~~N. VI. 31.~~

Philol. o. 630/2

JACOB GRIMMS

DEUTSCHE GRAMMATIK.

ZWEITER THEIL.

GÖTTINGEN BEI DIETERICH 1826.

HERRN HOFRATH UND BIBLIOTHECAR

BENECKE IN GÖTTINGEN GEWIDMET.

VORREDE.

Der zweite theil meines werks liefert nur drei, freilich aber die wichtigſten capitel des dritten buchs, ſo daß alles, was noch davon übrig iſt, und die ganze ſyntax, für die folge aufgehoben bleiben. Ich war anfangs entſchloßen, die geſamte wortbildungslehre in *einen* band zu faßen, daher man auch die beiden erſten capitel gedrängter und enthaltſamer abgehandelt finden wird; ſobald ich die unmöglichkeit einſah, jenen vorſatz auszuführen, fieng ich an, mich mehr gehen zu laßen, die zuſammenſetzungen ſind darum weitläuftiger, oder wenn man will, vollſtändiger bearbeitet worden, als ſonſt hätte geſchehen können. Allein ſelbſt ohne dieſes zufällige verhältnis würde in jedweder unterſuchung der deutſchen wortbildungen die derivation beträchtlich geringeren raum einnehmen, als die compoſition, wofür ſprache und ſprachgeſchichte den reichſten ſtoff darbietet. Es iſt bei der letztern auch leichter grund zu ſpüren, als bei dem dunkeln, oft nur in einzelnen, ſparſamen erſcheinungen vorblickenden geſetz, das die ableitungen regiert. Das erſte capitel beſchäftigt ſich mit einem bisher unbeachteten gegenſtand und bedarf vor allen vielfältiger berichtigung und erweiterung. Wird das ganze buch jemahls einer umarbeitung, wozu es ſich beinahe verhalten möchte, wie zu der zweiten ausgabe des erſten theils die erſte, theilhaftig und iſt überhaupt der gedanke, daß die weſentliche form unſerer ſtarken conjugation alle anderen wortbildungen durchdringt, es werth, größer gezogen zu werden; ſo muß dieſe lehre, und was ſich alles aus ihr folgern läßt, ungleich reichhaltiger ausfallen. Das neueſte in den beiden andern capiteln dürfte mein verſuch ſein, manche dunkle wortbildungen aus dem wegfall des bildenden a und der davor ſtehenden ſpirans zu deuten, ſo wie die eintheilung der zuſammenſetzungen in eigentliche und uneigentliche.

Die deutſche grammatik befindet ſich jetzt in einem, vor kurzem noch ungeahnten, zuſtande der aufregung, wozu zwei an ſich völlig verſchiedene urſachen mitwirken.

Nachdem das ſtudium der orientaliſchen ſprachen, ſo lehrreich und lohnend es an ſich ſelbſt ſein mag, in unmittelbarer beziehung auf die europäiſchen immer unfruchtbar geblieben war, iſt nunmehr endlich die reihe

an das ſanſkrit gekommen, deſſen unleugbarer, naher zuſammenhang mit den letzteren ein weites feld eröffnet. Sein hohes alterthum, ſeine faſt alles übertreffende formvollkommenheit, ſetzen in den ſtand, ja nöthigen, von dem engeren geſichtspunct abzuweichen, auf welchen uns die gewohnheit der griechiſchen oder lateiniſchen oder die noch größere beſchränkung der einheimiſchen landesſprachen gebannt hatte. Alle vergleichungen erhalten nun erſt ihren feſten hinterhalt und es ſcheint bald ein regulativ gewonnen werden zu müßen, nach welchem die verwandtſchaft zwiſchen dem deutſchen, lettiſchen, ſlaviſchen, griechiſchen, lateiniſchen und celtiſchen *) ſprachſtamm, anders als es bisher zu thun möglich war, auszuführen iſt. Wenn aber dadurch ſelbſt die übliche behandlungsart der griechiſchen und lateiniſchen grammatik, in denen zumahl die wortbildungslehre ungebührlich verabſäumt worden war, einen ſtoß, vielleicht eine umwälzung erhalten muß; ſo iſt vorauszuſehen, daß die heilſamen wirkungen dieſer erſchütterung am wenigſten für die deutſche ſprache ausbleiben können.

Ich bezweifle nicht, daß die erſcheinungen unſeres *lauts* und *ablauts* mit der indiſchen vocalveränderung durch *guna* und *vriddhi* (Bopp lehrgeb. §. 33.) zuſammenhängen. Keine der übrigen genannten ſprachen berührt ſich hierin ſo nahe mit dem ſanſkrit. Was ich darüber muthmaße iſt aber eigentlich für die flexionslehre zu erörtern und ich behalte mir vor, den gegenſtand erſt noch reiflicher zu prüfen.

Gleich dem deutſchen erkennt das ſanſkrit einſilbigkeit der wurzeln an. Hält man die von Bopp §. 107. aufgeſtellten wurzelclaſſen zu meinen ſ. 1-5, ſ. 388. 389. gefundenen ſätzen, ſo gehen dieſe darin weiter, als die indiſche grammatik, daß ich wurzeln aus bloßem vocal, wie ſanſkr. i (gehen) î (wünſchen) im deutſchen leugne

*) für dieſen beinahe ausgeſtorbnen ſtamm findet ſich das wenigſte vorgearbeitet, obgleich die gehaltvollen denkmähler der cymriſchen (walliſiſchen) und noch mehr die älteren der iriſchen ſprache zum ſtudium derſelben treiben ſollten. In England und ſelbſt in Italien und Deutſchland liegen althiberniſche werke und gloſſen ungedruckt. Es wäre ſchon verdienſtlich, die in würzburger (münchner?) ſangaller und mailänder handſchriften des achten und neunten jahrh. zerſtreuten bruchſtücke herauszugeben und grammatiſch zu erläutern. vgl. Eccard fr. or. 1, 452. 453. 847-853. und Am. Peyron Ciceronis orationum fragm. inedita Stuttg. 1824. p. 188-191.

und weggefallene consonanten dabei annehme, so wie daß ich in wörtern, mit zwei consonanten nach dem vocal, bemüht gewesen bin, den letzten derselben einem ableitenden princip zuzuweisen, während Bopp auch zusammengesetzte, zur einheit verbundne consonanten als wurzelhaft zuläßt. Freilich sind solche wörter im deutschen sogar des ablauts fähig und es scheint, wie dem wurzelvocal zwei consonanten vorhergehen dürfen, daß ihm auch zwei sollten folgen können. Umgedreht macht sich zuweilen der vordere der beiden anlautenden consonanten verdächtig, aus einer zusammensetzung herzurühren (s. 406. 700. 701.). Daß die frühere sprache ihre wurzeln bekleide (s. 3.), während sie die spätere häufig nackt aufstellt, bestätigt gleichfalls das sanskrit (Bopp §. 106.), das bloß in einigen abstracten substantiven und im zweiten theil von zusammensetzungen, wie die lat. frugi-fer, armi-ger (welche ich s. 4. in der anmerkung hätte anführen sollen) reine wurzelsilben verwendet.

Schon band 1. s. 594. ist gehörig hervorgehoben worden daß es im sanskrit nur *drei kurze vocale* gibt *); im deutschen muste die unursprünglichkeit des e und o historisch erkannt werden, im sanskrit lehrt sie der augenschein, weil selbst buchstaben dafür mangeln. Und wenn unter den langen vocalen außer dem â, î, û auch ein ê, ô erscheinen, beweisen die schriftzüge unwidersprechlich den zusammenhang der letztern mit den diphthongen ai und au. In der aussprache sollen zwar e und o vorhanden sein; es wird angenommen (Bopp §. 10.), daß a im anlaut rein bleibe, im inlaut aber wie o und im auslaut wie e klinge. Hierin sehe ich nichts, als verderbnis, die wahrscheinlich den heutigen indischen landessprachen gemäß ist, keineswegs für die echte und alte aussprache des sanskrit entscheidet, denn wer wollte z. b. amala (fleckenlos) amole lesen? Der anlaut sichert in allen sprachen vocale und consonanten am meisten und gewisse modificationen (z. b. das ahd. ʒ, altn. ð) gelten bloß für die mitte oder das ende der wörter. Wären o und e organische laute, so würden sie nicht nur im sanskrit geschrieben, sondern auch im anfang der wörter ausgesprochen werden, wie nicht geschieht. Mit gutem fug scheine ich mir daher in der deutschen derivation nur die drei vo-

*) vgl. für das aethiopische, arabische und syrische: Hupfeld exercitationes aethiopicae, Lips. 1825. p. 8.

cale a, i, u als ableitende angenommen zu haben. Unter ihnen ist *a* gleichsam der vornehmste und edelste. Er duldet keine entstellung *), wie i in ë, u in o, sondern er haftet oder tritt ganz ab. Keine unter allen deutschen mundarten hat das ableitende a länger bewahrt, als die hochdeutsche, schon in den ältesten denkmählern wird es aber wechselnd bald geschrieben, bald ausgelaßen, wahrscheinlich immer ausgesprochen, während i und u, wo sie gesprochen werden sollen, nothwendig geschrieben sein müßen. Im sanskrit wird in- und auslautendes i, u geschrieben, in- und auslautendes a nie geschrieben, wohl aber nach jedem consonanten ausgesprochen (Bopp §. 2.). Ohne zweifel ist auch a der wahrhafte, organische compositionsvocal.

Seite 966. ist der indischen zusammensetzung keine erwähnung gethan worden, in der absicht hier noch einiges davon zu sagen. Merkmahl einer wahrhaften zusammenfügung zu untheilbarer einheit, erkennen die grammatiker an, sei, daß ein declinables wort, ohne irgend ein zeichen der biegung, einem andern vorgesetzt werde (Schlegel ind. bibl. 1, 328.). Dies stimmt genau zu der von mir vorgetragnen erklärung der eigentlichen, jede flexion ausschließenden zusammensetzung. Allein sie reden dabei von gar keinem bindevocal, sondern behaupten anfügung des ersten worts in seiner nackten, oder sogenannten grundform (Bopp §. 115.) an das zweite. Da aber diese grundform in sehr vielen fällen auf a ausgeht, so erscheint der größte theil der sanskritischen zusammensetzungen (z. b. hima-pânduras, schneeweiß; chitra-kêtus buntfahnig; râja-puttrâs königssöhne; pîna-srôni vollhüftig) mit einem der wurzel des ersten glieds hinzugefügten a und es bleibt, wenn man die übrigen sprachen und das sanskrit in einstimmung setzen will, zwischen zwei annahmen die wahl. Entweder ist auch das goth. und ahd. a, das griech. und slav. o, das lat. i kein die composition anzeigender vocal, sondern einer grundform angehörig oder die ansicht von der indischen grundform muß modificiert und ebenwohl im sanskritischen a ein compositionsvocal erkannt werden. Keine dieser voraussetzungen scheint mir ohne erhebliche schwierigkeit; bei der ersten meine ich die meisten zu erblicken. Die analogie der sanskr. griech. und deutschen compositionsvo-

*) von den umlauten des a in e und ö (durch i und u) ist hier gar nicht die rede.

cale würde noch deutlicher hervortreten, wenn man auch bei ersterem absorptionen durch bildende u oder i und den vocalischen anlaut des zweiten glieds annähme. Uebrigens bemerke ich, daß meines wißens alle indischen zusammensetzungen nominal sind und keine verba im ersten glied weder eigentlich, noch nach griechischer weise uneigentlich (mit einfließender flexion) vorkommen. Partikelcomposita sind überaus häufig, vgl. die von Bopp §. 111-114. aufgezählten praefixa.

Ich vermag mich keiner selbsterworbenen, tiefer eingehenden kenntnis der sanskritgrammatik zu rühmen; es genügt mir die trefflichen arbeiten der forscher in diesem fach für allgemeine oder auffallende einzelne vergleichungen zu nutzen, welche man als bescheidene, unwesentliche zugaben zu meiner arbeit betrachte. Die deutsche sprache nimmt bis jetzt noch meine angestrengten kräfte so sehr in anspruch, daß ich nur hin und wieder den blick über ihre grenze zu werfen wagen darf. Das angelegenste und liebste ist mir immer, mich innerhalb dieser schranke auszubilden, was ich darin finde und entdecke, fühle ich auch, wird einen dauerhafteren werth haben, als wenn ich bemüht wäre, vor der zeit die betrachtung unserer einheimischen quellen abzuschließen und allgemeineren oder höheren sätzen nachzuhängen. Wer zu solchen geschickt ist oder geschickt werden wird, mag sich dessen, was meine untersuchungen darbieten, mit desto gefahrloserer sicherheit bedienen. Einen, der, ohne der indischen noch der deutschen sprachregel vollkommen mächtig zu sein, diese aus jener meistert, neide ich nicht um seine dürren resultate.

Die andere ursache der unschlüßigkeit deutscher grammatik ist das anhaltende oder bevorstehende zuströmen bisher unbekannter quellen. Es gehört einiger muth dazu, in unserer zeit, wo man jahr aus jahr ein höchst bedeutenden ergänzungen der gothischen bibel entgegenharrt, an die aufführung eines gebäudes, das vor allem auf gothische sprache gegründet werden muß, hand an zu legen, oder in ihm ein eignes gefach für die altsächsische zu zimmern, wozu das völlige material ausbleibt. Wer hätte vor acht jahren gedacht, daß die herausgabe dieser denkmähler heuer noch eben keinen schritt vorgerückt sein würde. Mit dem Ulphilas zaudern die Italiener, allen wünschen und erbietungen ausweichend; es ist doch ein kleiner ruhm, sich die erste schläfrige bekanntmachung eines von barbarischen Gothen herstam-

menden werkes vorzubehalten, gegen den edleren, es offen und frei den leuten hinter den alpen, die mehr daraus machen und mehr damit anzufangen wißen, zur unverzögerten sorgfältigen benutzung zu überlaßen. Die evangelienharmonie in München sieht der erlösung aus ihren banden seit der regierung könig Ludwigs getroster entgegen, eines fürsten, der sich, wir hoffen es, auch einmahl vaterländischer sprache und alterthümer annehmen wird.

Statt dieser nachtheiligen entbehrungen sind mir unerwartete begünstigungen zugefloßen. Unter ihnen steht oben an Lachmanns beispiellose gefälligkeit, der mir die reiche ausbeute seiner reise nach Sangallen, bevor er selbst irgend einen gebrauch davon machte, mittheilte. Gegen den schluß des zweiten capitels, wie die anführungen lehren, fange ich an, mich dieser neuen hilfsmittel, doch aber nicht aller auf einmahl, zu bedienen. Nächstdem erwähne ich dankbar, daß mir herr doctor Maſsmann alle glossen, die er auf seiner reise angetroffen, mit der größten sorgfalt und bereitwilligkeit abgeschrieben hat. Von den ansehnlichen, in den letzten monaten durch Graff zu Paris und Carlsruhe glücklich aufgefundnen bisher völlig unbekannten althochdeutschen glossensammlungen, die sich wahrscheinlich über zwölftausend wörter belaufen, habe ich leider erst ganz kleine proben durch seine briefe kennen gelernt. Beneckes verwendungen zu Oxford sind von dem erfolg gewesen, daß sich des Junius alte handschrift der hymnen, deren verlust ich in der vorrede zum ersten theil beklagte und seitdem aus den anführungen zu Willeram näher ermaß, nebst dem codex der glossen wiedergefunden hat. Abschrift davon wird schon besorgt und dann dieses bedeutende denkmahl durch eine baldige ausgabe gesichert werden.

Meinem vorigen theil ist neulich nicht ohne grund mangel an belegen vorgeworfen worden; der gegenwärtige wird in dieser absicht mehr leisten, aber doch nicht genügen, sondern viele beispiele sind dem raum zu gefallen unbelegt geblieben. Die beispiele selbst streben nach einer gewissen vollständigkeit, nur versteht es sich, daß diese jetzt noch nicht erreicht werden kann. Ich hatte für das alt- und mittelhochdeutsche kein alphabetisches wörterbuch zur hand und muste mit mühe zusammentragen; die untersuchungen sind zu mannigfaltig, als daß ich für jede im voraus sammlungen angelegt und ausgefüllt haben könnte. Graff und Benecke werden fast nur auf-

zuſchlagen brauchen, um zu ſehen, was mir abgeht. Indeſſen muß ſelbſt aus den gloſſarien, wenn ſie dereinſt erſchienen ſind, vieles in die grammatik eingetragen werden, für welche unentbehrlich iſt mit ſchnellem blick alles, was zuſammen gehört zu überſchauen, da es ſich in jenen der natur ihrer anordnung nach, doch wieder zerſtreut oder wenigſtens in andrer weiſe verſammelt. Ich habe darum auch ſelten auf Lye und Biörn verwieſen, lieber gleich aus ihnen, was mir nöthig ſchien, herbeigehohlt. Hierauf beruht, mehr als man denken ſollte, die luſt und das vermögen der fortſetzung und ergänzung. Viele wohlentworfne arbeiten bleiben liegen, weil ſie ihr material zu weit aus einander halten und es ſich nicht genug verſinnlichen. Die äußere einrichtung hätte ich, hier wie im erſten band, durch weglaßen der vielen raumverderbenden und im ſatz hinderlichen ſtrichlein, wodurch die beginnende flexion, derivation und compoſition anſchaulich gemacht werden ſoll, offenbar gefördert. Sie ſind etwan in allgemeinen abhandlungen am rechten platz, die ſpecielle unterſuchung hebt jedesmahl hervor, worauf es ankommt, und bedarf keines ſolchen behelfs.

Der nachtrag wird denen läſtig ſein, die gleich alles fertig haben wollen, brauchbar den andern, die begreifen, warum an erſchöpfung nicht zu denken iſt. Uebrigens gründet er ſich keineswegs auf nochmahlige durcharbeitung des ganzen ſeit nun fünfundzwanzig monaten bogenweiſe für den druck niedergeſchriebenen buchs, ſondern auf zufällige wahrnehmung einzelner irrthümer. Niemand kann das auge an jede ſtelle hinrichten, noch alle anhöhen gewinnen, die den überblick verſchaffen. Vom ſtandpunct einer hiſtoriſch erörterten deutſchen metrik aus werden ſich hoffentlich bald manche dunkelheiten der formlehre und wortbildung erhellen. Caſſel 25. jan. 1826.

Neue abkürzungen:

agſ. angelſächſiſch; ahd. althochdeutſch; Bert. Bertholds predigten; Bth. Notkers Boethius; Cap. Notkers Capella; carlsr. carlsruher gloſſen; emm. emmeraner gloſſen, vgl. ſ. 818; elw. elwanger gloſſen; francof. frankfurter gloſſen; ker. keroniſche gloſſen; Lampr. Lamprechts tochter Sion, cod. giſſ.; mhd. mittelhochdeutſch; mnl. mittelniederländiſch; nhd. neuhochdeutſch; par. pariſer gloſſen; pf. ch. pfaff chuonrât; Rab. Ravennaſchlacht; ſgall. ſangaller gloſſen.

DRITTES BUCH.

VON DER WORTBILDUNG.

Einleitung: wortbildung geschieht entweder durch innere änderung oder durch äußere mehrung der wurzel. Innere wortbildung hebt die einfachheit des wortes nicht auf; ein wort, dem außen etwas hinzuwächst, ist kein einfaches mehr. Dieser zuwachs, nachdem er aus einer anderen deutlichen wurzel besteht, oder aus bloßen dunkelen buchstaben, heißt *zusammensetzung* oder ***ableitung.*** Zusammensetzung kann vornen oder hinten an der wurzel eintreten, ableitung nur hinten. Von der ableitung unterscheidet sich die im vorigen buche verhandelte ***flexion,*** d. h. das einfachen sowohl als abgeleiteten wörtern zuständige allgemeine.

Jede wurzel gründet sich auf vereinigung von consonanten und vocalen, die consonanz gestaltet, der vocal bestimmt und beleuchtet das wort. Durch wesentliche änderung ihrer consonanz würde die wurzel zerstört werden; unwesentliche consonanzübergänge (zumahl nach der abstufung verwandter lautreihen) dergleichen das erste buch lehrt, sind hiermit nicht gemeint, sie afficieren die echte form des worts, ohne sie aufzuheben, noch weniger vermögen sie das wort fortzubilden. Alle innere wortbildung kann demnach nur in dem vocalismus gesucht werden. Wieder aber kommen hier umlaute und andere unwesentliche vocalwechsel in keinen betracht, sondern innere wortbildung beruhet auf dem verhältnisse des ***lauts*** und ***ablauts.*** Die formeln starker conjugation gewähren uns nicht allein die vocalleiter, sondern auch den consonantenstand aller deutschen wurzeln.

Auf bloßem vocal beruhet keine; wo etwa langer vocal das ganze wort zu machen scheint, ist er aus aufgelösten oder abgefallenen consonanten zu erklären, vgl.

alth. ei (ovum) mit altn. egg; altn. â (flumen) mit alth. aha. Der vocal darf die wurzel anheben, z. b. goth. ab-a (vir) and-i (finis), beschließen nur in unablautbaren partikeln, pronominal- und zahlwortsformen, wie: ni, bi, du, þu, ba, tva etc. nicht im eigentlichen verbum und nomen, d. h. höchstens scheinbar, bei abgefallenen consonanten, vgl. mhd. sê, zwî mit goth. sáivs, agſ. tvig. Die consonanz der wurzel kann einfach sein, oder verbindung mehrerer. Der eine consonant, den sie geringsten falls hat, steht im nomen und verbum nothwendig hinten, z. b. áuſ-ô (auris), weit häufiger wird der vocal von zwei consonanten eingeschlossen: mal-an (molere). Es dürfen aber auch zweie anheben, zweie schließen: blind (coecum); zweie anheben und einer schließen: trud-an (calcare); einer anheben und zwei schließen: bind-an (nectere). Dreie heben an: sprâutô (subito) alth. strît (pugna), schließen aber niemahls d. h. jeder auf den vocal folgende dritte conſ. gehört der ableitung, z. b. kunst (ars) ist nothwendig kun-ſ-t *). Mithin sind fünf consonanten das höchste, was einer deutschen wurzel gebührt, z. b. alth. streng-i (fortis), gewöhnlich zählt sie deren zwei, drei, vier, selten fünfe und einen.

Die reihen starker conjugation ordnen sich nach dem einfachen oder doppelten conſ., welcher die wurzel schließt; auf die anlautende consonanz kommt nichts dabei an. Auch die wortbildungslehre scheint der consonantanlaut wenig anzugehen, weil die ableitung hinten, nicht vornen zufügt und anlaute insgemein dauerhafter, als auslaute sind. Gleichwohl blicken hin und wieder in dem anlaut verdächtige, d. h. unursprünglichkeit verrathende elemente durch, die eine tiefer greifende untersuchung auszuscheiden hätte; wer übersieht z. b. die verwandtschaft zwischen dem goth. áuſô (auris) und háuſjan (audire) alth. ôra, hôrjan? Ein so fühlbares verhältnis weiß unsere sprache nicht mehr nachzuweisen **) und

*) Einziger einwand gegen diesen grundsatz kann aus den adj. përht (lucidus) zorht (splendidus) vorht (timens) hergenommen werden; davon cap. 3. in der anmerkung über die verbal-adjectiva.

**) Noch näher liegen sich lat. auris und audire, directe ableitung scheint auch dabei unthunlich; vgl. litth. ausis (auris) mit klausyti (audire) d. h. alth. hlosên.

die wurzeln áus-, háus- bleiben grammatiſch völlig verſchiedene. Ebenſo beurtheile ich das goth. ôgan (terrere) agſ. brôga, alth. pruoko (terror), wir dürfen beide formen nicht miſchen, da wir das anlautende br- nicht mehr verſtehen. Den verſuch einige anlautende ſl-, ſm-, ſn-, fl- fr- zu zerlegen wage ich im dritten cap. bei der compoſition mit vorpartikeln; ſollte er auch gelingen, ſo deuten ſolche wörter auf eine frühere, der niederſetzung deutſcher ſprache vorausgegangene zeit und wir haben z. b. meltan und ſmeltan als zweierlei grammatiſche wurzeln anzuerkennen. Offenkundige, geſchichtlich nachweiſliche entſtellung oder zuſammenſetzung in neuern dialecten und gar volksmundarten wird hier nicht gemeint, z. b. das nhd. barmherzig, gnâde, glied, bleiben, zackern (ſulcare) nêben (juxta) entſpringen aus und ſind zu zerlegen in armherzig, ge-lit, ge-nâde, belîben, zi-ahharen, en-ëben. Aber jenen dunkleren erſcheinungen mag wohl ähnliches unterliegen.

Zu ſolchen ſpuren älterer ſprachformation leiten uns noch deutlicher gewiſſe verhältniſſe des ablautes (cap. I. ſchlußb. 5.) und der ableitung (cap. II.); ſie dürfen weder verkannt, noch als den hiſtoriſchen organiſmus der ſprache aufhebend angeſehen werden. Sie ſind gleichſam vororganiſch.

Ich habe auch in den vorigen büchern einzelne buchſtaben- und flexionseinrichtungen über die zeit unſerer denkmähler und quellen hinaus gemuthmaßt. Auf dieſen vororganiſmus beziehe ich ferner folgende wahrnehmung: der neuſte ſtand unſerer mundarten entblößt eine menge von wurzeln, d. h. er ſtellt ſie uns dar ohne flexions- und ableitungszeichen. Je höher wir aufſteigen, deſto häufiger erſcheinen die wurzeln bedeckt. Die goth. ſprache zeigt nakte wurzel beim ſubſt. nur im acc. und voc. ſg. erſter und vierter männl. und vierter weibl., dann im nom. acc. voc. erſter neutraler decl.; beim adj. nur zuweilen im acc. voc. neutr. erſter decl.; beim verbum nur im II. ſg. imp. (analog dem voc.) und I. III. ſg. praet. ind. ſtarker conjugation; nie in allen den vielen übrigen fällen, wo z. b. im nhd. und neuengl. flexion und ableitung weggeworfen werden. Da nun ein goth. vaúrdata f. vaúrd, fiſkana f. fiſk, háiháitam f. háihait etc. 1, 808. 1043. vermuthet wurden, im lat. und griech. auch noch weniger baare

wurzeln vorkommen *); ſo ſcheint in der urſprache die wurzel niemahls bloß zu liegen. Dieſer ſatz muß behutſam machen, wenn davon die rede iſt, die *bedeutung* der wurzeln einer ſpäteren ſprache auszumitteln; z. b. die wurzel hand bedeutete ſchwerlich manus, weil hand f. hand-u, hand-us ſtehet und die verlorene ableitung -u und flexion -s den begriff jenes ſubſt. aus der wurzel beſtimmen. Das neuengl. fiſh entſpricht ſowohl dem goth. fiſk-s (piſcis) als fiſk-ôn (piſcari), wer könnte nun aus dem engl. den ſinn der wurzel ſchöpfen? Wirklich oder möglicherweiſe zerſtörte flexionen und ableitungen ſind darum immer mit in anſchlag zu bringen.

Die wurzelreiche älteſte ſprache erfreut ſich lebendiger namen und wörter, für deren nothwendige und geheime beziehungen ihr eine fülle von ablauten und flexionen zu gebote ſtehen. Die ſpätere, indem ſie wurzeln aufgibt, ablaute fahren läßt, ſtrebt durch förderung der ableitungen und zuſammenſetzungen beweglichkeit und deutlichkeit des ganzen zu vervollkommnen. Man kann ſagen, daß die frühere leichtigkeit der form oft den gedanken erſchwert und neben glücklicher mannigfaltigkeit der benennungen einſeitigkeit kaum vermeidet. Um dieſer auszuweichen, um den gedanken überall zu löſen, pflegt die jüngere ſprache ſogar lieber zu umſchreiben, als ableitungen und bildungen beizubehalten, mit denen ſie nicht mehr ausreicht. Für die geſammte wortbildung hat zwar die analogie große gewalt und aus den grundſätzen fließen reichliche folgerungen ab; allein dem geiſtigen weſen der ſprache iſt es auch wieder angemeßen geweſen, daß ſich kein bildungstrieb vollſtändig nach allen ſeiten hin entfaltete, vielmehr jeder fand im zuſammenſtoß mit andern und nach beſonderheit der mundarten ſeine eigenthümliche begünſtigung ſowohl als ſchranke.

Die einzelnen wortbildungen handle ich nach folgendem plane ab: cap. I. innere wortbildung; cap. II. ableitung; cap. III. zuſammenſetzung; cap. IV. V. bildung des pronomens und der partikeln (es iſt rathſam, dieſe

*) Faſt nur im nom. ſubſt. dritter decl.; die ausnahmsweiſen lat. imp. es, dic, duc, fac, fer, welche zum deutſchen ſtarken imp. ſtimmen, bezeichnen anhebendes verderbnis, frühere denkmähler haben auch noch: duce, dice, face, der pl. ducite etc. nicht ducte, wie ferte.

zum theil verdunkelten und einer früheren ſprachniederſetzung gehörigen wörter abzuſondern); cap. VI. lehre vom genus oder der motion; cap. VII. comparation; cap. VIII. diminution; cap. IX. negation.

ERSTES CAPITEL.

VON DER BILDUNG DURCH LAUT UND ABLAUT.

Verba ſcheinen grundlage aller wörter. In der deutſchen ſprache tritt dieſer urſprung oft noch handgreiflich vor augen, und daſs der ablaut bis auf ihren grund und boden reicht, flieſst ſchon aus einer einfachen beobachtung: ableitungen, zuſammenſetzungen nehmen zu, ja laſſen ſich nach nüchterner analogie fortſetzen, d. h. auf dieſem wege neugeſchaffene formen würden, wenn auch mislungen und läſtig, doch an ſich ſelbſt verſtändlich ſein. Die echten ablaute hingegen nehmen ab, neuerfundene würden fehlſchlagen, weil ſie geradezu niemand verſtehn könnte. Verſuche man z. b. von laben, beben, fiſchet die praeterita luob, bab, faſch und davon weiter ein luobe, luebeln, bâbe, feſchen zu leiten; gegen ſolche, äuſſerlich nach graben, gruob, gruobe, gruebeln, gâbe, liſchet, laſch, leſchen gebildete wörter lehnt ſich alles gefühl auf. Weil alſo die ſpätere ſprache keine macht mehr über die ablaute hat, weil ſie ſie nur verlieren, nicht erweitern kann, eben deshalb müſſen ſie als ihr älteſtes princip betrachtet werden. Fehlende und verlorene darf man nur nach feinerer analogie der form und bedeutung aufſuchen, ſie klingen unſerm ohr ſchon wie fremde wörter.

Da die anlautende conſonanz unberückſichtigt bleibt, dem vocal der wurzel aber höchſtens zwei conſonanten folgen, ſo zerlegen ſich alle deutſchen wurzeln in zwei claſſen: 1) ſolche, wo *ein* conſonant und 2) ſolche wo *zwei* conſonanten auslauten. Die erſte zahlreichſte und mächtigſte claſſe umfaſst zugleich die ſcheinbar auf langen vocal ausgehenden wurzeln mit abgeworfner conſonanz.

Unſere ſprache beſitzt nur drei kurze vocale (1, 571.) a, i, u; die verwandlung des i und u in aí und aú (alth. ë, o) bleibt für gegenwärtiges capitel gleichgültig.

Sie beſitzt ſodann ſieben lange (1, 578.): ê, ô, û, ái, áu, ei, iu *). In der erſten wurzelclaſſe wären daher nur folgende ſormeln *möglich:* al, am, an, ar; ap, ab, af, av; at, ad, aþ, aſ; ak, ag, ah; ïl, ïm, ïn, aír; ïp, ïb, ïf, ïv; ït, ïd, ïþ, ïſ; ïk, ïg, aíh; ul, um, un, aúr; up, ub, uf, uv; ut, ud, uþ, uſ; uk, ug, aúh; êl, êm, ên, êr; êp, êf, êb, êv; êt, êd, êþ, êſ; êk, êg, êh; ôl, ôm, ôn, ôr; ôp, ôb, ôf, ôv; ôt, ôd, ôþ, ôſ; ôk, ôg, ôh; ûl, ûm, ûn, ûr; ûp, ûb, ûf, ûv; ût, ûd, ûþ, ûſ; ûk, ûg, ûh; áil, áim, áin, áir; áip, áib, áif, áiv; áit, áid, áiþ, áiſ; áik, áig, áih; ául, áum, áun, áur; áup, aub, áuf, áuv; áut, áud, áuþ, áuſ; áuk, áug, áuh; eil, eim, ein, eir; eip, eib, eif, eiv; eit, eid, eiþ, eiſ; eik, eig, eih; ïul, ïum, ïun, ïur; ïup, ïub, ïuf, ïuv; ïut, ïud, ïuþ, ïuſ; ïuk, ïug, ïuh.

Die ablautenden conjugationen VII. VIII. IX. X. XI., wurzeln erſter claſſe enthaltend, gewähren nachſtehende formeln: (VII.) al, ôl; an, ôn; ar, ôr; ap, ôp; ab, ôb; af, ôf; at, ôt; ad, ôd; aþ, ôþ; ak, ôk; ag, ôg; ah, ôh; (VIII.) eim, áim, ïm; ein, áin, ïn; eip, áip, ïp; eib, áib, ïb; eif, áif, ïf; eiv, áiv, ïv; eit, áit, ït; eid, áid, ïd: eiþ, áiþ, ïþ; eiſ, áiſ, ïſ; eik, áik, ïk; eig, áig, ïg; eih, áih, aíh; (IX.) ïup, áup, up; ïub, áub, ub; ïuf, áuf, uf; ïuv, áuv, uv; ïut, áut, ut; ïud, áud, áuþ; ïuſ, áuſ, uſ; ïuk, áuk, uk; ïug, áug, ug; ïuh, áuh, aúh; (X.) ïp, ap, êp; ïb, ab, êb; ïf, af, êf; ït, at, êt; ïd, ad, êd; ïþ, aþ, êþ; ïſ, aſ, êſ; ïk, ak, êk; ïg, ag, êg; aíh, ah, êh; (XI.) ïl, al, êl, ul; ïm, am, êm, um; ïn, an, ên, un; aír, ar, êr, aúr.

Beide verzeichniſſe mit einander verglichen *fehlen* in letzterem 1) alle fälle des langen û. 2) folgende einzelne: av, êv; ôm, ôv, ôſ; áil, áir; ául, áum. áun, áur; eil, eir; ïul, ïum, ïun, ïur. Hingegen ſind die kurzvocaliſchen mit a und i häufig *zweimahl* vorhanden, nämlich al, an, ar VII. und XI.; ap, ab, af, at, ad, aþ, ak, ag, ah VII. und X.; ïm, ïn, VIII. XI.; ïp, ïb, ïf, ït, ïd, ïþ, ïs, ïk, ïg, aíh, VIII. und X. Die mit langem vocal finden ſich durchaus *nur einmahl.*

Obgleich alſo die ablautende conjugation jene reihe der möglichen wurzeln nicht auserſchöpft, bleibt den-

*) Allgemeine lautverhältniſſe gebe ich am liebſten nach dem gothiſchen an.

noch die einſtimmende zahl überwiegend und unabweiſlich. Unter jenen einzelnen formen kommen mehrere nur höchſt ſelten wirklich vor, andere waren früher im ablaut vorhanden, wie nachher gezeigt werden ſoll. Auffallend iſt die abweſenheit des û in der ſtarken conjugation (1, 838. nr. 8.) auſſer wo es ſich hin und wieder ſtatt des *iu*, am liebſten vor k, g, f, (1, 842. 860. 897. 918. 941. 999. vgl. 1036.) entwickelt. Muſs man annehmen, daſs eine alte form des ablauts ausgeſtorben ſei, in welcher auch dem û ſeine ſtelle gebührte? oder daſs gleich jenen ûk, ûg, ûf etc. alle û auf ein urſprüngliches iu deuten? Erſteres bezweifle ich bei der uralten dauer und abgeſchloſſenheit aller ablautenden conjugationen, und letzteres hilft nur für einige wörter aus (vgl. ſkûr f. ſkiur nr. 522.) *). Die meiſten ſcheinen einſam und auſſer berührung mit ablautsverwandten da zu ſtehen. Es iſt gut, hier die wichtigſten dieſer wörter anzuführen: [mhd.] mûl (os) ſûl (columna) vûl (putris) gûl (aper) rûm (ſpatium) kûme (aegre) tûme (pollex) ſûmen (tardare) rûne (myſterium) brûn (fulvus) hiune (gigas,? urſus, altn. hûn catulus urſinus) ſchûr (imber) mûr (murus) ſûr (acer) hûbe (calantica) trûbe (uva) tûbe (columba) ſtrûben (horrere) ſtûde (frutex) hût (cutis) brût (ſponſa) krût (herba) lût (ſonorus) trût (fidus) ûʒ (ex) ſtrûʒ (ſtruthio) grûʒ (arena) mûs (mus) lûs (pediculus) hûs (domus) tûſent (mille) ſûs (ſtridor) bûch (venter) ſtrûch (frutex) ſlûch (uter) rûch (hirſutus) brûchen (frui) ſtûche (manica) tûchen (mergi). Meiſtentheils uralte wörter von dunkelſter herkunft. Einigemahl ſchwanken û und ou, für tûbe findet ſich toube geſchrieben (1, 98.) was der form, kaum der bedeutung nach, zu toup (ſurdus) toben (errare) hinführt [vgl. hernach ſtarke verba nr. 210.]; eher mag hûbe hoube ſein und dem agſ. heáfola (tegmen capitis) alth. houpilo? verwandt. Am wahrſcheinlichſten iſt anzunehmen, daſs das lange û aus älterem kurzen u (wie zuweilen î aus i) erwachſen und vielleicht noch ein goth. dubô, hus etc. ſtatt dûbô, hûs zu behaupten ſei, folglich die ſtämme dieſer wörter in die VIII. oder XI. conj. fallen.

*) Der umlaut des *û* in *iu*, welcher gleich jedem umlaut, etwas ſpäteres, eine ſchwächung des vocalprincips iſt, bezeugt zwar die verwandtſchaft beider laute, kann aber offenbar nicht û aus dem iu erklären helfen.

Wurzeln zweiter claſſe (mit doppelter conſonanz) dulden nur kurzen vocal (a, i, u) vor ſich; die verbindung der conſonanten ſelbſt wäre auf mannigfalte weiſe möglich, allein die ſprache erkennt bloß folgende wurzelhafte fälle an: 1) die geminationen ll, mm, nn, rr; pp, tt, kk. 2) die liquiden verbindungen lm, lp, lb, lf, lv, lt, ld, lþ, ls, lk, lg, lh; mp, mb, mf, mſ; nt, nd, nþ, nſ, nk, ng; rm, rn, rp, rb, rf, rt, rd, rþ, rſ, rk, rg, rh. 3) außerdem noch: ſt, ſſ, zd, zg, ſp, ſt, ſk, ht, hſ. — Dieſelben conſonanzen treten nun in der zwölften conjugation vor, mit ausnahme von lm, rm, mb, mf, mſ, lſ, zd, zg, welche ſich auf doppelte art beſeitigen laßen, theils können ſtarke verba ausgeſtorben, theils mögen einzelne ſolcher verbindungen deutlich aus ableitungsbuchſtaben nachzuweiſen ſein. Außer der zwölften ſtehet doppelte conſonanz nur ſehr ſelten in andern conjugationen, nämlich in VII. aſk und ahſ in X. ëſk, ëſt, ëht, ëhſ, welche darum auch allmählig aus X. in XII. entweichen; die formel aſk und ahſ kann ſich folglich in VII. und X. (XII.) begegnen. —

Iſt es durch die bisherige allgemeine unterſuchung wahrſcheinlich geworden, daß die wurzeln mit dem grundſatze des ablauts, dieſer mit der natur der wurzeln *weſentlich* in gemeinſchaft ſtehe; ſo muß das ganze verhältnis nunmehr im einzelnen bewieſen werden. Die erörterung zerfällt in drei abtheilungen, inſofern das ablautende verbum wirklich (ſei es in einer einzelnen deutſchen ſprache, ſei es in allen) vorhanden, oder das verlorne nur aus der wortbildung zu folgern iſt, oder endlich die verwaiſte wurzel keinen ſichern ſchluß auf das verlorne verbum mehr geſtattet.

A. *verbliebene ſtarke verba.*

die nummern beziehen ſich auf das regiſter theil 1, 1023–1030; zugetretene ableitungsbuchſtaben bleiben hier unberückſichtigt. Umlaute und andere der ablautslehre gleichgültige vocalveränderungen werden für jede mundart aus dem erſten buche vorausgeſetzt; die einzelnen ablaute in jeder wortreihe ſcheide ich durch ein ſemicolon. Warum die 65 erſten nummern übergangen ſind, weiſt ſich in der ſechſten ſchlußanmerkung aus.

[*al*, *ôl*] nr. 66. altn. ala (nutrire, generare) goth. aljan (ſaginare) aljan (vigor) alth. ellan, altn. eljan (labor) alth. alt (vetus, d. i. adultus, vegetus). — nr. 67.

altn. gala (canere) galdr (incantatio) alth. nahti-kala (luſcinia) kallſtar (incantamentum); altn. gœlur (cantiones) goth. gôljan (ſalutare, vgl. quetjan nr. 287.) — nr. 68. altn. kala (frigere) kaldr, goth. kalds, alth. chalt (frigidus); alth. chuoli (ſubfrigidus) chuoljan (refrigerare) — nr. 69. alth. malan (molere) altn. melja; muoltra (alveolus,? molae gl. monſ. 398. capiſterium gl. doc. 226[a]).

[*an*, *ôn*] nr. 71. alth. ſpanan (eigentlich lactare, dann wie von lac allicere, allectare, und ſuggerere, i. e. lac, mammam) alth. ſpanſt (ſuggeſtio) ſpenſtic (allicibilis) nhd. geſpenſt (fallacia) alth. ſpenjan (ſollicitare) mhd. entſpenen (ablactare) altn. ſpeni (papilla); das alth. ſpunni, mhd. ſpunne (uber) unorg. übertritt in die form nr. 375. —

[*ar*, *ôr*] nr. 73. goth. faran (ire) farjan (vehere) alth. verjo (nauta) vart (iter); vuorjan (ducere) vuora (cibus, ſumptus, zufuhr) vuorôn (procurare, cibare) kivuori (commodum) altn. fœr (meabilis) vgl. nr. 269. ziohan, zuht. — nr. 74. altn. ſverja (jurare) ſvar (reſponſum) alth. eidſuart (conjuratio); altn. ſœr (jurandus) ſœra (adjurare) nhd. ſchwûr (juramentum).

[*ap*, *ôp*] nr. 75. goth. ſkapan (formare) gaſkafts (creatio) altn. ſkap (indoles) ſkapt (haſtile) ſköp (fata und membra genitalia); agſ. ſcôp (poëta) alth. ſcuof (gl. doc. 233[b]) — nr. 76. altſ. ſtapan (gradi) alth. ſtaph (greſſus) ſtaſal (gradus) ſtepſen (gradi) agſ. ſtäpe (veſtigium) nhd. fûſſ-ſtapfe; altſ. ſtuopo (veſtigium) nhd. ſtûfe (gradus) agſ. ſtêpel (turris).

[*ab*, *ôb*] nr. 77. goth. graban (fodere) alth. krap (ſepulcrum) altn. gröf (fovea); goth. grôba (fovea) altn. grôf (lacuna) alth. kruopa (fovea) kruopilôn (indagare) — nr. 78. altn. ſkafa (ſcalpere) ſkafa (radula) alth. irſcaporôn (deradere) mhd. ſchabe (tinea); altn. ſcôf (cruſta) agſ. ſcôf (ſcops, ſcobs) — nr. 80. altn. kefja (ſupprimere) kaf (ſubmerſio) kafna (ſuffocari); kôf (ſuffocatio) — nr. 81. goth. hafjan (tollere) andhafjan (reſpondere) mhd. anheben (incipere) urhap (origo) altn. haf (elevatio und aequor, die ſich hebende, volle flut) vielleicht alth. havan (olla, vas cavum)? hevî (gravitas, ſoliditas) hevic, altn. höfugr (gravis) alth. (N.) erhaven (ſolidus) nhd. erhâben (ſublimis, gewölbt); altn. hôfr alth. huof (ungula equi, vom aufheben?) altn. hôf (modus) nhd. hûb, abhûb (res ſublata) hûbe, mhd. huobe (menſura terrae); fällt zu dieſer wurzel auch haban (habere, tenere, weil was man hebt man hält?) mhd. habe (opes und portus)

alth. hapuh (accipiter *)) goth. hafts, alth. haft, altn. haptr (vinctus) alth. haft, ſchwed. hafvande (praegnans, gravida). — nr. 82. inſefjan (intelligere) altſ. ſebo (mens) altn. ſefi (animus) hierher vielleicht mhd. ſaf (ſuccus) nhd. ſaft.

[*at*, *ôt*] das verbum 2ter anom. mòtan (capere. vacare) alth. muoȥan, muoȥa (vacuitas, licentia) goth. môtjan (obviam ire) vgl. kinâda und nâhjan nr. 544b; gleicher wurzel ſcheint mats (cibus) alth. maȥ, altn. matr **) alth. kimaȥo (conviva, ſocius). —

[*ad*, *ôd*] nr. 83. altn. hlada (ſtruere, onerare) hladi (ſtrues) hlad (agger) hlada (horreum) mhd. lade (ciſta) agſ. hläd (onus) hläſt (onus navis, ladung) altn. hlaſs (onus carpenti); hlôd (fulcrum) vielleicht hlôdyn (eddiſcher name der erde); da im agſ. hladan auſser onerare auch haurire bedeutet, könnte das mhd. ledic (vacuus) durch exhauſtus erklärt werden. — nr. 84. altn. vada (incedere, ruere) alth. watan; altn. ôdr (vehemens, rabidus) goth. vôds, agſ. vôd (rabies) alth. wuot, altn. œdi (furor) œda (furere) vgl. ôdinn, agſ. vôden, alth. wuotan (n. deaſtri), gehört auch das dunkle goth. veitvôdjan (teſtari, gleichſam ire in teſtimonium, procedere teſtatum) dahin?

[*aþ*, *ôd*] nr. 85. goth. fraþjan (ſapere) fraþi (mens) alth. vrad (ſtrenuus); goth. frôds (intelligens) altn. frôdr. agſ. frôd, alth. vruot, goth. frôdei (prudentia) alth. vruotì, altn. frœdi. — nr. 86. goth. raþjan (ratiocinari) raþjô (ratio) alth. redja, reda (ratio und ſermo) redôn (loqui); goth. rôdjan (loqui) ***) altn. rœda (dicere) agſ.

*) Von accipere? wie ſlav. jaſtreb von jati (capere)?

**) Vgl. niutan (capere) nioȥan (veſci); vielleicht cibus mit capere verwandt, b und p wechſelnd (Schneider 1, 225. 226.)

***) Schwierig ſcheint der wechſel zwiſchen þ und d in fraþjan, frôþ, frôþun und frôds, raþjan und rôdjan (desgleichen in ſtôþ, ſtôþun und ſtôdjan, nr. 72.), zweierlei wurzel zu vermuthen verbietet die nähe der bedeutungen. Und das alth. vrad neben vruot ſtimmt völlig zur goth. anomalie, wiewohl neben redja kein retja, reta, aber ruota. Wie wenn ablaut und ableitung noch nicht gehörig erkannten einfluſs auf abſtufung des þ in d, des d in t ausübten? Ich vergleiche das agſ. ſëôðan, ſudon, ſniðan, ſnidon, das alth. mìdan, mitun (1, 252. 408. 867.). Alſo theilweiſe, dem gange der ganzen ſprache *vorauseilende* lautſenkung, aber genau nach dem geſetz der verſchiebung (1, 584.) Nicht unanalog geht die abſtumpfung des ſ in r und die des h in g; vgl. ſchluſsb. 10, *a*.

rêdan (legere), kann das agſ. rôd (pertica, virga) alth. ruota (virga, faſcis) a colligendo dahin gehören? — nr. 72. goth. ſtandan (ſtare) ſ. ſtaþan, praet. ſtôþ, ſtôþun; us-ſtaſs (reſurrectio für us-ſtands) mhd. urſtende (reſurrectio) nhd. ſtand (ſtatus); goth. anaſtôdjan (incipere; alth. giſtuont, incepit) vgl. nr. 545. — nr. 87. goth. ſkaþjan (nocere) altſ. ſcatho (noxius, hoſtis) alth. ſcado (damnum), ſollte ſich das alth. ſcanta, agſ. ſcande (dedecus) zu ſcadan (nocere) wie ſtantan zu ſtuod verhalten? *).

[*ak*, *ôk*) nr. 89. goth. ſakan (increpare) gaſakan (arguere) alth. ſahhan (cauſari) ſahha (cauſa, lis, argumentum) widarſahho (adverſarius) ſecchja (lis) altn. ſök (cauſa) ſaka (arguere); goth. ſôkjan (quaerere) alth. ſuohhan, altn. ſœkja. — nr. 90. erſt die verſchollene urbedeutung von bakan, bôk würde lehren, wie damit die idee von puoh (liber, codex) von puohha (fagus) vielleicht ſelbſt von pah (rivus) zu verbinden ſei; daſs puohha agſ. bôc ablaut von pah, bac iſt, folgt aus fagus und daraus, daſs die Römer den germaniſchen buochenwald ſilva bacenis nennen. — nr. 91. altn. aka (vehere, agere) akr (ager) alth. ahhar; vielleicht gehört dazu uoht, uecht, oecht im ſchweiz. uechtland? vgl. das niederd. ukermark. — nr. 92. agſ. ſcacan (quatere) altn. ſkekja, altn. ſkak (quaſſatio) ſkackr (diſtortus, obliquus) ſkack-borinn (in adulterio procreatus) vielleicht alth. ſcahho (lingua terrae? ſinuoſa); altſ. ſkôk (adultera) altn. ſkœkja (meretrix). — nr. 93. agſ. väcan (naſci, oriri, ſuſcitari) vacjan (vigilare) vacor (vigil) alth. wahhar (alacer) wecchan (excitare) wahhên (vigilare) wahha (vigilia) wahta (excubiae); goth. vôkrs (lucrum) agſ. vôcor (proles, foenus) alth. wuohhar. —

[*ag*, *ôg*] das verbum 2ter anom. ôgan (timere): ôgjan (terrere) agis (timor) alth. eki (diſciplina) ekiſo (terror) altn. agi (diſciplina, ſeveritas); œgja (terrori eſſe) œgir (terrificus) wahrſch. auch œgir (mare, grimme flut, wilde ſee) — nr. 94. altn. draga (gerere, ferre) dragi (bajulus) drâttr (tractus) agſ. droht (tractus) mhd. tragen (ferre) trage (feretrum) trahte (geſtus, meditatio) nhd. ertrâg (proventus); altn. drœgr (tolerabilis) — nr. 95. mhd. nagen (rodere, radere) nagel (unguis, quo raditur);

*) Die begriffe ſchade und ſchande (damnum und ignominia) reichen aneinander; das alth. hôno, altfrieſ. hâna bezeichnet den beſchädigten (gehöhnten).

nuogel (runcina) — nr. 96. mhd. behagen (placere) altn. hagr (dexter) hagna (prodeſſe); hôgvær (mitis) hœgr (tranquillus) hœgð (placor) hœgja (moderare). —

[*ah, ôh*] nr. 99. goth. ſlahan (percutere) ſlahs, alth. ſlac (verber) ſlahta (genus, ordo) agſ. ſläge (caedes) ſlecge (malleus); altn. ſlœgr (vafer, verſchlagen) ſlœgr (commodum, was anſchlägt) ſlœgja (pratum demeſſum) — nr. 103. hlahan (ridere) alth. hlahtar (riſus) altn. hlâtr; goth. ufhlôhjan (exhilarare) —

[*ahſ, ôhſ*] nr. 108. goth. vahſjan (creſcere) vahſtus (ſtatura) alth. wahſmo (fructus) kiwahſt (ſtatura) wahſo (nervus) agſ. väſtm (fructus) altn. vöxtr (incrementum); nhd. wûchs. fällt hierher vahs (cera)? das ſlav. voſk (Dobr. p. 113.) litth. wáſzkas iſt ohne wurzel. —

[*eim, äim, ïm*] nr. 109. alth. girîman (contingere) rîm (numerus, contactus), altn. rim (concentus); reimr (ſonorus) — nr. 110. nnl. zwîmen (in deliquio eſſe); altn. ſveima (circumferri) mhd. ſweime (motio, volatus); agſ. ſvima (vertigo) altn. ſvim (vertigo).

[*ein, äin, ïn*] nr. 112. mhd. ſchînen (lucere) ſchîn (ſplendor); ſcheinen (monſtrare) vgl. 496. — nr. 113. agſ. hrînan, altn. hrîna (ſonare, clamare) dahin rîn (rhenus) früher hrîn flumen ſtridens? oder, wie von hëllan (ſtrepere) hëll (purus) [nr. 332.] flumen limpidum?; goth. hráinis, alth. hreini, altn. hreinn (purus); altn. hrinr (clamor); von der agſ. und alth. nebenbedeutung hrînan (tangere, ſonare facere, wie im franz. toucher un inſtrument, die ſaiten rühren) ſcheint agſ. hrine (tactus) altfrieſ. hrëne und etwan agſ. hrind, alth. hrinta, rinta (cortex) nhd. rein (limes) abzuhängen. — nr. 115. agſ. aſvînan alth. ſuînan, arſuînan, mhd. ſwînen (tabeſcere, decreſcere, evaneſcere) ſwîne (tabes, ſchwindſucht, oberdeutſch ſchweinſucht); alth. ſueinjan, mhd. ſweinen (perdere, minuere) agſ. aſvânjan (conſumere) alth. ſuein (taedium, gl. jun. 252.); hiernach könnte goth. ſvein, alth. ſuìn, agſ. altn. ſvìn (ſus) etwa animal tabidum, ſordidum bedeuten, wie tabes, tabum auch für ſordes, venenum ſtehet. Vermuthlich iſt aber dieſes unrichtig, da den Deutſchen das ſchwein für ein nützliches, eſsbares thier galt und eher anzunehmen, daſs tabeſcere, perire nicht urſprüngliche bedeutung, ſolche vielmehr geweſen ſei: agi, ferri (vgl. nr. 435. wirbel mit ſchwindel nr. 386.). Dann wäre ſuìn: animal, quod paſtum agitur? und nun erklärte ſich weiter alth. ſuein, gl. ker. ſuên (bubulcus)

agſ. ſvân (ſubulcus, bubulcus, famulus, puer qui paſtum agit?) engl. ſwain (ſervus, puer, adoleſcens) altn. ſveinn (puer, juvenis, ohne nebenſinn von paſtor und ſubulcus) alth. ſueinesbërc, ſuênesbërc *) (nie ſuînesbërc) ſedes familiae nobilis haſſiacae prope Marburgum (bedeutete wohl arx miniſtri?), noch die heutige niederheſſ. mundart unterſcheidet ſwîn (ſus) ſwein (ſubulcus) **) hannöv. ſwîn und ſwên, anderwärts heiſst der hirte: bub, junge. — nr. 116. alth. hvîna (fremere); hvinr (fremitus) — nr. 117. altn. gîna (hiare); gin (rictus) mhd. ginen (oſcitare) nhd. gænen. — nr. 118. mhd. grînen (clamare); agſ. grânjan (lamentari) — nr. 119. agſ. acvînan (tabeſcere); cvânjan (languere, lugere) neben vânjan (lugere, ejulare) goth. quáinôn, alth. weinôn, altn. veina (lamentari, plorare) vein (planctus) alth. wênac ſ. weinac (lugubris, deplorandus, miſer, exiguus) nnl. wênig, weinig (miſer, paucus); nhd. winzig (exilis, tabidus). —

[*eip, áip. ïp*] nr. 121. altn. grîpa (rapere) grîpir (raptor); greip (anſa); grip (raptus) mhd. grif. — nr. 122. alth. ſlîfan (labi); mhd. ſleif (lubricus) altn. ſleipr — nr. 123. alth. wîfan (involvere); goth. váips (corona); vipja (corona) — nr. 124. altn. ſvîpa (involvere) goth. midjaſveipains (*κατακλυσμός*, weniger wohl diluvium als revolutio); altn. ſveipr (involucrum); ſvipr (vibratio) — nr. 125. nhd. pfeiſen (fiſtulare) pfeiſe (fiſtula); pfiff (ſibilus) — nr. 126. nhd. kneifen (premere); kniff (fraus, torſio). —

[*eib, áib, ïb*] nr. 128. goth. dreiban (pellere, pelli) alth. trîpan, altn. drîfa (nix); goth. dráibjan (urgere) agſ. drâf (grex) altn. dreiſa (ſpargere) dreif (ſparſio); drif (procella) alth. dana-trip (repudium) nhd. trîb (compulſio) trift (paſcuum) — nr. 129. alth. chlîpan, mhd. klîben (haerere, glutinari); alth. kachlëp (rupes, gl. hrab. 974ᵃ) mhd. klëp (viſcus) altn. klif (clivus) nhd. klippe, mhd. klëben (haerere) aus welchem einige dialecte die falſche form nr. 276. gebildet zu haben ſcheinen, im engl. mengt ſich kleben mit klieben (nr. 208.) — nr. 130. goth. leiban (manere) altn. lîf (vita) alth. lîp (vita); goth. láibôs (reliquiae) altn. leifar, alth. âleipâ (reliquiae) kaleip (ſodalis); goth. liban, altn. lifa, alth. lëpên (vivere) [vgl.

*) Oder ſuênebërc, vgl. marburg. beitr. III. 171.

**) So auch die frankenberger gewohnh. von 1493. (Schminke mon. 2, 702.)

nhd. leiben und lèben] pilipi (oder pilìpi? panis, ad vitam neceſſ.) — nr. 131. alth. ſcrìpan (ſcribere) ſcrìpo (ſcriptor); ſcrift (ſcriptum) — nr. 133. altn. ſvìfa (ferri) ſveif (verticillum) ſvif (vibratio) dahin vermuthl. das mhd. ſweben (ferri) und nicht zu nr. 275. — nr. 134. altn. þrìfa (curare); þreifa (tangere); þrif (diligentia) þrifill (diligens). —

[*eit*, *áit*, *ït*] nr. 140. goth. beitan (mordere) alth. pìȥan, impìȥan (veſci) impìȥ (refectio) mhd. imbìȥ (Flore 766.) bìȥ (morſus Wilh. 2, 146[a]); báitrs (acerbus) altn. beitr (acutus) beit (paſcuum) beita (eſca) beita (paſtum agere) mhd. beiȥen (venari); altn. bit (morſus) bitr (acerbus) bitill (frenum) mhd. biȥ (morſus Ulr. Triſt. 2525.) bitter (amarus) biȥȥe (morſiuncula) — nr. 141. goth. ſmeitan (illinere); alth. piſmìȥ oder piſmiz? (macula) nhd. beſchmitzen (maculare) geſchmeiß (colluvies) — nr. 142. ïnveitan (adorare, obſequi) ïdveitjan (reprehendere) alth. wìȥan (imputare) wìȥi (ſupplicium); altn. veita (praebere, largiri) veitull (largus) alth. weiȥan (praebere); vitan (ſcire) wiȥan, aus dem praet. wiſſa erklärt ſich das verbale adj. altn. viſs, alth. ki-wis, -ſſes (certus), das mit wîſi (ſapiens) (nr. 513.) nicht zu vermengen iſt [vgl. huaſ, -ſſes nr. 477.] — nr. 143. alth. vlìȥan (contendere) agſ. flìtan; flìt (certamen) alth. vlìȥ (cura) — nr. 144. agſ. vrìtan (ſcribere) alth. rìȥan (exarare); alth. reiȥ (linea) mhd. reiȥen (incitare) altn. reita (carpere, irritare); goth. vrits (apex literae) altn. rit (ſcriptura) alth. riȥ (apex) — nr. 145. alth. ſlìȥan (diſcerpere) altn. ſlìta (rumpere); ſleita (diſſidium animi) alth. ſleiȥan (vellicare) ſlit (ruptura) alth. ſliz. — nr. 147. agſ. vlìtan (videre) goth. andavleizns (πρόσωπον); vláitôn (circumſpicere) agl. vlâtjan; goth. vlits (ὄψις) altn. lit (aſpectus) litr (color, ſpecies) agſ. vlite (ſplendor) vliteg (pulcher) — nr. 148. mhd. glìȥen (nitere) glìȥ (nitor) — nr. 151. altn. drìta (ſordes ejicere); dreitill (gutta); drit (excrementum). —

[*eid*, *áid*, *ïd*] nr. 153. goth. beidan, alth. pîtan (exſpectare) pìta (mora); peitôn (cunctari); altn. bid (mora) mhd. bite (mora) neben bìte. — nr. 154. agſ. rîdan alth. rîtan (equitare, urbegriff proficiſci, expediri?); agſ. râde (iter) gerâd (paratus, inſtructus ad iter) gerædjan (parare) altn. reid (equitatio, currus) reida (equo vehere und praeparare) goth. garáids (praeparatus) alth. reiti, mhd. bereit, -eites (expeditus) gereite (apparatus equeſtris); mhd. ritære (eques) — nr. 155. alth. ſcrîtan (gradi) agſ. ſcrî-

ðan, ſcrîðol (vagabundus); altn. ſkreidaz (reptare); ſkrid (curſus) alth. ſcrit (paſſus). — nr. 156. alth. ſtrîtan (certare) ſtrît (certamen) agſ. ſtrîð (pugna) altn. ſtrìd (bellum) ſtrîdr (ſeverus) mhd. ſtrîtec (contentioſus, nhd. ſtreitig, fehlerhaft ſtrittig). — nr. 157. mhd. glîten (labi) agſ. glîdan; glâde (lapſus) — nr. 158. agſ. hlîdan (tegere) altn. hlìd (latus montis) alth. hlìta, mhd. lìte, foramen; agſ. hlid (operculum) altn. hlid (oſtium, foramen) alth. hlit, mhd. lit, -tes (tegumen) — nr. 159. agſ. cìdan (rixari) cìd oder cid? (rixa) — nr. 160. agſ. gnîdan (ſubigere); gnidel (piſtillum) — nr. 162. mhd. brîten (pandere, texere); goth. bráids, alth. preit, agſ. brâd, altn. breidr (panſus, latus) altn. breid (expanſio) breida (expandere); agſ. bridel (frenum) alth. pritil. — nr. 163. mhd. ſchîten (ſcindere) ſchît (aſſer) agſ. ſcìde (ſcindula); alth. ſcitôn (diſcernere). —

[*eiþ, áiþ, iþ*] *) nr. 164. goth. leiþan (ire, ferri, ferre) agſ. lîðan (navigare) altn. lìda, alth. lìdan; agſ. lâde (iter) altn. leid (iter, conventus) leida (ducere) alth. leitan (ducere) leita (funus) nhd. geleiten, begleiten, mhd. leit, -des (dolor) leit (inviſus) altn. leiðr (inviſus) agſ. lâð; goth. liþus (membrum) agſ. lið, altn. liðr (artus) lið (auxilium) liðar (ſocii, comites) alth. mhd. lit, -des (membrum) nhd. glied **). — nr. 165. goth. ſneiþan (ſecare) alth. ſnîdan, altn. ſnìða mhd. ſchneide (acies); agſ. ſnæd (buccella) altn. ſneid (ſegmen) ſneida (ſecare); alth. ſnita (buccella) ſnit (?ſnitu) forma veſtium, altn. ſnid. mhd. ſnitære (meſſor) — nr. 166. alth. mîdan, agſ. mîðan (latere, carere, abſtinere) alth. mîdunga (pudor, timiditas); goth. gamáids (mancus, debilis, πηρός) alth. kimeit (hebes, caſſus, gl. hrab. 954ᵇ bardus gl. jun. 242. obtunſus) in-gimeitun (incaſſum) kameit-kengo (ſo zu leſen gl. jun. 258? gyrovagus) mhd. gemeit (hilaris, der begriff von eitel, leer in den von heiter übergehend); goth. máidjan (transformare) altn. meida (lacerare, lae-

*) über das ſchwanken einiger bildungen dieſer formel aus þ in d und aus d in t vergl. die anm. ſ. 10.

**) liþus mit leiþan zu verbinden, wird gewagt ſcheinen, glied iſt das helfende, begleitende, mitgehende, daher *mit*glied = ſocius, comes; vgl. nr. 404. ſelbſt membrum [für mebrum, -brum ableitung wie in cere-brum, tere-brum, candela-brum etc.] darf zu meare gezogen werden; vgl. Lucans (pharſ. 3, 640.) diverſa membra meantis. leit. (dolor) verwandt wie paſſio mit pati, paſſus.

dere); altn. mida (movere) *) — nr. 167. agſ. vrîðan (torquere) mhd. rîden; agſ. vrâð (iratus, pravus gleichſam contortus) altn. reiðr (iratus) reiði (ira) mhd. reit, -des (criſpus, flexus) mnl. wrêt (iratus). — nr. 170. mhd. nîden (invidere) goth. neiþs (invidia) alth. nîd, agſ. nið, altn. nið (convitium, humiliatio); vielleicht alth. nidar (deorſum, depreſſe) agſ. niðer verwandt. —

[*eiſ, áiſ, ïſ*] nr. 171. goth. reiſan, alth. riſan, agſ. rîſan, altn. riſa [dunkeles urbegriffs, die alth. bedeutung *cadere* ſogar der altn. *ſurgere* entgegen ſtehend, im goth. und agſ. kein einfaches verbum, nur das comp. urreiſan, arîſan ſurgere; beſtimmende vorpartikeln mögen abgefallen ſein, jede mundart behielt den in ihr vorwaltenden nebenſinn; vielleicht reiſan = ruere, urreiſan proruere, aparîſan decidere]; goth. urráiſjan (erigere) agſ. arâſjan (reprehendere) aræran (erigere) alth. reiſa (iter, alſo nicht von rîſan cadere) reiſunga (machinatio, caſus) reiſôn (moliri?) mhd. rêren (profligare, ſternere von rêſen cadere) agſ. ræſ (impetus) altn. reiſa (proficiſci, excitare); alth. urriſt reſurrectio (von urriſan ſurgere) giriſan (congruere) praet. giriſta, giriſtîc (decens) petti-riſo (aegrotus, caducus) vielleicht riſi (gigas, inſurgens?) mhd. riſel (grando) riſelen (ſtillare) — nr. 173. mhd. brîſen (nodare); altn. bris (compages) briſt (connodatio).

[*eik, áik, ïk*] nr. 178. alth. ſuîhhan, agſ. ſvîcan, altn. ſvîkja (fallere); altn. ſvik (fraus) ſvikull agſ. ſvicol (fallax), ſvica (proditor). — nr. 179. alth. ſlîhhan (repere); mhd. ſleichen (inſinuare); ſlichære (reptabundus) nhd. ſchlich (obreptio) — nr. 180. alth. kirîhhan (praevalere) rîhhi (potentia) rîhhi (valens) goth. reikis (opulentus) altn. rîkr; mhd. reichen (tendere) erreichen (aſſequi) — nr. 181. agſ. blîcan (ſplendere); blâc (pallidus) alth. pleih, altn. bleikr, mhd. bleichen (dealbare); alth. plih (fulgor) altn. blik (nitor) — nr. 182. altn. vîkja agſ. vîcan (recedere) vâc (mollis, infirmus) alth. weih; altn. vic (receſſus) goth. vikô (feries) — nr. 183. mhd. gelîchen (probari, placere) die dunkele urbedeutung von leikan, láik, likun war gewis eine andere, vielleicht jungere? goth. leik (caro, corpus) manleika (effigies) alth. lih, altn. lîk

*) In den verwandlungen dieſer wurzel noch zweifelhaftes, ich führe nicht alles an, was buchſtäblich dahin gehören dürfte, z. b. altn. meiðm, agſ. mâðm (donum, opes) und ſelbſt midr (medius) miþ, miti (praepoſ.)

(corpus) goth. galeiks alth. kilìh (ſimilis) lìhhizan (ſimulare); goth. láiks, altn. leikr (ludus, ſaltus) alth. leih, mhd. leich (ludus, luſus) nhd. laich (laſcivia, ſperma) goth. láikan (ſalire) altn. leika (ludere); vgl. die analogie der bedeutungen in nr. 415. 565. und cap. III. der zuſammenſetzungen -laik, -leiks, -ſams. — nr. 184. mhd. ſtrîchen (linere); mhd. ſtreichen (caedere); goth. ſtriks (linea) altn. ſtrik, alth. ſtrih, vgl. 553ᵇ — nr. 186. nnl. kîken, dän. kige (ſpeculari) altn. kìkir (dioptra); ſchickt ſich hierzu das altn. keikr (curvus) kikna (curvari)?

[*eig*, *áig*, *ïg*] nr. 187. goth. hneivan (vergere) altn. hnîga, alth. hnìkan; goth. hnáivjan (deprimere) altn. hneigja, hnêgja (inclinare); altn. hnigna (caducum eſſe) — nr. 188. goth. ſteigan (ſcandere) altn. ſtìgi (climax) mhd. ſtîc (ſemita); goth. ſtáiga (ſemita) altn. ſteigr (contumax); ſtigr (ſemita) mhd. ſtec (ponticulus) ſtëge (gradus) — nr. 189. altn. ſiga, alth. ſikan (decidere, labi) mhd. ſigen; mhd. ſeigen (deprimere) ſeigære (perpendiculum); altn. ſig (demiſſio aucupis, ponduſculum) agſ. ſige (occaſus), zweifelhaft ob altn. ſigl (velum) alth. ſëgal, ſekal (a demittendo?) und ſigr (victoria) alth. ſiku (a ſternendo hoſtem, wie victoria von vincere?) hierher gehören? die redensarten ſiku nëman, ſiku winnan ſtimmen nicht dafür, noch ſtehet ſeigen ſ. profligare hoſtem, weshalb man an ſihen und ſeigen (nr. 200.) denken dürfte; altn. bedeutete ſigur auch felicitas (wie ſinc opes) vgl. nr. 398. — nr. 192. mhd. ſwìgen (tacere); ſweigen (compeſcere); agſ. ſvigjan (oder ſvìgjan) ſilere, ſtupere; urbedeutung von ſwìgen ſcheint premere, flectere, und premere vocem abgeleitete, den nordiſchen mundarten gänzlich mangelnde: altn. ſveigja (flectere); ſvig (ſuppreſſio). —

[*eih*, *áih*, *aih*] nr. 194. goth. leihvan (mutuare) alth. lìhan; lèhan (mutuum, ſ. leihan, goth. láihvan?) agſ. læn (mutuum) lænan (mutuari) — nr. 195. goth. teihan (nuntiare, dicere) alth. zìhan (accuſare); zeigôn (indicare) zêha (digitus, i. e. index); goth. taíhun; alth. zëhan (decem) goth. tigus (decas, numerus index) alth. zic, unorg. zuc (altn. tugr) alth. ziht, inziht (indictio, criminatio) altn. tiginn (celeber, dignus) *); im agſ.

*) Nach der regel 1, 586. bilden die gr. und lat. ſprache aus derſelben wurzel dieſelben wörter: teihan = dicere, δείκειν; digitus = zêha; decem, δέκα = taíhun; tigu = dignus; inzîhan = indicere.

tëóna (accuſatio, injuria, damnum) altn. tión (damnum) týna (perdere) iſt das wurzelhafte h. ausgeworfen und dadurch der vocalorganiſmus geſtört. — nr. 197. goth. þeihan (proficere) alth. deihſmo (fermentum, profectus); wahrſcheinl. nhd. dicht (denſus, veges, pollens) welches ich alth. noch nicht gefunden habe, [mhd. reimt gedihte (ſpiſſe) Triſt. 94ᵇ: lîhte] altn. þëttr (Biörn þiettr, ſolidus) alth. dicchi (groſſus), vielleicht alth. dëkan agſ. þëgen (vir nobilis, provectus)? — nr. 198. goth. þreihan (premere); þráihns (compreſſio); mhd. drîhe (compreſſorium) — nr. 199. alth. rîhan (tegere) agſ. vrigels (veſtis) — nr. 200. mhd. ſîhen (colare); verſeigen, verſeien (M. S. 1, 45ᵃ) ſîhte (vadoſus) — nr. 201. das noch dunkle alth. wîhan (?facere, ſacrare, wie lat. facere ſc. rem divinam) erwîhan (conficere) goth. veihs (ſacer) veiha (pontifex) veihan (conſecrare) alth. wîhên; mhd. weigen (vexare) vielleicht goth. vaíhts, alth. wiht, altn. vëttr (aliquid, nihil)? —

[*ïup*, *áup*, *up*] nr. 202. goth. hniupan (nectere?) vgl. nr. 521. diſhniupan (rumpere, von netzen und ketten); diſhnáupnan (rumpi); altn. hnupl (ſurreptio) — nr. 203. alth. ſliofan (clam et ſubito intrare); altſ. ſlopjan (evadere) alth. intſluphan (elabi) ſlupf (latebrae) — nr. 204. alth. ſûfan, altn. ſûpa (ſorbere); altn. ſaup (juſculum) alth. piſouſan (immergere in fluentum); altn. ſopi (hauſtus) agſ. ſype (irrigatio) — nr. 205. alth. triofan (ſtillare); troufa (ſtillicidium) pitroufan (aquâ imbibere) altn. draupnir (annulus, qui dicitur aurum ſtillaviſſe); alth. trof (gutta, nur als partikel übrig) tropho (ſtilla) altn. drop, dropi, agſ. dropa (gutta) dropjan (ſtillare) — nr. 206. agſ. crëópan (repere) altn. kriúpa (genu flectere); kropning (genuflectio). —

[*ïub*, *áub*, *ub*] nr. 207. goth. hiuban? oder hiuſan? (plorare) altſ. hioſan (plorare); hoſna (ploratus); gehört hierher altn. hiúfr (pluvia tenuis)? — nr. 208. alth. chliopan, altn. kliúfa (findere) agſ. clëófu (rupes, fiſſura) altn. klauf (ungula fiſſa) klaufi (bos, animal bifidum) kleyf (fiſſura rupium); alth. chlopo (baculus fiſſus) chlopolouch (allium, gl. monſ. 414. chlovolouch) chluft (forceps, a forma fiſſili) nhd. kluft (fiſſura) agſ. cluſe (ſpica) clyferfête (fiſſipes) altn. klofi (fiſſura) — nr. 209. alth. ſciupan (trudere) agſ. ſcëófan, ſcëófel (ligo) nhd. ſchieber (trudes) nnl. ſchuif (obex), alth. ſcûvila (ventilabrum) nhd. ſchaufel; nhd. ſchûb, aufſchûb (truſio, dilatio) mhd. ſchupfen

(trudere) agſ. ſcyfe (truſio); war der wurzel urbedeutung umfaßender: pellere, agere, congerere; ſo darf das alth. ſcoup (faſciculus, congeries ſtraminis) agſ. ſceáf, nhd. ſchòber (acervus) vielleicht das goth. ſkuſts (capillus, a congerendo, retrudendo?) nhd. ſchopf, dazu genommen werden. — nr. 210. agſ. dëóſan (mergi); dyſjan (mergere) doppetan (merſare) nhd. tupſen, tüpſen; es koſtet bedenken, bei einſtimmender form, die bedeutung folgender wörter hierher zu ziehen: goth. dáubs, alth. toup, agſ. deáf (ſtupidus, hebes, ſurdus, mutus; etwa: verſunken, unſinnig?) altn. daufr: ſurdus, ſubtriſtis, obſcurus) goth. dáubjan (ſtupeſacere) alth. topòn (inſanire) agſ. doſung (deliramentum) altn. doſi (torpor) doſna (marceſcere) goth. dobnan (muteſcere); kaun die taube (goth. dûbô oder dubô? alth. tûba, altn. dûfa) vom ſpielen im waßer ſo heißen, oder hieß urſprünglich der taucher (mergus) ſo? N. hat doubſugeli (mergulus) vgl. nr. 523., vielleicht ſteht agſ. dëóſan unorg. für dëópan? — 211. agſ. rëóſan, altn. riúſa (ſolvere, rumpere, findere, retegere) hierhin alth. â-riup (dirus)? altn. rauf (foramen) agſ. reáf (ſpolium, veſtis, a ſolvendo, wie induſium ab exuendo?) alth. hrê-raup, wala-raup (ſpoliatio mortui) agſ. väl-reáf, altn. val-rauf (Snorra-edda p. 1. gewöhnl. val-rân) alth. raup (rapina) kiroupi (ſpolium) goth. ráubôn (ſpoliare) altn. rauſari (raptor) hierher ſtammt altfranz. robe (nach Roqueſ. proie, depouille, habit); agſ. ryft (velum) altn. rof (ruptura) [vgl. das dunkle ô-roſ. gl. edd. tom. I. ſaevities, immanitas] — nr. 212. alth. mhd. ſtiopan, ſtieben (ſpargere, ciere); ſtoup (pulvis) ziſtoupjan (diſſipare); goth. ſtubjus (pulvis) alth. ſtuppi, nhd. geſtœber (nix pulverulenta, alth. kiſtupiri?) altſchwed. ſtoft (pulvis). — nr. 214. nhd. ſchrauben (torquere) ſchraube (cochlea) verſchroben (contortus) altn. ſcrŷfa (contorquere) —

[*ïut, ´ut, ut*] nr. 220. goth. giutan (fundere) agſ. gëótan, alth. kiozan (fundere) altn. gióta (parere) *) alth. kiozo (fuſio fluminis) altn. gióta (ovarium piſcium); mhd. gôz (fuſura?); goth. usgutnan (effundi) agſ. gyte (inundatio) mhd. guz (fuſio, imber) — nr. 221. goth. niutan

*) Gerade ſo das lat. fundere für gignere, parere, edere, Cic. de nat. d. 2, 62. tuſcul. 5, 13. Plin. h. nat. 8, 30. 17, 22. 18, 10. Virg. Aen. 8, 139. und mhd. ein bilde giezen (creare).

(capere) alth. niozan, agſ. nëótan (frui) altn. niótr (uſufructuarius) mhd. geniez (uſusfructus Parc. 115b); alth. kinôz, agſ. geneát, altn. nautr (ſocius) naut (pecus) alth. nôz, agſ. neát (animal, quod captum eſt? quo fruimur?) altn. nautn (eſus) neytja (manducare) neytſla (cibus) agſ. nŷten, nèten (animal); goth. nuta (captor) alth. nuzi (utilis) altn. nyt (commodum) nytja (in uſum vertere) nytr (utilis) not (uſus) agſ. not (utilitas) nyt (utilis) — nr. 222. goth. þriutan (dolere) usþriutjan (moleſtare) altn. þrióta (deficere) þriótr (moroſus) alth. driozan (aegre ferre) mnl. verdriet (aegritudo); altn. þraut (labor) þreyta (fatigare) agſ. þreát (caſtigatio, turba) þreátjan (urgere, turbare); goth. þrutsfill (lepra, i. e. cutis, quae dolet, morbo laborat?) alth. urdruz (taedium) druziſam (moleſtus) altn. þrotna (deficere) — nr. 223. alth. diozan (ſtridere) agſ. þëótan, altn. þióta (ululare) ſchwed. tiuta (nr. 238.) agſ. þëóta (cataracta, a ſtridore); alth. mhd. dôz (ſonitus, fragor) altn. þaut (murmur, b. Biörn p. 371. fehlerhaft taut); altn. þot (aura) þytr (fremitus) mhd. duz (ſonitus) — nr. 224. alth. hliozan, agſ. hlëótan (ſortiri) altn. hlióta (obtinere); goth. hláuts (ſors) altn. hlaut (victima) alth. hlôz (ſors); agſ. hluta (ſortilegus) altn. hlutr (ſors, pars) agſ. hlyte (ſors) alth. ëpanhluzeo (conſors) — nr. 225. alth. riozan (plorare); rôz (mucus, oder roz?) rôzac (lacrimabundus); gehört hierher das altſ. griotan (lacrimari)? — nr. 226. alth. ſliozan (claudere); mhd. ſlôz (clauſtrum); ſluz (finis) ſlüzzel (clavis) altn. ſlota (remittere) ſlot (arx) — nr. 227. alth. vliozan, agſ. flëótan, altn. flióta (manare, fluere) agſ. flëót (amnis) altn. fliót (fluvius) fliótr (celer) nnl. vliet (fluentum) mhd. vlieze (Triſt. 140c); alth. vlôza (pennula) mhd. vlôz (fluxus) vlœzen (fluere facere) altn. fleyta (natare facere); altn. floti (claſſis) flot (liquamen) flytja (vehere) agſ. flota (claſſis) mhd. vluz (fluvius) vlüzzic (manans) — nr. 229. altn. brióta (frangere) briótr (fractor); dahin altn. braut (via fracta, ſtrata?) alth. prôz (groſſus, ausbrechende knoſpe)?; altn. broti (anfractus) alth. pruzì (fragilitas) pruzìc (fragilis) agſ. brytan (comminuere). — nr. 230. agſ. ſcëótan, alth. ſciozan (jaculari) altn. ſkiótr (celer); goth. ſkáuts (fimbria veſtis) altn. ſkaut (ſinus, lacinia) alth. ſcôza (gremium gl. monſ. 410. plaguncula? plagula, genus veſtis) kiſcôz (jaculum) altn. ſkeyti (ſagitta und nodatio panni) agſ. ſceát (gremium); altn. ſkot (jactus) ſkyti (ſagittarius) ſkutill (ſpiculum) mhd. ſchuz (jactus) ſchütze (jaculator) agſ. ſcotjan (ſagittare) ſcyte

(praecipitium) ſcyta (linteum) *) — nr. 233. altn. lûta (incurvare) lûtr (cernuus); laut (locus depreſſus); lot (curvatura) vgl. agſ. aleát (procubuit) — nr. 234. alth. ſpriozan (pullulare, ſurgere) ſpriuza (fulcra) agſ. ſpreótan (creſcere) ſpreót (contus) nnl. ſpriet (haſta); goth. ſpráuto (cito); altn. ſproti (virga) agſ. ſprota (ſarmentum) alth. ſprozzo (ſurculus, fulcrum).

[*ïud, áud, ud*] nr. 240. goth. biudan (offerre, jubere) alth. piotan, goth. biuds (menſa, opfertiſch) altn. biódr, agſ. beód, alth. piot, biet (menſa); kipot, altn. agſ. bod (mandatum); alth. poto, altn. bodi, agſ. boda (nuntius) altn. bodn (oblatio) agſ. bydel (praeco) alth. putil. — nr. 241. goth. liudan (creſcere) alth. liotan (zuweilen unorganiſch: hliotan) alth. liut (populus) agſ. leód, altn. lióđ; goth. láuþs, -dis (homo) juggaláuþs, -dis (adoleſcens); alth. ſumar-lota (virgulta, palmites i. e. qui una aeſtate creverunt, gl. rhab. 976[b] jun. 242.) mhd. verderbt ſumer-late (M. S. 1, 124[b] 2, 61[a] virga, herba); zweifelhaft, ob goth. ludja (facies) alth. andlutti hierher zu rechnen? — nr. 242. altn. rióda (cruentare, illinere) riódr (rubicundus) agſ. reód (rubicundus); altn. raudr, agſ. reád, alth. rôt (ruber) rôtên (rubere) mhd. rôt (rubigo) agſ. reádjan; rudu (rubor) ryden (lolium rubrum) ryd (rubigo) altn. rod, rodi (rubor) roda (leviter inaurare) mhd. roten (leviter rubere); das alth. riot (arundo) fällt nicht hierher, ſondern lautete früher hriot, agſ. hreód. —

[*ïuþ, áuþ, uþ*] **) nr. 244. alth. ſiodan (fervere, coquere) altn. ſióđa; goth. ſáuds (victima, cocta vel combuſta) altn. ſauđr (vervex); ſod (juſculum) ſodning (coctio) nhd. ſôd (arſura ſtomachi); darf agſ. ſeáđ (puteus, abyſſus) mhd. ſôt (Barl. 402.) hierher genommen werden (warme quelle)? vgl. brunno nr. 371. gewis nicht das agſ. ſuđ (meridies) altn. ſuđr, = alth. ſund (auſter), ſo nahe die idee von calor, fervor gelegen ſcheint. —

[*ïuſ, áuſ, uſ*] nr. 245. goth. driuſan (cadere, ruere) driuſô (praecipitium); dráuſjan (praecipitare) dráuſns

*) Die begriffe jaculari und gremium erläutert etwan unſer nhd. werfen und wurf (plica veſtis, ſinus) die alten rockſchöße waren gefaltelt und gefranzt; parallel ſiehet auch gêr (telum) und gêre (lacinia); ſchüßel (catinus) alth. ſcuzila, altn. ſkutull, agſ. ſcutel halte ich für ausländiſch (franz. eſcuelle, ſpan. eſcudilla aus dem lat. ſcutum).

**) Schwankend in áud, ud (ſ. oben).

(mica, πίπτουσα ἀπὸ τῆς τραπέζης, driuſandei af biuda) alth. trôr (cruor) altn. dreyri (ſanguis); goth. drus (caſus) hochd. truſel (n. rivi) agſ. dryre (cruor); das goth. us-druſts (τραχεῖα) müſte via ruinoſa bedeuten, wenn es hierher gehört. — nr. 246. goth. kiuſan (eligere); káuſjan (guſtare); alth. chur (electio) nhd. koſten (guſtare) agſ. cyſt (electio) coſtjan (probare) altn. koſtr (electio) — nr. 247. goth. liuſan (perdere) mnl. verlies (jactura); goth. láus (liber) láuſjan (liberare) alth. lôs (ſolutus) lôſjan (ſolvere) lôſên (fallere) mhd. lœſen (ſolvere) lôſen (decipere) altn. laus (liber) lauſn (liberatio) leyſa (ſolvere) agſ. leás (fallax) leáſjan (mentiri) lŷſan, alŷſan (ſolvere); altn. los (ſolutio) agſ. lor, lyre (jactura) goth. fraluſts, nhd. verluſt (amiſſio) — nr. 248. alth. vrioſan (gelare) altn. frióſa, agſ. frŷſan, nhd. frieſel (febris); mhd. vrœren (gelare facere); altn. froſt, agſ. froſt, forſt, alth. vroſt (gelu) — nr. 249. agſ. hrëóſan (ruere) hrëóſe (caducus) hrŷſan (corruere); hruſe (mons, terra; ab aſpredine? vgl. goth. usdruſts nr. 245, oder a lubrico? vgl. das altn. hnaus nr. 251.) hror (pronus) hryre (ruina) — nr. 250. altn. gióſa (eructare, efflare); geys (furor) geyſa (graſſari) geyſir (fons bulliens); goſa (ſpirare) guſa (eructare) guſtr (flatus); vielleicht heiſst das alth. guſu (T. 43, 1.) flamina ſt. flumina und gehört nicht zu giozan (nr. 220. vgl. th. 1, 171.) — nr. 251. altn. nióſa (ſternutare) nióſa (ſcrutari) alth. niuſan, (ſteht goth. niuhſeináis Luc. 18, 44. f. niuſeináis?) agſ. nëoſjan (viſitare) altn. nióſn (exploratio); nauſna (olfacere); noſtr (nimia ſollicitudo munditiei); hierzu ſtimmt das agſ. noſe (naſus) mnl. noſe, nnl. neus, doch im hochd. naſa und altn. nös, naſar widerſtrebt der vocal. — Anderer wurzel iſt altn. hnióſa (labi) hnaus (ceſpes) hneyſa (lapſus) und merkwürdig die einſtimmung des lat. ceſpitare (auf glatten boden ſtraucheln).

[*ïuſt, áuſt, uſt*] nr. 253. goth. kriuſtan (ſtridere); kruſts (ſtridor) — nr. 254. altn. lióſta (ferire); loſti (libido) loſtugr (lubens) lyſt (voluptas) lyſta (cupere) goth. luſtus (cupiditas) alth. luſt; die bildung von luſt aus lióſta beſtätigt durch gabaúris aus baíran (nr. 325.) und gir aus geiſan (nr. 511.) —

[*ïuk, áuk, uk*] nr. 255. goth. lûkan (claudere) altn. lûka (janua); laukr, alth. louh, agſ. leác (cepe, olus, herba, ab aperiendo folia); alth. loh (foramen) luccha (lacuna) nhd. locker (patens, mollis) alth. loh (operculum, übrig in houpitloh, mhd. houbetloch, capitium)

piloh (clauſtrum, woher das mhd. bloch, nhd. block) altn. lok (operculum) lok (finis) lykja (ſolvere) lykt (concluſio) lykill (clavis) agſ. loc (clauſura). — nr. 256. alth. riohhan (fumare, exhalare) altn. riúka (fumare, turbari); alth. rouh (fumus) altn. reykr, agſ. rêc (fumus) rêcels (thus); mhd. ruch (thus) nhd. geruch (olfactus) gerücht (fama) altn. roka (turbo; gehört hierher das alth. itaruhhan, agſ. ëd-rêcan (ruminare, wiederſchmecken?) ëd-roc (ruminatio)? und das agſ. rocettan (eructare, alth. ropfizan)? vgl. nr. 250. — nr. 257. agſ. ſmëócan (fumare); ſmoca (fumus) ſmócjan (fumare) nhd. ſchmauchen, die ganze form vielleicht aus nr. 553. entſprungen? — nr. 258. altn. ſtriúka (elabi); ſtroka (curſus) — nr. 259. altn. fiúka (vento ferri) fŷkja (affectu rapi) fûki (foetor) mhd. viuhte, nhd. feucht (putridus, madidus); feykja (in auras ſpargere); fok (ningor, procella, vgl. nr. 128.) alth. fuhti (odor; iſt die mhd. interj. fiu, pfiu, pfî, neben pfuch, nhd. pfui verwandt?) vgl. nr. 543. —

[*iug*, *áug*, *ug*] hierher das anomale dugan, alth. tugan (valere) wovon ich das alth. doht, toht (validus, probus) tohtar, goth. daúhtar (filia, wie magus, filius, von magan) agſ. duguð, alth. tugid, nhd. tugend (virtus) ableite und das goth. daúhts (δοχή von δέχομαι, d. i. aufnahme, wirtſchaft) ableiten möchte, wenn ein übergang des begriffs tugend in den von gaſtfreundſchaft zuläßig iſt, vgl. agſ. duguð-gifu (munificentia) — nr. 262. goth. biugan (flectere, vertere) altn. biúgr (curvus) biúga (farcimen) alth. piuko (flexuoſitas, ſinus) agſ. bûgan (flectere, ſubmittere) bëógol (conſentiens) goth. biuhts (ſolitus) biuhti (mos, i. e. inclinatio, ſubmiſſio?); alth. pouc, altn. baugr, agſ. beáh (corona, annulus) altn. beygja (flectere) goth. us-báugjan (verrere, σαίρειν, i. e. ausſchwingen?); alth. poko (arcus) agſ. boga, altn. bogi; alth. pucchan (inclinare) nhd. bucht (ſinus) altn. bugr (curvatura) buga (curvare, gratificare alicui); hierher auch goth. bugjan (emere) praet. baúhta, agſ. bycgan, bohte, engl. buy, bought? vermuthlich aus einem alten rechtsſymbol bei dem kauf zu erläutern. — nr. 263. alth. liukan, altn. liúga (mentiri, celare) goth. liugns (mendacium) liugnja (mendax) goth. liugan, -áida (nubere, i. e. tegi, vgl. hæman nr. 566.) goth. láugns (celatus) láugnijan (inficiari) alth. loukinan, nhd. leugnen, altn. laun (f. laugn, occulte) leyna (f. leygna occultare) leynd (f. leygnd, occultatio, alth. louknida); alth. luki (mendacium)

loga (mendax) altn. lyga und lygd (mendacium). — nr. 264. alth. ſûkan, altn. ſiúga (ſorbere); mhd. ſöugen (lactare); altn. ſuga (ſuctus) nhd. ſuckeln. — nr. 265. alth. triokan (decipere) triokâri (ſallax) iſt altn. drŷgja, agſ. drëógan mit der abweichenden bedeutung: exercere, patrare, pati, tolerare das nämliche? altn. draugr (umbra mortui, geſpenſt); alth. kitroc (ſallacia, phantaſma) mhd. getroc, alth. trukida (ſuperſtitio) trukinâri (deceptor) — nr. 266. alth. vliokan (volare) altn. fliúga, agſ. flëóge (muſca) mhd. vliege; altn. flaug (volatus) fleygr (volucris) fleygja (in ſublime mittere) alth. vlougjan; alth. vluc (volatus) vlucchi (par volando) agſ. flugol (volucris) altn. fluga (muſca) nhd. flügel (ala) — nr. 267. altn. ſmiúga (repere) ſmiúgr (foramen); ſmeyga (irrepere facere); ſmuga (oſtiolum). —

[*ïuh*, *áuh*, *aúh*] nr. 269. goth. tiuhan (ducere, trahere); altn. taug (funis) teygja (attrahere); alth. -zoho, ſpäter -zogo (dux) agſ. -toga (idem) alth. zuhil (habena) zuht (diſciplina, alimentum) agſ. tyht, mhd. gezoc (tractus) zücken (rapere) — nr. 270. goth. þliuhan (fugere) alth. vliohan; goth. þlaúhs (fuga) mhd. vlœhen (fugare); vluht (fuga) altn. flóttr, agſ. flyht. —

[*ïp*, *ap*, *êp*] nr. 272. altn. drëpa (percutere) drëp (ictus) nhd. treff, triftig (pertingens); altn. drâp (caedes) dræpr (reus convictus). —

[*ïb*, *ab*, *êb*] nr. 273. goth. giban (dare) giba (donum) alth. këpa, agſ. gifu (gratia) agſ. gëof (donum) gëofjan (donare) gifol (largus) altn. giöf (donum) goth. fragibts (deſponſatio) agſ. gift (donum, nuptiae) giftjan (nuptum dare) nhd. gift (venenum); goth. gabeigs (dives, ditatus, begabt) gabei (opulentia) altn. göfugr (dives) agſ. gafol (vectigal); mhd. gâbe (donum) gæbe (acceptus) altn. gæfa (felicitas) — nr. 274. altn. vëfa, alth. wëpan (moveri huc illuc, vagari, hernach von der hin und herfahrenden ſpule: texere) agſ. vëfel, vifel, nhd. wêbel (ſcarabaeus, a volitando) altn. vëfr (tela) alth. wëppi (tela, bald auch wuppi oder wuppa N. 89, 10. wie im part. gewoben f. gewëben) agſ. vëft, altn. vëftr (ſubtegmen) mhd. wift, inwift, agſ. vëofung (textura) vëfels (pallium); alth. wapo, mhd. wabe (favus, quem apes texunt, gewirk) altn. vaf (trama, involucrum) vafra (vagari, nhd. wabern, von geſpenſtern) vafr-logi (flamma magica) alth. wabar-ſiuni (ſpectaculum) agſ. väferſŷne, vafung (ſtupor) altn. vafa (ingruere ſpectri inſtar) vâfa, vofa

(ſpectrum). — nr. 275. altn. ſoſa (f. ſvëſa, dormire) ſvëfn (ſomnium) altſ. ſuëban; alth. anſuebjan, mhd. enſweben (ſopire); altn. ſvæſa (pacare) ſvæſill (cervical); hierher fügt ſich der name alth. ſwâpâ (ſuevi) agſ. ſvæfas, vielleicht pacifici? vielleicht pacificantes? —

[*ït, at, êt*] nr. 277. goth. ïtan, agſ. ëtan, alth. ëzan, (edere) dahin wohl agſ. ëten, ëoten, altn. iötunn (gigas i. e. edo, lurco)?; goth. atiſk (ſeges) alth. eziſc, altn. etja (concitare) nhd. ätzen (mordere) altn. atall, ötull (mordax, ſeverus) alth. azal, woher das n. pr. atli, ezilo; altn. ât (eſus) âta (cibus) æti (edulia) ætr (veſcus) goth. af-êtja (edax) uz-êta (praeſepe) — nr. 278. goth. fritan (vorare); alth. vrazar (procax wo nicht vrahar zu leſen? vgl. altn. frâr, pernix); mhd. vrâz (lurco) gevræze (voratio) — nr. 279. altn. gëta (gignere, aſſequi) goth. bigitan (invenire) alth. âkëz (oblivio) altn. gëta (conjectura); goth. gatvo, altn. gata, alth. kaza (via, ſemita) altn. gat (foramen) mhd. ergetzen (reſtituere, reficere); altn. gât (cura) gætir (cuſtos) gæta (obſervare) gâta (aenigma) — nr. 280. goth. mitan (metiri) mitôn (cogitare, ermeſſen) alth. mëz (menſura) altn. mët (trutina); altn. mat (aeſtimatio); alth. mâza (modus) altn. mâti (modus) mâta (moderari) mhd. gemæze (congruus) — nr. 281. goth. ſitan (ſedere) ſitls (ſedes) altn. ſët (ſcamnum) ſetr (ſedes) alth. ſëz (ſedes) piſëz (obſidio) fraſëz (aerugo); goth. ſatjan (collocare) altn. ſetja, nhd. ſatz (poſitio) mhd. widerſaz (oppoſitio); goth. andaſêt (horrendum) altn. ſât, ſâtr (inſidiae viarum) ſâta (meta foeni) ſæti (ſedes)

[*ïd, ad, êd*] nr. 282. goth. bidjan (rogare) bida (preces) bidagva (mendicus) alth. pëta (rogatio) kapët (preces) pëtôn (adorare) pëtalôn (mendicare) mhd. anebët (quem adoramus) altn. bidill (procus) *) — nr. 283. goth. trudan (calcare, ſubigere) altn. troda, agſ. trëdan,

*) Keine ablautsbildung, wenn man orare, rogare für die urbedeutung von bidjan hält, doch das ableitungs -i und der tranſitive ſinn deuten auf anderes; gilt rathen, ſo hieß bidan früher liegen, jacere, humi proſterni, als ein flehender? hernach ward daraus bidjan precari, einem anliegen, mit dem acc. der perſon? ſo nur erklärt ſich goth. badi, alth. petti, altn. bedr (eigentlich und bei Ulſilas lectulus κλινίδιον, κράββατος) analog dem goth. ligrs (lectus, κλίνη) mhd. lëger (größeres bett) von ligan, ſo wie dem ſtôls (thronus) von ſtalan (nr. 464.) und wie bett, ſanfte, ruhe ſcheint das altſ. gibada oder gibâda; levamen, beruhigung.

alth. trëtan, goth. ustrudja (ſegnis,? ſecedens) altn. trodnîngr (callis) nhd. mundarten trotte, trottbaum (torcular) agſ. trëd (paſſus) trode (veſtigium) mhd. trit (gradus); altn. tröd, pl. tradir (paſcua) tradka (ſupprimere) trödkun (ſuppreſſio) mhd. trat (veſtigium Triſt. 126ᵃ) alth. trata (conculcatio) mhd. treten (conculcare); altn. trâda (terra culta) mhd. trât (abactio in paſcua) — nr. 285. alth. chnëtan (depſere) kachnët (maſſa)

[*ïþ*, *aþ*, *êþ*] *) nr. 287. goth. qviþan (dicere) altn. qvëda (canere) alth. quëdan (dicere) altn. qviðr (teſtimonium) qviða (poema): altn. qvedja (ſalutare) alth. qvetjan (ſalutare) queti (ſalutatio) — nr. 288. goth. viþan (ligare) altn. vidja (vinculum) alth. witta; altn. vadr (funis) ved (pignus) vedja (pignorare) alth. wetti (pignus); altn. vâd (pannus) alth. wât (veſtis) altn. vædaz (veſtes induere) —

[*ïſ*, *aſ*, *êſ*] nr. 290. goth. liſan (eig. ſammeln, dann aufs leſen der buchſtaben angewandt) vgl. nr. 411. alth. altn. liſt (ars, wohl eigentl. peritia legendi literas) lëſo (lector); altn. læs (literatus), das alth. lâri (vacuus), im nord. und ſächſ. ungebräuchlich, ſteht ohne wurzel, ſollte es hierher fallen und bedeuten: wo ſchon aufgeleſen iſt? dagegen gehört lêran (docere) gar nicht zu lëſan. — nr. 291. goth. ganiſan (ſanari) alth. kaniſt (ſervatio); goth. naſjan (ſanare) alth. nerjan, nara (ſervatio, cibus); altn. næra (fovere, nutrire). — nr. 292. goth. viſan (manere, exiſtere, tegi?) vis (tranquillitas) alth. wiſt (ſubſtantia, cibus) heimwiſt (patria) andere compoſ. mit wiſt cap. III. wiſa (pratum, terra gramine veſtita?); goth. gavaſjan (veſtire) gavaſeins (veſtitus) vaſti (veſtis) alth. waſo (ceſpes) mhd. waſec (herboſus) verwaſec (muſcoſus) Wigam. 12ᵃ vgl. Stald. 2, 436. mhd. waſtel (genus panis, woher franz. gaſteau, gâteau) vgl. nr. 572.

[*ïk*, *ak*, *êk* und ſchwankend *uk*] nr. 294. goth. brikan (frangere) altn. brëk (debilitas, vitium); braka (crepere) brak (ſtridor) alth. praht (crepitus); altn. brâka (debilitare) alth. prâhha (ager ſterilis, infirmus); goth. gabrak (fragmentum) alth. pruh (fragmen) widarpruht (repugnantia) — nr. 295. goth. rikan (congerere) mhd. rëchen (congerere) alth. girih, girëh (diſpoſitio) ungirëh (tumultus) altn. rik (pulvis)?; goth. rakjan (ex-

*) Auch hier die mehrbemerkten übergänge aus þ, d in d, t.

tendere) altn. rekja (evolvere) alth. recchjan, rahha (expoſitio, cauſa) agſ. racu (narratio) mnl. raken, gheraken (pertingere, conſequi) altn. raka (colligere); goth. birêkja (periclitans); gehört hierher goth. raíhts, alth. rëht (expoſitus, rectus)? — nr. 296. goth. vrikan (perſequi) alth. karih (ultio) mhd. gerich, altn. rek und rekitr (propulſio); goth. vrakja, alth. recchjo (expulſus) agſ. vracu (vindicta); alth. râhha (ultio) agſ. vræc (exſilium) altn. ræki (vindicta) rækr (extorris) — nr. 297. alth. ſprëhhan (loqui) agſ. ſprëcan; alth. ſprâhha (lingua) agſ. ſpræce; alth. ſpruh (dictum); urbedeutung ſchwerlich loqui, vielleicht ramificare? noch heiſst agſ. ſprëc (ſarmentum) altn. ſprëk (ramentum) ſprâk (macula) alth. ſprahhulla (? ſprâhhulla) ſiliqua, quiſquiliae, ramentum, abſchneidſel, ſprâhhôn (ſcindere, zerſchneiden) — nr. 298. alth. ſtëhhan (pungere) agſ. ſticjan, goth. ſtiks (punctum) alth. ſtih, agſ. ſticel (aculeus) altn. ſtikill (apex) goth. ſtikls (poculum, cornu?); nhd. ſtachel (aculeus) agſ. ſtace (palus) alth. ſteccho (ſudes); nhd. ſtock (baculus) ſtücke (fruſtum) — nr. 299. alth. ſuëhhan (foetere) ſuëhhado (foetor) mhd. ſwëcher (foetidus) agſ. ſvëcan (odorari); agſ. ſväc (odor) altn. ſvak (ſtatus) ſvaka (ſtare); altn. ſvækja (vapor ſuffocans) das im alth. und ſonſt fehlende mhd. ſwach (infirmus, exilis) könnte zu dieſer wurzel hören, wie vielleicht effoetus zu foetere? — nr. 300. altn. lëka (ſtillare, colare) lëkr (rimoſus) lëki (ſtillatio); lakr (ſtillatio) lakra (aegre fluere) alth. lecchjan, lahta (rigare T. 138.) nhd. lache (aqua ſtagnans) lechzen (hiſcere) lechen (ſiccefcere); altn. lækr (rivus); das goth. lêkeis, leikeis, alth. lâhhi, altn. læknir (medicus) würde ſich hierher fügen, wenn ein lêk für wunde (flieſſende oder ſpaltige?) zu erweiſen ſtünde.

[*ïg, ag, êg*] hierher das anomale magan (poſſe, valere, pollere, gignere) alth. makan, mekin (vis, potentia) altn. megin, agſ. mägen [vgl. nr. 66. aljan von alan] goth. magus (genitus, filius) agſ. mëagol (potens) altn. mögr, goth. magaþs, alth. makad (virgo) goth. mahts (poſſibilis) mahts (vis) alth. maht, altn. mâttr; goth. mêgs (gener) alth. mâk, altn. mâgr. — nr. 303. goth. ligan (jacere) ligrs (lectus) alth. lëkar (cubile) altn. lëg (cubile) lëgr (caſtra); goth. lagjan (ponere) altn. lög (poſitio, ſtatutum) lag (ordo) laga (aptare) mhd. gelac (ſocietas); altn. lâg (inſidiae) mhd. lâge, altn. lægr (aptus, gelegen) læga (ſuccuba) alth. lëpar-lâko (uterinus). — nr. 304. goth. vigan (moveri, agi, auch movere, agere) goth. vigs (via) altn. vëgr, alth. wëgôn (juvare) nhd. gewicht (pondus librae);

goth. vagjan (excitare) alth. wakan (currus) alth. vagn (ab agendo) mhd. wage (cunae, nhd. wiege, a movendo); goth. vêgs (motus, fluctus) altn. vâgr, alth. wâc (fluctus, mare) altn. vâg, alth. wâka (libra) mhd. wâgen (moveri ad aliq., audere) mhd. wæge (utilis, promovens, auxilians) wægeſt (optime) — nr. 305. mhd. pflëgen (ſolere) pfliht (officium, obligatio) inphliht (tutela N. 134, 4.) — nr. 306. altn. þiggja (accipere, acceptare, δέχεσθαι); þegi (acceptor); þâga (gratia) þægr (acceptus) þægja (gratificari); þegja (tacere) alth. dagên durch: empfangen haben, nichts mehr fordern zu erklären ſcheint mir gezwungen und im goth. þahan gilt h ſtatt g. —

[*aih*, *ah*, *êh*] nr. 307. goth. fraíhan (quaerere) alth. chafrëgin (fando accipio) altn. frêtt (nuntius); vrâka (quaeſtio) vrâkanôn (conſulere), andere formen bei der conjug. nachzuſehen. — nr. 308. goth. ſaíhvan (videre) alth. ſëhan (videre) ſëha (pupilla) kaſiht (viſus, viſio); in dem alth. ſiuni (viſio) agſ. ſŷne, altn. ſiôn, ſŷn, mhd. ſiene ſcheint ſich der unorganiſche vocal auf eine, durch ausſtoß des h bewirkte verkürzung zu gründen; (vgl. tiôn nr. 195. læn nr. 194.) — nr. 309. alth. kivëhan (gaudere) altſ. giſëho (gaudium) goth. faíhu (pecus, opes) alth. vihu *); altn. fagna (gaudere) goth. faginôn (gaudere) fahêds (laetitia), das goth. fahan (opes acquirere, capere) gafahs (captura) ſcheint hierher zu nehmen, zumahl ſich aus dem pluralablaut die alth. form vâhan wohl begreift vgl. nr. 221. — nr. 310. alth. kiſcëhan (fieri) kiſciht (factum) niuſciht (miraculum). —

[*ïl*, *al*, *êl*, *ul*] das anomale goth. ſkulan (debere) ſkula (reus, debitor) alth. ſcolo, mhd. geſchol (Gudr. 72[b]) goth. ſkulds (debitus, fas) alth. ſculd, -dî (debitum, peccatum, crimen); ohne zweifel bekennen ſich andere gangbare wörter mit den vocalen i und a zu dieſem ſtamme, die ich aber der dunkeln übergänge halber nicht anführe, vgl. nr. 563. — das anomale viljan (velle, benevelle) vilja (voluntas) altn. vil - und vël - alth. wili - (in compoſ. bene -, εὐ -) altſ. wëlo, agſ. vëla (bona, opes) ſcheint nicht allein wegen val (placitum, electio) valjan (eligere) ſondern auch des ſchwankens der partikel wëla, wola, wël, wale (1, 82. 471.) und der form wollen, wolta ſt. wëllen, wilta ganz in conj. XI. gehörig, machte nur das goth. váila (bene) keinen anſtand, wonach 1, 853.

*) Wie das lat. gaudere den begriff der erfreuenden habe einſchließt und ſo andere wörter in den ſprachen.

ein veilan, váil aus conj. VIII. gemuthmaßt wurde, vgl. 884. 885., ſollte ausnahmsweiſe váila für vaíla, vila gelten? — nr. 313. goth. ſtilan (furari) altn. ſtëla; nhd. diebſtâl, agſ. ſtalu (furtum); altn. ſtulðr (furtum) agſ. ſtulor (furtivus) alth. ſtulingun (furtive). — nr. 314. alth. hëlan (celare) hëlm (galea) altn. hiâlmr (galea) hilmir (galeatus) hilma (occultare) altſ. hëliðhëlm, alth. hëlôthëlm (larva) mhd. gehilwe (nubes); goth. hali (tartarus, caverna) alth. helja, hella, mhd. helle, nhd. hölle, altn. hel (mors) alth. heljan (velare) helì (velamentum) halm (calamus, culmus, a cavitate?) vielleicht hierher alth. helid (galeatus, perſonatus? miles) agſ. häleð, mhd. helet, nhd. held, altn. halr (vir); altn. hæli (refugium, latebra) alth. hâlingun (occulte O. I. 17, 84.) mhd. hælinc (occultatio) hæle (cura), ob alth. hâli (lubricus) mhd. hæle, aus dem begriffe dubius, obſcurus gefolgert werden kann? goth. huljan (occulere) mhd. hüllen, goth. hulundi (chaſma) altn. hul (tegmen) hylja (tegere) hylr (gurges) hulſtr (theca) hulins-hiâlmr (larva) goth. huls (cavus) ushulôn (excavare) alth. hol (cavus) altn. hol (cavitas) *) hola (foramen) mhd. holre (calamus), wahrſch. ſtammt auch alth. hold (favens) huldî (protectio) altn. hollr, hylli aus der wurzel. — nr. 315. alth. quëlan (cruciari, mori) agſ. cvilm (nex) cvild, alth. quilt (peſtis); alth. queljan (necare) agſ. cvellan, altn. qvelja, altn. qvöl (cruciatus) qvalari (tortor) alth. qualm (excidium) agſ. cvëalm (nex); alth. quâla (ſupplicium); altn. qvol (crebra tractatio); der verlorne ſinnliche urbegriff würde auch das altn. qveld (veſper) aufhellen. — nr. 316. alth. tuëlan (torpere, ſopiri); goth. dvals (ſtupidus) altn. dvali (deliquium) dvöl (mora) alth. tueljan (morari) tualm (ſopor); tuâla (mora); tuliſc (fatuus, f. tuuliſc) nhd. toll, altn. dul (ſtultitia f. dvul) dylja (illudere). — nr. 317. alth. ſuëlan (ardere) ſuilizan (calere) agſ. ſvëlan (uſtulare) ſvile (apoſtema); altn. ſvalr (ſubfrigidus) ſval (aeſtus modicus) daher alth. ſuala-pah, ſuala-heim namen von örtern, wo mineralquellen ſind, ſualm (?tepor) ſualmaha (n. fluvii in Haſſia); altn. ſvæla (ſuffocare); nhd. ſchwül (calidus, alth. ſwuli?) agſ. ſvole, ſvolað (aeſtus, cauma); ſtutzig macht das oe im nnl. zwoel (tempus calidiſſimum) dem ein alth. ſwuoli und agſ. ſvôle (nach VII.) entſpräche? —

*) Vgl. κοῖλος und coelum, das wölbende, deckende. wie himinn nr. 566.

[*ïm, am, êm, um*] nr. 318. goth. niman (ſumere, capere) altn. nëma (niſi, ausgenommen); alth. nama (praeda) namo (nomen) *); altn. nâm (occupatio) alth. nâmi (acceptus) goth. andanêms (gratus) altn. næmr (capax); goth. arbinumja, agſ. yrfenuma (heres) goth. andanumſts (acceptio) alth. ſikinumſt (victoria) etc. — nr. 319. goth. qviman (venire); alth. piquâmi (commodus) altn. kæmr; goth. gaqvumſts (conventus) alth. chumſt, altn. koma (adventus). — nr. 320. goth. gatiman (decere) alth. zëmen; alth. zemjan (domare) altn. (temja) alth. zam (manſuetus); kizâmi (decens, conveniens); kizumſt (decus) nhd. zunft (conventus). — nr. 322. mhd. ſtëmen (cohibere) mit hin und wieder ausbrechender gemination, goth. ſtamms (balbutiens i. e. loqui cohibitus) altn. ſtamr (haeſitans) ſtama (lingua haeſitare) alth. ſtamalôn (balbutire) nhd. ſtemmen (aquam ſtagnare facere, mole truncove) alth. ſtam, -mmes (truncus, ſtirps, ? cohibens, vgl. ſtockſtill, ſtumm wie ein ſtock, block); alth. ſtum, -mmes (mutus) mhd. ſtum, -mmes und daneben unorg. ſtump, ſtumbes (1, 1079.) nhd. ungeſtüm (inquietus, impetuoſus). — nr. 323. mhd. ſchëmen (erubeſcere) ſchëm (pudor); ſcham (pudor) ſchamen (pudere). —

[*ïn, an, ên, un*] das anomale man (μέλλω) alth. manôn (monere) varmanên (contemnere) varmano (contemptor) altn. mana (provocare); goth. munan (cogitare, putare) gamunan (meminiſſe) gamunds (memoria) altn. mynd (effigies, memoria) mynda (formare) muni (animus) munir (facultates) munr (voluptas, voluntas); auch hierher fallen ſicher andere bekannte wörter, deren verbindung noch ein räthſel iſt; unorganiſchen übergang in die form inn, ann, unn bewähren: goth. ufarmunnôn (obliviſci) alth. minnôn (meminiſſe, amare) minna (recordatio, amor) altn. minni (memoria) minna (monere) — nr. 324. mnl. ſtënen (gemere); alth. ſtunôd (ſuſpirium) altn. ſtynja (ſuſpirare) —

[*aír, ar, êr, aúr*] das anom. goth. gadar, alth. tar (audeo, praeſumo) tarôn (temerare, laedere) tara (nocumentum) terjan (laedere) altſ. derjen; goth. gadaúrſta

*) Gerade ſo gehören im ſlaviſchen die mit der deutſchen wurzel identiſchen wörter und begriffe imu (capio) und imja (nomen) zuſammen. Die aphäreſe des n iſt leicht darzuthun, bei einigen compoſitis tritt es wieder vor, vgl. ruſſ. emlju (capio) vnemlju (intelligo, vernehme) ſnemlju (ich nehme ab). Litth. immu (capio) lett. jemmu und njemmu.

(audebat) alth. turſta, katurſt (temeritas) und mit unorg. gemination turrum (audemus); gehört hierher das mhd. adj. untære (debilis, triſtis, puſillus? Stolle hinter Triſt. 147[b]) adv. untâre (perpuſillum, gegenſatz von audacter)? dann verdiente die ſchreibung târe vor dâre vorzug (1, 340); in dem altn. diarfr (audax) weiß ich das f nicht zu erklären, zu pidërpi (nr. 439) fügt es ſich gar nicht. — nr. 325. goth. baíran (ferre, prae ſe ferre, manifeſtare) alth. përan, altn. bëra, bëri (portator) alth. piric (fertilis) përd (genimen) pirihha, altn. biörk (betula) alth. pira (pyrum, wegen des kurzen i ſchwerlich aus dem lat.); alth. par, altn. ber (manifeſtus, nudus) goth. baris, agſ. bere (hordeum) goth. barn (infans) barms, alth. param (gremium) alth. perjan, altn. berja (ferire, formare) mhd. ber (ictus); goth. bêruſjôs (parentes von parere) alth. pâra (feretrum) altn. bær (ferendus) alth. -pâri (ferax) kipârida (geſtus); goth. baúrs (genitus) gabaúrds (generatio) baúrjôdus (voluptas, vgl. nr. 254.) alth. kipurt (genus) kipurjan (convenire) purdî (onus) pora- (elate-, valde-) urbor (reditus) *) altn. byrja (incipere). — nr. 326. goth. taíran (rumpere) alth. zëran; zerjan, zerran (lacerare) mhd. zern (conſumere); goth. gataúra (ruptura) taúrnan (rumpi) wahrſch. alth. zorn (ira, i. e. eruptio) vgl. cap. V. die partikel zër- zur-, altn. tor-. — nr. 327. alth. ſcëran (tondere, ſecare) ſcëro (talpa, a fodiendo terram); altn. ſkör (barba, a tondendo) ſkard (inciſura) alth. ſcarta, alth. ſcara (ſectio, cohors); ſcârî (forfex) altn. ſcæri; alth. ſcurt (tonſura) altn. ſkurdr (vulnus, ſculptura) ſkora (incidere) agſ. ſcëort (brevis, abgeſchnitten?) — nr. 328. alth. ſuëran (dolere) ſuëro (dolor, ulcus) mhd. ſchwierig (difficilis); ſuerido (dolor) ſuarm (turba, a gravando, incumbendo?); goth. ſvêrs (honoratus, i. e. gravis?) **) alth. ſuâri (gravis, moleſtus) vgl. nr. 222. —

[*ïll, all, ull*] nr. 332. alth. hëllan (ſonare) mhd. hël, -les (ſonorus, allmählig ſpäter clarus); agſ. hëal, hëalle (aula, quae reſonat) alth. halla, altn. höll (aula) hellir (antrum). — nr. 333. mhd. bëllen (latrare) agſ. bël, bëlle (campana) alth. miſt-pëlla (lyciſca) mhd. wider

*) Vgl. **vôkrs** (nr. 93.) und τόκος (foenus und proles) τοκεύς (parens) von τίκτω.

**) Vgl. lat. onus, onuſtus mit honos, honeſtus; früher galt honus f. onus (Schm. 1, 183.)

bille (repugnans); agſ. bulluca (vitulus) nhd. bulle (taurus); wenn der übergang auf ein hallendes, rundes gefäß ſtatthaft iſt, ſo gehören hierher: altn. böllr, mhd. bal (pila) agſ. bolla (vas, globus) mhd. hirnbolle (cranium) bolle (gemma arboris) vgl. bolſter (glomeratio) und unten C, b. — nr. 334. alth. ſcëllan (ſonare) nhd. ſchelle (campanula) altn. ſkëllr (tinnitus) ſkillingr (aes ſonans); mhd. ſchal, -lles (clangor); vielleicht alth. ſcollo (gleba, terra reſonans) [vgl. 563.] und mhd. ſchulle (? Ben. 261.) — nr. 335. mhd. ſwëllen (tumere) ſwëlle (limen, i. e. ſublime, turgens); nhd. ſchwall (tumor); altn. ſullr (tumor) alth. ſuulſt, ſwulſt (tuber) — nr. 336. alth. wëllan (volvere) wël und verſtärkt ſina-wël (rotundus, volubilis) wëlla (unda, a volvendo); wal, -lles (fundamentum, agger) altn. völlr (campus) mhd. gewelbe (fornix); alth. wullido (nauſea, a revolvendo) nhd. wulſt (involucrum); iſt das goth. vilvan (rapere) nr. 348. vilva (raptor) derſelben wurzel? — nr. 337. mhd. gëllen (perſonare) gëlm (ſtrepitus); galm (idem). — nr. 338. altn. hvëlla (tinnire) hvëllr (ſonorus) hvëllr (clangor) hierher das alth. huëllêr (procax, vorlaut)? — nr. 339. altn. ſmëlla (crepere) ſmëllr (crepitus) — nr. 541. mhd. knëllen (ſtrepere); nhd. knall (fragor) — nr. 342. mhd. quëllen (ſcatere) quëlle (fons).

[*ïlp*, *alp*, *ulp*] nr. 343. alth. hëlfan (juvare) hëlfa, hilfa (juvamen) mhd. gehülfic (auxilians) — nr. 345. agſ. gëlpan (ſuperbire) mhd. gëlpf, gëlf (arrogans, corruſcans) gegëlfe (arrogantia) agſ. gëalp (ſonitus) altn. giâlp (ſtrepitus); gûlpa (tumere) agſ. gylp (gloria). —

[*ïlb*, *alb*, *ulb*] nr. 344. agſ. dëlfan (fodere) dëlfing (foſſio) nnl. dëlf, dëlve (foſſa). — nr. 346. altn. ſkiâlfa (tremere) ſkiâlf (tremor); ſkelfa (terrere). —

[*ïlt*, *alt*, *ult*] nr. 349. goth. ſviltan (mori) altn. ſvëlta (eſurire) ſvëlta (fames); goth. ſvults (mors) agſ. ſvylt, altn. ſultr (fames f. ſvultr) — nr. 350 agſ. ſmëltan, alth. ſmëlzan (liquefieri) nhd. ſchmelz (electrum); alth. ſmalz (adeps eliquatus) alth. ſmultar (liquidus, ſerenus) agſ. ſmylte, ſmolt (ſerenus und dann placidus, tranquillus, veſpertinus, wie das lat. ſerenus zu ſerus gehört) — der davon abzuſondernden agſ. form mëltan fällt zu: alth. milzi, agſ. milte, altn. milti (lien, ſplen) a concoquendo, ſolvendo ſuccum, forte urinam?; alth. malz, altn. malt (polenta concocta) altn. melta (ſolvere, chylificare). —

[*ïld*, *ald*, *uld*] nr. 351. goth. gildan (rependere) gild (tributum) alth. këlt (cultus, oblatio, tributum, pecunia) altn. giald (pecunia) goth. gilſtr (tributum) alth. këlſtar (tributum) kilſtirro (tributarius); mhd. gülte (debitum) nhd. gültig. — nr. 352. alth. ſcëltan (inculpare) ſcëlta (convitium) vielleicht verwandt mit ſculd (culpa) [ſ. oben ſculan] nach dem bekannten verderbnis des d in t. —

[*ïlk*, *alk*, *ulk*] nr. 353. mhd. mëlhen (mulgere) praet. malch (nicht mëlken, malc) milch (lac) altn. miólkr; altn. mylkja (mulgere) mylkr (lactans) nhd. molke (ſerum). —

[*ïlg*, *alg*, *ulg*] nr. 355. alth. pëlkan (tumere, iraſci); goth. balgs, alth. palk, altn. belgr (follis, venter, pellis); altn. bylgja (unda). —

[*ïlh*, *alh*, *ulh*] nr. 356. mhd. ſwëlhen (glutire) ſwëlch (lurco) vgl. nr. 277.; altn. ſvelgja (devorare) ſvelgr (gurges). — nr. 357. goth. filhan, alth. vëlehan, altn. fela (condere, recondere, occulere, commendare, ſepelire) alth. vëlaho (conditor) goth. usfilhs (ſepultura) mhd. bevëlch, nhd. befehl (mandatum); goth. fulhſni (latibulum) fulgins (abſconditus). — nr. 358. mhd. dëlhen (celare) altn. dylja (celare) verſch. von dylja f. dvylja nr. 316? dylgjur (inſidiae, occultationes) dyljendr (inſidiatores, diſſimulatores, inimici) dolgr (hoſtis), vgl. goth. dalgs (fovea).

[*ïmm*, *amm*, *umm*] nr. 359. alth. primman (rugire); nhd. brummen. — nr. 360. alth. ſuimman (natare); goth. ſvamm (ſpongia, quae diluit, dann fungus); nhd. ſchwemmen (abluere) ſchwemme (piſcina); goth. ſvumſl (natatorium) vielleicht auch ſumſt (palus, zuſ. geſchwommenes waßer, f. ſwumſt?) nhd. ſumpf; Pictorius hat ſchwumm f. natatus und ſpongia. — nr. 361. agſ. grimman (ſaevire) grim, grimme (aſper, ferus). — nr. 362. mhd. klimmen (ſcandere); nhd. klemmen (arctare) altn. klemma (anguſtiae). — nr. 364. nhd. glimmen (micare) nhd. glinſter (ſcintilla) f. glimſter? vgl. nr. 495.

[*ïmp*, *amp*, *ump*] nr. 365. goth. trimpan (calcare); altn. trampa (conculcare) tramp (conculcatio) trampr (equus ſuccuſſator) nnl. trampelen (pedibus proculcare). — n. 366. agſ. limpan (evenire) gelimpan (convenire) gelimp (caſus) alth. kalimpf (modeſtia) nhd. glimpf; altn. lempa (temperare) lempi (moderatio). — nr. 367. agſ. rimpan, mhd. rimpfen (rugare); nnl. ramp (infortunium, contorſio) alth. rampft, nhd. ranft (labrum, margo); rumpf (truncus) altn. rumpr (clunes). — nr. 368. mhd.

dimpfen (fumare); dampf (fumus) dempfen (ſuffocare) altn. dampi (vapor); nhd. dumpf (vaporoſus) alth. dumphilo (gurges) — nr. 369. mhd. klimpfen (ſtringere); altn. klampi (fibula) — nr. 370. mhd. krimpfen (premere); krampf (ſpaſmus) altn. krappr (arctus, curvus) kreppa (coarctare) nhd. krempfen; krump (curvus, nicht krumpf) ſcheint anderer wurzel. —

[*ïnn*, *ann*, *unn*] das anomale kunnan (noviſſe, dann valere, gignere, wie magan) alth. chinni (gena, mala) altn. kinn (mala) alth. chind (infans); goth. kannjan (notificare) alth. chennjan (noſcere) altn. kanna (ſcrutari) kenna (ſentire, docere) kendr (notus) kenning (nota) kenſl (notio); goth. kunþs (notus) kuni (genus)-kunds (-gena) kunnan (obſervare) alth. chunni (genus) chuninc (generoſus) altn. kyn (genus) alth. chunſt (ſcientia). — das anomale unnan (favere) dahin vielleicht goth. ïnn (intro) altn. inni (domicilium); goth. anſts (favor) alth. anſt, altn. âſt; nhd. gunſt (favor) altn. unnuſta (amica) yndi (jucunditas) — nr. 371 goth. brinnan (ardere) brinnô (febris); inbrannjan (cremare) alth. prennjan (comburere) prant (titio) altn. brandr (titio, lamina enſis) brenſla (combuſtio); altn. bruni (uſtio) brynja, alth. prunnja (lorica coruſcans) alth. prunno, altn. brunnr (fons, a limpitudine, an a fervore ſcaturiginis?) goth. allbrunſts (holocauſtum, alth. allbrandopher N. 64, 2) — nr. 372. goth. duginnan, altſ. biginnan (incipere) alth. anakin, pikin, -nnes (initium) mhd. begin, -nnes. — nr. 374. goth. rinnan (fluere) urrinnan (oriri) rinnô (torrens) mhd. rinne (curriculum aquae) rinnel (canalis); goth. urranjan (oriri facere) alth. rennjan (currere) vielleicht rant (margo, quod emerſit?); goth. runs (curſus) alth. antrunnjo (profugus) altn. runnr (ſurculus). — nr. 375. goth. ſpinnan (nere) alth. ſpinnala (fuſus) nhd. ſpindel, alth. ſpinna (aranea) nhd. geſpinnſt (tela, filum); alth. ſpannan (tendere) ſpanna (ſpithama); alth. uſpunna (aus urſpunna, das ausgeſponnene? ſtupa) unorganiſch aber hat ſich ſpunni (uber) in dieſe form verloren, vgl. nr. 71. — nr. 376. goth. vinnan (pati) alth. vinnan, alth. vinna (laborare, acquirere) vgl. nr. 503. alth. uparwinnan (vincere) nhd. unorg. überwinden, nhd. gewinn und gewinnſt (lucrum) altn. vinna (opus) alth. uberwint (victoria) N. 75, 4. uberwunt ſtehet 70, 1.?); ubarwant (victoria) O. V. 10, 24. — nr. 378. alth. ſinnan (ire, tendere, intendere) goth. ſinþs, alth. ſind (iter) goth. gaſinþja, alth. ſindjo (comes) altn. ſinn (punctum temp., vices) ſinni

(animus); goth. ſandjan (mittere) alth. ſant (miſſus); vielleicht goth. ſunna, ſunnô (ſol), die am himmel reiſet? oder müſſen die formeln ſinnan und ſinþan ganz getrennt werden? — nr. 379. mhd. trinnen (congregare, ſegregare?); trennen (ſeparare); trunne (grex). —

[*ïnt, ant, unt*] nr. 380. agſ. ſtintan (hebetare) nhd. ſtinz, ſtint (ein kleiner fiſch); ſtenzen (truncare, decerpere); ſtunt (hebes) nhd. ſtunz (vas anguſtum, exiguum).

[*ïnd, and, und*] nr. 382. goth. bindan (ligare) alth. anapint (liciatorium) pinta (faſcia) mhd. underbint (diſcrimen) altn. binding (ligatio): goth. bandi (vinculum) bandja (vinctus) alth. pant, altn. band (vinculum) altn. benda (funis) goth. bandvô (ſignum) bandvjan (nutare) altn. bendìng (nutus) benda, banda (innuere); goth. andbundnan (ſolvi) nhd. bund (unio). — nr. 383. goth. vindan (volvere, involvere) altn. vindr (obliquus) nhd. windel (involucrum); goth. vandjan (vertere) alth. want (paries) wantalôn (mutare, negotiari) altn. vöndull (volumen) vöndr (virga, ſcopae) mhd. gewant (pannus); vielleicht fügen ſich hierher wunta (vulnus) und wuntar (miraculum). — nr. 384. alth. ſcrintan (findere); nnl. ſchrand (acutus) ſchrandſe (ſciſſura); alth. ſcruntuſſa (rima). — nr. 385. alth. ſlintan (glutire); mhd. ſlunt (guttur). — nr. 386. agſ. ſvindan, alth. ſuintan (evaneſcere) nhd. ſchwindel (vertigo); ſuentan (perdere) mhd. ſwant (deſtructor Parc. 71ᵇ) — nr. 389. mhd. ſchinden (excoriare) alth. ſkinn (corium); nhd. ſchund (purgamen) wie fügt ſich mhd. ſchünden, alth. ſcuntan (incitare, allicere)? die haut reizen? — nr. 390. agſ. grindan (molere); alth. grendil (grave robur, gl. jun. 388. wie lat. molere zu moles?) altn. grannr (tenuis,? comminutus); grunnr (fundus) agſ. grund (terra, pulvis). —

[*ïnþ, anþ, unþ*] *) nr. 394. goth. finþan (invenire) altn. finna; agſ. ſandjan (tentare); altn. fundr (conventus) mhd. vunt (inventum) — nr. 395. goth. hinþan (capere) altn. hinð, alth. hinda (cerva); ? goth. handus (manus, qua capimus) vgl. 498. handugs (prudens, capax?) alth. hantalôn (negotiari); vielleicht hunds, alth. hunt (canis, qui capit feras)? hunta (captura).

[*ïnſ, anſ, unſ*] nr. 396. goth. þinſan (trahere), alth. dinſan; mhd. gedenſe (commotio Parc. 144ᵇ); daher vielleicht das rom. danſa (chorea) bei der zurücknahme in tanz vergröbert?; vielleicht das alth. dunſt, dunist

*) mit übergängen des þ in d.

(procella, turbo, zuſ. gezogenes wetter, nhd. vapor, vgl. aufgedunſen, aufgeblaſen und nr. 571)? —

[*ink*, *ank*, *unk*] nr. 397. goth. drigkan (bibere) altn. drëcka (potare) drickr und drëcka (potio) agſ. drinc (potus) alth. trinho (potator); goth. draggk (potus) alth. tranh, goth. dragkjan (potum praebere) altn. dreckja (mergere); mhd. trunc (hauſtus) altn. dryckja (potatio) druckna (ſubmergi) alth. trunhanan. — nr. 398. goth. ſigqvan (labi) alth. ſinhan, agſ. ſincan (delabi) ſinc (cumulus, congregatio, opes) vgl. die idee von verſunkenen ſchätzen und ze ſamen ſigen hieß: cumulari, congeri; goth. ſagqvs (occideus) agſ. ſencan (mergere). — nr. 399. goth. ſtigqvan (ruere, ferri) mhd. ſtinken (exhalare); goth. gaſtagqvjan (offendere) mhd. ſtanc (odor) agſ. ſtencan (ſpargere) altn. ſtöckva, ſchwed. ſtänka (adſpergere) nhd. durchſtänkern (inveſtigare) — nr. 400. altn. hröckva (torquere) agſ. vrincle (ruga); vrence (machinatio) nhd. ränke — nr. 401. agſ. acvincan (perire); acvencan (extinguere). — nr. 402. agſ. ſcrincan (contrahi); ſcrencan (ſupplantare) mhd. ſchranc (fraus) altn. ſkrök (ſigmentum, dolus) — nr. 403. agſ. ſvincan (laborare) ſvinc (labor); ſvencan (fatigare) hierher ſcheint, nach irgend einer modification des begriffs das mhd. ſwanc (vibratio) ſwankel (vibratilis) zu fallen. — nr. 404. mhd. hinken (claudicare); altn. hökt (claudicatio) hökta (claudicare,? mhd. henkezen) — nr. 405. mhd. winken (nuere) winc (nutus); wanken (nutare) wenken (retrocedere) wanc (ceſſio, motus) — nr. 406. blinken (micare); blank (nitidus) blenken (dealbare). — nr. 408. agſ. ſlincan (repere); nhd. ſchlank ſinuoſus, gracilis?) das altn. ſlökva (extinguere) weiß ich nicht hierher zu bringen. —

[*ing*, *ang*, *ung*] nr. 411. goth. ſiggvan (legere literas, urſpr. aber ſammeln, colligere vgl. nr. 290.) ſpäterhin: das geleſene herſagen, recitare, canere, mhd. ſingære (recitator, poëta); altn. ſængr (lectus) mhd. ſange (manipulus, faſciculus) ſanc (cantus) altn. ſöngr (cantus) ſangra (murmurare) agſ. ſängan (engl. ſinge) nhd. ſengen (uſtulare, d. h. kniſtern machen? vgl. Parc. 25[a]); mhd. ſüngeln (crepitare) — nr. 412. mhd. dringen (urgere); drengen (premere) gedranc (preſſura Wilh. 2,180[b]) gedrenge (idem) altn. þrengja (coercere) þröngr (arctus) þröng (anguſtiae) — nr. 413. mhd. twingen (cogere) altſ. gethuing (coactio); mhd. getwanc (coactio) twengen (comprimere) altn. þvengr (corrigia) — nr. 414. alth. prinkan (afferre); heim-prunc (reditus) — nr. 415. mhd. ſpringen (ſalire) urſprinc (origo, ſca-

turigo) nhd. beſpringen (inſilire, coire) alth. hewi-ſprinko (locuſta) altn. ſprînga (disrumpi); mhd. ſprengen (ad ſaliendum excitare) altn. ſprengja (rumpere) ſprengr (ruptura) alth. ſprankôn (ſalire) altn. ſprânga (tranſcendere); nhd. ſprung (ſaltus, ruptura) urſprung (origo) — nr. 416. agſ. ſvingan (verberare) ſving (flagellum) altn. ſvîngl (incerta vagatio); ſvengan (quaſſare) ſvenge (concuſſio); nhd. ſchwung (vibratio); wahrſch. hört hierher alth. ſuangar, mhd. ſwanger (gravidus, i. e. deſes, concuſſus) agſ. ſvongor (deſidioſus) [vgl. altn. þûngr nr. 420] altn. ſvângr (famelicus, jejunus) — nr. 417. agſ. cringan (occumbere) altn. krîngr (gyrus) krîngr (dexter); krûngr (gibber). — nr. 418. altn. ſtînga (pungere) ſtîngr (punctio); mhd. ſtange (contus) ſtengel (caulis); alth. ſtunkniſſi (compunctio) altn. ſtûnga (punctura) — nr. 419. agſ. vringan (torquere) mhd. gerinc (contentio) — nr. 420. agſ. þingan (?graveſcere) þing, alth. dinc (res gravis? litigium) agſ. þingjan (intercedere); altn. þûngr (gravis, praegnans, deſes, ſegnis) oder für þvûngr zu nr. 413? — nr. 421. altn. flöngva (jacere, projicere) flîngr (vacillatio) flîngr (agilis) mhd. flingære (funda); mhd. flange (ſerpens) altn. flânga (ſerpens, funda) flöngvi (coluber, funditor) — nr. 422. mhd. klingen (ſonare) klinge (torrens) nhd. klinge (lamina coruſcans); mhd. klanc (ſonitus); ſeltner klunc (ſonitus) Ottoc. 21ª, altn. klûngr (ſaxetum) mhd. hôhklunge (altiſonus, ſuperbus M. S. 2, 205ª; wahrſch. Ben. 291. hôhklingære, ſuperbiens, zu beßern?) — nr. 423. mhd. lingen (ſuccedere) gelinge (ſucceſſus) alth. linkiſo (proſperitas); goth. laggs (longus) alth. lank (ductilis, continuus) lankara (deambulatio) kilankan (pertingere) lankſam (diuturnus) kilenkida (affinitas); alth. lungar (citus, proſper) agſ. lungre (ſubito); ob lunge (pulmo) verwandt? vgl. altn. lingvi (coluber) lûngr (ſerpens) — nr. 425. ſtringan (ſtringere); mhd. ſtranc (vinculum ſtringens) ſtrenge (rigidus) altn. ſtrengr (funis) ſtrângr (ſeverus) ſtrengja (ſtringere) — nr. 426. agſ. hringan (ſonare campanas) hring (annulus) vgl. nr. 419. —

[*irr, arr, orr*] nr. 428. mhd. ſchërren (ſcalpere); ſcharren (idem) — nr. 429. mhd. wërren (offendere) wërre (ſcandalum) woher das rom. guerre (bellum) wirric (intricatus); nhd. wirrwarr (confuſio); agſ. vyrre (bellum).

[*aírp, arp, aúrp*] nr. 433. goth. vaírpan (jacere) altn. vërpa (ova facere, wie noch nhd. junge werfen) vërpill (culeus miſſilis); varpa (jacere) varp (ovatio, teli jactus) agſ. vearp (ſtamen textorium); alth. wintworfa

(ventilabrum) mhd. wurf (jactus) würfel (teſſera) agſ. vyrp (jactus). —

[*aírb, arb, aúrb*] nr. 435. goth. hvaírban (vertere) hveila-hvaírbs (temporarius, wetterwendiſch) altn. hvërfr (verſutus) hvërful (caducus) hvërfa (latus) alth. huërpal (volubilis) umpihuërft (orbis) mhd. wirbel (vertex, vertigo) gewërp (negotium) erwërben (acquirere); goth. hvarbôn (vagari, ire) alth. huarapôn (reverti) altſ. huarab (conventus publ.) altn. hvarf (disceſſus) hvörf (amiſſio bonorum furtiva) mhd. werbel (nuntius); agſ. hvyrft (circuitus) — nr. 436. goth. ſvaírban (tergere) altn. ſvërfa (minutim auferri); ſvarf (ſcobs); die bedeutung des nnl. zwerven (vagari) ſcheint vermiſchung mit nr. 435, das gilt auch von nhd. (mundartiſchen) ſchwurbel, ſchwirbel (vortex, revolutio) und wahrſch. vom mhd. ſwërben, vgl. th. I, 940. — nr. 437. alth. ſtërpan (mori) ſtirpìc (morticinus) ſtërpo (peſtis) agſ. ſteorfa (lues); altn. ſtarf (labor) ſtarfa (laborare) agſ. ſtearfjan (fame perire) vgl. 349. — nr. 438. agſ. cëorfan (ſcindere, ſecare); cyrf (abſciſſio) nhd. kerbe (ſegmen) vielleicht dahin altn. kerfi (compages) und karfa, alth. chorop (corbis)? — nr. 439. mhd. verdërben (perire); verderben (perdere); beide verba mangeln den älteren dialecten, verdërben ſcheint eigentlich vileſcere und verderben vilem reddere, ſo daſs zuſ. hang mit dem anom. goth. þaúrban (egere) þaúrfts (neceſſitas) þarbs (egenus) unverkennbar iſt. In dieſer wurzel ſchwankt die alth. labialis, neben durft, duruft (neceſſitas) und durfan (egere) darf (egeo) wofür niemahls durpan, darp — findet ſich darpên (egere) und pidirpi, pidërpi (utilis, fructuoſus, was *für* die noth hilft, nhd. in bieder entſtellt) pidërpiſôn (expedire) unpidarpeo (nequam, nullius frugis) wofür ebenſowenig: darfên, pidërfi etc. agſ. und altn. herrſcht überall f: þëarfa (indigens) þëarf (neceſſitas) beþëarf (eget) beþëarfad (expedit, prodeſt) altn. þurfa (indigere) þörf (indigentia) þurft (neceſſitas) þerfill (egenus) þarf (utilitas) þarfr (utilis), Zu beſtätigen bleibt, ob wie ich glaube alth. dërap, derp (azymus) agſ. þëorf hierher zu rechnen, und ſo viel als vilis, rudis bedeuten? wofür das nhd. derb (grob) ſpricht, welches mit dem altn. diarfr (audax) nichts gemein hat. —

[*airt, art, aúrt*] mhd. vërzen, agſ. feortan, altn. frëta (πέρδειν) agſ. feort, nnl. vert, altn. frетr (crepitus ventr.); altn. frata neben frëta; nhd. furz (crep. v.) —

[*aírd, ard, aúrd*] nr. 441. goth. gaírdan (cingere) gaírda (cingulum) altn. giörd (cingulum, vimen) girdi

(vimen) giardari (vietor); goth. gards (domus) garda (ſtabulum) altn. gardr (agger, praedium) gerdi (ſepes) alth. karto (ſepimentum, hortus) kart (vimen, aculeus) kartea, kerta (virga); kurtan (cingere) nhd. gurt, gürtel (cingulum). —

[*aírþ, arþ, aúrþ*] *) nr. 442. goth. vaírþan (fieri, evenire) vaírþs (futurus, vergens, dignus) andvaírþi (praeſentia) vaírþôn (taxare) alth. wërd (pretium), mhd. wirde (dignitas) wirdic (dignus) goth. gavaírþi (pax); goth. vaúrd (verbum, eig. effatum) alth. wort, altn. ord, agſ. vord, von dieſem neutr. unterſchieden das fem. agſ. vyrd, altn. urdr, alth. wurt (fatum, fortuna) giwurt (decus) nhd. würde (honor) würdig (dignus). —

[*aírſ, arſ, aúrſ*] nr. 444. goth. þaírſan (arere); alth. derran (ſiccare) nhd. darre (locus in quo torretur) altn. þerra (ſiccare, tergere) þerrir (ſiccitas); goth. þaúrſus, alth. durri (ſiccus) goth. þaúrſjan (ſitire) altn. þurr, þyrrîngr (aridus) alth. durſt (ſitis) altn. þyrſta (ſitire).

[*aírk, ark, aúrk*] nr. 445. altſ. ſuërkan (obſcurari) giſuërk (nubes) agſ. ſvëorc (caligo) geſvëorc (nebula). —

[*aírg, arg, aúrg*] nr. 446. goth. baírgan (arcere, tueri) baírgs (mons) alth. përac [vgl. hlîta nr. 158.] altn. biarg (ſaxum) bërg (auxilium) mhd. gebërc (refugium); vielleicht altn. bergja (guſtare); goth. baúrgs, alth. puruc, altn. borg (arx, civitas) alth. purkjo, mhd. bürge (vas, ſponſor) borgen (cavere, ſpondere) altn. borgun (vadimonium). —

[*aírh, arh, aúrh*] nr. 447. mhd. twërhen (obliquari) alth. duërah (transverſus) goth. þvaírhs (iratus) agſ. þvëorh (protervus); þvyrlic (transverſus). —

[*itt, att, utt*] nr. 449. altn. dëtta (cadere) dëttr (caſus); datta (palpitare); dotta (nictare) dott (dormitatio) nnl. dut (levis ſomnus) — nr. 450. altn. ſprëtta (illidi, creſcere) ſprëttr (curſus); ſpretta (ſolvere) ſcheint unorg. abweichung von 234. — nr. 451. alth. prëttan (ſtringere, rapere); pruttilîh (terribilis) pruttjan (terrere) ungewis, ob damit einer wurzel altn. brëgda (movere, agere) brigd (mutatio); bragd (geſtus, motus) brögdugr (callidus)? es gibt auch ein altn. bretta (retorquere) brettr (recurvus). —

[*ïſt, aſt, uſt*] nr. 452. alth. prëſtan (frangi, deficere) mhd. gebrëſte (defectus) altn. brëſtr (def.); hierher würde

*) Uebergänge des þ in d, d in t wie oben.

pruſt (pectus) altſ. bruſtjan (erumpere) zu fallen ſcheinen, (das knoſpende, vorbrechende?), wenn nicht das altn. brióſt (pectus) bryſti (pectuſculum) auf die formel iuſt, auſt, uſt (conj. IX.) wieſe. — nr. 453. altn. gnëſta (ſtrepere) gniſt (ſtridor) allein Biörn hat gníſt, was zur conj. VIII führt und dann auch gneiſti (ſcintilla) alth. kneiſto erzeugen kann, vgl. nhd. gniſtern (von ſprühenden funken). —

[*iſk, aſk, uſk*] nr. 454. alth. drëſkan (triturare); goth. giþraſk (tritura); nnl. dorſchen (triturare) — nr. 455. alth. leſkan (extingui); leſkjan (extinguere).

[*aiht, aht, aúht*] nr. 460. alth. vëhtan (pugnare) kavëht und vëhta (pugna) agſ. geſëoht (bellum); nhd. fuchtel (enſis) — nr. 461. alth. vlëhtan (ſcirpare) nhd. geflecht, flechtwerk, flechte. —

[*aihſ, ahſ, aúhſ*] nr. 462. mhd. dëhſen (linum frangere, vertere?) was aber ſicher abgeleitete bedeutung iſt, auf die verlorene urſprüngliche leiten andere, ſelbſt verdunkelte wörter, zunächſt der name des grabenden, wühlenden thiers melis, alth. dahs (woher und nicht umgekehrt mlat. taxus, ital. taſſo, franz. taiſſon) welches altn. greifingi (? grefingi) ſchwed. gräf-ſvîn, dän. grävling, nnl. und plattd. grevinc heißt und wohl vom graben. Ferner iſt das alth. wort egidëhſa (lacerta) nhd. eidechſe agſ. â-þexe, nnl. age-diſſe, das von irgend einer eigenſchaft dieſes thiers rühren mag (vielleicht von ſeinem hüpfenden gang, da es auch ſonſt agſ. e-fête, ſchwed. fŷr-fôt, dän. fir-bên, hochd. ſpringer heißt) und endlich das alth. dihſil (dihſil nach dem nhd. deichſel?) agſ. þixl, þiſl (temo) zu erwägen *).

B. *verlorne ſtarke verba.*

Untergegangene ſtarke verba, d. h. in keiner einzelnen mundart wirklich nachweiſliche, dürfen vermuthet werden; das folgt im allgemeinen ſchon aus der erfahrung, daß die früheren mundarten mehr, die ſpäteren

*) Adelung meint, eidechſe verleugne nicht das gr. ἀἴθαξ, das aber ein unwort iſt, von Eraſm. Alberus zur deutung des deutſchen namens erdichtet. Auffallend ſteht im litth. drezas (eidechſe) drezle (deichſel) nebeneinander, ſo wie grezule (deichſel) gryſzte (flachsknoten) von greſzti bohren, wenden, winden.

weniger verba ſtark flectieren. Gleichwie demnach in den neueren vieles fehlt, was die älteren beſeßen haben, ſo muß in noch höher hinaufreichender zeit die ſtarke conjugation wiederum beträchtlicher geweſen ſein, als ſie in allen quellen erſcheint, die uns zugänglich geblieben ſind. Die vermuthung iſt kräftig, ſobald in den verglichenen wörtern laut und ablaut nebeneinander vorliegen. Ein a und ô weiſen nothwendig auf die ſiebente conjugation; die achte, neunte, zehnte, zwölfte lautet zweimahl ab, die eilfte ſogar dreimahl, in dieſen fällen ſcheint es hinreichend, daß neben dem laut wenigſtens *ein* ablaut oder ohne den laut zwei ablaute nachgewieſen werden, obgleich durch das daſein auch der übrigen das verhältnis noch ſicherer begründet ſteht. Bei den doppelt vorhandenen formeln (ſ. 6.) hebt die zweideutigkeit jedesmahl der hinzugefundene laut oder ablaut. Der ſinn des verlornen verbums iſt beinahe nur zu rathen. Ich laße die nummern fortlaufen.

[*al*, *ôl*] nr. 463. dalan, dôl (deprimi)? goth. dals, alth. tal (vallis); alth. tuola (vallicula gl. monſ. 322.) ſchweizeriſch tuele (vertiefung) altn. dœll (valleſtris) dœla (locus depreſſus) — nr. 464. ſtalan, ſtôl (jacere, collocari)? die gemination im alth. ſtal, -lles (locus, ſedes) alt. ſtallr ſcheint unorganiſch aus ſtallan, ſtellan f. ſtaljan (collocare) eingedrungen (vgl. doch unten nr. 560.), auch ſtehet gl. jun. 192 ſtalo-piot (ſtatua?) vgl. litth. ſtalas (menſa); goth. ſtôls, alth. ſtuol (thronus, ſedes) — nr. 465. halan, hôl (trahere, ſchleifen)? alth. halôn, holôn (herſchleppen) altn. hali (cauda) hala (vulpium more ſe erigere caudis); altn. hœl, agſ. hêl (calx) agſ. hôl (calumnia) hôlinga (fruſtra, vane) alth. huoljan (fruſtrari J. 396) goth. hôlôn (fraudare) altn. hôl (jactantia) hœla (jactari) vgl. nhd. wedeln, ſchwänzeln, fuchsſchwänzen f. ſchmeicheln, heucheln und gl. edd. tom. 1. v. hali. —

[*am*, *ôm*] nr. 466. daman, dôm? alth. firdamnôn, nhd. verdammen (condemnare) engl. damn (maledicere); goth. dôms, altn. dômr, agſ. dôm, alth. tuom (judicium, poteſtas) goth. dômjan (judicare) agſ. dêman, alth. artuomjan (condemnare); warum aber ſchreiben alth. quellen, neben tuom, damnôn und nicht tamnôn? (O. damnôn und duam) ſtammte damnôn aus lat. damnare, engl. damn aus franz. damner? — nr. 467. laman, lôm (remittere, recedere)? alth. lam, agſ. lama, altn. lami, lama (fractus, debilis) alth. lemjan, altn. lama (debilitare) lemja (percutere); alth. luom (mollis, mitis, frequens) agſ. gelôme

(frequenter, denſe) gerade ſo geht dick, dicht, mild in den begriff von oft (ſaepe) über, vgl. auch nr. 182. —

[*an*, *ôn*] nr. 468. granan, grôn (virere, creſcere)? alth. kran, mhd. gran, altn. grön (barba) mhd. granſprunge-zît (adoleſcentia); alth. kruoni, agſ. grêne, altn. grœnn (viridis) vgl. altn. grôa (vireſcere) f. grôna? — nr. 469. hanan, hôn (canere, welches wörtlich daſſelbe)? goth. hana, alth. hano, altn. hani (gallus) *) alth. henna, d. i. hanja (gallina); alth. huon, pl. huonir, altn. hœns d. i. hœnis, hœnir (pullus gallinaceus) vgl. unten cap. VI. in der geſchlechtslehre. — nr. 470. ſanan, ſôn? altn. ſenna f. ſanja? (lis) ſannr (verus, juſtus); alth. ſuona (judicium) ſuonjan (pacare) altn. ſôn (reconciliatio) doch ſchwierigkeit macht das goth. ſáun (lytrum) welches auf ſiunan weiſt. —

[*ar*, *ôr*] nr. 471. hraran, hrôr (ſonare)? die form hraran noch bedenklich, Stald. 1, 258. rären (mugire) agſ. rarjan (mugire) kann es f. hraran ſtehen? lautet es nicht vielmehr râr-jan, vgl. engl. roar? aber die bedeutung des ablautenden alth. hruorjan (tangere) altn. hrœra (movere) ſtimmt zum ideengang von hrinan (mugire, tangere) in nr. 113; eine dunkle ſtelle der E. H. von der tanzenden Herodias: thiu thiorne ſpilôde hrôr aftar them hûſe, läßt mich ungewis, ob hrôr ſubſt. (nur nicht rôr arundo) oder verbum? oder hror (prona, ſaltans) zu leſen ſei? — nr. 472. ſnaran, ſnôr (verti, necti)? alth. ſnaraha (tendicula) altn. ſnara (laqueus) ſnara (illaqueare) ſnerill (obex verſatilis) ſnar (celer, verſatilis); alth. ſnuor (funis, dann nurus, cognatione nexa) ſnuorjan (illaqueare). nr. 472[b]. haran, hôr (mingere)? harn (urina) gl. monſ. 330; goth. hôrs (μοιχός) hôrinôn (moechari) agſ. hôring (adulter) alth. huora (adultera, meretrix) wie μοιχός ablaut von μίχω, ὀμιχέω (agſ. mîge nr. 190.) und ſollte das agſ. miltestre (meretrix) zu mëltan, milte (nr. 350.) gehören? vgl. neuengl. milt, laichen, beſamen.

[*ab*, *ôb*] nr. 473. daban, dôf? goth. gadaban (convenire) agſ. gedafan (decere) und das ſtarke part. praet. gedafen (conveniens) gedaſſum (conſentiens); gedêfe (congruus) goth. gadôfs (conveniens) — nr. 474. aban, ôf (pollere)? dieſer wurzel ſcheinen, außer einigen uralten

*) d. i. ſinger, wie ſlav. pjetel pjevaz von pjeti, pjevati (canere) und im Reinhart-fuchs: chanteclair, crayant.

partikeln, folgende wörter: goth. aba (vir) [vgl. guma nr. 516. und vaír nr. 572.] abrs (validus) afar (progenies) [vgl. oben magus von magan] altn. afi (avus) afl (robur) afla (poſſe, gignere, parare) alth. afalôn, afarôn (comparare, ſatagere) altſ. abal (vis) abaro, agſ. ëafera (proles); alth. uop (ſtudium) uopjan (exercere) altſ. ôbjan (ſtudere) ôbaſt, agſ. ôfoſt (diligentia, celeritas) altn. œfa (exercere) œfing (exercitatio) — nr. 475. goth. þraban, þrôf, alth. fraban, fruof (ſolari)? goth. þrafſt (ſolatium) þrafſtjan (conſolari); altſ. fruobar, alth. T. fluobar, agſ. frôfer (ſolatium) frêfrjan, T. fluobiren (conſolari); ob das alth. trôſt, altn. trauſt (ſolatium, refugium) entſtellung jenes þrafſt ſind? aus þrafſt, þravſt, trauſt, trouſt, trôſt? auch die tr für dr, þr ſcheinen unrecht.

[*at*, *ôt*] nr. 476. batan, bôt? goth. batiza (melior) batnan (proficere) alth. paȥ (melius) peȥiro (melior); goth. bôtjan (prodeſſe) gabôtjan (emendare) alth. puoȥa (emendatio) etc. — nr. 477. hvatan, hvôt (acuere) altn. hvatr (alacer) hvetja (incitare) hvöt (incitamentum) auch alth. huas, -ſſes, altn. hvaſs (acer) ſcheint deſſelben ſtammes und zu erklären wie wis, -ſſes aus wiȥan]; goth. hvôtjan (increpare) — nr. 478. kratan, krôt? alth. chrazôn (vellere) mhd. kraz (fricatio); goth. gakrôtôn (conquaſſare) — nr. 479. fatan, fôt? altn. fat (vinculum, veſtis, vas) fatla (impedire) fata (veſtire) fet (pes, greſſus) feta (gradi) fetill (balteus) alth. vaȥ (vas) veȥal (catena, impedimentum) vaȥôn (veſtire); goth. fôtus (pes) alth. vuoȥ etc. das lat. pes, pedica, impedio verräth ähnliche ideenverbindung. —

[*ad*, *ôd*] nr. 480. fadan, fôd (alere)? goth. fadrein (parentes) agſ. fäder, alth. vatar (pater); goth. fôdjan (paſcere) alth. vuotar (pabulum) altn. fœda (parere, nutrire) fôſtr (foetus, educatio) fôſtri (nutritor, alumnus); wäre die form aþ, ôd? dann dürfte das goth. faþs, -dis (praepoſitus) brûþ-faþs (nutritor ſponſae, vgl. nr. 516.) vielleicht das agſ. fäðm, altn. faðmr, alth. vadam (ſinus, cubitus, amplexus) vgl. goth. faþa (ſepes)? hinzugenommen werden. — nr. 481. gadan, gôd? mit unſerm gôds, kuot (bonus) das gr. ἀγαθός zu verbinden, dieſes für ἀ-γαθός zu nehmen (Welcker zu Schwenck p. 293) ſcheint gewagt; vgl. altn. gœda, agſ. gôdjan (bene ſe habere, ditare) —

[*aþ*, *ôþ*] nr. 482. ſaþan, ſôþ? goth. ſaþs, -dis (ſatur) alth. ſatôn (ſaturari); goth. gaſôþjan (ſaturare) —

nr. 483. aþan, ôþ (generare)? alth. adal (genus) edili, agſ. äðele (nobilis); alth. uodal, agſ. ôðel, êðel, altn. ôðal (praedium hereditarium, patria).

[*aſ, ôſ*] nr. 484. baſan, bôs? alth. paſa (amita, quae ex eodem gremio naſcitur); puoſum (gremium, ſinus); vielleicht fällt baſt (cortex, ligamen) hierher? — nr. 485. graſan, grôs (virere, creſcere)? gras (gramen, herba) alth. graſt (foenum) T. 38, 5. altn. greſja (pabulari); mhd. gruoſe (ſuccus, ſemen troj. 45ª ſchmiede 272) altn. grôſka (gramen vernum) vgl. nr. 468. und 292. waſo, wiſa von wëſan. —

[*ak, ôk*] nr. 486. ſnakan, ſnôk (repere)? altn. ſnakr, ſnaka (anguis) alth. ſneccho (limax) altn. ſneckja (celox); ſnôkr (anguis), ſollte J. 394 dhurah ſnuoh (irrepſit) zu ſnahhan gehören? —

[*ag, ôg*] nr. 487. dagan, dôg (lucere)? goth. dags, alth. tac (dies, lux) takên (luceſcere) vielleicht taht, nhd. dacht (das leuchtende, brennende in der lampe)?; goth. fidurdôgs (τεταρταῖος) ahtáudôgs (ὀκταήμερος) altn. dœgr (ſemiſſis diei nat.) agſ. dôgor. — nr. 488. ſagan, ſôg (decere, ornare)? goth. ſagrs (utilis) altn. ſagr, alth. vakar (pulcher, aptus) mhd. ſegen (mundare); alth. kivuoki (aptus) vuoka (concinnitas) altn. ſœgja (polire).

[*ah, ôh*] nr. 489. nahan, nôh? goth. ganah (ſufficit) Matth. 10, 25. Joh. 14, 8. alth. kinah (wofür th. 1, 883. kein kinuah zu muthmaßen); goth. ganôhs, alth. kinuoc, altn. nôgr (copioſus, abundans) goth. ganôhjan (contentum reddere) alth. kinuokan, mhd. genuegen (ſufficere); auffällt das dieſen formen widerſtrebende alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia), wofür nie kinuoht, wäre wohl die goth. form ganaúhts? vgl. nr. 559 und ſchlußb. 5, α. —

[*ahſ, ôhſ*] nr. 490. ahſan, ôhſ (jungere, coaſſare)? alth. ahſa (axis) ahſala (ſcapula); uohſa, mhd. uohſe, uehſe (axilla, ala) agſ. ôxn (aſcella, hircus in alis) ôhſta (idem) —

[*eil, dil, ïl*] nr. 491. ſeilan, ſáil, ſilun (laqueare)? alth. ſeil, altn. ſeil, agſ. ſâl (habena, lorum) goth. inſáiljan (illaqueare) agſ. ſælan (vincere); alth. ſilo, mhd. ſil (funis). altn. ſili (anſa reſtis) — nr. 492. deilan, dáil, dilun (partiri)? altn. dili (macula, punctum); goth. dáils, alth. teil (pars); alth. tili, agſ. dile (anethum, ein krausäſtiges, ſeingegabeltes kraut, gleichſam ramuſculum; vgl. hlutr nr. 224 und táins nr. 497. pars, ſors, ramus, dann in zwî, zweig

u. a. analogen die idee von zweiung, theilung, ferner alth. tilôn, nhd. tilgen, agſ. diljan (delere) analog dem goth. usqviſtjan (delere) alth. urchuiſtan von quiſt (ramus) und dem lat. exſtirpare von ſtirps. — nr. 493. beilan, báil, bilun wurde 1, 389 vermuthet, vgl. ſchlußb. 5, β. —

[*eim*, *áim*, *ïm*] nr. 494. leiman, láim, limun? alth. lîm, altn. lìm (gluten) lìma (glutinare); altn. leim (argilla); altn. lîm (frons, -dis) lim (membrum) vermuthlich das haſtende, bleibende vgl. nr. 164. — nr. 495. gleiman, gláim, glimun (nitere)? alth. kleimo (nitor); nhd. glimmer (ſcintillatio) woraus unorganiſch nr. 364. — nr. 496. ſkeiman, ſkáim, ſkimun (paululum lucere) goth. ſkeima, alth. ſcìmo, altn. ſkìma (lux crepera); nhd. ſchimmer.

[*ein*, *áin*, *ïn*] nr. 497. teinan, táin, tinun? altn. tîna (producere, recenſere); goth. táins, alth. zein (ramus, virga, ſors) altn. teinn (bacillus) alth. zeinôn (oſtendere, portendere) agſ. tân (virgula) tænel (fiſcella).

[*eir*, *áir*, *aír*] nr. 497ᵇ. ſkeiran, ſkáir, ſkaírun (lucere)? goth. ſkeirjan (clarum reddere) altn. ſkìr, agſ. ſcìr (lucidus, albus) altn. ſkìra, nhd. ſcheuern f. ſcheiern (mundare).

[*eib*, *áib*, *ïb*] nr. 498. hreiban, hráib, hribun? altn. hrîfa (rapere); hreifa (manu tractare) hreifa (manus) vgl. 395.

[*eiv*, *áiv*, *ïv*] nr. 498ᵇ ſneivan, ſnáiv, ſnivun? mhd. ſnîen (ningere); ſnê, goth. ſnáivs (nix).

[*eit*, *áit*, *ït*] nr. 499. heitan, háit, hitun (calere)? alth. heiȥ, altn. heitr (calidus); alth. hiza, altn. hiti (calor) — nr. 500. ſveitan, ſváit, ſvitun (ſudare)? alth. ſueiȥ, altn. ſveiti (ſudor); mhd. ſwitzen (ſudare) altn. ſviti (ſudor) — nr. 501. teitan, táit, titun (zart ſein)? altn. tìta (res tenera); teitr (equuleus, ſäugendes füllen) teitr (laetus, delectatus) alth. zeiȥ (tener, tenellus, in deliciis); agſ. tit (mamilla) nhd. zitze [tutto th. 1, 155. 590. ſcheint anderer wurzel] vgl. das lat. deliciae, delicatus, allicio und lac, auch ſpanan nr. 71. — nr. 502. feitan, fáit, fitun (pinguere)? altn. feitr (pinguis) alth. veiȥit (pinguefactus); altn. fita (pinguedo) fitna (pingueſcere) — nr. 503. ſtreitan, ſtráit, ſtritun (laborare)? altn. ſtrîta (laborare) ſtrît; ſtreita (labor)

[*eid*, *áid*, *ïd*] nr. 504. eidan, áid, ïdun (ſplendere, lucere)? alth. îtal, agſ. îdel (ſplendidus,glorioſus, vanus, vacuus) alth. îtis, agſ. îdes, oder itis, ides? (femina, formoſa, ſplendida?); alth. eit (ignis) agſ. âd (rogus) — nr. 505. ſveidan, ſváid, ſvidun (ardere)? altn. ſvìda (adurere); ſvidi (ignis) ſvidna (aduri) — nr. 506. geidun, gáid, gidun, (incitari)? alth. kìt, mhd. gìt, nhd. mit falſcher

aſp. geiz (avaritia) alth. kîtac, mhd. gîtec (avidus, ſtimulatus); agſ. gâd (cuſpis, ſtimulus) — nr. 507. ſeidan, ſáid, ſidun (late patere)? alth. ſît, agſ. ſîd, altn. ſîdr (latus, amplus, laxus) alth. ſîta, agſ. ſîde, altn. ſîda (pleura, latus mit dem adj. latus verwandt); alth. ſitu, agſ. ſido, altn. ſidr (mos, ἔθος, das verbreitete?) —

[*eiþ*, *áiþ*, *ïþ*] nr. 507ᵇ. ſeiþan, ſáiþ, ſiþun (laqueare) altn. ſîđa (incantare, beſtricken, Locaſ. 32. ſiđo, incantaverunt?); ſeiđr (ars magica) alth. ſeid (laqueus K. 28ᵇ) agſ. ſâd (ſâđ? laqueus) alth. ſeito (funis T. 148.) nhd. ſaite, chorda); wiefern das goth. ſeiþu, altn. ſîđ, agſ. ſîđ (ſero) hierher falle, weiß ich nicht — nr. 508. ſmeiþan, ſmáiþ, ſmiþun (fabrefacere)? mhd. geſmîde, nhd. geſchmeide (opus fabrile) geſchmeidig (tractabilis); alth. ſmid, agſ. ſmiđ (faber) mhd. ſmitte, agſ. ſmiđđa (officina) —

[*eiſ*, *áiſ*, *ïſ*] nr. 509. hreiſan, hráiſ, hriſun? alth. altn. hrîs (frutex) hrîſla (virga); hreiſi (cubile virgulteum), hört hierher das alth. reiſan (hreiſan? nodus)? — nr. 510. leiſan, láis, liſun (ſequi, vadere)? alth. liſo (pedetentim, leniter); leiſa (veſtigium) wakanleiſa (orbita) mhd. niuwe leiſe (ſchneeſpur) goth. láiſjan (docere, i. e. ſequi facere, in viam ducere) láiſaris (doctor) alth. lêran, lêrâri, alth. leiſinan (imitari) anakileiſit (invadit) agſ. lâſt (veſtigium) goth. láiſtjan, altſ. lêſtean, alth. leiſtan (exſequi) volleiſt (exſequutio) nhd. leiſt (menſura pedis); alth. lirnên, lërnên (diſcere, aus liſanên, leiſanên?) — nr. 511. geiſan, gáis, giſun (ferire)? goth. usgeiſnan (ſtupere, percelli) mhd. gîſel (obſes, captivus? perculſus); altn. geiſli (radius) alth. keiſila, mhd. geiſel (flagellum) goth. gáiſjan (percellere) gáis (vgl. 1, 91.) alth. kêr, altn. geir. (haſta) alth. keiſt, agſ. gâſt (ſpiritus, quo ferimur) wie fügt ſich hierher keiſenî (ſterilitas) gl. jun. 224.. geiſen N. (egeſtas)?; alth. kir, mhd. gir (cupiditas) këron, gërn (cupere) kërn, gërn, altn. giarn (proclivis) ſcheinen zwar aus dieſer wurzel zu folgen, doch nehme ich wegen des goth. r und nicht ſ in gaírnjan einen beſonderen ſtamm an, vgl. nr. 576ᵇ — nr. 512. eiſan, áis, ïſun (ſplendere)? alth. îs (glacies) goth. eiſarn, alth. îſarn, îſan (ferrum) agſ. îren (ferrum); goth. áis, alth. êr, agſ. âr, altn. eyr ſ. eir? (aes), wohl hierher alth. êra, altn. æra, agſ. âre (ſplendor, gloria, honor) goth. áiza?; altn. iârn (ferrum, früher iarn ſ. irn? vgl. giarn, gërn, lërnên) — nr. 513. veiſan, vais, viſun (ducere, tueri)? goth. veiſôn, alth. wîſôn (viſitare) alth. wîſan (monſtrare, indicere) wîſal,

mhd. wîſel, nhd. weiſel (dux, rex, index, zumahl rex apum) altn. vîſir (rex) vîſundr, alth. wîſant (bubalus, rex boum) wîſi, altn. vìs (ſapiens, viae gnarus) alth. wîſa (modus) altn. vìs (modus, modulatio) alth. wîſunga (oblatio); alth. weiſo, mhd. weiſe, nhd. waiſe, nnl. wês (pupillus, orphanus) welches allen übrigen dialecten gebrechende wort die durchs praet. ausgedrückte negation ſcheint, das unmündige, ſchirm und vaterloſe (wiſellôs orphanus, wie altn. födrlaus) kind *)? gerade ſo drückt der ablaut des pl. praet. im agſ. viſnjan, engl. wizzen, altn. viſna (areſcere) viſinn (aridus) kraftloſigkeit aus, vgl. altn. veiſa, agſ. vâſe (palus, verſumpftes land. engl. ooze) —

[*eig, áig, ïg*] nr. 514. deigan, dáig, digun (madere)? alth. teic, altn. deig (maſſa) deigr (madidus) deigja (madefacere); digna (madeſcere) — nr. 515. geigan, gáig, gigun (fidibus ludere, verm. abgeleitete bedeutung); im mhd. die ſtarke form gîgen, geic, gigen noch erweiſlich, altn. geiga (tremere) geigr (tremor), jenes alſo vom ſchwingen der ſaiten? das goth. gageigan (lucrari) weiß ich aber nicht damit zu vereinen. —

[*ïum, áum, um*] nr. 516. giuman, gáum, gumun (nutrire)? alth. kouma (epulae, dann cura) altn. gaumr (cura) goth. gáumjan (obſervare) altn. geyma (cuſtodire) geymir (cuſtos) agſ. gŷman (gubernare, cuſtodire); goth. guma, agſ. guma, altn. gumi, alth. kumo, komo (vir, homo i. e. gubernator, rex, cuſtos) **) alth. prûtikumo, agſ. brŷdguma (ſponſus, i. e. ſponſam cuſtodiens) vgl. goth. brûþfaþs nr. 480. und die berührung zwiſchen vaír (vir) wirt (dominus, nutritor) — nr. 517. gliuman, gláum, glumun (ſtrepere)? altn. glaumr (ſtrepitus) gleymja (oblivíſci, verſchallen, verrauſchen) agſ. gleám (jubar); altn. glumr (ſtrepitus) glymr (reſonantia) glymja (ſtrepere) — nr. 518. ïuman, áum, umun (dolere)? goth. ïumjô (ὄχλος, plebs, geſindel?); altn. aumr (miſer) eyma (dolere) vgl. wênac nr. 119. —

*) wie pupillus mit pupilla, dem augenſtein (altn. augnaſteinn) berührt ſich mit weiſe das mhd. weiſe, der berühmte edelſtein deutſcher reichskrone, agſ. ëarcnaſtân, altn. iarknaſteinn (alth. ërhanſtein?) nach der edda aus kinderaugen genommen, Sæmundaredda p. 137b: enn or augom iarknaſteina.

**) Snorraedda p. 195: gumar eða gumnar heita flokſtiórar, ſvâ ſem gumi er kallat í brûðför.

[*ïun*, *áun*, *un*] nr. 519. hriunan, hráun, hrunun? altn. hrión (ſcabretum); hraun (aſpretum); hrun (ruina). — nr. 520. þiunan, þáun, þunun (ſonare)? mhd. dôn (ſonitus) dœnen (ſonare); agſ. þunjan (tonare) þunor alth. donar, nhd. donner (tonitru), gehört hierher das mhd. gedon (nicht gedôn) impetus, violentia? (vgl. nr. 571.) da ſchon im agſ. neben þunjan mit anlautender media dynja (ſtrepere) altſ. dunjan, altn. duna (tonare) duna (tonitru) vorkommt, darf im nhd. tôn, tœnen die tenuis (obgleich neben donner) nicht verwundern, dem lat. tonitru entſpricht aber das frühere, genauere verhältnis. — nr. 520^{b} liunan, láun, lunun (accidere, contingere)? alth. liunî (forte, caſu) mhd. lûne, nhd. laune (fortuna, caſus); goth. láun, alth. lôn, agſ. leán, altn. laun (merces, emolumentum, id quod contigit?) —

[*ïur*, *áur*, *aúr*] nr. 521. ſtiuran, ſtáur, ſtaúrun (pollere, vigere, fulciri)? goth. ſtiurs, mhd. ſtier (juvencus, taurus) alth. ſtiur (magnus, ſuperbus) goth. ſtiurjan, altn. ſtŷra (gubernare, cohibere) alth. ſtiura, nhd. ſteuer (gubernaculum, baculus, fulcrum) altn. ſtióri, alth. ſtiuro (gubernator) altn. ſtiórn, agſ. ſteórn (gubernaculum); altn. ſtaur (fuſtis, ſudes) ſteyra (areſcere vgl. nr. 621.) alth. ſtôrjan, ziſtôrjan, mhd. ſtœren, zeſtœren (movere, agitare, excitare, ventilare, deſtruere, turbare); alth. ſtur (magnus) ſturiro (magnas) ſturilinc (tyro) ſturî (majeſtas) agſ. ſtyran (regere, cohibere, corripere, commovere, vexare) ſtyrung (commotio, agitatio) alth. ſturm (agitatio, procella), das u und y im alth. ſtur, agſ. ſtyran noch zweifelhaft und vielleicht û, ŷ? oder wäre ſtŷran (regere) von ſtyran (agitare) engl. ſtir zu unterſcheiden? das ô im altn. ſtôr (magnus) ſcheint unorg. für ſtor? vgl. nr. 610. 540. 554. — nr. 522. ſkiuran, ſkáur, ſkaúrun (impellere, trudere)? alth. ſcioro (cito, impetuoſe) vgl. nhd. hurtig von hurt, altn. ſkiarr (fugax) alth. ſciura (horreum) ſcûr (grando, procella, impetus, horror) goth. ſkûra (procella) nhd. ſchauer (horror, receptaculum); goth. ſkáurô (trudes, pala); alth. ſcurkan, nhd. ſchürgen (protrudere); merkwürdige analogie des lat. horror und horreum, vgl. nr. 209. ſchober und ſchaufel. —

[*ïup*, *áup*, *up*] nr. 523. diupan, dáup, dupun (mergi, fundi)? goth. diups, alth. tiof (merſus, profundus) goth. diupjan (profundare); dáupjan, alth. toufjan (immergere, lavare); nhd. topf (vas profundum, olla) nnl. dop, doppe (teſta) vgl. 210. — nr. 524. hiupan, háup, hupun (con-

gerere, tumere)? agſ. heáp, alth. houf (agger) neben hûſo (ſ. hiuſo?); goth. hups, alth. huf (von ſchwellenden theilen des leibes: femur, femen, clunes, lumbus, genae); kann alth. hioſa, agſ. hëópe (hagebutte) dieſer wurzel ſein? — nr. 525. ïupan, áup, upun (aperiri, tolli)? goth. ïup (ſurſum); alth. ûf, mhd. ûf neben ouf, nhd. auf (in die höhe, aufgerichtet); offan, altn. opinn (apertus, das gebliebene ſtarke part. praet.) altn. upp (ſurſum) — nr. 526. ſtiupan, ſtáup, ſtupun (fundere, invertere)? alth. ſtiuf, agſ. ſtëóp, altn. ſtiúpr (privignus, orbatus, gleichſ. inverſus?); agſ. ſteáp (praeceps) altn. ſteypa (fundere) ſteypir (praecipitium) ſtaup, alth. ſtouf (poculum, opus fuſile?); vielleicht altn. ſtopull (fluxus) — nr. 527. ſtriupan, ſtráup, ſtrupun (vellere)? mhd. beſtrouſen (vellicare) ſtrouſe (caſtigatio) nhd. abſtreifen f. ſträufen?; nhd. ſtrüpfen. — nr. 528. kniupan, knáup, knupun (nodare)? mhd. knouf (capitulum, nodus columnae); nhd. knopf (nodus) knüpfen (nectere) vgl. nr. 202. [übertritt des hn. in chn, kn.] —

[*ïub*, *áub*, *ub*] nr. 529. þiuban, þáub, þubun (occultare)? goth. þiubs (fur) þiubjô (clam) alth. diup, mhd. diep (fur) alth. ſcëſdiup (tyro, pirata, junger held, der verſtolen zur ſee zieht? vgl. ſturilinc nr. 521.) mhd. minnendiep (liebesabenteurer); altn. þauf (actus furtivus) þauſa (palpare in tenebris); mhd. dube (res furtiva, furtum) — nr. 530. liuban, láub, lubun (tegere, fovere)? goth. liubs, agſ. lëóf, altn. liop, liup (carus, acceptus) altn. liufr (gratioſus) alth. liupî (favor) liupên (placere); goth. láubs, alth. loup, altn. lauf (folium, tegmen?) goth. usláubjan (permittere, gönnen) alth. urloup (permiſſio) goth. galáubjan (credere) alth. kiloupa (fides, conſenſus) altn. leyfi (vnia) leyfa (laudare); agſ. lufu (gratia) engl. love, alth. lopôn (laudare, d. i. beifall geben) —

[*ïut*, *áut*, *ut*] nr. 531. griutan, gráut, grutun? altn. griót (lapides) grŷta (lapidare) mhd. griez (arena) grûz (granum f. griuz?); altn. grautr (puls) greyta (pultificum eſſe) — nr. 532. ſniutan, ſnáut, ſnutun (emungere)? nnl. ſnuit, nhd. ſchnauze (naſus, roſtrum); ſchnotz, agſ. ſnote (mucus) goth. ſnutrs, agſ. ſnotor (ſapiens, ſagax, emunctae naris) alth. duſt-ſnuzza (? ſnuza) emunctoria gl. jun. 204. —

[*ïud*, *áud*, *ud*] nr. 533. ſollten ſich die dunkeln alth. mieta, agſ. mêd (merces, munus) goth. gamáudjan (ſuggerere, einhelfen, eingeben) im ſtamme miudan, máud,

mudun, mietan, môt, mutun (donare) begegnen? das altn. mûta (munus, largitio), wenn es verwandt iſt, hätte mûda zu lauten.

[*ïuþ*, *áuþ*, *uþ*] mit gewohntem übergange des þ in d, des d in t. — 534. niuþan, náuþ, nuþun (ſigi, teneri)? agſ. nëôd (ſtudium, opus) nëódlic (ſtudioſus) alth. niot (occupatio, delectamentum) niotôn, mhd. nieten (occupari, detineri, adimpleri) nhd. nieten (ſigere) niet (vinculum); goth. náuþs, -dis (neceſſitas) náuþjan (cogere) agſ. neád, altn. nauðr, alth. nôt (neceſſitas, labor). —

[*ïuſ*, *áuſ*, *uſ*] nr. 535 riuſan, ráus, ruſun? mhd. riuſe (naſſa, rohrgeflecht) nhd. reuſe *); goth. ráus, alth. rôr, altn. reyr (arundo) — nr, 535ᵇ þiuſan, þáus, þuſun (ſonare)? agſ. þŷs (procella) þŷſtre, alth. thiuſtri (caliginoſus); altn. þauſn (ſtrepitus) þeyſa (celerrime ferri) nhd. tôſen; altn. þyſja (ruere). —

[*ïug*, *áug*, *ug*] nr. 536. giugan, gáug, gugun? mhd. giege (ſtultus); alth. koukal, mhd. gougel (praeſtigiae) gougelære (praeſtigiator); gogel (fallax, volitans) vgl. altn. gugna (triſtari).

[*ïuk*, *áuk*, *uk*] nr. 537. ſiukan, ſáuk, ſukun (languere)? goth. ſiuks, alth. ſioh, nhd. ſiech (aegrotus); goth. ſaúhts (ſ. ſukids) alth. ſuht, altn. ſótt (morbus).

[*ïuh*, *áuh*, *aúh*] nr. 538. liuhan, láuh, laúhun (lucere)? goth. liuhaþ, alth. liohed, lioht, mhd. lieht (lux) goth. liuhtjan, alth. liuhtan (lucere) altn. liómi (lux); goth. láuhmuni (fulgur) lǎuhatjan, alth. lôhizan (fulgere) louc (flamma) louga (K. 59ᵇ) lauhmoni (hymn. vet.) nhd. lôhe; altn. log (lux) logi (flamma) loga (ardere) — nr. 539. hiuhan, háuh, haúhun (attollere)? goth. hiuhma (grex, acervus); háuhs (altus) háuhjan (erigere) alth. hôh (ſublimis) houc (collis) altn. haugr (tumulus); hierher hugu (animus, der aufſteigende gedanke) hugjan (cogitare) gihuht (memoria)? —

[*ïb*, *ab*, *êb*] nr. 540. ïban, af, êbun? goth. ïbns, altn. iafn, alth. ëpan (planus, aequus, continuus) in-ëpan, mhd. en-ëben, nhd. nêben (pone) goth. ïba (an) alth. ipu, upi, oba (wie trudan nr. 283.) goth. ïbuks (retrogradus) ïftuma (poſterus); hierher wohl die praep. af, apa (entfernung, ſenkung bedeutend?) altn. aftan (a tergo) aftan, alth. abant (oder âbant, mit zweitem ablaut? vgl. 1, 88) veſper, ital. ponente, der ſinkende tag? vgl. nahts

*) das ſ. blieb wie in kiuſe, kieſe, obſchon rôr älter als kôr iſt.

nr. 559; goth. aſtra (rurſus) alth. avar (iterum) avarôn (iterare) mhd. æber (terra regelata)? — nr. 540[b] ſtiban, ſtaf, ſtêbun (fulcire)? alth. ſtap, altn. ſtafr, agſ. ſtäf (baculus, regula) alth. arſtapên (rigere); ſtift (fundatio, inſtitutum); das goth. ſtáua (judicium) zähle ich nicht hierher, vgl. nr. 521. — nr. 541. kriban, kraf, krêbun? altn. krafa (exactio) krefja, agſ. crafjan (exigere) alth. chraft, agſ. cräft, altn. kraptr (robur, vis, ars) agſ. cräfta (artifex); altn. kræfr (robuſtus); letzteres wort hält mich ab, den ſtamm kripan zu ſetzen und das alth. chrapho (uncus) damit zu verbinden, vgl. altn. kreptr (curvus) krepta (contrahere). —

[*ït*, *at*, *ët*] nr. 542. kitan, kat, kêtun? altn. kitl (titillus) alth. chizilôn (titillare); altn. kâtr (laetus) kæti (laetitia) — nr. 543. vitan, vat, vêtun (madere)? goth. vatô, alth. waȥar (aqua); agſ. væt, altn. vâtr (humidus) væta (humor) mhd. wâȥe (odor, olfactus) wâȥen (olere) weil ſich die begriffe feucht und duftend berühren vgl. nr. 259. — nr. 544. vritan, vrat, vrêtun (agi, ferri)? goth. vritus (grex); vratôn (ire, circumire) altn. rata (ferri, elabi); hierher alth. râȥi (rapax, vagans)? —

[*ïd*, *ad*, *ëd*] nr. 545. ſtudan, ſtad, ſtêdun, ſtudans (ſtare) [das u für i zu nehmen wie in trudan nr. 283. daher die alth. form ſein würde ſtëtan wie trëtan] agſ. ſtudu (poſtis) altn. ſtod (fulcrum, columna) alth. [mit behaltner med. ſtatt tenuis] kaſtudnôs (fundas hymn 950. denn fundaſti wäre kaſtudnôtôs) keſtudit (fundatus K. 18[b]) und noch bei Daſypod. ſtud (columna) türſtodel, ſtëdel (poſtis) altn. ſtoda (juvare) ſtydja (fulcire) mhd. [mit falſcher aſpiration) ſtützen, underſtützen (fulcire M. S. 2, 92[b]); hierher gehören und nicht zu nr. 72. die ablaute: goth. ſtads (locus, munimen) *) alth. ſtat (locus) ſtata (occaſio) kiſtatôn (locum dare) agſ. ſtede, altn. ſtadr (locus) ſtada (ſtatio) ſtadr (contumax) ſtedja (ſtatuere) mhd. ſtadel (horreum); alth. ſtâti, mhd. ſtæte (firmus, conſtans) — nr. 545[b] gidan, gad, gêdun (jungere)? altn. gëd, alth. kët (mens, a combinando?) këti-lôs, mhd. gët-lôs (amens, furens); altſ. gigado, alth. kikato, agſ. gegada (ſocius) alth. gaduling, alth. katilink, mhd. getelinc (parens, cognatus) agſ. gëador, altſ. gador (ſimul) nhd. gatte (maritus) alth. pikatôn (accidere, franz. joindre). —

*) ob auch ſtaþs (littus) agſ. ſtäð, mhd. ſtat, -des, vom ſtehen des fluſſes? die conſonanzſtufen dieſer wurzel ſcheinen ſeit lange ſchwankend und verwirrt.

[*ïþ*, *aþ*, *êþ*] nr. 546. ïþan, aþ. êþun? alth. ida (vena) gl. monſ. 350., bei N. Ariſt. heiſst ida linea, altn. iðull (continuus); alth. âdara, altn. æð (vena, nervus). —

[*ïſ*, *aſ*, *êſ*] nr. 547. ſviſan, ſvas, ſvêſun? goth. ſviſtar, alth. ſueſtar (ſoror) nhd. geſchwiſter (fratres et ſorores, propinqui); goth. ſvês (proprius, domeſticus) alth. ſuâs (familiaris, privatus, carus) — nr. 548. kiſan, kas, kêſun? nhd. kis (geſchr. kies, arena, vielleicht allg. argilla, lutum, terra) alth. chiſilinc (ſilex) agſ. ciſelſtân (ſabulum); goth. kas (vas fictile, irden gefäſs) kaſja (figulus) alth. char (vas) altn. ker (vas, aber auch palus, lutum) altn. kös (congeries) kaſa (congerere); alth. châſi (caſeus, in irdener form gemacht? oder aus dem lat.?) — nr. 549. fiſan, fas, fêſun (gignere)? alth. vëſa (feſtuca T. 39, 6.) mhd. vëſe (frumenti genus) alth. viſal? (penis) mhd. viſellîn (Parc. 27ᵇ); alth. vaſal, agſ. fäſl (ſoboles) nhd. faſeln (prolificum eſſe) alth. vaſôn (quaerere N. 100, 6) mhd. faſe (fibra, caulis) nhd. faſer; agſ. fæs (fimbria) oder fäs? alth. veſti, altn. faſtr (firmus, tenax); kann farre (bos initor) alth. var, pl. varrî dieſer wurzel zufallen (1, 123 ſteht ſchwerlich richtiges, vgl. cap. VI. vom genus)? ſicher muſs aber das longobard. fara (generatio, linea, proſapia Paul. Diacon. 2, 9. lex longob. 1, 14) von fiſan, wie nara, wara von niſan, wiſan, geleitet werden, und nicht von faran nr. 73. — nr. 550. hiſan, has, hêſun (etwa comari)? dahin deuten der form nach: alth. haſo, agſ. hara (lepus, a hirſutia?*) alth. haſal, agſ. häſl, altn. haſl (corylus, von zottiger geſtalt der blüte, nhd. lämmerchen, kätzchen, nucamentum?) ausgemacht iſt haſal nach 1, 587. eins mit corylus (früher coſylus? vgl. κάρυον und κάρη), alth. haru, altn. hör (linum); alth. hâr, altn. hâr, agſ. hær (crinis, vielleicht = caeſaries und dies, oder nicht? von caedere) merkwürdig gebraucht Ulfilas für crinis nicht dieſes wort, ſondern tagls, alth. zakal, altn. tagl (in der bedeutung von cauda). —

[*ïk*, *ak*, *êk*] nr. 551. qvikan, qvak, qvêkun (movere, vigere)? altn. qvikr, agſ. cvic, alth. queh, goth. qvius (vivus, ſeſe movens) altn. qvika (movere ſe) agſ. cvice (gramen) nhd. erquicken (excitare); agſ. cveccjan (commovere) cvacjan (tremere) altn. qvaka, qvakla (minurire, ſonum edere tremulum) qvak (minuritio) mnl. qvakele (coturnix, alth. wahtela nach nr. 93. vgl. wach mit

*) Plin. XI, 39. villoſiſſimum animalium lepus.

quick); nhd. quâken (vagire, coaxare) — nr. 552. þikan, þak, þêkun (tegi)? altn. þak, alth. dah (tectum) altn. þekja, alth. decchjan (tegere) — nr. 553. ſmikan, ſmak, ſmêkun (ſapere)? altn. ſmëkr (guſtus) agſ. ſmicor, alth. ſmëhhar (delicatus, politus) ſmëhharôn (polire); agſ. ſmäc (ſapor, guſtus) alth. kiſmah, mhd. ſmach (beßer als ſmac, vgl. 1, 429. odor, ſapor) alth. kiſmahhan (ſapere) altn. ſmacka (guſtare) agſ. geſmecgan, vgl. nr. 257. — nr. 553ᵇ ſtrikan, ſtrak, ſtrêkun (dirigere, porrigere?) hierher goth. ſtriks, alth. ſtrih? (linea) vgl. nr. 184.; alth. ſtrah, mhd. ſtrac, nhd. ſtrack, agſ. ſträc (rectus, ſtrictus) mhd. ſtrecken (extendere) nhd. ſtrecke (tractus).

[*ïg*, *ag*, *êg*] nr. 554. rigan, rag, rêgun (agi, ex alto moveri)? altn. riga (movere) alth. rikal, mhd. rigel (obex, vgl. hartrigel cornus), vielleicht goth. rigns, alth. rëkan, altn. rëgn (pluvia, excitamentum, commotio nubium?); goth. ragin (γνώμη, motus animi, conſilium) raginôn (regere, imperare) garaginôn (conſulere) altn. regin (dii motores, die obenwaltenden) mhd. ragen (eminere, herrſchen) regen (excitare) altn. raga (laceſcere) ragan, rögun (imprecatio); vergl. mit dieſen noch gewagten wortverbindungen nr. 521. — nr. 555. trigan, trag, trêgun (dolere, pigere)? altn. trëgr (invitus, ſegnis); trega (deſiderare) tregi (moeror) agſ. trega (damnum, tribulatio) tregjan (vexare) alth. artrakên (pigere, taedere), trâki, mhd. træge (piger). —

[*aíh*, *ah*, *êh*] nr. 556. ſpaíhan, ſpah, ſpêhun (videre, intelligere)? alth. ſpëhôn (explorare, ſpeculari); altn. ſpâ (vaticinium) alth. ſpâhi (prudens, callidus); vielleicht hierher ſpëht (picus, der kluge vogel)? — nr. 557. taíhan, tah, têhun (ſtillare)? goth. tagrs, alth. zahar, altn. târ, agſ. tëar (gutta, lacrima); altn. tær (limpidus, liquidus) alth. zâhi (aegre ſtillans, tenax), agſ. târe (pix) — nr. 558. ſvaíhan, ſvah, ſvêhun? goth. ſvaíhra, alth. ſuëhur (ſocer) goth. ſvaíhrô, alth. ſuigar (ſocrus) mhd. geſwîe f. geſwige (uxor fratris); mhd. ſwâger (maritus ſororis) — nr. 559. naíhan, nah, nêhun, naúhans (f. naíhans, wie brukans f. brikans 1, 842) vielleicht genauer: naíhvan, nahv, nêhvun (wie goth. ſaíhvan alth. ſëhan) incumbere, attingere? nahts, naht (nox, die einbrechende, nahe, θοὴ νύξ?); goth. nêhv, nêhva (prope) alth. nâh (vicinus) nâhjan (appropinquare) altn. nâ (conſequi, contingere) nâð, alth. kinâda (gratia, quies, otium); alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia) vgl. nr. 489.

der übergang der begriffe erreichen, gereichen, auslangen, ſuppetere, ſcheint einleuchtend. — [*ïl, al, ël, ul*] nr. 560. milan, mal, mêlun, mulans (conterere, comminuere, contundere)? alth. mëlo, altn. miöl (farina) alth. mili-tou (rubigo) agſ. mildëav (melligo) altn. mëldropi *) nhd. mehlthau, alth. miliwa, nhd. milbe, altn. mëlr (tinea) mhd. mëlm (pulvis); goth. malô, altn. mölr (tinea) nhd. malmen (contundere) altn. mel (lupatum, a contundendo?) goth. mêl, alth. mâl (pars minuta, fruſtum, zeittheil, wie das heutige minute, dann zeichen, örtliche theilung, aufſatz, ſchrift, punctation, franz. minute, und davon manigfalte ableitungen); alth. muljan, altn. mylja (conterere) mhd. mül (mola) goth. mulda, alth. molta (pulvis, terra) — nr. 561. ſilan, ſal, ſêlun, ſulans (tenere, poſſidere, gaudere) altn. ſalr, alth. ſal (domus, aula) goth. ſaljan (divertere, offerre) ſaliþva (diverſorium) alth. ſelida (manſio) ſeljan, ſellan, altn. ſelja (tradere, praeſtare, vendere) altn. ſala (venditio) alth. kiſello (contubernalis); goth. ſêlja (bonus) altn. ſæll, alth. ſâlìc (beatus, felix, dives) goth. ſêlei (bonitas) alth. ſâlida (beatitudo) altn. ſæla (felicitas) vgl. 309. — nr. 562. tilan, tal, têlun, tulans (pertinere, aptum eſſe)? goth. gatils (aptus) andtilôn (convenire) agſ. til (bonus) tiljan (parare, quaerere) tilja, tiligea (cultor) altn. til (ad, nimis) tili (numerus) alth. zil (ſcopus) zilôn, ziljan (niti, tendere) nhd. erzielen (acquirere); goth. untala (ineptus, intractabilis) talzjan (docere, aptare? vgl. frama nr. 568) altn. tal, tala, alth. zal, zala (ordo, numerus, enumeratio, ſermo) alt. telja, alth. zeljan, zellan (numerare, referre); altn. tâl, alth. zâla (fraus, inſidiae, mala intentio) zâlìc (nequam, inſidioſus) kizâl (velox, callidus); bedenklich iſt das im verhältnis zu zil (ſcopus) auf conj. VIII. weiſende alth. zîla (linea, ordo) — nr. 563. ſkilan, ſkal, ſkêlun, ſkulans (ſeparare, glubere)? altn. ſkil (diſcrimen) ſkilja (diſcernere, intelligere) ſkilmr (fractus, quaſſatus); goth. ſkaljôs (tegulae) altn. ſkel (cruſta, concha) mhd. ſchal (cortex, putamen, cranium) ſcheln (deglubere) nhd. ſchelfe (putamen); altn. ſkal (poculum) mhd. ſchâle neben ſchal (patera); hierher alth. ſcollo (gleba, erdrinde ſ. ſculjo)? vgl. nr. 334 und das anomale ſculan (debere) womit ſich ſkil (fas, debitum) be-

*) Sæm. edda p. 32[b] Snorraedda p. 11. von mel (lupatum) dem ſpeichelmalmenden gebiſſe des roſſes hrîmfaxi abgeleitet; grammatiſch gleichviel, ob von mehl.

rührt. — nr. 564. gilan, gal, gêlun, gulans (flavere)? alth. ëlo, mhd. gël, nhd. gelb (flavus) mhd. gilwe (flavor); galle (bilis, a colore f. galja); altn. gulr, ſchwed. gul (flavus) goth. gulþ, alth. kolt, altn. gull (aurum, a flavedine) *). —

[*ïm, am, êm, um*] nr. 565. ſimam, ſam, ſêmun, ſumans (jungere)? O. IV. 20, 11. gi-ſëmôn?; goth. ſama, altn. ſamr (ſimilis, aequalis, idem) in compoſ. altn. -ſamr, alth. -ſam [analog dem -leikr, -likr, -lîh] alth. ſaman, agſ. ſamod (unâ) alth. ſamanôn (congregare) altn. ſemja (componere, moderari); alth. ſâmo (ſemen, origo) vgl. nr. 183. laik, nr. 415. urſprung; da jenes -ſamr agſ. mit drittem ablaut -ſum heiſst, darf wohl das goth. ſums, agſ. ſum (quidam) verglichen werden, gewagter ſumar (aeſtas)? im lat. ſimul, ſimilis, ſemen etc. dieſelbe wurzel. — nr. 566. himan, ham, hêmun, humans (tegere, involvere)? goth. himins, altn. himinn, alth. himil (coelum, tegmen)**) himelzi (laquear); altn. hams (cutis) hamr agſ. hama (exuviae) alth. hemidi (induſium) altn. hamaz (transformari, exuere cutem) hemja (cicurare) hem (exuviae) hemill (cuſtodia); agſ. hæman (coire, nubere) hæmed (coitus, nuptiae) vgl. liugan nr. 263. — nr. 567. þriman, þram, þrêmun, þrumans? altn. þrimil (tuber) þrëmr (limen) mhd. drëmel (vectis, trabs); mhd. drum (extremitas) drümen (finire, nhd. zertrümmern) [ſcheint dem lat. -tremus wie das folg. frum dem primus verwandt, vgl. cap. VII.] — nr. 568. friman, fram, frêmun, frumans (promovere, aptum eſſe)? altn. framr (liber, audax) frama (edocere) frami (profectus) framar (praeterea) goth. fram (ultra) alth. vram (ultra, longius) vremjan (praeſtare, perficere) goth. framaþis, alth. vremidi (alienigena, e longinquo veniens); goth. frums (initium) fruma (primus) altn. frum (primitiae) frômr (richtiger fromr) alth. vrum (probus, idoneus) vruma (commodum) vrumjan, vrumman (exercere, urgere). —

[*ïn, an, ên, un*] nr. 569. vïnan, van, vênun, vunans? alth. wini, agſ. vine, altn. vinr (amicus, fidus, fidelis) goth. vinja (paſcuum) nhd. wonne und weide; altn. van (defectus) vanan, vönun (diminutio) goth. van-vi-

*) vgl. ſlav. ſhelt (flavus) ſheltſch (fel) zlato (aurum) litth. geltas, geltonas (flavus) lat. gilvus.

**) vgl. ſlav. nebo mit lat. nubes; litth. dengti (tegere) dangalas (tegumen) dangus (coelum); die edda nennt den himmel: helm, haus der erde, geſtirne etc.

ſan, alth. wan-wëſan (deeſſe) altn. vanr (inops, vanus); goth. vêns, alth. wân, altn. von ſt. vân (fiducia, ſpes) altn. vænn (ſperandus und formoſus); agſ. vunjan (habitare, degere) alth. wonên (habitare, manere) kiwon (ſuetus, familiaris) agſ. vyn, alth. wunna (gaudium); van (defectus) ſcheint verneinung des dunkeln urbegriffs, vgl. lâri nr. 290. und den übergang von ſpes certa, fiducia, ins nhd. wahn, eitele, leere hoffnung, ſo wie gemeit nr. 166. umgekehrt früher mancus, carens, ſpäter laetus bedeutet. — nr. 570. qvinan, qvan, qvênun, qvunans? goth. qvinô (femina) alth. chëna, altn. qvën; goth. qveins = qvêns (uxor) altn. qvænaz (ux. ducere); alth. chona, altn. kona (mulier) was vielleicht nicht ablaut u, ſondern aus dem v entſprang? — nr. 571. þinan, þan, þênun, þunans (tendere)? goth. þanjan, alth. denjan (extendere); nhd. dône (tendicula) mhd. gedon (inſidiae) vgl. nr. 520, ſodann mit unorg. gemination alth. dunni, altn. þunnr (tenuis, tener, gracilis), vielleicht dunſt (odor ſparſus) vgl. 396. —

[*aír, ar, ër, aúr*] nr. 571ᵇ. aíran, ar, êrun, aúrans (laborare)? goth. aírus (nuntius); alth. aran (arare, laborare) altn. erja (idem) ar (labor) erill (labor) erindi, örundi (negotium, pauſa); alth. ârunti, agſ. ærend (negotium, nuntium) altn. âri (miniſter, famulus, nuntius). Ob und wie ſich goth. ara, alth. aro (aquila) und alth. arac, arc (vgl. 622.) zu dieſer wurzel fügen? entſcheide ich noch nicht. nr. 572. vaíran, var, vêrun, vaúrans? die bedeutung: manere, tutum eſſe? goth. vaír, altn. vërr (vir, tutor) vgl. guma nr. 516. alth. wërên, wërôn, mhd. wërn (durare, praeſtare) goth. vaírilô (labium, analog dem gr. ἕρκος ὀδόντων und in der edda ſ. mund: hûs, borg tûngu, tanna?); goth. varjan (prohibere) altn. verja (tueri, amplecti) alth. werjan, mhd. wern (defendere) werî (defenſio) weri (arma) wara (cuſtodia) altn. vör, varir (labia); alth. kiwâri (cautus, providus) wâr (certus, verus) *). — nr. 573. faíran, far, fêrun, faúrans? goth. faírina, alth. virina (ſcelus) virinâri (ſceleſtus); goth. fêrja (inſidiator) alth. vâra (inſidiae) vârâri (tentator) altn. fâr (periculum) fâra (inſidiari) nhd. gefahr, gefährde (periculum, dolus); goth. gafaúrds (concilium judaeorum); die dunkele urbe-

*) ohne die goth. ſ-formen in nr. 292. und den beſtimmten unterſchied zwiſchen vaſjan und varjan würde man leicht beide wurzeln verſchmelzen, da ſich alth. wara zu wëſan wie nara zu nëſan zu verhalten ſcheint und die begriffe exiſtere, fovere, veſtire, defendere aneinander ſtoßen.

deutung muß weiter ſein, ſo daß ſie das goth. fèra (regio, vgl. lâge nr. 303.) alth. vurt (vadum) und die partikeln vir-, vër- (lat. per) vora, faúra miterklärt. — nr. 574. ſmaíran, ſmar, ſmêrun, ſmaúrans (linere)? alth. ſmëro (adeps) piſmërôn (maculare); goth. ſmarna (ſutum) alth. piſmarôn (illudere, exprobrare); altn. ſmyrja (ungere) — nr. 575. ſpaíran, ſpar, ſpêrun, ſpaúrans (quaerere, inveſtigare)? alth. ſpër, altn. ſpiör (haſta, i. e. veſtigium in corpore relinquens, vulnerans? *) alth. zi ſpërî (nempe, videlicet, gleichſam: ad quaeſtionem); altn. ſpari (telum); alth. altn. ſpor (veſtigium, zumahl vulneris) alth. ſporo (calcar, aus gleichem grunde wie ſpër) altn. ſpyrja (quaerere) ſpurull (novi cupidus) goth. ſpaúrds, alth. ſpurt (ſtadium, nach fußſchritten); wiefern alth. ſpar, agſ. ſpär (parcus) alth. ſparôn, altn. ſpara (parcere) alth. ſpor (putridus?) und der name alth. ſparo, altn. ſpörr (paſſer) aus dieſer wurzel folgen, kann ich noch nicht genügend nachweiſen. — nr. 576. kaíran, kar, kêrun, kaúrans (dolore affici)? goth. kar, kara (cura) unkarja (incurioſus) alth. chara (luctus, paſſio) agſ. cëarjan (queri) altn. kör, karar (lectus mortis) vielleicht auch mhd. karc (alth. charac? ſollicitus, avarus, ſolers) vgl. 623.; kæra (queri); goth. kaúrjan (gravare) altn. kor (ſqualor, luctus?) — nr. 576ᵇ. gaíran, gar, gêrun, gaúrans? aus dieſer dunkeln wurzel ſcheint zu fließen alth. kër, kir (cupido) goth. gaírns, alth. kërn, altn. giarn (cupidus) vgl. nr. 511; goth. gaúrs (afflictus) gaúrjan (affligere) doch das alth. gôr (fimus) gôrag (miſer) ſcheint wegen des langen ô anderer wurzel (etwa zu giuſan, gôr gehörig nr. 250?) —

[*ill, all, ull*] nr. 577. fillan, fall, fullun (turgere)? goth. fill, alth. vël, -lles (pellis, cutis) altn. filla (pellis piſcium) goth. þruts-fills (leproſus, hautkrank) alth. villan (percutere) villa (percuſſio, verber) mhd. villen (verberare, excoriare); goth. fulls, alth. vol, -lles (plenus, turgidus) fulljan (implere); verbindung der begriffe fell und voll ſcheint unleugbar, haut iſt das gefüllte, gerade wie balg (nr. 355.) daher auch plenus zu pellis hört und litth. pilnas (plenus) pilwas (venter) heißt, vgl. die redensart: hülle und fülle. — nr. 578. ſtillan, ſtall, ſtullun (quieſcere, ſedari)? alth. ſtil, -lles (quietus) ſtillî (ſilentium) altn. ſtilla (moderare) ſtillir (moderator) ſtilling (modeſtia); alth. ſtal, -lles, altn. ſtallr

*) vgl. lat. quiris mit quaerere; Snorra-edda: fôtſpor jârns (veſtigium ferri) dôlgſpor (veſt. hoſtis) = vulnus.

(ſtabulum, locus requiei) vgl. oben nr. 464; alth. ſtulla (hora, momentum, pauſe) ſtollo (gradus) vgl. das lat. ſēdes und ſedare von ſedēre, ſēdi. — nr. 579. ſnillan, ſnall, ſnullun (celeriter ferri)? alth. ſnël, -lles, altn. ſniallr (impetuoſus, celer); mhd. ſnellen (ſubito movere, trudere) ſnal, -lles (motus ſubitaneus) nhd. ſchnalle (fibula, elaſtiſches, ſchnurrendes band?) — nr. 579ᵇ grillan, grall, grullun (aſperari)? mhd. grël, nhd. grell (aſper, trux); agſ. grellan (ad litem provocare); nhd. groll (feritas, odium).

[*ïlb*, *alb*, *ulb*] nr. 580. hvilban, hvalf, hvulbun? goth. hvilſtri oder hvilſtrjô (σορός) gewölbter ſarg, nicht feretrum; agſ. hvëalſa (fornix) mhd. gewelbe (camera); altn. hvolf (convexitas) mhd. wolbe (fornix). — nr. 581. kilban, kalf, kulbun? alth. chilpirra (agna) agſ. cilforlamb (agnus f.); alth. chalp, agſ. cëalf (vitulus); dunkel, ob und wie altn. kâlfi (ſura) kòlfr (bulbus radicis) alth. cholpo (fuſtis, caulis) hierher zu rechnen? —

[*ïlþ*, *alþ*, *ulþ*] mit übergang des þ in d. nr. 582. vilþan, valþ, vulþun (vigere)? goth. vilþis, alth. wildi, agſ. vilde, altn. villr (ferox, ferus, rudis, ſilveſtris) nhd. wild (fera); alth. walt, agſ. vëald (ſilva) goth. valdan, alth. waltan, agſ. vëaldan (imperare, ſuperbire, ſaevire) alth. kiwalt, altn. valdr (poteſtas, vis, violentia); goth. vulþus, agſ. vuldor (poteſtas, gloria) gleichverwandt ſind die lat. fortis, ferus, ferox, fero etc. —

[*ïlg*, *alg*, *ulg*] nr. 583. tilgan, talg, tulgun (creſcere, vigere)? agſ. tëlg (planta, virgultum); altſ. tulgo (valide) goth. tulgjan (roborare); das altn. telgja (ſcindere) vereint ſich dem ſtammbegriff, wenn man die übergänge zweig, aſt, theil (nr. 492.) theilen, ſchneiden erwägt, auch nr. 562. zu vergl. —

[*ïmm*, *amm*, *umm*] nr. 584. flimman, flamm, flummun (ſplendere)? nhd. flimmen, flimmern (micare); flamme (lux, jubar). —

[*ïmp*, *amp*, *ump*] nr. 585. himpan, hamp, humpun? altn. himpi (ingens maſſa in manibus); hampa (manibus volvere) nhd. hampfel (quotquot manu rapitur, nicht aus handvoll zu deuten, Stald. II, 16.) gehört hanf (geraufites, in der hand geſchwungenes dahin, oder ſtammt es direct aus cannabis?) — nr. 586. ſtimpan, ſtamp, ſtumpun (tundere)? alth. ſtamf (pila); ſtumpf (obtuſus) ſtumpf (truncus) piſtumplan (truncare) entw. für pi-

ſtumpflan oder zu nr. 322. gehörig ſ. piſtumlan, vgl. nhd. ſtümmeln? — nr. 587. ſtrimpan, ſtramp, ſtrumpun? nhd. ſtrampfen, ſtrampfeln (pedibus plodere, tibias movere); ſtrumpf (tibiale). — nr. 588. ſkimpan, ſkamp, ſkumpun (jocari)? altn. ſkimp (irriſio) alth. ſcimf, ſcimpf (jocus) — nr. 589. kimpan, kamp, kumpun? altn. kippa (raptare, colligere); kappi (athleta) keppa (contendere) alth. champf (agon) chempho (pugil) agſ. camp und cempa. —

[*ïmb*, *amb*, *umb*] nr. 590. gimban, gamb, gumbun? alth. cambar (ſtrenuus, ſagax) cambrî (ſtrenuitas) gl. jun. 225. 235. 250. altn. gambr (jactatio) gambra (blaterare) dunkel iſt gamban (edd. gambanteinn, gambanſumbl, vielleicht pracht?) und das agſ. gombon gëldan Beov. 2. Cädm. 43, 22; mhd. gumpen (nugari) — nr. 591. dimban, damb, dumbun? agſ. dim, -mmes (obſcurus) altn. dimmr (opacus) alth. timbar (obſcurus) timbrì (caligo); nhd. dämmern (obſcurari) *); agſ. dumb (mutus) goth. dumbnan (muteſcere) alth. tump (mutus, fatuus) mhd. tump (nondum ſapiens) nhd. dumm (ſtolidus) alth. horotumbil (onocrotalus, nhd. rohrdommel) — nr. 592. kimban, kamb, kumbun? alth. champ (corona, pecten, criſta) agſ. camb, altn. kambr (pecten, criſta); altſ. kumbal, agſ. cumbol, altn. kuml (ſignum militare) alth. chumbirra (tribus); das mhd. kumber, nhd. kummer (dolor) ſcheint mir ausländiſch (franz. encombre, comble). —

[*ïnn*, *ann*, *unn*] nr. 593. dinnan, dann, dunnun? unter dieſem muthmaßlichen thema weiß ich wörter wie agſ. den, denne (vallis) alth. tenni (area) alth. tanna (abies) tinna (tempus capitis) bedeutungsweiſe noch nicht zu vereinigen.

[*ïnt*, *ant*, *unt*] nr. 594. glintan, glant, gluntun (nitere)? mhd. glinzen (micare); glanz, alth. klanz (nitor). —

[*ïnd*, *and*, *und*] nr. 595. blindan, bland, blundun (miſcere, turbare)? goth. blinds, alth. plint (coecus); altn. blanda (miſcere) bland (mixtura) alth. plantan (miſcere) mhd. enblanden (turbare, onus imponere) blenden (coecare); altn. blunda (dormire) blundr (ſopor) — nr. 596. tindan, tand, tundun (ardere)? altn. tinna (ſilex, pyrites) tendra (accendere) alth. zantro (calculus, feuerſtein); zuntro (fomes) zuntjan (incendere). —

*) ob dieſes anderm ſtamme folgt? Schilter hat 215^{b} aus den verlornen hymn. dhëmar (crepuſculum) das kaum für tëmar ſteht, vielleicht þëman, þam, þëmun, þumans fordert?

[*ïnþ, anþ, unþ*] nr. 597. ſvinþan, ſvanþ, ſvunþun (vigere, valere)? goth. ſvinþs, agſ. ſvið (fortis, vehemens, dexter) goth. ſvinþnan (creſcere) altn. ſvinnr (tenax, prudens) mhd. ſwint (violentus); agſ. ſvaðe (violentia? ſciſſio, ruptura, veſtigium) wahrſcheinlich das ſchweiz. ſchwand, ſchwändten (berghang, waldgehau, ſchnitt) vgl. Stald. 2, 359. 360. Oberlin 1606. — nr. 597^{b} tinþan, tanþ, tunþun (comminuere)? alth. zand (dens); goth. tunþus, agſ. toð. —

[*ïnk, ank, unk*] nr. 598. hlinkan, hlank, hlunkun (torquere, flectere); mhd. ſelten, nhd. gewöhnl. link (ſiniſter i. e. ſinuoſus, obliquus, wie recht: gerade, ſtrack); alth. hlancha (ilia, lumbus a flexuoſitate) nhd. gelenk (articulus) altn. hleckr (torques, catena); ſteht bei O. inklenkan (infibulare) f. inhlenkan und unſer klinke (peſſulus januae) f. linke? — nr. 599. þinkan, þank, þunkun? goth. þagkjan, alth. denhan (cogitare) alth. danh, altn. þöck (gratia) alth. danhôn, altn. þacka (agere gratias); goth. þugkjan, alth. dunhan (putare, videri) mhd. dunke (opinio, ambitio) altn. þotti (arrogantia) þyckja (iraſci, ſuperbire) — nr. 600. dinkan, dank, dunkun (obſcurari)? altn. döckr (niger) döckva (obſcurare); altſ. dunkar, alth. tunhal (obſcurus) nhd. dunkel f. tunkel. — nr. 601. finkan, fank, funkun (ſcintillare)? alth. vinho, mhd. vinke (fringilla, a colore flavo, aureo); vanke (ſcintilla); nhd. funke. — nr. 602. ſkinkan, ſkank, ſkunkun? mhd. ſchinke (crus, perna); agſ. ſcanca (tibia, crus) mhd. ſchenkel (femur); nhd. mundart. ſchunke f. ſchinke; ſollte nicht alth. ſcenhan, mhd. ſchenken, agſ. ſcencan, altn. ſkênkja (vinum infundere, promere und allmählig largiri, donare) daher rühren, daß man in frühſter zeit das getränk mit einer (knöchernen?) röhre aus dem faß laufen ließ? [oeſtr. ein pfiff weins, vgl. 1, 462. über pîpen] auch bei tibicen (flötenſpieler) dachte man ſpäter nicht an den begriff von crus in tibia.

[*ïng, ang, ung*] nr. 603. fingan, fang, fungun (capere, accipere)? goth. figgrs, alth. vinkar, altn. fingur (digitus); alth. vanc, altn. fâng (captura, acquiſitio) alth. vankôn, altn. fânga (occupare) — nr. 604. gingan, gang, gungun (tendere)? alth. O. gingo, mhd. ginge (deſiderium, ſinnen und trachten); goth. gaggan, alth. kankan, altn. gânga (ire) etc. — nr. 605. hingan, hang, hungun (teneri, impeti)? altn. hânga (pendere) alth. hankan (ſuſpendere) nhd. hang (cupido, propenſio); goth. huhrus,

alth. hunkar, altn. hûngur (fames, appetitus vehemens) — nr. 606. tingan, tang, tungun (pangere)? agſ. getinge (facundus, wahrſch. getynge); alth. zanka, altn. töng (forceps) tângi (lingula terrae, erdzunge) agſ. betenge, getenge, alth. O. gizengi (vicinus, proximus, junctus) altn. tengja (jungere) tengdr (junctus, affinis) tengdir (affinitas); goth. tuggô, alth. zunka, altn. tûnga (lingua) altn. tûngl (luna, lingulata?) agſ. tungel, alth. himil-zunkal (ſidus) alth. kizunkal (facundus) kizunkalî (poëſis) — nr. 607. bingan, bang, bungun? altn. bâng (pulſatio) bânga (pulſare); plattd. bunge (tympanum). —

[*aírr, arr, aúrr*] nr. 608. ſnaírran, ſnarr, ſnaúrrun (ſtrepere)? mhd. ſnar, -rres (ſtrepitus) ſnarren (ſonare) nhd. ſchnarre (turdus) ſchnarchen (ſtertere); mhd. ſnurren (ſonum facere celerem et tremulum) — nr. 609. ſpaírran, ſparr, ſpaúrrun (patere, ringere)? alth. ſparro, mhd. ſparre (vectis, trabs, peſſulus) alth. ſperran (claudere) in-ſperran (recludere) nhd. geſperre (contignatio) altn. ſperra (repagulum) ſperra (diſtendere); verwandt mit 575? — nr. 610. ſtaírran, ſtarr, ſtaúrrun (rigere)? nhd. ſtarr (rigidus) ſtarren (rigeſcere); goth. andſtaúrran (anſtarren) mhd. ſtorre (truncus). —

[*aírm, arm, aúrm*] nr. 611. vaírman, varm, vaúrmun (tepere, calere)? alth. warm, altn. varmr, agſ. vëarm (tepidus, calidus) goth. varmjan (calefacere) altn. verma (fovere); goth. vaúrms, alth. wurm, agſ. vyrm, altn. ormr (vermis, anguis) nach dem glauben, daſs würme durch wärme und fäulnis gezeugt werden *), oder daſs ſie faul, eiterig, giftig ſind? vgl. altn. eitr-ormr (ſerpens) agſ. hand-vyrm (paronychia, geſchwür, wurm am finger) agſ. vorms (pus, ſanies) alth. wërmuot (oder wermuot?) agſ. vërmôd, vormôd (abſinthium, wärmender, bitterer, beiſsender trank, ſchwerlich wurmvertreibender, obwohl engl. wormwood, nnl. wormkruit). —

[*aírn, arn, aúrn*] nr. 612. ſkaírnan, ſkarn, ſkaúrnun (irridere)? alth. ſkërn (ſcurrilitas) ſcirno (ſcurra); altn. ſkarn, agſ. ſkëarn (lutum, ſtercus). — nr. 613. kaírnan, karn, kaúrnun? alth. chërn, chërno (granum); chorn (frumentum) altſ. curni, goth. kaúrn, kaúrnô (fru-

*) Snorraedda p. 15. die zwerge entſpringen aus fäulnis in wurmgeſtalt; yrmlingr, würmlein, nicht bloſs vermiculus, ſondern überhaupt catulus, brut, kleines geſchöpf, das eben ausſchloff, fotus a fovendo.

mentum) — nr. 614. haírnan, harn, haúrnun? alth. hirni, altn. hiarni (cerebrum) altfrieſ. hërne (angulus); goth. haúrn, alth. horn (cornu, gleichſ. aus dem hirn gewachſen) agſ. hyrne (? hirne, angulus) — nr. 615. faírnan, farn, faúrnun? goth. faírnis, alth. virni (vetus); altn. forn. —

[*aírp*, *arp*, *aúrp*] nr. 616. ſcaírpan, ſcarp, ſcaúrpun? alth. ſarf, ſcarf, altn. ſkarpr, agſ. ſcëarp (acer, durus) altn. ſkerpa (acuminare); agſ. ſcyrpan (acuere) alth. ſcurfan, mhd. ſchürfen (excudere) altn. ſcorpa (vehementia). —

[*aírt*, *art*, *aúrt*] nr. 617. aírtan, art, aúrtun? kann ërz (metallum, das wachſende) ſich mit goth. aúrts (herba) aúrti-gards (hortus) agſ. ort-gëard, engl. orchard berühren? — nr. 618. vaírtan, vart, vaúrtun? goth. vaúrts, altn. urt, alth. wurz, agſ. vyrt (radix). —

[*aírd*, *ard*, *aúrd*] nr. 619. haírdan, hard, haúrdun (firmari)? goth. haírda (grex) haírdeis, alth. hirti, altn. hirdir (cuſtos) agſ. hëord (grex) hirde (paſtor) altn. hird (ſatellitium) hirdr (tutus); goth. hardus, alth. herti, altn. hardr. agſ. hëard (durus, eigentl. firmus); goth. haúrds, alth. hurt (janua, clathrum, munimen) alth. hort, agſ. hord (theſaurus, a cuſtodiendo?) wobei nur die goth. form huzd bedenken macht, vgl. unten ïzd, azd, uzd.

[*aírþ*, *arþ*, *aúrþ*] mit ſenkung des þ in d. nr. 620. aírþan, arþ, aúrþun? goth. aírþa, alth. ërda, agſ. ëorðe, altn. iörd (terra); alth. art, agſ. ëard (ſolum, natura, indoles) alth. artôn (habitare, colere) artâri (cultor) agſ. ëardjan (habitare) altn. ardr (aratrum) oder dies zu 571^{b}? wie ſlav. ralo, oralo zu orati. —

[*aírk*, *ark*, *aúrk*] nr. 621. ſtaírkan, ſtark, ſtaúrkun (rigere, pollere) alth. ſtarah, agſ. ſtëarc, altn. ſterkr (fortis, rigidus); goth. ſtaúrknan, altn. ſtorkna (rigeſcere, erſtarren) altn. ſtyrkr (fortis), hierher wohl alth. ſtorah agſ. ſtorc (ciconia) agſ. ſtyrc (juvencus)? —

[*aírg*, *arg*, *aúrg*] nr. 622. aírgan, arg, aúrgun? alth. arac (tenax, avarus) longob. arg (iners, P. Diac. 6, 24) agſ. ëarg, altn. argr (iners, deſes, vecors); agſ. yrgð, yrhð (ſegnities, ignavia) — nr. 623. kaírgan, karg, kaúrgun? mhd. karc, -ges (aſtutus) nhd. karg (tenax); mhd. kurc, -ges (lepidus, callidus) — nr. 624. vaírgan, varg, vaúrgun? goth. vargjan (condemnare) altn. vargr (latro, maleficus, lupus) agſ. vëarh (furcifer)

mhd. warc; agſ. vyrgean (exſecrare, maledicere) mhd. würgen (ſtrangulare, occidere); die ganze zuſ. ſtellung noch unſicher, ſelbſt ob der ſtamm nicht aírh, arh, aúrh? —

[*aírh, arh, aúrh*] nr. 625. þaírhan, þarh, þaúrhun (pertundere)? goth. þaírh (per) þaírkô für þaírhô (foramen) alth. durah, durh (per) durahal, durhel, mhd. dürkel (pertuſus) agſ. þurh (per) þyrl (foramen) þyrel (perforatus). —

[*ïſk, aſk, uſk*] nr. 626. friſkan, fraſk, fruſkun (vivere, vigere)? alth. friſcing (victima, i. e. geopfertes junges fleiſch, caro recens) nhd. friſchling (porcellus) mhd. vriſch (recens, vividus, viridis) altn. friëſkr (viriridis, von katzenaugen); ital. fraſca, franz. fraiſe (friſche, wilde beere) gleich freſco, frais aus dem deutſchen; alth. froſc (rana, von der grünen farbe) fruſcinga (victima, i und u in dieſem worte zweifelhaft, aber beide hierher dienend). — nr. 627. diſkan, daſk, duſkun? alth. tiſc (menſa) tiſco (alumnus, commenſalis) altn. diſkr (patina); daſk (ictus) daſka (percutere) der übergang der bedeutung noch dunkel, alth. taſca (pera, auch wohl ciſta, vgl. gl. monſ. 328. 396. ſitarcia). —

[*ïzd, azd, uzd*] dieſer goth. formel würde die altn. ëdd, add, odd entſprechen, aber die alth. ërt, art, urt, welche ſchon oben der gothiſchen aírd, ard, aúrd parallel lief, vgl. theil 1, 67. 126. 319. Wäre das goth. huzd und vielleicht azd nur gemilderte ausſprache für haúrd, ard? vgl. nr. 619. 620. oder iſt die alth. vermiſchung beider formeln unorganiſch? Ablaut verräth ſich in folgenden: nr. 628. ïzdan, azd, uzdun? altn. ëdda (proavia, vielleicht: origo generis? oder ſumma, auctoritas, acumen als name für die alten dichtungen?); oddr (cuſpis, mucro), agſ. ord (acies, acumen, initium) alth. ort (margo, extremitas, initium, ort-vruma auctoritas) — nr. 629. brizdan, brazd, bruzdun? altn. brëdda (culter brevis) agſ. brërd (?brëord) ſumma, margo; alth. prart (ora, labrum, labium); prort (idem) agſ. brord (punctus, ſpica frumenti) altn. broddr (aculeus, telum). —

[*aíhſ, ahſ, aúhſ*] nr. 630. faíhſan, fahs, faúhſun (comari)? alth. vahs, agſ. feax, altn. fax (coma)?; alth. vuhs, agſ. altn. fox (vulpes, das haarige thier?) vgl. nr. 550. haſo. — nr. 631. laíhſan, lahs, laúhſun (ſplendere)? alth. lahs, agſ. leax (ſalmo); alth. luhs, agſ. lox (lynx). —

C. *verwaiſte wurzeln.*

Von den der ſprache verbliebenen ſtarken verbis iſt eine anſehnliche zahl wortbildungen, welche ſich ohne zweifel noch ſehr vermehren läßt, dargelegt worden. Sodann habe ich eine gleichfalls nicht geringe reihe von wörtern, die mir im verhältniſſe des lauts und ablauts zu ſtehen ſcheinen auf verlorene ſtarke ſtämme zurückzuführen geſucht. Was im einzelnen verfehlt wurde mag ſich aufheben gegen das richtige, welches fortgeſetzter forſchung hinzuzufügen vorbehalten bleibt. Im ganzen betrachtet kann immer angenommen werden, daß aus den ſolchergeſtalt nachgewieſenen quellen über ſiebenthalbhundert deutſcher wurzeln eine unzahl von wörtern aller art in größter fülle und fruchtbarkeit ſtröme. Sie machen die deutlichſte kraft und grundlage unſerer ſprache aus.

Es bleibt aber eine wo nicht gleiche, doch bedeutende maſſe von wörtern zurück, die auf ihren einfachen beſtandtheil geführt, d. h. aller ableitungsbuchſtaben entbunden, der vergleichenden unterſuchung weiter keine verhältniſſe des lauts und ablauts darzubieten ſcheinen. Sie nenne ich verwaiſte wurzeln. Nur nach dürrer, unſicherer analogie laßen ſie ſich in die ablautende conjugation einſtellen, während bei den unter *B* angeführten wörtern einſtimmige verwandtſchaft mehrerer glieder eines geſchlechts den ſchluß auf den untergegangenen ſtamm wahrſcheinlich machte.

Statt von ſolchen allein ſtehenden wörtern im allgemeinen unnöthige beiſpiele zu geben, will ich die gründe entwickeln, welche hier dem etymologen große behutſamkeit anzuwenden rathen:

a) die regeren kurzen vocale a, i, u ſind ſchwieriger zu faßen; außer den ſ. 6. angeführten formeln, welche zweimahl verſchieden vorkommen können, haben uns die vermuthlichen ſtarken verba noch folgende weitere ergeben: *il* ſteht VIII und IX; *um*, *un* ſtehen IX und XI. Zweifelhaft würde alſo z. b. ſein, ob das alth. ſuan, altn. ſvanr (cignus) von ſvinan, ſvan oder von ſvanan, ſvôn ſtamme? zweifelhaft, ob das goth. nati (rete) der form natan, nôt oder nitan, nat, nêtun angehöre? für jenes ließe ſich etwa nôta (puppis) herbeiziehen, für letzteres mit mehr wahrſcheinlichkeit alth. nëȥila, agſ. nëtele (urtica), aus der man faden

ſpinnt; die in der bedeutung wieder ablenkenden nats (madidus) natjan (rigare) führen auch in der form nicht weiter. Solche bedenken in vielen fällen. Vielleicht lehrt ſie die ſorgſamer unterſuchte ableitungslehre (cap. II.) manchmahl entſcheiden.

b) kurzer vocal mit doppelter conſonanz weiſt in der regel auf conj. XII. z. b. fiſc (piſcis) auf den ablaut faſc; theils aber ſcheint auch hierbei die ableitungslehre noch nicht weit genug vorgerückt, um die beſchaffenheit des hinteren vocals überall ſicher zu beurtheilen, theils zeigte buch I, daß viele conſ. geminationen *ſpäter* entſprungen ſind. Wer wollte aus einem nhd. held (heros) fels (rupes) henne (gallina) hülle (tegmen) ein hëlden, vëlſen, hinnen, hillen ſchließen! Das goth. vullô (lana) deutet mit mehr ſchein auf ein villan, vall, vullun, als das mhd. bal, -lles (pila) auf bëllen, bal, bullen nr. 333. führt, welches mit unvereinbarer anderer bedeutung ſchon vorhanden iſt. Vergleicht man boln, alth. polôn (jacĕre) ſo wird die form bëln, bal, bâlen, boln (nach XI.) viel glaublicher.

c) der lange vocallaut, ſchwerfälligerer natur, bezeichnet an ſich jedesmahl eine beſtimmte ſtarke conjugation, folglich führt goth. hrôt (tectum) auf hratan, hrôt; þeihvô (tonitru) auf þeihvan, þáihv, þaihvun; ſtáins (lapis) auf ſteinan, ſtáin, ſtinun; áuſô (auris) auf ïuſan, áus, uſun; liuþ (cantus) auf liuþan, láuþ, luþun; mêna (luna) auf minan, man, mênun, munans etc. Gleichwohl wäre der ſchluß in allen fällen trügeriſch, wo contraction und conſonantauflöſung den diphthongen erzeugt haben könnte, wie in ſpäteren mundarten häufig geſchieht, das mhd. meit (virgo f. maget) das nhd. hain (lucus aus hagen) weiſen daher auf kein mîden, meit, hinen, hein. Auch ältere dialecte gewähren dergleichen unorganiſche diphthongen. Das altn. haukr (accipiter) läßt ſich nicht zu hiuka (fovere) ſtellen, es entſprang aus havekr, hafukr (agſ. hëafoc, alth. hapuh); eben ſo wenig iſt gaukr (cuculus) ablaut von giuki (nom. pr.), welches aus giveki, gifeki, alth. kipihho erklärt werden muß. Ein merkwürdigeres beiſpiel gewährt das alth. poum (arbor) und vielleicht andere ſubſt. auf -oum mehr, ich führe ſie nicht auf eine ſtarke form ïuman, áum, umun zurück; poum, früher paum entſpricht dem goth. bagms, altn.

badmr, ſcheint folglich aus pagam (wie ſpäter meit aus maget, magit) hervorgegangen *).

d) andere ſchwierigkeit machen ſpäterhin vergröberte und vermiſchte conſonantverhältniſſe. Namentlich zähle ich hierher die weitgreifende verwandlung des ſ in r und die aphäreſe der ſpiranten h und v. Wenn jener zarte unterſchied zwiſchen ſ und r individuelle wurzeln bildet, z. b. nr. 292. viſan nr. 572. vaíran; nr. 547. ſviſan, nr. 328. ſvaíran; nr. 548. kiſan, nr. 576. kaíran, ohne vergleichung mehrerer mundarten daher, zu welchem ſtamme das alth. char (vas) gehöre, [es dürfte formell zu beiden letzteren nicht nur, ſondern auch zu einem karan, kòr oder kaſan, kôs] unbeſtimmbar ſein würde; ſo ſind verwaiſte wurzeln mit dieſen buchſtaben nicht leichtſinnig aus ihrem dunkel zu reiſſen. Das alth. peri (bacca) fügt ſich nicht zu baíran (nr. 325.) weil die goth. form baſi lautet, welches ein biſan, bas, bê-ſun verlangt, oder zu baſan, bôs (nr. 484.) fällt. Dem worte ſtâr (ſturnus) z. b. getraue ich mir nicht ſeinen ſtamm anzuweiſen, etwas leichter wäre es für alth. aro (aquila) altn. ari, wo auch im goth. ara das r bleibt, alſo kein ïſan, as, êſun, eher ein aíran, ar, êrun, aúrans, da andere gründe wider ein aran, ôr ſtimmen. Ferner, da in den ſpäteren mundarten, nach abgefallenem anlaut h und v, ganz unterſchiedene wurzeln ſcheinbar vereinigt werden, ſo ſind wörter mit anlautendem l, n, r, v, wo bedeutung und analogie keinen ausſchlag gibt, lieber als verwaiſte wurzeln aufzuſtellen und nicht unvorſichtig mit anderen wörtern zu verbinden, die mit ihnen auf gleicher reihe oder ſelbſt im ablaut zu ſtehen ſcheinen. Viele etymologen halten z. b. die mhd. wörter wolf (lupus) und wëlf (catulus) für *einer* wurzel, da ſie urſprünglich gar nichts, weder an- noch auslautend miteinander gemein haben (jenes goth. vulfs, alth. wolf, wolves, altn. ûlfr; dieſes alth. huëlf, huëlfes, altn. hvëlpr). —

e) fremde eingeführte wörter ſind in der regel nicht auf ein deutſches ablautsverhältnis zu beziehen, noch mit echtdeutſchen, die ihnen buchſtäblich verwandt ſchei-

*) Dieſe wahrnehmung wird wichtig für das agſ. *eá* (1. 238.), das verwickelter und abgewichener, als das alth. au, ou erſcheint; aus bägm, bëagm wurde bëavm, beám (ſtipes, arbor, lignum) vgl. bŷm (tuba, blaſeinſtrument aus holz). Doch bleiben zweifel; teám, ahd. zoum gemahnt an nr. 320!

nen, zu verbinden. Das goth. faſkja (lat. faſcia) kann mit fiſks (piſcis) nichts gemein haben. Manche ſehr frühe aufgenommene wörter verbergen aber ihren ausländiſchen urſprung, wenige, wie ſcrîben, prîſen, haben ſich ausnahmsweiſe ſtarke conjugation errungen. Ueber einzelne bleibt die unterſuchung zweifelhaft, ſo z. b. ſcheint das alth. weit (iſatis) verglichen dem agſ. vâd, engl. woad echtdeutſch auch formell mit alth. wît, agſ. vîd (amplus) vereinbar, ſchwerer mit alth. witu, agſ. vudu (lignum), alle bedeutungen ſträuben ſich, man müſte denn weitîn, das gewöhnlich durch caeruleus (hrab. 956[b]) zuweilen durch aërens (doc. 243[a]) gloſſiert wird, dem begriffe raum, weite, luft verwandt erklären; woher aber das ſ, welches romaniſche formen jenes wortes einſchalten: guaiſda, waiſda, gueſde, guaſtum? vgl. Bruns beitr. zum deutſchen recht p. 386. —

Schlußbemerkungen.

1. Etymologie will die mannigfaltigkeit der gereiſten ſprache auf anfängliche einfachheit der formen und begriffe zurückführen. Daß es hier um zweierlei zu thun ſei, um den buchſtaben und um den geiſt, haben leicht alle eingeſehen. Das leibliche mit ſeinen ſtufen und farben reicht nimmer aus, die gänge und wege von ſinn auf ſinn, von geſtalt auf gedanken zu deuten, denen ſich die menſchliche ſeele ergibt; dahingegen in dem meere der begriffe alle bedeutungen, wenn ſie nicht durch die formen der ſprache geordnet und feſtgehalten werden, fehl und irre ſchweifen. In der deutſchen etymologie iſt aber bisher das körperliche princip zur ungebühr gering geſchätzt worden; von einer groben einſicht in laut und formverhältniſſe ausgehend hat man ſich ihrer anwendung auf den begriff unterfangen und viel zu frühe die vergleichung fremder verwandter ſprachen hineingezogen. Unerkannt blieben die gemeſſene färbung der vocale, die ſo tief eingreift, die genaue abſtufung der conſonantiſchen organe, die der unterſuchung förderliche dialectiſche abweichung in beiden *). Vocale nach orientaliſcher weiſe für gleichgültig angeſehen, in den conſo-

*) Ten Kate hat die ablaute zuerſt in ihrer wichtigkeit hervorgehoben, nur die vocalunterſchiede nicht ſtrenge genug, am wenigſten die der conſonanten beobachtet.

nanzen harte, zu keiner zeit erlaubte wechſel zugelaßen, koſtete es geringe mühe, die verſchiedenartigſten wurzeln zu vereinbaren oder unter willkürliche bedeutungen zu zwängen. Und mit irgend einem der heutigen dialecte iſt wenig anzufangen, wenn nicht die ſämmtlichen übrigen, voraus die älteſten, hinzugenommen werden.

2) Indem ich der falſchen methode auszuweichen trachte, ſcheint mir freilich, daß ich eine richtigere noch ſehr unvollkommen ausübe. Liegen, darf gezweifelt werden, jetzt ſchon alle verhältniſſe deutſcher buchſtaben und laute am tage? kann nicht fortſchreitende feinere zergliederung derſelben erſt den blick auf den rechten etymologiſchen grund und boden leiten? Ich antworte mit einer unterſcheidung. Die beſtimmung der einzelnen buchſtaben und laute, ihrer zuſammenſetzung und veränderung läßt ſich gewis noch erweitern und, da in dieſer hinſicht die jüngeren mundarten ſo grob, die älteren ſo fein erſcheinen, genauere bekanntſchaft mit den letzteren *) wird uns neue anſichten eröffnen, um deren willen manche der von mir verſuchten etymologien aufzugeben ſind. Was aber den ablaut, die eigentliche grundlage des ganzen capitels angeht, ſo glaube ich nicht, daß in dieſer lehre noch bedeutende änderungen erfolgen können. Alle deutſchen ſprachen ohne ausnahme bewahren die tiefgewurzelte unterſcheidung der ſechs ablautenden conjugationen bis auf den heutigen tag. Die gothiſche, die formreichſte, beſitzt hier nicht mehr als die neuengliſche, die formärmſte. Einzelne verba dieſer ſechs claſſen verblühen, die abtheilung ſelbſt dauert fort und ausgeſtorbene ſtämme haben wortbildungen hinterlaßen, welche der nämlichen abtheilung zugethan bleiben, durchaus keine andere zu erkennen geben. Es iſt darum unwahrſcheinlich, daß die vollſtändige goth. mundart oder eine noch reichere frühere ein weiteres, unbekanntes verhältnis des ablauts beſeßen habe, bloß in jeder claſſe erfreuen ſie ſich einer reicheren zahl von wörtern. Hier-

*) wünſchenswerth bleibt feſtſetzung und durchführung des richtigen unterſchieds zwiſchen d und ð beim altnordiſchen in- und auslaut; ich habe 1, 315 die ungenügende Raſkiſche regel bezweifelt, hernach doch befolgt, in gegenwärtigem bande beſtimmt verlaßen, ſo oft mich die analogie der übrigen mundarten dazu berechtigte. Die reiche nordiſche ſprache beſitzt nur ſo manche wörter ausſchließlich, wo man leider nicht weiß, ob ihnen med. gebühre oder aſp.

durch wird, dünkt mich, die hauptrichtung deutſcher wurzelforſchung unwandelbar und erſchöpfend vorgezeichnet.

3) ein anderer erheblicher zweifel ſcheint der: müßen ſich denn alle und jede deutſchen wörter aus dieſem verhältniſſe des lauts und ablauts erklären laßen? Unſere ſprache ſtehet bei ihrem erſten hiſtoriſchen auftreten bereits in einer beträchtlichen ferne von ihrem urſprung, d. h. ihrer individuellen niederſetzung. Unleugbar hat, gerade wie ſie noch heute eine menge formen und flexionen fortführt, welche wir nicht aus ihrem jetzigen ſtande, vielmehr nur aus dem uns gegebenen früheren zu deuten vermögen, ſie ſchon damahls dunkle und zertrümmerte formen beibehalten, deren befriedigende erklärung erſt aus dem uns nicht mehr gegebenen anfänglichen ſtande zu erwarten wäre. Es ſoll aber auch nicht jedes wort auf dieſem wege wirklich erläutert werden, ſondern nur behauptet, daß in ſeiner inneren geſtaltung an ſich nichts im widerſpruch ſtehe mit der zwar fortrückend vollſtändiger, niemahls ganz zu löſenden aufgabe. Daß in der that keine ſolche äußeren widerſprüche ſtören rechtfertigt den zuſammenhang des ablautenden princips mit dem element der deutſchen ſprache. Ihr ganzer ſtoff iſt durchſichtiger geworden, als der irgend einer andern mir bekannten ſprache; durchſichtiger, d. h. wir ſehen oft noch auf den grund, wenn wir auch nicht dahin reichen.

4) Will jemand einwenden, die unter B. angeführten wörter, gleich andern nichtangeführten, ſeien noch kein nothwendiger ſchluß auf den jemahligen beſtand der vermutheten ſtarken verba, ſondern nur in allgemeiner analogie unbewußt den herrſchenden vocallauten gemäß gebildet; ſo heißt das eine lebendige, wahrſcheinliche erklärung rauben und eine mechaniſche, unwahrſcheinliche für ſie hinſtellen. Auf beiſpiele des lauts und ablauts, die ſich bloß mit hülfe ſpäterer mundarten, nicht aus den älteren an ſich, aufbringen ließen, würde ſie am erſten paſſen. So könnte z. b. das mhd. trëhten (dominus) verglichen mit dem alth. truhtîn, altn. drottinn auf rohem wechſel des ë und o (1, 336.) zu beruhen ſcheinen, keineswegs auf einem verbo drëhten, draht, druhten (wie vëhten, vaht, vuhten); den ausſchlag geben müſte das agſ. drihten, wenn es mit ſicherheit der ſchreibung dryhten vorzuziehen iſt. (1, 226, 268.) Scheinbarer wäre folgendes beiſpiel: die mhd. eigennamen diet-

leip, ortleip, gotleip etc. lauten nhd. dietlieb, ortlieb, gottlieb, man ſprach ſo, weil und ſeit man blieb, trieb, ſchrieb f. das mhd. bleip, treip, ſchreip ſprach. Doch gerade hier waltet offenbarer ablaut, -leip gehört zu nr. 130. und bedeutete urſprünglich relictus, permanens *), berührt ſich alſo genau mit beleip, blieb (remanſit), die innere berührung war längſt unverſtanden, aber wie durch geheimen inſtinct wandeln ſich dieſe ablaute einer reihe gleichmäßig nach jeder färbung der zeiten. Das iſt im nhd. nicht überall geſchehen, z.b. heiz bleibt heiß und wird kein hiß (wie reiz riß); durch ähnliche inconſequenzen ſind die nhd. lautverhältniſſe oft aus der fuge gerathen. —

5) gewiſſe erſcheinungen des ablauts laßen ſich aber nicht anders beſeitigen, als durch die annahme, daß derſelbe wortſtamm zuweilen *zwei oder mehr ſtarke verba* gezeugt hat, das zweite iſt aus dem erſten erwachſen und in ſo früher zeit, daß es ſelbſt wieder des ablauts fähig wurde. Nicht nothwendig begreift die ſtarke conjugation unabgeleitete wurzeln (1, 839.), aber nur ſelten haben ſich beide formeln nebeneinander erhalten, meiſtens iſt die ältere, zuweilen die jüngere verloren. Ich unterſcheide drei arten **) der aus reinen wurzeln ſtammenden dennoch ſtarken verba:

α) verba der ſiebenten entſpringen aus dem praet. ſg. älterer der zehnten und eilften conjugation: malan, môl (nr. 69.) aus mal von milan (nr. 560.) ohne letzteres ließen ſich mëlo, mâl etc. nicht erklären; — galan, gôl (nr. 67.) aus gal von gilan (nr. 564.), die begriffe von farbe und ton einander berührend; — vielleicht halan, hôl (nr. 465.) aus hal von hilan (nr. 314.)? hâli (lubricus) bezeichnet den übergang in

*) augenſcheinlich bedeutet -lieb hier nicht -carus, gottlieb nicht Deo carus; die goth. oder agſ. formen wären þiudláibs, guþláibs, uzdláibs; þëódlâf, godlâf etc. die goth. urkunde von Arezzo liefert dagegen ein wirkliches guþliubs, wenn richtig geleſen wurde.

**) ob es nicht noch einige mehr gibt? nämlich berührungen der VIII. und IX. mit der X. und XIten? Denkbar wäre, daß das i des pl. VIII. und das u des pl. IX. ein praeſ. X. (vgl. trudan nr. 283. f. tridan) zeugte. Ich wüſte kein beiſpiel außer ſtrikan (nr. 553b) und ſtreikan (nr. 184.) Einfluß der IX. auf die XIIte geht aus der anmerkung ſ. 72. hervor.

die bedeutung von heimlichem schleppen und schleifen; — aban, ôf (nr. 474.) aus af von ïban (nr. 540.)? avar (iterum) könnte vermitteln; — standan (nr. 72.) verhält sich zu studan (nr. 545.) fast wie das slav. staniti zu stati; — gewagter scheint stalan, stôl (nr. 464.) aus stal von stilan (nr. 313.) zu leiten? den gang der begriffe könnte niman erläutern, das wie stilan auferre heißt, wie nama (nomen, ordo, status) sich mit stal (locus, status) vergleicht; — bestätigung der form swuoli (tepidus) st. swuli würde zu einem svalan, svôl aus sval, svilan (nr. 317.) nöthigen; — sind faíran, far (573.) und faran, fôr (nr. 73.) verwandt? — fatan, fôt (nr. 479.) erklärt nicht ausläuglich alle wortformen; namentlich fordern das altn. fiötur, alth. vëȝar (compedes) das altn. fit (ruga, plica) fitja (plicare) ein verlorenes fitan, fat; — vahsjan (nr. 108.) scheint aus vaíhan, vah entsproßen, woraus sich das alth. wâhi (venustus) und vielleicht vaíhts, wiht sammt andern, die ich zu nr. 201. geschlagen habe, verständigen? — hiermit fällt endlich auch erwünschtes licht auf ginuht nr. 489. vergl. mit naíhvan nr. 559.

β) die zweite classe ist zahlreicher und begreift sämmtliche verba der zwölften conj., die wegen ihrer doppelten consonanz niemahls reine wurzel zu enthalten scheinen, der zweite hinzugetretene cons. nämlich ist unorg. gemination oder ableitungsbuchstabe. Sie entstehen aber entw. aus dem plur. praet. der achten, oder aus dem praes. der zehnten und eilften. Die, welche ich zur zeit auf diesem wege nachweisen kann, sind folgende: billan (nr. 333.) fetzt ein verlorenes beilan, bâil, bilun voraus (nr. 493.) dunkeler bedeutung, aus welchem aber das mhd. bil (latratus, Ulr. Trist. 3207., momentum, quo canes feram captam allatrant?) niederhess. noch heute beil, ferner das altn. bil (momentum) alth. piladi (imago) u. a. m. gedeutet werden müßen; — glimmen (nr. 364.) aus glîman (nr. 495.); — sincan (nr. 398.) aus sïgan (nr. 189.) — svindan (nr. 386.) aus sveinan (nr. 115.), im alth. und mhd. bestehen beide starke verba gleichzeitig; — ganz analog fließt aus geinan (nr. 117.) ein mhd. ginden (hiscere) zu dem ich aber das praet. gant noch nicht gefunden habe; — das dunkle þaíhsan, dëhsen (nr. 462.) gehört wohl zu þeihan (nr. 197.)? — gilpan (nr. 345.) führe ich auf gilan (nr. 564.) das folglich zwei starke verba zeugt, galan und gilpan; — brimman (nr. 359.) stammt aus verlornem briman, bram, brëmun, brumans, wovon noch

das alth. prëmo (oestrus) übrig; — grimman (nr. 361.) aus verlornem griman, gram, grêmun, grumans woher altn. gramr (fremens, iratus) mhd. gram, altn. gremja (offendere) etc.; — þinsan (nr. 396.) aus þinan (nr. 571.); — sinkan (nr. 601.) aus verlornem sinan, san, sênun, sunans (lucere, ardere) wovon goth. suna, altn. suni (ignis) vielleicht goth. sana, alth. vano (linteum, a splendore?) und noch andere; — sollte milkan (nr. 353.) zus. hängen mit milan (nr. 560.)? vgl. die ähnlichkeit der milch mit dem mehl und schnee (altn. miöll nix, mialli candor); — faihtan (nr. 460.) mit faihan (309) und fahan (nr. 18.)? *) — Andere wird fortgesetztes studium entdecken; begehrt die theorie für jedes verbum zwölfter conj. einen einfacheren starken stamm, so sieht man, da sich nur wenige nachweisen lassen, welche menge untergegangen ist.

γ) die dritte, wiederum zahlreiche classe bezieht sich auf die reduplicierenden conjugationen, von welchen nachfolgende anmerkung handelt.

6) bisher ist, bei der ganzen anwendung des systems starker conjugation auf die wortbildung, der *reduplicierenden* gar noch nicht erwähnt worden. Denkbar wäre nun, so gut der ablaut des praet. auf andere wörter einfließt, daß auch die verdoppelung des praet. auf sie einflöße. Durch alle deutschen sprachen gilt aber die ausnahmlose regel: reduplication, auf das praet. ind. und conj. beschränkt, nicht einmahl in das participium übertretend, erstreckt sich nie in die übrige wortbildung. Die bloß reduplicierenden verba stehen darin den schwachen verbis gleich, daß der vocallaut des praesens in allen davon gebildeten wörtern bleiben muß. Beispiele: alth. val, -lles (casus) valla (decipula); goth. salt (sal); valdufni (potestas); goth. gastalds (possessor) alth. hakustalt (coelebs); alth. spalt (rima); mhd. schalte (contus); goth. -falþs (-plex); alth. hals (collum); mhd. ban (interdictum); spanne (fibula); goth. gafahs (captura) alth. vanc; goth. faúrahah (velum) alth. vorahanc; kanc (itio, ambulacrum); heiz (jussio); untarsceit (discrimen); goth. fráistubni (tentatio); alth. pigiht (confessio); leih, altn.

*) doch faihsan (630.) scheint ein verlornes fiuhan, fáuh faúhun vorauszusetzen, aus dessen pl. praet. noch faúhô (vulpes f.) übrig ist, so daß sich aus dem pl. praet. neunter ein pl. praet. zwölfter und daraus das ganze thema gebildet hätte? bestätigung gewährt nr. 621. 631. das auf stiuran nr. 521. und liuhan nr. 538. weiset.

leikr (ludus); alth. hlouf (curſus); hruof (clamor); goth. havi, alth. houwi (foenum) altn. högg (verber) ſchweiz. hau (Stald. 2, 25) nhd. verhau (ligna caeſa); alth. ſtôʒ (pulſus); anapôʒ (incus) altn. bauti (compulſor); blôt (ſacrificium) goth. blôſtr; alth. ſcrôt-îſarn (ſcalprum); vluoh (imprecatio); ſlâf, goth. ſlêps (ſomnus); vielleicht leitils (parvus) f. lêtils? altn. læti (geſtus); grâtr (planctus); alth. rât (conſilium); prâto (petaſo); plâſa (bulla) plâſt (flatus); pâka (lis).

Einzig und allein ließe ſich hiergegen das nhd. ſubſt. hieb (ictus) einwenden, darf aber umſoweniger für eine wahre ausnahme geachtet werden, da es den älteren und übrigen dialecten, ja unſern meiſten heutigen volksmundarten fremd iſt und ſich offenbar nach den ſelbſt unorganiſchen nhd. praet. ſchrieb, blieb, trieb in ſpäter zeit geſtaltet hat. Man bildete das ſubſt. hieb, wie trieb (propenſio) ſt. des mhd. trip.

Die neben der verdoppelung zugleich ablautende fünfte und ſechſte conj. wäre an ſich auch ablautender wortbildung fähig. Inzwiſchen gewährt die goth. ſprache keinen beleg dazu, in den übrigen ſchwanken dieſe verba, d. h. ſie werden entw. rein reduplicativ, und dann gilt von ihnen die regel, oder reinablautend, wohin bloß das altn. taka (nr. 64. nicht tâka = goth. têkan) gehört, welches völlig nach conj. VII. zu beurtheilen, mithin für ablautende bildungen empfänglich iſt, vgl. die altn. eigennamen tôki und palnatôki, ſo wie tœki (occaſio) tœkr (idoneus); ſtammt aber têkan aus takan, lautet das mhd. vâhen früher fahan, ſo darf auch brâten (aſſare) auf ein älteres braten und der ablaut bruot (genimen) brueten (fovere, wärmen) auf es bezogen werden.

Jene regel, der mangel aller aus dem praet. gezogenen wortbildungen ſpricht klar dafür, daß die allmählige zuſammendrängung der reduplication in die doppelvocale ie und ê die natur organiſcher ablaute niemahls erreichte. Deſto weniger dürfen die wahren ablaute aus früheren reduplicationen erklärt werden. Die ablautenden conjugationen ſind älter als die reduplicierenden und dieſe, wie ſchon ihr ſchwerfälliger langer vocal oder ihre doppelte conſonanz zu erkennen gibt, aus jenen entſprungen. Hiermit nimmt die folgende den ſchluß der vorhergehenden fünften bemerkung wieder auf.

7) den ablaut aller deutſchen wortbildung zum grund gelegt, offenbaren ſich im allgemeinen drei abſtufungen, auf denen der ſprachgeiſt vorrückte. Die erſte erkenne

ich in aus reinen ablautenden wurzeln gezeugten uneinfachen, dennoch wiederablautenden (anm. 5.) verbis. Als diese kraft erlosch, wandte sich die sprache zur reduplication, ohne von den formen starker flexion sonst etwas nachzulassen. Mit der schwachen conjugation entsprang die dritte stufe. Das ganze verhältnis läßt sich auch so bezeichnen: reine wurzeln drücken die vergangenheit durch bloßen vocalwechsel aus (conj. XI. X. VIII. IX.) auf der ersten stufe wurden noch einige neue vocalbestimmungen deutlich und unstörend befunden, um die herrschaft des ablautenden princips über wurzeln zu erstrecken, die schon aus reinen ablauten herstammten (conj. VII. XII.). Die zweite stufe bildete ihr praet. durch vornen angesetzte wiederholung der wurzel oder eines stücks der wurzel (conj. I-IV.) zuweilen mit noch darunter gemischtem ablaut, (conj. V. VI.) welche mischung uns nur die goth. sprache, keine spätere wahrnehmen läßt. Endlich drittens muste die vergangenheit durch eine mit der wurzel hinten verwachsende, noch nicht befriedigend erklärte anfügung einer auxiliaren wurzel bewirkt werden (schwache conj.).

Was die auseinandergesetzte entstehung der zweiten abstufung merkwürdig bestätiget, ist, daß gerade aus jeder einzelnen ablautenden conjugation auch eine reduplicative form hervorzugehen scheint, aus VII. entsteht III; aus VIII: II und V; aus IX: III; aus X: IV und VI; aus XI: IV und VI; aus XII: I. Nachzuweisen aber und zu vermuthen vermag ich nur folgende: saltan (nr. 3.) stammt aus verlornem siltan, salt, sultun, wovon das mhd. sulze, nhd. sülze (salsugo) über ist, siltan selbst mag wieder aus silan, sal, sêlun, sulans herrühren, vgl. th. 1, 826. über sal-t; — valdan (nr. 6.) habe ich aus vilþan (nr. 582.) geleitet; — staldan (nr. 7.) aus stalan (nr. 464.) vgl. kistaltê (collocet) gl. jun. 259. — spannan (nr. 14.) stammt aus spinnan (nr. 375.); — fahan (nr. 18.) aus faíhan (nr. 309.) die später damit verflochtene nebenform fangan aber aus fingan (nr. 603.); — hangan (nr. 19.) aus hingan (nr. 605.) die nebenform hahan begehrt ein analoges haíhan, woher vielleicht das goth. dunkle haíhs (monoculus, hangendes, verhängtes auges? suspensus?) vielleicht das alth. hëhera (graculus)? — gangan (nr. 20.) aus gingan (nr. 604.) die nicht unvermuthliche nebenform gaíhan könnte dann doch das nhd. gêhen (s. gëhen) rechtfertigen, zugleich das alth. kâhôn, mhd. gâhen (praevenire, celerare) gæhe (celer, impetuosus) aufhe-

len. — háitan (vocare nr. 23.) aus heitan (calere nr. 499.) zu leiten ſcheint gefährlich, anführen ließe ſich dafür, daß analoge wörter z. b. mhd. gruezen, agſ. grêtan außer clamare, vocare den ſinn von hortari, excitare, compellere, alſo incendere haben (vgl. hitzig, heſtig, aufgeweckt) und das altlat. calare (καλεῖν) nahe an calere rührt; — ſkáidan (nr. 25.) ſetzt ein ſkeidan, ſkáid, ſkidun voraus und ein alth. ſcitôn (nr. 163.) iſt erweiſlich, ſonſt aber unerklärbar; — láikan (nr. 30.) beziehe ich auf leikan (nr. 183.); — lêtan (nr. 56.) laßen, gewähren laßen, in friede laßen, fordert ein verlornes litan, lat, lêtun (quieſcere?) von welchem das goth. latjan (tardare) lats, alth. laz (deſes, piger) lezan (impedire, irretire) mhd. letzen (impedire, gewöhnlich laedere) letze (finis, obſtaculum) geblieben ſind; wie neben leitils (ſ. 73.) ahd luzil etc. ſtatt findet, erklärte ſich dann eher. — verwâzan (nr. 59.) findet ſich genau in dem lat. abolere und ſtammt, wie dieſes von olere, von wâze (odor) ab, gehört folglich zu wizan (nr. 259.) verwâzan iſt abolitus, ἐξαλειφθείς, was den geruch verliert, abſtirbt, daher die bekannte fluchformel: ſî verwâzen, aboleſcat! — râtan (nr. 59.) könnte nebſt raþjan (nr. 86.) von einem untergegangnen riþan, raþ, rêþun herrühren, man erwäge die dunkeln wörter alth. taka-ruod, mnl. daghe-raed, mnd. dage-rât (crepuſculum, tageskunft) und geräten in der bedeutung von werden, kommen. — Einige laßen ſich nicht geradezu, ſondern nur unter vorausſetzungen erklären. So ſcheint mir wallan (nr. 2.) unabhängig von wëllan (nr. 336.) zu ſein und auf ein verlornes wëlan, wal, wâlun (fervere) zu führen, von dem noch das adj. wal (tepidus) vorhanden iſt. Dieſe vermuthung wird vielleicht ſelbſt durch das einfache l im reduplicierenden praet. wiel beſtärkt?

Reſultat der ſechſten bemerkung iſt alſo: für wortbildung bleibt das princip der reduplication gleichgültig, [doch vgl. cap. IV. die interjectionen], die ihm unterworfenen verba ſtammen ſelbſt aus älteren ablautenden.

8) die ganze entwickelung, wenn ſie beifall findet, wird zugleich eine zweckmäßige ordnung der conjugationen beſtimmen, welche ich im zweiten buche noch nicht gehörig erkannt habe. So wie die ſchwache flexion erſt nach der ſtarken abgehandelt wurde, muß die reduplicierende der ablautenden nachſtehen. In der ablautenden gebührt der VII. und XII. die unterſte ſtelle, obenan gehört XI, dann X. und darauf folgen VIII. IX, welchen beiden gleicher rang zukommt. XI. erſcheint als die

älteſte, auch in der form vollkommenſte, denn ſie allein verändert den laut dreimahl, X. VIII. IX. nur zweimahl, VII. nur einmahl, XII. zwar zweimahl, doch ihr weiſen die gehäuſten conſonanten den letzten ort an. Dieſe rangordnung gewinnt durch die vergleichung der wortbildungen ein beſonderes gewicht, es iſt augenſcheinlich, daß die ſtämme der eilften conjugation die fruchtbarſten und tiefgreifenſten ſind. Außer der fülle von wörtern, mit ihren vier vocallauten erzeugt, können aus ihnen neue ſtämme in VII. und XII. und in der redupl. form erwachſen. In den andern ſinkt der bildungstrieb, am ſichtlichſten in VII. und XII, die zwölfte iſt die unbehülflichſte. Die edelſte naturkraft kann ſich nur eine zeitlang durch ſich ſelbſt halten und ausbreiten, ſie verſiegte, wo ſie nicht durch äußere beimiſchungen neue belebung empſienge. Ein einziger grundzug der ſprache zeigt uns dieſe richtung an, es iſt aber ihr gang überhaupt in allen zügen. —

9) eine frage, deren weitführende wichtigkeit und ſchwierigkeit ich wohl begreiſe, iſt: ob man den grundſatz, daß zwei verſchiedene wurzeln auch in dem buchſtaben nothwendig verſchieden ſein müßen, anerkennen dürfe? Mit andern worten: ob zwei äußerlich zuſammenfallende wurzeln innerlich einander ganz fremd ſein können? Gälte letzteres, ſo würde dadurch die wurzelforſchung begrenzt und gehemmt, jeder ablenkenden bedeutung zu gunſten ein geſonderter ſtamm aufgeſtellt werden müßen und die menge der wurzeln unabſehlich ſein. Dagegen, wenn erſtere annahme ſtatt fände, hauptgeſchäft des etymologen bliebe, die individuelle form jeder wurzel ſicher zu ſtellen, dann aber alles, was ſich zu denſelben buchſtaben bekennt, ſchienen die bedeutungen noch ſo abweichend, unter ihr zu vereinigen.

Ich halte dafür, daß das letztere verfahren der würde deutſcher ſprache angemeßen und am ende allein fruchtbar iſt. Jene bloß analytiſche methode kann nur beſchränkt wirken, ſie wird trefflichen nutzen leiſten, ſo bald es ſich um die genaue kenntnis eines abgeſteckten dialects handelt, dem weder alle formen noch alle bedeutungen jeder wurzel zukommen können. Der vorliegende practiſche ſinn der wörter erregt dann meiſte aufmerkſamkeit, er braucht gleichſam nur an die form angelehnt zu werden. Synthetiſche ſprachforſchung umgekehrt, nachdem ſie ſich jene analyſe einzelner dialecte zum

grunde gelegt hat, wird eben durch die wahrnehmung unendlicher ſpaltungen der bedeutung genöthigt werden, die reine form als den einzigen haltpunct, der ihr übrig bleibt, zu faßen und von ihm aus die löſung des mannigfaltigen zu unternehmen. Sie darf es nicht ſcheuen, in den feinſt zergliederten formen und bedeutungen nunmehr auch das bleibende und ähnliche zu verbinden und zuſ. zuſetzen. Was aber dem buchſtaben nach eins iſt, kann der ſache nach nicht ein anderes ſein, oder wir hätten verwirrenden zuſall gerade da anzunehmen, wo inſtinctmäßig waltende ausſpreitung eines geiſtigen ganzen, je näher wir ihm treten, lebhaftere bewunderung weckt.

Die anatomie der form iſt freilich noch unvollendet und dies erſt langſam zu tilgende gebrechen wird manchen fehler der etymologen unvermeidlich machen; doch iſt auch kein fehlſchlagen der arbeit im ganzen betrachtet, wie es die ungründliche kenntnis der form begleiten muſte, länger zu fürchten. Wir werden endlich, nachdem wir die eintheilung, verſtufung und abänderlichkeit der laute und flexionen erforſcht haben, durch ihre anwendung auf die bedeutung, gleichſam die ſeele der wörter, geheimen gängen und unterſcheidungen des ſprachgeiſtes auf die ſpur gerathen, und eine methode der bedeutungen erkennen, welche mit dem ſtudium der form verbunden, glückliche wortforſchungen überhaupt bedingt.

Darf der geäußerten allgemeinen anſicht ein augenſcheinliches argument zu ſtatten kommen, ſo liegt es am tage: die geſammte ſtarke conjugation in allen deutſchen zungen kennt keine zwei wurzeln gleicher form, ungleicher d. h. unverwandter bedeutung; ſie leidet einzelne zweimahl auftretende formeln (ſ. 6.), immer aber an verſchiedener ſtelle, ſo daß durch den eindruck des ganzen, deſſen ſich heimlich die ſprache bewußt bleibt, mögliche zweideutigkeit aufgehoben wird [z. b. viſ iſt in nr. 292 laut, in 513 ablaut, aber die vollen reihen viſan, vas, vêſun; veiſan, váis, viſun haben ſich eingeprägt; vgl. vritus nr. 544. mit vrits nr. 144. u. a. m.] oder wirklicher zweideutigkeit unorganiſche abweichung zu grunde liegt [vgl. ſara nr. 549. ſt. ſaſa]. Was aber die ſtarke verbalform, die ſich als weſentlichſte eigenheit der ſprache erweiſt, an ſich trägt, ſoll es nicht in allen engeren und dunkleren gegenden deſſelben gebietes vermuthet werden?

Dem ſchluße von der identität der form auf verwandtſchaft der bedeutung widerſtreben freilich viele wör-

ter, d. h. solche deren vereinigenden begriff wir *verloren haben.* So scheint es unthunlich, bora (terebrare) an bëra (nr. 325.), forare an ferre, zu knüpfen; wahrscheinlich ist, wie in berja und ferire, ein activer sinn hervorgehoben, vielleicht bohrer das die späne herausschaffende werkzeug? vgl. ûz-bora (scobs) gl. flor 990[a]. Die versuchte einstellung mancher wörter unter verbliebene oder verlorne starke verba betrachte man als ein vorläufiges wagestück, dessen formelle gültigkeit materielle gewähr erst in der folge erlangen kann. Formelle schwierigkeiten sind dabei immer beachtet worden und ich habe mich z. b. gehütet, analog dem aus kalb und kolbe vermutheten kilban (nr. 581.), silber (argentum) und salbe (unguentum) auf ein silban zu ziehen, weil schon im goth. silubr und salbôn (weder silbr noch salubôn) von einander weichen.

10) keine form bleibt bei sich stehen, sie ändert ihre gestalt, doch sie springt nie ganz von ihrem wesen ab, sonst würde sie zur unform und unerfaßlich. Ebensowenig haftet der begriff des wortes fest, aber auch seine wechsel, töne und farben sind niemahls sprünge, sondern einander verknüpft durch offene und verborgene fäden. Oft scheinen die verwandlungen des stoffs und des sinns mit einander gleichsam schritt zu halten, oft weichen sie zu noch festerer harmonie des ganzen ab, brechen hier oder dort aus, zögern oder eilen vor, treffen ein oder fehlen. Auf solcher durchdringung und entäußerung beruhet am ende reichthum und armuth der sprache, ja, weil sich nicht alles an einer stelle entfalten kann, die nothwendigkeit der dialecte.

An den wechsel der buchstaben und laute sind wir mehr gewohnt, er muß unserer betrachtung geordneter und faßlicher scheinen, als der hohe, kühne flug der gedanken. Nähern wir uns einmahl diesem, so wird uns auch die vorher roh erfaßte form tiefere geheimnisse verrathen. Im grunde sind beide eins, gestalt und bedeutung, von dem gedanken lieb auf laub überzugehen ist nicht gewagter, als von den buchstaben *iu* auf *au*. Mit hülfe der form müßen wir anfangs zu dem geist aufsteigen, bis wir dann wieder von ihm auf sie zurückschließen können. Auch der gedanke mag misgreifen und auf abwege gerathen, wie die form auf ausnahmen und anomalien; in beide hat sich unorganisches und fremdartiges eingedrängt.

Ich will ſuchen, das wenige was ich bisher über das verhältnis der **bedeutung** zur form, in bezug auf den ablaut, wahrgenommen habe, hier mitzutheilen; es ſind noch dürftige, unſichere bruchſtücke:

α) davon gehe ich aus, daß der ***laut***, d. h. das ***praeſens*** weſentlicher und ***älter***, als der ***ablaut***, d. h. das ***praeteritum*** ſei. Das lehrt ſchon die form des ablauts. Der kurze vocal lautet erſt in kurzen, dann auch in langen ab: viſan, vas, niman, nam, hernach vas, nam in vêſun, nêmun; oder gleich in langen: faran, fôr. Nur wenn das praeſ. bereits langen hat, muß auch das praet. lang einablauten: reiſan, ráis; ſriuſan, ſráus. Es ſcheint, daß nach einem ſatze mit langem vocal die nächſte ſtufe noch einen langen fordere, daher auch fôr, fôrun, daß hingegen auf zwei längen nothwendig wieder kürze erſcheine, darum riſun, ſruſun. Das praeſ. iſt demnach überall erſte, praet. ſg. zweite und praet. pl. dritte ſtufe. In zwölfter conj. iſt durch den zugetretenen conſ. der ableitung überall vocalkürze nöthig *). Das part. praet. ſcheint außer dem eigentlichen ſtufengang der conjugation zu ſtehen, hat aber durchaus kurzen vocal, es mag ablauten (numans, riſans, fruſans, bundans) oder nicht (viſans, farans). Merkwürdigerweiſe beſtätiget auch die unorganiſch erfolgende conſonanzverſenkung jene drei ſtufen, die reine urform des praeſ. iſt ihr am mindeſten ausgeſetzt, mehr der ſg. praet., zumeiſt aber der pl. praet. Daher im alth. wiſan, was, wârun; riſan, reis, rirun; vrioſan, vrôs, vrurun; midan, meid, mitun; ziohan, zôh, zugun; nhd. aber weiter vorſchreitend wâr, ſrôr, zôg, doch noch im praeſ. wêſen, ziehen, zuletzt auch im praeſ. frieren. Das praeſ. iſt die feſteſte, urſprünglichſte geſtalt der wurzel, gleichſam ihr kern und ergibt ſich der zerſtörung und verderbnis zuletzt. Viele ſtarke verba der mundarten haben ſich im praeſ. forterhalten, während ihr praet. lange außer gebrauch gerathen war.

β) im praet. kann alſo auch eine abänderung der urbedeutung zu ſuchen ſein. Am ſichtbarſten erfolgt ſie dann, wann der ſatz des praeſ. im praet. verneint wird. Mehrere aus dem praet. gebildete nomina ſind unge-

*) die formeln der ſechs conjug. laſſen ſich kurz ſo darſtellen; XI. X. ◡◡—; VIII. IX. ——◡; VII. ◡——; XII. ◡◡◡ oder ——— nachdem man auf den vocal oder die poſition ſieht; unmöglich ſind: —◡◡; —◡—; ◡—◡.

zwungen durch ſolche *negation* zu deuten: ſchwach (nr. 299.) bezeichnet etwas, das ausgerochen hat, verwelkt iſt; zâhi (nr. 557.) was nicht mehr fließt; weiſo (nr. 513.) einen der geleitet wurde, alſo gegenwärtig außer ſchutz und geleite iſt; chuoli (nr. 68.) das, was kalt war, alſo neue wärme gewonnen hat, gerade ſo ſvalr (nr. 317.) das heiß geweſene, wieder erkaltete und brunno (nr. 371.) ſôt (nr. 244.) das aus der wärme gequollene, kühle waßer; van (nr. 569.) das leere, verlaßene, einſame; lâri (nr. 290.) vielleicht den ort, wo ſchon leſe gehalten wurde; leiſa (nr. 510.) das vom gehen hinterbliebene, die ſpur, wie ſpur (nr. 575.) das, wo man geſucht hat; blâc, pleih (nr. 181.) was geſchienen, die farbe verloren hat (ſublucidum); glaumr (nr. 517.) den ſchall, gleymja das vergehen im ſchall, verklingen, vergeßen; in dergleichen wörtern wird durch das aufhören einer thätigkeit der begriff von oede, ſtille, verlaßenheit, minderung hervorgebracht, vgl. unten *x*, 6. Daher auch anderemahle das praet. nicht eigentlich das gegentheil, nur die abnahme und *verkleinerung* der wurzel aufſtellt, vgl. tuola (nr. 463.) mit tal; huon (nr. 469.) mit hano; dœgr (nr. 487. ſemiſſis diei) mit dagr; uohſa (nr. 490. axilla) mit ahſa (axis); vôcor (nr. 93.) u. a. m. hierher wäre auch der begriff der ungleichheit, unvollendung, unebenheit zu rechnen, welchen das praet. *ab* im gegenſatz zu dem praeſ. ibn (nr. 540.) enthält. Wörter, welche ein *ſchließen*, decken, voll ſein ausdrücken, pflegen im praet. zuweilen das *offene*, hohle zu bezeichnen, wie der ſchlüßel zu, aber auch wieder aufmacht, die thüre deckt und öffnet, vgl. liukan (nr. 255. claudere) laukr die ſich erſchließende pflanze, loh, luccha (foramen) lok (operculum); hlîdan (nr. 158. tegere) hlid (operculum und foramen); hilan (nr. 314. tegere) hali (der abgrund) hol (das hohle, die öffnung) riuſan (nr. 211. ſolvere) rauf (foramen) reáf (veſtis) *).

γ) dieſe ſchwächung, umdrehung, leugnung des urbegriffs gilt überhaupt nur als hin und wieder vortretende ausnahme und hat ſich nirgends feſtgeſetzt. In der regel gibt der ablaut nichts als das *geſchehene*, d. h.

*) nicht im verhältnis des praet. zum praeſ., vielmehr in der zweideutigkeit des begriffs ſelbſt gegründet iſt die entgegengeſetzte bedeutung, wenn z. b. in einer mundart rîſan fallen, in der andern aufſtehen ausdrückt (nr. 171.); oder wörter wie ort, drum bald den anfang bald das ende, bald oben bald unten bezeichnen.

den erfolgten und bleibenden eintritt des unveränderten wurzelbegriffs an; ſo iſt par (nr. 325.) das ſichtbar gewordene, heiȥ (nr. 499.) das warm gewordene; ſtuopo (nr. 76.) das eingetretene; namo (nr. 318.) das angenommene; ginuht, ginuoc, ginâda (489.) die eingetroffene befriedigung und ruhe; herizoho (nr. 269.) der ausgerückte anführer; ſuein (nr. 115.) der hirte, welcher ausgetrieben hat; ſunnô (nr. 378.) die gereiſete; tropho (nr. 205.) der gefallene; reiȥa (nr. 144.) das gerißene; preit (nr. 162.) was gebreitet wurde, das weite; grôba (nr. 77.) die gegrabene; chlopo (nr. 208.) der geſpaltene; láus (nr. 247.) das frei gewordene; wabe (nr. 274.) das gewebte etc. in zahlloſen beiſpielen. Es kann demnach in fällen, wo es nicht daran lag, das geſchehende von dem geſchehenen merklich zu unterſcheiden, dieſelbe ſache gleichgültig mit dem laut oder ablaut bezeichnet werden, vgl. nr. 188. ſtìc, ſtáiga, ſtëc; nr. 220. gieȥe, gôȥ; 227. vlieȥe, vlôȥ; 247. verlies, verluſt etc. die verſchiedenheit bezieht ſich oft nur auf mundarten und perioden, vgl. nr. 86. goth. rôdjan, alth. redôn; nr. 397. das goth. dragk mit dem agſ. drinc; das nhd. ſänger mit dem mhd. ſinger, wiewohl letzteres angemeßener ſcheint. Denn überall wo es eine ſtete, nicht auf einmahl vorgefallener handlung gegründete eigenſchaft, das *geſchehende* und lebendige gilt, drückt ſie der vocal des praeſens beßer aus, vgl. trinho (potator) ſcëro (talpa) hana (gallus); umgedreht hat arbinumja (κληρονόμος) den vorzug vor dem nhd. erbnehmer (? mhd. erbenæme); ja wörter wie ſtrît (nr. 156.) ſlìȥ (143.) werden in allen mundarten durchaus mit dem laut, nie mit dem ablaut gebildet, denn ſie geben einen anhaltenden, dauernden zuſtand zu erkennen. Daher auch die merkwürdigen verba zweiter anomalie die geſchwächte, abſtract gewordene praeſensbedeutung gänzlich durch die ablautende form der praet. ausdrücken. Sind laut und ablaut beide nebeneinander zu einer wortart gebraucht, ſo beruhen darauf meiſtens feine unterſcheidungen, vgl. nr. 242. das agſ. altn. rëód, riódr mit reád, raudr, dieſes ſtehende, rothe farbe, jenes aufſteigende, blühende röthe; rëód: rubeſcens, rubicundus, aber reád: ruber.

δ) dunkeler und ſchwieriger ſcheint die frage nach einem unterſchiede der bedeutung zwiſchen dem *ablaut des ſg. und pl.*, deſſen nicht einmahl alle conjugationen formell fähig ſind? So viel iſt wohl klar, daß hier nicht der begriff der einheit und vielheit ſelbſt in betracht

kommt, wie denn auch der vocal des plur. zur bildung des ganzen conjunctivs (pl. und ſg.), in einigen mundarten ſogar zur II. ſg. ind. gereicht. Eine ſtufung des ablauts, die früher vielleicht gar *ein eignes tempus* bezeichnete, ſcheint ſich auf den plur. eines anderen tempus geworfen zu haben und nun mit ihm in die herrſchaft zu theilen. Was verräth uns die wortbildung von dem weſen dieſer beiden ſtufen? Unſeren ungeſchärften augen müßen ſie freilich obenhin betrachtet gleichbedeutend vorkommen, ja ſie gelten häufig, indem der eine dialect den ablaut des ſg., der andere den des pl. anwendet, einerlei; das goth. tunþus (nr. 597.) das alth. zand; das mhd. vanke (nr. 601.) das nhd. funke; ſo auch das goth. báitrs (nr. 140.) das alth. pitar etc. begegnen ſich in der bedeutung. Doch nicht in allen wurzeln, auch nicht in allen mundarten. Welch ein fühlbarer unterſchied zwiſchen nhd. trank (potus) und trunk (hauſtus); zwiſchen altn. beitr (acutus, ſchneidend) und bitr (acerbus, ſcharf); altn. (nr. 121.) greip (anſa) grip (raptus); (nr. 128.) dreif (ſparſio) drif (procella); (nr. 245.) alth. trôr (ſtilla), goth. drus (caſus); agſ. (nr. 262.) beáh (annulus) boga (arcus) und vielen ähnlichen. Mich dünkt, wie der erſte ablaut ſchon den begriff des urlauts mindere, und aus heller gegenwart in ſtillere vergangenheit ſetze, daß der zweite ablaut die bedeutung wiederum noch mehr abſtumpfe, entſtelle *) und gegen jenen gehalten abſtracter mache: bitr ſcheint weniger als beitr; (nr. 205.) tropſo, tropf (ſtilla) weniger als trouſa (ſtillicidium); (nr. 144.) vrits (apex literae) weniger als reiʒa (linea exarata); und ſo vergleiche man ferner nr. 242. rôt (ruber) mit roten (leviter rubere); nr. 204. ſaup (potio) mit ſopi (hauſtus); nr. 221. nautr (conſors) mit nuta (captor); nr. 140. beit (paſcuum) mit bit (morſus); nr. 145. ſleita (diffidium) mit ſliʒ. Anderemahl fällt der ſinn beider ablaute wirklich zuſammen, z. b. im goth. váips und vipja, die wenigſtens Ulfilas beide für στέφανος braucht. Im alth. und mhd. bilden verba auf -ieʒ gewöhnlich ſubſtantiva mit beiderlei ablaut: nr. 226. flôʒ (clauſtrum) unterſchieden von fluʒ (concluſio); nr. 230. ſchôʒ, geſchôʒ (jaculum) von ſchuʒ (jactus); nr. 221. genôʒ (ſo-

*) ſonderbar, wenn ſich aus einer wurzel die idee des *böſen*, ſchädlichen hervorthut, daß dieſe wendung häufig erſt mit dem zweiten ablaute erfolgt, vgl. nr. 303. lâga (inſidiae) nr. 281. ſâtr (dolus) nr. 562. zâla (fraus).

cius) von genuʒ (uſus); nr. 220. gôʒ (infundibulum) von guʒ (fuſio); aber kaum zu ſcheiden vermag ich die bedeutungen von nr. 223. dôʒ und duʒ (beide: rauſchen des waßers, der wellen, des ſturmes, donners, der poſaune, geräuſch redender menſchen und ſingender vögel) nr. 227. vlôʒ und vluʒ (fluß des waßers, blutes etc.) *). Allmählig verblaßte oder gieng unter was früher getrennt und manigfalt da geweſen war, ja, wie ich glaube, in einer uralten, vollſtändigeren entwickelung der conjugationsformen für die vergangenheit ſeinen guten grund hatte. Als ſich das gefühl für die unterſcheidung mehrerer tempora verlor, hörte die abſtufung der ablaute auf, etwas weſentliches zu ſein, die praeterita ſchmolzen zuſammen und in der einen conjugation erhielt ſich nur ein ablaut in der andern zwei oder mehrere. Gerade dieſe ungleichheit des zufälligen ſpricht dafür, daß es aus etwas weſentlichem entſprungen iſt. —

ε) größte mannigfaltigkeit der form zeigt ſich in der eilften conjugation, wo noch ein ***dritter ablaut*** zutritt, der im part. praet. fortdauert, vor zeiten weiter gegangen ſein mag. Daher auch aus verbis dieſer conj. die meiſten und verſchiedenſten wörter gebildet werden mit dem reichſten wechſel der bedeutung, vgl. nr. 314. 325. 560. u. a. m. Der formellen ſtufe des dritten ablauts ſollte nun eine analoge in dem begriff der damit gebildeten wörter entſprechen. Beiſpiele zur unterſtützung führe ich lieber nicht an, um dem vorwurfe kühner abſchweifung auf unſicherem boden auszuweichen. —

ζ) für die anſicht einiger ſprachforſcher, nicht das praeſens, ſondern das praet. ſei als der eigentliche ſtamm aufzuſtellen, laßen ſich wenigſtens aus der deutſchen ſprache keine haltbaren gründe gewinnen. Sie lehrt vielmehr, daß in der form das praeſens einfach, das praeteritum manigfalt und abgewichen ſei, wie denn nach einer auch auf die ſtarke zurückdeutenden analogie, die reduplicirende und ſchwache conjugation offenbar äußere mittel, ihr praet. zuſammenzuſetzen, anwenden. Das mannigfache und zugleich zuſammengeſetzte iſt aber im-

*) vgl. *dôʒ* Parc. 91^{c} 98^{c} Wilh. 2, 19^{a} 196^{a} Triſt. 124^{b} Iw. 2^{d} 57^{b} Bit. 80^{b} Ben. 160. Georg 22^{b} Barl. 229. Nib. 3777. 8281. 8285. 9019. — *duʒ* Parc. 25^{a} 43^{c} MS. 2, 66^{b} 234^{b} Georg 13^{a} 27^{a} Nib. 3794. Frig. 6^{a} — *vlôʒ* Parc. 106^{c} Wilh. 2, 193^{a} Barl. 81. 155. Triſt. 124^{b} 140^{c} troj. 2^{c} 55^{a} — *vluʒ* Parc. 145^{b} Wilh. 2, 199^{a} MS. 2, 66^{b} 234^{b}; kommt mhd. vlôʒ f. ratis vor?

mer das ſpätere. Damit ſtimmt die, ſo weit wir vom oft verdunkelten und verlorenen ſinne des urſtamms zu urtheilen vermögen, lebendigere, kräftigere bedeutung des praeſens. Übrigens reicht es hin, die wortbildungen von dem laut und den ablauten abhängig zu machen und iſt meiner meinung ganz müßig, danach zu fragen, von welchem einzelnen tempus und modus ſie wirklich abhängen? Die II. ſg. imp. ſtarker verba gewährt zwar in der regel flexionsloſe wurzel, darum keine reinere, als jede andere form des praeſens gewährt. Man kann nicht ſagen, z. b. das ſubſt. ſtrît (pugna) ſtamme aus dem imp. ſtrît, ſo wenig als aus ſtrîte (pugno) oder ſtrîte (pugnem) oder ſtrîten (pugnare); vielmehr es ſtammt aus dem in allen praeſentialformen lebendigen wurzellaut. Hierwider gilt auch nicht einzuwenden, daß z. b. wirbel (vertex) ſich nicht aus wërben ſondern nur aus wirp oder aus wirbe, wirbet leiten laße. Es folgt ebenſo ſicher aus wërben oder wërbe, da die an ſich unweſentliche verwandlung des i in ë bei der auf weſentlichen lautverhältniſſen beruhenden, weit früher erfolgten wortbildung nichts verſchlägt. Oft hat ſich nun in einzelnen bildungen das alte i uud u erhalten, z. b. in ſtirbic (morticinus) guldìn (aureus); in ſtërbe (peſtis) golt (aurum) und andern, einfacheren als jene, nicht; alth. gelten hëlfa und hilfa, këpa und kipa nebeneinander, will man jedes derſelben auf eine verſchiedene praeſ. form zurückführen? Dem Gothen gelten aírp, aúrp überall, neben ilp, ulp; im alth. wechſeln irf, urf, ilf, ulf ab mit ërf, orf, ëlf, olf; in den auf *eine* unwandelbare wurzel zurückzuführenden wortbildungen dieſer art verhält es ſich gerade eben ſo. Nicht anders müßen die ablaute des praet. in bezug auf wortbildung genommen werden. —

η) bis hierher ungefähr führte die vergleichung der bedeutung mit der form, d. h. dem lautenden und ablautenden verhältniſſe. Es laßen ſich jedoch auch einige wahrnehmungen mehr aus dem weſen der bedeutung ſelbſt ſchöpfen. Dahin rechne ich zunächſt den grundſatz: in der wurzel erſcheint die *ſinnliche bedeutung früher*, die geiſtige ſpäter. Nur aber war jene weder rohleiblich, noch dieſe dürr verſtändig, beide hält und hielt ein geheimer zug verbunden; zuerſt wuchs das ſinnliche, in ihm ſchlummerten die begriffe, aus ihm erwachten ſie nach und nach. Ohne ihre wechſelwirkung wäre nicht wohl urſprüngliche bedeutſamkeit der wurzeln denkbar. Könnte der geiſt ſeine begriffe in willkürlich

erwählte formen gießen, so müßten diese, an sich todt, erst durch ihn belebt werden. Allein das vermag er nicht zu thun und es gibt kein ursprünglich unlebendiges wort. Namen schafft der sprachgeist in glücklichem wurf durch kühne und kurze beschreibung der sachen. Hiernach wird man leicht beobachten, daß in allen sprachen, z. b. jeder einfachere thier-, stein- und pflanzenname aus einem verbum stammt und eine lebendige eigenschaft des thiers oder der pflanze ausdrückt. So auch im deutschen, obgleich die meisten solcher namen, ihres hohen alters halben, aus verlorenen und verdunkelten wurzeln nicht mehr gedeutet werden können; beispiele auslegbarer kommen vor: nr. 115. suin; 266. fliuga; 469. hano, huon; 550. haso; 630. vuhs; 601. finke; 626. frosc; 631. lahs, luhs; 462. dahs, dëhsa; 513. wîsant; 521. stiurs; 208. klaufi; 221. naut; 512. eisen; 548. kisil; 564. gold; 255. lauk; 550. hasal; 325. baris und pirihha; 492. tili u. a. m. spätere, zusammengesetzte namen bestärken der unzusammengesetzten wahre bedeutung. Eine andere folgerung ist, daß verba ganz abstracter bedeutung immer eine sinnliche zur grundlage oder begleitung gehabt haben müßen; auf solche ist nr. 115. bei suinan; 282. bei bidjan; 602. bei scinkan u. a. m. gerathen worden. Insgemein, wo aus starker wurzel wenige oder keine ablautsbildungen vorkommen, scheint die alte urbedeutung verloren oder verfinstert. —

ϑ) man pflegt sämmtliche verba, nach ihrer entw. bloß innerlichen, oder außenhin gerichteten thätigkeit einzutheilen in *intransitiva* und *transitiva*. Eine in so allgemeiner faßung für deutsche form- und wortbildungslehre gleichgültige unterscheidung; es ließe sich bloß behaupten, daß in starker form intransitive bedeutung vorwalte, in schwacher transitive, daneben finden sich aber genug transitiva dort, genug intransitiva hier. Auch können die meisten gewöhnlichen intransitiva den umständen nach transitivisch gestellt werden, z. b. trinken bald heißen potu satiari, bald vinum consumere; lesen bald legendo occupari, bald legere librum. Einige grammatiker verbinden mit der transition einen engeren begriff und verstehen darunter die übertragung eines immediativen zustandes auf ein anderes subject, z. b. tränken, setzen bedeuten: einen trinken, sitzen machen. Diesem bestimmteren sinne entsprechen allerdings die meisten der mit dem vocal i abgeleiteten schwachen verba, doch nicht jedes, wie z. b. das goth. gasvôgjan (ingemiscere) beweist. Der ableitungs-

buchstabe, nicht der ablaut wirkt jene transitive bedeutung, welches theils daraus folgt, daß auch der laut des praes. in solchen verbis bestehen kann, vgl. gablindjan (occoecare) aljan (saginare) gadiupjan (profundum facere) etc. theils aus dem intransitiv bleibenden sinne anderer mit dem ablaut gebildeten wörter zu sehen ist. So sind zwar goth. dragkjan, dráusjan, alth. sueinjan transitiva von drigkan, driusan, suinan, aber dráus (alth. trôr) drückt nicht das gefällte, suein nicht das vertriebene aus, vielmehr das, was gefallen ist und getrieben hat; dragk ist das, was man getrunken hat, nicht das getränkte oder das, was getränkt hat. Das gebildete subst. kann freilich zuweilen transitiven begriff enthalten, z. b. nara (conservatio) wist sowohl existentia, mansio als cibus (das leben fristende).

ι) wie mithin die urbedeutung der wurzel schon keime intransitiver und transitiver bedeutungen in sich trägt, die nach verschiedenem anlaß daraus erwachsen können; ebenso liegen in ihr beide, die *active und passive bedeutung* eingeschloßen. Der formelle unterschied zwischen activum und passivum ist etwas äußerliches, hinzugetretenes. Die syntax hat zu lehren, wie bei abgestumpften flexionen, auf den alten grund jener gemeinschaft, zuweilen active oder scheinbar active form das passivum ausdrückt, am fruchtbarsten wird diese ansicht für das participium praet. Viele ableitungsbuchstaben bestimmen bald den activen, bald den passiven sinn, manche dulden jenen und diesen; der wortbildung durch laut und ablaut sind aber beide völlig gerecht und sie springt von dem einen auf den andern über. So bedeutet ata was gegeßen wird, êtja den eßenden; giba was gegeben wird und die gebung selbst; schîn was leuchtet; swin was geweidet wird; grab was gegraben wird, grôba was gegraben worden ist, grabo einen gräber; beitr das beißende, beit was gebißen wird; baúrs was getragen wurde, pâri was trägt oder trug; guß sowohl das gegoßene, als was sich ergoßen hat; nuta den, der gefangen hat u. a. m.

κ) einige der hauptsächlichsten begriffsübergänge oder verknüpfungen sind: 1) (*ton* und *farbe*) wir brauchen jetzt erlöschen nur vom licht, früher galt es auch vom ton (Parc. 44ᵃ. der schal lasch); aus gleichem grunde nr. 332. hëllan (sonare) hëll (sonorus, später lucidus); nr. 67. 564. galan (sonare) gelo (lucidus, flavus) gold (sonorum et lucidum) altn. giallr (sonorus vel fulgidus); nr. 579ᵇ. grëll (rauh, schreiend von schall und der farbe);

nr. 345. gëlp (strepens dann coruscans) giâlp (strepor, gloria); nr. 517. gleám (jubar) glaumr (strepitus); nr. 113. hrînan (stridere) hrîn (der rauschende und helle strom) hrein (purus) hriur (clamor); brëhen (lucere) braht (strepitus) alth. përaht (lucidus) nhd. pracht (splendor); nr. 422. klingen (sonare) klinge (tönender, glänzender stahl); nr. 591. dim, dumm, dumpf (obscurus, mutus, ohne ton); nr. 411. singen (canere) sengen (verbrennen) *). Auffallend daß in den meisten dieser beispiele der schall die frühere, die farbe die spätere bedeutung hergibt. Zuweilen bedeutet der heftige schall auch die verwirrung des schalls, sturm und wildes geräusche, darum auch verwirrung des lichts, d. i. finsternis vgl. nr. 535[b] — 2) (*geruch, geschmack*, guter und übeler) nr. 256. riechen (exhalare) itruchen (wiederkauen); nr. 259. fûki (foetor) fuhtì (odor); nr. 299. swëchen (foetere) sväc (odor); nr. 399. stanc (odor); nr. 553. smäc (odor, gustus); auch der sinn des gefühls fällt damit oft zusammen, altfries. hrëne (olfactus) verwandt ist der begriff von *feuchte* und *näße*, vgl. nr. 399. stanc und stänka (irrorare) nr. 259. fuhtî und fiuhti (humidus) nr. 543. wâʒe (odor) waʒar (humor, aqua). — 3) (*lesen, singen, reden*) geistige verbindung der buchstaben und wörter war anfangs sinnliches sammeln, binden, zählen der stäbe; nr. 86. ruota (fascis) rêdan (legere) rôdjan (loqui); nr. 290. lisan (colligere, legere); nr. 411. siggvan (legere) sange (manipulus) singen (canere); nr. 562. tilôn (aptare) tal (ordo, numerus, sermo); nr. 297. sprëc (ramentum) sprëhhan (loqui) vgl. sagen (dicere) mit sæge (serra) und agſ. sagol (fustis); sermo mit sarmentum und den verwandten nächstfolgenden übergang. — 4) (*theilen, schneiden*) nr. 492. dáils (segmentum) dili (macula) dile (anethum); nr. 224. hláuts, hlutr (pars, sors); nr. 298. stucchi (frustum) stock (sudes); nr. 583. telg (planta); nr. 297. táins (baculus) zeinôn (recensere); nr. 560. mel, mâl, (frustum, signum, macula) mëljan (scribere); vgl. zweig, zwist etc. — 5) (*vermögen, zeugen, gebähren, nähren, gedeihen, wachsen*) vgl. nr. 66. alan, nr. 75. skapan, nr. 108. wahsan, nr. 197. þeihan, nr. 325. bai-

*) die sprachen, nicht bloß die deutsche, pflegen sonnenaufgang und tagesanbruch mit ausdrücken zu bezeichnen und zu umschreiben, die bald vom schall, bald vom licht hergenommen sind; dieses nehme ich mir vor an einem andern orte ausführlich abzuhandeln.

ran, nr. 474. aban, nr. 480. fadan, nr. 549. fiſan etc. ſo wie die anomalen tugan, kunnan, magan mit ihren vielen ſich berührenden bildungen, namentlich den wörtern für die begriffe: vater, ſohn, tochter, kind, eltern; für die nährenden, zeugenden leibestheile, als mago (ſtomachus) gemächte (von maht, vis) ſkap, fiſel u. dgl. — 6) (*wonne, ſchœne, gnade, ruhe, wohnung, raum, leere*) ſ. das anomale mótan, muoȥa; nr. 166. gemeit (wonnig, eitel, ſtumpf); nr. 504. eitel; nr. 561. ſelida (manſio, domus) ſâlida (felicitas); nr. 282. badi und gibada; nr. 559. genâde; nr. 569. wohnen, wahn, wonne; wie nämlich vorhin (unter β) der gegenſatz von ſchließen und öffnen vereinigt wurde, ſo ſcheinen ſich auch die begriffe von *geſchäft* und *muße* zu begegnen, nachdem auf die faſſung, erfüllung des raums oder auf die leere in dem raum geſehen wird. Daher z. b. das lat. vacare bald ledig ſein, ruhen, bald befleißigen, arbeiten ausdrückt, oder unſer feiern bald nichts thun, bald celebrare; das altn. erindi (nr. 571ᵇ) bald pauſa, bald negotium; das nhd. emſig (aſſiduus) und engl. empty (inanis) ſind daſſelbe wort, ſogar dieſelbe bildung, vgl. altn. amr (labor) alth. emiȥîc (aſſiduus, jugis) ameiȥa (formica) agſ. ämetig (otioſus) ämtegian (vacare). — 7) (*ſtärke, ſchnelle, kühnheit, geſundheit, ſchönheit, artigkeit, klugheit, liſt* und gegenüber *ſchwäche, krankheit, geringfügigkeit* etc. in unzähligen adjectiven wahrzunehmen. Wie der ſinn auf die gute und böſe ſeite ſchwanken kann, z. b. geizig bald aus ſparſam, haushältiſch, ſtandhaft bald aus böſe, misgünſtig abgeleitet wird; ſo ſchwanken auch einzelne wörter dahin oder dorthin, nachdem ſie zeit und mundart beſtimmt haben.

Auf andere übergänge iſt bei einzelnen wurzeln gedeutet und gewieſen worden. Befremden manche darunter durch ihre ſeltſamkeit, ſo ſcheint mit der verlornen oder entſtellten ſinnlichen urbedeutung der ſchlüßel bloß verlegt. Was kann auf den erſten blick ſeltſamer ſein, als die verbindung der begriffe heirathen und lügen oder heirath und gift? Und doch wißen wir, daß gift (das eingegebene) gipta, gifta (nuptui dare, weggeben, dem manne geben) einer wurzel ſind, daß liugan (nubere) hæman (coire) wie das lat. wort aus dem begriffe verhüllen, unter eine decke bringen (nubes, nebula) herleitbar, ganz nahe bei liugan (celare, tegere) hamr (tegmen) ſteht, vgl. ſpan. velar (velare) velarſe (nubere) velado (conjux) —

11) es ist darum schwierig, den auf der ablautung beruhenden wechsel der bedeutung rein zu erfaßen, weil, wie gleich oben s. 3. bemerkt wurde, selten oder nie nakte wurzeln vorliegen, vielmehr ursprünglich überall flexionen, häufig ableitungen im spiel sind, deren einfluß auf modificationen der urbedeutung schwer anzugeben steht. Unabgeleitet sind in der regel nur die starken verba und nur die einfachen nomina erster und vierter starker declination. Nützlich, aber leicht wäre es, die im zweiten buche angegebenen substantiva und adjectiva nach den reihen der ablaute eigens zusammenzustellen; verwaiste wurzeln, deren formel zweimahl vorkommt, hätte man dabei vorläufig doppelt einzutragen. Wenn aber jene behauptung, daß anfänglich nie weder laut noch ablaut der wurzel bloß gestanden habe, richtig ist; so könnte man, da die lehre vom laut und ablaut in das zweite buch gehört, das im gegenwärtigen capitel vorgetragene überhaupt aus der lehre von der wortbildung verweisen. Historisch scheint es mir jedoch passender, weil so viele starke verba ausgestorben sind, ihre wirkung und nachwirkung zusammenzufaßen und als ein princip innerer wortbildung aufzustellen, wie ich gethan habe.

ZWEITES CAPITEL.

VON DER ABLEITUNG.

Allgemeine grundsätze: 1) *ableitung* heißt die zwischen wurzel und flexion eingeschaltete, an sich selbst dunkele mehrung des worts, kraft welcher der begriff der wurzel weiter geleitet und bestimmt wird. Sprachverderbnis pflegt aber häufig bald die ableitung, bald die flexion, zuweilen beide miteinander zu zerstören. Ohne sie in solchen fällen historisch herzustellen läßt sich die spätere wortform nicht gehörig verstehen, z. b. das altn. reda, sunu muß ergänzt werden: rad-i-a, sun-u-s, das engl. tell: tal-i-an. Practisch findet sich die ableitung, bei vernichteter flexion, freilich oft zu ende des worts, z. b. alth. mah-t (vis) goth. mah-t-s; oder goth. mah-t (vim) früher mah-t-a? Auf die ableitung folgt aber theoretisch immer noch die flexion, auf die flexion folgt nichts mehr.

2) man kann die *flexion*, d. h. die dem verbum anwachſende pronominalform, die dem nomen anwachſenden geſchlechtszeichen und partikeln ſtrenge genommen nicht vom begriffe der wortbildung *) ausſchließen. Auch durch ſie wird die wurzel gebildet und beſtimmt; ſtarke verba, nomina erſter und vierter decl. ſind, in ſofern ſie ſchon das princip der flexion erfahren, keine einfachen *wurzeln* mehr. Niemand wird jedoch, wenn das verbum ſelbſt grund und ſtamm alles übrigen iſt, z. b. das -a in nim-a (capio) eine ableitung nennen. Eher würde man dag-s (dies) nam-ô (nomen) für aus den verbis dagan, niman abgeleitet erklären. Sie ſind daraus gebildet, aber ohne ableitungsbuchſtaben, folglich unabgeleitet. Einfache wurzelbildungen oder wörter können alle ſolche heißen, in denen keine ableitung waltet. Da nun in der ſchwachen conjugation durchgängig, in der zweiten und dritten (ſtarken oder ſchwachen) declination eben ſo durchgängig ableitung eintritt; ſo darf man nur in der ſtarken conj. und in den erſten und vierten declinationen einfache wörter ſuchen, nicht aber immer (weil auch in ihnen ableitungen möglich ſind) erwarten. Nicht ſelten miſchen ſich vocaliſche ableitung und vocal der flexion, welches die richtige erkenntnis beider erſchwert; beiſpiele ſind in dem vorigen buche zu finden (vgl. nachher die langvocaliſchen ableitungen).

3) die ableitung unterſcheidet ſich von der *zuſammenſetzung* (cap. III.): *α*) letztere verbindet zwei lebendige oder doch deutliche wurzeln miteinander; die ableitende vermehrung iſt zwar nicht bedeutungslos, aber für ſich betrachtet unſelbſtändig, undeutlich. Ob auch die ableitung eine allmählig entſtellte, verdunkelte wurzel ſei? läßt ſich fragen und wenigſtens bei der rein kurzvocaliſchen kaum begreifen. *β*) ableitung tritt unmittelbar an die wurzel oder an eine vorausgehende ableitung,

*) die flexion des nomens oder die declinationsform enthält im nom. das bloße geſchlechtskennzeichen, das ſich in den obliquen caſus mit partikeln mengt. Das geſchlechtszeichen ſcheint urſprünglich *jedem* unabgeleiteten oder abgeleiteten nomen zuzuſtehen, fällt alſo bei ſeiner allgemeinheit mit den ihm vorausgehenden ableitungsbuchſtaben durchaus nicht in eine linie. Daß die 1, 817 ff. vorgetragene hypotheſe vom urſprung der ſchw. form hier unberückſichtigt bleiben muß, verſteht ſich.

niemahls hinter eine flexion; zuſ. ſetzung *kann* zuweilen die flexion der erſten wurzel ganz oder theilweiſe ſtehen laſſen und daran die zweite wurzel fügen, d. h. die flexion *kann* in der mitte bleiben. γ) die zweite componierte wurzel macht immer (wenige entſtellte formen ausgenommen) eine ſilbe; die ableitung häufig nicht. δ) noch andere verſchiedenheiten werden unter 5. 6. angegeben.

4) die ableitung iſt *reinvocaliſch*, wenn bloß vocale, *reinconſonantiſch*, wenn bloß conſonanzen, oder endlich *gemiſcht*, wenn beiderlei hinzutreten. Die reinconſonantiſche erſcheint unurſprünglich, d. h. ſyncopierte vocale vorausſetzend; ſie bildet keine ſilbe, ſondern fügt ſich zur wurzelſilbe, nicht zur folgenden flexionsſilbe, z. b. gib-t-s, gen. gib-t-áis, d. i. gibt-s, gibt-áis. Bei der reinvocaliſchen umgedreht apocope eines conſonanten anzunehmen, wäre allzukühn. Die reinvocaliſche und gemiſchte, ſolange ihr vocal nicht aus allgemeinen gründen wegfällt oder ſich mit der flexion miſcht, gewähren eine neue ſilbe.

5) die ableitung kann, vorausgeſetzt daß vor dem conſonanten der reinconſonantiſchen ein früherer vocal ausgefallen ſei, weſentlich nur vocaliſch beginnen, nie conſonantiſch; ſie darf mit einem oder zwei conſ. ſchließen, z. b. -al, -ar; -iſk, -ung, nicht den vocal zwiſchen zwei conſonanten haben, daher z. b. -leik, -ſam zuſammenſetzend, nicht ableitend ſind; -ling, -ſin, -niſſi, -ſal u. a. zwar ableitend aber zuſammenfluß mehrerer ableitungen und dann unorganiſcher misbrauch.

6) die ableitung bildet höchſtens *eine* ſilbe, ſcheinbar mehrſilbige beruhen auf häufung mehrerer, z. b. -ari auf -ar-i. Regeln der verbindung verſchiedener ableitungen können vor erörterung aller einzelnen nicht gegeben werden. Ueber vier ableitungstriebe vereinigen ſich jedoch an keinem worte, es gibt folglich *einfache*, *zweifache*, *dreifache*, *vierfache* ableitungen, welche man nicht gerade nach ihrer wirklichen ein-, zwei- oder dreiſilbigkeit beurtheile. Einfache ſind z. b. goth. vêp-n, eiſ-arn; zweifache vint-r-us, eiſ-arn-ein; dreifache alth. pin-uz-ah-i, vok-al-ar-i (goth. fug-l-ar-eis); vierfach drâh-iſ-al-ar-i (nhd. drechſler). Wieder ein unterſchied von der zuſammenſetzung, die unbeſchränkter ins mehrfache ſteigen kann.

7) die vocalverhältniſſe der ableitung, ſo groß hier die verſunkenheit der heutigen ſprachen ſcheint, ſind durchaus nicht gleichgültig. Außer den drei kurzen vo-

calen a, i, u (und deren unwefentlicher abweichung in e, ë, o) kommen die langen ê (â); ái (ê); ei (î); ô; vor, weder û, áu noch iu. Willkürlicher wechfel diefer vocale hat in der regel keine ftatt, z. b. für das alth. himilzunkal, fcamac, mahtîc darf gar nicht ftehen himalzunkil, fcamìç, mahtac. Zur entftellung des organifmus haben theils affimilation (z. b. kizunkilî) theils allmählig eintretende unbetonung der ableitungsfilben beigetragen. Ich theile die ableitungsvocale in *gebliebene* und *gefchwundene;* confonanzen fchwinden hier nicht oder kaum in den neuften formlofeften dialecten, z. b. das g im engl. many f. manig.

8) zuerft erörtere ich die reinvocalifchen, dann die reinconfonantifchen verbunden mit den gemifchten, weil fowohl die ftets ohne vocal auftretenden confonanten ihn früher gehabt haben werden, als auch diejenigen, denen er meiftens voranfteht, nach verfchiedenheit der mundart, zumahl fpäterhin, ihn entbehren. Nach dem fubft. adj. und verbum die ganze abhandlung zu trennen und diefelben verhältniffe bei jedem derfelben zu wiederholen hat mir unzweckmäßig gefchienen. Billig bleiben nur die ableitungen der pronomina und partikeln hier ausgefchloßen und auf cap. IV. V. verfpart.

9) bei jeder ableitung ift theils ihr wefen an fich und welche veränderung fie allmählig erfahre, theils aber zu unterfuchen, *womit* fie fich verbinde? ob mit der bloßen wurzel oder einem bereits geftalteten worte? Letzteres (die *anfügung* der ableitung) ift oft dunkel und fchwierig; regeln und beobachtungen, die fich darüber mittheilen laßen, bringt oder fammelt die erfte fchlußanmerkung.

I. *Reinvocalifche ableitungen.*

Ableitende vocale herrfchen in der zweiten und dritten (ftarken und fchwachen) declination, in der gefammten fchwachen conjugation. Und zwar finden ihrer viere ftatt: i, u, ô, ái, weder a noch ê (â), fchwerlich ei. Die ausfchließung des kurzen a, welches fonft dem i und u gleichftehend auch in confonantifchen ableitungen neben jenen wirkfam ift, hat etwas befremdliches. Vielleicht muß dabei eine noch nicht genug aufgehellte eigenheit der allgemeinen vocallehre angefchlagen werden, in mehr als einer hinficht ftehet a nicht auf derfelben

linie mit den beiden andern kürzen i und u, nämlich 1) i und u verkehren ſich in ë und o (aí und aú) in lagen, wo das a gewöhnlich unangefochten bleibt. 2) i und u verkehren ſich in j und v, welche conſonantiſierung das a wieder nicht trifft. 3) i und u zeugen umlaute, niemahls das a. Wenigſtens mitwirken mögen dieſe urſachen dazu, daß dem a keine ableitungskraft an und für ſich beiwohnt, es auch, wie ſich hernach zeigen wird, mit conſ. verbunden leichter, als i und u ſchwindet. Das mittlere a im altn. kallada (1, 923.) ſcheint aſſimiliert oder entſtellt; im agſ. vîſade (1, 906.) alth. êrata (1, 879.) habe ich â (für ê) angenommen.

Die eintretenden ableitungsvocale ſind nunmehr im einzelnen zu betrachten; wörter, in denen ſie geſchwunden ſind, dürfen hiſtoriſch, ſo ſcheinbar ſich ihr anſehen durch die entſtellung vereinfacht haben mag, nie für einfache gelten. Belege für die reinvocaliſchen ableitungen brauchen hier nicht gegeben zu werden, ſie ſind im zweiten buche zu ſuchen, oder, wenn ſie conſonantiſchen derivationen hinzutreten, bei dieſen.

(I) ableitung durch kurzes i hat

1) ſtatt regelmäßig in der erſten ſchwachen conj. und in ſämmtlichen zweiten declinationen, vgl. naſ-i-an, ſôk-i-an, har-i (voc.) haírd-i (voc.) þiv-i, kun-i, vil-i-a, raþ-i-ô, mid-i-s; ausnahmsweiſe in einigen verbis ſtarker conj. bid-i-an etc. in einigen verbis zweiter, ſeltner dritter ſchw. conj., deren ableitungs-i eigentlich ſchon in dem nomen ſteckt, von welchem ſie herſtammen, z. b. goth. aúh-i-ôn, alth. her-i-ôn, altn. her-i-a; endlich in einzelnen maſc. dritter ſtarker (ſtubjus, vaddjus) und einzelnen fem. erſter ſtarker decl. wie ſun-i-a (1, 603.). Daß die alth. zweite weibliche der goth. nicht recht parallel liegt wurde ſchon 1, 618. bemerkt, weiteres hernach bei den ableitungen -ei (-î).

2) wandlung des i in j vor flexionsvocalen, deren ſilbe es dann hinzutritt, leidet nach genauer goth. ſchreibung keinen zweifel: naſ-jan, har-jis, þiu-jôs, kun-jis, vil-jins, raþ-jôn; im altn. entſcheidet die iſländ. ausſprache für tel-ja, kyn-ja (gen. pl.) vil-ja, kirk-ja; im alth. iſt j nur nach goth. und altn. analogie geſetzt worden. Doch im alth. zuweilen, häufiger im altſ., noch entſchiedner im agſ. zeigt ſich vocaliſches ë ſtatt i, nämlich alth. vor flexionsvocalen a, o, ô (offenbar erregen und fordern die ſchwächungen ë, o einander wechſel-

feitig) als: funt-ë-a, arp-ë-o, arp-ë-ônô; funt-ë-ônô; nicht vor ë, i, u, fondern nur funt-i-ûn oder funt-jûn etc.; auch nicht vor confonanten, z. b. nur ner-i-ta, niemahls ner-ë-ta; im flexionslofen fall erft fpäterhin bei N. z. b. hirt-ë, fuoȥ-ë f. hirt-i, fuoȥ-i. Altf. wechfeln j-e und ë-a (1, 207. 633.); agf. zeigt fich insgemein ë vor vocalen, confonanten und auslautend, z. b. hird-ë, ric-ë, ner-ë-de, aglæc-ë-a, fêc-ë-an (1, 905.); nur praefensformen liegen j: ner-jan, ner-je, felbft in -*ig* erweitertes (1, 903.); misbräuchlich haben -j, -ig fich ins praef. zweiter fchw. conj. gedrängt (1, 907.).

3) unterdrückung des -i erfolgt ftufenweife, im goth. fchwindet es beinahe nie (nur z. b. in mahta f. mag-i-da u. dgl.) im nhd. faft überall, z. b. nær-en, fûch-en, hêr-, lêrer (alth. lêr-âr-i) will-e, red-e, nær-te, kaum daß es auslautend in einzelnen wörtern zweiter decl. gelitten ift: hirt-e, müd-e. Umlaut und conf. gemination find oft gebliebene wirkung des gefchwundenen ableitungs-i. —

(U) kurzes u leitet ab

1) nomina dritter ftarker decl., als: fun-u-s, fkad-u-s, fôt-u-s, hand-u-s, faih-u, hard-u-s, þaúrf-u-s, auch als zweite ableitung: vint-r-u-s, agg-il-u-s, af-il-u-s. Alth. ift es weit feltner, z. b. noch da in fun-u, huk-u, vih-u, gewöhnlich in -i verwandelt: hert-i, durr-i, oder völlig gefchwunden: vuoȥ-, wint-ar-, ef-il, eng-il- für vuoȥu, wintaru, efilu. Altn. fcheint es überall verloren, hat aber in wurzeln mit a umlaut hinterlaßen, als mög-r, vönd-r, tönn-, hönd-, welche ein älteres mög-u-r, vönd-u-r, tönn-u, hönd-u bedeuten, zugleich für unumlautbare derfelben decl. mitbeweifen, daher auch lim-r f. lim-u-r ftehet, rôt f. rôt-u. Die -u ableitungen find alfo hauptfächlich aus dem goth. und altn. zu erkennen.

2) für kein ableitungs-u, fondern für bloß flexivifch halte ich das -u, welches im nom. fg. fem. und nom. acc. pl. neutr. der erften decl. fubft. und adj. verfchiedene ältere dialecte weifen, wofür jedoch goth. überall -a ftehet.

3) auffallend, daß keine fchwachen verba mit -u, parallel denen mit -i, abgeleitet werden, in den ableitungen mit -ô ließen fich urfprüngliche -u höchftens vermuthen, nicht beweifen (krôt-uda f. krôt-ôda 1, 855, wo das û unwahrfcheinlicher, vgl. 1, 96.)

4) übergang des u in v bei den unter 1. genannten wörtern erfolgt nur im goth. abgeleiteten schwachen verbo skad-v-jan (umbrare) und im gen. pl. sun-ivê, fôt-ivê, þaúrn-ivê, liþ-ivê, tunþ-ivê, vint-r-ivê; unbelegt sind 'as-il-ivê, þiud-in-ass-ivê, doch zu erwarten, oder as-il-vê? as-l-ivê? Im gen. dat. sg.; dat. acc. pl. verschmilzt das -u mit der flexion (1, 601.); die einschaltung eines i im nom. gen. pl. bleibt noch räthselhaft. Soll man -iv für einen paragogischen zuwachs halten? vgl. 1, 601. Schwerlich habe ich aber die im altn. adj. glöggr, fölr vor flexionsvocalen ausbrechenden -v 1, 742. richtig angesehen, indem diese -v ursprüngliche bildungs-v scheinen, wie die vergleichung des goth. glagg-v-us mit glögg-r (f. glögg-v-r und dann erst für glögg-v-ur) lehrt, fölr lautete goth. vermuthlich fal-vs, nicht fal-v-us. Hiervon, überhaupt von andern -v, hernach bei den consonantischen bildungen.

(OO) die ableitung -ô

1) findet sich in der zweiten schw. conj. und verzehrt den sie berührenden flexionsvocal (1, 849.). Dieses ô geht im alth. und alts. nicht, oder höchst selten in -*uo* über (1, 96.). Ags. hat es sich nur schwankend im praet., nicht im praes. erhalten (1, 906.); altn. in a (oder â?) verändert. Gleiches a behält unter den spätern sprachen nur die schwedische, alle übrigen zeigen e, das sie sogar hin und wieder im praet. wegwerfen; ihr e im praes. kann man für das alte ô oder für den flexionsvocal halten. Alle wörter der gedachten conj., so einfach sie in neuern sprachen aussehen, sind jederzeit abgeleitete.

2) das ô in der goth. ersten decl. schwed. fem. (tugg-ô, tugg-ôns) gehört nicht der ableitung, bloß der flexion, *α*) weil ihm alth. â, û, kein ô wie in zweiter schw. conj. entspricht. *β*) weil das dem adj. blind-ô (coeca) ganz parallele masc. blind-a (coecus) kein ô hat. Man darf also nicht blindô aus blindôa erklären, wie salbô aus salbôa.

(AI) auch die ableitung -*ái*, alth. -ê herrscht lediglich in der dritten schw. conj., verbindet sich aber anders mit den flexionsvocalen (1, 850.); sie hat im alth. zulängst gedauert, in den übrigen mundarten sich gleich dem ô in a, e verwandelt. Wo bei dem nomen -ái, -ê vorkommt, ist es flexivisch, ebenso im praes. conj. *aller* conjugationen. —

(EI) goth. -*ei*, alth. -î keine organische einfache ableitung, vielmehr

1) in manag-ei (1, 609.) entw. a) gleich dem ô in tugg-ô flexiviſch, wie aus dem comparativ blindôz-ei, ſpeidiz-ei neben dem maſc. blindôz-a hervorzugehen ſcheint? — oder b) wie-ei in haírd-eis (1, 599.) naſ-ei (1, 846) aus kurzem i entſprungen? hierfür ſpricht: α) das bleibende kurze i in haírd-i (1, 599.) hulund-i (1, 603.) kun-i, mêl-i, gen. mêl-jis (1, 606.) — β) das ſich aus alth.-i in den neutris kipil-i, eimper-i, hûſil-i allmählich entwickelnde kipil-î, eimper-î, hûſil-î (1, 631. 632.); noch mehr das ſpätere -lîn f. il-în ſtatt il-i. — γ) das altn. kurze-i der fem. zweiter decl. feſt-i (1, 656.). — Wie ſehr auch form und flexion dieſer weibl. ſubſt. ſchwanken darf doch-ei, -î nie als ihr reiner, wahrer ableitungsbuchſtabe betrachtet werden.

2) die mhd. weibl. endung-î-e, nhd.-ei (mit abgelegtem-e der flexion) iſt aus romaniſchem-ia, -ie entlehnt, folglich undeutſch (daher keinen umlaut wirkend, aber ſogar tiefbetont) auch den ältern mundarten fremd. α) anfangs findet ſie nur ſtatt an ausländiſchen namen und wurzeln, als: florîe, deidamîe, aſtronomîe, planîe, maſſenîe, banekîe, veſperîe, amîe, prâerîe, prophezîe, nigromanzîe etc., als aber dieſe formen im 13 jahrh. gangbar geworden waren, fügte ſich β) -îe auch zu einigen deutſchen, meiſt ſolchen wörtern, die ein bildungs-en oder-er hatten, als: lâchen-îe (unguentaria, ſortilegium troj. 140a) arzen-îe (medicina) galſter-îe (veneficium) zouber-îe (idem) tenter-îe (nugae), tadelnswerther ſcheinen dörper-îe (ruſticitas) jeger-îe (venatio) gebildet von dörper, jeger, noch ſeltner iſt vürſt-îe (dignitas principis Wilh. 2, 136a) nach der analogie von abbet-îe (abbatia) voget-îe (advocatio), da abbet und voget in unſere ſprache eingang gefunden*); γ) das nhd. hat dieſe bildungen auf-*ei* (ſtatt-eie) übermäßig und wider die natur der ſprache gemehrt, indem nicht nur amt-ei, vogt-ei, abt-ei, rechen-ei, arzen-ei, wüſten-ei, termin-ei, zauber-ei, jäger-ei, meier-ei, bäcker-ei, verræter-ei etc. gelten, ſondern auch bildungen mit-el das-ei zugefügt wird: gaukel-ei, heuchel-ei, tändel-ei, tölpel-ei (jene mhd. tenterîe, dör-

*) aptei Nib. 4584a E. L. iſt eine andere, ältere form, da ſchon gl. monſ. 326. 329. 356 etc. oblei (xenium eulogia) mittellat. oblia, obleia, und gl. trev. 40a abteia und 62b orlei (horologium) gewähren; dieſes -ei muß aus irgend einem roman. -aja, -ajo, -ejo ſtammen.

perîe) andächtel-ei, ſeien nun verba oder ſubſt. ſtamm. Der häufige ausgang-n-ei,-r-ei veranlaßte aber den misbrauch, daß man von den bloßen pluralformen länder, græſer, bücher, kinder: länder-ei — kinder-ei bildete, ja endlich *-rei* für den bildungstrieb nehmend, es an einfache wörter (wo gar kein -r-ei denkbar iſt) hieng: ziere-rei, râſe-rei, ſclâve-rei, ſchelme-rei, bübe-rei, ſæme-rei, ſchweine-rei etc., ſtatt welches unfühlende ſprachlehrer gar ein noch unleidlicheres ſâm-ei, ſchwein-ei empfohlen haben. In fremden wörtern wurde bald tieftoniges -ei gelaßen, wie partei, ſchalmei, türkei, barbarei, pedanterei etc., bald die franzöſ. ausſprache hergeſtellt: aſtronomie, theorie, artillerie (wofür im 15-17 jahrh. durchaus -ei) einigen ländernamen hingegen *-ien* gegeben: italien, romanien, gallien, ſpanien etc., nach der analogie von ſchwêden, franken, heſſen (d. h. ſchwêden-land etc.) vgl. 1, 779. 780 oder ſtammt perſien, indien aus dem alten perſiân, indiân? — *δ*) ebenſo ſehr oder noch mehr häufen ſich neuniederl. ableitungen -î (geſchrieben ij oder y) als: vôgd-î, hêrſchapp-î, mâtſchapp-î, woeſten-î, jâger-î, boever-î, verwer-î, afgoder-î, verrâder-î etc. und ähnlich dem nhd. -rei hat ſich ein unorg. *-nî* nach der bildung -er in folgende wörter gedrängt: lâzer-nî (lepra) râzer-nî (furor) ſlâver-nî (ſervitus) ſpotter-nî (deriſio) zotter-nî (ſtultitia) dorper-nî ſt. lazer-î, râzer-î. — *ε*) ſeltner ſind verba auf *-îen* gebildet worden, mhd. benedîen, verketzerîen (MS. 2, 129ª) merzîen (Triſt. 24ᵇ); nhd. benedeien, vermaledeien, ſchalmeien, caſteien, prophezeien und noch einige, ein nhd. -reien iſt unſtatthaft, z. b. kein verketzereien. — Daß in allen unter *α* bis *δ* berührten fällen das undeutſche, ſpäter noch vom flexionsvocal entbundne -î, -ei dem unter 1. genannten goth. -ei, ahd. -î, welches in neuern mundarten unbetontes -e wird, unvergleichbar ſei, noch daraus entſprungen ſein könne, liegt am tage.

II. *conſonantiſche ableitungen.*

Vorbemerkungen: 1) alle einzelnen conſonanten jedes organs beſitzen ableitende kraft, doch vor allen thätig ſind' die liquiden.

2) jedem ableitungsconſonanten geht ein vocal voraus, oder ſcheint ihm urſprünglich vorausgegangen zu ſein; von dieſen begleitenden vocalen bemerke ich im allgemeinen *α*) es kommen die drei kurzen a(e), i(ë), u(o), aber nur

drei lange vor: alth. â, ô, î (goth. ei); niemahls ê (goth. ái). — β) die drei langen ſchwinden in den älteren dialecten nie, ſondern erſt in den ſpäteren. — γ) die kurzen ſchwinden ſchon in den älteren, am leichteſten a, ſeltner u und i, aber u eher als i. — δ) die ahd. mundart übertrifft alle anderen ſelbſt die goth. darin, daß ſie das a am wenigſten wegwirft; ſie läßt es ſogar zuweilen in formeln der zwölften conj. ſtehen, wo es die goth. nie duldet, ja wo ſeine ſyncope zur niederſetzung der ſtarken form mitwirkte. — ε) die unflectierte geſtalt, alſo im nomen der nom. ſg. maſc. neutr. zeigt die natur der vocale am ſicherſten, da bei zutretender flexion leicht ſyncope oder aſſimilation erfolgen.

3) zuerſt handle ich die fälle, wo *ein* conſonant die ableitung macht, ab und ſchließe mit den wenigern, wo zwei conſonanzen in *derſelben* ableitung ſtehen. Zweifache ableitungen führe ich da auf, wohin ſie nach dem conſonanten der *letzten* ableitung hören, z. b. jamarag, veſtiſal ſind nicht unter r und ſ zu ſuchen, ſondern unter g und l.

ableitungen mit L.

hier finden *-al*, *-il*, *-ul*, ſtatt, ſpäterhin verwandelt in *-el*.

[AL] das a im goth. faſt überall, im ahd. faſt nie gewichen; im agſ. in e verdünnt und oft in o (-ol) *) ſchwankend; altn. zuweilen vorhanden, zuweilen aufgegeben.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*,

gothiſche: fug-ls (avis); ſit-ls (nidus); ſtik-ls (calix); ſvib-ls (ſulphur).

ahdeutſche: char-al (mas, maritus); vaſ-al (ſoboles); ſinach-al (foeniculum) gl. monſ. 414; vok-al (avis); hak-al (grando); haſ-al (corylus) gl. monſ. 414, oder neutrum? vgl. haſ-ala fem.; huot-al (cuſtos) mûrhuot-el W. 5, 7; kiſ-al (obſes) gl. flor. 983[b]; koum-al (cuſtos); lumb-al (lumbus)? J. 404; nak-al (clavus, unguis) **) gl. hrab. 951[b] nëb-al (ne-

*) es iſt zwar 1, 227. nicht ohne grund angenommen worden, daß die agſ. -ol, -or = -al, -ar ſtehen; da inzwiſchen in der verbalflexion agſ. -on dem goth. -un entſpricht, in den ableitungen ſehr oft -el das -al zu vertreten ſcheint, ſo iſt es rathſamer, -ol und -or für -ul, -ur zu halten.

**) gl. flor. 986a nag-ala unguis, was zu dem nord. fem. nögl und der unterſcheidung von nag-al (clavus) ſtimmte; aber vielleicht iſt ungues zu leſen und nagalà der pl. maſc.?

bula) nur in comp. nëbal-kouwi, nibalkouwi vorhanden und in nibulniſſi in -ul ſtreifend; ſcam-al (ſcabellum) T. 130.; ſat-al (ephippium); ſëk-al (velum) gl. hrab. 974ª; ſëzzal (ſedes) gl. jun. 253.; ſpieg-al (ſpeculum) gl. monſ. 396.; ſtad-al (horreum) gl. monſ. 393.; ſtah-al (chalybs); ſtëhh-al (calix) gl. caſſ. 854ᵇ; ſtod-al (poſtis, columna); ſuëv-al (ſulphur) T. 146.; tiuv-al (diabolus); waht-al (cuſtos); want-al (ambulatio, converſio) ſip-wand-el N. converſatio; waſ-al (humor, pluvia) gl. monſ. 347. wo nur der dat. pl. waſalun (pluviis) vgl. waſilus (humor) in der lex allemann. addit. 4, 8. und das altn. neutr. vaſl; zad-al (penuria); zak-al (cauda); zieg-al (tegula) T. 54, 8.; zuìv-al (dubium).

agſächſiſche: cëor-l (mas); ëor-l (comes); fäſ-el (proles); fug-el (avis); häg-el (grando); näg-el (unguis); ſëg-el (velum); ſët-el (ſedes); ſnäg-el (limax); ſvëſ-el (ſulphur); täg-el (cauda).

altnordiſche, mit bleibendem vocal: að-all (indoles); hag-all (grando); hâk-all (carcharias); kad-all (rudens); þum-all (dactylotheca); vad-all (aqua vada); zuweilen mit wegfallendem: fug-l (avis); giſ-l (obſes); hrag-l (pluvia tenuis); iar-l (comes) kar-l (vir) vag-l (trabs).

mhdeutſche: vog-el; giſ-el (zuweilen auch neutr. Parc. 99ᵇ); goum-el Parc. 85ᵇ; hag-el; nag-el; nëb-el; ſëg-el; ſëzz-el (thronus); ſcham-el MS. 2, 244ᵇ; ſitz-el (clunes) MS. 2, 67ª; ſpieg-el; ſtad-el; ſtah-el; ſtod-el; ſwëb-el; tad-el (reprehenſio); tiev-el; trieg-el (deceptor) MS. 2, 211ª; wad-el MS. 2, 244ᵇ; wand-el; griezwartel; zad-el; zag-el; zieg-el; zob-el; zwîv-el.

nhdeutſche: vôg-el; geiſ-el; hâg-el; haſp-el; nêb-el; ſêg-el; ſtah-l etc.

engliſche: chur-l; ear-l; und mit ſchmelzung des ugel in *oul*, des agel, egel in *ail*: ſow-l; hai-l; nai-l; ſai-l; ſnai-l; tai-l. —

β) *ſtarke feminina*,

gothiſche: nêþ-la (acus); ſáiv-ala (anima) *).

ahdeutſche: af-la (anima) gl. blaſ. 19ª vielleicht av-ala? vis, intellectus?; ëg-ela (ſanguiſuga) gl. flor. 984ª; vach-ala (taeda) gl. monſ. 412; haſ-ala (corylus); kap-ala (tridens); maſ-ala (flegmen) gl. zwetl. 122ᵇ; nâd-ala (acus); për-ala (unio) gl. monſ. 400.; ſêu-la, ſê-la (anima);

*) wohl einer wurzel mit ſáivs (mare, fluctus): die bewegende, wogende kraft.

ſpën-ala (acus) ſpeihh-ala (ſputum) O. III. 20, 46; waht-ala (coturnix); wiſ-ala (muſtela); wurz-ala (radix) T. 71, 3.; zeiſ-ala, wolves zeiſ-ala (nom. plantae); ziȥ-ala (culex) gl. zwetl. 118[b]; zuiſ-ala (furca) gl. flor. 988[a]; man findet die fehlerhafte ſchreibung haſ-ila, zuiſ-ila.

agſächſiſche: âd-el, âd-l (morbus, tabum); häſ-el, häſ-l (corylus); nǽd-el, nǽd-l (acus); ſâv-el, ſâv-l (anima) tæſ-el, vulfes tæſ-el (chamaeleon alba).

altnordiſche: nâ-l (acus); nög-l (unguis, verſchieden von nag-li clavus); qviſ-l (ramus arboris); ſâ-l (anima); vîſ-l (fuſtis lotorius).

mhdeutſche: bër-le; vack-el; gab-ele; nâd-el; ſê-le; zwiſ-ele (furca) Triſt. 2934.

nhdeutſche: hâſ-el; fack-el; gâb-el; nâd-el; per-le; ſê-le; wacht-el; wieſ-el.

engliſche: haz-el; need-le; ſou-l; teaſ-el. —

γ) *ſtarke neutra*,

gothiſche: maþ-l (concio); tag-l (crinis).

ahdeutſche: ad-al (proſapia) gl. jun. 245.; chand-al (lampas) gl. jun. 194.; chnuoſ-al (genus) nur das flectierte cnuoſles (generis) im Hild.; duah-al (lavacrum) gl. hrab. 960[b]; koukal (praeſtigium); lap-al (pelvis, mare) *) gl. jun. 214. monſ. 413. (wo lapul) T. 105, 2.; mad-al nur in alten eigennamen wie madal-përht etc.; mah-al (forum, concio) gl. jun. 200. 237.; ſëd-al (thronus) J. 345. T. 106.; temp-al (templum) T. 117.; thuuih-al (vaccula) gl. hrab. 955[a]; top-al (ſaltus); wëv-al (ſubtegmen) gl. jun. 224.; zinſ-al (thuribulum); himilzunk-al (ſidus).

agſächſiſche: bot-el (aedes); cand-el (candela); cnôſ-l (genus); ſuſ-el (ſupplicium); tung-el (ſidus).

altnordiſche, zuweilen noch mit dem vocal: að-al (indoles); mëd-al (medium); ôð-al (praedium avitum); gewöhnlich ohne ihn: aſ-l (robur); amb-l (labor aſſiduus); baſt-l (rudis labor); bram-l (tumultus); briſ-l (connodatio); brut-l (venundatio); bumb-l (reſonantia); buſt-l (tumultus); draſ-l (verba inania); dög-l (nom. pl. arma); dub-l (aleatorum jactus); duſt-l (levis opera); fîſ-l (fatuus); fip-l (contactus); gaſ-l (extremitas); gag-l (avis); gruſ-l (coeca attrectatio); gut-l (agitatio liquidorum); haſ-l (corylus); hnup-l (compilatio); hraſ-l (tracta); hruf-l (laeſio cutis); hvîſ-l (ſuſurrus); kit-l (titillatio); krab-l (contrectatio levis); kuſ-l (larva); kum-l (cumulus); kurſ-l (virgarum fruſtula); miat-l (parva de-

*) D. Cange: mare vitreum, ſpecies aſis.

tractio); qvot-l (convallis); râng-l (greffus obliquus); rîf-l (manutractatio) rid-l (tumultus); rug-l (confufio); rup-l (rapina); ruf-l (quisquiliae); fâng-l (murmur); fkrif-l (res lacera); fprik-l (concuffio membrorum); fvam-l (vagatio); fuf-l (forbillum); fving-l (vagatio); fumb-l (compotatio); tab-l (alea); tag-l (cauda); tut-l (detractio); tûng-l (luna); vëf-l (tunica); ving-l (vertigo); vit-l (levis occupatio); þvog-l (balbutiae).

mhdeutfche: ad-el MS. 2, 244ᵇ: had-el (linteum fciffum) MS. 2, 177ᵇ; lâm-el (culter, enfis) MS. 2, 232ᵇ; fëd-el (fedes); tob-el (faltus); waft-el (panis) Wilh. 2, 62ᵃ.

δ) *ftarke mafc.* auf *-alî;* nur goth. faúra-maþ-l-eis praefectus. —

ε) *ftarke feminina* auf *-alî* können ahd. von jedem adj. auf -al geleitet werden, als: tunh-al-î (obfcuritas) fuik-al-î (taciturnitas) vrav-al-î (temeritas) N. 106, 17. vorfc-al-î (curiofitas) fcam-al-î (verecundia) part-fprunk-al-î (lanugo) ka-zunk-al-î (facundia) upar-âȥ-al-î (crapula) upar-trunh-al-î (ebrietas) etc. Das a affimiliert fich oft: uparâȥilì etc. In den andern dialecten bemerke ich diefe wortbildungen nicht und fie find auch bereits im mhd. veraltet. Nhd. fagt man wohl: die dunkle (caligo); die mhd. form würde lauten: dunk-el.

ζ) *ftarke neutra* auf *-ali*, collectiva die theoretifch jedem fubft. auf -al entfprechen, gern aber in *-ili* affimilieren, z. b. ahd. kitub-ili (convallis); kivuk-ali (complexus avium) kinib-ali (congeries nubium) kifid-ili (difpofitio fedium) und mhd. (mit dem aus der affim. erwachfenen umlaut): gevüg-ele, genib-ele, gefid-ele. Diefe collectiven neutra unterfcheiden fich von den vorhergehenden femininis dadurch 1) daß fie aus fubft., jene aus adj. entfpringen, 2) daß fie *früher* gebildet zu fein fcheinen, weil fie die alten vocale i und u behaupten, während ihre ftämme bereits ë und o angenommen haben (tobal, vokal, nëbal, fëdal). Nhd. fchwankend: gevœg-el, genêb-el, gefid-el, gezüng-el (γλωττισμός).

η) *fchwache mafculina:* goth. fvig-lja (tibicen) wäre ahd. fuëk-alo, fuëk-alëo, das aber nicht vorkommt; der goth. dat. gib-lin (culmine) Luc. 4, 9. läßt zweifelhaft, ob der nom. gib-la oder gib-lô lautet. Auch den goth. eigennamen am-ala könnte man hierher zählen. — Ahd. fällt hierher nap-alo (umbilicus) gl. jun. 232. monf. 339. 353. W. 7, 2; anch-alo (talus) gl. jun. 230. ift bedenklich, weil tali daſteht und anchalâ (nom. pl.) gelefen werden könnte, indeffen entfpricht jenem altn. öck-li, das nur

zu der form -ul gehört. — Agſ. heáſ-ela (tegmen capitis, nicht heáſela) würde ahd. houp-alo lauten und mit hoube, hûbe, nhd. haube verwandt ſein; ſodann: naſ-ela (umbilicus) vielleicht ſëorh-geniđ-la (homicida?) Beov. 74. 117. 214. — Altnordiſche: af-li (acquiſitio) ap-li (vitulus) draf-li (coloſtrum) kaf-li (ſpatium, intervallum) nag-li (clavus) naf-li (umbilicus) ſaf-ali (muſtela); daſs dieſe wörter der al- und nicht der il-form zufallen zeigt der mangelnde umlaut. Aus dem erſten theil iſt bekannt, daſs auch das -i der flexion unorganiſch ſei, ein älteres -a ſcheint der eigenname ſtur-la (terrens) zu bewahren, vgl. unten cap. VI. — Mhd. nur nab-ele (in einem ungedruckten gedicht reimt der dat. nabelen : zabelen); das nhd. nâb-el decliniert fehlerhaft ſtark.

ϑ) *ſchwache feminina:* goth. ag-lô (moleſtia); — ahd. cuc-ala K. 51ᵇ; ſëmm-ala (ſimilago) gl. doc.; ſport-ala (corbis) gl. doc.; ſuëk-ala (calamus, tibia) O. V. 23, 396. gl. hrab. 964ᵇ. jun. 199; kimah-ala (ſponſa) gemah-ela W. 2, 13. 14. 4, 10, 11.; want-ala (negotium) gl. jun. 215.; wurz-ala, wurz-ela (radix) O. I. 3, 53. 23, 102.; dieſe fem. ſchwanken zwiſchen al, il, ul und zwiſchen ſtarker oder ſchw. declination. — Noch unſichrer ſind die agſ. ſchwachen fem. mit -l der al, il oder ul-form zuzuſprechen, vgl. ſimb-le (fabula) eg-le (ariſta) ſving-le (flagellum) deſſen pl. bald ſvingelan, bald ſvingla lautet. — Der unumlaut weiſt folgende altnordiſche hierher: ham-la (catena) tab-la (tabula) ug-la (noctua) vielleicht vëſ-la (miſeries). — Mhd. buck-el (umbo) ge-mah-ele (conjux) papp-el (populus) ſemm-el; wurz-el, deren aller ſchwache decl. mir noch nicht ausgemacht iſt. — Nhd. gehen papp-el, ſemm-el, ſchauſ-el, wurz-el natürlich im ſg. ſtark.

ι) *ſchwache neutra* der form -al gibt es nicht. —

2) *adjectiva.*

α) *erſter declination*, gothiſche, einfacher ableitung, ſind in den ulfil. fragmenten kaum erhalten, nach der analogie aber nicht zu bezweifeln, erſt das mail. ſpec. hat uns Tit. 1, 7. ſlah-als (πλήκτης) bekannt gemacht, wo der wohllaut keine ſyncope des a geſtattete.

ahdeutſche: âȥ-al (edax) nicht zu belegen, aber zu folgern aus den ſubſt. upar-âȥalî; pët-al (mendicus) nach dem verb. pëtalôn; ëȥȥ-al (edax) K. 23ᵇ 39ᵇ; vank-al (capiens) nach dem verb. vankalôn; voraht-al (timidus); vorſk-al (novi cupidus); ham-al (mutilus); haȥȥ-al (malitioſus); ît-al (vacuus, inanis); kam-al (vetus) nur noch

in der composition von eigennamen; këʒʒ-al (attentus) âkëʒʒ-al (obliviosus) nach analogie von âkëʒʒalî (oblivio); scad-al (noxius); scam-al (verecundus); scranh-al (fallax) nach dem verb. scranh-alôn; slâf-al (somnolentus); sprâhh-al (linguosus); sprunk-al (exultans) part-sprunk-al (pubes); stumb-al (trunceus) gl. jun. 230; stëhh-al (arduus); suik-al (taciturnus); touk-al (clandestinus); truop-al (turbulentus); tunh-al (obscurus); wad-al (egenus, pauper) gl. hrab. 962ª; wanh-al (infirmus); sina-wërp-al (tornatilis); ka-zunk-al (facundus). — Im agf. sind fast alle diese adj. zu der ol-form übergegangen, doch nie îdol, stets îd-el (inanis).

Nicht weniger im altn. hat sich -all wegen der im nom. sg. fem. aus der flexion entspringenden assimilation meist in -ull verwandelt. Da nämlich das fem. von atall nicht atal, sondern ötul (s. ötulu) lautet, so schlich sich auch das masc. ötull und neutr. ötult (st. atalt) ein. Doch zieht die edda in vielen adj. das -all dem -ull vor, als: at-all (strenuus) gam-all (vetus) gët-all (prudens, vgl. sann-gët-all Grimn. 46.) svip-all (mobilis) þag-all (taciturnus) etc. später öt-ull, svip-ull, þög-ull, kaum aber göm-ull s. gam-all; forsi-âll (providus) wäre ahd. vora-sëh-al.

Die mhdeutschen adj. -el sind schon in geringer zahl: crisp-el (crispus) troj. 145ᵇ; gog-el (lascivus) MS. 2, 82ᵇ. Wilh. 2, 169ª; ît-el (inanis) përht-el (splendidus) Mar. 174; stîg-el (praeceps) En. 4026. 5520; swank-el (exilis); siv-el (placidus?) Wilh. 3; tunk-el (obscurus); wank-el (inconstans); behag-el (gratus, behaglich) bei Herb. 90ᶜ. streift ins niederdeutsche, wie die mnl. mundart solche wortbildungen enthält: behagh-el Stoke 1, 570. Maerl. 1, 90; onnos-el (innocens) 1, 160; scam-el (verecundus) 1, 358; wand-el 1, 149; verghët-el 2, 204; wantrouw-el (incredulus) 1, 233, 246.

Nnl. finde ich: îd-el, scham-el (miser); vermêt-el (audax); onnoz-el (simplex); nhd. nur dunk-el und eit-el.

β) ***zweiter declination***, gothische sind keine übrig; im ahd. glaube ich drei annehmen zu müssen, welche ihr -ali gern in -ili assimilieren: ad-al-i (nobilis) vrav-al-i (temerarius) zuîv-al-i (anceps) von den subst. adal, vraval, zuîval hergeleitet. Die form adali nicht zu belegen, das assimilierte edili bekannt genug; fravili hat doc. 209ª. O. IV. 11, 87. V. 24, 62; flectiert fravalêr (procax) gl. jun. 185.; zuîvalemo, zuîvalêr O. V. 11, 38. gl. jun. 185, für das unflectierte zuîvili bürgt ein altsächs. tuisli. — Agf. äð-el-e (nobilis, nicht æðele) vermuthlich auch fräf-ele *). — Mhd.

*) wurzel frafan (audere) nr. 475.

ed-ele; vrev-ele wofür aber ſchon ed-el, frev-el, wie nhd. êd-el, frêv-el.

γ) dritter declination,
goth. ag-l-us (difficilis); wäre ahd. ak-al-u, das ſich nicht findet, ſo wenig als ak-al-i, ek-il-i, mit übergang in die vorige decl. Agſ. eg-el-e (moleſtus) —

3) *verba.*

α) erſter ſchwacher conjugation:
goth. maþ-l-jan (ſermocinari) ſig-l-jan (ſignare) us-ag-l-jan (moleſtare); ahd. mah-al-jan (loqui) ki-mah-il-it ſ. ki-mah-al-it (deſpondet) gl. jun. 201; nak-al-jan (clavis figere); piſtump-al-jan (truncare) monſ. 363. 373; mhd. ver-meh-el-en (deſponſare); neg-el-en; ſteh-el-en; nhd. ver-mäh-l-en näg-el-n, ſtäh-l-en, ſêg-el-n, ſchwêſ-el-n. Umlaut erregt bloß das i der ableitung, der al-form zum trotz. Agſ. mäð-el-jan; näg-el-jan; eg-el-jan; ſig-el-jan (navigare), [engl. nail, ſail, ail vgl. vorhin ſ. 99.] — Altn. neg-l-a; ſig-l-a.

β) zweiter ſchw. conjugation:
goth. ſvig-l-ôn (tibia canere). ahd. *) av-al-ôn (comparare) O. I. 23, 41. IV. 7, 85; chranh-al-ôn, krank-ol-ôn (infirmari) O. IV. 4, 38; vank-al-ôn J. 377. gl. monſ. 364. 388. 389. 397; vok-al-ôn (aucupari); hant-al-ôn (tractare); juhh-al-ôn (ſcalpere) monſ. 377; kouk-al-ôn (geſticulari); mah-al-ôn (poſtulare) monſ. 378; mang-ol-ôn (carere) O. IV. 11, 72; mëzz-al-ôn (triturare) gl. doc. 229ª; pët-al-ôn (mendicare); ramm-al-ôn (coire); ſat-al-ôn (addextrare) gl. jun. 227. blaſ. 10ᵇ; pi-ſcranh-al-ôn, bi-ſkrank-ol-ôn (inſidias ſtruere) O. IV. 16, 82; ſprat-al-ôn (palpitare) gl. jun. 222. [gl. flor. 986ª ſpratelendo odorus? wohl odorando? ſtam-al-ôn (balbutire); ſtumb-al-ôn (truncare) gl. jun. 230, piſtumplôt gl. hrab. 971ª für piſtumpilit? wad-al-ôn (fluctuari) gl. doc.; zad-al-ôn (egere); zap-al-ôn (palpitare) gl. doc. jun. 222; zorh-al-ôn, zork-ol-ôn (aegrotare) O. III. 23, 50; zuîv-al-ôn (dubitare) früher vielleicht zuìvaljôn?

Obgleich die meiſten agſ. ſtämme -ol für -el haben, ziehen ſie doch im verbo wieder das -el vor: déâg-el-jan (abſcondere) ſad-el-jan (dextrare) ſtað-el-jan (fundare) ſvëot-el-jan (manifeſtare).

Altn. zeigt der unumlaut dieſe verba an: aſ-l-a (comparare) amb-l-a (aſſidue laborare) bag-l-a (imperite ſe gerere) bram-l-a (tumultuari) draſ-l-a (ſuccurſorie ferri)

*) *alôn*, zumahl bei O. häufig in olôn aſſimiliert.

hvarſ-l-a (divagari) jap-l-a (mandere) ſag-l-a (ſaepius ſerrare) ſvam-l-a (vagari) vamb-l-a (ventre repere); zweifelhaft ſind die umlautsunfähigen mit den wurzelvocalen i, ei, halbzweifelhaft die mit u, als: bid-l-a (procari) dreit-l-a (ſtillare) ſeig-l-a (tardare) hnud-l-a (ſubigere) hnup-l-a (ſurripere) rug-l-a (turbare) etc.

Mhd. vog-el-en; gauk-el-n; hand-el-n; mang-el-n; ſat-el-en; ſtamm-el-n; ſwëg-el-en Barl. 255, 18; zab-el-en Parc. 25ᵇ; zwîv-el-n.

Nhd. fâſ-el-n; gâb-el-n; hand-el-n; mang-el-n; praß-el-n; ramm-el-n; raß-el-n; ſatt-el-n; ſamm-el-n; ſchauk-el-n; ſprûd-el-n; ſûd-el-n; ſtamm-el-n; tromm-el-n; tumm-el-n; wand-el-n; zapp-el-n; zweiſ-el-n; und andere unumlautende. —

γ) *dritter ſchw. conjugation*,
da hier auch kein umlaut ſtatt findet, ſo ſind dieſe verba in allen ſprachen, denen der unterſchied zwiſchen dem ô und ê zweiter und dritter conj. erloſchen iſt, wenn nicht die frühere volle flexion dabei leitet, nicht mehr auszumitteln. Nach dem ahd. ar-ît-al-ên (evaneſcere) tunh-al-ên (tenebreſcere) muß freilich ein mhd. und nhd. ver-eit-el-n, dunk-el-n hierher gezählt werden. Ließe ſich annehmen, daß ſie nur von adj. nicht von ſubſt. gebildet werden (die zweiter conj. ſtammen von beiden); ſo würde z. b. ſunk-el-n (ſcintillare) nicht hierher gehören, da wenigſtens kein adj. funkel bekannt iſt. Wer weiß aber, ob nicht das nhd. wurz-el-n ahd. wurz-al-ên lautete? —

[IS-AL] goth. ſ-l; ahd. iſ-al; altn. ſ-l; dieſe doppelte ableitung wird, weil es kein ſ-il, iſ-il; ſ-ul, iſ-ul gibt, füglich hinter dem einfachen -l, -al abgehandelt. Das einfache -ſ, -iſ ſuche man unten beim S.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina* ſcheinen ſelten, ich wüßte nur ein ahd. drâh-iſ-al (tornarius) und nicht einmahl in der reinen form anzuführen, gl. blaſ. 33ᵇ haben drah-ſ-il, gl. trev. drhaſil (verſchr. f. drahſil), mhd. dræh-ſ-el Parc. 7697. Fehlerhaft kommen einzelne neutra männlich gebraucht vor, z. b. gruoȥ-ſ-al (ſalutatio) Maria 65. 172. und ahd. wëh-ſ-al (vices, f. wihh-iſ-al?) gl. jun. 199. hrab. 951ᵃ, mhd. wëh-ſ-el, nhd. wech-ſ-el.

β) *ſtarke feminina*: ahd. am-iſ-ala (merula) gl. flor. 984ᵇ; mhd. am-ſ-el MS. 2, 192ᵃ amur 5ᵇ; nhd. am-ſ-el.

N. 65, 13. steht wart-s-ala (corruptio) vielleicht f. wart-s-alì? Ferner deh-s-ala (ascia) doc. 207[b] monf. 337. 349.; ah-s-ala (f. ah-is-ala?, scapula) agf. ëax-el, altn. öx-l, mhd. ah-s-el, nhd. ach-s-el [doch muß die coalition 'ahs'. alt sein, weil sie ablautsfähig wurde, vgl. nr. 490.] Altn. pîn-s-l, pì-s-l (cruciatus).

γ) *starke neutra:* goth. hun-s-l (sacrificium); svum-s-l (natatorium); skôh-s-l (daemonium).

Ahdeutsche: chuoz-is-al (taedium) gl. doc. 252. *), vest-is-al (munimentum) gl. herrad. 191[a] trev. 37[b]; vuor-is-al (alimentum) gl. trev. 53[b]; vuot-is-al (pastio) gl. doc.; houw-is-al (albugo) gl. monf. 385. august. 123[a] hou-s-al gl. trev. 64[b] **); harm-is-al (aerumna) herm-es-al W. 1, 5.; hruom-is-al (ostentatio) gl. doc.; cruon-is-al (germen) gl. monf. 408.; cruoz-is-al (molestia) gl. monf. 402.; marr-is-al (laesio) gl. monf. 401. 413.; neiz-is-al (afflictio); gl. doc. uop-is-al (exercitium, cultus) gl. doc. 250. monf. 409.; wert-is-al (corruptio) O. IV. 18, 46. 28, 22. V. 12, 68, 77. und sicher noch manche andere.

Im agf. finde ich außer hû-s-l (eucharistia f. hun-s-l?) und cnô-s-l (genus) keine, aber viele im altn.: beyg-s-l (frenum) bœg-s-l (pinnae balaenarum) dat-s-l (motus claudorum) herm-s-l (luctus) hun-s-l, hu-s-l (venerabile) ken-s-l (notio) kyn-s-l (res insolita) meid-s-l (laesio) œr-s-l (furor) ren-s-l (alveus, decursus) skram-s-l (crocitus) skrym-s-l (monstrum) smyr-s-l (unguentum) spen-s-l (fibula) ven-s-l (necessitudo) vîx-l (vik-s-l? cambium) þŷng-s-l (gravitas) þyrm-s-l (necessitas parcendi).

Mhd. haben fast alle diese wortbildungen, zum vortheil des wohllauts, aber gegen den organismus der sprache, das a behalten, nicht in e verdünnt; ja sie lassen ihm vollen tiefton, daher der ausgang -sal auf al, val, tal reimt (vgl. Mar. 65. 172. Georg. 42[b] Ottoc. 462[b] 630[a] grundriß 301.). Man nahm -s-al vielleicht schon im zehnten jahrh. für die wurzel -sal (nr. 561.). Aber keine andere sprache componiert wirklich mit -sal und is-al, -s-al kann so wenig dafür gehalten werden, als das völlig analoge is-ôd für -sôd (s. unten beim D). Auch hat sich im parallelen fem. aus is-ala kein -sala, -sal erzeugt (d. h. aus amisala wurde richtig amsele, amsel)

*) auch das f. 100. zu dem einfachen -al gerechnete chnuosal (genus) entspringt vielleicht aus chnuoh-is-al? vgl. chnâhen (noscere).

**) dunkles, der spätern sprache ungekanntes wort, das ich aus der wurzel houwan noch nicht versiche.

weil dem oberflächlichen gefühl das ahd. ſala, mhd. ſal (traditio) ferner lag, als das maſc. ſal (aula), welchem letztern der übertritt aus dem üblichen neutr. in das maſc. (vgl. oben gruoȝ-ſ-al) zugeſchrieben werden muß. Ich kenne beinahe keinen mhd. dichter, der im neutr. oder maſc. das natürliche -ſ-el behauptet hätte, alle ſetzen -ſal für eſ-al, -ſ-al, vgl. derre-ſal (ariditas) Georg. 4152.; ehte-ſal (perſequutio) cod. pal. 361, 12^{c}, 37^{d}; velle-ſal (afflictio) MS. 2, 211^{b}; vluh-ſal (was man fliehet) Parc. 28^{b} Barl. 238, 28.; irre-ſal, ir-ſal (error, vagatio) mehrmahls bei Ottoc.; rætſal (aenigma) Rote im grundr. 301.; nur alle gebrauchen wëh-ſ-el (nie wëh-ſal) *) und in der unreinen mundart eines ſpätern gedichts (lieder-ſal 619.) leſe ich trum-ſ-el (fruſtum). Doch ſind überhaupt auch die -ſal unhäufig.

Kein ſolches -ſal, vielmehr das organiſche -ſ-el kennt die mnl. ſprache, vgl. dek-ſ-el (operculum) Maerl. 1, 131.; doep-ſ-el (baptiſmus) 2, 104.; minc-ſ-el (deminutio) 3, 208; raed-ch-el ſ. raed-ſ-el (aenigma) 1, 197.

Merkwürdig beſtehen im nhd. beiderlei formen neben einander; viele -ſal dauern in der ſchriftſprache fort, viele -ſ-el haben ſich, vielleicht durch die volksſprache, wieder geltend gemacht. Vgl. drang-ſâl, feind-ſâl, irr-ſâl, lâb-ſâl, mûh-ſâl, rach-ſâl (H. Sachs) rinn-ſâl (altn. renn-ſ-l) ſaum-ſâl, ſchick-ſâl, ſcheu-ſâl, trûb-ſâl, wirr-ſâl, zwang-ſâl; und auf der andern ſeite: überbleib-ſ-el, fêg-ſ-el, füll-ſ-el, anhäng-ſ-el, gemeng-ſ-el, heck-ſ-el (d. i. hexel) gemet-ſ-el (d. i. gemetzel), ræt-ſ-el, ſchreib-ſ-el, ſchmier-ſ-el, ſchnit-ſ-el (d. i. ſchnitzel), ſtöpſ-ſ-el, wech-ſ-el, gewin-ſ-el. Dieſe ſcheinen gemeiner, jene durch ihren wohllaut edler. Doch ſchließen ſich beide ab und weder drang-ſ-el, iſt zuläßig noch überbleib-ſal. Vielleicht dürfte man einige der letztern form für neutra zweiter decl. nehmen, z. b. gemengſel, gewinſel für ein älteres gemengſele, gewinſele?

Nnl. lauter-ſ-el: bloei-ſ-el, knie-buig-ſ-el, dôp-ſ-el, uit-druk-ſ-el, begin-ſ-el, verguld-ſ-el, mâk-ſ-el, meng-ſ-el, râd-ſ-el, ſchik-ſ-el, ſchrâp-ſ-el, uitſpan-ſ-el, ſtroi-ſ-el, ſtyſ-ſ-el, hand-vat-ſ-el (anſa) bi-voeg-ſ-el, wind-ſ-el (faſcia, involucrum) wiſ-ſ-el (cambium) welſ-ſ-el (gewölbe) u. a. m. —

*) eben der *frühern* coalition des hſ. in dieſem worte wegen, weshalb auch nnl. wiſſel und nicht wikſel ſteht.

δ) *starke feminina* auf *-is-alî* und zwar mit umlaut *-is-elî* kommen bloß im ahd. vor: neiz-is-elì (afflictio) gl. jun. 196. 233; hruom-is-elì (ostentatio) gl. monf. 360. 389; wart-s-alì (?wart-s-elì, corruptio) N. 19, 7. —

ε) *starke neutra* auf *-is-ali*, ahd. das einzige drâhis-ali (toreuma), vollständige form des gl. hrab. 975[b] verzeichneten drâsli. Altn. haben einige der vorhin angegebnen neutra auf -s-l später die form -s-li, als: ren-s-li, beyg-s-li (Rask §. 137.). Daß die nhd. gemengsel, gedrechsel, geschnitzel dieser form angehören können, wurde eben gemuthmaßt.

ζ) *schwache masculina*; keine.

η) *schwache feminina* im altn. häufig: ûtbreid-s-la (divulgatio) brŷn-s-la (exacutio) eyd-s-la (prodigalitas) fœd-s-la (alimentum) fœg-s-la (politura) fœr-s-la (ductus) gæt-s-la (tutela) geym-s-la (custodia) grœd-s-la (sanatio) hræd-s-la (terror) leid-s-la (ductus) neyt-s-la (esus) reid-s-la (trutina) ræk-s-la (cultura) reyn-s-la (experientia) seyd-s-la (coctura) veit-s-la (epulum) vörd-s-la (tutela) þræ-s-la (rancor).

2) *adjectiva* dieser form, wiewohl als unterlage der 1, δ. angeführten fem. zu vermuthen, scheinen nicht vorräthig; Pictorius gibt ramsler (lascivus), das dürfte ein ahd. adj. ramm-is-al, aber auch ein subst. rammis-al-âri (wie drechsler drâhisalâri) anzeigen. Dagegen sind bereits im ahd. aus der vermeinten composition -sal adjectiva auf -selìg entsprungen, N. 37, 5. warta-selìg (corruptibilis), nicht -sâlìg (mhd. sælic, beatus, dives), obgleich im nhd. feindsêlig, armsêlig (mhd. vientselic, armselic, sumeselic?) mit siegsêlig, arbeitsêlig, gottsêlig, glücksêlig (mhd. sigesælic Trist. 117[a. b.] altn. sigr-sæll, mhd. arbeitsælic Trist. 15[c]) untereinander rinnen; vgl. mnl. rampzâlig (infelix). —

3) *verba*.

ahd. wëh-s-al-ôn (mutare) T. 31, 6. N. 44, 1. *) altn. vîx-l-a (f. vik-s-l-a?) mhd. wëh-s-el-n; altn. ax-l-a (in humeros sublevare); altn. ven-s-l-a (necessitate jungi); nhd. drech-s-el-n, win-s-el-n, entræt-s-el-n, schnitz-el-n, metz-el-n laßen auf ahd. drâh-is-al-ôn, win-is-al-ôn, rât-is-al-ôn schließen. Dem begriffe nach frequentativa,

*) gl. hrab. 951[a] 964[a] wihslen, wihslit nach erster schw. conj. für wëh-s-il-jan, wih-s-il-en, vgl. anm. s. 107.

diminutiva derer auf -iſ-ôn, vgl. winiſalôn mit winiſôn (mugire).

[IL] der vocal ſchwindet weder im goth. noch im ahd.; das agſ. hat e, das vermuthlich ë war, der tonloſigkeit wegen aber nicht vom eigentlichen e unterſchieden werden darf, weshalb ich die ſchreibung e vorziehe. Altn. i, das bei zutretender flexion ausfällt. In den übrigen ſprachen allgemeine verdünnung in e, umlautbare wurzelvocale jedoch stets umgelautet.

1) *ſubſtantiva,*

α) ſtarke maſculina,

goth. das einzige kat-il-s (ahenum) einfach abgeleitet, zweifach hingegen: agg-il-us (angelus) aſ-il-us (aſinus). Dieſe zweite ableitung mit -u laßen die andern mundarten nicht mehr wahrnehmen, weshalb in den folgenden beiſpielen maſc. zuſ. fließen, die im goth. der erſten oder dritten decl. zuſtanden.

ahd. enk-il (angelus) bei J. noch ang-il; eſ-il (aſinus); chek-il, cheg-il, zëlt-cheg-il (paxillus, clavus) gl. jun. 220. monſ. 321. 324.; chneb-il (columbar, vinculi genus) gl. trev. 58ᵃ; chezz-il (lebes) gl. monſ. 325.; chiſ-il (ſilex) O. I. 23, 93.; chnut-il (contulus) gl. zwetl. 117ᵇ chrouw-il oder chrew-il (fuſcinula) monſ. 322. 331.; chum-il (cuminus); diſt-il (carduus) monſ. 414.; dorn-drâh-il, -drâ-il (lanius, avis) zwetl. 123ᵇ; drem-il (peſſulus) doc. 208ᵇ; hef-il (funis elevator); him-il (coelum, tectum) hrek-il (ſpolium) hreg-il Hild. reg-il gl. aug. 117ᵇ, vielleicht neutrum?; hrîſ-il (acus) rîſ-il flor. 985ᵇ; ik-il (hericius) monſ. 334. 410.; vuoz-kenk-il (pedes) blaſ. 31ᵃ; kreb-il (paxillus) doc. 216ᵇ; krint-il (repagulum) J. 347. monſ. 335. doc. 207ᵇ W. 5, 6. gerind-el N. 106, 16. 107.; kriph-il (graphium); pruſt-leſſ-il (cartilago) zwetl. 115ᵇ; merk-il (argilla) flor. 986ᵇ lind. 992ᵃ; neſp-il (meſpilum) doc. 226ᵃ; nuo-il (runcina) monſ. 335.; pir-il (cophinus) T. 80.; pit-il (procus); plû-il (vectis) monſ. 412.; ſteinpôz-il (latomus) monſ. 328.; pritt-il (frenum, habena); ſteinpruhh-il (latomus) trev. 42ᵇ; puh-il (acervus) hrab. 951ᵇ; put-il (praeco); pût-il (marſupium) doc. 204ᵃ; rid-il (diſcriminale) monſ. 332. [wurzel nr. 167., geſlochtnes band]; rik-il (peſſulus) hart-rik-il (liguſtrum); reit-riht-il (auriga) monſ. 345. zwetl. 114ᵃ; ſceph-il (creator) eo-ſkef-el (legislator) N. 9, 21.; ſench-il (anchora) doc.; ſleg-il (tudes); ſluz-il (clavis) T. 90. O. III. 14, 179.; ſtiak-il (gra-

dus) K.; ſted-il (fundamentum) J. 340.; ſtempf-il (pilum); ſtenk-il (thyrſus) zwetl. 133[a]; ſtôz-il (pilum); ſuint-il (vertigo); tinch-il (ſiligo) T. 139.; trek-il (bajulus) monſ. 327. ſametrek-il (ſymbola) doc.; tûhh-il (mergulus) monſ. 321.; horo-tup-il (onocrotalus) monſ. 321. 335.; vezz-il (faſciola) doc. 240[b]; vlek-il (tribulum) monſ. 331.; vriud-il (amator) monſ. 336. 394.; wâd-il (penicillum) flor. 989[b]; wib-il (ſcarabaeus); winh-il (angulus); winzur-il (vinitor) T. 124. trev. 42[a] winzurn-el W. 8, 12.; wurph-il (teſſera); zuh-il (frenum) hrab. 965b zug-il monſ. 329. —

agſ. brem-el (tribulus); byd-el (praeco); byr-el (promus); cet-el (cacabus); eng-el; eſ-el; feng-el (princeps) Beov. 106.; fet-el (balteus); grind-el (peſſulus); gyrd-el (cingulum) hrîſ-el (radius textorius); for-rîd-el (praecurſor); ryn-el (curſor); ſleg-el (plectrum); ſmyg-el (amiculum); ſtêp-el (turris); ſveð-el (inſtita); þiſt-el (carduus); vinc-el (angulus) und eigennamen wie grend-el etc. —

altn. bend-ill (villus); ber-ill (culeus); beng-ill (varus); bid-ill (procus); bit-ill (frenum); bled-ill (foliolus); brim-ill (vitulus marinus); bœk-ill (luxatus); byr-ill (pincerna); dreit-ill (gutta); dymb-ill (crotalum lign.); dep-ill (nubecula); dind-ill (pendulum quid); dreg-ill (limbus); eit-ill (glandula in ligno); er-ill (labor aſſid.); eng-ill (angelus); eck-ill (viduus); eyſ-ill (hauſtrum); fer-ill (trames); feng-ill (dux); fet-ill (balteus); fîſ-ill (taraxacum); frið-ill (concubinus, vielleicht f. frýð-ill?); geiſt-ill (radius); gep-ill (cochleare latum); gimb-ill (agnus); gref-ill (daemon); hef-ill (dolabra); hem-ill (tutela) hnîſ-ill (corniculum); hnik-ill (glomus); hvirf-ill (vertex) hyp-ill (veſtis ampla); hæk-ill (extremitas); ket-ill (cacabus); kiſt-ill (ciſtella); knýt-ill (faſciculus); kræk-ill (uncus); kymb-ill (faſciculus); kynd-ill (lux); kyrt-ill (tunica); leig-ill (feria); lep-ill (cochleare); lyk-ill (clavis); meit-ill (cuneus); mid-ill (facultates); rind-ill (terebra); nirf-ill (homo parcus); rid-ill (manipula militum); riſt-ill (zona); ref-ill (tapes); ræf-ill (res lacera); ſem-ill (collector); ſend-ill (nuntius); ſkef-ill (ſcalprum); ſkut-ill (venabulum); ſnef-ill (odor levis); ſnep-ill (praeſegmen); ſnid-ill (falx); ſnig-ill (limax); ſpeng-ill (homo ejuncidus); ſtik-ill (cornu); ſtimp-ill (typus); ſtrîp-ill (corpus nudum); ſvæſ-ill (cervical); teſ-ill (remorator); treſ-ill (lacera veſtis); trit-ill (homo vanus); trýg-ill (linter); tæf-ill (cauda vulpis); þeng-ill (rex); þiſt-ill (carduus); þrif-ill (vir diligens); þveg-ill (terſorium); verp-ill (culeus miſſilis); væſk-ill (muſtela); außerdem eigennamen, wie eg-ill etc. Wo das -ill keinen

umlaut zeugt ſcheint es mir unorganiſch, z. b. in ad-ill (auctor) draſ-ill (equus) duſ-ill (ſervus) f. ad-all etc., manchmahl wechſeln -ill und -all ab, z. b. neben greſ-ill gilt graſ-all. —

mhd. bit-el (procus) Mar. 1494. fragm. 39[a]; vridebrëch-el Cod. pal. 361, 92[b]; brit-el Triſt. 6930. En. 7302.; büt-el; diſt-el; drüzz-el (gula) troj. 71[c]; eng-el; erm-el MS. 2, 85[b]; eſ-el; vuoz-geng-el troj. 181[a]; gürt-el Nib. 2558. Triſt. 10836.; him-el; ig-el; keg-el; kezz-el; kiſ-el; knüt-el; merg-el; rig-el; ſenk-el; ſchenk-el Parc. 51[a] Wig. 8464; ſleg-el; ſlüzz-el; ſpreng-el (dioeceſis); ſprenz-el MS. 2, 72[b]; ſteng-el (caulis) troj. 143[b]; ſwenk-el Parc. 6304; vor-tenz-el (choragus) MS. 2, 72[b]; ſak-treg-el Bon. 51. veng-el (dux); vezz-el; vleg-el; vried-el MS. 1, 41[b]; wink-el; würf-el; züg-el; es gibt noch andere, die ſchwer anzugeben ſind, weil ihr geſchlecht unbeſtimmt iſt, oder die abſchleifung der nachher folgenden bildungen äuſſerlich mit ihnen zuſ. fällt. —

nhd. beng-el; beut-el; bütt-el; dink-el; diſt-el; eng-el; êſ-el; flûg-el; gürt-el; hêb-el; henk-el; himm-el; hûg-el; îg-el; kêg-el; keſſ-el; kîſ-el; knêb-el; knütt-el; krüpp-el; kûb-el; kümm-el; löff-el; meiſſ-el; münd-el; prûg-el; merg-el; rüſſ-el; rîg-el; ſchæd-el; ſchenk-el; ſchlêg-el; ſchlüſſ-el; ſchweng-el; ſpreng-el; ſteng-el; ſtœſſ-el; wink-el; würf-el; zûg-el u. a. m. doch hat ſich im ganzen die zahl dieſer bildungen verringert. —

β) ſtarke feminina auf -ila ſcheint es nicht zu geben, wenigſtens bietet Ulf. keine ſolche an, noch das altn. fem. auf -il. Alle ahd. auf -ila gehen entw. ſchwach, oder im fall ſtarker decl. ſtehen ſie misbräuchlich für -ala, z. b. gl. doc. haſila (corylus) f. haſala, daher auch mhd. haſele, nicht heſele. Misbrauch anderer art iſt, daſſ einige mhd. dichter gürtel weiblich ſetzen, z. b. Wirnt Wig. 6937. —

γ) ſtarke neutra,

goth. das einzige ſáu-ïl (ſol) oder ſaú-ïl für ſav-il? Marc. 1, 32. 13, 24. das maſc. würde -ïls fordern. Altn. iſt dieſer bildungslaut in die wurzel verwachſen: ſôl f. ſô-l, ſô-il? und das wort weiblich *).

*) vgl. den ahd. runennamen ſuhil, ſugil, ſigil = ſonne, agſ. ſigel, zuweilen ſygel für ſonne und für halsband; ſigel-vare die Aethiopen im ſonnenland; ſchwerlich ſagil zu vermuthen, das dem goth. ſáuïl näher käme?

ahd. wenige, zum theil unſichere: lek-il, leg-il (doliolum) oder iſt die wahre form leg-ili?; mitt-il (liciatorium) doc., aber monſ. 326. geben mitt-uli, jun. 212. mitt-ule (dat.)?; nuſk-il (fibula) flor. 988ª zwetl. 122ª doc. 227ª; pig-il (ſecuris)?; ſehh-il (marſupium) O. III. 14, 179. T. 138. wirceb. 977ª; ſât-il (menſura frumenti?) T. 74, 1.; uod-il (praedium avitum, ſolum patriae) T. 78. oder uod-al (altn. ôð-al, agſ. êð-el)? —

agſ. cyrn-el (glandula); êð-el (allodium, patria); ſymb-el (convivium); þyr-el (foramen).

altn. keine auf -il, ſondern oð-al, ſumb-l.

mhd. biut-el (pera) Vrib. 1530.; leg-el (dolium); nüſch-el (fibula) MS. 2, 72ᵇ; andere ſind zweifelhaft; da ſie für ahd. -ilì ſtehen können, z. b. heſt-el Vrib. 1529., ahd. heſt-il oder heſt-ilì? letzteres des nhd. heſt-lein wegen ſogar wahrſcheinlicher. —

δ) *ſtarke maſc. auf -ili*, kaum im altn. zu ſpüren, inſofern man gem-lir (aquila) und eg-lir (coluber, neben öglir, wie egdir neben ögdir) aus gem-ilir, eg-ilir deutet, wogegen aber die ableitung des erſten von gam-all ſtreitet. Und das letzte -i könnte den umlaut zeugen, d. h. gemlir f. gam-alir ſtehen?

ε) *ſtarke (oder ſchwache?) fem. auf ilî*, von adj. auf -il herleitbar. Goth. mik-ilei (magnitudo) ahd. mihh-ilì K. 26ª 44ª luz-ilì (parvitas) O. II. 7, 96. monſ. 357.; up-ilì (pravitas). Mhd. ſagt man nicht: diu mich-el, lütz-el.

ζ) *ſtarke neutra auf -ili* und *-ilî*, beide im goth. mangelnd, im ahd. von einander zu ſcheiden:

α) die mit kurzem vocalauslaut ſetzen ſubſt. auf -il voraus, ſchieben im obliquen fall nichts ein, wandeln ihr -ili ſpäter in -ele, -el und haben nicht den begriff der verkleinerung; ſie ſtehen den neutris auf -ali parallel, um ſo mehr, da dieſe meiſt -ili aſſimilieren, ahd. epf-ili (pomum); kip-ili (frons) monſ. 321. 331.; ki-punt-ili (faſciculus) jun. 206.; innôd-ili (viſcera) jun. 209. T. 4, 18.; chezz-ili (cacabus) jun. 185.; tûp-ili (caſtratura) doc. 240ª; mân-ili (monile, lunula) monſ. 332., zweifelhaft ob nicht mân-ilì? oder man-ili (vgl. altn. men = mani)?; inſig-ili (gemma inaurata, annulus, monile) *) monſ. 342.;

*) agſ. ſig-ele, offenbar von dem in der vorausgehenden note angeführten ſigil (ſol) wie mânili (monile) von mâno (luna), ſei glanz des geſchmeides oder ſonnen- und mondförmiger ſchmuck der namen anlaß geweſen.

drî-winch-ili (trigonum) monſ. 393.; vielleicht wunſc-ili (optatio) jun. 383. belegen nur wunſchili-garta (caduceus) nhd. wünſchelruthe; lauc-med-ili (fulgur) jun. 191. 206. vgl. med-ili (aſſis) doc., alſo wohl feuerſtrahl, donnerkeil?; — mhd. inſig-ele, gebünd-el; nhd. inſig-el, bünd-el; — agſ. ſvëg-le, altſ. ſuig-li (aether); — altn. ep-li (pomum); ſyg-li (aves); ſig-li (monile); ſkeſ-li (truncus ligni).

b) die mit ahd. langem vocalauslaut ſind weit zahlreicher, ſchieben im gen. dat. ſg. und pl. -n ein, drücken eine verkleinerung aus und ſcheinen von jedem ſubſt. möglich, z. b. lant (ager) lent-ilî (agellus) gen. lent-ilînes. Folgerichtig wird daher wie aus ahhar ahhar-ili, ahhar-lî aus vogal vugal-ilî, aſſim. vugililî (foetus, junge brut) monſ. 411. wofür aber auch vugilî ſteht. Weiteres und beiſpiele unten cap. VIII. Dieſe diminutiva haben im mhd. zuweilen -el (z. b. ſchiff-el, navicula, Nib.) gewöhnlich -lîn, nhd. *-lein*.

η) *ſchwache maſculina* (ohne begriff der diminution), vorerſt viele eigennamen, im goth. nicht aus Ulf. ſondern aus den geſchichtſchreibern und urkunden zu nehmen: att-ila, mêr-ila, mund-ila, ſvinþ-ila etc.; ahd. az-ilo, ez-ilo, wolf-ilo, ſuâp-ilo etc.; agſ. ſit-ela; altn. at-li, bud-li (rückumlautend f. et-ili, byd-ili?); mhd. etz-el etc. Sodann andere ſubſt., deren das goth. inzwiſchen keine bietet; ahd. enh-ilo (talus) monſ. 327. vgl. oben ſ. 101. anh-alo; neſt-ilo (vitta) jun. 206. 231. monſ. 323. 335.; doch ſcheint hoſa-neſtila monſ. 319. weiblich; uo-chum-ilo (racemus, acinus) monſ. 322. 334., wiewohl 357. und doc. 239ᵃ dem pl. auch ſtarke form gegeben iſt; ſid-ilo (colonus) jun. 235., chamar-ſid-ilo (ſarabaita) jun. 260., hôh-ſid-ilo (altithronus) jun. 179.; — altn. ök-li (talus) ſcheint für ök-uli zu ſtehen, alſo der ul-claſſe zuzufallen; geiſ-li (radius); nag-li (clavus); — mhd. enk-el (talus) pl. enk-eln? die meiſten ſtellen entſcheiden nicht; ſpäterhin gewis ſtark enk-el, a. w. 3, 84.; ein-ſid-ele (eremita) Barl. 8. —

ϑ) *ſchwache feminina* (ſelten verkleinernd) goth. ïn-ilô (πρόφασις); mav-ilô (puella); vaír-ilô (labium) — ahd. driſk-ila (flagellum) monſ. 331. zwetl. 134ᵃ; er-ila (alnus) doc. 210ᵃ lindebr. 991ᵇ; hiuſ-ila (gena) jun. 261. hrab. 965ᵃ; linz-ila (parvitas) J. 372.; keiſ-ila (ſcutica) geiſ-ila O. II. 10, 18.; hawi-krimm-ila (ophiomachus) monſ. 412.; kroſt-ila (cartilago); nezz-ila (urtica) monſ. 343. 352.; niph-ila (neptis) monſ. 382.; purk-ila

(caſtellum) burg-ila T. 44, 7. 63, 1. 111. 129. 135. 224, 1. 228, 1.; riſſ-ila (ſerra) monſ. 334. 335. wo bloß der pl. riſſilun, der vielleicht einem maſc. riſſilo gehört?; ſceit-ila (vertex) N. 67, 22.; ſcuzz-ila (patera) T. 83. 158, 5. monſ. 328.; ſnuob-ila (catenula) jun. 200.; ſihh-ila (falx) T. 76.; ſpinn-ila (ſuſus) doc.; ſuſſ-ila (ſorbitiuncula) monſ. 327.; wint-ila (involucrum) doc. 224ᵃ. — agſ. mëov-le (virgo); net-ele (urtica); — altn. emb-la (n. pr.); frið-la (amaſia); grâ-ſyg-la (anſer f.); gimb-la (agna); hek-la (cucullus); heng-la (animal effoetum); hnyt-la (nodulus); hrîſ-la (virga); ig-la (ſcopeliſmus); ker-la (anus); krek-la (frutex); myg-la (mucor); myſ-la (mus f.) neg-la (obturamentum); reng-la (ramus); ſig-la (malus navis) ſkerp-la (v. Biörn); ſteg-la (rota); ſŷſ-la (negotium); — mhd. er-le; geiſ-el; nezz-el; niſt-el; ſcheit-el Wig. 870. Vrib. 697.; ſchüzz-el; ſich-el; wind-el; ſchwanken in die ſtarke form reißt ſchon frühe ein, vgl. Kolocz 181. ſchüzzel: ſlüzzel. — nhd. er-le; geiſ-el; neß-el; ſchüß-el; ſich-el, wind-el etc. ſcheit-el iſt maſc. —

ι) ſchwache neutra,
bloß im goth. barn-ilô (infans); ub-ilô (malum) —

2) *adjectiva.*

α) erſter declination
goth. leit-ils (parvus); mik-ils (magnus); ub-ils (malus) — ahd. luz-il; mihh-il; up-il; chnuod-il (notus) ein-chnuod-il (inſignis) jun. 210.; durih-il (pertuſus) monſ. 388. — agſ. lyt-el; mic-el; yf-el; þyr-el. — altn. lît-ill; mik-ill; îllr (nicht ill) für iſ-ill, iſlr. — mhd. lütz-el; mich-el; üb-el; dürh-el. Ich weiß nicht, ob man die altn. heim-ill (jure acquiſitus) krypp-ill (claudus) für wahre adj. anſehen darf? oder ob ſie nur ſubſtantiviſch als maſc. gelten? Unſicher auch mhd. einz-el (ſingulus) ahd. einiz-il?

β) zweiter declination; keine, indem die ſ. 103. angeführten ahd. ed-ili, vrev-ili vielmehr aſſimilation aus -ali ſind. Oder wäre, da ſonſt im ahd. bei vorſtehendem ein- adj. zweiter decl. gelten, ein-chnuod-ili (inſignis) anzunehmen?

3) *verba.*

α) erſter ſchw. conjugation, aus adj. auf -il gebildet: goth. mik-iljan (magnificare); — ahd. mihh-iljan, vgl. das part. mihh-elit N. 103, 24.; pi-chnuod-iljan (notum facere?) vgl. becnuod-elen W. 5, 2.; — agſ. lyt-eljan, mic-eljan, yf-eljan, þyr-eljan; — altn. folgt mik-la der zweiten conj., praet. mik-ladi ſt. des vielleicht richtigern

mik-ldi? — mhd. kein mich-eln, lütz-eln, üb-elen, doch meine ich dürh-eln (perforare) geleſen zu haben; — nhd. ver-ûb-eln.

β) zweiter ſchw. conj. aus ſubſt. auf -il entſpringend, daher verlorne beweiſend:

gothiſche ſind nicht übrig; ahd. chiz-ilôn (titillare) monſ. 409.; chlenk-ilôn (tinnire) doc. 205ᵇ; him-ilôn (laqueare) monſ. 345. 360.; kruop-ilôn (ſcrutari) warum ſteht grubilôn, nicht gruabilôn O. III. 7, 151. V. 25, 127. und monſ. 351. grupilet ſ. grupilôt?; mûhh-ilôn (clam occidere)? zu ſolgern aus mûhhil-ſuërt (ſica) u. mûhhilâri (ſicarius); hals-neſt-ilôn (ſubnervare); prit-ilôn (frenare) doc. 230ᵃ; purk-ilôn (in cuſtodiam recipere) monſ. 362. wo giprug-ilôn (contutari) ohne ſinn; quihh-ilôn (fovere) zu ſchlieſſen aus quihhilunga (fomes) monſ. 397.; quit-ilôn (narrare) O. V. 9, 9; rid-ilôn (diſcriminare) monſ. 360.; riff-ilôn (ſerrare) monſ. 335.; rig-ilôn (claudere) O. V. 2, 1. jun. 207.; rink-ilôn (circulatim torquere); zi-ſceit-ilôn (diſcriminare) wirzeb. 977ᵇ; ſcrip-ilôn (ſcriptitare) blaſ. 7ᵇ; ir-ſcrud-ilôn (explorare) doc. 234ᵃ monſ. 392.; ſid-olôn (ſ. ſid-ilôn, conſidere) O. I. 25, 47.; hals-ſlek-ilôn (colaphizare) monſ. 368. 396.; ſprëhh-ilôn (maculare) doc. 236ᵇ; ſpur-ilôn (inveſtigare) O. V. 25, 145. doc. 236ᵇ; ſuint-ilôn (aporiari) monſ. 336. 396.; vlig-ilôn (adulari) doc. 211ᵃ. —

agſ. brid-ljan (frenare); byr-ljan (haurire); byt-ljan (aedificare) u. a. m. —

altn. beyg-la (obliquare); bid-la (procari); byr-la (miſcere); bæk-la (luxare); dep-la (nictare); eſ-la (roborare); er-la (continue laborare); heſ-la (dolare); hring-la (quati); mid-la (impertire) etc. —

mhd. geiſ-eln; keg-elen; rig-elen; ſcheit-eln; ſich-eln; ſung-eln ſ. ſüng-eln? (ſtrepere) Parc. 3082.; ſid-elen; wed-elen; würſ-eln; züg-elen u. a. m.

nhd. viele, zumahl frequentativa, die ich im ahd. und mhd. noch nicht aufgefunden habe: äug-eln; frömm-eln; fröſt-eln; gäng-eln; grûb-eln; heuch-eln; kränk-eln; kräuſ-eln; klûg-eln; liſp-eln; läch-eln; meuch-eln; næſ-eln; rieſ-eln; rütt-eln; ſchütt-eln; ſchmeich-eln; ſchnitz-eln; ſpött-eln; ſtich-eln; ſtreich-eln; tänd-eln; tröpſ-eln; träuf-eln; aufwieg-eln; züng-eln u. a. m. Eine noch größere zahl ſolcher verba auf -eln mit umlaut des wurzelvocals iſt den volksmundarten eigen, ſ. St. 251. 252. Schm. §. 1067. So ausdrucksvoll für die begriffe

der ähnlichkeit, wiederhohlung und wenigkeit ſie unleugbar ſind; ſcheint doch ihr -l, wo es ſich auf kein ſubſtantiviſches -el zurückführt, unorganiſches, der ältern ſprache wenigſtens unbekanntes bildungsmittel *). —

[UL] Ulfilas zeigt kein *-ul* außer in mag-ula (und dem fremden aípiſtula, diab-ulus, neben diab-aúlus), ſo daß es alſo wenigſtens dem goth. organ nicht zuwider erſcheint und das u in andern wörtern vor dem l kaum ſyncopiert worden iſt. Ahd. ſchwanken *ul* und *ol*, auch gehen beide in al und il über, zumahl um ſich dem folgenden flexionsvocal zu aſſimilieren; vielleicht entwickelt ſich aber auch ul aus al gern nach weichen labialen, z. b. nib-ul ſt. nib-al (altn. nif-l, nicht nif-ul) ſuëb-ul ſt. ſuëb-al (goth. ſvib-ls). Das altn. -ul vermengt ſich ſpäterhin mit -al und noch häufiger ſteht das agſ. -ol für -al. Die neuern ſprachen haben bloß -el.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina,*

ahd. ank-ul (hamus) ang-ol doc. ang-ul T. 93.; aph-ul (malum) O. II. 6, 45. apf-ol monſ. 328. 345.; dëp-ul (tapetum)? flor. 990ᵇ, ein unſicheres wort; hahh-ul (cucullus) jun. 250. 257.; harz-ol (pix) monſ. 341. 342. doc. 218ª 227ᵇ; capit-ul (titulus, inſcriptio)? monſ. 343. 348, wo a für u ſteht?; këp-ul (frons, cranium) gëp-ol-ſceini (calvaria) monſ. 329. vgl. lex bajuv. 3, 1.; linn-ol (alphabetum) monſ. 336. 341. 360.; liv-ol (libellus) monſ. 337. O. I. 20, 45. V. 19, 72. 25, 190, 249.; mank-ul, mang-ol (penuria) unbelegbar, aber aus dem verb. zu folgern; nib-ul (nebula) folgt aus nibulniſſi, doch ſcheint nib-al beßer; pfëll-ol (pallium, byſſus) monſ. 333. 374.; ſat-ul (ephippium) wirceb. 978ª, doch monſ. 399. ſat-al, bei der ähnlichkeit des ſchriftzuges für a und u keins von beiden ſicher; ſnab-ul (roſtrum) jun. 191. monſ. 412. O. I. 25, 55.; ſtaf-ol (baſis) doc. 236ᵇ; ſtif-ul (ocrea) das ich nur aus dem verbo ſtif-ulen folgere; ſuëb-ul (ſulphur) J. 3, 5.; tit-ul (titulus)? J. 373. tit-ulo (titulum) f. tit-ulu nach dritter decl.?; tiuv-ol (diabolus) doc. 239ª; vill-ol (filiolus, taufpathe) beichtformel und doc. 240ᵇ. —

*) noch andere *-il* ſehe man in den formeln *-ari*, *-in*, und *-ing*, *-unga* denen ſie gern vorherſtehen.

agf. ang-ol; ap-ul? aus apulder (malus) zu fchließen, fonft fteht ap-el; capit-ul, capit-ol; crad-ol (cunae); gaf-ul, gaf-ol (vectigal); gic-ul, gic-el (ftiria); fad-ul (eph.); fag-ol (fuftis); ftap-ul (fulcrum); ftað-ul, ftað-ol (bafis). — altn. bögg-ull (fafciculus); deig-ull (fitula fuforia); dig-ull (catinus); diöf-ull (diabolus); dìng-ull (ftiria); dröf-ull (equus); heig-ull (herba quaedam); hök-ull (thorax); hörg-ull (extremitas); jök-ull (ftiria); mönd-ull (axis rotae); mött-ull (pallium); öck-ull (talus); röd-ull (fol) beßer wohl raud-ull; föd-ull (eph.); fkög-ull (prominentia); fkök-ull (temo); ftöð-ull (ftabulum); ftöck-ull (balaena); ftöp-ull (columna); ftuð-ull (columna); fvirg-ull (redimiculum capitis); tig-ull (argilla lapidea); þin-ull (expanditor); þöng-ull (fucus); virg-ull (laqueus); vönd-ull (manipulus). — mhd. ang-el; apf-el; gëb-el MS. 2, 2[b] Geo. 43[a]; krang-el (labor, moleftia) mehrm. im Reinfr.; mang-el; pfëll-el; fat-el; fnab-el; tiuv-el. — nhd. [ang-el, ift weiblich] apf-el; gìb-el; mang-el; fatt-el; fchnâb-el; teuf-el.

β) *ftarke feminina*, wenige wörter, mit ficherheit nur ahd. rëg-ula (canon) monf. 358. O. I. 1, 70., mhd. rëg-ele? doch reimt im Tit. rëgel: fëgel; vielleicht noch einige thier- und pflanzennamen, deren ftarke decl. ich nicht beweifen kann, die ich aber auch oben bei der al-form hierher genommen habe: waht-ula (coturnix) monf. 412.; chërv-ola (cerefolium) wirceb. 980[b]; quën-ula (fatureja) monf. 414.; fuërt-ula (gladiolus) ibid. — altn. fkög-ul (nympha bellica).

γ) *ftarke neutra;* die altn. mög-l (murmur) fnör-l (ronchus) fetzen ein volleres mög-ul, fnör-ul voraus. — neutr. auf -ul oder -uli? fcheint auch das fchon f. 112. bemerkte mitt-uli (liciatorium) jun. 212. —

δ) *fchwache mafc.;* das goth. aípift-ula; mag-ula (puer) dem ein altn. mög-li entfprechen würde, es gibt aber einige andere altn. hierher gehörige formen, die eigennamen fiöt-li und för-li (ahd. fëz-ulo, far-ulo?) außerdem kapit-uli (curia). Ahd. tit-ulo (titulus) pl. titulon? vgl. monf. 376. 378. wo tit-alun.

ε) *fchwache feminina:* ahd. chug-ula (cucullus) hrab. 963[a]; fcind-ula (affis) flor. 983[b]; fport-ula (fifcella) lind. 995[a]; ftacch-ula (cufpis) zwetl. 118[b]; hant-tab-ula (pugillaris) doc. 217[b]; torc-ula (prelum) monf. 383. wo der dat. torc-alûn; vid-ula (barbyton) O. V. 23, 395.; — Altn. fid-la; mhd. vid-ele; gug-ele (cucullus); tâv-el

oder tav-ele? Vielleicht die agſ. hac-ele (chlamys, mantile) und þac-ele (lucerna)? oder häc-ele, þäc-ele? —

2) *adjectiva:*
ahd. keine und wenn es ihrer gab, in die al-form übergegangen; umgedreht viele agſ. und altn. aus der al- in die ul-, ol-form. agſ. ac-ol (pavidus, conſternatus) Cädm. 43, 11. 75, 3. 77, 22. 90, 16; ât-ol (turpis, deformis); beog-ol (conſentiens); cveð-ol (dicax); frët-ol (edax); flug-ol (fugax); deág-ol (occultus); gam-ol (ſenex), andgit-ol (intelligens); for-git-ol (obliviofus); hat-ol (odioſus); hnit-ol (petulcus); meag-ol (fortis, ſtrenuus); neov-ol (pronus, praeceps); ſceárp-num-ol, teart-num-ol (acriter prehendens); ſag-ol (dicax); ſcrið-ol (vagus); ſlâp-ol (ſomnolentus); bäc-ſlit-ol (detractor); ſprëc-ol (linguoſus); ſvëot-ol (manifeſtus); þicc-ol (corpulentus); þonc-ol (providus); þynn-ol (macilentus); vanc-ol (vacillans); vað-ol (vagabundus). —

altn. brigd-ull (mobilis); fâ-för-ull (infrequens); göng-ull (ambulans); giöf-ull (largus); ið-ull (continuus); hvërf-ull (tranſitorius); hvìk-ull (vagus); röſ-ull (ſternax); ſög-ull (dicax); ſpur-ull (curioſus); ſviþ-ull (fugax); ſvör-ull (obloquens); ſtop-ull (inconſtans); þög-ull (taciturnus) —

3) *verba*, wenige zu beſtimmen, da im ahd. aſſimilation die al- und ul-formen vermengt. Verba *erſter conj.* wohl nur von ſubſtantivis geleitet: nib-ulen (caligare) jun. 197. ar-ſtiſ-ulen (farcire) hrab. 963[b] f. nib-uljan, arſtiſ-uljan; das nhd. ſchnæb-eln weiſt auf ein ahd. ſnabul-en, ſnab-ul-jan zurück, nicht etwa auf ſnabilôn. — *Zweiter conj.* gleichfalls aus ſubſt. capit-olôn (inſcribere) monſ. 348.; mang-olôn (deficere) O. epil. 11.; mhd. nhd. mang-eln; ebenſo ang-eln, vid-elen, fid-eln. Altn. hönd-la (tractare); mög-la (murmurare); ſöd-la (equum ſternere); tög-la (maſtigare). Die verderbte gl. jun. 253. ſe achulot torpit iſt etwa zu beßern: ſih achulôt (torpet)? und ach-ulôn ſtammte aus ahd. adj. ahh-ul, dem agſ. ac-ol parallel?

Anmerkungen zu den L- ableitungen:

a) das ableitende l verleugnet ſich ſelten; da es in wurzelhafter, ablautsfähiger conſonanzverbindung nie auslautet, kann es nur einfach, hinter langem vocal ſtehend, bisweilen ſchein der wurzel gewinnen. Alsdann iſt eine ſpirans vor ihm unterdrückt. Dahin das altn. ſôl,

ahd. fêla d. i. fô-l, fê-la, goth. fau-ïl, fáiv-ala; ferner ahd. plûil, nhd. bläul, bläuel; ahd. nuol, nuoil f. plûw-il, nuoh-il; mhd. ströl, ströel Vrib. 5454. f. strouw-el; mhd. knielen, Eracl. 3403. mnl. knielen (genuflectere) Maerl. 1,462. 2,248 f. kniew-elen, engl. kneel. Mnd. nâlen (appropinquare) Zeno 837. 1099. könnte aus nâh-elen, oder aus nâ-liken (ahd. nâh-lîhhôn, nâ-lîhhôn T.) altn. nâlgaz, fchwed. nalkas erklärt werden, vgl. cap. III. die comp. mit -leik. —

b) einigemahl, nach verfchiedenheit der mundart, fehlt die ableitung, ohne daß anfcheinend die bedeutung fehr verändert wäre; vgl. altn. fem. grind (clathrum) mit grind-il; agf. fem. studu (postis) mit stod-al; mhd. fiz (fedes) mit fit-ls, fëʒʒ-el. —

c) wechfel mit andern ableitungsconfonanten. Nur zuweilen mit r. Statt des ahd. fuanh-al (exilis) tunh-al (obfcurus) ftehet agf. fvanc-or (gracilis) altf. dunk-ar, mnl. donk-er, umgekehrt vergleicht fich das ahd. kank-ar (ambulans) kank-ar-arî (peregrinus) dem altn. göng-ull, gâng-l-eri. Neben ahd. er-ila (alnus) blaf. 52ª mit zugleich getaufchtem wurzelconf. el-ira monf. 414., wie noch nhd. erle und eller beide gelten, Für das ahd. mart-olôn, mhd. mart-eln fagen wir heute mart-ern, aber fchon mhd. gebrauchten einige mart-elære, andere marter-ære. So wechfeln mhd. had-el, had-er; pfell-el, pfell-er; was O. I. 4, 39. zinf-er (thuribulum, aus mittellat. incenforium) nennt, heißt gl. jun. 295. zinf-el; mhd. tent-erie, dörp-erie lautet nhd. tänd-elei, tölp-elei. Die bedeutung, zumahl in den fremden wörtern, bleibt die nämliche und die abweichung ift bloßes kennzeichen der mundart. Wo aber in *einer* mundart l und r an denfelben wurzeln vorkommen, wird ein unterfchied der bedeutung fühlbar fein; das nhd. wand-eln (ambulare) fâf-eln (fobolefcere) läch-eln (paulum ridere) ift etwas anders als wand-ern (peregrinari) faf-ern (filatim distrahi) läch-ern (ad rifum moveri). Und was die neuere fprache vermifcht, z. b. feß-el (catena und fafcia) fchied die ältere: ahd. veʒ-il (balteus) agf. fet-el, altn. fet-ill, aber ahd. vëʒ-ar, vëʒ-ur (compages) altn. fiöt-ur, agf. fët-or, vgl. altn. fat-la (impedire) fiöt-ra (vincire) *). In folchen fällen find daher beide confonanten eigentlich unverwech-

*) verwandt find fich veʒil und vëʒur freilich, wie ich oben f. 71. nachweife [f. 43, 26. berichtige man den druckfehler veʒal in veʒil].

ſelbar und l das ſanftere, r das härtere verhältnis ausdrückend. — Zwiſchen l und n faſt gar kein tauſch, obgleich einige lat. wörter gerade *-in*, *n* ſtatt des deutſchen -il haben, z. b. aſinus, catinus, cuminum, alnus, magnus: eſil, chezzil, chumil, erila, mihhil. Mit eſil ſtimmen aber auch das ſlav. oſel, litth. aſilas und es iſt an keine entlehnung aus dem latein zu denken, eher bei den andern angef. ſubſt. Merkw. altn. aſni, dän. aſen. vgl. unten beim n.

d) wie weit dem l ein begriff der diminution inliege unterſucht cap. VIII., offenbar iſt nicht l an ſich, ſondern erſt in verbindung mit i verkleinernd; al und ul ſind es keineswegs, ſelbſt il iſt es nicht immer. Daß die vocale a, i, u für die bedeutung des folgenden l wichtigkeit haben, lehrt meine darſtellung, denn nie könnte für mihhil mihhal ſtehen, noch für vogal vogil. Wer wollte in den alten völkernamen vand-ali, vin-ili, her-uli die ableitungsvocale wechſeln? upali gl. monſ. 349. ſcheint mir verwerflicher ſchreibf. für upili und das merkwürdige goth. adv. leit-l (paululum) Marc. 1, 19. f. leit-il bedarf wohl näherer beſtätigung. Unleugbar ſind die al- und ul- formen weniger geſchieden, als die al- und il- formen. Ja es mögen einzelne al und il ſchwanken, vielleicht dialectiſch, z. b. ſcamal, ſcemil (ſcabellum); am leichteſten in unumlautbarer wurzel. Den umlaut in ſpäteren mundarten muß man nur vorſichtig beurtheilen, er kann oft einen doppelten grund haben, z. b. das nhd. verübeln umlauten wegen des i in ubil oder in -jan (ubiljan). Ein umlautendes verbum erſter conj. gehört darum doch der al- form an, z. b. vermæhlen.

e) bei ſo nöthiger vorſicht und ehe erſt alle beiſpiele der drei formen nach den älteſten denkmählern ſicher ermittelt ſind, ſcheint es mir kühn, über ihre bedeutung zu entſcheiden. Bemerkenswerth iſt folgender gegenſatz der *il-* zu der *al-*, *ul-*form: es gibt viel ſubſt. auf *il*, wenig adj., verba erſter conj. ſtammen von adj., verba zweiter conj. von ſubſt. Die al-, ul- form hingegen zählt viel adj. und leitet verba erſter von ſubſt., verba zweiter conj. von adj. und ſubſt. her. Im ganzen genommen mag *al*, *ul* etwas ruhigeres, *il* etwas regeres ausdrücken, daher beſchreibende thier- und pflanzennamen in -al, thätige menſchen und werkzeuge in -il; der wartal, goumal, wahtal (der ſtille wächter) ſtehen dem unruhigen gengil, pitil, tregil, putil gegenüber. Man muß es nur nicht zu genau damit nehmen. Hinter ausnahmen ihre regeln zu verſtecken liebt die ſprache.

f) einigemahl auch ſcheint der vocal bereits von dem worte, dem die ableitung zutritt, abzuhängen, es heißt magula, mavilô, höndla weil es ſchon magus, mavi, hönd hieß. Allein dies verhältnis erklärt doch die allerwenigſten al, il, ul; barnilô z. b. kann ſein i gar nicht aus dem einfachen barn haben.

g) der ul- form fallen viele fremde (undeutſche) wörter zu.

ableitungen mit R.

[AR] beinahe, doch nicht völlig lautet die regel wie vorhin ſ. 98. beim al; im goth. tritt der vocal meiſtens zurück, außer in wörtern, deren nom. ſg. das -s entbehrt; im ahd. verhält ſich -ar gerade wie -al; das agſ. -el ſwankt in -ol; das altn. -ar ſcheint ungefähr beſchränkt wie -al und nur in einigen, zum theil gerade jenen wörtern verblieben, die auch im goth. -ar, nicht -rs haben.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. ak-rs (ager); figg-rs (digitus); lig-rs (lectus); tag-rs (lacrima); vôk-rs (fructus); ſodann mit -ar und nicht -rs: kaiſ-ar (caeſar); brôþ-ar (frater) *). —

ahd. ahh-ar (ager); ank-ar (arvum); chohh-ar (pharetra) jun. 174.; don-ar (tonitru) jun. 254.; ët-ar (ſepimentum); eiv-ar (zelus) folgere ich nur aus dem adj. eiv-ari; ëp-ar (aper); ham-ar (malleus) hlaht-ar (riſus); hliod-ar (ſonitus, revelatio) hrab. 970ª monſ. 405. T. 145; hov-ar (gibbus); jâm-ar (dolor) O. I. 20, 24.; keiſ-ar T. 5, 11.; leiht-ar, lêht-ar (ſecundinae); meiſt-ar; maſ-ar (tuber in ligno) monſ. 412.; nëhh-ar (nicrus, n. fl.); pip-ar (fiber) monſ. 414.; pſalt-ar O. I. 5, 19.; pruod-ar (frater); quërd-ar (eſca) monſ. 394.; ſah-ar (carex) flor.; ſint-ar (ſcoria) monſ. 332.; ſum-ar (aeſtas); tën-ar (vola manus); vat-ar (pater); vink-ar (digitus); wid-ar (aries) monſ. 383. 400.; wuohh-ar (fructus); zah-ar (lacrima); einige nachher bei den neutris angeführte vielleicht hier-

*) offenbar, weil das -s fehlt, bleibt der vocal, woraus man aber fehlſchließen würde, daß akrs im acc. ſg. akar bekomme, denn es heißt akr; jenes -s muß *früher* weggefallen ſein. So ſind auch die übrigen fälle des bleibenden ar anzuſehen.

her gehörig, andere im geſchlecht ſchwankend, wie z. b. jâm-ar *). —

agſ. äc-er (ager); bëof-er (fiber); ëd-er (ſeptum); ëof-er (aper); fäd-er (pater); fing-er (digitus); häf-er (caper); hof-er (gibbus); hreð-er (animus); nic-er (monſtrum fluviatile); ſtäg-er (gradus); ſum-er (aeſtas); täh-er (lacr.); þun-er (tonitru); vël-er (labium); veð-er (vervex); die übrigen ziehen die or-form vor, die auch viele der aufgeführten annehmen, z. b. ëd-or, ëof-or etc. Doch kein ac-or, haf-or, fing-or findet ſich (wichtig für den weſentlichen unterſchied des ar und ur). —

altn. ak-r; ald-r (aetas); bald-r (n. pr.); blômſt-r (flos); ſing-r; gald-r (incantatio); haf-r (caper); heid-r (honor); hlât-r (riſus); lëg-r (caſtra); ot-r (lutra); rëkſt-r (propulſio); ſig-r (victoria); vëð-r (vervex); a behalten: ham-ar (malleus) kop-ar (aes) naf-ar (terebra) pip-ar (piper). Die es wegwerfen, ſind freilich im nom. ſg. von andern maſc. mit bloßem -r (urſprüngl. -ſ) der flexion z. b. dag-r, arm-r ſchwer zu ſcheiden; aber akrr, aldrr wird doch niemand ſchreiben wollen und fehlerhaft ſchreiben einige akur, aldur, da die alte form akar, aldar war. Statt fad-ir (pater) brôð-ir (frater) ſollte lieber geſchrieben werden fad-r, brôð-r vgl. 1, 663. —

mhd. ack-er; ang-er; bruod-er; don-er; ëb-er; ët-er; gat-er (clathrum); had-er (linteum ſciſſum) Parc. 3314; ham-er; jâm-er; keiſ-er; kërd-er (eſca) Mar. 9, wo ich chërder f. chorder leſe, Barl. 79. MS. 2, 119ᵇ; klëb-er (viſcus) troj. 9720; koch-er Nib. 3838; kult-er (culcitra) Nib. 7333; kumb-er (dolor); ſum-er; tën-er; vat-er; ving-er; wuoch-er; zah-er; zuck-er. —

nhd. ack-er; ang-er; bech-er; brûd-er; donn-er; eiſ-er; eit-er; êb-er; fehl-er; fing-er; geiſ-er (ſaliva); hâd-er (ſciſſio panni und jurgium); hamm-er; jamm-er; kaiſ-er; kât-er (felis m.); mard-er (martes); kœd-er; kumm-er; mâſ-er; ſchlumm-er; ſomm-er; ſplitt-er; vât-er; widd-er; wuch-er; zaub-er. —

engl. broth-er; fath-er; fing-er; laught-er; ſlumb-er; ſlaught-er (mactatio); ſumm-er; ſtai-r (gradus); tea-r; thund-er. —

*) gar nicht fallen hierher die compoſita ein-par, eimpar (ſitula) zui-par (gerula) obgleich ſie nhd. den ſchein von eim-er, zûb-er annehmen; auch die endungen -tar, -tara in mehrern baumnamen weiſe ich in die compoſition.

β) starke feminina auf -ara und ar:
goth. nur hleiþ-ra (taberna) — und auf -ar: daúht-ar; svist-ar — ahd. âd-ara (vena) N. 77,44; cham-ara (camera) O. II. 9, 5.; vëd-ara (penna) N. 53,7.; fluob-ara (solatium) T. 7, 4. 23, 1; mânôd-pluot-ara (menstrua) jun. 213; scult-ara (scapula); — und auf -ar: hleit-ar (scala) K. 26[b] gen. hleit-râ ibid.; muot-ar; suig-ar (socrus); suëst-ar; toht-ar; vielleicht ott-ar (lutra) monf. 414. Das verhältnis dieser -ara und -ar bedarf noch aufhellung; sollten sich im goth. -ra und -ar dem masc. -rs und -ar vergleichen? Das -a wäre denn auch im ahd. hleit-ar weggefallen? *).

agf. cëast-er (urbs); fëð-er (penna); frôf-er (solatium) auch mit -or frôf-or; sculd-er. — altn. siöð-ur, welches nicht ur-form, sondern gewöhnl. assimilation des nom. sg. fem. scheint, statt: siöð-ur-u = siað-ar-a. Gleiches gilt von æð-ur (vena), vielleicht besser öð-ur? îst-r (adeps) geht auch schwach îstr-a. —

mhd. âd-er Trist. 109[b] 110[a]; vëd-ere; leit-er; kamere; welche sämtlich stark declinieren, womit ich 1,684 berichtige. Die anomalen muot-er etc. verstehen sich von selbst. —

γ) starke neutra:
goth. áib-r (munus); avist-r (ovile, nicht áivistr); blôst-r (sacrificium) aus dem masc. blôst-reis gefolgert; gilst-r (tributum); maúrþ-r (homicidium); spáiskuld-r (sputum); silub-r (argentum). —

ahd. alt-ar (aetas); chort-ar (grex) chupf-ar; dëm-ar (crepusculum) Schilt. 215[b]; eit-ar (venenum); jâm-ar O. IV. 32, 12; kalst-ar (fascinum); këlst-ar (oblatio) J. 395.; last-ar (crimen); lëk-ar (cubile); lëd-ar (corium); lot-ar (vanitas); malt-ar (mensura frumentaria); oph-ar (sacrificium); polst-ar (cervical) K. 52[a] monf. 321.; phlastar; ruod-ar (remus); silup-ar (arg.); vëz-ar (catena) vielleicht vëz-ur?; viu-r (ignis, f. viuw-ar?); vlud-ar (rates)? jun. 224; vuod-ar (onus); vuot-ar (pabulum); wab-ar (vagatio) nur im comp. wabar-siuni zu belegen; waz-ar (aqua); wët-ar (tempestas); wunt-ar (miraculum); woldar (gloria) nur in comp. erhalten; zank-ar (? monf. 410. pitres zangares, mordacitatis, vielleicht auch masc.); zëpar (sacrificium) hrab. 965[b]; zimp-ar (materies); zoup-ar (veneficium) zouf-er N. 57, 6. —

*) 1, 618. sind überhaupt die ahd. -ara und dieses -ar aus versehen weggelassen.

agſ. nur folgende ziehen -er vor, die andern ſind bei -or aufzuſuchen: bolſt-er (cervical); corđ-er (cohors); fôd-er (pabulum); fôſt-er (nutritio); fŷ-r (ignis); gëolſt-er (virus); hät-er (veſtitus); hëolſt-er (latebrae); läf-er (ſcirpus); lëg-er (lectus, decubitus); tib-er (hoſtia); timb-er (lignum); ud-er (uber pecudum); vëd-er (aër); vät-er (aqua); väſ-er auch nur in comp. väſer-gang, väſer-ſŷne; vuld-er (gloria). —

altn. âng-r (angor); bolſt-r; eit-r (pus); fôſt-r (nutricatus); gamb-r (blateratio); lëđ-r (corium); ſlât-r (carnes mactatae); ſilf-r; tâ-r (lacrima); timb-r; vëd-r (aër); — auf -ar nur allein ſum-ar (aeſtas). —

mhd. alt-er; eit-er; îſ-er (ferrum) nur bei Wolfr. u. a.; opf-er; kord-er; kopf-er, kupf-er; kult-er MS. 2, 195ᵃ; kund-er (prodigium); laſt-er; lëd-er; lëg-er; luod-er (eſca, luxuria); muod-er (mamillare); ruod-er; ſilb-er; vlat-er? kol. 134; vuod-er; vuot-er; wazz-er; wët-er; wund-er; zimb-er; zoub-er. —

nhd. alt-er; eut-er; feu-er; fûd-er; futt-er; kupf-er; lâg-er; laſt-er; lêd-er; lûd-er; malt-er; mied-er; polſt-er; rûd-er; ſilb-er; waſſ-er; wett-er; wund-er; zimm-er. —

engl. bolſt-er; fodd-er; foſt-er; lay-er; timb-er; udd-er; wat-er; weath-er. —

δ) *ſtarke maſc. auf -aru.*
goth. huh-rus (fames); vint-rus (hiems) welche ahd. hunk-aru, wint-aru lauten ſollten, aber mit weggeworfnem -u hunk-ar, wint-ar, folglich den einfachen auf -ar gleichlauten. Eine nachwirkung glaube ich doch zu ſpüren. Wenn ſich nämlich im goth. ſum-rs (aeſtas, das wort kommt nicht vor und wird bloß vermuthet) und vint-rus unparallel ſtehen, ſo ſcheint auch ahd. das a in ſum-ar haſtender als in wint-ar, nämlich bei zutretender ſlexion zu gelten ſum-ares (aeſtatis) und wint-res? vgl. hild. 43. "ſumarô enti wintrô" (goth. ſumrê jah vintrivê?) welches wohl nicht bloß metriſch ſo geſetzt iſt, da das umgekehrte: wintarô enti ſumro unzuläßig wäre? auch bei K. 51ᵇ finde ich: in wintre neben in ſumere (ſumare) und 31ᵇ 44ᵃ ſumares (freilich auch 31ᵇ wintares, nicht wintres). Ferner heißt es im altn. gerade ſum-ar (aeſtas) neben vët-r (hiems); hûng-r iſt neutral; agſ. vint-er, nie vint-or, wie ſum-or. Aus dem mhd. hung-er, wint-er etc. läßt ſich nichts mehr ſchließen oder ſollte dun-re, don-re Triſt. 6794. Barl. 207, 14. 251, 16; hol-re (fiſtula) Bit. 8661. noch ein früheres ahd. dun-aru (goth.

þun-rus? Ulf. gebraucht þeihvô) hol-aru verrathen? vgl. hernach ven-re. Nähere bekanntſchaft mit dem goth. würde ausweiſen, ob nicht noch andere der im ahd. -ar und altn. -r zuſ. fallenden wörter gothiſch -rus und nicht -rs haben? Unſer blick iſt hier ſo beſchränkt, wie er es auf bloß nhd. ſtandpunct ſein würde, wenn entſchieden werden ſollte, ob lêſ-er (lector) ahd. lëſ-ar oder lëſ-arî lautete. —

ε) *ſtarke maſculina auf -arî;* eine fruchtbare ableitung, aber mehrere ſchwierigkeiten darbietend.

goth. ſind zwei arten zu unterſcheiden. Eine, wo dem ſchon vorhandnen -r (= ar) die vocaliſche ableitung -ei zutritt; ich finde hierher gehörig nur blôſt-reis (cultor), das ſich genau verhält, wie bei den l- und n-ableitungen maþ-leis, aſ-neis. Die zweite art, wo das -ar (nicht -r) mit dem -ei neuhinzutritt: bôk-areis (librarius); dáimôn-areis (*δαιμονιζόμενος, δαιμονισθείς*) *); láiſ-areis (doctor); liuþ-areis (cantor); môt-areis (telonarius); vagg-areis (cervical); vull-areis (fullo).

ahd. findet die erſte goth. art gar nicht ſtatt, ſondern es wird dem ſchon vorhandnen -ar noch ein vollſtändiges arì oder -àrì angefügt, es heißt nicht pluoſt-arì, ſondern pluoſt-ar-arì, pluoſt-r-ârì monſ. 405; kalſt-r-ârì (incantator) jun. 210. monſ. 405; zoup-ar-arì (veneficus) jun. 214; ſluob-ar-erî, ſluob-r-erî (conſolator) T. 164, 2. 165, 4. **); dieſes ahd. ar-arî ſteht dem al-arî, an-arî z. b. in vok-al-arî (auceps) aſ-an-arî (mercenarius) ganz gerecht und es bleibt dahingeſtellt, ob der Gothe fug-leis (wie maþ-leis und aſ-neis) oder etwa fug-lareis geſagt haben wird? Das auslautende î ſcheint frühe ſchon in i verkürzt. Die regel für die verlängerung -âri oder die beibehaltung des dem goth. -areis gemäßen -ari läßt ſich nach den verſchiednen ahd. mundarten nicht einſtimmig geben. Im T. entſcheidet der umlaut -eri für den kurzen vocal, gleichviel ob kurze oder lange wurzelſilbe vorausgehe: alt-eri (altare) 147; aſ-n-eri (mercenarius) 97; bët-eri (adorator) 87; bi-bot-eri (praeceptor) 111; buoch-eri (ſcriba) 183, 1. 205, 3; carc-eri (carcer) 163, 3; bi-gang-eri (cultor) 102, aſſim. bigengiri 132;

*) da Ulfilas *δαιμόνια* unhulþôns überſetzt, warum bildete er nicht unhulþareis?

**) phedirârî (aries, baliſta) doc. iſt das der deutſchen form angebildete mittellat. petraria.

gart-eri (hortulanus) 221, 4; bi-halt-eri (cuſtos) 215, 4; hunt-eri (centurio) 210, 1; in-ſûh-eri (foenerator) 138; ſihh-ez-eri (hypocrita) 84, 146; muniz-eri (monetarius) 149; ſol-eri (coenaculum) 157, 4; ſcrîb-eri (ſcriba) 141; ſpent-eri (diſpenſator) 146; ſcâh-eri (latro) 133; ſenning-want-el-eri (numularius) 117. Wenn folglich in andern, quantitativ gleichen wörtern kein umlaut gebraucht iſt, ſo wird man ihnen doch a und kein â zuerkennen: arn-ari (meſſor) 72, 6. 76; bët-al-ari (mendicus) 107. 132; carc-ari (carcer) 21, 2; coſt-ari (tentator) 15, 3; cëſ-al-ari (fullo) 91; ſiſc-ari (piſcator); lêr-ari (doctor) 12, 4. 128; nôt-numſt-ari (raptor) 118; teil-ari (judex) 105; touſ-ari (baptizator) 64, 7; trumb-ari (tibicen) 60, 12; wart-ari (ſpeculator) 79; wiz-in-ari (tortor) 99. — Bei O. lehrt das metrum, daß in dreiſilbigen wörtern dieſer form, wenn die erſte ſilbe lang und in vierſilbigen, wenn ſie kurz iſt, nur -âri, kein -ari gelte: alt-âri I. 4, 43. II. 9, 93; bët-al-âri (mendicus) III. 20, 61. 21, 11; brëd-ig-âri (praedicator) V. 12, 166; buach-âri (ſcriba) I. 17, 65. II. 3, 87; fâr-âri (tentator) II. 4, 9. IV. 16, 27; fiſg-âri (piſcator) V. 13, 68; gart-âri V. 7, 92; heil-âri (ſalvator) II. 14, 242; kark-âri IV. 13, 47. V. 20, 153, 176; lug-in-âri (mendax) IV. 7, 20; mun-iz-âri II. 11, 15; ſcâch-âri (latro) IV. 27, 6; ſek-il-âri (ſaccularius) IV. 2, 58. 12, 94; ſpent-âri V. 8, 72; wî-âri (piſcina) III. 4, 6; zuht-âri (praeceptor) Sal. 56. Dreiſilbige mit erſter kurzer ſilbe und vierſilbige mit erſter langer ſcheinen dagegen -ari zu behalten: ſol-ari (coenaculum) IV. 9, 20. 21, 2; ſcrib-ari (nicht ſcrîb-) I. 20, 46; mëz-al-ari (lanio) II. 11, 14, 51; koſt-inz-eri (conſtantienſis) Sal. 4. wofür auch der umlaut *) in letzterm ſpricht. — N. entſcheidet durch ſeine ſchreibung -âre für langen vocal, ohne rückſicht auf die vorhergehenden ſilben; beiſpiele: aht-âre (perſequutor) 19, 2. 30, 16; ambaht-âre (miniſter) 102, 21. 103, 4; chund-âre (angelus) 32, 14; fâr-âre (ſeductor) 55, 9; frum-âre (miniſter) 77, 49; halt-âre (ſervator) 49, 24; hëlſ-âre (adjutor) 18, 15; jëh-âre (teſtis) 26, 12; laſt-er-âre (calumniator) 38, 2; loſ-âre (auditor) 45, 5. 103, 4; lôſ-âre (redemtor) 18, 15; un-liumend-âre (calumniator) 71, 4; pe-neimed-âre (teſtator)

*) den ſonſt O. in unbetonten ſilben wohl entbehrt, vgl. widari, nidari; fehlerhaft wäre aber alteri II. 9, 93. und ſcâhero II. 11, 46. geſchrieben. Auffallende aſſimilation iſt ſpîh-iri (horreum) I. 28, 31. und leit-iri (ductor) IV. 16, 46. f. ſpîh-âri, leit-âri.

82, 6; aba-nëm-âre (ſuſceptor) 13, 3; prëdi-âre 65, 15; priev-âre (ſcriba) 68, 3; reiz-âre (provocator) 67, 8; ſcâp-âre (vellus) 71, 6; ſcuol-âre 33, 4; ſel-ed-âre (inquilinus) 60, 5; ſund-âre (peccator) 31, 9; uob-âre (cultor) 68, 8; miſſe-wend-âre (obtrectator) 38, 2 u. a. m. Unrichtig ſteht zuweilen e geſchrieben: arn-era (meſſores) 88, 36. ſprang-ere (ſaliens) 38, 8; inphang-ere (ſuſceptor) 53, 6. 58, 10, 17; etc. — In ältern denkmählern, wo uns genaue ſchreibung, umlaut und metrum im ſtiche laßen, wage ich nicht über -arî, ari, ârî, âri zu entſcheiden und begnüge mich mit anführung der wörter: art-ari (cultor) jun. 198; ell-an-ari (aemulator) doc.; in-kang-ari (invaſor) hrab. 965ᵃ; gang-ar-ari (peregrinus) K. 50ᵇ; germ-in-ari (incantator) doc.; haſ-in-ari (ſtrator) doc.; hav-an-ari (ſigulus); heil-iſ-ari (haruſpex); her-j-ari (graſſator) hrab. 965ᵃ; miſſa-huarp-ari (everſor) 972ᵃ; jag-ari (venator) hrab. 951ᵇ; irr-ari (haereticus) 962ᵃ 966ᵃ; lad-ant-ari (fullo) monſ. 333; int-lêh-an-ari (foenerator) monſ. 349; leid-iz-ari (oſor) monſ. 369; liſt-ari (artifex) K. 53ᵇ; hlioz-ari (ſortilegus) jun. 251; lupp-ari (veneficus) hrab. 976ᵃ; mëld-ari (proditor) 959ᵇ; mëzz-ari (menſor) monſ. 345; mûr-ari (caementarius) doc.; mûſ-ari (larus); olpent-ari (dromedarius) doc.; pâk-ari (altercator) hrab. 952ᵃ; ana-pët-ari (adorator) hrab. 953ᵃ; pët-al-ari (mendicus) 960ᵇ; pilid-ari (aemulator) doc.; pint-ari (ſtrator) monſ. 328; priev-ari (librarius) doc.; rât-iſſ-ari (conjector) monſ. 325; rëhh-ari (aemulator) monſ. 345; rûn-ari (ſuſurro) hrab. 975ᵃ; rûn-az-ari (idem) jun. 227; ſang-ari (cantor) K. 30ᵇ; ſalp-ari (pigmentarius); ſacc-ari (rogus) jun. 191. monſ. 339. 384; ſat-al-ari (ephippiarius); troum-ſceid-ari (interpres ſomnii); ſcunt-ari (aſſentator) doc.; ſez-ari (conditor) doc.; ſliht-ari (blanditor) hrab. 954ᵇ; ſloph-ez-ari (circumcellio) doc.; ſpan-ari (ſuaſor) 974ᵇ; ſpih-ari (horreum); ſpih-ari (explorator) jun. 203; ſtam-al-ari (balbus); ſtiur-ari (recuperator) monſ. 355; ſtuot-ari (mulio) monſ. 384. 400. jun. 383; ſuon-ari (praeſul) jun. 244. monſ. 379; ſuohh-ari (quaeſtor) hrab. 973ᵃ; ſuëg-al-ari (tibicen) jun. 253; ſueig-ari (bubulcus) doc.; ſuihh-ari (gyrovagus) K. 20ᵃ; trumb-ari (tibicen) jun. 253; tûm-ari (hiſtrio) jun. 228. 315; vir-in-ari (ſceleſtus) K. 29ᵇ jun. 246; vlêh-ari (adulator) jun. 186. monſ. 410; vog-al-ari jun. 187. hrab. 951ᵇ; vuok-ari (ordinator) doc.; waht-ari (vigil) monſ. 342; wart-ari (idem) doc. 219ᵃ; wak-an-ari (rhedarius); wëhh-ari (hebdomadarius)

K. 43[a]; wërr-ari (ſchismaticus) monſ. 375; wemm-ari (corruptor) hrab. 958[a]; wurz-ari (herbarius) 976[a]; zëh-an-ink-ari (decanus) K. 56[b] 59[a]; zoll-an-ari (telonarius) jun. 246. und eine menge ähnlicher vgl. gl. blaſ. 31–40. Namentlich fallen hierher alle von ländern und örtern gebildeten benennungen der leute, z. b. vranhônô-vurt-ari (francofurtenſis) *) dergleichen ſich in diplomen des 8. 9. 10. jahrh. überall finden, z. b. walt-chirihharô-marha, huninc-hovarô-marha bei Neug. nr. 546. 541. Nicht ſelten begegnet da die ſchreibung -arro ſtatt und neben -aro, wie Neug. 512. obor-dorſarro, haſinchovarro etc. welche gemination vielleicht die kürze des a bezeugt? Auch K. 40[a] altarres, 52[b] liſtarra, 20[a] ſuihharro, doch nicht minder bei N., dem â gebührt, prievarra 68, 3. ſunderra 100, 8. loſarra 103, 4 etc. Es mag alſo eher nachwirkung des ableitungs -i ſein, liſtarra ≠ liſtarjâ etc. —

agſ. kurzvocaliſch *-ere:* câſ-ere (caeſar); dôm-ere (judex); ët-ere (commeſſator); fug-el-ere (auceps); fiſc-ere; hunt-ere (venator); plëg-ere (luſor); reáſ-ere (praedo); rûn-ere (ſuſurro); ſæd-ere (ſator); ſvëlg-ere (lurco); tvic-ere (oſſarius); vang-ere (cervical); vrît-ere (ſcriptor); vud-ere (calceus ligneus) etc. —

altn. gleichfalls organiſches *-ari,* nur mit unorganiſch ſchwacher flexion (1, 652.): bak-ari (piſtor); borg-ari (civis); brut-l-ari (vendax); dôm-ari (judex); fiſk-ari; giard-ari (vietor); keiſ-ari (caeſar); kiall-ari (cella); mal-ari (molitor); mâl-ari (pictor); meiſt-ari (magiſter); pîp-ari (tibicen); pund-ari (trutina); rup-l-ari (praedo); rût-ari (ebrioſus); ſkap-ari (creator); ſkrif-ari (ſcriptor); þamb-ari (heluo) u. a. m. Ob man umlaut *eri* in gâng-l-eri (viator) ætt-l-eri (degener) vermuthen darf? Biörn erklärt gâng-leri, ætt-leri durch compoſition, vgl. v. leri. —

mhd. herrſcht zwar *-ære* und beſtätigt die ausbreitung des ahd. -âri; beiſpiele ergeben ſich aus den ahd. von ſelbſt, hier noch andere: biet-ære (oblator) Parc.

*) dieſes -ari verbindet ſich natürlich nur mit dem *unflectierten* ſubſt., nie mit dem dat. ſg. pl., in welchem ſo viele ſtädte und ländernamen ſtehen (1, 776. 777.); daher z. b. das nhd. ſachſenhauſener ſt. ſachſenhauſer undeutſch wäre, ahd. ſahſônô-hûſ-ari (unmöglich-hûſum-ari). Freilich erlaubt ſich der gefühlloſe ſprachgebrauch: ein hom-berg-er (von hom-berg, d. i. zë hôm-bërge, zë hôhem bërge) ſt. hôch-berg-er. Gleich undeutſch iſt Wirtemberger.

182[c]; dien-ære (miniſter) Wilh. 2, 160[b]; eſ-el-ære (agaſo); eg-ed-ære (herpicarius); be-halt-ære (conſervator); heime-lìch-ære Triſt. 8472. (8589); kall-ære (garrulus); mâd-ære (meſſor); minn-ære (amator); mord-ære (homicida); pfand-ære (pignerator) Parc. 144[a]; pfeter-ære (baliſta) Parc. 47[c]; puſûni-ære (buccinator) Parc. 137[b]; tavel-runder-ære Parc. 156[b]; ſager-âre (ſacrarium) Mar. 59; ſchâp-ære (vellus) trev. 51[b] Mar. 114; ſcheid-ære Nib. 6373; ſcilt-ære (pictor) Parc. 38[b]; ſculd-ære (debitor); ſened-ære; ſlich-ære (irreptor) Parc. 41[c]; ſling-ære (funditor) Parc. 44[b]; hâr-ſliht-ære (compoſitor cincinni, homo mollis) Wilh. 2, 145[b]; ſlüʒ-el-ære (claviger) Barl. 304; ſnarrenz-ære (garrulus) MS. 1, 127[a]; ſparw-ære (ſparvarius) Parc. 172[b]; ſuoch-ære (aggreſſor) Parc. 50[a]; tiht-ære; trink-ære; vid-el-ære; valſch-ære (falſarius) Parc. 87[c]; gewalt-eſ-ære Triſt. 10898. (11031); wat-ære (pervaſor) MS. 2, 9[a]; wund-er-ære Triſt. 9893 (10013) etc. Die wurzel lautet durch das e in ære nicht um; etwas anders iſt, wenn in mehrfacher ableitung der umlaut *ſonſt* begründet wird, z. b. in eſelære, ſlüʒʒelære weckt ihn das -el (-il). Die häufige ableitung *-en-ære* pflegt aber ſchon jetzt eine unorg. einſchiebung des *en* zu verurſachen. Organiſch ſind z. b. ëb-en-ære MS. 2, 146[a]; hav-en-ære (figulus); wag-en-ære (carpentarius); lüg-en-ære (mendax) trüg-en-ære (fallax) Parc. 87[c]; untadelhaft auch die fremden: marn-ære (marinier) valken-ære (fauconier) Parc. 172[a]; palten-ære (pautonier) Triſt. 113[a]; zoln-ære (telonarius Parc. 129[b]); garten-ære (cod. pal. 361. gertenâre) wage ich nicht aus dem franz. jardinier zu führen, da die gl. monſ. 394. gartinari höheres alter bewährt *); aber in barm-en-ære (miſericors) MS. 1, 125[b]; bog-en-ære (ſagittarius) MS. 1, 127[a]; wild-en-ære (venator) MS. 2, 134[a] Triſt. tiht-n-ære (poëta) liederſ. etc. läßt ſich das -en nicht rechtfertigen, es wäre denn ſchon in andern vorausgegangenen ableitungen (wie in hav-en, lüg-ene) erweiſlich. Stände ſmeichen (adulari) f. ſmeichenen (wie wâfen f. wâfenen) ſo bliebe ſmeich-en-ære (adulator) MS. 2, 132[b] unangreifbar und der misbrauch nimmt grade zu in den ſpätern mundarten. — Neben dem regelmachenden -ære finden ſich indeſſen ſpuren der alten kurzvocaliſchen ableitung, wie es ſcheint, im ſinne der otfriediſchen unterſcheidung. Nach kurzer wurzel-

*) hatte die flexion garto, gartin hier und in andern einfluß? oder gab es ein fem. gartina? vgl. jardin, das deutſcher wurzel iſt.

silbe steht bei guten, alten dichtern kaum -ære, sondern -*ere*, -*er* und wenn l, n vorausgieng, -re, überall mit nun eintretendem umlaut. Mithin kein jag-ære, pflëg-ære, vanære, sol-ære, hël-ære vielmehr: jeg-ere (venator) Nib. 3736. 3745. 3770. 3773. im einschnitt; jeg-er bei Conr. schm. 262. troj. 137ᵇ: lëg-er; hël-re Ulr. Trist. 2956. 64. 70; ven-re (vexillifer) blas. 31ᵃ jun. 299. Cod. pal. 361, 42ᵃ·ᵇ. Ben. 97. MS. 2, 89ᵇ troj. 189. (Oberlin 1717.); söl-re (coenaculum) jun. 318. etwan auch böl-re (mortarium) von boln (jacere)? Hier müßen besonderheiten jedes dichters geprüft werden, denn nicht nur einzelne, zumahl spätere erlauben sich bei kurzer wurzel ære, z. b. wel-ære (elector) MS. 2, 131ᵇ, sondern auch ältere -er bei langer, mit oder ohne umlaut? vgl. soum-er Nib. 6353; huot-er Wilh. 2, 186ᵇ; harpf-er Trist. 3395. (Hag. 3508. gegen das metr. harpfære); schæp-er (vellus) troj. 50ᵇ; zuweilen noch tieftonig wie MS. 2, 196ᵇ dien-èr: gër. liedersf. 189. vugl-èr: hër.

Auch mnl. wechseln -are, -ere, -er nach andern grundsätzen, vgl. 1, 688. 689; unorganische en-are scheinen morden-are (interfector) molen-are (molitor) doch vgl. franz. meûnier f. meul-nier, moul-in und ital. mulinaro.

Nhd. sind alle -ære aufgegeben, und, gleichviel was vorausgehe, in -*er* gekürzt: böll-er; fisch-er; gêb-er; jæg-er; werk-er; mörd-er; müll-er; pfänd-er; ritt-er; rett-er; fäng-er; föll-er (coenaculum); schöpf-er; sünd-er; venn-er (vexillifer); wæl-er etc. Die zahl dieser wörter ist größer und kleiner als früherhin. Größer, weil man den grundsatz stellt, daß sich aus jedem inf. ein solches masc. zeugen laße, wiewohl das gefühl ableitungen wie fließer, schießer, lieber, brenner (nicht mordbrenner) etc. aus fließen, schießen, lieben, brennen verwirft *). Nach den inf. regelt man auch den schwankenden umlaut, es heißt: vogler, maurer, zauberer, stammler, gaukler, sûcher etc. lästerer, münzer, liebäugler, heuchler etc. wegen der inf. vogeln — lästern. Allein es hinterbleiben ausnahmen, welche jenes princips unhaltbarkeit zeigen, z. b. erhalter, handlanger bestehen zwar mit erhalten, handlangen, nicht behälter,

*) cap. VI. wird ausführen, daß die alte sprache viele subst., die wir jetzt mit -er ableiten, durch das einfache wort in schw. form ausdrückte, z. b. scolo (schuldner) trinho (trinker) etc.; was mhd. mord-ære, hieß früher murd-r-jo.

empfänger, taglöhner mit behalten, empfangen, taglohnen. Ferner folgt jæger, pfänder aus jägen, pfänden, nicht aber müller, mæther, venner etc. überhaupt aus infinitiven. Die alte ſprache leitete eben die meiſten ſolcher wörter aus ſubſtantiven, in der that ſtammen vogalari, viſcari nicht aus vogalôn, viſcôn, ſondern aus vogal, viſc; einzelnen ſtehen gar keine parallele verba zur ſeite. Und wie heute aus ſubſt. weiter keine ableitungen auf -er treiben, ſind auch manche alte bildungen, weil die verkehrung des organiſmus den inf. für ſie nicht wuſte, erloſchen, z. b. nhd. kein ſchlüßeler, eſeler, ſůter, liſter (wohl aber überliſter). — Der unorg. *-ner* ſind mehr geworden, neben hâfner, gärtner, lůgner, eigner, wâgner gilt ein: bôgner, bildner, gleiſner, hüttner, harfner, glöckner, klempner, kürſchner, lautner, redner, ſchuldner *), ſöldner etc. in eigennamen ſogar: müllner, kältner, ſchildner. Noch unrichtiger iſt ſchilderer (pictor) nach dem inf. ſchildern (mhd. ſciltære, nnl. ſchilder). —

Engl. gilt bloßes *-er:* fiſh-er; fowl-er; glov-er; hatt-er; kill-er; ſwill-er (vorax); ſlumber-er u. a. m.; garden-er, jewell-er, marin-er entſpringen aus dem franz. —

Die meiſten ableitungen auf *-arî* drücken handelnde maſc. **) aus, doch nicht nothwendig alle; namentlich bezeichnen die aus dem latein ſtammenden altari (altare) karkari (carcer) ſolari (ſolarium) ſpîhhari (ſpicarium) wîari, wîwari T. 88. (vivarium) ſagerâre (ſacrarium) bunre (bonnarium, terminus) jun. 306. pfeterære (petraria) kiallari (cellarium) wofür mhd. kelre jun. 285. pundari (pondus) zentner (centenarius) lauter ſachen. Woher rührt ſaccari (rogus)? es könnte auch deutſch ſein wie vaggareis, mhd. wangære (culcitra) halſ-âri (cervical) flor. 983[a] oder ahd. ehirari (ſpicarium) blaſ. 32[b]. —

ζ) *ſtarke (oder ſchwache) femin. auf -arî,*
können aus jedem adj. auf -ar entſtehen, dem nur das î zugefügt wird, daher ſie ſich von den (meiſten) männlichen ableitungen -arì, wo auch das -ar hinzutritt, ſehr unterſcheiden; goth. finde ich nur mund-rei (ſcopus)

*) dieſes ſcheint doch älter, ja ahd., wenigſtens ſteht ſculdenare in der gebetsformel bei Lambec. II. p. 462.

**) ob *-arî* mit dem ſtarken verbo nr. 571[b] zuſ. hängt? dann erläuterte der ablaut zugleich -ârî.

Philip. 3, 14.; — ahd. hërapaz-arì (mediocritas) monſ. 377. 380., ein gleich dem adj. etymologiſch dunkles wort; êrach-arî (antelucanum) monſ. 353; camb-rî (ſagacitas) jun. 235. 250; mak-arì (tenuitas) monſ. 394; pitt-arî (amaritudo) aſſim. pitt-irî O. V. 8, 99.; ſlëff-arî (lubricitas); ſmëhh-arì (elegantia); vak-arî, ſag-arì (claritas) T. 179, 2.; vinſt-arî, ſinſt-rî (obſcuritas) K. 17ª; ſûp-arî (mundities) etc.; weik-arî, weig-rì (faſtus, faſtigium) monſ. 348. 376. 384. 387. weig-arî (abuſio) doc. vgl. das verb. weigern (denegare, ſtolz abweiſen?) — mhd. bitt-er, heiſer (raucedo) trev. 63ᵇ vinſt-er, liuter (Triſt. 48ª) doch ſelten vorkommend; nhd. noch ſeltner, nur dichter gebrauchen: die ſinſt-re, heit-re, bittre, nie aber: die mäg-re, ſäub-re, täpf-re, läut-re. —

η) ſtarke neutra auf -ari,

goth. ſilêg-ri, ſilig-ri (latibulum), falls es kein maſc. ſilêg-reis? wenn ſich der vorſatz ſi- erklären ließe, ſo wäre lêg-ri, lig-ri ein ahd. lâk-ari, lëk-ari (ein gelä-ger). — ahd. collectiva, von ſubſt. auf -ar ſtammend: ki-wit-ari (tempeſtas) un-gi-wit-iri O. III. 8, 19; un-wit-ari jun. 215. hrab. 970ª; ki-zimp-ari (tabulatum) und ohne zweifel andere, wie ki-hlaht-ari, ki-vid-ari etc. — mhd. ge-wit-ere; ge-vid-ere; ge-zimb-er; ge-hem-ere; ge-tæp-er (? vielleicht fem.) troj. 50ᵇ; ge-linſt-er (? Loh. 55.) etc. — nhd. eine ziemlich häufige form: ge-witt-er; ge-fid-er; ge-hämm-er; ge-lächt-er; ge-jämmer u. a. m. wiewohl einige, zumahl alle, welche nicht von ſubſt. ſondern von verbis gebildet ſcheinen, näherer prüfung bedürfen: gelichter, gewimmer, geflüſter. Unrichtig fehlt auch der umlaut in geſchnatter, gedonner u. a. — agſ. finde ich nur getimb-re (ſtructura) und altn. keine ſolche bildungen, akk-eri (anchora) iſt' fremdes urſprungs. — Dem ahd. vink-iri (annulus) jun. 195., aſſim. f. vink-ari, gebricht collective bedeutung (welche auch eigentlich durch den vorſatz ki- bei den übrigen entſpringt); ſpäter galt ſing-ir-în T. 97. N. (Stald. p. 268.) trev. 52ᵇ, welches man wie *δακτύλιος* für das adject. (digitalis) nehmen könnte *) noch mhd. vingerîn Roth. 5ª 40ᵇ Parc. 170ᵇ Wilh. 2, 147ᵇ, woraus endlich, aber unpaſſend das ſubſt. vingerlîn jun. 294. Parc. 18ᶜ 31ª gemacht wurde, welches im grund nur einen kleinen finger, keinen ring bedeuten kann. —

*) vgl. ſlav. prſt (δάκτυλος) prſten (ring, δακτύλιος); doch goth. das compoſ. ſiggra-gulþ, altn. fingr-gull.

ϑ) *fchwache mafculina* (erfter oder zweiter decl.) goth. maúrþ-rja (homicida); tim-rja (faber lign.); fvaíh-ra (focer). — ahd. ki-alt-aro (coaevus) zfg. galtro (collactaneus) monf. 363. 365, von dem fubft. alt-ar zu leiten; am-ero (avis quaedam) trev. 15ª; anh-aro (anchora) blaf. 106ª, doch der beftätigung bedürfend, da mhd. ftarke decl. gilt, auch trev. 60ᵇ ank-er haben; ham-ift-aro (gurgulio)? flor. 984ª hamiftro und jun. 270. hamelftre); hap-aro? zwetl. 113ᵇ hav-aro? (avena) altweftph. hav-oro, vielleicht mit â zu fchreiben, nach dem altn. hâfri?; mard--aro (?caro) jun. 200. wo quëc mardaro, (caro viva) ein bedenkliches wort; molcht-ero (emolumentum etwa molitorum?) jun. 314. fcheint verderbt; murd-rëo (homicida) hrab. 965ª mifc. 1, 19, ft. der vollen form murd-arjo; vat-arjo (patruus) wofür fatur-ëo hrab. 971ª und fpäter affim. vet-iro, vet-ero trev. 7ᵇ desgl. ge-vat-ero (compater) f. kivat-aro? gl. jun. 266; zant-aro (calculus) jun. 236. monf. 333. zand-eren (carbones) N. 17, 9. 139, 10. — agf. ëaf-ora (proles) altf. ab-aro; gand-ra (anfer mas); rêð-ra (remex). — altn. hâf-ri (avena) doch gibt Biörn. nur den pl. hâfrar an; fôft-ri (nutritor). — mhd. g'alt-er (coaetaneus) Mar. 140; gâland-er (alauda) hab-ere (avena) wofür hab-er (ftark) Ottoc. 17ᵇ; vet-er (patruus); ge-vat-ere (compater); nhd. declinieren vett-er, gevatter, hab-er, hamft-er ftark. — So wie einige der hier aufgeführten wörter der bedeutung und form nach ungewis find, da die affim. und der durch das -i zweiter decl. gezeugte umlaut die reine ar-form verdunkeln; habe ich einige andere, ohne hinlängliche überzeugung, den ir- und ur- formen beigezählt. —

ι) *fchwache feminina,*

goth. fvaíh-rô (focrus); hvilft-rjô (loculus). — ahd. âkal-aft-ara (pica) âgalaftra monf. 412; am-ara (miliaria, avis) jun. 268; haift-ara (capiftrum); kaneift-ara (fcintilla); lang-ara (deambulatio) monf. 340. doc. 222ª; vol-leift-ara (affiftrix) monf. 343; lûd-ara, lûd-ra (cunae, cunabula, involucrum) hrab. 957ª flor. 982ᵇ doc. (vgl. altn. lûðr, culeus, faccus, arca, ciftella) *); chuo-mëlht-ara (mulctra) chu-mëlhtra doc. (vgl. Stald. 2, 207. melchtere); vlëdar-mûft-ara

*) zugleich auch buccina, tuba; woraus fich vielleicht die fage von Aslög erklärt, die als kind in einer harfe (harpa f. lûðr?) herumgetragen wird? vgl. Vafþr. 35. legja â lûðr.

(veſpertilio) jun. 232; nat-ara (vipera); ôſt-ara (paſcha) K. 33ᵃ 44ᵇ O. I. 22, 5. IV, 9, 8. T. 153, 2. 155, 1. 157, 1; pfîf-ara (tibia) jun. 253. vielleicht tibicina?; plat-ara (veſica); ſalp-ara (unguentaria) monſ. 325; naht-ſank-ara (degallinatio?) zwetl. 119ᵃ; ſpeihh-alt-ara (ſputum) T. 132; ki-vat-ara (commater); viur-ara (ſocaria) monſ. 326; winiſt-ara (ſiniſtra manus) *) und ſicher noch andere. — agſ. äd-re (vena); bläd-re (veſica); culuf-re (columba) vgl. ſlav. golub; eáſt-re (paſcha) kann ich nicht gehörig belegen, es ſtehet oft eáſtro und eáſtron im pl.; näd-re (vipera); zumahl aber viele auf -eſtre, iſtre, welche meiſtens handelnde feminina ausdrücken, z. b. bäc-eſt-re (piſtrix); ëov-eſt-re (ovile); cänn-eſt-re (genitrix); fôſt-re (nutrix); lær-eſt-re (doctrix); milt-eſt-re (meretrix); ræd-eſt-re (lectrix); ſang-eſt-re (cantatrix); ſeám-eſt-re (ſartrix); vëbb-eſt-re (textrix); vit-eg-eſt-re (prophetiſſa) etc. — altn. blad-ra; nad-ra; fôſt-ra (nutrix); îſt-ra (adeps); oſt-ra (oſtrea) ſonſt keine auf -ſtra, ſondern piſtrix, cantatrix wird umſchrieben: bakara-kona, ſaungvara-kona. — mhd. âgelſt-er (pica); blat-ere; nat-ere; vip-ere; kult-er (culcitra) Parc. 16419. 22723; ganſt-er (oder genſter, gænſter? ſcintilla); gæneſter herrad. 198ᵇ; ſchûlt-er ſchw. decl. Parc. 5642. — nhd. amm-er; auſt-er; elſt-er (pica); blatt-er; natt-er; ôſt-ern nur im pl. — nnl. add-er (vipera); bladd-er und viele auf -ſter, z. b. bakſt-er (piſtrix); bedel-ârſt-er (mendicula); koppel-ârſt-er (lena); mâkſt-er; nâiſt-er (netrix); voedſt-er (nutrix); zangſt-er, zingſt-er (cantatrix) etc. — engl. add-er; bladd-er; culv-er; auch noch einige auf -ſter: ſpinſt-er (filatrix) webſt-er (textrix); da aber letzteres ebenwohl textor, und ſeamſt-er (ſutor) [neben ſeamſt-reſs, ſartrix] gameſt-er (luſor) bedeutet, ſo läßt ſich daraus auf agſ. ſchwache maſc. vëbbeſtra (textor) gameſtra (luſor) ſchließen und geht (wie aus dem ahd. hamiſtro, altn. fôſtri) hervor, daß die bildung -ſt gar nicht aufs fem. beſchränkt werden darf [mehr davon hernach beim ST.] —

2) *adjectiva.*

α) *erſter declination.*

goth. ab-rs (validus); fram-ald-rs (provectus aetate) nur der comp. ald-rôza zu belegen; báit-rs (amarus); ſag-rs (aptus); mund-rs (vigil, citus?) es kommt nur das ſubſt.

*) die baum- und pflanzennamen affoltera, hiefaltera, wehhaltera ſuche man bei der compoſition, vgl. die note ſ. 122.

mund-rei vor, deſſen bedeutung nicht recht zu citus paſſet; láus-qviþ-rs (jejunus, eig. losbäuchig); ſnut-rs (callidus); und mit bleibendem a, ohne s: anþ-ar (alius) ſowie die poſſeſſ. ïggv-ar, ïzv-ar, ugk-ar, unſ-ar (1, 783). —

ahd. and-ar (alius) ſowie die poſſ. unſ-ar etc.; êrahh-ar? ërahh-ar? (antelucanus) O. I. 19, 31, auch in ahd. urkunden eigenname; heit-ar (ſerenus) hrab. 974ᵇ; hë-rapaȥ-ar (mediocris) monſ. 355; hlût-ar (purus) T. 36, 3. 44, 11; kamb-ar (ſtrenuus) jun. 225; kank-ar (ambulans) eigenname in ahd. dipl. und aus gangarari K. 50ᵇ zu folgern; lunk-ar (expeditus) jun. 203; mak-ar (exilis) mag-er N. 101, 6; munt-ar (vigil) aus dem verbo zu ſchließen; pit-ar (amarus); ſeik-ar (languidus) aus dem verbo zu ſchließen; ſihh-ar (immunis) monſ. 356, beßer wohl ſihh-ur; ſlëſſ-ar (lubricus, proclivis) Schilt. 746ᵇ monſ. 409. auch wohl richtiger ſlëſſ-ur; ſmëhh-ar (venuſtus) hrab. 961ᵇ blaſ. 5ᵃ; ſuank-ar (praegnans) jun. 192. O. I, 5, 74; ſuëph-ar (vafer) hrab. 976ᵃ; taph-ar (? gravidus) monſ. 390; timb-ar (obſcurus) N. 17, 10, 13. 96, 2; tûb-ar (ignobilis, ſtolidus) monſ. 396. dûſ-ar O. II. 22, 58; vak-ar (pulcher); vinſt-ar (obſcurus); vult-ar (hirtus) ſult-ar, ſult-er O. IV. 29, 78. vgl. altn. fyldr (hirtus); oder wäre das ſubſt.? vgl. valter (?dolus) lie-derſ. 269; vrâȥ-ar (procax) monſ. 356. doc.; wahh-ar (vigil) O. IV. 7, 106, 123; weig-ar(faſtuoſus) nach dem ſubſt. zu ſchließen; winiſt-ar (ſiniſter)? ich ſinde nur das fem. winiſt-ra ſubſtantiviſch und ſchwach. —

agſ. nur wenige, die meiſten -or vorziehend: fäg-er (pulcher); lung-er (celer) aus dem adv. lung-re (confeſtim) zu ſchließen; mäg-er (macer); oþ-er (alter) desgl. die poſſeſſ. —

altſ. dunk-ar (obſcurus); hêd-ar (ſerenus); lung-ar (celer); oth-ar (alius). —

altn. ann-ar (alius); dap-r (obſcurus, languidus); dig-r (craſſus); fag-r (pulcher); gag-r (abſurdus); gîf-r (vehemens); ît-r (eximius); lip-r (agilis); mag-r (macilentus); ſnot-r (prudens); vit-r (ſapiens); die poſſ. haben -ar. —

mhd. and-er; dimſt-er (obſcurus) Roth. 17ᵃ, iſt eigentlich mnd.; gland-er (ſplendidus) Parc. 165ᵃ 181ᶜ Vrib. 3998. 4405. 4511. 4804. 6815; hag-er (macer) Vrib. 5106; heiſ-er (raucus) troj. 17758. Ernſt 154; heit-er; klëb-er (viſcoſus) Loh. 136; lung-er (avidus) Wilh. 3. 321ᵇ 414ᵃ; lût-er (limpidus); mund-er (alacer) MS. 1, 130ᵇ troj. 14116. 25111; ſchit-er (fragilis) Loh. 116. (vgl. Stald. 2, 320); ſeig-er (aegre ſtillans) troj. 6916; ſëck-er

(? libidinoſus) Tit. 264: lëcker; ſich-er (ſecurus); ſûb-er (purus) Wig. 5435. Barl. 239, 2; ſwang-er; tapſ-er (pulcher, exilis?) troj. 19896. die mon. boica XXIII, 670. haben: handel alſo groß und tapfer (ponderoſus); timber (caliginoſus); tunk-er fr. belli 12[a]; vinſt-er (obſcurus) wack-er (vigil); weig-er (ſuperbus) zu folgern aus weigerlîch Nib. 2044. 7581; winſt-er (ſiniſter) Parc. 265; zang-er (ſtrenuus) mehrmahls im Tit. und bei Jeroſchin. —

mnl. dapp-er (fortis) Maerl. 2, 24; dêmſt-er (tenebroſus) 1, 6; donk-er (obſcurus) 2, 243; weigh-er (ſuperbus) 2, 213. —

nhd. and-er; finſt-er; hâg-er (macer); heiſ-er; heit-er; laut-er; leck-er (delicatus); mâg-er; munt-er; ſaub-er; ſich-er; ſchwang-er; tapſ-er (validus); wack-er; in volksmundarten noch andere, vgl. Stald. unter: nuſ-er, ſchleit-er, ſtob-er, zimpſ-er etc. —

nnl. dapp-er; dimſt-er, demſt-er; donk-er; leck-er (lautus); ſchrand-er (ſubtilis); têd-er (tener); zwang-er. —

engl. dapp-er (agilis) *); fai-r; oth-er. —

β) zweiter declination,

goth. keine; ahd. nur eiv-ari (amarus) N. 10, 7. (eivero adv. 104, 28); ſûp-ari (mundus) aſſim. ſûbiri T. 46, 3. 155, 6; beide von den ſubſt. eiv-ar und ſûp-ar entſpringend, daher ſich noch manche andere denken laßen, z. b. drî-wint-ari (triennis). — agſ. läſ-eld-re (planus); lŷð-re (pravus); ted-re (tener, fragilis); þŷſt-re (tenebroſus) altſ. thiuſt-ri; þri-vint-re (triennis) ebenſo tvelfvint-re, hund-vint-re (duodecim, centum annos natus); ſŷſ-re (ſobrius). — mhd. vermag ich weder ein eiv-er noch ein ſiub-er zu beweiſen, vielmehr habe ich, nach dem nhd. unumlaut, ſûb-er zur erſten decl. gerechnet; oder zeigen gute hſſ. ſiuber? Der umlaut im nnl. duiſt-er und zuiv-er beweiſt nichts und das nhd. düſt-er iſt unhochdeutſch, wie finſter beinahe unniederdeutſch (doch altſ. finiſtri (caligo).

3) *verba*

α) erſter ſchwacher conjugation,

goth. bi-ab-r-jan (ſtupere, percelli); ga-ſah-r-jan (ſ. fag-r-jan, aptare); hugg-r-jan (eſurire); maúrþ-r-jan (occidere); tag-r-jan (flere); tim-r-jan (aedificare). —

*) zuſ. hang der bedeutungen dieſes adj. in den verſchiednen ſprachen: alacer, fortis, gravis, hebes auf der einen, und alacer, agilis, exilis, venuſtus auf der andern.

ahd. eit-ar-jan (venerare) jun. 254; heit-ar-jan (ſerenare) hymn. 5, 3; hint-ar-jan (impedire); hunk-ar-jan (eſurire) T. 121. 152. hungren, hungrita; murd-ar-jan (necare) monſ. 404. 411. far-murdran, far-murdrit; nid-ar-jan (humiliare) nidiru O. IV. 11, 96. nidarremês K. 26ª kanidartêr K. 54ª fornidaren T. 39, 2. 193, 1; ſûp-ar-jan (mundare) ſûbiren T. 13, 24; vinſt-ar-jan (caligare) biſinſtrit T. 145; vuot-ar-jan (paſcere) fuotritun T. 152; vluob-ar-jan (ſolari) fluobiren T. 10, 2. 22, 10. 135; zimp-ar-jan (aedificare) zimberrên (aedificent) K. 43ᵇ aber 45ª zimbrôê (aedificet).

agſ. frôf-er-jan, frêſ-rjan (conſolari); glend-r-jan (devorare); miſt-r-jan (caligare); hind-r-jan (impedire); ge-nið-er-jan (humiliare); ge-timb-er-jan (aedificare) þŷſt-er-jan (caligare); es iſt gleich ſchwer, ſowohl die er- von der or-form, als die erſte von der zweiten conj. zu ſcheiden. —

altn. gehen alle ſolche verba nach zweiter. —

mhd. hem-er-en (malleare); hind-er-n; hung-er-n (ſ. hüng-er-n nach 1, 337.) ver-klüt-er-en? Triſt. Reinfr. 212ᵇ; bekümb-er-n; liut-er-n; nid-er-en; ſiub-er-n; tem-er-en Geo. 13ª; vuet-er-n; zeh-er-en (lacrimari) cod. pal. 361, 35ª mit zeherden (ſ. zeherenden?) ougen. —

nhd. änd-er-n; fütt-er-n; hämm-er-n; hind-er-n; kümm-er-n; läut-er-n; plünd-er-n; ſäub-er-n; erſchütt-er-n; durch ſtänk-er-n; räuſp-er-n; wäß-er-n; zœg-er-n etc.

β) zweiter ſchwacher conjugation.

goth. nur aíht-r-ôn (mendicare). —

ahd. av-ar-ôn (repetere) O. IV. 31, 59; don-ar-ôn (tonare); kank-ar-ôn (degere) gangarôn monſ. 400; kouk-ar-ôn (vacare) caugrôn, gaugrôn K. 49ª 60ª; *) laſt-ar-ôn (infamare); maſ-ar-ôn (extuberare) trev. 68ª; meiſt-ar-ôn (gubernare) doc.; op-ar-ôn (differre) jun. 201. monſ. 404; opſ-ar-ôn (ſacrificare); ſcap-ar-ôn (conquirere) irſcaborôn O. IV. 2, 59; ſmëhh-ar-ôn (polire); ſunt-ar-ôn (ſegregare); tant-ar-ôn (delirare); uob-er-ôn (exercere) N. 118, 23; vlak-ar-ôn (volitare) flagarôn jun. 232 oder vlog-ar-ôn? vgl. vlogorazan monſ. 409.; vord-ar-ôn (anteriorare, ? praeire) monſ. 412, bei W. vorderôn (quaerere); wahh-ar-ôn (vigilare) O. I. 12, 62; ar-wid-ar-ôn (reſpuere) doc. 203ª; wunt-ar-ôn (mirari); zimp-ar-ôn (aedificare) zimborôn O. II. 11, 74; zoup-ar-ôn (faſcinare). —

agſ. viele, darunter auch ſolche, deren ſtamm -or hat: ge-feð-er-jan (pennis inſtruere); ge-fët-er-jan (vin-

*) kobôron O. IV. 31, 60. V. 12, 68. ſcheint undeutſch, aus dem lat. recuperare, franz. recouvrer.

cire); fôſt-er-jan (educare); ge-gad-er-jan (colligere); gëom-er-jan (dolere); hlëóð-r-jan (perſonare); hväſt-r-jan (murmurare); hviſp-r-jan (ſuſurrare); ſig-er-jan (triumphare); ſlum-er-jan (dormitare); vuld-r-jan (gloriari); þot-er-jan (ululare).

altn. ohne umlaut: âng-r-a (moleſtare); dap-r-az (aegreſcere); fôſt-r-a (nutrire); gîſ-r-a (blaterare); halt-r-a (claudicare); hind-r-a (impedire); hûng-r-a; iórt-r-a (ruminare); klif-r-a (clivum aſcendere); lat-r-a (pigreſcere); ſkak-r-a (tremere); ſlât-r-a (mactare); ſmiad-r-a (adulari); ſnot-r-a (ornare); ſvolg-r-a (abſorbere); timb-r-a (conſtruere); und-r-az (mirari); das umgelautete feg-r-a (polire) ſetzt entw. feg-r-ja voraus, oder gehört, wenn es aus dem compar. fegri geleitet iſt, gar nicht hierher. —

mhd. jâm-er-n (dolere) Nib. 2501. 5601; er-kob-er-en (acquirere) Vrib. 5057; laſt-er-n; meiſt-er-n; er-mord-er-n Nib. 4063, Geo. 42ª; murm-er-n; opf-er-n; plod-er-en (ſtrepere) a. w. 3, 22; ſich-er-n; ſum-er-en Gudr. 14ª; ſund-er-n; temp-er-n (temperare); vord-er-n (exigere); weig-er-n (renuere) Nib. 1704. fr. belli 17ᵇ Loh. 85; wit-er-en MS. 2, 31ᵇ 37ᵇ; wund-er-n; zeng-er-n (odorare) liederſ. 376: mengern; zimb-er-n; zoub-er-n. —

nhd. ack-er-n; ank-er-n; verbitt-er-n; dämm-er-n, f. demmern, d. i. dëmmern, das ä. alſo kein umlaut; donn-er-n; eiſ-er-n; feu-er-n; fied-er-n; fing-er-n; flack-er-n; flimm-er-n; ford-er-n; gâg-er-n; geiſer-n; gniſt-er-n; hâd-er-n; jammer-n; er-inn-er-n; klett-er-n; klimp-er-n; er-ôb-er-n; plaud-er-n; polter-n; polſt-er-n; rûd-er-n; ſchach-er-n; ſplitt-er-n; ſchult-er-n; wand-er-n; wieh-er-n; wimm-er-n; überwint-er-n; wuch-er-n; zaud-er-n; zimm-er-n; zitt-er-n; zuck-er-n. Es gibt auch einige, deren -er nicht in dem zu grunde liegenden wort, ſei dies nun ſubſt. adj. oder partikel, enthalten iſt, z. b. folg-er-n (concludere) das die frühere ſprache nicht kennt. Sodann ſcheint das eingeſchobne -r bisweilen den hang nach etwas auszudrücken, z. b. in den fall nur unperſönlich gebrauchten; mich durſt-ert, trink-ert, ſchläf-ert, läch-ert, lüſt-ert, piſſ-ert, u. a. Ich würde ſie allein der gemeinen volksſprache zuſchreiben, und für unorganiſch nach misverſtandner analogie von: mich hungert, jammert, das maul wäßert, es wittert, wintert etc. gebildet halten *), ſtünde

*) für ſie ſtreiten doch auch die lat. meditativa: eſurio, parturio, dormiturio, micturio.

nicht Vriged. 1833. ein mhd. durstert zu lesen, das freilich der bestätigung bedarf (ahd. mih durstit, slâfôt), und enthielten nicht auch einige der angeführten altn. verba solch ein zwischengeschoßnes -r mit factitiver oder frequentativer bedeutung, z. b. haltra, latra. Vgl. vorhin s. 119. über -l. —

γ) dritter schwacher conjugation, intransitiva, wie es scheint, bloß aus adj. gebildet; ahd. hlût-ar-ên (liquefieri) mhd. lût-er-n Trist. 8149. (verschieden von liut-er-n, liquefacere, ahd. hlût-ar-jan); ir-munt-ar-ên (excitari); ir-seig-ar-ên (languescere) monf. 343; wohl auch pit-ar-ên (amarescere) Vriged. 1612. mir bittert. Späterhin verlieren und vermischen sich diese bildungen. —

[IR] dieses bildungsprincip, wenn es anders überhaupt statt findet, ist von ganz geringem umfang. Die goth. sprache läßt kein *ir* zu, sondern statt dessen *-aír*, aber nirgends weder beim nomen noch verbum wird *aír* zur ableitung verwandt, daß aí vor dem r weggefallen sei, läßt sich nicht annehmen. Warum sollte ein ahd. hualira auf goth. nicht hvalaíra lauten dürfen? Wir werden auch unter den ableitungen mit zwei consonanten hernach einem goth. -aírna begegnen. Im ahd. ist kein adj. mit *-ir* aufzuweisen, einige subst. und verba scheinen es anzusprechen. Man muß aber gegen ahd. *ir* in wörtern, deren goth. parallele fehlt, vorsichtig sein, sie könnten aus goth. is, iz entspringen und gehören dann gar nicht hierher, z. b. das ahd. ahir (spica) mhd. eher steht für ahis, und wird beim S abgehandelt. Möglich also, daß unter den ahd. *ir* noch einige unbekannte *is* stecken, z. b. daß jenes hualira goth. hvalisô lautete? Diese schwierigkeit des cons. beiseite gesetzt, kann das *ir* fehlerhaft für *ar* stehen (z. b. in der schreibung flastir f. flastar, emplastrum) und *iri* aus *ari* durch assim. entspringen. In umlautbaren wörtern der umlaut bleibt daher fast das einzige merkmahl und selbst er beweiset kein *ir*, so oft ein ableitungs-i weggefallen sein darf. Die wörter, welche hier in betracht kommen, sind folgende: das agf. bremb-er (vepres) liegt dem üblicheren bremb-el (engl. bramble) parallel; das mhd. æb-er (oben s. 51. nr. 540.) Parc. 29ᵃ wäre als starkes masc. oder neutr. ahd. âb-ir; für das geschlecht streitet der spätere aus-

druck: auf *dem* æber (a. w. 3, 109). Lachm. vermuthet (ausw. 267) ein ſchw. fem. = ahd. âb-ira. Iſt jedoch jener neuere dat. æber (nicht æbern) hinreichend, uns zu verſichern, daß nicht âbiro (ſchw. maſc.) die echte form war? und wäre ſies, ſo dürfte auch âbiro f. âbirjo, âbarjo ſtehen, wie vetiro für vatarjo (vorhin ſ. 133.)? oder iſt æber ein neutr. zweiter decl. ahd. âb-iri f. âb-ari? In einer wie der andern annahme ſiele das wort der *ar*-form anheim. Darin beſtärkt ſogar, daß man in Graubündten ſpricht: es âbert (nix ſolvitur). Bei den weiteren beiſpielen ſtelle man ſich ähnliche oder gleiche ſchwierigkeiten vor: treſt-ir (vinacea, floces, acini) jun. 195. monſ. 338. 400. treſt-er N. 8, 1. (ſchwerlich pl. neutr. da der ſg. traſt doch vorkommen müſte) — meʒ-ir, meſſ-ir? neutr. (culter)? blaſ. 49ª trev. 43ᵇ mhd. meʒʒ-er; — die ſchw. maſc. chev-iro (bruchus) trev. 15ª, doch N. 104. 34, 35. chev-ir, chev-er; mhd. kev-ere jun. 270.; nhd. kæf-er; — heig-iro (caradrion? alcedo) monſ. 412. doc. heig-ir; — hreig-iro (ardea) agſ. hrâg-ra, mhd. reig-er. — accar-bi-gengir-o (agricola T. 167, 1. vgl. for-leit-ero (ſeductor) T. 215, 2. (f. bigengeri, forleiteri?) Die ſchw. fem. hual-ira (balaenae, dentix) flor. 986ᵇ 988ᵇ (gl. blaſ. 70ª walirim trev. 13ª walrin f. walirûn balaenae) jun. 278. walre unterſchieden vom maſc. hual, wal (cetus) altn. hvalr, agſ. hväl; — el-ira (alnus) monſ. 414; — ſleng-ira (funda) blaſ. 46ᵇ — zund-ira (iſca? fomes) flor. 988ᵇ zundera trev. 51ᵇ, auch agſ. þyndre (fomes). Ueber mart-ira, welches ſtark decliniert, nachher. Im fünften cap. wird das ahd. adv. vurd-ir (amplius, porro) angeführt, davon ſtammt vurd-r-jan (promovere) mhd. vürd-er-n Wig. 23. 1432. nhd. förd-er-n, verſchieden von dem vorhin angegebnen vord-ar-ôn, vord-er-n, ford-er-n (exigere) dem ein adv. vord-ar (ultra) unterliegt, das ich ahd. nicht nachweiſen kann, das aber agſ. furð-or, engl. furth-er lautet, woneben kein fyrd-er gilt, wohl aber fyrð-r-jan (provehere). Näher beſehen iſt alſo vurdir aus vurdiri (monſ. 398.) gekürzt, dies aber aſſim. von vurdari und alles gehört zur ar-form. Auch das mhd. enk-er (anchora), deſſen ſich einzelne dichter ſtatt ank-er bedienen, deutet auf kein urſprüngliches -ir, vielmehr wohl auf ein neutr. anh-ari, aſſim. anh-iri, enh-iri, beſtätigt durch das altn. neutr. akkeri, vgl. oben ſ. 133.

[UR] gothiſch gilt wiederum *aúr* für *ur*, kommt aber ſo wenig als aír in irgend einer ableitung vor. In-

zwifchen ift die *ur-*, *or-*form der übrigen fprachen vorhanden, obgleich fchwankend in *ar*.

1) *fubftantiva*

α) ftarke mafc. ahd. nur cheif-ur (caefar) nach dem dialecte einiger, vgl. altf. kêf-ur, cheif-ur-ing (Hild.) und keif-or, keif-ores O. I. 11, 38. IV. 24, 12. 27, 19; ëb-ur (aper) ft. ëb-ar; mëjur (villicus) jun. 255; fuëh-ur (focer). — agf. ald-or (fenior); anc-or (anchora); bald-or (princeps) brôð-or (frater); cëaf-or (fcarabaeus); cult-or (culter); êg-or (aequor); viell. neutr.?; ëof-or (aper); hamor (malleus); hung-or (fames); hlëóð-or (fonus); hlëahtor (rifus); laf-or (lolium); lëaht-or (crimen); rod-or (aether); fig-or (victoria); fvë-or (focer); tac-or (levir, frater mariti vel uxoris); tap-or (cereus); vôc-or (fructus). — altn. etwa nur iöf-ur (rex) tîv-or (? Völufpâ 36.) und vët-ur (vgl. 1, 663.) neben vët-r.

β) ftarke feminina. ahd. lëff-ura (labium) T. 84. and. lëp-ora; nat-ura O. V. 12, 97. N, 101, 6; altn. lif-ur (jecur). —

γ) ftarke neutra. ahd. trif-ur (thefaurus) nach trifur-hûs (aerarium) jun. 195. zu fchließen, vgl. franz. trefor, die übrigen quellen haben trif-u, trëf-u, drëf-u, gen. trif-ewes; vermuthlich auch das noch unbelegliche vëȥ-ur (compes). —

agf. ât-or (venenum); fët-or (compes); gald-or (veneficium); pund-ur (pondus); fëolf-or (argentum); telgor (virgultum); tud-or (foboles); vund-or (miraculum). — altn. fiöt-ur (compages); und-ur (miraculum). —

δ) fchwache mafc. ahd. tut-uro (vitellus) zwetl. 135ª dod-ero jun. 284.

ε) fchwache fem. ahd. chihh-ura (cicer) monf. 327. der pl. chihh-ur-jûn. —

2) *adjectiva.* ahd. fihh-ur (fecurus) altf. fik-ur (purus); flëf-ur (lubricus, nhd. fchlüpf-er-ig). — agf. dunc-or (obfc.); gëom-or (moeftus); hâd-or (ferenus); mim-or, ge-mim-or (memor, notus) flip-ur (lubricus); fnot-or (prudens); ftulor (furtivus); fvanc-or (gracilis) Beov. 163; vacc-or (vigil). — altn. haben keine mafc. der ar-form nach dem affimilierten fem. -ur (ft. -uru, aru) das -ur und den umlaut angenommen, d. h. man fagt nur fagr, dapr nicht fögur, döpur (fögurr, döpurr), wie þögull (f. 118.)

3) *verba zweiter ſchw. conj.*
ahd. murm-ur-ôn murmurare) jun. 239.; ſihh-ur-ôn (excuſare) T.; vielleicht auch vëz-ur-on (vincire) wofür vëz-ar-ôn hrab. 958^{b}; — die agſ. verba ziehen im inf. -er dem -or vor, und ſind daher vorhin ſ. 138. angeführt. — altn. fiöt-r-a (vincire). —

[IER, YR, IUR] finden bloß ſtatt in einzelnen fremden wörtern. Maſc. auf *-ier*, mhd. beſchelier (franz. bachelier) troj. 27^{a} 28^{c}; ſoldier : degenſier Parc. 5^{c} 6^{c} Geo. 4^{a}; ſchevalier; harpiers Triſt. 96^{b}; Wolfr. gebraucht auch *-irre* in aſtronomirre Parc. 184^{b}; chrigirre Parc. 8^{b}; floitirre Parc. 3^{b}; partirre (fallax) Parc. 71^{c}; patelirre Parc. 44^{b} Wilh. 2, 101^{a}. Statt partirre ſtehet Triſt. 60^{b} parâtiere oder partierære. Nhd. gilt dieſes -ier ſtatt des deutſchen -er in falkenier (mhd. valkenære, d. i. falkner) juwelier, kämmerier und nnl. almôſenier, valkenier, ja deutſche wörter ſind mit der ausländiſchen ableitung verſehen worden: hovenier (hortulanus, altſ. hof-ward) tuinier (idem) kruidenier (pharmacopola); engl. chandelier, ſoldier etc. — Starke fem. auf *-iere*: mhd. baniere (vexillum); ameſiere Parc. 4896. 4967; ſurziere u. a. m. — ſtarke neutra: banier; hærſenier; refier; turnier etc. — Schwache verba zweiter conjug. mhd. nhd. auf *-ieren* in menge: parlieren, ſchantieren, turnieren etc.; mnl. nnl. auf -êren, ſchwed. auf *-êra*.

Alle dieſe *-ier* reißen erſt ſeit dem 13. jahrh. ein, und ſind der älteren ſprache unbekannt, welche nur einige, an ihrem ort verzeichnete, fremde *-ur* aufgenommen hatte. Mhd. werden auch fremde maſc. auf *-iur*, *-ûr*, fem. auf *-iure*, *ûre* eingeführt, deren ſchwanken, weil der ganze gegenſtand nicht in die deutſche wortableitung gehört, ich hier übergehe. Da martira (martyrium) nhd. marter eigentlich ein fremdes y, kein i hat, ſo ſcheint ihm deshalb der umlaut zu gebrechen; vgl. martyrâ (martyres) O. V. 23, 122. Im nhd. märterer rührt der umlaut nämlich aus dem i in -âri (marterâri). —

Anmerkungen zu den r-ableitungen
a) auch das ableitende r iſt, gleich dem l und aus demſelben grunde, gewöhnlich leicht zu kennen. Wörter in denen es, wegen ſyncopierter ſpiranten, aufſchein

der wurzel hat *), ſind: ahd. viur, altn. fŷr (ignis) f. viuw-ar? agſ. tëar f. täh-er, ahd. zah-ar, goth. tag-rs, gr. δάκ-ρυ, lat. lac-rima; engl. fair f. fah-r, ſag-r, agſ. fäg-er, goth. fag-rs und fah-rjan; engl. ſtair, agſ. ſtäg-er; dän. ſeir, ſejr (victoria) f. ſig-er. —

b) häufiger als das l fehlt das ableitende r der einen mundart, während es die andere beſitzt, bei gleichen bedeutungen. Das goth. vat-ô lautet ahd. waȥ-ar, agſ. vät-er; das goth. vulþ-us ahd. wold-ar, agſ. vuld-or; das altn. œg-ir (gen. œgis) agſ. êg-or (vgl. lat. aequ-or); das agſ. mearð (martes) ahd. mard-ar; das ahd. ſik-u agſ. ſig-or, altn. ſig-r (gen. ſigrs); das mhd. heȥ (veſtitus) agſ. hät-er; das nnl. mes (culter) nhd. meſſ-er; das agſ. ſecg ahd. ſah-ar; das nhd. mord goth. maúrþ-r, ahd. mord-ar; das altn. laſt ahd. laſt-ar; das agſ. vulf (lupus) beſteht neben vulf-er (lupus) miſt-rjan (caligare) neben miſt-jan etc. Die beiſpiele lehren, daß kein dialect dem -r gerade geneigt oder abgeneigt ſei; jeder hegt oder verwirſt es für einzelne wörter. Wie alt muß es daher ſein, wenn es ohne dem genauen ſinn abzubrechen in ihnen bald haften, bald fehlen darf. Die meiſten r-ableitungen führen es freilich durch alle dialecte; ein môd, muot f. môdor, muotar würde in keiner deutſchen ſprache verſtanden werden, ſo wenig als mat im lat. für mater, doch dem Litthauer iſt mote, dem Slaven mati (wenigſtens im nom.) ohne r zuläßig. —

c) wechſel mit andern ableitungsconſonanten. Zwiſchen r und l; davon oben ſ. 119., hier noch einige beiſpiele: ſtatt des agſ. bremel, brembel (rubus) ſteht Cädm. 63. 2. bremher; das nhd. ſchüttern, erſchüttern iſt ſtärker als ſchütteln, doch ſtammeln einerlei mit ſtammern das mhd. wiſpeln (ſibilare, vgl. ſlangen-wiſpel weltchr. caſſ. 31c, wiſpel-wort MS. 2, 202b) das engl. whiſper agſ. hviſprjan (ſuſurrare); das agſ. hväſtrjan (murmurare) verwandt mit hviſtljan, engl. whiſtle (ſibilare) vgl. die nhd. liſpeln, fliſpern, flüſtern; für viſcera, inteſtina gilt der ahd. ausdruck innôdilu (pl. neutr. vom ſg. innôdili) jun. 209. T. 4. 18. **)

*) ahd. tio-r, altn. dŷ-r (fera) ſcheint dem S. zu gehören vgl. goth. diuh-s? mehr davon an ſeinem ort.

**) inôbli doc. 221a ſchiene verderbt, wenn nicht altn. innîfli vorkäme; die wurzel iſt inn (das innere, innerſte) wovon ohne l oder r ableitung agſ. innôð, pl. innôðas (viſcera), vgl. innôdi jun. 231. innadir (?) doc. 221a; ob eine compoſ. inn-ádara eintrete? bezweifle ich. Vielleicht klärt auch das noch ungewiſſe goth. hairþra (σπλάγχνα), hilem. 5, 12. auf, vom ſg. hairþr.

neben innuadri (= innuodri, innôdri) jun. 184, später inadere, inedere, trev. 9[b] jun. 263. 276. Zwischen r und n; ahd. waz-ar (lat. ud-or) altn. vat-n, vgl. mit goth. dat. pl. vat-n-am (1, 609.); mhd. îs-er (ferrum) jun. 291. 292. 335. und Wolfr. îser unterschieden von îs-en, nhd. eisen, doch die ältere form scheint beide cons. zu verbinden, goth. eis-arn, ahd. îs-arn. —

d) sehr viele ahd. ags. altn. wortbildungen, die mit -r abgeleitet scheinen, gehören, wie uns die goth. mundart, zuweilen die altn. lehrt, zu den S-ableitungen, namentlich alle comparativischen wörter und alle mit paragogischem -ir. Infinitive, wie die nhd. beßern, mindern, begeistern, bebändern etc. sind darum unten beim S anzuführen. —

e) die einschränkung, vielleicht gänzliche abwesenheit der *ir*-ableitungen ist beachtungswerth, da das *il* einen breiten raum einnimmt. Es könnte scheinen, als habe die sprache den (anm. d. gemeinten) zahlreichen pseudo *-ir* freieres spiel laßen wollen, doch dies erklärt nichts, denn der Gothe hat keine aír-ableitungen, ungeachtet sie seine is-ableitungen gar nicht stören würden.

f) da sich fast keine masc. auf *-alt*, *ali* finden, viele auf *-il*; umgekehrt viele auf *-arî*, *ari*, keine auf *-ir*; so entspringt die vermuthung: ob nicht alle *-il* durch kürzung und assim. aus *-ali* hervorgehen könnten? Scheint doch das nhd. wärter (aus wartari) dem nhd. keßel (aus chezil) ziemlich parallel? Ich halte diese muthmaßung für verwerflich. Das goth. katils ist von maþleis scharf gesondert, und so wenig katils aus katleis stammt, kann aus maþleis maþils werden. Selbst der unterschied zwischen nhd. ä und e lehrt es uns, dass weder käßel noch werter darf geschrieben werden (1, 522.) —

g) vielleicht eher sind einige -ur, -or aus assimilation und apocopiertem vocal deutbar, z. b. ahd. suëhur, suëhor aus älterem schw. suëhoro, f. suëharo, goth. svaíhra, vgl. lat. socerus neben socer. Oder altn. vëtur, hûngur aus goth. vintrus, huhrus, f. vëturu, hûnguru? Dergleichen bleibt höchst unsicher, wird auch durch vieles nicht bestätigt, z. b. dem ahd. cheisur würde dann eher ein goth. káisarus entsprechen, lautet aber káisar.

ableitungen mit M.

es finden nur *am* und *um* ſtatt, kein *im.*

[AM] der vocal im goth. altn. agſ. überall weggelaßen; im ahd. und altſ. (vgl. das mnl. 1, 467. 489.) nur noch nach r geduldet, bald auch unterdrückt. In den meiſten m-ableitungen, zumahl bei vorausgehendem l, r und langem vocal fügt ſich das m ſo nahe an die wurzel, daß es ſelbſt neue ablautsformeln zeugt (nr. 516. 517. 611.). Die *am*- ableitungen liegen daher oft verſteckt, im gegenſatz zu den l und r-ableitungen. Ich wage es in den formen *áum*, *áim*, *-ôm* ableitendes -m nachzuweiſen, d. h. ſie auf wurzeln iuhan, iuvan; eihan, eivan etc. zu beziehen. Erſt dadurch kommen die ableitungen mit -m in ihr gleichgewicht; ſie würden ohne das an zahl und einfluß unerklärlich hinter denen mit l und r zurückbleiben.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. ar-ms (brachium, wurzel etwa nr. 571[b]?); bag-ms (arbor) für bavms, bauvms? *); bar-ms (gremium, wurzel nr. 325.); máiþ-ms (donum, wurzel nr. 166?); vaúr-ms (vermis, wurzel vielleicht nr. 572., neuen ablaut zeugend nr. 611.) —

ahd. ar-am (brachium); dar-am (ile); dou-m (vapor) thaum jun. 191. toum doc. 239[a] vgl. ſerb. tama (nebula); hal-m (feſtuca, calamus, culmus, wurzel nr. 314.); har-am (luctus) vgl. har-ac (lugubris); hël-m (galea, wurzel nr. 314.); hei-m (domus), der acc. heim dauert adverbialiſch fort **); kal-m (ſonitus) K. 43[a] galm O. V. 19, 50. (wurzel nr. 67.); mël-m (pulvis) T. 44, 7. (wurzel nr. 560.); par-am (ſinus) altſ. bar-am (wurzel nr. 365.); po-um (arbor) aus paum, pagam?; qual-m (nex, wurzel nr. 315.); ſou-m (ſarcina und ora monſ. 321.) ***); ſcër-m

*) wurzel vielleicht biuvan (aedificare) da man mit bäumen, balken baut?

**) wurzel ſcheint ein verlornes heivan, háiv oder heihan, háih (498[c] 515[b]) fovere, domi eſſe? vgl. goth. heivafráuja οἰκοδεσπότης) ahd. hîha (ſponſa) ka-hei (cauma) altn. hî (manſio ſecura domus) mhd. hien (nubere) ahd. hîleih (connubium) u. a. m.; háim alſo für háihm, heim f. heiham, heiwam?

***) wurzel ein verlornes ſtarkes ſiuvan, ſiuhan (ſuere) ſoum f. ſôham? die doppelte bedeutung ſutura und onus erklärt das lat. ſarcina (laſt, bündel) von ſarcio (ich nähe, binde) wie laſt von liſan nr. 290. colligere; vgl. auch mit ſaum das gr. σάγμα.

(protectio) N. 26, 4, 5.; ſtrou-m (torrens); ſtur-m (procella); ſuar-am (turba, wurzel nr. 328.); ſuil-m (ſopor, wurzel nr. 317.) jun. 225.; trou-m (ſomnium); tual-m (ſopor, wurzel nr. 316.); var-am (filix) doc. 240ᵇ; vlou-m (floum O. V. 1, 42. wohl nicht colluvies, φλέγμα, ſondern exilium, miſeria, wurzel nr. 270. f. vlôham? goth. þláuhms?); wur-m (vermis); zou-m (habena), funiculus, was zieht oder gezogen wird, wurzel nr. 269. f. zôham, goth. táuhms?). —

agſ. æð-m (halitus); beá-m (arbor, trabs, tuba); bëarht-m (ſplendor, viſus, Beov. 133. fragor Cädm. 52, 12.) altſ. iſt brahtm neutral; bëar-m (gremium); bot-m (fundum); cvëal-m (peſtis); dreá-m (jubilum, canor, modulatio) *); gehört eá-m (avunculus) hierher?; ëar-m (brachium); fäð-m (cubitus); fëar-m, fëor-m (coena, victus); fleá-m (fuga, exilium, elend); gël-m (manipulus); gleá-m (jubar, coruſcatio); hâ-m (manſio); hëal-m (culmus); hëar-m (calamitas); hël-m (caſſis); hreá-m (clamor); ſeá-m (ſutura, onus); ſtreá-m (torrens); ſvëar-m (examen); teá-m (ſoboles, was erzogen wird); þëar-m (inteſtinum); väſt-m (fructus); vël-m (fervor); vyr-m vermis). —

altn. ar-mr; bad-mr (arbor = bag-mr?); bar-mr; drau-mr; fad-mr (ſinus, f. fag-mr?); far-mr (onus nauticum); fël-mr (metus); glau-mr (ſtrepitus vgl. nr. 517.); hâl-mr (ſtipula); heim-r (domus); hiâl-mr (galea); hliô-mr (ſonus); hôl-mr (inſula); mâl-mr (metallum); meið-mar (pl. opes); or-mr (vermis); ſau-mr (ſartura); ſtrau-mr (fluxus aquar.) taum-r (habena); þar-mar (pl. ilia). —

mhd. ar-m; bou-m (arbor, trabs, vinculum Geo. 19ᵇ 49ᵃ); dar-m; gal-m, gël-m; hal-m; har-m (aerumna) unüblich; hël-m; mël-m; qual-m; ſchër-m, ſchir-m (protectio); ſou-m (ſartura) Parc. 59ᵃ, onus Parc. 70ᵇ); ſwar-m; trou-m; tou-m (vapor) Karl 128ᵇ; twal-m Bit. 128ᵇ; var-m Parc. 107ᵇ; 111ᵃ·ᵇ·; zou-m. —

β) *ſtarke feminina*

goth. nur hái-ms (vicus) vgl. 1, 605. — ahd. kou-ma (epulae und cura) vol-ma (manus) J. 367. durch παλάμη, palma beſtätigt; beide kouma und volma in ſchw. decl. ſchwankend. — altn. gâl-m (ruga); mioð-m (coxendix); ſkâl-m (framea). — mhd. gou-me. —

*) wichtig für die geſchichte der bedeutungen, daß das agſ. dreám nie ſomnium ausdrückt, wofür ahd. troum, altn. draumr, ja ſogar engl. dream allgemein gilt (agſ. für ſomnium ſvëfen,

γ) starke neutra nhd. gedär-me, geschwär-me, gewür-me etc.

δ) schwache masculina

goth. ah-ma (spiritus) vgl. ahjan (cogitare); aha (mens) blô-am (flos) *) glit-ma (nitor) folgere ich aus glitmunjan (nitere); hiuh-ma (turba); laúh-ma (splendor) bloß gefolgert aus laúh-muni (fulgur); hliu-ma (auris); mal-ma (pulvis); milh-ma (nubes); skei-ma (lucerna) von verlornem stamm. — ahd. ah-amo (mens) finde ich zwar nicht, schließe es aber aus mhd. ach-me, ja nhd. ah-men in nâch-ahmen (imitari); chì-mo (germen) wäre goth. kei-ma von kei-an, kai? vgl. 1, 854. 855. und unten bei ST cheist (germen) **); chuh-mo (cacabus) monf. 325. 383. doc. 208ᵃ wo überall der acc. chuhmun, so daß es auch weiblich sein könnte? vielleicht fremdes wort, vgl. κύμβη (trinkgefäß) nhd. kumpf; deihs-amo (fermentum) deis-mo K. 20ᵃ theis-mo T. 74, 1. wurzel nr. 197. fram-dehs-mo (profectus) monf. 355; har-amo (migale) monf. 322; joh-hal-mo (lorum) monf. 347. 357. 366; klei-mo (nitela) gleimo doc. 216ᵃ; kliz-amo (nitor) glizemo N. 103, 15; lìh-mo (corpusculum) monf. 408., vielleicht verschrieben f. lìh-hamo?; har-amo (migale) monf. 422; kiu-mo, giu-mo (faux); niu-mo (modulatio) ein dunkles wort bei N., auf diesem wege vielleicht zu deuten; pêd-emo (pepo, melone) jun. 330. pfedemo trev. 21ᵃ sedema (l. fedemo) blas. 61ᵃ, doch trev. 19ᵃ blas. 57ᵃ pebenun (melones) was freilich näher zum lat. wort und dem oberd. pfebe stimmt; pës-amo (scopa) monf. 334; pluo-mo (flos) bei einigen weiblich; phras-amo (usura, foenus) T. 149. 150, wo der dat. phrasamen schwerlich pl., so daß das masc. zweifelhaft wäre, indessen steht jun. 309. praseme und niederd. psalm. 54, 12. prisma (usura) 71, 14. prismon (usuris); pros-amo (mica) brosmo O. III. 6, 93; riu-mo (lorum); sis-omo (muscus) monf. 400. vermuthl. sesamum; ros-amo (aerugo) hrab. 974ᵃ ros-omo K. 58ᵃ verhält sich zu rost wie vorhin cheisamo zu cheist; rôt-amo (rubor) monf. 412; scal-mo (pestis) jun. 219; scì-mo (splendor); ki-

altf. suëban. Hielt man den traum für geistige musik, frohe betäubung der seele? vgl. Nib. 7376. ensweben (einschläfern durch süßes fideln) und entzückung: freude, jubel.

*) welche spirans ist ausgefallen? steht es für blôs-ma nach dem agf. (vgl. flos, floris f. flosis? Schm. 1, 342. 343.)? oder für blôh-ma? vgl. ahd. pluohan (florere) oder für blôv-ma? vgl. agf. blôvan (florere).

**) steht keima f. keisma so vergleicht sich das lat. germen (f. gesmen) vollkommen.

ſmah-mo (ſapor) geſmagmo N. 77, 8; wahſ-amo (incrementum, fructus) J. 396. (wo zu leſen waxſmun, oder ſona waxſmin) jun. 205. wirceb. 981[a] T. 4, 3. O. I. 16, 15. IV. 10, 13; zaſ-amo (fibra) N. (Stald. dial. p. 185). —

agſ. bëſ-ma (ſcopa); blôſ-ma und blôſt-ma (flos); flŷma (profugus); gläd-ma (glaudium)? Beov. 30; hoð-ma (nubes) Beov. 183; lëó-ma (lux); ôm-a (ignis ſacer, rubigo); rëo-ma (ligamentum) ſcî-ma (coruſcatio); ſmëdema, ſmëd-ma (ſimilago); tî-ma (tempus, wurzel nr. 195, goth. etwa teìh-ma, was verkündet, angeſagt wird?); vað-ema (fluctus, oceanus); þæſma (fermentum). —

altn. blô-mi (flos); tî-mi (tempus). —

mhd. ach-me (ſpiritus) bloſ cod. pal. 361, 22[d] leſe ich den gen. achmens (ſ. achmen?); balſ-em, balſ-me (balſamum); biſ-eme (moſchum); bëſ-eme (ſcopa); bluome; broſ-eme, broſ-me (mica) Barl. 85, 32; deiſ-me, dêſme jun. 281; ſchël-me (peſtis). —

mnl. blix-eme, nnl. blix-em (fulgor) und ſchon altſ. blicſ-mo; nnl. bloeſ-em, bloeiſ-em (flos); dêſ-em, dêgſem (fermentum). —

nhd. (mit übergängen in ſtarke form, auch in das fem.) bêſ-en f. bêſ-em; blû-me; die beibehaltung des tieftonigen a in broſ-am (mica) und oberdeutſch deiſ-am, teigſ-am (fermentum Daſyp.) vergleicht ſich dem nhd. mühſal, irrſal (oben ſ. 107.), man dachte wohl auch an die adjectivbildungen mit -ſam oder gar an ſâme (ſemen) und hörte ein bro-ſam, deig-ſam in jenen wörtern oder hatte die endung der fremden wörter balſam, bîſam, chrîſam einfluſs? Nicht unähnlich iſt auch das engl. beſom, bloſſom, nur allgemeiner (ſ. unten bei der *um*-form). In dialecten dauert ge-ſchmach-en (ſapor) f. -em (Schm. §. 1046.)

ε) *ſchwache feminina;* vielleicht goth. ïu-mjô (grex); ahd. zuweilen kou-ma und pluo-ma auch wohl broſama, vgl. blaſ. 96[a] trev. 54[a]; agſ. bŷ-me (tuba); fol-me (palma); altn. âl-ma (ſcapus hami); broſ-ma (inſectum quoddam); ſkâl-ma (ſo viel wie ſkâlm). —

2) *adjectiva*

ahd. ar-am (miſer) agſ. ëar-m, altn. ar-mr *); goth. us-fil-ms oder nur ſchwach us-fil-ma? (pavidus) vgl. das

*) das adj. und ſubſt. arm wahrſcheinlich einer wurzel; ar-m der arbeitende, mühſelige knecht; ar-m das arbeitende glied. Ulfilas hat zwar arman (miſereri) aber kein adj. arms, indem er πτωχός ſtets durch un-lêds überſetzt, agſ. un-læd.

altn. ſubſt. fël-mr (pavor); ahd. war-am (calidus) altn. var-mr; altn. ôl-mr (furioſus); ſkil-mr (quaſſatus, tritus) vgl. ſkâlm; vielleicht altn. au-mr (miſer) nau-mr (anguſtus. parcus) rû-mr (amplus) u. a. m. deren beſtätigung uns noch verborgen liegt. —

3) *verba*

α) erſter ſchw. conj. goth. gáu-m-jan (obſervare) var-m-jan (calefacere). — ahd. ka-hir-m-jan (quieſcere, ceſſare) jun. 188. N. 57, 8; kou-m-jan (obſervare); ſcir-m-jan (protegere) war-am-jan. — agſ. drŷ-m-an (jubilare); gŷ-m-an (obſervare); flŷ-m-an (in exilium mittere); ſŷ-m-an (onerare) ſtyr-m-an (furere); vyr-m-an (calefacere); yr-m-an (miſerum reddere). — altn. drey-m-a (ſomniare); gey-m-a (cuſtodire); gley-m-a (oblivifci); ſey-m-a (conſuere); ſtrey-m-a (fluere); tey-m-a (fune ducere). — mhd. blue-m-en (floribus ornare); gou-m-en; ſchir-m-en; ge-hir-m-en En. 7805. 12324; ſou-m-en (onerare); wer-m-en (calefacere). — nhd. bäu-m-en; blû-m-en; här-m-en; ſäu-m-en (ſuere); ſchwär-m-en; träu-m-en; wär-m-en; zäu-m-en.

β) zweiter ſchw. conj. ahd. kou-m-ôn (prandere) K. 44[b]; niu-m-ôn (modulari) N. — agſ. æð-m-jan (exaeſtuare); fäð-m-jan (manu complecti). — mhd. bëſ-em-en (ſcopare); balſ-em-en (nhd. balſamieren); biſ-em-en MS. 2. 131[b]; kriſ-em-en, chriſ-em-en (ungere, baptizare); ziſ-em-en (ſequi, imitari) Loh. 167. und Tit. (in einer ſtelle, wo der falſche reim biſem: ziſem zu ändern iſt in biſemen, acc. ſg. und ziſemen). — nhd. nach-ah-m-en (imitari) der frühern ſprache unbekannt. —

γ) dritter, goth. ar-m-an (miſereri); ahd. ar-par-am-ên (miſericordia moveri); ar-war-am-ên (caleſieri); agſ. vëar-m-jan (calere). — mhd. nhd. er-bar-m-en,

β. γ) agſ. und altn. fallen zweite und dritte conj. zuſammen: blôſ-m-jan (florere); bŷ-m-jan (buccinare); ſëar-m-jan (victum praebere); ôl-m-az (furere); ſau-m-a (ſuere).

Manches bleibt hier ſchwer zu beſtimmen und unſicher; volksmundarten liefern untergegangene verba, vgl. z. b. Schm. §. 1068. gal-m-en; geid-m-en (laudare) f. göudmen, von mhd. göuden); ſur-m-en (ſuſurrare, ſurren). —

[UM] der vocal bleibt im goth. wie im ahd., doch ſchwankt in letzterm das u in a, theils wirklich, theils durch verwechſelung der ähnlichen ſchriftzüge; die meiſten agſ. wörter der *um*-form ſind zur m- (am-) form übergetreten, im engl. gilt aber *-om.* Merkwürdig, daſs alle wortbildungen auf *-um* dem altn. gebrechen *).

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina*, keine gothiſche; ahd. ât-um (ſpiritus) hymn. mat. gl. jun. 252. ât-am doc. richtiger mit der media âd-um *ατμός* J. 356; chrad-um (ſtrepitus) gl. jun. 250. wo chrad-un; eid-um (gener) monſ. 411. jun. 207; pod-um (carina) jun. 187. auch wohl pot-am, da der bodenſee in alten urk. lacus potamicus heiſst; puoſ-um (ſinus) jun. 207. T. 39, 1; vad-um (filum) fad-um O. IV. 29, 82; wid-um (dos) verſchieden von, oder neben der ſchw. form? gl. monſ. 373. wid-am-huopa (ager dotalitius ?). — agſ. nur zuweilen wird bôſ-um, bôſ-om (ſinus) meiſtens bôſ-m, ſo wie æð-m (ſpir.) und fäð-m, umgekehrt mâð-um (Beov. 154.) f. mâð-m geſchrieben; ob ëald-om (ſenectus, Oroſ. p. 69.) hierher zu rechnen ſei oder für ëald-dôm ſtehe? davon hernach, doch nie finde ich ëaldm; fult-um (auxilium)? oder ful-tum f. ful-dôm? — mhd. ât-em, im reim auch ât-en; ërd-bid-em (terrae motus) geſolgert aus dem verbo er-bid-em-en; bod-em (fundus) kommt nicht mehr vor, ſondern ſchon die abſchwächung bod-en (in boden-ſê, erd-boden); brod-em (vapor, odor) prad-em Loh. 192. ſpäter auch ſrad-em **); buoſ-em (ſinus) Triſt. 8949. Mar. 39. bei Conr. ſchon buoſ-en; eid-em (gener); krad-em (ſonitus) Parc. 12175. Geo. 1550. Nib. 2428. Loh. 127; lud-em (tumultus) Nib. 3777. Loh. 110. ſpäter lud-en (Petz); lud-em? lûd-em? (animal ignotum) Nib. 3829; ſvad-em (exhalatio) MS. 2. 219ᵃ; vad-em (filum) ſpäter vad-en; wid-em (dos) die ſtarke form noch zweifelhaft, Karl 119ᵇ zwar: mit widem (e) wol beriet, doch könnte leicht widemen ſtehen müſsen, aber jüngere ſtellen bei Oberlin lieſern den gen. widemes (dotis). — nhd. âth-em, ôth-em (ſpir.);

*) häufig geht dem -um ein ahd. d-, agſ. ð- voraus; daſs dieſes unwurzelhaft, jedes dieſer wörter alſo zweifach abgeleitet ſei, z. b. vadum ein vahadum, widum ein wihadum vorausſetze, wird unten beim þ entwickelt.

**) bradem Tit. 387. etwas anders, etwa praſem (πράσιος) ein grüner edelſtein, En. 8251.

ſelten brôd-em (vapor) hingegen bôd-en; bûſ-en (noch im 17. jahrh. öfter bûſ-em); ſâd-en; ſchwâd-en, die übrigen veraltet, mit tiefton aber eid-âm (gener) und als ſcheinbares comp. wit-thûm (vidualitium *). — engl. nicht allein boſ-om, bott-om, ſondern auch in andern -om, die eigentlich der am-form gehören: beſ-om, bloſſ-om. —

β) *ſtarke feminina* goth. mid-uma oder mid-ums (μέσον)? es kommt allein der dat. midumái vor; aus der ahd. ſprache ſind keine nachzuweiſen, doch mag es ihrer gegeben haben, Oberl. führt aus neueren quellen an: buoſ-eme (linea recta in computatione graduum) wid-eme (dedicatio). —

γ) *ſtarke neutra*, nur ahd. kad-um (cubile, penetrale) jun. 203. 225. hrab. 969ᵇ O. I. 27, 134.); mhd. gad-em, ſpäter gad-en. —

δ) *ſchwache maſc.* goth. ald-uma (ſenectus) bedarf der beſtätigung, da nur L. 1, 36. der dat. aldômin vorkommt, welches f. aldumin (wie umgekehrt krôtuda, ſupuda f. krôtôda, ſupôda; vgl. 1, 855.) ſtünde? Compoſition mit -dôm (aldôma f. ald-dôma) anzunehmen, widerſtrebt der ſonſt immer ſtarken form des -dôm, -tuom (vgl. cap. III.) obgleich ahd. alt-duom, alt-tuom ſtatt findet; zweifelhaft iſt auch das vorhin angegebne agſ. ëaldom? oder ëald-dôm (nicht ëald-dôma)? und analog falſche verbindung zeigt eben das nhd. wachsthûm, witthûm. —

ahd. wid-umo (dos)? wid-emen (dote) ſtehet W. 3, 10. wozu auch das agſ. vëoð-uma, vëoð-oma (Lyes unbelegte ſchreibung vëotuma, vëotoma iſt kaum recht? doch vgl. botm, engl. bottom mit ahd. podum) paſst. Gehört hierher das agſ. gärſ-uma (gaza, theſaurus)? das man bald ſchwach, bald ſtark declinieren findet, vgl. agſ. chronik (Ingram p. 208. 274. 275.) **). —

mhd. glid-eme (jubilum)? Wittich z. 3545: ſchalmeien, flœten und glidemen (jubila): bidemen, vgl. glädma vorhin ſ. 148; vielleicht auch wid-eme (dos). —

*) mit eidàm vorhin ſ. 148, broſàm und rinnſal ſ. 107., mit witthûm ſ. widum, widèm (während das verbum widmen blieb) hernach unten beim þ heimât, armût etc. zu vergleichen.

**) das altn. gerſemi (vgl. Yngl. ſaga cap. 13. mit Snorraedda p. 37.) iſt weiblich und wird aus ger-ſemi componiert erklärt, wofür auch das adv. gër-ſam-liga (omnino) ſpricht, und daſs ſich das agſ. gärſ-uma ſchwerer deuten läſst als gär-ſuma.

ε) *schwache feminina* entspringen aus adjectiven dieser form, goth. hleid-umei (sinistra); ein goth. taihs-umei f. taihsvô (dextera) finde ich so wenig, als ein ahd. zës-uma f. zës-awa, lese aber mhd. in der heil. Martina diu zëseme (dextra): bëseme gereimt. —

2) *adjectiva*
es ist ein alter, schon fast verwischter zug deutscher sprache, daß sie adjectiven des begriffs der lage und folge die bildung *-um* anfügt. Eigentlich, wie cap. VII. ausführen soll, scheint dieses *-um* superlativisch, gilt auch zuweilen so, wird aber gewöhnlich wieder zum positiv genommen und alsdann gleich den übrigen adjectiven nochmahls compariert *). Bemerkenswerth, daß die positivisch stehenden adj. dieser bildung organischerweise nur schwach declinieren.

goth. fr-uma (primus) fr-umei (prima) galt gewis schon seit uralter zeit für frum-a und wurde dann ablautend (nr. 568.); gleiches gilt von einem bloß muthmaßlichen þr-uma (extremus) n. 567; deutlicher liegt die bildung in den folgenden vor: aft-uma (ultimus); aúh-uma (superus); hind-uma (postremus); hleid-uma (sinister) hleid-umei (sinistra); ïft-uma (posterus); mid-uma (medius); spêd-uma (novissimus) und wohl manche andere.

ahd. nicht mehr vr-umo (primus) sondern vrum, vrum-êr (provectus, probus); aber noch mit umo, mët-umo (medius, mediocris) wofür fehlerhaft geschrieben steht oder gebraucht wird mët-amo, mitt-amo, vgl. mëtamin-pahhe Neug. nr. 49. und K. 55[b] T. 77. 189, 3. 230. 1. 333, 5. mittimo O. III. 17, 100. mittemo N. 81, 1; rëht-umo (rectus)? rëht-emo O. I. 1, 104; duërh-umo (obliquus) tuërh-eme gl. herrad 179[a] falls es kein dat. sg. von tvërh ist?; viele andere, z. b. hint-umo, spât-umo, laz-umo sind leicht zu vermuthen.

agſ. äft-ema (posterus); for-ma (primus) Beov. 58. 171; hind-ema (ultimus) Beov. 154. 187; inn-ema (intimus); (novissimus); mëd-ema (medius); niđ-ema (infimus); norđ-ema (septentrionalis); siđ-ema (novissimus); sûđ-ema (anstralis); uf-ema (superior); ût-ema (exterior); vëst-ema (occidentalis); verschiedne darunter folgere ich bloß aus

*) dies verfahren hat analogie mit den verbis zweiter anomalie, deren praet. wieder zum praesens wird, welches dann ein neues, schwaches praet. zeugen muß. Auch dürfte man den alten superlativ *-um* den starken, den spätern *-ist* den schwachen nennen.

den superlativen (äftemest), nidemest, nordmest, sûdmest etc.) *).

mhd. ist einzige spur das zwar seltene, aber nicht ganz verwerfliche zës-eme, zës-em (dexter) statt des gewöhnlichen zës-ewe. Belege hat Oberlin 55. und 2101., ich will zwar weder En. 3555. noch Karl 90ª 115ᵇ das m für w vertheidigen, nur ist es kein sinnloser fehler, sondern dialect des schreibers, wie das vorhin angeführte subst. zëseme, auf bëseme gereimt, darthut.

Vom nhd. mundartischen nächner, schwed. närmare, dän. närmere u. a. ähnlichen unten cap. VII. Stalder führt neben dem schweizerischen schlaß (flaccidus) auch ein, vielleicht hierher bezügliches schlaßem an. —

3) *verba*

α) *erster schwacher conj.*

ahd. chrad-um-jan? (tumultuari, vociferari) chradumen monſ. 404. chradamen doc. 206ª chrademen N. 9, 8. schwerlich chradumên; mët-um-jan? (dimidiare) mëtemen N. 54, 24; vermuthlich auch vad-um-jan (filare) wid-um-jan (dedicare)? —

mhd. be-ged-em-en (hospitari, recipere) schmiede 427; ved-em-en (filare); bred-em-en (olfacere)? vgl. liederſ. 376. frademet f. fredemet?; wid-em-en schmiede 1237. Loh. 89.

nhd. fæd-m-en, ein-fæd-m-en; wid-m-en.

β) *zweiter, dritter conj.*

ahd. âd-um-ôn (spirare, flare) J. 361. mhd. ât-em-en MS. 2, 128ª. nhd. âth-m-en; mhd. er-bid-em-en (pertremiscere) MS. 2, 219ª schmiede 1237. [ahd. ar-pid-umên oder ar-pid-um-ôn?].

Anmerkungen zu den M-ableitungen

a) sie verleugnen sich viel mehr, als die mit l und r, namentlich gewinnen die verbindungen lm, rm wurzelhaftes ansehen. Daher sind nicht bloß diese, sondern auch die fälle, wo dem m langer vocal vorausgeht und spiranten unterdrückt scheinen, so fern es jetzt schon thunlich ist, aufgelöst worden. Zu weit durfte ich aber die auflösung nicht treiben. Denn wenn auch das m in

*) nicht -mæst, welches erst die spätere engl. mundart aus dem em-est gemacht und es darum in -môst verkehrt hat; weiteres hierüber cap. VII.

fâmo (femen) ableiterifch fchiene und aus fah-amo, faj-amo (von fajan, fahan, ferere) deutbar; mochte ich es doch nicht, noch weniger namo (nomen), der in beiden lebendigen ablaute wegen (nr. 565. 318.), angreifen. Hier bleibt erft behutfam fort zu unterfuchen, damit fich der gegenftand nicht verflüchtige. Wollen wir hruom (gloria) tuom (judicium) rûm (fpatium) rîm (numerus) heimo (cicada, agf. hâma) u. a. zerlegen, weil uns poum, pluomo, chîmo der zerlegung fähig vorkamen; fo würden auch eine menge l und r (heil, teil etc.) wankend werden und unwurzelhaft fcheinen. Selbft bei dem m müßen daher fchranken gefetzt, und die verbindungen -eim, îm, ûm, âm (gefchweige wenn kurzer vocal vorherfteht) vorfichtiger behandelt werden, als -oum, lm, rm, bei denen verdacht der ableitung kaum abzuwenden war. Vielleicht muß man fich für diefen und alle ähnlichen fälle an folgende regeln halten: 1) ein wurzelhaft fcheinender conf. ift dann für ableitend zu erachten, wenn, ihn hinweggenommen, klare, erweifliche wurzel zurückbleibt, z. b. pluo-han, chî-an bei pluo-mo, chî-mo, oder hël-an, për-an bei hël-m, par-m. 2) wenn die auflösbarkeit einer formel überwiegt, wie bei -oum der fall ift; weil flou-m, fou-m, zou-m etc. ohne zweifel die wurzel fliuhan, fiuhan, ziuhan etc. verrathen, fo dürfen wir auch troum, ftroum theoretifch für trou-m, ftrou-m nehmen, obgleich uns die wahre wurzel dunkel bleibt. 3) wenn die vergleichung der dialecte oder auch fremder fprachen den fchein der wurzel aufhebt. Wer wollte z. b. in poum das m der wurzel zufchreiben, wenn er bagms und badmr verglichen hat? wer in halm, wenn er calamus hinzunimmt? Erweitert fich unfere fprachkenntnis, fo kann auf manches, jetzt noch für wurzelhaft geltende wort licht fallen und dadurch auf ganze reihen. —

b) wechfel des m mit andern confonanten. Selten mit l agf. midmefta und midlefta (medius); nhd. einfædmen und einfædeln. Zuweilen mit n nach verfchiedenheit der fprachen, ahd. varm (filix) agf. fearn, engl. fern; ahd. podum, agf. botm, altn. botn *). Die fpätere

*) in welchem worte auch das verhältnis der hd. media zur agf. und altn. tenuis auffällt; nach der regel müfte es entw. agf. boðm oder ahd. pozum heißen. Doch felbft das lat. fundum beftärkt botm und in podum fcheint d fpur einer ahd. adfpirata dh, die vielleicht älter ift, als z.

hd. verdünnung in n iſt kein wechſel, ſondern verderbnis, nhd, fâden, bêſen, bûſen etc. ſ. fâdem etc. —

c) die ungleichgültigkeit der dem ableitenden conſ. vorausgehenden vocale wird durch den gänzlichen mangel der *im-* (wie der *ir-*) form beſtätigt, da doch *il-* und *in-* vielfach vorkommen. Und wie nothwendig a und u geſchieden werden müßen geht eben aus der abweſenheit der um-form im altn. einleuchtend hervor. In die bedeutung läßt das adjectiviſche *-um* einmahl einen blick thun, der uns aber das ſubſtantiviſche noch nicht aufſchließt.

ableitungen mit N.

hier finden ſtatt *-an*, *-in*, *-un*, außerdem aber *-ein* (-în), ſelten oder anſcheinend *-ôn*.

[AN] die allgemeine regel über wegwerfung des a iſt höchſt ſchwierig, beinahe für jede wortart ſcheint im goth. und altn. etwas eignes einzutreten; agſ. -en, ſelten in -on ſchwankend aber ſehr miſslich zu beurtheilen, weil auch en für in und în ſtehet. Das ahd. -an haftet weniger als -am, nämlich nach r fällt es weg, es gilt kein r-an (ſondern r-n) *) während noch r-am (neben r-m) vorkommt. Daß die verbindung *rn* jederzeit in r-n (r-an) aufzulöſen ſei, kann nicht bezweifelt werden; ln (analog dem lm) findet hingegen keine ſtatt.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina*

goth. mit -an nur: ſab-ans (*σάβανον*, alſo fremdes wort, das geſchlecht aus dem ahd. unſicher geſchloßen, vielleicht neutr.); þiud-ans (rex); ohne a: aúh-ns (clibanus) **); aúhſ-ns (bos, nach dem gen. pl. auhſnê Luc. 14, 19. da ſchwaches aúhſa aúhſanê forderte); faíhu-þraíh-ns (mammona), die bedeutung des einfachen þraíhns dunkel, ſchwerlich aber coactio (gegen 1, 598.) eher ciſta (verwandt mit agſ. þruh, ahd. druho?) —

*) nur gl. wirceb. 891b leſe ich zoran-ouga (ſcotomaticos, der gloſſator meinte wohl nicht ſchwindlig?) ſ. zorn-ouga? oder zorn-aga? Im ahd. part. praet. ki-poran, ki-zoran, var-loran haftet aber das a nothwendig.

**) wohl ganz das ahd. ovan, agſ. ofen, nach bisher unerkanntem verhältnis des agſ. uf, of, altſ. ob zum goth. aúh; vgl. aúhuma agſ. ufema etc.

ahd. dëk-an, dëg-an (vir fortis); dëot-an (nur n. pr. in alten urkunden); dor-n (ſpina); har-n (urina); hak-an (paliurus) monſ. 414; hav-an (olla); hol-an (genus arboris) vielleicht zu ſchließen aus holan-tar (ſambucus) monſ. 414?; hrab-an (corvus, hrab = corv, crov, ſerb. gavran); irm-an (n. pr.) vgl. irman-ſûl monſ. 362. ſchwankt in -un und -in; leiſ-an (veſtigium) wakan-leiſan (orbita) jun. 191, vielleicht fem. oder neutr,?; louk-an (inficiatio) loug-en N. 3, 8; morak-an, morg-an (mane) alle ahd. quellen haben in dieſem worte die an-form; për-n, dem agſ. bëorn, altn. biörn entſprechend, findet ſich in vielen ahd. eigennamen z. b. adal-përn, regin-përn, dëot-përn, megin-përn etc. ſo wie in përn-hart etc.; ov-an (fornax); rëk-an (pluvia); rot-an (rhodanus); ſab-an (linteum) O. IV. 11, 25; ſëk-an (benedictio); trah-an (lacrima) N. 79, 7. 95, 7. [zſg. trâ-n 36, 34. 114, 8.] W. trev. 8a; vêh-an? (picus varius) monſ. 351. wo vêhen; wak-an (currus); wuot-an (n. pr.); zor-n (ira, wurzel nr. 326.); zuir-n (filum tortum). —

altſ. hëƀ-an (coelum) Hild. hëv-an; gëƀ-an (mare); morg-an; ſuëƀ-an (ſomnium); thiod-an (rex). —

agſ. bëor-n (vir); bräg-en (cerebrum) vielleicht neutrum?; ëot-en (gigas); ëar-n (aquila); fëar-n (filix); gëofen (pelagus); hëof-en (coelum) beide auch mit -on gëofon, hëofon; hol-en, cnëó-hol-en (ruſcus); hräf-en (corvus ſpäter hräm-n); morg-en; of-en; rëg-en (pluvia); ſëg-en (ſignum, vexillum); ſtëar-n (ſturnus); ſtëm-n (baſis); ſvëf-en (ſomnium); tor-n (ira); þëg-en, þên (miles, miniſter); þeód-en (rex); þor-n (ſpina); väg-en (currus); vôd-en (n. pr.) —

altn. hraf-n (corvus); of-n (fornax); ſvëf-n (ſomnus); þëg-n (homo liber); vag-n (currus); einige noch mit *-an:* apt-an (veſper); herj-an (bellator); þiód-an (rex) nur in den comp. þiódans-barn, þiódans-kona; þiódans-rëckr; für ôd-an ſteht allgemein ôd-inn. —

mhd. ar-n (aquila) nur ſelten ſtatt des gewöhnl. ar, vgl. arnes-neſt Wilh. 2, 87a; bâr-en (praeſepe) Parc. 40a 69c; dëg-en; dor-n; hag-en; har-n; hav-en; meid-en (equus); morg-en; ord-en (ordo); ov-en; rab-en Parc. 5b vgl. wal-rab-en (n. pr.) Kol. 83, 85; rëg-en; rot-en; ſab-en Nib. 2541; ſëg-en; trah-en; wag-en; zor-n. —

nhd. dêg-en; dor-n; hâf-en; har-n; morg-en; ôf-en; rêg-en; ſêg-en; wâg-en; zor-n; zwir-n; viele andere ſind unorganiſch (1, 703.) —

engl. brai-n; ſer-n; heav-en; ov-en; rai-n; rav-en; tha-ne (vir nobilis); thor-n; wai-n. —

β) *ſtarke feminina.*

goth. theils nach erſter, theils nach vierter decl. Die nach erſter haben ſowohl *-ana*: ahana (ἄχυρον, palea) Luc. 3, 17 *); als *-na*: draúhſ-na (mica) faírz-na (πτέρ-να calx); hláivaſ-na (ſepulcrum); ſmar-na (ſtercus); ſtib-na (vox). Die nach vierter hingegen zuweilen *-ans*: aſ-ans (meſſis); gewöhnlich *-ns*: ana-buſ-ns (lex) **); vielleicht auch liug-ns (mendacium) obgleich das genus unſicher, da nur der acc. liugn Joh. 8, 44. ſteht; rôhſ-ns (atrium); táik-ns (ſignum). — Außerdem kann die goth. ſprache aus jedem ſchwachen (nie aus einem ſtarken) verbo feminina vierter decl. auf *-ns* (= ans) bilden, welchem der herrſchende ableitungsvocal vorantritt, folglich in erſter conj. *i*, in zweiter *ô*, in dritter *ái*, ſo daß *-eins*, *-ôns*, *-áins* entſpringen. Bildungen auf -eins, ôns, áins nenne ich ſie aber nicht, weil die vocale von dem verbo, das *ſie* ableiteten, abhängen und das a der ſubſtantivableitung weggefallen ſcheint, d. h. *eins* aus jans, *ôns* aus ôans, *áins* aus áians erwächſt, vgl. 1, 847. 849. 850. Vom inf. darf man dieſe verbalia nicht bilden wollen, practiſch richtig aber nur dem imp. *-ns* zufügen, z. b. naſei, laþô, báuái: naſeins (ſalvatio) laþôns (invitatio) báuáins (aedificatio). Die meiſten ſtammen aus erſter conj. als: unageins (ſecuritas) balveins (cruciatus) dáuþeins (baptiſmus) fôdeins (cibus) gôleins (ſalutatio) haúheins (exaltatio) háuſeins (auditio) hazeins (laudatio) and-huleins (revelatio) faúr-lageins (propoſitio) galáubeins (fides) us-lauſeins (liberatio) af-marzeins (ſcandalum) in-máideins (mutatio) maþleins (ſermo) gamêleins (ſcriptura) hnáiveins (humiliatio) niuhſeins (viſitatio) ga-ráideins (conſtitutio) hráineins (purificatio) bi-rôdeins (diſputatio) hlêþra-ſtakeins (ſcenopegia) ana-ſtôdeins (initium) þraſteins (conſolatio) us-táikneins (oſtenſio) timreins (aedificatio) us-valteins (everſio) ga-vaſeins (veſtis). Verbalia zweiter conj. ſind noch: mitôns (cogitatio) ſalbôns (unctio); und dritter:

*) das griech. wort entſcheidet für den acc. ſg. fem. und gegen den acc. pl. neutr. (wonach 1, 605. zu beſſern).

**) mandatum, vielleicht von anabiudan (praecipere)? wiewohl keine verwandlung des d in ſ (wie in báuſt f. báudt 1, 844.) hierbei annehmlich iſt.

libáins (vita) lubáins (ſpes)? midja-ſveipáins (diluvium) at-vitáins (obſervatio).

ahd. wenige und alle nach erſter decl.: ak-ana, ag-ana (palea) jun. 281; aſ-ana (ſervitium)? vermuthe ich lediglich nach dem altweſtph. aſna; liut-ana (lugdunum) monſ. 408; louk-ana (negatio) loug-na O. I. 27, 35. II. 3, 2. III. 20. 178; rab-ana (ravenna) wirzeb. 978^{a}; ſig-ana (ſequana) ſigona trev. 24^{b}, ſigena blaſ. 79^{a}; ſtim-ana (vox)? dieſe volle form kommt nie vor, ſondern ſtets mit weggeworfnem a entw. ſtim-na J., oder aſſim. ſtimma K. N. O. und ſtëmma T. *); truoſ-ana (faex) truoſena N. 74, 9. truoſina ſteht monſ. 418; vërſ-ana (calx) monſ. 325. fërſna T. (fërſena N. 55, 7. ſchwach) vërſina trev. 9^{b}; vorh-ana (truta) trev. 13^{a}; war-na (inſtructio) N. 29, 10. — Nach vierter decl. nur ar-n (meſſis) T. 72, 6. 76. O. II. 14, 208; und quër-n(mola). — Verbalia auf *an*, jenen gothiſchen analog, gibt es nicht, wenigſtens nicht ſolche, die deutlich der vierten ſtarken decl. folgten. Doch ſcheinen mir einige der 1, 629. angeführten auf *în* ſpuren davon; mend-în, ka-loub-în, touf-în; in ar-lôſ-nîn, ur-ſuoh-nîn ſtünde aber doppeltes n (ſtatt: ar-lôſ-în, ur-ſuohh-în); übrigens wäre -in für -jan geſetzt. Und bald heißt es noch abgeſtumpfter touf-î, mend-î. Auf *-ôn* für -ôan, auf *-ên*, ſ. êan laßen ſich gar keine ſpüren (z. b. kein fem. lëpên, vita, oder ladôn, invitatio) vielmehr ſteht auch hier -î (z. b. ſpar-î, parſimonia, doc. 236^{a} von ſparên; goth. etwa ſparáins) **). —

altſ. hôſ-na (ploratus); log-na (flamma); ſtëm-na (vox); unſicher liud-ſtam-na (gens). —

agſ. ungefähr folgende: bläg-en (puſtula); cvëor-n (mola); drôſ-en (faex); ſtëf-en, ſpäter ſtëm-n (vox); ſtëor-n (gubernaculum); vëar-n (denegatio, repugnantia) Beov. 30; byſ-en (norma, exemplum) vergleicht ſich zwar dem goth. buſ-ns, hat aber einen aus der ableitung unerklärlichen umlaut. Dagegen gelten noch einige deut-

*) wurzel nr. 540^{b} wegen des zuſammenhangs der begriffe rede und ſtab (oben ſ. 87.); aus ſtibna (agſ. ſtëfen) wurde ſtimma (agſ. ſtëmn), wie aus hraban hramn, hramm (vgl. ſuëban mit ſomnus und ſchwed. ſömn); vermuthlich entſpringt auch das nhd. ſtamm (ſtipes) aus ſtamn, ſtaman, ſtaban, vgl. agſ. ſtämn (baſis). —

**) die goth. fem. -ns auszudrücken bedient ſich die ahd. ſprache meiſtens der, dem Gothen gerade mangelnden, bildungen -unka, unga. Erſt im nhd. wird der inf. allgemein und häufig als ein neutrales ſubſt. gebraucht.

liche verbalia auf -en, deren umlaut nicht aus der fubftantivableitung folgt, fondern im fchwachen verbo erfter conj. begründet ift: byrg-en (fepultura); gŷm-en (cura); ræd-en (inftitutio, nicht räden, fondern = goth. ga-ráid-eins) und davon manche compofita; fyl-en (donum) von fylan ft. fëllan (dare); vêft-en (defertum) von vêftan (vaftâre) und wohl einige andere. Von verbis zweiter conj. aber keine auf -ôn, fondern, wenn daraus verbalia gebildet werden, gleichfalls auf -en, etwa lëof-en (victus, alimentum, von lëofjan, vivere; goth. lib-áins). —

altn. auð-n (defertum); bod-n (oblatio); eig-n (poffeffio); feik-n (vehementia); fòr-n (victima); qvër-n (mola); ftiór-n (imperium, latus navis); höf-n (portus); lauf-n (liberatio); lík-n (clementia); nor-n (fatidica); ög-n (palea); nióf-n (exploratio); fög-n (relatio); fŷk-n (immunitas); vör-n (defenfio); þög-n (filentium) etc. der umlaut aus unterdrückten -u der flexion entfpringend. Die verbalia vierter decl. haben fich in vollem gebrauch erhalten, und zwar alle aus erfter conj. ftammenden fügen bloßes -n hinzu (wie das praet., deffen rückumlaut oder umlaut fie gleichfalls behaupten, den bildungsvocal ausftößt): heyr-n (auditus, háufeins); fpur-n (quaeftio) etc. Weit üblicher find aber die von verbis zweiter conj. und fie gehen auf *-an* aus, welches, wenn fich das â in kallâdi (1, 924.) rechtfertigt, früherhin *-ân* gewefen fein wird, z. b. laðan (invitatio) = goth. laþôns. Die neuere ifländ. mundart pflegt indeffen das *-an* noch in *-un* zu verwandeln (1, 658.) was umlaut des a der wurzel nach fich zieht z. b. vönun, rögun ftatt und neben vanan, ragan. Beifpiele folcher verbalia zweiter conj.: bod-an (annuntiatio) byrj-an (initium) dŷrk-an (cultus) eggj-an (exhortatio) elj-an (labor) iat-an (confeffio) iðr-an (poenitentia) mâl-an (pictura) prêdik-an (concio) nòtk-an (verfio in rem) rag-an (exprobratio) fvip-an (feftinatio) þrælk-an (redactio in fervit.) undr-an (admiratio) van-an (mutilatio) and-varþ-an (fufpirium grave, eigentl. emiffio fpiritus) vërk-an (operatio) u. a. m.

mhd. etwa: loug-en (negatio) zweifelhaft, da in der redensart âne lougen, und fonft z. b. Parc. 32[b] auch der infin. ftehen könnte?; *) rab-en (ravenna) ftim-me (vox);

*) vgl. fîn lougen troj. 126[b]; Benecke macht mich aufmerkfam auf die variante: *eine* lougen Trift. 17793, Groote. Im ahd. gelten mafc. und fem.

ſtir-ne (frons); vërſ-en (calx); vorh-en (truta) a. Tit. 148. wo ich vorhene (trutas) ſt. vorhenne leſen würde, wiewohl auch irgendwo vërſenne (calces) ſteht. Verbalia auf -en gänzlich verſchwunden.

nhd. ah-ne (palea); ſtim-me; ſtir-ne für ferſen aber ferſe, ſo daß kaum eine dieſer bildungen zu erkennen iſt.

engl. aw-n (palea); blai-n (puſtula); droſs (faex) ſt. drôſ-n; ſter-n; ſtev-en; (vox, tumultus). —

γ) *ſtarke neutra*

goth. mit -an: akr-an (fructus); alj-an (ζῆλος); — mit bloßem -n: bar-n (infans, wurzel nr. 325); haúr-n (cornu); kaú-rn (granum); kêlik-n (turris) fremd ſcheinend, doch vgl. altn. gâlk-n; raz-n (domus); rig-n (pluvia) Matth. 7, 25, 27; vêp-n (arma). —

ahd. chor-n (granum); ell-an (f. el-jan, al-jan, vis, robur, auch zelus T. 117.); eik-an (praedium, dominium) monſ. 376. O. II. 2, 43; kam-an (jocus); kar-n (filum) gar-n O. I. 5, 24. *); îſ-an (ferrum, ſt. des frühern îſarn) N.; lahh-an (linteum); lêh-an (commodatum); makan (vis) miſc. 2, 5. 411. jun. 254. gewöhnlicher mek-in; par-n (infans); pouhh-an (ſignum, nutus) heri-pouhhan (vexillum); rah-an (rapina) folgere ich aus dem verb. rahanen und aus dem altn. rân; raz-an? (lolium) monſ. 113. unſicher dem geſchlecht und der ſchreibung nach, vgl. das maſc. rato (lolium) doc.; reiſ-an (nodus) jun. 184.; ſcër-n (ſcurrilitas) K. 26ᵃ 45ᵇ; veihh-an (fraus, dolus) T. 34. 126. 153. W. 1, 15; wâſ-an (arma); wolhan (nubes) wolk-an O. II. 1, 35; zeihh-an (ſignum). —

altſ. bar-n; bôk-an (ſignum); ell-an; fêg-an (dolus) ſo ſcheint für fêkan zu ſtehen; gam-an (laetitia, ludus); lak-an (pannus); têk-an (ſignum); wâp-an; wolk-an. —

agſ. bëar-n (proles); beác-en (ſignum, prodigium); ellen, nur in comp. wie ellen-dæd, ellen-cempa etc.; fâcen (fraus); gam-en, gäm-en (jocus); gëar-n; hor-n; îren (ferum); læ-n (commodatum); mäg-en (vis) üblicher als meg-en; räſ-en (laquear); ſcëar-n (ſtercus); tâc-en (ſignum); væp-en (telum); volc-en (nubes); vor-n (caterva, multitudo). —

altn. mit *-an* bloß: âng-an (Biörn ſ. v.); gam-an (jocus); gîm-an (rima) **); mit -n: bar-n; fió-n (odium); gag-n (victoria); gâlk-n (rupes, ſaxetum) edd. ſæm. 55ᵇ;

*) verwandt mit kar-o (paratus) kar-wjan (parare).

**) andre bewandtnis ſcheint es mit noch einigen neutris auf *-an* zu haben: ô-âran (annonae caritas) ô-vëdr-an (intempeſtas) ô-kyn-jan (monſtrum) etc. vgl. gl. edd. I, 637ᵃ.

gar-n (filum, inteſtina); halk-n (aſpretum) edd. fæm. 55b; hiar-n (gelu indurata); hor-n (angulus); kor-n (ſeges); mag-n (robur) üblicher meg-in; naſ-n (nomen); rag-n (dirae); râ-n (rapina); rëgn (imber); ſal-n (congeries); taſ-n (victima); tâlk-n (branchiae); teik-n (ſignum); tió-n (damnum); vap-n, vop-n (arma); vat-n (aqua); þor-n (ſpina). —

mhd. bar-n; ell-en; gam-en Vrîg. 5c; Herb. 11a; gar-n; hor-n; îſ-en; kor-n; lach-en; lêh-en; wâſ-en; wolk-en; zeich-en. —

nhd. nur noch eiſ-en; gar-n; hor-n; kor-n; lâk-en; lêh-n; wapp-en (woneben weibl. die waff-e, ſo wie die wolk-e); zeich-en. —

engl. beac-on; cor-n; hor-n; ir-on; mai-n; tok-en; weap-on; yar-n; alſo mit übergängen in die on-form; für gam-en aber gam-e. —

δ) *ſtarke maſc. auf -anì.*
goth. aſ-neis (ſervus) agſ. eſ-ne, ahd. aber nicht aſ-anì, aſ-ni, eſ-ni ſondern aſ-an-ari, aſ-n-eri (oben ſ. 125. haſ-an-ari, haſ-in-ari (ſtrator) doc. 218a.

ε) *ſtarke maſc. auf -anu*:
goth. þaúr-nus (ſpina) ahd. dor-n, war alſo früher dor-nu (d. i. dor-anu)? altn. ör-n (aquila) biör-n (urſus) der umlaut das abgeworſne -u andeutend, agſ. ëar-n, bëor-n ohne ſolche ſpur, daher vorhin unter α) angeführt.

ζ) *ſtarke* (oder ſchwache) *fem. auf anî* werden eigentlich nur von adjectiven geleitet, doch gibt es noch andere erſcheinungen:

a) von adj. auf *-an* ſtammen: goth. ana-láug-nei (occultatio). — ahd. ëp-anî (planities); keiſ-anî (ſterilitas) jun. 224.; oſ-anî (apertura); touk-anî (myſterium) monſ. 341. 391. 393. toug-eni N. 16, 14. 17, 1. etc.; trucch-anî (ariditas) monſ. 319; upar-trunh-anî (temulentia) K. 44a jun. 252. — agſ. keine ſolche bildungen; altn. heið-ni (paganiſmus); kriſt-ni (religio chriſt.); hlýð-ni (obedientia); forvit-ni (curioſitas) obgleich ihre ſtämme unorg. -inn ſt. -n haben. — mhd. ëb-ene, nhd. êb-ne. —

b) da die ſtarken part. praet. den adj. auf -an mehr oder wenig gleichen, ſo ſcheint natürlich, daß auch aus ihnen ſolche fem. entſpringen. Allein die goth. agſ. und altn. ſprache bedienen ſich dieſes bildungsmittels gar nicht, die ahd. ſehr häufig. Hier beiſpiele nach ordnung der conjugationen: I. var-halt-anî (inceſtus) ki-ſalz-anî

(condimentum) zi-kank-anî (interitus) in-pland-anî (timor); II. apa-var-meiz-anî (abſciſſio); IV. var-lâz-anî (relictio) int-lâz-anî (effrenatio, wofür monſ. 387. verleſen ſteht indazini) ir-rât-anî (propoſitio) var-wâz-anî (anathema); VII. var-var-anî (caducitas) untar-krap-anî (ſuffoſſio) ir-hap-anî (aſſumtio) upar-lad-anî (obeſitas) irſtant-anî (reſurrectio) umpi-ſtant-anî (multitudo circumſtans) ir-ſlag-anî (peremtio) var-ſahh-anî (renuntiatio); VIII. var-ſuin-anî (defectus) hina-ka-lit-anî (diſceſſus) piſmiz-anî (tinctio) ka-dik-anî (caſtitas) ka-ſuihh-anî (ſcandalum); IX. ir-pot-anî (exhibitio); X. ir-wër-anî (ſenium) wofür ër-wër-nî N. 70, 7. pi-ſëz-anî (obſeſſio) var-ſëh-anî (ſuſpicio); XI. pi-nom-anî (condemnatio) var-nom-anî (captus) ar-quom-anî (ſtupor) êriſt-por-anî (primogenitura) ki-ſcor-anî (raſura); XII. ir-polk-anî (commotio) ki-duunk-anî (coactio) wort-anî (exhibitio) var-wort-anî (perditio) lìhham-wort-anî (incarnatio) untar-worf-anî (ſubjectio) var-vloht-anî (perplexitas) hina-ir-prott-anî (raptus) *); aſſimilation, umlaut des *anî* in *inî*, *enî*, verſtehen ſich, doc. 211ª firſuininî f. firſuinanî, jun. 256. farmeizinî; N. hat *-enî* oder *inî*. Wichtiger iſt es wahrzunehmen, daß K. jun. monſ. N. genug ſolcher participialbildungen darbieten, J. T. wo ich nicht irre, keine einzige, O. wohl nur wëſinî (ſubſtantia) V. 12, 99. Sie ſcheinen alſo kaum die grenze des ſtreng ahd. zu überſchreiten **), wie ſie dem altſ. agſ. völlig fremd ſind. Aus dem altn. wüſte ich das einzige um-gêng-ni (converſatio) wenn man es vom part. umgênginn und nicht lieber vom ſubſt. umgângr leiten will. Merkwürdigerweiſe haben ſie auch im mhd. faſt gar nicht ſtatt, ich finde bloß ge-lëg-ene (occaſio) livl. 58ª ge-wizz-en (aequitas, prudentia) MS. 1, 185ª Wig. 994. 11547; ge-tæne Cod. pal. 361, 69ᵈ wol-ge-tæne MS. 1, 106ᵇ 2, 79ª von den part. gelëgen, gewizzen und getân. Und nhd. nicht das geringſte überbleibſel dieſer ableitungsart. —

c) aus der partikel gag-en, geg-en hat erſt die hd. ſprache des 14. 15. jahrh. ein ſubſt, geg-ene (regio) gezogen.

*) warum monſ. 388. gihëllanî ſt. gihollanî; lautet das part. praet. zuweilen (nach X.) gihëllan? wirklich gl. doc. 218ᵇ gihëllanêr (tinnulus, oder gihëllantêr?); vgl. monſ. 365. irquëmanî (ſtupor) doc. 208ᵇ durahquëmanî (perventio) wo ebenſalls ë für o.

**) vergl. unten bei den lingualableitungen die ſeltnern, aber ganz analogen aus partic. ſchwacher conj. ſtammenden ahd. feminina.

d) die goth. sprache hängt die bildung *-ni* (— ani) an einige bildungen mit *-ub*: fráist-ub-ni (tentatio) vund-ub-ni (vundufni, plaga, ulcus), deren unbelegbarer nom. sg. kaum -ubnja haben wird. Gewöhnlicher sind solche bildungen neutral. In den späteren sprachen nichts ähnliches; mehr davon unten bei B. —

e) es gibt endlich altn. fem., deren *-ni* unorganisch für -i zu stehen scheint: blind-ni (coecitas) ein-feld-ni (simplicitas) ein-læg-ni (sinceritas) âr-vek-ni (vigilantia) von den adj. blindr, einfaldr, einlægr, ârvakr [Rask. §. 333]. Oder will man das letzte vom part. âr-vakinn stammen laßen? —

η) starke fem. auf -anu.

goth. qvaír-nus (mola) so daß das ahd. quir-n in der vorzeit quir-an-u könnte geheißen haben. Zieht sich der umlaut des altn. qvör-n dahin? —

ϑ) starke neutra auf -ani.

goth. ataþ-ni (annus) ein räthselhaftes wort (buchstäbl. ahd. azadani?) fulhs-ni (latibulum) und ähnlich den unter ζ[d] erwähnten femininis: fast-ub-ni (jejunium) vald-ub-ni (potestas) vit-ub-ni (sapientia). —

ahd. mitti-gar-ni (serina?) hrab. 951[b]; hir-ni (cerebrum); und dann collectiva von andern subst. auf -an: ki-dik-ani (famulitium, militia, mit dem vorhin s. 162. angeführten fem. ki-dik-anî nicht zu verwechseln) githigini O. I. 15, 77. 20, 17; vielleicht gi-siuni (visus) aus gi-sih-ani?; ki-stir-ni (militia) mons. 323. 330. 334. 345, dunkler ausdruck, der doch vielleicht mit ki-stir-ni (sidus) zus. hängt? vgl. sibun-stirri s. stirni jun. 188.; ki-wâp-ani (armamentum). —

alts. kur-ni (frumentum). — altn. fils-ni (latibulum). — mhd. hir-ne; die collectiva: ge-dig-ene; ge-dür-ne (dumetum); ge-hür-ne; ge-rig-ene (pluvia) Rud. weltchron.; ge-sih-ene (aspectus, vultus) Nib. 6956. ein seltner ausdruck, von dem substantivisch genommenen inf. sëhen geleitet *); gestir-ne (constellatio) troj. 29[a] 70[c]; ge-wæsen (arma). —

nhd. hir-n; ge-hör-n; ge-dör-n; ge-stir-n. —

ι) schwache masculina.

goth. ga-raz-na (vicinus); liug-nja (mendax). —

*) wer dies, von aller analogie verlaßene gesihene ganz tadelhaft findet, kann sich bei der variante gesiune E. M. beruhigen.

ahd. ſcir-no (ſcurra); ſtër-no (ſtella) bei einzelnen aſſimilirt ſtër-ro *). —

agſ. ſteor-ra (ſtella). —

altn. aſ-ni (aſinus); hiar-ni (cerebrum); jaſ-ni (herba quaedam); gran-ni (vicinus, von rannr, domus = goth. razn. —

mhd. ſtër-ne, bei einigen ſchon ſtarkformig ſtër-n. —

κ) ſchwache feminina.

goth. hvaír-nei (calvaria) ſcheint verwandt mit ahd. hirni, (cerebrum) nur das hv. für h noch zu erklären; ſtaír-nô (ſtella). —

ahd. vielleicht wër-na (aerumna)? dem agſ. vorn (turba) verwandt? monſ. 409. bloß der dat. pl. wërnun (aerumnis), vgl. daſ. 400. wërna (varix)? wofür nach doc. 245[a] etwa warza zu leſen? **) —

agſ. fæm-ne (femina) ***) hyr-ne (angulus); altfrieſ. fòv-ne, hër-ne. —

altn. aſ-na (aſina); hreſ-na (corvus f., woher der umlaut?); hyr-na (ſecuris); ſtiar-na (ſtella); ſŷk-na libertas). —

2) *adjëctiva*

α) erſter declination

goth. gaír-ns (cupidus) aus gaírnjan zu folgern, wurzel nr. 576[b]; háiþ-ns (ethnicus) es kommt nur háiþnô (ethnica) vor; ïb-ns (aequalis); ana-láug-ns (occultus); ſvêg-ns (laetus)? aus ſvêgnjan zu folgern?; ſvik-ns (innoxius) †). —

ahd. ëp-an (aequalis); eik-an (proprius); ërh-an (genuinus, germanus, ſimplex) alleinſtehend J. 359. dhër ërchno (egregius) im ungedruckten N. verſchiedentlich [ërchen, ſuperl. ërchenôſt] ſonſt nur in comp., wo es

*) anders das lat. ſtella aus ſter-la; vgl. gr. ἀστήρ.

**) fallen hierher die weiblichen nom. pr. die in ahd. urkunden vorkommen, z. b. bërtana (përahtana) muotana, diotana, walahana etc.?

***) nicht fämne; die ahd. form wäre veimna, die goth. fáimnô und der zuſ. hang mit dem lat. fèmina, fœmina (d. i. foimina, vgl. 1, 44.) bleibt unabweiſlich, obgleich das lat. wort mit p anlauten ſollte. Altn. ohne ableitendes n feima. Verwandtſchaft mit ahd. veim, agſ. fâm (ſpuma) wage ich nicht aus ἀφρός und ἀφροδίτη zu beweiſen.

†) nr. 178 und 299. bieten ſich als wurzeln dar, aber keinen leichten übergang auf den begriff; inſofern ſveikan deeſſe bedeutet, könnte ſvikns expers, inſons ausdrücken?

echt-, feft-, edel- *) bedeutet: J. 340. ërcna-êwa (certa lege) monf. 411. ërchan-pruoder (frater germanus); haf-an (pulcher)? ich kenne nur das adv. haf-ano (affabre) jun. 206; heid-an (ethnicus) vgl. heidan-këlt jun. 183. 210; keif-an (fterilis) aus dem fem. keifanî zu folgern; kër-n (cupidus); of-an (apertus); prëh-an (lippus)? blaf. 5ª brëhenên (lippis) aber aug. 123ª plëhin-ouger (lippus)?; fcaf-an (praegnans) T. 5, 7, 12. 145., verfchieden vom part. praet. ki-fcafan? das doch auch fonft das kiwegwirft, vgl. agf. ëarm-fcapen, mhd. wintfchaffen; toukan (occultus) touganju (occulta) hymn. VI, 1., dougna (occultam) O. V. 6, 11.; trunh-an (ebrius) jun. 230; trucchan (ficcus) vgl. trucchanjan (ficcare); vruohh-an (audax, ftrenuus) nur noch in eigennamen, fruochan-olf, fruachan-olf, fruochen-olf, frôchon-olf bei Neugart nr. 19. 22. 25. 233. 571., die bedeutung aus dem altf. und agf. entnommen, vielleicht auch vruohh-ani? **). —

altf. ëb-an (planus) häufig das adv. ëf-no (pariter); êg-an (proprius); fruoc-an, frôc-an (audax) in den mir zugänglichen ftellen nur das adv. fruoc-no, frôc-no (audacter, ftrenue) oder fruoc-ni, nach zweiter decl.? vgl. das agf. frêcene; lung-an (citus) fcheint einmahl für lungar vorzukommen; op-an (apertus). —

agf. âg-en (proprius); drunc-en (ebrius); ëf-en (par); ëorc-en? nie alleinftehend, aber in dem compof. ëorcanftân (margarita, topafion, edelftein); gâf-en oder gæf-en (fterilis, carus) vgl. chron. fax. Ingr. p. 337; gëor-n (cupidus); hæð-en (ethnicus); op-en (apertus); ëarm-fcapen (mifer) Beov. 103. Cädm. 88. —

altn. for-n (vetus); frœk-n (ftrenuus); giar-n (cupidus); iaf-n (aequalis); iark-n, wieder nur in iarkna-fteinn (lapis pretiofus); fŷk-n (infons) ***); einige haben unorganifches -inn, wie es fcheint, als: eig-inn (proprius) op-inn (apertus).) —

mhd. ëb-en; eig-en; off-en; wint-fchaff-en (volubilis) Trift. 114ª; truck-en (aridus) Flore 42ᵇ; toug-en; trunk-en. —

*) Pictor. v. ftauf hat urchin-guldiner ftauf (crater auro folidus).

**) offenbar nah verwandt mit vrëh (audax) goth. friks, doch das verhältnis der vocale zwingt nach f. 70. 71. zwei ftarke verba zu fetzen: nr. 553ᶜ frikan, frak, frêkun und daraus 486ᵇ frakan, frôk.

***) für fviku, wie þŷ f. þvi, fyftir f. fviftir etc.

nhd. êb-en; eig-en; off-en; trock-en; trunk-en. — engl. ev-en; fai-n; op-en; ow-n. —

β) zweiter declination.

goth. ar-nis (tutus) aus dem adv. arniba gefolgert; faír-nis (vetus). — ahd. ter-ni (altf. der-ni, occultus); vir-ni (vetus). — agf. dyr-ne (occultus); frêc-ene, frêc-ne (periculofus, audax); ftyr-ne (rigidus) engl. fter-n; vielleicht auch gny-rne (moeftus). —

bemerkung zu den adjectiven der *an*-form.

Man hat diefe adj. von den part. praet. ftarker verba, deren flexion gleichfalls *-an* lautet (1, 1009) zu unterfcheiden, wobei folgende kennzeichen 1) das goth. adj. fyncopiert das a, das part. nicht, vgl. ïbns, ïbna, ibnata, ïbnamma mit gibans, gibana, gibanata, gibanamma *). Im ahd. fällt der unterfchied freilich weg, ëpan geht wie këpan; auch agf. haben beide -en, altn. hingegen zeigt das adj. in der regel -n, das part. -inn, obgleich auch einige adj. -inn annehmen. — 2) wenn aus adj. verba geleitet werden, fo bleibt das -an, -en in der ableitung, z. b. nhd. êbnen, öffnen, trocknen, aneignen. Aus part. fließen keine folche verba. Mit dem allem leugne ich doch nicht, daß urfprüngliche part. fich allmählig zu adj. verhärtet haben können, vgl. ëpan mit nr. 540. trunh-an mit nr. 397., lung-an mit nr. 423., offan mit nr. 525., fägen mit nr. 488. etc. und den zweifel bei fcafan. Die agf. altf. part. eád-en, ôd-an (genitus) eác-en, ôc-an (praegnans) ftehen in der that nur noch adjectivifch. In andern wie ërhan, keifan, toukan etc. widerfpricht der vocal deutlich den participialablauten. —

3) *verba*

α) ftarke verba der fiebenten goth. anomalie (1, 854). Daß ftarke verba abgeleitete fein können, darf nach 1, 839. 2, 70. 71. nicht wundern. Die hierher gehörigen auf *-nan* (nicht njan) find aber nur in der goth. fprache zu treffen, deutlich in keiner der übrigen. Sie conjugieren bloß die praefensformen ftark, die des praet. fchwach, im praet. gleichen fie alfo den nachher anzuführenden altn. auf *-na* (deren praef. vielleicht früher ftark gieng?) Ihr ableitendes -n ift nicht fchon in einem nomen vorhanden, fondern fcheint grade diefe verba mit intranfit.

*) ebenfo ficht das fubft. þaúrnus, ahd. dorn, zorn vom part. baúrans, poran, zoran ab, vgl. oben f. 155.

begriff zu zeugen. Man könnte zwar darauf verfallen, einige derfelben aus dem ftarken part. praet. und ihr -n aus dem participialen -an zu deuten, namentlich vaknan aus vakans nr. 93.; lifnan aus libans nr. 130.; gutnan aus gutans nr. 220.; luknan aus lukans nr. 255.; bundnan aus bundans nr. 382. Da aber, wie eben gezeigt worden ift, das a fonft im goth. part. -an nicht wegzufallen pflegt; fo müfte befremden, warum nicht auch vakanan, libanan, gutanan, lukanan, bundanan, gälte? Ohnehin fchickt fich bei den wenigften der vocal zum part. praet., viele haben langen (z. b. geifnan, hailnan) oder andern dem participialablaut widerftrebenden (z. b. fvinþnan). Die meiften fcheinen aus adj. zu entfpringen, namentlich ga-háil-nan, ga-dáuþ-nan, veih-nan, fvinþ-nan, ga-qviu-nan; ga-full-nan, af-dumb-nan, ga-haft-nan, obgleich bei and-bund-nan, us-gut-nan, geif-nan, dis-taúr-nan fra-qvift-nan kein adj. nachzuweifen ift. Am ficherften leitet man fie daher bloß von dem ftarken ftamm, wie geif-nan von nr. 511; ga-bat-nan von nr. 476. etc. fraíh-nan (1, 855.) gehört auch in ihre reihe, zeugt aber kein praet. fráíh-nôda, fondern nimmt es vom ftamme fraíhan *). — Wenn auch einige ahd. verba ein folches ableitungs-*an* befäßen (1, 887.) fo fteht doch bis jetzt ihr ftarkes praef., noch weniger ihr praet. auf anôta nicht zu erweifen, ja fie fcheinen dritter fchwacher conj. —

β) fchwache verba erfter conj.; hier fteckt das *-n, an* immer fchon im nomen etc. aus dem fie abgeleitet werden.

goth. ib-njan (aequare); haúr-njan (tuba canere); láug-njan (inficiari); rah-njan (computare); für rak-njan? rig-njan (pluere); fvêg-njan (exultare). —

ahd. dur-njan, pi-dur-njan (fpinis cingere) O. IV. 23, 11.; kak-anjan (obviare) K. 57ᵇ O. IV. 5, 36. N. 73, 4.;

*) diefe verba laßen in die wortbildung etwas tiefer fchauen. Wo fich das ableitende -n fo innig zur wurzel fügte, daß eine ablautsformel aufkommen konnte, entfprang ein völlig ftarkes verbum, z. b. nr. 111. ahd. chìnan, chein, während im goth. vielleicht die nachwirkung der ausgeworfnen f. (vorhin f. 147. note) ein praet. káin hinderte und nur keinôda verftattete. Die vermutheten fkaírnan, kaírnan, haírnan, faírnan, nr. 612-615. würden ebenfo entfpringen. Aber in den meiften fällen, z. b. fvinþnan, fullnan, gutnan konnte fich das -n nicht eng anfchließen, folglich kein neues ftarkes verbum ablautmäßig geftaltet werden. Die Angelfachfen duldeten aber fogar ein ftarkes frägn, fran (1, 910)

leiſ-anjan (veſtigium premere, imitari) K. 25ª 28ᵇ *); louk-anjan (negare) jun. 215. ſir-loug-nen O. V. 25, 25; pouhh-anjan (ſignificare) bouh-nan J. bouh-nen O. I. 9, 47. in-bouch-init (ſignificatum) doc.; ki-pir-njan (erigere)? gi-pirnen, pi-pirnen monſ. 359. 364. 391. vgl. aug. 126ª; rah-anjan (ſpoliare)? einziger beleg Hild., wo bi-hrahanen, doch alliteration (rëht, rauba) und das altn. ræna verurtheilen die anlautende ſpirans; rahh-anjan computare) ein von dem vorigen ganz verſchiedenes verbum, das ich nicht belegen kann, ſondern bloß aus dem ſubſt. rechnunga (diſpenſatio, computatio) gl. doc., mhd. rechenünge Barl. 369. folgere, es wird ſpäter rahnan, rechnan gelautet haben, ein rahhinôn anzunehmen verbietet das goth. rahnjan; pi-ſpur-njan (offendere) T. 15, 4. ſpurnjan monſ. 325., vgl. pi-ſpurn-ida (offenſio) monſ. 389. bei O. ſir-ſpirnen I. 2, 30. 23, 60.; pi-tar-njan (conſternare) jun. 174. altſ. bi-der-njan; trucch-anjan (ſiccare) monſ. 408. 411.; ki-wah-anjan? (mutire, memorare) doc. 216ª giwahannen, monſ. 387. part. giwahinit [das nomen wahan nicht nachzuweiſen, ſtamm nr. 102.]; war-njan, wer-njan (recuſare)? Hild. warnê (deneget) **); zeihhanjan (conſignare) zeihhannê (conſignet) K. 41ᵇ; zuirnjan (torquere fila); zur-njan (indignari) monſ. 363. 364. O. IV. 30, 11. —

agſ. bŷc-nan (innuere) neben bŷc-njan, beác-njan; dyr-nan (occultare); ëf-nan (praeſtare); ät-ſpyr-nan (ceſpitare); vyr-nan (denegare). —

altn. geg-na (reſpondere); hëf-na (vindicare); nëf-na (nominare); ræ-na (ſpoliare); rig-na (pluere). —

mhd. ver-dür-nen (ſepire); be-geg-enen; hür-nen Triſt.; er-kir-nen (enucleare); loug-en (f. loug-enen; wegen des fehlenden umlauts 1, 951.) Nib. 5028. Parc. 17874. Barl. 269. 280. Geo. 38ª; rech-en (rechente, computare); ûf-weg-enen (imponere currui) Nib. 3897; zür-nen Parc. 86ª Barl. 16. 24. 118. 199. —

nhd. be-gêg-nen; ker-nen; leug-nen; er-wæh-nen; rech-nen; zür-nen. —

γ) *ſchwache verba zweyter conj.* auch hier wird das -an vorausgeſetzt.

*) leiſanonti K. 28ª wohl fehler f. leiſananti? übrigens gehört leiſanan ſicher zur wurzel 510 und folgt aus dem ſubſt. leiſan (ſpäter leiſa); aber lir-nên (diſcere) aus liſanên? darf zu 510. oder 290. geſchlagen werden.

**) altſ. gi-wernjan (denegare) mnl. wernen, Rein. z. 190.

goth. nur þiud-anôn (regnare), — ahd. ar-nôn (metere) O. II. 14, 217; vir-dam-nôn (damnare, fremdes wort); dëk-anôn (militare) jun. 258; ell-anôn (aemulari) ell-inôn monf. 365; ëp-anôn (sternere, aequare) monf. 338. 345. 357; haf-anôn (polire) jun. 184. 210; int-lêh-anôn (foenerari) monf. 337. 396; mak-anôn (valere)? ich finde nur nach der *in*-form: upar-meg-inôn (praevalere) jun. 217; of-anôn (aperire); rëk-anôn (pluere) J. 351; fam-anôn (congregare); fëk-anôn (benedicere) T. 152; veihh-anôn (infidiari) feih-nôt hrab. 969[a], vêh-nôt T.; wâf-anôn (armare); war-nôn (custodire, defendere); wër-nôn (?haerere, latere) O. III. 20, 329; zeihh-anôn (fignare) T. 82. *) — mhd. [mit-en für -enen bei langer wurzelfilbe] ar-nen; ver-dam-nen; ëb-enen; off-en (offente); rëg-enen; fam-enen; wâf-en (wâfente); war-nen; be-zeich-en (zeichente, fignificare) Barl. — nhd. verdammen; êb-nen; öff-nen; rêg-nen; waff-nen; war-nen; zeich-nen. —

δ) *schwache verba dritter conj.*

goth. nur maúr-nan (moerere). — ahd. fcheide ich zwei arten 1) folche, deren -an, -n im nomen liegt: louk-anên (repellere) verfchieden von louk-anjan? gl. doc. louganêta?; ar-trucch-anên (arefcere) hrab. 957[a] **); ar-vir-nên (fenefcere). 2) folche, wo es erft mit der verbalableitung zu entfpringen fcheint, die alfo den unter *α.* angeführten goth. gleichen: lir-nên (difcere); mor-nên (moerere); përaht-anên (fplendere) vgl. përahtannet (-anêt?) clarum (fit?) hrab. 951[b]; ftor-nên (ftupefieri) vgl. ftornêntên (attonitis) monf. 351; ftorh-anên (rigefcere) jun. 216. vgl. goth. ftaúrknan (nicht ftaúrknjan); tërh-anên (palliare, colorare, diffimulare)? doch ftehet monf. 386. -init f. anêt, hingegen -êta 326. -êt 373. 378. 377. 389, tërchnê (palliat, wohl palliet?) aug. 124[a], vielleicht e ftatt ë in der wurzel? vgl. tarchneta monf. 326; wëf-anên, wëf-nên (marcefcere; (flaccere) monf. 334. — mhd. lër-nen; fchat-nen (umbrare) Gudr. 4[a]? vielleicht fchat-

*) aus halftanôd (medietas) truganôd (apocrypha) truganari (deceptor) ließe fich halftanôn (dimidiare) trukanôn (fallere) fchließen, deren -an nicht urfprünglich im nomen zu liegen fcheint; oder gebührt ihnen -inôn? Aus dem felbft dunklen wëdanôdi? (venalia) folgere ich lieber nichts.

**) O. II. 8, 98. fcheint die lesart drukanên (fitire) vorzüglicher als drunkanên (ebriari).

wen; nhd. ler-nen; in volksdialecten noch andere auf -nen (Schm. §. 1068.) meiſt unorganiſche. —

zu γ. δ) agſ. und altn. fallen conj. 2. 3. zuſammen, auch hier unterſcheide ich das früher vorhandene -n von dem neuhinzutretenden: agſ. 1) beác-njan (nutare) engl. beck-en; byſ-enjan (exempl. dare); eác-njan (concipere); el-njan (aemulari); gäm-enjan (joculari); ge-mäg-enjan (ſtabilire); tâc-njan (ſignare); ge-þëg-enjan (miniſtrare); ge-væp-njan (armare). 2) broſ-njan (corrumpi); gnor-njan (lugere); mur-njan (moerere); viſ-njan, veoſ-njan (areſcere) ſchott. wizz-en. — altn. 1) fôr-na (immolare); jaf-na (aequare); lîk-na (parcere); rag-na (diis dicare); ſaf-na (congerere); ſof-na (indormire); ſtir-na (micare). 2) bat-na (melioreſcere); biart-na (albeſcere); blik-na (palleſcere); blot-na (madefieri); brâd-na (liqueſcere); brot-na (frangi); doſna (marceſcere); fag-na (gaudere); föl-na (palleſcere); glap-na (deficere); glûp-na (triſtari); grât-na (flere); hag-na (prodeſſe); hard-na (indureſcere); hit-na (calere); hnig-na (decreſcere); hnip-na (moerere); kaf-na (ſuffocari); kôl-na (frigeſcere); loſ-na (ſolvi); qvik-na (reviviſcere); rak-na (reſpirare); rod-na (rubeſcere); ſak-na (deſiderare); ſort-na (nigreſcere); ſtik-na (torreri); þag-na (conticeſcere); vak-na (expergiſci); vik-na (molleſcere); viſ-na (areſcere) u. a. m. Die meiſten ſcheinen zwar aus adj. leitbar, doch nicht alle, weshalb ich ſie, gleich den gothiſchen, lieber auf den ſtarken ſtamm zurückführe, z. b. hitna, hnigna, ſtikna, vikna auf hîta, hnîga, ſtîka *), vîka; kôlna auf kala etc. —

[IN] goth. ahd. altn. *-in;* agſ. *-en;* ſpäter ahd. wie mhd. *-en*, oder tieftoniges *-in.*

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſculina; goth. hium-ins (coelum); kind-ins (ἡγεμών); maúrg-ins (mane). — ahd. moh-in, mô-in (moenus); truht-in (dominus) oder truht-în? hier iſt über kürze oder länge des i ſchwer zu entſcheiden, da das wort im goth. fehlt und das agſ. -en, altn. -inn, ſo wie Notkers -en (truht-en 24,8.) bald für -în, bald für -in ſtehen. — agſ. dryht-en (dominus); vielleicht ſëg-en (labarum)

*) ſteikan, ſtáik, ſtikun (wovon auch altn. ſteika, torrere) kann nr. 513[b] eingeſchaltet werden.

lieber hierher, als zur an-form, weil jun. 373. fegin gefchrieben fteht? — altn. drôtt-inn (dominus); morg-inn; ôd-inn; wie es fcheint unorganifch, weil der umlaut fehlt. — mhd. trëht-en (dominus) bei einigen, bei andern trëht-în (1, 368. 370.) —

β) *ftarke feminina;* goth. das einzige faír-ina (fcelus). — ahd. nach erfter decl. chuhh-ina (culina); lew-ina (torrens) jun. 228; lug-ina (mendacium); mift-ina (fterquilinium) monf. 346. fchwach decliniert; red-ina (ratio) O.; feg-ina (fagena) T. 77; fkug-ina (tugurium) doc.; fcëll-ina? (tintinnabulum) monf. 385; vir-ina (fcelus) jun. 192; wirt-ina (virodunum) gl. trev. — nach vierter aber eine menge aus mafc. geleiteter feminina (wovon mehr cap. VI.) z. b. pir-in (urfa) in alten eigennamen häufig, auch weiter zuf. gefetzt: adal-pirin, wolf-pirin, kêr-pirin, af-pirin etc.; vora-fak-in (fatidica) forafagin O. I. 16, 5; chnët-ar-in (piftrix); zamar-in (domitrix) zwetl. 120ª etc. Auch hier bin ich unfchlüßig zwifchen -in und -în, doch mehr zu der kürze geneigt, wegen der alten contraction des pirin in pirn (Waltharius 122. 366. of-pirn); N. hat -en (herzog-en, chuning-en) und flectiert eigenthümlich (1, 631.) *) — agf. byrð-en (onus); fir-en (crimen); mix-en (fterquilinium); myl-en (mola) und dann auch movierte feminina, z. b. þin-en (ancilla, f. þëgen-en); þëóv-en (ferva) vil-en (mancipium, f. vilh-en, vëalh-en, eigentl. wallica, vom mafc. vëalh, welfcher, d. i. dienftbarer) etc. — altn. gehört nichts hierher, die fem. werden anders moviert, z. b. jenes pirin heißt birna und decliniert fchwach **). — mhd. erfter decl. ket-ene (catena) Trift., aber Kolocz 177. këten: gebëten; küch-en (culina) Nib. 3849; lüg-ene Nib. 8227; mett-en, met-ine (matutina) Nib. 4031. 5012. Die movierten fem. vierter decl.

*) vgl. unten die ableitungen *-inna*, auch 1, 631. 7, α die fem. auf -î, welche im plur. *-in* entwickeln, die aber nicht auf N. zu befchränken find, denn falz-futî (falina) monf. 337. 349. 397; gen. pl. falz-futino 327; purdî (fafcis) monf. 334. 351. purdinon (fafcibus) 405; vermuthlich auch hartî (fcapula, im gegenfatz zu weihhî, lumbus) untar hartinum (inter fcapulas) gl. caff. 853ᵇ; mhd. diu herte Nib. 3623. Unficher ift daher das angegebene fcëllina aus dem bloßen dat. pl. fcëllinun zu fchließen, zumahl mhd. fchëlle gilt, Trift. 15851.

**) merkliche abweichung der mundarten, ahd. përo (urfus) pirin, pirn (urfa); altn. biörn (urfus) birna (urfa); doch von dem ahd. përn (urfus), vorhin f. 156. würde das fem. pirnin lauten.

ſchwanken zwiſchen -in und -în, ja ſie gehen häufig in die form -inne über. Beiſpiele des -ìn: geſt-ìn Parc. 128ª; vürſt-ìn, herzog-ìn Geo. 1ª·ᵇ·; weſch-in (lotrix) Gudr. 4847. 4892 *); gell-in (pellex) Herb. 106ᵇ; beiſpiele des -în: wirt-în Parc. 89ᶜ Wigal. 8657; vâlent-în Wigam. 3ᵇ etc. mundartlich iſt der unterſchied nicht, beide formen wechſeln hinter einander ab, z. b. küneg-ìn und küneg-în Parc. 104ᵇ; vgl. auch linſ-în (lens) Reinh. 1485. Das unbetonte, notkeriſche -en iſt aber im mhd. ungebräuchlich. — nhd. gilt einförmiges tieftoniges ìn, z. b. bær-in, wirt-in, könig-in, wäſcher-in etc. weder -ein, noch -inne (obwohl einige -inn für -in ſchreiben), tonloſes -en nur in gemeiner volksausſprache, z. b. kö-nig-en, amtmänn-en etc. Die mhd. fem. erſter decl. haben das -en ganz weggeworfen: lûg-e, kett-e, küch-e, mett-e, miſt-e, ſchell-e. —

γ) *ſtarke neutra*.

goth. áig-in (proprietas); rag-in (γνώμη) Philem. 5, 14. — ahd. aud-in (frons, -tis) J. 394. 407; für eik-in gilt gewöhnlich eik-an; mek-in (robur) häufiger als mak-an; makad-in (puella) magat-in T. oder magat-în?; pecch-in (pelvis) bekin O. IV. 11, 27; rak-in, rek-in, reg-in, nur in compoſ. wie regin-vrid, regin-hart, regin-heri, re-gim-pald etc. — agſ. mæd-en, gen. mædenes (puella) f. meged-en; meg-en (robur) ſeltner als mäg-en. — altn. meg-in (vis); reg-in plur. (dii motores). — mhd. entſchieden maged-în, meged-ìn mit langem vocal; beck-en (pelvis) kann ich nicht belegen, vielmehr ſtehet becke Iw. 583. 624. — nhd. beck-en (pelvis). — engl. maid-en; mai-n. —

δ) *ſtarke maſc.* auf *-inî*.

goth. nur rag-ineis (conſiliarius); denkbar wären auch áig-ineis, fair-ineis. — ahd. ſo wenig vir-inî (homo ſceleſtus) als oben ſ. 161. aſanî, oder ſ. 125. pluoſtarî; ſondern vir-inârî, jun. 246. (wie aſanârî, pluoſtarârî). — altn. læk-nir (medicus) **).

*) zwar nicht im reim, aber dieſe hſ. ſchreibt -ein f. în; die zweite form weſcher-in 4850. 5100. 5179. 5436. rührt vom maſc. weſcher, oder waſchære, hingegen weſch-in vom maſc. weſch-e (ahd. waſcjo); eine dritte iſt weſch-inne (miſc. 2, 164.); eine vierte weſch-e (ahd. waſcja) miſc. 2, 163. 164.

**) goth. leikeis, nicht leikineis.

ε) *ſtarke maſc.* auf *-in-aſſus.*
eine mehrfache ableitung, die nur im goth. ſtattfindet, und woraus ſich die unorganiſchen feminina und neutra auf -naſſi, -nuſſi, -niſſi im ahd. etc. entwickelt zu haben ſcheinen. Näheres folgt beim SS. Alle hierher fallenden goth. ſubſt. hängen wohl mit verbis auf -inôn zuſammen: blôt-in-aſſus (cultus ſacer); gudj-in-aſſus (ſacerdotium); hôr-in-aſſus (adulterium); kalk-in-aſſus (fornicatio); leik-in-aſſus (medicina); þiud-in-aſſus (imperium) letzteres vielleicht für þiud-an-aſſus von þiudanôn (nicht þiudinôn), die analogie der übrigen -inaſſus überwog. — Andere laßen ſich vermuthen: fráuj-in-aſſus (dominatio); fag-in-aſſus (gaudium); kind-in-aſſus (praefectura) etc. —

2) *adjectiva*, kaum einige:
goth. fag-ins (hilaris)? oder fah-ins? vgl. nr. 309; auch das ahd. vag-in? unerweiſlich, nur in alten eigennamen wie fagin-mar, fagin-hilt, ſagin-olf, fegin-olf (analog gaman-olf) zu vermuthen; vorhanden aber agſ. fäg-en, feg-en; engl. fai-n; altn. feg-inn. — goth. fulg-ins (occultus) welches der form nach kein partic. ſein kann (1, 1009.) aber in andern dialecten ſeines gleichen nicht ſindet. — Nähere prüfung bedarf, ob man eine menge altn. ſcheinbarer adj. bildungen auf -inn, wie fell-inn (ſpiſſus); hygg-inn (prudens); gleym-inn (obliviofus); ið-inn (ſolers); þyrr-inn (aridus) etc. (Raſk §. 366, a.) für organiſch halten könne, oder ob ſie eigentlich ſchwache participia praet. ſeien, die das -inn der ſtarken angenommen haben? vgl. 1, 1009. 1034. Einige, wie þyrr-inn, froek-inn (audax) neben froek-n deuten vielleicht auf nichts, als auf die zweite adj. declination. —

3) *verba*, bloß *zweiter* ſchwacher conj. (weder erſter, noch dritter).
goth. fag-inôn (gaudere); fráuj-inôn (dominari); hôr-inôn (adulterari); gudj-inôn (fungi ſacerdotio); leik-inôn (ſanare Luc. 6, 7. paſſive ſanari Luc. 5, 15. 8, 43.); zu vermuthen ſind: blôt-inôn, kalk-inôn etc. —

ahd. alt-inôn (diſſimulare, differre) K. 21[b] 22[a] jun. 203. monſ. 403. 409; dio-nôn (ſervire) ſcheint verkürzt aus diow-inôn (vgl. fráunjinôn); ell-inôn (aemulari) monſ. 365; hahſ-inôn (nervum praecidere) aug. 120[a]; hep-inôn (tractare) monſ. 357. 367. int-hep-inôn (ſuſtentare) doc.; karm-inôn (incantare) aus karminôd, germinôd (incantatio) und germinari (incantator) gefolgert; kird-inôn (cupere) T. 97.; kliz-inôn

(micare, flaveſcere, vibrare) jun. 173. doc. 207ª 205ª (wo ſ. chizinot zu leſen clizinot) monſ. 347. (wo Pez dizinot aus clizinot gemacht hat); lâhh-inôn (mederi) doc.; upar-mek-inôn (praevalere) jun. 217; ord-inôn (ordinare) T. pip-inôn (tremere) bib-inôn O. IV. 34, 1; purd-inôn (onerare) O. I. 5, 121; red-inôn (ratiocinari); riuz-inôn? (lacerare) doc. 245ª; uff-inôn (promere)? jun. 205; veſt-inôn (firmare); weid-inôn (paſci) doc. weid-enen W. 1, 7; wîz-inôn (damnare) jun. 190. 220. monſ. 369. blaſ. 5ᵇ. —

agſ. fäg-enjan (blandiri); gliſ-njan (coruſcare); glit-njan (micare); lâc-njan, læc-njan (ſanare); vît-njan (punire). —

altn. wegen ſyncope des i kaum zu erkennen und etwa nur durch den umlaut von den ſ. 170. verzeichneten auf -na zu unterſcheiden: el-na (matureſcere) freg-na (interrogare) læk-na (mederi). —

mhd. [bei langer wurzel -en f. -enen] bib-enen (tremere) miſc. 1, 41; bürd-en (bürdente) cod. pal. 361, 7ᵈ; die-nen; ord-en (praet. ordente); ſchmeich-en (ſchmeichente *), adulari); veſt-en (veſtente). —

nhd. die-nen; ord-nen.

anm. die wenigſten verba auf -inôn ſetzen ein ſubſtantives -in voraus (ſaginôn, redinôn; bei ellinôn, meginôn ſcheint die richtigere form -anôn). Einigemahl kann das plural-in der fem. eingewirkt haben, z. b. in purdinôn u. a. Meiſtentheils tritt jedoch -in mit dem verbo neu auf und bezeichnet neutra, aber verſchiedenes begriffs von den ſ. 169. verhandelten auf -anên. Aus den verbis -inôn müßen die organiſchen ſubſt. auf -in-aſſus, -in-arî, -in-unga abgeleitet werden, wiewohl ſich ſpäter auch unorganiſche -niſſi, nære (ſ. 129.) -nunge bildeten, die ich auf kein -inôn zurückführen mag, z. b. das mhd. barmenære nicht auf barmen = barmenen, da es umlautend heißen müſte barmenen. —

[UN] eine ableitung, von der nur die letzten ſpuren zu erblicken ſind. Das goth. taih-un (decem) iſt ahd. ſchon zëh-an und niun (novem), welches auch ahd. niun lautet, läßt ſich nicht ganz auf dieſelbe reihe ſetzen, weil ſich der wurzel-conſonant mit der ableitung verſchmolzen hat (niun für nivun, niuwun? vgl. novem); doch ſib-un

*) nicht ſmeichete; vgl. das ſubſt. ſmeichenære (oben ſ. 129.)

(ſeptem) lautet auch ahd. noch ſip-un. Ein deutliches fem. *-uni* findet ſich im goth. laúhm-uni (fulgor) Luc. 10, 18. und glitm-uni (ſplendor), welches aus glitm-unjan (ſplendere) Marc. 9, 3 ſicher folgt. Beide wörter ſind mehrfach abgeleitet, nämlich ahd. klizamo beweiſt ein goth. glit-ma, mithin würde die ahd. volle form für glit-m-uni lauten kliz-am-uni. Statt lauhamuni haben aber die hymn. vet. lauhmoni (Schilt. 530[b]) *) und ſelbſt bei Ulf. gehet -uni über in -oni, das nicht wohl -ôni ſein kann, vgl. lauhmoni Luc. 17, 24. Ferner zu merken iſt das goth. neutr. faírg-uni (mons, terra montana), womit mir das altn. fem. fiörg-yn (terra) und das agſ. firg-en einerlei ſcheint, letzteres hat ſich nur in den comp. firgen-gât (capra montana) firgen-bucca (ibex) firgen-ſtreám (wilder bergſtrom) Beov. 103. 159. firgen-beám (arbor ſilveſtris) firgen-holt Beov. 106. 107. bewahrt. Die vermuthl. ahd. form würde vërakuni, vëraguni, vërguni lauten **). Gehört das verdächtige ahd. ſcaltr-uni (ſemiſſis?, vielleicht amuſſis) jun. 226. hierher? die übrigen ſprachen haben nichts dergleichen. — Einige ahd. fem. auf *-unna* ſcheinen ſich zu *-un* zu verhalten, wie die auf *-inna* zu *-in*; mehr davon beim NN; wichtiger iſt, daß verſchiedene *an*-formen organiſche *-un* geweſen ſein mögen, namentlich das ahd. irm-an, ërm-an, verglichen mit altn. jörm-un und beſtätigt durch den volksnamen ërmun-duri, hërmun-duri (= irmen-dure, ërmen-dure). So wechſeln auch im agſ. ëot-on, gëoſ-on, hëoſ-on, ſâc-on mit ëot-en, gëoſ-en, hëoſ-en, ſæc-en. Das ſchwanken altn. fem. zwiſchen elj-an und elj-un etc. wurde ſ. 159. angemerkt, doch ſcheint dabei -an die ältere form, Raſk §. 162. —

[EIN] goth. *-ein*, ahd. *-în* (bei N. auch ſchon -en) altſ. *-in*, agſ. *-en*, altn. *-inn*, mhd. *-în*, *-en*, nhd. -en,

*) falls es mit dieſem citat richtig iſt; denn Junius ad W. p. 173. führt aus hymn. II, 3. laugînêm radum, flammeis rotis, an und dieſelbe ſtelle im gloſſ. goth. v. lauhmôni; nirgends lauhmoni als ahd. wort.

**) in Schwaben hieß ein alter gau (an der jaxt, unweit Elwangen) die virgun (Cruſius dodec. 1, 305. tractus virgunenſis) auch virgunt; vgl. Wolfr. Wilh. 175[a]: der ſwarzwalt und diu vërgunt.

-n; eine hauptſächlich im adj. fruchtbare ableitung, ſehr wenigen ſubſt. und gar keinen verbis eigen.

1) *ſubſtantiva.* goth. nur das fem. all-eina (ulna), ein ahd. ell-îna kann ich nicht beweiſen, das altn. al-in hat die beſonderheit, den wurzelvocal zu verlängern, ſo oft das i der ableitung durch die flexion wegfällt, gen. âlnar, nom. pl. âlnir (Raſk §. 162.) Weder goth. maſc. auf *eins*, noch neutra auf *-ein*, ob ſich ahd. *-în* (wenigſtens unorganiſche für *-in*) annehmen laßen, bleibt unausgemacht. Mhd. finden dergleichen -în allerdings ſtatt (vgl. oben ſ. 171.) —

2) *adjectiva* auf *ein*, *-în*

werden in der regel von einem ſubſt. geleitet und bezeichnen etwas daraus beſtehendes oder gemachtes; zuweilen treten jedoch andere bedeutungen ein, ja die ahd. ſprache ſcheint ſolche adj. auch aus andern adj. bilden zu können.

gothiſch, α) den ſtoff drücken aus: bariz-eins (hordeaceus); ſilubr-eins (argenteus); eiſarn-eins (ferreus); ſill-eins (pelliceus); þaúrn-eins (ſpineus). β) andere beziehungen: áiv-eins (aeternus); ga-láub-eins (fidelis) Tit. 1, 6; liuhad-eins (lucidus); riqviz-eins (obſcurus); ſint-eins (perpetuus, von einem verlornen ſubſt. abgeleitet, ſchwerlich ſin-teins); ſunj-eins (verax); ſeltſam iſt das dem griech. text Joh. 12, 3. nachgebildete piſtik-eins *). —

ahd. α) aus jedem wort, das gewächſe, mineralien, elemente, bezeichnet, kann ein ſolches adj. gezogen werden; beiſpiele: eihh-în (quernus); haſal-în (colurnus); ſalah-în (populeus); rôr-în (arundinaceus); hagan-în (ſpineus); tenn-în (abiegnus); poum-în (arboreus); pinoȥ-în (ſcirpeus); alpar-în (populeus); girſt-în (hordeaceus); weit-în (coeruleus); hulz-în (ligneus); ſtein-în (lapideus); chupfar-în (aereus); ſilipar-în (argenteus) îſan-în, îſn-în (ferreus); plî-în (plumbeus); ird-în (terreus) ërd-în N. 15, 3; hurw-în (luteus); dâh-în (teſtaceus) etc. ferner von andern ſtoffen: hâr-în (cilicinus); goto-wëbb-în (purpureus); âwirh-în (ſtupeus); purpur-în (purpureus); âdar-in, ſënew-in (nerviceus); lîn-în (linteus); helphant-pein-în (eburneus); ziegal-în (lateritius) luft-în (aëreus)

*) der überſetzer verſtand νάρδος πιστικῆ (trinkbare, flüßige narde) nicht und behielt das fremde wort, zu goth. adj. geformt, bei. Ein nacharbeiter erklärte es ſich aus πίστις, daher die gloſſe filugaláubis.

doc. 243ª; loug-în (flammeus) hymn. 2, 3. viur-în (igneus) waƷ-ar-în (aquosus) etc. Von thieren, insofern speisen oder kleidungsstücke aus ihrem fleisch und fell bereitet werden, z. b. irh-în (hircinus) gl. caff. 854ᵇ *); pilh-în (glireus); hef-în (leporinus); miuf-în (murinus); ruff-în (equinus); scâf-în (ovinus); varr-în (taurinus) etc.; aus dem pl. auf -ir gezogen ist hrindir-în (bubalus) monf. 331; huonir-în (gallinaceus) doc. 220ª nach dem lat. adj. — β) andere, sonst seltnere beziehungen wagt zumahl N. mennifc-în (humanus) 29, 13. 44, 5; bluot-în (sanguineus) 82, 7. fleifk-în (carnalis) 72, 26; vâr-în (insidiosus) hrab. 960ᵇ; lieht-în (lucidus) flectiert lieht-eneƷ (lucidum) N. 18, 9; êw-în (aeternus) T.; wîl-în (temporalis) T. 75, 2; vinkar-în (digitalis) vgl. oben f. 132. — γ) folgenden liegen andere adj. auf -al, -il, -ali, -ili zu grunde: huoril-în (adulterinus, procax) monf. 339. 385. 397; luzil-în (paucus) O. V. 14, 10; ruomil-în (gloriosus) monf. 332; scamal-în (pudoratus, verecundus) monf. 356. 386. aug. 124ª; pi-fuîhhil-în (subdolus) hymn. 2, 10; vorskal-în (curiosus) jun. 188; zuîvil-în (dubius) O. V. 11, 67; und mehrere wären denkbar, wenn wir den eigentlichen gang und sinn dieser ableitung genau wüßten. Rühren sie unmittelbar vom adj. her, so fragt sich welcher unterschied zwischen scamal und scamalîn, vorscal und vorscalîn, luzil und luzilîn sei? erhöht oder mindert die mehrfache ableitung den begriff. Wahrscheinlich ist noch ein zwischenliegendes subst. auf -alî, -ilî anzunehmen, z. b. scamalî (verecundia) vorscalî (curiositas) luzilî (paucitas) und erst aus ihm das adj. auf -în zu bilden, so daß dann scamalîn von scamalî, wie vârîn von vâra stammt und etwa ausdrückte, was wir heute mit: zusammengesetzt aus, voll von etc. umschreiben? vârînêr, voller betrug, vorscalînêr, aus neugierde zusammengesetzter. Oder will man diese derivation für einen unorg. misgriff halten? wenigstens hat sie weder in andern deutschen mundarten, noch auch später im mhd. statt und man begreift nicht recht, warum sie auf l-ableitungen beschränkt bleibe? z. b. warum von sûpar oder sûparî nicht auch ein adj. sûparîn? —

altf. bôm-in (arboreus) lîn-in (linteus); die kürze des i schließe ich aus dem altwestph. gërst-en (hordeaceus) neben gërst-in, even-in (avenaceus). —

*) von irh (hircus)? vgl. mhd. irch amgb. 2ª und oestr. iren (gegerbt leder) Höfer h. v.

agſ. bloß materielle, keine der zweiten goth. und ahd. bedeutung gleiche: äſc-en (fraxineus); trëóv-en (arboreus); ſëoloc-en, ſëolc-en (ſericus); bêc-en (fagineus); flëax-en (lineus); lîn-en (linteus); ſtæn-en (lapideus); gylden (aureus); ſilfr-en (argenteus); cyper-en, bräſ-en (aeneus); leád-en (plumbeus); tigel-en (fictilis); gläſ-en (vitreus); hyrn-en (corneus); fëll-en (pelliceus); vyll-en (laneus); fŷr-en (igneus); bër-en (urſinus); gæt-en (caprinus); ſvîn-en (porcinus); yter-en (lutrinus) etc. —

altn. nur materielle und dazu auf das mineralreich beſchränkt: gyll-inn (aureus); ſylfr-inn (arg.); ſtein-inn (lapideus); ſend-inn (arenoſus); bei Biörn finde ich keine von gewächſen noch thieriſchen ſtoffen geleitet, doch Sæm. edda 232^b birk-inn (betulinus). —

mhd. α) materielle: lind-în (tiliaceus) Karl 57^a; rœſ-în Triſt. 130^c; diſtel-în, ibid.; îw-în (taxeus) Parc. 118^a; bluem-în Parc. 56^b 93^c 184^c; rœr-în (arundineus) Parc. 81^a; beſt-în (corticeus) Parc. 61^c; hæber-în (avenaceus) Parc. 63^c; weit-în (coeruleus, d. h. von weit, guaſtum) Parc. 185^c; dürn-în (ſpineus); eſch-în (fraxineus); eich-în (quernus); viol-în (violaceus) ſchmiede 68; hülz-in (ligneus) cod. pal. 361, 12^b; tübel-în (ex aſſerculis, funiculis conſectus? vgl. tübel Frig. 10^a) Wilh. 2, 184^a; viur-în a. Tit. 123; güld-în; ſilber-în; küpfer-în; êr-în; vëlſ-în Mar. 188; mermel-în; gleſ-în (vitreus) Parc. 149^c; ſtein-în; ſpiegel-în Parc. 168^a; kërz-în (cereus) Parc. 154^a; îſen-în (ferreus) MS. 2, 175^b; îſer-în fr. de bello ſar. 3953; ſchirb-în (teſtaceus) M. S. 2, 175^b; leim-în (fictilis) Geo. 358^a; hær-în Parc. 106^a; hürn-în (corneus) Parc. 188^a; pfellel-în Roth. 14^b En. 128. 1277; eiter-în (venenatus) Triſt. 14926; pfæw-în Parc. 145^a; lider-în Parc. 31^b; merder-în Parc. 142^a; viſch-în Wig. 809; zöbel-în Parc. 68^c ëber-în Reinh. 2015; hirʒ-în Reinh. 2029; ſchæf-în MS. 2, 191^b; ſamt vielen andern, mit dem pl. auf -er iſt gebildet kelber-în (vitulinus) Parc. 30^c; rinder-în (bovinus); cod. pal. 341, 123^a ſteht: hâr krûs, reit, vleder-în, (volitans)? oder vëder-în? — β) andere beziehungen ſind ſelten: menn-în (virilis) MS. 2, 161^b; vröuw-în (femininus) Triſt. 6447, vröuwîne hende, fräuliche hände, materiell gebraucht wird es daſelbſt z. 9229. 11518. diu vröuwîne ſchar, die aus frauen beſtehende; wülv-în (lupinus, ferus) von gebärden, ſitten, blicken, die die eines wolfes ſind, Mar. 150. 219. fr. d. bell. 763. 4131; geiſt-în (ſpiritualis) S. Anno 25, doch läßt ſich auch erklären: beſteht aus dem geiſt. — Ob alle dieſe mhd. adj., wie ich angenom-

men habe, umlauten, iſt noch genauer zu prüfen, wenigſtens ſcheinen gute hſſ. ohne umlaut zu leſen: bluomîn, pfâwîn, vrouwîn, rôſîn, marmelîn, hornîn, zobelîn. Selten verkürzt ſich das *-în* in tonloſes *-en*, doch gibt es beiſpiele, Herb. 54[b] ſteinen (lapideus): weinen. —

nhd. iſt dieſe ableitung beſchränkt, auch formell geſunken, dem mhd. -în entſpricht kein -ein, ſondern *-en*, bei vorausgehendem bildungs-er bloßes *-n*. Der umlaut hört auf. Außer der materiellen findet keine weitere beziehung ſtatt. Beiſpiele: eich-en; tann-en; gold-en; ſilber-n; eiſer-n; eher-n (f. ehr-en, êr-en); kupfer-n; metall-en; ird-en; woll-en; ſeid-en; lein-en; tûch-en; lêder-n; hanf-en. Mit paragogiſchem plural-er und davon abhängigem umlaut ſind geleitet: hölzer-n; dörner-n; hörner-n; bretter-n; gläſer-n; und dieſe -er-n ſowohl als die in ſilb-er-n, kupf-er-n etc. für -ern nehmend, hat man misgegriffen und ein unorg. bein-ern; ſtein-ern; thœn-ern; wächſ-ern (cereus); flächſ-ern; ſtähl-ern; meſſing-ern; für bein-en, ſtein-en etc. eingeführt; das gemeine volk wagt ſelbſt: gold-ern, tûch-ern etc. Viele ſind abgeſtorben, z. b. es läßt ſich nicht mehr ſagen: blûmen, rôſen, linden, diſteln, feuern etc. ebenſowenig von thierfleiſch und pelzwerk ein ſolches adj. brauchen; nur oberdeutſche volksdialecte haben in dieſem ſinne: lämmern, kälbern, ſchweinern, ſchæfen etc. behalten. —

nnl. keine ſolche verwilderung, ſondern regelfeſtes -en: ârd-en (terreus): glâz-en (vitreus); îzer-en (ferreus); bên-en (oſſeus): goud-en; zilver-en; hout-en (ligneus); hennip-en (cannabinus); gerſt-en (hordeaceus) etc. —

engl. nur wenige: aſh-en; beech-en; braz-en; flax-en; glaz-en; gold-en; lead-en; ſilk-en; wood-en; woollen. —

allgemeine *anmerkung:* es liegt in der natur dieſer ableitung, inſofern ſie ganz unmittelbar vom ſubſt. entſpringende adj. zeugt, daß aus ihnen nicht wie aus andern adj. adverbia, feminina auf -î und verba gebildet werden können. Aus ahd. ëpan fließt z. b. ëpano (aequaliter) ëpanî (aequalitas) ëpanôn (aequare); allein aus hulzîn weder hulzîno, noch hulzînî, noch hulzînôn. Sie leiden eigentlich auch keine ſteigerung (cap. VII.); wo ſtünde ein hulzînôro, hulzînôſtêr zu leſen? *). Sie ſind

*) gerade ſo bilden die latein. auf -eus, -aceus weder ein adv. auf -e, -iter, noch werden ſie compariert, (woran nicht ge-

wenn ich ſo ſagen darf, ſubſtantiviſcher als andere adjective; daher ſie auch die ſpätere ſprache als etwas zu rohes gern fahren läßt und den begriff mit dem ſubſtantiv componiert, z. b. jenes mhd. vrouwîne hende, vrouwîniu ſchar drücken wir nhd. aus: frauen-hände, frauen-ſchâr *). Doch alsdann, wann das -în andere (unter *β* verzeichnete) beziehungen ausdrückt, fallen ſolche ſchranken weg, d. h. adverbium, comparation etc. ſind verſtattet, wie gleich das goth. ſinteinô (ſemper) lehrt und ein êwîni (aeternitas) bei T. kann ich mir denken. —

[OON] -ôn, wird ſich kaum als ableitung beweiſen laßen. In betracht kommen die goth. ſubſt. ſip-ôneis (diſcipulus) und láuhm-ôni. Jenes, ſamt dem daraus entſprungenen verbo ſip-ônjan, ſteht im cod. arg. zu häufig, und wird nie mit kurzem u geſchrieben, als daß ſich die länge des vocals bezweifeln ließe. Eher zweifelhaft iſt mir die deutſchheit des worts**). In láuhmoni hingegen ſcheint das o allerdings für kurzes u geſetzt, ſ. vorhin ſ. 175. — Ahd. nehmen die adj. zur bezeichnung der weltgegenden ein *-ôni* in anſpruch, wobei das ô, wie in den flexionen -ô, ôn, einem älteren (gothiſchen) ô treugeblieben, d. h. nicht in ahd. uo übergetreten ſein mag***). Die namen ſind bei Eginhard (vita Caroli cap. 29.) erhalten: ôſtr-ôni (orientalis); wëſtr-ôni (occidentalis); ſundr-ôni (auſtralis); nordr-ôni (borealis) und dann die compo–

rade der mislaut ſchuld iſt, da man von idoneus, tenuis, arduus etc. idoneior, tenuior, arduior findet); nhd. wagen wir freilich: der *goldenſte* und: ſich *hölzern* benehmen; aber iſt es gut deutſch?

*) die franzöſ. ſprache hat alle materiellen adj. aufgegeben und umſchreibt: d'or, d'argent, de fer, de ſoie, de laine etc. Im grunde werden auch, wie mich Benecke lehrt, die angeführten engl. adj. heutzutag nicht mehr materiell, ſondern nur figürlich gebraucht, brazen für unverſchämt, ſilken für weich, leaden, wooden für ſchwerfällig etc. Aus gleichem grunde ſind nhd. viele dieſer ſinnlichen adj. ausgeſtorben, die noch mhd. beſtanden.

**) in der vorrede zu Wuks ſerb. gramm. p. II. habe ich ſeinen zuſ. hang mit dem ſlav. ſhupan (dominus, nobilis, junior) aufgeſtellt. [Bemerkenswerth der eigenname Siboni in Oeſtreich, vgl. morgenblatt 1818. nr. 3.] Otfried nennt Chriſti jünger thëganâ und das ahd. chnëht bedeutet puer, miniſter, nobilis, miles.

***) allmählig wird freilich das ô gekürzt worden ſein, wie aus dem nordruni doc. 244a zu ſchließen; T. 75, 5. ſogar ſundirinu (ſo die ſ. gall. hſ.) auſtralis, nom. ſg. fem. für ſundarônu.

sita: ôst-sundr-ôni, sund-ôstr-ôni etc. vgl. auch gl. monf. 367. wëstiordrônun (l. wëst-nordrônun) chorum; gl. blas. 76ª ôstrôno-wint (l. ôstrôni-wint), sundrôni-wint, wëstrôno-wint (l. -ôni), nordrôni-wint. Volle *form* wäre: ôstarôni, wêstarôni, sundarôni, nordarôni, nämlich die adv. ôstar, wëstar, sundar, nordar zum grund gelegt, die aber eigentlich bedeuten: versus orientem etc., denn ab oriente heißt: ostana, ab occidente: wëstana, wie bei den adv. ausgeführt werden wird. Inzwischen kommt mhd. ostern, wëst-ern (für oster-en, wëster-en?) statt osten, wësten vor, vgl. Wig. 10882. MS. 2, 10ª. Altſ. gilt noch voll ôstrôni, northrôni etc. die heil. drei könige keißen ërlos ôstrôniê (viri orientales). Die agſ. adj. lauten schon sämmtlich -ern (für -er-en, er-ôn, er-êne?): eástern, wëstern, sûðern, norðern und ebenso engl. eastern, western, southern, northern. Alterthümlicher das altn. austr-œnn, vëstr-œnn, suðr-œnn, norr-œnn (f. norðr-œnn), welches œ umlaut des ô (folgl. nicht æ zu schreiben) mithin -œnn dem ahd. ôni völlig parallel ist. Allein aus dem altn. entsteht ein anderes bedenken gegen die adj. ableitung -ôni, es scheint gar keine ableitung, sondern eine zuſ. setzung mit -rôni (-ruoni?) -rœnn im spiel, nämlich nach analogie von ald-rœnn, al-rœnn (humanus) ein-rœnn (difficilis) haf-rœnn (pelagicus) fiall-rœnn (montanus) anzunehmen aust-rœnn etc. also ahd. ôsta-rôni oder ôst-rôni? vgl. Rask §. 375. Damit verschwände auch der anstoß, daß ostrôni die richtung her, und nicht hin, bezeichnet. Gleichwohl gestehe ich, daß ich das ableitende -ôni noch nicht für ganz widerlegt halte. Das ahd. -rôni gewährt keinen sinn und selbst das von Biörn aufgestellte altn. rœnn (similis) scheint mir bloß aus eben jenen adj. abstrahiert. Und will man undrœnn (absurdus) nicht lieber aus undr-œnn deuten als durch und-rœnn? Das r in fiallrœnn, hafrœnn ließe sich vielleicht auch anders erklären oder für unorganisch? Uebrigens bildet die altn. sprache aus diesen adj. die feminina: austrœna (aura orientalis) norrœna (aura borealis, auch: lingua borealis); hafrœna (aura pelagica) fiallrœna (aura montana).

Anmerkungen zu den N-ableitungen:

a) die verbindung *rn* ist theoretisch immer in r-*an* aufzulösen. Aber -n nach langem vocal auf früheres

-han (wie -m auf -ham) zurückzuführen, habe ich mir nur in einigen entſchiedenen fällen erlaubt, vgl. ahd. rahan mit altn. rân; ahd. lêhan mit agſ. læn. Vermuthet wurden ſiuni aus ſihani; dionôn aus diowinôn. Andere uns noch verhüllte beiſpiele wird die zukunft entdecken. —

b) einigemahl ſcheint auch hier die hinzugetretene ableitung für den ſinn gleichgültig; ſo ſteht dem goth. ara, ahd. aro, altn. ari (aquila) ein agſ. ëar-n, altn. ör-n zur ſeite. Nicht anders verhalten ſich ahd. përo (urſus) und das frühere për-n, altn. biör-n; ahd. ſtaro (ſturnus) und agſ. ſtëar-n. —

c) wechſel des -n mit -l und -m bereits oben ſ. 120. 154. berührt. Erſterer iſt nicht allzuſelten, wie auch folgende beiſpiele lehren: goth. himins, altn. himinn, ahd. himil (wurzel nr. 566.): ahd. tougan und tougal (occultus) jenes O. N. dieſes T.; ahd. trunhan (ebrins) und trunhal; goth. ahana, ahd. agana (palea) agſ. egle; mhd. ſamnen, ſmeichen (ſmeichenen), vorhene, nhd. ſammeln, ſchmeicheln, forelle (f. forchel). Finden in einem und demſelben dialect l und n ſtatt, ſo weicht wohl die bedeutung ab, vgl. agſ. ſëgen (vexillum) ſëgel (velum). Zwiſchen n und r (oben ſ. 144.) iſt der auffallendſte wechſel in altn. vatn., ahd. wazar; vielleicht auch altn. taf-n, ahd. zëp-ar; neben lung-ar (citus) ſcheint lung-an zu gelten, vgl. den eigennamen lungan bei Schannat 393; neben dëmar (crepuſculum) findet ſich dëmenunga doc. 208[a], nhd. demmerung; agſ. glitnjan, nhd. glitzern. —

d) die a und i vor dem -n ſchwanken ungemein, magan, megin; ragan, regin; eigan, eigin; irman, irmin u. a. ſcheinen im ahd. beinahe gleich berechtigt. Einiges mag für dialectiſch erklärt werden, z. b. goth. maúrgins, ahd. morakan. Anderes halte ich für tadelhaft z. b. ſiranwuachar (uſura) f. ſirin-wuachar. Es gibt aber auch fälle, wo ſich beide vocale nicht vermiſchen, z. b. die verba auf inôn, die ſubſt. auf -inaſſus zeigen kein -anôn, anaſſus. Das u vor -n erſcheint beinahe gar nicht mehr und ahd. langes und kurzes i rinnen in ein agſ. e und altn. kurzes i zuſammen, ſind aber auch im ahd. nicht für alle fälle ſicher zu unterſcheiden.

e) in der compoſition finden ſich verſchiedne -an, die es ungewis laßen, ob ſie von ſubſt. oder adj. herrühren; z. b. das angan- oder agan- in den eigennamen angan-dëo, angan-trud, agam-bërt, agan-frid etc.; das canan-,

cannin- in dem uralten cannine-fas etc. In der E. H. heißt es von dem zerreißenden tempelvorhang: that fahan-lakan tě-brast, wo mir fahan unverständlich ist, vielleicht fèhan-lakan (bunter teppich)? vgl. vêh-lachen (stragulum) gl. blaf. und trev. und oben f. 156. das gleichfalls unfichere mafc. vêhan (buntfpecht). —

ableitungen mit P (ahd. F).

find längft nicht mehr rege, müßen aber in allen verbindungen *lp*, *rp*, *mp*, *np* und *fp* angenommen werden. Beifpiele: goth. hil-pan (juvare) agf. gël-pan (fuperbire) altn. fkol-p (eluvies); goth. vaír-pan (jacere) ahd. fcar-f (acer) altn. for-p (quifquiliae) fnar-pr (acer); goth. trim-pan (calcare) agf. lim-pan (evenire) ahd. cham-f (pugna) fcim-f (ludibrium) fum-f (palus) dam-f (vapor) ftum-f (hebes) altn. kam-pr (myftax); han-pr (cannabis); ahd. haf-pal (girgillus) und viele ähnliche. Der ableitungsvocal läßt fich zuweilen im ahd. blicken und zwar zwifchen lf, rf, nf, nicht zwifchen mf und fp (nicht ff). So findet fich war-af (ftamen), fcil-uf, fcil-of (fcirpus) und in einer gl. vind. gëll-of (levir), das mafc. zu gëll-a (concubina), wenn nicht etwa gëll-olf, gël-olf (analog dem rîch-olf, biter-olf etc.) gebeßert werden muß, da niemahls gël-f in gleichem finne vorkommt; harl-uf (licium, funis) monf. 412. zwetl. 124[a] flor. 982[b] harl-ifa lind. 990[a] ift vielleicht har-luf und compofitum. Vocal zwifchen rf. haben: dor-of (villa); â-wër-af (abjectio) K. 29[a]; char-ofo (carpio, pifc.); har-afa (cithara); zwifchen nf. han-of (cannabis) wirceb. 980; fen-if (finapi) wofür auch agf. hen-ep, fen-epe.

Das alter und die verhärtung der formeln lp, rp, mp ergibt fich daraus, daß fie in ablautenden verbis vorkommen, für np, fp weiß ich keine anzuführen. Die ableitende natur des p folgt aber

α) aus nicht unwahrfcheinlichen nachweifungen des einfachen ftammes: gil-pan = gil-apan (nr. 345.) gehört zu gil-an (nr. 564.); hil-pan = hil-apan (nr. 343.) vermuthlich zu hil-an (nr. 314.), denn adjuvare ift zugleich tueri, celare; fkaír-pan = fkaír-apan (nr. 616.) zu fkaír-an (nr. 327.), fecare fich berührend mit acuere, was fchneidet, hat fchärfe; vaír-pan = vaír-apan (nr. 433.) wohl zu vaír-an (nr. 572.) ungefähr wie jacio zu jaceo oder wie liga zu lagja? vaíran bedeutet ruhig liegen,

vaírpan in die lage bringen, legen, ſternere; dim-pan = dim-apan (nr. 368.) fordert ein oben ſ. 55. nicht aufgeſtelltes dim-an (tenebreſcere) wovon dëm-ar (tenebrae) dim-ſter (tenebroſus), da ſich dampf, nebel, finſternis berühren, vgl. ſerb. tama (nebula, caligo); ſtim-pan (nr. 586.) zu ſtim-an (nr. 322.), das ſtumpfe iſt das verſtümmelte, gehemmte etc.

β) aus vergleichung urverwandter ſprachen, welche labialmedia ſtatt der goth. ten. und ahd. aſp. in dieſen wörtern haben: cann-abis, hen-ep, han-of; litth. gel-beti (auxiliari), hël-pan, hël-fan; ich wage tur-ba zu þaúr-p, dor-of, kaum aber die (rauſchende) har-fe, agſ. hëar-pe, altn. har-pa zu *κορ-ύβας, κύρ-βας* zu halten. Wo goth. oder ſächſ. tenuis lat. ten. begegnet liegt ſpätere unmittelbare entlehnung unter; ſo in ſinapi (gothiſch Marc. 4, 31.) vielleicht auch in ſcirpus vgl. mit ſcilf.

Das ahd. mf in mft entſpricht zuweilen gothiſchem mſ (nicht mp), z. b. in fimfto (decimus) durft (neceſſitas) ſemfti (facilis) welche daher nicht unter die p-ableitungen gehören.

ableitungen mit B (ahd. P).

meiſtentheils ausgeſtorben, doch erkennbarer, als die mit -p, welche nur noch im ahd. den ableitungsvocal zeigten. Hier aber ſteht er bisweilen auch im gothiſchen.

1) der Gothe bildet adverbia auf *-aba*, *-uba*, denen nichts in den übrigen dialecten entſpricht, näheres cap. V.

2) feminina und neutra auf *-ubni*, ſchwankend in *-ufni* (1, 604. 606). Auch dieſe ableitung mangelt den andern deutſchen ſprachen, ſie iſt mehrfach und würde ahd. -up-ani, op-ani lauten? oder wäre ſie vielmehr compoſition, ubni ſ. ôbni (wie auch ſonſt u und ô ſchwanken 1, 40. 855.) aus ôbjan (exercere) ahd. uopan zu erklären? zumahl die ſyntax eine häufige abſtracte conſtruction dieſes verbi lehren wird. Inzwiſchen fehlt gerade ôbjan im gothiſchen, das auch ſonſt ableitungen mit *-ub* zu hegen ſcheint.

3) es findet ſich zwar nur das einzige ſil-ub-r, ahd. ſil-up-ar (aſſim. ſilipar oder ſilapar); mit ausgeſtoßnem vocal agſ. ſeolfer, altn. ſilfr.

4) in den goth. formeln *lb*, *rb*, *mb* (nb und ſb gibt es nicht) iſt der ableitungsvocal a ausgeworfen; beiſpiele: ul-bandus (camelus), hal-bs (dimidius), ſal-bô, ſil-ba (ipſe),

ar-bja (heres), þaúr-ban, hvaír-ban, lam-b (agnus) dumbs (mutus) etc. Auch hier tritt im ahd. das a zwifchen lp, rp hervor, nie zwifchen mp, z. b. hal-ap (manubrium), huër-apan, praet. huar-ap, dër-ap (azymus), darapên (egere), ar-apjo (heres), fo gewis früher ftatt des fpätern er-ibo; hingegen kein lam-ap, tum-ap f. lam-p, tum-p. Agf. und altn. keine fpur des gebliebenen vocals.

5) ableitendes b erkenne ich auch (wie vorhin f. 154. 182. ableitendes m, n) nach ausgeworfner fpirans h in dubò, dû-bô (columba), welches Ulf. nur in der compof. mit hráiva f. *τρυγών* fetzt, da er *περιστερά* durch ahaks ausdrückt; wurzel fcheint nämlich nr. 261. diuhan (mergere) ahd. tiuhan und dubô ftünde f. duh-abô, gerade wie fich columba mit *κολύμβαω* vergleicht und *κολύμβος* mergus bedeutet. Von dem taucher wurde der name auf die taube übertragen, vgl. oben f. 19. Selbft das agf. verbum dëófan könnte aus diuh-aban gedeutet werden. Auf diefem wege löfet fich vielleicht einmahl überhaupt die dunkelheit der fcheinbaren wurzeln mit û (oben f. 7.); es find fpiranten ausgefallen.

6) beftätigungen wie vorhin beim P.

α) aus nachweifung des einfachen ftamms weiß ich wenig zu gewinnen; tim-bar, zim-par (aedificatio) könnte aus tim-an, zim-an (nr. 320.) aptare, conftruere? geleitet werden, vgl. das urverwandte domus mit domare; fcirpi (tefta) monf. 344. bezeichnet eigentlich das zerbrochene und fügt fich zu fcir-an (nr. 327.) fcindere, fo daß fkaírpan und fkaírban zwei ganz verfchiedene fortbildungen *einer* wurzel wären. Noch unficherer ift mir aber halap (manubrium) aus hal-an (nr. 465.), ar-bi (hereditas) aus aír-an (nr. 571[b]) und ähnliches

β) im griech. entfpricht die afp. dem goth. b, ahd. p, vgl. *ἀμφί* mit umpi, daher ift ulbandus unbedenklich ul-bandus, ahd. ol-panta = ol-apanta, wie *ἔλ-εφας*, ein großes thier, kameel oder elephant. ftaír-ban, ftër-apan ift vielleicht *στρ-έφειν, κατα-στρ-έφειν*? läßt fich fviltan (nr. 349.) aus us-viltan deuten? wenigftens fällt mir auf, daß der hd. dialect kein fuëlzan kennt und von wëlzan nur das abgeleitete fchwache welzan; wäre ein ahd. urwëlzan für fviltan nachzuweifen, fo gewänne jene erklärung von ftërpan, deffen fimplum ftëran längft verdunkelt liegt. Da die Slaven den lippenlaut nicht afpirieren, fo vergleicht fich goth. b ihrem b, fil-ubr, frebro; folglich ift flav. labe (fluvius) labud (cygnus) ficher

das ahd. alp = alap, el-piʒ = el-apiʒ (vgl. lat. ol-or) und man hat nicht nöthig verſetzung des l anzunehmen, da der eigentliche wurzelvocal, wie im ſlav. öfter, aphäreſis erlitten hat, labud f. alabud, olabud. Im litth. mangelt gleichfalls f, weshalb die häufigen feminina auf -ybe jenen gothiſchen auf -ubni vergleichbar ſcheinen. —

7) die agſ. und altn. mundart aſpiriert gothiſche media in- und auslautend, daher man zu ahd. p das agſ. altn. f. halte, vgl. agſ. el-fet, yl-fet (olor) altn. al-ft; el-f (fluvius) etc. Dieſes f. begegnet wiederum in hochdeutſchen dialecten inlautendem b ſtatt p, wie in tûba (columba), wofür ich noch nie tûpa geleſen habe. Und auch der Gothe ſchwankt zwiſchen ubni und ufni.

ableitungen mit F (ahd. V).

ſind völlig unwirkſam und nur in den ſeltnen verbindungen *lf*, *mf*, *nf*, die in keinem ablautenden verbo fortleben, zu muthmaßen, vgl. die goth. wörter vul-fs (lupus) fim-f (quinque) han-fs (κυλλός, mancus, mutilus). Ahd. findet ſich noch der ableitungsvocal im pl. fin-evì T. 44, 23. Im griech. lat. etc. herrſcht hier parallele tenuis, fim-f iſt das doriſche πέμ-πε; vul-fs iſt lu-pus (für ul-pus oder für ul-upus? wie λύ-κος = ſlav. vul-k) und das in keiner andern deutſchen mundart als der gothiſchen bekannte han-fs iſt wohl das litth. kum-pas (krumm) vgl. kam-pas (winkel, krümmung). Die *ft* ſämmtlicher deutſcher ſprachen erfordern vorſicht, da ſie aus ältern lautverhältniſſen übrig ſein können und der verſchiebung widerſtanden haben. Das ahd. ſem-ſti (facilis) ſcheint genau das agſ. ſoſ-te, folglich hierher unter F zu rechnen. In chun-ft, nun-ft f. chum-ft, num-ft entſpricht das ahd. ft dem goth. in num-fts; ob nun hier ein wirklich ableitendes f im ſpiel, oder es bloß euphoniſch zwiſchen m und t geſchoben ſei, wage ich noch nicht zu entſcheiden. Das gilt auch vom goth. hvil-ftri.

ableitungen mit V (ahd. W).

in der älteren ſprache gangbar und erkenntlich, in der neueren verwiſcht und abgeſtorben; ſchon im ahd. macht die vocaliſche auflöſung des w ſchwierigkeiten. Ich unterſcheide hier wieder nach den drei ableitungsvocalen

av, *iv*, *uv*, wiewohl die beiden letzten von ganz befchränktem umfang find.

[AV] im goth. der vocal überall gewichen, ahd. oft erhalten, wenn auf das w flexionsvocale folgen, fonft mit dem w in o verfchmolzen. Nhd. verwandeln fich die gebliebenen w in b. Von dem ableitenden v muß man aber das wurzelhafte v unterfcheiden, wie ich 1, 598. 613 etc. nicht gethan habe. Ableitendes ift nur anzunehmen, wo der die wurzel fchließende confonant ihm vorausgeht, z. b. im goth. bal-vjan oder im ahd. pal-o = pal-aw; geht kein folcher conf. vorher, fo gehört das v felbft zur wurzel, da es unwahrfcheinlich ift, daß vor einer fpirans eine andere fpirans ausgefallen fei. In fáivs, fnáivs, þius, qvius, ahd. fêo, fnêo, diu und allen ähnlichen fteckt daher gar keine ableitung.

1) *fubftantiva*,

α) *ftarke mafculina*,

goth. nur fagg-vs (cantus) *), aber andere laßen fich vermuthen, z. b. aus dem verbo bal-vjan ein bal-vs (oder neutr. bal-v?) malum. Zur dritten decl. gehört fáirh-vus (mundus); doch in fkad-us (umbra) haír-us (cardo, enfis), nicht fkad-vus, haír-vus, fcheint kein ableitendes v zu liegen? vgl. indeffen das verbum fkad-vjan und die übrigen mundarten **). — ahd. mat-o (pratum) mat-awes? nur in compof. mato-fcrëcch (locufta) N. 104, 34; pal-o (malum) O. II. 6, 71. gen. pal-awes; fal-o (falix) fal-awes jun. 227; fcat-o (umbra) fcata-wes; vielleicht rit-o (febris) rit-awes?; von phul-awî (pulvilli) monf. 339. kann ich den fg. phul-o nicht weifen (monf. 385. phul-ju neutral?), fpäter decliniert dies aus dem latein entlehnte wort fchwach; aber fank, fank-es, fang, fang-es, nicht fang-o, fang-awes.— agf. bëal-o (malum) bëal-ves; bëar-o (lucus) bëar-ves; fcëad-o (umbra) fcëad-uves; vielleicht auch hëor-o (cardo) hëor-ves. — altn. hiör-r (enfis) dat. hiör-vi; fpiör-r (paffer); in föng-r (cantus) fcheint der umlaut ein aus v entfprungnes u zu bedeuten? vgl. föng-vari (cantor); zur

*) daß in den goth. formeln ggv, gqv das v confonantifch ableitend fei, nicht zu dem gg, gq (= ng, nk) gehöre, folgt aus den wörtern, wie gaggs, drigkan, die es nicht haben. Ebenfo beurtheile man hv. In allen übrigen dialecten hat fich hinter ng, nk, h das v meift verloren.

**) zwifchen ableitendem v und ableitendem u, das in v übertritt (oben f. 95.) ift die rechte fcheide fchwer; ich fehe hier noch nicht klar und muß im ahd. aw annehmen, die goth. u fcheinen.

zweiten decl. gehören eigennamen wie ſkir-vir, virvir. — mhd. ſchon keine ſpur übrig, mat-e (pratum)? unſicher nach form und geſchlecht, Wilh. 3. der dat. mat. im reim; ſchat-e (umbra) gen. ſchat-es; rit-e (febris) gen. rit-es (?), bei den ſpätern beide ſchwach declinierend. — engl. ſhad-ow; mead-ow.

β) ſtarke feminina,
goth. ah-va (flumen); friaþ-va (dilectio); nid-va (aerugo) oder ſchw. maſc.?; ſaliþ-va (manſio); trigg-va (pactio); ubiz-va (porticus). — ahd. hël-awa, hël-ewa (palea) monſ. 392. N. 34, 18. 48, 3; ſual-awa (hirundo); var-awa (ſpecies, color); doch ah-a (fluvius); opaſ-a (doma, tectum) ſelid-a (manſio) haben kein-aw mehr und opaſa gehet ſchwach, monſ. 352; ältere ah-awa, opaſ-awa, ſelid-awa ſind zu vermuthen, wohl auch pat-awa (pugna)? — agſ. fär-bu (color) Boet. 197[b] mit übergang der ſpirans in die media, ſ. fär-evu; frät-evu, frät-ev (ornatus); das nur noch in der compoſ. häufige bead-o lautete wahrſcheinlich bëad-evu (pugna)? — altn. böd, gen. böd-var (pugna). mhd. nur var-we, beßer var-ewe (color); nar-we (cicatrix) hat Herb. 89[a]; ſwal-ewe, ſwal-we Triſt. 8606. oder mit ausgeſtoßnem w ſwal ſ. ſwal-e MS. 1, 51[b] 2, 166[a]. — nhd. far-be; nar-be; ſchwal-be; matt-e (pratum). —

γ) ſtarke neutra,
goth. vaúrſt-v (opus); vielleicht bal-v (malum)? — ahd. mël-o, mël-awes (farina); hor-o, hor-awes (lutum); ſar-o (machinae, apparatus) Hild., der gen. ſar-awes aus kiſar-awi zu folgern; trëſ-o, trëſ-ewes (theſaurus); früher vielleicht ſcranh-o, ſcranh-ewes (fraus)? — agſ. mël-o, mël-eves (farina); ëal-o, ëal-eves (cereviſia); ſëar-o, ſëarves (inſidiae). — altn. böl (malum); lîng (frutex); miöl (farina); öl (cereviſia); ſöl (alga); ſkrök (figmentum); das v bricht in den dativen böl-vi, lîng-vi, miöl-vi, ſkrök-vi, vor und zeigt ſich als u in dem umlaut; in ſiör, dat. ſiör-vi ſcheint v das h zu vertreten. — mhd. mël, mëlewes, mël-wes; hor, hor-wes; ſar nur in den comp. ſar-wât, ſar-rinc. — nhd. mêl, mêl-s (nicht melbes). —

δ) ſtarke feminina auf avî, von adjectiven, z. b. ahd. mar-awî (teneritudo); zëſ-awî O. I. 4, 43; mhd. gilwe (flavedo). —

ε) ſtarke neutra auf avi, collectiva, z. b. ahd. kikar-awi O. V. 4, 64; ki-ſar-awi, ki-ſer-wi (zaba, arab. = lorica) zwetl. 135[b] mhd. ge-ſer-we fragm. bell. 2513; mhd. ge-hil-we (nimbus) MS. 2, 204[b] etc. —

ζ) *ſchwache maſculina,*

goth. bidag-va (mendicus); nid-va (aerugo) wenn es nicht ſtarkes fem.?; ſpar-va (paſſer); vaúrſt-vja (operarius); vil-va (raptor). — ahd. ſpar-awo (paſſer)? ich ſinde nur ſpar-o T. 44, 21. N. 101, 7; phul-wo (capitale) blaſ. 45[a] trev. 51[b]. — agſ. räſ-va (dux); ſpëar-va (paſſer). — altn. döck-vi (nigredo); myrk-vi (caligo); lîng-vi (ſerpens); ŷng-vi (n. pr.) — engl. ſparr-ow; pill-ow (cervical). —

η) *ſchwache feminina,*

goth. band-vô (ſignum); gat-vô (via); taíhſ-vô (dextera); uht-vô (crepusculum); þeih-vô (tonitru); vaht-vô (vigilia). — ahd. ſën-awa (nervus) gl. monſ. 353. avena verſtehe ich nicht, ſën-ewa N. 7, 13; zëſ-awa (dextera); aber kaȝȝ-a, uht-a (N. uoht-a), waht-a etc. ohne -aw. — agſ. mëal-ve (malva); ſval-eve (hirundo); ſin-eve (nervus) aber uht-e. — altn. völ-va (ſybilla) neben val-a, ſo wie nur ohne v: ſval-a (hirundo); bend-a (funis); gat-a (via); ôtt-a (matutina). — mhd. ſën-ewe; zëſ-ewe; ſwal-ewe (cithara) Parc. 18628. [l. ſwalwen ſt. ſinalwen] 19820 ſcheint fremder name des inſtruments, oder bedeutet harpſe und ſwalwe in dieſen ſtellen ganz etwas anderes? — nhd. ſên-e (nervus). — engl. mall-ow; ſwall-ow; ſin-ew. —

2) *adjectiva*

α) *erſter declination,*

goth. trigg-vs (fidus); vráiq-vs (obliquus); naq-vaþs (nudus); läßt ſich aus dem adv. nêh-va (prope) ein adj. nêh-vs ſchließen? — ahd. ohne kennzeichen *-o*, mit kennzeichen *awêr*: ël-o, ël-awêr (fulvus) jun. 205. doch monſ. 319. ſteht eleawaȝ (fulvum), wo das zweite e fehlerhaft ſcheint; chal-o, chal-awêr (calvus); kar-o, kar-awêr (paratus); mar-o, mar-awêr (marcidus); ſal-o, ſal-awêr (ater); ſar-o, ſar-awêr (armatus) O. IV. 17, 15; val-o, val-awêr (gilvus); var-o, var-awêr (tinctus); zëſ-o, zëſ-awêr (dexter). — altſ. gar-u, gar-awêr (paratus); nar-u, nar-awêr (anguſtus). — agſ. ſtark *-o*, ſchwach *-va*: cëal-o, cëal-va (calvus); fëal-o, fëal-va (flavus); gëar-o, gëar-va (paratus); gëol-o, gëol-va (fulvus); mëar-o, mëar-va (mollis); nëar-o, nëar-va und nëar-a (anguſtus) *). — altn. fallen die goth. adj. erſter und dritter decl. zuſammen, denn beide werfen das v vor flexionsconſonanten weg, beide laßen es vor flexionsvocalen

*) 1, 734. nachzutragen, daß alle dieſe agſ. adj. den acc. ſg. maſc. auf -one bilden: fëalone, gëarone, nëarone etc. nicht fëalvne.

erscheinen und beide lauten das a um: döck-r, döck-vi (niger); föl-r, föl-vi (pallidus); glögg-r, glögg-vi (parcus); gör-r, gör-vi (paratus); hrygg-r, hrygg-vi (tristis); myrk-r, myrk-vi (tenebrosus); öl-r, öl-vi (ebrius); öng-r öng-vi (angustus); ör, ör-vi (celer); rösk-r, rösk-vi (strenuus); snögg-r, snögg-vi (glaber); sögg-r, sögg-vi (madidus); trygg-r, trygg-vi (fidus); þraung-r, þraung-vi (angustus). — mhd. gël, gël-wer; gar, gar-wer; kal, kalwer; sal, sal-wer; var, var-wer. — nhd. gel-b; far-b; fal-b (neben fâl); aber kâl (nicht kal-b). — engl. call-ow; fall-ow; narr-ow; yell-ow.

β) *zweiter declination*

goth. keins nachzuweisen, zu vermuthen ar-vis (frustraneus) aus dem adv. ar-vjô. — ahd. desgleichen ar-awi aus dem adv. arawun (incassum); in triuwi (fidus) scheint das w der ableitung zu gehören, wenn man das goth. trigg-vs zum maßstab stellend ein trink-awêr, trink-wêr, zwischen welchen und triu-wêr andere, uns verlorne mittelglieder liegen müßen, annähme; oder wäre triuwi die einfachere, triggvs die erweiterte form (1,325. 326.)? in enk-i (angustus) ist das w ausgeworfen, früher ank-awi, ank-awu? —

γ) *dritter declination*,

goth. agg-vus (angustus); hnasq-vus (tener); glagg-vus (solers) aus dem adv. glaggvuba gefolgert; man-vus (paratus); þlaq-vus (mollis). — das ahd. kla-o, kla-wêr ist einziges überbleibsel und verhält sich einigermaßen zu glagg-vus wie triuwêr zu triggvus, nur daß es ohne kennzeichen nicht klawi heißt, wie triuwi, sondern klao, klau. Das altn. glöggr und ähnliche sind als zur ersten decl. übergegangen anzusehen. —

3) *verba*,

α) *starker conjugation*,

die goth. verba leih-van (nr. 195.); saíh-van (nr. 308.); vil-van (nr. 348.); sigg-van (nr. 389.); stigg-van (nr. 399.); bligg-van (nr. 410.); sigg-van (nr. 411.) und wahrscheinlich noch einige ähnliche, die noch nicht nachzuweisen stehen; alle von den verbis mit bloßem h, l, gq und gg genau zu unterscheiden z. b. von fraíhan (nr. 307.); drigkan (nr. 397.) und stiggan (pungere), nr. 318) *). Im

*) wo die goth. form übersehen worden ist; sie steht zwar nur Matth. 5, 29. wenn man us-stagg in us-stigg emendiert, da staggan kein inf. sein kann.

ahd. ſind alle dieſe -v zu grunde gegangen und ein ſëh-awan, wël-awan, ſink-awan laßen ſich höchſtens vermuthen, doch pliuwan verhält ſich zu bliggvan, wie zu triggvs triuwi. Im altn. dauern ſlîng-va, ſëck-va, ſtëck-va, hrëck-va d. h. übergetreten in ſlŷng-va, ſöck-va, ſtöck-va, hröck-va (1, 916.) fort, auch högg-va (caedere) ſcheint hierher gehörig. Die übrigen dialecte zeigen dergleichen gar nicht mehr.

β) erſter ſchwacher conjugation

goth. bal-vjan (torquere); mal-vjan (conterere); val-vjan (volvere); man-vjan (parare); band-vjan (innuere); ſkad-vjan (umbrare); ſtagg-vjan (impingere); vái-ſaírh-vjan (ejulare) *); nêh-vjan (appropinquare). — ahd. kar-awan (praeparare); var-awan (tingere); ſal-awan (decolorare); ſcat-awan (umbrare); ki-chal-awan (decalvare) monſ. 332.; dieſe löſen im praet. das aw in o auf: kar-ota, ſal-ota, var-ota, ſcat-ota, ki-chal-ota (1, 886.) und haben im part. praet. ohne flexion ka-karawit, ka-ſcatawit, bei zutretender flexion aber die auflöſung: ka-karotêr, ka-ſcatotêr (wonach 1, 887. die angeblich dritte form karwita zu ſtreichen iſt). — agſ. gyr-van (parare); hyrvan (contumelia afficere); ſyr-van (moliri); ſcead-evan (adumbrare); praet. gyr-ede, ſcead-ede (1, 910). — altn. gör-va (parare) wofür aber üblicher gör-a; hröck-va (torquere); ſlöck-va (extinguere); ſtöck-va (aſpergere); praet. ger-di, hrök-ti etc. Hiernach ſollten auch dögg-va, ſlöng-va, göt-va gehen, die ich aber in die zweite conj. geſtellt finde. — mhd. ger-wen; ver-wen; ſer-wen (inſtruere, armare); vel-wen; ſel-wen; wel-wen (convexum reddere) MS. 2, 62ᵇ; be-ſchat-wen Barl. 66, 1; praet. gar-te, var-te, ſal-te etc. doch ſtehet muſ. 2, 43. ver-var-wete, nicht ver-var-te. — nhd. ger-ben; fär-ben; fäl-ben; wöl-ben; aber beſchatt-en.

γ) zweiter und dritter ſchwacher conj.

keine gothiſche; ahd. rit-awôn? (tremere) wofür aber N. 2, 11. rid-ôn, oder iſt dies rid-on?; ſêr-awên. (areſcere) monſ. 390. 399. N. 38, 12. 118, 139; andere ſind leicht zu vermuthen, z. b. chal-awên (calveſcere). — agſ. fëal-vjan, fëal-vôde (flaveſcere); frät-vjan (ornare); ful-vjan (baptizare); nëar-vjan, nëar-vôde (arctari). — altn. dögg-va (rigare); göt-va (inveſtigare); ſlöng-va (projicere); röckva (veſperaſ-

*) etwa vái faírhvu! (wehe welt) rufen? vgl. Parc. 115ᵇ.

cere) etc. — mhd. ver-gël-wen (flaveſcere); rid-wen (tremere) Bon. 48, 88. ſchil-wen (ſtrabum eſſe) Herb. 21ᵇ. — nhd. ver-nar-ben (cicatrice obduci).

[IV] der vocal i vor dem ableitenden v iſt kaum mit ſicherheit nachzuweiſen. In dem goth. gen. pl. ſunivê, tunþivê (1, 601.) ſcheint das v an ſich nicht ableiteriſch (2, 95.); auch nicht in den adjectiven háiþiviſks, judáiviſks (vergl. unten beim SK). Mehr hierher gehörig iſt das ahd. mil-iwa (tinea) T. 36, 1. falls dabei keine aſſimilation aus mil-awa wirkt. In hul-iwa (ſordes, uligo) gl. flor. kann keine aſſim. eintreten, aber dieſe gloſſen ſind in den vocalen unſicher. Mhd. kommen mil-we und hül-we (nur beim Stricker) vor; wo der umlaut, wenn man ſeiner ſicher wäre, entſcheiden würde. Nhd. nur mil-be. Aus den übrigen ſprachen ergibt ſich gar nichts für *iv*.

[UV] gleichfalls ſelten und unſicher: gothiſch ſchwanken vid-uvô und vid-ôvô, ein vielleicht undeutſches, aus dem lat. vidua entlehntes wort (altn. eckja); ahd. wit-awa oder wit-uwa? mhd. wit-ewe, wit-we; nhd. wit-we (nicht wit-be, wohl aber veraltend wittib); agſ. vid-uve, vid-eve; engl. wid-ow. Ein dunkles wort iſt ſiſuva, vielleicht ſiſ-uwâ, das gl. monſ. 319, gleichbedeutend mit ſpâniſciu gipoſi zur überſetzung von iberas nenias braucht; eine elwang. gl. hat ſiſva (? ſiſwa) neniae. Die parallele gl. doc. 223ᵇ läßt es weg und gibt dafür lotar-ſprâhha. Der ſinn iſt entweder lügen, eitle erdichtungen oder klaggeſänge.

[EV] *êv* erſcheint nur im goth. al-êv (oleum), dem aber kein ahd. al-âw entſpricht, da es ol-i, gen. ol-jes, ol-es, mhd. öl, agſ. el-e, gen. el-es heißt. Dieſe ahd. agſ. formen ſind offenbar aus dem latein gefloßen, welches ich von der goth. nicht glaube. In ihr verhält ſich das goth. a zum lat. o wie in namô zu nomen. Auch hat die litth. form allêjus.

anmerkungen zu den v-ableitungen:

a) das ableitende v iſt gleich den übrigen ſpiranten häufig weggefallen, zumahl in den neueren ſprachen.

b) da die fpiranten keiner lautabftufung unterliegen, fo entfpricht es auch dem lat. v, oft in den nämlichen wörtern, vgl. ahva mit aqva, aeqvor; viduvô mit vidua, vidva; ëlo, ëlawêr mit gilvus; valo, valawêr mit flavus oder fulvus; chalo, chalawêr mit calvus. In den beiden letzten läßt die zu große einftimmung der anlautenden conf. faft auf entlehnung fchließen. Dasfelbe -v herrfcht auch in vielen andern lat. wörtern, z. b. mil-vus, ner-vus, ung-vis auf diefelbe weife.

c) wechfel des v mit andern confonanten: mit m in fwal-me Bon. 23, 2. 40, 21. f. fwal-we, vermuthlich nachdem vorher w in b verhärtet worden war, denn *lb* wird in den volksdialecten leicht zu *lm* vgl. alb und alm; fogar altn. helmîng (dimidium) f. helfing, hâlfing. Organifcher ift wechfel zwifchen v und h, ahd. vërah, dat. vërahu (anima) altn. fiör, fiörvi; agf. frätvum (ornamentis) altf. fratahun; mhd. fchilhen und fchilwen; und fo wird aus agf. fur-h (fulcus(ahd. vur-iha, engl. furr-ow. Tadelhafter fcheint das im engl. fo häufige -ow ftatt des agf. g, z. b. bill-ow (unda); will-ow (falix); morr-ow; forr-ow; burr-ow; tall-ow; harr-ow ft. des agf. byl-ige, vil-ige etc. d. h. fowohl für das wahre g, als das aus -j entfprungne -ig, letzteres auch in den verbis hol-low (excavare, holigean); bel-low (latrare) winn-ow (ventilare) etc. in follow, hall-ow ift wahres g (fylgian, hâlgian). In window (feneftra) fteckt fogar die compof. altn. vind-auga, obgleich ich kein agf. vind-eáge weiß.

ableitungen mit T.

hier tritt der eigne fall ein, daß fich in gewiffen confonanzverbindungen viele ableitende t erhalten haben, die der gewöhnlichen lautverfchiebung widerftreben, d. h. dem lat. t entfprechen, nicht dem lat. d. Sie bleiben auch in allen deutfchen dialecten unverrückt, d. h. folche goth. t werden keine hochd. z, ʒ. Von ihnen find die andern t, welche der lautverfchiebung folgen, forgfältig zu trennen.

I. *goth. T. = ahd. T, = lat. T.*

fie finden ftatt in den verbindungen *ft*, *ft*, *ht*, deren erfter confonant offenbar zur wurzel oder zu einer vorhergehenden ableitung gehört. Das t bewirkt aber eine ableitung, fei es die erfte oder die zweite, und darf nie zur wurzel gerechnet werden. ft und ht lauten im deut-

ſchen niemahls an, von dem anlautenden ſt gilt aber daſſelbe, was von dem in- und auslautenden, d. h. auch es ſcheint älter als die regel der lautverſchiebung. Das hohe alter dieſer drei conſonanzverbindungen wird ferner dadurch beſtätigt 1) daß kein ableitungsvocal zwiſchen dem f, ſ, h und dem t zum vorſchein kommt (denn das ahd. lioh-at, lioh-et lautet goth. liuh-aþ, -adis, nicht liuh-at). ausnahmen miſ-it monſ. 400 ſeh-eta Hild. 2) daß die verbindungen zuweilen unorganiſcherweiſe als ableitungen auftreten ſtatt des einfachen t.

[F-T] vom goth. ſchwanken in b-t, vom altn. in p-t ſiehe anmerkungen.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. das einzige hliſ-tus (κλέπτης); es mag noch andere geben, heißt aër luf-ts oder luſ-tus? vielleicht gehört ſkuf-ts hierher? (ſ. hernach das neutr.) und dem weiter abgeleiteten hvilſtrjô (oben ſ. 133.) liegt ein hvilſ-t zu grunde, deſſen geſchlecht freilich unbeſtimmbar iſt. — ahd. huërſ-t (iter?) umbiwërſ-t (circuitus) T. 5, 11; hruoſ-t (clamor) hrôſ-t (evocatio) hrab. 962ᵃ dat. ſg. hruoſ-te (jubilo) J. 389. acc. pl. ruaſ-tî (querelas) jun. 178. ant-hruoſ-t (aemulatio) catech.; luf-t (aër) dat. luf-te O. II. 4, 159; ramſ-t (margo, labrum) jun. 200; ſcaf-t (manubrium, haſta) ſchon im capitulare Ludov. pii und Caroli calvi von 829. 864. ſcaft-legî (armorum depoſitio) Baluze I, 668. II, 190. (wo fehlerhaft ſcaſtlegi) ſcaf-t, pl. ſcef-tî jun. 196. 255; ſumf-t, ſunf-t (palus) O. V. 23, 219; ſueif-t, umbi-ſueif-t (femoralia) jun. 173; tunf-t (procella) jun. 245, unſicheres geſchlechts; wuof-t (fletus, luctus) T. 113. N. 6, 9. aber K. 38ᵃ wuaf-t (luctus, oder wuaf-e zu leſen?) 49ᵇ wuaf-um (fletibus); ûzwurf-t (jactus) monſ. 367. — agſ. crof-t (agellus) vielleicht fem.?; hvyrf-t (circuitus); ſcëaf-t (telum); vëf-t (ſubtegmen). — altn. hvop-tr (bucca); kiap-tr (maxilla); krap-tr (vis); lop-tr (elevator); vëf-tr (ſubtegmen, verſchieden von vëf-r (tela). — mhd. be-griſ-t (complexus) Parc. 97ᶜ, die übrigen ſagen begrif, umbegrif; haſt (vinculum) MS. 2, 7ᵃ 149ᵇ Barl. 359, 10; louf-t (curſus, canalis) bei Wolfr. Parc. 123ᵃ 176ᵇ 177ᵃ Wilh. 2, 195ᵃ Geo. 46ᵃ vor-louf-t (praecurſor) Parc. 128ᶜ Karl 13ᵃ, die meiſten ſetzen louf, namentlich Conr. troj. 89ᶜ 161ᶜ, vor-louf a. w. 3, 13. doch behält Conr. brût-louf-t (nuptiae) troj. 169ᶜ, im Barl. 88. 89. ſtehet brût-louf männlich, 90, 6. weiblich und 298, 15.

brût-louf-t weiblich, doch nicht im reim, so daß das schwanken emendiert werden kann, muf. 2, 43. brût-louft männlich; luf-t (aër) bei allen männlich; ranf-t (margo); ruof-t (clamor, fama) Parc. 4[b] wider-ruof-t Parc. 177[b], doch stehet ruof Wilh. 2, 9[b] 31[b] (Wilh. 2, 93[b] ruof: wuof könnte auch ft sein, so wie der nämliche reim Trist. 5479, 80.), Conr. hat ruof troj. 6[a] etc.; schaf-t (hasta); tuf-t (vapor) Parc. 57[c] Barl. 2, 4. MS. 2, 241[b] Vrib. 1766; wif-t (textum) Loh. 191; wuof-t (clamor) Trist. 5480. andere wuof. — nhd. duf-t; haf-t; lauf-t nur noch im pl. zeit-läuf-te und im adj. weit-läuf-tig; ranf-t nur noch von der brot-rinde; saf-t (succus, wofür mhd. stets saf, ohne t); schaf-t; schuf-t (nebulo) scheint nicht hochdeutsch. —

β) starke feminina,

goth. fra-gif-ts, fra-gib-ts (desponsatio); ga-grêf-ts (edictum Luc. 2, 1; anda-numf-ts (assumtio) es ist unsicher, ob der C. A. Luc. 9, 51. so oder anda-num-ts liest, die gleichfolgende form würde auch num-þs erlauben; ga-qvum-þs (conventus) mehrmahls vorkommend und nie weder qvumf-ts, noch qvum-ts, über das þ in diesem worte s. die schlußbemerkungen; ga-skaf-ts (creatura); þaúrf-ts (necessitas). —

ahd. chluf-t (forceps) monf. 328. 331; chraf-t (vis) jun. 255; chumf-t, chunf-t (adventus) aftar-chumf-t (posteritas) jun. 218; duruf-t, durf-t (necessitas) K. 38[a] O. IV. 5, 98. monf. 355 *); hlouf-t (cursus) ana-hlauf-t, saman-hlauf-t hrab. 954[a] 958[b], das fem. beweiset der dat. anahlauftî in ersterer stelle, weniger entscheidet der dat. pl. louftin O. III. 10, 3. und acc. pl. louftî O. III. 10, 7. woneben V. 6, 3. loufa (ohne ableitendes t, aber unsicher ob sg. fem. oder pl. masc. von louf), deutliches fem. ist der acc. pl. brût-louftî (nuptias) T. 45, 1. O. II. 8, 6. IV. 6, 30; kif-t (donum, gratia) giph-t monf. 365. 369. gif-t O. V. 24, 52. zua-gif-t O. V. 12, 109; ob krâf-t, kraf-t, grâf-t, graf-t (sculptura)? N. 96, 7. gibt graft-pilide (sculptile) und monf. 340. grephtî (sculpturae); composita -numf-t, nunf-t, allein mit merkwürdigem schwanken der dialecte zwischen der f und f-form (die in den hss. leicht verschrieben und verlesen wird) und dem behalten oder ausstoßen des m, n: dana-numf-t (elatio) doc. 207[b]; var-numf-t, var-nunf-t (ratio, intellectus) kann ich nicht be-

*) folgt ein half-t (dimidium) aus dem nhd. hälf-te? aus dem ahd. half-tanôd? und half-tara (capistrum) agf. healf-tre?

legen, K. 39ᵇ far-nuss-t und jun. 256. fer-numss-tigên (capacibus) beide formen vereinigt, fir-nunf-t monf. 348. 353, N. hat überall fer-numef-t, fer-numif-t (nie fernumeft, überall wo Schilter so herausgibt, zeigen die hss. deutliches f. wie mir Füglist. meldet). — nôt-numf-t (violentia) monf. 403. T. 64, 10, 141. [keinmahl nôt-numf-t]. — siku-numf-t (victoria) jun. 177. lesen sigi-numstì (vexilla) boxh. 906ᵇ (aus derselben hs.) aber sigi-numftì, monf. 326. gibt siga-nuftlìh (triumphalis) doc. 234ᵇ sigannumftlìh (wo das doppelte n fehlerhaft), N. 64, 13. sige-nunft und 111, 5. sige-nunftâre (triumphator). — teil-numf-t (participatio) K. 37ᵇ aber 46ᵇ teil-nuf-t. — O. bedient sich keines der vier wörter für ratio, vis, victoria, consortium, in keiner form; kifcaf-t (creatura), hingegen die composition -fcaf (nie -fcaft) in vriunt-fcaf, lant-fcaf etc.; fcrif-t (fcriptura); zumf-t (conventus) K. 36ᵃ ki-zumf-t, gi-zunf-t, (pactum) jun. 217. monf. 339. 361. 379. un-gizumf-t (feditio) jun. 250. O. V. 23, 220. —

agf. cräf-t (vis); gif-t (donum, pl. gif-ta nuptiae); lyf-t (aer); fceaf-t (creatura); fcrif-t (confessio) engl. shrif-t; þof-t? (transtrum). —

altn. gif-t (donum); fkrif-t (pictura, fcriptura, cenfura eccles.); þurf-t (defectus); tôf-t (area) steht f. tôm-t und gehört nicht hierher,

mhd. durf-t, nôt-durf-t; gif-t (donum) livl. 10ᵇ 52ᵇ hant-gif-t troj. 90ᶜ; graf-t (fossa) Eilh. 6530. 6585.; gruf-t (caverna) Parc. 111ᵇ Loh. 100; guf-t (clamor, odor) Parc. 5ᵇ 119ᵇ dann arrogantia, vanitas? Parc. 57ᶜ 179ᵇ Wilh. 2, 170ᵃ Geo. 37ᵇ Barl. 213, 5. 233, 10. (wo der dat. gufte fehlerhaft) troj. 9ᶜ Vrib. 1748, ohne t guf Nib. 6230; haf-t (custodia, vinculum M. S. 2, 235ᵇ (manubrium) Ben. 195; kluf-t (forceps); kraf-t (robur); krif-t? liederf. 491. 631. (vielleicht trif-t zu lesen?); kunf-t (adventus); compos. mit -nunf-t: ver-nunf-t nicht zu belegen, es heißt ver-nunf-t MS. 2, 132ᵃ Barl. Bon., erst im 14. jahrh. vernunf-t, grundriss 443. liederf. 381. vernuf-t Fürtrer. — nôt-nunf-t und teilnunf-t braucht noch Wolfr., sonst sind sie selten — häufiger stehet sige-nunf-t MS. 1, 60ᵇ Barl. etc. wofür Conr. sigenuf-t fetzt und reimt (1, 407.); comp. mit -fchaf-t, st. des ahd. -fcaf (1, 407.); ge-fchaf-t (creatura) Barl.; fchrif-t; stif-t (aedificium, fundatio) troj. 3ᵇ 34ᵇ 53ᵇ 90ᵒ 127ᶜ 132ᶜ Loh. 191. vgl. ert-stif-t Parc. 97ᶜ; trif-t (paſcuum) troj. 56ᵇ 68ᵇ; zunf-t, ge-zunf-t kommt bei den dichtern kaum vor. —

nhd. brunſ-t (ardor) neben dem üblichen brunſ-t; nôt-durf-t; giſ-t nur in den comp. ab-giſt, mit-giſt; haf-t (cuſtodia); huf-t und endlich hüſ-te (femur) ſtatt des mhd. huf; kunſ-t, an-kunſt, zu-kunſt, ab-kunſt; kluf-t; luſ-t; nunſ-t nur in ver-nunſ-t (nie ver-nunſ-t), die andern compoſita abgeſtorben; comp. mit -ſchaf-t; ſchriſ-t; triſ-t; zunſ-t (tribus). —

γ) ſtarke neutra,

goth. ſkuf-t (capillamentum), da nur der dat. vorkommt, könnte es auch maſc. ſein, wofür ſelbſt das nhd. ſchopf (ohne -t) ſprechen würde. —

ahd. weiß ich keine neutra dieſer form. —

agſ. häf-t (vinculum) engl. haf-t; lëf-t, lyf-t (votum). —

altn. dup-t (pulvis); haf-t (retinaculum); lop-t (aër) ſkap-t (manubrium).

mhd. giſ-t (venenum) ſcheint noch nicht bei den ältern dichtern üblich, die dafür eiter oder lüppe gebrauchen, findet ſich aber ſchon bei Conr. troj. 68ᵇ 72ᵇ, älter iſt vielleicht ver-giſ-t MS. 2, 254ᵃ Vrîg. 1054. 2978. welſch. gaſt. 118ᵇ MS. 2, 254ᵃ Ottoc. 399ᵃ; ſtiſ-t (fundatio) livl. 10ᵇ. —

nhd. giſ-t (venenum); ſtiſ-t; werf-t. —

δ) ſtarke feminina auf -ftî,

aus adj. entſpringend, ahd. ſamf-tî, ſenf-tî (facultas) jun. 182; ſama-haf-tî (compago) jun. 200. — mhd. ſenf-te. —

ε) ſtarke neutra auf -fti,

altn. riſ-ti (reſciſſio). —

mhd. hef-te (manubrium) MS. 2, 80ᵃ Parc. 3067. und zweimahl im Tit. —

nhd. hef-t; geklüf-t; geſchäf-t (negotium) f. hefte, geklüf-te, geſchefte, welches letzte ich in der älteren ſprache nicht nachzuweiſen wüſte. —

ζ) ſchwache maſculina,

ahd. heit-haf-to (ſacerdos). agſ. ge-þof-ta (conſors altſ. gibenkëo).

2) *adjectiva,*

ſehr wenige, goth. haf-ts, ahd. mhd. haf-t, altn. hap-tr (vinctus, fixus) und dann in vielen zuſ. ſetzungen; agſ. ſvif-t (velox) engl. ſwif-t; zorf-t bei N. gehört nicht hierher, da es unorganiſch für zor-aht ſtehet; der zweiten decl. folgt ahd. ſamf-ti, ſemf-ti (facilis) agſ. ſof-te, mhd. ſenf-te, nhd. ſanf-t; vermuthlich auch wît-ſueif-ti (diffuſus) deſſen decl. aus N. 72, 2. nicht deutlich hervorgeht. Es könnte ein gleichbedeutiges ahd. wît-hlouf-ti gegeben haben. —

3) *verba*

α) *erſter ſchwacher conj.* goth. haſ-tjan (figere); ſkaſ-tjan (parare). — ahd. heſ-tan (nectere) jun. 179. — agſ. ſiſ-tan (cribare). — altn. giſ-ta (nuptui dare); riſ-ta (reſcindere); ſvip-ta (raptare). — mhd. ver-giſ-ten troj. 10ᶜ; güſ-ten (jactare) Wilh. 2, 8ᵇ Parc. 63ᵃ Wig. 11151; ſenſ-ten (facile reddere); ſtiſ-ten; ſwiſ-ten (ſedare) Nib. 7321. 8119. — nhd. heſ-ten; ver-giſ-ten; lüſ-ten (tollere); ſchäſ-ten; ſtiſ-ten. —

β) *zweiter oder dritter.* ahd. haſ-tên (figi) O. II. 9, 165. N. 30, 17. — agſ. ge-þoſ-tjan (aſſociare). — mhd. haſ-ten; ſchuſ-ten (equo citato contendere). — nhd. duſ-ten (ſpirare odorem); haſ-ten. —

[S-T] das ſ gehört zur wurzel, ſei es nun ſchon rein in ihr enthalten, oder entwickele es ſich aus einer andern wurzelhaſten lingualis; einigemahl ſcheint es ſich auch unorganiſch zu erzeugen. Ich unterſcheide von dieſem ſ-t die durch einen vocal von der wurzel getrennte ableitung -ſt (in henk-iſt, herb-iſt, ern-uſt, dion-uſt etc.) welche weiter unten abgehandelt werden ſoll, obgleich für einzelne dunkle wörter die ſcheide ſchwer zu treffen iſt und zuweilen ſelbſt dem ſ-t ein vocal vorausſteht (z. b. ahd. dun-iſ-t, vapor, ſ. das richtigere dunſ-t; altn. kunn-uſta, ſcientia).

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. aſ-ts (ramus); banſ-ts (horreum); beiſ-ts (fermentum) gramſ-ts (feſtuca) oder beiſ-t gramſ-t neutrum?; gaſ-ts (peregrinus); vielleicht us-druſ-ts (aſpredo) das lieber fem. iſt; muthmaßlich qviſ-ts (ramus) þraſſ-ts (ſolatium) nach den verbis qviſtjan, þraſſtjan; dritter decl. gehören: luſ-tus (cupido); maihſ-tus (fimus); vahſ-tus (ſtatura). —

ahd. aſ-t (ramus); chîſ-t (germen, ſemen) vrumi-chîſ-t (primitiae) jun. 220. ur-chîſ-t (reditus) jun. 224., die länge des vocals folgere ich aus dem ſchweiz. kîſt (keiſt Stald. 2, 94, germen, räb-keiſt, auswuchs der reben); dunſ-t (vapor); durſ-t (ſitis); hlaſ-t, laſ-t (onus) genus unſicher; hurſ-t? (frutex); kaſ-t (hoſpes); keiſ-t (ſpiritus); klaſ-t (ſplendor)?; leiſ-t (calepodium); maſ-t (malus); miſ-t (fimus) miſ-it ſtehet monſ. 400; paſ-t (cortex); pioſ-t (coloſtrum) monſ. 413. bieſ-t jun. 285. doc. 228, das männl. geſchl. entnehme ich aus der heutigen volksſprache; plâſ-t (flatus); rôſ-t (craticula) monſ. 321; roſ-t (aerugo); trôſ-t (ſolamen); unſ-t (procella) hrab. 972ᵃ altſ. uſ-t, das ge-

schlecht nach dem agf. yf-t bestimmt; vnaf-t (anhelitus) aus dem verb. zu schließen?; vrof-t (gelu). —

agf. bäf-t (cortex tiliae); bëóf-t, bŷf-t (colostrum); duf-t (pulvis); ef-t (amor); frof-t (gelu); gäf-t (hospes); gâf-t (spiritus); gërf-t, grif-t (molitura); gorf-t (erica, rubus); làf-t (vestigium); mäf-t (malus); mif-t (caligo); þurf-t (sitis); uf-t, yf-t (procella). —

altn. blâf-tr (flatus); blif-tr (sibilus); gef-tr (hospes); guf-tr (aura frigida); hef-tr (equus) f. hengstr?; kof-tr (electio, facultas); maf-tr (malus, navis); mif-tr (caligo); of-tr (caseus); qvif-tr (ramus); þiôf-tr (asperitas); vöx-tr (statura); â-vöx-tr (fructus). —

mhd. af-t; baf-t; blâf-t; dunf-t; durf-t; gaf-t; geif-t; glaf-t (splendor); hurf-t (frutex) Trist. Bon. laf-t (onus); lif-t (ars); maf-t; mif-t; rost; rôf-t; runf-t (alveus fluvii) Geo. 41ª st. des üblicheren runs; trôf-t; virf-t (culmen) Tit.; vorf-t (silva); vrôf-t. —

nhd. af-t; baf-t; dunf-t; durf-t; forf-t; frof-t; gaf-t; geif-t; horf-t; ver-luf-t; maf-t; mif-t; rof-t; rôf-t; trôf-t; ge-winf-t (lucrum) neben ge-winn; wanf-t (venter, abdomen) aus wamb-est?; wûf-t; zwif-t (lis). —

engl. duf-t; frof-t; ghôf-t; guef-t; grif-t; maf-t; mif-t; thirf-t. —

β) starke feminina (vierter decl.),

goth. anf-ts (gratia); all-brunf-ts (holocaustum); bruf-ts (pectus); vielleicht us-druf-ts; fra-luf-ts (perditio); ur-rif-ts (resurrectio). —

ahd. anf-t (gratia) ab-anf-t (invidia) K. 59ª ap-anf-t monf. 407. doch aus dem dat. ap-onf-te (zelo) monf. 365. scheint auch masc. zu folgen; chnif-t, chnîf-t? (contritio) N. 9, 2; chuf-t (praestantia, puritas) kuf-t O. IV. 37, 18. häufiger â-chust (vitium) K. N. â-kust O. und un-chuf-t (scelus); chunf-t (scientia); harf-t oder harf-tî (frixura) doc. 218ª; vol-leif-t (auxilium) monf. 324. 380. N. 59, 12. andere setzen vol-luf-t, eidschw. und O. IV. 14, 32. (wo thinô st. thina?) was tadelhaft scheint oder als wahres comp. mit lust satisfactio, volle befriedigung bedeuten würde; lif-t (ars, argumentum); in luf-t vermengen sich wohl schon die goth. lustus und lusts, obgleich ich zwar luf-t (appetitus) und viele composita, als analust O. II. 11, 127. hugu-lust I. IV, 84. leid-lust I. 20, 35. zur-lust (fastidium) doc. 246ᵇ etc. belegen kann, kein vir-lust (amissio, perditio), das ich doch kaum bezweifle, weder in der vollen form var-lust, vir-lust, noch in der zuf. gezognen v-lust

(vgl. vliuſit, vlioſâri monſ. 361. 381.); niſ-t, ki-niſ-t (ſalvatio, conſervatio) das einfache wort nicht zu belegen, das comp. chi-niſt hat J. 384. und wahrſcheinl. ſtehet auch wëka-nëſt (viaticum) monſ. 320. 323. 324. 326, deſſen genus aus dem agſ. erhellt, für wëka-niſt (ſuſtentatio iter facienti conceſſa); -numſ-t, nunſ-t, für numſ-t ſind vorhin beim ſ-t angegeben; prunſ-t (ardor) jun. 218. 231. T. 2, 4; pruſ-t (pectus); ir-punſ-t (invidia) aus ir-bunſtîg N. 36, 12. zu folgern; puſ-t (vinculum)? ein dunkles wort, das ſich bloſs in dem comp. eid-buſ-t T. 4, 15. (jusjurandum) vorfindet; quiſ-t (calamitas) O.; ur-riſ-t (reſurrectio)? nicht hinlänglich belegbar, T. 7, 8. 127. 209, 4. hat ur-rëſtî; ki-ſpanſ-t (ſuaſio, ſuggeſtio) K. 39ª jun. 182; truſ-t (agmen) jun. 233. wo managju aber auch den pl. neutr. begleiten kann? indeſſen ſcheint truſtis in fränkiſchen geſetzen und formeln (D. Cange h. v.) damit in zuſ. hang, welches weiblich gebraucht wird; ki-turſt (audacia); vriſ-t (occaſio, terminus) jun. 216. O. IV. 14, 27; vûſ-t (pugnus); wahſ-t (ſtatura) T. 114. ki-wahſ-t jun. 221. monſ. 403. vrumi-wahſ-t (primitiae) jun. 220. uo-wahſ-t, ô-wahſ-t (ſtirps, nutrimentum) hrab. 952ª 975ª doc. 249; wiſ-t (cibus, ſubſtantia, ſtipendium, manſio) hrab. 975ª O. II, 22, 39. N. 88, 48. und compoſita: ana-wiſt (natura) N. 88, 7. chorn-wiſt (frumentum) N. 80, 17. heim-wiſt (patria) O. I. 18, 113 II. 7, 43. heri-wiſt (exped. bellica) Ludw. lied. nâh-wiſt (vicinia, praeſentia) O. IV. 5, 79. 11, 68. ſam-wiſt, ſamant-wiſt (commercium, conſortium) J. 404. monſ. 378. doc. 232ᵇ. —

agſ. brëôſ-t; cyſ-t (electio, largitas); firſ-t (ſpatium); fylſ-t (auxilium) aus ful-læſ-t?; hläſ-t (onus); hyrſ-t (ornatus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); nëſ-t (ſtipendium) väg-nëſ-t, väg-niſ-t (viaticum); reſ-t (quies); viſ-t (victus) und compoſita, z. b. ge-gador-viſt (contubernium); vriſ-t (carpus). —

altn. âſ-t (amor); bauſ-t, buſ-t (faſtigium) val-buſ-t (capulum gladii?) Edda; frëſ-t (mora); inn-komſ-t (proventus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); riſ-t (ſartago und convexum plantae pedis); rauſ-t (vox); röſ-t (pauſa); viſ-t (manſio, cibus) inn-viſ-t (cibus domeſticus), þar-viſ-t (da-weſenheit). —

mhd. brunſ-t; bruſ-t; ur-bunſ-t (invidia) Barl. 160, 13. das genus unausgemacht; gunſ-t (favor) *) Barl. 29,

*) wann hat anſt aufgehört? wann iſt gunſt (ſ. geunſt) in brauch gekommen?

24. troj. 15^{b}; gunſ-t (initium) Triſt. Hag. 2, 105^{a}, üblicher begunſ-t Barl.; kunſ-t (ſcientia); kuſ-t (perfectio) amur 6^{b} häufiger das verneinende â-kuſ-t (dolus, vitium) Triſt. Barl. Bon.; vol-leiſ-t (auxilium, efficacia) Mar. 9. 110. 122. 128. Parc. 189^{c} MS. 2, 256^{a} Karl 125^{b} a. H. 866. Barl. etc.; luſ-t; ver-luſ-t; nunſ-t für nunſ-t vorhin beim ſ-t angegeben; ge-niſ-t (ſalvatio) Wig. 197. Geo. 39^{b} Triſt. troj. 108^{a} MS. 2, 220^{b}; riſ-t (carpus) Wigam. 4943; ge-ſpanſ-t nicht nachzuweiſen, wegen des adj. ge-ſpenſ-tic vorauszuſetzen; ge-ſpunſ-t (filum ductum) troj. 116^{a}; ſwulſ-t (tumor); vriſ-t; vûſ-t; wiſ-t nur noch in heim-wiſ-t (domicilium) mite-wiſ-t (conſortium). beide in Triſt.; worſ-t (tricae, fartura) troj. 2^{a} oder iſt vorſ-t zu leſen? —

mnl. drûſ-t (vis, impetus) Huyd. op St. 3, 110. 111. —

nhd. brunſ-t; bruſ-t; fauſ-t; friſ-t; gunſ-t; haſ-t (celeritas); koſ-t; liſ-t; luſ-t; ver-luſ-t (in oberdeutſchem volksdial. fehlerhaft ver-lur-ſt); raſ-t; ſchwul-ſt; tranſ-t? vgl. Friſch h. v.; wurſ-t (farcimen). —

nnl. außer be-gonſ-t (initium) auch komſ-t (adventus); vangſ-t (captura); ver-langſ-t (deſiderium) u. a. welche offenbar vang-ſt, verlang-ſt ſind. Schweden und Dänen haben in-komſ-t, an-komſ-t, til-komſ-t etc. doch ſcheint ſelbſt das iſländ. in-komſ-t nicht ſehr alt.

γ) *ſtarke neutra*, nur wenige,
goth. vielleicht beiſ-t (fermentum), wenn es kein maſc. iſt? — ahd. kraſ-t, graſ-t (foenum) T. 38, 5; nëſ-t (nidus); porſ-t (jaculum) nach dem pl. porſtir monſ. 410?; vielleicht truſ-t (agmen)? vgl. vorhin beim fem. — altn. ſind verſchiedene neutral, die in den übrigen dial. anderes geſchlechts: baſ-t (cortex); brióſ-t (pectus); duſ-t (pulvis); gnîſ-t (ſtridor); kaſ-t (jactus); niſ-t (fibula); qviſ-t (ſternutamentum). — mhd. nëſ-t; vëſ-t (feſtum). —

δ) *ſtarke feminina (erſter oder zweiter decl.)*
goth. raſ-ta (ſtadium); vaſ-tja oder vaſ-ti? (veſtis). — ahd. chniſ-tî (contritio) N. 13, 3; reſ-ta (requies) waſ-tî (deſertum). — mhd. raſ-te; waſ-te, wuoſ-te (deſertum) troj. 1645; wuoſ-te (lumbus) troj. Oberlin. 1380. —

ε) *ſtarke neutra* auf -i,
ahd. ki-ruſ-ti (machina) O. I. 17, 19. II. 11, 23. III. 12, 67. V. 1, 29. — mhd. ge-niſ-te (nidificatio). — nhd. ge-niſ-t; ge-rüſ-t; ge-ſpenſ-t (ſpectrum); ge-ſpinſ-t (filamentum).

ζ) *ſchwache maſculina*, goth. vaíhſ-ta (angulus). — ahd. doſ-to (origanum) trev. 18[b]; huoſ-to (tuſſis); paſ-to (altile) T.; truſ-tjo? vgl. das altfränk.antruſ-tio. — agſ. ge-ſylſ-ta (adjutor); ôhſ-ta (aſcella). — altn. gneiſ-ti, neiſ-ti (ſcintilla); liſ-ti (taenia); maſ-ti (papilla); nëſ-ti (viaticum). — mhd. gneiſ-te (ſcintilla) huoſ-te; quëſ-te, queſ-te? (caſtula) Parc. 28[a] Wilh. 2, 195[b]. —

η) *ſchwache feminina*
goth. þramſ-tei (ἀκρίς). — ahd. harſ-tja (ſartago) monſ. 408; kërſ-ta (hordeum); chruſ-ta (cortex) O. III. 7, 52. — agſ. dylſ-te (tabum). —

2) *adjectiva*,
goth. þvaſ-ts (certus); faſ-tis (firmus) aus faſ-tan gefolgert. — ahd. ëpan-plaſ-t (praeceps) jun. 246. oder iſt es ſubſt.?; hlût-reiſ-t (clamoſus) oder hlût-reiſ-ti?; veſ-ti (firmus). — altn. gläſ-tr (ſplendidus); þyrſ-tr (ſitiens).

3) *verba*,
α) *ſtarker conjugation*, kriuſ-tan (nr. 253.); lióſ-ta (nr. 254.); prëſ-tan (nr. 452.); guëſ-ta (nr. 453). —

β) *ſchwache verba erſter conj.*
goth. fra-qviſ-tjan (perdere); þraſſ-tjan (conſolari). — ahd. durſ-tan (ſitire); harſ-tan (frixare); leiſ-tan (exſequi); meſ-tan (pinguefacere); ana-pleſ-tan (ingruere); reſ-tan (requieſcere); gi-ruſ-tan (inſtruere); ar-waſ-tan (depopulari). — altſ. bruſ-tjan (erumpere); thruſ-tjan (ſitire). — agſ. hläſ-tan (onerare); hyrſ-tan (ornare). — mhd. bleſ-ten; gleſ-ten (ſplendere); meſ-ten. —

γ) *ſchwache verba zweiter, dritter conj.* goth. áiſ-tan (ἐντρέπειν). — ahd. abanſ-tôn (invidere) monſ. 386; âchuſ-tëôn (vitiare); choſ-tôn (tentare); luſ-tôn (appetere); niſ-tôn (nidificare); praſ-tôn (concrepare); vaſ-tôn; vnaſ-tôn (anhelare) hrab. 961[a]; vriſ-tôn. — mhd. braſ-ten; koſ-ten; niſ-ten; raſ-ten; taſ-ten (palpare); vaſ-ten; vriſ-ten. —

bemerkung: es gibt noch manche weiter abgeleitete oder componierte wörter, die ein ſ-t enthalten, bis auf näheres aber hier nicht unter die nomina oder verba eingeſtellt werden können. Folgende z. b. ſetzen ſämtlich unſere ableitung voraus: goth. fráiſ-tubni (tentatio); blôſ-treis (cultor); giſ-tra-dagis (cras); þraſſ-tjan (ſolari); ſviſ-tar (ſoror); gilſ-tr (tributum); ahd. oſ-tar; polſ-tar (pulvinar); ruſ-tagi (barbaries); kalſ-tar (veneficium; laſ-tar (opprobrium); lûſ-trêntêm (attonitis); vraſ-t-munti (ſecre-

tum); treſ-tir (vinacea); altn. flauſ-tr (praecipitantia); fôſ-tr (educatio); noſ-tr (mundities); hulſ-tr (theca) u. a. m.

[H-T] auch von dem h-t, deſſen h grund in der wurzel hat, iſt das ableitende, in den frühern mundarten noch durch einen vocal getrennte *-ht* zu unterſcheiden, wiewohl bei ſeltnen, ſchwierigen wörtern die grenzen ineinanderlaufen können und zuweilen vor dem h-t gleichfalls ein vocal ſteht, z. b. in gi-bulah-t, gi-bulih-t (ira) f. gi-bulh-t. So habe ich fehlerhaft, wie es mir jetzo ſcheint, 1, 725. die adj. përah-t, zorah-t für përaht, zor-aht genommen.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. and-bah-ts (miniſter); ga-draúh-ts (ſatelles). —

ahd. chnëh-t (puer, miniſter, miles); am-pah-t (miniſter, conductor); ſpëh-t (picus) blaſ. 72[b] trev. 14[a], das ë beweiſt der mhd. reim und die ſ. 53. verſuchte ableitung gegen das engl. ſpeight, welches auf ſpêht führen könnte. —

agſ. am-bih-t, om-bih-t (famulus); cnih-t (ſervus, puer). —

altn. drât-tr (tractus); hât-tr (mos, diſpoſitio); mât-tr (vis); rêt-tr (jus); ſlât-tr (ictus); þât-tr (ſectio, pars); þvât-tr (lotura). —

mhd. brah-t (fragor, clamor) Wig. 194; knëh-t; ſchah-t (puteus metallicus) ged. vom veldbauer z. 253. 337; ſpëh-t (picus) MS. 2, 94[b]; wih-t (daemon) Geo. 36[a. b.] —

mnl. doch-t (timor) Huyd. op St. 3, 68; knech-t. —

nhd. doch-t, dach-t (ellychnium); knech-t; be-rich-t; ſchach-t; ſpech-t; ver-dach-t; wich-t. —

engl. knigh-t; ſpeigh-t. —

β) *ſtarke feminina,* (vierter decl.)

goth. daúhts (epulae) unſicheres geſchlechts; ïnna-gah-ts, ein dunkles nur Luc. 1, 29. vorkommendes wort, das kaum λόγος ausdrückt, vielleicht dem altn. gâtt verwandt? oder ſ. ïnn-at-gah-ts (introitus) aus gaggids; mah-ts (vis); nah-ts (nox); raúh-ts (fremitus) nicht aufzuweiſen, höchſtens aus raúhtjan zu folgern; ſah-ts, wiederum dunkel, ïnn-ſahts (διήγησις) ſtehet Luc. 1, 1. und fri-ſahts (ὑπόδειγμα) Joh. 13, 15, ich vermuthe fra-ſahts? vgl. altn. ſâtt, agſ. ſaht (reconciliatio) etwa compoſitio?;

ſaúh-ts (morbus); ga-þlaíh-ts (conſolatio); vaíh-ts (res); fra-vaúrh-ts (peccatum). —

ahd. ana-dâh-t (attentio) aus ana-dâhtîgo doc. 201[b] zu folgern; vram-dih-t (profectus) monſ. 405; ëh-t; pi-gih-t; ki-huh-t (memoria) ge-huht N. 29, 5. gi-hugt O. V. 13,38; mah-t; nah-t; ki-nuh-t (abundantia); phlih-t (obligatio, tutela) in-phliht (protectio) N. 134. 4; widar-pruh-t (protervia); ki-pulh-t (ira); ki-ſcih-t (eventus) niu-ſcih-t (prodigium); ki-ſih-t (viſio); ſlah-t, verſch. von ſlah-ta, aber nur in duruh-ſlaht (perfectio) man-ſlah-t (homicidium) ur-ſlaht (exſcenſus?) Ecc. fr. or. 1, 675; ſuh-t (morbns); truh-t (agmen, copiae) habe ich noch nicht geleſen, folgere es aber aus truhtîn und dem mhd. truht; vluh-t (fuga); vrah-t (meritum) K. 21[a] monſ. 370; ki-wah-t (recordatio); wëh-t, wih-t (res, cauſa); zih-t? nur in-zih-t (accuſatio); zuh-t (diſciplina etc.) ebenſo: âtam-zuht doc. 240[a] volla-zuh-t (ſubſidium). —

altſ. fruh-t (fructus); mah-t; nah-t; ſuh-t; gi-thâh-t (cogitatio); wih-t; wrôh-t (accuſatio). —

agſ. droh-t (converſatio? umgang, begleitung, umgebung); feoh-t (bellum); flyh-t (volatus); ge-hyh-t (refugium, ſpes); mih-t; nih-t; ge-nyh-t (ubertas); plih-t (periculum, obligatio); ſah-t (reconciliatio)? aus dem verbo gefolgert; ge-ſih-t (viſus); ſlih-t (caedes) monſlih-t (homicidium); ge-ſtih-t (diſpoſitio); tih-t (inculpatio); tyh-t (diſciplina); vrôh-t. —

altn. ât-t (regio) æt-t (genus) beide urſpr. wohl daſſelbe; drôt-t (populus, multitudo); frêt-t (interrogatio); gât-t (hiatus inter poſtes januae); ſât-t (pax); ſêt-t (ſenio); ſôt-t (morbus). —

mhd. dâh-t (cogitatio) Ulr. Triſt. 1774, die comp. andâht troj. 117[a] 137[b] miſſe-dâht Triſt.; gih-t (arthritis); ver-gih-t (confeſſio) Wilh. 2, 31[b], bei ſpäteren üblicher bîhte; mah-t, â-maht; nah-t; ge-nuh-t (abundantia); pfah-t (pactum, lex); pflih-t; ge-ſchih-t, un-ge-ſchih-t; ge-ſih-t, an-ge-ſih-t; ſlah-t nur in man-ſlah-t (homicidium); ſuh-t (tabum); truh-t (copia, turba, impetus) miſc. 2, 285. amgb. 26[c] 30[c]; vluh-t (fuga); vruh-t (fructus); in-zih-t; zuh-t; ht für ſt nur ſehr ſelten in der mundart ſolcher, die aus niederd. ſtreiſen, z. b. grah-t En. 6817. ſige-nuh-t miſc. 2, 285. —

mnl. organiſche cht in: an-dach-t; mach-t; nach-t; plich-t; tuch-t; mên-tuch-t Maerl. 1, 449. 452. 2, 17. 196.

merch-tuch-t 2, 85. — unorganische für st in: grach-t (fossa); hach-t (custodia); krach-t (vis); brû-loch-t (nuptiae); stich-t (fundatio). —

nhd. an-dach-t; buch-t; fluch-t; frach-t; fruch-t; gich-t; mach-t, ohn-mach-t; nach-t; pach-t; pflich-t; prach-t (bei Opitz noch brach-t männlich); schlach-t (pugna); schluch-t; such-t; wuch-t; in-zich-t; zuch-t. —

engl. bough-t; draugh-t; figh-t; migh-t; nigh-t; pligh-t: sigh-t. —

γ) *starke neutra,*
aus den älteren sprachen außer ahd. rëh-t, agſ. rih-t eben keine nachzuweisen; mhd. bâh-t (sordes, lutum) Parc. 121c Frig. 21a Otto bart 94c; rëh-t; tâh-t (ellychnium) weltchr. casſ. 145a kerzen-dâh-t wartb. kr. jen. 36. 39.; nhd. rech-t; engl. righ-t. —

δ) *starke feminina* (erster, zweiter decl.)
ahd. ah-ta (cura, meditatio); slah-ta (genus); trah-ta (cogitatio); vëh-ta (pugna) Hild. fëh-eta; vorah-ta (metus); wah-ta (custodia); zuah-ta (stirps, progenies) nur O. I. 3, 51, wo Flacius zuahta, nicht zuuahta, vgl. zuac (pampinus) jun. 183; êra-krëh-tî (majestas) êra-grëh-tî O.; durah-noh-tî (consummatio); rih-tî (rectitudo); slih-tî (planitudo); vûh-tî (mador). —

mhd. ah-te; bîh-te (confessio) Ben. 148. misc. 2, 215; rih-te; slah-te (genus); slih-te Wilh. 2, 176c; trah-te; tih-te (poëma) Trist. 162; vëh-te (pugna) Trist. 1667; viuh-te (mador); vorh-te (metus); wah-te (custodia); die auf -ahte (nicht die übrigen) pflegen zuweilen das e wegzulaßen, z. b. ah-t Nib. 5518. troj. 7c slah-t Frig. 20c trah-t MS. 2, 138b troj. 6058. etc.

nhd. (mit nothwendiger unterdrückung des e nach acht) ach-t, ob-ach-t; furch-t; feuch-te; leuch-te; rich-te; schlich-te; trach-t; wach-t. —

ε) *starke neutra* (zweiter decl.)
goth. anda-nah-ti (vesper); biuh-ti (mos). —

ahd. am-pah-ti (officium); ki-chnih-ti (famulitium); ki-rih-ti (judicium) ki-vëh-ti (bellum) J. 381. der gen. chi-fëhtes, doch hrab. 969a ca-fëh-t (mars).

agſ. om-bih-te (officium); ge-vih-te (pondus). altn. em-bæt-ti; gæt-ti (cardo). —

mhd. im zwölften jahrh. wohl noch am-bah-t, ambeh-te, neben am-be-t, mit betonter erster silbe; gebreh-te (clamor) Parc. 102a; ge-gih-te (arthritis); ge-

rih-te (judicium); ge-ſleh-te (genus); ge-tih-te (poëma) ge-vëh-te (pugna) Ern. 10^{a}; ge-würh-te (opus textile) Nib. 1732. Triſt. 2534. 2748. —

nhd. am-t (veraltet amp-t); ge-dich-t: ge-ſech-t; ge-flech-t; ge-rich-t; ge-rüch-t; ge-ſich-t; ge-ſchlech-t; ge-wich-t; ge-züch-t. —

ζ) *ſchwache maſculina,*

goth. fra-vaúrh-ta (peccator). — ahd. wurh-to (operarius) in den comp. ubil-wurh-to, leim-wurh-to bei T. (bei andern -wurko). — agſ. vyrh-ta (opifex), ſelten -vëorca, und in vielen comp. ſcip-vyrh-ta, trëov-vyrh-ta etc. — altn. flôt-ti (fuga); þôt-ti (cogitatio). — mhd. vor-vëh-te (πρόμαχος) Karl 57^{b}; kein-würh-te, nur würk-e. — engl. wrigh-t und in vielen comp. cart-wrigh-t, wain-wrigh-t etc. —

η) *ſchwache feminina,*

goth. faúrh-tei (timor); uh-tvô, vah-tvô (vorhin ſ. 189.) — ahd. uoh-ta für uh-ta, altſ. uh-ta, agſ. uh-te, altn. ôt-ta (tempus matutinum. —

2) *adjectiva*

α) *erſter declination*

goth. baírh-ts (lucidus); biuh-ts (ſolitus); faúrh-ts (timidus); mah-ts (poſſibilis); raíh-ts (rectus); ga-raíh-ts (juſtus); þah-ts in anda-þah-ts (conſideratus); þuh-ts in mikil-þuh-ts (arrogans); vaúrh-ts in us-vaúrh-ts (conſummatus). —

ahd. dâh-t in gote-dâh-t (devotus) N. 107, 9; durah-noh-t (conſummatus, perfectus, merus) jun. 239; për-ah-t (ſulgidus); rëh-t (rectus) krëh-t (ki-rëht, juſtus, directus); ki-ſlah-t (conſtitutus); ſlëh-t (lenis); vorah-t (timidus); zorah-t (ſplendidus); ouka-zorah-t (manifeſtus). —

agſ. bëorh-t (lucidus); forh-t (timidus); rih-t (rectus); torh-t (ſplendidus). —

altn. biar-tr (lucidus); lêt-tr (levis); rêt-tr (rectus); ſât-tr (reconciliatus); þêt-tr (ſpiſſus). —

mhd. rëh-t, ge-rëh-t; ge-ſlah-t; ſlëh-t. —

nhd. ech-t; rech-t, ge-rech-t; ge-ſchlach-t; ſchlech-t; ſchlich-t. —

nnl. ech-t; dich-t; lich-t; rech-t; ge-ſlach-t; ſlech-t; zach-t (lenis). —

β) *zweiter declination,*

ahd. lìh-ti (levis); vûh-ti (madidus). — mhd. dìh-te (ſpiſſus), nicht dih-te, da in der oben ſ. 18. angezognen ſtelle kein falſcher reim zu vermuthen iſt und noch heute in

volksdialecten deich-t f. dich-t gehört wird; lîh-te (levis); dur-nëh-te MS. 2, 184. Triſt. 1062; ſih-te MS. 2, 16ª (zu emendieren); viuh-te. — nhd. dich-t; leich-t; ſeich-t; feuch-t. —

3) *verba*

α) *ſtarker conjugation:* vëh-tan (nr. 460.); vlëh-tan (nr. 461). —

β) *erſter ſchwacher:* goth. and-bah-tjan (miniſtrare); ana-mah-tjan (cogere); faúrh-tjan (timere); ga-raíh-tjan (dirigere); in-raúh-tjan (fremere). — ahd. ah-tan, eh-tan (perſequi); am-pah-tan (miniſtrare); rih-tan (dirigere); ſlih-tan (mulcere); vorahtan (timere); ki-nio-wih-tan (annihilare). — agſ. dih-tan (conſituere); ge-tih-tan (incitare). — mhd. eh-ten; ent-nih-ten; rih-ten; ſlih-ten. — nhd. äch-ten; ver-nich-ten, rich-ten; ſchlich-ten; fürch-ten. — nnl. ſtich-ten (fundare); zwich-ten (reprimere).

γ) *zweiter ſchwacher conj.* ahd. ah-tôn (conſiderare); ki-durah-noh-tôn (conſummare); tih-tôn; trah-tôn (meditari); vrëh-tôn (mereri) jun. 193. — agſ. ge-ſtih-tjan (diſponere); ge-þëah-tjan. — mhd. ah-ten; tih-ten; trah-ten. — nhd. ach-ten; dich-ten; befrach-ten; rech-ten (litigare); ſich-ten; ſchlach-ten; trach-ten etc. —

bemerkung: verſchiedne ableitungen h-t haben in das vorſtehende verzeichnis nicht aufgenommen werden können, weil ihnen noch weitere ableitungen anhängen, z. b. hlah-tar (riſus); toh-tar (filia); truh-tin (dominus); leih-tar (ſecundinae) agſ. lëah-tor (probrum) etc. Sie ſetzen alle ein einfacheres h-t voraus, ein hlah-t, toh-t, truh-t, leih-t, wie z. b. bei den analogen vorah-tal (timidus) përah-tal (lucidus) bëorh-tm (ſplendor) das einfachere voah-t, përah-t, bëorh-t einleuchtet.

Allgemeine anmerkungen zu den formeln FT, ST, HT.

1) das -t iſt die eigentliche ableitung; da wo dem wurzelvocal unmittelbar f, ſ und h nachfolgen, laßen ſie ſich bei jedem organ aus der tenuis, media oder ſpirans der wurzel nachweiſen.

a) f-t aus wurzelhaftem p: hlaupan, hlouft; hrôpan, hruoft; ſkapan, ſcaft; greipan, grift; hiupan, hüfte; giupan, guft; ſveipan, ſveift.

b) f-t aus wurzelhaftem b: giban, gift; viban, wift; ſkreiban, ſcrift; ſaban, ſaft; haban, haft; graban, graft und gruft f. gruoft; ſkaban, ſcaft; ſkiuban, ſkuft; kliu-

ban, chluft: dreiban, trift; sliuban, schluft; riuban, ryft; sveiban, svifte; stiban, stift; iban, istuma; kriban, chraft; siban (cribrare), sift.

c) s-t aus wurzelhaftem v kommt nicht vor, denkbar wäre aber ein snift (ningor) von sneivan; vgl. das altn. snifinn, sniofga.

d) s-t aus wurzelhaftem t: blôtan, blôstreis; beitan, beist (sauerteig, von seiner beißenden, ätzenden kraft); fliutan, flaustr; matan oder mitan, mast (denn sicher hängt es mit dem subst. mats, maʒ, cibus, zusammen); fatan (oder fisan?), sest.

e) s-t aus wurzelhaftem d und þ: qviþan, quist, queste (vgl. s. 87. den übergang der begriffe reden, theilen, ast, zweig); knidan, chnist; hladan, hlast; fraþan, frast-munti?; fadan, fôstr.

f) s-t aus wurzelhaftem s: svisan, svistar; ni-san, nist (conservatio); visan, wist; reisan, ur-rist; geisan, geist; fráisan, fráistubni; blêsan, plâst; liusan, lusts; leisan, leist; grasan, grast; lisan, list; þiusan, þiustri; basan, bast; kiusan, chust, âchust und chost; giusan, gustr; driusan, drusts; friusan, frost.

g) h-t aus wurzelhaftem k: vakan, wahta; rikan, raíhts; siukan, saúhts; skakan, scaht (vom durcharbeiten, erschüttern des erdbodens?); riukan, gerücht; brikan, braht (fragor) und widar-pruht; fiukan, vûhti.

h) h-t aus wurzelhaftem g: biugan, biuhts und bucht; dugan, daúhts; dragan, trahta; pligan, pfliht; vigan, gewicht; magan, mahts.

i) h-t aus wurzelhaftem h: flahan, flaht und flahta; vahan, ki-waht; hlahan, hlahtar; tiuhan, zuht; þeihan, dîhti; teihan, ziht; veihan, vaíhts; faíhvan, ki-fiht; skaíhan, ki-sciht; seihan, sihte; hiuhan, ki-huht; þliuhan, fluht; spaíhan, spëht.

k) die stämme einiger der angeführten sind unsicher, andere bleiben noch zur zeit völlig zweideutig, z. b. soll man ast, gast, bast, bust, luft, bâht etc. aus wurzelhafter tenuis, media oder spirans ableiten? tâht auf dagan (leuchten, brennen) zurückführen? das würde taht erfordern, wie ich s. 44. angenommen, dem aber die mhd. reime auf brâht und das nhd. docht neben dacht widersprechen. In chnëht könnte h aus v entsprungen sein, vgl. kniu, chnëo, cnëóv, aber alts. knëo, knëohes (1, 636). —

2) geht dem f-t, ſ-t, h-t noch ein andrer wurzelhafter consonant (und es kann nur liquida oder spirans sein) voraus, so ist das f, ſ und h der eigentlichen wurzel fremd und scheint selbst ableiterisch. Die hier in betracht kommenden formeln sind *mft*, *lft*, *rft*, *lſt*, *mſt*, *nſt*, *rſt*, *hſt*, *lht*, *rht*; ich unterscheide

a) die erste ableitung hat sich mit der wurzel so enge verbunden, daß sie ablautend geworden ist; hier tritt das -t der ablautenden formel ganz wie unter 1. hinzu, folglich: rimpan, ramft; hvilban, hvilftri; hvaírban, huurft; þaúrban, durſt; þinſan, dunſt; þaírſan, durſt (zum beweis, daß man auch ahd. früher durſi f. durri gesagt hat); vahſan, vahſtus; ahſan, ôhſta; bilgan, gi-bulht; vaírkan (?) vaurhts.

b) in einigen fällen vermuthe ich solche ablautsforformeln, kann sie aber nicht belegen; so scheint mir maíhſtus (fimus) ahd. miſt, miſt f. mihſt *), ein verbum maíhſan (nr. 632.) zu fordern, welches (wie þaíhſan ſ. 71. auf þeihan) wahrscheinlich auf nr. 190. meigan oder vielleicht richtiger meihan (mejere, mingere) zurückweist. Nicht anders gehört vaíhſta (angulus) verglichen mit veihs und wëhſal (lat. vicus, vices) zu einem verlornen vaíhſan (nr. 633). Das goth. þrafſtjan leite ich von þrifſan? þrafſan? und dieses von þraban. përht, zorht begehren ein starkes verbum baírhan, taírhan; faúrhts ein faírhan; worſt, gramſt, galſtar, banſt (neben banſe) runſt (neben runs) ein vaírſan (später wërren, nr. 429.) grimſan, gilſan, binſan, rinſan? und sind daraus wirrſal, rinnſal (oben ſ. 107.) zu erklären, wie irrſal aus goth. aírzis (ahd. irri, früher irſi)? Weiteres unten beim S.

c) anderemahl kann aber auch das f und ſ (von h weiß ich kein beispiel) *unorganisch* eingeschoben sein, weil sich f gern mit m, ſ mit n verbindet. Dahin gehören chumft, zumft, numft, ſumft von qviman, timan, niman, svimman, denn Ulfilas sagt noch numts, nicht numfts, jedoch qvumþs, welches für qvumfts stehen könnte, wie im anlaute þl, þr sich mit fl, fr berühren (1, 66.) und ſvumfſl, ſvumſl. Hier ist schwerlich ein qvimpan, timpan, nimpan, svimpan dazwischen. Beispiele des eingeflossenen ſ: anſt, chunſt, prunſt, unſt, gunſt, kiſpanſt, geſpinſt, gewinſt, beginſt, geschwulſt von

*) agſ. (ohne ableitendes -t) mix = mihs (wie fox : fuhs); vgl. mix-en (ſtercorarium) ahd. miſt-unnea.

unnan, kunnan, brinnan, ſpanan, ſpinnan, vinnan, ginnan, ſuillan. Für ein brinſan, vinſan, ſpinſan, ginſan die altnord. brënſla (combuſtio) kënſla (notio) ſpenſl (fibula), das nl. beginſel (initium) anzuſchlagen, halte ich für zu gewagt, da ihnen auch ſchwache verba auf -iſôn zu grunde liegen können, (vgl. anm. 8. über die ſſ. im praet. einiger dieſer verba). —

3) einige verba haben ſogar das ableitungs-t mit in den ablaut eingelaſſen, d. h. die mit ihnen verwandten nomina zeigen kein neues t. Hierher gehören bloß die formeln *ſt* und *ht* in folgenden wörtern: kriuſtan, kruſts; liuſtan, luſtus (verſchieden von liuſan, luſts) briſtan, brëſtr, bruſts; gneiſtan, gneiſti; faihtan, ki-vëht; flaihtan (? þlaihtan), ki-vlëht.

4) die bedeutung des ableitenden -t, da es nach abwechſelung der mundarten in vielen wörtern bald vorkommen, bald fehlen kann, muß ſchon lange nicht ſehr fühlbar geweſen ſein. goth. þlaúhs, vrôhs, nicht þlaúhts, vrôhts, wie ahd. vluht, altſ. wrôht; dagegen goth. ſkuſts, gaſkafts, wo nhd. ſchopf, mhd. geſchaf (Parc. 77ᵃ Wilh. 2, 113ᵇ). Erſt nhd. ſaft und hüfte (f. huft) wo mhd. ſaf und huf (goth. hups), ſaft ſcheint aber ſchon im 14. jahrh. aufzukommen, da es ſchlechte handſchriften darbieten. Für das gewöhnliche guſt nur einmahl mhd. guf, umgekehrt ſelten durf f. durft (Wilh. 3. nôt-durf: wurf) agſ. þëarf. Nhd. ſumpf, rûf, lauf ſtatt des ahd. ſumft, hruoft, hlouft; ſpur des letztern im nhd. zeitläufte, weitläuftig; auch agſ. hleáp, altn. hlaup, wie agſ. vôp, mhd. ſchwankend wuof, wuoft, ruof, ruoft. Die agſ. ſprache begünſtigt das t am wenigſten, ſie ſetzt außer þëarf, vôp, hleáp auch cyme, bryne, dyne (fragor) lyre f. ahd. chumft, prunſt, tunſt, varluſt (goth. qvumþs, brunſts, fraluſts). Doch gilt agſ. vyrhta, goth. vaúrhta, ahd. wurhto, mehr als vëorca, ahd. wurho; mhd. ſchwanken wohl würke und würhte wie gewürke und gewürhte. Runſt, begriſt, umbeſweiſt ſind mhd. ſeltner als runs, begrif, umbeſweif, hingegen haben ſich die comp. mit -ſchaft mhd. und nhd. durchaus das t angewöhnt, ſtatt des ahd. -ſcaf. Das faſt allgemein gültige chnëht, agſ. cniht, ſcheint monſ. 363. 413. ohne t vorhanden (chnehlich und chnëh, wie für chnez zu leſen ſein wird *); in einer ſtelle O. haben alle hſſ. knet f. knëht. —

*) vgl. das ſlav. knez (princeps, nobilis).

5) unorganiſche vertauſchung des f, ſ, h untereinander.

a) für kumſt, -numſt: kunſt, -nunſt, wozu die verdünnung des m in n mitgewirkt haben mag, doch altn. ſchwed. dän. auch komſt, altſchwed. förnumſt. Umgedreht nhd. brunſt, brumſt f. brunſt, vom begattungstriebe des wildes. Zuweilen wird das n vor dem f ausgeworfen: vernuft, ſigenuft (doch nie kuft); ſo auch tunſt und tuſt (vapor); ſind tunſt und tunſt *ein* wort?

b) für hd. kraft, luft, ſtift, haft, graft, brûtlouft etc. nd. verdorben kracht, lucht, ſticht, hacht, gracht, brulôcht; ſo auch nach erfolgtem auswurfe des n für ſigenuft, ſigenucht, für ſoft (ſtatt ſanft) ſocht, ſacht, zacht, woher das nhd. adv. ſachte (ſenſim, leniter), ungeachtet ſanft geblieben iſt; unſer nichte (f. niſte) ſteht neben neffe; ſichten (explorare) ſcheint jedoch nicht das engl. ſift (cribrare) ſondern mit ſeihen und ſeicht verwandt, durchſeihen. Das mhd. ſwiften haben wir aufgegeben und aus dem nd. zwichten beſchwichtigen angenommen. Umgekehrt macht N. zorſt aus zorht.

c) h und ſ tauſchen am ſeltenſten, doch ſcheint truſt f. truht vorzukommen und vielleicht goth. vaúrſtv (opus) f. vaúrhtv zu ſtehen; vgl. 1, 416. über foreht und foreſt. —

6) es muß nunmehr auch bewieſen werden, daß unſer ableitendes -t völlig dem lat. -t entſpricht, folglich an alter über die lautverſchiebung hinausreicht. Die lat. ſprache verbindet aber im lippen und kehllaut die tenuis, im zungenlaut gleichfalls die ſpirans mit dem -t, es ſtehen daher die lat. p-t, ſ-t, c-t den deutſchen f-t, ſ-t, h-t parallel. Beiſpiele: aptus, captus (haft), raptus, ruptus (ryft), ſcriptus (ſcrift), neptis (niſtila), nuptus; hoſtis (gaſts), feſtum (feſt), heſternus (giſtra), hauſtus, toſtus f. torſtus (durſt), vaſtus (wuoſti), comeſtus, uſtus; rectus (raíhts), macte von mactus (mahts), dictare (tihtôn), tractus (droht), factus, actus, ambactus *), nox, noctis (naht), vectus. Die p, ſ, c erwachſen aus allen ſtufen jedes organs: capio, captus; nubo, nuptus; comedo, comeſus; torreo f. torſeo, toſtus; uro f. uſo, uſtus; facio, factus; ago, actus; veho, vectus; zuſ. gezogen würde θυγάτηϱ θύκτηϱ lauten (litth. dukte, dukteries) wie das

*) Caeſar de B. G. 6, 15. Feſtus, nach Ennius, ein galliſches (deutſches) wort, = ſervus, offenbar das goth. and-bahts, ahd. ampaht; Scaliger leitet es vom lat. ambigere.

goth. daúhtar, unzuſ. gezogen dugaþar, dugadar? ſviſtar iſt das ſlav. ſeſtra, litth. ſeſſû, lat. ſoror f. ſoſor, ohne ableitungs-t. Denn wie dieſes -t nach anm. 4. im deutſchen fehlt, kann es auch im lat., daher z. b. picus vielleicht f. pictus (buntſpecht) ſteht. Ausnahmsweiſe und ſehr ſelten folgt das deutſche ſt dem geſetze der lautverſchiebung, d. h. entſpricht lateiniſchem ſd., ein beiſpiel iſt nëſt, = niſdus, woraus nidus (mit langem i) entſprungen ſein muß, ſlav. gniezdo *).

7) offenbar dürfen die deutſchen ft, ſt, ht nicht aus einer bloßen wohllautsregel erklärt werden, da wenigſtens pt und kt wohllautend und unſerer ſprache ſonſt gemäß ſind (vgl. die ahd. ſchwachen praet. uopta, loupta, dacta, hancta). Die lat. pt, ct verwandelten ſich vielmehr in ft, ganz nach der lautverſchiebung pater, fadr, cornu, haúrn. Aber das t blieb gefeßelt und wurde kein deutſches þ, d, wie es, ſobald vocale die conſonanzverbindung trennten, immer der fall war, z. b. liuhaþ entſpricht einem lat. lux, luctis (wie es f. lucis heißen könnte) und wird erſt durch ſyncope zu liuht, lëoht. Aus dieſem grunde muß die zuſ. ziehung der formen magida, áigida, ſukids und vielleicht ſagids in mahta, aihta, ſaúhts, ſahts in eine ſehr frühe zeit geſetzt werden, da ſpäterhin z. b. im ſchwed. genug kt hervortauchen (1, 557.), der Iſländer neben tt auch kt zuläßt (ikt, paralyſis, gicht; akt, aeſtimatio etc.) und zwiſchen ſt und pt ſchwankt (1, 313.) wie ſchon der Gothe zwiſchen ſt und bt (wenn der ſtamm media hatte). Im mhd. erzeugt die contraction kein ft in geſchepfde, gelübde etc.

8) die anomalen praeterita môſta, viſta (viſſa), daúrſta, káupaſta, ôhta, mahta, aíhta, þaúrſta, onſta, chonſta, pigunſta, farmunſta etc. (1, 853. 883. etc.) ſtimmen genau zu der entwickelten lehre vom ft, ſt, ht. Obgleich im goth. noch onda, konda gelten, beweiſt doch das ſubſt. anſts daß das ahd. onſta, chonſta etc. längſt begründet war; unſt (procella) altſ. uſt verhält ſich zu unda (fluctus) altſ. uthia, agſ. yð altn. unn, wie chunſt, kuſt zu chund, kuth, kunnr. Unorganiſch folgen der analogie das nhd. gewinnſt oder das nnl. fangſt, verlangſt.

9) ob ſich alle -ſt in ſ-t auflöſen und keine organiſche ableitung *ſt* anzunehmen iſt? unterſuche ich unten beim

*) vgl. litth. lizdas (lett. liſda) f. nizdas, wie lakſztingala f. nakſztingala (nahtigala).

ST. Die nhd. ernſt, dienſt, herbſt, hengſt, angſt, obſt haben freilich das anſehen, als ſeien ſie mit dunſt etc. in eine reihe zu ſtellen.

II. *T. = ahd. Z.*

hier müßen die drei vorſtehenden vocale unterſchieden werden; das ahd. zeigt in der regel, wenn der ableitungsvocal ausgeworfen iſt, härteres z, wenn er vorſteht, weicheres ȥ, in gewiſſen wörtern ſogar noch die tenuis.

[AT] der vocal fehlt im altn. gänzlich, hat ſich aber im goth. ſchwachen verbo, im ahd. und agſ. hin und wieder häufiger erhalten.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*, goth. ſvul-ts (mors), wovon indeſſen nur der dat. ſvulta zu belegen iſt; nach dritter decl. kin-tus (κοδράντης, quadrans, vgl. litth. keturi, quatuor). — ahd. klan-z (nitor); pal-z (paean?) monſ. 362. 364. ſonſt flor. 983ª bal-z (baltheus); pol-z (puls) monſ. 322; ſarz (arabs) oder ſar-aȥ? beleglich der pl. ſer-zî monſ. 398. ſchwache ſg. ſer-zo monſ. 333; ſtur-z, nur in avar-ſtur-z (febris recidiva) monſ. 386. 394; vil-z (matta, ſagum) K. 52ª monſ. 383.; wil-z (veletabus) pl. wil-zî. — agſ. bel-t (baltheus); bol-t (catapulta); dyn-t (ictus); en-t (gigas); ſil-t; an-ſil-t (incus); ſlin-t (ſilex); gyl-t (debitum); mun-t (mons); ſteor-t (cauda): ſvyl-t (mors). — altn. gölt-r (verres); kant-r (ora, margo); krëm-tr (vox crepera); ſnër-tr (tactus); ſkol-tr (roſtrum); ſtër-tr (cauda equi); ſul-tr (fames); ym-tr (rumor evulgatus). — mhd. bol-z (catapulta); glan-z; kan-z (margo?) nur in kanz-wagen Nib. Triſt.; kël-z (ſuperbia) Geo. 19ᵇ Herb. 49ª; kran-z; mër-z (gemma? res pretioſa?) Mar. 125. Geo. 2761. muſ. 1, 70; ſchran-z (rima) Barl. 75; ſnar-z (phantaſma?) roſeng. 2ᵇ amgb. 2ª; ſpran-z (fragrantia); ſtur-z (lapſus); ſwan-z (ſaltatio); tan-z Parc. 153ᵇ; vil-z; vur-z. — nhd. bol-z; pil-z; fal-z; ſil-z; fur-z; glan-z; kran-z; ſchmer-z; ſchmel-z; ſchwan-z; ſtol-z; ſtum-z; ſtur-z; tan-z. —

β) *ſtarke feminina*,
goth. vaúr-ts (radix) verſch. von aúr-ts (olus, herba) das nur im comp. aúrti-gards (hortus) vorkommt. — ahd. ſcheint wur-za (radix) J. 342. unterſchieden von wur-z (herba) T. 73, 2. W. 1, 12.; nach erſter decl. auch wal-za (pedica, deliberatio) monſ. 336. 338. — agſ. vyr-t (herba

olus); vëar-t (verruca) oder fchwach vëar-te? — altn. âlf-t (cygnus); ur-t (herba). — mhd. wur-z (herba) Parc. 117ª 154ᵇ Barl. 107. troj. 137ᶜ neben wir-z (aroma) troj. 79ᵇ fchm. 1313. — Ableitenden vocal erhalten finde ich etwa nur in dem ahd. worm-aȥ (vormatia) mhd. worm-eȥ, nhd. worm-s (f. worm-ß), wenn man an der deutfchheit diefes worts keinen anftoß nimmt. —

γ) *ftarke neutra,*
goth. fal-t (fal). — ahd. har-z (bitumen) jun. 173. doc. 218ª; hol-z (lignum); mal-z (polenta); fal-z; das a behalten: op-aȥ (pomum) und famb-aȥ (fabbatum). — agf. hol-t; mëal-t; fëal-t; und mit bleibendem vocal of-ät (pomum). — altn. blak-t (palpitatio); flim-t (calumnia); gan-t (ludificatio); glym-t (infultatio); hial-t (pomum capuli); hol-t (filva); mal-t; fal-t; fnök-t (fingultus). — mhd. har-z; hol-z; mal-z; fal-z; fmal-z; mit bleibendem vocal ob-eȥ: lobeȥ fchm. 335; famb-eȥ-tac. — nhd. har-z; hol-z; mal-z; fal-z; fchmal-z; aber ob-ft ftatt ob-s, ob-ß, und fam-s-tag ft. fam-ß-tag. —

δ) *ftarke neutra auf -ati,*
ahd. mil-zi (fplen); êr-eȥi (aes) jun. 290; himil-eȥi (laquear) monf. 328; mahal-eȥi (caufa) monf. 366. 376. verkürzt mahal-zi doc. 224ᵇ; die unumgelautete form wäre êr-aȥi, himilaȥi, mahalaȥi?; fteht auch fifg-iȥȥi (pifcatio) O. II. 7; 152. V. 13, 2. f. fifg-aȥȥi (ftrengahd. vifcaȥi)? oder ift das i keine affimilation? und haben alle diefe vielleicht -azi? f. unten beim fchwachen verbo. — agf. bärn-ete (combuftio); lig-ete (fulmen); mil-te (lien); rëv-ete (remigium, navigatio). — altn. bel-ti (zona); milti (lien). — mhd. ge-hil-ze (capulus) En. 44ª; ge-himel-ze Flore 32ª En. 71ᵇ; ër-ze (f. êrze) Geo. 40ª fchm. 375. muf. 1, 70; mil-ze (lien); ge-fmil-ze En. 44ª; ge-reg-eze (? Schilter 354ᵇ); ein denkmahl des 15. jahrh. liefert ge-ftein-ze, ge-bein-ze, ge-ding-ze u. â. — nhd. er-z, ge-höl-z, aber nur noch in volksdialecten: himmel-ze, ge-bein-ze, ge-thier-ze etc. mil-z ift weiblich. —

ε) *fchwache mafculina,*
goth. aúr-tja (hortulanus). — ahd. man-zo (uber) T. 58, 2; (f. mam-zo?) pan-zo, pen-zo (incola? der in der panz, niederd. bant, wovon bra-bant, teifter-bant etc. wohnt?) eliben-zo (alienigena?) O. III. 18, 28. — agf. hil-ta (capulus); hun-ta (venator); mit vocal äm-eta, äm-etta (otium) Boet. 116. 127. — altn. frum-ti (clunis); gal-ti (majalis); hial-ti (gladius); bol-ti (ferrea compes). — mhd. blik-ze (ful-

gur) MS. 2, 166^{b}; mër-ze nicht mer-ze (menſis martius); ſiuf-ze (zuweilen noch ſiuf-te, ſuſpirium); ſmër-ze (dolor); tër-ze (terciolus, genus falconis); vel-ze (ſtria) troj. 73^{a} Oberl. 1715. (ſchwerlich ſinen f. ſinem und velzen f. dat. pl. von valz zu nehmen). — nhd. ſchmer-z. —

ζ) *ſchwache feminina*,
ahd. kal-za, gal-za (ſucula) trev. 11^{a}; min-za (mentha); phlan-za (planta); ſmër-za (dolor); ſpël-za (frumenti genus); ſul-za (muria) monſ. 400. — agſ. gil-te (ſucula); min-te; plan-te. — altn. heim-ta (poſtulatio); kel-ta, köl-ta (ſinus, gremium). — mhd. hël-ze (capulus) troj. 73^{a} MS. 2, 58^{a}; lan-ze; min-ze; pflan-ze; run-ze (ruga) Barl. 32, 20. run-ſche?; ſprin-ze (feſtuca) *) ſchan-ze MS. 1, 153^{a}; war-ze (verruca). — nhd. lan-ze; leſ-ze (unorg. f. leſ-ſe); min-ze; pflan-ze; ſtel-ze; ſül-ze; wan-ze; war-ze. —

η) *ſchwache neutra* goth. haír-tô; ahd. hër-za; agſ. hëor-te; altn. hiarta; mhd. hër-ze; nhd. her-z. —

2) *adjectiva*,
goth. hal-ts (claudus); háuh-haír-ts (Tit. 1, 7.); ſvar-ts (niger). — ahd. chur-z (brevis); hal-z (claudus); kan-z (integer) N. 94, 4. gan-z O. III. 2, 44; klan-z (ſplendidus) monſ. 350; ſcur-z (brevis) K. 51^{b}; ſuar-z (niger); den ableitungsvocal hätte, wenn es hierhergehört, das dunkle hërap-aʒ (mediocris) monſ. 355, dem ein agſ. hëorſ-t, altn. hiörſ-tr entſprechen würden, die ſich aber nicht finden **). — agſ. hëal-t (claudus); ſcëor-t (brevis); ſmol-t (ſerenus) altſ. ſmul-t; ſtun-t (hebes); ſvëar-t (niger); tëar-t (aſper); ſine-vëal-t (rotundus). — altn. ſir-tr (iratus); mal-tr (marcidus); ſtol-tr (ſuperbus) ſvar-tr. — mhd. gan-z; glan-z; hal-z; kur-z; lër-z, lur-z (ſiniſter); ſtol-z; ſwar-z. — nhd. gan-z; kur-z; ſtol-z; ſchwar-z ***). —

*) man könnte zwar Geo. 35^{b} ſprinzen: glinzen in ſpriʒen: gliʒen ändern; allein wegen ſpranz und glanz muß auch jene form behauptet werden (ſ. hernach die ſtarken verba dieſer form)

**) hëra-paʒ durch ein compoſitum, aus dem adv. beʒʒer-her, mehr in die mitte (vgl. altn. hingat-betr, propius) zu deuten, hat wider ſich, daß ſonſt aus comparativen keine feminina gebildet werden, wie herapaʒarî (mediocritas) monſ. 377. 380. ja, daß das adv. ſelbſt nicht hëra-paʒ lautet, ſondern hërapaʒiro (mediocriter) monſ. 383.

***) hat es ein ahd. adj. ein-aʒêr (ſingulus) gegeben? kann es aus dem adv. ein-aʒun, ein-eʒun (ſummatim) ein-iʒen O. III. 22, 23, ein-iʒis N. 50, 5. geſolgert werden? mhd. die weitere ableitung ein-zel, aber ſelten, Triſt. 19450; nhd. ein-zeln ſehr gebräuchlich.

3) *verba,*

α) *ſtarker conjugation*: ſvil-tan (nr. 349); mil-tan, ſmil-tan (nr. 380); ſtin-tan (nr. 380); glin-tan (nr. 594); ſnër-ta (nr. 440); aír-tan (nr. 617); vaír-tan (nr. 618). Es ſind aber noch mehrere zu vermuthen, als ich oben ſ. 58. 59. 62. angeführt habe. So gut glintan (nr. 594) aus gleitan (nr. 148) durch einſchiebung des n *) entſpringt, wird auch ein ſprintan ahd. ſprinzan (ſindi) nr. 594^b anzuſetzen ſein, deſſen quelle ſpreitan, ahd. ſprîzan (nr. 503^b) wäre. Von erſterm ſtammt ſpranz (ſiſſura) und ſprinze (feſtuca) von letzterm das gleichbedeutige ſprîʒe. Auf gleiche weiſe verwandt ſcheinen mir kranz (corona) und kreiʒ (circulus) von den verbis krîʒen (nr. 503^c) und krinzen (nr. 594^c). Die ſubſt. vilz, vëlze, ſamt dem ſchwachen velzen verlangen ein vëlzen, valz (nr. 581^b) und wahrſcheinlich berühren ſich auch halz (claudus) hëlze (capulus) mit holz (materies, lignum) in hëlzen, halz (nr. 581^c) u. a. m. ſiltan neben ſaltan iſt ſ. 74. vermuthet worden; ſmërzan, ſmarz (nr. 618^b) läſst ſich noch mhd. beweiſen, in Eckenausfahrt ſteht der ablaut; von këlzen (ſuperbire) MS. 2, 58^a kann ich noch kein kalz beibringen. —

β) *ſchwache verba erſter conjugation*; hier unterſcheide ich ſolche die das -t (-z) ſchon im ſtarken verbo oder nomen haben, von den intenſivis, die es erſt in dieſer verbalableitung bekommen und zwar gewöhnlich noch den vorſtehenden vocal dulden:

a) goth. val-tjan. — ahd. hel-zan (debilitare); ſmel-zan (liquefacere); ſter-zan; wel-zan. — altn. ſir-ta (bilem movere). — mhd. er-gen-zen troj. 130^a; glen-zen troj. 92^a; helzen; lür-zen; kür-zen; pël-zen Vrib. 6824. 6827; ſchren-zen (findere); ſchür-zen; ſmël-zen; ſtür-zen; ſwen-zen; ſwer-zen; vel-zen troj. 23^a; wel-zen; wür-zen. — nhd. er-gän-zen; glän-zen; kür-zen; ſchür-zen;

*) verba zwölfter conj., die n haben, können auf doppelte weiſe aus einfacheren ſtämmen hervorgehen (welches oben ſ. 71. nicht hinlänglich auseinander geſetzt iſt): entw. tritt dem wurzelhaften n ein ableitender conſ. zu, wie in ſvindan, oder es wird ein noch räthſelhaftes n eingeſchaltet, wie in glintan, ſprintan. Hieraus folgt, daſs in ſolchen und vielleicht in allen fällen des *nt*, *nz*, das t, z *nur ſcheinbar* zur ableitung gehöre, da *es* gerade wurzelhaft iſt. Bei weiterer unterſuchung ſind daher dieſe formeln wegzulaſſen.

ſchmel-zen; ſtür-zen; ſchwän-zen; ſchwär-zen; wäl-zen; wür-zen. —

b) *intenſiva auf atjan.*

goth. nur láuh-atjan (*ἀστράπτειν*), es wird viele andere gegeben haben. — Daß im ahd. der organiſche ableitungsvocal a ſei, fehlerhaft i dafür geſchrieben werde, folgt theils aus dem goth. a, theils aus den unumlaut im mhd., theils aus dem a der heutigen oeſtreich. volksſprache. Ich werde darum in den folgenden beiſpielen durchgehends a ſetzen, auch wenn die belege i (oder geſchwächtes e) bieten ſollten. Bedenklicher iſt das ȥ oder z. Bei J. kommt keins dieſer wörter vor, ſonſt würde ſeine ſchreibung zſſ und tz entſcheiden. Für ȥ ſtreitet die analogie von ôpaȥ, ſambaȥ und des freilich auch nur muthmaßlich angenommenen himilaȥi, mahalaȥi, hërapaȥarî. Scheint das z erſt durch ausfall des a zu entſpringen? daher es im mhd. unleugbar gilt. Gleichwohl nehme ich ein ahd. az und nicht aȥan an 1) weil -azan aus goth. atjan folgt, wie ſezan aus ſatjan 2) weil im agſ. häufig mit gemination geſchrieben wird -ettan; 3) weil nhd. volksmundarten auch bei haftendem vocal -azen, -izen (-atzen, -itzen) und nicht -aßen, -ißen gewähren. Die einzelnen wörter (keins darunter bei O.) ſind: an-azan (incitare) von der praep. ana gebildet, jun. 183. monſ. 362. 364. 365. 368. 403. blaſ. 8^b hymn. mat., praet. anazita, anazta, imp. anazi, aſſim. anizi, weitere ableitungen: anazâri (inſtigator) monſ. 362. 378. anazunga (inſtinctus) ibid. 380. 388.; âtum-azan, âtm-azan (anhelare) jun. 196.; heil-azan (ſalutare) T. 44, 8. 91; hug-azan, hog-azan (cogitare) caſſ. 855^b; ki-jâ-zan (conſentire) f. ki-jâ-azan, ki-jâh-azan? *) ki-jâzunga (conniventia) doc. 214^b; juw-azan (jubilare) ich kenne nur juwezunge (jubilatio, jauchzung) miſc. 1, 27; krim-azan, krëm-azan (fremere, rugire) genau zu unterſcheiden von krim-iſôn (ſaevire), erſteres agſ. grim-etan, letzteres grim-ſjan, indeſſen geſtehe ich, daß krëmaȥan, kremizan nicht zu belegen iſt, ſondern alle quellen kremizôn **) zeigen: cremizôn hrab. 964^b cremizôntêr (expoſtulans) monſ. 319. doc. 207^b cremizunga (rugitus) gremizôn T. 135., in welchen ſogar nicht e,

*) ſchwerlich hängt die partikel jâ (immo) mit jöhen (affirmare) zuſammen, denn jene lautet auch goth. ja, dieſes aber áikan.

**) auch agſ. neben grimetan die form grimetjan, praet. grimetode, offenbar nach zweiter conj.

ſondern e (das a durch das i in izôn umgelautet) anzunehmen ſcheint?; krocc-azan (crocitare) monſ. 382; leid-azan (deteſtari) monſ. 347. T. 188, 5.; lihh-azan (ſingere, ſimulare) T. 228, 1.; lôh-azan (micare, ſlaveſcere) doc. 223[b], mit unterdrücktem h, lôazit jun. 182.; ir-mucch-azan (mutire) doc. 226[a]; naph-azan (dormitare) doc. 226[a]; T. 146.; plëcch-azan (micare) jun. 178; roſſ-azan (eructare) hrab. 962[b] ir-ropſ-zen N. 18, 3. 44, 1. ar-roff-ozen T. 74, 1,; rûn-azan (muſſitare) doc. 232[a] jun. 213. rûnazâri (ſuſurro); ſêr-azan (dolere) K. 23[a] ſêr-ezan (parturire) monſ. 336. 355. ſêr-ezi (dole) monſ. 344.; ſlak-azan (plaudere) monſ. 337.; ſloph-azan (vagari) ſloph-ezâri (circumcellio) doc. 235[a]; top-azan (furere) topazunga (deliramentum) doc. 239[a]; tropſ-azan (ſtillare) W. 5, 5.; vall-azan (collabi) monſ. 326; vlocch-azan (volitare) monſ. 409. ſtehet vlogorazan?; vnëſc-azan (ſingultire) doc. 211[b] vielleicht vnëh-azan zu leſen?; ki-vuol-azan (attrectare) jun. 193.; wâr-azan (adſerere) doc. 242[b]; winh-azan (nutare) winchezunga (nutus) monſ. 332. 351; worf-azan (jactare) gi-worph-ozit (jactatus) T. 81. — Agſ. mit behaltnem vocal *-etan* oder *-ettan* (früher vielleicht -ätan?) äm-etan, am-ettan (vacare)? gewöhnlicher äm-tjan; and-etan, ge-and-etan (confiteri) von der partikel and, gleichſam entgegnen, antworten; bëalc-etan (eructare); blic-etan (fulgurare); brod-etan (tremere, palpitare); crac-etan (crocitare); dop-etan (merſare); drop-etan (ſtillare); ëmn-etan (aequare); fall-etan (concidere); flog-etan (fluctuare); gaff-etan (deridere); grim-etan, grëm-etan (fremere); haf-etan (plaudere); hâl-etan (ſalutare); hâm-etan, ge-hâm-etan (domum aſſignare); hleáp-etan (exſilire); hop-etan (ſaltare); lâð-etan (deteſtari); ge-lîc-etan (ſimulare); on-etan (properare, feſtinare) von der praep. on gebildet, parallel dem ahd. an-azan; or-etan, ge-or-etan (infamare) von der partikel or?; räſc-etan (ſtridere); roc-etan, rocc-etan (eructare); ſpigetan (ſpuere); ſporn-etan (calcitrare); ſtomm-etan (balbutire); ſvor-etan (anhelare). — Altn. mangelt der ableitungsvocal durchaus: blak-ta (palpitare); bug-ta (inclinare); er-ta (irritare); gan-ta (ludificare); glym-ta (inſultare); heim-ta (recuperare, poſtulare); hen-ta (prodeſſe); jâ-ta (affirmare); krim-ta (aegre animam trahere); nei-ta (negare); ſkem-ta (jocari, eig. zeitkürzen, von ſkammr); ym-ta (ſuſurrare). — mhd. kaum einige, ohne ableitenden vocal: blik-zen, aus dem ſubſt. blik-ze zu folgern; dû-zen oder du-tzen tuiſſare) Parc. 178[c]; gag-zen (crocitare) MS. 2, 234[b]; ir-zen

Parc. 178[c]; pfûch-zen, Vrib. 4572; tok-zen (motitare) Wilh. 2, 178[a] vgl. Kolocz 148; vlog-zen (volitare) Wilh. 2, 178[a] MS. 1, 88[a], vlag-zen MS. 234[b]; wûch-zen (jubilare) Herb. 117[b]. — nhd. oft mit unorganifchem umlaut: äch-zen; bli-tzen (f. blik-zen); dû-tzen (dau-tzen); duk-fen (f. duk-zen); grun-zen; hun-zen; jauch-zen; ihrzen; kräch-zen; lech-zen; muk-fen (f. muk-zen); fchluchzen; fchmat-zen (f. fchmak-zen?); fie-zen. Die volksfprache befitzt weit mehrere, z. b. brun-zen (mingere) gau-zen (latrare) fpei-zen (fpuere); namentlich die bairifche, und zwar ohne umlaut und mit erhaltnem vocal (Schm. §. 1069.): ach-ezen; blink-ezen; dû-ezen; feuerzen; gack-ezen; garr-ezen; gluck-ezen; gmauk-ezen; gmeg-ezen; guruk-ezen; himmel-zen; juch-ezen; muckezen; naff-ezen (dormitare); nach-zen; pfuch-ezen; pipezen; fcharr-ezen; fchnupf-ezen; ftarr-ezen; tock-ezen; tropf-ezen; zuck-ezen. Die öftreichifche braucht noch -azen: ach-azen; auch-azen; bog-azen (tremere); pfnechazen (fufpirare); plach-azen (efflare); dog-azen (motitare) etc. — nnl. und engl. keine folcher bildungen, (vgl. engl. belch mit bëalcetan), deren auch die niederdeutfchen volksfprachen ganz zu entbehren fcheinen. —

γ) *fchwache verba zweiter conjugation.*
ahd. fal-zôn (faltare) T. 64, 12. — agf. hun-tjan (venari) *); falt-jan (faltare); tëal-tjan (vacillare). — altn. fcheinen einige der vorhin angegebenen wörter, wie ganta, blak-ta etc., fchon des mangelnden umlauts halben, diefer conj. zu folgen. — mhd. fwan-zen Parc. 163[a]. — nhd. fal-zen; pfal-zen; fal-zen (fale condire); fchmalzen; fchnal-zen; er-fchwar-zen; tan-zen. — engl. hun-t.

[IT] von befchränktem umfange, goth. die fremdfcheinenden kumb-itus (cubitus) Luc. 9, 14; mil-itôn (militare); ob der fchwan wohl alb-its hieß? ahd. alp-iʒ (offenbar flußvogel, der auf der elbe, flav. labe wohnt, vgl. vorhin f. 185.) jun. 200. doc. 201[b] mafc. oder fem.? für jenes das flav. lab-ud, mhd. der elb-eʒ Ben. 125. und fchweiz. der ölb-s, elb-s (Stald. 2, 250). Doch altn. âlf-t, âlp-t, gen. âlf-tar, weiblich, auch fcheint

*) ein der agf. mundart eigenthümliches wort, das man wegen des -t nicht mit nr. 395. [wozu vielmehr das agf. huð (ahd. hunda captura) gehört] vermenge; Boet. 168[a] ftehet ge-hentan (capere, praetendere).

das agſ. ylſ-et, ylſ-ete weiblich, da Lye die unbelegte form ilſ-etu beibringt. Auch bei churp-iʒ (cucumis) jun. 186. ſchwankt das geſchlecht, gl. monſ. 322. 329. geben den pl. churpiʒâ und daneben wildâ (im acc. vgl. 1,723.) alſo maſc., wozu das nhd. der kürb-s, kürb-iſs ſtimmt. Allein nach dem lat. cucurbita mag das fem. ebenfalls gelten, blaſ. 61ª trev. 21ª wildiu kurb-iʒ (colocynthis); agſ. cyrf-ät. Beov. 19. ſteht ein mir dunkles agſ. ëol-et, das hierher gehören könnte. ahd. chrep-iʒ (cancer) trev. 13ᵇ; mhd. kreb-eʒ, nhd. kreb-s (f. krebſs) nnl. krev-et, iſt von einem verlornen chrapo, chrapjo (?) weiter geleitet, agſ. crabb-a und kann kein ë haben, obgleich Conrad in der ſchm. krëbʒ: lëbʒ reimt; das franz. ecreviſſe, ecrevice ſcheint aus dem hochd. entlehnt. Lateiniſches urſprungs ſind dagegen pum-iʒ (pumex) nhd. entſtellt in bim-s (f. büm-ſs); pul-iʒ (boletus) blaſ. 61ᵇ trev. 21ª; phiph-iʒ (pituita) trev. 71ᵇ nhd. pfipf-s, pip-s; mhd. pëll-eʒ (oder pëll-ez? pellicium) Wigal. 701. 757. nhd. pel-z. Nicht minder undeutſch ſind die fem. mun-iza, mhd. nhd. mün-ze (moneta) agſ. myn-et; und kal-iʒia (caligae, tibialia) K. 51ᵇ, wofür mhd. kol-ze Parc. 163ᵇ Wilh. 2, 133ᵇ, nach dem rom. calezon, chauſſon. Das nhd. gren-ze (limes), mhd. noch unerhört, ſcheint aus dem ſlav. krajina, graniza. Ueber araw-iʒ, araw-îʒ, araw-eiʒ? hernach beim -eiʒ.

Andere fälle der ableitung -it, -iʒ ſind nicht zu beweiſen, für -aʒ ſchreiben ſpätere denkmähler häufig -iʒ, z. b. trev. 15ª ob-iʒ (pomum). Vielleicht gehört das ſ. 214. angeführte fiſgiʒi zu der ableitung -iʒ; aber wohin gehören die agſ. þëóv-et (ſervitus) frëót (libertas) f. frëóv-et?

[UT] wieder nur einige ſubſtantiva. Ein goth. hairuts (cervus) vermuthe ich nach dem ahd. hir-uʒ jun. 199. altſ. hir-ut, hir-et gl. lipſ. agſ. hëor-ot, altn. hiör-tr, mhd. hir-ʒ, ſpäter hir-z (Fiſchart hir-tz) nhd. hir-ſch (ſt. hir-ſs), engl. har-t. horn-uʒ (crabro) trev. 15ª mit dem pl. hornuʒâ jun. 226. oder hornuʒî doc. 219ᵇ? jun. 176. horn-aʒ f. horn-uʒi? agſ. hyrn-et, engl. horn-et, mhd. der horn-uʒ Iw. 207. (l. horn-eʒ) nhd. die horn-iſs. pin-uʒ (juncus) T. 212, 7. 214, 2. zwetl. 129ª, mhd. der bin-ʒ Parc. 20ᵇ 133ª Geo. 56ᵇ, nhd. die bin-ſe (f. bin-ſse), engl. ben-t. agſ. gan-ot (fulica) engl. gan-et, mangelt den übrigen dialecten. ahd. trib-uʒ (tributum) T. 194, 2. iſt nach dem latein, nhd. tribût; auch pîp-oʒ (artemiſia) blaſ.

55[b] trev. 18[a] nhd. beiſ-uß, in welchem man irrthümlich ein comp. beifuß erblickte, ſcheint undeutſch. Lye hat äleputa (capito)? vielleicht äler-uta? nhd. elr-itze (phoxinus) Popowitſch p. 106.

[AIT] dieſe noch problematiſche ableitung ſtützt ſich bloß auf wenige wörter. Das erſte derſelben iſt ahd. am-eiȥa (formica) trev. 12[a] und mhd. im reim auf reiȥen, eiȥen Parc. 99[a] Conr. vor Wigal. LXIII· am-eiȥe, pl. ameiȥen, ſeltner im reim auf weiȥ MS. 2, 166[a] am-eiȥ, nhd. am-eiſe (f. ameiße); agſ. äm-ete, äm-ette, gen. äm-ettan; engl. emm-et. Den anlautenden vocal habe ich ſ. 88. kurz angenommen, weil mir das altn. ami (moleſtia), das agſ. äm-eta (otium) äm-etan, äm-tjan (vacare a labore) äm-ettig (otioſus, vacuus) engl. emp-ty, das ahd. em-aȥic (jugis, aſſiduus, frequens) nhd. em-ſig (f. em-ßig) damit verwandt zu ſein ſcheinen. Denn da ſich em-iȥic findet, mag e das umgelautete kurze a ſein. Der ameiſe gebührt der name des arbeitenden thiers, das ſprichwort geht von bienenfleiß wie von ameiſenfleiß. Hat es ein verlornes ahd. ſubſt. am-aȥo, em-iȥjo (otium, negotium), wie im agſ. äm-etta, gegeben, ſo wurde die benennung des thierleins durch den abweichenden ableitungsvocal ei (am-eiȥa) davon unterſchieden. Volksdialecte zeigen indeſſen om-eiß, welches auf âm-eiȥe mit langem vocal ſchließen läßt und bis wir über den ablaut der wurzel am- näher aufgeklärt ſind, hat man, am, âmun, wonach kurzer oder langer vocal in unſerm wort beſtehen kann, nichts widerſprechendes *). — Das zweite wort dieſer ableitung iſt weiter ausgebreitet und ſchon im goth. nachzuweiſen. agl-áitei (ἀσέλγεια, luxuria, faſtus) Marc. 7, 22. ſcheint mit aglus verwandt (oben ſ. 104., alſo mehrſache ableitung ag-l-ait-ei) eigentlich ſtudium, ſolertia zu bedeuten; jenes ſubſt. ſetzt ein adj. agl-áitis (inſtans, vehemens, procax) voraus, Tit. 1, 7. agl-áit-gaſtalds (αἰσχροκερδής, hab-gierig). Das adj. lautet ahd. akal-eiȥi (ſolers, ſagax) O. III. 10, 53., weder âkaleiȥi, noch weniger âkaleiȥ, wie 1, 724. angenommen wurde. Häufiger iſt das adv. akal-eiȥo (ſtu-

*) oder wäre hier gar kein ableitendes -eiȥe, ſondern âmeiȥa anzunehmen, von meiȥan (ſecare)? entw. das gelenkige, eingeſchnittene thier (inſectum, ἔντομον) vgl. Parc. 12131, oder das einfreßende? doch warum agſ. ämetta, nicht æmæta?

dioſe) akal-eizôr (ſtudioſus) monſ. 351. 353. 390. jun. 210. agal-eizo O. II. 22, 77. IV. 13, 10. das ſubſt. fem. akal-eizî (importunitas) doc. 201ᵃ (aeſtus, agilitas) monſ. 342. 390. 392, doch O. ſcheint ein neutr. (oder maſc.) agal-eizi zu gebrauchen I. 1, 2. III. 11, 57. Das verbum ſchwankt zwiſchen agaleizan O. IV. 24, 17. V. 23, 335. und agaleizôn V. 7, 101. Mhd. das adv. agel-eize cod. pal. 361, 68ᵈ 70ᵃ; En. 9ᵃ; Herb. 67ᵃ 108ᵃ; nicht bei andern und ſpäter ausgeſtorben. Agſ. und altn. keine ſpur, wohl aber altſ. agl-êto (Hickes gramm. franc. p. 76.) — Drittens kommt hier in betracht das ahd. araw-eiz (piſum) monſ. 327. wofür aber 413. araw-îz oder araw-iz geleſen wird; altweſtph. er-it, altn. er-t, überall wohl weiblich. Der ſeltenheit wegen haftete (wie in ameiſe, horniß, kürbiß) der alte ableitungsvocal noch in dem nhd. volksdialectiſchen arb-eis, erb-eis, neben erb-es, erb-s; die ſchriftſprache hat erb-ſe. — Die mhd. -eiz in romaniſchen wörtern, wie puneiz, kanvoleiz, kardeiz, matribleiz, ſecureiz etc. gehen uns nichts an.

bemerkungen zu den ableitungen T (ahd z).

a) dieſem t entſpricht eigentlich lateiniſches d, vgl. claudus mit halts; cor, cordis (ſl. ſrdze) mit hairtô; quadrans mit kintus; πέρδω mit fairta; lab-ud mit alb-its, elp-iz; vielleicht ſtolidus mit ſtolt; um vaúrts, aúrts und radix zuſ. zuſtellen muß man aber annehmen, daß das r verſetzt (ardix) oder ein anlaut weggefallen iſt, im altn. finden ſich beide formen urt und rôt.

b) einzelne aus dem latein entlehnte wörter haben das lat. *lt, nt, rt* beibehalten, kein deutſches lþ, nþ, rþ angenommen: agſ. ſaltjan, gigant, munt, palant, palantea, plante, portic, turtle, altn. kortr verglichen mit ſaltare, gigas, gigantis, mons, montis, palanteum, planta, porticus, turtur, curtus; ebenſo das ſlav. ſmrt (mors) mit ſmëorte (dolor). Sie würden ganz wie die oben abgehandelten t in ft, ſt, ht zu beurtheilen ſein, wenn nicht die ahd. mundart den laut verſchoben und ihr lz, nz, rz eingeführt hätte: ſalzôn, phalanza, phlanza, phorzih, churz, ſmërza wiewohl ſchwankend, neben gigant, turtila (nicht giganz, turzila) und ſelbſt für churz galt ein früheres ahd. churt. Dieſe lt, nt, rt gehören folglich halb hierher und halb nicht. Sie ſtehen den echtdeutſchen lt, nt, rt (ſalt, glintan, hairtô) gleich, inſofern ſie

ahd. zu lz, nz, rz werden; ungleich, insofern ihnen keine lat. ld, nd, rd entsprechen, sondern ebenfalls lt, nt, rt. Es gibt aber auch einige echtdeutsche *nt*, die sich im hochd. nicht in nz verwandelt haben, namentlich vintrus, mantls (?), sinteins (perpetuus), ahd. wintar, mantal, sint-vluot *) vgl. über sinteins vorhin s. 176.

c) hält man die s. 217. 218. verzeichneten intensiva zu ähnlichen lateinischen, als: dub-itare, cog-itare, vol-itare, croc-itare, ag-itare, muss-itare, haes-itare, fluct-itare, dorm-itare, vol-utare (st. volv-itare) palp-itare etc.; so scheint auch hier die goth. tenuis der lat. völlig gleich, folglich das ahd. z gerade zu nehmen, wie in salzôn, phlanza, churz. Selbst einzelne wörter stimmen zu dem lat. z. b. hugazan, chrochazan zu cogitare, crocitare, vgl. wînizâri oder wînizurilo (nhd. winzer, dialectisch weinzierl) mit vinitor. Ich weiß, da hier keine consonanzverbindung erklären hilft, den grund nicht anzugeben, welcher die regel der lautverschiebung störet; ist das lat. t organisch, so sollte im goth. þ, im ahd. d stehen. Griechische frequentativa haben -ζειν: *ῥιπτ-άζειν, στεν-άζειν, γενει-άζειν, βλιμ-άζειν; βαπτ-ίζειν, βλεφαρ-ίζειν, κακ-ίζειν, αἰτ-ίζειν; ἑρπ-ύζειν* etc.

d) die bedeutung des ableitenden t (z) liegt im dunkel, zuweilen zeigen verwandte sprachen in parallelen wörtern gar keine ableitung, vgl. *ἅλς, σάλος*, sal mit sal-t, *ὕλη* mit hol-t. In diesem -t wurde 1, 826. erhärtete, neutrale flexion gemuthmaßt, es könnte eben sowohl wirkliche, der bedeutung wenig zu oder abthuende ableitung sein. In horn-uʒ erscheint aber die ableitung unentbehrlich: das mit dem horn oder stachel gewaffnete thier (corn-utus?).

e) wechsel des t (z) mit anderen consonanten: selten mit der spirans s, doch lautet das ags. flin-t (silex) ahd. vlin-s (niemahls vlin-ʒ); später mischen sich wohl die verba -azan mit denen auf -isôn. Nhd. gehen ʒ und s über in sch: hir-sch, her-schen, doch scheint schon mhd. run-sche f. run-ze vorzukommen. Einige lat. wörter haben v an der stelle unseres t (z): sil-va (syl-va), cer-vus, vol-vo; hol-z, hir-uʒ, wal-zu.

f) wechsel der vorstehenden vocale: ags. þëóv-ot, neben þëóv-et (d. i. -ët?) oder þëóv-ete (? ahd. diuw-

*) ewige, große flut, voraus man später sünd-flut misgegriffen hat; goth. sint-flôdus?

izi, wie fisc-izi); ahd. horn-uz, nhd. horn-iss. Nicht anders slav. lab-ed und lab-ud (elp-iz).

g) ableiterisches -t (z), unmittelbar nach langem wurzelvocal, wage ich nicht nachzuweisen. —

D. þ.

vorbemerkung über den unterschied zwischen d und þ. Regel ist goth. d = ahd. t; goth. þ = ahd. d. Aber sie reicht nicht aus, um alle ableitungen, die mit beiden stufen des lingualorgans eintreten, gehörig zu sondern. Denn schon im goth. beginnen d und þ zu schwanken (1, 62. 63.); in vielen wörtern, wo der lingualis langer oder kurzer vocal voransteht, *pflegt* der nom. sg. -þs, þ, oft auch der acc. þ, alle übrigen casus hingegen, denen flexion hinzutritt, -d zu haben, z. b. sêþs, sêdáis; liuhaþ, liuhadis; doch nicht immer, man lieset auch sêds, sêd, stads, stad etc. und þiuþa (bono), þiuþeigs, þiuþjan, fraþjan *). Gehet liquida vorher, so scheiden sich d und þ reinlicher. Welches von beiden ist aber in allen wörtern, wo sie wechseln, für *organisch* zu halten? ohne zweifel das þ, nicht das d, der grundsatz folgt aus dem gesetze der lautverschiebung. Das þ wird zu d, nicht aber das d zu þ; das þ kann mithin in einzelnen wörtern und formen einer constituierten mundart wiederum, dem gange der sprache vorauseilend, in d übergehen. Hätte ich diesen wichtigen satz schon im ersten theile erkannt, so würde ich dem goth. schwachen part. kein d zugeschrieben haben, das auslautend und vor s in þ überträte (1, 1009.); gerade þ ist das organische und d die verschiebung, ja selbst dem schwachen praet. scheint eigentlich þ statt d zuständig. Theil 2, 10. note *** stellt das richtige auf, davon sind seite 15. 21. 26. 33. 35. 39. 50. 58. 62. weitere anwendungen gegeben, wiewohl noch verschiedene verlorne verba mit d angenommen worden, welchen þ gebührte, z. b. nr. 480. erfordert faþan und nr. 545. stuþan, da im goth. faþs, staþs erscheint, lautverschoben aber fadrein und stads. Das d muss sich

*) Man hüte sich, diesen wechsel dem mhd. auslautenden t, inlautenden d zu vergleichen; im goth. ist sêþs organisch, sêdáis unorganisch, im mhd. umgekehrt tôt unorganisch, tôdes organisch (ausser wo sich falsche media eingeschlichen hat, wie in brant, brandes etc).

freilich sehr frühe in einzelne wörter und ganze reihen festgesetzt haben, denn im ags. zeigt sich da, wo goth. þ und d schwanken, entschieden d und kein ð, nicht weniger im ahd. t und kein d. So stehet z. b. für goth. sêþs (satio) ags. sæd, ahd. sât, statt der organischen formen ags. sæð, ahd. sâd. Die richtigkeit meiner ansicht bestätigt sehr einleuchtend das griechische und lateinische. Wäre nämlich das ahd. t, ags. d in dergleichen formen organisch, so entspräche ihm ein gr. ϑ, allein alle vergleichbaren wörter gewähren τ, woraus offenbar ein ags. ð und ahd. d folgt. Hiermit schwindet jeder zweifel über das verhältnis der gr. formen μετά, πατήρ, μήτηρ (1, 590.) zu den deutschen, die ags. mid, fäder, môder, sollten mið, fäðer, môðer lauten, die ahd. mit, vatar, muotar: mid, vadar, muodar, wie es goth. richtig heißt miþ und es zwischen fadrein und faþs schwankt. Durch die voreilige lautsenkung bildete sich hier ags. eine media, die erst der ahd. mundart geziemt hätte, und ahd. eine tenuis, die fälschlich zur griechischen einstimmt *).

Dieses angewandt auf unsere lingualableitungen richte ich mich nach folgenden regeln: 1) wo im goth. þ, im ags. ð, im ahd. d erscheint, waltet kein bedenken, z. b. goth. mêriþa, ahd. mârida (fama). 2) wechseln im goth. þ und d, so rechne ich die ableitung zu þ, wenn schon im ags. durchaus d, im ahd. durchaus t stehen sollte, z. b. háubiþ, háubidis, ags. heáfod, ahd. haupit. 3) kommt im goth. nur d vor und zwar im nom. und acc. sg., wo sonst gewöhnlich þ erscheint; so entscheide ich mich für d, wiewohl völlige sicherheit abgeht; noch größere ungewisheit herrscht für das d in wörtern, deren nom. und acc. nicht nachzuweisen ist, z. b. es könnte zwar unlêds (pauper) aber auch un-lêþs heißen. 4) mangelt ein wort im goth. ganz, welches ahd. t, ags. d zeigt, so darf es nur muthmaßlich unter die d-ableitungen gesetzt werden. 5) einzelne ableitungen bestimmt die analogie oder die vergleichung des griechischen, nämlich τ fordert goth. þ, ahd. d; hingegen ϑ goth. d, ahd. t. Das latein hilft hier wenig aus, weil ihm asp. fehlt und in beiden fällen t zu stehen pflegt.

Am meisten zu bedauern ist die unsicherheit zwischen d und ð im altn. (2, 68). Rasks regel entfernt sich nicht nur vom ags. und ahd. gebrauch, sondern auch vom go-

*) ein beispiel der theil 1, 1075. 15. zu 584, vermutheten rückkehr.

thischen zu sehr, als daß ich sie der wahren altn. aussprache für gemäß halten könnte, wenn sie es schon der heutigen isländischen ist. Die ältesten hss. verdienten in dieser absicht genaue prüfung. Uebrigens gibt jene regel (1, 315.) dem ð großen umfang und schränkt das d auf den fall ein, wo ihm l, m, n vorausgehen. Es stimmen dadurch freilich manche ð zu dem goth. þ, wo die agf. und ahd. verderbnis d und t hat (z. b. goth. miþ, altn. međ). Aber sollte das altn. eben von einer verderbnis frei sein, die schon im goth. anhebt und im ahd. agf. einförmig herrscht? Widerspricht nicht auch garðr dem goth. gards?

ableitungen mit D (ahd. T.)

die vorausstehenden vocale sind a, i, u und ó.

[AD] das a beständig ausgefallen, selbst ahd.

1) *substantiva*

α) *starke masculina*, goth. gard-s (domus); hun-ds (canis); spaúr-ds (stadium); ga-stal-ds (possessor, gestor); vind-s (ventus); vielleicht uȥ-ds (cuspis); nach zweiter decl. and-eis (finis); haír-deis (custos); nach dritter ulban-dus (camelus). — ahd. hor-t (thesaurus); hun-t (canis); kar-t (stimulus) monf. 326. 364. 387. 396; or-t (mucro); par-t (barba); pran-t (torris); pror-t (labium, ora); ran-t (margo); san-t (arena); scil-t (clypeus); spal-t (rima); spur-t (stadium); haga-stal-t (famulus, tyro, caelebs) hrab. 956ᵃ jun. 213. blaf. 31ᵇ doc. 217ᵃ; vur-t (vadum); wal-t; win-t; wir-t (herus) O. II. 8, 7, 85; zar-t (teneritudo) monf. 327. 386; nach zweiter decl. hir-ti (custos). — agf. bëar-d (barba); bran-d (titio); brëor-d (ora); ëar-d (patria); fël-d (campus); gëar-d (domus); grun-d (solum); hor-d (thesaurus); olfen-d (camelus); or-d (acies); ran-d (margo); san-d (arena); scyl-d (clypeus); spil-d (praecipitium); häg-stëal-d (caelebs, virgo, tyro) auch hëahstëal-d; vëal-d (nemus); win-d (ventus); nach zweiter hyr-de (pastor). — altn. ar-dr (aratrum) R. ar-ðr; bran-dr (titio); brod-dr (aculeus); gar-dr (agger) R. gar-ðr; lun-dr (nemus); od-dr (cuspis); san-dr; skiöl-dr; stul-dr (furtum); vin-dr (ventus); vön-dr (virga); vör-dr (custos) R. vör-ðr. — mhd. pflegt inlautend zumahl nach n, doch auch nach l, r, tenuis in media überzugehen, was auf kein goth. þ führt, sondern einfluß des niederdeutschen

d fcheint: ar-t (modus); bar-t; bran-t; gar-t (ftimulus) Parc. 22ª; grun-t; har-t (filva) in comp. wie fpëhtes-har-t; hër-t (folum) troj. 89ª; hor-t; hun-t; or-t; ran-t; fan-t; fchil-t; flun-t (gula); fpal-t: ftran-t (littus); vur-t; wal-t; win-t; wir-t; zar-t MS. 1, 28ª; nach zweiter hir-te. — nhd. haben fich die mhd. inlautenden nd, ld auch der auslaute bemächtigt, doch dauern noch einige -lt und die meiften rt: bar-t; bran-d; fur-t; grun-d; -har-t; her-d (focus); hir-t; hor-t; hun-d; or-t; ran-d; fan-d; fchil-d; fpal-t; ftran-d; tan-d; wal-d; win-d; wir-t. — engl. bëar-d; bran-d; fiel-d; for-d; groun-d; hoar-d; houn-d; ran-d; fan-d; fhiel-d; weal-d; win-d; year-d. —

β) ftarke feminina,

goth. nach erfter: gaír-da (cingulum); mul-da (pulvis); raz-da (lingua); fpil-da (tabula); nach dritter han-dus (manus); nach vierter: ga-faúr-ds (conventus); haúr-ds (oftium). — ahd. nach erfter: har-ta (durities); hër-ta (grex) N. 39, 7; hil-ta (pugna); kert-a (virga); mol-ta (pulvis); rar-ta (fermo, vox); fcan-ta (confufio); fun-ta (peccatum); fcar-ta (laefio); war-ta (fpecula); wun-ta (vulnus); nach vierter: tak-al-t (ludus); chuil-t (pernicies); han-t (manus); mun-t (tutela); fcul-t (debitum); fcur-t (tonfura) K. 19ª; eid-fuar-t (jusjurandum); var-t (iter); ki-wal-t (vis); wur-t (fatum). — agf. ben-d (vinculum); cvil-d (pernicies); han-d (manus); hil-d (pugna); rëor-d (fermo); fcyl-d (debitum); ge-vëal-d (potentia) oder neutrum?; vun-d (vulnus); vyr-d (fatum). — altn. fer-d (iter) R. fer-ð; grin-d (clathri); grun-d (folum); hin-d (cerva); hil-dr (bellona); hön-d (manus); lin-d (tilia); lun-d (indoles); röd-d (vox); rön-d (margo); ur-d (faxetum) R. ur-ð. — mhd. ger-te; fchan-de; fchar-te; fün-de; ftun-de; war-te; wun-de; tag-al-t; han-t; fchul-t; var-t; ge-wal-t. — nhd. ger-te; her-de (grex); fchan-de; fchar-te; ftun-de; fün-de; war-te; wun-de; ar-t; han-d; fchul-d; var-t; ge-wal-t. — engl. ben-d; han-d; woun-d. —

γ) ftarke neutra,

goth. baúr-d (tabula); huz-d (thefaurus); lan-d (terra); vaúr-d (verbum). — ahd. chin-t (infans); lan-t; pan-t (vinculum); fuër-t (enfis); wor-t; zweiter decl. en-ti (finis). — agf. bor-d (tabula); cil-d (infans); lan-d; fvëor-d; vor-d. — altn. bor-d (menfa, ora); gnud-d (murmur); hod-d (gaza); lan-d; nud-d (taediofa fricatio); or-d (verbum); fpial-d (tabula); fvër-d (enfis); fun-d (fretum); tial-d (tentorium). — mhd. ban-t; gël-t (retribu-

butio); kin-t; lan-t; fwër-t; wor-t; zël-t. — nhd. ban-d; gel-d; kin-d; lan-d; fchwer-t; wor-t; zel-t. — engl. boar-d; chil-d; lan-d; fwor-d; wor-d.

δ) *fchwache mafculina,*
goth. gar-da (ftabulum). — ahd. an-to (ira, zelus, ftudium, eigentlich fpiritus) gen. an-tin K. 59[b] hrab. 976[b] O. IV. 22, 77. monf. 365, mit ableitungsvocal an-ato, an-ado finde ich nicht (vgl. nachher das verbum); ê-hal-to (pontifex); kar-to (hortus); vora-mun-to (advocatus); kot-fcël-to (blafphemus); lant-wal-to (gubernator). — agf. an-da (ira). — altn. an-di (fpiritus). od-di (lingula terrae). — mhd. an-de (ira); gar-te. — nhd. gar-ten (ft. gar-te).

ε) *fchwache feminina,*
goth. miz-dô (merces); var-dô (cuftos). — ahd. hin-ta (cerva); hrin-ta (cortex); lin-ta (tilia, fafcia); olpan-ta (camelus); par-ta (afcia); pin-ta (fafcia); win-ta (trochlea). — agf. fol-de (terra). — altn. ben-da (funis). — mhd. bin-de; bar-te; hin-de; lin-de; olben-de; rin-de; winde. — nhd. bin-de; lin-de; rin-de; win-de.

2) *adjectiva*
goth. blin-ds (coecus); kal-ds (frigidus); kund-s (-gena); ïn-vin-ds (injuftus); nach dritter har-dus (durus). — ahd. al-t (fenex); chal-t (frigidus); plin-t; wun-t (vulneratus); zar-t (tener); nach zweiter her-ti (durus). — agf. blin-d; cëal-d; cun-d; ëal-d; hëar-d; vun-d. — altn. blin-dr; kal-dr; har-dr, R. har-ðr. — mhd. al-t; blin-t; kal-t; wun-t; zar-t; her-te. — nhd. al-t; blin-d; bun-t; har-t; kal-t; wun-d; zar-t. — engl. blin-d; col-d; har-d; ol-d; woun-d. —

3) *verba*
α) *ftarker conjugation:* hal-dan (nr. 5.); val-dan (nr. 6. vgl. nr. 582.); ga-ftal-dan (nr. 7.); fpal-dan (nr. 8.); fkal-dan (nr. 9.); blan-dan (nr. 16. vgl. nr. 595.); ftandan (nr. 72.); gil-dan (nr. 351.); fkil-dan (nr. 352.); bindan (nr. 382.); vin-dan (nr. 383.); fkrin-dan (nr. 384.); flin-dan (nr. 385.); fvin-dan (nr. 386.); hrin-dan (nr. 387.); grin-dan (nr. 390.); gaír-dan (nr. 441.); blin-dan (nr. 595. vgl. nr. 10.); tin-dan (nr. 596.); haír-dan (nr. 619.); ïz-dan (nr. 628.); briz-dan (nr. 629.) —

β) *erfter fchwacher conjugation:* goth. ga-blin-djan (occoecare); tan-djan (incendere); van-djan (vertere); ubil-vaúr-djan (maledicere). — ahd. her-tan (durum facere); kur-tan (cingere); plen-tan (coecare); rer-tan N.

12, 5. 32, 1. 100, 3. 146, 7.; ſcen-tan (probro afficere); ſuen-tan (perdere); wen-tan (vertere); zun-tan (incendere). — agſ. gyr-dan; ven-dan. — altn. ven-da. — mhd. blen-den; gur-ten; her-ten; ſchen-den; ſwen-den; wenden; zün-den. — nhd. blen-den; gür-ten; här-ten; ſchänden; ver-ſchwen-den; wen-den; zün-den. —

γ) zweiter und dritter ſchwacher conjugation: goth. vun-dôn (vulnerare). — ahd. tac-al-tôn (ludere); an-tôn (zelari) O. I. 22, 50, warum aber monſ. 361. 366. 392. 396. an-adôn mit beibehaltnem ableitungsvocal, für an-atôn?; ar-tôn (habitare); chin-tôn (eſſe prolificum); en-tôn (finire); hër-tôn (alternari); mun-tôn (tueri); vo-kal-rar-tôn (augurari); ren-tôn O. II. 9, 147. III. 20, 173. V. 19, 18; ſpen-tôn; ſun-tôn (peccare); win-tôn (ventilare); wir-tôn (epulari); wun-tôn; al-tên (ſeneſcere); chal-tên (frigeſcere); ir-har-tên (indureſcere); par-tên (pubeſcere); ir-plin-tên (coecari); war-tên (attendere). — agſ. an-djan (iraſci); end-jan (finire); ëal-djan (diſſerre); ëar-djan (habitare); ſan-djan (tentare); rëar-djan (loqui); vëar-djan cuſtodire). — altn. en-da (finire); nud-da (frequenter fricare); tial-da (tentorium figere. — mhd. al-ten; an-den (ulciſci); en-den; er-har-ten; kin-den; ſün-den; war-ten. — nhd. al-ten; ahn-den; en-den; er-har-ten; ſün-den; war-ten. —

[ID] der vocal wird in den älteren mundarten nicht ausgeſtoßen; nur wenige wörter können auf dieſe ableitung anſpruch machen, kein gothiſches [áuþ-ida? vgl. ſ. 241.]. Im agſ. äl-ed (ignis) altn. el-dr ſcheint wegen des umlauts der vocal i, die ahd. form wäre al-it, el-it, iſt aber unerhört. Neben agſ. hac-od (lucius piſcis) gilt auch häc-ed, und das iſt das ahd. hehh-it, hech-it trev. 13ᵇ, mhd. hech-et (: geſwechet) nhd. hech-t, altſ. hak-ed? jun. 403. hac-eth. Neben agſ. rec-ed (domus, aula) finde ich kein rac-od, allein die altſ. form lautet rak-ud, im ahd. weder ein rehh-it, noch rahh-ut. Ebenſowenig entſprechen ahd. ſubſt. den agſ. vëor-ed, vër-ed (turba, gens); ëor-ed (arma) oder eór-ed?; hæm-ed (coitus, nuptiae), für die beiden erſten gilt auch die od-form: vëor-od, ëor-od. Das neutr. ëov-ed (grex ovium) iſt das ahd. ew-it, ew-iti T., 1. 53. 9. ouw-iti doc. 227ᵇ, doch das goth. av-êþi Joh 10, 16. macht beide verdächtig (? agſ. ëoveð, ahd. ewid) alſo zu þ gehörig; nicht unähnlich ſcheint die

agſ. form fal-ed, fal-od, fal-d (ſtabulum) altſ. fal-ed (jun. 405.) engl. fol-d; täpp-ed, ahd., tepp-it mhd. tep-et, tep-t ſtammt aus lat. tapetum. — Von adj. kommen in betracht das agſ. vër-ed (dulcis) fräc-ed (turpis) doch mit der nebenform vëor-od, frac-od, zwei allen andern dialecten abgehende ausdrücke; ſodann das ahd. veiz-it (pinguis) O. I. 5, 135, welches aber vielleicht ein part. praet. ohne ki- iſt und dann noch weniger hierher gehört.

[UD] den hierher bezüglichen agſ. ſubſtantiven ſchreibe ich kurzes o, und nicht ô zu, weil ſie in e überſchwanken, zuweilen aber im agſ. altſ. und altn. wirkliches u vorkommt. Ein paralleles ahd. -ut finde ich gar nicht, vermuthlich war es in -it übergetreten, d. h. für hehhit konnte früher hahhut gegolten haben. Außer den ebenangeführten ëor-od (turma) vëor-od (multitudo) fal-od (ovile) hac-od (lucius) ſtehet auch Cädm. 73, 7. ein dunkles vitr-od; häufiger iſt das maſc. mëot-od, mëot-ud, mët-od, mët-ud (creator, deus), welches nicht unwahrſcheinlich von mëtan (metiri) abgeleitet wird, der alle dinge bemißt und erfindet (ſchöpfer). Altn. miöt-udr R. miöt-uðr, deshalb und nach analogie der ahd. maſc. -id (ſ. 241.) richtiger þ-ableitung. Das agſ. vëofod (altare) ſcheint nicht vëof-od, ſondern entſtellung des compoſ. vëo-bed, vibed (heiliges bett, thron), welche form die älteſten quellen zeigen. Altſ. neben wër-od (multitudo) rak-ud (templum.) Der agſ. adj. vëor-od und frac-od iſt beim -id erwähnung geſchehen, bloß mit -od leſe ich for-od (labefactatus), alle drei bedürfen näherer aufhellung; nac-od (nudus) ahd. nahh-ut, mhd. nack-et (: zerhacket) ſtatt nachet, engl. nak-ed fällt nach dem goth. naqv-aþs zu den þ-ableitungen.

[OOD] das goth. aúhj-ôdus (tumultus) Marc. 5, 38. 15, 7. würde unter dieſe ableitung fallen, wenn ihm nicht vielmehr þ gebührte? vgl. ga-baúrj-ôþum Luc. 8, 14. Auch die ahd. -ôt, -ôti handle ich lieber unter den þ-ableitungen ab.

[IID] nur mhd. findet in fremden wörtern die ableitung -it ſtatt, z. b. ſam-it, rav-it, ham-it, perm-it ſç. gen. ſamites, ravites etc. Andere ſolche -it bekommen

inlautend media, fo runz-ît, dav-ît, pfær-ît, gen. runzîdes. Analoge feminina find margar-îte, en-îte etc.

anmerkungen zu den d-ableitungen:

a) viele fcheinbare d-ableitungen, welche goth. d, ahd. t, agf. d zeigen, find unter þ zu fuchen, da ihnen organifch goth. þ, ahd. d, agf. ð gebührt. Verfchiedene hier noch zum d gefchlagene werden bei näherer prüfung auch dem þ zufallen, unficher zumahl fcheinen fämmtliche -id, -ud, ôd. Die -ad, oder vielmehr mit ausgeftoßnem vocal die -d, haben mehr gewähr, weil Ulfilas zwifchen ld, nd, rd und lþ, nþ, rþ rein unterfcheidet. Die goth. zd, ahd. rt, altn. dd enthalten unzweifelhaftes -d und die goth. ld, nd deshalb, weil lþ, nþ im altn. zu ll, nn werden.

b) obfchon die þ-ableitungen in unferer fprache weit zahlreicher find, ift doch kein grund da, ihr alle d-ableitungen abzufprechen. Es wäre felbft unwahrfcheinlich, daß fie gar keine gehabt hätte. Im griech. fpielt die ableitung -*ϑ* (= goth. d, ahd. t, als: *αἶϑος*, agf. âd, ahd. eit) eine merkliche rolle, vgl. *ἀγερ-έϑω, τελ-έϑω, βαρ-ύϑω* und die fubft. neutr. *μέγ-εϑος, τέλ-ϑος, ἄχ-ϑος, μόχ-ϑος, βέν-ϑος, πέν-ϑος* etc. bei andern tritt das *ϑ* erft im gen. hervor: *ὄρν-ις, ὄρν-ιϑος; κόρ-υς, κόρ-υϑος* etc. Dem Lateiner mangelt *ϑ*, er gebraucht dafür inlautend die tenuis (*ἄρϑρον*, artus; *πάϑω*, patior; *λάϑω*, lateo;) daher die lat. t fowohl ein goth. d als þ bedeuten können, erfteres z. b. in hor-tus (gar-ds) ventus (vin-ds). Stimmen freilich beide fremde fprachen in der tenuis zufammen, fo wird die goth. media verdächtig, z. b. in ulb-andus (*ἔλεφ-ας, ἔλεφ-αντος*, eleph-antis) altn. ar-dr (*ἄρ-οτρον*, aratrum) weshalb Rafks ar-ðr vorzüglicher fcheint, vgl. oben f. 62.

c) übrigens ift die ableitende natur des d in vielen deutfchen wörtern noch fehr fühlbar. Unleugbar ftammt al-t, chal-t von alan, chalan (nr. 66. 68.); gal-dr von gala (nr. 67.); gewagter leitet fich el-dr (ignis) von ala (nutrire, fuftentare, excitare nr. 66.) ab, etwa wie qveikr (fomes) zu qvikr (vivus) gehört, eldr die geweckte, genährte, lebendige flamme? *) Aus den wurzeln fveinan

*) auf andern ablaut weift jedoch das altn. ilr, ylr (calor, tepor) ylja (calefacere); vgl. agf. älan (accendere).

(nr. 115.) geinan (nr. 117.) erzeugen sich swin-den, gin-den (oben s. 71.); zu bin-dan (nr. 382.) ist das analoge beinan verloren, von welchem jedoch pein (os, ossis, goth. báin? *) und das altn. beina (expedire) übrig geblieben scheinen. Wahrscheinlich entspringt auf gleichem wege kin-d (infans) aus keinan (germinare nr. 111.) vgl. γενέθλη. Ohne zweifel sind pran-t, upar-wan-t aus prinnan, winnan (nr. 371. 376.) geleitet, unsicher ran-t aus rinnan (nr. 374.), wie wenn es für ram-t stünde und aus riman flöße, dem auch rim-pan (nr. 367.) gehörte? dann wären ram-t und ram-pht einander näher. Ebenso könnte man das sonst unerklärliche san-t (arena) deuten aus sam-t, sam-at und dem griech. ψάμ-αθος (ψάμμος, wie ἄμαθος, ἄμμος) zur seite stellen; die wurzel wäre nr. 565. Von qvilan (nr. 315.) stammt cvil-d; von milan (nr. 560.) mul-da, mol-ta; von faran (nr. 73.) var-t; von skairan (nr. 327.) skar-d, scar-ta, scur-t; von svaran (nr. 74.) suar-t; von baíran (nr. 325.) par-t; von taíran (nr. 326.) vermuthlich zar-t (zerbrechlich, tener, delicatus) und so noch andere. Oft aber liegt die wurzel im dunkel. Wenn auch stal-dan aus stalan (nr. 464.) herrührt, so weiß man nicht recht, ob in standan das d ableitend sei (stan-dan) oder wurzelhaft und das n eingeschoben (wie vorhin s. 216. in glintan)? und wie blind-s (coecus)? vgl. das s. 218. übersehene blin-zen (coecutire) Parc. 187ᶜ [ahd. plin-azan?

d) da noch so viele -d (-t) bedenklich sind, läßt sich ihr unterschied von den ableitenden -þ (d) für die bedeutung kaum auseinandersetzten. Warum hat ga-saúr-ds ein d und ga-baúr-þs ein þ? Man müste von derselben wurzel ein wort mit jeder ableitung vor sich haben, um ihren abweichenden sinn zu laßen (vgl. schlußbemerk. zu -þ über chunt, chund, enti, endi, chind, cîd und cild). Merkbarer steht von beiden die ableitung -t (-z, ʒ) ab, vgl. z. b. agſ. tëar-t (asper) mit ahd. zar-t (tener), beide aus nr. 326. fließend, nur daß der ahd. mundart gerade zar-z, der agſ. tëar-d mangelt, der altn. das eine wie das andere. Zuweilen kann durch entstellung des organismus ein ableitungsbuchstabe für drei verschiedene stehen, z. b. das -t im nhd. nach-t, hech-t, lich-t entspricht gothischem nah-ts, hak-ids (?), liuh-aþ,

*) vgl. báina-bagms (morus, συκάμινος) bein-baum? wozu doch kein anderer name stimmt.

e) manche inlautende -d, t, denen noch weitere ableitungen anhängen, konnten nicht mitaufgeführt werden, z. b. das goth. mun-drei (ſcopus) Philip. 3, 4; das ahd. ful-tar (oben ſ. 135.) wun-tar (miraculum) u. a. dgl.

ableitungen mit Þ (ahd. D).

vorſtehende vocale ſind a, i, u, ê, ô, ái.

[AÞ] das a nicht ganz verſchwunden, im goth. noch erhalten nach lingualen und gutturalen, im ahd. nach gutturalen und zuweilen nach l, (m), n. Verſteckte -*a*Þ ſind aufzuſuchen in den formeln êÞ (ahd. âd) ôÞ (ahd. uod) áuÞ (ahd. ôd) áiÞ (ahd. eid) eiÞ (ahd. îd) iuÞ (ahd. iud, iod). Es iſt dabei eine ſpirans (meiſtens h) ausgefallen. Im agſ. fällt n vor ð aus (1, 244.) folglich entſpricht gothiſchem n-Þ (ahd. n-d) ein agſ. -ð. Altn. aſſimiliert ſich aber goth. l-Þ und n-Þ zu l-l, n-n (1, 306. 307).

1) *ſubſtantiva*

α ſtarke maſculina.

goth. mô-Þs (animus, ira), zwar kommt nur oblique môds, môda vor, doch läßt ſich daraus kein môds beweisen, ſo wenig als aus dem ahd. muot, agſ. môd ſchließen, daß kein älteres muod, môð gegolten habe, wurzel ſcheint das ahd. muoh-an (agitare, fatigare), ſo daß muo-t (agitatio, animus) ſtünde für muo-d, muoh-ad, folglich mô-Þs für môh-aÞs? beſtätigt wird das Þ (ahd. d) durch das ahd. adj. muo-di (agitatus) wovon nachher; mun-Þs (os, oris); ſin-Þs (iter); nach dritter decl. dáu-Þus (mors), wurzel dáu-an (vgl. altn. dey-ja mori, dâ-inn, mortuus)? wovon dáu-jan, af-dáu-jan (cogere, conſumere), bedeutung alſo: verſchmachtung (vgl. ſvults); lei-Þus (ſicera) von ganz dunkler wurzel; tunÞus (dens); vul-Þus (gloria). —

ahd. mit a: marh-at (nundinae (monſ. 350. 392. ſ. marh-ad; vok-at (advocatus); ohne a: chrâ-d (cantus, crocitus) es findet ſich nur chrâ-t, hana-chrâ-t (galli cantus) altſ. hano-crâ-d, wurzel chrâhan oder chrah-an (crocitare) alſo für chrah-ad, beſtätigung des d gewährt chradum (vorhin ſ. 150.) f. chrah-ad-um; drâ-t für drâ-d (filum ductum, tortum), wurzel drâh-an (torquere) alſo drâ-t f. drah-ad; lî-d (ſicera); muo-t für muo-d (animus, ira); mun-d. (os); ſin-d (via); tô-d (mors) gen. tôdes, richtiger als tô-t, tô-tes; zan-d (dens). —

agſ. blæ-d (flatus) f. blæ-ð; ci-ð (genimen, gramen) wurzel das goth. kei-an (1, 855)? cræ-d (crocitus) f.

cræ-ð, han-cræ-d (galli cantus); deá-ð (mors); mô-d (animus) für mô-ð; mû-ð (os); lì-ð (via); tô-ð (dens); þræ-d (filum) f. þræ-ð. —

altn. mark-aðr: bur-ðr (partus); fun-dr (res inventa) für fun-nr; hlun-nr (phalanga)? oder scheint nach dem ahd. lun (obex) jun. 282. dieses altn. nn andrer natur? doch vgl. zan neben zan-d; môðr (animus); mun-nr (os); skur-ðr (sculptura); þrâ-ðr (filum). —

mhd. mark-et troj. 142ᶜ; vog-et; drâ-t (filum); krâ-t (crocitus); lì-t (sicera); muo-t; mun-t; slâ-t (rauchfang) Geo. 1918, etwa aus slah-ad entsprungen?; sprâ-t (imber, torrens) MS. 2, 240ᵇ aus sprah-ad, von verlornem sprahan?; tô-t; zan-tneben zan. —

nhd. drâ-t; mark-t; mun-d; mû-t; schl-ôt und schlo-tt; tô-d; vog-t; zân (ohne lingualableitung). —

engl. dea-th; moo-d; mark-et; mou-th; too-th; threa-d. —

β) starke feminina,

goth. nach erster decl. aír-þa (terra); gil-þa (falx); vgl. fri-aþva (dilectio) — nach vierter und zwar mit haftenden ableitungsvocal: mag-aþs (virgo); mit-aþs (mensura); ohne denselben: ga-baúr-þs (nativitas, genus); brû-þs (nurus, sponsa) von verlorner wurzel bruh-an (nubere, gignere)? für bruh-aþs?; dê-þs (facinus), es kommt nur der acc. pl. missadêdins (peccata) vor, wurzel ein verlorenes dah-an, dái-an? so daß aus dái-aþs dê-þs entspränge? denn die ahd. agſ. verbalformen tuo-n, dô-n scheinen entstellt und erklären das ê (â) nicht; dul-þs (festum, solemnitas); ga-kun-þs (manifestatio); knôþ-s (genus) Philip. 3, 5. der dat. knô-dá, wurzel knahan, knôh? (noscere, gignere) und knô-þs für knôh-aþs?; ga-máin-þs (congregatio) Neh. 5, 13. verschieden von dem weiter abgeleiteten gamaíndáiþs; náu-þs (necessitas) nur übrig in náudi-bandi, aber das þ erweislich aus náuþjan (cogere), die wurzel náuan, nauhan, folglich náuþs f. nauh-aþs? *) obgleich sich hernach ein ablautendes niuþan (nr. 534.) bildete; nê-þs, nê-dáis (futura) fehlt, doch aus ahd. nâ-t zu folgern, wurzel nái-an? aus nái-aþs nê-þs? das þ bestätigt durch nêþla

*) die conjectur náuþs aus naúhaþs wird nicht wenig bekräftiget durch vergleichung des lat. nec- (= naúh-, wie noctis = nahts; sex, sec-s = saíh-s; sec-o verwandt mit sah-s; decem = taíhun etc.) in nec-esse, nec-essitas, nex = nec-s, nec-is (tod, höchste noth) nec-to (binde, wie das deutsche nôt auch vinculum bedeutet).

(acus); ga-qvum-þs (conventus) ſ. ſchlußbemerkung c; ſê-þs (ſatio, ſemen) ſchwankend in ſei-þs, beide nur in dem comp. mana-ſêþs (mundus, menſchenſaat, ja nicht menſchenſitz) vorkommend, wurzel ſái-an (ſerere) ſê-þs aus ſái-aþs?; — nach dritter decl. das einzige flô-dus (diluvium) Luc. 6, 49. für flô-þus, das geſchlecht aus der ſtelle nicht zu erſehen, doch ſchwerlich maſc. (wie ich 1, 600. angenommen) ſondern nach aller analogie fem., die wurzel flôh-an, welche im altn. flô-a und nnl. vloej-en fortlebt, flô-þus für flôh-aþus? —

ahd. nach erſter decl. ër-da (terra) für ër-ada; hun-da (praeda); mâ-da (foeniſecium) zu folgern aus guggi-mâda (Ecc. fr. or. 1, 675.) und mâdâri (foeniſeca), wurzel mâh-an (ſecare)?; ki-nâ-da (gratia, humanitas), unbekannter wurzel, wohl mit nâh-an (goth. nêhvjan) verwandt, aber nicht aus ki-nâh-ida entſtanden, weil es ſonſt mhd. umlautend heißen würde genæde und nicht genâde; ki-pâ-da (levamen, fomentum, recreatio) habe ich nie geleſen, vermuthe es bloß nach dem altſ. gi-bâda (ſ. gi-bâ-tha), wurzel pâh-an (nhd. bæhen, fovere, torrere), kipâda f. kipâhada?; un-da, un-dëa (fluctus); ki-wâ-da (afflatus) monſ. 367. 387. 390. von wâh-an (goth. váian, flare) ſt. ki-wâh-ada?; noch andere analoge ſind denkbar, z. b. ein ki-plâ-da (balatus oder auch ſpiramen) von plâhan. — nach vierter decl. mit haftendem vocal das einzige mak-ad (virgo) ſpäter mag-at, magadî; ohne vocal folgende: chnuo-t (genus) für chnuo-d, bei K. chnua-t, monſ. 408. chonôt (genealogia) ſteht entweder f. chnôt = chnuot, oder iſt eine ganz andere ableitung chon-ôt? Ammian hat den eigennamen chonodo-marius (illuſtris genere); chnâ-t (cognitio) verſch. vom vorigen chnuo-t, obgleich der ſelben wurzel (chnahan, chnâhan), ich kenne bloß ur-chnâ-t (agnitio) jun. 234; kluo-t (candor, ardor) gluo-t T. 186, 5. vom verbo kluo-n (candere) monſ. 339. 341. 342, kluo-d für kluoh-ad?; kun-d (bellum)? nur noch in compoſ. wie hilti-gund, chuoni-gund etc. übrig, oder in der weiteren ableitung kundahâri, gundahâri, ſpäter guntahâri; nâ-t (ſutura) für nâ-d, das d beſtätigt durch nâdala (acus, für nâhad-ala); nô-t (neceſſitas) f. nô-d; nuo-t (compages) jun. 209. f. nuo-d und dieſes aus nuoh-ad von der wurzel nuoh-an (jungere, concatenare)?; pluo-t (flos) f. pluo-d, aus pluoh-ad, von pluoh-an (florere); pruo-t (foetus) f. pruo-d, aus pruoh-ad, von verlornem pruoh-an (incu-

bare)? denn das verbum pruotan, mhd. brueten, iſt wieder aus pruot gebildet *); prû-t (ſponſa) f. prû-d; ki-pur-t (nativitas) f. ki-pur-d, aus ki-pur-ad; ſâ-t (ſatio) f. ſâ-d, aus ſâh-ad; ſpuo-t (ſucceſſus, proſperitas) f. ſpuo-d, aus ſpuoh-ad, von ſpuoh-an; tâ-t (factum) f. tâ-d; tul-d (ſolemnitas) jun. 225; vluo-t (diluvium) f. vluo-d, aus vluoh-ad vom verlornen vluoh-an (fluere), wenn jun. 224. f. ſludar (rates) fluodar gebeßert werden dürfte, gereichte das d zur beſtätigung; zî-t (tempus) f. zî-d, aus zîh-ad (indictio?) von zîh-an (nr. 195.)? —

agſ. nur nach vierter declination (ëor-ðe geht ſchwach): bry-d (ſponſa) f. bry-ð; ge-byr-d (nativitas) f. gebyrð; dæ-d (factum) f. dæ-ð; flô-d (diluvium) f. flô-ð; gû-ð (bellum); hû-ð (praeda); mäg-ð (virgo), nicht mehr mäg-eð, doch ſcheint ſich das ð, wegen des noch nicht lange ausgeſtoßenen vocals, behauptet zu haben; neá-d (neceſſitas) f. neá-ð: ſæ-d (ſemen) f. ſæ-ð; ſpê-d (eventus, proſperitas) f. ſpê-ð; tî-d (tempus) f. tî-ð; ŷ-ð (fluctus). — Scheinbar mengen ſich mit dieſen ableitungen auf urſprüngliches -að die gleichfalls den vocal auswerfenden auf urſprüngliches -ið, z. b. ſæl-ð, ſtreng-ð, yrm-ð etc., doch ſind letztere an dem unverletzten -ð erkennbar, während die hier abgehandelten das ð (mägð, gûð, ŷð ausgenommen) in d geſchwächt haben. —

altn. brû-ðr (ſponſa); dâ-ð (virtus); glô-ð (pruna); gun-n (pugna); nau-ð (neceſſitas); tî-ð (tempus); tön-n (dens); un-n (fluctus). Von ihnen ſind andere, meiſt an dem wurzelumlaut erkenntliche -ð zu unterſcheiden, die für -ið ſtehen (z. b. ferð, fylgð, ſtœrð etc.) —

mhd. nach erſter decl. nur: ër-de; ge-nâ-de; un-de; mâde unbelegbar, obgleich aus mâ-dære Ottoc. 500ᵇ folgend; nach vierter mit haftendem vocal noch mag-et, gen. meg-ede, meg-de, woraus mei-de, endlich der nom. mei-t (virgo); ohne vocal: bluo-t; bruo-t; brû-t; ge-bur-t; gluo-t; nâ-t; nô-t; ſâ-t; ſpuo-t; tâ-t; vluo-t; zî-t. —

nhd. er-de; gnâ-de; — brau-t; brû-t; ge-bur-t; flû-t; glû-t; mag-d; nâ-t; nô-t; ſâ-t; tâ-t; zei-t. —

engl. bir-th; bri-de; dee-d; ear-th; floo-d; mai-d; nee-d; ſee-d; ſpee-d; tid-e. —

*) wäre pruo-dar (frater) goth. brô-Þar (qui ex eodem foetu naſcitur?) verwandt, ſo beſtärkt es das Þ (d).

mnl. nnl. einige, die den übrigen mundarten fehlen, z. b. ſmâ-de (opprobrium) Maerl. 1, 353. von ſmah-an. —

γ) ſtarke neutra,
goth. mit haftendem vocal das einzige liuh-aþ (lux), wurzel liuhan (nr. 538.) *); ohne vocal: blô-þ (ſanguis) für blôh-aþ?; gul-þ (aurum) von gilan (nr. 564.) — ahd. mit ableitungsvocal lioh-at? ich ſinde nur einmahl bei K. 17ª den dat. lëoh-ete und mit tadelhaftem i monſ. 355. lioh-it. die gewöhnliche form iſt ſchon lioh-t; folgende haben nie den vocal: hrin-t (armentum) f. hrin-d; kol-t (aurum) f. kol-d; për-d (genimen) T, 160, 3. wo aber der dat. bërde ſteht, ſo daß form des nom. und genus unſicher ſind, vielleicht berdi?; pluo-t (ſanguis). — agſ. blô-d (ſanguis) f. blô-ð; gol-d (aurum) f. gol-ð; für hri-ð (quadrupes) die weitere ableitung hri-ðer; leoh-t. — altn. blô-ð (ſanguis); flô-ð (diluvium); gul-l (aurum); ſâ-ð (ſeminatio); vielleicht auch ſnâ-ð (cibus); ſin-n (momentum temp.). — mhd. bluo-t; gol-t; lieh-t; rin-t. — nhd. blû-t; gol-d; lich-t; rin-d. — engl. bloo-d; gol-d; ligh-t. —

δ) ſtarke feminina auf -aþi,
goth. hái-þi (ager) für haiv-aþi?; kun-þi Luc. 1, 77. Philip. 3, 8. — ahd. hei-di (campus); hul-di (favor); purdi (onus). — agſ. hæ-ð (erica) f. hæ-ðe; hyl-de (gratia) f. hyl-ðe; mäg-ðe (provincia); aber weiter gebildet byr-ðen (onus). — altn. hei-ði (teſqua montana); hyl-li (favor). — mhd. bür-de; hei-de; hul-de. — nhd. bür-de; hei-de; hul-d. — engl. hea-th; bur-den, bur-then. —

ε) ſtarke neutra auf -aþi,
goth. ga-vaír-þi (pax); and-vaír-þi (facies). — ahd. andi (frons, frontis) verſchieden von an-ti, en-ti (finis) O. V. 2, 6, 9; chì-di (genimen) frumi-kì-di (primitiae) O. IV. 34. 24; mak-adi (virgo) gewöhnlich mag-eti; pil-adi (imago) aſſim. pil-idi; dieſe neutra ſchieben bei einigen oblique n ein (1, 631. 632.), daher der gen. magatines und ebenſo andines (frontis) andine (fronte) J. 394. andinum (frontibus) J, 407. doch nie piladines für pilades. — agſ. würde das ahd. andi (goth. anþi?) lauten müßen eðe, das ich nicht antreffe; bil-eðe, bil-eð (exemplum). — altn. en-ni (frons)

*) ob in ataþni (annus) ein ableitendes at-aþ ſteckt? die volle form wäre at-aþ-ani; oder iſt at partikel und aþni wurzel? Die buchſtaben in latein geſetzt ergäbe adatn. . . ; vgl. oben ſ. 163.

sæ-ði (semen); in bîl-æti (effigies) verstehe ich weder das î der wurzel, noch das æ und t der ableitung. — mhd. mag-edîn (puella); bil-de (imago). — nhd. bil-d. —

ζ) *schwache masculina,*
goth. vái-dêd-ja (maleficus); un-hul-þa (daemon) *); ga-sin-þja (comes), doch könnte der dat. pl. gasinþjam Luc. 2, 44. auch auf ein gasinþjis nach zweiter starker decl. führen, wozu das agſ. gesîð, pl. gesîðas stimmt, zu der schwachen form aber das ahd. sindo. — ahd. ar-ër-dëo (extorris) doc. 231ª; saman-sin-do (comes) O. V. 9, 18; upil-tâ-to (maleficus) ubildâto O. III, 20, 226.; ven-dëo (phalanx) hrab. 963ᵇ, vuoz-ven-do (pedes, pedissequus T. 79; vin-do (repertor) jun. 179ª; piz-ado (morsus) s. bei -ido, -ôdo. — agſ. fe-þa (pedes); hvëo-ða, hvi-ða (aura lenis) vermuthlich von hvëos-an (spirare) engl. wheeze, also f. hvëos-ða?. — altn. dau-di (mors). —

η) *schwache feminina,*
goth. he-þjô (cubiculum), vielleicht aus heiv-aþjô entsprungen? ein sonst dunkles wort; un-hul-þô (daemon); kil-þei (uterus) in-kil-þô (femina praegnans); mag-aþei (virginitas); mit-adjô (mensura) f. mit-aþjô Luc. 6, 38; svin-þei (fortitudo). — ahd. un-hol-da (daemon) hymn. 24, 3. — agſ. ëor-ðe (terra). —

2) *adjectiva*
α) *erster declination*: goth. mit ableitungsvocal das einzige naqv-aþs (nudus), wo ahd. und agſ. der vocal u, o waltet; ohne vocal: bal-þs (audax); dáu-þs (mortuus) auch im obliquen casus mit þ geschrieben; -fal-þs (-plex); frô-þs, frô-dis (sapiens) scheint mir, obgleich ablaut von fraþjan, hierher gehörig, nämlich selbst fraþjan (nr. 85.) deutbar aus frah-aþjan, frô-þs aus frôh-aþs, mein grund dafür ist der zusammenhang zwischen frôþs, ahd. vruod, vruot und ahd. vruo, das nicht eigentlich praecox, antelucanus, sondern vetustus bedeutet, auf goth. aber frôh-is gelautet haben kann **); kun-þs (no-

*) Ulfilas überträgt das neutrum δαιμόνιον schwankend durch das masc. unhulþa und das fem. unhulþô, öfter durch letzteres, wozu auch das ahd. unhulda stimmt, womit (und nicht mit unhuldo masc.) das lat. masc. diabolus ausgedrückt werden soll. Ich beziehe das auf deutsch-mythologische vorstellungen; Matth. 9, 33. vergißt sich der Gothe so sehr, daß er auf das part. usdribans sein fem. folgen läßt.

**) einige mhd. stellen gebrauchen vruot und vruoje synonym.

tus) ſvê-kun-þs, ſvî-kun-þs (manifeſtus) *); ſvin-þs (fortis); vaír-þs (dignus) ana-vaír-þs(futurus). — ahd. chun-t (notus) f. chun-d; hal-d (vergeis) in comp. wie vramhal-d, zuo-hal-d etc.; hlû-t (ſonorus) f. hlû-d? würde ich von hluoh-an (mhd. luejen, mugire, agſ. hlôv-an, engl. low) leiten und aus hluoh-al erklären, wenn ſich ein hluot, hluod nachweiſen ließe, und wenn nicht hliodar (ſtrepitus, ſonus) agſ. hlëoðor ein verlornes hliuþan, hláuþ, hluþun anriethen, zu dem auch der eigenname hludowîc (mit kurzem u) gehört; wie aber, wenn hlû-d aus hliu-d, hliuh-ad entſpränge?; pal-d (audax); ſuin-d (validus) nicht zu belegen, aber zu vermuthen; tô-t (mortuus) f. tô-d, vgl. die ſchlußbem. f; val-t (-plex) f. val-d, nur in zuſ. ſetzungen; vruo-t (vetuſtus, prudens) f. vruo-d; wër-t (dignus) f. wër-d. — agſ. bëal-d f. bëal-ð; cûð (notus); dëá-d (mortuus) f. dëa-ð; fëal-d (-plex) f. fëal-ð, in comp. wie ân-fëald etc.; frô-d (grandaevus) f. frô-ð; hlû-d (ſonorus) f. hlûð?; hëal-d (proclivis) f. hëal-ð; ſô-ð verus) erwächſt aus ſan-ð und würde ahd. ſan-d lauten; ſvi-ð (fortis); vëar-d f. vëar-ð in comp. wie and-vëard (praeſens) etc. — altn. bal-lr (fortis); dau-ðr (mortuus); frô-ðr (multiſcius); hal-lr (propenſus); hlió-ðr (taciturnus), welche form die vermuthung eines ahd. hliud f. hlûd zu beſtätigen ſcheint, denn es gilt kein altn. hlûðr daneben und die abweichende faſt entgegengeſetzte bedeutung iſt ſo zu erklären: hlióð heißt ſonus, dann aber auch vox non interpellata, ſilentium, hlióðr ein lauſchender, ſtill zuhörender, den der laut trifft; kun-nr (notus); ſan-nr (verus); ſmâ-ðr (contemtus); ſvin-nr (fortis); vër-ðr in oſan-vërðr etc. — mhd. bal-t; kun-t; lû-t; mor-t (occiſus); ſwin-t; tô-t; -val-t; vruo-t; wër-t. — nhd. fal-t in manig-falt; kun-d; lau-t; ge-ſchwin-d; tô-dt; wér-th. — engl. bol-d; cou-th, nur in un-couth gebräuchlich; dea-d; -ſol-d; lou-d; ſoo-th; wor-th.

β) adjectiva zweiter decl.

goth. mit vocal fram-aþis (alienus); ohne vocal vil-þis (ſilveſtris). ahd. vrem-idi aſſim. f. vram-adi; lin-di (mollis); muo-di (feſſus) aus muoh-adi?; vruo f. vruo-i, jun. 221. herrad. 193ª vruoh-i (praecox); wil-di (ferus). — agſ. fremede f. frem-eðe; li-ðe (mollis); vil-d (ferus) f. vil-ðe. —

*) ſ. cap. III. die zuſ. ſetzungen mit ſva- und ſvê.

altn. *) lin-r (lenis) f. lin-ur?; mô-ðr (anhelus, fatigatus); vil-lr (ferus). — mhd. ge-nen-de (audax); vrem-ede; lin-de; mue-de; vrue-je? als adj. selten (Trist. 1152. vrue-hez) als adv. häufig vrio; wil-de. — nhd. frem-d; lin-d; mü-de; früh-e; wil-d. — engl. li-the; wil-d.

3) *verba*

α) *starker form:* al-þan (nr. 10.); vil-þan? (nr. 582.); sin-þan (nr. 394.); svin-þan (nr. 597.); tin-þan (nr. 597ᵇ); vaír-þan (nr. 442.); aír-þan (nr. 620.); fra-þjan (nr. 85.); niu-þan (nr. 534.); vielleicht hliu-þan (534ᵇ sonare)? u. a. m.

β) *schwache verba erster conjugation,* goth. ga-svê-kun-þjan (manifestare); nan-þjan (audere); náu-þjan (cogere); san-djan f. san-þjan (mittere); svin-þ-jan (roborare); dis-vin-þjan (dissipare). — ahd. chun-dan (notum facere); nen-dan (audere); nô-tan (cogere); sen-tan (mittere) f. sen-dan. — agf. cŷ-ðan (testari); nŷ-dan (cogere) f. nŷ-ðan; sen-dan (mittere) f. se-ðan (?). — altn. ken-na (docere); mœ-ða (fatigare); ney-da (cogere); nen-na (audere); sen-da (mittere) f. sen-na?; sæ-ða (seminare). — mhd. brue-ten; kun-den; nœ-ten; sen-den. —

γ) *schwache verba zweiter conjugation,* goth. vaír-þôn (aestimare); ahd. wër-dôn; agf. cû-ðjan (innotescere); fan-djan (tentare); svi-ðjan (praevalere). —

anmerkung: es gibt noch manche -þ = -aþ in weiter abgeleiteten wörtern, denen sich hier keine stelle anweisen ließ, z. b. goth. maúr-þr (occisio) ahd. mor-dar; agf. cor-ðer (multitudo) ahd. chor-dar; goth. an-þar (alter) ahd. an-dar, agf. o-ðer, altn. an-nar etc. Ueberall, wo vor inlautendem þ (d) vocale, zumahl lange, stehen, ist der ausfall einer spirans möglich, ahd. ruo-dar (remigium) scheint auf ruoh-adar zu deuten (vgl. mhd. rue-jen, remigare); pruo-dar (frater) vielleicht aus pruoh-adar (vorhin f. 236.) wie nâ-dala (nê-þla aus nah-adala; nicht anders die nhd. sprû-del (bei Gellert prû-del) strû-del, nû-del aus spruoh-adal (vgl. sprue-jen, sprüh-en) struoh-adal, nuoh-adala (vgl. nuo-d, aus nuoh-ad, compages). Besonders gern pflegt diese ableitung mit der weiteren ableitung -um zusammenzustehen (oben f. 150.) und dann auch mitunter kurzer vocal vor dem þ (d) zu bleiben,

*) fram-andi (advena) scheint weniger das goth. fram-aþis, als part. praes. von frama.

vgl. ahd. va-dum (filum) aus vah-adum; chra-dum (ſonitus) aus chrah-adum, wie chrâ-t aus chrah-ad; widum (dos) aus wih-adum von wîhan (nr. 201.); â-dum (ſpiritus) leite ich von ah-adum, ſo daß es mit dem goth. ah-a (mens) ah-ma (ah-ama ſpiritus) einer wurzel iſt. Dem mhd. lu-dem (ſonitus) ſteht die nämliche bedenklichkeit zur ſeite, die ich vorhin bei dem adj. lût erörtert habe, die herleitung von luejen forderte luo-dem wie luo-t *); war die ahd. form hluo-dum, hlu-dum, hlû-dum? für das volle hluoh-adum, hluh-adum? übrigens könnte ludem (das thier) dieſelbe ableitung ſein und ein brüllendes, ſchreiendes bezeichnen. Swa-dem (exhalatio) läßt ſich nur aus der hd. mundart erklären, die wurzel iſt unleugbar ſvikan (nr. 299.), durch vertauſchung der aſp. mit der ſpirans wurde aus ſuëhh-adum, ſuahh-adum ſuëh-adum, ſuah-adum und daraus ſua-dum; ein agſ. ſväc-ðom, wenn es ſtatt fand, hätte ſich nicht verwandelt in ſvæ-ðm. Läßt ſich ei-dum (gener) aus eih-adum und von der wurzel áigan (aíh, aíhta) leiten, der welcher die tochter zur ehe genommen hat? Ich ſtelle dieſe und andere hier verſuchte ableitungen als bloße vermuthungen auf, die ſolange erlaubt ſind, bis es uns gelingt feſtere regeln zu finden, nach welchen wir jene beſtimmt zulaßen oder ausſchließen können.

[IÞ] der vocal haftet im goth. und ahd., wird im altn. überall, im agſ. gewöhnlich weggeworfen, zuweilen ſteht noch ë. Umlaut in wurzeln, die ſeiner fähig ſind.

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſculina, goth. keine. — ahd. hal-id, hel-id (heros); leit-id (dux) J. 387. 388. hymn. 22, 2. T.; ki-mein-id (communio) J. 361. (chi-mein-idh), vielleicht fem.?; ſceph-id (creator) J. 383. (wo ſcheffidhes, creatoris); ſtiur-id (gubernaculum) inſofern ſtiur-idâ (gubernacula) wirceb. 977ª pl. maſc. iſt und kein fem. — agſ. frym-ð (initium)? Lye hat den pl. frym-ðas (primitiae); häl-eð (heros). — altn. gar keine. — mhd. hel-et, heldes; vielleicht wîſ-et (dux apum) MS. 2, 3ª, wenn nicht wîſ-el zu leſen iſt? ahd. wîſ-id? — nhd. hel-d.

*) vgl. inzwiſchen hernach ſ. 243. den unterſchied zwiſchen lûtida und luotida; in beiden ſteht l für hl.

β) *ſtarke feminina* ſind deſto häufiger: goth. aírz-iþa (error); dáub-iþa (ſtupiditas); diup-iþa (profunditas); gaúr-iþa (triſtitia); arma-haírt-iþa (miſericordia); háuh-iþa (celſitudo); mêr-iþa (fama); niuj-iþa (novitas); ïn-niuj-iþa (encaenia); qvramm-iþa (humor) Luc. 8, 6. bedenklich; ga-raíht-iþa (juſtitia); ſvêgn-iþa (gaudium); þvaſt-iþa (certitudo) Philipp. 3, 1; varg-iþa (damnatio); ïn-vind-iþa (injuſtitia); veit-vôd-iþa *) (teſtimonium); alle dieſe haben unverrückt þ, kein d, es iſt daher ſchwer zu erklären, warum áuþ-ida (eremus) in allen ſtellen (Matth. 11, 7. Marc. 1, 4. 8, 4. Luc. 1, 80. 5, 16.) media und keine aſp. hat. Wegen des in der wurzel vorhergehenden þ ſicher nicht, weil ſonſt, z. b. þiuþa, þiuþeigs etc. zwei þ hintereinander unbedenklich ſind. Gehört es gar nicht hierher, ſondern zu den d-ableitungen? ahd. weder ôd-ida noch ôd-ita. — In ſal-iþva (manſio) folgt noch eine v-ableitung, wie in fri-aþva. — Uebrigens laßen ſich alle angeführten goth. fem. auf -iþa ſowohl von adj. leiten, von aírzis, dáubs, diups, gaúrs, arma-haírts, haúhs, mêris (ahd. mâri), niujis, qvramms (?), garaíhts, ſvêgns, þvaſts, vargs (damnatus, reus)?, ïnvinds, veitvôds [oder etwa auch von den ſubſt. vargs, veitvôds] als von ſchw. verbis erſter conj., welche ſich faſt zu ſämmtlichen wörtern darbieten, ausgen. zu armahaírtiþa, niujiþa, qvrammiþa und ïnvindiþa, wo ſie doch auch vorausgeſetzt werden dürfen.

ahd. herrſcht die organ. media ſtandhaſt und geht nicht in t über **), N. ſchon -eda ſtatt -ida; aus einer menge von beiſpielen, die ſich überall darthun, wähle ich: arak-ida, arg-ida (ignavia); arend-ida (aſperitas) monſ. 404; arm-ida (paupertas); pi-chenn-ida (ſcientia) N. 138, 6; chund-ida (nuntiatio) cuat-chund-ida (evangelium); chûm-ida (morbus); chuſc-ida (caſtitas); pi-decch-ida (velamentum) N. 89, 16; pi-derb-ida (utilitas); eg-ida (occa) zwetl. 120ᵇ; êw-ida (aeternitas) T. 3, 5. 155, 4; ê-haſt-ida (religio) hrab. 973ᵇ oder zu leſen êr-haſt-ida (pietas) ibid. 972ᵃ? un-ka-mëʒ-haſt-ida (intemperantia); pi-halſ-ida (amplexus); pi-halt-ida (cuſtodia) ki-halt-ida (obſervantia) ê-halt-ida (religio) var-halt-ida (inceſtus) hrab. 966ᵇ; vul-hant-ida (inceſtus) jun. 211; ka-henk-ida (conceſſio); ant-hep-ida (ſuſtentacu-

*) vielleicht kein comp. ſondern veitv-ôd-iþa? falls ſich ein goth. veitvjan ſ. ahd. weiʒan oder ein ahd. weiʒôt ſ. goth. veitvôds ſicher ergäbe.

**) doch K. 42a ubar-fluat-ita (ſuperfluitate).

lum) blaſ. 132[b]; hert-ida (durities); herm-ida (dolor); arm-hërz-ida (misericordia) vora-herz-ida (praecordia) jun. 189; heil-ida (salus); hôn-ida (contumelia); hôr-ida (auditus); hrein-ida (puritas); ki-hruor-ida (tactus); hurſc-ida (alacritas); pi-huct-ida (sollicitudo) K. 36[b]; miſſa-huarp-ida (everſio) hrab. 961[b]; huaſſ-ida (acrimonia); zur-kank-ida (interitus); kanz-ida (ſanitas); karaw-ida (praeparatio); kir-ida; klaw-ida; knit-ida (contritio) N. 146, 3; krimm-ida (ſaevities); lâhch-ida (medicamen) K. 39[a]; ki-lenk-ida (affinitas); upar-lik-ida (adulterium) jun. 195; liht-ida (levamen) O. III. 23, 91; ana-lîhh-ida (imago) blaſ. 8[a]; ka-limph-ida (opportunitas); ar-lôſ-ida (redemtio); lut-ida (gaudium); lût-ida (muſica) O. V. 23, 351. aber verſchieden davon luot-ida (latratus) blaſ. 8[a]?; ki-mahh-ida (cubile) doc. 213[a] (connubium) jun. 180. 188; mâr-ida; merr-ida (impedimentum); ki-mein-ida O. IV. 11, 64; milt-ida; pi-neim-ida f. pi-nim-ida? (teſtamentum) N. häufig; ki-nuok-ida (ubertas); ki-nemn-ida (appellatio); pald-ida, beld-ida (temeritas); ki-pâr-ida (geſtus, habitus); ar-parm-ida; ki-plâ-ida f. ki-plâh-ida (flamen) hrab. 963[b]: plîd-ida (hilaritas); preit-ida (elatio); ki-priev-ida (deſcriptio); ki-prûhh-ida (uſus); miſſi-prûhh-ida (abuſus); ki-pur-ida (eventus); ki-pûw-ida (aedificatio); ki-rât-ida (conſilium); ki-recch-ida (translatio, interpretatio) ar-recch-ida (editio), vram-recch-ida (translatio); ka-rert-ida (aptatio, directio?) doc. 294; ka-hant-reihh-ida (conſpiratio) hrab. 955[b]; ant-reit-ida (ordo, diſpoſitio); ant-ſek-ida, ant-ſeg-ida, ant-ſeida (defenſio); ſel-ida (manſio) nicht ſel-idawa nach dem goth.; ſâl-ida (felicitas); ſalp-ida (unctio); ſarph-ida (acritudo); leit-ſam-ida (abominatio); ſamft-ida (lenitas) un-ſemft-ida (durities); pi-ſez-ida (obſidio) ki-ſez-ida (ordo); ki-ſcent-ida (ignominia); ki-ſcih-ida (periculum) doc. 215[a]; ſcôn-ida (pulcritudo); wuntar-ſcaw-ida (ſpectaculum) jun. 228; var-ſcurk-ida (praecipitium); ſlaff-ida (relaxatio); zëlt-ki-ſlek-ida (ſcenopegia); ſlëht-ida (blanditiеs) K. 21[b]; upar-ſliht-ida (ſuperficies) blaſ. 8[b]; pi-ſmar-ida (calumnia; ſnium-ida (celeritas); ſpâ-ida, ſpâh-ida (ſapientia); pi-ſpërn-ida (offenſio) ana-ſpurn-ida (offendiculum) jun. 216; ſpriuz-ida (fulcrum); ana-ſtant-ida (conſtantia) var-ſtant-ida (intelligentia); ſtarh-ida (fortitudo); ſtrenk-ida (aſperitas); un-ſtill-ida (clamor); zi-ſtôr-ida (deſtructio); ki-ſtunk-ida (compunctio); ki-ſunt-ida (valetudo); ki-ſuohh-ida (perquiſitio) ur-ſuohh-ida (examen); ki-ſuon-ida (pactio) jun. 221; pi-ſuihh-ida (fraus); ar-teil-ida (decretum); tiur-ida (gloria); ur-triuw-ida (ſuſpicio) hrab. 958[a]; ki-

truk-ida (fallacia); wîn-uop-ida (temulentia) doc. 244^{b} ki-uop-ida, k-uop-ida (colonia) doc. 217^{a}; ant-vank-ida (receptio) vokal-vank-ida (aucupium); mânôt-venk-ida (calendae) monſ. 322. 332. 349. in-vind-ida (compaſſio) N. 33, 20; ana-ki-vluz-ida (alluvio); ant-vrâh-ida (interrogatio); vrow-ida, ſrew-ida (gaudium); ki-vuok-ida (aptitudo); vûl-ida (putredo); ki-walt-ida (poteſtas) ana-walt-ida (ditio) ſëlp-walt-ida (privilegium) letzteres aber aus hrab. 971^{b} nicht ſicher zu beweiſen, da der pl. auch von einem maſc. ſëlp-walt-id rühren könnte, vgl. ſëlp-walt-ôdî (privilegia) jun. 222; ſëlp-wart-ida (arbitrium) doc. 234^{b} vielleicht ſchreibf. f. ſëlp-walt-ida; ar-went-ida (diverticulum) hrab. 959^{b}; ki-war-ida (induſtria) un-ki-war-ida, un-ki-wer-ida (incuria) zur-war-ida (ſcandalum); wîh-ida (dedicatio) opfer-wî-eda (ſacramentum) N. 73, 3; ki-wiſſ-ida (experimentum) doc. 251. kaſt-wiſſ-ida (diverſorium); puoh-ki-wizz-ida (ſcientia librorum); pi-woll-ida (contagium); widar-wurt-ida (adverſitas); zal-ida (diſcrimen) hrab. 959^{b}; wîp-ki-zior-ida (ornamentum mul.); in-zunt-ida (incenſio); zurn-ida (iracundia). — Anmerkungen hierzu: 1) dunkel iſt mir urgawida (faſtidium) jun. 182. aus hymn. 25, 1., vielleicht ur-ga-wiſ-ida nach der dabei ſtehenden anderen gloſſe urkawiſôntêm (faſtidientibus)? — 2) einigemahl, doch ſelten, fügt ſich die ableitung -ida hinten an die vorausgehende ableitung -n-uſſ, -n-iſſ: vûlnuſſ-ida (corruptio); lût-nuſſida (harmonia); ophanuſſ-ida (indago, ſignificatio); vlornuſſ-ida (jactura) doc. 212^{a} 224^{a} 227^{b} 241^{a}, ferlorniſſ-eda N. 34, 7. 92, 4; ophanuſſ-ida monſ. 348. 356. ja mit unorg. doppelung zi-deniſſ-idida (diſtentio) doc. 245^{b} f. zi-deniſſ-ida? — 3) die herleitung dieſer fem. auf -ida ſcheint verwickelter, als im goth., zwar können die meiſten ebenfalls auf adj. oder verba erſter ſchw. conj. zurückgebracht werden. Allein es gibt einige darunter, die von ſtarken verbis ſtammen (halt-ida, walt-ida, kank-ida, rât-ida, ſtant-ida, vank-ida, piſuihh-ida, upar-lik-ida, limph-ida, ſtunk-ida), andere, die ſich auf verba zweiter und dritter ſchw. conj. beziehen, ohne darum das i vor dem d mit ô oder ê zu vertauſchen (ſalp-ida, ſcaw-ida, pi-ſmar-ida, ar-parm-ida von ſalpôn, ſcawôn, pi-ſmarôn, arparmên *). Hieraus folgt, daß auch in jenen, die mit verbis erſter ſchw. conj. zuſ. hängen, das i der

*) ki-mahh-ida nicht von mahhôn zu leiten, ſondern von dem adj. ki-mah (aptus).

ableitung -ida gehört und nichts mit dem i, welches die verba ableitet, zu thun hat. Woher sind sâlida und êwida unmittelbar herzuleiten? ersteres sicher von dem zwar ausgestorbnen adj. sâli (goth. sêlis), letzteres von dem subst. ê, goth. áiv. — 4) nach und nach mindert sich die zahl dieser bildungen merklich, K. und die glossen zeigen ihrer viel, weniger O. und T., noch weniger N. — 5) sind auch starke fem. vierter decl. auf *-id* anzunehmen? sehr wenige kommen in erwägung: her-id (?) Ecc. fr. or. 1, 675. in dëro heride (heridì oder heridê = goth. -ái); ki-mein-id? (communio) J. 361; tuk-id (virtus)? tukida, tugida findet sich nirgend, N. 17, 33. tugede (virtute), organisch scheint aber tug-und (agf. dug-ôð) mhd. tug-ent. —

agf. ist diese ableitung weit eingeschränkter, der vocal i überall weggeworfen (mit zurücklaßung des umlauts) und selbst das -u der ersten decl. aufgegeben, so daß fast alle wörter der vierten folgen, also ein bloßes -ð haben. Ich finde nur noch das einzige heáh-ðu (culmen, goth. haúhiþa) nach erster decl. Die wichtigsten beispiele sind: ëarm-ð, yrm-ð (miseria); hæl-ð (sanitas); hlëóv-ð (apricitas); hyg-ð (conatus, ahd. hukida); leng-ð (longitudo); ge-mäg-ð (potentia); mær-ð (gloria); mirg-ð, myrh-ð (gaudium) mir dunkeles ursprungs; sel-ð (sedes); sæl-ð (prosperitas); streng-ð (fortitudo); trëóv-ð (fidelitas); þëóf-ð, þýf-ð (furtum); ge-þyng-ð (dignitas, gravitas). Die mundart scheint diese bildung zu meiden, sobald schon die wurzel lingualisch schließt, denn t-ð, d-ð (ahd. z-ida, t-ida) klänge übel, doch mag ð-ð (ahd. d-ida) zuläßig sein; cýð-ð, ge-cýð-ð (patria, ahd. chundida) oder muß es heißen cýðe (ahd. chundì)? Zuweilen wird fehlerhaft hð geschrieben für ht, namentlich gesihð (visus) f. gesiht; denn ich wüste kein ahd. ki-sih-ida verschieden von ki-sih-t, wiewohl es der bildung ki-scih-ida (casus) versch. von ki-scih-t (historia) analog wäre. —

altn. häufiger als im agf., doch seltner als im ahd. Der wegfall des i vor dem ð zieht modificationen des linguallauts nach sich, nämlich -ð wandelt sich in -d und -t ganz nach der bei der schw. conj. (1, 921. unter 4.) gegebenen regel *): breid-d (latitudo); býg-ð (aedificatio);

*) es wird dadurch das characteristische der ableitung dem allgemeinen lautgesetze geopfert; bei der flexion des schw. praet. läßt sich mehr dafür sagen.

deil-d (diſtributio); dŷp-t (profunditas); erf-ð (hereditas); fylg-ð (comitatus); girn-d (cupido); hæ-ð (altitudo); hefn-d (vindicta); hvîl-d (quies); leng-ð (longitudo) R. leingð; ſæl-d (beatitudo) comp. mit-ſem-d, z. b. nyt-ſem-d (utilitas); ſmæ-ð (parvitas); ſtœr-ð (magnitudo); ſveng-ð (fames) R. ſveingð; þyck-t (craſſities); vîd-d (amplitudo); væg-ð (lenitas). — Raſk §. 351. zählt auch fer-ð (iter) hier mit auf, das mir aber organiſch zu den d-ableitungen fällt (ahd. var-t, nicht var-ida), auch nekt (nuditas) weil das t ſchon in dem adj. liegt (nak-tr f. nak-aðr), gehört nicht darunter. —

mhd. hat ſich die zahl dieſer ableitungen ſehr verringert, einzelne ſchwanken zwiſchen fem. und neutr. (ahd. -ida und -idi); die hauptſächlichſten ſind: er-berm-de (miſericordia) Barl.; ge-bær-de (habitus), tadelhaft bei ſpäteren (Vrîb. Reinfr.) ge-bër-de (:ërde); gir-de (cupido) Ben. 166. troj. 33ᵇ 48ᵇ, ſeltner gër-de livl. 3ᵇ amgb. 44ᵇ; be-greb-ede (ſepultura) Rud. weltchr.; heb-ede (opes) ibid.; be-heg-ede (deliciae) miſc. 2, 297; hœn-de (deriſio) cod. pal. 361, 74ᵃ Rother 1811. 2240; ge-hœr-de (auditus) Barl. an-ge-hœr-de Rud. weltchr.; ge-hüg-ede, be-hüg-ede (memoria) Barl. MS. 2, 171ᵃ; kleg-ede (querela) MS. 2, 207ᵇ; ge-lüb-ede (votum) Parc. 8477. 21430; ge-mein-de (communio) Triſt. Bon.; be-nem-de (appellatio) Barl. ge-nen-de (perſona) Wigal. f. ge-nenn-de; ſæl-de (felicitas) liut-ſæl-de Rud.; ſel-de (domus) Gudr. 49ᵃ naht-ſel-de (diverſorium) Nib.; ſêr-de (vulnus) livl. 124ᵃ Oberl. h. v.; ſchem-de (pudor) Morolf 48ᵃ; ge-ſchepf-de, ge-ſchepf-ede (creatura) Wigal. ge-ſchepf-ede (conditio, conſtitutio, beſonders corporis) Triſt. 3959. 6539. 6558. 10968. (Müll.) unterſchieden von dem neutr. ge-ſchepf-ede, ge-ſchef-ede (occupatio); ge-ſchick-ede (indoles, aptitudo, nh. geſchick, anſtelligkeit) Parc. 5072. 10786. Wilh. 2, 112ᵇ; be-ſchöu-de (contemplatio) Mar. und Tit.; be-ſwær-de (moleſtia) Flore 23ᵇ Karl 77ᵃ Barl.; ur-teil-de (judicium) MS. 2, 121ᵇ; be-trueb-de (afflictio) Bon.; ge-ueb-de, g'ueb-de (cultura) cod. pal. 361, 18ᵃ; be-vil-de (ſepultura): wilde Kolocz 186. Wigal. 8325. f. be-vilh-de; ge-vær-de (inſidiae) Bon.; vröu-de (gaudium); vrüm-ede (probitas) Triſt.; be-wær-de (teſtificatio) Triſt.; ge-zier-de (ornatus) Parc. 2504. Triſt.; zimier-de (ornamentum galeae) Parc. 4892. 10659. —

mnl. ſcheinen dieſe bildungen ſeltner als im nnl.; beſondrer erwähnung verdienen die der ableitung -en an-

gehängten -ede, welche ſpäter wieder abſterben: ghebûr-n-ede (femina, ancilla) Maerl. 1, 352. 353; grav-enede (comitiſſa) Huyd. 2, 184. 185; ghe-ſel-n-ede (ſocia) Maerl. 2, 52; ſwaſ-en-ede (amica) Huyd. op St. 2, 186, man darf nicht -nede annehmen (die ahd. form würde ſein krâv-in-ida, ki-ſell-in-ida, ſuâſ-in-ida? ſtatt welcher es aber heißt: krâv-inna, kì-ſell-inna) oder nur ein unorg. n-ede (vgl. hernach die agſ. n-ôð, altn. n-aðr für ôð, aðr). —

nhd. noch wenigere als mhd.: ge-bær-de (geſtus); geſær-de, bloß in der formel: ohne gef.; freu-de; gier-de, be-gier-de; be-hœr-de (id quod competit); lieb-de, bloß in titulaturen (ein mhd. lieb-de, ahd. liup-ida kenne ich nicht, aber nnl. iſt lief-de ganz gewöhnlich, alſo wohl nd. einfluß?); be-ſchwêr-de; zier-de. Bücher des 17. 16. jahrh. gewähren noch andere, z. b. Sittewald: wärmb-de (calor) bärmb-de (miſericordia) krümb-de (curvamen) etc. Schöbers bericht von bibeln hat be-fûl-de (experientia), be-greb-de, ver-heng-ede (permiſſio) ge-hœr-de (auditus) be-rûr-de (tactus) be-wær-de (probatio). Heutige volksmundarten enthalten ihrer mehrere, die niederheſſ. z. b. breit-ede, hœch-de, läng-de, tief-de, ſchweb-de (perpendiculum), ſogar meng-de (multitudo) von dem adj. men-g, da organiſcherweiſe von adj. auf -ag, -ig keine ſolche ſubſt. gebildet werden (kein ahd. manak-ida!) doch vgl. das nnl. Die vielen ſchweiz. fem. auf *-eta, ete* (Stald. dial. 217—220.) treffen häufig mit unſerer ableitung zuſammen, z. b. miſch-eta (mixtio); ůb-eta (exercitatio); mit-lîd-eta (compaſſio); doch wage ich, der beſtimmten bedeutungen halber, nicht, alle auf ein ahd. -ida zurückzuführen; oft fehlt ihnen der umlaut. —

nnl. ſchwanken *-de* und *-te*, ſie ſollten es nach der 1, 992. entwickelten regel. doch ſcheint *-te* zu überwiegen, neben be-gêr-de (deſiderium); lief-de (amor); vreugde (laetitia) finde ich auch: warm-te (calor) ge-mên-te (communitas); klein-te (parvitas); menig-te, meng-te (multitudo); weinig-te (paucitas); leng-te (longitudo); belof-te (votum); be-hoef-te (neceſſitas) etc., richtiger ſtehet -te in diep-te (profunditas); grôt-te (magnitudo); jeuk-te (prurigo) etc. —

engl. nur: heal-th (ſanitas); heigh-t (altitudo) f. heigh-th; leng-th (longitudo); mir-th (gaudium); thef-t (furtum) f. thef-th; tru-th (fides); weal-th (ſalus) und wohl noch einige andere. —

γ) *ſtarke neutra auf -iþ,*
goth. háub-iþ (caput); mil-iþ (mel). — ahd. houp-it ſ. houb-id; kein mil-it, oder wäre mili-tou (honigthau) monſ. 328. 343. 349. eigentlich milit-tou? *); — ver-id (navigium) monſ. 413. in dëmo veride (remigando) ibid. 396; vielleicht mër-id (coena) oder iſt es ein -ad? N. 80, 17. hat ze ſinemo mërede, der nom. könnte auch ſein: mer-idi? — agſ. und altn. bekennen ſich heáſ-od und höſ-uð zur uþ-form. — mhd. houb-et, nicht umlautend, wie die verba -ouben (1, 951, 11.); mër-d (coena)? vgl. fragm. belli 981, wurzel ſcheint mërn (imbuere, tingere). — nhd. haup-t, haup-tes ſ. haub-ed, im 16. 17. jahrh. zuweilen heup-t, heub-et, nachwirkung des umlauts. — nnl. hôſ-d.

δ) *ſtarke neutra auf -iþi,*
im goth. agſ. altn. keine; im ahd. das i nicht geſichert, da es durch aſſim. aus -adi erwachſen kann (wie pil-idi aus pil-adi); ich kenne nur folgende vier: hem-idi (indufium) jun. 226; junk-idi (foetus, pullus) monſ. 351. 395; ki-mahh-idi (par conjugum, ein paar) monſ. 388. 395 **); ki-ſem-idi (agmen) doc. 215ª; nach dem mhd. zu ſchließen, muß es noch andere gegeben haben. — mhd. hem-ede; ge-jeg-ede (venatio) Nib. Triſt. verkürzt ge-jei-de; jung-ede (pullus) Mar. 27. Rud. weltchr.; ge-lüb-ede (votum) Triſt.; ge-mæl-de (pictura) Wigal. 8306. Geo. 58ª ſchmiede 583, verſch. von ge-mæl-de in hant-ge-mæl-de Parc. z. 169. das mit dem altſ. hand-mahal (Hickes gr. agſ. 117.) und dem gerichtl. hand-mâl (Oberl. v. hantgemahl) zuſ. hängt; ge-ſchef-ede (negotium) Triſt. (Müll.) 4382. 5049. 17037 ***); ge-ſwiſter-de (frater ſororque) Parc. 14232 †); treg-ede, ge-treg-ede (was getragen wird, victus, commeatus) troj. 19297. 23472. MS. 2, 207ᵇ 233ᵇ cod. pal. 361. 70ª livl. 96ᵇ, verkürzt ge-trei-de. — nhd. ge-bäu-de (aedif.); ge-bräu-de; hem-de; ge-höſ-te (complexus aedium) f. ge-höſ-de; ge-lüb-de; ge-mäch-te, eh-ge-mäch-te (conjuges), nur provinziell, aber das ahd. wort, alſo f. ge-mäch-de; ge-mæl-de; ge-ſchäf-te, ge-ſchäf-t (negot.),

*) oben ſ. 64. anders verſtanden; wiewohl miliþ könnte ſelbſt zu nr. 560. gehören.

**) mit junkidi, kimahhidi vgl. die ſerb. feminina auf -ad (inſtitt. p. 298.)

***) in einem ungedruckten Stricker (mihi p. 173.) reimt ge-ſchef-te (negotio): kleſ-te; es wird aber zu leſen ſein geſchef-ede: kleſ-ede (garrulitas) ahd. chlaf-ida oder chlaf-idi?

†) Wilh. 3. ſiehet einmahl ge-ſwiſter-îde.

welches oben ſ. 197. nicht anzuführen war, da es unorg. f. ge-ſchäf-de ſtehet; ge-trei-de (frumentum). — Da die ſonſt parallelen neutra den ableitungsconſonanten aus einem einfacheren ſubſt. erhalten, z. b. das nhd. gevögel, gezimmer, gedärm, geſtirn, geklüft ſein l, r, m, n, t ſchon in vogel, zimmer, darm, ſtern, kluft hat, ſo fragt ſich, ob auch unſere neutra ein, nicht nachweiſliches, einfacheres ſubſt. vorausſetzen? z. b. hemidi, junkidi, kiſemidi ein hemid, junkid, ſemid oder hamad, junkad, ſamad? vgl. das nhd. ſem. jag-d mit ge-jeg-ede.

ε) *ſchwache maſculina,*

ahd. hruom-ido (arrogantia) ruam-ido gl. vindob.; irr-ido (error) T. 145. 215, 3. N. 48, 14. 59, 3. 64, 4; juhh-ido (prurigo) jun. 226. doc. 221[a]; prunn-ido (odor ignis) monſ. 342; ſueb-ito f. ſueb-ido (ſopor) blaſ. 9[b]; ſuër-ido (dolor) ſuër-do N. 40, 4; vûl-ido (ſpurcities) T. 141; will-ido, wull-ido (nauſea) jun. 215. hrab. 957[a]. Doch ſchwankt es in -ado, vgl. irr-ado (ſcanda-lum, impedimentum) monſ. 361. 388. und -ido könnte aus dem aſſimilierten gen. irr-idin f. irr-adin auf den nom. übertragen worden ſein? gl. doc. 244[a] haben will-ôd f. will-ido und monſ. 333. 384. maga-piz-ado, 357. maga-piz-ido (ſyncope, tortura). — mhd. das einzige ſwër-de (dolor) und dies nur im vaterunſer 3286. 4041. 4739. —

ζ) *ſchwache feminina* dieſer form ſcheinen zu mangeln, doch ſchweiſt das ahd. -ida zuweilen in ſchwache decl. aus, vgl. ſelidûn (tabernaculo) K. 17[b] 53[a] miltidûn (miſericordiam) T. 22, 12. —

2) *adjectiva* der ableitung *-iþ* ſinde ich keine *); anderes ſind die part. praet. erſter ſchw. conj. auf *-iþs.* —

3) *verba* ſehr wenige und lediglich zweiter ſchwacher conj. ahd. houp-itôn (habere caput) f. houp-idôn; luſt-idôn (delectari) K. 41[a] un-luſt-idôn (taedio aſſici); ſel-idôn (in domum recipere) N. 131, 5; ziug-idôn (enutrire) N. 54, 23, von den ſubſt. houpit, luſtida, ſelida abgeleitet. Folglich wird auch wim-idôn (ſcatere, ebullire) monſ. 320. 345. 350. doc. 237[b] für ein ſubſt. wim-ido oder wim-ida (ſcaturigo) zurückbeweiſen [die ſchreibung wimidôn ziehe ich lieber der aus wiumman (ſcatere) jun. 225. und wiomente (ebulliens) doc. 244[b] gefolgerten wiomidôn (1, 878.) vor, da das nhd. wimmeln für jene ſpricht. Dunkel bleibt

*) fora-perahtida (praeclara) K. 16[b] ſcheint fehler f. fora-përahtiu.

noch vig-idôn (aemulari, zelare); wenn man es auch f. vij-idôn nehmen will (1, 188.), muss immer ein bedenkliches subst. vij-ida (zelus) nachgewiesen werden. Uebrigens sind noch viele aus subst. dieser form fließende ähnliche verba denkbar. Mhd. gelten houb-eten (Rud. weltchr.) ent-houb-eten (decollare); nhd. ent-haup-ten, behaup-ten.

[UÞ] gar nichts gothisches wäre hier anzuführen, wenn nicht die sonderbare bildung ajukduþ erwägung forderte, deren sich Ulf. in der redensart in ajukduþ (*εἰς τοὺς αἰῶνας, εἰς τὸν αἰῶνα,* abwechselnd mit: und áiv, du áiva, du áivam, in áivins) bedient, der nom. scheint ajukduþs oder ajukduþ (aeternitas). Mehrere ableitungen stoßen darin zusammen, von ajuk wird unten beim K die rede sein, -duþ halte ich für das lat. -tud in longitudo, pulcritudo etc. wiewohl die lautverschiebung nicht zutrifft. Vielleicht ist in beiden sprachen ein fehler, nämlich das lat. -tud stehet für -tut, das goth. -duþ für -þuþ? letzteres sehr statthaft, da þ inlautend gerne zu d wird, ja der gen. von ajukduþs, wenn es fem. wäre, wahrscheinlich ajukdudáis lauten, d. h. zwei unorganische d zeigen würde. Unser wort enthält eine geminierte ableitung, der ableitende consonant ist zweimahl, obgleich in verbindung mit verschiednen vocalen, gesetzt. Bestätigung für das lat. -tut hole ich aus dem analogen *-tut* in juventutis so wie aus *-tat* in aetatis, novitatis etc. (juventus, aetas, novitas für juventuts, aetats, novitats); wie die romanischen sprachen joventut, etat, novitat in joventud etad, novitad (und gar -dad) verschoben, hatte sich schon im latein. früher -tuto in -tudo abgeschliffen. Läßt sich meine conjectur billigen, so lautet die volle organische form von ajukduþ, ajuk-aþ-uþ. Diesem merkwürdigen wort steht nur das gleich anzuführende gamáindáiþ zur seite. Der adverbialische gebrauch scheint ajukduþ länger gesichert zu haben. Die späteren deutschen sprachen haben gar nichts mehr übrig von dem goth. -þ-uþ, -þ-áiþ, (wohl aber kennen sie das goth. -þ-iþ, lat. -t-it, vgl. die schlußbem. zu diesem cap.); im latein waren -t-ut, -t-at, ganz häufig.

Einfache -uþ finden sich in dem agf. heáf-od f. heáf-oð und altn. höf-uð (caput). Die agf. o sind zweideutig, sie können = u sein, oder = ô; ich weiß nicht wohin al-oð (cerevisia) gehört; fal ud (ovile) f. fal-uð schwankt in

fal-ed (vgl. jun. 405). Ob das ahd. ſalz-utî (ſalſugo, ſalina) pl. ſalz-utinâ monſ. 337. 327. 349. für ſalz-udî genommen werden darf? fordert erſt beſtätigung. Adj. dieſer form ſind ahd. nahh-ut f. nahh-ud (goth. mit a naqv-aþs), agſ. nac-od f. nac-oð, altn. nak-tr f. nak-aðr oder nök-uðr?; agſ. ëarf-oð (aerumnoſus) vielmehr ëarf-ôð?; vëor-od (dulcis), ähnliche habe ich, ihres ſchwankens in -ed wegen, vorhin ſ. 230. beigebracht.

[AIÞ] zu dieſer noch ſeltneren ableitung bekennt ſich zuvörderſt das goth. ga-máin-dáiþ-s (κοινωνία) Philipp. 3, 10, verſch. von ga-máin-þs (ἐκκλησία) Neh. 5, 13, beide fehlten dem C. A. Das letztere aber beſtärkt meinen zweifel gegen die media in erſterem, welches organiſch ga-máin-þáiþs heißen ſollte. Die gründe ſind vorhin bei ajukduþs entwickelt worden; volle form wäre ga-main-aþ-áiþs und ſie ſtimmt conſonantiſch zum lat. com-mun-it-a(t)s *). Das ahd. ki-mein-ida wäre ein goth. ga-máin-iþa.

Einfaches -áiþ hat das goth. arb-áiþs (labor) das ich bloß aus arb-áid-jan (laborare) Matth. 6, 28. Luc. 5, 5. folgere, und daß hier wiederum þ organiſch ſei, lehrt das agſ. ëarf-ôð (laborioſus) und das altn. neutr. erf-iði (labor) Edd. ſæm. 141[a] **). Das ahd. arap-eit (labor) muß alſo für arap-eid ſtehen, mhd. areb-eit, arb-eit, nhd. arb-eit (in volksdialecten mit richtigem gefühl des wurzel und ableitungsvocales arb-et, erb-et, wie em-eße ſtatt des am-eiße der ſchriftſprache, vorhin ſ. 221. — Ein drittes hierher gehöriges wort ſcheint das ahd. vuotar-eidî (auctrix, l. altrix, nutrix) doc. 251, von vuotar (nutrimentum), ich weiß aber nichts ähnliches in den andern ſprachen.

[EEÞ, EIÞ] es iſt nicht ganz ſicher, wie man den langen vocal in den goth. ableitungen fah-êþs (gaudium) gen.

*) den lat. novitas, libertas, liberalitas etc. parallel ſtehen die gr. σεμνότης, ἰσότης, μικρότης etc. für τητς, wie der gen. -τητος lehrt. Alle ſolche fem. ſtammen wie das goth. gamáiudáiþs, aus adj.

**) fälſchlich deutet es Biörn durch ar-vinni, ar-viði; ebenſo irren alle hd. etymologen, die ar-beit theilen.

fah-êdáis, dat. fah-êdái, Marc. 4, 16. Luc. 1, 14. Joh. 15, 11. 16, 21, 24; av-êþi (ovile eig. ποίμνη) Joh. 10, 16, zu nehmen habe, für parallel dem ahd. â oder î? Er wechselt mit *ei:* fah-eid Luc. 2, 10. fah-eidái Luc. 8, 13, wie veisun, seiþs f. vêsun, sêþs (1, 36. 844.) ahd. wârun, sât und vgl. altn. fagnaðr, das wohl fagnâðr war (unten s. 255). Da aber auch goth. ê in i übergeht (spillê, spilli) und ei mit i vertauscht wird (gabeigs, gabigs), so verdient das ahd. î rücksicht. Ich wüste nun für hd. ableitungen -âd kaum etwas vorzubringen (denn die s. 233. 235. abgehandelten âd, âda entspringen aus ah-ad), es wären denn die mhd. feminina wehsel-ât (vicissitudo) marter-ât (martyrium), wie sie in der nikolsburger hs. des (nicht von Rud. gedichteten) passionals stehen *) und etwa den fremden wörtern trinitât, nativitât etc. analog gebildet scheinen. Mehr gewicht für goth. ei = ahd. î hat hier das ahd. ouw-îti (caula) doc. 227ᵇ ew-ît, ew-îti (so l. für eutti) grex, T. 6, 1. 53, 9. nämlich ouw, ew, verhalten sich zum goth. av (die lesart aiveþi ist ganz falsch) wie houwi, hewi zu havi; daß ouwîti, ewîti f. organ. ouwîdi, ewîdi stehe, beweist das goth. þ. Auch schwanken die agſ. ëov-ed, ëov-od, eov-ð (grex, ovile) zwischen d und ð, die beschaffenheit des agſ. vocals e, o wage ich nicht zu bestimmen.

[OOÞ] diese ableitungen sind wieder zahlreicher; der ahd. vocal schwankt zwischen ô und uo, der agſ. zwischen ò und â (oder ist auch kurzes o, a statthaft?)

1) *substantiva,*

α) *starke masculina*

goth. mên-ôþs (mensis) und nach dritter aúhj-ôdus (tumultus) f. aúhj-ôþus; ga-baúrj-ôþus (voluptas). —

ahd. ziemlich viele, doch kann ich nicht für alle das geschlecht sichern, einzelne gelten bei verschiednen schriftstellern neutral, auslautend wird zumahl später ein unorg. -t statt -d geschrieben, alle bedeuten handlungen, zustände, nie personen (wie die auf -id): arn-ôd (messis) N. 88, 36; chepis-ôd (pellicatus) monſ. 322; chërr-ôd (stridor) doc. 205ᵇ; chizil-ôd (titillatio) monſ. 413; chlak-ôd (querimonia) der gen. chlag-idis N. 101, 28. ist assimiliert; drâſ-ôd (sternulatio) doc. 208ᵇ steht für drâhiſ-ôd;

*) Wien. lit. zeit. 1816. p. 164. 173. einigemahl; die meinunger hs. liest merteler rât (grundr. p. 264.).

ellin-ôd (aemulatio, certamen) für eljan-ôd, jun. 196. K. 59[a] wo der übersetzer aemulationis s. aemulationes annahm; halftan-ôd (medium) monf. 335. T. 79. 114; hantal-ôd (manus immissio) decr. Tassilonis XV; heilis-ôd (augurium, oscen, omen) monf. 330. zwetl. 127[b]; inn-ôd (viscus, eris) jun. 231; karmin-ôd, germin-ôd (incantatio) monf. 333. doc. 213[b]; koukal-ôd (fascinatio) fr. or. 1, 939; lîhhis-ôd (dissimulatio, fictio) K. 40[a]; mân-ôd (mensis); mêr-ôd (augmentatio) K. 43[a] doc. 203[b] blaf. 96[b]; mittil-ôd (medium) K. 30[a] T. 75; murmul-ôd (murmuratio) murmulôdî K. 42[a] 44[b] ist acc. pl., murmulôdin K. 44[b] dat. pl., da K. âno beides mit acc. und dat. verbindet, der dat. sg. murmulôde K. 25[a] beweist das masc.; niuw-ôd (innovatio) N. 29, 1; opfar-ôd (sacrificium) monf. 401. kommt neutral vor; pill-ôd (rictus) so ändere ich nach boxh. das sinnlose rutus jun. 191. oder rugitus?; pëtal-ôd (mendicatio) N. 106, 10; ërd-pib-ôd (terrae motus) N. 34, 16; pipin-ôd (tremor) N. 54, 6; rîhhis-ôd (imperium) monf. 404; hôh-sank-ôd (psalmus) N. 146, 1; scutis-ôd (trepidatio) monf. 404; find-ôt f. find-ôd (comitatus) aug. 117[b]; hant-flak-ôd (plausus) monf. 410; hërze-flag-ôd (pavor) N.; screi-ôd (clamor) N. 143,14; spil-ôd (exultatio) stro-pal-ôd (horror) doc. 273[b] monf. 362; stun-ôd (hostorium? zwetl. 124[a], suspirium, stöhnen?); sûst-ôd monf. 326. doc. 237[b] N. 11, 6. 30, 11. 78, 11. 101, 5. 20; suintil-ôd (vertigo) jun. 179. 193. monf. 334; takar-ôd (crepusculum)? jun. 187. 194. monf. 327. hrab. 956[b], eine gewagte muthmaßung, die hauptsächlich davon abhängen wird, daß sich ein verb. takarôn (lucescere) nachweisen lasse *); trëtt-ôd (pressura) N. 55, 2; trukan-ôd (apocryphum) monf. 331. doc. 239[b]; vokal-ôd (aucupium) monf. 322; sëlp-walt-ôd (privilegium) jun. 222; wann-ôd N. 24, 21; wëhsal-ôd (talio) jun. 252; wëdan-ôd (? venale) verstehe ich nicht, monf. 410. der pl. wëdanôdî (venalia); wein-ôd (planctus) jun. 203. monf. 397. N. 29, 12; wëk-ôd (intercessio) hrab. 979[b] monf. 403; wëll-ôd (fluctuatio)

*) oben s. 75. schien mir das schwierige wort ein comp. takarôt, wofür manches spricht; an rôt (ruber) zu denken darf das nhd. tagesröthe, morgenröthe nicht verleiten, denn die gl. hrab. hat ein ô, welches strengahd. uo ist (nicht ô, wofür sie ao setzt, ruber würde sie raot schreiben, nicht rôd). Bedenklich ist freilich das mnd. fem. dag-rât (En. 11[c]): krât; mnl. daghe-râd; mhd. fehlt das wort. Agf. dägred, was nicht entscheidet, doch heißt es nie dägrôð, dägrað.

N. 54, 23; wërm-ôd (abſinthium)? vgl. oben ſ. 61, gehört vielleicht anderswohin, da gl. monſ. 414. den pl. wërmôtâ ſchreiben, nicht -ôdâ, ô-dî; will-ôd (nauſea) monſ. 322. doc. 244ª, ſonſt mit andrer ableitung will-ido, wull-ido; wintem-ôd (vindemia) W. 8, 11. undeutſch und bloß der deutſchen bildung angepaßt; wiſpel-ôd (ſibilus) doc. 244ᵇ; kaſt-wiſſ-ôd (diverſorium) monſ. 337, mit andrer ableitung kaſt-wiſſ-ida, weiblich, man ſollte wîſ-ôd, wîſ-ida, oder wiſt-ôd, wiſt-ida (von wiſt, oben (ſ. 200.) vermuthen?; wizz-ôd (lex, teſtamentum) O. I. 14, 4. V. 8, 71, bei andern neutral?; zëſſ-ôd (fervor) monſ. 344; es muß noch viele dergl. gegeben haben, nur nicht bei allen, namentlich enthält ſich O. (von mânôd, wëgôd und wizzôd abgeſehen) ihrer ganz. Meiſt folgen ſie vierter decl. (mit dem pl. -î) doch kommt auch nach erſter vor: wegôdâ hrab. 979ᵇ ſûftôda N. 17, 5. wermôda (?) und mânôd hat wohl überall mânôdâ, nicht mânôdì. Wichtiger iſt uns hier zu betrachten, welcher ſtamm dieſen ableitungen zu grunde liegt. Den meiſten ſichtlich ein verbum zweiter ſchwacher conj., vgl. chlakôn, hantſlakôn, hôh-ſankôn, zëſſôn, pibôn und zumahl viele auf -alôn, -ilôn, -anôn, -arôn; alle ſubſtantiva mit -iſ-ôd (chepiſôd, drâhiſôd, heiliſôd, lihhiſôd, rîhhiſôd, ſcutiſôd) ſtammen aus verbis -iſôn. Bringen ſie alſo das ô daher mit und gibt es keine characteriſtiſche ableitung -ôd? Ich nehme dennoch letzteres an, theils weil die den ſubſt. -iſôd analogen -iſal (oben ſ. 106.) gleichfalls aus verbis -iſôn herrühren und das ô dem vocal a der neuen ableitung weicht, folglich das ô in ôd unabhängig vom ô in ôn ſein kann; theils weil einige der angeführten ſubſt. nicht auf ſchw. verba -ôn zurückgebracht werden dürfen, namentlich mânôd, wizzôd, vielleicht auch waltôd von waltan? (oder gilt ein ſëlpwaltôn?) —

agſ. dar-ôð (haſta); fiſc-ôð (piſcatura); fugel-ôð (aucupium); folg-ôð (ſequela) hunt-ôð (venatio); häftn-ôð (captivitas); inn-ôð (viſcus); môn-ôð (menſis); var-ôð (littus). Offenbar ſind ſie ſeltner als im ahd., man merke 1) häufig wird a für o gefunden, d. h. â für ô (wie in der zweiten ſchw. conj. 1, 906.) z. b. dar-âð, fiſcâð, mônâð, huntâð etc. 2) einigen pflegt unorg. n einzurücken, z. b. hunt-n-âð (venatio) fugel-n-âð (aucup.) fiſc-n-âð (piſcatio), welche tadelhaft ſind, da ſich kein verbum huntnjan, fiſcnjan weiſen läßt, wie zu häftnâð allerdings ein häftnjan. Dieſes n-ôð vergleicht ſich dem falſchen n-ei, n-î (oben ſ. 96. 97.) dem falſchen n-ede (ſ. 247.), dem n-iſſi und ähnl.

abirrungen. 3) von verbis auf ſjan (ahd. -iſôn) finde ich ſolche ſubſt. nicht gebildet, z. b. kein ricſôð (imperium) hælſôð (augurium). 4) beſtändig wird ð geſchrieben, aber vermôd (abſinthium) welches gegen das vermuthete ahd. wërmôd ſtreitet, wie denn auch ahd. wërmôt ſtehet.

altn. in dem einzigen arm-ôðr (penuria) hat ſich der organ. vocal bewahrt, die übrigen haben -aðr: bûn-aðr (inſtrumenta); darr-aðr (haſta); fagn-aðr (gaudium); hern-aðr (militia); jafn-aðr (paritas); koſtn-aðr (ſumptus); lifn-aðr (vita); mân-aðr (menſis); mëtn-aðr (honor); ſafn-aðr (coetus); ſkiln-aðr (divortium); ſparn-aðr (parſimonia); trûn-aðr (fidelitas) u. a. m. Alſo ſtatt des goth. ahd. ô hier ein a, das früher â geweſen ſein könnte, wie in der zweiten conj. (1, 924), jetzt aber kurz iſt, da es in u überſchwankt: fögn-uðr, mân-uðr, jöfn-uðr, föfn-uðr, dörr-uðr. Von den org. kurzen -aðr, z. b. mark-aðr (nundinae) ſind ſie ſchwer zu unterſcheiden. Wie im agſ. unorg. n-aðr in hernaðr, koſtnaðr, ſparnaðr, ſkilnaðr etc. weil ſich kein verbum herna, koſtna, ſparna, ſkilna etc. wohl aber fagna, jafna, lifna, mëtna, ſafna nachweiſen läßt; mit fagnaðr vgl. goth. fahêþs (ſ. 252). —

mhd. mangeln (wie ahd. bei O.) faſt alle dieſe maſculina, doch mân-ôt, -ôdes (menſis) beſtehet, ſogar mit unverdünntem ableitungsvocal, wie es bei vereinzelten bildungen pflegt; mânôt reimt noch: rôt, tôt, nicht mânet: ânet. Geſchwächte endung haben: nutz-et (utilitas) Parc. 23178, das aber erſt beßeren beweis fordert (ahd. nuzôt? von nuzôn O. I. 5, 80.) und lium-et (fama) gen. liumedes? troj. 179ᶜ 180ᵃ Triſt. 15398. 15404, das für liument (ahd. hlium-unt, lium-unt, nhd. leum-ùnd) geſetzt iſt, folglich nicht hierher gehört. —

nhd. mon-àt (menſis); zier-àt (ornamentum) doch kenne ich kein ahd. zior-ôd, vielleicht dachte man ſich zier-rath (wie haus-rath)? einige ſchreiben zier-art; und kommen wermuth, wißmuth (das metall) hier in betracht? vgl. hernach -ôti. Die ſchweizerſprache hat viele echte maſc. auf *-et* bewahrt, wovon die beiſpiele dial. p. 214—216, auch der bedeutung wegen, nachgeleſen werden müßen.

engl. dar-t (haſta) f. dar-th; mon-th. —

β) ſtarke feminina der ôþ-form gibt es beinahe nicht, neben ſo vielen maſculinis (während umgekehrt der weiſe ſprachhaushalt reichlichen

fem. der iþ-form zur ſeite faſt keine maſc. duldet); goth. weder ein fem. auf -ôþa, noch -ôþs, noch -ôþi. Auch ahd. kein -ôda, doch ſcheint doppelter misgriff ein -ôdî herbeigeführt zu haben. Man nahm das organ. neutr. aram-ôdi (paupertas) für ara-môdi, ara-môti, d. h. für ein compoſ. mit muot und ſetzte es nun ähnlichen fem. zweiter decl. gleich, die aus adj. mit -muoti (animatus) entſpringen. Z. b. die adj. vaſt-muoti (conſtans) dio-muoti (humilis) ein-muoti (concors) luzil-muoti (puſilla-nimis) mihhil-muoti (magnanimus) heiz-muoti (iracundus) laßen aus ſich ebenſoviel parallele fem. vaſt-muotî (con-ſtantia) dio-muotî (humilitas) etc. ziehen. Das fehlerhafte von ara-muotî (paupertas) monſ. 336. O. II. 16, 3. III. 3, 28. 20, 81. fließt ſchon aus der abweſenheit eines adjecti-viſchen ara-muoti; was ſollte es auch bedeuten? Inzwi-ſchen begegne ich wirklich zuweilen der ſchreibung arm-muatî (O. III. 20, 81. cod. vind.) wodurch die echte ab-leitung völlig verfinſtert und ein ganz neues compoſ. er-zeugt wird; auch N. wagt 68, 30. (nicht arm-muote, ſon-dern) arm-muotig (pauper) und davon arm-muotigî (pau-pertas), aber 71, 2. ſtehet armuotig. Das zweifache m iſt verwerflich, wie ein altn. armmôðr f. armôðr ver-werflich wäre. — Mhd. treten die bildungen -muete aus der zweiten in die vierte decl., und nach den nom. die-muot, über-muot bildete man auch einen nom. ar-muot, gen. armuete. Mittlerzeit hatte man aber noch ein an-deres org. neutrum -ôdi auf demſelben wege ins fem. verwandelt, das ahd. heim-ôdi (patria) erſt in heimuoti, heimmuoti, hein-muete, endlich in hein-muot Barl. 310, 6. 371, 36. 372, 7. Nib. 5520, wiewohl hier die wurzel muot noch weniger ſinn gibt, als in ar-muot. Maria 50. noch heim-ôde: brôde aber weiblich. — Nhd. iſt ar-muth auf dem fuß von dê-muth, groß-muth geblieben (nur die volksſprache hat oft das richtigere arm-et, erm-et, erm-edei), heimuth wieder aufgegeben, man ſagt heim-àt (volksſpr. heim-et, hâm-et) wie zier-àt. Zweiter decl. folgen das mhd. ein-œte Barl. 372, 37. Triſt. 1274. nhd. ein-œde.

Außer dieſen entſtellten formen ſind noch zu erwäh-nen: ahd. manak-ôtî (manus? copia?) monſ. 343, ſchwer-lich plur. maſc. (f. manakôdì), ob der nom. ſg. -ôt oder -ôtì lautet? vielleicht manak-ôti neutral?; mhd. gegen-ôte (regio, wie franz. contrée, ſpan. contrada) das ſicher fem., aber nur livl. 57b' zu leſen iſt, mnl. jeghen-ode,

vgl. Huyd. op St. 3, 434. es iſt das nhd. gegen-d. — Agſ. hat ëarf-ôð (labor, moleſtia) dieſen ableitungsvocal (ſt. goth. ái, ahd. ei); einige andere agſ. ôð oder uð, oð? entſprechen ahd. -und (wie mûð, cûð = mund, chund) namentlich dug-ôð (virtus) gëog-ôð (juventus) engl. you-th.

γ) *ſtarke neutra*
goth. vit-ôþ (lex) ahd. wiʒ-ôd J. 357. N. 21, 30. 47, 10. 68, 22. 103, 3, 15. (niederd. pſalm. 70, 4. f. wit-at zu leſen wit-ath), bei O männlich, wogegen andere vorhin angeführte maſc. zuweilen neutral ſtehen, z. b. vûhtaʒ ophrôd monſ. 407. Das altn. hêr-að (tribus) glaube ich ſteht für org. hêr-ôð, vgl. ahd. hêr-ôti; im freckenh. denkm. p. 13. das neutr. hunder-ôd, nhd. das hunder-t. — Neutra zweiter decl.: ein goth. háim-ôþi (praedium avitum) iſt nur zu beweiſen, wenn man den pl. háim-ôþaja Marc. 10, 29. in háim-ôþja emendiert, wo es nicht nach Zahns guter bemerkung heißen muß háim-ôþlja, ſg. háim-ôþli (ahd. heim-uodali?). Jenes unterſtützt jedoch das ahd. heim-ôdi N. 40, 3., mhd. heim-ôde (oder heim-œde? Herb., heim-ôte cod. pal. 361, 18ᵇ, bei ſpäteren heim-uete Flore 26ᵃ, woraus ſich das fem. heim-uot, hein-muot entwickelte, vgl. Bit. 57ᵃ 121ᵇ. Ein ahd. aram-ôdi (paupertas) wird ſich vielleicht auffinden laßen, da noch Roth. 41ᵇ von deme armôde und Triſt. 4454. arm-uetes. Unbedenklich ſind das ahd. ein-ôti (ſolitudo) O. I. 23, 7. V. 21, 42. und hêr-ôti (dignitas), zweifelhaft manak-ôti (? multitudo) monſ. 343.; in allen ſtünde -ôti f. -ôdi; beide letztere mhd. mangelnd, erſteres weibl. geworden; — klein-œde (res pretioſa) lautet mhd. richtig um, Wilh. 3, 456ᵇ: brœde, die texte geben oft -ôde (Parc. 14869. 15512.), Ottoc. reimt klein-ât: wât (631ᵃ etc.), klein-et Gudr. 14ᵃ, nhd. klein-òd, ahd. vermuthl. chlein-ôdi, -ôti. — W. 3, 10. ſcheint mittel-ôde neutral zu brauchen ſtatt des vorhin angeſetzten maſc. mittil-ôd.

δ) *ſchwache maſculina*
ahd. hol-ôdo (foramen) doc. 219ᵇ wo der gen. holôdin, ſo daß man ſchwerlich hol-odo f. hol-ado, hol-ido annehmen darf; maka-piʒ-ado (tortura, magenweh) monſ. 333. 384. für piʒ-ôdo? oder für piʒ-ido, wie daſ. 357? — das agſ. të-ôða, altſ. tëg-ôtha (decima) ſteht f. ahd. zëh-undo, nhd. zeh-ente, wie vorhin dug-ôð f. tug-und.

ε) *ſchwache feminina*, nur das altn. arm-œða (paupertas). —

2) *adjectiva*,

goth. baj-ôÞs (ambo) Luc. 5, 38., das ahd. pê-dê ſcheint entſprungen aus pê-ôdê, vgl. 1, 765; wëk-ôd, wëg-ôd (intercedens) O. IV. 9, 63? ſcheint mir der conſtruction nach ſehr wohl für das vorhin angegebene ſubſt. interceſſio genommen werden zu dürſen. —

3) *verba*

dieſer ableitung bietet bloß die zweite ſchw. conj. und zwar aus maſc. der ôÞ-ſorm, belege weiß ich nur ahd. für mittil-ôdôn (mediare) K. 48ᵇ und ſpil-ôdôn (exultare) ludw. lied. Sofern nun jenen maſc. ſelbſt ſchon ſchwache verba unterliegen, müßen die verba zweiter ſtufe eine kenntliche modification des begriffs ergeben, vgl. ſpil-ôn (ludere) ſpil-ôdôn (exultare), aber wie wäre mittil-ôn, das ich ahd. nicht nachweiſen kann, unterſchieden von mittil-ôdôn? oder wie ſcutiſ-ôn (tremere) von ſcutiſ-ôdôn? Es gebricht an hinreichenden beiſpielen dieſer bald ausſterbenden form, um ſchranken und lebendige bedeutung des ſprachgebrauchs zu erfaßen.

anmerkungen zu den Þ-ableitungen überhaupt.

a) viele ableitende Þ lagen verſteckt, d. h. die unterſuchung muſte ihr unwurzelhaftes weſen offenbaren, ſo ſind nât, ſât, vluot, nôt, nâdala, mâdâri, ruodar und ähnliche mehr verſtändigt worden aus nâh-ad, ſâh-ad, vluoh-ad, nôh-ad, nâh-adala, mâh-adâri, ruoh-adar. Meiſt habe ich h als die weggefallene ſpirans aufgeſtellt; es kann aber nach verſchiedenheit der mundart auch v und j ausgeworfen ſein, vgl. die agſ. blôv-an, rôv-an, mhd. bluej-en, ruej-en; ſeltner ſcheint hier ſ, doch vgl. hvëó-ða mit hvëóſ-an, d. h. es entſpringt aus hvëóſ-ða, hvëóſ-aða. Die ableitung Þ hat es mit der ableitung m (oben ſ. 145.) gemein, daß ſich hauptſächlich vor ihnen die unterdrückung der wurzelhaften ſpirans ereignet, bisweilen an derſelben wurzel bei beiden, wodurch ſie licht aufeinander werfen. Aus der wurzel liuh-an entſpringen die gleichbedeutigen liuh-ama (lëó-ma, lió-mi) und liuh-aÞ; aus teih-an die gleichbedeutigen teih-ama (tì-ma, tì-mi) und teih-aÞ (tî-ð, zì-t); aus kei-an (germinare) kei-ma (chìm-o) und kei-aÞs (chî-d) oder war die wurzel keiſ-an, keiſ-ama, keiſ-aÞs?; aus heiv-an, heih-an hái-ms und hái-Þi (praedium); aus ſái-an

ſâ-mo *) und ſâ-had. Ferneres zuſ. halten beider wird den blick ſchärſen. Alle verſteckten ableitungen -m und -þ habe ich weder aufdecken können noch wollen; wie manche jenen nachgewieſenen äußerlich gleiche wörter (áiþs, ſáuds, biuds, gôds, un-lêþs, þiuda, ſleiþa; ahd. nît, ſtrît, rôt, wât etc.) laße ich unangerührt. So oft die form ablautet (wie wât von wëtan, nît von nîdan) hat die wurzelhaſtigkeit der lingualis mehr gewicht, aber entſchieden und urſprünglich wird ſie damit noch nicht, weil auch die ableitung ablautend werden kann (niuþan, náuþ = niuhaþan, náuhaþ eben wie aírþan, arþ = aír-aþan, araþ). Uebrigens verſteht ſich, daß der paralleliſmus der ableitungen m und þ auch da hervortritt, wo der wurzelconſonant nicht ausgefallen iſt, vgl. z. b. par-am (gremium) ki-pur-d (generatio); vielleicht vol-ma (manus, ſ. val-ma?) mit val-dan (plicare). —

b) dem -þ (-d) in aþ, iþ, uþ etc. entſpricht gr. und lat. tenuis: *μέλι, μέλιτος*, miliþ; *ἱμάτιον*, hemidi; dens, dentis, tunþus; mors, mortis, maúrþr; *ἕτερος*, alter (= anter), anþar, oþer; caput, capitis, haubiþ; notus (gnotus) kunþs, cûð; fluctus, flôþus (flôhaþus); -*τητ*, -tat, -tut ſind vorhin ſ. 250. 251. den goth. -þáiþ, -þuþ verglichen worden, die ahd. -ôd ſind vergleichbar den lat. -atus (meatus, latratus etc.). Und das verhältnis der þ zu den m-formen erweiſt ſich ebenſo in fluctus, flumen (ahd. vluot, vloum, vgl. ſ. 146.); lux (ohne lingualableitung, wie nex, naúhts, náuhaþs) lumen, goth. liuhaþ, liuma (liuhma); ſatus, ſemen (ſêþs, ſêma); tectum, tegmen; *ἐρετμός* (ruodar), remus u. a. m. Welche lat. conſonanten von den wurzeln gefallen ſind, bedarf erſt eigner unterſuchungen, ſtammt flumen aus fluemen, flugmen? ſemen aus ſeſmen (ſero = ſeſo)? Oft iſt in beiden ſprachen nur eine der beiden ableitungen und zwar die verſchiedene, vgl. ſutura mit ſoum.

c) wenn aber die deutſchen þ (d) den lat. t gleich ſind, ſo folgt, daß die deutſchen verhärteten t in ſt, ſt, ht (ſ. 193. ff.) eigentlich und urſprünglich die nämliche ableitung ſein müßen, die wir eben unter þ abgehandelt haben. Hier zeigte ſich der ableitende conſ. lebendiger und ſolgte der lautverſchiebung, die ſpirans der wurzel

*) vgl. jedoch den zweifel ſ. 154. oben; oder entſpränge ſiman, ſam aus ſihaman, ſaham? die länge oder kürze der wurzelvocale in ſolchen wörtern hat noch viel dunkelheit; vgl. chradem ſ. chrâdem.

fiel oft weg; dort haftete der wurzelconſonant und mit ihm verwachſen die alte lingualis der ableitung. Einzelne wörter laßen ſich gleichgut an beiden ſtellen unterbringen, z. b. das ahd. lioht dort beim h-t, hier als h-ad (wegen des goth. liuhaþ *) und chìſ-t, chî-di, chî-mo (= chîſ-adi, chîſ-amo?) treten einander nahe. Das ſchwanken der ſpirans ſ und h hilft mit erklären, pluo-mo, pluo-t folgen aus pluoh-amo, pluoh-ad, aber bluoſ-t, blôſ-ma aus blôſ-ad, blôſ-ama. Die verhärteten ſt, ſt, ht begegnen den m-ableitungen auf gleiche weiſe, z. b. zuh-t dem zou-m (ſ. 146.) **). Neben chumft beſteht das goth. gaqvumþs völlig gerecht. Einander verwandt und doch verſchieden ſind die ahd. ableitungen ki-huh-t und ki-huk-ida; erſterem gleicht das goth. ga-hug-þs (= ga-haúh-ts) wovon ich nur den dat. gahugdái Marc. 12, 30. Luc. 1, 51. leſe.

d) wo die ableitungsvocale haften, zumahl alſo bei denen auf iþ und ôþ, ſind die wurzeln leicht zu erkennen, einzelne wörter bleiben gleichwohl ſchwierig, z. b. das ahd. hal-id, hel-id (vir fortis), das ich ſ. 29. zu nr. 314. gerechnet ***) habe, etwa wie diup und latro auch in edler bedeutung ſtehen, vgl. ahd. ſcëf-diup (tyro, pirata), oben ſ. 49. mhd. ritter unde diep Parc. 232. Das altn. halr (vir) ſcheint eben ſo zu deuten. Hemidi ſtammt von himan nr. 566.; piladi von pìlan nr. 493.; framaþis von friman nr. 568. Dunkel ſind viele, deren ableitendes a weggefallen iſt, z. b. gilþa (falx), gehört es wie gulþ (aurum) zu gilan nr. 564? oder fällt mël-dôn (prodere) zu milan nr. 560? fließt vaírþan (fieri) aus vaíran nr. 572. oder viſan nr. 292? (vgl. 1, 1038).

e) zwiſchen dem -þ dieſer ableitungen und dem -þ im *praet. ſchwacher verba* findet eine deutliche analogie ſtatt, obgleich das -þ ſchon im goth. nur noch im nom. des part. ſtand hält, inlautend zu -d wird (dáupiþs, ſalb-

*) das nhd. lôdern (flammare) erkennt dieſelbe wurzel und ableitung, es lautete ahd. etwa lô-darôn f. lôh-adarôn?

**) aus der wurzel ah-an (moveri) leiten ſich ah-a (mens); ah-ma (ſpiritus); â-dum = ahadum (ſpiritus); ah-ta (obſervatio) = ah-ada; ah-va (aqua, a movendo, vgl. ſáivs und ſáivala ſ. 99. note und môþs ſ. 233).

***) und von hël-ôd (weil hier das ô kein e geſtattet) unterſchieden; dieſes ſtehet nur in hëlôt-hëlm (latibulum) hrab. 969[a] vgl. altn. hiâlmr huliz (= huliȝs) Edd. ſæm. 50[a].

ôþs, habáiþs, gen. dáupidis, salbôdis, habáidis), desgl. im praet. ind. (dáupida, salbôda, habáida) während es inlautend in verschiedenen ableitungen haftet (in den fem. auf -iþa) nicht in allen (háubidis, liuhadis von háubiþ, liuhaþ). Organische form der praet. ind. scheint also auch -iþa, -áiþa, -ôþa gewesen zu sein. Das bestätigt 1) das lat. -t der part. lectus, auditus, amatus. 2) das -þ des anomalen goth. kun-þa (novi) kun-þs (notus) nicht kunda, kunds; ahd. chon-da, chun-d; agf. cu-ðe, cu-ð (cû-ðe, cû-ð?); altn. kun-ni, kun-nr. Hier ist kein i ausgeworfen, wie ich bereits 1, 853. richtig sah, aber vielleicht ein a (wie finþan, vaírþan = finaþan, vaíraþan) kunnaþa, kunnaþs? In scul-da, mun-da (1, 852. gegen den C. A. munþa) hat sich das þ schon in d geschwächt, daher auch altn. sculdi, mundi (nicht sculli, munni). In þaúrf-ta, môf-ta, daúrf-ta, ôh-ta, mah-ta, áih-ta steht hingegen das uralte -t, für þaúrb-aþa, môt-aþa, daúr-aþa, ôg-aþa, mag-aþa, aíg-aþa? vis-sa = vis-ta, für vit-aþa? 3) die ahd. praet. und part. fünfter anomalie (1, 885.) chrâta, pluota, tâtun entsprechen sichtbar den subst. chrât, pluot, tât; da aber vorhin gezeigt worden ist, daß letztere f. chrâd, pluod, tôd stehen (beweis: chradum, nâdala, ruodar etc.) so folgt, daß auch jene praet. früher lauteten chrâda, pluoda, tâdun, sâda, mithin goth. -þ hatten, wie die subst. sêþs etc. — Verhalten sich diese annahmen richtig, so dürfen viele nomina entw. mit uraltem ft, st, ht, oder mit organischem -þ, oder mit geschwächtem -d, für *verbalia* erklärt werden, d. h. für entsprungen aus praeteritivischen -þ (lat. t-) der schwachen conjugation. Hiervon und von subst. oder adj. der n-form, die mit verbalem -n der starken conj. zus. hängen, handle ich weiter unten. Es gibt aber außer diesen verbalien, die ich verborgene, ungefühlte nennen möchte, substantiva und zwar weibliche die fühlbar von part. praet. schwacher conj. hergeleitet werden müßen, allein bloß im ahd. dialect. Nämlich wie er fem. auf *-anî* bildet (oben s. 161. 162.), hat er auch fem. auf *-itî*, *-ôtî*, *-êtî*. Warum sind sie jedoch viel seltner? ich weiß nicht mehr als folgende: un-var-dew-itî (indigeries) K. 43ᵇ; ir-pur-itî (tumor); monf. 384. ein-vleiz-ti (sagina) monf. 412. f. ein-vleisc-itî? vielleicht ein-veiz-iti? vgl. veiz-ten (saginare) Vrîg. 18ᵃ; er-wel-itî (electio) K. 56ᵇ; nam-ôtî (nominatio, invocatio) von namôn, nam-âti O. II. 23, 51. [wie thionâta, korâta 1, 879.] assim. nam-iti O. I. 9, 27; upar-vankal-ôtî (excessus) monf. 374. 387; ki-

pezir-ôtì (aedificatio) monſ. 350; vir-wëhſal-ôtì (viciſſitudo) monſ. 368. (wo der gen. ſg. -ôtì, -tudinis); kihaſn-êtî (initio) monſ. 357; terhin-êtì (color) monſ. 389. vir-terhin-ëtì (praetextus) monſ. 374. 387. Dieſe fem. -itì, -ôtî, -êtî (obwohl urſprünglich -idì, -ôdì, -êdì) ſind den vorhin abgehandelten bildungen -ida, -ôd ungleich, in welchen kein participiales -t fühlbar iſt, daher auch nicht die characteriſtiſchen conjugationsvocale auftreten. Einzelne wörter mögen aber zweifelhaft ſein, z. b. uparvankalôtî dürfte auch genommen werden für den pl. maſc. von uparvankalôd.

f) noch einiges über die ſchwächung des Þ in d (ahd. d in t). Sie tritt oft in den verſchiednen erſcheinungen *eines* wortes ein, vgl. 1, 252. 408. 867. ahd. wërdan, wurtun; mîdan, mitun. Gerade ſo altn. finna, part. fundinn (nicht funninn) = ahd. vindan, vuntan; goth. ſinÞs und ſandjan, altn. ſinn, ſenda, ahd. ſind, ſentan. Hier ſtimmen die dialecte, aber es hat auch einer, was der andere nicht, z. b. goth. dáuÞus (mors) dáuÞs (mortuus), altn. dauði (mors) dauðr (mortuus); hingegen ahd. tôd (mors) tôt (mortuus), agſ. deáð (mors) deád (mortuus), nhd. tòd, tòdt, engl. death, dead, eine vielleicht nützliche, aber unorg. unterſcheidung, noch tadelhafter iſt O's tòd und dôt (1, 157.) wiewohl IV. 36, 16. bei vorausgehendem s tôtêr ſtehet. In allen dieſen und vielen ähnlichen wörtern iſt -Þ (-d) die urſprüngliche ableitung. In andern nehme ich aber auch organiſche -d (-t) an, z. b. goth. kalds, ahd. chaltêr, altn. kaldr und nicht kalÞs, chaldêr, kallr. Man unterſcheide voneinander kunÞs (notus) kunds (-gena); ahd. endi (frons) enti (finis) wie altn. enni (frons) endir (finis); der wurzel nach ſind ſie freilich verwandt.

g) mit andern ableitungsconſ. wechſelt -Þ kaum; einigemahl ſcheint es gleichbedeutig mit -l, ahd. ſceſ-id (creator) und ſceſ-il; mhd. wîſ-et (dux, beſonders apum) MS. 2, 3[a] (in zwei hſſ.) und häufiger wîſ-el Mar. 204. Wilh. 1, 114[b] Loh. 39. [ahd. einfache ſchw. form wîſo trev. 15[a] blaſ. 74[a]]; alſo nur zwiſchen perſönlichen maſc. auf -iÞs, -ils. Oder läßt ſich auch die bildung jungidi (foetus) vergleichen mit vugilili (foetus) und ähnlichen? Bekanntlich wechſeln im latein d und l, doch mehr in wurzeln, als in der ableitung (Schm. 1, 255-257.)

ableitungen mit S.

Das goth. s geht inlautend über in z: hatis, hatiza; dìhs, dihzam; aírzis; doch bleibt auch s: ahs, ahſa; vahſjan; þaúrſus; für die ableitung beide gleichviel. In den übrigen dialecten hat ſich -s häufig in -r geſchwächt, welches -r ich von der organ. liquida (oben ſ. 121-144.) ſorgſam trenne. Dieſe verwandlung des s der ableitung (von dem der wurzel iſt hier keine rede) *kann* eigentlich nur eintreten, wenn der ableitungsvocal haftet *), alſo meiſt nach i, kaum nach a, welches gewöhnlich ſchon ausgefallen iſt, von -r (= ſ) nach u (das dadurch o werden würde) kenne ich kein beiſpiel (doch ſ. lepora). Ausnahme macht das -s nach organiſchem r der wurzel, hier fehlt der ableitende vocal und dennoch wandelt es ſich in r, d. h. das goth. r-s wird zu r-r aſſimiliert. Allein jene ſchwächung iſt auch nach vocalen nicht allenthalben nothwendig, ſondern in vielen fällen verbleibt die ſpirans noch den ſpäteren dialecten. Nhd. wird -s nach r in mehreren wörtern zu ſch. Altn. fällt das n vor s aus, wenn der ableitungsvocal a war (gâs, âs = ganas, anas), nicht, wenn er i war (hœns = hônis). Ebenſo agſ. — Ableitungsvocale ſind dabei: :, i, u, ô.

[AS] nur im goth. und ahd., doch ſelten **), taucht der vocal vor; in allen übrigen mundarten iſt er ganz verwiſcht. Gewöhnlich ſtößt -s an liquida oder h der wurzel (l-s, m-s, n-s, r-s, h-s), zuweilen an p, t, k, nie an b, d, þ, g, v, ſ. Ableitendes -s nach wurzelvocalen darf bloß angenommen werden, wo die ſpirans h oder die liquida n ausgefallen iſt, z. b. altn. ljó-s (lux, ſ. lióh-s) vgl. 1, 318. ahd. mi-ſt (ſtercus) agſ. gô-s altn. gâ-s (ahd. kan-s), wiewohl verſchiedene der von mir aufgeſtellten altn. -âs, -ìs, denen kein ahd. -ans, -ins zur ſeite ſteht, nähere prüfung fordern.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina*

goth. am-s (humerus) vielleicht auch am-ſa ſchwach, da nur der acc. pl. am-ſans vorkommt; an-s (trabs), pl. vermuthl. an-zôs zum unterſchied vom folgenden; an-s (heros, divus) pl. an-zeis? gefolgert aus Jornandes: Gothi

*) natürlich, iſt ſie einmahl eingetreten, ſo beſteht das -r, wenn gleich *nachher* der ableitungsvocal weggeworfen wird.

**) goth. hláiv-aſna; ahd. ah-ar; dram-aſa; op-aſa; aʒ-aſi; doch vgl. agſ. ef-eſe, engl. eav-es.

proceres ſuos ſemideos, i. e. anſes vocavere, auch kommt in der genealogie ein anſila vor; hal-s (collum); run-s (curſus) ur-run-s (oriens). —

ahd. an-s (vir divinus) pl. en-ſi? übrig in eigennamen wie anſo, ans-hëlm, ans-hilt, ans-pald, ans-walt etc.; ar-s (anus) pl. er-ſi, in der freckenhorſt. urk. ein dorf genannt hundes-ars; dah-s (melis); hal-s (collum) *); kran-s (roſtrum) ſcëffes-krans (prora navis) hrab. 972[a]; lah-s (ſalmo); luh-s (lynx); tur-s (gigas) N. 17, 32; vuh-s (vulpes mas); vlin-s (ſilex), vgl. vlins-ſteinâ monſ. 404; zër-s (penis) doc. 204[b]. —

agſ. bô-s (praeſepe) vermuthete ich nach analogie des altn. bâ-s und Lye's bôſig (bô-ſ-ig) beſtätigte es: ëar-s (podex); flëax d. i. flëac-s (linum); fox, d. i. foc-s (vulpes); fyr-s (lolium); hëal-s (collum); lox d. i. loc-s (lynx); mëox d. i. mëoc-s (fimus); ô-s (heros) muß dem goth. an-s, altn. â-s entſprochen haben, hat ſich aber auch nur in eigennamen erhalten, wie: ôs-vëald, ôs-bëorn etc.; tëor-s (penis); þyr-s (gigas); þrëac-s (caries) dunkel und zweifelhaft. —

altn. ar-s (anus) neuiſl. ras; â-s (trabs, tranſtrum) pl. â-ſar; â-s (numen) pl. æ-ſir; bâ-s (ſtabulum, praeſepe); dâ-s (candela tenuis); for-s (cataracta); frum-s (primitiae); hâl-s (collum); hâl-s (vir fortis) pl. hâl-ſar; hâm-s; (cutis); lâ-s (ſera); lax (ſalmo); ſtan-s (ſtupor) f. ſtand-s; þuſ-s (gigas) f. þur-s. —

mhd. ar-s; bar-s (perca) ſcheint mir undeutſch und aus dem lat. wort; bim-s (pumex) MS. 2, 215[a] Herm. Dam. 66[a], gleichfalls undeutſch: buh-s (buxus) MS, 2, 206[a]; gip-s (gypſum) ſchmiede 1793; gran-s (roſtrum) ſchmiede 1577. Partenopier 84. Apollonius 4546, vgl. grenſelîn Parc. 27[b] ſchiffes-grans (prora) troj. 182[c] Apollonius 5424; lah-s; luh-s; run-s (curſus) Flore 34[b]; ſim-s (prominentia) MS. 2, 215[a] H. Dam. 66[a]; vlah-s (linum) ſchmiede 1016. MS. 2, 199[b]; vlan-s (os, rictus oris) Parc. 59[b] vgl. vlenſelîn 27[b]; vlin-s; vuh-s; zin-s (cenſus). —

*) ſollte nicht auch ahd. die altn. andere, von collum verſchiedene, bedeutung vir gegolten haben? ich ſchließe es aus den vielen compoſitis mit -hals, welche cap. III. aufführen wird, z. b. geiz-hals, wage-hals etc. zumahl dem ahd. vrî-hals (homo liber, agſ. frëóls, altn. friâls, frêls) gerade wie ſonſt vrî-man, frëó-man verbunden ſieht.

nhd. ar-ſch; bar-ſch; bim-s; buch-s; bur-ſch; flach-s; flin-s; fuch-s; gip-s; lach-s; luch-s; ſchöp-s (vervex) undeutſch, aus dem böhm. ſkopec; ſim-s; zin-s.

engl. ar-ſe; flax; fox; laxe. —

β) ſtarke feminina,
goth. nach erſter gáit-ſa (χίμαρος); han-ſa (cohors); — nach vierter ga-run-s (forum, platea); vielleicht ſtaſ-s in af-ſtaſ-s (répudium) us-ſtaſ-s (reſurrectio) gen. ſtaſſáis, da ſich kaum aſſt-aſs, uſt-aſs annehmen läßt, ein dunkles wort, entſpringt es aus ſtat-s (wie viſſa aus vitþa)?

ahd. nach erſter und mit a: dram-aſa (flagrantia) doc. 208^{b} wo der dat. dramaſô (flagrantiâ); op-aſa (doma, tectum) monſ. 327. 352; ohne a: ah-ſa (axis); egi-dëh-ſa (lacerta) vgl. oben ſ. 40; hah-ſa (poples); han-ſa (cohors) T. 200, 1; lëſ-ſa (labium) K. 17^{b} N. 30, 19., in den niederd. pſalmen ſtehet lëp-ora, das wohl aus lëp-oſa, lëp-aſa entſpringt? vgl. unten bei -us; uoh-ſa (aſcella). — nach vierter: kan-s (anſer). —

altſ. ſpun-ſja (ſpongia) undeutſch. —

agſ. ëax, d. i. ëac-s (axis); gô-s (anſer); häp-s (ſera, fibula) âþëxe, d. i. âþëc-ſe (lacerta) und wohl noch andere *).

altn. flî-s (feſtuca); gâ-s (anſer); kió-s (convallis); krâ-s (pulpamentum); öx, d. i. ök-s (humerus); þió-s f. þióh-s (fruſtum exos); up-s (ima pars tecti). —

mhd. nach erſter: ah-ſe; bir-ſe (ancilla, ſocia) fragm. 42^{b}; ege-dëh-ſe; hah-ſe (poples) Wig. h. v.; kir-ſe (ceraſum) undeutſch; lëſ-ſe MS. 2, 169^{b}; wëſ-ſe (veſpa); — nach vierter: gan-s. —

nhd. ach-ſe; äh-re (ſpica) f. ah-re; ban-ſe (horreum); brëm-ſe (oeſtrus); ei-dech-ſe; far-ſe, fer-ſe (vacca) eigentlich nur in volksdialecten (nl. vâr-ſe); flech-ſe; gem-ſe (rupicapra) in oberd. volksſpr. auch maſc. gam-s, gäm-s, vgl. franz. chamois, ital. camoſcia, ich habe dies wort ahd. und mhd. nicht gefunden; han-ſe, nur hiſtoriſch von der geſellſchaft niederdeutſcher kaufleute; kir-ſche; leſ-ze f. leſ-ſe; leuch-ſe (furcale) Friſch h. v. — nach vierter: gan-s. —

*) Weber 3, 410. irrt, wenn er das goth. hanſa noch im altengl. finden will, er würde agſ. nicht hanſe, ſondern hôſe lauten, das nicht vorkommt. In der redensart: tô gôde hans (metr. rom. 1, 68. 124.) iſt hans das roman. hance, haunce, franz. encau, vgl. engl. enhance.

γ) *ſtarke neutra*,
goth. ah-s (ſpica); dih-s (fera) es ſteht nur der dat. pl. dih-zam Marc. 1, 13, wofür ich früher diuzam vermuthet hatte; veih-s, vêh-s (vicus) und ſicher noch andre, die uns fehlen. —

ahd. mit a: ah-ar (ſpica) f. ah-as, einige ſchreiben ah-ir monſ. 334. T. 68, 1. und dann kann umlaut eintreten eh-ir, doch ſteht bei W. 4, 14. noch ah-er und zwetl. 132ª eh-ar (f. ah-er?); tih-ar? könnte, wenn ſich das goth. dih-s beſtätigt, aus einem früheren tih-ar, tih-or allmählig ti-ar, ti-or, ti-er (fera) geworden ſein, agſ. dëór, altn. dŷr? man vgl. z. b. das goth. taíhun (decem) mit agſ. tëón, altn. tiú oder goth. maíhſtus, agſ. mëox mit ahd. miſ-t, allein warum heißt es goth. nicht daíh-s *)?; — ohne a: ſah-s (culter); vah-s (capillus); wah-s (cera). —

agſ. ëa-r (ſpica) f. ëax, ëah-s **); dëó-r (fera) f. dëoh-s?; fëax, fëac-s (coma); hor-s (equus); ſëax, ſëac-s (culter); vëax, vëac-s (cera); vorm-s, vyrm-s (pus, ſanies). —

altn. ax, ak-s (ſpica); boſ-s (ſingultus); fax, fak-s (juba); fió-s (bovile); fox, fok-s (vulpes); gum-s (fraus); hor-s (equus); kal-s (jocus); lió-s (lux); oſ-s (violentia); ſax, ſak-s (culter); ſëm-s (tardatio) oder ſem-s? und dann zu den i-ableitungen; ſtrun-s (fallacia); vol-s (luxus, ſplendor). —

mhd. ah-er (ariſta)? vermuthlich eh-er; or-s (equus); ſah-s; trëſ-s (lolium); vah-s; wah-s. —

nhd. nur noch: wach-s (cera). —

δ) *ſtarke maſc. zweiter decl.*
ahd. hir-ſi (milium); altn. her-ſir (princeps); mhd. hir-ſe (milium); nhd. hir-ſen (volksſpr. hir-ſchen). —

ε) *ſtarke feminina zweiter decl.*
ahd. lin-ſi (lens, tis) monſ. 400. aug. 117ª N. 46, 5. macht den pl. lin-ſinin (lentibus), doc. 223ª iſt lin-ſô wohl gen. pl.?; altn. öxi, ök-ſi (ſecuris); mhd. nhd. lin-ſe. —

*) auf dieſem wege bricht vielleicht licht ein über mehrere ahd. *-iur*, *-ior*, z. b. über zior (ornatus) das ſich aus zih-ar (goth. tih-s, taih-s) verkehrt haben könnte; wurzel wäre nr. 195. und die ausgefallene ſpirans h erwieſe ſich hier aus dem lat. dec-us, decor, vgl. das adj. taihſvs, dexter von derſelben wurzel

**) ganz verſchieden von eáre, eár (auris, goth. áuſô); im engl. ear mengen ſich beide wörter und begriffe.

ζ) *ſtarke neutra zweiter decl.*
ahd. az-ali (ſuppellex jun. 225. 231. 251. blaſ. 5ᵇ *); altn. hel-ſi (torques); mhd. ge-den-ſe (protractio) Parc. 144ᵇ; nhd. ge-ſim-ſe (projectura); ge-wäch-ſe (planta). —

η) *ſchwache maſculina*
goth. aúh-ſa (bos) ſofern der gen. pl. aúh-ſnê Luc. 14, 19. f. aúh-ſanê, vielleicht iſt aber auch mit einer weiteren ableitung der nom. aúh-ſ-ns (ahd. oh-ſ-an) ſtatthaft; — ahd. kan-ſo (anſer mas); oh-ſo (bos); ſah-ſo (ſaxo, d. h. meſſerträger); wah-ſo (nervus) walt-wah-ſo jun. 214. monſ. 411. blaſ. 14ᵇ. — agſ. gëoc-ſa (ſingultus); nëorc-ſa (otium) **); oxa, oc-ſa (bos); ſëaxa, ſëac-ſa (ſaxo). — altn. ap-ſi (procax); bër-ſi, beſ-ſi (urſus); faxi, ſak-ſi (coluber); gal-ſi (procacitas); gâ-ſi (anſer mas) fehlerhaft geſchr. gâſſi; glô-ſi (flamma) geſchr. glôſſi, von glôa, die ahd. form wäre etwa kluoh-ſo, kluoh-aſo?; gum-ſi (aries) findet ſich nicht bei Biörn, ich folgere es aus dem gangbaren ſchwed. gum-ſe; kal-ſi (frigus); oſ-ſi (ſuperbia); oxi, ok-ſi (bos); van-ſi (defectus). — mhd. oh-ſe; ſahſe; tür-ſe (gigas). —

ϑ) *ſchwache feminina,*
agſ. brim-ſe (tabanus); hram-ſe (allium urſinum, bärenklau). — altn. hrëm-ſa (ſagitta, ungula) oder hrem-ſa? — ahd. mhd. keine, es müſten denn einige bei der nhd. ſtarken decl. angegebene thiernamen wie brem-ſe, ſär-ſe, gem-ſe früher hierher zu rechnen ſein; was heiſst gelſen amgb. 11ᵇ? —

2) *adjectiva*
goth. aír-zis (erroneus) ahd. ir-ri f. ir-ſi; ahd. vun-s (promptus) agſ. fu-s; goth. þaúr-ſus (torridus) ahd. dur-ri f. dur-ſi; die ahd. verbalia huaſ-s (acer) kiwiſ-s (certus) entſpringen aus hvatþ, vitþ und gehören nicht hierher. Tadelhaft iſt die ſchreibung wah-s

*) inſofern man az (die partikel) für den ſtamm nehmen darf; wäre es aber ein compoſ. az-zaſi und das dunkle zaſi ſtamm, ſo gehörte es gar nicht hierher, vgl. iſarn-azaſi (ferramentum) K. 40ᵇ ſcrîb-azuſi (cautio) T. 108.

**) bloſs aus dem gen. pl. nëorxena in der verbindung nëorxena-vong (paradiſus) gefolgert; die 1, 268. verworfne ableitung aus ne-vëorxa, obgleich ich das einfache vëorc-ſa (labor) ſowenig nachweiſen kann, wie das verneinende ne-vëorc-ſa (quies), ſcheint mir jetzt ziemlich ſtatthaft. Nicht unanalog heiſst der ſonntag im ſlav. ne-djelja (von ne und djelati) der nicht-werktag, im gegenſatz zu den werktagen.

(acutus) f. waſ-s. Vahs, ſeax werden ahd. und agſ. auch adjectiviſch für conatus gebraucht, vorzüglich in der zuſ. ſetzung (beiſpiele cap. III.). Das nhd. mor-ſch iſt undeutſch. Vgl. die 1, 755. angeführten ſchwed. adj. ſam-s und var-ſe.

3) *verba*

α) ſtarke ſtämme, nur auf n-s, h-s: þin-ſan (nr. 396.) vah-ſan (nr. 108.) ah-ſan (nr. 490.) þaíh-ſan (nr. 462.) faíh-ſan (nr. 630.) laíh-ſan (nr. 631.) maíh-ſan, vaíh-ſan (vorhin ſ. 209.) u. wohl noch andere dergl. Zu unterſuchen bleibt, ob einige der formen -aírran (nr. 428. 429. 608. 609. 610.) ein r-s enthalten? —

β) *ſchwache verba erſter conjugation*

goth. aír-zjan (ſeducere); mar-zjan (offendere); plin-ſjan (ſaltare); tal-zjan? gefolgert aus dem voc. tal-zjand (ἐπιστάτα! ſprecher, tale-man, lehrer?); þaúr-ſjan (ſitire). — ahd. mit a: ah-arjan (ſpicare) monſ. 389; ohne a: der-rjan f. der-ſjan (areſacere): hel-ſjan (amplecti); mer-rjan f. mer-ſjan (impedire); reſ-ſjan (caſtigare). — agſ. lixan f. lic-ſan (fulgere); mer-ran, myrran (impedire). — mhd. ir-ren (in errorem ducere); derren (ſiccare); hel-ſen; reſ-ſen. — nhd. dör-ren f. derren; ir-ren. —

γ) *ſchwache verba zweiter conj.*

ahd. dan-ſôn (trahere); ich nehme keine form -aſôn an, da mir alt-aſôn (differre) aug. 124ᵃ alt-aſunga (ſuſpendium) monſ. 347. 381. aſſim. ſcheint für alt-iſôn, alt-iſunga, vgl. gi-alt-iſôt monſ. 388. — agſ. häp-ſjan (fibula nectere) ſteht f. häſpjan; ir-ſjan (iraſci); mær-ſjan (amplificare); min-ſjan (minuere); van-ſjan (deficere); — altn. â-ſa (perticis pandere vela); dval-ſa (morari); gum-ſa (deludere); hram-ſa (violenter arripere); kal-ſa (jocari) ſem-ſa (tardare); ſtan-ſa (ſtupere, morari) f. ſtand-ſa, dän. ſtand-ſe; vol-ſa (ſuperbire); vin-ſa, ving-ſa (paleas ſecernere). — nhd. rap-ſen (arripere), ſum-ſen (hum-ſen Oberl. h. v.), in gemeinen dialecten andere wie: bam-ſchen, ram-ſchen, wich-ſen etc. —

Viele -s (-as) ſind bei den weiteren ableitungen, die ihnen zugetreten ſind, aufzuſuchen, z. b. goth. hlaív-aſna (tumulus) faír-zna (calx) draúh-ſna (mica) rôh-ſns (atrium) an-ſts (amor) ban-ſts (horreum) maíh-ſtus (ſimus) gram-ſt (feſtuca) vah-ſtus (ſtatura) ſulh-ſni (latibulum); ahd. zin-ſar (thuribulum) oben ſ. 119. wah-ſamo (incrementum) deih-ſmo (profectus) etc. Beſonders gibt es viele -ſ-l (= aſ-al) die ich ſ. 105-109 mit denen auf -iſ-al vermiſcht habe, ableitendes i iſt aber nur, wo es wirklich und

organiſch ſteht, anzunehmen. Demnach erklären ſich die goth. hun-ſl, ſvum-ſl, ſkôh-ſl beſſer aus hun-aſal, ſvum-aſal, ſkôh-aſal als aus hun-iſal; das ahd. wëh-ſal, ah-ſala, dëh-ſala aus wëh-aſal, ah-aſala, dëh-aſala und vielleicht iſt kein -iſal anzuſetzen, außer wo verba -iſôn im ſpiel ſind? Daher auch in am-ſel, ach-ſel kein umlaut, trotz dem i, das die in vocalen fahrläßige gl. flor. am-iſala ſchreibt, ſt. am-aſala. Das agſ. wort ô-ſle, engl. ou-ſle ſcheint mir ſo zu erklären: aus am-ſle wurde an-ſle und daraus ô-ſle (wie aus gans gôs). — Ob die doppelten ableitungen *-ans* und *-als* aus an-as, al-as gedeutet werden dürfen? erörtere ich im verfolg.

[IS] ſchwankt zuweilen in -as und -us.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina*, hierher bloß das ahd. vël-is, altſ. fël-is (rupes), das auch vel-is, fel-is ſein könnte, wiewohl nie fal-is vorkommt und das verwandte altn. fiall (mons) für ë ſpricht. Dieſe wortbildung fehlt allen übrigen mundarten, ſcheint auch nicht bei jedem ahd. ſchriftſteller vorhanden (N. hat es nicht? T. 90. ſtehet ſtein) und ſchwankt im genus. Altſ. beſtimmt fël-is, pl. fël-iſôs männlich und ſo O. I. 23, 94. allê fël-iſâ (acc. pl. m.) aber III. 24, 129. fël-iſa weiblich, der dat. pl. fël-iſon IV. 35, 72 monſ. 408. nicht entſcheidend. Der gen. pl. fël-iſônô monſ. 406. verlangt wieder ein fem. fël-iſa. Mhd. vël-s (erſt ſpätere dichter ſcheinen vëlſen: helſen zu reimen) Parc. 111[a] Triſt. etc. immer maſc., wie auch nhd. fel-s. Fremd, aus dem lat. pituita ſtammend, iſt pfipſ-is (morbus gallinarum) lindebrog. 999[b] nhd. pip-s. —

β) *ſtarke feminina,*

das goth. aqv-izi (ſecuris) gehört zur zweiten decl. und ub-izva (porticus) hat noch ein ableitendes v hinter der lingualableitung (ahd. nicht upiſawa, ſondern opaſa, altn. up-s, nicht yp-s, agſ. aber yf-eſe, engl. eav-es). Hierher fallen die ahd. flußnamen em-iſa (amiſia) nhd. em-s; en-iſa (aniſus) blaſ. 78[b] mhd. en-ſe Nib. nhd. en-s; et-iſa (atheſis) doc. 210[a] trev. 24[b] nhd. et-ſch. Vermuthl. auch einzelne pflanzennamen, z. b. pil-iſa, bil-iſa (hyoſcyamus) blaſ. 14[a], nhd. bil-ſen; ein dem nhd. hül-ſe (putamen) entſprechendes ahd. hul-iſa, mhd. hül-ſe kenne ich nicht. Läßt ſich hual-ira (balaena) deuten aus hual-iſa? Daß ein ahd. fem. vël-iſa (ſaxum) gelte, wurde eben beim maſc. bemerkt. Dunkel iſt mir chup-iſi (tugurium) jun.

230. kub-ifl monf. 413, welches, da auch der dat. auf -i (-ì) ausgeht, fem. zweiter decl. fcheint. Beßeres gewähr bedarf auch das altweftph., in der freckenh. urk. zweimahl ftehende of-lig-efa (praeftatio, obligatio), es ftamme nun von of-leggen (ab-legen) oder of-ligen (obliegen her. —

γ) ftarke neutra,

goth. ag-is (timor); hat-is (odium); bar-is (hordeum) nur gefolgert aus bar-izeins (hordeaceus) wie riqv-izeins von dem entfchiednen neutr. riqv-is (caligo); fonft keine, auch keine fpur von dem *pluralaugment -iz*, welches in den andern mundarten, zumahl im ahd. eingefchoben zu werden pflegt. Und wiewohl Ulf. lamba (agni) lambê (agnorum) fetzt, nicht lamb-iza, lamb-izê, fo läßt es fich damit noch nicht allen andern wörtern der goth. fprache abftreiten, z. b. ein pl. hôn-iza (pullus gall.) wäre immer möglich. Diefes eingefchobne *-iz*, *-is* hat unleugbare ähnlichkeit mit dem *-iz* der comparative, ja man dürfte es eine fteigerung der fubftantive heißen, es wird dadurch der begriff einer vereinigten vielheit ausgedrückt. Beifpiele find im zweiten buch bei der decl. des neutr. angeführt, zumahl im hochd. und agf., in welchen beiden dialecten fich aber fchon das *-is* in *-ir* verwandelt hat *). Dem altn. fprach ich damahls 1, 659. diefe bildung völlig ab, und, wenn nach analogie der comparative neutra mit dem augment -r nachgewiefen werden follen, hat die fache keinen zweifel. Allein es ift eine deutliche fpur und zwar in der eigentlichen s-form vorhanden, nämlich in dem neutr. pl. hœn-s (gallus et gallina), wie der umlaut lehrt = hœn-is, alfo in form und bedeutung einftimmend zu dem ahd. huon-ir und vermutheten goth. hôn-iza. Diefes hœn-s (nicht hæn-s) lebt im fchwed. und dän. fort, wird aber auch fingulariter gebraucht **). Vielleicht hat es früher noch andere gegeben, z. b. ein altn. kelf-s (ahd. chelp-ir) lemb-s (lempir) egg-s (eig-ir) bled-s (plet-ir) etc. — Andere neutra diefer form, die aber das -is fchon im fg. haben und ohne es nicht vorkommen, find noch ahd. eh-ir (fpica),

*) eine malb. gl. zum vierten tit. der lex falica lautet nach dem wolfenb. cod. lampfe, welches ich kaum auf ein früheres lampis, lampifu f. lempir, lempiru zu deuten wage.

**) Rafk §. 331. hat die weiterbildung hœnfni (ahd. gleichfam huonirni, huonirani?)

neben und für ah-ar; agſ. eh-er neben ëa-r; altn. hriſ-s (raptus) glen-s (jocus), letzteres wie hœn-s mit unentſtellter ſpirans. Aus dem ahd. adj. ekis-lîh (horrendus) ſpäter eges-lîch, eis-lîch ſieht man, daß ein ahd. ak-is, ek-is (horror) beſtanden hat und untergegangen iſt, ohne ſich in ak-ir gewandelt zu haben. —

δ) *ſchwache maſculina*: ahd. ek-iſo (horror) K. 21ª 50ᵇ O. IV. 7, 172. V. 4, 43.; illit-iſo (hiaena? nhd. iltis) trev. 12ª blaſ. 66ᵇ; link-iſo (proſperitas) N. 89, 11 *). — agſ. eg-eſa (horror, tempeſtas); gæl-ſa (luxus).

ε) *ſchwache feminina:* ahd. chep-iſa (pellex); mhd. keb-eſe Nib.; nhd. nur das comp. keb-s-weib.

2) ***adjectiva*** dieſer form gibt es nicht, man wolle denn anſchlagen, daß ahd. für und neben viz-us (callidus) auch viz-is geſagt wird. Von der ſteigerung durch *-is*, *-ir* handelt cap. VII.

3) ***verba*** finden ſich nur der zweiten ſchwachen conjugation, aber ziemlich viele, zumahl im ahd.

goth. hat-izôn (χολᾶν, iraſci) Joh. 7, 23. mit dem dat., verſchieden von hat-an (μισεῖν), offenbar von dem ſubſt. hat-is abgeleitet; ein nicht vorhandnes ag-izôn (horreſcere) riqv-izôn (tenebreſcere) von ag-is, riqv-is läßt ſich denken. —

ahd. folgende: alt-iſôn (ſuſpendere, differre) monſ. 388; chep-iſôn (pellicem facere); pi-dërp-iſôn (expedire, prodeſſe) T. 135. 172, 3; drâh-iſôn (ſternutare) aus drâſôd (vorhin ſ. 252.) vermuthet; ek-iſôn (horrere) jun. 241. 256. O. IV. 6, 24; harm-iſôn (calumniari) monſ. 330; heil-iſôn (expiare) monſ. 402. wirceb. 979ᵇ; hërr-iſôn (dominari) N. 71, 8. hêr-iſon doc. 219ª ſcheint mir falſch; hrein-iſôn (piare) jun. 245; hriuw-iſôn (poenitere) kann ich nicht belegen; huor-iſôn (ſcortari) folgt aus dem ſubſt. huoriſunge herrad. 194ª; keil-iſôn (luxuriari) aus geil-ſunge herrad. 194ª; krim-iſôn (ſaevire) jun. 225, verſch. von krimizôn, vgl. oben ſ. 217; in-krû-iſôn (abhorreſcere) monſ. 363. vielleicht ir-kr.?; lîhh-iſôn (diſſimulare K. 18ᵇ doc. 223ª monſ. 356; luſt-iſôn (luxuriari) monſ. 355. ur-luſt-iſôn (taedere) jun. 230; ki-meit-iſôn (increſcere) monſ. 326; mihhil-iſôn (magnificare) T. 115. 141. wo aſſim. mihiloſôn; upar-

*) was ſoll agipiſo (muſcat? vielleicht muſca oder muſcas) monſ. 400? lieber ein comp. agi-piſo? vgl. biſe-wurm (oeſtrus) blaſ. 74ᵇ trev. 15ª.

muot-iſon (ſuperbire) N. 10, 2. 54, 13.; plûk-iſôn (dubitare) bluch-iſôn J. 351; procch-iſôn (frangere) aſſim. procch-oſôn monſ. 374; rìhh-iſôn (dominari) monſ. 401. T. 11, 3. 95. 150; ſerf-iſôn (ſaevire) jun. 174; ſpur-iſôn (ſentire, wittern?) aus dem ſubſt. ſpur-iſunga doc. 236ᵇ geſchloßen; ſcut-iſôn (horreſcere) hrab. 966ᵃ jun. 208; ſtrenk-iſôn (confortare) T. 182, 1; tiur-iſôn (glorificare) T. 103, 129. 164, 1. 210, 2; wemm-iſôn (corrumpere? corrumpi?) jun. 195. wo zu l. gi-wemm-iſôt, corruptus; win-iſôn (mutire) doc. 244ᵇ; und ſicher noch manche andere. Zu bemerken iſt a) bei dem einzigen ek-iſôn ſcheint das -is ſchon in dem früheren ſubſt. ek-is (goth. ag-is) zu liegen, bei den andern wäre es gewagt, verlorne ſubſt. alt-is, harm-is etc. anzunehmen, vielmehr erzeugt ſich das -is erſt zu der verbalform, aus welcher dann die ſubſt. auf -iſo, -iſa, -iſal (ſ. 105-107.), -iſâri, -iſôd (ſ. 254.) -iſunka wieder herfließen. b) die bedeutung iſt meiſt intranſitiv, aber nicht immer, vgl. mihhiliſôn, ſtrenkiſôn. c) oft liegt ein adj. zu grunde: ſarf, ki-meit, plûk, hreini, lìhhi, krimmi, ſtrenki, pi-dërpi etc. zuweilen ein ſubſt. wie harm, wamm, luſt; einigemahl kann es beides ſein, z. b. heil und rîhhi. —

agſ. fällt der ableitende vocal aus, weshalb es kaum thunlich iſt, die folgenden verba von den vorhin (ſ. 268.) bei der as-form angeführten genau zu ſcheiden: bên-ſjan (ſupplicare); blet-ſjan, bleſ-ſjan (benedicere); bliſ-ſjan (gaudere); clæn-ſjan (mundare); cur-ſjan (devovere); eſ-ſjan (tondere); eg-ſjan (terrere, terreri); fäl-ſjan (expiare; fyr-ſjan (elongare); gæl-ſjan (luxuriari); grim-ſjan (ſaevire); gît-ſjan (concupiſcere); hâl-ſjan (obſecrare, augurari); hlyn-ſjan (ſonare); hrëóv-ſjan (poenitere); ge-mët-ſjan (comparare); ge-mild-ſjan, milt-ſjan (miſereri); ric-ſjan, rixjan (regnare); ſvin-ſjan (modulari); ge-un-rot-ſjan (contriſtare); ge-un-trëóv-ſjan (ſcandalizari). —

altn. biſ-ſa (motitare); bop-ſa (tremere); glen-ſa (jocari); hug-ſa (cogitare); hrein-ſa (mundare); hriſ-ſa (rapere); hvept-ſa (ſannis irritare).

mhd. nur noch wenige: ge-lìch-eſen, ge-lìh-ſen (diſſimulare) Barl.; ver-keb-eſen Nib. 3373; rìch-eſen, rîh-ſen (dominari) MS. 2, 198ᵇ; aus den ſubſt. gît-eſære a. w. 3, 71; kling-eſære MS. 2, 12ᵃ; ruom-eſære Ben. 262. Bon.; riuw-eſære Barl.; ge-walt-eſære Triſt. darf man wenigſtens auf veraltete verba gît-eſen; kling-eſen; ruom-eſen; riuw-eſen; gewalt-eſen ſchließen.

nhd. glei-ſen (ſimulare) ſ. gleich-ſen, ganz verſchieden von gleiß-en (ſplendere) mhd. glîʒen, daher zu ſchreiben gleiſner (fallax) mhd. gelîchſenære Kol. 407. 420. und nicht gleißner; grin-ſen ſteht entw. f. grim-ſen (ahd. krimiſôn) oder grin-zen (ahd. krimizôn); herr-ſchen (regnare) ſcheint das ahd. hërr-iſôn und nicht aus dem adj. herriſch zu leiten; keb-ſen; win-ſen übrig im weiter abgeleiteten win-ſeln; feil-ſchen (licitari); be-nam-ſen (nominare) iſt kein ſchriftdeutſch, ſollte auch umlauten.

anmerkung: unabhängig von dieſen verbis auf -iſôn, -eſen, deren ſpirans nie in r übertritt, leitet zumahl die nhd. und mhd. mundart theils von comparativen, theils von den plur. neutr. (mit der einſchiebung) verba ab, deren *-irôn*, *-ern* dem -iſôn begegnen würde, wenn in der älteren ſprache ſolche ableitungen ſtatthaft wären. Ahd. finde ich, aber nur ſelten, einige infinitive aus comparativen geleitet (nie aus plur. neutr.), namentlich minnirôn (minui, minuere) T. 21, 6; peʒ-irôn (emendare, lucrari) monſ. 368. 877. 387. 392. 397; arg-erôn N. 22, 4. gehört nicht hierher, früher arg-ôrôn (nicht argi-rôn). Auch mhd. keine verba -ern aus neutris, wohl aus compar. als: beʒʒ-ern Triſt.; bœſ-ern Barl. 401; er-hœh-ern Bon.; minn-ern Triſt.; lîht-ern Ben. 126; lind-ern Mar. 105; ring-ern; ſwech-ern Rud. weltchr.; næh-ern Parc. 14088. 23554; hœh-ern Parc. 21601 etc. allen, denen der ahd. comp. ôr gebührt, ſollte der umlaut fehlen, alſo nâh-ern, hôh-ern. Nhd. aus comparativen (und ſtets umlautend): ärg-ern; beß-ern; ver-fein-ern; lind-ern; er-leicht-ern; mind-ern; næh-ern; er-neu-ern; ver-ring-ern; verſchœn-ern; er-weit-ern; ver-wild-ern; doch nicht aus jedem comp. laßen ſie ſich ziehen, z. b. man ſagt nie: ſänft-ern, ſchwäch-ern, ver-ſůß-ern, zæm-ern. Aus pl. neutr. gebildet ſind: be-bänd-ern; bild-ern (bilder aufſchlagen); blätt-ern; be-geiſt-ern; ræd-ern; ränd-ern; zer-trümm-ern; be-völk-ern *). Man darf alle dieſe -er nicht mit den organiſchen (z. b. in läut-ern, ver-bitt-ern etc.) verwechſeln.

[US] die wörter, welche hier in betracht kommen, ſind: der goth. pl. bêr-uſjôs (parentes), deſſen ſg. bêr-

*) ſchildern (pingere) kann nicht aus dem pl. ſchilder geleitet werden, ſtammt von ſchilder (mhd. ſciltære, pictor) und iſt eine tadelhafte bildung.

ufis fehlt, keiner der übrigen dialecte kennt ähnliches (vgl. dän. bar-sel, partus) die form würde ahd. lauten pâr-uli, pl. pâr-usjâ? Eine, nicht genau bekannte münze hieß auf agſ. manc-us, manc-s. Feminina vierter decl. ſind drei ahd. ſubſt. nämlich: ahh-us (ſecuris) ak-us O. I. 23, 126. T. 13, 15. mhd. ack-es (ſt. ach-es), nhd. mit zugeſetztem t axt, d. i. ak-st. Haz-us (ſtrio, d. i. ſtrix) monſ. 400. haz-aſa (ſtrionibus? ſtriones? f. ſtriges) monſ. 377. haz-aſa (eumenides) ebner. 1004[b], die wahre pl. form ſollte ſein haz-uſi, oder der ſg. müſte auch haz-uſa, haz-aſa lauten? Oder wäre nach bekanntem leſefehler hah-us zu vermuthen? dahin führt das agſ. heg-tis, häg-teſſe, häg-eſſe (ſtrix) und das nhd. hexe, d. i. hek-ſe f. hech-ſe, hech-es? Daſyp. ſchreibt häg-s, die mhd. form iſt noch aufzufinden, vielleicht hech-es oder heh-ſe? der umlaut zeigt, daß das ältere u uon i verdrängt wurde. Das dritte wort iſt (wieder mit wurzelhaftem kehllaut) nihh-us (crocodilus) monſ. 322. 412. nich-es jun. 270., nhd. nix, nixe (flußgeiſt, flußungeheuer) f. nich-ſe. Vielleicht auch maſc. wie das altn. nikr (hippopotamus) ohne ableitendes -s, denn der gen. hat nik-s (nicht nik-urs) ſchwed. neck, dän. nök. Entſpringt lëſſ-ura (labium) T. 84. aus lëſ-uſa? — Von adj. dieſer bildung kenne ich bloß das ahd. viz-us (aſtutus, callidus) jun. 181. blaſ. 8[a], vgl. das comp. viz-us-heit (dolus) hymn. mat. Später viz-is, viz-es monſ. 351. 387. doc. 241[a] 242[b] N. 34, 19. 54, 24. Vielleicht iſt aber viz-us, viz-is anzunehmen?

[OOS] findet bei der comparation ſtatt, wovon cap. VII.

anmerkungen zu den ſ-ableitungen überhaupt:

1) die verwandlung des -s in -r geht, wie eingangs geſagt wurde, nicht anders vor ſich, als wenn der ableitungsvocal haſtete und insgemein nur bei den comp. und plur. neutr., ausnahmsweiſe in ah-ar, eh-ir, tio-r, zio-r, dur-ri, ir-ri. Wogegen die auf -iſo, -iſôn das -s behaupten. Ob noch einige andere mhd. nhd. -r, die wir im goth. nicht vergleichen können, urſprüngliche -s waren? namentlich die ſ. 138. 139. berührten meditativa oder deſiderativa? denn im griech. findet allerdings -σείω ſtatt, z. b. γελασείω (mich lächert) πολεμησείω (mich kriegert, lüſtet nach krieg); ſchläfern, lächern wäre ein

ahd. flâfifôn, hlahhifôn? und felbft das lat. -urio aus -ufio zu deuten?

2) die vorftehenden vocale fchwanken nur im einzelnen (ahar, ehir; opafa, ubizva; vizus, vizis); im ganzen bewirken fie deutliche unterfchiede und der pl. neutr. duldet kein ar für ir, der inf. kein afôn f. ifôn, es fchlage denn affimilation ein.

3) das unwurzelhafte des ableitenden -s fpringt oft in die augen, denn es mangelt verwandten wörtern oder in andern dialecten und fprachen den nämlichen, vgl. vlan-s mit vlannen (os torquere) N. 268[a] nhd. flennen; ah-s (fpica) mit ahana (palea) oben f. 157; agei mit ag-is, ekî mit ek-ifo, ek-is; haz mit hat-iz; lôhe (flamma) mit lió-s; ahd. dioh (femur) mit altn. þió-s; lëf-fa mit lippe, labium; brëm-fe mit brëme, beide derfelben bedeutung; gum-fi mit gumr; hal-s mit collum; hâl-s (vir) mit halr; ham-s (cutis) mit hamr, hamo, hemidi; goth. veih-s (vicus) mit ahd. wîh; vël-is mit fiall; vuh-s mit dem fem. voha; luh-s mit dem fchwed. lô u. a. m. Man könnte in einigen wörtern ein verhärtetes kennzeichen des mafc. erblicken, z. b. in luh-s (lynx, lyncis) fuh-s, veih-s (vicus) obfchon letzteres hernach neutral geworden ift; analog wäre das neutrale -t in fal-t (1, 826.) doch vgl. vorhin f. 223. Das -s einiger verba, z. b. din-fan, wah-fan, vielleicht auch derer auf -ifon läßt fich dem -s des futurums vergleichen (1, 1051. 1058.), wie man die gr. defiderativa auf -σείω, da fie auf etwas künftiges gerichtet find, mit recht aus dem -s des fut. deutet.

4) auffallend viele thiernamen find mit -s abgeleitet: dah-s, vuh-s, luh-s, kan-s, oh-fo, gem-fe, brem-fe, fär-fe, gum-fe; auch goth. gáit-fa; vgl. hal-s (mann, menfch) und etwa hual-ira f. hual-ifa?

5) die lat. entfpricht der deutfchen fpirans, vgl. anfer mit gans; anfa (manubrium) mit ans (trabs, pertica) und x = cs dem deutfchen hs, z. b. fex, faihs; axis, ahfa; lux, lucis: altn. liós = lióhs; faxum (fcharfer, fchroffer fels) feco, fahs (culter); pecten, pexus ift derfelben wurzel mit vahs (capillus); plecto, plexus mit vlahs. In dem flav. gus, hus (anfer) fehlt das n wie im agf. gôs, altn. gâs.

6) für den wechfel des f mit t ift fchon oben f. 223. das ahd. vlin-s, agf. flin-t beigebracht worden. Das altn. hug-fa fteht nicht einem ahd. hugifôn zur feite, fondern

dem hog-azan, vgl. die lat. cog-ito, clam-ito etc. auch lens (lent-s) lentis mit unſerm linſì. Merkwürdiger ſcheint der wechſel zwiſchen ſ und þ in lió-s = lióh-as und liuh-aþ, lieh-t, ſo wie dem altn. þió-s (weiche, hüfte) vielleicht ein ahd. dioh-t gegenüberſteht, falls der mhd. pl. diehter ſt. dieher troj. 4011. die vermuthung aufbringt.

ableitungen mit K.

nach der lautverſchiebung entſpricht der goth. ten. ein lat. g [genus, kuni], der lat. ten. aber ein goth. h oder g [coecus, haìhs; oculus, áugô]; in gewiſſen wörtern ſtimmen jedoch lat. goth. und ahd. tenuis miteinander. Beide arten goth. tenuis verlangen (wie beim t, oben ſ. 193.) geſonderte abhandlung.

I. *goth. K = ahd. C = lat. C.*

bloß in der verbindung *ſk*, wo ſ der wurzel gehört, k die ableitung macht. Ableitender vocal zwiſchen ſ und k findet ſich niemahls. Es wird aber bei den ableitungen mit zwei conſ. ein -aſk, iſk vorkommen, deſſen ſ nicht zur wurzel geſchlagen werden darf, dennoch unſerm ſ-k verwandt ſcheint. Einzelne fälle laßen zweifelhaft, welche ableitung ſ-k oder -ſk anzunehmen ſei, namentlich hat -ſk viel für ſich, ſo oft dem ſ ein andrer conſ. vorausſteht, oder eine ſpirans davor ausgefallen ſein könnte (vgl. die ſchlußbem.). Im nhd. gilt in verſchiednen wörtern unorganiſches -ſch für -s (oben ſ. 265.) und ſelbſt -ʒ (ſ. 223.) z. b. in arſch, hirſch, welchem durchaus kein ahd. ſ-c entſpricht. Mhd. findet ſich das nur in roman. wörtern. — Wenn ſich das ſ vor k in goth. z mildert, ſo tritt lautverſchiebung, nämlich g ein, da nur engverbunden mit ſ die tenuis zu beharren ſcheint; auch einige ahd. quellen, zumahl O. zeigen ſg für ſc.

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſculina: goth. fiſk-s (piſcis). — ahd. aſ-c (fraxinus); loſ-c? ein unbekanntes thier, wovon loſces-hût (pellis ianthina, violfarb, purpurn?) monſ. 331, vgl. das mhd. lœſche; throſ-c (glis, glidis = glarea, jun. 271.) monſ. 412. ein bedenkliches wort, ſchon des th wegen, vielleicht chroſ-c?; teiſ-c deiſ-c (ſtercus) doc. 239ª flor. 988ª, vielleicht neutr.?; tiſ-c (menſa) diſ-c (ferculum) jun. 187; viſ-c; vroſ-c (rana); wunſ-c (optio). — agſ. äſ-c; diſ-c; fiſ-c; froſ-c; merſ-c (mariſcus); tuſ-c (dens maxil-

laris). — altn. aſ-kr (fraxinus und homo); blöſ-kr (ſtupor); diſ-kr (patina); fiſ-kr; þroſ-kr (vigor). — mhd. buſ-ch (arbuſtum) Triſt. 8913. aus dem rom. boſco, bois; brûſ-ch, vielleicht auch neutrum, dunkler bedeutung livl. 48^b, vgl. Friſch 129^a brauſche (plaga) 136^b breuſch (fragilis); tiſ-ch; viſ-ch; vroſ-ch; wiſ-ch, ſtrô-wiſ-ch Wilh. 2, 116^a; wunſ-ch; nach zweiter decl. vielleicht muſ-che (paſſer)? jun. 268. nnl. moſ-ch, muſ-ch, in niederrhein. volksſpr. möſ-ch. — nhd. bauſ-ch; buſ-ch; fiſ-ch; fro-ſch; miſch-maſ-ch; tiſ-ch; wiſ-ch; wurſ-ch. — engl. aſ-h; diſ-h; fiſ-h; marſ-h. —

β) *ſtarke feminina:* goth. faſ-kja (faſcia), zu belegen nur der dat. pl. faſkjam. — altn. ôſ-k (votum). —

γ) *ſtarke neutra:* goth. ga-þraſ-k (area). — ahd. vleiſ-c (caro). — agſ. flæſ-c (caro) huſ-c (contumelia). — altn. brióſ-k (cartilago); daſ-k (verber); flêſ-k (lardum); moſ-k (palea); raſ-k (tumultus); tuſ-k (lucta). — mhd. vleiſ-ch; nach zweiter decl. (wo nicht maſc.) lœſ-che (corium cortice praeparatum) troj. 44^b 90^b. — nhd. fleiſ-ch. — engl. daſ-h; fleſ-h. —

δ) *ſchwache maſculina:* goth. fiſ-kja (piſcator). — ahd. aſ-co (thymallus) blaſ. 13^a; tiſ-co (alumnus) jun. 195. diſ-co K. 20^b etc.; waſ-co (fullo). —

ε) *ſchwache feminina:* goth. az-gô (cinis) ſtatt aſ-ko. — ahd. aſ-ca; nuſ-ca (fibula); vlaſ-ca (lagena); vaſ-ca (fomentum); taſ-ca (pera). — altn. flaſ-ka; froſ-ka (rana). — mhd. aſ-che, eſ-che (cinis); vlaſ-che; taſ-che. — nhd. aſche; flaſ-che; taſ-che. —

2) *adjectiva,*
goth. hnaſ-qvus (mollis). — ahd. chûſ-ci (caſtus); horſ-c (alacer); raſ-c (vivax, celer); peiſ-c (mordax)? monſ. 410. peiſkres? vriſ-c (recens)? ſteht zuerſt in der ſpätern gl. jun. 276. — agſ. cûſ-c; hneſ-ce (tener); horſ-c (callidus). — altn. beiſ-kr (amarus); breyſ-kr (infirmus); elſ-kr (amans); frëſ-kr (glaucus); heimſ-kr (ſtultus); horſ-kr; löſ-kr (ignavus); naſ-kr (gnarus); röſ-kr (ſtrenuus); treiſ-kr (difficilis). — mhd. kiuſ-che (caſtus); raſ-ch (alacer) ſcheint ungewöhnlich, wogegen zuweilen das gleichbedeutige riſ-ch M. S. 2, 250^a livl. 8^b 13^a; rœſ-che (rigidus) troj. 44^b; valſ-ch, undeutſch, aus falſus, franz. faulx, faux entſprungen; vriſ-ch (recens). — nhd. falſ-ch; friſ-ch; keuſ-ch; raſ-ch; über barſch, breuſch, harſch, morſch ſ. anmerk. b. —

3) *verba*

α) starker form: vas-kan (nr. 88.) eis-chen, vreis-chen (nr. 28.) þris-kan (nr. 454.) lis-kan (nr. 455.); fris-kan (nr. 626.) dis-kan (nr. 627.)

β) erster schwacher conjugation: ahd. les-can (exstinguere); mis-can (miscere) K. 21ª; wuns-can (optare). — agl. dväs-can (exstinguere). — mhd. les-chen; mis-chen; wis-chen; wüns-chen. —

γ) zweiter und dritter: goth. ga-vris-qvan (fructum ferre) Luc. 8, 14. (vielleicht starkformig?) — ahd. eis-côn (postulare); los-cên (delitescere) mons. 384. N. 17, 12; vis-côn (piscari). — ags. æs-cjan (exigere); sis-cjan; hnes-cjan (mollire); vis-cjan (optare). — altn. das-ka (percutere); knûs-ka (conterere). — mhd. his-chen (singultire); pfnës-chen (suspirare) Tit., vielleicht stark?; rûs-chen (strepere); tus-chen, ver-tus-chen (celare) Trist. 9032; vis-chen. — nhd. fis-chen; has-chen (arripere); laus-chen (auscultare); nas-chen (delicatum esse); raus-chen: taus-chen (permutare); auf-tis-chen; ver-tus-chen. —

anmerkungen zu der formel SK.

a) das sk ist den st, st, ht (s. 207. 208.) analog, seine stämme liegen aber weit verborgner. Sie müsten auf wurzelhaftes t, d, þ oder s ausgehen. Ich kann nur einen einzigen aufdecken, peisc, beiskr (mordax) entspringt von beitan (nr. 140.) d. i. báisks stehet für báitks. Wie aber der stamm von fisks laute, ist schwer zu sagen; vielleicht fisan (nr. 549.)? gleich möglich wären jedoch fitan, fiþan.

b) geht dem s. liquida voraus oder muß eine syncopierte spirans angenommen werden, so kann die ableitung -sk (für -ask, -isk) sein und nicht -k. Alsdann gehört das s nicht zur wurzel. Hat man wuns-c anzusetzen oder wun-sc? Für hor-sc (und nicht hors-c) spricht die ahd. vocalzwischenschiebung hor-iscôr (maturius) mons. 367. Und lœsche scheint beinahe zu sein loh-ische, wegen des nhd. loh-gärber, vgl. Frisch 620ª·ᵇ. Zumahl halte ich die nhd. harsch, morsch u. a. für -sch und die altn. s-k mit vorstehender liquida für -sk, wohin daher die meisten beispiele verwiesen werden.

c) die völlige gleichheit der lat. und deutschen s-c lehren urverwandte wörter wie pis-cis, mis-ceo; da wo im anlaut lautverschiebung fehlt, nehme ich lieber entlehnung an, z. b. aus lat. fas-cia, dis-cus. Zweifelhaft merse aus mariscus?

d) beiſpiele des ſ-c ſind auch unter weiter zugetretenen ableitungen zu ſuchen, agſ. räſ-cetan (ſtrepere) ahd. miſ-celôn (miſcere) nhd. raſ-chelen (ſtrepere) etc.

II. *goth. K = ahd. CH.*

ſtatt der naturgemäßen ahd. aſpirata wird auslautend überall, inlautend, ſobald die ableitungsvocale ausgeſtoßen ſind, -h *) geſchrieben, das nicht zu verwechſeln iſt mit der organiſchen ſpirans. Dieſer entſpricht ſtets auch goth. ſpirans; jenes ahd. h muß aber erkannt werden theils an der ihm zur ſeite gehenden goth. ſächſ. nord. tenuis, theils daran, daß es inlautend, ſo oft ein vocal vorſteht, zu hh wird, pot-ah, gen. pot-ahhes (nicht pot-ahes). Mhd. nhd. häufiger übertritt dieſer aſp. in die tenuis, nach n immer, nach l und r meiſt; das engl. ſchwankt zwiſchen -k und -ch. — Die begleitenden vocale ſind a, i, u.

[AK] der vocal haftet mitunter im goth.; im ahd. mehrentheils, außer nach l und n.

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſculina

goth. ah-aks (columba) fem?; ſkal-ks; þank-s? Luc. 17, 9. — ahd. dan-h (gratia); ëb-ah (hedera) flor. 988[a]; pot-ah (corpus, der leib, bauch, ohne kopf) jun. 199. monſ. 398. doc. 229[b] N. 78, 2, 89, 6; rin-h (procer); ſcal-h; ſcran-h (fraus); ſpor-ah (juniperus) monſ. 329; ſtan-h (odor); ſtor-ah (ciconia) monſ. 321, wo ὀφιομάχος, weil er die ſchlangen tödtet; tran-h (potus); trun-h (hauſtus); vëd-ah (ala) boxh. 904[a], geſchrieben fëthdh-ah J. 368, fëtt-ach N. 35, 8. fett-ag N. 67, 14, nebenform iſt vëdar-ah geſchrieben fëder-ah doc. 210[b] T. 142. ſpäter vider-ich jun. 312, die aſp. beſtätigt durch das niederd. fëther-ac, gen. pl. fëther-aco gl. lipſ. —

agſ. dren-c (potus); fin-c (frigilla); hol-c (vena) neben hol-oc; or-c (crater, urceus); rin-c (heros); ſcëal-c (ſervus); ſtor-c (ciconia); ſtyr-c (juvencus); þan-c (gratia); vren-c (fraus); einige wörter ſind unorganiſch aus der ac-form in die ig-form übergetreten, namentlich

*) denkmähler, welche die aſp. nicht durch hh ausdrücken, ſondern durch ch, ſetzen auch inlautend ch. ſei es nach vocalen oder conſonanten.

bod-ig (ſtatura, truncus); iſ-ig (hedera) ſtatt bod-ac, iſ-ac oder bod-oc, iſ-oc und wirklich hat gl. jun. 369. das richtige ib-ac. —

altn. bâl-kr (ſtrues); bec-kr (ſcamnum); blað-kr (cuſpis folii); dryc-kr (potus); for-kr (fuſtis); hau-kr (accipiter) f. hav-kr; hlec-kr (catena); hôl-kr (tubus, cavitas); lur-kr (furka); mað-kr (vermis); ſkâl-kr (nequam); ſkröc-kr (fraus); ſtor-kr (ciconia); ſtyr-kr (robur); þur-kr (ſiccitas). —

mhd. bot-ech (corpus) finde ich nur in einem ungedr. Stricker mihi p. 162. [bod-ik muß wohl im halbniederd. fragm. belli 2603. 2934. geleſen werden]; dan-c; ſchal-c; ſchran-c; ſtan-c; ſtor-ch, neben ſtor-c; tran-c; trun-c; vët-ech, im Anno 204. vëder-ich; wan-c (vacillatio). —

nhd. bott-ich (bauchiges gefäß); dan-k; epp-ich (hedera) die ſchriftſprache zieht das compoſ. epheu, d. i. ep-heu, früher ep-houwe vor; ſitt-ich; ſchal-k; ſchran-k (ſcrinium); ſchwan-k; ſtan-k; ſtor-ch; ſtrun-k; tran-k; trun-k; win-k; daß -ich für -ech ſtehe zeigt der unumlaut bott-ich, denn epp-ich entſpringt nicht aus app-ich, ſondern ëpp-ech. —

engl. dren-ch; fin-ch; ſtor-k; than-k; win-ch; (trochlea); wren-ch; aber nach der agſ. ig-form ebenfalls: bod-y (truncus); iv-y (hedera). —

β) *ſtarke feminina*,

goth. ar-ka (ciſta) undeutſch, aus lat. arca. — ahd. ar-ha (ciſta); hlan-ha, lan-ha (lumbus) K. 17ᵇ monſ. 337. N. 72, 21; tren-ha (aquare); nach vierter: pan-h (ſcamnum). — agſ. ben-c (ſcamnum); ëar-c (ciſta). — altn. ör-k (arca); þöc-k (gratia). — mhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; ban-c, gen. ben-ke. — nhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; trän-ke; ban-k. — engl. ben-ch; wen-ch (meretrix). —

γ) *ſtarke neutra*,

goth. dragg-k (potus) Joh. 6, 55. — ahd. vol-h (populus); wër-ah (opus) K. 27ᵇ. — agſ. fol-c; ſvëor-c (caligo); vëor-c (opus). — altn. fôl-k; ſpar-k (conculcatio); vër-k. — mhd. ſwër-c (nubes) Beham in Hagens ſamml. p. 59; vëtt-ech Wigal. 5069. vol-c; wër-c. — nhd. vol-k; wer-k. — engl. fol-k; wor-k. —

δ) *ſchwache maſculina*,

ahd. en-ho (agricola) blaſ. 32ᵇ monſ. 408; hol-ahho (navis actuaria)? ſtützt ſich bloß auf jun. 280; pal-ho (trabs) bal-co T. 39, 6; ſcin-ho (tibia) val-ho (falco) doc. 210ᵃ aus dem latein, vielleicht mit dem ableitungsvocal u, da monſ. 412. ſal-uhho ſteht, wo nicht

zu leſen iſt fal-ahho? die gloſſen erklären damit herodius, herodion, vgl. miſc. 1, 39; vin-ho (fringilla); vranho (francus); zin-ho (albugo) doc. 207ᵃ. — altn. ân-ki (defectus); fâl-ki (falco); hân-ki (funiculus); har-ki (vis) f. hard-ki; mac-ki (juba equina); vân-ki (vertigo). — mhd. bal-ke; hol-che (celox)? Beham b. Hagen p. 56. 58. hat höl-ch; tol-ke (interpres) grundr. 263; val-ke; van-ke (ſcintilla); vin-ke; vlin-ke; (fruſtum metalli ſplendentis); vran-ke. — nhd. bal-ke; fal-ke; fin-ke; fun-ke. —

ε) *ſchwache feminina,*

goth. kal-kjô (meretrix). — ahd. lêr-ahha (alauda) monſ. 321, ſpätere ſchreiben ler-ihha, aber unorganiſch, denn die wurzel hat nicht den umlaut e, ſondern ê, das aus contraction entſprungen ſcheint, vielleicht war die frühere, vollſtändigere form leiwar-ahha? woher ſonſt die ſonderbaren niederd. lewer-ke, niederheſſ. löwenecker-che, nl. lewer-ick?; ſnarr-ahha (tendicula), der nom. unſicher, weil monſ. 350. nur der dat. pl. ſnarrahhun ſtehet; rin-ha (fibula) jun. 206. wo fehlerhaft rin-ga. — agſ. lâver-ce, lâver-c (alauda). — altn. blad-ka (folium); ec-kja (vidua) dän. en-ke; grœn-ka (viror); hâl-ka (lubricitas); har-ka (vis); ſtor-ka (gelatio). — mhd. lêr-che; rin-ke (fibula) MS. 2, 80ᵇ Parc. 74ᵃ Wigal. 31. 387. Wilh. 1, 146ᵇ. — nhd. ler-che. — engl. lar-k.

ζ) *ſchwaches neutrum:* goth. þaír-kô (foramen).

2) *adjectiva,*

goth. keines anzuführen, es ließe ſich denn aus dem dunkeln adv. anaks (ἐξάπινα, ἐξαίφνης) ein adj. an-aks (repentinus), etwa von der praep. ana, herleiten? aber in jenem adv. ſcheint das -s unflexiviſch, wo es nicht für den gen. anakis, anakáis ſtünde? *) — ahd. chran-h (fragilis); plan-h (pallidus); ſtar-h (fortis) ſtar-ah noch K. 20ᵃ; wël-h (marcidus) monſ. 410. N. 54, 22. 146, 8. — agſ. blan-c; dëor-c (tenebroſus); ſtëar-c (aſper); vlan-c (ſuperbus). — altn. blân-kr; döc-kr (niger); frac-kr (liber); krân-kr (aeger); myr-kr (obſcurus); ſtyr-kr (robuſtus); vir-kr (profeſtus). — mhd. blan-c; kran-c; lër-c, lur-c; ten-c; ſtar-c; wël-c. — nhd. blan-k; flin-k; fran-k; kran-k; lin-k; ſchlan-k; ſchwan-k; ſtar-k; wel-k (dialektiſch ſchwel-k).

*) vgl. 1, 610. 853. die gen. nahts, baúrgs und den imp. ôgs; übrigens wird man auch an die griech. adv. auf -άξ, -ίξ erinnert (ὀδάξ, παραλλάξ, ἀναμίξ).

3) *verba*

α) *ftarkformige:* val-kan (nr. 12.) drig-kan (nr. 397.) fig-qvan (nr. 398.) ſtin-kan (nr. 399.) hröc-kva (nr. 400.) cvin-can (nr. 401.) fkrin-kan (nr. 402.) fvin-kan (nr. 403.) hin-kan (nr. 404.) win-kan (nr. 405.) blin-kan (nr. 406.) klin-kan (nr. 407.) ſlin-kan (nr. 408.) fkin-kan (nr. 409. 602.) fvëor-can (nr. 445.) hlin-kan (nr. 598.) þin-kan (nr. 599.) din-kan (nr. 600.) fin-kan (nr. 601.) ſtaír-kan (nr. 621). —

β) *erfter fchwacher conjugation:* goth. drag-kjan (potum praebere); ſtag-qvan (impingere); þug-kjan (videri); vaúr-kjan (operari). —

ahd. chren-han (debilitare); den-han (cogitare); dun-han (videri); fcen-han (infundere); fen-han (demittere); ſten-han (foetidum reddere); ſter-han, früher ſtar-ahjan (confortare); tren-han (potum dare); wur-han (operari). —

agf. dren-can; fcren-can; fen-can; vyr-can. —

altn. drec-kja; kren-kja; mer-kja; ſtyr-kja (roborare); þec-kja; þen-kja; yr-kja; vgl. die f. 191. angeführten auf -kva.

mhd. den-ken; dün-ken; hen-ken; len-ken; kren-ken; mer-ken; fchen-ken; fen-ken; ſter-ken; tren-ken; wür-ken.

nhd. den-ken; dün-ken; krän-ken; len-ken; mer-ken; ver-ren-ken; fchen-ken; fen-ken; ſtär-ken; trän-ken; wir-ken. —

engl. dren-ch; ſten-ch; thin-k; wor-k; wren-ch. —

γ) *zweiter und dritter:* ahd. dan-hôn (grat. agere); tun-hôn (tingere); wan-hôn (vacillare); wër-hôn (operari); win-hôn (nutare). —

agf. bëal-cjan (eructare); bëor-cjan (latrare); mear-cjan (notare); fvëor-cjan (caligari); vin-cjan (nivere); þan-cjan (gratias agere). —

altn. or-ka (valere); vir-ka (opus facere); þac-ka. —

mhd. dan-ken; wan-ken; win-ken.

nhd. dan-ken; hor-chen (aufcultare) *); tun-ken; wan-ken; win-ken; zan-ken. —

engl. bel-ch; mar-k; than-k; win-k.

*) ein ahd. hôr-ahhôn, mhd. hôr-chen nicht nachzuweifen, vgl. das agf. weiter abgeleitete heár-cnjan, engl. hear-ken; goth. háuf-kôn?

anmerkung: den nord. sprachen sind mit *-ka* gebildete verba zweiter schw. conj. eigen, die ich von den eben angeführten orka, virka, þacka sondere. Sie stammen von adjectiven her und werden erst durch das ableitende k zu verbis, während jene das k schon im subst. oder starken verbo haben. In ihnen allen ist darum stamm und ableitung sehr fühlbar. Die altn. sprache bildet sie von positiven und comparativen: 1) von aumr (miser) blîðr (mitis) dŷr (carus, venerabilis) frîðr (pulcher) grœnn (viridis) harðr (durus) iðr, iðinn (solers) seinn (tardus) tîðr (frequens) þurr (aridus) entspringen: aum-ka (misereri); blîð-ka (placare); dŷr-ka, dyr-ka (colere); frîð-ka (venustatem induere); grœn-ka (virere) har-ka f. harð-ka (durescere); ið-ka (solere); sein-ka (tardare); tîð-ka (frequentare); þur-ka (siccare, siccescere). 2) von den comparativen hærri (altior) minni (minor) miórri (tenuior) stœrri (major) rühren hæc-ka (elevare, elevari) assim. f. hær-ka; min-ka (minuere, minui) f. minn-ka; miór-ka, mióc-ka (extenuare, extenuari); stœcka f. stœr-ka (crescere). Ihre zahl ist aber eingeschränkt, d. h. man kann sie nicht aus allen adj. herleiten, sie scheinen fast nur aus solchen gebildet, deren wurzel auf liquida oder ð auslautet. Im schwed. und dän. gibt es noch wenigere und nur aus positiven, so viel ich sehe. Schwed. dyr-ka; id-ka; œm-ka (misereri); sin-ka (retardare); tor-ka (siccare). Dän. dyr-ke; sin-ke; tör-ke; yn-ke f. ym-ke. Dagegen heißt es schwed. min-ska, dän. mind-ske (minuere). Daß diese verba zu der ak-form, nicht zu -ik, -uk gehören, lehrt der unumlaut. In der goth. hochd. und sächs. mundart sind sie nicht anzutreffen, dem blîðka, þurka würde ein ahd. plîdahhôn, durrahhôn (oder -ên statt -ôn) gemäß sein *). Merkwürdige spuren gewährt jedoch das mnl. in gra-ken (illucescere) Huyd. 2, 496; na-ken (appropinquare); min-ken (minuere) Maerl. 2, 225. die von den adj. grâ, min und nâ geleitet sind. Nnl. nur noch ge-nâ-ken. —

Was sonst noch zur ak-form gerechnet werden muß, ist unter den weiteren, dazugestoßenen ableitungen zu suchen. Hier einige beispiele. Das goth. táikns (signum) hat keine wurzel, sobald man k zur wurzel schlägt; wie

*) einen zweifel regt nâlihhôn (appropinquare) T. 182, 7. 183, 3. welches aber nicht für nâlahhôn stehen kann, sondern ein compos. ist, nâ-lihhôn, agf. neá-læcan, vgl. cap. III.

wenn es ableitung und die wurzelhafte spirans h ausgefallen wäre? tái-kns f. táih-akns, von nr. 195, woher so viel entspringt? folglich stünde das ahd. zeihhan f. zeih-ahhan. Die ahd. tun-hal (obscurus) win-hal (angulus) stehen f. tun-ahhal, win-ahhal, en-hil (talus) f. en-ahhil; wol-han (nubes) f. wol-ahhan; ër-han (f. 164.) f. er-ahhan, wogegen das a haftet in êr-ahhar (f. 135). Das agf. ven-cle (ancilla, dirne) fetzt ein ven-c (engl. wen-ch) voraus. Vgl. nhd. mor-chel (fungus) spor-kel (februarius) schnör-kel u. a. m. zum theil fremdes ursprungs.

[IK] läßt sich beinahe nur im hochd. nachweisen, denn das goth. kêl-ikn (oben f. 160.) ist weiter abgeleitet [buchstäblich ahd. châl-ihhan?]

1) *substantiva*

α) *starke masculina:* ahd. chel-ih (calix) kel-ih O. IV. 10, 25. mhd. nhd. kel-ch, altn. kâl-kr, kaleikr; ahd. chum-ih (cippus)? doc. 206[b]; ahd. ez-ih (acetum) *) mhd. ezz-ich (Trist. 11223.) nhd. eß-ich, fehlerhaft eß-ig; ahd. mun-ih (monachus) hrab. 969[b] mhd. mün-ich, nhd. mön-ch; ahd. mez-ih (syricum) hrab. 955[a]; ahd. rat-ih (raphanus) doc. 230[b] nhd. rett-ich; mhd. sitt-ech (psittacus); mhd. nhd. tepp-ich. Bei den compos. mit -rih näheres, ob wörter wie putrih, estrih etc. noch hierher zu zählen sind.

β) *starke feminina?* die meisten, wo nicht alle ahd. fem. auf -ihha declinieren schwach.

γ) *starke neutra*, die hierher fallenden diminutiva alts. *-ikin*, nhd. *-ichen*, *-chen* handle ich cap. VIII. ab.

δ) *schwache masculina* dieser form kommen in eigennamen vor, ahd. kib-ihho, sib-ihho, imm-ihho (Neugart nr. 459. 540.); mhd. gib-eche, sib-eche; viele bietet die altniederdeutsche mundart dar, z. b. die freckenhorster urkunde benn-iko, mann-iko, sahs-iko, liev-iko, suith-iko etc. Man sollte auch ein ahd. wit-ihho, mhd. wit-eche (nhd. witt-ich) vermuthen, vgl. das goth. vid-icula bei Jornandes, allein in diesem namen scheint frühe die media zu gelten, ahd. wit-igo (Neug. nr. 420.) mhd. wit-ege (Nib. 6812.), wie selbst die Wilk. saga aus nord-

*) abweichend von goth. ak-eit (ac-etum) und lautverschiebend alts. ek-id; agf. ec-ed; wahrscheinlich wurde ehh-iz verderbt in ez-ih.

deutfcher quelle vid-ga (wid-iga) neben fif-ka (fif-ika) hat. Altn. gehören hierher die nom. pr. giú-ki (f. giv-ki, gif-ki) fvein-ki (? ahd. fuein-ihho, woher noch das fpätere fchwein-iche) brŷn-ki (ahd. prûn-ihho?) und vermuthlich ift das eddifche bi-ki aus fib-iki entftellt. Nach Rafk §. 327. verkleinert das altn. -ki; ob auch das ahd. -ihho, altf. -iko verkleinere? unterfucht cap. VIII. —

δ) *fchwache feminina,*

ahd. chir-ihha, mhd. kir-che, chil-che, nhd. kir-che, agf. cyr-ice, engl. chur-ch, fremdes urfprungs; ahd. men-ihha (armilla) monf. 359. fcheint verkleinerung von mani, meni, altn. men (monile); pir-ihha (betula) mhd. nhd. bir-ke, agf. bëor-ce, engl. bir-ch, altn. biör-k, das i diefer ableitung könnte aus affim. entfpringen (ft. pir-ahha?); tun-ihha aus dem lat. tunica und theils für das kleid (O. IV. 28, 10. T. 13, 16.) theils für die bekleidung der mauer, wand (dealbatio) N. 70, 7. (ftark decl.) nhd. tün-che; vul-ihha (puledra) gl. caff. 854ᵃ. Jenen männl. eigennamen entfprechen weibliche auf -ihha, das mhd. hel-che (Nib.) mag ahd. hel-ihha gelautet haben, altn. her-kja, vielleicht hël-ihha, hël-che, hër-kja? Vgl. ftein-ka (Rafk §. 328.), ahd. ftein-ihha?

2) ***adjectiva*** diefer ableitung keine; das weiter mit -il abgeleitete ahd. dur-ihhil fteht für dur-ahhil (goth. þair-kls?) mhd. dür-kel.

3) ***verba***, mir fällt bloß ein: ahd. tun-ihhôn (linire) monf. 323. 339. nhd. tün-chen. —

[UK] agf. -oc, ahd. -uh, früher in -ah, fpäter fchwankend in -ich, -ech.

1) *fubftantiva*

α) *ftarke mafculina:* ahd. chran-uh, chran-oh (grus) hrab. 965ᵇ; hap-uh (accipiter); — mhd. kran-ech, kran-ch Parc. 11932, wo vielleicht kran-c anzunehmen?; hab-ech; — nhd. krân-ich; hâb-icht f. hab-ich. — agf. bëall-oc (tefticulus); gëall-oc (herba quaedam); haf-oc (accipiter); hlëóm-oc (herba quaedam); mett-oc, matt-oc (ligo); fëol-oc (fericum) neben fëol-c; vëol-oc (concha). — engl. hav-ock (rapina); haw-k (accipiter); matt-ock; fil-k: wil-k. — altn. hau-kr (accip.) —

β) *ſtarke feminina:* das einzige ahd. mil-uh (lac) J. 389. mil-oh W. 4, 11; mhd. nhd. mil-ch; agſ. mëol-oc; altn. miól-k; engl. mil-k.

γ) *ſchwache maſculina:* ahd. val-uhho (herodion) monſ. 412. ſpäter fal-ho (oben ſ. 280.); ich vermuthe auch einige eigennamen -uhho, altſ. -oko. Altn. ſil-ki (ſericum). —

2) *adjectiva:* goth. aj-uks (aeternus), folgere ich aus dem ſubſt. ajukduþ (vorhin ſ. 250.), es ſcheint für áiv--uks zu ſtehen, etwa wie táujan ſ. tavjan?; ïb-uks (retrogradus) Luc. 17, 31. Joh. 6, 66. 18, 6. verwandt mit dem ahd. ſubſt. ëp-ah (hedera), dem wahrſcheinlich ein adj. ëp-uh, ip-uh entſprach, vgl. ëb-ich (carmen retrogradum) muſ. 2, 200. 222. oder gehört dies zum ahd. ap-ah unten beim H). Es gibt ein ahd. adj. mël-h, mël-uh, das von milchgebenden, melkbaren kühen gebraucht wird, gl. blaſ. 5b mël-chô) (foetas) nhd. friſch-mel-k, in mundarten mül-k (Friſch 658b); altn. myl-kr. —

3) *verba,* die ſtarken mil-kan (nr. 353.); ſil-kan (nr. 354.); ſtatt des mhd. mël-hen hat ſich allmählig ein unorg. mel-ken eingeführt, da doch im ſubſt. mil-ch die aſp. haftet. Erſter ſchw. conj. iſt das altn. myl-kja (mulgere). —

anmerkungen zu ſämmtlichen K-ableitungen.

a) nach der regel entſpricht das lat. g, und ſo vergleichen ſich mul-geo (ἀμέλ-γω) mil-ka, mil-hu; an-gu-lus, win-hal.

b) in entlehnten wörtern ſtimmt aber goth. ſächſ. nord. tenuis zur lateiniſchen, vgl. ar-ca, fal-co, cal-ix, cal-x (kal-k) etc. ahd. mit lautverſchiebung hh: ar-ha, fal-uhho, chel-ih, tun-ihha, chir-ihha, zum beweis, daſs dieſe wörter ſchon in der deutſchen ſprache bekannt waren, als ſich die aſp. aus der ten. entwickelte.

c) in einigen ſlav. wörtern entſpricht tenuis, namentlich in ml-ek, miól-k, mil-uh und pl-k (pol-k, krain. pu-k, böhm. plu-k, agmen, turba) altn. fól-k, ahd. vol-h, litth. pul-kas. Entlehnung braucht hier nicht angenommen zu werden, da auch das lat. lac (?l-ac) ſich wie ml-ek verhält, d. h. von mul-geo abſteht. Die litth. ſprache hat zwar mél-zu (mulgeo), aber für das ſubſt. milch wörter anderes ſtamms. —

d) ſtamm und ableitung ſind ſehr fühlbar in den altn. verbis auf -ka (ſ. 283.), weniger in andern fällen. Doch gehört ſun-ke (ſcintilla) offenbar zu ſuna, funi (ignis); ân-ki (defectus) zu ân (ſine); hôl-kr zu hol (cavus); hôrchen, hear-ken zu hôrjan, hear; hap-uh vielleicht zu hapên (oben ſ. 10.). Das goth. þaír-kô (foramen) ſcheint für þaírh-kô zu ſtehen, da kaum eine bloße verwandlung des h in k anzunehmen iſt, und dann entſpränge das ahd. durihhil aus durah-ahhil? Dem ahd. chran-oh entſpräche ein agſ. cran-oc, allein es heißt ohne ableitung crane (grus, γέρανος).

e) übergang des -k in -g nur im agſ. bod-ig, iſ-ig und ahd. wit-igo; gleich unorganiſch ſchwankt das hochd. -ch in -k und das engl. -k in -ch.

ableitungen mit G (ahd. K).

begleitende vocale ſind a, u, und ei (î); kurzes i läßt ſich nicht nachweiſen, d. h. nur als abſchwächung des früheren ei (î) oder entſtellung aus a, i vor ng.

[AG] der vocal haftet da, wo ſich die ableitung verdunkelt hat, ſelten, und nur bisweilen im ahd. nach r; im adj. aber, wo die ableitung fühlbar iſt, meiſtentheils.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina:* goth. bal-gs (cutis); baír-gs (mons) bloß zu folgern aus der fortableitung baírgahei; pug-gs (marſupium); ſag-gvs (cantus). — ahd. chlan-c (ſonitus); hrin-c (annulus); vram-kan-c (proceſſus); pal-c (cutis); për-ac (mons); phun-c (marſ.); ur-ſprin-c (origo); ſtran-c (funis); ana-van-c (initium). — agſ. beor-g (mons); dvëor-g (pumilio); gan-g (iter); hrin-g (annulus); ſan-g (cantus). — altn. bel-gr (follis); dol-gr (hoſtis); dvër-gr (nanus); gân-gr; hrîn-gr; lûn-gr (ſerpens); mer-gr (medulla); þven-gr (corrigia); var-gr (lupus). — mhd. bal-c; bër-c; gan-c; klan-c; rin-c; ſan-c; ur-ſprin-c; ſtran-c; ane-van-c. — nhd. bal-g; ber-g; dran-g; anfan-g; gan-g; han-g; klan-g; ran-g; ſan-g; ſprun-g, urſprun-g; ſtran-g; ſchwun-g; zwan-g; zwer-g. —

β) *ſtarke feminina:* goth. hrug-ga (baculus); ſaúr-ga (cura); baúr-gs (urbs). — ahd. por-aka (cautio, obſervatio) bor-ga N. 105, 39; ſor-aka (cura); val-ka (occaſio); pur-c (urbs), nie pur-ac, wofür aber das vorkommende pur-uc durch aſſim. ſtehen kann, ſo daß die

ableitung -uc nicht organiſch wäre? — agſ. bur-g (urbs); ſor-g (cura). — altn. bor-g; ſor-g; taun-g (forceps). — mhd. bor-ge (conſervatio); ſan-ge (manipulus); ſor-ge; vol-ge (ſequela); bur-c. — nhd. fol-ge; ſor-ge; bur-g. — engl. bor-ow, bor-ough; ſorr-ow. —

γ) *ſtarke neutra:* ahd. din-c (cauſa) agſ. þin-g, altn. þîn-g, mhd. din-c, nhd. din-g, engl. thin-g; ahd. ſan-c (cantus); altn. tor-g (forum); mhd. ge-twër-c (pumilio); vielleicht ahd. zuì-c (ramus) agſ. tvî-g, mhd. zwî-c und zwî (vgl. 1, 425), nhd. zwei-g, engl. twi-g? wenn man darin ein urſprüngl. zuî-ac, zuei-ac erkennen darf. Das -c, g ſcheint nicht zur wurzel zu gehören, die jedoch ſelbſt in tvái, zuei unvollſtändig erhalten, d. h. einer älteren ſpirans verluſtig ſein könnte, wie gerade durch das goth. tveihnôs (duas) beſtätigt wird vgl. 1, 761. Setzt das ahd. zuênê (duo) ein früheres zueih-anê voraus? ſtünde folglich zuì-c f. zueih-ac? oder bloß für zueih, mit übergang der ſpirans in media? Wie lautete die goth. form? tvei-g, tveih, tveih-ag?

δ) *feminina* auf *-agei*, *-akî*, aus adj. gebildet, bedürfen keiner beſondern angabe, nur bemerke ich, daß die ahd. form häufig aſſimiliert, z. b. man-ikì, kìt-ikì etc. ſtatt man-akî, kìt-akî, daher der ſpätere umlaut menegì, men-ege, men-ge. Dies aſſimilierte i vermiſche man nicht mit dem organ. î ähnlicher ſubſt., die von adj. der îc-form herrühren, z. b. ſtât-ìkì, hep-ìkì. —

ε) *ſchwache maſculina:* goth. baúr-gja (civis); gal-ga (patibulum). — ahd. an-ko (cardo); chlin-ko (torrens); kal-ko (patib.); kin-ko, gin-go (cupido); man-ko (machina); pur-iko, pur-igo (fidejuſſor) monſ. 352. 356. 373. worin das i durch aſſim. entſpringt, aus dem hernach unterdrückten i der zweiten ableitung, näml. erſte form wäre pur-ak-jo, por-ak-jo, ſpäter pur-ik-jo, endlich pur-iko *). — agſ. bor-ga (fidejuſſor); gal-ga; tel-ga (ramus). — altn. gâl-gi; tân-gi. — mhd. bür-ge; gal-ge;

*) wie lautete aber das goth. baúrgja (civis) auf ahd.? pur-uk-jo, pur-kjo, pur-go? ich finde es nicht und auch mhd. gilt bür-gære, nhd. bürger, verſch. von bürge (vas). Wie wäre ahd. purigo ins goth. zu überſetzen? auch baúrgja? Beide wörter, der verſchiedenheit des begriffs und der herleitung (eins aus dem ſubſt. baúrgs, das andere aus dem verb. baúrgan) unbeſchadet, *könnten* in den buchſtaben zuſ. treffen; in ſolchen fällen ſorgt aber jede mundart für eigne unterſcheidungen.

gin-ge; klin-ge; ſlan-ge (ſerpens). — nhd. bür-ge; galgen. — engl. gall-ow und borr-ower.

ζ) *ſchwache feminina:* goth. jug-gô (pullus f.); tuggô (lingua) — ahd. lun-ka (pulmo); zan-ka (ſorceps); zun-ka (lingua). — agſ. lun-ge (pulmo) oder neutrum?; tun-ge. — altn. tûn-ga. — mhd. lun-ge; ſtan-ge; zan-ge; zar-ge (ſeptum); zun-ge. — nhd. lun-ge; ſchlan-ge; ſtan-ge; wan-ge (gena); zan-ge; zun-ge.

η) *ſchwache neutra:* ahd. wan-ka (gena). — agſ. vielleicht lun-ge. — altn. lûn-ga. — mhd. wan-ge.

2) *adjectiva*, hier ſind die den angeführten ſubſt. ähnlichen adj. zu trennen von denen, deren ableitung fühlbar iſt und die den ableitungsvocal nicht ſo leicht wegwerfen.

α) *dunkler ableitung:* goth. ag-gvus (anguſtus); juggs; lag-gs. — ahd. ar-ac (parcus) monſ. 413; en-ki (anguſtus); jun-c; lan-c; mur-c (putris, marcidus?) nur in murg-ſare (decolor?) N. 93, 22. 102, 15. vorhanden *); vielleicht plû-c, pliu-c (verecundus) deſſen adv. blû-go O. II. 4, 75. ſteht und das ich (analog dem ſubſt. zuì-c) aus pliuw-ac deuten möchte, die wurzel ſcheint das verlorne ſubſt. pliu, pliuwes (color)? agſ. bleó, die bedeutung: färbig, erröthend?; ſtren-ki (ſeverus). — agſ. ëar-g (pravus); gëon-g (juvenis); lan-g; ſtran-g; be-tèn-ge (incumbens). — altn. ar-gr; bliú-gr (verecundus); krûn-gr (aptus); lân-gr; ön-gr (anguſtus); rân-gr (obliquus); ſlìn-gr (callidus); ſtrân-gr (fortis); ſvân-gr (jejunus); þrön-gr (anguſtus); þûn-gr (gravis); ûn-gr (juvenis). — mhd. ar-c; bliu-c, zuweilen noch geſchr. bliuw-ec, bliu-ec, blouw-ec; en-ge; jun-c; kar-c; kur-c (prudens, callidus) Parc. 82^{a} Wilh. 2. 5^{a} 30^{b} 103^{a}; lan-c; mur-c (putridus, paludinoſus) Wilh. 2, 11^{a} Ottoc. 88^{b} 174^{b} 213^{a}, gen. mur-ges oder mur-kes?; ſtren-ge. — nhd. ar-g; ban-g; en-g; jun-g; kar-g; lan-g; ſtren-g. — engl. lon-g; ſtron-g; youn-g. —

β) adjectiva der *fühlbaren ableitung -ag* gibt es eine menge und zwar ſind ſie im goth. leicht von den verwandten adj. auf *-eig* zu unterſcheiden. Ebenſo rein-

*) da N. zuweilen nach liquidis -g für -ch ſchreibt, z. b. dan-g ſ. dan-ch, ſo könnte mur-g ſ. mur-h, mur-ch ſtehen und dem altn. myr-kr vergleichbar ſein? doch beſtärkt die media der ſluſsname murg (in Schwaben).

lich (wo nicht aſſim. im ſpiel iſt) ſtehen in den früheſten ahd. quellen *-ac* und *-îc* voneinander ab, in den ſpäteren werden beide endungen zu *-ec*, *-ic* und die trennung fällt ſchwieriger. Aehnliche hinderniſſe liegen bei den übrigen dialecten im weg.

goth. áud-ags (beatus); grêd-ags (famelicus); man-ags (multus); môd-ags (iratus); vulþ-ags (glorioſus) und ohne zweifel noch andere genug. —

ahd. durſt-ac (ſitibundus) Samar. T. 82; ein-ac (unicus, unigenitus) T. 13, 7, 10. 49, 2. 92, O. der von dieſem worte die ſchwache form vorzieht, aſſimiliert ein-egen (unico) IV. 29, 68. ein-ogo (unicus) II, 3, 98. nach cod. vind., und daraus ſcheinen die tadelhaften formen ein-ego I. 22. 100. ein-ega I. 22, 104. ein-igun I. 22, 92. ein-igo II. 3, 98. nach cod. pal. entſprungen, vgl. ein-ogo (monachus) jun. 238; kît-ac (guloſus, avidus) jun. 210. hrab. 965ª kît-agì (gula) hymn.; krât-ac (hians) jun. 211. hrab. 965ᵇ 967ᵇ; kor-ac (miſer, aerumnoſus) gor-ag O. I. 10, 15. II. 9, 52. vgl. das goth. gaúrs (triſtis); hant-ac (acer, amarus) doc. 217ᵇ; har-ac (lugubris) jun. 212; heil-ac (ſanctus); hunkar-ac (eſuriens) T. 82; jâmar-ac (moeſtus) O. IV. 34, 47. V. 23, 65; leid-ac (triſtis); loup-ac (frondoſus) un-ki-loup-ac (arens) doc. 241ᵇ; luſt-ac (hilaris); man-ac (multus) un-man-ac (paucus); mand-ac (alacer) monſ. 360; muot-ac (animoſus) kann ich nicht belegen, muat-ikî (animoſitas) jun. 189. iſt aſſim. f. muatakî; nôt-ac (coactus, vinctus) nôt-ag O. IV. 12, 126. un-nôt-ag III. 4, 71; ôt-ac (dives, locuples) K. 50ᵇ T. 4, 7. 23, 1. aot-ac hrab. 959ª ôd-ag J. 383; pluot-ac (cruentus) hrab. 957ª monſ. 407; rôʒ-ac vielleicht roz-ac (plorabundus) O. I. 18, 83. II. 16, 24. V. 5, 40; ruſt-ac (barbarus) ruſt-igju ſanc (aſſim. f. ruſtagju) volkslieder, monſ. 375, das ſubſt. ruſtagî (barbaries) doc. 232ª, ſchwerlich nach dem lat. ruſticus, vielleicht f. hruſt-ac, vgl. hruſtim Hild.; ſcam-ac (pudicus) un-ſcam-ac (infrunitus) jun. 211; ſêr-ac (amarus) monſ. 325. O. IV. 34, 44. V. 9, 44; ſlâſ-ac (ſomnolentus) K. 23ᵇ; ſnêw-ac (nivoſus) gl. ker.; ſtûd-ac (nemoroſus) monſ. 410; voraht-ac (timidus) jun. 256; vreid-ac (apoſtaticus) jun. 184, doch kommt von dieſem adj. die îc-form häufiger vor; vroſt-ac (algens) jun. 191; vuor-ac (cibo repletus, crapulatus) doc. 245ª; wên-ac (miſer, pauper, exiguus) entſpringt aus wein-ac (deplorandus, lugubris) hrab. 962ª jun. 213. monſ. 410. O. IV, 26, 20. V. 6, 88; win-ac (vinolentus) gl. ker.; wîʒ-ac (ſapiens) vora-wîʒ-ac (praeſcius) jun. 222. hrab. 971ᵇ vgl.

wiȝ-ako, ſpäter wîſſage (propheta); wuot-ao (furioſus) jun. 207. 260; zorn-ac (iracundus) monſ. 329. 335. 386. — Bei N. erſcheint *-ac* geſchwächt in *-eg*, unterſcheidet ſich aber noch von *-îg*, das vielleicht zuweilen in *-ig*, ſeltner in -ëg übergeht. Beiſpiele organiſcher -eg: durſt-eg (ſitiens) 35, 10. 41, 2. 62, 1, 2. 68, 22; gër-eg (avidus) 41, 3; gît-eg (rapax) 23, 2; gor-eg (pauper) 11, 6. 34, 10; graſ-eg (herboſus); hand-eg (acerbus) 32, 8. 34, 3. 59. 6; harz-eg (reſinoſus); hunger-g (eſuriens) 58, 7, 15. 106, 5, 38; leid-eg (afflictus) 34, 14. 37, 7. 41, 10. 76, 5. 89, 7. 106, 25; man-eg 3, 1. 34, 3, 17. 70, 20; muot-eg (iracundus)? wenigſtens hat N. in einer ungedr. ſtelle muoteginâ (affectiones, quae cito pereunt); nôt-eg (coactus); riuch-eg (fumoſus); riuw-eg (corde compunctus) 108, 16; ſcam-eg 24, 20. 30, 2, 18. 33, 6. 68, 7. 69, 3. un-ſcam-eg 24, 2; ſêr-eg 12, 3. 68, 30; trûr-eg (triſtis) 41, 6, 7. 68 21; vlîȝ-eg (diligens); wên-eg 31, 4. 37, 7. 81, 4. 87, 7. wiȝ-eg 9, 16. un-wîȝ-eg oder un-wiz-eg? (inſipiens) 73, 22; zorn-eg 94, 12. Allein neben dergl. -eg finde ich wenigſtens in den pſalmen zuweilen -ig, das darum noch kein -îg zu ſein braucht, worüber uns erſt die herausgabe der accente aufs reine bringen wird. So ſtehet durſt-ig 106, 5; ſcam-ig 108, 29; wên-ig 74, 5; wuot-ig 28, 7. 33, 1; oft man-ig 3, 1, 3. 4, 6. 11, 9. 15, 4. 16, 4. 30, 14. 70, 7, 20 etc.; heil-ig 14, 1. 18, 10. 29, 5. —

altſ. in der E. H. ſind -ag und -îg unterſchieden, jenes haben: craft-ag (potens) doch nur bamb., denn cott. gibt craſt-îg; drôr-ag (cruentus); grâd-ag (vorax); hêl-ag (ſanctus); muod-ag (iratus); man-ag (multus); ſêr-ag (dolens) u. a. m.

agſ. muß die unterſcheidung zwiſchen -ag und -îg aufgegeben werden, fur beide claſſen zeigen ſchon die älteſten denkmähler einförmiges -ig, kein -ag, -eg, -og. Ich nehme daher an, daß alle organiſchen -ag in die îg-form übergetreten ſind und führe ſie dort auf, obſchon ſich die länge des vocals bezweifeln läßt. Neben organ. -îg ein -ig (für -ag) anzunehmen wäre allzugewagt. Hier einige belege aus Beov. über wörter, denen offenbar die ag-form gebührt hätte: blôd-ig (cruentus) 182; eád-ig (felix); græd-ig 12. 115; man-ig 8. 32. 57. oder mon-ig 15. 65. 70. u. a. m. —

altn. ſcheint der eigentliche organiſmus gleichfalls geſtört, einziges überbleibſel der ag-form iſt heil-agr (ſanc-

tu*). Die andern alle ſchwanken zwiſchen -ugr und -igr, beiſpiele werden dort angeführt werden. Raſk §. 365. hält -ig für alterthümlicher als -ug; das mag ſein in wörtern, denen goth. -eig, ahd. -ic zuſteht. In denen mit urſprüngl. -ag erkläre ich mir die verwandlung in -ug nicht anders als die des -all in -ull (1, 741. 2, 103.): aus dem fem. kröpt-ug bildete ſich auch ein maſc. kröpt-ugr ſtatt krapt-agr. Noch iſt zu merken, daß die altn. ſprache den ableitungsvocal häufig ganz ausſtößt, zumahl in ſolchen, ſo viel ich ſehe, die urſprüngl. -ag hatten; das u oder i welches goth. -ei vertritt, ſcheint etwas feſter. So findet ſich neben heil-agr, höf-ugr, nauð-ugr, dreyr-ugr, móð-ugr, mâl-ugr, ur-igr verkürzt hel-gr, höf-gr, nauð-gr, dreyr-gr, móð-gr, mâl-gr, ur-gr, wobei die zutretenden flexionen ihren einfluß ausüben. Ja ein ſehr gebräuchliches adj. kommt nur ohne den vocal vor, nämlich mar-gr (multus), das mit dem goth. man-ags, ahd. man-ac einerlei ſein muß; n verwandelte ſich in r *), weil man-gr von dem compoſ. man-gi (nemo) ſchwer zu unterſcheiden geweſen wäre. Die Schweden ſetzen aber neben mar-g bisweilen mån-g. —

mhd. erſcheint die volle endung -ac nirgends mehr, abgeſehen von dem aus wîȥac misverſtandnen ſubſt. wîſſage, wîs-ſage (ſt. wîȥ-ege, wie oben ſ. 107. ehte-ſal, irre-ſal, ſt. ehteſel); ſondern dafür die abſchwächung -ec. Da aber auch die ableitung -îc in -ëc, -ec verdünnt worden iſt, ſo verſchwimmen beide endungen ineinander, d. h. es wird für beide ein gleichlautiges -ec oder -ic geſchrieben, Wolfr. reimt Wilh. 111ᵃ gîtec: ſtrîtec (ahd. kîtac, ſtrîtîc). Welche ſchreibung den vorzug verdiene, -ec oder -ic? muß wohl für einzelne dichter ausgemittelt werden. Bei einigen kommen zuweilen noch betonte -ìc, -ìc, -ìgen vor (beiſpiele ſtehen 1, 368. und deshalb ſind die -ic nicht ganz aufzugeben; andere, namentlich Wolfr., ſcheinen nur -ec zu kennen. Den organiſchen unterſchied zwiſchen -ac und -îc auch in dieſer periode zu erfaßen, dient alſo 1) bei umlautbaren der umlaut; wo er mangelt iſt ein altes -ac, wo er eintritt, ein altes -îc zu vermuthen. Doch jenes leidet die bekannten ausnahmen, in welchen die mhd. ſprache den umlaut meidet, namentlich bei wurzelhaftem ou, ung,

*) nicht unähnlich wandeln die Serben daſſelbe wort mnogi in mlogi, doch wohl aus anderm anlaß.

uld: geloub-ec, schuld-ec etc. gehören, ihrem unumlaut zum trotze, der ic-form an. 2) bei unumlautbaren entscheidet die analogie des ahd. z. b. gît-ec, ein-ec, wênec fallen der ac-form heim, will-ec, nîd-ec der ic-form, womit ich für einzelne wörter und dialectisch übergänge aus einer in die andere nicht ableugnen will, z. b. da schon im ahd. N. heilig oder heilîg f. heileg zuläßt, so verdient auch Hartmanns heilîgen: verswigen Jw. 58ª entschuldigung. 3) bei Wolfr. könnte eine mir von Lachm. mitgetheilte metrische regel aufschluß geben: in der penultima duldet er vor vocalisch anlautendem stumpfreim das -ec unserer adj. (vorausgesetzt, daß die wurzel lang sei,) nur wenn die urform -ac war, nicht wenn sie -ic war, in welchem falle -eg stehen muß. So z. b. schließt der vers: bluot-ec ist, zorn-ec ouch (nicht bluot-eg ist, zorn-eg ouch) hingegen: genæd-eg ist, sæl-eg ouch (nicht genæd-ec ist, sæl-ec ouch). Das wäre nachwirkung der alten länge in -îc, welche die media zwischen den zwei vocalen hervorruft: sælegist, während die alte kürze -ac kein verschmelzendes bluotegist erlaubt, sondern das -ec mehr mit der wurzel verbindet: bluotec ist. Inzwischen hilft die regel für unsere anwendung wenig, da die beispiele wohl nur wörter darbieten, deren -ac oder -îc schon aus andern gründen feststeht; eher könnte sie lehren, daß Wolfr. in einzelnen adj. der unorg. form huldigte, z. b. wenn er schuldec ist sagt statt schuldeg ist, so folgt daraus für ihn ein schuldec = sculdac statt schuldec = sculdîc. 4) auf die analogie der bedeutungen, da diese noch nicht gehörig bestimmt worden sind, ist sehr behutsam zu bauen. — Dies vorausgeschickt, lasse ich die mhd. adj. der ac-form folgen: er-barm-ec (misericors) Wigal.; bluot-ec (cruentus); dorn-ec (spinosus); durst-ec (sitiens); ein-ec (unicus); eiter-c (venenosus)? oder zur ic-form? Mar. 215. eitir-gem; graf-ec (herbosus); gît-ec (avidus); haft-ec in ê-haft-ec Barl. 387. teil-haft-ec; hand-ec (acer) Herb. 76ᵈ; heil-ec; hunger-c; jâmer-c Wigal. Parc.; ge-lang-ec Trist.; leid-ec; durchliuht-ec; loub-ec (frondosus); lust-ec, ver-lust-ec; manec, un-man-ec; mord-ec (occisorius) Wigal.; muor-ec (paludinosus) Parc. 97ª; muot-ec; vruot-ec Tit. un-muot-ec: wuot-ec Wilh. 3, 24ª, wuot-ec Reinfr. 43ᵈ; narr-ec (stolidus) Bon.; nôt-ec (coactus); pfaff-ec, geschlossen aus pfaffecliche Barl. 398; harnasch-ram-ec Parc. 99ª; riuw-ec; stoub-ec (pulverosus); snêw-ec; sweiz-ec Gudr. 78ª; touw-ec (rorulentus); trûr-ec (tristis); -valt-ec, ein-valt-ec, drî-valt-ec;

viſch-ec (piſcem olens) Parc. 118b; vlig-ec (ſolers); vluot-ec (fluctuans): wuot-ec troj. 151b (wo zu leſen über-vluot-ec) fragm. 45a: bluot-ec Apollon. 11481; ge-volg-ec (obediens); vorht-ec (pavidus) MS. 2, 152a Barl. vorhtec-lich; vroſt-ec (algidus); ge-walt-ec (potens); ver-waſ-ec Wigam. 12a; wên-ec (paucus); wuot-ec (furioſus) troj. 151b; zart-ec (delicatus) geſolgert aus zarteclich; zorn-ec. Einige darunter könnten vielleicht îc ohne umlaut haben: valt-ec, gewalt-ec, zart-ec?

nhd. hat ſich, da ſonſt organiſches i in vielen ableitungen (namentlich -il, -ir, -in, des adj., -it, -id) zu e verdünnt iſt, dieſer vocal in den ableitungen -ig (wie in -ich, -icht, -in des ſubſt.) erhalten und ſelbſt in die -eg, welche urſprüngl. -as waren, eingedrängt, ohne jedoch hier den umlaut nach ſich zu ziehen. Kennzeichen ſind daher wieder der unumlaut und die analogie des ahd. und mhd., wiewohl dieſe oft abgeht, der umlaut aber von den neuern willkürlich oder gar nach eingebildeten gründen *) geſetzt und nicht geſetzt zu werden pflegt. Beiſpiele: art-ig; aſt-ig; blûm-ig; blût-ig; dorn-ig; duft-ig; durſt-ig; eiſer-ig; eiter-ig; falt-ig; farb-ig; froſt-ig; geiz-ig; graſ-ig; grauſ-ig; gehalt-ig; hâr-ig: harz-ig; heil-ig; hunger-ig; jammer-ig; klotz-ig; laub-ig; durch-laucht-ig; lauſ-ig; luſt-ig, verluſt-ig; maſt-ig; mann-ig, verkürzt man-ch; mût-ig; narr-ig; rauch-ig; reu-ig; rôſ-ig; rôſt-ig; rotz-ig; rûh-ig; ſalz-ig; ſand-ig; ſchaur-ig; ſchatt-ig; ſcholl-ig; ſchuft-ig; ſchwamm-ig; ſchnê-ig; ſonn-ig; ſtaub-ig; ge-ſtalt-ig; hals-ſtarr-ig; ſtrotz-ig; ſumpſ-ig; traur-ig; trotz-ig; thau-ig; wald-ig; gewalt-ig; wên-ig; zorn-ig u. a. m. ich getraue mir nicht aus der älteren ſprache alle zu erweiſen, einige ſind offenbar ganz neu. Richtig gebildet ſcheint hoch-alter-ig, fehlerhaft hoch-bûſ-ig (ſt. hochbûſnig) da wir bûſen, nicht bûſe ſagen, wie wolke f. wolken, weshalb wolk-ig beßer iſt. Wo der umlaut in etwas andern begründet liegt, z. b, in dem plural-er: blätter-ig, ränder-ig; zwei-ræder-ig wäre immer noch ac-form möglich, obſchon ich keinen beweis, höchſtens die analogie von laub-ig (loup-ac) beibringen kann. Den offenbar moder-

*) es kann z. b. nichts verſchlagen, ob das ſubſt., von welchem das adj. hergeleitet wird, im pl. umlaute oder nicht, und doch haben einige deshalb lang-arm-ig neben lang-händ-ig aufgeſtellt; lang-ärm-ig ſollte es heißen, wie langnæſig, langhälſig, tiefäugig, hochbrüſtig, langöhrig, kurzfüßig etc.

nen bildungen aus partikeln, wie dort-ig, ôb-ig, vôr-ig (im unedlen geſchäftsſtil auch unt-ig, dâſ-ig f. dâ-ig, desfallſ-ig) gibt man keinen umlaut; doch können weder ſie, noch alle ähnlichen unumlautbaren, z. b. hieſ-ig f. hie-ig, (wobei keine wandlung des r in ſ, hier in hies, möglich iſt) auch nicht die von den poſſeſſiven geleiteten mein-ig, dein-ig etc. auf organiſche ec oder ic-form anſpruch machen. In volksmundarten finden ſich andere beiſpiele unumlautender oder des umlauts unfähiger adj. auf -ig, vgl. Schm. §. 1034. —

Die nnl. ſprache liefert zwar viele adj. auf -ig, iſt aber, weil ſie überhaupt keinen umlaut zuläßt, unfruchtbar für die unterſcheidung der alten -ag und -ig.

3) *verba der ag-form.*

α) *ſtarker form*, bloß mit dunkler ableitung: fân-ga (nr. 18.) hân-ga (nr. 19.) bil-gan (nr. 355.) ſvil-gan (nr. 356.) blig-gvan (nr. 410.) ſig-gvan (nr. 411.) þrin-gan (nr. 412.) brin-gan (nr. 413.) þvin-gan (nr. 414.) ſprin-gan (nr. 415.) ſvin-gan (nr. 416.) krin-gan (nr. 417.) ſtin-gan (nr. 418.) vrin-gan (nr, 419.) þin-gan (nr. 420.) ſlin-gan (nr. 421.) klin-gan (nr. 422.) lin-gan (nr. 423.) flin-gan (nr. 424.) ſtrin-gan (nr. 425.) rin-gan (nr. 426.) baír-gan, ahd. për-akan (nr. 446.) til-gan (nr. 583.) fin-gan (nr. 603.) gin-gan (nr. 604.) hin-gan (nr. 605.) tin-gan (nr. 606.) bin-gan (nr. 607.) aír-gan (nr. 622.) kaír-gan (nr. 623.) vaír-gan (nr. 624. —

β) *erſter ſchwacher conj.*, wiederum nur dunkler ableitung, theils aus den ſtarken herfließend, z. b. die mhd. ſpren-gen, klen-gen, dren-gen, twen-gen etc. theils verlorne ſtämme vorausſetzend z. b. pſren-gen, men-gen etc. Ableitenden vocal zeigt noch das ahd. ſcur-akan (trudere, propellere) praet. ſcur-ucta doc. 234ª f. ſcur-acta (ſcur-akita) neben ſcur-kan hrab. 972ᵇ 973ᵇ jun. 244. monſ. 364; nhd. ſchür-gen; auch ant-lin-kan, ant-lin-gen (reſpondere) T. gehört hierher.

γ) *zweiter, dritter ſchwacher conj.* a) dunkler ableitung: ahd. por-akên (cavere) K. mhd. bor-gen; ſcor-akên, ſcor-akôn? (propellere) doc. 233ᵇ wo das part. ſcor-aguntên; ſor-akên (angi) mhd. ſor-gen; ſtran-kên (corroborari); vol-kên (ſequi) mhd. vol-gen; vgl. die mhd. wal-gen, wor-gen, ſol-gen u. a. — b) von adj. der ag-form: heil-akôn (ſanctificare) ki-heil-igôn jun. 215. gi-heil-igôn N. 106, 22; leid-akôn (accuſare) leid-ogês (accuſes) monſ. 352: leid-egôſt N. 143, 6; roſt-akên (aeruginare) doc. 232ª

pluot-akên (sanguinare) monf. 357; fèr-akôn (macerare, vulnerare) monf. 362. 365. 379. N. 143, 6. doc. 234[b] wo gifèrigôt; wiz-akôn T. 4, 14; vielleicht lust-akên (delectari)? welches aus lust-ogês (delecteris) monf. 350. nicht sicher zu entnehmen ist, da dieses für lustôês, lustôs stehen könnte (1, 875) wie offenbar zanôgê (dilaniet) doc. 245[b] plôdêgên (pavescant) ibid. 229[b] f. zanôê, plôdêên, ir-geilisôgê (insolescat) monf. 360. f. irgeilisôt mithin keinen inf. zanagen, plodagên, irgeilisogên beweisen *), Altf. be-drôragan (mori). Mhd. schimel-gen (mucere) MS. 2, 68[b]. Nhd. ein-igen: be-fleiß-igen; heil-igen; be-leid-igen; er-lust-igen; er-muth-igen; be-ruh-igen; ver-ge-walt-igen. — Altn. verba dieser art sind: auð-ga (locupletare) blôð-ga (cruentare) hel-ga (sacrare) doch läßt sich in einigen andern das -g nicht aus dem adj. herleiten, sondern scheint, wie vorhin f. 283. das -k, eigne, den übrigen sprachen mangelnde verbalbildung, vgl. blôm-ga (florere facere) friôf-ga (foecundare) fiöl-ga (multiplicare) lîf-ga (refocillare) u. a. m. —

anmerkung: einzelne -ag sind unter den ableitungen zu suchen, die ihnen weiter hinzutreten, z. b. ahd. hunkar (fames) mor-akan, mor-gen etc.

[IG] diese ableitung läßt sich, wie schon gesagt, nicht unter die organischen zählen. Falsches -ig entspringt aber:

1) aus organischem -ac, -ic; so in den agf. subst. bodig, if-ig (vorhin f. 280.) im nhd. eß-ig (f. 284.); vgl. auch wit-ige (f. 284.)

2) aus organ. -ang, -ing, durch auswerfung des nasallauts; so ahd. hon-ec (mel) J. 389. K. 16[a] hon-ag, hon-îg (?) Hagen 34. (vgl. 1, 120.) freckenh. han-ig, agf. hun-ig, mhd. hon-ec, nhd. hôn-ig, engl. hon-ey, gegenüber altn. hun-âng, ahd. hon-ang bei Notker. Desgl. mhd. kün-ec, nhd. koenig (rex) st. des ahd. chun-inc, altn. kun-ûngr, nnl. kon-ing; nhd. pfenn-ig neben und statt pfenn-ing **); nhd. ver-theid-igen, das aus ver-tage-dingen entspringt. In allen diesen -ig kann nie -îg angenommen werden.

*) meinen irrthum zi-ahharagên (1, 880.) hat Graff praep. p. 261. berichtigt.

**) noch einige andere subst. auf -ig geben verdacht, z. b. das agf. bôf-ig (praesepe) nhd. zeif-ig (acanthis) f. zîf-inc oder zîsich? ahd. chluurigo (cicerulae) doc. 206[a] f. chihhurjûn?

Umgekehrt iſt das org. -ec, -îc einzelner adj. mitunter in -inc verkehrt worden, vgl. mhd. wên-inc Barl. (doch nie im reim) ſ. wên-ec; grimm-inc Flore 18ᶜ: jungelinc wo aber die lesart verfälſcht ſcheint (? ſîn gerinc); ni-hein-inga ſ. ni-hein-îga ſtehet T. 196, 1.

3) aus organ. -ag, -îg im altn. agſ. nhd. adjectiv, zuweilen auch im ahd., in fällen, wo man kein langes î annehmen darf. Beiſpiele folgen unten.

4) die compoſition der zahlwörter mit -tigus, -zuc, -zec, -zig (decas) hat nur bei oberflächlicher betrachtung den ſchein eines ableitenden -ec. -ig, zweinz-ec, drîz-ec, da es doch zwein-zec, drî-zec (ſt. drî-zec) heißt.

[UG] hierher fällt das ahd. maſc. har-uc, pl. har-ukâ, (delubrum, fanum, idolum, lucus), ein nur in den älteſten gloſſen ſtehendes, zum heidenthum gehöriges wort, hrab. 959ᵃ 963ᵇ 969ᵃ jun. 212. (wo haragâ aſſim. ſ. harugâ) 214. (wo haruch ſ. haruc). Agſ. hëar-g, hëar-h; altn. hörg-r, pl. hör-gar (nicht her-gir, zum zeichen, daß das u vor, nicht nach dem g ausfiel). In der lex ripuar. ſtehet mehrmahls: in haraho conjurare, an feierlicher ſtätte ſchwören. Ferner iſt dieſer bildung das altn. elſk-ugi (amor, amator) ſchwed. elſk-og; dän. elſk-ov; das ahd. mêr-ugi? mër-ugi? (frutex) monſ. 354. verſtehe ich nicht; pur-uc halte ich für aſſim. aus pur-ac.

Von adjectiven auf -ug hat die altn. ſprache eine menge und ſie, meiner anſicht nach (ſ. 292.) aus org. -ag zum theil -îg entſtellt; beiſpiele: blóð-ugr (cruentus); dreyr-ugr (idem); grâð-ugr (guloſus) göſ-ugr (nobilis, largus); hâr-ugr (crinoſus); heipt-ugr (vindictae cupidus); hönd-ugr (dexter); hörd-ugr (trux); kröpt-ugr (potens); kunn-ugr (gnarus); leir-ugr (lutoſus); lûſ-ugr (pediculoſus); mâl-ugr (loquax); mold-ugr (pulverolentus); móð-ugr (animoſus); mynd-ugr (majorennis); nâð-ugr (clemens); nauð--ugr (invitus); nett-ugr (pulcer); öſl-ugr (robuſtus); râð-ugr (peritus conſilii); ſinn-ugr (cordatus); ſkörn-ugr (ſordidus); ſót-ugr (fuligineus); târ-ugr (lacrimans); þol-ugr (patiens); vërð-ugr (dignus); vit-ugr (ſapiens).

[EIG] ahd. -îc, bloß adjectiva, aus ihnen gezogene feminina (ïdreiga? vgl. unten bei ïdreigôn) und verba.

goth. gab-eigs (dives); maht-eigs (potens); anda-nêm-eigs (excipiens) Tit. 1, 19; ſin-eigs (ſenex) Luc. 1, 18; þiuþ-eigs (bonus); ga-vaírþ-eigs (pacificus). —

ahd. gibt es ihrer weit mehrere, als der auf -ac, da ich dort den N. beſonders aufgezählt habe, ſo thue ich es auch hier: anſt-ìc, enſt-ìc (benignus) hrab. 955^a, cuat-enſt-ìc (eucharis) jun. 188, ab-anſt-ìc (invidens) K. 52^b, ab-unſt-ìc (aemulus) doc. 202^b; chreft-ìc (gravis, potens) monſ. 350. 361. un-chreft-ìc K. 42^b; chûm-ìc (infirmus) T. 135. O. III. 4, 31; chumſt-ìc (venturus) hymn.; chunſt-ìc (gnarus) jun. 207. un-chunſt-ìc (rudis) monſ. 331 380; ar-chuſt-ìc (fraudulentus) hrab. 960^b un-chuſt-ìc (impurus) monſ. 387. doc. 241^a; ana-dâht-ìc (attentus) doc. 201^b; eli-diot-ìc (barbarus) J. 393. jun. 235; diuv-ìc? diup-ìc (furtivus) doc. 208^a; ur-druȥ-ìc (moleſtus) jun. 213; un-dult-ìc (impatiens) hrab. 966^b; duruft-ìc (indigens) K. 45^a T. 18, 2; eht-ìc (avidus) jun. 233. (dives) hrab. 959^b (idoneus) monſ. 392; ein-ìc (ullus, aliquis, quispiam) K. 29^b 38$^{a.b.}$ J. 374. 379. jun. 174. hrab. 958^b 976^b T. 53, 4. 62, 6. O. II. 7, 94; emaȥ-ìc (frequens, jugis) K. 39^a jun. 178. 209. monſ. 358; and-ìc, ent-ìc (eminens, von andi frons, nicht von enti finis) kommt nicht allein vor, ſondern in folgenden comp. opan-ent-ìc, opan-ont-ìc (centralis, ſummus, ſupremus) jun. 179. doc. 227^a T. 14, 4. 209, 1. O. II. 8, 72. nidan-ent-ìc monſ. 321. ûȥan-and-ìc (extremus) jun. 192. vorn-ent-ìc monſ. 324. 331; êw-ìc (aeternus) K. 15^a 17^a 23^b J. 374. 379. jun. 246. êwîn-ìc K. 24^b O.; lîhham-haft-ìc (corporeus) phyſ. (germanus) monſ. 383; ki-halt-ìc (parcus) monſ. 389. è-halt-ìc (religioſus) jun. 189. 191; hep-ìc (gravis) monſ. 367. un-ki-hep-ìc (lubricus) doc. 223^a, aber T. 40, 2. 138. ſchreibt hev-ìg, heſ-ìg (moleſtus) O. heb-ìg; ki-henk-ìc (conſentiens) T. 27, 2; heiſt-ìc (vehemens) *) O. III. 13, 11. wenn für heiſtìgo zu leſen iſt heiftìgo?; mana-heit-ìc (multus, liberalis) monſ. 336. 352. 382; ki-hirm-ìc (tranquillus) un-ki-hirm-ìc (inſolens) doc. 241^b; ki-hôr-ìc (obediens) J. 355. 383; ki-huct-ìc (memor) K. 20^b, pi-huct-ìc (ſollicitus) K. 22^a 27^a hrab. 974^b, upar-huct-ìc (ſuperbus) T. 4, 7; huor-ìc (meretricius) jun. 236; zui-jâr-ìc, drì-jâr-ìc, finſ-jâr-ìc doc. 220^b T. 10, 1. jun. 173. monſ. 362; îl-ìc (diligens) jun. 293. monſ. 359; kep-ìc (opulentus) kep-ìkì (opu-

*) nhd. heft-ig. von dem oben ſ. 195. 196. überſehenen ſubſt. heiſt (iracundia)? altn. heipt.

lentia) doc. 204ᵇ; duruh-kenk-îc (obſtinatus) doc. 240ᵃ. monſ. 40; hôh-kir-îc (altipetax) doc. 219ᵇ; vilo-choſ-îc (magniloquus) doc. 206ᵃ; lanz-îc (vernus) doc. 222ᵃ; ki-loub-îc (fidelis) K. 28ᵃ; ant-lâʒ-îc (praeſtabilis, inclinatus) monſ. 343. 378. 396; leid-îc (odioſus) doc. 222ᵇ; leim-îc (argilloſus) doc. 222ᵇ monſ. 328; liſt-îc (artificioſus) monſ. 389. hinter-liſt-îc (verſutus) doc. 219ᵃ; virin-luſt-îc (luxurioſus) T. 97; maht-îc, un-maht-îc K. 23ᵃ 40ᵃ 49ᵃ hrab. 952ᵇ 967ᵃ al-maht-îc J. 340. 344. 346; meiſt-îc nur als adv. praeſertim, maxime jun. 219. O. IV. 12, 19; mekin-îc (valens) J. 363. jun. 192; un-mëʒ-îc (immoderatus): K. 44ᵇ jun. 214; un-ki-mëʒ-îc (incomparabilis) monſ. 358; upar-muot-îc (ſuperbus) J. 348. ôt-muot-îc (humilis) J. 375. T. 4, 7; muoʒ-îc (otioſus, lentus) monſ. 357. 385; ka-nâd-îc (clemens) hrab. 956ᵃ T. 32, 8. un-ka-nâd-îc hrab. 967ᵃ; nîd-îc (ſubdolus, invidioſus) J. 404. jun. 260. O. V. 23, 107; vir-numſt-îc (capax) jun. 256. vir-nunſt-îc (ingenioſus) monſ. 353. nôt-nunſt-îc (violens) T. 64, 10; oft-îc (frequens) T. 63, 3; palaw-îc (peſtilens) monſ. 351. un-palaw-îc (innocens) J. 404; nôt-pent-îc (vinctus) T. 199, 1; un-bâr-îg W. 4, 2. danh-pâr-îc (gratioſus) monſ. 351. un-laſtar-bâr-îg O. III. 17, 132. un-wërah-pâr-îc (intempeſtus) monſ. 328; pir-îc (docibilis) T. 82; widar-pirk-îc (arduus) K.; pruʒ-îc (fragilis) O. II. 12, 66; widar-pruht-îc (rebellis) J. 383. monſ. 355. 386; un-puohh-îc (idiota) jun. 211. hrab. 968ᵃ; ki-pulaht-îc (iracundus) jun. 173; â-pulg-îc (furioſus) jun. 182; ana-purt-îc (genuinus) vuri-purt-îc (parcus) monſ. 355. (longanimis) hrab. 953ᵇ; un-ki-riſt-îc (indignus, impar) doc. 241ᵇ monſ. 379. 384; ki-ruor-îc (floridus, viridis) monſ. 351. 390. 394; ſâl-îc (beatus); ant-ſâʒ-îc (erectus, ſuſpectus) monſ. 384. doc. 202ᵃ; jâr-ſâm-îc (annoſus) jun. 234; hintar-ſcrenh-îc (verſutus) monſ. 351; ſcult-îc (reus) K. 29ᵇ jun. 216. T. 26, 1. un-ſculd-îc hrab. 964ᵇ; zëhan-ſeit-îc monſ. 349; lop-ſink-îc (hymnidicus) monſ. 392; un-ſit-îc (malemoratus) O. V. 25, 242; ouc-ſiun-îc (evidens) monſ. 364. doc. 227ᵇ; it-ſlaht-îc (recidivus) aug. 124ᵇ; ſliun-îc (citus) doc. 235ᵃ pi-ſiun-îc jun. 228; ſpât-îc (ſerotinus) jun. 175; grâne-ſprung-îc (juvenis); ſpuot-îc jun. 181; ſtât-îc, (ſtabilis) K. 24ᵇ 53ᵇ 56ᵃ monſ. 335. un-ſtâſ-îc monſ. 347. 384. 385; widar-ſtent-îc (repugnans) monſ. 385; ſtet-îc (fixus) O. V. 17, 62; ſtirp-îc (morticinus) jun. 213; ſtrît-îc (contentioſus) monſ. 374. ein-ſtrît-îc (contumax) jun. 236. 259; ſuht-îc (morbidus) K. 39ᵃ T. 243, 4. mânôt-ſuht-îc (menſtruus) monſ. 322; var-ſûm-îc (deſidioſus) jun. 257; ſunt-îc (pec-

cator) K. 18. T. 32, 5. un-ſunt-îc jun. 181; ſuntar-îc (privatus, peculiaris, vernaculus) J. 365. K. 32ª 46ª jun. 204. 254. T. 86. monſ. 346; êr-tak-îc (antelucanus) doc. 210ª mitti-tak-ìc (meridianus) monſ. 357; ab-trunn-îc (apoſtata) monſ. 378. doc. 201ª; truht-ìc (pronubus) doc. 240ª; tuâl-ìc (moroſus) jun. 259; upp-ìc (otioſus) K. 26ª ubb-îg O. V. 1, 36; vall-îc, vell-ic (declivis) monſ. 340. 381; manac-valt-ìc (multiplex) monſ. 347; ant-vank-ìc, ant-venk-ic (acceptus) K. 25ᵇ monſ. 404; vart-ìc, vert-îc (expeditus) monſ. 319. doc. 240ᵇ; vizuſ-îc, vigiſ-ſc (aſtutus) monſ. 331. 351; vlîz-ìc (diligens) O. I. 1, 214; vorn-ìc (antiquus) hrab. 955ª; vilo-vrâz-îc (edax) doc. 240ᵇ; vilo-vreht-ìc (emeritus) ibid.; vreid-îc (profugus, apoſtata) K. 44ᵇ jun. 217. hrab. 954ª doc. 212ª, doch jun. 184. ſtehet freidaken (apoſtaticum) f. freidekan?; vrum-îc (efficax) doc. 212ª; ki-walt-ic, gi-welt-ig O. I. 3, 85. IV. 23, 73; wint-warap-ìc (ventoſus) monſ. 413; in-wart-ic (intimus) monſ. 369. 388. aftar-wart-ic (retro vergens) monſ. 345. kakan-wart-îc (praeſens) gegin-wert-îg O. II. 14, 134; wahſam-ìc, waſm-ìc (fertilis) hrab. 951ª; will-îc (ultroneus, devotus) J. 364. jun. 231. 238. ki-will-ìc (intentus) monſ. 396. ein-will-ic (pertinax) jun. 222. wo-la-will-îc (benevolus) hrab. 955ª O. III. 10, 34. upil-will-îc (malevolus) O. III. 17, 14; wintir-ìc (hiemalis) O. III. 22, 6; wird-ìc (dignus) K. 29ᵇ 20ª 56ᵇ monſ. 319. T. 13, 23. 44, 6. êr-wird-ic (celeber, glorioſus, religioſus) J. 408. hrab. 951ᵇ 956ª jun. 224; tiuvol-winn-ìc (daemoniacus) monſ. 337. 391; wiz-ìc (ſenſatus) monſ. 351; ki-wurt-ìc O. II. 8, 71; in-ziht-ìc (zelotypicus) monſ. 356; zuht-ìc (foetus) monſ. 335. doc. 246ᵇ, aftar-zuht-ìc (poſtfoetans) monſ. 349, un-zuht-ìc (indiſciplinatus) monſ. 353; ki-zumft-îc (conveniens) T. 189, 2; zuom-ìc (vacuus) T. 57, 7. — Nachſtehende ſind aus N., ich gebe allen -îg, obwohl er (und wohl ſchon O.) mitunter -ig zu ſchreiben ſcheint: bir-îg (fertilis) 1, 3. 51, 10. 67, 17. 127, 3.; burt-îg (nativus) 44, 11. ërd-burt-îg (terrigena) 48, 3. fure-burt-îg (? magnanimus, loco celſo natus) 32, 16. anderwannen-burt-îg (alienigena) 82, 7; wider-bruht-îg (reſiliens) 100, 7; chel-îg (afflictus); chumſt-ìg (futurus); un-chuſt-îg (doloſus) 108, 1; ge-dult-îg 91, 15; duniſt-îg (proceloſus) 106, 25; durſt-ìg 15, 2. 34, 10. 69, 6; oben-eht-îg (ſummus) 45, 3. auch oben-aht-îg 18, 7. 71, 16. beide für oben-ent-ig, -ant-îg?; êw-îg; ge-vell-ìg (opportunus) 31, 6. undanc-fell-ìg (ingratus) 77, 1; ſiben-falt-îg 80, 4; fâr-ìg (doloſus) 16, 12; feſel-ig (prolificus) 143, 13; hôh-fert-ìg (ſuperbus) 74, 7;

ke-folg-ig (ſequens) 36, 6. rëht-folg-îg 65, 2; freiſ-îg (terribilis) 7, 1. 9, 18. 25, 2. 69, 4. 103, 26; zitfriſt-îg (temporalis) 11, 9; rëht-frum-ig (juſtus) 100, 1; geiſt-îg 12, 5; geſter-ìg (heſternus) 89, 4; griaſ-îg p. 263ᵃ, 10; ze-ſamene-hab-îg 96, 1; ein-lìcham-ig (incorporatus) 68, 36; ke-heng-ìg 68, 11; wider-hôr-îg (inobediens) 81, 2. ge-hôr-ig (obediens) 39, 4; hiut-ig (hodiernus) 142, 2; ke-huht-ig (memor) 8, 15. 19, 4. 76, 12. un-ge-huht-ig (imm.) 87, 13; jiht-ig (confitens) 6, 6. 51. 11. ein-jiht-ig 54, 14; mitte-land-ig (mediterraneus) 71, 8; ant-lâz-ig 17, 33; fer-leit-îg (ſeducens) 67, 31; un-lid-ig (impaſſibilis) 83, 12; un-ge-loub-ig 17, 33; ge-luſt-ig 72, 21; frido-mach-ig (pacificus) 36, 37; maht-ig 23, 8; mâz-ig (moderatus) 72, 6; arm-muot-ig 68, 30. (vgl. oben ſ. 256.) ein-muot-ig 67, 2. die-muot-îg 17, 28. lint-muot-îg 95, 18. lang-muot-ig 102, 8. ſtarc-muot-ig 68, 30. truob-muot-ig 67, 6; muoz-ig (otioſus) 49, 20; nend-ig (audax) 34, 26; niet-ig (cupidus) ke-nuht-ig 67, 16; fer-numeſt-ig 13, 2; ein-rât-ig (concors) 40, 8; rûd-ig (ſcabioſus) 48, 15; ſâl-ig 109, 1; ant-ſâz-îc 11, 5; neize-ſel-ig (afflictus) 43, 20. warta-ſel-ig (corruptibilis) 37, 5, über beide vgl. oben ſ. 108; ſeit-ig (chordatus) 32, 2; ant-ſcid-ig (excuſabilis) aus ant-ſegid-ig; ana-ſiht-ig 81, 1. durch-ſiht-îg 16, 2. ver-ſiht-ig 10, 9. un-ge-ſiht-ig 41, 5; ſinn-ig (intelligens) 46, 8; ſit-ig 85, 5; oug-ſiun-ig 42, 5; rëht-ſceid-ig (ſchiſmaticus) 54, 22; ſkiht-ig (fugax) 67, 2; hinter-ſcrench-îg 11, 3. 42, 1; ſcëf-ſouſ-îg (naufragus) 91, 6; ſpenſt-îg (alliciens) 67, 31; ſpuot-ig, fram-ſpuot-ig (citus, proſper); ſtât-ig (ſtabilis) 30, 14; ſtirb-îg (mortalis) 18, 14. 72, 9; ſuht-ig 106, 25; ſund-ig; ſunder-ig 21, 22. 32, 15. 55, 11; uber-ſueiſ-ig (abundans) 24, 17; mitte-tag-ig 90, 6; arg-tâht-ig (nequam) 21, 17. 25, 5. 27, 4; michel-tât-ig (magnificus) miſſe-tât-ig 21, 2. 74, 5. ubel-tât-ig 6, 9; zên-teil-ig 143, 9; tòd-ig (mortalis) 15, 3. 29, 8. 74, 5; tuged-ig 32, 16. 61, 10; ir-b-unſt-ig 36, 12; upp-îg 30, 7; ge-walt-îg 44, 4. 71, 12. ſëlp-walt-îg (liber) 37, 21. 86, 16; uber-wân-îg (ſuperbus) 68, 36; un-weg-îg (immobilis) pag. 260ᵇ, 16; wend-îg (declinabilis) un-wend-îg (immutabilis) 41, 5; gegen-wart-îg 59, 12. wider-wart-îg 25, 2. 30, 7. 59, 12; â-wërf-îg (reprobus) 78, 12; ab-wërt-ìg 108, 24. fram-wërt-îg 67, 20. in-wërt-ìg 36. 25. 109, 1. ûz-wërt-îg 59, 12; will-îg 29, 10. 67, 10. arg-will-ìg 10, 15. 34, 17. 36, 1, 63, 6. gërno-will-îg 36, 9. guot-will-îg 61, 5. ſëlb-will-ig 36, 9. übel-will-îg 63, 6; wir-îg (firmus) 72, 4. un-wir-îg (indurabilis) 38, 7:

wird-îg (dignus) lobe-wird-îg 104, 3; wiz-îg (ſapiens) 106, 43. un-wiz-îg (ignorans) 13, 1. 38, 9. 70, 2; michel-wurch-îg (magnificus) 95, 6; zâl-îg (doloſus) 25, 2. 139, 3; zît-îg (tempeſtivus); un-zuht-îg 24, 18. —

altſ. -îg oder ſchon -ig? gi-bith-îg (futurus, exſpectandus); craft-îg neben craft-ag; ên-îg (ullus); êw-îg; gi-hôr-îg (obediens); hriw-îg (poenitens); gram-hugd-îg (moeſtus); maht-îg; gi-nâth-îg; ſâl-îg, loſ-ſâl-îg; ſculd-îg; ſtrîd-îg (contentioſus); thult-îg; guod-will-îg; rëht-wîſ-îg (juſtus); wird-îg; wlit-îg (pulcher); ſith-wôr-îg (feſſus itinere) u. viele andere. —

agſ. fallen in -ig, das ich für -îg zu nehmen mir nicht getraue, die organ. -ag und -îg untereinander, doch pflegen die -ig für -ag keinen umlaut zu haben (môd-ig, nicht mêd-ig). Beiſpiele: æn-ig (aliquis) næn-ig (nullus); blôd-ig (cruentus); byſ-ig (occupatus); clud-ig (ſaxoſus); cräft-ig; dreór-ig (lugubris); dyrſt-ig (audax); dyſ-ig (ſtultus); eád-ig (felix); græd-ig (inhians); hâl-ig (ſanctus); horv-eg (ſordidus); hrad-ig (citus); hrêm-ig (compos); hrëóv-ig (poenitens); hyd-ig (cautus) f. hygd-ig, ân-hyd-ig (pervicax); mêð-ig (feſſus); lyt-ig (aſtutus); miht-ig, ëal-miht-ig; miſt-ig (tenebroſus); môd-ig (animoſus); mon-ig (multus); ge-mynd-ig (memor); myr-ig (jocundus); om-ig (rubiginoſus) Beov. 205. 226; riht-ig; ſæl-ig; ſalov-ig (luridus); ſâr-ig (triſtis); ſynn-ig (ſceleſtus) Beov. 105; ſcyld-ig; ſpêd-ig (proſperus); ſtæd-ig (ſterilis); ſvât-ig (cruentus); tëar-ig (lacrimoſus); el-þëód-ig (peregrinus) Beov. 28; þyld-ig (patiens); vël-ig (dives) Beov. 194; ver-ig (malignus); vêr-ig (feſſus); vind-ig (ventoſus); vit-ig (ſapiens); vorð-ig (dignus) u. a. m. —

altn. findet ſich zuweilen -igr ſtatt -ugr, offenbar unorganiſch geſchrieben, weil kein umlaut dabei iſt: blôð-igr, heipt-igr, nauð-igr, môð-igr etc. —

mhd. ſchwankend -ec und -ic, ich ſetze erſteres: æn-ec (orbatus) MS. 1, 68ª troj. 19ᶜ; benn-ec (banno damnatus) M. S. 2, 185ᵇ; bend-ec a. Tit. 110. un-bend-ec Wilh. 2, 173ᵇ; bir-ec (ferax); brœd-ec gefolgert aus brœdec-heit, brœd-ec-lich; wider-brüht-ec MS. 2, 128ª; kiel-brüſt-ec MS. 2, 133ᵇ, nider-bruſt-ec: verluſt-ec Wilh. 2, 75ᵇ; gebürt-ec; vor-be-dæht-ec; ge-dult-ec; dürſt-ec; eht-ec (locuples) Mar. 117. 159. (: mehtec); emeȝ-ec folgt aus emeȝecheit Triſt.; êw-ec; gell-ec (bilioſus) MS. 2, 221ª Bon. 51, 39; gir-ec (cupidus); gird-ec (idem) fragm. 16ᶜ; giht-ec (confitens) troj. 102ª; grimm-ec; grueȝ-ec Tit. êren-grueȝ-ec MS.

2, 132ª; be-hend-ec zu folgern aus behendeclich; hërz-ec aus hërzeclich; ge-hœr-ec (obſequens) Oberl. h. v.; ge-hülf-ec; jær-ec (annoſus); îl-ec (citus); be-kêr-ec Parc. 9ᵇ; kreſt-ec; kund-ec (gnarus); künſt-ec; künſt-ec (artificioſus); ge-lang-ec Triſt.; ant-læʒ-ec (remiſſibilis) ungedr. Strick. m. p. 24; led-ec (vacuus) *); un-lid-ec (intolerabilis); liſt-ec (callidus) vâr-liſt-ec (doloſus); durliuht-ec; ein-lœt-ec; ge-loub-ec (credulus); lüpp-ec (venenatus) Geo. 42ᵇ; wandel-mæl-ec fragm. 45ª; mæʒ-ec und compoſ. wie ſwërt-mæʒ-ec Gudr. 49ª, riſen-m. Bit. 80ª, zucker-m. etc.; meht-ec (potens) â-meht-ec (impotens) Triſt.; meil-ec MS. 2, 220ᵇ miſſe-meil-ec Geo. 47ª; meiſt-ec, nur adv.; hôch-muet-ec, vol-muet-ec Triſt.; muoʒ-ec (otioſus); münd-ec amgb. 27ª; ge-næd-ec; naht-ec? neht-ec Karl 94ᵇ; über-neht-ec MS. 2, 144ª; dur-neht-ec; ge-nend-ec; nîd-ec; ge-nüht-ec MS. 2, 172ᵇ troj. 154ᶜ; ſige-nünſt-ec MS. 2, 226ª; an-ræt-ec Wilh. 2: 139ª nâch-ræt-ec Karl 19ª; rein-ec Rud. weltchr.; be-riht-ec, ûf-riht-ec Triſt.; ſæl-ec; wider-ſæʒ-e Bit. 80ª; ge-ſell-ec; be-ſcheſt-ec Triſt.; zuo-ſcheſt-ec MS. 1, 134ª; ſchell-ec (pavidus?) Parc. 1ª MS. 2, 94ᵇ durch-ſchell-ec kolocz 62; ſchem-ec (pudicus) troj. 124ᶜ, vielleicht ſchemec und zu den ag-ableitungen zu rechnen, da Conr. ſchëm ſagt, nicht ſcham?; ſchuld-ec; ſiht-ec, vor-beſiht-ec, über-ſiht-ec; ſinn-ec; ſnîd-ec (ſecans) Vrîb. 6212; nas-ſnit-ec? Parc. 25ᵇ; wider-ſpæn-ec troj. 19ᶜ; ge-ſpenſt-ec; ſpitz-ec; ſtæt-ec; ver-ſtend-ec; ſtrît-ec; ſtünd-ec Triſt.; ſuht-ec, wazzer-ſüht-ec; ſünd-ec: ſiuſz-ec Parc. 105ª 108ᶜ Wilh. 2, 77ª; under-tæn-ec; miſſe-tæt-ec; teg-ec, drî-teg-ec etc.; tœd-ec (mortalis) Triſt.; be-treht-ec Rud. weltchr.; über-ec (ſuperbus) grundr. 272. (liber, ſolutus) Vrîb. 6741; üpp-ec; vell-ec (victus) ge-vell-ec (aptus); veng-ec, wît-veng-ec Parc. 76ᶜ; hôch-vert-ec; virr-ec (longinquus) Parc. 2ᶜ 10ᶜ; viur-ec Parc. 120ᶜ; vlæt-ec (venuſtus) Parc. 161ª; vlüht-ec; vlüʒʒ-ec; gevölg-ec (obſequens) Bon. oder ge-volg-ec? vgl. gevolgîc Ernſt 49ª; vreid--ec (trux, immanis?) troj. 180ª MS. 2, 93ᵇ a. w. 1, 300; vrüht--ec; vrüm-ec Mar. 186. Wilh. 2, 21ᵇ Wigal. 16; über-vünd-ec MS. 2, 123ᵇ; vürt-ec (permeabilis MS. 2, 138ª; arc-wæn-ec; weig-ec (vacillans, tremulus?) Rud. weltchr. hat liht-weig-ec, houbet-weig-ec; well-ec (fervidus) Barl.; wend-ec; un-wend-ec; ge-wert-ec Kolocz 179.

*) oder lëd-ec? weil auch lid-ec geſchrieben ſteht, z. b. Bon., dann zerfiele aber die oben ſ. 10. verſuchte leitung von laden.

wider-wert-ec Trift.; will-ec; wir-ec (durabilis) fchmiede 242; wird-ec; witz-ec; zît-ec; zuht-ec; zünd-ec amgb. 27ᵃ. Zu diefen mhd. adj. bemerke ich: a) vrümec, birec, girec, wirec geben der allg. lautregel nicht nach, welcher die kürzungen vrümc, birc etc. gemäß wären; die ableitung ift noch zu fühlbar. — b) umlaut fehlt bei ou (geloubec), fchwankend bei ng, lg, ld, lt (gelangec, vengec; gedultec, fchuldec; gevolgec? vielleicht gehören auch valtec, gewaltec lieber zur îg-, als zur ag-form?) — c) felten werden adj. diefer form aus dem part. praef. auf *-ende* gebildet, (wovon im ahd. noch gar kein beifpiel); das häufigfte ift lëbend-ec Mar. 24. Parc. 13765. Wigal. 4764. 5213. Nib. 4080. Trift. 10729. (auch bei Hartm. Rud.?); fodann finde ich waldend-ec nur Rother 3ᵃ 6ᵇ 11ᵃ 24ᵇ; brinnend-ec nur Parc. 3085. 6910. (der mhd. inf. lautet brinnen, nicht brënnen); gluend-ec nur Parc. 2415. 13700; tobend-ec Bit. 111ᵇ; kradmed-ec Mar. 86. fteht f. kradmend-ec vom verb. krademen (oben f. 153). — d) man hüte fich, adj., deren wurzel mit l fchließt und die mit -lich zuf. gefetzt find, für adj. der ec-form zu halten, z. b. vol-lich (Trift. 338.) fnël-lich (Parc. 138ᶜ) bil-lich (klage 260. 1322.) etc. es gibt kein mhd. voll-ec, fnëll-ec, bill-ec. Hagen gl. der Nib. führt zwar billec-liche auf, aber ohne citat und ich glaube nicht, daß es im texte vorkommt; vollec-liche läßt fich nicht abftreiten (gloff. Nib. Barl. etc.) und mag ein viel älterer fehler fein, da fchon N. 107, 13. folleglîchôr und monf. 381. fogar follichliho haben, eine unbegreifliche lefart, vermuthlich folliclihho zu emendieren. Fol-lîh-lîhho fcheint mir unfinn, wie bil-lich-liche. Auf keinen fall beweift das fehlerhaftgebildete vollic-lîh, vollec-lich ein für fich ftehendes voll-îc, völl-ec, und die echte form ift ohne zweifel ahd. vol-lîh, mhd. vol-lich, agf. ful-lîc (nie full-ig). — e) ob aus jedwedem comp. mit ec-lich, ec-heit ein adj. -ec zu folgern fteht, unterfucht cap. III, in der regel allerdings. —

nhd. find die hauptfächlichften: blau-äug-ig, hohl-äug-ig; un-bänd-ig; bärt-ig; leer-bäuch-ig; lang-bein-ig; biß-ig; warm-blüt-ig etc.; brüch-ig; hoch-brüft-ig; aus-bünd-ig; bürt-ig; an-dächt-ig, ver-dächt-ig; dræt-ig; ge-dult-ig; dürft-ig; eil-ig; emß-ig; êw-ig; fæh-ig; ein-fält-ig, viel-fält-ig neben manigfalt-ig, dreifaltigkeit; fert-ig; feur-ig; un-flæt-ig; flücht-ig; ge-fræß-ig; freud-ig; bar-füß-ig, viel-füß-ig; durch-gäng-ig; frei-gêb-ig; er-gieb-ig; gier-ig; grimm-ig; gült-ig; günft-ig; gült-ig;

lang-hälſ-ig; ab-häng-ig; ge-häß-ig; häuf-ig; häut-ig; heft-ig; ein-hell-ig; heur-ig; hitz-ig; ge-hœr-ig (nicht mehr obediens, bloß pertinens); jähr-ig, ein-jähr-ig; inn-ig; körn-ig; kräft-ig; kund-ig; künft-ig; läß-ig (negligens, von laz, piger) fahr-läß-ig; un-ab-läß-ig (von lâzen); läſt-ig; g-laub-ig; durch-laucht-ig; weit-läuft-ig; lêd-ig; leid-ig; liſt-ig; löth-ig; wol-lüſt-ig; mächt-ig; mäß-ig; groß-mäul-ig; münd-ig; hoch-müth-ig; muß-ig; g-næd-ig; nicht-ig; nöth-ig; ver-nünft-ig; prächt-ig; ge-räum-ig; räud-ig; auf-richt-ig; rühr-ig; ruſt-ig; viel-ſeit-ig; ſel-ig; ge-ſell-ig; ge-ſchäft-ig; ge-ſchæm-ig; ſchleun-ig; un-ſchlüß-ig; ſchmier-ig; ſchmächt-ig; ge-ſchmeid-ig; ſchneid-ig; ſchuld-ig; ſchwier-ig; all-ſeit-ig; an-ſicht-ig, durch-ſ.; ſinn-ig; ſitt-ig; ſpitz-ig; ge-ſpräch-ig; ſtämm-ig; an-ſtänd-ig; ſtæt-ig; an-ſtell-ig; ein-ſtimm-ig; ſtreif-ig; ſtreit-ig; ſtünd-ig; waßer-ſücht-ig; ſünd-ig; mit-tæg-ig; thæt-ig; tücht-ig; ab-trünn-ig; über-ig; üpp-ig; wider-wärt-ig, gegen-w.; wäßer-ig; kurz-weil-ig; wicht-ig; will-ig; lang-wier-ig; witz-ig; würd-ig; würz-ig; zeit-ig; zücht-ig; frei-züg-ig. — anmerkungen: a) hierunter gibt es verſchiedene, die mhd. nicht vorkommen, z. b. bärtig, freudig, fæhig, gütig, prächtig, ſchmächtig, ſchmierig, ſchwierig, wäßerig etc. umgedreht ſind aber noch mehr mhd. veraltet, z. b. kein nhd. bierig (ferax), freidig, fruchtig, grüßig, ohnig, reinig, weigig, zündig etc., einzelne, nicht geſondert übliche, dauern in den comp. frömmig-keit (mhd. vrümec-heit) behendig-keit, geſchwindig-keit, reinig-keit, für nächtig gilt mit unrecht nächtlich. — b) umlaut fehlt noch in glaubig, wiewohl man auch gläubig geſchrieben hat; gedultig; ſchuldig; durchlauchtig; kundig; faltig und fältig ſchwanken; etwas anders ſcheint die doppelform luſtig und -lüſtig, muthig und -müthig, wovon nachher. — c) mit dem part. praeſ. gebildet währt das einzige lebendig fort, dazu ſeiner echten betonung beraubt. — d) unorgäniſch, d. h. aus dem comp. -lich entſprungen ſind die nhd. adj. adel-ig, bill-ig, allmähl-ig, völl-ig, unzähl-ig (mhd. adel-lich, bil-lich, almâl-lich?, vol-lich, unzal-lich) und gleich tadelhaft die ſubſt. billig-keit, ſchnellig-keit; wer die verderbnis nicht gelten laſſen will (da doch im ſubſt. eß-ig etc. der fehler durchdringt) und wenigſtens adelich, allmählich zu ſchreiben vorzieht, müſte zwei l gebrauchen. Tadel-ig, zweifel-ig ſtatt des richtigen tadel-lich, zweifel-lich ſetzen wenige. — e) von dem meditat. ſchläfern (oben ſ. 138.) bildet die ſchriftſprache ſchläfer-ig, die volksſprache auch durſter-ig, trinker-ig,

vgl. die nnl. dodder-ig, ſlâper-ig, vâker-ig (alle drei: ſomnolentus). —

engl. die agſ. -ig ſind zu -y geworden: an-y; blood-y; bloom-y; buſ-y; cloud-y; craſt-y; dizz-y; drear-y; greed-y; guſt-y; heart-y; hol-y; man-y; merr-y; might-y; mother-y; mould-y; ſlough-y; ſlurr-y; ſorr-y; ſpeed-y; ſpinn-y; wealth-y; wear-y; wind-y; worth-y und viel dergl. Auch hier haben ſich compoſ. mit -lic unorganiſch in -ly verwandelt, zwar in den meiſt adverbialiſch ſtehenden: bloodily, craſtily, grimly, rightly, ſmally etc. (agſ. blôdlîce, cräſtlîce, grimlice, rihtlîce). —

3) *verba* der îg-form, bloß der zweiten ſchw. conj.

goth. gehört hierher idr-eigôn (poenitere). Dies mit dem ahd. hriuwôn, agſ. hrëóvjan, mhd. riuwen unverwandte wort kann nicht ïd-reigôn ſein, wie das altn. idraz lehrt. Seine einfachere form wäre ïdrôn und -eig iſt unſere ableitung. Ob nun ein adj. ïdr-eigs (poenitens) gegolten haben wird, aus welchem das ſubſt. ïdr-eiga (poenitentia) und das verbum herfließen? bleibt dahingeſtellt. Die entſprechende ahd. form würde lauten: itar-îc, itar-îkôn? —

ahd. wenige wörter und nicht alle herleitbar aus adj., daher -ig oder -îg zweifelhaft: chriuz-igôn (cruci figere) N. 16, 12. 44, 1, O. IV, 23, 36. hat krûzôn; hev-îgôn (gravare) N. 40, 10. vom adj. hev-îg; bi-mun-igôn (admonere) O. IV. 19, 93. ein adj. mun-îg nicht bekannt; gi-munt-îgôn (memorare) T. 4, 8. hier ſcheint das adj. munt-îg zu vermuthen, nachweiſen kann ich es nicht; pir-îkôn (foecundare) bir-îgôn N. 32, 6, ſicher von dem adj. bir-îg; fer-til-igôn (delere) monſ. 389. N. 149, 7. hier ſcheint mir das i aſſimiliert, alſo das verbum der îg-form fremd. —

agſ. aus adjectiven: blôd-gjan (cruentare) Beov. 200; byſ-gjan (occupare); eád-gjan (beatificare); fâm-gjan (ſpumare; ge-hâl-gjan (conſecrare); be-lyt-egjan (decipere); mynd-gjan, myn-egan (monere) u. a. m. —

altn. ſynd-ga (peccare). —

mhd. er-led-egen Wigal.; leid-egen Triſt.; ſæl-egen Triſt.; un-ſæl-egen Parc. 154ᵇ; ſchad-gen, ſched-egen? Bon.; ſchuld-egen Triſt. un-ſchuld-egen Nib. —

nhd. gibt es weit mehrere: bill-igen f. bil-lichen; beeid-igen; be-end-igen; be-erd-igen; ver-ein-igen; be-fæh-igen; ver-viel-fält-igen; be-fehl-igen; ver-fert-igen; be-fleiß-igen; ver-flücht-igen; be-gnâd-igen; be-glaub-igen; be-güt-

igen; ein-händ-igen; be-hell-igen; be-herz-igen; huld-igen; be-kräft-igen; kreuz-igen; künd-igen; be-läst-igen; er-led-igen; be-leid-igen; er-mächt-igen; er-mäß-igen; de-müth-igen; ab-muß-igen; ge-nehm-igen; nöth-igen; pein-igen; rein-igen; be-richt-igen; be-seit-igen; be-sêl-igen; be-schäd-igen; be-sänft-igen; be-schäft-igen; be-schein-igen; be-schleun-igen; schmeid-igen; be-schœn-igen; be-schwicht-igen; beschuld-igen; be-stæt-igen; ver-ständ-igen; stein-igen; be-werk-stell-igen; sünd-igen; be-thät-igen; be-theil-igen; ver-gegen-wärt-igen; ein-will-igen; witz-igen; würd-igen; zeit-igen; zücht-igen. Die meisten, aber nicht alle lassen sich auf adj. zurückführen und in letzterm fall scheinen sie besonders unorganisch (steinigen, beseitigen, huldigen, peinigen, endigen, eidigen, beerdigen, beschœnigen); die frühere sprache bediente sich überall lieber der einfachen wörter, sie sagte: beenden, vereinen, ërden, hulden, künden, pînen, reinen, beschœnen, steinen, sünden wie wir noch heute: beeiden, besaiten, vernichten, vereinen etc. Das -ig in befehligen mag aus dem alten -h in befelh, später befelich (mandatum) herrühren.

bemerkungen zu den G-ableitungen insgemein.

a) die ableitung liegt bei den adj. auf -ag und -eig am tage; in den meisten andern fällen bleibt sie dunkel, wie schon die vielen ablautenden verba auf -lg, -ng, -rg vermuthen laßen. Indessen kann die ableitende natur des -g keinem zweifel unterworfen sein, jung z. b. muß schon darum für jun-g genommen werden, weil die verwandten sprachen den stamm jun- beweisen, vgl. lat. jun-ior, litth. jaun-as, serb. jun-ak (heros juvenis) jun-az (juvencus) lat. jun-ix (junge kuh); analog ist sin-eigs vom stamme sin- gebildet, vgl. sin-ista mit dem litth. sen-as und lat. sen-ior, sen-ex. Warum aber jun-gs nicht jun-eigs lautete und wahrsch. aus jun-ags entspringt, läßt sich nicht mehr erklären. Die ahd. përac (mons) und pir-îc (ferax) würden goth. lauten baír-gs und baír-eigs; aber përîc fällt zu baíran (nr. 325.) përac zu baírgan (nr. 446.), der neue ablautende stamm verdunkelt die urverwandtschaft beider. Da übrigens baúrgs so gut wie baírgs zu baírgan fällt, so bestätigt das meine vermuthung s. 297, daß pur-uc für pur-ac stehe und das -uc nur aus assim. hervorgehe. Ableitendes -g nach vocalen der wurzel habe ich in zwî-c und plû-c gemuthmaßt. —

b) die wichtigkeit der ableitungsvocale zeigt ſich diesmahl einleuchtend bei den adj. auf *-ag* und *-eig*, es darf weder für manags, grêdags ſtehen maneigs, grêdeigs, noch für mahteigs, gabeigs ſtehen mahtags, gabags. Ja zu denſelben wurzeln fügen ſich einigemahl beide ableitungen mit verſchiedner bedeutung, ahd. heißt einac unicus, einîc aber aliquis und noch nhd. fühlen wir den unterſchied zwiſchen blutig und vollblütig, kaltblütig; muthig, anmuthig und demüthig, langmüthig; luſtig, verluſtig und wollüſtig, weil ihn der umlaut in ſolchen fällen ſicherte. Es iſt daher unrichtig, die urſache des umlauts oder nichtumlauts in nhd. adj. auf -ig von etwas anderm abhängig zu machen, als eben von den alten -eig und -ag; noch weniger läßt ſich nach willkür beiderlei form mit jeder umlautbaren wurzel verbinden. Wohinaus lauft aber nun der ſinn jeder dieſer ableitungen? Ich bin früher verſucht geweſen *), das -eig aus dem anomalen áigan, d. h. aus dem verlornen wahren praeſens goth. eigan, ahd. îkan, îgan zu deuten, doch befriedigt der gedanke nicht recht, weil die allgemeinheit des begriffes -habend für viele adj. beider claſſen und dann wieder lange nicht für alle der eig-claſſe gerecht iſt. Die individuelle bedeutung der -ag und -eig muß ſich nahe berühren, weil einige mundarten den formellen unterſchied, ohne empfindlichen verluſt für den ſinn der wörter, fahren laßen. Warum alſo maneigs und mahtags unſtatthaft ſind, ſcheint unſern blicken nicht viel durchdringlicher, als der grund, welcher fugls und mikils gebietet, fugils, mikls verbietet. Zwar ließe ſich ſagen, daß die adj. auf -ag eine fülle bedeuteten: bluotac, muotac, ſcamac, nôtac, hungarac, vroſtac, luſtac, graſac gleichſam voll von blut, muth, ſcham etc. wogegen die auf -îg einfach die gerade eigenſchaft ausdrückten: mahtîc, ſuhtîc, vluhtîc, waram-bluotîc (nach dem nhd.) der mit macht verſehen, mit der ſucht behaftet iſt, warmes blut hat, die flucht ergreift, welches jener erklärung des -îc aus eigan zuſpräche. Allein manac iſt nicht: voll von menſchen, ſondern ganz das abſtracte multus, einac aus dem hohen grad der einſamkeit zu deuten ſcheint gezwungen. Auch wäre dann ein verſtärkendes mahtac, ſuhtac etc., überhaupt öftere anwendung des worts in beiderlei geſtalt zuzugeben. Ganz den ſinn bei ſeite geſetzt

*) erſte ausg. der grammatik p. 560.

habe ich überlegt, ob das î der îg-form nicht darin begründet ſein könne, daß dem ſubſt., aus welchem das adj. geleitet wird, in ſeiner bildung oder flexion ein -i oder -î zuſtehe? dies paſt auf mehrere adj. wie mahtîc, ſuhtîc, vertîc, heizmuotîc u. a. muß aber verworfen werden wegen meginîc, palowîc, jârîc, tagîc etc. und weil umgekehrt -ac bei nôtac beſteht. Hauptſache iſt alſo, das urtheil über ihre bedeutung noch offen haltend, erſt aus den älteſten quellen den unterſchied jeder form ſicher zu ſtellen und die ſpäter eingetretenen miſchungen zu berichtigen. Uebrigens werden dieſe adj. geleitet 1) aus ſubſt., wie der augenſchein lehrt; ſelten aus perſonen und thiernamen (nhd. geiſtig, pfaffig, manig?, fiſchig, lauſig). 2) aus verbis: ërparamac aus ërparamên, pirîc aus përan, ſtirbîc aus ſtërban, hruorîc (rührig, friſch, blühend?) aus hruorjan, lopſingîc aus lopſingôn? etc. *). 3) aus adv. ſliunîc f. ſliumîc aus ſliumo, chûmîc aus chûmo, oſtîc aus oſto, vgl. hiut-îg (hodiernus) N. 142, 2. aus hiutû; nhd. heur-ig aus heuer. 4) aus andern adj. vizus, vizuſîc; êwîn, ewînîc; namentlich denen zweiter decl. die ſchon ein ableitungs-i haben: wintiri, wintirîc; einmuoti, einmuotîc; zuomi, zuomîc; andanêmis, andanêmeigs; laſtarpâri, laſtarpârîc; antſâzi, antſâzîc; obgleich die letztern auch unmittelbar von den verbis ſtammen können. —

c) die unorganiſchen -ig, welche ſich zumahl im agſ. aus der reinvocaliſchen ableitung i, die zu j geworden iſt, erzeugen (1, 260. 903. 907. 2, 94. vgl. auch das conjunctiviſche g vorhin ſ. 296.) gehören gar nicht hierher. Mit dieſem falſchen -ig ſtehet übrigens das nhd. -ig der infinitive, die es früher nicht haben (vorhin ſ. 306.), in keiner verbindung, d. h. man darf reinigen nicht aus dem j im goth. hráinjan erklären wollen. —

d) den deutſchen adj. vergleichen ſich griech. und lat. auf *-ικός*, *-ακός*, -icus, -ix und ax: *ἀγροικός*, *ἀπειλητικός*, *γεωργικός*, *δακτυλικός*, *δηκτικός*, *ἐπιθυμητικός*, *μοναδικός*, *πεινητικός*, *ποτικός*, *δαιμονιακός*, *ζωδιακός* etc. hoſticus, mordicus, ruſticus, unicus, poſtîcus, pudîcus, felix, audax, bibax, edax, ferax, minax, tenax, vorax etc. mithin, wie im deutſchen, die vocale a und i (î) unterſchieden; nur ſcheint in den wenigen vergleichbaren ein-

*) ſlâfrec (ſomnolentus) Barl. 90, 12. vielleicht ſlâferec, ſlâferc? nhd. ſchläferig, bewieſe ein mhd. deſiderativum ſlâfern (oben zu ſ. 139.)

zelnen wörtern und begriffen gerade a dem deutſchen î, aber i, î dem deutſchen a zu entſprechen: ferax, pirîc; vorax, vrâȥîc; felix, ôtac; pudicus, ſcamac; unicus, einac. Die gr. und lat. tenuis ſtimmt nach der lautverſchiebung nicht zu goth. g, ahd. k (oder man hätte oculus, augô hier zum maßſtab zu nehmen?). Eigentlich läßt die lat. ten. eine goth. ſpirans erwarten.

e) wirklich ſchwankt das goth. g und ahd. k in die ſpirans h über, nämlich Ulf. hat neben manags kein áinags, ſondern (ſchwachförmig) áinaha, fem. áinôhô (aſſim. f. áinahô), was ſich genau nach der ſiebenten formel der lautverſchiebung zu unicus, unica verhält. Althd. ſcheint J. bisweilen einîh (aliquis) f. einîc zu geſtatten, z. b. 395, wo aber auch einich vorkommt; jun. 222. fora-wîȥah f. ac und ein-willîh f. -îc; 210. kît-achî (ingluvie) f. kît-akî. Das nhd. man-che f. man-ige wage ich nicht anzuſchlagen, eher das haraho in der lex rip. f. harago, haraco; von den übergängen des h in g wird noch hernach geredet werden (H. zweite bem.). Man vgl. auch mit manags das ſlav. mnogi.

ableitungen mit H.

ihrer ſind nicht ſehr viel und faſt nur mit dem vocal a; das ahd. -h iſt von der auch auf -h auslautenden aſpirata daran zu unterſcheiden, daß es inlautend bleibt (nicht zu hh, ch wird) und ihm goth. agſ. h (nicht k, c) zur ſeite ſteht. Altn. fällt aber die ſpirans völlig weg, doch tritt einigemahl media an ihre ſtelle.

[AH] goth. fehlt, ahd. findet der vocal ſich meiſtens.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina* goth. ana-fil-hs (traditio) us-fil-hs, ga-fil-hs (ſepultura), oder neutra? — ahd. ël-ah (alce) monſ. 414, doch üblicher ſcheint die ſchwache form; par-ah (majalis)? nur aus den ſpätern gloſſen zu belegen: bar-ch jun. 275. blaſ. 63ᵃ trev. 11ᵃ; pruohh-ah (zona, balteus) jun. 197. T. 13, 11. 44, 6. pruahh-ac ſtehet K. 52ᵃ, es iſt verſchieden von dem unabgeleiteten fem. pruoh (femorale) altn. brôk, oder pruohha (cingulum) J. 404; ſël-ah (phoca) ſlor. 980ᵃ; pi-vël-ah (mandatum) habe ich noch nicht angetroffen, wohl aber witu-vël-ah (ſtrues ligni?) jun. 208, von ungewiſſem genus; vir-ah (homo)? es iſt bloß der pl. vir-ahî (homines) zu

belegen; wal-ah (peregrinus, italus) caff. 855b. — agf. bëar-h (majalis) neben bëar-g; ëol-h (alce) vermuthe ich, Lye hat die fchlechte form elch; fëol-h (phoca); vëal-h (peregrinus, wallicus, fervus); fpätere denkmähler zeigen mit weggeworfner fpirans fëal, fëol, vëal. — altn. ël-gr (alce mas); fir (homo); mar (equus); fëlr (phoca); valr (peregrinus, gallus, italus) zu fchließen aus val-land (gallia), italia). — mhd. ël-ch, ël-hes (alce) Nib. 3761. a. w. 3, 13; fchël-ch, fchël-hes (tragelaphus) Nib. 3762; fwël-hes, fwël-ch (lurco, bibax); be-vël-ch fcheint nicht vorzukommen, fo häufig das verbum ift; wal-ch, wal-hes (italus) Wilh. 1, 14b MS. 2, 68b. — nhd. be-fehl, im 16. 17. jahrh. noch be-fel-ch, be-fel-ich; fchwel-g? gewöhnl. fchwel-ger. — engl. barr-ow; el-k; feal (phoca). —

β) ftarke feminina,

goth. al-hs (templum), altf. al-ah, agf. ëal-h, al-h, und daß auch im ahd. al-ah gegolten hat, zeugen die alah-ftat (in pago hafforum) alah-dorp (in mulahgowe) bei Schannat nr. 404. 476; ahd. mal-aha (pera) O. III. 14, 179. hrab. 972a mhd. mal-he MS, 2, 68b, vgl. franz. malle *); ahd. fal-aha (falix) Hagen denkm. 36. vgl. fal-ahîn (populeus) aug. 117b, agf. fëal-h; ahd. vor-aha (pinus) geht vermuthl. fchwach; ahd. vur-aha? (fulcus) agf. fur-h, mhd. vur-he, engl. furr-ow. — Nach zweiter decl. goth. aúr-ahi (fepulcrum). —

γ) ftarke neutra: ar-ah oder âr-ah fcheint ahd. ein künftliches geweb oder bildwerk zu bedeuten, kommt aber nur in dem comp. arah-lahhan (ftragula) monf. 329. doc. 233a und in arahâri (polymitarius) monf. 321. 327. fo wie dem verbo arahôn, arihôn (ftragulare) doc. 228a 233a vor, wahrfch. entfpricht ihm das gleichdunkle altn. âr oder ar in âr-falr (aulaeum, ftragula), felbft das genus habe ich hier nur willkürlich angefetzt; ahd. mar-ah (equus) lex bajuv. 13, 10. mhd. mar-ch, mar-hes, bald fehlerhaft mar-c, mar-kes; ahd. var-ah (porcus) pl. var-ahir, var-hir caff. 854a Hag. denkm. 36. ver-ihir, nhd. fer-k, ferkel; ahd. vër-ah (anima, vita) mhd. vër-ch, vër-hes, altf. fër-ah, agf. fëor-h, altn. fiör; altf. frat-ah (ornamentum) ? gefchlecht und endung aus dem dat. pl. fratahun unficher zu entnehmen. —

*) viele andere -aha in ahd. ortsnamen gehören nicht hierher, es find compofita mit aha (fluvius) z. b. van-aha, gruon-aha, elni-aha, ftein-aha etc.

δ) *ſtarke oder ſchwache fem.* auf *-ahei*, von adjectiven hergeleitet: goth. baírg-ahei (regio montana) eben ſo ließen ſich ſtáin-ahei (regio petroſa) etc. denken; þvaírhei (ira); — ahd. ap-ahî (verſutia).

ε) *ſtarke neutra* auf *-ahi*; dieſe ableitung ſcheint nur im genus von der vorausgehenden goth. auf -ahei abweichend, iſt aber merkwürdig allein in der hochd. mundart anzutreffen, die niederd. agſ. und nord. zeigen keine ſpur davon. Sie wird meiſt auf bäume, ſträuche, pflanzen angewandt und bedeutet den ort, wo ſolche zuſ. wachſen, oder ihre menge, entſprechend dem lat. -etum. Aus dem ahd. habe ich folgende beiſpiele geſammelt: dorn-ahi (ſpinetum); eihh-ahi (quercetum) vgl. tradit. fuld. nr. 570. in daʒ ſmal-eihh-ahi; heid-ahi (myricetum?) monſ. 337. 397. doc. 218ᵇ wo überall bloß myricae ſtehet; gabiſſ-ahi (migma, quiſquiliae) gaveſſ-ahi doc. 213ᵃ, wohl eigentlich der platz, wo gabiſſa, ein ſchlechtes unkraut (O. I. 27, 132.) wächſt? Stald. hat gabüſe (artemiſia), oder wäre gabiſſa gar keine pflanze?; mirtil-ahi (myrtetum) monſ. 345; pinuʒ-ahi (juncetum) monſ. 320. doc. 228ᵇ; poum-ahi (arboretum) vîh-poum-ahi (ficetum) monſ. 344; prâm-ahi (rubetum) hrab. 975ᵇ wo das unverſtändl. teſtitudo etwan in teſquitudo für teſquetum? zu ändern; riot-ahi (carectum) blaſ. 57ᵇ, etwas anders ſcheint rëot-ahha (ſaliunca) zwetl. 131ᵃ; rôr-ahi (arundinetum) doc. 245ᵇ; ſahar-ahi (carectum) doc. 232ᵇ monſ. 320. zwetl. 131ᵇ von ſahar (carex) oeſtreich. ſaher (ſpitzes gras) Höſ. 3, 57; ſemid-ahi (carectum, juncetum) monſ. 320. doc. 232ᵇ, von einem ſubſt., das ich oben ſ. 241 ff. unter den id-ableitungen wegen unſicherheit der endung nicht aufgeführt habe, ſem-id oder ſem-ida? Friſch 263ᵇ hat ſemde, ſende, ſebde (ſcirpus) vgl. Höſ. 2, 336; ſpiz-ahi (vepretum?) zwetl. 134ᵇ Friſch 304ᵇ ſpitze, wegerich, plantago minor; ſpreid-ahi (fruticetum) doc. 236ᵇ, blaſ. 50ᵃ ein einfaches ſpreid oder ſpreida (frutex) kenne ich noch nicht; ſtein-ahi (ſaxetum) T. 75, 2. (ſo lieſt cod. ſ. gall. für ſteinohti); ſtohh-ahi (gremium; cremium, ſpäne, reiſer ſcheint unpaſſend?) monſ. 349; ſtûd-ahi (frutetum) monſ. 365; varm-ahi (filictum) doc. 240ᵇ; vorah-ahi (pinetum) ein bekannter wald am rhein; zein-ahi (cannetum) doc. 245ᵇ. — Schon in den ſpäteren ahd. gloſſen wird das i weggeworfen und die ableitung zum bloßen *-ach*, ohne bleibenden umlaut: ab-ſneit-ach (ſarmenta) doc. 201ᵃ; ſpreid-ach, gi-ſpreid-ach, gl. vindob.; pinuʒ-ach doc. 228ᵇ; riſ-ach (arbuſtum) herrad. 182ᵃ und dieſes *-ach* gilt denn

auch im mhd., wo es nur selten und bei wenigen dichtern gelesen wird: albern-ach (populetum) vielleicht alber-ach? Wilh. 2, 23ª; busch-ach (fruticetum) Ottoc. 738ᵇ; dorn-ach (dumetum) Parc. 69ª; gras-ach (multitudo graminis) Parc. 111ª; stûd-ach Wilh. 2, 27ᵇ troj. 4ᶜ. Auffallend gebraucht Herbort in seiner mundart umlautendes *-ech*, *-ee* (s. ehe, = ahd. -ahi) 12ᵇ busch-ê, 68ᵈ busch-êe, 116ᵈ busch-ech (arbustum) 11ª gesindel-ehe (comitatus?) 116ᵇ gevertel-êe (?) — Die nhd. schriftsprache hat *-ich*: dick-ich; dorn-ich; reis-ich; gespül-ich; getreid-ich; weid-ich doch so, daß sie in diesen und ähnlichen häufig ein t zufügt; (vgl. habicht oben s. 285.) büsch-icht; dick-icht; eich-icht; ecker-icht; stein-icht; röhr-icht; weid-icht. Oberdeutsche volksidiome in Baiern, Salzburg, Steier und Kärnthen behalten das volle *-ach:* aich-ach; ast-ach; birk-ach; erl-ach; gras-ach; halm-ach; lätsch-ach (?); saher-ach; staud-ach; tächs-ach; weid-ach; zett-ach; neben kieser-ich; kräuter-ich (Schm. §. 1028). Zugleich geht aber aus der neueren sprache deutlicher hervor, daß der begriff der ableitung nicht auf gewächse einzuschränken sei, sondern auch fülle und anhäufung von andern dingen, selbst menschen und thieren ausdrücke, z. b. das stein-icht; feil-icht (scobs); kehr-icht; spül-icht, wonach auch das ahd. gavissahi anders genommen werden könnte*). Höf. 1, 5. hat: gaiß-ach, kinder-ach, soldaten-ach, weiber-ach (maße von geißen, kindern etc.) Schm. a. a. o. gewand-ach. Vgl. das lat. saxetum, viretum, glabretum (maße von kahlheit, öde) und die deutschen orts und geschlechtsnamen: erl-ach, stock-ach, pilf-ach etc. Das örtliche dieser ableitung verdient genauer ausgemacht zu werden, da sie nicht einmahl durch alle hochd. mundarten geht; so scheint sie selbst der schwäbischen und schweizerischen fremd, wenigstens hat im ahd. weder N., im mhd. weder Hartm. Rud. etc. spuren davon, noch Stalder und Pictorius, der z. b. spinetum durch ror-busch umschreibt. —

ζ) *schwache masculina:* goth. brôþr-aha (frater) **) Marc. 12, 20. — ahd. ël-aho, hël-aho (alce) Hag. denkm.

*) und wie ist das ahd. vir-ahi, assim. vir-ihi (vulgus) boxh. 904ª jun. 231. (wo ich lese smal-firahi) zu nehmen? nämlich das -ah steckt hier schon im masc. virah; vgl. alts. firiho-barn und Hild. fireo in folche, so wie vërah (vita).

**) wenn der begriff der cognation hervorgehoben werden soll, daher vielleicht nur im pl. broþr-ahans; obgleich die form im

36. jun. 184. 230. und vermuthl. auch scël-aho (tragelaphus, doch nicht schielendes blickes wegen?), wofür ich schël-o trev. 11[a], schël blas. 63[a] finde, da auch in einer urk. bei Heda de episc. ultraj. ël-o und schël-o (s. ël-ho, schël-ho) nebeneinander stehen, so mag sich ihre benennung verwirren und darum die gl. jun. ëlaho durch tragelaphus wiedergeben; vël-aho (conditor, instructor) hymn. noct. 7. jun. 193.

γ) *schwache feminina:* ahd. ël-aha (alce fem.) altn. il-gja; ahd. mor-aha (pastinaca) lindenbr. 999[a]; vor-aha (pinus) Hag. denkm. 36. altn. fur-a. —

2) *adjectiva,*

goth. áin-aha (unicus) nur schw. decliniert wie O's eingo (oben s. 290.); un-barn-ahs (ἄτεκνος, improlis) *); stáin-ahs (petrosus); þvaír-hs (iratus). — ahd. ap-ah (perversus) scheint richtiger ap-uh, wovon nachher; duër-ah (transversus) hrab. 975[a] mons. 348. — agf. þvëor-h, þvëor. — mhd. dwër-ch, twër-ch, nhd. zwer-ch, quer; mhd. schël-ch? (limus) Tit., nhd. schêl; wël-ch (flaccidus) nhd. wel-k, oder gehört dies zu den k-ableitungen? **)

3) *verba*

α) *starker form:* svil-han (nr. 356.) ahd. suël-ahan doc. 238[b]; fil-han (nr. 357.) ahd. vël-ahan; dil-han (nr. 358.); þvaír-han (nr. 447.) vgl. twir-het Parc. 128[c]; þaír-han (nr. 625). —

β) *erster schwacher conj.* goth. ga-tar-hjan (insignire?) Matth. 27, 16. — mhd. schil-hen MS. 1, 3[b] nhd. schiel-en (limis intueri oculis).

ahd. noch nicht aufgefunden ist, so war sie doch sicher vorhanden, da im hochd. des 17. 18. jahrh. zuweilen geschwister-iche, geschwister-ichte gilt (Frisch 2, 250[a]). Die analogie fordert auch ein goth. svistr-ahô. Schwer zu erklären ist ein agf., im Cädm. mehrmahl stehendes suhtr-iga, suhter-ga (fratruelis) das mir hierher zugehören scheint, vgl. suhter-gefäderan Beov. 89.

*) da klahs, in der einzigen stelle Luc. 10, 21, mir verdächtig ist, vermuthe ich ein noch dunkles oder entstelltes niukl-ahs mit unserer ableitung, das den sinn des gr. νήπιος (in-fans) wiedergeben soll; etwa ni-ukl-ahs? un-mikil-ahs wäre zu kühn. Oder vergliche sich niu-klahs dem altn. nŷ-klakinn (recens natus) neuklangig?

**) gar nicht hierher fallen drilch (trilex, triplex) zwilch (binus, duplex) deren l unwurzelhaft ist, aus der composition drilich, zwi-lich entspringend.

γ) zweiter ſchw. conj. ahd. ar-ahôn (opus polymite ſeu ſtragulatum conficere) doc. 210ᵇ 228ᵃ wo ar-ihôn. — Unter weitern ableitungen ſind goth. ſaír-hvus *), ful-hſni, ahd. dur-ahil, vor-ahana (truta), agſ. vil-en, vyl-en f. vil-hen (ſerva) und andere -h mehr zu ſuchen.

[IH] im goth. keine ſpur eines ableitenden -aíhs **), -aíha; ahd. kommen höchſtens einige fem. auf ſcheinbares -iha in erwägung: mer-iha (equa) mer-ha blaſ. 65ᵃ trev. 11ᵇ, mer-ihûn-ſun (filius meretricis) monſ. 326. 330, ein in den geſetzen verpöntes ſchimpfwort (merchen-ſun, jus auguſt. Schilt. 188ᵇ) wie das ähnliche zâgûn-ſun monſ. 330. ſonſt zôhen-ſun, von zôhe (canicula). Ob nun gleich der umlaut des marah in meriha ein i fordert, d. h. nicht aus maraha erklärt wird, ſo glaube ich doch, daß die eigentliche form marahja lautete, woraus ſich marihja, merihja, meriha aſſimilierte; alsdann fiele es wieder zu den ah-ableitungen, gl. caſſ. 854ᵃ hat mar-he (equa) ohne umlaut und ohne i. Denn warum ſollte marah mit -ah und meriha mit -ih abgeleitet ſein? Uebrigens lautet auch das agſ. myr-e (equa) um; ſteht es für mëar-hëa? Sollte das vorhin ſ. 285. beim -k angeführte ſul-ihha vielmehr ſul-iha ſein und wieder aus ſul-ihja, ſul-ahja zu deuten? vgl. vul-hin (pulttidus) trev. 11ᵇ blaſ. 65ᵃ; dann ſtünde auch vol-o für vol-ho, vol-aho? doch iſt das kaum anzunehmen, da im goth. ſula kein h iſt und auch O. IV. 4, 20, 28. ſulin ſchreibt. Das umlautende nhd. möhre (paſtinaca) reicht nicht hin, das ahd. môraha in môriha zu verwandeln. Ar-ihôn für ar-ahôn; duër-ih doc. 245ᵇ f. duër-ah; dur-ih f. dur-ah ſcheint tadelhaft; dur-ih-il iſt aſſim. aus dur-ahil.

[UH] gleichfalls ſelten; der vocal u muß in dem ahd. adj. ap-uh (perverſus, pravus) unbedenklich angenommen werden und ſtehet geſchrieben T. 75. 92. O. I. 4, 74. 21,

*) ſaírhvus (mundus) ahd. vërahawu? iſt ohne zweifel verwandt mit virah (homo) vërah (vita) goth. ſaírh?

**) wie es doch wohl und nicht -ihs heißen müſte; das verdächtige þaírhis Matth. 9, 16. kann hier wenig beweiſen, vielleicht gehört das übergeſchriebne i vor das r: þaírhis? obgleich ich dies auch nicht verſiehe. Vgl. inzwiſchen dihs (fera) ſt. daíhs?

4. III. 5, 59. 15, 86. IV. 15, 59 etc., wogegen ab-ah K. 23ᵇ 58ᵃ T. 13, 3. O. III. 7, 163. etc. aſſimilation ſcheint, ab-oh aber J. 379. 399. wegen verwandlung des u vor h ganz gerecht. N. hat ab-eh 71, 4. Nur auf den conſonanten fällt der zweifel, ob hier nicht die auslautend zu -h werdende ahd. aſpirata gemeint, und ap-uh einerlei oder nahverwandt mit dem goth. ïb-uks ſei? dem ich oben ſ. 286. das ahd. ſubſt. ëp-ih zur ſeite geſtellt habe. Da indeſſen der wurzelvocal abweicht, auch das ahd. adj. inlautend einfache ſpirans behält, nicht in hh, ch verändert; ſo halte ich lieber ïbuks und apuh für verſchiedne wörter. Jenes würde auf ahd. ëp-uh, ëp-uhhes heißen, dieſes auf goth. ab-aúhs? Die ſchweizerſprache kennt noch ab-äch (ſchief, verkehrt) und das räume ich ein, daß das meiſterſängeriſche ëbech (retrogradum) auch für ein ebech (perverſum) genommen werden möge. Das verbum ab-ahôn (evertere, improbare) ließt man bei O. häufig.

bemerkungen zu den H-ableitungen

1) dem deutſchen h entſpricht lat. tenuis (cornu, haúrn; coecus, haihs) daher ſich auch ëlaho, ſalaha, varah mit alce, ſalix, porcus vergleichen.

2) da ſich das goth. áinaha von dem ahd. einac (= goth. áinags) entfernt; ſtáinahs aber eben wohl ahd. ſteinac (= goth. ſtáinags) heißen könnte; ſo dringt die vermuthung auf, daß ſämmtliche goth. -ags und ahd. -ac aus älteren, organiſchen -ahs, -ah erwachſen ſeien? wodurch ſie mit den lat. icus, -ax in größere einſtimmung treten würden, vgl. vornin ſ. 310. und hernach unten die *-ht* ſtatt -h.

3) des wechſels zwiſchen -h und -v iſt bereits ſ. 193. gedacht worden; läßt ſich auch ëlaho zuſ. ſtellen mit griech. *ἔλαφος*? —

Nach abhandlung der ableitungen mit einzelner conſonanz (ſ. 98.) kommt jetzt die reihe an die mit zwei conſonanten, zuerſt an die geminationen, dann an die übrigen fälle. Sie alle zeigen weit geringere bildungsfähigkeit, als die ableitungen, wo bloß *ein* conſonant im ſpiel war; gewöhnlich finden ſich von ihnen nur ſubſtantiva, ſelten adjectiva, noch ſeltner verba.

ableitungen mit LL.

ſo entſchieden -all, -ill, -ull im lateiniſchen walten und ſo gern ſich unſere ſprache ſonſt zu dem ll neigt, läßt es ſich gleichwohl in ihr als organiſche ableitung nicht begründen. Im goth. agſ. altn. zeigt es ſich nie auf ſolche weiſe. Bloß einige ahd. fem. machen anſpruch auf *-alla*, *-illa*, *-ulla*: ſpîch-alla (ſaliva) Hag. denkm. 35; duah-illa, dueh-illa (mappula, manutergium) doc. 208ᵇ flor. 983ᵃ; hant-illa (mappa) flor. 982ᵃ; ihſ-illa? (ſtiria) herrad. 179ᵃ; kib-illa, gib-illa (calvaria) N. 41, 1. 43, 1. 105, 19; quëd-illa (puſtula) jun. 220. chuëd-illa doc. 206ᵇ von dunkler wurzel, vielleicht verwandt mit quâd (malus, corruptus)?; ſid-illa (ſedile) doc. 205ᵃ; ſtig-illa (ſemita) O. II. 4, 17; ſtahh-illa (cuſpis) flor. 982ᵃ; ſprâhh-ulla (ſiliqua) monſ. 397. doc. 209ᵃ. Allein ſelbſt hiergegen erheben ſich noch zweifel; ſpihhalla ſteht vermuthlich entw. f. ſpeihhaltra T. 132. (verw. dem gotk. ſpáiſkuldr? Joh. 9, 6.) vgl. ſpeicholiva (?ſpeicholtra) jun. 260, oder f. ſpeihh-ila jun. 227. ſpeich-ela O. III. 20, 46; für duahilla findet ſich theils das ältere duah-ila K. 52ᵃ, theils das mhd. twehele mit einfachem l und ſo habe ich in ſchlechten gloſſen zwiſ-elle (furca) ſtatt des beßeren zuiſ-ala (oben ſ. 100.) mhd. zwiſ-ele angetroffen. Ob ſich nun auch in den andern wörtern ll aus l, vielleicht aus lj (quëd-ilja, ſprâhh-ulja?) entwickelt hat, bleibt näherer beſtätigung vorbehalten, gibilla muß doch mit gibal, gëbol (oben ſ. 101. 116.) zuſ. hängen, folglich ſelbſt das i in -illa auf dem wege der aſſim. (gibalja, gibilja) gedeutet werden. Außerdem gibt es noch einzelne ll in fremden wörtern: ahd. chapp-ëlla doc. 205ᵃ, mhd. kapp-ëlle, nhd. cap-elle; ahd. charh-ëlla (carcer, roman. carcel) hrab. 969ᵃ (wo latomiae, weil übelthäter zum ſteinbrechen verdammt wurden; auch agſ. wird carcern latomiae gloſſiert); ahd. ſport-ëlla (ſporta) T. 89; dahin gehören ferner die mhd. maſc. aberëlle (aprilis); cocatrëlle (crocodilus) troj. 6215. oder kokodrille MS. 2, 206ᵇ; berille troj. 7862; das neutr. kaſtël, gen. kaſtëlles u. a. m.

ableitungen mit RR.

finden ebenſowenig im goth. agſ. altn. ſtatt, ſondern nur im ahd., wo ſie mir deutlich aus -rj zu entſpringen ſcheinen. Wie nämlich aus purjo purro wird (in-burro,

vernaculus, dili-burro jun. 230); ſo erklärt ſich auch kilſt-irro (tributarius) jun. 229. aus kilſt-irjo, kělſt-arjo, vgl. lêr-arrâ (doctores) N. 50, 10. kejiht-errâ (martyres) N. 43, 13. und die mhd. -irre (oben ſ. 142). Nicht anders die ſchw. fem. chilp-urra (agna) jun. 193. kilb-irra blaſ. 63ª aus chilp-urja, kilb-irja; zimp-irra, zimb-irra (ſtructura) K. 25ᵇ N. 101, 17. aus zimp-arja. Zum beweis kommt auch die ungeminierende form vor: chilp-ira zwetl. 111ª trev. 10ᵇ. Zaturra (meretrix) jun. 225. nehme ich nicht zat-urra, ſondern za-turra = za-turja, d. h. die za turi, an der thüre ſitzt, wie man proſtibulum deutete aus ante ſtabulum; das r iſt alſo wie in purro wurzelhaft. Wie iſt aber chuburra (ratis) jun. 224. zu verſtehen? ich leſe es nur an der einen ſtelle; mehrmahls chumbirra, chumbarra, chumberra (tribus) jun. 228. N. 67, 28. 71, 17. 85, 16. 107, 8. 121, 4. p. 261ᵇ, 9. und zwar ſcheint es an einigen dieſer ſtellen als ſtark. maſc. pl. gebraucht. Berührt es ſich mit dem agſ. cumbol (ſignum militare) woneben auch cumbor gilt, und ſetzt es ein ahd. chumpar (ſignum, teſſera) voraus? Dann könnte chumparra f. chumparja ſtehen und diſtinctio agminum ſecundum vexilla, hernach agmen, tribus ausdrücken, vgl. altn. kuml (cumulus) her-kuml (inſigne militum). Oder wäre es componiert aus chun-burra mit verwandlung des n in m durch die folgende labialis? vgl. altſ. kuni-burd (genus, familia).

ableitungen mit NN,

ſcheinen wiederum unorganiſch, im goth. und agſ. unerhört, haben ſich aber im ahd. mhd. ziemlich verbreitet. Es ſind lauter ſtarke feminina, theils auf -unna, theils -inna (keins auf -anna, bil-anna, gingiva, Hag. denkm. p. 35. iſt zu berichtigen in bil-arna). Von der form *-unna* kenne ich nur folgende beiſpiele; lung-unna (pulmo? oder pneumonia, lungenſucht?) jun. 221. (gen.); miſt-unnëa (ſterquilinium) hrab. 975ª; pirt-unna (eulogium) monſ. 402. (nom. pl.) verdächtig und wohl verderbt; ſcrund-unna (rima) doc. 234ª (gen. pl.) *) wofür monſ. ſcrunt-uſſa haben. Es iſt ſchwer von dieſen bil-

*) die form ſcrundunnô (rimarum) f. ſcrundunnônô iſt wohl nicht zu verwerfen, ſondern überreſt der organ. ſtarken gen. pl. Auch in den niederd. pſalm. 67, 26. timparinnô (tympaniſtarum).

dungen rechenſchaft zu geben; vermuthlich liegen einfachere *-un* zum grunde, die ich ſ. 175. angeführt hätte, wenn ſie mir vorgekommen wären. Später mag i an die ſtelle des u getreten ſein, vgl. miſt-ina monſ. 346. und umgekehrt manches der nachfolgenden -inna früher -unna geheißen haben. Die altn. ſprache leitet einige fem. (namen lebendiger weſen) mit *-ynja* ab: âſ-ynja (mulier diva); ap-ynja (ſimia); varg-ynja (lupa) ſämmtlich ſchwacher decl. Da ſich wirklich neben dem -ynja ein -ynna zeigen läßt (Vaſþr. 4. âſynnom) und die bedeutung zu der des ahd. -inna ſtimmt; ſo wird nicht unwahrſcheinlich, daß für ein ſpäteres ahd. anſ-inna, aff-inna ein älteres anſ-unna, aff-unna d. i. anſ-unja, aff-unja gegolten habe. O. I. 6, 6. ſtehet wirklich wirt-un (hoſpita) (ſpäter wirt-in), bei deſſen flexion wirt-unna zum vorſchein kommen könnte. — Die ahd. *-inna* beziehen ſich zwar auch auf ſachen: choph-ënna N. 80, 7. iſt aus dem lat. cophinus; vaſt-inna (praeſidium) jun. 218; ver-ënna (navigium) T. 136, 7. (dat.); wuoſt-inna (deſertum) T. 4, 19. 13, 1. 15, 1. 64, 119. 135. 145. wuaſt-inna O. I. 23, 6, 38. 25, 79; *) meiſt aber ſind es lebendige aus maſc. movierte feminina: aſil-inna (aſina) T. 116. (gen.); chuning-inna (regina) O. ad Lud. 168. (gen.) Georgslied (dat.); kut-inna, gut-inna (dea); mâk-inna, mâg-inna (cognata) O. I. 6, 4. (dat.) meiſtar-inna W. 1, 6. (dat.) prahh-inna (canis f.) blaſ. 115[a]; prût-inna (ſponſa) doc. 230[a]; trût-inna, drût-inna (amica) O. III. 23, 28. (nom. pl.); vriunt-inna (amica) T. 96; vriudil-inna (concubina) monſ. 378; ê-wart-inna (ſacerdos f.) monſ. 362. (nom. pl.) und gewis noch ähnliche. Alle dieſe -inna, glaube ich, ſind aus einfachen *-in*, die häufig daneben fortbeſtehen und von welchen cap. VI. weiter geredet werden wird, entſprungen, entw. durch zutritt eines -ja, ſo daß aus -inja hernach -inna wurde, oder lieber durch einwirkung der bloßen flexion. Denn wie das agſ. fem. auf -en bei zutretenden e der flexion geminiert (räden, rädenne; gyden, gydenne; vilen, vilenne; þinen, þinenne, 1, 643.) gerade in analogen wörtern; ſo mag auch im ahd. die flexion das nominativiſche n verdoppelt haben, bis endlich nn in den nom. drang **). Hierzu nehme man die

*) ſo auch altſ. heng-inna und heng-innja (ſuſpendium).

**) vgl. das *nn* bei der decl. des inf. (1, 1021.); N. 46, 5. êris-porinni (primogenitura) f. êriſt-porani; truhtënna 38, 8. f. truhtên (dominus) iſt mir unverſtändlich; vorhenne a. Tit. 148. f. vorhene.

anomale beugung dieser fem. bei N. (1, 631. β.) der dem nom. gut-ën, gut-in (dea) den gen. gut-ënnô, pl. gut-ënnâ gibt, folglich noch keinen, bei andern schon hingehenden nom. acc. sg. gut-ënna zuläßt. Und selbst manche der vorhin zur form -unna, -inna beigebrachten belege zeugen gar nicht ausdrücklich für diesen casus, sondern stehen im gen. dat. sg. oder im pl. Ihr nom. sg. *könnte* einfaches -un, -in haben, wirklich ist T. 116. neben jenem gen. asilinnâ der acc. esilin; O. V. 25, 30. der nom. drûtin; T. 57, 5. cuningin; O. I. 16, 5. forasagin; IV. 4, 18, esilin; W. 19, 15. 2, 14. friuntin; der acc. sg. wuostinna aber T. 15, 1. 64, 4. O. I. 23, 6. zu lesen. — Auch im mhd. darf der declination ein feinerer unterschied zwischen beiden formen *-în* und *-inne* noch nicht ganz genommen werden. Die dichter ziehen erstere für den nom. sg., letztere für die obliquen casus vor, wenn nicht (wie freilich oft geschieht) reim oder metrum das gegentheil rathen; da wo es diese erlauben sind fehler der abschriften nach der regel zu beßern. Vgl. die nom. sg. gestîn Parc. 128ª wirtîn Parc. 89ᶜ heidenîn Parc. 79ª Wig. 285. künegîn Parc. 24ᵇ und die gen. vriundinne, wâleisinne Parc. 19ᶜ mûlinne Parc. 132ᵇ küneginne Parc. 21ᵇ, dat. viendinne Jw. 11ª plur. græwinne klage 3270. Häufig ist aber auch der nom. -inne: wülvinne (lupa) Gudr. 53ª 54ᵇ 62ᵇ (denn wulpinne ist nicht mhd.) heideninne, götinne, meisterinne MS. 1, 148ᵇ Parc. 89ᵇ 178ᵇ gebietærinne, vuegærinne, küneginne MS. 1, 101 117ª 119ª·ᵇ· viurærinne Trist. 928. oder der acc. klosnærinne Parc. 105ᵇ, so wie umgedreht der gen. dat. sg. künegîn Parc. 25ᶜ 28ᶜ. Uebrigens gibt es solcher bildungen auf *-în* (-in) *-inne* im hd. eine unzahl, da sie von vielen masc., hauptsächlich von allen auf -ære (s. 129.) moviert werden können: sündær-inne (peccatrix) unkiuschær-inne (scortum) grundr. 269. untrôstær-inne MS. 2, 19ᵇ, weschær-inne (lotrix), selbst von eigennamen, z. b. nampotenisinne Vrîb. 6090. — Nhd. haben sich beide formen so getheilt und verschmolzen, daß *-inne* aus dem sg., *-in* aus dem pl. verbannt ist, der plur. aber (nach 1, 701. anm. 1.) schwach geht: königin, pl. königinnen; füchsin, füchsinnen; bewältiger-in, bewältiger-innen. Die menge dieser fem. ist fast so unbeschränkt, wie im mhd. Wenn sie aus masc. auf -erer geleitet werden, fällt ein -er weg, z. b. zauberin, nicht zaubererin. Eine frage wäre: ob die nhd. in-form aus der mhd. übrig geblieben, oder verkürzung der inne-form ist (wie man

-ung, -nis, f. -unge, -niſſe ſagt)? Einige ſchreiben auch im ſg. -inn. — Raſk vermuthet §. 330. daß die ableitung *-inna* erſt aus Deutſchland nach Island gedrungen ſei, welchem ich auch deshalb beipflichte, weil der gen. des maſc. dazu geſetzt wird, folglich wahre compoſita entſpringen: liônſ-inna (leaena) keiſara-inna (imperatrix) von den maſc. liôn, keiſari; gleichſam den vollen begriff frau in das inna gelegt. Die Schweden haben mehr das ableitende *-inna*: lejon-inna, keiſar-inna, värt-inna; die Dänen *-inde* (f. -inne): löv-inde, keiſer-inde, ſlav-inde, tiener-inde, ven-inde (amica) vert-inde (hoſpita) u. a. m.; im dän. iſt dieſe ableitung häufiger als im ſchwed. z. b. der Schwede ſagt nicht vän-inna (amica), altn. vin-kona.

ableitungen mit SS.

der vorſtehende vocal iſt bald a (und umgelautet e), bald i, bald u; auch ſchwankt genus und declination.

goth. finden nur *-aſſus* und *uſſi* ſtatt: *α*) die maſculina blôtin-aſſus (cultus); gudjin-aſſus (ſacerdotium); hôrin-aſſus (adulterium); kalkin-aſſus (ſcortatio); leikin-aſſus (curatio); þiudin-aſſus (dominatio) alle dieſe aus verbis auf -inôn gebildet und ihr -in daher habend; ufar-aſſus (abundantia) wovon nur der adverbialiſch geſetzte dat. ufaraſſáu (ὑπερπερισσῶς) vorkommt Marc. 7, 37. Luc. 15, 17. — *β*) das fem. fil-uſſi (turba) dat. filuſſjái Neh. 5, 18. (wo filuſſiai). —

ahd. herrſcht viel verſchiedenheit: *α*) bei J. und T. ſtehen dieſe bildungen ſehr häufig, auch in den gl. jun. monſ.; ſeltner bei K. und O.; noch ſeltner bei N. und W.; in gl. hrab. beinahe gar nicht. — *β*) die organiſch mit einem vocal anhebende ableitung gilt nur in wenigen wörtern, nämlich folgenden weiblichen: *) gab-iſſa (quisquiliae) O. I. 27, 132. monſ. 344; rât-uſſa (aenigma) jun. 218. 245. hrab. 953[a] monſ. 344. doc. 231[a] rât-iſſa jun. 177. T. 72, 1. 73, 1; ſcrunt-uſſa (rima) monſ. 332. 353. 384. 389; wohin man auch die mit adj. oder part., welche auf -n ausgehen, gebildeten zählen darf, wenn ſie nur

*) gehört hierher auch das ſonderbare maſc. oder neutr. mëʒʒar-as, gen. mëʒʒar-aſſes (culter) oder mëʒʒar-aſſi? gl. aug. 118[a] mëʒʒr-as (cultrum) doc. 233[b] ſcrîp-mëʒer-eſſe (ſcalpellum) monſ. 337. ſcrîp-mëſr-eſſe (ſcalpello).

ein n haben: ein-aſſi (unitas) doc. 249; un-hrein-iſſa (inluvies) jun. 210; vuntan-iſſa (inventio) jun. 195; offan-uſſi (ſignificatio) monſ. 354. 362. 388 etc. — γ) theils gerade die häufige ableitung aus ſolchen adj. und ſtarken part. praet., theils das einzelnen wörtern (wie im goth.) dunkel zum grunde liegende verbale -in (oben ſ. 173.) ſcheint den ſprachgeiſt verführt zu haben, nicht mehr *-aſſ, -iſſ, -uſſ*, ſondern *-naſſ, -niſſ, -nuſſ* für das hier wirkſame princip zu nehmen; weshalb auch von ſpäteren grammatikern in dem -niſſ eine wirkliche wurzel geſucht worden iſt. Wäre das, ſo müſten alle unſere ableitungen für wahre compoſita gehalten werden. Allein es hat ſo wenig ein wurzelhaftes -naſſ, -niſſ gegeben, als ein wurzelhaftes -nei, -nede, -nâð, -naðr (ſ. 96, 247. 254. 255.) oder -môdi (ſ. 256.); wie die unter β geſammelten überreſte des organiſchen verhältniſſes darthun. Doch iſt ſchon in den älteſten denkmählern der irrthum durchgedrungen, d. h. es wird nicht nur in wörtern, wo ſich kein begründetes -an, -in denken, wenigſtens nicht mehr nachweiſen läßt (obgleich viele ahd. verba -inôn untergegangen ſein mögen) die liquida eingerückt *) z. b. tougal-niſſi (ſecretum) fol-niſſa (expletio) nibul-niſſi (obſcuritas) fagar-neſſi (claritas); ſondern ſelbſt geminierte geſchrieben, wo der ſtamm bereits n hatte: einn-niſſa J. 367. pouhhan-niſſa (nutus) jun. 181; kihaltan-niſſa (caſtitas) jun. 219; ein-nuſſi (contractus) monſ. 378 etc. Einzelne wörter ſchweben zwiſchen der ſchreibung n und nn; welche ſoll man für nachläßig halten? — δ) der vor dem ſſ ſtehende vocal iſt gl. monſ. doc. zuweilen a (wie im goth.) wenn ich der verwechſelbarkeit der ſchriftzüge a und u traue, entſchieden hat in e umgelautetes a durchgängig T.; nur i haben J. K. O. N. W., die gloſſen wechſelnd mit a und u; u hin und wieder die gloſſen. Im ganzen i überwiegend. — ε) maſculina dieſer bildung ſind verſchwunden; das geſchlecht ſchwankt zwiſchen fem. und neutr., im fem. ſelbſt wieder zwiſchen erſter und zweiter decl. (niſſa, niſſi). J. K. kennen bloß fem. auf -niſſa, -niſſi; O. bloß neutra -niſſi; bei T. ſind bald. fem. -neſſi, bald neutra -neſſi; bei N. fem. -niſſa neben neutris -niſſe; zuweilen und in den gloſſen

*) wohllauts halber oder um die ableitung mehr hervorzuheben, kann es nicht geſchehen; warum wären tougal-iſſi, fagar-iſſi unwohllautiger oder unklarer?

häufig läßt ſich ſchwer ſagen, ob ein fem. -niſſì oder neutr. -niſſi gemeint iſt *). T. und N. wechſeln beiderlei formen ſogar in den nämlichen wörtern, vgl. ſûbarneſſì fem. T. 7, 2. 21, 3. unſûbar-neſſi neutr. 141. giwiʒneſſì fem. T. 4, 15. giwiʒ-neſſi neutr. 160, 2; ferlor-niſſa fem. N. 48, 1. ferlor-niſſe neutr. 10, 2. — Dies vorausgeſchickt folgen nun belege für die ahd. drei formen, 1) fem. auf *-niſſa*: arauc-niſſa (manifeſtatio) J. 935; drîniſſa (trinitas) J. 358. 361. 363. K. 30ᵇ driu-niſſa hymn. 948ᵃ; ein-niſſa (unitas) J. 367; ki-haltan-niſſa (caſtitas) jun. 219, verſch. von kihalt-niſſa (ſalus) N. 34, 23; hartniſſa (durities) J. 382; heilac-niſſa (ſanctificatio) J. 369; hôh-niſſa (celſitas) J. 204; hrein-niſſa (mundities) jun. 210; kihuorvan-niſſa (converſio) K. 57ᵃ; îtal-niſſa (deſolatio) J. 381; kër-niſſa (devotio K. 35ᵇ 36ᵃ; kot-niſſa (divinitas) J. 350. 352 etc.; kiloup-niſſa (fides) 7. 406; leid-niſſa (abominatio) jun. 194; kilîh-niſſa (imago) J. 349. 350. jun. 210. 226; farloran-niſſa (diſpendium) jun. 179. ferlor-niſſa (interitus) N. 48, 10; lûtar-niſſa (ſinceritas) jun. 192; manniſc-niſſa (natura humana) J. 386; milt-niſſa (miſericordia) J. 898; pauhhan-niſſa (nutus) jun. 181; plîd-niſſa (gaudium) J. 384; rëht-niſſa (juſtitia) J. 345. 384; ſtât-niſſa (ſtatus) jun. 227; arſuoh-niſſa (experimentum) jun. 174; toukan-niſſa (ſecretum) jun. 194; int-vanc-niſſa (aſſumptio) J. 373. jun. 223; invleiſc-niſſa (incorporatio) J. 375; vol-niſſa (expletio, plenitudo) K. 34ᵃ J. 403; vuntan-niſſa jun. 195; kivuac-niſſa (nexus) jun. 215; untarvuor-niſſa (ſubvectio) jun. 225; wâr-niſſa (veritas) J. 396; irwartniſſa (corruptio) N. 37, 4; unwërd-niſſa (contemptio) J. 383; wuot-niſſa (dementia) J. 350. jun. 238. — 2) fem. auf *-niſſì*: ahte-neſſì (perſequutio) T. 22, 15. 75, 2. 106; churt-naſſì (brevitas) exhort.; kidâht-niſſì (devotio) jun. 257; ein-naſſì (univerſitas) doc. 249. ein-nuſſì (contractus) monſ. 375; kihalt-niſſì (ſalvatio) eidſchw.; haʒ-niſſì (damnatio) jun. 238; ubarhlaup-niſſì (?) J. 379; hold-niſſì (placatio) doc. 219ᵇ; kihôr-nuſſì (auditus); hlût-nuſſì (clangor) monſ. 327; varlâʒan-niſſì (dimiſſio) jun. 212; kalîhnaſſì (habitus) doc. 250. 252, kilîh-niſſì jun. 234. 252. wealîh-niſſì (qualitas) K. 51ᵇ; piloh-niſſì (clauſura) jun. 256; intlohhan-naſſì (reſeratio) monſ. 408; vloran-nuſſì (damnum) monſ. 363. 380; michel-neſſì (majeſtas) T. 91. 152; milt-naſſì (beneficium) doc. 250; offan-nuſſì (revelatio)

*) ſonderbarer gen., dat. fem. auf -é (?) ſtatt -ì: ſûbarneſſé T. 7, 2. 21, 3.

monſ. 354. 362 388; arougan-neſſi (oſtenſio) T. 4, 19; pë-raht-niſſi (ſplendor) J. 344. beraht-neſſi T. 6, 1. 88; ka-ſaz-naſſi (ſtatio) monſ. 411; ſpreit-neſſi (diſperſio) T. 129; arſtant-neſſi (reſurrectio) T. 110; ſtunc-niſſi (compunctio) K. 49ᵇ; ſûbar-neſſi (purgatio) T. 7, 2. 21, 3; ſagar-neſſi (claritas) T. 177, 3. 179, 3; vol-naſſi (ſumma) doc. 250. vol-niſſi K. 33ᵇ; vûl-nuſſi (corruptio) monſ. 348; vuut-nuſſi (praebitio) monſ. 362; var-walp-nuſſi (ſubverſio)? monſ. 402; werd-nuſſi (juſtificatio) monſ. 331. 342. 397; wîh-naſſi (dedicatio) miſc. 2, 288; kiwiȥ-neſſi (teſtamentum) T. 4, 15; pizeih-nuſſi ſ. pizeihhan-uſſi (allegoria) monſ. 397. — 3) neutra auf *-niſſi:* bihaban-neſſi (obtentus) T. 141; bihalt-neſſi (obſervatio) T. 140. gihalt-niſſi O. II. 18, 35. (wo ich -û für den inſtr. halte); ingalt-niſſe (ſupplicium) N. 78, 9; got-niſſi (divinitas) O. V. 6, 118; gahih-niſſi hrab. 952ᵃ; glîh-neſſi T. 91. 126. gelîche-niſſe N. 103, 18. glîh-niſſe W. 1, 15; ferlori-niſſe N. 10, 2; nibul-niſſi (caligo) O. V, 19, 53; giruor-neſſi (motus) T. 52, 2. 88. 210, 1; giſaz-neſſi (tractatio) T. 84; irſtant-niſſi (reſurrectio) O. V. 24, 22. 53; firſtant-niſſi (intellectus) O. I. 179. furſtant-neſſe T. 128; ſtil-niſſi (tranquillitas) O. IV. 7, 98. ſtil-neſſi T. 128, fehlerhaft ſcheint ſtilte-neſſi 52, 6; ſuaȥ-niſſi (dulcedo) O. V. 20, 101; finſtar-niſſi (tenebrae) O. III. 20, 39. 21, 16. T. 21, 12. 36, 4. 47, 7. 119. 125. 185, 8. 207, 1. 216, 1; wâr-niſſi (veritas) O. IV. 21, 72; irwart-niſſi (corruptio) O. V. 12, 44; giwiȥ-neſſi (teſtimonium) T. 14, 6. 44, 9. 84. 160. 2. 171, 1. 198, 5; ziworph-neſſi (deſolatio) T. 145. — Ueber nachſtehende bei T. bin ich zweifelhaft, ob ſie fem. oder neutr. ſind: thruc-neſſi (preſſura) 145. 176, 5; gihôr-neſſi (auditus) 74, 6. 143; forlâȥ-neſſi (remiſſio) 13, 2. 160, 2. 232, 2; arlôſ-neſſi (redemptio) 7, 10; nidar-neſſi (damnatio) 225, 2. for-nidar-neſſi 141; intrigan-neſſi (revelatio) 7, 6; biſnît-neſſi (circumciſio) 104; tougal-neſſi (abſconſum) 33, 3; gitruob-neſſi (triſtitia) 172, 2. 174, 4; tump-neſſi (ſtultitia) 84. — Einzelne wörter fügen zu dem -niſſ noch ein-ida: einuſſ-ida (unio) monſ. 340. 375. ferlorniſſeda (perditio) N. 57, 11. 87, 12. 106, 19. (vgl. oben ſ. 244.) —

In der altſ. E. H. erſcheint dieſe bildung, ſo weit ich urtheilen kann, nur einmahl im cap. von Chriſti taufe, wo der dat. gelîc-neſſe (ſimilitudine) auf ein neutr. gêlic-neſſi deutet. Allein man darf hieraus nicht gerade eine gleiche ſeltenheit der form in der altſ. proſa folgern (ſ. das agſ.). Auch zeigen die niederd. pſalmen viele *-nuſſi*, wie es ſcheint, lauter neutra; wenigſtens läßt ſich dieſes

genus für rëht-nuſſi aus 68, 28. 70, 15. entnehmen und kein fem. für eins der andern wörter: tebrocan-nuſſi (contritio) 59, 3. farbrocan-nuſſi (praevaricatio) gl. lipſ.; fager-nuſſi (pulcritudo) gl. lipſ.; gigravan-nuſſi gl. lipſ.; îdel-nuſſi (vanitas) 61, 10. 62, 10; gilîc-nuſſi (ſimilitudo) 57, 5; rëht-nuſſi (juſtitia) 57, 2. etc.: giruor-nuſſi (commotio) 65,9; ſuoke-nuſſi (ſcrutinium) 63, 7; thiuſter-nuſſi (tenebrae) 54, 6; farwâtan-nuſſi (abominatio) gl. lipſ.; giwëſan-nuſſi (ſubſtantia) 68, 3. —

Den agſ. gedichten gebricht dieſe ableitung beinahe; in Beov. iſt kein beiſpiel (88. ändere man glëo-manneſſ in glëo-mannes, hiſtrionis); Judith 22. ſtehet vîn-elſa druncen (ebrius) wofür Lye leſen will: vîne ſvâ dr., ich weiß nicht, ob mit fug und nach der handſchrift; unbezweifelt iſt das fem. cnëoris (ſtirps, genus) gen. cnëóriſſe Jud. 26. Cädm. 37. 38. 43, doch ich weiß mich in cnëór-is oder, wie in der proſa häufig geſchrieben wird, cnëóvr-is nicht zu finden, d. h. das r nicht zu erklären. Eher vermuthe ich ein compoſ. cnëó-ris, cnëóv-ris, ähnlich dem altn. knê-runnr (progenies), das ich von rîſan (ſurgere) leiten würde, wenn nicht die gemination ſſ in cnëó-riſſe entgegenſtünde. In Cädm. und zumahl Boeth. begegnen aber andere unabwendliche beiſpiele wirklicher *-nes*, die im obliquen caſ. *-neſſe* erhalten; im Cädm. mit dem vocal i; onlîc-nis (ſimilitudo) 10; êc-nis (aeternitas) 12; im Boeth. mit dem vocal e (den ich weder für umlaut des a, noch für ë zu erklären wage): gedrêſ-nes (turbatio) 155ª 184ª; geſet-nes (conſtitutio) 165ª; geſcâd-vis-nes (diſcretio) 178ᵇ; ofergëotol-nes (oblivio) 183ª; rihtvîs-nes (juſtitia) 188ª; heſig-nes (gravitas) 184ª; ſôð-fäſt-nes (veracitas) 183ᵇ; hâthëort-nes (ira) 187ᵇ; vræn-nes (laſcivia) 187ª. Die meiſten ſind ausdrücklich feminina, einmahl Boeth. 183ᵇ leſe ich den gen. rihtvîsneſſes, der, wenn die lesart richtig iſt, ein neutr. verräth. In der agſ. proſa kommen die ableitungen *-nes*, gen. *-neſſe* (die ſchreibung ſchwankend in *-nis*, *-niſſe* und *-nys*, *-nyſſe*, welches letztere umlaut des u enthalten könnte) ſo häufig vor, daß es unthunlich wäre, die menge von belegen hier beizubringen. Alle ſcheinen weiblich. Beiſpiele: unbërend-nes (inſertilitas); endebyrd-nes (ordo); cnëord-nes (cura); vilddëor-nes (deſertum, luſtrum); drî-nes (trinitas); dyſig-nes (ſtultitia); êce-nes (aeternitas); oferëtol-nes (guloſitas); êð-nes (facilitas); frêcen-nes (periculum); oferfêr-nes (tranſitus); forgŷmed-nes (negligentia; mildhëort-nes (miſericordia); hnäſc-nes (mollities);

forhoged-nes (contemptus); oferlëor-nes (praevaricatio); forlige-nes (fornicatio); gelic-nes (ſimilitudo); âlŷſed-nes (redemtio); micel-nes (magnitudo); môdig-nes (ſuperbia); niv-nes (novitas); nivel-nes (abyſſus); nŷte-nes (ignorantia f. ne-vite-nes); unriht-nes (injuſtitia); unrot-nes (triſtitia); beſmite-nes (inquinatio); geſvenced-nes (afflictio); tôtvæmed-nes (diſtinctio); tôvëard-nes (futuritas); vemmed-nes (foedatio); verig-nes (maledictio) u. v. a. Späterhin wird auch -neſſe, -niſſe im nom. ſg. gebraucht. Es gibt dieſer agſ. ableitungen weit mehrere, als der ahd. —

Im altn. mangeln ſie durchaus, den liedern, wie der proſa; auch die neunord. ſprachen wißen nichts davon. Denn daß einige hochd. wörter dieſer form ins däniſche eingedrungen ſind, z. b. vild-nis kommt in keinen betracht. —

Die mhd. dichter bedienen ſich der ableitungen mitnis, -niſſe äußerſt ſelten, und, da man ſie in der proſa der urkunden des 13. 14. jahrh. häufiger antrifft, ſichtbar ungern. Die form mag ihnen metriſch unbequem, der abſtracte begriff zu unlebendig geweſen ſein. Wolfr. im Parc. gebraucht nur bekant-niſſe 92ᶜ, gevanc-nuſſe 93ᶜ, gevanc-niſſe 186ᶜ; Hartm. im Iw. vanc-nuſſe, vancnus 9ᵃ 22ᵃ; beide wörter ſind fem. wie auch aus vancnuſſe Wigal. 6816. Barl. 162, 4. vanc-niſſe MS. 2, 229ᵇ erhellt. Im Triſt., in den Nib. etc. ſteht gar kein ſolches wort. Die weltchr. caſſ. 281ᵈ gibt behalt-niſſe, cod. pal. 341, 51ᵇ geſtalt-nuſſe, cod. pal. 368, 4ᶜ beſwær-niſſe, übelniſſe und ſo mögen ſich einzelne belege mehr zuſammenleſen laßen. Wo die mundart ans niederd. ſtreift, bieten ſie ſich öfter: vinſter-niſſe En. 24ᶜ weiblich (desgl. MS. 2, 203ᵃ muſ. 2, 220. aber MS. 2, 9ᵃ neutral); wiltniſſe fem. En. 28ᵇ; verſuoche-niſſe, unſervater 3763; der eine Herbort hat folgende: beſwêr-niſſe: übel-niſſe 4ᶜ; verrête-niſſe 12ᵇ 44ᵃ 99ᵃ 103ᵈ; venc-niſſe, gevenc-niſſe 44ᵃ 114ᵃ; finſterniſſe (neutr.) 114.ᵃ 118ᵃ; geſtelte-niſſe (figura) 118ᵃ etc. Er lautet auch, wenigſtens der hſ. nach, den wurzelvocal um, während die übrigen mhd. belege nicht umlauten. Das genus ſcheint in einzelnen wörtern zu ſchwanken, doch (wie im ahd.) das fem. zu überwiegen. Ottoc. hat-nus (1, 448). —

Der nhd. ſprache ſind die ableitungen *-nis* zwar geläufiger, als der mhd., doch läßt ſie ihnen weit geringern umfang, als die engl. oder ſelbſt niederländiſche. Sie zer-

fallen in fem. und neutra, allein jetzt überwiegen letztere. 1) feminina auf *-nis*, im sg. inflexibel, im pl. *-nisse* (überrest der starken form und ausnahme von der nhd. regel 1, 701. welche -nissen fordern würde): verdammnis; bedräng-nis; fäul-nis; finster-nis; besug-nis; kentnis, erkent-nis; erlaub-nis; empfäng-nis; besorg-nis; betrüb-nis; bewandt-nis; wild-nis. — 2) neutra auf *-nis*, gen. *-nisses*, pl. *-nisse:* ärger-nis; bild-nis; bünd-nis; gedächt-nis; verderb-nis; bedürfnis; ereignis (f. eräug-nis); gefäng-nis; erforder-nis; leichenbegäng-nis; ergeb-nis; begeg-nis; gleich-nis; begräb-nis; verhält-nis; verhängnis; geheim-nis; hinder-nis; verlöb-nis; vermächt-nis; versäum-nis; geständ-nis, einverständ-nis; verzeich-nis; zeug-nis; erzeug-nis. Einige leiden wohl beiderlei genus: empfäng-nis; versäum-nis; verderb-nis; erspar-nis; andere gelten fast nur im pl. (schreck-nisse, kümmernisse). In den meisten wirkt das -nis umlaut, in erlaubnis nicht, aus dem grunde, der auch glaubig f. gläubig verstattet; in bewandtnis, besorgnis, ersparnis, verdammnis etc. nicht aus andern ursachen. Einzelne dieser ableitungen klingen schon steif (z. b. ergebnis) wag-nis, ganz unerträglich von schlechten schriftstellern neuerfundne (z. b. verkentnis, labnis, steilnis, trocknis); analogie hat bei dieser ableitung fast alles recht verloren. Die gemeine volkssprache enthält einzelne, die von der schriftsprache nicht gebraucht werden; oft bestimmt sie auch das geschlecht anders, namentlich begünstigt die oberdeutsche das femin. Neben oder für *-nis* duldet sie hin und wieder *-nus*, oder umgelautetes *-nüs* vgl. Schm. §. 1053. Der schweizerdialect scheint die ableitung wenig zu lieben. —

Mnl. scheint *-nesse* (weiblich) ziemlich gangbar, z. b. besnîde-nesse (circumcisio) Maerl. 1, 66; verdoeme-nesse (condemnatio) 2, 80; verrîse-nesse (resurrectio) 2, 142; quîte-nesse (liberatio) 2, 210. wilder-nesse Rein. 2578. 3149. — Nnl. *-nis*, meist feminina: erbarme-nis; bêltenis; dêr-nis (misericordia); beduide-nis; verdoeme-nis; erse-nis (hereditas); hinder-nis; ken-nis (zuweilen kennisse); erkente-nis; gelîke-nis; verrîze-nis; besnîde-nis; gevange-nis; wilder-nis. Einige gelten für neutra: ergernis; geheime-nis; gescliede-nis; getuige-nis; bezwâr-nis.

Engl. eine menge, z. b. busi-ness.; fresh-ness; fulness, fright-ful-ness; great-ness; heavi-ness; kind-ness; end-less-ness, shame-less-ness; like-ness; moodi-ness;

mouldi-neſs; new-neſs; righteous-neſs; ſound-neſs; wilder-neſs (aus dem agſ. vildëornis, doch vgl. das nnl. wilder-nis); wit-neſs; (wo dem neſs i vorausgeht, iſt ein adj. auf -y = -ig zu verſtehen, z. b. buſsi-neſs, môdi-neſs, agſ. byſ-ig-nes, môd-ig-nes). Die ableitung iſt der ſprache ſo gefüge, daſs ſie auch zu romaniſchen wörtern tritt, z. b. perfective-neſs; perfidious-neſs etc. Ja, was bei dieſer ableitung ſonſt und ſelbſt im agſ. unerhört ſcheint, es iſt ſogar das verbum wit-neſs (teſtificare) gewagt worden. —

bemerkungen zu der ableitung SS.

1) daſs -naſſ, -niſſ, -nuſſ keine wurzel ſei, ſich aus -aſſ, -iſſ, -uſſ hervorgethan habe, wurde gleich eingangs gewieſen. In letzteren könnte aber das ſſ entw. gemination für älteres einfaches ſ ſein, oder aſſimilation aus hs, ſk? Niederdeutſche dialecte wandeln hs in ſſ (1, 498 vgl. egidëhſa, egedëſſe), nie aber hochdeutſche, welche gleichwohl jenes iſſ leiden. Für ſk ſtritte, daſs ſich wirklich neben râtiſſa (aenigma) râtiſki doc. 231ª râtiſcâ N. 41, 5. vorfindet. Inzwiſchen ändern ſelbſt niederdeutſche mundarten organ. ſk nicht gern in ſſ, umgekehrt ſſ in ſk ſch (hernach unter 3.). Wahrſcheinlicher iſt mir daher gemination.

2) im griech. gibt es fem. auf *-ασσα, -ισσα*, z. b. *ἄν-ασσα, θάλ-ασσα; βασίλ-ισσα, κίλ-ισσα, μέλ-ισσα;* meiſt perſönlich, kaum abſtract. Hält man dazu die weibl. adj. auf *-εσσα: χαρί-εσσα, μελιτό-εσσα* (*μελιτοῦσσα*) und die epiſchen *σσ* in der plur. dativflexion: *δέπασσι, βέλεσσι, παίδεσσι, νέκυσσι;* ſo unterliegt keinem zweifel, daſs auch dieſe ſſ erſt aus gemination oder aſſim. entſpringen.

3) das latein hat wenige ableitungen -iſſa: mant-iſſa, fav-iſſae, vibr-iſſae, in denen früher einfaches ſ gewaltet zu haben ſcheint; wie in den flexionen -ſſe (Schn. 443). Romaniſche ſprachen movieren feminina auf -eſſa, -eſſe; ital. duch-eſſa, princip-eſſa; franz. duch-eſſe, princ-eſſe, prêtr-eſſe, pêcher-eſſe; daher das mittellat. duc-iſſa, comit-iſſa; im ſpan. ungeminiert: duqu-eſa, princ-eſa. Quelle der form war das lat. -ix, netr-ix, piſcatr-ix etc. das nur weiter ausgedehnt wurde. Aus dem roman. entlehnte ſolche fem. das mhd., z. b. prophet-iſſe Parc. 113ª En. 24ᶜ 26ᵇ doſch-ëſſe Parc. 105ᵇ; nach r ſtehet bloſses *-ſe:* ſuldier-ſe (altfranz. ſoudoiereſſe, ſoldatenweib); trip-panierſe (? meretrix) Parc. 82ᶜ und ſchon in älteren, halb-niederd. gloſſen: clûſener-ſe, meier-ſe, tolner-ſe, mun-

zer-ſe jun. 302. becker-ſa (piſtrix) jun. 352. ſtatt der reinmhd. kloſnærinne, zolnærinne, beck-inne. Dieſes -ſe aber erklärt uns den urſprung des noch heute in Niederdeutſchland geltenden *-ſche* in frauennamen meier-ſche, wever-ſche, naier-ſche, auch ohne vorſtehendes r: kök-ſche (köchin) adam-ſche (Adams frau) etc. welche minder gut aus dem adjectiviſchen -iſc, -iſch gedeutet werden. Denn in dieſem fall hätten ſie früher -ſk und nicht -ſ. Auch hat ſich im nnl. das -es, -eſſe erhalten, nicht in -eſch, -eſche verwandelt, aber ziemlich um ſich gegriffen, vgl. mêſter-eſſe (maîtreſſe), minnar-es, minnar-eſſe, môrdenar-eſſe, verrader-eſſe u. a. m. Mnl. tover-eſſe (venefica) Maerl. 3, 256. Selbſt daß aus abbet-iſſe, ebbed-iſſe jun. 302. mhd. ept-iſchin Bon. 48, 20. (nhd. abtiſſin) wurde, vgl. tûmer-ſchin (ſaltatrix) Herb. 60[c] (nnl. tuimelar-eſſe), zeugt wider organ. -ſk, woran bei dieſen wörtern niemand denken wird. Vgl. die engl. abbat-eſs, count-eſs, dutch-eſs, princ-eſs, prophet-eſs.

4) es gibt aber auch in abſtracten franzöſ. fem. ein -eſſe, das auf den erſten blick dem deutſchen -niſſ verwandt ſcheinen könnte, vgl. juſt-eſſe, triſt-eſſe, fin-eſſe, vit-eſſe, grand-eſſe, jeun-eſſe, forter-eſſe u. v. a. Allein das ſpan. -eza, ital. -ezza in gleichen wörtern (alt-eza, grand-eza, triſt-eza, viſt-eza, fortal-eza, bell-ezza, grand-ezza, fort-ezza, giocond-ezza) lehren die wahre quelle, nämlich das lat. -tia (juſtitia, triſtitia). Daher auch in andern franz. formen -ce waltet (juſtice, patience) und es iſt alle berührung jenes -eſſe mit den deutſchen -niſſe zu leugnen.

5) wichtiger iſt es für das weſen dieſer letzteren, zu unterſuchen: welcher art wörter die ableitung hinzutrete? Das goth. -aſſus offenbar verbis auf -inôn, mit ausnahme von ufar-aſſus *) und fil-uſſi, die aus den partikeln ufar und filu (vielleicht alſo filu-ſſi?) gezeugt werden. In den übrigen ſprachen vervielfältigt ſich die ableitung, ſie tritt a) zu ſubſt. got-niſſi, nibul-n, menniſc-n, pouhhan-n. b) häufiger zu adj. finſtar-n., wâr-n., tump-n., ſûbar-n., gilîh-n., ìtal-n., bëraht-n., hrein-n., auch zu denen auf -ac, -ìc: heilac-n., zumahl im agſ. môdig-n., hefig-n., dyſig-nis. c) zu part. praet. ſtarker

*) unverwandt dem ahd. compoſ. ubar-aʒ? ubar-âʒ (crapula) T. 146. von ubar-ëʒʒan; wenn veinnas (πάροινος) Tit. 1, 7. nur *ein* n hätte, lieſſe ſich ein goth. vein-aſſus (vinolentia) folgern.

verba: antrigan-n., intlohhan-n., farlâȥan-n., farwâȥan-n. farprohhan-n. und im agſ. vorzüglich oft zu part. praet. ſchw. verba: forgŷmed-n., forhogedn., tvæmed-n., wovon ich kein anderes ahd. beiſpiel weiß als gidâht-n., mhd. bekant-n., nhd. bekent-n., gedächt-n., vermächt-n., bewandtn. d) nicht wenige ſcheinen aber auch herzurühren aus einer verbalform, die verkürzt worden iſt: gihôr-n., arlôſ-n., farſtant-n., irwart-n., giſaz-n. (agſ. geſet-n.), gihruor-n., gihalt-n., gifanc-n., infleiſc-n., arſuoh-n., untarſuor-n., etc. Iſt hier das -an des inf. ausgeworfen? gihôran-n., etc., oder liegen zum theil verlorne verba -inôn zu grunde? z. b. infleiſcinôn bei infleiſc-niſſa f. infleiſcin-iſſa? Möglichkeit der verkürzung thut das nhd. verzeichnis dar, welches ſicher f. verzeichennis, verzeichnenis ſtehet.

6) bei faſt keiner ableitung ſcheinen die vorausgehenden vocale ſo gleichgültig und verwechſelbar, als hier vor dem ſſ die a, i, u. Größere fülle alter beiſpiele würde uns erſt lehren ihre wahre unterſcheidung zu beobachten.

ableitungen mit LF.

vorſtehender vocal iſt hier bloß u, das ſich nach der regel in o wandelt, alſo die formel *-olf*, womit die altdeutſche ſprache eine menge eigennamen bildet. Beiſpiele aus ahd. urkunden: agil-olf; aman-olf; ar-olf; aſt-olf; diot-olf; fagin-olf; far-olf; faſt-olf; flôȥ-olf; frêhh-olf; fruohhan-olf; gaman-olf; grâ-olf; gund-olf; hamar-olf; horſk-olf; hruod-olf; hun-olf; irmin-olf; madal-olf; môr-olf; neri-olf; nord-olf; plîd-olf; rand-olf; ring-olf; ſaud-olf; ſcerpſ-olf; ſtahal-olf; ſtang-olf; ſuntar-olf; tal-olf; tuom-olf; wâg-olf; war-olf; wërn-olf; zît-olf; zeiȥ-olf. Noch frühere, zumahl lat. ſchriftſteller gothiſcher, fränkiſcher, lombard. herkunft gebrauchen lieber -ulfus, z. b. ata-ulfus; baud-ulfus; ëbar-ulfus; frec-ulfus; gang-ulfus; gib-ulfus; hild-ulfus; marc-ulfus; râd-ulfus; ſig-ulfus; ſunni-ulfus u. a. m. Im mhd. zeitraum ſind dieſe mannsnamen viel ſeltner geworden, doch findet ſich: biter-olf, in dem bekannten heldenliede; auch-olf (?) MS. 2, 83ᵇ; ruod-olf; heute haben wir nur ad-olf, rûd-olf übrig, einige dauern entſtellt fort, z. b. aus agil-olf wurde egel-olf, egl-olf (mon. boica XXIV, 172.) endlich egl-of. Bei dieſer ableitung iſt unverkennbar, daß ſie aus einer

wahren compoſition entſprang, nämlich mit goth. vulfs, ahd. wolf (lupus), indem 1) das f nach dem l durch alle deutſchen mundarten zieht, nicht hochd. f. hier ſächſiſchem p entſpricht; die ahd. flexion würde folglich v zeigen: ſuntar-olf, gen. ſuntar-olves? Mhd. mag freilich biterolfes f. biterolves geſetzt werden. 2) im agſ. deutlich -vulf ſtehet, z. b. bëo-vulf, auch in nhd. zuſammenſetzungen das w hervortaucht: ſchöne-wolf, heide-wolf, bienen-wolf; die nord. ſprache, welche überall Ulfr. ſagt, zeigt es natürlich in der compoſ. noch weniger, z. b. qveld-ulfr in der Egilsſaga. 3) die Griechen ebenfalls eigennamen mit λύκος componieren: *αὐτό-λυκος*, *ἀργί-λυκος* etc. Hiernach ſcheint die ganze formel in das dritte cap. zu gehören. Allein ich nehme ſie hierher, weil ſich ohne zweifel ſchon im ahd. durch aphäreſe der ſpirans urſprung und bedeutung des *-olf* ſo verdunkelt hatten, daß eine wirkliche, anwendbare und angewendete ableitung daraus wurde, bei der niemand mehr an den begriff wolf dachte. So mögen auch verſchiedene der angeführten eigennamen gebildet worden ſein, man leitete mit -olf männliche weſen ab, wenn die idee des ungeheuern (unheimlichen) und böſen vorwalten ſollte. N. im Mart. Cap. überſetzt die heidniſchen götternamen conſus und nocturnus durch will-olf, naht-olf, ſicher keine anſpielung auf wolf. Pſ. 48, 12. drückt er dives durch rîch-olf aus, weil von dem reichen manne die rede iſt, der in die hölle kommt. So ſcheint mir gëll-olf (oben ſ. 183.) einen mann zu bezeichnen, der kebsweiber unterhält. Im mhd. ſind ähnliche ableitungen noch nicht ausgeſtorben: bitter-olf ſtehet Geo. 42ᵇ für einen biſſigen wüterich; giem-olf MS. 2, 215ᵃ für einen thoren; trieg-olf, wân-olf Bon. 80, 23. für einen betrüger und leichtgläubigen. Vielleicht iſt dieb-olt, man-olt (? mein-olt), roub-olt MS. 2, 147ᵃ in dieb-olf, mein-olf, roub-olf zu ändern, wo nicht das -olf wirklich in -olt übergieng, vgl. Ben. 209. gouchgouolt (gouch-gouch-olf?). Daſyp. verdeutſcht galbula (namen eines vogels) durch ger-olf, und mark-olf nennt man den heher an einigen orten. Selbſt auf die ſteiriſche form piſcholf f. biſchof (1, 444.) mag dieſes -olf einfluß gehabt haben. Ich weiß nicht, wie guter-olf (phiala) Wilh. 2, 147ᵃ ſpäter guttr-olf, kutr-olf Oberl. 850. hierhergehört, deſſen urſprung ich nicht kenne.

ableitungen mit LD.

laßen fich hauptfächlich im altn. nachweifen; ich fchicke einzelne, zweifelhafte wörter, welche in andern dialecten auf diefe form anfpruch machen könnten, voraus.

1) im goth. kommt bloß das dunkle fpáifkuldr oder fpáifkuldrs (*πτύσμα*) in erwägung, ob es ein compof. fpáif-kuldr fei, oder eine ableitung fpáifk-uldr? Letzteres ift mir wahrfcheinlicher. Zwar die ahd. form lautet nicht fpeifc-oltar, fondern fpeihh-altra (fchw. fem.) T. 132. fpeihh-oltra, wie ich jun. 262. emendiere; aber hier wird man noch weniger fpei-chaltra annehmen wollen. Die übrigen mundarten kennen nichts ähnliches. Beßere auffchlüße müßen erwartet werden.

2) einige analogie gewährt das altn. mafc. þrëfk-uldr, þrëfk-öldr (limen) offenbar von der wurzel þrëfka (nr. 454.) weil vor der fchwelle, auf der tenne, gedrofchen wird. Agf. þërfc-old, þërfc-vold, þërfx-old; engl. threfhold; dän. verkürzt tärfk-el. Ahd. drifc-uvili (limen) aug. 120[a] (wo dirfgucfili) trev. 37[a] (drifcuuile) blaf. 87[a] (drûfcuuel) Schilt. 115[b] (trufcheufel) neutrum; was -ufili, ûfili bedeute, weiß ich nicht, ift es aus -ult, -wolt, verdorben? wäre auch das altn. wort entftanden aus þrëfkvaldr?

3) die benennungen verfchiedner bäume fcheinen die formel *-ld*, ahd. *lt* zu enthalten: altn. apaldr (malus) mafc. dän. abild, agf. apuldre fem. ahd. affoltra fem. monf. 326. affaltera W. 2, 3. 8, 5. Desgl. agf. mapuldre (acer); ahd. mazaltera (acer); wëhhaltra (juniperus); hiefeltra (tribulus); nhd. maßholder, wachholder; Dafypod. hat affholder, aftholder (opulus, vifcum) niederländifch: appeltâre; mifpeltâre; noteltâre etc. Gegen ableitendes -uldre, -altra, -older ftreitet aber, theils daß in apholtra das ol deutlich zu aphol gehört, folglich nur -dre, -tra zur ableitung; theils daß -dre, -tera (wie fchon f. 122. in einer note gefagt ift) wahre compofition zu bewirken fcheinen, nämlich aus uralten dëru (arbor) übrig find. Zwar heißt dies bereits goth. triu, agf. trëóv, altn. trê; allein in der zuf. fetzung erhielt fich leicht die alte media ohne lautverfchiebung. Und im engl. apple-tree, maple-tree hat fich die compofition fichtbar hergeftellt. Vgl. holan-tar (fambucus) monf. 414. nhd. holun-der und das niederd. machandel f. wacholder.

4) für ſchmetterling pflegt man auch falter, zweifalter zu ſagen, volksmundarten haben pfeifalter, fifolter, pipolter (Stald. 1, 173.) niederl. vîfelder, vîvouter, wiewouter. Ahd. fifaltra, vìvaltra, (papilio) zwetl. 127ᵇ trev. 15ᵃ blaſ. 74ᵇ pîfoldre jun. 269; agſ. fiffalde, fifalde. Das wort läßt ſich nicht wohl durch zuſ. ſetzung mit -faldre erklären, ſif-feald iſt agſ. quintuplex, das auf das thier nicht paſt und ahd. fimf-faltra wäre, nicht îfaltra. Lieber halte ich -altra für die ableitung, ſîf- für die entſtellte wurzel. Die altn. benennung iſt fiðr-ildi und darin wurzel fiðr, fiöðr (pluma) erkennbar. Steht vìvaltra f. vidar-alta?

4) im agſ. findet ſich fär-eld (progreſſus, curſus) ût-fär-eld (exitus), dem ein altn. far-aldr entſpricht; beides neutra. Compoſition mit aldr (aetas) maſc. hat bedenken, warum heißt es agſ. nicht fär-eald, fär-yldu? vgl. inzwiſchen das agſ. ëaldjan, ahd. eltan, altôn (morari), ahd. mhd. tag-alt (ludus, tagvertreib). Dem agſ. adj. läſel-dre (planus) engl. level weiß ich nichts ähnliches in den übrigen ſprachen.

5) altn. maſc. auf *-aldi*: dôm-aldi (n. pr.) Yngl. S. p. 17. 18; glôp-aldi (fatuus); hrîm-aldi (fuliginoſus); þumb-aldi (vir inconcinnus) ſcheinen in der bedeutung dem ahd. -olf vergleichbar; ribb-aldi (homo violentus) iſt das altfranz. ribaut, woher auch mhd. ribbalt; ulf-aldi (camelus) ſteht f. ulf-andi.

6) altn. neutra auf -ald: fol-ald (pullus equinus); gim-ald (hiatus); kaf-ald (ningor denſus); ker-ald (vas); rek-ald (ejectamenta marina). Für kerald ſchwed. kär-il.

7) altn. neutra auf *-ildi:* ſeig-ildi (nervoſitas); þick-ildi (callus); fiðr-ildi (papilio) ſchon vorhin erwähnt.

Den urſprung mindeſtens einiger -ald aus der zuſ. ſetzung *-vald.* verrathen uns viele lombardiſche, fränkiſche nomina pr., des 6—8. jahrh. bei Mabillon, Marini, Lupi, Fumagalli, z. b. arioaldus, anſoaldus, bërtoaldus, chadoaldus, dructoaldus, ërmenoaldus; grimoaldus, magnoaldus, môdoaldus, radoaldus, ragnoaldus, rîchoaldus, wulfoaldus etc. In ihnen ſcheint eben das o aus u entſprungen (vgl. ingualdus Fumag. nr. 15.), das u aus v, folglich grimoald, bërtoald aus grim-vald, bërt-vald, vielleicht das altn. dôm-aldi aus dôm-valdi, da dieſe mundart das v von valda ohnehin im praet. ausläſst. Spätere ital. urkunden haben denn auch grimaldo, bertaldo, ber-

toldo, reinaldo; franzöſ. bertould, bertoud, arnould, arnoud. Fränkiſche, ältere aber zuweilen -vald, -wald, vgl. môdo-wald Miraeus 1, 242. clodo-wald teſtam. Remigii; ja im agſ. ſtehet immer *-vëald*, z. b. ôſ-vëald, welches unſtreitig = anſoald. Alemanniſche diplome zeigen mitunter *-olt*, z. b. megin-olt, liut-olt, muot-olt, kêr-olt, gêr-olt, u. a. bei Neugart und ſo ließe ſich das vorhin ſ. 331. angeführte dieb-olt roub-olt des 13. jahrh. rechtfertigen, vgl. amer-olt MS. 2, 73ª. Nhd. waltet in den überreſten dieſer namen doppelte form, bald das organ. *-wald*, z. b. rein-wald, bald falſches *-hold*, das aus -old gemacht wurde, z. b. rein-hold; beider namen quelle iſt daſſelbe regin-oald. Zuweilen nhd. rein-old wie arn-old. Altn. iſt, wenn der erſte theil vocaliſch auslautete, das v geblieben, z. b. in ey-valdr.

ableitungen mit LS.

verbreiten ſich nicht über das agſ. altfrieſ. und nord. hinaus *).

1) agſ. maſc. auf *-els*, pl. *-elſas*, doch nicht ſehr viele: byrg-els, byrig-els (ſepultura); fêd-els (altile); fät-els, fetels (vaſculum, pera); fët-els (balteus); hyd-els (latibulum); ræd-els (aenigma); rêc-els (fumigatio); ſcycc-els (chlamis); ſcytt-els (repagulum); ſticc-els (aculeus); vëſ-els (velamen); vrîð-els (faſcia). Neben rædels auch ein ſchw. fem. ræd-elſe (aenigma) gen. ræd-elſan. Von fëtels ein verbum fëtelſjan (balteo ornare) hat Lye, der aber gefëtelſod ſvëord durch enſis perpolitus überſetzt. Des umlauts wegen iſt ëls f. ils anzunehmen. — Späterhin geht die ableitung unter, byrgels heißt mit abgeworfnem s auf engl. burial, rædels heißt riddle. Nahm man das s für ein pluraliſches und bildete daraus den ſg. ohne daſſelbe? buriels C. T. 15654. vielleicht noch der alte ſg?

2) in den altfrieſ. geſetzen ſtehen einige fem. auf *-elſa*, *-ilſa*, nämlich blôd-elſa, blôd-ilſa (blutrunſt) Br. §. 185. 203. Aſ. 99. 177; blow-elſa (tumor) Aſ. 156; wlem-elſa (? wemm-elſa, deformitas) Aſ. 179.

*) Conrads marmels troj. 79ª ſcheint adverbialiſch ſtehender gen. von marmel (rigor, deliquium) ſchweiz. marfel, Stald. 2, 198; vgl. die von Oberlin 1004. aus dem noch ungedr. theil (fol. 171.) beigebrachte andere ſtelle.

3) altn. neutra auf *-elsi* sind zufolge Rask §. 353. erst später aufgekommen und unhäufig: fâng-elsi (carcer); reyk-elsi (thus); stîf-elsi (obstinatio). Desto mehr gibt es solcher ableitungen im schwed. und dänischen. Die schwed. *-else* sind in der regel feminina: änd-else (terminatio); fri-giör-else (liberatio); giut-else (effusio); märk-else (signum); rätt-else (correctio); rêns-else (purgatio); rêt-else (irritatio); rök-else (thus); rör-else (motus); hug-sval-else (solatium); var-else (mansio); und viele ähnliche; fäng-else (carcer) ist neutr. Beispiele dän. fem.: bind-else (impedimentum); domm-else (judicium); end-else föl-else (sensus); til-föj-else (additio); grämm-else (moestitia); hör-else (auditus); bekräft-else (affirmatio); til-lad-else (concessio); nägt-else (negatio); rög-else (thus); fort-sätt-else (continuatio); skikk-else (forma); störr-else (magnitudo); betyd-else (significatio) etc. Neutral bleibt vär-else (hypocaustum). —

anmerkungen zu der ableitung *-els*:

a) sie scheint mehrfach und in zwei einzelne auflösbar, und zwar so, daß beide die stelle vertauscht haben. Da sich nämlich im ags. cynegils findet für cynegisl, hors f. hros (1, 245. 246.); so können auch fêd-els, rêc-els für fêd-esl, rêc-esl stehen. Den beweis liefern die niederd. psalmen, welche 62, 6. mend-islis (exultationis) 64, 13. mend-isle (exultatione) und nach dergl. lips. burg-isli (sepulcrum) haben. Diese muthmaßlichen neutra burg-isli, mend-isli entsprechen den ags. masc. byrg-els, mend-els (?) f. byrg-esl, mend-esl.

b) es wären folglich ahd. ableitungen auf *-isal* (oben s. 105-108.), d. h. fêd-els parallel dem ahd. vuot-isal, ræd-els dem mhd. ræt-sal, nhd. ræt-sel *). Im altn. herrscht die form *-sl*, *-sli* vor (oben s. 106. 108.), *-ls*, *-lsi* wären erst spätere verderbnis. Im dän. bestehet neben -else noch in einigen wörtern -sel: föd-sel (partus) fem., fäng-sel (carcer) neutr., schwed. beides föd-sla und föd-else (partus).

c) das ags. frêols, frêolsjan, altn. friâls, friâlsa etc. gehört nicht hierher, sondern zu den compositis mit -hals.

*) dies wort hat schwankende ableitungen: ahd. rât-ussa, rât-issa; rât-isci oder rât-isca; rât-isal, mhd. räth-sel; ags. ræd-els (masc.), ræd-else (fem.); engl. ridd-le; bei Keisersp. u. a. ræt-ersche (fem.).

ableitungen mit RN.

1) *ſubſtantiva*, meiſt neutra.

α) *maſculina;* aus dem goth. acc. pl. viduv-aírnans (ὀρφανούς) Joh. 14, 18. ein ſubſt. viduv-aírns oder viduv-aírna zu folgern, iſt unſicher, man brauchte ein bloßes adj. viduv-aírns (orbus) anzunehmen? Maſc. ſcheint mir das ahd. pil-arn (gingiva) pl. pil-arnâ (gingivae) monſ. 342. (wo die worte tres ordines nicht das deutſche wort angehen können) flor. 988ᵇ, der ſg. pil-ern, pil-ren ſtehet gl. vind. und trev. 8ᵇ, pil-ari (?) doc. 228ᵇ, die heutige oberdeutſche volksſprache hat noch: bild-ern, bilg-ern, bill-er, vgl. Friſch 1, 97ᵃ Stald. 1, 171. Fiſchart pill-er-lein Garg. mihi 46ᵃ 112ᵃ. Ferner ahd. zuit-arn (hermaphroditus, ſpurius) jun. 228. doc. 220ᵃ, nhd. zwitt-er, in mundarten aber zwid-arn, zwied-orn, zwied-arm. Da in der erſten hälfte des wortes offenbar zui- (lat. bi-) ſteckt und das folgende t ſchwer zu deuten iſt, ſo fragt ſich, ob nicht ſtatt zuit-arn ein compoſ. zui-tarn anzunehmen ſei? das mir jedoch ebenfalls dunkel bleibt. Das altn. tvì-tôli (hermaphroditus) dän. tve-tulle iſt in der that mit tôl (inſtrumentum) agſ. tôl, engl. tool zuſammengeſetzt, doch kann in dem hochd. ausdrucke nicht daſſelbe wort liegen, da ſonſt z ſtehen müſte. Zeiz-arn, ein eigenname bei Neugart kann auch mit arn (aquila) componiert ſein. Auf -orn weiß ich nur ah-orn (platanus) trev. 17ᵃ blaſ. 52ᵃ, das lat. acer; in andorn marrubium) blaſ. 56ᵃ jun. 330. lindebr. 997ᵇ depandorn (rhamnus) hrab. 973ᵃ ſteckt dorn?

β) *feminina*, das ahd. diorna, (puerpera) jun. 246. traga-diorna (gerula) jun. 208. thiorna (virgo) O. dierena (puella) W. 6, 5, 8. ſcheint aus dem einfachen diu, thiu (ancilla) T. 3, 9. O. I. 5, 129. fortgebildet und eigentlich: dîuw-arna, dio-arna *). Gleichergeſtalt erwuchs aus dem altn. þŷ (mancipium, ancilla prolifera) þërna (famula) ſchwed. tärna, dän. tärne. Die bedeutungen virgo, ancilla fließen in dieſem und ähnlichen wörtern (z. b. magad) untereinander. Bald wurde die form durch eliſion des vocals weiter verkürzt, ſchon trev. 10ᵃ blaſ. 24ᵃ dirna (puella) und mhd. reimt dirne: geſtirne; doch ſtehet Parc. 62ᵇ dieren; mnl. dieren Rein. 1875. Die Angelſachſen haben in dem worte nicht die ableitung -rn, ſondern -n:

*) dionôn, mhd. dienen (ſervire) iſt verkürzt aus diuw-inôn; dionuſt, dieneſt aus diuw-inuſt. Agſ. þëóvjan, þëóvôde (ſervire) ohne ableitendes -n; das wäre ahd. diuwôn.

þëóv-en, þŷv-en (ancilla) *), welches ahd. diuw-in ſein würde. —

γ) neutra: goth. eiſ-arn (ferrum) ahd. îſ-arn zwetl. 133ª monſ. 325. 327. caſſ. 855ª (wo îſran in îſarn zu beſſern), bei O. N. ſchon îſ-an, mhd. îſ-en, doch unterſcheiden einige îſ-en und îſ-er und fr. belli 27ᵇ. 39ª ſtehet das adj. îſern-în; nhd. eiſ-en; agſ. ìr-en, engl. ìr-on; altn. mit eliſion der ſpirans iârn **); man könnte auch das r im agſ. worte, ſtatt aus dem ſ, aus umſetzung des arn erklären, îren f. iern? inzwiſchen hat noch Beov. in einigen compoſitis ganz das alte îſ-ern, z. b. 52. îſernbyrne, 231. îſern-ſcure, neben 221. îren-byrne, 60. 77. îren-bend etc. Ferner goth. luk-arn, welches aber undeutſch und aus dem lat. lucerna aufgenommen iſt, Ulf. überſetzt damit λύχνος, mit lukarna-ſtaþa λυχνία; keine der anderen mundarten hat ſich dieſes fremden worts bedient. Altn. ak-arn (glans) agſ. äc-ern (glans quernea) engl. ac-orn, dän. ag-ern ſcheint einerlei mit dem ſ. 160. angeführten goth. akr-an, das wie glans allgemein für fructus ſtehet; im ahd. mhd. fehlt das wort ***) nhd. gilt noch eck-ern, aber wie ein plur. von ecker gebraucht, bald für glandes, bald für glandes fagineae (bûch-eckern) und die oeſtr. volksſprache beſitzt ein der goth. form ähnliches akr-am, agr-am (glans fagea) maſc.; mit eik, eih (quercus) kann akarn nicht verwandt ſein, eher mit akrs (ager), das was das feld trägt. Das goth. compoſ. undaúrni-mats (prandium) läßt unentſchieden, ob undaúrni oder und-aúrn (meridies) ſtattfinde; ahd. unt-orni oder unt-orn? der gen. untornes ſteht monſ. 319. doc. 207ª (wo ich untrons in untornes beſſere), der dat. untarne Sam.; agſ. häufig und-ern; altn. und-orn, Edd. ſæm. 2ª; wurzel ſcheint die partikel und, ahd. unt (etwa zwiſchenzeit?), ein compoſ. un-daúrni anzunehmen verwerflich †). — Im agſ. gibt es eine reihe von neutris

*) unterſchieden davon iſt þînen (ancilla) abgeleitet von þên ſ. þëgen (miles, ſervus); þînen wäre ahd. digin-in.

**) im eddiſchen îſarn-kôl Grimn. 37. ſcheint die alte form übrig.

***) man ſagt eihhilâ (glandes) und vermuthlich auch puohhilâ (glandes fageae) nhd. eicheln, bücheln.

†) viſ-urn (ren) jun. 264. iſt unerhört und für die ſpätere gl. zu alterthümlich, als daß ich nicht, der zufälligen ähnlichkeit dem ungar. veſe (ren) zum trotz, entſtellung aus niero, nierun vermuthete. Wegen eih-horn (ſciurus) das man freilich für eih-

auf *-ern* (in den älteſten quellen lieber *-ärn* geſchr.) welche ſämmtlich den örtlichen begriff von behälter, aufenthalt ausdrücken: bläc-ern (atramentarium); breáv-ern (coquina cereviſiae); carc-ern (carcer); cveart-ern (cuſtodia); dôm-ern (praetorium); gäſt-ern (hoſpitium); hëal-ern (aula); hêd-ern (cellarium); holm-ern (navis); hord-ern (gazophylacium); mëdo-ern (apotheca mulſi); ſlæp-ern (dormitorium); þryð-ern (turmarum ſtatio); vîn-ern (cellarium). Nimmt man hier wirkliche compoſita mit ern, ärn (caſa, domus, habitaculum) an, vgl. ahd. erin (pavimentum) jun. 220. altn. arin, arn (focus domeſticus); ſo ſcheint doch in einzelnen das -ern für bloß ableiteriſch zu gelten, namentlich in carc-ern, cveart-ern (vgl. altengl. quert, ſecuritas, b. Ritſon). — Verſchieden davon ſind zum theil die altn. neutra auf *-erni* (Raſk §. 334.): ætt-erni (genus); brôð-erni (fraternitas); fað-erni (paternitas); lîf-erni (vita); lund-erni (animi indoles); môd-erni (maternitas); ſal-erni (atrium); einige enthalten den begriff von art, beſchaffenheit. Bei brôð. fað. môd. ſteckt das -er ſchon in den ſtämmen.

2) *adjectiva:* hierher vielleicht das angeführte goth. viduv-aírns (orbus)? Ahd. nuoht-urn (jejunus) doc. 227[a] noht-urn (nocturnus) N. 76, 5; mhd. nuecht-ern (jejunus) Wilh. 2, 80[b]; nhd. nücht-ern, nnl. nucht-er, ſchwed. nykt-er; aus dem lat. wort?, das freilich, ſelbſt im mittellatein, die bedeutung von ungetrunken nicht hat, doch fließt dieſe ungezwungen daraus her; oder iſt nuoh deutſcher ablaut von nahan (nr. 489.)? Ahd. duërh-ern (obliquus) doc. 208[b] bedarf weiterer beſtätigung. Nhd. außer nücht-ern auch noch: alb-ern (inſipidus); lüſt-ern (avidus); ſchücht-ern (timidus), keines ſo in der ältern ſprache zu finden, albern entſtellt aus dem mhd. al-wære (wovon cap. III.), für ſchüchtern hat N. 67, 2. ſkiehtîg (ſo leſe ich f. ſkihtig). Gar nicht hierher gehören die unorg. nhd. gold-ern, bein-ern (oben ſ. 179.), zweideutig iſt eiſern, entw. von eiſer eiſer-n, oder für eiſern-en (goth. eiſarn-eins). Daß die agſ. eáſt-ern, norðern etc. mhd. ôſtern, wëſtern entſtellung einer vollſtändigeren form ſind, wurde ſ. 181. gewieſen. —

horn nehmen könnte (agſ. âc-vern, altn. ſk-orni) verweiſe ich auf das folgende cap., wo noch andere bedenkliche comp. mit -horn zur ſprache kommen.

3) *verba?* zwei bedenkliche ahd. wörter: it-ernôn (crescere, surgere) mons. 385; uoz-ernan (spernere, aspernari) T. 64, 9. (urzarnitun, l. uoz.) 67, 2. (uozirnit) 118. (uozurnitun) 143. (uozernit) 196, 7. (uozzirnita). Ersteres scheint von der partikel it- (re-) hergeleitet; letzteres verstehe ich weder so, noch wenn ich ein compositum uo-zernan annehme, vgl. cap. III. die vorpartikel uo. In der gemeinen volkssprache ist ein verbum ûzen (ludibrio habere) sehr verbreitet, vgl. Stald. 2, 425., sollte das mit uozernan zus. hängen? —

anmerkungen: a) da, wo -rn aus keiner composition entspringt, sondern wahre ableitung ist, könnte es bei näherer untersuchung in zwei einfache -r-n aufgelöst werden; doch weiß ich diese ansicht weiter nicht zu bestätigen, man müste denn das goth. akran mit altn. akarn verglichen daraus die volle form akaran muthmaßen. b) vergleichbar sind die lat. -ern in cav-erna, cist-erna, lav-erna, luc-erna, vet-ernus (morbus) und in den adj. hest-ernus, hib-ernus, pat-ernus, mat-ernus, ext-ernus, int-ernus, ho-rnus, diu-rnus, noctu-rnus etc. doch liegt bei mehrern derselben das -er schon in pater, mater, extra, intra.

ableitungen mit RD.

von der ableitung *-ard* gilt ungefähr was vorhin bei -olf angemerkt wurde: sie entspringt aus einer ursprünglichen composition *) mit *-hard*, ahd. *hart.* Nur daß hier nicht der hochd. dialect die spirans wegwirft und die zus. setzung verdunkelt, sondern der niederländische. Statt der ahd. männl. eigennamen: dëgan-hart: ëbur-hart; engil-hart; megin-hart; regin-hart (später mein-hart, reinhart) përin-hart; wolf-hart etc. gebraucht die mnl. sprache, mit bloßem *-aert*, nnl. *aard*, die formen bern-aert; ëver-aert; rein-aert (ever-ârd), rein-ârd etc. Allein sie ver-

*) wirkliche composita *bleiben* aber die altn. *-urd*, *-yrdi*, in denen der begriff von ord (verbum) haftet, daher sie bloß in cap. III. gehören. Ein andres *-urd* entspringt aus vërd in dög-urdr (prandium) und dem eigennamen sig-urdr, vgl. hol-urd (faletum cavum) fem.; das *-ard* in dem adj. ein-ardr (audax, confisans) hingegen aus hardr, wie das gleichbedeutige ahd. adj. ein-herti lehrt. — Wie das ags. hlâf-ord (dominus) gebildet sei, ist noch nicht befriedigend erläutert, schwerlich mit dem 1, 229. vermutheten ord = oddr (cuspis).

wendet nun auch dieses -aert ableiterisch zu benennungen für mannsleute in bösem sinn, trifft also mit der bedeutung des ahd. mhd. -olf, überein, oder mit dem, was wir nhd. durch die zus. setzungen -vogel, -bart, -bold, -hans, -hals ausdrücken. So mnl. galgh-aert (galgenvogel) Maerl. 3, 127; nnl. dick-ârd (dickhals); dronk-ârd (trunkenbold); gêr-ârd, gierig-ârd (geizhals); grîz-ârd (graubart) lui-ârd (faulenzer) flamländ. lêg-aerd, von lêg, ledig, otiosus; nîdig-ârd (neidhammel); plomp-ârd (plumphans); rîk-ârd (reicher, mit dem nebensinn von stolz, geiz); vrek-ârd (karghals); tâi-ârd (zäher vogel) u. a. m. Ich weiß aus dem ahd. keine beispiele des so gebrauchten -hart. Mhd. aber findet sich fluc-hart MS. 2, 147ª und in einer stelle des Renners (bei Adelung 2, 136. 137.): nëm-hart, nag-hart, lüg-hart, trügen-hart, gleizen-hart, flink-hart, aus spätern quellen führt Haltaus an: frei-hart (exlex, homo dissolutus). Nhd. ist noch bank-hart (spurius); buß-hart (buteo, falco); neid-hart homo invidus) im gang, in der volkssprache andere mehr, z. b. ding-hart, ding-hartel (der dings, verächtlich) Höfer 1, 155; faul-hart, Eyering sprichw. 2, 326, 613; zuweilen mit abgeworfnem h und *-ert* f. -art: plump-ert. Die deutsche gaunersprache leitet häufig mit *-hart* und *-ert* ab, nicht bloß personen, auch thiere und sachen, z. b. gan-hart (teufel); flunk-art (huhn); glat-hart (tisch); spitz-ert (thurm) rausch-ert (stroh); grün-hart (grasgarten) etc. ohne alle üble bedeutung.

Angemerkt zu werden verdient, daß die roman. sprachen nicht nur viele deutsche eigennamen der composition -hard, mit gleicher unterdrückung des h, aufgenommen haben (ger-ardo, ger-ard; ricc-ardo, rich-ard; bern-ard); sondern sich dieses *-ardo*, *ard* auch als eines eignen bildungsmittels bedienen, das romanischen wurzeln hinzutritt, z. b. ital. cod-ardo, franz. cou-ard, co-ard (feige, von thieren, die aus furcht den schwanz, coda, coue, queue, hängen laßen, daher in der thierfabel name des hasen); gagli-ardo, gaill-ard; fuy-ard etc. Verächtlichen nebensinn hat das -ard sowenig in col-ard, poup-ard etc. als in ren-ard (rein-hart, rein-aert). Einzelne solcher wörter sind hernach wohl ins deutsche eingedrungen, z. b. mhd. stant-hart Wilh. 2, 165ª nhd. stand-arte (fem.!) aus rom. estand-ard, franz. êtend-ard, von estandre, extendere, ausbreiten, entfalten.

ableitungen mit NT.

ſind bloß im hochd. und agſ. anzutreffen, überhaupt aber ſelten.

1) ahd. ſchw. maſc. auf *-anzo, -enzo -inzo* in urkundlichen eigennamen; ſlouganzo; fahenzo; wëgalenzo? megalenzo?; regenzo, reginzo; deginzo; werinzo; liubinzo; lopenzo; ſûbarenzo u. a. bei Neugart, Schannat, Piſtorius, im cod. laureſham. Zum theil ſcheinen ſie entſtellt, zum theil compoſita mit lanzo, lenzo, das auch für ſich vorkommt, namentlich wëga-lenzo? iſt mega-lenzo ſchreibfehler? oder magan-lenzo, megin-lenzo? bei ſûbar-enzo ſteht volles -enzo, bei dëgan-zo, regin-zo bloßes -zo. — Im agſ. finde ich das einzige rac-enta, racc-enta (catena), keine mannsnamen.

2) ahd. ſchw. fem. auf *-anza, -enza,* außer den weibsnamen rîhh-enza; mag-anza; chot-enza?; folgende ſubſtantiva: aſtr-enza (ariſtolochia) trev. 19ᵇ, vielleicht ôſtar-enza? da ſie heutigestags oſterluzei genannt wird; troph-inza (ſtillicidium) doc. 239ᵇ wo der dat. pl. trophinzin f. trophinzun?; vohh-enza (laganum, collyra) monſ. 321. zwetl. 124ᵇ ſëmal-vohh-enza (ſimilago) monſ. 326. doc. 234ᵇ, agſ. lautet das ſimplex foca (panis ſub cinere piſtus), das wäre ahd. vohho?? viſc-enza (piſcatura) muthmaße ich nach dem fiſch-enze heutiger mundarten, vgl. Friſch 1, 270ᵇ Stald. 1, 372.

3) ahd. verba zweiter ſchw. conj. nav-enzôn (cavillari) wenn ganavenzôta (cavillabatur) monſ. 341. richtig iſt (ſchwerlich g'ana-venzôn). Ein mhd. ſnarr-enzen (garrire?) ſteht zu folgern aus ſnarr-enzære (garrulus?) MS. 1, 127ᵃ; umbi-gaginzâri (peripateticus) trev. 46ᵇ ſcheint zu beßern in umbi-gengizâri, wie blaſ. 39ᵃ, von umbi-gengizan (circumire). In nhd. dialecten ſind verba auf *-enzen* üblich, um die ähnlichkeit des geſchmacks und geruchs auszudrücken: bock-enzen; jud-enzen (ſapere judaeum); kupfer-enzen; rauch-enzen; wild-enzen, vgl. Schm. §. 1065. Die ſchriftſprache hat bloß faul-enzen (pigreſcere) und davon faul-enzer. Was iſt aus der entſtellten gl. monſ. 363. varrinenzenon (tauris) zu machen? etwa ein verbum varr-enzôn? oder abzuſondern varrînên zenon (dentibus taurinis)? —

4) andrer art iſt das -anz, -enz in einigen fremden wörtern: agſ. pal-ant, ahd. pal-inza O. pel-enze jun. 303. (palatium) mhd. pfall-enze Mar. 217; den ſtädtenamen

mag-anza, meg-inze, mai-nz (moguntiacum) nhd. coblenz, breg-enz, veld-enz etc. Ein fluß reb-enze MS. 2, 212ª. —

anmerkung: bei den unter 1—3 angegebenen formen wage ich nicht, das -nt, nz weiter in -n-t, -n-z zu zerlegen. Könnte nicht das n bloß naſal und eingeſchoben ſein? vgl. fiſc-izi, fiſc-izi (oben ſ. 214.) mit fiſc-enza; troph-ezen mit troph-enza, überhaupt die ſ. 217-219. verzeichneten verba -azan, -ezan mit denen auf -enzen, wiewohl jene nicht gerade ſo auf ſinnliches riechen und ſchmecken zu beziehen ſind.

ableitungen mit ND.

[AND] hierher fallen alle ſubſtantiviſch gebrauchten part. praeſ.

1) *maſculina*, bereits 1, 1017. abgehandelt. Keine participia ſind jedoch das goth. ulb-andus (camelus), agſ. olf-end (pl. olfendas) wofür altn. ulf-aldi; ahd. hëlf-ant (elephas) Hagen denkm. 35., mhd. hëlf-ant, nhd. elephant. Ob der heldenname agſ. vêl-and *): mhd. wiel-ant (ahd. wial-ant?) part. ſein könne, weiß ich nicht, vgl. altn. vêla (decipere) aber völ-undr.

2) *feminina:* ahd. olp-enta (camelus) mhd. olb-ende; ſceph-enta (parca, creatrix) zwetl. 128ª, beide ſchwach decl. In den noch ungedr. gl. ker. ſollen mehrere fem. auf *-antî* vorkommen, z. b. gëb-antî (gratia); hêrêandî (? êrêntì, parcitas) offenbare participia. Nach Raſk §. 318. wird qvëd-andi (cantus) altn. weiblich gebraucht, nach Biörn iſt es männlich, wie hyggj-andi (ſapientia) u. a. m.

3) *adjectiva*, das einzige ahd. ar-andi (aſper, auſterus) vgl. arandiu (aſpera) K. 53ᵇ arendòr (auſterius) monſ. 403. arendidôn (auſteritatibus) monſ. 404. wofür doc. 202ᵇ arendinôn (aſperitatibus) und arendinero (aſpere)! vielleicht arendêro (aſperae)? Die kürze oder länge des wurzelvocals bleibt auch unentſchieden. —

[IND] dieſer form ſind bloß altn. neutra, die faſt immer im plur. geſetzt werden: bind-indi (abſtinentia);

*) Beov. 36. Boeth. 162ª·ᵇ. Joannes monachus in vita Gaufredi ducis normannor. Pariſ. 1610. p. 19. nennt ihn: Galannus, fabrorum ſuperlativus.

er-indi (pauſa); fegr-indi (res nitidae); hard-indi (annonae caritas); hœg-indi (commoditas); hlynn-indi fulcrum); hygg-indi (ſapientia); lìk-indi (probabilitas); rêtt-indi (juſtitia); ſann-indi (veritas); ſâr-indi (dolor); tìd-indi (relationes); vîſ-indi (philoſophia) u. a. m. Das i ſcheint nicht einmahl organiſch, weil vielen der umlaut fehlt, und dieſer, wo er eintritt, in etwas anderm begründet. Vermuthlich entſpringen alle dieſe -indi aus älteren -undi, vgl. erindi mit ahd. arunti. Dän. tid-ender (relationes novae). —

[UND] im goth. ahd. altn.

1) *maſculina:* ahd. hlium-unt, lium-unt gen. -untes (fama) jun. 207. monſ. 342. 361. 366. 397. T. 17, 8. lium-ent N. 32, 15. 130, 1. mhd. lium-et Triſt. Hag. 211[b] troj. 179[c] 180[a], der mir unbelegliche gen. muſs wohl lium-edes, lium-des heiſsen? Bon. 53, 2. der dat. lium-den ſchwachformig ſt. des beſseren lium-de; nhd. mit alter, tieftoniger ableitung leum-ùnd. Ahd. wiſ-unt (bubalus) jun. 197. (wo wizſunt) monſ. 402. wiſunt-wangas, wiſantes-wangun, wiſontes-ſteiga, ortsnamen b. Neug. nr. 168. 401. 625. ſpäter wiſ-int trev. 11[a] Gerbert p. 138, wiſ-intin (bubala) zwetl. 129[b] und wiſ-ent jun. 271. 276. (wo wieſ-ent); mhd. wiſ-ent Nib. 3680. 8026; altn. viſ-undr (urus, Biörn ſchreibt viſundr). Unſicher, der form und dem geſchlechte nach, ſind ahd. hëll-unt (hiaena) flor. 954[b] (viell. hella-hunt? vgl. unten ſ. 346.) lanch-unt (ilia) jun. 209. wofür ſonſt das einfache lancha. Es gibt einige altn. eigennamen auf -undr: ön-undr und völ-undr (vgl. oben das agſ. vël-and); auſserdem noch das ſubſt. hör-undr (cutis, caro) gen. hörundar, ſpäter hörunds. — Maſc. ſchwacher form ſind goth. nêhv-undja (proximus) vgl. das ahd. adv. nâh-unt (nuper) doc. 226[b]; und der volksname goth. baúrg-undja? ahd. puruk-untjo? den ich aus dem lat. burg-undio, gen. -onis folgre, erweiſlich ſind die plurale agſ. burg-endan bei Alfred im periplus, altn. borg-undar, mhd. burg-enden *), der nicht anzutreffende ſg. muſs gelautet haben, agſ. burg-enda, altn. borg-undi, mhd. burg-ende, wie

*) der nom. burg-enden, burg-onden Nib. 2264. der gen. burg-onden 1814. 1882. 3163. 3981. verdient den vorzug vor burg-ende, das Hagen einigemahl ſetzt; 1814. burgenære, vgl. ahd. burgundâre trev. 39[a] burgundera blaſ. 79[a].

nhd. burg-ùnde (verſch. von burg-ùnder, d. i. burgunderwein).

2) *feminina*, goth. auf *-undi:* hul-undi (caverna); þûſ-undi (mille); vielleicht auch aíhvat-undi (rubus), wenn man das -at nehmen darf, wie oben ſ. 217. in laúhatjan? oder ein compoſ. áihva-tundi? tundi mit tunþus (dens) oder tûn (ſeptum) zuſ. hängend? keine dieſer erklärungen reicht aus. Bloßes -ônd f. -und ſcheint zu haben taíhund-ônds oder taíhund-ônda (pars decima) Luc. 18, 12. — Ahd. jug-und (pubertas, juventus) J. 375. jun. 181. doc. 240ᵃ O. I. 4, 67, 106, 108; leid-unt (abominatio) O. IV. 24, 52. bedarf fernerer belege; tal-undi (vallatione) gl. ker. (nach Fügl.) von dem nom. tal-und oder tal-undi?; tug-und (virtus) nicht zu belegen, vgl. oben ſ. 245. N. zeigt ſchon *-end:* jug-end und mamm-endì (lenitas) 44, 5. 84, 4. — Altn. teg-und (ſpecies); vit-und (notitia); þûſ-und (mille) ſpäter neutral. — Mhd. jug-ent; tug-ent. — Nhd. jûg-end; tûg-end; aber gêgend iſt gègen-d (oben ſ. 257.).

3) *neutra*, ahd. auf *unt:* dûſ-unt (χιλιάς) vgl. 1, 764; auf *-unti*: ar-unti oder nach O's versbau âr-unti (mandatum, nuntium) I. 5, 8, 50, 83. 12, 20 etc. ar-onti monſ. 324. 326. 329. 330. 333. 362. 373. âr-inde N. 85, 16. 103, 4; mamm-unti (dulcedo, placiditas) O. I. 25, 52. III. 6, 67. 14, 220. 19, 24. IV. 4, 31. 15, 92. V. 20, 216. 22, 7; murm-unti, murm-enti (erinaceus) N. 103, 18. nhd. murmelthier. — Altſ. ar-undi; agſ. ær-end (mandatum, negotium). — Altn. er-indi (negotium, pauſa, vgl. oben ſ. 88.) wurde ſchon vorhin bei -ind angeführt, die nebenform ör-indi deutet auf ör-undi (alſo hier nach beiden umlauten kurzes a). Mhd. tûſ-ent; er-ende oder êr-ende noch bei Herb. (der ê für æ ſetzt) 90ᵇ, desgl. in der kaiſerchronik. —

4) *adjectiva:* ahd. mamm-unti, mamm-enti (placidus, lenis) O. II. 16, 10. III. 11, 52. 14, 220. IV. 4, 56. 11, 50. mamm-unto (molliter) doc. 224ᵇ mamm-ende (ſuavis) N. 85, 5. altſ. madm-und. Part. praeſ. iſt mammunti nicht, da ſich kein verbum mammòn, noch weniger memman beweiſen läßt, welches ich 1, 871. aus N. 34, 14. unrichtig folgerte. Der text hat manta (gaudebam) von menden. —

5) *verba:* ahd. un-hlium-untëôn (infamare) hrab. 957ᵇ nhd. ver-leum-den (nicht verleum-unden); mhd. tug-enden (ornare virtute). —

anmerkungen zu den ableitungen ND.

α) da im agſ. das ahd. nd, nicht aber nt, in -ð, mit ausgeworfnem n, übergeht und agſ. dug-ôð, gëog-uð (virtus, juventus) neben ær-end, olſ-end, vêl-and etc. ſtehet; ſo ſcheinen die ahd. mhd. jug-und, jug-end, tugend eigentlich nicht zu der formel -nd (ahd. -nt) zu gehören, ſondern zu einer ableitung -nþ (ahd. nd).

β) wo -d (-t) zu einem ſchon früher abgeleiteten -un, -an tritt, iſt unſre ableitung gar nicht vorhanden. Dies gilt namentlich von einigen ordinalzahlen. Die ordinalien beruhen auf der ableitung -d (-t) und ſo bilden ſich von ſibun, niun, taíhun: ſibun-da, niun-da. taíhun-da, ahd. ſibun-to, niun-to, zëhan-to. Man darf hier kein ſib-unda etc. annehmen. Das ahd. ſubſt. zëhan-to (pars decima (agſ. tëo-ða, altſ. tëg-otha) unterſcheidet ſich ſehr von dem goth. taíhund-ônds, dem ein ahd. zëhant-unt entſprechen würde. Allein die altn. ſubſt. ſiöund, nìund, tìund (pars ſeptima, nona, decima) ſind pure ordinalzahlen, welche Raſk §. 344. nicht unter die ableitungen -und hätte miſchen ſollen. Das von den altn. cardinalien ſiö, nìu, tìu apocopierte n hat ſich nämlich in den cardinalien erhalten.

γ) eben ſo wenig iſt unſre ableitung vorhanden, wo ſich das altn. ſubſt. und (vulnus) oder undur (prodigium) mit andern wörtern componieren, z. b. hol-und, merg-und fem. (vulnus ad cavitatem corporis, ad medullam permeans) vid-undur (morio) neutr.

δ) die ableitung -nd in -n-d zu zerlegen wage ich nicht; vgl. die lat. vol-untas; fac-undus, foec-undus, joc-undus, ſec-undus etc. und mehrfach componierte auf -b-undus: vagabundus, tremebundus.

ableitungen mit NS.

hier ſind nur wenige ſubſtantiva beizubringen und beinahe bloß aus dem hochdeutſchen.

1) *ſchw. maſc. -anſo:* ahd. wag-anſo (vomer) gen. dat. waganſin, acc. waganſun caſſ. 855[a] jun. 232. doc. 242[a], bei N. 64, 11 ſteht der dat. wag-iſin (vomere), wie er iſila f. inſila ſetzt (1, 121.); mhd. wag-enſe Rud. weltchr.; ſpäter weg-eneſe Oberl. 488. ſchweizeriſch wäg-eſe (fem.) Stald. 2, 428., aus des Daſyp. weg-eiſs ſollte man ein compoſitum mit iſen (ſerrum) folgern und bei N. wag-

îſin leſen, da vomer auch pflug-eiſen heiſst. Allein der pflug wird weder wag, noch wagen genannt und in letzterm fall müſte wagen-îſen ſtehen. Ich halte dafür, daſs die alte bildung ſpäter misverſtanden und zuweilen in wag-eiſen entſtellt wurde.

2) *ſtarke fem. -anſa:* al-anſa (ſubula) jun. 226. noch heute in der Schweiz al-eſe, al-ſe, im berner oberland al-aſme, al-eſſe Stald. 1, 98., ein wort, das ſich ſehr frühe aus der deutſchen ſprache in die romaniſchen verbreitet haben muſs: ſpan. al-eſna, ital. mit aphäreſis des a, l-eſina, franz. al-eſne, ſpäter al-êne und (aus dem franz.?) nnl. ael-zene, el-zene, el-s. Das andere fem. dieſer form iſt: ſëg-anſa (falx) caſſ. 854^b monſ. 364. houwi-ſëg-anſa monſ. 383. ſëg-inſa lindenb. 995^a riuti-ſëg-anſa, riut-ſëg-anſa monſ. 383. doc. 231^b; mhd. ſëg-enſe Wilh. 1, 128^a wo der dat. ſë-gens, doch Vrîberc 2704. ſchon ſënſe; nhd. ſènſe, ſenſe zuſ. gezogen, ſchweiz. ſäg-eſe Stald. 2, 298. bei Pict. Daſyp. wiederum ſag-îſen ſageis, bei Steinhöwel ſeg-eſſe; nnl. zeiſſe, plattd. ſeiſe.

anmerkungen: α) einige verdächtige formen verlangen prüfung und beſtätigung, ehe man ſie hierherzählen darf: habenſa (ornata comas) ebner. 1003^a? es käme auf den text im Aur. Prudentius an, vielleicht gar kein deutſches wort, ſondern das lat. habens a? Ungedr. gl. vind. haben ellinſîn (hiaeninum), woraus ein maſc. ellinſo oder fem. ellinſa (hiaena, vgl. vorhin ſ. 343. hellunt) zu ſchließen? Oberlin 488. führt aus einer alten überſ. von Reg. 1, 13. geccîſene an, das ſtiva bedeuten muſs, denn Pictor. und Daſyp. kennen geitze (ſtiva). Doch Stald. gibt kein gägeſe, bloſs jenes geitze, 1, 439.

β) Hagen denkm. 36. ſchreibt alunſa, ſëgunſa, die hſ. kann aber offnes a haben.

γ) die deutſchheit der wurzeln weiſt jeden fremden urſprung der ſubſt. waganſo, alanſa, ſëganſa zurück. Altn. alr (ſubula), agſ. äl, engl. awl, nhd. âle; altn. ſigđ (falx) nhd. ſæge (ſerra) *); das maſc. ſcheint von wigan

*) auch ſëh (ligo) monſ. 400 und ſihhila (falx) monſ. 370 liegen nahe, die formel iſt eih, áih, aih und oben ſ. 47 nachzutragen: nr. 515^b ſeihan, ſáih, ſaihun (= lat. ſecare), verſch. von nr. 200, das vielleicht ſeihvan (colare)?; aus ſeihan fließen: ahd. ſëh (vomer), ſ. ſeih, mhd. ſëch, ahd. ſihhila (ſecula) ſ. ſih-ila und h übergehend in g (zîhan, zigun) altn. ſig-đ (falx) mhd. ſëge (ſerra) ſ. ſige. Nicht unwahrſcheinliche berührung mit ſah-s (culter) vermittelt ſich aber nicht anders, als wenn (nach ſ. 70. note **) aus dem plur. ſihun ein praeſ. ſihan, ablautend ſah, erwachſen wäre.

(movere) zu ſtammen. Alle drei wörter bedeuten ſchneidendes, ſcharſes werkzeug, an compoſition mit ans (trabs, pertica, oben ſ. 263) iſt darum nicht wohl zu denken, die allerdings paſſende, durch entſtellung wirklich ſcheinbar gewordene mit eiſen muß, der älteren, beſtimmt verſchiedenen form wegen, verworfen werden. Vgl. auch Schm. p. 272. 273.

δ) der agſ. und altn. mundart gehen dieſe bildungen ab. Zu lauten hätten ſie etwa: agſ. väg-ôſa, al-ôs, ſeg-ôs; altn. vag-âſi, al-âs, ſig-âs (ſi-âs).

ableitungen mit NK.

im ahd. und agſ. erſcheinen diminutiva mit der ableitung *inch*, *inc*, der aber jederzeit noch eine weitere l-ableitung angefügt wird. Ich kenne nur zwei ahd. beiſpiele, was aber nicht gerade die ſeltenheit der form beweiſt, da in den denkmählern und gloſſen wenig gelegenheit für ſolche wörter war: eſil-inch-iliu (aſellum) jun. 195; lêw-inch-li (leunculus) lêw-inch-ilinô (leunculorum) monſ. 339. 344. beide neutra. Einige mehr im agſ.: hûſ-incle (domuncula); râp-incle (funiculus); ſcip-incle (navicula); tûn-incle (praediolum); außer denen aber Lye noch ſul-incela (aratiuncula) anführt, das ein ſchw. maſc. wäre, wenn der anführung zu trauen iſt, vielleicht ſulh-incle? Ob jene -incle ſicher neutra ſind, wie ich 1,644 vermuthete, müßen flexion und conſtruction bewähren, nach dem nom. dürften ſie ebenwohl ſchwache fem. ſein. Weder mhd. noch engl., noch in nhd. volksdialecten ſpuren dieſer ableitung. Aber mnl. das neutr. ſcimm-inkel (ſimiolus) vgl. Clignett bydragen p. 285—288., im Teutoniſta ſcham-ynckel, anderwärts ſchem-incel, ſchom-inkel und nnl. entſtellt in ſcherm-inkel. Alſo im mnl. wie im ahd. werden thiere, im agſ. ſachen mit dieſer formel abgeleitet. Ihre verwandtſchaft mit dem lat. -unculus (maſc.) -uncula (fem.) iſt offenbar: av-unculus; carb-unculus; fur-unculus; hom-unculus; latr-unculus; lenunculus; ran-unculus; tir-unculus; arati-uncula; dom-uncula; car-uncula; narrati-uncula; orati-uncula; interrogat-iuncula; virg-uncula; die auf -unculus den ahd. thierbenennungen entſprechend, die auf -uncula der agſ. ſächl. bedeutung, wodurch auch das agſ. fem. (und nicht neutr.) beſtärkt zu werden ſcheint. Man könnte überhaupt die ganze form für aus dem latein erborgt halten, zudem die rechte lautverſchiebung abgeht. Allein dieſe vermuthung

hat auch anderes wider sich, theils die eigene beschränkung auf die bedeutungen verschieden im ags. und ahd., theils daß bei scim-incle, dessen wurzel sogar aus dem lat. simia herzurühren scheint, gerade kein lat. simi-unculus (auch kein le-unculus in den wörterbüchern) nachzuweisen ist. Warum hätte man nicht das lat. u allenthalben behalten wie in kars-unkel? Und die lautverschiebung findet sich in ableitungssilben und nasalen verbindungen wie nc, ng, ng, nh wohl öfter gestört. Außerdem wird in andern analogen ahd. diminutiven, das n weggelaßen, z. b. huon-ichli (pullus) N. 108, 5. (vgl. hûn-kel bei Alberus, hün-kel, hin-kel oberhessisch, rheinisch) und das ahd. ch, sächs. k entsprechen dem c lateinischer verkleinerungswörter, ohne daß sich unmittelbare entlehnungen beweisen ließen. In einer alts. formel stehet nëss-ikli (vermiculus). Näheres hierüber, so wie über die frage, ob in dem k (vgl. oben s. 285.) oder l der begriff der diminution stecke? im achten capitel.

ableitungen mit NG.

eine in allen deutschen sprachen, die gothische abgerechnet, fruchtbare form, wobei die vorstehenden vocale a, i, u gesondert werden müßen.

[ANG] hier zwar begegnen wenige wörter: bals-aggan (τράχηλον) Marc. 9, 42. ist das einzige goth. wort der ableitenden form -gg überhaupt und so fremdartig klingend, daß in keiner der übrigen mundarten etwas analoges nachzuweisen steht. Luc. 15, 20. wird τράχηλος klar durch das bekannte hals übersetzt; ein schreibfehler für hals-aggan, wie Stiernhielm wirklich liest, würde wenigstens -aggan als ableitung bestätigen. Bei balsaggan weiß man nicht, ob der nom. bals-agga oder bals-aggans laute oder gar ein comp. bal-sagga vorliege? — Ahd. hon-ang (masc) N. 18, 11. 118, 103. statt des hon-ec der andern (vorhin s. 296.); die ang-form scheint aber mehr für sich zu haben, wie das altn. hun-âng (neutr.) zeigt. Die freckenhorster urkunde schreibt vërsc-ang (porcellus) und samn-anga (congregatio) st. vërsc-ing, samn-unga, neben andern ing-formen, z. b. penn-ing, scill-ing. — Die altn. masc. far-ângr (res arctae itineri sufficientes); hard-ângr (locus penuriae); lêtt-ângr (via facilis); mund-ângr (medium, modestia); ein-ângr (angustiae viarum); leid-ângr (expeditio navalis, contributio); frân-ângr (n.

pr. Snorraedda p. 69.); ſvar-ângr (n. pr. Säm. edd. 78ª) ſcheinen nicht derivativa, ſondern compoſita, aber verſchiedner art, theils mit ângr (anguſtus) ſo daß ſie das ausdrücken, deſſen man bedarf, bedrängt, benöthigt iſt, theils mit ângr (ſinus). Ahd. urkundliche namen auf -anga (pl. maſc.) z. b. wiſind-anga Neug. nr. 866. erkläre ich aus der comp. mit wang (campus), wie ſich denn auch wiſint-wanga nr. 168. daneben findet.

[ING] es gibt viel maſculina dieſer bildung, wenig fem., noch weniger neutra, organiſcherweiſe faſt gar keine adjectiva, wohl aber adverbia.

1) *ſtarke maſculina* (erſter decl.); grundſatz iſt *-ing*, weil aber dieſes -ing häufig zu derivativis mit -al, -il, -ul gefügt wurde, erzeugte ſich ſehr frühe ein fehlerhaſtes *-ling* ſtatt -ing; beweiſe in den ſchlußanmerkungen. Bei der aufzählung ſcheint es zweckmäßig, die echten -ing von den unechten -ling zu ſondern, doch können ſich unter letztern einzelne organiſche -l-ing befinden, d. h. deren ableitendes -l zu entdecken künftigen unterſuchungen vorbehalten iſt.

α) *-ing*; in Ulf. iſt kein -iggs enthalten, doch bei alten ſchriftſtellern ſtehen, wie es ſcheint, goth. volksnamen auf -ingi: aſd-ingi bei Dracontius und Jornandes (vgl. 1. 126. 1070.); theru-ingi bei Ammianus Marc. 31, 5; oth-ingi, thur-ingi bei Jornandes. Tacitus nennt zwar kein deutſches volk auf -ingi (Germ. 40. 43. reudigni, marſigni), im 5ten jahrh. geſchieht der thur-ingi erſte ſichre meldung, vgl. Sidon. Apollin. VII, 323. toringus; ſpäter bekannt werden mêrov-ingi, charal-ingi. In ahd. urkunden des 8. 9ten jahrh. folgende mannsnamen: dur-inc (alt-durinc, halb-durinc); halb-inc; ir-inc; mun-inc und wohl noch ähnliche *). Das capitulare de villis

*) ihre patronymiſche bedeutung kann ich nicht beweiſen, bezweifle ſie aber für eine frühere zeit keineswegs; ſie iſt aus der großen menge ſolcher mannsnamen, dieſe aber wiederum aus der unzahl von ortsbenennungen auf *-ingun* in ahd. urkunden des 8. 9. 10. jahrh. zu folgern. Vgl. Neug. unter alamunt-inga, antar-march-inga, baȥmunt-inga, bërmuat-inga, birihh-inga und hunderten ähnlicher bis auf die vielen nhd. -ingen herab. Es ſind dat. pl. von dem nom. ſg. alamunt-ing etc.; zi alamuntigun heißt: an dem orte, wo alamunds nachkommen, die alamundinge, woh-

(Bruns p. 40.) hat gormar-ingâ, gêrold-ingâ, benennungen von äpfeln. Die eigentlichen ſprachquellen liefern: arm-inc (homo pauper) N. 33, 7: cheiſur-inc (drachma) Hild.; chiſil-inc (calculus) monſ. 347. 352. doc. 205b; chuninc (rex); edil-inc (homo nobilis) O. Lud. 35. I. 9, 18; enkir-inc (gurgulio) trev. 15a doc. 209b; her-inc (halec) blaſ. 71a ſcheint mir aus dem lat. wort entſtellt; hert-inc (heros) N. ungedr.; hintr-inc (impoſtor) monſ. 407; hliumunt-inc, liumend-ing (favor) N. ungedr.; maht-inc (homo potens) N. 76, 5; muod-inc (homo infelix) N. 70, 19; phenn-inc (obolus); preit-inc (placenta) monſ. 337. falls nicht nach doc. 225b precilinc zu leſen?; pudem-inc (omentum) trev. 9b blaſ. 23a budem-ing N. bei Stald. 268., flor. 989a lindenbr. 998b, von podam deriviert?; ſcërn-inc (cicuta) gl. vind., gewöhnl. ſcërlinc; ſcill-inc (ſolidus); lantſidel-ing (indigena) N. 104, 23; ſnurr-inc (ſcurra) gl. vind.; toukan-inc (deus opertaneus) N. ungedr.; truht-inc (ſodalis) monſ. 324; vior-inc (quaternio) jun. 192; vriſc-inc (victima); wihſel-inc (filius ſuppoſititius) N. 17, 46; wind-inc (faſciale) lindenb. 995a; zëhan-inc (decanus) K. 56b 59a; zendrinc (caro tolta) flor. 985a zuinel-inc (gemellus) aus dem adj. zuinel W. 4, 2. gebildet. — Im agſ. iſt der gebrauch der ableitung -ing zu patronymicis ganz lebendig, jedwedem mannsnamen kann ſie hinzutreten und bildet dann den namen oder zunamen des ſohnes oder nachkommen. So wird in der bibel filius Eliſae überſetzt durch êliſing. Das geſchlecht der alten, einheimiſchen vorfahren findet ſich auf folgende kurze weiſe verzeichnet: ida väs ëopp-ing; ëoppa êſ-ing; êſa ing-ing; inga angenvit-ing; angen-vit aloc-ing; aloc bëonoc-ing; bëonoc brand-ing; brand bældäg-ing; bældäg vôden-ing; vôden friðovulf-ing; friðo-vulf finn-ing; finn godvulf-ing; godvulf geát-ing; geát oder geáta iſt dieſer aller ſtammvater; und ſo in vielen fällen *). Im Beov. ſtehen die patronymica: brond-ing; hunlâf-ing; ſcêf-ing; ſcilf-ing; ſcyld-ing;

nen. Ein ſolcher name kann ein ganzes land oder nur einen ort bezeichnen, nachdem das geſchlecht ausgedehnter war, oder nicht, ſo z. b. iſt dur-ingun von einem einzelnen orte gebraucht, Neug. v. duringas.

*) altfrieſ. eigennamen ſind nach der nämlichen ſitte abgeleitet, wie es ſcheint aber ſchwacher decl., *-inga* (nicht -ing) z. b. idſinga; ſchelt-inga; mann-inga; add-inga; tamm-inga; hug-inga; eitſ-inga; ſchult-inga; ſik-kinga; hun-inga etc.

ſvert-ing; välſ-ing; vylf-ing *). Der plur. bezeichnet ſtämme und völker, die nach dem ahnherrn benannt werden z. b. broſ-ingas (woher broſinga-men) hëlm-ingas (ides helm-inga, ein helminger-weib 49; ides ſcyldinga, ein ſcyldinger-weib 89.) vægmund-ingas (Beov. 209.) und ſo die þyr-ingas im periplus. Nachdem gibt es aber auch, wie im ahd., derivativa dieſer form mit allgemeiner (perſönlicher und ſächl.) bedeutung: äðel-ing (nobilis); brent-ing (? vielleicht patronymiſch) Beov. 208; câſer-ing (drachma); cyn-ing (rex); ëarm-ing, yrm-ing (miſer); fleám-ing, flŷm-ing (profugus); her-ing (halec); hôr-ing (adulter); hrunt-ing (nom. enſis) Beov. 111. 113; lytel-ing (infantulus); nîð-ing (homo nequam); nägl-ing (enſis) Beov. 191; und ſicher andere mehr. — Altn. bezeichnen zwar manche ableitungen auf -îngr noch die nachkommenſchaft, aber mehr im pl., als im ſg., vgl. hild-îngar, ſkilf-îngar etc. der ſg. -îngr in den eigennamen bill-îngr, hund-îngr, myſ-îngr etc. hat weniger jenen agſ. ſinn; andere analoge wörter ziehen -ûngr ſt. -îngr vor. Sonderbar ſind die von ländernamen derivierten gentilia: færey-îngr, orkney-îngr, iſlend-îngr. Außer den eigennamen gibt es noch andere theils perſönliche, theils ſächliche. Perſönliche: blind-îngr (coecutiens); and-fœt-îngr (ἀντίπους); hild-îngr (bellator); hyrn-îngr (aries, i. e. cornutus); kemp-îngr (ſenex barbam gerens); ætt-leid-îngr (heres adoptivus); fior-menn-îngar (abnepotes); mild-îngr (largitor); nið-îngr (nequam); ræn-îngr (ſpoliatus); nidr-ſetn-îngr (miſer); ſpek-îngr. (prudens); ſvèd-îngr (homo parcus); tein-îngr (acer arbor); vik-îngr (bellator); lög-vitr-îngr (jureconſultus). Sächliche: bûn-îngr (amictus); dorn-îngr (pero); fedm-îngr (amplexus); ſlêtt-îngr (funiculus); giörn-îngr (facinus); hær-îngr (clipeus); hriſt-îngr (tremor); hvît-îngr (mare); kît-îngr (contentio); kyrp-îngr (ruga); niſt-îngr (ſtridor); reid-îngr (ſagma); reikn-îngr (computatio); ſkill-îngr (ſolidus); ſkiln-îngr (intellectus); ſlæd-îngr (ſpicilegium); ſnûn-îngr (torſio); tæt-îngr (lanificium rude); ten-îngr (taxillus); varn-îngr (merces); vinn-îngr (victoria); þyrr-îngr (ventus aridus) etc. Die unter letztern, welche eine handlung ausdrücken, ſcheinen beßer fem. und man findet auch giörn-îng, vinn-îng etc. weiblich.

*) Beov. 220 ſtehen wechſelnd; vulf vonreding und ſunu vonredes.

Das n vor -ingr mag ſich in verſchiedne unorganiſch eingeführt haben. — Mhd. hat die zahl dieſer bildungen abgenommen, gentilitia ſind noch: dür-inc; kerl-inc; luter-inc; vlæm-inc MS. 2, 79ᵇ Wilh. 2, 196ᵃ; wülv-inc; ſie ſtehen aber auch als bloße mannsnamen, z. b. wülv-inc Ottoc. 484ᵇ; iſ-inc MS. 2, 37ᵃ; wirſch-inc livl. 92ᵇ etc. Andere ſubſt.: bert-inc (barbatus) Reinh. 971. Wilh. 3, 427ᵇ; glìd-inc MS. 2, 234ᵇ; helſ-inc (laqueus) Bon. 57, 92; hæl-inc (ſecretum) Triſt. 12700. 13089. 13554. troj. 37ᵃ 115ᵇ; hær-inc (halec) Geo. 40ᵃ; kiſel-inc Mar. 190. troj. 143ᵃ; mimm-inc (n. enſis) En. 43ᶜ; mued-inc En. 96ᵇ, klage, Barl.; nìd-inc (homo invidus) MS. 2, 234ᵇ; pfenn-inc; ſchill-inc; ſliht-inc (compoſitor) a. w. 3, 208; ſnürr-inc (morio) fragm. 41ᵃ verſchieden von ſnuor-rinc Parc. 185ᶜ; ſtatt kün-inc die verderbte form kün-ec. — Nhd. noch wenigere; außer vielen familiennamen, wie dœr-ing, êdl-ing, flemm-ing, henn-ing etc. finde ich nur: hêr-ing; kiſſ-ing; pfenn-ing; ſchill-ing; zwill-ing (aſſim. aus zwinl-ing). — Mnl. einige, die der hochd. mundart fehlen: aerm-inc (miſer, exſul, peregrinus) Stoke 1, 418; con-inc (rex); ouder-inc (ſenior) ouder-inghe (parentes) Maerl. 2, 119. — Nnl. edel-ing; har-ing (halex); kon-ing; neſtel-ing; penn-ing; ſcell-ing. — Engl. etwa nur ſarth-ing (quadrans); herr-ing; k-ing f. kin-ing; ſhill-ing.

β) -ling,

ahd. der pl. aphtar-linkâ (extales) monſ. 325; kata-linc (propinquus, affinis) K. 51ᵃ 54ᵇ hrab. 979ᵃ gati-ling O. I. 22, 41 (altſ. gadu-ling); chamar-linc (cubicularius) N. 40, 14; chunne-linc (proximus) N. 87, 19; huori-linc (ſpurius) monſ. 323. 379; junki-linc (juvenis); niu-quëma-linc (advena) monſ. 368. chome-linc (miſer, exſul) N. 38, 13; ſcëri-linc (cicuta) monſ. 414; ſcuȥȥi-linc (palmes) trev. 15ᵇ; ſilupar-linc (nummus argent.) ſilabar-ling T. 193, 3; ſniti-linc (ſarmentum) monſ. 367. doc. 245ᵇ; ſturi-linc (tyro) monſ. 330. flor. 985ᵃ; umpi-linc (gyrus, circuitus) doc. 241ᵃ; vûſti-linc (muffula, d. i. im mittellat. ein pelz, den man über die fauſt zieht) zwetl. 126ᵇ doc. 212ᵇ; wîſi-linc (philoſophus) N. 31, 6; heim-zugi-linc (idiota) doc. 218ᵇ. — Agſ. bäd-ling (homo mollis); cyð-ling (cognatus); cnäp-ling (adoleſcens); dëór-ling (dilectus); ëorð-ling (terricola); fôſter-ling (alumnus); feórðling (quadrans); fiht-ling (proeliator); gäde-ling (ſocius, ſodalis); gëong-ling (adoleſcens); häftling (captivus); hinder-

ling (ſpurius); hŷr-ling (mercenarius); nëſt-ling (pullus tenellulus); nêd-ling, nŷd-ling (neceſſarius, famulus), ræp-ling (vinctus); ſif-ling (cognatus); ſvert-ling (ficedula, avis). — Altn. außer geſchlechtsnamen, wie del-lìngr aſſim. aus dög-lîngr, pl. dög-lîngar, öd-lîngar, ſik-lîngar, ŷng-lîngar noch andere ſubſt. als: bœk-lîngr (libellus); dyrð-lîngr (divus); fœt-lìngar (pedioli); gril-lìngr (porculus); kyk-lìngr (pullus, aus qvik-lîngr?); reiſ-lìngr (infans); ŷng-lìngr (adoleſcens); yrm-lìngr (vermiculus). — Mhd. binder-linc (vulnus) Oberl. 1194; gete-linc (ſocius, auch mit dem nebenſinn: ſchöner, ſaubrer geſell) fragm. bell. 3735. MS. 2, 71^a 74^a 81^a Bit. 900. 5698. 8729. 9095.; griuſ-lìnc, lieber grîſ-linc (ſenex) MS. 1, 81^a; hege-linc (nom. gent.) Gudr.; helbe-linc (denarius); junge-linc; këbeſe-linc cod. pal. 361, 45^c; kniewe-linc (periſcelis) fragm. 29^b; kün-linc, aſſim. kül-linc (agnatus) Mar. 200. Reinh. 1739; murze-linc? Kolocz 178; ruete-linc oder riute-linc (teli genus) MS. 2, 11^b; ſchër-linc Triſt. 17987; ſchügge-linc (palmes); ſilber-linc; ſtiche-linc (piſcis) Vrîg. 20^c; ſtær-linc Parc. 81^a; vinger-linc MS. 2, 81^a; viuſte-linc; zîte-linc? MS. 2, 79^a. — Nhd. gibt es weit mehrere: bück-ling; däum-ling; dichter-ling; dril-ling; dümm-ling; enger-ling (vermis); fäuſt-ling; find-ling, fünd-ling; finger-ling (dactylotheca); finſter-ling; fremd-ling; friſch-ling (junges thier); früh-ling; frömm-ling; gründ-ling (piſcis); häcker-ling; hänf-ling; häupt-ling; höf-ling; häus-ling; jüng-ling; kaiſer-ling (boletus) Friſch; klüg-ling; empor-, ankömm-ling; lehr-ling; lieb-ling; wollüſt-ling; miet-ling; neu-ling; pfiffer-ling; röm-ling (papiſt); ſäug-ling; ſchier-ling; ſchmetter-ling; ſchöß-ling; ſchüb-ling Friſch 2, 230; ſilber-ling; ſonder-ling; ſpæt-ling; ſper-ling; ſpröß-ling; ſtræf-ling; täuf-ling; vier-ling; waiſ-ling (orphanus) Helvicus 1. 130; weich-ling; weid-ling (ſcapha) Daſyp.; witz-ling; wüſt-ling; zücht-ling; zünſt-ling; davon die meiſten in der älteren ſprache unerhört ſind; unter den eigennamen gibt es noch andere, oft ſinnloſe, z. b. kinder-ling. — Mnl. einige beſondere: bal-linc f. ban-linc (relegatus, exſul) Rein. 354. Stoke III, 119; vrî-linc (procus); ſwaſe-linc (cognatus) Huyd. op St. III, 186. — Nnl. kamer-ling; ânkome-ling; lêr-ling; nieuwe-ling; ſterve-ling (mortalis); vremde-ling; wêke-ling; uitwîke-ling (profugus) etc. — Engl. dar-ling; duck-ling; earth-ling; fat-ling; firſt-ling; found-ling; gooſ-ling; hinder-ling; hire-ling; kit-ling; neſt-ling; wit-ling; world-ling; yean-ling; year-ling; young-ling; auch zu roman. wurzeln:

change-ling (wechſelbalg). — Schwed. främ-ling; kylling; kyr-ling; päp-ling (ſacerdos nondum initiatus); vekling; yng-ling u. a. m. — Dän. göſ-ling; kil-ling; kylling; päb-ling; yng-ling etc.

2) *ſtarke feminina*, im allgemeinen merke man, a) daß ſich hier nicht wie beim maſc. unorganiſche -ling, neben -ing entwickeln. b) daß die ahd. mhd. nhd. ſprache überhaupt keine fem. erſter decl. auf *-inka*, *-inge*, *-ing* kennt und bloß bei O. das einzige, (einen zuſtand, keine handlung ausdrückende) fem. zweiter decl. gor-ingî (miſeria, afflictio) I. 20, 30. II. 6, 68. IV. 26, 80. angetroffen wird. c) daß weder die altſ., noch die älteſten agſ. quellen ein fem. *-ing* darbieten, z. b. im ganzen Beov. ſtehet ſicher keins. Die ſpätere proſa bietet ihrer freilich viele dar, allein ſie ſcheinen mir verdorben aus früheren *-ung* welches eben aus der progreſſiven verdrängung der organ. ung-form hervorgeht. Denn ſelbſt in der agſ. proſa überwiegt noch das *-ung*, im altengl. und engl. hat es ſich ganz verloren und bloß *-ing* herrſcht. Ebenſo muß das ſchon im mnl. entſchiedene *-inghe*, nnl. *-ing* dieſer feminine auf ein älteres *-unge* zurückgeführt werden. d) im altn. unterſcheide ich fem., die etwas perſönliches von denen, die eine handlung bezeichnen. Erſtere ſind unbezweiflich alt und den maſc. auf -îngr parallel, wiewohl ſelten. Letztere kommen in der edda kaum vor (ich zähle in allem vier beiſpiele), in der proſa deſto öfter; da aber kein *-ùng* daneben gilt, ſo wäre es gewagt, daſſelbe für die org. form auszugeben. — Dies vorausgeſchickt können einige proben ſolcher faſt aus jedem (ſtarken oder ſchw.) verbo herleitbaren weibl. ſubſt. hinreichen: agſ. ärn-ing (curſus); bärn-ing (aduſtio); brëc-ing (fractio); byrg-ing (guſtus); cenn-ing (partus) etc. Die critik wird aus dem höhern und niedern alter der denkmähler zu ermitteln haben, wann zuerſt und in welchen wörtern -ing das -ung verdrängt; die aus verbis -ettan, -erjan, -eljan herrühren, ſcheinen das -ing gar nicht zu leiden, z. b. kein citel-ing (titillatio) gëomer-ing (gemitus) geniðer-ing (humiliatio) furðer-ing (expeditio) cancet-ing (cachinnus) blicet-ing (coruſcatio), ſondern nur -ung; dagegen ſchwanken frem-ung (effectus) lëſ-ung (collectio) gemêt-ung (conventus) u. a. in frem-îng, lëſ-ing, gemêt-ing; für einige, z. b. cenn-ing findet ſich nie die ung-form. Im engl. allenthalben -ing, z. b. deal-ing, cleanſ-ing, meet-ing, quak-ing und ſelbſt further-ing. Beiſpiele aus dem mnl.: dromm-inghe (ſtre-

pitus) rûſc-inghe (ſtridor) ſeker-inghe (ſocietas) etc. aus dem nnl. mompel-ing, ſnorr-ing, ſnuiſter-ing und eine menge ähnlicher. —

Altn. α) perſönliche: drôttn-îng (regina), herſ-îng (centuria militum); ilſ-ing (n. fluvii) edd. ſæm. 33ª; kerl-îng (anus); ſie ſtammen nicht von verbis, ſondern von den maſc. drôttinn (alſo f. drottin-îng) herſir, karl. β) ſächliche, in der alten edda nur folgende: giſl-îng (obſidium) 36ª; ſköt-îng (petulantia) 80ᵇ; lækn-îng (medela) 174ᵇ; vik-îng (bellum); — in der proſa unzählige, z. b. bind-îng (ligatio); ginn-îng (allectatio); hegn-îng (caſtigatio); kenn-îng (doctrina); reſſ-îng (caſtigatio); ſigl-îng (navigatio); tenn-îngar (dentes ferarum). Ebenſo in den neunordiſchen ſprachen, worin ſich auch einige perſönliche bewahren: ſchwed. drottn-ing, dän. dronn-ing; ſchwed. kær-ing, dän. käll-ing. —

3) *neutra* der ing-form gebrechen beinahe. Im ahd. kennt bloß O. das neutr. heim-ingi (patria) I. 8, 16. 16, 44. 18, 78. 19, 11. 25, 1. II. 7, 42. (dieſe ſtelle beweiſt, daß in den übrigen kein maſc. ſteht) 14, 2. III. 2, 48. 26. 34. Das nhd. meſſ-ing (aurichalcum) iſt neutr., vermuthlich auch das ahd. mëſſ-inc trev. 31ᵇ mhd. mëſſ-inc Triſt. 5961. 6320. 12607. 12611. 12675, Rud. weltchr. 4ª Ottoc. 308ª, welche ſtellen alle über das genus nicht entſcheiden. Altn. aber iſt mëſſ-îng fem.; welches geſchlechts das agſ. mäſ-ling, mäſt-ling?

4) *ſchwache maſculina* zeigt nur das altn. auf: arm-îngi (pauperculus); ætt-îngi (cognatus); band-îngi (vinctus); erſ-îngi (heres) dän. arv-ing; flæm-îngi (exſul); fôr-îngi (dux); greiſ-îngi (meles); hadd-îngi (n. pr.); heið-îngi (lupus, teſquarum incola); höfð-îngi (princeps); let-îngi (homo piger); lauſ-îngi (homo mutabilis); leyſ-îngi (libertus); morð-îngi (homicida); oſr-îngi (mendicus); ræn--îngi (latro); van-îngi (n. pr.) edd. ſæm. 86ᵇ; lauter lebende weſen. Ein agſ. int-inga (culpa, cauſa) ſcheint vielmehr in-tinga f. in-þinga, wenigſtens hat Lye neben jenem auch inþing mit gleicher bedeutung.

5) *ſchwache feminina*, altn. ham-îngia (felicitas, eig. genius). —

6) *adjectiva* ſcheinen ſelten, aber nicht abzuleugnen. Zwar jene männl. ſubſt. -ing, wiewohl faſt adjectiviſcher bedeutung (vgl. die agſ. äðeling, ëarming, nîðing: homo nobilis, miſer, invidus) declinieren niemals wie adjectiva, ſind noch weniger dreigeſchlechtig. Wenn T. 109. acce-

perunt ſingulos denarios überſetzt wird: intſiengun ſuntringon phenningâ; ſo nehme ich hier lieber ſuntringon für ein adv. und den ſinn an: accep. ſingillatim denarios. Allein in den redensarten: an hulingon (in occultis) niederd. pſ. 63, 4; in hol-ing (fruſtra, in caſſum) N. 36, 20; agſ. on bäc-ling (retrorſum) kann man das adj. nicht umgehen. Noch deutlicher iſt das mhd. âne hæl-ingen ſlich (absque fraude) Parc. 53[b]. Die ſ. 297. angemerkten adj. grimminc, wênine hingegen beruhen auf entſtellung *), zweifelhafter mag nihein-ing T. 196, 1. ſein. Die engl. part. praeſ. auf -ing (1, 1008), ſo ſehr ſie den umfang dieſer form vermehren, können, da ſie aus -end verderbt ſind **), gar nicht hierher gerechnet werden. —

7) *adverbia* auf *-ing*; dieſe bildungen ſchließen ſich zweckmäßig gleich an die abhandlung der übrigen wörter und ich gehe ihnen zu gefallen von der regel ab, wonach alle adverbia ins fünfte cap. verwieſen worden ſind. Die adv. auf -ing theilen mit den maſc. dieſer ableitung die eigenſchaft, aus urſprünglichen *-ing* in *-ling* verwandelt zu werden. Von beiden arten, die ich hier nicht zu ſondern brauche, haben uns die ahd. quellen folgende aufbehalten, es müßen ihrer nach den übrigen mundarten zu ſchließen, weit mehrere geweſen ſein: arawingun, arw-ingun (fruſtra) monſ. 343. hrab. 963[b], bei N. entſtellt in ardingun 2, 1. 9, 2; chrumpi-lingun, chrumbelingun (oblique) N. 66, 5; hâl-ingon (clam) O. I. 17, 84 ***); kâh-ingun (ſubito) hrab. 973[b]; murzi-lingun, murze-lingun (abſolute) monſ. 375; plinti-lingun, blinti-lingon (latenter) O. III. 20, 231. 23, 75; rucchi-lingun (ſupinus) aug. 117[b]; ſuntar-ingun, ſuntr-ingun, ſuntr-ingon (ſeorſim, ſingulatim) O. V, 8, 79. T. 66, 2. 74, 5. 79. 86. 91. 109; ſtul-ingun (furtim) hrab. 956[b] monſ. 373; ſtuzi-lingun (temere, auf den ſtutz?) N. 9, 2; tarn-ingun (clam)

*) ebenſo das mhd. wuetendinc, waldendinc (cod. pal. 361. 5c 47[d]) f. waldendîc, wuetendîc (oben ſ. 304). Hans Sachs gebraucht häufig -ing für -ig: bluting, liſting, ehrling, hungring, geſtring, einfalting, heiling etc.

**) auch dieſer verderbnis begegnet man in hochd. volksmundarten, z. b. der hennebergiſchen (Reinw. I. vorr. IX.).

***) hâlingun (von nr. 314.) der wurzel nach ganz etwas anders als das agſ. hôlinga (von 465.); wie hulingon (zu nr. 314.) und holing (= haling, zu 465.). Denn hulingon ſieht wie ſtulingon f. hâlingon, ſtâlingon, vgl. das mhd. ſubſt. hælinc. Schwerlich meinte O. halingun (fruſtra).

hrab. 956^{b} (nach der hſ. gebeßert); unwar-ingun (caſu, fortuito) hrab. 963^{b} monſ. 410, umlautend unwer-ingun hrab. 956^{a}. Man darf dieſe *-ingun*, *-lingun* nicht für dat. pl. von ſubſtantiven nehmen, da die gl. hrab. -un ſchreiben, im dat. pl. aber -um. — Mhd. *-ingen*, *-lingen*, ich kenne: einze-lingen MS. 2, 205^{b}; hæl-ingen (clam) Eilhart 1153; ſunder-lingen Nib. 6971; ſtumpfe-lingen; Morolf 703; twirh-lingen (transverſe) Parc. 148^{a}; vinſter-lingen Parc. 20^{a} troj. 62^{c} Ulr. Triſt. 429. En. 8493; vlug-lingen (im flug) Parc. 93^{a} 121^{c}; vær-lingen (doloſe) oder ver-lingen (cito)? livl. 14^{a}. — Nhd. gilt *-ings*, *-lings*, die ſchriftſprache hat noch: blind-lings; gäh-lings; meuch-lings (clanculum); rück-lings; ritt-lings; ſchritt-lings; die volksſprache einige mehr: dunkel-ings (noctu); ſeit-lings franzöſ. ſimplic. 1, 38; piper-lings (plorabunde); über-wind-lings (transverſe); bücher des 15. 16. jahrh. gewähren noch das richtigere -ingen, z. b. verſtol-ingen Lindenblatt p. 223; ſtumpfe-lingen Keiſerſp. (Friſch 2, 352^{b}); gäh-lingen Daſyp.; finſter-ling Fiſchart Gorg. 130^{b}. Da oberdeutſch blinderdings f. blindlings geſagt wird, ſo ſcheint auch das häufige allerdings (omnino) der ſchriftſprache aus einem früheren all-ingen zu deuten, worin mich das agſ. ëall-enga beſtärkt, unerachtet weder ein ahd. all-ingun, noch mhd. ell-ingen, all-ingen nachzuweiſen ſtehet. Darf auf gleichem wege ſchon N's ardingun aus arw-ingun, ar-ingun entſtellt gedeutet werden? — Mnl. *-inghe*, *-linghe*: gâ-linghe (ſubito) Clign. 61; niew-inghe (nuper) Maerl. 1, 307. 2, 282. niewe-linghe daſ. 3, 3; onder-linghe (viciſſim, mutuo) Maerl. 1, 73. 447. 448. 2, 85. 3. 40; var-inghe (repente) Clign. 61. — Nnl. *-ling*: blinde-ling; korte-ling (nuper); monde-ling (oretenus); onder-ling; rugge-ling; zonder-ling; zuweilen -lings: rugge-lings.

In dieſem adv. weicht die altſ. und agſ. mundart eigenthümlich von der ahd. ab, indem ſie ſtatt der endung -un erſtere -o, letztere -a zeigen und der vocal i altſ. mit u vertauſcht wird, agſ. in u ſchwankt. Die altſ. wenigen beiſpiele *-ungo*, wiewohl der ing-form unangehörig, bringe ich gleich hier vor: darn-ungo (clam); far-ungo (repente); gegn-ungo (certe, omnino). Agſ. ſcheint *-inga*, *-ënga*, *-linga* ältere form, wie die belege aus Beov. zeigen: æn-inga (plane, prorſus); ëall-ënga (omnino); dëarn-ënga (clam); fär-inga (ex improviſo) 107. 149; hol-inga (fruſtra) 82; irr-inga (iracunde) 118. 220. ſonſt auch irſ-inga; un-mënd-linga, un-mynd-linga

(inopinato, immonito); neád-inga (aegre); rað-inga (ſubito); or-ſcëatt-inga (gratis); ſemn-inga (repente); wogegen theils dieſelben, theils noch einige andere auf *-unga, -lunga* endigen: ëall-unga; eáv-unga (palam); un-ceáp-unga (gratis) Cädm. 31. ſonſt or-ceáp-unga (gratuito); far-unga; gegn-unga (certe); grund-lunga (funditus); hand-lunga (cominus); hëalf-unga (dimidiatim); ſvig-unga (cum ſilentio); ven-unga (forte); auch Beov. 50. ân-unga; 213. gên-unga (gegn-unga) gefunden wird*). Das agſ. -a verhält ſich in dieſen adv. zu dem altſ. -o wie in andern fällen mehr, z. b. das altſ. ſchw. maſc. endigt auf -o, das agſ. auf -a, aber auch der altſ. gen. pl. auf -o (? -ô), der agſ. auf -a (? -â). Kann man nun in dem -ungo, -unga einen gen. pl. weibl. ſubſt. auf -ung ſehen? Raſk muthmaßt es von dem agſ. -unga (p. 88.) und freilich ſteht der gen. ſg. -es ſo häufig adverbial; ſelbſt das nhd. -lings ſcheint dafür zu ſprechen. Die eine ſchwierigkeit, daß der altſ. gen. pl. -ungono, nicht -ungo flectiert, ließe ſich beſeitigen, da auch aus andern gründen jenes unorg., dieſes echte form ſcheint (1, 817, nr. 40.), die ſich gerade im adv erhalten haben könnte. Zudem folgen die agſ. fem. auf -ung der vierten decl., nicht der erſten, bilden alſo wirklich den gen. pl. -unga. Allein ich weiß nicht mit der conjectur zu vereinigen, daß gerade ahd. und agſ. ſubſt. der ing-form, welche bei den adv. die älteſte ſcheint, mangeln, wollte man aber wenigſtens im agſ. dem -unga höheres alter vor dem -inga beilegen, daß ſich zwar ein ſubſt. ceápung (negotium) irſung (iracundia) u. a. nachweiſen, jedoch ſchwerlich ein ſubſt. ëallung, ânung u. a. gedenken laßen. Endlich iſt, das ahd. -ingun weder ein gen. pl. (die verkürzung des -ônô in ôn tritt zu ſpät ein, als daß hier in den adv. ingôn f. ingônô genommen werden dürfte, (vgl. 1, 617. γ.), noch aus dem vorhin bemerkten grunde ein dat. pl. Darin aber, daß ſich -lingun, -linga aus -ingun, -inga entwickelt, weiſen dieſe adv. nicht auf feminina, bei welchen das nie geſchieht, ſondern auf maſc. Wären ſie überreſte ganz verſchwundner caſus-formen von maſc. auf -ing? blintilingun: inſtar coecutientis? (vgl. altn. blindîngr); nomina müßen als grundlage zugegeben werden, weil gleichbedeutiges -ing mit der praep. in, an, on conſtruiert vorkommt (vorhin ſ. 358.), ſind es alſo adjectiva? Wiederum kann das ahd. -ingun kein dat. pl.

*) engl. weiß ich, was hierher gehörte, nur dark-ling (im dunkeln).

adj. sein, der -ingêm fordert; und wenn sich das altſ. darnungo zu einem vorausgesetzten adj. darnung verhielte, wie diupo (profunde) zu diup (profundus) so fügt sich das agſ. -unga nicht, weil die einfachen agſ. adverbia auf -e (nicht -a) ausgehen; und warum hätte das ahd. nicht nicht ebenfalls -ingo (wie tiofo)? Da die meisten der abgehandelten adv. die art ausdrücken, wie man etwas thut oder sich bewegt, so gleichen sie auffallend den lat. adv. auf -im: gradatim (schrittlings), generatim (eallinga), singulatim (einzelingen), seorsim (suntaringun), furtim (stulingun), cursim (gählings), viritim, vicissim (onderlinghe), raptim (färinga).

Bemerkenswerth, daß weder das altn., noch das schwed. dän. eine spur solcher adv. hat. —

8) *verba* der *ing*-form müsten, da die fem. selbst aus verbis stammen von masc. gebildet werden, denkbar wäre z. b. ein chun-ingôn, etwa wie mhd. honigen bei Gotfr. vorkommt, das bei N. honangôn lauten könnte. Ich wüste jedoch kein wirkliches beispiel, böte nicht Oberlin ein ziemlich spätes zwill-ingen (duplicare) dar.

[UNG] masculina, hauptsächlich feminina; im goth. überhaupt keine spur.

1) *starke masculina;* wichtig ist hierbei wahrzunehmen, daß sich neben den -ung keine -lung (wie -ling neben den -ing) entwickelten. Zunächst kommen wieder gentilitia und propria in betracht: trut-ungi Pollio in Claudio cap 6; juth-ungi Amm. Marcell. 17, 6; greuth-ungi id. 31, 45. Ahd. urkunden gewähren mir den eigennamen snell-unc. Der februar heißt horn-unc bei Eginhart und herrad. 179. N. 28, 11. übersetzt Virgils Achates mit stein-ung (der gedruckte text hat wohl fehlerhaft steinunch). Ob J. 370. bauhn-unc (nutus) männlich oder neutral gebraucht werde, steht dahin, die eigentliche form wäre weiblich. — Agſ. masc. kenne ich kaum (Lye hat feorð-ung f. feorðling), wohl aber altn.: âtt-ûngr (cognatus): brœðr-ûngr (consobrinus); fiorſ-ûngr (piscis); fiorð-ûngr (quadrans); frum-ûngr (aetate florens); ginn-ûngr (ala, maxilla); höfr-ûngr (delphinus); horn-ûngr (filius servilis); ioð-ûngr (infantulus); kot-ûngr (villicus); kûſ-ûngr (colaphus); lofd-ûngr (princeps); nâ-ûngr (propinquus); nifl-ûngr (n. pr.); sifj-

ûngr (affinis); ſutt-ûngr (n. pr.); ſyſtr-ûngr (ſobrinus); þiôr-ûngr (bos caſtratus); þridj-ûngr (pars tertia). — Mhd. außer den eigennamen amel-unc; botel-unc; balm-unc; ilſ-unc MS. 2, 85ᵃ; nibel-unc; nìd-unc MS. 2, 147ᵃ; nuod-unc Nib.; râm-unc Nib.; ſchilb-unc Nib.; ſchilt-unc Parc. 12ᵃ; wild-unc Ottoc. 18ᵃ 21ᵃ; wut-unc (? wuot-unc) grundr. 344; das ſächliche vierd-unc (quadrans) MS. 2, 130ᵇ. — Nhd. horn-ung (februarius) *).

2) *ſtarke feminina*, alle aus dem praeſens **) ſtarker oder ſchw. verba geleitet, alle eine handlung, einen zuſtand, nie etwas perſönliches ausdrückend. Ahd. ſehr viele dieſer fem. auf *unka*, *unga* und faſt bei allen anzutreffen (namentlich K. T. N. und den gloſſen), doch ſelten bei O. (murmulunga, zeihnunga). Beiſpiele: aht-unga (perſequutio); altiſ-unga (dilatio); arn-unga (meritum); art-unga (cultura) jun. 199; auhh-unga (incrementum); chlaſ-unga (ſtridor); chor-unga (probatio) K. 19ᵃ; choſt-unga (tentatio) T. 15, 6; chûm-unga (laſſitudo); demph-unga (ſuffocatio); dèmen-unga (crepuſculum); dih-unga (provectus); dol-unga (paſſio); ellend-unga (captivitas) N. 84, 2; hab-unga (detentio) jun. 186; hal-unga (repetitio); hantal-unga (tractatio); heiliz-unga (ſalutatio); heil-unga (ſanatio); heiliſ-unga (omen, augurium) wofür doc. 218ᵇ heliſamunga fälſchlich, da das verbum heiliſôn heißt, nicht heiliſamôn (!); gi-jâz-unga (conniventia); îl-unga (feſtinatio); innel-unga (eruditio) N. 66, 2; jûwiz-unga (jubilatio); kìn-unga (rictus); lâhhin-unga (medicina); lad-unga (invitatio); leidaz-unga (deteſtatio); for-lîhhiſ-unga (ſimulatio); liud-unga (jubilatio) N. 46, 6; lôſ-unga (redemtio); luſtiſ-unga (illecebrae); zuo-man-unga (admonitio); mendil-unga (gaudium); mîd-unga (pudor); murmul-unga (murmur) O. III. 15, 78. murmur-unga

*) unſere vorfahren gaben zuweilen zwei aufeinander folgenden monaten *einen* namen, beide durch adjective unterſcheidend. So hieß agſ. der junius ærra liđa, der julius äftera liđa (der erſte und zweite milde monat). Bildete einen gegenſatz hierzu der erſte und zweite harte monat (januar und februar)? hartmonat für januar kommt vor im ahd. Da nun ein bauernreim lautet: *der kleine horn* (februar) ſpricht zum *groſsen horn* (januar) ſ. Bredows Eginhart p. 109. ſo ſcheint hornung = kleiner horn. Welchen ſinn aber horn hier hat, weiß ich nicht.

**) nicht aus dem praet., alſo wenn ein ſtarkes verbum zu grunde liegt, nie mit dem ablaut, z. b. kein midunga, ſcruntunga, vundunga, quâdunga etc. Es wird immer eine rege, geſchehende handlung, ein gegenwärtiger zuſtand dadurch ausgedrückt.

T. 104; neihh-unga (libatio) jun. 188; nidar-unga (damnatio); niuſ-unga (ſternutatio); obar-unga (dilatio); opharunga (oblatio); peit-unga (exſpectatio); peȥir-unga (emendatio); pëtil-unga (mendicitas); ërd-pip-unga (terrae motus) auch pipin-unga; plëcchiz-unga (coruſcatio); pouhhan-unga (nutus); ca-prëhh-unga (fractio); prëſtunga (damnum); fram-pring-unga (prolatio); ka-purjunga (eventus) hrab. 956^{a}; phîn-unga (cruciatus) hrab. 955^{b}; widar-chëd-unga (contradictio) N. 80, 8; quihhilunga (fomes) monſ. 397; redin-unga (diſputatio); raſſunga, reſſ-unga (increpatio, redargutio); rëht-unga (regula) K. 19^{b} 45^{b} riht-unga (regimen) hrab. 973^{b}; rôh-unga (mugitus); ſaman-unga (congregatio); ſcouw-unga (contemplatio); ſceit-unga (diſſidium) von ſceitôn; ſcrint-unga (rima) hrab. 973^{b}; ſcreſ-unga (inciſio, ſchröpfen) doc. 233^{b}; pi-ſmar-unga (opprobrium); ſpënt-unga (diſpenſatio) k. 36^{b} wît-ſpënd-unga N. 72, 16; zuo-ſpil-unga (alluſio) N. 28, 11; ſpur-unga, ſpuriſ-unga (indagatio); ſtrid-unga (ſtridor) T. von ſtridôn; ſtarch-unga (firmamentum) N. 104, 16; ſuohh-unga (indagatio); ſuëd-unga (fomentum) doc. 237^{b}; ſuîn-unga (detrimentum); ſuiliz-unga (cauma) hrab. 952^{b}; tar-unga (laeſio) un-tar-unga (innocentia) N. 44, 11; tëmpr-unga (compoſitio) monſ. 321; tilg-unga (conſumptio) dileg-unga N. 73, 14; top-unga, topaz-unga (deliramentum); trâd-unga (translatio) J. 348. *); vatunga (ſagina) monſ. 410; veſtin-unga (corroboratio); villunga (plaga); pi-vind-unga (inventio); vlêg-unga (adulatio); ant-vrâg-unga (quaeſtio); ant-vriſt-unga (editio); duruh-vrum-unga (perfectio); vrouwil-unga (exultatio); pi-wân-unga (deliberatio); warn-unga (monimentum); wehſil-unga (mutatio); wërch-unga (operatio) hrab. 967^{b} michel-wërch-unga (magnificentia) N. 28, 4; winchezunga (nutus); wîſ-unga (viſitatio); wîȥin-unga (vaticinatio) wol-unga (religio); wull-unga (nauſea); zeihn-unga (ſignificatio) O. IV. 33, 75; zil-unga (feſtinatio); zunt-

*) ein außer dieſer ſtelle nicht vorkommendes wort, verwandt mit trâdo (nicht trado) fimbria, lacinia, jun. 175. T. 60, 4, O. III. 9, 18. 14, 36., das wohl aus trahado entſpringt und oben ſ. 238. anzuführen wäre, folglich identiſch dem lat. tractus von trahere (das *tr* wie 1, 154.) Der begriff von ziehen wird überhaupt für überliefern, überſetzen gebraucht, vgl. agſ. räccan (interpretari) und traducere. Im agſ. trahtjan (exponere, interpretari) begriff und wort einſtimmend, -ht = lat. -ct = ahd. -âd für -had. Unverwandt ſind drât (filum) von drâhan (torquere) und trëtan (calcare).

unga (incensio); zuival-unga (dubitatio). Auffallend bleiben die schon 1, 1076. bemerkten nom. sg. ain-unc, saman-unc, scaw-unc, bauhn-unc bei K. und J., woneben sie keinen auf unka, -unga gewähren. Allein der acc. sg. lautet ihnen bauhnunga, zuivalunga K. 36ᵃ, der dat. -ungu 16ᵃ 19ᵃ·ᵇ· 21ᵇ 22ᵃ 30ᵃ 44ᵇ, der gen. pl. -ônô K. 19ᵃ 16ᵃ. der dat. pl. -ôm K. 22ᵃ, so daß an keine andere als die erste decl. gedacht werden darf. Fehlerhaft scheint der dat. masc. oder neutr. dhëmu bauhnunge J. 370.; und fastunge K. 44ᵇ ist, der handschrift gemäß, in fastun zu bessern. — Die agf. feminina dieser form folgen entschieden vierter decl. und sind so zahlreich wie im ahd., nur daß sich hier allmählig -ing neben -ung verbreitet und es endlich im engl. ganz verdrängt. Beispiele: beácn-ung (nutus); clæns-ung (emundatio); ceáp-ung (negotium); citel-ung (titillatio); dag-ung (aurora); dos-ung (deliramentum); efost-ung (blasphemia); fägn-ung (jubilatio); gliten-ung (coruscatio); gnorn-ung (moestitia); hleóðr-ung (strepitus); hreóvs-ung (poenitentia); lîcet-ung (dissimulatio); mamer-ung (dormitio); mang-ung (negotiatio); milts-ung (misericordia) u. a. m. *). — Altn. wenige, weil die îng-form vorwiegt: diörf-ûng (audacia); hörm-ûng (luctus); hâð-ûng (irrisio); laun-ûng (occultatio); laus-ûng (lascivia); vërð-ûng (necessitas, satellitium regium) von den vorauszusetzenden verbis diarfa, harma, hæða, launa, lausa. Der volle vocallaut der wurzelsilbe scheint das u der ableitung gesichert zu haben, weil sonst hermîng, leynîng entsprungen wäre. — Mhd. gute dichter bedienen sich der bildungen -unge fast so selten wie O., prosadenkmähler häufiger. Hier die hauptsächlichsten belege aus jenen: ander-unge Trist.; atz-unge MS. 2, 135ᵇ; barm-unge MS. 2, 232ᵇ; bezzer-unge Trist.; ort-habunge Barl. 401; handel-unge MS. 2, 73ᵃ Parc. 97ᵇ; hoffen-unge (spes) Herb. 73ᶜ; lërn-unge Trist.; ur-lœs-unge Parc. 191ᶜ; mand-unge (gaudium) Maria 4, 36. 143; man-unge (monitio) Jw. 4858; offen-unge MS. 2, 113ᵃ 166ᵇ; (für hoff.!); tiut-unge (interpretatio) Rud.; rechen-unge Barl.; schîd-unge w. gast 150ᵇ; schiff-unge Trist.; vesten-unge Parc. 175ᵇ; vorder-unge Trist.; wider-unge Trist.; wandel-unge MS. 2, 73ᵇ; wîs-unge Geo. 34ᵃ; warn-unge: samen-unge Parc. 11ᶜ Herb. 27ᶜ; be-zeichen-

*) im Beov. nur das einzige vëorð-ung, vurð-ung (veneratio, solemnitas) 16. 73. 187. 224. von vëorðjan (honorare).

unge MS. 2, 176ᵇ u. a. m. — Nhd. sind die fem. auf -ung überall sehr häufig. Von starken, einfachen verbis geleitete sind: halt-ung; lâd-ung; reib-ung; scheid-ung; weis-ung; schreib-ung; bieg-ung; zieh-ung; sitz-ung; lês-ung; hêb-ung; gelt-ung; schwing-ung; werb-ung; nicht von andern (z. b. kein: grâb-ung, schein-ung, gieß-ung, bind-ung, werf-ung) außer von zus. gesetzten: vergrâb-ung; er-schein-ung; ver-gieß-ung; ver-bindung; unter-bindung; unter-werf-ung; ab-nehm-ung; wahrnehm-ung und eine menge solcher. Von schwachen einfachen: lähm-ung; lêg-ung; rêg-ung; stell-ung; pfänd-ung; wend-ung; send-ung; nenn-ung etc. doch auch hier häufiger von zus. gesetzten und man kann ein noch nie gebrauchtes subst. dieser form leichter von ihnen, als von einfachen bilden, z. b. leichter sagen be-tauf-ung, aus-lach-ung als tauf-ung, lach-ung. Woraus sich die abstracte, unsinnliche bedeutung dieser bildung überhaupt ergibt. —

3) *neutra* der ung-form kenne ich nicht; dhëmu bauhnunge J. 370. weist eher auf ein masc. —

4) *schwache masculina* scheinen in der ältesten sprache bei einigen verwandtschaftsbegriffen stattzufinden. Hierher gehört das bekannte fatar-ungo aus Hild., das der nom. sg. sein muß. Nur was bedeutet es? patruus? Beov. 159. ist Grendels mutter genannt: feóndes fädrunga (fädr-unge?) was nichts anders bedeuten kann, als des teufels mutter oder großmutter (vatersmutter?), modor geht 158 voraus. Wäre jenes fatarungo großvater? Der altn. pl. fedr-ûngar bezeichnet nach Biörn: pater et nepotes, einen sg. fedr-ûngi oder fedr-ûngr stellt er nicht auf, außer in dem comp. betr-fedr-ûngr, das filius melior patre und vër-fedr-ûngr, das degener bedeuten soll. Allein betr und vër heben hier, dünkt mich, keine sittliche artung oder entartung, sondern nähe und ferne der blutsabstammung hervor, wie auch altn. selbst vër-fadir (socer, pater mariti) vër-brôdir (frater uxoris, vel mariti) vër-môdir (socrus, mater mariti) also angeheirathete verwandtschaft *). Daher im dän. bedste-moder f. avia. Betr-fedrûngr (wofür auch umgestellt fedr-betrûngr vorkommt) mag also einen echten blutsverwandten bezeichnen. Brœdr-ûngar sind consobrini, fratrueles; systr-ûngar

*) franz. beau-père, belle-mère, beau-frère, belle-soeur; ein euphemismus?

matrueles. Es dürfen aus dem ahd. ſatar-ungo analoge pruodar-ungo, ſuëſtar-ungo gefolgert werden, welchen

5) *ſchwache feminina* entſprechen müßen, vgl. das vorhin vermuthete agſ. fädr-unge und altn. ſteht ſyſtr-ûnga (conſobrina) edd. ſæm. 258[a]. —

6) keine *adjectiva* auf -ung.

7) *adverbia* vorhin bei -ing, das zuweilen durch -ung vertreten wird, angezeigt.

8) *verba* weiß ich höchſtens einige im altn. aus maſc. auf -ûngr abgeleitete: kûſ-ûnga (colaphizare) þuml-ûnga (pollice metiri). Feminina der ung-form, die eben ſelbſt aus verbis fließen, können ihrer keine wieder zeugen.

anmerkungen zu NG überhaupt:

a) es liegt darin vorwaltend ein begriff der *abſtammung* oder lieber *verwandtſchaft*, wie zumahl die maſc. auf -ing, -ung, ingi, -ungo, vielleicht auch die abweſenheit der neutra und adj. beweiſen. Selbſt die altn. fem. auf -îng und -ûnga führen dahin. Daß auch dinge auf -ing, -ung vorkommen, gründet ſich zum theil in alten perſonificationen, namentlich bei ſchwertnamen. Verkleinerung drücken ſie an ſich nicht aus, nur in ſofern die abſtammung zugleich den begriff von jugend und kleinheit enthält; kuning, oudering etc. bezeichnen durchaus nichts kleines und fädrunge aſcendenz, keine deſcendenz. Daher ich auch zuſ. hang dieſer bildung mit dem adj. junc, altn. ûngr leugne. Vgl. auch hornung ſ. 360.

b) ohnehin würde dadurch die augenſcheinlich begründete unterſcheidung zwiſchen *ing* und *ung* nicht verſtändigt; gerade die ing bezeichnen vorzugsweiſe das perſönliche. In der ahd. mundart ſondern ſich die lebendigen maſc. -ing von den abſtracten fem. -ung am deutlichſten; die übrigen ſprachen miſchen beide formen leichter.

c) die berührung, welche zwiſchen dem begriffe der maſc. auf *-ng* und dem der adv. und weibl. abſtracte ſtatt findet, iſt mir dunkel.

d) das *-ling* neben *-ing* (nicht -lung neben -ung) iſt fehlerhaft entſprungen und ſetzt immer ein älteres -ing voraus, obgleich es in einzelnen wörtern (ſilberling, kämmerling) ſehr alt ſein kann. Das organiſche -ing

weiſt ſich auch häufig in der frühern form, oder in der einer andern mundart. Vgl. agſ. hôring, ahd. huorilinc; ahd. vriſcinc, nhd. friſchling; ahd. engerinc, nhd. engerling; ahd. hintrinc, agſ. hinderling; mhd. bertinc, nhd. bärtling; mhd. helinc, nhd. hälsling (Stald. 2, 15); ahd. chuninc (primus in ſtirpe) *) mhd. künlinc (ejusdem ſtirpis); mhd. mëſſinc, engl. meſling; mnl. ouderinc, nnl. ouderling; ahd. fiorinc. nhd. vierling. Jemehr man ſich an das -ling gewöhnte, deſto leichter bildeten ſich neue der urſprünglichen art und weiſe widerſtrebende wörter **); vielleicht auch dann erſt mit dem nebenbegriff des verächtlichen (witzling, römling) und verkleinernden (duckling, kitling, neſtling). Untadelhafte ableitungen ſind chiſalinc von chiſal; wihſalinc von wëhſal; quëmalinc von quëmal (falls ſich ein ſolches adj. erweiſen läßt); charalinc von charal; nägling von nägel; litling von litel; edilinc von edili; þumlûngr von þumall u. a. m. Unorganiſches *-ring* ſtatt -ing finde ich bloß in nagel-ring (nom. enſis, agſ. nägeling.)

e) einzelne ahd. quellen haben ſehr wenige maſc. auf *-ing*, namentlich T. und O. (bloß jungiling, gatiling, ſilubarling), der letztere nur wenige fem. auf -unga. Das erklärt zum theil den mangel einer ſpäterhin ſo gangbaren ableitung im gothiſchen. Denn obgleich einige goth. volksnamen auf -ing ſ. 349. gemuthmaßt wurden, ſo heißen doch die mhd. amel-unge bey Jornandes amali, nicht amalungi; Paul. Diac. 5, 10 hat einen amalongus; Ulf. überſetzt *ἀργύριον* durch das adj. ſilubrein, nicht durch ſilubriggs. Auch kann in der gr. und lat. ſprache keine dem deutſchen -ng gleiche ableitung nachgewieſen werden, es lehrten die adv. -im (ſ. 359.) einen weg.

ableitungen mit BN?

dieſer ſchon oben ſ. 184. erwähnten mehrfachen ableitung, wenn es ableitung und nicht zuſammenſetzung ***) iſt, gedenke ich hier nochmahls. Das goth. *-ubni* hätte

*) chuninc von chunni (goth. kuni) wie truhtîn von truht, þiudans von þiuda, ſylkir von ſolk oder ſylki.

**) noch unorganiſcher ſind die nnl. *-ling* für *-lik:* ſterveling (ſterblicher) mondeling (mündlich) korteling (kürzlich); vielleicht auch lieveling, liebling ſ. lieblicher?

***) vgl. im folgenden cap. die altn. compoſita mit *ëfni.*

ahd. zu lauten -opani, folglich faſt-ubni, vit-ubni: vaſt-opani, wiȥ-opani; aber nichts dergleichen kommt vor. Sollten ſich einige altn. maſc. vergleichen: vind-ofnir (appellatio coeli) edd. ſæm. 49ᵇ; ſâlg-ofnir, ſâlg-opnir (gallus) 168ᵇ? falls das letztere von ſâlga (necare) ſtammen kann? die gewöhnliche erklärung iſt ſal-gofnir, ſal-gopnir. Das einfache ofnir, opnir ſtehet 44ᵇ 47ᵇ, macht alſo eine compoſition wahrſcheinlicher. Ohnehin geſtatten die altn. perſönlichen maſc. keinen ſchluß auf die ſächlichen goth. fem. und neutra. — Schm. §. 1052 hat die der bairiſchen volksſprache eigenthümlichen, bereits in urkunden des 14. 15. jahrh. gewöhnlichen *) *-umb*, *-um*, ſtatt des hochd. -ung, jenen goth *-ubni* an die ſeite geſetzt; wie mir ſcheint ohne grund. *α*) er nimmt an, main-umb, faſt-umb ſei die richtigere, dem goth. -ubni nähere form, mein-ung, faſt-ung die entſtelltere; nun ſtimmen aber die ahd. mhd. agſ. altn. mundart in dem (goth. freilich fehlenden) *-ng* ſo zuſammen, daß kaum eine ſolche entſtellung zu vermuthen iſt. *β*) wenn auch das goth. ſtibna zu ahd. ſtëmma, ſtimma wurde, ſo blieb im agſ. ſtëfene, altn. ſtëfna, wogegen das goth. ïbn ahd. ëpan, altn. iafn, agſ. ëfen und emn lautet. Aus faſtubni hätte alſo ahd. vaſtopani werden dürfen, vaſtumni, vaſtummi werden können, ſchwerlich vaſtumpi, noch weniger vaſtungi. *γ*) die goth. bildungen ſind neutra und fem. (aber auf -i, nicht auf -a); die ahd. -unga lauter fem. erſter decl. *δ*) die goth. ſubſt., ſo viel aus den ſeltnen beiſpielen zu ſehen iſt, ſind nicht gerade vom inf. praeſ. herzuleiten (fraiſtubni nicht fraiſubni, inf. fraiſan; vitubni von dem inf. praet. vitan) während alle ahd. -unga aus dem praeſ. fließen, daher auch kein wiȥunga, muoȥunga etc. — Die ſlaviſche ſprache bildet aus verbis weibliche abſtracta mit -b (aber ohne n) altſl. ſvatba (nuptiae) molba (preces) böhm. ſwatba, modlitba, (vgl. Dobr. inſt. p. 287.); die litth. aus adj. feminina auf -ybe: daug-ybe (multitudo) baiſ-ybe (horror) aukſzt-ybe (altitudo) etc., denen faſt immer gleichbedeutende maſc. auf -ummas entſprechen: daug-ummas, baiſ-ummas, aukſzt-ummas, von dem adj. daugus, baiſus, aukſztas, ſo daß auch hierin keine beſtätigung jenes muthmaßlichen ahd. vaſtummi zu finden und das -ybe (ohne n) kaum dem goth. -ubni zu vergleichen iſt (gegen oben ſ. 186.)

*) vgl. Doc. wien. jahrb. 1819. VIII, 187.

ableitungen mit ST.

Von dem ſuperlativiſchen -ſt, vor welchem die vocale i, ô (entſtellt in ë und â?) ſtattfinden, wird cap. VII. gehandelt werden. Vor andern wörtern dieſer ableitung ſtehen *a*, *i* und *u*; zweifelhaft *ei.*

[AST] hier iſt nur wenig anzuführen: das altſ. ôb-aſt (ſtudium, feſtinatio) agſ. ôf-eſt, êf-eſt (fehlerhaft geſchr. æfeſt) deſſen wurzel ôbjan (colere, exercere) kaum einigem zweifel unterliegt, alſo ahd. uopan und uop-aſt? Nächſtdem das weiter mit r abgeleitete ahd. â-gal-aſtra (pica) vgl. oben ſ. 133. Die wurzel galan (canere nr. 67.) und das componierende â = ar genommen (â-galan, ar- galan) geben den ſinn: der ſingende, ſchreiende vogel, und wenn das in dem -aſtr begründet ſein kann, den nebenſinn: der rauhſchreiende, krächzende. Mhd. â-gel-ſter, nhd. verkürzt elſter. Wie aber aus âgalaſtra âgelſter wird, kann auch in andern fällen das a weggefallen ſein. Entſpringt ahd. kal-ſtar, gal-ſtar (incantatio) aus kal-aſtar? (wurzel galan nr. 67.) vin-ſtar (obſcurus) aus vin-aſtar? ſteht ſin-iſtrî (tenebrae) f. ſin-aſtrî? Haben die altn. maſc. bak-ſtr (panificium); rëk-ſtr (propulſio); die neutra blôm-ſtr (flos); hul-ſtr (theca); lem-ſtr (contuſio) ein a ausgeworfen? Der unumlaut zeugt, daß es nicht i und u waren, und bei lemſtr liegt der umlaut ſchon in dem verbo lemja. — Die nhd. môr-aſt und pal-aſt ſind unorganiſch und ausländiſch (franz. marais, palais). —

[IST] hierher zuvörderſt die ahd. ſtarken maſc. heng-iſt (equus) und herp-iſt (auctumnus), beide mit umgelautetem a der wurzel? Für hengiſt haben trev. 11ᵇ blaſ. 65ₐ heingiſt, inzwiſchen ſpricht das agſ. heng-eſt, vielleicht das chengiſto (caballus ſpathus) der malb. gl. für kurzen vocal, nhd. heng-ſt. Wurzelhaft ſcheint mir nur h-n, nicht das g, jenes nach der lautverſchiebung ſtimmend zu dem ſlav. kon' (jeriert, alſo koni, ſprich wie franz. cogne) allgemein für pferd, vgl. litth. kuinas (ſchlechtes pferd). Sollte dem jer das g (für j?) gleichen, hengiſt für henjiſt ſtehen? Dann erklärte ſich auch die altn. auswerfung des naſallauts leichter: heſtr (? hêſtr) für hen-ſtr wie âſt f. anſt; dän. heſt, ſchw. häſt (daneben hinxt für den beſtimmteren begriff aus dem hochd.?). Hengiſt und heſtr müßen daſſelbe wort ſein. (oben ſ. 199). Ahd. herp-iſt, herb-iſt N. 80, 4. mhd. herb-eſt fragm. 30ᵇ MS. 2,

192ᵇ. nhd. herb-ft, agf. härf-eft, engl. harv-eft, nnl. herf-ft, herf-t fcheint urfprünglich meffis *) und hernach tempus meffis zu bedeuten; herbift-mânôt ift der deutfche erntemonat (feptember) wie der röm. auguftus mit auctumnus von derfelben wurzel, nämlich augere ftammt. Wörtlich nahe dem herpift liegt das gr. *καρπός* (frucht) *καρπίζω* (ich ernte). Die lautverfchiebung fordert neben goth. b, ahd. p eigentlich gr. *φ*, nun fcheint *καρπός* lange fchon den etymologen einerlei mit *καρφός* (aufwachfendes reis, halm) wie *καρφίζω* und *καρφίς* (vindicta, fchlagen mit reifern, ruthen) neben *καρπίζω, καρπίς* gelten. Die altn. form hauft (neutr.), fchw. dän. hœft, ift nicht aus dem lat. auguftus (denn woher die afpiration?), fondern aus zuf. ziehung des herfft, harfft zu erklären und dem heftr aus henftr, hengftr ähnlich **). Läßt rauft (vox) neben rödd = ahd. rarta, goth. razda, auf ein ahd. rart-iit, rart-uft fchließen? oder find rauft und rödd unverwandt? Außer hengift und herpift kommt in betracht das goth. av-iftr (ovile) oben f. 123. von einem muthmaßlichen ava oder avs (ovis f.) abgeleitet; ahd. ew-ift (caula) J. 404 K. 19ᵇ jun. 198., mithin ohne die goth. r bildung, der ein ahd. ewiftar (oder ewiftra?) entfprechen würde. Verfchiedene davon ift ew-îti, ouw-îti (grex) f. ew-îdi, goth. av-êþi (oben f. 152) wiewohl gl. doc. 227ᵇ ouwiti, gl. vind. ewida caulas überfetzen. In einer malb. gl. fcheint fon-ifta grex equarum zu bedeuten. Das fchw. mafc. ham-iftro (gurgulio) wurde f. 133 angeführt, nhd. ham-fter, das vierfüßige dem getreide fchädliche thier. Viele fchw. feminina auf *-eftre* (mit ë, wegen der nebenform -iftre, -yftre) zählt das agf. und beifpiele find oben f. 134. nach-zufehen. Von adjectiven gehört hierher das einzige ahd. win-iftar, mhd. win-fter (finifter). —

[UST] auffallend fchwankt bei diefer ableitung das genus; und, was damit zuf. hängt, die bedeutung aus perfönlicher ins fächliche. — anguft (angor) ahd. weiblich, O. III. 25, 21. IV. 6, 58. 18, 38. V. 10, 40; mhd. bald fem. Barl. 95. a Tit. 43. bald mafc. Wilh. 2, 32ᵇ 103ᵃ·ᵇ. En. 74ᵇ MS. 1, 92ᵃ; nhd. ftets weiblich; der agf. altn. mundart ganz fehlend. — dion-uft (fervitium) ahd. neutr. wenigftens bei O. thion-oft I. 8, 44. IV. 2, 31. 11, 60. V. 23, 527. T. 5, 11; muß aber in der bedeutung

*) man fagt noch heute der herbft f. weinernte.

**) vgl. beftr aus betftr; figurðr aus ftgfriðr; þufs aus þurs.

von obsequiosus masc. sein, vgl. K. 62b deon-ostun (servitoribus) zwetl. 127a dion-st (obsequalem); mhd. dien-est (obsequium) meist neutr. Parc. 38b Wigal. Nib. 3970. MS. 1, 53b, auch in gleicher bedeutung männlich Nib. 1166. 8746. 9166. MS. 1, 10a 46a, im sinne von dienstmann immer: Trist. 5137. Reinh. 505, doch Nib. 3381. könnte der dat. dieneste auf ein fem. dien-est (ancilla) oder dien-este? bezogen werden; nhd. dien-st masc. aber nicht persönlich; agf. mangelnd; altn. þión-usta schw. fem. (ministerium und ministra). — ërn-ust (res seria) ahd. weiblich, jun. 216. za ërnustì (serio, im ernst) O. I. 22, 35. IV. 37, 59. (wo ebenfalls der dat. ërn-usti); ërn-ost neutr. W. 8, 7; masc. ist in dem eigennamen ërn-est anzunehmen und die bedeutung: homo strenuus, alacer, pugil; mhd. ërn-est (studium, fervor) masc. (: gërnest) troj. 27a 37c; nhd. ern-st masc.; agf. ëorn-ost (studium) engl. earn-est; fehlt im altn. *); mnl. ërn-st, ëren-st und daneben naern-st, nëren-st (serium) **) Huyd. op. St. 3, 228; nnl. ern-st, nern-st, nâr-st. — oug-ust (augustus mensis) habe ich ahd. nicht gelesen, der monat heißt bei Eginh. aran-mânôt, herrad. 179. aerni-mânôt (beßer erni-m.) von der ernte, die in ihm beginnt; in einem calender des 15. jahrh. wird julius der erste augst genannt, augustus der ander augst ***); mhd. bedeutet oug-est (masc.) den heißen august Parc. 1c MS. 2, 176a in welcher letztern stelle schwache form; nhd. nicht aug-est sondern aug-ùst nach dem lateinischen; nnl. ôg-st (masc.) f. messis, ohne daß es darum dem altn. neutr. haust (autumnus, nnl. herfst) gleichgestellt werden dürfte. — Außer dem schon angeführten altn. þiôn-usta noch folgende schw. fem.: fulln-usta (satisfactio) für full-usta? †)

*) wenn man das *n* für wesentlich hält, aber es könnte selbst ableitend sein (wie in gërn) oder unorganisch (wie in -nissi oder dem altn. full-nusta); unter solcher voraussetzung vergleicht sich das altn. or-usta (proelium) dem ahd. ërn-ust f. ër-ust, wofür spricht, daß nicht nur das agf. ëornost bestimmt certamen, duellum bedeutet, sondern auch das mhd. ërnest eben dahin weist, vgl. Trist. 6754. ërnest-kreiȥ (kampfplatz).

**) das vorgeschobne n scheint aus der häufigen phrase: *in* ernste (gegensatz dem: in spële) entsprungen, ähnlich dem nëven aus in ëven; obgleich nëven nicht substantivisch steht, wie nërnst und man nicht sagt: in nëven wie in nërnst.

***) vgl. Stald. 1, 119. f. v. äugster.

†) full-usta wird bestätiget durch das schwed. fyll-est, dän. fyld-est, so wie dem holl-usta schwed. hyll-est entspricht; dän. auch ynd-est (favor, nicht amicus, amica).

gehört auch hierher das ahd. voll-uſt und iſt es kein compoſ. vol-luſt (oben ſ. 199.)? vgl. hernach unter -eiſt; holl-uſta (fides); kunn-uſta (ſcientia); orr-uſta, or-uſta (proelium) von der wurzel or (incitamentum, gl. ſynt.) oder örr (celer, alacer), kein compoſ. or-ruſta, wie Biörn meint, wahrſcheinl. dem agſ. ëorn-eſt, ahd. ërn-uſt verwandt; unn-uſta (amica) und daneben das maſc. unn-uſti (amicus). — Zuletzt erwähne ich des mit -r weiter abgeleiteten ahd. putt-uſter (venter) doc. 230ᵇ, das mir undeutſch ſcheint *).

[EIST]? zwei wörter, die ſich beide anders nehmen laßen: ahd. gân-eiſtara (ſcintilla)? gân-eiſtra blaſ. 91ᵇ, wofür trev. 63ᵃ ganehaiſta? gaeneſter ſteht herrad. 198ᵇ; mhd. gan-eiſte troj. 4ᵃ? ſcheint zu beßern in gneiſte, wie troj. 29ᶜ 92ᵇ, weshalb es oben ſ. 40. zu nr. 453. gerechnet wurde. Indeſſen begegnet man auch a. Tit. 115. der ſchreibung gnâneiſten (ſcintillare) und Parc. 25ᵃ gænſtern (ſcintillis) 106ᵃ gænſterlîn (ſcintillula) was eher ein gænſter vorausſetzt, als ſich in gneiſter ändern läßt. Altn. gilt neben gneiſti auch neiſti, wonach ein ahd. ga-neiſto, aber kein mhd. ga-neiſte (ſt. ge-neiſte) begreiflich würde. Andrerſeits bliebe die wurzel gân ſehr räthſelhaft. — Das andere ſubſt. iſt das vorhin berührte ahd. mhd. volleiſt, ſtatt vol-leiſt (oben ſ. 199).

anmerkungen zu ST.

α) die grenze zwiſchen -ſt und dem ſ. 198-203. verhandelten ſ-t iſt unſicher. Da wo bei letzterm das ſ zur wurzel gehört, die ableitung alſo aus bloßem -t beſteht, findet keine berührung ſtatt. Anders, wenn die wurzel mit einer liquida ſchließt und das ſ in ſ-t entweder eigne ableitung oder unorganiſchen einſchub verräth (ſ. 209. b. c.). Der unterſchied zwiſchen ſolchem ſ-t und unſerm -ſt beruht alsdann darauf; 1) daß jenem kein, dieſem aber ein vocal vorherzugehen pflegt: an-ſt, chun-ſt; ob-aſt, ërn-uſt, dion-uſt. 2) darauf, daß dem ſ-t nur ein conſonant (immer liquida oder ſpirans) vorausſteht, dem -aſt, -iſt, -uſt aber auch zwei conſonanten vorausſtehen können (deren letzter ten. oder med. ſein darf): ern-ſt, herb-

*) unorganiſch ſtehet -ſt im nhd. ob-ſt (pomum) ſ. obeʒ, obes, mhd. ob-eʒ.

ſt, heng-ſt. Wo das -ſt gar keinen conſ. vor ſich hat, ſind ſie ausgefallen, namentlich im altn. he-ſtr und hau-ſt ſ. heng-ſtr, harſ-ſt? — Die zweifelhafteſten fälle ſind demnach die, wo dem ſt einfache liquida vorangeht und man nicht weiß, ob ein vocal ausgefallen iſt oder nicht. Steht ahd. gal-ſtar (incantatio) ſ. gal-aſtar oder ſ. gal-dar mit eingeſchobnem ſ, alſo gal-ſ-tar? Daß an-ſ-t, chun-ſ-t nicht aus ann-aſt, chunn-aſt gedeutet werden durfen, lehrt ihre verwandtſchaft mit dem praet. (ſ. 212, 8.) obwohl dem anſt das dän. ynd-eſt, dem chunſt das altn. kunnuſta parallel ſcheint, dem nhd. geſpinſt (ſ. 201,) das engl. ſpin-ſter (ſ. 134.). Vielleicht bloß zufällige ähnlichkeit. Das altn. âſt entfernt ſich vom dän. yndeſt und vom altn. unnuſta in form und bedeutung. Zufällig gleicht alſo auch das nhd. ernſt, dienſt, hengſt, herbſt dem kunſt, gunſt, geſpinſt u. a. m.

β) verſchieden hiervon iſt die frage: ob ſich nicht alle -ſt (-aſt, -iſt, -uſt) in zwei ableitungen zerlegen? ſo daß z. b. obaſt, herbiſt, ërnuſt, bakſtr, bäceſtre ein verbales (ableiteriſches oder flexiviſches) obaſôn, herbiſôn, ërnuſôn, bakaſôn oder dergleichen vorausſetzen? Aus der deutſchen ſprache läßt ſich das nicht befriedigend bejahen, den ſchwachen verbis auf -aſôn, -iſôn (ſ. 268. 271.) entſprechen keine ſubſt. unſerer ableitung, *letzteren* keine verba auf -aſôn, -iſôn. Allein in uralter zeit *kann* eine ſolche berührung dennoch beſtanden haben, vgl. das gr. *καρπίζειν* mit herbiſt, das lat. equiſo (bereiter) mit equeſtris.

γ) zwiſchen unſerm und dem ſuperlativiſchen -ſt beſteht keine unmittelbare verwandtſchaft, denn dem ſuperlativiſchen gehet i und ô (kein a) voraus, dem ableiteriſchen a, i, u (kein ô). Auch die bedeutung zeigt meiſt keine ſteigerung der begriffe; unnuſta (amica) entſpräche zwar dem dän. ſuperl. kæreſte, dem nhd. liebſte, allein es gibt kein adj. unnr (carus), folglich ſtammt hollufta nicht aus dem adj. hollr (fidus), fulluſta nicht aus fullr (plenus), ahd. anguſt, altn. ângiſt nicht aus dem adj. angu (goth. aggvus) noch weniger dionuſt, ërnuſt aus adjectiven. Der ſinn bleibt ganz poſitiv: enge, bedienung, fleiß. Wahre, ſubſtantiviſch gebrauchte ſuperlative z. b. ahd. vuriſto (princeps) unterſcheiden ſich leicht. Doch kann die zerlegung des ſuperlativiſchen ſt in ſ-t (dem ſ des comparativs tritt t hinzu, blindôza, blindôſta) dem beſtätigung geben, was unter *β* vermuthet worden iſt

und unter δ. zeigen ſich noch andere berührungen mit dem ſuperlativ.

δ) das latein iſt reich an ableitenden -aſt, -eſt, -iſt, -uſt. Die mit *-aſter* verringern den begriff: fili-aſter (ſtiefſohn, vgl. das altn. vër- vorhin ſ. 363.) poët-aſter (dichterling) ole-aſter, pin-aſter (wilder, ſchlechter ölbaum, fichtenbaum) pull-aſter (altn. kyklîngr) calv-aſter (ein wenig kahl) ſurd-aſter (ein wenig taub) recalv-aſter (vornen kahl) und es muß ihrer in der gemeinen ſprache noch viel mehrere gegeben haben, wie das romaniſche beweiſt. Franz. -âtre (ſ. -aſtre) mar-âtre (noverca) par-âtre (novercus) roug-âtre, bleu-âtre, jaun-âtre (röthlich, bläulich, gelblich) gentil-âtre u. a. m. Ich weiß nur die bedeutung des ahd. âgal-aſtra zu vergleichen: ſchlecht, gering ſingender vogel. Die lat. adj. *-eſtis*, *-eſtris* haben nichts verringerndes: agr-eſtis, ſilv-eſtris, camp-eſtris, ped-eſtris, equ-eſtris, alp-eſtris, vall-eſtris, terr-eſtris. Seltner *-iſter:* mag-iſter, min-iſter, ſin-iſter; hier ſcheinen alte ſuperlative im ſpiel (vgl. gr. μέγιστος, goth. máiſts, minniſts; aber wie berührt ſich ſiniſts, älteſter mit ſiniſter link?) nicht in cap-iſtrum, can-iſtrum etc. Auf ſuperlative führen ferner die mit *-uſtus*: ven-uſtus (altn. vænſtr) ang-uſtus, aug-uſtus (vgl. auctumnus und ôgſt), doch nicht *-uſtris:* pal-uſtris, lig-uſtris, auch nicht *-uſta:* loc-uſta. — Die ſlav. ſprache leitet viele abſtracte fem. auf *-oſt* von adj. her (Dobr. inſtitt. p. 302. Vuk p. 23.); adj. auf *-ſt* ſcheinen ſelten, vgl. ruſſ. rog-aſt (magnis cornibus) njedr-iſt (ſinum latum habens) ſerb. kril-aſt (notam albam habens) inſtitt. p. 329. —

ε) verba der ableitung *-ſt* ſind ſelten und ſetzen ſubſt. gleicher form voraus: ahd. ang-uſten O. III. 20, 206. 24, 221; agſ. êſ-eſtan, êſ-ſtan (feſtinare); nnl. ôg-ſten (meſſem colligere) *) neben herſ-ten (ſ. herſſten) ſchwed. hœſta; altn. lem-ſtra (vulnerare); dän. blom-ſtre (florere).

ableitungen mit SK.

begleitende vocale ſind a, i, u; doch i der häufigſte.

[ASK] im goth. keine ſpur; Tacitus hat aber den deutſchen eigennamen gann-aſcus (ann. XI, 18, 19.). Ahd.

*) altfranz. aouſter, aoſter (Triſt. 1775).

finde ich das adj. mann-aſk (humanus) K. 42b. Altn. gibt es mehrere *-eſk*, die mir geſchwächte *-aſk* zu ſein ſcheinen, weil ſie die wurzel nicht umlauten und weil -iſk (und dafür -ſk) verſchieden davon vorkommen. Auch erklärt ſich in dem ſubſtantiviſchen *-eſkja* der umlaut aus -aſkja von ſelbſt; es ſind ſchwache feminina: forn-eſkja (antiquitas, paganiſmus, mos ethnicorum); mann-eſkja (homo, anima) *); vitn-eſkja (notitia) von vitni (teſtis) oder vitna (teſtari) geleitet **). Seltner neutra *-eſki*: lîkn-eſki (effigies). Sollte nicht auch barn-æſka (infantia) edd. ſæm. 187a 261a aus barn-eſkja, barn-eſka zu erklären ſein? dafür ſpricht das ahd. chind-iſca und goth. barn-iſki, dawider aber das altn. æſka (juventus) edd. ſæm. 175a ***); wonach barn-æſca compoſitum wäre. Vgl. lióđ-æſka (vanitas). Altn. adj. mit *-eſk* ſind nur: himn-eſkr (coeleſtis); iarđ-neſkr (terreſtris) mit unorg. n ſtatt iarđ-eſkr (dän. jord-iſk) da hier weder ableitung (wie in himinn) noch ſchwache flexion (wie in den folgenden adj.) n mit ſich führen, übrigens beſtärkt das *ia* in iarđ-neſkr (nicht iörđneſkr, noch irđneſkr) meine deutung des -eſkr aus -aſkr; und die von volksnamen geleiteten: gotn-eſkr (gothicus) ſaxn-eſkr (ſaxonicus) valn-eſkr (vallicus) ſæm. edd. 235b von den pl. gotnar, ſaxnar, valnar ſt. gotar, ſaxar, valar (1, 661.) —

[ISK] agſ. *ëſc*, altn. *ſk* (mit umlaut), ſpäter erſt *-iſk*.

1) *ſubſtantiva*, das geſchlecht ziemlich ſchwankend,

α) *ſtarke maſculina:* goth. at-iſks (ſeges) ahd. ezz-iſc jun. 226. dër heilego ez-eſg N. 140, 7. vgl. ezz-iſc-zûn lex bajuv. 9, 11. die wurzel ſcheint itan, ëzzan (edere) wie fructus und fruges von frui, cibus von capere (niutan, niezan), in der edda iſt æti frugis vocabulum; heim-iſc (idiota) pl. heim-iſcâ monſ. 365. Unſicher iſt mir das geſchlecht des agſ. ed-iſc (vivarium) engl. ed-iſh; valw-iſch, falw-iſch (favilla) wird mhd. und oeſtr. männlich gebraucht, vgl. Lohengr. 31. (wo die blühende roſe falber aſche entgegenſteht) und Höfer ſ. v. —

*) das dän. menn-eſke und ſchwed. männ-iſka ſind neutral.

**) hardneſkja (lorica iſt das franz. harnois, mhd. harnaſch, nhd. harniſch: ſo mnl. maraſch (palus) Maerl. 2, 12. franz. marais, mnl. maras, moeras, nhd. moraſt; doch vgl. agſ. merſc.

***) Biörn und gl. Nial. erklären æſka aus ærſka (von âr, annus). Wie wenn es von ôſk (votum) herkäme und die wunſchzeit, die zeit der glücklichen kindheit bedeutete? dann ſollte œſka geſchrieben werden.

β) ſtarke feminina: ahd. rât-iſca (problema) N. 41, 5. herrad. 186ᵇ flor. 989ᵃ; ſalaw-iſca (favilla) jun. 205. blaſ. 91ᵇ herrad. 181ᵇ falaw-iſga O. V. 20, 54. mhd. valw-iſce Mar. 222. von dem adj. valu, valawêr (pallidus) abgeleitet; zweiter declination (von adj. auf-iſc): heim-iſcî (ruſticitas) doc. 218ᵇ (wo idiota, ruſticus); menn-iſcì (humanitas) O. IV. 29, 23; vrôn-iſci (decor, ſplendor) monſ. 368. 378. frôn-iſgì O. V. 7, 123; chind-iſcì (infantia) doc. 205ᵇ miſc. 1, 27; heidan-iſcî (paganiſmus) N. 103, 6; ird-iſcì (mundus) gl. ker. 193. —

γ) ſtarke neutra: goth. barn-iſki (infantia); ahd. hîw-iſci (familia) K. 20ᵇ hî-iſke N. 97, 3 (wo fehlerhaft hûſke) kum-iſci, gum-iſgi (complexus virorum) monſ. 342. O. I. 3, 43; rât-iſci (problema) doc. 231ᵃ; agſ. menn-iſc (gens); þëód-iſc (gens); æv-iſc (dedecus)? mhd. hiuw-iſche (familia) Mar. 16.; menn-eſche (homo) Parc. 112ᵇ 114ᵃ Barl. 55. 75. verk. men-ſche Barl. 62. 213. und menn-eſch Parc. 126ᵇ; nhd. men-ſche (mancipium). —

δ) ſchwache maſc. ahd. menn-iſco (homo) N. 269ᵇ W. 7, 12. menn-iſgo O. V. 12, 92; mhd. menn-eſche, menſche; nhd. men-ſch; altn. föl-ſki (favilla) Snorraedda p. 69; köl-ſki (ſenex, ſatanas), da fölſki von fölr abſtammt und = ahd. falawiſco wäre, könnte auch kölſki von einem verlornen kölr (calvus) ſein, = ahd. chalawiſco (kahlkopf)? —

ε) ſchwache feminina: ahd. diut-iſca (lingua germanica) N. 80, 3; chind-iſca (infantia) Ecc. fr. or. 2, 942; frenk-iſga O. I. 1, 67. (lingua francica); heid-eſca (paganiſmus) N. 43, 3; menn-iſca (anima) monſ. 320. 362. wo aber bloß der plur. ſteht, der auch dem maſc. menn-iſco gehören könnte? — altn. bern-ſka (puerilitas) verſch. von barn-eſkja oder barn-œſka (pueritia) *); dirf-ſka (audacia); eingel-ſka (lingua anglica); el-ſka (amor); fol-ſka (imprudentia); gœd-ſka (bonitas); gri-ſka (lingua graeca); heim-ſka (ſtultitia); ill-ſka (malitia); mæl-ſka (loquela, facundia); compoſ. mit-menn-ſka als ſtòr-menn-ſka (magnificentia) etc; tìd-ſka (mos communis); ſâ-vit-ſka (ruditas); ſam-vit-ſka (conſcientia); þÿd-ſka (lingua germ.); ſeltner und nach Raſk neuer iſt die volle form -iſka in: mâl-iſka (dialectus) verſch. von jenem mæl-ſka; pàp-iſka (religio romana); ſie erweckt auch den umlaut nicht. — Mhd. diu tiut-ſche (lingua germ.) welſch. gaſt; hüb-iſche (concubina) troj. 154ᶜ. —

*) Niâls S. p. 30. (cap. 19.) iſt barneſku variante zu bernſko.

2) *adjectiva* dieſer ableitung gibt es ziemlich viele; ſchon Tacitus hat die deutſchen volksnamen arav-iſci, nar-iſci; Aurel. Victor cap. 33. das n. pr. attal-iſcus. Bei Ulf. kommen nur vor: mann-iſks (humanus); háiþiv-iſks (ſilveſtris); judáiv-iſks (judaeus) Tit. 1, 14; ſaurini-fynik-iſks (ſyrophoenix) Marc. 7, 26. Ahd. un-adal-iſc (degener) monſ. 407; âdamant-iſc (adamantinus) monſ. 337. 342; chencil-iſc (uncialis) monſ. 346. doc. 265ᵃ; chuning-iſc (regius) jun. 250; drî-ſc (trinus) f. drî-iſc K. 19ᵇ. 20ᵃ woher driſc-heit (trinitas) Ecc. fr. or. 1, 934. N. 269ᵃ; ender-ſc (alienigena) N. 104, 22. endir-ſc (barbarus) doc. 293. vollſtändig andar-iſc; entr-iſc (antiquus, priſcus) jun. 234. 235. 245, von dem vorigen ganz verſchieden; èvangel-iſc (evangelicus); lîh-ham-iſc, affim. lîh-him-iſc (phyſicus) monſ. 411; heidan-iſc (ethnicus); heim-iſc (ruſticus) doc. 218ᵇ; himil-iſc (coeleſtis) T. 6, 4. O. I. 12, 18; ni-huëdar-iſc, ni-wëdr-iſc (neuter) jun. 239; ird-iſc (terrenus) O. V. 23, 203; judi-iſg (judaeus) O. II. 14, 34; nazianzên-iſc (nazianzenus) doc. 226ᵇ; nazarên-iſc (nazarenus) T. 115; purg-iſc (urbanus) jun. 255; rium-iſc (loreus) gl. vind. Denis I. 1, 143; ſamaritân-iſc T. 87; ſarȥ-iſc, ſerȥ-iſc (arabicus) monſ. 346. doc. 232ᵇ; ſpân-iſc (iberus) monſ. 319; tul-iſc (fatuus, ſtultus) jun. 211; hymn. 949; varr-iſc (toroſus) jun. 254; vëor-iſc (quaternus) K. 20ᵃ; frenk-iſg (francicus) O.; vrôn-iſk (nitens, elegans, pictus) monſ. 385. doc. 212ᵃ jun. 205. O. II. 22, 22. III. 20, 317. V. 7, 27; wëralt-iſc (vulgaris) doc. 243ᵇ; zui-ſc (binus) f. zui-iſc [deſſen dat. pl. zuiſcêm, zuiſcên adverbial für inter (duos) gebraucht wird] K. 19ᵇ O. II. 12, 80. — Agſ. cild-iſc (puerilis); cyren-iſc (cyrenaeus)) engl-iſc (anglicus); ëoton-iſc (giganteus) Beov. 118. 195. vgl. ent-iſc 221; geágl-iſc (laſcivus); græc-iſc (graecus); hæðen-iſc (ethnicus); jude-iſc (judaeus); leden-iſc (latinus); lunden-iſc (londinenſis); menn-iſc (humanus); mil-iſc (mulſus, dulcis); vyl-iſc (wallicus) etc. — Altn. außer el-ſkr (amans, von ala, fovere?); heim-ſkr (ſtultus) nur völkerſchaftliche: eng-ſkr (anglicus); gaut-ſkr (gothicus); îr-ſkr (hibernicus); iſlend-ſkr (iſlandicus); þŷð-ſkr oder þŷð-vër-ſkr (germanicus) u. a. m. — Mhd. ſind dieſe ableitungen faſt ſeltner als ahd., weit ſeltner als nhd. Der vocal vor dem ſch iſt e oder i, wird aber, wenn tonloſe ſilbe vorausgeht, weggeworfen, nicht wenn ſtumme: abrahem-iſch (? hebraicus, vgl. Oberl. 5ᵃ 7ᵃ) Otnit 2228 (dreſd. aberheim-iſch); arâb-eſch (arabicus) Parc. 185ᵇ; ge-biur-ſch (ruſticus) MS. 2, 238ᵇ; eib-iſch (faſcinatus, dem die

geiſter etwas angethan haben); gird-iſch (avidus) welſch. gaſt 35ᵇ 86ᵃ 104ᵃ; heiden-ſch (ethnicus) Parc. 4ᵃ 75ᵇ 179ᵇ Wigal. Barl. heim-iſch (domeſticus) Bon. 15, 28; hem-iſch? (malignus) Vrib. 4655; himel-iſch Barl. MS. 1, 118ᵇ; höv-eſch (aulicus) verkürzt höf-ſch Triſt. Barl.; hiun-iſch (hunnicus) Nib. 6864; ird-eſch (terreſtris) MS. 2, 135ᵃ Barl.; kind-eſch a. Heinr. 199ᶜ Triſt. 6223; kriech-eſch (graecus) Triſt. 4695; meig-eſch (vernus, menſe majo) a. Tit. 137. Triſt. 2547; mërz-iſch (auſterus, menſe martio) Gudr. 63ᵃ; narr-iſch (ſtultus) Vrig. 2645. beßer nerr-iſch Vrib. Triſt. 5155; tœr-iſch, tœr-ſch (ſtultus) Barl. 243. 247, Vrib. 5113; tiut-ſch (theodiſcus) Wigal. 288. MS. 1, 119ᵇ gewöhnl. verkürzt in tiuſch Parc. 196ᶜ Wigal. 141. Nib. 5423; unger-ſch (hungaricus) Parc. 75ᵇ; wel-ſch (peregrinus, italicus, gallicus) *). Zu merken iſt, daß ſich nach falſcher analogie von heidenſch? oder nach anderer? unorganiſche *n* einzuſchieben pflegen: arâbenſch Tit. 131; irdenſch Barl. irdeniſc cod. pal. 361, 1ᵇ; kindenſch MS. 1, 97ᵃ kriechenſch Wolfdiet. 273; riſeniſc (giganteus) Rother 7ᵇ 8ᵃ. Richtig iſt das n, wenn ſonſt die bildung ſtatthaft, in dem adv. anderthalbenſch Parc. 169ᵉ vgl. heidenſch ibid. 186ᵃ (ahd. heidaniſco?); andere form iſt tœrſchen (ſtulte) MS. 1, 42ᵃ. — Nhd. hat ſich die ableitung gewaltig ausgebreitet. Außer den ſchon mhd. vorhandnen: bäur-iſch; hæm-iſch; heidn-iſch; heim-iſch; himml-iſch; hœf-iſch unterſch. von hüb-ſch; ird-iſch; kind-iſch; närr-iſch; und den aus volks- und ortsnamen gebildeten: arâb-iſch; deut-ſch; engl-iſch; fränk-iſch; jüd-iſch; perſ-iſch; thüring-iſch; wel-ſch; berlin-iſch; götting-iſch; ſtraßburg-iſch etc. gibt es eine menge anderer: α) bůb-iſch; dieb-iſch; abergläub-iſch; ab-gött-iſch; herr-iſch; höll-iſch; höhn-iſch; hünd-iſch; knecht-iſch; aus-länd-iſch; läpp-iſch; läuf-iſch; link-iſch; kauf-männ-iſch; mürr-iſch; neid-iſch; pfäff-iſch; ſelbſt-iſch; ſpött-iſch; ſtädt-iſch; thier-iſch; tück-iſch; vieh-iſch; weib-iſch; arg-wöhn-iſch; zänk-iſch etc. von welchen höchſtens einige noch in der ältern ſprache aufgefunden werden dürften, am wenigſten die mit böſer bedeutung. β) zumahl gern gebildet werden ſie aus ſubſt. mit -er: verbrecher-iſch; buhler-iſch; dichter-iſch; erfinder-iſch; gleißner-iſch; heuchler-iſch; krieger-iſch; verleumder-iſch; mahler-iſch; mörder-iſch; ver-räther-iſch; räuber-iſch; redner-iſch; meiſter-ſänger-iſch; ſchänder-iſch;

*) cod. pal. 361. beier-iſc (noricus) 2ᶜ 41ᵈ; frenk-eſc 3ᶜ; rom-eſc 3ᵇ; ſwâb-iſc 89ᵃ; walh-eſc 40ᶜ.

ſchöpfer-iſch; ver-ſchwender-iſch; träumer-iſch; betrůger-iſch, altväter-iſch; zauber-iſch (ſ. zaubereriſch, wie zauberin ſ. 320.) etc. wiewohl ſie nicht von allen ſolchen ſubſt. bildbar ſind, z. b. man kann nicht ſagen: verächteriſch, bůßeriſch, jägeriſch. meiſteriſch, ritteriſch, ſiegeriſch, ſünderiſch, thäteriſch, wächteriſch u. dgl. Keine ſolcher ableitungen kennt das mhd. γ) die beliebtheit dieſer *-eriſch* hat einige unorganiſche bildungen erzeugt, wie: regner-iſch (pluvioſus); frei-, ſchön-geiſter-iſch (wahrſch. von dem plur. geiſter); wiener-iſch: ſchweizer-iſch (ſt. wien-iſch, ſchweiz-iſch, wie es heißt, bern-iſch, ſalzburg-iſch, memming-iſch und nicht berner-iſch, ſalzburger-iſch). δ) man leitet auch aus mannsnamen, was die ältere ſprache nie that, adj. auf -iſch, z. b. ſchmidt-iſch, wieland-iſch etc. ε) fremde lat. oder roman. adj. auf -anus, -aticus etc. nehmen das deutſche -iſch an: african-iſch, aſiat-iſch, hanſeat-iſch (ſt. hanſ-iſch), pedant-iſch. romant-iſch, philoſoph-iſch u. dgl. *). — Engl. *-iſh*: engl-iſh, jew-iſh etc. —

3) *verba:* goth. áiv-iſkôn (ἀτιμᾶν) ein adj. áiv-iſks (ἄτιμος) oder ein ſubſt. (ſ. 374. agſ. æviſc vorausſetzend? Vgl. das plattd. aiſk (turpis), das im brem. w. b. 1, 8. mit eislich (egislih) verwechſelt wird. Ahd. ki-tul-iſcôn (infatuare) jun. 211. Altn. el-ſka (amare); föl-ſkva (marceſcere, palleſcere); heim-ſkaz (obbruteſcere). Mhd. höv-iſchen, höf-ſchen (altfranz. cortoiſer) Nib. 1415. 3664. hüb-eſchen ſtehet MS. 2, 71ᵇ; tœr-iſchen Vrîb. 2903; im 17. jahrh. jüd-ſchen (zum juden machen) Helvicus 1, 149. 2, 54. Nhd. ver-deut-ſchen (germanice vertere); wel-ſchen kauderwel-ſchen; ent-menſchen.

[USK] hier läßt ſich nur der alte volksnamen der chêr-uſci bei J. Caeſar und Tac. anführen. —

bemerkungen zu SK.

α) wie -ſt mit ſ-t, berührt ſich -ſk mit ſ-k (oben ſ. 276 — 278.) vgl. lœſche aus loh-iſche und hor-iſc f. horſc. Fluſc (fluxus) fram-fluſc (profluvium) jun. 206. 220. läßt ſich wohl nur aus fluoh-iſc erklären? (vgl. ſ. 236. fluot aus fluoh-ad).

*) bei ſpäter gebildeten aus eigennamen unterbleibt gern der umlaut, um keine zweideutigkeit zu veranlaſſen; ſo wielandiſch, marburgiſch und ſelbſt gothiſch (gothicus) neben ſächſiſch, fränkiſch, jüdiſch.

β) zerlegungen des -iſk in -iſ-k ſind zu vermuthen, nicht nachzuweiſen. Das nhd. herſchen ſtammt aus hërriſôn und bezeugt noch keinen zuſ. hang dieſes mit dem nhd. adj. herriſch.

γ) berührung des -ſk mit -ſſ (oben ſ. 328.) ſcheint unorganiſch und erſt ſpäterhin einzutreten. Die älteſten beiſpiele wären râtiſſa und râtiſca. Aus der altn., dem ſſ abholden mundart ließen ſich lîkneſki (effigies) vitneſkja (notitia) neben das agſ. lîcneſſe, vitneſſe halten. Allein beides ſind verſchiedne ableitungsformen, deren bedeutung natürlich nicht weit aus einander liegt. Die ſchwed. ſprache moviert fem. mit *-ſka*, z. b. barumoderſka (obſtetrix) blêker-ſka, twätter-ſka (lotrix) danſer-ſka (ſaltatrix) väſver-ſka (textrix) etc. da aber nichts ähnliches im altn., ſelbſt nicht im dän. (wo dandſerinde, blêgekone, væverinde) ſtatt findet, ſo ſcheinen mir dieſe *-ſka* aus plattdeutſchen *-ſche* hergenommen, welche nach ſ. 329. aus roman. *-eſſe* entſpringen *). Das goth. ahd. altn. -iſk dient durchaus nicht zur motion, ſondern zu anderen begriffen.

δ) im gegenſatze zu *-îg*, das ſich meiſt mit ſächlichen, ſelten mit perſönlichen wörtern verbindet (ſ. 309.), leitet *-iſc* mehr perſönliche als ſächliche ab. Es gibt daher, in der früheren ſprache wenigſtens, beinahe keine colliſionen beider bildungen. eli-diot-ìc (peregrinus) jun. 235. 252. könnte nicht eli-diut-iſc heißen, noch diut-iſc (germanicus) diot-ìc, obwohl ihnen beiden diot (gens) zu grunde liegt; diutiſc, wegen des u, ſcheint länger im gebrauch; -iſc drückt abſtammung, abkunft, etwas lebendigeres, -îc allgemeine ableitung, etwas abſtracteres aus; himil-iſc entſpricht dem goth. compoſ. himina-kunds (οὐράνιος), für elidiotìc würde auch die noch gelindere ableitung elidioti, elidiotjo, goth. aljaþiudja (wie aljakunja) ſtehen dürfen. Erſt die nhd. ſprache hat neben narrig (wenn dies nicht ganz verwerflich iſt) ein närriſch, neben glaubig, gläubig ein abergläubiſch und für das ahd. mittelandìg N. 71, 8. ein mittelländiſch. Erſt ſie legt auch in das *-iſch* die idee des verächtlichen oder tadelhaften: kindiſch, weibiſch, knechtiſch, abgöttiſch, diebiſch, linkiſch etc. im gegenſatz zu den die gute bedeutung enthaltenden compoſ. mit -lich: weiblich, kindlich, göttlich. Näher beſehen liegt aber das böſe nicht in dem -iſch,

*) altfranzöſ. findet ſich nicht ſelten -ſc: nobleſce, largeſce etc.

ſondern in dem wurzelbegriff an ſich oder einer wendung deſſelben (weib, kind, dieb, abgott, link) daher man auch nicht männiſch, göttiſch, rechtiſch von gott, mann, recht (die nie böſes bedeuten) ableiten kann. Das goth. manniſks, ahd. chindiſc ſind eins wie das andere frei von einer nebenidee und das veraltete ahd. wëraltiſc bedeutet gerade unſer nhd. weltlich (ahd. wërolt-lîh K. 53ª agſ. veorold-lìc). Berührung des *-ſc* mit *-ht* zeigt das nhd. thöricht ſtatt des mhd. tœriſch und neben närriſch gilt auch narricht, närricht (?).

ε) die lat. ſprache beſitzt eine menge intranſitiver verba auf *-eſco:* marc-eſco, pall-eſco, ſurd-eſco, vir-eſco etc. aber wenige ſubſt. auf *-iſca, -uſca:* lyc-iſca, labr-uſca, gar keine adj., die gerade im deutſchen bei dieſer ableitung vorwalten. Den begriff der abſtammung drückt bloßes *-icus* aus: german-icus, franc-icus, ala-mann-icus. Iſt es deutſcher einfluß, daß die roman. dialecte ziemlich viele *-eſco* bilden? ital. donn-eſco, grott-eſco, marin-eſco, parent-eſco, pedant-eſco, pittor-eſco, poltron-eſco, romanz-eſco, ted-eſco etc. franz. arab-eſque (ital. rabeſco) gigant-eſque, grot-eſque, tud-eſque etc. Der Grieche verkleinert mit *-ισκος*: *νεανίσκος*, *οὐρανίσκος*, *στεφανίσκος*. *παιδίσκος*. Näher dem deutſchen ſtehen die ſlav. adj. auf *-ſk*, womit auch namentlich gentilia abgeleitet werden (Dobr. inſtitt. p. 330. Vuk p. 44.) aber nie fügt ſich das ſlav. *ſk*, wie das nhd. -iſch zu mannsnamen, vielmehr tritt dafür eine andere ableitung, nämlich *-ov*, *-ev* ein (Dobr. p. 322.) z. b. pavlov (nhd. pauliſch, pauliniſch) nicht pavlſki. Die litth. *-iſzkas* gleichen ſehr den deutſchen: lëtuwiſzkas (litthauiſch) rymioniſzkas (römiſch) dangiſzkas (himmliſch) buriſzkas (bäuriſch) kuniſzkas (leiblich) dwaſiſzkas (geiſtlich) ſmertiſzkas (tödtlich) diewiſzkas (göttlich) dieniſzkas (täglich) kiauliſzkas (ſchweiniſch) etc.

ableitungen mit HT.

für *-ht* iſt der altn. zunge *-tt* gemäß; der vorherrſchende vocal ſcheint o (für u), ſchwankend in a (ahd bei N.) und i; die goth. ſprache weiſt noch kein beiſpiel dieſer ableitung auf.

1) *nomina ſubſtantiva:* ahd. kenne ich bloß inn-ahten (viſceribus) N. 50, 12. und das daher geleitete adj. inn-ahtîg N. p. 267ª, 78. Wie lautet der nom. ſg.? —

Altn. gibt es ſchwache fem. auf *-âtta* (nicht -ôtta, folglich dem adj. -ôttr kaum verwandt): bar-âtta (pugna, aerumna); for-âtta (aéſtus maris, odium); kunn-âtta (ſcientia); vëdr-âtta (temperies aeris) ô-vëdr-âtta (intemperies); vîd-âtta (latitudo); vin-âtta (amicitia); wären ſie mit âtt (regio, plaga) oder ætt (genus) componiert? doch dieſe ſubſt. gehen ſtark, wie das ahd. ahta. Barâtta gehört zu berja (ſchlagen, ſchlacht, wie das compoſ. bar-dagi); die wurzel von forâtta iſt mir dunkel, die der übrigen liegt am tage. — Nhd. ſubſt. auf *-icht* ſind aus organiſchem *-ich* erwachſen: hab-icht (oben ſ. 285.) dorn-icht, kehr-icht etc. (ſ. 313.) geſchwiür-icht (ſ. 314.) —

2) *adjectiva:*

ahd. ang-oht (aculeatus) monſ. 338; aſtal-oht, aſſim. aſtol-oht (nemoroſus) jun. 240; chrinn-oht (toroſus) doc. 206ᵇ monſ. 390. (wo chirinnoht, doch chi-rinn-oht verbietet das gi-chrinn-oht bei Doc.) vgl. chrinnin (chrinnûn) teſſerae, quibus frumentorum numerus deſignatur, doc. l. c. und Stald. 1, 132. unter krinne; chrâph-aht (uncinoſus) N. Boeth.; haſtal-oht (ſcorpius?) doc. 218ᵃ, vermuthl. aſtal-oht?; haol-oht (ponderoſus) caſſ. 855ᵃ = hôl-oht (hernioſus) monſ. 332. aug. 119ᵃ; holz-oht (nemoroſus) jun. 240; horn-oht (cornutus) jun. 199. horn-aht N. Boeth.; hovar-oht (gibboſus) jun. 207; maſar-oht (tuberoſus) gl. vind.; miſel-oht (leproſus) N. 73, 11; ſui-pog-oht (forniceus) doc. 238ᵇ; poum-oht (nemoroſus) aug. 119ᵇ; ringil-oht (hamatus) monſ. 326. doc. 231ᵇ; ſcìp-oht (polymitus) monſ. 321. 339. 340; ſcoup-oht? (ſcabroſus) gl. vind.; ſprëckil-oht (maculoſus) doc. 236ᵇ; ſtein-oht (petroſus) T. 75, 2. bei Palth. (doch hat der ſ. gall. cod. das ſubſt. ſteinahi) 71, 3. ſtehet ſtein-aht; ſtucchil-oht (diviſus) doc. 273ᵃ; ſtrimal-oht (ſegmentatus) doc. 237ᵇ; flor. 983ᵃ talli-oht (convalleſtris?) jun. 198. ſcheint entſtellt, vielleicht tal-oht, oder talj-oht?; vlecch-oht (maculoſus) hrab. 969ᵃ; wurm-oht (vermiculoſus) jun. 231; zuiſil-oht (bifurcus) gl. ſ. gall. — In den meiſten dieſer belege ſteht flectierte form, die unflectierte T. 71, 3. jun. 240. wo aſtolohti, holzohti adj. zweiter decl. ſcheinen, vielleicht aus adj. gebildete neutrale ſubſt. ſind? holzohti (locus nemoroſus)? Aber auch gl. ker. 130. quî-ohti (frondoſus) 161. unbart-ohti (imberbis) 183. thorn-ohteo (ſpinoſa)? 277. beſtimmt das ſubſt. tal-ohti (valla). — Haben einige unorg. l eingeſchoben? für aſtaloht ſollte man aſt-oht (ramoſus) vermuthen, oder liegt ein verlornes ſubſt. aſtal, aſtali? ein verbum aſtalôn zu grunde? wie bei ringiloht ringili, ringilôn.

agf. *-iht*, zuweilen *-eht* aber beides ohne umlaut: bog-iht (arcuatus); cropp-iht (racemofus); dylft-iht (faniofus); hær-iht (crinitus); hôc-iht (aduncus); ftæn-iht (lapidofus); þô-iht (argillofus); þorn-iht (fpinofus).

altn. *-ôttr:* hâ-bein-ôttr (longipes); bild-ôttr (albus, palpebris nigricantibus); blett-ôttr (maculatus); brögd-ôttr (dolofus); bröf-ôttr (irritabundus); depl-ôttr (fcutulatus) von depill (nubecula); drop-ôttr (guttatus) ftor-drop-ôttr (dicktropficht); dil-ôttr (maculofus); dröfn-ôttr (undulatus) von dröfn (unda); fleck-ôttr (difcolor); frëkn-ôttr (lentiginofus); giör-ottr (venenofus) edd. fæm. 170; golf-ôttr (ventre furvo); hnöck-ôttr (cervice difcolore); hnöckr-ôttr (fcaber); hnodr-ôttr (floccofus); hnött-ôttr (globofus); hol-ôttr (foraminofus); hvæl-ôttr (lacunofus); kilp-ôttr (finuofus); klepr-ôttr (nodofus) von kleppr (tumor); koll-ôttr (obtufus); krîngl-ôttr (rotundus); krekl-ôttr (tortuofus); lûn-ôttr (inconftans); môâl-ôttr (glaucus) vgl. môâla (equa colore glaucino); mold-ôttr (cinereus); grâ-mön-ôttr (jubâ grifeâ); mög-ôttr (ventre nigro); rönd-ôttr (ftriatus); fnepl-ôttr (villofus); fök-ôttr (culpofus); fprëkl-ôttr (maculofus); ftiörn-ôttr (alba macula frontis infignitus); for-ftock-ôttr (caducus); tind-ôttr (dentatus).

mhd. meift noch *-oht*, zuweilen *-aht*, allmählig (namentlich bei Conr.) *-ëht*, wurzelumlaut nur begründet, wenn eine zwifchenableitung mit i einwirkt: bart-oht (barbatus) Parc. 127ᶜ; hover-oht Jw. 4ᵇ; hocker-ëht Bon. 76, 7; krupp-ëht Morolf 44ᵇ; reidel-oht, reidel-ëht (crifpus) Parc. 60ᶜ 192ᵇ; rœfel-oht (rofeus) amur 649. 2120. rœfel-ëht Ben. 29. 62. 71. troj. 116ᵇ fchmiede 63. mit unorg. l für rôf-ëht? oder von dem diminutiv rœfel und darum umlautend?; rœtel-ëht (fubrufus) kl. 1848. (1759) wo rôteliht, von einem verbo rœteln (fubrubere)?; runzel-oht (rugofus) troj. 79ᵇ; fchîbel-ëht (rotundus) Vrîb. 1328, wieder von einem dimin.?; fnabel-aht (roftratus) Ernft 32ᵇ im reim; fprikel-ëht (maculofus) troj. 72ᵇ; ftrîf-ëht (virgatus) fchwanr. 910; ftück-oht (fruftulentus) Parc. 93ᵇ; fwibel-ëht (fulphuratus) Karl 33ᵃ; tôr-ëht (ftultus) Bon. 52, 53; triutel-oht (amabilis) MS. 2, 180ᵇ triutel-ëht MS. 1, 25ᵇ Ben. 22. 58. 62. 66. von dem dim. triutel, triutelîn; velwel-oht (albicans?) Parc. 27ᵇ, von velwelen (albicare) wurzel val (pallidus); wegg-ëht (cuneatus) troj. 28ᶜ; wefer-ëht fragm. 32ᵇ, wenn die lesart richtig, verftehe ich nicht; fchâch-zabl-ëht (in modum ludi latr. divifus) troj. 23ᵃ; zinnel-oht (carminatus) Maria 102. wenn nicht, wegen des vorftehenden ge- lie-

ber ein part. anzunehmen und zu leſen iſt gezinnelôten hare?; zinzel-êht (cinctus?) MS. 2, 86ª, denn bei demſelben dichter ſcheint zinzel für cingulum zu ſtehen, 2, 80ª, auf jeden fall gehört es zur weibl. bruſtbekleidung. — Conr. gebraucht in den meiſten der hier aus ihm gegebnen belege *-ëhte* ſt. eht, was an das ahd. -ohti ſt. oht gemahnet.

nhd. *-icht*, in der regel ohne umlaut, der mir in höckericht und thœricht unbegründet ſcheint: bein-icht; berg-icht; binſ-icht; buckel-icht; dorn-icht; erd-icht; felſ-icht; fett-icht; grâſ-icht; haar-icht; höcker-icht; holz-icht; holper-icht; kahn-icht (mucidus); kropſ-icht; mehl-icht; moſ-icht; nerv-icht; runzel-icht; ſchimmel-icht; ſchwefel-icht; ſprenkel-icht; ſtein-icht; ſumpſ-icht; thœr-icht u. a. m. Man merke a) das ſchwanken der ſchriftſprache zwiſchen dieſem *-icht* und *-ig* (ahd. -ac), z. b. es heißt ebenwohl: bein-ig (hochbeinig, dreibeinig, wie vierfûßig) berg-ig, erd-ig, grâſ-ig, môſ-ig, ſtein-ig etc., ſeltner *-ig* (ahd. -îc): bärt-ig, här-ig (kaum aber thœr-ig). — b) die volksſprache kürzt zuweilen das *-icht* (wofür ſie auch noch *-echt*, *-ocht*, *-acht* gebraucht in *-et*: knorr-et (knorricht) klapper-et (klappericht) ſtink-et (ſtinkicht) vgl. Schm. §. 1032. dergleichen adj. häufig bei H. Sachs. — c) anderemahl fugt ſie den compoſitis mit -lich der ſchriftſprache, welch egeſtalt, farbe, oder geſchmack anzeigen, ein ſcheinbar ungehöriges -t hinzu, ſtatt läng-lich, grůn-lich, gelb-lich, röth-lich, ründ-lich, ſüß-lich, ſäuer-lich ſetzend; länglicht: grünlicht, gelblicht, ſüßlicht etc. Allein hier ſcheint der irrthum faſt auf ſeiten der ſchriftſprache, nämlich grůnlicht nicht zu nehmen für grůn-lich-t ſondern für grůnl-icht, von einem verbo grůneln, weißeln, ſüßeln (ſubvirere, ſubalbicare, ſubdulce ſapere). Dieſe verba enthalten eigentlich den begriff der farbähnlichkeit, des beigeſchmacks. Ich habe ſie oben ſ. 115. für unorganiſch erklärt, und es läßt ſich freilich kein ahd. kruonilôn, ſuoȥilôn oder kruonilên, ſuoȥilên nachweiſen, ſo wenig als ein adj. kruonil-oht, ſuoȥil-oht. Das mhd. rœtel-êht, velwel-oht führen inzwiſchen auf rœteln, velwelen (vielleicht rœſel-oht, reidel-oht auf rœſeln, reideln?) und deutlich ſtreitet wider das nhd. grůnlich, ſůßlich, daß die frühere ſprache keine ſolche compoſ. erkennt, wohlzuverſtehen in der bedeutung ſubviridis, ſubdulcis. Kruoni-lîh, kruon-lîh würde nämlich viridis heißen, wie ſuaȥ-lîh dulcis heißt (O. V. 12, 180.), bitter-lich noch heutzutage amarus, nicht amari-

cans (pittaril-oht?), unerachtet wir mit dem formell gleichen ſüßlich den begriff von ſubdulcis, nicht von dulcis verknüpfen. — d) die volksſprache pflegt ihrem -icht, -echt, -ocht, -acht noch die weitere ableitung *-ig* beizugeben, folglich zu ſagen: binſ-acht-ig (juncoſus) dorn-acht-ig (ſpinoſus) graſ-acht-ig (herboſus) kahn-echt-ig (mucidus) rind-echt-ig (cruſtoſus) etc. Eine menge beiſpiele ſchweizeriſcher *-ocht-ig* hat Stald. dial. 221-223. Ich weiß weder ein ahd. -oht-ic (-oht-ac?), noch ein mhd. -eht-ec, noch ein nhd. -icht-ig.

Auch die agſ. mundart kennt kein -iht-ig, die altn. kein -ôtt-ugr, neben -iht, -ôttr. Im engl. haben ſich alle -iht in -y (= ig) verwandelt: hook-y (aduncus) ſton-y (petroſus) thorn-y (ſpinoſus) und an ein thorn-ight-y ſton-ight-y iſt nicht zu denken. Aber im nnl. treten haufenweiſe adj. bildungen mit *-acht-ig* (dorn-achtig, wît-achtig, bitter-achtig, hout-achtig etc.) im ſchwed. mit *-akt-ig* (grå-aktig, glas-aktig etc.) im dän. mit *-agt-ig* (nöj-agtig, tyv-agtig etc.) hervor. Bloßes -acht, -akt, -agt hat keine dieſer ſprachen. Was iſt davon zu halten?

Vorerſt entſprechen die ſchwed. -aktig, dän. -agtig nicht den altn. -ôttr, aus welchen ſchwed. *-ot*, *-at*, dän. *-et* geworden iſt, vgl. ſchwed. fläck-ot (fleck-ôttr); ſchwed. frekn-ot, dän. fregn-et (frëkn-ôttr); dän. mank-et (mön-ôttr); dän. ſpragl-et (ſprëkl-ôttr); nopp-et (floccoſus); brog-et (diſcolor) ſchwed. brok-ot; dän. haard-nack-et (ſchwed. hård-nack-at) etc. Wohl aber vergleichen ſich jene -aktig, agtig den nnl. -achtig und den -echtig, ochtig, deutſcher volksmundarten. Sie ſcheinen daher aus der fremde eingeführt. Vgl. ſchwed. gras-aktig, dän. gräs-agtig, nnl. gras-achtig, ſchweiz. gras-ochtig; ſchwed. grön-aktig, dän. grœn-agtig, nnl. grœn-achtig, ſchweiz. grûn-ochtig; ſchwed. barn-aktig, dän. barn-agtig, nnl. kinder-achtig, ſchweiz. kind-ochtig und viele ähnliche, denen theilweiſe nhd. -icht oder -iich f. l-icht zur ſeite ſtehen, oft aber nicht, z. b. kein nhd. kind-icht oder kinder-icht (wofür kind-iſch). Was dann die nnl. -achtig insbeſondere betrifft, ſo mögen wenigſtens einzelne derſelben wahre compoſita ſein und dem nhd. *-haftig* entſprechen, ſt in cht verwandelt und h weggeworfen, beides nach nl. lautlehre. Beiſpiele: dêl-achtig (theil-haftig) wâr-achtig (wahr-haftig) fabel-achtig (fabel-haft) zu denen ſchwerlich ſchweiz. teil-ochtig, war-ochtig angeführt werden können, obſchon Stald. dial. 224. fabel-ochtig wagt. Da nun der dän. ſchwed. zunge jene aphäreſis

des h und verwandlung des ſt in gt, kt unangemeßen iſt, gleichwohl ein dän. dêl-agtig (particeps) ſabel-agtig, var-agtig (verax) ſchwed. var-aktig (durabilis) dêl-aktig (partic.) vorkommt; ſo ſollte man beinahe denken, daß die dän. ſchwed. -agtig, aktig dem grundtypus nach aus den Niederlanden her eingedrungen ſeien. —

3) *verba* der ableitung *-ht* kenne ich nicht *).

anmerkungen zu HT:

α) berührung mit h-t (ſ. 203-207.): daß aber das ahd. peraht, zoraht nicht për-aht, zor-aht ſei, fließt ſchon aus dem abweichenden vocal (nicht për-oht, zor-oht) und aus dem altn. biartr (nicht bër-ôttr) agſ. bëort (nicht ber-iht). Auch wird hol-oht hernach nicht zu holht, wie peraht zu përht.

β) bezweifelt werden darf gleichwohl nicht, daß -ht in zwei urſprünglich geſonderte ableitungen h und t zerfalle. Es folgt aus ſeiner verwandtſchaft mit der ableitung -h und ſelbſt -g. Dem Gothen ſcheint -ht noch unbekannt, er ſetzt ſtáin-ah (petroſum) ſtatt des ahd. ſtein-aht, ſtein-oht. Im ſubſt. lautet aber auch die ahd. form noch hap-uh, eihh-ahi; die nhd. hab-icht, eich-icht. Das ahd. apuh lautet ſchweiz. abächtig. Das t ſcheint ſich allmählig anzubilden (vgl. ſ. 210.).

γ) wie *-ah* an *-ag* grenzt (ſ. 316.), ſo auch -aht, -oht an *-ag*, ahd. -ac (minder an -eig, ahd. -ic). Statt der ahd. loupac, ſnêwac, riuchac ließe ſich ein loupoht etc. denken, denn alle überſetzen lat. auf -oſus und wenn poumoht zuläßig, warum nicht loupoht? Oben ſ. 293. iſt aus Barl. 42, 10. ein mhd. dornec (ſpinoſus) beigebracht, im agſ. ſtehet þorniht. Um ſo weniger darf das nhd. ſchwanken zwiſchen -ig und -icht (ſ. 382.) verwundern.

δ) verſchiedne ſprachforſcher haben in unſrer ableitung die wurzel ahta (cura, cogitatio) ahtôn (putare) gefunden, alſo compoſition ſtatt derivation. Dieſe anſicht iſt ſchon vorhin für die altn. ſubſt. auf -âtta verworfen worden und muß noch beſtimmter für die adj. -oht, -ôttr verworfen werden. Das -t ſcheint (anmerk. β.) unurſprünglich; es könnte alſo in dem goth. ſtáinahs und ahd.

*) wirihtê (revereatur) monſ. 399. iſt verdächtig.

eihhahi wieder kein aht, ſondern nur deſſen wurzel ah liegen, was niemand behaupten wird. Selbſt bei den ſpäteren nnl. achtig, ſchwed. aktig, dän. agtig iſt, da keine dieſer ſprachen einfaches adj. achtig etc. kennt, kaum an eine ſolche zuſ. ſetzung gedacht worden.

ε) die adj. *-oht*, *-ôttr* beziehen ſich meiſt auf etwas leibliches, ſinnliches, wie es von außen erſcheint. Sie ſtehen daher den adj. auf *-în* (ſ. 176.), die den innern ſtoff ausdrücken, gewiſſermaßen gegenüber, vgl. ſteinîn, hulzîn, durnîn, poumîn, eihhîn etc. mit ſteinoht, holzoht, dornoht, poumoht, eihhoht. Die ſprache bezeichnet durch ſie hervorſtechende äußere merkmahle, flecken und gebrechen. Zuweilen gelten ſie aber auch von unſinnlichen eigenſchaften, z. b. altn. brögdôttr, bröſôttr, ſökôttr. Die bedeutungen von -haft, -ähnlich, ſcheint erſt das ſpätere -ochtig, -achtig mitzuführen.

ζ) die beigeſetzten lat. wörter thun eine große übereinſtimmung dieſer deutſchen adj. mit den lat. auf *-oſus* dar; wenn *-ahs* die urſprüngl. deutſche form wäre, könnte ſelbſt die verwandtſchaft der ſpiranten ſ und h (1, 584. 592.) in anſchlag kommen *). Doch reichen die lat. -oſus weiter und begegnen auch andern deutſchen ableitungen, namentlich denen mit -ag, -al (animoſus, formoſus, famoſus, linguoſus). Aus dem litth. ſind zweierlei derivata zu vergleichen 1) die mit *-otas*, *-ůtas:* akmenůtas (ſteinicht) akſtinnůtas (dornicht) barzdůtas (bärtig) groblótas (narbicht) guz'ótas (knorricht) kampůtas (eckicht) karbůtas (ſchrumpflicht) klajotas (heckicht) miglotas (neblicht) miltotas (mehlicht) plaukotas (haaricht) plunkſnótas (federicht) ragůtas (hornicht) ſnegotas (ſchneeicht) etc. 2) die mit *-okas*, welche annäherung in geſtalt, farbe, geſchmack ausdrücken: baltokas (albicans) ilgokas (ſublongus) kartokas (ſubamarus) ſaldokas (ſubdulcis) apſkrittókas (ſubrotundus) etc. Das k könnte dem deutſchen h, das t dem deutſchen t (in *ht*) entſprechen; doch gleicht das t auch dem lateiniſchen in alatus (ſlav. krilat, verſch. von krilaſt) cornutus (ſl. rogat, verſch. von rogaſt) barbatus (ſl. bradat) crinitus (böhm. vlaſaty) pennatus (böhm. pernaty) nivatus (neben nivoſus) anſatus,

*) zumahl die Slaven in ähnlichen wörtern dem ſ ein t, wie die Deutſchen dem h ein t zuzufügen ſcheinen, vgl. die vorhin ſ. 372. angeführten rogaſt, krilaſt, ujedriſt.

hamatus etc. *). In ihnen ſcheint zwar das t verbaler natur; oder wäre das nicht und eine ſpirans davor ausgefallen, wie in dem ſchwed. -ot, dän. -et und dem -et deutſcher volksdialecte?

Schlußbemerkungen zum zweiten capitel.

1) [*vocale der ableitung*] die reinvocaliſchen liefern:

a	i	u	ái	ô

die (einfachen) conſonantiſchen:

al	il	ul		
ar		ur		
am		um		
an	in	un	ein	ôn
ab?	ib?	ub?		
av	iv?	uv?	êv?	
at	it	ut	áit?	
ad	id	ud		ôd
aþ	iþ	uþ	áiþ? êþ?	ôþ
aſ	iſ	uſ		
ak	ik	uk		
ag		ug	eig	
ah		uh		

die mehrfachen und wahrſcheinlich zuſammengeſetzten: ill, ull, arr, irr, urr, inn, unn, aſſ, iſſ, uſſ, olſ, ald, ild, elſ, arn, irn, urn, ant, int, and, ind, ink, ang, ing, ung, iſt, uſt, aſk, iſk, aht, iht, oht.

Durch alle dieſe ableitungen wird ein hauptreſultat des erſten buchs, die beziehung ſämtlicher vocallaute auf die drei kurzen a, i, u, beſtätiget. Goth. aí und aú entwickeln ſich in den ableitungen faſt gar nicht (nur aírns ſ. 336.); ebenſowenig ahd. ë, wohl aber o (aus u). Die langen vocale ſtehen in der ableitung ſehr zurück; áu (ou), û und iu kommen nicht vor (wie kein û im ablaut, vgl. oben ſ. 7.); ê = â kaum (vgl. ſ. 192. 252.); mehr ô, ái. ei (î). Indeſſen ſind die von keiner conſonanz begleiteten ableitungen ô und ái (ê), in ihrer häufigen miſchung mit flexionsvocalen (ſ. 95.), eine ſeltſame, künftige aufklärung bedürftige erſcheinung.

*) vgl. πτερωτός, γενειήτης, κομήτης κ. τ. λ.

Nach und nach werden die alten vocalverhältniſſe der meiſten ableitungen geſtört und aufgehoben, ihre lebendige färbung erblaßt. Langvocaliſche retten ſich nur in ſeltnen fällen, wenn ſie den zweideutigen ſchein von wurzeln annehmen, ſo *-eiʒ* (ſ. 221.) *-eit* (ſ. 251.) *-uot* (ſ. 256.) In der regel werden lange und kurze vocale zu unbetontem und ſtummem e oder i, das nach umſtänden ganz ausfällt. Seit dem zehnten jahrh. iſt im ahd. faſt kein a, i, u der ableitung in urſprünglicher reinheit mehr anzutreffen. Nur da, wo ſchein einer wurzel entſpringt, kann ſich auch der kurze vocal erhalten, vgl. *-ſal* (ſ. 106. 107.), *-und* (ſ. 343.), *-niſſ*, *-ling*, in mehrfachen ſelbſt ohne ſolchen ſchein, *-ing*, *-ung*; zuweilen verändert er ſich (eidam, ſ. 151.). Reinvocaliſche ableitungen ſchwinden häufig ganz, zumahl bei nachfolgender flexion (namentlich in den ſchwachen conjugationen und in den zweiten declinationen); bisweilen auch unflectiert, z. b. im nhd. netz, bett, heer, meer, glück. Geſchwundnes i, oder daß tonloſes e der ableitung früher i, î war, zeigt der umgelautete wurzelvocal an (nhd. netz, engel, knüttel), ſo wie unumlaut unorganiſches i verräth (muthig, gewaltig). Aehnliches gilt vom altn. u der ableitung.

Betrachten wir die vocale in dem älteſten ſtande dieſer ableitungen, ſo ſcheint zwar das *u* mehrern formeln zuzukommen, als das *i*, da es namentlich kein *ir*, *im*, *ig*, *ih* gibt. Allein die meiſten formeln des i ſind dafür reichhaltiger, beinahe wie die des a. Frühere *u* pflegen mitunter in *i* überzutreten (ſigu, ſigi; wirtun, wirtin) und dann das ſchickſal der übrigen i zu theilen. Das wichtigſte in dem verhältnis der drei ableitenden kurzen vocale iſt aber theils die abweſenheit des a in reinvocaliſchen ableitungen (ſ. 92. 93.), theils ſein übergewicht in den conſonantiſchen, theils in dieſen ſein leichterer ausfall. Drei erſcheinungen, deren urſachen vermuthlich nahe zuſammenhängen.

Warum iſt das bloße, von conſonanten unbegleitete *a* in der wortbildung kein ableiter? Der grund, daß es in der flexion zu viel gebraucht werde, reicht nicht hin, zumahl die flexionsvocale nach den dialecten großer verſchiedenheit unterworſen ſind. In goth. und agſ. flexionen mag a freilich vorherrſchen, von den ahd. läßt es ſich weniger behaupten. Auch haben i und u in den flexionen keine kleine rolle zu ſpielen. Es muß alſo ein tieferer grund vorhanden ſein, den uns die geſchichte

deutſcher ſprache nicht mehr durchſchauen läßt *). Iſt das *a*, die mitte haltend zwiſchen i und u, überhaupt ein neutraler, zur beſtimmung des beſondern ungeſchickter laut? Drückt es auch in conſonantiſcher ableitung ein allgemeineres, ruhigeres verhältnis aus, als die mit conſonanten verbundnen i oder u? Wird es darum in conſonantiſcher ableitung leichter entbehrlich, als i und u, die ſich ſpäter verlieren, denen in den meiſten fällen noch ein umlaut gleichſam nachſcheint? Die älteſte deutſche mundart, die gothiſche, ſtößt kein ableitendes i und u aus, aber ſehr viele a. Es gibt ſogar fälle, in denen alle deutſchen ſprachen, ſelbſt die ahd., den ableitungsvocal, d. h. das a, unterdrücken, nämlich *α*) bei den ableitungen ſ-t, ſ-t, h-t, ſ-k; haftete er hier, ſo würde lautverſchiebung erfolgt, für t ein þ eingetreten ſein, vgl. ahd. lioht, lieht mit goth. liuhaþ (ſ. 237,); aber die vollen formen gaſaþs, magaþs, fiſahs ſtatt gaſts, mahts, fiſks wären unerhört **). *β*) da, wo zugleich die ſpirans der wurzel verloren geht, am häufigſten alſo vor ableitendem m und þ: blôma, môþs ſtatt des volleren blôhama, môhaþs; ſêla ſtatt ſêvala ***).

Dieſe beiden allgemeineren ausnahmen abgerechnet bringe ich den wegfall des a zwiſchen zwei conſonanten (einem der wurzel, dem andern der ableitung) unter folgenden geſichtspunct. Es ſcheint grundgeſetz unſerer ſprache, nur ſolche als wahre wurzeln anzuerkennen, die auf den vocal einfache conſonanz haben (ſ. 6. erſte wurzelclaſſe). Von zwein conſonanten auf den wurzelvocal iſt der hintere ableitend und zwar entw. muta auf liq., dann kann die muta noch mitablauten und es entſpringt ein analogon von wurzel (ſ. 8. zweite wurzelclaſſe); oder liq. auf liq. und muta, muta auf muta, dann iſt kein ablaut möglich und die ableitung liegt am tage. Der erſte

*) ich habe zu Vuks ſerb. gr. in der vorr. XXXIV-XXXIX. aufgeſtellt, daß die ſlav. jer und jerr aus (vermuthlich ableitenden) vocalen *i* und *u* entſpringen und daß beide die wurzel auf eine weiſe afficieren, die ſich dem deutſchen umlaut durch i und u vergleichen läßt. Folglich auch die ſl. ſprache weiß von keinem auslautenden (ableitenden) vocal *a*.

**) iſt hiernach fëheta f. fëhta (ſ. 205.) verwerflich? ſteht es = fëheda? vgl. nhd. fehde (das vielmehr ahd. vêhida, odium, ſcheint).

***) zuweilen wird mit dem a (nie mit dem i, u) der ableitung auch das wurzelhafte n weggeriſſen, meiſt der wurzelvocal dadurch afficiert, vgl. ſ. 263. gâs f. ganas.

ſall (*muta auf liq.*) *) begreift die ſtarken verba zwölfter conj. und ähnliche reduplicierende, ſamt dem, was aus ihnen hergeleitet wird. Hier dulden die meiſten mundarten, namentlich die gothiſche keinen ableitungsvocal; die muta der ableitung iſt mit der liq. der wurzel enge verwachſen. Für goth. ſviltan, ſinþan, vaírþan, þinſan, drigkan, baírgan, ſilhan gibt es durchaus kein ſvilatan, ſinaþan, vaíraþan, þinaſan, drinakan, baíragan, ſilahan. Die ablaute ſcheinen eben erſt aus ſo inniger verbindung beider conſonanten hervorgegangen zu ſein (vgl. oben ſ. 98.). Allein die ahd. mundart zeigt noch verſchiedentlich das a der ableitung, hauptſächlich zwiſchen l und r der wurzel und gutturalis der ableitung, vgl. vëlahan, përakan und ablautend valah, parac, vuluhun, purukun (aſſim. f. vulahun, purakun) desgl. die ſubſt. vëlah, vëlaho, përac, puruc. Zuweilen auch vor labialer ableitung, man darf aus waraf, huerabôn ein ſtarkes verbum wëraſan, huëraban folgern, denen ein hëlaſan f. hëlſan völlig analog wäre. Wie aber jene vëlahan, përakan bald ausſterben, ſo *können* früherhin zwiſchen l und r der wurzel und lingualis der ableitung a geſtanden haben? und warum nicht auch nach m und n, wie nach l und r? Für ſmëlzan, wërdan, dimphan, vindan, dinſan, trinchan ältere ſmëlazan, wëradan, dimaphan, vinadan, dinaſan, trinachan? Wer die möglichkeit leugnete und in vëlahan, përac, waraf ein bloßes der ahd. ſprache eigenthümliches wohllautsprincip **), behauptete, föchte den theoretiſchen ſatz an, von dem ich vorhin ausgegangen bin, daß der zweite auslautende conſ. nicht wurzelhaft ſein könne. Ihn beweiſen einzelne beiſpiele, z. b. das aus ſwînen herzuleitende ſwinden. Die ableitung aber zugegeben, ſehe ich kaum ein, wie der vocal vor dem conſ. abzuſprechen iſt. Und fehlt er nicht minder im goth. zwiſchen muta und liq.? wäre er auch da im ahd.

*) wenigemahl auch muta auf ſpirans (vëhtan); ſchwerer zu deuten iſt der ablaut in den formeln *rm*, *rn* (nr. 431. 432. 611-614.) wo liq. auf liq. folgt; ablautendes *lm* läßt ſich ſchwerlich aufweiſen, vgl. oben ſ. 6. Das agſ. irnan entſpringt aus rinnan, in andern *rn* war vielleicht r früher ſ? Daß auch die geminationen *ll*, *rr*, *mm*, *nn* der XII. conj. auf keiner ableitung beruhen iſt wahrſcheinlich.

**) ungefähr wie im nhd. mauer (1, 697.): etwas anderes iſt der zwiſchen zwei anlautende conſonanten der wurzel geſchobne vocal, wie chereftig N. 88, 1. gerindela N. 106, 15. f. chreftig, grindela.

bloß euphonisch? Im andern hauptfalle (*liq. auf liq. und muta, muta auf muta*) wo die ableitung fühlbarer ist, tritt das a noch zuweilen im goth. hervor, im ahd. weit öfter, als bei dem ersten fall. Der Gothe läßt es zwischen m und l (amala), nicht zwischen m und r (timrjan) r und m (arms) r und n (barn, þaúrnus, außer wenn in mehrfacher ableitung schon ein vorausgehendes a wegfiel, akran, nicht akrn), von r und l ist kein beispiel da (sagte er karls oder karals?). Gern bleibt a nach h (flahals, ahaks, ahana, liuhaþ, láuhatjan, doch stehet ahma, hiuhma, þraíhns, aúhns) nach v (sáivala, hláivasna), in framaþis, þiudans, magaþs, mitaþs, naqvaþs, káisar, bróþar (vgl. s. 121. note) anþar und in allen ableitungen -areis, -ags, -ahs. Beispiele fehlender a sind sodann: svibls, ïbns, áibr, sitls, maþl, snutrs, vintrus, blôstr, máiþms, hleiþra, fugls, ligrs, akrs etc.*). Die entsprechenden ahd. formen haben meist den vocal bewahrt, bloß zwischen r und n scheint er auszufallen, von dem flexivischen a verschieden, das sich zwischen r und n erhält (s. 155. not.) Den gebrauch der übrigen dialecte lehrt die abhandlung; allermeist im altn. wird das a, selbst wo es noch im goth. haftet, ausgeworfen, vgl. ömlûngar mit amala, naktr mit naqvaþs, in þiódan dauert es. —

2) [*ableitende consonanten*] unter allen treten die liquidae vor, zumahl l, r, n, weniger schon m. Damit hängt wohl zusammen, daß auch bei den mutis die dem m verwandten labiales geringen, die dem n näheren linguales u. gutturales bedeutenden einfluß in der ableitung zeigen. Zu l und r verhalten sich alle organe gleichförmig. Von den mutis erscheint aber þ in der ableitung der wichtigste laut, um so mehr, da gezeigt worden ist, daß ihm eigentlich auch das t in den verbindungen ft, st, ht gleichstehe, wie das k in der formel sk, der lautverschiebung nach, h sein sollte. Das kehlorgan hat sich in unsrer sprache unvollständig entwickelt. Im goth. fehlt die wahre aspirata, die dem lat. c entspräche, wie þ dem lat. t. Erklärt sich daraus das schwanken der ableitenden h und g? h mag bald die wahre spirans vertreten, bald jene mangelnde aspirata. Aehnliche irrungen aus dersel-

*) ob die goth. liquida hier noch das recht einer eignen silbe habe (Schm. p. 111. 112.)? müssen erst gothische lieder lehren. Mir scheint fugls und arms gleich einsilbig, wie das engl. fowl und nhd. arm.

ben ursache entspringen im ahd. Resultat wäre: nächst dem l, r, n weisen sich die mutae þ (= lat. t) und h, g (= lat. c) in der ableitung die geschäftigsten *).

Wegfallen können keine ableitenden cons. leichter, als die spiranten v, f, h (s. 192. 275. 310); t pflegt, unbeschadet der bedeutung, zu schwinden oder zuzutreten (s. 210. 3; vgl. 1, 429. 1073.) ebenso r (s. 143.) und n (s. 182, b). Das n bedarf auch in einer umarbeitung des ersten buchs neuer untersuchungen. Vor ableitendem þ und f unterdrücken es einige mundarten (cûð, liðe, s. 239; gâs s. 263); anderemahl scheint es selbst in die wurzel zu dringen **) und dem auslautenden wurzelconsonanten ansehen einer ableitung zu geben. S. 216. not. und s. 232. ist der fall berührt worden ***). Für einzelne wörter mit nt, nd, ns, nk, ng bleibt es auszumitteln, ob ihr n, oder ob ihre ling. und gutt. wurzelhaft sind. — *Ungehörige* liquidae drängen sich in folgenden fällen zwischen die wurzel und den ableitungsvocal ein; l in -ling (s. 364.); r in -rei (s. 97.) -rer (s. 131.) -ring (s. 365.) -rœni? (s. 181.) -risch (s. 377.); m in -muot (s. 256.); n in -nei (s. 97.) -nære, -ner (s. 129.) -nede (s. 247.) -nâð (s. 254. 255.) -nissi (s. 322.) -nisc (s. 376.). Seltner und später schiebt sich r unmittelbar vor den ableitungsconf. ein: adj. -ern (s. 179.) verba -ern (s. 273.) vergl. auch das eingeschaltete f im nhd. däsig, hiesig (s. 295.). — Ob sich ableitende consonanten aus ursprünglich *flexivischen* entwickeln können? darf etwa bei einigen *n* (s. 373.) *s* (s. 275. vgl. 1, 1051. 1058.) oder *t* (s. 261. 223. vgl. 1, 826.) gefragt werden. Der fall wäre ganz verschieden von dem s. 91. geleugneten, daß ableitungen an flexionen hinzutreten dürften. —

3) [*fühlbare* und *dunkle* ableitungen]. Hätte ich in der abhandlung mehr darauf ausgehen sollen, die deutlichen, practischen ableitungen von den ausgestorbnen, bloß theoretischen zu unterscheiden? Ist nicht das g in durstig, das z in jauchzen, das t in monat, das l in vogel ganz ein anders, als das in berg, wälzen, blůte, seele? Läßt sich nicht aufstellen: eine *fühlbare*, fortlebende ableitung hält ihren vocal vor ihrem cons. fester, verbin-

*) der wechsel des d und g in slinden, slingen ist erst *späte* verwechselung zwischen nr. 385. und nr. 421.

**) etwas anders ist die eindringung des f und f (s. 209.).

***) vgl. das n im lat. mingo (mejo) ningo (nix) frango (fregi) etc.

det ſich nicht bloß mit wurzeln, ſondern auch mit vorausgehenden ableitungen, man darf ſie wegſchneiden und das wort bleibt deutlich, ſie iſt fortſetzbar, d. h. ſie leidet neue anwendungen? eine *ausgeſtorbne*, veraltete gibt ihren vocal auf, ſchließt ſich nur an die theoretiſche wurzel ſelbſt an, den ableitenden buchſtaben weggenommen bleibt eine unverſtändliche form zurück, ſie dient zu keinen neuen bildungen? Ich glaube nicht, daß hiermit weit zu reichen ſei, am wenigſten, daß danach die darſtellung der einzelnen ableitungen habe geordnet werden dürfen. Es werden in dieſer unterſcheidung merkmahle angegeben, die nicht immer nebeneinander beſtehen können. Der vocal a fällt ſchon ſeit der frühſten zeit aus, wie die erſte anm. dargethan hat: ſoll das goth. fugls weniger abgeleitet ſein, als mikils? der hochd. dialect läßt die a aufrecht und noch heute ſagen wir vogel wie beutel (ahd. piutil); die länger dauernden i und u leiten nicht deutlicher ab, als die eher ſchwindenden a; aber zuletzt ſchwinden ja auch die i und u (nhd. ſtück, reich, ſieg, menge f. menige). Der fehlende vocal in berg, arm berechtiget alſo nicht, dieſe ableitungen für dunkler zu halten, als die ableitungen ameiſe, arbeit, deren vocal vollautend geblieben iſt. Auf die verknüpfung mehrerer ableitungen werde ich in der ſiebenten anm. kommen. Das dritte kennzeichen würde ganz identiſche ableitungen von einander trennen, z. b. ſollen jâmar, nëbal nicht wie hlahtar, huotal beurtheilt werden, weil in jenen, nicht in dieſen, durch wegnehmung der ableitenden buchſtaben das wort verdunkelt wird? *) Noch enger iſt das vierte merkmahl, denn wie deutlich uns heutzutage die wurzel von zierde, behœrde geblieben iſt, dürfen wir doch nicht

*) Dobrowſky inſt. p. 79. theilt ſämmtliche ſlaviſche wörter in *ſimplices* und *compoſitas*. Die ſimplices ſind ihm wiederum *primitivae* und *derivatae* (quae a vocibus jam formatis deducuntur); primitivae entw. *nudae* (ſine litera ſervili) oder *auctae* (ſervili litera formatae). Was mir hierbei bedenklich ſcheint, iſt der unterſchied zwiſchen litera ſervilis und dem element der derivation. Das ſyſtem auf die deutſche ſprache angewandt fragte ſich z. b. ob giſt eine vox aucta oder derivata heißen ſoll? es ſtammt von giban, wie ziſtôrida von ziſtôran, wie topazunga von topazan. Wenn alſo giſt deriviert iſt, warum ſoll es luſt, deſſen verbum unnachweiſlich ſcheint, nicht ſein? Das goth. ſitls und fugls ſtehen deutlich auf gleicher reihe, ich möchte ſie nicht jenes als derivatum, dieſes als auctum einander gegenüberſtellen. Oder will man bloß mehrfach abgeleitete wie giſtig, luſtig, vogler derivata nennen?

mehr ähnliche subst. mit -de fortbilden. Was aber der einen mundart bildbar erscheint, weist leicht die andere von sich ab, was jener eine ableitung verdeutlicht, kann sich in dieser verdunkelt haben. Die vierte anm. hebt das wichtigste hervor, was die hauptdialecte in der ableitung auszeichnet. Es ist freilich lehrreich, die ableitungen, welche am tiefsten eingreifen, zulängst dauern, fortgesetzt werden können und deutliche wurzeln erkennen (*jede* aber muß im augenblick ihres ursprungs mit einer klaren wurzel verbunden worden sein) zusammenzustellen. Unsere nhd. schriftsprache besitzt in diesem sinne nur noch wenige ableitungen. Unter den reinvocalischen das einzige -e für fem., die von adj. stammen, fühlbar (gûte, weite von gût, weit) aber nicht fortführbar und in vielen anwendungen veraltet. Schw. verba mit hülfe des umlauts neu zu bilden versagt sie längst. Unter den consonantischen ableitungen sind lebendig geblieben: fürs subst. lein, -chen (verkleinerungen), -in (movierte fem. s. 320.) -er, -ner (handelnde masc.) -ling (masc.) -ung (handlungen) vielleicht auch -nis; fürs adj. -ig (weniger -icht) und -isch (aber nicht mehr fürs subst.); für verbum lebt eigentlich keine ableitung, es müsten denn -eln (s. 115.) oder -ern (s. 137.) gewagt werden, die -etzen (s. 219.) und -enzen (s. 341.) gehören der volkssprache. Fühlbar bleiben einige mehr, z. b. die materiellen adj. auf -en, die neutra auf -icht. Es ist leicht einzusehen, wie sich überhaupt die neuere sprache von der ableitung zur composition neigt, daß unter jenen haftenden ableitungen die meisten durch vorschiebung unorg. consonanten falschen schein zus. gesetzter wörter angenommen haben; die sprache leitet, ihrer intention nach, fast nicht mehr ab.

Dies alles wird rechtfertigen, daß ich in darstellung der ableitungen mich streng an die form gehalten habe, ohne rücksicht auf die seltenheit oder geläufigkeit der einzelnen formeln. Nur wo es nöthig war und angieng, sind bestimmte reihen hervorgehoben (s. 161. fem. -anî; s. 261. fem. itî, -ôtî, êtî; s. 157. fem. -ns) und geschieden worden (s. 113. verkleinerungen -ili; s. 125. -r und -ar; s. 217. intensiva -atjan; s. 283. verba -ka; s. 289. adj. -ac).

Für die ältesten, in sämmtlichen deutschen sprachen frühst erloschenen ableitungen sind zu halten: α) alle, welche ich *versteckte* nenne, d. h. vor deren cons. ein cons. der wurzel nebst dem ableitungsvocal a (nicht i, u)

weggefallen ist. Hauptsächlich verlieren sich die spiranten vor l (s. 118.) r (s. 143.) m (s. 154.) n (s. 182.) þ (s. 258.), auch wohl n vor s (s. 263.). Der ableitende cons. rührt alsdann unmittelbar an den vocal der wurzel und scheint nach der oberfläche betrachtet wirklicher bestandtheil derselben. Die scheidung solcher anscheinenden wurzelconsonanten von den wahrhaften ist noch lange nicht für vollführt zu achten und namentlich bleibt weiterer untersuchung vorbehalten, ob auf diesem wege ableitungsconsonanten des ablauts mittheilhaftig werden? (vgl. s. 154.). *β*) alle außer der lautverschiebung liegenden, mit wurzelhaftem f, s, h verwachsnen t und k. Diese können ablautend werden; zwar sind keine starken verba st nachzuweisen, wohl aber st (s. 202.) ht (s. 207.) sk (s. 278.). Die wurzel geht nach wegnahme des -t nur zuweilen klar hervor (z. b. in hloust, hruost).

Gefühltere ableitungen treten schon in den formeln auf, welche muta auf liq. enthalten und theoretisch insgesammt des ablauts befähigt worden sind. Und noch um eine stufe sichtbarer erscheint die derivation in den, des ablauts unfähigen, formeln mit liq. auf muta und mut. auf muta. Beide fälle setzen a als ursprünglichen, leicht verflüchtigten ableitungsvocal voraus, gewähren aber, wenn man die derivativen elemente wegschneidet, selten practisch anschauliche wurzeln.

Hierauf folgen ungefähr die rein vocalischen ableitungen, deren princip sich von früher zeit an so zu schwächen und zu verlieren pflegt, daß dem gewöhnlichen blicke die baare wurzel vorzuliegen scheint. Nach abgelöstem ableitungsvocal ergeben sich zwar viele deutliche, aber auch manche dunkle wurzeln. Nur die an sich bedenkliche ableitung -ei, -î (s. 96, 1.) fügt sich an lauter klare.

Die consonantischen ableitungen mit den vocalen i und u oder mit diphthongen werden niemahls ablautend, treten aber darum nicht immer zu anschaulichen wurzeln.

Welche ableitungen die *fühlbarsten* sind, läßt sich beßer in den formeln darlegen, als definieren. Es sind unter den reinvocalischen die fem. auf -ei (-î); unter den consonantischen die subst. auf -areis, -ili (s. 113.), -ubni, -iþ, -iþa, -ôþ, -iki (s. 285.), -ahi, -inna, -ing, -unga, -assus; die adj. auf -ein, -ag, -eig, -isk, -aht; die verba auf -isôn,

-atjan (und die goth. -nan, die altn. -na, -ka). Sie können an den ſchon berührten kennzeichen geprüft werden 1) ihr ableitungsvocal haftet (man-ags, vit-ubni, diup-iþa, vit-ôþ etc.), doch mit ausnahmen, altn. -na, -ka, nhd. -lein, -chen und im einzelnen z. b. altn. mar-gr, höf-gr, nhd. men-ge, man-che etc. 2) ſie treten zu deutlichen wurzeln. 3) ſie fügen ſich auch an vorausgegangne ableitungen (mah-t-eigs, faſ-t-ubni, jâm-ar-ac, hov-ar-oht etc.). 4) ſie bieten größere reihen dar und ſtehen zu neuen bildungen länger offen. Keins dieſer kennzeichen iſt aber ausſchließlich, einzelne können auch bei dunkleren ableitungen ſtattfinden. —

4) [*dialectiſches* und *geſchichtliches*]; jeder dialect und in jedem zeitraum pflegt und vervielfacht gewiſſe ableitungen vor andern. So iſt bemerkt worden, daß die ahd. abſtracta auf -ida, -niſſi und -unga im mhd. viel geringern umfang erhalten, desgleichen die maſc. auf -ing allmählig ausſterben, wogegen die nhd. fem. -in ſich ausgebreitet haben. Eigenthümlich der goth. ſprache iſt die ableitung -ubni; von -ugg, -oht, inna weiß ſie nichts. Der ahd. fremd ſind die goth. und altn. verbalia auf -ns (ſ. 157. 159.), die goth. und altn. verba auf -nan, -na (ſ. 166. 170.); aber die aus part. praet. gebildeten fem. wiederum bloß ahd. (ſ. 161. 261.). Die altn. kennt nichts, was dem ahd. -niſſi, -ahi (ſ. 312.) und -inna (ſ. 319.) entſpräche, wofür ihr die neutra auf -indi (ſ. 342.) verba -ka (ſ. 283.) eigen ſind. Im ſchwed. und dän. haben die -elſe weit um ſich gegriffen; -nt, -nk findet ſich bloß ahd. und agſ. (ſ. 341. 347.); -nſ bloß ahd. (ſ. 345.). Selbſt innerhalb derſelben mundart laßen ſich hin und wieder engere grenzen ziehen, die in der abhandlung, ſo viel es mir möglich war, bezeichnet worden ſind. Vgl. z. b. die ſeltenheit der -ôd bei O. (ſ. 254.). —

5) [*bedeutung*] wie die mit bloßem laut und ablaut gezeugten nomina der erſten (und vierten) declination (welche, da ſie keinen ableitenden buchſtaben zeigen, nicht unter die ableitungen gerechnet werden können, ſ. 90.), die größte manigfaltigkeit der bedeutungen kundgeben; ſo läßt es ſich erwarten, daß die ableitungsmittel den ſchon im weſen der wurzeln gegründeten wechſel und übergang des ſinnlichen und abſtracten, des perſönlichen und ſächlichen nicht auf ein offenbares oder leichterklärliches ſyſtem zurückführen werden. Sie gewähren nur einzelne, großentheils ſelbſt noch zweifelhafte beſtimmun-

gen. Bei wörtern lebendiger ableitung wird wurzel und anfügung geſondert gefühlt, eine ganze reihe gleicher anfügungen erlaubt es auf den ſinn zu ſchließen. Bei dunkeln ableitungen machen wurzel und zuthat einen totaleindruck und nach vollbrachter zerlegung der formen ſind damit die begriffe noch nicht klar geſondert, z. b. wenn muot (animus) aus muoh-ad entſpringt, ſo hält es ſchwer anzugeben, was eigentlich das -ad bedeute und wie es die idee der wurzel modificiere. Doch läßt ſich zuweilen, ſelbſt wenn die wurzel dunkel bleibt, aus zahlreichen ableitungen etwas über ihr eigenes weſen vermuthen. Was ich im allgemeinen voranzuſtellen vermag, iſt: unter den ableitenden vocalen ſcheint a vorzugsweiſe das ruhige, i und u das bewegte zu bedeuten. Daher vielleicht, weil ein bloßes, unabgeleitetes wort an ſich den ſtand der ruhe ausdrückt, keine reinvocaliſche ableitung a (ſ. 387.); treten aber ableitende conſonanten auf, ſo wird nähere vocaliſche beſtimmung nöthig. Man erwäge die ſubſt. -al, -ar, -am, -an, -ahi, -aſſus und die adj. -ag, -aht, im gegenſatze zu -il, -in, -iþ, -ing, -ung, -iſk, iſôn und ſelbſt zu den reinvocaliſchen ableitungen der zweiten declination und erſten ſchwachen conjugation, wodurch viele lebendig wirkende weſen, ſachen und tranſitiva gebildet werden. Ueber ableitende diphthongen weiß ich nichts, von den conſonanten etwa nur das zu ſagen, daß l mehr das liebliche, weiche, r mehr das harte auszudrücken hat *) und daß häufung zweier conſ. gern für das widrige gebraucht wird. Am ſchwerſten iſt die eigenthümlichkeit der ſpiranten, des n und t zu durchdringen, welche alle bisweilen zu- oder abtreten (vorhin ſ. 391.) ohne die bedeutung zu ſtören. Gleiches dunkel liegt auf dem m, das ſich ſehr frühe in n, ſo wie ſ in r zu verwandeln anhebt **), vgl. auch die verwandlung des h in g. Nur die vocale ſind freilich noch veränderlicher. Die hauptſächlichſten begriffe, welchen einzelne ableitungen entſprechen, mögen nunmehr folgen.

*) eine heftige, laute, ſtürmiſche bewegung zeigen die ahd. ſubſt. donar, hliodar, hlahtar, jâmar, galſtar, hamar, hungar, wëtar, waʒar, viur (das rauſchende, flackernde element) an; eine linde, ſanfte die altn. duſil, gutl, hvîſl, krabl, ſângl etc. vgl. oben ſ. 143.

**) bemerkenswerth, daß dieſe beiden, der entſtellung zumeiſt ausgeſetzten buchſtaben gerade das ſuperlativiſche und comparativiſche element bezeichnen.

α) männliche perſonen: maſculina der zweiten (ſt. und ſchw.) decl.; -il (ſ. 120.); -ari (ſ. 131.); -id (ſ. 241. vgl. 262.); -ing (ſ. 349.); -iſco (ſ. 374.).

β) weibliche: fem. der zweiten declinationen; -ila (ſ. 113. 114.); -ara (ſ. 133.) -eſtre (ſ. 134.); -in, -un, inna (ſ. 319.); -ìng (ſ. 355.); -iſka (ſ. 378.); vgl. unten cap. VI.

γ) verkleinernd: -il (ſ. 120.); -ing, -ung (ſ. 360. 364. 365.); -ik (ſ. 284.) -ink (ſ. 348.); über alle vgl. cap. VIII.

δ) abſtammung von land und leuten: -ari (ſ. 128.); -ing, -ung (ſ. 349. 364.); -erni (ſ. 338.); -iſk (ſ. 375.)

ε) haus, ort: -ern (ſ. 338.); -ahi (ſ. 312.).

ζ) menge, fülle: -ahi (ſ. 313.); -idi (ſ. 248.); vgl. -is, -ir (ſ. 270.); bei den neutris collectivis auf i- ſcheint aber der begriff weſentlich in dem vorgeſetzten gi- zu beruhen.

η) thiere: -ſ (ſ. 275.) vgl. das plurale -ir (ſ. 270.)

ϑ) werkzeuge; -il (ſ. 120.); -anſ (ſ. 347.).

ι) fehler, gebrechen, gehäßiges: -olf (ſ. 331.); -aldi (ſ. 333.); -ard (ſ. 340.); -aſt (ſ. 356. 367.); -oht (ſ. 388.); -iſch? (ſ. 378.); -ling (ſ. 365.).

κ) materielles: -ein (ſ. 176.).

λ) abſtractes: fem. zweiter ſt. und dritter ſchw. decl. auf -ei, -î; goth. auf -ns (ſ. 157,); ahd. auf -anî (ſ. 162.); -ubni (ſ. 184. 365.); -iþa (ſ. 242.); -ôþ (ſ. 252.); -iſal und -elſi (ſ. 106. 335.); -indi (ſ. 342.) -aſſus (ſ. 321.); -unga (ſ. 360.); aber mit manchen unterſchieden. Die geſchehende handlung drücken -ns, -unga, -ôþ aus; den erfolgten ſtand der dinge -î, -aſſus (-naſſi); zwiſchen beiden in der mitte liegen -iſal, -iþa. Einerlei mit murmulunga iſt murmulòd; einerlei mit ſuoʒî ſuoʒniſſi. Für das ahd. tiufi ſtehet goth. diupiþa, nicht diupei, aber auch das ahd. ſcônida wird kaum etwas anders bedeuten, als ſcônî; arparmida, ziſtôrida drücken wir heute durch erbarmung, zerſtœrung aus, wie kihaltniſſi, irſtantniſſi durch erhaltung, auferſtehung. Das nhd. -ung dient öfter für den ruhigen zuſtand, als das alte -unga (vgl. feſtung). Handlung und zuſtand bezeichnen manchmahl auch die dunkleren ableitungen -m und -t (qualm, galm, flucht, geſchicht).

μ) verba: die erste schw. conj. gewährt meistens transitiva, die zweite und dritte gewöhnlich neutra *). Die goth. intransf. auf -nan gehen anomal (1. 854.), die altn. -na (s. 170.) nach zweiter schwacher. Nach erster schw. die intensiva -atjan (s. 217.); unsicher nach welcher? die geruch und geschmack anzeigenden -enzen (s. 341.). Nach zweiter alle folgenden: die frequentativa -isôn (s. 271.); die altn. -ka, -ga (s. 283. 287. 296.); die neueren -eln (s. 119.) und die meditativa -ern (s. 138.) **).

Verwirrungen der bedeutung ist von dem sprachgeiste oft dadurch vorgebaut, daß einzelne formen reichlich oder sparsam zwischen subst. und adj. oder zwischen verschiedene geschlechter vertheilt werden. Vielen adj. auf -al stehen wenig subst. zur seite, wenigen adj. auf -il viele subst. (s. 120.); es gibt wenig fem. auf ôd, viel masc., aber viel fem. auf -ida, wenig masc. auf -id (s. 255.); die fem. auf -ing, -ung schieben kein l vor, wohl aber die masc. (s. 349. 364.). Neben den masc. auf -ari haben sich keine analogen auf -ali gebildet (s. 144.). —

6) [*anfügung*] an welche arten von wörtern fügen sich nun die einzelnen ableitungen? Nach s. 5. stecken freilich verba zuletzt in allen wörtern; da aber theils nomina und partikeln aus der bloßen wurzel, ohne zwischenkraft einer ableitung, theils mittelst einer solchen gebildet werden, so können im ersten fall einfache, im andern mehrfache ableitungen aus nomen und partikel erfolgen.

α) ableitung aus *partikeln* ist die seltenste. Partikeln die selbst auf diesem wege entspringen, kommen cap. V. vor. Die subst. filussi und ufarassus (s. 329.) sind das frühste beispiel; inilô (s. 113.) und undorn (s. 337.) von ïn, und herzuleiten, ist noch unsicher. Auch die adj. ôstarôni etc. (s. 181.) beziehen sich auf die adv. ostar etc. Fließt þairkô und das adj. durihil aus þairh, durah?

*) um den einfluß der ableitungsvocale näher kennen zu lernen, wäre es wichtig, vollständige verzeichnisse der schwachen verba aufzustellen, die reinvocalisch von *substantiven* (mhd. z. b. ammen, dieben, ërden, siten, steinen, vriden) oder von *adjectiven* (alten, dicken, jungen, rîchen) geleitet sind.

**) fühlbarer consonantischen ableitungen fürs verbum, verglichen mit denen fürs nomen, gibt es in unsrer sprache auffallend *wenige*; ein grund mit, um in dem zweiten conf. der zwölften conj. ungefühlte anzunehmen.

oder ist das verlorne starke verbum (nr. 625.) anzunehmen? Das subst. gegene erscheint nicht frühe (s. 162.) *) noch später das masc. gegner. Unleugbar alt sind die verba anazan, kijâzan, andetan, onetan, oretan (s. 217. 218.) aus den part. ana, jâ, and, on, or; vgl. altn. jâta, neita (bejahen, verneinen); vielleicht gründet sich juwazan, jauchzen auf eine interj. ju, juch! (nicht ächzen auf ach). Alt sind ferner die verba hindarjan, obarôn, arwidarôn (s. 137.), zum theil neuer unser: äußern, entäußern, hindern, erinnern, erobern, erwiedern, begegnen, entgegnen. Hierher gehören auch die nhd. adj. dortig, obig u. a. (s. 295.) niedrig, übrig (erniedrigen, erübrigen); überec schon mhd. (s. 303.), hiutic schon ahd. (s. 301.) desgl. sliumic, oftîc (s. 309.).

β) ableitungen, die sich dem *nomen* anfügen, und zwar:

a) dem *subst.*: alle collectivneutra auf *-i* (gevügele, gevidere, gederme, gedigene, geserwe, geklüfte, gerüste, geslehte, gehülze, gevilde, gemælde, gesimse) — alle neutra auf *-ahi* (folgt daraus etwas wider das nhd. kehricht, feilicht, die aus kehren, feilen zu stammen scheinen?) — alle neutra auf *-inkili* (s. 347.) — alle fem. auf *-in inna* (s. 319.) auf *-ing* (s. 355.) — alle adj. auf *-ag* (doch ist für grêdags, harac, wênac u. e. a. das subst. nicht vorhanden) — alle adj. auf *-ein* (ausgen. die ahd. scamalîn etc. s. 177.) — alle adj. auf *-isc* — alle auf *-oht.*

b) dem *adj.*: alle fem. auf -ì (guete, vrevele, liuter, ëbene) — die altn. verba auf -ka (s. 283.).

c) bald dem *subst.*, bald dem *adj.*: die masc. auf *-ing* — auf *-olf* — auf *-ard* — die subst. auf *-nissa* — die adj. auf *-eig* — die verba auf *-isôn* und *-enzen.*

γ) ableitungen die sich dem *verbum* anfügen: alle gothischen subst. auf *-ns* — die masc. auf *-id* — auf *ôd* (mit widerspruch von manod und wizôd) — alle fem. auf *-unga* — alle neunord. *-else* — alle goth. *-nassus* (-inôn voraussetzend).

δ) dem *particip. praes.* bloß einige mhd. adj. -ec (s. 304.) und ags. -fem. *-nes* (unbërendnes (s. 325.) vielleicht auch masc. -ari? (vgl. ladantari s. 127.); dem *part. praet.* ahd. fem. auf -ì (s. 161. 261.) sowohl st. als schw. conj. — ahd. fem. -nissa, bloß dem starker conj. — ags. fem. *-nes*, dem part. st. und schw. conj.

*) doch steht es mhd. in Wernh. Maria.

ε) ableitungen, die sich an *verbum und nomen* fügen: die masc. -ari — fem. -*iþa*, — die verba -*atjan* *).

ζ) bei den übrigen läßt sich zwar zuweilen das verbum oder nomen, dem sie hinzutreten, erkennen, sehr oft aber auch nur die bloße, dunkle wurzel. *Verbalia* sind namentlich viele subst. auf -*il* (stôzil, pôzil, plûil, fluzil, zuhil, stemphil, scephil etc.) auf -*am* (baram, galm, qualm, zoum etc.) auf -*ar* (lëgar, donar) auf -*an* (barn, lêhan, zeihhan etc.) — viele adj. auf -*al* (slahal, ëzal, sprunkal, stëhhal, wërpal) zumahl mit -*t*, -*þ* (vgl. st 197. st. 202. ht 206. nþ 238. 239. **). Vom nomen geleitet sind z. b. burgila (castellum) niftila (neptis) barnilô (infans). Aber in andern ähnlichen ableitungen läßt sich das verbum und nomen nicht nachweisen. Oft, wo ein nomen unterzuliegen scheint, z. b. in zunkal (linguosus) truobal (turbulentus) hazal (odiosus) wißen wir nicht sicher, ob keine laute und ablaute verlorner verba im spiel sind. Und wohin gehören ìtal, gamal, luzil, mihhil und dergleichen in menge ***). —

7) [*häufung*] es fragt sich: welche und wie viel einzelne ableitungen zusammen eintreten können?

α) gemination, oder daß sich dieselbe ableitung hintereinander wiederhohlt, ist der seltenste fall. Er findet statt im goth. ajukduþs und gamáindáiþs, wenn diese, wie s. 250. 251. gemuthmaßt wird, für -þuþs, þáiþs stehen; doch sind die ableitenden vocale verschieden. Auffallender wäre das s. 244. angeführte ahd. zidenissidida. Im ahd. chundida, paldida etc. tritt zwar derselbe ableitungscons. doppelt auf, (wie im lat. notitia), allein das erstemahl in ungefühlter, das anderemahl in fühlbarer ableitung. Auch vugilili (s. 113.), sobald man die assim.

*) zuweilen dunkel, z. b. bei dem goth. láuhatjan und káupatjan (vom schlagen beim kauf?)

**) ich werde anderswo untersuchen, in wie fern die lingualis in den verbaladjectiven kunþs, raihts, bairhts etc. überhaupt ableitend heißen kann, da sie mit dem participialen t oder þ zus. zuhängen scheint. In viss (certus), das s. 202. anzuführen war, wie in kunnr (notus), das s. 239. steht, hat sie sich assimiliert (s. vist, kunþ); in dem schw. praet. gleichfalls.

***) zu fremden wurzeln gesellt sich eigentlich keine deutsche ableitung, ausgenommen das -*ari*, (dáimônareis, scuolâri, predigâri), das -*inne* zu mannsnamen (waleisinne etc.), das -*isch* zu orts- und eigennamen: römisch, mexicanisch, miltonisch etc. und die diminutivableitungen. Selten tritt -*ung* zu inf. -ieren: unterminierung, stassierung. Die Engländer verbinden -*neß* und -*ling* auch mit roman. wurzeln (s. 328. 354.)

aufhebt, zeigt unterſchiedne ableitungsvocale. Wir ſchreiben nhd. vöglein, mhd. lieber vogellîn. Oefter erfolgt im ahd. maſc. -ar-ari (zouparari, fluobarari ſ. 125.), welches andere mundarten meiden, mit bloßem -i, ſtatt mit -ari ableitend, goth. blôſtreis (ahd. pluoſtarari) altſ. timbari, timberi (ahd. zimparari). Nhd. zwar zauberer, zimmerer, aber zauberin (ſ. 320.) zauberiſch (ſ. 377.). Das doppelte n im ahd. vuntanniſſa, pouhhanniſſa iſt ſ. 322. erläutert.

β) die reinvocaliſche ableitung -i, -î kann zu jedweder conſonantiſchen hinzutreten, ausgenommen zu den goth. verbalen auf -ns. Nomina zweiter decl. können hinter ihrer conſonant. ableitung die vocaliſche gar nicht entbehren. Zwiſchen wurzel und zweiter ableitung erſcheint das -i bloß bei -ari (her-j-ari), -unga (her-j-unga), -ôd (gabaúr-j-ôþus), vielleicht -oht (vgl. talliobt?). In der zweiten ſchw. conj. ſtoßen zwei reinvocaliſche ableitungen zuſammen (her-j-ôn = her-j-ô-an?)

γ) ableitungen mit zwei conſonanten (ſ. 317—385.) leiden ſelten eine weitere conſonantiſche hinter ſich, z. b. man kann nie ſagen chuninginniſc. Ausnahme machen die maſc. auf *-ing*, denen ſich -inna, -ari, -iſc anfügt (chuninginna, zëhaningari, chuningiſc) denkbar auch -ili (chuningili, königlein?); *-inch*, womit nothwendig -ili verbunden wird (ſ. 347.); *-und*, womit ſich -ari, -unga binden (hliumundari, verleumder, verleumdung, hliumundunga?); *-and*, womit -ida (arendida); *-iſc*, womit -niſſi (menniſcniſſa, æviſcniſſe); *oht* womit -ig (ſ. 383.); *-iſſ*, welchem noch -ari und -ida folgen dürfen (râtiſſari, einuſſida). Warum ſollten die maſc. *-olf*, *-ard* nicht das adjectiviſche -iſc vertragen? es fehlt nur an beiſpielen.

δ) ableitungen mit *einem* conſ. fügen ſich leichter zu andern conſonantiſchen (mit einem oder zwei conſ.), ſo weit es die unter 6 vorgetragnen grundſätze verſtatten. Unmöglich wäre ein adj. ſcamagìn, mahtigiſc; ſtatthaft aber ſind êwìnìc, manniſcìn. Man wird keinem -niſſunga begegnen, denn es gibt keine verba auf -niſſôn. Vom verbo ſelidôn geleitet ſcheint ſelidunga ſtatthaft, wie houpitunga (enthauptung). Vor -ari, -unga, -ôd, -niſſa, -ing, -iſc zumahl dürfen mannigfalte einfache ableitungen ſtehen (-alari, -arari, -anari, -ilari, -inari, -iſari, -azari, -idari, -ahari; -alunga, -arunga, -amunga, -anunga, -ilunga, -inunga, -iſunga, -azunga; -alôd, -arôd, -anôd, -ilôd, -inôd, -iſôd; -alniſſa, -arniſſa, -anniſſa, -ilniſſa,

-inassus; -aling, -aring, -aning, -iling; -alisc, -arisc, -anisc, -ilisc). Auch -ahi und -inna leiden das meiste vor sich (-alinna, arinna, -ilinna, -alahi, -arahi, -idahi, -issahi).

ε) hinter s-t, ſ-t, h-t, ſ-c darf wohl jederlei ableitung folgen; -al, -ar, -am, -an verbinden sich nicht untereinander, zuweilen mit în (scamalîn) -nissa (tougalnissa) und -ag (jâmarac); das adj. -în mit nichts, als zuweilen mit -îg (êwînic); -iſ nur mit -al, -ôd, -unga, -ari (vestisal, rîhhisôd, heilisunga, heilisari); -id nur mit -ari, -ahi (egidari, semidahi); -ag, -îg nur mit -nissa (heilacnissa), nicht mit -unga, die nhd. -igung entspringen erst aus den spätern inf. -igen (s. 306.). Ganz unstatthafte formeln, soviel ich bis jetzt urtheilen kann, wären: -alida, -arida, -anida, -ilida, -inida, -isida, -azida; -idôd, -azôd; -ising, -azing, -iding, -ôding; -ôdunga, -agunga, -îgunga; -ôdisc, -azisc, -isisc; -isnissa, -aznissa).

ζ) es können einfache, zweifache, dreifache (vugilili, râtissari) vierfache (eſilinchilîn) ableitungen eintreten, vgl. oben s. 91. Letztere sind schon selten, fünffache mir gar nicht vorgekommen. —

8) welche ableitungen statt finden können, ist abgehandelt worden. Welche bei jeder einzelnen wurzel wirklich eintreten, gehört in die wörterbücher. Keine wurzel hat vielleicht ein viertel, geschweige die hälfte oder die summe aller derivationen an sich entfaltet. Verschiedene ableitungen erzeigen sich ja nur an wenigen wurzeln, selbst die geläufigsten lange nicht an allen. Eine der reichsten wurzeln mag z. b. baíran (nr. 325.) sein, daraus entspringen nach laut und ablaut: -përa (pariens) chnëht-përa (puerpera); pirîc, pirîkî; vielleicht pirihha, pirihhîn; par (nudus)?; param, arparamên, arparamac, arparamunga; barn, barnîskì; vielleicht parn (praesepium, beßer als pâran s. 156?); vielleicht baris, bárizeins; barâtta; berja, berill; berd; vielleicht part, partoht; bêrusjôs; pâra (feretrum); kipâri, kipârida; byrja, byrill, kipurjunga; purdi, kipurt, kipurtîc; gabaúris, baúrjôþus; bor (elatio) -poro (träger); das componierende pora und das verbum porôn (forare) mit seinen eignen ableitungen; endlich, zugegeben daß mit neuem ablaut baírgan (nr. 464.) daher stamme: baírgs, baírgahei, bergicht, gebirge; baúrgs, baúrgja, purigo, burgære, purgisc, borgun und wahr-

ſcheinlich noch einige mehr *). Dazu halte man nun die äußerlich gleiche wurzel taíran (nr. 326.) woraus zerjan, zerunge, zorn, zornac, vielleicht zart, zartôn, zärtein, zartniſſi abgeleitet werden kann. Hier welche beſchränkung, dort welche fülle; und doch ſind ſelbſt bei baíran die möglichen ableitungen lange nicht erſchöpft, wie ſchon daraus folgt, daß ſich unter den wenigen von taíran faſt lauter andere zeigen. Dieſe beiſpiele mögen ſtatt aller weiteren beweiſen, daß in der ableitung, wie in der ſprachbildung überhaupt, das geſetz der analogie nie vollſtändig durchzuführen iſt. Die ſprache ergibt ſich ihm gleichſam nur kurze ſtrecken, und bricht dann wieder ab, um auf eine neue richtung einzugehn oder ganz einzuhalten. Warum können wir dem geiſtig kein leibig, ſondern nur das compoſ. leiblich entgegenſetzen, während geiſtlich dem weltlich gegenüberſteht und leibig nur in der verbindung dickleibig gilt? Warum darf zerung, aber nicht berung, warum durfte pirîc, aber nicht zirîc geſagt werden? Warum mag ein dialect ableiten, wie dem andern verſagt iſt? Dieſe einrichtungen gehören zur heimlichkeit jeder ſprache und wer z. b. anleit, einleit ſtatt anleitung, einleitung, anfangung, beginnung ſtatt anfang, beginn brauchen wollte, ſündigt wider die natur des hochdeutſchen. In ſeltner, dichteriſcher anwendung können dichter fühlbare ableitungen neu gebrauchen. Dunkle leiden gar keine erweiterung.

9) es iſt unverkennbare richtung der ſpäteren ſprache, die ableitungen aufzugeben und durch compoſitionen zu erſetzen. Dieſes beſtätigt uns eben, daß jetzt erloſchene ableitungen vormahls lebendig, jetzt unverſtändliche oder zweideutige vormahls fühlbar und deutlich geweſen ſein müßen. Die zuſammenſetzung ſagt der ſchärferen beſtimmung der begriffe zu, die ableitung, ſolange der alte, volle accent **) ihre ſilben noch begleitete, war ein poe-

*) es fragt ſich, ob nicht auch briggan, brahta (nr. 414.) aus baíran hervorgehe (baír-iggan)? wofür die bedeutung ſpricht; und baírhts (manifeſtus, offenbar)? Solche ableitungen ſehen jetzt noch verdächtig aus.

**) es gehört nicht hierher zu erörtern, welche betonung die alten ableitungsſilben hatten, wie ſie ſich allmählig ſchwächte, endlich ganz verlor. Im nhd. ſind tieftonig und zum reim tauglich geblieben: -ei (ſ. 96); -in, -inne; -ing; -ung; nis, und nicht einmahl in jedem fall; ausnahmsweiſe auch einzelne wie einœde, burgunde; untauglich ſind der haftenden betonung unerachtet: lábſàl, árbeit, léumùnd, ámeiſe, mónàt. Mhd. reimen außer -ie,

tiſcheres princip. Derivata, die durch eingeſchaltete conſonanten den ſchein von compoſitis annehmen (ſ. 391.), ſind der jüngeren ſprache die liebſten. vielleicht thun ſie es ebendeswegen; in verſchiednen ableitungen iſt der alte vocal, ganz gegen die regel allgemeiner vocalverdünnung, ſtehen geblieben, weil zufall der letzten ſilbe das anſehen einer zuſ. geſetzten gab (labſal, armuth). Einige compoſita ſind zwar umgekehrt zu ableitungen geworden, wie ich bei -olf und -ard glaube nachgewieſen zu haben und es können noch mehr beiſpiele entdeckt werden; allein ſolche fälle waren ziemlich frühe eingetreten und wurden der ſpätern ſchriftſprache bald wieder fremd. Ganz einzelne compoſita, die ſich wie ableitungen ausnehmen (vorbem. 5[c] zum ſolg. cap.) beſtehen faſt nur in gemeiner volksſprache. Welche compoſita die ableitungen verdrängen und erſetzen, läßt ſich erſt am ſchluße des dritten cap. nebeneinanderhalten.

10) die *fremden ſprachen* ſind in den anmerkungen zu jeder einzelnen ableitung verglichen worden, doch will ich hier einiges nachhohlen. Unſerm ableitenden *-i* und *-u* und ihrem verſchwinden iſt das ſl. jer und jerr ähnlich (vgl. oben ſ. 367. 388.), mit dem jer werden namentlich aus adj. abſtracta geleitet (Dobr. inſt. p. 274.), wie im deutſchen mit -ei, -î, der lange vocal ſcheint aus miſchung mit der flexion hervorzugehen. Unter den mutis hat auch im lat. und griech. die lingualreihe das größte, die labiale das geringſte gewicht. Dem *-ein*, *în* unſrer materiellen adj. entſpricht das gr. *-ινος*: *ξύλινος* (hulzin) *λίϑινος* (ſteinîn) *ἀνϑρώπινος* (menniſcin), das oben ſ. 176. überſehene goth. neutrum gumein vergleicht ſich dem gr. *ἄῤῥεν*, *ἄρσεν*. Die litth. -innis: gelezinnis (ferreus) ſidabrinnis (argenteus) ſtikklinnis (vitreus) medinnis (ligneus, ſilveſtris) laukinnis (agreſtis) etc. beſtärken meine anſicht von entwickelung der deutſchen ſubſt. *-inna* aus älteren *-in*. — Der, möglicherweiſe, flexiviſche urſprung verſchiedner þ und d in verbis (vgl. ſ. 261. und ſchlußanm. 2. am ende) geſtattet es, deutſche infinitive wie finþan, hin-þan, vin-þan, vaír-þan, bin-dan, ſlin-dan, ſvin-dan, gin-dan (beide letztere zumahl neben ſvînan, ginan, vgl. ſ. 232.) den perſiſchen inf. auf *-den*, ſanſk.

-inc, -unge, -in, inne, -niſſe auch noch -ære, -ach, das adj. -în, zuweilen -ic, -ôt (1, 368. 369.); auch noch das -eit und -eiʒe in arbeit, ameiʒe.

-tum, fl. *-ti* (1, 1066.) an die seite zu stellen. Ueberhaupt, daß viele zweite consonanten nach dem wurzelvocal wirklich zur ableitung gehören, weist die vergleichung einzelner wörter mit fremden, z. b. des deutschen hun-d mit lat. can-is, gr. *κύων*, litth. szů. Aus noch unvorbereitetem tieferen studium der doppelten consonantanlaute deutscher wurzeln (oben s. 2.), das sich fast bloß auf die urverwandten sprachen zu stützen hat, wird dereinst auch hervorgehen können, wie manche erste consonanten nach dem vocal nicht der wurzel zufallen, sondern der ableitung. Der eigentliche wurzelvocal ist dann ausgeworfen. Man halte hraban zu corvus, es scheint bloß hr, cr wurzelhaft und b, v ableitend.

DRITTES CAPITEL.

VON DER ZUSAMMENSETZUNG.

Vorbemerkungen: 1) *zusammensetzung* (compositio) ist das aneinanderfügen zweier deutlicher wörter. Werden mehr als zwei verbunden, so heißen sie *decomposita.* Es können einfache mit einfachen, einfache mit abgeleiteten und abgeleitete mit abgeleiteten componiert werden. Auch laßen sich nomen mit nomen, nomen mit verbum, partikel mit beiden, partikel mit partikel, nicht aber verbum mit verbum in composition ein. Nähere bedingungen ergibt die abhandlung.

2) in der regel setzen sich nur *verschiedne* wörter zusammen, verschiedenheit des begriffs ist nicht grade erforderlich, vielmehr dürfen nahverwandte oder gleiche miteinander verbunden werden, z. b. ahd. ampaht-scalc, nhd. dieb-stâl. Ausnahmsweise componiert sich aber auch ein wort mit sich selber, welches ich bloß bei adj. wahrgenommen habe, z. b. ahd. sëlp-sëlpo, mhd. wilt-wilde. Man könnte das eine *gemination* des wortes nennen.

3) dem begriffe nach ist jedes compositum mindestens *zweisilbig*, oder bestimmter ausgedrückt, da, wo die anfügung geschehen ist, spalten sich auch zwei silben. Es kommen inzwischen *einsilbige* composita und solche vor, deren zusammengefügte silben in eine verwachsen sind. Das setzt aphäresen und syncopen voraus. Das engl. lord und lady entspringen aus agſ. hlâf-ord, hlâf-dige;

das nhd. welt aus ahd. wër-alt; das altn. frelſa aus frì-halſa. Die wichtigſten, häufigſten fälle ereignen ſich aber bei der compoſition mit partikeln, theils durch apocope des auslautenden partikelvocals, z. b. mhd. bloch, nhd. block aus ahd. pi-loh; nhd. glück aus mhd. ge-lücke; theils durch aphäreſe des anlautenden, z. b. ſchwed. på aus altn. up-â; ahd. fana, fona, nhd. von wahrſcheinlich aus älteren af-ana, welches zu einer zeit componiert ſein muß, da man noch af, nicht aba, apa ſagte; jünger iſt neben aus in-eben. Verſchiedne mit ſ vor liq. und mut. anlautende wurzeln ſcheinen auf uralte compoſition mit einer partikel as, is, us zu deuten, deren vocal geſchwunden iſt, z. b. ſmal, ſmëltan, ſlingan auf ſ-mal, ſ-mëltan, ſ-lingan, wovon weiter bei der compoſition mit partikeln zu handeln iſt. Offenbarer ſtammt frëʒʒan, ſlioſan aus fer-ëʒʒan, fer-lioſan.

4) die *deutlichkeit* der beiden wörter leidet aber nicht bloß durch dieſe verminderung der ſilbenzahl, d. h. auslaßung von vocalen, ſondern auch durch die damit zugleich oder allein für ſich ergehende unterdrückung und entſtellung der conſonanten. Vornämlich trifft das die drei ſpiranten. Beiſpiele von ſchwindendem ſ liefert die partikelzuſammenſetzung; h ſchwindet im ſchonangeführten frelſa, frìals f. frìhalſa, frì-hals; in lìchame f. lìch-hame, ſpäter entſtellt in lìch-name, altn. lìkamr f. lìk-hamr; im nnl. willem f. wil-helm, altn. viljâlmr f. vil-hiâlmr; altn. norðrâlfa f. norðr-hâlfa; nnl. reinaard f. rein-hard (oben ſ. 339. 340.); nhd. compoſita mit -heit entſtellen es oft in -keit; v ſchwindet im altn. noregr, dän. norge f. nor-vëgr; in den formeln -olf für -wolf (ſ. 331.), -ald für -wald (ſ. 333.), -anga f. wanga (ſ. 349.); in niht aus ni-wiht; im agſ. nât, nylle aus ne-vât, ne-ville. Seltner verliert ſich muta, vgl. hiutû aus hiû-tagû, teidinc aus tage-dinc, mage-tuom f. maget-tuom und Wolframs herzen-tuom f. herzogen-tuom; ahd. mû-wërf, nhd. maul-wurf f. molt-wërf. Durch gemination entſtellt ſich annuzi T. aus ant-luzi; durch bloßen wechſel ſchwed. huſtru aus hus-fru *).

5) unterſchied zwiſchen *zuſammenſetzung* und *ableitung* (vgl. ſ. 90. 91.): α) beide beſtehen aus zwei theilen, aber bei der derivation iſt der erſte theil das hauptſächlichere und deutlichere, der zutretende zweite an ſich ſelbſt

*) beiſpiele die menge liefern heutige ortsnamen, da verwandelt ſich -dorf in -druf (thorp in trup); -heim in -hem, -em etc.

dunkel; auf jenen fällt der stärkste ton, auf diesen ein schwacher oder gar keiner, ja sein vocal kann mangeln und wegfallen; die ableitenden buchstaben bestimmen die wurzel näher, womit sie verwachsen. Bei der composition ist das zweite wort hauptsache, das erste gereicht bloß zu seiner bestimmung, beide sind deutlich und betont. β) löst man die ableitung ab, so hinterbleibt *oft* eine dunkle wurzel, z. b. in him-il, vog-al; jedes aufgelöste compositum gewährt aber zwei deutliche, d. h. ein him-schaft, vog-schaft u. dgl. wären unmöglich. Hatten nun jene ableitungen, zur zeit ihres entstehens, gleichfalls deutliche wurzeln, so folgt, daß das princip der derivation älter, als das der composition sei. Die composita gleichen in dieser rücksicht den *fühlbaren* ableitungen, die an lebendigen wurzeln haften. γ) zwischen wurzel und ableitung darf sich keine flexion drängen (seltne ausnahmen vorhin s. 391.), eine ganze classe von composition beruht aber auf flexion des ersten worts. — Dieser verschiedenheit ungeachtet berühren sich dennoch in zwei fällen ableitung und composition: a) gewisse ableitungen durch vorschiebung unorg. consonanten gewinnen wurzelhaften schein, folglich den des zweiten worts der composition, dahin gehören -lîn, -ling, -naðr, -muot, zweiconsonantische auch ohne solche vorschiebung z. b. -âtta, -ûng, -æska. b) umgekehrt werden durch einbuße ihrer spirans die zweiten theile wahrer composita zur bloßen ableitung, indem sie bedeutung, oft auch betonung aufgeben, namentlich -olf, -ard, -ald, im nnl. -acht f. -hacht (s. 404.) und vielleicht noch andere. c) dasselbe ereignet sich bei einzelnen wörtern dadurch, daß dem letzten theil der ton entzogen wird. Das mhd. iemen, niemen sieht aus wie iem-en, niem-en, da es doch aus ie-man, nie-man entspringt (1, 369.); das nhd. drittel, viertel, fünftel etc. ist nicht dritt-el, sondern drit-teil. Mehr dergleichen erlauben sich volksdialecte, z. b. wolfel f. wol-feil, nachber f. nach-bar, hensche (dän. hanske) f. hand-schuh, wingert f. wîn-garte, kirmes f. kirch-messe. d) geläufige compositionsformeln, wenn auch äußerlich unentstellt bleibend und den ton haltend, geben ihre lebendige bedeutung auf und nehmen den allgemeinern sinn einer bloßen ableitung an, z. b. die nhd. -schaft, -heit, -lich etc.

6) hauptaugenmerk in der lehre von der composition ist es, die *eigentliche* von der *uneigentlichen* zu unterscheiden. Zweck der zusammensetzung scheint zu sein,

daß dadurch begriffe leichter und ſchöner, als es ſonſt geſchehen kann, ausgedrückt werden. Nothwendigkeit liegt nicht darin; eine ſprache ohne alle zuſammenſetzung wäre denkbar, ſo gut wie die meiſten deutſchen compoſita z. b. ins franzöſiſche nicht durch compoſita übertragen werden können. Aber welche begriffe hat die compoſition auszudrücken? ſicher ſolche nicht, für welche der ſprache ſchon ein anderes, ebenſo bündiges mittel zuſteht, ich meine die flexion. Da der Gothe ſagen kann þaírkô nêþlôs Marc. 10. 25. ſlahs lôfin (ῥάπισμα) Joh. 18, 22. 19, 3., wozu ſoll er hier componieren? Hingegen wenn das, wofür es der ſprache an einem wort, an einer ableitung fehlt, oder was durch adjectiva, praepoſitionen und andere partikeln umſchrieben werden müſte, zu bezeichnen iſt, dann findet die eigentliche zuſammenſetzung ihre ſtelle. Z. b. es gibt kein deutſches ſimplex oder derivatum für *ἄμπελος, κλῆμα, σταφυλή*, folglich wird componiert goth. veina-triu, veina-táins, veina-baſi, wie nhd. wein-ſtock, wein-rebe, wein-beere; hier iſt kein bloßes caſus noch praepoſitionenverhältnis, der weinſtock kein ſtock des weins, ſondern ein ſtock, der wein trägt. Unter tag-ſtern ſoll nicht ein ſtern des tages, unter donner-gott nicht ein gott des donners verſtanden werden, vielmehr der den tag bringende, bei tagsanbruch leuchtende ſtern, der donnernde gott. Feuer-roth, gras-grün vergleichen: roth wie feuer, grün wie gras. Als formelles kennzeichen dieſer *eigentlichen* zuſammenſetzung betrachte ich nun, daß urſprünglich das erſte wort an das zweite *durch einen compoſitionsvocal* geheftet wurde, der für etwas eigenthümliches und für keinen flexionsvocal zu nehmen iſt. Er erſcheint aber nur noch im goth. und ahd. und verſchwindet nachher; die ſpätern und übrigen ältern dialecte kennen ihn kaum mehr, ſondern fügen das erſte wort, wie es uns vorkommt, geradezu an das andere, bei der unterſuchung muß aber jener vocal im geiſte hinzugedacht werden. Dieſe eigentliche compoſition iſt die älteſte, anfänglich wohl die einzige art. Allmählig erzeugt und verbreitet ſich aber eine *uneigentliche*, die nämlich, welche unmittelbar anſtoßende caſus und partikeln, wie ſie der alten freien conſtruction gemäß waren, gleichſam aus dieſer zieht und mit dem zweiten worte verbindet. Solche compoſita gelten dann für den *beſtimmten* begriff, den die conſtruction mit ſich brachte, z. b. tages-licht, donners-tag iſt das licht des tages (lux diei), der tag des donnergotts (dies jovis). Der umfang aller uneigentli-

chen zuſammenſetzungen läßt ſich begreiflich nur hiſtoriſch ermitteln und iſt nach zeiten und mundarten ganz verſchieden. Was heutzutage zur compoſition geworden iſt, braucht mhd. und ahd. für keine gehalten zu werden. Es wäre wohl irrthum, in dem ausdrucke firihô barn der altſ. E. H. ein compoſitum zu erblicken, unerachtet das nhd. menſchen-kinder offenbar ein ſolches iſt. Die frühe ſprache hat wenig uneigentliche compoſitionen, die neue eine menge. Durch nomina propria, benennungen der bäume und pflanzen ſcheinen ſie vorzüglich herbeigeführt worden zu ſein. Ja, es hat ſich zuletzt aus dem genitiviſchen -s, als der häufigſten uneigentlichen compoſition, für gewiſſe fälle ein *analogon von compoſitionsbuchſtaben* zu eigentlicher entfaltet, welches formell und materiell den caſus verleugnet, daher ſich auch an feminina fügt (z. b. liebes-dienſt, vorſtellungs-vermögen). Die anwendung einer oder der andern compoſition, der eigentlichen oder uneigentlichen, beurtheilt ſich nach dem begriffe und nach dem ſprachgebrauch; nur ſelten kommt es dabei auf den wohllaut, nie aber auf die flexionseigenthümlichkeit der componierten wörter an. Miſchungen und unorganiſche verwechſelungen beider arten müſſen gleichwohl zugegeben werden.

7) woran ſind compoſita und nichtcompoſita zu kennen? Der compoſitionsvocal lehrt, wie ſich hernach zeigen wird, verhältnismäßig nur noch eine geringe zahl. Die art und weiſe, wie alte handſchriften einzelne wörter verbinden und trennen, halte ich nicht für eine genügende auskunft. Im goth. werden alle wörter ungetrennt geſchrieben. N., der im ahd. hier die meiſte aufmerkſamkeit verdient, und nach einem feſten plane trennt oder bindet (z. b. alle praepoſitionen an den caſus den ſie regieren), ſondert, mit ausnahme der untrennbaren partikeln, faſt immer das erſte und zweite wort der zuſammenſetzung, der eigentlichen wie der uneigentlichen. Einzige regel, woran man ſich zu halten hat, ſcheint mir demnach: *compoſition iſt vorhanden*, wenn das erſte wort derſelben für ſich ſelbſt *unconſtruierbar iſt*, keine, ſobald es geſondert conſtruirt werden kann. Eigentliche compoſita fallen leicht zu erkennen, weil ihr erſtes wort von aller flexion entblößt, der conſtruction ſichtbar widerſtreitet; den fall ausgenommen, wo es zweifelhaft bleibt, ob nicht eine uneigentliche accuſativcompoſition gemeint ſein könne. Uneigentliche ſind nach der geſchichte und gewohnheit jeder mundart zu beurtheilen,

was ſich nhd. nicht mehr conſtruiert, war leicht früher unbedenklich, z. b. tages lioht nehme ich ahd. für kein compoſitum.

8) die *partikelcompoſition* hat beſondere beſtimmungen, deren erklärung erſt nach der abhandlung unternommen werden kann. Namentlich kommt bei ihnen keine ſpur von compoſitionsvocal vor; hätte es alſo urſprünglich gar keine eigentliche partikelzuſammenſetzung gegeben? Uneigentliche, d. h. hiſtoriſch ſchwankende, wäre in allen fällen anzunehmen, wo veraltete partikeln ſich nur durch die compoſition erhalten, d. h. zu untrennbaren geworden ſind? Da, wo ſich noch trennbarkeit zeigt, wäre (nach anm. 7.) zuſammenſetzung zu leugnen? z. b. wenn wir ſagen: ausbrechen, eintreffen, ſo ſcheint das vielmehr aus brechen, ein treffen, weil tmeſis ſtattfinden und geſagt werden kann: der krieg bricht aus, der bote trifft ein. Der grund, warum es bei partikeln keines compoſitionsvocals bedarf, iſt einleuchtend der, daſs ſie ſich, ihrer beziehung auf das nomen oder verbum wegen, überhaupt frei und los in die conſtruction einſtellen. Gleichwohl ſcheinen eben dieſe näheren beziehungen ſchon in frühſter zeit und auch bei ſonſt trennbaren partikeln wahre zuſammenſetzungen bewirkt zu haben.

9) die ordnung der abhandlung richtet ſich nach dem erſten wort, als dem beſtimmenden, in der conſtruction des ſatzes nicht mit regierenden. Indeſſen müſsen bei jeder einzelnen abtheilung *geläufig* gewordene formeln des erſten und zweiten worts beſonders verzeichnet werden. Zuerſt handle ich die nominalen zuſammenſetzungen, §. 1. die mit ſubſtantiven, §. 2. die mit adjectiven, dann die verbalen (§. 3.) und die mit partikeln (§. 4.) ab, endlich die decompoſita (§. 5.), anhangsweiſe compoſita mit dem unflexiviſchen -s (§. 6.) mit zahlwörtern (§. 7.) und ſolche, die aus ganzen redensarten erwachſen (§. 8.). Ausgeſchloſsen und auf cap. IV. V. verwieſen bleiben die pronominalen compoſita, ſowie die deren zweites wort partikel iſt. —

§. 1. *Subſtantiviſche compoſition.*

I. *die eigentliche.*

Einleitung: *von dem compoſitionsvocal.* Das mittel, deſſen ſich unſere ſprache bedient, um eine beziehung des ſubſtantivs (welche aber eine andere iſt, als die des

bloßen caſusverhältniſſes) auf ein zweites wort auszudrücken, gewährt ihr der vocal *a*. Dieſer wird an das von ſeiner flexion entblößte wort gefügt und dann verbindet es ſich mit dem zweiten. Jedes eigentliche compoſitum iſt demnach urſprünglich wenigſtens *dreiſilbig:* vein-a-táins, daúr-a-vards, ich werde jedoch ſchreiben veina-táins, daúra-vards. Dieſes a ſcheint, wiewohl es auch in der flexion vorkommt, durchaus unflexiviſch, denn 1) es ſoll einen andern begriff geben, als den einer flexion; mit táins läßt ſich weder der dat. ſg., noch der nom. acc. pl., die beide veina flectiert werden, vereinigt denken. 2) im ahd. ändern ſich die flexionen und dennoch bleibt a compoſitionsvocal, z. b. ein wîna-zein dürſte nur noch mit dem alten dat. ſg. wîna, ſpäter wîne verglichen werden, da der nom. acc. pl., wenn es neutrum geblieben wäre, nur wîn, wenn es maſc. geworden iſt, wînâ haben würde. 3) das flexiviſche a, oder der an ſeine ſtelle tretende vocal dauert länger, als der compoſitionsvocal. 4) die urverwandten fremden ſprachen zeigen gleichfalls compoſitionsvocale (griech. o, lat. i, ſlav. o), welche wiederum flexionsvocalen begegnen, in der einzelnen anwendung ſich aber deutlich als etwas anderes darſtellen, z. b. wie könnte das i in laniger flexiviſch ſein, da lana in ſeiner ganzen decl. kein -i zeigt? Nähere ausführung dieſer wichtigen einſtimmung folgt in einer ſchlußanmerk. dieſes capitels.

Keiner der andern vocale wird zur compoſition verwendet, namentlich i und u nicht, wie auch daraus hervorgeht, daß ſpäterhin, nachdem der vocal gewichen iſt, die compoſition an ſich keinen umlaut des erſten worts bewirkt*). Der grund aber, warum gerade das a componiert, mag mit ſeiner ausſchließung von der reinvocaliſchen ableitung (ſ. 387.) zuſammenhängen. Das verhältnis zwiſchen den drei urſprünglichen vocalen wird dadurch ausgeglichen und die unterſcheidung der ableitung von der compoſition fundamental bewerkſtelligt.

Indeſſen darf nicht unerwähnt bleiben, daß, neben dem a und für es, ein gleichbedeutiges compoſitionelles *o* erſcheint, das ich nicht aus urſprünglichem u herleite, ſondern als aus dem *a* entſtellt betrachte, wie in den wurzeln ſelbſt a in o übertritt (1, 75. 85). Grade die älteſten deutſchen ſprachdenkmahle, die uns von Römern

*) der vocal des zweiten worts kann ihn wohl wirken.

überlieferten eigennamen, ſcheinen ein ſolches *o* zu verrathen, vgl. lango-bardi (ahd. lanc-partâ) marco-manni, teuto-burgienſis, malo-vendus, maro-bodvus, crupto-ricus, ario-viſtus, inguio-merus, cario-valda, chario-merus, cario-viſcus (bei Vopiſcus), hario-baudes, laniogaiſo, bucino-bantes, chnodo-marius, u. a. m. War hier o dem gehör und der ausſprache des Römers gefüger (vgl. nomen, rota mit namo, rad)? oder fand es ſich wirklich ſchon bei einigen deutſchen völkern? Bedeutend iſt, daß compoſita ohne vocal kaum vorkommen (nur das dunkle ger-mani und mit zweiſilbigem erſten wort hermun-duri, adgan-deſtrius?); mit a idiſta-viſo (wenn es comp. iſt); mit e cannine-fates und halide-gaſtes (bei Vopiſc.); die i und u (ſegi-merus, ſegi-mundus, aſci-burg, catu-merus) werden ſogleich deutlich werden.

Im gothiſchen ſtellt ſich a ohne zweifel als eigentliches compoſitionsmittel dar und nach folgenden grundſätzen 1) einſilbige ſubſt. der erſten ſtarken und ſchw. declinationen, ohne rückſicht auf ihr geſchlecht, legen alle flexion ab, fügen a hinzu und componieren ſich nun mit dem zweiten wort: *α*) ſtarke maſc. viga-deinôm Matth. 7, 16; guda-faúrhts Luc. 2. 25; garda-valdands Matth. 10, 25; ſvulta-vairþs Luc. 7, 2; mana-ſêþs (von mans, homo); ſiggra-gulþ Luc. 15, 22; — *β*) ſtarke fem. hveila-hvaírbs Marc. 4, 17; môta-ſtaþs Luc. 5, 27; hlêþra-ſtakeins Joh. 7, 2; ſtáua-ſtôls Matth. 27, 19; — *γ*) ſtarke neutra: báina-bagms Luc. 17, 6. (wenn ſich ein neutr. báin, morum, erweiſen läßt); veina-baſi Matth. 7, 6. Luc. 6, 44; veina-gards Marc. 12, 1; veina-táins Joh. 15, 4; veina-triu Joh. 15, 1; blôþa-rinnandei Matth. 9, 20; heiva-ſráuja Marc. 14, 14; gilſtra-mêleins Luc. 2, 2; hunſla-ſtaþs Luc. 1, 11; liugna-práufêtus Matth. 7, 15. daúra-vards Joh. 10, 3; — *δ*) ſchw. maſc. ſmakka-bagms Marc. 11, 13; guma-kunds Luc. 2, 23; manna-maúrþrja Joh. 8, 44; — *ε*) ſchw. fem. peika-bagms Joh. 12, 13. (falls ein f. peikô, palma, bewieſen werden kann) — *ζ*) dunkles ſubſt. liegt in hráiva-dubô Luc. 2, 24; von hráiv funus?); ſkáuda-ráip Marc. 1, 7; ob aíhva-tundi hieher falle, oder ein derivatum ſei (ſ. 344.), bleibt unſicher und ob das compoſitive miſſa- ſubſtantiviſch ſei? wird unten beſprochen werden. — 2) mehrſilbige ſchwanken zwiſchen behaupten und weglaßen des compoſitionsvocals; ſo ſtehet alêva-bagms Luc. 19, 37; akrana-láus Marc. 4, 19; vitôda-faſteis Luc. 7, 30; vitôda-láiſareis Luc. 5, 17; eiſarna-bandi Luc. 8, 29; himina-kunds Luc.

2, 13; káiſara-gild Marc. 12, 14; lukarna-ſtaþa Matth. 5, 15; ſynagôga-faþs Marc. 5, 22 *); dagegen aber þiudan-gardi Matth. 6, 13. Marc. 11, 10; midjun-gards **) Luc. 2, 1. — 3) in ſubſt. zweiter und dritter declination abſorbieren die ableitungsvocale i und u den componierenden vocal: arbi-numja Luc. 20, 14; mari-ſáivs Luc. 8, 22; undaúrni-mats Luc. 14, 12; ich glaube, ſtatt arbja-numja, marja-ſaivs, undaurnja-mats, wie die vergleichung der römiſchen -io (ſ. 412, 4, 5.) und der adjectiviſchen compoſition beſtätiget, wo noch midja-ſveipáins, hráinja-hairtans ſtattfindet; grundu-vaddjus Luc. 6, 48; handu-vaúrhts Marc. 14, 58; qviþu-hafts Marc. 13, 17; fáihu-ſkula Luc. 16, 5; fáihu-frikei Marc. 7, 22; fáihu-gaírnei Tit. 1, 11; fôtu-bandi Luc. 8, 29; fôtu-baúrd Matth. 5, 35; aſilu-qvaírnus Marc. 9, 42; ſtatt welches u gleichfalls ältere -va vermuthet werden dürfen: fôtva-baúrd, fáihva-ſkula? — 4) auch ſubſt. vierter declination haben keinen compoſitionsvocal, ſondern i, gleich denen zweiter decl.: mati-balgs Marc. 6, 8; gaſti-gôds Tit. 1, 8; aúrti-gards Joh. 18, 1; náudi-bandi Mauc. 5, 3; von den maſc. mats, gaſts und fem. aúrts, náuþs; vermuthlich auch vinþi-ſkaúrô (πτύον) Luc. 3, 17. von einem dunkeln ſubſt. vinþs, verſchieden von vinds (ventus). Dieſe letzte regel lehrt, was ich ſchon 1, 811. anm. 28. ahnte, daß das in der vierten decl. erſcheinende i nicht flexiviſch ſein kann, ſondern der ableitung zufällt, denn ſonſt würde es nicht in der compoſition haften ***). Es muß alſo hier, wie bei 3) ein früheres matja-balgs etc. angenommen werden.

Ausnahmen von dieſen regeln kenne ich ſehr wenige und zum theil ſcheinbare: vein-drugkja Luc. 7, 34. (οἰνοπότης) welches eine uneigentl. acc. compoſ. ſein könnte, oder gar keine, wie 7, 33. vein drigkands (οἶνον πίνων) vorausgeht? †); guþ-blôſtreis (θεο-σεβής) Joh. 9, 31; man-leika (εἰκών) Marc. 12, 16; brûþ-faþs (νυμφίος)

*) vgl. die eigennamen athala-ricus, ĕrmana-ricus etc.

**) ein maſc. midjuns vorausſetzend, wie das ahd. mittin-gart ein mittin, welche ſ. 175. und 170. nachzutragen ſind.

***) die vierte decl. wird alſo *hiſtoriſch* wegfallen; ſie iſt nur eine andere modification des in die flexion eingreifenden ableitungs-i, als die zweite. Nähere darſtellung dieſer verhältniſſe gehört nicht hierher.

†) in vein-nas (πάροινος) Tit. 1, 7. verſtehe ich das zweite wort nicht ſicher, bedeutet es naſus, naſutus? Das altn. nâ-nös (avarus, opes emungens) iſt weiblich.

Marc. 2, 19. Matth. 9, 15; nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. würde nach 4. nahti-mats heißen dürfen, stimmt aber vielleicht zur anomalen decl. von nahts (1, 610.). Und sind die vier andern einschleichende entstellungen der ältern formen veina-drugkja, guda-blôstreis, mana-leika, brûdi-faþs? Im ahd. werden die auslaßungen des compositionsvoc. ganz häufig.

Vorher will ich nur erwähnen, daß altfränk. quellen des 6. und 7. Jahrh. in eigennamen fast beständig *o* dafür zeigen, z. b. dago-berctus, vulfo-leudus, gundo-berctus, nordo-perctus, lando-berctus, vulfo-laëcus, rageno-berctus, karolo-mannus u. a. m., welches o sich nur in wenigen fällen aus dem anlautenden v des zweiten worts deuten ließe, wie in droctoaldus, ansoaldus (vgl. oben s. 333.).

Im ahd. ist der compositionsvocal noch ziemlich im gebrauch, doch mehr bei gewissen wörtern (meist mit *kurzer* wurzelsilbe), was schon das absterbende princip ankündigt; die auslaßung überwiegt bereits; einzelne denkmähler haben o, die meisten a; absorption durch ableitungsvocale wie im goth. Es scheint mir nützlich, die beispiele genau zu sammeln.

1) *a* gewähren alle quellen des 7. 8. 9. jahrh. mit ausnahme von J. Hild. und Weßobr.; seit dem 10ten verliert es sich und haftet höchstens in seltnen, dunkeln wörtern.

α) composita mit starken masc. und neutr. erster decl. asc (fraxinus): asca-pah ortsname bei Neug. nr. 91. 164; — âʒ (esus): âʒa-lôsi (inedia) mons. 347. — hac (conditio) nach dem altn. hagr?: haga-stalt (coelebs) doc. 217ª haga-stolt jun. 213. hagu-stalt hrab. 956ª. — har s. haru (linum): hierher hara-poʒo (stipula) mons. 324.? — hof (aula): hova-man (aulicus) doc. 220ª francof. 119; hova-gelt (vectigal) mons. 404; hova-stat (area) mons. 326. 331; hova-wart (canis) lex bajuv. 19, 9. — kot (deus): eigennamen wie cota-danch; cota-dëo; cota-lint etc. vielleicht cota-wëppi (byssus) hrab. 955ª 972ª jun. 197. cotu-wëppi jun. 237. goto-wëbbi T. 200, 1, 4. O. v. 19, 91; vgl. theil 1, 148. — kras (gramen): grasa-wurm (eruca) zwetl. 120ᵇ; — lid (artus): lida-weih (mollis, tractabilis) un-lida-weih (intractabilis) hrab. 966ᵇ 967ᵇ, ist diese deutung richtig, so muß lid entw. auch neutr. gewesen, oder als masc. der ersten decl. (neben der vierten) gefolgt sein? — mac (puer) statt eines älteren maku:

maga-zoho (nutritor) monf. 330. 395. flor. 982ᵃ 984ᵃ maga-zohâ (nutrix) doc. 224ᵃ. — man (homo, fervus): mana-heitî (humanitas, liberalitas, munufcula) K. 51ᵃ gl. ker. 73. jun. 228. francof. 145. un-mana-heiti (immanis) gl. ker. 158. mana-heitîc (munificus) monf. 352. 363. 382. 388. 397.; mana-haupit (mancipium) gl. ker. 190. mana-houbit O. II. 6, 103. V. 19, 93.*) mana-haupitôn (mancipare) gl. ker. 187; mana-lîh (homini fimilis, ftatuarius) monf. 331; mana-lîhho (imago, ftatua) gl. fgall. 189. ker. 161. zwetl. 112ᵃ monf. 342. 404. 412; mana-liup (humanus) gl. ker. 72; mana-luomi (mitis) un-mana-lômi (immanis) gl. ker. 158; mana-perga (cancelli) wirceb. 977ᵃ (wo manabirge). — por (faftus) aus dem mhd. bor gefolgert; pora-tiuri (valde pretiofus) monf. 392. doc. 229; pora-vilo (magnopere) monf. 327. doc. 226; bora-lang (perlongus) O. II. 3, 25. 11, 6.; boradrâto (praecipitanter) O. IV. 24, 56. — flac (ictus) pl. flakâ?: flaga-hamar (malleus) caff. 855ᵃ. — fcrit (paffus) pl. fcritâ: fcrita--mâl (paffus) gl. ker. 261. hrab. 975ᵃ mon. boica VII, 374. — fnit: fnita-zît (tempus putationis). — fpil (ludus): fpila-hûs monf. 404. — fpër: fpëra-fcaft (hafta) hrab. 972ᵃ. — ftap (regula): ftapa-flingûn (tormenta) monf. 361. — ftar (morbus oculorum): ftara-plint gl. ker. 145. caff. 855ᵃ wirceb. 981ᵃ. — fuan oder fuano? (olor): fuana-hilt, fuana-burc eigennamen bei Neug. nr. 98. 164. 305. — tac (dies): taga-dinc (induciae) doc. 212ᵃ 238ᵇ monf. 330. daga-thing O. V. 9, 2; taga-garawa zwetl. 132ᵇ; taga-lîh (diurnus, quotidianus) K. 17ᵃ 18ᵇ 24ᵃ 27ᵇ 28ᵃ 43ᵇ (fo zu lefen 46ᵇ monf. 396. daca-lîh gl. ker. 91; taga-muos (prandium) T. 110. 125. daga-muas O. II. 14, 192; taga-rôd (crepufculum) hrab. 956ᵃ taga-rôd jun. 187. 194. 235 (vgl. oben f. 253 und taga-prot monf. 412); daka-ftërn gl. ker. 168. taga-ftërn (lucifer) hymn. 949. daga-ftërro O. IV. 9, 48; daga-frift O. I. 10, 35; taga-wërh (penfum) zwetl. 119ᵇ; ahd. eigennamen wie taga-përht, taga-lint, taga-rât etc. — tal (vallis): tala-flaht (convallis) W. 6, 10; urkundl. ortsnamen tala-heim, tala-hûs etc. — teic (maffa): teiga-trouc (alveolus) hrab. 961ᵇ. — tifc: tifca-lachan zwetl. 132ᵃ. — volch (gens): eigennamen folcha-rât etc. — wal (ftrages): walu-kirêr (crudelis) hrab. 957ᵃ walu-giri gl. ker. 10. vielleicht auch der eigenname wala-

*) die übereinftimmung mit dem lat. mancipium ift groß, nicht vollftändig (es heißt nicht manciput); das deutfche wort mag lieber von man (perfona) geleitet werden, als von manus (hand); knecht und mann mifchen fich im begriff u. wort.

frid (oder iſt es walah-frid?); — wëc (via): wëga-nëſt (viaticum) jun. 232. monſ. 320. 323. francof. 20; aſſim. wëge-nëſt O. III. 14, 178; wëga-rih (plantago); wëga-rihtî jun. 232; wëga-wîſo hrab. 971ᵇ; — wîn (vinum): wîna-rëba hrab. 974ᵃ monſ. 405. 406. —

β) compoſita mit ſtarken fem. erſter decl.
aha (aqua): aha-ſtròm (torrens) unzweifelhaft, aber nicht zu belegen. — chara (luctus): caru-wât (veſtis lugubris) francof. 33. — êra (honos): êra-grëhtî O. IV. 31, 37. gewöhnl. ſteht (aſſimiliert?) êre-grëhtì I. 4, 33. III. 20, 236. 21, 66. IV. 1, 104. 5, 44. 37, 81. V. 23, 580. — êwa (lex): êwa-duom T. 141; êwa-lèrari T. 128. — hella (inferi): hella-grunt monſ. 408; hella-gruoba N. 142, 7; hella-haft monſ. 403; hella-ſun T. 141; hella-wîȥi T. 44, 20. — këpa (gratia): këpa-lint n. pr. — mieta (merces): mêta-nemo (mercenarius) gl. ker. 132. — naſa (naſus): naſa-hëlm (vectigal) gl. ker. 279. bedarf beſtätigung. — napa (mediolus): naba-gêr (terebrum) gl. ſgall. napu-gaer caſſ. 955ᵃ. — pëta (preces): pëta-pûr (delubrum) gl. ker. 85. monſ. 375; bëta-hûs O. II. 11, 42. — pira (pirum): pira-poum (pirus) gl. ſgall. — ſcama (reverentia): ſcama-haft gl. ker. 172. 227. — ſcara (ordinatio): ſcara-mëȥ (arapennis) mon. boic. VII, 374. — traga (feretrum), aus dem nhd. trage gefolgert: traga-petti T. 88; traga-ſtuol monſ. 363; traga-diorna jun. 208; eigennamen traga-poto, traga-pold etc. — vara (generatio, linea?) in eigennamen fara-munt, fara-man, fara-purc etc. — vruma: fruma-haft (beneficus) gl. ker. 43. hrab. 954ᵇ. — wona (mos) wona-heit K. 29ᵇ.

γ) compoſita mit ſchwachen maſc. erſter decl.
hano (gallus): hana-chrât doc. 206ᵃ — komo (homo): goma-heit (natura hum.) cat. theot. O. I. 27, 6. III. 15, 38. IV. 9, 61. — mago (ſtomachus): maga-pîȥado monſ. 333. 357. 384. — namo (nomen): nama-haft lindenbr. 998ᵇ — narro (ſtultus): narra-heit gl. ker. 252. jun. 180. — poto (nuntius): bota-ſcaf O. V. 8, 107. — kiſello (ſocius): giſella-ſkaf T. 80.

δ) comp. mit ſchw. fem. und neutr.
hoſa (femorale): hoſa-neſtila monſ. 319. — kouma (cura): kouma-lôſî (negligentia) gl. ker. 158. — ouga (oculus): auga-tora (feneſtra) ſgall. 183; auka-zorht (manifeſtus) gl. ker. 225. auku-zorht ibid. 114. 228. ouga-zorht jun. 236. 244. T. 231, 1. 237, 6. — rëpa: rëpa-kerta jun. 218. 221; rëpa-zuì (palmes) jun. 222. — ruohha (cura): ruachha-lôs K. 21ᵇ 32ᵃ. — ſpinna (aranea): ſpinna-wëppi doc.

236ᵃ. — ſunna (ſol): ſunna-vëlt doc. 238ᵃ. — tincta: tincta-horn monſ. 339. — wolla (lana): wolla-champ.

ε) compoſition mit mehrſilbigen.
kentila-ſtab (candelabrum) T. 25, 2; ſpinnila-poum (arbor fuſarius); zuiſtila-vincho (carduelis) gl. ſgall. 203.

ζ) comp. mit ungewiſſen ſubſtantiven.
ata-haſt (continuus) N. Boeth. 74. 97?; këla-gunt (rubigo) jun. 224; hega-druoſi (inguina) monſ. 407 doc. 218ᵇ; chëla-tuoch (ſtrophium) khëla-toah (ſagum) flor. 983ᵃ ker. 92, von chëla (guttur)?; khuna-withi (catena) gl. ker. 184. (agſ. cyne-viðe, redimiculum); laka-rida (cunabula) jun. 184; viele mit miſſa- (ſpäter miſſi-) z. b. miſſa-huarpida hrab. 961ᵇ miſſa-weiʒ ibid. 959ᵇ; ſara- oder ſâra? in den eigennamen ſara-poto, ſara-man, ſara-purc etc.; ſiſa? in ſiſa-gomo (pellicanus) monſ. 349; ſpara-lih (frugalis) K. 44ᵇ. jun. 188. von einem f. ſpara (parſimonia)? u. a. m. —

2) ſtatt des componierenden a zeigen einzelne denkmähler o, das bei ihnen dialectiſch ſcheint, weil ſie daneben keine oder ſeltne beiſpiele des a haben; dieſes o erinnert an die altfränkiſchen und von den Römern aufgezeichneten eigennamen (ſ. 412., 414.). J. 353. 354. 355. 356. ſtehet wëro-dhëodha druhtîn (dominus exercituum), man darf nicht leſen wëro-dhëodha-druhtîn, denn dhëodha (oder dhëodhâ) iſt der uncomponierte gen. ſg., das compoſ. wëro-dhëodha entſpricht aber dem agſ. vër-þëód, altn. vër-þióð (complexus hominum) und hätte goth. zu lauten vaíra-þiuda. Dann findet ſich 359. manno-waldendeo (dominator), das vielleicht uncomponiert mannô waldendeo iſt? für die compoſition ſpricht das goth. garda-valdands. Zwei andere belege liefern Hild. und weſſobr. in arbëo-laos und marëo-ſëo, beſtätigend arbja-numja und marja-ſáivs. Nächſtdem begegnen bei N., der außer jenem dunkeln ata-haft mit keinem a ſubſt. componiert, mehrmahls o, z. b. hello-vreiſa 114, 3., im Boeth. ſpilo-man, ſpilo-lîh, redo-lih, redo-haſt, ſamo-lih, ſcado-haſt, tago-lih, lido-weih, tago-ſtërno, grabo-hûſo u. a. m. Vereinzelter ſtehen die o in den übrigen, ſonſt a zeigenden quellen: ſpilo-hûs jun. 257.; tago-lîh hrab. 960ᵃ; bëto-man O. II. 14, 135, 138.; redo-haft K. 29ᵇ; ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4.; walto-wahſo (nervus) blaſ. 14ᵇ; hodo-lôs doc. 219ᵃ; piro-poum zwetl. 129ᵃ; poto-lîh (apoſtolicus) K. 21ᵃ 40ᵃ; boto-ſcaf O. II. 13, 14; gomo-heit O. Sal., 29. doch in den drei letzten hat der wurzelvocal aſſi-

milation gewirkt. Einige wörter find mir räthfelhaft, z. b. piro-man (ambro) monf. 412; in noch andern entfpringt aber o aus ableitendem u (wovon nachher), ift alfo kein compofitionelles.

3) aus dem a verdünntes *e* kommt fchon in morgane-giba (unten f. 429.) auch in den gl. jun. vor: gote-këlt 178. 197; hare-kiwât 180; walte-wahfo 214; fledere-mûftrun 232; fpile-hûs 257; take-maȥ 259; in hruffe-hiruz 199. könnte es auch für ableitendes i ftehen? (K. 37[b] ift zu lefen lihcham-lih). Das vorhin angeführte êre-grëhti bei O. kann affimilation fein? Mit dem 10. jahrh. werden diefe *e* häufiger, N. fchreibt z. b. hove-ftat, hove-gira, gote-dehto, mane-heit (humanitas), bore-vilo, rôfe-bluomo, fuane-ring, tage-ding, tage-lih etc. W. fmide-ziereda, rebe-fnit, glafe-vaȥ; die gl. flor. hege-tûba (palumbes) *) 989[a]; hofe-ftat 984[a]; fide-fuht (podagra) 986[a]; gote-wëppe 986[b]; grafe-wurm 988[a]; wolle-rocho 988[b]; wëge-wifo 990[b]; die gl. lindenbr. ftabe-wurz (abrotanum); glafe-copf; hege-druofe; wëge-rich (plantago); die gl. trev. fpinne-wëppi; fife-goum 14[a]; wege-breita 18[a]; tage-ftërro; bëte-hûs, bëte-kamera; hove-trût; wine-gëbo (caupo) 42[b]; tage-dinc; muole-ftein 61[b]; trage-ftuol 62[a]; brunne-krâfo 62[a] etc. Lauter compofitionsvocale, die fich, meift in kurzen wurzelfilben, den frühern a entfprechend, erhalten haben und noch ins mhd. verbreiten, während fie nach langen und mehrfilbigen wurzeln längft untergegangen find.

4) entftellungen des *a* in *u* (aus fehlern der abfchreiber wie aus dem fchwanken in *o* erklärbar) find bei den einzelnen belegen mitangegeben, affimilationen des *a* in *o* und *e* bereits erwähnt worden. Es gibt auch affimilationen in i, z. b. wini-fcencho monf. 337; fpili-man jun. 228. doc. 233[b] fpili-lih doc. 236[a]; piri-boum monf. 414. endlich ganz tadelhafte *i* für *a* oder *e*: tragi-ftuol doc. 227[b]; wolli-champ doc. 245[a]; rebi-plat flor. 985[b]; bëti-bûr flor. 990[a]; wëgi-fceida trev. 28[b]; rebi-mëȥer trev. 33[b] und alle folche. Man hüte fich vor verwechfelung diefer affimilierten und unorganifchen i mit den ableitenden i.

5) ableitende (den compofitionsvocal abforbierende) i haben im ahd. wie im goth. ftatt.

*) gehört es zum dunkeln hega- (f. 417.)? oder ift hecgetûba zu lefen (nach den hegge-holeron bei W. 2, 13, 14.)?

α) in subst. der zweiten declinationen; folgende beispiele werden hinreichen: hrucki-pein cass. 955[a]; winiscaf jun. 176; châsi-char zwetl. 122[a]; fenni-stat jun. 218; heri-scaf, heri-stiura, heri-zoho; endi-tago; chinni-pein; meri-gras (alga) zwetl. 111[a]; hawi-screcchi (locusta); wizipoum (patibulum) jun. 242; petti-siuh jun. 191; helligruopa doc. 210[a]; helli-wizi T. 141. O. V. 19, 36; helli-rûna doc. 218[b]; sippi-teil doc. 250; sibbi-sam T.; willihaft jun. 176; feri-scaz (naulum) jun. 191. 239. zwetl. 127[a] etc. So der eigenname pruni-hilt, von prunia (thorax). Die, deren ableitungs-i frühe schwankt und ausfällt, zeigen dialectisch oder abwechselnd auch den compositionsvocal. Es ist daher beides richtig, z. b. helli-rûna und hella-rûna, sippi-teil und sippa-teil, nur setzt erstere form den gebrauch von hellia, sippia, letztere den von hella, sippa voraus. Fehlerhaft schiene dagegen meragras, hrucka-pein, weil da das i nicht gebrechen kann.

β) in substantiven der vierten.
asci-pah, esci-pach n. pr.; lidi-scart monf. 378; sali-hûs gl. ker. 7; scriti-mëz jun. 221; slegi-fëdera sgall. fordern den plur. ascî, lidî, scritî, salî, slagî wie lida-scart, scritamëz etc. den pl. lidâ, scritâ, d. h. in scrita-mëz steht der vocal der composition, in scriti-mëz der derivation. Dieses schwanken ist erklärlich, da die masc. der ersten und vierten decl. ineinander schwanken. Mit fem. vierter decl. zusammengesetzte: steti-got (genius loci) zwetl. 123[a]; turisuli sgall. 182. turi-porta hymn. 949; prûti-gomo hymn. 948. prûti-polo doc. 204[a]; truhti-gomo wirceb. 981[a]; nahtigala hrab. 958[b], allein gl. sgall. stehet nahta-gala und hrab. 970[a] ein zweideutiges nahte-gala. Die a-form könnte hier assimilation sein, ist aber richtiger, wie im goth. nahtamats zu nehmen. Hanta-slagôn (plaudere) hrab. 971[a] monf. 355. stimmt zu dem goth. handus und dem dat. pl. hantum (1, 620.) st. hentim, ich habe noch kein henti- in der comp. bemerkt. Aus den vielen mit hilti- componierten eigennamen muß entw. ein hilt pl. hiltî (pugna) oder ein hiltëa geschloßen werden. Zuweilen darf dieses ableitende i fortfallen (vgl. 7.).

6) ableitende u (o).
α) in subst. dritter decl. z. b. witu-hoffa (upupa) jun. 232. doc. 244[b] witu-vina (strues ligni) O. II. 9, 96. agf. vudu-fin; hugu-lust O. IV. 37, 17; situ-lih hrab. 961[a] K. 53[b] assim. siti-lih K. 45[a], sita-lôsi monf. 348. schreibfeh-

ler oder übergang in die erſte decl. vorausſetzend; ſihu-ſtërbo jun. 219.

β) in ſubſt. erſter decl., die mit v abgeleitet ſind (oben ſ. 187.): palo-lîh hrab. 971[b] palo-tât hrab. 963[a]; ſcato-haft hrab. 970[a]; ſêo-wazar hrab. 952[b]; mato-ſcrëcche (locuſta) N. 104, 34. 108, 23. Denkbar wären hier ältere formen mit compoſitionsvocal: palawa-tât u. dgl.

γ) endlich in ſehr vielen fällen, wo auch kein ableitungsvocal im ſpiel iſt, namentlich bei *langſilbigen* und *mehrſilbigen* ſubſtantiven, hat ſich das zuſammenfügende a verloren. Es braucht hier nur einiger beiſpiele, da ſich andere aus dem verfolg der abhandlung genugſam ergeben werden:

α) ſtarke erſte decl. rant-pouc (umbo) miſc. 1, 19; poum-ſcapo caſſ. 955[a] zwetl. 129[a]; lant-ſcaf K. 23[b]; pein-perga jun. 216; wîn-faz hrab. 958[a] wîn-garto hrab. 954[a] jun. 224. wîn-trunchal K. 23[b] wîn-peri jun. 195. 224. wîn-rëba, wîn-blat T. 167, 1, 4. doc. 244[a]; ërd-rîhhi J. 347. ërd-waſo J. 367; molt-wërf (talpa) jun. 270; rûn-ſtap K. 51[a]; himil-zungal hrab. 974[b] himil-rinna jun. 192; fogal-hûs; chandal-ſtap jun. 194; eitar-gëbo (veneficus); dëonoſt-man; irmin-got; adal-përaht etc.

β) ſchwache erſte decl. han-chrât monſ. 358; gart-brunno W. 4, 13; fig-boum O. II. 7, 127. IV. 6, 10. W. 2, 13; brunn-âdara N. 77, 43; hint-chalp (hinnulus) monſ. 351. W. 2, 9; hërz-blîdi O. I. 4, 61; hërz-lîh, hërz-rihtî N. 118, 7; ouc-ſalba, ouc-ſuëro monſ. 329. lindenbr. 994[a] 998[b] ouc-ſane (orarium) herrad. 190[a] ouc-pinta (faſcinatio) aug. 124[a]; ôr-ſlac (alapa) ôr-hrinc, ôr-golt etc.

γ) das ableitende i und u kann nicht unterbleiben, z. b. kein her-dëgan, ſih-ſtërbo ſtattfinden für heri-dëgan, ſihu-ſtërbo; wohl aber das, auch in der ſing. flexion erlöſchende i der vierten declination. So gilt hant-grif J. 367. hant-ſlagôd monſ. 410; caſt-luamî (hoſpitalitas) K. 56[a]; prût-petti jun. 187. prût-chamara hrab. 975[b]; tât-rahha (hiſtoria); naht-lob K. 33[a. b.], um ſo mehr bei zweiſilbigen wie magad-burt, itis-lîh (matronalis), itis-lint (n. pr.) —

Im altſ. ſcheint, ſo viel ich aus den mir zugänglichen ſtellen der E. H. urtheilen darf, der compoſitions-vocal weit mehr erloſchen, als im ahd. Selbſt nach kurzen ſilben ſtehet er nicht z. b. in man-kunni, bod-

fcepi, gum-fcepi, hof-ward (hortulanus); gefchweige nach langen z. b. in gold-fat, ërl-fcepi, ord-frumo. Nur in dem aus der bamb. hf. doc. 206ᵃ beigebrachten hano-crâd (galli cantus) treffe ich ihn mit ficherheit, woraus zugleich erhellt, daß er nicht a, fondern wie in einigen ahd. denkmählern o war. Unficherer find wâgo-ftrôm (fluctus maris) und lido-cofp (vinculum), indem wâgo und lido gen. pl. und dann höchftens uneigentliche compofita fein können. Dafür fpricht fogar das vorkommende aha ftrôm (torrens aquae) und gëbanes ftrôm, wiewohl das agf. væg-ftreám für wâgo-ftrôm. Ift godu-wëbbi = godo-wëbbi? — Uebrigens verficht fich, daß die ableitungsvocale i und u wie im ahd. haften, z. b. meri-ftrôm, erbi-ward, kuni-burd, heri-togo; fridu-barn, hëru-bendi, lagu-ftrôm. — Die freckenh. urkunde gibt dag-mâthon, fcip-hurft, han-hurft, fpëc-fuîn, haf-winkil etc. ohne comp. vocal; doch mit e (für o oder a?) fmithe-hûfon und befonders merkwürdig f. 11. 12. 17. bikie-ftërron, bikie-fêton, bikie-tharp (daneben f. 15. beki-ftërron). —

Der agf. comp. vocal ift in der regel noch deutlicher verfchwunden:

α) beifpiele von ftarken fubft.: däg-ftëorra (lucifer) däg-rêd (aurora) gräs-hoppa (locufta) häg-ftëald (coelebs) hof-vëard (aedilis) god-cund, god-vëbbe, god-hëlm, difc-þëgn (difciphorus) vër-þëod (genus hum.) bëd-hûs (oratorium) vëg-gefiða (comes) vëg-nëft (viaticum) vîn-ëard, vîn-hûs, vîn-berige, hel-dor (oftium infern.) hel-dëoful (diabolus) hen-fugel (gallina) gläs-fät (vitrum) gläs-hlûtor (pellucidus) fcëam-leás (procax) fcëam-lim (pudenda) etc.

β) beifpiele von fchwachen: boda (nuntius) bod-fcipe, bod-lâc (decretum); guma (homo) gum-rinc, gum-cyn, gum-rîce; hana (gallus) han-cræð; nama (nomen) nam-cuð; funne (fol) fun-beám, fun-bryne (folis aeftus) fun-fëld (elyfium); vuce (hebdomas) vuc-þên (fervus hebdomadarius); cyrice (ecclefia) cyric-þên; uhte (tempus mat.) uht-gebëd, uht-fang; eáge (oculus) eág-äppel, eág-duru (feneftra) eág-hringas (palpebrae); eáre (auris) eár-finger, eár-hring, eár-loccas (antiae); hëorte (cor) hëort-coð (cardialgia) hëort-hama (praecordia) hëort-fcóc (cardiacus).

γ) ableitendes e (für i) und u (o) bleiben aber, z. b. here-ftræt, here-vulf, mere-ftreám, cyne-dôm, cyne-hëlm, vine-leás (amicis deftitutus) liðe-byge (flexibilis)

liðe-vâc (mitis); vudu-bill (runcina) lagu-ftreám, fréo-ðo-fcëalc etc. ausgenommen, wenn fie fchon im unzufammengefetzten fall fehlen, z. b. da es heißt hel (infernum, ahd. hella = hellia) gilt auch hel-duru (ahd. helli-tur).

δ) es fteht dahin, ob nicht die älteften denkmähler fpuren des compof. vocals haben, und war er zuletzt e? jun. 376. ftehet neba-gâr (l. nabe-gâr?) wofür Lye auch nafo-gar, nafe-gar beibringt, derfelbe: nihte-gale (lufcinia) name-leás (ignotus) hare-fôt (lagopus) hare-hune (marrubium). —

Auch der altn. verbindungslaut fehlt,

α) componierte ftarke fubft.: dag-ftiarna, dag-mâl, dal-vërpi (convallis), gud-laus, gud-vëfr, gras-hoppa, glas-ker, gras-grœnn, hof-madr, hof-gardr, fôl-fkin, fôl-fëtr, fkip-madr, fkip-brot (naufragium) vîn-ber (uva) vîn-fat, vîn-gardr etc.

β) fchwache fubft.: bodi (index) bod-fkapr, bod-ord; bogi (arcus) bog-madr, bog-fveigir (fagittarius); auga (oculus) aug-liós, aug-fŷn; hiarta (cor) hiart-grôinn (cordi fixus) hiart-flâttr (palpitatio cordis) hiart-vërkr (cardialgia).

γ) ableitungsvocale haften nur, wenn fie im unverbundnen fubft. geblieben find, z. b. engi (pratum) engi-fprëtta (locufta) engi-gardr (fepes prati); erfi (hereditas) erfi-drapa (epicedium). Hingegen heißt es, wenn z. b. mit her (exercitus) hel (mors) nef (nafus) componiert wird, her-bergi, her-fâng, hel-vîti, hel-blâr, nef-hryggr, nef-ftôr, alfo mit beibehaltnem umlaut. Ableitendes u erfcheint meines wißens nie in der compof. und es tritt felbft rückumlaut ein; vgl. fë-giarn (ahd. fihu-kërn) miad-drecka (ahd. mëtu-tranch?) tann-fê (goth. tunþu-faíhu?) tann-vöxtr (dentitio); von örn (aquila) biörn (urfus) iörd (terra) ftammen arn-hofdòttr (capite aquilino) biarn-ylr (calor urfinus) iard-hûs, iard-bûar (terricolae).

δ) fpuren des componierenden vocals? da in altn. fo viele genitive auf -a endigen, namentlich alle gen. pl. und die gen. fg. des fchw. mafc. und neutr., fo dürfen nur wenige a für bloß verbindend gehalten werden; folche nämlich, wo flexion oder finn ein genitivifches verwerfen. Dahin gehört vielleicht vëga-nëfti (viaticum) hanagal (gallicinium); ficherer z. b. der eigenname pâlna-tòki (mit pâlnir, gen. pâlnis gebunden). Der compofitionsvo-

cal ſcheint hiernach, wie im goth. und ahd. a geweſen zu ſein. —

Mhd. hat ſich der zu e verdünnte compoſitionsvocal hinter einigen kurzſilbigen wörtern, die ihn im ahd. haben, erhalten, inſoweit er nicht nach allgemeiner lautregel auch hier weichen muſte, namentlich wenn l und r vorhergeht (alſo ſpil-man, ſpër-ſchaft, nicht ſpile-man. ſpëre-ſchaft). Einigemahl, beſonders bei ſchw. ſubſt. währt er noch nach langer ſilbe fort. 1) beiſpiele des haſtenden, α) nach ſtarken maſc. und neutr.: glaſe-vaȥ Triſt.; gote-heit Barl. 75, 40. gote-lich; hove-bære MS. 1, 105^{a} hove-bëlle MS. 1. 132^{a} hove-diet, hove-ſite Triſt. hove-vart kl. 453.; mage-zoge Wilh. 2, 148^{b}; rade-brëchen Barl. 113. Wilh. 3, 203^{b}; ſtabe-wurz (abrotanum) jun. 330; ſwane-vëlt Nib. 6113. ſwane-gœi MS. 1, 143; tage-liet MS. 1, 107^{b} tage-ſtërne Triſt. tage-wîſe MS. 1, 147^{a}; wëge-lôs, wëge-muede, wëge-reiſe Triſt. Auch donre-ſtrâle und holre-blâſen gehören hierher, vgl. oben ſ. 124. — β) nach ſtarken fem.: bëte-hûs Barl. 338; rede-geſëlle Parc. 89^{a} MS. 1, 106^{b} rede-rîche MS. 1, 105^{b}; gewone-heit Triſt.; zweifelhaft ob das häufige nahte-gal? da auch in der flexion unumlautendes nahte gilt (1, 686). — γ) nach ſchwachen ſubſt.: bote-ſchaft Barl. 66. MS. 1, 119^{a}; bluome-vaȥ Barl. 290; klobe-wurſt MS. 2, 194^{b}; hërze-leit, -liep, -ſêr etc.; kone-ſchaft Wigal. kone-mâgen kl. 848. Bit. 123^{b}; ſchade-haft Triſt.; geſëlle-ſchaft Parc. 163^{c} 170^{a}; ſeite-ſpil Wigal. — Ohne zweifel darf das e aber auch in allen fällen kurzer ſilben, wie es die umſtände fordern, wegfallen, d. h. bot-ſchaft, got-heit, gewon-heit, tag-weide ſind erlaubt und Bon. 75, 33 heiſſt es bat-ſtube f. bade-ſtube.

2) ungleich häufiger mangelt der comp. vocal, ſowohl nach kurzen ſilben, wie eben geſagt wurde, als nach langen in der regel.

α) compoſita mit ſtarken maſc. und neutris: lant-volc, grunt-wal, ſchif-man, nît-ſpil, touf-napf, wîn-blat, volk-dëgen, ſtap-ſlinge Parc. 137^{c}, vogel-weide etc.

β) mit ſtarken fem.: ërt-ber meiſt. Alex. 144^{c} ërt-gruft Nib. 1059. kl. 1009; wart-hûs Parc. 180^{a} etc.

γ) mit ſchwachen ſubſt.: han-boum Parc. 46^{c} han-krât Tit., lintrache Nib. (f. lint-trache) tan-boum cod.

pal. 361, 3ª; ôr-rinc, ouc-falbe, die vermuthlich vorkommen, weiß ich jetzt nicht zu belegen *).

3) das aus den bildungsvocalen i, u entfpringende e ift mit dem compofitions-e nicht zu verwechfeln; beifpiele: kinne-bein, netze-vogel, ende-haft, vihe-ftërbe. Nach l und r fchwindet auch diefes: her-zoge, mer-griez. Subftantiva vierter decl. zeigen felten folches e, doch vgl. briute-goume troj. 34ᵇ. —

Nhd. hören, feit verlängerung jener filben, welche den compofitionsvocal noch zulängft bewahrten, die meiften fälle deffelben auf, d. h. wir fagen nun glâs-korb, grâs-mücke, hôf-mann, gott-heit, râd-brechen, tâg-ftern, wêg-fteuer, gewôn-heit, bêt-haus, bôt-fchaft, nâm-haft, fchâd-haft, wie wir fagen: fchiff-mann, wein-blatt, erd-bêre, gefell-fchaft, lind-wurm, brunn-quell, bær-pfeife, grâf-fchaft, herz-blût, woll-markt, ohr-ring. Gleichwohl hat fich in einzelnen zufammenfetzungen und gern nach mediis das e erhalten, z. B. rübe-fâmen, râde-macher, bâde-gaft, bâde-magd, hunde-loch, pferde-fleifch, hâge-ftolz, tâge-bûch, tâge-reife, reife-kleid, auch wohl in fchweine-fleifch u. a. m., aber die verkürzung gilt daneben, rüb-fâme, fchwein-fleifch, wie in bâd-ftube, kalb-fleifch u. a. immer. Das ableitende e ift meiftens untergegangen (kinn-bein, hirn-fchâle, vieh-fterben), zuweilen dauert das e der vierten declination, z. B. mäufe-falle, läufe-kraut, und felbft verhärtetes i in nachti-gall und bräuti-gam. —

Die vorgenommene hiftorifche erörterung des *compofitionsvocals* beftätigt (vgl. oben f. 411.)

a) daß er im goth. faft überall, im nhd. faft nirgends anzutreffen fei, in den dazwifchen liegenden mundarten mehr oder minder. Diefe abftufung berechtigt anzunehmen, daß er das wahre princip der eigentlichen fubftantivzufammenfetzung, folglich in jeder, die ihn fpäterhin entbehrt, organifcherweife vorauszufetzen ift. Unfer heutiges fchiff-mann, amt-haus muß daher auf ein goth. fkipa-manna, andbahta-hûs zurückgeführt werden; beide formen, die anfängliche und entftellte, find identifch.

b) daß er fich von den *flexionsvocalen* ganz unterfcheide, denn

*) das wegwerfen des flexionsvocals verwandelt in den fällen β. γ. nach mhd. lautlehre die media in tenuis, vgl. ërde, ouge mit ërt-ber, ouc-falbe.

α) er fchwindet nicht auf diefelbe weife, fondern früher; es heißt z. b. fchon im ahd. himil-rîhhi, vokal-weida, mhd. himel-rîche, vogel-weide, da doch der dat. fg. ahd. himila, vokala, der gen. pl. himilô, vokalô, mhd. beide cafus himele, vogele lauten. Erft das nhd. himmel-reich ftimmt zu dem dat. fg. und gen. pl. himmel. Im nhd. haften noch manche flexionsvocale, der der compofition fehlt lange fchon.

β) wenn ihm flexionsvocale in einzelnen dialecten zufällig gleichen, fo braucht man nur die übrigen zu rathe zu ziehen, um die verfchiedenheit beider fälle zu finden; z. b. im mhd. tage-ftërne kann tage darum nicht dem gen. pl. tage identifch fein, weil das ahd. taka-ftërno und goth. daga-ftaírnô die gen. pl. takô, dagê unberührt laßen. Und wer den dat. fg. darin fehen wollte, der freilich goth. daga, ahd. taka flectiert, würde durch das agf. widerlegt, wo der dat. däge, das compofitum däg-fteorra (nicht däge-ft.) lautet. Auch das altfränkifche o ftatt a in dago-bërct, karloman fchickt fich nicht zum dativ *).

γ) völlige überzeugung gewährt hierbei die compofition mit fchwachen fubft., deren oblique cafus meiftens n einfchieben, folglich flexionen bekommen, die dem compofitionsvocal und deffen wegfall gar nicht ähnlich fehen. Man halte das nhd. brunn-quell zur decl. von brunnen, das ahd. hërz-plîdi, ouc-fano zu der von hërza, ouka, das agf. hëort-hama zu der von hëorte. Im goth. würde áufa-hriggs von áufô abftehen.

δ) wäre die vermuthete, aber noch nicht überall erforfchte *länge* der flexionsvocale zur gewisheit gebracht, fo müfte fich der wahrfcheinlich immer *kurze* compofitionsvocal noch merklicher unterfcheiden. Ift N.'s hello-vreifa eigentliche zuf. fetzung (= hella-vreifa)? oder uneigentliche hellô-vreifa?

c) daß der compof. vocal mit den *ableitenden* vocalen i und u nichts gemein habe, obfchon beide auf feinen ausfall einwirken. Seine beftimmung ift, das erfte mit dem zweiten worte zu verbinden, für diefe idee gilt es gleichviel, ob das erfte wort ein einfaches oder abgeleitetes und auf welche art abgeleitetes fei. In der

*) andere gründe gegen den dativ werden fich aus der bedeutung ergeben.

ausführung wird aber die ableitung dem componierenden vocale hinderlich. So gilt bald himil-rîhhi ſtatt himila-rîhhi. Beſtand aber goth. himina-reiki, ſo muß auch theoretiſch marja-ſáivs, grundva-vaddjus angeſetzt werden f. mari-ſáivs, grundu-vaddjus. Beweis das ahd. ma-rëo-ſêo.

d) zweifel zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition erwachſen, ſobald eine zuſ. ſetzung nicht durch alle zeiten und mundarten verfolgt werden kann; hauptfälle:

α) wenn das des componierenden vocals entblößte wort auch der acc. ſg. maſc. neutr. ſtarker ſubſt.

β) wenn der haftende compoſitionsvocal ein gen. oder acc. ſg. ſtarker fem. oder ein gen. pl. aller geſchl. ſein dürfte.

Die erörterung dieſer fälle erfolgt erſt, nachdem unterſucht ſein wird, ob und in wie fern die uneigentlichen compoſitionen ſtatt finden.

e) zweifel über die bedeutung des erſten worts kann eintreten, ſo oft ſich ein ſtarkes und ſchwaches ſubſt. durch die eigentliche compoſition zufällig gleich werden, z. b. maga- im ahd. maga-zoho ſtammt von mag, magu (filius), in maga-pizado von mago (ſtomachus, magenreißen); das altn. eyr- könnte von eyr (aes) und eyra (auris) herrühren, aus welchem grund wahrſcheinlich gemieden wird, mit eyr- (auri-) zu componieren. Allein ſolche zweideutigkeiten hebt gewöhnlich ſchon das zweite wort und noch ſichrer der zuſammenhang der rede; ſie finden ſich nicht weniger in andern ſprachen, z. b. das lat. auri- darf zu auris (auri-ſcalpium) und aurum (auri-fur, auri-fodina) gehören. —

Hiermit, glaube ich, iſt das formelle geſetz der eigentlichen zuſ. ſetzung erlediget und die folgende abhandlung kann, ohne rückſicht darauf, ob der compoſitionsvocal geblieben oder weggefallen, ob der ableitungsvocal ſtehe oder nicht, die begriffe und wichtigſten fälle der einzelnen compoſitionen entwickeln.

Subſtantiv mit ſubſtantiv.

Der ſinn dieſer zuſammenſetzungen läßt ſich auf drei verhältniſſe des erſten zu dem zweiten wort zurückführen, 1) auf ein präpoſitionelles, 2) appoſitionelles, 3) caſuelles,

abgesehen von solchen, die ganz verdunkelt worden sind.

I. *präpositionenverhältnisse.* Sehr viele, wo nicht die meisten substantivzusammensetzungen werden erklärt, wenn man sich eine praeposition zu dem ersten worte und dieses in dem davon abhängigen casus denkt. Da nun ursprünglich die präpositionen räumliche begriffe enthalten, kann man auch sagen, daß das erste wort den raum bestimmt, der dem zweiten zusteht, berg-schloß ist ein auf dem berge, lust-schloß ein in der lust erbautes. Das verbum mag, wie in den gegebnen beispielen, hinzugedacht werden, oder in der verbalen natur des zweiten wortes begründet sein, z. b. berg-sprung, lust-sprung, ein sprung vom berge und in der lust. Es können aber auch, wie die präposition selbst auf andere zustände, causal- und zeitverhältnisse angewendet wird, composita im sinne dieser anwendungen stattfinden, z. b. geld-noth ist noth an gelde, hand-arbeit die mit der hand gemachte, morgen-stern der am morgen aufgehende. Weiter bemerke ich im allgemeinen folgendes. Die hauptpraepositionen zerfallen in zwei einander entgegengesetzte reihen, deren eine ich die positive nennen will, die andre die negative. Jene drückt für das verhältnis das bezeichnet werden soll, nähe oder näherung, diese ferne oder entfernung aus. Nun ist es einleuchtend, weil die composition eine verbindung und nicht trennung zweier begriffe enthält, daß sie vorzüglich durch die positiven praepositionen der nähe, selten durch die der näherung, noch seltner durch die der entfernung, nie durch die der wirklichen ferne erklärt werden könne. Aus diesem grund greifen die praepositionen aus, ab, von, (insofern sie die bereits vollendete trennung anzeigen) und ohne (welches nur gänzliche entäußerung bedeutet) nicht in den kreis unsrer untersuchung. Uebrigens versteht es sich, daß durch die auflösung in praepositionenverhältnisse nur der begriff einer reihe von zusammensetzungen erörtert werden soll, nicht daß sie grade dieser auflösung völlig entsprechen, und überall damit verwechselt werden dürfen. Was hier sonst noch zu erläutern ist, kann erst am schluße besprochen werden.

1) [ruhiges *in*]

α) raumverhältnis. goth. heiva-fráuja (οἰκοδεσπότης) Marc. 14, 14; grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. chamar-ginôȥ (cubicularius) mons. 359. chamar-sidilo (sa-

rabaita) jun. 260; ërth-bibunga (terrae motus) T. 217, 1; himil-rîhhi k. 18ᵃ; holz-muoja (lamia) doc. 219ᵇ; holz-tûba trev. 14ᵇ; hûs-kinôȥ jun. 202; cart-ſanc (chorus) jun. 199. gart-brunno W. 4, 15; lant-ſidilo gl. ker. 29; lëbar-lâgo (uterinus, qui jacet in utero) jun. 231; meri-crëoȥ (margarita) hrab. 955ᵃ flor. 982ᵇ meri-ſcala (concha) meri-gras (alga) meri-minni (ſiren); petti-ſtrou flor. 983ᵃ; purc-liut hrab. 963ᵃ 967ᵃ; ſcëph-ſanc (celeuma, geſang im ſchiff) monſ. 337. ſcëf-ſauſi (naufragus) hrab. 961ᵃ; ſtein-loh (ſpelunca) jun. 224. W. 2, 13; feld-tenni (area) jun. 194; fenni-ſtat (palus) jun. 218; wald-fëld (campus ſaltus) N. 131, 6. walt-holz. W. 2, 3; witu-hopfo oder -hopſa (upupa, im wald hüpfender vogel?) monſ. 321. doc. 244ᵇ jun. 268. trev. 14ᵇ; wôſtan-ſëthalo l. wuoſtun-ſëdalo (ſolitarius) gl. ker. 199; hierher eine menge ahd. ortsnamen wie tala-hûs, walt-chirihha, wa-ȥar-puruc etc. — altſ. brioſt-githâht (cogitatio); himil-fader (vater im himmel); land-wîſe (brauch im land); worold-cuning (rex terrae). — agſ. cyric-ſang (cantus in eccleſia); ëorđ- bëofung (terrae motus) ëorđ-cyning (rex terrae) ëorđ-hûs (ſpelunca); gëoſon-hûs (domus marina); grund-ſtânas (rudera) grund-vëall (fundamentum); hûs-cëorl (famulus domeſticus, knecht im hauſe) hûs-vëard (paterfam.); land-folc (populares) land-hlâford (fundi dominus) land-ſæta (colonus); mere-hengeſt (navis) mere-hûs (marina domus) mere-mën (ſiren); rand-beáh (umbo in clypeo); ſcip-here, ſcip-hlâford (gubernator); väter-älfen (nympha aquae) väter-vëg (via aquoſa); vudu-beám (arbor ſilvae) vudu-bucca (caper agreſtis). — altn. gard-vördr (hortulanus); grund-völlr (fundam.); haf-frû, haf-gŷa (ſiren) haf-ſvëlgr (vortex); himin-bûar (coelites) himin-rîki; hûs-bôndi (herus) hûs-fadir (paterf.); iard-eldr (ignis ſubterraneus) iard-hûs (domus ſubt.) iard-ſkiâlfti (terrae motus); munn-vatn (ſaliva, waßer im mund); land-gudir (dii tutelares) land-þing (forum generale); ſkip-hërra (nauclerus) ſkip-rûm (interſcalmium); vid-biörn (urſus ſilveſtris) aber veidi-hoppa, nicht vid-hoppa (upupa). — mhd. burc-grâve Parc. 84ᵃ burc-mûs (urbanus mus) a. w. 3, 185; ërt-gruft klage 1009; grunt-veſte Barl. grunt-wal Nib.; himel-rîche, himel-ſtrâȥe MS. 2, 219ᵇ; holz-wëc Ulr. Triſt. 1393; hûs-genôȥ; lant-vride Parc. 165ᵃ; mer-grieȥ (arena maris) Triſt. 4670. mer-wîp Nib.; vëlt-mûs (ruſticus mus) a. w. 3, 185. vëlt-ſtrît Parc. 86ᵃ; walt-ſchrat (ſatyrus); wolken-riȥ Wilh. 2, 174ᵇ. — nhd. aug-apfel; berg-höhle; blût-bâd; blût-tauſe; burg-grâf; ei-dotter;

erd-apfel, erd-bêben, erd-feuer; feld-maus, feld-ſchlacht, feld-weg; fluß-gott; grund-birne; hâr-laus; haus-genoß, haus-herr, haus-knecht; herz-kummer; herze-leid; himmel-reich; kammer-frau, kammer-herr; kæſe-wurm; korn-blûme; land-grâf, land-recht; leib-weh; luft-ſchloß; luft-erſcheinung; mâgen-wêh; mêr-gras, mêr-jungfer, mêr-linſe; nuß-kern; rohr-buſch; ſê-bâd; ſchiff-junge; ſchûl-bank; ſtadt-maus; ſtein-höhle; ſtall-fütterung; wald-taube, wald-teufel; waßer-bau, waßer-jungfer, waßer-taufe (Graff p. 32. 51.) waßer-mann; zahn-lücke, zahn-ſchmerz etc.

β) *zeitverhältnis;* da ſich die ſprache hierzu der beiden praepoſitionen *in* und *an* bedient (Graff p. 24. 78), ſo iſt es gleichgültig, ob man die compoſita mit jahr, ſommer, winter, herbſt, monat, tag, nacht, morgen, abend etc. durch die eine oder die andere erklärt. Ulf. gewährt nur zwei beiſpiele nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. und in letzterer ſtelle auch undaúrni-mats (prandium) *). — ahd. âbant-cauma k. 43[b] âbant-lob K. 35[a] âbant-muos T. 239, 2. âbinte-ſtërro trev. 23[a] âbint-ſtërro blaſ. 76[a]; herbiſt-ram (iſtrix, l. ſtrix) trev. 14[b] blaſ. 72[b] (wo fälſchlich hebiſtram) ein ſonſt auch naht-ram genannter vogel; jâr-marchat (nundinae); mânôt-pluotara (menſtrua) jun. 213; morgane-giba (donum matutinale) conventus ap. andelaum anni 587. bei Baluz 1, 14. morgan-gëba lex ripuar. 37. alam 56, 2. morgan-lob K. 30[a] 31[b]; nahta-gala (luſcinia) naht-ram (noctua, nycticorax) monſ. 349. 412. N. 101, 6. naht-ſangara (degallinatio? unverſtändlich) zwetl. 119[a] naht-wahha monſ. 358. K. 34[b]; ſumar-lota (virgulta, l. virgula) hrab. 976[b] jun. 242 ſumar-lata (pampinus) monſ. 407. 412, reb-ſchößlinge, die im ſommer treiben; taga-muos (prandium) T. 110. taga-ſcalc (operarius diurnus) taga-ſtërno (lucifer). — agſ. æfen-dreám, æfen-ſang (cantus veſpertinus) æfen-gereord (coena) æfen-gloma, æfen-ſcîma (crepuſculum) æfenſteorra, æfen-tungel (heſperus); däg-leoð (diurna cantio) däg-rim (aurora) däg-ſteorra (lucifer) däg-veorc (penſum) däg-veard (vigil); gëar-cyning (conſul, der im jahr regiert); härfeſt-væta (autumni humiditas); morgen-gifu, morgen-ſpæce (poſtridianum con-

*) gehört das ſonderbare giſtra-dagis (cras) Matth. 6, 30 auch hierher? iſt giſtra-dags (es bedeute nun dies craſtinus oder heſternus) ſubſt. mit ſubſt. zuſammengeſetzt?

cilium) morgen-ſtëorra; mônað-âdl (morbus menſtrualis) mônað-blôd (menſtrua); nihte-gale (luſc.) niht-genga (noctivagus) niht-hräſn, -hrämn (nycticorax) niht-reſt (quies nocturna) niht-ſang (completorium); ſumor-ſeld (aula aeſtiva); uht-gebëd (preces matutinae) uht-ſang (cantus antelucanus) uht-þênung (ſervitium matut.); undërn-gerëord, undërn-mete (prandium) undërn-ſang (tertianus cantus); vinter-burna (torrens hiemalis) vinter-feld (manſio hiberna); vuc-þên (ſervus hebdomadarius) vuc-þênung (ſervitium hebd.) — altn. âr-galli (defectus annonae) âr-gœdſka (ubertas annonae); dag-blinda (nyctalopia) dag-ferd (iter unius diei) dag-ſtiarna (lucifer) dag-vërdr (prandium); hauſt-annir (opera autumnalia) hauſt-bod (convivium aut.) hauſt-vëdr (autumnitas); morgun-dagr (dies craſtinus) morgun-giöf (donum nuptiale) morgun-rodi (aurora mat.) morgun-ſtiarna; nâtt-bôl (hoſpitium noct.) nâtt-blinda (hemeralopia) nâtt-dögg, nâtt-fall (roratio nocturna) nâtt-far (iter nocturn.) nâtt-hrafn (nycticorax) nâtt-vërdr (coena); qvöld-rida (lamia, die nachts ausfährt) qvöld-rodi (aurora veſpertina) qvöld-ſtiarna (heſperus) qvöld-vaka (vigilia); ſumar-blettr (ephelis) ſumar-giöf (munus aeſtivum); vëtur-lidi (urſus, winterſchläfer) vëtur-ſëta (hiematio). — mhd. âbent-mærlîn (narratiuncula veſpertina) fragm. 21^{a}; morgen-huote (cuſtodia mat.) morgen-ſprâche (colloquium mat.) morgen-ſtërne; nahte-gal, naht-gengel (noctivagus) naht-ſelde Nib. naht-var (lamia) Wilh. 1, 82^{a}; ſumer-late troj. 3061. MS. 2, 61^{a} 1, 124^{b} ſumer-töckel MS. 2, 67^{a} ſumer-töcken 2, 59^{b}; tage-dinc, tage-liet, tage-vart, tage-weide, tage-worhte (operarius diurnus) Oberl. 1620. — nhd. âbend-dämmerung, âbend-mâl, âbend-lied, âbend-roth, âbend-ſonne; herbſt-blûme, herbſt-ernte; jahr-markt; johannis-wurm; morgen-gâbe, morgen-lied, morgen-ſonne, morgen-ſtern, morgen-thau; nacht-herberg, nacht-kleid, nacht-thau; ſommer-fleck, ſommer-korn, ſommer-haus, ſommer-ſproße, ſommer-vôgel; tâg-lied, tâg-ſtern, tâg-lohn; winter-butz (larva hiemalis) Oberl. 2041. winter-freuden, winter-garten, winter-rock, winter-ſât etc.

γ) durch ein *in* für umſtände, zuſtände und cauſalverhältniſſe auflösbare compoſita ſcheint die alte ſprache noch nicht zu kennen. Erſt aus dem nhd. weiß ich beiſpiele zu geben: angſt-ſchrei (ſchrei in der angſt); bann-forſt; blût-zeuge; gleichnis-rêde; gewalt-thât (Graff p. 36.); holz-bedeckung (Graff p. 38.); noth-rûf, nôt-ſchrei; rætſel-ſprâche.

2) [bewegendes *in*]
nur wenige beifpiele, darunter aber fchon alte; bei allen ift im zweiten wort der verbalbegriff deutlich rege, auch beziehen fich alle auf das reine raumverhältnis: ahd. ôr-kirûno (der ins ohr flüftert) jun. 196. monf. 328.; petti-rifo (der ins bett gefallen, aufs krankenlager geworfen worden ift) O. III. 14, 132. V. 16, 80. — altn. hel-för (fahrt in den tod); fôl-fkrîckja (alauda, die in die fonne fchmetternde). — mhd. bette-rife Parc. 122ª; hant-gift (was in die hand gegeben wird) troj. 82ᵇ; helle-val (fall in die h.) Gotfr. minnel. 2, 47. helle-vart Parc. 112ᵇ; fëgel-wint (der in die fegel bläft) MS. 2, 220ª Wilh. 2, 203ª (wonach wohl Parc. 179ᵇ fëgels luft zu ändern in fëgel-luft?) vgl. unten anm. b.; walt-reife Nib. Barl.; — nhd. feld-zûg; grâb-lêgung; hand-geld; himmel-fahrt (höllen-f. ftatt hölle-f. ift fehlerhaft); kirch-gang; thier-verwandlung. —

3) [bewegendes *aus*].

α) raumverhältnis: hier find viele compofita denkbar, deren zweites wort den begriff von fallen, fpringen, flieſsen, gieſsen, ftrömen, fchöpfen u. a. enthält, oder wo ein folches verbum hinzugedacht werden muſs. Anzuführen weiſs ich nur das ahd. himil-rinna (cataracta) jun. 192. 198. und himil-brôt (manna) N. 77, 24. (panis coeli). Mhd. donre-ftrâle (ftrahl der aus dem donner fährt) Barl.; himel-brôt, himel-tou (brot, thau, die aus dem himmel fallen) fchûr-ftein (donnerkeil) Bit. 105ª. Nhd. bauchftimme, berg-fprung, donner-keil, fels-fprung, fenfter-fprung, himmel-rêgen, mond-ftein, ftern-fchnupfe und wohl noch andere *). Einerlei ift es, ihnen die praep. *aus* oder *von* unterzufchieben; die alte fprache gebrauchte noch gern *ar* (ex) gegenüber dem pofitiven *in*, wo aber pofitives *an* fteht, kann auch negatives *von* gelten. Bei einigen vorhin unter das ruhige in gerechneten läſst fich auch die bewegung aus denken, namentlich könnte merigriez etc. die aus dem meer gefifchte perle bedeuten?

β) verhältnis des *ftoffs*, aus dem etwas gemacht, gewirkt ift, wobei wiederum die praepofitionen *aus* und *von* abwechfeln (Graff p. 65. 230). Goth. eifarna-bandi (vinculum ferreum); ahd. êr-faz (aeramentum) jun. 248.

*) ift das agf. fun-beám ebenfo zu nehmen: von der fonne ausgehender ftrahl? aber die hochd. fprache componiert hier uneigentlich fonnen-ftrahl, wie altn. fôlar-geifli.

T. 84; fëder-bette N. glase-vaz W. 8, 6; agf. gold-fät; iren-bend; altn. gull-men (torques aureus); iarn-spadi (ligo ferreus) iarn-völr (baculus ferr.); mhd. golt-faz Parc. 57[a]; hëlfen-bein Parc. 56[a]; nhd. eisen-stange; federbett; gold-schnalle; lêder-schuh; stahl-dêgen; stein-haus und viele ähnliche, die erst später häufig geworden sind. Denn die alte sprache bedient sich lieber des materiellen adj. (oben s. 176—179.); sie zieht z. b. þaúrneina vipja Ulf. Marc. 15, 17. þaúrneins váips Joh. 19, 5. thurnînêr ring O. IV. 22, 42. durnînu corona W. 3, 11. etc. dem compositum vor.

4) [ruhiges *an*]

α) *raumverhältnis*, goth. figgra-gulþ (ring am finger); fôtu-bandi (feßel am fuß); vielleicht viga-deina oder deinô (tribulus, weg-distel) Matth. 7, 16, dessen zweites wort unbekannt ist. Ahd. ahsal-pein (humerale) ker. 119; chinnipahho, chinni-pein (maxilla); ërd-hewe (foenum terrae) N. 71, 16. ërd-marcha hrab. 963[b] ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. ërd-waso J. 367; fuoz-suht (podagra); grasa-wurm (eruca) zwetl. 120[b]; hals-pouc (torques) jun. 190; helliporta, helli-tur; himil-zeihhan hymn. 948. himil-zunkal (sidus) hrab. 974[b]; hofa-man (aulicus) hofa-stat flor. 984[a]; hofa-nestila monf. 319; lant-marcha hrab. 963[b]; muolestein trev. 61[b]; ôr-rinc (inauris) monf. 332. 348; burgwahtel (excubitor) W. 3, 1; rëpa-plat (folium vitis) flor. 985[b]; sant-wërf (syrtes) hrab. 974[b] (wo fehlerhaft sentis) ker. 142. 247; spëra-scaft hrab. 972[a]; strâz-puruc (argentoratum); wëge-breita (plantago) trev. 18[a]. — agf. eár-hring (inauris) eár-loccas (antiae); ëarm-beág (armilla) ëarm-scanca (os brachii); ëorð-rest (cubatio humi) ëorð-vëall (agger); fôt-âdl (podagra) fôt-cosp (pedica); hëals-mene (monile); hëofon-tungel (sidus); land-sæta (colonus); sand-gevëorp (syrtes); streám-vëall (ripa); vëg-bræde (plantago) vëg-färeld (iter). — altn. armband, arm-spöng (armilla); fôt-lëggr (tibia); gras-lidr (geniculum, culmus); hals-bein (claviculae) hals-kedia (monile); hiâlm-siödr (crista galeae); hiarn-skal (cranium); himin-teikn (prodigium coeleste) himin-tûngl (astra); iard-vëgr (crusta-soli); land-seti (praedii conductor); sandeyri (sabuletum); vëg-ferd (iter). — mhd. ahsel-bein troj. 23[b]; hëlm-vaz Nib.; himel-wagen troj. 139[b] hirneschal troj. 30[b]; kinne- bein Wigal.; klobe-wurst MS. 2, 194[b]; mül-stein troj. 46[c]; ort-stein meist. Alex. 144[a]; rînvranken (franci rhenani) kl. 281; schilt-rieme, -vëzzel;

ſpër-lachen Triſt. Vrîb. ſpër-zeichen (vexillum) jun. 299; ſtein-want kl. 4386; wâc-ſant cod. pal. 361, 73^{b}; zëlt-ſtange a. Tit. 149. — nhd. alp-rôſe; arm-band; berg-kräuter, berg-haus; blatt-laus; erd-nähe; fûſs-eiſen; gras-bank; hals-band; hirn-ſchâle; mühl-ſtein; ohr-ring, ohr-läppchen; rhein-wein; ſand-bank; ſtirn-bein; ſchwert-knopf; thür-angel; zahn-fleiſch etc. —

β) *zeitverhältnis;* beiſpiele vorhin ſ. 429. beim *in* angegeben. —

γ) *an* bei umſtänden, zuſtänden etc. auch hier erſt nhd. beiſpiele: geld-noth, geld-mangel, geld-klemme, land-verluſt, waſſer-noth, waſſer-mangel = mangel an geld und waſſer (verſch. von dem uneigentl. comp. waſſers-noth, d. h. geſahr, die übertretendes waſſer bringt). —

5) [bewegendes *an*]
ahd. hals-ſlac (colaphus); ôr-ſlac (alapa) monſ. 409; ſë-dal-ganc (occaſus ſolis, wann ſie zur ruhe, in ihre woh-nung geht) hrab. 967^{b} K. 24^{a} N. 49, 1. — agſ. hâm-fä-reld (domuitio); hand-ſylen (traditio in manum, an hand gebung); ſëtel-gang. Im altfrieſ. häufig gers-fall, was an die erde, zu boden, aufs gras fällt. — altn. ham-hleypa (lamia, quae in varias formas ſe mutat); heim-bod (invita-tio ad epulas) heim-ſŷſi (noſtalgia) heim-ſör (reditus) heim-koma (idem); land-gângr (exſcenſio, an land gehung. — mhd. mûl-ſlac Parc. 87^{b} wofür auch mûl-ſtreich vor-kommt. — nhd. heim-gang, -fahrt, -kunſt; maul-ſchlag, maul-ſchelle; ohr-ſchlag, ohr-feige; ſtuhl-gang (gang auf den ſtuhl, hernach mit euphemiſmus excrement). — In allen beiſpielen iſt der verbalbegriff des zweiten worts unverkennbar oder ein ausgelaſſenes verbum naheliegend, z. b. maulſchelle ein ans maul ſchallender ſchlag oder ein aus maul fahrender und ſchallender. Man kann aber auch durch andere praep. erklären, z. b. durch in, auf, zu; das agſ. ſëtel-gang, weil es heiſst ëode tô ſëtle bezieht ſich lieber auf zu. Bei heim darf das adverbium oder der bloſse acc. (domum) angenommen werden und dann wären es gar keine eigentl. compoſita. —

6) [bewegendes *von*, *ab*,] auch hier berühren ſich die beiſpiele mit den beim *aus* gegebenen.

α) *raumverhältnis*, nhd. dach-traufe (ſtillicidium); erd-ferne; alp-luſt, berg-luſt, ſee-luſt, die vom berge, meere her weht (kann aber auch die auf dem b. oder m.

wehende bedeuten; zuweilen ift das zweite wort mit der praep. felbft componiert, z. b. kreuz-abnahme und fo dürfte auch im rechten zufammenhang weg-abführung und dgl. gefagt werden.

β) *ftoffverhältnis*, f. vorhin f. 431. —

7) [ruhiges *auf*] die heutige praep. *auf* ift eine urfpr. conjunction, die mit den praep. *in* und *an* verbunden den begriff der oberfläche hervorhebt (Graff p. 170.). Es werden daher von den bei *in* und *an* unter 1 und 4. angeführten beifpielen einige hierher paffen, wie von den jetzt anzuführenden einige dorthin. Hauptfächlich find es zuf. gefetzte thiernamen, deren erftes wort den aufenthaltsort beftimmt. Ahd. diftila-vincho (carduelis) wofür gl. fgall. 203. zuiftila-vinco, diftil-vinko trev. 15ª; fuoȥ-gengil (pedes); hewi-fcrëcki (locufta) T. 10, 1. hou-fcrëchil lindenbr. 996ᵇ houwi-ftapho monf. 335. hoi-ftaffel N. 104, 35. houwe-fpranca jun. 270; in hawi-grimmila (ophiomachus) monf. 412. ift mir mit dem zweiten wort auch das erfte dunkel; îf-vogel trev. 15ª; mato-fcrëcche (locufta) N. 108, 23; mift-bëlla (lycifca) lindenbr. 966. trev. 12ª blaf. 66ᵇ das auf dem mift bellende thier, wird von einer art bauerhunde und vom murmelthier gebraucht (Oberl. 1055.), miftbellifch und hündifch find fynonym, übrigens lieft die handfchrift der gl. lind. wirklich onftbella oder kann fo gelefen werden, da das anfangs-*mi* täufchend wie *on* ausfieht, entfcheidend hierfür hat gl. ker. 262. onftun (fterquilinium) f. miftun = miftunnëa (f. 318.); pirih-huon trev. 15ª; puoh-fpëht trev. 14ᵇ und manche ähnliche thierbenennungen. — altf. knëobëda (gebet auf gebognen knien). — agf. gärs-hoppa, gärs-ftapa (locufta); þiftel-tvîge (carduelis avis) fteht zwar bei Lye, doch verftehe ich hier tvige nicht. — altn. engi-fprëtta (locufta); fiall-drapi (betula agreftis) fiall-bûi (monticola); gras-hoppa (cicada). — mhd. diftel-vinke; hœi-ftaffel Barl. -ftueffel (mit dem ablaut von nr. 76.) Bon.; hove-bëlle (homo in aula latrans, hoffchwätzer, müßiggänger) MS. 1, 132ª kamer-bëlle (virgo cubicularia, die in der kammer plaudert) fragm. 41ᵇ. — nhd. berg-predigt; dach-fahne, dach-ftroh; eis-bär; grâb-fchrift, grâb-ftein; heu-fchrecke; feil-tänzer; fchulter-träger; fchôß-kind; thurm-wächter und außerdem thier- und pflanzennamen, (bûch-fink, diftel-fink etc.) befonders der volksmundarten, z. b. in der bairifchen heißt das huhn mift-kratzerl.

8) [bewegendes *auf*] ahd. mhd. vuoȥ-val, nhd. fuß-fall, altn. knê-fall; ebenso würde zu nehmen sein hrucki-val, das ich ahd. nicht belegen kann, aber N. hat rucke-sturzo (diabolus, sonst nider-riso, der auf den rücken stürzende), rucki-chêro (tergiversator) mons. 408. scheint bloß accusativisch, altn. bak-fall (lumbare, auf den rücken fallendes gewand), im nhd. rück-fall ist rück schon partikelhaft; die lex alam. 65, 31. bestimmt eine verwundung des knies danach, ob der gelähmte mit dem fuß noch an das bethaute gras streifen könne, das hieß tou-tregil, bis an den thau rührend, schleppend? — vgl. mhd. acker-ganc troj. 71[c] weide-ganc Parc. 29[a]. —

9) [*zu*] diese praeposition kann im reinen raumverhältnisse bei verschiednen zusammensetzungen an die stelle des bewegenden *in*, *an*, *auf* gedacht werden, z. b. kirchgang auch ein gang zur kirche sein. Ebenso vertritt sie ruhiges *in*, *bei*, z. b. haus-andacht, haus-gottesdienst. Im agf. heißt hand-preost, hand-þegen ein priester, diener, der zur hand ist (ahd. aȥ henti, bei der hand, praesto, Graff p. 94.). Ungleich häufiger erläutert aber ihr causaler gebrauch (Graff p. 259.) das verhältnis der bestimmung und des nutzens, worin das erste wort zu dem zweiten steht. Das zweite pflegt dann ein geräth, einen behälter, ein kleidungsstück, nahrungsmittel u. a. m. auszudrücken. Man kann auch causales *für* dabei annehmen (Graff p. 146.).

α) beispiele von *geräthschaft:* goth. hunsla-staþs (altare) fotu-baúrd (fuß-schemel) lukarna-staþa (candelabrum) mati-balgs (pera) stáua-stôls (tribunal); ahd. lid-faȥ jun. 218. salp-faȥ hrab. 954[a] T. 138. lioht-faȥ hymn. 948. pëor-faȥ hrab. 957[b] wîn-faȥ hrab. 958[a] poah-faȥ (bibliotheca) ker. 44. lëoht-kar hymn. 949. rouh-kar jun. 229. lîh-kar jun. 211. teiga-troug hrab. 961[b] scaz-fung jun. 213. chandal-stap jun. 194. satal-giziugi mons. 399. maȥ-sahs (eß-messer) sgall. 199. mist-gabala sgall. 199. wunschili-garta (caduceus) jun. 383. und so durch alle dialecte eine menge von wörtern. Hier noch einige aus dem nhd.: bier-faß, rauch-faß, wein-faß, leich-korb (provinziell f. sarg) licht-korb, teig-trôg, feuer-eimer, feuer-leiter, geld-beutel, öhl-flasche, tauf-napf, eßig-krug, mist-gabel, mehl-sack, wünschel-ruthe, hand-feile etc.

β) von *behältern:* ahd. cast-hûs (diversorium) ker. 268. jun. 201. 202. hrab. 959[b] fogal-hûs zwetl. 114[a] chorn-hûs (horreum) ker. 27. chorn-stadal mons. 393. buoh-cha-

mara zwetl. 112[b], vgl. die agf. *-ern* (f. 338.). Nhd. gaft-haus, vogel-haus, vogel-bauer etc.

γ) von *kleid* und *tuch:* ahd. hant-fano fgall. 203. panch-lahhan jun. 226. wind-lahhan ker. 92. fueiȥ-lahhan (fudarium) T. 220, 4. ahfal-kiwât jun. 226. houpit-pant hrab. 969[a] wîc-garawi monf. 363. — nhd. hand-tuch, fchweiß-tuch, haupt-binde, achfel-binde u. a. m. Hierher können auch einzelne von den unter 4, *α* angeführten gerechnet werden, z. b. arm-band ift fowohl band an dem arm, als für den arm.

δ) von *fpeifen, getränken, arzneien:* ahd. lîp-nara (victus) jun. 238. T. 118. meȥi-môs (dapes) ker. 87; nhd. leib-fpeife, fchlâf-trunk, fchlâg-balfam, mâgen-tropfen, bruft-thee.

ε) noch andere verhältniffe: ôr-vinger trev. 9[a] fnita-zît (tempus putationis) jun. 187; altn. fvëfn-þorn (acus foporifera) etc. *). —

10) [*bei*] berührt fich mit den räumlichen begriffen *an*, *um*, *neben* und kann gleich ihnen für einzelne zuf. fetzungen gedacht werden, z. b. kirch-hof, haus-garten, weg-breite (plantago); fchild-wache (mhd. fchilt-wahte Nib.) ift die wache bei dem aufgehangnen fchild, der grabwächter wacht bei dem grab; altn. baug-eiðr bedeutet einen bei dem heiligen ring gefchwornen (man fagte fchwören *in*, *aȥ*, *pî*, *durah*, Graff p. 56. 94. 108. 205, altn. vinna eið *at* baugi). Im zeitverhältnis wechfelt es mit *in*, *an*, z. b. nacht-arbeit, tage-werk. Ift regen-wurm, regen-bogen (ahd. rëgan-pogo) der beim regen, während es regnet, oder *nach* dem regen erfcheinende?

11) [*über*, *unter*] hiervon kommen wenige beifpiele vor, bett-decke kann fowohl durch *auf* und bettvorhang durch *vor* erklärt werden, als durch *über;* ërd-fiur monf. 360. ërd-pruft (vorago terrae) monf. 328. 332. nhd. erd-feuer, dach-kammer erläutern fich durch *unter* wie durch *in*. Das altn. iarð-fiúk bedeutet ein über die erde hin ftürmendes fchneegeftöber. Einige bei 7. angeführte thiernamen (houwi-fcrëcchi, mato-fcrëcchi) dürfen auch

*) die franz. fprache umfchreibt die von *α — ε* verzeichneten compofita, wenn fie keine einfachen wörter dafür hat, mit der praep. à (lat. ad) z. b. tonneau à vin, fourche à fumier, panier à chandelle, echelle à feu, grange aux bleds, pot aux fleurs, flâcon à l'huile, lime à main; bisweilen ftehet *pour*.

bedeuten: das *über* das heu, über die wiese springende thier, ahsal-giwât das gewand *über* die achsel; vihu-stërbo, vieh-seuche die seuche *unter* dem vieh?

12) [*vor, nach*] räumliches *vor* drücken aus: ahd. heri-zoho, agf. here-toga, der vor dem heer zieht, desgl. altf. folktogo, agf. folc-toga; goth. daúra-vards, ahd. turi-wart, der vor der thür steht, welches aber auch an der thür bedeuten kann; ebenso die nhd. ôfen-schirm, rêgen-schirm. Räumliches *nach* (hinter) ahd. fuoȥ-fendo (agf. feða) T. 79. der dem fuß des herrn nachtretende knecht (pedisequus) altn. fòt-spor (vestigium) agf. fôt-læst, nhd. fuß-stapfe; ahd. wagan-leisa oder -leisan (orbita) nhd. wâgen-leise, die hinter dem wagen zurückbleibt, altn. vagn-slôd; richtung nach enthält ahd. sunna-huirpila (solsequium) sunne-wirpila wirceb. 980. lindenbr. 1001[a] (wo die hs. sunne-wirbel, nicht sonnenwirbel hat) von huërpan (sich kehren, drehen, wenden). Bedeutet schlâf-trunk einen *vor* dem schlaf genommenen oder *für* den schlaf?

13) [*durch, um, neben*] einige bei *in* und *an* aufgezählte composita fallen auch hierher, z. b. land-fahrt, land-reise (durch das land); arm-band; arm-gürtel, leib-gürtel, feld-zaun, haus-mauer (um den arm, leib, das feld und haus) luft-flug, waßer-gang, wolken-fahrt (durch die luft, das waßer, die wolke) kêgel-schnitt (sectio conica). Causales *durch* (Graff p. 206.) könnte in den compositionen angenommen werden, welche causales *mit* erklärt, z. b. im mhd. hant-getât, nhd. feuer-prôbe, waßer-taufe.

14) [*mit*] die sinnliche bedeutung von *mit* (zusammen) herrscht wohl in wenigen compositis, doch ließe sich heri-zoho für einen nehmen, der mit dem heer auszieht, huor-winiscaft (vita meritricia) N. 70, 7. für den umgang mit huren und aus dem adj. tiuvol-winnîc (daemoniacus) monf. 391. ein subst. tiuvol-giwin folgern, vgl. O. III. 14, 124. Unter raub-mord versteht man einen zugleich mit raub vollführten mord, unter dienst-ehre (N. ambaht-êra) die mit dem dienst verbundne, ihn begleitende. Unter baug-reid altn. den ritt, wobei ein beringter spieß auf dem pferde liegt (Gulaþîngsl. p. 412. 413.), also der ritt mit dem ring. Desto häufiger gilt das causale mit, von mittel und zustand (Graff p. 114. 121.).

α) im zweiten wort ist die handlung, im ersten das, womit sie verrichtet wird, enthalten: goth. handu-vaúrstv, das ich bloß aus handu-vaúrhts folgere; ahd. hant-grif

(pugillus) J. 367. hant-flac (alapa) T. 187, 4. hant-flagôd (plaufus); agf. hand-grið (pax manu data) hand-gefceaft (creatura) hand-gevrit (manu fcriptum) hand-vëorc (manufactura), gehört dahin auch lift-fanc (argumentum) jun. 194, wodurch man künftlich gefangen wird? altn. fôtgânga (iter pedeftre); hand-vërk (opificium) hand-fal (ftipulatio manu facta); ftein-kaft (jactus lapidis); fpiôt-kaft (jactus teli); mhd. hant-getât (creatura) hant-fpil Trift.; vûft-flac (alapa) desgl. dûm-flac. — nhd. beilhieb; fauft-kampf, fauft-fchlag; finger-zeig (mhd. kenne ich bloß das verb. vingerzeigen); flügel-fchlâg; fuß-tritt; hand-fchrift, hand-fchlâg, hand-werk; meffer-fchnitt, meffer-ftich; nâdel-ftich; pfleil-fchuß; fpêr-wurf; fchwert-ftreich; ftein-wurf; ftock-fchlâg etc. In diefen zufammenfetzungen allen ift der verbalbegriff des zweiten wortes unverkennbar.

β) das zweite wort drückt eine fache aus, die das erfte näher beftimmt, hier muß das verbum meift hinzugedacht werden, ahd. fali-hûs gl. ker. 8. (worin oder wobei fich ein faal befindet); mhd. ftrô-fack MS. 2, 108ᵇ (mit ftroh gefüllt); nhd. fèder-hût (gefüttert mit f.) pelz-rock; grâs-hügel (bewachfen mit gras); leim-ruthe (beftrichen mit l.); fchild-kröte (gedeckt mit fch.); finger-handfchuh (verfehen mit f.) *). —

anmerkungen zu der praepofitionellen compofition des fubft. mit fubft.

a) der verfuch, zufammenfetzungen aus praepofitionsverhältniffen zu deuten, ift nicht fo anzufehen, als ob jene in der that aus diefen entfprungen oder ihnen in der bedeutung völlig gleich wären. Daß letzteres gar nicht der fall fei, ergibt fich fchon bei geringer aufmerkfamkeit. Ein haushund, bûchfink, morgenlied find keineswegs einerlei mit einem hund im haufe, einem finken auf der buche, einem lied am morgen, denn es könnte auch ein jagdhund im haufe fein, ein diftelfink auf die buche fliegen, ein abendlied morgens gefungen werden. Umgekehrt hört der haushund nicht gleich auf ein folcher zu fein, wenn er fich aus dem haufe verlauft.

*) beide fälle umfchreiben die Franzofen mit *à* (d. h. avec = lat. ab, verfchieden von dem f. 4. angeführten à = lat. ad) oder *de*: combat à coups de poing, chapeau à plumet, gant à doigts, panier à anfe, coup de pied, de bâton, de couteau, jet de pierre, pluie de feu etc.

Die composition drückt also ein innigeres band aus, als der praepositionsfall, das bleibende, natürliche, gewöhnliche, nicht das vorübergehende, einmalige. Daher auch die viel bestimmteren präpositionellen begriffe nicht jederzeit in compositionen übertragbar sind, z. b. in den redensarten: der sperling auf dem dach, der hahn im korb wäre es übel angebracht zu sagen: der dachsperling, der korbhahn.

b) ein und dasselbe compositum kann darum einen mehrseitigen, ja außer dem zusammenhang unsichern sinn haben. Haushund bezeichnet den in oder vor dem hause liegenden, oder auch nur den dazu gehörigen, dafür angeschafften hund; neßelraupe nicht allein die auf dieser pflanze wohnende, sondern auch die sich davon nährende raupe. Dem zusammenhang bleibt es vorbehalten zu bestimmen, ob unter handschlag ein schlag an die hand oder mit der hand, unter bettsprung ein sprung in das bett oder aus dem bett gemeint sei, ob sëgelwint (oben s. 432.) das lebendige: wind in die segel, oder das abstracte: wind für die segel bedeute (letzteres bestärkt die beifügung des adj. guot troj. 131[b] 142[a] und das parallele sëgel-wëter Parc. 182[c]).

c) in vielen fällen mag die zus. setzung ganz mit dem praepositionsausdruck übereintreffen, z. b. es ist gleichviel gesagt sunnûn sëdalganc (solis occasus) oder diu sunnâ gât in sëdal (sol occidit). Insgemein scheint die bedeutung bestimmter, wenn das zweite wort sinnlich verbal ist, z. b. bei handarbeit, schwerthieb besinnt man sich der redensarten mit der hand arbeiten, mit dem schw. hauen, wogegen es bei thalweg an sich ungewis bleibt, ob der weg durch das thal laufe oder an dem thal her führe. Bergwege pflegt man zu nennen, die über die gebirge ziehen, bergstraße in der pfalz heißt, die an den bergen hin geht.

d) einigemahl steht auch die erläuternde praeposition als bloße partikel vor dem zweiten (verbalen) wort, z. b. in kreuz-abnahme, haus-einbruch, kegel-durchschnitt, wovon mehr §. 4.

II. *appositionelle* verhältnisse. Viele composita fügen sich theils gar nicht, theils nur gezwungen in die erklärung durch praepositionen; die begriffe ihrer beiden

wörter fcheinen bloß neben einander geftellt und etwa durch ausgelaffene conjunctionen in verbindung gebracht. Ich fondere hier folgende einzelne fälle:

1) [*vergleichung*], diefe deutung ift vornämlich auf adjectivifche zuf. fetzung anwendbar und findet bei fubftantivifcher felten ftatt. Das erfte wort enthält die fache, der das zweite gleicht. Ahd. golt-vincho (aurivittis) der vogel, deffen gefieder wie gold glänzt; fun-chëver (bruchus) N. 104, 34. der käfer, mit leuchtenden flügeln (oder der in der fonnenwärme hervorkommt?). Nhd. laub-frofch (grün, wie laub); bîfam-käfer (wie bifam riechend); ftaub-rëgen (fein wie ft.); mann-weib (wie ein mann); feuer-kopf (roth, hitzig wie feuer). Doch berühren fich hiermit uneigentliche compofita, wie hundsauge (*κυνὸς ὄμματ᾽ ἔχων*) fchâfs-kopf (kopf von einem fch.) und altn. bedeutet dûna-logn federftille, wann fich in der luft keine flocke regt, aber dûna ift gen. pl.

2) [*fpecies* und *genus*] in thier-, pflanzen- und fteinnamen erfcheinen oft zwei verwandte wörter nebeneinander, das erfte gibt die art zu dem gefchlecht an. Ahd. hint-chalp (hinnulus) nhd. rêh-kalb, rêh-kûh, hirfch-kûh; ahd. ftuot-hros, ftuot-ros trev. 11[b] agf. ftôdhors, ftôd-myre, altn. ftôd-hrofs, nhd. mutter-pferd; mhd. ëber-fwîn Nib. troj. 46[a], vgl. das altf. kô-fwîn in der freckenh. urk.; nhd. rêh-thier, gems-thier, maulthier, rêh-bock, fchâf-bock, rind-vieh, fchâf-vieh; walfifc jun. 277. nhd. wall-fifch. Eine menge zufammenfetzungen mit -baum, -beere, -gras, -kraut, -lauch, -wurz, -kohl, z. b. goth. veina-triu, alêva-bagms, ahd. oli-poum, nhd. apfel-baum etc. Beifpiele aus dem erdreich: ahd. vlins-ftein, nhd. kiefel-ftein (agf. cëofol-ftân und fand-cëofol, fabulum) etc. *). Nun ließen fich zwar einige folcher wörter präpofitionell faßen, z. b. hintkalb wäre das von der hindin geborne, apfelbaum der mit äpfeln behangne baum. Die deutung fcheint mir aber falfch, theils weil fie bei den wenigften zutrifft, theils weil bei den baumnamen das erfte wort eben nicht die frucht ausdrückt. Die frucht des veinatriu heißt veinabafi, des eichbaums eichel, jene anficht forderte alfo veinabafitriu, eichelbaum. Ueberhaupt mag in diefen com-

*) man kann hierher auch viele compofita mit ftrom und fluß zählen, z. b. meri-ftrôm, aha-ftrôm, rîn-ftrôm, elb-ftrôm; vgl. hernach 4, *e*.

positis das erste wort den hauptbegriff einschließen, das zweite bloß eine fehlende oder undeutliche ableitung ersetzen. Jenes ist das individuelle, dieses zeigt das allgemeine an. Früher kommen dergleichen wörter, wenn sie einheimische erzeugnisse ausdrücken, auch lieber unzusammengesetzt vor, z. b. ahd. eih (quercus) puohha (fagus) vlins (silex) hrab. 962ᵇ, folglich enthalten sie nicht in jenen zusammensetzungen das bestimmende, wie es in praepositionellen das erste wort enthielt. Man sagte erst hual, altn. hvalr (balaena) und fügte, als es vielleicht undeutlich oder zweideutig zu werden anfieng, das kennzeichen des ganzen geschlechts hinzu (wal-fisc, hval-fiskr). Diese composita, insofern auf ihrem ersten worte die hauptbedeutung ruht, gleichen den ableitungen, bei welchen allen die voran stehende wurzel den hauptsinn, das hinzugefügte eine bloße modification desselben gewährt. Daher es nicht befremden darf, daß die verdunkelung des zweiten worts in aphal-tera, hiofal-tera etc. beinahe derivativisch scheint (s. 122. 134.).

3) [*besonderes* und *allgemeines* bei *abstracten* begriffen]. Noch mehr zeigt sich eine solche berührung mit derivatis, wenn das zweite wort der composition die an sich leere idee von status, classis, indoles u. dgl. enthält, welche durch das erste wort ausgefüllt werden muß. Hierher gehören alle zusammensetzungen mit ahd. -chunni, -heit, -leih, -scaf, -tuom, mit agſ. -cyn, -dôm, -hâd, -lâc, -ræden, -scipe, mit nhd. -art, -heit, -schaft, thûm etc. Auch hier stehen beide wörter appositionell aneinander, z. b. ahd. fogal-chunni (genus avis) dëganheit (status servitii) wëtar-leih (tempestas) friunt-scaf (amicitia) êwart-tuom (sacerdotium, status sacerdotis); das erste wort läßt sich durch kein präpositionsverhältnis erklären, eher durch einen genitiv, wie die lat. übersetzungen zeigen und übergänge in die uneigentliche composition demnächst bestätigen werden; wir sagen zwar heutzutag: eine art von fisch, von vogel (oder eine art fische, vögel) st. und neben fisch-art, vogel-art, aber ich möchte nicht diesen modernen gebrauch der praep. *von* hier zur erläuterung nehmen. Uebrigens erscheint auch bei solchen abstracten wörtern, wie bei einzelnen thier-, baum- und steinbenennungen, das zweite wort bisweilen überflüßig, z. b. das agſ. gëoguð-hâd (juventus) alts. jugudhêd bedeutet fast nichts anders, als was gëoguð, jugud; hâd, hêd heben bloß den abstracten begriff hervor, im hochd. ist jugend-heit unüblich. Nicht nur haben in

der bedeutung des ganzen compositums die zweiten wörter ihren eigentlichen wurzelbegriff meist (immer nicht) verloren; sondern die aussprache, zumahl im munde des volks, hat sie mitunter formell entstellt, so daß sie sich wie ableitungselemente ausnehmen, z. b. der gemeine mann spricht an einigen orten kind-et, ewig-et s. kindheit, ewigkeit. Vielleicht sind die altn. -âtta (s. 380.) dennoch aus der composition (ahta) zu deuten? — Alle diese composita bilden und mehren sich fast erst später, wann die sprache geistiger wird; im goth. scheinen sie sogar zu fehlen. Was sonst noch zu bemerken ist, wird unten bei der einzelnen aufzählung der beispiele vorkommen.

4) es stehen aber auch begriffe in appositionsbeziehung auf die das verhältnis des besondern zum allgemeinen nicht anwendbar ist, sowohl verwandte als ganz verschiedne.

α) *verwandte* wörter. Ulf. übersetzt θάλασσα durch marei, λίμνη (sumpf? oder ocean?) durch mari-sáivs; agf. heißt ein diener ombiht-sceälc, dem das nhd. dienstbote gleicht, wenn man sich erinnert, daß früher dienest einen diener bedeutete und bote im dienstverhältnis vorkommt; auch dionost-man, ampaht-man läßt sich so betrachten, weil in man der begriff des dienens liegt s. 415. note). Zweifelhafter scheint das alts. aha-strôm, agf. éa-streám, doch das agf. væg-streám entscheidet für die wirkliche und eigentliche zusammensetzung. Beides stâla und diuba (?) bedeuten furtum, gleichviel das componierte dieb-stâl MS. 1, 136[a]. Das ahd. fem. ôt-wala (divitiae) N. 136, 3. Boeth. 120. würde agf. eád-vëla, alts. ôd-wëlo (masc.) heißen; ich finde aber nur die einfachen eád und vëla, deren jedes an sich opes, felicitas bedeutet. Der sprache scheint manchmahl das einzelne wort zu gering, sie will ihm durch beifügung eines verwandten mehr nachdruck verschaffen, nicht grade seinen begriff abändern. Die meisten beispiele bietet hierzu die agf. poesie.

β) *verschiedne*, die beide einander bestimmen, z. b. wîl-sâlda (fortuna) N., das wetterwendische glück, mhd. wîle-sælde Geo. 61[a] vgl. das goth. adj. hveila-hvaírbs (πρόςκαιρος); mhd. nëbel-tac Parc. 142[c]; nhd. milchstraße, sturm-wind; feuer-rêgen, blût-regen; donner-gott; wetter-hahn; speck-maus, kind-bett, und eine menge ähnlicher, wo sache zu sache, sache zu person, person zu sache, auch wohl person zu person gesetzt wird, z. b. christ-kind, gott-mensch, thier-mensch, fürst-bischof.

Einige laßen sich durch adjectiva deuten, z. b. der nebelichte tag, via lactea, der stürmische wind, rëgen viurîn, der göttliche mensch; einige gezwungen durch praepositionen, z. b. blutregen der mit blut verbunden, begleitet ist; andere fordern ganze redensarten zur erklärung, wetterhahn, der das wetter anzeigt, kindbett, worin ein kind geboren worden ist, speckmaus, die den speck frißt, vogelflinte, womit vögel geschoßen werden, das goth. asilu-qvaírnus die mühle, die der esel tritt (mola asinaria). Verschiedne vorhin bei der präp. *zu* angegebne erläutern sich lieber durch freie redensarten, z. b. schweißtuch, womit der schweiß getrocknet wird. Wir sehen, wie kühn in bildung solcher zusammensetzungen die volkssprache verfährt und alle merkmahle zur unterscheidung nutzt, z. b. einer namens meier wird zopf-meier heißen, weil er einen zopf trägt, löffel-meier weil er einen löffel gestolen hat, vieh-meier, weil er mit vieh handelt.

5) zuweilen ist, ganz im gegensatz von 2 und 3, das erste wort das allgemeinere, bloß zur verstärkung des zweiten vorgesetzte. Dahin gehören die ahd. subst. magan-, regin-, irman-, ellan-, diot-, worolt- und noch andere, von welchen hernach weiter gehandelt werden wird. So z. b. bedeutet magan-wëtar ein heftiges sturmwetter, regin-diob einen erzdieb, worolt-chraft eine erhöhte kraft. Die spätere sprache verschmäht solche composita meistens, doch sagen wir noch heute weltschande von einer großen, öffentlichen; leut-betrüger, gau-dieb. Leise nebenbedeutungen in dem ersten wort sind jedoch nicht abgeleugnet. —

anmerkung zu der appositionellen zusammensetzung: an formelle, wirkliche apposition ist in allen angeführten fällen so wenig zu denken, als bei der praepositionellen an zum grund liegende praepositionsfügungen. Wahre apposition fordert, daß die unverbunden nebeneinander gestellten subst. beide decliniert werden und in dem casus stehen, den der satz mit sich bringt. Hier aber ist das erste wort (theoretisch) durch den compositionsvocal an das zweite festgeknüpft und der begriff der apposition hat uns bloß die bedeutung der fraglichen zusammensetzungen erklären helfen.

III. *casusverhältnisse.* Es wurde (s. 480.) davon ausgegangen, daß die eigentliche zusammensetzung etwas

anders als den begriff des bloßen caſus enthalte, ſcheint alſo ein widerſpruch, wenn hier dennoch verſucht wird, einige compoſita aus der bedeutung einzelner caſus zu erklären. Allein dieſe erklärung will, ſo wenig wie bei der aus praepoſitionen und appoſitionen, nicht völlig zutreffen, ſondern nur eine gewiſſe ähnlichkeit oder näherung behaupten. Ein merklicher unterſchied beſteht immer zwiſchen einem mit dem wirklichen caſus componierten ſubſt. und einem, wie bei allen eigentlichen zuſammenſetzungen durch den compoſitionsvocal verbundnen, das ſich gleichſam nur in jenes caſusverhältnis überſetzen läßt. Dort liegt der form die leibhafte flexion zu grunde, hier der verbindende vocal; dort wird auch die bedeutung ſchärfer, beſtimmter, hier allgemeiner ſein. Indeſſen ſtreifen beide bedeutungen aneinander und oft componiert die eine mundart uneigentlich, was die andere eigentlich. Formell würden ſich beide fälle freilich unterſcheiden, wenn alle beiſpiele aus dem älteſten ſtand der ſprache, d. h. mit unabgeſchliffner caſusflexion und haftendem compoſitionsvocal zu ſchöpfen wären. Später aber wird es oft zweifelhaft, welches von beiden verloren und in gedanken zu ergänzen iſt. Die hier in erwägung kommenden caſus ſind der inſtrum. gen. und acc.

1) aus dem bloßen *inſtrumentalis* deuten ſich alle vorhin ſ. 437. bei der praep. *mit* (unter *α.*) angeführten compoſita, da die älteſte ſprache das zum grund liegende verbum mit dem ſubſt. ohne praep. conſtruiert.

2) *genitiviſch* nehmen ſich aus

a) verſchiedne zuſ. ſetzungen, deren zweites wort die begriffe laut, ſtimme, geſang enthält, das erſte beſtimmt aber, von wo ſie ausgehen. So ſagen wir: natur-laut, thier-ſtimme, vogel-ſtimme, vogel-ſang und ahd. heißt es han-chrât (ſ. hana-chrât) altſ. hano-crâd, agſ. hancræd. Hier iſt praepoſitionelle oder appoſitionelle deutung unpaſſend. Uneigentliche compoſition liegt ganz nahe, aber die eigentliche wird angewandt, um bei häufig vorkommender verbindung ſolcher wörter dem ausdruck alle beſtimmtheit zu benehmen. Ulf. überſetzt Matth. 26, 75 πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι faúr hanins hruk, d. h. ohne zuſammenſetzung, wie auch Luther: ehe der hahn krähen wird, in beſtimmtem ausdruck. Daß aber für eine allgemeinere zeitangabe die eigentl. compoſition hana-chrât an der ſtelle ſein wird, bezeugen die gr. und

lat. ἀλεκτρο-φωνία und galli-cinium. Im altn. finde ich nur uneigentlich hana-gal (= ahd. haniu-chrât) so wie fugla-qvak (concentus avium) hrafna-galdr (corvorum crocitus st. corvi-cinium); man schriebe richtiger hana gal, fugla qvak, wie mhd. Vrîg. 20[c] tiuvels stimme.

b) allgemeinere zeitbestimmungen lieben eigentliche zusammensetzung, obgleich sie sich auch durch den bestimmteren gen. ausdrücken laßen. Wir sagen: rêgenzeit, winter-zeit, ernte-zeit beinahe gleichbedeutig mit: die zeit des regens, der ernte, der zus. hang kann das eine oder andere vorziehen. So ahd. wintar-zît k. 30[a] rëgan-mânôt, herbist-mânôt, snita-zît jun. 187. ags. vinter-däg, -tîd, -stund etc. Einige können auch durch die praep. *an*, *in* erläutert werden, wie s. 429. versucht worden ist, doch scheint wintarzît weniger die zeit im winter, als tempus hiemis oder hiemale.

c) es gibt noch andere ähnliche fälle, z. b. unser brunnquell (ahd. prun-chulle gl. ker. 55. brun-âdara N.), die sich beßer anführen laßen werden, wann erst die uneigentlichen composita abgehandelt worden sind. Wenn das erste wort ein starkes fem. und die zusammensetzung nur in der form späterer sprache vorhanden ist, bleibt es schwer auszumitteln, ob eine eigentliche oder uneigentliche darin enthalten sei, z. b. in nâdel-öhr, ernte-zeit. —

3) *accusativischen* begriff hat das erste wort einer menge von zusammensetzungen, in deren zweitem wort ein den accus. regierendes verbum lebt. Es sind meistens handelnde personen, bisweilen die handlung selbst. Z. b. land-bauer, minne-sänger, wein-trinker, gott-gebährerin, geschicht-schreiber, geschicht-schreibung und unzählige mehr; in der alten sprache gewöhnlich schwache masc. und fem., die man im sechsten cap. dieses buchs aufschlage. Hier kommt es auch noch nicht darauf an, zu erörtern, ob in solchen wörtern eigentliche oder uneigentliche composition enthalten sei, d. h. ob sie einen wahren compositionsvocal aufzuweisen haben und voraussetzen, oder mit dem leibhaften acc. zusammengefügt seien. Und wenn sich auch letzteres nicht durchaus absprechen ließe, so scheint es doch ausgemacht, daß in vielen, wo nicht den meisten fällen eigentliche composition statt finde, folglich nicht die form, nur die bedeutung für accusativisch angesehn werden dürfe. Hauptsächlich beweisen dies zwei puncte a) der vor-

handne compofitionsvocal im goth. vitôda-fafteis Luc. 7, 30 dulga-háitja Luc. 7, 41 (nicht vitôþ-fafteis, dulg-háitja; wiewohl vein-drugkja Luc. 7, 34. ftatt veina-drugkja?) b) der mangel aller beifpiele von zufammen-fetzung mit dem *fchwachen* acc. fg. mafc. oder fem. Denn wenn im ahd. horn-plâfo, troum-fceido, wîn-trincho, knëht-përa das erfte wort wirklicher acc. fein foll, fo müfte doch auch ein namun-fcepho, chnaphun-përa oder was dergl. componiert vorkommen. Einige zweifelhafte fälle unten bei der uneigentl. zufammen-fetzung.

Nach diefen grundzügen (I — III) wird fich die bedeutung aller eigentlichen zufammenfetzungen beur-theilen laßen, infofern jedes der beiden wörter an fich verftändlich ift. Es gibt aber nicht wenige compofita, vorzüglich der früheren fprache, deren erftes oder zwei-tes wort formell entftellt oder im finn verdunkelt wor-den ift, z. b. im nhd. rein-hart, bräuti-gam find uns rein und gam heutzutage unverftändlich und der gang ihrer zufammenfetzung kann erft durch vergleichung der älteren formen ausgemittelt werden. Indeffen befitzen fchon unfere älteften dialecte unentftellte compofita genug, deren erftes wort fchwierigkeit macht; feltner ift es natürlich beim zweiten, den hauptbegriff in fich faßen-den, worte der fall. Auf folche dunkele wörter find die nachfolgenden verzeichniffe von fubftantivzufam-menfetzungen hauptfächlich gerichtet; die verbindung deutlicher und gewöhnlicher wörter, an fich unüberfeh-bar, gehört in die gloffare der einzelnen mundarten.

A. *verzeichnis nach dem erften wort.*

ahfala (humerus): ahd. ahfal-pein ker. 119. ahfal-ki-wât. — agf. ëaxl-geftëalla (comes, qui eft a latere) Beov. 101. 129. ëaxl-clâð (humerale). — mhd. ahfel-bein; nhd. achfel-band, achfel-träger.

alah (domus regia, templum): ahd. eigennamen alah-dorof, alah-ftat, ort, wo eine alah ftand, alah-hilt, alah-gund, alah-trûd, frauen in der alah dienend? felten bei mannsnamen, doch findet fich alah-olf. — agf. ëalh-ftede

(palatia) Cädm. 89. — Kann das h wegfallen, so dürfen auch eigennamen wie ala-reiks (alaricus) u. a. hierher gezählt werden.

aljan (robur, labor): ahd. nur eigennamen wie ellanburc, ellan-stein, ellan-wart. — altſ. ellan-dâd (magnum facinus). — agſ. ellen-camp (pugna) ellen-dæd (facinus) Beov. 68. 69. ellen-læca (pugil) ellen-gäst Beov. 9. ellen-mærð (gloria) Beov. 64. 112. ellen-vëorc (facinus) Beov. 52. 74. 111. 179. 235; auch ortsnamen z. b. ellen-dûne.

alp (dunkler bedeutung, geist, flußgeist, fluß selbst?): ahd. mannsnamen wie alp-cast, alp-rîh, alp-tac, alp-côz, alp-win, weibliche wie alp-lint, alp-hilt, alp-louc. — agſ. älf-cynne (ephialtum genus) älf-däg etc.

amal (unsicher, vielleicht das altn. aml labor) übrig in goth. und ahd. eigennamen: amala-fridus, amala-rîcus, amala-bërga, amal-gêr, amal-côz, amal-rîh, amal-olf, später auch emil.

ampaht f. antpaht, goth. andbahts (servus): ahd. ampaht-man, ampaht-scalh, ambaht-êra N. Boeth. 124. ambaht-sezeda (comitia) daſ. 126. — altſ. ambaht-man, ambaht-scipi (servitium). — agſ. ambiht-hûs (officina) ambiht-man, ambiht-secg Cädm. 14. ambiht-scëalc Cädm. 41. ambiht-þëgn Beov. 53. — mhd. ambet-liut, ambet-man. — nhd. amt-leute, amt-mann.

andi, ahd. *enti* (finis): endi-dago O. IV. 7, 55. (dies mortis) endi-prurdi (extremi ordines) ker. 38 endi-prurditha (ordo) ibid. 248. endi-prurdnessi (series, ordo) ibid. 60. (182. enprurdi, ordine f. endiprurdi, 228. endiprodio ordino f. endiprordio) von dem noch durch endi gesteigerten prort, prart (ora, summitas). — agſ. ende-däg Beov. 50. 225. ende-byrdnes (ordo) f. ende-bryrdnes von brëord (summitas) ende-leán (supplicium) Beov. 128. Cädm. 79. ende-stäf (terminus, finis). — altn. endi-mörk (extremi limites). — mhd. ende-tac Parc. 81ᵇ ende-zil Trist. — nhd. end-zweck, der letzte zweck.

ans (deus): ahd. eigennamen anse-gis, ans-hëlm (anselmus) ans-hilt, ans-nôt, ans-walt zuweilen ohne *n* asulf, as-pirin, as-përin (fem.) im Waltharius os-pirn und bei Goldast os-birin. — agſ. ôs-däg, ôs-vëald — altn. âs-biörn, âs-laug, âs-lakr etc. Die bedeutung wohl bloß verstärkend, im altn. auch noch außer eigennamen in âs-megin (robur divinum, eximium) âs-lâkr heißt der hahn, mir unbekannt warum.

ara (aquila) ahd. aro, agſ. ëarn, altn. örn; davon vielleicht die alten namen ario-vistus, ario-bindus? und die

ahd. ari-dëo, ara-lint? denn es kommen auch die nebenformen arn-hëlm, arn-dëo, altn. arn-biörn vor.

aſc (fraxinus, dann haſta und liburna, weil aus eſchenholz ſpeere und fahrzeuge gezimmert wurden, vgl. lex ſal. 23, 3. aſcus vel navis): ahd. namen von örtern als aſci-burg, aſca-pah neben aſci-pah, eſci-bach und von leuten, als aſc-lint, aſc-win; aſca-man, aſc-man hieß ein ſeeräuber, eigentlich ſchiffer (aſco-mannus, Ad. brem.) — agſ. außer dem eigenn. äſc-vine die compoſita äſc-bora (haſtifer) äſc-holt Beov. 27. äſc-men (piratae) äſc-plëga (haſtiludium) äſc-tir Cädm. 45. (äſca-tir ſteht 46, für aſca-tir?) äſc-þräc Cädm. 47. 98. äſc-viga (pugil) Beov. 153. — mhd. aſch-man, noch bei Hartm.

adal (genus) goth. aþal, aþl? woher aþala-reiks (athalaricus); viel ahd. eigennamen: adalman, adal-ſuns (alfonſus), adal-përo, adal-hëlm, adal-win, adal-rîh, adalwart und weibl. adal-heit, adal-hilt, adal-lint, adal-trût, adal-pirin etc. nächſtdem adal-chunni (proſapia nobilis) adal-erbi (hereditas) O. adal-erbo (heres) O. — agſ. äðelſtân, äðel-hëlm. — altn. aðal-bôl (praedium avitum) aðalflockr (cohors maxima) aðal-madr (nobilis) aðal-rûnir (rudimenta runarum) und eigennamen aðal-biörn. etc.

alid? (ignis) agſ. äled, altn. eldr: agſ. äled-lëóma (flamma feuerflamme) Beov. 231. altn. eld-beri (ignitabulum) eld-færi (id.) eld-gângr (incendium) eld-hita (candefactio) eld-hûs (culina) eld-ker (foculus) eld-neiſti (ſcintilla) eld-qveikia (fomes) eld-töng (igniceps) eld-tinna (ſilex); eld-hrîmnir n. pr.

aírmun, aírman? ahd. ërmun, ërman, irmin, altn. iörmun, zuweilen mit vorgeſetzter ſpirans h, aber dunkles ſinnes, vielleicht name eines gottes? goth. aírmana-reiks (ermanaricus) Tac. hermun-duri; ahd. irmin-got Hild. irman-ſûl (altiſſima columna) doc. 203^{b} monſ. 360. und bei den chroniſten; die eigennamen ërmine-rîh, irminrîh, ërman-dëo, ërmeno-aldus, irman-dëgan, irmin-drût, irman-gart u. a. — altſ. irmin-diot (genus humanum) *) — agſ. ëormen-cyn (genus hum.) Beov. 147. ëormen-grund (terra) Beov. 66. ëormen-lâfe Beov. 101. 167. ëormen-rîc

*) wie wenn germani hiermit zuſ. hienge, nämlich kein comp. ger-man wäre (ſ. 412.), ſondern ein derivatum germ-an (oben ſ. 175.)? freilich findet ſich weder hermani noch germunduri, aber der kehlanlaut kann bei verſchiednen volksſtämmen von der ausſprache und dem ohr der Römer verſchieden aufgenommen worden ſein.

Beov. 192. — altn. iörmun-gandr (ſerpens maximus) iörmun-rekr (bos jugalis) iörmun-grund (terra). — mhd. irmen-ſûl cod. pal. 361ᵈ 3°, auch im Titurel.

airþa (terra), ahd. ërda: aërdh-chunni J. 392. ërd-hewe N. 71, 17. ërd-ephili monſ. 322. ërd-fiur monſ. 360. ërd-nuȥ monſ. 414. ërd-lîp N. 68, 1. ërd-piba N. 81, 5. ërd-biba O. V. 4, 42. ërth-bibunga T. 217, 1. ërd-pruſt (vorago) monſ. 328. 332. ërd-pûwo (terricola) N. 81, 8. ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97. 9. ërd-rîhhi O. I. 3, 65. ërd-giruorneſſi T. 210, 1. aërdh-waſo J. 367. — agſ. ëorð-äppel, ëorð-bëoſung, ëorð-byre (tumulus) ëorð-cëaſor (taurus, nach Lye) ëorð-cyn (genus hum.) ëorð-cyning (rex) ëorð-dyne (t. motus) ëorð-draca Beov. 202. 210. ëorð-hnut, ëorð-iſig (hedera nigra) ëorg-rêced Beov. 202. ëorð-rîce, ëorg-ſcrëf (ſpelunca) Cädm. 56. Beov. 225. ëorð-vëall Beov. 218. 229. ëorð-vëla Cädm. 51. ëorð-väſtm (fructus t.). — altn. iarð-bûar (terrigenae) iarð-epli, iarð-eldr, iarð-hûs, iarð-munni (ſpelunca) iarð-ſkiâlfti (t. motus) iarð-vëgr (ſolum). — nhd. erd-apfel, erd-ball, erd-bêben, erd-feuer, erd-haus etc.

airls (comes, ſatelles principis) verwandt mit aírus (nuntius)? ahd. ërl, nur übrig in den mannsnamen ërla-win, ërl-olf, ërla-pald, irle-war. — altſ. ërl-ſkepi (comitatus). — agſ. ëorl (nobilis) ëorl-dôm (comitatus). — altn. iarl-dômr.

badv (pugna)? ahd. patu? agſ. bëado, altn. böd; davon die nom. pr. badu-henna bei Tac.? und ahd. patu-rîh, patu-gis, patu-frid, pata-frid, pata-hëlm, pata-gëlt, pata-hilt, — agſ. bëado-folme (manus cruenta) Beov. 76. bëado-hrägl (lorica) Beov. 44. bëado-lâc (bellum) Beov. 118. bëado-lëóma (flamma belli) bëado-mägen Cädm. 69. bëado-mêce (enſis) bëado-rinc (miles) Beov. 85. bëado-rûn (rixa) Beov. 40. bëado-ſërce (thorax) bëado-ſcrud (idem) Beov. 36. bëado-vëorca (miles). — altn. böd-varr (pugnax) zugleich nom. pr.; böd-vildr n. pr. fem.

agſ. *bæl* (rogus) altn. bâl: agſ. bæl-blyſe (flamma) Cädm. 71. 80. bæl-fŷr (desgl.) Beov. 232. Cädm. 61. bæl-vudu (lignum rogi) Beov. 230. — altn. bâl-vidri (tempeſtas violenta).

balv (malum, cruciatus) ahd. palo, agſ. bëalo, altn. böl: ahd. palo-mund (tutor, mala fide adminiſtrans) ſchon in einem dipl. Ludw. d. deutſchen pale-mundus; palo-tât (maleficium) hrab. 963ᵃ jun. 214. — agſ. bëalo-ben (vulnus peſtiferum) Cädm. 68. bëalo-cvëalm (nex) Beov. 169. bëalo-nîð (nequitia) Beov. 133. 179. 202. bëalo-ſpëll Cädm.

73. — altn. böl-môdr (angor) und die nom. pr. böl-þorn, böl-vërkr.

báugs (torques): ahd. nur die namen poug-olf, poug-lint. — agſ. beáh-giſa (princeps munificus) Beov. 84. beáh-hord (theſaurus) Beov. 69. 70. beáh-ſele (aula) wie ſonſt hring-ſele; beáh-þëgo Beov. 163. beáh-vriða (princeps) Beov. 151. — altn. baug-broti annulos frangens) baug-eiðr (juramentum ad annulum) baug-fingr, baug-reid (vorhin ſ. 437.).

ahd. *panh* (ſcamnum): panh-lahhan (ſagma). — agſ. benc-ſvêg (clangor ſ. tumultus convivantium) Beov. 88. *) benc-þël (tabulatum) Beov. 95. — hierher der altn. frauenname beck-hildr? vgl. das hd. bank-hart (ſpurius, der auf der bank liegt).

báin? ahd. pein (os): hierher báina-bagms? — ahd. pein-përgâ (ocreae) monſ. 412. — agſ. bân-bëorgas (ocreae) bân-cofe? Beov. 110. bân-fät (knochenurne? oder membrum?) Beov. 85. bân-hëlm, bân-hring (knochengelenk)? Beov. 119. bân-hûs (oſſea domus, i. e. corpus) Cädm. 73. bân-locan (oſſium ſepta) Beov. 58. 63. bân-rift (tibialis) bân-vyrt (viola). — altn. bein-æta (caries) bein-brot (oſſifragium) bein-gardr (ſpina dorſi) bein-ſerkr (os ilion) bein-ſtërtr (ſacra ſpina) bein-vërkr (dolor oſſium). — nhd. bein-bruch, bein-fraß, bein-hauer (n. pr.) bein-kleider etc.

agſ. *brëgo* (rex, princeps), der vocal ungewis und eher e, wenn es dem nord. bragr verwandt, oder gar ê?: brëgo-ſtôl (thronus) Beov. 164. 177. 178. brëgo-vëard Cädm. 59.

agſ. *brim* (mare) die brauſende ſee, von briman (rugire): brim-flôd (diluvium) brim-hengeſt (navis) brim-hläſte (piſces) Cädm. 5. brim-lâd (iter marinum) brim-ſtreám Beov. 143. brim-vîſ (ſiren) Beov. 114. brim-vîſa (dux navis) Beov. 217. brim-vylm (aeſtus maris) Beov. 113. — altn. brim-dŷr (beſtia mar.) brim-dûſa (anas littoralis) brim-hliód (fragor undarum) brim-ſiór (mare undoſum) brim-rûnir (characteres fluctuales).

brusts (pectus): ahd. pruſt-leſſil (cartilago) doc. 230ª pruſt-prâto ibid. pruſt-tuoh monſ. 336. 336. pruſt-werî (propugnaculum) doc. 230ª. — altſ. brioſt-hugi, brioſt-githâht (cogitatio mentis). — agſ. brëoſt-bân, brëoſt-bëorg (pectorale) brëoſt-coſa (cubile mentis) Cädm. 14. brëoſt-

*) bëorhtode heißt in dieſer ſtelle nicht ſplenduit, ſondern ſtrepuit, vgl. oben ſ. 87.

horð Beov. 130. 207. brëoſt-loca (ſeptum p.) Cädm. 78. brëoſt-net (rete p.) Cädm. 68. Beov. 117. brëoſt-gevædu Beov. 92. 162. brëoſt-vylm (aeſtus mentis) brëoſt-geþanc Cädm. 83. brëoſt-vëall (propugnaculum). — altn. brióſt-barn (infans lactens) brióſt-brôdir (collactaneus) brióſt-krîngla (orbicula pectoralis) brióſt-ſkiöldr (aegis) brióſt-verja (thorax). — nhd. bruſt-bein, bruſt-lappe, bruſt-ſchmerz, bruſt-wehr, bruſt-warze u. a. m. Die ſächſ. mundart gebraucht bruſt gern innerlich.

brunjâ (lorica): ahd. eigennamen pruni-hëlm, pruni-hilt. — agſ. byrn-homa (lorica) byrn-viga (pugil). — altn. bryn-hoſur (ocreae ferreae) bryn-kolla (galea) bryn-ſtûkur (manicae ferreae) bryn-trôll (malleus milit.) bryn-þvari (id.) bryn-þìng (pugna) und die nom. pr. bryni-ôlfr, bryn-hildr.

dags (dies): ahd. compoſita mit taka-, taga-, vorhin ſ. 429. angeführt, was ſoll es in eigennamen wie taga-frid, taga-lint etc. bedeuten? drückt es helle, glanz, ſchönheit aus? vgl. die wurzel nr. 487. — agſ. däg-hvîl (tempus diei) Beov. 203. däg-mæl (horologium) däg-rîm (numerus dierum) Beov. 64. Cädm. 23. 31. 47. 56. 99. 122. däg-tîma, däg-vëard (vigil) däg-vëorc (penſum); der eigenname däg-hräfn Beov. 186. (gegenſatz zu niht-hräfn). — altn. beiſpiele oben ſ. 430; mir ſcheint das einigen wörtern vorgeſetzte *dâ* aus *dag* zu entſpringen; es gibt zwar ein ſubſt. dâ (deliquium), das aber ſelbſt ſeinen conſonanten apocopiert haben mag und für dag- ſpricht theils die ſonſtige verkürzung in ahd. hiutû, mhd. teidinc und altn. dellîngr (= deglîngr, döglîngr, daglîngr, d. i. nachkomme des dagr) theils die vergleichung von dâ-friðr (perpulcher) mit dem ahd. n. pr. taka-frid (? taka-frîd) von dâ-vænn (pellucidus, clarus) mit taka-përaht. Auch erklären ſich dadurch die ſubſt. comp. dâ-leikr (familiaritas) dâ-læti (admiratio) dâ-ſemð (miraculum) dâ-vi-vidri (malacia) vgl. vëdr-dagr.

dâuþus (mors): ahd. tôd-heit (mortalitas) gefolgert aus undôtheit N. 37, 5. — agſ. deáð-beám Cädm. 16. deáð-bed Beov. 215. deáð-cvëal, cvëalm Beov. 126. 129. deáð-däg Beov. 16. 68. deáð-godas (manes) deáð-reáf (exuviae) deáð-ſcuſa (interfector ?) Beov. 14. wo ſcua ſteht, deáð-ſcyld (crimen capit.) deáð-vìc (todesaufenthalt) Beov. 97. — altn. dauð-dagi (mors) dauð-leiki (mortalitas). — nhd. tôd-bette, tôd-feind.

dêds (facinus): ahd. tât-rahha (hiſtoria) monſ. 328. blaſ. 7[b] katât-rahha monſ. 405. 408. 413. ketât-ſcrift N. 80, 8. —

agſ. dæd-bêta (poenitens) dæd-fruma (perpetrans) Cädm. 23. dæd-hata (virtutis oſor) Beov. 23. dæd-leán (virtutis praemium) dæd-vëorc (facinus) Cädm. 75. — altn. dâd-leyſingr (homo abjectus) dàd-rakkr (heros) edd. ſæm. 55ᵇ ſcheint dem ahd. tât-rahha verwandt. — nhd. that-erzählung, that-ſache.

dôm (judicium): ahd. tuom-heit (magnificentia) N. 110, 3. 130, 1. und die nom. pr. tuom-hilt, tuom-olf. — altſ. duom-dag. — agſ. dôm-bôc (liber jud.) dôm-däg (dies jud.) dôm-hûs (curia) dôm-ſetl (tribunal). — altn. dôm-hrìngr (circulus jud.) dôm-hûs, dôm-rof (contemtus rei jud.) dôm-ſtôll (tribunal).

draúhts (plebs): ahd. truhti-gumo (paranymphus) wirceb. 989ᵃ — agſ. dryht-bëarn Beov. 153. dryht-ëaldor (architriclinus) dryht-folc (comitatus) Cädm. 63. 69. dryht-guma (paranymphus, proxeneta) Beov. 10. 94. 133. 135. dryht-ſele (aula) Beov. 39. 60. 173. dryht-ſcipe (dominatio) Cädm. 12. 28. dryht-ſcire Beov. 111. dryht-vëras Cädm. 40. — altn. drôtt-lâta edd. ſæm. 252ᵇ drôtt-megir (aulici) drôtt-ſeti (major domus).

eiſarn (ferrum): eiſarna-bandi (vinculum ferreum). — ahd. îſarn-azzaſi (ferramentum) K. 40ᵇ doc. 245ᵇ îſan-gabala, îſarn-graſta oder graſto? (ſarculum) monſ. 326. îſarn-ſmid monſ. 335; eigennamen îſan-dëo, îſan-grim etc. — agſ. îſern-byrne (lorica ferrea) Beov. 52. îren-byrne 221. îſern-ſcûr (imber ferreus) Beov. 231. îren-bend Beov. 60. 77. — altn. îſarn-kol edd. ſæm. 45ᵃ iârn-broddar (ſoleae ferreae) iârn-krôkr (ſarculum) iârn-litr (color ferrugineus) iârn-meis (cribrum ferreum) iârn-nagli (clavus ferreus) iârn-ſmidr etc. eigennamen wie iârn-ſaxa, iârn-vidr. — nhd. eiſen-band, eiſen-gâbel, eiſen-geräth, eiſen-ſchmid etc.

fani (palus): ahd. fenni-ſtat (locus paludinoſus) jun. 218. — agſ. fen-cerſe (naſturtium aquaticum) fen-fëarn (filix paluſtris) fen-fix, fen-fugel (piſcis, avis pal.) fen-frëoðo (habitatio paludinoſa) Beov. 66. fen-hlëoð (jugum montis pal.) fen-hôp (vimen paluſtre) Beov. 59. fen-gelâd (iter paludinoſum) Beov. 103. — altn. fen-hrîngr (n. inſulae) fen-ſalir (palatia palud.) ſæm. edd. 6ᵇ, der göttin Frigg wohnung.

faíhu (pecus, opes): faíhu-gaírnei (avaritia) faíhu-ſkula (debitor) faíhu-þraíhns Luc. 16, 9, 11. — ahd. fihu-ſtërbo (morbus arment.) jun. 219. fëhe-wart (cuſtos pec.) O. I. 13, 2. fihu-wîari (vivarium) O. III. 4, 6. — agſ. fëoh-bôte (mulcta) fëoh-gafol (uſura) fëó-gift Beov. 78.

83. fëoh-hord, -hûs (aerarium) fëoh-scëatt Cädm. 91. — altn. fê-fâng (lucrum) fê-girni (avaritia) fê-giald (mulcta) fê-hirdsla (aerarium) fê-lag (communio bon.) fê-pŷngja (marsupium) fê-rân (rapina) fê-þûsa (cornu copiae). — nhd. vieh-hirt, vieh-seuche, vieh-stall, vieh-weide etc. — Die hochd. comp. geben nur die sinnliche, die übrigen nur die abstracte bedeutung.

fairguni (mons): agf. firgen-beám (arbor silvestris) Beov. 107. firgen-bucca (ibex) firgen-gât (capra montana) firgen-holt (silva mont.) Beov. 106. firgen-streám (torrens mont.) Beov. 103. 159. — altn. comp. mit fiörgyn finde ich nicht, wegen des ahd. vërgun-walt vgl. oben s. 175.

fairh (anima, vita): ahd. eigennamen fërah-pald, fërah-win; fërh-pluot N. Boeth. 94. andere comp. nach dem mhd. nicht zu bezweifeln. — altf. fërah-quâla (supplicium). — agf. fëorh-âdl (morbus fatalis) fëorh-bana (occisor) Cädm. 24. 46. Beov. 184. fëorh-bëalo (exitium) Beov. 14. 155. 168. fëorh-ben (vulnus letiferum) Beov. 204. fëorh-cvëalm (id.) Cädm. 25. 26. fëorh-cyn (anima) Beov. 169. fëorh-cyning Beov. 92. fëorh-däg Cädm. 51. fëorh-dolg (vulnus mortif.) fëorh-hirde (protector) fëorh-lege (fatum, letum) Beov. 208. fëorh-lastas (vitae vestigia) Beov. 65. fëorh-nere (vitae servatio) Beov. 82. 86. fëorh-geniðla (? moribundus) Beov. 74. 117. 214. fëorh-sveng Beov. 186. — altn. fiör-baugr (mulcta) fiör-brot (mors) fiör-lausn (redemtio vitae) fiör-râd (insidiae vitae structae) fiör-segi (cor). — mhd. vërch-ban fr. belli 3054. vërch-bluot das. 2533. Nib. 9354.

fairina (flagitium): ahd. firin-lust ker. 64. hrab. 963[a] firin-tât jun. 205. — altf. firin-quidi, firin-wërc, firin-word. — agf. firen-dæd Beov. 77. 126. firen-liger (fornicatio) firen-lust (incestus); ist nicht fyren zu schreiben, noch weniger mit fyrn- = altn. forn- zu vermengen. — altn. selten, nur edd. sæm. 155[a] firin-vërk.

flati (cubile, aedes)? ahd. flezi, agf. altn. flet: agf. flet-päð (hausweg, hausflur) Cädm. 58. (wo vaðas in paðas zu beßern) flet-reste Beov. 95. flet-gestëald Cädm. 26. 36. flet-vërod Beov. 38. — altn. flet-fœríngr (dedititius, der sich auf den alten theil setzt), sodann die eigennamen flet-biörn, flet-vargr, die auch dichterisch für haus gelten (Thorl. obs. bor. VII, 38. 141.)

ahd. *volch* (populus): eigennamen wie folcha-rât, folch-win. — altf. folk-scepi (populus) folk-togo (dux). — agf. folc-bëarn Cädm. 39. 48 folc-bëorn Beov. 168. folc-cvën (regina) Beov. 50. folc-cyning (rex) folc-dryht

(comitatus) folc-freá (dominus) Cädm. 41. folc-mägen Cädm. 70. 79. folc-gerêfa (praefectus) folc-riht (jus publ.) folc-sceäre (regio) Beov. 8. Cädm. 41. 60. folc-gesteälla Cädm. 7. folc-stede Cädm. 48. Beov. 111. folc-gestreön Cädm. 43. folc-sveöt Cädm. 75. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. folc-veras Cädm. 5. — altn. fôlk-nârûngr (dux) fôlk-iadar (idem) fôlk-orrusta (praelium) fôlk-stióri (satrapa). — mhd. volch-wîc (praelium) fr. de bello c. Sar. 1127. 2587. 2829.

ahd. *vridu* (pax) *): vridu-dinc (pactum) und die nom. pr. fridu-hëlm, fridu-rîh, fridu-win u. a. m. — altf. fridu-barn. — agf. friðu, neben freoðu, freoðo **): freoðo-beácen (signum pacis s. foederis) Cädm. 25. freoðo-burh Beov. 41. freoðo-dryhten Cädm. 41. freoðo-sceälc Cädm. 54. friðu-sibb Beov. 151. freoðo-spêd Cädm. 28. freoðo-þeáv Cädm. 2. freoðo-väre Beov. 84. 170. Cädm. 69. freoðu-vëbbe? Beov. 146. freodo-vong Beov. 219; die spätere form ist frið-, mit ausgelaßnem ableitungsvocal, z. b. frið-bêna (pacem petens) frið-burh, frið-candel Cädm 55. frið-hûs (asylum) frið-stov (idem) frið-land etc. — altn. frið-briótr (pacis violator) frið-rof (p. violatio) frið-stöll (asylum) frið-sæla (deliciae p.).

ahd. *fluobara* (solatium) altf. fruobar, agf. frôfor: ahd. fluobar-geist T. 171, 1. agf. frôfor-gâst; frôfor-bôc (liber consolationis).

agf. *fyrd* (militia) richtiger vielleicht fird? nach dem altn. firdar (milites), die übrigen dialecte kennen nichts ähnliches: fyrd-esne (bellator) fyrd-färeld (expeditio) fyrd-homa (vestis milit.) Beov. 114 (wo homan zu lesen?) fyrd-hrägl (desgl.) Beov. 116. fyrd-leóð (carmen mil.) Cädm. 75. fyrd-gemaca (commilito) fyrd-rinc (heros) fyrd-seäro (arma) fyrd-gesteälla (pugnator) Cädm. 44. fyrd-vërod (phalanx) fyrd-vîc (statio) fyrd-vyrð (dignitas mil.) Beov. 100.

*) verschieden davon das vrît, frît in frît-hof (atrium, coemeterium) jun. 234. monf. 378. T. 188, 1. 192, 3. O. III. 25, 12. ad hartm. 12. N. 83, 3. nhd. vreit-hof (Frisch 1, 294a) vgl. frîtet (fovet) frîtlich (deliciosus) N. Boeth. Gehört es zum altn. frîdr (formosus, tutus)? und steht es im ablaut zu fridu (pax) altn. friðr?

**) schwerlich freoðo, wobei an das goth. friaþva (s. 188. 234.) und ahd. vriudil (amator) und an die wurzel frijôn zu denken wäre; eine höhere verwandtschaft aller dieser wörter mit fri (liber) ist leichter zu vermuthen, als nachzuweisen.

gaman (gaudium, jocus): ahd. der eigenname kamanolf. — agf. gomen-päð (via gaudii) fo vermuthe ich Beov. 66. ft. gomen-vâð; gomen-vudu (lignum ludi, d. h. mufik-inftrument) Beov. 81. — altn. gaman-leikar (ludi) gaman-læti (geftus ludicri) gaman-femi (facetiae) gaman-yrdi (joci).

gagg (via, iter): ahd. gang-përht, gang-olf (n. pr.) — agf. gang-dagas (dies proceffionis) gang-getëld (papilio) gang-here (pedeftris exercitus) gang-vëg (via) gang-vuce (feptimana ambulationum). — altn. gâng-dagar, gâng-ker (occa) gâng-limir (pedes pecudum) gâng-rûm (ambulacrum) gâng-filfr (moneta communis) gâng-fkör (ftratum planum) gâng-vëgr.

gards (domus): garda-valdands (herus). — ahd. cart-fanc (chorus) jun. 199. vgl. cart (chorus) K. 46[a]; bei Neug. nr. 68. der weibsname cart-diuha (? diuwa, ancilla, hausmagd). — altn. gard-briótr (pecus fepem diruens) gard-hrîfa (occa) gard-lag (ftructura fepis) gard-lendi (locus feptus) gard-madr, -vördr (hortulanus).

gáis (jaculum): gáifa-reiks? bei Idatius gaife-ricus. — ahd. kêr-hart, kêr-hëlm, kêr-leih, kêr-mund, kêr-nôt, kêr-vrit, ker-trûd, kêr-lint, kêr-vlât u. a. m. — agf. gâr-beám (fpeerbaum) Cädm. 68. gâr-cvëalm (occifio jaculo peracta) Beov. 153. gâr-heáp (jaculorum turma) Cädm. 69. gâr-holt Beov. 138. gâr-leác (allium) gâr-feg, fecg (oceanus) Cädm. 3. 69. Beov. 6. gâr-viga (bellator) Beov. 209. gâr-vudu Cädm. 69. — altn. geir-nagli (clavus haftae) geir-hvalr (balaenae genus) geir-laukr (allium) geir-varta (papilla viri) und die eigennamen geirmimir, geir-mundr, geir-niflûngr, geir-rödr, geir-fkögul etc.

gáut? ahd. kôȥ? dunkler bedeutung, vgl. das altn. gautr (vir fagax, inventor) von giutan (gignere, fundere) nr. 220? hierher die ahd. n. pr. kôȥ-përaht, kôȥ-hëlm, kôȥ-râm, zuweilen noch mit au ftatt ô: kauȥ-lint, kauȥ-përht, kauȥ-win. — altn. eigennamen: gaut-rëkr, gaut-hildr, gaut-elf; vermuthlich auch gaut-land, die provinz in Schweden, folglich nicht gothland, fondern hochd. goȥland?

giba (gratia, donum): ahd. n. pr. këpa-lint, këpa-rîh. — agf. gif-hëal (aula magnifica) Beov. 65. gif-fceatt Beov. 31. gif-ftôl (thronus) Beov. 15. 174. — altn. giaf-ord (confenfus matrim.) giaf-laug (n. pr. f.).

giban? (oceanus): agf. gëofon-hûs Cädm. 30. gëofon-yð (unda maris).

agſ. *gilp* (ſtrepitus, jactantia) ahd. këlf, altn. giâlpr: ahd. gëlpſ-heit O. III. 19, 19; n. pr. këlf-rât, mhd. gëlf-rât. — agſ. gilp-cvide Beov. 50. gilp-ſcëaða Cädm. 3. gilp-ſpræce Beov. 75. gilp-vord Beov. 53. Cädm. 6.

ahd. *kîſal* (obſes): eigennamen kîſal-përaht, kîſal-vrit, kîſal-hëlm, kîſal-hilt, kîſal-mund etc. nhd. geiſel-brecht.

agſ. *glëó* (gaudium): glëó-beám (inſtrumentum muſicum) Beov. 169. glëó-cräft (muſica) glëó-dreám (jubilum) Beov. 224. glëó-gomen (jubilatio) glëó-man (muſicus hiſtrio).

grundus: grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. crunt-lacchâ (ſcaturigines) N. 77, 44. von lëchan (rigare), crunt-ſouſi (naufragium) N. 103, 17. — agſ. grund-hirde Beov. 160. grund-ſtân (rudus) grund-ſvelige (ſenecio, kreuzwurz, engl. groundſel) grundvëall, grund-vëla Cädm. 23. grund-vong Beov. 113. 192. 206. grund-virgen (ſiren, monſtrum maris) Beov. 115. fem. von grund-vëarg? — altn. grund-völlr; grunn-ſeſti (anchora) grunn-gânga (aeſtus maris) grunn-ſôp (extrema evacuatio) grunn-ſævi (brevia). — mhd. grunt-veſte, grunt-wal. — nhd. grund-lâge, grund-ſtein, grund-ſatz etc.

altſ. *grûri* (horror): agſ. grŷre-gäſt (monſtrum) Beov. 191. grŷre-gëatva (apparatus horrendus) Beov. 27. grŷre-lëóð (cantilena horrenda) grŷre-ſið (iter. horr.)

gulþ (aurum): ahd. kold-ſmid (aurifex) kold-ſtein N. 80, 16. kolt-trako (digitus annularis) zwetl. 112ᵇ kold-vaz. — agſ. gold-äht (theſaurus) Beov. 204. gold-burh Cädm. 55. gold-fät Cädm. 91. gold-giſa Beov. 197. gold-hord Cädm. 75. gold-hvæte Beov. 228. gold-mâðm Beov. 180. gold-ſele Beov. 56. 96. gold-þëóf (aurifur) gold-vëard Beov. 228. gold-vine Beov. 112. 121. 180. 192. — altn. gull-armband, gull-bitill (frenum aur.) ſæm. edd. 166ᵃ, gull-epli, gull-hâlſar (viri torquati) gull-hlad (frontale aureum) gull-hûs (dactylotheca) gull-men (torques aur.) gull-viðiur (catena aur.) gull-ſmidr (aurifaber); ſodann die nom. pr. gull-röud, gull-veig, gull-tappr. — mhd. außer andern wörtern die eigennamen: gold-mâr, gold-rûn, gold-wart. — nhd. gold-berg, gold-ring, gold-kæfer, gold-ſchmid etc. und nom. pr. gold-aſt, gold-mann etc.

guma (homo): ahd. koma-heit (humanitas) kom-man (vir) K. 29ᵃ ker. 42. 53. und n. pr. koma-dëo, koma-hilt, koma-trûd etc. — altſ. gum-kunni (genus hum.) gum-ſcepi. — agſ. gum-cyn (gen. hum,) gum-cyſt (munificentia) Beov. 130. 189. Cädm. 39. 40. gum-dreám (gaudium humanum, i. vita) Beov. 184. gum-dryhten Beov. 124. gum-feʒa

Beov. 107. gum-rinc (bellator) Cädm. 35. gum-rîce Cädm. 78. gum-ſtôl (thronus) Beov. 147. gum-þëód (populus). — altn. keine, es müſte denn gum-kaup (emtio rei nihili) hierher gerechnet werden können.

gunþs (pugna)? goth. und vandal. n. pr. guntha-ricus, guntha-mundus. — ahd. kund-vano (vexillum, labarum), gund-fano O. V. 2, 18. Ludw. 54, fehlerhaft chund-fano jun. 232. monſ. 412 *); eigennamen kund-rîh, kund-hraban (guntramnus), kund-mâr, kund-hëlm, kunda-rât, kund-hilt etc.; nicht hierher gehört kunt-rëpa (acer) **) von kunt (venenum, pus) agſ. gund, obſchon gunde-rëba und gund monſ. 414. 400. geſchrieben. — agſ. guð-bëorn (heros) Beov. 26. guð-byrne (lorica) Beov. 26. guð-bill (enſis bellicus) Beov. 62. 192. guð-cëare Beov. 96. guð-cyning Beov. 17. 174. guð-deáð (mors) Beov. 168. guð-fona (labarum) Jud. 11. guð-flân (ſagitta) Cädm. 45. guð-floga (draco) Beov. 188. guð-hafoc (accipiter) Beov. 169. guð-horn Beov. 109. guð-lâc (militia) guð-lëóð (cantilena) Beov. 115. guð-môd Beov. 25. guð-räs (impetus) Beov. 119. 176. 195. 222. guð-rêc (fumus belli) Beov. 85. guð-rinc (heros) guð-ſcëar (cohors Beov. 93. guð-ſcëaða Beov. 173. guð-ſëaro (apparatus) Beov. 19. guð-ſele (aula) Beov. 36. guð-ſpëll (nuntius) Cädm. 46. guð-þräc (virtus bellica) Cädm. 43. guð-þreát (turma) Cädm. 67. guð-vëard Cädm. 66. guð-gevëorc Beov. 75. 137. guð-viga (pugil) Beov. 158. guð-vin Beov. 203. guð-vudu (jaculum). — altn. gunn-fâni (vexillnm) ſæm. edd. 162ᵇ gunn-hvati (excitator pugnae) und die n. pr. gunn-hildr, gunn-löð u. a. — nhd. nur in eigennamen wie gund-helm, gun-pert (ſ. gund-bert) günde-rode etc.

hag? (conditio, commoditas? ſeptum?) ahd. haga-ſtalt, hagi-ſtalt (famulus, mercenarius) blaſ. 31ᵇ doc. 217ᵃ haga-dorn (alba ſpina)? ich kenne ahd. nur hagan, mhd. hagen. — agſ. häg-ſtëald (tyro, coelebs) fehlerhaft geſchrieben heáh-ſtëald; häg-þorn (alba ſpina). — altn. hag-lendi (paſcua) hag-leikr (dexteritas) hag-qviſti (fruticetum) hag-rædi (commoditas) hag-ſŷni (prudentia) hag-þorn (cornus). — nhd. hâge-dorn, hâge-ſtolz. Es kommt bei dieſen zuſ. ſetzungen darauf an, den wahren

*) daher altfranz. gonfanon, gontfanon, ital. gonfalone.

**) vielmehr hedera vulg. terreſtris, hederich, officinell und einigen thieren ſchädlich.

begriff der wurzel zu finden, oder zwei ähnliche, finnverfchiedne wörter zu trennen.

hali (tartarus) altn. hel und helja (mors) ahd. hellja, hella (orcus): ahd. helli-gruopa doc. 210^a hella-grûoba N. 142, 7. hella-grunt monf. 408. hel-loh (barathrum) zwetl. 114^a helle-borta N. 106, 18. helli-rûna doc. 218^b flor. 982^b hello-vreifa N. 116, 3. helle-wiht (diabolus) Georgsl. hella-wîzi T. 44, 20. helli-wîzi O. V. 19, 36. — altf. hell-dor, helli-porta. — agf. hello-bëarn, helle-brôga, hell-bend Beov. 228. helle-clommas Cädm. 9. helle-flôras Cädm. 93. helle-gâft Beov. 97. helle-hund, helle-heáf Cädm. 2. hel-rûna Beov. 15. helle-fcëalc Cädm. 94. helle-fcëaða Cädm. 17. helle-fmið (vulcanus) hell-trega Cädm. 2. helle-vîte Cädm. 8. — altn. hel-blinda (fatalis coecitas) hel-för (iter fatale) hel-fött (morbus fat.) hel-ftrîd (agon) hel-vëgr (via lethi) hel-vîti (culpa morte digna). — mhd. helle-hunt, helle-val, helle-vart, helle-viur, helle-wîze.

haliþs (heros eig. larvatus?): der eigenname halidegaftes bei Vopifcus und der ahd. helid-përht; oben f. 260 ift hëlôt-hëlm (latibulum) angenommen worden, für helid-hëlm ftimmen aber das altf. helith-hëlm, agf. häleð-hëlm, wiewohl beide formen aus derfelben wurzel fließen dürfen.

altf. *halla*, agf. hëal (aula): agf. hëal-ärn Cädm. 8. hëal-gamen Beov. 81. hëal-rêced Beov. 8. hëal-þëgen Beov. 13. 56. hëal-vudu (tabulatio domus) Beov. 100.

hals (collum): ahd. hals-pant (columbar) hals-pein, hals-përc (thorax) hals-pouc (torques) hals-phulawi (cervical) monf. 339. 385. hals-flac, hals-weri (fcapulare) jun. 260. — agf. hëals-beáh (torques) hëals-gund (fcrophulae colli) hëals-mene (monile) hëals-gebedda (confors thalami) Beov. 7. — altn. hâls-bein, hâls-biörg (lorica) hâls-bôlga (fcrophula) hâls-fâng (amplexus) hâls-mâl (foramen veftis) hals-mein (angina). — nhd. hals-band, hals-bein, hals-eifen, hals-weh, hals-wirbel.

handus (manus): ahd. hant-druha (manica) hant-krif (pugillus) hant-mâl (chirographum) ker. 145. hant-flac, hant-fcuo (chirotheca) hant-kifcrip (chirographum) hant-tabula monf. 398. hant-vano (mappula) hant-wërah. — agf. hond-bana Beov. 37. 101. 186. hond-clâð (manutergium) hond-dint (alapa) hond-grip Beov. 74. hond-leán Beov. 117. 157. Cädm. 63. (lohn für das mit der hand vollbrachte?) hond-mägen Cädm. 6. hond-gemôt (conflictus) Beov. 157. hond-plëga Cädm. 45. 69. hond-räs

Beov. 155. hond-rond (ſcutum) Beov. 194. hond-geſtëalla (ſocius) Beov. 162. 182. 193. hond-ſció (chirotheca) Beov. 155. hond-ſlilit (caedes) Beov. 217. 220. hond-ſporu (veſtigium) Beov. 76. hond-þegen (ſervus a manibus) hond-gevëorc, hond-vyrm (teredo). — altn. hand-afli (robur manuum) hand-bendi, hand-biörg, hand-dûkr, hand-fàng, hand-grip, hand-klæði, hand-krykr (axilla) hand-leggr (cubitus) hand-qvörn (mola manuaria) hand-öxi (aſcia) hand-rân (rapina e manibus) hand-ſal (ſtipulatio) hand-ſkiól, hand-ſkôr (chirotheca) hand-ſkrift, hand-ſtein (lapis miſſilis) hand-tak (apprehenſio manus) hand-tìgill (zona) hand-vëgr (commiſſura thoracis) hand-vërk, hand-vopn. — nhd. hand-geld, hand-griff, hand-gelöbnis, hand-langer, hand-mühle, hand-ſchrift, hand-ſchuh, hand-ſchlâg, hand-werk, hand-zeichen etc.

hari (exercitus): ahd. heri-dëgan doc. 218^b heri-hunda (praeda) jun. 219. heri-man (miles) ker. 68. hari-numſt (praeda) ker. 128. heri-përga (caſtrametatio, diverſorium, tabernaculum) monſ. 320. N. 45, 5. 107, 7. W. 1, 5, 7, 8. heri-pouhhan (vexillum) jun. 232. heri-kirit (equitatus) jun. 203. heri-ſezza (obſidium) doc. 218^b heri-ſtal (caſtra) heri-ſtiura monſ. 361. doc. 219^a heri-ſtrâza (via publ.) zwetl. 110^a monſ. 323. heri-vart (exped. mil.) monſ. 359. 363. heri-wahta (ſtatio) heri-zoho J. 393. ker. 100 *); ſodann die eigennamen: heri-dëgan, heri-leih, heri-lint, heri-man, heri-prant u. a. — agſ. here-beácen (ſign. bellicum) here-bërga, here-bŷma (claſſicum) Cädm. 65. here-byrne (lorica) Beov. 161. here-brôga Beov. 37. here-cyſt Cädm. 66. 68. here-draca, here-fëoh (praeda) here-flŷma (deſertor) here-folc, here-fugol (avis exercitum ſequens) Cädm. 66. here-grima (galea) Beov. 32. 154. 194. here-huð (praeda) here-man, here-mäcg Cädm. 54. here-net (lorica) Beov. 118. here-reáf (praeda) Jud. 12. Cädm. 75. here-ſërce (lorica) Beov. 115. here-ſpêð (felicitas) Cädm. 69. Beov. 7. here-ſtræte Cädm. 69. here-teám (manubiae) here-tŷma (dux) here-toga (id.) here-þreát (turma) here-væd (apparatus mil.) Beov. 14? Jud. 11. here-vìſa (dux) Beov. 224. here-vìc (caſtrum) here-vulf (lupus belli); und die eigennamen here-man, here-rìc Beov. 90. 165. — altn.

*) nicht hierher gehören hèri-ſcaf (ſerenitas) hèr-ſcaf, hèr-ſtuol (thronus) hèr-tuom (dignitas) hrab. 956^a; vielleicht auch hèr-fogeli N. 103, 17. wonicht das lat. her aus herodius darin ſteckt? vgl. agſ. here-fugol.

her-bërgi (hospitium, cubiculum) her-blâstr (classicum) her-brëstr (id.) her-fàng (praeda) her-fiötr (terror panicus) her-för (exped.) her-flockr (cohors) her-hlaup (tumultus) her-klædi (armatura) her-kongr (bellator) her-kuml (insigne mil.) her-lid (exercitus) her-lûðr (tuba) her-madr (miles) her-nâm (praeda) her-ôp (classicum) her-ör (sagitta convocandi exerc. causa circumlata) her-pipa (tuba) her-saga (nuntius hostilis) her-skiöldr, her-sveit (cohors) her-togi (dux) her-verk (hostilitas) her-vopn (arma) und die nom. pr. her-borg, her-fiötr, her-môðr, her-teitr, her-vardr, her-vör u. a.

harm (dolor, malum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956ª haram-scara (supplicium, poena) monf. 346. 349. mhd. harn-schar Trist. — altf. harm-quidi, harm-skara. — agf. hëarm-cvide (maledictio) Cädm. 16. hëarm-loca (carcer) Cädm. 3. hëarm-plëga contentio) hëarm-scëaru (suppl.) hëarm-scëaða (maleficus) hëarm-gescylde Cädm. 84. hëarm-stäf Cädm. 23. hëarm-tân (virga miseriae) Cädm. 24.

haþus? (bellum?): ahd. die eigennamen hadu-prant, hadu-përaht, hadu-frit, hadu-funs, hadu-mâr, und die fem. hadu-purc (mhd. hade-burc) hadu-louc, hadu-wîc (nhd. hed-wig); in einer fränk. urk. des 7. jahrh. hadoindus; vermuthlich sind catu-alda und catu-mêrus aus Tac. hierher zu nehmen. — agf. hëaðo-bëarn (heros) Beov. 152. 153. 155. hëaðo-byrne (lorica) Beov. 117. hëaðo-dëór (bellua pugnae?) Beov. 54. 60. hëaðo-fŷr (flamma) Beov. 188. 190. hëaðo-lâc (pugna) Beov. 46. 148. hëaðo-lâf n. pr. Beov. 37. hëaðo-reáf (spolium) Beov. 32. hëaðo-rinc (heros) Beov. 30. 184. Cädm. 68. Jud. 11. Boeth. p. 160. hëaðo-scëard? Beov. 210. hëaðo-svât (sanguis) Beov. 111. 121. 126. hëaðo-sveng Beov. 192. hëaðo-væg Beov. 6. 7. hëaðo-vëorc Beov. 214. hëaðo-vylm Cädm. 8. Beov. 9. 209. — altn. der eigenn. höð-broddr (ahd. hadu-prort, agf. hëaðo-brëord?)

háims (domus): ahd. heim-gart (forum) monf. 384. 396. heim-wist O. I. 18, 113. heim-zugilinc doc. 218ᵇ; das n. pr. heim-rîh. — agf. hâm-färeld (iter ad dom.) hâm-scire (aedilitas) hâm-sted, hâm-tûn (domicilium) hâm-vëorod (vicini) hâm-vyrt (sedum, hauswurz). — altn. heim-bod, heim-burdr (ostiatim quaesitus cibus) heim-för, heim-kynni (patria) heim-sôkn (visitatio); heim-dallr n. pr.

hairus (ensis): altf. hëru-bendi. — agf. hëoro-drëór (sanguis fusus) Beov. 39. 66. hëoro-drinc Beov. 176. hëoro-sërce Beov. 189. hëoro-stov? Beov. 104. hëoro-sveng Beov.

120. hëoro-vëard Beov. 162. hëoro-vëarh (lupus, monstrum) Beov. 97. — altn. eigennamen hiör-dìs, hiör-leifr, hiör-vardr.

háubiþ (caput): ahd. houpit-këlt monf. 402. houpitlahhan doc. 219ᵃ houpit-loh (capitium) ibid. houpit-man, houpit-pant monf. 404. 406. houpit-polstar doc. 219ᵇ houpit-purc monf. 330. 379. houpit-fcaz monf. 375. houpitfculd, houpit-funta monf. 373. houpit-ftat monf. 362. houpit-tuoh monf. 347. — agf. heáfod-beáh (corona) heáfodbolla (cranium) heáfod-bolster, heáfod-clâð, heáfod-cyrice, heáfod-fäder (patriarcha) heáfod-lëahter (crimen capitale) heáfod-man (dux) heáfod-mäg Beov. 46. 161. heáfodpanne (cranium) heáfod-fted, heáfod-fvima (vertigo) Cädm. 35. heáfod-vëard Jud. 12. heáfod-vîfa, heáfod-vylm etc. — altn. höfud-band, höfud-bani etc. bei Biörn p. 383. 384.

haúrn (cornu): ahd. horn-gibruader (herniofi) O. IV. 26, 29, V. 16, 73. mhd. horn-bruoder MS. 2, 153ᵃ hornboge (arcus) fr. de bello 1665. 1679. und n. pr. Nib. — agf. horn-âdl (hernia) horn-boga Beov. 182. Jud. 11. hornbora (cornicen) horn-pic (pinnaculum) horn-rêced (domus pinnaculo ornata) Beov. 55. horn-fele Cädm. 40. — altn. horn-auga (oculus limus) horn-bogi n. pr. hornblâstr (fonitus tubae) horn-klofi (corvus, der hornklauige) horn-ftein (lapis angularis).

heiv (familia): heiva-fráuja. — ahd. hî-leih, kihî-leih (matrimonium) jun. 180. monf. 378. 396. aug. 126ᵃ N. 59, 10. hì-rât W. 8, 8. — agf. hîv-gedâl (divortium) hîvræden (familia) hîv-fcipe (domus). — altn. hî-vîg (caedes famulitii) hiú-fkapr (conjugium). — mhd. hì-leich und hiu-leich. — nhd. hei-rath.

hilds? (pugna): ahd. nur eigennamen hilti-leih, hiltilouc, hilti-prant, hilti-wolf etc. — agf. hilde-bill (enfis) Beov. 44. 115. 126. 199. hilde-bord Beov. 32. hilde-calla (heros) Cädm. 68. hilde-cyft Beov. 193. hilde-dëór Beov. 26. 64. 124. 137. 158. 230. hild-fruma Beov. 126. 210. hilde-grâp (contrectatio hoftilis) Beov. 110. hilde-gicel (ftiria) Beov. 121. hilde-hlemma Beov. 165. 175. 189. hildlata (pugnam deferens) Beov. 211. hilde-lëóð (carmen) hilde-lëóma (flamma) hilde-mêce (enfis) Beov. 62. 165. hilde-nædre (fagitta) Jud. 11. hilde-ræs (impetus) Beov. 25. hilde-rond Beov. 95. hilde-fcëorp (veftitus) Beov. 161. hilde-fëtl Beov. 79. hilde-fvât (fanguis) Beov. 190. hildefvêg (fonitus) Cädm. 44. hilde-tux (dens belli, i. gladius) Beov. 115. hilde-þräc Cädm. 47. hilde-vîfa Beov. 81. hil-

de-vulf Cädm. 45. — altn. n. pr. hildi-borg, hildi-gunn, hildi-svîn edd. sæm. 114ᵃ.

himins (coelum) ahd. himil, agf. hëofon, altn. himinn: ahd. himil-rîhhi, himil-rinna (cataracta) himil-prôt, himil-trûd (n. pr.) himil-zungal (sidus). — altf. himil-fader, himil-craft; hëban-kuning. — agf. hëofon-beácen (signum coeleste) Cädm. 65. hëofon-candel (lampas coeli) Cädm. 65. hëofon-col (carbo de coelo cadens) Cädm. 64. hëofon-fugel Cädm. 5. 34. 83. hëofon-rîce, hëofon-stôl Cädm. 1. hëofon-timber Cädm. 4. hëofon-tungel Cädm. 86. hëofon-vëard Cädm. 3. — altn. himin-bûar (coelites) himin-liós, himin-rîki, himin-teikn, himin-tûngl und die ortsnamen himin-biörg, himin-fiall, himin-vângr.

hláiv (tumulus, agger, refugium) ahd. hlê, mhd. lê, agf. hlëóv, hlëó, altn. hlê, hlie: agf. hlëó-burh (asylum) Beov. 70. 131. hlëóv-fëðer (ala obumbrans) Cädm. 59. hlëó-mäg (consanguineus) Cädm. 24. 35. — altn. hlê-biörg (n. rupis).

hriggs (annulus): agf. hring-boga Beov. 191. hring-mæl Beov. 115, 153. hring-naca Beov. 140. hring-net Beov. 205. hring-sele Beov. 151. 211. hring-sëte (circus). — altn. hrîng-brot (ein tanz im kreis) hrîng-ormr (serpens).

hrôþs? (gloria, laus): ahd. eigennamen hruod-flât, hruodi-choma, hruod-kanc, hruodi-kêr (mhd. ruede-gêr, nhd. rüdiger) hruod-munt, hruod-përht (nhd. ruppert, rupprecht) hruod-olf (nhd. rudolf) u. a. — agf. hrôð-gâr, hrôð-mund. — altn. hrôð-mar, hrôð-vitnir, hrôð-laugr (affim. hrôllaugr).

hugus? (mens): ahd. hugu-luft O. II. 11, 127. IV. 37, 17. huge-fang N. 107, 1. huge-screi N. 30, 20; und die n. pr. hugi-dëo, hugi-mund. hugi-suint etc. — altf. hugi-skaft (animus). — agf. hyge-bend Beov. 141. hyge-cräft Cädm. 77. hyge-gëomor Beov. 180. hyge-mâðm Beov. 216. hyge-sceaft Cädm. 7. hyge-sorh Cädm. 19. Beov. 174. hyge-tëóna Cädm. 32. hyge-þrym Beov. 28. und der eigenn. hyge-lâc. — altn. hug-bod (praesagium mentis) hug-deiga (mollities an.) hug-ferdi (animus) hug-leiding (meditatio) hug-lettir (levamen) hug-môðr (indignatio) hug-raun (angor) hug-svölun (recreatio) hug-þocki (favor) hug-þôtti (opinio).

hunus? hunis? dunkler form sowohl als bedeutung; altn. hûn (catulus ursinus und corbita mali); erklären sich dadurch die n. pr. huni-mund, hun-rât, agf. hun-ferd, hun-lâf, hun-rêd, altn. hûn-þiófr u. a. m.?

huzd (opes): agſ. hord-ärn Beov. 170. 210. hord-burh Cädm. 44. hord-coſa (ciſta) hord-fät, hord-mägen Cädm. 89. hord--geneát Beov. 22. 120. 163. 180. hord-geſtrëón Beov. 143. 229. hord-vëard Beov. 80. 139. 171. 190. hord-vëla Beov. 175. hord-vȳnne Beov. 170.

ïbrs? (aper) ahd. ëpar, ëpur, agſ. ëofor, altn. iöfur: ahd. ëpar-ſuîn, mhd. ëber-ſwîn; die eigennamen ëpur-hart, ëpur-hëlm, ëpur-munt, ëpur-rât, ëpur-win; nhd. êber-hard, êber-wein. — agſ. ëofor-fëarn (herba quaedam) ëofor-heáfod (caput apri) Beov. 161. ëofor-ſprëót (telum ad apros occid.) Beov. 109. ëofor-vìc (eboracum, york).

ahd. *inwit* (dolus) hrab. 959[b]. Hild. 35. agſ. invid und invit, altn. iviδ? die bedeutung dieſes ſubſt. iſt unzweifelhaft, die auslautende lingualis macht bedenken; entw. fordert die ahd. tenuis agſ. media, die auch, wiewohl ſeltner, vorkommt, oder die agſ. ten. ahd. aſpirata, die ſich nie findet. Uebrigens hat es allen ſchein, daſs das goth. ïnvinds (pravus, injuſtus) nichts anderes ſei. Weitere vermuthungen über die formen ïn-vind, in-wit, in-vid gehören nicht hierher, wo es ſich bloſs von ihrem gebrauch in zuſammenſetzungen handelt. Gothiſche und ahd. beiſpiele ſind nicht erhalten, wohl aber folgende agſ. invit-feng (captus doloſus) Beov. 110. invit-gäſt (nequam) Beov. 199. invit-hrof (tectum doloſum) Beov. 231. invit-net (inſidiae) Beov. 162. invit-nìδas Beov. 140. 146. invit-ſcëar? Beov. 185. invit-ſëaro (machinae) Beov. 84. invit-ſorh Beov. 64. 161. 140. 146. invit-þonc Boeth. 192. Beov. 58.

kara? (cura, dolor) altſ. kara, agſ. cëaru: agſ. cëar-bend Beov. 144. cëar-ſiδ (iter difficile) Beov. 179. cëar-ſorh Cädm. 26. cëar-vëalm, vylm Beov. 23. 155.

karls? (vir, mas) ahd. charal, agſ. carl, cëarl, altn. karl, aſſim. kall: der altfränk. eigenname karolo-man, karlo-man woher das franz. charle-maigne, charle-magne, das man erſt ſpät in carolus magnus auslegte. — agſ. carl-cat (catus) carl-fugel (avis maſcula). — altn. karl-maδr (vir fortis) karl-kyn (genus maſc.) karl-menni (vir fortis) karl-ſyft, -ſvift (genus maſc.); gehört hierher das altſchwed. karl-vagen (arctos) wofür agſ. carles vägen?

kniu (genu, generatio) ahd. chnio-radun (poplites) ker. 227. altſ. knio-bëda (genuflexio). — agſ. cnëó-mäg (deſcendens recta linea) Cädm. 25. 39. 67. 90. cnëó-rìm (genus). — altn. knê-leiſtr (ſolea genuum) knê-runnr (linea recta) knê-ſig (lapſus in genua) knê-ſkel (patella) knê-ſkot

(defectus poplitis) knê-tabl (alea). — nhd. knie-beugung, knie-scheibe.

kumbl? (signum militare): ahd. chumpal-poro (signifer) khunpal-porun (cohortes) ker. 180. — agſ. cumbolgehnad, al. -gehnäſt (vexillorum conflictus, ſtridor?) Aeðelſt. cumbol-viga (bellator) Jud. 12.

kuni (genus, nobilitas), ahd. chunni, agſ. cyn, cynnes, in der compoſition ſcheint ſich aber das alte, ungeminierte n bewahrt zu haben: ahd. chuna-widi (laurea, redimiculum capitis) ker. 184. (wo khuna-withi, auch das a für i widerſtrebt der ſ. 419, *α* gegebnen regel) ſodann die n. pr. chuni-hëlm, chuni-përaht, chuni-mund, chuni-wolf, chuni-gund, chuni-hilt etc. *) — altſ. kuni-burd (generatio). — agſ. cyne-bëarn (regia proles) cyne-bend (diadema) cyne-bôt (compenſatio regia) cyne-botl (palatium) cyne-cyn (genus regium) Beda 1, 25. (ed. cantabr. p. 76. mit der variante cyning-cyn) cyne-dôm (imperium) cyne-gëard (ſceptrum) cyne-hâd (dignitas reg.) cyne-hëlm (diadema) cyne-rîce (regnum) cyne-ſcipe (regalitas) cyne-ſëtl, cyne-ſtôl Cädm. 97. cyne-ſtræt, cyne-þrym Cädm. 90. cyne-vîſe (ritus reg.) cyne-viððe (redimiculum). — altn. kyn-ferdi (proſapia) kyn-fylgja (ingenium patronymicum) kyn-qvîſl (ramus proſapiae) kyn-ſlôd (generatio) kyn-ſtafr (genus) kyn-þâttr (id.). — Die ahd. altſ. und ſpätere agſ. ſprache ſetzt viele wörter, die vorher einfaches chuni, cyne hatten, mit dem abgeleiteten chuninc, kuning, cyning zuſammen, z. b. chuninc-hëlm (diadema) kuning-ſtuol, kuning-ſtërro, kuning-wîſa, cyning-dôm, cyning-rîce.

lagus? (aqua, mare): altſ. lagu-ſtrôm. — agſ. lagu-flôd Cädm. 3. lagu-ſtreám Cädm. 42. Boeth. 164. 176. 188. Beov. 25. lagu-ſtræte Beov. 20.

land (rus): ahd. lant-hêrro, lant-pikenkëo (indigena) hrab. 967ª lant-liut (populares) lant-man, lant-marha (fines reg.) lant-pûwo jun. 199. lant-ſcaf, lant-ſidilo blaſ. 10ª jun. 235. lant-deri (latro) T. 199, 8. lant-volh, lant-walto u. a., die n. pr. lant-përaht, lant-frid, lant-rîh, lant-wart, lant-olf, die beiden erſten frühe in lam-përt, lam-bërt, lam-frid (franz. lamfroi) entſtellt **). — altſ.

*) ſollte ſtatt der mir unverſtändlichen chumi-ſtudalo (paſtorum potentiſſimus) doc. 206ᵇ cumi-ſtadul (gaſtaldus) zwetl. 115ᵇ zu leſen ſein chuni-ſtudalo?

**) umgekehrt verdeutſchte man das lat. lampetra, lampreta (muraena) in lantſrida W. 1, 11, lantfriga monſ. 346.

land-ſcatho (latro) land-wîſa (mos regionis). — agſ. land-älfen (faunus) land-ceáp (fundi emptio) land-ferd (iter) land-folc, land-fruma (princeps) Beov. 5. land-begenga (terricola) land-hlâf-ord, land-meärc, land-gemæro (fines) land-gemyrcu Beov. 18. land-lëód, land-lyre (amiſſio t.) land-rîca (dominus) land-riht, land-ſæta (colonus) land-ſcipe, land-ſpêd (opulentia) land-vare (incolae) Beov. 173. land-gevëorc Beov. 72. — altn. comp. mit land verzeichnet Biörn 2, 6-9. — mhd. die gloſſare zu Triſt. Nib. Barl. Wig. — nhd. land-friede, -grâf, -grenze, -leute, -verluſt, -räuber, -recht, -reiſe, -ſitte, -ſchaft, -ſiedel, -volk u. a. m.

láuhs (flamma)? nach dem ahd. loug N. 82, 15. 105, 7; láuha? nach dem ahd. lauga K. 59ᵃ; oder laúha? nach dem altn. logi; oder laúheis? nach dem agſ. lyge, pl. lygëas, wofür jedoch immer lige geſchrieben wird *); ahd. lauc-medili (fulmen) jun. 191. 206. — agſ. lig-draca (draco ignivomus) Beov. 174. vgl. lëg-draca 225. lig-fŷr (feuerflamme) Cädm. 64. lig-yðu (aeſtus flammae) Beov. 199. — altn. log-brandr (torris).

leib (vita): ahd. lîp-leita (victus) lîp-nara jun. 234. 195. monſ. 393. T. 13, 18. lîb-puoch (liber vitae) N. lîb-ſcrîbo N. 67, 16. lîb-tôd N. 70, 1. lîp-vuora u. a. m. — agſ. lîf-däg Beov. 62. 123. Cädm. 22. 71. lîf-gedâl (interitus) Beov. 65. Cädm. 55. lîf-freá (deus) Beov. 4. Cädm. 1. 21. 40. 68. 83. lîf-fruma (deus) Cädm. 89. lîf-lâde (victus) lîf-lyre (vitae jactura) lîf-geſceäft Beov. 147. lîf-vëg Cädm. 65. lîf-vëla Cädm. 75. lîf-vrâd (furor?) Beov. 74. lîf-vynne (gaudium). — mhd. lîp-geſelle Wh. 2, 153ᵇ lîp-nar, lîp-rât. — nhd. leib-arzt, leib-pferd, leib-ſpeiſe, leib-wacht: alſo immer in der bedeutung von corpus, nicht in der ältern von vita.

leik (caro, corpus): ahd. lîh-char (ſarcophagus) jun. 211. lîh-lawi (cicatrix) ker. 74. lîh-lôi hrab. 958ᵃ, lîh-fahs (caeſaries) hrab. 957ᵇ (wo leih-fahs) lîh-hamo, lîh-hemidi jun. 236. — agſ. lîc-bëorg (ſarcophagus) lîc-homa (corpus) lîc-hryre Cädm. 25. lîc-lëóð (epicedium) lîc-reſte (ſepulchrum) lîc-ſâr (vulnus) Beov. 63. lîc-ſërce Beov. 43. 85. lîc-þênung (exſequiae) lîc-tûn (coemeterium) lîc-vigelung (νεκρομαντεία). — altn. lîk-ami f. lîk-hami, lîk-blœa (palla ſepulcralis) lîk-bönd (faſcia funebr.) lîk-

*) jun. 218. lauhido (prurigo); ſo leſe man ſtatt luahido und trage es oben ſ. 249. nach.

börur (feretrum) lîk-för (exſequiae) lîk-kiſta (loculus) lîk-pallr (caſtrum doloris) lîk-föngr (threni) lîk-þorn (helos) lîk-þrâ (lepra), — mhd. lîch-ame, lîch-lege (exſeq.) a. Tit. 21. — nhd. leich-dorn, leich-huhn, leich-nam, leich-beſtattung.

leiþus (ſicera, vinum), ahd. lîd, agſ. lîð: ahd. lîd-faȥ (poculum) jun. 218. mhd. lît-gëbe (caupo) lît-hûs (caupona); nhd. der eigenname leid-gêber.

lindô? (faſcia, vexilium, vielleicht auch ſcutum?) ahd. linta (ſchw.) agſ. lind (ſt.) altn. lindi (m. ſchw.): agſ. lind-croda oder crôda? (vexillum) Cädm. 44. lind-plëga (bellum) Beov. 154. lind-geſtëalla (? vexillifer) Beov. 148. lind-viga (pugil) Beov. 194.

ahd. *liut* (gens) agſ. lëód: ahd. liut-chilicha (eccleſia) N. 34, 18. liut-chuo N. 67, 31. liut-pâga (ſeditio) jun. liut-prôt (panes laici) monſ. 330. liut-ſcaf (gens) ker. 28. liut-kiſemini jun. 199. liut-riſt (conditio) N. 64, 3. liut-ſtal (ſtatio) jun. 228. liut-ſtam ker. 125. 146. monſ. 410. O. III. 12, 13. IV. 8, 27. ſodann die nom. pr. liut-olf, liut-ſint liut-përaht, liut-prant, liut-pald (woraus leopold entſtellt iſt). — altſ. liud-kunni. — agſ. lëód-bëalo (pernicies) Beov. 130. lëód-byrig (civitas) Cädm. 54. Beov. 184. lëód-fruma (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëód-gëld (mulcta) lëód-gëard (civitas) Cädm. 39. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. lëód-hryre (jactura) Beov. 152. 178. lëód-magas (populares) lëód-mägen Cädm. 66. 67. lëód-ſcëare (gens) Cädm. 70. lëód-ſcëaða (diabolus) Cädm. 22. Beov. 157. lëód-ſcipe (gens) lëód-ſërce Beov. 114. lëód-þeáv (mos regionis) lëód-vëras Cädm. 41. lëód-vërod (exercitus). — nhd. leut-prieſter, leut-gericht, leut-betrüger.

ahd. *luft* (aër): agſ. lyſt-âdl (paralyſis) lyſt-ëdor (domus aërea) Cädm. 68. lyſt-floga Beov. 173. lyſt-hëlm (nubes) Cädm. 64. lyſt-vynne (recreatio in aere) Cädm. 74. Beov. 225. — altn. lopt-eldr (fulgur) lopt-gina (chaſma) lopt-teikn (meteoron) lopt-veiſa (idem). — nhd. luſt-röhre, luſt-ſchloß, luſt-ſprung, luſt-zug.

magan, magin? (vis), ahd. makan, mekin: magen-chraſt (majeſtas) N. 28, 3. 64, 7. 67, 5. 68, 6. Boeth. 127. makan-nôtduruſt (ſumma neceſſitas) miſc. 2, 289. magen-ſûl (maxima columna) N. Boeth. 127. magan-wëtar (turbo) jun. 254. magen-wërch (magnificentia) und viele n. pr. als magan-gôȥ, magan-lôh, magan-rât, megin-hart, me-gin-hëlm, megin-pald, megin-poto, megin-rât, megin-frit, megin-wërh etc. — altſ. megin-ſard (bellum) megin-thiof (trifurcifer) megin-thioda. — agſ. mägen-byrden (ſummum

onus) Beov. 123. 229. mägen-corder (ingens turba) mägen-cräft Cädm. 95. mägen-fultum (f. auxilium) Beov. 110. mägen-heáp (ingens caterva) mägen-räs (ing. impetus) Beov. 115. mägen-fcipe (potentia) mägen-ftân (ing. lapis) Boeth. 155. mägen-þreát (ing. turba) Cädm. 73. 75. mägen-þrym (majeftas) mägen-vudu (ingens hafta) Beov. 20. — altn. megin-haf (oceanus) megin-hyggia (magnus animus) megin-rûnar (characteres efficaces) megin-tîr (gloria magna) megin-þörf (urgens neceffitas) megin-þióð. — mhd. kenne ich nur magen-kraft troj. 3^{c} 67^{c}. — nhd. die eigennamen mein-hart, mein-fried, mein-werk. — engl. main-body, main-land, main-maft, main-fea, main-ftream, main-ftone, main-top, main-yard etc.

magus (filius, puer): ahd. maka-zoho (nutritor) maka-zoha (nutrix); mhd. entftellt magt-zoge Parc. 191^{b} Nib. 2890. 7925. — agf. mago-dryht (familia) Beov. 8. mago-räfva (caput fam.) Cädm. 36. 65. mago-rinc Cädm. 38. 50. Beov. 57. mago-þëgn (familiaris) Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mago-timber (familia) Cädm. 26. 49. 102. magotuddor (proles). Cädm. 59. 132.

man (homo, mancipium), form und bedeutung verlaufen fich hier in ein unerreichbares alterthum. Einige mundarten trennen, z. b. die altn. das neutr. man (mancipium, fervus, ferva, virgo) von dem mafc. madr (= mannr) *). Im goth. erfcheint mit einfachem n der gen. mans (f. manis?) nom. acc. pl. mans (f. manôs, manans?) vgl. 1, 610. und ga-mans (focius) Luc. 5, 7. Philem. 5, 17. 1. das abgeleitete adj. manags, das comp. pronomen man-hun (neben mann-hun, manna-hun) manleika (imago) und mana-fêþs (neben manna-fêþs, mundus). Im ahd. gleichfalls das adj. manakêr, das pron. ioman, nio-man, fodann die oben f. 415. näher verzeichneten compofita mana-heit, mana-heiti (humanitas) mana-houpit (mancipium) mana-lihho (imago) mana-perga (cancelli, gitter das einen birgt), ohne compof. vocal aber man-chunni N. 34, 23. 70, 14., man-ëȥo (ambro, menfchenfreßer) N. Mart. Cap., man-pîȥo (ambro) monf. 413. **) man-flaht (homicidium) monf. 349. 384. 393. man-flecco monf. 327. 357. N. 5, 7. 25, 9. man-flago monf. 407. T.

*) mit der form manna fcheint in ablautsverhältnis minni (femina) in meri-minni, vielleicht auch minnja (amor) vgl. oben f. 30. und das altn. man-föngr mhd. minne-fanc.

**) follte das oben f. 418. angeführte piro-man (ambro) manpiro zu lefen und in man-pîȥo zu beßern fein?

26,1; die n. pr. mana-liup, mana-loup (?) mana-kold (nhd. man-gold), falls letzteres nicht zu mani (monile) gehört? — altſ. man-ſtërbo (peſtis). — agſ. comp. mit man (mon): man-æta (anthropophagus) man-bryne (febris) chron. ſax. a. 961. man-bôt (mulcta hominis occiſi) man-cild (puer) man-cvëalm, -cvild (peſtis) man-cyn (genus hum.) Cädm. 59. man-dryhten Beov. 35. 94. 95. Cädm. 88. man-dreám (gaudium hum.) Beov. 96. Cädm. 28. 87. man-lìca (imago) Cädm. 55. 78. man-mägen (multitudo) man-räden (clientela) man-rìm (numerus hom.) Cädm. 39. 59. man-ſlege (homicidium) man-ſlaga (homicida) man-þëóf (fur) man-vìſe (indoles) Cädm. 43. man-vyrð (aeſtimatio hominis). — altn. viele mit nn für die bedeutung homo: mann-baldr (rex) mann-biörg (auxilium) mann-burdir (virilitas) mann-dâð (virtus) etc. bei Biörn 2, 59-62; einige mit n für die bedeutung ſervus: man-ſal (mercatus ſerv.) und virgo: man-ſöngr (carmen amatorium). — mhd. man-heit, man-ſlaht, vielleicht auch man-ëʒʒe (anthroph.). — nhd. mann-heit, mann-ſchaft. — engl. man-bote, man-child, man-eater, man-hater, man-kind, man-killer etc.

marei (mare): goth. mari-ſáivs. — ahd. marëo-ſêo; meri-chalp, meri-gras, meri-grioʒ, meri-minni, meri-ratih, meri-ſnëcco, meri-ſcala u. a. m. auch die eigennamen meri-poto, meri-lint, meri-gart. — agſ. mere-cieſte Cädm. 30. mere-fara Beov. 40. mere-fix Beov. 43. mere-flôd Cädm. 4. mere-grund Beov. 110. 157. mere-hengeſt (navis) Boeth. 118. mere-hregel Beov. 143. mere-hûs Cädm. 30. mere-ſtræt Beov. 41. mere-ſtreám Cädm. 20. 73. 86. mere-torras Cädm. 73. mere-vìf Beov. 115. — altn. mar-backi (margo maris) mar-hâlmr (alga) mar-mennill (homuncio marinus) mar-ſvîn (delphinus) mar-þvari (lupus marinus). — mhd. mer-garte (mundus) cod. pal. 361. Annolied 444. Karl 38ᵇ mer-grieʒ, mer-wîp u. a.

marka (limes): hierher der volksname marco-manni? ahd. marh-man? marh-krâvo? und eigennamen wie marh-wart (marquardus) u. a. — agſ. mëarc-land (confinium) mëarc-ſtapa (limites habitans, percurrens) Beov. 103. mëarc-vëard (cuſtos lim.) Cädm. 66. mëarc-þreát (limitanea cohors) Cädm. 66. — altn. mark-ſteinn.

mats (cibus): mati-balgs (pera). — ahd. maʒ-ſahs (cultellus) gl. ſgall. maʒ-leidî (faſtidium) N. 106, 18. — agſ. mete-bëalg, mete-fätels (ſaccus ad cibum portandum) mete-lâfa (reliquiae cibi) mete-ſvam (fungus) mete-þëgen Cädm. 65. — altn. mat-bord, mat-föng (cibaria) mat-

giafir (alimenta) mat-hâkr (lurco) mat-leidi (faſtidium cibi) mat-mâl (tempus prandii) mat-ſpörn (parcitas cibi) mat-ſveinn (coquus) mat-urtir (olera) mat-þurfi (indigus) cibi). — mhd. maz-genôz (commenſalis).

maþl (concio): ahd. nur in n. pr. madal-gêr, madal-gart, madal-olf, madal-win. — agſ. meðel-ern (praetorium) meðel-ſted (concilium) Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. meðel-vord (verba concepta) Beov. 20. Es kommt zwar auch maðel vor, doch ſcheint meðel (mit -il abgeleitet und ſ. 112. zuzufügen) geläufiger.

máin (noxa): ahd. mein-eid (perjurium) T. 30, 1. mein-tât (maleficium) hrab. 963ᵃ N. 43, 22. 105, 37. O. I. 4, 16. IV. 6, 21. — altſ. mên-dâd, mên-ſcatho (maleficus) mên-ſculd, mên-githaht (prava cogitatio) mên-giwërk. — agſ. mân-âð (perjurium) mân-dæd (ſcelus) Cädm. 11. mân-fëld (ſceleratus campus) mân-fâcen (nequitia) mân-hûs (improborum domus) Cädm. 74. mân-ſcëaða Beov. 56. 102. 187. Cädm. 29. mân-ſvara (perjurus). — altn. mein-eiðr, mein-görd (nocumentum) mein-gripr (animal damnoſum) mein-leiki (noxa) mein-ſemð (morbus) mein-ſœri (perj.) mein-tak (violenta attrectatio) mein-tregi (dolor gravis) mein-vættr (malus daemon). — nhd. mein-eid.

máiþms (res pretioſa): agſ. mâðm-æht Beov. 122. 210. mâðm-ciſte (gazophylacium) mâðm-fät (vas pretioſum) Beov. 179. mâðm-giſe (donum pretioſum) Beov. 99. mâðm-hord (theſaurus) Cädm. 70. mâðm-hûs (id.) mâðm-hyrde (theſaurarius) mâðm-ſigel (monile pretioſum) Beov. 205. mâðm-geſtrëón Beov. 145. mâðm-vëla (opes) Beov. 204. — Keine der übrigen mundarten bewahrt comp. mit dieſem wort.

mêgs (affinis): ahd. mâg-ſcaf (cognatio) mâg-ſlaht (parricidium) N. 105, 37. — agſ. mæg-älf (femina cognata) Beov. 194. Cädm. 40. 58. 130. mæg-burg (cognatio Beov. 214. Cädm. 70. mæg-bôt (cognati compenſatio) mæg-gemôt (cognatorum conventus) mæg-gevrit (tabula geneal.) mæg-hämeð (inceſtus) mæg-morðor (parricidium) mæg-räden, mæg-ſcipe (cognatio) mæg-ſibb (desgl.) mæg-vine (cognatus) Beov. 185. Cädm. 37. 66. mæg-vlite (ſpecies, ſimilitudo) Cädm. 35. Boeth. 197. — altn. mâg-ſemð (affinitas).

midjuns? (medium): midjun-gards *οἰκουμένη γῆ*, meditullium, medi-terra, wenn man ſo ſagen kann, nach medi-terraneus) Luc. 2, 1. verſch. von fairhvus (mundus); ahd. mittin-gart (orbis terrarum, mundus) J. 340. 385. 386. 408; agſ. middan-gëard Beov. 8. 58. Cädm. 4. 63. 86.

133. ſpätere denkmähler haben middan-ëard. Andere dialecte componieren mit dem gleichbedeutigen *mittil:* ahd. mittili-gart (orbis) jun. 216. (mundus) T. 16, 1. 76. mittil-gart, mittel-gart T. 155, 1. 165, 1. 178, 2. 179, 1, 2, 3.; altſ. middil-gard; der altn. mit dem bloßen *midja* (medium): mid-gardr (orbis), dem die Edda ût-gardr entgegenſetzt. Noch ein ſchwed. volkslied hat medjegård = konungsgård, das land, wo wir wohnen (viſor 1, 140.). Vgl. goth. midja-ſveipáins (diluvium). Daß midjun, mittin, middan, mittil, mid- einander ganz gleichſtehen, lehren weitere compoſita, z. b. agſ. middan-vinter, neben mid-ſumer und middel-hring, middel-tûn etc. ahd. mëtan-ſcaf (mediocritas) jun. 214. neben mëtel-ſcaf doc. 294.

miſſ? miſſô? (vices, diverſitas, defectus); in der angeblich untrennbaren partikel *mis-* erblicke ich (wie in dem mit adjectiven componierten baúra-, pora-) ein wahres ſubſt. aus folgenden gründen 1) ſeine trennbarkeit zeigt ſich theils in dem goth. *miſſô* (invicem), das hinter die pluralformen der perſönlichen pronomina geſetzt zu werden pflegt, (beiſpiele cap. IV.), theils in dem altn. *á mis* (alternatim), wo die vorſtehende praep. deutlich ein nomen verkündet. 2) der übergang der begriffe wechſel, abſtand, abgang, fehler iſt natürlich, das altn. *mis* bedeutet nicht nur per vices, ſondern auch praeter, contra jus et aequum, de via und in der compoſ. tritt der begriff des wechſelnden, wechſelſeitigen (*ἀλλήλως*) genug hervor, vgl. misdaudi, misneſi. 3) es gibt noch ein mhd. ſubſt. *miſſe* (error) Parc. 113[a], das ohne zweifel ſchon ahd. war, obgleich ich es jetzt nicht belegen kann; aus ihm muß das ſchw. verb. miſſan (carere) jun. 181. O. I. 22, 40. II. 5, 36. V. 7, 19. oder miſſôn N. 108, 24. agſ. miſſjan (errare) altn. miſſa (amittere) geleitet werden *). — Subſt. zuſammenſetzungen ſind alſo: goth. miſſa-dêds (peccatum) miſſa-qviſſ (diſſenſio); ahd. (die gl. hrab. haben noch den comp. vocal a, andere quellen aſſimilieren ihn meiſt zu i; die gl. ker. geben mehrmahls bloßes mis-) miſſi-tât (pecc. error, commiſſio) monſ. 355. 359. 389. mis-tât ker.

*) die eigentl. wurzel von miſſ, miſſô liegt verborgen, die gemination ſſ könnte, wie in viſſa, qviſſ, ſtaſſ, aus einer zuſammenziehung erwachſen und *mit*, *mid*, *miþ* lauten, in letzterm falle ließe ſich das lat. *met* vergleichen, das ſich an perſönl. pron. hängt, aber auch im ſing. Verwandtſchaft zwiſchen miſſ und dem adj. midja, ſo wie der praep. miþ iſt mir nicht unwahrſcheinlich.

121. 235. miſſa-huarpari (everſor) hrab. 972ᵇ miſſa-huarpida 961ᵇ miſſi-fanc (exceſſus) mis-fanc ker. 110. 230. miſſi-triuwida (diffidentia) monſ. 377. miſſa-zumft (diſſonantia) monſ. 409. (wo bloß das verbum); agſ. mis-byrd (abortio) mis-dæd, mis-fadung (mala diſpoſitio) mis-gevider (intempeſtas) mis-lâr (prava doctrina) mis-ræd (falſum conſilium) mis-ſer, mis-ſar (annus, ſemeſtre) Cädm. 37. 39. 51. 64. 107. *) mis-vëorc (mala opera); altn. mis-æri (annonae caritas) mis-brëſtr (varietas, defectus) mis-brigði (mutatio, delictum) mis-daudi (mors alterutrius) mis-eldri (diſpar aetas) mis-ferli (error) mis-fõr (interitus) mis-grunr (ſuſpicio) mis-indi (mediocratis) mis-minni (lapſus memoriae) mis-neſi (interſeptum naſi) mis-ſeri, mis-ſiri, (tempus ſemeſtre)*) mis-ſvëfni (diverſitas ſomni) Fiölſv. 17. mis-unnan (invidia); mhd. miſſe-dâht (ſuſpicio) miſſe-linge, miſſe-tât; miſſe-wende (vitium); nhd. mis-geburt, mis-griff, mis-gunſt, mis-jahr, mis-wachs, miſſe-nur noch in miſſe-thât (nicht mis-thât).

midus? (mulſum) ahd. mëtu, agſ. mëodo, mëdo, altn. miödr: mëdo-ärn Beov. 8. mëodo-benc Beov. 60. 80. 82. 143. mëdo-burh Jud. 11. mëdu-dreám Beov. 151. mëdo-ful (poculum) Beov. 49. 78. mëodu-hëal Beov. 39. 50 mëdu-ſeld Beov. 227. mëodo-ſëtl Beov. 3. mëdo-ſtíg Beov. 71. mëodo-vong Beov. 124. mëdo-vyrt (herba quaed.). — altn. miad-drëcka (obba mulſi) miad-urt (ulmaria), vgl. das nom. pr. miöd-vitnir edd. ſæm. 2ᵇ 47ᵃ mit der variante mod-vitnir.

muk? bloß im altſ. kenne ich moc-thief (ſummus latro), das ohne zweifel mit dem ahd. mûhëo (latro) gl. ſgall. 195. mûhhari (graſſator) ker. 139 und mûhhôn (graſſari) ker. 140., wahrſcheinlich mit mûhhil-ſuërt (ſica) flor. 985ᵇ und dem nhd. meuchel-mord, meucheln, meuchlings, vielleicht mit muh-heimo (grillus) und muccha (muſca, der ſchwärmenden?) **) verwandt iſt.

muns? munus? (voluptas) nach dem altn. munr und dem altſ. muni-lic (amabilis): daher die ahd. eigennamen muni-hilt, muni-frid, muni-gîſil, muni-mund?

munds? (manus? auxilium) ahd. munt (palma) doc. 226ᵃ agſ. mund (manus): altſ. mund-boro (protector) mund-burd (protectio). — ahd. munt-poro (defenſor)

*) das zweite wort verſtehe ich nicht, weder im agſ. noch altn.; âr (annus) liegt nicht darin, denn mis-æri iſt verſchieden und es ſteht kein agſ. mis-gëar f. mis-ſer, mis-ſar.

**) altn. fluga (muſca und aſſaſinium a celeritate, muſcae inſtar Biörn).

ker. 19. 287. monf. 394. munt-man (id.) N. 40, 10. — agf. mund-bora Beov. 112. mund-brëce (pacis violatio) mund-byrd (protectio) mund-grip Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. mund-laug (malluvium) mund-ridi (anfa clypei).

munþs (os) agf. muð-âdl (ofcedo) muð-bërfting (frenum). — altn. munn-flapr (vana verba) munn-biti (buccella) munn-mæli (adagium) munn-rœda (oratio non fcripta) munn-varp (dictum inconfideratum) munn-vatn (faliva) munn-vik (canthus oris). — nhd. mund-fäule.

môds (animus): ahd. muot-tât (facinus praemeditatum) muat-dât O. IV. 12, 91. muot-willo (propenfio animi) O. I. 22, 32. IV. I, 80. — altf. muod-kara (luctus) muod-fëbo (fenfus) muod-githâht (cogitatio) muod-thrac (triftitia). — agf. môd-cëare Beov. 134. 150. 232. môd-giomor Beov. 215. môd-hête (ira) Cädm. 39. môd-gehygd Beov. 20. môd-lufu (propenfio) Beov. 137. môd-fefa Cädm. 12. Beov. 16. 29. 151. môd-forg (luctus) Cädm. 18. môd-geþonc Cädm. 3. 78. 88. môd-þräc Beov. 31. — altn. môd-akarn (cor) môd-guðr (n. pr. edd. fnorr. p. 67.) môd-tregi (dolor animi). — mhd. muot-gedœne Trift. 8128. muot-wille. — nhd. muth-wille.

nagls (unguis, clavus): ahd. nagal-hart n. pr. — agf. nägel-fëax (novacula). — altn. nagl-far (nomen navis). — mhd. nagel-friunt, nagel-mâc (cognatus) Oberl. 1107. nagel-rinc (n. enfis).

náuþs (vinculum): náudi-bandi. — ahd. nôt-duruft (neceffitas) K. 44ᵃ doc. 227ᵃ nôt-thurft T. 231, 3. nôt-meior (exactor) monf. 333. nôt-nâma (rapina) N. 68, 5. nôt-nëmo (raptor) jun. 188. nôt-numft (vis) monf. 403. nôt-pant zu folgern aus nôt-bendìg T. 199, 1. nôt-ftallo (neceffarius) Ludw. nôti-giftallo O. IV. 16, 8. nôt-fuoh (exactio) monf. 358. 384. nôt-fuana (examen) jun. 205. nôt-vriunt (neceffarius) monf. 347. 362. doc. 227ᵃ N. Boeth. 106. nôt-wëc (canalis) monf. 376. und die nom. pr. nôt-kêr, nôt-pald, nôt-olf etc. — agf. nŷd-bade (oder bâde? pignus) Beov. 47. nŷd-boda (invitus nuntius) Cädm. 72. nŷd-dæda (neceffario agens) nŷd-fara (nec. itinerans) Cädm. 67. nŷd-genga (id.) Cädm. 88. nŷd-maga (neceffarius) nŷd-næme (violenta ereptio) nŷd-geftëalla (neceffarius) Beov. 68. nŷd-þëarf (neceffitas) nŷd-vyrhta (qui invitus agit) nŷd-vracu (vindicta) Beov. 17. — altn. naud-begja (arctiffimae res) naud-hiâlpari (probatus amicus) naud-hæfi (extr. nec. remedium) naud-mâgr (affinis invitus?) naud-fyn (neceffitas) naud-verja (inculp. tutela) naud-þurft. — mhd. nôt-durft, nôt-hëlfære Barl. nôt-geftalle kl. nôt-geftalt troj.

nôt-ſtrëbe fr. belli. — nhd. noth-durft, noth-fall, noth-helfer, noth-taufe, noth-wehr, noth-zucht.

neiþs (invidia): altſ. nîth-ſcipe. — agſ. nîð-draca Beov. 170. nîð-gäſt Beov. 201. nîð-hete (odium) Cädm. 75. 81. nîð-ſcipe, nîð-ſele Beov. 115. nîð-getëóna (gravis injuria) Cädm. 45. nîð-gevëorc Beov. 53. nîð-vräce (exilium) Cädm. 89. nîð-vundor Beov. 104. — altn. nîd-ſkâld (poëta probroſus) nîð-ſtöng (haſta in contumel. erecta) nîð-yrdi (verba contumelioſa). — mhd. nît-galle Triſt. 15690. nît-lîder MS. 2, 144^{b} 145^{a} nît-ſpil MS. 2, 223^{b} nît-hart n. pr. — nhd. neid-hart.

radrs? (coelum, firmamentum) altſ. rador, agſ. rodor, altn. rödull: agſ. rodor-ſtôl (thronus dei).

ragin (auctoritas, conſilium): ahd. rakin-purkjo (ein angeſehner, freier mann) die rachin-burgii, racin-burgii aus der lex ſal. und rip. ſind bekannt, ſie heiſſen auch racine-burgii, regim-burgi, raim-burgi und gleichbedeutig boni homines *); urkunden liefern die eigennamen regin-dëo, regin-rôc, regin-olf, regin-pald, regin-poto, ragin-bern, regin-tac, regin-trud, regin-vrid etc. — altſ. regin-ſcatho (maximus latro) regin-thiob (triſurciſer). — agſ. regen-þëóf Cädm. 74. regen-vëard, rên-vëard (vir fortis) Beov. 60. (wo tadelhaft ſtehet venvearð). — altn. regin-fiöll (montes altiſſimi) regin-diúp (immenſa profunditas) regin-þìng (comitia) regin-leif (n. pr.). — mhd. nur in den eigennamen rein-bote, rein-frid, rein-mâr u. a. woraus die nhd. noch mehr entſtellten reim-bot, reim-bold, reimer (f. rein-mer).

randus? rands? (margo): ahd. rant-pouc (umbo) hrab. 951^{b} 976^{b} — agſ. rand-beáh (umbo) rand-byrig (ſcutum) Cädm. 72. rand-gebëorh (idem) Cädm. 69. rand-viga (bellator) Cädm. 65. Beov. 99. 135. — altn. rand-fluga (culex) und die n. pr. rand-grið, rand-vër. — nhd. rand-gloſſe.

rêds? (conſilium): ahd. rât-këpo, rât-man, und die n. pr. rât-leih, rât-lint. — agſ. ræd-bana (maliſuaſor) ræd-bora (conſiliarius) Beov. 101. ræd-gifa (id.) ræd-þëahteras (conſiliarii). — altn. râd-bani (procurator necis) râd-gâta (aenigma) râd-giafi, râd-hërra (ſenator) râd-hûs (curia) râd-krôkr (vafrities) râd-lag (propoſitum) râd-rûm

*) Savigny rechtsg. 1, 177-185, wo unzuläßige ableitungen von rahha, rek (reiks) etc. vorgetragen werden; goth. volle form würde lauten ragina-baúrgja. Die bedeutung von ragin iſt (wie von magin) bloß verſtärkend.

(tempus confult.) râd-fpiöll (pejoratio fortis) râd-ftafi (providentia) râd-vîfi (prudentia). — mhd. rât-gëbe, rât-man, rât-vrâge. — nhd. rath-gêber, rath-haus.

reim? (numerus): agf. rîm-cräft (ars numerandi) rîm-getäl (numerus) rîm-ftafas (incantationes). — nhd. reim-kunft, reim-buchftab, reim-regifter, reim-zeile.

rigns? (pluvia): ahd. rëgan-mânôt (m. defluus) monf. 356. rëgan-pogo (arcus coeleftis) jun. 205. rëgen-wind N. Boeth. 110. — agf. rëgen-boga, rëgen-fcûr (imber) rëgen-vyrm (lumbricus). — altn. rëgn-bogi, rëgn-dagr (dies pluvius) rëgn-vatn, rëgen-vidri. — nhd. rêgen-bôgen, rêgen-mônat, rêgen-fchauer, rêgen-waßer, rêgen-wetter, rêgen-wind, rêgen-wurm.

rûna (fecretum): ahd. rûn-ftabâ (literae fecretae) K. 51ª rûn-hilt (n. pr.). — agf. rûn-cofa (pectus, fecretum claudens) Boeth. 184ª rûn-cräft (magia) rûn-ftafas, rûn-vita (amicus, arcanorum particeps) Beov. 101. — altn. kenne ich nur die uneigentl. comp. rûna-ftafr und rûna-kefli.

fals? (aula): ahd. vielleicht fali-lant, feli-lant flor. 982ª? und die eigennamen fali-galt, fali-man, affim. fala-man? — agf. fele-ful (poculum aulae) Beov. 49. fele-gâft? gäft? (daemon, hoftis aulae) Beov. 117. fele-räden Beov. 6. fele-refte Beov. 54. fele-fcot (tabernaculum) fele-vëard Beov. 52. fele-þëgen Beov. 135. — altn. fal-gardr, fal-hûs, fal-kona (fem. cubicularia). — nhd. fâl-wächter, wärter.

farv? (machinae) ahd. faro, agf. fëaro (vgl. oben f. 188.): ahd. kann ich faro-wât, faro-hrinc bloß nach dem mhd. vermuthen, die urkundlichen eigennamen fara-man, fara-poto, fara-purc, fara-trûd haben in der wurzel fchwerlich â und ihr ableitendes o (u) fcheint in a affimiliert. — fëaro-bend Beov. 156. fëaro-cräft (machina, argumentum) Boeth. 158ᵇ fëaro-gimma (lapis pretiofus) Boeth. 181ᵇ Beov. 88. 204. fëaro-net (rete affabre factum) Beov. 33. fëaro-nîð (infidiae) Beov. 46. 92. 203. 227. fëaro-þonc (dolus) Beov. 60. fëaro-vundor Beov. 71. — mhd. far-balc Wigal. far-rinc En. 67ᶜ far-wât kl.

fáivs (mare): ahd. fêo-wazar, fêo-vocal, und ficher andere, obgleich diefe mundart lieber mit meri- zufammenfetzt; bei fpätern fchon fê-wazzer N. 113, 8. fê-fogil N. 106, 35. — agf. fæ-älfen (firen) fæ-bât (navis) Beov. 69. fæ-bëorg (mons maris) Cädm. 72. fæ-brim (mare) fæ-clif (rupes mar.) Boeth. fæ-draca, fæ-fifc, fæ-flôd Cädm. 33. fæ-folde Cädm. 5. fæ-genga (navis) Beov. 141. 143. fæ-grund Cädm. 69. Beov. 45. fæ-lâc (navigatio)

Beov. 125. sæ-lâse Cädm. 75. sæ-lâd (iter per mare) Beov. 88. sæ-lëóð (cantilena maritima) sæ-man (nauta) sæ-näsas (promontoria) Beov. 19. 45. sæ-net (sagena) særinc (miles marit.) Beov. 54. sæ-scëaða (pirata) sæ-strand, sæ-streám Cädm. 68. sæ-þëóf (pirata) sæ-væg (fluctus) Cädm. 83. sæ-vëall, sæ-vëard, sæ-vîcing (incola maris) Cädm. 70. sæ-vong Beov. 148. sæ-vudu (navis) Beov. 19. — altn. comp., welche die form sió- und sæ- haben können, verzeichnet Biörn p. 248. 249. 364. 365. 366.

sáivala (anima): ahd. sêl-lôsunga (redemtio animae) N. 83, 3. — agf. sâvel-drëór (sanguis vitae) Cädm. 34. Beov. 200. sâvel-scëat (pecunia sepulchralis). — altn. nur uneigentl. comp. — mhd. müßen sein sêl-bat, sêl-dinc, sêl-geræte u. a. die noch später gelten. — nhd. seel-mörder, seel-sorge.

saúrga: agf. sorh-vord (querela) Cädm. 19. sorh-vylm (dolor) Beov. 70. 150.

agf. *sib* (pax, consanguinitas): sib-äðeling Beov. 201. sib-fäc (gradus cons.) sib-gebyrd Cädm. 42. sib-gedryht Cädm. 67. sib-gemâga Cädm. 71. sib-lufu (amor) Cädm. 1. sib-lâc (eucharistia) sib-räden, sib-scipe. — altn. sif-kona (cognata) sif-skapr, sif-spiöll (cognationis violatio). — nhd. sipp-schaft.

ahd. *siku*, sigu (victoria): sige-êra N. Boeth. 64. sige-gëba (quae dat victoriam) ibid. sige-lob ibid. sige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. siga-numst hymn. 22, 2. monf. 326. sige-numft N. 64, 12. und viele n. pr. sigi-frid, sigi-hëlm, sigi-lint, sigi-louc, sigi-man, sigi-mund, sigi-përaht, sigi-poto, sigi-râm, sigi-rât, sigi-trûd, sigi-walt, in einem dipl. bei Neug. nr. 13. auch sigur-mâr, von dem abgeleiteten sigur. — agf. sige-beáh (corona) sige-beácen (trophaeum) sige-bëorn (heros) sige-býma (tuba) Cädm. 74. sige-drihten Cädm. 13. Beov. 32. sige-gefëoht, sige-folc, sige-reáf (toga triumphalis) sige-rîce (provincia) sige-tiber (victima) Cädm. 71. sige-þëód; andere sind mit dem abgeleiteten sigor componiert, wie sigor-leán (βραβεῖον) Jud. 12. Cädm. 62. sigor-vëorca (victoriae auctor) Cädm. 69. — altn. die n. pr. sig-födur, sig-geir, sig-mundr, sig-rûn, sig-tryggr, sig-týr, sig-valdi; doch die gangbaren wörter wiederum mit dem deriv. sigur: si-gur-sat (toga palmata) sigur-giöf (victima) sigur-hrôs (triumphus) sigur-kufl (galea pars amnii) sigur-laun (palmarium) sigur-merki, sigur-ôp (ovatio) sigur-vinnari, und die n. pr. sigur-drîfa, sigur-linn. — Zweifelhaft ist das merkwürdige goth. sigis laun Philipp. 3, 14, nämlich entw. gar kein comp. (wie das lat. victoriae praemium), falls

sich ein subst. sigs mit dem gen. sigis beweisen läßt, oder mit einem abgeleiteten sigis (wie hatis, agis s. 270.) componiert, sigis-laun dem sigor-leán, sigur-laun parallel. Dann würden aber auch das ags. sigor, altn. sigur nicht zu den r-ableitungen (oben s. 141.) gehören, sondern zu denen mit ursprünglichem -s. Zu dem sigis-laun stimmt die form des burgund. n. pr. sigis-mundus st. sigi-mund, sëges-rîcus neben sëge-rîcus und in altfränk. denkmählern bisweilen sigis-bërtus, sigis-mêrus neben sigo-bërtus *). Sigurmund, sigur-përaht kenne ich freilich nicht. Die ältesten formen bei Tac. lauten sëgi-mêrus, sëgi-mundus.

silubr (argentum): ahd. silupar-smid. — alts. silubar-scatt (num. argenteus). — ags. sëolfor-fät, sëolfor-smið.

alts. *sink* (cumulus, divitiae) ags. sinc: sinc-fät Beov. 49. 92. 172. sinc-gifa (largitor) Beov. 77. 102. 172. sinc-gestrëôn Beov. 83. 94. sinc-þëgo (opum cumulatio) Beov. 214.

sinþs (iter) ags. sið: sið-bôc (itinerarium) sið-boda (nuncius itineris) sið-fät (iter) Beov. 18. 196.

sis? ein der näheren form und bedeutung nach dunkles wort (im altn. heißt sisa difficilia lente moliri, man vgl. auch das oben s. 192. angeführte sisuva), womit die westgoth. nom. pr. sise-butus, sise-nandus, so wie auch sisi-gis, sisi-fridus bei Procop, 2, 28. 3. 12, sisi-vera b. Maffei p. 144. componiert scheinen, vgl. σεσίθακος bei Strabo VII, 1; ahd. findet sich sisa-gomo, sise-gumo (pellicanus) mons. 349. jun. 267. blas. 72ª trev. 14ª, wofür jedoch eine andere gl. bei Gerbert 137. huosigom setzt; ags. sise-mûs (glis, ris) bei Lye, ohne citat.

skatts (numus): ahd. scaz-sunc (marsupium) jun. 213. scaz-wurfo (libertus) mons. 377. — ags. scëatt-cod (crumena). — altn. skatt-bôndi (tributarius) skatt-kongr (rex tributarius) skatt-land (provincia) skatt-skrift (censura). — nhd. schatz-meister.

skilds? (clypeus) daher das langob. scil-por (armiger) f. scilt-poro (scutifer) P. Diac. 2, 28; ahd. scilt-riemo (lorum cl.). — ags. scild-burh Jud. 12. Cädm. 98. scild-hrëóða (scutum vimineum?) Cädm. 65. scild-truma (testudo) scild-vëall Beov. 231. scild-viga (miles clypeatus) Beov. 24. — altn. skiald-borg, skiald-fetill (catena cl.) skiald-mey (virgo clypeata) skiald-sveinn (armiger) skiald-þak (testudo). — mhd. schilt-gesteine, schilt-gespenge, schilt-vezzel, schilt-wahte.

*) vgl. thoris-mundus. Uebrigens ist das altn. sîra (dominus) franz. sire, verkürzung aus ags. sigora (sihora, Augustin. epist. 178.).

fkip (navis): ahd. fcëf-diup (latro) monf. 404. 413. fcëf-man monf. 334. 411. fcëf-prohho ker. 107. fcëf-fanc monf. 337. fcëf-fauft hrab. 961ª. — agf. fcip-cräft (ars nautica) fcip-fät (cymba) fcip-flota (claffis) fcip-fyrd (exercitus nav.) fcip-here (id.) Beov. 20. fcip-hlâford (gubernator) fcip-lâd (iter nav.) fcip-râp (funis nav.) fcip-rôðor (gubernaculum) fcip-fëtel (tranftrum) fcip-ftëorra (polus arct.) fcip-tëaro (bitumen) fcip-vyrhta (naupegus). — altn. fkip-braud (panis nauticus) fkip-brot (naufragium) fkip-drâttr (fubductio navis) fkip-flak (tabula naufragii) fkip-madr (nauta) fkip-pund (libra) fkip-rûm (locus inter nautas) fkip-ftiôrn (gubernatio) fkip-tapi (amiffio navis) fkip-verjar (nautae). — mhd. fchif-man, fchif-meifter fchif-liut etc.

ahd. *fpil* (ludus): fpila-hûs (theatrum) monf. 404. fpilo-hûs jun. 257. fpili-hûs monf. 366. fpili-man (hiftrio) monf. 375. 388. fpilo-man N. Boeth. 124. fpila-ftat monf. 404. fpilo-ftat monf. 377. fpile-wort (jubilum) N. 76, 4, hierher die eigennamen fpila-hart, fpili-hart, fpili-gërn. — mhd. fpil-man, fpil-gefelle etc.

ftáins (lapis): ahd. ftein-geiȥ (ibex) ftein-loh jun. 224. ftein-ofan ker. 56. fteim-bort (?) Hild. fteim-cawërf doc. 237a ftein-wurho (lapidarius) monf. 357. — altf. ftên-grâb, ftên-wëg. — agf. ftân-äx (bipennis) ftân-bill (desgl.) ftân-bëorg (tumulus) Cädm. 48. Beov. 165. ftân-boga Beov. 190. 200. ftân-bricge (via lapidea) ftân-bucca (ibex) ftân-clëofu (rupex) Beov. 189. ftân-henge (faxum pendulum) ftân-hliðo (clivus) Beov. 107. Cädm. 75. ftân-torr (turris) Cädm. 38. ftân-gevëorc, ftân-vyrhta (lapicida). — altn. comp. b. Biörn 330. 331.

agf. altn. *fund* (fretum, mare, urfpr. natatus) gehört zur wurzel nr. 360. fcheint mit d abgeleitet und ftehet f. fumd (wie rant f. ramt, f. 232.) die ahd. form würde vollftändig fuumat *) lauten; goth. fvumd, fvumþ? bei Marini nr. 76. finden fich die n. pr. fumthaharius und fumthulfus, deren letzterer recht gut agf. fund-vylf, altn. fundûlfr heißen könnte. Nach dem th wäre aber die ableitung þ (ahd. fvumad, fvumd?) obgleich im agf. durchweg media gefchrieben wird. Agf. compofita find: fundgebland (aequor) Beov. 110. fund-bûend (maris incola) fund-hengeft (navis) fund-nytte (?) Beov. 176. fund-rêced (domus marina) Cädm. 31. fund-vudu (navis) Beov.

*) vgl. altn. fundl (vertigo) mit nhd. fchwindel von nr. 115. 386.

18. 143. — altn. ſund-dŷr (animal natatile) ſund-madr (natator) ſund-magi (ſchwimmblaſe) ſund-vördr (cuſtos maris).

triu (arbor): ahd. der eigenname triu-laug. — agſ. trëóv-cynn (genus arborum) trëóv-ſtede (locus arb.) trëóv-gevëorc (opus lignarium) trëóv-väſtm (fructus) trëóv-vyrhta (opiſex lign.) trëóv-vyrm (teredo). — altn. trê-madr (imago hom. lign.) trê-madkr (ligniperda) trê-ormr (teredo) trê-reidi (inſtrum. lignea) trê-ſkôr (calceus lign.) trê-ſmiðr(faber lign.) trê-telgja (idem) trê-virki (fabrica lign.)

triggva (foedus) ahd. triuwa, agſ. trëov *): altſ. trëu-logo (foedifragus) agſ. trëóv-loga, trëóv-räden (pactum) Cädm. 50.

þank? (gratia) ſo geſchr. Luc. 17, 9. aber die ſtelle iſt bedenklich: ahd. dancho-tât (gratiarum actio) jun. 207. vielleicht uncomp. danchô tât? n. pr. dancha-rât (tancrêd f. thancrêd) danch-mâr, danch-olf danch-wart, danch-lint. — altn. þack-læti (gratitudo) þack-ſemi (mens grata) þack-râdr (n. pr.)

þigns? (famulus), miles) ahd. dëkan, dëgan: ahd. thëgan-heit (officium, dignitas) O. I. 3, 35. thëgan-kind (puer maſc.) O. I. 14, 41. und die n. pr. dëgan-hart (nhd. dêgenhard, dên-hard) dëgan-mund, dëgan-pald. — altſ. thëgan-ſcepi. — agſ. þëgn-hyſſas (clientes) þëgn-räden (clientela) þëgen-riht (privilegium) þëgn-ſcipe (officium). — altn. þëgn-gildi (homicidii mulcta) þëgn-ſcylda (officium) þëgn-ſkapr (virtus).

þiuda (gens): eigennamen theude-mirus, theude-linda, theudi-gotha, thiodi-giſila etc. — ahd. diot-puruc (civitas magna, populoſa) doc. 208a monſ. 403. N. 95, 7. diot-wëc (via publica) fr. or. 1, 675. und viel n. pr. als diot-hëlm, diot-përaht, diot-râm, diot-rîh, diot-olf, diot-win, diot-lint, diot-purc etc. — altſ. thiad-quâla (ſupplicium) thiod-ſcatho (ſummus latro). — agſ. þëód-cyning Beov. 3. 160. Cädm. 41. þëód-dohtor Beov. 163. þëód-fëónd (publicus hoſtis) þëód-guma (homo popularis) Jud. p. 24. 26. þëód-land (provincia) þëód-licetere (ſummus hypocrita) þëód-loga (publice mendax) þëód-mägen (cohors) þëód-mëarc

*) das agſ. fem. trëóv (foedus) und neutr. trëóv (arbor) unterſcheiden ſich componiert nur durch die bedeutung; vermuthl. ſind ſie beide auch in der wurzel verwandt, etwa wie robur (eiche und feſtigkeit) robuſtus (firmus) und wie wir noch baumfeſt, baumſtark ſagen.

Cädm. 66. þëód-ſcëaða (publ. latro) Beov. 170. 200. þëód-ſcipe (gens) þëód-geſtreón Beov. 6. 93. þëód-þreá Beov. 16. þeód-vita (philoſophus). — altn. þiód-braut (via regia) þiód-gata (actus publ.) þiód-hagi (celebris artifex) þiód-kòngr (monarcha) þiód-land, þiód-leid (via regia) þiód-râd (optimum conſil.) þiód-ſkàld (inſignis poëta) þiód-vëgr (via publ.) und die eigennamen þiód-rekr, þiód-rærir, þiód-varta, þiód-vitnir.

þiudans (rex): þiudan-gardi (domus regis).

þras? ein dunkles ſubſt. womit der vandal. eigenn. thraſa-mundus, thraſe-mundus, auch traſe-mundus geſchr., componiert iſt, vgl. P. Diac. 4, 53. 5, 16. 6, 30. Ahd. diplome kennen gleichfalls thraſa-munt, thraſa-muat. Agſ. heißt þräs inſtita, limbus; altn. aber þras lis, þraſa litigare, vgl. die eddiſchen namen dòlg-þraſir Völuſp. 13. lîf-þraſir, mög-þraſir Vafþr. 45. 49. þraſir bedeutet rixator Thorl. obſ. bor. VII, 36. 139. Vielleicht gehört das mhd. traſen fragm. 24^b dazu.

altn. *þrek* (robur, moles) agſ. þrec, þräc: þräc-vig (bellum) Cädm. 66. þrec-vudu (ſcutum) Beov. 95. — altn. þrek-raun (tentatio fortitudinis) þrek-virki (res laborioſa).

ahd. *undja* (fluctus) altn. unn, agſ. yð: yð-geblond (mare) Beov. 104. 120. yð-hengeſt (navis) yð-lâd (iter mar.) Beov. 19. yð-lâſe Beov. 45. Cädm. 75. yð-lida Beov. 17. yð-mëaras (naves).

vals? (ſtrages) agſ. väl, altn. valr, mhd. wal: ahd. wala-raupa (trophaeum, ſpolium) lex bajuv. 18. 3. wofür uncomponiert oder uneigentlich wales rouba jun. 253; n. pr. wala-hraban wala-frid, wala-mund. — agſ. väl-bedd (ſepulcrum) Cädm. 24. Beov. 74. väl-benn (vulnus) Cädm. 73. väl-bend Beov. 145. väl-clom (vinculum mortis) Cädm. 46. väl-cyrige, cyrie (bellona, parca) belege hat Lye, aber keine aus Cädm. und Beov. väl-deáð (ſtrages) Beov. 54. väl-dreór (ſanguis) Cädm. 24. 26. väl-fähð (inimicitia) Beov. 152. väl-fëall Beov. 129. väl-fëld (campus) väl-fyll (caedes) Beov. 12. Cädm. 34. 55. väl-fŷr (flamma) Beov. 85. 192. väl-gâr (telum) Cädm. 44. väl-gäſt Beov. 101. 150. väl-gryre (horror) Cädm. 66. väl-here Cädm. 43. väl-hlem (fragor caedis) Beov. 224. väl-miſt (cladis caligo) Cädm. 72. väl-nið (crudelitas) Cädm. 75. Beov. 155. 222. väl-räs Beov. 64. 157. 189. 218. väl-reáf (ſpolium) Beov. 92. väl-reſte (ſepulcrum) Beov. 215. väl-ſëax Beov. 201. väl-ſliht (caedes) Cädm. 69. väl-ſceaft Beov. 32. väl-ſtreám Cädm. 30. väl-ſtôl Aeðelſt. väl-ſtov (locus pugnae) Cädm. 44. 56. Beov. 154. 221. väl-ſvenge

Cädm. 24. — altn. val-blîſtra (lituus bellicus) val-daugg (cruor) val-galdr (naenia) val-gerdr (parca) val-grind (n. pr.) val-köſtr (cadaverum acervus) val-kyrja (parca) val-mey (parca) val-rân (exſpoliatio cadav.) val-rauf (desgl.) val-rûnir (ſecreta caedis indicatio) val-ſlânga (baliſta) val-ſtëſna (proelium) *). — mhd. wal-bluot fr. belli 34[b] wal-ſtat Wigal. — nhd. wâl-platz, wâl-ſtatt.

ahd. *walah* (peregrinus) agſ. vëalh: ahd. eigennamen walah-hëlm, walah-mâr, walah-frid? — agſ. vëalh-baſo (vermiculum) vëalh-hafoc (peregrinus accipiter) vëalh-ſtod (interpres) Cädm. 73. Boeth. p. 486. — altn. val-biörk (acer) val-hnot (juglans) val-land (gallia, italia); berührt ſich valr (falco) mit dem agſ. vëalh-hafoc? — nhd. wall-nuß.

altſ. *warag* (lupus, furcifer, exſul) agſ. vëarh, altn. vargr: altſ. warag-trëo (furca). — agſ. vëarh-rôd. — altn. varg-dropi (filius exſulis).

vaír (vir): ahd. wër-alt (ſeculum) wër-olt, aſſim. worolt; wër-këlt, wëri-gëlt (capitis aeſtimatio) zwetl. 122[a] doc. 243[b] wëro-dhëod (oben ſ. 417.) — agſ. vër-old, vor-old, vëorold f. vër-ëald? vër-beám (ſtirps hominum?) Cädm. 73. vër-gëld (cap. aeſt.) vër-hâd (ſexus virilis) vër-mägð (homines) vër-mete (cibus hom.) vër-ſcipe (virilitas) vër-vulf (lycanthropus) vër-þëód (genus hum.) Cädm. 60. 71. Beov. 69. — altn. vër-öld (mundus) vër-fâng (connubium) vër-þiód. — nhd. währ-wolf.

ahd. *wëralt* (mundus): worolt-thiot O. I. 2, 28. II. 2, 13. V. 16, 43. worolt-kraft O. II. 1, 1. worolt-kunni O. IV. 7, 76. worolt-enti O. V. 16, 40. wëralt-êra monſ. 383. worolt-êra O. III. 15, 52. worolt-friſt O. IV. 37, 76. V. 17, 13. wëralt-gigarawi (militiae cingulum) francof. 19. wëralt-kirida monſ. 403. worolt-lant O. II. 13, 43. III. 22, 102. worolt-man O. III. 12, 4. 20, 314. IV. 7, 91. **) wërolt-man doc. 243[b] monſ. 385. worolt-ring O. II. 2, 26. III. 26, 74. IV. 7, 22. worolt-ſlihtî O. II. 2, 34. wëralt-ſprâhhî (? ſprâhha) monſ. 407. wërolt-tât K. 23[b] wëralt-diurida ker. 116. wëralt-chiwaldida J. 404. wëralt-wîſun monſ. 341. wëralt-wîſtuom monſ. 292. wëralt-wolo (mammona) T. 37, 2. — altſ. worold-rîki, worold-kuning. — agſ. vor-

*) einzelne altn. comp. mit *val-* ſind zweifelhaft, weil ſie von val (electio) oder valr (accipiter) rühren können, vgl. val-brâd, val-höll (aula praeſtans); ſ. auch das folgende walah.

**) O. I. 23, 10. worolti man entw. nicht componiert, oder in worolt-man zu ändern.

uld-âre Beov. 4. voruld-candel (fol) Beov. 148. voruld-cräft Cädm. 83. vorùld-cyning Cädm. 51. voruld-dæd, voruld-dreám Cädm. 28. 64. voruld-ëarfoð Boeth. p. 155. 157. voruld-féoh Cädm. 47. voruld-hâd, voruld-lif Cädm. 77. voruld-luft, voruld-men (laici) voruld-gefcëaft Cädm. 3. 5. voruld-fcëame (ignominia) voruld-fpræce, voruld-ftrûdere (publ. graffator) voruld-þëgn, voruld-vëla (divitiae) voruld-vita (philofophus) voruld-vuldor (pompa) und noch andere, die Lye angibt. — altn. gar keine eigentl. comp. mit vëröld, vielleicht weil es felbft noch fühlbares compofitum blieb (das ahd. worolt, agf. voruld ift mehr entftellt) und die vielen decompofita gemieden wurden? uneigentlich fetzt man jedoch vëraldar-madr. — mhd. wërlt-man Roth. 2237. wërlt-wunne Roth. 1923. Trift. wëlt-tôre, wëlt-zage a. Heinr. 200[a] 207[a]. — nhd. welt-bau, welt-bürger, welt-geift, welt-kind, welt-körper, welt-lauf, welt-mann, welt-menfch, welt-theil, welt-weife. — Die bedeutung ift bald die des bloßen genitivs, bald die von weltlich, zeitlich, irdifch, bald eine verftärkende (voruldfcëame, öffentliche fchande, vor aller welt, infamia, wëltzage, ein feiger in jedermanns augen); unter weltweisheit wird aber urfprünglich die weisheit diefer welt verftanden.

vaúrd (verbum): ahd. wort-bilidi T. 176, 3. wort-fâo (σπερματολόγος) doc. 245[a]. — altf. word-têkan (indicium) *). — agf. vord-bëót (comminatio) vord-cvide (edictum Cädm. 82. 86. 89. Beov. 138. 139. 205. vord-gyd (carmen) Beov. 235. vord-hord (cuftodia verborum = os) Boeth. 156. Beov. 22. vord-loca (dialectica) vord-loga (mendax) vord-riht (verba diferta) Beov. 196. Cädm. 63. vord-fâvere (feminator verb.) vord-vîfa (fophifta). — altn. ord-bragd (rumor) ord-fall (haefitatio) ord-ferill (modus loq.) ord-flaug (rumor) ord-gifr (fem. loquax) ord-gnótt (facundia) ord-hâkr (convitiator) ord-hnittir (fophifmata) ord-rômr (fama) ord-rœda (fermo) ord-fendîng (nuncius) ord-fnilli (eloquentia) ord-tak (proverbium, fymbolum).

vêgs (fluctus): altf. wâgo-ftrôm. — agf. væg-bora (monftr. marinum) Beov. 109. væg-bord (navis) Cädm. 31. væg-fär (navigatio) Cädm. 69. væg-holm Beov. 19. væg-ftreám (fluentum) Beov. 69. væg-fvëord Beov. 113. gehört wohl anderswohin? væg-þele (navis, arca) Cädm.

*) ahd. wort-zeichan N. Boeth. 29. mhd. wort-zeichen Oberl. 2059. fpäter entftellt in wâr-zeichen und ifländ. in jar-teikn, dän. jer-tegn; vgl. altn. ord-tak.

31. 33. 34. væg-þreá Cädm. 34. væg-þreát Cädm. 31. — altn. vog-rëk (res naufragae).

veig? (caedes): ahd. wic-got (mars) doc. 244ᵃ wîc-kiga-rawi (procinctus) wîg-horn (tuba) N. wîg-hûs (propugnaculum) W. 4, 4. 7. 4. wîg-gewâfene W. 4, 4. und die nom. pr. wîki-hraban (ſpäter wickram) wîki-hart, wîki-rîh, wîki-lint. — agſ. vîg-bëalo Beov. 153. vîg-bil Beov. 121. vîg-bora (belliger) vîg-bord Beov. 175. vîg-cräft Beov. 218. vîg-cyrm (clamor) Cädm. 44. vîg-fruma Beov. 52. 169. vîg-grŷre Beov. 98. vîg-heáfola (galea) Beov. 198. vîg-heáp Beov. 38. vîg-hête Beov. 159. vîg-hryre Beov. 122. vîg-hûs (domus bellica) vîg-lëóð (claſſicum) vîg-man (bellator) vîg-ſigor Beov. 118. vîg-ſîð (exped. bell.) Cädm. 46. vîg-ſmið (bellator) Cädm. 58. vîg-vägen (currus b.) — altn. vîg-dîs (bellona) vîg-hëſtr, vîg-lŷſing, vîg-ſkörd, vîg-tennur (dentes canini) vîg-vêl (ſtratagema) vîg-völlr (locus pugnae) und die n. pr. vîg-dalir, vîg-dvalinn, vîg-olfr etc. — mhd. wîc-wer fr. bell. 30ᵇ 34ᵇ wîc-liet daſ. 28ᵃ 43ᵇ.

vein (vinum): goth. comp. oben ſ. 412. 413. — ahd. ſ. 416. 420. denen zugefügt werden kann wîni-ſcencho (ſuſor vini) monſ. 337. ſ. wîna-ſc. wîn-truoſana (vinacea) monſ. 400. — agſ. vîn-ärn Beov. 51. vîn-burh Cädm. 75. 88. vîn-gedrinc Jud. 10. vîn-gëard Cädm. 35. vîn-rêced Beov. 56. 67. vîn-ſele Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vîn-tifor (libatio) vîn-þëge Cädm. 75. — altn. vîn-ber, vîn-gardr, vîn-gôlf, vîn-gud (bacchus) vîn-hûs, vîn-ſeijari, vîn-ſteinn, vîn-ſvëlgr, vîn-trê, vîn-vidr (vitis) vîn-yrkja.

veiti? (ſupplicium): ahd. wîȥi-poum (patibulum) jun. 242. wîȥi-thrûunga (paſcha) ibid. — agſ. vîte-brôga (horror ſuppl.) Cädm. 2. vîte-hûs (orcus) Cädm. 2. vîte-lâc (ſuppl.) Cädm. 55. vîte-räden (mulcta) vîte-ſcräf (gehenna) Cädm. 105. vîte-tôl (inſtr. poenae).

ahd. *witu* (lignum, ſilva): ahd. comp. ſ. 419. — agſ. vudu-älfenne (dryades) vudu-beám Cädm. 21. 86. vudu-bind (herba ſilveſtr.) vudu-culfre (palumbes) vudu-ſin (ligni ſtrues) u. a. m.

vilja (voluntas): in der goth. quittung das nom. pr. vilja-riþ (? vilja-rêþs). — ahd. wili-hruomo (voti compos) doc. 244ᵃ und die n. pr. wili-chomo, wili-danch, wili-hëlm, wili-hart, wili-gart, wili-munt, wili-muot, wili-përaht, wili-poto, wili-prort, wili-purc, wili-rîh, wili-rât, wili-frid. — altſ. wil-ſpël (evangelium). — agſ. vil-boda (gratus nuncius) vil-cuma (gr. advena) Beov. 32. vil-däg (deſiderata dies) Beov. 113. vil-fæmne (devota)

mulier) vil-gëofu (donum) vil-ſele (devota domus) vil-ſiđ (iter exopt.) Beov. 19. vil-geſiđ (comes exopt.) Beov. 4. vil-geſtëalla Cädm. 47. vil-vong (amoenus campus). — altn. vil-kör (benevolentia) vil-mögr (domeſticus) vil-mæli (verba favorab.) vil-yrdi (promiſſio) und die n. pr. vil-meidr, vil-mundr, vil-hiâlmr. — mhd. wille-klage, wille-küre, wille-tôre Vrîb. 5192. — nhd. will-kür.

vinjis? (amicus): in der goth. quitt. das n. pr. vinjai-friþas f. vinja-fr.? — ahd. wini-ſcaf (amicitia) jun. 176. und die n. pr. wini-hart, wini-leih, wini-lint, wini-man, wini-munt, wini-pald, wini-rât, wini-frid etc. — agſ. vine-dryht (foederati) Beov. 202. 235. vine-dryhten Beov. 67. 121. vine-mæg (cognatus) Beov. 7. Cädm. 24. 56. vine-ſcipe (ſodalitium) — altn. vin-fengi (amicitia) vin-gœdi (desgl.) vin-kona (amica) vin-mæli (amica compellatio) vin-ſæld (gratia) vin-gôlf edd. ſæm. 90[b]. —

viſands? (bubalus) kommt für ſich als goth. n. pr. vor (Procop. 2, 11. 13, 22.), eine zuſ. ſetzung οὐϊσανδα-βανδαλάριος wäre möglich, aber Proc. 1, 18. ſtehet zweimahl οὐϊσανδος βανδαλάριος unverknüpſt; ahd. begegne ich dem ortsnamen wiſunt-wangas neben dem uncomponierten wiſuntes w. (oben ſ. 343.).

vulþus (gloria) ahd. woldar, agſ. vuldor: ahd. n. pr. woldar-hilt, woldar-niu. — agſ. vuldor-beáh (corona gl.) vuldor-blêd Jud. p. 23. vuldor-cyning Cädm. 1. vuldor-fäder, vuldor-gâſt Cädm. 62. vuldor-hama Cädm. 82. vuldor-ſpêd Cädm. 3. vuldor-geſtëald Cädm. 2. 75.

vulfs (lupus): ahd. wolf-pizo (lyciſcus) trev. 11[b] wolf-vorz (eine pflanze, λυκόποϱδον) doc. 245[a] und die n. pr. wolf-hart, wolf-hëlm, wolf-hûn, wolf-kanc, wolf-lint, wolf-hraban (wolve-râm) wolf-prant, wolf-win u. a. m. — agſ. vulf-hole (lupinarium) und der eigenname vulf-ſtân. — altn. ûlf-liđr (carpus) ûlf-ûđ (animus lupinus), die n. pr. ûlf-dalir, ûlf-liâr, ûlf-rûn etc.

vulkn? (nubes): ahd. nur die n. pr. fem. wolchan-drût, wolchan-gart. — altſ. wolkan-ſkion. — agſ. volcen-faru Cädm. 83. volcen-gehnâſte (nach Lye coeli immenſitas).

ahd. *wuntar* (mirac.): ahd. wuntar-zeihhan. — altſ. wundar-quâla (ſummum ſuppl.) wundar-têkan. — agſ. vundor-deáđ (mors admiranda) Beov. 225. vundor-fät (vas egregium) Beov. 59. vundor-mâđum (cimelium) Beov. 162. vundor-ſmiđ (artifex) Beov. 127. — altn. undur-furda (prodigium) undur-læti (admiratio). — nhd. wunder-kind, wunder-quelle, wunder-that, wunder-zeichen.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

agisa? (terror) ahd. ekiso, ags. egesa *): flôd-egesa Cädm. 72. väter-egesa Beov. 96.

ahd. *azzasi* (suppellex)**): îsarn-azzasi (ferramentum) K. 40[b] doc. 245[b]. scrîb-azzasi (cautio) T. 108.

badi (lectus): ahd. fëdar-petti sgall. 202. fëder-bette N. Boeth. 84. prût-p. jun. 187. traga-b. T. 88. vart-b. trev. 62[a] wurz-b. W. 5, 13. 6, 1. — ags. brŷd-bed, deáð-bed Beov. 215. hlin-bed (κλινίδιον) so beßere ich Beov. 225. läser-b. (juncetum) lëger-bed Beov. 77. nió-bed (mir unverst.) Cädm. 9. väl-bed Cädm. 24. Beov. 74. — mhd. span-bette Parc. 55[b]. — nhd. braut-bett, fèder-b. moos-b. stroh-b. ruhe-b. tod-b.

bagms (arbor, lignum) ***): alêva-bagms, báina-b. peika-b. smakka-b. — ahd. affalter-boum W. 8, 5. fîg-boum (belege s. 420.) hleitar-paum K. 26[b] hnuz-boum blas. 5[a] nuz-b. trev. 16[b] chrieh-poum (cerasus) sgall. chriesi-p. mons. 414. kirs-boum trev. 16[b] kirse-b. blas. 51[a] lôr-poum (laurus) mons. 414. trev. 16[a] blas. 51[a] jun. 327. mandil-b. blas. 51[b] mële-boum (lentiscus) blas. 51[b] trev. 16[b] mûr-boum (sicomorus) T. 114. N. 77, 46. mit verwandlung des r in l mûl-b. trev. blas. l. c. ôli-boum (olea) trev. blas. palm-boum W. 7 8 [wofür bal-b. pal-b. trev. blas.] peri-paum (arbusta) ker. 39. pîn-poum (pinus) sgall. pira-poum gl. sgall. piro-p. zwetl. 129[a] spëre-boum (esculus) trev. blas. spinnila-poum (fusarius) sgall. spinnili-b. mons. 414. stel-boum (hesperus) trev. 22[b] alter sternname? wëppe-b. trev. 51[b] tirn-poum (cornus) mons. 406. — ags. firgen-beám Beov. 107. gâr-beám Cädm. 68. glëó-beám Beov. 169. vër-beám (stirps hom.) Cädm. 73. vudu-beám Cädm. 21. 86. — altn. ætt-badmr (arbor geneal.) hâr-badmr (arb. comata) sæm. edd. 3[b] 89[a] (vgl. 45[b] badmr or hâri). — mhd. kërs-boum Eracl. 3359. lôr-boum Mar. 27. Bit. 101[a] œl-boum Parc. 20[a] schrank-b. Bit. 95[a] tan-b. cod. pal. 361, 3[a] vîc-boum? (Parc. 123[c] Loh. 154. schon vîgen-b.) wuocher-b. MS. 2, 211[b]. — nhd. apfel-baum, bûch-b. eich-b. man-

*) wird gern für die schreckniße der überschwemmung, des erdbebens gebraucht, vgl. O. V. 4, 43 und in der E. H. heißt es: wirkid thie gëbenes strôm egison; altn. ist das meer selbst œgir (das grauenvolle) genannt.

**) über dies dunkle wort selbst vgl. oben s. 267., für az-zasi scheint das ags. ät-gâr (telum) ahd. az-gêr, azi-gêr zu sprechen (Wigal. p. 523); beides z oder z, a oder â unsicher.

***) bei Ulf. mehr als triu, denn er sagt veinatriu, wie wir noch heute weinstock, nicht weinbaum; ags. ist trëóv allgemeiner.

del-b. kelter-b. nuß-b. œl-b. palm-b. ſtamm-b. weber-baum, und mit eingeſchobnem beere lor-beer-baum, maul-beer-baum, die meiſten andern haben -en.

balgs (uter): mati-balgs (pera). — ahd. ûder-balg N. 32, 7. — agſ. blâſt-bälg (follis) mete bälg, vîn-b. — mhd. ſar-balc Wig.

bani (vulnus): agſ. fëor-benn Beov. 204. väl-benn Cädm. 73.

banja? (occiſor): agſ. deáð-bana (homicida, ſo leſe ich ſt. Lyes dæð-bana) ecg-bona (qui enſe interimit) Beov. 187. gâſt-bona (deus ethnicus? qui animam eripit?) Beov. 16. fërhð-bana (interfector) Cädm. 71. fëorh-bona (id.) Cädm. 24. 46. Beov. 184. hand-bona (qui manu ſua interficit) Beov. 37. 101. 186. muð-bona (qui ore devorat hominem) Beov. 159. ræd-bana (necem ſuadens). — altn. hand-bani Hym. 27. höfuð-bani (percuſſor) râd-bani (procurator necis).

bandi (vinculum): eiſarna-b. náudi-b. — ahd. haupit-pant hrab. 969ª flegil-bant trev. 62ª. — agſ. cëar-bend? (vincl. doloris ſtimmt nicht zum ſinn, Grundv. beßert oncer-bend, anchora) Beov. 144. fŷr-b. Beov. 56. hyge-b. Beov. 141. hell-b. Beov. 228. îren-b. Beov. 60. 77. lióðo-b. (?) Cädm. 9. ſëaro-b. Beov. 156. väl-b. Beov. 145. — altn. höfuð-band. — mhd. hëlm-bant, minne-bant Triſt. naſe-bant, nôt-bant, ſlôȥ-bant Barl.

agſ. *benc* (ſcamnum): ëalu-b. Beov. 79. 213. mëdu-b. mëodo-b. Beov. 60. 80. 82. 143. worauf bier, meth getr. wird.

baſi (bacca): veina-baſi (uva). — ahd. ërt-peri (fragum) lindenbr. trev. blaſ. hint-peri (rubus idaeus) unbelegbar, aber nicht zu bezweifeln, das erſte wort iſt hinta (cerva, die ſolche beeren freßen ſoll) lôr-peri, mûr-peri, wîn-peri. — agſ. hind-berje, vîn-berje (fem.). — altn. vîn-ber. — nhd. erd-bêre, him-bêre (f. hind-b.) heidel-b. maul-b. wein-b. wacholder-b., alle fem., nur lor-bêr iſt neutr. oder maſc.

bain? (os): ahd. [-pein und -peini] ahſal-pein ker. 119. chinni-pein caſſ. 853ª kinni-beini ſgall. elfant-pein hrab. 962ᵇ hals-pein flor. 983ª hrucki-peini caſſ. 853ᵇ monſ. 349. pruſt-peini jun. 220. ſlunt-pein blaſ. 21ª zagil-pein flor. 983ª. — agſ. brëóſt-bân, elpen-bân (ebur) f. elpend-b. hrycg-b. hup-b. (limbus) vido-bân (clavicula). — altfrieſ. henſze-bên, noſe-bên, wide-bên Br. §. 198. Aſ. 216. — altn. hâls-bein, kinn-b. vid-bein. — mhd. ahſel-bein troj. 23ᵇ

Trift. bruſt-b. Trift. buoc-b. Trift. hirne-b. Parc. 117[b] helfen-b. (ebur) P. 56[a] huf-bein Triſt. kinne-b. Iw. Wigal. nâdel-b. MS. 2, 186[b]. — nhd. bruſt-b. elfen-b. fiſch-b. hals-b. hüft-b. tiſchb. ſchlüßel-b. ſteiß-b.

bairgs (mons): ahd. viele ortsnamen, z. b. himil-përac, vëlt-p. fridu-p. etc. ſuozſtanch-përg N. 91, 13. altn. himin-biörg, val-biörg (plur. neutr.)

bairga? (tegmen, refugium) fem., doch ſchwanken die comp. in numerus und geſchlecht: ahd. lini-përgâ (cancelli, reclinatorium) doc. 223[a] W. 2, 10. 3, 9. flor. 988[a], frühere form wohl hlina-përga? von hlina, nhd. lehne; heri-përgâ (diverſorium, tabernaculum) jun. 228. N. 45, 5. 59, 8. 83, 3. 107, 7. W. 1, 8; mana-përgâ (cancelli) wirceb. 977[b] (wo-pirge); pein-përgâ (ocreae) ſgall. jun. 216. monſ. 412. vgl. lex rip. 36. bainbërgas bonas; wint-përgâ, wint-bërge herrad. 188[b]; dieſe ahd. comp. ſetze ich in der gewöhnl. pluralform an, will aber den ſg. nicht leugnen. — agſ. bân-bëorgas (ocreae) alſo maſc., zweifelh. here-bëorgas? von hals-bëorg, lîc-bëorg (ſarcoph.) gibt Lye nur den ſg. cin-bërge (tegmen genarum) Cädm. 66. iſt zweifelhaft. — altn. hâls-biörg (thorax) fem. ſg., her-bërgi aber neutral, mann-biörg (auxilium) fem. ſg. — mhd. hals-bërc, hals-përc maſc. ſg. Wigal. Triſt. etc. (Nib. bloß der pl.) *); her-bërge, meiſt im pl. fem. — nhd. her-berge ſg. fem. — Endlich fallen hierher verſchiedne ahd. weibsnamen, die aber nicht nach erſter decl. -përga, ſondern nach vierter -pirc zeigen: adal-pirc, hruod-pirc, rât-pirc, wili-pirc etc., auch das altn. vil-biörg (ſæm. edd. 46[a]) ſcheint nom. pr.

bairns? (urſus, vir nobilis) agſ. bëorn, altn. biörn: ahd. n. pr. adal-përn, magan-përn, regin-përn, hruod-përn, diot-përn u. a. m. — agſ. folc-bëorn (princeps) Beov. 166. guð-bëorn (heros) Beov. 26. ſige-bëorn. — altn. nom. pr. âlf-biörn, âs-b. geir-b. gunn-b. hrôð-b. iötun-b. îs-b. ketil-b. megin-b. ſtein-b. vîg-b. u. a. m. — Das entſprechende fem. lautete ahd. *pirin*, womit folgende namen componiert ſind: adal-pirin, âs-pirin, gêr-p. hruod-p. ſigi-p. wolf-p. etc.

baira? (-fer): altfrieſ. walu-bëra (palmarius, ſtabträger, pilgrim) As. 18. von walu (baculus) altn. völr alt-

*) da ſich kein ahd. hals-përc findet, ſo ſcheint das mhd. wort aus dem rom. hauberc, halberc wieder aufgenommen, das freilich deutſches urſprungs iſt; auch aus herbërge wurde auberge, albergo.

franz. gaule. — altn. brêf-bëri (tabellarius) eld-bëri (ignitabulum) liós-bëri (lucerna) hiâlm-bëri edd. fæm. 46ª. rôg-bëri (calumniator) *).

bairô? (fem. pariens): nur das ahd. chnëht-përa (puerpera) kenne ich aus ker. 229. und das altn. n. pr. koft-bëra.

báugs? (corona tortilis): ahd. arm-pouc (armilla) hals-p. jun. 190. rant-p. (umbo) hrab. 951ᵇ 976ᵇ ker. 11. — agf. ëarm-beáh, hëals-b. Beov. 91. 162. rond-b. — altn. arm-baugr. — mhd. arm-bouc Nib.

baúra? (lator): ahd. arunt-poro (nuncius, fupplex) ker. 119. 256. chumpal-poro (cohors, vielmehr fignifer?) ker. 180. munt-poro (auxiliator) ker. 19. 287. fcilt-poro (fcutifer) wofür fcil-por bei Paul Diac. — agf. cäg-bora (claviger) Cädm. 102. loc-bora (comatus, i. e. nobilis) mund-bora Beov. 112. ræd-bora (confiliarius) Beov. 101. räs-bora (bellator) fôð-bora (vates, aftrologus) ftræl-bora (fagittifer) væg-bora Beov. 109. eher das im waßer geborne ungeheuer (der fæ-draca 108.) als das waßertragende? vielleicht waßerausfprützendes? — mhd. mag das einzige munt-bor (advocatus) beftehen, ich kann es aber aus keiner reinen quelle weifen, nur aus dem noch fpäter üblichen, gerichtlichen mundber, momper etc. vermuthen. Vielleicht fällt der niederfächf. name des ftorchs hierher: ade-bar, ade-ber, fchon in der gl. jun. 267. ode-bore, plattd. ae-bär, ê-ber, âtje-bar (brem. w. b. 1, 285. vgl. 1, 31.) mnl. hode-vare (f. l. Rein. p. 342.) nnl. òijevâr, wiewohl ich das erfte wort darin nicht verftehe.

baúrgs (urbs): hiermit werden in allen dialecten viele ortsnamen componiert, z. b. ahd. afci-purc, hafal-p. falz-p. ftrâʒ-p. waʒar-p. etc.

bland? (mixtio): agf. fund-gebland (motus maris, mare) Beov. 110. vind-blond (motus venti) Beov. 233. yð-gebland (m. undarum) Beov. 104. 120.

agf. *brôga* (terror) ahd. pruoko: agf. bille-brôga Beov. 46. here-brôga Beov. 37. vîte-brôga Cädm. 2.

brunjô? (lorica): agf. guð-byrne Beov. 26. hëaðo-b. Beov. 117. here-b. Beov. 161. ïfern-b. îren-b. Beov. 52. 221.

*) der unterfchied zwifchen baírá und -baúra erklärt fich nach oben f. 81.; eins ift aus dem praef., das andere aus dem praet. geleitet, jenes den bringer, träger ausdrückend, diefes den, der gebracht, getragen hat. Letzteres erfetzt in allen ähnl. fällen das verlorne part. praet. act. Beide aber mifchen fich und zum theil dialectifch, im altn. gilt nur -bëri, kein -bori, im agf. nur -bora, kein -bëra. Auch im lat. wechfeln -fer, -ger mit -lator, -geftor, obgleich letztere nicht eigentlich componiert werden.

bruzds? (apex) ahd. prort, altn. broddr; ahd. vgl. endi-prort f. 447. und das n. pr. wili-prort; altn. höd-broddr.

buda? (nuncius): ahd. prûti-poto (paranymphus) doc. 204ᵃ funni-boto (gerulus funnis, vgl. lex fal rip.) trev. 43ᵃ blaf. 34ᵇ walt-poto (procurator) doc. 242ᵇ und die nom. pr. hilti-poto, kêr-p. mahal-p. megin-p. rât-p. regin-p. fara-p. figi-p. traga-p. wili-p. — agf. nŷd-boda Cädm. 75. lið-b. Cädm. 68. fpëll-b. Cädm. 54. 73. 84.

buga? (arcus): ahd. elin-pogo fgall. rëgan-pogo fgall. fatal-bogo zwetl. 112ᵇ. — agf. flân-boga Beov. 109. 132. horn-b. Beov. 182. Jud. 11. hring-b. Beov. 191. fcûr-b. (iris) Cädm. 35. ftân-b. Beov. 190. 200. — altn. ætt-bogi (genealogia) rëgn-b. födul-b. ftein-b. — mhd. ellen-boge MS. 1, 102ᵃ 127ᵃ horn-b. Nib. 5110. rëgen-b. fatel-boge Parc. 71ᵇ 93ᵃ Wigal. 2526. videl-b. Nib.

dags, auf dreierlei weife 1) in der frühe fchon verflüchtigten bedeutung von lux, fplendor (vgl. vorhin f. 451): die ahd. nom. pr. alp-tac, hëlm-tac, hruod-tac, regin-tac (mhd. regen-tac Bit.) figi-tac u. a. m., befonders häufig find fie im altf. (namentlich bei Falke traditt. corb.): alac-dag, alf-d. bërn-d. evir-d. folc-d. hëlm-d. heri-d. hildi-d. hrôd-d. liud-d. megin-d. os-d. ragen-d. rîc-d. fi-d. (f. figi-d.) thëod-d. werin-d. wil-d. wulf-d. Agf. finde ich bäl-däg, vëg-däg und fvëf-däg in der chron. fax. (Ingram p. 23. 24. 28), die den altn. bal-dagr, vëg-dagr, fvip-dagr (Snorra-edda formâli p. 14.) entfprechen, doch wird nicht baldagr gefagt, fondern baldr, das nicht aus jenem verkürzt fein kann, da es ein ableitendes r hat (gen. baldrs, nicht balds). — 2) in der gewöhnlichen bedeutung von dies: α) die wochentage, beftimmten göttern heilig, haben urfprünglich keine eigentl. comp.; aus dem vorftehenden gen. bildet fich uneigentliche, ahd. funnûn-tac O. V. 5, 44., agf. funnan-däg, altn. funnudagr; ahd. mânin-tac (ohne beleg) agf. monan-däg, altn. mâna-dagr; ahd. donares-tac, agf. þunores-däg, altn. þôrs-dagr etc. Doch mag fchon ahd. mâna-tac gelten, denn N. 47, 1. hat mâne-tag und mhd. findet fich kein mânen-tac, nur mân-tac (z. b. Parc. 109ᶜ 121ᵇ); über fria-dag O. V. 4, 12. frige-tag T. 211, 1. (d. veneris) mhd. frî-tac Parc. 108ᵃ ift fchwer zu entfcheiden, altn. freyu-dagr und friâ-dagr; fambaz-t. T. 68, 1. famiz-t. N. 88, 40. 92, 1. (nach σάββατον) fcheint eigentlich componiert, Ulfilas fetzt unverbunden zu dags den gen. pl. fabbatê oder fabbatô; vgl. noch pherin-tac hrab. 971ᵃ. — β) in andern fällen fchwankt, bei eigentlicher zuf. fetzung,

das ahd. *tac* in die fchwache form *tako*; fo gibt die exh. hinter dem dat. fuonu-tagin (die judicii) fuonu-tage (fo auch cod. caff., wo aber beidemahl richtiger a für u fteht, fôna-tagin, fôna-tage) ein andres denkm. (mifc. 2, 288) fuono-takin, jedoch N. 13, 4. 100, 8. immer ftarkförmig fuono-tag, fuono-dag; gl. ker. 41. duldhi-daco (dies feftus) 254. tulthi-dacon (annua) desgl. N. 80, 4. tult-tago (dies folemnitatis), derfelbe fir-tagen (fabbati) 37, 5, aber firi-tage (fabbato) 37, 8; ferner mahal-tac (dies defponfationis) W. 3, 11. kipurti-dago (dies natalitius) jun. 214. und endi-dago (dies noviff. O. IV. 7, 54; darf aus mëddila-daccun (meridianus!) ker. 36. ein fubft. mëddila-daco gefolgert werden oder bloß ein adj.? in ant-dago, an-dago (dies fixus) O. I. 9, 11. V. 11, 9. (aber an-dag I. 14, 1.) ift das erfte wort kein fubft., fondern die partikel ant. Altf. kenne ich das fchwachformige èn-dago (dies fixus, fatalis), das im finn zu dem ebenangeführten otfridifchen worte trifft, allein mit dem zahlwort ên (unus) zuf. gefetzt ift, altn. ein-dagi, agf. ândaga (vgl. Beov. 145. ân-däges) alfo wieder nicht hierher gehört (ahd. ein-tako?). Die übrigen agf. comp. zeigen nur däg, nicht daga: aldor-däg (dies vitae) Beov. 56. deáð-däg (d. mortis) Beov. 16. 68. dôm-däg (d. jud.) Cädm. 104. (unzuf. gefetzt dômes däg Beov. 227.) endedäg (d. ultimus) Beov. 50. 225. Cädm. 89. fëorh-däg (d. vitae) Cädm. 51. lîf-däg (idem) Beov. 62. 123. lændäg (dies mutuo datus) Beov. 175 (wo fehlerhaft þendd.) 193. mæl-däg (d. conftitutus) Cädm. 37. 51. fvîg-däg (d. filentii) fvilt-däg (d. mortis) Cädm. 28. Beov. 208. tìddäg (d. vitae) Cädm. 27. tŷn-däg (d. luctus, calamitatis, = tëón-däg, oder wäre die zahl tŷn, decem gemeint?) Beov. 234. vin-däg, gevin-däg (d. laboris, aerumnae) Beov. 81. Cädm. 88; gëar-däg (d. antiquus) Beov. 3. 103. 167. Cädm. 37. fcheint mehr mit der part. gëar (olim) zuf. gefetzt, als mit dem fubft. gëar (annus), unterfcheidet fich aber von dem gleichbedeutigen ær-däg Beov. 12. 100. Cädm. 67. Viele diefer comp. ftehen nur im plur. Altn. gelten meift uneigentliche compofitionen dauða-dagr (d. mortis) dôma-dagr (d. judicii), dauða ift gen. fg. von dauði, dôma gen. pl. von dômr; eigentl. comp. ift aber far-dagi (dies itineris). Mhd. eigentlich comp. find endetac (d. ultimus) Parc. 81ᵇ Trift. 1934. nëbel-tac (d. nebulofa) Parc. 142ᶜ fumer-tac kl. 3342. fuon-tac (d. jud.) Barl. 76. zorn-tac (d. irae, i. e. ult. jud.) Barl. 96., woneben aber uncomponiert ftehet endes tac MS. 1, 109ᵃ Wizlau 448.

gëltes tac Wilh. 2, 152ª jâmers tac Wilh. 2, 166ª morgens tac Parc. 190ᶜ ſtërbens tac Wilh. 1, 107ª ſtrîtes tac Wilh. 2, 133ᵇ urloubes t. Parc. 3ª vröuden tac Parc. 138ᶜ u. ſ. w. Daraus entſpringen die nhd. uneig. comp. gerichts-tag, geburtstag, tôdes-tag, jahrs-tag. — 3) verſchiedne compoſita *) laßen den begriff von dies fahren und wenden *dag* in abſtracter bedeutung auf zuſtände oder handlungen an (gerade wie in den zuſ. ſetzungen mit *-mêl* und *-tîd*), wobei wiederum, doch nicht immer, dags in das ſchw. daga übertritt. Ahd. nakot-dag (nuditas) O. V. 20, 170. ſieche-tago (morbus) W. 5, 8.; agſ. blêd-däg (fructus) Cädm. 5. 38. und ſo verlieren ſich ins allgemeinere auch unter den vorhin angeführten deáð-däg (mors) fëorh-d. lîf-d. (vita) mæl-d. (terminus) vin-d. (miſeria); altn. ârdagi (pueritia, antiquitas) bar-dagi (proelium) dauð-dagi (mors, verſch. von jenem dauða-dagr) ein-dagi (terminus) mâl-dagi (contractus) ſkil-dagi (pactum) ſpur-dagi (fama) ſvar-dagi (juramentum) vëdr-dagr (aeris temperies). Mhd. lëp-tage (vita) häufig bei Conr., mahel-tac, mâltac (terminus) Oberl. ſ. v. nacke-tage ſ. nacket-tage (nuditas) Triſt. ſchëlm-tac (peſtis) Parc. 93ᶜ ſiech-tage (morbus) a. Heinr. 144. troj. 7883. amgb. 20ᵇ ſiech-tac (ſtark) Friged. 12ª, rîche-tage (divitiae) kenne ich nicht, wohl aber ein ſpäteres weſtphäl. rike-dage in dieſem ſinn. Nhd. ſind dieſe wortbildungen verloren, die volksſprache gebraucht noch leb-tâge, leb-tâg (vita) und weh-tage (dolor) oberfächſ. wetter-tag f. wetter. Ohne zweifel liegt allen ſolchen wörtern die anfangs lebendige bedeutung von *dies* zu grunde.

dáils (pars, portio): ahd. ſippi-teil (affinitas); nhd. erb-theil, welt-theil. — agſ. gedâl (ſeparatio): aldorgedâl (obitus) Beov. 62. frið-gedâl (idem) Cädm. 27. gâſt-gedâl (id.) Cädm. 27. lîf-gedâl (id.) Cädm. 55. Beov. 65. voruld-gedâl (id.) Beov. 227. yrſe-gedâl (hered. diviſio).

dáuþus (mors): ahd. ſcant-tôd N. 87, 8. — agſ. guðdeáð Beov. 168. väl-d. Beov. 54. vundor-d. Beov. 225.

dêds (factum): miſſa-dêds (peccatum). — ahd. firintât jun. 198. 205. T. 118. O. V. 21, 6. gluſt-tât N. 64, 1. mein-tât hrab. 963ª miſc. 1, 19. mis-tât ker. 121. 170. muot-tât, palo-tât hrab. 963ª jun. 214. wërolt-tât K. 23ᵇ. — altſ. ellëan-dâd (virtus). — agſ.

*) ich verſtatte mir, einige hier mit aufzuführen, deren erſtes wort kein ſubſt. iſt.

dëoſol-dæd Cädm. 75. ellen-dæd Cädm. 12. Beov. 68. 69. ſiren-dæd Beov. 77. 126. hand-dæd (creatura) lâc-dæd (munificentia) lof-dæd Beov. 4. mân-dæd Cädm. 11. morð-dæd. — mhd. hant-getât, miſſe-tât, häufig uncomponiert heldes tât, riters tât etc. — nhd. miſſe-thât, wunder-thât, aber uneigentlich mannes-thât, ritters-th. helden-th.

dôms? wird 1) an perſönliche maſc. gefügt und bedeutet dann ſtand, würde: ahd. chuninc-tuom, kheiſar-toam ker. 161. leididh-duom (ducatus) J. 394. meiſtar-t. K. 16ª piſcof-tuom (epiſcopatus) doc. 229ª ſchon N. 73, 3. entſtellt in piſce-tuom, biſc-tuom trev. 39ᵇ; êwart-tuam (ſacerdotium) K. 55ᵇ 56ᵇ. — agſ. abbot-dôm, aldor-d. Cädm. 88. biſceop-d. cyning-d. Cädm. 87. criſten-d. hæðen-d. ëorl-d. þëóv-d. (ſervitus). — altn. iarl-dômr (comitatus) konûng-d. mann-d. (ſtatus virilis) hërra-d. (principatus). — mhd. biſ-tuom Parc. 120ᵇ f. biſchof-t. heiden-t. Wilh. 1, 29ᵇ 58ª 110ᵇ herzen-t. (ducatus) Parc. 12ᶜ 64ª f. herzoc-tuom? denn herzogen-t. wäre eine falſche, uneigentl. comp., die zwar Triſt. 18690. ſteht, das metrum fordert herzoc-t. oder herzen-t., wie die varianten bei Groote beſtätigen, Wilh. 2, 170ª Wigal. 410. iſt ebenſo zu beßern; vürſten-t. Tit. XII, 44, ſchwerlich in reineren quellen? rechte form wäre vürſtuom. — nhd. biſ-thum, burggraf-th. herzog-th. kœnig-th. kaiſer-th, pabſt-th. prieſter-th. chriſten-th. heiden-th.; man hat auch im 16. 17. jh. luther-th. mönch-th. gebildet; neuerdings erſt und unorganiſch volks-th.; fürſten-th. gilt aber allgemein f. fürſt-th. — 2) ſeltner an perſönliche fem. und neutra: ahd. thiarna-duam O. IV. 32. 10. wo der inſtr. thiarnuduamû aſſim. gewirkt haben wird; mhd. mage-tuom f. maget-tuom Parc. 105ᵇ 111ª Wigal. 404. etc. witwen-tuom Tit. VI, 99. iſt verdächtig; altn. barn-dômr (infantia). — 3) erweitern ſich die bedeutungen zum theil in denſelben wörtern; chriſtan-th. nicht nur der ſtand eines chriſten, ſondern auch die chriſtliche lehre, heidan-t. daher doc. 248. ſacrilegium, gottloſigkeit. Nicht anders lâchi-toam ker. 194. agſ. læce-dôm medicamentum, urſpr. medela, doctrina medici. Das nhd. alter-thum (antiquitas) nnl. ouder-dôm ſcheint erſt im 16. jh. gebildet und wohl fehlerhaft.

agſ. *draca* (draco): ëorð-draca Beov. 202. 210. fŷr-d. Beov. 200. her-d. lëg-d. lig-d Beov. 174. 225. nið-d. Beov. 170. — altn. eitr-dreki, flug-dreki. — mhd. lin-trache Nib. (ſ. lind-t. nicht von linta, tilia, ſondern von einem verlornen lind, lindo = altn. linnr, linni, ſerpens.

agſ. *dreám* (jubilum): glëó-dreám Beov. 224. gum-d. Beov. 184. man-d. Beov. 96. Cädm. 28. 87. mëdu-d. Beov. 151. ſin-d. (canor perpetuus) voruld-d. Cädm. 28.

draúhts (agmen) ahd. truht, altn. drôtt: agſ. mago-dryht Beov. 8. ſib-gedryht Cädm. 67. ſibbe-gedryht Beov. 31. vine-d. Beov. 202. 235. þëge-d. Cädm. 75.

draúhteins? (dominus) ahd. truhtîn, altn. drôttinn: agſ. freá-dryhten Cädm. 22. Beov. 62. 89. 195. frëoðo-d. Cädm. 41. gum-d. Beov. 124. man-d. Beov. 35. 94. 95. 149. Cädm. 88. ſige-d. Cädm. 13. Beov. 32. vine-d. Beov. 67. 121.

fana (pannus): ahd. hant-fano (manutergium) ſgall. kund-fano (vorhin ſ. 457.) ouc-fano (orale, goth. aúrali) herrad. reine-vano (tanacetum) trev. 21ª jun. 331. — agſ. guð-fona. — mhd. ſturm-vane. — nhd. blût-fahne, dach-ſ.
ahd. *vanc* (captus): liſt-fanc (argumentatio) jun. 194. mis-fanc (culpa) ker. 111. 230. miſſi-f. jun. 259. ſueiz-vanc (ſudarium) doc. 238ª wint-f. trev. 37ª. — agſ. feax-fang (comae pre-henſio) hals-f. (colliſtrigium). — altfrieſ. berd-fang, fax-f. ketil-f. — altn. hâls-fâng (amplexus) hand-f. (manubrium) her-f. (praeda) leik-f. (genus ludi) qvon-fâng (matrimonium) vër-f. (id) ſæm. edd. 229ᵇ. — nhd. rauch-fang, gnick-fang (bei jägern) fiſch-f. vogel-f.

fat? (vas): ahd. êr-faʒ (aeramentum) jun. 248. T. 84. eʒih-f. jun. 194. glaſe-v. (lampas) W. 8, 6. hant-v. herrad. 199ª lid-f. (poculum) jun. 218. lioht-f. (candelabrum) T. 183, 1. N. 131. 17. ôli-f. jun. 234. poah-f. (bibliotheca) ker. 44. rouh-f. wirouh-f. (thuribulum) monſ. 331. ſalp-f. ker. 37. jun. 196. trëſo-f. T. 8, 7. wîn-f. hrab. 958ª. — altſ. gold-ſat, lioht-f. rôk-f. — agſ. bân-fät Beov. 85. drinc-f. Beov. 172. gold-f. Cädm. 91. huſl-f. (vas ſacrum) Cädm. 90. lëóht-f. mâ-ðum-f. Beov. 179. gemët-f. (metreta) ſcip-f. (cymba) ſinc-f. (geldfaß) Beov. 49. 92. 172. vundor-f. Beov. 89. — altn. hûd-fat (pera) vîn-f. — mhd. balſam-vaʒ Parc. 56ᶜ brief-v. Wh. 3, 435ª bluome-vaʒ Barl. 290. glas-vaʒ a. w. 3. 159. glaſe-v. Triſt. hel-vaʒ (vas gehennae) Herb. 88ᵇ hëlm-v. (galea) Nib. Bit. 17ª 128ᵇ golt-v. Parc. 57ª lieht-v. Mar. 14. 59. lüge-v. (mendax, nhd. lügenbeutel lügenſack) MS. 2, 211ª *) ôle-v. trinc-v. troj. 151ᵇ. — nhd. mehl-faß, ſalz-f. wein-f. — Alle neutra, verſch. davon das agſ. maſc. ſið-

*) vielleicht uncomp. lüge vaʒ wie gîtes vaʒ, nîdes vaʒ? ebendaſ.

fät (iter) Beov. 18. 196. Cädm. 64. 73. 89. Jud. 12; wie lautet der ahd. nom. ſg. von gidancfaʒʒon (deliberatione) doc.?

faþs (praefectus): bruþ-faþs (ſponſus) hunda-faþs (centurio) ſynagôga-faþs, þûſundi-faþs, vgl. das weſtgoth. tiu-phadus lex viſig. II. 1, 26. und die canine-fates bei Tac.

flêþs? (mundities, nitor) ahd. vlât? übrig im mhd. vlætec (nitidus) und nhd. unflât (ſqualor) *): die goth. weibsnamen albo-flêda, aude-flêda und die ahd. gêr-flât gundi-flât, hruod-f. rât-f. rîh-f. ſigi-f.; agſ. nur älf-flæd.

fluga (volans): agſ. guð-floga Beov. 188. lyft-floga Beov. 173. uht-floga Beov. 205, lauter dichteriſche benennungen des drachen.

ahd. *vluot* (fluctus) agſ. flôd: ahd. unmëʒ-float (diluvium) ker. 69. ſin-vluot (cataclyſmus) monſ. 357. ſind-vluot N. 101, 26. (aber Boeth. 89. geſchrieben ſin-fluot) inſofern das unten bei der adj. comp. häufiger vorkommende ſin- von einem ſubſt. herrührt, was noch im dunkel liegt. — agſ. lago-flôd Cädm. 5. mere-f. Cädm. 4. ſæ-f. Cädm. 33. vill-f. (quellflut) Cädm. 32. — mhd. ſin-vluot, nhd. fehler-haft ſünd-flût.

fruma? (auctor): ahd. ort-frumo hymn. 949. jun. 233. vgl. ort-fruma (auctoritas) hrab. 953^{b} ker. 33. K. 30^{b} 42^{b}. — altſ. ord-frumo. — agſ. dæd-fruma Cädm. 23. hild-f. (bellator) Beov. 126. 210. land-f. (princeps terrae) Beov. 5. lëód-f. (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëóht-f. (deus) Cädm. 42. 83. lîf-f. (idem) Cädm. 89. ord-f. (auctor) Cädm. 1. vîg-f. (bellator) Beov. 52. 169. — mhd. nur das abgeleitete ort-frumære Barl.

ahd. *viur* (ignis): ahd. ërd-viur. — agſ. âd-fŷr Cädm. 71. bæl-f. Cädm. 61. Beov. 232. hëaðu-f. Beov. 188. 190. lig-f. Cädm. 64. väl-f. Beov. 85. 192. — mhd. helle-viur.

gaggs (inceſſus): ahd. ahhar-ganc (agricultura) monſ. 355. ſëdal-ganc (occaſus) hrab. 967^{b} K. 24^{a} N. 49, 1. vëlt-ganc (latrina) doc. 240^{b} flor. 982^{b}. — agſ. bëó-gang (examen apum) ſëtel-gang, väfer-gang (tela araneae). — altn. hôlm-gângr (duellum) ſkôg-gângr (exilium) vër-gângr (mendicatio). — mhd. acker-ganc troj. 9751. weide-ganc Parc. 29^{a}. — nhd. jahr-gang. — In der alten ſprache wurde aber auch gang von perſonen gebraucht, wie die

**) flêþs, vlât entſpringt wie dêþs, ſêþs, tât, ſât, chrêt (oben ſ. 233. 234) vgl. das mnl. vlaen (excoriare, purgare?) 1, 980. und das mhd. vlein, vleun, vleuwen, vlöuwen kl. 1800 (1889) mundare, exuere?

ahd. eigennamen hruodi-ganc, hruod-ganc, wili-ganc und wolf-ganc beweiſen; in der edd. ſnorr. p. 83. heiſst ein rieſe gângr und hropt-gângr iſt unter den poetiſchen benennungen des feuers. Angemeßner ſchiene die form *gaggja*, wohin auch das agſ. nŷd-genga (pauper) Cädm. 88. ſæ-genga (navigator) Beov. 141. 143. veald-g. (latro) gehören.

gards (domus, aula, hortus) maſc.: aúrti-gards (hortus) midjun-gards (orbis terr.). — ahd. ſchwanken ſtarke und ſchwache formen; ſtark gehen mittin-kart, mittil-gart (citate ſ. 470.) meri-kart (domus aetherea?) ker. 162. (wo merikerte inetherium) wîn-gart T. 109; ſchwach nuz-garto W. 6, 10. boum-garto W. 4, 13. bluom-garto N. Boeth. 35. wîn-garto ker. 38. 246. hrab. 954ª W. 2, 15. wunni-garto jun. 189. 217. wunno-garto N. 37, 4. zart-garto N. 95, 10. zier-garto N. 6, 4. — agſ. lëód-geard Cädm. 5. middan-g. Beov. 8. vîn-g. Cädm. 35. — altn. griôt-gardr (maceries) mid-g. ſtack-g. (foenile) vîn-g. — mhd. boumgarte Triſt. mer-garte Karl. 38ᵇ vgl. Annolied 444. tiergarte Ulr. Triſt. 1398. wîn-garte Parc. 91ᶜ, ſämtlich ſchwacher decl.

gards? fem. muß perſönlich geweſen ſein, altn. iſt das einfache gerdr ein frauenname und ahd. die comp. adal-gart, hildi-gart, irmin-gart, madal-gart u. a. m.; altn. hrîm-gerdr, val-gerdr, þôr-gerdr etc.

gaſts (hoſpes): ahd. n. pr. alpi-gaſt, arpi-gaſt, hadugaſt, halide-gaſt, liudi-gaſt, nëvo-gaſt, poto-gaſt, ſali-gaſt, wiſo-gaſt; mhd. elbe-gaſt, liude-gaſt. — agſ. ellor-gäſt Beov. 63. 103. 122. 123. gryre-gäſt Beov. 191. invit-gäſt Beov. 199. nîð-gäſt Beov. 201. väl-gäſt Beov. 101. 150.

gáis (telum): hierher die eigennamen lanio-gaiſus, rada-gaiſus? — ahd. azi-gêr (jaculum) vorhin ſ. 484. madal-gêr (n. plantae) trev. 18ᵇ naba-gêr (terebrum) ſgall. nabi-gêr trev. 33ᵇ blaſ. 49ª (wo fälſchl. nageber) und die mannsnamen hruodi-gêr, hruod-kêr, nôt-kêr; mhd. liude-gêr. — agſ. ät-gâr, bon-gâr (telum mortif.) Beov. 152. väl-gâr (id.) Cädm. 44. und die n. pr. friðugâr, here-gâr, hëor-gâr, hrôð-gâr, vulf-gâr. — altn. at-geir (lancea) und die eigenn. âlf-geir, hrôð-geir, ſig-geir.

gáiſts? (ſpiritus): ahd. ſtuobar-geiſt (paracletus). — agſ. ellen-gâſt Beov. 9. frôfor-gâſt, helle-gaſt Beov. 97. vuldor-gâſt Cädm. 62.

gavi (regio): eine menge ahd. namen von landſchaften, z. b. alpi-gouwi, nibal-gouwi etc.

gáuts (ſ. 455.): viele ahd. mannsnamen als alp-kôȥ, amal-k. hëlm-k. hruod-k. madal-k. megin-k. truht-k. vrid-k. wolf-k. etc. — altn. val-gautr. — agſ. vëder-geát Beov. 122.

giba (largitor): ahd. eitar-këpo (veneficus) hrab. 976ª (wo -gerio fehlerhaft) wîni-gëbo (caupo) trev. 42ᵇ. — altſ. bag-gëbo (larg. epularum) vgl. bag-wini (epulo) und das ahd. pah-weiga (lanx, ferculum, diſcus). — agſ. beáh-giſa, beág-giſa (annulorum largitor) chron. ſax. 975. Beov. 84. ganz verſch. vom altſ. baggëbo; gold-giſa Beov. 197. Jud. 12. ræd-giſa (conſiliarius) ſinc-giſa Beov. 77. 102. 172. — altn. râd-giafi. — mhd. lît-gëbe (caupo) rât-gëbe Barl. — nhd. rath-gêber.

giba (donum): ahd. anſt-këpa (chriſma) blaſ. 8ª (wo ansgëba) morkan-këpa, prût-këpa jun. 228. widarmëȥ-këpa (repenſatio) hrab. 946ª. — agſ. duguð-giſu (munificentia) māðm-giſu, ſvëord-giſu Beov. 214. vil-giſu Beov. 215. — altn. fê-giöf, mat-giöf (alimentum) morgun-giöf, ſumar-giöf. — nhd. braut-gâbe, morgen-gâbe.

gibô (largitrix): ahd. flôȥ-këba (fluvonia) N. ſâmo-gëba (ſaticena) ſige-gëba N. Boeth. 64. — altn. aur-giaſa (opes largiens) ſæm. edd. 118ᵇ lîf-giaſa (vitam ſervans).

gild (debitum, cultus): káiſara-gild. — ahd. heidan-këlt (idolatria) jun. 183. 210. kota-këlt (cultus dei) jun. 178. 197. tievol-këlt, wëri-këlt zwetl. 122ª. — agſ. bryne-gild (holocauſtum) Cädm. 62. dëófol-gild Cädm. 64. god-gild, hæðen-gild, vër-gild, vîh-gild Cädm. 78. — altn. mann-giöld (mulcta homicidii) nef-giöld (reſarcitio naſi, i. capitis) edd. ſæm. 150ᵇ vgl. Yngl. S. cap. 8 und ahd. naſa-hëlm (vectigal) ker. 279. Dieſes giöld iſt der pl. von giald neutr., das goth. gild, ahd. këlt, agſ. gild ſind ſg. neutr. Ein maſc. gilds muſs den goth. athana-gildus, hermini-gildus, lewi-gildus, den ahd. pata-këlt, hruod-k. ſipi-k. zu grunde liegen, ja ein fem. ſpara-gildis findet ſich. — mhd. bette-gëlt Triſt. 12613. vërſen-g. Ottoc. 76ª.

gîſal? (obſes?): in vielen eigennamen ans-gîſil, gote-gîſil, hildi-g. madal-g. muni-g. liut-g. etc. es iſt mir aber weder die länge des vocals ausgemacht, noch deutlich, warum ſich zuweilen giſclus geſchrieben findet, was kein fehler ſein kann, da Procop. ein k ſetzt (1, 11. θευδεγίσκλος, 4, 20. ἐρμεγίσκλος, woneben 4, 27. ἰλδιγισάλ.) Ueberdem kommt ein unabgeleitetes -*gis* in andern eigennamen vor, z. b. adal-gis, anſe-gis, batu-gis, neri-gis, wili-gis, deſſen verkleinernde form -giſclus ſein könnte?

vgl. cap. VIII. Agſ. n. pr. zeigen -gils f. giſel, z. b. cyne-gils, wiht-gils.

grip (captus): ahd. haut-grif J. 367. — agſ. mund-grip (von mund, manus) Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. hand-grip. — nhd. hand-griff.

gulþ (aurum): ſiggra-g. (annulus). — ahd. hals-kolt (monile) ôr-kolt (annulus) trev. 52ᵇ mana-kolt (n. pr.). — agſ. hæđen-gold (theſaurus) Beov. 170.

guma (homo, vir) ahd. brûti-gomo hymn. 948. O. II. 13, 18. trev. 7ᵇ ſiſa-gomo (vgl. ſ. 476. und hus-g. Oberl. 715.) truhti-gomo. — altſ. thied-gumo. — agſ. brŷd-guma, þryht-g. ſeld-g. Beov. 21. þeód-g. — mhd. briute-gome Barl. briute-goume troj. 34ᵇ. — nhd. bräuti-gam.

gunþs? (pugna, bellona): ahd. frauennamen anſe-gund, bur-gund (ganz verſch. das derivativum burg-undo ſ. 343.) hilti-gund, chuni-gund u. a. — altn. hildi-gunn ſæm. edd. 115ᵇ.

ahd. *hapuh* (accipiter) agſ. haſoc: crano-haſoc (qui gruem mordet) guđ-haſoc (milvus) ſpëar-haſoc (fringilla-rius) auch nom. pr.

hals (collum): mhd. hirȥ-hals (pars loricae) a. w. 3, 27. im 13 jahrh. war es auch eigenname eines magde-burgers (Luc. David preuß. chron. IV, 46, 47.) — nhd. keller-hals (n. herbae). — altn. net-hâls (epidromus).

hama (induviae, cutis): ahd. lîh-hamo (corpus) J. 385. K. 15ᵃ·ᵇ· 41ᵃ kund-hamo (lorica) geſolgert aus guđ-hamo Hild. — altſ. fëther-hamo, lîk-hamo. — agſ. homa in die ſtarke form ſchwankend: byrn-homa (thorax) Jud. 11. feđer-homa (alae) Cädm. 11. flæſc-homa (corpus) Beov. 119. Cädm. 32. (vergl. fleiſclîche brünne Mar. 113) fyrd-hom (lorica) Beov. 114. lic-hama, vuldor-hama Cädm. 82. — altn. meiſtens ſtark fiađr-hamr edd. ſæm. 70. 71. geit-hamr (veſpa, dän. gede-hamſe) lîk-amr und lîk-ami, ûlf-hamr (cutis lupi) val-hamr (c. falconis); aber unei-gentl. comp. âlptar-hamr (induviae cygneae) ſæm. edd. 133. — mhd. lîchame, nhd. entſt. leichnam (ſchon mhd. bei Stricker lîch-nâme, ja ahd. lîcha-nâmo).

hata? (oſor): agſ. bëó-hata (dunkel, wörtlich bienen haßend?) Cädm. 68. dæd-hata (virtutis oſor) Beov. 23. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. Oder wäre in allen drein hâta = ahd. heiȥo anzunehmen?

háims (domus, vicus): eine menge ahd. ortsnamen als holz-heim, pinuȥ-heim, ſtein-heim etc. die gl. herrad. 180ᵃ geben auch vater-heim (patria); desgl. agſ. ëoſes-hâm, fëarn-hâm (vicus ſiliceus) etc. altn. niſl-heimr,

ſigr-heimr, þrym-heimr u. a. m. Es gibt aber auch viele uneigentliche comp. mit dieſem wort, die den beſtimmteren begriff des beſitzes auszudrücken haben.

háids? (perſona, ordo, habitus) bisher im goth. noch nicht aufzuweiſen, ſo wie es dem altn. abgeht *); das ahd. heit (perſona) J. 351. 352. 358. K. 21ᵃ 58ᵃ monſ. 379. und agſ. hâd nicht zu bezweifeln. Und zwar iſt jenes alleinſtehend *maſc.*, vermuthlich auch das agſ. hâd, deſſen gen. ſg. hâdes mir bekannt iſt, nicht der pl. hâdas. Die agſ. comp. mit -hâd bleiben *männlich*, die ahd. mhd. nhd. mit -heit und ebenſo die mnl. mit -hêt, nnl. mit -heid werden insgeſammt *weiblich.* Es binden ſich damit *α*) in der regel perſönliche wörter: ahd. biſcof-heit J. 395. chint-heit (pueritia) chriſtan-h. (chriſtianitas) exh. dëkan-h. (virilitas, fortitudo) thëgan-h. O. I. 3, 35. IV. 21, 43. dëo-h. (eig. ſtatus ſervi, dann humilitas) K. 24ᵇ 26ᵇ 40ᵃ 47ᵇ 55ᵇ goma-h. (eig. natura humana, dann wie humanitas, benignitas) O. Sal. 29. I. 27, 113. IV. 9, 61. mana-h. (mit ähnlichen übergängen des begriffs) belege ſ. 415, makad-h. (virginitas) T. 7, 9. narra-h. (veſania) ker. 252. jun. 180. — agſ. **) biſcëop-hâd (epiſcopatus) brôðor-h. (fraternitas) cild-h. (pueritia) cniht-h. (juventus) cyric-h. (ordo eccl.) man-h. (virilitas) mæden-h. (virg.) prëóſt-h. (ſacerdotium) þëóv-h. (ſervitus) vër-h. (virilitas) vîf-h. (genus fem.). — mhd. chriſten-heit, dëgen-h. (virtus) Iw. Nib. Bit. 122ᵃ dorper-h. Triſt. gote-h. Barl. kint-h. Wig. man-h. (virtus, nicht mehr mit dem ahd. nebenſinne liberalitas) a. Tit. 50. menniſch-eit (ſ. menniſch-h.) Barl. pfaf-h. Barl. wîp-h. Triſt. — nhd. chriſten-h. gott-h. kind-h. mann-h. menſch-h. narr-h. ſchalk-h. thôr-h. — engl. child-hôd, brother-h. knight-h. maiden-h. man-h. prieſt-h. widow-h. woman-h., man ſchreibt aber fälſchlich in einzelnen ſt. hood, head, z. b. godhead, maiden-head (das wäre gotthaupt). — *β*) ſeltner bedeutet das erſte wort einen zuſtand, eine handlung: ahd. chamf-heit (militia) K. 21ᵃ (könnte auch ſtehen ſ. chamfi-h. und von chamfjo, miles geleitet werden?) fi-

*) das altn. heið (gens) wovon heiðinn (gentilis) und heiði (campus) goth. háiþi (campus) haiþnô (ethnicus, paganus) ahd. heidan (paganus) agſ. hæðen, mhd. heide (campus) ſind offenbar verſchieden, wenn auch nach der ſucceſſion von þ, d vielleicht verwandt.

**) meines wiſſens in Beov. kein comp. mit -hâd (wohl aber uncomp. on ſvëordes hâd 164.).

zus-h. (dolus) hymn. 949. fcant-h. (confufio) jun. 257. topa-h. (deliramentum, gibt es ein fubft. fem. topa?) monf. 410. tôt-h. (mortalitas) N. 37, 4. undôt-h. (immort.) N. 37, 5. tuged-h. N. 147, 3. Boeth. 113. tuom-h. (dignitas) N. 110, 3. kiwona-h. (confuetudo) K. 55^b O. IV. 22, 18. — altf. jugud-hêd (juventus). — agf. camp-hâd (militia) gëoguð-h. (juvenilitas). — mhd. fmâcheit f. fmâch-h. (ignominia) funt-heit (fanitas) Barl. tobe-h. Barl. Trift. trüge-h. Barl. Trift. gewon-h. Wig. wuocher-h. (fructus) MS. 2, 170^a. — nhd. gefund-h. gewôn-h. — Anmerkungen: 1) vielleicht hängt das *heid*, *heit* in ahd. frauennamen mit unferm -heit zufammen? Goldaft hat adal-heid, alb-heid, engil-heid, em-heid, liut-heid, rîh-heid (bei Neugart ftehen keine), freilich mit der media gefchrieben, wiewohl 2, 146. auch adal-hait und in einer ungedr. urk. lin-heit vorkommt; nhd. adel-heid (adelheidis). Sind die altn. lofn-heiðr, lŷng-heiðr fæm. edd. 182$^{a. b.}$ fo, oder lofn-heidr, lŷng-heidr zu fchreiben? 2) die fchwed. und dän. fprache haben einzelne comp. mit *-hèt*, *-hèd* lediglich aus dem hochd. überkommen, z. b. chriften-hêt, chriften-hèd, wenige mit fubft., defto mehr mit adj. componierte. 3) im ahd. und mhd. ift mitunter zweifelhaft, ob das erfte wort fubft. oder adj. fei? z. b. kiwona-h. tôt-h. funt-h. bei welchen ich hier die fubft. kiwona (mos) tôt (mors) kifunt (fanitas) vorausfetze.

háitja (juffor): dulga-háitja (creditor); ahd. fcult-haizëo (tribunus) fgall. 187. fcult-heizo (procurator) monf. 403. jun. 222. fculd-h. (centurio) O. III. 3, 9. fcult-heizo (commentarienfis) N. 93, 4. dasfelbe, was krâvo, grâvo, agf. gerêfa bedeutet (vgl. fcult-fuohho); mhd. fchult-heize amur 16$^{a. b.}$ nhd. fchult-heiß, fchult-heß, fchulze. Dies wort ift nicht agf., vielleicht fallen aber die unter -hata angeführten hierher, lëód-hâta (exactor)?

háubiþ (caput): ahd. mana-houpit (mancipium) oben f. 415. rînaha-houbit (n. loci) trad. fuld. 570. hail-houpit (hermodactylus) gl. vind. wofür fchwachformig heil-houbito trev. 19^a (fehlerh. helhubito blaf. 57^a) hunt-houbito (cynocephalus) flor. 984. vgl. zui-houpito (biceps) hrab. 955^a. — agf. eofor-heáfod (caput apri). — altn. fchwachf. arn-höfdi (cap. aquilinum). — nhd. kraut-haupt, mohn-haupt (c. papaveris).

haúrn: ahd. buoh-horn (n. loci) tincta-h. monf. 339. blaf. 62^b wîc-horn (claffîcum) N. Boeth. 84. — agf. guð-horn (idem) Beov. 109. blâc-h. — altn. hrîng-horn (c. obliquum) fkack-horn (obliquitas). — mhd. her-horn Barl. eichorn (fciu-

rus) Parc. 156ª. — nhd. kuh-horn, wächter-h. etc. manns- und ortsnamen wie ball-horn, eich-h. gold-h. hirsch-h. kranz-h. mehl-h. schell-h. teut-h. etc. lassen sich nicht alle aus dem blossen begriff von cornu deuten. Die volkssprache auf der rhön sagt tüb-horn (columbus) im teutonista duif-horn f. taubert (vgl. cap. VI.) — engl. ink-horn.

hilds (pugna): ahd. eine menge weibl. eigennamen, den begriff von bellona voraussetzend, abar-hilt, ans-h. alp-h. chuni-h. kîsal-h. koma-h. kund-h. madal-h. maht-h. (mathilde) mimi-h. muni-h. neri-h. patu-h. pili-h. pruni-h. rûn-h. suana-h. suâba-h. sind-h. scaf-h. tuom-h. trûd-h. wasa-h. wîp-h. woldar-h. wuni-h. u. a. m. so geläufig war das wort noch lange, dass ein reimer des 15. 16. jahrh. die welt spot-hilt nennet (Eschenburg denkm. 405.). — agf. treffe ich weder n. pr. noch andre comp. an, deren letztes wort hild wäre. — altn. n. pr. âlf-hildr, gaut-h. grîm-h. (bellona larvata) gunn-h. ragn-h. þôr-h. u. a. m.

hilms? (galea): ahd. chuninc-hëlm (diadema) hrab. 959ᵇ hëlôt-h. (latibulum) hrab. 969ª nasa-h. (vectigal) ker. 279; viel männl. eigennamen, eki-hëlm, enkil-h. ans-h. arn-h. diot-h. ëpur-h. fridu-h. friunt-h. kêr-h. kîsal-h. kund-h. mâc-h. mekin-h. muni-h. muot-h. ôt-h. patu-h. pili-h. pruni-h. siki-h. uodil-h. wîc-h. wili-h. wolf-h. — agf. bân-hëlm, cyne-hëlm (corona) grîm-hëlm (larva) Beov. 27. Cädm. 66. 69. componiert mit grîme (larva) häleð-h. Cädm. 11. lyft-h. Cädm. 64. niht-h. Beov. 135. und die nom. pr. äðel-hëlm, eád-hëlm, sig-h. vil-h. vulf-h. — altn. wenig oder keine n. pr. dieser zus. setzung, vil-hiâlmr vielleicht aus dem agf. entlehnt.

hragil? (amiculum) ahd. hrekil, agf. hrägel: bëado-hrägl (thorax) Beov. 44. fyrd-h. (idem) hand-hr. (mantile) mere-h. (velum) Beov. 143. sculdor-hr. (humerale).

hriuþa? (testudo) bloss im agf. hreóða bekannt, das wegen des ð nicht recht sicher aus hreód (arundo) ahd. hriot, riot abgeleitet werden darf, so gut zum geflecht der schilde aus rohr und schilf der viminum textus Tac. ann. 2, 14. stimmt; hreóða findet sich nur in den beiden comp. bord-h. Beov. 165. Cädm. 66. 68. 69. und scild-h. Cädm. 65., beides dichterische benennungen des schilds. Die eine stelle im Beov. liest wirklich hreóda.

huf? (aula, delubrum) oder war die goth. form *hauh* (nach oben f. 155. note)? ahd. sele-hof (curtis) lindenbr. 994ª vrît-hof (oben f. 454). — mhd. kirchof f. kirch-h. Nib. sëdel-h. Nib. stadel-h. vrît-h. Nib. gejeit-h. Bit. 135ª.

hugus? (mens): altſ. brioſt-hugi, jâmar-hugi.

hunþa (captura): ahd. heri-hunda (praeda) jun. 219. agſ. here-huð.

hûs (domus): guþ-hûs (templum) Joh. 18, 20. — ahd. abgot-hûs (fanum) trev. 36ª ambaht-hûs jun. 259. dinc-h. (forum) monſ. 366. 367. chorn-h. (horreum) ker. 27. jun. 216. fogal-h. zwetl. 114ª gloc-h. (campanar) trev. 36ª huor-h. jun. 178. kalt-h. ker. 268. jun. 201. 202. pëta-h. (templ.) trev. 36ª pluoz-h. (fanum) ker. 85. 125. rouh-h. flor. 983ᵇ ſali-h. (aula) ker. 8. ſpilo-h. jun. 257. ſprah-h. (oraculum) jun. 216. triſo-h. (theſaurus) monſ. 337. wât-h. tûb-h. (columbarium) trev. 37ᵇ wâſan-h. blaſ. 88ª (veſtiarium) K. 51ᵇ wîg-h. W. 4, 4. und in ortsnamen wie tala-hûs, përac-h. etc. — agſ. bân-hûs Cädm. 73. fëld-h. Cädm. 64. 65. 67. gëofon-h. Cädm. 30. gift-h. (d. nuptialis) mân-h. Cädm. 74. mere-h. Cädm. 30. rëord-h. (coenaculum) vîte-h. Cädm. 2. etc. — mhd. bete-hûs Barl. dinc-h. ſtein-h. a. w. 3, 199. vogel-h. Wigal. wart-h. Parc. 180ª weide-h. Parc. 49ᶜ wic-h. Parc. 85ª. — nhd. amt-haus, bein-h. bêt-h. fiſch-h. gaſt-h. land-h. ſpil-h. vogel-h. wald-h. zoll-h. hochzeit-h.

huzd (theſ.): agſ. beáh-hord Cädm. 69. brëóſt-h. Beov. 130. 207. gold-h. Cädm. 75. mâðm-h. Cädm. 70. vord-h. Beov. 22. — mhd. tris-kamer-hort (theſaurus) MS. 2, 149ᵇ.

ahd. *chamara* (camera): himil-ch. O. II. 9, 17. petti-ch. (cubiculum) N. 104, 30. trev. 36ᵇ prût-ch. (thalamus) hrab. 975ᵇ puoh-ch. (bibliotheca) blaſ. 88ª triſu-ch. (arcarium) monſ. 360. 398. — mhd. bette-kamer, brût-k. tris-k. — nhd. braut-kammer, boden-k. korn-k. pulver-k. ſtein-k. ſpeiſe-k. ſchatz-k.

agſ. *candel* (candela): frið-candel Cädm. 55. hëofon-c. Cädm. 65. voruld-c. Beov. 148.

kara (cura): agſ. aldor-cëaru Beov. 70. guð-c. Beov. 96. mæl-c. Beov. 17. môd-c. Beov. 134. 150. 232. ſorh-c. Beov. 183. — altſ. muod-kara.

kaſi (vas): ahd. châſi-char zwetl. 122ª jun. 284. hant-ch. ſgall. lëoht-ch. (lampas) hymn. lîh-ch. (loculus) herrad. 188ª meiſi-ch. trev. 56ª pini-ch. (alvearium) binek. herrad. 180ª rouh-ch. (thurib.) ker. 275. jun. 229. ſulzi-ch. (catinus) hrab. 961ᵇ. — altn. eld-ker (foculus) ſkapt-ker (crater manubriatus). — mhd. kæs-kar kolocz 165. — nhd. entſtellt bien-korb, leich-korb.

ahd. *chind* (proles): gomman-ch. gomen-ch. (pr. maſcula) monſ. 395. N. Boeth. 63. huor-ch. jun. 214. thëgan-k. T. 9, 2. O. I. 14, 22. fôtar-ch. doc. 211ᵇ. — mhd. dëgen-kint Mar. 191. erbe-k. Karl 97ᵇ. — nhd. hûr-k. mutter-k. welt-k.

knaihts? (ſervus): ahd. here-chnëht N. Boeth. 132. fran-ch. (cacula) hrab. 958[a]? vielleicht fram? frôn? ſchilt-ch. trev. 41[b]. — agſ. râd-cniht. — nhd. haus-knecht, ſtall-k. ſtiefel-k. müller-k. reit-k. etc.

krafts? (vis): ahd. makan-chraft, worolt-ch. ker. 75. O. II. 1, 1. — altſ. megin-kraft. — agſ. bôc-cräft (literae) drŷ-c. (ars magica) guð-c. Beov. 12. hyge-c. Cädm. 77. lagu-c. Beov. 18. lëoðo-c. Beov. 206. mägen-c. rûn-c. Cädm. 90. ſëaro-c. ſtäf-c. (grammatica) ſmið-c. vîg-c. voruld-c. Cädm. 83. — mhd. magen-k. ſippe-k. — nhd. thât-k. ſchwung-k. zauber-k. ahd. *chràpho* (uncinus): brunne-krâſo trev. 62[a] fen-chel-chrăpho N. Boeth. 70.

kuni (genus): ahd. *) adal-chunni (nobilitas) O. I. 3, 8. aërdh-ch. J. 392. chorn-ch. (far) jun. 206. focal-ch. (genus avis) ker. 37. gomman-ch. (gen. maſc.) doc. 216[b] monſ. 395. hant-ch. (xenium?) wirceb. 981[a] man-ch. O. III. 21, 12. prëma-ch. (genus oeſtri, mit prëmo oeſtrus comp.) ker. 264. prôt-ch. (cruſtula) jun. 200. rëpa-ch. (genimen vitis) O. IV. 10, 9. waʒar-ch. ker. 40. wurm-ch. (genus vermis). — altſ. adal-kunni, gum-kunni, man-kunni; gl. lips. haben thiade-kunni (generationes). — agſ. âc-cyn (ilex) ëormen-cyn Beov. 147. ëoið-c. Cädm. 70. fëorh-c. Beov. 169. fiſel-c. Beov. 10. gim-c. Cädm. 5. hæð-c. (n. pr. maſc. wörtlich ſilvigena?) Beov. 182. 217. mon-c. (genus hum.) fëalf-c. (amaricinum, eine art kräuterſalbe) trëóv-c. (lignum) tynder-c. (fomites, cremium) þorn-c. (tribulus, ſentium genus). — altn. heim-kynni (patria) edd. ſæm. 75[a] man-kynni (puellarum genus? conſuetudo?) ibid. 78[b] ſal-kynni (domicilium) ibid. 83[b] das maſc. ſal-kynja bedeutet domeſticus; karl-kyn (gen. maſc.).

kuniggs? (rex) ahd. chuninc, agſ. cyning: bëorn-cyning Beov. 161. ëorð-c. Beov. 88. fëorh-c. Beov. 92. gâſt-c. Cädm. 62. guð-c. Beov. 17. 148. 174. ſvëgl-c. Cädm. 57. þëód-c. Beov. 3. 160. vuldor-c. Cädm. 1. 4. etc. — altſ. worold-kuning. — mhd. wërlt-kunic cod. pal. 361, 92[a].

kuſts? (opulentia, aeſtimatio): ahd. ërd-chuſt (fructus terrae) N. Boeth. 83. — agſ. gum-cyſt (munificentia) here-c. Cädm. 66. 68. hilde-c. (virtus bellica) Beov. 193.

lakan? (pannus) ahd. lahhan, altſ. lacan, mnl. laken (agſ. und altn. mangelnd): ahd. arah-lahhan (ſtragula) monſ. 329. ambaht-l. flor. 985[a] churti-l. (cortina) hrab. 958[b] decchi-l. blaſ.

*) unſre gloſſatoren deuten ein fremdes wort, wofür ihnen der genaue deutſche ausdruck fehlt, durch comp. mit chunni; wie wir heutzutage eine baumart, thierart, vogelart etc. ſagen.

45ᵇ trev. 51ᵇ fêh-l. (ftragulum) fgall. trev. 51ᵃ blaf. 45ᵇ hemid-l. (camifile) fgall. blaf. 43ᵃ trev. 50ᵇ hengi-l. (cortina) jun. 200. houbit-l. (peplum) blaf. 47ᵃ huli-l. (chlamis) monf. 406. blaf. 9ᵇ lî-l. (linteamen) fgall. trev. 51ᵇ nufki-l. (chlamis, fibulata?) ker. 223. vgl. Schilt. 525ᵇ, für nufkil-l. oder nufc neben nufcil (fibula) beweifend? panch-l. (fagma) jun. 226. rucki-l. trev. 51ᵇ fcar-l. (rofilis) rev. 50ᵇ blaf. 43ᵇ ftuol-l. jun. 293. fueiz-l. (fudarium) T. 220, 4. tifca-l. zwetl. 123ᵃ tifc-l. blaf. 45ᵇ tunih-l. flor. 990ᵃ wind-l. ker. 92. 223. — altf. fâhan-lakan. — mhd. decke-lachen Nib. lîn-l. Parc. 71ᵃ lî-l. Trift. reis-l. Parc. 52ᵃ reit-l. rücke-l. Parc. 181ᵃ. bade-l. Bit. 126ᵃ brût-l. Parc. 75ᶜ tifc-l. Parc. 193ᶜ.

land (terra): agf. eá-land (infula) Beov. 174. fpäter ig-land; lagu-land (infula) Cädm. 73. — ahd. pfliht-lant (provincia) fliht-l. N. 49, 8. Boeth. 126. criz-l. N. Boeth. 94. fali-lant. — nhd. acker-land, ei-land (mhd. ein-lant troj. 50ᵃ 102ᵃ vgl. unten §. 7.) fee-l. zins-l. — Völkernamen componeren fich mit *lant* nur uneigentlich oder ftehen in der früh-ften fprache als genitive pl. los daneben, z. b. ahd. fuâpô lant, lancpartô lant, fahfônô lant, franchônô lant, allmählig fuâpô-lant, fahfônô-lant, mhd. fwâbe-lant, fahfen-lant, engel-lant, tene-lant. Unorganifch find darum die nhd. ruß-land, fchott-land, fries-land, die wie eigentl. comp. ausfehen und rußen-l. fchotten-l. (mhd. MS. 2, 249ᵇ der fchotten lant) lauten follten. Nur da findet eigentl. zuf. fetzung mit-land ftatt, wo das erfte wort entw. kein volksname ift, oder ein verdunkelter, z. b. îs-lant (oder îfen-l.) Nib. 1685. îr-l. Gudr. Trift. Die altn. fprache fällt in denfelben fehler, indem fie frack-land, grick-l. fkot-l. geftattet, Rafk pag. 218. Im nhd. deutfch-l. welfch-l. ift das erfte wort adj.

láida? (proceffio, conductus): ahd. lant-leita (popularis circumductio) vgl. Haltaus h. v. lîp-leita (victus) jun. 231. K. 40ᵃ Samar. — agf. brim-lâdu (navigatio) Beov. 80. fen-gelâd (neutr.? iter paludinofum) Beov. 103. neád-lâdu (expeditio periculofa) Beov. 101. fæ-l. (navigatio) Beov. 88. desgl. yð-l. — altn. þióð-leid (via publ.) — mhd. brût-leite (proc. nuptialis) Trift. lant-leite, f. die urk. von 1160 bei Haltaus, fwërt-leite Trift.

láifs (fuperftes): hiermit find mannsnamen der alten fprache componiert, vielleicht drückt es den begriff der nachkommenfchaft aus? goth. daga-laiphus (conful aᵒ 461.); altfränk. baudo-leif, daga-leif, marco-leif (alle drei im teftam. Remigii); mhd. diet-leip, got-leip, ort-leip

(vgl. oben ſ. 70.); agſ. ecg-lâf, ëormen-l. Beov. 166. frið-l. hëaðo-l. Beov. 37. gud-l. Beov. 88. hun-l. os-l. vìg-l.; altn. finn-leifr, hiör-l. regin-l. þôr-l. etc.

láiba (reliquiae): agſ. here-lâfe Jud. 16. ſæ-lâfe Cädm. 75. veá-lâfe Beov. 83. 84. yrfe-lâfe Beov. 80. 143. yð-lâfe Beov. 45. die überbleibſel, die geborgenſchaft aus dem heer, der ſeefahrt, dem unglück, der erbſchaft, den wogen. Wie das goth. einfache láibôs, ſcheint die zuſ. ſetzung den pl. zu lieben; doch bringt Lye brôðor-lâfe (vidua fratris) bei und Beov. 209. ſtehet ende-lâf (ultima propago), das vielleicht maſc. iſt und zum vorhergehenden lâf gehört? Häufig wird auch der gen. vor lâfe gefunden, z. b. hreðles lâfe Beov. 164. ſvëorda lâfe Beov. 218. vätra lâfe Cädm. 35 etc. auf welche weiſe, uncomponiert, altn. varga leifar (luporum reliquiae) ſæm. edd. 232^a geſagt iſt.

láiks (ludus, munus): ahd. nom. pr. adal-leih, amalleih, heri-l. hilti-l. ort-l. ôt-l. rât-l. ſigi-l. wini-l. u. a. m. außerdem aber die ſubſt. hî-leih (conjugium, goth. heiva-láiks?) kihî-leih, hî-leihi doc. 219^a (wo hîleiti) 214^a jun. 181. monſ. 378. 396. aug. 126^a N. Boeth. 108.; chû-leih (ſcarabaeus) zwetl. 131^b, muß ſich, wenn die lesart richtig iſt, auf einen aberglauben vom urſprung des käfers (aus kuhmiſt?) beziehen; eiki-leihi (phalanx) ker. 124. ſonſt unerhört; ſanc-leih (chorus) W. 6, 12. ſcîn-leih (monſtrum) hrab. 969^b jun. 214; vëhe-leih (probatica ſc. piſcina) doc. 240^b und ſicher noch andre verloren gegangne. — agſ. das nom. pr. hyge-lâc Beov. 17. etc. ſodann aber: ag-lâc (miſeria) Cädm. 80. *) wovon das häufigere ag-læca, ag-læcëa (miſer); bëado-lâc (pugna) Beov. 118. brŷd-lâc (nuptiae) ellen-lâc (pugna) fëoht-lâc (bellum) guð-lâc (proelium) hëaðo-lâc (idem) Beov. 46. 148. reáf-lâc (rapina) ſæ-lâc (natatus?) Beov. 123. 125. ſcîn-lâc (portentum) vîte-lâc (ſupplicium) Cädm. 55; mehr andere ſind aus den mit *-læcan* componierten verbis zu folgern. — altn. (mit übergängen in ſchw. form) dâ-leikr (familiaritas) f. dag-leikr? daudleiki (mortalitas) ôdaud-leikr (immort.) fit-leiki (ſ. Biörn.) hug-leikr (n. pr.) mein-leiki (noxa) vëdr-leikr (tempeſtas,

*) das dunkle erſte wort in dieſer compoſition iſt dem goth, aglô (aerumna) verwandt, wohl auch dem agláitei, ahd. akaleiʒi (oben ſ. 221.), welche ſämtlich bloß abgeleitet, nicht componiert ſind; man vergl. weiter das ahd. aga-wîs? in agawis-firinari hrab. 972^b, achiwiʒ-ſ. K. 29^b, ackiwiſlihho (ſpecialiter) ker. 263. akiwis (publice) ker. 225; ag-lâc wäre goth. aga-láik, ahd. aka-leih? an ein âglâc, verwandt mit eikileih? iſt ſchwerlich zu denken.

dän. vejrlig). — mhd. kenne ich nur das einzige im geſchlecht ſchwankende hî-leich cod. pal. 361, 73ᵈ hiu-leich troj. 23182, andere finden ſich wohl, z. b. wëter-leich, woraus das nhd. wetter-leuchten (fulgurare) entſpringt, Daſyp. überſetzt fulgur durch wetter-leich (vgl. Stald. h. v.). Gemeine volksdialecte haben noch hillich, im niederheſſ. iſt ſchin-leich, ſching-leiche unverſtandnes ſchimpfwort geblieben. — altengl. love-laik (amor) Triſtr. was nach engl. heutiger ſchreibung love-ledge wäre (vgl. 1, 266.), denn know-ledge, früher know-lecche entſpricht dem altn. kunn-leikr, folglich hätte das agſ. reáſ-lâc engl. zu lauten rove-ledge. — Alle dieſe zuſ. ſetzungen lehren, daß der lebendige ſinn einer dunkeln wurzel (nr. 183.) auf mehrſache weiſe allgemein und abſtract geworden iſt; die compoſita mit -leika und -leiks, wie ſie dazu im ablautsverhältniſſe ſtehen, ſcheinen ſich auch in der bedeutung mit -láiks zu berühren.

lâugs? (lavacrum? wie das altn. laug fem.): hiermit ſind viele ahd. frauennamen componiert, in welchen es badende, waſchende, vielleicht auch reine bedeuten kann, adal-louc oder adal-loug, alp-l. ërcan-l. hadu-l. hilti-l. hruod-l. kund-l. muot-l. përaht-l. ſigi-l. ſuana-l. (die ſich gleich dem ſchwan badet?) triu-l. wîh-l. — agſ. weder das ſubſt. leág, noch eigennamen damit. — altn. viele weibl. namen: âs-laug (nicht âslög, denn der gen. lautet âslaugar, nicht âslagar) giaf-laug, guð-l. hiör-l. ker-l. (n. fluvii) edd. ſæm. 44ᵃ (wäre goth. kaſjaláugs?) kêtil-l. ſvan-l. (Nialsſ.) þôr-l. und a. m.

láuks (cepe, überhaupt herba ſucculenta): ahd. aſc-louh (aſcalonia) ſgall. trev. 21ᵃ blaſ. 61ᵇ jun. 331. chlovu-louh (allium) ſgall. jun. 195. trev. 21ᵃ blaſ. 61ᵇ prâh-louh? trev. 19ᵃ blaſ. 57ᵃ brach-l. mit einer verderbten lat. erklärung; ſnite-louh (ſerpillum) blaſ. 61ᵇ jun. 330. — agſ. gâr-leác (allium) yne-leác (unio, engl. onion, franz. oignon). — altn. ben-laukr (poetiſch gladius) frió-laukr (wäre goth. fráiva-lauks) geir-laukr (allium) gras-laukr; in îtr-laukr edd. ſæm. 150ᵃ ſcheint das erſte wort adj. — mhd. knobe-louch entſt. aus klobe-l. Barl. 265. — nhd. eſch-lauch Friſch, knôb-l. ſchnitt-l. ſpieß-l.

láun (merces): über das goth. ſigis láun vorhin ſ. 476. — agſ. ende-leán Cädm. 79. Beov. 128, dæd-leán Cädm. 68. Beov. 44. hond-l. Cädm. 63. Beov. 116. 157. ſigor-leán Cädm. 62. — mhd. ſumer-lôn, winter-l. (Oberl. 1599.). — nhd. hand-lohn, jahr-l. mieth-l. tâg-l.

leika (imago?): man-leika (effigies); ahd. mana-lîhho, vorhin ſ. 425. belegt; agſ. mon-lîca Cädm. 55; altn. mannlìkan (fem.; vgl. mhd. wîp-lich troj. 114ᵇ heim-lich troj. 67ᵃ.

linþs? dunkler bedeutung, ahd. lind, altn. linn, alſo agſ. lið (von ahd. linta faſcia, tilia, altn. lind, agſ. lind völlig verſchieden): ahd. weibsnamen wie alp-lind, aſc-l. diot-l. ecki-l. hëlm-l. hugi-l. itis-l. kêr-l. kota-l. kôȥ-l. pouc-l. rât-l. ſigi-l. taka-l. uodil-l. wini-l. wolf-l.; altn. ſigr-linn ſæm. edd. 147ᵃ, vgl. das maſc. linni (ſerpens); mhd. diet-lint, gote-l. her-l. ſige-l. wine-l.

liþa? lida? (iens, proficiſcens) ſcheint in der zuſ. ſetzung beſonders vom ſchiffe geſagt zu werden, agſ. ſtehet yð-lida (wellenfahrer) Beov. 17. dichteriſch für navis (denkbar wären mere-lida, ſæ-lida) und ebenſo in der chron. ſax. ann. 871. ſumor-lida (ſommerfahrer, ſchiff deſſen man ſich im ſommer bedient), Ingr. p. 101. überſetzt unrichtig a vaſt army. Im altn. ſind ſumar-lidi (vielleicht -liði?) vëtur-lidi auch mannsnamen (Egilsſ. p. 101.), urſpr. von ſeefahrern, warum aber der bär vëtur-lidi heiſst, der gerade im winter ſchläft, nicht ausgeht, weiſs ich kaum, lidi muſs hier etwa bloſs geſell (comes) bedeuten, wie in âs-lidi (ſocius deorum) edd. ſæm. 86ᵃ. Ahd. analoge comp. meri-lito, ſumar-lito, wintar-lito etc. fehlen, obgleich das wort lito, lido noch gilt, z. b. in fora-lido (anteceſſor) jun. 192.

liſts? (ars): ahd. zoupar-liſt, zouber-l. N. 10, 6. — mhd. arzet-liſt, houbet-l. zouber-l. alle im Triſt. Die altn. comp. ſind uneigentlìch, z. b. mâlara-liſt (Raſk p. 219.)

liuds? (populus): ahd. chouf-liut N. Boeth. 58. lantliut ibid. 72. O. II. 3, 67. purc-liut hrab. 963ᵃ 967ᵃ N. Boeth. 65. — mhd. burc-liut, lant-l. Triſt. und im pl. ambet-liute Parc. 159ᶜ ſpil-liute Wigal. — nhd. nur im pl. amt-leute, berg-l. haus-l. kauf-l. land-l. ſpiel-l. etc.

liuhma (ſplendor): agſ. äled-lëóma Beov. 231. bëado-l. Beov. 115. bryne-l. Beov. 173. fŷr-l. Cädm. 94. hilde-l. Beov. 87. 192. ſvëord-l. — das altn. comp. ôgnar-liómi ſæm. edd. 152ᵃ 192ᵃ iſt wiederum uneigentlich.

liuþ (cantus): ahd. ſcëf-liot (c. nautarum) monſ. 402. (wo ſcof unrichtig ſcheint, vgl. ſcëph-ſanc ibid. 337; an ſcôf f. ſcuof, poeta kaum zu denken) wic-l. (c. bellicus) wini-l. (cant. plebejus, lieder unter geſellen geſungen, ſchwerlich beim weintrinken, wîna-l.) monſ. 375. 402. — mhd. hüge-liet (jubilum, vgl. unten bei ſanc) MS. 2, 174ᵇ klage-l. kriuze-l. lobe-l. rege-l. (?) ſchimpſe-l.

tage-l. MS. 1, 107^{b} tanze-l. twinge-l. *) zuge-l. alle belegt im cod. pal. 357, 5; minne-liet MS. 2, 76^{a} Apollon. 13302. (öfter minne-ſanc); die ſpäteren meiſter hatten auch haft-l. hof-l. preis-l. u. a. m. — agſ. æſen-lëóð Cädm. 66. 67. fyrd-l. Cädm. 75. grŷre-l. Beov. 183. guð-l. Beov. 115. lîc-l. (epicedium) ſorh-l. Beov. 183. vîg-l. Cädm. 67. — altn. eigentl. comp. mit lióð kenne ich nicht, uneigentlich ſind begreiflich die benennungen eddiſcher geſänge wie hyndlu-l. ſôlar-l. — nhd. âbend-l. grab-l. morgen-l. trink-l.; dagegen kriegs-l. liebes-l. hochzeits-l. volks-l.

luga? (mendax): altſ. treu-logo (fidem fallens). — agſ. trëóv-loga Beov. 211. vær-loga (foediſragus) Cädm. 1. 29. 52. 54. 116. vord-loga (promiſſi violator).

luka? (clauſtrum, incluſum): agſ. bân-loca (cutis, corpus) Beov. 56. 63. brëóſt-loca (animus) Cädm. 78. burh-loca (murus, ſeptum arcis) Beov. 145. Cädm. 55. fŷr-loca (clauſtrum igneum) Cädm. 92. fërhð-loca (mens) Cädm. 68. hëarm-loca (clauſtrum damnoſum) Cädm. 3. gevit-loca (mens) Jud. 68.

agſ. *luſe* (amor) in der comp. immer ſchw. fem.: ëard-luſe (patria dilecta) Beov. 54. (wo unrichtig ëarð-l.) môd-luſe (propenſio animi) Beov. 137. ſib-luſe (amicitia) Cädm. 1. vîf-luſe (amor feminae) Beov. 155. Merkwürdig ſteht auch ein entſprechendes ahd. muot-luba (affectus) francoſ. 49. das im gen. muotlubûn fordert, oben ſ. 49. nachzutragen und von liupî verſch. iſt.

luſtus (affectus): ahd. ſirin-luſt (luxuria) ker. 64. hrab. 963^{a} T. 97. frawo-luſt (gaudium) O. V. 7, 71. hugu-luſt O. II. 11, 127. IV. 17, 37. huor-luſt monſ. 378. O. III. 17, 124. leid-luſt (dolor) O. I. 20, 35. V. 7, 68. wuni-luſt K. 19^{b} zart-luſt (deliciae) W. 7, 6. — mhd. huor-geluſt w. gaſt- 47^{b} muot-geluſt (appetitus) bei Conr. MS. 2, 207^{a} troj. 22^{b} 72^{b} 124^{a}.

magn? (vis): agſ. bëadu-mägen (virt. bell.) Cädm. 69. hand-m. (virtus manuum) Cädm. 6. hord-m. (theſaurus) Cädm. 89. lëód-m. (copiae) Cädm. 66. 67. — altn. âs-megin (vis divina) edd. ſæm. 56^{b} vëdr-megin (tempeſtas = ahd. magan-wëtar vorhin ſ. 466.) edd. ſæm. 50^{a}.

magus (puer): þiu-magus (famulus). — agſ. bëót-mecg (infelix, damnatus?) Cädm. 80. ëarfoð-mecg (aerumnoſus, miſer) Cädm. 88. hilde-mecg (bellator) Beov. 62. gigant-mecg (gigas) oret-mecg (heros, heldenſohn)

*) das ſubſt. twinc (oben ſ. 36. nachzutragen) lehrt Parc. 76^{a}.

Beov. 27. 30. 38. vræc-mecg (exsul) Beov. 177; offenbar stehet in den meisten dieser comp. mecg der bedeutung nach so, wie wir heute die wörter sohn, kind und mann zu construieren pflegen, z. b. ein mann des todes, sohn des kriegs, kind des unglücks; in oret-mecg ist das erste wort von oretta (heros) Beov. 189. und dies von oret (pugna) Cädm. 69. Lye gibt noch ein unbelegtes oret-stov (palaeltra), ich weiß nicht ob oret oder ôret geschrieben werden muß und ob zus. hang mit dem s. 218. angeführten verbo orettan (deturpare) statt findet? — altn. âs-mögr (vir divus, göttersohn) edd. sæm. 94[b] 110[b] drôtt-mögr (aulicus) ibid. 244[a] vil-mögr (servus) ibid. 86[a]; gewöhnlich im pl. âs-megir, drôtt-megir, vil-megir.

mans (homo): ahd. ahhar-man (agricola) monf. 408. ampaht-m. (minister) hrab. 958[a] charl-m. (mas, fast nur als eigenname und mehr im altfränk. dialect, als in den übrigen) chous-m. (institor) jun. 191. dinc-m. (concionator) jun. 186. monf. 378. dëonost-m. K. 42[b] 43[a] thionost-m. O. I, 19, 3. als n. pr. findet sich das gleichbedeutige einfachere dio-man; engil-m. (n. pr.) frido-m. (pacificus) N. 71, 1. firno-man (homo scelestus) O. III. 14, 212. (o ist comp. vocal, andere quellen würden zeigen firin-man?) heri-man (miles) ker. 68. (auch als nom. pr.) houpit-m. hrab. 974[a] hova-m. (tyro) monf. 377. kawi-man (incola, n. pr.) kom-man (mas, vir) ker. 188. K. 29[a] Samar. gom-man T. 3, 1. 5, 4. O. I. 11, 13. march-m. (n. pr.) miet-m. (mercenarius) trev. 41[b] munt-m. (homo pacis) N. 40, 10. pëta-m. bëto-m. (adorator) O. II. 14, 135. piro-man? (ambro) vgl. oben s. 467. pû-man (colonus) trev. 42[a] reit-man (eques, equester) monf. 363. 364. N. cant. moys. 1. (ascensor) von reita (currus) sala-m. (nom. pr.) scëf-m. (nauta) monf. 411. sigi-m. (n. pr.) spila-m. spili-m. (scurra) jun. 228. trev. 42[b] spilo-m. N. Boeth. 58. 124. wald-m. (n. pr.) weidi-m. (venator) trev. 42[b] wërah-m. (operarius) K. 17[a] 28[b] jun. 195. W. 5, 14. N. Boeth. 95. wëralt-m. (h. carnalis) monf. 385. worolt-m. O. III. 20, 314. IV. 7, 91. wîg-m. (pugnator) N. zimpar-m. trev. 42[b]. — alts. ambaht-man. — agf. äcer-man, ambiht-m. carl-m. (maritus) ceáp-m. cäd-mon (n. pr.) flot-m. (nauta) glëó-m. (glig-m. histrio, musicus) heáfod-m. here-m. land-m. lîc-m. (libitinarius) lîð-m. (nauta) Beov. 123. gemët-m. (homo moderatus) Beov. 189. gemôt-m. (senator) sæ-m. (nauta) scip-m. þëóv-m. (servus) þëóf-m. (fur) vëorc-m. vëoruld-m. (secularis) vîf-man (femina, mulier) letzteres ist gegensatz zu carl-m. (auch wohl væpned man) und bestätigt die ursprüngliche neutralität der wörter *man*

(vgl. ſ. 415.) *) — altfrieſ. brôc-mon (incola paludum) tale-mon (orator, tribunus pl.) — altn. aud-maðr (dives) her-m. (miles(hird-m. (ſatelles) karl-m. kaup-m. konûng-m. (vir regius) lìk-m. (veſpillo) ræſi-m. ſund-m. (natator). — mhd. kouf-man, mark-m. Nib. ſchif-m. Nib. ſpil-m. Nib. rueje-m. (mnd. remex) jun. 279. wart-m. (ſpeculator) Wh. 2, 105ᵇ 151ᵃ weide-m. Parc. 54ᵃ wërlt-m. Roth. 23ᵇ. wërk-m. w. gaſt. 29ᵇ. — nhd. acker-mann, amt-m. berg-m. burg-m. dienſt-m. eh-m. fuhr-m. haupt-m. kauf-m. land-m. mahl-m. ſchiff-m. ſee-m. ſpiel-m. ſteuer-m. waid-m. wald-m. waßer-m. wunder-m. zim-mer-m.

marei: ahd. endil-mere (oceanus) N. 71, 8. wendil-m. (idem) trev. 23ᵇ herrad. lëber-m. (m. mortuum) trev. 24ᵃ. — mhd. lëber-mer Barl. 56, 30. a. w. 2, 221. MS. 2, 15ᵃ. — nhd. welt-meer.

marka (limes): ahd. ërd-marcha hrab. 963ᵇ lant-m. ibid. — agſ. fyrſt-mëarc Cädm. 87. þëód-mëarc Cädm. 66. — im mhd. tene-marke Nib. ſcheint tene gen. pl., die comp. alſo uneigentlich zu ſein. — nhd. feld-m. flur-m. grenz-m. land-m.

mats (cibus): nahta-mats, undaúrni-mats. — ahd. taka-maȥ (refectio) jun. 259. — agſ. æfen-mete (coena) däg-mete (agape) mæl-mete (paſtus) Cädm. 87.

altn. *meidr* (arbor) vgl. agſ. mæd, engl. medlar (meſpilus): eiki-meidr Nialsſ. œſki-m. ibid. p. 634. vil-meidr (n. pr.) ſæm. edd. 118ᵇ.

máiþms (res pretioſa): agſ. hyge-mâðm (der theure ſchmuck, die leiche des todten herrn) Beov. 216. gold-m. Beov. 180. vundor-m. Beov. 162.

ahd. *meiſtar*: holz-meiſtar jun. 195. 200. gëlt-m. trev. 41ᵇ liſt-m. W. 7, 1. lugi-m. doc. 224ᵃ wërah-m. T. 78. zins-m. trev. 42ᵃ. — mhd. küchen-meiſter (von küchene, coquina) Nib. ſchar-m. Nib. ſchif-m. (gubernator) Nib. ſtërn-m. (idem) Triſt. müll. 7286. ſtiur-m. hagen 7401. vride-m. Bit. 9ᵃ. — nhd. haus-m. hôf-m. küchen-m. ſteuer-m.

maúrþrja (occiſor): mana-maúrþrja (homicida) Joh. 8, 44. man braucht nicht, gegen den C. A., manna-m. zu leſen, da es, wie manna-ſêþs, lieber von man als manna zu leiten iſt. Entſprechende ahd. agſ. comp. man-murdrjo, man-myrðra habe ich nicht geleſen.

*) aus vîſ-man das engl. woman (der pl. women noch lautend wimen); aber woher leman (amica, dilecta)? aus agſ. glëóman, gligman? das den ſinn freudenmädchen gäbe, oder aus luf-man (love-man)? das ich nicht nachweiſen kann.

mêgs (affinis): agſ. cnëov-mæg Cädm. 39. 67. frëó-mæg Cädm. 24. 70. heáfod-mæg Beov. 46. 161. hlëó-mæg Cädm. 24. 35. vine-mæg Beov. 7. voruld-mæg Cädm. 47. — mhd. kone-mâc Nib. nagel-mâc, ſpindel-mâc, ſwërt-mâc, die drei letzten kommen nicht in den gedichten vor, wohl aber in den geſetzen und urkunden.

mèl (tempus, menſura, ſignum, loquela, cauſa): die ahd. comp. ſchwanken theils zwiſchen mâl und mâli (d. h. neutris erſter und zweiter decl.) theils zwiſchen der ſchreibung mal und mahal, welches letztere vielleicht durch die ausſprache maal herbeigeführt wurde *), nicht für mâhal (1, 89.) zu halten iſt, weshalb auch die oben ſ. 100. angenommene ableitung -al in mah-al muß fahren gelaßen werden. Dies vorausgeſchickt ergeben ſich hier folgende ſubſt. zuſammenſetzungen: friſt-mâli (induciae) doc. 212^a hant-mâl (chirographum) ker. 145. hûſ-mâl (caterva) aus dem adverbialen dat. pl. hûſmâlum (catervatim) hrab. 956^b geſolgert, lîh-mâl (ſtigma) lindenbr. 1000^b ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. [vgl. das adj. ôdmahali (dives) ibid. 87.] aot-mâli (opes) hrab. 958^b 959^b jun. 175. ſcrita-mâl (paſſus) ker. 261. ſcrita-mâli hrab. 975^a monſ. 399. (wo grit-mali ſteht) ſpan-mâli (ſpithama) ker. 286. ſpurt-mâli (ſtadium) monſ. 398. ſtaf-mâl (gradus) geſchloßen aus dem dat. pl. ſtafmâlum (gradatim) hrab. 965^a jun. 208. wunt-mâle (cicatrix) N. 37, 6. — altſ. hand-mahal. — agſ. däg-mæl (horologium) fôt-mæl (gradus) frið-mæl (pactum) hring-mæl (ornatus annulorum, ringſchmuck, ringzeichen) Beov. 115. 153. undern-mæl (temp. matutinum) Beov. 108. — altn. dag-mâl (octava diei) fôt-mâl (gradus) gâng-mâl (tempus) mör-gun-mâl (jentaculum) nâtt-mâl, qvöld-mâl (coena) ſkot-mâl (ſcopus) ſumar-m. (initium aeſt.); auch hier haben einige mæli (neutr. zweiter decl.) brigd-mæli (levitas) hag-mæli (verba lepida) ſann-mæli (veritas) vom ſubſt. ſannr (ratio)? vin-mæli (amica compellatio, conciliatio). — mhd. bloß mâl, kein mæle: bluot-mâl Parc. 72^c golt-mâl fr. bell. 33^b hant-mâl? (das gleichbedeutende hant-gemælde Parc. 2^b) hun-ger-mâl (indicium famis) Geo. 19^b 45^b (aber Parc. 46^a uncomp. hungers mâl) laſter-mâl (opprobrium) MS. 2, 223^b 226^a 231^a ſippe-mâl (cognatio) Wh. 1, 100^a. —

*) älteſte ſpur der nhd. weiſe, ein ungehöriges h zu ſchreiben, aber doch verſchieden, weil es zwiſchen zwei vocalen ſteht; eben-ſo ſcheint pihil, pigil (ſ. 112.) ſ. pîl zu beurtheilen.

nhd. abend-mahl, gaſt-m. nacht-m. opfer-m. trauer-m.; volksmundarten kennen noch andere, z. b. um den ſchneeberg in oeſterreich heiſst der regenbogen wetter-mahl.

mênôþs (menſis): unter den ahd. monatsnamen bei Eginhard und Goldaſt gehören hierher wintar-mânôd (jan.) lenzin-m. (mart.) *) ôſtar-m. (apr.) von ôſtara (paſcha) wunni-m. (majus) prâh-m. (jun.) von prâhha (aratio agri novalis) hewi-m. (jul.) aran-m. (aug.) witu-m. (ſept.) von witu (lignum)? windume-m. windum-m. wofür windumânôt (oct.) von winduma, windema? (vindemia, welches wort aus dem latein aufgenommen, vgl. das abgeleitete wintemôd W. 8, 11) herbiſt-m. (nov.); der name des febr. hornunc iſt nicht componiert, der des dec. heilac-m. adjectiviſch. Auſserdem findet ſich rëgan-m. monſ. 356. (m. deſluus) und ſo nennt die caſſ. hſ. Eginh. den november, indem andere herbiſt-m. dem ſept. beilegen, z. b. N. 80, 4. Die gl. herrad. 179. geben für jan. neben winter-m. jâr-m. und für dec. herte-m., für mart. apr. maj. neben den zuſ. geſetzten benennungen die einfachen mërze, abrëlle, meie, welche drei auch im mhd. häufig vorkommen, während die übrigen kaum genannt werden. Der nhd. gebrauch zieht gleichfalls vor, was kürzer iſt, beſtimmter (weil die bedeutenden namen örtlich ſchwanken müſsen), und mit der ſitte anderer völker einſtimmt. In den volksdialecten dauern manche abweichende benennungen fort. — Die agſ. monatsnamen liefern folgende comp. ſol-mônað (febr.) hlyd-m. (mart.) mir dunkel, eáſter-m. (apr.) ſëar-m. oder midſumer-m. (jun.) mæð-m. (jul.) von mæð (foeniſecium) vëod-m. (aug.) dunkel, dem ahd. witu-m. ähnlich, harfeſt-m. (ſept.) blôt-m. (nov., menſis victimarum) midvinter-m. (dec.). Andere ſind einfach: geóla (I. und II. dec. jan.) liða (I. II. jun. jul.) oder nicht ſubſtantiviſch zuſ. geſetzt,

*) bei Goldaſt lengizin-m. alterthümlicher, dem agſ. lengten, lencten entſprechend; lenzin-mânôd darf kaum für ein uneig. comp. gehalten werden, wie wenn der nom. lautete lengizin? (zweimahl abgeleitet, leng-iz-in, ſ. 220 und 170 anzuführen) gen. lengizines? Unorganiſch wäre dann das adj. lanzîc (vernus) doc. 222ª ſt. lanzinîc und der ſchwache nom. lenzo (ver) N. 73, 17. acc. lenzen Boeth. 11. dat. lenzen Boeth. 36. 67. Für dieſe anſicht entſcheiden die agſ. compoſita lencten-fäſten (vernale jejunium) lencten-tîd (vernale tempus) nicht lenctan-f. Auch ſiehet jun. 305. der nom. lenten (ver). Iſt das ſlav. ljeto (aeſtas) verwandt?

wie þri-milchi (majus, vom dreimahligen melken der kühe? richtiger wäre þri-milca?). — Altn. monatsnamen, ſo viel ich ſie kenne, werden uneigentlich componiert; was ſonſt von ihnen zu ſagen iſt, berührt nicht das gegenwärtige capitel.

milv? (farina): ahd. kërſt-mëlo, gërſt-mël, zwetl. 112ª ſëmal-mëlo monſ. 327. — mhd. krìde-mël troj. 102ᶜ 146ª. — nhd. korn-mehl, wurm-m., aber fehlerhaft gerſten-m. weizen-m.

mit? (menſura): ahd. elina-mëȥ ker. 286. gawi-mëȥ jun. 219. gewi-mëȥ O. I. 20, 15. ſcara-mëȥ mon. boic. VII, 374. ſcriti-mëȥ jun. 221. ſpita-mëȥ (linea) blaſ. 6ª.

môs? (cibus): ahd. âbant-muos T. 239, 2. vgl. âbandmuaſôn K. 43ᵇ choh-m. jun. 202. hrab. 959ᵇ meȥi-m. (dapes) ker. 87. taga-m. T. 110. daga-m. O. II. 14, 192.

agſ. *gemôt* (conventus): folc-gemôt, hond-gemôt Beov. 176. torn-gemôt Beov. 87.

agſ. *mêce* (gladius) altn. mœkir; das agſ. ê ſcheint ein altn. œ zu fordern, folglich würde das ahd. wort muohhi lauten?: bëado-mêce Beov. 110. häft-mêce (enſis capularis) Beov. 111. hilde-mêce Beov. 165.

munds? (tutela, tutor): die goth. mannsnamen agilamund, beris-mund, gunþa-mund, hildi-m. huni-m. ſigism. tranſa-m. (traſa-m.) þoris-m. u. a. m. — ahd. egilmunt, chuni-m. dëgan-m. diot-m. fara-m. helid-m. hruod-m. hugi-m. kêr-m. ſigi-m. ſcara-m. taga-m. traſam. wald-m. wolf-m. — altn. âs-mundr, aud-m. geir-m. hrôð-m. ìngi-m. ſig-m. etc.

mundi? (memoria) neutr. ahd. munti, agſ. mynd: ich finde ahd. fraſt-munti (ſecretum) doc. 211ᵇ, worin mir das erſte wort unverſtändlich iſt (das vorherſtehende fraſtot ſcheint zu ändern in ſnâſtôt; doch zu ſnaſt-munti würde nicht ſecretum paſſen). — agſ. fëorh-mynd Beov. 169. vëorð-mynd (honor, dignitas) Beov. 3. 118. 132. Cädm. 88. Jud. 12.

mûs? (mus): ahd. flëdar-mûs (veſpertilio) monſ. 321. trev. 14ᵇ jun. 268. allein die gl. ſgall. 198. geben fredarmi (? frëdar-mûs) und jun. 232. das abgeleitete flëdere-muſtro oder -muſtra?; auch das mhd. vlëdra-mûs MS. 1, 9ª (wenn nicht in vlëder-mûs zu ändern?) hat etwas anomales, das a könnte der verhärtete comp. vocal ſein (ahd. vlëdara-m.). Mhd. außerdem burc-mûs, vëlt-mûs a. w. 3, 185; nhd. feld-maus, flêder-m. haus-m. rell-m. (glis) ſtadt-m. Agſ. ſiſe-mûs (glis).

nahts (nox): agſ. middel-niht Beov. 207. 210. ſin-niht (nox perpetua) Cädm. 2. — altn. hŷ-nótt ſæm. edd.

87^{b}, vielleicht = ahd. hugi-naht? — nhd. herbst-n. sommer-n. winter-n.

nanþs? (fortis, audax, vgl. ananan þjan, audere, ahd. ginendan, altn. nenna, agf. geneðan): die goth. mannsnamen fise-nandes, jor-nandes und der weibsname theode-nantha Procop 1, 8.). — ahd. ëpar-nand, gêr-n. heri-n. hlium-n. hruod-n. figi-n. folch-n. weri-n. wìc-n. wili-n. wolf-n. — mhd. volc-nant, wìc-nant. — nhd. ferdi-nand, das aus dem span. hernando, fernando zu stammen scheint und in der früheren sprache nicht vorkommt. — In andern ahd. namen bildet nand das erste wort, z. b. nand-gêr, nand-gôz, nand-gis, nand-rât etc. vgl. die ableitungen nandunc. nendinc, nendihho; mhd. nant-wìn Bit. nent-wìn Nib. 5540. Das altn. n. pr. fem. nanna (gen. nönnu) entspricht jenem goth. nanþô? composita kenne ich keine; agf. fallen die comp. mit -noð (f. nað) hierher: äðel-noð, bëorn-noð, eáð-noð, vulf-noð, zur bestätigung findet sich wirklich ägel-nað (chr. sax. Ingr. p. 240. 265.) = ahd. egil-nand.

nasa? nasja? (conservatio) ahd. nara: lîp-nara (victus), mhd. lîp-nar Trist. lîp-narunge troj. 5^{a}; agf. aldor-nere Cädm. 54. fëorh-nere Cädm. 82. 86.

nati (rete): ahd. mugge-neze flor. 983^{a} klëbe-n. trev. 61^{a}. — agf. brëost-net Beov. 117. Cädm. 68. deór-n. (r. venaticum) fisc-net, flëoh-net (conopeum) Jud. 10. here-n. Beov. 118. hring-n. Beov. 205. invit-net Beov. 122. fëaro-n. Beov. 33. — mhd. mügge-netze f. l. Wigal. 380. visch-netze.

náuts (consors): ahd. hûs-kinôz (domesticus) jun. 202. — agf. bëód-geneát Beov. 129. bord-g. Beov. 28. hord-g. Beov. 22. 120. 163. 180. — mhd. bette-genôz Vrib. Trist. eit-g. c. pal. 361, 32^{a} hûs-g. cod. pal. 361, 71^{c} a. w. 3, 237. kampf-g. Parc. 164^{c} maz-g. (commensalis) rât-g. Karl 36^{b} rede-g. Vrib. Trist. schar-g. Wh. 2, 185^{b} schuol-g. Flore 5^{c}. — nhd. bett-genoß, eh-g. fehm-g. haus-g. schif-g. stuhl-g. tisch-g. etc. — Alle diese comp. beziehen sich auf die sache, derentwegen man eines genoß ist, die person oder sache der genoßschaft selbst steht uncomponiert im gen. z. b. boumes genôz Karl 28^{b} engels g. Mar. 48. mangensteines g. Parc. 51^{a} knopfes g. Otnit 799. kolre g. MS. 2, 191^{b} der engel g. Barl. 83.

náuþs (necessitas): agf. þreá-nýd (afflictio) Beov. 24. 64. þëóv-nýd (servitus, vinculum serv.) Cädm. 44. 81. — Im ahd. sind männliche n. pr. mit -nôt zus. gesetzt, adal-nôt, fridu-nôt, gêr-nôt; mhd. ecke-nôt, gêr-nôt, hëlm-nôt, sige-nôt.

neiþs (invidia): agſ. bëalo-nîð Beov. 133. 179. 202. fær-n. Beov. 38. hete-n. Beov. 14. invit-n. Beov. 140. 146. orleg-n. Cädm. 3. ſëaro-n. Beov. 46. 92. 203. 227. väl-n. Cädm. 75. Beov. 9. 155. 222.

nëms? (captio): altn. bôk-nâm (docilitas) land-nâm (occupatio). — nhd. theil-nahme.

nima? (captor): ahd. mêta-nëmo (mercenarius) ker. 231. nôt-nëmo (raptor) ker. 235. jun. 188. ſigi-nëmo, ſige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. — mhd. erb-nëm? teil-nëm? kann ich nur vermuthen (eher als erb-næme, oben ſ. 81.) nicht belegen. — nhd. erb-nehmer, theil-nehmer.

numja (captor): arbi-numja (heres). — ahd. erbi-nomo ker. 56. nôt-numëo (raptor) ſgall. 194. — agſ. yrfe-numa (heres) nŷd-numa. — Zwiſchen dieſer und der vorausgehenden compoſition beſteht der ſ. 487. bei baíra und baúrja erläuterte unterſchied; die comp. mit dem ablaut des praet. ſcheinen älter und gehen ſpäter in den laut des praeſ. über.

numts, numſts (captio): ahd. hari-numſt (praeda) ker. 128. nôt-numft (raptus) T. 118. ſigi-numft (victoria) ſic-numf ſtehet ker. 225. teil-numſt K. 37ᵇ. — mhd. nôt-nunft, ſige-n. teil-n. (vgl. oben ſ. 196.).

paþs? (via) ahd. pſad (O. pad) agſ. päð: agſ. flet-päð Cädm. 58. her-p. Jud. 12. mîl-p. Cädm. 66. — nhd. fuß-pfad.

agſ. *plëga* (ludus): äſc-plëga, ecg-p. hëarm-p. Cädm. 42. hond-p. Cädm. 45. 69. hild-p. Beov. 82. lind-p. Beov. 153. faſt lauter benennungen des kriegs.

ahd. *pflëgo?* (curator) pflëga (quae curat, praedita eſt) gurtel-flëga (cinxia) N.

qvalms? (nex): agſ. bëalo-cvëalm Beov. 169. deáð-c. Beov. 126. fëorh-c. Cädm. 25. 26. gâr-c. Beov. 153. man-c.

qvaírnus (mola): aſilu-qvaírnus. — agſ. hand-cvëorn (m. truſatilis) ëoſol-c.

qviþa? (dicus): ahd. wâr-quëto (veridicus).

qviþi? (dictum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956ᵃ vgl. harm-quëtôn francof. 8. toam-quiti (ſententia) ker. 57. — agſ. gilp-cvide (arrogantia) Beov. 50. hëarm-c. Cädm. 16. hlëóðor-c. (vaticinium) Cädm. 78. Beov. 149. ſôð-c. Cädm. 84. tëón-c. (convitium) vom-c. Cädm. 15. vord-c. Cädm. 86. 89. Beov. 138. 139. 205.

qvêla? (ſupplicium): altſ. fërah-quâla, wundar-quâla.

qvuma? (advena): ahd. mannsnamen hruodi-como, wili-como, zeizi-como (vielleicht adjectiviſch comp.) zîti-como, ſo wie entſprechende fem. hruodi-c. wili-c. hil-

ti-c. etc. — agſ. vil-cuma Beov. 32. — Auch hier ſchwankt das zweite wort zwiſchen laut und ablaut, neben wili-como findet ſich wili-quëmo (vgl. niwi-quëmo, neophytus, doc. 227ª) wiewohl bei dem verb. quëman ſelbſt das o in das praeſ. dringt (1, 865.).

agſ. *räden? ræden?* (modus, ratio) fem., ich weiß nicht ſicher, ob der wurzel kurzer oder langer vocal gebührt; für letztern ſtimmt das goth. garáideins (conſtitutio) und dann gehört es zu nr. 154; für erſteres das altn. röd (ordo) rada (diſponere) und das ahd. redina (ratio) von der wurzel nr. 86. Die flexion geminiert das n (rädenne). Hiermit werden viele agſ. abſtracta gebildet, in welchen es ungefähr was ſonſt -ſcipe (-ſchaft) bedeutet: gecvid-r. (pactum) gefer-r. (conſortium) folc-r. (lex) frëónd-r. (amicitia) hiv-r. (familia) man-r. (clientela) mæg-r. (affinitas) ſele-r. (manſio?) Beov. 6. tëón-r. (injuria) trëóv-r. (foedus) þing-r. (interceſſio) voruld-r. Beov. 87. Den andern dialecten mangelt dieſe compoſitionsweiſe.

randus? (margo): agſ. hond-rond Beov. 194. hilde-r. Beov. 95. ſid-r. (cl. lateralis) Beov. 98.

agſ. *räs? ræs?* impetus, curſus) æ habe ich oben ſ. 16. angenommen und das wort zu nr. 171. gezählt, räs aber ſcheint mehr zum engl. race zu paſſen, vgl. altn. râs (curſus): fëónd-r. Cädm. 22. guð-r. Beov. 119. 176. 195. 222. hëaðo-r. Beov. 42. 44. 80. hilde-r. Beov. 25. mägen-r. Beov. 115. väl-r. Beov. 64. 157. 189. 218.

raſta (requies, milliare), es muß aber zur erklärung des umlauts in den übrigen dial. ein raſtja oder raſtei daneben angeſetzt werden: altſ. ſvëf-reſta (dormitorium). — agſ. æfen-reſte Beov. 51. 96. bed-r. Cädm. 49. 58. flet-r. Beov. 95. niht-r. Cädm. 61. ſele-r. Beov. 54. väl-r. Beov. 215. vind-gereſte (patibulum, vento expoſitum?) Beov. 183. — mhd. bette-reſte kl. 2594. lich-r. (ſepulcrum).

ráida? (currus, equitatio) fem. agſ. floc-râd (turma) hron-râd (oceanus, currus balaenae) Beov. 3. Cädm. 5. ſëgel-râd (navigatio) Beov. 109. ſvan-râd (mare, c. cigni) þunor-râd (tonitru, im altn. bedeutet reid für ſich ſchon blitz unddonner). — altn. hel-reid (deſcenſus in orcum) *). — ahd. hari-reita, heri-r. (expeditio mil.) Baluz capit. 1, 46. 109.

*) der urbegriff von reidan (nr. 154.) iſt nicht aufs pferd eingeſchränkt, wie man noch ſpät ſagte: zu ſchiffe reiten, ſo hieß es ahd.: ûfen dëro reito rîten (zu wagen fahren) N. Boeth. 66; danach ſind auch die comp. mit reita zu verſtehen: reit-ros (equus curulis) monſ. 330. nicht unſer heutiges reitpferd; reit-rihtil (auriga) monſ. 345. zwetl. 114ª reit-man (equeſter) monſ. 363. Ob

raiht (jus): ahd. lant-rëht N. 93, 4. purg-r. Boeth. 58. — altſ. land-rëht. — agſ. êðel-riht (jus patrium) Beov. 164. lond-r. (jus terrae) Beov. 214. vord-riht (verba ſolennia?) Beov. 196. — mhd. lant-r. Parc. 37^{b} troj. 131^{b} ſent-r. cod. pal. 361, 50^{c}. — nhd. burg-recht, dorf-r. land-r. ſee-r. ſtadt-r.

ráip (reſtis): ſkáuda-ráip (corrigia). — ahd. dio-reif (jugum, vinclum ſervitutis?) monſ. 369. 366. — wât-reif (rudis? ein kleidrieme?) hrab. 974^{a} oder in wâc-reif (rudens) zu beſſern? vgl. das folgende agſ. væg-râp. — agſ. fôt-râp (propes) ſtig-râp (funis ſcanſilis) væg-râp (in vægrâpas berichtigt Grundtv. das ſinnloſe væl-varas der ausg.; entw. bedeutet vægrâp rudens, eingefrorne ſchiffstaue? oder es iſt das eis ſelbſt gemeint, das band der wogen) *) Beov. 122. — mhd. ſtëc-reif Parc. 81^{c} MS. 2, 228^{a}. — nhd. faſſ-reif, finger-reif (annulus, b. Luther, reif, wie band, auch von metall) helm-reif, ſtêg-reif. — engl. ſtirrup.

ráuba (ſpolium): ahd. wala-roupa. — agſ. hëaðo-reáf Beov. 32. here-r. Cädm. 75. nêd-r. väl-r. Beov. 92.

ráuks? (fumus); agſ. guð-rêc (fumus ſtragis) Beov. 85. (der text hat fälſchlich rinc ſ. rêc) vud-rêc (ſ. ligni). — altn. iô-reykr (nubes pulveris ex equitatu). — nhd. berg-rauch, feuer-r. holz-r. ofen-r. (weih-r. ſ. bei der adj. comp.) — Das agſ. *rêced* (domus) mit langem vocal zu ſchreiben und auf rêc (fumus) zu beziehen, hat für ſich, daſs noch jetzt deutſche mundarten rauch = haus (feuerſtätte) nehmen; oben ſ. 229. habe ich reced, dem altſ. rakud (nicht rôkud) zu gefallen angeſetzt. Hierher die compoſita: eorð-rêced Beov. 202. hëal-r. Beov. 11. hide-r. Beov. 149. horn-r. Beov. 55. ſund-r. Cädm. 31. vîn-r. Beov. 56. 76.

rêds? (conſilium, ratio, conditio) **): hiermit ſind wenig ſubſt. von lebendiger bedeutung zuſ. geſetzt, ahd. palo-rât (pravum conſ.) meine ich geleſen zu haben, altn. böl-râd könnte edd. ſæm. 272^{b} ſt. böll râd geleſen werden; âlt-râd (bonum conſ.) ſtehet 196^{b}. Ein agſ. däg-rêd (ſtatus diei? aurora) würde ein ahd. taka-rât nach ſich ziehen,

und wie aber die ahd. comp. praut-reita (andena) ſgall. flor. 986^{b} und ſcaf-reita (toreuma) flor. 985^{b} 990^{b} hierher gehören? entſcheide ich nicht.

*) verwandtſchaft zwiſchen ahd. reif (lorum) und rîfo (pruina) beſtehet nicht, denn letzteres war früher aſpiriert (hrîfo ſgall. 192.), nicht erſteres.

**) verwandt dem vorhergehenden agſ. räden? wie überhaupt nr. 86. ein älteres riþan, raþ, rêdun erfordert, nach dem grundſatz ſ. 71.

dem die gewöhnlichen schreibungen widerstreiten (vgl. oben s. 75. 253. 415.). Sicherer ist das mhd. hî-rât (conjugium) a. Heinr. 208ᵃ Frig. 11ᵃ (masc.) Nib. 8796. (masc. fem.) nhd. hei-rath; agf. hì-rêd (familia) gen. hì-rêdes. Nhd. auch haus-rath; mhd. lìp-rât troj. 21ᶜ. Aber viele nom. pr. beider geschlechter sind damit componiert: ahd. masc. chuni-rât, dancha-r. ëpur-r. hëlf-r. hugi-r. këlf-r. kund-r. wiel-r.; fem. anst-r. fast-rât, fridu-r. hilt-r. kaft-r. land-r. lust-r. si-gir-r. etc. — agf. masc. älf-rêd (dieser berühmte name also auf ahd. alp-rât?) äđel-rêd etc. — altn. þack-râdr, masc.

reiks (princeps) componiert eine reihe der ältesten mannsnamen *): goth. amala-rìcus, athala-r. ërmana-r. gaise-r. ganda-r. gisal-r. gëba-r. sëge-r. theode-r. u. a. m. — ahd. adal-rìh, alp-r. amal-r. diot-r. fridu-r. irmin-r. heim-r. (woraus später hein-rich) hëlf-r. hildi-r. heri-r. këlf-r. këpa-r. kôȥ-r. lant-r. megin-r. patu-r. sigi-r. uodil-r. (später ul-rich). — agf. älf-rìc, here-rìc Beov. 90. 165. sige-rìc. — altn. mit gekürztem vocal ey-rëkr, friđ-rëkr, heim-r. hialp-r. etc. — Außerdem gibt es andere wörter, personen, thiere, sachen bezeichnend, welche mit -rìch, oder verkürzt -rich zusammengesetzt werden, bisweilen tritt schwache form dazu. Hauptsächlich wird das männchen von einigen thieren dadurch ausgedrückt: ahd. anet-rëcho (anetus) trev. 14ᵇ blas. 72ᵇ zwetl. 112ᵃ **); altn. and-riki; nhd. ente-rich, bei Fischart 201ᵇ ant-rach; engl. aphäretisch d-rake; dän. and-rik; altn. dû-riki f. dûf-riki (columbus) dän. du-rik, nhd. täube-rich; das nhd. gänse-rich (anser mas) fordert ein ahd. gensi-rìh oder -rìho, was in dem alten n. pr. gensi-rìcus stecken könnte? altn. gilt aber gassi, schwed. gâse, dän. gasse (ahd. ganso?); die östr. volkssprache hat auch bien-rich (apis mas), im kuhländchen heißt braite-rich bräutigam, din-ge-rich ein unbestimmter mann (Meinert p. 388.). Das nhd. fähnd-rich, fähn-r. (signifer) scheint mir bloß entstellt aus mhd. venre (fenner) ahd. vanari; begründeter ist wûte-rich (tyrannus) mhd. wuot-rìch, jun. 323. Mar. 217. Ottoc. 696ᵃ wuete-rich Barl. 254., dem ein tobe-rìch gleicht, das mir erst Kaifersp. in der form von döberich gewährt. Pflanzennamen sind wëge-rìch (plantago) trev. 18ᵃ blas. 55ᵃ Parc. 43ᶜ nhd. hêde-rich (hedera terrestr.) Ganz säch-

*) selbst die celtischen *-rix* in ambio-rix, adiato-rix, cingeto-r. vercingeto-r. dumno-r. eporedo-r. lugoto-r. orgeto-r. sino-r. virido-r. scheinen verwandt.

**) vgl. ital. anitroccio.

liche aber aste-rîch (pavimentum) N. 118, 25. mhd. este-rîch Trist. este-rich Barl. 307. Flore 44[b] troj. 106[c] 110[c] nhd. est-rich (vgl. astricus plastar sgall. 182. d. i. pflaster); ahd. puti-rîh, but-rîch (uter) jun. 287. vgl. den eigennamen pütte-rich.

reiki (regnum): ahd. ërd-rîhhi J. 347. O. I. 3, 65. chuninc-r. hrab. 975[a] Hild. himil-r. K. 18[a] O. I. 28, 30. II. 5, 56. — altſ. hëban-rîki, wërold-r. — agſ. fäder-rîce Cädm. 98. gimme-r. Beov. 37. voruld-r. Cädm. 87. — mhd. himel-rîche, künec-r. — nhd. erd-reich, himmel-r. könig-r.

riba? (palmes): ahd. churpiz-rëpa (tanacetum) gl. vindob. gunde-rëba (acer) blaſ. 56[b] trev. 18[b] flor. 986[b] hirni-rëba (cerebellum) flor. 987[a] lindenbr. 994[a] wîna-rëpa hrab. 974[a] wîn-r. ker. 39. T. 167, 1. — mhd. bal-ſam-r. MS. 2, 211[b] hirn-rëbe (cerebrum) fragm. belli 31[b] Karl 62[b] wîn-rëbe. — nhd. donner-rêbe (n. plantae) gundel-r. (Höfer 1, 338.) wein-r.

rigns (pluvia): ahd. claſt-rëgan (imber) hrab. 967[a] — agſ. väll-regen Cädm. 31. — nhd. ſtaub-r. feuer-r.

ahd. *rinch* (heros): agſ. bëado-rinc Beov. 85. fyrd-r. Cädm. 46. gum-r. Cädm. 35. guð-r. Beov. 65. 114. 141. 197. hëaðo-r. Beov. 30. 184. Cädm. 68. hilde-r. Beov. 100. 113. mago-r. Beov. 57. Cädm. 38. 50. ſæ-r. Beov. 54.

ahd. *ruota* (virga): ſëgal-ruota (antenna) flor. 983[a]. — mhd. lîm-ruote fragm. 19[a]. — nhd. leim-r. wünſchel-r.

rûna (ſecretum) ſteht componiert faſt nur im plur.: ahd. helli-rûnâ (runae mortiferae) flor. 982[b] — agſ. bëadu-rûn (runa certaminis) Beov. 40. hel-rûnan (ſchwachformig) Beov. 15. — altn. aðal-rûnir (r. primaevae) biarg-rûnir (auxiliantes) bôk-r. (acupictiles) brim-r. (fluctuales) gaman-r. (amatoriae, jocoſae) *) hug-r. (animi, vgl. das mhd. hüge-liet) lim-r. (ramales) mâl-r. (familiares, forenſes) man-r. (muliebres, vgl. man-ſöngr) öl-r. (cereviſiae) ſig-r. (victo-riae); belege für die meiſten edd. ſæm. 194. 195. — Der ſing. hat aber auch den perſönlichen ſinn von ſocia, amica in verſchiednen weiblichen eigennamen. Im di-plom. 76. bei Marini: baude-rûna, chaide-rûna, childe-rûna, dommo-rûna; im andern ahd. urkunden fridu-rûn, hildi-rûn, ſigi-rûn, wart-rûn; altn. geid-rûn, god-r. heid-r. öl-r. odd-r. ſôl-r. ûlſ-r. vard-r. etc.

*) vgl. gaman ſ. 455. und die compoſita glëô-gamen (jocus) hëal-gamen Beov. 81; altn. iſt ſvëſn-gaman edd. ſæm. 51[a] ein name der nacht (traumfreude).

sagja, saga? (-dicus): altſ. eô-ſago (qui legem dicit, ſacerdos) ahd. ſindet ſich nur êa-ſagâri (legislator) monſ. 382. aber altfrieſ. â-ſega (judex); altſ. wâr-ſago (veridicus), mhd. wâr-ſage, nhd. wahr-ſâger; mhd. leit-ſage (index viae) w. gaſt und livl. 19ª 125ᵇ. Agſ. ſind mit dem ſtarkformigen ſecg zuſ. geſetzt ambiht-ſecg (nuncius) Cädm. 14. ærend-ſecg Cädm. 16.

saggvs (cantus): ahd. chlaga-ſanc zwetl. 127ª hugi-ſanc (jubilum) geſolgert aus huge-ſangôn (jubilare) N. 94, 3. 107, 1. cart-ſanc (chorus) jun. 199. lop-ſ. (hymnus) ſalm-ſ. (pſalmodia) K. 30ª ſcëſ-ſ. (celeuma) monſ. 347. — agſ. loſ-ſong Cädm. 94. ſëalm-ſ. — altn. man-ſöngr (cantilena amatoria). — mhd. minne-ſanc, vogel-ſ. MS. 1, 103ᵇ miſc. 2, 205.

sahs (culter): ahd. maz-ſ. (cultellus) ſgall. ſcar-ſ. jun. 215. ſnite-ſ. trev. 33ᵇ. — agſ. hup-ſëax (pugio, der an der hüfte ſteckt) Jud. 12. väl-ſëax Beov. 201. vrit-ſ. (ſtylus). — mhd. ſchar-ſahs. — Ein meſſerträger heiſst ahd. ſahſo, agſ. ſëaxa, altn. ſaxi; edd. ſæm. 118ᵇ iarn-ſaxa, eine rieſin, die ein eiſenmeſſer trägt.

sals (aula): altſ. gaſt-ſeli. — agſ. beáh-ſele Beov. 90. bëór-ſ. Beov. 38. 39. 84. — dryht-ſ. Beov. 39. 60. 173. ëord-ſ. Beov. 180. 187. geſt-ſ. Beov. 76. gold-ſ. Beov. 56. 96. guð-ſ. Beov. 36. horn-ſ. Cädm. 40. hring-ſ. Beov. 151. 211. hrôf-ſ. (aula tecta) Beov. 115. mëdo-ſ. nið-ſ. Beov. 115. vîn-ſ. Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vyrm-ſ. Jud. 10. — altn. (meiſt im pl.) fen-ſalir, fold-ſalir, þrym-ſalr (Thorl. VI, 56.)

salbô (unguentum): ahd. binnuz-ſalpa (aroma) T. 212, 7. 216, 2. ouc-ſ. (ſtibium) monſ. 329. lindenbr. 994ª.

sarv? (apparatus) agſ. bëado-ſëaro Cädm. 74. fyrd-ſ. Beov. 20. 195. guð-ſ. Beov. 19. invit-ſ. Beov. 84.

sáivs (mare, lacus): mari-ſáivs. — ahd. anut-ſêo (lacus anatum?) fr. orient. 1, 675. ëgal-ſêo (l. hirudinum) ibid. marëo-ſêo (oceanus) weſſobr. wentil-ſêo (oceanus) Hild. woſür weldel-ſê jun. 276. — altn. ûlf-ſiâr (l. luporum) edd. ſæm. 133.

saúhts (morbus): ahd. fuoz-ſuht (podagra) monſ. 383. 394. lidi-ſ. (podagra) ſlor. 986ª mânôd-ſ. (morb. lunaticus) zu ſolgern aus mânôd-ſioh (lunaticus) miſal-ſ. (lepra) monſ. 384. muot-ſ. N. 106, 27. und gewis viel ähnliche. — altn. hug-ſôtt (aegritudo animi) ſæm. edd. 81. ſtein-ſôtt (calculus) — mhd. miſel-ſuht, a. H. tobe-ſ. Barl. — nhd. ſchlâf-ſucht, waſſer-ſucht. Das agſ. componiert mit âdl (morbus).

saúrga (cura): agſ. cëar-ſorh Cädm. 26. hyge-ſ. Cädm. 19. Beov. 174. invit-ſ. Beov. 131. 140. 146.

fèta? (poffeffio?) ahd. fâȥa, mhd. fâȥe: ahd. chirih-fâȥa (territorium eccl.) fr. or. 1, 675. wo aber ein gau walt-fâȥi kurz vorhergeht. Hierher aus der freckenh. urk. die dat. pl. brôc-fêton, bikie-fèton, lac-f. veld-f. einen nom. fg. -fèta fordernd?

fètja? fowohl angefeßner, als einer, der etwas hin-fetzt: ahd. hlëodar-fâȥo (negromanticus) ker. 207. ftuol-fâȥo (tricliniarches) monf. 395. — agf. hrëop-fæta (incola ripenfis) land-fæta (incola) unficher ob nicht land-fèta? (vgl. hernach -fitja) vil-fæta (viltunenfis). — mhd. lant-fæȥe (terricola) Trift. truh-fæȥe (dapifer) Parc. 159^c Trift. — nhd. land-faße, wald-f. aber truch-feß.

fiba? (mens): altf. môd-fëbo. — agf. gëomor-fëfa Beov. 6. 180. hrëóv-f. (poenitentia) wenn fo f. hrëó-f. Beov. 163. zu lefen ift? môd-f. Beov. 16. 29. 151. Cädm. 12. 85.

finþs (iter): agf. ëarfoð-fið (iter moleftum) Cädm. 33. 89. cëar-f. (idem) Beov. 179. grŷre-f. (iter horridum) Beov. 111. fpild-f. (i. periculofum) Cädm. 66. fæ-f. Beov. 88. 179. vîg-f. (exp. bellica) Cädm. 46. vil-f. (iter jucundum) Beov. 19. vræc-f. (exfilium) Beov. 28. 171.

gafinþja (comes) agf. gefið (ftarkförmig) ahd. kafindo: agf. vil-gefið (comes gratus) Beov. 4. — *gafinþi?* (comitatus): mhd. heim-gefinde Nib. hove-g. klage 2303. kiel-g. Trift. — nhd. haus-g. hôf-g.

fitja? (der fitzt, angefeßen ift): ahd. fizëo, fëȥo? ahd. hlëodar-fizëo (hariolus) hrab. 970^a lëodar-fëzo monf. 405. thrio-fëȥ (tri-cliniarches) O. II. 8, 75. [ftarker decl., da thrio-fëȥȥò gen. pl. ift, genaue übertragung des lat. worts und mit truh-fâȥo, dapifer gar nicht verwandt, ftrengahd. drì-fizo? vielleicht auch thrio-fëȥ (triclinium) neutr. der fitz mit drei polftern?]. — altn. drôtt-fëti (major domus, wiederum von truh-fâȥo verfch., es ließe fich denn beweifen, daß diefes f. truht-fâȥo ftehe, obfchon truht nicht zu dapes ftimmt) land-fëti (conductor praedii).

fitls (fedes): agf. êðel-fëtl Cädm. 1. hilde-f. Beov. 79. mëodo-f. Beov. 3. — *fitlja?* (habitator): ahd. chamar-fidilo jun. 260. lant-fidilo ker. 29. -fidolo jun. 235. wôftun-fëthalo (folitarius) ker. 199.

fkadus (umbra): ahd. naht-fcato W. 4, 5. — agf. beám-fcëado Cädm. 20. hëolfter-fc. (chaos) Cädm. 3. fcûr-fc. (umbella) Cädm. 20. (engl. fhower-fhade). Andere comp. find mit -fcûva: deáð-fcûa (umbra mortis) Beov. 14. niht-fc. Cädm. 45. 65. — nhd. baum-fchatten, nacht-f.

ſkafts? ſkap? (indoles, ratio) dieſe zuſammenſetzung ſchwankt in form, genus und declination; das goth. kennt ſie überhaupt noch nicht (vgl. gaſkafts, creatio, creatura, fem.). — ahd. *-ſcaf* fem. (vgl. kiſcaf, alimentum, jun. 235. und ſceffì K. 55^{b}): fìant-ſcaf (inimicitia) K. 59^{a} blaſ. 8^{a} friunt-ſcaf (amicitia) ker. 9. (auch mannsname, Neugart. nr. 515.) *) heri-ſcaf (multitudo, copiae) T. 185, 5. O. I. 4, 29. 12, 42. II. 3, 26. IV. 4, 112. 5, 83. 17, 30. **) lant-ſcaf (regio) K. 20^{a} 51^{b} 55^{b} ker. 24. francoſ. 14. J. 388. 402. (389. lant-ſcap) T. 8, 8. 13, 1. 2. 21, 12. 53, 8. 97. 150. liut-ſcaf (natio) ker. 28. mëtan-ſcaf (mediocritas) jun. 214. mëtel-ſc. doc. 294. (ſ. mitun, mittil-ſc.? vgl. oben ſ. 470, oder adjectiviſch aus mëtamo, goth. miduma zu leiten? vgl. K. 55^{b} dëro mëtamûn ſceffì, ſo daſs mëtan-ſ. ſtünde f. mëtam-, mitum-ſ.?) formunt-ſcaf (defenſio) monſ. 405. kinôʒ-ſcaf (conſortium) K. 46^{b} 37^{b} jun. 200. 237. 260. canôʒ-ſcaf ker. 9. nôʒ-ſcaf doc. 227^{a} vgl. heri-ganôʒ-ſcaf monſ. 406. pota-ſcaf, boto-ſcaf O. II. 13, 14. V. 8, 107. bote-ſcaf T. 150. pruodar-ſcaf (fraternitas) bruadar-ſcaf O. V. 23, 238. 25, 43. giſella-ſcaf (ſocietas) T. 80. trût-ſcaf (familiaritas, trût ſubſtantive genommen) drût-ſcaf O. IV. 9, 60. wini-ſcaf (foedus) jun. 176. giwiʒ-ſcaf (teſtimonium) T. 13, 4. 21, 4. 87. 88. 134. 145. 189, 2. 195, 6. 239, 5. ein ſchw. maſc. giwîʒo (teſtis, agſ. gevita) vorausſetzend. Gegen das zehnte jh. beginnt die form *-ſcaſt*, -ſchaſt, vgl. gnôʒ-ſcaſt N. 21, 22. wini-ſcaſt N. 70, 7. blaſ. 103b mëtel-ſcaſt doc. 294. geſelli-ſcaſt W. 1, 7. Das maſc. ſpëra-ſcaſt (haſta) hrab. 972^{a} iſt nicht hiermit zu vermengen (doch vgl. agſ. dëoreð-ſcëaft; altn. ſkapt, haſtile von -ſkapr unterſchieden). — altſ. gilt *-ſcepi*, das meiſt männlich, zuweilen neutral, nie aber weiblich iſt: ambaht-ſcepi, bod-ſcepi, brôder-ſc. ërl-ſc. (principatus) folc-ſc. gum-ſc. heri-ſc. junger-ſc. thëgan-ſc. wërd-ſc. (coena) etc. nicht ſelten hat ſich ſogar i für e (wie ſonſt biki f. beki) eingedrängt, vorzüglich in den flexionen, z. b. gibod-ſcipies,

*) ergibt ſich aus dieſem perſönlichen gebrauch, daſs auch im ahd. (wie im altſ. agſ. altn.) *-ſcaf* urſprünglich maſc. geweſen?

**) von heri, das ſelbſt ſchon ſoviel bedeutet, zu leiten; verſchieden von hêr-ſcaf (dominatus, potentia, imperium, ſerenitas) N. 21. 22. 70, 19. Boeth. 63. 82., das mit dem adj. hêr (potens, almus) componiert ſcheint, aber es auch mit hêriro, hêrro ſein könnte und dann gleichfalls hierher gehörte, wofür wenigſtens das nhd. herr-ſchaft ſpricht.

gum-ſcipe (dat.). Außer dieſen formen finde ich aber auch noch *-ſcap* neutral in wurd-giſcap (fatum) pl. wurdgiſcapu und *-ſcaft* weiblich in hugi-ſcaft (fides) pl. hugiſcefti. Der vollſtändige text der E. H. wird mehr beiſpiele enthalten. Sollte nicht die freckenh. urk. p. 28. meȥa-ſkap (convictus), freilich für meta-ſcap, gewähren (meȥas-kâp iſt unzuläßig)? gl. lipſ. haben urkund-ſcap (teſtimonium) von urkundo (teſtis). — agſ. *-ſcipe* (maſc.) pl. -ſcipas, mit dem entſchiednen übertritt des e in i: bod-ſcipe, ëaldor-ſc. frëónd-ſc. land-ſc. lëód-ſc. mägen-ſc. (potentia) met-ſc. (convictus) þëgen-ſc. gevît-ſc. (teſtimonium) vird-ſcipas (comitia) u. a. m. Daneben aber als ältere form (Beov. kennt noch kein -ſcipe) *-ſcëaft* (wiederum maſc. vgl. gëó-ſcëaft grimme, acc. ſg. Beov. 94.): dëoreð-ſcëaft (haſta) Cädm. 43. here-ſcëaft (agmen) Beov. 27. hyge-ſcëaft (mens) Cädm. 7. lîf-geſcëaft Beov. 147. mæl-geſcëaft Beov. 203. mëtod-ſcëaft (deus, divinitas) Beov. 82. 90. väl-ſcëaft Beov. 32. von-ſcëaft (defectus, vitium? ahd. wana-ſc.) Beov. 12. voruld-geſcëaft (creatura); endlich iſt aus vyrd-geſcëapum (fortuito) die form vyrd-*geſcëap* (fatum) zu entnehmen. — altn. *-ſkapr* (maſc.): dreng-ſkapr (virtus) fiand-ſk. (inim.) grey-ſ. (indoles canina) höfdìng-ſk. (magnificentia) land-ſk. (conſuetudo) mat-ſk. (victus, Biörn gibt nur das verbum) fel-ſk. (ſocietas) vin-ſk. (amicitia). — mhd. *-ſchaft* (fem.): amûr-ſch. Parc. 106^b bot-ſch. MS. 1, 133^a erbe-ſch. Wh. 2, 132^b fient-ſch. friunt-ſch. Parc. 192^c her-ſch. (multitudo) Triſt. 4047. 4324. (verſch. von hêr-ſch. excellentia, dominatus Triſt. 4042. 4324. Wigal. 332. oder verfließt die unterſcheidung?) hône-ſch. MS. 2, 222^a kone-ſch. (matrimonium) Wigal. künne-ſch. (cognatio) Rud. weltchr. lant-ſch. gemahel-ſch. Barl. mâc-ſch. (cognatio) MS. 1, 126^b meiſter-ſch. Barl. nëve-ſch. Reinh. 327. genôȥ-ſch. Iw. 11^c Flore 7^b riter-ſch. ſip-ſch. troj. 51^a, geſelle-ſch. Wigal. 71. 85. Parc. 163^c 170^a trût-ſch. Triſt. wër-ſch. (praeſtatio) Parc. 189^c wirt-ſch. Wigal. Im Rother gilt noch das alte *-ſcaf* (fem.), z. b. bode-ſc. 2103. heiden-ſc. 2667. meiſter-ſc. 2275. wirt-ſc. 2561. (maſc.) etc. desgl. cod. pal. 361, 40^c vriunt-ſcaf etc. — mnl. *-ſcap* (fem.): haet-ſcap (odium) Maerl. 1, 193. 224. 428. heidîn-ſc. her-ſc. (copiae, exercitus, ganz verſch. von unſerm herrſchaft) Clignett p. 238. maech-ſc. (cognatio) Maerl. 1, 346. nut-ſc. (utilitas) Maerl. 1, 358. wer-ſc. (coena, hoſpitium) Maerl. 1, 451. 2, 135; bisweilen ſcheint das geſchlecht neutral, z. b. jued-ſcap (religio jud.) Maerl. 2, 201. auch

kommt *-ſcepe* vor: vîant-ſcepe Barl. 1, 378. — nhd. *-ſchaft* (fem.): bauer-ſch. bòt-ſch. brüder-ſch. (falſch f. brûder-ſch.) bürger-ſch. buhl-ſch. diener-ſch. dorf-ſch. feind-ſch. freund-ſch. grâf-ſch. heiden-ſch. herr-ſch. (nur in der bedeutung von imperium, dominatio) jünger-ſch. land-ſch. mann-ſch. (copiae) meiſter-ſch. vormund-ſch. nachbar-ſch. prieſter-ſch. ritter-ſch. geſell-ſch. ſipp-ſch. vâter-ſch. gevatter-ſch. vetter-ſch. wirt-ſch. u. a. m. Unorganiſch ſind jûden-ſch. leiden-ſch. und dergl. — nnl. *-ſchap*, in der regel weiblich: bòd-ſchap, broeder-ſch. mât-ſch. ridder-ſch. vriend-ſch.; doch gelten verſchiedne für neutra als: burger-ſchap, land-ſch. mâg-ſch. genòt-ſch. prieſter-ſch. zwager-ſch. — auch beim ſchwed. und dän. *-ſkap*, *-ſkab* hat ſich das neutr. eingeſchlichen, z. b. land-ſkap, ſäll-ſk. bud-ſkab, land-ſk. ſel-ſk. ven-ſk. (amicitia); einzelne werden unneutral geſetzt. — engl. *ſhip:* friend-ſhip, lady-ſh. lord-ſh. etc. einigen hat der gebrauch *-ſkip*, *-ſcape* gegeben: land-ſkip, land-ſcape.

ſkalks (famulus): ahd. ampaht-ſcalh, chouf-ſcalh jun. 203. und die n. pr. engil-ſcalh, gota-ſcalh (nhd. engelſchall, gott-ſchalk); marah-ſc. findet ſich nicht, nur das entſtellte mari-ſc. flor. 983[b] mhd. mar-ſchalch, nhd. marſchall (wie mar-ſtall, mar-burg.) — altſ. hildi-ſcalc. — agſ. ambiht-ſcëalc Jud. 10. Cädm. 41. bëór-ſc. Beov. 95. frëóðo-ſc. Cädm. 54. helle-ſc. Cädm. 94.

ſkara? (ordo, agmen): ahd. haram-ſcara monſ. 346. zëlt-ſcara (acies) W. 6, 3, 9. — agſ. folc-ſcëare Beov. 8. Cädm. 41. 60. guð-ſc. Beov. 93. hëarm-ſc. Cädm. 11. invit-ſc. Beov. 185 lëód-ſc. Cädm. 7. — mhd. hal-ſchar f. hals-ſch. cod. pal. 361, 31[b] fragm. bell. 18[a] harn-ſchar, hove-ſch. troj. 65[c]. — nhd. pflug-ſchâr?

ſkards? (ſegmen): ahd. lidi-ſcart (mutilatio membri) lex alem. 60. bajuv. 3, 1. vgl. das adj. lida-ſcart (murcus? mutilus) monſ. 378. — agſ. hëaðo-ſcëard Beov. 210. mägen-ſcëard, Aethelſt. — mhd. iſt kein hëlm-ſchart Bit. 53[b] 65[b] 124[a] rinc-ſch. kl. 15. 80. Bit. 38[b], ſchilt-ſch. Bit. 131[a] anzunehmen, ſondern ſchart das adj. (vgl. Bit. 90[a] 96[b] 108[a. b.]

ſkatts (numus): ahd. feri-ſcaz (naulum) jun. 191. monſ. 344. zwetl. 127[a] lindenbr. 998[a] frôno-ſcaz N. Boeth. 65. 127. miet-ſcaz T. 222, 2. zins-ſc. T. 93. — altſ. ſilubar-ſcatt (argenteus). — agſ. gif-ſcëatt (donum?) Beov. 31. mêd-ſc. ſâvelſc. — mhd. houbet-ſchatz troj. 33[c] kouf-ſchatz Wh. 2, 201[a] gemahel-ſchatz Marl. 89. 95. Geo. 46[b] mehel-ſchatz Parc. 106[b]. ſlege-ſchatz Oberl. 1509. (ver-ſchatz finde ich nicht

mehr, in den Nib. fteht folt 6203. 6243.) — nhd. fchlagfchatz.

fkaþa? (noxius, maleficus): altf. land-fcatho (latro publ.) mên-fc. regin-f. thied-f. warn-fc. — agf. âtor-fcëaða (veneficus) Beov. 211. dolh-fc. Beov. 38. fcéond-fc. Beov. 44. guð-fc. Beov. 173. hell-fc. Cädm. 17. hëarm-fc. Beov. 60. léód-fc. Beov. 157. Cädm. 22. mân-fc. Cädm. 29. Beov. 56. 102. 187. uht-fc. Beov. 170. þéód-fc. Beov. 170. 200. ahd. *fcrîn* (fcrinium): farh-fcrìn jun. 211. — mhd. foum-fchrîn Parc. 18^{c} 85^{b} leit-fchrìn Nib.

flahs (ictus): ahd. hant-flac T. 187, 4. ôr-flac lindenbr. 992^{a} pûli-flac lex alam. 59. baj. 3, 1. 4, 1. und ficher andre mehr, wie dûm-fl. hals-fl. — altf. huof-flag (ictus ungulae eq.) — mhd. bruft-flac kl. bûl-flac Roth. 18^{b} 44^{a} 47^{b} donre-flac kl. 1542. f. l. Ben. 138. dûm-flac Schildeners gothl. gefetz p. 201. 202. hant-flac Roth. 33^{b} mûl-flac Parc. 87^{b} nît-flac kl. 1498. Bit. 110^{b} Wigam. 20^{a} ôr-flac cod. pal. 361, 65^{a} fchirm-fl. heldenb. fwërt-fl. kl. 771. vûft-f.; häufig fteht auch uncomponiert gotes flac kl. 1432. gîgen flac Nib. 7317. zungen flac w. gaft. 120^{b} geifeln flac Barl. 378, uneigentlich brâwen-flac (ictus oculorum) Barl. 213. backen-fl. MS. 2, 6^{b} bëfmen-fl. ibid. (richtiger fchiene bëfem-fl.) — nhd. baum-fchlâg, donner-fchl. fauft-fchl. flügel-fchl. hand-fchl. hâgel-fchl. hûf-fchl. ritter-fchl. fchwert-fchl. ftock-fchl. tòd-fchl. wetter-fchl. zauber-fchl.; uneigentlich aber gerten-fchl. ruthen-fchl. nerven-fchl.

flahts? (percuffio): ahd. man-flaht (homicidium) fater-fl. (parricidium) hrab. 971^{a} tala-flaht (depreffio vallis) W. 6, 10. (viell. -fluht?). — agf. hond-fliht Beov 217. 220. väl-fl. Cädm. 69. — mhd. man-flaht Barl.

flahta (genus): ahd. chnëht-flahta N. fcalch-fl. (femen fervorum) N. 68, 37. tiuvel-fl. (daemonia) N. 103, 20. Vermuthlich gehört das vorhingenannte nhd. baum-fchlâg hierher (man fagt: ein fchöner fchlag leute, bäume).

flahja? (percuffor): ahd. man-flago, man-flecco (homicida) muoter-flecco (matricida) zwetl. 126^{a}. — agf. fäder-flaga (parricida) man-flaga, engl. man-flayer. — nhd. tôd-fchlæger.

ahd. *flinga* (funda): ftapa-flinga (tormentum) monf. 361. — mhd. ftab-flinge Parc. 137^{c}. — altengl. ftaff-fling C. T. 13758.

fmiþs? (faber): ahd. îfarn-fmid (f. ferrarius) monf. 335. kold-fm. filpar-fm. — agf. ambiht-fmið (praefectus fabrorum) âr-fm. (f. aerarius) gold-fm. hlëahtor-fm. (ri-

sus excitator) Cädm. 64. îsen-sm. vîg-sm. (motor belli) Cädm. 58. vundor-sim. Beov. 127. — altn. iarn-smiðr, skô-smiðr (sutor) trê-sm. (lignarius). — mhd. houbet-smit schm. 98. — nhd. gold-schmid, eisen-schm. reim-schm. silber-schm. waffen-schm. — Es treten auch uneigentliche compositionen ein, z. b. agſ. væpna-sm. Beov. 110. altn. lióða-smiðr (poeta) skipa-sm. (faber navis) mhd. kampfes-smit Parc. 50ᶜ nhd. lůgen-schmid (oder vom alten lugina?).

ahd. *snitu?* snit? (segmen): rëbe-snit W. 2, 11. — mhd. heiden-snit Karl 100ᵃ.

ahd. *snuor* (funis): mhd. boc-snuor Ottoc. 75ᵇ zëlt-snuor Parc. 84ᶜ.

sôkja? (quaestor): ahd. sculd-suohho (exactor) jun. 203. wërah-suohho (idem) jun. 204.; denkbar sind këlt-s. rât-s. heim-s. und aus nôt-suoh (exactio) monſ. 358. 384. folgt nôt-suohho (exactor) wofür schon nôt-suohhâri monſ. 394. — nhd. stern-sücher.

ahd. *spil* (gaudium, jocus) gen. spiles (vgl. spilôn, gaudere, spilôdôn, exultare): ahd. comp. habe ich keine bemerkt; mhd. zeigen auch noch nicht ganz den beschränktern sinn des nhd. spil (ludus), streifen selbst an die allgemeinheit des analogen leich (vorhin s. 504.): haspel-spil Geo. 59ᵃ minne-sp. Ben. 154. nît-sp. (pugna feria) Parc. 168ᶜ Karl 62ᵇ Bit. 122ᵇ riter-sp. Wigal. 49. Bit. 135ᵃ scham-sp. misc. 2, 89. seite-sp. Wigal. 12. 64. vëder-sp. (venatio volucrum, dann auch accipiter, falco) Roth. 13. Parc. 96ᶜ 118ᵇ Wigal. 41. 184. Bit. 135ᵃ wint-sp. (vertagus, eig. jagd mit windhunden) Bit. 71ᵇ wunne-sp. (kann ich nicht belegen, troj. 124ᶜ stehet uncomp. wunne spil, Ben. 160. wunnen spil misc. 1, 104. hërzen spil) zouber-sp. troj. 82ᵇ — mnl. nît-spël (proelium) Huyd. op St. 1, 37. — nhd. brett-spîl, finger-sp. kêgel-sp. lust-sp. ritter-sp. schach-sp. schau-sp. trauer-sp. würfel-sp. und unorganisch schatten-sp.; fèder-sp. wind-sp. nur in der jägersprache für falke, hund; in der schweiz bedeutet wind-spîl ganz etwas anders, nämlich wirbelwind (St. 2, 452.); sonderbar ist kirch-spîl (parochia) nnl. kërk-spel, worin spîl menge, gemeinde ausdrückt (wie in der volkssprache mensche-sp. leute-sp. für multitudo plebis, frohes gewimmel der menge? oder abstract für -schaft, -leich?).

spill (sermo, narratio) vgl. spillôn (narrare); ahd. spël, gen. spëlles (vom vorhergehenden spil, spiles ganz versch.); agſ. spëll, altn. spiall, mhd. spël, -lles, nhd. nur entstellt übrig in bei-spiel (mhd. bì-spël, nicht -spil):

ahd. got-ſpël (evangelium) zu folgern aus got-ſpëllôn (evangelizare) *) T. 13, 25. früher kota-ſpëll? — agſ. bëalo-ſpell Cädm. 73. god-ſp. (evang.) guð-ſp. (nunc. belli) Cädm. 46. vëá-ſp. Beov. 100. — altſ. wil-ſpël (gratus nunc.) mut-ſpëlli (nunc. mutationis?) — altn. gudſpiall (evangelium). — engl. go-ſpel.

ahd. *ſpuot* (felicitas) agſ. ſpêd: frëoðo-ſpêd Cädm. 28. here-ſp. Beov. 7. tuddor-ſp. (fel. prolis) Cädm. 59. vuldor-ſp. Cädm. 3.

ſtafs? (baculus) ahd. ſtap, agſ. ſtäf, altn. ſtafr, wird aber auch von allen handlungen gebraucht, wobei der ſtab vorkommt und geht in abſtracte begriffe über (gewöhnl. ſtehen dann die comp. im pl.): ahd. eid-ſtap (judicium, wo der eid geſtabt wird) N. 111, 5. chandalſtap (haſtile) jun. 194. kentila-ſtab (candelabrum) T. 25, 2. ovan-ſtap, oven-ſtab trev. 61^{b} puoh-ſtab K. 54^{a} monſ. 325. 336. 409. zwetl. 234. buah-ſtab O. II. 10, 18. III. 7, 150. rûn-ſtap K. 51^{a} ruog-ſtap (accuſatio) T. 194, 1. O. IV. 20, 19. 21, 26. — altſ. buok-ſtab. — agſ. âr-ſtäf (honor) Beov. 31. 37. bôc-ſtäf Cädm. 90. candel-ſtäf (candelabr.) êdulf-ſtäf (ſuſtentaculum? das erſte wort dunkel) Cädm. 26. ende-ſtäf (mors) Beov. 132. êdil-ſtäf (columna patriae) Cädm. 48. fäcn-ſtäf (flagitium) Beov. 78. hëarm-ſtäf (calamitas, damnum) Cädm. 23. — altn. blund-ſtafr (ſopor) ſæm. edd. 192^{b} bôk-ſtafr (character) böl-ſtafr (malum, calamitas) ibid. 198^{a} dreyr-ſtafr (ſanguis) ibid. 125^{b} feikn-ſtafr (dirae) ibid. 128^{a} Hervar. ſag. p. 58. hel-ſtafr (dictum mortiferum) ibid. 145^{b} hiâlm-ſt. ibid. 184^{b} leið-ſtafr (faſtidium) ibid. 63^{b} lîcn-ſtafr (lenimentum) ibid. 12^{a} mein-ſtafr (ſcelus) ibid. 63^{b} qvein-ſtafr (lamentatio) Biörn h. v.; uncomponiert ſcheinen laga ſtafr (mare) edd. ſæm. 50^{b} 51^{b} laſta ſtafr (convitium) ibid. 61^{a}. — mhd. buoch-ſtap, pl. -ſtabe (bei den meiſten und älteſten dichtern, einige, namentl. Conrad geben ſchw. form, pl. buoch-ſtaben) leite-ſtap troj. 49^{b} ſige-ſtap (n. pr., das ſich nicht in ahd. urk. findet) videl-ſtap jun. 315. (ſonſt videl-boge). — mnl. boek-ſtaf und der eigenname calf-ſtaf Maerl. 1, 176. — nhd. bûch-ſtâb u. ſtâbe (pl. nur bûch-ſtâben) bettel-ſtâb (altn. vanar-völr) general-ſtâb; noch im 17. jh. häufig:

*) O. hat èvangêliô, wie Ulf. aivaggêljô, der doch Luc. 3, 18. das verb. þiuþ-ſpillôn ſetzt; könnte für evangelium goth. þiuþ-ſpill ſtehen? es wäre dem kot-ſpël unähnlich, welches mit kot (deus) componiert iſt, nicht mit kuot (bonum); auch heiſʒt es agſ. altn. nicht gôd-ſpëll, gôd-ſpiall.

die ſtæbe = corpora, magiſtratus; bildlich: ſtab meines alters (mhd. Karl 115ᵇ). — engl. ſall-ſtaff (n. pr.)

ſtáins (lapis): ahd. eggi-ſtein trev. 37ᵃ houbet-ſtein N. 117, 22. marh-ſt. zwetl. 125ᵃ muole-ſt. trev. 61ᵇ renni-ſt. (colluviarium) ſtaufe-ſt. (cautes) ker. 55. wentil-ſt. (cochlea) trev. 36ᵃ wihſil-ſt. (penas) blaſ. 87ᵃ wofür wihil-ſt. trev. 36ᵇ neri-ſt. (n. pr.). — agſ. cëoſol-ſtân (calculus) cvëorn-ſt. (l. molaris) fôt-ſt. (fultura) harne-ſt. (ſaxum canum?) Beov. 68. 107. 190. 204. und die mannesnamen vëox-ſtân, vulf-ſtân. — mhd. alter-ſtein (altare) Parc. 111ᵇ age-ſt. Triſt. dil-ſt. (fundam.) ſchm. 33. lâʒ-ſt. En. 6895. Gudr. 3162. 5820. Bit. 1595. marmel-ſt. Nib. mül-ſt. troj. 46ᶜ mûr-ſt. kl. 2157. murſel-ſt. fragm. 38. ort-ſt. Alex. 444ᵃ rigel-ſt. Nib. ſarc-ſt. Wh. 2, 161ᵃ ſarke-ſt. kl. 4055. (ſarkes ſtein Parc. 192ᵇ) ſchûr-ſt. Bit. 105ᵃ vëlt-ſt. Roth. 32ᵇ waʒʒer-ſt. Parc. 137ᶜ. — nhd. altar-ſt. eck-ſt. feld-ſt. fels-ſt. feuer-ſt. gränz-ſt. grund-ſt. kieſel-ſt. mauer-ſt. mühl-ſt. râben-ſt. rinn-ſt. ſand-ſt. ſchiefer-ſt. ſchorn-ſt. tauf-ſt. winkel-ſt. etc.

ſtáirnô (ſtella): die ahd. comp. ſchwanken zwiſchen ſchw. und ſt. form, vgl. âbent-ſtërno, tago-ſtërno N. Boeth. 106. 110. âbinte-ſtërro, tage-ſtërro trev. 23ᵃ lëoht-ſtërro jun. 186. dagegen taga-ſtërn hymn. daka-ſtërn ker. 168. — altſ. kuning-ſtërro (cometa). — mhd. ſchw. form: leite-ſtërne (ſt. polaris) troj. 35ᵇ ſchm. 828. morgen-ſtërne MS. 1, 107ᵃ 2, 5ᵇ ſchm. 140. tage-ſtërne cod. pal. 361, 74ᵇ Triſt.; keine comp. ſind aber: mers ſtërne MS. 2, 170ᵃ tunkel ſtërne (veſperugo) MS. 1, 38ᵇ von tunkel (crepuſculum)? vgl. tunculle (gurgitem) ker. 42. mhd. tunc (abyſſus) ſchm. 173. MS. 2, 200ᵇ.

ſtapa? (-gradus): ahd. hawi-ſtapho (locuſta). — agſ. gärs-ſtapa (locuſta) hæð-ſtapa (der über die heide wandert) Beov. 104. mëarc-ſt. Beov. 103. mere-ſt. Beov. 10. (wo mære falſch ſcheint) môr-ſt. (ſumpfwanderer).

ahd. *ſtal* (locus) neutr.: cherzi-ſtal (candelabrum) ſgall. trev. 56ᵃ heri-ſtal (caſtra) hrind-ſtal (armentum, paſcua) jun. 193. liut-ſtal (ſtatio) jun. 228. — agſ. burg-ſtëal (clivus) fäder-ſtëal (vaterſtelle) Beov. 112. vîc-ſtëal (caſtra) Cädm. 65. väter-ſtëal (ſtagnum). — mhd. burc-ſtal (arx) Bit. 135ᵃ Ottoc. 607ᵇ criuze-ſtal cod. pal. 361, 89ᵈ (uncomp. criuzes ſtal Gudr. 4681.) kërz-ſtal Parc. 55ᶜ hirn-ſtal (frons) miſc. 2, 73. tropf-ſtal (ſtillicidium) mon. boic. XIX, 66. XX, 7. — nhd. veraltet, nur die volksſprache kennt noch burg-ſtall (rudus arcis) vgl. Goldaſt ſcr. 1, 110. liecht-ſtall (candelabr.)

Stald. 2, 171. fo heißt auch die ftadt luneville, vgl. Oberl. 932. *).

ahd. *ftallo* (focius, ftallbruder): nôt-ftallo, nôt-giftallo (vorhin f. 472.) — agf. ëaxl-geftëalla Beov. 101. 129. fyrd-geftëalla (focius belli) Cädm. 44. folc-geft. Cädm. 7. hond-geft. Beov. 162. 182. 193. lind-geft. Beov. 148. nŷd-geft. Beov. 68. vill-geft. Cädm. 47. — mhd. nôt-geftalle Parc. 112^b Frig. 22^b.

gaftalds (fe gerens, vgl. das langobard. gaftaldus, geftor, minifter): agláit-gaftalds (turpiter fe gerens) Tit. 1, 7. — ahd. haga-ftalt (tyro, coelebs) belegt vorhin f. 414. 457. es ift auch urkundlicher mannsname, außer ihm finde ich heri-ftalt und win-ftalt. — agf. häg-ftëald (miles) Beov. 142. Cädm. 69. (in beiden ftellen adjectivifcher gen. pl. hägftëaldra, nicht hägftëalda; ift es auch im goth. und ahd. adj.?). — altn. edd. fæm. 220^b 240^a gramr, vinr hauk-ftalda poetifch für princeps (herr, freund der krieger) ich laße hier unausgemacht, ob diefes haukftaldr aus hökft. högft. entftellt, und dem ahd. agf. compof. gleich? oder ganz davon verfchieden und an haukr (accipiter) zu denken fei? — mhd. hage-ftalt habe ich noch nicht angetroffen, Conr. aber fcheint nôt-geftalde fehlerhaft f. nôt-geftalle zu fetzen (womit ich 1, 389. berichtige; nôt-geftalle gehört nicht zum goth. ftaldan) nhd. hâge-ftolz, in der form verderbt, in der bedeutung befchränkt. — Im agf. gilt auch ein fächliches geftëald (manfio), wovon flet-geftëald Cädm. 26. 36. vuldor-geftëald Cädm. 75.

ftaþs (locus, ftatio): hunfla-ft. (altare) môta-ft. (telonium) und in fchw. form übertretend lukarna-ftaþa (candelabrum). — ahd. fiur-ftat (buftum) ker. 46. fenni-ftat jun. 218. hamalunc-ftat (locus calvariae) jun. 218. hamal-ftat T. 202, 2. mhd. hamel-ftat a. w. 3, 217. hova-ftat flor. 984^a trev. 35^a N. Boeth. 97. fodann eine menge ortsnamen wie alah-ft. dinc-ft. mahal-ft. etc. — agf. ëalh-ftede (templum) Cädm. 89. folc-ft. Cädm. 48. Beov. 111. glêd-ft. (focus) Cädm. 61. meðel-ft. Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. vîc-ft. Beov. 184. — altn. ortsnamen, z. b. hrîng-ftöð, pl. hrîng-ftaðir edd. fæm. 150^a (oft uneigentlich fævär-ft. danpar-ft. — mhd. houbet-ftat Barl. viuwer-ft. Nib. Parc. 55^b.

ftôls (fedes): ahd. chuninc-ftuol, dinc-ft. jun. 230. valt-ftuol (altfranz. faudefteuil) blaf. 91^b fedil-ftuol trev. 36^b traga-

*) verfch. das mafc. ftal (ftabulum), wovon z. b. mar-ftal Parc. 111^b rinder-ftall flor. 986^b.

ſt. monſ. 363. trev. 62ª. — agſ. brêgo-ſtôl Beov. 164. 177. cyne-ſt. Cädm. 97. êðel-ſt. Cädm. 27. Beov. 160. 177. giſ-ſt. Beov. 15. 174. gum-ſt. Beov. 147. hëofon-ſt. Cädm. 1. rodor-ſt. Cädm. 18. väl-ſt. yrfe-ſt. Cädm. 47. — altn. dôm-ſtôll (tribunal) rauk-ſt. (ſedes caliginis? nach Biörn die wolken) edd. ſæm. 1ᵇ 2ª. — mhd. hêr-ſtuol (thronus) Geo. 47ᵇ.

ſtráums? (torrens): altſ. aha-ſtrôm, meri-ſtr. wâgo-ſtr. — agſ. brim-ſtreám Beov. 143. eá-ſtreám (t. aquae) Cädm. 5. eg-ſtr. (t. horroris) Cädm. 32. Beov. 45. ëagor-ſtr. (oceanus) Cädm. 31. Beov. 41. (vgl. ſ. 484. über egeſa) ſirgen-ſtr. (t. ſiſveſtr.) Beov. 103. 159. lagu-ſtr. Beov. 25. mere-ſtr. Cädm. 20. 73. 86. ſæ-ſtr. Cädm. 68. väl-ſtr. Cädm. 30. vâg-ſtr. Cädm. 69. — nhd. berg-ſtrôm, meer-ſtr. wald-ſtr.

ſtrêta? (via ſtrata): ahd. heri-ſtrâʒa zwetl. 110ª. — agſ. ceáp-ſtræte (via mercat.) here-ſtr. Cädm. 69. lagu-ſtr. Beov. 20. mere-ſtr. Beov. 41. — mhd. burc-ſtrâʒe, himel-ſtr. Barl. 105. ſchm. 600. MS. 2, 219ᵇ waʒʒer-ſtr. Nib. — nhd. berg-ſtrâße, hêr-ſtr. milch-ſtr. waßer-ſtr. wein-ſtr. (worauf geſahren wird, um wein zu holen).

gaſtriun? (opes acquiſitae): agſ. botl-geſtrëón Cädm. 25. 42. folc-geſtrëón Cädm. 43. hord-geſtr. Beov. 143. 229. mâðm-geſtr. Beov. 145. ſinc-geſtr. Beov. 83. 94. þeód-geſtr. Beov. 6. 93. voruld-geſtr. Cädm. 41. 58. Der name des erwerbers ſteht aber im gen. ëorla geſtr. Beov. 234. häleða geſtr. Cädm. 89.

ahd. *ſûl* (columna): irmin-ſûl (ſ. 448.) magan-ſûl N. Boeth. 127. turi-ſûl (poſtis) ſgall. 182. wolchan-ſûl N. 98, 7. — mhd. irmen-ſûl cod. pal. 361, 3ᶜ 24ᶜ. — nhd. ſchand-ſeule, thür-ſ. wêg-ſ.; unorg. aber iſt ehren-ſ.

ahd. *ſuand*, *ſuandjo?* (perditor) bloß geſolgert aus dem mhd. valſcheit-ſwant (deſtructor iniquitatis) Parc. 71ᵇ *) walt-ſwende (ligniperda, holzverderber, lanzenbrecher) **) Parc. 14ª Fürt. Iw. (Mich. II. 100). Da ſchon O. IV. 26, 98. then gruanon boum ſuentan gebraucht; ſchweizeriſch ſchwänden vom auslichten des holzes, waldes gilt (St. 2, 359. 360), der ſchwändten hieb und ſchnitt bedeutet; ſo ſcheint das agſ. fem. ſvaðu (caeſura, caeſio, veſtigium) verwandt, wovon die comp. bil-ſvaðu (beilhauen) Cädm. 69. dolh-ſv. (cicatrix, gehauene wunde) fôt-ſv. (veſt. pedis) ſvât-ſv. (caedes, das blut

*) valſcheite laʒ Parc. 56ᵇ d. valſcheite widerſatz (adverſarius) Parc. 37ᶜ 59ᶜ valſches vrî Parc. 140ª etc.

**) vgl. a. Tit. 96. Parc. 19ᵇ MS. 2, 252ᵇ.

hauen Beov. 218. vald-fv. (waldverhau, waldweg) Beov. 107.; ahd. könnte das heilsen walt-fuanda, fueiȥ-fuanda etc.?

ahd. *fuanc?* (ictus, vibratio) agf. fveng, pl. fvengëas: fëorh-fveng Beov. 186. hëaðo-fv. Beov. 192. hëoro-fv. Beov. 120. hord-fv. (unverftändlich) Beov. 115. väl-fv. (todesftreich) Cädm. 24. — altfrief. fwarta-fwang As. 94. müfte d für t haben, um durch fchwert oder fchwarte (haut) erklärlich zu werden und fchwarz fügt fich nicht in den finn. — mhd. fcate-fwanc (zuwendung des fch.) Parc. 163[b] fwërt-fwanc Nib. — Uncomponiert ftehet fveordes fveng Beov. 178. fwërtes fwanc Wh. 2, 22[a] ougenblickes fw. ibid. 70[b] fëgenes fw. ibid. 66[a].

ahd. *fuëro* (dolor): ouc-fuëro (ophthalmia) trev. 19[c]. — mhd. zan-fwër Frig. 1704. Herb. 78[d].

ahd. *fuart, fuert* (juramentum): eid-fuart, -fuert hrab. 968[a] jun. 210. — agf. âð-fvëard Beov. 155.

ahd. *fuërt* (enfis); mûhhil-fuërt (fica) flor. 985[b]. — agf. guð-fvëord Beov. 161. væg-fv. (?) Beov. 113. — mhd ftabe-fwërt (pugio) Rud.

táikns (fignum): ahd. himil-zeihhan hymn. 949. wort-zeihhan (oben f. 481.) — altf. word-têkan. — agf. luf-tâcen (f. amoris) Beov. 140. friðo-tâcen Cädm. 51. — mhd. her-zeichen Wh. 2, 148[a] wâr-z. Parc. 150[b]. wort-z. Barl. — nhd. feld-z. wahr-z.

táins (palmes): veina-táins. — agf. âter-tân (virga venenata) Beov. 111. hëarm-tân (germen calamitatis) Cädm. 24. — altn. egg-teinn (n. enfis). miftil-teinn (acer).

taúha (dux): ahd. heri-zoho J. 393. heri-zogo O. IV. 7, 34. maka-zoho (nutritor). — altf. folk-togo, heri-togo. — agf. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. 89. — mhd. herzoge, magt-zoge. — nhd. her-zôg, hahn-zôg (n. pr.).

teihaþs? ahd. zît (tempus): ahd. arn-zît (t. meffis) T. 76. arno-gizît O. II. 14, 208. wintar-zît K. 30[a]. — agf. æfen-tîd Cädm. 52. morgen-t. Beov. 39. uht-t. Cädm. 67. — mhd. liecheit-zît Parc. 193[c] tage-z. Nib. vride-z. Gudr. 34[a] aber auch uncomp. winters z. fumers zît Ben. 151. — nhd. ernte-zeit, mahl-z. und uneig. fommers-, tags-, winters-z.

timbr (materies): agf. fyrd-timber (exercitus) fugel-t. (ames) hëofon-t. Cädm. 4. mago-t. Cädm. 26. 49. 102. — altn. uneigentl. gâlga-timbr.

triu (arbor): veina-triu. — altf. warag-trëow (patibulum). — agf. cirs-trëov (cerafus) corn-tr. (cornus) fic-tr. (ficus) fugel-tr. (ames) gëalc-tr. (patibulum) Beov. 218. palm-tr. pin-tr. (pinus) plûm-tr. (prunus) ulm-tr. (ulmus) vin-tr. (vitis).

— altn. varg-trê (patib.) edd. sæm. 271ª vîn-trê; andere componieren sich und zwar uneigentlich mit -vidr, z. b. palma-vidr. — Alle diese composita (gëalc-tr. fugel-tr. und varg-tr. abgerechnet) zeigen im ersten wort undeutsche, erst durch den fremden baum zugeführte namen; einheimische fruchtbäume werden nicht so zus. gesetzt, quercus, fagus heißen auf gut agf. âc, bôc, nicht âc-trëóv, bôc-tr.; ahd. eih, puohha, nicht eih-poum, puoh-p.; vermuthl. auf goth. áiks, bôka und nicht áika-bagms, bôka-b. (vgl. oben s. 441.). Allein es zeigt sich hier ein merkwürdiges mittelglied und die sprache lehrt gleichsam den fortschritt unserer baumzucht. Einige obstarten und gesträuche, die dem Deutschen früher bekannt geworden sein müßen, als der weinstock, kirschenbaum, feigenbaum etc. führen zus. gesetzte namen und zwar mit dem nämlichen wort, das hier abgehandelt wird, nur in dessen älterer gestalt. Dem goth. triu entspricht das celtische dero, slav. drevo (arbor, lignum), *vor* der lautverschiebung wird also das goth. wort gelautet haben driu, dáiru? oder wie sich die übrigen buchstaben gestalteten, es kommt hier bloß auf den anlaut an. Den goth. ausdruck für malus können wir freilich aus Ulf. nicht ersehen (in der version des hohenliedes stünde er), vermuthlich war er ungefähr apldrô? apldrs? apldar? d. h. componiert, apl-drô, welches nun die nähere form gewesen seyn möge. Folgerichtig wandelt sich die goth. med. in ahd. ten. und hier begegnen die schon oben s. 332. berührten benennungen: aphal-tera (malus) affol-tera, affol-tra monf. 326. 414. trev, 16ª W. 2, 3. afphol-ter gl. vind. [vgl. die urkundlichen ortsnamen affaltraha, affultarwang; welche von gepflanzten apfelbäumen herrühren]; hioful-tera, hiefel-tra, hiufal-tar ein strauch mit wilden beeren [vgl. hiafa O. II. 23, 27. mhd. hiefe MS. 2, 237ª Geo. 4032. agf. hëópe, rosa silv.] ker. 281. durch sentis, trev. 17ª blas. 53ª durch tribulus erklärt; mazal-tera (acer) monf. 414. mazil-tira flor. 986ᵇ mazul-tra (tamarica) sgall. mazal-dra (myrica) blas. 52ᵇ; diese drei scheinen schw. fem., hingegen st. masc. holan-tar (sambucus) sgall. monf. 414. verkürzt hol-dir trev. 17ª und wëhhal-tar (juniperus) wechul-der trev. 17ª. Die mhd. dichter enthalten sich der gewis noch gangbaren namen im reim, nur das ungedruckte wahtelmære (grundr. p. 324. nr. 45.) gewährt aphalter: malter; in prosa werden sie eher vorkommen, vgl. Oberl. 19. Nhd. dauern nach art solcher wörter verhärtet fort: holun-der, maßhol-der, wachol-der (nd. queckol-der); affol-der gilt im

volksdialect zwar nicht für malus, sondern für cornus, opulus *); als veraltet nl. gibt Kilian appel-tere (malus) und notel-tere neben appel-boom, not-b. Agſ. apul-dor (malus) apul-dre (n. loci, engl. apple-doore); mapul-dor (acer) **). Altn. bloſs apal-dr (pomus) gen. apaldrs? oder apaldrar? vgl. rôg-apaldr edd. ſæm. 142ª brynþings ap. 194ᵇ; im dän. abil-d hat vom zweiten wort bloſs das d gehaftet, im ſchwed. apal gar nichts (pomum altn. epli, ſchwed. äple, dän. äble). — Der pleonaſmus in den weiteren zuſ. ſetzungen affalter-boum W. 8, 5. wëchalter-poum monſ. 329. flor. 996ª holdir-b. blaſ. 52ᵇ wird nicht befremden; im dän. ſind abild und äble-træ gleichviel.

tuggl? (ſidus): ahd. himil-zungal hrab. 974ᵇ, altſ. hëban-tungel; agſ. hëofon-tungl Cädm. 86.

tunþus (dens): ahd. chinni-zan (maxillaris) ſgall. 190. hebir-zan? (oryx, ein thier) flor. 989ª. — agſ. hilde-tux (d. pugnax) Beov. 115. — altn. iſt daſſelbe hildi-tönn ein n. pr. edd. ſæm. 117ª, das ſchwachformige igul-tanni (igelzahn) und jûg-tanni (milchzahn?) poetiſcher beiname des bären. — ahd. finde ich die uneigentl. componierten mannsnamen maorin-zan (Neug. nr. 48.) përon-zan (Ried nr. 15.)

þank? (gratia, memoria): ahd. mannsnamen cota-danch, muot-danch, rîhhi-danch, wili-danch. — agſ. brëóſt-geþonc (animus) Cädm. 83. hyge-þonc (idem) môd-geþonc (cogitatio) Cädm. 3. 78. 88. invit-þonc (prava cog.) Beov. 58. ſëaro-þonc (machinatio) Beov. 60. — ähnliche altſ. comp. mit githaht: brëoſt-g. mên-g. (prava cog.) muod-g.

þaúrnus (ſpina): ahd. an-dorn (marrubium) lindenbr. 997ᵇ trev. 18ᵇ (wo andor) blaſ. 56ª jun. 330. dëpan-dorn (rhamnus) hrab. 973ª, in beiden comp. das erſte wort dunkel. — agſ. þiſe-þorn (rhamnus) und umgedreht þorn-þiſel in derſelben bedeutung (torn-dyſvel ſchwed. ſcarabaeus). — altn. hag-þorn (cornus) lìk-þorn (helos) ſvëfn-þ. (acus ſoporifera) und der mannsname böl-þorn ſæm. edd. 28ª, vgl. eik-þyrnir 43ª. — nhd. hage-dorn, kreuz-d. leich-d. ſchlâf-d.

agſ. *þëgo* (ſumptio): beáh-þ. Beov. 163. bëór-þ. Beov. 11. ſinc-þ. Beov. 214. vîn-þ. Cädm. 75.

*) wie apfel (malum) auch von andern früchten geſagt wird: eich-a. erd-a. taun-a.; agſ. fìc-äppel (feige).

**) weder die bedeutung von maȥal und mapul, noch die verwandtſchaft beider (da ſich ȥ und p nicht berühren) verſtehe ich.

þigns? (miles): ahd. eigennamen arn-dëgan, irmindëgan. — agf. aldor-þëgn Cädm. 93. Beov. 100. ombiht-þ. Beov. 53. hëal-þ. Beov. 13. 56. mago-þ. Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mete-þ. Cädm. 65. fele-þ. Beov. 135. aber uncomp. fæmnan þëgn Beov. 154. vuldres þ. Cädm. 35. cyninges þ. Beov. 67 — mhd. brût-dëgen Mar. 133. 140. fwërt-d. Nib. Wigal. 64. volk-d. kl. 1746.

þilus? (tabulatum) agf. þëlu: benc-þëlu Beov. 95. buruh-þ. væg-þ. (navis) Cädm. 31. 33. 34.

þigg? (caufa, judicium): ahd. taga-dinc (placitum) monf. 330. N. 147, 1. trev. 58[b]. — altn. bryn-þîng (pugna) fæm. edd. 194[b] land-þ. (forum gen.) — mhd. tege-dinc troj. 118[a] 136[b] tei-dinc Trift.

þius (famulus), ahd. diu, lieber dëo, agf. þëóv, altn. þŷr: ahd. mannsnamen angan-dëo, arn-dëo, engil-d. hami-d. hëlm-d. hilti-d. hugi-d. irmin-d. coma-d. cota-d. piri-d. regin-d. etc. uneigentl. componiert ift cotes-diu (Goldaft 2, 111[a]). — agf. ecg-þëóv (n. pr.) Beov. 22. 30. lâd-þëóv (dux) meift gefchr. lâtþëóv, lâtëóv Cädm. 65. vëorc-þëóv Cädm. 49. 76. — altn. n. pr. ham-þŷr (ahd. hamidëo) wofür in der edda ham-þir gefchrieben wird. — Das entfprechende fem. goth. *þivi* (famula) lautet ahd. gleichfalls *diu* (nicht dëo), daher die weibl. nom. pr. adal-diu, engil-d. hilti-d. etc. mit den männlichen oft zuf. fallen.

þiubs (fur) fcheint aber, wie das lat. wort, früher eine allgemeinere bedeutung zu haben: ahd. meri-diup (pirata) herrad. 192[b] fcëf-diup (tiro, latro, pirata) monf. 404. 413. doc. 220[a]. — altf. regin-thiob (trifur). — agf. bëó-þëof (fur apum) regn-þëóf Cädm. 73. — altn. n. pr. ey-þiófr, frið-þ. geir-þ. her-þ. hrofs-þ. (equifur) fæm. edd. 118[a] *) hun-þ. vin-þ. mann-þ. (plagiarius).

vaddjus (vallum): grundu-vaddjus. agf. bord-vëall Beov. 221. burh-v. Cädm. 97. ëorð-v. Beov. 218. 229. grund-v. holm-v. Cädm. 72. fæ-v. Cädm. 69. Beov. 145. fcild-v. Beov. 231. ftreám-v. Cädm. 34. — mhd. grunt-wal Nib. — nhd. erd-wall.

vagns? (plauftrum): ahd. reit-wakan (currus) trev. 61[b] vgl. reit-weko (auriga) jun. 183. — altf. rêdi-wagan nd. pfalm. 67, 18. — agf. râd-vägen, -væn. — mhd. kanz-wagen Nib. Wh. 2. Trift. (fchwerlich vom adj. ganz,

*) bei Saxo gramm. p. 44. ein ros-tiophus; vgl. rofs-diebold in Fifcharts Garg. 114[b] und das uncomponierte hrofia þiófr fæm. edd. 75[b].

eher vom ſubſt. kanz? das dem altn. kantr gleichbedeutig war); noch bei Fronſperg heiſst ein rüſtwagen kanzwagen. — nhd. heu-w. laſt-w. leiter-w.

vahtvô (vigilia): ahd. heri-wahta jun. 228. naht-wahta zu folgern aus naht-wahtâri jun. 235? (K. 34ᵇ naht-wahcha) purc-wahta zu folgern aus burg-wahtel W. 3, 1. — mhd. ſcilt-wahte Nib. — nhd. feld-wacht, ſchild-wacht, aber nacht-wache (und nacht-wächter), wache das wachen, wacht das bewachen bedeutend.

valda? (rector): ahd. lant-walto O. I. 27, 17. — agſ. folc-vëalda Beov. 83. — altn. dôm-valdr edd. ſæm. 124ᵇ, fôlk-valdr ibid. 81ᵃ þrûd-valdr 76ᵃ. — mhd. ſache-walte Parc. 27ᵇ. — nhd. ſach-walter. — In ahd. eigennamen erſcheint oft ſtarke form, wie im altn. dôm-valdr, wogegen umgekehrt altn. n. pr. ſchwache form annehmen, dôm-valdi, dôm-aldi; beiſpiele oben ſ. 333. 334.

vaggs? (campus): ahd. holz-wanc (campus nemoreus) monſ. 407. außerdem viele ortsnamen (vorzüglich in ſchwaben und in der ſchweiz), deren dat. pl. in dem heutigen -wangen ſteckt, auch ahd. urkunden ziehen die pluralform vor (-wangâ oder -wangas) z. b. affaltra-wangâ (campi pomiferi) wiſunt-wangâ (c. bubali); das w verwiſcht ſich zuweilen (oben ſ. 349.); viele ſind uneigentlich, z. b. përin-w. liubilin-w. — agſ. frëođo-vong Beov. 219. grund-vong (terra) Beov. 113. 192. 206. mëodo-v. (aula) Beov. 124. ſæ-v. (mare) Beov. 148. ſige-v. Jud. 12. ſtadol-v. Cädm. 42; uneigentlich aber nëorxna-vong Cädm. 4. — altn. fôlk-vângr ſæm. edd. 42ᵃ und im plur. þrûdvângar ſnorr. edd. 25. 61. 110; aur-vângr, hlê-vângr ſind namen von zwergen ſæm. edd. 3ᵃ.

vards (cuſtos): daúra-vards (janitor). — ahd. ê-wart (ſacerdos) hrab. 974ᵃ K. 55ᵃ 56ᵃ·ᵇ· êo-wart N. 50, 9. ſchwachformig ê-warto O. I. 18, 10. und der gen. êwartin K. 21ᵇ fihu-wart (cuſt. gregis) O. I. 13, 2. griez-warto (caduceator) jun. 383. helle-warto (diab.) N. turi-wart (janitor) ker. 169. duri-wart O. II. 4, 14. unter den mannsnamen finde ich erbi-wart, hova-w. hûs-w. lant-w. marh-w. ſigi-w. taga-w. zîti-wart. — altſ. erbi-ward (heres) hof-ward (hortulanus); uncomp. hëbenes ward, landes w. liudëo w. — agſ. bât-vëard (gubernator navis) Beov. 143. brëgo-v. Cädm. 59. däg-v. (excubitor) ecg-v. (cuſtos enſis) aus ecg-vëarde (cuſtodia armorum, wie Beov. 20 f. andvëarde zu leſen iſt) gefolgert, ëord-v. Beov. 174. ëđel-v. Beov. 48. 165. ediſc-v. (vivarii cuſtos) ëoton-v. Beov. 52. dryhten-v. Cädm. 86. gold-v. Beov. 228. guđ-v. Cädm. 66. heá-

fod-v. Jud. 12. hëofon-v. Cädm. 3. hëord-v. Beov. 80. 139. 171. 190. hëoro-v. (c. ensis) Beov. 162. hŷd-v. Beov. 144. lâst-v. Cädm. 71. leác-v. (olitor) mëarc-v. Cädm. 66. rên- (f. regen-) v. (vir fortis) Beov. 60. sele-v. Beov. 52. vind-v. (custos venti?) Beov. 93. yrfe-v. (heres); häufig uncomp. svëgles v. Jud. 10. moncynnes v. Cädm. 59. hëofonrîces v. Cädm. 85. gumena v. Cädm. 88. engla v. Cädm. 1. gâsta v. Cädm. 1. 2. lifes v. Cädm. 4. rodora v. Cädm. 1. 170. bëorges v. Beov. 188. 192. rîces v. Beov. 106. — altn. das n. pr. hiör-vardr (c. ensis) sæm. edd. 118ª [warum nicht vördr, wie sonst?] — mhd. ê-wart misc. 1, 51. ê-warte Mar. 21. Reinh. 405. Barl. griez-warte (c. arenae) MS. 2, 1ᵇ troj. 5ᶜ helle-warte (diab.) Barl. stoc-warte (custos cippi) m. Alex. 144ᶜ tür-warte; doch die eigennamen danc-wart, ecke-w. marc-w. bleiben immer stark. — nhd. griess-wärtel, stock-wärter, thürwärter, aber die n. pr. marquart, sieg-wart.

vardô (custos f.): daúra-vardô (janitrix) neben-varda Joh. 18, 16, 17. — ahd. duri-warta T. 186, 3.

vatô (aqua): ahd. sêo-waʒar (aequor) hrab. 952ᵇ snê-waʒar (aqua brumosa) mons. 400. pah-waʒar (balastrum) ker. 44. — ags. salt-väter Beov. 149. — nhd. bach-w. fluss-w. meer-w. quell-w. rêgen-w. schnee-w. salz-w. see-w., unorganisch brunnen-w. statt brunn-w.

váig? (potus, poculum?) ags. ëalo-væge Beov. 38. 39. 152. lîð-væge Beov. 149. — altn. biór-veig edd. sæm. 53ª.

vaíhts (daemon): ahd. hella-wiht (diabolus) Geo. lied. — altn. biarg-vættr (genius tutel.) mein-v. (cacodaemon) rög-vættr edd. sæm. 67. 68. ein schimpfwort, das nicht mit dem adj. ragr (timidus) comp. sein kann, weil es sonst rag-v. heissen müste, vielleicht ist aber rög vættr und letzteres weiblich anzunehmen.

vaír (vir): ags. die pluralformen folc-vëras Cädm. 5. (altf. folk-wërôs) lëód-vëras Cädm. 41; vgl. ëorl-vërod Beov. 215. flet-vërod Beov. 38.

váiþa? (mansio, stätte wo man rastet und weidet) ahd. weida: tëor-weida (lustrum ferarum) sgall. flor. 982ª herrad. 180ª fogal-weida (aviarium) flor. 986ᵇ, versch. vom altn. fugla-veiði (aucupium). — mhd. ougen-weide (der ort, wo sich die augen niederlassen, Trist. 16760. überh. das, was man ansieht) Wigal. a Tit. 23. kl. 3709. 3849. MS. 1, 68ª 127ᵇ 128ª 193ª troj. 42ª 55ᶜ (wo ougel-w.) [vgl. über dies comp. hernach anm. 4.]; birse-weide c. p. 361, 102ᵈ; tage-weide (iter diei, eigentlich die rast nach vollbrachter tagfahrt) Bit. 115ᵇ Trist. 16686. 16766. Frig. 1187.

En. 8ª 45ª; ſnabel-weide MS. 2, 179ª; ſtrich-weide Triſt. 13491; vogel-weide MS. 1, 101ª; wëge-weide (iter) Triſt. 8102.

vaúrd (vërbum): ahd. ſkëlt-wort (convitia) jun. 186. mhd. gëlf-wort Orlenz 349. — agſ. bëót-vord (minae) Beov. 187. gilp-v. (arrogantia) Beov. 53. Cädm. 6. gnorn-v. (moeſtitia) Cädm. 19. lyge-v. (mendacium) Cädm. 17. 90. meðel-v. (verba concepta) Beov. 20. ſorh-v. Cädm. 19. þryð-v. Beov. 80. — altn. ſeltner mit *-ord*: giaf-ord (conjugium) lëg-ord (fama ſtupri) lof-ord (votum) mët-ord (dignitas); häufiger mit *-yrdi*: hâk-yrdi (procacitas) hât-yrdi (ſannae) heipt-yrdi (ſaeva dicta) krîngil-yrdi (ambages) etc.

vaúrms (vermis): ahd. dou-wurm (ſerpedo) blaſ. 69ª trev. 13ª graſe-w. (eruca) ibid. lindenbr. 994ᵇ holz-w. (teredo) ibid. hunt-w. jun. 271. lint-w. (jaculus) trev. 12ᵇ lindenbr. 996ᵇ rëgen-w. (lumbricus) ibid. flor. 996ᵇ ruoz-w. (rubicer?) ibid. ſatil-w. (ſtellio) flor. 990ª goteweppe-w. (bombyx) flor. 986ᵇ. — altn. eitr-ormr (coluber) högg-ormr (ſcorpius) dän. hug-orm, trê-ormr (teredo). — mhd. lint-wurm Mar. 6. En. 23ª vgl. oben -drache.

vaúrſtv (opus) ahd. wërah: taga-w. zwetl. 119ᵇ. — altſ. firin-wërk, mên-giwërk. — agſ. däg-vëorc Cädm. 66. ellen-v. Beov. 74. 111. 235. guð-gev. Beov. 75. 135. hand-gev. Cädm. 6. 12. hëaðo-v. Beov. 214. land-g. Beov. 72. niht-v. Beov. 64. nîð-gev. Beov. 53. orleg-v. Cädm. 44. ſulh-gev. (aratio) Cädm. 25. þreá-v. Cädm. 18. — nhd. hand-werk, pelz-w. rauch-w. ſpiel-w. tage-w.

vaúrſtvja (opifex): ahd. eitar-wurho (veneficus) jun. 255. leim-wurhto (figulus) T. 193, 5. ſtein-wurho (lapidarius) monſ. 357. vgl. oben ſ. 206, 210. — agſ. bëadu-vëorca (bellator) Aethelſt. ſigor-vëorca (victor (Cädm. 69. ſpäter -vyrhta: hroſ-vyrhta (tignarius) morð-v. (homicida) nŷd-v. (operarius coactus) unriht-v. (malefactor) ſcip-v. (naupegus) ſtân-v. (latomus) tigel-v. (figulus) trëóv-v. (lignarius) vëal-v. (caementarius) vägen-v. (carpentarius) u. a. m. — mhd. liſt-wurke Barl. und weltchr. — nhd. hand-werker, leid-werker (Stald. 2, 165.) tag-werker. — engl. cart-wright, ſhip-wr. wain-wr. — In ahd. und altn. mannsnamen kommt auch, wiewohl ſelten, ein ſtark-formiges wërh, vërkr, vor: megin-wërh (meinwercus) und bölvërkr (palo-wërh?).

vaúrts (radix, herba): hiermit ſind viele kräuternamen z. b. ahd. bein-wurz, giht-w. grint-w. haſel-w. hiruz-w. hûs-w. ſtabe-w. etc. componiert, vgl. trev. 18. 19. und ſtanch-w. W. 4, 10.

vêds? (veſtis) ahd. wât f. und kiwâti neutr.: ahſal-kiwâti (humerale) jun. 226. hare-kiwâti (veſtis lugubris) jun. 180. — agſ. væd und gevæde: brëóſt-gevæde Beov. 92, 162. guð-gevæðe (veſtis bellica) Beov, 19. 212. hëaðo-væð (veſtis ornatior) Beov. 6. 7. here-væd Beov. 143. — mhd. wât, gewæte und gewant: bette-wât Nib. Wh. 1, 126ª ſar-wât kl. 2670. wîc-gewæte Roth. 10ª houbet-gewant Parc. 123ᵇ kamer-gewant Parc. 85ᵇ krâm-gewant Roth. 32ª Parc. 136ᵇ wîc-gewant Roth. 28ª. — nhd. lein-wât und lein-wand.

vêgs (fluctus): ahd. mere-wâg N. Boeth. 141. ſnê-wâc (aqua nivalis) ker. 55. — agſ. ſæ-væg Cädm. 83. — mhd. heila-wâc (luſtralis aqua) MS. 2, 149ᵇ (mit erhaltnem comp. vocal? gleich darauf das uneigentliche heiles-wâc) heil-wæge Mar. 224.

vêpn (arma): ahd. ſcirm-wâfan ker. 56. — agſ. hëoru-væpen Jud. 13. ſige-væpen Beov. 62.

veib? (mulier): agſ. brim-vîf? wenn ſo Beov. 114. 121. geleſen werden kann; mere-vîf Beov. 115. — mhd. kone-wîp (uxor) Bit. 1866. mer-wîp Nib. ſpil-wîp Parc. 87ᶜ. — nhd. buhl-weib, eh-w. kebs-w. ſpiel-w.

veiſa? (dux): ahd. wëga-wîſo hrab. 971ᵇ flor. 990ª. N. Boeth. 151. — agſ. aldor-vîſa Cädm. 28. brim-vîſa (nauta) Beov. 217. here-vîſa Beov. 224. Cädm. 69. (here-vôſa Cädm. 85.) hilde-vîſa Beov. 81; uncomp. vërodes vîſa Beov. 22. — nhd. wêg-weiſer.

veiſa? (modus, modulatio): altſ. cuning-wîſa (ritus regius) land-wîſa (mos regionis). — mhd. gougel-wîſe (praeſtigium) troj. 7ᵇ ſanc-wîſe, tanz-wîſe, tage-wîſe (Lachm. ausw. 224.)

vibbi? (tela): ahd. cota-wëppi (byſſus) hrab. 955ª jun. 197. 237. ſpinna-wëppi trev. 13ª. — altſ. godu-wëbbi. — agſ. frëoðu-vëbbi Beov. 146. god-vëbbe (purpura). — altn. gud-vëfr. — nhd. ſpinn-wêb.

vidus? (arbor, lignum): agſ. bæl-vudu Beov. 230. bord-v. Beov. 95. gâr-v. Cädm. 69. gomen-v. Beov. 81. guð-v. hëal-v. Beov. 100. holt-v. Beov. 175. mägen-v. Beov. 20. ſund-v. Beov. 18. 143. ſæ-v. Beov. 19. þrec-v. Beov. 95. — altn. bein-vidr (carpinus) gagl-vidr (arbor cygni?) ſæm. edd. 6ª jârn-vidr (arb. ferrea) ibid. 2ᵇ reyr-vidr (arundo ſativa). In den altn. comp. herrſcht die bedeutung von baum, in den agſ. die von holz.

vigs (via): ahd. diot-wëc (via publ.) franc. or. 1, 657; in renni-wëc (ſtadium) ſcheint das erſte wort kein ſubſt.

— altf. ftên-wëg (via lapidea). — agf. bäð-vëg (via balnei?) Cädm. 69. fold-vëg (terra) Cädm. 61. Beov. 67. 123. holt-vëg (via filveftris) Cädm. 66. lîf-vëg Cädm. 65. väter-vëg (via aquofa). — altn. hel-vëgr (via ad inferos) mold-vëgr (via terrae, terra) edd. fæm. 239^{b}. — nhd. holz-wêg, ftaub-w. ftein-w. wald-w.

viga? (pugnator): agf. äfc-viga Beov. 153. byrn-v. Beov. 216. cumbol-v. Jud. 12. gâr-v. Beov. 209. guð-v. Beov. 158. lind-v. Beov. 194. rand-v. Beov. 99. 135. Cädm. 95. fcild-v. Beov. 24.

agf. *vëla* (opes): botl-vëla Cädm. 40. burh-v. Beov. 230. ecg-v. Beov. 129. ëoð-v. Cädm. 41. grund-v. Cädm. 23. hord-v. Beov. 175. lîf-v. Cädm. 75. mâðm-v. Beov. 204. — altf. ôd-wëlo; ahd. ôt-walâ (pl. ft.) N. 63, 3. Boeth. 120.

agf. *vëlm, vilm* (aeftus): brëóft-v. Beov. 141. brim-v. Beov. 113. bryne-v. Beov. 174. Cädm. 92. cëar-v. Beov. 23. 155. hëaðo-v. Beov. 209. Cädm. 8. 66. hyge-v. Cädm. 24. fæ-v. Beov. 32. forh-v. Beov. 70. 150.

vinjis? (amicus) ahd. wini, win: ahd. mannsnamen ëpur-win, engil-win, këpa-win, kund-win, ort-win, fridu-win, frô-win, wolf-win. — altf. bag-win (commenfalis). — agf. äfc-vine (n. pr.) freá-vine folca Beov. 176. 181. 182. gold-vine gumena (oder geáta) Beov. 89. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. mæg-vine Cädm. 66. Beov. 185. — altn. arf-vinr, aft-vinr (Egilss. 616.) aber uneigentl. freysvinr edd. fæm, 219^{b}, vgl. frëó-vin edd. fnorr. 14. und frowinus Saxo gramm. p. 59. 60. — mhd. golt-win fr. belli 30^{b} (pf. ch. 64^{b}) oder golt-wîn, denn in den eigennamen hat fich der vocal unorganifch verlängert, z. b. in ëberwîn, gëbe-wîn MS. 2, 105^{a}, ort-wîn, fige-wîn MS. 2, 74^{b} wolf-wîn Nib. — nhd. der eigenname ort-wein.

vôkr (fructus): ahd. ërd-wuochar N. Boeth. 79. nuziwuochar (ufusfructus) K. 55^{a}. — nhd. geld-wucher.

vulfs (lupus): agf. bëó-vulf (n. pr.) here-vulf Cädm. 44. hilde-vulf Cädm. 45. — in ahd. eigennamen ftehet *-olf* für *-wolf* (beifpiele f. 330. 331.) — altn. eigennamen: herj-ôlfr, gunn-ôlfr, vîg-ôlfr, vîng-ôlfr u. a. m.

vundr? (miraculum): agf. hond-vundor Beov. 206. nîð-v. Beov. 210. fëaro-v. Beov. 71. — mhd. mer-wunder MS. 1, 132^{b} troj. 51^{a}.

Was von der eigentlichen compofition zweier fubftantive zu fagen übrig ift, bezieht fich theils auf das erfte

und zweite wort, theils auf den compositionsvocal und das ganze der zusammensetzung selbst.

1) das *erste wort* hat in der construction des satzes nichts zu thun und durch die verbindung mit dem zweiten seine selbständigkeit verloren. Da nun die verhältnisse der flexion und rection so wesentlich zus. hängen, daß keine ohne die andere gedacht werden kann, so müßen dem weder mit regierenden noch mitregierten ersten worte zugleich alle declinationskennzeichen abgesprochen werden. Keinem ersten worte ist es folglich an sich anzusehen, welcherlei flexion ihm gebühre, ob starke oder schwache (vgl. mhd. hantslac, ôrslac von hant, ôre; ahd. mâkascaf, potascaf von mâc, poto). Hieraus scheint ein aufschluß über die natur der *schwachen declination* zu folgen. Offenbar ist sie eine *wahre flexion*, wenigstens historisch eine solche geworden. Wäre ihr princip derivativisch, so dürfte es in dem ersten wort der comp. nicht erlöschen *). Die ältesten mundarten zeigen aber in substantivzusammensetzungen keine spur weder von eigenthümlichen vocalen der schwachen form (und mit recht wurde oben s. 95. das goth. ô in tuggô für unableitend erklärt) noch von dem schwachen *n*. Zwar fällt hierdurch, wie mir scheint, die 1, 817—821 versuchte erklärung dieses schwachen *n* nicht ganz zu boden, es muß aber doch das dabei angenommne bildungsprincip auf jeden fall in eine weit entlegne zeit zurückgesetzt werden, welche dem entstehen unserer ältesten compositionen um ein gutes vorausgegangen ist.

2) findet keine eigentliche comp. statt, deren erstes wort ein *pluralis* wäre, denn die kennzeichen des pl. gehören zu der flexion, wie des sg. In beziehung auf den numerus verhält sich daher jede eigentl. comp. ganz neutral; aúrti im goth. aúrti-gards drückt weder den sg. aúrts, noch den pl. aúrteis, mana im ahd. manapërga weder den sg. man, noch den ebenso lautenden pl. aus und obgleich viele kräuter im garten stehen, mehrere männer sich hinter den schranken bergen können, ist der begriff der zus. setzung gar nicht auf hervorheben dieser vielheit gerichtet. Wir sagen nicht fe-

*) aus gleichem grunde unterbleiben die kennzeichen schwacher form bei jedem daraus abgeleiteten worte, z. b. die adj. angoht und poumoht sind eins wie das andere gebildet, obschon jenes aus dem schw. ango, angin, dieses aus dem st. poum, poumes stammt.

dern-bette, ſondern feder-bette, das doch aus einer menge von federn gemacht iſt. Die nhd. ſprache beſitzt freilich viele compoſita, deren erſtes wort umlautend, oder auf-en, -er endigend pluraliſches kennzeichen an ſich trägt; bei näherer betrachtung wird ſich leicht ergeben, daſs es lauter uneigentliche compoſita ſind, die aus wirklichen gen. pl. erwachſen, z. b. koſten-verzeichnis, ſachen-recht, götzen-dienſt, bilder-dienſt, hörner-ſchall, kinder-ſtube, kleider-pracht etc. grade wie es auch mit dem gen. ſg. componiert heiſst eigenthums-recht, gottes-dienſt etc. Eigentliche zuſ. ſetzung ſtreitet in ſolchen fällen meiſtens wider den begriff, es läſst ſich z. b. nicht ſagen horn-klang für klang des hornes, wohl aber hornes-klang; bild-ſeule und bilder-dienſt ſtehen einander entgegen als eigentl. und uneigentl. compoſition, nicht wie ſinguläriſche und pluraliſche. Früherhin kommen die pluraliſchen, gleich allen uneigentlichen, viel ſeltner vor, vgl. rinder-ſtal flor. 986[b] verhir-ſtal trev. 37[b] d. h. urſprünglich hrindirô, verhirô ſtal *); ein mhd. beleg iſt kinder-ſpil a. w. 3, 192. MS. 2, 256[a] (wo kinden druckf.). Neben dem aufgeſtellten grundſatz nehme ich folgende einſchränkungen an a) zuweilen iſt die nhd. form ganz tadelhaft, z. b. in brüderſchaft, ſt. bruderſchaft, in bienen-korb f. bien-korb, augen-braune f. aug-braune (mhd. ouc-prâ En. 24[a] Herb. 28[d]) wiewohl das letzte -en aus dem gen. ſg. erklärt werden dürfte. b) oft ſchwankt der begriff ſelbſt zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher zuſammenſetzung und dann hat ſich die neuere ſprache faſt immer für letztere entſchieden, ohne daſs man ihr darum einen fehler zur laſt legen könnte; ſo z. b. heiſst es wörter-buch (altn. orda-bôk) bücher-ſchrank (altn. bôka-ſtôll) ſt. des ahd. wort-puoh, buoh-faȥ.

3) ſeine *ableitungszeichen* gibt aber das erſte wort nicht auf, es ſei dann, daſs ſie, wie die reinvocaliſchen, auch auſserhalb der compoſition verſchwinden, z. b. in ſieg-fried ſt. ſigu-frid, weil ſieg f. ſigu geſagt wird. In

*) böten denkmähler des 8ten jahrh. wirklich hrindir-ſtal, ſo würde daraus immer noch keine eigentl. pluralcomp. folgen, da das eingeſchobne *-ir* nicht reinflexiviſch, vielmehr bildend erſcheint, da es zwar meiſt im pl. aber auch im ſg. eintritt (1, 622. 644. 2, 270.) Namentlich gilt das vom agſ. hryðer, gen. hryðeres, es findet ſich hryðera hëord neben hryðer-hëord (rinderheerde).

der regel scheint keine consonantische ableitung ausgeschloßen, häufig stehen die liquiden (himmel-reich, donner-keil, boden-treppe, raben-stein) aber auch derivata mit mutis, z. b. goth. vitôda-fasteis, ahd. houpit-man, magad-burt, leitid-duom, pilid-puoh monf. 319. mânôt-sengida (calendae) altf. jugud-hêd etc. und mit zwei consonanten, z. b. goth. undaúrni-mats, ahd. dionust-man, chuninc-rîhhi, agf. ombiht-scëalc, ahd. offerunc-gëlstar (sacrificium) J. 395. (zweimahl) hamalunc-stat jun. 218. Letztere sind die einzigen mir bekannten ahd. beispiele einer comp. mit -unc, -unka, mhd. weiß ich gar keins, nhd. werden sie ganz häufig (unten §. 6.). Subst. mit -iss, -niss bringt die ältere sprache auch nicht in composition, wohl aber die nhd. (geheimnis-kræmerei, begræbnis-kosten). Im nhd. wüste ich, was sich gegen eigentliche comp. sträubte, nur die diminutiva auf -lein, -chen zu nennen; füßlein-tritt, schwertlein-schlag, vöglein-fang, mädchen-schaft, bübchen-streich u. dgl. läßt sich kaum sagen, vielleicht weil ihr -n ursprünglich flexivisch ist (1, 631.); ohne das n componieren sie wirklich, vgl. ahd. wunscili-gerta (caduceus) nhd. wünschel-ruthe und die n. pr. entili-puoh schweiz. entli-buch, fügli-staller. Indessen sagt man auch mädchen-herz, -stimme.

4) da in unzähligen ersten wörtern ein ableitungs-el, -en, -er steht, so ist begreiflich, wie einzelne verdunkelte ein *ungehöriges el, en, er* annehmen und gleichsam an die stelle des verwischten compos. vocals treten laßen. Doch das -en läßt sich auch in solchen fällen lieber genitivisch aus uneigentlicher comp. erklären, nur daß selbst dieses uneigentliche -en in -el überschwankt. Beispiele des -el und -er liefern hauptsächlich die eigennamen von pflanzen und örtern. Aus dem alten esci-pah entspringt neben eschen-bach die form eschel-bach, eschil-bach; aus gunda-rëba gundel-rebe und gunder-rebe (gunder-mann, gunder-lunze); vermuthlich heidel-beere, heidel-berg, fichtel-berg aus heid-beri, heidan-bërc *), fihtôno-bërc. Mhd. handschriften (schwerlich alte und gute) gewähren ougel-weide (troj. 7525. Vrib. Trist. 575.) f. ougen-weide. Gehört hierher das -el in hiesal-tera, niederl. notel-tere von hiese, not? Wer es in solchen formen

*) die form heidel-bërg begegnet nicht vor dem 12. jahrh. und neben ihr findet sich heiden-bërg (Dumbeck geogr. pagor. 166. 170.); mons myrtillorum (das wäre heidelberberg) kann es nicht bedeuten.

überhaupt für organisch halten wollte, müste nachweisen, daß diminutive wie escili, heidili, ougili etc. oder andere ableitungen auf -al, -il zu grund liegen [vgl. oben s. 381. 382. das l in den adj. rôselëht] dann stünde heidel-berg für heidil-përc (wie wentil-sêo, endil-meri, wentil-stein) oder heidili-përc (wie wunscili-gerta), der sinn bliebe dahingestellt.

5) in den verzeichnissen ist hin und wieder angeführt worden, wie neben den eigentlichen compositis *uneigentliche* eintreten; reichliche beispiele wird hernach die abhandlung der letzteren darbieten. Es geschieht aher theils organisch (indem der begriff uneigentl. comp. fordert, wenigstens zuläßt) theils unorganisch, so daß die ältere eigentliche zus. setzung durch eine spätere uneigentliche verdrängt wird, und hiervon bleibt noch einiges zu bemerken. Der hauptfall ist, wenn das erste wort ein schwachflexivisches *-en* annimmt, ohne daß ihm ein schwacher gen. sg. oder pl. zu grunde liegt. Nhd. beispiele: blumen-korb, dinten-faß, (mhd. tint-horn) dornen-krone, fürsten-thum (ahd. vurist-tuom, furstuom N. 70, 19. mhd. vermuthl. vürstuom), gerten-schlag, lindenbaum, menschen-opfer, ruthen-streich, tannen-baum, trauben-kern u. a. m., wo blum-korb, dint-faß, dornkrone etc. richtiger wären. Nur hüte man sich, ableitende -en für fehlerhaft zu halten, z. b. in fersen-geld, küchen-magd, raben-stein, raben-mutter (grausam wie raben, eine kühne, appositionelle zus. setzung oben s. 440.) wolken-seule, zeichen-schrift *). Einzelne unorganische comp. sind aber ziemlich alt und schon im mhd. aufgekommen, z. b. palmen-boum amgb. 46ª f. palm-boum mons. 328. 331. 340., das nicht genommen werden darf, wie palmônô gerta bei T.

6) *umlaut* erleidet kaum das erste wort durch ein zweites, dessen vocal i ist (z. b. -gift, -hilt, -lint, -list); die verbindung durch zus. setzung erscheint also weniger fest und innig, als der anwuchs ableitender silben, die den umlaut der wurzel nach sich ziehen (kerl-inc, gevencnisse etc.). Eine spur ist doch in dem eigennamen götelint Nib. EM., die meisten hss. lesen gote-lint. Assimilationen treten unbedenklicher ein: worolt f. wër-olt, wër-

*) formeller zweifel über eigentl. oder uneigentl. comp. kann, seit wegfall des comp.-vocals, bei den starken masc. entspringen, die dem gen. kein -s geben, also z. b. in vater-heim (patria) herrad. 180ª, vater-land, vater-mörder etc.

alt, vurſtuom f. vurift-tuom u. dgl. Vielleicht muß auch bei götelint erſt ein aſſimiliertes gotilint f. gotalint angenommen und aus dem i nach t der umlaut geleitet werden? vgl. 1, 363. und hernach -lìch beim adj.

7) erſte wörter, mit denen häufig zuſammengeſetzt wird, büßen ihren beſondern begriff ein und *verſtärken bloß* im allgemeinen die bedeutung der zweiten wörter. Dahin rechne ich vornämlich: magan und ragin, irmin, lant, liut, diot und wëralt; in geringerem grade auch got, man, chuni, adal, ellan, tac, houbit, nìt und inwit. Die erſtern können vor manchen wörtern gleichgültig wechſeln, vgl. ahd. megin-poto, regin-poto; irmin-dëo, regin-dëo; diet-rìh, irmin-rìh; agſ. lëód-ſcëaða, land-ſcëaða, regen-ſcëaða (regen-þëóf, erz-dieb, gau-dieb); das mhd. wëlt-zage darf auch heißen diet-zage Herb. 90[d] etc.

8) bei verſchiednen zuſammenſetzungen kann zweiſel walten, ob das erſte wort *ſubſt. oder adj.* ſei, dahin gehört z. b. wana in wana-ſcaf (ſ. 521 aus dem agſ. von-ſcëaft gefolgert), wahn-witz, wahn-ſinn, wahn-bett, wahn-korn, vom adj. wan (inanis) oder ſubſt. wan (defectus); heil in heila-wâc; menniſc in menniſc-heit (vom adj. menniſc oder ſubſt. menniſco) u. a. m.

9) das *zweite wort* jeder zuſammenſetzung gehört in die conſtruction des ſatzes und kann ſich der flexionszeichen ſo wenig als irgend ein einfaches ſubſt. begeben. Die wichtigſte wahrnehmung hierbei ſcheint aber ein beſonderes *ſchwanken zwiſchen ſtarker und ſchwacher declination.* Es gibt zwar auch einfache ſubſt., welche nach den mundarten, ſeltner in derſelben mundart, beides ſtark und ſchwach flectiert werden (beiſpiele im zweiten buch). Allein compoſita zeigen dieſe doppelform weit auffallender, ſei es nun, daß das ſimplex ſtark, das comp. ſchwach, oder das compoſitum abwechſelnd ſtark und ſchwach decliniere; der dritte fall (comp. ſtark, ſimpl. ſchwach) tritt kaum ein (doch in ſtërno und -ſtërn). Man vergleiche agis und -egeſa; loc und -loca; dags und -dago; kart und -karto; hamr und -hami (-hamo, -homa); houpit und -houpito; liubì (amor) und -luba; rìh und -rìhho; ſecg und -ſago; geſìð und -gaſinþja; ſtab und -ſtabe; ſtaþs und -ſtaþa; walt und -walto; wart und -warto. Einige andere fälle bedürfen erſt weitere prüfung, z. b. das ſ. 499. angeſetzte fem. hilds, wofür ahd. hilta (ſtark), aber die trad. fuld. 1, 25.

lehren den ſchw. gen. waſa-hiltûn. Ich will bei dieſer gelegenheit eine vermuthung mittheilen, welche ſtracks wider die 1, 823 vorgetragene theorie ſtößt. Wie, wenn auch die deutſchen ſubſt. früher im allgemeinen jedes der doppelten decl. fähig geweſen wären, die für alle adj. geltend geblieben iſt? wenn eben die compoſita davon deutliche ſpuren zeigten? Die regel, daß das deutſche adj. bei vorſtehendem artikel ſchwach, alleinſtehend ſtark decliniere, iſt, mehrfacher ausnahmen ungeachtet, in unſerer ſprache feſt gegründet. Nun ſetzt Ulf. Joh. 10, 3. daúravards (janitor) Joh. 18, 16 daúravardái (janitrici), beidemahl ſtarkformig, beidemahl ſteht kein artikel, den doch der text hat ὁ *θυρωρός*, τῇ *θυρωρῷ*; gleich daneben 18, 17. heißt es aber þivi ſô daúravardô (ἡ *θυρωρός*). Nicht anders K. 55ª 56ª êwartô (ſacerdotum) ohne art., 21ᵇ dës êwartin. Wirkliche adj. ſind dieſe compoſita darum noch gar nicht, ſonſt hätte K. êwartêrô geſagt und für jenes goth. daúravardái würde er turiwartu, nicht turiwartêru ſagen. Späterhin muß der grundſatz, wenn er ſich durch mehr belege aus der älteſten ſprache beſtätigt, in ſeiner reinheit freilich wieder aufgegeben werden, denn ſchon O. verletzt ihn unbedenklich, indem er ohne art. êwarto und mit art. thër duriwart gebraucht; ja die exh. (miſc. 7. 8.) za ſuonutagin neben za ſuonutage, doch lieſt die caſſ. hſ. merkwürdig za *dëmo* ſônatagin, und dann za ſônatage, wiederum miſc. 2, 288 zë *dëmu* ſuonutakin; vgl. *dës* fîrtagen N. 37, 5. in vîritage 37, 8. Weitere ausführungen fügen ſich nicht hierher.

10) nächſt dieſem ſchwanken zwiſchen beiderlei flexion herrſcht nicht ſelten im zweiten wort unſicherheit des geſchlechts und der zutretenden oder wegbleibenden vocaliſchen ableitung -i; vgl. namentlich ahd. -pein und -peini, -leih und -leihi, -mahal und -mahali, neutra bald erſter, bald zweiter decl.

11) auch das zweite wort pflegt in einigen fällen aus ſeiner ſinnlichen bedeutung in eine *allgemeine*, abſtracte überzugehen; dahin gehören -heit, -ſcaft, -tuom, agſ. -räden allmählig in bloße ableitungsſilben ausartend; ein geringerer grad von abgezogenheit findet ſtatt bei -chunni, -leih, -mahal, -rât, -rîh, -ſpil, -ſtap, -tac und noch einigen andern. Dieſe abſtracta ſind gegenſtücke zu den unter 7. angeführten erſten wörten. Beide theile deſſelben comp. können natürlich nicht zuſammen

verallgemeinert werden; treten ſolche wörter in verbindung, ſo behauptet immer das erſte wort den vollen ſinnlichen begriff (z. b. agſ. mägen-ſcipe, potentia). Heit, ſchaft und thum vertreten einander zwar gewiſſermaßen, doch beſtehen ſeine, zum theil dialectiſch begründete, unterſchiede: thum bezeichnet mehr die würde, das gut, heit den bloßen namen, ſchaft den bloßen zuſtand. Es läßt ſich chriſten-heit und chriſten-thum ſagen, nicht chriſten-ſchaft, dagegen heiden-thum und heiden-ſchaft, nicht heiden-heit. Thum und heit binden ſich auch mit adj., nicht aber ſchaft (doch mit part. praet., wohin eigen gehört). Das agſ. vìs-dôm entſpricht unſerm nhd. weis-heit, für jenes gilt weder vìs-hâd, noch für weis-heit weis-thum, wohl aber galt ahd. wîs-tuom, mhd. beides wîs-heit und wîs-tuom in gleichem ſinn. Mit allen drein zuſammenſetzbar iſt eigen: eigen-thum (dominium) eigen-heit (proprietas) eigen-ſchaft (qualitas), beſtimmt geſonderte bedeutungen. Zeichen dieſer drei wörter (ſo wie der übrigen zweiten wörter, wenn ſie abſtract werden) iſt, daß ſie niemahls uneigentliche comp. eingehen; begreiflich, da ein ſelbſt leblos gewordnes wort keinen genitiv zu regieren vermag. Deſto verwerflicher iſt das vorhin ſchon getadelte nhd. brüder-ſchaft, nicht minder fürſten-thum, volks-thum, völker-ſchaft.

12) das zweite verzeichnis lehrt auch viele *ſynonyma* lebendiger bedeutungen, deren feinere färbung in jeder mundart beſonders erforſcht werden muß. Man vgl. (für pannus) ahd. ſano, hregil, lahhan, tuoh, wât; (für vas) ahd. faȥ, char, palc, ſtal, goth. ſtaþa, altn. beri; (für ſtatio) ahd. ſtal, weida; (für lignum, arbor, materies) bagms, triu, timbr, þilus, vidus; (für opes, pecunia) goth. huzd, ſkatts, máiþms, faíhu, agſ. ſinc, geſtrëón, vëla; (für vinculum) ahd. nôt, pant, reif, riemo, ſeil, dio-reif gleicht dem agſ. þëóv-nŷd; (für praeda) ahd. hunta, numft, rouba, altn. fâng, nâm *); (für domus, aula) agſ. hûs, gëard, rëced, ſtëal, geſtëald; (für via) ahd. leita, ſtrâȥa, pfad, wëc; (für opifex) agſ. ſmiđ,

*) vielleicht iſt doch das nhd. leichnam keine entſtellung aus lìcham; es gibt nicht nur ein mhd. lìch-nâme Herb. 91^b Karl 46^b 118^a ſondern auch ein ahd. lìcha-nâmo (zweimahl in einem cod. clauſtroneuburg.) welche ſpolium, exuviae, corpus, mithin daſſelbe bedeuten, was lìh-hamo. Die einfachen hamo und nâmo ſind beide veraltet.

vyrhta, nhd. macher; (für servus) goth. skalks, þius, agf. þegen, secg, vgl. lâd-þeóv mit mhd. leit-sage; (für socius) ahd. ginôz, gisello, gisindo, gistallo, girûno. Viele sind nicht angeführt worden, z. b. das neben -baíra und baúra geltende ahd. -trago in golt-trago (aurifer) zwetl. 112ᵇ swërt-trago (spatharius) lindenbr. 1001ᵃ unnuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965ᵃ lieht-trage (lucerna) Ernst 40ᵇ.

13) zweifel, ob das zweite wort subst. oder adj. sei (wie bei dem ersten wort, oben unter 8.) kann weniger eintreten, insofern die flexionen bald das eine oder das andere kundgeben, vgl. das agf. hägstëald (s. 527.) und unter 9. die bemerkung über -wart. Ein compositum, dessen zweites wort kein deutliches subst. gewährt, ist formell keine wahre substantivzus. setzung. Das nhd. *sorgfalt* (sollicitudo) erscheint also völlig abnorm, denn unsere sprache kennt nur ein adj. -falt (plex), kein subst., ja die frühere nicht einmahl sorg-valt (sollicitus), wohl aber ein-valt (simplex) manic-valt (multiplex). Wie sich nun aus einvalt das ahd. subst. einvaltî (simplicitas) erzeugt, so gilt auch im mhd. diu einvalte Barl. 179, 38. Trist. 16937. ohne umlaut, weil ihn die formel *alt* vermeidet (1, 332. 942.), daher auch einvaltec lieber zur -îc, als zur ac-form gehört (oben s. 294.). Aus diesem mhd. subst. hätte nun ein nhd. einfälte werden können (nach analogie von kälte, güte und nach dem umlaut in einfältig, sorgfältig) allein der alte unumlaut setzte sich durch (wie in manigfaltig) und man schnitt noch dazu den ableitungsvocal hinten weg, einfalt st. einfalte, ebenso sorgfalt st. sorgfalte, vgl. dêmuth st. demüthe, und schon mhd. diemuot. Resultat: die nhd. subst. einfalt, sorgfalt, dêmuth setzen adj. voraus, von denen sie herstammen und gehören insofern gar nicht hierher.

14) obgleich schon einfache wörter im geschlecht schwanken und noch mehr abgeleitete, so scheint doch die zusammensetzung vorzüglich herbeizuführen, daß das zweite wort hintereinander als masc. fem. und neutr. auftritt. Je lebloser und abstracter seine bedeutung wird, desto mehr ist das der fall, vgl. z. b. -skaft und -rât. Und da in den eigennamen offenbar der sinnliche inhalt beider wörter am meisten erlischt, so erklärt sich, wie ganz sächliche begriffe (z. b. -feld, -stein, berg) welches geschlechts sie auch formell seien, zu mannsnamen, wie einzelne (z. b. -rât) bald zu männlichen, bald zu weiblichen gebraucht werden können. Weitere betrachtungen hierüber fallen in cap. VI.

15) wenn in einem ſatz zwei compoſita hintereinander ſtehen, deren zweites wort daſſelbe iſt, ſo pflegt es die nhd. ſprache, zumahl der canzleiſtil, das erſte mahl wegzulaßen, z. b. gold- und ſilber-ſchmid, fiſch- und krebs-fang, freund- und verwandt-ſchaft. Im mhd. und ahd. zeigt ſich dieſe freiheit noch nicht, ungeachtet ſie bei haftendem compoſitionsvocal, der gleich das erſte wort als ein compoſitionelles bezeichnen würde (beßer als der nicht hörbare ſtrich in nhd. ſchreibung), zuläßiger ſchiene. Das erſte wort einer eigentl. comp. läßt ſich nicht auf dieſe weiſe ſparen, z. b. für land-recht und land-ſitte nicht ſagen: land-recht und -ſitte, wohl aber uneigentlich landes-recht und -ſitte, indem dann landes nichts als der vorſtehende gen. iſt.

16) vom erlöſchen des *compoſitionsvocals* iſt ſ. 413-424. gehandelt worden. Wie ſich aber der ableitungsvocal in den nhd. wörtern bräuti-gam und nachti-gall erhalten hat, ſo ſcheint jener in den mhd. vlëdra-mûs und heila-wâc (ſ. 511 und 536.) verſteinert fortzudauern. Es gibt wohl noch mehr beiſpiele. Ob ſich in andern fällen *-el* und *-er* aus dem comp. vocal entwickelte? wurde ſ. 540. gefragt.

17) beide verzeichniſſe, ihrer ausführlichkeit unerachtet, liefern nur einen geringen theil der wirklichen zuſammenſetzungen deutſcher ſubſtantive, beſtätigen aber hinlänglich was von dem weſen der eigentlichen compoſition geſagt worden iſt. Der compoſitionsvocal gleicht einem mörtel, der zwei ſteine verkittet und ſelbſt mit ihnen zu einem *neuen, eigenthümlichen* begriff verwächſt, daß ſie je länger je weniger auseinander gerißen werden können. Zwei componierte wörter geſondert und ihren inhalt ohne jenen lebendigen hauch wahrer compoſition (der nach dem vergehen ſeiner leiblichen geſtalt a unſichtbar fortwirkt) äußerlich wieder zuſammengereiht, werden oft einen ganz andern, immer einen leiſe verſchiednen ſinn gewähren. Der echte begriff des compoſitums entſpringt aus dem verhältniſſe, in dem beide wörter zur zeit ſeiner bildung gedacht worden ſind und pflanzt ſich hernach hiſtoriſch fort; veränderungen erleiden kann er wie jedes einfache oder abgeleitete wort.

18) eine menge compoſita ſterben aus und wiewohl ihre maſſe im ganzen wächſt (ſimplicia und derivata gehen verloren und müßen durch compoſita erſetzt werden) ſo fehlen uns doch jetzt unzählige zuſammenſetzun-

gen, die der alten epifchen richtung der fprache angemeßen waren. Welcher reichthum poetifcher ausdrücke für krieg und krieger im agf. Beovulf allein, deren vielleicht keinen einzigen der dichter neu hinzu erfunden hatte; fie waren gemeingut und würden in den verlornen gothifchen liedern ftehen, wie wir fie in den altnordifchen antreffen. Einzelne ideenverbindungen der alten zuf. fetzung find fo geläufig, daß zuweilen das erfte und zweite wort, ohne merkbare änderung des begriffs, ihre ftelle wechfeln (vgl. nhd. wind-fturm, fturm-wind; raub-mord, mord-raub; ahd. magan-wëtar, altn. vëdr-megin; agf. bëót-vord und vord-bëót; vine-mæg und mæg-vine; bëalo-cvëalm und cvëalm-bëalu; þife-þorn und þorn-þifel; die ahd. n. pr. kêr-nôt und nôt-kêr etc.). Eine fähigkeit der älteren fprache, die mit der natur der alliteration zufammenhängt, wie überhaupt keine alliteration ohne die manigfaltigkeit und behendigkeit des compofitionsvermögens einer fprache würde geübt werden können. Auch die pleonafmen find ihr nothwendig (z. b. goth. naudi-band; mhd. fcâh-roup, cod. pal. 361, 92ᵇ; agf. hord-vëla, finc-geftrëón, hord-geftrëón, vudu-beám, holt-vudu) welche zugleich der befchreibung ftärke und fchönheit verleihen *); zuweilen aber muß das zweite wort den verdunkelten finn eines ihm vorherftehenden erfrifchen, z. b. in affalter-boum.

19) bei aller verbreitung der meiften compofitionen und ihrer mittel durch den gefammten fprachftamm muß die befonderheit einzelner für die erforfchung der mundarten erwünfchte auffchlüße bringen; man fehe z. b. die ausdrücke für lucerna, candelabrum: goth. lukarna-ftaþa, ahd. lioht-faz, lioht-char, lioht-ftal, lioht-trago, cherzi-ftal, chantila-ftap, agf. cändel-ftäf, altn. liós-bëri.

20) fchließlich einige bemerkungen über *fremde wörter*. Ableitungen treten ungern an undeutfche wurzeln (f. 400.); in der compofition verbinden fie fich weit leichter. So ftehet im erften wort lukarna-ftaþa, cändel-ftäf, pifcof-tuom, meiftar-tuom, trëfo-chamara, falm-fanc etc. und im zweiten find -meiftar, -chamara etc. ganz übliche formeln; wir fagen ohne anftand: feld-foldat, land-foldat,

*) ich habe f. 405. in abrede geftellt, daß fich ein fubft. mit fich felbft componiere; doch ift das agf. cyne-cyn nicht zu überfehen.

see-s. stadt-s. und dgl. mehr. Mehrsilbige fremde wörter pflegt hingegen unsere ältere sprache (wie noch heute die des volks) gern so zu drehen und zu ändern, daß sie wie composita aussehen und wenigstens einer der beiden theile wort seine fremdheit verliert. Das ausländische element muß, um eingang zu finden, deutsche tracht anlegen. Viele römische namen sind auf diese weise verdeutscht worden, französische verwandelt das volk fortwährend. Beispiele: mediolanum mai-land; peregrinus pil-grim K. 55[b] nhd. pil-grim, pil-gram, endlich pilger, altn. pîlagrîmr; lampetra lant-friga; ligusticum, lieb-stöckel, bei Dasyp. laub-stückel, lubi-stechil trev. 19[a] lubi-stechal sgall.; mossim musel-mann. Aus aventure (was begegnet, avient) wurde aben-teuer, gleichsam âbend-teuer; aus arbaleste (arcubalista) arm-brust, mhd. arem-brust Parc. 9[a]; aus planchette blank-scheit. Solche entstellungen haben etwas barbarisches, aber alle natürlichen sprachen ergeben sich ihnen, weil sie der organismus der wortglieder und laute begehrt *). Einfachere fremde wörter bekommen oft ein allgemeineres deutsches zum geleit und zur deutlichmachung mit (appositionell s. 440. 2.); so haben ausländische städte den zusatz -burg, z. b. augusta ouges-purc, augsburg; roma rôma-burg; s. rosa sagt N. Boeth. 67. rôse-bluome und in volksliedern heißt es häufig rosen-blume, lilien-blume, weil das bloße rose, lilie früher unverständlich schien. Denn die gleiche ursache lehrte, wenn das erste wort deutsch aber verdunkelt war, -baum, fisch etc. hinzufügen (s. 441.) vgl. rôse-boum MS. 2, 209[a] (wo rôsen-boum).

Substantiv mit adjectiv (vgl. s. 426.).

die zusammensetzung erläutert sich wiederum

I) durch ein *praepositionen*verhältnis; hauptsächlich kommen die praepositionen *in* oder *an*, *aus* oder *von* in betracht. Jene bei allen comp. deren zweites wort den begriff von haft und festigkeit enthält, vgl. das goth. qviþu-hafta (ἐν γαστρὶ ἔχουσα) Marc. 13, 17, ahd. bedeutet das einfache haft eben soviel O. I. 8, 4. kindes haft O. I. 14, 12; nhd. grund-fest, agf. hals-fäst (cervicosus); ahd.

*) auch echtdeutsche verdunkelte wörter wandeln sich in ein ähnlich lautendes ganz verschiednes aus derselben ursache, z. b. sint-vluot in nhd. sünd-flût.

arm-ſtrenki (manufortis) kanc-heil (pede firmus) etc. Umgekehrt werden ablöſung und trennung durch die negativen praep. aus oder von deutlich, z. b. das goth. himina-kunds (e coelo oriundus) ahd. vart-muodi (feſſus ex itinere, müde von der reiſe) friunt-lôs (entblößt von freunden) etc. Andere durch andere praep., je nachdem ſie ſchon bei den einfachen adj. zu ſtehen pflegen, z. b. nhd. kugel-feſt (wider) mhd. viuwer-var (nâch; wie es heißt: gevar nâch dem viure) nhd. geld-gierig (nâch) dienſt-willig (zu).

II) durch ein *appoſitionelles*; vorzüglich das der vergleichung und beſchreibung. Dieſe erklärung iſt hier weit anwendbarer, als bei den ſubſtantiven und wird ſich hernach in genug beiſpielen ausweiſen, namentlich in unzähligen adjectiven für die farbe: gras-grün, himmelblau (wie das gras, der himmel).

III) durch ein *caſuelles*; verſchiedne einfache adj. haben den *gen.* bei ſich (ob ein ſubſt. ausgelaſſen iſt, gehört nicht hierher zu erörtern), werden ſie mit einem ſubſt. eigentlich zuſ. geſetzt, ſo kann dieſes auch genitiviſch gedeutet werden, z. b. ahd. firn-ſol (voll des laſters); andere regieren den *dativ* z. b. gleich, ahd. gilîh, ſo daß das comp. gota-lîh bedeuten könnte deo ſimilis. Den *acc.* vermag kein adj. an ſich zu regieren: ein zuſammengeſetztes aber, in dem noch die verbale abkunft fortlebt, läßt accuſativiſche deutung des vorſtehenden ſubſt. zu. Dahin ſind namentlich die mit -nâmi und -pâri zu rechnen: danh-nâmi (gratus) fruht-pâri (fructifer). —

Ich wiederhole die bei dem ſubſt. gemachte bemerkung, daß dieſe deutungen der compoſition durchaus nicht den wirklichen urſprung derſelben aus ſolchen verhältniſſen bezeichnen, ſondern grade die vielſeitigkeit und gewalt des überall zu grund liegenden *compoſitionsvocals* zu erkennen geben ſollen. Das princip ſeiner (meiſt ſchon verwiſchten) form iſt es, welches die lebendige zuſammenſetzung hervorbringt, die wir zergliedernd durch praepoſition, appoſition und caſus überſetzen. Und gleichwie -pâri weder einen wahren acc. bei ſich haben, noch in hova-pâri, mhd. hove-bære das erſte wort formell ein acc. ſein kann; ſo entſpringen aus wirklichen genitiven, dativen, die vor adjective treten, uneigentliche compoſita, welche ſich mit den eigentlichen höchſtens berühren oder ſie unorganiſcherweiſe vertreten. Ruom-gërn (gloriabundus) iſt genau betrachtet von ruomes gërn (gloriae cupidus)

agſ. dæd-rôf (famosus) von dâdum rôf (factis clarus) Beov. 198. unterſchieden.

Die abhandlung des erſten worts wird kürzer ſein können, als die des zweiten, da ſich unter der unzählbaren menge von ſubſt., die mit adj. verbindung eingehen, wenig merkwürdige allgemeine formeln bilden.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

arbáiþs (labor) ahd. arapeit, agſ. ëarfôð: ahd. arapeit-ſam (laboriosus) monſ. 407. — agſ. ëarfoð-fêre (difficilis tranſitu) ëarfòd-læte (diff. emiſſu) ëarfòd-lìc (difficilis) ëarfôð-recce (diff. narratu) ëarfôð-rîme (diff. numeratu). — altn. ervið-lëgr (moleſtus). — mhd. erbeit-ſam a Heinr. 68. — nhd. arbeit-ſam, arbeit-voll.

asks (haſta): agſ. äſc-rôf (haſtâ clarus) Jud. 12. äſc-vlanc (haſtâ elatus) Beov. 101.

áiza? (honor) ahd. êra: ahd. êr-haſt (pius, honeſtus) êr-wirdìc (idem). — agſ. âr-cräſtig Cädm. 87. âr-fäſt Beov. 89. Cädm. 54. âr-hvät (fortis) Aethelſt. — mhd. êr-bære. — nhd. ehr-bar, ehr-ſam, uneigentlich ehren-feſt, ehren-voll.

áugô (oculus): ahd. auka-zoraht (manifeſtus) ker. 115. 228. jun. 188. 236. 244. ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4. oug-ſiunig N. 43, 5. — altn. aug-liós (manif.) — nhd. nur uneigentl. augen-klar, augen-ſcheinlich.

badv? (pugna): agſ. bëado-grim Beov. 169. bëadu-ſcëarp Beov. 201.

balv (malum): agſ. bëalo-full Cädm. 105. 106. Jud. 10. bëalo-hëard. Beov. 102.

baúr? (faſtigium) ahd. por? mhd. bor Wh. 2, 139a; bedeutet in der comp. mit adj. (und adv., die ich gleich mit anführe) nimis und da es meiſt in negativen ſätzen ſteht, oft ironiſch: gar nicht, nicht allzu: ahd. bora-drâto (nimis vehementer) O. IV. 24, 56. por-harto (nimis duriter) N. Boeth. 52. bora-lang (nimis longum) O. II. 3, 25. 11, 6. bora-lango (nim. longe) Ludw. pore-baldo (nimis audacter) N. 139, 6. pora-tiuri (nimis pretioſum) monſ. 392. doc. 229. pora-vilo (magnopere) monſ. 327. bore-vilo N. Boeth. 42. — mhd. ziemlich ſelten: bor-lanc Roth. 1387. 5094. Ernſt. 588. cod. pal. 268, 171d bor-mære (überlieb, d. h. unlieb = unmære) MS. 1, 9b bore-nütze (admodum utilis) c. p. 361, 1d bor-ſenfte (nimis mitis) Roth. 2675. bor-vil pf. ch. 58b w. gaſt 70b por-wol (per bene, nullatenus) c. p. 361, 11c c. p. 257, 168b;

das im Reinh. (kolocz 404.) stehende enbor-holt bedeutet ebenso viel wie bor-holt (admodum conjunctus) scheint aber mit der partikel enbor (nhd. empor) componiert, welche selbst durch in por (in fastigium) gedeutet werden muss; die übrigen bor-, pora- enthalten keine partikel. — mnl. bor-out (überalt) bore-blîde (nimis laetus) bore-grôt (nimis magnus) bore-vërre (nim. longinque) bore-wel (perbene); belege hat Huyd. op. St. 1, 405-408. erklärt aber bore unrichtig als eine ursprüngliche verneinung, wozu es erst durch die vorstehende negation wird, die es dann freilich verstärkt. — nhd. und nnl. ausgestorben, doch findet sich bor-bühne, bor-kirche, bor-scheune für den obern theil der bühne etc. worin das zweite wort ein subst.; Stalder hat bor-voll. — agf. altn. keine spur dieser zus. setzungen.

blôþ (sanguis): agf. blôd-reád, altn. blôd-raudr und gewis auch ahd. pluot-rôt; agf. blôd-fâg (rutilans) Beov. 154. (gewöhnl. blôde fâh Beov. 72. 121. 220.) — nhd. steht blût bei verschiednen adj. bloss intensiv, d. h. an die bedeutung wird nicht mehr gedacht: blût-arm (nichts als das blut, leben habend) blût-jung (von der geburt blutig? nur erst das blut habend?) blût-fremd (bis aufs bl.) blût-sauer (blut, schweiss und arbeit kostend) blût-schwêr, blût-wênig. Die comp. sind sicher alt, obgleich sie in den quellen fehlen. Vgl. die subst. blut-hund, -hure -schelm und hernach -mort.

dags (dies): ahd. taka-lîh (quotidianus), agf. däg-lîc. — altn. dâ-frîdr (schön wie der tag) dag-lângr (perdius) dag-lëgr (quotidianus) dâ-gôdr (perbonus) dâ-samlëgr (praeclarus) dag-sannr (evidens) dâ-lîtill (perparvus) dâ-vakr (celerrimus) dâ-vænn (eximius). — mhd. tâ-lanc (perdius) steht nur adverbialiter (pertotum diem) tege-lich; nhd. tæg-lich. Vgl. oben s. 451. die aus adj. entspringenden eigennamen taka-përaht (dago-bërt) taka-frid.

dauþus (mors): mhd. tôt-arm, tôt-bleich Herb. 45[a] 83[d] tôt-mager Iw. 36[c] tôt-stum, tôt-truebe, tôt-vinster (still, dunkel wie der tod) Barl. — nhd. tôd-krank, tôd-reif.

dêþs (actio): agf. dæd-cêne (audax) Beov. 124. dæd-hvät (fortis) Cädm. 82. dæd-rôf Cädm. 47. — altn. dâð-rakkr (fortis) edd. sæm. 55[b].

dôms: agf. dôm-eádig Cädm. 29. dôm-fäst Cädm. 30. 34. 40. 51. dôm-leás Cädm. 96. Beov. 214. altfrief. dôm-liacht.

-fairh? (vita): agf. feorh-seóc. — mhd. vërch-lôs (exanimis) vërch-sêr pf. ch. 75[b] 86[a] vërch-wunt pf. ch. 17[b].

gin? (hiatus): agſ. gin-fäſt (firmiſſimus) Cädm. 62. 73. Beov. 163. 209. (97. gim-f.) — altn. gin-heilagr (ſacroſanctus) wofür ginn-heilagr edd. ſæm. 1ᵇ 2ᵃ 61ᵃ, vgl. die ſubſt. gin-ſaxi und gin-regin, ginn-regin edd. ſæm. 28ᵃ 52ᵇ. Da auch ginn-ſteinn f. gim-ſt. (gemma) vorkommt, ſo iſt vielleicht ſteinfeſt, ſteinheilig zu erklären, vgl. gim-cyn Cädm. 5.

guþ (deus): guþa-ſaúrhts. — ahd. kot-chund (divinus, deificus) ker. 192. K. 17ᵃ hymn. 6, 6. gote-leido O. IV. 7, 67. gote-foraht O. I. 15, 5. got-forht T. 7, 4. gota-vorahtal monſ. 395. gote-dehtig N. — agſ. god-cund Cädm. 50. 60. — mhd. gote-leit (maxime inviſus) c. p. 361. En. 92ᶜ gote-liep (max. carus) gote-wërt. — altn. god-málugr edd. ſæm. 57ᵇ.

handus (manus): handu-vaúrhts (χειροποίητος). — ahd. hant-haft jun. 213. hant-mâzi jun. 212. hant-ſtarch N. 38, 12. — agſ. hond-gemæne Beov. 160. hond-rôf (manufortis) Cädm. 68. — altn. hand-bær (portatilis) handfaſtr, hand-fimr (promptus) hand-gôdr (tenax) handhaltr (manu aeger) hand-ódr (manuum incontinens) handramr (fortis) hand-ſeinn (manu tardus). — mhd. hant-gar (promptus). — nhd. hand-feſt, hand-greiflich, hand-lahm, hand-gemein.

himins (coelum): himina-kunds (coeleſtis). — agſ. hëofon-bëorht Cädm. 82. hëofon-cund (coeleſtis) hëofon-heáh (altiſſimus) Cädm. 87. hëofon-torht Cädm. 64. — altn. himin-blâr (coeruleus). — nhd. himmel-blau, himmel-hôch.

ahd. *liut* (gens): liut-mâri (publicus, divulgatus) monſ. 378. doc. 223ᵇ [die ſchreibung lût-mâri hymn. 19, 10. O. II. 13, 55. 20, 23. III. 14, 5. IV. 34, 35. 37, 61. ſcheint tadelhaft, es müſte ſich denn lût f. liut, vulgus rechtfertigen laßen, vgl. goth. láuþs; aus dem adj. lût, ſonorus, darf das erſte wort nicht erklärt werden, es würde ſonſt hymn. 19, 10. hlût geſchrieben ſtehen] liut-pâri (publicus) monſ. 327. liut-pârlîh monſ. 401. liut-zoraht (publicus) jun. 220. liut-haz-lîh (tyrannicus) doc. 223ᵃ vgl. lëódhata oben ſ. 496. (womit zugleich die conjectur -hâta zerfällt). — nhd. leut-kund.

liþus (membrum): ahd. lida-ſcart (murcus) monſ. 378. vgl. lidi-ſcart lex bajuv. 3, 21. lida-weih (mollis, flexibilis) un-lida-weih (implicabilis) hrab. 966ᵇ 967ᵇ. — agſ. liđe-býge (flexib.) lide-vâc (mitis). — mhd. lide-ſchart Rud. weltchr. lide-weich (lange hende, lidweich). — nhd. glied-ganz, glied-lahm, glied-lang, glied-weich (lychnis ſilveſtr.).

magan (vis): altſ. megin-ſtreng. — agſ. mägen-fäſt, mägen-hëard, mägen-leás (enervis) mägen-rôf Cädm. 68.

mägen-ſtrang Cädm. 3. daneben mägnes rôf Beov. 156. mägnes ſtrang Beov. 139. — mhd. mein-ſtrenge.

man (homo): mana-lìh (virilis)? verſch. von manno-lìh (quilibet) ſ. im zweiten verz. -lìh; mana-liup (humanus) ker. 72. mana-luomi (manſuetus) un-mana-luomi (immanis) ker. 188; gehört hierher auch man-dwâri (manſuetus) T. 22, 9. 67, 9. 116? bei der abtheilung mand-wâri bleibt das erſte wort unerklärlich, obgleich das zweite an miti-wâri (manſuetus) erinnert K. 21^{b}, mite-wâre N. 75, 10. phyſiol. 2. mit-wâri J. 390. un-mit-wâri hrab. 967^{a}. Bildet hier die part. miti das erſte wort? warum ſteht in einer ſpäteren gl. jun. 323. geſchr. mude-were? und bedeutet wâri für ſich betrachtet mitis, manſuetus? dafür weiß ich bloß ala-wâroru (benignâ) hrab. 979^{b} anzuführen. — agſ. man-þvære, mon-þvære (manſuetus) vgl. das einfache þvære (manſuetus) þvârjan (temperare) und das ahd. duëran (1, 861.) — altn. mann-bær (nubilis) mann-fâr (paucis ſtipatus) mann-giörn ſ. (nupturiens) mann-vandr (cautus in elig. hom.) — nhd. mann-bar, mann-haft, männ-lich, mann-toll.

maúrþr (homicidium) mhd. mort: mort-gir pf. ch. 17^{b} mort-grimme Nib. mort-lìh Wigal. mort-meile (caede maculatus) Nib. mort-meilic MS. 2, 150^{b} mort-ræte (caedem ſuadens) Triſt. oder ſteht es ſubſtantive? mort-ræze Nib. — nhd. mord-boeſe, mord-ſchwer.

mit? (menſura, modus) ahd. mëz und verneinend ummëz f. unmëz: ahd. mëz-haſt (moderatus) T. um-mëz-alt (ſenex) ker. 139. ummët-irri (nimium iratus) Hild. unmëz-tiure N. Boeth. 164. unmëz-wìte (vaſtus) N. 263^{a}, 10. (wo immëz) vgl. das ſubſt. ummëz-fluot ker. 69. — agſ. ungemët-cald, ungemët-fäſt, ungemët-lìc.

ragin (auctoritas): altſ. regin-blind (penitus coecus). — agſ. regen-hëard (praedurus) Beov. 27. — nhd. rein-taub, rein-toll, rein-voll; und regen-blind, regen-frei (Schottel 487).

ſèmeis? ſèmei? (dimidium) ein ſolches ſubſt. urverwandt mit dem lat. ſemis, ſemiſſis, das lat. lange e dem ahd. â (wie in ſemen, ſâmo) entſprechend, erhellt aus folgenden ahd. und agſ. zuſ. ſetzungen: ſâmi-heil (ſemiſanus) ker. 246. ſâmi-quëc (ſemivivus, ſemimortuus) T. 128. ſâmi-wìz (ſubruſus, d. i. ſemalbus) jun. 226. — agſ. ſâm-cvic, ſâm-cuc (ſemivivus) ſâm-gëong (ſemijuvenis) ſâm-grêne (ſemiviridis) ſâm-viſe (ſemiſapiens) Boeth. 173. ſâm-vorht (ſemiſtructus) Cädm. 38. chron. ſax. p. 114. (Ingr., der falſch überſetzt: haſtily wrought).

ſin? (robur, vis?) wovon ahd. ſënawa, agſ. ſinu, altn. ſin, mhd. ſënewe, nhd. ſehne abgeleitet iſt; auf dieſen begriff verſuche ich das in der comp. intenſiv ſtärkende oder auch dauer (perennitas) ausdrückende ſina- zu beziehen; die oben nicht verzeichneten ſubſt. werden hier mitangeführt: ahd. ſina-huërpal (teres, tornatilis) ſina-wërpal monſ. 353. doc. 243ᵇ ſin-wërbal ker. 17. ſin-wirpili (circuitio) ker. 13; ſin-cal (jugis) nur in der weitern zuſ. ſetzung ſin-cal-lih ker. 168. vorhanden, das zweite wort dunkel; ſin-vluot (diluvium, große flut, was ſonſt ummëȥ-vluot, vgl. oben ſ. 493.) neben ſint-vluot N. 101, 26; ſina-wël, -lles (teres) W. 5, 14. monſ. 326. 340. (wo ſina-wëlliſtûn, limpidiſſimae, wohl von glatt und rundpolierten ſeulen), die wurzel des zweiten worts iſt wëllan (volvi) *). — agſ. ſin-ceald (frigidiſſimus) Cädm. 72. ſindreám (ſummus canor) ſin-gal (jugis, perpetuus) Beov. 14. 17. 87. 134. Boeth. 157. 193. 194; ſin-grêne (perviridis, ſemperviridis) ſin-hîvan (conjunctiſſimi, conjuges) Cädm. 19. 23. ſin-niht (νὺξ ἐρεβεννή) Cädm. 2. 3. Beov. 14. ſin-ræden, ſin-ſcipe (conjugium) ſine-vëalt (teres, rotunds) von vëaltjan (volvi). — altn. ſì-friôr (perennis, ſemper virens) ſî-lêttr (velox, leviſſimus) ſi-mâlugr (loquaciſſimus) ſî-valr (teres). — mhd. ſine-hol (concavus) a. w. 3, 220. ſine-wël (teres) häufig, aber ſint-vluot Rud. weltchr. — nhd. ſin-grün (vinca); ſünd-flût; ſin-well, ſinn-bell nur in oberd. volksdialecten. — Bedenken machen 1) das goth. ſinteins (Matth. 6, 10. ἐπιούσιος, d. h. continuus) adv. ſinteinô (πάντοτε), kein compoſ. (weil dann ſina-teins ſtehen würde und ein adj. teins unerhört iſt) alſo wohl derivativiſches -t habend, wie das ahd. ſin-t in ſint-vl. (vgl. ſ. 176. 223.); von ſin oder ſint (robur, duratio) leitet ſich ſint-eins (durabilis) ab. 2) es gibt ein altn. adv. ſî (perpetuo), das analog dem goth. áiv aus einem ſubſt. herfließt, daher die formel ſî ok æ (immer und ewig) goth. lauten könnte ſin (? = ſinteinô) jah áiv; conſtruiert mit partic. iſt auch ein getrenntes agſ. ſin ſtatthaft, z. b. ſin birnende (perpetuo flagrans) Boeth. 159. warum kein altn. ſî hlæjandi (jugiter ridens)? 3) das ahd. adv. ſimblum (ſemper) K. 17ᵇ 20ᵃ·ᵇ· 26ᵇ ſimbulun T. 53. 5. 187, 2. ſimbolon O. Lud. 145. 161. IV. 29,

*) ein ſin-huli läßt ſich ſchwerlich aus der gl. monſ. 40ᵇ beweiſen, da es nicht zu lahhan ſtimmt und blaſ. 9ᵇ huli-lahhan beſtätigt; alſo ſin h. l.

112. V. 25, 325. fimbles J. 351 agf. fimble, fimle *), altf. fimnen, wovon fimblum den dat. pl., fimble den dat. fg., fimbles den gen. fg. eines fubft. zu erkennen gibt; möge nun das b ableitend zu der wurzel fin getreten fein, oder fich diefe mit einem dunkeln -bol, bul **) componiert haben, in beiden fällen hat erft der labiallaut die änderung des n in m bewirkt, fimblum fteht alfo f. fin-blum (oder fint-blum, vgl. mumper aus munt-bor f. 487.) und gehört zu fint-, fin-; felbft das lat. fem-per (f. fen-per?) berührt fich damit. 4) weil ftärke (vis; ἴς, ἰνός) in dauer übergeht, z. b. *dicke* auch *oft* bedeutet, fo können goth. fin-eigs (longaevus) finifta (major natu) und fenex (mit kurzem e) verwandt fein.

ftáins (lapis): agf. ftân-fâh (lapide corufcans, epithet der heerftraße) Beov. 26. — altn. ftein-blindr (talpâ coecior) ftein-ôdr (in faxa faeviens, von heftigem fturm). — mhd. ftein-herte c. p. 361, 104ª Mar. 120. — altengl. ftôn-ftill Weber 3, 281. ***) — nhd. ftein-alt, ftein-reich (bei dem gold wie fteine liegt?) ftein-hart, ftein-ftark (Fifchart); in der volksfprache auch ftein-alber (Reinwald 1, 156.) ftein-müd (oeftr.) ftein-weh (fchweiz.) und ftein-bein-treu, mutter-ftein-allein.

nhd. *ftock* (truncus): ftock-blind, ftock-dürr, ftock-finfter (wie im ftock, gefängnis; das volk fagt noch verftärkter ftock-mauer-finfter) ftock-fremd, ftock-nacket, ftock-fteif, ftock-ftill (vgl. mhd. ftille als ein rone, c. p. 341, 142ᵇ) ftock-todt.

uzds? (mucro) ahd. ort: ort-haft (acutus) ker. 26. ort-waff (acutus) ker. 23. (wo das fubft. ortwaffa, aculeus).

vaúrms (vermis): mhd. wurm-bîʒic pf. ch. 26ª Karl 28ᵇ; nhd. wurm-ftichig, fchweiz. wurm-äßig St. 2, 460. (mhd. wurm-ëʒic? bei Herb. 100° wur-ëʒic).

vundr? (miraculum): ahd. wuntar-guot monf. 388. wuntar-waff (admodum acutus) Geo. lied; wuntar-drâto adv. (ocius). — agf. vundor-lëóht Cädm. 65. — altn. undur-lâtr (admirabundus). — mhd. wunder-breit MS. 2, 91ª wunder-herte w. gaft, wunder-kleine Morolf, wunder-lanc liederf. 1, 212. wunder-lich (mirus); im 12. und 13. jh. vorzugsweife wundern-: wundern-alt Wigal. 417.

*) ganz verfch. von fymbel (convivium) altn. fumbl.

**) verwandt mit ahd. polôn, mhd. boln (werfen)?

***) vgl. ftill as ftône C. T. 7997. Scott minftr. 3, 185. Jamief. 2, 22. und mhd. fweic als ein ander ftein Karl 92ᵇ, ftiller denne ein quâder troj. 79ª.

wundern-balde (adv.) Reinh. 139. wundern-kuene Nib. 3503. wundern-schône Wigal. 178. wundern-wê Reinh. 98. wundern-wol misc. 2, 299., welches alles ich aber für adjectivische composition halte (wundern = wunderin, wunderîn, ahd. wuntarîn, mirus; oben s. 178. zuzufügen, obgleich es unzus. gesetzt nicht vorkommt) vgl. wundrinscône Roth. 2ª wunderen-kuone fr. bell. 33ª (ps. ch. 67ᵇ liest wunter-ch.) — nhd. wunder-groß, -herrlich, -klein, -lieblich, -schœn u. a. m.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

áina (solus): aus der ältern sprache keine eigentl. comp. mit diesem adj.; das mhd. alters-eine (c. p. 361, 73ᵇ Jw. 12ᵇ Nib. Trist. etc.) ist adv. (ahd. altares eino?, auf der welt allein) und höchstens uneig. zus. gesetzt. Nhd. findet sich mutter-allein, verstärkt mutter-menschen-allein, mutter-sêlen-allein, mutter-sêlig-allein, mutter-stein-allein, ja oestreich. stein-bein-mutter-sêliger-allein. Ihre im dial. lex. p. 116. 171. gibt die schwed. composita: mol-ênsam, still-môl-êne, still-mol-êne-ênsam und morder-allêna; zum theil entstellte, aber wohl verwandte bildungen, da wir auch mutter-nacket, mutter-still sagen. Bedeutet mutter-allein vaterlos, eingezogen bei der mutter lebend? doch sêlig ist nicht das mhd. sælec, sondern verderbt aus sêlen und da die redensart keine mutter-sêle, keine menschensêle gleichviel gilt mit niemand, so wird mutter-sêlen-allein ausdrücken: von jedermann verlaßen, von jeder seele, jedem menschen, den die mutter geboren hat, folglich uneigentl. mit dem gen. pl. sêlen componiert scheinen; vgl. das ahd. gumônô ein O. II. 7, 9. und das mhd. muoter-barn, menschenkind.

ahd. *alt* (annosus): ummëȥ-alt (senex); nhd. stein-alt.

arms (miser): mhd. tôt-arm c. p. 341, 220ᵈ cod. vind. 428, 68ᵇ; uneigentl. der gotes-arme, diu gotes-arme En. 23ᵇ Nib. — nhd. bettel-arm, blut-a. kreuz-a.

balþs (fortis): ags. cyning-bald (regi confisus) Beov. 123. here-bald (militibus conf.) Beov. 181. 184. (wo es n. pr.) — mhd. hëlfe-balt Parc. 112ª vielleicht uneig., da sonst der gen. bei balt stehet.

bairhts (lucidus): ahd. taga-përaht (nur als n. pr.) — ags. hëofon-bëorht Cädm. 82. hiov-b. Cädm. 7. (formâ splendidus) rodor-b. Cädm. 83. sadol-b. (ephippio splendens, vom pferd) Beov. 163. vlite-b. (vultu spl.) Beov. 9.

Cädm. 3. 5. 35. 38. 40. — altn. gagl-biartr (instar cygni l.) edd. sæm. 249b glô-b. sôl-b. edd. sæm. 167b.

bäitrs (amarus): agf. vinter-biter Cädm. 83. — nhd. gall-bitter (gallen-b.) — altn. fliðr-beitr (laminam mordens) edd. sæm. 247a; nhd. eiter-beißig.

bëris? (-ferus) ahd. pâri, mhd. bære, meist abstracter bedeutung: ahd. nicht viele comp. danch-pâri (gratus) undanch-p. (ingr.) jun. 186. T. 32, 9. N. 25, 3. ege-bâre (terribilis) N. 46, 3. 65, 5. 75, 8. hì-bârìc (nubilis) trev. 7b lastar-pâri (damnabilis) monf. 388. doc. 222a lastar-bârîg O. III. 17, 132. skìn-bâre N. 36, 6. Boeth. 63. — agf. cvild-bær, hlys-bær (famosus) lust-b. (jucundus) västm-b. (fertilis). — altn. sehr wenige, barn-bær (prolifera). — mhd. sehr viele: aht-bære Parc. 125b angest-b. Trist. dienest-b. Trist. êr-b. Trist. gote-b. (pius) Trist. hërze-b. (cor tangens) Parc. 114c 141b Wh. 2, 101a hove-b. MS. 1. 105b Trist. hunger-b. Parc. 118b kampf-b. Parc. 81a 125b koste-b. Parc. 161b Wh. 2, 92a.b. krône-b. Parc. 80c kur-b. Trist. laster-b. Trist. lobe-b. maget-b. Parc. 48c mort-b. Trist. rât-b. un-rât-b. Trist. rede-b. Trist. rëgen-b. (pluviosus) riuwe-b. Parc. 115b 124c 135a (riuwe-bæric Parc. 128a) sage-b. Trist. schal-b. Vrib. schimpf-b. Trist. schîn-b. Trist. siufze-b. Parc. 80a.b. 119b 186a suste-b. a. Tit. 87. sinne-bære Trist. 7913. strît-b. Wh. 2, 193a suene-b. Parc. 46c sünde-b. Parc. 111a 114b 115b tôt-b. (mortiferus) Wh. 2, 92a touf-b. Wh. 2, 78b 100a vlust-b. a. Tit. 132. vluste-b. Parc. 147c Wh. 2, 106b vrône-b. Lachm. ausw. wandel-b. Trist. zuhte-b. Parc. 82a; tadelhaft scheinen meien-b. Parc. 67c sunnen-b. a. Tit. 98. f. meige-b. sunne-b. — nhd. acht-bâr, dank-b. dienst-b. ehr-b. frucht-b. kampf-b. kost-b. mann-b. (nubilis) schein-b. streit-b. wandel-b. und noch einige, viele der mhd. ausgestorben.

ahd. *planch* (albus): mhd. snê-blanc Nib.

ahd. *plâo* (coeruleus): altn. hel-blâr (lividus). — mhd. wolken-blâ Gudr. 71a nhd. blitz-blau, himmel-bl. schweiz. knust-bl. Stald.

ahd. *pleih* (pallidus): altn. silki-bleikr. — mhd. tôt-bleich Herb. Trist. — nhd. asch-bleich, tod-bleich (fehlerh. todten-bl.) wachs-bl.; oestr. kâs-bl. (wie käse) schweiz. stauchen-bl. (von stauche, schleier) bair. windel-bl. plattd. nüster-blêk (nasenbleich).

ahd. *plîdi* (laetus): herz-blìdi O. I. 4, 61.

blinds (coecus): ahd. stara-plint (oben s. 415.) das subst. der star sicher verwandt mit dem verb. stiren, staren, (starren). — alts. regin-blind (nach Hickes gr. agf. 116.

stehet regini-bl.) — altfries. staru-blind As. 196. elle-blind As. 178. 179. — altn. hel-blindr, aus dem subst. hel-blinda (coecitas fatalis) und dem n. pr. hel-blindi edd. sæm 46[a] gefolgert, der einäugige Odin heisst auch noch gunn-blindi und tŷ-blindi; zwergsname ist sôl-blindi, sæm. edd. 108[a], der den blick der sonne nicht erträgt; riesenname mistor-blindi sæm. edd. 52[a] von mistur, mistr (caligo); die prosa kennt stein-blindr (maxime coecus) und dag-bl. (dessen augen das licht scheuen) Biörn. — mhd. eig. comp. fehlen mir *), doch ist star-blint nicht zu bezweifeln, da auch mnl. staer-blënt Rein. 77. vorkommt. — nhd. stâr-bl. stock-bl. uud verstärkt stâr-stock-bl.; schweiz. noch das alte regen-blind (kurzsichtig) St. 2, 267. — nnl. pûr-stêken-blind (stichbl. wie p. st. zot). — engl. sand-blind, high-gravel-bl. (merch. of venice II, 2.) pur-bl. pore-bl. (blind as stone).

brûns? (fuscus): altn. kol-brûnn. — engl. berry-brown, nut-brown. — nhd. nuss-braun; oestr. kesten-br.; stiefel-br. (Fischart).

dáuþs (mortuus): mnl. stên-dôt Reinh. 1596. — alt-engl. stân-dêde Beryn. 609. 3081. — nhd. maus-todt, racker-todt, stein-todt (H. Sachs); verstärkt maus-racker-t. [vgl. unten -stille].

diups (profundus): ahd. enchil-tiuf (talaris, von einem bis auf den fussknöchel reichenden kleid) doc. 209[b]. — mhd. spër-tief Bit. 10[a] vërch-tief (von tödlicher wunde) kl. 661. — nhd. grab-tief (Fischart) sattel-tief (Stald.). Meist auflösbar in: bis auf, bis zu; das mass der tiefe steht lieber im gen. und gibt uneigentl. comp. z. b. altn. rastar-diupr, meilen-tief.

falvs? (pallidus, discolor): ags. äppel-fëalo Beov. 162. von pferden, nicht vergleichend fahl wie apfel, sondern eine art der farbe, das gris pommelé, bestimmend [vgl. unten grau]. — altn. nëf-fölr (pallens nasum) edd. sæm. 8[b] 249[a] vgl. 48[b] fölr um nasar, vgl. nhd. naseweiss und plattd. nüsterblêk; naud-föhr sæm. edd. 246[b]. — mhd. wi-bel-val Herb. 45[a] wie der kornwurm.

farvs? (colore praeditus): ahd. horo-varo (luteus) N. 92, 5. golt-varo N. Boeth. 163. mis-faro (varius) ker. 188. rôs-varo (roseus) jun. 249. — mhd. balsem-var Parc. 191[b] bluot-var Parc. 141[c] Wh. 2, 173[a] 194[b] Gudr. 26[a] glas-v. Parc. 119[a] har-

*) die ursache der blindheit steht im gen. bei blint: ougen-na33es blint, minnen blint Trist. 15190, woraus uneig. comp. ent-springen können.

naſch-v. Wh. 2, 2^b 79^b golt-v. troj. 55^b 57^a küchen-v. Wh. 2, 85^b lieht-v. Parc. 192^b louch-v. Bit. 105^b miſſe-v. Barl. mor-v. Karl 80^b nëbel-v. Bit. 105^a raben-v. Wh. 2, 173^b rôſe-v. fehlerh. rôſen-v. Nib. 2378. rœſel-v. troj. 3026. ruoȥ-v. Bit. 108^a ſnê-v. Wh. 2, 10^a ſtrît-v. Bit. 105^a ſturm-v. Bit. 42^a tôt-gev. Wh. 2, 171^a waȥȥer-v. Karl 115^a wëter-v. Triſt. wibel-v. Herb. 83^d (vgl. wibel-val) zorn-v. Karl 124^a u. a. m. — nhd. blût-farb, glâs-farb, ſchnê-f. waßer-f. u. a., doch in beſchränkterem gebrauch. Mhd. auch häufig die auflöſung: gevar nâch helle, nâch aſchen etc. in gleichem ſinn.

agſ. *fäſt* (firmus, fixus): ahd. comp. mit veſti ſinde ich nicht, aber viele agſ. âr-fäſt Beov. 89. Cädm. 54. blæd-f. Beov. 99. dôm-f. Cädm. 30. 34. 40. 51. ëard-f. Cädm. 61. gim-f. Beov. 67. (gin-f. 193.) hals-f. Cädm. 49. gemët-f. (moderatus) ræd-f. Cädm. 89. ſige-f. Cädm. 81. tir-f. Cädm. 25. 64. Beov. 71. þëav-f. Cädm. 43. 57. vær-f. Cädm. 24. 35. vuldor-f. Cädm. 1. 71. ebenſo häufig ſteht aber auch der leibliche dat. los daneben, z. b. ſâle fäſt Beov. 143. ëorðan f. Cädm. 86. tirum f. Cädm. 82. etc. — altn. âſt-faſtr, blŷ-f. bû-f. gin-f. hûs-f. iard-f. timbr-f. trû-f. — mhd. ellen-veſte Wh. 2, 160^a nôt-veſte Maria 133. tugent-veſte troj. 5^c 112^a waȥȥer-veſte Parc. 163^a. — nhd. baum-feſt, bein-f. boden-f. ehren-feſt (f. ehr-feſt) eiſen-f. fauſt-f. felſen-f. (f. fels-f.) grund-f. hand-f. kern-f. mauer-f. noth-f. (Simplic. p. 482.) pickel-f. ſtein-f. wurzel-f.

ahd. *vêh* (varius, multicolor): gikkel-vêh (polymitus) herrad. 184^b [vgl. nhd. gickel-bunt und gickel-hahn, -huhn f. bunterh., gackel-ei buntgemahltes,]; viȥȥil-vêh (petilus, von pferden) trev. 11^b blaſ. 64^a jun. 273. und in ſächſ. form ſitil-vê jun. 393. vgl. altn. ſitl (levis attrectatio) ſelbſt das lat. wort, das eigentl. tenuis, exilis bedeutet. — agſ. gold-fâh Beov. 25. 71. 76. 136. ſtân-fâh Beov. 26. ſvât-fâh Beov. 85. 98. väl-fâh Beov. 86. vyrm-fâh Beov. 128. oft auch mit dem dat. drëore fâh Beov. 36. 39. 123. ſëarvum fâh Beov. 79. — mhd. gikel-vê (vom gefieder des habichts) a. w. 3, 206; natern-vêch MS. 2, 223^b (f. nater-vêch?); vinkel-vêch (von buntem ball) MS. 2, 75^b, das erſte wort dunkel.

ahd. *veili* (venalis): mhd. market-veile MS. 2, 132^a.

altn. *feitr* (pinguis): hlŷr-feitr (pinguis genâ) ſpik-feitr (praepinguis). — nhd, ſpeck-fett, ſchnecke-f. ſchnegel-f. ſchlotter-f.

framaþis (peregrinus): nhd. land-fremd, leut-fr. ſtock-fr. welt-fr.

fris? frijis? (liber): ich kenne bloß das nhd. vogel-frei (wie ein vogel in der luft, den jeder fchießen darf); veraltet ift regen-frei (vorhin f. 553.); plattd. gilt auch biefter-frei. Mhd. comp. mit -vrî, in der bedeutung von los, ledig, find alle uneigentlich.

fulls (plenus): ahd. nur wenige, froma-fol (benignus) ker. 43. firn-fol (fcelestus) T. 32, 4. 56, 3. ungiloub-fol (incredulus) T. 233, 6. mein-fol (flagitiofus) jun. 207. hrab. 963ª forg-fol T. 63, 4. — altf. mên-ful. — agf. bëalo-ful Jud. 10. eges-f. Beov. 217. Cädm. 73. 77. gâl-f. (libidinofus) hiht-f. (plenus fpei) Cädm. 23. invit-f. Cädm. 23. luft-f. fcyld-f. forh-f. Beov. 41. 97. 109. 158. fyn-f. Cädm. 73. þrym-f. Jud. 10. teón-f. Cädm. 80. väter-f. u. a. m. — altn. hug-fullr, forg-fullr, fæm. edd. 211ª, fleyti-fullr (ad fumma labra pl.); die meiften find uneigentlich, z. b. hrædflu-fullr. — mhd. keine oder wenig eigentl. comp. mit -vol (abftracter bedeutung); uncomp. ftehet liutes vol Gudr. 58ᵇ wazzers vol Wh. 2, 85ª etc. — nhd. aber verfchiedne: gramvoll, jammer-v. pein-v. finn-v. jammer-v. verhängnis-v.; zur finnlichen verftärkung dienen im volksdialect: blindvoll, hagel-v. fack-v. fpund-v. (bis zum fpund) ftern-v. und verbunden ftern-hagel-v. blitz-ftern-hagel-v. blindftern-hagel-v. krutfch-kröte-v. (f. gräte-v. geräde-v., nämlich geliebt, gerüttelt, gefchüttelt voll) u. a. m.

garvs? (paratus): mhd. golt-gar fr. bell. 26ª 30ª hantgar Trift. wîc-gar Trift.

gáils? (laetus, libidinofus): agf. eálo-gâl Cädm. 109. mëdu-gâl Cädm. 90. Jud. 10. vîn-gâl Cädm. 77. alle drei fröhlichkeit durch (nicht über) das getränk ausdrückend; das vorhin f. 554. angeführte fin-gal hat kein â, wie das ahd. fin-cal (nicht fin-keil) beweift.

gaúps? (patulus) agf. geáp: horn-geáp (pinnaculis amplus) Beov. 9. fæ-geáp (von einem fchiff) Beov. 143.

gaíris? (cupidus): ahd. nëf-kiri (avarus) hrab. 953ª jun. 196. K. 53ª walu-kiri (crudelis) ker. 10. 65. 95. hrab. 957ª — mhd. mort-gir; fr. bell. 30ª mort-girec troj. 89ª doch êren-gir Trift. 413. 4999. Karl 66ᵇ ift uneigentl.

gaírns (cupidus): faíhu-gaírns (avarus). — ahd. këpa-kërn (munificus) gëbi-gërnig trev. 45ª hruom-kërn (jactabundus) monf. 410. lobo-gërn N. 43, 22. rawo-gërn (quietus) N. 103, 32. rëht-kërn (juftus) monf. 323. 347. (rëht fubftantive betrachtet) fpili-kërn (lafcivus) monf. 409. wîp-kërn (leno) lindenbr. 997ª vurwiz-kërn (curiofus) monf. 366. N. 8, 9. alt-zier-kërn (veternofus) blaf. 24ᵇ trev. 10ª — altf. nur uncomp. inwidies gërn (dolo-

fus). — agf. lof-gëorn Beov. 236. firvit-gëorn Boeth. 194ᵃ gilp-gëorn (arrogans) slæp-g, (fomnolentus); gewöhnl. uncomp. ætes g. Jud. 11. bëalves g. Cädm. 75. corðresg. Cädm. 17. dæda g. Cädm. 81. fiðesg. Beov. 207. — altn. fè-giarn, grât-giarn (plorabundus) heipt-g. her-g. nâm-g. hôl-g. (jactabundus) fkraut-g. oder fkaut-g. edd. fæm. 237ᵃ val-g. — mhd. miete-gërn Herb. 103ᵇ. Es find auch mehrere goth. und ahd. eigennamen aus folchen adj. entfprungen: frithi-gërnus, hilti-kërn, fpili-kërn; im concil. parif. III (a. 557.) unterfchreibt ein ganothi-gernus, im aurelian. V. (a. 549.) gonoti-gernus.

gilvs? (flavus) ahd. këlo, agf. gëolo: altn. eld-gulr (feuergelb). — nhd. butter-gelb, ei-gelb, gallen-g. (f. gall-g.) gold-g. honig-g. fafran-g. wachs-g.

gôds (bonus): gafti-gôds (hofpitalis) Tit. 1, 8. — agf. ær-gôd (perbonus) Beov. 76. 101. 175. 191. das erfte wort vielleicht ær (aes)? cyne-gôd Cädm. 36. 79. 84. — altn. barn-gôdr (pueris mitis? oder perbonus?) brióft-g. (mifericors) dâ-g. (f. dag-g.) koft-g. (optimae notae) mat-g. (cibi benignus) fkap-g. (bonae ind.) fmëk-g. (faporatus) von-g. (laetus fpe) þiód-g. auch uneigentliche, z. b. furdu-g. hŷru-g. — nhd. grund-gut, herz-g. kern-g. kreuz-g. fê-len-g. (f. fêl-g.) wunderg. — dän. eie-god.

ahd. *grâ* (grifeus): aphal-grâ (vom pferd, das agf. äppel-fëalo) trev. 11ᵇ blaf. 64ᵃ jun. 393. — altn. apal-grâr, neben apald-gr., welches tadelhaft fcheint, da nicht vom baum die rede ift; ûlf-grâr edd. fæm. 158ᵃ. — mhd. apfel-grâ Roth. 866. En. 5528. Wh. 1, 125ᵃ îs-grâ vater-unfer 1222. 1431. — nhd. alter-grau, apfel-gr. afch-gr. donner-gr. efel-gr. eis-gr. katz-gr. — engl. dappel-gray. — dän. abild-graa K. V. 4, 128.

ahd. *krimmi* (faevus): altf. hëru-grim (crudelis inftar gladii). — agf. bëado-grim Beov. 169. hëaðo-gr. Beov. 43. 200. hëoro-gr. Beov. 118. 139. Cädm. 81. fëaro-gr. Beov. 47. nìð-gr. Beov. 17. väl-gr. Cädm. 24. 32. 40. 55. (vgl. ahd. walu-kiri). — mhd. mort-grimme troj. 183ᵇ Nib. muot-gr. Bit. 100ᵃ fwërt-gr. Nib. vërch-gr. Nib.

ahd. *kruoni*, gruoni (viridis): agf. fin-grêne. — altn. lauf-groenn (prafinus) aber uneig. idja-groenn von dem pl. idjar, ifjar (viror prati), — mhd. gras-gruene Trift. klê-gruene Bit. 99ᵇ loup-gruene Trift. — nhd. gras-grün, fin-gr. fpan-gr. (vgl. Frifch). — fchwed. löf-grön folkv. 3, 150. 165.

hafts (fixus): áuda-hafts (dives) qviþu-hafts (praegnans). — ahd. eki-haft (difciplinatus) K. 21ᵇ ellan-h. hrab. 976ᵇ enda-h. (abfolutus) monf. 375. (wo endarhaft)

ata-h. (continuus) N. Boeth. 74. 97. êoh. (legitimus) N. Boeth. 108. êr-h. (pius) K. 42^b hrab. 972^a N. Boeth. 144. hella-h. monf. 401. hant-h. (mancipium) jun. 213. heil-h. (beatus) ker. 43. heit-h. (voto obftrictus) T. (fubftantivifch f. facerdos) unhliumunt-h. T. 107. lic-h. N. 36, 36. lip--h. jun. 256. O. I. 5, 48. meil-h. (vitiatus) doc. 250. minni-h. (diligens) monf. 351. mëʒ-h. (temperatus) K. 40^a 45^b jun. 183. ungamëʒ-h. hrab. 967^a unmuoʒ-h. (profanus) jun. 176. mûʒ-h. (mutabilis) doc. 226^a nama-h. (nomine praeditus) K. 57^a kinât-h. (clemens) ker. 55. (f. kinâd-h.) nôt-h. opaʒ-h. (frugiferus) monf. 407. ort-h. (acutus) ker. 26. pua-h. (habitabilis) jun. 208. pugi-h. (flexuofus) ker. 13. purda-h. (ponderofus) doc. 230^b redo-h. (rationabilis) K. 29^b redi-h. O. II. 9, 184. 10, 12. IV. 4, 75. rëgan-h. (pluviofus) monf. 407. fcado-h. (nocivus) N. Boeth. 92. 132. fcama-h. (pudicus) fgall. 189. ker. 227. unfcama-h. ker. 172. fcatu-h. (umbrofus) hrab. 970^a fceid-h. (differens) monf. 395. fcîn-h. (manifeftus) O. Lud. 129. fcûm-h. (fpumofus) fêl-h. (animatus) ker. 35. fin-h. (capax) N. 106, 38. fitu-h. (ingenitus) ker. 156. flôʒ-h. W. 4, 12. forac-h. (fedulus, fufpiciens) K. 23^b forc-h. hrab. 974^b jun. 250. fpunne-h. (lactarius) N. 67, 16. ftata-h. (conftans) unftata-h. doc. 236^b ftuki-h. (fpatiofus?) ker. 35. funt-h. (nefarius) jun. 239. tuld-h. (magnus) monf. 398. uob-h. (folemnis) N. 117, 27. fruma-h. (beneficus) ker. 43. frum-h. (authenticus) ker. 33. waʒar-h. (hydropicus) ker. 110. wîc-h. (bellicofus) jun. 179. willi-h. (ultroneus) jun. 176. wuokar-h. (fertilis) jun. 207, ker. 285. wurz-h. (radicofus) K. 21^b 40^b 52^a zins-h. monf. 360. u. a. m. — mhd. beifpiele: angeft-haft Trift. bû-h. fr. bell. 46^a gedanc-h. Trift. dieneft-h. Parc. 176^a ê-h. MS. 1, 174^b Iw. 22^a eiter-h. Parc. 175^c ellent-h. (f. ellen-h.) a. Tit. 96. Parc. 82^b 131^c ende-h. Parc. 9^c 83^b 89^b êr-h. En. 37^c 38^c $57^{a.c.}$ heil-h. a. Tit. 39. her-h. (copiofus) Trift. 4022. 11172. 16864. hërze-h. Parc. 70^a 137^b houbet-h. c. p. 361, 66^b houpt-h. pf. ch. 40^b klage-h. Parc. $128^{a.b.}$ Bit. 19^b kumber-h. Parc. 82^b Wh. 2, 109^a 204^a kunne-h. Wh. 2, 64^b lût-h. Trift. nôt-h. c. p. 361, 67^d 73^d 104^a a. H. 197^b rede-h. (eloquens) Trift. fage-h. Trift. fchade-h. a. w. 3, 199. fëdel-h. c. p. 361, 63^a fige-h. a. Tit. 99. forc-h. Trift. ftate-h. (locuples) Roth. 3^b 4^a Trift. fünde-h. Parc. 127^a teil-h. a. Tit. 96. tievel-h. tugent-h. Parc. 176^c vlîʒ-h. Trift. vröude-h. Parc. 124^c witze-h. Parc. 37^a wîc-h. Bit. 41^a wunder-h. Karl 111^a wuocher-h. Karl 100b pf. ch. 108^a zal-h. pf. ch. 76^a zins-h. Trift. — nhd. fehler-

haft, frevel-h. herz-h. lafter-h. glaub-h. launen-h. (f. laun-h.) leib-h. glück-h. mann-h. mangel-h. meifter-h. nam-h. nahr-h. (vom alten fubft. nar) preff-h. (f. breft-h.) fchad-h. fchalk-h. fcham-h. fchmerz-h. fchüler-h. fieg-h. ftatt-h. theil-h. tugend-h. zank-h. zauber-h. etc. in einigen nimmt -haft noch ein ableitendes *-ig* an: leib-haftig, theil-haftig. — Bemerkenswerth, daß diefe im goth. vorkommende, im hochd. häufige zufammenfetzung den fächf. und nord. fprachen (obgleich fie das einfache adj. haft, haptr kennen) durchaus gebricht. Erft im nnl. fchwed. und dän. begegnen fcheinbar abgeleitete adj. auf -achtig, -aktig, agtig folchen, die nhd. -haftig haben und vielleicht mit weglaßung der fpirans daher entlehnt find (vgl. oben f. 383. 384.).

hardus (durus): agf. bëalo-hëard Beov. 102. fŷr-h. Beov. 25. îren-h. Beov. 85. mägen-h. nîð-h. Beov. 180. 184. rëgen-h. Beov. 27. fcûr-h. Beov. 80; oft fteht der dat. z. b. vundum h. Beov. 200. fcûrum h. Jud. 10. bëadve h. Beov. 117. auch einmahl der gen. vîges h. Beov. 68. — altn. bein-hardr, ber-h. fæm. edd. 249ᵇ gall-h. œdi-h. (von œdi furor). — mhd. ftahel-herte Nib. MS. 1, 87ᵇ ftein-h. Mar. 120. vlins-h. Nib. kl. 1277. — nhd. boden-hart (Fifchart) felfen-h. (f. fels-h.) kiefel-h. pickel-h. ftein-h. — Aus den adj. entfprangen die ahd. mannsnamen dëgen-hart, engil-h. ëpur-h. këpa-h. megin-h. nagal-h. nîd-h. përn-h. regin-h. wolf-h. mit welchen zum theil die angeführten agf. adj. ftimmen, obgleich fich die bedeutung des erften worts nicht immer (z. b. in engil-h.) zu fügen fcheint. Auch geben diefe namen mit der adj. declin. zugleich das ableitende i auf und haben nie -herti.

háils (integer): ahd. kanc-heil (firmus pede) N. 144, 12. fâmi-heil (femifanus) wana-heil (debilis) K. 38ᵇ 42ᵇ 44ᵃ T. 95. — agf. van-hâl (mancus). — altn. band-heill (integer vimine) Gutalag p. 57. van-heill (languidus). — mhd. ganc-heil Bon. 85, 28. — nhd. noch im Simplic. (vogelneft 1, 12.) "gefund oder gang-heilig".

hairts (-cors): ahd. unbarma-hërz (immifericors) ker. 157. aber kann dies vom fubft. parm geleitet werden? im mhd. erbarme-hërze Barl. fteckt offenbar das verbum; merkwürdig ift wuotan-hërz (tyrannus) ker. 270. — agf. vulf-hëort (ferox) Cädm. 77. 78. 80.

háits? (calidus): agf. vylm-hât (fervidus) Cädm. 56. — altn. fun-heitr. — nhd. glut-heiß, ofen-heiß.

háuhs (altus): nhd. baum-hoch, berg-h. himmel-h. thurm-h.; zur verftärkung, abmeßung aber: baums

hoch (mhd. diu ſunne ſtât wol boumes hôh, c. p. 341, 93[d]).

hills? (lucidus): nhd. licht-hell, mond-h. ſtern-h. ſpiegel-h. tag-h.; waßer-h.; tadelhaft, kerzen-h. ſonnen-h. agſ. *hluttor* (limpidus): gläs-hluttor. — nhd. zinnlauter (H. Sachs).

hvaírbs (volubilis): hveila-hvaírbs (πρόςκαιρος).

hvats? (acer): âr-hvät (ſtrenuus) Aethelſt. bëarhtm-hvät (celerrimus) Cädm. 83. dæd-hv. Cädm. 82. fyrd-hv. (bellicoſus) Beov. 124. 185. môd-hv. (fortis animo) Cädm. 65. 82. — altſ. mên-huat (ſceleſtus) nith-huat (invidus). — altn. fòt-hvatr (auch fòt-ſimr, ὠκύπους) mâl-hv. (libere loquens).

hveits (albus): ahd. ſâmi-huîȥ (ſ. 553.) — agſ. mëólc-hvìte (lacteus) ſnâv-hvît (niveus). — altn. bâl-hvîtr (von bâl, pyra) blik-hv. (von blik, nitor) brûn-hv. (candidis ſuperciliis praeditus) edd. ſæm. 53[b] drift-hv. (von drift, ſyrtis nivea) lîn-hv. (von lìn, byſſus, mit der variante lind-hv. von lindi, faſcia?) edd. ſæm. 78[b] miall-hv. (von miöll, nix) ſæm. edd. 49[a] ſkiall-hv. (vgl. ſnorr. edd. p. 20.) ſnæ-hv. edd. ſæm. 260[a] ſvan-hv. 134[a]. — mhd. harm-wîȥ Wigal. 37. ſaben-w. (von ſaben, byſſus) ſilber-w. troj. 49[c] ſnê-w. MS. 1, 159[b] Parc. 31[c] Nib. uneig. liljen-w. MS. 1, 54[a]. — altengl. milk-white, paper-wh. ſnow-wh. — nhd. hagelweiß, kreide-w. oeſtr. kâs-w. (wie käſematte) mehl-w. milch-w. ſchlôßen-w. ſchnê-w. ſilber-w.; verſtärkt: ſchnê--milch-w. ſchnê-hagel-w. ſchlôß-kreide-w. ſchnê-rieſel-w. (von rieſel, hagel) ſchnê-blûte-w. ſchnê-blûtrieſel-w. — ſchwed. arm-hvît (weißarmig) folkv. 3, 63. ſjö-hv. 1, 61.

juggs (juvenis): agſ. cild-gëong (infans) ſâm-gëong (ſemijuv.) — altn. frum-ûngr (von frum, primitiae, vgl. frum-grœdi) edd. ſæm. 116[b] iòð-ûngr 221[b]. — nhd. blut-j.

kalds (frigidus): altſ. wintar-kald E. H. cap. 69. — agſ. ſin-cëald Cädm. 72. — altn. êl-kaldr (von êl, procella) Yngl. ſaga c. 51. hrîm-k. (von hrîm, pruina) edd. ſæm. 66[b] 90[a] 191[a] hroll-k. (von hrollr, horror) îs-k. (von îs, glacies) ſval-k. (von ſval, aura frig.) edd. ſæm. 118[b] 234[a] (wo Raſk ſâr-k.) vâr-k. (von vâr, vor, frühling) edd. ſæm. 107[b] vind-k. (n. pr.) ibid. 271[a] vgl. vind-ſvalr 34[b]. — nhd. eis-kalt, ſchnê-k.; ſchweiz. gletſch-k. heſſiſch eis-zapfen-k. — engl. clay-cauld Scott minſtr. 2, 417. 432.

ahd. *chrump* (curvus): mhd. ſichel-krump c. p. 350, 35. — altfrieſ. craul-crum (v. craul, ahd. chrouwil) Aſ. 375.

kunds (-gena): guma-kunds (maſculinus) himina-kunds (coeleſtis). — ahd. cot-chund (divinus) K. 17[a] 20[b] hymn.

6, 6. versch. vom goth. gôda-kunds (εὐγενής) sollte ahd. auf t auslauten. — agf. dëófol-cund (diabolicus) Jud. 10. ëorð-cund (terrestris) Cädm. 36. god-c. (divinus) Cädm. 50. 60.

kunþs (notus): agf. lëód-cuð (oppido notus). — nhd. gau-kund, lant-k. laut-k. stadt-k. welt-k.; früher auch nam-kundig (schwed. nampn-kunnig).

ahd. *chuoli* (subfrigidus): mhd. wazzer-kuele Gudr. 23b.

ahd. *chuoni* (audax): agf. dæd-cêne Beov. 124. gâr-cêne Beov. 147. — mhd. strît-kuene Nib. sturm-k. Nib. wunder-k. Nib. (vorhin f. 556.).

laggs (longus): ahd. pora-lanc (f. 550.) — altf. sumar-lang. — agf. and-long (continuus) Beov. 138. 200. 218. scheint eher mit dem part. and, als dem subst. ende (goth. andi) componiert, doch vgl. die altn. form; morgen-l. Beov. 215. niht-l. Beov. 42. — altn. dag-lângr; end-l. (von endir, finis? die partikelcompos. haben and-) sæm. edd. 134b 239b 254a, später endil.; geysi-l. (perlongus); haust-l. (per auctumnum); sumar-l.; vëtr-l. sæm. edd. 140. — mhd. bor-lanc, sumer-l. Nib. 8435. winter-l. MS. 1, 41b c. p. 357, 43. und so scheint Wh. 2, 45a f. wolken-l. zu lesen; tage-l. finde ich nur als adv. und verkürzt tâ-lanc. Alle diese comp. drücken bloße verstärkung oder das verhältnis der dauer aus, soll körperlich verglichen werden, so steht die sache im gen. z. b. vingers lanc Parc. 162b spërs l. Parc. 19b.

láus (expers): akrana-láus (infertilis). — ahd. arbëo-laos Hild. erbe-lôs N. Boeth. 71. âza-l. (expers cibi) monf. 347. âz-l. doc. 203b êr-l. (impius) J. chinde-l. N. Boeth. 136. friunt-l. Hild. gëti-l. (lascíviens) monf. 377. von dem veralteten subst. gët, altn. gëd (mens) *) kauma-l. (negligens) ker. 158. goumi-l. O. I. 22, 20. kruut-l. (profundus) ker 40. ôr-l. (goth. áusa-láus?) trev. 47b purg-lôs (provincialis) N. 49, 8. ruahha-l. (negligens) K. 21b 40b 46a scama-l. monf. 351. scame-l. N. 20, 13. 68, 8. sita-l. (abutens) monf. 348. sunti-l. O. IV. 26, 43. drôsto-l. O. IV. 32, 18. Merkwürdig aber drückt -lôs in einigen zus. setzungen (zumahl wenn wieder subst. auf -lôsi gebildet werden) nicht die beraubung aus, sondern die ungebundenheit, losgelaßenheit. Selbst das angeführte gëti-lôs, situ-

*) ist jun. 197. këti-lôs (absque jugo) zu lesen? oder ketti-lôs = chotti-l. (nhd. kettenlos)?

lôs ist zweideutig, entw. mangel an sinn, an besinnung, an sitte oder ungezügelten sinn, freie sitte bezeichnend; âwizi-lôs (amens) jun. 183. würde, lôs durch expers erklärt, doppelt verneinen, es heißt: losgelaßen im unsinn. Ebenso muoti-lôsî doc. 226ª animositas, übermuth, nicht muthlosigkeit; frowi-lôsî doc. 227ᵇ temeritas, ausgelaßner jubel, nicht freudenlosigkeit, und frawjo-lôs (inconsultus) ker. 150. — altſ. endi-lôs (infinitus); gewöhnl. wird der gen. gesetzt barno, sundiôno, wammes lôs. — agſ. âr-leás Cädm. 24. barn-l. blôd-l. cëar-l. Cädm. 66. cyst-l. Cädm. 24. dôm-l. Cädm. 96. Beov. 214. dreám-l. Beov. 130. Cädm. 87. ëaldor-l. Beov. 223. ege-l.ēðel-l. Cädm. 66. 74. fëó-l. Beov. 182. fëormen-l. (?) Beov. 205. gŷme-l. hiht-l. Cädm. 52. hilde-l. Cädm. 81. hlâford-l. Beov. 217. hyge-l. Cädm. 2. mete-l. (cibo carens) ræd-l. Cädm. 2. 78. sâvel-l. Beov. 107. 225. scëam-l. sige-l. Cädm. 8. slêf-l. (manicarum expers) sorh-l. Beov. 126. syn-l. þëóden-l. Beov. 84. tîr-l. Beov. 65. vær-l. Cädm. 2. vine-l. Beov. 194. Cädm. 87. vyn-l. Beov. 108. Beispiele des gleichfalls häufigen gen., oft in den nämlichen wörtern: arna l. Cädm. 49. vynne l. Cädm. 25. dreáma l. Beov. 66. Cädm. 3. Der zweiten ahd. bedeutung ähnliche agſ. comp. finde ich nicht. — altn. hug-laus, konûng-l. lîf-l. râd-l. sak-l. sid-l. sæm. edd. 155ª vâpn-l. vin-l. sæm. edd. 107ª etc., andre haben den gen. z. b. munar-l. (expers gaudii); wiederum keine beispiele des ahd. nebensinns. gëd-laus bedeutet nicht übermüthig, sondern kleinmüthig und gëd-leysi pusillanimitas. — mhd. gebîte-lôs Trist. ende-l. Parc. 112ᵇ 116ª 189ᶜ troj. 2ᶜ êr-l. Trist. gnâde-l. hëlfe-l. Parc. 122ª 143ª 148ᵇ MS. 1, 119ᵇ hërze-l. houpte-l. kl. 888. meister-l. Trist. nase-l. Wh. 2, 108ᵇ rëht-l. Parc. 127ª schame-l. MS. 1. 115ᵇ sige-l. Nib. MS. 2, 1ᵇ sinne-l. MS. 1, 110ª sorge-l. MS. 1, 181ᵇ vërch-l. fr. bell. 40ª vröude-l. Nib. Wigal. wëge-l. Trist. wîse-l. (orbatus duce) Parc. 111ᶜ Trist. witze-l. Roth. 26ª wolken-l. MS. 1, 57ª 130ᵇ zuhte-l. MS. 1, 67ᵇ. Unorganische form scheint hërren-l. Parc. 110ª ôren-l. MS. 1, 123ª, da sich hier im ersten wort schwerlich der gen. annehmen läßt, der auch weder in dem umlautenden chreste-l. Parc. 165ᶜ Wh. 2, 19ª (ahd. chresti-l., bei N. 70, 9. chraste-l.) noch in tugende-l. MS. 129ª 130ᵇ liegt. Ein muot-lôs etc. im ahd. sinn kenne ich kaum, das subst. gët-lôse (lascivia, levitas animi) Mar. 17. 128. und das adj. gëte-l. Trist. — nhd. beispiele: boden-l. ehr-l. end-l. grund-l. herz-l. hilf-l. kummer-l. kraft-l. lieb-l. muth-l. (exanimis) nam-l. recht-l. ruch-l. (impius) saft-l. schâm-l. schlâf-l. schmerz-l.

ſorg-l. etc. und unorganiſch freuden-l. herrn-l. ohren-l. ſitten-l., und neben nam-l. ſorg-l. namen-l. ſorgen-l., man müſte denn unterſcheiden wollen die freiere bedeutung unnennbar, unbekümmert von der beſtimmteren: ohne namen, los von ſorgen. In der volksſprache dauern einzelne veraltete comp. fort, z. b. meiſter-l. hug-l. (Stald.).

leiks (ſimilis): miſſa-leiks (varius) Marc. 1, 34., vorausgeſetzt, daſs das erſte wort ſubſt. iſt (ſ. 470.) — ahd. âbant-lîh (verſpertinus) K. 35^{a} adal-l. (nobilis) ker. 208. arp-l. (teſtamentarius) doc. 202^{b} art-l. (habitabilis) jun. 208 âtum-l. (ſpiritualis) K. 23^{b} 47^{b} 49^{b} charl-l. (maritalis) monſ. 408. danch-l. (gratus) hrab. 965^{a} dau-l. (moralis, von dau, mos, agſ. þeáv) hrab. 961^{a} drôe-l. (minax) N. Boeth. 61. kedult-l. (patiens) K. 23^{b} 42^{a} ê-l. (legitimus) hrab. 968^{b} ekis-l. (terrib.) K. 38^{a} elljan-l. (fortis) Ludw. engil-l. O. V. 19, 50. ërd-l. (terrenus) K. 22^{a} T. 119. frîhals-l. (liberalis) hrab. 968^{b} lîhhame-l. (corporeus) K. 37^{b} liuthaz-l. doc. 223^{a} heil-l. (ſalubris) K. 22^{b} gihugt-l. O. V. 23, 146. ites-l. (matronalis) monſ. 377. keis-l. (ſpiritualis, ſ. keiſt-l. ker. 68.) N. 46, 5. 57, 12. kot-l. (divinus) J. 367. 371 *) kouh-l. (inſipiens) N. 21, 3. krunt-l. jun. 206. laſtar-l. (reprehenſibilis) K. 36^{b} hrab. 966^{b} kilêr-l. docilis) jun. 202. kilimf-l. (decens) K. 37^{b} 46^{b} gilump-l. O. IV. 15, 7. einluz-l. (ſingulus) K. 33^{b} 41^{a} miſſi-l. (diverſus) K. 43^{b} munih-l. (monaſticus) monſ. 375. muniſtri-l. (monaſterialis) K. 19^{a} naht-l. (nocturnus) K. 45^{a} pinumſt-l. N. Boeth. 130. pauhhan-l. (typicus) jun. 191. palo-l. (pernicioſus) hrab. 971^{b} poto-l. (apoſtolicus) K. 21^{a} 40^{a} pruader-l. K. 19^{a} quâla-l. (anxius) châle-l. N. 118, 130. rada-l. (ſtrenus) K. 35^{b} rede-l. (rationabilis) N. 7, 17. ruah-l. (curioſus) K. 53^{b} ſcalh-l. N. 18, 10. ſcama-l. hrab. 965^{a} ſcant-l. jun. 210. ſcëf-l. (navalis) hrab. 970^{a} ſêo-l. (maritimus) hrab. 970^{a} ſitu-l. ſiti-l. K. 45^{b} hrab. 961^{a} jun. 192. ſorg-l. N. 70, 1. O. IV. 35, 64. ſpana-l. (perſuaſibilis) jun. 182. wahrſch. von einem ſubſt. ſpana (perſuaſio) ſpili-l. (muſicus) monſ. 340. ſpilo-l. (ludicrus) N. Boeth. 61. taka-l. (diurnus) K. 43^{b} ker. 91. hrab. 960^{a} tëor-l. (ferox) ker. 137. truge-l. N. Boeth. 144. truhtin-l. (dominicus) K. 15^{b} 19^{b} 24^{a} 30^{b} 49^{a} tult-l. (ſolemnis) K. 54^{a} caturs-l. (audax) hrab. 964^{b} antfanc-l. (acceptabilis) K. 25^{a} fater-l. (paternus) hrab. 950^{a} K. 20^{a} 57^{b} flaoz-l. (elatus) hrab. 965^{b}? das ſubſt.

*) verſch. von guot-l., gôt-l. (excellens) J. 369. 386 K. 18^{a}; ſo wie agſ. god-lic verſch. von gôd-lic, und engl. god-ly von good-ly.

flôʒ (ſuperbia) iſt aber erſt nachzuweiſen; foraht-l. K. 20^b 29^b N. Boeth. 32. wâl-l. (fortis) N. Boeth. 149. (vgl. ôtwâla, divitiae) wëhſal-l. N. 9, 11. wëppi-l. (textrilis) doc. 243^b wëralt-l. (ſecularis) K. 53^a francoſ. 139. gawona-l. hrab. 967^b wuntar-l. zît-l. (opportunus) K. 48^b hrab. 964^b — agſ. cild-lic (puerilis) dryhten-l. (dominicus) ëarfoð-l. (difficilis) ëorð-l. (terreſtris) gâſt-l. (ſpir.) god-l. (divinus) hëofon-l. (coeleſtis) lichom-l. (corporeus) luf-l. (amoenus) ides-l. mis-l. (diverſus) ræd-l. (conſultus) rodor-l. (aethereus) ſæ-l. (marinus) ſcëam-l. (turpis) ſcip-l. (claſſicus) þeáv-l. (decens) vër-l. (virilis) vîf-l. (muliebris) u. a. m. — altn. likr nur noch in mis-likr (diſſimilis), die übrigen haben verkürztes und verweichlichtes -ligr (Biörn ſchreibt -legr, von Müller praef. XII. getadelt, es iſt aber -lëgr und dem vëga ſ. viga etc. analog); der eigentl. comp. ſind weniger, als im ahd. und agſ., beiſpiele: drengi-l. (virilis) iard-l. (terrenus) konûng-l. mann-l. (liberalis) qvenn-l. (effeminatus) râd-l. (conſultus) vërald-l. (mundanus) u. a. m. Häufiger erſcheint jedoch uneigentl. genitivcompoſition, wovon im ahd. und agſ. keine ſpur, z. b. bâlks-l. (rudis) ſŷſi-l. (optabilis) hetju-l. (heroicus) keiſara-l. riddara-l. ſkammar-l. (ignominioſus) ſkugga-l. (tenebroſus) ſvîns-l. (ſuinus) ſögu-l. (narrabilis) þræls-l. (ſervilis) vëtrar-l. (hiemalis). — mhd., zuweilen -lîch, meiſt -lich; aus groβer menge nur einige beiſpiele: angeſt-l. Nib. anc-l. Triſt. dieneſt-l. Nib. eis-l. Wigal. (im c. p. 361. noch eges-l.) ê-l. geme-l. (jocoſus) Nib. 6707 ſ. gemen-l. gamen-l. vielleicht richtiger gemel-l. aſſimiliert MS. 1, 80^b 2, 58^a etc. gaſt-l. Barl. geiſt-l. gote-l. Barl. göte-l. MS. 1, 129^b heiden-l. Wh. 1, 122^a heime-l. hein-l. hëlf-l. Parc. 109^b hove-l. jâmer-l. MS. 1, 68^a 74^b klege-l. Wigal. krefte-l. Nib. (neben kreftec-l.) kone-l. Wigal. kumber-l. MS. 1, 78^b künec-l. laſter-l. MS. 1, 81^a men-l. (virilis) Wigal. 118. menſche-l. mis-l. miſſe-l. (diverſus) rede-l. Barl. ritter-l. ſchede-l. MS. 1, 38^a 75^b ſcheme-l. ſchimpf-l. ſumer-l. MS. 1, 68^a tœt-l. MS. 1. 56^a troum-l. Barl. vreis-l. vride-l. Barl. wërlt-l. winter-l. MS. 2, 179^b wîp-l. zorn-l.; unorganiſch hërzen-l. Parc. 104^b Wig. 289. — nhd. -lich: ängſt-l. bild-l. brüder-l. bürger-l. dienſt-l. eid-l. eh-l. erb-l. gefähr-l. fleiſch-l. fried-l. fürſt-l. gaſt-l. geiſt-l. gött-l. græf-l. häus-l. heim-l. herbſt-l. herz-l. höf-l. jugend-l. kind-l. könig-l. länd-l. leib-l. löb-l. glück-l. männ-l. mis-l. (difficilis) menſch-l. mütter-l. nächt-l. nütz-l. ræth-l. red-l. ritter-l. rühm-l. ſchäd-l. ſchänd-l. ſchimpf-l. ſchmerz-l. ſitt-l. ſünd-l. töd-l. tröſt-l. väter-l. weib-l. welt-l. winter-l. wirk-l. zeit-l. etc. — Anmer-

kungen: 1) der urfprüngliche begriff der ähnlichkeit hat fich fchon in der alten fprache verloren in die mehrdeutige allgemeinheit faft einer bloßen ableitungsfilbe; daher in einzelnen fälleu dialectifches fchwanken zwifchen compofition mit-lich und derivation mit -ifch, z. b. agf. heißt es hëofon-lîc (felten hëofon-ifc) engl. heaven-ly, ahd. himil-ifc, nicht himil-lîh; mhd. fcheinen kind-efch und kint-lich beinahe gleichviel (a. Heinr. 199$^{b.c.}$), nhd. fcheiden fich beide in der bedeutung. Offenbar ift das -ifch noch gehaltlofer, als das -lich und wohl jenes, nicht aber diefes dient zu bloß genitivifchem begriff, z. b. eben genitivlich läßt fich nicht fagen. Daher das ahd. chuningifc genau genommen durch regius, chuninc-lîh durch regalis zu überfetzen wäre, vgl. chuningifc kerta (baculus regis) jun. 250. und chuninclîhhêr rinc monf. 407. welches mehr nachdruck auf die würde legt. Nicht anders verhalten fich wëraltifc (mundanus) wëraltlîh (fecularis), jenes zu himilifc gegenfatz, diefes zu keiit-lîh, âtum-lîh. — 2) des nhd. *-ig* für *-lich* und *-lich* für *-iht* ift f. 305. 382. gedacht worden, doch fallen die beifpiele des letztern nicht in die fubft. comp. Engl. gilt meiftens -ly ftatt -like. — 3) das nhd. -lich weckt in dem erften einfilbigen wort den *umlaut* (ausg. gaft-l.); in zweifilbigem zuweilen (mütter-l. väter-l. läfter-l. jämmer-l. kümmer-l.) nicht überall (adel-l. herzog-l. wunder-l. jugend-l. âbend-l.). Viel unentfchiedner ift der mhd. umlaut, z. b. fchame-l. gote-l. neben fcheme-l. göte-l., jâmer-l. neben jæmer-l. kaum höve-l. köne-l., noch weniger zörn-l. — 4) wir haben gefehen, daß bloß die nord. mundart hier uneigentlich mit dem gen. componiert; die ahd. bietet noch eine befondere, im mhd. feltnere, aber nicht ganz verwifchte erfcheinung dar: *-lîh* bedeutet zuweilen *jeder*, das dazu gehörige fubft. wird im gen. pl. *vorhergefetzt.* Daß in den folgenden beifpielen keine eigentl. zuf. fetzung walte, lehrt das bisweilen hinzugefügte adj. allero; der lofe gen. ift gleichwohl in uneigentliche comp. getreten, wo fich das o der flexion in a, i affimilieren, ja (bei N.) in e verwandeln kann. O. hat fchwankend manno-lîh, manna-lîh, manni-lîh (omnis homo) I. 3, 80. III. 20, 77. 21, 47. V. 1, 35. 47, 58, 71, 82, 94; io-manno-gilîh Lud. 16. wîbi-lîh (omnis mulier) IV. 26, 70; friunti-lîh (omnis amicus) V. 1, 59, 70. 4, 5. lido-lîh (quodvis membrum) I. 18, 34. N. manno-lîh 63, 10. 103, 23. 118, 1. roffo-lîh (omnis equus) 31, 9. dingo-lîh (omnis res) Boeth. 162. 168. 169; allero dingo-lîh Boeth. 165. 169. boume-lîh (omnis

arbor) 104, 33. boumo-lîh Boeth. 166. chriute-lîh (omnis herba) Boeth. 166. allero-teile-lîh (quaelibet pars) Boeth. 149. (mit nachfolgendem part. durhfcaffanêr, von teil regiert) wihte-lîh Boeth. 168; in zîte-lîh (in omni tempore) 33, 2; in allero-en-de-gelîh (in omnibus finibus) 104, 31. Uncomponierter gen. wäre etwan in einer ftelle des gedichts auf Heinrich (Ecc. quaternio) anzunehmen: cui non feciffet H. allero rëhto gilîh (jedes recht) *). Meift kommen folche adj. im nom. vor, feltner decliniert, vgl. mannilîches (cujuscunque) O. III. 20, 77. und die accufative in den beiden letzten belegen aus N. Mhd. aller-dëgen-lîche Roth. 2ª grâven-iegelîche Roth. 2ᵇ lide-lîch Julian. 20. vrouwen-gelîch (omnis femina) Herb. 41ª men-lich (omnis homo) Wh. 3, 414ᵇ riter-lich (omnis eques) Herb. 93ᵇ; verfchieden von den eigentl. comp. vrouwe-lich (muliebris) men-lich (virilis) riter-lich (equeftris). Nhd. die letzte fpur im männiglich, jedermänniglich des canzleiftils. Den zufammenhang diefer adj. bildungen mit dem pronomen *ieglich* (ahd. ëoco-huëlîh = omnis) und *welch* wird cap. IV. erläutern. Uebrigens bedarf es noch ausdrücklicher erwähnung, daß das vorhin unter den eigentl. comp. aufgezählte taga-lîh nicht *hierher* gehört, d. h. taga nicht aus dem gen. pl. entfpringt, obgleich es außer diurnus quotidianus bedeutet. Diefes taga-lîh heißt keineswegs omnis dies, fondern hat fein fubft. befonders bei fich (z. b. tagalîchaz prôt), während die hier abgehandelten comp. *ohne* weiteres fubft. ftehen. Aber es läßt fich auch ein allero-tago-lîh (omnis dies) denken und fogar mhd. nachweifen: aller-vîr-tege-lich (nicht -liche, adv., es ift der acc. fg., per omnem diem feftum) MS. 2, 74ᵇ, verftärkt: allen tac tege-lich Flore 6ᶜ; im Nib. abfchnitt 1238. nehme ich dagegen das adv. tege-lîche (quotidie) an.

ahd. *lîhti* (levis): altn. lauf-lêttr (perlevis) fpor-l. (levipes). — nhd. feder-leicht, vogel-l.

ahd. *lindi* (mollis): agf. mëólc-liðe.

ahd. *lëoht* (lucidus): altfrief. dôm-liacht (taghell, zum halten des gerichts?) Af. 99. 154. 223. — mhd. fpiegel-lieht Ben. 24. 200. MS. 1, 46ª 2, 204ᵇ fumer-lieht Wigam. 32ᵇ.

*) andere bedeutung hat gilîh in guati-gilîh O. II. 7, 95. wor-to-gilîh I. 18, 35. leido-gilîh V. 23, 435. (irgend etwas gutes, irgend ein wort, irgend ein leid); thëgano gilîh im Ludw. I. ift: heldengleich.

ahd. *luomi* (fpiffus, denfus, frequens) vgl. ke-lômo (frequenter) ker. 165: caft-luomi (hofpitalis) K. 20ª 56ª gl. vindob. und Ecc. fr. or. II, 940. (wo gaftuemes zu ändern in gaftluomes); mana-luomi (mitis) unmana-lômi (immanis) ker. 158; fcatu-luomi (opacus) blaf. 82ᵇ trev. 27ᵇ herrad. 180ᵇ; fcaz-luomi (utilis, commodus) doc. 233ª; ftata-luomi (locuples) jun. 211. gleichviel mit ftata-haft; fuht-luomi (peftiferus) doc. 238ª (wo fuot-l.) mifc. 1, 30; hierher gehört auch das entftellte incolome (delubra) aug. 122ª, vielleicht in-galuomi? wie fcate-luomî loca opaca. — agf. keine folche comp., wohl aber das fubft. lôma, ge-lôma (fuppellex) und and-lôma (utenfile), das adv. gelôme (faepe, frequenter) gelôm-læcan (frequentare) gelôm-læcnis (locus condenfus); vgl. das altengl. heir-lôme (hereditaria fupp.) werk-lôme (utenf.) und das mnl. allame (Maerl. antek. zu 3, 42.) — nhd. in der fchweiz. mundart luem (mollis, lenis) fonft auch lumm (Stald. 2, 184.), wie z. b. mild, mildiglich f. faepe, frequenter fteht; fchadliem (nocivus, St. 2, 306.) f. fchad-luem; vgl. naß-luem (humidus, St. 2, 231.). Mhd. -lueme finden fich vielleicht noch.

gamáinis (communis): agf. hond-gemæne Beov. 160. fib-gemæne (cognatione vel foedere junctus) Beov. 140. vrôht-gemæne (ad vindictam comm.) Beov. 184. — nhd. hand-gemein.

mêris? (famofus): ahd. liut-mâri (vorhin f. 552.); agf. heaðo-mære Beov. 208; altn. þiód-mærr (illuftris) fæm. edd. 110ᵇ. — Aus folchen adj. fcheinen viele mannsnamen entfprungen, goth. gibi-mêr, theode-mêr, gunda-mêr, wale-mêr, rici-mêr (für -mer häufig -mir gefchrieben); bei Tacit. fëgi-mêrus, catu-mêrus, inguio-mêrus; bei andern -mârus, z. b. chnôdo-mârus (genere clarus); in ahd. dipl. danch-mâr, diet-mâr, regin-mâr u. a. m., das ableitende i weggeworfen, wie bei -hart.

mêtis? (accommodatus): ahd. hant-mâʒi jun. 212. (wo hantmâʒiftûn, limpidiffimae vgl. oben f. 554. finawëlliftûn). — mhd. honic-mæʒe Barl. zucker-mæʒe a. w. 2, 243. daneben mæʒic: balfam-m. Parc. 103ᵇ bërc-m. igel-m. Parc. 126ª vuoder-m. Geo. 19ᵇ zucker-m. Wh. 2, 28ᵇ. — nhd. -mæßig: kunft-m. pflicht-m. recht-m. regel-m. gefetz-m. fchrift-m. zunft-m. aber in tadelhafter uneig. comp. helden-m. riefen-m. volks-m. etc. in der fchwäb. und fchweiz. volksmundart das feltfame wort kefer-mäßig (agilis, vivax) St. 2, 81. und Simplic. p. 546.

môdis? (-animis): ahd. dëo-muoti (humilis) thioh-muati O. I. 3, 82. frawa-muati (laetus) O. V. 23, 363. — altf. jamar-muod. — agf. ævifc-môd (obfcoenus) Cädm. 22. dëor-môd (fortis, ferinus? oder vom adj. dëóre?) Cädm. 65. 78. gëalh-môd Cädm. 80. (das erfte wort dunkel) gëomor-m. Beov. 153. 169. Cädm. 20. 25. guð-m. Beov. 25. miht-m. Cädm. 66.

môþis? (feffus): ahd. vart-muodi Samarit. — agf. fæ-mêde Beov. 27. — altn. egg-môðr edd. fæm. 273[b] heipt-m. 248[b] koft-m. 56[b]. — mhd. her-muede Nib. kampf-m. Parc. 165[b] 169[a] fchif-m. En. 46[a] ftrît-m. Parc. 159[b] fturm-m. Nib. vart-m. Wh. 2, 136[b] walt-m. Parc. 111[b] wazzer-m. Gudr. 9[b] wëge-m. Nib. MS. 2, 228[b] Jw. 41[b]. — nhd. kampf-m. ftreit-m.

naqvaþs (nudus): agf. lim-nacod (membra n.) Cädm. 35. — altfrief. fiok-naken Af. 86. — mhd. lider-nacket, ungedr. ged. von Juliana 10; nâdel-nacket Stricker. — mnl. moeder-nact Rein. 1240. vgl. moeder-baren naect Stoke 2, 85. pûr-naect Maerl. 1, 337. — altengl. belly-nacked C. T. 9200. mother-naked Scott minftr. 2, 197. 200. — nhd. fadem-nackt, fafel-n. finger-n. mutter-n. (H. Sachs) pudel-n. puttel-n. fplinter-n. fplitter-n. ftabel-n. und verftärkt: fplitter-fafel-n. pudel-ftabe-n. mutter-fêle-n. Einige diefer comp. find dunkel, vgl. mutter-allein f. 556. und das franz. nud, comme quand il fortit du ventre de fa mère; nadel, fplitter, faden, fafel drücken vielleicht aus: bis auf den letzten faden, bis auf die letzte nadel am kleid entblößt? Auch dän. fplitter-nögen; vgl. altn. fvipnakr (nuditas).

nats? (madidus): mhd. bluot-naz Bit. 38[a] (aber bluotes naz Nib. 6492.); tou-naz a. Tit. 30. — nhd. maus-naß, pudel (puttel) -naß (vgl. vorhin pudel-nacket) tropf-naß; plattdeutfch mifs-nat, mefs-n. (von mift, nebel?) flik-nat (leimnaß). In patfch-n. pflatfch-n. putfch-n. ift das erfte wort fchwerlich fubft.

nêmis (acceptus): ahd. danch-nâmi (gratus, angenehm) undanch-nâmi herrad. 193[a]. — mhd. dank-næme Roth. 13[b] 18[b] undank-n. Barl. 269. — altn. hiart-næmr (cor tangens).

nivis (novus): mhd. nit-niuwe (recens a clavo) Trift. 13075. Ottoc. 96[b] 130[a]; fpor-niuwe Pez fcriptt. 2, 292; viuwer-niuwe Trift. 19049 (wo das verbum). — nhd. nagel-neu, niet-neu, fpan-neu; verftärkt funkel-nagel-n. feuer-nagel-n. fpan-nagel-n. fplitter-nagel-n. (entftellt in fplitter-hagel-n.). — engl. brand-new, fire-new; altengl. fpik-new (Weber) fpan-new (Chauc. Troil. 1671.) — fchwed. fping-fpångande-ny (Ihre p. 477.) — nnl. fpik-

fpelder-nieuw. Das agf. ëd-nëóv, mhd. ite-niuwe ift mit einer partikel zuf. gefetzt.

garaíhts (rectus, congruus): nhd. hand-gerecht, fchul-g.

ráuds (ruber): agf. bôc-réad (minium, zu rubriken in büchern) ëarm-reád (in brachio rubens, von einem waffenkleid) Beov. 91. vyrm-reád (purpureus, ahd. worm-prûn ker. 265.); uncomp. eágum rëód (oculis rubicundus) Cädm. 71. — altn. dreyr-raudr Egilsf. 113. glôd-r. fkiall-r. Hervar. 204 (vgl. fkiall-hvîtr) val-r. fæm. edd. 244[b]. — mhd. âbent-rôt Gudr. 46[a] golt-rôt Nib. hitze-rôt MS. 2, 34[a] 35[a] 38[b] (immer mit vorgefetztem klein-vël-, die feine haut der lippen bedeutend) fcham-rôt troj. 21[c] viuwer-rôt Trift. Nib.; uneigentl. rôfen-rôt Nib. 977. 1142. Ben. 24. 224. MS. 2, 118[a] vröuden-rôt Nib. 6004. — altengl. blude-red Scott 1, 7. II, 338. 346. rofe-red C. T. 15722. — nhd. blut-roth, feuer-r. fuchs-r. glut-r. klatfch-r. platz-r. fcham-r. ziegel-r. zottel-r. (Adelung); uneig. kirfchen-r. rofen-r. feiden-r.; gefteigert fuchs-feuer-r. platz-feuer-r. blas-feuer-r. (von blas, feuerbrand).

ahd. *râzi* (afper, acerbus): mhd. mort-ræze Nib. 8495. fnabel-ræze MS. 2, 79[a] 175[a] fturm-ræze Tit. wort-ræze Nib. 3395. — nhd. zapf-räß, Fifchart von frifchem wein.

altf. *ruof* (illuftris): ellan-ruof (fortitudine clarus). — agf. äfc-rôf Jud. 12. brëgo-r. Beov. 145. cvild-r. Cädm. 66. cyne-r. Jud. 11. dæd-r. Cädm. 47. 56. ellen-r. Beov. 28. Cädm. 41. guð-r. Beov. 48. hand-r. Cädm. 68. hyge-r. Jud. 12. hëaðo-r. Beov. 31. 67. 164. mägen-r. Cädm. 67. fige-r. Beov. 49. Jud. 11. þräc-r. Cädm. 44. Zuweilen fteht der gen. oder dat. dabei: mägnes rôf Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. dâdum r. Beov. 198. môde rôf Cädm. 67. — Ein ahd. ruof und altn. rôfr mangeln.

fads (fatur): nhd. haut-fatt (bis an die haut).

fams? (fimilis) goth. weder das einfache adj. in ftarker form (wohl aber in fchwacher fama, idem) noch comp. damit. — ahd. mehrere: anc-fam (anxius) f. l. jun. 322. arpeit-f. (moleftus) ker 84. monf. 407. druzi-f. monf. 403. (falls fich das fubft. im erften wort nachweifen läßt) gammen-f. (ludicrus) N. Boeth. 100. leid-f. (abominabilis) K. 27[b] jun. 185. N. 13, 1. lobo-f. O. IV. 1, 78. luft-f. N. 105, 39. minne-f. N. 76, 13. kanuht-f. ker. 9. hrab. 970[b] K. 25[b] 37[b] 42[a] T. 62, 10. 222, 2. fibbi-f. T. 22, 14. fitu-f. (habilis) ker. 143. fridu-f. O. Lud. 58. wuni-f. hrab. 951[a] 960[b] O. II. 6, 32. V. 23, 9, 40.; mit angehäng-

ter ableitung jâr-famîc (annofus) jun. 234. — altf. wunfam. — agf. *-fum* f. -fam: ang-fum, frið-f. lof-f. genyht-f. gefib-f. vëorc-f. (dolore afficiens) vyn-f. etc. — altn. -famr: feng-famr (lucrans) gaman-famr, hôg-f. (mitis) lof-f. nâm-f. nyt-f. rân-f. (praedabundus) rô-f. fid-f. flauk-f. (paludofus) ftarf-f. (laboriofus) fvak-f. vot-f. (aquofus) u. a. m. aber auch uneigentliche, z. b. athuga-famr (cautus) vinnu-f. (laboriofus); uncomponiert moldu famr (terrae congener) fæm. edd. 126[b] (oder moldar-famr?) — mhd. arbeit-fam f. l. arm. Heinr. 197[b] gruoȥ-f. Vrib. Trift. hugefam c. p. 361, 11[a] lobe-f. Barl. lus-f. (für luft-f.) troj. 112[b] Trift. muot-f. Trift. riuwe-f. Trift. fchade-f. Wolfdiet. forc-f. Trift. trûre-f. Trift. vorht-f. Trift. vreif-f. Wigal. 189. zier-f. En. 71[b]. — nhd. acht-fam, arbeit-f. bedacht-f. ehr-f. fried-f. furcht-f. heil-f. lobe-f. (in lobe-fan entftellt) müh-f. rath-f. forg-f. betrieb-f. tugend-f. gewalt-f. wunder-f. — engl. *-fome*: hand-fome.

fêlis (bonus, felix): altn. fengi-fæl (in conquirendis opibus felix) lof-fæll (honorabilis) figur-fæll (victoriofus); auch uneigentl. vëdra-fæll (molliffimi aeris). — altf. mit dem derivatum lof-fâlic (laude dignus). — agf. keine folche comp., dafür analoge mit eádig (goth. áudags, ahd. ôtac) z. b. dôm-eádig Cädm. 89. fig-e. Beov. 118. figor-e. Beov. 100. 175. tir-e. Beov. 164. Cädm. 67. — ahd. weder comp. mit -fâli, noch mit -fâlîc; wartafelig N. 37, 5. habe ich f. 108. zu erklären gefucht, entw. ift es die ableitung -îg, die zu dem fubft. wertifal (corruptio) tritt, oder unorganifch. — mhd. unleugbare comp. mit -fælec (praeditus): arbeit-fælec Trift. MS. 2, 68[a] lop-f. En. 92[b] liut-f. troj. 118[a] fchm. 1421. fchwanr. 282. 1109. minne-f. En. 75[b] fige-f. 72[a] Trift.; uneigentl. êren-f. mifc. 1, 103. — nhd. fcheinen alle zuf. fetzungen mit -fêlig gerecht, denen kein fubft. auf -fal entfpricht, folglich: feind-f. fried-f. gott-f. glückf. leut-f. red-f. (desgl. die adjectivifchen arm-f. hold-f.); tadelhaft aber die aus fubft. -fal entfpringenden: müh-f. faum-f. und trüb-f. So wenig aus ahd. ruomifal (oftentatio) O. IV. 6, 70 oder ruomifeli (oftentatio) monf. 360. 389. ein ruom-fâlîc erwachfen kann, noch aus nhd. fchickfal, labfal, drangfal, ein fchick-fêlig etc.; fo wenig billigung verdienen die zuletzt genannten drei compofita.

fkarps? (acutus): agf. bëadu-fcëarp Beov. 201. guð-fc. Jud. 12. here-fc. mylen-fc. (wie ein mühlftein) Aethelft. — nhd. haar-fcharf (vgl. altn. hâr-hvafs, Egilsf. 715) meffer-fch. mord-fch.

altſ. *ſkôni* (pulcher): wliti-ſkôni (ſacie p.) — agſ. älf-ſciene (ſchön wie ein elb, geiſt) Jud. vlite-ſciene Cädm. 13. 82 (vgl. vlite-bëorht ſ. 556.) — mhd. wunder-ſchöne (ſ. 556.) — nhd. bild-ſchön, engel-ſch. himmel-ſch. wunder-ſch.; milch-blut-ſch.

ſiuks (aeger): ahd. mânôt-ſioh (lunaticus) T. 22, 2. petti-ſiuh jun. 191. T. 22. 3. wazar-ſioh T. 110. — agſ. fëónd-ſëóc (daemoniacus, engl. fiend-ſick) fëorh-ſ. Beov. 63. hëa-ðo-ſ. Beov. 205. — altn. keli-ſiuk ſ. (utero laborans?) ſæm. edd. 109ᵃ vgl. kvelli-ſ. Egilsſ. 126. ſiör-ſiukr ſæm. edd. 240ᵃ ord-ſiukr (ſollicitus de fama). — mhd. minne-ſiech MS. 2, 26ᵃ wërlt-ſiech En. 99ᵇ — nhd. feld-ſiech (Lirer 1, 7.) tod-ſiech. — Es ſteht auch der dat. und gen. dabei: altſ. wundon ſiok E. H. c. 68. agſ. bennum ſëóc Beov. 204. 215. Cädm. 43. môdes ſ. Beov. 121.

agſ. *ſlav* (piger) engl. ſlow: ſnail-ſlow (merch. of ven. 2, 6.)

ſnills? (celer): altn. ord-ſniallr (eloquens) ſpor-ſniallr (levipes) Yngl. c. 40. — mhd. ſnabel-ſnël, aus dem verbo zu folgern MS. 2, 137ᵃ vgl. oben -ræʒe. — nhd. pfeil-ſchnell, ſchnabel-ſchn. (ſchwäbiſch: vorlaut) ſporn-ſchn. vogel-ſchn. wind-ſchn.

ahd. *ſpâhi* (prudens): altſ. word-ſpâhi. — altn. ord-ſpakr (ſteht ſpakr f. ſpâr?). — mhd. rede-ſpæhe Anno 275. Parc. 55ᵃ vgl. Nib. 8124. wort-ſp. pf. ch. 2ᵃ 118ᵃ.

ahd. *ſtarh* (fortis): hant-ſt. N. 14, 1. — nhd. baum-ſtark, glied-ſt. ſtein-ſt.; uneigentl. bären-ſt. rieſen-ſt.

ſtikls (pungens): ahd. horn-ſtëhhal (cornupeta) jun. 176.

nhd. *ſtille* (tranquillus): baum-ſtille feder-ſt. (keine feder regt ſich) Stald. 1, 362. grab-ſt. (altn. graf-kyrr) mutter-ſt. maus-ſt. (vgl. livl. 76ᵃ ſie wâren ſtille ſam ein mûs und die dän. K. V. 1, 82. de ligge alle og tie qvär, ſom mus i förſte ſövne) ſtein-ſt. (ſ. 555) ſtock-ſt. (ſ. 555) wind-ſtill; ſteigerungen ſind: mutter-maus-ſtill, bickel-baum-ſtill; vgl. oben -dáuþs. — altengl. ſtôn-ſtill Weber III, 281.

ahd. *ſtrenki* (fortis): altſ. megin-ſtreng. — agſ. ëarm-ſtrang, uncomp. mägenes ſtr. Beov. 139. — ahd. arm-ſtrengi (manufortis) W. 4, 4. — mhd. mein-ſtrenge (f. megin-ſtr. fortiſſimus) Anno 274. zoum-ſtrenge Roth. 52ᵃ — engl. arm-ſtrong.

mhd. *ſtum* (mutus): tôt-ſtum Barl. — nhd. fiſch-ſtumm, ſtock-ſtumm.

mhd. *gefunt* (fanus): nhd. ecker-gefund, eichel-g. (fonft eichel-ganz, ex affe integer, Schilt. 17ᵇ) fifch-g. (gef. rëht als ein vifch, troj. 79ᵇ) hecht-g. kern-g.

mhd. *fûr* (acidus): krên-fûr (fûre fam ein krên a. w. 3, 233.) öl-fûr. — nhd. blut-fauer, eßig-f. hund-f. kren-f. (oefterr.) mord-f.

fvarts (niger): altn. hrafn-fvartr, kol-fv. (auch kol-myrkr) — mhd. kol-fwarz (fw. alfam ein kol Nib. 1475) raben-fw. Nib. 1623. — nhd. brand-fchwarz (Simplic.) keßel-fchw. kohl-fchw. pech-fchw. (ἠΰτε πίσσα Jl. IV, 277.) raben-fchw. wolken-fchw.; gefteigert: kohl-raben-fchw. kohl-keßel-fchw. kohl-beer-raben-fchw. kohl-pech-raben-fchw.; vgl. engl. coal-black Scott 1, 148.

ahd. *fuâri* (gravis): mhd. bërc-fwære Karl 84ᵃ Trift. 17848 vgl. 17851. — nhd. berg-fchwer, blei-fchw. blut-fchw. centner-fchw. felfen-fchw. frucht-fchw. kreuz-fchw. gewitter-fchw.

ahd. *fuuozi*, fuozi (dulcis): agf. hunig-fvête (μελιηδής). — altn. dì-fœtr (nectareus, vgl. dìa-miödur, nectar) ilm-fœtr (fragrans, von ilmr, fragrantia) daun-fœtr. — mhd. lieht-fueze Ernft 21ᵃ zucker-f. MS. 2, 130ᵃ; uneigentl. lüfte-fueze MS. 2, 33ᵇ. — nhd. honig-f. meth-f. fchlaf-f. (Fifch. Garg. 21ᵇ) zucker-f. — engl. honey-fweet.

tams? (cicur, domitus): altn. val-tamr (affuetus bello) edd. fæm. 44ᵇ vëg-tamr (gnarus viae) ibid. gâng-t. ibid. 265ᵇ. — mhd. vinger-zam Wh. 1, 54ᵃ Eckenausf. 116. alphart 265.

táits? (hilaris) ahd. zeiʒ, agf. tât? altn. teitr: barn-teitr (froh wie kind, vgl. Amûr 11ᵃ) fæm. edd. 52ᵃ (vom riefen) her-teitr (laetus bello) ein name Odins, fæm. edd. 46ᵃ aul-teitr (laetus vino) vgl. gáils.

taúrhts? (fplendidus) ahd. zoraht, altf. toroht agf. torht: ahd. auga-zoraht (oben f. 550.) liut-zoraht (f. 552.) — agf. hëađo-torht Beov. 190. hëofon-torht Cädm. 64. fige-t. Cädm. 96. fvëgl-t. Cädm. 1. 3. vuldor-t. Cädm. 3. 59. 61. Beov. 87.

tôms? tômis? (inanis) ahd. zuomi, altn. tômr: gall-tômr (omnino vacuus, von einem gefäß, fo daß es einen klang gibt).

triggvs (fidus): altn. tröll-tryggr Egilsf. p. 610. die riefen find harmlos und unfchuldig (vgl. barn-teitr), die zwerge liftig und falfch. — nhd. felfen-treu, grund-treu (H. Sachs) kern-treu, ftein-treu; geft. ftein-bein-treu.

agf. *tyme* (conveniens, accidens) ahd. gi-zumi?: agf. luf-tyme (gratus, dulcis, amoenus) gegenfatz von hefig-tyme (moleftus).

þaúrſus (ſiccus): ahd. wint-durri (aridus vento) ker. 74. hrab. 958^a (gloſſiert cacula, das hier nicht ſervus bedeutet, ſondern ligna arida, Carpentier 1, 707.). — altn. ſnióſk-þurr (von ſnióſkr, lignum exſuccum) ſkræl-þurr (von einem ſubſt. ſkræl? Biörn hat bloß das es vorausſetzende ſkræla, arefacere) vind-þurr edd. ſæm. 135^a. — mhd. wint-dürre Reinfr. 17^a. — nhd. bein-dürr (bis auf die knochen) kies-d. hund-d. (H. Sachs) ſand-d. (trocken wie ſand) ſtein-d. wind-d. zaun-d. (wie holz am zaun); verſt. zaun-hagel-d. zaunmarter-d. zaun-racker-d.

ahd. *dicchi* (ſpiſſus): mhd. ſnê-dicke Triſt. troj. 162. (Oberl. 1514.) und zweimahl im Tit. (dicker dan der ſnê, Juliana 22.) ſtrô-dicke Roth. 18^a; uneigentl. ſcheint hende-dicke Wh. 2, 65^b. — nhd. arm-dick, brett-d. fauſt-d. knüppel-dick; verſtärkt himmel-hagel-d. ſtern-blind-d. pudel-hagel-d.; uneigentl. arms-d. ſpanne-dick, wenn gemeßen werden ſoll.

varms (calidus): nhd. bad-warm (H. Sachs) brüh-w. (vom ſubſt. brühe) kuh-w. (lau, wie gemolkne milch) Stald. muhl-w. (oeſtr. Höfer). — ſchwed. dåſ-warm (von dåſ, vapor) Jhre. — norweg. ångle-varm (von einem fiſch, der eben aus der angel kommt) Hallag.

vaírþis? vaírþs? (vergens): ſvulta-vaírþja (proximus morti) Luc. 7, 2. ſonſt ſtehet ana-vaírþs, viþra-vaírþs.

vêris? (mitis, placidus) vgl. unvêrjan (aegre ferre) altn. vær (hilaris, tolerabilis): altn. hóg-vær (manſuetus) vgl. hóg-ſamr *).

altn. *vâtr*, *votr* (humidus) agſ. væt, engl. vet: fenvotr (permadidus).

váiks? (mollis) ahd. weih, agſ. vâc: ahd. lida-weih; (flexibilis) vorhin ſ. 553. — agſ. liðe-vâc. — mhd. blîweich Karl 58^b lide-weich. — nhd. brei-w. butter-w. feder-w. glied-w. [plattd. lêde-wêk, Schütze holſt. id. 3, 33.] ſammet-w. windel-w.

veiſis? (gnarus, ſapiens): altſ. wëder-wîſi (tempeſtatis gnarus). — altn. böl-vis, hvat-v. læ-v. 67^b ſkoll-v. 154^b ſnap-v. 66^a ſnæ-v. 154^b ſnip-v. 127^b. — mhd. kampf-wîſe

*) ich glaube jetzt über vêris, ahd. wâri klarer zu ſehen, als vorhin ſ. 553. und rechne dazu weiter: miti-wâri (manſuetus); zur-wâri (ſcandalizatus, d. i. turbatus) monſ. 413; ala-wâri (benignus) hrab. 979^b [agſ. ëal-værlic benignus] mhd. ale-wære, alwære (ſimplex, mit einer drehung des begriffs nhd. albern; warum nicht auch mand-wâri, falls das erſte wort mit mendî (gaudium) menden (gaudere) verwandt iſt? wogegen freilich das agſ. monþvære und geþvære Beov. 94. ſtreitet.

(expertus in bello) Jw. lüge-wiſe (mendax) im ungedr. lügemære, minne-wiſe MS. 2, 244^{b} naſe-wiſe (alſo nicht wîz, albus) feines geruchs, MS. 2, 146^{b} 206^{b} walt-wiſe m. alex. 144^{a} wort-wiſe Triſt.; uneigentl. lobes-wiſe Parc. 67^{a}. — nhd. naſe-weis. — In einigen iſt das adj. zweifelhaft und kann auch das ſubſt. wiſe (dux) gemeint ſein, vgl. ſ. 536.

veids? (latus, amplus) ahd. wît: mhd. ellen-wît kl. 2043. raſte-wît Geo. 54^{b} venſter-wît Tit. XI, 1. — nhd. angel-weit (ſchwäb. mangel-w.) ellen-w. himmel-w. uneigentl. meilen-w. ſtunden-w. verſt. ſperr-angel-w.

vilþis (ferus): mhd. walt-wilde Tit. (MS. 2, 147. wilt-wilde zu emendieren?) — nhd. feder-wild, fuchs-w. hirſch-w. teufel-w.; geſteigert fuchs-teufel-w.

vôds (furioſus) womit das ſubſt. veit-vôds (teſtis) nur verwandt ſein kann, wenn ſich eine allgemeinere, urſprüngliche bedeutung von vôds beweiſen läßt (vgl. oben ſ. 10.) — ahd. findet ſich nur ſubſtantiviſch gote-wuoto (tyrannus) O. I. 19, 36. und hirni-wuoto monſ. 409. — agſ. ellen-vôd (aemulus) folgere ich aus ellen-vôdjan (aemulari). — altn. hand-ôdr (manibus saeviens) ſtein-ôdr (in ſaxa ſ.)

altſ. *wuorig* (feſſus) agſ. vêrig, engl. weary: altſ. ſîð-wuorig (itinere f.) — agſ. deáð-vêrig (morte confectus) Beov. 159. fyl-vêrig (morbo f.?) Beov. 74. guð-v. (bello f.) Beov. 120. ſymbl-v. (epulis f.) Cädm. 35. 57. 125; daneben gen. und dativconſtructionen: ſîðes v. Beov 46. 135. vundum v. Beov. 218. [vgl. oben môþis].

vunds (vulneratus): háubiþ-vunds Marc. 12, 4.

Einige *anmerkungen* zu der compoſition des ſubſt. mit adj.

1) das erſte wort darf hier wiederum, wenn eigentliche comp. vorhanden ſein ſollen, keine flexiviſchen beſtandtheile haben; dem pluralen *-ir* ſcheint um ſo weniger der eingang in die zuſammenſetzung zu wehren, da es ſelbſt in ableitungen aufgenommen wird. Gelten hrindir-în, huonir-în, loubir-în (ſ. 177.); warum wären die nhd. kinder-haft, geiſter-haft, glieder-weich etc. zu tadeln? Inzwiſchen kenne ich kein ahd. beiſpiel und mhd. nur das ſ. 572. verzeichnete lider-nacket. In vielen nhd. beiſpielen darf uneigentl. comp. angenommen, folglich das *-er* aus dem gen. pl. gedeutet werden, z. b. in blätter-los, kinder-los, bücher-leer. Auch bindet, meines wißens, ſich kein ſolches nhd. -er mit den abſtracten -lich, -ſam,

-bar; wohl aber mit -haft, -los, -mæʒig (geister-m.) -fest (bretter-f.) u. a.

2) die ableitungen componieren sich in der regel wie die einfachen subst. z. b. jugend-lich, tugend-sam, monat-lich, dienst-bar. Nur versagen -lich, -sam, -bar den subst. auf -ung, -nis und den diminutiven; mädchen-haft ist nhd. erlaubt, kein ung-haft. Dagegen viele ungs-lôs eingeführt worden sind (§. 6.).

3) falsches *-el* scheint eingeschlichen im mhd. rœsel-vár.

4) *umlaut* tritt nur bei der formel *-lich* ein (s. 569.); andere zweite wörter mit dem vocal i (wild, blind, bitter etc.) erwecken ihn nicht.

5) leblos werdende erste wörter: bor-, sin-, gin-, magan-, regin-, blut-, mord-, stein-, wunder- etc.

6) leblos werdende zweite wörter: -lîch, -sam, -bære, -haft, -fäst, -lôs, -luomi, -rucf, -sælic, -mæʒic; mit feinen und oft dialectischen unterschieden. Agſ. kein -haft, sondern -fäst; ahd. viele -haft, kein -vesti, daher agſ. sige-fäst = ahd. siku-haft. Allein die sich noch näher liegenden begriffe -lîch und -sam, beide ähnlichkeit ausdrückend, treten in den zusammensetzungen jeder mundart nebeneinander auf und oft zu denselben ersten wörtern gefügt bald gleichbedeutig, bald unterschieden. Obenhin scheinen z. b. die nhd. fried-lich und fried-sam gleichviel, beide pacificus, die mhd. freis-lich und freis-sam beide terribilis; genauer genommen geht -sam mehr auf sinn und character, -lich mehr auf die äußere natur der sache; ein mensch kann friedsam, ein drache freissam, ein thal aber nur friedlich, ein abgrund nur freislich heißen. Wir unterscheiden im nhd. sehr bestimmt sittlich (moralis) von sittsam (modestus), letzteres kommt dem derivat. sittig ziemlich nahe, das veraltete sitthaft würde dem partic. gesittet gleichen; vgl. ahd. situ-sam, situ-lìh, situ-haft und sit-ìc N. 85, 5. O. V. 25, 242. Auch -bære kann in einzelnen fällen an -lich und -haft stoßen, es ist weniger als dieses, mehr als jenes und drückt aus, was unser heutiges part. bringend, mit sich führend (heil-bringend, segen-br. regen-br.) während sich -haft umschreiben läßt durch: verbunden mit. Danch-pâri und danch-nâmi entsprechen vortrefflich beiden bedeutungen des lat. gratus; mhd. gilt auch dank-næme f. gratiam referens (Barl. 269.). Die nicht abstract werdenden begriffe bieten ebenwohl viele synonyma dar, welche oft dasselbe erste wort an sich

ziehen, vgl. -grau und -fahl (apfel-grau, äppel-fëalo) u. a. m.

7) es bedarf genauerer unterſuchung, als oben ſ. 423. 424. darauf gewendet worden iſt, wofür das in vielen mhd. zuſammenſetzungen überhaupt nach langſilbigen erſten wörtern haftende e zu halten ſei? Nach kurzen ſilben ſcheint es unbezweifelt compoſitionsvocal, z. b. in rede-lich, tege-lich, lobe-ſam, huge-ſam etc. Nach langen könnte es oft aus ableitenden i erklärt werden, z. b. in ende-lich, ende-haft, ſünde-haft (ſuntja) minne-wîſe, minne-lich (minnja); wie aber, wo kein ſolches i denkbar iſt, in hërze-lich, hërze-bære, riuwe-ſam, krône-bære und allen ähnlichen, deren erſtes wort ſtarkes fem. erſter decl. oder ſchw. fem. und neutr. war? Gebliebener comp. vocal vermag es nicht zu ſein, da er nach langſilbigen maſc. und neutr. ſtarker decl. überall fehlt (kampf-bære, mort-bære, muot-ſam). Ich halte dieſes mhd. e nach langen ſilben in den meiſten fällen für unorganiſch, eingeführt entw. nach analogie des compoſitionsvocals, der an kurzen ſilben fortdauert, oder mit fehlerhafter rückſicht auf den flexionsvocal, welchen uneigentliche compoſita mit ſich führen. Uneigentliche compoſition angenommen iſt das e im einzelnen untadelhaft, z. b. in minne-wîſe vielleicht minne der gen. wie lobes in lobes-wîſe. Nhd. ſind ſolche e meiſt verſchwunden (ſünd-haft, herzhaft, herz-lich, end-lich) wie in den verlängerten ehdem kurzſilbigen höf-lich, täg-lich, red-lich) und freilich auch oft in der flexion (herz, frau).

8) in dieſem abſchnitt habe ich mehr beiſpiele aus der gemeinen volksmundart beigebracht, als ich ſonſt pflege. Die gebildete ſchriftſprache verſchmäht allmählig den reichthum urſprünglich höchſt poetiſcher adjective für die begriffe von farbe, licht, dunkel, geſchmack etc. oder verwendet ſie nur noch ſparſam. Es kam mir darauf an zu zeigen, daß ſie dem volk mit dem alten epos gemein ſind, denn das volk erſinnt nichts von neuem, ſondern bewahrt treuverworren das ihm überlieferte. Wie in oft noch dunkeln verbindungen ferne dialecte zuſ. treffen iſt beachtenswerth.

9) weibliche, mit der ableitung -î aus den adj. gebildete ſubſt. belegen zugleich das componierte adj. ſelbſt, z. b. mëȥhaftî, namahaftî, ſcamahaftî, ſituhaftî die adj. mëȥhaft — getilôs. Ebenſo beurtheile man abgeleitete verba, z. b. viuwer-niuwen. Es iſt nämlich nicht mëȥ,

gët, viuwer mit dem fem. hafti, lôſi, mit dem verb. niuwen zuſ. geſetzt, vielmehr aus dem bereits componiert beſtehenden adj. mëʒhaft, viuwerniuwe ein ſubſt. und verbum *abgeleitet* worden. Daher ferner ahd. laſtarpârîc, mhd. zuckermæʒec ein laſtarpâri, zuckermæʒe vorausſetzen. Allerdings kann in andern fällen die comp. *erſt* mit dem zwar abgeleiteten, aber ſelbſtändigen ſubſt. erfolgen, z. b. himilrîchi, wërltfinſtrî beziehen ſich auf kein adj. himilrîchi, wërltfinſtar; tôtfinſtrî verlangt ein vorgängiges tôtfinſtar.

10) *nom. propria*, die aus adj. entſpringen, haben das eigenthümliche *α*) daß ſie zu ſubſtantiviſcher flexion übergehen, daher ihr nom. ſg. maſc. nie das kennzeichen hat, z. b. hadu-funs *), heri-pald, nicht hadu-funſêr, heripaldêr; der dat. hadu-funſe (nicht hadu-funſeme) lautet; der acc. hadu-funſan iſt beides dem adj. und ſubſt. gemäß. Und weibliche machen den gen. dat. nicht auf -êrâ, êru. Ausnahmsweiſe finde ich im altn. zuweilen adjectiviſche flexion beſtehen, vgl. den gen. ſvan-hvîtrar edd. ſæm. 133. (ſtatt ſvan-hvîtar) neben dem dat. ſvan-hvîtu 134^b (nicht ſvan-hvîtri) welches 1, 770. nachzutragen. — *β*) daß ſie das ableitende -i wegwerfen, z. b. ahd. regin-hart (nicht -herti) gen. regin-hartes (nicht -hertes), regin-mâr (nicht -mâri), was eben mit der ſubſtantivierung zuſ. hängt, da alleinſtehende adj. höchſtens im nom. ihr i entbehren (1, 726. 749.). Solchergeſtalt würde ſich auch diot-rîh aus adjectiviſchem diot-rîhhi erklären; das goth. reiks ermächtigte mich, ſ. 516. ein ſubſt. anzuſetzen, das freilich dem (aus Neh. 6, 17. beleglichen) adj. reikis ganz nahe liegt. Amala-reiks bildete wahrſcheinlich den gen. reikis (nicht -reikjis oder -reikeis, dem friþareikeis in Mai's ſpec. p. 26. zum trotz). — *γ*) daß ſie im ſinn dunkel werden, vgl. ſ. 545, 14.

Subſtantiv mit verbum (ſ. 426. 548.).

Bei dieſer unterſuchung ſind zuvörderſt die freieren zuſammenſetzungen des nomens mit den participien und dem bloßen infinitiv von der hauptfrage zu ſondern.

*) von funs (promptus) vgl. adal-funs, heri-funs (? hëra-funs, ſ. §. 4.) agſ. gâr-fûs, ſið-fûs, väl-fûs Beov. 180; altn. geir-fûs, hel-fûs, ſæm. edd. 250^a hrôðr-fûs 184^b óð-fûs 74^a vîg-fûs, die bald adj. ſind, bald eigennamen.

I) in wie fern kann das *wirkliche verbum* mit einem fubft. componiert werden?

1) vorlaute theorie würde die ftatthaftigkeit der zufammenfetzung bejahen und wie bei dem nomen verhältniffe der praepofitionen und cafus oder der vergleichung annehmen. Warum follte der fatz: ich reife zu land, fchwärme bei nacht, trinke wein, fliege wie ein adler nicht zufammengefetzt ausgedrückt werden dürfen: ich land-reife, nacht-fchwärme, wein-trinke, adler-fliege? Die praxis unferer fprache fträubt fich entfchieden dawider, fo unbedenklich ihr fubft. wie land-reife, nacht-fchwärmer, nacht-fchwärmerei, wein-trinker, adler-flug, u. dgl. find. Und diefem fträuben liegt ohne zweifel ein tiefer grund unter. Wahrhafte compofition würde fich hier hauptfächlich an zwei kennzeichen prüfen laßen: a) an ihrem haft durch tempora und modos. Wie kein nomen für eigentlich zuf. gefetzt gehalten werden kann, deffen erftes wort fich etwa nur dem nom. anfügte, in den übrigen cafibus abfpränge; eben fo wenig ift ein verbum eigentlich componiert, dem ein nomen im infinit. vortritt, im indic. conj. etc. aber nicht. Da der compofitionsvocal keine flexion ausdrückt, bloß zwei wörter verbindet, fo muß er fie eben unzertrennlich verbinden. Denn was follte, beide theile wieder voneinandergenommen, aus dem flexionslofen erften worte werden, das kein cafuszeichen hat, folglich im fatze nicht beftehen kann? Wenden wir den grundfatz auf jene verfuchten bildungen an, fo ergibt fich, daß höchftens infinitivifch wein-trinken, nacht-fchwärmen gefagt werden dürfe, nicht aber ich wein-trinke, er wein-trinkt, er wein-trank. b) im §. 4. wird ausgeführt werden, daß die partikel *gevor* dem worte ftehen muß, womit fie fich verbindet, fei es fimplex oder compofitum; z. b. ge-lingen, ge-linget, ge-lungen, ge-ruhen, ge-ruhet. Es ift aber wiederum unthunlich felbft im inf. oder partic. zu fagen: ge-weintrinken, ge-weintrunken, ge-landreifet; folglich auch aus diefer urfache compofition zu leugnen.

2) *regel* fcheint mir demnach, daß in unferer fprache eigentliche compofita, deren erftes wort nomen, das zweite verbum wäre, *unerlaubt find*. Es gibt zwar eine anzahl zufammengefetzter verba, welche die aufgeftellten beiden kennzeichen aushalten, z. b. rathfchlagen, davon unbedenklich ftattfindet: rath-fchlaget, rath-fchlagte, ge-rathfchlaget. Allein alle folche fälle fetzen ein bereits eigent-

lich componiertes nomen als früher vorhanden voraus und ſind lediglich daher abgeleitet. Nicht das verbum ſchlagen hat ſich mit rath verbunden, ſondern das ſubſt. ſchlag und aus rath-ſchlag iſt weiter ein verbum gebildet worden. Da es auf dieſem wege entſprungner verba nicht ſehr viele gibt, ſcheint es mir paſſend hier die wichtigſten beiſpiele zu ſammeln.

α) ſchwache verba von componierten ſubſt. abgeleitet. Ulf. kennt nicht einmahl ſie; ſein text hätte ihn leicht dahin geführt, z. b. Luc. 6, 48. οἰκοδομεῖν οἰκίαν überſetzt er timrjan razn, Marc. 1, 40. γονυπετεῖν durch knivam knuſſjan; crucifigere heißt ihm hramjan (σταυροῦν). Es waren keine goth. compoſita wie οἰκοδόμος (aediſex, etwa razna timrja?) γονυπετής (kniva-knuſſja?) gebräuchlich, aus welchen die verba gefloßen wären. Doch für δεῖπνον hat er nahta-mats, was für δειπνεῖν? nahta-matjan? die ſtelle Luc. 17, 8. iſt bedenklich. — Ahd. folgen die meiſten dieſer ableitungen zweiter ſchwacher conj.: tag-altôn (jocari, jucundari) doc. 238^b, vielleicht auch dinc-altôn (diſſimulare) jun. 290. obgleich ich kein ſubſt. dinc-alt, wie tag-alt beweiſen kann; taga-dingôn (in judicio comparere); gris-cramôn (fremere) N. 2, 1. gris-cramôd (fremitus) N. p. 261^b, 12. gris-crimmôn doc. 216^b monſ. 344. grus-cr. cruſ-cr. monſ. 333. 395. von einem ſubſt. gris-cram? deſſen erſtes wort das goth. kruſts ſcheint und dann für chrus, chris ſtünde? vgl. kriſt-krimmunc ker. 260; mericrëozôn (margaritare) ker. 45. hrab. 955^a; hant-kriſôn (violare) ker. 283. von hant-kriſ; wuoſ-harôn (ejulare) N. 93, 20. von wuoſ-hara? (planctus) vgl. fora-haro (praeco) jun. 192. denn das einfache verb. lautet harên, nicht harôn; mana-houpitôn (mancipare) ker. 187; aband-muoſôn (coenare) K. 43^b 44^b (wo ich leſe muaſôên, coenent); houpitpantôn (redimire) hrab. 969^a ker. 184. 236. jun. 243. 248; heri-përgôn; harm-quëtôn (maledicere) francoſ. 8; vogalrartôn (augurari) jun. 194; huge-ſangôn N. 94, 3. 107, 1. wunni-ſangôn N. 65, 2. u. ähnl.; haram-ſcarôn (percutere) monſ. 347. 357. 382. 387; wuoſ-ſcreiôn oder wuoſt-ſcreiôn (ejulare) von einem ſubſt. wuoſ-ſcrei (clamor, lugubris) analog dem huge-ſcrei N. 30, 20.) N. 65, 2. wo ſtehet wolſtſcreiôn, oder bedeutet wolſ-ſcreiôn ululare inſtar lupi? vgl. altn. ûlfa-þytr; grund-ſëllôn (fund. ponere) N. 77, 69; hanta-ſlagôn (plaudere) hrab. 971^a monſ. 355. jun. 243. hantſlagôn N. 46, 2. kinsſlagôn (deſiſtere) ker. 95. worin ich das erſte wort nicht verſtehe, und noch andere -ſlagôn, z. b. rât-ſlagôn (conſulere); got-ſpëllon T. 13, 25; rëht-

ſprâhhon (ſatisfacere) jun. 228; muot-vagôn (placere, gaudio eſſe, ſatisfacere, mit dem dat. perſ.) O. III. 20, 143. gimuat-fagôn O. II. 14, 225, ein unbelegbares ſubſt. muot-vaga oder ein adj. muot-vag (animo contentus, vgl. ka-vagun monſ. 402. und gevago bei N.) vorausſetzend; vuoz-vallòn O. I. 5, 99; rât-vrâgôn (conſulere) jun. 197. francoſ. 138. W. 5, 7. vgl. rât-vrâganôn jun. 177; ſpile-wortôn (garrire) N. 76, 4. Nach erſter conj. gehen marchat-chouſan (mercari) ker. 196. endiprurtan (ordinare) ker. 79. 228. und herrad. 197[b] ſtehen ôr-ſlegen; hals-ſlegen. — Agſ. beiſpiele: griſt-bitjan (fremere, ſtridere) von griſt-bite? (ſtridor) vgl. griſt (molitura); ende-byrdjan (ordinare); ellen-campjan (pugillare); æfen-gereordjan (coenare) von æfen-gereord; god-ſpëlljan (evangelizare); grund-vëalljan (fundare); alle dieſe nach zweiter conj., wogegen die ziemlich häufigen mit der formel -læcan erſter folgen (praet. læhte): æfen-læcan (adveſperaſcere) cyrten-læcan (venuſtare) lof-læcan (laudare) ſumor-l. (appropinquare ad aeſtatem) vinter-l. (ad hiemem) viſt-l. (epulari) vundor-l. (mirificare) verlorne ſubſt. æfen-lâc etc. vorausſetzend (ſ. 503.); andere zweifelhaft, z. b. ræd-ſêcan (praet. ræd-ſôhte) lieber uncomp. ræd ſêcan. — Altn. meiſt nach zweiter conj.: hals-hœggva (decollare) hand-hœggva (manu truncare) munn-hœgvaz (altercari) gud-laſta (blaſphemare) ætt-leida (adoptare) hug-leida (meditari) ſtad-næmaz (conſiſtere) hag-ræda (aptare) kaup-ſlaga (negotiari) hand-ſala (ſtipulari) hug-ſvala (conſolari) hand-taka (prehendere) dag-þînga (diem referre) grund-valla (fundare). Wenigere nach erſter: naud-begja (cogere) her-bërgja (hoſpitari) hand-leggja (ſponſalia procurare) ſtein-leggja (teſſellare) nâtt-ſetja (cadaver per noctem ſeponere) blý-þekja (inplumbare) vard-veita (cuſtodire) wovon einigen die grundlage des ſubſt. beſtritten werden könnte (vgl. ausnahme β). — Mhd. her-bërgen Nib.; rade-brëchen Barl. 113. tage-dingen, teidingen; gris-grammen pſ. ch. 72[b] Karl 75[a] gris-gramen Barl. gris-grimmen pſ. ch. 81[b] hals-ſlagen pſ. ch. 84[b] Karl 77[b] hant-ſlagen Eilh. Triſt. kouf-ſlagen (mercari) livl. 6[a] rât-ſlagen, vëder-ſlagen kolocz 118. Parc. 103[a]; muot-vagen Ottoc. 273[b]; vuoz-vallen Parc. 78[a]; knie-vallen Mar. 37; vinger-zeigen MS. 1, 140[b] 2, 155[a] Frig. 22[a]; nôt-zogen Frig. 21[a] w. gaſt 13[a]; ſämtlich zweiter conj., nach erſter das einzige her-verten Nib. Gudr. 79[b] her-vart. — Nhd. her-bergen, rad-brechen [aber nicht eh-brechen] verthei-digen, wett-eifern, gries-gramen, hand-haben, hohn-lachen, wetter-leuchten (ſ. -leichen, ſ. 504.) muth-mâßen (wann aufgekommen?) hoſ-

meiftern, fchul-meiftern, lob-preifen, hei-rathen, rath-fchlagen, brand-fchatzen, tage-werken *); erfter conj. zugethan wäre etwa fuchs-fchwänzen. — Dän. hals-hugge, haand-hugge, hu-fvale (confolari).

β) *fchwache von componierten adj. geleitete verba.* Das goth. veit-vôdjan beruht auf dem erweis eines adj. veit-vôds (f. 578.). — Ahd. meift derivata von den mit -haft, -lih, -lôs und -fam componierten adj., wiederum gewöhnlich zweiter conj.: mëȥ-haftôn (temperare) jun. 183. monf. 351. nôt-haftôn N. p. 266ᵃ guol-lìchôn (gloriari) N. p. 258ᵇ miffa-lîhhôn hrab. 960ᵇ wunder-lìchôn (mirificare) N. 30, 22; gouma-lôfôn (negligere) vgl. effen. urk. vergôme-lôfôn, ruahha-lôfôn K. 27ᵇ 49ᵃ; kinoaȥ-famôn (confociare) ker. 49. kanuht-famôn (fufficere) K. 19ᵇ 43ᵇ wuni-famôn (exultare) ker. 213. ouga-zorhtôn (manifeftare) T. 164, 6. 177, 4. Erfter conj. fcheinen: fteti-haftan (ftabilire) ker. 128. kaft-luaman K. 20ᵃ moat-famjan (confecrare) ker. 83. wunni-famjan (exultare) ker. 119. 140. wenn den vocalen zu trauen ift. Nach dritter möchte ich (mit angefetztem ê) gehen laßen: cuat-lìhhêt (gloriatur) K. 18ᵃ coat-lìhhêt ker. 119. kinuht-famênt (abundant) ker. 112. — Agf. nach zweiter: gŷme-leáfjan (negligere) eád-môdjan (dignari) gemôd-fumjan (concordare) genyht-fumjan (abundare) gefib-fumjan (reconciliare) vyn-fumjan (gaudere) ellen-vôdjam (aemulari); nach erfter: hand-fäftan, lîf-fäftan, eád-mêdan (humiliare, praet. eádmêdde). — Altn. nach zweiter: hand-fama (manu arripere); nach erfter: hug-hreyfta (animare) von hug-hrauftr; hug-fefta (memoriae mandare) krofs-fefta (crucifigere) lög-fefta (vindicare) ftad-fefta (firmare) aug-lŷfa (patefacere). — Mhd. aht-bæren Trift. heim-lichen Barl. diemueten Barl. viuwer-niuwen Trift. fämtl. erfter conj.; zweiter: goume-lôfen, krefte-lôfen Wh. 2, 19ᵃ fnâbel-fnëllen MS. 2, 137ᵃ und dgl. — Nhd. ableitungen von adj. -lich: verherr-lichen, verlüder-lichen, verfinn-lichen, verwirk-lichen.

3) *folgerungen:* a) die mitgetheilten beifpiele werden fich zwar vermehren laßen, doch nicht beträchtlich und im ganzen fticht die geringe zahl folcher zufammenfetzungen gewaltig ab von der unerfchöpflichen menge fubftantivifch componierter fubft. und adj. Die fprache fcheint zu der ableitung diefer verba wenig geneigt. — b) alle fo derivierten verba conjugieren *nothwendig*

*) auch buch-ftabieren, mit dem undeutfchen -ieren; dän. bog-ftavere, fchwed. bok-ftavera.

ſchwach, da kein ſtarkes verbum aus einem nomen entſpringt. Wo folglich ein ſubſt. einem ſtarken verbo vorherſteht, kann es nur von ihm regiert werden, nicht mit ihm componiert ſein. Monſ. 385. 366. 355. 354. 391. würde es fehlerhaft ſein gouma-nëme, gouma-nëmet; gouma-nimit, gouma-nim zuſammenzuziehen, ſtatt gouma nëme etc. und gleicher vorwurf trifft goum-genomen Nib. 8424. ſtatt goum (goume) genomen. Auch ſind die nhd. theil-nehmen, wahr-nehmen, acht-geben keineswegs echte compoſita. Denn es liegt ihnen allen kein nomen zu grund und es läßt ſich unmöglich ſagen weder gi-gouma-nëman (wie gi-muot-ſagôn) noch gi-gouma-noman (wie gi-muot-ſagôt); uncomponiert aber findet ſtatt: gouma ginoman, nhd. theil genommen, wahr genommen. Gouma iſt der leibhafte caſus, wie zum überfluß aus der ſchwachen form, die dialectiſch gebraucht wird, erhellet: goumûn nam, oder aus der nachſetzung des ſubſt.: nim gouma jun. 233. nim gaumûn J. 378. Wir dürfen nicht ſagen theil-nahm (wie rath-ſchlagte oder mhd. muot-vagete) ſondern nur (nach den umſtänden) theil nahm oder nahm theil, während die eigentlichen compoſita keine trennung leiden (nicht: ſchlagte rath, vagete muot). — c) die urſache, weshalb die ſprache unzertrennliche verbindung mit dem nomen einzugehen das verbum verhindert, nämlich das ſtarke durchaus, das ſchwache unmittelbarerweiſe, ja warum ſie nicht einmahl mittelbare (ein componiertes nomen vorausſetzende) verbindung des ſchwachen gerne ſieht, muß in der natur des verbums überhaupt geſucht werden. Sein ganzes weſen iſt thätigkeit, entgegengeſetzt der ruhe des nomens. Bei dem nomen ſoll eben die compoſition bleibende zuſtände im ausdruck feßeln. Das verbum, nach zeit und modus regſam und bewegt, übt einen viel zu manigfaltigen einfluß auf das nomen aus, als daß er nicht durch zuſammenſetzungen ſollte gehemmt werden. Es will beſtimmte caſus regieren, die vage allgemeinheit ſubſtantiviſcher compoſition ſagt ihm nicht zu. Daher glaube ich kommt es auch, daß das verbum weit weniger ableitungsmittel hat, als das ſubſt. (ſ. 898. note) aber das verbum iſt unvergleichbar wurzelreicher und wurzelhafter, denn alle nomina gehen von ihm aus. Daher ſind ihm ferner die aus nominalzuſammenſetzungen geleiteten verba faſt zu ſchwerfällig, die wenigen eingeführt wordenen meiſtens intranſitiva, folglich vorzugsweiſe zur zweiten conjug. gehörig. Endlich erklärt ſich, warum die dem nomen näher liegenden beſtandtheile des ver-

bums, der inf. und die participia, wie wir unten sehen werden, sich auch mehr der composition zuwenden.

4) *ausnahmen* von der regel sind daran zu erkennen, daß sich ein starkes verbum substantivisch componieren läßt, weil in diesem fall ableitung von einem andern compositum undenkbar ist. α) wichtigste und älteste ausnahme scheint mir die zusammensetzung mit *missa-*, welches s. 470. 471. für ein subst. erklärt wurde und sich ohne zweifel an starke wie schwache verba fügt. Zwar bietet Ulf. noch kein beispiel dar, aber im ahd. kommen sie so häufig vor, daß es vollständiger aufzählung nicht bedarf: missi-weiȥ (desipit); missi-gangan, missi-giang; missi-fahan, missi-fiang, missi-hëllan, missi-hillit, missi-piotan, missi-piutit, missi-pôt; missi-tuon, missi-tëta, missitâtun; missi-sezan, missi-sazta etc. Ebenso mhd. missevallen, misse-viel; misse-hëllen; misse-zëmen, misse-zam, misse-zæme; misse-bieten, -bôt; misse-rëden; misse-haben; misse-tuon; nhd. mis-fallen, -fiel; mis-handeln, handelte, ge-mis-handelt u. a. m. agf. mis-bëódan, mis-beád; mis-limpan, mis-lamp; mis-grêtan, mis-grêtte etc. endlich altn. mis-bióda, mis-baud; mis-brióta, mis-brŷt, -braut, -brotinn; mis-gruna, mis-grunadi. Wenn auch einzelne schwache bloß abgeleitet wären, z. b. ahd. missazumftôn monf. 409. von missa-zumft oder altn. mis-kaupa von mis-kaup, mis-lika von mis-likr; so findet bei andern schwachen dieser ausweg nicht statt und ohnehin bei keinem starken. Offenbar verhält sich missa-, missi-, mis- in solchen zusammensetzungen ganz wie andere untrennbare partikeln, von welchen §. 4. handeln wird und gleicht ihnen auch in der abstract gewordnen privativen bedeutung. Zeugt also unsere ausnahme wider seinen substantivischen ursprung? ihn aufgegeben, fiele die ausnahme selbst weg. Er braucht aber nicht aufgegeben zu werden, meine ich. Die adjectivische composition wird hiernach eine ganz analoge ausnahme in den ersten wörtern *folla-* und *wana-* darbieten, welchen ihr adjectivischer ursprung nicht abgestritten werden kann, falls dem letztern nicht gar ein substantivischer gebührt. Vielleicht entdecken wir künftig unter den subst. zusammensetzungen dergleichen anomalien mehr, z. b. ein bora-weiȥ (superfapit?) wäre nicht unmöglich. — β) im altn. oder vielmehr isländischen begegnen verschiedne starke verba mit subst. componiert, namentlich bei Biörn: fôt-troda (conculcare) hand-hesja (juvare) lög-bióda (publice auctionari) lög-taka (in legem recipere) knê-kriupa (genuflectere),

von welchen er auch das praeſ. ind. ëk fôt-trëd, hand-hef, lög-býd, lög-tek, knê-krýp anſetzt. In der edda kenne ich keine ſolche form und es fragt ſich, ob ſie nicht überhaupt die lexicographen aus dem unleugbaren inf. oder part. praet. erfunden haben? es käme auf belege für das praeſ. und praet. ind. aus guten denkmählern an. Unorganiſch ſcheinen dieſe compoſita auf jeden fall, fehlen auch gänzlich den übrigen dialecten. Gibt man ſie aber als ausnahme zu, ſo dürfen einzelne der vorhin genannten ſubſtantiviſch componierten altn. verba, denen ſich kein zu grunde liegendes nomen nachweiſen läßt, hierher gerechnet werden, z. b. vard-veita.

II) *zuſammenſetzung mit dem part. praeſ.* (ſt. oder ſchw. conj.).

In ſeiner adjectiviſchen eigenſchaft kann dieſes part. gleich jedem andern adj., eigentlich componiert werden; ſeiner verbalen natur wegen hat es aber auch mehr befugnis, wirkliche caſus zu regieren, als irgend ein bloßes nomen, dem noch verbaler urſprung eingeprägt iſt, z. b. im ahd. chint përanti iſt der leibliche acc. ſtatthafter als in chnëht-përa, arunt-poro, danch-pâri, welche ſ. 487. 557. mit recht zu den wahren comp. gerechnet worden ſind. Neben chint përanti muß nun wohl chint-përanti d. i. chinta-përanti zuläßig ſein; compoſitionsvocale würden uns in früheren denkmählern allen zweifel löſen. Wo ſie fehlen, können nur andere gründe, hauptſächlich der ſyntax, für oder wider die zuſammenſetzung entſcheiden. Ich bin geneigt eine ſolche anzunehmen, theils wenn die rection einen andern caſus fordert, als den acc. (bei wëſanti, vëſende, exiſtens würde ſich der caſus nach dem ſubject des ſatzes richten und ſelbſt der nom. ſein können) theils je mehr ſich das part. durch öfteren gebrauch zu einer bloßen formel bildet. Von ſelbſt aber verſteht es ſich, daß keine zuſ. ſetzung mit dem part. praeſ. auf andere modos und tempora zu ſchließen berechtigt.

Im goth. garda-valdands (*οἰκοδεσπότης*) blôþa-rinnandei (*αἱμοῤῥοοῦσα*) Matth. 9, 20. ſcheint a der compoſitionsvocal, garda nicht *οἴκῳ*, blôþa nicht *αἵματι*; hingegen Joh. 15, 2. überſetzt akran baírandô (neutr.) den acc. *καρπὸν φέρον* und das eigentl. comp. würde akrana-baírandô (*καρποφορέον*) verlangen nach analogie von akrana-láus. — Ahd. belege mit haftendem comp. vocal ſtehen mir nicht zu gebot, denkbar wären wëka-wîſônti, maka-pë-

ranti, hova-wartênti u. dgl.; ohne comp. vocal findet ſich: lant-pûantêr hrab. 957[a] himil-flëugendêm J. 342. ſêo-lîdantê (ποντοπορέοντες) Hild. teil-nëmanti (particeps) ker. 254. tôt-përandi (mortiferus) ker. 179. lauc-ſpîantaȥ (flammivomum) jun. 179. lugi-ſprëhhanti hrab. 963[b] taod-tragantêr (mortiferus) ibid. gaſt-wëſanti (hoſpes) T. 152; uncomponiert iſt vielleicht âgëȥ machônde (obliviosus) N. Boeth. 171. — Altſ. ërd-buand (terricola) wâpan-bërand (armiger). — Die agſ. poeſie iſt reich an formeln, vorzüglich im plur. maſc. (der dann oft ſubſtantiviſch decliniert 1, 1017.) âgende (habens) blæd-âgende (ſamoſi) Beov. 78. bold-âgende (praedia poſſidentes) Beov. 230. mägen-âgende (fortes) Beov. 211; bërende (ferens) äſc-bërend (haſtifer) Cädm. 45. ævisc-bërend (impudicus) gâr-b. (telifer) Cädm. 67. hëlm-b. (galeatus) Beov. 187. 196. lëoht-b. (luminoſus) Cädm. 99. rëord-b. (reficiens) Cädm. 77. ſâvl-b. (animatus) ſvëord-b. (enſifer) Cädm. 25. tapor-b. (cereum ferens); bûende (habitans) cëaſter-b. (civitatem incolens) Beov. 60. ëorð-b. (terram c.) Cädm. 87. fold-b. Beov. 25. 103. grund-b. Beov. 77. land-b. Beov. 10. 102. voruld-b. Jud. 10; fæmende (ſpumans) lig-f. (flammivomus); häbbende (habens) dreám-h. (laetabundus) Cädm. 2. lind-h. (vexilliferus) Beov. 107. rond-h. (ſcutiferus) Beov. 67. ſëaro-h. Beov. 20; lâcende (ludens) lyft-lâcende (in aere ludens); lîðende (proficiſcens) brim-l. (navigans) Beov. 45. hëado-l. (in bellum prof.) Beov. 135. 219. ſæ-l. (navigans) Beov. 31. 33. 137. væg-l. (idem) Cädm. 32; rædende (imperans) ſele-rædende (aedium domini) Beov. 102; ſittende (ſedens) benc-ſ. Jud. 10. burh-ſ. Cädm. 81. 89. flett-ſ. Beov. 135. 152. Jud. 10. hâm-ſ. Cädm. 89. hëal-ſ. Beov. 151. 213; vëſende (exiſtens) chniht-v. (puer) Beov. 30. 42. Beda hiſt. eccl. p. 518. 537. umbor-v. Beov. 6. 91. das erſte wort dunkel *); vëallende

*) Beov. 6. gehört umbor-vëſende nicht zu dem acc. ſg. hineænne (welches vëſendne erforderte) ſondern zu þe und onſendon, iſt folglich nom. pl., p. 91. aber umbor-vëſendum dat. ſg. oder pl. Lye gibt (ohne citat) umbor für gleichviel mit omber, amber aus: amphora, cadus; wäre umbor-vëſende ein weinberauſchter? den wir noch jetzt weinſchlauch, weinfaſʒ zu nennen pflegen [vgl. den namen amphora für den trinker Bonoſus bei Vopiſcus, ſcriptt. H. A. 2, 770.]. Die überſetzung p. 6. qui eum initio ablegarunt ſolum per aequora temulenti, und p. 91. quod nos ambo fecerimus in gratiam et honorem iſti ebrioſo (iſtis ebrioſis) läßt ſich am übrigen inhalte, weil beidemahl nur epiſodiſch erzählt wird, gar nicht prüfen; umbor = ombor hat auch bedenken, da man nach dem ahd. eimpar ômber, âmber erwarten ſollte.

(aeſtuans) hioro-vëallende (enſe aeſtuans? inſtar enſis vibrans? es iſt von lig-egeſa, dem ſchrecklichen feuer, altn. ôgnar-liómi die rede) Beov. 207; viggende (pugnans) byrn-v. Jud. 10. lind-v. Jud. 10. rond-v. Jud. 9. ſvëord-v. Cädm. 68; valdende (dominans) finde ich nur mit dem gen. conſtruiert: ſigora valdend Cädm. 3. rodera valdend Cädm. 85. valdres v. Beov. 132. ylda v. Beov. 125. mithin uneigentlich oder gar nicht zuſammengeſetzt. — Altn. compoſita ſind ſeltner: fôlk-liđandi (per gentes proficiſcens) ſæm. edd. 191ᵇ ſî-hlæjandi (ſemper ridens) ſî-rënnandi, ſi-ſkînandi (ſemper lucens) edd. ſæm. 184ᵇ — Mhd. iſt vornämlich auf die formeln -bërnde, -gërn-de, -wëſende zu achten und bei der letzten eigentliche comp. unbeſtreitbar: kint-wëſende Parc. 191ᵇ meit-wëſende (virgineus) Mar. 113. 172. Uneigentliche (oder loſen acc.) bei -bërnde, -gërnde anzunehmen hindern mich die zwar unorganiſchen, aber dem acc. maſc. und neutr. widerſtrebenden -e, welche ſchon ſ. 580. beſprochen worden ſind: durſte-bërnde Gotfr. minnel. 111ᵃ leide-b. Barl. ſorge-b. Barl. ſunne-b. Triſt. ſtrenge-b. Triſt. vröude-b. wunne-b. liebe-gërnde Triſt. minne-g. Barl. etc. Außerdem ouge-brëhende (oculos lumine feriens) MS. 1, 3ᵇ dieneſt-gëbende Parc. 47ᵃ touf-pflëgende Parc. 182ᶜ ſtein-wërfende Mar. 146. ſpër-zernde Parc. 176ᵃ etc. — Nhd. formeln ſind -bringend, -nährend, -ſtillend, -tragend: friede-br. frucht-br. heil-br. licht-br. qual-br. ſegen-br. wonne-br. geiſt-n. ſchmerz-n. kummer-n. blut-ſt. durſt-ſt. hunger-ſt. ſchmerz-ſt. frucht-tr. leid-tr. ſamen-tr. etc. außerdem: liebe-athmend, hals-brechend, fleiſch-freſſend, rache-ſchnaubend, feuer-fangend, feuer-ſpeiend, blut-triefend, bier-trinkend, freude-tödtend, zeit-tödtend, herz-zerreißend, und die dichter wagen noch andere mehr.

III) *zuſammenſetzung mit dem part. praet.* (ſt. u. ſchw.) Ulf. bietet das einzige handu-vaúrhts (*χειροποίητος*) Marc. 14, 58. dar, das, gleich guda-ſaúrhts, ſchon ſ. 552. bei dem adj. erwähnt wurde; in andern ſtellen, wo ſolche compoſita denkbar wären, richtet er ſich nach dem griech. und ſetzt praepoſitionen und caſus z. b. fram vinda vagidata (*ὑπο ἀνέμου σαλευόμενον*) Matth. 11, 7; ſa us himina qvumana (*ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς*) Joh. 6, 51; aúralja bibundans (*σουδαρίῳ περιδεδεμένος*) Joh. 11, 44; gabundans handuns jah fôtuns (*δεδεμένος τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας*) ibid. Ob aber ein vinda-vagiþs, himina-qvumans gothiſch geweſen wären? Ich zweiſle nicht, wenigſtens in lie-

dern. In den ahd. quellen ſind dieſe zuſammenſetzungen beiſpiellos, ſelbſt im O., der noch den meiſten dichteriſchen ſchwung nimmt; daß ſie der proſa fehlen, begreift ſich eher. Wie nahe auch manche ſubſt. oder adj. z. b. ſcëf-ſopho (naufragus) hant-gitât, hant-giſcrip, hant-wërah, hant-garo an das partic. grenzen; ſo darf doch daraus kein ſchluß gezogen werden auf ein ſcëf-ſophan, hant-gitân (manufactus) hant-giſcripan (manuſcriptus) hant-giworaht, hant-gigarawit. Gewöhnlich ſteht bei dem part. der wirkliche caſus, mit oder ohne praep.; zumeiſt ein dat. und inſtrum. z. b. houpite pilôſit jun. 202. cheiſuringû gitân Hild. mit ſteinon gidânaȥ O. IV. 19, 72. Man müſte denn die verbaladjectiva chunt, dâht, vorht participialiſch nehmen und compoſita wie got-vorht T. 7, 4. gote-dâht (N. Boeth. 18. gote-dehto) hierher rechnen. — Die altſ. E. H. liefert adal-boran (nob. genere natus) und arm-ſkapan (miſer, afflictus? die weiber, die Chriſti grab beſuchen, heißen idiſi arm-ſkapana) von letzterm worte mehr beim agſ. — Agſ. compoſita (meiſt mit dem part. praet. ſtarker conj. und immer ohne *ge-*): þëóv-boren (in ſervit. natus) hëoru-bunden (cardine firmatus, von einem ſchwert) Beov. 98., ſtünde der dat., ſo würde erfordert hëorve b., deutlich aber biſgum gebunden (laboribus vinctus) Beov. 131. ſôðe gebunden (arte poetica ligatus) *) Beov. 67. vîtum gebunden (poenis v.) Jud. 10. doch eldo-bunden (ſenectute vinctus) Beov. 158. ſcheint mir zuſ. geſetzt; vîn-druncen (vinolentus) Cädm. 91. neben vîne dr. Cädm. 35. Beov. 111. und bëóre dr. Beov. 38. 42; hëlm-behongen Beov. 232; gilp-hläden. (celebris, ruhmbedeckt) Beov. 67. gold-hläden (auro onuſtus) vind-hladen (vento turbidus); beág-hroden (annulis rubefactus) Beov. 49. Jud. 11. gold-hroden (auro rutilus) Beov. 48. 50. 146. 152. neben bringum gehroden Jud. 10; hand-locen (manu clauſus, von dem panzer) Beov. 26. 44. oder wäre locen ein ſubſt. clauſura?; ëarm-ſcëapen (miſer) Cädm. 88. (von Nebucadnezar im wald) Beov. 103. (von Grendel) unter die adjectiviſchen zu rechnen, ſchiene nicht altn. arm-ſkapaðr mit armr (brachium) gebildet; keine comp. mit -vunden, ſondern bevunden und den caſus, z. b. virum bevunden (myrtis circumligatus?) Beov. 79. flæſce bev. Beov. 181. galdre bev. Beov. 226. vôpe bev. Beov. 233. mundum bev. (manibus ampl.) Beov. 224. vyrmum bev. Jud. 10.

*) ſôð-bora (vates, wahrſager) ſôð-cvide (effatum, eig. vera opinio).

ſo auch golde beroſen (auro ſpoliatus) Beov. 217. hamere geþyven (malleo cuſus) Beov. 98. Seltner mit part. ſchw. conj., doch iſt hand-vorht gebräuchlich, und hring-mæled Cädm. 44; aber der caſus ſteht häufiger, vor oder nachgeſetzt (fäted hlëóre, ligatus maxillâ, Beov. 79.). — Altn. comp. enthält die Edda genug und beides mit part. ſt. wie ſchw. conj.: rammaukinn (viribus pollens) 118^a, vielleicht vom adj. ramr?; mein-blandinn (dolo mixtus) 195^a; god-borinn (diis oriundus) 153^b 271^a (in letzterer ſtelle gedruckt gôd-b. genere nobilis, was mir verwerflich ſcheint); konûng-borinn (genere regio) 168^b; lög-fallinn (capite damnatus, todes verfallen); eitr-fân (veneno coruſcans) 55^b mâl-fân (ein dunkles beiwort des ſchwerts) 84$^{a.b.}$, wenn ſich fân überhaupt durch fâinn, pictus, multicolor von fâ, polire erklären läßt [vgl. hernach dreyr-fâdr und oben ſ. 502. vêh-labhan, fâhan-lakan, ſ. 559. vêh]; niſl-farinn (ad inferos translatus, mortuus) 249^a; hel-genginn (idem) 129^a; hand-genginn (familiaris, der zur hand geht); hiart-grôinn (cordi fixus) hold-grôinn carni adcretus) 271^a; hôſgullinn (ungulas auratus) 243^a; hand-hœggvinn (manu truncatus) Biörn; hug-leikinn (animo fixus); her-numinn (bello captus) 187^a; vîg-riſinn (bello clarus) 235^a; gullrodinn (auro rubefactus) 244^b; vog-ſkorinn (amfractuoſus) Biörn; ſtâl-ſleginn (chalybe obductus); lög-tekinn (lege receptus). Und ſchw. conj.: gull-bitladr (auro frenatus) 155^a ſtiórn-bitladr (lupato frenatus) 239^a; dreyr-fâdr (ſanguine rutilus) 142^b; nâtt-dögqvadr (roſcidus); ſilfr-gyltr (argento inauratus) 245^b; ûlſ-hugad (lupinus animo) 182^b; gull-hyrndr cornu auratus) 141^a; hand-ſeldr (traditus); arm-ſkapadr (ancus, wozu die von Biörn angeführte ſtelle ſtimmt: kona armſköpud ok kröpnud, obgleich es auch allgemein miſera bedeuten könnte); hör-ſkryddr (lino amictus); baug-varidr (annulo ornatus) 166^a hrîng-varidr (id.) 225^b u. a. m. Häufig ſteht aber auch uncomponierter caſus, z. b. bölvi blandinn 209^b aſli genginn 209^a viti bundinn 124^b blôdi ſtockinn 151^a ecka þrunginn 168^a fiötri fatladr 207^b etc. Aus 1, 307. 1012. iſt ſich übrigens zu erinnern, daß verſchiedentlich -inn für -idr gelte, wohin wohl ord-bœginn 52^a von bœgja (moleſtare), unſichrer böd-frœkinn, vîgfrœkinn 272^b gerechnet werden können, da Biörn kein verb. frœkja kennt, vielleicht iſt frœkinn entſtellung des adj. frœkn, ahd. fruohhan (oben ſ. 165.)? Umgekehrt möchte arm-ſkapadr aus arm-ſkapan entſpringen? — Mhd. währt die ſeltenheit ſolcher zuſ. ſetzungen fort; was ich anzuführen weiß, beſchränkt ſich auf wint-ſchaffen

Trist. tobe-trunken Barl. und golt-gewunden pf. ch. 69[b] (fragm. 35[a]); schaffen und trunken habe ich mit unrecht f. 165. zu den adj. gezählt, für beide comp. ist aber die subst. natur des ersten worts noch zweifelhaft, golt-gewunden scheint ein altepischer ausdruck. In der regel setzen die dichter den casus, z. b. mit golde wol bewunden, wol bew. m. g. Wigal. 35. 67. von golde durchslagen a. w. 3, 236. von liebe trunken troj. 74[b]. — Gegen diesen sparsamen gebrauch sticht der nhd. überfluß ab, den wir aber erst den dichtern (seit 1750) verdanken; die schlesischen wagten noch nicht so zu componieren, Luther bedient sich nur einzelner wortbildungen, namentlich des ausdruckes schrift-gelehrt (legis peritus). Adelung erkannte wohl einige an, z. b. ehr-vergessen, pflicht-verg. kunst-beflissen, kunst-erfahren und sträubte sich gegen die menge der übrigen *). Vergebens; denn was der hochd. mundart fremdgeworden, nicht völlig unbekannt war, was sich in der poesie der verschwisterten stämme deutlich entfaltet hatte, durfte auch unsrer neugelösten zunge angemuthet werden und heutzutage klingen zusammensetzungen wie folgende durchaus nicht undeutsch: knecht-geboren, staub-geboren, schiff-befahren, dorn-geflochten, meer-umflossen, gott-ergeben, tuch-behangen, fluch-beladen, qual-entladen, gold-beschlagen, fisch-verschlungen, lied-besungen, wonne-trunken, gras-bewachsen, land-verwiesen; moos-bedeckt, ruhm-bedeckt, schnee-bedeckt, sturm-bedroht, blut-befleckt, gold-geflügelt, angst-erfüllt, gott-geführt, wald-bekränzt, berg-gekrönt, gram-belastet, gift-vermischt, gott-gesandt, see-bespült, pelz-besetzt, schwert-bewafnet, wind-bewegt, gold-gewirkt, feuer-verzehrt**) u. a. m. Doch dürfen keine neue nüchtern erfunden werden und ihre anwendung muß überhaupt maß halten, etwa wie die im vorigen abschnitt angeführten zus. gesetzten adjectiva (deren zweites wort nicht abstract geworden ist) häufigen gebrauch nicht ver-

*) lehrgeb. II. §. 465. p. 25; den hauptgrund wuste er nicht einmahl geltend zu machen, daß sie im ahd. und mhd. beinahe fehlen.

**) gewöhnlich werden sie sich durch die praep. *von*, *mit*, *aus* erklären; selten durch ein *bewegendes in*, *an* (s. 431. 433.) wiewohl an sich nichts dawider stritte; heim-gegangen, heim-gefahren ist zweifelhaftes beispiel (wie heim-gang, heim-fahrt), himmel-gefahren, thier-verwandelt, meer-versunken scheinen mir zuläßig, vgl. das schw. berg-tagen und altn. hel-genginn.

ſtatten. Tadelhaft iſt es auch, das part. mit der pluralform des ſubſt. zu componieren, wie von ſprachunkundigen geſchieht, z. b. zähne-bewafnet, blumen-bekränzt, wogen-umflutet ſt. zahn-b. blum-bekr. wog-umfl., höchſtens gienge das plurale -er in die zuſ. ſetzung ein (ſ. 578.) Man bemerke, wie (mit ausnahme von liebe-trunken, wonne-trunken) alle dieſe compoſita die partikel ge-, oder eine andere, die das *ganze* verbum zuſ. ſetzt, vor dem zweiten worte haben und wie ſie ſich dadurch von den aus zuſ. geſetzten ſubſt. erwachſnen verbis (ſ. 586.) unterſcheiden, deren ge- ſeine ſtelle vor dem erſten worte nimmt, vgl gerathſchlagt, geheirathet, gehohnlächelt mit gottgeſandt, ſchiefergedeckt. Hier iſt gott, ſchiefer lediglich mit dem part., das der partikel nicht entbehren kann, componiert. — Im nnl. ſind, meines wißens, dieſe freieren und dichteriſchen comp. noch nicht eingeführt, nur die ſchon früher auch im nhd. gültigen: ſchrift-gelêrd, god-gelêrd, got-gelâten, god-overgeven finden ſtatt. Die neunord. ſprachen hatten ſie aber nie aufgegeben. So heißt bei den norweg. hirten vieh, das nach dem volksglauben die zwerge gelähmt haben, dverg-ſlagen (Hallag. p. 20[b]). In den ſchwed. volksliedern begegnen ſolche compoſita hauptſächlich von den verbis wirken, binden, ſticken, nähen, ſchlagen, z. b. ſilfver-ſpänd 1, 14. ſilverſtickad 3, 53. ſilke-ſtickad 1, 14; 3, 46. ſilke-ſydd 2, 52. ſölf-ſlagen 1, 160. gull-ſpänd 3, 46. gull-flätad 3, 31. gull-virkad 3, 31. ſorg-bebunden 1, 4; heutige dichter gehen kühner damit um: ſvärd-ſlagen (ſchwert-erſchlagen) berg-tagen (von geiſtern in den berg entführt) blod-beſtänkt (blut-beſprützt) ſvärd-omgiordad (ſchwert-begürtet) ſtiern-bekranſad (ſtern-bekränzt). Beiſpiele aus den dän. volksliedern: ſölv-bunden 3, 123. 146. ſilke-ſtukken 3, 397. ſölv-ſpend 3, 67; althergebracht ſind auch ſkib-bruden (ſchiffbrüchig, beßer als das ſchwed. ſkepps-bruten) orm-ſtukken (wurmſtichig); neuere dichter gebrauchen: guld-udſyed (gold-ausgenäht) ſkiold-belagt (ſchild-bedeckt) urte-prydet (kraut- oder kräuter-geſchmückt) diävle-blendt u. a. m. Engl. beiſpiele ſuche man bei Shakſp. ſhard-born, toad-ſpotted etc. —

Noch fragt es ſich, ob von dergleichen zuſ. geſetzten part. praet. *ableitungen* ſtatthaft ſind, fem. auf î, adj. auf -îc? Zuſammengeſetzte adj. erſcheinen ihrer bisweilen fähig, vgl. ruahha-lôſî, lâſtar-pârîc und warum ſollte von regin-blind kein ſubſt. regin-blindî ſtammen können? Theoretiſch wäre, was dem einfachen part. gilt (ſ. 399. δ.)

dem componierten einzuräumen, z. b. falls ein ahd. wîn-trunchan gölte, würde wîn-trunchanî daraus folgen (ich finde upar-trunchanî, ubar-trunchalî vom adj. trunchal, vermuthe auch eher wîn-trunchalî, als wìn-trunchanî). Da aber in den neueren fprachen die bildung der fem. auf -e überhaupt verfiegt, fo kommen comp. part. praet. weder in diefer ableitung, noch in andern vor. Ob fie *weitere* zufammenfetzungen (mit -heit, -lich) erlauben, gehört in §. 3. Bei diefer gelegenheit will ich eine f. 184. und 365. aufgeftellte vermuthung ganz verwerfen. Die goth. *-ubni* find keine compofita, am wenigften mit part. praet. weil 1) der comp. vocal mangelt, 2) ein part. ubns, ôbns unerweiflich und höchft unwahrfcheinlich ift, 3) fowohl compofition, als die neue derivation daraus aller analogie entbehren. Das altn. *-efni* componiert fich nur uneigentlich (genitivifch).

IV) *zufammenfetzung mit dem infinitiv.*
Wie der inf. fubftantivifch gefetzt werde hat die fyntax auszuführen, hier ift bloß von feiner, alsdann thunlichen compofition mit fubftantiven die rede; was von ihm gilt (fei er nun nom. oder acc.) muß auch von feiner gen. und dativform (1, 1021. 1022.) behauptet werden. Ich unterfcheide

α) wo die compofition fchon im fubft. vorgegangen, das verbum bloß daraus abgeleitet ift, verfteht es fich von felbft, daß auch der inf. und feine cafus componiert gebraucht werden dürfen vgl. hals-flagônnes O. IV. 19, 144.

β) es kann aber auch die zufammenfetzung erft mit den genannten verbalformen erfolgen, gleichviel ob das verbum fchwach oder ftark conjugiere. Dem wirklichen und ganzen verbo wurde diefe compofitionsfähigkeit f. 582. abgefprochen. Dem inf. feiner fubftantivifchen, wie den participien ihrer adjectivifchen natur halben, muß fie zuerkannt werden. So gut man ahd. chnëht-wëfanti (und theoretifch chnëht-wortanêr) fagen durfte, war auch chnëht-wëfan, chnëht-wëfannes N. 62, 4. chnëht-wëfanne erlaubt. Doch will ich lange nicht aus *jedem* gangbaren compof. mit participien auf analoge mit dem inf. fchließen. Im ahd. und mhd. fcheinen keine oder wenige beifpiele vorzuliegen, die präpofitionell zu erklären find. Gewöhnlich kann das erfte wort von dem zweiten accufativifch regiert werden und dann entfpringt zweifel zwifchen eigentlicher comp. und uneigentlicher. Gar keine comp. ift in liutô fillennes, fiures brennennes

(des ſchlagens der leute, des brennens des feuers) O. V. 23, 131, 132. Mhd. belege: holre-blâſen Bit. 88^b ſpër-brëchens a. Tit. 79. vëder-lëſen amgb. 24^a ſatel-rûmens Parc. 69^b knie-rûnen MS. 2, 137^a ſumber-ſlahen Bit. 88^b, vielleicht vëder lëſen *), ſumber ſlahen? Nhd. ſagen wir: eh-brechen, blut-vergießen, blei-gießen, haus-halten, hoſ-halten, athem-holen, feder-leſen, feld-meßen, land-meßen, theil-nehmen, wahr-nehmen, dank-ſagen, luſt-ſchöpſen, waßer-tragen, tag-wählen nnd vieles ähnliche, in welchen allen wirkliche acc. ſich uneigentlich mit dem inf. mögen verbunden haben, früher gar keine comp. ſtatt ſand und noch jetzt öftere auflöſung eintritt, z. b. wenn ein adj. vorgeſetzt wird (unſchuldiges blut vergießen, tieſen athem holen, allen theil nehmen) oder das ſubſt. hinter das verbum rückt (ich vergieße blut, nehme theil). Nur ſteht nicht mit beſtimmtheit zu behaupten, daß hier überall keine eigentl. comp. zu grunde liege; wie das mhd. adj. hove-bære, ahd. hova-pâri, ſeinen comp. vocal kundgibt, könnte das tag-wählen, des tag-wählens auf ahd. taga-weljan. taga-weljannes beruhen. Es fehlen uns bei dieſer unterſuchung ältere beiſpiele. Da wo deutliche acc. pl. an das verbum ſtoßen, z. b. kränze-winden, gäſte-ſetzen iſt höchſtens uneigentliche zuſ. ſetzung, nie eigentliche annehmbar. Nhd. praepoſitionelle compoſita laßen ſich freilich auch wenige beibringen, das blatt-pfeifen (auf dem bl.) des blatt-pfeifens, das gold-beſchlagen, des gold-beſchlagens etc. dürfte geſagt werden, kaum das ruhm-bedecken, lied-beſingen etc. Die neunord. ſprachen bieten verſchiedentlich ſubſtantiviſch zuſ. geſetzte verba zugleich in der form des inf. und part. praet. dar, deren gangbaren indic. etc. ich in zweifel ziehen möchte. Fände er ſtatt und wäre ihnen ein zu grunde liegendes ſubſt. oder adj. nachzuweiſen; ſo würden ſie oben ſ. 585. nicht hier anzuführen ſein. Beiſpiele: ſchwed. tro-loſva (verloben) tro-loſvat, dän. tro-love, tro-lovet; ſchwed. ſyſſel-ſätta (beſchäftigen) ſyſſel-ſatt, dän. ſyſſel-ſätte; ſchwed. ſtål-ſätta (ſtählen) ſtål-ſatt, dän ſtaal-ſätte; ſchwed. bo-ſätta (das haus einrichten) dän. boe-ſätte u. a. m.

*) und dafür ſpricht: vëder liſet MS. 2. 240^a; oder wäre zu ändern vëder-lëſet, (vom ſubſt. vëder-lëſe) praet. vëder-lëſete? denn vëder-liſet, praet. vëder-las leugne ich.

II. *ſubſtantiviſche uneigentliche compoſition* (vgl. ſ. 410.)

Die uneigentliche zuſammenſetzung iſt nie urſprünglich, vielmehr überall erſt aus einem dem zweiten wort unmittelbar voranſtehenden caſus allmählig hervorgegangen (ſ. 408. 409.). Liebte die deutſche ſprache dieſes voranſtellen nicht, ſetzte ſie gleich der lat. das abhängige nomen öfter, gleich der franzöſ. immer *nach*, ſo würde es weit weniger oder gar keine deutſche uneigentliche compoſita geben. Sie ſind ein völliger gegenſatz zu den eigentlichen. Dieſe zeigen keine flexion im erſten wort, die uneigentlichen zeigen ſie immer und nothwendig. Die eigentlichen gründen ſich auf den comp. vocal, der freilich in der ſpätern zeit verſchwindet; die uneigentlichen können ihn nie, ſelbſt in der älteſten zeit nicht haben. Die eigentlichen bringen eine allgemeine, vielſeitige, neue bedeutung hervor, die uneigentlichen beruhen auf dem engen und beſtimmten ſinn, den die conſtruction enthält, aus welcher ſie erwachſen ſind. Gleichwohl inſofern das erſte wort nach und nach der conſtruction entzogen wird und die compoſition zu ſtande kommt, kann ſich auch ſein begriff einigermaßen verändern und es gibt puncte, wo eigentliche und uneigentliche zuſ. ſetzungen einander nahe treten, wo ſie nach zeit und mundart ſich gegenſeitig vertreten.

Im goth. braucht noch höchſt ſelten uneigentliche zuſ. ſetzung angenommen zu werden; im altn. ſcheint ſie vorzüglich begünſtigt; im nhd. iſt ſie weit gangbarer, als im mhd. und ahd. Unter allen uneig. comp. ſind die genitiviſchen die wichtigſten und zahlreichſten. Näheres ergibt die abhandlung.

Subſtantiv mit ſubſtantiv.

Hier kommen zwei caſus in betracht, die ein verhältnis des erſten worts zum zweiten begründen, der gen. und der acc. Denn der nom. kann überhaupt nicht von einem andern ſubſt. abhängen, der dat. nur in wenigen fällen, wo dem ſubſt. noch die kraft eines adj. oder part. beiwohnt. Auch die rection des acc. ſetzt in dem zweiten wort, wenn ſie anders ſtatt findet, verbales vermögen voraus; allein die fälle ſind häufiger.

I. *genitiviſche zuſammenſetzung.*
Bei Ulf. ſtehet, wie in dem texte, den er verdeutſcht, der gen. faſt immer *nach* dem ſubſt., das ihn regiert.

Alle bisher bekannt gemachten bruchstücke haben ihn bloß in neun stellen unmittelbar *vor* dem subst., was gegen die hunderte, in welchen er nachgesetzt wird, beinahe verschwindet. Die neun stellen sind: afstassáis bôkôs Matth. 5, 31. (*ἀποστάσιον*, er muß aber *ἀποστασίου βιβλίον* gelesen haben *), vgl. Marc. 10, 4. bôkôs affateináis, *βιβλ. ἀπ.*); faúr hanins hruk (*πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι*) Matth. 26, 75; hvaírneins staþs (*κρανίου τόπος*) Marc. 15, 22; dagis vig (*ἡμέρας ὁδόν*) Luc. 2, 44; leikis siunái (*σωματικῷ εἴδει*) Luc. 3, 22; tvaddjê mannê veitvôdiþa (*δύο ἀνθρώπων ἡ μαρτυρία*) Joh. 8, 17; fareisáiê andbahtans (*φαρισαίων ὑπηρέτας*) Joh. 18, 3; gudjins skalk (*ἀρχιερέως δοῦλον*) Joh. 18, 10, guþs garáideinái (*θεοῦ διαταγῇ*) Rom. 13, 2; guþs andbahts (*θεοῦ διάκ.*) Rom. 13, 4. In keiner wird man composition annehmen wollen, in den meisten befolgt der übersetzer die wortstellung des originals, wie in den vielen andern, wo der gen. nachsteht; das freiere leikis siunái zeigt vielleicht, daß die goth. sprache, gleich den übrigen deutschen, den gen. lieber vorausgehen läßt. Und das bestärken noch weit mehr einige fälle, in denen Ulf. ein (einfaches oder eigentlich zus. gesetztes) gr. subst. mit zwei gothischen umschreibt; da steht der gen. vorher und da ist uneigentl. comp. möglich. Ich rechne dahin baúrgs-vaddjus (*τεῖχος*) Neh. 5, 16. 6, 15. 7, 1; þruts-fill (*λέπρα*) Matth. 8, 2, 3. Marc. 1, 42. Luc. 5, 12; zweifelhafter dulgis-skula (*χρεωφειλέτης*) Luc. 7, 41. und sigisláun (*βραβεῖον*) Philipp. 3, 14. Warum componierte er in beiden ersten nicht eigentlich: baúrga-vaddjus (vgl. grundu-v. *θεμέλιον*) und þruta-fill? sollte der genitivbegriff: mauer der stadt ausgedrückt werden? Auch þruts muß ein gen. sein (ts in keiner goth. wurzel, nur in flexionen, namentlich der secunda dualis und in nom. masc. hláuts, svarts, vgl. 1, 840. 1049.) dazu anomaler, wie mans oder baúrgs, folglich für þrutis oder þrutáis, nom. þruts, welches ich oben s. 20. zu nr. 252. gestellt habe; die genaue bedeutung unsicher **). Ein loser gen. þruts fill ist mir, weil außer den drei stellen des subst. auch ein adjectiv þrutsfills (leprosus) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. vorkommt, un-

*) oder einer lat. version gefolgt sein, wenn es nicht *spätere* interpolationen aus der Itala sind; die vulg. hat libellum repudii.

**) kann ein thier gemeint sein, dessen räudige haut dem aussatz verglichen wurde? wie wir nhd. gänsehaut ähnlich gebrauchen.

wahrfcheinlich und nach der analogie von þruts-fill ziehe ich baúrgs-v. dem baúrgs vaddjus vor. Dulgis-fkula mag aber faft foviel für fich haben, als dulgis fkula (dem gleichbedeutigen faíhu-fkula entfpräche dulga-fkula, vgl. dulga-háitja) fkula regiert bald den gen. (Matth. 5, 22. Marc. 3, 29.) bald den dat. (Matth. 5, 21. Marc. 14, 68.); figis-láun oder figis l. ift fonft bedenklich und fchon f. 475. 476. befprochen. —

Im ahd. ift die vorfetzung des gen. fo an der ordnung, daß beßere überfetzungen, namentlich J. und T., die ftellung des lat. textes umkehren; vgl. chuningô hruccâ, druhtînes gheift, fcalches farawa, mannô waldendëo, gotes minnju J. 346. 353. 355. 359. 384; thonares kind, himilô rîche, johannefes toufî, mannes fun, gotes gibëte. himiles fugalâ, mittelgartes gitâtî, waȥȥares zuibar, fteines worf T. 22, 6. 64, 7. 64, 8. 64, 14. (153, 2. 158, 6. 182, 7. 218, 4.) 70, 1. 73, 2. 73, 3. 157, 2. 181, 1. und ähnliche ftellen in menge mit dem latein, das hier den gen. immer nachfetzt. O. und N. beftätigen diefe eigenheit der ahd. fyntax auf allen blättern. Wie fich aus folcher wortftellung uneigentliche compofita entwickeln konnten, ift alfo fehr begreiflich. Wo aber muß der ungebundne cafus und wo angenommen werden, daß er dem folgenden fubft. accrefciert? Regel fcheint mir die losheit, ausnahme die gebundenheit des gen. Nähere beftimmungen wären etwa:

α) wenn dem gen. noch ein *zu ihm* gehörendes adj. oder pron., namentlich der artikel vorausgeht, fo findet keine zuf. fetzung ftatt; denn dadurch wird er felbftändiger und gleichfam von dem regierenden fubft. zurückgehalten. Z. b. dës heilagin geiftes minna, oder thës fëlben wërkes guatî O. IV. 11, 82. thës geiftes giburt O. II. 2, 93. thës fkëfes nezi T. 236, 3. Ebenfo, wenn ein andrer gen. fubft. derfelben conftruction vorausgeht, z. b. dës rîhhes u. lantes giwalt oder gar vom befragten gen. felbft abhängt: gotes gibotes fuaȥî O. I. 1, 93. Und ein gleiches gilt in den feltneren fällen, wo folche adj. und fubft. noch hinter dem regierenden fubft. nachfolgen.

β) umgekehrt wird uneigentliche comp. dadurch begünftigt, daß dem gen. ein *zu dem regierenden* fubft. gehöriges pron. oder adj. vorausgeht; der eingefchloßene gen. büßt leichter feine freie ftellung ein und findet fich zu dem folgenden fubft. hingedrängt, z. b. dër gotes boto O. I. 4, 113. dës gotes botin etc. Allein ich bin weit

entfernt, aus diefem, im nhd. beinahe entfchieden compofition mit fich führenden falle fie fchon für das ahd. zu folgern, wo folche wortfügungen ganz häufig vorkommen. Sie wird dann bloß möglich und erleichtert, wenn weitere urfachen hinzutreten; vgl. den goth. artikel in: þata þruts-fill, fô baurgs-vaddjus, þizôs baúrgs-vaddjáus.

γ) die haupturfache der compofition liegt in dem *namenwerden*. Zwei fubft. in der hier abgehandelten ftellung, zur benennung von land, leuten, thieren, pflanzen, werkzeugen dienend, kehren fo häufig wieder, daß ihre urfprünglich lebendige bedeutung erbleicht, ihre urfprünglich freie conftruction in uneigentliche zuf. fetzung verwächft, d. h. der vorftehende gen. feine ftelle nicht mehr verlaßen kann. Die accretion wird durch die gefügigkeit der deutfchen genitivflexionen befördert. Eigentliche compofition konnte, da dem verhältnis reingenitivifche abhängigkeit zu grunde liegt, nicht angewendet werden. Ob nun in den folgenden beifpielen fchon überall wirkliche comp. eingetreten, oder noch der lofe gen. anzunehmen fei, will ich nicht entfcheiden, bloß, indem ich jene fetze, behaupten, daß fie in dergleichen fällen am früheften vorhanden gewefen fein könne.

a) geläufige namen von *land* und *ort*: lancpartô-lant, peigirô-lant, walhô-lant, fcottônô-lant, franchônô-lant, wafcônô-lant, fuâbô-rîhhi; adalhartes-pâra, përhtoldes-pâra; rëgânes-puruc; amalgêres-wîlâri; gotes-hûs (templum) T. 68, 3. përahtleibes-hûfir; ëbures-bërc (fr. or. 1, 674.) vogales-bërc, buhiles-përc, babin-bërc; tuzzin-wanc, wifantes-wanc; wifantes-fteiga; buobin-tal, franchônô-tal, wolvô-tal; mânin-fêo (lacus lunae) brëȥȥulûn-fêo (fr. or. 1, 674.); hrabanes-brunno (ibid.) blideres-brunno, fcalchô-brunno; franchônô-furt; reginhartes-wald; hafin-riod; famt vielen ähnlichen mit -fëld, -hnol, -wifa, -pah etc. deren erftes wort den bewohner, befitzer oder ein dafelbft haufendes thier anzeigt. Seltner drückt der gen. ein anderes örtliches kennzeichen aus, etwa einen einzelnen baum (Neugart hat birboumes-torf); find aber viele bäume gemeint, fo gilt eigentliche compofition, zumeift adjectivifche (vgl. oben f. 414. afca-pah, f. 530. affaltar-wanc und §. 2. maȥaltrina-bërc, haganina-fôl). Lofer gen. (nach α) fteht z. b. in: frîgêrô mannô vëlt, wildêrô wîbô hûs, ortsbenennungen in den tradit. fuld.; desgl. überall, wo kein fortwährender name aus-

gedrückt werden foll, z. b. havanâres lant (ager figuli) jun. 234. goth. akrs kafjins Matth. 27, 7.

b) *perfönliche* verhältniffe: mannes-fun T. 158, 6. 182, 7. (aber 218, 4. thës mannes fun, goth. funus mans) mennifcôn-fune (filii hominum i. e. homines) N. 88, 48. thonares-kind (filii tonitrus) T. 22, 6. (goth. funjus þeihvôns Marc. 3, 17.) dûbûn-kind O. II. 7, 72. hîwifkes-fater (pater fam.) T. 44, 17. 72, 4. faterin-tohter jun. 219. fetirin-fune monf. 333. windis-prût (turbo) hrab. 975^b jun. 230. flor. 982^a 983^b 984^b (venti conjux, mythifcher name, vgl. altn. œgis-dôttor, kôlgo-fyftir) etc. Nicht leicht wird es in diefen beifpielen fun thës mannes, prût des windes (noch: dës w. p.) heißen, dagegen, wo lebendige genitive walten, abwechfelnd: heribrantes funu, funu heribrantes; dër gotes poto, dër poto gotes; frankônô thiot O. I. 1, 248. thiot frankônô; wîges leitidâ (belli duces) hymn. 22. oder leitidâ wîges; potòn chind (apoftolorum filii) N. 101, 28.

c) *thiernamen* wenige auf diefe weife, man müfte die ahd. benennungen für infecten kennen, die meiften übrigen thiere befitzen einfache oder eigentlich zuf. gefetzte namen; doch finde ich hundes-fliega (mufca canina) trev. 15^a fvînes-lûs (vermis porci) lindenbr. 1001^b und pfafen-dûmo trev. 14^a unter fifchen, wenn es nicht ein fchwamm ift.

d) defto mehr *pflanzennamen* fallen hierher, zumahl folcher die der volksglaube aus beftandtheilen von göttern und thieren herleitet oder damit vergleicht, blaf. 55-58. trev. 18. 19. folgende: hanin-fuoʒ, wolves-milch, hafinôra, kranches-fnabel, kazin-zagel, wolves-zeifala, hirzes-zunga, hrindes-zunga, hundes-zunga u. a. m., die fich nicht auflöfen laßen in: fuoʒ dës hanin, ôra dës hafin etc. Eine menge folcher wörter find jetzt untergegangen.

e) namen *leblofer dinge*, theile eines ganzen, geräthfchaften: fcëffes-crans (prora) hrab. 972^a fcëffes-podum (carina) hrab. 956^a fcëffes-ftiura (puppis) jun. 246; pfluoges-houbit (buris, ftiva) zwetl. 130^a 135^b flor. 987^a; wafkin-plûil (fullonis vectes) monf. 412; helphantes-bein O. I. 1, 32; përon-zan, maorin-zan, beides nom. pr. bei Ried nr. 15. Neug. nr. 48. fneckin-hûs doc. 235^b thiftelesflocho (lanugo) aug. 126^b. Dahin auch die comp. mit *-chorn:* gërftûn-korn O. III. 7, 50. fënefes-korn T. 92. fënefes-chorn N. 45, 3. (vgl. goth. kaúrnô finapis Luc.

17, 16. kaúrnô hváiteis Joh. 12, 24.) und beres-boto (zizania; baccae nuntius, index?) T. 72, 3, 4, 6.

f) namen von *tagen* und *zeiten*: ſunnûn-tac (oben ſ. 488.) ſunnûn-âband O. V. 4, 17. toniris-tac N. 80, 1; vgl. ſunnûn-ſëdal ker. 22. ſunnûn-ſëdalkanc hrab. 967[b] ſunnûn-lioht O. I. 2, 27. N. Boeth. 171. tages-lieht N. 148, 3. —

Im agſ. gehen, wie im ahd., die genitive häufig und zumahl die gen. pl. häufiger als im ahd. dem ſubſt. unmittelbar voraus, von welchem ſie abhängen. Beiſpiele: gumena baldor Jud. 9. 10. ſinca baldor Beov. 181. bëorna brëgo Jud. 12. häleða brëgo Beov. 147. vigena brëgo Jud. 10. beága brytta Beov. 5. 113. lîfes brytta Cädm. 3. 58. morðres brytta Jud. 10. ſinces brytta Beov. 144. 155. tires brytta Jud. 10. ëorla dryhten Beov. 80. 174. gifena dryhten Cädm. 63. gumena dryhten Beov. 137. ſvëgles ëaldor Jud. 10. hringa fengel Beov. 175. vîſa fengel Beov. 106. bëorges hirde Beov. 172. cumbles hirde Beov. 187. dugoða h. Cädm. 4. firena h. Beov. 58. hringa h. Beov. 168. lëohta h. rîces h. Beov. 152. ſâvele h. Beov. 131. yrfes h. Cädm. 35. folca ræſva Cädm. 89. vërodes ræſva Cädm. 85. äſca tir Cädm. 45. 46. cyninges þëgn Beov. 67. fæmnan þëgn Cädm. 65. vuldres þëgn Cädm. 35. bëorges vëard Beov. 188. 192. moncynnes v. Cädm. 59. engla v. Cädm. 1. gâſta v. Cädm. 1. 2. gumena v. Cädm. 88. bëáhhorda v. Beov. 70. lîfes v. Cädm. 4. rîces v. Beov. 106. hëofonrîces v. Cädm. 85. rodora v. Cädm. 1, 170. ſvëgles v. Jud. 10. Alle dieſe ſind poetiſche ausdrücke für gott, held, menſch, diener; ſo ſteht auch, einen beſchützer, freund und tröſter zu bezeichnen, der gen. bei hëlm, hlëó: hëofona hëlm Beov. 16. engla hëlm Cädm. 59. gâſta hëlm Cädm. 53. liðmanna hëlm Beov. 123. vëdra helm Beov. 184. 201. ëorla hlëó Beov. 61. 78. 140. 160. 164. vëalla hlëó Cädm. 89. und nachgeſetzt bei (ſchon eigentlich componiertem) vinet freávine folca Beov. 176. 181. 182. goldvine geáta (gumena) Beov. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. Belege für ſubſt. ſächlicher bedeutung: fiſces bæd Run. ganotes bæð (mare) Run. Beov. 140. vuldres beám Cädm. 74. irena cyſt Beov. 53. 62. 128. ſymbla cyſt Beov. 94. vëdera cyſt Cädm. 82. væpna cyſt Beov. 118. ëorla gedryht Cädm. 69. fäder fäðm (gremium patris) Beov. 16. fŷres fäðm Beov. 16. dracan fëll Beov. 156. fŷres feng Beov. 133. volcna gang Cädm. 88. flôda begang Beov. 114. 137. ſvëgles begong Beov.

66. 134. fvëordes hâd (ordo militaris?) Beov. 164. häleđa hryre Beov. 154. ecga gelâc (ludus enfium) Beov. 89. fvëorda gelâc Beov. 79. homera (hamora) lâfe Beov. 210. chron. fax. Ingr. 141. darađa lâfe Aethelft. hrêđles lâfe Beov. 164. fvëorda lâfe Beov. 218. vätra lâfe Cädm. 35. væpna lâfe Cädm. 44. 76. funnan lëóht Beov. 51. gumena rîce Cädm. 88. ëorđan rîce Cädm. 91. hëofena rîce Cädm. 1. maga rîce Beov. 139. flâna fcûr Jud. 11. rëgna fcûr Cädm. 87. volcna fcûr Cädm. 82. yđa gefpring Beov. 66. ëorla geftrëón Beov. 234. häleđa geftrëón Cädm. 89. hëarpan fvêg Beov. 9. 183. nedran fvêg Cädm. 93. engla þreát Cädm. 1. 95. vyrma þreát Cädm. 98. enta gevëorc Beov. 202. 206. giganta gevëorc Beov. 118. vundorfmiđa gevëorc Beov. 127. ëorđan vynne Beov. 130. 203. hëarpan vynne Beov. 158. 169.

Welche unter diefen beifpielen fich der compofition nähern, welche in fie übergehen, ift wie im ahd. zu beurtheilen. Am erften thun werden es folche, die der häufige gebrauch zu dichterifchen beinamen geftempelt hat, je weniger ihr finn auf die umfchreibung geht, als auf den umfchriebenen gegenftand. Hamora lâfe bedeuten z. b., was die hammerfchläge übrig gelaßen haben, d. i. die gefchmiedete waffe, folglich einfach das fchwert; vätra lâfe, was aus der fündflut entkommen ift; væpna lâfe, was das fchwert verfchont hat, d. h. die aus der fchlacht heimgekehrten krieger; fifces bæđ das bad des fifches, folglich das meer. Solche epitheta fcheinen mir enger verbunden und beinahe den nom. pr. gleich, deren die agf. fprache ebenfalls eine menge darbietet, z. b. hräfnes-holt (lucus corvorum) Beov. 217. äfces-dûn (fraxini mons) brûnan-burh (caftrum brunonis) buccinga-hâm, bëofores-ftân (caftoris rupes) oxena-ford etc. —

Genitive vor fubft., von denen fie abhängen, gewährt jedes blatt der altn. denkmähler, die herausgeber fchwanken zwifchen lofer und verbindender fchreibung. Uneigentliche compofition, d. h. allmählige ertödtung der urfprünglichen rection fcheint mir wiederum hauptfächlich in folgenden fällen annehmbar

a) bei *örtlichen* namen: fvâva-land edd. fæm. 141. flæmîngja-land (Rafk p. 218.) haddîngja-land, hûna-land, frânka-rîki, dana-veldi, fvîa-veldi, vana-heimr, munarheimr edd. fæm. 140ª parifar-borg, kaupmanna-höfn, figars-hôlm 142ᵇ hindar-fiall (mons cervae) 191ᵇ falarfteinn 1ᵇ 3ª hvëra-lundr 7ª glafis-lundr 140ᵇ iđa-völlr 2ª

mimis-brunnr 4ª 88ᵇ urdar-brunni 4ª gnŷpa-lundr, gnŷpa-hellir u. a. m.

b) *persönliche* benennungen: sonar-sonr, brôđrsônar-kona, brœđra-konur, ôdins-sonr 6ᵇ 8ª idmundar-sonr 141ª þiódans-kona 28ᵇ herja-fadir 6ª und besonders viele comp. mit -madr, -kona, -efni, smiđr: arnadar-madr (intercessor) bords-m. bods-m. (conviva) bûdar-m. borgunar-m. (sponsor) embættis-m. fiâr-m. flugu-m. (sicarius) hvala-m. (cetarius) hvata-m. (suasor) mans-m. (mancipium) môtgangs-m. (hostis) mælingar-m. (mathematicus) mundângs-m. (h. modestus) nâms-m. (homo ingeniosus) nauta-m. (bubulcus) starfs-m. (laboriosus) stoltar-m. (superbus) ullar-m. (lanifex); bakara-kona (pistrix) ullar-kona (lanifica); konûngs-efni, biskups-efni, prêsts-efni, mâgs-efni, d. h. das, woraus ein könig, bischof, priester, schwager wird *); böngunar-smiđr, hûsa-smiđr etc. Dahin auch die eddischen zus. setzungen mit -bani, skađi: baldurs-bani, fâfnis-bani u. dgl.

c) *pflanzen*namen, deren erstes wort einen gott oder ein thier aussagt, vgl. baldurs-brâ, friggjar-gras, brönu-grös, biarnar-buna, hana-leikr (dän. hane-lêg), hrafna-blökur, lamba-sûra, krâku-fœtla, þussa-skegg etc.

d) theile des *thierischen leibs:* svîns-flêsk (lardum) svîna-kiöt, nauta-kiöt, svîns-har, elgs-hûd, nauts-lëđr, bero-hold 135ª svîns-lifur 234ª hana-kambr, hana-skegg, fila-bein, hiartar-horn etc.

e) stücke von *geräth* und *werkzeug:* ârar-blad, stiórnar-blad 195ª hömlu-band, hurdar-âs, stafs-hûn, stafs-höfud, bita-höfud, stôlpa-höfud, stôlpa-fôtr, nâlar-auga (goth. þaírkô nêþlôs) skips-bord, skips-kraki, skips-merki, boga-strengr etc.

f) *zeit*verhältnisse: mâna-dagr (dies lunae) sôlskîns-dagr (dies apricus) hvîldar-dagr (sabbatum) hunda-dagar (dies caniculares) sôlar-rod, sôlar-fall (ortus et occasus s.) dags-brûn, dags-liós (diluculum) stiörnu-liós (stellarum splendor).

g) namen der *lieder* und *weisen:* brâgar-hâttr, hymis-qvida, helga-qv. sigurdar-qv. atla-mâl, rîgs-mal, hyndlu-lióđ, sôlar-lióđ, hrafna-galdr, grôu-galdr, gîgjar-slagr etc.

*) von efni (material): man sagt auch kŷr-efni (vitulus) hlâturs-efni, sorgar-efni (stoff zu lachen und trauer) Rask p. 219.

h) *abſtracte* begriffe: hugar-far (mens) bidlundar-gëd (longanimitas) hyllîngar-eiðr (homagium) ſönnunar-eiðr u. v. a.

i) von der altn. uneigentlichen comp. ſtatt eigentlicher handelt hernach anm. 3, γ. —

Die mhd. ſyntax hat auszuführen, daß der vorſtehende gen. zwar häufiger, als im ahd. vom artikel begleitet wird, oft aber auch ohne dieſen ſeine freie ſtellung behauptet und nicht zum folgenden ſubſt. geſchlagen zu werden braucht; vgl. ſchildes ambet Parc. 19^a 37^b 67^b 77^c 88^a (des ſch. amb. 23^c); kumbers buoȥ Parc. 3^c 31^a 41^b; minnen gëlt Parc. 6^a 70^a huoben gëlt Parc. 132^a ſtrites gëlt Parc. 19^b; ſtrîtes helt Parc. 73^c 81^a; ritters kleit Parc. 38^a ſtrîtes kleit Wh. 2, 186^b tôren kleit Parc. 39^c wirtes kleit Jw. 21^b; jâmers laſt Parc. 76^b ſtrîtes laſt Parc. 10^c; hërzen nôt Parc. 8^a Nib. 635. hungers nôt Parc. 34^b 50^b Iw. 24^c Wigal. 167. Frig. 27^a hôchverte nôt Parc. 174^b laſters nôt Parc. 100^b minnemangels nôt Parc. 52^c ſwërtes nôt livl. 137^a urliuges nôt Parc. 59^a wunders nôt Parc. 38^c; ritters rëht Parc. 19^a; gotes ſlac Parc. 132^b haȥȥes ſlac Parc. 77^b kampfes ſlac Parc. 77^c tôdes ſlac Barl. 84.; ſwërtes ſwanc Bit. 106^a ſënewen ſwanc Parc. 43^b; jâmers tac Wh. 2, 166^a heiles tac Eracl. 2049. morgens tac Parc. 40^b ſtrîtes tac Wh. 2, 133^b urloubes tac Parc. 3^a; heldes tât Parc. 97^b ritters tât Parc. 16^a 161^a; rabens varwe Parc. 5^b mannes varwe Parc. 30^a libes varwe Parc. 40^b viuwers varwe Parc. 42^c; gotes vlîȥ Parc. 21^b hôchverte vlîȥ Parc. 85^b ſlâfes vlîȥ Parc. 87^a zornes vlîȥ Parc. 83^b; goldes wërc Parc. 38^a lobes wërc Parc. 123^b; ſlâfes zît Parc. 168^a gnâde zît Flore 55^a kunſte zît Wh. 2, 162^b; oder auf andere weiſe geordnet: engels guete Barl. 340; gotes dëgen Bit. 3^b gotes êre Parc. 111^c gotes gruoȥ Parc. 41^b gotes gunſt Parc. 30^a gotes hant MS. 1, 85^b gotes kraft Parc. 116^c 135^b gotes minne Parc. 105^b gotes trût Geo. 38^a c. p. 361, 12^d gotes vlîȥ; goldes drât troj. 55^b goldes zein Nib. 3566; mannes muot Parc. 1^a mannes kumber Parc. 161^b manneshcil MS. 1, 124^b; ritters art Parc. 29^c ritters êre Parc. 36^a rittersrëht Parc. 19^a ritters prîs Parc. 44^a ritters trût Parc. 31^b; ſtrîtes gër Parc. 29^b ſtrîtes gëlt, ſtrîtes helt, ſtrîtes laſt Parc. 10^c ſtrîtes reiſe Parc. 80^a ſtrîtes rât Parc. 135^a ſtrîtes vart Parc. 100^a; tôdes lëger Parc. 83^b todes ſtrâȥe Barl. 105; viures flamme MS. 1, 101^a viures vunke Parc. 165^b Wh. 2, 165^b; vrouwen

trût MS. 1, 97^{a} vrouwen ſtimme Parc. 105^{b}; wîbes ſtimme Parc. 33^{b} wîbes bilde, wîbes kint MS. 2, 208^{b} wîbes vingerlîn Parc. 31^{c} wîbes brüſte Wigal. LVIII; zornes kraft Parc. 19^{a} 107^{b}. Dieſe wenigen beiſpiele ſind meiſt aus Wolfr., der ſolche conſtructionen liebt, genommen, laßen ſich aber bei jedem andern dichter antreffen. Viele derſelben haben das pronom. dër, diu, daȥ vor dem gen., was die ſpätere compoſition vorbereitet; im mhd. iſt ſie wohl noch nicht eingetreten, ſondern nur dann anzunehmen, wenn ſich eine formel ganz geläufig macht (etwa hungers-nôt) und zum namen wird. Hierher rechne ich wie in den übrigen ſprachen:

a) *länder* und *örter:* burgonden-lant Nib. 6590. duringe-lant (duringen-l. ſcheint falſch) MS. 2, 2^{a} 4^{a} unger-lant MS. 2, 6$^{a. b.}$ beier-lant MS. 2, 63^{b} tene-lant Nib. tene-marke Nib. MS. 2, 63^{b} küniges-bërc Wigal. 141. hennen-bërc, baben-bërc MS. 2, 65^{a} megde-burc (parthenopolis) MS. 1, 127^{a} (ahd. magadî-b. trev. 35^{b}) mannes-vëlt Wigal. 108. ſpëhts-hart Parc. 52^{a} Nib.; dagegen uncomponiert, weil der erſte name im liede ſelbſt lebt, gunthers lant Nib. 192.

b) *perſonen:* windes-brût MS. 2, 174^{a} a. w. 2, 2. troj. 77^{b} 92^{a}, tadelhaft windes-ſprout a. w. 3, 18. aus der verkürzung wintſprût Geo. 38^{a} entſprungen; wirtes-wîp MS. 1, 147^{a}; rôſen-kint Geo. 49^{a}; vâlandes-man Triſt. 6217. 6910; tievels-bote Wigal. 189; ſtrîtes-got MS. 2, 198^{b}; hingegen: dës tiuwels brût Roth. 11^{b} Nib. 1816. dës tiuvels wîp Nib. 1768. küneges ſun Nib. 422. küneges tohter Wigal. 102. (vielleicht vürſten-tohter Nib. 1694. vürſten-dieneſt amgb. 44^{a}) dës wîges got En. 43^{a} auch unverbunden ſigelinde kint Nib. 197. 555. 1839. chriemhilde man 3471. 3769. 3862. chriemhilde friedel 3436.

c) *thiere:* ſwalmen-âȥ (muſca) Bon. 40, 21.

d) *pflanzen* kommen in den gedichten ſelten vor, aber gangbar geweſen ſein müßen haſen-ôre, rinder-zunge etc.

e) *theile* von *thieren:* viſches-hût Parc. 137^{c} lûdemes-hût Nib. kalbes-hût livl. 93^{b} igeles-hût Parc. 126^{a} pfâwen-vëder Wig. 92. wolves-zan Parc. 61^{b} grundr. 263. natern-zan Parc. 76^{b} ëberes-zan Parc. 75^{c} ëberes-houbet Parc. 36^{b} ſwînes-ôre, lœwen-herze MS. 2, 140^{a} ſwalwen-zagel MS. 1, 130^{b}.

f) *theile von pflanzen:* linden-blat Nib. Trist. minzen-blat kolocz 74. (wîden blat troj. 72c) linden-rîs Bit. 101b.

g) *kleidungsstücke:* scharlaches-hosen Wigal. 153. Loh. 22. Parc. 40c (wo scharlachens, vgl. Geo. 15b und ahd. scarlahhan, tunica rasilis, oben s. 502.) scharlaches-kappe Wigal. 67. scharlaches-mentelîn Iw. 3b samîtes-mentelîn Iw. 47c ciclâdes-kleit Trist. 11106; diese genitive scheinen nur bei fremden stoffen *) zuläßig und dem französ. robe d'écarlate etc. entsprechend, bei deutschen gilt eigentl. composition, z. b. îsen-hose Wigal. 227. 399. îsen-gewant Wigal. 112. 116. lîn-kappe, lîn-hose Trist.

h) *geräthe:* bracken-seil a. Tit. 132. hosen-nëstel Parc. 102c; aber dër pfannen stil MS. 2, 3b dër pfannen schalk MS. 2, 73b.

i) *zeitverhältnis:* tômis-tac Roth. 9a, vielleicht noch einige der s. 489. 490. 605. angeführten mit -tac **); lobes-jâr a. Tit. 30; sumeres-zît Ben. 151. etwan auch gransprunge-zît (t. pubertatis) Parc. 116a.

k) *vermischte* fälle, in denen die häufigkeit des gebrauchs composition kann gewirkt haben: gelückes-rat Wigal. 41. MS. 2, 22b 140b müln-rat Herb. 36a Geo. 42a; müln-stein MS. 2, 249a sarkes-stein Parc. 192b; tôten-gebeine Barl. 47. (tôten ist gen. pl.) ritters-gebeine a. Tit. 127. von kindes-beine Ben. 33. (ahd. wohl noch sicher uncomp. vona chindes peine monf. 363.); boten-brôt Nib.; gîgen-slac Nib. brâwen-slac Barl. brücken-slac Parc. 43b; bluotes-zaher Parc. 68a; küneges-künne Parc. 6a Wigal. 94; menneschen-heil Parc. 186a; kaum bei abstracten begriffen.

l) beispiele uneigentl. zus. setzung statt eigentl. anm. 3, γ. —

Nhd. darf der gen. in der regel nur dann vorausgehen, wenn er von einem adj. oder pron. begleitet ist (aller menschen leben; des geistes kraft; eines engels stimme); ohne solches geleit ausnahmsweise α) bei eigennamen,

*) vgl. balmats ein dicke matraz Parc. 163b des rôten seites einen roc Wigal. 55. vielleicht auch Iw. 16a zu lesen: niuwe kleider seites. Ich finde auch altschwed. silkes-klæd, silkes-särk, silkes-stykke.

**) mnl. doemes-dach Maerl. 2, 106. jaersdach 3, 363. donres-dach, woens-dach 2, 143. 144.; vgl. maaneds-dag in dän. volksliedern.

z. b. ludwigs freund, fchillers werke. β) bei einigen andern fubft., welche gleich den eigennamen keinen beftimmten artikel vor fich leiden, namentlich gott: gottes fohn, gottes ehre. γ) bei den fubft. auf -er, welche aus ortsnamen gebildet werden, tritt der gen. pl. (nicht fg.) unzufammengefetzt vor das ihn regierende wort, z. b. frankfurter geld, nürnberger waaren. δ) für einzelne redensarten, z. b. frühlings anfang. In allen andern fällen ift der vorausgehende gen. an das fubft. gewachfen *), von welchem er abhängt, d. h. wirkliche (uneigentliche) comp. eingetreten:

1) beifpiele, wo fie fchon im ahd. und mhd. möglich war: a) heffen-land, franken-land, däne-mark, königsberg, franken-berg, franken-thal, manns-feld, thüringerwald, reinharts-wald. b) kriegs-mann, beckers-frau, winds-braut, königs-fohn, königs-tochter, wirts-frau, kriegs-gott, glücks-kind, teufels-kerl, himmels-bote. c) benennungen der volksfprache für manche infecten, z. b. die libelle heißt drachen-hure, pfaffen-köchin. d) pflanzen-namen, wiederum meift unter dem gemeinen volk: bären-klau, hahnen-fuß, hafen-öhrlein, hirfch-brunft, hüner-darm, katzen-fchwanz, kröten-ftuhl (fungus, plattd. padden-ftol) löwen-zahn, marien-pantoffel, pfaffen-hut, teufels-klau, wolfs-milch etc. e) hahnen-feder, hahnen-kamm, kalbs-fell, hunds-nafe, löwen-herz, ochfen-fell, fchwanen-feder, fchweins-leber, gänfe-leber, wolfs-zahn. f) linden-blatt, gerften-korn, famen-korn, trauben-kern, trauben-faft, fchierlings-faft. g) hier weiß ich dem mhd. nichts entfprechendes, man componiert eigentlich: fammet-rock, fammet-mütze, fcharlach-kleid, vermuthlich weil diefe wörter längft eingewohnt und wie andere deutfche zu behandeln find. h) hofen-fchnalle, pfannen-ftiel. i) jahrs-tag, gerichts-tag, abfchieds-tag, jahrs-zeit, tags-zeit, fommers-zeit. k) glücks-rad, mühl-rad, todten-kopf (todten ift gen. fg. von: der todte) von kinds-beinen, harfen-fchlag, brücken-fchlag, bluts-tropfe, menfchen-heil.

2) beifpiele nhd. compofita, wo früher der lofe gen. ftatt fand: hungers-noth, feuers-noth, waßers-noth,

*) und zeichen davon, daß die alleinftehend veraltete fchw. genitivflexion fortdauert, fei es nun für einzelne fälle des gen. fg. mafc. oder für den gen. fg. fem. und neutr. insgemein, z. b. hahnen-kamm, fonnen-wärme, augen-blick, da wir jetzt declinieren: des hahns, der fonne, des auges.

kriegs-noth, todes-noth; helden-that; weibs-bild, weibs-name; manns-kraft, manns-perſon, manns-bild, manns-name; engels-ſtimme, engels-herz; wirts-haus, wirts-ſtube, raths-herr, raths-bank, raths-keller, raths-ſtube; amts-diener, amts-ſtube; landesherr, landes-fürſt, landes-vater; todes-furcht, todes-angſt, todes-ſtrafe; todten-hof, u. a. m. Nur kann man lange nicht jedes mhd. ſubſt. mit ſeinem gen. voran in ein nhd. uneigentl. comp. verwandeln; unter den wenigen ſ. 605. angegebnen belegen füge ſich bloß eine kleine zahl dazu. Der ganze hergang beruht nicht auf theoretiſcher umwandlung, ſondern auf allmähliger und einzelner einführung im gebrauch. Wie ſich zuerſt nom. pr., hernach im mhd. ſchon einige andere gangbare zuſammenſtellungen in uneigentliche compoſition begaben; ſo blieben endlich im nhd., nachdem ein ſchärfer beſtimmtes pronomen üblich geworden war von den genitivvorſchiebungen faſt nur ſolche übrig, welche ſich an das regierende ſubſt. feſter anſchloßen. Wo das nicht geſchah, müßen wir jetzt, wenn aus dem mhd. ins nhd. überſetzt werden ſoll, den gen. ſeinem ſubſt. nachtreten laßen, z. b. für zornes kraft ſagen: die kraft des zorns, oder andere auf andere weiſe umſchreiben. Die genaueren verhältniſſe dieſer zuſ. ſetzungen oder auflöſungen zu dem pronomen können erſt in der ſyntax erörtert werden. —

Der kürze wegen berühre ich bloß, daß ſich im nnl. dän. und ſchwed. uneigentliche ſubſt. compoſita ungefähr auf dieſelbe weiſe erzeugt und geſtaltet haben, wie im nhd.; z. b. nnl. duivels-bruid, honds-neus, hongers-nôd, konings-dochter, konings-zôn, mans-kraft, mans-klêder, zwânen-hals, zwânen-zang etc.; dän. diävels-barn, diävels-bid (teufels-biß, ein kraut) ilds-nœd, ilds-lue, mands-lem, mands-perſon, vands-fare (waßersgefahr) etc. aber konge-dotter, konge-ſœn u. a. abweichungen. Da die engl. ſprache beinahe alle genitivflexionen hat erlöſchen laßen, ſo ſind ſpuren uneigentlicher zuſ. ſetzung außer thier und pflanzenbenennungen höchſtens in verdunkelten und entſtellten ortsnamen anzutreffen; aus agſ. angles-ige, aſſan-dun (mons aſini) bebban-burh, bremes-burh, bucinga-ham, cantvara-burh, hroſes-cëaſter wurde mit der zeit anglesey, aſſing-ton, bam-borough (analog dem nhd. bamberg aus babin-bërc) brams-bury, buking-ham, canterbury, ro-cheſter. Lebendige genitive der s-form ſtehen bisweilen den ſubſt. vor (god's grace, the king's palace), ohne daß daraus zuſ. ſetzung erwüchſe, wenigſtens nicht

der fchreibung, eher der ausfprache nach, obgleich man unbedenklich fchreiben könnte: kings-flower (eine blume) kings-fifher (der eisvogel) kings-apple ftatt king's flower etc.; mehr von diefem -s hernach im 6ten §. —

Bemerkungen zu der genitivifchen compofition überhaupt:

1) jede, ftarke oder fchwache, genitivform, fg. oder pl. kann dabei vorkommen: a) ahd. wolves-zeifala, hanin-fuoȥ, funnûn-tac, fvâpô-lant, franchônô-lant, am wenigften taugen, außer dem ftarken gen. pl. aller gefchlechter, die ftarken gen. fem. fg. auf -ô, -â, -î, weil fie, unbegleitet von confonanten, verwechfelungen mit der eigentlichen compofition veranlaßen. Der compofitionsvocal, feine affimilation und der bildungsvocal fallen hier oft fcheinbar mit den flexionsvocalen zufammen (f. 425. 426.). Die vermuthete kürze jenes, die länge diefer würde den zweifel in früheſter zeit heben; im einzelnen fall hat vergleichung der dialecte und analogie der bedeutungen zu entfcheiden. Vielleicht find ihrer zweideutigkeit wegen uneigentliche compofita mit dem gen. fg. ftarker fem. felten? aber eben dadurch erlangen die gen. fg. auf *-es* nachtheiliges übergewicht. b) die altn. mundart gewährt hier fchöne manigfaltigkeit, neben dem gen. fg. auf *-s* einen auf *-ar* und in der fchw. form *-a* neben *-u*; im plur. *-a*, *-na*; vgl. dags-brûn, heims-krînglâ, hiartar-horn, fonar-dôttir, fôlar-geifli, hana-kambr, mânamiölk, tûngu-band, veitflu-madr, hefta-madr, tûnglahlaup, augna-hâr, eyrna-vërkr. Ueberdem kann, bei durchgängig fehlendem compof. vocal, formell keine unficherheit zwifchen eigentl. und uneigentl. zuf. fetzung eintreten; nur hat, wie es mir fcheint, die leichtigkeit und gefälligkeit der letztern viele organifch eigentliche compofita in uneigentliche verwandelt, von welchem fehler die ahd. mundart beinahe frei ift. c) im gegenfatz zu den altn. vortheilen uneigentlicher comp. werden ihr im mhd. und nhd. das zufammenfallen der fchw. gen. -in, -ûn, -ônô fchädlich. Aus der unbeftimmtheit der endung *-ën* erklärt fich wahrfcheinlich, warum fie gerade in manchen wörtern an die ftelle eigentlicher comp. getreten ift (beifpiele anm. 3.). Uneigentliche compofita mit dem ftarken gen. fg. fem. lehrt der umlaut nur dann erkennen, wenn zugleich die bedeutung keine eigentliche verftattet, z. b. nhd. gänfe-fuß, gänfe-haut, mäufe-fraß, mäufe-zahn, wogegen bräuti-gam, nachtigall eigentl. zuf. gefetzt find. Compofita mit pluralifchem

-er halte ich meift für uneigentliche, z. b. bilder-dienft, eier-fchale, geifter-befchwörung, götter-fpeife, hörner-fchall, kleiderpracht, kinder-gefchrei, länder-taufch, lieder-fal, völker-fcheide etc. da in der regel diefes -er nicht in die zuf. fetzung mit eingeht, (f. 539. vgl. f. 578.); ausnahmsweife fcheinen eigentliche: blätter-teig, kräuter-fuppe, eier-fladen u. a. m.

2) der unterfchied zwifchen eigentlicher und uneigentlicher zufammenfetzung beruht nicht allein in der form, fondern auch in der bedeutung beider. Die eigentliche foll einen unbeftimmten, fonft nicht (mit den zwei worten allein) faßbaren begriff ausdrücken; die uneigentliche, aus wörtlicher genitivrection erwachfen, befchränkt fich auf ihren beftimmten finn. Beide arten ftehen einander in denfelben wörtern oft entgegen und dürfen nicht willkürlich vertaufcht werden. Vgl. nhd. wind-mühle, winds-braut; efel-treiber, efels-ohr; donner-ftrahl, donners-tag; hunger-blume, hungers-noth; land-adel, landes-herr; land-mann, landes-gewohnheit; tag-ftern, tags-licht; feuer-taufe, feuers-noth; waßer-mann, waßers-noth; kindheit, kinds-kinder; amt-mann, amts-diener; könig-reich, königs-berg; kaifer-thum, kaifers-lautern; brunn-quell, brunnen-rand; thor-heit, thoren-kleid; ohr-ring, ohren-fchmaus; aug-apfel, augen-weh; kirch-hof, kirchen-verfammlung; welches undeutfch, wer fagen wollte winds-mühle, wind-braut, kirchen-hof, kirch-verfammlung! die drei erften wären finnlos, das letzte würde verfammlung in der kirche, nicht concilium bedeuten. Mhd. ëber-fwîn, ëberes-zan; ritter-fpil, ritter-fchaft, ritters-art; man-flaht, mannes-vëlt; ftrît-gefelle (kampfgenoß) Trift. ftrîtes helt; lant-hërre (indigena, nobilis) Barl. 20, 35. landes hërre (princeps) Barl. 44, 28; burc-grabe (grabe um die burg) Wigal. 76. burge-tor (porta arcis) Wigal. 28. 46. 139. 167. Nib. 3201; boum-garte, boumes ftam a. Tit. 97; bote-fchaft, boten-brôt; vgl. f. 512. die eigentl. comp. und die genitive bei genôȥ. Altn. barn-dômr (infantia) barna-börn (nepotes); dvërg-mâl (echo) dvërga-fmidi (fabrica nanorum); dag-bôk, dags-liós; vëg-ferd (iter) vëgs ummerki (veftigia); egg-varp (ovatio) eggja-fkurn (tefta ovi); fiall-bûi (monticola) fialls-hlid (latus montis); gud-dômr (divinitas) guds-ord (verbum dei); haf-frû (fyren) hafs-brûn (horizon marinus); fkip-rûm (locus inter nautas) fkips-fôlk (nautae); heim-bod (invitatio) heims-jadar (cardo mundi); hund-tîk (canicula, appofitionell)

hunds-kiaftr (rictus) hunda-lûs (ricinus); land-nâm (occupatio) lands-lag (natura loci); mann-flag (caedes) manns-barn (homo, menfchenkind); biarn-dŷri (urfus) biarnar-feldr (pellis urfina); bôk-ftafr, bôkar-eiðr (juramentum per codicem facrum); iard-bûar (terricolae) iardar-fynir (filii terrae); brûd-gumi (fponfus) brûdar-fveinn (nymphagogus); fè-giald (mulcta) fiár-hald (tutela); hand-grip, handar-veif (umdrehen der hand); hel-för (mors) heljar-fkinn (cutis lurida mortuorum); fôl-bruni (adultio folis) fôlar-fall (occafus); nâtt-hrafn (nycticorax) nâttar-þel (conticinium); bog-madr (fagittarius) boga-ftrengr (nervus); aug-lit (vultus) auga-blik (momentum) augna-frô (pflanze, augentroft); kon-fâng (matrimonium) konu-brióft (mamma); gâng-rûm (ambulacrum) göngu-madr (mendicus). Alle eigentlichen zufammenfetzungen laßen fich nur felten genitivifch umfchreiben, faft alle uneigentlichen gradezu in das fubft. mit nachftehendem gen. umfetzen, z. b. tags-licht, hungers-noth, ebers-zahn, landes-herr, fonnen-untergang ift gleichviel mit licht des tages, noth des hungers, zahn eines ebers, herr des landes, untergang der fonne. Doch räume ich ein, daß diefe umfetzung genaugenommen dem früher ungebunden vorftehenden gen. entfpricht, z. b. das mhd. diu gotes êre gleich ift dem: diu êre gotes. Durch den eintritt wirklicher compofition verliert allerdings der begriff einiges von feiner beftimmtheit und je mehr er die natur eines eigennamens anzieht, defto weiter entfernt er fich aus dem genitivifchen verhältnis; es würde unthunlich fein für königs-berg, hafen-öhrlein zu fagen: der berg des königs, das öhrlein des hafen. Ohnehin weiß man nicht in jedem fall, welcher von beiden artikeln, der beftimmte oder unbeftimmte, nach nhd. unterfcheidung, bei der umfchreibung angewendet werden muß, z. b. engels-ftimme wird nach den umftänden bedeuten können bald die ft. des engels, bald die ftimme eines engels. Es ift auch nicht aus jeder mhd. genitivvorfetzung ein nhd. uneig. comp. hervorgegangen (f. 609.).

3) berührung und mifchung beider compofitionsarten, der eigentlichen und uneigentlichen, erfolgt entw. auf natürliche weife, da, wo ihre grenzen aneinander ftoßen, oder unorganifch durch verwirrung der formen.

α) bei verzeichnung der eigentlichen comp. habe ich verfchiedentlich fälle namhaft gemacht, in welchen fie mit uneigentlicher (d. h. urfprünglich mit freier genitiv-

fetzung) abwechfelt. Ein theil eigentlicher zuf. fetzungen laßen fich in der that genitivifch erklären (f. 444. 445.), ohne daß fie auf diefem wege entfprungen wären. Und wenn fie auch dann, wie mir fcheint, noch einen beifchmack des allgemeinern haben, der den uneig. comp. abgeht, diefe zugleich etwas beftimmteres ausdrücken, das jenen mangelt; fo liegt es doch in vielen anwendungen nicht an folchen feineren unterfchieden und dichter dürfen nach bequemlichkeit des metrums eine oder die andere weife wählen. Cädmon gebraucht 16. kurz hintereinander deáð-beámes ofet (pomum arboris mortiferae) und þät väs deáðes beám (haec erat arbor mortis); man fühlt, wie unfchicklich hier beide ausdrücke die ftelle vertaufchen würden, nicht bloß die filbenzählung fordert jeden an der feinigen, fondern auch häufung zweier genitive (deáðes beámes ofet) ift gemieden und die leife abweichung des allgemeineren von dem nachdrucksvollen beftimmteren habe ich durch das lat. arbor mortifera und arbor mortis wiederzugeben gefucht, obgleich hier die deutfche fprache von der lat. nicht erreicht werden kann. Aehnliche agf. beifpiele find: hëofon-vëardes gâft Cädm. 3. hëofonrîces vëard Cädm. 85. gum-dryhten Beov. 124. gumena dryhten Beov. 137. beáh-hord Beov. 69. 71. beága hord Beov. 170. yð-lâfe Beov. 75. vätra lâfe Cädm. 35. Im altf. wechfeln duom-dag und duomes dag, mankunni und mannô kunni, gaft-hûs und geftjô hûs etc. Altn. brûd-beckr und brûdar-beckr (fcamnum nuptiale); brûd-gângr und brûdar-gângr (nuptiae); fôl-fetr und fôlar-fall, beide occafus folis, jenes wohl mehr den gefchehenen, diefes den gefchehenden bedeutend, daher jenes für den ort, wo nachts die fonne weilt. Ahd. walarouba und wales rouba (oben f. 479.); himil-rîhhi (f. 517.) himilô rîhhi T. 25, 6; ëlfant-pein (ebur) hrab. 962^b wo das adj. fteht, hëlfantes bein O. I. 1, 32. Mhd. fteinwant Wigal. 168. 238. fteines want Otnit, Wolfdiet. (jenes mehr die fteinerne wand, letzteres die wand, feite des felfens); huor-geluft (f. 506.), ftärker ausgedrückt huores geluft Frig. 17^a; farkes-ftein (f. 607.) farc-ftein Wh. 2, 161^a (wenn die lesart ausgemacht ift). Aus dem nhd. laßen fich folche beifpiele fchwerer fammeln, weil die geringere freiheit des genitivs feine züge der bedeutungen hindert, die wirklich eingetretene uneig. comp. auf die fälle befchränkt bleibt, für welche fie eingeführt wurde, nicht leicht aber eigentlich und uneigentlich mit den nämlichen wörtern nebeneinander und in derfelben

mundart componiert wird. Daher uns z. b. versagt ist, neben himmel-reich, elfen-bein, stein-wand zu gebrauchen himmels-reich, elefants-bein, steins-wand, d. h. es muß, um den sinn jener älteren ausdrücke zu faßen, umschrieben werden: das reich des himmels, des steins wand, eines steins wand etc.

β) einzelnes schwankt nach ort und zeit zwischen beiderlei compositionsarten. Die altn. mundart, mindestens die spätere isländische setzt oft uneigentlich zusammen, wo die ahd. eigentlich; z. b. sie sagt iardar-ber (fragum) ahd. ërt-peri, vgl. iardar-hnaus (cespes) iardarmen mit nhd. erd-scholle, ahd. ërd-waso; hindar-kâlfr (hinnulus) ahd. hint-chalp; sævar-stadr, danpar-stadr, (s. 527.); âlptar-hamr neben val-hamr (s. 496.). Die ahd. monatsnamen sind meist eigentlich componiert (s. 510.), die altn., sumar-mânadr abgerechnet, sämtlich uneigentlich, z. b. midvëtrar-m. (jan.) föstugângs-m. (febr. fastenm.) iafndœgra-m. (merz, von iafndœgri, aequinoctium) heyanna-m. (aug. heumonat, von hey-annir, sg. hey-önn, heuarbeit) slâtranar-m. (schlachtm. (schlachtm. nov.) riddar-m. (oct., erklärung bei Biörn) jôla-m. (dec.); es fragt sich, wie alt diese benennungen sind? ohne zweifel beträchtlich jünger, als die ahd., denn so hoch hinauf auch das erste wort in jôla-m. reichen mag, sagte man vielleicht unzus. gesetzt jôli, wie im ags. gëola.

γ) *unorganische* verwechslung beider arten. ***Eigentl. st. uneigentl.*** selten, weil gegen den bestimmten begriff kaum der unbestimmte aufkommt; beispiele: nhd. regen-tropfen, waßer-tr. f. regens-tr. waßers-tr., wie schon das analoge bluts-tr. lehrt und das ahd. rëgenes tropfo N. 71,6. altn. rëgns dropi sæm. edd. 213ª bestätigt (doch Biörn gibt blôd-dropi); nhd. feuer-flamme, feuer-funken st. feuers-fl. feuers-f. (vgl. die s. 605. angezeigten mhd. formen); nhd. senf-korn f. senfs-k., ahd. sënefes-chorn; tadelhafter sind nhd. mond-schein (vgl. sonnen-schein) mond-tag, sonn-tag (s. 488.) und gar frank-furt, frank-reich f. franken-furt, franken-r. neben den richtigen formen franken-berg, franken-thal und als dürfte man hess-land, sachs-land sagen. ***Uneigentl. st. eigentl.*** composition sehen wir im mhd. und nhd. ziemlich häufig und es scheint dabei ein formeller grund gewirkt zu haben (s. 610). Seitdem die flexion *-en* nicht bloß die genitive -in, -ûn, ônô, sondern auch die übrigen obliquen casus schw. decl. vertrat, verlor sich immer mehr die alte bestimmtheit und da nur noch der nom.

ſg. ohne -n vorkam, ſo gewöhnte man ſich in dem -en weniger eine flexion, als einen beſtandtheil des ganzen worts zu erblicken. Beſtätigt wird das namentlich durch den nhd. theilweiſen einſchritt des *-en* in den nom. ſg. maſc. (1, 703. 704.). Bei dieſer richtung begreift ſich aber, daß man es auch in der compoſition feſthielt und warum ſich nur wenige mhd. und nhd. beiſpiele eigentlicher zuſammenſetzung, deren erſtes wort ein *ſchwaches* ſubſt. iſt, vorlegen laßen (ſ. 423. 424.). Wenn ihrer auch die älteſten mhd. quellen noch einzelne mehr darbieten ſollten (Roth. 17ᵇ ôr-ſlac, En. 24ᵃ ouc-prâ); ſo iſt doch ein vîgen-boum (ſ. 484.) palmen-boum (ſ. 541.) rôſen-boum (ſ. 548.) bëſmen-ſlac (ſ. 523.) etc. nicht zu verleugnen, vielleicht ein müggen-netze Wigal. 380. vürſten-tuom (ſ. 531.) zuzugeben, wo überall die urſprünglich eigentl. comp. verloren gegangen iſt *). Und im nhd. ſind beiſpiele noch häufiger: blumen-korb, dinten-faß, fliegen-netz, fürſten-thum, linden-baum, roſen-kranz, ruthen-ſchlag, tannen-baum u. a. m. Einige fälle können aber mit recht uneigentlich componiert ſein, z. b. roſen-blatt, linden-blatt (ſ. 608.) was durch wein-blatt nicht widerlegt wird, indem roſe und linde das gewächs anzeigen, nicht wein, daher weinſtocks-blatt geſagt werden müſte. Schwaben-land ſcheint untadelhaft, ſeit ſich ſchwabe, gen. ſchwaben f. ſchwab, ſchwabes einführte; doch dürfte, wie däne-mark, ſchwabe-land in der comp. ſich bewahrt haben. Fehlerhafte uneigentliche compoſita mit erſtem ſtarkem ſubſt. ſind ebenfalls verſchiedentlich gangbar geworden, z. b. die mit volks- ſtatt volk-: volks-thum, volks-ſage, volks-lied, beßer ſchwed. folk-viſa, denn der begriff iſt weniger ein lied des volks, als ein unter dem volke umgehendes.

4) ſolcher verderbnis im einzelnen ungeachtet dauert im ganzen die richtige und nothwendige unterſcheidung

*) über die mhd. zuſ. ſetzung mit erſtem *ſchw.* wort wären ſieben verzeichniſſe zu führen 1) eig. mit comp. vocal bei kurzſilbigen: bote-ſchaft. 2) eig. ohne comp. voc. bei langſilbigen: tan-boum. 3) uneig. org. bei kurzſilbigen: boten-brôt. 4) uneig. org. bei langſilbigen: ſunnen-âbent. 5) uneig. unorg. bei kurzſilb.: herzogen-tuom (ſ. 491.). 6) uneig. unorg. bei langſilb.: vîgen-boum. 7) comp., welche das ſ. 423. 580. beſprochne -e haben, namentlich die mit hërze (hërze-luſt, hërze-liep), vielleicht auch mit ouge und ôre, man kann ſie weder eigentlich noch uneig. nennen, aber unorganiſch.

zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher zuſ. ſetzung bis auf den heutigen tag ſort. Mit verkennung jeder derſelben ſind erſt neulich unbefugte, hoffentlich erfolgloſe angriffe gegen das genitiviſche -s gerichtet worden, eingebildetem wohllaut *) zu gefallen ſollte es aus den meiſten compoſitis getilgt werden. Von ſo kränklicher anſicht der lebenden ſprache wiſſen ſich unſere nachbarn frei zu halten; keinem Holländer oder Dänen wird es einfallen, ſein konings-zôn, vûrs-nôd in koning-zôn, vûr-nôd, ſein ilds-nœd in ild-nœd zu verderben, und compoſita wie heims-ſkaut, hirdis-ſkreppa haben bei Biörn nicht das geringſte bedenken.

5) daſs bei uneigentlicher compoſition das zweite wort nicht abſtract werden könne, iſt bereits ſ. 544. angemerkt. Wenn daher *Beov.* 154. ſvëordes hâd und im c. p. 113, 33ᵇ 114, 189ᵇ (proſa, gegen die mitte des 14. jh.) gotis heit (neben ſines heit und irs heit) gebraucht wird; ſo hat hier hâd, heit die volle, lebendige bedeutung von ordo, ſtatus und iſt mit den vorausſtehenden genitiven gar nicht zuſ. geſetzt. Bei den im plattd. nnl. und ſchwed. häufigen, mit -ſon (filius) gebildeten mannsnamen, z. b. ſtephans-ſon, ſtephen-ſen, hermans-ſon, herman-ſen, büſst zwar das zweite wort vocal oder betonung ein, nicht aber ſeine bedeutung. Wirkliche unbegreifliche ausnahme ſcheint inzwiſchen das ahd. kiſintin-ſcaf (comitatus) ker. 251.

II. *zuſ. ſetzung mit dem accuſativ?*

Bei oberflächlicher betrachtung iſt man leicht darauf gerathen, das erſte wort vieler compoſita, deren zweites aus activen, den acc. regierenden verbis herſtammt, wirklich für dieſen caſus zu halten. Namentlich kommen die (cap. VI. weiter verhandelten) ſchwachen maſc. und fem. in betracht, denen, ohne zwiſchentritt einer ableitung (zuweilen mit ableitenden i) verba zu grunde liegen, die

*) allgemeine regeln über ſprachwohllaut ſind ein unding; wie viel ihm im deutſchen verſtattet werden darf, ſollte ordentlich unterſucht werden. Uns geht nun einmahl das bedeutſame über das gefällige; wie ganz anders verfahren iſt unſre ſprache z. b. mit ihrem artikelpronomen, als die ital. oder franzöſiſche. Dieſe ſind durch ihre ausbildung weicher geworden, die deutſche, je weiter ſie vorrückte, hat von ihren älteren vollen tönen fahren laſſen. Bei bildung aller ſprachen bewährt ſich aber ein wunderbares geſetz des wohllauts in unendlicher verſchiedenheit, ein capital, das keine für die ganze dauer ihres lebens auszehrt.

aber ſpäterhin ein ableitendes -ari, -er anzunehmen pflegen, vgl. z. b. die nhd. kern-beißer, traum-deuter, fiſch-fänger, vogel-fänger, geſetz-geber, ſtück-gießer, bart-ſcherer, geſchicht-ſchreiber, kreuz-träger, wein-trinker und alle ähnlichen, desgleichen die von einigen weiter gebildeten abſtracta: geſchicht-ſchreibung, traum-deutung, traum-auslegung. Hier wäre dann die verbale kraſt der caſusrection gleichſam in den ſubſt. noch nicht erloſchen und vogel-fänger ſoviel wie: den vogel (die vögel) fangend.

Dieſe anſicht muß aufgegeben werden, denn

1) wenn auch dem ſubſt. die fähigkeit nicht ganz abgeſprochen werden darf, bisweilen den acc. des verbi, von dem es herrührt, beizubehalten; ſo wird doch die ſyntax lehren, daß der fall höchſt ſelten eintritt und der regierte acc. dem ſubſt. eher nach als vorſteht. Er müſte aber grade häufig ſtattfinden und vorſtehen, um (wie bei dem vorſtehenden gen.) accretion und uneig. compoſition annehmbar zu machen. Genitiviſche comp. laßen ſich oft noch auflöſen, entw. durch zuziehung eines art. oder nachſetzung des gen. z. b. orts-name in: eines orts name, name des orts. Niemahls vogel-fänger in ein accuſativiſch conſtruiertes: einen vogel fänger, noch weniger: fänger einen vogel.

2) alle dem ſcheine nach accuſativiſchen compoſita ſind in der that eigentliche, nicht uneigentliche. Das zeigt α) ihre allgemeinere bedeutung; es iſt ganz etwas anders, eine eig. zuſ. ſetzung accuſativiſch zu deuten (ſ. 445.) und eine uneig. accuſativiſche zu behaupten. Die letztere würde an dem engen begriff ihres caſus kleben und gleich der genitiviſchen (heſſin-pah, heſſônô-lant) den ſg. vom pl. zu unterſcheiden haben. Offenbar iſt aber vogel-fänger weder ein goth. fugl-faha noch fuglans-faha, ſondern drückt den allgemeineren, freieren begriff aus, der auch in vogel-fang (aucupium) liegt. β) in der älteſten geſtalt gebührt ihnen alſo der comp. vocal, fugla-faha *), wie vitôda-faſteis (ſ. 446.); hätte ſich

*) wenn anders die ältere ſprache hier zuſammenſetzt; Ulf. hätte wohl fuglja (auceps) geſagt wie fiſkja (ἁλιεύς) und Marc. 1, 17. braucht er nachgeſtellten gen. nutans mannè nach dem gr. ἁλιεῖς ἀνθρώπων. Selbſt heute iſt uns fiſcher geläufiger als fiſchfänger, wiewohl vogler beinahe verdrängt durch vogelfänger.

dieſer ſpäter erhalten, ſo würde nur in wenigen fällen an den acc. gedacht werden können.

3) die täuſchung entſprang dadurch, daß nach dem verſchwinden des comp. vocals das erſte wort dem meiſtentheils flexionsloſen acc. ſg. ähnlich wurde. Wäre wirklich accuſativiſche comp. eingetreten, ſo müſten auch ſolche accuſative, die flexion an ſich tragen, namentlich ſchwachformige, in der zuſ. ſetzung erſcheinen (ſ. 446.). Allein hierfür läßt ſich aus dem ahd. und mhd. ſchwerlich ein beiſpiel vorbringen; ſeitun-walchun (pedica) zwetl. 128[a], ein bedenklicher und vielleicht verderbter ausdruck, ſcheint mir im erſten wort höchſtens den gen. zu enthalten. Nhd. compoſita wie chriſten-bekehrer, fahnen-träger, lauten-ſchläger wird man noch weniger einwenden dürfen, letztere ſind entw. genitiviſch oder aus fahn-tr. laut-ſchl. verderbt; das -en in chriſten ſcheint der ableitung gehörig. Bei dem ahd. katâtrahha-ſcripo (hiſtoriographus) monſ. 405. kann bloß zweifelhaft ſein, ob das -a comp. vocal, oder genitiviſches -â anzunehmen iſt.

4) dieſen grundſätzen gemäß ſind unter den formeln der eigentl. zuſ. ſetzungen aufgezählt worden: baíra, baúra (ſ. 486. 487.) fruma (ſ. 493.) giba (ſ. 495.) háitja (ſ. 498.) luga (ſ. 506.) maúrþrja (ſ. 508.) nima, numja (ſ. 513.) pflëgo (ſ. 513.) qviþa (ſ. 513.) ſagja (ſ. 518.) ſlahja (ſ. 523.) ſôkja (ſ. 524.) vaúrſtvja (ſ. 535.) welchen ſämtlich nur ſcheinbar leibliche accuſative voranſtehen. Viele andere beiſpiele ſind ebenſo zu beurtheilen.

5) nur in verſchiednen, ſämtlich neueren, wortbildungen läßt ſich keine eigentliche compoſition behaupten, in ſolchen nämlich, die aus uneigentlich zuſammengeſetzten verbis abgeleitet ſind. An den inf. und das part. praeſ. wächſt, wie wir hernach ſehen werden, der acc. wirklich an und gilt einmahl die verbindung, ſo hindert nichts, daß man daraus auch maſc. auf -er oder abſtracte fem. auf -ung weiter bilde. So darf aus eh-brechen, blut-vergießen, haus-halten, land-meßen, theil-nehmen, tag-wählen; hof-halten, dank-ſagen etc. freilich geleitet werden: eh-brecher, blut-vergießer, haus-halter, land-meßer, theil-nehmer, tag-wähler; hof-haltung, dankſagung. Allein hier wird kein ſubſt. mit ſubſt. zuſ. geſetzt, ſondern das bereits vorhandne infinitivcompoſitum zur erzeugung von ſubſt. genutzt. Zwiſchen ſolchen wörtern und den vorhin genannten, welche für eigent-

liche compofita zu halten find, läßt fich keine fefte grenze ziehen; äußerlich fallen fie in der heutigen geftalt ganz zufammen und es kann nur davon die rede fein, beide arten auf hiftorifchem wege, fo viel möglich ift, von einander zu fondern. In beiden arten mag fogar das nämliche zweite wort vorkommen, z. b. das nhd. eh-brecher ift, glaube ich, lediglich von eh-brechen hergeleitet und kein mhd. ê-brëche nachzuweifen, wie ein mhd. vride-brëche MS. 2, 151[a], dem ein nhd. fried-brecher entfpräche, wofür das genitivifche friedens-brecher eingeführt worden ift. Die nhd. fack-träger, laft-tr. hörner-tr. fcheinen eigentlich componiert, wie die mhd. lieht-trage (f. 545.) und krône-trage MS. 2, 132[a]; dagegen mhd. heie (= pfleger, heger) mit dem gen. conftruiert wird: der êren heie, ftuben heie MS. 2, 221[b] 75[b]. Dergleichen bildungen können fich alfo auf dreierlei gründen, auf eigentl. compofition oder auf uneigentl. mit dem gen, oder mit dem acc., letzteres nur, wenn ihnen ein fchon zuf. gefetzter inf. vorausgeht.

Subftantiv mit adjectiv (f. 597.).

Auch hier ift hauptfächlich von dem gen., daneben aber von dem dat., kaum von dem acc. die rede.

I. *genitivifche* compofition. Gewiffe adj. regieren den gen.; ob dabei ein ausgelaßnes fubft. hinzuzudenken fei, wird die fyntax unterfuchen. Es find hauptfächlich die adj., welche fülle und leere, haft und losheit, neigung und fähigkeit oder ein maß anzeigen. Diefe fogenannt relativen adj. gehen nun auch häufig eigentliche compofition ein, wie das verzeichnis f. 556-578. lehrt; allein durch die anwendung des wirklichen gen. wird der begriff verftärkt und finnlicher hervorgehoben, während eigentliche zuf. fetzung erft an der ftelle ift, wenn das adj. fchon halb abftract und den lebendigen cafus zu regieren unfähig geworden war. So z. b. ift voll des ruhmes, geiftes, mehr als ruhm-voll, geift-voll, aber zuweilen darf beides gefagt werden.

Compofition wird wiederum durch den unmittelbaren vortritt des gen., der allmählig an das adj. wächft, bedingt. Im goth. fteht er zwar einigemahl vor: ahmins veihis fulls (πνεύματος ἁγίου πλήρης) Luc. 4, 1. banjô fulls (ἡλκωμένος) Luc. 16, 20, doch ift an keine zuf.

fetzung zu denken; þruts-fillái (leprofi) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. gehört nicht hierher, fondern aus dem componierten fubft. (f. 598.) ift das adj. þruts-fills (? þruts-fillis) gebildet. Auch im ahd. und agf. erkenne ich noch keine genitivifche compofition an, überall nur den freien cafus. Da die adj. nicht wie fubft. zu eigennamen gebraucht werden, fo fällt der meifte anlaß zur engern verbindung weg. Im ahd. find nicht einmahl die vorfetzungen des gen. häufig; beifpiele: kindes haft (praegnans) O. I. 14, 12. muates lind (animo mitis) O. II. 7, 71. jâres alt doc. 220[b] fanges fatêr N. Boeth. 181. zieredôn fol N. p. 235[b]; gleichoft fteht er nach: alt jârô O. I. 16, 3. vol mietôn N. 25, 10; fobald es geht entfpringen eigentliche compofita. Umgekehrt fcheint im altf. und agf. der vorftehende gen. beliebt, vgl. altf. fërahes full, enftiô full, foragônô full, barnô los, fundia lôs und fundiôno lôs, inwidëas gërn; und agf. fiðes fûs Beov. 112. ætes gëorn Jud. 11. bëalves gëorn Cädm. 75. corðres gëorn Cädm. 77. dæda gëorn Cädm. 81. fiðes gëorn Beov. 207. vîges hëard Beov. 68. ârna leás Cädm. 49. dreáma leás Cädm. 3. Beov. 66. vingëa leás Beov. 126. vynne leás Cädm. 25. bëaleva gemyndig Beov. 156. hroðra gemyndig Beov. 162. mägnes rôf (clarus virtute) Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. ëaldres fcyldig Beov. 154. môdes fëóc Beov. 121. mägenes ftrang Beov. 139. mägenes trum (virtute firmus) fiðes vêrig (itinere feffus) Beov. 46. 135. u. a. m. oft im wechfel mit eigentlicher compofition, wie dort angezeigt worden ift. — Im altn. läßt fich der eintritt uneigentl. zuf. fetzungen eher zugeben, fie werden auch von Biörn und Rafk angenommen: hâra-biartr (albus crines) ennis-breidr (fronto) raftar-diúpr, hrocka-fullr (faftuofus) lotnîngar-fullr (fupplex) drôttnunar-giarn (imperiofus) mëtnadar-giarn (faftuofus) mûtu-giarn (largitionum cupidus) þrætu-giarn (rixofus) lîfs-hvatr (alacer) fæm. edd. 235[a] aga-klökkr (difciplinam admittens) hæru-lângr (promiffis crinibus) âvaxtar-lîtill (infructuofus) âvaxtar-mikill (fructuofus) âbata-mikill (lucrofus) briófta-mikill (mammofus) blada-mikill (foliofus) eljanar-mikill (laboriofus) vara-þyckr (chilo) etc. Selbft die abftracten formeln -laus, -ligr und -famr haben fich mit ihren vorgefetzten genitiven, deren rection aus einer früheren lebendigen bedeutung erklärt werden muß (vgl. f. 544.) zu uneigentlicher comp. verhärtet, z. b. blygdunar-laus (impudicus) brâda-laus (expers cibi) edd. fæm. 236[b] vilja-laus exp. gaudii) 232[a] affkipta-laus (alienis abftinens) nennîngar-l. (piger) âhlaupa-famr (impetuofus) âhyggju-famr (anxius) bindindis-famr (modera-

tus) hugganar-ſamr (conſolatorius); beiſpiele von -ligr ſ. 568, ich finde auch im ſchwed. barns-lig (puerilis) træls-lig (ſervilis), nicht im dän. (wo barnagtig, trælagtig). — Mhd. halte ich den loſen gen. für richtiger: tages alt MS. 2, 256^{b} kindeshaft Flore 5^{b} laſters arm Parc. 140^{b} ſlâfes bar Wh. 2, 32^{a} vröuden bar Ben. 187. alters blanc Wh. 2, 120^{a} minnen blint Triſt. 15190. zornes dræte Parc. 37^{b} lobes hël Parc. 133^{c} ellens rîche Parc. 13^{c} lobes rîche Parc. 39^{a} ſtrîtes ſat Parc. 86^{c} liutes vol Gudr. 58^{b} waʒʒers vol Wh. 2, 85^{a} armuotes vrî Wh. 2, 57^{a} erbes vrî MS. 2, 64^{a} ougen vrî MS. 1, 25^{a} etc. oft ſteht auch noch ein zu dem gen. gehörender artikel voraus. Wäre wirkliche compoſition eingetreten, ſo hätten ſich die wörter ins nhd. häufiger ſortgepflanzt. In wenigen mhd. fällen mag man wohl comp. annehmen, z. b. in gotes-arm (ſ. 556.) wo aber das zweite wort beinahe ſubſtantiviſch ſteht. — Die nhd. ſprache ſetzt den gen. dem adj., wovon er abhängt, nicht ohne begleitung eines artikels oder andern adj. voraus, z. b. des todes ſchuldig, des weges kundig, des geldes froh, nicht: todes ſch. weges k. geldes fr.; alles dankes werth, heiliges geiſtes voll, nicht: dankes werth, geiſtes voll. Uneigentlicher comp., die aus dem freien (vom pronomen unbegleiteten) gen. erwachſën wären, beſitzen wir wenige, z. b. kein tags-alt, lobs-reich, waßers-voll; wohl aber: geiſtes-arm, gottes-warm. Mit den meßenden adj. breit, dick, lang, hoch, tief, weit binden ſich einige genitive, namentlich: daumens, fingers, ſpannen, meilen, z. b. daumens-dick, fingers-lang, ſpannen-breit, meilen-weit; man hört auch noch in händebreit den alten gen. Außerdem ſcheinen einige andere, namentlich ausdrucks-voll, freuden-voll, ſorgen-frei, inhalts-leer, untadelhaft inſofern ihrem zweiten wort lebendige bedeutung verblieben iſt; den gen. vor -mäßig habe ich ſ. 571. getadelt; gottes-fürchtig iſt bloße ableitung von gottes-furcht, dagegen gott-fürchtig, das noch Luther hat, eigentl. componiert (goth. guda-faúrhts).

II. *dativiſche compoſition?* Den dativ regieren verſchiedne adj. und er kann ihnen zuweilen unmittelbar vorausſtehen, vgl. goth. anſtái áudahafta (κεχαριτωμένη, näher: gratiâ dives) Luc. 1, 28; ahd. miliche gelîh (lacti ſimilis) N. Cap. 164, in welchen fällen niemand compoſition behaupten wird. Im altſ. und agſ. ſind ſolche dative ungleich häufiger, z. b. altſ. wundon ſiok (vulneribus confectus); agſ. cyſtum cuð. Beov. 67. gudum cuð Beov. 163. ecgum dyhtig Beov. 98. 118. dædum fâh (vir-

tute clarus) Cädm. 74. 94. dreóre fâh (sanguine rutilans) Beov. 36. 39. 123. frättum fâh Beov. 56. gryre fâh Beov. 192. mâne fâh (scelere pollutus) Beov. 75. sëarvum fâh Beov. 79. âtertânum fâh Beov. 111. vylmum fâh Beov. 199. deáðbedde fäst Beov. 215. lëgerbedde fäst Beov. 77. bendum fäst Beov. 144. 156. hrembrum fäst Cädm. 63. craftum fäst Beov. 168. deáde fäst Beov. 226. ëorðan fäst Cädm. 86. hrulan fäst Run. handa fäst Beov. 98. reste fäst (dormiens) Cädm. 4. sâle fäst Beov. 143. stapulum fäst Beov. 202. tirum fäst Cädm. 82. vîtum fäst Cädm. 66. vyrtum fäst Cädm. 86. Beov. 104. gëarum frôd Cädm. 51. hyge frôd Cädm. 43. missarum frôd Cädm. 93. 51. 107. dägrîme frôd Cädm. 47. 99. vintrum frôd Cädm. 51. Beov. 130. 158. 170. vintrum gëong Cädm. 62. sëarvum gëaro Beov. 136. gumcystum gôd Beov. 113. bëadve hëard Beov. 117. scûrum hëard Jud. 10. vundum hëard Beov. 200. frätvum hrêmig Beov. 154. hûðe hrêmig (praeda glorians) since hrêmig Beov. 141. môde rôf Cädm. 67. dædum rôf Beov. 198. bennum sëóc Cädm. 43. Beov. 204. 215. hornum trum Beov. 104. duguðum vlanc Cädm. 52. hôsum vlanc (ungulis superbiens) Run. vundum vêrig (vulneribus fessus) Beov. 218. gâre vund Beov. 82. mecum vund Beov. 45. sâre vund Beov. 204. u. a. m. in welchen allen ich losen dat. behaupte; einige haben schwankend bald gen. bald dat. vor sich (z. b. sëóc, trum, vêrig), andere liegen eigentlicher comp. ganz nahe und wechseln damit (z. b. dædum rôf mit dæd-rôf) und je mehr das der fall ist, je formelmäßiger und epithetischer sie werden, desto eher wäre eine verhärtung des dativ möglich. Dergleichen mag vielleicht in dem altn. hugom-stôr (magnanimus) sæm. edd. 272[a. b.] eingetreten sein, zumahl das pronomen (inn hugom-stôri) den dat. dem adj. näher drängte. Mhd. und nhd beispiele uneigentl. composition mit dem dat. kenne ich aber durchaus nicht, mhd. gote-liep, gote-leit (s. 552.) oder nhd. engelgleich sind eigentlich zus. gesetzt.

III. *accusativische* composition muß wie vorhin s. 617. bei dem subst. ganz geleugnet werden. Was danach aussieht (d. h. wo dem adj. noch verbale kraft beizuwohnen scheint) ist wahre, eigentl. zusammensetzung, sei sie nun mit dem adj. selbst eingegangen oder das adj. bloße ableitung aus einem componierten subst. Beispiel geben die ahd. adj. mit -machig und -habig bei N.: sin-machig (sensificus) Cap. 154. slâf-machig (soporifer) Cap. 73. [vgl. stang-machunga Cap. 76.] sloz-habig (finalis) Cap. 90. lieht-

skihtig (nhd. licht-scheu) Cap. 120. Die nhd. wort-brüchig, treu-brüchig derivieren von wortbruch, treu-bruch; bei ehr-erbietig, dienst-erbietig scheint ein inf. ehr-erbieten etc. vorauszusetzen, vgl. die subst. ehr-erbietung und mhd. dienst-bietære Parc. 182[c], dienst-willig ist nur adjectivisch und wie dienst-freundlich, dienst-beflißen, wobei an keinen acc. zu denken, eigentliche composition.

Substantiv mit verbum (s. 619.)

1) das *wirkliche verbum* leidet nicht, daß sich der vorstehende casus eines subst. fester mit ihm verbinde; uneigentliche composition findet hier so wenig statt als eigentliche (s. 582.), es gilt weder teila-nëmêm, (participemus) noch teil-nëmêm, sondern bloß teil nëmêm. Selbst aus uneigentlich zus. gesetzten subst. abgeleitete verba kommen nicht vor oder können vielmehr nicht vorkommen, wenn man den bestimmten begriff solcher subst., die halbe eigennamen sind, erwägt.

2) bei dem *part. praesens* wäre uneigentliche comp., zumahl mit vorstehendem acc., denkbar und ältere quellen müsten entscheiden, ob z. b. ein nhd. kind-gebährend aus einem ahd. chinta-përanti oder aus losem chint përanti entsprungen ist (s. 588.). Gleich zweifelhaft sind in dieser absicht ahd. substantiva, die aus solchen part. herstammen (s. 342.), als: teil-nëmandì (parsimonia?) ker. 128. knëht-kipërandì (puerperium) ker. 227. Es mag auch einzelnen der s. 590. angeführten nhd. wortbildungen wahrer acc. zu grunde liegen, so gut wie folgenden: gott-liebend, warheit-liebend, ackerbau-treibend, handeltreibend, gewerb-tr. Loser gen. stehet z. b. vor dem ags. valdend (s. 590.).

3) bei dem *part. praet.* kann sich uneigentliche zusetzung aus dem vorstehenden gen. und dat. entwickeln, die ältere sprache zieht aber eigentliche vor oder den losen casus, vgl. ahd. wînes trunchen N. 77, 65. ags. bëóre druncen, vîne dr.; es sind oben s. 591. 592. noch andere beispiele gegeben. Im nhd. gelten die genitivischen composita: kriegs-gefangen, gottes-vergeßen, gottes-gelehrt, bluts-verwandt, bunds-verwandt, landes-verwiesen, womit man die ungebundnen ahd. buochô geladen N. Cap. 115. mhd. ellens unbetrogen Parc. 86[b] und ähnliche vergleiche. Häufig stehet der gen. nach dem part., oder ein verbum dazwischen, oder ein artikel vor dem subst., so daß keine zus. setzung möglich wird.

4) mit dem *infinitiv* verbindet sich in den neueren sprachen gerne der vorausgehende, von ihm regierte accusativ, zumahl für den substantivischen gebrauch. Wir sagen nhd.: das athem-holen, luft-schöpfen, wein-trinken, brot-eßen, theil-nehmen, flachs-spinnen, tag-wählen, waßer-ziehen u. a. m., wobei aber auch oft eigentliche composition walten kann (s. 596.). Selten accresciert wohl auf solche weise der genitiv; statthaft wäre vielleicht: das landes-verweisen, nicht aber: das krieges-fangen.

§. 2. *Adjectivische composition* (vgl. s. 410.).

Sie zerfällt wiederum in *eigentliche* und *uneigentliche;* allein letztere hat einen ganz beschränkten spielraum und tritt nur in einzelnen späteren und abnormen fällen ein. In der regel ist alle adject. zus. setzung eigentlich.

I. *adjectivische eigentliche composition.*

Einleitung: 1) bindungsmittel ist, wie bei der substantivischen, der *compositionsvocal.* Und zwar lautet er in den ältesten eigennamen wiederum *o*, von s. 412. gegebnen beispielen gehören hierher: lango-bardi (dem latein näher gebracht: longo-bardi) und vielleicht bucinobantes. Ein *e* (ê?) zeigen die erst bei Aurel. Vict. Vopiscus u. a. vorkommenden ale-manni. — Im goth. herrscht *a*, nach kurz- und langsilbiger wurzel, vgl. ala-þarba Luc. 15, 14. fruma-baúrs Luc. 2, 7. sama-láud Luc. 6, 34. sama-leiks Luc. 5, 10. arma-haírtei Luc. 1, 50. fulla-fahjan Marc. 15, 15. fulla-tôjis Matth. 5, 48. fulla-vitans Philipp. 3, 15. jugga-láuþs Marc. 14, 51. láusa-vaúrds Tit. 1, 10. (mit der variante láusái-vaúrds) galiuga-christjáis, galiuga-praúfêteis, galiuga-veitvôds, silda-leiks (wenn sich ein adj. silds beweisen läßt). Das ableitende *i* wird beibehalten: alja-kunja Luc. 17, 18. hráinja-haírts (homil.) midja-sveipáins Luc. 17, 27; das ableitende *u* absorbiert den comp. vocal: hardu-haírtei Marc. 10, 5. Fehlend ist er in folgenden zus. setzungen: all-brunsts Marc. 12, 33. haúh-haírts Tit. 1, 7. haúh-haírtei Marc. 7, 23. láus-handja Marc. 12, 3. láus-qviþrs Marc. 8, 3. mikil-þuhts Luc. 1, 51. ubil-tôjis Joh. 18, 30. — Ahd. lautet der comp. vocal gleichfalls *a*, selten *o* und erst später (bei N.) *e;* er dauert *α*) nach kurzsilbigen adj. immer; beispiele: ala-horsc monf. 406. ala-man und viele andere,

die hernach angeführt werden follen; dara-lìh (par, aequus, fimilis, decens) *); frumi-kìdi O. affim. für fruma-k.; klatamuati K. 25^{a}; fama-lìh, fama-bald O. I. 1, 122, 124; fmalanôzir (pecora) Samarit. fmala-firihi jun. 231. fmala-fât K. 43^{b} monf. 341. 413; fuma-lìh francof. 58. bei O. affim. fumi-lìh; tola-heit caff. 855^{b}; wana-heil K. 44^{a}; giwara-lìh O. I. 17, 94. (vom ahd. giwar, follers?); zaga-heit doc. 245; o belegt rado-hlaufti (veloci curru) ker. 54. von dem adj. hrad (velox), die regelmäßige form des nom. wäre hrada-hlauft. *β*) zuweilen auch nach langfilbigen: alta-gund, alta-përt n. pr. bei Neugart; armalìh O. III. 20, 81. fonft affim. armi-lìh IV. 34, 40. unb'arma-hërz ker. 156. affim. armi-hërzida K. 24^{a} 28^{b}; blindo-flìhho flor. 983^{b}, blinde-flìcho trev. 12^{b}; fuarzaloh n. pr. bei Neug. *γ*) zuweilen nach mehrfilbigen: ërcna-êwa J. 440. mihhila-môt hrab. 953^{b} haganina-fôl fr. or. 1, 674. mazzaltrìna-bërg trad. fuld. 1, 33. *δ*) in der regel haben die fälle *β. γ.* den comp. vocal eingebüßt und es fteht: alt-man, arm-hërz, mihhil-muot, luzil-muot und fo in unzähligen beifpielen mehr. *ε*) ableitendes i haftet meift, mit abforption bei kurzfilbigen des comp. vocals, vgl. eli-benzo, eli-poro (f. elja-benzo); beifpiele langfilbiger: milti-namo jun. 198. hrab. 958^{a} niuwi-quëman K. 54^{a} niuwi-boran O. I. 12, 39. rìchi-duam O. I. 1, 125; doch fchwindet es gleichfalls, z. b. hreinhaft (coelebs) ker. 53. chuan-heit O. I. 1, 7. rìh-tuom N. 48, 12. Ableitendes u bei kurzfilbigen: garo-tag (parafceve) T. 198, 3; meiftens gefchwunden. — Der altf. comp. vocal pflegt, wie bei der fubftantivifchen zuf. fetzung (f. 420. 421.) bereits zu mangeln, nur in ala-huìt, ala-jung, alo-waldand treffe ich ihn an, alfo zwifchen *a* und *o* (vgl. hano-crâd) fchwebend; mehr fälle werden fich vielleicht nach herausgabe der E. H. fammeln laßen. — Im agf. und altn. gebricht er überall, er müfte fich denn

*) ahd. finde ich nur das verneinende un-dara-lìh (obliquus, impar, incongruus, indignus, vilis, agreftis) ker. 9. 20. 177. 285. monf. 386. 387. un-darlìh (von ungleichen fternen) N. Cap. 66. 68. und mhd. das uncomponierte undære (indignus) undâre (indigne, incongrue) vgl. 1, 340. wo es richtig aus -un-dâfi, un-dafa-lìh, agf. un-þäf-lic erklärt wird (oben f. 31. gerathe ich auf den abweg). Denn Marc. 14, 56, 59. überfetzt das agf. þäflic das griech. ἴσος = goth. famaleiks, folglich ift unþäflic, ungeþäflic, ahd. undaralìh: impar, obliquus, ineptus. Der verlorne ftarke ftamm muß gewefen fein þifan, þas, þêfun; ahd. dëfen, das, dâfun (dârun). Den kurzen vocal in undaralìh (neben dem langen in undære) lehrt N.

im alteddischen iarkna-steinn erhalten haben. — Mhd. spuren wären in kurzsilbigen adj. zu suchen, z. b. in ale-wære, ale-gruene, doch gilt mehrentheils schon al-wære, al-gruene; eher nach m in süme-lich (den umlaut zeugt die assimilation sumi-lìch) nach g in zage-heit Parc. 81^c. Zuweilen scheint der comp. vocal sich in langsilbigen verhärtet zu haben, z. b. erbarme-hërze. — Nhd. mangelt er durchgehends.

2) der compositionsvocal hat mit der adjectivischen flexion nichts zu schaffen, diese fällt vielmehr in allen fällen weg, wo eigentliche zus. setzung eintritt. Es ist demnach bloßer schein, daß er einzelnen formen der flexion, namentlich der schwachen gleicht, z. b. dem goth. schw. nom. masc. oder dem ahd. schw. nom. fem. und neutr. In dem angeführten: daz haganìna-sôl ungebundnes schwaches adj. neutr. haganìna anzunehmen hindert das parallele: dër mazzaltrìna-bërc, wo stehen müste: dër mazzaltrìno b., die genitive würden lauten: dës haganìna-sôles, dës mazzaltrîna-bërges (nicht: des haganînin s., dës mazzaltrînin b.). Späterhin, nach erloschnem vocal der comp. und ableitung, stößt daher die bloße wurzel an das zweite wort, z. b. alt-man gen. alt-mannes; junc-frouwa, gen. junc-frouwûn und so durch alle casus des sg. und pl. beider formen. Der flexionslose nhd. nom. sg. hat wieder nur zufällige ähnlichkeit, die mit dem gen. alsbald aufhört *). Man kann überhaupt nicht sagen, daß dem eig. componierten adj. starke oder schwache form zu grunde liege; adj. welche bloß schwach declinieren (z. b. das goth. sama) sind der composition eben so fähig, wie die übrigen (sama-leiks und ahd. sama-lìh, vom adj. samo).

3) zur erklärung der bedeutung adjectivischer eigentl. comp. können weder verhältnisse der casus noch der praepositionen genommen werden. Wo das adj. substantivisch steht, d. h. wo es sich nicht zu einem andern subst. gehört, hat es seine wahre natur ausgezogen. Das gewöhnliche adj. befindet sich also nur in einem *appositionsähnlichen verhältnisse* zu dem zweiten worte der

*) es kann freilich, wenn nur der nom. (beim neutr. nom. und acc. sg.) da stehet, zweifelhaft bleiben, ob composition oder keine vorhanden ist, z. b. das agf. dëóp leán (magnum praemium) würde uncompóniert den gen. dëópes leánes bilden, componiert aber dëóp-leánes. Hier ist die analogie zu berücksichtigen.

zuſ. ſetzung, ſei dieſes nun ſubſt. oder wiederum adj. oder participium. Allein die zuſ. ſetzung erzeugt freiere vielſeitigere begriffe, als das wirkliche adj., ſtünde es neben dem zweiten wort, haben würde, z. b. das nhd. jung-frau bedeutet weder junge frau noch die junge frau; alt-vordern weder alte vorderen noch die alten vordern. Die compoſition hat einen eigenthümlichen ſinn hervorgebracht, der, ſobald man ſie auflöſet, nicht einmahl immer verſtändlich ſein würde, z. b. in dem letzt angeführten wort. Vielen adjectiviſchen eigentl. zuſ. ſetzungen entſprechen daher einfache wörter fremder ſprachen, z. b. unſerm alt-vater, jung-frau das lat. avus, virgo.

4) die arten und wichtigſten fälle der adjectiviſchen compoſition ſind wie die der ſubſt. abzuhandeln.

Adjectiv mit ſubſtantiv.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

abrs (validus): daher vielleicht die ahd. eigennamen abar-hilt, aber-râm.

alls (totus): die goth. ſprache unterſcheidet in der compoſition *ala-* von *all-* (ſ. alla-?), die ahd. *ala-* von *al-* (für all- und dies für alla-), die agſ. äl- von *ëall-*, die altn. *al-* von *all-* (Raſk §. 300.). Das erſtere läßt ſich formell nicht aus alls (totus) herführen und kann doch der bedeutung nach nicht anders wohin gehören. Weiſt es auf ein älteres *als*, gen. alis, das ſich hernach in *alls* gen. allis verwandelte? Oder wären *als* (das ſich freilich nicht alleinſtehend vorzeigen läßt, bloß in der comp.) und *alls* zweierlei adj.? *Ala-* gibt den ſinn des griech. παντο-, lat. omni-; *all-* den des gr. ὁλο-; die zuſ. ſetzungen mit all- ſind ſelten, die mit ala- häufig. Hierher fallen folgende ſubſtantiva: 1) mit *ala*: goth. alaþarba (nicht alla-þ.) Luc. 15, 14, einer, der an allem mangel leidet, man könnte þarba auch für die ſchw. adj. form nehmen; wahrſcheinlich iſt damit der goth. eigenname ala-reiks (omnipotens) componiert (und die vermuthung ſ. 447. falſch). — ahd. ala-man (n. pr. und gentilit., in den geſetzen, urk. und geſchichtſchreibern kommt die volle form ala-manni vor); ale-walto (omnipotens) N. 104, 21; die meiſten comp. ſtehen bei O. und N. in adverbialiſchen redensarten und zwar *α*) mit *in* und dem acc.: in ala-drâtî (vehementiſſime) O. II. 23, III. 26, 89; in ala-feſtî (firmiſſime) O. V. 7, 107; in ala-gâhî (citiſſime)

O. V. 20, 167. in ala-gâhûn O. III. 24, 143; in ala-halba (undique) O. IV. 2, 38. in ala-hant (undiquaque) O. II. 7, 7; in ala-lîchî (omnimode) O. II. 4, 163. IV. 29, 89; in ale-maht (vehementiſſime) N. Boeth. 75; in ala-nôt (accuratiſſime) O. II. 3, 41; in ala-wâr (veriſſime) O. I. 1, 173. I. 18, 76. II. 22, 27. in ala-wâri O. II. 9, 149. V. 13, 47. III. 23, 39; in ala-wîſûn (omnimode) O. II. 4, 54. *β*) mit *in* oder *zi* und dem dat.: in ala-gâhe O. II. 23, 59; in ala-halbôn O. IV. 9, 44; in ala-nahî (proxime) O. III. 20, 353; in ale-rihte (rectiſſime) N. Cap. 161; zi ala-wâru O. IV. 21, 55. zi ala-wâre O. V. 23, 475. — agſ. äl-ſylce (multitudo) Beov. 177. äl-miht (omnipotentia) äl-viht Cädm. 3. Beov. 114. äl-vëalda (omnipotens). — altn. al-gleymîngr (amneſtia) al-heimr (macrocoſmus) al-hugi (ſerietas) al-hendur (f. pl. omnis niſus) al-mâttr, al-mætti (omnipotentia) almûgi (plebs) al-rœmi (fama vulg.) al-vald (omnipotentia) al-vara (ſerietas) al-vidra (mollis undique aër) al-ûð (benevolentia) al-þing (comitia) al-þýða (plebs). — 2) compoſita mit *all-*: goth. all-brunſts (ὁλοκαυστον) Marc. 12, 33. — ahd. al-brand-opher N. 64, 2. (nicht ale-br.) — agſ. ëall-ofrung. — altn. all-gildi (plenum pretium) all-giörvi (panoplia) all-hýſi (integr. praedium) all-kiötvi (pancreas) all-klæðnadr (integer veſtitus) all-vepni (panoplia); Biörn ſchreibt zwar dieſe wörter ſämtlich mit al-, ich glaube daß ihnen all- zukommt. — Mhd. kenne ich kein beiſpiel für das zweite al-, und nur wenige für das erſte in den überbleibſeln jener adverbien: in al-rihte Triſt. 15527. ën al-verte (ubique viarum) Mar. 43. Aufgelöſtes: in allen gâhen ſtehet Mar. 185. 192. Parc. 118[b] kl. 1519. (müll.) zum beweis, daß ala- mit dem adj. omnis zuſ. hänge; in den meiſten dieſer ſtellen hindert das metrum nicht zu emendieren: in al-gâhen. — nhd. iſt der unterſchied verwiſcht, denn wir ſchreiben all-macht ſtatt almacht; bloß in dem unverſtandnen volksnamen ale-mannen dauert die echte form, ſogar mit dem comp. vocal.

alis? (alius, alienus) für ſich veraltet, hat ſich in folgenden comp. fortgepflanzt: goth. alja-kunja (alienigena), eigentlich ſchwache form des adj. alja-kunis; die alio-rumnae des Jornandes hierher? ich verſtehe das zweite wort nicht. — ahd. eli-hilt, eli-lant urkundliche n. pr.; eli-benzo (alienigena) O. III. 18, 28. (goth. alja-bantja?) von bant, hochd. banz (regio); ali-lendi (captivitas) J. 406. eli-lenti O. ellende N. 64, 2. eli-poro (peregrinus) jun. 193. eli-liut hrab. 954[b]. — altſ. eli-thëodan. — agſ. ele-lende, el-lende (exilium);

el-þëód (peregrinitas). — altn. keine beispiele. — mhd. el-lende, in ältern quellen bisweilen geschr. ele-lende und verderbt ene-lende (1, 386.) — nhd. ê-lend (miseria) s. el-lend, dem sinn und der schreibung nach undeutlich geworden.

alds? (vetus): goth. und altn. ohne beispiel, wie das adj. selbst. — ahd. alt-ano O. I. 3, 30; alt-duam (senectus) O. II. 9, 76. vielleicht entstellung bloßer ableitung alt-uom? vgl. s. 151; alt-fater (patriarcha) O. I. 3, 11, 49; alt-forderon (majores) N. Boeth. 135. Cap. 166; alt-cot (saturnus) N. Cap. 54; alt-mâgâ (majores) O. I. 3, 4. Samar.; alt-paum (arb. cariosa) hrab. 958ª; alt-wigki (callis) ker. 73. fr. or. 1, 674; alt-worolt O. I. 4, 79; sodann viele nom. pr. alta-përt, alt-përaht, alt-charal, alt-durinc, alt-frid, alt-gast, alta-gund, alt-hëlm, alt-hilt, alt-hun, alt-hraban, alt-rât, alt-rîh, alt-suâp u. a. m. — alts. ald-gumo (senex) ald-sidu (consuetudo). — ags. ëald-cvën (vetula); ëald-fäder (avus) Beov. 30; ëald-fëónd Jud. 12. Cädm. 85; ëald-hlâford (senior); ëald-mëtod (deus) Beov. 73; ëald mô-der (avia); ëald-geniðle Jud. 11; ëald-riht (privilegium); ëald-seaxa; ëald-gesegen (historia) Beov. 67; ëald-gesið Beov. 66; ëald--spëll (fabula); ëald-gestrëón Beov. 105. 111; ëald-gevin Beov. 134; ëald-vîf (vetula); ëald-gevyrht Beov. 198. — mhd. alt-hërre c. p. 361, 18ᶜ MS. 1, 126ᵇ; alt-man Parc. 39ᶜ; alt-vordern Barl.; alt-frouwe Wigal. — nhd. alt-flicker, alt-knecht, alt-mutter, alt-reiß, alt-gesell, alt-vater, alt-fordern, alt-waßer (nebenstrom, wie ahd. alt-wiggi kleiner weg, der vor alters hauptweg war); auch sagen wir noch: ein alt-baier, alt-hesse, alt-sachse im gegensatz zu neu-baier etc.

args? (piger, malus): arc-chust (malitia) zu folgern aus dem adj. arc-chustîc mons. 408. arg-chustig N. Boeth. 80; arc-willo aus arg-willig (malignus) vgl. arg-willigi (malignitas) N. 34, 17. arg-wilo Boeth. 201. — ags. ëarg-scipe (ignavia). — mhd. arc-heit (pravitas) Trist. arc-wân (suspicio). — nhd. arg-wohn.

arms? (miser): mhd. arm-man kolocz 218. wofür ar-man c. p. 361, 71ᶜ.

aírkns? ahd. ërchan (genuinus) vgl. s. 164.: ërcna-êwa J. 340; ërchan-pruoder (fr. germanus) mons. 411; viele n. pr. als: ërchan-pald, ërchan-përaht, ërchan-poto, ërchan-dëo, ërchan-frid, ërchan-gêr, ërchan-hart, er-chan-loug, ërchan-nôt, ërchan-rât, ërchan-sind etc. vor labialen wandelt sich oft das n in m: ërcham-pald. — ags. neben den eigennamen ërcen-bërht, ërcom-bërht,

ërcon-gota (fem.) chron. ſax. Jngr. p. 36. 37, deren richtige form ëorcen-bëorht fordert, ëorcnan-ſtân (margarita) f. ëorcon-ſtân? oder ëorcna-ſtân? — altn. iarkna-ſteinn (lapis pretioſ.) edd. ſæm. 137[b] 139[a] 213[b] 238[a] mit haftendem comp. vocal? (ahd. ërchana-ſtein?)

balþs (audax): ahd. eigennamen wie pald-përht, pald-munt, pald-muot, pald-râm, pald-win (balduinus). — mhd. balt-ſprëche c. 361, 26[d].

báitrs (amarus): ahd. bitter-vîga W. 2, 13. — altn. bitr-leiki (acor). — mhd. bitter-olf f. bitter-wolf (ſ. 331.) — nhd. bitter-holz, -klee, -kraut, -ſalz, -waßer, -wurz.

bláiks? (pallidus, albus): agſ. blâc-hlëór Cädm. 43. Jud. 11. blâc-hond Beov. 185. (weiß-wange, weiß-hand).

bleiþis (manſuetus) ahd. plìdi: nom. pr. plìd-hilt, plìd-kêr, plìd-kôȥ, plîd-man, plîd-rât u. a. m.

blinds (coecus): ahd. plint-ſlìhho (caecilia) zwetl. 116[a] wofür blindo-ſlîco flor. 983[b] blinde-ſlîcho trev. 12[b], was mir eher = blinda-ſlìhho, als ungebundnes blindo ſlìhho ſcheint. — nhd. blind-heit, blind-ſchleiche. — altn. blind-leiki (coecitas) blind-ſkër (ſcopulus occultus).

diups (profundus): agſ. dëóp-leán (grave praemium) Cädm. 69. 73. — altn. diup-leikr (profunditas) diup-ſiór (pelagus). — nhd. tief-denker, tief-ſinn, tief-trunk (n. pr.).

drûds? (carus): ahd. trût-dëkan (dilectus) drût-thëgan O. II. 9, 23. drût-liut O. I. 7, 37. drût-ſcaf O. IV. 9, 36. und die nom. pr. trût-përht, trût-win, trût-hilt, trût-lint. — mhd. trût-hërre Triſt. 5860. trût-ſchaft Am. 4[c]. — nhd. die nom. pr. traut-vetter, traut-wein.

duls? (ſtolidus): ahd. tola-heit (ſtultitia). — agſ. dol-ſcipe, dol-ſpræce (fatuitas ſermonis). — nhd. toll-beere, toll-heit, toll-wurm, toll-wurz.

þvaſts für *faſts?* (firmus) ahd. faſt neben feſti?: ahd. nom. pr. faſt-man, faſt-purc, faſt-rât, faſt-win, faſt-olf. — altn. faſt-eign (praedium) faſt-mæli (pactum) und eigennamen faſt-ûlfr, faſt-rið etc.

fris (liber): ahd. frî-hals (homo liber, collum liberum) K. 53[b] ker. 191. vgl. frì-hals-lìh (liberalis) hrab. 968[b] und frî-halſì (libertas) ker. 191. N. 76, 11; frî-lâȥa (manumiſſio) monſ. 377. frî-lâȥo (libertus) monſ. 377. — agſ. frëó-bëarn Cädm. 47. 72. 80. 97; frëó-burh Beov. 54; frëó-dôm (libertas); frëó-ls (liber, ſolemnis) aus frëó-hals*) vgl.

*) ableitendes *-ls* läßt ſich kaum annehmen (ſ. 335.) und die abgeleitete bedeutung von frëóls (ſolemnitas, d. i. feſt der frei-

freóls (feſtivitas) freólſung (ſolemnitas); freó-lâc (libera oblatio); freó-lâta (libertus); freó-mæg Cädm. 24. 70; freó-man Cädm. 36. 47; freó-riht (jus ingenuorum). — altfrieſ. fria-halſa (libertas) fria-ſtôl (thronus, ſedes judicis) Aſegab. p. 17. — altn. frí-âls (liber, francus) f. frî-hâls, noch verderbter iſt die nebenform frëls, dän. frëls, vgl. friâlſa (libertas) friâls-leiki (libertas); frî-gëdja (generoſus); frî-hand zu folgern aus dem adv. frì-hendis (aus freier hand); frî-ſprok (liberum colloquium). — mhd. frî-gedanc; frî-hals? ich kenne bloß frei-helſen aus einer urk. von 1341. (mon. boic. XI, 289.); vrî-heit c. p. 361, 81[d]; vrî-man kl. 1519; vrî-tuom w. gaſt 31[a]. — nhd. frei-exemplar, frei-denker, frei-frau, frei-geiſt, frei-haus, frei-heit, frei-herr, frei-loos, frei-gericht, frei-ſchöffe, frei-ſitz, frei-ſtuhl etc. auch nom. pr. wie frei-gang, frei-dank; frei-tag (d. veneris) ſcheint urſprünglich nicht hierher zu rechnen.

frôds (prudens): ahd. fruot-hëlm n. pr. — altſ. fruodgumo (homo ſapiens). — agſ. frôd-cyning Beov. 100. — altn. frôd-leikr (prudentia).

fruma (primus): fruma-baúrs (primogenitus). — ahd. frumi-kêr, frumi-gêr (n. pr.) frumi-kìdi (primitiae) jun. 220; frumi-wahſt (primitiae); frumi-rîh (n. pr.); in allen mag frumi- durch aſſimilation f. fruma- ſtehen, wie aber iſt dann frumi-rât (n. pr.) zu nehmen? — agſ. frumbëarn (primogenitus) Cädm. 23. 25. 28. 51; frum-cyn (proles) Cädm. 70. 82. Beov. 21; frum-gâr (princeps) Cädm. 27. 28. 31. 38. 50. 55. 77. Jud. 11. dieſes comp. bedeutet nicht, was Lye meint, patriarcha, ſondern entſpricht genau dem lat. primipilus, von pilum (ſpieß) alſo dem ahd. fruma-kêr und würde altn. frum-geir lauten, hieraus erklärt ſich wie geir erſt für bellator, heros, dann für vir überhaupt ſtehen könne [am allgemeinſten in geirvarta papilla viri] und wie es in viele mannsnamen paſſe (oben ſ. 494.); frum-giſu (praerogativa); frum-hrägel (primus veſtitus) Cädm. 23; frum-lëóht (aurora); frum-

laßung? verſchlägt nichts, da das altn. friâls deutlich liber, liberalis heißt. Auch ſtimmt dem ſinne nach der freie, unter das joch der knechtſchaft nicht gebeugte hals. Man darf daher nicht die agſ. und altn. form für die echte und die ahd. für die entſtellte halten (etwa durch eingeſchaltetes h, frihals f. frials, wie mahal, pihil aus mâl, pîl, vgl. ſ. 509.). In den lombard. geſetzen ſcheint mir ful-freal entſprungen aus ful-fri-hals, vollfrei volledelbürtig.

mëólc (primum lac); frum-ræd (primum decretum); ſcrum-ſcëaſt (creatio, origo) Cädm. 68. Beov. 9; frum-ſcëatt (primitiae) frum-ſlæp (primus ſomnus) Cädm. 77; frum-ſtôl Cädm. 23. frum-väſtm (primitiae). — altn. frum-burdr (prima proles); frum-grôði *) (primitiae); frum-hlaup (primus occurſus); frum-kaup (protimeſis) frum-vöxtr (primitiae) frum-vërr (maritus primarius). — mhd. und nhd. keine ſolche comp.

fulls (plenus): bei Ulf. kein ſubſt. mit *fulla-*, bloß adj. und verba. — ahd. ſchwankt die form zwiſchen *folla-* und *fol:* fol-miſſa (completor.) K. 45[b]; folla-zuht (conniventia, ſolatium) ker. 50. 254. fol-zuht (ſubſidium) ker. 5; über das zweifelhafte fol-leiſt, fol-luſt oben ſ. 199. 370. — agſ. full-viht, ſpäter full-uht (baptiſmus); full-vîte (plena mulcta). — altn. full-hugi (vir animoſus); full-rêtta (plena ſatisf.); full-trûi (patronus) full-týngi (auxilium); full-yrdi (verba expreſſa). — mhd. vol-mæne (plenilunium) Triſt. folle-munt und fol-munt (fundamentum, columna) in einer von Schilt. 309[b] angeführten pſalmenüberſ., vgl. Friſch 1, 306[b], vielleicht undeutſch. — nhd. voll-macht, voll-mond, voll-genuß; dialectiſch auch noch voll-mund, füll-mund,

gamals? (vetus): ahd. die eigennamen kamal-hêr, kamal-përaht. — agſ. gamol-fëax (ſenex, canus) Beov. 48. chron. ſax. a° 559, vielleicht adj.? — altn. gamal-menni (ſenex); gamal-þëgn (idem) Eigla p. 621.

glaggvus (ſollers): ahd. eigennamen klau-përaht, glou-braht, klau-munt. — agſ. glëav-cëaſtre (glouceſter) n. loci; glëav-ſcipe (prudentia). — nhd. klau-hold (n. pr.).

gôds (bonus): ahd. kuot-dëkan (n. pr.); guat-hêrero O. IV. 7, 160; N. 22, 58; koat-poto ker. 119; kuot-tât (beneficium, profectus) monſ. 351. 380. guot-tât N. Boeth. 192. — agſ. gôd-cyning Beov. 67. — altn. gôd-gerd (beneficium); gôd-gripr (res pretioſa); gôd-menni (vir probus), gôd-qvendi (mulier honeſta); gôd-vërk (bona opera); gôd-vili (favor). — mhd. guot-knëht w. gaſt 134[a] (öfter das loſe adj. z. b. pf. ch. 51[b] 52[a] 65[b] 70[a]); guot-man Parc. 176[b]; guot-tât (beneficium) Barl. 148. (bonum opus) Barl. 99. Frig. 29[a]. guot-wîp Parc. 182[b]. — nhd. nur die nom. pr. gut-mann, gut-geſell; das adj. gut-willig deutet auf gut-wille.

gravs? (griſeus): ahd. krâ-man, krâ-wolf n. pr. — agſ. gräg-hama (thorax) im fragm. von Sigeſ., nicht ci-

*) von grôði (viror) ahd. gruoti monſ. 334. f. gruohadi, oben ſ. 237. 238. nachzutragen; ich zweifle nicht, daß auch das adj. gruoni (viridis) aus gruohani entſpringe (ſ. 182, a.).

cada, wie Hickes meint (thes. p. 192.); gräg-hvæte (triticum, engl. grey-wheat). — altn. grâ-bakr (serpens, grau auf dem rücken); grâ-dŷr (lupus); grâ-sygli und grâ-gâs (anser ferus); grâ-mûnkr (frater ordinis francisc.); grâ-salt (sal fossile); grâ-silfr (argentum) edd. sæm. 231ª. — nhd. grau-bart; grau-rock; grau-schimmel.

ahd. *crôz* (crassus, grandis): crôz-darm und crôz-mago (beide extales, intestina das große gedärm, viscera exstantiora) sgall. (wo fehlerhaft throzdaran f. chrozd.) Goldast 2, 65ᵇ doc. 217ª flor. 988ª (wo grof f. groz? vgl. nhd. gekröse). — nhd. groß-fürst; groß-herr; groß-maul; groß-sprecher; verschiedne n. pr. groß-mann, groß-auheim (gegenüber klein-auh.) etc.

grônis? (viridis) ahd. kruoni: gruon-spëht zwetl. 126ª. — nhd. grün-baum; grün-schnabel; grün-specht; grüne-wald etc.

halbs (dimidius) in der comp. nicht immer der bestimmte theil des ganzen, sondern auch das unganze, kleine, geringe, gemischte: ahd. halp-cot (semideus); halb-gisceid (dimidium) doc. 217ᵇ; halp-scild (pelta) monf. 328; merkwürdig sind die urkundl. eigennamen halp-kêr, halp-durinc, halp-walah, beide letztere wahrscheinlich abkunft aus der ehe einer thüringerin oder italienerin mit einem fremden manne ausdrückend *), wegen halp-kêr ist vorhin frum-kêr zu vergleichen. — agſ. hëalf-heáfod (sinciput); hëalf-man and hëalf-hors (centaurus); healf-vudu (nom. herbae); auch hier der mannsname hëalf-dan (halb-däne?) — altn. hâlf-brôdir; hâlf-gaman (halber scherz); hâlf-hrîngr; hâlf-kyrkja (sacellum); hâlf-qvisti (ramuli); hâlf-rëtti (dimidia mulcta); hâlf-silki (subsericum); half-tröll (semigigas); hâlf-viti (mente captus); hâlf-yrdi (vox semiplena); hâlf-dan (n. pr.) Snorra-edd. 150ª. — mhd. halp-swuol, halp-fûl (semi-verres) Nib. 3755. denn die hff. sollen f, nicht s lesen, obgleich im jus prov. alem. (Schilt. II, 119ª) ur-fûl dem ur-sûl (im text ur-sus!) vorzuziehen scheint, vielleicht ist die dritte variante ur-gûl [auch im Wittich 1606. deutlich so] noch besser, und dann halp-gûl zu muthmaßen. — nhd. halb-bauer; halb-bruder; halb-bier; halb-ente; halb-ermel; halb-fisch; halb-gott; halb-holz; halb-mann; halb-pferd (Oberl. 595.); halb-scheid; halb-schwein; halb-stiefel u.

*) auf die verschiednen verhältnisse der abstammung wurde genau geachtet, s. oben s. 629. alt-durinc etc.

a. m. — Mit *ſâmi-* (ſ. 553.) ſcheint die alte ſprache nur adj., mit *halp* ſubſtantiva zu componieren; nach dem ausſterben jenes fügte ſich aber halp- auch zu adj.

hardus (durus): ahd. hart-puri (magiſtratus) hrab. 969ª oder nom. pl. von hart-pur;? hart-rigili (arb. ſanguin.) monſ. 414. flor. 990ª (wo hartrugil); die nom. pr. hart-leip, hart-leih, hart-man, hart-mund. — altn. hard-bak (dorſum durum); hard-gëdi (ſeveritas); hard-rêtti (dura tractatio); hard-ſpori (nix indurata); hard-uð (ferocia). — nhd. hart-riegel (liguſtrum).

háilags (ſanctus): ahd. heilac-mânôt (decemb.) Eginh.; heilic-macha (ſanctificatio) N. 95, 6.; heilac-ſtat (aſylum) hrab. 952ᵇ; heilic-tuom (ſacramentum) N. 103, 3. — agſ. hâlig-dôm (ſanctimonia). — altn. heilag-leiki (ſanctitas); heilag-fiſki (ſolea). — mhd. heilec-tuom Parc. 38ᶜ. — nhd. heilig-thum.

háis? (almus) ahd. hêr: hêr-ſcaft (celſitudo) N. Boeth. 63. 82; hêr-ſtuol (thronus) N. 106. 32; hêr-tuom (magiſtratus) monſ. 329. 335. 342. hêr-duom J. 371. 373. 387. — mhd. hêr-ſchaft (oben (ſ. 521.); hêr-tuom c. p. 361, 74ᵇ 83ᵈ.

háuhs (altus): ahd. hôh-fater (patriarcha) N. 71, 16. thër hôho fater J. 393; hôh-flug N. Cap. 39; haoh-chlëp? (conſiſtorium) hrab. 958ᵇ; hôh-poum (cedrus) N. 103 17; hôh-ſanc (jubilum) jun. 211; haoh-ſëdal (thronus) hrab. 975ᵇ monſ. 325. hôh-ſëtli J. 368. 397. 399. hôh-ſidillo jun. 179; haoh-ſpâho (architectus) hrab. 952ᵇ vgl. meiſtar dërô hôh-ſpâhëô monſ. 410; hôh-ſtuol (triclinium) monſ. 329; hô-kiwalti (arbitrium) ker. 219. — agſ. heáh-boda (archangelus); heáh-burh Cädm. 90; heáh-cyning Cädm. 2, 78; heáh-cräft (architectura); heáh-ëaldor (archiſynagogus): heáh-engel (archangelus); heáh-fäder; heáh-flôd (aeſtus major maris); heáh-gerêfa (ſummus praepoſitus); heáh-hâd (ſummus ordo); heáh-læca (archiater); heáh-rodor Cädm. 4; heáh-ſæþëóf (archipirata); heáh-ſangere (praecentor); heáh-geſcëaft Cädm. 1; heáh-ſëtl Cädm. 1. Beov. 83; heáh-ſtëap Cädm. 61; heáh-geſtrëón Beov. 172; heáh-tîd (ſolemne tempus); heáh-torras (alpes) heáh-vëder (tempeſtas) u. a. m. — altn. hâ-bein (celſipes); hâ-bord (menſa ſuprema); hâ-brôk (genus veſtimenti); hâ-degi (lux meridiana); hâ-hyrnîngr (phyſeter); hâ-leikr (excellentia); hâ-leiſtr (genus calcei); hâ-lendi (loca montana; hâ-mali (clamor); hâ-reiſti (idem); hâ-ſëti (remex); hâ-ſinar (nervi poplitis); hâ-ſtafr (clamor); hâ-ſumar (aeſtas adulta); hâ-ſæti (thronus); hâ-tîd (feſtivitas); hâ-tign

(majeſtas); hâ-vadi (clamor); hâ-vëtr (hiems adulta) u. a. m. — mhd. hôch-gebende Wh. 2, 10[a]; hôch-minne Parc. 180[b]; hôch-muot Parc. 82[c] hôch-gemuete; hôch-vart Wigal.; hôch-zît, hôch-gezît Nib. Wigal. — nhd. mit ungleicher betonung des erſten worts: hof-fart (aſſim. aus hoch-f.); hô-heit (f. hôch-heit); hôch-land; hôch-muth; hôch-ſommer, hôch-winter; hôch-zeit; eigennamen wie hôch-apfel, hôch-hut etc.

hveits (albus): ahd. wîȥ-hulla (calantica) N. Cap. 58; wîȥ-ſtein ibid. 64; wîȥ-lint (n. pr.) — agſ. hvît-fôt (albipes); hvît-leác (alba cepa); hvît-metas (lacticinia); hvît-ſtân (albus lapis); und die ortsnamen hvît-circe, hvît-ſand. — nhd. weiß-dorn; weiß-fiſch; weiß-rock; weiß-ſtein und eigennamen wie weiß-haupt etc.

ïbns (aequalis): ahd. ëben-erbe (coheres) N. 88. 30; ëpan-hluȥëo (conſors) hrab. 957[a] ëban-loȥo K. 16[a]; ëban-jungiro (condiſcipulus) T. 135; êpan-plâſt? (praeceps) jun. 246; ëban-ſcalc (conſervus) T. 99. 146; ëban-wërh (cooperatio) J. 367. — agſ. ëfen-biſcëop (coepiſcopus); ëfen-cëaſtervaran (concives); ëfen-gemäca (conſors); ëfen-hâd (conditio aequalis); ëfen-häftling (cocaptivus); ëfen-heápas (commanipulares); ëfen-hlyta (conſors); ëfen-læceſtre (imitatrix); ëfen-niht (aequinoctium) ëfen-þëóv (conſervus); ëfen-vyrhta (cooperator); ëfen-yrfevëard (coheres). — altn. iafn-dœgr (aequinoctium); iafn-keypi (contractus aequus); iafn-odi (conjux); iafn-rædi (par conjugium); iafn-ſæti (aequa pacificatio); iafn-vægi (aequilibrium); iafn-yrdi (mutua dicteria). — mhd. ëben-chriſten (ſocius chriſtianiſmi) pf. ch. 32a; ëben-êwicheit (coaeternitas) MS. 2, 122[b]; ëben-heit (ſocius) maſc. c. p. 361, 84[a]; ëben-hœhe (machina bellica) c. p. 361, 154[d] Parc. 49[c] MS. 1, 89[a]; ëben-hiuȥe (corrivalis, nacheiferer, mitbewerber) Wh. 2, 58[b] MS. 2, 76[a], und ein fem. ëben-hiuȥe (rivalitas, aemulatio, imitatio) Parc. 192[c] und Tit. *); ëben-mâȥe (comparatio) Barl. 127; ëben-menſche (proximus); ëben-genôȥ; ëben-wette Am. 4[b]. — nhd. êben-bild; êben-maß; aber unorg. mit der partikel nêben (= in ëben): nêben-buhler, nêben-chriſt, nêben-mann, nêben-menſch.

juggs (juvenis): jugga-láuþs. — ahd. junc-frouwa W. 2, 7; jung-man, jung-rât n. pr. — agſ. gëong-ċempa

*) hernach unten das verb. ëben-hiuȥen (aemulari); vgl. widerhiuȥi (aemulatio) Bon. 66, 5. und das einfache adj. hiuȥe Ottoc. 74[b] (von roſſen, alſo wohl feurig, muthig) MS. 2, 71[b] 78[b] (von frechen bauern).

(tyro). — altn. ûng-dômr (juventus); ûng-hryſſa (equula); ûng-menni (juvenis); ûng-neyti (juvencus); ûng-vidi (arbuſculum); dagegen aus dem hochd. aufgenommen jûngfrû, jôn-frû (dän. jom-fru, ſchwed. jung-fru). — mhd. junc-frouwe Triſt.; junc-hërre MS. 1, 126ᵇ. — nhd. jungfrau, verk. jung-fer (1, 444.); nicht jung-herr, ſondern bloß verkürztes junker.

kalds (frigidus): altn. kald-ambr (moleſtia); kald-egg (ovum ſubventaneum); kald-yrja (pluvia frigida). — nhd. kalt-lager; kalt-meißel; kalt-ſchmid; kalt-ſilber; kalt-ſinn.

kláinis? (ſubtilis) ahd. chleini: chlein-liſt N. Cap. 101. — nhd. klein-bauer; klein-heit; klein-knecht; klein-krämer; klein-ſchmid.

laggs (longus, nach raum und zeit): lango-bardi (barbigeri) Tac., ahd. lanc-partâ ker. 146. monſ. 417; lanc-wid (carpentum, vinculum plauſtri) lex alam. 96. ker. 225. monſ. 333. — agſ. lang-bëardas (longobardi); lang-bolſter (cervical); long-geſtrëón (bona avita) Beov. 167; lang-vëb (tela). — altn. lâng-afi (proavus); lâng-amma (proavia); lâng-backi (nubilum pelagicum); lâng-backr (ſubſellium); lâng-bord (menſa perpetua); lâng-bönd (tigna lateralia); lâng-fedgar (majores); lâng-hefill (dolabella longiuſcula); lâng-lund (longanimitas); lâng-ſkip (navis bellica) ſæm. edd. 160ᵇ; lâng-ſög (ſerra, quae in longitudinem ſecat); lâng-ſpönn (ſpithama major); lâng-vidri (temperies aeris durabilis); lâng-vinr (amicus probatus); lâng-viſtir (pl., manſio diuturna). — mhd. lanc-gemuete Barl. — nhd. lang-bein; lang-fiſch; lang-hals; lang-naſe; lang-ohr; lang-ſchläfer; lang-wagen (provinz. noch lang-wiede).

liubs (carus): ahd. liob-hêreron (diſcipuli Chriſti, Chriſtus heißt druhtîn, nicht hêrero) O. II. 15, 35; lieb-tât (benefactum) N. 77, 11. — agſ. lëóf-mynſter (n. oppidi, hodie lempſter). — altn. liuf-leiki (comitas); liuf-menni (vir comis). — mhd. liep-tât; lieb-gart n. pr. — nhd. lieb-frau; lieb-kind (Oberlin h. v.).

midis (medius, medio tranſiens): midja-ſveipáins (diluvium). — ahd. mitti-lant (meditullium) zu folgern aus mitte-landig (mediterraneus) N. 71, 8; mitti-vërihi (dimidium, media pars vitae, von vërah, vita) monſ. 335. 350; mitti-duërgi (groſſior dorſo), doc. 225ᵇ nicht ganz deutlich, gehört es zu duërah (transverſus) oder tuërac (nanus)? — agſ. mid-däg (meridies); mid-fëorhð, mid-fërhð (adoleſcentia, media aetas, von fëorh, vita); mid-hrif (meſenterium); mid-lengten (quadrageſima); mid-niht; mid-ſumor; mid-vinter. — altn. mid-aldra (in medio ae-

tatis); mid-bŷk (umbilicus); mid-degi (merid.); mid-gardr; mid-mæti (intergeries); mid-nætti; mid-stôlpar (columnae medianae); mid-sumar (aestas adulta, vgl. hâ-sumar); mid-vëggr (paries medianus). — nhd. mit-tag. — engl. mid-riff; mid-summer; mid-winter. — Im agſ. und altn. vermengen sich diese composita und die durch die praep. *mid* gebildeten; im ahd. scheiden sich *mitti-* und *miti-;* vgl. s. 469. 470. die dem sinne nach übereinkommenden substantivischen zus. setzungen.

mildis? (clemens, benignus) ahd. milti: milti-namo (cognomen) ker. 77. hrab. 958ª jun. 198, zur erklärung dieses bald ausgestorbnen, den andern dialecten mangelnden wortes müste man einen übergang der bedeutung liberalis in die von copiosus, frequens annehmen; nach Lye soll agſ. mild-hlëahtor subsannatio heißen.

nêhvs? (vicinus) bisher ist nur ein goth. nêhva (prope) bekannt, aber ein ahd. adj. nâh: ahd. nâh-gipûr (vicinus) monſ. 340; nâh-sippa (proxima) N. 47, 10; nâh-wist (praesentia) O. IV. 5, 79. 11, 78. 15, 26. — agſ. neáh-gebûr, neáh-bûr (vicinus); neáh-mæg (affinis); neáh-man (vicinus); neáh-sibba (cognatus); neáh-vist, neá-vist (vicinia). — altn. nâ-bûi (accola; nâ-bŷli (vicinia); nâ-granni (vicinus) nâ-grenni (vicinia); nâ-lægð (presentia); nâ-vëra, nâ-vist (praesentia). — mhd. nâch-gebûr (vic.); nâch-kunde Barl. 324. — nhd. nach-bar. — Das ahd. mhd. nâh, nâch fällt mit der gleichlautigen partikel, das altn. nâ mit nâ (cadaver) zusammen.

nivis (novus, recens): ahd. niuwi-holz (myricae) doc. 226ᵇ ?es ist aber mit monſ. 337. richtiger niwiht-holz, d. i. nichts werthes gesträuch zu lesen; niuwi-lenti (novale) monſ. 336. 343. 350; niu-plôt (cruor, d. i. frisches blut) ker. 65; niuwi-quëmo (neophytus) doc. 227ª niu-quëmalinc (advena) monſ. 368; niu-riute N. Boeth. 110; niu-skiht (prodigium) N. 104, 5. — agſ. nig-cuma, niv-cuma (novitius). — altn. nŷ-âr (cal. jan.); nŷ-bôla (inopinatum quid); nŷ-fenni (nix nova); nŷ-lenda (arvum); nŷ-lyndi (res nova); nŷ-lŷsi (novilunium); nŷ-mâni (idem); ny-mæli (novellae); nŷ-rædi (novum consilium) edd. sæm. 91ᵇ; nŷ-virki (recens opus manuum); vgl. den eigennamen nŷ-râðr edd. sæm. 2ᵇ. — mhd. niuwe-leis (nix recens, frische bahn, spur) Parc. 17ᶜ (mehr citate in Lachm. ausw. 284. 285.); niu-rât (primitiae) Oberl. — nhd. neu-bruch; neu-jahr; neu-licht; neu-mond; neu-stadt; die eigennamen neu-bauer (plattd. nie-buhr), neu-hof, neu-mann, neu-rath etc.

qvius (vivus): ahd. quëh-prunno (fons vitae) Samarit.; quëh-ſilipar hrab. 962ᵇ. — agſ. cvic-beám (juniperus; cvic-fëoh (pecus); cvic-fŷr (ſulphur); cvic-helm (n. pr.); cvic-ſëolfor; cvic-ſuſl (tartarus); cvic-trëóv (tremulus); cvic-vihta (animalia). — altn. qvik-fê (pecora); qvik-ſandr (ſyrtes); qvik-ſyndi (palus impervia); qvik-trê (ſtaticulum). — nhd. queck-ſilber; queck-holder (wach-h.).

ráuds (ruber): ahd. rôt-ſtein monſ. 337. — agſ. reád-gold (obryza); reád-tëafor (rubrica, beziſſerung). — altn. raud-broti (ferrum aeroſum); raud-brŷſtîngr (erythoſternius); raud-kembîngr (cetus quidam) raud-magi (cyclopterus mas). — nhd. roth-bart; roth-brüſtchen; roth-kehlchen; roth-ſtein; roth-ſtift etc.

reikis (potens): ahd. rîhhi-duam O. I. 1, 125. rîh-tuom N. 48, 12. — agſ. rîce-dôm. — mhd. rîch-tuom; rîcheit f. rîch-heit. — nhd. reich-thum.

ahd. *ſihhur* (ſecurus, immunis): ſihhur-heit monſ. 362. 387. — mhd. ſicher-bote a. Tit. 164. Parc. 176ᶜ. — nhd. ſicher-heit.

ſilba (*αὐτός*, entſpricht in der comp. dem gr. *αὐτο-* und dem ſlav. ſamo-): ſilba-ſiunjôs (*αὐτόπται*) Luc. 1, 2. — ahd. ſëlb-folga (ſecta) N. 67, 32; ſëlp-lâʒ (effrenatio) monſ. 389; ſëlb-munt (lombardiſch ſel-mundia, ſil-mundia, ſuae poteſtatis arbitrium); ſëlp-poum (ſtipes, haſta) jun. 194. 226. monſ. 351. vermuthlich ſtange aus *einem* ſtück, wie gr. der pflug *αὐτόγυον* heißt; ſëlp-ſâʒo (arbiter) wenn ich ſelbſuzzun jun. 194. in ſëlp-ſâʒun richtig ändere; ſëlp-ſcôʒ (baliſta) doc. 234ᵇ; ſëlb-ſuana (arbitrium) K. 22ᵇ 25ᵃ 43ᵇ; ſëlp-truhtîn (*αὐτοκράτωρ*) ſëlb-druhtîn O. II. 4, 152; ſëlp-weli (arbitrium) monſ. 348; ſëlb-walti (idem) neutr. N. 101, 10. ſëlb-weldì fem.? francoſ. 17. 21. ſëlp-waltôd (privilegium) jun. 222. ſëlp-waltida hrab. 971ᵇ; ſëlp-waltigî (emancipatio) monſ. 377. vgl. ſëlb-waltigêr (liber) N. 87, 6; ſëlb-wart, ſëlb-wartida (privilegium) doc. 234ᵇ; ſëlp-willo (*αὐτογνώμη*) K. 16ᵃ monſ. 409; ſëlp-zant (n. plantae, mit gezahnten blättern? vgl. das gr. adv. *αὐτοδάξ*) jun. 410. doc. 234ᵇ. — agſ. ſëlf-æte (nom. herbae); ſëlf-bana (ſuicida); ſëlf-cvâla (idem); ſëlf-cyning (*αὐτοκράτωρ*) Beov. 71. 77; ſëlf-dêma (ſibi judicans); ſëlf-myrðra (ſuicida); ſëlf-ſceaft Cädm. 13; ſëlf-ville (votum). — altn. ſiâlf-ala (ſe ipſum nutriens); ſiâlf-biarga (*αὐτοβοηθός*); ſiâlf-byrgîngr (idem) ſiâlf-dœmi (arbitrium); ſiâlf-hærîngr (flos lanae); ſiâlf-rædi (libertas); ſiâlf-þótti (arrogantia); ſiâlf-vili (arbitrium). — mhd.

sëlb-kur (arbitr.) Mar. 146. — nhd. selbst-dünkel; selbst-heil (prunella vulg.); selbst-herrscher; selbst-lauter; selbst-liebe; selbst-mord; selbst-sucht; gleichbedeutend damit ist eigen-: eigen-dünkel, eigen-liebe, eigen-sinn, eigen-wille.

siuks (aegrotus): ahd. siuh-tuom monf. 405. — altn. siúk-dômr; siúk-leiki. — mhd. siech-eit f. siech-heit Barl.; siech-hûs MS. 1, 102[b] siech-tuom Parc. 122[a]. — nhd. siech-heit.

altn. *skammr* (brevis): skamm-biti (trabs brevior); skamm-bragd (actio cito transiens); skamm-degi (bruma); skamm-lîfi (vitae brevitas); skamm-orf (manubrium falus); skamm-rif (costae spuriae); skamm-yrdi (convitia); skamm-œdi (agonia moribundi).

skeirs (mundus, clarus) ags. scîr: scîr-hâme (patria dilecta) Beov. 142.; scîr-mëtod (deus) Beov. 75.; in andern fällen scheint das vorstehende scîr ungebunden.

ahd. *scôni* (pulcher): scaoni-sanc (melodia) hrab. 964[a]. — nhd. schön-färber; schön-geist; schön-schreiber; eigennamen wie schön-feld, schöne-wolf u. a.

ahd. *smâh* oder smâhi? (vilis, exiguus) ags. smëa (subtilis, tenuis) altn. smâr (parvus): ags. smëa-mettas (deliciae) smëa-þoncas (contemplationes). — smâ-band (filum tenue); smâ-barn (infans); smâ-fênadr (grex); smâ-griót (scrupi); smâ-hrîs (frutex); smâ-kram (res minutae, nhd. klein-kram); smâ-lêreft (sindon); smâ-menni (homo pusillus); smâ-meyaland (samojeda); smâ-munir (minutiae); smâ-qvendi (femella) smâ-qvickindi (insectum); smâ-sveinn (famulus); smâ-vidri (aer tranquillus); smâ-vidr (sarmenta); smâ-vik (opella); smâ-þarmar (ilia). — dän. smaa-dreng (famulus); smaa-sten; smaa-ting etc. — schwed. små-svenn etc.

ahd. *smal* (parvus, exiguus): smala-fihu (grex ovium, im gegensatz zu dem rind, vgl. altn. smali, pecus); smala-firihi (vulgus, gegens. zur großen, vornehmen welt) jun. 186. (wo des fehlenden comp. voc. wegen loses smal zu stehen scheint); smal-fogel (passer) N. 103, 17.; smala-hërder (inguina) doc. 218[b]; smale-holz (arbusta) N. 79, 11.; smala-nôz (pecus); smala-sât (legumen) citate s. 625.; und manche ortsnamen wie smala-bah trad. fuld. 1, 20. smal-eihhahi ibid. 2, 54. — ags. smäl-æl (anguilla); smäl-þëarmas (ilia); smæl-þistel (parvus carduus). — mhd. smal-sât (Oberl. 1512). — nhd. schmal-fleisch; ortsnamen wie schmal-kalden etc.

altn. *stôr* (magnus): stôr-bœr (vicus); stôr-deilur (controversiae potentum); stôr-fê (divitiae); stôr-fênadr (armenta, gegens. zu smâ-f.); stôr-fiskr (balaena); stôr-gripr

(armentum); stôr-grŷti (saxa); stôr-leikr (magnitudo); stôr-menni (magnas); stôr-menska (magnificentia); stôr-merki (miraculum); stôr-rëgn (nimbus); stôr-rædi (ingens facinus); stôr-sakir (culpae graviores); stôr-sinni (animi ferocitas); stôr-straumr (malina); stôr-vidri (saeva tempestas); stôr-virki (ingens facinus); stôr-yrdi (convitia).

svarts (niger): altn. svart-âlfar (genii nigri); svart-bakr (larus maximus); svart-nætti (conticinium); svart-mûnkr (frater ord. dominicani). — nhd. schwarz-adler; schwarz-brot; schwarz-kopf (n. pr.); schwarz-wald.

ahd. *suozi* (dulcis): suoz-sanc zwetl. 126ᵃ; suoz-stanc N. 91, 13. — altn. sœt-leiki (dulcedo). — nhd. süß-heit; süß-holz; süß-milch (n. pr.)

ahd. *zeiz* (laetus): zeiz-lint, zeiz-përc, zeizi-komo, eigennamen. — agf. tât-vine (n. pr.) — nhd. zeiß-berg (n. pr.)

ubils (malus): ubil-tôjis (malefactor). — ahd. upil-poum, ubil-boum O. II. 23, 29.; ubil-tât (malefactum) N. Boeth. 192.; ubil-willo (malivolentia) folgt aus ubil-willig N. 5, 6. — agf. yfel-dæd (maleficium) yfel-dæda (maleficus). — altn. ill-brigdi (malum facinus); ill-deilur (lites injuriosae); ill-fygli (mala avis, nequam); ill-görd (maleficium); ill-gresi (lolium); ill-lifnadr (vita nefaria); ill-menni (nebulo); ill-menska (malitia); ill-rædi (scelus); ill-sinni (mala indoles); ilt-ûd (vultus minax); ill-vidri (saeva temp.); ill-vili (malevolentia); ill-virki (maleficium); ill-yrdi (male dictum); ill-yrmi (anguis noxius); ill-þŷdi (coetus nebulorum). — mhd. übel-diep MS. 2, 147ᵃ; übel-loch (franz. mal-pertuis, mau-pertuis) Reinh. 1599; übel-man Nib. 8259; übel-tiuvel Nib. 880. 7900. 8444. Iw. 34ᶜ; in einigen ungebunden? — nhd. übel-that.

ahd. *wâhi* (ornatus): wâh-pilidi, wâh-pilde (figura) N. 77, 2.

ahd. *wâr* (verus): wâr-heit (veritas); wâr-queto (veridicus) ker. 278.; wâr-spëllo ker. 119. — mhd. wâr-heit; wâr-zeichen (vgl. oben s. 481.)

veids? (amplus) ahd. wît: gehört dazu der goth. eigenname vidimir d. i. veidi-mêrs? — ahd. wît-chëlli (porticus, räumige halle) neutr. oder fem.? gefolgert aus wît-chëllen (porticibus) N. Cap. 116., es muß ein ahd. adj. wît-chëlli, -kelli? (spatiosus) dem agf. vìd-gille entsprochen haben; wît-spëndunga (dispensatio) N. 72, 16.; wît-sueift N. 72, 2. — agf. vìd-floga (draco late volans) Beov. 175. 210.; vìd-gangu (late excurrens); vìd-scrìdol (id.); vìd-vëgas (latitudo viarum) Beov. 65. 128. — altn. vìd-ferli (peregrinatio) vìd-förull (peregrinator); vîd-vângr (campus patens). — mhd. wît-gevilde (id.) Ben. 171.; wît-

weide (late excurrens) Trift. (wiewohl weide auch adj. fein kann). — nhd. weit-feld (Adelung h. v.); weit-lauft liegt vielleicht dem adj. weit-läuftig zu grunde.

veihs (facer): wîh-hûs (ftatuarium) monf. 398.; ahd. wîh-përc (fanctus mons) ker. 145.; wîh-poum (caffia) monf. 349.; wîh-rouh (thus) T. 2, 3, 4. 8, 7. mit weggeworfnem h wî-rouh ker. 25. jun. 225. monf. 322. 331. O. I. 17, 129.; wîh-famenunga (ecclefia) N. 55, 1.; wêhadinc (judicium facrum, gottes-gericht) lex bajuv. 11, 5. könnte für wîha-dinc ftehen? — altf. wîh-dag (feftum); wîh-rôg (thus). — agf. vîg-bed und vì-bed (facra menfa, ara) Cädm. 40. 41; vìh-gild (idolum, idolatria) Cädm. 79. — altn. mangelt diefes adj., aber verwandt fcheint ihm das fubft. vê (facra) und vê-bönd (vincula facra) ift vielleicht adjectivifch componiert. — mhd. wî-rouh Barl.; wîh-tuom Anno 504. (wo wîchtuom). — nhd. weih-bifchof; weih-nacht; weih-rauch; der ftreit der germaniften, ob weich-bild f. weih-bild ftehe oder von weich (vicus, mhd. wîch) herrühre, läßt fich grammatifch nicht fchlichten, bevor die zuf. fetzung in einer alten entfcheidenden form vorgelegt wird. Ein mhd. wîch-pilde, wîhpilde, ahd. wîh-pilidi würde beides bedeuten können, agf. aber vîh-bileđe (oder vîg-b.) von vîc-b. abftehen. Entfcheiden würde auch ein aufgelöftes: daȥ wîha pilidi oder: pilidi wîhaȥ für die adj. compofition, fo wie: dës wîhhes pilidi für fubftantivifche.

veitags? (fapiens) ahd. wîȥac: wîȥac-heit monf. 402; wîȥac-tuom monf. 319; wîȥeg-fogela (augurales alites) N. Cap. 37.

vilþis (ferus): ahd. wild-ëber (aper filveftris) N. 79, 14. wilt-ftocch (oleafter) N. 95, 13. — agf. vild-dëór (fera) Cädm. 88. oft gefchrieben vil-dëór Cädm. 86. 87. Beov. 109; vild-fŷr (fulgur); vild-tæfel (n. plantae). — altn. mit haftendem ableitungsvocal: villi-brâd) affum ferinum): villi-dŷr (fera); villi-heftr; villi-madr (homo filveftris); villinaut (urus); villi-fvîn (aper); villi-vextir (herbae pratenfes); villi-vînvidr (labrufca). — nhd. wild-fang; wildgraf; bei thieren und pflanzen fteht lieber lofes adj. z. b. ein wildes fchwein, wilder kümmel.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

Allgemeine formeln find hier, wie oben f. 550. bei dem verzeichnis A. (aus wahrfcheinlich gleicher urfache) nicht viele aufzuführen.

ahd. *alp* (genius), altn. âlfr: döck-âlfr; hvît-âlfr; liós-âlfr; fvart-âlfr. — ein alemannifcher fürft bei Ammian heißt veftr-alpus.

bant? (regio, tractus terrae) ein ort (zuletzt klofter) in franken banz, vgl. brâ-bant, teifter-bant (dêftre-benzon); *bantja* (incola): eli-benzo (peregrinus); bucinobantes (n. gentis) vielleicht ahd. puohhina-penzon, bewohner des buchengaues?

ahd. *part* (barba): lanc-part. — nhd. blaubart; graubart; roth-bart; fchwarz-bart.

dags (dies): mhd. nackel-tage, fiech-tage, rîche-tage (oben f. 490.); veic-tage (mors) pf. ch. 53ª 103ª.

dêds (factum): ahd. guot-tât N. 67, 10; lieb-tât N. 77, 1. — mhd. guot-tât, übel-tât.

dôms (judicium): ahd. alt-duam (fenectus) O. I. 4. 103; elilant-tuom (exfilium) wofür ellantuom doc. 209ᵇ; hèr-tuom (dignitas) doc. 252. T. 13, 1. J. 371; heilac-tuom; rîhhi-tuom; fuâs-duam (habitatio privata) O. II. 7, 40. V. 10, 14; wis-duam O. I. 16, 51. 21, 31. 22, 77. 27, 11. II. 10, 12. V. 1, 100; forawîzac-tuom (praefagium) monf. 319. — mhd. heilec-tuom; irre-tuom c. p. 361, 81ᵈ; rîch-tuom; fiech-tuom; wîs-tuom Flore 13ª. — nhd. heilig-thum; irrthum. — Im genus fchwanken zwifchen mafc. und neutr.

fôtus (pes): mhd. bar-vuoȥ (nudipes) c. p. 361, 82ᶜ Vrib. Trift. 5910; blat-vuoȥ (planipes) Roth. 20ª Ernft 39ᵇ 40ª. — nhd. baar-fuß; krumm-fuß; platt-fuß.

gaggs (inceffus): mhd. irre-ganc grundriß 345. — nhd. frei-gang (n. pr.) — *gaggja*: ahd. cameit-kenkëo.

hals (collum): ahd. frî-hals. — nhd. dick-hals; karghals; fatt-hals (Stald. 2, 302.); fchön-hals (n. pr.); ftarr-hals.

háubiþ (caput): nhd. breit-haupt; fchwarz-haupt. — altn. fvart-höfdi.

háids (ordo, ftatus): die ahd. comp. find, wie beim fubft. (f. 497.) weiblich: arm-heit N. 101, 3; chuan-heit O. I, 7, 1. IV. 13, 80; dump-heit O. I. 2, 37. V. 25, 60; êwig-heit N. Boeth. 201; fruot-heit N. 18, 4. 68, 6. Boeth. 29; gameit-heit (fuperftitio) monf. 411. doc. 213ª O. IV. 6, 71; nuzze-heit N. 85, 9; fihur-heit O. III. 25, 72; flaf-heit (pigrities) W. 5, 1; kefuâs-heit N. Boeth. 129; tola-heit (ftultitia); trûreg-heit N. Cap. 195; tûber-heit (ignobilitas) monf. 396; uppig-heit N. 143, 4; wênac-heit jun. 213. (wo fehlerh. wena-) wêneg-heit N. 139, 10. Boeth. 201; zaga-heit (ignavia) O. IV. 7, 152; wahrfch. gehören auch hierher tôt-heit (mortalitas) und giwona-heit (f. 498.) — agf. bindet fich kein adj. mit -hâd, wie altn. überhaupt kein nomen mit -heidr. —

mhd. wird vornämlich die compoſition mit adj. auf -ec beliebt, das auslautende c verſchmilzt in das anlautende h und dieſes ch geht, wie alle ahd. ch, nach und nach in mhd. k über, welche ch- oder k-form unorganiſch auch da ſtattfindet, wo das erſte wort einfach (nicht mit -ec abgeleitet) geweſen ſein muß: armec-heit, arm-keit (f. arm-heit) troj. 22^{a}; bitterc-heit, bitter-keit (f. bitter-heit) Gotfr. minnel. 2,1; blint-heit Triſt.; bôs-heit Wigal. 119; edel-keit (f. edel-heit) Barl. Friged. 10^{a} 16^{b}; geſuoc-heit Triſt.; frümec-heit. Triſt. von frümec (utilis, probus); hübeſch-h. Trib. Triſt. 6107; irrec-heit, irre-keit Barl.; jüdeſch-heit ſchmiede 1710; kuon-heit Nib. 2. kündec-heit Triſt.; lôs-heit Barl.; gemuot-heit Triſt.; durnehtic-heit Triſt.; ſiech-eit (f. ſiech-heit) Parc. 193^{c}; ſmâ-heit (f. ſmâh-heit, ſmâcheit) troj. 22^{a}; geſpenſtic-heit Triſt.; ſtolz-heit Parc. 62^{c}; ſuezec-heit, ſueze-keit troj. 23^{a}; gewis-heit Triſt.; wîs-heit Barl.; zage-heit Parc. 81^{c}. Alle dieſe ſind fem., aber c. p. 361, 84^{a} ëben-heit (ſocius, aequalis) maſc. Uebrigens haben adj. zweiter decl., deren ableitungsvocal in der zuſ. ſetzung erliſcht, rückumlaut: kuon-heit, bôs-heit. geſuoc-heit, von kuene, bœſe, geſuege; in edelkeit verhindert ihn das zweite e. — nhd. hat ſich die zahl dieſer zuſammenſetzungen außerordentlich gemehrt, ſie nehmen die ſtelle veralteter ableitungen auf -î, mhd. -e ein, gelten daher nicht, wenn dieſe ableitung ſelbſt fortdauert, z. b. wir ſagen nicht: groß-heit, lang-heit, lieb-heit, ſchwarz-heit etc. weil uns noch größe, länge, liebe, ſchwärze zu gebot ſteht; hingegen: klein-heit, ſtätig-keit, lieblich-keit, da wir kein ahd. chleinî, ſtâtîgî, liuplihhî übrig haben. Die form angehend, ſo behalten 1) *heit* folgende unabgeleitete oder reinvocaliſch abgeleitete adj.: all-h. blind-h. bos-h. derb-h. dumm-h. faul-h. fein-h. feig-h. frei-h. ganz-h. grob-h. grad-h. halb-h. ho-h. (f. hoh-h.) klein-h. klug-h. keuſch-h. krank-h. kühn-h. neu-h. rein-h. roh-h. ſchlaff-h. ſchön-h. ſchwach-h. ſiech-h. ſtarr-h. geſund-h. toll-h. träg-h. gewis-h. weis-h. gewohn-h. zag-h. Kein rückumlaut in keuſch-h. kühn-h. träg-h. ſchön-h. (da dieſe adj. jetzt erſter decl. folgen) wohl aber in bos-h. (von böſe). 2) die mit -ern abgeleiteten gleichfalls *heit:* albern-h. lüſtern-h. nüchtern-h. ſchüchtern-h. 3) zwiſchen *heit* und *keit* ſchwanken die ableitungen *-el* und *er:* dunkel-heit, ſinſter-heit, ſicher-heit; eitel-keit, übel-keit, bitter-keit, heiſer-k. heiter-k. mager-k. munter-k. ſauber-k. tapfer-k. Theoretiſch gibt es keinen grund für dieſen unterſchied, er läßt ſich bloß hiſtoriſch begreifen. Die frühere ſprache

hatte unorganiſche übelc-heit, bitterc-heit gebildet, nicht aber dunkelc-heit. ſicherc-heit. 4) *keit* bekommen alle mit den adj. auf *-bar*, *-lich* und *-ſam* componierten: brauchbar-k. dienſtbar-k. fruchtbar-k. koſtbar-k. zerſtörbar-k. ſtrafbar-k. theilbar-k.; freundlich-k. fröhlich-k. häßlich-k. heimlich-k. reinlich-k. ſündlich-k. achtſam-k. aufmerkſam-k. biegſam-k. furchtſam-k. empfindſam-k. etc. Nach lich iſt das k für h entſchieden falſch, nach bar und ſam läßt ſich die zwiſchenkunft eines ableitenden -ec wenigſtens aus alten beiſpielen (ſ. 557. 574.) entſchuldigen. 5) *keit* alle auf *-ig*, welches aber *daneben* ſtehen bleibt, ſo daß das ableitungsmittel unnöthigerweiſe doppelt gebraucht wird, einmahl in keit = ig-heit, dann in dem adj. ſelbſt: ewig-k. flüßig-k. freigebig-k. frömmig-k. haushältig-k. heilig-k. barmherzig-k. treuherzig-k. hörig-k. harthörig-k. luſtig-k. ſchwermüthig-k. tiefſinnig-k. beſtändig-k. ſtörrig-k. traurig-k. langwierig-k. etc. ſtatt ewigheit etc. Hierher auch die mit -fertig, -haftig, und mäßig: dienſtfertig-k. ſtandhaftig-k. mäßig-k. 6) unorg. *ig-keit* alle, die an ſich zu 1. gehörten und gar nicht mit -ig abgeleitet ſind: blödig-k. bangig-k. dreiſtig-k. frömmig-k. kleinigk. leichtig-k. genauig-k. gerechtig-k. ſüßig-k. etc. ſtatt blöd-h. bang-h. etc. wiewohl man einzelne unterſchiede der bedeutung davon abhängig gemacht, z. b. klein-heit (parvitas) kleinig-keit (minutiae) *); leicht-heit (levitas) leichtigkeit (facilitas); mattig-keit und matt-heit ſind beinahe, feſtig-keit und feſt-heit ganz das ſelbe. Die mit -los zuſ. geſetzten nehmen gleichfalls *-ig* an: gottloſigkeit, treuloſigkeit. Umlaut kann das falſche ig nicht zeugen (bangig-k. mattig-k. genauig-k.) bei blödig-k. feſtig-k. feuchtig-k. müdig-k. ſprödig-k. ſüßig-k., iſt er bereits in blöde — ſüß zu ſuchen. — Die nnl. ſprache weiß von keiner dem nhd. heit und keit ähnlichen unterſcheidung, um die ſie uns auch wenig zu beneiden hat. Nach ihren organen bringt der anſtoß des ableitenden ig an das h keine tenuis hervor, ſondern eine gelinde aſpirata; vgl. arg-heid, bang-h. blind-h. fel-h. lôs-h. kuis-h. plomp-h. vri-h. vrom-h. îdel-h. bitter-h. donker-h. heilig-h. behendig-h. mâtig-h. treurig-h. zâlig-h. Einigemahl, wo ein im adj. unbegründetes ig auftritt, vermuthe ich hochd. einfluß, z. b. in kleinig-heid, lichtig-h. gerechtig-h. Im mnl. entſprang bei jenem zuſ. ſtoß eine ſtärkere aſpira-

*) dem Daſypod. iſt parvitas noch kleinigkeit.

tion, nämlich ch, weil dieses auslautet (1, 501.), so daß dann genau genommen -echeit für ech-heit stehet, vgl. nîdecheit Maerl. 1, 115; mordadicheit, 1, 64; dugedachticheit 2, 53; außer dem zus. stoß aber reines h: lanc-heit, swart-heit 1, 40, 47. behaghel-heit 1, 247. demster-heit 1, 6. 259. etc. — Im schwed. und dän. befinden sich viele composita mit *-hèt*, *-hed* z. b. schwed. bitter-het, god-h. ren-h. svår-h. tro-h. liuslig-h. verksam-h. likgiltig-h. etc. dän. bitter-hed, mörk-h. sœd-h. sand-h. sanddrue-h. sandfärdig-h. blodtörstig-h. kiärlig-h. lislig-h. letsindig-h. etc. deren keines die altn. sprache kennt. Da sich aber nur h, niemals k zeigt, so hätte ich sie s. 498, 2. nicht aus dem einfluß des hochd. herleiten sollen, sondern aus dem des plattd., das ebenfalls nichts von dem hochd. unterschiede zwischen h und k in diesen wörtern weiß (hochd. heimlichkeit, barmherzigkeit plattd. hêmelicheit, barmherticheit). Ihre erklärt sie unstatthaft aus dem altn. hâttr.

láiks (ludus, modus, conditio); ahd. keine adj. mit -leih, noch ags. mit -lâc, aber viel altn. abstracta mit -leikr oder schwachformig -leiki: bitur-leiki (acerbitas) blind-leikr (coecitas) daud-leiki und daudlëg-leiki (mortalitas) daus-leiki (languor) diars-leikr (audacia) diup-leikr (profunditas) dŷr-leiki (caritas) föl-leiki (palliditas) frôdleikr (prudentia) al-giör-leiki (perfectio) kær-leikr, kærleiki (caritas) kunn-leiki, kunnug-leiki (notitia) lin-leiki (lenitudo) lîtil-leikr (parvitas) liúf-leiki (comitas) mikilleikr (magnitudo) nak-leiki (nuditas) rag-leiki (timiditas) sann-leikr, sann-leiki (veritas) sœt-leiki (dulcedo) stôrleikr (magnitudo) sterk-leiki (fortitudo) illûd-leiki (truculentia) u. a. m. Die bedeutung kommt ganz mit dem hochd. -heit überein, die form berührt sich mit dem adj. -lîkr, -ligr. — Im dän. sind alle diese subst. ausgestorben und durch -hed verdrängt; im schwed. dauern noch einzelne, wie diup-lek, kaer-lek, smæ-lek (contumelia) storlek (neben stor-het) etc., doch überwiegt die composition mit -het bedeutend. Auch in der norweg. mundart storleik (magnitudo) Hallag. 121^{a}.

mans (homo): ahd. alt-man; junc-man. — mhd. frevel-man Parc. 106^{a}; frî-man; guot-man; wërt-man Parc. 182^{b} (vielleicht loses adj.).

mêl (loquela, causa): altn, blîð-mæli (blandi loquentia); hag-mæli (verba lepida); sann-mæli (veritas); spak-mæli (vaticinium); stôr-mæli (culpa grandis).

mituþs? (gubernator): ags. ëald-mëtod Beov. 73; scimëtod Beov. 75.

nhd. *ſinn* (animus): froh-ſinn; leicht-ſinn; ſcharf-ſinn; tiefſinn; trüb-ſinn.

ſkaſts? (indoles): ahd. kimein-ſcaf (commercium) ker. 64. — agſ. gemæn-ſcipe (communio). — altn. blíð-ſkapr (blanditiae). — mhd. gemeinſchaft; bereit-ſch. Triſt. — mnl. blî-ſcap Maerl. 2, 410; gram-ſcap 1, 107. 180; lief-ſcap 1, 11; vroet-ſcap 2, 94. — nhd. baar-ſchaft; kund-ſchaft; lieb-ſchaft; gemein-ſchaft; bereit-ſchaft. Unrichtig war alſo ſ. 544. die comp. von -ſchaft mit adj. geleugnet worden; ſie iſt bloß ſelten, zumahl in der alten ſprache.

vaúrdi? (dictum): altn. ill-yrdi (maledictum); ſann-yrdi (veritas); ſtór-yrdi (convitia).

Bemerkungen zu der eig. comp. des adj. mit ſubſt.

1) das *erſte wort*, d. h. das adj. läßt ſich zwar häufig, der bedeutung nach, in ein freies adj. auflöſen und für einzelne fälle mögen zeit und mundart das eine oder das andere vorziehen. So ſagen wir z. b. nhd. kurz-weile (nicht kurze weile) aber lange weile (nicht lang-weile, obwohl lang-weilig) auch ahd. churz-wîla N. Boeth. 66. mhd. kurze-wîle Triſt. 72; ſtatt hoch-zeit würde uns hohe zeit unverſtändlich ſein, ahd. zên hôhon gizîtin, thiô hôhûn gizîtî O. I. 22, 4. IV. 8, 12; N. p. 262ª, 17. ſetzt ſmalez ſêho, nicht ſmale-ſêho; K. 16ᵇ ubilêm tâtim, 17ᵇ cualêm tâtim; O. I. 25, 10. ſmâhêr ſcalc; unſer nhd. mittag wird noch im mhd. uncomponiert durch mitter tac gegeben. Die compoſition erfolgt erſt, wenn ein häufiger gebrauch gewiſſe adj. mit gewiſſen ſubſt. ins verhältnis geſetzt hat. Gewöhnlich entſpringt dann ein eigenthümlicher, feſterer, unſinnlicherer begriff und die zurückführung in das loſe adj. iſt meiſtens unthunlich. Süßholz kann z. b. erklärt werden durch: das ſüße holz, bezeichnet aber ein beſtimmtes holz, das ſich von jedem andern, mit gleicher eigenſchaft der ſüßigkeit begabten unterſcheidet; leicht-ſinn iſt beinahe was leichter ſinn, tief-ſinn aber von tiefer ſinn ſehr verſchieden. Noch weniger dürfen compoſita, wie groß-vater, alt-mutter und die menge ähnlicher überſetzt werden in: großer vater, alte mutter, indem ſie ganz etwas anderes ausſagen. Verſchiedne laßen ſich nicht einmahl durch ein adj. zum zweiten wort deuten, z. b. ſiech-haus iſt ein haus für ſieche, grob ſchmied einer der grobes geräth ſchmiedet, altn. láng-ſög ſerra, quae in longitud. ſecat.

2) formell betrachtet liegt alſo im erſten wort wiederum weder ſing. noch plur., noch irgend ein caſus, weder ſt. noch ſchw. flexion. Nach dem erlöſchen des comp. vocals fällt es äußerlich mit dem nom. ſg. (ohne kennzeichen) zuſammen und im einzelnen mag ungewis ſein, ob compoſition oder ungebundnes adj. ſtattfindet. Analogie und die obliquen caſus entſcheiden dann.

3) ſein ableitungselement behält das componierte adj. freilich bei: dunkel-heit, finſter-heit, eben-bild. Gewiſſe ableitungen verbinden ſich aber ſelten, z. b. -iſc, vgl. jüdeſch-heit (menneſch-heit iſt vom ſchw. ſubſt. menneſche); öfter noch -ec, vgl. heilig-thum, ahd. heilac-tuom, heilac-ſtat, wîzac-heit, wîzac-vokal, wênac-heit, üppig-keit, ahd. uppic-heit, mhd. irrec-heit. Die *materiellen* adj. (ſ. 176-179.) gehen heutzutage durchaus keine zuſ. ſetzung ein; vor alters ohne zweifel, wie die noch übrigen eigennamen gülden-apfel, eichen-thal, birken-ſtock, birkenfeld etc. darthun. Zwar weiß ich auch kein mhd. beiſpiel außer wundern (= wunderîn, ſ. hernach adj. mit adj.); im ahd. erſcheinen ortsnamen ziemlich oft mit ſolchen adj. componiert: locus qui dicitur mazzaltrîna-bërg trad. fuld. 1, 33. (alſo nicht loſe ſchw. form, welche -îno forderte); pirchîna-fëld ibid. 1, 14. (ſo leſe ich ſtatt pirchane-feld); daz haganîna-ſôl fr. or. 1, 674. hier wäre: daz haganîna ſôl möglich, die analogie ſtimmt aber für zuſ. ſetzung); bucino-bant habe ich vorhin erklärt ahd. puohhîna-panz; ſo verbreitet ſich licht über die form der bekannten eigennamen boine-burg, früher bômene-burg, bômine-b. = ahd. poumîna-puruc (arx arboribus conſita) eſch-wege, früher eſchene-wëc = ahd. eſcîna-wëc (via fraxinea) *). Ungebundnes adj. ſteht unleugbar in: birkînên ſôlen, wîdînên ſôlen b. Schannat 595. Altn. begegnen die nom. pr. gullin-burſti, gullin-kambi edd. ſæm. 6ª 114ª ſilfrin-toppr 44ª (neben gull-toppr) gullin-ſima (funis aureus) 149ᵇ; gullinn ſcheint mir wie ſilfrinn adj. und einerlei mit gyllinn, nicht part. praet. Merkwürdig ſind die von Biörn angeführten gyllini-öld (ſeculum aureum) und gyllini-ſtycki (auramentum), worin das letzte i aſſimilierter compoſ. voc. ſein könnte? da der ſinn verbietet, es von der münze gyllini herzuleiten.

*) darum eſchen-bach Parc. 44ᶜ 196ᶜ nicht zu verwerfen (ſ. 540.), es kann ahd. eſcîna-pah neben eſci-pah (ſ. 448.) beſtehen.

4) wird mit *compar.* und *ſuperlativ* zuſ. geſetzt? ich kenne gar keine beiſpiele, es ſei denn mit uralten ſuperlativen, die wieder poſitiviſch geworden (goth. fruma = primus) oder mit comparativen, die zu ſubſt. geworden (ahd. hêriro, hêrro, hërre; jungiro, nhd. jünger) alſo nicht mehr hierher gehören, oder mit ſcheinbaren, unorganiſchen ſuperl. (nhd. ſelbſt f. ſelb). Die ſprache leidet alſo keine compoſition mit fühlbaren geſteigerten graden, man kann nicht ſagen beßer-mann, beſt-mann; kleinerheit, kleinſt-heit wie gut-mann, klein-heit. Das altn. beſtu-menn (optimates) da beſtu die ſchwache pluralflexion zeigt, iſt höchſtens uneigentlich zuſ. geſetzt und ſo mag es ſich auch mit dem aus dem deutſchen recht, aber in keiner alten form bekannten ausdruck beſt-haupt verhalten.

5) das ſchwindende ableitungs-i bei adj. zweiter decl. veranlaßt im mhd. *rückumlaut*, z. b. gruon-ſpëht; kuonheit, truop-heit, ſchôn-heit etc. Nhd. aber grün-ſpecht, trüb-heit, ſchön-heit.

6) bei einer anzahl erſter wörter läßt ſich ſchwer entſcheiden, ob ſie von *adj. oder ſubſt.* herrühren, z. b. in giwona-heit kann giwon (ſuetus) und giwona (conſuetudo), in trût-ſcaf trût (fidus) oder trût (amicus) zu grunde liegen; dem goth. ubil-tôjis das adj. ubils oder das ſubſt. ubilô u. a. m.

7) ſchwanken des *zweiten worts*, d. h. des ſubſt. in die ſchwache form (ſ. 542. anm. 9.) iſt auch hier bei den altn. -leikr und -leiki ſichtbar. Die wahrnehmung ſ. 543. mag aber durch ein agſ. beiſpiel beſtätigt werden. Jud. 11. ſtehet ohne artikel: fæge frum-gâras, mit artikel Cädm. 27. ſe frum-gâra; Cädm. 38. þa frum-gâran. Verdächtige lesarten oder aufgegebne unterſcheidung ſcheinen demnach Cädm. 28. ſe frum-gâr; 31. frum-gâran; 55. frôd frum-gâra; 77. þâ frum-gâras.

8) *abſtract* werdende zweite wörter: -heit, -ſchaft, -thum, -tag, altn. -leikr. Unter den erſten wörtern kann man dem ala-, fruma-, fulla- eine gewiſſe allgemeinheit zuſchreiben.

9) verſchiedne zweite wörter, der form nach ſtarke ſubſtantiva, bekommen, ohne zutretende ableitung, *adjectiviſche bedeutung*. Dahin gehören vorzüglich benennungen, welche α) von beſchreibung der äußerlichen leibesgeſtalt genommen ſind: lang-bart, grau-bart, lang-

bein, krumm-fuß, ſchön-hals, weiß-hand, kraus-haar, gel-haar (n. pr.), ſchwarz-haupt, breit-kopf, groß-maul, gold-zahn etc. vgl. agſ. blâc-hond Bëov. 185. blâc-hlëór Cädm. 43. Jud. 11. gamol-feax Beov. 48. *β*) von kleidung und waffen, z. b. grün-rock, lang-mantel etc. vgl. agſ. frum-gâr, ahd. wan-wâfan. Der ſinn iſt offenbar: lang-bärtig, lang-gemantelt, aber jede ſtändige beſchreibung geht in ſubſtantiviſche natur über (vgl. ſ. 581. anm. 10.). Nicht ſelten tritt indeſſen adjectiviſche ableitung hinzu, z. b. im goth. láus-hand-ja (leer-händig) láus-qviþrs (leer-bäuchig), altn. ſið-ſkeggr = lang-bart) edd. ſæm. 46b.

10) zuweilen *dreht ſich* die compoſition *um*, das ſubſt. tritt vorn, das adj. hinten hin, beſonders liebt das die altn. mundart, für ſchön-haar oder ſchön-härig (pulchricomus) ſagt ſie hâr-fagr, für lang-hals hâls-lângr, für groß-naſe nëf-mikill; mitunter ſetzt ſie das erſte wort in den genitiv, componiert alſo uneigentlich, z. b. ſvîna-digr (dickhälſig) vara-þyckr (dicklippig), gleichſam dick am hals, an der lippe, vgl. die ſ. 620. angeführten blada-mikill (groß-blätterig).

Adjectiv mit adjectiv (ſ. 627.).

Die bedeutung dieſer zuſ. ſetzungen läßt ſich faßen theils *appoſitionell*, ſo daß das erſte wort eine nähere beſchreibung und beſtimmung des zweiten enthält (z. b. gelb-grün, ein grün das ins gelbe ſpielt; grün-gelb ein gelb, das ins grüne; alt-greis gleichſam grau von alter), oder *adverbialiſch*, z. b. all-mächtig, gänzlich mächtig, eitel-neu gänzlich neu, zumahl bei in dem zweiten wort reger verbalbedeutung, z. b. weit-läuſtig, late excurrens, mhd. hôh-ſprunge, alte ſaliens, oder endlich *praepoſitionell*, inſofern ſubſtantiviſche bedeutung des zweiten worts vorwaltet, die bildung des adjectivs faſt nur der compoſition zu gefallen geſchieht, z. b. ahd. chlein-ſtimme, klein von ſtimme, hrein-hërz rein von herz. Denn man kann in dieſem fall keine vorausgehende comp. mit dem ſubſt. ſelbſt annehmen, z. b. chlein-ſtimma, hrein-hërza, aus welcher die adj. bloß abgeleitet wären, da umgekehrt, ſobald ſubſt. nöthig ſind, dieſe erſt aus dem adj. gebildet werden müßen, z. b. chlein-ſtimmî, hrein-hërzî. Freilich berühren ſich dergleichen compoſita mit den vorhin be-

ſprochnen, deren zweites wort wirkliches ſubſt. iſt, adj. bedeutung hat, vielleicht aber findet einiger unterſchied ſtatt. Lanc-pein wäre z. b. bloß: das lange bein, mit dem nachdruck auf bein; lanc-peinêr einer, der lang von beinen iſt, den nachdruck auf lang gelegt. Wenigſtens laßen ſich die einen innern zuſtand ausdrückenden adj. (-hërz, -muot) nicht in jene beſchreibenden ſubſt. verwandeln. — Alle aus dem adj. comp. gebildeten adverbia und weibl. ſubſt. belegen nothwendig auch das adj. ſelbſt.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

alls (totus): ala-þarba (ὑστερέων) Luc. 15, 14. das zweite wort für die ſchw. adj. form genommen *). — ahd. ſchwanken die quellen zwiſchen ala- und al-, beider bedeutung mengend (ſ. 627.); ala-bezîro O. II. 9, 176; al-ëban-reiti O. V. 19, 99; ala-feſti O. V. 1, 30; ale-garo (accuratus) N. 7, 13. al-garo (totus) T. 5, 9; ale-gruoni N. Cap. 65; al-hôni (infamis) O. III. 20, 321; ala-horſc (alacer) monſ. 406; al-lîh (univerſalis) jun. 193. doc. 201ᵇ; ale-mahtig N. Boeth. 193; ale-gemahſam N. Cap. 22; al-mahtìc J. 354. 356; ale-ſâlîg N. Boeth. 71; al-walto T. 5, 11; ala-wâr (veriſſimus) O. IV. 19, 39; ala-wâri (benignus) wirzeb. 979ᵇ; ala-ziori O. IV. 15, 96. — altſ. ala-huît (percandidus); ala-jung; alo-mahtig (omnipotens). — agſ. bald äl-, bald ëal-, bald ëall- geſchrieben: äl-bëorht Cädm. 82; äl-cëald (gelidiſſimus); äl-cräftig; ëall-cynn (omnigenus); ëal-gëaro (confectus, conſummatus) Beov. 8. 94. 167; äl-grêne (viridiſſimus) Cädm. 5. 34. 39; ëall-gylden Beov. 85. 206; ëall-îren Beov. 174; ëall-îſig (omnino glacialis); ëall-geleáſlic (catholicus); äl-mihtig (omnipotens) Cädm. 8. 79; ëall-ſëolcen (holoſericus); äl-værlic (benignus); äl-vëalda Cädm. 7. 13. — altn. al-von all-geſchieden, nach Raſk §. 300. jenes unumſchränkt, dieſes ſehr (nhd. ganz) ausdrückend; *α*) *al-*: al-beinn (promptiſſimus); al-biartr (pellucidus); al-blâr (omnino coeruleus); al-blôdugr (totus cruore madens); al-dœla (humanus); al-fær (permeabilis); al-giörr (perfectus);

*) ein ſtarkes þarbs (1, 719.) kommt nie vor, ſondern nur ſchwachformig þ*arba* (πτωχός) vgl. þarbam (nicht þarbáim) Marc. 10. 21. Joh. 12, 5. þarbanê Joh. 12, 6. þans þarbans Luc. 9, 11. Wogegen das gleichbedeutige, häufigere *unlêds* ſtark (Matth. 11, 5. Marc. 14, 5. Luc. 16, 22. 19, 8.) und ſchwach (Luc. 14, 13. 16, 20. Joh. 12, 8. 13, 29.) gebraucht wird.

al-heill (perſanus); al-mâttugr (omnipotens); al-mennr (vulgaris); al-ſnotr (prudens); al-valdr (omnipotens); al-vitr (omniſcius); al-vâtr (permadidus) al-þýdlëgr (humanus). *β*) *all:* all-gôdr; all-illr; all-mikill; all-ſtôr; all-vitr; welche Biörn durch perquam bonus etc. überſetzt, ſo daß all-vitr (doctiſſimus) von al-vitr (omniſcius) abſteht. — Dem mhd. *al-* iſt nicht anzuſehen, ob es aus ale- oder all- entſpringt: al-balde (adv.) Parc. 152ª; al-bar En. 50ᶜ; al-blôz Parc. 190ᵇ Barl. 129; al-eine (ſolus) Nib. Triſt.; al-gruene Parc. 162ᶜ; al-gelîche (adv.) Nib. Triſt. Barl., das adj. ſcheint zu ſtehen En. 72ª, wo nicht ungebunden: al gelîche; al-gemeine (adv.) Triſt; al-naz a. Tit. 104; al-bereit Nib.; al-rôt En. 68ª Nib. Parc. 152ª; al-ſtille Parc. 136ᶜ; al-geſunt En. 75ᶜ; al-wâr (veriſſimus) Nib.; al-wære (ſimplex) Triſt. In dieſen comp. (das letzte abgerechnet) hat al- die bedeutung des nhd. ganz (franzöſ. tout-) *). — nhd. fügt ſich *all-* nicht mehr zu ſinnlichen begriffen (wie farben), nur zu einigen abſtracten: all-ein (ſolus) wird nicht flectiert; all-mächtig; all-mählig (ſ. all-mählich); all-gemein; all-täglich; all-gewaltig; all-gegenwärtig.

alis? (alienus): alja-kunja. — ahd. eli-diotîc (barbarus) J. 393. jun. 235. 252; ali-landi (advena) ker. 29. eli-lenti (peregrinus) T. 193, 5. O. III. 25, 36. el-lenti monſ. 338. 387. el-lende N. 118, 19; eli-rart (barbarus) hrab. 954ᵇ (wo -rartêr, doch iſt kein -rarti anzuſetzen, nach analogie des agſ.) — altſ. eli-lendi. — agſ. ell-rëord (? rëard); ell-þëodig. — mhd. el-lende (exſul, expers) verderbt enlende Vrib. 341. 6726. — nhd. elend f. el-lend (miſer).

alds? (vetus): ahd. alt-zier-gërn (veternoſus) blaſ. 24ᵇ. — mhd. alt-grîs Wh. 2, 185ᵇ Morolf 12ª; alt-wîſe Parc. 86ᶜ. — nhd. alt-deutſch, -heſſiſch, -ſchwäbiſch etc. ſind bloße ableitungen von componierten ſubſt. (ſ. 629.).

altn. *brâdr* (citus): brâd-beitr (acutiſſimus); brâd-dauðr (repente mortuus); brâd-feigr (cito moriturus); brâd-feitr (praepinguis); brâd-fengr (praeceps); brâd-görr (praecox); brâd-heitr (fervens); brâd-lâtr (avidus); brâd-lyndr (iracundus); brâd-reidr (vehem. iratus); brâd-vænn (praeſentis ſpei); brâd-þroſka (praematurus). Dieſer compoſition entſpricht nichts in den übrigen dialecten.

fruma (primus): ahd. frumi-rîfi (praecox, nhd. frühreif) monſ. 322. 344. 357. — agſ. frum-rîpe. — altn. frum-ûngr (maturus aetate) edd. ſæm. 216ᵇ; frum- vaxta (id.).

*) von dem *al-* vor dem artikel in der ſyntax.

fulls (plenus): fulla-tôjis (τέλειος); fulla-vita (idem) Philipp. 3, 15. — ahd. folla-lidi (robuſtus) monſ. 390. wo aſſim. vollo-lidi (plena brachia, ſc. habens, denn vollô lidì darf man nicht annehmen, weil lid maſc., wohl aber kann es auch ein vom adj. vollo-lidi geleitetes fem. vollo-lidì ſein, ſtarkarmigkeit) fol-lide (corpulentus) ſteht N. Cap. 62; fol-chële (conſentiens) N. Cap. 40. 83. — agſ. (ful- und full- geſchrieben) ful-bliđe (perlaetus); ful-cuđ (inſignis); ful-eáđe (facilis); ful-frëólic (valde liberalis) Cädm. 36. vgl. in der lex langob. ful-freal (ahd. fulla-frîhals?); full-gëaro (perfectus); ful-riht (rectiſſimus); ful-ſôđ (veraciſſimus); full-getrëóve (fideliſſimus); full-vacor (vigilantiſſimus). — altn. full-aldra (majorennis); full-fær (viribus pollens); full-giör (perfectus); full-numa (probe ſciens); full-qvæni (optime uxoratus) edd. ſæm. 177ᵃ; full-tìda (adultus). — mhd. vol-muete (animoſus) Triſt. 149ᵇ Hag.; vol-muotec (propenſior) Triſt. 208ᵃ Hag. ſcheint mir beßer, als das oben ſ. 303. angenommne vol-muetec. — nhd. voll-ährig, -blütig, -bürtig, -gliede-rig, -gültig, -jährig, -ſtändig, -wichtig, -zählig.

gôds (bonus): gôda-kunds (εὐγενής). — ahd. kuot-lîh (excellens) aſſim. kuol-lìh, woher guol-lìchî (gloria). — agſ. gôd-lic.

háuhs (altus): háuh-haírts (ſuperbus). — ahd. hôh-gërn (altipetax) monſ. 392. — agſ. heáh-hëort Cädm. 86. — altn. hâ-beinn (longipes); hâ-leitr (ſublimis); hâ-reiſtr (erectus) vgl. ahd. hlut-reiſti; hâ-var (clamoſus). — mhd. hôch-gemuot; hôch-klunge MS. 2, 205ᵃ; hôch-ſprunge Triſt. 4638. vgl. ahd. grâni-ſprungêr (pubes) flor. 983ᵇ.

hlûds? (ſonorus): ahd. hlût-reiſti (clamoſus) K. 29ᵇ lût-reiſte N. 46, 6. 67, 35. 82, 1, 3. 101, 1. etc. — agſ. hlûd-clipol (ſonorus); hlûd-ſtëfne (grandiſonus); hlûd-ſvêge (altiſonus). — nhd. noch bei H. Sachs u. a. laut-reiſig.

ïbns (aequus): ahd. ëpan-alt, ëben-alt (coaevus) monſ. 384. N. Cap. 62; ëben-breit N. Cap. 90; ëban-êwîg O. I. 5, 52; ëben-faro (concolor) N. Cap. 72; ëben-fertig ib. 45; ëben-flîʒig ib. 82; ëben-frôniſk ib. 121; ëben-glat ib. 85; ëben-hôh ib. 90; ëben-lang ib. 90; ëban-lìh (aequa-lis, coaequalis) T. 32, 6. 64, 12. O. V. 23, 479. ëban-chi-lih J. 350; ëben-manig N. Cap. 93; ëben-michel ib. 65; ëpan-muoti monſ. 354. 367; ëban-reiti O. V. 19, 99; ëben-ſcône N. 143, 12; ëpan-ſlëht (aequus, planus) davon ëpan-ſlihtì (area) monſ. 391; ëben-wîʒ N. Cap. 102; ëben-ziere ib. 121; ëben-zorſt ib. 86; ëpan-gazumftlìh (unanimis)

monf. 401. — agf. ëfen-bëorht (aeque fplendidus); ëfen-dŷre (aeque carus); ëfen-ëald; ëfen-êce (coaeternus); ëfen-gelîc, ëfen-lic; ëfen-rîce; ëfen-fârig (aeque triftis); ëfen-þvare (concors); ëfen-vëord (condignus). — altn. iafn-giarn (juftus); iafn-lëgr (affiduus); iafn-litr (concolor); iafn-lyndr (conftans); iafn-nær (fine fucceffu); iafn-tamr (aeque affuetus); iafn-vægr (aequilibris). — mhd. ëben-alt fragm. 41[a]; ëben-brûn Trift.; ëben-grôȥ Trift.; ëben-guot Trift.; ëben-hël (confonus) davon ëben-hëlle (confonantia) Mar. 361; ëben-hêr (aeque potens) Trift. Friged. 18[a] MS. 2, 150[b] (wo -hërre in -hêre zu beßern) das fubft. ëben-hêre Frig. 21[a]; ëben-hiuze adj.? f. oben f. 635; ëben-lieht Trift.; ëben-gelîch Barl.; ëben-grade c. p. 361, 1[d]; ëben-rîche ib. 54[c]; ëben-flëht troj. 6[a]; ëben-gewaltec c. p. 361, 54[c]; ëben-willec; ëben-ziere Trift.; Wolfram fcheint diefe comp. wenig oder nicht zu brauchen? — nhd. ift fie auch faft untergegangen (man fetzt mit gleich-zufammen: gleich-alt, gleich-groß etc.) ich finde nur êben-bürtig und êben-drähtig.

ahd. *îtal* (vacuus): agf. îdel-gëorn (otiofus); îdel-hende (leer-händig). — mhd. îtel-hende Trift. 7130. (kein abfol. gen. oder dat., welcher îtelre fordern würde); îtel-niuwe (pernovus) Gudr. 25[a. b.] 59[a].

kláinis? (fubtilis, purus) agf. clæne: ahd. chlein-lîh (curiofus); chlein-ftimme N. — agf. clæn-gëorn (purit. amans); clæn-hëort (mundus corde). — nhd. klein-laut; klein-müthig.

laggs (longus): ahd. lanc-fari (longaevus) hrab. 969[a]; lanc-lîpi (longaevus) monf. 397; lanc-peinni (longipes) monf. 409; lanc-fam (diuturnus) K. 19[a] (prolixus) doc. 222[a]; lanc-feim? lanc-feimi? (longus, tardus) N. Boeth. 137. 204. 210. vgl. lang-feimi (diuturnitas) ib. 100 *); lang-wërig (diuturnus) ibid. 169. — agf. lang-fär (durabilis); lang-lîfe; lang-lic; lang-fum (longus, diuturnus, tardus). — altn. lâng-fœtr (longipes); lâng-gœdr (diuturnus); lâng-hendr (longimanus); lâng-lëgr (taediofus); lâng-leitr (facie oblonga); lâng-lîfr; lâng-ordr (longus oratione); lâng-famr (longus, taediofus); lâng-ftædr (longinquus); lâng-fær (prudens); lâng-tentr (dento); lâng-

*) aus den angeführten ahd. und mhd. belegen erhellt nicht, ob das adj. zweiter oder erfter decl. folgt (f. hernach -fam im verz. nach dem zweiten wort); die vermuthung 1, 748. gebe ich faft auf, wie auch in der bedeutung lanc-fam und lanc-feim fchwerlich verfchieden find.

vefæll (diu infelix); lâng-vinnr (diuturnus). — mhd. lanc-ræche Nib. 5860. vielleicht auch MS. 2, 131[a] fo zu lefen? und 2, 130[b] mûchel-ræche (heimlich rächend, fchadend, vgl. muk f. 471.)? lanc-feime (adv.) troj. 44[a] 152[c] 166[c] Frib. 1684 (lanc-fême?) — nhd. lang-füßig; lang-händig; lang-fam (nur tardus, lentus, nicht diuturnus); lang-wierig.

láus (vanus, vacuus): láus-handja (κενός) Marc. 12, 3; láus-qviþrs (jejunus) Marc. 8, 3; láufa-vaúrds (vaniloquus) Tit. 1, 10. — agf. leás-lic (fallus, fictus); leás-môd (inconftans). — altn. laus-hendr (manuum incontinens); laus-lâtr (libidinofus, losgelaßen, ausgelaßen); laus-lëgr (inconftans); laus-mâll (linguae incontinens).

leitils (parvus): ahd. luzil-muatê (pufillanimes) K. 48[b]. — agf. lîtel-lic (callidus); lîtel-môd (pufillanimis). — altn. lîtil-fengi-lëgr (vilis); lîtil-lâtr (humilis); lîtil-fiör-lëgr (tenuis); lîtil-hæfr (vilis); lîtil-môt-lëgr (id.).

mikils (magnus): mikil-þuhts (arrogans) Luc. 1, 51. — ahd. mihhil-lîh zu folgern aus michel-lîchi (magnificentia) N. 67, 35; mihhila-môt hrab. 953[b] mihhil-moad ker. 188. — agf. micel-lic (magnificus). — altn. mikil-feng-lëgr (gravis); mikil-hæfr (magnificus); mikil-lâtr (fplendidus); mikil-leitr (facie heroica); mikil-virkr (laboriofus).

filba (ipfe): ahd. fëlp-fëlpo (idem ipfe) monf. 395. — agf. felf-lic (fui amans). — altn. fiâlf-byrgr (nullius rei indigus); fiâlf-daudr (morbo extinctus); fiâlf-frænn von einem acker, der fich felbft befät); fiâlf-heimfkr (fatuus); fiâlf-râdr (fui juris). — mhd. fëlp-var (was feine natürliche farbe hat) Rud. weltchr. — nhd. felbft-gefällig.

filds? (rarus), das einfache adj. nicht zu belegen, fondern nur zu folgern aus dem adv. goth. fildana? ahd. fëltana, agf. fëldan (engl. fëldom) altn. fialdan, nhd. felten (vgl. rûmana, fërrana, fîdana, die gleichfalls auf einfache adj. führen); unorganifch ift aber das nhd. adj. felten (rarus) von dem adv. gebildet worden. Zufammengefetzt find damit: goth. filda-leiks (admirandus) — ahd. fëlt-kaluofi (rarus)? es findet fich von diefem fonft unerhörten adj. nur das adv. fëlt-kaluaffo (raro) K. 25[b], denn als adj. läßt es fich nicht auf urlaubî beziehen; feiner form nach ift es mit lafan, laffan (lambere) agf. lapjan, vgl. altn. lap (forbillum) verwandt und laffant (lambunt) jun. 212. zeigt ein ftarkes verbum an (die fchwache form hätte leffant, laffônt, laffênt) folglich den ablaut luof, wohin auch das mhd. ftarke part. praet. erlaffen (abforptus)

fragm. 16ᵇ erlaben Bon. 54, 40. zielt. Die bedeutung von ſëlt-kaluof oder kaluoſi könnte ſein: quod raro ſorbetur, was man ſelten ſchmeckt, merkt, gewahrt. In dem andern comp. ſëlt-ſâni rarus, pretioſus, inſolitus, peregrinus) monſ. 325. 388. O. II. 3, 44. IV. 28, 30. iſt das zweite wort wiederum dunkel; ſtammt es von ſëhan (videre) und ſteht es für ſahani, ſâhani (wie gruoni f. gruohani, ſ. 632.)? bedeutet es viſibilis? dann wäre ſëlt- hier mit dem ſinn des geſichts, wie vorhin mit dem des geſchmacks zuſ. geſetzt. — agſ. ſëld-cuð, ſël-cuð (raro notus, peregrinus); ſëld-lic, ſël-lic, ſil-lic (mirabilis). — altn. ſiald-ſênn (viſu rarus) neben ſiald-ſêðr, ſo daß ſênn für das part. praet. (ahd. ſëhan) angeſehen werden kann, wie das gleichbedeutige ſiald-ſenginn. — mhd. ſëlt-ſæne. — nhd. entſtellt in ſëlt-ſam.

ſeiþus? (laxus, demiſſus, tardus) altn. ſiðr: ſið-bær (ſerotinus, von einer ſpät kalbenden kuh); ſið-grani (barbâ longâ); ſið-höttr (pileo demiſſo); ſið-ſkeggr (barbâ longâ) drei beinamen Odins edd. ſæm. 46ᵇ 48ᵇ.

vans? (vanus, vacuus, inops): ahd. wana-heil (debilis) K. 38ᵇ 42ᵇ 44ᵃ T. 95 wana-heilî (debilitas) monſ. 389; wan-wâfan (inermis) ker. 162; wana-wizi? (vecors) monſ. 351. (wo ich wanewiza in wanawizê, vecordes ändere). — agſ. van-hâl. — altn. van-fær (debilis, inops); vangæfr (non integer); van-hêlgr (profanus); van-heill (languidus); van-mâttugr (debilis); van-vitr (inſipiens). — nhd. wahn-ſinnig, wahn-witzig, beide von den ſubſt. wahn-ſinn, wahn-witz geleitet.

veids? (latus): ahd. wît-hende (ſpatioſus manibus) N. 103, 25; wît-mâri (famoſus) T. 199, 2; wît-ſueiſte (late vagans) N. — agſ. vîd-brâd (ampliſſimus) Cädm. 16; vîd-cuð (late notus) Beov. 79. 149; vîd-gëll, vîd-gill (latiſſimus, immenſus); vîd-mære (late celebris) Cädm. 36; oft ſteht dafür ungebundnes adv. z. b. vîde cuð Beov. 160. — altn. vîd-förull (peregrinabundus); vîd-frægr (celeber); vîd-kunnr; vîd-lendr (vaſtus). — mhd. wîtſweiſe Rud. weltchr.; wît-weide (lativagus) Triſt. 4637. vgl. agſ. vîde vâðe Cädm. 89, 4. — nhd. weit-läuftig; weit-ſchweiſig.

ahd. *wuntarîn* (mirus) mhd. wunderîn, wundern: comp. ſind ſchon ſ. 556. angeführt.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

áugis? (oculatus) vgl. and-áugiba (palam, vor augen): ahd. ſûrauki, ſûr-ougi (lippus, gramioſus, torvus, ſauer-

ſehend) monſ. 409. (wo amator, ein neidiſcher, trotziger, ſchelſichtiger liebhaber?) blaſ. 5^{a} trev. 46^{a} herrad. 186^{b}. — agſ. ſûr-eáge? ich finde bloß das partic. ſûr-eáged (lippus, torvus). — altn. frân-eygr (coruſcus oculis) ſæm. edd. 187^{a}; hvaſs-eygr (oculis acutis); ſûr-eygr (lippus, invidioſus). — mhd. habe ich noch kein ſûr-ouge, was zu verwundern iſt, geſunden. — nhd. roth-äugig; ſchel-äugig; auch kein ſauer-äugig (dän. ſur-öjet).

bèris? (-fer): die alte ſprache ſcheint hiermit keine adj. zu binden, erſt mhd. kommt vor irre-bære Triſt. (vgl. irre-ſam) und nhd. kund-bar, laut-bar, welches letztere doch auch zu dem ſubſt. laut gehören könnte.

falþs (-plex): manag-falþs Luc. 18, 30. ahd. manac-falt, agſ. mänig-feald, mhd. manec-valt, nhd. mannig-falt, mannig-faltig, engl. manifold, altn. marg-faldr, dän. mang-foldig.

faris? (means): ahd. lanc-fari (longaevus); murg-fare (caducus) N. 93, 22. 102, 15. Cap. 117. 130. Boeth. 67. 103. 105. 147. doch wird in den drei letzten citaten â geſchrieben, wie auch das erſte wort aufklärung bedarf (vgl. altn. myrkr, tenebroſus, errabundus, murg f. murh, wie dang f. danh bei N.) Boeth. 217. ſtehet mur-fariu f. murg-f.

farvs (-color): mhd. blanc-gevar Parc. 107^{b} bleich-gevar Parc. 106^{a} bunt-gev. Parc. 182^{a} grâ-gev. Parc. 108^{b} lappec-var (pallidus?) Parc. 117^{b} glich-gev. (unicolor) Parc. 115^{a} MS. 1, 101^{b} lieht-gevar Parc. 172^{b} 192^{b} rôt-ge-var Parc. 175^{a} viurec-var Wh. 2, 101^{a} wunderlich-gev. Parc. 126^{b} zegelich-gevar Wh. 2, 123^{b} u. a. m. — nhd. ähn-liche comp. mit -farb lieber mit -farbig, -färbig, -gefärbt.

fris? (liber): mhd. edel-vrî Nib. 3325; lëdec-vrî MS. 1, 40^{a}.

fulls (plenus): ich kenne hiermit componiert nur das agſ. gâl-ful (libidinoſus), wo es nicht fûl iſt?

gairns (cupidus): ahd. hôh-gërn (altipetax) monſ. 392; niu-gërn (novi cup.) fr. or. 1, 939; ſemſti-gërn ibid. — agſ. clæn-gëorn (puritatis amans); îdel-gëorn (otioſus). — mhd. niu-gërn Iw. 6^{b} troj. 82^{b}. — nhd. neu-gierig.

hafts (fixus): ahd. chund-haſt (notabilis) francoſ. 37; hrein-haſt (coelebs, eig. puram, caſtam vitam eligens) ker. 53; ſama-haſt (ſolidus) jun. 226. — mhd. irre-haſt Triſt. 9772. müll. (irre-ſam hag. 9892); ſicherhaſt troj. 7^{a}; wâr-haſt Barl. Triſt. — nhd. wahr-haſt, wahr-haftig.

handis? (manu praeditus): láus-handja (vacuus mani-bus). — ahd. wilt-hendi (ferus) ker. 158; wît-hendi (ſpa-

tiofus manibus). — agf. îdel-hende. — mhd. ìtel-hende Trift.; wîz-gehende, wîz-gehande Trift.

haírts (-cors): arma-haírts (mifericors) zu folgern aus arma-haírtei Luc. 1, 50; háuh-haírts Tit. 1, 7. háuh-haírtei Marc. 7, 22; hardu-haírts gefolgert aus hardu-haírtei Marc. 10, 5; hráinja-haírts (mundus corde) homil. — ahd. arm-hërz (mifericors) O. II. 16, 33. arm-hërzo N. 110, 4. un-arm-herzi (immifericors) hrab. 967[a] vgl. armi-hërzida K. 24[a] 28[b], die nebenform parma-hërz (un-barma-hërz ker. 156.) hängt nicht mit parm (gremium) zufammen (f. 563.), fondern ift zu deuten pi-arma-hërz; heiz-hërz (furiofus) zu folgern aus heiz-hërzì (furor) ker. 131. jun. 209; milt-hërz (mifericors) T. 22, 12; preit-hërz (elatus) ker. 6; un-kilìh-hërz (diffimilis corde) ker. 96. — altf. gêl-hërt (fuperbus, ahd. keil-hërz). — agf. blîð-heort (laetus corde) Beov. 136. Cädm. 5; clæn-h. (mundus c.); ëarm-h. (mifericors); grum-h. (dirus) Beov. 127; hât-h. (furiofus); heáh-h. (fup.) Cädm. 86; hëard-h. (durus c.); mild-h. (mitis c.); rûm-h. (amplus c.) Beov. 135. 158; ftëarc-h. (firmus) Beov. 171. 190. — nhd. mit herzig: barm-h. bieder-h. eng-h. gut-h. groß-h. hart-h. hoch-h. weich-h. — engl. mit hearted: hard-h. hôt-h. mild-h. etc.

leiks (fimilis): nur fama-leiks (idem); filda-leiks (mirus). — ahd. al-lìh (generalis) doc. 201[b] alle-lìh (publicus) N. Cap. 61; arma-lìh und armi-lìh (mifer, infelix) O. III. 3, 4. 14, 172, 238. 15, 62. 20, 81. 24, 48. IV. 16, 48. 23, 4. 30, 41. 33, 6. 36, 2. V. 3, 26. 9, 10. (in den beiden erften büchern braucht er dies wort nicht) arme-lìh (humilis) N. 73, 19; chlein-l. (diligens) jun. 202; gotchund-l. (divinus) O. II. 8, 43; kurz-l. O. II. 21, 30; dara-l. (rectus, par) un-dara-l. (obliquus, dispar) belege vorhin f. 625; pidirp-l. (utilis) jun. 232; manacfalt-l. (multifarius) monf. 395. einfalt-l. (fimplex) K. 55[a]; faft-l. (folidus) jun. 188. 236; fin-l. (tener) doc. 210[a]; fol-l. (plenus) O. I. 2, 50. II. 23, 12. doc. 211[b]; forht-l. (timidus) doc. 211[b] foraht-l. O. I. 15, 48. II. 4, 192. III. 1, 18; frafal-l. K. 23[a]; frawa-l. (laetus) O. I. 17, 111. II. 9, 28. das zweite a ift comp. vocal; frì-l. K. 57[a]; frìt-l. (deliciofus) N. Boeth. 65, das erfte wort, für fich unbekannt, fcheint das altn. frìdr (formofus); fruat-l. (prudens) jun. 218; cafòc-l. (compactus) hrab. 955[b] gifuoh-l. (aptus) T. 51, 4; cafòr-l. (aptus) hrab. 951[a] 955[b] jun. 182; bartl. (pervicax) jun. 244; unheil-l. (infanabilis) jun. 210; heimifc-l. hrab. 956[a]; arm-hërz-l. N. 16, 1; hêr-l. (excelfus) N. Cap. 84; hirl. hirel. (vehemens, fla-

grans, purus) N. 57, 10. 118, 167. Cap. 23. 47. 59. 76. 114. 124. falls das erſte, allein ſtehend noch nicht vorgekommne wort ein adj. iſt (berührt es ſich mit dem ſubſt. hairus, gladius?); horſc-l. hrab. 970ª horſg-l. O. V. 8, 19. 15, 16; hold-l. (placabilis) N. 24, 10; hôn-l. O. IV. 23, 22; huas-l. (efficax) hrab. 966ª K. 16ᵇ; ëban-l. K. 21ª O. V. 23, 479; jukunt-l. (jucundiſſimus) ker. 139; jung-l. N. 102, 15; cara-l. (totus) doc. 211ᵇ gara-l. O. IV. 24, 61. gari-l. doc. 213ª; keil-l. hrab. 965ᵇ; gërn-l. K. 16ᵇ T. 8, 4; kiri-l. (avidus) jun. 196. f. kira-l. mit comp. voc.; clau-l. (ſollers) hrab. 967ª jun. 228; grâȥ-l. (ſubtilis) hrab. 964ᵇ; crim-l. jun. 238; guot-l. (glorioſus) J. 369. côt-l. weſſobr. vgl. guallîhhî (gloria) f. guat-lîhhî; lang-l. (longus) O. IV. 15, 47; leit-l. (exoſus) jun. 205. leid-l. T. 106; lîht-l. (levis) ker. 36; liup-l. (elegans, amoenus) monſ. 332. 338. 341. 399. liub-l. O. III. 23, 46. IV. 29, 70; camah-l. (commodus) hrab. 955ᵇ; mâr-l. (celeber) jun. 239; gemein-l. (generalis) monſ. 394; kameit-l. (ſuperſtitioſus) monſ. 409; mihhil-l. jun. 173. 214; milt-l. (largus) hrab. 961ª; dêmuat-l. K. 28ᵇ ubermuote-l. N. 54, 13. widarmót-l. (injurioſus) hrab. 967ᵇ; nâh-l. doc. 266ᵇ; nuz-l. jun. 232; offan-l. J. 378. K. 46ª hrab. 957ª jun. 244; pald-l. hrab. 952ª 664ᵇ bald-l. J. 401. jun. 198. O. IV. 13, 41. 17. 16; blîd-l. O. Sal. 58. II. 4, 128. 9, 19. IV. 20, 110; V. 4, 119; rûm-l. hrab. 961ª; ſama-l. ſami-l. O. Lud. 94. I. 1, 122. II. 5, 26. IV. 15, 72; ſamſt-l. ker. 178. hrab. 968ᵇ; ſcam-l. (brevis) K. 36ª; ſmâ-l. (humilis) K. 28ᵇ 29ª hrab. 954ª jun. 232; ſmëchar-l. (delicatus) hrab. 962ᵇ 976ª; ſpâh-l. (ſapiens) T. 138; ſpara-l. (parcus) K. 44ᵇ jun. 188; ſtarh-l. N. 35, 9; ſtrang-l. (robuſtus) ker. 242, ſuma-l. (aliquis) jun. 236. francof. 58. ſumi-l. O. IV. 12, 21; ſuâs-l. (familiaris) jun. 207. O. IV. 35, 60; ſwaȥ-l. (ſuavis) ker. 66. ſuaȥ-l. O. II. 14, 195. III. 18, 114. 22, 76. V. 12, 180; ſuâr-l. (gravis) O. V. 23, 273; ſuëpfar-l. (vaſer) N. Cap. 77; tiur-l. jun. 254. diur-l. ker. 56; triu-l. hrab. 964ᵇ catriu-l. ker. 117. driu-l. O. I. 16, 20; dûſar-l. (ſtolidus) O. IV. 31, 12; giwara-l. (cautus) O. I. 17, 94. III. 16, 44. IV. 29, 71. giwari-l. O. II. 5, 7; wâr-l. (verus) O. I. 24, 35. K. 24ª T. 4, 9; wërt-l. (celebris) ker. 56. wërd-l. (munificus) hrab. 968ᵇ unwërd-l. (indignus) monſ. 401. T. 138; wîſe-l. (intelligens) N. 46. 8. unwîs-l. (inſipiens) monſ. 396; wona-l. (ſuetus) ungawona-l. hrab. 967ᵇ; zart-l. (delicatus) monſ. 327; zeiȥ-l. (tener) doc. 245ᵇ. — altſ. bërehtlîc (ſplendidus); cuth-l. (notus); diur-l. (carus); guod-l. (inſignis); hold-l. (fidelis); liob-l. opan-l.; ſëld-l. (mirus);

fuot-l. (dulcis); fvâs-l. (privatus, benignus); toroht-l. (perfpicuus); wâr-l. (verus); wis-l. (fapiens). — agf. bëald-lìc (audax); bëorht-l. (clarus); bliđ-l. (laetus); cuđ-l. (notus); ëarm-l. (mifer); ëfen-l. (aequalis); fäft-l. (firmus) Cädm. 87. 98; ful-l. (plenus); fûl-l. (turpis); gëong-l. (juvenilis); gëorn-l. (diligens); gläd-l. (alacer); gôd-l. (pulcher); hëard-l. (durus); hold-l. (amicus) Cädm. 98; leóf-l. (gratus) Cädm. 38. 11; long-l. (diuturnus); mær-l. (clarus); niv-l. (novus); open-l. (publicus); rûm-l. (amplus); fëld-l. fël-l. (mirus); fnël-l. (citus); fpär-l. (parcus); fôđ-l. (verus); ftrong-l. (validus); fvæs-l. (blandus); fvëotol-l. (manifeftum); fvèt-l. (dulcis); torht-l. (illuftris); þäs-l. (aequalis); vìs-l. (fap.) — altn. blíd-ligr (blandus); faft-l. (firmus); grimm-l. (trux); hard-l. (feverus); hŷr-l. (benignus, von hŷr, ahd. hiuri); iafn-l. (affiduus); liuf-l. (comis); nŷ-l. (nuperus); röfk-l. (ftrenuus); rûm-l. (amplus); fann-l. (veri fimilis); fkìr-l. (diftinctus); þarf-l. (utilis); veik--l. (debilis). — mhd. balt-lich (audax) Trift.; bitter-l. (amarus) Vrib.; frevel-l. Parc. 79ᶜ; frì-l. Trift.; frô-l. Barl.; grôʒ-l. (magnus) Parc. 60ᵃ 61ᵇ 64ᵃ Nib. Barl.; guot-l. (nicht mehr gloriofus, infignis, fondern benignus) Parc. 2ᶜ 45ᵇ Barl.; hovefch-l.; junc-l. (juvenilis) a. Tit. 119; kiufch-l. (caftus) Wh. 2, 123ᵃ; kurz-l. (brevis) a. Tit. 119; liep-l. a. Tit. 79; lûter-l. a. Tit. 41. 83. MS. 1, 76ᵇ; gemein-l. troj. 5ᶜ; offen-l. a. Tit. 152; rîche-l. Trift. 4063. gewöhnlich aber verkürzt rì-l. a. Tit. 15. Barl. etc.; fam-l. (idem)? ich kenne nur das fubft. fam-lîche (gegenftück, pendant) fr. bell. 19ᵇ (pf. ch. 34ᵃ); fchînbær-l. Trift.; ficher-l. Parc. 44ᵇ; fumel. füm-l. (aliquis); gefwâs-l. Trift.; træc-l. (ferus, lentus) Parc. 2ᵃ; getriu-l. Parc. 7ᶜ 182ᵇ; übel-l. Trift.; wacker-l. Parc. 54ᵇ; gewær-l. (verus) Barl.; wilt-l. (ferus) Wh. 2, 104ᵃ; wìs-l. a. Tit. 116. u. a. m. — nhd. ält-lich; ärm-l.; bläß-l.; bläu-l.; fröh-l.; füg-l.; gänz-l.; gröb-l.; grün-l.; güt-l.; härt-l.; höch-l.; klein-l.; kränk-l.; läng-l.; lieb-l.; gemäch-l.; neu-l.; nütz-l.; öffent-l. (für öffen-l., vgl. unten die zuf. fetzung des lich mit participien); rein-l.; reich-l.; fäuer-l.; fchwäch-l.; fchwärz-l.; fchmäh-l.; fpär-l.; füß-l.; treu-l. getreu-l.; weich-l.; weiß-l.; gewöhn-l.; zärt-l. u. a. m. — Anmerkungen: 1) der ganz geringe umfang diefer wortbildungen im goth. zeigt, daß erft die nachherige fprache ihrer bedurfte. Sama-leiks (ἴσος) Marc. 14, 56, 59. ift ein verftärktes fama, und verhält fich dem finne nach dazu, wie ὅμοιος zu ὁμός. Luc. 6, 44. überfetzt fama-láud τὰ ἴσα. Das adv. fama-leikô bald ὁμοίως bald ὡςαύτως. Silda-leiks θαυμαστός, dem feltnen, unerhörten gleich. Im

ahd. scheint die schon häufige composition mit -lìh der bedeutung des ersten worts kaum etwas hinzuzuthun, chleinlìh, pidirp-lìh, casuoc-lìh etc. heißen nichts anders als das einfache chleini, pidirpi, casuoki. Bei substantivischen zus. setzungen mit -lìh (s. 567.) war die operation wirksamer, sie erzeugte adj. aus subst.; hier aber wird, wenn der nämliche sinn im vordern adj. liegt, nichts gewonnen. Führte nun die bloße analogie darauf, das -lìh mit adj. zu verbinden, wie man es mit subst. verband? oder fand genauer betrachtet bei den adj. eine veränderung des begriffes statt, eine *schwächung* nämlich, insofern das -lìh bloße annäherung, ähnlichkeit und nicht völlige gleichheit ausdrückte? Mir ist keine stelle bekannt, die hierfür spräche und z. b. dem fruot, suozi ein fruot-lìh suoz-lìh, als das beinahe, gleichsam kluge, süße zur seite setzte. Ebensowenig finde ich ein mhd. grôz-lich, junc-l., rî-l., sicher-l. etc. dem etwas von dem sinn benommen wäre, der in grôz, junc, rîche, sicher liegt. Desto weniger kann die *verminderung* des begriffs im nhd. geleugnet werden, klein-lich, härt-l. dick-l. etc. ist nicht klein, dick, hart, sondern was klein, dick, hart zu sein anfängt, etwas klein, dick, hart. Am merklichsten ist der gegensatz in den adj. für farben: bläu-lich, gelb-lich, röthlich, was ins blaue, gelbe, rothe spielt. Aber eben das macht mir das organische einer solchen unterscheidung verdächtig. Die frühere sprache kennt kein rôt-lìh für subrufus, sie hat dafür die ableitung -ht: rôtelèht (s. 381. 382.), woraus mit wegwerfung des -t nhd. rötlich, der scharfe begriff der farbenverhältnisse hernach auf andere adj. (arm, ärmlich; alt, ältlich; fromm, frömmlich etc.) übertragen wurde. Einzelne scheinen den unverminderten, alten begriff behalten zu haben: fröh-l. reich-l. treu-l. gewöhn-l. 2) Gleichwohl nehme ich auch für die ahd. und mhd. sprache eine durch das -lìh bewirkte änderung der bedeutung an: sie wird *abstract*, und insofern freilich geschwächt. Und da sich zwar jedes sinnliche wort abstract gebrauchen läßt, nicht aber das abstracte sinnlich; so folgt, daß man in vielen fällen das einfache adj. statt des comp. mit -lich verwenden könne, nicht umgekehrt. Z. b. reichliche gabe und reiche, treuliche hülfe und treue sind gleichviel, allein für reicher mann, wildes thier darf nicht stehen reichlicher, wildliches. Dies ergibt sich in der älteren, von jenem farbunterschied unbehelligten sprache weit klarer. O. braucht suazlìh bei den abstracten wörtern that, muth, gelüste, milde, zu-

weilen auch ſuazi, würde aber nur letzteres von honig, milch, apfel brauchen; armalîh ſetzt er zu muth, wille, that, bruſt, luſt, ſtrafe etc., hingegen armu wihtir, armê joh rîchê. Heute können wir nicht mehr ſagen: eine ſüßliche handlung, ein ärmlicher wille, welches uns ſubdulcis, pauperculus heißen würde; mhd. hieß der baum noch grôz, der ſchall, haß grôzlich; das kind junc, die jahre junclich. 3) mit dieſer wahrnehmung zuſ. zuhängen ſcheint mir, daß die verhandelten comp. gern in der *adverbialen* form, oder als abſtracte daraus geleitete *feminina* vorzukommen pflegen. Denn alle adv. ihrer natur nach ſind abſtracter als die adj. Viele der gegebnen belege, liefern das adv., welches formell das adj. vorausſetzt, aber nach dem ausſterben des adj. länger im gang geblieben ſein kann. So z. b. ſind von den nhd. adv. freilich, gemein-lich, ledig-lich, ſchwer-lich, wahr-lich, weislich etc. die entſprechenden adj. außer gebrauch und das engl. -ly iſt zur ausſchließlichen adverbialform geworden. — 4) die compoſition mit -lîh hat ihre grenze und kann nicht an jedem adj. verſucht werden, z. b. es gibt kein nhd. lind-lich, raſch-lich, ſchön-lich, ſtark-lich, obgleich ſtarh-lich ahd. war und röſk-ligr altn. iſt. Theoretiſch vertragen ſich alle unabgeleiteten oder abgeleiteten adj. damit, wie die belege weiſen. Nur habe ich die *ableitungen mit -g* bis hierher verſpart, weil von ihnen näher zu handeln iſt. Organiſches -ac, -ìc hat im ahd. kein bedenken: einec-lìh (unicus) N. 77, 69; gorìg-l. (miſer) O. IV. 26, 16; ſuntrîc-l. (peculiaris) K. 49ᵇ ſunderg-l. N. Boeth. 219; wênac-l. (lugubris) monſ. 409. O. III. 10, 28. IV. 26, 20; wìzac-l. (propheticus) hymn. 948ᵃ, allein es hebt ſchon ein tadelhaftes *-eclìh* an, welchem kein abgeleitetes -ec zu grunde liegt; vgl. ſollec-lìh N. 91, 11. Boeth. 202. ſolleg-l. N. 107, 13. Boeth. 22. ſollich-lìho (late) monſ. 381; minneg-l. N. 50, 20. minnech-l. N. 21, 23. Es gibt weder ein adj. minnec noch ſollec, ſondern nur ein fol-lìh (agſ. ful-lic); da nun ein comp. mit- lìh nicht nochmahls mit -lìh zuſ. geſetzt werden kann und fol-lìh-lìh unſinn wäre; ſo ſcheint monſ. 381. wenigſtens follic-lìhho zu leſen (oben ſ. 304.), minnech-l. N. 21. 23. verſchrieben f. minnec-l. oder minneg-l., das ec-lìh aber zu nehmen wie das ec-heit f. heit (ſ. 643.). Altſ. kenne ich nur untadelhafte hêlag-lìc, hriwig-lìc, ſâlig-lìc; agſ. ſælig-lìc (kein hâlig-l. hreóvig-l.); altn. heilag-ligr, göfug-ligr (venerandus) naudug-ligr (difficilis) u. a. m. Raſk bemerkt §. 365., das compoſitum gelte alsdann von leb-

loſen ſachen, das bloß abgeleitete adj. von perſonen, welches zu meiner anſicht von der abſtractwerdung durch -lîk ſtimmt, daher auch vorzugsweiſe die altn. adv. -ugliga, ahd. -aclîhho. Mhd. ſehen wir die zahl der unorganiſchen *-ec-lich* angewachſen, ſogar ſubſtantiviſche zuſ. ſetzungen durch einfügung des *-ec* ſcheinbar zu adjectiviſchen geworden. Beiſpiele: armec-lich Parc. 116^{c} behendec-l. Parc. 6^{a} veſtec-l. Barl. hëlfec-l. Parc. 139^{c} 182^{b} hërzec-l. Barl. koſtec-l. a. Tit. 15. 135. miltec-l. Parc. 183^{a} minnec-l. Parc. 5^{b} 48^{a} 62^{b} a. Tit. 3. 109. pînec-l. Parc. 192^{c} ſchiltec-l. a. Tit. 65. 123. (141. ſchilt-l.) ſnëllec-l. troj. 3^{a} ſtrengec-l. Parc. 157^{b} ſunnec-l. a Tit. 106. vollec-l. Parc. 42^{b} 72^{c} 116^{b} vorhtec-l. Barl. u. a. m. Ueber alle will ich nicht abſprechen; ein adj. ſchiltec, pînec, minnec wird niemand behaupten, ein armec (vgl. erbarmec ſ. 293.) hëlfec, hërzec (nhd. herzig), ſnëllec, ſunnec (nhd. ſonnig) könnte es eher gegeben haben, vielleicht leitete man ſie aber aus der form -eclich oder -echeit ſpäter her, ſtreng beweiſen laßen ſie ſich daraus nicht (gegen ſ. 302. 303.). Tadellos ſind dagegen folgende: blouwec-l. Parc. 110^{a} gedultec-l. êwec-l. Barl. gîtec-l. Barl. grimmec-l. Barl. heilec-l. Frib. kreftec-l. Parc. 49^{c} künſtec-l. Parc. 42^{a} liſtec-l. Parc. 41^{c} 137$^{a. c.}$ muezec-l. genendec-l. Wh. 2, 113^{a} reinec-l. Wh. 2, 118^{a} gerûmec-l. Parc. 58^{a} ſælec-l. Barl. geſëllec-l. Parc. 1^{b} 41^{a} ſtætec-l. a. Tit. 109. 163. ſtrîtec-l. Parc. 165^{b} vlætec-l. Parc. 120^{b} vlîzec-l. Parc. 40^{a} ubervlüzec-l. troj. 3^{b} gewaldec-l. Parc. 64^{a} wërdec-l. a. Tit. 32. Parc. 146^{c} 156^{c} zühtec-l. Parc. 46^{c} etc.*). Nhd. ſind wenige *-iglich* geblieben, die faſt nur als adverbia vorkommen und in der gewöhnlichen rede gemieden werden: brünſtig-l. ewig-l. einfältig-l. feſtig-l. fleißig-l. herzig-l. innig-l. ledig-l. mildig-l. ſelig-l. wonnig-l. züchtig-l. In der regel ſetzen wir ſubſt. comp. ohne -ig (pein-l. köſt-l. künſt-l.) oder laßen von jenen adjectiviſchen das -lich weg (künftig, ewig, ſelig). 5) *umlaut* begleitet zwar das nhd. -lich (ärm-l. ält-l. härt-l. gröb-l. güt-l.) doch ſcheint er urſprünglich von ableitendem i (ſüß-l. füg-l.) oder aſſimiliertem comp. vocal abzuhängen (ahd. armi-l. für arma-l.) oder zuletzt durch überwiegende

*) ſollten einzelne -lich anders zu deuten ſein, nämlich aus ge-lih? ſo daß armeclich arme-gelich, allecliche allegeliche (Barl. 24, 31.) wäre? vgl. ſ. 570. note und ſunderc-lich mit dem nhd. ſondergleichen. Ich glaube nicht; es würde dann uneigentl. compoſition eintreten, folglich ein gen. plur. ſtehen (armer-gelich), wie ſich nie ſindet; auch entſcheidet die analogie von ec-heit dagegen.

analogie allgemein geworden zu ſein; vielleicht wirkte ihn dieſe ſelbſt bei den ſubſtantiven (ſ. 569.). Das ableitende i wird im ahd. häufig unterdrückt: kaſuor-lìh, kaſuoc-l. von kaſuori, kaſuoki etc., daher mhd. *rückumlaut:* gevuoc-l., der im nhd. aufhört. N. ſcheint das -e gern zu dulden, er ſchreibt wiſe-l. diemuote-l. — 6) die verwandtſchaft des componierenden -leiks mit -láiks (ſ. 503. 645.) hindert nicht, daß in altn. ſubſtantiven beide nebeneinander auftreten, zumahl ſeit der ſchwächung des -likr in -ligr, -lëgr; beiſpiel: mak-lëg-leiki (meritum) von maklëgr (dignus). — 7) es bleibt im allgemeinen unſicher, ob einzelne dieſer compoſita im erſten wort ein ſubſt. oder adj. haben, z. b. voraht-lìh, adal-lìh können aus vorahta, adal oder voraht (timens) edili gedeutet werden.

leibis? (vivus): ahd. lanc-lìpi (longaevus) ker. 183. lang-lìbe N. Cap. 143; gemah-lìbi (commoditas) N. Boeth. 220. — altn. lâng-lîfr; ſkamm-lîfr; ſkìr-lîfr (caſtus).

altn. *leitr* (ſpectabilis) goth. vláitis?: föl-leitr (pallidus); grimm-leitr (trux); grœn-leitr (ſubviridis); hâ-leitr (excelſus); hvît-leitr (ſubalbidus); kâm-leitr (ſuſcus); raudleitr (rubicundus); ſæm-leitr (decorus); ſkìr-leitr (ſerenus).

liþis? (-membris): die ahd. ſubſt. kanz-lidì (praeputium) ſcart-lidì (circumſio) N. 94, 4. fulla-lidî (robur) ſetzen parallele adj. kanz-lidi etc. voraus.

mêls? (-color, pictus) ahd. kimâl, mhd. gémâl: agſ. gräg-mæl (griſeus) Beov. 199. — mhd. lieht-gemâl Parc. 58ᵇ 63ᵇ 168ᶜ 171ᵇ 174ᶜ 177ᵃ 179ᶜ 190ᵇ Wh. 2, 8ᵃ Ulr. Triſt. 847; rìch-gemâl Parc. 188ᶜ; rôt-gemâl ſchwanr. 1001; vëch-gemâl Parc. 187ᶜ 192ᵇ.

môds? môdis? (-animis) ahd. meiſt -muot, ſeltner -muoti: dëo-muot? (humilis) vgl. dëo-muatî (humilitas) K. 55ᵇ N. 21, 22. 24, 18. falls ſich ein adj. dëo weiſen läßt, wenigſtens ſcheint O. ein adj. thioh zu kennen, er hat untar-thioh I. 22, 113. und davon thioh-muati I, 3, 82, dëo folgt aber beßer aus dem ſubſt. dëo (ſervus) vgl. oben ſ. 572; ëpan-muot oder -muoti? monſ. 354. 367; faſt-muat (conſtans) O. II, 10, 43. IV. 29, 8. faſt-muotì (conſtantia) jun. 230; frawa-muat (laetus) O. V. 23, 363. frô-muoti (hilaritas) N. 94, 1; hart-muot (obſtinax) häufiger mannsname, hart-muotî (obſtinatio) jun. 241; heiʒ-muot (furioſus) heiʒ-muoti (furor) fem. N. 36, 8. 37, 2. heiʒ-muati neutr. O. I. 20, 4; huas-muot (acer) folgere ich aus dem ſpäter entſtellten nom. pr. wahs-muot ſ. was-m.; clata-muat (laetus) K. 25ᵃ; lanc-mòd (longanimis) ker. 34; lìht-muot (levis) lìht-muotî (levitas) doc.; luzil-

muat (pusillanimis) K. 48b; mihhil-moad (magnanimus) ker. 188. mihhila-môt hrab. 953b; gimein-muot O. IV. 4, 106. N. Boeth. 108; ôt-muot (humilis)? vom adj. ôt? ôtî? (facilis, levis) altn. audr, zu folgern aus ôt-muatî (humilitas) O. I. 3, 68. 5, 133. 7, 13. IV. 6, 85. ôd-muotî T. 4, 5; ftilli-muot (tranquillus) ftilli-muoti (tranquillitas) N. 91, 1; famft-môti (humilis) ker. 4. hrab. 950a; flëht-moati (hilaris); tump-muot, dump-muat (ftolidus) O. V. 9, 81; weihmuot (lenis) monf. 389. weich-muotig N. Boeth. 219. — altf. hriwig-môd (poenitens); ôd-môd? ich kenne bloß ôd-môdî (humilitas); fêrag-môd (afflictus); flîd-môd (lubricus). — agf. bliðe-môd Cädm. 33. 40. 80. 90; eáð-môd (humilis, lenis); gâl-m. Beov. 97. Jud. 12; gläd-m. Beov. 134. Cädm. 80; glëav-m. Cädm. 84; hëard-m. Cädm. 7; hrëóvig-m. Cädm. 19. Jud. 12; lîtel-m. (pufill.); rêðe-m. (afper) Cädm. 2, 75; ftið-m. (pertinax) Beov. 191. Jud. 10; fvið-m. (fortis) Beov. 123. Cädm. 77. 78. 86; ftyrn-m. (feverus) Jud. 11; torht-m. (laetus) Cädm. 34. Jud. 9; þancol-m. (providus) Cädm. 38. Jud. 11; þëarl-m. (vehemens); Jud. 10; väfre-m. (inconftans) Beov. 88; vêrig-m. (feffus) Beov. 65. 117; vrâð-m. (iratus) Cädm. 14. — mhd. hôch-gemuot Parc. 64a 148c; vrô-gemuot. — nhd. alle mit -müthig: de-müthig; gleich-m.; groß-m.; hoch-m.; klein-m.; lang-m.; leid-m.; fanft-m.; fchwer-m. In der fchweiz bedeutet lind-müthig fumpfig, St. 2, 524.

ahd. *rart* (difpofitus, conftitutus?) vgl. goth. razda (loquela) das wie mêl, altn. mâl in den begriff von modus, menfura übergehen kann: ahd. eli-rart (barbarus, peregrinus) hrab. 954b; fama-rart (barbarus) monf. 349. das aber gerade den einheimifchen, gleichartigen bedeuten follte? vielleicht gehört eine negation zu barbarus? oder wäre fâmi-rart, halbgebildet zu lefen und das comp. f. 553. anzuführen? — agf. ell-rëord, ell-rëordig (barbarus, peregrinus).

fams? (fimilis): ahd. cafoac-fam (congruus) ker. 14; irre-fam (inconftans) N. Boeth. 217; lanc-fam K. 19a, über die nebenform lanc-feim vorhin f. 653; chilih-fam (fimulatus) J. 395; lieb-fam, gefolgert aus lieb-fami N. 105, 4, 39; manac-f. J. 403. monf. 409; kimein-f. (communis) K. 43a 57a; kimôt-f. (commodus) ker. 52. — agf. lang-fum. — altn. lâng-famr. — mhd. gehëlle-fam Trift.; hêr-fam En. 30b fr. bell. 15a; irre-f. Trift.; lîht-f. Trift.; vorht-f. fragm. bell. 20b; wahs-f. (acutus) ib. 34b. — nhd. furcht-f.; lang-f.; gemein-f.; felt-fam (fehlerhaft f. felt-fan,

f. 655.); fpar-f.; wach-f. — Die vocalveränderungen -fam, -fum, -feim find mir ein räthfel.

fêlis? (felix): agf. hëard-fælig (mifer).

vaúrds (verbofus): láufa-vaúrds. — ahd. wâr-wortêr (verax) hrab. 976ª. — altn. hag-ordr (difertus).

Anmerkungen zu beiden verzeichniffen.

1) eine menge ftattfindender zuf. fetzungen des adj. mit adj. find nicht angeführt worden. So componieren fich namentlich die *farbverhältniffe* auf das manigfaltigfte, *α*) mit den erften wörtern hell-, dunkel-, hoch-, tief-, rein-, fchmutzig-: hell-roth; dunkel-blau; hoch-roth; tief-gelb; rein-blau; fchmutzig-weiß etc. Die ältere fprache auch mit pleih- und falo-, vgl. pleih-kruoni goldes (viror auri) N. 67, 14. altn. bleik-gulr; agf. fëalo-brûn; dahin gehört endlich das häufige ala- bei farben (f. 650.) *β*) mit einander felbft: roth-blau; grün-gelb; gelb-grün etc. in welchem fall immer das conftruierende zweite wort die hauptfarbe ausdrückt, grün-gelb ift ein ins grüne fallendes gelb, gelb-grün ein ins gelbe fallendes grün. Im genauen ausdruck dürfen daher beide wörter die ftelle nicht wechfeln. Aus der ältern fprache befinne ich mich keiner folchen zuf. fetzung der farbadjective untereinander.

2) daß zuweilen adj. mit fich felbft componiert werden, habe ich gleich im eingang diefes cap. f. 405. angemerkt, weiß aber den belegen fëlp-fëlpo monf. 395; wilt-wilde MS. 2, 147ᵇ noch keine weiteren beizufügen. In gemeiner volksfprache möchte ähnliches anzutreffen fein (du arm-armes kind); es entfpringt daraus eine wirkfame verftärkung des begriffs *), der die häufige mhd. umfchreibung des fuperl. durch den pofitiv und comparativ (lieber denne liep, bezzer denne guot) vergleichbar ift, wovon weiter im vierten buch.

3) haften oder wegbleiben des compofitionsvocals fcheint zwar etwas lediglich formelles; doch will ich weitere prüfung anregen, ob in fonft gleichen erften wörtern verfchiedenheit der bedeutung einfluß darauf haben könne? Wenigftens unterfcheiden fich etwas auffallend goth. láus-

*) im ruffifchen wird, zwar ohne compofition, zu demfelben zwecke das adj. im inftrumental wiederhohlt: tfchernim tfchernii (fchwarz-fchwarz) oder noch ftärker tfchernim tfchernechonek, Puchmayer p. 269.

handja, láus-qviþrs (leerhändig, leerbäuchig) von láuſa-vaúrds (los, frei im reden); ahd. wan-wâſan (waffenlos) von wana-heil (ungeſund). Ein geſundnes láuſa-qviþrs, wana-wâſan würde dieſe bedenklichkeit beſeitigen.

4) *ſynonyme* erſte wörter ſind: láus- (leer-), îdel-, van-; zweite: -lîh und -ſam; -hërz und -muot; -gevar und -gemâl. Doch können ſie ſich nur ſelten vertreten (láus-handja, îdel-hende; giſuoc-lîh, giſuoc-ſam; heiȥ-hërz, heiȥ-muot; rôt-gevar, rôt-gemâl) und haben ihre eigenthümlichkeit in gebrauch und beſtimmung. Man ſagte preit-hërz, nicht preit-muot, aber lanc-muot, nicht lanc-hërz; hoch-müthig und hoch-hërzig ſind im nhd. ſehr verſchieden. Manac-ſam und manac-ſalt liegen ſich nahe, aber dieſes bedeutet eigentlich multiplex, jenes tantus. Das mhd. vorht-ſam bedeutet terribilis, vorht-lich timidus; umgedreht das nhd. furcht-ſam timidus und fürchter-lich (ſ. furcht-l.) terribilis; wiewohl auch mhd. vorcht-lich für terribilis ſtehet, vgl. ſ. 579.

5) *abſtracten* ſinn geben die erſten wörter al-, fol-, frum-; die zweiten -ſam und -lîh, vorzüglich letzteres. Der begriff des ähnlichen und gleichen wird natürlich durch andere adj. beſtimmt, der des haftenden, feſten ſcheint immer ſubſt. zu fordern und nur durch den eintritt der abſtraction läßt ſich begreifen, wie zuweilen -bære und -haft mit andern adj. verbunden werden können (irre-bære; irre-haft, hrein-haft, ſicherhaft). Es geſchieht ſelten; nie componieren ſich aber -voll, -leer, -los mit adjectiven.

6) beachtenswerth iſt die art und weiſe, wie das ***adj.*** des zweiten worts, erſt durch die zuſammenſetzung, ***aus ſubſt. hervorgeht*** und wie ſich dieſe bildungen zu andern verhalten, deren zweites wort ſubſtantiviſche natur behält:

a) ein ſubſt. kann durch bloße compoſition, ohne zutritt irgend einer ableitung, adj. werden; es wirft dann die ſubſtantiviſche flexion weg und nimmt adjectiviſche an. Das gewicht des zutretenden erſten worts vertritt gleichſam das derivierende princip und ſichert die unterſcheidung von dem uncomponierten ſubſt. Alleinſtehende adj. muot, wort, hërz gibt es nicht, nur die ſubſt. muot, wort, hërza; dagegen ſind lanc-muot, wâr-wort, preit-hërz wirkliche adj. geworden und laßen die flexionen lancmuotêr, wârwortju, preithërzaȥ etc. zu. Eine neue beſtätigung der wahren flexionseigenſchaft unſerer ſchwa-

chen form (vgl. f. 538.); das goth. -ô, ahd. -a von haírtô, hërza verfliegt bei dieſer operation (haúh-haírts, hôhhërzêr) und kann erſt in der ſchwachen decl. des neu gebildeten adj. wieder zum vorſchein kommen (þata haúhhaírtô, daz hôhhërza), wie alle andern ſtarken oder ſchwachen flexionen, in denen ſich ſubſt. und adj. begegnen, nach den umſtänden erſcheinen.

b) die ſprache fügt aber auch bisweilen ein ableitendes -i dazu, weshalb die ahd. adj. lanc-muoti, wâr-worti (wâr-wurti), preit-hërzi, huìz-henti, wo ſie ſich in dieſen oder andern beiſpielen zeigen, untadelhaft ſind. Ja es iſt nicht unglaublich, daß aus ſolchem -i die nhd. ableitungen -ig in vollblütig, warmblütig, weißhändig, hochherzig, langmüthig, kleinmüthig, wahnwitzig entſtanden ſind, deren umlaut dann etwas anders als f. 308. ausgelegt werden müſte.

c) im zweifel entſcheidet die flexion zwiſchen ſubſt. und adj., z. b. lanc-part bleibt ſubſt. und hat den nom. pl. lancpartâ, nicht lancpartê, aber das mhd. val-vahs (flavicomus) iſt adj. und hat dem plur. fem. valvahſe Nib. 2307. Hier kann nach zeit und mundart bald das eine, bald das andere üblich ſein, z. b. bar-fuoz ſteht gewöhnlich adjectiviſch (Parc. 61[c]).

d) organiſche adj. der ig-form ſcheinen hauptſächlich aus ſubſt. zu erwachſen, die ſelbſt ſchon zuſ. geſetzt waren, z. b. aus agſ. heáh-cräft (architectura) mhd. hôchvart ſind heáhcräftig, hôchvertec bloße ableitungen, folglich zu unterſcheiden von den unter b. angeführten nhd. vollblütig etc., die kein voll-blut vorausſetzen.

e) wo das compoſ. ſchwache form liebt, z. b. im goth. ala-þarba, láus-handja läßt ſich ſchwer zwiſchen ſubſt. und adj. entſcheiden; für letzteres etwa bei deutlicher fähigkeit, ſich durch alle drei geſchlechter zu bewegen.

7) den fällen 6, a. b. liegt kein ſchon componiertes ſubſt. zu grunde; ſoll es hervorgebracht werden, ſo muß die ableitung -i mitwirken (f. 649.). Aus goth. háuhhaírts wird háuhhaírtei, aus ahd. lancmuot oder lancmuoti wird lancmuotì.

8) umgekehrt verwandeln ſich zuſ. geſetzte adj. in ſubſt. Dahin rechne ich *α*) die eigennamen hartmuot, wahs-muot (nach analogie von hadafuns, reginhart f. 581.); hier iſt das ſelbſt erſt aus dem ſubſt. muot entſprungene adj. -muot wieder ſubſt. geworden. *β*) die unorg. nhd.

fubft. einfalt, kleinmuth und ähnliche, welche für einfälte, kleinmühe ftehen (f. 545.).

9) ihre ftelle wechfeln das erfte und zweite wort, bei gleicher bedeutung, nicht; das goth. famaleiks heißt idem, das ahd. chilihfam fictitius, vgl. anm. 1. Dies ift alfo anders als beim fubft. (f. 547.).

Adjectiv mit verbum (f. 627. 649.).

Ich fchlage ganz das f. 581. ff. bei der fubftantivifchen zuf. fetzung befolgte verfahren ein.

I. kann das *wirkliche verbum* adjectivifch componiert werden?

1) in der regel nicht, denn für den ausdruck des näheren verhältniffes, in dem fich das adj. zum verbo befinden könnte, ift gerade eine eigne form vorhanden, das adverbium. Das adverbium aber ftehet gewöhnlich los und ungebunden.

2) fcheinbar adjectivifch zuf. gefetzte verba find nichts als ableitungen von einem bereits componierten fubft. oder adjectiv, alfo wiederum nothwendig fchwacher conjugation.

α) *fchwache verba aus componierten fubft. gebildet.* Bei Ulf. kommen die comp. mit þiuþ- und ubil- in betracht, welche, wie griech. verba mit ἀγαθο- und κακο-, auf ein zuf. gefetztes nomen zurückgeführt werden müßen. So þiuþ-táujan (ἀγαθοποιῆσαι) Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. þiuþ-táujáiþ (ἀγαθοποιεῖτε) Luc. 6, 33, 35. auf þiuþ-táuï (ἀγαθοποιΐα) oder þiuþ-tôjis (ἀγαθοποιός) vgl. ubil-tôjis (κακοποιός) Joh. 18, 30; ferner þiuþ-fpillôda (εὐηγγελίζετο) Luc. 3, 18. þiuþ-fpillônds (εὐαγγελιζόμενος) Luc. 8, 1. auf þiuþ-fpill (εὐαγγέλιον) *) wofür er immer aívaggêljô fetzt. Genauer nach dem griech. ift váila-fpillônds (εὐαγγελιζόμενος) Luc. 8, 1. váila-mêrjanda (εὐαγγελίζονται) Matth. 11, 5. váila-mêrjan (εὐαγγελίσασθαι) Luc. 1, 19. 4, 18. Ungebunden ftehet þiuþ táujáis (τὸ ἀγαθὸν ποίει) Rom. 13, 3. und ubil táujis (τὸ κακὸν ποιῇς) Rom. 13, 4. þamma ubil táujandin (τὸ κακὸν πράσσοντι) ibid.; faei ubil qviþái (umfchreibung von κακολογῶν) Marc. 7, 10, da fich ein ftarkes ubil-qviþan fchwerlich annehmen läßt,

*) vgl. f. 525. 583. das ahd. kot-fpël und kot-fpëllôn.

ein ſchwaches ubil-qviþòn (κακολογῆσαι allerdings, [εὐλογῆσαι überträgt er beſtändig durch þiuþjan]; ubilvaúrdjan (κακολογῆσαι) Marc. 9, 39. leite ich von ubilvaúrds (κακολόγος). Ubil-habandans (κακῶς ἔχοντες) Matth. 8, 16. Marc. 1, 34. 6, 35. beweiſt kein durchgängiges verbum ubil-haban, ubil-haba etc. dem ich kein ſubſt. unterzulegen weiß, es iſt daher nach andern zuſ. ſetzungen mit dem part. praeſ. zu beurtheilen. Strenger dem gr. text folgt das uncomp. ubilaba habandans (κακῶς ἔχ.) Marc. 2, 17. — Ahd. kann ich keine mit kuot- oder upil- vorweiſen, denn ubil-habentê (male habentes) T. 22, 3. gilt nur fürs part. praeſ. und in andern fällen ſteht loſes adv. z. b. upilo pittantemo (male petenti) K. 40ª ubilo ſprëhhantê (male dicentes) K. 28ᵇ oder ein loſer caſus, wie: guotes pëtôt (benedicit) monſ. 325. 395. Aber ſolgende gehören hierher; eli-lentôn (captivum ducere) von eli-lenti (captivitas) kaelilentôt (captivatus) hymn. 21, 5; ellendôn N. 67, 19. 70, 1; giwis-mëʒôn (definire) guis-mëʒôn N. Boeth. 100; ginôt-mëʒôn (idem) gnôt-mëʒôn ibid., ein ſubſt. giwis-mëʒ, ginôt-mëʒ (Boeth. 170.) vorausſetzend; gewâr-rachôn (colligere) N. Boeth. 171. von gewâr-racha?; wîs-ſprâchôn (diſputare, philoſophari) N. 57, 6. Boeth. 93. Cap. 116. von wîs-ſprâcha. Dieſe alle nach zweiter conj., nach erſter: mitti-vërihen (dimidiare) mitti-vërihet doc. 225ᵇ gimitti-vërihent (dimidiant) monſ. 349. gimitti-verihit (dimidiatus) monſ. 347. von mittivërihi (oben ſ. 636.). Zweifelhaſt iſt arg-chôſônt (maledicunt) N. 34, 26, da es auch arg chôſônt (maligna loquuntur) ſein kann und läßt ſich ein ſubſt. chôſa beweiſen? vgl. arg wëllen Boeth. 201. — Agſ. frëolſjan (celebrare diem feſtum, liberare) ſ. frëó-halſjan. — Altn. brâdhûngra (ſame necari); kald-hamra (tudendo indurare metalla); friâlſa (liberare); hâ-timbrodo (alte aedificabant) edd. ſæm. 2ª von hâ-timbr; ill-yrda (convitiari). — Mhd. arc-wænen (ſuſpicari) Triſt. — Nhd. lieb-koſen (blandiri) von einem verlornen ſubſt. lieb-koſe?; froh-locken ſ. frohleichen von frô-leich (gaudium)?; früh-ſtücken; kurz-weilen, lang-weilen; arg-wöhnen.

β) ſchwache verba aus componierten adj. Goth. ſilda-leikjan (mirari) nach erſter conj. — Ahd. manecfaltôn (multiplicare) N. 35, 8; kiliup-lîhhôn (venuſtare) ker. 280. keeinluz-lichôn N. Boeth. 213; michel-lìchôn N. 19, 6. 33, 4. 137, 2. nâh-lîhhôn (appropinquare T. 116. — Agſ. geſingal-licjan (continuare); gemæn-ſumjan (communicare). — Mhd. offen-bæren Triſt.; manec-falten; ver-

niu-gërnen Friged. 2792. (vgl. misc. 2, 196.) vom adj. niu-gërn, aber verniu-gërn MS. 1, 32[b] vom adj. niu-gër, beide gleichbedeutig und nicht zu verwechseln mit dem undeutschen vernogieren (renegare) a. w. 3, 9. Wh. 3, 14[b].

3) da, wo starke und schwache verba adjectivischer composition unterworfen sind, ist sie *ausnahmsweise* an den verbis selbst eingetreten. Hierher rechne ich die adj. fulls, ïbns, sama, silba und vans.

α) composita mit *fulls* (plenus): goth. fulla-fahjan (satisfacere) Marc. 15, 15. Luc. 4, 8; fulla-veisjan (implere) Luc. 1, 1. — ahd. folle-chomen (perfici) N. 13, 1. Boeth. 232; folle-gât (adimplet) N. 22, 6; folle-habê N. 25, 6; folle-halt (conserva) N. 16, 5; fol-leistan (suppetere) doc. 211[b]; fola-pëtan (rogatus) monf. 357; folle-recchen N. Boeth. 223; vola-siodan (percoquere) vola-sotan monf.; folle-stuonden (perstiterunt) N. 76, 11; folle-trang (exhausit) N. Cap. 129. fol-truncan (inebriatus) T. 45, 8; folle-trëffen (pertingere) N. 35, 9; vola-trîpan (peragere) monf. 376. (wo mir volatripôn fehler scheint); folle-tuon (perficere) N. 117, 1. folle-tuo (perfice) N. 16, 5. folle-tân (perfectus) N. 15, 8; fol-wahsan (perfectus) J. 397; folle-wërên (permanere) N. 5, 6; folle-wësen, folle-si N. 15, 8; fola-worahta (consummavit) monf. 328. 362. Bemerkenswerth scheint, daß verschiedne denkmähler, namentlich O. etc. dieser zus. setzung sich gar nicht bedienen, dann, daß die gl. monf. *fola-* statt folla- schreibt. — agf. geschrieben ful- und full-, ful-bërstan (rumpi); ful-bêtan (satisfacere); ful-brëcan (perfringere); ful-dôn (satisfacere); full-endjan (complere); ful-fealdan (explicare); full-flëon (fugere penitus); ful-fremman (perficere); full-fyllan (implere); ful-gangan (adimplere); ful-trûvjan (confidere); full-vyrcan (perficere). — altn. full-gera (perficere); full-nœgja (satisfacere); full-steykja (plene assare); full-treysta (confidere); full-tŷngja (auxiliari); aus andern compos., die Biörn nur im part. praet. anführt, z. b. full-kominn (perfectus) full-ordinn (adultus) läßt sich diesmahl auch auf die übrigen verbalformen schließen. — mhd. zwischen vol- und volle- schwankend: volle-bringen Barl.; vol-dienen Wh. 1, 114[a]; vol-enden Trist. MS. 2, 113[b]; volle-gân Trist.; volle-gründen MS. 1, 47[b]; volle-komen Barl. vol-loben MS. 1, 188[a]; vol-machen En. 102[c]; volle-mëzzen MS. 1, 103[a] 2, 121[a]; volle-sagen Barl.; volle-sprëchen Barl. vol-sprochen Parc. 196[c]; volle-rihten MS. 2, 142[b]; Wigal.; volle-stân Barl.; vol-tihten En. 102[c]; volle-trin-

ten MS. 2, 123^{b}; volle-tuo En. 98^{a}; volle-varn Barl.; volle-vueren Trist.; volle-ziehen Trist. 4519. Nib. 1443; Wolfram ſcheint dieſe comp. nicht zu lieben. — nhd. voll-bringen; voll-enden; voll-führen; voll-ziehen; von vollkommen das part. praet. übrig.

β) mit *ïbns* (aequus): kein goth. beiſpiel. — ahd. ëban-dolênti (compaſſus) K. 38^{b} ëpan-tholêm (compatior) ker. 79; giëpan-mëzôn (temperare) monſ. 385; geëben-mâzôt (aequatus) N. 88, 7; ëpan-pilidôta (complantati) monſ. 380; ëban-prinkê (conferat) K. 52^{b}; ëban-brûchent (coutuntur) T. 87; ëban-keſizan (conſidere) K. 57^{b}; ëban-ſtantanti (conſiſtens) K. 37^{a}. — agſ. ëfen-bliſſjan (congratulari); ëfen-cuman (convenire) praet. ëfen-cvom, ëfen-gecvom; ëfen-cërran (convertere); ëfen-læcan (imitari); efen-mëtan (comparare) ëfen-mëten (comparatus); ëfen-geſpittan (conſpuere); ëfen-þrôvjan (compati); ëfen-vëor-can (cooperari). — altn. iafn-bodinn (ae-quus); iafn-kŷta (obganire); iafn-yrda (altercari). — mhd. ëben-hiuzen (aemulari) Parc. 161^{c} muſ. 2, 51; ëben-mâzen (aequiparare) pſ. ch. 104^{a} Triſt. 8100.

γ) mit *ſama* (ſimilis): goth. und ahd. belege mangeln. — agſ. ſam-vëorcan (cooperari). — altn. ſam-bióda (convenire); ſam-blanda (commiſcere); ſam-borinn (frater germanus); ſam-eina (adunare); ſam-fagna (congratulari); ſam-fenginn (non electus); ſam-glediaz (congaudere); ſam-harma (adgemere); ſam-hlióda (conſonare); ſam-hríngja (conclamare campanis); ſam-hylla (occultare); ſam-hygg-jendr (conſentientes) edd. ſæm. 266^{a}; ſam-iafna (comparare); ſam-laga (aſſociare); ſam-likja (aſſimilare); ſam-mælaz (conventionem facere); ſam-neyta (convivari); ſam-reckja (concumbere); ſam-ſinna (conſentire); ſam-ſetja (componere); ſam-ſlengja (miſcere); ſam-ſvara (aequivalere); ſam-tengja (conjungere); ſam-þryckja (comprimere); ſam-þyckja (conſentire).

δ) mit *ſilba* (ipſe): ahd. ſëlp-lâzan (acquieſcere) doc. 234^{b} ſëlp-lâz (deſine) monſ. 412. ſëlp-liez (quievit) monſ. 363. ſëlp-farlâzan (irritum) hrab. 966^{a}. — mhd. nur mit den part. praet. ſëlp-ſchouwet Parc. 36^{a}; ſëlb-wahſen MS. 1, 126^{b}.

ε) mit *vans* (inanis): ahd. wana-heilit (debilitat) ker. 276. cawana-heilit (debilitatus) hrab. 958^{b}; wan-wëſan (deeſſe) K. 42^{b} wan-iſt (deeſt, abeſt) K. 22^{a} ker. 16. T. 118. wan-ſint (deſunt) K. 50^{b} wan-ſî (abſit) T. 90. warum nicht wana-wëſan, wana-ſî? wegen des häufigen

wan-ist f. wana-ist? Auf jeden fall muß das ahd. wan-ist anders als das goth. van ist Marc. 10, 21. Luc. 18, 22. genommen werden, das zwar dasselbe bedeutet, aber den gen. der sache regiert, so daß van, das freie subst. zu sein scheint. — altn. van-brûka (abuti); van-gëra (deesse); van-haga (deesse); van-heidra (dehonestare); van-heilga (profanare); van-kunnandi (imperitus); van-skapadr (deformis); van-virda (honori detrahere). — mnl. wan-hagen (displicere) Maerl. 1, 376; wan-konnen 1, 440; wan-trösten 1, 403.

ζ) einzelne der von α bis ε angeführten zus. setzungen können zwar als bloße ableitungen betrachtet und dann zu anm. 2. gerechnet werden: fol-leistan, sam-laga, van-heidra von den subst. fol-leist (auxilium) sam-lag (societas) van-heidr (dedecus); ëben-hiuzen, wana-heilan von den adj. ëben-hiuze, wana-heil. Keines der starkconjugierenden läßt sich aber so ableiten, sondern beweist, daß die composition mit dem verbo selbst vorgegangen ist, folglich kann dies auch von den schwachformigen gelten.

η) lehrreich werden die zus. setzungen *fulla-*, *ëpan-*, *sama-*, *wana-*, so wie das ihnen analoge substantivische *missa-* (s. 587.) für die geschichte der partikeln. Offenbar machen sie nur darum ausnahme von der regel, daß sich kein nomen mit dem verbum componiert, weil sie ihrer lebendigen bedeutung verlustig geworden, sich dem wesen der partikeln nähern. Man sieht das durch übertragung dieser composita ins lateinische, missa- entspricht dem dis-, fulla- dem per-, ëpan- und sama- dem con-, co-, wana- dem de-, ab-, also lauter partikeln. Ja, es kann im deutschen eine partikelcomposition ganz gleich damit laufen, z. b. vola-tân heißt grade was durah-tân bei andern. Sollte nicht auch ihre abstractwerdung einfluß auf die form zeigen? Aus ahd. *volla-* wird (mindestens in einigen denkmählern) *vola-*, wie aus *alla-* ein abstracteres *ala-*; in alla-, volla-, herrscht der begriff der vollheit, allheit, in ala-, vola- die allgemeinere stärkung; ähnlich ist *mis-* aus *missa-*. Sollte sich *ala-* gleichfalls mit dem verbo verbinden? Ich kenne nur ahd. participia damit componiert, aus denen ich kein völliges verbum zu schließen wage, aber altn. findet sich al-frægiaz (celebrescere).

ϑ) solche mit verbis componierbare nomina, deren sich wohl noch mehrere entdecken laßen, mögen *halbe partikeln* heißen, völlig sind sie es nicht: a) ihrer unab-

trennlichkeit wegen; es gibt kein dem verbo nachgesetztes, überhaupt kein für sich stehendes missa, vola, ëpan(a), wana. Inzwischen kommen auch untrennbare partikeln vor. b) sie haben (in ihrer ältesten gestalt) den comp. vocal, der keiner partikel zusteht. Ausnahme macht *sama*, das auch als getrennte partikel gilt und auf -a endigt, wie in der zus. setzung.

ι) im ahd. findet sich neben der comp. mit ëpan- einigemahl das ungebundne adv. ëpano und in gleicher bedeutung: ëpano gigrapana (consepulti) monf. 395. ëpano pisousta (consepulti) ibid. ëpano givuoctaʒ (confertum) monf. 398. Eigentliche composition würde hier fordern gi-ëpan-vuoctaʒ, gi-ëpan-grapana.

4) die altn. sprache scheint, wie substantivisch (s. 587. 4. *β*.) auch adjectivisch einzelne, aber wenige, starke verba zu componieren, namentlich râng-snûa (in obliquum detorquere) praes. râng-snŷ. Schwachconjugierende wie sann-fœra (persuadere) sann-yrda (convincere) kunn-gëra (notum facere) können ein zus. gesetztes nomen zur grundlage haben oder will man sie für uneigentl. composita erklären, die aus anwachsendem accus. entspringen? kunn-gëra f. kunn gëra, wie nhd. kund-machen f. kund machen.

II. *adject. zus. setzung mit dem part. praes.*

1) wo in diesem part. adjectivische bedeutung vorherrscht scheint es keiner zus. setzung unfähig, die zwischen adj. und adj. eintritt. So gut man mhd. lanc-lîbe nhd. süß-duftig, klein-gläubig sagt, muß man auch mhd. lanc-lëbende, êwec-lëbende, nhd. süß-duftend, roth-blühend, klein-glaubend sagen dürfen. Hier einige ahd. belege: luzil-mëʒenti (parvi pendens) K. luzil-ahtônti (id.) jun. 174. luzil-wëganti (id.) jun. 217; niwi-quëmanti K. 53ᵇ niu-plôtendi (cruentus) K. 53ᵇ hô-gânde N. Boeth. 230. Aus Ulf. weiß ich nur leitil-galáubjands (ὀλιγόπιστος) Matth. 6, 30. 8, 26. Zu bemerken ist die formel *ala-*: ahd. ala-waltenti O. I. 5, 46; ale-mammendo N. Cap. 22. — altn. al-skînandi (undique splendens). — mhd. bei Wolfram beliebt: al-gërnde a. Tit. 110. Parc. 10ᶜ; al-schëmende Parc. 8ᶜ; al-scrîgende Parc. 59ᵇ; al-spëhende a Tit. 82; al-stênde Parc. 11ᵇ 129ᵃ; al-swîgende Trist. 15146; al-swindelnde Parc. 165ᵃ; al-weinende Parc. 28ᶜ 62ᵃ 65ᵇ 96ᵃ 185ᶜ 188ᶜ 189ᵃ Wh. 2, 28ᵇ etc.; hôch-klagende a. w. 2, 53. — nhd. all-belehrend; all-erheiternd (Göthe); all-wissend.

2) als verbum betrachtet könnte das part. entw. den acc. neutr. eines adj. oder ein adv. vor sich haben und damit uneigentlich componiert sein? Der acc. ist einzuräumen in fällen, wo auch der inf. gleiche comp. zeigt, z. b. kund-machen (notum facere) kund-machend, im praes. aber ich mache kund. Im ahd. ziehe ich unverbundnes luzil ahtôn oder eigentlich componiertes luzil-ahtôn vor, vgl. luzil pidâhtun (parvi duxerunt) monf. 410. 411. luzil-wâgun doc. 242ª. Uneigentliche composition mit dem adv. käme nur fur das nhd. zur sprache, seit die form des adv. mit der des flexionslosen adj. zus. fällt, z. b. unser süßduftend, laut-singend, tief-athmend läßt sich aus dem adv. deuten, weil wir sagen: ich singe laut, athme tief. Bei ahd. und mhd. compositis gilt aber diese deutung nur, wenn die wirkliche, durch die zus. setzung unzerstörbare, adverbiale form vorliegt und dann wird doch die unverbundenheit beider wörter vorzuziehen sein. Das nhd. laut-singend scheint mir ahd. heißen zu müßen; hlûto sinkanti, mhd. lûte singende, wiewohl ich ein eigentlich componiertes hlûta-sinkanti, hlût-sinkanti nicht leugne. Schon Ulf. schwankt zwischen ubil-habands und ubilaba habands (s. 669.).

III. *adj. zus. setzung mit dem part. praet.*

Goth. mikil-þuhts (superbus). — ahd. alt-quëtan (antiquitus dictum) alt-chëten N. Boeth. 43; niwi-boran O. I. 12, 25, 39. niwi-chuëman (novitius) K. 54ª; niu-flanzôt N. 127, 3. niwi-sotan (recens coctum) monf. 333. 342; plint-poran sgall. — alts. adal-boran. — agf. eald-âvered (tritus); niv-bacen (recens pistus) niv-calct (rec. calce illitus). — altn. al-blômgadr (totus in flore) al-bûinn (omnino paratus) al-fallinn (persuasus) al-hugadr edd. sæm. 144ᵇ al-kendr (omnibus notus) al-skipadr (plene ordinatus) al-skotinn (ager totus in gramine) al-taladr (in omnium ore) al-tekinn (affectus) al-vâpnadr (plene armatus); auð-bedinn (sponte largiens) auð-beygdr (facile flexilis) auð-brotinn (fragilis) auð-fenginn (facilis impetratu) auð-giördr (factu facilis) und andere mehr mit auð- bei Biörn; biart-haddadr (candide ornatus) biart-litadr (lucido colore praeditus) edd. sæm. 142ª; fagr-bûinn (pulchre paratus) fagr-varidr (pulchre amictus) edd. sæm. 139ᵇ; frum-gëtinn (primogenitus); frôd-hugadr (prudens); hard-hugadr (durus animo); itr-borinn (clarus genere); edd. sæm. 147ᵇ 150ª; itr-skapadr (egregie formatus); kald-rifjadr edd. sæm. 32ª; nŷ-borin kû (vacca foetum nuper

enixa) nŷ-fœddr (recens natus) nŷ-klakinn (idem) nŷ-kominn (novitius) nŷ-qvæntr (nuper nuptus); fann-kalladr (vere dictus) fann-râdinn (revera circumventus); fæl-borinn (fauste natus); fkamm-taladr (pauciloquus); ftor-hugadr (magnanimus); fvinn-hugadr (callidus) u. a. m. — mhd. alt-fprochen (fermone tritus) pf. ch. 26ª Karl 28ᵇ alt-gefprochen Ben. 220. 221; lieht-erkant (illuftris) Parc.; niuwe-born, niuwe-brochen troj. 55ᵇ niuwe-fliffen Nib.; trût-erwelt Barl. — nhd. alt-backen; alt-hergebracht; blind-geboren; frei-gelaßen; frifch-gefallen; frifch-gebrochen; hoch-geprielen, hoch-geehrt; los-gelaßen; neu-geboren; neu-getüncht; roth-beflammt; fchwarz-gefärbt u. a. m. Deutliches zeichen, daß die compofition nicht das ganze verbum, bloß das part. angeht, ift die ftellung der partikel *ge-* in der mitte beider wörter; gälte ein verbum alt-fpreche, alt-fprach, frifch-falle, frifch-fiel, fo würde das part. gealtfprochen, gefrifchfallen lauten (f. 582.). — Aus dem fchwed. führe ich, ihrer fonderbarkeit wegen, die zuf. fetzung mit -vulen an, welches ein entftelltes part. praet. ift, aber nicht, wie Ihre meint, aus -vorden, vielmehr aus dem altn. -ollinn von valda (1, 927.) fchwed. vålla. Man componiert: knarr-vulen (morofus) vom altn. knârr (ftrenuus) fûr-vulen (aufterus) von fûr (acidus) ill-vulen (mifer) und fo auch mit dem fubft. karl: karl-wulen (virilis). Norweg. ille-vorren Hallag. 144ª kare-vorren ibid. 57ª (vörre = völle, ibid. 145ᵇ). Dän. knar-vorn (morofus). Ein altn. knâr-ollinn, fûr-ollinn, karl-ollinn habe ich nirgends gelefen.

IV. *adject. zuf. fetzung mit dem inf.*

Daß nhd. compofita wie frei-fprechen, hoch-achten, hoch-fchätzen, irr-leiten, irr-führen, los-geben, gleich-ftellen, gleich-fetzen, gering-achten, gering-fchätzen, felig-machen, felig-fprechen u. a. m. bloß den inf. (allenfalls die participia), nicht das übrige verbum betreffen, leuchtet ein. Im praefens ind. löft fich die verbindung auf: ich fpreche frei, achte hoch; im part. praet. tritt das genicht vornen hin (gefreifprochen) fondern in die mitte (freigefprochen). Es ift nur fchwer zu fagen, auf welche weife die compofition mit dem inf. ftattgefunden hat. War fie eine eigentliche, fo kann fie fehr alt fein. Rückte aber der vorgefetzte acc. oder das adv. an das verbum, fo fcheint fie erft in der fpätern zeit zu ftande gekommen. Ein urtheil hierüber wird fich aus den unterfuchungen im folgenden buche ergeben, welche conftruction der

älteren deutſchen ſprache bei den verbis aeſtimare, ducere, dicere, judicare etc. angemeßen war. Bei ſprëchen ſtehet z. b. meiſt der acc. der perſon, auf welche das adj. geht (liberum pronuntiare) bei ahten ein auf die perſon des achtenden bezügliches adv. oder ein auf den gegenſtand gerichtetes adj. Nur fällt grade in wörtern, die hier in erwägung kommen, ſchon in früheſter zeit die form des adv. mit der des adj. neutr. zuſammen, z. b. das goth. leitil, ahd. luzil bedeuten bald parum (adv.) bald parvum, modicum (adj.). Iſt alſo luzil ahtôn (parum aeſtimare) oder luzil ahtôn (modicum judicare) oder eigentlich componiert luzil-ahtôn (parvipendere) recht? den umſtänden nach wohl jedes derſelben und für eig. zuſ. ſetzung beweiſt auch das lat. wort. Citate ſtehen ſ. 674.

II. *adjectiviſche uneigentliche compoſition* (ſ. 624.) tritt ein, wenn das erſte wort adj. flexion zeigt, die mit in die zuſ. ſetzung aufgenommen worden iſt.

1) geſchieht dies organiſcherweiſe, d. h. ohne daß die conſtruction widerſträubt, ſo wird entw. das adj. die ſtelle eines ſubſt. vertreten, z. b. im nnl. nieus-gierig (novi cupidus), welches die niederheſſ. volksmundart wie neuſchierig ausſpricht; oder es iſt hinter dem adj. ein ſubſt. ausgelaßen. Dahin gehört vornämlich die häufige, vor dem ſuperlativ ſtehende formel *aller-*, z. b. nhd. allerliebſt, aller-ſchönſt (omnium cariſſimus, pulcherrimus). Das ſubſt., von dem die rede iſt, wird hinzugedacht, die aller-liebſte frau heißt: die liebſte unter allen frauen, die liebſte aller frauen. In der goth. ſprache, der einzigen unter den deutſchen, die im gen. pl. geſchlechter ſcheidet, würde daher bald alláizê ſtehen, bald alláizô, ſicher aber uncomponiert, z. b. alláizê (mannê) batiſts, alláizô (qvinônô) batiſta; alláizê aftumiſts (πάντων ἔσχατος) Marc. 9, 35. Ahd. durchgängig allêrô und wiederum unverbunden: allêrô ſôdhmuodigôſto (humillimus) J. 375. allêrô meiſt (omnium maxime, magnopere) K. 35^a 38^b O. V. 12, 181. allero hartôſt N. 33, 22; allero ëbeneſto N. Boeth. 219. zuweilen wird das ſubſt. dabei geſetzt: allêrô wîbô zeiȥôſta (ſo die Freiſinger Handſchr.) O. I. 5, 32. aller goldo beȥȥeſta W. 5, 11. bedeutet was: allêrô zeiȥôſtaȥ wîp, aller beȥȥeſtaȥ gold. Agſ. ëalra lëóſoſt (dilectiſſimus) ëalra ſviðoſt (fortiſſimus); altn. allra flêſtir (omnium plurimi) edd. ſæm.

164[b]. Mhd. kann man uneigentliche comp. annehmen, da sie die sicherung der flexion -e in alre-gërnest (lubentissime) erklären hilft, es stehet aber auch bloßes aller, z. b. aller-best, aller-êrst, alrêrst (primum) aller-wirsest (pessimus) Nib. 8004. aller-hêrest Barl. aller-schœnst Parc. 57[c] aller-grôȥest kl. 287. etc. Dazwischen gestelltes subst. hindert die accretion, z. b. aller dirnkinde beste Maria 50.

2) die unorganischen fälle dieser composition gründen sich auf verhärtung einer flexion, die ursprünglich nur einen bestimmten casus bezeichnet und nun auch für andere mitgilt. Der nhd. nom. mitter-nacht entspringt aus dem häufigen gebrauch des gen. und dat. mitter nacht; mhd. sagte man noch richtig: umbe mitte naht Wigal. 205. nâch mitter nacht ibid. 267. so wie mitter tac, mittes tages, mittem tage, mitten tac, mitter morgen etc. Das nhd. mit-tag, gen. mit-tages ist untadelhaft, nämlich eigentliche composition. Seitenstück zu unserm mitternacht ist das schwed. unger-sven, dän. unger-svend (juvenis), das für alle casus gebraucht wird und doch nur dem nom. zukommt, vgl. sv. folkv. 3, 150; in nhd. eigennamen z. b. lieber-mann, liebes-kind begegnet dieselbe anomalie. Unzähligemahl in örtlichen namen und mannsnamen, die aus solchen örtlichen erwachsen. Die alte syntax stellt ortsnamen meist in den dativ, mit den praepositionen aȥ, zi, in u. a.; noch mhd. diu stat ze wormeȥe (nhd. die stadt worms). Da nun gleichnamige örter durch beigefügte adj. unterschieden werden musten, so entstand eine menge von benennungen, wie: zum heiligen kreuz, hohen berg, hohen fels, kalten born, langen stein, schwarzen fels, weißen stein; zur alten burg, heiligen stadt, neuen kirchen, rothen kirchen; zu reichen sachsen, hohen linden; namen fügen sich aber leicht in ein ganzes zusammen (s. 600.) und das componierte kalten-born, langen-stein herrschte auch für die übrigen casus. Bewohner der gegend selbst, die den grund des namens verstanden, declinierten das adj. sicher am längsten: der rothe stein, des rothen steins, am rothen stein; entferntere hielten sich an die dative form, in welcher er zu ihnen gelangt war. Wie frühe solche uneigentliche composita vorkommen? das älteste mir bekannte beispiel (in freilich ältern lat. diplomen hat man keine sicherheit der construction) steht N. 71, 16: uber hôm-bërch (lybanum) acc., was sich kaum anders deuten läßt, als hohen berg, zumahl hin und wieder der ortsname hom-berg, hom-burg gefunden wird, [m scheint rückwirkung der

folgenden labialis, wahre form hôn-përc, vgl. hôn-bërc MS. 1, 24[a], neben hôhen-burc 1, 17[a] hôhen-vëls 1, 83[b]]. Aus den örtlichen namen entwickelten ſich allmählig perſönliche: alten-ſtein, ſchwarzen-berg und dergl.

3) altn. oder vielmehr iſländ. ſcheint bisweilen der nom. ſg. adj. *ſchwacher* decl. in die zuſ. ſetzung verhärtet, vgl. bei Biörn die neutra ſvarta-braud (panis ater) ſvarta-blôd (cruor) kalda-bad (baln. frig.) kalda-kul (frigus); das maſc. ſvarti-brôdir (frater ord. domin.): den pl. hvîta-dagar (pentecoſte) u. a. m. Einen compoſitionsvocal darin zu ſehen hüte man ſich.

§. 3. *verbale compoſition* (ſ. 410.).

Einleitung: a) die zuſammenſetzungen der adjectiviſchen participien und des ſubſtantiviſchen infinitivs ſind von der hauptfrage abzuſondern. Ihre verbale (nicht ihre nominale) flexion geht begreiflich mit in die compoſition ein, ohne daß dieſe dadurch zur uneigentlichen wird.

b) das wirkliche verbum componiert ſich nicht anders als eigentlich. Etwas dem abhängigkeitsverhältniſſe, worin ein vorgeſetztes nomen zu dem unmittelbar folgenden nomen ſteht, analoges läßt die natur und ſtellung des verbums nicht zu. Das nomen wird von dem verbum regiert, nicht das verbum von dem nomen, und jener rection entſpricht eine freie, bewegliche ſtellung des verbums, die es ſelbſt in dem ſeltneren fall, wo es dem nomen vorangeht, abhält, ſich näher damit zu verbinden. Die verbalflexionen ſind auch theils ungleich manigfalter, als die caſus, theils ihrem (oft nur vocaliſchen) elemente nach unfüglicher. Am denkbarſten wäre noch eine uneigentliche compoſition des flexionsloſen ſing. imperat. mit dem dahinter ſtehenden nomen und wenigſtens bietet die ſpätere ſprache einige beiſpiele davon in eigennamen dar, aber faſt nicht ohne einmiſchung von artikel und praepoſition, weshalb ich ſie in §. 8. verweiſe.

c) die eigentliche verbalcompoſition erfordert den reinen (einfachen oder abgeleiteten) von aller flexion entbundnen ſtamm des verbums. Weder ein zeichen der perſon, noch des modus, noch des tempus findet eingang in die zuſ. ſetzung. Hieraus fließt, daß jede verbale zuſ. ſetzung den *laut des praeſens* haben müße und ſowenig mit dem ablaut, als mit dem vergangenheitskennzeichen

ſchwacher conj. geſchehen könne. Wir ſagen grab-ſcheit, ſchreib-feder, gieß-haus, nie aber etwas wie grub-ſcheit, ſchrieb-feder, goß-haus. Wo ſich ablaut im erſten worte einer compoſition zeigt, ſetzt er ein nomen voraus. In dieſem ſatz finde ich beſtätigung deſſen, was ſ. 79. 83. über den laut und ablaut geſagt wurde, zugleich einen merkwürdigen unterſchied der compoſition von der derivation, welche allerdings auch an ablautigen formen ſtattfindet (ſ. 399. 490.). Da übrigens der laut des praeſens in einigen ſtarken conjugationen veränderung erleidet (1, 863-865.), ſo iſt zu wißen, daß in der zuſ. ſetzung der laut des praeſ. ind. plur. oder des inf. gilt, z. b. eß-luſt, eßbar, gieß-kanne, vergieß-bar, nicht iß-, geuß-. Ausnahme machen das mhd. und nhd. ſprich-wort (proverbium) ſt. ſprech-wort (nnl. ſprêk-wôrd; nhd. ſprüch-wort zu ſchreiben ſcheint ganz tadelhaft) und das mhd. genisbære, genis-lich, nhd. behilf-lich.

d) der verbalcompoſition liegt, gleich jeder andern eigentlichen, ein *compoſitionsvocal* zu grunde, über deſſen ſtattfinden, haften, miſchen mit ableitungsvocalen und wegfallen die nämlichen wahrnehmungen gelten. Beiſpiele geben die hernach anzuführenden belege.

e) die zahl der verbalen compoſita iſt weit geringer, als die der nominalen. Selbſt im nhd., das die meiſten beſitzt, kommt etwa nur eine auf funfzig nominale, im mhd. und ahd. erſcheinen noch wenigere. Bei Ulf., der freilich nicht viel über hundert nominale zuſ. ſetzungen darbietet, iſt ſich daher nicht zu verwundern, daß keine einzige verbale angetroffen wird. Die urſache liegt in der natur der ſache. Durch die nominale compoſition werden ganz geläufige verhältniſſe der nomina untereinander feſtgeſetzt, das ſchon ſtätige gelangt in noch faßlichere ſtätigkeit. Alle beziehungen des verbums ſind aber regſam, wandelbar und zu ſinnlich, als daß ſie ſich feßeln ließen. Erſt der geiſtiger werdenden ſprache, ſei es aus mangel an formen oder aus bedürfnis feinerer abſtraction, fangen verbale zuſ. ſetzungen allmählig an zuzuſagen. Aus verwandtem grunde iſt die compoſition des ſubſt. und adj. mit verbis ſelten, uneigentliche verbale ganz unmöglich. Uneigentliche ſubſtantiviſche ſchwankt in eigentliche; uneigentliche verbale kann nicht einmahl zu eigentlicher verbaler compoſition anlaß werden.

f) verbale zuſammenſetzung drückt auch in der bedeutung weder genus, modus, tempus, numerus, perſon,

noch irgend was von der conjugation aus. Schreibfeder z. b. iſt ſowohl die welche ſchreibt, als womit geſchrieben wird, welche geſchrieben hat, womit ich ſchreibe oder er ſchreibt etc. Ihre erklärung kann demnach auf das freiſte und vieldeutigſte gefaßt werden, meiſtens wird ſie ſich in den ſubſtantiviſch genommenen inf. mit der praep. zu überſetzen laßen: ſchreib-feder, brenn-glas, löſch-papier = feder, glas, papier zum ſchreiben, brennen, löſchen. Bisweilen aber fehlt dieſe richtung auf den zweck, z. b. waſch-bär, ſtink-ſtein ſind bloß beſchreibend.

g) oft bleibt ungewis, ob dem erſten wort ein verbum oder ſubſt. zu grund liege: bet-haus, raub-vogel, tanz-luſt, ſchlummer-ſtätte können zwar von beten, rauben, tanzen, ſchlummern, aber auch vom ſubſt. bet (gebet) raub, tanz, ſchlummer herrühren. Selbſt der ſpätere mangel eines ſolchen ſubſt. beweiſt nicht gegen urſprünglich nominale zuſ. ſetzung. Indeſſen darf man nicht zu weit gehen und alle verbale leugnen, d. h. jeder ein veraltetes nomen unterſchieben, am wenigſten den nhd.

h) die abhandlung ſcheint ſich am füglichſten nach verſchiedenheit der ſtarken und ſchwachen conj. zu ordnen. Formeln für das zweite wort ergeben ſich bloß beim adj.

Verbum mit ſubſtantiv.

Gewöhnlich wird durch das erſte wort die handlung ausgedrückt, zu welcher das zweite gereicht; dieſe compoſita bedeuten daher vorzugsweiſe geräth und werkzeuge, einigemahl aufenthaltsörter oder dienende perſonen.

Ahd. beiſpiele, 1) von ſtarken verbis: ſcalt-jâr (annus biſextilis) ſgall. 196; ſtôz-îſen (propunctorium) flor. 989^b; ſcrôt-îſen (ſcalprum) lindenbr. 1001^a; hefi-hanna (obſtetrix) jun. 215. hev-annûn (obſtetrices) doc. 219^a, wohl nicht entſtellt aus amma, umgekehrt das nhd. hebamme aus heb-anne? vgl. altn. önn (labor) önnûngr (ſervus) goth. annô (ſtipendium) ſo daß ahd. anna ſerva bedeutet haben kann; hevi-prunſt (uredo) jun. 231. von heſan (tollere)? oder hewi-pr. brand an heu und gewächs?; waſki-wazar jun. 235; traga-betti T. 88. traga-ſtuol monſ. 363. blaſ. 91^a trev. 62^a traga-diorna jun. 208. ſcheinen mehr hierher zu paſſen, als oben zu ſ. 116, da ſich kein ahd. ſubſt. traga erweiſen läßt und die bedeutung des nhd. trage nicht ſtimmt; ſlîf-ſtein (cos)? ker. 273. ſteht ſlîpi-

ſtein (toreuma) und lindenbr. 1000ª ſlîf-ſtên (pectilimatica); ſcrîp-îſarn (calamus) ker. 18. ſcrîp-mëſrëſſe monſ. 337. ſcrib-ſahs T. 4, 12; ſcrîte-ſcuoh (calceamentum alatum) flor. 989ª lindenbr. 999ª? wahrſcheinlicher ſcriti-ſcuoh und ſubſtantiviſch mit ſcrit (paſſus) componiert, da wir noch jetzt ſchritt-ſchuh ſagen und nicht ſchreit-ſch., N. gebraucht fluge-ſc., das wiederum ſubſtantiviſch iſt; ſtrît-louft, ſtrît-ſpil N. Boeth. 195. 197, wahrſch. vom ſubſt. ſtrît; giez-faz hätte ich vermuthet, finde aber das ſubſtantiviſche guz-vaz (infuſoria) monſ. 345. gôz-vaz doc. 216ᵇ und gôz-opfer (libamen) monſ. 322. 350. 396. von den ſubſt. guz und gôz (vgl. oben ſ. 83.); wëpa-hûs? wëbe-hûs (textrina) trev. 36ᵇ; pëta-pûr (oben ſ. 416.) nehme ich für ſubſtantiviſch zuſ. geſetzt, weil im goth. gards bidô, razn bidô ſteht, überdem das ſtarke verbum ſein i behält; gët-îſarn (falcaſtrum) doc. 231ᵇ, wäre nhd. jät-ëiſen und ſollte eigentlich lauten gëta-îſan, lat-îſarn (ſarculum) jun. 228. ſcheint verderbt; ſcëra-ſahs (novacula) analog dem ſcrîp-ſahs und nhd. ſcher-meſſer finde ich nicht, vielmehr ſcara-ſahs monſ. 333. 349. ſcar-ſahs, dem ein ſubſt. ſcara (ſectio) oder ſcâra (forfex) zu grund liegt, ſchwerlich iſt es entſtellt aus ſcarſ-ſahs (agſ. ſcëarp-ſëax). — 2) von ſchwachen verbis erſter conj. (daher mit ableitendem i): cheri-pëſamo (verriculum) ker-bëſmo trev. 63ª; chete-finger (digitus ſalutarius) N. Cap. 79. von cheten (ſalutare); hengi-lachan (cortina) jun. 200; beneim-ſcrift (teſtamentum) N. 49, 5. von beneimen (ſtatuere); peiziſtein (alumen) monſ. 413. peiz-ſtein zwetl. 111ᵇ; prenniîſarn (cauterium) monſ. 407. prenn-îſan ibid. 413; prût-henni (gallina fovens) doc. 230ª vgl. prûtta (fovit) monſ. 337, vielleicht ſubſtantiviſch?; renni-wëc (curriculum) trad. fuld. lib. 2; riuti-ſëganſa (falcaſtrum) monſ. 383. doc. 231ᵇ riute-ſëgenſa N. Boeth. 110; ſcenchi-vaz (poculum) monſ. 370. 383; ſcepfi-vaz (hauſtorium) zwetl. 124ª; ſcirm-wâfan (clipeus) ker. 56; ſeli-lant gl. vind. Denis 1. 1, 147. ſele-hof (curtis) lindenbr. 994ª von ſellan (tradere); ſlengi-ſtein (calculus) ker. 59; ſtrewi-lachan (ſtragulum) jun. 228. Verba zweiter und dritter conj. weiß ich nicht mit ſicherheit in ſolcher zuſ. ſetzung, ſalp-faz ker. 37. kann zwar von ſalpôn, aber auch von dem ſubſt. ſalp herſtammen.

Agſ. 1) mit ſtarken verbis: vrît-bêc (pugillares) vrît-brëd (tabula ſcriptoria) vrît-ſëax (culter ſcript.); ſcër-ſëax (novacula) neben dem adjectiviſchen ſcëarp-ſëax, was vielleicht die verwandtſchaft zwiſchen ſcëarp und

ſcëran (ſ. 183.) beſtätigt. — 2) mit ſchwachen: ren-hund (canis curſorius), ich finde ſonſt wenige ſichere.

Altn. 1) mit ſtarken: graf-ſilfr (argentum foſſile) graf-tôl (inſtrumenta foſſorum); lës-liós (lectioni librorum ſufficiens lux); ſkër-bord und ſkër-diſkr (diſcus, orbiculus, teller zum ſchneiden). — 2) mit ſchwachen: brenni-fôrn (holocauſtum) brenni-hrîs (frutices igniarii) brenni-iarn (cauterium) brenni-mark (ſtigma) brenni-nëtla (urtica urens) brenni-ſteinn (ſulphur) brenni-vargr (incendiarius) brenni-vîn (vinum aduſtum); hengi-lâs (ſera penſilis); kenni-madr (praeceptor) kenni-merki (nota) kenni-teikn (ſignum); læri-fadir (doctor) læri-meiſtari (id.) renni-bor (tornus) renni-iarn (id.) renni-ſkeid (ſtadium) renni-ſmidr (tornator) renni-ſteinn (colluviarium); ſendi-bodi (nuntius) ſendi-brêf (epiſtola) ſendi-för (legatio) ſendi-madr (legatus); ſpenni-kraptr (ſpannkraft); ſpretti-net (pedica). Mit verbis zweiter conj. keine; bemerkenswerth ſcheint das ableitende **i** in langſilbigen, welches ſonſt erloſchen iſt (brenna, renna, ſenda f. brennja etc.) aber auch in einzelnen adj. compoſitionen vortaucht, z. b. in denen mit -villr. Häufig wird, wenigſtens in ſpäterer ſprache, ſtatt der verbalen eigentl. compoſition, mit ſchwachen fem., die aus dem verbo gebildet ſind, uneigentlich zuſ. geſetzt, z. b. brennu-vîn, etju-koſtr (iniqua conditio) riſtu-bragd (character magicus) ſlîkju-ſteinn (cos) ſlípu-ſteinn (cos).

Mhd. 1) von ſtarken verbis: ſlâf-gaden (cubiculum); blâs-balc MS. 1, 134^a fragm. 38^a; rîb-îſen fragm. 38^a; brîs-ſchuoch Wigal. 53. am. 4^c; gieʒ-vaʒ fragm. 38^a; ſprich-wort Triſt. 5461. 17744. Frib. Triſt. 318. 3192. Ottoc. 683^b livl. 78^a; trink-vaʒ Triſt.; vëht-îſen Frib. Triſt. 2199. — 2) von ſchwachen erſter conj. ſpür-hunt Nib.; vege-vaʒ Wigal. 163; wetze-ſtein a. H. 206^b w. g. 95^b; ſuoche-man Nib.; leite-ſterne troj. 35^b; — zweiter conj.: jage-hunt troj. 37^c; ſëne-gluot, ſëne-viuwer Triſt.; walle-ſtap Triſt.

Nhd. 1) von ſtarken: fall-hut, fall-ſchirm; lauf-bahn; ſtoß-eiſen, ſtoß-vogel; ſchlaf-gemach, ſchlaf-kammer; blas-balg, blas-inſtrument; brat-pfanne; mahl-gaſt (der in der mühle mahlen läßt) mahl-mühle; grab-ſcheit, grab-ſtichel; heb-amme, hebe-rolle; lad-ſtock; back-ſtube; ſchlag-hammer; waſch-bär, waſch-faß; wachs-thum; ſchrei-hals; ſpei-vogel, ſpei-kaſten; reib-eiſen; ſchreib-feder, -meſſer, -ſucht, -zeug; ſchleif-ſtein; kneip-zange; ſcheide-kunſt; ſchneide-mühle; beiß-zange; reit-bahn, reit-haus, reit-knecht (vielleicht nicht reit-knecht, ſ. 514); ſtreit-begier,

-luſt, -kolbe (oder ſubſtantiviſch von ſtreit? wie kampfluſt von kampf); ſtreich-holz; leih-haus; fließ-papier; gieß-haus, gieß-kanne; ſchließ-korb; ſaug-rüßel; zieh-brunnen, zieh-eimer; eß-luſt, eß-tiſch; freß-luſt, -begier, -zange; meß-tiſch; leſe-buch; ſeh-rohr; treff-ziel; dreſch-tenne; brech-eiſen, brech-ſtein; ſprich-wort; web-ſtube, web-ſtuhl; pfleg-vater; fecht-meiſter, fecht-ſchule; ſchwimm-feder, ſchwimm-kunſt, -ſchule; ſpinn-rad, ſpinn-ſtube; ſtink-ſtein; trink-gelag, -glas, -ſtube; ſing-verein; ſpring-brunne, ſpring-flut, ſpring-ſtok; ſterb-zimmer; quell-brunnen; melk-eimer, melk-faß. — 2) von ſchwachen erſter conj.: brenn-glas, -kraft, -punct, -ſpiegel; denk-kraft; dreh-orgel; fege-feuer; füll-bier; kenn-zeichen; kehr-beſen; lehr-meiſter, lehr-ſtand; löſch-papier; nähr-ſtand; nenn-wort; quäl-geiſt; renn-bahn; ſchmelz-hütte; ſchöpf-brunnen, -eimer, -löffel; ſchnür-rieme, -ſchuh; ſchröpf-kopf; ſend-bote; ſtreu-ſand; wehr-ſtand. — 3) von ſchwacher zweiter: lebe-mann, lock-ſpeiſe, -vogel; mach-werk; merk-zeichen; plage-geiſt; raub-vogel; ruhe-bank, ruhe-bett; ſchlummer-ſtätte; ſchnupf-tuch; ſpann-kraft; tanz-bär; wage-hals; wall-fahrt; wohn-haus; zeige-finger.

Verbum mit adjectiv.

Dieſe zuſammenſetzungsart iſt beinahe nur mit einigen abſtracten zweiten wörtern (ſ. 579, 666.) im gebrauch; was ich außerdem anzuführen wüſte beſchränkt ſich auf das nhd. blend-weiß (zum blenden weiß) deſſen ſich ſchon Beham bedient (Hagens ſamml. p. 50.) und freß-lieb (zum freßen l.); oder könnte ſtar-blind, ahd. ſtara-plint (ſ. 415.) von dem verbo ſtarên rühren und zum erſtarren blind bedeuten?

Die hierher bezüglichen formeln ſind:

1) *-bære:* hël-bære (celandus) a. Tit. 82. 86; genis-bære (ſanabilis) a. H. 198^{b}; trage-bære Triſt.; lache-bære Wh. 2, 117^{a}; zweifelhaſt andere, denen auch ſubſt. zu grund liegen können, wie hëlfe-b. ſage-b. etc. — nhd. *-bar:* brauch-bar, eß-b. ausführ-b. fühl-b. halt-b. hör-b. erklär-b. leſ-b. nenn-b. erreich-b. genieß-b. reiz-b. rett-b. ſchätz-b. ſchiff-b. ſing-b. herſtell-b. beſtreit-b. trag-b. trink-b. theil-b. anwend-b. wohn-b. verwund-b. zahl-b. zieh-b. u. a. m., namentlich mit fremden verbis: componierbar, declinier-bar etc., es dürfen auch neue gebildet werden. Zumahl paſſend iſt dieſe compoſition bei vor-

ſtehendem *un-*, man ſagt eher unwiderleg-b. unabſeh-b. unbeſtimm-b. als widerlegb., ja, von unleug-b. wird die poſitive form leug-b. gar nicht erlaubt. Obgleich verſchiedene ſubſtantiviſch gedeutet werden können, wie brauch-b. halt-b. theilb. etc. ſo ſcheint mir doch das übergewicht der verbalen zuſ. ſetzungen in der heutigen, neben ihrer ſeltenheit in der früheren ſprache den ausſchlag zu geben. Im mhd. überwiegen umgekehrt ſubſtantiviſche über die verbalen und die aus der ältern ſprache fortgepflanzten nhd. acht-b. dank-b. wandel-b. (ſ. 557.) ſind darum nicht aus verbis herzuleiten. Umlaut tritt bloß ein, wenn er im verbo begründet iſt.

2) ahd. *gërn:* rëche-gërn (ultionis cupidus) N. Boeth. 180.

3) ahd. *haft:* vielleicht hierher ata-haft, ate-haft (continuus) N. Cap. 72. 169. (mehr citate oben ſ. 417.); bëre-haft (fertilis) N. 91, 15. vgl. bëro-hafti (natura) N. Cap. 154. unbëre-h. (ſterilis) N. 34, 12. — mhd. bër-haft pf. ch. 66^{b} a. Tit. 39. Parc. 126^{a} Wh. 2, 74^{b} MS. 1, 29^{a}; klag-haft Parc. 128^{a} Bit. 19^{b}; lëb-haft kl. 3840; quële-haft a. Tit. 110; ſchëlde-haft (reprehenſibilis) Parc. 128^{a}; ſtële-haft (furtivus) a. Tit. 89; trage-haft. — nhd. leb-haft; ſchwatz-haft; unſicher ſind dauer-haft, zweifel-haft, die auch von den ſubſt. rühren können.

4) ahd. *lôs*: vielleicht goumi-lôs (oben ſ. 565.) verbal? — mhd. lëbe-lôs Triſt. — nhd. leb-los.

5) ahd. *lîh:* bichêr-lîh (verſatilis) jun. 231. unchêr-lîh (indeclinabilis) N. 77, 43; virdam-lîh (plectibilis) monſ. 381; dola-lîh (paſſibilis) monſ. 367. von dolên (pati); gremez-lîh (triſtis, dirus?) N. Boeth. 61. vorausgeſetzt, daß das verbum gremiȥôn (ſ. 217.) zu grunde liege, es gibt aber auch ein (oben ſ. 215. übergangenes) adj. gremizi (? für gremazi, triſtis, perturbatus) monſ. 352. 356. 392. mit welchem gremiz-lîh componiert ſein kann; pihalt-lîh (intentus) ker. 217; huge-lîh (laetus) N. Boeth. 144. Cap. 80. verbal oder ſubſtantiviſch?; kilêr-lîh (docilis) jun. 202; unkalimfa-lîh (clandeſtinus? indecorus) ker. 23. oder vom ſubſt. galimf?; kimëȥ-lîh (mediocris) ker. 51. 194. wahrſcheinlich von dem ſubſt. mëȥ; inphint-l. (paſſibilis) N. 90, 10; pib-lîh (trepidus) jun. 260. von pibên (trepidare) oder piba (tremor)?; prute-lîh (terribilis) N. 75, 13. Cap. 59. 136. von prutten (terreri) oder prutî (terror) Cap. 130?; ſage-lîh, unſage-lîh N. 3, 5; unſpuna-lîh (imperſuaſibilis) jun. 182. von ſpunôn (disputare) ker. 85. ſpara-lîh (fru-

galis) jun. 188. kann auch vom adj. ſpar oder vom ſubſt. ſpara ſtammen; unarſpuri-l. (ininveſtigabilis) jun. 193; furiſtant-lîh (intelligibilis) K. 57^{b}; volg-lîh (ſubſequens) monſ. 384, vielleicht auch ſubſtantiviſch?; warb-lîh (verſatilis) jun. 231. werbi-lîh doc. 243^{b}; pezeichen-lîh (myſticus) N. 54, 16. 103, 3; zimi-lîh (decens) doc. 245^{b} f. zima-lih; und ſicher noch andere. — mhd. bëte-lich am. 9^{a} unbëte-lich Barl. vom ſubſt. bët oder verb. bëten?; unzergauc-l. Barl.; erkenne-lich (noſcibilis); klage-l. Parc. 3^{b} vielleicht ſubſtantiviſch;? lëbe-l. (alacris) Triſt. Barl.; ungeloub-l. Barl.; genis-l. (ſanabilis) a. H. 198^{b}; wein-l. (lacrimans) Barl.; bezeichen-l. Barl.; zime-l. Barl.; es werden ſich andere hinzufügen laßen, doch gibt es ihrer viel weniger, als im nhd. — nhd. erbitt-lich, zerbrech-l. verbrenn-l. verdamm-l. verdau-l. bedenk-l. deut-l. verderb-l. verehr-l. verfäng-l. erfind-l. unerforſchl. vergeb-l. zugäng-l. begehrl-. vergeß-l. begreif-l. ergründ-l. behilf-l. unaufhör-l. erklär-l. unerläß-l. leid-l. (lieber adjectiviſch?) unauslöſch-l. ermeß-l. vernehm-l. hinreich-l. widerruf-l. verrück-l. unſäg-l. überſeh-l. unüberſetz-l. ſchick-l. unbeſchreib-l. erſchwing-l. verſtänd-l. beſtech-l. ſterb-l. ſträf-l. erträg-l. verträg-l. beweg-l. unweiger-l. erweiſ-l. abwend-l. verwerf-l. überwind-l. wirk-l. unverwüſt-l. ziem-l. bezwing-l. u. a. m. Verſchiedene ſind aber nicht ohne un- im gebrauch oder es gehört wenigſtens ſtrengere abſtraction zu: ſäg-l. auslöſch-l. entgelt-l. aufhör-l. etc. Der überfluß dieſer nhd. bildungen, verglichen mit ihrer frühern ſeltenheit, iſt theils aus der vorſchreitenden abſtraction der ſprache überhaupt, theils daher zu erklären, daß urſprüngliche compoſita mit dem inf. und part. allmählig in bloß verbale übergegangen ſind, wie ſich unten zeigen wird. Beſondere erwähnung erfordern hier noch die mit verbis auf *-ern* zuſ. geſetzten, als: veränder-l. ärger-l. veräußer-l. verbeßer-l. hinder-l. erinner-l. verkleiner-l. verringer-l. abſonder-l. verwunder-l., nach denen ſich andere bildungen unorganiſch gerichtet zu haben ſcheinen. Denn wenn gleich lächer-l. weiner-l., und volksmäßig auch grauer-l. eßer-l. trinker-l. ſpeier-l. tanzer-l. etc. auf meditativa lächern, weinern etc. (ſ. 138.) zurückgeführt werden können; ſo lehrt ſchon die unmeditative bedeutung, daß dem nhd. leſer-l. (legibilis) fürchter-l. (terribilis) kein leſern, fürchtern zur grundlage gereichen. Sie ſtehen alſo für les-l. fürcht-l. Was den umlaut betrifft, ſo haben ihn die meiſten; einigen gebricht er: verdamm-l. verdau-l. unerforſch-l. glaub-l. bedauer-l.

grauer-l. tanzer-l. etc. vermuthlich aus rückſicht auf die unumlautigen verba, da doch erträg-l. ſträf-l. ebenfalls in ertragen, ſtrafen ohne umlaut ſind. Einzelne laßen ſich ſubſtantiviſch deuten und wunder-l. jämmer-l. deute ich allerdings aus wunder, jammer, nicht aus wundern, jammern (wohl aber verwunder-l. bejämmer-l. aus verwundern, bejammern); umgekehrt ſind die nhd. vergäng-l. verſtänd-l. nicht auf die ſubſt. vergang, verſtand, vielmehr auf die ahd. verba gangan und ſtantan zurückzuleiten. Bei aller ausdehnung dieſer compoſitionsart haben ſich einige ahd. und mhd. verloren, wir ſagen nicht mehr beb-l. leb-l. erkenn-l. genis-l.

6) nhd. *ſam*, ich weiß keine ahd. verbalcompoſition mit -ſam, das mhd. klage-ſam. Triſt. darf vom ſubſt. klage, wie vom verbo klagen abſtammen; gehelle-ſam (concors) Triſt. vom adj. gehelle oder verbo gehellen; gevalle-ſam (acceptus) Triſt. fordert ein verbum. Nhd. iſt dieſe compoſition ziemlich im gang: biegſam, duld-ſ. erfind-ſ. empfind-ſ. folg-ſ. enthalt-ſ. unaufhalt-ſ. behut-ſ. lenk-ſ. überleg-ſ. bered-ſ. (von bereden, perſuadere) reg-ſ. ſtreb-ſ. ſchweig-ſ. wach-ſ. wirkſ. u. a. m., doch ſcheinen mir acht-ſ. arbeit-ſ. heil-ſ. ſorg-ſ. ſpar-ſ. lieber von ſubſt. herzuleiten.

Anmerkungen zu dieſen adjectiven:

a) gegen die behauptung, daß in jeder verbal zuſ. ſetzung der laut des praeſens erſcheinen müße (ſ. 679.) verſtoßen einzelne adj. Die altn. bæri-ligr (tolerabilis) læſi-ligr (qui legi poteſt) ſind offenbar nicht mit den verbis bëra, lëſa zuſ. geſetzt, ſondern mit den adj. bær, læs, die faſt ſchon das nämliche bedeuten. Ker. 109. ſcheint kipora-lìh (enixa) zu ſtehen, ich glaube für das participiale kiporan-lìh; unboug-lìh (inflexibilis) N. 44, 8. leite ich von dem ſubſt. boug (torques) oder dem verb. bougen Boeth. 224. ab. Begründeter und begreiflicher wird die ausnahme bei verbis zweiter anomalie, deren praet. (folglich ablaut) zum praeſens geworden iſt. Ker. 160. findet ſich unſcola-lìhho (inſoliter, ſ. inſolite oder inſolenter?) es könnte nominal ſein und von unſcolo (inſons) ibid. 170. herrühren, ich ziehe aber vor, es auf das verbum ſcolan zu beziehen und ein adj. ſcola-lìh (debitus) unſcola-lìh (indebitus) anzunehmen, weil das mhd. müge-lìch (validus, poſſibilis) Barl. unmüge-l. (imp.) a. H. 198ᵇ Barl., das nhd. mög-l. unmög-l. taug-l. untaug-l. ebenſo von mügen, mögen, taugen gebildet

ſind *). Hiernach wäre auch ein ahd. maka-lîh? muga-lîh? zu vermuthen, gleichergeſtalt muoȥ-lîh (licitus) tuka-lîh (validus) chun-lîh (notus) durſ-lîh (egenus)? ich kenne kein mhd. tüg-l. und unmuoȥ-l. (occupatus) *Barl.* gehört ſicher zu dem ſubſt. unmuoȥe.

b) die berührung dieſer compoſitionsmittel iſt faſt nach dem ſ. 579, 666. erörterten zu beurtheilen; -bar und -lich drücken mehr das paſſivum, -haſt und -ſam mehr das activum aus, oder jene ſind ſächlicher, dieſe perſönlicher. Jene ſtimmen meiſt zu der lat. verbalableitung -bilis: trinkbar (potabilis) verdammlich (damnabilis); häufig dürfen ſie miteinander wechſeln: erklärbar und erklärlich, unvermeidbar und unvermeidlich, unabweiſbar und unabweiſlich, bezwingbar und bezwinglich. Zuweilen thun ſich aber feinere unterſchiede kund, z. b. leſerlich gilt bloß von den ſchriftzügen, lesbar von dem buche ſelbſt und a. H. 198[b] ſcheint zwar genislich auch für genisbære ſtehen zu dürfen, nicht aber umgekehrt, d. h. die ſiecheit heißt nicht genisbære. Noch weniger können wir heute wohnbar, ausführbar mit wöhnlich, ausführlich vertauſchen und neben eßbar, trinkbar beſteht kein eßlich, trinklich, neben erbittlich, ziemlich kein erbittbar, ziembar. Mich dünkt, -lich ſei um einen grad noch abſtracter als -bar. Manche unterſcheidungen mögen aber wiederum davon abhängen, ob das erſte wort rein verbal, oder aus einem inf. und part. entſprungen iſt.

Verbum und verbum

ſetzen ſich nie zuſammen (ſ. 405.), wohl aber können aus verbal componierten nominibus verba *abgeleitet* werden, z. b. aus nhd. kenn-zeichen, wall-fahrt: kenn-zeichnen, wall-fahrten; aus ahd. bëre-haſt, hüge-lîh: bëre-haſtôn N. Cap. 154. gehuge-lîchôn N. 103, 15; aus altn. brenni-mark (ſtigma): brenni-merkja etc.

Participialzuſammenſetzungen.

Als adjectiva betrachtet ſollten ſich participia vielfältig wie andere adjectiva componieren können, thun es aber nur in weit engern ſchranken. Offenbar tritt ihre zu-

*) Der Gothe gebraucht für dieſe begriffe die unzuſammengeſetzten verbaladjectiva ſkulds, mahts, kunþs, munds; vgl. die ahd. chund und kiwis (certus, vom praet. wiſſa).

gleich verbale natur und das element ihrer flexion als ein hindernis dazwiſchen. Ulfilas bietet überhaupt kein einziges beiſpiel dar.

I. das *participium praeſ.* bindet ſich durchaus nur mit abſtracten zweiten wörtern und zwar

α) mit ſubſt. äußerſt ſelten. Ich kenne bloß das ahd. wiȥent-heit (ſcientia) N. Cap. 41. 129. unwiȥent-heit (inſcitia) N. Boeth. 191; aus dem mhd. vermag ich ſie nicht nachzuweiſen, doch werden ſie fortgedauert haben, weil noch heute im nhd. allwißen-heit und unwißen-heit geſagt wird, im 16. 17. jahrh. auch das poſitive wißen-heit (certificatio, notitia). Auf gleiche weiſe muß das nhd. wißen-ſchaft, nnl. weten-ſchap, ſchwed. vetenſkap, dän. veden-ſkab zurückgeführt werden auf ein ahd. wiȥant-ſcaf, mhd. wiȥȥen-ſchaft, die ich nie geleſen habe; und ſelbſt das (oben ſ. 552. unorganiſch genannte) nhd. leiden-ſchaft erklärt ſich jetzt aus einem freilich ebenſowenig nachzuweiſenden ahd. lìdant-ſcaf. Halben beweis führen die parallel laufenden adj. mit wiȥen- und lìden-. Nicht aber ſtehet eigen-ſchaft f. eigent-ſch., obſchon eigent-lich gilt. Iſt das mhd. dagent-ſchaft (ſilentium) am. 4ᵇ richtig?

β) von adj. kommen *-haft* und *-lich* in betracht, bei erſterem mangeln mir alte belege. Scherz 532ᵇ gibt aus Keiſersp. leiden-haft (mhd. lìden-haft?) und Oberl. wißent-haft (notorius); livl. 72ᵃ findet ſich wagen-haft (mobilis, vacillans), aber 19ᵃ wage-haft (von wagen, moveri). Dafür iſt die zuſ. ſetzung mit -lich uralt und ausgebreitet.

Ahd. unkitholênt-lìh (intolerabilis) ker. 170; unchundent-l. (inteſtabilis) hrab. 967ᵇ; zeſarant-l. (tranſitorius) K. 22ᵃ unarfarant-l. (impenetrabilis) hrab. 967ᵇ; ingrûent-l. (horridus) hrab. 953ᵃ; pihaltant-l. (attentus) ker. 25; heilant-l. (ſalubris) hrab. 974ᵃ; kiheiȥant-l. (ſpontaneus) ker. 259; hëlfant-l. (ſub ſuppellectile) ker. 256; hiuſant-l. (luctuoſus) ker. 138; ungahaorent-l. (inexaudibilis) hrab. 968ᵃ; ungahrôrent-l. (immobilis) hrab. 967ᵃ; îlant-l. (feſtinans) K. 60ᵃ; unarlaupant-l. (illicitus) K. 20ᵃ ker. 171. hrab. 968ᵃ gloſſiert in allen drei ſtellen das adjectiviſch genommene ſubſt. illecebrae; farlìhant-l. (accommodatus) hrab. 954ᵇ; minnëônt-l. (amans) ker. 38. minnônt-l. hrab. 954ᵃ; unarnëſant-l. (inevitabilis) monſ. 410; parrent-l. (rigidus) jun. 181. von parren (erigere, extendere); përant-l. (fructuoſus) ker. 286; unarpittent-l. (inexorabilis) hrab. 967ᵇ; kipiukant-l. (flexuoſus) ker. 253; unpûant-l. (inhabitabilis) hrab. 967ᵇ;

unirrachônt-l. (inſuſpicabilis) monſ. 356; unarrechent-l. (inexplicabilis) doc. 202[b]; forakeſëhant-l. (providus) K. 22[b]; ſônent-l. ker. 160; anaſtantant-l. (inſtans) K. 16[b] farſtantant-l. (intelligibilis) K. 21[b]; terjant-l. (letalis) ker. 179; unkitrakent-l. (importabilis) ker. 171; wahſant-l. (fructuoſus); unarwentent-l. (incommutabilis) hrab. 967[a] uncawententent-l. (irrevocabilis) hrab. 971[b]; unkiwërbent-l. (irrevocabilis); wëſent-l. (eſſentialis) doc. 243[b]; unarwîſant-l. (inevitabilis) monſ. 410. vgl. piwîſan (evitare) weſſobr. und die wurzel nr. 518; thuruhwonênt-l. (perſeverans) ker. 168.

Agſ. âgend-lic (proprius); unâbêrend-l. (intolerabilis); unâbindend-l. (indiſſolubilis); unblinnend-l. unâblinnend-l. (indeſinens); unâbrëcend-l. (irrefragabilis); bŷgend-l. (flexibilis) unâbŷgend-l. (infl.); âcumend-l. (tolerabilis, poſſibilis) unâcumend-l. (impoſſ.); unâdväſcend-l. (inextinguibilis); âdrëógend-l. (ferendus); ungeendigend-l. (infinitivus); âſandigend-l. (probabilis); unâſyllend-l. (inſatiabilis); forgifend-l. (remiſſibilis); hëlpend-l. (auxiliaris); unlâcnigend-l. (inſanabilis): untôlætend-l. (indeſinens); unâlŷſend-l. (illicitus); âlŷſend-l. (ſolutorius); âræfnend-l. (tolerabilis) unâræfnend-l. (int.); unforrotigend-l. (incorruptibilis); âſcunjend-l. (abominabilis); âſcirigend-l. (disjunctivus); âſecgend-l. (effabilis) unâſecgend-l. (ineff.); unâſeðend-l. (infatiabilis); unâſmëagend-l. (inſcrutabilis); unâſporjend-l. (id.); getâcnjend-l. (typicus); unâtëallend-l. (innumerabilis); untellend-l. (inenarrabilis); âtëorigend-l. (disjunctivus); untvëogend-l. (indubitans); unþëahtend-l. (inconſideratus); þrôvjend-l. (paſſivus); âvendend-l. (mobilis) unâvendend-l. (non amovendus); unofervinnend-l. (invincibilis); ungevîtend-l. (intranſitorius); unvunjend-l. (inhabitabilis); âvyrgend-l. (deteſtabilis) und viele ähnliche mehr.

Altn. mit wegwerfung des d, aber bleibendem n *): ôbeygjan-ligr (inflexibilis); ôbifan-l. (immobilis); ôbœtan-l. (irreparabilis); ôumbreytan-l. (immutabilis); brûkan-l. (utenſilis) ôbrûkan-l. (inuſitatus); dugan-l. (habilis); ôdugan-l. (ineptus); ôendan-l. (infinitus); ôatfinnan-l. (irreprehenſibilis); fyrirgëfan-l. (condonativus); ôatgreinan-l. (individuus); ôgrîpan-l. (incomprehenſibilis); ôhrœran-l. (immobilis); ôaſlâtan-l. (perpetuus); ôleyſan-l. (inſolubilis); ôliðan-l. (intolerabilis); ômëtan-l. (inaeſtimabilis); ômæ-

*) daher ähnlich, aber ungleich dem wegfall des d in der III. plur. praeſ., wo auch das n verloren geht.

lan-l. (immenfus); ôupprœtan-l. (inexftirpabilis); ôaffakan-l. (inexcufabilis); ôfeðjan-l. (infatiabilis); ôfegjan-l. (inenarrabilis) ôûtfegjan-l. (id.); ôflökvan-l. (inextinguibilis); ôfvêgan-l. (inflexib.); ôteljan-l. (innumerab.); ôtruan-l. (incredib.); ôþeckjan-l. (inagnofcib.) ôþenkjan-l. (incogitab.); ôþolan-l. (intolerab.); ôþriótan-l. (inexhauftus); ôvíkjan-l. (inexorab.); ôvífnan-l. (immarcefcib.); vitan-l. (notus) ôvitan-l. (infcius); ôyfirvinnan-l. (invincib.) u. a. m.

Mhd. erfcheinen diefe bildungen fparfam und da auch das t (d) wegzufallen pflegt *), entfpringt für ihre form die ungewisheit, ob nicht mit dem inf., ja bei ftarken verbis, deren part. praet. den vocal des inf. hat, ob nicht mit dem part. praet. zufammengefetzt fei? Analogie und bedeutung helfen nicht immer aus. Hier ift alles, was ich anzuführen weiß: bouwen-l. Parc. 136[c] nach dem ahd. pûant-l.; dolten-l. am. 7[c]; eigen-l. Barl., nach dem agf. âgend-l. und nhd. eigent-l., wiewohl altn. eigin-l., nicht eigan-l.; vergëȥȥen-l (obliviofus) Parc. 192[c]; grueȥen-l. Parc. 72[b] koften-l. (pretiofus) Parc. 55[b]; küffen-l. (zum küffen gemacht) Parc. 98[a]; lachen-l. (ridens) MS. 1, 201[b] Bit. 126[b]; lìden-l. (dolens) Parc. 4[a]; vermëȥȥen-l. troj. 195. (Oberl.); weinen-l. Wh. 2, 114[a]; wiȥȥen-l. (fciens) En. 63[c] wiȥȥent-l. Trift. 16618; unverzagen-l. Wh. 2, 113[a]. Sollten nicht auch falfche -eclich (f. 662.) aus -entlich hervorgegangen fein? vgl. erkennec-l. Parc. 62[a] und zuweilen haben die hff. minnenclich neben minneclich ft. minnentl. (ahd. minnôntlîh), weinenclich (Wh. 2, 114[a]) f. weinecl. weinel.

Nhd. werden die meiften diefer participialzufammenfetzungen durch bloß verbale vertreten, d. h. wir fagen unerbitt-l. unaufhör-l. unabwend-l. ftatt unerbittent-l. unaufhörent-l. unabwendent-l. Nur nachftehende behalten die ahd. nt-form (nicht das mhd. -n): eigent-l. uneigent-l.; flehent-l.; hoffent-l. verhoffent-l.; leident-l. unleident-l. (wofür doch gewöhnlicher leid-l. unleid-l.); vermeßent-l.; wefent-l. unwefent-l.; wißent-l. In gemeiner volksfprache hin und wieder: vermuthent-l. untröftent-l. u. a. m. Umgekehrt hat die fchriftfprache einigen -nt ertheilt, denen es als part. praet. oder gar als adj. und fubft. nicht gebührt: geflißent-l. gelegent-l. verfchiedent-l. öffent-l. nament-l. ordent-l. (fchon Parc. 64[c]) wöchent-l. aus nachgiebigkeit gegen die gefügige verbindung des t mit n. Das part. praef. wird

*) während in der III. pl. praef. *-nt* haftet.

auch in jenen nicht gefühlt, die das -nt mit recht haben, ſonſt würde man -nd ſchreiben, wie im allein ſtehenden part. In oberdeutſchen ſchriften des 15-17. jahrh. begegnet die mhd. n-form, z. b. vergeben-l. hoffen-l. leiden-l. vermeßen-l. anſehen-l. treffen-l. weſen-l. unweſen-l. (inhoneſtus) Oberl., wofür die heutige ſprache: vergeb-l. hoffent-l. leid-l. vermeßent-l. anſeh-l. treff-l. weſent-l.

Anmerkungen: a) die poeſie meidet ſolche abſtracte wortbildungen, meiſt vielſilbiger, ſchleppender form; daher man ſie weder in der Edda, noch bei Cädm. Beov., noch ſelbſt bei O. zu ſuchen, aber auch aus ihrer ſeltenheit in gedichten des 13. jh. nicht zu folgern hat, daß ſie der mhd. proſa unbekannt geweſen ſind.

b) das -lich ſoll die bedeutung, ohne ſie im grunde zu ändern, abſtract machen (ſ. 661.), daher auch wiederum dieſe compoſita gern im adv. ſtehen. Oft hat das einfache part. praeſ., ſchon den ſinn der zuſammenſetzung, vgl. ahd. unarleſkenti (inexſtinguibilis) T. 13, 24. unziganganti (non deficiens) T. 35, 4; agſ. unâmetende (infinitus) unbërende (infertilis); altn. ôteljandi (innumerabilis) ôgleymandi (unvergeßlich) ôlìdandi, ôþolandi (intolerabilis).

c) dieſe bedeutung kann ſowohl activ (heilantlîh, terjantlîh) als paſſiv ſein (unarpittantlîh, unarwentantlîh); in den meiſten fällen iſt ſie durch vorgeſetztes -un, ô- negativ. Auch pflegt dann das verbum ſelbſt ſchon mit den partikeln ar- (agſ. â-), far-, upar- etc. componiert zu ſein.

d) der compoſitionsvocal iſt bereits im ahd. hinter dieſen part. praeſ. *überall* geſchwunden: heilant-lîh, unkitholêntlîh für heilanta-lîh, unkitholênta-lîh.

II. *participium praet.* ſt. und ſchw.

1) in der älteſten dichteriſchen ſprache bindet es ſich noch mit lebendigen wörtern. Die beiſpiele ſind hauptſächlich agſ., einige altn., keine goth. und ahd., noch weniger aus der ſpäteren zeit.

Agſ. *blonden* (mixtus, tinctus, flavus): blonden-fëax (flavicomus) Cädm. 51. 56. Beov. 121. 135. 141. 219. *bolgen* (iratus, tumidus): bolgen-môd (ſuperbus) Cädm. 79. Beov. 129. *bunden* (ligatus): bunden-ſtëfna (navis, eigentlich prora ligulis compacta) Beov. 143. *vunden* (tortus, tortilis): vunden-fëax (cirratus) Beov. 106. vunden-gold (aurum affabre factum) Cädm. 42. 45. 46. 89. Beov. 91.

105. 232. vunden-loc (cirratus) Jud. p. 22. 23. 26. vunden-mæl (enſis) Beov. 116. *hringed* (annulatus): hringed-byrne (lorica) Beov. 95. hringed-ſtëfna (navis, i. e. prora annulis ornata) Beov. 5. 86. 143. *hyrned* (cornutus): hyrned-nëbba (corneum habens roſtrum) Jud. 11. Aethelſt. *nagled* (clavis fixus): nagled-cnëar (navis) Aethelſt. *ſterced* (corroboratus): ſterced-ferhð (fortis animo) Jud. 10. 11. *væpned* (armatus, und dann maſculus, weil ſchwert, ſpieß und waffe den mann benennt, vgl. ſ. 631. gâr, geir und ſwërtmâge, männliche verwandtſchaft): væpned-bëarn (proles maſcula) væpned-cild (puer) væpned-cyn (genus maſc.) Cädm. 50. 51. væpned-hâd (ſexus maſculin.) væpned-man (mas, vir) ſpäter verkürzt in væpman und gegenſatz zu vîf-man (femina) oben ſ. 507, zuweilen ſtehen ſich die uncomponierten: vîf and væpned gegenüber, Cädm. 5. 59. — Man darf dieſe participia nicht etwa für ungebunden und bloß dem nomen vorgeſetzt nehmen; den beweis der compoſition liefert die declination des zweiten, bei unveränderlichkeit des erſten worts, z. b. hringed-ſtëfna, acc. hringed-ſtëfnan (nicht hringedne); blonden-fëax, pl. blonden-fëaxe; væpned-man, gen. væpned-mannes (nicht væpnedes) pl. væpned-men. Und es iſt auch theoretiſch kein grund abzuſehen, daß ſich participia nicht eben ſo eigentlich zuſ. ſetzen ſollten, wie andere zweiſilbige (abgeleitete) adj., bolgen-môd ſtehet auf einer linie mit vêrig-môd und vunden-fëax mit gamol-fëax, woraus ſich noch auf viele andere verlorne ſchließen läßt, z. b. hringed-hëals wie fâmig-hëals (collo ſpumoſo, vom ſchiff) Beov. 19. 143,

Altn. vermuthe ich ſolche compoſita in *borgin*-môdi (confiſus animo, ſuperbus) beiname von Odins raben und *þrûngin*-môdi (compreſſus oder tumidus animo?) vgl. þrûng-môdigr edd. ſæm. 77ᵃ; *þrûngin*-ſalr (atrium tumidum? beiname des ſchilds) vielleicht auch *þrûngin*-god (numen moeſtum? iratum?) edd. ſæm. 60ᵇ, aber dann wäre es falſch zu ſchreiben borginn môdi, þrûnginn môdi und letzteres für den dat. zu nehmen, da es im fall der compoſition ſchw. form des nom. maſc. iſt. Oblique caſus müßen entſcheiden, denn von borgin-môdi hätte der gen. zu lauten borgin-môda, von borginn môdi aber borgins môdi. Analog ſind wenigſtens die ſ. 647. angeführten comp. mit *gullin*-, man mag nun dies für ein adj. oder part. praet. halten.

Ahd. compoſita wie polgan-muot, wâfanôt-man (vollſtändig mit comp. vocal ſogar polgana-muot, wâfanôta-

man) ſind nicht aufzuweiſen *). Sollte das mhd. want-hals Mar. 10. hierher gehören? und das nhd. brant-wein brante-wein? vgl. brante-leid (nhd. gebranntes leid) Görres meiſterl. p. 164.

2) länger im gebrauch geblieben iſt das part. praet. mit abſtracten wörtern,

α) ſubſtantiven; hier gelten bloß die formeln *-heit* und *-ſchaft*. Ahd. trunchan-heit; des agſ. væpned-hâd wurde vorhin gedacht; mhd. gelëgen-heit Triſt. beworren-heit Triſt.; nhd. gebunden-heit, ungebunden-heit, verdroßen-heit, begeben-heit, ergeben-heit, gelegen-heit, verlegen-h. vollkommen-h., beſchaffen-h., beſcheiden-h., verſchwiegen-h., ungeſchliffen-h., beſonnen-h., trunken-h., verwegen-h., gewogen-h., verworfen-h., verworren-h., unbewuſt-h., ungezogen-h., gelehrt-h., beliebt-h., gewandt-h., verzagt-h. Ahd. bolgen-ſcaft (ira) N. 77, 49. Boeth. 21; nhd. verlaßen-ſchaft, errungen-ſch., bekannt-ſch., verwandt-ſch.

β) adjectiven; die formeln *-bar* und *-lich*. Von erſterer iſt aber das einzige beiſpiel mhd. verholn-bære (occultus) Parc. 110ª 167ᵇ. Deſto häufiger kommt wiederum -lich vor.

Ahd. irchomen-l. (terrificus) N. 104, 27; kikoran-l. (elegans) ker. 116. unzigangan-l. monſ. 368; gelëgen-l. (proximus, aſſiduus) N. 34, 14; unkipogan-l. (inflexibilis) jun. 193; ungiſëwan-l. (inviſibilis) O. II. 12, 88; gitragan-l. T. 44, 10. ungitragan-l. (importabilis) T. 141. unfertragen-l. (intolerabilis) N. 9. 20. 58, 6. aber verſchieden davon die bedeutung von getragen-l. (grandaevus) N. Cap. 84. 121; unpitrogan-l. (infucatus) monſ. 403; unervaran-l. (incomprehenſibilis) monſ. 393; kivuntan-l. (?) ker. 253; unerrahhôt-l. (inenarrabilis) K. 16ª; unpiwânt-l. (inſuſpicabilis) monſ. 355; irwart-l. (corruptibilis) N. 101, 25. unwarte-l. (incorr.) N. 21, 1; wanda-l. (mutabilis) unwanda-l. (immut.) N. 65, 14.

Agſ. âcoren-l. (eligibilis); unbeſangen-l. (incomprehenſibilis; forgifen-l. (dativus); âgrafen-l. (ſculptilis); geriſen-l. (congruus) ungeriſen-l. (inc.); ungeëven-l. (inviſib.); unâſolcen-l. (impiger); âſvunden-l. (ſegnis); unâþroten-l. (impiger); âvorpen-l. (damnabilis); unâcvenced-l. (inexſtinguib.); untôdæled-l. (inſeparabilis); ungeendôd-l. (infinitivus); fulfremed-l. (perfectus); ungefylled-l. (inſatiab.);

*) Doch; zoran-ougi (nicht zorn-) ſ. 155. agſ. toren-eáger zerrißen im auge, lippus.

ungelæred-l. (indoctus); unâlŷſed-l. (illicitus); unârîmed-l. (innumerab.); unbeſceávôd-l. (inconſideratus) unforeſceávôd-l. (id.); ungeſvenced-l. (infatigab.); unoferſviđed-l. (invincib.); unâtemed-l. (indomitus); ungevemmed-l. (incorruptib.); unâvended-l. (inevitabilis).

Altn. comp. dieſer art ſcheinen zu mangeln.

Mhd. behagen-l. Parc. 5ᵃ; erkomen-l. Barl.; beſcheiden-l. Parc. 41ᵇ underſcheiden-l. Barl.; erſchrocken-l. Triſt.; unverſprochen-l. Triſt.; gevangen-l. Wh. 2; unzerworfen-l. Haltaus; verworren-l. Wh. 2, 112ᵃ; unverzogen-l. Oberl.; erkant-l. (noſcib.) a. Tit. 98. unerkant-l. Barl.; unverzaget-l. a. Tit. 132.

Nhd. nur: erkent-l. unerkent-l.

Anmerkungen a) die adj. auf -lich mit part. praet. ſind zwar ſeltner, als die mit part praeſ., zeigen ſich gleichwohl bei O. und T., welchen letztere fehlen.

b) in der bedeutung ſtimmen ſie freilich ungefähr mit letzteren überein und formell fallen ſie ſelbſt ſeit dem mhd. wegwerfen des t damit zuſammen, ſo oft das part. praet. ſtarker conj. den laut des praeſ. behält, z. b. beſcheiden-l. vermëʒʒen-l. kann ſowohl für beſcheident-l. vermëʒʒent-l. ſtehen, als wirklich mit dem part. praet. componiert ſein. Darf man auch ſchon im ahd. wegfallendes t annehmen?

c) gleicher zweifel für denſelben fall im ahd. und mhd. zwiſchen zuſ. ſetzung mit dem inf. oder part. praet., z. b. ob arvaran-l. vom inf. oder part. praet. herrühre?

d) die exiſtenz der compoſ. mit dem part. praet. wird aber gerechtfertigt theils durch die ablautenden, theils durch die ſchwachformigen part.

e) ſpur des comp. vocals in warte-l. und wanda-l. bei N. von den einſilbigen formen wart, want.

Infinitiviſche compoſition.

Kann mit dem ſubſtantive genommenen inf. componiert werden?

1) *eigentlich*, wie es ſcheint, im ahd. ohne ſchwierigkeit, obſchon die beiſpiele ſelten ſind und nur mit dem adj. -lîh vorkommen: unerchêrran-lîh (inflexibilis) monſ. 391; tholên-l. (feralis) ker. 138; grîſen-l. (horribilis) N. Boeth. 106; heilan-l. (ſalubris) ker. 245; unbilinnan-l. (perpetuus) K. 24ᵃ; intlêhan-l. (mutuum) doc. 213ᵇ für intlihan-l.?; prinkan-l. (fertilis) ker. 135; unvollan-l. (inſatiabilis) ker. 24. Zwar dürfte, dem ſinn unbeſchadet,

in allen diefen belegen ein t hinzutreten und mit dem part. praef. componiert fcheinen? Da aber diefelben ahd. denkmähler fonft das t fchreiben und die zuf. fetzung mit dem inf. nichts widerfinniges hat, fo will ich fie nicht übereilt aufgeben. Ja es fpricht dafür das von Lye angeführte agf. dôn-lic (practicus) und nhd. häufige thunlich, nnl. doen-lik, das fich vielleicht noch einmahl im ahd. und mhd. auffinden läßt. Das volk fpricht thu-lich, was rein verbales ahd. tuo-l. wäre? oder hätte man wieder ein ausgefallenes t und tuont-l. anzunehmen?

2) *uneigentliche* compofition findet nhd. mit einzelnen adj. z. b. fterbens-krank, hauptfächlich aber mit dem adj. werth und würdig ftatt: dankens-werth, erbarmens-w. fluchens-w. haßens-w. bemitleidens-w. lefens-w. lobens-w. meldens-w. merkens-w. nennens-w. rühmens-w. fcheltens-w. tadelns-w. und bedauerns-würdig, liebens-würdig, fehens-w. verabfcheuens-w. neben rein verbalem fluchwürdig, lob-würdig, merk-würdig, denk-würdig. Auch fagt man uncomponiert mit vorgefetztem artikel: des nennens werth, des bemerkens, bemitleidens, anführens w. In der älteren fprache überall ohne zuf. fetzung: denchennes muodiu N. Cap. 115. fermîdennes mâriu ibid. 120. und felbft in fpäteren volksliedern: es ift nun reitens werth (werth, daß darum geritten wird) das lied ift fingens (hörens) werth, die fache ift redens werth (verdient befprochen zu werden), der tod fterbens werth etc. Es gibt auch nhd. fubft. diefer uneigentlichen zuf. fetzung: redens-art, lebens-zeichen, lebens-bahn, fterbens-wörtchen, leidens-gefährte, lebens-gefährte. Im ahd. überall ungebundenheit, z. b. anagangônnes cot (Janus) N. Cap. 51. Uneigentlich gebunden auf andere weife ift das nhd. hören-fagen (franz. oui-dire), wo gewiffermaßen zwei verba zuf. wachfen; es entfpringt aus der redensart: ich habe hören fagen, die in der fyntax erläutert werden wird.

Anmerkungen zu der verbalcompofition insgemein:

a) bei der reinverbalen darf man nicht fagen, daß fie aus dem inf. mit abgeworfnem -en entfpringe, denn ebenfo practifch könnte fie jetzt aus der III. pl. praef. geleitet werden. Wie die nominale nicht hervorgeht aus dem wegfall einer cafusflexion, fo bindet auch bei der verbalen der bloße comp. vocal das unflectierte verbum an

andere wörter. Daher die freie bedeutung verbaler zuſammenſetzungen.

b) aus der participialen und infinitiviſchen kann umgekehrt die verbalflexion nicht wegbleiben, da part. und inf. als nomina betrachtet, ihren verbalbeſtandtheil in ſich verhärten und er dadurch jedem andern derivationsmittel gleichkommt. Daher, wie noch künftige unterſuchungen auszumitteln haben, adjectiva der ableitung -an (ſ. 164. 165.) veraltete ſtarke part. praet. ſein mögen. Die zuſ. ſetzung mit part. und inf. iſt alſo im grund nominal und wie andere nominale zu beurtheilen, hat auch, wenn ſie nicht uneigentlich iſt, jede nominalflexion wegzuwerfen.

c) gleichwohl führt die im part. und inf. nie ganz erloſchne verbale natur und bedeutung berührungen mit der rein verbalen compoſition herbei. Dieſe bildungen ſcheinen ſich gegenſeitig zu verdrängen und aufzureiben, bis endlich in den ſpäteren überreſten die ſichere ſpur ihres individuellen urſprungs ausgeht. Ohne die ahd. ſprache wüſten wir nicht einmahl beſtimmt, daß es viererlei formen gebe 1) dola-lìh (paſſibilis) 2) dolênt-lìh (tolerandus) 3) kidolêt-lìh? 4) dolên-lìh (luctuoſus). Die bedeutungen ſtreifen aneinander und verſchwimmen, die ſprache genügt ſich bald an einer dieſer formen für jede bedeutung. Für keine einzelne zuſammenſetzung laßen ſich alle formen nachweiſen und kidolêtlìh im beiſpiel iſt bloß gefolgert aus errahhôtlìh; furiſtantlìh und farſtantantlìh, beide in K., gloſſieren beide das lat. intelligibilis. Im agſ. ſchwanken -endlic und -edlic (âcvencendlic, acvencedlic, âvendendlic, âvendedlic) ohne unterſchied der bedeutung; im ahd. pichêr-lìh (verſatilis) archêranlìh (flexibilis) muß die verſchiedenheit der partikel angeſchlagen werden. Die comp. mit dem part. praet. ſollte mehr das geſchehene, bewirkte, die mit dem part. praeſ. und inf. das geſchehende, z. b. erkennenlich (noſcibilis) erkantlìh (notus), doch das nhd. erkentlich bedeutet offenbar noſcibilis). Es kommt auf ſammlung von alten beiſpielen aus lebendigem zuſammenhang, nicht aus bloßen gloſſen an.

d) reinverbale compoſition überhaupt zu leugnen und aus participialer oder infinitiviſcher durch ausfall der flexion zu deuten, obgleich dieſe deutung in einzelnen fällen richtig ſein kann, ſcheint unſtatthaft. Theils beweiſen die verbalcomponierten ſubſt. (ſ. 680.) auch für adj., theils wäre das i im mhd. genislich aus inf. und

part. fchwer erklärbar, theils fcheinen fich die adj. -haft und -bar kaum mit part. zu verbinden.

e) formelle unficherheit für den befonderen fall wird noch dadurch gefteigert, daß dem erften wort auch ein fubft. zum grunde liegen kann, z. b. dem angeführten dola-lîh das fem. dola, mhd. dol (paffio). Im nhd. hilft der umlaut zweifel zwifchen fubft. und fchw. verbis erfter conj. entfcheiden, z. b. pflug-eifen, maft-fchwein find nicht mit pflügen, mäften, vielmehr mit pflug und maft componiert, vgl. ahd. maft-fogal monf. 394. Schwierigkeit macht die mhd. berührung der adjectivifchen comp. -eclich mit der verbalen und participialen, vgl. lîde-lich, lidec-l. lîden-l. lîdent-l.; hëlfe-l. hëlfec-l. u. a. m.

f) unter den ableitungen, welche den fchein zweiter compofitionswörter annehmen (f. 391. 404.), bindet fich das einzige -niffi, zumahl das agf. -nës, mit part. praef. und praet. Beifpiele oben f. 325. 330. vgl. 399.

g) ein analogon uneigentl. verbalcomp. könnte man erblicken in der anfügung des perfönl. pronomens an fämtliche flexionen des verbums, auf welchem wege fich das nord. paffivum entwickelt. Schon im goth. folgt es oft unmittelbar aufs verbum, aber ohne fich anzuhängen. Die ahd. mundart fchickt es bald voraus, bald hinten nach, fo daß wiederum keine feftere verbindung entfpringt, einzelne nachfetzungen litten vergleichung mit der nord. weife, z. b. iufenfih (clamare) ker. 46. mit altn. œpaz. Diefe anfügung, die man richtiger inclination nennt und von der zufammenfetzung unterfcheidet, wird die fyntax abhandeln.

§. 4. *Partikelcompofition* (f. 410.).

Einleitung: 1) die nominalcompofition war fowohl eigentlich als uneigentlich, die verbale nur eigentlich, *alle partikelcompofition ift uneigentlich*, fie gefchieht folglich immer ohne den compofitionsvocal. Diefer follte bei flectierbaren wörtern vielfeitige, der flexion unerreichliche verhältniffe faßen, zugleich das band fein, wodurch nomina und verba, ihrer flexion entblößt, an andere wörter geheftet würden. Die von natur einfeitige, unveränderliche partikel bedarf um fich näher an andere wörter zu fügen, da fie nichts von fich abzulegen hat, keines äußern, an die ftelle der abgelegten form tretenden me-

diums. Weiter, jedes nomen, verbum beſchließt ſeine wurzel mit einem conſonanten (ſ. 2.), den ausfallenden hebt die flexion hervor oder birgt eine zugefügte ableitung. Unter den partikeln, die ſich zumeiſt componieren, gibt es viele einſilbige, vocaliſch auslautende, an welchen gar kein vocal der zuſ. ſetzung haften könnte.

2) iſt nun jedwede compoſition mit partikeln uneigentlich, ſo muß ſie auch *unurſprünglich* ſein (ſ. 408. 409.). Die partikeln ſind entw. *trennbare*, die auch ungebunden, oder *untrennbare*, die bloß gebunden vorkommen. Alle untrennbaren weiſen auf einen früheren ſprachſtand hin, in welchem ſie gleichfalls als loſe und freie wörter erſchienen ſind. Partikelcompoſita müßen aber unter allen uneigentlichen für die älteſten genommen werden, weil ſie ſich ſchon in den erſten denkmählern jeder ſprache finden.

3) hierbei ſcheint mir nöthig, *adverbium* in weiterm, *praepoſition* in engerm begriffe zu faßen, als man pflegt. Inſofern jede uneigentliche zuſ. ſetzung aus der gewohnheit des nebeneinanderſtellens zweier wörter hervorgeht (wodurch freilich nach und nach leere formeln des erſten worts entſpringen), haben die partikeln anfänglich nicht allein vor dem verbum, ſondern auch vor dem nomen ungebunden geſtanden. Zur praepoſition gehört ein von ihr abhängiger (geſetzter, bisweilen ausgelaßner) caſus. Sie iſt nichts, als die befähigung einer partikel zur caſusrection, d. h. dieſer praepoſitionseigenſchaft iſt eine adverbiale vorausgegangen (Graff ſ. 8.). Es gibt allerdings praepoſitionen, deren adverbialer gebrauch ausgeſtorben, adverbia, deren praepoſitionsanwendung wieder verloſchen iſt; häufig beſtehen beide zuſammen, theils ſo, daß ſie in der form übereinſtimmen (ahd. ana, apa, fora), theils abweichen (ahd. mit praep., miti adv.; N. an praep., ana adv.). In der compoſition gilt aber die adverbialform (ahd. miti-ſlâf, nicht mit-ſlâf; N. ana-ſiht, nicht an-ſiht). Folglich ſind auch in fällen, wo die geſtalt des adv. und der praep. nicht unterſchieden werden kann, die componierten partikeln für adv., nicht für praep. zu erachten, überhaupt mit andern wörtern zuſammengeſetzte *) und untrennbare praepoſitionen zu leugnen.

*) mhd. ſchreiber, im ahd. N., pflegen die praep. an ihren caſus zu hängen, was doch niemand für wirkliche compoſition auslegen wird, zudem häufig, und je ſpäter deſto häufiger, die

4) zeichen eigentlicher compoſition iſt, daß eine unabſehbare menge von wörtern, uneigentlicher, daß nur eine beſchränkte zahl dafür taugt. Die partikelzuſammenſetzung begreift nur lebloſe, *räumliche adverbia*, voraus ſolche, die zugleich auch praepoſitionen werden. Sind alſo, nach dem vorigen, die componierten partikeln keine wirklichen praepoſitionen, ſo verdienen ſie meiſtens *praepoſitionale adverbia* zu heißen und dieſe berührung mit den praepoſitionen wird ſich auch darin bewähren, daß ſolche, deren zweites wort verbum iſt, bisweilen in das wirkliche praepoſitionsverhältnis umgeſetzt werden. In den untrennbaren, entſtellten partikeln läßt ſich der praepoſitionsgebrauch nicht immer nachweiſen, aber vermuthen; das verneinende *un-* z. b. muß der praep. *in* nahverwandt ſein. Es finden ſich jedoch hauptſächlich in der zuſammenſetzung mit dem nomen, auch partikeln, die niemahls praepoſitionen waren.

5) durch die compoſition ſind untrennbare partikeln vielfacher *entſtellung* und *verdunklung* unterworfen, wovon ſich hier im allgemeinen folgendes bemerken läßt:

α) der conſonant wandelt ſich nach dem anlaut des zweiten worts, theils aſſimilierend: goth. ur-reiſan f. usreiſan, ahd. um-mëȥ f. un-mëȥ; theils andern lieblingsverbindungen folgend: nhd. im-biß f. in-biß; emp-fangen f. ent-fangen; emp-finden f. in-finden; ahd. am-paht f. ant-paht (goth. and-bahts).

β) liquida oder ſpirans fällt weg: altn. ô- für un-; ahd. und agſ. â- für as? wahrſcheinlich noch andere, auf langen vocal endende, z. b. ahd. uo; was haben aber eingebüßt, die mit kurzem vocal ſchließen, z. b. goth. ga-? (vgl. gr. *κατά*) *).

γ) ſchwächung des vocals, vgl. mhd. ën- für in-, bë- für bi-, zë- für zi-; ſo wie umgekehrt die zu prae-

praep. nicht an ihr eigentliches ſubſt., ſondern an den vorausgehenden artikel oder ein anderes pron. und adj. (bei N. ſogar an den zwiſchenſtehenden gen.) geräth. Dieſe ungrammatiſche ſchreibung wieder aufzunehmen wäre unangemeſſen, obgleich ſie an die innere gemeinſchaft der praepoſitionen und caſus mahnt. — Etwas anders iſt, wenn praep. mit ihrem caſus ein neues adverbium bilden, z. b. ahd. in-gimeitûn, zi-lamane etc. deren vereinigung freilich beinahe compoſition wird.

*) meiner anſicht nach entſpringen *alle* partikeln aus lebendigen wurzeln; da nun, im deutſchen wenigſtens, keine wurzel vocaliſch ſchließen, geſchweige aus bloſſem vocal beſtehen darf, ſo muß für alle partikeln wie â-, uo-, ga- etc. der verlorne conſonant geſucht werden.

poſitionen geſtempelten ihren vocal zu verlängern und zu vertiefen ſcheinen, vgl. ahd. zuo, pì, mit goth. du, bi. Seltner iſt vocalverlängerung durch compoſition: nhd. ein- für in-.

δ) tonverluſt, nach verſchiedenen ſtufen.

ε) manche dieſer veränderungen treffen auch die getrennten partikeln, namentlich als praepoſitionen; ſo altn. î und â für in, an; ahd. ar, ir, ur für as, is, us; nhd. um für umbe, umpi etc.

6) nicht ſelten gewöhnt ſich die wurzel ſo an die partikel, mit welcher ſie compoſition eingegangen iſt, daß ſie, wenigſtens dialectiſch, gar nicht mehr unzuſammengeſetzt vorkommt. So ſtehet im goth. ur-reiſan = agſ. â-rîſan (ſurgere), nie das einfache reiſan, rîſan; zu and-bahts mangelt das ſimplex bahts. Iſt nun die partikel noch dazu verkürzt, ſo tritt oft compoſition *mit einem einzigen conſonanten* ein. Hierdurch aber wird eine *verdunklung der wurzel* möglich, an die ſchon oben ſ. 3. erinnert worden iſt und deren hauptfälle folgende ſind:

a) von dem *ge-* fällt vor l, n, r in gewiſſen nhd. wörtern der vocal weg: g-laube, g-leich, g-leis, g-lied, g-lück, g-nade, g-nug, g-rob und gl, gn, gr gewinnen wurzelhaften ſchein. Die abhandlung wird nicht bloß dieſe, ſondern auch andere ähnliche wörter in der verkürzung ſchon aus dem ahd. und mhd. beibringen.

b) von dem *bè-* ſeltner und nur vor l (nicht n, r), vgl. nhd. b-lock, mhd. b-loch, ahd. pi-loh; nhd. b-leiben, mhd. b-lîben, ahd. pi-lîpan; ahd. auch p-lâȥan (ignoſcere) f. pi-lâȥan; agſ. b-linnan f. belinnan.

c) von dem *ze-* nur vor w im nhd. z-war (was dazu keine rechte comp. iſt, ſondern ein aus der praep. mit dem caſus entſpringendes adverbium, mhd. ze wâre); ahd. z-wërfan für zi-wërfan.

d) der vocal unterbleibt auch vor vocaliſch anlautender wurzel, vgl. nhd. g-anerbe, g-unſt, g-önnen, b-armherzig, b-eichte.

e) die ahd. f-lâȥan, f-lioſan entſprechen den goth. fra-lêtan, fra-liuſan (nicht faír-lêtan, faír-liuſan obwohl das gleichbedeutige ahd. fir-lâȥan, fir-lioſan vorkommt); ſtammt das mhd. vreiſchen aus ver-eiſchen? und vreiſe aus ver-eiſe (ver-egiſe)?

f) die nhd. partikel n-eben entſpringt aus mhd. ën-ëben, ahd. in-ëpan; es iſt wie z-war zu betrachten, zeigt aber den weg, auf dem wirkliche compoſita eben ſo entſtanden ſein können.

g) einzelne mit *ſl*, *ſm*, *ſn*, *ſk* anlautende wurzeln werden verdächtig und ſcheinen, die dialecte untereinander und mit fremden ſprachen verglichen, zerlegbar in s-l, s-m, s-n, s-k, dergeſtalt, daß dieſes s überreſt einer alten partikel wäre, etwan eines as, is, us, das nach den lautgeſetzen der jüngeren ſprache alleinſtehend in ar, ir, ur übergegangen ſein würde. Das gäbe den gegenſatz zu dem unter 5, *β* genannten â- für as, wo der conſonant, wie hier der vocal untergegangen iſt. Die einleuchtendſten beiſpiele ſind: ſlicken (ſchlecken) neben lecken; ſ-mal (parvus) ſlav. mali, das ſ- könnte die bedeutung des lat. ex in ex-iguus haben, vgl. mhd. ur-klein (perparvus); ſ-mëlzan (liquere) agſ. miltan, und daneben ſ-mylte (ſerenus, ausgelaßen, geſchmolzen); agſ. ſ-myrjan (ungere) ſchmieren, gr. μυρίζειν; ſ-nabel (roſtrum) altn. nef (naſus) agſ. neb (vultus); agſ. ſ-nëoſan (ſternutare) engl. ſ-neeze, nhd. nieſen; goth. ſ-náivs, ahd. ſ-nêo, ſlav. ſn-jeg, litth. ſ-négas, gr. νίψ, lat. nix; ſ-nuor, lat. nurus; ſ-keinan (lucere) vielleicht verwandt mit keinan (germinare?) vgl. us-keinan (erumpere); ahd. ſ-curz ker. 97. (1, 175.) neben churz, nhd. kurz, agſ. ſ-cëort, engl. ſ-hort. Ein blindes, d. h. anfänglich bedeutungsloſes ſ iſt in dergleichen fällen ſchwerlich anzunehmen, hat es aber bedeutung gehabt, dieſe nur aus einer vorgeſetzten partikel zu ſchöpfen.

h) die von a bis g erläuterten zuſammenſetzungen *) fordern behutſamkeit, ſind nur als ausnahmen zu betrachten und nicht nach ſcheinbarer analogie auf andere wörter anzuwenden. Das mhd. frëꝫꝫen z. b. aus ver-ëꝫꝫen zu deuten, ſtößt ſich daran, daß weder ein ahd. fir-ëꝫꝫan, noch ein goth. fra-ïtan vielmehr frëꝫꝫan, fritan ſtattfindet. Dürfte man wagen, unſer name (nomen), das offenbar mit nëmen (capere) zuſ. hängt, in der weiſe von n-ëben, aus ën-ame, folglich auch n-iman aus ïn-iman zu leiten? ſlav. heißt imati (habere, capere) ime (no-

*) es wären noch andere zu bemerken, auf welche die gleiche bedeutung bei vermehrung des conſonantiſchen anlauts führt, z. b. *br* in brôga und ôga (terror), prort und ort (margo); *k* in kare und arc etc.

men); litth. imti (capere) ohne daß ſich ein entſprechendes ſubſt. fände; lett. jemt, neben n-jemt (capere); altpreuß. imt (capere) emnes (nomen) welches alles die wurzelhaftigkeit des n verdächtig macht, nur aber verliert es ſich in ein faſt unerreichbares alterthum, wie ſchon das lat. n-omen (vgl. omen, zeichen) darthut und iſt das gr. *ὄνομα* mit *νέμω* verwandt oder *ὄν-ομα* für *ἐν-ομα*? Wie viele wurzeln mit anlautendem n, g, b, fl, fr, ſl, ſm, ſn wären hier durch eine unvorſichtig aufgeſtellte regel anzufechten! Dazu kommt daß ſich im ahd. und mhd. umgekehrt unorganiſcher vocal zwiſchen wurzelhafte conſonanzverbindungen einzudrängen ſcheint, vgl. terawid (minitatur) ker. 196. f. trawid (wie daſelbſt 215); gerindela N. 106, 15. f. grindela; chereſtic N. 88, 1. für chreſtic; chenebil flor. 984^b f. chnebil; chinito (pinſo) doc. 205^b f. chnito, chenëte N. 81, 1. f. chnëte; und nicht ſelten ziwei, zewîvel etc. f. zwei, zwîvel.

7) keiner partikelzuſammenſetzung gebührt der compoſitionsvocal. Scheinbar tragen ihn an ſich *α*) compoſita mit partikeln, denen -a als bildungsvocal zuſteht, wovon cap. V. näher handelt, z. b. goth. ana, váila, ahd. apa, opa, hina. Da dieſes -a ebenwohl außer der compoſition vorhanden iſt, kann es nicht *zu ihr* gehören. *β*) ausnahmsweiſe einzelne untrennbare, namentlich goth. andafür und neben and-; ahd. una- ſtatt des gewöhnlichen un-, falls der lesart zu trauen iſt; belege hernach in der abhandlung. Eher ſind dieſe formen überreſte der älteren, trennbaren geſtalt, als compoſitionsvocaliſch. *γ*) bei dem untrennbaren ahd. ita- (re-) und vielleicht einzelnen ähnlichen könnte indeſſen wahrer compoſitionsvocal walten, d. h. wirkliches ſubſt. oder adj. unterliegen, mithin gar keine partikelcompoſition vorhanden ſein. Denn auch andere nominalzuſammenſetzungen, beſonders die, welche vielheit und mangel, fülle und leere, gleichheit und haft ausdrücken, begegnen ſich dem ſinne nach mit partikelcompoſitis. So entſpricht ata- (ſ. 417.) dem lat. jugiter; bora- (ſ. 550.) dem nimis; miſſa- (ſ. 470.) dem dis-; ſina- (ſ. 554.) dem con-, gr. *σύν-*; ala-, ſola-, ſama-, ëpan-, wana- (ſ. 672.) andern partikeln. Und, wie eins derſelben, ſama, trennbare partikel wird, wären vielleicht mehrere auf -a aus urſprünglichem compoſitionsvocal zu deuten? Dieſe frage verliert ſich wieder in das dunkel unſeres ſprachalterthums; ihre theilweiſe bejahung würde an der hier aufgeſtellten grundregel nichts ändern, ſondern bloß einzelne partikelcompoſita in nominale verwandeln.

8) da die untrennbarkeit der partikeln nicht urſprünglich iſt, da ſie allmählig und ſchwankend, nach verſchiedenheit der mundarten früher oder ſpäter oder gar nicht erfolgt; ſo kann eine allgemeine abhandlung der deutſchen partikelzuſammenſetzungen nicht mit rückſicht auf den unterſchied zwiſchen trennbaren und untrennbaren geordnet werden. Für *einen* dialect und zeitraum würde dieſe abſonderung vortheil gewähren.

9) deſto ſorgfältiger muß hier zuſammenſetzung mit dem *nomen* geſchieden werden von der mit dem *verbum*. Beide ſtehen nicht auf gleichem fuß und weichen in form und bedeutung wichtig von einander ab. Verba die aus zuſ. ſetzungen der part. mit dem nomen abgeleitet werden, ſind verſchieden von denen der part. mit dem verbum, z. b. ant-worten und ent-halten nicht auf eine reihe zu ſtellen, obgleich beiden dieſelbe partikel zum grunde liegt. Dagegen trage ich die compoſition mit dem ſubſt. und adj. diesmahl zuſammen vor. Decompoſita laßen ſich deshalb nicht in §. 5. verweiſen, weil einzelne dunkle partikeln ſelbſt ſchon zuſammengeſetzt ſcheinen. Alle compoſita, deren zweites wort wieder partikel iſt, ohne daß ſie ſich mit nom. oder verb. binden, bleiben auf cap. V. verſpart.

10) vielfache berührungen der einzelnen partikeln können erſt in den anmerkungen zu dieſem §. abgehandelt werden.

Partikel mit nomen.

Dieſe compoſition ſcheint älter und ausgebreiteter als die mit dem verbum, verletzt die form der partikeln in der regel weniger und findet auch leichter ſtatt mit unpraepoſitionalen adverbiis. Da unſere ſyntax keine freie, unverbundne ſtellung der partikel vor das ſubſt., worauf ſie ſich bezieht, erlaubt, vor das adj. nur bei belebten *), nicht bei abſtracten partikeln; ſo muß nicht bloß für untrennbare, ſondern auch für trennbare, überall wo ſie ſich an das nomen ſchließen, wirkliche zuſammenſetzung angenommen werden. Wer die partikel vor dem nomen für ein adverbium des engern ſinnes halten, d. h. an-blick, vor-ſchritt aus an-blicken, vor-ſchreiten verſtändigen wollte, den widerlegen unzählige compoſita, de-

*) z. b. ſchrecklich theuer, unendlich lieb, ausgezeichnet ſchön.

ren zweites wort aller verbalkraft ermangelt, z. b. goth. ana-gards, nhd. vor-hof. Wie iſt aber die rechte grenze zu treffen zwiſchen wirklicher compoſition mit dem nomen und bloßer ableitung von verbis? 1) wo gar kein verbum dem nomen entſpricht, hat ſich natürlich die partikel mit dem nomen zuſ. geſetzt, z. b. ahd. ap-krunti, ûf-himil. 2) wenn, die partikel abgelöſt, das einfache ſubſt. nicht beſtehen kann, ſo ſcheint die comp. mit dem verbo eingegangen, das ſubſt. deriviert, z. b. goth. af-lêts, nhd. ab-laß von af-lêtan, ab-laßen, da es kein ſubſt. lêts, laß gibt. Rein entſcheidet dieſer grund nicht, die älteren ſimplicia können verloren ſein. 3) offenbar verbale ableitungen (ſ. 399, *γ. δ.*) bezeugen compoſition mit dem verbo, z. b. die nhd. einrichtung, abhaltung ſtammen von ein-richten, ab-halten, nicht hat ſich die partikel zu den ſubſt. richtung, haltung gefügt. 4) offenbar nominale (ſ. 399, *β*) dagegen fügung der partikel an das nomen, z. b. das ahd. ab-ſneitahi rührt von ſneitahi her, nicht von apa-ſnîdan. 5) iſt gar keine ableitung ſichtbar, oder eine dunkle (ſ. 400. *ζ*) oder eine bald nominale, bald verbale (ſ. 400. *ε*) vorhanden, übrigens verbum und nomen gleich geläufig; ſo läßt ſich nicht angeben, ob die zuſ. ſetzung zuerſt mit dem einen oder dem andern vorgenommen worden ſei. Beides ſcheint mir möglich, z. b. im nhd. an-blick, unter-kunft, kann die partikel mit den ſubſt. blick, kunft componiert oder aus an-blicken, unterkommen hernach das ſubſt. geleitet ſein. In ſolchen fällen ſind die compoſita doppelt aufzuführen. 6) zuweilen hilft die eigenthümliche veränderung aus, welche verſchiedne partikeln dialectiſch vor dem nomen oder verbum erfahren Ahd. gilt z. b. â- fürs nomen, ar- fürs verbum; agſ. or- fürs nomen, â- fürs verb.; ahd. ant- fürs nomen, int-, in-, fürs verbum. Folglich iſt â-danch, ant-vanc mit dem nomen componiert, nicht von ar-denchan, int-fangan herleitbar. Folglich dürfen auch, wenn die partikel unverändert bleibt, nomina und verba ſelbſtändig mit ihr verbunden werden, wie ich (unter 5.) behauptete. — Der ausdruck *trennbar* in dem folgenden verzeichnis zeigt an, daß die partikel außer der zuſammenſetzung auch noch ungebunden, *untrennbar*, daß ſie nirgend ungebunden vorkomme; in der compoſition ſind auch die trennbaren untrennbar.

â- (ex); dieſe überall untrennbare, ahd. und mhd. nur das nomen, altſ. und agſ. nur das verbum bindende partikel kommt weder im goth. noch im altn. vor, das

altn. â iſt ganz etwas anders, = goth. ahd. ana. Die länge folgt theils aus der ſchreibung aabulkii K. 23ᵇ aariupo (trux) ker. 276. und N's â-, theils aus unterdrückung des conſ. der urſprünglichen geſtalt. Offenbar iſt ſie einerlei mit der ahd. praep. ar, or, goth. us (vielleicht auch früher oder dialectiſch as) und nicht das ſpätere r ſcheint weggefallen, ſondern das ältere s. Zum beweis dient 1) daß den hochd. mit dem nomen componierten â- ſächſiſche or-, 2) den ſächſ. mit dem verbum componierten â- ahd. ar- begegnen. 3) zuweilen ahd. ur- neben â- ſtattfindet, vgl. â-wicgi und ur-wicgi (avium, devium) ker. 26. â-chuſt und ur-chuſt K. 53ᵃ. 4) einigemahl ahd. ar- erſcheint: ar-cuſtîc (vitioſus) ſgall. 194. ar-chuſtîc (fraudulentus) hrab. 960ᵇ 968ᵇ ar-chuſtîgôn (callere), aber ark-chuſtîc monſ. 408. arg-chuſtig N. Boeth. 80. arg-chôſôn N. 108, 29. 5) die bedeutung des lat. ex-, welchem â- mehr, als dem verneinenden in- entſpricht. Man könnte verſucht werden, â- von der praep. goth. af, ahd. apa zu leiten, wie ſich das lat. ab in a kürzt und in a-vium (= de-vium, in-vium) gebraucht wird, wirklich hat ker. 218. ab-këʒʒal (oblivioſus) ſtatt des ſonſtigen â-këʒʒal [vgl. bei ab- noch andere wörter]. Allein zur deutſchen lautlehre ſchickt ſich ein ausfall der ſpirans, nicht der labialis *) und ab-këʒʒal iſt nichts als die neben â-këʒʒal gültige, gleichbedeutige zuſammenſetzung mit einer verwandten partikel. Die ahd. hierher gehörigen belege ſind: â-p-anſt (invidia, aemulatio) K. 24ᵃ ker. 20. monſ. 386. 407. â-p-anſtîc (invidus) ker. 20. ſgall. 194. (wo -anſtinc) falls es decompoſitum iſt, wofür das mit dem verbum componierte ar-p-unnan ſpricht, man kann es aber auch für einfach mit ap- componiert halten (ſ. hernach bei ap-), den zweifel würde N. durch die ſchreibung âbanſt oder abanſt löſen; â-chambi (ſtupa) aug. 120ᵇ das ausgekämmte; â-chôſunga (deliramentum) lindenbr. 994ᵇ (wo hacoſunge) ſetzt â-chôſôn (delirare) und â-chôſi? (delirium) voraus; â-chuſt (vitium) K. 40ᵇ 46ᵇ 52ᵃ 58ᵃ monſ. 322. 385. N 41, 2. 136, 8. Boeth. 52. 82. 191. â-kuſt O. I. 1, 60. III. 7, 125. V. 2, 12. â-chuſtîc (vitioſus) K. 56ᵃ; â-danch (argumentum) â-denchâ (adinventiones) jun. 195; â-varo (decoloratus); â-fërmi (ſqualor) hrab. 966ᵃ 975ᵃ,

*) ich wüßte nicht, daß im ahd. mhd. oder in der heutigen ſchriftſprache jemahls p oder b unterdrückt würden; gemeine volksmundarten geſtatten wohl â-nehmen und dergl. für ab-nehmen.

auskehricht, vgl. agſ. â-fëormjan (purgare); â-hërzêr (excors) doc. 201ᵃ; â-hizzju (diverſorium)? jun. 201. vielleicht â-hizzja, geheiztes zimmer; â-kalaſtra (pica) vgl. oben ſ. 367; â-gëʒ (oblivio) N. 44, 11. 59, 9. Boeth. 171. â-gëʒôn (oblivisci) Boeth. 60. â-këʒʒal (obliviosus) ker. 156. â-këʒʒalî (oblivio) ker. 113. K. 26ᵇ; â-guʒʒe (temulentus) doc. 201ᵃ; â-leipa (reſiduum, reliquiae) monſ. 333. T. 80. 89. O. III. 6, 109. 10, 80; â-lôſnîn (redemptio) J. 385; â-maht (deliquium) â-mahtîg (debilis) N. 38, 12. Boeth. 152; â-mund (liber, ſui juris, aus der vormundſchaft) lex longob.; â-pulkî (iracundia) fem. K. 23ᵇ â-bulgi neutr. O. I. 23, 80. IV. 19, 119. V. 19, 46. â-bulgîc (aemulus) jun. 240. â-bolgig N.; â-riupo (trux) ker. 276. â-riup (dirus) hrab. 960ᵃ jun. 203. von der wurzel nr. 211?; â-rûmî (vicinia) O. IV. 35, 59. V. 4, 59; â-ſcaffa (ſcidola? vielleicht ſchidia, σχίδια, ausgehaune ſpäne oder lat. ſcindula?) von ſcafan, wie â-wirchi, â-ſcrôta etc. von wirchan, ſcrôtan, beim geogr. ravennas iſt aſcapha namen einer alemanniſchen ſtadt, wahrſch. das heutige aſchaffenburg, in deſſen nähe ein ort main-aſchaf heißt, etwa werkſtatt der zimmerleute?; â-ſcrecchî (praecipitantia)? g-â-ſcrecchî N. Boeth. 233. heftiges aufſpringen, lieber gâ-ſcr. für gâh-ſcr. gähes ſpringen?; â-ſcrôta (ſarculamina) ker. 246. hrab. 974ᵃ; â-ſkerre (diſſeptus) N. Boeth. 224; â-ſnita (ſarmenta) ausſchneidſel hrab. 974ᵃ; â-ſpunna (ſtupa) jun. 218. 227. (wo fehlerh. uſpanna, uſpunna), das ausſpinnſel; â-ſueiſa (quisquiliae) monſ. 405. 411. von ſueiſan (verrere); â-ſuih (ſcandalum) jun. 225. monſ. 381. O. IV. 12, 20. ein adj. â-ſuihhal folgt aus dem verb. â-ſuiholên (offendi) T. 161, 2; â-ſuinga (ſtupa) doc. 203ᵃ das ausgeſchwungne; â-teilo (expers) jun. 187. doc. 203ᵇ â-deilo O. I. 1, 230. II. 7, 52. 8, 9. V. 23, 245. â-teilig W. 8, 11, â-wart (averſus) gefolgert aus â-wartôn (avertere viſum?) N. Boeth. 119; â-weiſe (cadaver) N. 62, 11. (wo fehlerh. âweiſin f. âweiſiu, cadavera), dunkler wurzel (ſ. hernach die mhd. form); â-wëraf (abjectio) K. 29ᵃ hrab. 959ᵇ N. 27, 7. 103, 17. der abwurf, auswurf, â-wërf (abortivum) jun. 194. monſ. 346. â-wërfig (reprobus) N. 9, 18. 78, 12. âwërfôn (abjicere) N. Boeth. 45; âwirchi (ſtupa) monſ. 332. aug. 120ᵇ trev. 51ᵇ â-wirch herrad. 187ᵃ â-wurchi monſ. 342. â-wërc jun. 292; â-wërt (abſens) jun. 256; â-wicgi (avium) ker. 26. 164. hrab. 953ᵃ doc. 203ᵃ â-wëkke (invius, pravus) N. 77, 8. 100, 3. 106, 40. Boeth. 233. jun. 306. daher das adv. â-wiccun (e via, per agrum) monſ. 323. â-wiggon O. III. 1, 22. und das verbum â-wickat (de-

viat) ker. 89. â-wiccên (exorbitent) monſ. 394; â-wizôd (delirium) doc. 203ᵇ ſetzt ein verb. â-wizôn, dieſes ein ſubſt. â-wizi (amentia) voraus, welches in âwizi-lôs (oben ſ. 566.) ſteckt. Außer dieſen ſicher noch viele analoge ahd. compoſita. Nicht hierher fallen: 1) abuh (pravitas) apuhôt (exaſperat) ker. 105. apah (perverſus) worin ab wurzel, -uh derivation, vgl. oben ſ. 315. wo mehr citate. 2) agaleiȥi (ſ. 503.) bei welchem an â-galeiȥi zu denken ſchon das goth. agláitei verbietet. 3) agawìs (publicus) ſ. 503, womit das altpreuß. ackiwiſti (publice) merkwürdig einſtimmt, obgleich ſich das deutſche wort nicht durch auga (altpr. ackis) erklären läßt. 4) alanc (integer) hrab. 966ᵇ O. II. 13, 68. IV. 28, 32. 29, 56. V. 12, 42. monſ. 321. alonc ker. 146. 155. 239. olang N. 65, 13. p. 268ᵃ Boeth. 263. alonges (ex integro) K. 35ᵇ êr alongi K. 48ᵇ anolkiu K. 35ᵇ wohl in alonkiu zu ändern. In dieſem alanc, alonc, alunc iſt die wurzel al (totus) nicht zu verkennen, es ſcheint das oben ſ. 358. zu der adverbialform -ungun geſuchte adj., dem das agſ. adv. ëallunga, ëallinga (omnino) entſpricht. 5) ameiȥa (formica), weil â-meiȥa (ſ. 221.) ein agſ. or-mâta fordern würde. — Mhd. machen ſich die compoſita mit â- ſchon ſelten: â-gelſter (pica); â-greifen (hebere? ſchlecht greifen, nicht mehr ſchneiden?) MS. 2, 131ᵃ, ein ſubſt. â-greiſe? vorausſetzend; â-kôſen (delirare) Barl. 320; â-kuſt (vitium) Barl. Triſt. Mar. 123. Flore 9ᶜ; â-laſter (ignominia) Triſt. 15492. Hag., bedarf weiterer beſtätigung; â-maht, â-mehtic Triſt.; â-name (cognomen ignominioſum) Triſt. 321, wo kanelengres einen übeln ſinn enthält, engres bedeutet altfranz. malus, impius; â-ſanc (aduſtio) a. Tit. 84. (druck 796.), Oberl. 82ᵇ gibt aus dem vocab. 1482. die ſpätere form aw-ſang; â-ſprâchen (delirare, ſtulte loqui) troj. 38ᶜ (wo â-ſprâchet zu leſen, praeſ., nicht praet.) wie â-kôſen gebildet, daher auf â-ſprâche (delirium) zurückführend; â-ſwich Triſt.; â-teilic (expers) vaterunſer 802; â-wehſel (cadaver) Bertold p. 94. 95, Oberl. 82ᵇ hat aweſel, awaſel, es gehört zum ahd. â-weiſe; â-witzen (inſanire) Rud. weltchr. — Die nhd. ſchriftſprache hat außer dem entſtellten elſter (pica) keins dieſer wörter erhalten, die volksmundarten kennen noch â-kuſt Stald. 1, 81; â-macht (o-macht, ohn-macht) â-name (auch o-name, ſchimpfname); â-ſchwinge, e-ſchwinge (ſtupa) und wohl mehrere.

af- (de, ex, ab, re-) ahd. ap, ab; agſ. of (neben äf); altſ. altn. af; in allen mundarten trennbar. Goth. af-êtja (vorax); af-lêts (remiſſio); af-ſtaſs (repudium); von verbis

abgeleitet ſind af-lageins. af-marzeins, af-ſateins. — ahd. ſtets ap-, ab- (nicht apa-, aba-): ap-anſt, ap-onſt (monſ. 365.) ap-unſt (invidia) dem âpanſt (vorhin (ſ. 705.) vorzuziehen oder mindeſtens daneben anzunehmen, vgl. das agſ. of-eſt und nhd. ab-gunſt; ab-këʒʒalî (oblivio) ker. 218; ab-got (idolum) O. IV. 5, 34. pl. ab-gotir monſ. 328. 380. der gen. pl. ap-kutjô (idolorum) monſ. 405. 411. ſcheint auf ein neutr. ap-kuti zu weiſen; ab-crundi (abyſſus) ker. 40. 277. monſ. 411. ab-grunti T. 53, 8. ab-crunde N. 41, 8; ab-lâʒ (remiſſio) N. 31, 5. 59, 4. 118, 149. ab-lâʒi O. III. 1, 60; ab-lìd oder ab-lid? (obitus) J. 387; ab-ſneitach (ſarmentum) doc. 201[a]; ab-trunnîc (apoſtata) monſ. 378. doc. 201[a]; ab-wart (abſens, ſurdus) K. 60[a] monſ. 322. ab-wërt O. V. 23, 74. ab-wërtî N. Boeth. 120. ab-wërtig N. 108, 24. Boeth. 227. 263. — agſ. of-däle, äf-däle (praecipitium, deſcenſus), wäre ahd. ap-tali? [vgl. goth. id-dalja]; of-eſt (feſtinatio) ich habe oben ſ. 367. ôf-eſt angeſetzt, das ôf wurzelhaft und das -eſt rein derivativ genommen, entſcheide mich aber jetzt für die zuſ. ſetzung, wodurch es dem ahd. ap-anſt parallel wird, die bedeutungen feſtinatio, ſtudium, zelus, invidia reichen aneinander, die nebenform äf-eſt ſtehet Cädm. 28. [und äf-eſtjan (liveſcere) entſpricht ahd. ap-unſtëôn, äf-eſtig (aemulus) dem ahd. ap-unſtîc doc. 202[b] ab-anſtîc K. 52[b]] oft auch verkürzt äfſt, ofſt; äf-græſa (exactor); of-læte, gen. -an (oblatio); of-ſpring (proles); äf-þunca (invidia) Beov. 40. äf-þonca Jud. 12; of-þyrſte (benè potus); äf-vëard (abſens); äf-vyrdle, gen. -an (jactura). — altn. af-bötun (excuſatio); af-beidni (deprecatio); af-bod (horror); af-bragd (excellentia); af-brot (delictum); af-burdr (refugium); af-býli (tuguriolum); af-dalr (convallis remota); af-drëp (refugium); af-drif (exitus); af-eyrdr (auribus orbatus); af-fall (detrimentum); af-farir (exitus); af-gamall (confectus aetate); af-gângr (reliquiae); af-gata (iter devium); af-glapi (ſatuus); af-grunnr (abyſſus); af-gud (idolum); af-hallr (declivis); af-hellir (diverticulum antri); af-hendr (derelictus); af-hlaup (effluvium); af-hôp (ramus fluminis); af-högg (ſegmentum); af-kâr (portentoſus) edd. ſæm. 260[a]; af-klippa (ſegmen); af-kloſi (ramentum); af-krô (receſſus); af-krôkr (diverticulum); af-kymi (ſeceſſus); af-laki (homo nauci); af-lângr (oblongus); af-lât (indulgentia); af-leitr (incongruus); af-menni (homo nauci); af-nâm (detrimentum); af-qviſti (ſarmenta); af-râd (caedes); af-râs (defluvium); af-rëk (facinus); af-rof (detrimentum); af-ſal (abalienatio); af-ſkêpi (monſtrum); af-ſkipti (commercium); af-ſkûm (ſpu-

ma); af-flâttr (foenifecium); af-fleppr (declivis); af-fpringr (foboles); af-ftada (plaga); af-ftûka (conclave); af-fvar (repulfa); af-tak (pernegatio); af-taka (caedes, das abthun, hinrichten); af-tal (pactum); af-tækr (prohibitus); af-vanr (defuetus); af-vëgr (devium); af-vik (fecesfus); af-þocki (odium); af-þyrftr (bene potus). — mhd. bald ab, bald abe-: abe-ganc Trift. Wh. 2, 19^b 27^b; ab-got; ab-grunde; ab-hâr (depilis) Hartm. im Erec; ab-holz (ligna decidua) Oberl.; abe-kêr Flore 32^c; ab-kôfe (delirium) folgt aus dem von Oberl. angeführten ab-kôfen [vgl. das gleichbedeutige â-kôfen]; ab-libe (mors) Ernft 33^b; ab-lîp (mortuus) Eracl. 513; ab-louf Nib.; abfchrôt (praefegmen) Oberl.; abe-getroc (phantafma) [neben â-getroc] Geo. 33^a vgl. getroc Parc. 80^b tievels getroc Karl 62^a; abe-trunne Geo. 31^b ap-trünnic Barl. *) — nhd. ab-bild; -bitte; -fall; -fahrt; -fluß; -gang; -gift; -glanz; -gott; -grund; -guß; -gunft; -hang; -händig; -hold; -kunft; -kömmling; -laß; -lauf; -laut; -nahme; -rede; -riß; -gefang; -fchaum; -fchied; -fchlag; -fchnitt; -ftand; -ftich; -trieb; -trünnig; -weg; -winkel (locus remotus) u. a. m. — Die bedeutung diefer partikel im allgemeinen ift entfernung, befreiung, fchwäche, widriges; fie fteht dem an- entgegen.

afar goth. noch praep. (poft), ahd. avar (iterum, re-) nur adv., jedoch trennbar: goth. afar-dags (dies pofterus). — ahd. avur-chalawêr (recalvafter) jun. 223; avarhacco (nhd. wider-hacken) monf. 348; afar-lêra (iteratio doctrinae) ker. 89; avar-purt (regeneratio) abur-burt T. aber-burt N. 82, 11; avar-fprâcha (deuteronomium) jun. 238; avar-fturz (recidiva febris) monf. 386. 394; avarwantî (trajectione) monf. 357. — agf. keine comp. mit afor. — altn. afar- untrennbar und nimis bedeutend: afarkoftr (violentia); afar-menni (vir vehemens); afar-reiðr (nimis iracundus); afar-yrdi (convitia). — mhd. comp. mit aber- kann ich nicht belegen, doch mögen fie vorkommen, da Oberl. aus fpätern quellen aber-ane (proavus); aber-acht; aber-bann; aber-zil (terminus prolongatus) anführt, auch meine ich gelefen zu haben: aber-

*) da kein ahd. apa-trunno vorkommt und im mhd. verfchiedentlich fehlerhaftes apt- für ab- gefchrieben wird, z. b. apt-cot, apt-crunt f. ab-got, ab-grunt; fo könnte auch abtrunne ftehen f. abe-runne, vgl. nachher bei ant- die form ant-runno. Andererfeits wird -trunno beftärkt durch trunne (grex) und trennen (fejungere).

mære f. böſe nachrichten. Die nhd. aber-glaube und aber-witz haben den ſinn des böſen, übermäßigen (wie im altn.) vgl. hernach after-; aber-klaue bedeutet hinterklaue (wofür auch after-kl.); Stald. 1, 86-87. hat aberſinnig (wahnſinnig, aberwitzig) aber-ſünig (launiſch) aberwahl (wiederwahl) aber-wand -wandel (erſatz) aber-wille (unwille) mit welchem letztern das ahd. afur-wollê (male velit) O. III. 1, 66. zu vergl.

aftra (retro) *) ahd. aftar (poſt), die goth. afar und aftra verhalten ſich umgedreht zum ahd. avar und aftar, ahd. iſt aftar praep. Agſ. bedeutet äfter poſt; altn. aftr retro, unterſchieden von eftir (poſt) **). Goth. ſubſt. mit aftra- componiert fehlen. Ahd. after-chunſt (poſteritas) jun. 218. N. 104,9; after-canc (ſucceſſus) jun. 188; aftar-quëmun (propagines) monſ. 345; after-wart (poſterior) jun. 249. aphter-wërt monſ. 340. doc. 201[a] aftar-wërtìc monſ. 345; aphter-zuhtîc (poſtfoetans) monſ. 349. doc. 243[a]. — agſ. äfter-genga (ſucceſſor); äfter-leán (praemium); äfter-râp (poſtilena); äfter-ryne (occurſus); äfter-ſang (ſuccentus); äfter-vëard (poſterus); äfter-yldo (ſequens aetas). — altn. aftr-bata (reconvaleſcens); aftr-eldîng (diluculum); aftr-för (regreſſus); aftr-gânga (manes); aftr-hald (retentio); aftr-hlaup (receſſus); aftr-hvarf (reditus); aftr-kall (revocatio); aftr-kaſt (recurſus); aftr-koma (reditus); aftr-reka (repulſam paſſus); aftr-ſtafn (puppis); mit eftir- folgende: eftir-bâtr (inferior); eftir-bid (exſpectatio); eftir-burdr (ſecundinae); eftir-dœmi (exemplum); eftir-för (perſequutio); eftir-fylgd (imitatio); eftir-koma (ſucceſſio); eftir-lângan (deſiderium); eftir-lâtr (indulgens); eftir-leifar (reliquiae); eftir-leit (indagatio); eftir-mâli (epilogus); eftir-ſafn (ſpicilegium); eftir-ſiôn (poenitentia); eftir-ſpurn (perquiſitio); eftir-taka (emolumentum) u. a. m. — mhd. after-kôſe (calumnia) after-kunft MS. 2, 221[a]; after-riuwe MS. 2, 115[a]. — nhd. meiſtens das nachfolgende: after-geburt; -darm; -erbe; -heu (grummet); -kind (poſthumus); -leder; -lehn; -rede; -ſprache; -ſtück; -zins u. a. m.; zuweilen das ſchlechtere, im werth nachſtehende: after-könig; after-korn; after-liebe; after-mehl etc. Im vocab. 1482. after-kal (recalvaſter), dem ahd. avar-chalo gleich.

ana-, in allen mundarten trennbar: goth. ana-buſns (ἐντολή); ana-filhs (traditio); ana-gards (atrium); ana-

*) *aftana-* (retro) ſ. unten bei faúrana-.

**) dieſem altn. unterſchied zwiſchen aftr (aptr) und eftir (eptir) entſpricht das ſchwed. åter und efter, dän. atter und efter, auch in der compoſition.

láugns (occultum); ana-vaírþs (futurus). — ahd. ana-chlaph (impetus) monf. 365; doc. 201ᵇ ana-dàht (attentio) N. Boeth. 42. ana-dâhte (attentus) N. 118, 145. ana-dàhtìc doc. 201ᵇ; ana-halba (latus) O. V. 3, 6. aber wie ftimmt dazu allan V. 3, 24. und III. 14, 50. zu ala-halba?; ana-hlauft (incurfus) ker. 39. 117. ana-louf doc. 201ᵇ; ana-ganc (initium) zu folgern aus ana-gangòn (incipere) N. Cap. 51; ana-gengi (initium) O. I. 7, 21. V. 6, 127; ana-gënne (initium) N. 118, 160. Boeth. 38. 89. 135. 157. 263; ana-kin (initium) K 21ᵇ 59ᵃ gen. -kinnes, ana-gin O. II. 1, 21. T. 1, 1; ana-gifti (formatio) O. II. 1, 13; ana-ging oder -gingi (aggreffus) O. V. 20, 196; ana-grif (tactus) W. 5, 4; ana-guat (principium boni, fucceffus) O. II. 24, 32. III. 7, 86. IV, 29, 10. V. 3, 12; ana-legi (indumentum) N. 34, 26. 103, 1; ana-lêhan (mutuum) jun. 213. monf. 324. 352; ana-lìh (fimilis) ana-chilìh J. 349. 363. ana-ëban-lìh J. 350. ana-lìchi (fimilitudo) O. III. 13, 83; ana-liute (vultus) N. 4, 7. 15, 11. 26, 8. 41, 7. 43, 4. p. 268ᵃ Boeth. 33. aber die form ana-lutte Boeth. 11. 18. 44. 67; ana-lufti (voluntas) O. I. 4, 84; ana-mâli (ftigma) monf. 322; ana-ougì (confpectus) N. Cap. 52; ana-blâfòt (afflatus) N. 45, 5; ana-plâft (confpiratio) ker. 49; ana-pôʒ (incus); ana-burt (natura) N. 21, 1. 37, 4. ana-burto (genius) N. Cap. 52. ana-purtìc (genuinus) monf. 374; ana-quim (eventus) ker. 129; ana-râti (proditio) O. II. 23, 17. IV. 12, 22. 18, 62. in der fyntax wird die conftruction von râtan mit der praep. ana gewiefen werden; ana-ruaftì (acclamatio, O. III. 10, 4. 20, 64; ana-faga (objectio) monf. 378. 380. 382. N. Boeth. 26. ana-fagâri doc. 201ᵇ; ana-fciht (eventus) ker. 117; ana-fiht (confpectus) N. 30, 23. 43, 17. 89, 8. Boeth. 40. 78. 212. 266. 268. ana-fihtig (vifibilis) N. 81, 1; ana-fidele (habitatio) N. 131, 13. Boeth. 34. 98. ana-fideling (incola) N. Cap. 103; ana-fiuni (genius?) ker. 164. (vultus) monf. 339. 399. N. 12, 2. 30, 21. 26, 9. p. 268ᵃ Boeth. 34. W. 4, 11; ana-flaht (imber) N. Boeth. 50. 51. der anfchlagende, vgl. mhd. ane-banc und an-flahen vom froft gebraucht Parc. 111ᵇ; ana-flibt (vultus,? -fiht) monf. 347; ana-flouf oder -floufi (indumentum) N. Cap. 101; ana-fmëro (butyrum) flor. 983ᵃ; ana-trift (affectio) N. Boeth. 258; ana-gatrìp (impulfus) monf. 405; ana-tuht? (impetus) monf. 365; ana-fal (irruptio) folgt aus ana-fallôn N. 139, 10; ana-fang (initium) N. Boeth. 60. 96. 263: ana-vart (incurfus) gefolgert aus ana-fartôn O. V. 20, 191. N. Boeth. 21; ana-felti (firmus) folgt aus ana-fallo (firmiter) monf. 404. vgl. altn. â-faftr; ana-fluʒ (inundatio) N. 45, 5; ana-wali? (operatio) monf.

357; ana-walgî (ſumma, abſolutio) N. Boeth. 146. von dem adj. ana-walg (totus, abſolutus) ibid. 164, ein ſonſt unerhörtes wort, in welchem -lg, wie mehr bei N., für -lh ſtehet, vgl. agſ. on-vëalh; ana-walto (poteſtas) N. Cap. 162; ana-weltî (latibulum? vielleicht bloß domicilium, dominium?) O. II. 11, 47; ana-wân (ſuſpicio) zu folgern aus ana-wânôn (ſuſpicari) N. 118, 39; ana-wart (attentus) O. I. 18, 26. 22, 18. IV. 15, 28. ana-warta (attentio) N. Boeth. 266. ana-wartîg (praeſentarius) Boeth. 270. ana-wërt O. IV. 17, 1. ana-wërt N. 124, 2. Boeth. 9; ana-wiſt (natura) N. 87, 3; ana-wurte (ſpeculator) N. Boeth. 267. — altſ. an- (nicht ana-): an-gin (initium); an-ſiuni (vultus). — agſ. on-, doch iſt bei beurtheilung dieſer wörter vorſicht zu brauchen, da zugleich on- für un-, für in-, für and- und für ân- geſchrieben wird, nicht ſelten ſtehet auch an-: on-äl (incendium); on-älet (fulgur); on-bên (imprecatio); on-brincg (inſtigatio); on-färeld (ingreſſus); on-feng (captus); on-ſilt (incus); on-gang (ingreſſus); on-gin (inceptum); on-hosp (reprehenſio); on-lîc (ſimilis); on-räs (impetus); on-ryne (incurſus); on-ſagu (teſtimonium); on-ſëón (vultus); on-ſtäp (ingreſſus); on-ſund (integer); on-tëóna (injuria); on-timber, an-timber (materies); on-vëald (poteſtas) m.; on-vëalda (magiſtratus); on-vëalh, -vëalg, -valg (integer, totus). — altn. â-auſtr (infuſio); â-bati (lucrum); â-blâſtr (aſpiramen); â-bôt (ſupplementum); â-breida (ſtragulum); â-burdr (ſarcina etc.); â-bœtir (additamentum); â-deila (redargutio); â-dryckja (propinatio); â-eggjan (exhortatio); â-faſtr (contiguus); â-felli (calamitas); â-fengr (vehemens); â-fûſa (voluptas); â-gângr (aggreſſio); â-giarn (avidus); â-gôdi (proventus) vgl. ahd. ana-guot; â-grip (compendium); â-gætr (celebris); â-höld (utenſilia); â-heit (votum); â-hlaup (impetus); â-hrun (ruina); â-hugi (ſollicitudo); â-kall (invocatio); â-kaſt (ictus lapidis); â-koma (recens pluvia) vgl. mhd. ane-hanc; â-lag (additamentum); â-lât (embamma); â-lit (aſpectus); â-lûtr (pronus); â-mâttkr ſ. â-mâttugr (pervalidus); edd. ſæm. 41ᵇ 82ᵇ; â-môt (confluentia); â-mæli (vituperium); â-munr (avidus); â-naud (ſervitus) edd. ſæm. 84ᵇ; â-qvæði (ſententia); â-reid (viſitatio equeſtris); â-rædi (impetus) ahd. ana-râti?; â-ſâttr (contentus); â-ſiôn (vultus); â-ſlâttr (verberatio undarum) vgl. ahd. ana-ſlaht; â-ſtand (circumſtantiae); â-ſveigr (in unum latus vergens); â-ſvif (deliquium); â-tak (attactus); â-tölur (increpatio); â-þeckr (ſimilis); â-þrif (attactus); â-valr (convexus) wahrſcheinlich das ahd. ana-walh, agſ. on-vëalh, zumahl wenn man

das adv. à-valt (ſemper, omnino?) vergleicht; â-vani (mos inveteratus); â-vardr (inſidioſus); â-vërki (vulnus); â-vinningr (lucrum); â-væni (ſpes incerta); â-vöxtr (fructus) vgl. nhd. an-wuchs. — mhd. meiſtens ane-, nur dann muß an- ſtehen, wo eine unbetonte zweite partikel darauf folgt: ane-bët (adorandus) Ben. 146; ane-blic troj. 89ᵇ Barl.; ane-bôz Wh. 2, 35ᵇ Karl 56ᵇ MS. 2, 107ᵇ; ane-dâht; ane-ganc Bertold 58. Triſt.; ane-genge MS. 2, 169ᵃ Wigal. Barl.; ane-haft Parc. 53ᶜ; ane-hanc (pruina, ros) die ſich an gras und laub hängende feuchtigkeit a. w. 3, 20. Ben. 56. MS. 1, 13ᵇ 148ᵃ; ane-hap (origo) Lampr. 212; ane-lîch (ſimilis) Gudr. 6ᵃ 64ᵇ (4958. 4966.) kaum bei andern; ane-muot Oberl. 43ᵃ; an-geſiht (fem.) Wig. Barl.; ane-ſlouf (veſtis) folgt aus dem ſchw. verb. ane-ſloufen mit kleide vaterunſ. 366; an-ſprâche Triſt.; ane-vanc Barl. Triſt.; ane-want (latus?) Wh. 1, 2ᵇ. — nhd. an-: an-bau; ge-binde; -blick; -bruch; -dacht; -drang; -erbe; -fall; -fang; -flug; -frage; -gabe; -beginn; -griff; -halt; -hang (nicht mehr vom thau); -hauch; -höhe; -kauf; -klage; -kunft; -lage; -laß; -laut; -lehen; -muth; -rede; -ſatz; -ſchein; -geſicht; -ſicht; -ſpruch; -ſtalt; -ſtand; -ſtoß; -ſtrich; -trieb; -walt; -wuchs; -zahl; -zeichen; -zeige; -zug u. a. m. Für an-boß gilt am-boß, für an-lich, en-lich die ſchlechte ſchreibung ähnlich. — Dieſe partikel iſt das gegentheil von ab-, ſie drückt das ſich nähernde, beginnende, unternehmende, natürliche, gelingende, wohlgefällige aus.

and (contra, ἀντί, verſus), trennbare praepoſ. lautet dieſe part. im goth. nur and; in der zuſ. ſetzung ſowohl and-, als anda-. Obgleich ſie in der wurzel verwandt ſein mag mit andi (extremitas), darf man doch das a- in anda- für keinen comp. vocal nehmen, weil dann andja- ſtehen würde. Anda- ſcheint die ältere, volle partikelform, die ſich nur vor dem nomen, nie vor dem verbum erhält, aber auch vor dem nomen begegnet zuweilen and-. Folgende nomina haben *anda-*: anda-nahti (ὀψία, zeit gegen abend); anda-nêms (acceptus); anda-numts (aſſumptio, elevatio, ἀνάληψις); das verbum ſtets and-niman, nie anda-niman; anda-ſêt (abominabile); anda-ſtaþeis (adverſarius, ἀντίδικος) anda-ſtáua (idem); anda-þahts σώφρων); anda-vaírþi (τιμή, pretium) Matth. 27, 6, 9; anda-vaúrdi (ἀπόκρισις, reſponſum); anda-vleizn (πρόσωπον). Dagegen *and-*: and-áugis (manifeſtus) gefolgert aus and-áugjô, -áugiba (palam); and-bahts (ſervus, miniſter); and-vaírþs (praeſens) and-vaírþi (προσω-

πον); im erſten offenbar wegen des anſtoßenden vocals ſ. anda-áugis; warum es nicht anda-bahts, anda-vaírþs heißen könne, ſehe ich keinen grund, freilich wird das von and-vaírþs abgeleitete and-vaírþi (praeſentia) und das mit vaírþs (dignus) friſchgebildete anda-vaírþi (aeſtimatio) dadurch unterſchieden. — ahd. iſt die partikel untrennbar, aber, analog dem goth. anda- und and-, lautet ſie vor dem nomen beſtändig *ant-*, vor dem verbum in den älteſten quellen bisweilen ant-, gewöhnlich *int-*, häufig *in-* *). Nomina mit ant-: ant-heiȥ (ſacrificium, votum) ker. 146. monſ. 352. N. 115, 18. (int-heiȥ N. 21, 26. 55, 14. ſcheint fehlerhaft) ant-heiȥâ nom. pl. (cerimonia) ker. 54. abgeleitet ſind ant-heiȥo (devotus) ker. 83. ki-ant heiȥôn (immolare) ker. 175. ge-ant-heiȥôn (vovere) N. 131, 2; ant-hruoſt (aemulatio) catecheſ. theot.; ant-lâȥ (remiſſio, venia) exhort. K. 18ᵇ (mollities) monſ. 385. N. p. 267ᵃ, 77. ant-lâȥîc (praeſtabilis, inclinatus) monſ. 343. 878. 396. (mollis, mitis) N. 17, 33. Boeth. 69. 227; ant-lënki (reſponſum) ker. 78. 212. davon das verbum ant-lënkan (reſpondere) K. 17ᵇ 18ᵇ 31ᵇ ant-lingan T. 2, 9. 3, 7. 13, 16. 47, 14. etc.; ant-lutti (os, facies) ker. 212. J. 368. jun. 173. 241. annuzi T. 35, 1. O. IV. 33, 10. ſcheint f. ant-luzi zu ſtehen? vgl. an-luzi O. I. 5, 34; am-paht, am-baht (miniſter) für ant-paht? faſt bei allen und ſchon ſgall. 187. (villicus); ant-pâra (ſignum) monſ. 385. 386; ant-rahha (apologia) ker. 37; ant-rëcho (ultor) jun. 232; ant-reitî (ſeries, ordo) hrab. 956ᵇ ant-reita T. 2, 3. O. IV. 6, 65. ant-reitida K. 57ᵇ 58ᵃ; ant-runnëo (profugus) ker. 107. hrab. 961ᵃ ant-runno jun. 231. ant-runnigì (apoſtaſia) monſ. 378; ant-ſeida (defenſio) N. 37, 17. Boeth. 28. ſ. -ſegida, aus einem einfacheren, verlornen ſubſt. abgeleitet?; ant-ſâȥîc (erectus) monſ. 384. ant-ſâȥîg (reverendus, tremendus, horridus) N. 11, 5. 137, 7. 144, 6. Boeth. 47. 132. Cap. 112. 162. es wird ein ant-ſâȥi (goth. anda-ſêtis) gegeben haben, vgl. das verb. ent-ſetzen; (ant-fahs crinitus) N. Cap. 121. 152; an-tac ſ. ant-tac (oben ſ. 489.); ant-fang (ſuſceptio) O. I. 12, 59. N. 21, 4. ant-fangi (acceptatio) O. I. 4, 145. ant-fenki (acceptus) ker. 146. ant-phengi T. 7, 8. 18, 2. ant-venkîc K. 25ᵇ monſ. 404. ant-fanclîh K. 25ᵃ, das verbum hat aber int-fahan; ant-wart (praeſens) K. 58ᵇ ant-

*) die goth. einſilbigen and- konnten leichter zu int-, ent- verderben; in den zweiſilbigen anda- war der volle laut zu mächtig und ant- blieb.

warta (praeſentia) K. 35[b] ant-wërdin (praeſentia) J. 397. 408; ant-wurti (reſponſum) ker. 78. daher ant-wurtan (reſpondere) T. 44, 13. geant-wurten N. Boeth. 247. — agſ. untrennbar, und wiederum vor dem nomen *and-*, vor dem verb. *on-*; mit jenem vermenge man nicht das dem goth. und- entſprechende oð-. Hierher gehören folgende zuſ. geſetzte nomina: and-bita (azyma); and-feax (calvus?) and-fexe (calvities?); and-feng (ſuſceptio) and-fenge (acceptus) dagegen im verb. on-fôn; and-gët (intellectus) and-git Beov. 81. and-gitol (intelligibilis), im verb. aber on-gitan; and-long (continuus, in longum porrectus) Beov. 218. oder iſt das erſte wort ſubſt.? vgl. oben ſ. 565; and-lifen (victus, alimentum); and-lôman, and-gelôman (utenſilia); and-ſaca (hoſtis, adverſarius) Beov. 61. 127. and-ſacu (inimicitia) Beov. 140. und daher das ſchwache and-ſacjan; and-ſæte (exoſus, abominabilis); and-ſvare (reſponſum) Beov. 113. 138. wovon and-ſvarjan gebildet iſt Beov. 22. 28; and-vëard (praeſens) Beov. 98; and-vëorc (materies); and-vlita (vultus) Beov. 54; and-vyrde (reſponſum) wovon and-vyrdan (reſpondere). Vermiſchungen des and- mit an- (= on-, ahd. ana-, in-) ſind nicht ſelten, deswegen ſchwebt unſicherheit über einzelnen formen, die ſich in correcten denkmählern nicht finden und bei denen die vergleichung des ahd. verläßt, z. b. heißt es and-timber (ahd. and-zimpar) oder an-timber, on-t. (ahd. ana-zimpar)? Auch im agſ. iſt am-biht, om-biht (nuntius, legatus) Beov. 24. 27. aus and-biht zu deuten. — altn. *and-*, bloß mit dem nomen componiert, die im goth. ahd. und agſ. häufige compoſition mit verbis ſcheint der altn. ſprache abzugehen: and-bod (renuntiatio); and-dyr (fores interiores); and-fâng (ſuſceptio) edd. ſæm. 32[a]; and-fœtingar (antipodes); and-hôf (reluctatio); and-hær (adverſo crine); and-kanni (vitium); and-lit (facies); and-mâll (oblocutor); and-marki (vitium); and-rôdr (remigatio contra ventum); and-ſkoti (hoſtis); and-ſpiöll (reſponſum); and-ſtreymi (lapſus aquarum adverſus) and-ſtreymr (difficilis); and-ſtygð (abominatio); and-ſvör (reſponſum) wovon and-ſvara (reſpondere); and-tûr (mos indecorus); and-tæli (meretrix, viros alliciens); and-þveiti (aggreſſus); and-vaka (pervigil); and-vari (ſedulitas); and-vidri (ventus adverſus); and-virði (pretium) goth. anda-vaírþi. Für and-bâtt (ſerva) gleichfalls am-bâtt. Wo önd- ſtehet ſcheint ein u des zweiten worts umlaut zu erregen, vgl. önd-urðr (obverſus, obvius) f. and-vërðr, önd-ugi, önd-ŷgi (locus in aula ſoli obverſus) f. and-vëgi, folglich die

ſchreibung önd-vërðr, önd-vëgi tadelhaft. — mhd. dauern fort: am-bet (miniſterium); am-pære (ſignum) Triſt. 9157. f. ant-bære; ant-heiȥ (votum) MS. 1, 179ª troj. 143ᶜ Barl. 362; ant-lâȥ Karl 53ª Bert. 149. ant-læȥic (remiſſibilis) Bert. 92; ant-lütze Parc. 75ᶜ 126ª Barl. 148. 193. Nib. 977. ant-litze Parc. 29ª Herb. 69ª ant-liz troj. 6ª 10ᶜ (tadelhaft) ant-liute Barl. 64. 96. MS. 2, 188ª (wohl f. ane-liute?) antule a. Tit. 124. (ganz verderbt); ant-reite (ordo) cod. pal. 361, 19ᶜ 47ᵈ Wh. 2, 1ᵇ Geo. 52ª Rud. weltchr.; ant-vahs (horridus crine?) En. 21ᵇ; ant-vanc Jw. 45ᵇ Triſt. ant-pfanc Nib.; ant-wërc (machinae) Mar. 192. Barl. Wigal. Nib. Bert. 41; ant-würte (reſponſum) Mar. 33. 64. Parc. 147ª 151ᶜ troj. 32ª 33ᵇ 36ᵇ und daher das verb. ant-würten. Dialectiſch und in einzelnen wörtern zeigt ſich ſchon unorganiſches, unbetontes *-ent* für betontes *ant-*: ent-pfanc Parc. 167ª Wh. 2, 113ª (iſt das in Wolfr. ſprache?); ent-wîch (diſceſſio) Parc. 96ᶜ 138ᶜ; ent-würte Herb. 23ᶜ desgl. im abgeleiteten verbo Herb. 106ᵈ am. 3ª. — nhd. nur übrig: ant-litz und ant-wort (abgeſehen von dem kaum erkentlichen amt, officium); hingegen: em-pfang. — Die abgehandelte part. bedeutet ſowohl mildes entgegenkommen, als gewaltſames widerſtreben; ſie drückt eine größere nähe aus, als ana-, z. b. and-vaírþs iſt praeſens (gegenwärtig) ana-vaírþs futurus. Doch ſchwankt einzelnes, vgl. ana-lutti und ant-lutti.

andar? (iterum) es ſcheint eine mit dem vorausgehenden *and* (ungefähr wie afar mit af, undar mit und) verwandte partikel gegeben zu haben, die ſich nur im altn. (trennbaren) *endr* erhalten hat, deſſen umlaut die vollere form endir vorausſetzt. Im ſchwed. und dän. verloren. Man pflegt es dem agſ. ëd- zu vergleichen, mit dem es zwar in der bedeutung ſtimmt, in der form nicht ſtimmen kann, denn das agſ. ëd- iſt = ahd. ita- und nach der lautlehre ſteht kein ahd. -t einem altn. -nd parallel. Eher ließe ſich das ahd. endar-haft (abſolutus) monſ. 375. in anſpruch nehmen, wo der umlaut ebenfalls endir forderte? ge-ander-wîſôn (mutare) iſt ganz verſchieden und mit dem adj. andar zuſammengeſetzt. Altn. mit endr-componierte nomina ſind: endr-bôt (reparatio); endr-giald (compenſatio); endr-lauſn (redemtio); endr-mæli (contradictio); mehr andere ſind bloße ableitungen aus componierten verbis.

ahd. *âno* (ſine) altn. ân geht überhaupt keine comp. ein, weder mit nom. noch verb., ſondern ſteht, wie auch das goth. inuh, immer getrennt, ſei es nun adv. oder

praep. So überſetzt zwar âne wëc jun. 306. invium, iſt aber kein âne-wëc. Das nhd. ohn-macht, ohn-mächtig ſteht entw. f. un-macht oder â-macht oder wurde aus der redensart: ohne macht allmählig zum ſubſt., wie man in unſern zeiten aus ſans culotte, ohne hoſen ein ſubſt. gemacht hat, oder wie das engl. ſine-cure aus ſine cura entſprungen iſt.

ahd. *ar-* (ex), dieſe für keine andere mundart giltige form einer trennbaren partikel bindet ſich in der regel nur mit verbis, aus welchen dann nomina deriviert werden können, z. b. ar-chominî (ſtupor) ker. 8. ſetzt ein ar-choman, ar-paramîc (miſericors) ein ar-paramên voraus. Die unmittelbare zuſ. ſetzung mit dem nomen hat â- (für as- oder ar-). Ausnahme macht ar-chuſt, neben â-chuſt, welches vorhin ſ. 705. belegt worden iſt.

at- (ad-) überall trennbar; bei Ulf. kaum mit dem nom. componiert, man müſte denn das dunkle ataþni (annus) für at-aþni halten dürfen (ſ. 237.); at-vitáins (obſervatio) leitet ſich von at-vitan her. — ahd. iſt die partikel ſelbſt vor verbis ſelten; mit ſubſt. verbunden kenne ich nur: aȥ-fengi (initium) jun. 211; aȥ-kêr (jaculum) aȥ-gêr gl. vind.; aȥ-ȥaſi (utenſile) f. aȥ-zaſi jun. 225. 231. 251, vgl. îſarn-aȥȥaſi (ferramentum) K. 40ᵇ ſcrîb-aȥȥaſi (cautio) T. 108. fehlerhaft ſtehet aȥȥari f. aȥȥaſi blaſ. 5ᵇ. — agſ. gleichfalls ſelten: ät-gâr (genus teli); ät-hrîn (tactus); ät-hlŷp (nach Lye effugium, eher ſcheints accurſus). — altn. häufig: at-bûnaðr (ſuſtentatio); at-burdr (eventus); at-drâttr (commeatus); at-dŷpi (profundum littorale); at-fall (acceſſus maris); at-föng (commeatus); at-för (aggreſſio); at-ferd (modus agendi); at-fluttr (advectitius); at-fylgi (ſolertia); at-gângr (acceſſus); at-geir (lancea); at-giörd (refectio); at-görſi (praeſtantia); at-höfn (opus); at-hlâtr (deriſio); at-hlæi (ſcurra); at-hugi (cautela); at-hugall (cautus); at-hvarf (refugium); at-kall (poſtulatio); at-kaſt (criminatio); at-koma (adventus); at-læti (tractatio); at-orka (ſtrenuitas); atqvæði (ſententia); at-reid (adequitatio); at-renna (niſus); at-ridi (rei momentum); at-rôðr (remigium ſtrenuum); at-ſëti (habitator) at-ſëtr (domus); at-ſiâll (parcus); at-ſig (imminentia, beſonders von ſturm, wie mhd. von wolken: ſie ſigen ze ſamene); at-ſiôn (cenſus); at-ſkot (inopinatus adventus); at-ſókn (impetus); at-ſtôð (auxilium); at-vik (compellatio); at-vinna (victus); at-viſt (praeſentia); at-yrdi (reprehenſio). — Der bedeutung nach gleicht dieſe part. dem ana-, daher ahd. aȥ-fengi und ana-fanc beide initium altn., â-qvæði

und at-qvædi beide ſententia ausdrücken; nur liegt in at- mehr das wirkliche beiſein, in ana- mehr die näherung. Das altn. at-dŷpi erinnert an das mhd. an-höhe. Welchen ſinn at- bei -gêr, -geir gibt? den der beiwaffe, eines kleinern neben dem größern ſpieß?

bi- (*ἐπί, περί*); im goth. iſt noch keine ſpur, weder daß dieſe part. im fall der comp. ihren vocal ſchwäche, noch im fall der praepoſition verlängere. Ich glaube, daß ſie urſprünglich und im goth. immer kurzvocaliſch und betont anzunehmen iſt, ihre bedeutung mag geweſen ſein, welche ſie wolle. Meiſtens ſetzt ſie ſich mit dem verbo zuſammen, und wenige nomina kommen vor: bi-hatja (*ὀργίλος*) Tit. 1, 7; bi-máit (circumciſio) Joh. 7, 22, 23. Philipp. 3, 3, 5; bi-rêkis (periclitans) Luc. 8, 23; bi-ſunja (vicinus?), worin mir das zweite wort dunkel iſt. — ahd. beſteht eine nicht leichte unterſcheidung, genau betrachtet, gilt dreierlei: pî, betontes pi, unbetontes pi. Die praepoſition, ſobald ſie das ſinnliche prope ausdrückt, hat langes î, bei abſtracter bedeutung aber kurzen, unbetonten vocal. Seit N. ſchwächt ſich dieſer ſogar in ë (Graff p. 103. 104. 106. 109.). In der compoſition behält nun das adverbium 1) *pî-*, wenn es trennbar bleibt und die räumliche bedeutung prope hat, ſowohl vor dem nomen, als dem verb. Die für das nomen gehörigen belege ſind: pî-namo (pronomen) K. 20ª; bî-wurti (proverbium) T. 133. bî-wurte N. Boeth. 81. Cap. 61; bî-ſtello (defenſor) N. Boeth. 207; andere laßen ſich nach dem mhd. und nhd. vermuthen. N. ſcheint aber einigemahl ſelbſt in ſolchen wörtern betontes í ſtatt î zu ſchreiben. 2) iſt die partikel untrennbar und drückt ſie ein abſtractes umfaßen und behandeln des gegenſtandes aus; ſo gebührt ihr in keinem fall langer vocal, die frage iſt bloß nach betontſein oder nicht? Regel ſcheint nun: vor dem verbum und allem, was daher abgeleitet wird, hat die partikel keinen ton; ſie behält ihn aber, wenn ſie ſich mit dem nomen componiert. Schwierigkeit macht nur, in ſtrengahd. quellen, die keine accente ſetzen, ſelbſt componierte nomina und verbalableitungen überall von einander zu ſcheiden, z. b. iſt píkanc anzunehmen oder pi-kanc, deriviert von pi-kankan? Hier hilft freilich N. für die wörter, die bei ihm vorkommen, da er im fall der betonung immer í ſchreibt, den tonloſen vocal in e (= ë) ſchwächt. Weil inzwiſchen ſpäterhin die betonten bí-, die er noch hat, allmählig in unbetonte be- übergehen, ſo können auch ſchon zu ſeiner zeit an-

dere, welche ſtrengahd. pí- hatten, des tons verluſtig geworden ſein, und es darf ſelbſt den mhd. und nhd. be- ihre urſprüngliche zuſ. ſetzung mit dem nomen nicht geradezu abgeſprochen werden. N. gewährt folgende bí-: bí-ſang (ambitus) Cap. 161. (complexus) Boeth. 253; bí-numſtlîh (violentus) Boeth. 130; bíſëʒ (poſſeſſio) 103, 24, 27; bí-zucche (involucrum, pallium) Cap. 57 125; dagegen: bë-gunſt (ſtudium) Boeth. 199; bë-ſuoch (tentatio) 106, 10; bë-derbe (utilis) 24, 3., welches letztere ſchwerlich aus einem componierten verbo abgeleitet iſt. In nachſtehenden beiſpielen aus andern ahd. denkmählern bleibt die betonung billig unerledigt: pi-chnât (ſatisfactio) monſ. 378; pi-dâht (ſollicitudo) nach pi-thâhdìc (ſollicitus) ker. 254. 262; pi-tharpi (utilis) ker. 28. um-pi-tharpi (fatuus) ker. 207. pi-tharplìh ker. 28. pi-derbi K. bi-therbi O. III. 1, 79. (die freiſ. handſchrift liest, und accentuiert biderbe), pi-dirpi (compenſatio) monſ. 377. 378. 287. pi-duinc (extorſio) monſ. 410; pi-halti (cuſtodia) ker. 109; pi-heiʒ (conjuratio i. e. promiſſum juramento firmatum) monſ. 333. 337. und davon abgeleitet pi-heiʒôn (promittere) ker. 228. monſ. 326; pi-huct (ſollicitudo) nach pi-huctìc (ſollicitus) K. 22ᵃ 27ᵃ; un-pi-hucdic ker. 250. vielleicht pì-huctìc?; pi-giht (ſponſio, confeſſio); pi-kanc (cultus) hrab. 955ᵇ pi-gang (celebratio) ker. 26. pi-gangëo (opifex) ker. 18. pi-kenkëo (extorris? vielleicht pî-kenkêo, finitimus, peregrinus? vgl. goth. bi-ſunja) ker. 107. lant-pi-kengëo (indigena) jun. 211. hrab. 967ᵃ accar-bi-gengo (agricola) T. 124. bi-gangeri, bi-gengiri (cultor) T. 102. 132; pi-kraft (ſculptile) jun. 226; pi-crift (?manubiae, was begriffen, geraubt wird) ker. 189; pi-loh (clauſtrum) monſ. 407. ker. 70. (wo piploh); pi-pot (mandatum, judicium) ker. 146. 180. (praeceptum) jun. 245. K. 15ᵃ 16ᵇ (unterſch. von ki-pot, mandatum) bi-bot (mandatum) T. 2, 2. bi-boteri (praeceptor) T. 111; pi-proh (corruptor?) ker. 76; pi-ſelitha (habitatio) ker. 180. vielleicht pî-ſelitha, beihaus?; pi-ſiuni (cura) gefolgert aus pi-ſiunìc (anxius) wovon pi-ſiunîgî (ſcrupulum) jun. 228; pi-ſcrenchi (verſutus) jun. 181; pi-ſmër (opprobrium) ker. 221; pi-ſmiʒ (macula) ker. 150. 183. K. 18ᵃ; pi-ſprâhha (obtrectatio) K. 59ᵇ monſ. 332. 346. 357. 364. pi-ſprëhho (detractor) ſgall. 194. K. 23ᵇ pi-ſprâhhal (bilinguis) monſ. 352. 354. 356. oder gebührt ihnen allen pî? vgl. oben â-ſprâcha, altar-ſprâcha; pi-ſuih (ſeductio, fraus) ker. 230. 249. pi-ſuihlîh (frauduloſus) jun. 205; pi-tât (ambitus ſani) monſ. 362;

pi-fanc, bi-fang (ambitus, ſeptum, ager limitibus conceptus) trad. fuld. 1, 33, 55. 2, 45. 164. 182; pi-flëoȥ (ſirtes, fretum) ker. 133. 142. 248; pi-wân (ſuſpicio) monſ. 408. vgl. mhd. be-wænen; pi-wërf (jactura) ker. 169; pi-wërah (dives) ker. 87. (oder uncomponiert: pî wërah, der bei werke, ope, iſt?); pi-zûn oder pi-zûni (ſepimentum) gefolgert aus bizumia (l. bizunia) trad. fuld. 1, 81. Nicht hierher zähle ich pi-ladi (exemplum), ſondern nehme pil-adi an (ſ. 237. 238.). Viele der angeführten zuſ. ſetzungen *können* allerdings aus beſtehenden und geläufigen verbis (pi-piotan, pi-liuhhan, pi-duincan, pi-ſmîȥan, pi-ſiȥan etc.) bloß abgeleitet ſein, welches ſich, ohne ſicherheit über den accent, nicht entſcheiden läßt und warum ſoll in pi-fanc, pi-heiȥ die partikel weniger zu dem ſubſt. fanc, heiȥ treten dürfen, als in ana-fanc, ant-fanc, ant-heiȥ? Dazu lautet auch das verbum nicht pi-fankan, ſondern pi-fâhan und es gibt kein ſtarkes ahd. pi-heiȥan, nur ein erſt aus dem ſubſt. pi-heiȥ derivierendes ſchwaches pi-heiȥôn, obgleich die agſ. mundart ein ſtarkes be-hætan kennt. Bildungen hingegen wie pi-halſida pi-ſuihhida, pi-ſmiȥanî etc. ſtammen unbedenklich aus verbis und gehören nicht hierher. — altſ. bi-tenge (gravis, moleſtus) ahd. gi-zengi, agſ. getenge. — agſ. zeigt ſich 1) eine der ahd. verlängerung des pi in pî ähnliche erſcheinung: bi wird zu big (vgl. 1, 261.) wenn es prope bedeutet, wahrſcheinlich gieng dieſer ſchreibung ein älteres î vorher, Beov. findet ſich nur einmahl big- in bigſtôdon 226. (ahd. pî-ſtuontun). Hierher gehören folgende nomina: bî-cvide, big-cvide (proverbium): bî-gërdel (ſaccus); bî-hŷdig, big-hŷdig (ſollicitus); bî-lëoſa, big-lëoſa (victus); bî-ſäc (pera, bei-ſack, franz. beſace, ital. biſaccia); bî-ſpëll, big-ſpëll (fabula); big-viſt (alimentum); bî-vord, big-vord (proverbium). 2) für die allgemeinere, vagere bedeutung gilt be- (= bë), zuweilen noch bi- geſchrieben: be-bod (mandatum) Beov. 132; be-cyme (eventus); be-gong (cultus, opus) Beov. 29. 114. 134. be-ganga (incola); be-hât (votum); be-hêſe (neceſſarius, be-hufig); be-ſvic (fraus). — altn. gebricht dieſe part. überhaupt, ſowohl allein ſtehend als in der compoſition, das vorkommende bîlæti beſtätigt daher meine anſicht des ahd. piladi. Alle zuſ. ſetzungen mit be- im ſchwed. und dän. ſind aus dem hochd. entlehnt. Dafür iſt den nord. ſprachen die partikel hiâ, hos eigen, welche das bì- (prope), nicht aber das be- ausdrückt. — mhd. 1) betontes bî- wie im ahd.: bî-gürtel (marſupium) w.

gaſt 136^{b}; bî-lant (terra vicina) Triſt.; bî-lëger (concubitus) ſolgere ich aus dem nhd. bei-lager und dem mhd. verbo bì-ligen; bî-ſâȥe (vicinus); bî-ſchaft (parabola) Barl. Bon.; bî-ſpël (exemplum) Barl.; bî-ſtal (ſubliminare) Wh. 2, 182^{b} vgl. Oberl. v. bei-ſtal; bî-ſtuodel (poſtes) Oberl.; bî-vilde (funus, exſequiae) Nib. 4276. (al. bevilde); bî-wîp (pellex) Oberl.; bî-ziht (criminatio) Parc. 173^{c}, andere ergeben ſich aus dem nhd. — 2) be-, überall unbetont: be-derbe (utilis) MS. 2, 239^{b} un-be-derbe (fruſtraneus) Jw. 53^{b} im reim: erbe, doch deutet bei andern die ſchreibung bi-derbe auf die alte betonung, wenn gleich dadurch der falſche ſchein einer wurzel bid-erbe entſprang; be-giht (confeſſio) Barl. ſpäter contrahiert bîhte miſc. 2, 215; be-gin Triſt.; be-gunſt (Barl.; be-grift; (complexus) Parc. 97^{c}; be-hagel (audax) Herb. 90^{c} be-jac (acquiſitio) Parc. 87^{c} 93^{c} 105^{b} Wigal. und ſonſt häufig; be-lîp (quies) am. 19^{b}; be-ſëȥ (obſidio) Rud. weltchr. Schütze 1, 203; bezoch Nib. 1465. — nhd. 1) betontes bei-: bei-bote; beifall; bei-frau; bei-hilfe; bei-kirche (eccl. filia); bei-lage; bei-lager; bei-leid; bei-name; bei-ſchlaf; bei-ſchlag (nummus adulterinus); bei-ſchmak; bei-ſitzer; bei-ſtand; bei-ſpiel; beiſteuer; bei-trag; bei-tritt; bei-wagen; bei-weg; bei-wort. 2) unbetontes be-: be-dacht; be-fang; be-fehl; be-fund; be-ginn; be-griff; be-huf; be-lauf; be-leg; be-richt; beſchlag; be-ſitz; be-ſtand; be-trug; be-zug u. a. m. deren jedoch viele ſichtbar aus verbis abgeleitet ſind, z. b. belang, be-lauf. Unkenntlich geworden iſt die partikel in bieder (validus, utilis) und beichte. — engl. 1) by-: byblow; by-diſh; by-lane; by-lander; by-name; by-path; by-road; by-ſack; by-ſtander; by-town; by-way; byword; by-work. 2) be-, wenig nomina: be-half; beheſt; be-hoof; be-lief. — Aus der anfänglichen identität des bî- und be-, von welcher ich ausgegangen bin, ergeben ſich faſt zu jeder zeit berührungen beider, das lebendige naheſein geht über in den abgezogenen begriff von einwirkung. Z. b. be-graben heiſst ſepelire, mhd. auch be-vëlhen, im ſubſt. gilt bî-vilde, wahrſch. auch bî-graft (vocab. 1482. bei-gref), die bei-legung des leichnams, vgl. bei-ſchlaf und be-ſchlafen, bei-ſitz und be-ſitz, ſo daſs auch neben be-wænen ein ſubſt. bî-wân (ſuſpicio) gelten könnte. In mehrern ahd. wörtern bin ich über pi- oder pî- unſchlüſsig. Oft ſtehen auch beide bildungen einander entgegen, z. b. bei-ſchluſs, be-ſchluſs; bei-ſtand, be-ſtand; bei-trag, be-trag; aber ſolche gegenſätze der bedeutung laſsen ſich ſelbſt in fällen wahrneh-

men, wo die form der partikel ganz die nämliche iſt. Verwandte partikeln ſind: miti- dem pî- (ahd. miti-ſlâf, nhd. bei-ſchlaf); ka- dem pi- (ahd. ka-heiȥ wie pi-heiȥ), ana- dem pi- (ahd. ana-gin, mhd. be-gin), doch mangelt beiden dem ka- und an- die in be- liegende idee des um (περί), an- bezeichnet einſeitige, be- mehrſeitige wirkung auf den gegenſtand. Einigemahl ſcheinen auch pî- und pi- (vergleichbar dem ab-, aftar-, nâh-, hintar-) das geringe, verächtliche und böſe auszudrücken, ſo in bî-wìp, pi-ſprâhha, pi-wân (argwohn).

du- (ad-), der lautverſchiebung entgangen, für *tu* ſtehend, d. h. dem ahd. za, zi entſprechend nach dem vocalwechſel, welcher auch zwiſchen goth. us und ahd. ar, ir, ur ſtattfindet. Dieſe, überall trennbare partikel erleidet eine dem eben abgehandelten bi- analoge veränderung dadurch, daß ſie theils den vocal verlängert, theils ſchwächt. So entſpringt im ſächſ. tô für to = tu, ahd. zô, zuo, zua, wenn der begriff ſtärker und ſinnlicher; ſächſ. të = ti, ahd. zë = zi, za, wenn er ſchwächer iſt. Der nordiſchen mundart mangelt ſie wiederum, gleich dem bi, durchaus, denn daß ſie dem an ihrer ſtatt gebrauchten til formell verwandt ſei, leidet zweifel. Bei Ulf. ſtehet du in keiner einzigen ſtelle vor dem nomen außer Matth. 9, 16, wenn man du-plata (ἐπίβλημα) für ein compoſ. nehmen darf, welches wegen verderbtheit der beiden folgenden wörter und der parallelſtelle Marc. 2, 21, wo das nämliche gr. wort mit dem einfachen plat überſetzt iſt, verdacht erregt. Im ahd. altſ. und agſ. gehen nomen und verbum compoſition mit dem langen zuo-, tô- (wie mit pî-, bî-), niemahls aber mit zi- za-*), zë-, të- ein (unähnlich der compoſ. mit pi-, bë-). Hiervon könnte die urſache darin liegen, daß zi- und të-, wie wir unter dem folgenden artikel ſehen werden, das goth. dis- vertreten müßen. Reichliche beiſpiele goth. zuſammenſetzungen des nomens mit du- (für ahd. zuo- und zi-) würden dies zur gewisheit bringen. Für die

*) die ſ. 318. verſuchte deutung des ahd. zaturra iſt fahren zu laßen wegen zatre (meretrix) ker. 180. 181. zatare 259. und des noch heute provinziell gebräuchlichen zatter, zotter, zotte. Ableitung iſt folglich -urra, wurzel zat-, vielleicht zât- zu ſchreiben. Noch weniger darf etwas gegen den obigen ſatz aus den unbehülflichen überſetzungen ze manungû (ad monitionem f. admonitionem) K. 16ᵇ ze wunſke (ad optionem f. adoptionis) K. 20ᵃ und za teile (ad diviſionem f. diſtributio) K. 35ᵇ gefolgert werden. Er hätte ſchreiben ſollen: zuamanunga, zuawunſces, zuateilunga.

zuſammenſetzung mit der verlängerten form folgende belege: ahd. zuo-hald (futurus) J. 372; zô-hlauſt (concurſus) ker 78; zuo-ganc (aditus) jun. 235. zô-gang ker. 110. zoa-ganc ker. 23; zua-giſt O. V. 12, 109; zuo-muos (pulmentum) monſ. 338; zô-quëmi (conventus) ker. 78; zuo-vër-ſiht doc. 246ᵃ; zoa-ſluht (refugium) ker. 158. zuo-ſluht N. 45, 2; zoa-wân (latebra d. i. refugium) ker. 184; zuo-wart T. 13, 13. zuo-wërt (futurus) T. 64, 1. 173, 2. — agſ. tô-cyme (adventus); tô-dæl (diviſio); tô-feng (captio); tô-gang (aditus); tô-hëald (proclivis); tô-hopa (ſpes) dies wort ſteht auch in den niederd. pſalmen; tô-ryne (accurſus); tô-ſvip (flagellum); tô-vëard (futurus); tô-vyrd (occaſio). — mhd. zuo-grif MS. 2, 141ᵇ; zuo-nam Parc. 75ᵇ; zuo-ver-ſiht Barl.; zuo-vart (adventus) Barl. Karl. 109ᵇ; zuo-wîp (concubina) Oberl. aus ſchon ſpäterer zeit; ſicher noch manche andere. — nhd. zu-drang; zu-fall; zu-flucht; zu-gabe; zu-gang; zu-kunft; zu-lauf; zu-gemüs; zu-nahme; zu-ruf; zu-ſatz; zu-ſchlag; zu-ver-ſicht; zu-ſpeiſe; zu-ſpruch; zu-ſtand; zu-that; zu-tritt u. a. m. — Der ſinn von zuo- berührt ſich pî- (pî-namo, zuo-namo; pî-wîp, zuo-wîp) und mit ana- (ana-wërt, zuo-wërt; an-kunft, zu-kunft; an-ruf, zu-ruf); doch hat zuo- nicht den begriff von um, neben und verringerung, der in pî-liegt, und drückt mehr das vollbringen aus, als ana-, das ſich auf die wirkung nach der oberfläche und dem äußeren beſchränkt. In einzelnen fällen wechſeln alle drei mit einander, vgl. ana-gin, pi-gin und goth. du-ginnan. Für keine zuſ. ſetzung darf man halten *α*) weder das vor adj. ſtehende adv. zi, za (nimis): za pald, zi preit (Graff p. 268.); altſ. ti lat, ti liob; agſ. tô ſtrang Beov. 13. 200. tô glad Beov. 158. etc. *β*) noch die praep. mit ihrem caſus in der redensart za leipu, zi leibe, agſ. tô lâfe und in ähnlichen.

dis- (lat. dis-, ſlav. raz-), überall untrennbar, aber wie es ſcheint, uneinfach und aus zwei partikeln zuſammengefloßen, dem vorhergehenden du, di und us, is. Die verwandtſchaft mit du ergibt ſchon dasſelbe abnorme verhältnis der goth. med. zur ſächſ. ten. und ahd. aſp., noch mehr, daß die ahd. zi-, za-, zë-, die ſächſ. ti-, të- ganz die ſtelle des goth. dis- vertreten (wie im lat. dis- und di- wechſeln). Den beweis der zuſammenſchmelzung beider partikeln führt aber die im ahd. und agſ. zuweilen vorkommende form zi-ar-, zë-ir-, tô-â, wofür belege unten bei der comp. mit verbis. Mhd. gelten ze- und zer- gleichbedeutend nebeneinander, nhd. gilt lediglich

zer-. Befremdend ſcheint, daß die weglaßung des -s, -r kein vocalverlängertes zâ-, zî- (analog dem â- für as) hervorbrachte, vielmehr noch die ſchwächung in zë-, të- eintrat. Allein der fall iſt nicht gleich. Bei der einfachen partikel as zog die unterdrückung der ſpirans ein â nach ſich, von zar, zër wurde nicht r, ſondern von zi-ar, za-ar, zë-ër, zë-er die ganze zweite partikel weggeworfen und der erſten die bedeutung beider gelaßen. Zëran (ſolvere) kann nicht die wurzel der partikel ſein, weil im goth. dis und taíran völlig von einander abweichen. — Mit dis-, zër- und dem dafür ſtehenden zi-, zë- componiert ſich kein nomen; wörter wie ahd. zi-teilida, zi-lô-ſida, nhd. zer-ſtörung, ſind immer von verbis abgeleitet. Für unmöglich halte ich jedoch nicht, daß in der früheren ſprache nomina unmittelbar ſolche verbindung eingegangen ſeien.

far-, *faír-*, *faúr-*, *faúri-*, *faúra-* dieſe der trennung und präpoſitionswerdung bald fähigen, bald unfähigen, vieldeutigen wörter ſcheinen *eines* urſprungs; ſelbſt *fra-* könnte entw. verſetzung von far-, oder aus fara-, faíra- verkürzt ſein (vgl. die gr. *περί*, *παρά*, *πρό*, lat. per, prae, pro, welchen ſie buchſtäblich verwandt ſind). Die form faír-, ahd. vir-, vër-, altſ. fir-, überall untrennbar, mangelt im agſ. und altn. gänzlich. Die form var-, far- begegnet nur im ahd. und altſ. und iſt gleichfalls untrennbar. Trennbar hingegen ſind goth. faúr- und faúra-, ahd. vuri- und vora-, agſ. for- und fore-, altn. for- und fyri-, fyrir-, wiewohl nicht in allen bedeutungen. Der bedeutung und beſtimmung wegen unterſcheide ich hier viererlei 1) far- und faír- werden zuſammen abgehandelt, 2) faúr-, 3) faúra-, 4) faúri-.

[*far-*, *faír-*] das goth. faír- bindet ſich bei Ulf. nur mit verbis, wogegen ſein fra- vor nominibus und verbis dem ahd. far-, fir- entſpricht. Die ahd. partikel fügt ſich an folgende nomina: fër-chunſt (deſperatio) N. 43, 19. 105, 7. fir-chunſt (diffidentia) N. 24, 14; fir-gihtigî (paralyſis) doc. 211ᵃ; fër-leiteg (ſeducendus) N. 67, 31. 78, 7; fir-ligari (fornicatio) ker. 259. for-ligiri (adulterium) T. 84. for-lëgari (ſtuprum) jun. 225. von lëgar (cubile, concubitus); far-lôs (perditio) ker. 17. for-lor T. 40, 9. 178, 4. for-luſt T.; fir-nibuli (caligo) ker. 71; far-nunft (intellectus) K. 39ᵇ fër-nunſt monſ. 348. fër-numeſt N. 118, 144. fër-numeſtig (intelligens) N. 13, 2; far-purt (continentia) ſolgend aus un-far-purtlîh (incontinens) jun. 180; fër-ſëz (aerugo) N. 77, 46; fër-ſiht (contemptus) N. 65,

3. 122, 3, 4. Boeth. 73. fër-ſihtìg Boeth. 134. 143; far-ſûmìc (deſidioſus) jun. 257; fir-wizi (faſtus) ker. 120. ſiri-wizlih (varius) ker. 86. 262. fir-wizi (curioſitas) N. Cap. 90. firi-wizi weſſobr. O. III. 20, 82. V. 18, 8. viri-wiz (curioſus) monſ. 354. 366; fir-wizìc jun. 182; fir-wurt (interitus) ker. 57. 96. far-wurtì K. 38ª for-wurt T. 90. Die form anlangend, erhellt *α*) daß far-, fir-, fër- wechſeln, obgleich einzelne wörter nie far- und fër haben, namentlich fir-wizi, das ſogar firi- gewährt und dadurch an furi- erinnert; wäre es bloße aſſimilation des furi? oder ein goth. faíri-, das freilich ſo wenig vorkommt als faúri? *β*) weitere berührung mit furi- ergibt aber auch far-purt ſtatt des gewöhnlichern furi-purt. *γ*) T. hat weder far- noch fër-, ſondern das agſ. for-. *δ*) mehrere wörter ſchwanken zwiſchen far-, fër- und fra-, namentlich fër-ſëz, fra-ſëz, daher ſich auch neben fra-wâz ein fër-wâz vermuthen läßt. *ι*) die part. ſcheint bei den ältern noch tonfähig, nicht bei N., welcher z. b. fer-ſiht accentuiert; auch ſetzt die ſchon frühere verkürzung in f' tonloſigkeit voraus: v-lor (perditio) monſ. 326. ſtatt vër-lor (mehr beiſpiele beim verbo). — Mhd. bloß ver- und gekürztes v-, beide vor dem nomen ſelten: ver-bunſt (invidia) Oberl. aus Barl., wo aber Köpke 160, 13. ur-bunſt; ver-gift MS. 2, 254ª; ver-giht (confeſſio) Barl.; ver-luſt, v-luſt; ver-nunft, -nunſt; vir-witze Triſt. 230ᵇ (Hag.) — nhd. ver-, ohne kürzung, in vielen wörtern, die großentheils aus verbis derivieren können: ver-band; -bot; -brauch; -dacht; -dienſt; -druß; -gang; -hau; -kauf; -kehr; -lauf; -luſt; -nunft; -rath; -ruf; -ſatz; -ſchlag; -ſchleiß; -weis, u. a. m., doch kein ver-witz, ſondern vor-witz, für-witz. — Der ſinn dieſer untrennbaren partikel iſt doppelt, a) bloß intenſiv, d. h. was ſchon im einfachen nomen liegt, hervorhebend; ſo in far-numft, far-luſt, ver-giht, ver-band, ver-dienſt; manches ſimplex kommt gar nicht ohne die part. vor, welches eben ein zeichen ihrer gelinden bedeutung iſt. b) privativ, leugnend, übel und verderbnis ausdrückend: fër-chunſt, fir-ligari, fër-ſiht, ver-bunſt, ver-dacht, ver-ruf; wodurch ſich faír formell mit faírra (procul) fra und fram, materiell mit â-, ab- upar- (ubar-ligida, adulterium jun. 195.) u. a. m. berührt*). Grundbedeutung, worin ſich beide ſinne

*) ob außer f-luſt, f-lor noch andere ſl- aus far-l. geleitet werden können? oben ſ. 700. 701. für frëzo und fräz aus far-ëzo, far-âz ſpricht außer dem mhd. ver-ëzzen das goth. af-êtja (ſ. 707.).

begegnen, fcheint: vor, fort, vorüber, vorbei (vgl. hernach bemerkung ζ zu faúri); ver-brauch ift anhaltender brauch, ver-kauf weggeben der waare, abfatz, und fër-fëz das, was fich am eifen zerfetzt oder abfetzt. Aufmerkfamkeit verdient das bei fir-nibuli, fir-ligari, wie fonft bei collectivis mit gi- zutretende -i; gehört dahin auch firi-wizi?

[*faúr-*] im goth. formell aus faúri- oder faúra- verkürzt? aber wieder keine bindungen mit nominibus, faúrlageins Luc. 6, 4. ftehet für faúra-l., ift ohnehin bloßes derivatum. — ahd. for- bei T., in den vorhin zu faírgefammelten beifpielen; mit verbis zuf. gefetzt haben auch gl. jun. monf. zuweilen for-. — agf. for-bod (inhibitio); for-byrd (abftinentia); for-cuð (nequam); for-fang (apprehenfio); for-gitol (obliviofus) ahd. â-këzal, ab-këzal; for-ligere (fornicatio) und davon for-ligrjan (fornicari); for-lor (perditio); for-fið (obitus, exitium); for-flît (internecio); for-vyrd (perditio). — altn. for-akt (contemtus); for-backi (praeripium); for-bod (interdictum); for-byrgi (atrium); for-bœnir (imprecationes); for-dyri (porticus); for-dæda (flagitium); for-eldri (parentes); for-fall (impedimentum); for-fedr (majores); for-gângr (auctoritas); for-gardr (pomoeria); for-gift (venenum); for-hleypi (praecipitantia); for-hûd (praeputium); for-klæði (ventrale); for-lag (victus); for-lât (remiffio); for-lög (fata); for-mâli (prologus); for-madr (anteceffor); for-næmi (rapina); for-ord (conditio); for-râd (vis); forrâd pl. (fraus); for-falr (atrium); for-feti (praefectus); for-fiâ (prudentia); for-fiôn (providentia); fòr-fkâli (veftibulum); for-fkot (interftitium); for-fmiðr (architectus); for-fnid (typus); for-fögn (vaticinium); for-fpâr (praefagus); for-ftadr (fuburbia); for-ftod (auxilium); for-fvar (defenfio); for-fæti (fedile); for-tak (exceptio); for-tölur (perfuafiones); for-þionufta (meritum); for-vërk (villicatio); for-vidra (attonitus, nhd. verdonnert); for-vitni (curiofitas); for-vitri (fapiens). — Das agf. for- bedeutet was das ahd. far-, fër; das altn. for- nur zuweilen, meiftens fteht es dem ahd. fora- (prae, ante) gleich. Die mhd. und nhd. vor- entfpringen durch apocope des vocals aus dem folgenden fora-, fore-.

[*faúra-*] goth. faúra-daúri (platea); faúra-gaggi (villicatio) faúra-gaggja (oeconomus); faúra-hah (velum); faúra-maþleis (praefectus); faúra-tani (portentum) worin das zweite wort unverftändlich, da es mehr als einmahl vorkommt, fcheint die emendation in faúra-þani (faúra-þan-

jan = por-tendere) verwegen. — ahd. fora-chundo (praeco) jun. 219; fore-dâht (praecautio) N. Boeth. 212; fora-haro (praeco) jun. 192; fora-heiȥ (profeſſio) jun. 246; fora-kanc (praeceſſus); fora-kanko (praeceſſor) jun. 190; fore-leiſo (dux viae) N. 65, 15. Cap. 37; fora-lìdo (anteceſſor) jun. 192; fora-lôni (praerogativa) jun. 244; fora-mundo (advocatus) monſ. 405; fora-poto (praecurſor) monſ. 408. doc. 211[b]; fora-pouh-han (prodigium) jun. 245; fore-burgo N. Cap. 52; fora-quidi (indicium) ker. 157; fore-ſaga (praeſagium) N. 136, 5. fore-ſa-gelîh N. 56, 1. fora-ſako (propheta) J. 377. etc. K. 17[b] 18[a] fora-ſago hrab. 972[b] O. I. 5, 37. II. 14, 110; fora-ſcaf (prae-deſtinatio) gefolgert aus fora-ſcaffôn (praedeſtinare) jun. 246; fore-ſcrift N. 56, 1; fore-ſiht (providentia) N. Boeth. 212. 265. fora-ſpël (prophetia) J. 376; fora-ſprâhha (prologus) hrab. 971[b] jun. 183. 190. 245. monſ. 360; fora-teila (brabium) ker. 43; fora-ferjo (proreta) monſ. 413; fora-wîs (praeſcius) hrab. 971[a]; fora-wiſi (praeparatus)? ich kenne nur die adverbia un-fora-wîſun (ex improviſo) hrab. 961[a] un-fo-ra-wîſo jun. 205. un-fora-wîſinkun (fortuito) ker. 129; fora-wiȥo (praeſcius) jun. 218. vgl. fore-wiȥeda N. Boeth. 260; fora-wîȥac (praeſagus) monſ. 319. hrab. 971[a] fora-wîȥah jun. 222; fora-zeihhan (prodigium) ker. 228. jun. 221. hrab. 972[a]. — agſ. fore-âð (praejuramentum); fore-beácen (oſtentum); fore-brëóſt (praecordia); fore-byſen (exemplum); fore-cviðe (praedictio); fore-cynren (pro-genies); fore-dyre (popylaeum); fore-feng (praeventio); fore-gehât (promiſſio); fore-glëav (providus); fore-heá-fod (frons); fore-lâteov (praeceſſor); fore-mære (praecipuus); fore-mëahtig (praepotens); fore-munt (promontorium); fore-nyme (praeoccupatio); fore-rynel (praecurſos); fore-ſaga (propheta); fore-ſlop (ſtola) vgl. ahd. ana-ſlouf; fore-ſpræca (cauſidicus); fore-ſtëóra (proreta); fore-tâcen (portentum); fore-þanc (conſideratio); fore-vëallas (moenia temporaria) Cädm. 69; fore-vëard (anterior); fore-vìs (praeſcius); fore-vîtega (propheta) fore-vitol (peritus); fore-vyrd (an-tefactum). — mhd. vor-bilde Barl.; vor-burge (veſtibu-lum) Triſt.; vor-bedâht Triſt.; vor-behüge MS. 2, 123[b]; vor-louf a. w. 3, 13; vor-louft Karl 13[a]; vor-beſiht, -be-ſihtic Triſt.; vor-ſluc oder -flüge Parc. 84[b]; vor-vürhte Triſt.; u. a. m. — nhd. vor-eltern; -arbeit; -bild; -bote; -bedacht; -fall; -fahre; -gang; -behalt; -hand; -haut; -hut; -kauf; -klage; -lauf; -mann; -mund; -name; -rang; -rath; -rede; -ſal; -ſatz; -beſcheid; -ſchlag; -ſchrift; -ſchub; -ſpiel; -ſprache; -ſtand; -theil; -trab; -trag; -ur--theil; -wand; -welt; -werk; -witz; -wort; -wurf; -zei-

chen; -zimmer; -zug. — Zu merken: α) dieſes faúra- bedeutet meiſtens prae, ante, zuweilen pro, niemahls hat es den privativen nebenſinn des ahd. far-, fir- (vgl. fora-ſiht, providentia, fër-ſiht, contemtus; vor-ſtand, praefectus, ver-ſtand, intellectus). β) es wird nie, ſelbſt im mhd. und nhd. nicht, des tons verluſtig. γ) im nhd. vortheil hat ſich die echte vocalkürze bewahrt *); während alle übrigen compoſita, gleich der praep., langvocaliſch vôr lauten, iſt jenes wie ſcheinbare wurzel vorth-eil (unter dem volk wirklich vort-el) analog den wörtern morden, orden auszuſprechen.

[*faúri*]; die form mangelt im goth., vielleicht iſt faúr- daraus verkürzt? — ahd. *furi-* nicht vor vielen wörtern: furi-chilli (camera) monſ. 328. vgl. wît-chëlli oben ſ. 640; furi-hûs (veſtibulum) jun. 231; furi-purt (abſtinentia, frugalitas, continentia, coelibatus) K. 44[a] ker. 223. monſ. 388. furi-burt O. I. 18, 102. fure-burt N. 45, 10. furi-purtîc hrab. 953[b] monſ. 355. fure-burtig N. 32, 16; fure-reiſâre (praecurſor) N. Cap. 133; furi-ſprâhhi (deliberatus) monſ. 392; furi-ſôna (praejudicium) ker. 89; furivanc (praeoccupatio) gefolgert aus furi-vangôn monſ. 344. 349. N. 87, 4. Cap. 116. Boeth. 258; furi-wahſt (praeputium) jun. 217. monſ. 365. fure-wahſt N. 47, 14; fure-wizkërn N. Cap. 132. — agſ. kein fyre-. — altn. *fyri-* und *fyrir-*, beide formen nebeneinander, ſowohl untrennbar als trennbar (im praepoſitionsfall). Biörn ſetzt fyrir vor vocalen und h, fyri vor den übrigen conſonanten, andere ziehen durchgängig fyrir vor. Raſk gibt keine regel darüber, ſcheint aber auch fyrir zu begünſtigen, und hat es in ſeiner ausg. der edda (ohne zweifel auf grund der hſſ.) ſtatt des fyri der ed. hafn. (noch häufiger ſetzt er for an deſſen ſtelle). Ich begreiſe alsdann nicht, wie im gl. ed. hafn. 1, 504[b] fyri ältere, fyrir neuere form heißen kann. Umgekehrt dürfte jenes aus dieſem durch abwerfung des r entſpringen, obſchon ſich die analogen eptir, undir, yfir nicht in epti, undi, yfi kürzen; oder hat eben dieſe trügeriſche analogie verführt, aus fyri fyrir zu machen? denn im ahd. erſcheint allerdings kein vorar, vurir neben aftar, untar, upar, ſondern bloß vuri. Die beſten altn. hſſ. mögen entſcheiden, ich will in den folgenden beiſpielen gleichförmiges fyrir annehmen: fyrir-bôn (omen); fyrir-burdr (omen); fyrir-ferd (qualitas ex-

*) wie in einigen andern compoſitis, z. b. weg-fall, her-berge etc., da man alleinſtehend wëg, hër ſpricht.

terna); fyrir-gângr (praeceffus); fyrir-gërd (perditio); fyrir-höfn (propofitum); fyrir-hyggja (providentia); fyrir-kall (citatio in jus); fyrir-kufl (pars veftis anterior); fyrir-lëftr (praelectio); fyrir-lidi (dux); fyrir-rûm (locus anterior); fyrir-fâtr (infidiae); fyrir-fiôn (providentia); fyrir-fkyrta (perizonium) edd. fæm. 119ᵇ; fyrir-fögn (praefatio); fyrir-ftada (impedimentum); fyrir-tak (denegatio); fyrir-tekt (propofitum); fyrir-vaf (trama); fyrir-virda (pudor); fyrir-vinna (labor ftrenuus). — mhd. für-büge Nib. für-gebüge Flore 22ᵃ; für-dâhtlich Barl.; für-danc MS. 1, 157ᵃ für-gedanc Frig. 3ᵇ MS. 1, 101ᵃ 2, 149ᵇ; für-holz (arbufta, eingang des waldes) MS. 1, 80ᵇ; für-befihtic Trift.; für-fpan (fpinther) Parc. 31c 32ᵃ Wigal.; für-gefpenge Nib.; für-fprëche Parc. 28ᵇ; für-wife? Nib. 3672. — nhd. nur etwa: für-bitte; für-fprache, -fprecher; für-tuch; für-witz; für-wort (pronomen, unterfch. von vor-wort praepofitio); der neuere gebrauch neigt fich aber zu vor-bitte, vor-fprache, vor-witz. — Bemerkungen: *α*) Graff lehrt die vermengung der praepofitionen fora und furi; in der zuf. fetzung verhalten fich beide partikeln auf ähnliche weife. *β*) das ahd. furi- hat weitern umfang, als das nhd. für-, wie auch die heutige praepofition befchränkter ift. Ihrer räumlichen beziehung allmählig entbunden, dient diefe partikel allein zu dem caufalbegriff des nutzens und der ftellvertretung. Einzelne fälle mit der prae-bedeutung erhielten fich länger in der zufammenfetzung, bis fie zuletzt auch weichen muften; analog einzelnen lateinifchen pro-, während die praep. pro unferm nhd. für entfpricht. *γ*) das componierte ahd. fora- bezeichnete mehr das zeitliche, furi- mehr das räumliche prae-; daher furi-chilli, furi-hûs, furi-zimpar, furi-holz, furi-wahft, furi-fpan etc. ftatt der nhd. vor-hof, vor-zimmer, vor-haut. *δ*) die altn. fyrir- und for- fchwanken gleichfalls, als part. und praep. *ε*) furi- ift betont wie fora-, folglich fteht es eben fo fehr von dem meift unbetonten fir-, fër- ab. Die einzige berührung wäre fure-wizi mit firi-wizi. *ζ*) furi fcheint der pofitiv von furiro (prior) und furifto (primus), fo wie prior und primus zu pro, prae gehören. Da ferner primus das goth. fruma ift, das in eignem ablautsverhältnis zu fram ftehet; fo folgt hieraus die berührung der partikeln faír, far, faúr einer- und fra (pro, prae) fram, from andrerfeits. Weiter: aus faúra entfpringt faúrana? ahd. forana (a fronte) und faúrþ? ahd. forad, ford? (inde, abhinc) fordaro (anterior) und furdir (porro, ultra) wie aus

πρό πρότερος und πρῶτος, was bei der lehre von bildung der partikeln näher ausgeführt werden, hier nur den übergang zu den folgenden zuf. fetzungen mit faúrn-faúrþ-, fra- und fram- erläutern foll.

faúrana? (in fronte) ahd. forana, forna (vgl. πέρα, πέραν); hiermit ift das häufige adj. foran-antic, foran-ontîc, forn-entic (fummus) ker. 11. 13. 15. monf. 329. 363. etc. gebildet, wovon das fubft. forn-antîgî, forn-entîgî (frons, caput, facies) monf. 324. derivatum. Grundlage fcheint andi (frons) nicht anti, enti (finis), da auch die fchreibung -andìc, -ondìc ftattfindet; einfaches foran-andi, forn-enti kann ich nicht belegen. — Analog find: aftan-ondìc und davon aftan-entîgi (cauda, tergum) ker. 267. doc. 201ª; hindan-endìc ker. 267; nidan-entîgî (fundamentum, radix) monf. 323. 331; opan-enti (cacumen) monf. 406. O. II. 4, 105. oban-entîg O. II. 8, 72. V. 17, 79. T. 15, 4. 209, 1. obon-ôntikî (fummitas) K. 26ª·ᵇ· opan-ontigî jun. 185. 187. 211. 226. ûʒan-andìc jun. 192. Bei N. das entftellte -ahtig, -ehtig f. -antig, -entig, z. b. oben-ahtig 18, 7. Boeth. 118. Cap. 133. oben-ehtig 45, 3. Mhd. find diefe comp. ausgeftorben, fo wie fie den übrigen fprachen abgehen.

faúrþ? (abhinc) ahd. forad, ford? weder goth. noch ahd. aufzuweifen, aber nicht unmöglich. — altf. forth und damit die zuf. fetzungen forth-ward (progrediens); forth-wëg (progreffus, iter). — agf. forð-cyme (progreffus); forð-fäderas (majores); forð-fôr (mors, obitus); forð-gang (progreffus) -genge (procedens); forð-hëald (pronus); forð-here (frons exercitus) Cädm. 67; forð-gelange (conducens); forð-riht (directus); forð-ftëfn (prora navis); forð-vëard Cädm. 5; forð-vëg (progreffus) Cädm. 60. 63. 65; forð-vîf (matrona, provecta aetate); die adv. forð-däges, forð-nihtes (mit dem vorfchritt des tages, der nacht) laßen auf den nom. forð-däg, forð-niht fchließen. — altn. mangelt forð, denn die damit zufällig ähnliche, gleichbedeutende compofition bort, burt-, richtiger brot-, braut- gefchrieben, hat ganz abweichende confonanten und ftammt vom fubft. braut (via), daher fie dem nhd. weg- in weg-fall, weg-gang an feite zu fetzen ift. — mhd. findet fich die part. fort, aber felten, z. b. Parc. 86ᵇ; compofita damit habe ich nicht aufgezeichnet. — nhd. fort (ftatt ford, wie mord, da die mhd. auslautende tenuis abgefchafft ift) in häufigem gebrauch, dem nomen verbunden in: fort-dauer; fort-fall; fort-gang; fort-fchritt.

faúrþr? (ultra) ahd. fordar, furdir; mhd. vorder, vürder; ich kenne erft mhd. und nhd. compofita mit no-

minibus: mhd. vorder-lich Triſt.; nhd. vorder-achſel, -arm, -fuſs, -grund, -hand, -haupt, -mann, -thür, -zahn und die adj. vorder-ſam, förder-lich, wo nicht dieſes von dem verb. fördern gebildet iſt. Freilich könnten auch die angeführten nhd. ſubſt. eigentlich componiert ſein mit dem adj. vorderer (anterior)?

filu- (multum): goth. filu-galáubs Joh. 12, 3; filu-vaúrdei (multiloquium) Matth. 6, 7. — ahd. filu-ëȥȥal (multum edax) K. 39^{b}; filo-horſc monſ. 391; filu-liſtëo (hariolus) ker. 27; vilo-lioht (praefulgidus) monſ. 343; filu-ſprâhha (multiloquium) K. 25^{b} oder -ſprâhhî K. 29^{a}, das adj. filo-ſprâhhi, jun. 246. K. 29^{a}, gi-ſprâhhi monſ. 338. 355. filo-ſprâhhal monſ. 345. 348. 350. 351. 355. 387; filo-ſtiuri (permagnificus) monſ. 360; vilo-trincho (potator) monſ. 352; filo-vrëȥo monſ. 352. fili-vrëȥo monſ. 400. fili-frâȥ flor. 987^{b} filo-frâȥîc doc. 240^{b}; filo-frêhtîc (emeritus) ibid. filu-wërbîc (turbulentus) ker. 275. — agſ. fëla-fëald (multiplex); fëla-hror (decrepitus) Beov. 5; fëla-môdig Beov. 142; fëla-ſpræcol (loquax). — altn. fiöl-bërni (numeroſa proles); fiöl-hœfr (dexter); fiöl-kunnr (multiſcius); fiöl-kyngi (magia); fiöl-lyndi (incontinentia); fiöl-mæli (multiloquium) fiöll-mâll (multiloquus) fiöl-mâlugr (idem); fiöl-menni (frequentia) fiöl-mennr (frequens); fiöl-nytr (multum utilis); fiöl-ſviðr (prudentiſſimus). — mhd. ſubſt. mit vil-ſind nicht zur hand, doch muſs vil-vrâȥ u. dgl. ſtatthaſt geweſen ſein. — nhd. viel-artig; -deutig; -eck; -fach; -falt, -fältig; -färbig; -fraß; -fuß; -götterei; -gut; (n. plantae); -jährig; -künſtler; -männerei; -ſeitig; -geſtaltig; -thätig; -weiberei u. a. m. — Vor dem adj. kann in der älteren ſprache gern ein freies filu angenommen werden (filu ëȥȥal, filu frêhtîc); vor dem ſubſt. geht es doch nicht an. Hätte ſie ein adj. filu beſeßen, ſo würden eigentliche compoſita hervorgegangen ſein, wie die lat. multi- von multus gebildet ſind. Seit das nhd. adj. viel gilt, können daher auch einzelne nhd. compoſita anders genommen werden, namentlich viel-falt, wofür früher mit manag-zuſ. geſetzt wurde (ſ. 656.). Das agſ. fëla-fëald ſcheint neuere bildung als mäneg-fëald.

fra- (a, de) goth., ahd. agſ. unlöſbar, altn. (auch noch ſchwed. dän.) trennbare partikel und praepoſition. Die quantität des vocals verändert ſich nach analogie von bi- und du-. — goth. mit kurzem a: fra-gibts, -gifts (deſponſatio); fra-lêts (remiſſio); fra-luſts (perditio); fra-vaúrhts (peccatum); fra-veitô (vindicta, poena) und ſicher noch andere. — ahd. fra- oder frâ? N. ſcheint zu ſchwanken

und einigemahl letzteres, öfter erſteres zu ſchreiben (den ton gibt er immer), ich nehme um ſo mehr für ältere belege kurzen vocal an; es ſind ihrer wenige: fra-pald (procax) monſ. 348. fra-paldî (temeritas) monſ. 327. 384; fra-bârî (faex) wirzeb. 977ª; fra-ſëƷ (aerugo) N. 77, 46, 48; fra-ſtrachemo (obſtinato) jun. 216. (wenn ſo zu leſen für fruſtr.?); fra-ſûmîc (deſidioſus) jun. 257. kann leicht f. far-ſ. ſtehen); fra-tât (ſcelus) N. Boeth. 34. fra-tâtîg (ſceleſtus) Boeth. 71. 190; fra-wâƷ (anathema) jun. 178. [frâkunna, inquiſitio, ker. 154. iſt nicht fra-kunna, ſondern frâgunna]. — agſ. frä oder fræ? ich denke letzteres, weil mir ſonſt kein auslautendes ä bekannt iſt und in den (freilich tonloſen) flexionen kurzes a bleibt: fræ-bëorht (praeclarus); fræ-cuð (deſpectus) verſch. von dem ſ. 230. genannten fräced, fracod (turpis) wiewohl auch dieſes mit aſp. geſchrieben vorkommt; fræ-fätt (praepinguis); fræ-mære (eximius); fræ-micel (permagnus); fræ-ofeſtlic (praeproperus). — altn. frâ mit langem vocal (dän. fra, nicht fraa): frâ-bær (eximius); frâ-bœgr (averſus); frâ-fall (defectio); frâ-gângr (diſceſſus); frâ-hald (abſtinentia); frâ-lëgr (acer); frâ-leiki (pernicitas); frâ-leitr (abſurdus); frâ-ſinna (amens); frâ-ſaga (hiſtoria); frâ-vëra (abſentia); frâ-vita (amens). — mhd. nhd. fehlt die partikel. — Die bedeutungen weichen nach den mundarten ab, das goth. fra- hat den intenſiven, gelinden (fra-lêts, fra-luſts, ahd. far-lâƷ, far-luſt), das ahd. fra- den privativen ſinn von faír- (fra-ſëƷ = fër-ſëƷ; fra-tâtig vergleichbar dem particip. praet. fër-tân, impius, maledictus); das agſ. fræ- verſtärkt gleich dem lat. prae- und dem ahd. fram- (in fram-bâri, fram-ſpuot); das altn. frâ- iſt theils beraubend (noch ſtärker als ahd. fra-) theils vermehrend (frâ-leiki, frâ-bær, vergleichbar ahd. fram-bâri).

fram (a, de, porro, ultra) überall trennbar; goth. fram-aldra (provectae aetatis); fram-vigs (via continua) folgerbar aus dem adv. fram-vigis (ſemper) vgl. agſ. forð-vëg und die adv. forð-däges, -nihtes. — ahd. fram-chëht (cacula) hrab. 958ª; fram-chnuat (propago) jun. 219; fram-chunni hrab. 972ª; fram-chunft J. 391. 396. ſgall. 196. hrab. 972ª; fram-dêhſmo (profectus) monſ. 355; fram-diht (profectus) jun. 222. monſ. 405.; fram-hald (pronus) K. 47ª jun. 217. O. I. 17, 121. III. 20, 359; fram-kanc (proceſſus) K. 16ª; fram-bâri (inclitus, magnas) jun. 185. 208. fram-bâri barn (virago) gl. vet. (Idunna 1812, 119ᵇ) fram-bâri (magnitudo, celebratio) N. 37, 9. mit kurzem a

geſchrieben ſtehet fram-baro (elate) Boeth. 32. 81. fram-baren (magni, gen. ſg.) Boeth. 32., aber fram-bâro Cap. 26; fram-reccho (advena, peregrinus) N. 82, 7. 8; fram-ſcreeche (temerarius) N. 118, 39; fram-ſpuot (proſperitas) fram-ſpuotig (proſper) N. 67, 20. 68, 7. 93, 13. fram-ſpuotſâre (fortunatus) Cap. 52. fran-ſpuot geſchrieben N. 37, 21. 72, 7. Boeth. 11; fram-vildi (campeſtria) blaſ. 9ª; fram-fluſk (profluvium) jun. 220; fram-wërtig (proſper) N. 67, 20. — agſ. fram- (neben from-): fram-cyme (progenies); fram-cynne (proſapia); fram-färeld (diſceſſus); fram-lið (abſceſſus); fram-ſcipe (profectus); fram-vëard (averſus); fram-vîs (ſapiens); man hüte ſich, namentlich from- mit frum- zu verwechſeln, letzteres iſt eigentliche adj. compoſition (ſ. 631.). — altn. fram-bûd (proviſio); fram-burdr (pronuntiatio); fram-bærilëgr (ſpecioſus) mithin fram-bær vorausſetzend; fram-drâttr (protractio); fram-ferði (mores); fram-för (profectus); fram-fœri (ſuſtentatio); fram-fûs (promptus); fram-fœtr (pedes anteriores); fram-gângr (progreſſus); fram-giarn (audax); fram-hald (conſtantia); fram-heit (promiſſio); fram-hvöt (exhortatio); fram-lângr (remotus); fram-lûtr (cernuus); fram-myntr (labioſus); fram-qvæmð (affectus); fram-râs (procurſus); fram-ſaga (enarratio); fram-ſtafn (prora); fram-ſŷnn (prudens); fram-tak (ſoliditas); fram-tennr (dentes primores); fram-vigr (temerarium); fram-vîs (ſagax); das adv. fram-veigis (inpoſterum) ſcheint zwar dem goth. fram-vigis verwandt, führt aber nicht auf fram-vëgr. — mhd. iſt allein vran-ſpuetec (proſper) übrig und nur bei einigen dichtern, Rud. im Orlenz, mihi 14191. 15021. und Conr. troj. 17974. — Dieſe partikel gibt ſehr verſchiednen ſinn, bald zeigt ſie entfernung, weggehen an und berührt ſich mit ab- (fram-chunft, abkunft), bald vorſchritt und erfolg (ſo daß fram-wërtig dem ab-wërtig beinahe entgegen ſteht). Der mittlere begriff liegt in der idee von bewegung überhaupt, welche zugleich das her und das hin enthält. Wir haben bei den verwandten partikeln fra-, faúrþ- etc. analoge übergänge aus der beraubung in die verſtärkung wahrgenommen.

ga-, in allen deutſchen dialecten, den nordiſchen abgerechnet, welchem ſie faſt mangelt, von größtem umfang. Abgeſehn von dem agſ. ge — ge (cum — tum), bricht auch im goth. die urſprüngliche trennbarkeit noch hervor, indem ſich u, þau, hvau zwiſchen ga- und die wurzel, mit der es componiert wird, ſchieben laßen. Die belege folgen

unten bei der zuf. fetzung mit dem verbum, vor dem nomen gefchieht es nicht; unabtrennbarkeit hat fich alfo auch hier vor dem nomen früher entfchieden. Was die form betrifft, fo entfpricht goth. *ga-* dem ftrengahd. *ka-*, wofür andere *ga-*, einige (über die lautverfchiebung hinaus, vgl. 1, 1071. zu 1, 185.) *cha* fetzen. Das volle a in dem goth. ga- und dem ka-, ga-, der früheften ahd. denkmähler weift auf damalige betonung*), die fpätere fchwächung in ahd. ki-, gi-, gë- altf. gi-, agf. ge- (d. i. ge-) auf allmählige unbetonung, wie bei ar-, ir-, ër-; ant-, int-, ënt- etc. (nie erfcheint gu-, go-, wie ur-, or-, for-). Jede ihrer freien bewegung beraubte partikel büßt an form, ton und bedeutung ein. Wäre ga- trennbar geblieben, vielleicht praepofition geworden, fo hätte es nicht weniger als pi, pî, du, tô, zuo, fra, frâ, felbft vocalverlängerung erfahren mögen. Es fcheint mir grundfalfch die fache fo anzufehen, als ob ga- aus einer nichts bedeutenden vorfilbe, oder aus einem der hochdeutfchen mundart beliebten kehlbuchftaben, gar aus dem leeren hauch (obgleich die quellen keiner zeit ha-, hi-, he- darbieten) hervorgegangen fei. Ge- hat zwar unter allen unfern partikeln in den meiften fällen die gelindefte bedeutung, eine dem abgeftumpften gefühl unmerkbar gewordene; aber es grenzt doch nahe an be- und ver-, denen niemand den nahmen wahrer und felbft praepofitionaler partikeln abftreiten kann. Noch verfteckter und ungefühlter ift uns ja die kraft der f. 701. nachgewiefenen f- und n-, die zur zeit der compofition ganz lebendig gewefen fein muß. Daraus daß vor verfchiedenen wörtern der englifchen und heutigen niederdeutfchen volksfprache das ge- fehlt, die doch genau den finn der hochdeutfchen ge-formen geben, darf man nicht unbehutfam auf das bedeutungslofe der partikel fchließen. Sie kann auch unorganifcherweife *getilgt* worden fein, wie theils die vergleichung der agf. und altf. fprache lehrt, deren gi-, ge- in folchen wörtern mit dem ahd. einftimmen, theils aus der altengl. weftphäl. und frief. entftellung des ge- in y-, je- und endlich -e fichtbar folgt. Ein bloßes e- konnte leicht wegfallen. Und wie wenn felbft im altn. die partikel weggefallen wäre? ich will zeigen,

*) ob fich insgemein für alle zuf. gefetzten partikeln die regel ftellen läßt, daß ihre ältefte a-form (ga-, ar-, far-, fra-, fram-, ant- etc.) noch nie des tons verluftig gehe, fondern tieftonig fei? ich komme in den fchlußanm. darauf zurück.

daß fie noch fpurweife da, folglich ihr abfall auch anderwärts möglich ift. Dem goth. razn (domus) entfpricht das altn. rann, aus jenem wird mit ga- formiert ga-razna (vicinus) = altn. granni, alfo ift g-ranni aus ga-ranni, oder welchen vocal man dazu nehme, entfprungen. Für lîkr (fimilis) fteht die ältere form g-lîkr fæm. edd. 254[b] (vgl. var. i. zu Hym. 2. ed. hafn. 1, 120.) goth. ga-leiks, ahd. ka-lîh, agf. ge-lîc, nirgends leiks, lîh, lîc, eher find demnach das nord. lîkr, engl. lîke der vorpartikel beraubt worden, als daß fie im goth. ahd. agf. etc. zwecklos und überflüßig ftünde. So fcheint auch g-nôgr (abundans) edd. fæm. 152[a] 260[b], goth. ga-nôhs, ahd. ka-nuac organifcher und älter, als das übliche nôgr; g-neifti (fcintilla) ahd. ka-neifta, älter als neifti; und wohl noch andere. — Ueber die bedeutung der partikel wird fich erft nach abhandlung der einzelnen fälle ihres gebrauchs urtheilen laßen. Sie gilt 1) wenn aus fächlichen fubft. perfönliche *gefellfchaftsbegriffe* gebildet werden, wobei gewöhnlich fchwache form, oft auch ableitendes i miteintritt. Es find mafc. und fem., keine neutra. Goth. dáils (pars, fors) ga-dáila (confors) Luc. 5, 10; hláibs (panis, victus) ga-hláiba (focius) Joh. 11, 16. Philipp. 2, 25; razn (domus) ga-razna (confinis, vicinus); finþs (iter) ga-finþja (comes); vaúrftv (opus) ga-vaúrftva (συνεργός) Philipp. 2, 25. verfch. von vaúrftva (ἐργάτης); ob auch ga-mana (focius) Luc. 5, 7. hierher gehört, hängt davon ab, daß in man die fächliche bedeutung manicipium zu grund gelegt werde oder nicht. Ahd. altar (aetas) ki-altro (coaetaneus) jun. 236. g-altro (collactaneus) monf. 363. 365; dinc (caufa) ka-dingo (patronus) monf. 404. 406; hleip (panis) ka-leibo, ge-leipo (fodalis) jun. 227. doc. 213[b]; hlôȥ (fors) ki-hlôȥo (confors) J. 345; hûs (domus) ka-hûfo (domefticus) ge-hûfa (laris vernula) N. Boeth. 44; lafo? (pafcuum) ca-lafuëo (vicinus, compafcens)? in der lex bajuv. 22, 11. ftehet: conmarcanus, quem calafneo (al. calefneo) dicimus, welches deutfche wort man bisher fchlecht begriffen hat, es gehört offenbar zu den hier abgehandelten compofitis, obgleich ich meine leichte emendation des n in u (= v, w) nur durch das agf. läfve (pafcuum) altengl. leafow, lefow beweifen kann, ca-lafuëo (vollftändig ca-lafawëo) würde agf. lauten ge-läfvëa, geläfva [ftünde n feft, fo wäre ein fubft. lafan zu fuchen, das ungefähr bedeutet haben muß: marca, campus, pafcuum]; mah? (domus, manfio) davon gi-mahho (confors, par) N. Cap. 74. gi-mahha (focia, con-

jux, par) T. 5, 18, 15. 7, 3. O. III. 23, 57. [das vermuthete, aber unbelegbare, uralte mah, aedificium *) verhielte ſich zu mahhôn, inſtruere, facere, aptare wie zimpar zu zimparôn und das bekannte gi-mah, quies, commoditas wäre davon abzuleiten; aus letzterm gi-mahha, conjux, zu deuten, ſcheint gezwungen]; mahal (concio, ſponſio publica) gi-mahala (deſponſata) W.; marha (ager, limes) ka-marcho (confinis, vicinus) hrab. 964ᵇ ka-marchjo monſ. 404, 407; maȥ (cibus, victus) ki-maȥo (ſocius, conviva) jun. 181. gi-maȥȥo O. II. 8, 76; namo (nomen) chinamno (cognominis, par, ſocius) J. 351; pûr (domus) kapûro (colonus, affinis) hrab. 957ᵃ monſ. 407. andere quellen haben ſtarkformiges ga-pûr (vicinus) pl. ga-pûrâ ſgall. 196. doc. 204ᵇ O. II. 14, 215. IV. 5, 74. V. 4, 80. N. 78, 4, 12; rûna (ſecretum) ki-rûno (familiaris, amicus) jun. 196; ſahha (cauſa) ga-ſachjo (cauſator) lex ſal. 53; ſal (aula) ka-ſaljo und dafür ka-ſello, gi-ſello (aulicus, ſocius, comes) jun. 227. monſ. 389. gi-ſelljo Ludw.; ſind (via) ga-ſindo (miniſter, comes, ſervus) Marculfi form. 1, 23. 2, 26. lex Rotharis 228. O. IV. 12, 84; ſëȥ (ſedes) giſëȥȥo (ſocius) O. IV. 12, 62; ſpil (ludus) ka-ſpilo (ſocius) ka-ſpila (ſocia) vermuthe ich bloß nach dem mhd.; ſtal (manſio, domus) gi-ſtallo (ſocius) O. IV. 16, 8; teil (ſors, pars) ki-teilo (conſors) ker. 254. N. 118, 63. doc. 204ᵃ (wo ka-têlo?) gi-teilo monſ. 360; vart (iter) gi-verto ſ. gi-vartjo (conviator) doc. 215ᵇ; wizi (ſcientia) ki-wizo (conſcius) jun. 236. monſ. 408. Altſ. bedi (lectus) gi-beddjo (conſors thalami); benk (ſcamnum) gi-benkjo (conſors ſedis); gi-gado (ſocius, par) führt auf ein, aus keiner deutſchen ſprache erweiſliches einfaches gad, dem ich wieder die bedeutung von domns oder materies zutraue und womit gaduling (domeſticus) gadur (ſimul, unà), vielleicht auch das ahd. kadum (aedes) verwandt ſind. Denn daß es nicht katum, neben ahd. katalinc (ſ. 352.) und wahrſch. ki-kato (ſocius), das ich noch nicht geleſen habe, nhd. gatte heißt, mag an dem oftbemerkten ſchwanken zwiſchen dem inlautenden goth. Þ, d = ahd. d, t liegen; ſith (iter) gi-ſith (ſocius) ſtark. Agſ. bed (lectus) ge-bedda (conjux) Cädm. 26. 40. Beov. 7. 52; bûr (cubiculum) gebûr (colonus, villicus) ſtarker form; dryht (cohors, goth. draúhts) ge-dryhta (commilito); fôr (iter) ge-fêra ſ. gefêrja (ſocius); gad? ge-gada (ſocius); gild (cultus, ſodali-

*) vgl. das -magus in celt. ſtädtenamen, nach der lautverſchiebung.

tium) ge-gilda (ſodalis); hâd (ſtatus, ordo) ge-hâda (ejusd. ſtatus); hlŷte (ſors) ge-hlŷta (conſors); hûs (domus) ge-hûſa (domeſticus); mac? ge-maca, ge-mäcëa, (conſors); racu (cauſa) ge-reca (comes, praefectus); rôf (tectum) daher ge-rêfa (ſocius, comes)?; rôðor (remus) ge-rêðra (ſocius remigandi); rûn (ſecretum) ge-rûna (amicus); ſacu (cauſa) ge-ſaca (adverſarius, mitſtreiter); ſele (ſedes) davon ge-ſella (ſocius) Beov. 112. (wo nur die weitere comp. mit hond bedenken macht); ſîð (iter) ge-ſîð (comes) ſtarkformig vgl. Beov. 145. 187; ſtalu (furtum) ge-ſtala (ſocius furti); ſtëal (locus) ge-ſtëalla Beov. 68. 101. 129. 148; þoft (tranſtrum, ruderbank) ge-þofta (ſodalis, ſchiffgeſell); vit (animus) ge-vita (teſtis). Mhd. hat ſich die zahl dieſer wortbildungen ſchon ſehr verringert: ge-bûr geht meiſtens ſtark, ſeltner ſchwach, z. b. Gudr. 34ª 38ª; ge-gate (ſocius) iſt unüblich, doch ſteht es in Eilh. Triſt. 2907. und gate, ohne partikel, in pf. ch. Karl und im vaterunſer 4491; ge-mahele a. Heinr.; ge-maze (conviva) Wigal. Wh. 3, 232ª; ge-nanne, g-nanne c. p. 361, 69ª Wh. 2, 1ᵇ 1, 2ᵇ Barl. 60. ge-nenne Mar. 163; reiſe (iter) ge-reiſe (comes) Triſt.; ge-ſelle a. Tit. 46. 74; ge-ſlâfe (ſocius lecti) Triſt.; ge-ſpil (ſocius, ſocia ludi) Flore 18ᶜ 21ᶜ 22ᶜ 34ᶜ 35ᵇ etc.; ge-ſtalle bloß in der verbindung nôtge-ſt. (oben ſ. 527.); ge-ſtrîte (ſocius belli, i. e. adverſarius) Wigal.; ge-verte troj. 26ᶜ; ge-wëte (ſocius, par) Triſt. 16322. Hag. von gewët (jugum, vinculum)? Nhd. finde ich nur: ge-bauer als n. pr. und entſtellt in nachbar, für nach-ge-bauer; ge-fährte; ge-mahl; ge-ſelle; ge-ſpiele; welche alle aufs maſc. beſchränkt werden, die fem. bekommen -in: nachbarin, gefährtin, gemahlin, geſellin, geſpielin. Ge-gatte kommt nie vor, ſondern die mehr niederd. form gatte (maritus) gattin (uxor). — 2) ſtehet die partikel, wenn aus perſönlichen oder ſächlichen ſubſt. *collectiva* mit der ableitung -i gemacht werden; es ſind lauter neutra. Ulf. bietet kein beiſpiel, denn ſein ga-ſkôh iſt ohne i und überſetzt gleich dem einfachen ſkôhs das gr. ὑπόδημα. Ahd. chnëht, ki-chnihti O. IV. 8, 44; dah (tectum) ki-dahhi (umbraculum) ka-thachi jun. 241; dëkan, ki-dikani (famulitium) gi-thigani O. I. 2, 78. etc.; dranc (preſſio) ki-drenki (compreſſio) gi-threngi O. IV. 17, 19; kadam (aedes) gi-gadame (habitatio) W. 1, 4; lâr? (domus) gi-lâri (habitatio) O. I. 11, 22. etc.; mahal (concio) ki-mâli (ſolemnitas) jun. 225; paut (vinculum) ki-penti (compactio) monſ. 354. T. 64, 1. O. I. 9, 60; pein (os) ki-peini (oſſamentum); përc (mons) ki-pirki (regio montana) monſ. 408;

polſtar (cervical) ge-bulſtere (ſarcinulae) N. Boeth. 17; puntil (faſcis) ki-puntili (faſciculus) gi-buntilîn ſgall. 203; rât (conſilium) ca-râti (conventus, concilium) ker. 19; roup (rapina) ki-roupi (ſpolia, manubiae) ker. 105. monſ. 400. O. V. 4, 102; rûna (ſecretum) ka-rûni (myſterium) exhort.; ſcuoh (calceus) ki-ſcôhi (calceamentum) ker. 78. T. 12, 23. O. III. 14, 190; zu ki-ſcirri (vas, inſtrumentum) Samar. kenne ich kein einfaches ſcër?, wenn es auf dieſem wege entſprang; ſëdal, gi-ſidili monſ. 338; ka-ſindo (comes) ki-ſindi (militia) jun. 213. monſ. 395. hier ſteckt die part. ſchon in der quelle der letzten zuſ. ſetzung; ſtein (lapis) ki-ſteini (monile) monſ. 332; ki-ſtirni (militia) monſ. 323. 330. 334. 345, gehört es zu ſtërno (ſtella)? wenigſtens könnte es conſtellatio heiſſen; tobal (vallum montis?) gi-tubele (convallis) N. 59, 8; val (caſus) ge-felle (ruina) N. 109, 6; vëdara (penna) ka-vidiri (alae); vëld (campus) ka-fildi (complexus camporum); wâfan (arma) gi-wâfani (armatura) monſ. 340; wât (veſtis) ka-wâti (veſtimentum) jun. 175; wëc (via) ki-wicki (bivium, compita) jun. 196. monſ. 327. N. Cap. 60; zimpar (materies) ka-zimpari (aedificium) monſ. 405. O. IV. 7, 4. Agſ. wenige ſolcher collectiva: ſcô (calceus) ge-ſcŷ (calceamentum) welches ge-ſcê lauten ſollte, da kein ſcû vorkommt; ſculdor (humerus) ge-ſcyldre (humeri); timber (materia) ge-timbre (ſtructura); væd (veſtis) ge-væde (indumentum); botl (aedes) ge-bytle (aedificium); lëger (cubile) ge-liger (concubitus). Mhd. ſind ihrer viele: ge-bende; ge-birge; braht, ge-brehte; ge-digene Nib.; ge-dœne; ge-gihte (morbus articularis); ge-hilze (capulus enſis); ge-hünde Nib.; ge-hürne Triſt.; ge-læze; ge-liune Triſt.; ge-lürme? Bon.; ge-merke (confinium) Triſt.; ge-muete; ge-niſte (nidus) Triſt.; ge-ræte (conſilium) Barl.; ge-ræte (inſtrumenta); ge-riune Triſt.; ron, ge-rün (ſilva caedua, eigentl. contruncatio) Wigal. 219; ge-ſidele; ge-ſinde; ge-ſlehte; ge-ſmîde; ge-ſpræche (concilium) Barl.; ge-ſteine; ge-ſtirne (conſtellatio); ge-ſtuele; ge-ſtüppe (congeries pulveris) Parc. 183[a] Reinfr. 203[c] kaum verſch. von dem auch vorkommenden ſtüppe, ahd. ſtuppi (pulvis); ge-ſuene (conciliatio); ge-velle (ruina) Wigal. Lachm. ausw.; ge-verte Wigal.; ge-videre; ge-vilde Wigal.; ge-vügele Barl.; ge-wæſen; ge-wæte; ge-zimber Nib.; u. a. m. Aus dem nhd. laſſen ſich noch mehrere anführen, ſie haben meiſtens den ableitungsvocal abgelegt und dulden ihn nur nach mediis: ge-äder; ge-bälk (contignatio); ge-bände; ge-bein; ge-bilde; ge-birge; ge-blüt; ge-bündel; ge-büſch; ge-däch; ge-därm; ge-dränge; ge-ſäß; ge-

fräß; ge-ſiedel; ge-ſieder; ge-häus; ge-hirn; ge-hörn; ge-hölz; ge-lächter, vom alten lachter (riſus); ge-müth; ge-niſt; ge-päck; ge-räth; ge-ripp; ge-ſæm; ge-ſchirr; ge-ſchlecht; ge-ſinde; ge-ſöff; ge-ſpänge; ge-ſpräch; ge-ſtein; ge-ſtirn; ge-ſträuch; ge-ſtühl; ge-täfel; ge-tränk; ge-wäſſer; wetter, ge-witter; ge-wölk; ge-würm; ge-würz; ge-zimmer; u. a. m. — 3) geringe, faſt unmerkliche bedeutung ſcheint die part. zu beſitzen, wenn ſie zu ſubſt. tritt, die *ohne derivationsmittel aus verbis* hervorgehen, d. h. reine (ablautsfähige) wurzel an ſich tragen. Man bemerke, daß hierzu nur ſtarke verba und öfter mit ihrem laut, als ablaut dienen; ſchwache verba vermögen überhaupt nicht einfache ſubſt. zu erzeugen. Die ſubſt. ſolcher compoſita ſind aber meiſt ſächlicher bedeutung, ſelten perſönlicher, meiſt maſc. oder neutra, ſelten fem., ſie declinieren meiſt ſtark, ſelten ſchwach. Starke maſc. und neutra faße ich zuſammen, weil angabe und unterſuchung des zwiſchen ihnen beiden ſchwankenden genus nicht hierher gehört. *α*) maſc. und neutra mit lauten des praeſ.: goth. ga-ſahs (captura) Luc. 5, 9; ga-ſilhs (ſepultura) Joh. 12, 7. Ahd. ka-chnet (maſſa) monſ. 326. 343. 411. ki-chënët jun. 182; ka-dik (preces) gi-thig O. V. 23, 107, wurzel nr. 306; ka-dinc (conventus) ker. 52; ka-dhuing (ambitus) ker. 13. gi-thuing O. V. 14, 21. 20, 195. ge-duinc (lex) N. 84, 8; ka-heiȥ (ſponſio) ker. 9; ki-lâȥ (venia) monſ. 356; ki-leih (artus) jun. 235. ki-hîleih (matrimonium) monſ. 379. doc. 214^{a} N. Cap. 5; ga-mëȥ (modus) hrab. 961^{b} 969^{a} ki-mëȥ (menſura) ker. 138; ka-pët (preces) exh. K. monſ. 379. ki-pëd (oracula) ker. 212; ka-përc (aerarium) ker. 24. hrab. 953^{a} gi-përc (nidus) monſ. 345. gi-bërg O. V. 12, 10; ka-prëh (fragor) hrab. 955^{b} 963^{b} ki-prëh jun. 207. un-kiprëh (charybdis) ker. 81; ka-prët (trabs) hrab. 975^{a} ſgall. 181. von einem verlornen prëtan, prat? oder ablaut von prîtan nr. 162?; ka-rih (ultio) gi-rih monſ. 327. 350. 387. N. Boeth. 204. 227; ka-rît (equitatus) monſ. 326. 361; ki-ſcaf (creator) mon. catech. ki-ſcaf (alimentum) jun. 235; ka-ſceit (diviſio, divortium, ſententia) ker. 17. 21. 57. 88. gi-ſceid O. IV. 20, 53. V. 22, 16; ki-ſëȥ (caſtrum, praeſidium) ker. 214. monſ. 331. 364; gi-ſcrîp (ſcriptura) monſ. 376. 382. T. 18, 4. O. IV. 5, 109; gi-ſîc (ſtagnum, palus) monſ. 370. doc. 215^{b} N. 83. 3. von der wurzel nr. 189. oder mit dem ablaut gi-ſic?; gi-ſliȥ (diviſio, ruptura) T. 56, 7. O. III. 20, 134; ka-ſpan (fibulatorium) monſ. 411; ki-trinh (convivium) ka-drinchum dat. pl. ker. 64; ki-val (caſus) folgt aus ge-vallôn (accidere) N. Boeth.

206; gi-ſanc (veſtis) O. IV. 5, 86. 23, 10; ca-fëht (mars, bellum, lucta) hrab. 969ᵃ ker. 39. 48. monſ. 413; gi-walt (poteſtas) monſ. 335. 366. 393; ka-wërch (figmentum) hrab. 964ᵇ ein verlornes ſtarkes verb. vorausſetzend; ki-wërf (conjectura, collatio) ker. 76. monſ. 352. 364. 399; gi-wët (jugum) monſ. 318. 329; ga-win (lucrum) ſgall. 197. ker. 21. 52. (rapacitas) monſ. 391; ki-zëlt (tentorium, pelles) monſ. 345. 350. von einem ſtarken zëltan?; ki-ziuc (apparatus) N. Boeth. 79. 167. ſicher noch andere. Agſ. ge-bed (oratio); ge-bëlh (offenſio); ge-bëorg (refugium); ge-bëót (minae); ge-bind (faſciculus); ge-brëc (fragor) Cädm. 55; ge-cîð (lis); ge-drîf (ſtipula); ge-fëoht (bellum); ge-flît (lis) Beov. 67; ge-gang, ge-gong (eventus); ge-grîp (correptio); ge-hât (ſtipulatio); ge-hëald (obſervantia, cuſtodia); ge-lâc (ludus) Beov. 79. 89; ge-limp (caſus); ge-nër (refugium) oder ge-nere?; ge-rîm (numerus); ge-ſcâd (diviſio) Beov. 24; ge-ſcëap (creatio); ge-ſvinc (labor); ge-ſpring (origo) Beov. 66; ge-þing (concilium) Beov. 32. 159; ge-vëalc (volutatio) Beov. 37; ge-vëald (poteſtas); ge-vëorc; ge-vin (labor); ge-vind (cochlea); ge-vrinc (tortura); ge-vrît (ſcriptura). Mhd. ge-bërc Parc. 106ᶜ Triſt.; ge-bët Wigal. MS. 2, 150ᵃ; ge-brëch Geo. 55ᵇ wofür ge-brëche MS. 2, 22ᵃ; ge-heiȥ Nib. Barl. Triſt.; ge-lâȥ Wh. 2, 64ᵇ 112ᵇ; ge-limpf; ge-linc Triſt.; ge-nieȥ Parc. 114ᵇ Barl.; ge-rich Parc. 28ᶜ 64ᵇ Wigal.; ge-rinc (niſus) Triſt. Barl.; ge-ſchaf Parc. 77ᵃ; ge-ſpan Nib.; ge-twërc Wigal. Triſt.; ge-val Triſt.; ge-walt; ge-wërp (labor) Parc. 184ᵇ Wigal. Triſt.; ge-win Wigal.; ge-zëlt; ge-ziuc Nib. Triſt. Nhd. ge-back; ge-bet; ge-biet (imperium); ge-fecht; ge-freß (in der volksſpr. für maul, verſch. von ge-fräß, cibus); ge-halt; ge-heiß; ge-laß; g-limpf; ge-ſpann; ge-ſchreib; ge-ſchmeiß; ge-web; ge-winn; ge-werb (nicht ge-werbe); ge-werk, und noch einige, doch haben ſie ſich gegen das mhd. und im mhd. gegen das ahd. verringert. — β) maſc. und neutra mit ablauten: goth. ga-juk (par) Luc. 2, 24. von jiukan, jáuk, jukun? weil Joh. 16, 33. gajiukan und nicht gajukan ſteht; ga-ſkôh (calceamentum); ga-þraſk (tritura). Ahd. ca-chlëp (rupes) hrab. 974ᵃ f. chlip von chlîpan (adhaerere)? oder andrer wurzel?; ki-danch (cogitatio); ki-kôȥ (confuſio) ker. 60; ki-nôȥ (ſocius) häufig; ki-pot (mandatum) monſ. 410; ka-pulh (increpatio) (ſgall. 198; ki-ſlôf (luſtrum, ſchlupfwinkel) f. ki-ſlouf ker. 181; gi-ſcoȥ (romphaea, i. e. telum) monſ. 357; ke-ſmah (falſamenta) monſ. 413; ki-ſuore (nimbus ker. 202; ki-troc (fictio, fallacia) jun. 187.

189. T. 75; 3. gi-drog O. III. 8, 48. ki-flôꝫ (fluxum) ker. 137; gi-want (terminus) O. IV. 20, 53. Agſ. ge-bland (commixtio) Beov. 104. 110; ge-bod (mand.); ge-broc (naufragium); ge-brot (fragmentum) ge-camp (militia); ge-dâl (divortium) Beov. 65; ge-hlot (ſors); ge-mang (confuſio) Beov. 124; ge-môt (occurſus) Beov. 87. 116; ge-neát (ſocius) Beov. 22. 28. 120; ge-ſcot (jaculum); ge-ſvic (ſcandalum); ge-tal (numerus); ge-þanc (mens); ge-þrang (turba); ge-vand (verecundia). Mhd. ge-bâr (facies) Triſt; ge-bot; ge-danc; ge-dranc Nib. Wigal.; ge-lit (membr.); ge-luſt Triſt.; ge-nôꝫ; ge-ranc w. gaſt 124^b; ge-ſanc Gudr. 20^a Barl.; ge-ſchoꝫ Wh. 2, 146^a Wigal.; ge-ſmac Barl.; ge-ſunt Wigal.; ge-troc (vorhin S. 709.); ge-twanc Triſt. Barl.; ge-twâs (ſpectrum) Herb. 6^a; ge-vuoc Frib. Triſt.; ge-want; ge-zoc Triſt. Nhd. ge-biſs; ge-bot; ge-bund; g-lied; ge-noſs; ge-nuſs; ge-ruch; ge-ſang; ge-ſchmack; ge-ſchoſs; ge-ſtank; ge-wand. — γ) für einzelne maſc. und neutr. bleibt das genaue conjugationsverhältnis dunkel, wir wiſsen noch nicht, ob ſie uns laut oder ablaut zeigen, z. b. im ahd. häufigen gi-mah, mhd. ge-mach (commoditas, otium) im agſ. ge-nip, (nebula) Beov. 208. Einige zweifelhafte ſind ſchon unter α und β angeführt. Dahin gehört das goth. ga-hiv Philipp. 2, 29? das ahd. ka-dau, ka-thau (diſciplina) ker. 262? gi-hei (cauma) herrad. 179^b ge-hei N. Cap. 3.? u. a. m. — δ) ſtarke fem. mit laut und ablaut: goth. ga-runs (forum); ga-bruka (fruſtum) ahd. ka-quhit (ſententia) K. 52^a; ka-hapa (habitus) hrab. 956^a ge-haba (vultus) N. Boeth. 18. nicht von dem verbo hapên, ſondern von deſſen verlornem ſtarkem ſtamm zu leiten; kalâ-ꝫa (conjunctura) ſgall. 189; ka-laupa (fides) exhort. gi-ſprâhha (querela) monſ. 355. 364. — ε) ſchwache maſc. goth. ga-taúra (fiſſura); ahd. ka-laupo (fides) ker. 31. gi-loubo O. T.; ka-ſmacho (ſapor) hrab. 952^b (viell. ka-ſmachamo? ge-ſmagmo N. Cap. 24.); ka-tuolo (haereſis) hrab. 966^b; gi-fëho (gaudium) T. Agſ. ge-dvola (error); ge-feá (gaudium); ge-leáfa (conſenſus); ge-ſcola (debitor); ge-tëóna (damnum). Mhd. ge-brëche (vitium) Frib.; ge-brëſte (defectus); ge-dinge (ſpes); ge-lange (deſiderium); ge-loube; ge-ſchol (debitor) Gudr. 72^b Wigam. 52^b 61^a. — ζ) ſchwache feminina: ahd. ge-dinga (conditio) N. Boeth. 154. 181. ge-ſouga (collactanea) N. Cap. 11; ge-ſtapfa (nupta) N. Cap. 148. (oder zu nr. 1? von ſtapf, aſcenſus Cap. 152.) — η) beinahe alle unter 3, α — ζ angeführten compoſita bedeuten ſachen, perſonen nur ki-ſcaf (creator) ki-nôꝫ (ſodalis) ki-tuërc (nanus) ge-ſchol (debitor)

ge-ſouga und geſtapſa. Gleichwohl ließen ſie ſich nicht unter 1. bringen, theils weil der geſellſchaftsbegriff bei kiſcaf und kituërc fehlt, theils kein ſächl. ſubſt. erhellt, das ihnen zu grund läge. — ϑ) wichtiger iſt die öfter berührte frage: ob die partikel zu dem aus dem verbo fließenden ſubſt. trete? oder vielmehr ſchon dem verbo verbunden ſei und aus ſolcher compoſition das ſubſt. bloß abgeleitet werde? Im letzten fall würden ſie gar nicht hierher gehören. Allerdings ſtimmt die gelinde bedeutung der partikel zu der vor dem verbo (vgl. gaſahs mit gaſahan, gaſilhs mit gaſilhan, kaſceid mit kaſceidan, kawin mit kawinnan etc.), das einfache ſubſt. läßt ſich nicht immer nachweiſen, z. b. kein fahs, ſilhs, chnët, dik, prëh, win etc., oder wo es vorhanden iſt, entfernt es ſich zuweilen durch ſinn und geſchlecht von dem zuſ. geſetzten wort, z. b. das maſc. përc (mons) ſcheint nicht grundlage des neutr. ka-përc (conditorium). Auf der andern ſeite finden ſich aber auch viele einſtimmige ſimplicia, z. b. ſanc, dinc, ſliz, mëz, kanc, val etc. die fehlenden mögen veraltet ſein und ſo kann auch ein von dem maſc. përc verſchiednes neutr. përc beſtanden haben; ja zu einzelnen mangeln umgedreht verba, z. b. zu prët oder ka-prët. Endlich ſcheint die analogie anderer partikeln für die compoſition des ga- mit dem ſubſt. zu reden, oder wir müſten ant-heiz, ant-ſanc, ant-lâz, ana-ſanc, fra-lêts, af-lêts, â-ſuih, pi-heiz etc. ſo gut wie ki-heiz, ki-lâz, ki-ſanc, ki-ſuih aus zuſ. geſetzten verbis herleiten, was zum theil die form und betonung einiger partikeln verbietet. Daß kein ſchwaches ki-heizôn (wie pi-heizôn) gilt, ſondern ki-heizan, beweiſt bloß die unmittelbare comp. dieſes verbi mit der partikel, unabhängig von der mit dem ſubſt. — 4) ſteht die partikel vor ſubſt. *mit lingualableitung*, d. h. alter, von keinem vocal begleiteter. Es ſind lauter abſtracte fem. vierter decl. (vielleicht ſpäter einige neutra) nie maſc. Goth. ga-baúrþs (nativitas); ga-ſaúrds (concilium); ga-grêfts (edictum); ga-hugds (cogitatio); ga-kunþs (nativitas?) Luc. 3, 23; ga-máinþs (communio); ga-munds (memoria); ga-qvumþs (concilium); ga-ſkafts (creatio). Ahd. ki-chunt (natura, notitia) ker. 102. 220; ki-dult (patientia); ka-huct (memoria) exhort. ki-huct (monumentum) jun. 213. ke-huct (commemoratio) K. 60ª, einerlei damit ſcheint mir gi-huht (vena?) monſ. 350; ki-maht (virilia) monſ. 401. verſch. von dem nhd. weiter gebildeten neutr. ge-mächte; ka-niſt (ſanatio) doc. 204ª gi-niſt N. 37, 22. g-niſt N. Boeth. 190; ca-nuht

(abundantia) ker. 25. g-nuht (luxus) N. Cap. 77; ka-puluht (ira) hymn. gi-bulibt T. 13, 13. 21, 8; ka-purt (natura) monſ. 410. gi-burt O. II. 3, 17; ca-ſcaft (alimentum) ker. 31. ki-ſcaft (conditio) ker. 71; ki-ſciht; ki-ſiht (aſpectus) monſ. 319. gi-ſiht O. IV. 5, 78; ca-ſpanſt (ſuggeſtio) doc. 204ᵇ; ki-ſwulſt (livor) monſ. 332. 352. 365; ki-tât (actus) K.; ca-turſt (audacia) doc. 204ᵇ hrab. 964ᵃ; ki-waht (opinio) jun. 241. monſ. 371. gi-waht (memoria) O. I. 23, 35. N. Boeth. 98; ki-wahſt (ſtatura, pubertas) jun. 221. monſ. 403. W. 7, 7; ki-wurht (figmentum) jun. 207; ki-zumft (convenientia). Agſ. ge-byrd (nativitas, origo); ge-cynd (natura, generatio); ge-hyht (refugium, ſpes) urſpr. wohl eins mit ge-hygd (cogitatio) Cädm. 76. 98; ge-mynd (mens); ge-nyht (abundantia); ge-ſiht (viſus). Mhd. ge-burt; ge-dult; ge-niſt Parc. 139ᶜ un-ge-niſt MS. 2, 255ᵇ; ge-nuht troj. 13ᶜ Ben. 175. 180; ge-ſchiht; ge-ſiht; ge-tât Wigal. Barl. Nhd. ge-burt; ge-dult; ge-ſchichte; ge-ſicht. Alle dieſe fem. haben zwar ſichtbaren zuſ. hang mit verbis, können aber, weil auch die einfachen maht, tât etc. gelten, die part. erſt angenommen haben, nachdem die ſubſt. bildung vollbracht war. Vgl. die ähnlichen zuſ. ſetzungen mit andern partikeln pi-huct K. 40ᵃ, in-huct, ana-purt, ana-ſiht, fora-ſiht etc. — 5) noch verbaler ſind *neutra* mit der partikel und der ableitung -i, denen ſich kein ſubſt. als unterlage nachweiſen läßt, und die unmittelbar *aus ſchwachen verbis* erwachſen. Sie unterſcheiden ſich daher von den neutris unter 3, welche zwar auch mit der ableitung -i, aber aus ſubſt. gebildet werden und einen collectivbegriff haben, ſo wie von den neutris unter 2, welche aus ſtarken verbis und ohne ableitenden vocal gebildet werden. Gleichwohl ſind ſie nicht als compoſita aus den ſchwachen verbis hergeleitet, ſondern die partikel ſcheint erſt im augenblick ihrer formation hinzuzutreten und ihnen weſentlich, ſie ſteht in der mitte zwiſchen dem ſtärkern collectiv- und dem ſchwächern verbalbegriff. Einzelne entſprechende ſchwache verba können freilich auch mit dem gi- verſehen ſein, z. b. gi-hôran, gi-lôſan, aber dann ſcheint es in dem ſubſt. etwas mehr nachdruck zu gewinnen. Dieſe compoſita zeigen ſich in der alten ſprache ſparſam, in der neuen häufig, während die unter 2. genannten früher oft und heute ſelten vorkommen. Ein goth. beiſpiel kenne ich gar nicht (? ga-vaírþi, pax), und einige ahd. ſind zweifelhaft: gi-chôſi (tractatus, eloquium) monſ. 375. 377. 381. ge-chôſe N. 17, 31. 100, 5. leite ich von chôſôn (loqui); gi-pôſi

(nugae) monſ. 345. 398. von pôſôn (?); chi-hloſt (auditus) J. 404. von hloſên, oder macht das adj. gi-los (obediens) anſpruch darauf?; ki-karawi (cultus, indumentum) ker. 15. jun. 200. von karawan; ki-ruſti O. III. 12, 67. von hruſtan, doch gab es ein ſubſt. hruſt, hruſti (Hild.); ki-mâli (pictura) monſ. 409. ge-mâle N. Cap. 127. von mâlên (pingere) N. Boeth. 110. 170. verſch. iſt mâlôn (in jus vocare) N. Boeth. 48; ki-reiti (pompa) ge-reite N. Cap. 132. aus reitan, ki-reitan (parare) vgl. das adj. ki-reiti; ki-ſprâhhi (eloquentia) monſ. 347. 350. 400. von ſprâhhôn? kann auch aus dem ſubſt. ſprâhha oder dem adj. gi-ſprâhhi ſtammen und dann gi-ſprahhî fem. ſein; gi-ſteigi (aſcenſus) monſ. 324. 334. 359. von ſteigôn? (mhd. ſteigen Parc. 105[a]); ki-ſuori (ſuppellex) jun. 251. 255. von gi-ſuoran? Mhd. ge-kœſe Karl 55[a]; ge-lende Triſt.; ge-reite; ge-rüſte; ge-tæper? (1, 406.); ge-tihte; ge-tiuſche. Nhd. weit häufiger: ge-brüll; ge-dicht; ge-fühl; ge-heul; ge-hör; ge-läute; ge-räuſch; ge-rede; ge-rüſt; ge-ſchenk; ge-ſchöpf; ge-ſchwätz; ge-ſetz; ge-ſpül; ge-ſtell; ge-ziſch; alle ſollten umlauten und es iſt zu groſſe rückſicht auf das verbum, daſſ man bei der zweiten conj. den ungeſchwächten vocal oft beſtehen läſſt, z. b. ge-brumm, ge-prahle, ge-ſumſe. Vorzüglich gern gebildet werden ſolche neutra von den frequentativis auf -eln und -ern: ge-bettel, -klingel, -murmel, -plänkel, -praſſel, -raſſel, -rümpel, -ſäuſel, -wimmel; ge-flatter, -flimmer, -plapper, -plauder, -polter, -ſchnatter, -zwitſcher etc. aus welchen der begriff anhaltender handlung auch auf andere übertragen worden ſein mag. Zumeiſt unorganiſch und neu ſcheint mir die verwendung ſtarker verba für dergleichen zuſammenſetzungen, wie: ge-ſchreibe, ge-ſinge, ge-ſitze, die auch wohl nur in gemeiner ſprache vorkommen. — 6) gewiſſe *adjectiva* entſpringen *aus ſubſtantiven* jedes geſchlechts und jeder decl. durch wegwerfung der ſubſtantiviſchen flexion, anfügung der adjectiviſchen und vorſetzung der partikel. Das adj. drückt dann aus, daſſ ihm die ſache zu eigen, es damit verſehen iſt, welche das ſubſt. enthält. Ableitendes -i tritt nicht hinzu, wohl aber haften -i und -u, wenn das ſubſt. mit ihnen abgeleitet war; doch ſcheinen einzelne erſt in der adjectivſormation -i anzunehmen. Dieſe adj. gleichen rückſichtlich ihres urſprungs den bildungen nr. 1., unterſcheiden ſich aber *α*) durch ihre in der regel ſtarke flexion, wiewohl ſie auch ſchwach gebraucht werden dürfen; *β*) durch die bedeutung, ſie praedicieren bloſſ, während jene zuſammenſein im raum oder zeit ausſagen. Man denke

ſich dasſelbe ſubſt. zu beiderlei bildungen verwendet (eines wirklichen belegs entſinne ich mich nicht), ſo würde gi-loupo einen mit im laub wohnenden, gi-hûs einen der ein haus hat bedeuten, wie gi-hûſo einen, der mit im haus wohnt, gi-loup etwas, das laub hat, bedeutet. Goth. baúris? (elatio animi) ga-baúris? (laetus, lubens) nach dem adv. ga-baurjaba (libenter); guþ (deus) ga-guds (εὐσεβής, der gott im herzen hat) ga-gudei (εὐσέβεια) Tit. 1, 1; ſkôhs (calceus) ga-ſkôhs (calceatus); til (ſcopus? vgl. til du vrôhjan, κατηγορία, Luc. 6, 7.) ga-tils (opportunus, aptus), oder iſt ſchon ein einfaches adj. tils (nach dem agſ.) anzunehmen?; vilja (animus) ga-vilis (ὁμόθυμος) Rom. 15, 6. Ahd. chunni (genus, indoles) ge-kunni (naturâ inſitus) Ludw.; hant (manus) ge-hende (aptus) N. Boeth. 44. Cap. 75; hërza (cor) ka-hërz (concors, cordatus) un-ga-hërz (diſcors) hrab. 960[b]; loup (frons, dis) gi-loup (nemoroſus) monſ. 330. 339. ge-loube (frondoſus) N. Cap. 109; luppi (venenum) hrab. 963[a] ka-luppi (toxicatus) jun. 190. monſ. 406; minnja (amor) chi-minni (dilectus) J. 366. (wo der acc. chi-minnan) ge-minne (amans (invicem) N. Boeth. 108; muot (animus) ki-muot (animatus, lubens) weiſs ich nicht zu belegen, doch gilt noch mhd. ge-muot, O. aber hat häufig gi-muati (vgl. ſ. 663.); nôt, ki-nôti, aus dem häufigen adv. ki-nôto, ki-nôtôr, zu folgern; part (barba) ka-part (barbatus) un-ga-part (imberbis) hrab. 966[a]; ſlahta (genus, indoles) gi-ſlaht (inditus) O. II. 23, 30. N. Boeth. 118; ſêla (anima) ge-ſêl? (animatus) N. Cap. 45. wo der nom. pl. neutr. geſêliu auch von ge-ſêle herrühren könnte, ſo wie das ll in ur-ſêllêr (exanimis) jun. 204. auf ur-ſêli führt?; ſitu (mos) ki-ſitu (moratus) ge-ſit N. Boeth. 209; ſtimna (vox) ga-ſtimnaȥ (conſonum) doc. 213[a]; varawa (color) ki-varo (coloratus) hrab. 963[b]; vëdara (penna) ca-vëder (ales, plumatus) ker. 12. (wo cafëderê, alites) ſchwerlich ca-vëderi wara (attentio, cura) ka-war gi-war (cautus, providus) un-ka-war (improbus) häufig. Agſ. cëalf (vitulus) ge-cëalfe (foetus); ge-cynd (natura) ge-cynde (naturalis) Beov. 201. hier liegt die part. ſchon im ſubſt.; fëax, ge-fëax (comatus); hëorte, ge-hëort (cordatus); hand (manus) ge-hende (propinquus) zur hand, behend; môd, ge-môd (concors); ſtence (odor) ge-ſtence (odorus); tîd (opportunitas) ge-tîde (habilis, aptus). Mhd. ge-hant (manibus praeditus) wîȥ-ge-hant Triſt.; ge-hâr (crinitus) Rud. weltchr. caſſ. 55[a]; ge-haȥ (inimicus) Nib. Triſt.; ge-hërze Geo. 40[a] Triſt.; ge-horn (cornutus) Reinfr. 155[b]; ge-lenke MS. 2, 123[b]; ge-lip

(comparatus) Trift.; ge-mâc (cognatis gaudens); ge-mâl (oben f. 663.); ge-man gen. ge-mans (jubatus) Trift. 17298; ge-man, ge-mannes (dives fubditis) Trift.; ge-minne Trift.; ge-muot Parc. 86ᵃ Barl. 15. etc.; ge-nœte Gudr. 13ᵇ 69ᵃ; ge-fchuoch (calceatus) Jw. 36ᶜ; ge-finne (fenfu gaudens); ge-fite Trift.; ge-flaht Parc. 126ᵃ 171ᵇ 189ᵃ Wh. 2, 47ᵃ 74ᵇ 87ᵃ 197ᵇ Geo. 57ᵃ; ge-fnabel (roftratus) MS. 2, 138ᵃ; ge-ftopfel (ftipulam habens) MS. 2, 225ᵃ; ge-var (f. 656); ge-vriunt (amicos habens) Trift.; ge-war (cautus) Karl 22ᵃ; ge-zagel (caudatus) Trift.; ge-zan (dentatus) Jw. 4ᵇ u. a. m. Nhd. find diefe bildungen, mit ausnahme von ge-lenk, ge-muth (in wohlg.) ge-fchlacht und ge-wahr abgekommen, man braucht dafür die part. praet. gefchuht, gezähmt, gefchnäbelt, gehörnt, behaart oder andere bildungen. — 7) andere *adjectiva* mit der vorpartikel [ähnlich den unter 3. abgehandelten mafc. und neutris] ftammen ohne zutretende ableitung aus dem *laut oder ablaut ftarker verba*, können aber, da fie zum theil einfach gelten, compofition an fich felbft erfahren haben und brauchen wiederum nicht von componierten verbis geleitet zu werden. Die bedeutung der partikel ift auch hier meift unfcheinbar. Goth. ga-dôfs (conveniens) Tit. 2, 1; ga-hvaírbs (docilis) homil. un-ga-hvaírbs Tit. 2, 1; ga-leiks (fimilis); ga-máids (debilis, πηρός); ga-máins (communis); ga-nôhs (fufficiens); ga-vamms (impurus). Ahd. gi-hël, -hëlles (confonans) monf. 346. N. Cap. 20. Boeth. 107. 174; ki-hlos (obediens) ge-los N. 28, 4; ka-lanc (affinis, adfinitus) monf. 409. hrab. 951ᵇ gi-lang O. II. 7, 46. III. 6, 50; ka-mah (aptus) un-ga-mah (abfurdus, difpar) ker. 5. 26., aber gi-machi monf. 363. 364. 380. O. IV. 4. 83. ge-mache N. Cap. 67; ka-meit (baridus, ftolidus, vanus) hrab. 954ᵇ etc.; ka-nuoc (fufficiens) ker. 6. etc. ge-nuog (copiofus) N. 106, 38; ge-rëch (paratus) N. Boeth. 171. 190; ka-rop? (raucus, rudis) ge-rob N. Cap. 20. 39. 138. mhd. g-rop, nhd. g-rob, fcheint zur wurzel nr. 211. gehörig, urfprünglich zerrißen, unglatt, goth. ga-rubs?; ki-fuâs (domefticus, arcanus) K. 50ᵃ monf. 332. 396. gi-fuâs O. I. 3, 22. II. 15, 33. O. V. 8, 59. etc.; ki-funt (fanus) O. ki-funti monf. 323. 363. ge-funde N.; ki-tras? ich kenne von diefem dunkeln worte nur die form un-ki-trafûn (gen. fem. fchw.?) trucis ker. 276. (vgl. trafen 1, 415); ka-vago (contentus) fcheint nur fchwach zu ftehen, vgl. ka-vagun (contenti) monf. 402., auffallend fetzt aber N. ein unveränderliches ge-vago ohne rückficht auf genus und cafus, Boeth. 79.

81. 83. (vgl. muot-vagôn ſ. 584.); ki-vêh (inimicus); ki-frad? (efficiens, potens) ge-ſrad N. Boeth. 257; ge-won (ſuetus); ki-zal (levis) monſ. 336. 345; ka-zëſo (dexter) hrab. 960b ki-zoſo ker. 97. Agſ. ge-ſâ (inimicus); ge-hâl (integer); ge-lang (vicinus) Beov. 105; ge-leás (falſus); ge-mâd, ge-mæd (amens, vecors); ge-mët (aptus) Boeth. 54; ge-ſund (integer); ge-ſvæs (blandus, familiaris). Mhd. ge-heil (integer) Herb. 25c 88d; ge-holf (auxilians): adolf Ottoc. 579a; ge-lich; ge-meit (vanus, hilaris, laetus): ge-nuoc; ge-rëch; ge-reit; g-rop a. w. 2, 220; ge-ſunt; ge-vê (inimicus) MS. 1, 8a 20b 95b ge-vêch Flore 12b Ernſt 40b; ge-frum Geo. 48a; ge-wahs (acutus) Nib. Bit. 103b; ge-won; ge-zëch Wh. 3, 378b caſſ. Nhd. ge-heim; ge-mach; ge-nug; g-rob; ge-ſund; ge-ſchwind. — 8) *adjectiva der ableitung -i* ſcheinen nicht nur aus ſchwachen verbis, ſondern auch aus ſtarken herzufließen; ein unterſchied von den neutris unter 5. Vielleicht aber ſind hier übergänge aus der erſten in die zweite decl. anzuſchlagen, vgl. goth. -nêms, -ſêts (1, 719. 721.) ahd. -nâmi, -ſâzi. Ich weiß auch keine goth. adj. bildung beizubringen, man müſte denn aus dem adv. ga-hahjô (conſequenter) ein adj. ga-hahis folgern; dem ahd. ka-meini, agſ. ge-dêſe ſteht aber goth. ga-máins, ga-dôfs gegenüber. Ahd. ge-diene (ſerviens) N. Boeth. 43. Cap. 82; gi-thiuti (vulgaris, famoſus) O., falls es von dem verbo diutan (goth. þiuþjan) und nicht dem ſubſt. diot herſtammt; ga-duâdi (modeſtus) ſgall. 189. ein dunkles wort, dem ich das agſ. ge-þvædel (exiguus) vergleiche, noch vollſtändiger entſpräche ge-þvæde, wenn man Lyes ge-hvæde (modicus, exiguus) ſo emendieren darf; ka-hiuri (mitis, blandus) un-ga-hiuri (atrox) hrab. 951b; ka-hucki (memor)? unbelegbar, denn ke-huckê K. 40a iſt der conj. memor ſit; ka-luoſi (oben ſ. 654); ka-luomi (frequens) vgl. oben ſ. 571; ki-mahhi (vorhin bei ki-mah); ka-meini, gimeini (communis); ki-nâmi (gratus, acceptus); ki-pâri (conveniens, aptus) gi-bâri O. I. 18, 3; gi-ringi (facilis) O. II. 14, 155; ge-ſpirre (conjunctus?) N. Boeth. 95. Cap. 90; gi-ſprâhhi (diſertus) monſ. 332. 338. geſprâche N. Cap. 119; ka-ſunti (ſ. 746.); ka-fôki (aptus) hrab. 951a; ka-foari (aptus) ker. 14. hrab. 951b 954b un-ca-fòri (abſurdus) ker. 4. 5.; ge-wëte (conjugatum) N. Boeth. 209; ki-zâmi (decens); gi-zengi (gravis, incumbens) O. I. 20, 20. IV. 26, 54. Agſ. ge-cvëme (gratus); ge-dêſe (congruus); ge-dr̀ŷme (conſonus); ge-fræge (notus) Beov. 7; ge-hlëóðe (conſonus); ge-hvæde (modicus) vielleicht ge-

þvæde, vgl. ahd. ga-duâdi; ge-ſpræce (eloquens); ge-tenge (gravis, moleſtus) Beov. 205.; ge-tynge (lepidus) ahd. ki-zunkal; ge-trëóve (fidus); ge-þvære (conſonus). Mhd. ge-bære (aptus); ge-derbe (utilis) Bon.; ge-hiure Bon., un-gehiure; ge-meine; ge-næme Barl. Flore 34c; ge-nende (audax); ge-nenne (famoſus) Triſt.; ge-ringe Flore 19c; ge-triuwe; ge-være Ben. 189; ge-vuege Flore 22a; ge-wære Flore 58b; ge-zæme Flore 22a. Nhd. ge-heuer; ge-lind; ge-mein; ge-nehm; ge-ring; ge-ſtreng; ge-treu; ge-füg. — 9) *adjectiva* mit *conſonantiſcher ableitung* namentlich α) mit -t: goth. ga-raíhts (juſtus) verſch. von raíhts (rectus) ahd. ki-rëht und ſchon bei T. und N. g-rëht; ahd. ki-wis (certus) f. ki-wiſt, wie wiſſa f. wiſta, mhd. ge-wis. β) mit liquida: ahd. gi-ſprâhhal (bilinguis) monſ. 357; ge-zungel N. Cap. 7. woraus das ſubſt. ka-zunkali (facundia) fließt. γ) mit -eig, -îc: ga-vaírþeigs (pacificus), bloße derivation vom ſubſt. ga-vaírþi (pax); ahd. ki-haltîc (parcus) monſ. 396. ge-hengîg N. 68, 11; ge-huhtîg (memor) N. 76, 12. 102, 18; ge-luſtîg N. 72, 21; gi-ruorîg (viridis) monſ. 351. 390. 394; ge-ſihtîg N. 41, 5; ge-folgîg N. 36, 6; ge-vellîg (opportunus) N. 31, 6; gi-willîc (intentus) monſ. 396; gi-zumftîc T. 189, 2. etc. ſetzen ſchon mit der partikel formierte ſubſt. ki-halt, ki-huht, ki-luſt, ki-ruori (?) *) ki-ſiht, ki-val, ki-zumft voraus. — 10) zuletzt ſei der ahd. *adverbien* gi-tago (quotidie) T. 107. 129. 185, 8. gi-dago O. IV. 1, 22. gi-jâro (annuatim) T. 12, 1. erwähnt; die ſo viel ich weiß allen andern mundarten fehlen und unbelegbare adj. gi-tag, gi-jâr vorausſetzen. Analog iſt gi-zîto (mature, zeitig, bei zeit) O. IV. 7, 180; gehört dahin auch ge-ſlago (conſequenter) N. Boeth. 49. 115? — *Anmerkungen*: a) am ſtärkſten iſt die bedeutung der partikel in den perſönlichen geſellſchaftswörtern **) den collectivneutris und den beſitz-adjectivis (nr. 1. 2. 6.). Offenbar drückt ſie *vereinigung* aus und begegnet andern partikeln, namentlich dem miti-, pi- und ſaman-, ja der eigentlichen compoſition ëpan- und ſina-. Für ga-vaúrſtva, ga-ſinþja ſagen wir heute

*) gemahnt an das ſ. 632. note angeführte gruoti, das doch ſchwerlich in gruori, giruori zu ändern iſt, ſo wie es nicht gruorîg, ſondern nur giruorîg heißt.

**) den oben überſehenen fall, wo ga- vor ein anderes perſönliches ſubſt. tritt, hohle ich hier nach; es ſind die verwandtſchaftswörter ahd. ka-vatero (compater) ka-vatara (commater) monſ. 382; agſ. ſtark ge-fäder, ge-mêder, ge-brôðor (pl. ge-brôðru) aber ſchwach ge-nëfa (nepos) etc.

mit-arbeiter, mit-reiſender und nach analogie von mitſ-ſlâf würde miti-ſlâſo kaum verſchieden ſein von ki-ſlâfo (σύγκοιτος) mhd. gelten ge-reiſe und mite-reiſe gleichviel. Man halte ëpan-alt zu ki-altro, ëpan-lîh zu ka-lîh, ëpan-hlozo zu ki-hlozo; ſin-hivan (conjuges) zu gi-hîleih; für gi-ſindo ſetzt O. V. 9, 18. ſaman-ſindo. Gegenſatz iſt ab-, vgl. ab-hâr (depilis) mit ge-hâr (gleichſam com-pilis). In den übrigen fällen ſchwächerer bedeutung wechſelt ge- mit be-, z. b. gi-zengi, bi-tengi; ge-ſceid, be-ſcheid; ge-derbe, be-derbe, agſ. ge-leáſa, engl. be-lief; es iſt, wie be- und ver- zuweilen inhaltsleer geworden, urſprünglich nicht geweſen. — b) manche wörter, zum zeichen ſeiner gelinden bedeutung (ſ. 725.), pflegen es dann gar nicht von ſich zu laßen: g-rob, g-leich, ge-mein, g-lied, ge-mach, ge-ſund, ge-wis, ge-meit, ge-vê etc. Wo es lebendiger iſt, ſcheint es immer trennbarer. — c) auf der andern ſeite erhellt ſeine geheime potenz immer noch daraus, daß es nicht gleichgültig allen wörtern vorgeſchoben werden darf. Sinnliche wörter namentlich vertragen kein gelindes, ſondern nur ein ſtärkeres, die bedeutung modificierendes. Z. b. kein farb-adjectivum, niemand ſagt ge-ſchwarz, ge-weiß. Bei den collectivis nr. 2. tritt je ſinnlicher das nomen iſt, deſto lebhafter der begriff hervor, vgl. ge-hünde, ge-videre. d) man könnte annehmen wollen, daß nicht die partikel ſelbſt jenen ſtärkeren oder ſchwächeren ſinn wirke, der vielmehr von dem ableitungsprincip herrühre. Allerdings entſpringen bisweilen adj. aus ſubſt. durch die bloße verwandlung ſubſtantiviſcher in adjectiviſche flexion, ohne zutritt der partikel, und wenigſtens bei eigentlicher zuſ. ſetzung erſcheint dieſe nicht nothwendig, vgl. z. b. -farvs, -haírts, -môds (ſ. 656. 657. 663.) wiewohl ſie ausgeworfen ſein könnte, wie ſie auch nach un- auszufallen pflegt, z. b. in un-hiuri hrab. 960ª ſt. un-ga-hiuri; vgl. ôr-rûno monſ. 328. mit ôr-ki-rûno jun. 196; nôt-ſtallo mit nôt-gi-ſtallo etc. Allein abgeſehen von ſolcher unterdrückung hängen die begriffe unter 1 und 2 doch wohl weſentlich mit dem ge- zuſammen. Theils zeugt das ableitende -i in unzähligen fällen ohne vortritt der partikel weder collectiva noch ſociativa, theils mangelt es den letzteren ſogar häufig. Ebenſowenig kann die ſchwache form den geſellſchaftsbegriff bewirken, da ſie ebenfalls zuweilen unterbleibt, oder man müſte das ſtarkformige agſ. ge-ſîð für unorganiſch erklären, in welchem allem ſcheine nach die bloße partikel

die bedeutung hervorgebracht hat. Nicht zu überſehen iſt auch, daß in den fällen 1 und 6., wo die partikel am lebhafteſten war, ſeit ſie ihre wirkung einbüßte, faſt alle damit gebildeten wörter aufgegeben worden ſind. Hätte der grund ihrer bildung in etwas anderm gelegen, ſo würden ſie fortdauern. — e) wo der ſchwächere ſinn gilt, namentlich in nr. 3. 4. 5. 7. 8. 9. und ſolange nicht (nach b.) verhärtung eingetreten iſt, leidet es keinen zweifel, daß die partikel nach zeit und ort wegbleibt. Vgl. goth. ſvês, ahd. gi-ſuâs; ahd. lid, nhd. g-lied; mhd. haz Bon., neben ge-haz; nhd. lind neben ge-lind u. a. m. Hier werden ſich bisweilen feinere unterſcheidungen der bedeutung ergeben; wo nicht, ſo iſt nach der älteren ſprache zu entſcheiden, was für organiſch zu halten ſei, das ſetzen oder auslaßen der partikel? — f) dieſe frage, allgemein für ſämmtliche fälle des ge- aufgeworfen, hat beſonderen einfluß auf beurtheilung der nordiſchen und engl. ſprache. Im engl. muß unbedenklich für unorganiſch angenommen werden, was durchgreifenden grundſätzen der agſ. wortbildung zuwider läuft. Da nun das agſ. ge- mit dem hochd. meiſt übereinſtimmt, ſo folgt, daß es in verſchiednen *engl.* wörtern *weggefallen* iſt, deren begriff, ohne es voraus zu ſetzen, gar nicht recht erklärt werden könnte. Einigemahl haftet noch die verdunkelte partikel, im altengl. öfter und deutlicher. Der ſociativbegriff iſt begreiflich der ſeltenſte: fere (ſocius) agſ. ge-fêra, jetzt veraltet, aber vordem häufiger (Nares's gloſs. fere, feere, pheer) altengl. fere und y-fere; make (amicus, ſocius, par) agſ. ge-maca, ahd. ki-mahho, (vgl. Nares h. v.); ye-man, yeo-man (contubernalis, ſatelles, miniſter) agſ. ge-mana, altengl. y-mone (Horn, zeile 530. 842); reeve, reve (miniſter) agſ. ge-rêfa. Beiſpiele von andern wörtern: birth, agſ. ge-byrd, ahd. ki-purt; ſight, agſ. ge-ſëoht, ahd. ki-ſëht; kind, agſ. ge-cynd, ahd. ki-chunt; mind, agſ. ge-mynd, ahd. ki-munt; loom (ſuppellex), agſ. ge-lôma, ahd. ki-luomo?; ſhape, agſ. ge-ſcëap; ſight, agſ. ge-ſicht, ahd. ki-ſiht. Und die adj. foe (inimicus) agſ. ge-fâh, ge-fâ, ahd. ki-vêh, im altengl. begegnet die ſchwache flexion fone (ſt. des heutigen foes) agſ. ge-fâhan, die feindlichen, die feinde (Nares v. fone); like, agſ. ge-lîc, ahd. ka-lîh, altengl. y-like; altengl. y-lome (ſaepe) Horn z. 197. agſ. ge-lôme; mad (amens) agſ. ge-mâd, ahd. ka-meit *); e-nough (warum

*) das goth. gamáids bedeutet leiblich ſchwach, das ahd. kameit, agſ. gemâd, engl. mad ſchwach an geiſt, thöricht, das mhd.

nicht nough?) altengl. y-now, agſ. ge-nôh, ahd. ka-nuoc; ſound, agſ. ge-ſund, ahd. ki-ſunt; altengl. y-wis (certus) agſ. ge-vis, ahd. ka-wis. Einzelne mögen ſchon im agſ. zuweilen ohne die partikel vorkommen, z. b. fâh (inimicus) ſund (ſanus), aber gewöhnlich ſteht ſie und es heißt ſo wenig mâd, cynd als im ahd. meit, chunt. — g) zeugt die unterdrückung der partikel im engl. nicht zugleich für ihren *ausfall im nordiſchen*? ſ. 735. aus einigen überbleibſeln beweiſe, daß ſie der mundart an ſich und vor alters keineswegs fremd geweſen iſt. Folgende wörter außer g-ranni, g-neiſti, g-lîkr, g-nôgr ſcheinen ihrer nach analogie des goth. agſ. und ahd. fähig: bûri (ruſticus); hlyri (frater, ſocius); landi (popularis) ahd. ki-lanto; leika (ſocia ludi, ki-ſpila); maki (par); rûni (familiaris); mâti (ſocius); ſinni (fautor, amicus); nautr (ſocius); burdr (nativitas); ſkap (indoles); vis (certus) u. a. m. Collectiva in der weiſe von nr. 2. kenne ich nicht, auch keine adj. nr. 6. für welche, wie im nhd. das part. praet. geſetzt wird, vgl. goth. ga-ſkôhs, ahd. ka-loup, ka-vëdar, ka-hâr mit altn. ſkôadr, laufgadr, ſiadradr, hærdr und nhd. geſchuht, belaubt, geſiedert, bekannt. Die nord. ſprache verräth alſo in dieſer materie wenig alterthümliches. — h) die partikel *ga-* ſcheint mir nahverwandt mit dem lat. *cum*, *con-*, wo nicht daſſelbe. Hierauf führt einmahl die bedeutung, vgl. con-ſors, ga-hlôzo; con-ſonus, ga-hël etc. namentlich auch das agſ. ge — ge, lat. cum — tum. Wichtiger und verhüllter iſt die ähnlichkeit der form. Auf den erſten blick widerſprechen ſowohl der anlaut, als die mangelnde auslautende liquida. Was jenen betrifft, fordert die lautverſchiebung freilich deutſches h für lat. c; allein es könnte ſich wiederum hier verhalten, wie bei dem goth. ableitenden -ag, ahd. -ac, das dem lat. -ic, -ac parallel lauft (ſ. 309. 310) und wofür zuweilen -ah begegnet (ſ. 316.). Ein nicht unwahrſcheinliches ha- für ga- wird hernach beigebracht werden. Ob anlautende h- in den formeln hl, hn, hr, hv aus unſrer partikel denkbar ſeien? ſteht dahin und läßt ſich nicht vorſchnell abweiſen, denn der ſpätere wegfall des h ſtimmt zum wegfall der partikel, obgleich ſehr verſchiedene ſprachperioden mitwirken, die auch erklären helfen, wie nach verdunklung der partikel ſchein-

gemeit geht aus dem begriffe leer, dünkelhaft, eitel, leichtſinnig ganz in die gute bedeutung von ſtolz, fröhlich, luſtig über.

bare pleonaſmen eintreten, wenn das ga- wiederum vor einem hl, hr ſteht z. b. ga-hláiba, ga-hráinjan. Vielleicht iſt aber in der that hier kein überfluſs; es kann neben den auflösbaren hl, hr. auch wurzelhafte, unzuſammengeſetzte geben, wie es gl, gr gibt, die nicht g-l, g-r ſind. Jene vergleichung des *ga-* mit *-ag* bringt mich auf den gedanken an mehr als zufälligen zuſammenhang zwiſchen beiden, wäre -ag bloße umſetzung? Wenigſtens thut bei den adj. nr. 6. ga- ungefähr den dienſt des ableitenden -ag, z. b. ka-loup bedeutet was loup-ac (ſ. 290.); ka-part, ka-hâr was part-aht, hâr-aht (ſ. 380. 381), es iſt eine weitere lingualableitung zugetreten (ſ. 384. *β. γ.*), die für die gegenwärtige frage gleichgültig bleibt, vielleicht die erhaltung des ältern h (ſtatt g, c) beweiſt. Wird in der zukunft das weſen der ableitungen tiefer erforſcht ſein, können ſolche vergleichungen nutzen bringen. Daſs beide principe nach ihrer verfinſterung nebeneinander eintreten, z. b. in ka-loup-ac verſchlüge wieder nichts. Ich komme auf die abweſenheit des auslautenden m oder n in der deutſchen partikel. Hierbei iſt vorerſt das lat. *co-* für com- vor vocalen, j und h in anſchlag zu bringen (Schn. 537-542). Bedeutender und merkwürdiger ſind mir die ſpuren des uralten *gam-*, *gan-; ham-*, *han-* für ga-, in folgenden wörtern: *α*) ham-edii (conjuratores) unmittelbar hinter dem capitulare de villis (Bruns beitr. zu deutſchen rechten p. 40.) aber ſchon damahls mit der erläuterung: quos nos geidon dicimus; g-eido (nach 1. von eid gebildet) iſt ga-eido und wörtlich conjurator. War dafür älterer oder fränkiſcher ausdruck ham-êdjo? in êdjo ſteckt gewis das ahd. eidëo, eido und was ſoll ham anders ſein, als die partikel? Das wort hamedia kommt auch in einem dipl. von 680. (Bouquet IV. nr. 62.) vor. *β*) die lex ſal. emend. tit. 49. hat den ausdruck hamallus, mit der erklärung: i. e. qui ſuſcepit cauſam ad mallandum in vicem alterius; im pactus leg. ſal. tit. 50. ſtehet dafür rhamallus, das vermuthlich verleſen oder verſchrieben iſt ſtatt chamallus (altfränk. ch. für h, nach 1, 184, vgl. das ahd. cha- einiger für ka-, ga-, vorhin ſ. 734.). Denn auch bei Marculf (form. 1, 36.) wird das verbum homallare für adſumere in vice auctorum gebraucht. Dieſes hamallus iſt wohl nichts anderes als das ahd. ga-mahalo (ſocius, defenſor in lite) und hamallare ga-mahalôn (advocatum conſtituere). Entw. ſtehet es für ham-mallus, mit verſchlingung des einen m, oder ha-mallus bezeugt, daſs ſchon die fränkiſche ſprache ham- in ha- (= goth. ga-)

entſtellte. γ) fällt hierdurch licht auf den bisher unerklärlichen ausdruck cumi-ſtadul, cumi-ſtudalo, chumi-ſtudalo, chumi-ſtuodlo (paſtorum potentiſſimus, princeps equorum) zwetl. 115^{b} doc. 206^{a} monſ. 326? Die bedeutung iſt offenbar ſtallmeiſter, hofbedienter, wenn man u für a verſchrieben oder verleſen hält, ſo nähert ſich in der bildung cam-ſtadalo, cam-ſtudalo dem lombard. caſtaldus, goth. ga-ſtalds (ſ. 527.), das es in der gl. zwetl. grade überſetzt. Und hier vergönne ich mir einmahl, die malb. gl. zu tit. 59. leg. ſal. chameſtalia anzuführen, welche contubernium oder contubernalis auszudrücken ſcheint. Das altfränk. cham-ſtalia oder -ſtalio wäre das ahd. ka-ſtallo? *). δ) in eigennamen bewahren ſich ältere formen; könnte das bekannte hami-dëo, hama-thio, hamedeus (Schannat nr. 576. cod. laureshain. nr. 2529. Goldaſt 2, 8. Neug. nr. 354. und ſonſt, ich führe es oben ſ. 532. auf, ohne das erſte wort zu verſtehen) mit der partikel und dëo, diu (ſamulus, ſervus) zuſ. geſetzt ſein? es entſpränge wieder der geſellſchaftsbegriff conſamulus, contubernalis, amicus. Das altn. ham-þŷr ſcheint aus der ahd. ſage aufgenommen. Ein ahd. eigenname ka-dëo, kidëo, den ich nicht aufzuweiſen habe, würde die conjectur beſtärken. Hamedëo für hamêdëo (wie α) zu nehmen geht nicht an, da ahd. urkunden ſicher hameidëo ſchreiben würden. Neben dieſem fränkiſchen ham- mehr hochdeutſches kan-, gan- zeigt ſich ε) in kan-arpo (coheres, conſors) doc. 204^{a}, wofür canh-erbo oder chanerbo N. 36, 22, mhd. gan-erbe Parc. 80^{c}, und im deutſchen recht hat ſich gan-erbe bis auf heute erhalten (Friſch 1, 315. 316.). Es iſt nichts weiter als gi-erpo, miterbe, miteigenthumer, mitberechtigter (σύγκληρος, συγκληρονόμος). Dieſer auslegung ſtehen zwei andere entgegen. Nach der einen wäre gan-erbo decompoſitum und aufzulöſen in gi-ana-erbo, wirklich gibt das capitulare Ludov. (Schilter II. 1, 239.) mehrmahls deutlich ge-anervo (coheres). Meines wißens tritt aber gi- ſonſt nie vor eine andere, ſchon mit einem *nomen* componierte partikel, häufig treten andre partikeln noch vor das gi-, (z. b. ana-ki-ſiht, and-ge-lôma) weshalb zwar ana-gierbo, nicht gi-ana-erbo zuläßig ſchiene; eine urkunde

*) die malb. gl. zu tit. 3. chamitheuto, al. chámutevo, hamachito, könnte wiederum die partikel enthalten; da von einem taurus *communis* de tribus villis gehandelt wird; ich verſtehe aber das ſubſt. nicht.

von 1267. (Günther cod. dipl. rhenomoſ. 2, 355.) lieſt anegerve, wo ein anderes exemplar ganerve. Die zweite anſicht vergleicht gan-erbe mit dem im ſeeländ. und ſchoniſchen geſetz vorkommenden gang-arv (Kofod Ancher I, 374. 375.) dem gegenſatz von fram-arv. Hierfür ließe ſich höchſtens die angeführte falſche lesart canh-erbo in der ſtelle bei N. anſchlagen, inſofern ſie cang-erbo bedeutete; übrigens weicht der begriff des dän. gang-arv (altn. kèin gâng-arfi) ganz von dem des deutſchen gan-erbe ab und die verkürzung aus ganc-erbo, gang-erbe hat gar keinen ſchein. ζ) endlich habe ich bis hierher aufgehoben das räthſelhafte ahd. gan-eiſtara, mhd. gan-eiſte (ſcintilla), wovon oben ſ. 370. bei ganz dunkler wurzel gan oder gân die ableitung -eiſt geſucht wurde. Den dortigen citaten iſt aus ſgall. 183. ganaſtra (ſ. ganeiſtrà) beizufügen. Wäre nun umgedreht eiſta wurzel, gan partikel, ſo würde begreiflicher, wie ſich aus gan-eiſtra, gan-eiſto ſpäterhin gæn-ſter und gn-eiſte, altn. gn-eiſti, n-eiſti nebeneinander entwickelten (warum aber nicht ga-eiſto, g-eiſto?). Die wurzel eiſa (cinis ignitus) belegt das altn. (Biörn fehlerhaft eyſa, vgl. das verbum eiſa, aeſtuare, ſæm. edd. 153[a]) ſo daß gn-eiſti, gan-eiſto leicht ſocius ignis oder etwas dergl. bedeuten könnte. Keines dieſer beiſpiele (von *α* bis ζ) gebe ich für mehr als bloße vermuthung, welcher namentlich entgegenſteht, daß im goth. nur ga-, keine ſpur von gan-, gam- anzutreffen iſt. Und wie verhält ſich dazu die formell nicht unwahrſcheinliche verwandtſchaft mit der gleichfolgenden partikel?

ahd. *kakan*, gagan (contra) könnte, wie contra mit cum, com-, con- (intra in, extra ex, ſupra ſub etc.) mit der eben abgehandelten part. ka-, ga- in berührung ſtehen, nach analogie von in innan, ûȥ ûȥȥan, oba oban etc.; die übergänge der bedeutung (vgl. wid, widar; agſ. við, viðer; oder den doppelſinn von and-) befremden weniger, als das verhältnis der doppelten gutturalis. Die agſ. form lautet gegn und gëan, das zuweilen und wohl richtiger gân, gen (gæn, gên?) geſchrieben auf gägen (wie vän auf vägen) führt; altn. gagn und gegn; bei Ulf. kommt die part. gar nicht vor *). Mit nominibus geht ſie nur ſelten compoſition ein. Ahd. gagen-lûta (tonus) N. Cap. 145;

*) oder wäre ſie mit ga-geigan (lucrari) franz. gagner einer wurzel, wie das altn. gagn wirklich lucrum, franz. gain heißt? das brächte auf einen ganz andern weg, der aber auch formelle ſchwierigkeit hat.

gagen-wërt oder gagen-wërte? (praeſens) N. 31,8. Boeth. 263. gagen-wërtì (praeſentia) Boeth. 120. gagen-wërtìg (praeſens) N. 59, 2. gagan-wurt (praeſentia, (conſpectus) monſ. 330. 341. 365. Altſ. gegin-ward (praeſens). Agſ. gëan-cyme (occurſus); gëan-cyr (idem); gegn-cvid Beov. 30; gëan-far (aeditus); gëan-hvyrſt (converſio); gëan-ryne (occurſus). Altn. gagn-augu (tempora, die ſchläfen); gagn-drëpa (permadidus, durchtriefend); gagn-giald (donatio propter nuptias, widergeld); gagn-hreinn (candidus, perilluſtris); gagn-ſkiær (pellucidus); gagn-ſök (reconventio); gagn-ſtædr (oppoſitus); gagn-vidri (ventus adverſus); gagn-votr (permadidus); gagn-þurr (peraridus); gagn-þŷdr (totus egelidus). Mhd. gegen-biet, gein-biet Parc. 120ᶜ Wh. 2, 158ᵃ; gegen-louf Frib.; gegen-market Wh. 2, 136ᵇ; gegen-niet Parc. 95ᵃ; gegen-rede Parc. 101ᵃ; gegen-reiſe Tit.; gegen-ſidele Nib.; gegen-ſtrît; gegen-ſtuol Parc. 74ᶜ; gegen-wort Parc. 153ᵃ; gegen-würte Triſt. gegen-würtic Bon. Nhd. mehrere: gegen-bild; -dienſt; -druck; -befehl; -füßler; -gift; -klage; -kraft; -rede; -ſtand; -beſuch; -anſtalt; -theil; -wart; -wehr; -beweis; -gewicht; -wind u. a. Das weiter zuſ. geſetzte adv. ahd. inkakan tritt nicht vor nomina, wenigſtens habe ich keinen beleg dafür; wohl aber das agſ. on-gëan (neben agëan, agen, engl. again), Lye führt an: ongëan-cyme (occurſus); ongëan-fär; ongëan-ryne; ongëan-vëard. Auch mhd. ſtehet engegen-niet Parc. 107ᶜ. Nhd. keine nomina mit entgegen. — Die bedeutung der partikel iſt (wie bei and-) bald freundlich, bald feindlich; altn. vor adj. auch per- (vgl. das griech. *διά-*, goth. and- und die folgende agſ. part.).

agſ. *gëond* (verſus, per, ultra) engl. yond (beyond) könnte zuſammengefloßen ſcheinen aus ge- und and (ſ. 715.), wiewohl ich kein geand finde; es entſpricht in einigen bedeutungen dem goth. and. Richtiger wird man es für das goth. jáind (illuc) anſehen, oder ſind zwei ganz verſchiedne partikeln ge-and und gëond vermengt worden? Mit dem nomen componiert es ſich nicht, bloß mit dem verbum.

háim (domum) urſprünglich acc. des ſubſt. háims, der zum adv. geworden uneigentlicher comp. fähig wird, denn an ſich taugt kein acc. dazu (ſ. 617.). Dieſe uneigentliche zuſ. ſetzung iſt ganz verſchieden von der eigentlichen mit háims, nur habe ich ſ. 460. dort einige beiſpiele angeführt, welche hierher gehören, d. h. alle worin die accuſativiſche bedeutung: nach haus waltet. In ihnen darf kein compoſitionsvocal vorausgeſetzt werden, geſchweige

ſtattfinden. Ahd. heim-prunc (reditus) wirceb. 978ª 979ᵇ. Agſ. hâm-fäeld (iter ad domum). Altn. heim-bod (invitatio ad epulas); heim-för (reditus) heim-fûs (domum eundi cupidus) heim-fŷſi (noſtalgia); heim-koma (reditus); heim-ſókn (viſitatio); heim-ſŷki (noſtalgia). Nhd. heimgang; heim-fahrt; heim-kehr; heim-weh.

altn. *hiâ* (apud, juxta), ſchwed. dän. *hos*, eine trennbare, den andern deutſchen mundarten völlig fehlende *) partikel. Sie erſetzt das goth. bi, ahd. pi, in der ſinnlichen bedeutung, nicht in der abſtracten, hat alſo weit kleinern umfang. Ihr urſprung liegt noch verhüllt. Sollte ſie uneinfach und zuſ. geſetzt ſein aus hi-â (vgl. eftir-â, poſtea)? hi der ablaut von hî (goth. heiv, manſio, domus, propinquitas)? **) vgl. hiôn (familia, conjuges), auf jeden fall gehört ſie zu dieſer wurzel, wenn auch das â nicht aus der praep., ſondern aus einer flexion erklärt werden müſte. Das -s im neunord. ſcheint unorganiſch hinzugetreten (wie in tills für till) und aus hiâ, hiâ, hå, ho geworden. Im altn. tritt die part. vor folgende nomina: hiâ-barn (proles illegitima, nebenkind); hiâ-bŷli (viſiula) verſchieden aber verwandt mit dem eigentl. comp. hî-bŷli (domicilium); hiâ-gud (idolum, abgott); hiâ-hlidrun (ſocordia, conniventia); hiâ-hvîla (contubernium, concubitus); hiâ-kâtr (abſurdus); hiâ-kona (pellex, bî-wîp); hiâ-leggr (radius ulnae); hiâ-leiga (villa); hiâ-leitr (facie limus, beiſichtig); hiâ-rœna (mentis inops); hiâ-ſôl (nebenſonne); hiâ-ſögull (falſiloquus) ahd. pî-ſprâhhal; hiâ-ſtôd (auxilium, beiſtand); hiâ-trû (ſuperſtitio); hiâ-tûngl (paraſelene); hiâ-vëra (praeſentia); hiâ-vërk (opera ſucciſiva); hiâ-vinna (idem); hiâ-vîk (deflectio a via). Man ſieht, daß die bedeutungen zuweilen unſerm bei-, zuweilen unſerm ab- begegnen. Das neunord. hos componiert ſich nicht mehr mit nominibus, nur mit verbis; vor jene ſetzt man das entlehnte bi-.

ahd. *hiar*, *hier* (hic); anzuführen weiß ich bloß hierwiſt (vita, das wohnen hier auf erden) Ludw. 19. dem auch ein altn. hêr-viſt entſpricht.

hidrê (huc) agſ. hider, engl. hither: agſ. hider-cyme (adventus); hider-vëard (horſum).

*) in dem volksdialect der ſette communi, deutſcher anſiedelungen im obern Italien, finde ich *hoſz* für *bei* (Hormayrs tyrol 1, 46.); wenn die aufnahme richtig iſt, vielleicht bloßes ſpiel des zufalls und entſtellung einer andern ahd. partikel, etwa des az, welches mit dem neunord. hos nichts zu thun hat.

**) franz. chez bekanntlich aus caſa (domus).

ahd. *hëra* (huc) bei N. *hara*, mhd. den meiften hër, einigen har. Ahd. hëra-fart O. V. 4, 81; hëra-funs (cupidus huc eundi) O. V. 8, 55. [vielleicht auch nom. propr.? vgl. oben f. 581.]; gehört zu diefen compofitis auch das f. 215. befprochne hera-pazar (mediocris)? N. Boeth. 96. hat hara-baz (propius, beßer hierher) aber wie ftimmt dazu der begriff des mittelmäßigen? weil es das unferne ift? auch müfte, um hëra-pazarì (mediocritas) zu verftehen, eine zugetretene ableitung -ar angenommen werden, für welche ich keine treffende analogie weiß; nähme ich monf. 355. hëra-pazêr an, fo würde das fubft. hëra-pazî fordern [vgl. altn. eftir-bâtr, inferior, oben f. 710, mit langem â, mithin ahd. hëra-pâzar? aber wohin führt das?]. Die adv. hëra-fâr, hëra-fun (horfum) find auch mit der part. gebildet, vermuthl. gab es ferner ein hërawart (her-wärts). Nhd. her-gang (proceffus); her-kunft (bedeutet theils anherkunft, theils abkunft); her-weg.

ahd. *hina* (illuc) gegenfatz zu der vorigen partikel. Ahd. hina-danch, ein in den urkunden nicht feltner mannsname, welcher ausdrückt: abire cogitans, alfo auf einen fremden oder gaft, den heimweh treibt, gerecht ift; hina-fart (obitus) T. 9, 3. N. 38, 4. hina-fertig N. Boeth. 262; vgl. das adv. hina-baz (ultra) N. 81, 1. Agf. hinfus (abeundi cupidus) Beov. 59; hin-gong (abitus); hinfið (abitus) Cädm. 18. Mhd. hine-vart, hin-vart Herb. 109[d] Wigal. Barl.; hin-wërf (ejectio) Barl. Nhd. hinfahrt; -fällig; -gang; -länglich; -läßig (bei Luther f. nach-läßig); -reife; -ficht; -weg.

hindar (retro) ahd. hintar: hintar-chôfì? (calumnia) nach dem verbo N. 100, 5; hintar-lift (fraus) folgt aus hintar-liftic (verfutus) doc. 219[a]; hintar-fcranch (calcaneus) monf. 398. hintar-fcrenchìc (verfutus) monf. 351. N. 11, 3. 42, 1. hintar-fcrenchîgî (tergiverfatio) monf. 378. 379. 387; hintar-fprâhha (calumnia) folgt aus hintarfprâhhôn N. 37, 22. 49, 20. Agf. hinder-fcipe (nequitia). Mhd. hinder-kœfe (calumnia): bœfe. Nhd. hinter-achfe; -bein; -gebirge; -fuß; -grund; -haupt; -lift etc. die verwendung für das finnliche hinter fcheint der älteren fprache fremd, vielleicht ift fie wie vorder- (f. 731.) zu beurtheilen.

jáind- (illuc): jáind-vairþs Joh. 18, 3.

ïd- (re-) ahd. it- ita-, agf. ëd-, untrennbar, doch fcheint das goth. trennbare iþ (contra) verwandt und dann ftimmt das lat. iterum. Goth. ïd-dalja (defcenfus); ïd-veit (opprobrium) Luc. 1, 25. und davon ïd-veitjan.

Ahd. it-ganc (ſeculum) ſgall. 196; it-cart (orbis) doc. 221ᵇ; it-cruod (genimen) doc. 221ᵇ (vgl. gruoti oben ſ. 632.); it-lôn (retributio) K. 26ᵃ 28ᵃ T. 18, 2; ët-mâl (ſolemnis) ker. 57. id-mâli (ſolemnia) ker. 254. it-mâl oder it-mâli? (ſolemnis) T. 12, 1. 2; it-niuwi (renovatus) ith-niuwes (adv.) J. 341. it-niuwî (reparatio) K. 42ᵇ doc. 204ᵃ ite-niuwi N. 77, 56; it-purt (regeneratio) wahrſcheinlich, aber nicht aufzuweiſen; it-ruh (rumen) gleichfalls aus dem verbo zu folgern und durchs agſ. beſtätigt; it-ſlach (recidiva febris) doc. 221ᵇ beßer wohl it-ſlaht, denn it-ſlahtîgî aug. 124ᵇ; ita-wîȥ (opprobrium) ker. 221. (wo ita-wîȥȥa nom. pl. maſc.? oder ſg. fem.?) ita-wîȥ (obfuſcatio) monſ. 357. iti-wîȥ T. 2, 11. it-wîȥî O. IV. 31, 4. und das abgeleitete verbum ita-wîȥan, ita-wiȥita (exprobrare) ker. 113. oder ita-wîȥôn monſ. 352. jun. 249, warum hat grade dieſes wort faſt immer ita-, oder eine aſſimilation, ſtatt it-?; außer dieſen ſicher noch andere. Agſ. ëd-cêr, ëd-cŷr (reditus) Cädm. 101; ëd-cvic (redivivus); ëd-cvide (relatio); ëd-gëong (rejuveneſcens); ëd-gift (reſtitutio); ëd-gyld (remuneratio); ëd-hvyrft (reditus) Beov. 98; ëd-leán (praemium); ëd-mæl (ſacra); ëd-nëove (renovatus); ëd-roc (rumen, ruminatio); ëd-ſceaft (regeneratio); ëd-ſtaðelig (reſtitutus); ëd-viſt (ſubſtantia)?; ëd-vît (probrum) Beov. 214. [wo ich emendiere ëdvît-lîf, vita probroſa]. Altn. finde ich nur id-giöld (talio) und id-gnôgr, ið-gnôgr (abundans) ſæm. edd. 152ᵃ. Mhd. dauern noch fort ite-niuwe (recens) Nib. Triſt.; ite-wîȥ (ignominia) Nib. Triſt. Barl. troj. 42ᵃ 107ᵃ. Nhd. keine mehr. Die gewöhnliche bedeutung iſt: wieder, it-ganc, it-mâl die wiederkehrende zeit und feier, it-gart die ſich drehende erde; im goth. ïd-dalja entſpricht es dem ab- (ſ. 708.); im altn. id-gnôgr ſcheint es intenſiv zu verſtärken. Es gibt eine gleichbedeutige part. ïdr? ahd. itar? altſ. idur, aus der das goth. ïdr-eigôn (ſ. 306.) und ahd. iter-nôn (creſcere) monſ. 386. [ſ. 169. zuzufügen, doch ſcheint das -n erſt beim verbo zu entſpringen, wie ſ. 166, *α*?] herſtammen, mit der ich aber keine nomina componiert weiß.

ïn-, *ïnn-* (in, intro); die beſtimmung und geſchichte der part. *in-* hat ſchwierigkeit, es treten nämlich auch hier die bei dem bi- und du- beobachteten ſchwächungen und verſtärkungen des vocals ein, aber auf ganz andere weiſe. Im allgemeinen läßt ſich folgendes voranſtellen 1) die partikel wird, als ſolche, nie und in keiner mundart, weder alleinſtehend noch zuſ. geſetzt, des tons beraubt, folglich auch nicht im vocal geſchwächt; unähn-

lich jenen be- und ze-, welche ſich hauptſächlich in compoſitis zeigen. Tonloſes ahd. *in*, mhd. *ën*, findet nur für den fall der wirklichen praepoſition ſtatt, wo dieſe mit dem von ihr regierten nomen zuſammenwachſend ein lebloſes adv. bildet, z. b. ahd. in-bore (dat. ſg. von bor, cacumen) N. Boeth. 197, mhd. ën-bor, nhd. em-por; ahd. in-kakan, mhd. ën-gegen, nhd. ent-gegen; und ſo mhd. ën-wëc, ën-wette, ën-zìt etc. analog den ahd. pi-halpu, zi-leipu. Solche vereinigungen der praep. und ihres caſus ſind keine wahre compoſition (ſ. 699. note.). 2) die partikel *in* wird für den praepoſitionsgebrauch nie verlängert, unähnlich dem ahd. pì, nhd. bei und nhd. zu. Als partikel leidet ſie allerdings verlängerung, deren erſter beginn unſicher auszumitteln iſt. Das nhd. *ein* (intro) unterliegt keinem zweifel, ahd. în läßt ſich nicht beweiſen, (J. 387. ſteht die praep. und Roſtg. lieſt in, nicht iin), mhd. în ſtehet im reim, z. b. troj. 23ª 55ᶜ (die praep. în: ſchîn Reinfr. a. w. 2, 91. mag ungenauer reim ſein?) und gleicht der verlängerung des drin (tribus) in drìn oder des -win der eigennamen ëber-win, ſige-win in ëber-wìn MS. 2, 74ª·ᵇ· nhd. eber-wein, balde-wein. Daß aber alle mhd. dichter und namentlich bei der compoſition -în für in- gebrauchen, wo es nhd. ein- entſpricht, bezweifle ich. 3) für das ahd. vermehrt ſich die ſchwierigkeit noch durch vergleichung des goth., welches ſeine praep. *ïn* von dem adv. *ïnn* (intro) Matth. 9, 25. Marc. 5, 40. 16, 43. Luc. 1, 28. unterſcheidet, in der compoſition aber einigemahl zwiſchen beiden formen ſchwankt. Dem ahd. *in* (intro) ſcheint bloß durch den auslaut der conſonant vereinfacht (1, 122.), wie die daraus weiter entſpringenden partikelformen inni, innana beſtätigen, und dieſes in = inn widerſtrebt der mhd. în-form. 4) die älteſten agſ. denkmähler gebrauchen noch die praep. *in* (allmählig wird ſie durch on = ahd. ana vertreten) und die part. *inn* (intro) wofür jedoch in der zuſ. ſetzung meiſtens ingeſetzt wird. 5) altn. wird *î* (= in) nicht nur als praep. ſondern auch in der compoſition genau von *inn* (intro) geſchieden. — Dies vorausgeſchickt führe ich die mit der partikel zuſammengeſetzten nomina an. Goth. ïn-kilþô (praegnans); ïn-ſahts (hiſtoria) Luc. 1, 1; ïn-vinds (injuſtus). Ahd. in-chnëht (apparitor) hrab. 951ª monſ. 326. doc. 220ᵇ in-knëht (domigena) herrad. 183ª; in-goumen (lares) N. Cap. 142; in-heim oder in-heimi? (domicilium, tabernaculum) O. I. 18, 47. V. 9, 39. N. 90, 10; in-huct (conſcientia) K. 28ª; in-hûs (penetrale) doc. 221ª; in-kane

(introitus) K. 53[a] ker. 23. 132; in-lahhan? (veftis interior) daher in-lachenes (intrinfecus) W. 4, 1?; in-leita N. 65, 4; in-lenti? (incola) in-lentê (incolae) ker. 64; in-ouwi (domicilium, patria) O. I. 18, 47. inn-ouwi O. IV. 4, 139. welche letztere fchreibung vor dem vocalanlaut nn bewahrt (nach 3); in-phliht (poffeffio) N. 134, 4; in-biȥ (refectio) K. 41[b]; in-pot (mandatum); in-bûrro (vernaculus) jun. 230; in-burgo (civicus) N. Cap. 52; in-gefide (penates) N. Cap. 50. von fida (latus), die an der feite, im abgelegnen orte ftehen?; in-figili (fignaculum) monf. 409; in-ftaht (vinculum ferreum) doc. 204; in-flihho (invafor) ker. 139; in-vart (atrium) N. 91, 14; in-wërt (intimus) ker. 150. hrab. 966[b] in-wërtes (intrinfecus) T. 41, 1. in-wërtig doc. 243[b]; in-wittêr (dolofus) hrab. 960[a]; in-zihtîc (zelotypicus) monf. 356. N. Boeth. 56. Agf. in-adl (morbus inteftinorum); in-borg (pignus); in-burg (atrium, veftibulum); in-byrdling, in-gebyrdling (vernaculus); in-clëófa (penetrale); in-cnapa (famulus); in-cniht (domefticus); in-cofa (cubile); in-cund (intimus); in-eddifc (fupellex); in-elfe, inn-elfe (vifcera); in-färeld (ingreffus); in-frôd (perprudens) Beov. 141. 183; in-gang (introitus) Beov. 117. in-genga (ingreffor) Beov. 134; inn-here (exercitus popularium); in-hîred (familia); in-hringe (circulus); in-hivan (domeftici); in-gehyht, in-gehygd, in-gehyd (confcientia, intentio); in-land (fundus proprius) in-lenda (incola) Cädm. 66; in-ge-man (vernaculus) pl. in-ge-men Cädm. 67; in-mêde (pretiofus); in-merca (infcriptio); in-orf, inn-orf (fupellex) von orf (pecus, opes); in-ge-rife (uterus); in-fëfa (animus) Cädm. 72; in-fëgel (figillum); in-fpinn (opificium netorium); in-gë-ftëald (familia) Beov. 188; in-fteppe (ingreffus); in-fvân (porcarius curiae); in-ge-þanc (mens); in-vëard (internus); in-vid, in-vit (dolus) Cädm. 44. 52. 106. Beov. 64. 162. 185. 199; in-ge-vin (bellum inteftinum). Altf. find *α*) folgende mit î- zufammengefetzt: î-beifkr (fubamarus); î-biúgr (fubcurvus); î-bûd (inhabitatio); î-burdr (profufio); î-byggr (fubdolus, prudens); î-feitr (fubpinguis); î-fylja (equa foeta); î-gângr (profufio); î-gildi (res aequalis); î-grœnn (fubviridis) fæm. edd. 49[a]; î-gulr (fubflavus); î-hvolfr (cornuatus); î-kaldr (fubfrigidus); î-lât (vas); î-lit (color cutis); î-mynd (imago); î-nytjar (proventus); î-fettr (prudens); î-ftâ (cautela); î-fpen (inteftinum); î-ftad (ftapes); î-ftada (conftantia); î-tak (fervitus, onus); î-þrott (ars). *β*) mit inn- folgende: inn-blâftr (infpiratio); inn-bûi (domefticus); inn-drôtt (fatellites regii); inn-dœll (familiaris, gratus); inn-eygr (cœlophthal-

mus); inn-fall (incurſio); inn-ſiâlgr (intra penetrans?) ſæm. edd. 168[a]; inn-gângr (aditus); inn-hlaup (refugium); inn-iſli (viſcera); inn-leid (via intus ducens) ſæm. edd. 234[a]; inn-lendr (indigena); inn-ſigli (ſigillum); inn-ſkeifr (varus); inn-ſtæda (pecudes ferreae); inn-tak (materia, inhalt); inn-verdir (cuſtodes cubiculi); inn-vidir (compages). Mhd. im-biʒ f. in-biʒ Wigal.; in-bot c. p. 361, 71[d]; in-ganc Triſt.; in-gruene (perviridis) Triſt. Eracl. 465; in-leite (introductio) Triſt.; in-geſide (familia, domus interior) Mar. 57. ſchwerlich für das beinahe gleichbedeutende in-geſinde (wie ſit neben ſint)? vgl. das ahd. wort; in-ſigel Parc. 150[b] Nib.; in-geſinde (familia, famulitium) Parc. 2[b] 71[b] Gudr. 18[a]; in-ziht (criminatio) Triſt.; welchen hierunter în- gebühre? nach dem nhd. bloß zweien, dem în-ganc und în- leite. Nhd. haben *α*) nur wenige nomina in-: in-brunſt; in-gefieder (uhrfeder); in-garn (bei jägern); in-begriff; in-gut (perbonus); in-halt (wahrſcheinlich f. ent-halt); in-ländiſch; in-laut; in-ſiegel; in-ſtändig; in-wendig; in-zicht. *β*) viele ein- (welches ſich dazu nachtheilig mit dem ein- von dem zahlworte berührt: ein-äugig, ein-ſalt, ein-heit): ein-band; ein-bruch; ein-buße; ein-gedenk; ein-druck; ein-fahrt; ein-fall; ein-fluß; ein-gang; ein-guß; ein-halt; ein-heimiſch; ein-kehr; ein-klang; ein-künfte; ein-lage; ein-lauf; ein-nahme; ein-rede; ein-ſatz; ein-ſchlag; ein-ſchluß; ein-ſicht; ein-ſchnitt; ein-ſprache; ein-trag; ein-tritt; ein-wand; ein-geweide; ein-wohner; ein-wurf; ein-zug. — Man kann zwar ſagen, daß überall, wo die bedeutung *hinein* waltet, ein altn. inn-, nhd. ein- ſtehe, aber beide erſtrecken ſich weiter und gelten auch für das ruhige *darin*, z. b. inn-drôtt, inn-verdir; ein-heimiſch, ein-wohner, ein-gedenk. Es ſcheint unfolgerichtig in-ländiſch und ein-heimiſch nebeneinander zu geſtatten. Selten ſtehen ſich beide entgegen, z. b. in-halt, ein-halt; î-tak, inn-tak. Das intenſive in-, vor adj. lautet niemahls ein-, vgl. nhd. in-gut (volksmundartiſch auch in-ſchön, in-lieb, in-hohl) mhd. in-gruene, agſ. in-frôd; das formell identiſche altn. î- gibt den ſinn des lat. ſub-, vermindert alſo.

ïnna- (intus): goth. inna-gahts? Luc. 1, 29; ïnnakunþs (domeſticus). Agſ. inna-vëard (interior).

ïnnana- (intus) ahd. innana-wendi? im capit. Ludov. ſteht innene-wendium. Agſ. innan-cund (domeſticus); innan-vëard. Altn. innan-gângr (aditus per aedes contiguas); innan-gengr (ab intus acceſſibilis); innan-tökur (colica). Berührt ſich mit ïnna- und mit ïnn-

miþ- (cum), ahd. miti- (verſch. von der praep. mit) agſ. mid-, fügt ſich an wenige nomina und drückt die idee von beiſein, gunſt und geſellſchaft aus. Goth. kenne ich bloß miþ-viſſei (conſcientia) Tit. 1, 15. Ahd. mitegengo (pediſſequus) N. Cap. 48; mite-ſlâf (concubitus) ibid. 151; miti-wâri (manſuetus, d. i. familiaris, comis, im umgang freundlich?) ſgall. 189. ker. 72. K. 21[b] hrab. 967[a] mite-wâre. N. 75, 10. mit-wâri J. 390. mit-wârî (harmonia) ker. 7. (manſuetudo) K. 60[a] *); mite-wiſt (conſortium) N. 100, 6. 118, 63. Agſ. mid-râd (coequitatio); mid-ſprëca (defenſor); mid-viſt (conſortium); mid-vyrhta (cooperator). Altn. mëd-byr (ventus ſecundus); mëdferd (tractatio); mëd-giöf (pretium educationis); mëdgörd (participatio); mëd-hald (ſtadium); mëd-læti (res ſecundae); mëd-mæli (ſavor); mëd-taka (acceptio); mëdvindr (ventus ſecundus); mëd-vitund (conſcientia). Mhd. mite-reiſe (comes) c. p. 361, 89[d]; mite-ſam (comis, gratus?) Vrib. Triſt. 1228; mite-ſlüzel (conclaviger) MS. 2, 227[a]; mite-vart (cooperatio) MS. 1, 101[a]; mite-wiſt c. p. 361, 20[a] 77[c] Ernſt 55[b] Triſt. Nhd. viele früherhin mangelnde, zum theil ältere ge-, ëben-, erſetzende: mit-arbeiter; -buhler; -bürge; -chriſt; -erbe; -gabe; -gift; -glied; knecht; -lauter; -leid; -menſch; -ſchuldig; -ſchüler; -beſitz; -weide u. a. m.

nêhva, ahd. *nâh*, urſprünglich prope, woraus ſich die bedeutung ſecundum, poſt entwickelte (Graff ſ. 95.), ſeitdem aftar (ſ. 710.) ſeltner gebraucht wurde. Es iſt daher noch unausgemacht, ob nicht die ſ. 637. für eigentliche genommenen und aus dem adj. geleiteten compoſita vielmehr aus der partikel, mit dem alten ſinne von bei, zu erklären ſind. Dies wird ſogar glaublicher wegen der analogen zuſ. ſetzung anderer partikeln, z. b. nâh-wërt (praeſens) nâh-wërtigî (praeſentia) N. Boeth. 214. nâhwiſt (praeſentia) vergleicht ſich dem ana-wërt, ana-wiſt. Mit nâh, poſt bedeutend, findet ſich ahd. erſt ſpäter das compoſitum nâh-chunft (ſucceſſio) N. 71, 5. Mhd. werden die beiſpiele häufiger: nâch-huote Parc. 161[b] Nib; nâch-jage Ulr. Triſt.; nâch-klanc Reinh. 490; nâch-ranc (callidus, vafer?) Bit. 85[a]; nâch-ræte (prudens) Triſt. nâch-rætic Karl 19[a] MS. 2, 130[b]; nâch-reiſe Parc. 87[c]; nâ-riuwe Bon.; nâch-ſlac liederſ. 1, 395; nâch-ſmac Vrib. Triſt.; nâch-wendic (futurus, oder proxime ven-

*) gleichbedeutig, aber formell verſchieden von mandwâri (ſ. 553. 577.)?

turus?) Mar. 162. vgl. nâch-wendig (conſanguineus) Oberl. Nhd. noch häufiger: nach-bild; -bürge; -geburt; -druck; -durſt; -folge; -frage; -hall; -herbſt; -hut; -klang; -komme; -laß; -läßig; -leſe; -mittag; -rede; -reu; -richt; -ruf; -ruhm; -ſatz; -ſchmack, -geſchmack; -ſchrift; -ſchluß; -ſicht; -ſommer; -ſpiel; -ſtich; -theil; -trab; -trieb; -weh; -welt; -zug. Das agſ. nëah- und altn. nâ- (untrennbar) nær- (trennbar) haben beſtändig den begriff der nähe, nicht der folge.

ni-, von zuſammenſetzungen mit der verneinenden partikel wird cap. IX. des dritten buchs handeln.

nhd. *neben-* (juxta); dieſe part. entſpringt aus ahd. in-ëpan, mhd. en-ëben, erſetzt die älteren eigentlichen compoſita mit ëben- (vgl. ſ. 635.) und bildet neue wie neben-ſtunde, neben-weg etc. Die ahd. und mhd. ſprache componiert nie mit der partikel.

ahd. *nidana* (ſubtus) verhält ſich zu einem verlornen nida wie obana, forana zu oba, fora; das comp. nidanentîc iſt ſ. 730, belegt.

ahd. *nidar* (deorſum): nidar-hald (pronus) O. V. 1, 61; nider-rîs (diabolus, der niedergeſtürzte, gefallene) N. 7, 2, 15. 17, 10. 28, 1. vgl. nider-fal und 67, 13. chuning widerfluzze; nider-ſcrecchi (praecipitatio) N. 51, 6; nidar-ſtîc (deſcenſus) K. 26ᵇ nidar-ſtîga T. 116.; nider-fal (diabolus) N. 67, 13. Agſ. niđer-gang (occaſus); niđer-hëald (demiſſus); niđer-hryre (praecipitatio); niđer-lic (infimus); niđer-ſîge (occaſus); niđer-ſtige (deſc.); niđer-vëard (demiſſus). Altn. niđr-biúgr (incurvus); niđr-burdr (eſca piſcium demerſa); niđr-drëp (deminutio famae); niđr-fall (defluvium); niđr-gângr (occaſus); niđr-hlaup (decurſus); niđr-hlutr (ſeminale); niđr-kaſt (dejectio); niđr-klædi (ſubligacula) niđr-lag (finis); niđr-lûtr (cernuus); niđr-nîddr (ruinoſus). Mhd. nider-ganc MS. 2, 97ᵃ; nider-kleit Parc. 130ᵃ; nider-lant Nib.; nider-vart Wh. 1, 68ᵃ; nider-wât Wigal.; vgl. nider-baʒ Hartm. Greg. (Oberl. 1122.). Nhd. nieder-deutſch; nieder-fall; nieder-gang; nieder-kleid Luther II. moſ. 28, 42; nieder-kunſt; nieder-lage; nieder-land; nieder-ſchlag; nieder-wand Luther III. moſ. 6, 10. In den ahd. und agſ. compoſitis bloß ein bewegendes nieder (herunter), im altn. mhd. nhd. zugleich ein ruhiges (unten, unter), namentlich wo es die begriffe kleid und gegend beſtimmt. Vielleicht hat man es im letzten fall immer aus dem adj. zu deuten (vgl. vorder-, unter-, hinter-, ober-).

ſama- (aeque, ſimul, ceu, veluti); es entſpringt, wie für nêhva, zweifel zwiſchen uneigentlicher compoſition mit der partikel und eigentlicher mit dem adjectiv. Bei Ulfilas kommt noch keine partikel ſama vor, ſondern das adj. ſama (idem); ich habe darum nicht angeſtanden, ſama-leiks bei der adj. zuſ. ſetzung (ſ. 624. 657.) aufzuführen. Das ahd. trennbare adv. ſama (aeque) monſ. 354. ſcheint aus dem adj. ſelbſt erſt hervorgegangen (vgl. ſ. 672.) und obgleich ſama-lîh componiert ſein könnte wie ana-lîh, widerſtrebt doch die goth. analogie. Nur in den fällen, wo es den folgenden partikeln ſaman-, ſamant- parallel läuft, und weniger identität, als verbindung ausdrückt, mag es unadjectiviſch ſein, dahin rechne ich: ſama-haft (ſolidus) jun. 226. ſama-haftî (maſſa, corpus) jun. 200. monſ. 348. 377. 390; ſame-tregil (ſymbola) doc. 232ᵇ; ſam-wiſt (conſortium) J. 404. (vgl. miti-wiſt) *). Im agſ. gilt eine trennbare part. ſam (aeque), womit componiert ſcheinen: ſam-hivan (conjuges); ſam-mæle (concors); ſam-râde (unanimis); ſam-viſt (conſortium), wofür ſom-viſt Cädm. 49. Mhd. kenne ich kein comp. mit ſam-, unerachtet die trennbare part. fortbeſteht; nhd. iſt ſie ausgeſtorben. Die altn. part. ſam- iſt untrennbar, aber in ſehr vielen comp. zu finden, ſowohl für den begriff der gleichheit, als der verbindung: ſam-arfi (coheres); ſam-band (ſocietas); ſam-beit (loca compaſcua); ſam-bidill (rivalis); ſam-bland (mixtura); ſam-blâſtr (conſpiratio); ſam-burdr (collatio); ſam-bŷli (rus commune); ſam-dauna (ejusdem odoris); ſam-drâttr (colludium); ſam-dryckja (compotatio); ſam-eign (ſocietas); ſam-fara (comes); ſam-faſtr (cohaerens); ſam-fedra (ex eodem patre); ſam-fêlag (ſocietas); ſam-ferd (comitatus); ſam-ferda (comes); ſam-flot (comitatus navium); ſam-fundr (congreſſus); ſam-fylgi (vires communes); ſam-gângr (concurſus); ſam-hliôd (conſonantia); ſam-hvîla (contubernium); ſam-iafn (aequalis) ſam-iafn (comparatio); ſam-keypi (commercium); ſam-koma (conventus; ſam-kunda (concilium); ſam-kynja (ejusd. generis); ſam-lag (ſocietas); ſam-lendr (conterraneus); ſam-lîkr (ſimilis); ſam-lîtr (concolor); ſam-lyndi (concordia); ſam-læti (convenientia); ſam-mâla (colloquens); ſam-mylkîngr (collactaneus); ſam-mœdra (frater uterinus); ſam-nautr (con-

*) das adj. ſamarart (oben ſ. 664.) ſcheint, wenn das ſubſt. ſamar (barbaries) monſ. 331. richtig iſt, ſamar-art zu nehmen, oder wenigſtens für ſamar-rart zu ſtehen, uud nicht ſama-rart.

victus); ſam-qvæmi (conventus); ſam-râda (conſentiens); ſam-rædi (conſuetudo); ſam-rŷndir (ſocius ſtudiorum); ſam-ſaga (dictis conveniens); ſam-ſæti (conſeſſus); ſam-ſinna (conſentiens); ſam-ſida (a latere); ſam-ſkipa (in eadem nave); ſam-ſkipti (commercium); ſam-ſtafa (ſyllaba); ſam-ſtëmma (congruens); ſam-ſull (colluvies); ſam-tal (colloquium); ſam-tîda (coaevus); ſam-tök (conſpiratio); ſam-þela (conglaciatus); ſam-þiôn (conſervus); ſam-þolugr (mitis); ſam-þycki (conſenſus); ſam-vëra (converſatio); ſam-viſt (idem); ſam-vitund (conſcientia). Dieſe compoſitionsweiſe hat ſich auch im neunord. erhalten, ich beſchränke mich hier auf dän. beiſpiele: ſam-drägtig (concors); ſam-frende (conſanguineus); ſam-fund (ſocietas); ſam-klang (conſonantia); ſam-leie (concubitus); ſam-liv (ſocietas); ſam-qvem (conventus); ſam-tale (colloquium); ſam-tid (coaetas); ſam-tykke (conſenſus) ſam-vittighed (conſcientia) u. a. m. nur haben einzelne ſammen- ſtatt ſam- angenommen. — Anmerkungen: 1) offenbar richtet dieſes nord. ſam- manches von dem aus, was das ga- der übrigen mundarten und die ſeltenheit des ſam- im goth. ahd. agſ. ſtimmt zu der des ga- im nord. Doch bekommt ſam- (wie hiâ ſ. 756.) nie die abſtracte anwendung des ga- und hat deshalb geringeren umfang. Völlig mangelt weder ſam- dem ahd. und agſ., noch ga- dem altn. 2) man halte die geſellſchaftswörter ſam-arſi, ſam-ſkipá, ſam-ferda, ſam-lendr, ſam-fedra zu ahd. gan-erbo, agſ. ge-þofta, ahd. gi-verto, gi-lanto, agſ. ge-fäder etc.; auch hier iſt die altn. form meiſtens ſchwach, d. h. neben -i gilt zumahl das älterſcheinende -a (1, 661. 743.). 3) ſam- verhält ſich zu ga- (gam-, ham-), wie gr. σύν-, σύμ-, σύ- zu lat. con-, com-, co-; ob beide wurzeln ſelbſt zuſammenfallen, kann dahin geſtellt bleiben, begreift ſich aber aus dem wechſel der ſpiranten h und ſ am leichteſten; vgl. ἅμα und ſimul mit cum und σύν.

ſamana (ſimul, conjunctim) Luc. 15, 13. ſcheint dat. des nom. ſaman, deſſen gleichlautender acc. im ahd. (T. 5, 12.) und altn. zur partikel dient, wofür im agſ. nur die verbindung te ſamne, ät ſamne (te ſomne, ät ſomne), ahd. zi ſamana, mhd. ze ſamene, nhd. zuſammen vorkommt. Goth. nomina mit ſaman- oder ſamana-componiert mangeln, ahd. findet ſich ſaman-haftîc (intemeratus, d. i. ganz, unzertheilt) ker. 155. ſaman-qhuit (condictum) jun. 197; ſaman-ſprâcha jun. 251; ſaman-wiſt (conſortium) monſ. 353. 378., ohne zweifel gleichviel mit ſama-haftîc, ſam-wiſt. Weder ahd. noch agſ. nomina

find mit zifamane, ätfamne, tefamne componierbar. Altn. werden bloß verba und participia mit faman- componiert, keine nomina. Auch nicht mhd., weder mit famen-, noch mit zefamene; nhd. gelten aber die fchleppenden wörter zufammen-fluß, -hang, -kunft, -lauf, -ftoß, die freilich erft nach der analogie von zufammen-fließen, -hängen, -kommen, -laufen, -ftoßen gebildet fcheinen. Aehnliches gilt von den dän. fammen-komft, fammen-fkud etc., welche der ältern fprache fremd find.

famaþ- (in unum, fimul) fteht bei Ulf. nur in der zufammenfetzung mit dem verbo rinnan Marc. 9, 25, weder allein für fich, noch vor nominibus. Das entfprechende trennbare und felbft zur praep. gewordne ahd. famant J. 405. fament N. 15, 5. 24, 18. (Graff p. 129. 130.) bindet fich zuweilen mit nominibus: famant-chunft (conventiculum) doc. 232ᵇ; fament-liutig (confonus) N. Cap. 162; famant-fart (comitatus) T. 12, 3; famant-wift (coitus) wirzeb. 978ᵇ doc. 232ᵇ und hat die bedeutung des vorausgehenden fam- und faman-. Die form famant fcheint mir aus famad entftellt und fich zu fama zu verhalten, wie forad (f. 730) zu fora. Folglich fteht auch das agf. famod für famoð; es bindet fich meift mit verbis, doch hat Lye: famod-geflit (concertatio); famod-lic (unanimis); famod-rynel (concurrens). Im altn. fehlt diefe partikelform gänzlich. Das mhd. fament, famet, famt und das nhd. famt, fammt gehen keine compofition ein.

fundr- (feorfim, privatim) fehlt bei Ulf, folgt aber aus fundrô, wie ufar aus ufarô; ahd. funtar-, agf. fundor-, altn. fundr-, überall trennbar und in einigen mundarten fogar praepofition. Ahd. funder-ëber (aper fingularis) N. 79, 14; funtar-êwa (privilegium) doc. 209ᵃ; funtar-gëpa (donativa) monf. 361; funder-guot (pharifaeus) N. 68, 4; funder-man (idem) N. 48, 5; funder-fâlda N. Boeth. 63; funtar-fcaz (peculium) jun. 219. monf. 331; funder-furfto (princeps) N. 79, 14; funtar-walt (monarchia) gl. vindob. Agf. fundor-cräft (privilegium); fundor-folgoð (fequela); fundor-gifu (praerogativa) Cädm. 88.; fundor-hâlig (pharifaeus); fundor-land (feparalis terra); fundor-lîf (vita privata); fundor-note (officium diftinctum); fundor-nytte Beov. 52; fundor-fcëat (peculium); fundor-fpræce (privatum colloquium); fundor-ftov (locus fecretus); fundor-vîc (manfio remota); fundor-yrfe (propria hereditas) Jud. 12. Altn. fundr-gerd (fingularitas); fundr-leitr (diffimilis); fundr-lyndi (contentio);

ſundr-ſkila (ſegregatus); ſundr-þycki (diſſenſio). Mhd. (vorzüglich bei Wolfr.): ſunder-art (ſpecies exquiſita) Parc. 188^b; ſunder-bluot (flos peculiaris) a. w. 3, 183; ſunder-gleiz l. ſunder-gliz (nitor peculiaris) Wh. 2, 178^b; ſunder-golt (aurum eximium, purum) Parc. 20^b 134^a, oder iſt in beiden ſtellen von koſtbarkeiten die rede, die ohne gold (ſunder golt) verfertigt ſind?; ſunder-klage; ſunder-lant (regio) Parc. 175^c Wh. 2, 14^b 206^b; ſunder-lëger (cubile ab aliis remotum) Parc. 159^c; ſunder-liute (homines proprii); ſunder-munt (lingua pecul.) Wh. 2, 179^b; ſunder-nôt kl. 3370; ſunder-rinc (conventus remotus) Parc. 161^c 174^b 190^a Wh. 2, 14^a 144^a; ſunder-rotte Parc. 148^c; ſunder-ruof Wh. 2, 155^a; ſunder-ſchar Parc. 191^b; ſunder-ſchif Flore 27^b; ſunder-ſchîn (ſplendor varius) Parc. 176^c; ſunder-ſiech (leproſus) Oberl.; ſunder-ſiz Parc. 55^b; ſunder-ſlâ (veſtigium peculiare) Wh. 2, 96^a 107^b; ſunder-ſprâche cod. pal. 361, 40^a wovon das verb. ſunder-ſprâchen Gudr. 22^b 46^b; ſunder-ſtarc Nib. 1947; ſunder-ſtuol MS. 1, 28^b; ſunder-trahte (edulium) v. d. minnen z. 413; ſunder-trôſt Ben. 145; ſunder-trût (amator) Parc. 106^a ſunder-triutel MS. 1, 88^a; ſunder-varwe (color particularis) MS. 1, 202^b; ſunder-wâpen (inſigne pecul.) Parc. 52^a aber ſunder wâpen (wâfen?) MS. 1, 52^a; ſunder-wint (ventus peculiaris) Gudr. 58^b. Nhd. ſind alle dieſe compoſita ausgeſtorben. Sie ſcheinen bisweilen den nebenſinn von falſch und böſe zu haben, vgl. ahd. ſuntar-guot, agſ. ſundor-hâlig, mhd. ſunder-bluot, ſunder-wint und erinnern an die mit ab- und aber- (ſ. 709.); im altn. herrſcht die privative bedeutung (ſe-, dis-) vor. Eine andere beziehung finde ich zwiſchen der zuſ. ſetzung mit ſunder-, und der eigentlichen mit ſëlb- (ſ. 638), vgl. ſunder-walt mit ſëlb-walt und die untheilnehmende zurückgezogenheit auf eignes verdienſt drückt ſich gerade ſo in den wörtern ſelbſt-dünkel, ſelbſt-ſucht, eigen-dünkel, eigen-liebe aus. Daher entſprechen die altn. compoſita mit ſër- (ſibi), dem dat. des pronomens dritter perſon, einzelnen ahd. mit ſuntar- ganz genau, z. b. ſër-gôdr (arrogans) dem ſuntar-guot, und ſër-lyndr (difficilis, moroſus) mag einerlei ſein mit ſundr-lyndr. In der regel hat jedoch ſunder-, ohne ſchlimmen nachdruck, die bedeutung des eigenthümlichen, ſelbſtändigen und heimlichen (ſingularis et privati).

altn. *til-* (ad-) dän. til-, ſchwed. till-, eine trennbare, den nord. mundarten eigne partikel; denn daß ſie dem goth. du-, ahd. zi-, zuo-, agſ. të-, tô- identiſch ſei und

wohl gar die vollſtändigere form enthalte, läßt ſich meiner anſicht nach nicht beweiſen (ſ. 722.). Apocope des l iſt ſonſt ohne beiſpiel (eher ſchwindet m und n, weshalb die vermuthung eines gam-, gan- für ga- nicht hierher gezogen werden kann), außerdem widerſpricht die abweichende caſusrection der praepoſition (til erfordert ſtets den gen., du, zi meiſt den dat., nie den gen.) und die dem til zu grund liegende wurzel lebt im ahd. zil (ſcopus) agſ. til (aptus, bonus) goth. ga-tils (bonus) *). Mit til- werden folgende nomina zuſ. geſetzt: til-bod (oblatio); til-bôt (additamentum); til-brigdi (conſilium); til-burdr (eventus); til-drâttr (occaſio); til-eygdr (ſtrabo und mulieroſus, erläutert das ahd. ſûr-ougi, welches bald lippus, bald amator bedeutet, oben ſ. 656.); til-felli (caſus); til-ferd (exordium); til-föng (aſportatio); til-gângr (acceſſus); til-gâta (aenigma); til-giöf (antidorum); til-hald (ſplendor veſtium); til-hœfi (veri ſimilitudo); til-koma (adventus); til-lag (additamentum); til-lâtſemi (venia); til-leitr (= til-eygdr); til-lit (aſpectus); til-læti (favor); til-mæli (petitio levior); til-nafn (agnomen); til-rædi (aggreſſio); til-ſiôn (aſpectus, cura); til-ſlâttr (praetextus); til-ſögn (informatio); til-ſtilli (procuratio); til-ſvar (reſponſum); til-tak (conamen); til-tala (vocatio in jus); til-tæki (conſilium); til-vik (geſtus) u. a. m. Bemerkenswerth iſt, daß alle ſolche compoſita erſt in der ſpätern proſa, noch nicht in der edda vorkommen.

tus- (δύς, aegre) ahd. zur-, altn. tor-, allen übrigen dialecten geht es ab. Goth. bloß tuz-vêrjan (dubitare) Marc. 11, 23. ein ſubſt. tuz-vêrei (dubitatio, ſuſpicio) oder ein adj. tuz-vêris (ſuſpicioſus) δύςπιστος, ſchwergläubig, hartgläubig vorausſetzend. Ahd. zur-ganc (defectio) hrab. 959ᵇ N. 65, 4. zur-ganclîh (temporalis) monſ. 387.); zur-heil (debilis) gefolgert aus zur-heilendi (debilitatus) ker. 77; zur-luſt (taedium, faſtidium) doc. 246ᵇ zuor-luſt N. Cap. 133. zur-luſtig (voluptuarius) N. Cap. 132. Boeth. 129. zur-luſt-lîh (faſtidioſus) monſ. 332. und das abgeleitete zur-luſtan (taedere) monſ. 329. beßer zur-luſtôn monſ. 354; zur-triuwe (perfidus) N. 88, 45; zur-wân (ſuſpicio)

*) das engl. until (donec, usque) gilt zwar altengl., aber nicht agſ. (wo dafür oð) ſcheint daher wirklich ein daniſmus; vgl. goth. und, ahd. untaȥ, unzi, mhd. unz. — Im gloſſ. edd. ſæm. 2, 816ᵃ wird behauptet, daß für til in den älteſten denkmählern tî gefunden werde, wofür ich keinen beleg weiß, wodurch ſich aber auch im altn. das l als ein unorg. anwuchs darſtellen würde.

monſ. 342. zur-wâni (ſuſpicioſus) jun. 252. 260. zur-wânen (deſperare) T. 32, 8. (wo der überſetzer inde ſperantes f. deſperantes nahm?); zur-wâri (ſcandalizatus) monſ. 413. zur-wârî (ſuſpicio) doc. 246[b] monſ. 373. zur-wârida (ſcandalum) jun. 225; zur-wërf (repudium) monſ. 323. Altn. tor-bœnn (δυςπαραίτητος) ſæm. edd. 223[b]; tor-feldr (auch -veldr, difficilis); tor-fœra (δύςβατον); tor-gætr (aegre reparabilis); tor-höfn (atrophia); tor-kendr (notu difficilis); tor-leidi (via impedita) tor-merki (difficultas); tor-næmr (hebes) tor-næmi (hebetudo); tor-râdr (difficultate preſſus); tor-rëk (amiſſio); tor-ſôttr (difficilis acquiſitu); tor-tryggr (ſuſpicax) tor-trygd (ſuſpicio) tor-tryggja (dubitare, fidem non habere); tor-tión (grave damnum). Dieſe ganz untrennbare part. kommt in ihrer wirkung der eigentl. comp. mit miſſa- (ſ. 470.) und wana- (ſ. 655.) ziemlich nahe, vgl. zur-triuwa mit mis-trauen, zur-heil mit wana-heil. Das ahd. zur- hat mit zar-, zër- (ſ. 723.) bloß zufällige und äußerliche ähnlichkeit, denn 1) letzteres lautet goth. dis-, erſteres tus-; 2) letzteres mangelt im altn., erſteres iſt, als tor-, vorhanden. 3) letzteres componiert ſich nur mit dem verbum, erſteres nur mit dem nomen *). 4) letzteres iſt zuſ. geſetzt aus zi-ar, zi-ir, erſteres ſcheint mir unzuſammengeſetzt, da kein goth. tus aus du-us hervorgeht. Iſt es aber wurzelhaft, ſo kann es mit taíran (nr. 326.), wie ich oben ſ. 31. irrig annahm, nichts zu thun haben, welche wurzel auf taúr, nicht auf tus führt. Die verlorne ſcheint vielmehr tiuſan, táus, tuſun (wie liuſan, kiuſan) daher auch ahd. zur- wie chur (nicht zor, chor). 5) der ſinn beider partikeln iſt verſchieden, tus- bedeutet ſchwierigkeit und mangel, dis- trennung. beide begegnen ſich bloß, inſofern beide verneinen. So möchte freilich zurganc und zur-wërf an die verba zergehen, zerwerfen erinnern, ſagt aber eigentlich misgang, fehlgang, miswurf aus, nicht untergang, zerwerfung. Eher berührt ſich das ahd. zur- mit ahd. ur- (ex), vgl. ur-druȥ (taedium) ur-wâni (deſperatus) ur-luſtêr (deſidioſus), ohne daß hieraus eine förmliche verwandtſchaft dürfte gefolgert werden. Zur- drückt wie mis-, un- bisweilen das böſe aus: zur-wân (argwohn) zur-luſt (prava cupido, voluptas).

*) dieſer grund, wenn er der einzige wäre, würde von geringem gewicht ſein; man könnte nämlich zur- (wie ant-) für die vollere form der part. vor dem nomen, zër- (wie int-, ent-) für die ſchwächere vor dem verbum nehmen.

6) von vermiſchung des lat. dis- mit gr. δυς- (dys-) zu handeln, iſt hier nicht der ort.

þana? (inde) ahd. dana-? ich kann dieſe partikel allein ſtehend nicht beweiſen, im gegentheil lautet die trennbare ahd. form danana, agſ. þanon, mhd. aber dan neben dannen. Die goth. adv. þana-máis und þana-ſeiþs (amplius) ſetzen aber im erſten wort den ſinn von inde voraus. Ebenſo die ahd. dana-numſt (elatio) doc. 207ᵇ; thana-trîp (repudium) T. 29, 9; mhd. dan-vart (diſceſſus) Parc. 194ᶜ, und mit dannen: dannen-wanc Flore 54ᶜ. Es kann ihrer noch mehr geben.

þar- (ibi) ahd. dar-, agſ. þär-, altn. þar-, häufig getrennt; zuſammengeſetzt findet ſich bloß das altn. þar-viſt (manſio ibi). Ahd. un-dara-lìh, un-dar-lîh (obliquus, impar) kann wegen des agſ. þäſlic und mhd. un-dære nicht hierher gehören (oben ſ. 625.).

þaírh- (per) ahd. durah-, agſ. þurh-, mangelt im altn. (und wird mit gagn-, gegn- ausgedrückt). Ulf. bietet nur compoſita mit verbis dar. Ahd. dhurah-chunt (manifeſtus) J. 343; thuru-thëo (ſubjectus) ker. 90; thuruh-hlutor (praeclarus) ker. 111. 255; duruh-kengìc monſ. 401; duroh-gôt (perfectus) ſgall. 189; thuruh-luzìc (perparvus) ker. 223; duruh-noht durah-noht, (perfectus, conſummatus) K. jun. 239. monſ. etc. durh-nohte N. (das zweite wort dunkel); dureh-ſiunìc (perſpicuus) doc. 234ᵇ; thuruh-ſlaht (ſumma) T. 30, 2. (zi thuruſlahtî, omnino); dhuruh-fartlìh (extricabilis) jun. 184. durh-fertìg (tranſitorius) N. 143, 14. Agſ. þurh-bëorht (perſpicuus); þurh-bittor (peramarus); þurh-fare (locus pervius); þurh-hâlig (penitus ſanctus); þurh-hefig (praegravis); þurh-hvît (peralbus); þurh-lâð (perodioſus); þurh-ſûne (pellucidus); þurh-ſpêdig (praedives); þurh-vacol (pervigil); þurh-vêrod (praedulcis.) Mhd. durch-edele Bert. 241; durch-gründe Oberlin 262; dur-liuhtic MS. 1, 23ᵇ 45ᵇ; durch-lûter Triſt.; dur-nehte, dur-nehtic (perfectus) MS. 2, 127ᵇ Triſt. etc.; dur-ſihtic Triſt.; durch-vart Vrîb. Triſt. Nhd. durch-bruch; -fahrt; -fall; -fluß; -gang, -gängig; -guß; laß; -laucht, -lauchtig; -lauf; -reiſe; -ſchlag; -ſchnitt; -ſicht, -ſichtig; -trieb; -wachs; -zoll-; -zug. Das verſtärkende durch vor adj., welches grade in der frühern ſprache am häufigſten erſcheint, iſt meiſtens abgekommen, wiewohl man noch durch-naß, durch-warm ſagen hört.

uf- (ſub) trennbar und praepoſition, z. b. þata uf himina Luc. 17, 24, hat ſich nur im goth. erhalten und mangelt allen übrigen deutſchen ſprachen. Zuſammen-

ſetzungen bot Ulf. bisher bloß mit verbis dar, die mailänder fragmente gewähren auch zwei mit nom.: uf-áiþêái (ἔνορκοι) Neh. 6, 13. f. uf-áiþjái vom ſg. uf-áiþis (áiþeis?) qui ſub juramento eſt; uf-kunþi (ἐπίγνωσις) Tit. 1, 1, dem häufigen verbo uf-kunnan (cognoſcere) entſprechend; uf-gakunþs (aeſtimatio) läßt ſich aus Luc. 3, 23. nicht deutlich darthun.

ahd. *oba-* (ſuper, ſupra) ſcheint formell gleichviel mit dem vorhergehenden goth. uf (wiewohl es das gegentheil bedeutet), und aus dem folgenden ufar, obar, upar durch unorganiſche apocope des r hervorgegangen. Denn einerſeits mangelt nun die bedeutung ſub gänzlich, andrerſeits iſt ein überfluß der formen oba und obar für die bedeutung ſupra unverkennbar. Den organiſmus des goth. uf und ufar beſtätigen außerdem ὑπό und ὑπέρ, ſub und ſuper (ſupra, vgl. cum, contra). Vielleicht ſind auch darum der ahd. mhd. nhd. compoſita mit oba- ſo wenig und der mit ubar- ſo viel. Im altn. iſt die verderbnis vorgeſchritten und of- vielen zuſ. ſetzungen eigen, die ahd. ubar- haben, bemerkenswerth auch die berührung des altn. of mit um (circa, inter) und dadurch mit und, undir. Ahd. comp. oba- kenne ich nur: op-dahi (doma) monſ. 337. od-dach doc. 227ª (aſſimiliert?); obe-ſiht (cura, inſpectio) N. Boeth. 212. 265; oba-kiſeht (expugnatio) ker. 36. Mhd. obe-dach troj. 34ª 51ª 122ᶜ MS. 1, 188ᵇ; obe-man (praepoſitus) troj. 14ᶜ 182ᶜ. Nhd. ob-acht; ob-dach; ob-hut; ob-mann; ob-ſicht (Logau); ob-ſieg; ob-ſtand (Leſſing) ſcheint nach dem lat. obſiſto falſch gebildet. Agſ. mangelt dieſe part. und wird durch ofer ausgedrückt (of iſt = äf, ahd. aba; vgl. ſ. 708.); Beov. 26. ſcheint jedoch of-môdig ſtatt des üblichen ofer-môdig (ſuperbus) Cädm. 6. 7. 8. geſetzt. Die nicht ſeltnen altn. compoſita mit of- geben meiſt den ſinn von nimis, alſo des ahd. ubar-.: of-æſi (ſudes graviuscula) von âs (trabs); of-ât (comeſſatio); of-beldi (violentia); of-bod (horror); of-dirfd (temeritas); of-dryckja (ebrietas); of-dyri (ὑπερθύριον); of-fylli (crapula); of-gamall (nimis vetus); of-gyldr (ſuperbia); of-lâtr (homo ſuperbus) of-læti (inſolentia); of-lendr (abterraneus); of-menni (vir adverſario nimius); of-mikill (nimis magnus); of-mæli (hyperbole); of-neſni (cognomen ineptum); of-qvæni (uxor marito nimia); of-râd (nimietas conſilii); of-rîki (violentia); of-ſiônir (invidia); of-ſôkn (perſequutio); of-ſögur (exaggeratio); of-ſtopi (intemperies animi); of-ſtŷri (res nimia); of-tak (niſus ſupra vires); of-trauſt (nimia confiden-

tia); of-þurr (aridus); of-vidri (tempeſtas); of-vit (arrogantia).

ahd. *obana-* (deorſum) altn. ofan-: ahd. oban-enti (ſ. 730.); altn. ofan-fall (imber frequens); ofan-vërdr (deciduus).

ufar- (ſuper-) ufar-fulls (abundans) ufar-fullei (abundantia) ufar-gudja (archiſacerdos). Ahd. ubar-, bei T. als praep. auch obar (Graff p. 157.) doch nicht in der compoſition, bei N. uber-, einigemahl ubir- (veranlaßt durch das aſſimilierte ubiri): upar-âzi (crapula) ker. 37. T. 146. upar-âzilî K. 43ᵇ monſ. 391; upar-kniwi (femur) ker. 137; uber-hanc (aulaea) flor. 985ᵃ; ubar-hîwî (adulterium) T. 120; ubar-huht (ſuperbia) ker. 6. monſ. 411. ubar-huhtîg T. 4, 7; upar-îtali (ſupervácuus) ker. 255; upar-kan? (lues) ker. 181; uber-laga (rhetorica declamatio) N. Boeth. 50; ubar-libo (ſuperſtes) jun. 225; ubar-lit (propitiatorium) jun. 220. von lit ſ. hlit (operculum); ubar-ganoac (abundans) ker. 6; upar-megin (vis magna) folgt aus upar-meginôn (praevalere) jun. 193. 217; ubar-muate (ſuperbus) N. 90, 1. 101, 10. ubar-muatî O. II. 5, 14. ubar-muodic J. 384; upar-brâchî (hyperbole) ker. 172; uber-brâwe (ſupercilium) flor. 990ᵃ trev. 8ᵃ; upar-ſlihtî (ſuperficies) monſ. 342. 385; uber-ſloufe (veſtimentum) N. Cap. 102. vgl. ana-ſloufe (ſ. 711.); upar-ſpicchi (arvina) ker. 12; uber-ſpringo N. 62, 12; uber-ſueif (abundantia) uber-ſueifig N. 24, 17; ubar-trunk (vinolentia) T. 146. ubar-trunchan (temulentus) ker. 68. 270. ubar-trunchanî mon. catech. 37ᵃ K. 44ᵃ jun. 252; upar-fol (crapulatus) hrab. 950ᵃ upar-fullî ibid.; uber-wân (ſuperbia) N. 30, 25. uber-wânîg N. 68, 36; ubar-want (victoria) O. V. 10, 24. uber-wunt N. 70, 1. ſcheint zu beßern in uber-wint, wie Boeth. 179. und N. 75, 4. 118, 37. ſteht. Altſ. obar-muodi und -muodig (ſuperbus). Agſ. meiſt ofer-, nur zuweilen auch ufer, ufor: ofer-æte (edax) ofer-æt (ingluvies); ofer-bliðe (perlaetus); ofer-brædels (operimentum); ofer-brav (ſupercilium); ofer-cêr (transmigratio); ofer-clife (praeceps); ofer-cräft (fraus); ofer-cyme (ſuperventus); ofer-drenc, -drince (ebrietas); ofer-dyre (ſuperliminare); ofer-eáca (additamentum); ofer-ëald (valde ſenex) Beov. 134; ofer-ëaldorman (patriarcha); ofer-ëtol (guloſus); ofer-färeld (tranſitus); ofer-fät (nimis obeſus) engl. over-fat; ofer-feng (fibula); ofer-feoht (victoria); ofer-flêde (inundatio); ofer-full (crapulatus); ofer-gëare (effoetus); ofer-gëotol, -gitol (obliviοſus); ofer-gifra (guloſus); ofer-hyge (ſuperbia) ofer-hygd Beov. 131; ofer-hlûd (clamoſus) vorlaut; ofer-hoga (contemptor);

ofer-lîſa (reſiduus); ofer-mâðm (divitiae magnae) Beov. 222; ofer-medla (ſuperbia) Cädm. 89; ofer-môd (ſuperbus); ofer-nëod (perutilis); ofer-ſcëatt (nimium pretium); ofer-ſcrud (veſtimentum ſuperius); ofer-ſëóc (admod. aeger); ofer-ſläge (ſuperliminare); ofer-ſlæp (ſomnus nimius); ofer-ſlop (indumentum ſup.); ofer-ſpræce (multiloquium) ofer-ſpræcol (multiloquus); ofer-ſvîð (nimius); ofer-tæle (ſuperſtitioſus); ofer-þearf (magna neceſſitas); ofer-vëder (tempeſtas); ofer-vilt (guloſitas); ofer-vrigels (opertorium); ofer-yðe (fluctuatio). Altn. *ofr-*, nur in wenigen compoſ. gleichbedeutend mit of-: ofr-bord (margo navis ſuperna); ofr-dâdugr (temerarius); ofr-efli (vis major); ofr-hugi (nimis animoſus); ofr-kapp (inſolentia); ofr-lîtill (permagnus); ofr-magna (ſupra vires); ofr-râda (violens); ofr-ûngr (admodum juvenis); ofr-yrdi (jactantia). Dagegen findet *yfir-* in folgenden ſtatt: yfir-band (ligamentum); yfir-bord (textum exterius veſtis); yfir-bragd (aſpectus, praetextus); yfir-bôt (emendatio); yfir-burdir (vires); yfir-dâd (vehementia); yfir-ferd (peragratio); yfir-gângr (tranſitus); yfir-herra (magiſtratus ſuperior); yfir-hönd (poteſtas); yfir-höfn (epiblema); yfir-hûd (praeputium); yfir-klædi (veſtis ſuperior); yfir-lit (aſpectus); yfir-litr (vultus); yfir-læti (magnificentia): yfir-madr (ſuperior); yfir-megna (praevalens); yfir-râd (dominium); yfir-ſöngr (parentatio); yfir-ſiôn (error); yfir-ſkot (ambiguitas); yfir-ſkrift (inſcriptio); yfir-ſŷn (providentia); yfir-vald (magiſtratus); yfir-varp (praetextus), yfir-vætti (ſuperpondium). Mhd. über- (nach dem ſeit dem 11. jahrh. üblichen, vorhin erklärten ahd. ubir; oder läßt ſich noch bei einigen uber- annehmen? keins von beiden im reim): über-êre Bert. 184; über-gëlt (uſurae) Wh. 2, 109^{a}; über-grôȥ Bert. 174. 185; über-gulde Wigal. Triſt.; über-her (exercitus praevalidus) troj. 60^{a}; über-hêr (nimius) über-hêre (ſuperbia); über-kêre Wh. 2, 54^{b}; über-kraft Wigal. Nib. Barl. Karl 75^{b} Bert. 223. über-krepſic (nimius) MS. 2, 170^{b}; über-krüpſe (nimia expletio ſtomachi) Parc. 67^{c}; über-laſt m. Barl. troj. 98^{a} über-leſte fem. Triſt. Wh. 2, 121^{a} über-leſte adj. Herb. 25^{a}; über-lede troj. 139^{b}; über-leit Vrib.; über-gelîch (praepotens) MS. 2, 6^{a}; über-liebe Bert. 146; über-liſt (ars ſumma); über-lût Nib. Barl.; über-mëȥ troj. 117^{c}; über-muot ſubſt. Nib. adj. Barl.; über-nehtic MS. 2, 144^{a}; über-genôȥ (praevalidus) MS. 1, 104^{b} w. gaſt 108^{a} Triſt.; über-genuht (abundantia) Barl.; über-tor (ſuperliminare) Wh. 2, 182^{b}; über-wæge (pondus nimium) MS. 2, 79^{a}; über-wal (optima electio) Parc. 56^{c} fem. (oder maſc. mit dem

gen.- walles, abundantia?). Selten ſteht ober- und ſcheint dann vom adj. obere (ſuperior) herleitbar: ober-hant Wigal. 409; ober-ort Bert. 148; ober-teil troj. 18ª. Nhd. über-bau; -bein; -decke; -druß; -fahrt; -fall; -fluß; -fracht; -gabe; -gang; -hang; -klug; -kunſt; -lang; -laſt; -lauf; -laut; -macht; -maß; -muth-, -muthig; -reif; -reſt; -rock; -ſatz (uſura); -ſcharf; -ſchlag; -ſchrift; -ſchuß; -ſchwang; -ſchwer; -ſicht; -ſprung; -ſtolz; -theuer; -tritt; -voll; -gewicht; -wurf; -zahl; -zug. Folgende haben *ober-*, welches niemahls nimis ausdrückt, ſondern bloß das obere, höhere, daher auch mit dem adj. componiert ſcheint: ober-amt; -deutſch; -befehl; -hand; -haupt; -hemd; -knecht; -land; -lippe; -gericht; -theil; -vogt; -welt u. a. m. In einzelnen ſchwankt der gebrauch, z. b. man ſagt über-rock neben ober-rock, die an ſich dasſelbe bedeuten. Ebenſo gilt altn. yfir-nefni und of-nefni; das altn. yfir- entſpricht oft dem nhd. ober-, und altn. of- dem nhd. über-.

ahd. *umpi-* (circum-), agſ. ymbe-, altn. um-; dieſe trennbare partikel mangelt im goth. durchaus, wo ſie durch bi- vertreten wird; ſollte umpi zuſammengeſetzt ſein aus und-bi? aber dann würde ſich dieſes im goth. vorfinden müßen und kaum ein agſ. ymbe, da oð für und ſtehet, noch ein altn. um, da dieſem dialect bi fehlt, entſprungen ſein; auch werden zumahl vor verba *beide* partikeln geſetzt (umpi-pi-) und ſelbſt das gr. ἀμφί widerſtrebt der vermuthung. Ahd. umbe-chuze (amictus) miſc. 1, 37; umbi-hlauſt (curriculum) ker. 78; umbi-hanc (velamen) monſ. 360. 361; umpi-hûs (doma) monſ. 327; umpi-huurſt (orbis) hrab. 952ᵇ umbi-wërft (orbis) T. 5, 11. umpi-wërſt (aether) ker. 37; umbi-kanc (circulus) K. 53ᵇ N. 139, 9; umpi-loh (clauſura) ker. 70; umbi-rinc (orbis) jun. 237; umbi-ſëthalo (finitimus) ker. 135; umbeſnit (circumciſio) N. 47, 14; umbi-ſueiſt (perizoma) jun. 173; umbe-turna (circuitus) N. 30, 14; umbi-vart monſ. 397. Agſ. ymb-cêr (excitatio); ymb-cyme (conventus); ymbe-fägreld (circuitus); ymbe-gong (circuitus) zuweilen ymbe-be-gong; ymbe-hoga (ſollicitudo); ymbe-hŷdig (ſollicitus); ymbe-hvyrft (circuitus); ymbe-ryne (concurſus); ymbe-ſëte (circumſeſſio); ymbe-ſpræce (ſermo); ymbe-þonc (circumſpectio). Altn. um-bod (tutela); um-bôt (emendatio); um-brot (molimen); um-bûd (apparatus); um-dœmi (praefectura); um-fâng (complexus); um-ferd (circuitus); um-gânga, um-gângr (ambulatio); um-gerd (conditio rei); um-hyggja (cura); um-koma (auctoritas); um-merki (terminus); um-mæli (petitio); um-râd (conſi-

lium); um-ſât (inſidiae); um-ſiâ (providentia); um-ſkipti (mutatio); um-ſkurn (circumciſio); um-ſlag (involucrum); um-ſ ýſla (procuratio); um-tal (rumor); um-varp (ſepimentum); um-vindr (difficilis); um-yrdi (ambages verborum). Mhd. umbe-ganc; umbe-hanc Triſt. Barl.; umbe-jac grundr. 261; um-bekreiz Triſt.; umbe-louf Barl.; umbe-rede Triſt.; umbe-ſage Wigal.; umbe-ſæze (vicinus) Triſt. Wh. 2, 14^b; umbe-ſleif Wh. 1, 102^b; umbe-trit grundr. 261; umbe-vanc Triſt.; umbe-vart Barl. u. a. m. Nhd. um-bruch; -fall; -fang; -frage; -gang; -hang; -kehr; -kreiß; -lauf; -riß; -ſatz; -ſchlag; -ſchrift; -ſchweif; -ſicht; -ſtand; -ſturz; -trieb; -tritt; -weg; -wurf; -zug. Die part. behält vor dem nomen jederzeit den ton, verliert ihn aber oft vor dem verbum. — Sie berührt ſich, wenn auch unverwandt, mit bi-, vgl. ahd. pi-loh, umpi-loh; goth. bi-ſunja, ahd. umpi-ſëdalo; ahd. pi-fanc, umpi-fanc.

un- (in-) goth. ahd. altſ. agſ. mhd. nhd.; altn. ô- (für on-, un-, wie â, î für an, in) ſchwed. o-, dän. u-. Früheres ahd. una- (wie ana für ſpäteres an) läßt ſich aus dem zu einzeln ſtehenden una-holda ker. 85. uno-holde N. 59; 2. nicht beweiſen, auch findet ſich, neben ana, nur un- im goth. Formell ſcheint dieſe überall untrennbar, ſtets betonte partikel ſowohl dem in als dem ana verwandt, ihrer privativen bedeutung unbeſchadet (vgl. das altn. vermindernde î-, vorhin ſ. 761.), wie das lat. völlig mit der praep. in zuſammenfallende privative in- beſtätigt; vielleicht ſind derſelben wurzel ïnuh und âna. Un- componiert ſich bloß mit dem nomen, nie mit dem verbum (abgeſehen vom participium), d. h. alle fälle, wo es vor dem verbum erſcheint, ſetzen compoſition mit dem nomen, von welcher ſie abgeleitet ſind, voraus. Die bedeutung des un- iſt, wie geſagt, privativ, ſchwächend, keineswegs rein negativ, gleich der des ni; mehr oder weniger fällt es in den ſinn von â-, aba-, miſſa-, wana-. Daher auch un- keine verneinende pronomina bildet und z. b. un-vaíhts, un-manna verſchieden iſt von ni-vaíhts, ni-manna; man kann agſ. nvillan für ne-villan (lat. nelle f. ne-velle), weder un-villan noch in-velle ſagen. 1) zuſammenſetzung des *un-* mit *ſubſtantiven* erfolgt ſeltner, als mit adjectiven. *α*) vor leibliche ſubſt. (perſonen, thiere, pflanzen) geſetzt gibt es den begriff des unnatürlichen, verkehrten, böſen, aber meiſt für beſtimmte anwendungen, nur bisweilen als allgemeiner gegenſatz zu dem, was das ſubſt. enthält. Goth. un-hulþa maſc., lieber un-hulþô

fem. (diabolus); gehört hierher unbiarja (θηρία) Tit. 1, 12? un-bi-arja kann ich nicht interpretieren, vielleicht zu lefen unbaírja, unthiere, ungeheuer, vgl. ahd. përo (urfus) von der wurzel baíran. Ahd. un-erbo (heres alienus) Boeth. 71, einer der von natur zur erbfchaft nicht berufen ift; un-holdâ fem. (diabolus) ker. 85. hymn. 24, 3; un-wihtâre (homo vanus) N. 25, 5. Agf. un-vin (inimicus); un-vältm (zizania). Altn. ô-drengr (nequam); ô-drœfi (mala mulier) von drôs (femina ingenua); ô-madr ((homo nequam); ô-tæti (homo pravus) von tâta (pupa)?; ô-þiôd (mala gens); ô-vættr (daemon); ô-vinr (inimicus). Mhd. un-diet (mala gens) Ernft 32ª Ottoc. 92ᵇ; un-holde c. p. 361, 74ª; un-genôʒ (homo conditionis fervilis), Oberl. 1835; un-gefelle (παιδεραστής) MS. 2, 135ᵇ (vgl. En. 1041. und frauendienft p. 129.); un-volk (= undiet) Oberl. 1868; un-fruht (zizania) Trift.; un-wîp (concubina, fcortum) MS. 1, 116ᵇ Orlenz 1970; un-gewürme (vermes noxii) Oberl. 1842. Nhd. un-hold (malus genius); un-kraut (zizania); un-menfch (homo crudelis); un-thier (monftrum). Einigemahl werden fächliche begriffe durch vorfetzung der part. zu leiblichen, vgl. altn. hamr (exuviae mit ô-hemi (informe corpus); hrôs (laus) mit ô-hrœfi (vir inglorius); mâl (loquela) mit ô-mâli (infans); ahd. fafel (femen) mit un-fafel (infecta) Keiferp.; in un-geziefer ift mir die wurzel dunkel. — β) vor abftracten begriffen drückt un- zwar oft das bloße gegentheil aus, oft aber mifcht fich eine eigenthümliche gelindere oder härtere, nach mundart und zeit fchwankende beftimmung bei. Goth. un-agei (ἀφοβία, feveritas); un-háili (morbus); un-fêlei (perverfitas). Ahd. un-chraft (imbecillitas) monf. 350. 393; un-chunni (fpurium) doc. 241ª; un-chuft monf. 373. O. II. 7. 111. un-chuftig N. 109. 1; un-danch (ingratiae); un-dûra (mala fecuritas) N. Boeth. 26; un-ende (ἀτέλεια) N. Boeth. 213. 263; un-êra (obfcuritas, injuria) monf. 363. 378. N. Boeth. 81; un-haut (praecipitium?) N. Boeth. 191; un-heili O. V. 16, 82; un-lad? (exuberantia) ker. 119; un-luft (luxus, prava cupido) ker. 181; un-gimah (moleftia); un-maht (infirmitas) T. 22, 1; un-maʒî (crapula) ker. 67. von maʒ (cibus)? oder un-mâʒî, von mâʒ (modus)?; un-muoʒa (occupatio) monf. 358. 376. 385; un-quidi (apocrypha) ker. 40; un-râd (eclogium? auswurf des fchlechten?) ker. 111; un-redina (abfurditas) O. I. 22, 33. II. 4, 139. III. 13, 95. 16, 111. IV. 15, 51; un-fcaf (fuperftitio) ker. 255; un-fcama (turpitudo); un-flâf (lucubratio) N. Cap. 41; un-fûpar (fordes) ker. 150. 183; un-ftillî (intemperantia) monf. 402. (procella)

ker. 275; un-giftuomi (petulantia) monf. 391; un-tât (macula) monf. 327. 357. vgl. das nhd. kein unthätchen (nulla macula); un-tiuphî (fyrtes) monf. 367; un-underfkeit N. Boeth. 218; un-unft (invidia) N. 104, 25. un-unftig N. 36, 12; un-fridu (tempeftas) monf. 358; un-fruma (damnum) ker. 91. 169; un-forhta (neverita) N. Cap. 53; un-gafuori (incommodum) monf. 402. 410; un-wân (quod praeter exfpectationem contingit) O. V. 4, 39; un-wirdî (indignatio) O. IV. 12, 47; un-willo (faftidium) aus dem verbo zu folgern; un-witari (tempeftas) ker. 146. hrab. 970ª un-gewitere N. 106, 23; un-wunna (triftitia) O. IV. 7, 70; un-wizi (furor) O. III. 9, 16. 18, 54; un-zît N. Boeth. 35; un-zuht (indifciplinatio, inquietudo) monf. 373. 374. un-zuhtîc (indifciplinatus, remiffus) monf. 354. 356; un-gezumft (feditio) N. Cap. 52. T. 133. Agf. un-æmta (impedimentum, negotium); un-âre (dedecus); un-cyft (vitium); un-dæd (flagitium); un-dôm (injuftitia); un-lond (folitudo, eremus); un-ræd (confpiratio); un-rîm (multitudo, unzahl) Beov. 94. 232; un-fvica (fecuritas); un-tîma (tempeftas); un-geþanc (mala intentio); un-þeáv (vitium) u. a. m. Altn. ô-âr (annonae difficultas); ô-âta (res non vefca); ô-beit (faftidium); ô-bifr (id.); ô-bragd (afpectus deformis); ô-boen (exfecratio); ô-dâd (nefas); ô-daun (foetor); ô-doemi (malum exemplum); ô-efni (flagitium); ô-eyra (inquietudo); ô-fâ (defectus boni coloris); ô-fall (infortunium); ô-fiöt (nefas); ô-farir (iter infelix); ô-friðr (hoftilitas); ô-froegd (infamia); ô-gâ (incuria); ô-gagn (incommodum); ô-gângr (tumultus); ô-gerd (mala intentio); ô-gledi (triftitia); ô-grynni (immenfa copia); ô-gæfa (infortunium); ô-happ (id.); ô-heill (id.); ô-hliód (ululatus); ô-hôf (immodeftia); ô-hrodi (quifquiliae) verftärkung des einfachen hrodi, das ungefähr das nämliche heißt; ô-hugi (indignatio); ô-hŷra (aufteritas); ô-knitti (nefas); ô-koftr (vitium); ô-kynni (flagitia); ô-lag (inertia); ô-lân (infortunium); ô-land (terra infelix); ô-lempi (mala gratia, unglimpf), ô-leftr (mala fama); ô-leyfi (injuffus); ô-lid (impedimentum); ô-lîfi (mors); ô-lucka (infortunium); ô-lund (indoles prava); ô-lyft (taedium); ô-mak (labor); ô-mæli (nefas dictu); ô-mâttr (debilitas); ô-megin (deliquium); ô-menfka (ignavia); ô-merkja (vanitas); ô-minni (oblivio); ô-mynd (forma laefa); ô-næmi (tarditas ingenii); ô-nâð (indignatio); ô-nytja (inutilitas); ô-ord (mala fama); ô-qvædi (dictu nefas); ô-râd (confilium imprudens); ô-rêttr (injuria); ô-rô (inquies); ô-rŷmi (anguftiae loci); ô-fannr (iniquitas); ô-fâtt (diffidium); ô-fekja (in-

nocentia); ô-ſidr (mos perverſus); ô-ſkil (iniquitas); ô-ſköp (fata iniqua, vulgo immenſa copia); ô-ſlètta (inaequalitas); ô-ſmeckr (ſapor ingratus); ô-ſmidi (opus rude); ô-ſpekt (factio, turba); ô-ſtiórn (impotentia animi); ô-ſvinna (imprudentia); ô-ſŷni (forma deformis); ô-ſynja (voluptas); ô-tal (innumera multitudo); ô-tìd (tempus importunum); ô-tili (opus dictu immane); ô-tîmi (inſortunium); ô-tôt, ô-tœti (lanificium rude); ô-trû (perfidia); ô-þaga (res ingrata); ô-þarfi (res inutilis); ô-þefr (foetor); ô-þeckt (res ingrata, ſtercus); ô-þerrir (tempeſtas humida); ô-þocki (offenſa); ô-þol (impatientia); ô-þrif (tabes); ô-þurft (incommodum); ô-vægi (immenſa gravitas); ô-vandi (libertas, mos pravus); ô-vani (inſuetudo); ô-vari (imprudentia); ô-vëdr, ô-vidri (importuna tempeſtas); ô-vëgr (loca invia); ô-vendi (res prava); â-vërk (malum facinus) vgl. ahd. un-wërah-pâric monſ. 328; ô-vili (faſtidium); ô-virda (dedecus); ô-viſa (maleficium); ô-vit (inſcitia) u. a. m. Mhd. un-art Triſt.; un-gebære Nib. un-gebærde Triſt.; un-bilede, un-bilde (maleficium, veneficium) c. p. 361, 67[c] 89[b] Wigal. troj. 79[c]; un-danc (ingratiae, dann auch maledictio) Jw. 40[a] Nib. Triſt.; un-gedanc (prava cogitatio) Triſt.; un-dinc Triſt.; un-ê Bert. 79. 80; un-ère Triſt.; un-guot Triſt.; un-guete Barl.; un-gehabe Wigal. Bon.; un-heil Triſt.; un-kraſt Parc. 123[a] Nib.; un-kunde Triſt.; un-kunſt Barl.; un-kuſt MS. 2, 206[a]; un-gelimpf Wigal.; un-geloube Wigal. un-gelücke Triſt.; un-gemach (moleſtia); un-mâʒe; un-minne (amor perverſus) Parc. 85[a] Herb. 109[b] troj. 52[c]; un-muot Nib.; un-gemuete; un-muoʒe (occupatio) Barl.; un-genâde; un-genande (deſperatio) Parc. 57[c]; un-geniſt (condemnatio) liederſ. 1, 483; un-genuht Parc. 140[c]; un-prìs Parc. 162[b] troj. 141[a]; un-rât (inopia, defectus) Jw. 45[c] Wigal. Barl.; un-geræte Barl.; un-rëht; un-ruoch Triſt.; un-ſælde; un-geſchiht Wigal.; un-ſchult Parc. 112[a]; un-geſlehte Parc. 34[b]; un-ſin Triſt.; un-ſite (furor); un-ſtate (moleſtia); un-ſtæte; un-tât (nefas) Parc. 100[a] Triſt.; un-trôſt Wigal. Barl. Karl 33[b]; un-triuwe; un-tugent; un-gevelle; un-vart Wh. 2, 108[b] un-geverte; un-fuoc Ms. 2, 149[a] Triſt. un-fuoge Parc. 84[b] W. 2, 86[b]; un-fuore Bert. 272. un-geſuere Triſt.; un-fröude Barl. un-gewalt (deliquium animi) Herb. 87[a]; un-wërt Barl. Triſt.; un-gewin Wigal.; un-witze Barl. Triſt.; un-gewürte Bon.; un-zuht (mali mores) Nib. u. a. m. Nhd. un-art; un-gebühr; un-ding; un-geduld; un-ehe; un-ehre; un-fall; un-flat; un-fleiß; un-form; un-friede; un-fug; un-grund; un-gunſt; un-heil; un-koſten; un-kunde; un-glaube; un-glimpf; un-glück; un-luſt; un-gemach; un-muth; un-

name; un-gnade; un-vernunft; un-pflicht; un-rath (colluvies); un-recht; un-ruhe; un-beſcheid (ſtultitia) Opitz; un-geſchmack; un-ſchuld; un-ſinn; un-beſtand; un-ſtern (infortunium); un-geſtüm; un-that; un-tiefe; un-treue; un-tugend; un-werth; un-wetter, un-gewitter; un-wille; un-zahl; un-zeit; un-zucht (turpitudo, ſcortatio). — 2) der mit un- componierten *adjective* gibt es eine große menge und es iſt weder thunlich noch nöthig, die anführung derſelben zu erſchöpfen, da (wenigſtens nach unſerm heutigen gefühl) theoretiſch *jedes* adj. durch ein vortretendes un- ſeiner bedeutung beraubt werden kann. Aus dieſem grunde hat die partikel hier auch nicht den ſchwankenden und ſtärkeren ſinn, wie vor ſubſtantiven, ſondern mehr den der abſtracten verneinung. Goth. un-barnahs (improlis); un-brukja (inutilis); un-fagrs (ingratus); un-hráinis (impurus); un-karja (incurius); un-lêds (pauper); un-ſêlja (malus); un-ſibja (ſceleratus); un-ſvêrs (inhonoratus); un-tala (immoriger); un-triggvs (infidus); un-vahs (inculpatus). Ahd. un-adaliſc (degener) monſ. 407; un-chiuſc (ſqualidus) wovon un-chûſkî (ſqualor) ker. 150; un-an-chund (ignarus) N. Boeth. 55; un-piderbi (inutilis) um-pi-tharbi (vanus) ker. 57; un-emizîc (importunus) monſ. 385; un-êri (irreverens, contumelioſus) monſ. 355. 356; un-hold (inimicus) N. Cap. 52; un-gehërz (diſcors) hrab. 960b; un-hôno (inculpatus) O. II. 4, 41; un-horſc (iners) un-hurſkî (inertia) ker. 159; un-ga-hiuri (immanis); un-kanz (temeratus, non integer) un-genzi (macula) monſ. 425; un-liup (non optatus) monſ. 377. 380; un-gamah (abſtruſus, moleſtus) ker. 23. monſ. 325; un-mâzi (ingens) ker. 55. 243; un-mëzlîh (luxurioſus) ker. 64; un-manalomi (immanis) ker. 158; un-milti (immitis) ker. 157. un-ôdi (difficilis) ker. 8. T. 3, 8; un-pauhhinîc (ignavus) ker. 158; un-plîdi (triſtis); un-prâhhi (rigidus) ker. 238; un-rûmi (ſacer?) ker. 21; un-ſcaf (enormis) ker. 116. 164; un-ſcolo (inſons) ker. 170; un-giſlaht (degener) doc. 241b; un-giſuom) (inſolens) monſ. 377; un-ſtâte (inconſtans) N. Boeth. 199; un-vruot (vecors) monſ. 336. 351; un-wâge (ponderis vacuus) N. Boeth. 95; un-gewaltig ibid. 246; un-wëgig (immobilis) N. 124, 1; un-wërd (ignobilis) monſ. 325. 380; un-wis (ignarus) ker. 166; un-witari (tempeſtuoſus) ker. 202. u. a. m. Agſ. un-brâd (non latus); un-bliðe (moeſtus); un-bryce (inutilis); un-bëorht (non lucidus); un-clæne (impurus); un-cûð (incognitus); un-cyme (ignobilis); un-dëop (non profundus); un-dyrne (apertus); un-fæle (improbus); un-fäſt (inſtabilis); un-grêne (non viridis) Cädm.

3, 73; un-hâl (aeger); un-hâr (calvus) Beov. 29; un-hŷre (immitis); un-hold (infidus); un-læda (miſer, improbus); un-litel (multus); un-mæne (ſincerus); un-mæte (immodicus); un-riht (injuſtus); un-rîpe (immaturus); un-rot (moeſtus); un-ſcëarp (obtuſus); un-ſifer (impurus); un-ſmêðe (aſper); un-ſôð (falſus); un-ſtilte (inquietus); un-ſtrang (infirmus); un-ſvëotol (obſcurus); un-tîde (intempeſtivus); un-trum (infirmus); un-vemme (intemeratus); un-vëorð (indignus); un-vêrig (indefeſſus); un-vis (ignarus) u. a. m. Altn. ô-ætr (non edulis); ô-argr (impavidus); ô-blauðr (ſtrenuus); ô-blîðr (auſterus); ô-bradr (lentus); ô-diarfr (timidus); ô-driugr (fluxus); ô-fagr (turpis); ô-feigr (vivax); ô-fimr (tardus); ô-friófr (ſterilis); ô-gladr (triſtis); ô-glöggr (ſtupidus); ô-hagr (imperitus); ô-hardr (lenis); ô-hnâr (torpidus); ô-hŷr (auſterus); ô-klâr (ſubobſcurus); ô-leiðr (gratus); ô-lêttr (gravis); ô-liúfr (invitus); ô-môðr (indefeſſus); ô-nŷtr (inutilis); ô-ragr (impiger); ô-ramr (debilis); ô-rîkr (pauper); ô-rôr (inquietus); ô-ſannr (fictus); ô-ſeinn (celer); ô-ſkîr (obſcurus); ô-ſæll (miſer); ô-tamr (inſuetus); ô-tidr (infrequens); ô-tregr (lubens); ô-þŷdr (rigidus); ô-vandr (facilis); ô-viſſ (incertus) u. a. m. Mhd. un-danc (non acceptus) MS. 1, 127ª; un-gebære (indecorus); un-gâȥ (incoenatus); un-gehiure; un-holt; un-kunt; un-lanc; un-lôs (honeſtus) Parc. 48ᵇ 66ª; un-gemach (moleſtus); un-manec Barl.; un-mære (non dilectus); un-gemeit (dirus); un-minne (non dilectus) Parc. 85ª; un-genæme Wigal.; un-nütze; un-rëht; un-ſenſte; un-ſihtec Barl.; un-ſlëht (iniquus); un-geſunt; un-frô; un-wæge (inutilis) Triſt.; un-wërt u. a. m. Nhd. un-bändig; -blutig; -deutſch; -echt; -edel; -fähig; -faul; -frei; -gültig; -geheuer; -lieb; -nütz; -rein; -ſauber; -ſchön; -ſchuldig; -ſicher; -getreu; -wahr und viele andere. — 3) die *participia* ſcheinen als adj. des un- vollkommen fähig, doch kommt a) das *part. praeſ.* in einigen mundarten ſelten damit gebunden vor; goth. ohne bedenken: un-baírands (non ferens) Luc. 3, 8. Joh. 15, 2; un-galáubjands Luc. 9, 41; un-habands (non habens) Luc. 3, 11. 19, 26; un-rôdjands (mutus) Marc. 7, 37. 9, 25; un-faíhvands (coecus) Joh. 9, 39. Ahd. ſind mir aber nur aus O. und T. beiſpiele bewuſt: un-bëranti O. I. 5, 118. T. 2, 2; un-ziganganti (non deficiens) T. 35, 4; un-arlëſkenti (inextinguibilis) T. 13, 24; un-tarônti (innocens) T. 199, 1. die andern quellen bilden lieber förmliche adj. z. b, un-galoubo (incredulus) un-ziganganlih (oben ſ. 693.); un-zimahlhôndi

(divictiffimo?, vielleicht invictiffimus) ker. 83. un-zifcêthendi (fo l. ich f. unzifcethedi, inferabile, vielleicht infecabile?) ibid. fcheinen mehr den finn der lat. part. auf -ndus zu geben. Mhd. beifpiele fehlen mir ganz, denn die participialen adverbia un-flâfende Ulr. Trift. 2603. unwiȥȥende (1, 1020.) find doch etwas anders. Selbft nhd. haben dergleichen zuf. fetzungen ihr ungewohntes, man fagt eben nicht: unglaubende heiden, untragender acker. unredender mann etc. eher fchon: unliebende eltern, unvermögende, unwißende leute, unentweihende hände; ich glaube, daß dichter ohne gefahr neue bildungen wagen dürfen und einführen werden. Im agf. und altn. ift ihr gebrauch frei, wie im goth. (vgl. f. 691.). b) un- vor dem *part. praet.* ftehet überall (auch im hochd.) fo häufig und uneingefchränkt, daß ich mich aller beifpiele enthalte. — 4) das übrige *verbum* leidet kein un- vor fich; lediglich können aus fchon gebildeten nominibus mit un- fchwache verba abgeleitet fein. Anders ausgedrückt: es gibt keine ftarken verba mit un- und alle damit zufammengefetzt fcheinenden fchwachen fupponieren nomina, in welchen die compofition bereits vorgegangen ift. Un- alfo geftattet nicht, was miffa-, fulla-, wana- ausnahmsweife geftatteten (f. 587. 670. 671.). Beifpiele jener ableitungen: goth. un-fvêran (ἀτιμάζειν) Luc. 20, 11. Joh. 8, 49; un-vêrjan (indignari) Marc. 10, 14, 41. von un-vêrs, un-vêris (commotus)? Ahd. um-muaȥôn K. 48ᵃ; un-ftillê (inquietet) K. 48ᵇ; un-êran doc. 241ᵃ; un-fruotan (infatuare) doc. 215ᵇ; un-plidên (triftari) ker. 6. 194. vgl. umplìthumês (contriftamur) ker. 210; un-wërdê (fordefcat) monf. 302. von un-wërd (vilis); mir un-willôt (taedet me) N. Boeth. 229. von un-willo (taedium); imo un-mahta (deliquium paffus eft) N. Boeth. 131, von un-maht (deliquium) geleitet, alfo mit dem inf. un-mahten (wie liuhten, praet. liuhta) nicht von un-mugen (non valere), das nicht exiftiert. Agf. un-clænfjan (polluere); un-mynegjan (oblivifci); un-rotjan (triftem reddere) un-rotfjan (contriftari); un-fyngjan (peccato liberare) von un-fynnig (culpâ liber); un-ftilljan (commovere); un-vëorðjan (dehonorare); un-vlitegjan (deformare) von un-vlite (deformitas) [in verfchiednen von Lye angeführten compofitis fteht un- für on-, = ent-, welche mit unfrer partikel nicht zu vermifchen find]. Altn. ô-fagna (triftari); ô-glediaz (triftari); ô-heimila (poffeffionem alicui interdicere); ô-hêlga (profanare); ô-maka (moleftare); ô-nŷta (inutile reddere) etc. Mhd. un-gebæren c. p. 361, 64ᵈ; un-bilden a. Tit. 91. Nib. 5897; un-

êren Jw. Barl.; un-mæren (odioſum reddere) Parc. 166^{b} Triſt.; un-minnen MS. 2, 210^{b} a. Heinr. 203^{a}; un-priſen Nib. 8227; un-rähten Triſt.; un-ſchuldigen Nib. 4186; un-ſiten (male ſe habere, furere) Maria 133. fr. bell. 40^{a} von un-ſite (malus habitus, mos turpis, inſanus); un-ſinnen (inſanire) Triſt.; ge-un-ſuezen (aceſcere) a. Tit. 157; un-trœſten Nib. Barl. a. Heinr. 198^{b}. Nhd. ſind ſolche wörter ohne vorſetzung einer weitern partikel ungebräuchlich, man ſagt: ver-un-ehren; ver-un-glimpfen; be-un-ruhigen; ver-un-treuen; ver-un-zieren. — Anmerkungen: *α*) die partikel iſt zumeiſt gerecht für adj. (und participia), minder für ſubſt.; man kann ſie ſich zu allen adj. hinzudenken, nicht zu allen oder nur vielen ſubſt. Sie hat vor dieſen leicht einen ſtärkeren, vor jenen einen gelinderen, mehr abſtracten ſinn. Vorzüglich gern nehmen ſie vielſilbige, ſelbſt ſchon zuſ. geſetzte adj. an, vgl. nhd. unwiederbringlich, unwiederherſtellbar, ahd. unmiotegërn N. Cap. 120. unbûhaft ibid. 143. etc. *β*) ſie läßt ſich auch vor adj. nicht immer durch die gerade negation übertragen und enthält wohl oft einen euphemiſmus. Unſchön, unlieb, unklug etc. umgehen die härte des ausdrucks von häßlich, verhaßt, thöricht; das altn. ôklâr (unklar) bedeutet ſubobſcurus und, merkwürdig das altn. î- (ſub-) berührend, dient die gemuthmaßte verwandtſchaft zwiſchen ô- und î-, un- und in- zu beſtätigen. *γ*) die ſchwankende, ſtärkere bedeutung vor ſubſt. kann ſich eben auf eine urſprüngliche, gelindere gründen. Statt gewiſſe laſter baar zu nennen, wurden die verhüllenden ausdrücke ungeſell, unminne, unthat, unſitte, unzucht u. dgl. angewandt, bis nach und nach ſelbſt dieſe eine ſchärfe annahmen, die nicht in der eigentlichen wortbedeutung liegt. Jedes ſolche wort iſt aus ſeiner zeit und aus ſeinem ort zu beurtheilen, daher die große verſchiedenheit, z. b. zwiſchen dem nhd. und ahd. ausdruck un-zucht, un-zuht, oder dem ahd. un-tât (macula) und altn. ô-dâd (nefas). *δ*) die dem unverwandten partikeln â-, ab-, bi-, zur-, oder auch die eigentlichen compoſitionen miſſa-, wana- ſind bisweilen eben ſo gebraucht worden. Ihre verwandtſchaft untereinander erhellt aus der vergleichung von un-chuſt, â-chuſt; ô-vëgr, â-wicki; un-unſt, ap-unſt; un-wîp, bî-wîp; un-luſt, zur-luſt; un-wân, zur-wân; un-unſt, mis-gunſt; un-glück, mis-glück etc. *ε*) manche wörter kommen ohne die partikel gar nicht mehr vor, z. b. das nhd. un-flat, un-geſtüm, un-geziefer; das mhd. un-dære, ahd. un-daralih, das goth. un-barnahs etc. Dahin können na-

mentlich verſchiedne der ſ. 688. 689. 693. angeführten zuſ. ſetzungen gerechnet werden. ζ) einige ahd. compoſita mit un- haben auch männliche nomina propria abgegeben, z. b. un-arc, un-ſoraht, un-frid, un-ruoh, un-wân.

und- (ad, usque) früher wohl unþ? weil im agſ. oð, ôð dafür ſteht, aber mit noch weiterer lautabſtufung ſogar untê (ſ. undê), welchem goth. und, untê die ſchwankenden ahd. formen unti, unzi, unz entſprechen; mhd. unz, nhd. ausgeſtorben. Ob dieſe part. mit der copula und (et) altn. enn verwandt ſei? gehört nicht hierher. Sie ſcheint kaum vor nominibus zu ſtehen und, woran man denken könnte, das goth. und-aúrni (oben ſ. 337.) deshalb nicht mit ihr componiert, weil die agſ. form und-ern lautet, nicht oð-ern, auch die wurzel -aúrni, ahd. -orn höchſt bedenklich wäre; unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. iſt unſicher, vielleicht ant-kenkëo (der entronnene? vgl. ant-runnëo, profugus und pi-kenkëo, extorris) und das agſ. uð-genge (deciduus, tranſitorius) Beov. 159. uð-vita (ſapiens, philoſophus). Goth. und agſ. verba mit und-, oð- werden unten vorkommen, keine ahd. Das altn. und (= undr, ſub) iſt wiederum verſchieden und ſteht ohnehin nicht in compoſitis.

altn. *undan-* (ſubter), gleicht in der bedeutung mehr dem nhd. ent-, als unten (ſubtus), iſt aber (wie die lat. partikeln lehren) genau damit verwandt. In der compoſition hat es bald ſubter (unten durch, von dannen) bald praeter, prae auszudrücken: undan-bragd (impedimentum); undan-drâttr (tergiverſatio); undan-fari (prodromus) undan-för (praecurſus) undan-fœri (effugium); undan-hallr (declivis); undan-kemba (ſtupa lanea); undan-rëkſtr (effugium); undan-ſkot (tergiverſatio); undan-ſkurdr (pinguiſſima pars carnium balaenae); undan-vik (ceſſio, receſſus).

undar- (ſub, inter); kein goth. beiſpiel von compoſition. Ahd. under-chinni (ſubmentum) flor. 990ª trev. 8ᵇ; underchleine (gnarus? oder das ſubſt. fundamentum?) N. Cap. 82; untar-thioh (ſubditus) O. I. 22, 113; untar-habitha (ſublevatio) ker. 255; untar-lâʒ (intermiſſio, interſtitium) monſ. 324. 331. 338. 346. etc.; undir-march (finis) N. 8, 1; untar-merchi (chaos, intervallum) T. 107. untar-marhlîh jun. 192; untar-penti (diſcriminale) monſ. 332. untergebende doc. 241ª; untar-poto (mediator) monſ. 375; unter-prah (interruptio) monſ. 334. (oder praet. des verbi?); under-brâwe (cilium) N. Cap. 121; untar-pruſt (interruptio) doc. 213ª; unter-purgî (filiae, vielleicht kinder,

unterpfänder, pignora amoris) monſ. 339. 361. [331. ſtehet unter-purigî]; undar-ſcheit (diſtantia) J. 350. untar-ſceit (diſtantia) jun. 183; untar-ſiuni (ſpectaculum) hrab. 975ᵃ; untar-ſleiht (ſubſecivus) monſ. 379; untar-ſtal (intervallum) jun. 210; untar-ſtunta (idem) K. 30ᵃ 45ᵃ; untar-ſualaht? (intercapedo) ker. 165; untar-ſuâs (mutuus) jun. 213. [vielleicht untar ſuâſun, inter amicos?]; untar-friſt (diſtantia); untar-wîla (interſtitium); untar-wurf (interjectio) ker. 165. Agſ. under-burh (ſuburbana); under-cyning (regulus); under-feng (ſuſceptio); under-folgoð (ſubſequela); under-gëoca (jumentum); under-hvitel (faſciculi ſcirpei); under-hvrædel (ſubligaculum); under-lâteov (dux inferior); under-ëodor Beov. 79; under-rodor (coelum inferius) Cädm. 3; under-ſcyte (ſubingeſtio); under-ſyrce (ſuppar); under-þëov (ſubditus); under-vedde (pignus). Altn. undir-briôtr (conſilia clandeſtina); undir-briti (ſubpromus); undir-diûp (abyſſus); undir-förull (vafer); undir-ſurda (ſpectaculum) vielleicht von undur- (miraculum) zu leiten; undir-gângr (occaſus); undir-gift (alimentum); undir-haka (pinguedo ſub mento); undir-hyggja calliditas); undir-lag (ſtratum); undir-leitr (cernuus); undir-lendi (planities); undir-hôs (refractio luminis); undir-læga (ſuccuba); undir-madr (ſubditus); undir-mâl (fraudes); undir-rôt (cauſa, origo); undir-ſâti (ſubditus); undir-ſkrift (ſubſcriptio); undir-ſtaða (baſis, materies). Mhd. under-bot MS. 2, 154ᵃ; under-bint (diſcrimen) Triſt. Geo. 30ᵇ 44ᵇ; under-lâȥ (intermiſſio) Barl.; under-reit Wh. 2, 3ᵃ; under-ſcheit Parc. 41ᵃ Barl.; under-ſlac Parc. 129ᶜ; under-ſwanc Wh. 2, 3ᵇ Barl.; under-tân (ſubditus) Nib., eigentlich part. praet., das aber ſubſt. geworden iſt, wie das neugebildete under-tænic Nib. beweiſt, da ſonſt aus part. praet. keine adj. auf -ec geleitet werden; under-viz (diſcrimen) Parc. 55ᵇ. Nhd. unter-amt; -bett; -blatt; -futter; -gang; -halt; -haus; -hemd; -kinn; -könig; -lage; -land; -laß; -leib; -lippe; -mann; -pfand; -richt; -rock; -ſatz; -ſchied; -ſchleif; -ſchrift; -than, thänig; -theil; -welt u. a. m. — Anmerkungen: 1) die bedeutung von inter-, dis- beſchränkt ſich auf die hochd. mundart, wie ſie auch der hochd. praepoſ. von jeher eigen iſt (Graff p. 177. 178.). 2) nur die altn. zeigt den böſen ſinn von trug, liſt (vgl. hinter-). 3) wo räumliche lage ausgedrückt wird, könnte auch das adj. (der untere) im ſpiel ſein.

ahd. *uo-* (re-, poſt) agſ. ô-, eine untrennbare, ſeltne und in andern dialecten gar nicht vorfindliche partikel;

ſie ſcheint ſich bloß an nomina zu binden, nicht an verba. Die wenigen beiſpiele ſind folgende: ahd. uo-chalawêr (recalvaſter) monſ. 322. doc. 205[a] ua-chalawêr jun. 223. u-calewer jun. 347; ua-qhuëmo (poſterus) jun. 217; ua-chumſt (ſucceſſio) jun. 226; uo-quumila, ſchw. fem.? oder -ilo ſchw. maſc.? (racemus, acinus, ein ſich überrankendes, traubengewächs?) monſ. 322. 334. 357. doc. 239[a]; uo-hald (proclivis) monſ. 404. ua-hald O. V. 17, 56. ua-haldî (loca abrupta, praeceps) jun. 221. doc. 242[b]; ô-wahſt (ſtirps) hrab. 952[a] 975[a]. Agſ. ô-hëald, ô-hylde (pendulus); ô-gengel (obex, der hinter der thüre hängt?). Aus der neuern ſprache weiß ich nur ein einziges wort, welches nunmehr völlig klar ſein wird, das in der volksſprache haftende o-mad (foenum ſecundarium, cordum) hin und wieder zu omet, ombde, emde, omt, emt entſtellt (vgl. oben ſ. 407.). Die ahd. rechte form uo-mâd (d. i. nach-mad, zweites mähen) läßt ſich vermuthen, das verderbte â-mâd (cremium) trev. 19[a] blaſ. 57[b], das beßere mhd. uemet (: gebluemet) oder oumet (: geſoumet) noch bei Conr. muſ. 1, 64. weiſen. Zur beſtätigung heißt es in andern dialecten: nach-gras, na-gras, na-mât, et-grôn (brem. w. b. 1, 322.) nnl. êt-groen (von ët-, it-, = re-) d. i. neu-grün, wieder-grün, wie man auch et-fenne ſagt *); das grummet der ſchriftſprache mag aus gruon-mâd entſpringen. — Allmählige entbehrlichkeit der partikel uo- ergibt ſich aus den ſynonymen abar-, it-, nâh-, hinter-, wieder-, her-; man vergleiche avur-chalo, avar-purt, it-purt, nach-komme, wieder-kunft, her-kunft etc. Uebrigens ſcheint uo-, ô- ſelbſt ſchon unvollſtändige form; welcher conſonant dabei zu grund gegangen iſt, kann ich noch nicht herausbringen.

ïup (ſurſum), ahd. ûf, agſ. up (neben upp), altn. upp, nhd. auf, trennbar und ſpäterhin praep. Goth. in keiner zuſammenſetzung. Ahd. ûf-chumft (ortus) hrab. 970[b]; ûf-chumi (oriens, origo) ker. 15. 38. 54. ûf-quimi (exordium) ker. 103; ûf-hald (ſurſum vergens) O. V. 1, 74; ûf-hevî (elevatio) N. 140, 2; ûf-himil (coelum ſuperius) weſſobr. 2; ûf-hôhî (excelſa) ker. 57; ûf-hûs (cardines) ker. 278. (triclinium) jun. 230. wirceb. 978[a]; ûf-canc (ortus) ker. 168. N. 41, 1; ûf-lenkî (ſtadium) hrab. 975[a] (ſtatura) doc. 240[b] ſetzt ein ûf-lanc (erectus) voraus; ûf-lîh (ſublimis) ker. 24. T.

*) franzöſ. re-gain; litth. at-tolas, lett. at-als, at-ſals von at- (re) und zole, ſahle (gramen); ruſſ. ſerb. otava, böhm. wotawa, vielleicht f. o-trava, wo-trawa, von trava, trawa (gramen)?

131. und ſubſtantiviſch ûf-lìh (culmen, anagoge, olympus) ker. 38. 52. 219; ûf-manigî (turba ſuperior, coeleſtis) N. Cap. 157; ûf-runs (ortus) N. 102, 12. Agſ. up-cund (coeleſtis); up-cyme (ortus); up-ende (polus); up-fëax (recalvus); up-flore (area ſuperior); up-gang (aſcenſus); up-godas (ſuperi); up-heáh (ſublimis); up-hëofon (coelum ſuperum); up-lìc (ſupernus); up-land (montana terra); up-lang (erectus) Beov. 59; up-lyft (aer ſupernus); up-rîce (regnum coeleſte); up-riht (arrectus); up-ryne (ortus); up-rodor (coelum ſuperius) Cädm. 3. 72. 74; up-ſpring (ortus); up-vëg (via furſum ducens); up-vare (ſuperi); up-vëard (erectus); up-yrne (ortus). Altn. upp-blâſtr (inflammatio, tumultus); upp-bod (indicatio judicialis); upp-bôt (aequamentum); upp-burdr (audacia); upp-drâttr (negotium); upp-eldi (educatio); upp-för (aſcenſio); upp-fôſtr (educatio); upp-gângr (aſcenſus); upp-gerd (figmentum); upp-giöf (deditio); upp-grip (copia); upp-haf; upp-heimr; upp-himinn; upp-hæð (coelum excelſum); upp-hlaup (tumultus); upp-hlutr (mamillare); upp-kaſt (vomitus); upp-koma (eruptio); upp-lag (conſilium); upp-leſtr (recitatio); upp-lióſtr (calumnia); upp-lok (apertura); upp-miór (acuminatus); upp-nâm (praeda); upp-næmr (apprehenſibilis); upp-râs (ortus); upp-reiſt (rebellio); upp-regin (ſuperi); upp-rêttr; upp-riſa (reſurrectio); upp-rof (deminutio ningoris); upp-rôt (everſio); upp-runi (ortus); upp-ſala (vomitus); upp-ſâta (ſtatio navalis); upp-ſkâr (manifeſtus); up-ſkrift (catalogus); upp-ſlâttr (conſilium volubile); upp-ſprëtta (fons); upp-ſtaða (ſurrectio); upp-ſtöckr (ira praeceps); upp-tak (initium); upp-vadſla (temeritas); upp-vöxtr (adoleſcentia); upp-vîs (manifeſtus). Mhd. nur ſehr wenige: ûf-rëht (erectus) Triſt. ûf-rihtic (id.) ibid.; ûf-ſlac (induciae); ûf-vart MS. 2, 154ᵃ Barl. Nhd. auf-gebot; -bruch; -fahrt; -gang; -guſs; -kauf; -kunft; -lage; -lauf; -nahme; -putz; -recht; -richtig; -riſs; -ruf; -ruhr; -ſatz; -ſchlag; -ſchluſs; -ſchnitt; -ſchrift; -ſchub; -ſicht; -ſtand; -trag; -tritt; -wand; -wurf; -zug. — Die frühere ſprache componiert mehr mit der ruhigen bedeutung der part., als mit der bewegenden; umgekehrt findet ſich im nhd. mit jener nur noch auf-recht (nicht mehr auf-himmel, -land). Verſchiedene nhd. compoſita mit bewegendem auf- entſprechen älteren mit der partikel ur- (ur-riſt, ur-ſtende, auf-gang, auf-ſtand), in denen das her ſtatt des hin berückſichtigt wurde. Es gibt auch viele formeln für decompoſita, z. b. nhd. auf-ent-, auf-er; altn. upp-â, upp-î.

us- (ex-) früher trennbar und praepoſition, ſpäter untrennbare partikel. Goth. us-drufts (aſpredo) Luc. 3, 5; us-dâudô (ſollicite) Luc. 7, 4. ein adj. us-dáuds vorausſetzend; uz-èta (praeſepium); us-ſaírina (ἄμεμπτος) Philipp. 3, 6; us-filhs (ſepultura) Marc. 14, 8; us-filmei (ſtupor) Luc. 5, 26; us-láulei (redemtio); us-liþa (paralyticus) hängt mit liþus (membrum) zuſammen, warum aber nicht us-liþiva, -liþva? vgl. agſ. liδ-adl (arthritis); us-qviſs (perditio) Tit. 1, 6; ur-riſts ſ. us-riſts (reſurrectio); ur-runs ſ. us-runs (oriens); us-ſindô (μάλιστα) Philem. 5, 16. von us-ſinds (eximius); us-ſtaſs (reſurrectio) Philipp. 3, 10. Luc. 2, 34; us-ſtiurei (luxuria) Tit. 1, 6. von us-ſtiuris (effrenatus) vgl. us-ſtiuriba Luc. 15, 13; us-trudja (ſegnis) Luc. 18, 1; us-vaúrhts (conſummatus, juſtus); us-vêna (expers ſpei, deſperans) Luc. 6, 35. Ahd. uralt (decrepitus) hrab. 960ᵃ (carioſus) ker. 66. 139. (longaevus) monſ. 333; ur-kilt (reditus) jun. 224; ur-chnât (agnitio) jun. 194. 234; ur-chumft (etymologia) monſ. 408; ur-chuſt (fraus) K. 53ᵃ; ur-chundi (teſtimonium) T. 13, 4. monſ. 349. 359. 366. ur-chundëo, -chundo (teſtis) und ki-ur-chundôn (conteſtari) jun. 199. 251; ur-thâht (ſuſpenſus) ker. 255. ur-dâht N. 17, 46; ur-danch (commentum, argum.) monſ. 413. flor. 985ᵇ; ur-drëoʒ (moleſtia) monſ. 410; ur-druʒi N. Boeth. 69. ur-druʒîc (moleſtus) jun. 213; ur-ërdëo (extorris) ſo l. ich ſ. ar-ërdëo doc. 231ᵃ; ur-hap (cauſa, origo) ur-hab N. Boeth. 217. Cap. 79; ur-heiʒ (promiſſum temerarium, provocatio) O. III. 20, 194. IV. 5, 90. 13, 98. ur-eiʒ-koucha (ſtulti temerarii?) wenn ſo für ureiʒ zu leſen iſt N. Boeth. 175. ur-heiʒo (ſuſpenſus, incertus, arrogans?) ker. 259; ur-hirzi (excors, vecors) ker. 107. 279. ur-hërz-môti (idem) ker. 279. ur-hërzêr (excors) jun. 181. hrab. 961ᵃ; ur-hlôʒi (expers) hrab. 961ᵃ; ur-gawida (faſtidium) jun. 182. dunkler wurzel, vorausgeht ur-ka-wiſôntêm (faſtidientibus) von ur-kawiſôn; ur-gift (reditus) monſ. 402; ur-gilo (immenſe) O. IV. 24, 32. ſetzt ein adj. ur-gili? voraus [vgl. hernach das agſ.]; ur-gotilih (portentuoſus) monſ. 376. von ur-got (idolum)? oder iſt es einerlei mit ur-ketilih (hirſutus) ker. 144?; ur-guſe (affluentia) N. Boeth. 79; ur-lac (fatum) jun. 182. ur-lag maſc. N. Boeth. 216. 219. Cap. 54. 61. 97. 117; ur-lenti (peregrinus) ker. 44. 167; ur-laſtri (illuſtris, d. i. purus, intemeratus?) ker. 117. (wo un-laſtri) 184; ur-laup (licentia) ker. 122. ur-laubî K. 45ᵇ; ur-lôſî (redemptio) N. 44, 3; ur-luſt (acedia, ἀκηδία) jun. 188. ur-luſtêr (deſidioſus) ker. 86. ur-luſtlîh (acidioſus) jun. 188. ur-luſtiſôn jun. 230; ur-mâri (eximius) hrab. 961ᵇ 966ᵃ O. I. 18,

9. ur-mârî (elegantia) ker. 100; ur-minni (non cogitans) O. I. 4, 100; ur-mòd (amens) ker. 143. ur-moad (deſperatus) ker. 93. ur-muoti (amens) jun. 233. hrab. 960^{b}; ur-ouge (disparens, evaneſcens) N. 7, 8. 90, 13. Cap. 63; ur-plôti (exſanguis) hrab. 961^{a}; ur-pôhhi (obliteratus) ker. 219; ur-bot (oblatio) jun. 215; ur-chuiſt (nex)? vgl. ur-chuiſtan (enecare) monſ. 404; ur-rëſtî (reſurrectio) T. 7, 8. 209, 4; ur-riutto (exſtirpator) K. 40^{a}; ur-runs (oriens) N. p. 267^{a}, 78; ur-ſcruoſêr (ſpurius) monſ. 326. 379, das zweite wort dunkel; ur-ſëli (exanimis) hrab. 961^{a} jun. 204; ur-ſinni (alienatus) monſ. 386. ur-ſinnîc monſ. 366; ur-ſlaht (ignominia) ſgall. 195. ur-ſlaht (varix) doc. 242^{a} vgl. fines wirceb. (fr. or. 1, 675.): in die niderôſtûn ur-ſlaht furtes (trajectus); ur-ſorc (ſecurus) ker. 273. ur-ſurgi (id.) T. 222, 3; ur-ſprâhha (eloquentia) monſ. 408; ur-ſprâhhi (exanimis) hrab. 961^{a}; ur-ſprinc (fons, origo, caput) monſ. 319. 331. 398. 408. ur-ſpring N. Boeth. 179. 249; ur-ſtar (guloſus) ker. 140. verſtehe ich nicht; ur-ſtòdal ſcheint ſolers, reſurgens? nach dem ſubſt. ur-ſtòthalì (aſtutia) ker. 148. ur-ſtôtli (ſolertia) ker. 222. zu ſchließen, ur-ſtòdahi (reſurrectio) mon. cat. 85^{b} ändere ich in ur-ſtôdalii, ur-ſtodalî; ur-ſuoh (exactio, probatio, tentatio) monſ. 320. 354. 363. 373. doc. 242^{a} N. 6, 5. 70, 3. 76, 3; ur-teili (cognitio) monſ. 367. doc. 242^{b}; ur-tiefel (rex diabolorum) N. 90, 13; ur-toſſì (temeritas) monſ. 411. etwa ſ. ur-topſì, -topî, ausgelaßnes toben?; ur-triwi (infidus) ſgall. 194. (ſuſpicioſus) K. 58^{b}; ur-froſti (africus) ker. 36. ſcheint misgriff des überſetzers, der den windnamen durch: a frigus, ohne kälte deutete; ur-wâfni (inermis) hrab. 967^{b}; ur-wâni (deſperatus) ker. 222. O. I. 4, 104; ur-wiegi (extra viam) ker. 26. ur-wëke hrab. 967^{b}; ur-wìhi (exſecrandus) jun. 204; ur-wir oder ur-wiri? (ſpado, eunuchus) monſ. 356. doc. 242^{a} vgl. ar-wiran (caſtrare) T. 100. von dem veralteten wir (lat. vir, goth. vaír, altn. vërr), aus welchem die ableitung wir-t (herus, dominus) oben ſ. 226. ſtammt; ur-wërf (experientia) ker. 119. ur-wërf (abortivus) doc. 242^{a}; ur-wîſi (expulſus) O. II. 6, 75. vgl. ur-wîs (digeris?) ker. 82; und wohl manche andere. Agſ. or-blêde (exſanguis); or-ceápunga (gratis); ordâl (judicium); or-dæle (expers); or-ëald (ſenex) or-eldo (ſenectus); or-fëorme (exſul)? Beov. 178; or-gëllîce (valde, admodum, extra modum) Boeth. p. 40. ſcheint mir das ahd. ur-gilo, folglich ein agſ. adj. or-gël, or-gille, (immoderatus, immenſus, ſuperbus?) vorausſetzend, deſſen zweites wort ſchon oben ſ. 640. im ahd. wît-chëlle (ſ.

-këlle?) und ſ. 655. im agſ. vîd-gël, vîd-gille begegnet iſt [Lye fügt das franzöſ. orgueil bei, noch näher liegt das altfranz. adj. orgailhos, orgilos, ſpan. orgulloſo, ital. orgoglioſo, für welche es allerdings an einer roman. erklärung mangelt; ein goth. us-gils wäre zu vermuthen; vielleicht iſt oben ſ. 675. kein agſ. gêl-hërt, ahd. keil-hërz, ſondern gël-hërt, kil-hërz anzunehmen? obgleich beide wörter nach der ablautsformel geilan, gáil, gilun genau verwandt ſein dürfen]; or-gylde (inultus); or-hær (depilis); or-hlyte (exſors); or-läg (fatum) Cädm. 91. or-lege (bellum) Beov. 101. 180; or-lëahtre (innoxius) Beov. 142; or-mæte (nimius); or-mët (moles); or-môd (deſperatus); or-ſâvle (exanimis); or-ſorg (ſecurus); or-þonc (ingenium, ars, fraus) Cädm. 70. 91. Beov. 33. 156; or-trëóve (diffidens); or-tudre (improlis); or-vêna (ſine ſpe) Cädm. 48. 67. Beov. 77. 118; or-vige (imbellis); or-vite (amens); or-vyrðe (dedecus). Altn. gewöhnlich ör- (avr-), zuweilen ſogar er-, richtiger or-, ûr- geſchrieben: ör-byrgr (perpauper); ör-bœli (villa deſerta); ör-deyda (internecio) vgl. goth. us-dáudô; ör-dœmi (rex exemplo carens); ör-drag (jactus teli); ör-eyða (plena deſolatio); ör-gamall (decrepitae aetatis) ör-gemlir (immenſae ſenectutis) vgl. den eigennamen ör-gemlir, ör-gelmir ſæm. edd. 34ᵇ 35ᵃ; ûr-illr (difficilis); ûr-kaſt (rejectio); ûr-kula (perfrigidus); ûr-kynja (degener); ör-lendr, er-lendr, ûr-lendr (peregrinus); ör-lög, ör-log (fatum, bellum); or-lof (venia); ör-magna, -megna (viribus caſſus); ör-miör (pertenuis); ör-qviſi (viribus fractus); ûr-ſkurdr (deciſio); ör-ſmâr (perexiguus); ör-ſnaudr (perpauper); or-ſök (cauſa); ör-ſtuttr (perbrevis); ûr-ſvalr (perfrigidus) edd. ſæm. 165ᵃ 167ᵇ; ûr-taka (electio); ûr-tölur (dehortatio); ör-tröd (paſcua depaſta); ör-þreyttr (labore fractus); ör-þrif (nimius extremus); ûr-þvætti (eluvies); ûr-val (res rejicula); ör-vërpi (extrema foetura); ör-vëſi (aetas decrepita); ör-uggr (ſecurus); ör-vinda, ûr-vinda (exanimis); ör-vita (amens) er-vita ſæm. edd. 165ᵇ; ör-vænn, -vona (deſperans, inſperatus); ör-yrdi (verba libera). Mhd. ur-bor (reditus) c. p. 361, 92ᵇ Parc. 77ᶜ Wh. 2, 91ᵇ 93ᵃ Nib. Triſt. und davon das verbum ur-born Gudr. 35ᵇ a. Tit. 8; ur-bot Parc. 106ᵃ; ur-bunſt (invidia) Barl.; ur-druȝ (taedium) Bon.; ur-ganc (ambulacrum) Rud. weltchr.; ur-grunde kl. 2407; ur-gûl (aper) oben ſ. 633; ur-hap Parc. 57ᵃ 76ᵃ 95ᵃ 105ᵇ 108ᵇ; ur-kint (nanus) heldenbuch, vgl. das altengl. ur-chin b. Nares; ur-klein (perparvus) Frib. Triſt.; ur-kunde (teſtimonium) Parc. 85ᵃ Wigal.

Barl. Karl. 83ᵇ; ur-liuge (bellum) Nib. Barl. Parc. 87ᶜ Bert. 111. im 12. jh. ur-louc, vgl. 1, 353; ur-loup a. Tit. 70. Parc. 125ᵈ Nib.; ur-mære (maximus) c. p. 361, 11ᵃ 34ᵇ fr. bell. 3708; ur-mâl Geo. 52ᵃ gehört nicht hierher, man beßere: urinâl; ur-ſchiltes (ſubito?) ich kenne dieſes unerhörte wort bloß aus drei ſtellen des ungedr. theils von Conr. troj. kr. bei Oberl. 1909; ur-ſchîn (origo lucis) Mar. 132; ur-ſprinc Parc. 61ᵃ 67ᵃ 186ᵇ Geo. 1ᵇ 53ᵇ Mar. 28. troj. 57ᶜ etc. ſelten ur-ſprunc Barl. 155. amgb. 14ᵇ Rav. 73. Diet. 8ᵃ; ur-ſtende (reſurr.) Mar. 47. Bert. 146. 191; ur-ſuoch (experimentum) troj. 3ᵃ MS. 2, 211ᵇ ur-ſuoche Triſt.; ur-teil und ur-teile (ſententia); ur-var (trajectus) c. p. 361, 9ᵃ 10ᵈ 17ᶜ 20ᶜ Parc. 130ᵃ 143ᵃ 148ᶜ 149ᵇ·ᶜ· 158ᶜ [ganz verſch. von dem ziemlich ſeltnen uover (ripa) Parc. 75ᵃ 145ᵇ agſ. ôfer, wofür mhd. gewöhnlich: ſtat, z. b. Parc. 68ᵃ]; ur-wære (fidem fallens? oder immitis tenax?) Triſt. 13229. vgl. ahd. zur-wâri und oben ſ. 577; ur-wîſe? neben für-wîſe Nib., vgl. ſ. 729. Nhd. ur-ahn; ur-alt, ur-eltern; ur-bar; ur-bild; ur-born (ſcaturigo); ur-enkel; ur-an-fang; ur-be-ginn; ur-heber; ur-kraft; ur-kunde; ur-laub; ur-plötzlich (ſubito); ur-quell; ur-ſache; ur-ſchrift; ur-ſprung; ur-ſtoff; ùr-theil; ur-groß-vater; ur-zeit. In der volksſprache noch einzelne mehr, z. b. ur-ſchlacht, ur-ſchlechten (variolae) ur-fahr und im gerichtsgebrauch oder in ältern diplomen: ur-fede (urpheda) ur-gicht (confeſſio) ur-holz Oberl. ur-ſorge (ſecuritas) ur-that (conſummatio). — Anm. 1) die part. verliert nirgends den ton. 2) der kurze vocal verlängert ſich im altn. ûr- und im nhd. ûr-, aber dem altn. ûr- ſtehen noch viele kurzvocalige ör- zur ſeite, dem nhd. ûr- das einzige ùr- in ùr-theil, das wie vòr-theil (ſ. 728.) zu betrachten iſt. Hätte die verlängerung ſchon im mhd. begonnen, ſo würden nhd. auer- ſtatt ûr- entſprungen ſein (1, 697.). Ausnahme hiervon machen weder auer-hahn (tetrao) noch auer-ochs, welche aus dem lat. mittell. uro-gallus und urus (mhd. ûr, ûre) herrühren, folglich die deutſche partikel nichts angehen, ſo ſehr ſie an die verſtärkende bedeutung derſelben in ur-gûl, ur-fûl erinnern. 3) der ſinn der partikel iſt ſehr verſchieden α) ſtärkend und erhöhend vor adjectiven: us-dáuds, us-vaúrhts, ur-alt, ur-gil, ur-mâri, or-ëald, or-gël, or-mæte, ör-gamall, ûr-ſvalr, ör-ſmâr, ur-klein, ur-plötzlich, womit die ſ. 701. verſuchte deutung von ſmal zu vergleichen. β) ſtärkend vor ſubſt., mit dem begriff des anfänglichen, reinen, erſten: ur-lac, ur-hap, ur-tiuvel, ur-kint, ör-vërpi, ur-

ahn, ur-bild, ur-quell, ur-anfang etc. *γ*) beraubend, ſelten vor ſubſt. (ur-chuſt, häufig vor adj., die aber zum theil erſt dadurch aus ſubſt. gebildet werden, oft für ſchwache ſubſtantiva gelten können: us-liþa, us-faírina, us-ſtiuris (zügellos), ur-hërzi, ur-hlozi, ur-ſêli, ur-ſprâhhi, ur-muoti, ur-ougi, ur-ſinni, ur-wâni, ur-wîhi, ur-wicgi, ur-wiri, or-blêde, or-hær, or-môd, or-ſâvle, or-ſorg, or-vêna, ûr-kynja, ör-magna, ör-qviſi, ör-vita, ör-vænn; im mhd. hört dieſer privative begriff beinahe auf (vgl. ur-wære), im nhd. völlig. *δ*) die natürliche bedeutung der partikel (bewegung aus dem innern) herrſcht in: ur-riſts, ur-runs, us-ſtaſs, ur-ſprinc, ur-guſe, ur-riuto, ur-ganc und endlich *ε*) eine gewiſſe abſtraction dieſer bedeutung in: ur-chundi, ur-chumſt, ur-druz, ur-heiz, ur-ſuoh, ur-loup, ur-bor. 4) die verſchiedenheiten erläutern ſich folgendergeſtalt. In *γ* und *δ* gilt das nämliche *aus* aber in *γ* bezieht es ſich auf das zweite wort, nicht in *δ*; anders gefaßt: in *γ* iſt das zweite wort der begriff, aus dem die bewegung erfolgt, deſſen ſich entäußert wird, in *δ* iſt das zweite wort das ſich bewegende (z. b. urſprung, das aus dem fels ſpringende, us-ſtaſs das aus dem tod erſtehen). Daher können bei *δ* verba parallel laufen (ur-rinnan, ur-ſpringan, ur-reiſan, us-ſtandan), nicht bei *γ*, aber in den verbis wird der ſinn ſchneller abſtract und die form der partikel veränderlich (daher z. b. ahd. ar-ſpringan, ar-rinnan, nhd. er-ſtehen). Die fälle *α* und *β* liegen dem *δ* wiederum ganz nahe, ihr urdeutet das ausgehen und beginnen an, nur ſtärker und friſcher als bei *δ*, da ihnen keine verba zur ſeite ſtehen, wenigſtens den meiſten nicht. Doch könnte man ur-hap, ur-heber mit dem verwandten er-heben, ur-alt mit er-alten zuſ. ſtellen und umgekehrt dem ur- in ur-ſprung denſelben ſinn einräumen, der ihm in ur-bild zuſteht. 5) us- iſt eigentlich einerlei mit ar-, ir-, ër- (die in der compoſition mit nominibus nicht erſcheinen) und mit â- (ſ. 704-707.), welches im agſ. bloß verba, im ahd. aber auch nomina vor ſich haben. Dieſes ahd. â- ſtehet nur privativ, trifft alſo mit der bedeutung *γ* von ur- zuſammen. In der regel bekommen die ahd. ſubſt. â-, die adj. ur-, ausnahmsweiſe adj. â- (â-hërzêr, â-riup, â-teilo) und ſubſt. ur- (ur-chuſt, geſchwächt ar-chuſt). Daher z. b. â-hërzêr, â-wicgi mit ur-hërzêr, ur-wicgi gleichviel ſind, man müſſe denn die letztern für etwas ſtärker halten, weil ihre partikelform lebendiger, ungeſchwächter iſt. 6) die bedeutungen des ur- berühren ſich mit dem po-

ſitiven fram-, frum-, vor- (prae-, pro-, per-) und dem privativen fra-, far-; weshalb ſpäterhin ver-bunſt f. ur-bunſt (ſ. 725.), ver-druß f. ur-druȝ; vgl. mit letzterm auch das nhd. über-druß und mit ur-var, über-var, wie der alte druck des Parc. in den angeführten ſtellen lieſt. An zur-wâni, zur-luſt (ſ. 768. 769.) erinnern ur-wâni und ur-luſt, ſtehen aber formell ſo gut von einander ab, wie â-keȝȝal von ab-këȝȝal (ſ. 705.).

ut- (foras, foris) überall trennbare partikel, ſpäter auch praepoſition; langer vocal im goth. noch nicht anzuſetzen, wohl aber in allen übrigen ſprachen, zeugnis der ältern kürze geben theils das engl. but (nicht bout, neben out), folglich agſ. buton, butan, theils das altn. utan (nicht ûtan, neben ût) vielleicht gilt auch noch ahd. uȝân, uȝana? Kein goth. nomen mit ut- beim Ulf. Ahd. ûȝ-kanc (exitus) ker. 118. (wo ûȝ-kan) ûȝ-ganc (dyſenteria) doc. 242ª; ûȝ-kôȝ (effuſio) N. 50, 21. vgl. ûȝ-chuȝ 29. 10; ûȝ-lenti (terra aliena) O. V. 13, 36; ûȝ-lâȝ (concluſio) monſ. 339. 348. 377. 392. (finis) N. Boeth. 96. 135. 202. 249. 261. 263. (fimbria) N. 44, 14; ûȝ-leiti (exſequiae) doc. 242ª; ûȝ-lît (exceſſus) K. 47ᵇ; ûȝ-liute (alienigenae) N. 55, 1; ûȝ-bora (ſcobs) flor. 990ª; ûȝ-ſcazëo ſcheint ſgall. 195. zuſtehen, die lat. gloſſe iſt aber unleſerlich, für pauper würde ich eher ur-ſcazëo erwarten; ûȝ-ſuht (dyſenteria) monſ. 367. doc. 242ᵇ (wo idem bei dazwiſchengeſetzten uȝlaiti falſch iſt) monſ. 391. ſinnloſes miuȝſuht; ûȝ-triht (trajectum, nom. urbis) blaſ. 84ᵇ trev. 35ᵇ; ûȝ-trippo ſ. tripëo (ejectus) monſ. 341. ûȝ-trippa (conjux ejecta) monſ. 373. ûȝ-trippo (extorris) N. Boeth. 33. N. 82, 10. 109, 11; ûȝ-fart (exitus) ker. 113; ûȝ-wërt jun. 206. ûȝ-wërtig N. 59, 12; ûȝ-wërf (jactus) ker. 42. ûȝ-wurft monſ. 367. Agſ. ût-cvëalm (bellum internecinum); ût-dræſe (expulſio); ût-fär (exitus); ût-färeld (idem); ût-gang (idem) ût-geſëoht (bellum exterum); ût-fûs (proficiſcendi cupidus) Beov. 5; ût-hëalf (pars externa); ût-here (exercitus exterus); ût-laga (exul, exlex) engl. out-law; ût-land (regio extera) ût-lende (extraneus); ût-lic (exterus); ût-ryne (effluxus); ût-ſcyte (eruptio); ût-ſëtl (ſedes extera); ût-ſiht (diarrhoea) richtiger ût-ſyht; ût-ſiđ (exitus); ût-væpnedmen (extranei); ût-vëorce (dolor externus, haemorrhois); ût-vîking (pirata extraneus); ût-vëard (exterus). Altn. ût-arfar (heredes collaterales); ût-bod (provocatio); ût-briótr (irritatio); ût-brot (impetigo); ût-burdr (expoſitio infantis); ût-bær (facile venalis); ût-eyar (inſulae a continenti remotiores); ût-engjar (prata remotiora); ût-fall (eruptio);

ût-ferd (fanies ex vulnere, eig. exitus); ût-för (exitus); ût-gângr (id.); ût-gardar (pomoeria); ût-gerd (apparatus); ût-gift (expenfum); ût-grynni (brevia, fandbank); ût-hall (crepufculum vefp.); ût-hŷfi (cafa folitaria); ût-kiâlkar (promontoria); ût-koma (exitus); ût-lât (largitio); ût-laufn (redemtio); ût-lægi -lægr (exul); ût-lönd (terrae exterae) ût-lendr (peregrinus); ût-leidfla (eductio); ût-lit (vultus); ût-mânadir (tres pofteriores menfes hiemis); ût-nyrdingr (ventus caurinus); ût-râs (effluvium); ût-reid (certamen equeftre); ût-renfl (effluvium); ût-rôðr (pifcatura procul a domo); ût-fâð (femen); ût-faumr (acupictura); ût-fkeifr (valgus); ût-fkêr (fcopulus maris); ût-fkot (feceffus in domo); ût-fkrippi (animal lucifugum); ût-fkrift (exemplar); ût-fog (recurfus fluctuum); ût-fuðr (libonotus, füdweft); ût-tekt (collectio redituum); ût-vali (electio); ût-vëgr (acquifitio); ût-vër (locus pifcaturae remotus); ût-vigt (expenfio); ût-vördr (excubitor). Mhd. beifpiele zum verwundern felten, belegen kann ich nur ûʒ-gefinde Parc. 71[c]; ûʒ-trieht troj. 128[c] (vgl. 1, 775. 776.); ûʒ-vart Bert. 208; ûʒ-weidec (eximius, gratus?) vaterunf. 932; ûʒ-zôc (proceffio) troj. 196. (Oberl.); doch find auch ûʒ-ganc, ûʒ-leite nicht zu bezweifeln, und nach dem ahd. nhd. andere zu muthmaßen. Nhd. aus-beute; -bruch; -geburt; -bund; -bürger; -druck; -fahrt; -fall; -flucht; -flug; -fluß; -fuhr; -gabe; -gang; -guß; -hauch; -kunft; -lage; -land; -lauf; -leute; -mann (extraneus); -nahme; -rede; -ruf; -faat; -fage; -fatz; -fchlag; -fchluß; -fchnitt; -fchuß; -ficht; -fprache; -fpruch; -fteuer; -taufch; -trag; -tritt; -wahl; -wärts; -weg; -wuchs; -wurf; -zug. — Anm. 1) obgleich ûʒ, aus, allmählig praepofitional geworden, das ältere us, ur vertritt; bezeichnet es in der zuf. fetzung doch nur felten und erft viel fpäter den begriff her, meift den adverbialen begriff hinaus, d. h. nicht den anfang, fondern das ende. Daher man die früheren compofita ur-runs, ur-rifts, ur-ftende gar nicht in nhd. aus-gang, aus-ftand übertragen kann, welche grade das gegentheil, nämlich fchluß und ende, befagen würden, unerachtet wir im verbo (freilich mit beifügung der praep. von) aus-gehen für incipere brauchen. Der begriff des her wird lieber mit auf- oder auf-er gegeben (auf-gang, auf-er-ftehung); nur einige fchwerlich alte compofita haben dafür aus-, z. b. das zweideutige nhd. aus-fluß (von innen her oder nach außen), vgl. aus-bruch, aus-wahl, aus-weg. Noch viel weniger kann ûʒ-, aus- den privativen finn des ur-, â- befitzen. 2) bemerkenswerth ift

der gebrauch der part. in ûȥ-ganc, ûȥ-ſuht, ût-ſyht, ût-vëorc, ût-brot, aus-ſatz (vgl. ſunder-ſiech ſ. 767. und durchfall, -lauf ſ. 770.).

uta- (extra), ein dem ïnna-kunþs paralleles goth. uta-kunþs (extraneus) vermuthe ich; agſ. uta-cund iſt vorhanden.

utana- (extra), ahd. uȥan-andîc oder ûȥan-andîc (ſ. 730.); agſ. utan-vëard (exterior); altn. utan-ferd (peregrinatio); utan-för (id.); utan-vërdr (exterior); nhd. außen-land; außen-ſeite: außen-werk.

altn. *ûti-* (foris): ûti-dyr (antica); ûti-bûr (penuarium ſolitarium); ûti-hûs; ûti-gângr; ûti-lëga (latrocinium); ûti-ſkemma (cubiculum); ûti-ſtödur (carena); ûti-viſt (iter maritimum). Einmahl auch ahd. ûȥi-trippa monſ. 373.

váila- (bene, εὖ) goth. mit keinem nomen. Ahd. wala-êhtî (poſſeſſio) J. 389; wëla-libì (deliciae) jun. 238; wola-quetì (benedictio) T. 3. 3; wëla-q. jun. 250. wole-tât (benefactum) W.; wola-vrêhtìc (emeritus) monſ. 380; wola-willîg (benevolus) O. III. 10, 34. wëla-willîc ker. 43. Agſ. vël-dæd (beneficium); vël-gecvëme (gratus); vël-gevlite (formoſus). Altn. vël-ferd (ſalus); vël-gengni (felicitas); vel-gerd (beneficium); vël-lyſt (voluptas); vël-ſemð (honos); vël-vild (favor). Mhd. wol-gehorn En. 35[b]; wol-luſt Bert. 226. 284. 291; wol-gemuot; wol-geſinne Triſt.; wol-geſite Triſt.; wol-geſmag Bert. 246; wol-gevar. Nhd. wohl-fahrt; wohl-feil; wohl-klang; wohl-laut; wòl-luſt (mit bewahrter kürze, wie vòr-theil ſ. 728, ùr-theil ſ. 790. vgl. das wòl-fel der volksſprache f. wohl-feil); wohl-gemuth; wohl-geruch; wohl-geſchmack; wohl-geſtalt; wohl-anſtändig; wohl-that; (mhd. guot-tât, obgleich dieſes mehr actio bona, als beneficium bedeutet).

agſ. altn. *við-* (contra, juxta, cum); dieſe den übrigen dialecten abgehende part. verhält ſich zu viðer, viðr wie cum zu contra, ab zu aber, und das goth. viþra, ahd. widar ſetzen ebenwohl einfaches viþ, wid voraus. Agſ. compoſita: við-cvëdol (contradictorius); við-ſlîta (repugnator); við-ræde (contrarius); við-ſtëal (obex). Altn. við-beiſkr (ſubamarus); við-berjur (excuſatio futilis); við-bit (pinguamen); við-bragd (tactus); við-bruni (aduſtio); við-burdr (eventus); við-bœtir (appendix); við-fàng (commercium); við-gângr (incrementum); við-gerd (reparatio); við-hald (conſervatio); við-höfn (ſplendor); við-högg (truncus ſuper quo caeduntur aliae res); við-hryggr (ſubtriſtis); við-koma (tactus); við-lìkr (ſimilis); við-lodi (cohaeſio); við-lögur (neceſſitates); við-môt (geſtus); við-

nam (reſiſtentia); við-qvædi (epiſtrophe); við-ræda (colloquium); við-ſiâ (cautela); við-ſkipti (commercium); við-ſmiör (oleum); við-ſtaða (obſtaculum); við-tak (objectum); við-vik (geſtus); við-væníngr (tyro); við-væri (manſio, victus). Die bedeutung iſt bald re- (dem folgenden widar- gleich), bald mit, bei, zu, vgl. við-burdr, við-tak mit at-burdr, til-tak; in den adj. ſub- (vgl. altn. ì-, ô-).

viþra- (contra-, re-): viþra-vaírþs (oppoſitus). Ahd. wider-chêr (converſio) N. 104, 5; widhar-chueti? (atrox) ker. 10; wider-hôrig (inobediens) N. 81, 2; Boeth. 127. wider-liehſene (repercuſſio luminis) N. Cap. 146. vgl. liehſen (lucidus) N. 18, 9; wider-mâza (repenſatio) N. Cap. 95; wirthar-mëz *) (repenſatio) ker 134. vgl. das abgeleitete wider-mëzôn N. 77, 2. Cap. 93. (N. 77, 68. wider-mâzôn); widar-muotêr (injurioſus) K. 39^{b} widar-môti hrab. 961^{b}; widar-përg (arduus) ker. 8. 15. widar-pirki K. hrab. 967^{a}; widar-pruht (obſtinatio) ker. 216. widar-pruhtîc (rebellis) J. 383. (cervicatus) monſ. 355. wider-bruhtig (reſiliens) N. 100, 7; wider-burt (regeneratio) N.; widar-ſcurk (repudium) hrab. 959^{b}; wider-ſihtig (torvus) N.; withar-ſili? (obſtaculum) ker. 220; wider-ſprâcha N. 9, 7; widar-ſtentîc (repugnans) monſ. 385; widar-tara (adverſatrix) monſ. 336; wider-fart N. Boeth. 118. Cap. 81; wider-fliez (diabolus) N. 58, 4. vgl. nider-fal, -riſo (ſ. 763.); withar-wâkì (lanx) ker. 185; widar-wart (adverſus) jun. 194. T. 81, withar-wërt ker. 20. 26. 165. 247. widar-wërdì (controverſia) ker. 65. widar-wërto (tergiverſator) jun. 252. O. I. 2, 57. II. 3, 120; widar-wîgo (rebellis) jun. 223; widhar-zuomi (abſurdus) J. 348. withar-zômi (villoſus, immanis) ker. 144. 158. widar-zoami (clandeſtinus) ker. 5; wider-zucch N. Cap. 81. Altſ. widar-ſaco (hoſtis). Agſ. viðer-cora (rebellis); viðer-cvide (contradictio, rebellio); viðer-flîta (adverſarius); viðer-gyld (repenſatio) Beov. 154. viðer-leán (recompenſatio); viðer-mêdo (punitio?) Cädm. 16; viðer-môd (contrarius); viðer-ræde (hoſtilis); viðer-ſaca (adverſarius) viðer-ſace (contradictio); viðer-ſpræce (id.); viðer-ſteall (reſiſtentia, obex); viðer-trod (regreſſus) Cädm. 45. Jud. 26; viðer-týme (moleſtus) vielleicht -tême?; viðer-vëard (contrarius); viðer-vinna (adverſarius). Altn.

*) *wirthar* kein ſchreibſ. für withar, ſondern ſeltnere nebenform, die auch ker. 98. 221. vorkommt und hrab. 973^{b} lieſt die hſ. dreimahl *wirdar-* ſtatt des abgedruckten widar- (vgl. ërdo für ëdo, ëddo).

viðr-eign (commercium); viðr-lifi (ſubſtentatio vitae); viðr-mæli (colloquium); viðr-nefni (cognomen); viðr-ſiâ (cautela); viðr-vitt (praeſentia). Mhd. wider-bot Wigal.; wider-brühtec MS. 2, 128^a; wider-dôȥ Wh. 1, 98^a; wider-drieȥ Bert. 247; wider-glatt Barl.; wider-kêr Nib. Triſt.; wider-muete Bert. 247; wider-rede Nib.; wider-ruoft Parc. 177^b; wider-ſaz (inimicus) Parc. 194^a Barl.; wider-ſæȥe MS. 2. 228^b; wider-ſchîn Vrib. Triſt.; wider-ſlac Wigal.; wider-ſpænic troj. 121^c 133^b; wider-ſpël Nib.; wider-ſprâche Karl 14^a; wider-ſtendic Bert. 172; wider-ſtrit MS. 2, 171^a Wigal.; wider-traz Vrib. Triſt.; wider-vart Wh. 2, 136^a Karl 90^b Nib.; wider-vëhte (inimicus) Karl 71^a; wider-wanc c. p. 361, 70^b Parc. 101^a 114^a; wider-warte (hoſtis) c. p. 361, 73^b Triſt.; wider-winne (adverſarius) Nib.; wider-zæme (indecorus, horridus) c. p. 361, 52^d Parc. 60^a Wigal. Bert. 284. u. a. m. Nhd. haben die grammatiker des verfloßnen jahrh. einen unbegründeten, dem ohr unvernehmbaren unterſchied zwiſchen *wider* und *wieder* eingeführt, um die bedeutungen contra und rurſus damit zu faßen. Da dieſe natürlich in einander ſtreifen, z. b. wider-ſchein ſowohl abprall und gegenwirkung, als wiederhohlung des lichts bezeichnet, ohnehin der mehrfache ſinn vieler anderer partikeln nicht durch die ſchreibung hervorgehoben wird; ſo könnte man die unterſcheidung getroſt aufgeben. Ich will ſie hier noch beibehalten: wieder-geburt; wieder-hall; wider-hall; wieder-kehr; wieder-klage: wieder-kunft; wider-rede; wider-ruf; wider-ſacher; wieder-ſchall; wieder-ſchein; wider-ſinn, -ſinnig; wider-ſpenſtig; wider-ſpiel; wider-ſpruch; widerſtand; wieder-taufe; -täufer; wider-wärtig; wider-wille u. m. a. — Außer dem vorigen við ſind verwandt ab, aber, after, gegen, ïd, uo.

Partikel mit verbum (ſ. 703.).

Vorbemerkungen: 1) da jedwede partikelcompoſition eine uneigentliche iſt, d. h. weniger aus dem bedürfnis zwei wörter miteinander zu verbinden hervorgeht, als aus einer verhärtung der wortſtellung; ſo muß, weil die partikel (das adverbium) neben verbis ihre freie ſtellung länger behauptet, als neben nominibus, zuſammenſetzung mit jenen ſpäter und ſeltner eingetreten ſein. 2) ſie tritt ein hauptſächlich und in der regel nur bei ſolchen partikeln, deren echte geſtalt durch ſchwächung des vocals oder entziehung des tons gelitten hat. Dieſe vermögen gleichſam nicht mehr auf eignen füßen zu ſtehen, dauern

bloß in der compofition fort und verdienen den namen *untrennbarer*. Alle untrennbaren partikeln find entw. fichtbar entftellt oder der entftellung verdächtig; eine für die beurtheilung ihres urfprungs wichtige wahrnehmung. 3) die abhandlung der partikelzufammenfetzung mit verbis hat fich daher vorzüglich auf diefen unterfchied zwifchen trenn- und untrennbarkeit zu ftützen. Mit nominibus componierten fich nicht bloß untrennbare partikeln, fondern auch trennbare, d. h. unentftelltere und lebendigere. 4) trennbare partikeln werden der compofition mit verbis fähig α) vor den nominalen beftandtheilen derfelben, d. h. vor inf. und participien, woraus kein fchluß auf die übrigen modos gilt, z. b aus an-fchreiben, an-fchreibend nicht auf an-fchreibe, an-fchrieb. β) durch theilweife untrennbarwerdung für gewiffe bedeutungen, die mit größerm oder geringerm verderbnis der form begleitet fein kann. 5) *diefelbe* partikel kann als untrennbare und trennbare gedacht werden, in jenem fall wird wo nicht ihre form entftellt, wenigftens ihr ton gefchwächt erfcheinen, z. b. im nhd. wider-fprechen, unter-drücken, über-treten (praetergredi) ift untrennbare, des tons verluftige partikel, in wieder-fehen, unter-gehen, über-treten (tranfire) trennbare und betonte. So unterfcheiden fich be-ftehen und bei-ftehen; ver-ftehen und vor-ftehen. 6) die untrennbarkeit der partikeln ift ein hiftorifcher begriff. Ich will deshalb nur folche zu den untrennbaren zählen, welche fich durch ihre verderbte form kund geben oder überall und immer untrennbar erfcheinen. Die es zuweilen und für gewiffe fälle werden, handle ich noch unter den trennbaren ab. Wegen der goth. untrennbarkeit f. die fchlußanmerkung.

A. *untrennbare partikeln mit verbis*,

es gibt ihrer nur fechfe, nämlich die nhd. ***be-***, ***ent-***, ***er-***, ***ge-***, ***ver-*** und ***zer-***, die aber fämtlich von weitem umfang find und nach zeit und mundart in verfchiednen geftalten umgehen. Merkwürdigerweife bedient fich die altn. fprache nur einer einzigen derfelben, des *for-* (ver-) und auch diefer in unentftellter, bloß des tons beraubter form. Das altn. and- und or- zeigen fich lediglich in abgeleiteten verbis. — Die übrigen vorhin beim nomen abgehandelten untrennbaren partikeln gehen keine verbindung mit dem verbo ein, fondern fetzen, wo fie davor erfcheinen, componierte nomina voraus, von welchen fie abgeleitet find.

Dahin gehören die ahd. it-, un-, uo-, zur-, denn das ahd. ita-rucchan jun. 223. 249. 388. ët-ruchan W. 7, 9. agſ. ed-rècan, mhd. it-rücken, bezieht ſich auf das ſubſt. ita-ruh, ëd-ròc [it-poran (renatus) hymn. 5, 2. iſt bloß participaliſch]; das goth. tuz-vêrjan, altn. tor-tryggja auf ein adj. -tuz-vêris, tor-tryggr; beiſpiele ſchwacher verba mit un- oben ſ. 781. — Kennzeichen wirklicher zuſammenſetzung jener ſechs untrennbaren partikeln mit verbis ſind 1) daß ſie vor ſtarken oder ſchwachen in allen modis und ohne rückſicht auf die wortfügung des ſatzes haften, in dieſem ſtück vergleichbar den eigentlichen comp. mit missa-, fulla-, wana-, ëpan- (ſ. 587. 670. 671.) 2) im part. praet. niemahls ge- hinter der partikel und ſehr ſelten vor ihr annehmen. 3) daß mit ihnen zuweilen und erſt durch den act der compoſition aus nominibus verba gezeugt werden, welche als einfache verba nicht vorhanden ſind, z. b. be-mannen, ent-mannen, er-mannen, ge-mannen, ver-nichten, zer-ſtücken aus mann, nicht, ſtück; es gibt kein verbum mannen, nichten, ſtücken. Solche wörter ſtehen zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition, die partikeln können hier gar nicht als urſprünglich in loſer ſtellung vor den verbis gedacht werden, weil dieſe ſelbſt nicht vorkommen. Begreiflich ſind es immer ſchwache verba. Sie ſcheinen aber, weil ſie ſich auf eine verderbnis und größere abſtraction der partikel gründen, der älteren ſprache kaum bekannt und erſt ſpäter eingeſchlichen.

[*be-*] hat meiſt verſtärkende kraft, oft unmerkliche, ſelten beraubende. 1) gewöhnlich drückt es die *anwendung* des begriffs des verbi *auf einen gegenſtand* aus, der dann im acc. ſteht. Das verhältnis müſte, wenn ein unzuſammengeſetztes verbum gebraucht würde, durch mancherlei praepoſitionen oder mindeſtens einen andern caſus bezeichnet werden. Den baum be-ſchneiden, die erde be-ſprengen, heißt ungefähr: von dem baum abſchneiden. auf die erde ſprengen. Kaum löſt ſich das compoſitum auf in die heutige, urſprünglich dem be- identiſche praep. *bei*, aber das goth. *bi* im ſinne von *circum* trifft näher, es liegt in dem be- die viel- oder allſeitige einwirkung, die ganze und volle bewältigung. Ich be-ſchneide den baum noch nicht, wenn ich etwas davon abſchneide, ſondern erſt wenn ich es ringsherum thue, unter beſprengen iſt die geſamte oberfläche gemeint. Alle ſolche verba mit be- ſind *tranſitiva*; gleichviel, ob das einfache verb. intranſitiv oder ſelbſt ſchon tranſitiv (z. b. ſpren-

gen) gewesen, und bei allen muß das instrument, wodurch die handlung verrichtet wird, ausgedrückt sein oder verstanden werden dürfen, z. b. be-schneiden (mit dem meßer) be-sprengen (mit waßer) be-schreiben (mit der feder); steckt es in dem verbo (be-kleiden, be-ringen) so gehört das compositum unter 2, d. h. entspringt aus den subst. kleid, ring, insofern nach dem zus. hang wirklich ein kleid oder ring gemeint wird [daher z. b. in der redensart: einen mit tugenden be-kleiden, be- zum verbo kleiden gefügt scheint]. Goth. beispiele: bi-bindan (circumligare); bi-gaírdan (circumcingere); bi-gitan (invenire); bi-graban (circumfodere); bi-hlahjan (deridere); bi-hvaírban (circumire); bi-kukjan (exosculari); bi-láigôn (circumlambere); bi-láikan (deludere); bi-láistjan (prosequi); bi-máitan (circumcidere); bi-maminjan (deridere) das zweite wort dunkel; bi-ráubôn (exspoliare); bi-rinnan (circumcurrere); bi-rôdjan (murmurare, etwas heimlich bereden) Joh. 6, 61; bi-saíhvan (circumspicere); bi-satjan (circumdare); bi-sáuljan (polluere) Tit. 1, 15; bi-sitan (circumsedere); bi-skeinan (circumfulgere); bi-smeitan (ungere); bi-speivan (conspuere); bi-standan (circumstare); bi-svaran (conjurare); bi-svaírban (tergere); bi-tiuhan (circumire, wie wir noch sagen: die messe beziehen); bi-þagkjan (cogitare); bi-þragjan (praecurrere); bi-þvahan (circumlavare); bi-váibjan (circumcingere); bi-vindan (involvere). Ahd. bi-cleiban (firmare) O. I. 5, 78; bi-klinnan (circumlinere) O. III. 20, 313; pi-cnufan (nectere) ker. 204. 256; bi-chûmen (deplorare) O. IV. 35, 60; bi-dëlban (sepelire) O. III. 24, 128; bi-thenkan (consulere) ker. 63; pi-thonarôn (attonitum reddere) ker. 8; pi-thuingan ker. 30; pi-hapên (capere) ker. 75. 80. bi-habên (retinere) T. 232, 6; be-halbôn (circumdare) N. 39, 13. jun. 192; pi-harên (conclamare) ker. 52; pi-hauwan (caelare) ker. 54; bi-hellan (tegere) O. V. 25, 135; pi-hlahan? (afficere, contaminare?) ker. 51 wo pi-hlakan mit unhreinî, conspersus immunditie, vgl. bi-luagi O. II. 3, 94; bi-rînan (tangere) O. I. 5, 76; bi-ruaran (tangere) O. II. 4, 213. IV. 35, 53; bi-hugjan (circumvolvere animo) O. II. 8, 23. N. 114, 4; pi-këʒan (adipisci) hrab. 952[b] 963[b] ker. 15. 128. 202; pi-kioʒan (infundere) ker. 172. bi-giaʒan O. V. 1, 89. 23, 16; bi-graban (sepelire) O. V. 6, 44. 21, 26. K. 23[a]; pi-krîfan (diripere, arripere) ker. 39. 93; bi-leman (debilitare) O. I. 4, 151; pi-liuhtan (illuminare); pi-niosan (potiri, nancisci) ker. 15. 128. 202; pi-pintan (colligare, subligare, redimire) ker. 49. 96. 184. 204. 256; bi-brëhhan (confringere) T.

69, 9; bi-brennan (comburere, accendere) T. 13, 24. 125; pi-pringan (deferre) ker. 94. bi-bringan (educere) J. 392. O. I. 11, 99. III. 4, 11. 8, 54. IV. 1, 14. V. 23, 34; bi-riaȥan (deplorare) O. IV. 35, 58; pi-ſalpôn (delinere) ker. 94; bi-ſëhan O. IV. 29, 50; bi-ſenkam (concremare) ker. 71. nhd. be-ſengen; bi-ſenkan (praecipitare) T. 53, 10. nhd. ver-ſenken; pi-ſezan ker. 216; bi-ſceltan (humiliare) O. IV. 23, 21; bi-ſcînan O. I. 11. 98; pi-ſcindan monſ. 343; pi-ſcëran (tondere) ker. 276; bi-ſcouwôn (circumſpicere); bi-ſcrenkan (decipere) jun. 225. N. 16, 13. O. II. 5, 55. III. 19, 68; pi-ſlahan (flagellare) ker. 120; pi-ſmiȥan (contaminare) ker. 76. 84. 155. 188. 264. 283. N. Cap. 125; bi-ſnidan (circumcidere) T. 4, 11. 7, 1.; bi-ſperran (claudere) O. III. 12, 28; bi-ſpurnan (offendere) T. 15, 4; bi-ſoufan (ſuffocare) O. II. 3, 104 (demergere) monſ. 338; pi-ſtô-ȥan (obtundere, retrudere) ker. 220. 241; bi-ſtellan (cingere) O. IV. 23, 26; pi-ſtricchan (nectere) ker. 204; pi-ſtumpolôn (truncare) hrab. 971ª ker. 73. 220; bi-ſturzan O. II. 17, 31; pi-ſuellan (obturare) pi-ſualta monſ. 359; pi-ſuihhan (decipere) ker. 126; be-ſuërben (tergere) N. Boeth. 9; bi-temphan (ſuffocare) T. 53, 10; pi-trëogan (ſeducere) ſgall. 202. jun. 192; pi-fâhan (amplecti, concludere) ker. 14. 39. 93. monſ. 352. 354. 359. 396. J. 367. T. 19, 7. 100. O. III. 8, 22; pi-fellan (mit ekiſin, terrorem incutere) ker. 195. vgl. be-fellen N. 7, 16; bi-fillan (flagellare) O. IV. 23, 11; pi-fihtan (debellare) ker. 94; pi-fintan (invenire) ker. 49. 202. hrab; 955ᵇ 961ᵇ; bi-welzan ker. 22. 227. 240. O. II. 17, 31; pi-wemman (violare) ker. 268; pi-werjen (defendere) K. 58ª O II. 7, 26; bi-wërfan O. III. 17, 32; pi-windan ker. 240. bi-wintan O. IV. 35, 60; bi-weinôn O. V. 23, 492; pi-zimborôn (obſtruere) ker. 221; pi-ziohan (detrahere) ker. 58. (imbuere) ker. 159, (obducere) jun. 215. ein vieldeutiges verbum, vgl. pi-zocan (devinctus) ker. 95. und das goth. bi-tiuhan, bei O. III. 8, 41. ſcheint bi-zôh ſe: convenit ad eos; pi-zuſkan (excutere) ker. 71; und eine menge anderer. Altſ. bi-brëkan (confringere); bi-dëlban (circumfodere); bi-gëtan (invenire); bi-hëlan (tegere); bi-hlahan (afficere) wie im ahd. bi-hlagan mid hoſku, affectus contumelia; bi-wërpan; bi-windan ſamt vielen ähnlichen. Agſ. beiſpiele: be-bindan; be-brëcan; be-bycgan (vendere) Beov. 208; be-byrgan (ſepelire); be-cëorfan (amputare) Beov. 120. 160; be-dëlfan (circumfodere); be-drêfan (adigere); be-dŷpan (immergere); be-fôn (comprehendere); Beov. 99. 110. 193; be-gân (exercere); be-gitan (adipiſci); be-grîpan (comprehendere); be-gyrdan (cingere); be-häbban

(continere); be-hëaldan (cuſtodire) Beov. 114; be-mëornan (dolere) Beov. 70. 82; be-reáfjan (diripere); be-ſencan (mergere); be-ſëón (reſpicere); be-ſittan (poſſidere); be-ſlëan (percutere); be-ſmîtan (inquinare) Cädm. 58; be-ſpanan (perſuadere); be-ſprengan (conſpergere); be-ſvîcan (decipere); be-þencan (conſiderare); be-vëpan (deflere); be-vindan (involvere) Beov. 111. Mhd. be-decken; be-denken; be-dingen Triſt.; be-diuten Nib.; be-dringen Bit. 122ᵇ Wigal.; be-gên Parc. 118ᵇ Wh. 2, 173ᵃ 183ᵇ MS. 1, 105ᵃ Wigal.; be-gieʒen MS. 1, 101ᵇ; be-graben Nib; be-grueʒen Triſt; be-grîffen Jw. 58ᶜ Ben. 167. Parc. 123ᵃ 126ᶜ 145ᵃ Wh. 2, 196ᵇ Barl.; be-gürten Nib.; be-haben Wigal.; be-halten; be-heften Barl.; be-henken Wh. 2, 163ᵇ; be-hâhen c. p. 361, 74ᵃ; be-hern (vaſtare, nhd. ver-heeren); be-holn Flore 1ᵃ; be-hügen MS. 1, 174ᵃ; be-hüllen Triſt.; be-huoren c. p. 361, 73ᵇ MS. 2, 128ᵃ; be-hueten Wigal.; be-jagen (venando acquirere) MS. 1, 142ᵃ; be-kennen; be-kêren MS. 1, 102ᵇ; be-klagen MS. 1, 132ᵃ; be-klepfen MS. 2, 7ᵃ; be-korn (tentare) Mar. 227. Barl.; be-krenken; be-laden MS. 1, 101ᵇ; be-legen Wigal.; be-leiten Mar. 199. Nib. Gudr. 58ᵃ 65ᵇ; be-liuhten Nib.; be-mæren Triſt.; be-niden Triſt.; be-râten Barl.; be-reden Wh. 2, 74ᵃ; be-rennen Karl 50ᵃ; be-reſpen (corripere); be-rihten Wh. 2, 86ᵇ Wigal.; be-ringen MS. 1, 26ᵇ; be-rimpfen MS. 2, 165ᵇ; be-rinnen Nib.; be-rîſen Tit. 156; be-rîten Triſt.; be-rieʒen Wh. 2, 94ᵃ; be-rouben; be-ruochen; be-ruofen; be-rüſten Wigal.; be-ſagen Triſt.; be-ſamenen Triſt.; be-ſchaben Triſt.; be-ſchaffen Barl.; be-ſchatzen Wigal.; be-ſcheiden MS. 1, 128ᵃ; be-ſcheln Triſt.; be-ſchëlten Parc. 51ᶜ; be-ſchînen Wigal.; be-ſchouwen Barl.; be-ſchrenken Wigal.; be-ſchütten Parc. 18ᵃ Nib.; be-ſchrien Triſt.; be-ſëhen Triſt.; be-ſenden Barl.; be-ſengen MS. 1, 101ᵃ 106ᵃ; be-ſetzen Wigal.; be-ſingen Triſt.; be-ſitzen Gudr. 54ᵃ MS. 1, 28ᵃ; be-ſlahen, be-ſlân Parc. 60ᵃ; be-ſlieʒen Barl. MS. 1, 101ᵃ; be-ſnîen MS. 1, 28ᵇ Triſt.; be-ſnîden Barl.; be-ſouſen c. p. 361, 61ᵈ; be-ſperren Wigal.; be-ſpinnen MS. 1, 3ᵃ; be-ſpringen Gudr. 34ᵃ Bit. 42ᵃ; be-ſtên Parc. 161ᵃ MS., 121ᵇ; be-ſtiften Nib.; be-ſtinken En. 35ᶜ; be-ſtrîchen Barl. Frib. Triſt.; be-ſtrouwen Wigal.; be-ſtürzen MS. 1, 28ᵃ; be-ſuochen Wh. 2, 80ᵇ; be-ſwæren Barl.; be-ſweiſen fr. bell. 21ᵃ 43ᵃ; be-tihten Triſt.; be-touben Wigal.; be-trahten; be-trëchen a. w. 2, 56. MS. 1, 61ᵃ Triſt.; be-triegen MS. 1, 104ᵃ; be-trûren; be-twingen; be-vâhen Mar. 218. Parc. 183ᵃ; be-valden Eracl. 446; be-vinden Parc. 195ᵇ MS. 1, 113ᵃ; be-wænen Triſt.; be-wëllen Karl

55ª; be-wenden Trist.; be-winden Wigal.; be-wîsen Barl.; be-ziehen Wigal.; be-zimbern Nib. u. a. m., verschiedne scheinen beinahe nur im part. praet. gebräuchlich (be-drungen, be-sprungen, be-vangen, be-hangen, be-runnen, be-spunnen etc.?) Nhd. be-bauen; -brüten; -dauern; -decken; -denken; -dienen; -dingen; -erben; -fallen; -fangen; -fahren; -finden; -fragen; -freßen; -gehen; -gehren; -gießen; -graben; -greifen; -gründen; -grüßen; -gürten; -halten; -hängen; -hauen; -heften; -herschen; -hüten; -kämpfen; -kehren; -klagen; -kleiden; -kritteln; -lachen, -lächeln; -laden; leben; -legen; -lecken; -lehren; -leuchten; -lohnen; -lügen; -malen; -nagen; -nennen; -netzen; -niesen; -rathen; -rauben; -räuchern; -regnen; -rennen; -richten; -riechen; -rühmen; -rühren; -rufen; -schaben; -schatten; -schauen; -schelen; -scheren; -scheinen; -schlafen; -schlagen; -schleichen; -schließen; -schmutzen; -schneien; -schneiden; -schränken; -schreiben; -schütten; -sengen; -setzen; -siegen; -singen; -sitzen; -sorgen; -speien; -sprechen; -sprengen; -springen; -sprützen; -stäuben; -stechen; -stecken; -stehen; -steigen; -stelen; -stellen; -strafen; -streiten; -streuen; -stürmen; -sturezn; suchen; -täuben; -trachten; -trauern; -treiben; -triefen oder -träufen; -triegen; -treten; -trinken; -wegen; -weinen; -weisen; -wenden; -werfen; -winden; -wohnen; -zahlen; -ziehen; -zwingen; und viele andere, obgleich auch manche ältere ausgestorben sind, z. b. wir sagen nicht mehr be-binden, be-brechen, be-brennen, be-bringen, be-geßen, be-heeren, be-jagen, be-lähmen, be-leiten (doch be-g-leiten), be-wälzen etc., deren einfache oder anders zus. gesetzte form fortdauert. Ueberhaupt läßt sich lange nicht aus jedem verbo durch vorsetzung des be- ein transitivum gewinnen, z. b. be-haßen, be-blühen, be-hungern, be-rasen, be-sterben, be-schwinden, be-winnen, be-wüthen u. dgl. ist nie deutsch gewesen. Im engl. haben sich zwar mehrere comp. mit be- erhalten, doch ist ihre zahl weit geringer, als im hochd. und agſ.: be-drench; -drop; -fal; -get; -gird; -lie; -reave; -smear; -speak; -spit; -stink; -weep u. a. m.; es ist auch mitunter romanischen wörtern zu theil geworden: be-calm, be-guile, be-piss, be-siege, be-sot. — 2) die neuere sprache zeigt nicht wenige solcher *transitiva*, denen gar kein einfaches verbum unterliegt, sondern die unmittelbar *aus nominibus* gebildet sind. So sagen wir nhd. be-rauschen (inebriare), be-mannen, be-weiben, be-saiten, be-flecken, be-grenzen, be-grasen, be-obachten, be-feuern, be-wäßern,

be-feelen, be-flügeln, be-mänteln, be-nebeln, be-fiedern etc., ja das volk wagt be-junkern, be-grafen für: mit einem junker, grafen verfehen. Selbft das plural -er aus neutris wird beibehalten in be-bändern, be-geiftern, be-gütern, be-völkern. Bei manchen andern ift zweifelhaft, ob fie aus dem fubft. oder verb. entfpringen, z. b. be-fchiffen, be-lauben, be-haupten, be-enden, be-lagern, be-zäunen, be-kleiden; entfcheiden würde etwa das im fatz daneben ausgedrückte oder nicht ausgedrückte fubft. des inftruments. Von adj. ftammen: be-feuchten, be-trueben, be-fchweren und mit comparativifchem -er be-reichern; be-luftigen, be-fleißigen, be-ruhigen, be-mächtigen, be-kräftigen etc.; unorganifch find (f. 307.): be-herzigen, be-friedigen, be-fchönigen, be-fchädigen, be-köftigen, be-fcheinigen, be-erdigen etc. ftatt be-frieden, be-fchönen (mhd. be-fchœnen MS. 1, 113ª 136ᵇ), be-fcheinigen (mhd. be-fcheinen MS. 1, 110ᵇ), denn es hat nie adj. friedig, fchönig, fcheinig, erdig gegeben. Engl. be-honey, be-leaguer, be-mad u. a. m. In der älteren fprache find überhaupt folche comp. mit nominibus nicht ficher nachzuweifen. Ulf. gewährt kein beifpiel. Ahd. fcheint pi-rentit ker. 56. gerändert, mit rande verfehen zu bedeuten und ich kenne kein einfaches rentjan, das doch nicht unmöglich wäre; pi-puntilôd ker. 238. fcheint mit dem vorhergehenden pi-wuntan gleichviel, alfo von pi-puntilôn (bebündeln?); pi-zûnnan (fepire) monf. 394. be-rëgenôn (compluere) N. 113ᵇ, 15. laßen fich zwar von zûn und rëgan, aber auch von zûnjan und rëgenôn ableiten; gleiche unficherheit bei bi-nagilen O. Lud. 144. bi-thurnen O. IV. 23, 11. bi-redinôn O. V. 2, 27. IV. 19, 50, das in der letzten ftelle hinzugefugte mit luginon läßt auf zuf. fetzung mit dem verbo fchließen. Allein im mhd. fieht man verfchiednen compofitis ihren urfprung aus fubft. und adj. deutlich an: be-gedemen (recipere) g. fchmiede 427; be-geften ibid. 248. bloß geften troj. 106ᶜ; be-hûfen MS. 2, 3ª 132ª 144ᵇ; be-knëhten MS. 2, 138ª; be-fchalken Bert. 192; be-ferken Ulr. Trift.; be-fweigen Wh. 2, 122ª; be-zinnen MS. 1, 165ᵇ; be-gruenen Parc. 119ª; be-herten Karl 18ᵇ MS. 1, 106ᵇ; be-timbern; be-frien MS. 2, 73ª u. a. m., obgleich ich nicht verabrede, daß mitunter einfache verba vorhanden gewefen find, wie bei be-fchatewen, be-ziunen ein fchatewen, ziunen. — 3) den gegenfatz zur vorfchreitenden vermehrung der tranfitive unter 1 und 2 macht das allmählige ausfterben früherer *intranfitive*, die mit der part. bi-, ohne merkliche verände-

rung des ſinnes, bloß *intenſiviſch*, zuſammengeſetzt wurden. Dieſe haben natürlich keinen acc. bei ſich, ſondern meiſt andere praepoſitionen, zuweilen daſſelbe bi; es können die nämlichen compoſita ſein, welche auch tranſitiv gebraucht werden. Goth. bi-abrjan ana láiſeinái (mirari doctrinam) Matth. 7, 28. *); bi-rôdjan bi ïna (murmurare de illo) Joh. 6, 41; bi-ſáulnan (pollui) Joh. 18, 28; bi-ſtigqvan bi þamma razna (irruere in domum) Luc. 6, 48. Matth. 7, 25; bi-viſan (εὐφρανθῆναι) Luc. 15, 29, wo bivêſjáu (εὐφρανθῶ) das praet. conj. von biviſan, nicht etwa praeſ. conj. von bivêſjan iſt, das nicht vorkommt (vgl. viſan und váila viſan Luc. 15, 24. 32. ganz in derſelben bedeutung). Ahd. (aus den gloſſen iſt die hinzu conſtruierte praep. nicht zu erſehen): bi-dîhan mit dem gen. (ſuccedere in aliquo, promovere aliquid) O. I. 7, 54. IV. 30, 27. N. Boeth. 88; pi-chlîpan (incrementum capere, convaleſcere) ker. 131. 267. monſ. 393; pi-kinnan, bi-ginnan mit dem gen. (aliquid aggredi); pi-heizan (ſpondere) ker. 258. J. 341; pi-hlûtan (inſonare) ker. 165; pi-huërban (reverti) O. III. 24, 59; pi-gëhan (confiteri) exhort.; pi-lîpan (permanere) hrab. 960^b; pi-linnan (ceſſare) J. 381. 382; pi-liuhtan (eniteſcere, eluceſcere) ker. 101; bi-mîdan (latere) T. 60, 8; pi-nahten (obſcurum fieri) monſ. 357; pi-pëolan (mandare, arcere) ker. 19. 115 187. 198; pi-përkan (evitare) ker. 22. 101. 275; pi-plickan (refulgere, ſplendeſcere) ker. 101. 102. 240; bi-quëman (evenire, advenire) J. 379. O. I. 13, 40. II. 22, 55. III. 20, 210. IV. 16, 86. 29, 62. 30, 48, bald mit dem gen., bald mit praep., vgl. be-chumet N. Boeth. 19. 216; be-ſcëhan (contingere) N. 80, 5; pi-ſcînan (eniteſcere) ker. 101. 102. 240; bi-ſkrankolôn (vacillare) O. IV. 16, 82; pi-ſëhan (cenſeri) ker. 79; pi-ſlahan (labi, cadere, occidere) ker. 254.; pi-ſlîfan (labefactari) hrab. 969^a; pi-ſuuihhen? (clareſcere) ker. 101. iſt auffallend, 102. folgt pi-ſuuebet (emicat)?; pi-ſtantan (remanere) monſ. 358; pi-tûmilôn (terrefieri?) ker. 165; pi-vallen (cadere, occidere) ker. 64. 254. monſ. 387. 411. O. II. 24, 37. N. Boeth. 131. bi-fallan in gruoba T. 69, 6; pi-flëohan (fugere) ker. 107; be-frieſan (gelare) N. 125, 4; pi-wartên (cavere) hrab. 959^b 961^b; und ſicher viele andere. Altſ. bi-klîban; bi-huërebau; bi-ginnan; bi-fallan; bi-thîhan. Agſ.

*) hierbei fällt mir ein, ob nicht ſtatt des bedenklichen unbiarja (ſ. 776.) zu leſen ſei un-bi-abrja (monſtra, portenta)?

be-bëódan (mandare) Beov. 32. 148; be-bëorgan (cavere) Beov. 132. 133; be-cuman (venire) Beov. 11. 158; be-fëallan (corruere) Beov. 86; be-faran (peragrare); be-flëón (effugere); be-ginnan; be-hâtan (ſpondere); be-yrnan (occurrere) be-arn Beov. 8; be-lîfan (ſupereſſe); be-limpan (contingere) Beov. 184. u. a. m. Mhd. hat ſich die zahl dieſer intenſive ſchon verringert, man ſagt nicht mehr bebieten, beblicken, beliuhten, beſchînen, be-ſlahen, bevallen, beſliehen im ahd. ſinn, wiewohl es mich nicht wundern ſollte, wenn ſie hin und wieder gefunden würden; allgemein im gebrauch ſind noch: be-gegenen (alicui) Triſt.; be-ginnen; be-hagen (placere) MS. 1, 101ª 2, 260ª; be-jâren MS. 1, 153ª be-jëhen; be-klîben (fixum eſſe, creſcere) Herb. 112ᵇ Parc. 7ª 61ᵇ MS. 1, 112ᵇ; be-komen (advenire) Mar. 1. MS. 1, 112ᵇ (reverti, zu ſich kommen) Wigal.; be-lîben MS. 1, 107ª 199ª; be-ligen (deficere) Wigal. Triſt.; be-nahten MS. 1, 103ª 2, 160ᵇ; be-rinnen (conſpergi) Gudr. 73ᵇ; be-ſchëhen (accidere) Barl. MS. 1, 120ª; be-ſlîfen (elabi) Mar. 227; be-ſnaben (vacillare) Herb. 1ª Eracl. 3765; be-ſtân (durare) Barl.; be-tagen MS. 1, 101ª 103ª 153ª 2, 260ᵇ Barl. troj. 125ᶜ, tranſitiv ſcheint es MS. 1, 199ᵇ (oder iſt *dem* für *den* zu leſen?). Nhd. gibt es ſehr wenige: be-gegnen; be-gin-nen; be-hagen; b-leiben; be-kommen (wohl oder übel); be-ruhen; be-ſtehen. Das ſchwed. b-lifva, dän. b-live, neuiſländ. b-lîfa, ſcheint, ſo verbreitet es jetzo iſt, aus dem hochd. eingedrungen, denn die altn. ſprache kennt bloß lîfa, wie wir nhd. nachten, tagen, leuchten, ſcheinen oder geſchehen, gebieten etc. in denſelben fällen ſagen, wo früher die part. bi- angewendet wurde. — 4) unter den tranſitivis nr. 1. habe ich verſchiedne verba ange-führt, welche den begriff des *beithuns*, bergens und be-wahrens enthalten, will ihn aber hier noch beſonders hervorheben, weil er die partikel in einer ſtärkeren be-deutung zeigt. Daher auch im nhd. zuweilen die trenn-bare part. *bei* das be- vertreten muß. Es ſind zumahl die wörter für begraben und beiſchließen. Ahd. pi-fëla-han, zwar allgemein credere ker. 80, dann aber auch terrae mandare und wahrſcheinlich in heidniſcher zeit opfern, immolare, victimare ker. 155. 284; pi-liohhan (concludere) hymn. 14, 2. ker. 32. 220. 241. 253. (das lat. recludere iſt dabei nicht aufſchließen, vielmehr wie-der zuſchließen); bi-ſperran (concludere) O. III. 12, 28; pi-tëlpan (humare) ker. 144; pi-crapan (ſepelire) ker. 77; pi-raifan (funerare) ker. 77. verſtehe ich nicht; pi-kim-

pôn? zu folgern aus pikimpôt (funera, funeſtus) bi-kimbitha (funeſta) ker. 127? und dem goth. kumbjan verwandt?; pi-lakjan (reponere, beilegen) ker. 50; pi-windan (condere, etwa die fahne zuſ. winden) ker. 50. hrab. 967[b]; pi-tuon (obturare, claudere, nhd. beithun) monſ. 349. T. 78. O. III. 12, 73. be-tuon N. 39, 10. 43, 2. 68, 16. Boeth. 135 Cap. 156. und hiernach iſt das lat. retexit, redactus bei pi-toat, pi-tân ker. 32. 240. 241. nicht miszuverſtehen; pi-vâhan (concludere) monſ. 337. Agſ. be-hlîdan (tegere); be-hŷdan (cuſtodire); be-dëolfan; be-myldan (humare) von molde; be-lûcan Beov. 86; etc. aber kein be-dôn im ahd. ſinn. Mhd. be-ſlahen (concludere) Parc. 10[b] Iw. 9[a]; beſliezen Nib.; be-ſtaten Bert. 291; be-vëlhen bloß allgemein commendare und be-tuon kommt gar nicht mehr vor. Nhd. be-graben; be-ſtatten; be-ſchließen, verſtärkt bei-ſchließen, wie bei-legen, bei-thun. Man ſieht, daß gewöhnlich das zweite wort dieſer zuſ. ſetzung den hauptbegriff hergibt, daß er aber zuweilen auch halb in der partikel liegt, namentlich in pi-tuon oder pi-fëlahan, ſeitdem das einfache nicht mehr für condere, ſepelire gebraucht wurde (wie goth. filhan, neben ga-filhan, us-filhan). — 5) hieran grenzt die *privative bedeutung* der partikel, was beigethan wird, wird auch beiſeite, weggethan, folglich entzogen. Nachſtehende compoſita enthalten zwar wiederum den begriff der beraubung größtentheils im zweiten wort, doch muß er halb in der partikel geſucht werden, oft iſt auch die accuſativconſtruction in eine dativiſche übergegangen, und die bedeutung bald tranſitiv, bald intranſitiv: goth. bi-leiþan, alicui (relinquere aliquem, einem weggehen, entweichen) ſtarkes verbum, verſch. von dem mhd. ſchwachen be-leiten (comitari); bi-niman, alicui (auferre aliquem) Matth. 27, 64., niman allein drückt ſchon capere, rapere aus, regiert aber den acc. Ahd. bi-lâzan alicui aliquid (remittere) O. V. 11, 22. N. 38, 13. vgl. goth. af-lêtan; pi-laoſan aliquem alicujus (privare) hrab. 960[a]; pi-niman (auferre) ker. 93. (praejudicare, derogare) monſ. 374. 378. aus welchen gloſſen die conſtruction unerſichtlich iſt, O. ſagt bi-niman (eripere, tollere alicui aliquem): inan tôde binam (morti eum eripuit) IV. 3, 31. (inan) thên unmahtin binâmi (eum eriperet infirmitatibus) *); bi-rahanen (ſpoliare) ſo

*) in welchem ſinn heiſſt ambro (ſchwelger, räuber) pi-noman ker. 11. und pi-fangan ibid.? inſofern er benommen (geraubt) hat? das ſynonymum lehrt auf jedem fall die gl. monſ. 412. piroman in

vermuthe ich wird im Hild. zu lesen und ein ahd. rahanen dem altn. ræna (spoliare) rahan dem rân (rapina) an seite zu stellen sein?; pi-scerjan (orbare) jun. 207. 217. gegentheil von scarjan (impertire), pi-scerito (extraneus, privatus) ker. 108., bei pi-scaritê ker. 12. ist die entstellte glosse deratores (? devoratores) unverständlich, pi-sceritê (deditos) monf. 393. scheint unprivativ; bi-tailan (fraudare, um sein theil bringen) sgall. 205. pi-teilan (privare) K. 37ᵇ jun. 245. hrab. 972ᵃ monf. 355. 356. 357. 373. beteilen N. 83, 12. 108, 11. (aliquem alicujus); pi-sâhan (consumere, auferre?) ker. 11. 12.?; pi-wërfan (divertere?) ker. 91; pi-winên (depascere) jun. 201. Altf. wird binëman (auferre) mit dem dat. der perf. und acc. der sache gesetzt. Agf. be-dælan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 97. Cädm. 94. 98; be-drëósan (fallere, decipere?) Cädm. 13. 20. 44; be-grindan (privare?) Cädm. 34; be-landjan (terris privare) vgl. Lye im suppl.; be-lëósan (privare, orbare) Beov. 82. Cädm. 3; be-næman (spoliare) schwacher form, aliquem alicujus rei Cädm. 94. 98; be-nëótan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 53. 179. Cädm. 25. 40; be-scyrjan s. be-scerjan (fraudare) Cädm. 98; be-snyðan (privare)? Beov. 217; be-tëldan (liberare, tollere?) ich kenne bloß aus Lyes suppl. das part. bi-tolden lâme, torne (liberatus, purgatus a luto, ab ira) eines sonst unerhörten starken verbi; be-væpnjan (armis spoliare). Mhd. nur drei solcher composita: be-gëben (renuntiare) aliquid und sich beg. alicujus; be-nëmen (eripere) alicui aliquid MS. 1, 103ᵇ 110ᵇ Parc. 72ᶜ 73ᵃ Gudr. 76ᵃ; sich be-wëgen, alicujus (renuntiare). Nhd. be-nehmen wie im mhd. construiert. Engl. be-head (decollare). Je mehr die accusativconstruction verschwindet, desto privativer wirkt die partikel. Zuweilen treten die verschiedenen bedeutungen ganz in denselben formen ein vgl. nhd. be-nehmen und sich be-nehmen (se gerere); nhd. be-haupten (affirmare) mit engl. be-head; ahd. piteilan mit nhd. be-theiligen (theilhaft machen); agf. bevæpnjan mit nhd. be-wafnen (armare). — 6) *impersonalia* mit bi-: ahd. mih pe-driuȥet N. 70, 13. 119, 6. W. 2, 5; mih pe-langêt N. 34, 17. Mhd. mich er-b-armet; mich be-dünket Parc. 96ᶜ; mich be-langet, b-langet Ben. 149. 175. 256; mich be-gnueget Bon.; mich be-riuwet Wh. 2, 144ᵇ; mich be-schiuȥet Bon. (aber mir er-

pinoman berichtigen und oben s. 467. 507. ist die falsche form zu streichen.

ſchinzet); mich be-trâget; mich be-tûret Parc. 55ᵇ 85ᵃ; mich be-vilt, dieſes mit der partikel vil gebildete, häufige verbum iſt der ältern ſprache unbekannt und nhd. wieder untergegangen. Nhd. nur: mich er-b-armt, mich be-dünkt, neben dünkt, ſo wie mich dauert, aber mich ver-drieſst, mich ver-langt, mich ge-reut. Wo der dat. ſtehet, z. b. mir ir-p-armêt doc. 225ᵃ; mir be-ſmâhet (diſplicet mihi) N. 13, 6. mir be-cnuodelet (innoteſcit mihi) W. 5, 2; mir be-haget MS. 2, 190ᵃ etc. iſt das verbum ſchon von allgemeinerer intranſitiver beſchaffenheit. — 7) einzelne nhd. be- gelten bloſs fürs part. praet. z. b. be-mittelt, be-ſchaffen; wenigſtens in ihrer eignen bedeutung, z. b. be-leſen (literatus) verſch. von be-leſen, das vom gemueſe gilt; be-redt (diſertus) verſch. von be-redet.

[*ent-*] die ſchwankenden formen ſind ſchon ſ. 713-716. berührt, goth. *and-* (nie anda-); ahd. nur noch ausnahmsweiſe in den älteſten quellen *ant-* (nie an- *) [ant-luhchit ker. 18. ant-buntan ſgall. 199. ant-dhecchid J. 342. 395. ant-ſènc J. 385. 389. ant-luhhu J. 346. ant-hlôgnan (placitum) hrab. 973ᵃ acc. ſg. maſc., ant-luagan (placitum) jun. 221. part. praet. eines verlornen ſtarken verbi oder vielleicht bloſses adj.?; ant-heizit, ant-hiez jun. 243. 255.], nicht bei K. T. O. N. W., wo bei ihnen verbum mit ant- erſcheint, iſt es von nominibus abgeleitet; in der regel wechſeln *int-* und *in-* (ſelten ën-), weder willkürlich, noch bei allen ganz auf dieſelbe weiſe. Es kommt auf den anlaut des verbi an, mit dem ſich die part. zuſammenſetzt. Vor vocalen, ſpiranten und liquiden bewahren faſt alle *int-* (N. vor vocalen und r ſogar *ind-*, welches d organiſch ſcheint), vor den übrigen mutis ſtehet meiſtens *in-*; was im einzelnen hierwider ſtöſst, mag dialectiſch ſein, oder ungenaue ſchreibung, z. b. in-machôn K. 48ᵇ ſ. int-mahhôn, wie ſgall. 199. oder in-ſcuohen monſ. 391. für int-ſc.; annehmlicher iſt das int-, welches einige noch vor f, ph und p behaupten. Daſs aber die gl. ker. überall nicht *int-*, ſondern auch vor ſpir. und liq. *in-* (ſelten en-) ſchreiben (vor vocalen? der fall findet ſich nicht), befremdet am meiſten. Altſ. dauert durchgängig das echte *ant-* (ſ. and-), vor allen anlauten, fort und ſeine compoſita unterſcheiden ſich von denen mit an- (goth. ïn-, ana-). Agſ. gilt nicht and- (wie vor ſubſt. und dem daraus hergeleiteten), ſondern *on-*, gleich-viel

*) doch, jun. 248. an-fangan (ratus), das kaum ſ. ana-fangan; ker. 27. an-baiz (hauſcrat) ſ. in-peiz.

welcher anlaut folge, dieses on- entspricht dem ahd. in-, zumahl der gl. ker. und scheint mit dem allmähligen verdrängen der praep. in durch on (ana) zuf. hängend. Mhd. herscht noch der ahd. grundsatz und gilt *ent-* vor voc. spir. liq., *en-* vor med. ten. asp., doch für en-f. *enpf.*, für en-g. zuweilen *en-k.*, was aus ent-f. ent-g. (1, 382. 424.) erwachsen scheint. Einzelne nicht reinmhd. quellen gewähren (nach niederdeutschem einfluß?) ent- auch vor ten. und med., z. b. 361, 40^{c} 41^{b} int-bute, 62^{d} intplanden etc. Endlich können, da sich im mhd. die negation *ne* vor verbis oft in *en* umsetzt, zweifel zwischen diesem en- und unsrer part. erwachsen *). Nhd. hat sich *ent-* allenthalben hergestellt, nur dauern einige *empf.* für ent-f. fort. Nnl. überall *ont-*. Das verderbte ahd. in- (für int-, ant-) und ags. on- (für ond-, and-) hat vermischungen mit dem ahd. in- (goth. ïn-, ïnn-) und ags. on- (ahd. in-, ana-) zur folge gehabt; einzelne composita mit in-, on- laßen sich fast nur aus der analogie und bedeutung beurtheilen. Einigermaßen hilft jene ahd. unterscheidung zwischen int- und in-, wo nämlich in- vor voc. spir. und liq. erscheint (und kein schreibfehler zu vermuthen ist), liegt ihm (wenigstens in der mundart einzelner denkmähler) kein and- zu grunde. Bei der nunmehrigen aufzählung der ent- zusammensetzungen nach der bedeutung braucht aber auf die form keine weitere rücksicht genommen zu werden. Urbedeutung des ent- ist *contra-*, *re-*, nach verschiednen gesichtspuncten. — 1) ent- mit dem begriff des *widerstehenden*, *widrigen*, *bösen:* goth. and-beitan (increpare, eigentl. gegen jemand beißen); and-rinnan (occurrere) Marc. 9, 34; and-sakan (contradicere); and-standan (resistere); and-staúrran (torve intueri, ἐμβριμᾶσθαι). Ahd. in-chunnen (arguere, increpare) N. 37, 2. 41, 5. 49, 22. 50, 2. Cap. 101; in-cribôn (increpare) T. 205, 5. scheint aus dem lat. gebildet und nicht hierher gehörend; in-këltan (retribuere) in-gëlten N. 34, 15. Boeth. 203. 204. int-gëltan O. II. 11, 48. in-këltan (ferire) monf. 389. 391; in-grûên (horrere, abhorrere) hrab. 953^{a} 954^{b} 966^{a}; in-brëstan (rumpi) O. III. 20. 257; int-wërdôn (spernere, abhorrere) monf. 357. 376. 377; auch die ausdrücke für vovere, in dem härtern sinn von devovere, immolare: in-heizan (immolare) ker. 36.

*) es ist mir nicht unwahrscheinlich, daß diese zweideutigkeit des en- zu dem nachtheiligen aufgeben der dem verbo vorstehenden verneinung im 14. 15. jh. mitwirkte.

95. 155; in-ſakên (delibare) hrab. 959^a 960^a 968^b ker. 95. int-ſagên, int-ſagan (deteſtari, anathematizare) monſ. 398.*), gehören dahin, falls ſie nicht unter 3. gebracht werden können. Altſ. ant-gëldan (retribuere). Agſ. on-blôtan (immolare); on-gëldan Beov. 95; on-þracjan (vereri); onſcunjan (reſpuere, deteſtari); on-ſecgan (contradicere, offerre, ſacrificare) Cädm. 40. 61; on-hætan aber bedeutet ſuccendere, wie vielleicht auch das ahd. int-heiʒan, was die verwandtſchaft zwiſchen heiʒan und heiʒ (ſ. 75.) beſtätigt; on-vinnan (impugnare). Mhd. en-gëlten, en-këlten (poenas dare); ent-ſëhen (torve intueri, faſcinare) MS. 1, 50^b Eracl. 3334; ent-ſprëchen (calumniari) Wigal. 90. Nhd. ent-gelten. — 2) ungleich häufiger drückt entein *gelindes gegen* aus, ſelbſt in den nämlichen wörtern: goth. and-hafjan (reſpondere); and-háitan (confiteri); and-háuſjan (exaudire); and-niman (ſuſcipere, recipere); and-qviþan (συντυχεῖν) Luc. 8, 19. (ἀποτάξασθαι) Luc. 9, 61; and-ſaíhvan (adſpicere, reſpicere); and-tilôn (auxiliari) Luc. 16, 13; andþahta mik (ἔγνων) Luc. 16, 4. Ahd. int-habên (perpeti) jun. 243. (ſuſtinere) K. 42^a (ſuffulcire) monſ. 352. 404. (cohibere) O. II. 7, 58. 8, 9. III. 23, 51. 24, 83. V. 7, 113. (comprehendere, complecti, tueri) N. 113, 11. 148, 5. Cap. 79. 115; int-heſan (ſuſtentare) vgl. int-habana jun. 251. int-habanî (aſſumptio) K. 57^b; inhaldên (reclinare) hrab. 953^b ker. 32. (wo in-aldhet) intheldê (reclinet) T. 51, 2; ant-heiʒan (vovere, pangere) jun. 243. 255. int-heiʒan O. III. 20, 297; in-këʒan (cognoſcere) ker. 110. vgl. das ſubſt. and-git (ſ. 715); in-kinnan (incipere) ker. 80. 164. in-kinnan (imponere) K. 48^a (conari) jun. 199. in-ginnan (adniti) jun. 235. in-chinnen (niti) jun. 188 [warum in letzterer ſtelle ch für k? die

*) zweifelhaft iſt mir ineihan (ſo die hſ. für incihan) pim delibor) hrab. 960^a, ſchwerlich aber eihan part. praet. von eigan (habere) ſondern etwa die alte form für gëhan = goth. áikan (nach dem 1, 863. erklärten übergang aus II. in X.) folglich ineihan oder beßer in-eihhan = goth. and-áikan oder ana-áikan (delibare)? denn für and-áikan ſollte gl. hrab. allerdings int-eihhan haben. Und wie verhält ſich dazu neihhentèr (libans) neihunga (libatio) neihhit (immolat) jun. 175. 188. 192? ein ſtamm nîh, neih iſt unerhört und in-neihan unwahrſcheinlich; wie wenn überall geleſen werden müſſe in-eihhentèr etc. oder alterthum des begriffs und der form erlaubte, hier eine aphäreſe anzunehmen n-eihhen für in-eihhen? Die parallele von in-heiʒan, in-eihhan, in-ſakên und wohl auch in-quëdan (ſämtlich: diis vovere, diris devovere) leuchtet ein, ihre partikel ſei nun urſprünglich and, ana-, oder in-.

grundbedeutung von ginnan, welches einfach weder im goth. noch ahd. und agf. vorkommt, muß wohl fein capere, complecti, vgl. das agf. gin, ginn (capedo, intercapedo) und altn. ginna (allicere, einnehmen), im altn. fehlen umgekehrt compofita. Ferner fcheint zuf. hang zwifchen nr. 117. und nr. 372. nach der oben f. 76. ertheilten regel, denn das altn. gin (rictus, hiatus) ift auch intercapedo, fpatium, welches die bedeutungen von ahd. in-kinnan, mhd. en-kinnen, hernach unter 3., beftätigen.]; in-lâzan (ignofcere) ker. 162. int-lâzan hymn. 949. vgl. ant-lâz (f. 714.); in-liuhtan (illuminare, oblultrare) ker. 14. 200. 218; in-lôfan (folvere) ker. 130. 180; in-mâlên (adnuere) ker. 16; in-nakutôn (denudare) ker. 88; en-nëman (adfumere) ker. 33. = goth. and-niman; int-neinen (negare) O. II. 10, 71; in-pauhhinen (innuere) ker. 153. monf. 368.; in-pîzan (guftare) hrab. 965^b ker. 143. (haurire potum) hrab. 953^b in-bîzan N. Cap. 129; in-piotan (mandare) monf. 330. 363. 366. 367. 376. jun. 213; in-blâhan (inflari, turgere), ein feltnes, bei N. Cap. 124. in-blâhen gefchriebnes und ftark conjugiertes verbum (dem agf. on-blâvan, fünfter conj. entfprechend); in-blantan (moleftiam exhibere) citate 1, 858, denen N. Boeth. 105. 202. beizufügen; in-prëhtan (lucubrare)? vgl. inprëhtandi elucubratus ker. 115. vielleicht illucefcere, von përahten (clarefcere)?; in-prinnan (exardefcere) ker. 67. 235. int-prennan (accendere) jun. 235. T. 25, 2; in-quëdan (refpondere) O. IV. 4, 111. 5, 123. vgl. en-quidi (dedicata) ker. 83. en-chëden N. Cap. 69. 87. 95; in-rihten (erigere) ker. 255; int-fagên (renuntiare, defendere) monf. 375. 386; in-fefan (intelligere) O.; in-fcînan (illuftrare) ker. 148; int-flâfen (obdormifcere) N. Boeth. 10; in-fprinkan (coalefcere) ker. 77; in-ftantan (intelligere) J. 360. O. I. 1, 238. III. 5, 1; in-fueppen (fopire) hrab. 974^b; in-trâtan (metuere) nur bei O. I. 13, 30. 27, 21. II. 6, 33. IV. 1, 31, daß der ftamm trâtan (? tratan) laute und nicht int-râtan zu fetzen fei (der irthum herfcht 1, 888. 896. 934.) wird fich hernach beim altf. und agf. erweifen; int-fâhan (fufpicere, excipere, accipere, concipere) exhort. K. T. 2, 11. 3, 4. O. II. 11, 10. III. 11. 51. IV. 16, 103. int-phâhan T. 40, 5. 44, 5. in-fâhan J. 366. 373. 374. 376. 387. (neben dem vorhin f. 808. angeführten ant-fâhan) ker. 33. 54. 80. 258. in-phâhan monf. 390. 397. in-fahen, en-fahen N. 3, 4. 18, 12. Boeth. 64. 65. 156. Cap. 34. 55. 100. 110.; int-findan (pendere) jun. 243. (fentire) hymn. 949. int-phidemês l. int-phindemês (praevidemus) doc. 221^a. in-

finden (ſentire) N. Boeth. 62. 122. 259; in-firnên (inveterare) ker. 281. N. 31, 3. (17, 46. 101, 25 ir-firnên); in-phrâgên (requirere) monſ. 391; in-fualan (ſentire) O. III. 14, 67; in-warmên (coaleſcere) ker. 67; int-wëhſalen (reciprocare) jun. 224.; int-wihſlen hrab. 951ᵃ 973ᵇ; in-zeichinen (indicare) monſ. 403; inzundan (incendere) hrab. 968ᵃ ker. 170. 276. N. Boeth. 85. in-zuntida (inflammatio) monſ. 409. hrab. 967ᵃ. Altſ. ant-fâhan (accipere); ant-hebbjan (ſuſtinere); ant-hrînan (tangere); ant-kennjan (intelligere); ant-ſtandan (intelligere); folgende haben an-, welche der übergänge wegen in andern dialecten hier angeführt werden müßen: an-bîtan (guſtare); anbiodan (mandare); an-drâdan (timere) alliteriert: drohtin und dâdi; an-kennjan neben jenem ant-k.; an-ſciann (contremuit) das zweite wort dunkel; an-ſeban (intelligere); an-ſuebjan (ſopire). Agſ. on-älan (accendere); on-bëódan (mandare); on-bëran (afferre) Beov. 76. 170; on-bernan (accendere); on-bîdan (exſpectare); on-bîtan (guſtare) Cädm. 12; on-byrjan (guſtare); on-blâvan (inflare); onbryrdan (inſtigare); on-bûgan (incurvare); on-cliſjan (adhaerere); on-cnâvan (intelligere) Beov. 190; on-cvëðan (reſpondere); on-drædan (timere) Beov. 126. 175. [offenbar nicht ond-rædan, denn es gibt vor verbis kein agſ. ond- und die alliteration liegt auf d, das einfache drædan habe ich noch nicht geleſen, doch führt es Lye aus Matth. 25, 25. an, vgl. das engl. dread, außerdem findet ſich das comp. â-drædan (timere) ſo daß das ſtarke verbum drædan, drêd; altſ. drâdan, drêd; ahd. trâtan, trìat unbezweifelbar iſt, aber ich verſtehe es noch nicht zu deuten]; on-drincan (bibere); on-drencan (inebriare); onëaldjan (inveteraſcere); on-ëardjan (inhabitare); on-ègan (metuere); on-fangan (accipere, recipere) Beov. 6. 54. 113; on-fëallan (incidere); on-findan (ſentire, experiri) Beov. 47. 171. 201; on-galan (incantare); on-gangan (ingredi); on-gëtan, on-gitan (intelligere) Beov. 98. 113. 130. 144. 218; on-gëótan (infundere); on-ginnan (incipere) Beov. 33. 153. 173. 201. 233; on-hagjan (placere); onhebban (elevare) Beov. 188; on-heldan (inclinare); onhnìgan (id.) Cädm. 79; on-hrêran (incitare) Beov. 43. 190; on-hrînan (tangere); on-irnan (incurrere); on-lædan (introducere); on-lænan (mut. dare); on-lætan (dimittere) Beov. 122; on-lîhan Beov. 111. Cädm. 15. 89; on-lŷhtan (illuminare); on-lutan (inclinare); on-mælan (alloqui) Cädm. 79; on-munan (arbitrari, intelligere) Beov. 196; on-ſendan (immittere, transmittere) Beov. 36. 47. 169;

on-ſëón (aſpicere) Beov. 125; on-ſettan (imponere); on-ſîgan (imminere) Cädm. 66; on-ſittan (incumbere); on-ſtandan (adſtare) Beov. 213; on-ſtarjan (intueri) Beov. 208; on-ſtellan (incitare) Beov. 180; on-tendan, on-tyndan (accendere); on-þenjan (intendere); on-vacan (expergiſci) Cädm. 77. 100. Beov. 7. 171; on-vadan (occupare?) Beov. 70; on-vendan (mutare) Beov. 193; on-vrîtan (inſcribere) Beov. 127. u. a. m. Mhd. en-barn (detegere) Karl 97^{a} Barl.; en-bieten Parc. 36^{a} Barl.; en-bîʒen Jw. 1^{b} Wigal. Triſt.; en-blanden Nib. Wigal. Bit. 30^{b} 93^{a}; en-blecken (detegere) Tit 85. Parc. 147^{c}; en-blœʒen Triſt.; en-brennen (accendere) MS. 1, 30^{a}; en-brëſten Parc. 68^{a} Wigal.; en-brinnen (accendi); en-gieʒen Nib.; ent-haben (ſuſtinere) Parc. 43^{c}; ent-halten (retinere, continere) Parc. 70^{c} 186^{b} Wh. 2, 27^{a}; ent-heiʒen (vovere) Maria 70; ent-lîhen; ent-liuhten Barl.; ent-nücken (dormiturire) MS. 2, 155^{b} 206^{b}; ent-nacten Wigal.; ent-ſeben Parc. 41^{c} Triſt.; ent-ſlâfen Triſt.; ent-ſpringen (oriri) Triſt.; ſich ent-ſtân (intelligere); ent-ſweben (ſopire) Nib.; en-trâten (timere) Herb. 95^{a} 98^{b}; en-pfâhen; en-pfengen (accendere) MS. 2, 123^{b}; en-pfinden Parc. 18^{c} Nib.; en-pflëgen (frui) Wigal.; en-pfremden amis 1838; ent-wachen Wigal.; ent-wërfen (delineare, ordinare) a. Tit. 85. Wh. 2, 139^{b} 204^{a} Nib. Friged. 1987. aber ent-wërfen iſt auch aufſtreben, emporſtreben Triſt. 17301. vgl. ſich entwërfen Wh. 2, 109^{a} MS. 1, 2^{a}; ent-wërn (praeſtare) Wigal. 14; ent-wilden a. Tit. 91; en-zünden Barl. Nhd. ent-bieten; ent-blöden; entblößen; ent-blühen; ent-brechen; ent-brennen; ent-falten; em-pfangen; empfehlen; ent-fernen; em-pfinden; ent-flammen; ent-fremden; ent-glimmen; ent-halten; ent-heben; ent-laßen; ent-leeren; ent-leihen; ent-nehmen (percipere); ent-rücken; ent-rüſten; ent-ſcheiden; ent-ſchlafen; ent-ſchlummern; ent-ſinnen; ent-ſpinnen; ent-ſprechen; ent-ſpringen; ent-ſprießen; ent-ſtehen; ent-werfen; ent-zücken; ent-zünden. Es iſt klar, daß die hier unter 2. verzeichneten compoſita ſämtlich *inchoativa* ſind, ihr ent- (and, gegenwärtig) drückt das werden, hervorkommen eines neuen zuſtandes oder bei tranſitivem begriff das verſetzen, hineinbringen in einen ſolchen aus. Daher die intranſitiva enbrinnen, entblühen, entwachſen, entſchlafen, entſchlummern, ondrædan, onvacan: in brand, blüte, wachsthum, ſchlaf, furcht, wachen gerathen, kommen, fallen und das überſetzende lat. ſc: adoleſcere, obdormiſcere, pertimeſcere, horreſcere, expergiſci. Ebenſo für perceptionen des gei-

ftes, der finne und des leibes: andþagkjan (cognofcere), andháufjan, inkëzan (ongitan, andgitan), infuaían, entfeben, entfinnen, empfinden, inpizan, infâhan (concipere) und die bald abftract werdenden: andhafjan, andnimau, entnehmen, entfprechen, entftehen. Tranfitiva find z. b. entzünden, entbrennen, entflammen, entfweben, entliuhten: in brand, flamme, fchlaf verfetzen. — 3) die *privative* bedeutung des ent- (= lat. re-, dis-, ex-, ab-) ift der vorigen verwandt, fie legt nur auf das *austreten* aus dem alten zuftand den nachdruck, nicht auf das beginnen des neuen. Gewöhnlich bindet fich für diefen begriff die part. mit andern verbis, worüber dann der gebrauch entfcheidet, zuweilen mit denfelben, in welchem fall zeit, mundart oder conftruction die zweideutigkeit heben. Goth. and-bindan (folvere); and-huljan (retegere); and-vafjan (exuere). Ahd. ind-ânôn (privare) N. Boeth. 30; int-decchan (detegere) K. 47ᵇ in-dechan hrab. 959ᵇ ker. 88. monf. 327; int-êrên (honore privare) O. III. 18, 2. ind-êrên N. Boeth. 29; int-hallôn (decollare) N. 41, 1; int-hëlan (detegere) jun. 180; ent-hëllan (diffonare) jun. 183; fih int-hêrên (dedignari) N. Cap. 49; inhrekilôn (exuere) ker. 114; in-karawen (exuere) hrab. 962ᵇ; int-cân (evadere) jun. 204. in-gangan O. I. 19, 29. II. 5, 54. in-gân N. Boeth. 126. 145. 262. Cap. 35; inkinnan (aperire) monf. 344. vgl. vorhin f. 811. und ingeinen (findere) N. 73, 20. 106, 27. Cap. 136. (f. hernach das mhd.); int-ladan (exonerare) N. 138, 14; int-leitan (abducere) hrab. 953ᵃ; ant-liohhan (aperire) ker. 18. inliohhan hymn. 2, 1. ker. 115. 119. 219. 225. int-mahhôn (diffociare) fgall. 199. in-machôn (disjungere) K. 48ᵇ; innegilen (pandere) ker. 238. int-nagilen O. IV. 30, 59; int-pauhhanen (abnuere) jun. 195; in-bëran (carere) O. I. 8, 6. N. 78, 9, die eigentliche bedeutung von përan fcheint treiben, hervorbringen, von in-përan alfo depelli, deftitui, privari; in-peinan (exoffare) monf. 339; ant-bindan (diffolvere) fgall. 199. in-pintan K. 20ᵇ ker. 93. monf. 386. 399. int-pintan hymn. 949. in-bintan O. I. 27, 116; int-rahhôn (excufare) K. 53ᵇ; int-redinôn O. III. 12, 80; int-rerten (liberare) N. 100, 3; int-rîhan (revelare) hrab. 973ᵇ K. T. in-rîhan ker. 40. 240; ind-rinnan (efugere) N. 118, 61. Boeth. 16. 74. tranfitiv ind-rennen N. p. 261ᵃ, 6; int-fagên (excufare, defendere); in-fcuohen (denudare) monf. 391; int-fizan (metuere) ker. 131. monf. 338, 342. O. I. 27, 88. N. Boeth. 75. 98. Cap. 99. 113. eigentlich aus dem fitz, aus der ruhe gebracht werden vgl. das

adj. anda-fêtis und das nhd. ent-fetzlich; int-fezan (deponere) monf. 334. N. Boeth. 39. 131; int-flîfen (elabi) hrab. 954ª; in-flëozan (referare) hrab. 973ᵇ ker. 114. 238; in-flingen (evadere) N. Boeth. 60. 62; int-fluphen monf. 346; int-fpenan (ablactare) K. 26ª; in-fperran (aperire) O. I. 5, 63; in-tragan (afportare) jun. 235; in-toan (aperire) ker. 238. int-tuon jun. 227. 248. in-tuon T, 72. 40, 4. int-duan O. III. 18, 11. in-duon N. Cap. 114. 119; int-faldan (explicare) jun. 180. 257; int-fallan (elabi) O. II. 4, 177. in-phallan (intercidere) monf. 390; in-pharan (dilabi, evanefcere) monf. 324. 326. 350. N. 21, 28. Boeth. 196; in-fliohan (effugere) O. V. 15, 50; in-phroren (liquefacere) N. 147, 7; int-wâtôn (exuere) K. 54ª 59ª; int-wenen N. 130, 2; int-wëren (irritum facere) N. 70, 4. 84, 11. 88, 35; int-wërfen (deftruere) N. Boeth. 172; int-wirchan (demoliri) jun. 202. O. II. 12, 59; in-ziohan (detrahere) monf. 350. 368; in-zûnan (aperire) ker. 82. 119. Altf. ant-bindan; ant-heftëan (folvere); ant-lêdan (abducere); ant-lûkan (folvere). Agf. on-bindan (abfolvere); on-cirran (avertere) Beov. 212. on-dôn (folvere); on-gervjan, on-girvjan (exuere); on-hâdjan (de ftatu dejicere); on-lŷfan (folvere); on-lûcan (aperire) Beov. 22; on-facan (excufare, negare) Cädm. 80. 84; on-fvîfan (elabi) Beov. 191; on-tŷnan (aperire); on-vëorpan (dejicere); on-vindan (folvere) Beov. 122; on-vrëón, on-vrîgan (revelare, ahd. int-rîhan). Mhd. ent-ânen MS. 2, 166ª; en-bërn; en-beften Trift.; en-bilden Trift.; en-binden; en-decken; ent-erben; Trift.; en-gân Nib.; en-gerwen, en-kerwen (exuere) Wigal. 164; en-kinnen (aperire, findere) En. 10ª 22ª (wo cod. pal. 138ª en-ginnen) 44ª und fo auch im ungedr. Lamprecht 9ª en-chinnen, 80ª en-kinnen für fpalten, womit die der formel nr. 117. folgenden zer-kînen (rumpi) a. w. 2, 92. und der teutonifta unter kynen verglichen werden muß; ent-hërzen Trift.; ent-hiuten Trift.; en-kirnen (enucleare) troj. 55ª? üblicher fcheint er-kirnen g. fchmiede 47. 410. MS. 1, 192ª; ent-laden Nib.; ent-leften Trift.; ent-leiden (liberare a dolore) Ulr. Trift., ent-liechen (aperire) Bit. 105ª 122ᵇ; ent-næjen Trift.; ent-nihten Parc. 4ᵇ 46ª; en-pfallen Trift.; en-pfarn Trift.; en-pferwen MS. 2, 20ᵇ; en-pfëtten MS. 2, 76ᵇ Frib.; en-pflëhten Wigal.; en-pfliegen Parc. 104ᵇ; en-pfliegen MS. 2, 224; en-pfueren Nib.; ent-reinen (inquinare) Barl.; ent-rennen; ent-rinnen; ent-rihten (turbare) Barl.; ent-rîfen (elabi) troj. 78ª; ent-rîten (abducere) Parc. 149ª Wh. 2, 126ᵇ; ent-fagen

Parc. 48^{a} 78^{b} Barl.; ent-ſchîben Ulr. Triſt.; ent-ſchuohen Wh. 2, 60^{a} 125^{b}; ent-ſetzen Parc. 84^{c}; ent-ſitzen Parc. 136^{c} 163^{c} Karl 14^{a} 128^{b}; ent-ſliegen Parc. 123^{a}; ent-ſlifen Wigal. Karl 122^{a}; ent-ſorgen Triſt. 79; ent-ſtricken a. Tit. 95. Wigal.; en-tragen (auferre) Barl.; en-tuon (aperire) ſcheint abgekommen; ent-wâpen Parc. 180^{b}; ent-warnen (armis exuere) Karl 72^{a}; ent-wæten Triſt.; ent-wërden Triſt.; ent-wërn (recuſare) Barl.; ent-wëſen Nib. Triſt.; ent-wëten (ſolvere) Barl.; ent-wichen Parc. 67^{a} Karl 54^{a} Flore 48^{a}; ent-wirken Wh. 2, 132^{b} Karl 54^{a}. Nhd. ent-arten; -behren; -binden; -decken; -ehren; -erben; -fallen; -fahren; -färben; -feßeln; -fliegen; -fliehen; -fließen; -führen; -gehen; -haupten; -heben; -hüllen; -kleiden; -kommen; -kräften; -laden; -laſten; -laufen; -leiben; -mannen; -maſten; -rathen; -reißen; -rinnen; -ſchlagen; -ſchuhen; -ſeelen; -ſetzen; (nicht mehr -ſitzen); -ſiegeln; -ſinken; -ſtellen; -waffnen; -weichen; -weihen; -wenden; -wiſchen; -wöhnen; -wölken; -wurzeln; -ziehen etc. Engl. haben dieſe häufigen comp., für die privative bedeutung, ſtatt des agſ. on- ein mit der part. un- (ſ. 775.) ſchädlich vermiſchendes *un-* bekommen: un-arm; un-bind; un-bit; un-burden; un-child; un-do; un-geer (ahd. in-karwjan); un-looſe; un-rigg u. a. m. — 4) mit dem *privativen* ent- ſind, wie die unter 3. gegebenen beiſpiele zum theil zeigen, manche *tranſitiva aus nominibus* gebildet worden, und können ihrer täglich neue werden, während die ent- unter 1. 2. ſich der fortbildung verſagen. Die heutige ſprache verfährt dabei, wie mit dem be- 2. (ſ. 803.), daher auch das plural -er und adj. -ig: ent-blättern, ent-geiſtern, ent-göttern, ent-völkern, ent-heiligen, ent-ledigen, ent-muthigen, ent-reinigen (ſchon Keiſersberg), ent-ſündigen, ent-ſchädigen. Der älteren können dergleichen comp. nicht mit beſtimmtheit beigelegt werden, denn wer ſagt uns, daß dem int-halſôn, int-hregilôn, int-nagilen, in-peinan, int-ſcuohan, in-zûnan, int-nackutôn nicht ſchon einfache verba halſôn etc. unterliegen? Zu mehreren mhd. dürften ſie ſich aber nicht nachweiſen laßen. — Bemerkungen zu ent-: a) die verſchiedenheit der bedeutungen 2 und 3. gründet ſich auf die drehung des partikelbegriffs. Man muß hiſtoriſch lernen, daß z. b. entflammen ſo viel wie befeuern, entgeiſtern aber das gegentheil von begeiſtern iſt; daß entreinen unrein machen, nicht aber entleeren anfüllen bedeutet. Der privative ſinn mag ſich, faſt wie beim be-, aus pri-

vativen zweiten wörten gezeugt haben. Entnakten trifft zwar mit dem begriff von entkleiden zusammen, nur liegt hier die privation bloß in der part., dort in dem wort nacket (wie bei denudare in nudus), blœzen MS. 2, 65[b] sagt gleichviel mit enblœzen. Viele einfache verba z. b. fallen, sinken, fliehen haben von natur etwas privatives; mit ent- componiert können sie daher, wie mans nimmt, unter 2 oder 3 aufgezählt werden. Und bei dunkelm zweiten wort herscht hierüber gänzliche unsicherheit, z. b. ich weiß nicht ob in-trâtan wie int-sizan oder wie das agf. on-êgan anzusehen ist. b) unterweilen bedeutet ent- vor denselben verbis verschiednes; das goth. and-háusjan ist grade das gegentheil vom nhd. (gerichtlichen) enthören (gehör versagen), das ahd. intwërfen (solvere) vom nhd. entwerfen (disponere); inziohan drückt ahd. extendere monf. 367. ker. 96. (wo distto in distendo zu ändern?) entziehen nhd. auferre aus, das mhd. ent-wërn sowohl praestare als auch denegare. c) es ist f. 809. gezeigt worden, wie sich das ahd. int- durch die entstellte form in-, und das agf. and- durch die entstellung onmit den partikeln *in* und *ana* berührt. Für die bedeutung 2. kann diese berührung aber auch materiell sein, and- bezeichnet hier entgegenkommen, näherung, wie ana- (f. 716.). Kaum also läßt sich sagen, ob das agf. on-ginnan auf goth. and-ginnan oder ana-ginnan, das agf. on-sendan auf goth. and-sandjan, ana-sandjan oder in-sandjan lautet? das ahd. in-kinnan ist selbst zweideutig und das ahd. int-sentan widerlegt weder ana-, noch in-, da Ulf. wirklich in-sandjan, nicht and-sandjan sagt. Er sagt auch in-branjan, in-tandjan etc., so daß das ahd. in-prennan, in-zuntan nicht nothwendig auf int- zurückgeführt zu werden braucht, obschon wir nhd. ent-brennen, ent-zünden gebrauchen. Unser heutiges ent-bieten führt allerdings auf ahd. in-piotan aus int-piotan, agf. on-bëodan aus and-bëodan; allein Ulf. gibt ana-biudan, kein and-biudan. Man hat auch die parallele composition der subst. zu beachten, das ahd. in-pot (mandatum) monf. 379. 384. spricht nicht für in-piotan aus int-piotan; in-piz oder in-pìz (f. 760.) nicht für in-pìzan aus int-pìzan, widerlegen sie aber nicht gänzlich. Hingegen and-fanc zu in-fâhan aus int-fâhan stimmt. Die materielle vermischung der drei partikeln kann zu der formellen beigetragen haben, wobei sich nur im ahd. und mhd., nicht im agf., rücksicht auf den anlaut des verbums entwickelte. Die formelle verderbnis läßt sich aber nicht leugnen, da

ſie ſich über die comp. mit verbis hinaus erſtreckt (z. b. die nhd. ent-gegen, ent-zwei erwachſen ohne zweifel aus in-gegen, in-zwei).

[*er-*]; im goth. lautet dieſe part. beſtändig *us-* und nur vor anlautendem r aſſimiliert ſie ſich in *ur-*; ſpur ihrer trennbarkeit als bloßen adverbs (abgeſehn von dem praepoſitionsfall) zeigt ſich noch Luc. 20, 25. in dazwiſchenſchiebung der part. nu: us nu gibiþ (reddite) für nu us-gibiþ oder us-gibiþ nu; vgl. uzuhïddja Joh. 16, 28. Ahd. ſchwanken *ur-*, *ar-*, *ir-*, *er-*, letzteres iſt = ër, und (wie fër ſtatt fir) ganz der alten lautregel gemäß, welche den vocal i vor r in ë (aí) wandelt, daher nicht der ſpätern verdünnung des auslautenden pi, zi in be, ze zu vergleichen. Der unbetontheit wegen ſchreibe ich jedoch er- (für ër-). Die form ir- ſcheint das i aus dem urſprünglichen is- feſter zu halten und ſteht dem ur- (für us-) parallel, welchem, im ahd. mindeſtens, kein or- zur ſeite ſteht. Dagegen berührt ſich ar- zunächſt mit dem â- (für as-) welches in dieſer mundart niemahls mit verbis componiert wird. Man kann nicht ſagen, daß eine der vier ahd. formen vor der andern etwas alterthümliches vorаushabe, bloß daß ur- unter allen die ſeltenſte iſt. Sie begegnet bloß in der exhort., wo beide hſſ. ur-gëpan gewähren; hymn. 949. ur-tructê (ſobrii); Hild. ur-hêttun; ur-ſtiuſit ker. 215. ur-witwid ker. 284; hauptſächlich aber monſ. 401-412, in den gl., welche genauer *emm.* citiert werden ſollten (bei Graff P. 34 - 52.) wo: ur-chuiſtan, ur-halôn, ur-heſan, ur-hokan, ur-nëſan, ur-rahhôn, ur-ſceinan, ur-ſmâlîchên, ur-ſpurjan, ur-wahhên, ur-welchên, ur-wurzôn, nur fragt ſich, ob die hſ. nicht etwan ar- leſe? da in dieſen gl. emm. zugleich ar-gëpan, ar-heſan, ar-përan, ar-lëotan, ar-lougnan, ar-rachôn, ar-rechan, ar-fullan vorkommt, während die vorausgehenden gl. monſ. durchgängig ir- ſetzen. Wo ſich in andern denkmählern ur- vor verbis findet, liegen nomina zu grund; ſo rührt zwar ur-ſuochâri monſ. 326. ur-ſuahhida K. von ur-ſuohhan her, dieſes aber von ur-ſuoh (vgl. ur-ſuochenôt N. Boeth. 246. mit betontem úr-); ur-druȥeda N. 118, 53. von ur-druȥi; ur-teilida K. 53[b] monſ. 401. ur-teilda N. 16, 2. von ur-teilan und dieſes von ur-teili. Die ar-form zeigt ſich in J. T. ſgall. jun. emm. etc. (nie monſ. bis 401; nie bei O. und N.), neben ar- mehr oder minder er-, zumeiſt jun. (wo ar- und er- ſich beinahe gleichgewicht halten); das er- überwiegt bei K. (neben -ar-, nie ir-) bei N. ſcheinen er- und ir- gleich häufig und

willkürlich, vielleicht verſchiedene ſchreiber auszeichnend? Das ir- herrſcht O. monſ. und ker. (etwa von 32-289. an, denn von 1-32. gilt ar-, und ebenſo verhalten ſich ſir- und far- daſelbſt). Sichtbar iſt weniger willkür anzunehmen, als dialectiſche verſchiedenheit. Uebrigens bedeuten dieſe ahd. ar-, ir-, er-, ur- ſämtlich gleichviel. Altſ. und agſ. gelten *â* (für as-), deſſen länge wohl nicht zu bezweifeln ſteht; einmahl ſcheint die E. H. ao- zu gewähren (ao-drôbde, triſtitia affectus eſt); bis aufs engl. herab haben ſich die verba mit a- zwar ſtufenweiſe gemindert, nie ganz verloren. Alle agſ. or- gehören der compoſition mit nom. an, z. b. or-ſorgjan (ſecurus eſſe) or-trûvjan ſtammen von or-ſorge (ſecurus) or-trëóve (perfidus). Mhd. und nhd. lautet die part. einförmig *er-*, in einzelnen oberdeutſchen volksmundarten *der-*, tirol. *dar-* (Reinwald henneb. id. 1, 21. 184. 2, 17. Schm. §. 451. 1059.) und von dieſem der- finden ſich ſchon frühe ſpuren, namentlich im ſgall. cod. der Nib. der-warp 4531. der-beizte 6119, oder in der abſchrift, wonach Conr. troj. kr. gedruckt iſt, z. b. 1509. der-haben; ganz häufig bei Caſp. von der rön. Ich weiß es eben nicht genügend zu erklären. — Die bedeutungen der partikel ſind manigfalt: 1) zum grund lege ich die, welche das gelangen von innen nach außen, das *her*, ausdrückt, die richtung des hin aber andern partikeln oder dem verbo ſelbſt zu bezeichnen überläßt. So heißt goth. us-gaggan (exire), verſtärkt und näher beſtimmt ut-us-gaggan oder us-gaggan ut; aber das ahd. ar-kankan, agſ. â-gangan oder ſelbſt das goth. us-leiþan haben ſchon dieſen reinen begriff ſelten (z. b. ar-gang exi, T. 19, 8.), gewöhnlicher die nebenbedeutung nr. 7. Wir müſten, um andere beiſpiele, die noch hierher fallen, ſicher zu beurtheilen, über den ſinn mancher einfachen verba im reinen ſein. — 2) bereits in der älteſten zeit ſcheint in der componierten part. mehr zu liegen, als in der bloßen praepoſition us, ar, ir, ur, nämlich die bewegung von unten in die höhe, das *herauf*. Daher auch gleichbedeutige neuere comp. nicht mit aus-, ſondern mit auf- gebildet werden, viele gr. ἀνα entſprechen und die verſtärkenden decomp. ûſ-ar-, auf-er-, agſ. up-â-, (das altn. upp-â iſt ganz verſchieden, ahd. ûſ-ana, agſ. up-on) eintreten. Der begriff kann ſowohl intranſitiv ſein, als tranſitiv. Goth. us-bairan (efferre, proferre) zuweilen reſpondere Marc. 11, 14; us-fulljan (implere) von unten bis oben, Joh. 16, 241. Neh. 6, 16. Philip. 2, 29; us-graban (ὀρύσσειν); us-hafjan (elevare); us-hahjan

(ſuſpendere); us-hláupan (ſurgere) Marc. 10, 50. ushláupands (ἀναστάς); us-hramjan (ſuſpendere); us-huljan (excavare); us-keinan (germinare); ur-reiſan (ſurgere) reiſan mag bloß den gang, nicht die richtung aufwärts bezeichnen, vgl. oben ſ. 16, ur-ráiſjan (excitare); ur-rinnan (oriri) ur-rannjan (ἀνατέλλειν); us-ſaíhvan (ἀναβλέπειν) die augen aufſchlagen, aufſehen, von geheilten blinden, Matth. 11, 5. Marc. 10, 51. Joh. 9, 11; us-ſitan (ἀνακαθίζειν) us-ſatjan (φυτεύειν) wachſen machen; us-ſiggvan (ἀναγινώσκειν, recitare, weil die ſtimme des leſenden aufſteigt?); us-ſtandan (ſurgere, ἀνίστασθαι); us-ſteigan (ἀναβαίνειν); us-vahſjan (adoleſcere); us-vakan (expergiſci) folgt aus us-vakjan (expergefacere); us-valtjan (ἀνατρέπειν) Tit. 1, 11; us-valvjan (καταστρέφειν). Bei einigen (hafjan, ſteigan) liegt das ſtreben in die höhe freilich ſchon in dem ſimplex und dieſe können mitgewirkt haben, daß den zuſ. ſetzungen mit hlaupan, ſtandan jener begriff beigelegt wurde. Aehnliches gilt von den folgenden anführungen aus andern ſprachen. Ahd. ar-hefan J. 390. ſgall. 202. jun. 205. 246. 258. monſ. 361. N. Cap. 93; ar-hâhan (ſuſpendere) hrab. 954ᵇ 962ᵃ; ar-hliotan (pullulare) jun. 218. hrab. 972ᵃ (mit beigefügtem fram) ar-lëodan (egredi) J. 402. ar-lëotan (prodere) monſ. 408; ir-giozan (implere) monſ. 324. 352; ir-grapan (exprimere) monſ. 340; ir-pëlgan (intumeſcere) jun. 254. monſ. 392. ſih ir-b. (iraſci) O. IV. 33, 1. tranſit. er-pëlgan (offendere) jun. 215; ar-përan (partum edere) monſ. 405; ar-plëſtan (erumpere) hrab. 962ᵃ; ir-pluhan (efflorere) monſ. 322. jun. 203; ar-prëttan (evaginare) jun. 203. (expergefacere) monſ. 334; er-purran (adlevare) hymn. 25, 1. (inflare) monſ. 377. 390. 396; ar-quëman (ſtupere, auffahren) ker. 7. 163. 264. T. 12, 5. ir-quëman O. II. 3, 65. er-chumen N. Boeth. 180. 199. Cap. 159; ar-rihtan (erigere) T. 4, 14; ir-rinnen (oriri) monſ. 391. 395. N. 79, 2. 103, 22. Boeth. 211. 269; ir-roflezan (eructare) ker. 120. T. 74, 2. N. 44, 2; ar-ſcioban (explere) ker. 259? N. Boeth. 122; ar-ſciozan (excreſcere); ar-ſcînan (oriri, parere, aufleuchten) monſ. 360. O. IV. 4, 104. tranſitiv ir-ſceinan (declarare) monſ. 326. 363. 366. ur-ſceinan monſ. 409; ar-ſcricchan (exſilire) jun. 203; er-ſingan (recitare) jun. 259. vgl. daz gâpët ſingan (recitare, nicht canere) catech.; ar-ſprëozan (fulcire) jun. 184. 187; ar-ſpringan (oriri) J. 375. ir-ſpringan monſ. 366; er-ſtantan (ſurgere) K. irſtantan ker. 186. 241. O. IV. 15, 12, 26; ar-ſtifulen (farcire) hrab. 963ᵇ; ar-ſtîgan (aſcendere) monſ. 402; ar-ſul-

lan (implere) J. 379. 382. 394. monf. 404; er-wahfan jun. 237. O. IV. 7, 21; ur-wahhên (excitari) monf. 406. ar-wehhan (fufcitare) J. 398. 399. hrab. 966[a] jun. 237; ir-walzan (evellere) ker. 109. Altf. â-hebbjan (elevare); â-hlaupan (accurrere); â-kuman (terrefieri); â-lëfan (colligere); â-rihtan (erigere); â-ftandan (furgere). Agf. â-bëlgan (irafci) Beov. 170; â-bërftan (rumpi); â-dëlfan (effodere); â-fyllan (implere) Beov. 78; â-grafan (fculpere); â-hebban (elevare); â-hleápan (accurrere) Beov. 106; â-lëfan (excerpere); â-rîfan (furgere) Beov. 51. 189; â-ræran (erigere); â-fcëotan (erumpere); â-fcînan (clarefcere); â-fingan (cantare); â-fpringan (affurgere); â-fprëotan (germinare); â-ftandan; â-ftigan (furgere) Beov. 85. 88; â-timbrjan (aedificare); â-väccan (excitare). Mhd. er-bërn, es gilt faft bloß das part. erborn (genitus); er-bëlgen, auch meift nur im part. erbolgen; er-bluejen; er-bûwen; er-diezen Nib.; er-gleften; er-glitzen Gudr. 24[a]; er-graben; er-heben; er-hëllen; er-klingen Nib.; er-komen Wigal.; er-fchëllen; erfchînen; er-fchiezen (evenire, eigentl. aufwachfen); erfchricken und tranf. er-fchrecken; er-fchieben (implere) das part. er-fchoben Parc. 48[b]; er-fpringen Trift.; erftân; er-fwingen; troj. 113[c]; er-füllen; er-wachen, erwecken. Veraltet find um diefe zeit er-rinnen, er-rîfen, er-fingen u. a. m. Nhd. find ihrer noch weniger: erbauen; er-blühen; er-füllen; er-graben; er-hängen; erheben; er-klingen; er-fchallen; er-fcheinen; er-fchrecken; er-fchwingen; er-wachen; er-wachfen; er-wecken; einige braucht man nur mit zufätzen, z. b. auf-er-ftehen, wieder-erftehen, oder dafür bloß auf-: auf-ftehen, auf-fpringen, auf-wachen, auf-hängen, auf-gehen, auf-fteigen etc.; wo er- daneben gilt, pflegt es zugleich eine der folgenden bedeutungen zu haben. Engl. finde ich nur noch arife (furgere); a-roufe (excitare); a-wake oder a-waken. — 3) aus dem begriffe her und herauf erläutert fich der des beginnens und *werdens*, welches einer menge von comp. mit der part. er- eigen ift. Solche intranfitive *inchoativa* fallen der *dritten fchw. conj.* heim, finden fich aber, wie es fcheint, im goth. durchaus nicht, wo vielmehr ableitungen mit -n gebraucht werden, denen verfchiedne partikeln vortreten, vgl. 1. 854. afdumbnan, gaþaúrfnan, gaftaúrknan u. a. m. Ahd. ar-altên (fenefcere) ker. 6. 278. 281; ar-angutên (angi) ker. 20; ir-argên (obftupefcere) monf. 356; ir-dicchên (incraffari) monf. 367; ar-dorrên (arefieri) jun. 203. monf. 388; er-einên (defolari)

jun. 202; ar-heiȥên (aeſtuare) hrab. 952ᵇ ker. 20. ir-heiȥên (igneſcere) monſ. 398; ar-îtalên (infatuari) T. 24, 2; ir-unganzên (emarceſcere) monſ. 342; ir-muntrên (excitari, terrefieri) ir-muntrêta (expavit) monſ. 325; er-naȥên (madere) N. Cap. 59; ir-narrên (obſtupeſcere) monſ. 353. 376; ir-paldên (praeſumere) K. jun. 221; ir-pleihhên (palleſcere) monſ. 383; ir-plôdên (paveſcere) monſ. 324. 326; er-rotên, nicht er-rôtên (rubere) N. Cap. 48; ir-roſtagên (aeruginare) monſ. 368; ir-ſeigrên (elanguere) monſ. 343; ir-ſiuhhên (langueſcere) ker. 259. ir-ſiechen O. V. 23, 274; ir-ſlawên (ſ. -ſalawen, obſcurari) monſ. 338; ar-ſmâên (vileſcere) jun. 193. ir-ſmâhên O. I. 1, 18. ur-ſmâlichên monſ. 403; ar-ſtabên (obrigere) jun. 178; er-ſtorchenên (rigeſcere) N. Boeth. 94, hier ein dem goth. ähnliches ableitungs-n, vgl. goth. ga-ſtaúrknan, altn. ſtorkna; ir-ſûrên (aceſcere) monſ. 380; ar-topên (bruteſcere) ker. 6. hrab. 954ᵇ ir-topên ker. 43. 125. er-tophên jun. 186. (wo tophſes, viell. tophſes?); ir-trockenên (areſcere) ker. 65. ar-truhnên hrab. 957ᵇ; ir-tumbên (obmuteſcere) K. 25ᵇ; ir-veiȥtên (incraſſari) monſ. 350; ir-firnên (inveteraſcere) ker. 278; ir-vûlên (putreſcere) monſ. 347. 386; ir-waldên (ſilveſcere) N. 131, 6; ar-waramên (concaleſcere, recaleſcere) hrab. 957ᵃ monſ. 412; ur-wëlchên (marceſcere) monſ. 405; ir-wînên (inebriari) O. II. 8, 97, ohne zweifel noch manche andre. Agſ. â-biterjan (amareſcere); â-blâcjan (nigreſcere); â-cëaldjan (frigefieri); â-côljan (refrigeſcere); â-deáſjan (ſurdeſcere); â-dëorcjan (obſcurari); â-fûljan (putreſcere); â-gëolvjan (flaveſcere); â-hëardjan (indureſcere); â-ſcëamjan (erubeſcere); â-ſlavjan (torpeſc.); â-ſvëartjan (nigr.); â-þŷſtrjan (obſcurare); â-vildjan (ſilveſtere). Mhd. er-bleichen; er-gouchen Karl 33ᵇ; er-gruonen (mit rückuml.); er-kalten Triſt.; er-kuolen Nib.; er-lamen MS. 1, 130ᵇ; er-ſteinen (mutari in lap.) Triſt.; er-ſtummen; er-ſwarzen Barl.; er-tagen Nib.; er-toben Nib.; er-tôren MS. 1, 407ᵇ; er-fûlen Barl.; er-wilden Ulr. Triſt. u. a. m. Nhd. er-blaßen; -bleichen; -blinden; -dorren; -grauen; -grünen (ohne rückuml.); -harten; -kalten; -kranken; -krummen; -lahmen; -matten; -müden; -röthen (falſcher uml.); -ſchlaffen; -ſchwarzen; -ſtarren; -ſtummen; -warmen u. a. m., einige haben ver-: ver-alten, ver-armen, ver-ſtummen, ver-faulen, ver-ſauern, ver-wildern, ver-roſten, ver-trocknen, wohl mit dem nebenſinn des verderbniſſes, der in dieſer part. liegt. Die frage iſt, ob in allen hier unter 3. verzeichneten wörtern das verbum durch die

part. aus dem nomen gezeugt wird, oder ſchon einfach (freilich auch aus dem nomen entſprungen) mit demſelben inchoativen ſinn vorhanden war, den die vorgeſetzte part. bloß hervorhebt und ſtärkt? Letzteres ziehe ich vor: α) weil dieſe comp. ſehr alt ſind, anders als die ſ. 802. abgehandelten mit be-, β) weil ſie ſich heutzutage nicht neu bilden laßen, z. b. kein er-weißen (albeſcere) er-braunen (infuſcari), noch veraltet auffriſchen, z. b. nicht mehr er-heißen (calere). γ) weil viele ſimplicia erweiſlich ſind, z. b. alten, toben, ſtarren, bleichen, mhd. roten (neben rôten) etc. vgl. lat. rubeſcere neben e-rurubeſc. — 4) wie dem begriffe *her* die idee des *zurück* und *wieder* nahe liegt, ſo entſpricht auch er- verſchiedentlich dem lat. *re-*, ſelbſt da, wo es eine kaum merkliche bedeutung hat*). Goth. us-giban (ἀποδοῦναι, reddere) Marc. 12, 17. Luc. 7, 42. 16, 2; us-gildan (ἀνταποδοῦναι, retribuere) Luc. 14, 14; us-vandjan (ἀποστρέφειν). Ahd. er-denchan (retractare) jun. 249; ar-gëpan (reddere) ker. 96. monſ. 402. ur-gëban exhort. ar-keban, er-këban K. 22ª 58ª; ir-hlûdan (reſonare) ker. 240; ur-hokan? (repetere) monſ. 411; ir-hugen (recolere) monſ. 385. (recordari) jun. 249. N. Boeth. 187. 246; er-huëraban (reverti) K. er-wërvan (reſipiſcere) monſ. 392; ir-koborôn (recuperare) O. V. 7, 76; ar-leitan (reducere) T. 19, 5; ar-lôſan (redimere) er-lôſan K. ir-lôſan monſ. 363; er-loſſan f. er-louſan? (relabi) jun. 249; ur-nëſan (recuperare) monſ. 405. ir-nëſan (reſipiſcere) monſ. 399; erpiotan (referre) jun. 249; ar-chuicchan (refovere) jun. 244. er-qhuichan (recreare) K. 23ª ir-quickan O. IV. 2, 12; ar-ſezan (reſtituere) hrab. 953ª T. 69, 5. ir-ſezan (reparare) monſ. 343; er-ſkînan (refulgere) jun. 249; ir-ſtowan (repellere) monſ. 365; er-fullan (refercire) jun. 248; er-wëpan (retexere) jun. 249; ir-weutan (revocare) monſ. 379; er-winden (reverti) N. Cap. 88. 115. 139; ar-zellan (reputare) jun. 223. Altſ. â-gëban (reddere); â-gëldan (retribuere); â-lôſjan (redimere). Agſ. â-cvicjan (reviviſcere); â-gëldan Beov. 200; â-giſan (reddere); â-lætan (remittere); â-lýſan (redimere). Beov. 123; â-ſêcan (requirere). Mhd. er-gëben Nib.; er-getzen (rependere, compenſare) Wigal. vgl. das intranſ. er-gëzen unter 6; er-holn (recuperare) Wh. 2, 4ª Parc. 19ª 88ª; er-lân (re-

*) daß dieſes *re-* wörtlich unſrer part. verwandt ſein könne wäre zu behaupten ſehr gewagt, es ließe ſich dafür höchſtens die mhd. umdrehung des *er-* in *re-* beibringen (1, 387.); lieber ſuche ich er- im lat. ex für ec-s.

mittere); er-lœſen; er-nern (redimere); er-iteniuwen (renovare) Nib.; er-quicken (recreare); er-ſchëllen (reſonare). Nhd. ſich er-geben; ſich erholen; er-innern; er-laßen; er-löſen; er-quicken; er-ſetzen. Offenbar iſt die bedeutung re- manchmahl ganz gering und im einfachen verbo mitzuſuchen, z. b. gildan heißt an ſich ſchon retribuere *) und für redja urkëpan ſagen, wir heute rede geben, rechenſchaft geben. — 5) in ſehr vielen wörtern ſcheint die partikel bloß den *tranſitiven begriff hervorzuheben*, gleichſam den beginn der über einen gegenſtand ergehenden handlung zu bezeichnen. Meiſtentheils kann das verbum ſchon ohne er- tranſitiv gebraucht werden, z. b. greifen, ſehen, faßen, allein er-greifen, er-ſehen, er-faßen drücken es lebendiger aus. Zuweilen verlangt aber der tranſitivbegriff die part., z. b. man ſagt nicht: einen blicken, matten, fechten für er-blicken, er-matten, er-fechten, ja gewiſſe verba kommen überhaupt nicht ohne er- vor, z. b. er-lauben, er-obern etc. Alle ſolche verba regieren den acc. (wie die ſ. 798. ff. verzeichneten be-). Goth. us-agjan (exterrere); us-báugjan (everrere); us-beidan (exſpectare) laþôn Luc. 2, 38. wogegen das intr. beidan (exſpectare) den gen. verlangt Matth. 11, 3. Marc. 15, 43; us-bliggvan (flagellare) Marc. 12, 5; gleichbedeutig bliggvan Marc. 5, 5. 10, 34; us-bugjan (emere) neben bugjan; us-dreiban (expellere); us-filhan (θάψαι) neben filhan; us-hriſjan (excutere); us-láuſjan (eximere); us-láubjan (permittere); us-mêrjan (nuntiare) neben mêrjan; us-máitan (ἐκκόπτειν) máitan bloß κόπτειν; us-qviþan (evulgare); us-qviſtjan (perdere); us-ſáihvan (conſpicere, περιβλέπειν) Marc. 3, 5. Luc. 6, 10; us-ſandjan (emittere) gleichviel mit ſandjan oder in-ſandjan; us-ſôkjan (exquirere); us-vaírpan (ejicere); us-vindan (plectere). Ahd. ir-aran (exarare) monſ. 392; ir-âtmazan (exhalare) hrab. 961[a]; ar-augjan (demonſtrare) J. 352. 357. jun. 178. ir-ougen O. I. 15, 63. III. 15, 56; ar-chennan (comperire) J. 341. 360. jun. 236; ar-chioſan (eligere) jun. 244. ir-kiaſan O. Sal. 10; er-temſen (ſuffocare) N. Boeth. 10; ar-dhenan (ſternere) ker. 19. (conſternare) ker. 79. (pandere, expand. extendere) jun. 242. ker. 97. 225; ir-derran (areſacere) monſ. 368. ir-therran O. IV. 6, 10; ir-

*) ſonderbar ſteht Rom. 12, 19. ei gildáu, ïk fragilda ſ. ἐγὼ ἀνταποδώσω; oder ſoll durch ei gildáu bloß fraveitô (ἐκδίκησις) erläutert werden?

thefban O. I. 17, 103; ir-digan (impetrare) monf. 327. 360; ar-dhinfan (rapere) J. 404. 406. (convellere) hrab. 955ᵇ; ir-thionôn (mereri) O. IV. 9, 57; ar-duingan jun. 181. 204; ar-duahan (abluere) hrab. 950ᵇ; ir-gëban (tradere); er-greifôn (apprehendere) N. Boeth. 94; ir-greman (exafperare) monf. 348. 364; ar-helzan (claudum reddere) jun. 201; ar-herjôn (depopulari) hrab. 959ᵇ (devorare) monf. 332; ir-hôhan (exaltare) monf. 355; ir-holan (excavare) monf. 374; ar-îdalan (exinanire) J. 355. ir-îtalan (vaftare) ker. 95. 277; ir-leitan (agere, facere, transigere) monf. 354. 376; ar-leman jun. 201; ir-lefcan (exftinguere); ir-liogan (fruftrare) monf. 356; ar-loupan (permittere); ir-luagên (confpicere) O. II. 12, 63. V. 17, 77. er-luogên N. Boeth. 207. Cap. 102; ar-mâran (magnificare) ker. 7. J. 340. ir-mâran monf. 360; ar-muatan (fatigare) hymn. 14, 3. ir-moadan ker. 96. 136; ir-mundren (excitare) N. 76, 4; ir-namôn (nominare) monf. 339. 340; ar-aodan (vaftare) hrab. 976ᵃ ir-ôthan ker. 37. 87; ar-offonôn T. 14, 4; irbarôn (diffolvere) N. Cap. 156. (detegere) N. 147, 5. Cap. 49. 104; ir-pëtôn (exorare) ker. 112. 165; ir-pitan (expetere) ker. 105. 112. 120. 156. ir-bitan O. V. 4, 33; ir-pîtan (exfpectare, affumere) monf. 323. ir-bîtan O. III. 24, 99. V. 13, 55; ir-pîʒan (capere, percutere) monf. 321. 329; arpiotan (offerre, porrigere) ker. 96. ir-piotan monf. 323. 368. ir-biatan O. I. 3, 68. II. 6, 99; ir-plendan (obcoecare) ker. 220. N. 138, 20; ar-prëhhan (effringere) jun. 203. ker. 50; ar-qhuellan (interficere) hrab. 957ᵃ 960ᵃ erchelen N. Boeth. 180; ur-chuiltan (enecare) monf. 404. vgl. goth. us-qvifs (interitus); ar-rahhôn (enarrare) J. 341. monf. 408. ur-rachôn (explicare) monf. 404. 405. 407; ar-recchan (exprimere, digerere) jun. 202. 205. 203. 257. monf. 408; ir-rëhhan (ulcifci, defendere) monf. 359. 395. N. Boeth. 227; er-râtan (conjicere) monf. 324. jun. 200. Boeth. 245. 250; ar-retan (eripere) hymn. 21, 3. ir-retan jun. 203. monf. 324. 361. er-reten N. Boeth. 54; ir-rîmen (enumerare) O. I. 11, 104; ir-ruofan (interpellare) monf. 362. 367. jun. 210; er-ruaran (removere) jun. 249; er-rûmen N. Boeth. 229; ar-fagên (enarrare) jun. 203. ir-fagên O. V. 23, 38; ir-fcaborôn (conquirere) O. IV. 2, 59; arfcaidan (feparare) ker. 22. ir-fceidan ker. 50. 92. 215. 249; ir-fcrudilôn (difcutere) monf. 392; ar-fcuten (excutere) T. 44, 9. er-fcutten N. 126. 4; ar-fiodan (concoquere) hrab. 954ᵃ ir-fiodan monf. 331. 347; ar-flahan (caedere, interimere, jugulare) hrab. 956ᵇ J. 382. ir-flahan ker. 206. monf. 388. jun. 175. 178; er-fperren N. Cap. 124; ir-fpìen

(evomere) N. Cap. 124; er-ſprengen N. Boeth. 228. ur-ſpurjan (circumire) monſ. 403. ar-ſpurjan (inveſtigare) jun. 193; ar-ſtëhhan (effodere) hrab. 961^b; ir-ſterben (occidere) N. 39, 15, 56, 5. 68, 3; ar-ſtiufan (orbare) hrab. 970^b jun. 216. ur-ſtiufan ker. 215. ir-ſtiufan ker. 284; jun. 215; er-ſtrengen N. Boeth. 228; ir-ſtungan (incitare) ker. 149; ar-ſûfan (abſorbere) ker. 27; ar-ſuntrôn (removere) hrab. 973^b jun. 259; ar-ſuahhan (probare) jun. 180. 204. 217. 219. ir-ſuohhan monſ. 352. 360; ir-ſuentan (arefacere) monſ. 355; ar-drîban (expellere) J. 388. ir-drîban O. V. 21, 15; ir-trenchan (ſuffocare) monſ. 398; ir-varan (deprehendere) monſ. 341. 351. 364. 386; ar-fëhtan (expugnare) hrab. 954^a ker. 278. N. 108, 3. Boeth. 227; ar-fellan (proſternere, conſternare) hrab. 958^b N. 23, 2. 72, 18. 88, 17; ar-firran (alienare) ker. 27. ir-firran monſ. 332. 350. O. I. 2, 63. 8, 45. ir-firrôn N. 88, 34; ir-flâwan (eluere) ker. 107; ar-flaugan (effugare) J. 388; ir-fremidan ker. 289; ir-foalan (palpare) ker. 225; ir-vuoran (arare?) monſ. 324; ir-furpan (mundare) ker. 278; er-wallôn (perambulare) N. Cap. 158; ar-waſkan (eluere) ker. 26. 87. er-waſken N. Boeth. 207; ar-wagjan (removere) ker. 24. ir-wekan (incitare) ker. 170. ir-wegan (quaſſare) monſ. 323; ir-wellan (eligere); ir-wentan (evertere, avertere) ker. 117. monſ. 347; ar-wërfan (projicere) J. 384. hrab. 973^b ir-wërfan (rejicere, repudiare) ker. 237. monſ. 322; ar-winnan (lucrari) K. 53^b; ur-witwan (viduare) ker. 284; ir-wuolan (fodere) ker. 42; ar-wôſtan (vaſtare) J. 381. hrab. 960^a ar-waſtan jun. 175; arwurgan (ſuffocare) jun. 227. ir-wurgen N. 124, 4. Altſ. â-biddjan (expoſcere); â-kieſan (eligere); â-tuomjan (eripere); â-winnan (lucrari). Agſ. â-barjan (denudare); â-bëódan (offerre) Beov. 180; â-bîdan (exſpectare) Beov. 75. 100; â-bîtan (mordere); â-bŷgan (incurvare); â-cennan (parere) Beov. 103; â-ceápjan (emere); â-cëorſan (exſcindere); â-cvëđan (proloqui) Beov. 153; â-cvellan (interimere) Beov. 68. 81. 159; â-drîfan (expellere); â-drincan (ebibere); â-drencan (aquis immergere); â-fandjan (probare); â-fëormjan (purgare); â-findan (invenire); â-gëótan (effundere); â-gitan (cognoſcere); â-hlytran (purgare, declarare); â-hëardjan (indurare); â-îdljan (irritum facere); â-lædan (educere); â-lecgan (ponere, collocare) Beov. 164; â-mëtan (menſurare); â-myrran (impedire, corrumpere); â-reccan (exponere); â-ſcëacan (excutere); â-ſendan (mittere; â-ſëóđan (coquere); â-ſleán (occidere); â-ſpanan (allicere); â-ſpîvan (evomere); â-ſtellan (ſtabi-

lire); â-ſveſan (ſopire, ſedare) Cädm. 70. Beov. 45; â-tellan (numerare); â-temjan (domare); â-tendan (incendere); â-tëôn (auferre) Beov. 60; â-þenjan (expandere); â-vëſan (contexere); â-vendan (avertere); â-vëorþan (projicere); â-vinnan (ſuperare, debellare); â-vrîtan (conſcribere) u. viele andere. Mhd. er-arnen Nib.; er-ahten Wh. 2, 115^{b}; er-bieten; er-bitten; er-bîten; er-blenden; er-denken Parc. 1^{a}; er-gâhen Parc. 30^{b}; er-gëben (tradere) Flore 11^{a}; er-geilen Parc. 174^{c}; er-gengen Karl 60^{a}; er-grîfen; er-gruenen (viridem facere) grundr. 261; er-jagen; er-jëten Parc. 76^{c}; er-kennen; er-kieſen; er-krimmen Nib.; er-kuelen; er-kuenen Parc. 119^{a} Wh. 2, 121^{b}; er-langen Parc. 79^{a}; er-læren kl. 2400; er-lëdegen; er-lêren Wigal.; er-lëſen; er-leſchen; er-liegen (mentiri) Parc. 7^{b}; er-loufen Nib.; er-manen; er-mieten (conducere) MS. 2, 143^{b}; er-morden Triſt.; er-nœten; er-œſen (exhaurire) Parc. 51^{b}; er-rëchen; er-recken; er-ringen; er-rîten Nib.; er-ſchallen; er-ſchecken Parc. 165^{a}; er-ſcheinen; er-ſchrecken Parc. 111^{a}; er-ſëhen Barl.; er-ſenden Triſt.; er-ſlahen; er-ſmecken Parc. 175^{c}; er-ſpëhen Barl.; er-ſprengen Wigal.; er-ſterben (interficere) Wigal. Parc. 131^{c}: er-ſtrîten; er-ſweizen (ſudore acquirere) Wh. 1, 2^{b}; er-tœten Barl.; er-trahten; er-trenken; er-varn; er-vëhten Geo. 55^{a}; er-vinden; er-fliegen (volando aſſequi) Parc. 149^{c}; er-volgen (aſſequi) MS. 2, 137^{b}; er-vriſchen MS. 2, 243^{b}; er-vürhten Barl.; er-weinen (plorare facere) Nib.; er-weln; er-wenden; er-wërben; er-zeigen (oſtendere); er-ziugen (parare, afferre); er-zünden Nib. Nhd. er-achten; -bieten; -bitten; -bittern; -blicken; -denken; -eilen; -fahren; -fechten; -finden; -fliegen; -friſchen; -greifen; -gründen; -härten; -heitern; -hohlen; -kälten; -kaufen; -kennen; -kieſen; -langen; -laufen; -ledigen; -leichtern; -mahnen; -mannen; -matten; -morden; -muntern; -müden; -muthigen; -nennen; -obern; -rathen; -reiten; -retten; -ringen; -rufen; -ſäufen; -ſchauen; -ſchlagen; -ſchöpfen; -ſchrecken; -ſchüttern; -ſchweren; -ſchwingen; -ſehen; -ſinnen; -ſpähen; -ſtechen; -ſtreiten; -ſuchen; -tränken; -träumen; -wählen; -wärmen; -warten; -weichen; -werben; -würgen; -zählen; -zeigen; -zielen u. a. m., obgleich mehrere frühere abgeſtorben ſind, einige ver- bekommen, z. b. ver-eiteln, ver-gießen, ver-öden, ver-dienen, vertreiben, endlich einzelne nur im part. praet. gelten, z. b. er-logen, er-ſtunken. Engl. dauern nur wenige fort: a-bare; a-bet (incitare); a-bide; a-legge (proſternere); altengl. noch einige andere: a-ſlake (mitigare); a-kêle (cool);

a-quelle (kill); a-felle (fell) etc. Verfchiedene der hier unter 5. enthaltenen tranfitive, wie mir fcheint aber erft in der mhd. und nhd. fprache, haben den begriff der *eben eintretenden vollbringung* fchärfer. So bedeutet er-fehen, er-finden das wirkliche fallen des auges und geiftes auf den gefuchten gegenftand; er-ftürmen mehr als ftürmen oder beftürmen die wirkliche einnahme durch fturm, vgl. ereilen, er-reichen, er-fliegen. Ja wir bilden heutzutage neue wörter in diefer bedeutung fort, z. b. fein brot er-betteln, er-fingen, er-tanzen, er-fchreiben, er-trotzen und dgl. Mhd. er-fliegen, er-fweizen etc. — 6) *intranfitiva*, deren partikel, wie bei den vorigen tranfitivis, unmerkliche bedeutung hat und den beginn der handlung leife anzeigt. Goth. us-agljan (moleftiam facere) alicui; us-dáudjan (certare); us-faljan (divertere in domum); us-þriutan (moleft. facere) alicui. Ahd. ir-donerôn (intonare) N. 17, 14. 28, 3; ar-driazan (taedere) jun. 228. ir-thriazan O. I. 27, 87; ir-geilifôn (infolefcere) monf. 360; ir-grûifôn (abhorrefcere) monf. 363; ir-lëfcan (exftingui); er-liuten (perfonare) N. Boeth. 61; ir-paramên (mifereri); ir-peizan (defcendere, defilire) monf. 319. 326. 362; ir-piliden (fim. effe) O. II. 3, 20; ar-plâhan (autumare) ker. 19. eigentl. auffchreien; ar-prinnan (ardere); ir-rîfan (corruere) ker. 64. 77; ir-ruohen (rugire) N. 37, 9; ir-fcutifôn (horrefcere) ker. 79. 147; ir-ftërpan (mori) ker. 221. er-ftërban K. 58[b]; ir-fticchan (exfpirare) monf. 365; ir-fuëlhan? ir-fuëllan (intumefcere) ker. 173; ar-fuînan (tabefcere) hrab. 957[a] monf. 383; ar-fuintan (evanefcere) jun. 204. O. IV. 26, 82; ar-tuelan (torpere) jun. 185. 191. 203. 229; ar-trâkên (taedere) hrab. 975[b]; arfaran (procedere) jun. 247; ar-wallan (fervere) hrab. 952[b]; ir-wallôn (commovere? O. Sal. 15. Agf. â-faran (exire); â-grîfan (horrere) beffer â-grŷfan?; â-hlëahhan (ridere) Beov. 57; â-limpan (evenire) Beov. 49. 57; â-fvëltan (mori); â-fvindan (tabefcere); â-þrŷtan (affici taedio) etc. Mhd. er-barmen; er-beizen; er-biben Trift.; er-brinnen Nib.; er-dürften (fitire) Nib.; er-gên (accidere, locum habere) Parc. 65[b] Wh. 2, 43[b]; er-gluejen Barl.; er-hëllen Trift.; er-klingen Nib.; er-knëllen MS. 2, 57[a]; er-lachen Wigal.; er-lëfchen; er-fchrîen Nib.; er-fiuften; er-fmielen Nib. er-fmieren Trift.; er-ftërben; er-fwitzen Barl.; er-weinen (plorare) Barl. u. a. m. Nhd. er-barmen; -beben; -gehen; -glühen; -klingen; -löfchen; -feufzen; -fticken; -zittern etc., doch find ihrer weniger und manche nehmen

ver- an: ver-drießen, ver-fterben. Engl. a-grife (tremere, horrefcere); a-light (defcendere). Auch diefe intranf., gleich den vorausgehenden tranf., fcheinen erft fpäterhin den begriff des *beginns* hervorzuheben, er-lachen, er-weinen, anheben zu lachen und zu weinen, erfeufzen eben den feufzer ausftoßen, während z. b. das agf. â-hlôg nichts als rifit, gavifus eft ausdrückt. Bei den unter 3. verhandelten inchoativis ift die bedeutung des werdens ftärker, fie gehen auch alle nach dritter fchw. conj.; die gegenwärtigen intr. können ftark oder nach jeder fchw. conj. flectiert werden. Sie berühren fich ferner mit den inchoativis auf ent- (f. 813.), das mhd. erbrinnen ift nhd. ent-brennen, wie das tranf. er-zünden ent-zünden. — 7) *privative bedeutungen* des er- entwickeln fich auf mehr als einem wege: *α*) nach einer auch an andern wörtern bemerklichen identität der begriffe anfang und ende, drückt die part. zuweilen nicht den beginn, fondern den *fchluß* und *ausgang* der handlung aus, hauptfächlich bei den wörtern gehen und fchreiten. Goth. us-leiþan (tranfire, praeterire, abire); ustiuhan (confummare, perficere, educere). Ahd. ir-gangan (peragere, evolvere) monf. 320. 360. 395. ar-gangan (confummare, finire) T. 7, 1. ir-lìdan (tranfire) monf. 393. erliten (confectus) N. Cap. 128; ir-përan (conficere, perficere) ir-bar N. Boeth. 211; ir-fihan (excolare, prorfus exhaurire) ir-fiwan (vacuefactus) monf. 317; ir-fcrîtan (praetergredi) O. I. 5, 17; ir-wîhan (conficere) ir-wigan (confectus, decrepitus) monf. (wo?); ir-wintan (deeffe alicui) O. II. 9, 102. Agf. â-gangan (evanefcere); â-irnan (excurrere, emetiri); â-fingan (finire cantum) Beov. 88. Mhd. er-gên, er-gân (exire = finire) Nib. 1873. Wigal.; er-lìden (tranfire) Parc. 21^{a}; er-fihen Wigal. 286. 402; er-wîhen (conficere) Wigal. 286. Nib. 9517; er-winden (finire. ceffare) Wh. 2, 89^{a} Barl. Nhd. finde ich dergl. wörter nicht, man fagt ver-gehen, ver-bluten (oder ausbluten) aus-fingen, doch könnte er-tragen für aushalten, er-fchöpfen f. aus-fchöpfen dahin gerechnet werden, wie überhaupt diefe bedeutung der des wirklichen erlangens (f. 828.) begegnet. *β*) die part. drückt *verderben* oder *misgriff* aus. Goth. us-kiufan (*ἀποδοκιμάζειν* und *ἀποδοκιμασθῆναι*); us-qviman (perire, umkommen, verkommen) und tranf. mit dem dativ (perdere, interficere). Ahd. ar-klihhôn (exftinguere) ker. 253. vgl. zi-kleckan (frangere); ir-likan (deficere) ker. 95. 113. monf. 380. 398; ir-quëpan (mori, marcefcere)? ich kenne bloß das part.

ar-quëpanaȥ (emortuum) monſ. 326, woraus eine ſtarke bisher überſehne form quëpan, quap, quâpun gefolgert werden muß, deren ſinn ſich bei der zweideutigkeit des ir- nicht beſtimmen läßt, vielleicht vigere, valere? vgl. agſ. cviferlîce (ſollicite) und altn. qvëf (catarrhus); ir-teilan (condemnare) monſ. 343. ar-teiltêr (pharifaeus, verworfner) ſgall. 187; er-fluahhan (devovere, verfluchen) er-fluahhan (malignus) K. 58[b]; ir-wërdan (perire, torpeſcere) monſ. 324. 338. 387. O. III. 26, 67; ar-wertan (corrumpere) T. 36, 3; ir-wërfan (abortire, verwerfen) monſ. 347; ir-wëſan (confici, perire) ir-wëran (confectus, decrepitus) monſ. 320. 338. 347. 363. er-wërni (ſenium) N. 70, 17. vgl. nhd. ver-weſen. Altſ. â-dômjan (condemnare); â-wërdan (corrumpi, ſeduci). Agſ. â-biddan (deprecari) Cädm. 57; â-vyrgjan (maledicere); â-virðan (perire). Mhd. er-biten (deprecari, devovere, maledicere) Triſt. 946? dieſe dem gewöhnlichen er-biten (precari, aber auch das lat. deprecari iſt zweideutig) entgegenſtehende bedeutung fordert weitere beſtätigung; ſonſt verfluochen, ver-kieſen, ver-teilen. Auch nhd. ver-bitten, ver-fluchen, ver-werfen, ver-wünſchen und ver-urtheilen. γ) die part. bedeutet *ab*, *fort*, *weg*. Goth. us-niman (auferre, nicht ausnehmen, excipere); us-þvahan (abluere). Ahd. ar-ſceidan (avellere, ſegregare) jun. 198. 260; ar-fuaran (aſportare) jun. 194; ar-welzan (avellere, hrab. 953[a]; ar-ziohan (abſtrahere) hrab. 958[a] (avellere, eximere) hrab. 953[a. b.] (detrahere) ker. 214. ar-zucchan ker. 26. Boeth. 196. Mhd. erziehen Triſt. 7049? Beinahe nur verſtärkung des im verbo liegenden ſinnes. δ) wirkliche *beraubung* und *entziehung*, ſo daß ſie in der part., nicht im verbo enthalten iſt. Goth. kein beiſpiel. Ahd. ur-erban (exheredare) K. 17[a] (das vorausgehende er gehört zu chint oder iſt überflüßig); ir-halſan (decollare) ker. 93; ir-hirnan (excerebrare) monſ. 326; ir-këȥan (oblivifci) ker. 35. 218. K. 56[b] ir-gëȥan O. V. 21, 7. er-gëȥen N. 118, 16. Boeth. 206. 246. ir-kiȥit (exolevit) ker. 113. vgl. das ſubſt. â-këȥ (oblivio); er-kezan (abolere) ker. 34. er-gazto (expers) N. Boeth. 10. 19. er-gazta (rependebat) ibid. 228; ar-meinſamôn (excommunicare) K. 39[a] 46[b] ar-meinſamî (excommunicatio) K. 17[a] 37[b]; ur-wiran (caſtrare, entmannen, evirare) von wir, goth. vaír abzuleiten, ar-wiran T. 100. ar-wirtê (eunuchi) ibid. vgl. ur-wir (ſpado) oben ſ. 788; ar-wîȥan (diſcedere) T. 22, 4. vgl. altſ. giwîtan, agſ. gevîtan (ire, wohl auch abire); ur-wurzôn (eradicare) monſ. 403; ar-zîhan (negare) jun. 215. monſ. 324; ir-zuîgôn

(excerpere) jun. 192. Agſ. â-mânſumjan (excommunicare); â-ſyran (caſtrare) dem ahd. ar-wiran nur zufällig ähnlich, kann nicht für â-viran ſtehen, vielleicht für â-firhan, â-fëorhan von firah, altn. fir (homo, oben ſ. 310. 311.)? doch hat Lye auch das ſimplex ſyran in derſelben bedeutung, vgl. mnl. vuren Maerl. 3. 324; â-vrîðan (ſolvere, extorquere), Mhd. er-gëzzen (oblivìſci) hat ſich bloß in der formel ſô mir got ergaz! Herb. 101^d troj. 103^a Bon. 28, 9, wovon näher in der ſyntax zu handeln iſt, erhalten, außerdem ſtehet ver-gëzzen; er-getzen bedeutet nicht mehr, wie im ahd. expertem facere, ſondern reparare, vergüten, wobei doch wohl der ſinn: vergeßen (ergëzzen) machen unterliegt, bemerkenswerth iſt die form ur-getzen MS. 1, 25^{a. b.}; er-kirnen (enucleare) MS. 1, 192^a; er-rîden (ſolvere, entbinden?) Wigal. 429. (verſch. er-rîten kl. 1027.). Nhd. kein beiſpiel, vielmehr ver-geßen, aus-kernen, ent-wurzeln, ent-erben. — Anmerkungen: a) man vergleiche die zuſ. ſetzung der part. mit nominibus (ſ. 705. 706.). b) faſt alle von 1-7 aufgeſtellten bedeutungen greifen in einander über, einzelne compoſita laßen ſich bald dahin zählen, bald dorthin. c) nicht ſelten hat ganz daſſelbe compoſ. mehrfache bedeutung, z. b. ahd. ar-teilan gewöhnlich judicare, decernere, impertire jun. 201. 238. monſ. 327. 376, zuweilen condemnare; mhd. er-biten gewöhnlich rogare, zuweilen deprecari; er-lîden gewöhnlich ſuſtinere, zuweilen transire, finire; er-winden bald reverti, bald finire. Dieſe mehrdeutigkeit tritt nach zeit und mundart noch auffallender hervor. Goth. us-kiuſan (reprobare) ahd. ar-kioſan (eligere); goth. us-tiuhan (conſummare) ahd. ar-ziohan (avellere) ir-ziohan (diſtringere) monſ. 380. mhd. (ſtringere) Parc. 102^a nhd. er-ziehen (educare); ahd. ur-erban (exheredare) nhd. er-erben (hereditate acquirere); goth. us-qviman (occidere) ahd. ar-chuman (terreſieri); goth. us-ſatjan (ſurgere) nhd. er-ſetzen (reſtituere); agſ. â-gitan (cognoſcere) ahd. ar-këzan (oblivìſci); ahd. ar-kezan (abolere) mhd. er-getzen (reparare) nhd. er-götzen (recreare, exhilarare) etc. Die wirkung der part. iſt überhaupt hiſtoriſch zu erlernen, denn warum ſollte ar-huccan (meminiſſe) nicht ebenwohl was ar-këzan (oblivìſci) ausdrücken können? d) verwandte partikeln ſind *α*) *be-*, vgl. mhd. be-jagen, er-jagen; ahd. pi-ſindan, ar-findan, pi-houwan, ar-houwan; pi-ruaran, ar-ruaran etc.; meiſt aber unterſcheiden ſich die bedeutungen: nhd. be-ſetzen, er-ſetzen; be-ſtürmen, er-ſtürmen etc. *β*) *ent-*, vgl. goth. and-háuſjan, nhd.

er-hören; ahd. in-grûên (f. 809.) und ir-grûifôn (f. 828.); ahd. in-firnên (f. 812.) ir-firnên (f. 822.); in-prinnan (f. 811.) ir-prinnan (f. 828.); ahd. ur-erban, nhd. enterben; mhd. er-bluejen, nhd. ent-blühen; mhd. erzünden, nhd. ent-zünden; mhd. er-fpringen, nhd. entfpringen etc. Oft ftehen fie einander entgegen: nhd. ermannen und ent-mannen; er-ledigen (perficere) ent-ledigen (liberare); er-fliegen; ent-fliegen, *γ*) *ver-*, im ahd. wechfeln ar- und far- häufig, fpäterhin fteht ver- oft ftatt des ältern er-, zumahl in den privativen bedeutungen unter 7. Beifpiele find genug angegeben. Bisweilen ift der gebrauch noch jetzt gleichgültig, z. b. er-löfchen, ver-löfchen, gewöhnlich findet ein abftand ftatt: er-kaufen, ver-kaufen; er-wünfchen, ver-wünfchen; er-geben, ver-geben; erblühen, ver-blühen; er-bitten, ver-bitten etc. das hat aber der gebrauch feftgefetzt und an fich hätte jede part. beides auszudrücken vermocht. *δ*) *ge-*, wovon unten.

[*ge-*] die form ift fchon oben f. 732. 733. zur fprache gekommen, hier aber einiges hinzuzufügen. Goth. überall *ga-*, altf. *gi-*, agf. *ge-*, mhd. nhd. *ge-*, altengl. *y-*, plattd. *e-*. Ahd. der anlautende kehlbuchftabe gewöhnlich *k*. (c.) oder g., bei N. ten. und med. nach feiner bekannten regel abwechfelnd, bei J. und fonft einigemahl ch., in der gl. jun. zuweilen gh. Der vocal fchwankt zwifchen a, e, i (niemahls ift er u, o) und zwar haben im ganzen *ka-*, *ga-* die welche ar-, far- (exhort. hrab. emmer. ker. bis 32.); *ke-*, *ge-*, die er-, fer- (K. und jun. theilweife, N. W.); *ki-*, *gi-*, die ir-, fir- (ker. von 32. 33. an, monf. bis 401, O. T.) fchreiben, einiges ausgenommen z. b. im T. ftehet for-, nicht fir-). K. braucht neben dem vorherfchenden e auch a und i. Der vocalwechfel der part. ent- läßt fich nicht parallelifieren, denn theils zeigen auch folche int-, in-, die fich zu ka-, ar-, far- bekennen, theils fteht das fpurweife bei den älteften vor verbis erfcheinende ant- in der regel vor nominibus, welche niemahls int- oder ent- leiden, während ge- und vervor diefen mit dem vocal wie vor jenen fchwanken, doch das er- dem ent- darin gleicht, daß es vor nominibus meift die befondere â-form behauptet. Seite 751. 752. habe ich für ga- ein uraltes *gan-* gemuthmaßt; ein folches auch hier in dem gan-wîfôn (vifitare) K. 23ª = goth. ga-veifôn anzunehmen, wäre doch höchft gewagt, vielmehr fcheint gân wîfôn das invifere vifitare wiederzugeben, obgleich in Holftens lat. text invifere richtiger fehlt und K. faft immer kân oder kankan für

ire ſchreibt. — Die urſprüngliche trennbarkeit der part. ſpürt ſich noch im goth. an zwiſchenſchiebung des fragenden -u: Matth. 9, 28. ga-u-láubjats (creditisne ſtatt ga-láubjats-u; Joh. 9, 35. þu ga-u-láubeis (tu credisne) ſtatt ga-láubeis-u; ja es werden hva und þáu in die mitte genommen: Marc. 8, 23. ga-u hva ſêhvi (num quid videret (ſtatt hva-u ga-ſêhvi; Joh. 5, 46. ga-þáu-láubidêdeiþ mis (ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί) ſtatt þáu ga-láubidêdeiþ. — Bedeutungen: 1) *ge-* entſpricht dem lat. *com-*, *con-*, *co-* und beſtimmt gleich dieſem den ſinn des einfachen wortes; vorzüglich zeigt ſich dieſer begriff, wenn es vor ſtarke verba tritt. Goth. baíran (ferre) ga-baíran (conferre) Marc. 4, 30. und häufig für parere, parturire; baírgan (ſervare) ga-baírgan (conſervare); bindan (ligare) ga-bindan (vincire); brikan (frangere) ga-brikan (confringere, συντρίβειν); biugan (flectere, von knien) Rom. 14, 11. ga-biugan (circumflectere, von eiſenbanden); driuſan (ruere) Marc. 5, 33. ga-driuſan (corruere) Matth. 7, 25; háitan (vocare, jubere) ga-háitan (convocare und promittere); fraíhan (interrogare) ga-fraíhan (fando audire, erfragt haben); kiuſan (? eligere) kommt bei Ulf. nicht vor, wohl aber ga-kiuſan (probare, comprobare); niman (capere, tollere) ga-niman (concipere, diſcere); niu-tan (τυχεῖν) Luc. 20, 35. mit dem gen., aber ga-niutan (συλλαμβάνειν) Luc. 5, 9. Marc. 12, 13. mit dem acc.; qviman (venire) ga-qviman (convenire); qviþan (dicere) ga-qviþan (condicere, conſpirare); rinnan (fluere) ga-rinnan (confluere); trudan (calcare, πατεῖν) ga-trudan (conculcare, καταπατεῖν); vrikan (διώκειν, perſequi) ga-vrikan (ἐκδικεῖν, vindicare). Ahd. haltan (ſervare, cuſtodire, namentlich wie im goth., pecus) O. I. 12, 2. N. 7, 2. und der heiland heißt haltanti (ſervator) N. 17, 51. 46, 6. 79, 15. 100, 6. (wie goth. naſjands, nie ga-naſjands) nie ka-haltanti von ka-haltan (conſervare) gi-haltan T. 6, 10. O. I. 16, 8. IV. 1, 38; heiȥan (vocare) ka-heiȥan (promittere) ker. 16. jun. 221; hëllan (ſonare) ka-hëllan (conſonare) monſ. 377; kân (ire) ki-kân, gi-gên (cadere, cedere, procedere) monſ. 321. 362. jun. 200; lâȥan (ſinere) ka-lâȥan (condonare, remittere) O. III. 11, 15. V. 23, 328. (confiteri, largiri) monſ. 365. 388; lìdan (pati) ka-lìdan (ire, abire, evaneſcere) monſ. 368. 385. 397. 398; likan (jacere) ka-likan (coire) monſ. 338. gi-ligan (ſitum eſſe) O. III. 23, 112; nioȥan (uti, frui, ſumere) gi-nioȥan (conſumere) monſ. 361; përan (ferre) ka-përan (gignere, parere); përkan (condere) ka-përkan (recondere, abſcondere); pintan, ka-

pintan; piotan (offerre) ka-piotan (jubere); plâſan (ſpirare) ka-plâſan (reſpirare) ge-blâſen N. Cap. 160; pîȥan (mordere) ka-pìȥan (depaſcere) ker. 100; piukan (flectere) ka-piukan (incurvare) hrab. 968^{a}; râtan (urſpr. wohl facere, regere, ſtatuere) ka-râtan (conſulere) und intranſ. (incrementum capere, bene ſuccedere); rëhhan (trudere, pellere, efferre, corripere) O. III. 5, 15. IV. 6, 42. 28, 25. gi-rëhhan (ulciſci) O. II. 5, 12. III. 8, 143. IV. 17, 38; rìſan (ruere, cadere) N. Boeth. 31. ka-rîſan (congruere, convenire) ker. 122. ge-rìſen Boeth. 232; rinnan (manare) ka-rinnan (coagulari) hrab. 957^{b}; ſcrìpan (ſcribere) ki-ſcrîpan (conſcribere) ker. 262; ſinnan (ire, tendere) O. II. 7, 78. III. 14, 123. gi-ſinnan (contendere, intendere) O. IV. 12, 97. V. 8, 43. 25, 138; ſizan (ſedere) chi-ſitzan (poſſidere) J. 392. gi-ſizan (decere, wohlſitzen, wohlſtehen) O. II. 6, 14. IV. 9, 3; ſprëhhan (loqui) gi-ſprëhhan (intercedere) monſ. 319. (proferre, proſequi) monſ. 359. 376. 386; tragan (portare) ki-tragan (comportare) ker. 76; vallan (cadere) gi-vallan (contingere) jun. 200. monſ. 331. 362. 384. und dann: bene ſuccedere, placere; vrioſan (gelare) ka-vrioſan (congelare) monſ. 357. 404; zëman (decere, wohl eigentlich ſtille, ruhig ſein?) gi-zëman (convenire). Agſ. bëran, ge-bëran; hætan (vocare) ge-hætan (ſpondere); hëaldan (tenere) ge-hëaldan (continere); lætan (ſinere) ge-lætan (relaxare); licgan (jacere) ge-licgan (concumbere); irnan (currere) ge-irnan (recurrere); trëdan (calcare) ge-trëdan (conculcare) u. a. m., doch ſcheinen mir in dieſer mundart die bedeutungen des ſimpl. und comp. öfter als im ahd. zuſ. zufallen. Mhd. bërn (ferre) ge-bërn (gignere) Parc. 114^{a}; bieten, ge-bieten; brëchen (frangere) ge-brëchen (confringere und confringi, deficere) Vrib. Triſt. 242; halten, ge-halten; heiȥen, ge-heiȥen; nìgen, ge-nìgen (procumbere, inclinari) Triſt. 2682; lân, ge-lân (remittere, condonare) Barl. 52. 110; ligen, ge-ligen (procumbere, recumbere, finiri) Parc. 27^{a} Wigal. Barl. 86. 284; lingen (niti, ſtudere, accelerare?) Ben. 244. Bon. 48, 34. ge-lingen (bene ſuccedere); nagen (rodere) ge-nagen (corrodere); râten, ge-râten; ſitzen, ge-ſitzen (conſidere, reſidere) Parc. 79^{b} Nib. 1603; ſtân (ſtare) ge-ſtân (conſiſtere, durare); ſwîgen (tacere) ge-ſwîgen (conticere) MS. 1, 123^{a}; vallen, ge-vallen; vrieſen, ge-vrieſen. Nhd. ſtehen ſich nur einige gegenüber, indem bald das ſimpl. bald das comp. ausgeſtorben iſt: bieten, ge-bieten; brechen, ge-brechen; fallen, ge-fallen; frieren, ge-frieren; rinnen,

ge-rinnen; rathen, ge-rathen; ſtehen, ge-ſtehen (confiteri, d. h. bei einer behauptung bleiben, zuweilen auch noch ſoviel als gerinnen). Die angeführten beiſpiele lehren, daſs die deutſche part. gewöhnlich dem lat. *con-*, zuweilen auch dem *re-*, oder einigen andern part. entſpricht, daher ſie manchmahl mit dem bi- wechſelt, z. b. T. 6, 6. iſt conſervavit durch gi-hielt, 12. 9. durch bi-hielt verdeutſcht. Nicht ſelten liegt im compoſito ein begriff der *dauer* und des *anhaltenden* (ge-ſitzen, ge-ligen, ge-ſwîgen, ge-rinnen, ge-frieſen etc.) wovon ich hernach mehr ſagen werde; einigemahl auch der des gedeihens und *wohlergehens* (gegên, ge-lingen, ge-râten, ge-ſitzen, ge-vallen); in beiden fällen ſind es lauter intranſitiva. Oft aber hat das ge- vor ſtarken verbis einen ganz unmerklichen ſinn und fällt mit dem ſimpl. zuſammen, wie ſich ſervare und conſervare, ſcribere und conſcribere nahe kommen. Goth. übertragen fahan Joh. 7, 44. 8, 20. und ga-fahan Joh. 7, 32. Luc. 20, 20. beide πιάζειν (capere); ſaíhvan und ga-ſaíhvan bedeuten beide videre, obgleich jenes mehr βλέπειν und ὁρᾶν, dieſes mehr εἰδέναι ausdrückt; liſan ſowohl συνάγειν als ga-liſan; ſakan und ga-ſakan; ſitan und ga-ſitan; ſviltan und ga-ſviltan ſcheinen bei Ulf. einerlei. Ahd. ſind meiſtens gleichbedeutig duingan, gi-duingan; chioſan monſ. 328. N. 9, 14. gi-chioſan monſ. 321. 376. (deliberare, providere); ſlahan, gi-ſlahan; ſceidan, gi-ſceidan; ſëhan, gi-ſëhan T. 64, 5, 6; ſuërban, gi-ſuërban; vâhan, gi-vâhan etc. Nicht anders im agſ. und mhd.; allein im nhd. ſind wenige ge- erhalten worden und jedes, wenn das ſimplex daneben gilt, verändert deſſen bedeutung, wir dürfen nicht mehr ſagen: ge-zwingen, ge-ſcheiden, ge-ſehen, ge-fangen etc. — 2) vor *ſchwachen verbis* hat die partikel weit ſeltner die hervorgehobne bedeutung von con-, ohne zweifel, weil abgeleitete verba an ſich beſchränktes, enges ſinnes ſind. Nur zuweilen finde ich noch einigen unterſchied, namentlich bei verbis *zweiter* und *dritter conjugation.* Goth. laþôn (καλεῖν) Matth. 9, 13. Marc. 2, 17. ga-laþôn (συγκαλεῖν) Luc. 5, 16; haban (habere) ga-haban (tenere, retinere); ſvêran (τιμᾶν) Marc. 7, 6, 10. 10, 19. Luc. 18, 20. ſcheint weniger als ga-ſvêran (δοξάζειν) Joh. 12, 16. 13, 31; dagegen ſind gleichviel ïdreigôn, ga-ïdreigôn; ſalbôn, ga-ſalbôn; ſupôn, ga-ſupôn; áiſtan, ga-áiſtan; arman, ga-arman; leikan, ga-leikan; ſlavan, ga-ſlavan; þahan, ga-þahan; þlaíhan, ga-þlaíhan; þulan, ga-þulan; tráuan, ga-tráuan; einige finden ſich nicht ohne ga- vor, z. b. ga-

veiſôn (viſitare); ga-kunnan (obſervare). Ahd. entſprechen etwa folgende compoſita einem gelinden *con-* oder *re-*: gi-ëpanôn (complanare) monſ. 357. O. III. 22, 59; gi-hûſôn (coacervare, congerere) jun. 178. monſ. 363. 395; ki-mahhôn (coaptare, jungere) ker. 5. (comparare) ker. 75. gi-machôn O. II. 8, 104; ki-ſitôn (coaptare, conglutinare) ker. 49. 62. ka-ſitôn (diſtendere?) hrab. 959^b; ki-ſtatôn (collocare) K.; gi-magên (convaleſcere) monſ. 342. T. 196, 2. gi-ummagên (dejici) monſ. 324; gi-ſagên (condicere, exponere) monſ. 338. 390. 393. (denuntiare, aſſeverare) hrab. 950^b 960^b 971^b; ka-folgên (conſequi) ker. 15; ki-lathôn (revocare) jun. 238; ka-lapôn (refocillare, reficere) jun. 248. monſ. 359. 400. 410. 413; gi-ſcowôn (reſpicere) T. 2, 11; ka-hapên (retinere) exhort. ſih gi-hapên (agere, ſich zuſammennehmen, anhalten zu etwas) monſ. 326. 327. 330. 364. 365; gi-linên (recumbere) monſ. 395; gi-raſtên (reſpirare) monſ. 364; ki-ſtillên (conquieſcere, requieſcere) jun. 248. monſ. 344. 361. Allein es durfte auch ohne merklichen unterſchied ëpanôn, hûſôn, ſitôn, raſtên, ſtillên gebraucht werden, wie z. b. nach metriſcher bequemlichkeit O. mit ſitôn II. 14, 176. III. 4, 24. 14, 38. 214. IV. 11, 51. 12, 73. V. 7, 21. und giſitôn I, 2, 97. IV. 8, 33. 11, 7. 17, 7. 27, 14. V. 16, 19. in gleicher bedeutung (id agere, aptare, inſtruere) wechſelt. Hier folgen andere beiſpiele der zuſ. ſetzung: gicheſtigôn (coercere) monſ. 374. 399; ge-chlagôn N. Boeth. 183; ka-entëôn (conſummare) hrab. 951^b (conſumere) ker. 81; chi-halôn (adipiſci) J. 408. ka-halôn hrab. 952^a 963^b monſ. 402. (cognoſcere) monſ. 359; ka-impitôn, k-impitôn (conſerere, inferere) jun. 184. 186; gi-grapôn (oppilare) monſ. 361; ki-lakôn (obſidere) ker. 218; gi-lëchôn (lambere) O. III. 10, 73; gi-lidôn (ſeparare, concidere) monſ. 321. 385. wohl das nhd. gliedern, zerſtücken? die verderbte gl. ni gialode (non concidat) monſ. 326. zu ändern in: ni gi-lidô?; gi-lônôn jun. 180; ge-mâlôn (in jus vocare) N. Boeth.; ke-minnôn (diligere) K. 28^a; gi-marchôn jun. 178; gi-offonôn (promere, denudare) monſ. 357. 380; ka-panôn (aequare) ker. 21; ka-paron (detegere) monſ. 404; chi-rahhôn (narrare, exponere) J. 343. hrab. 961^b 962^a; gi-reinôn (purgare) O. II. 24, 41; ki-rôpôn (numerare) ker. 241. ge-ruobôn N. Boeth. 30. vgl. ruaba (indictio) jun. 211. roaba (numerus) K. $35^{a.b.}$ wofür ruava K. 16^b 22^a; ki-ſcaffôn ker. 114; ki-ſcëffôn (dolare) monſ. 405; gi-ſculdôn (exigere) monſ. 384. 387. 394; ge-ſtatôn (habitare) N. Boeth. 186; gi-temperôn

(condire) monf. 353; gi-dragôn O. IV. 12, 100; katuâlôn (remorari) monf. 402; ge-willôn (favere) N. Boeth. 206; ge-wîfôn (vifitare) W. 5, 4. beim O. wîfôn I. 10, 8. II. 2, 42. III. 3, 46. IV. 15, 94. auch T. 4, 18; gi-zamôn (fubigere) monf. 387; gi-zilôn O. IV. 4, 11. 6, 45. 14, 18; ke-zimbrôn K. 18[b]; ca-chunnên (guftare) ker. 27; ka-hlûtrên (liquefcere) hrab. 968[b]; g-îlên (conari) ker. 30; ki-lirnên (difcere) ker. 49; ka-makên (vigere) hrab. 972[a] 976[b]; ge-mâlên (pingere) N. Boeth. 110; ge-mëtemên (modificare) N. Cap. 20; ki-pârên (geftire) ker. 251; gi-rîfên (arefcere, maturefcere) monf. 370; ki-ftabên jun. 180. 216; ca-ftillên hrab. 973[b]; ki-ftorkanên jun. 216; ka-fuîgên hrab. 960[b] u. a. m. Mhd. beifpiele, in welchen man nur felten die vorftehende bedeutung der part. erkennen wird: g-arnen Ulr. Trift.; ge-bâren Parc. 32[c] Karl 15[a]; ge-dagen Barl.; ge-dienen Barl.; g-enden Trift.; ge-êren Wigal.; g-ernen Parc. 61[a]; ge-haben troj. 79[a] Barl. Wigal.; ge-hagen MS. 2, 29[a]; ge-hazzen MS. 1, 38[b]; gejagen Trift.; ge-lërnen Parc. 106[b] 125[c]; ge-lônen Nib.; ge-machen Trift.; ge-minnen Barl.; ge-nâden Wigal. Nib.; ge-prîfen Wigal.; ge-reden MS. 1, 141[a] Nib; gefagen Barl.; ge-fchaden Trift.; ge-fchamen Nib.; gefchouwen Nib.; ge-fchulden Trift.; ge-figen Trift.; geftaten Nib.; ge-volgen Nib. Trift.; ge-warten MS. 2, 143[a]; ge-ziln Barl. etc. doch find nicht wenige ahd. comp. diefer art bereits untergegangen. Nhd. dauern kaum einige fort: ge-bahren (zuweilen noch für: fich gebährden); ge-haben (in der redensart: fich wohl, übel gehaben); ge-langen; ge-ftatten; ge-ziemen; auch hier wird ge- durch ver- (ver-dienen, ver-ehren, ver-fchulden) und er- (erjagen, erlernen) vertreten. — 3) *fchwache verba erfter conj.* verändern beinahe gar nicht ihre bedeutung durch die vorgefetzte partikel. Goth. baírhtjan Joh. 7, 4. und ga-baírhtjan Joh. 14, 22. Marc. 4, 22; bandvjan Matth. 26, 73. Luc. 1, 22. und ga-bandvjan Luc. 1, 62; bleiþjan Luc. 6, 36. und ga-bleiþjan Marc. 9, 22; bôtjan Marc. 5, 26, und ga-bôtjan Marc. 9, 12; dômjan und ga-dômjan; dragkjan und ga-dragkjan; fulljan Matth. 27, 48. und ga-fulljan Marc. 5, 36. (beide mit dem gen.); háiljan und ga-háiljan; háufjan und ga-háufjan; hnáivjan und ga-hnáivjan; huljan Marc. 14, 65. und ga-huljan Matth. 8, 24. Luc. 9, 45; hvôtjan und ga-hvôtjan; kannjan und ga-kannjan; lagjan und ga-lagjan Luc. 9, 58. Joh. 15, 6; láufjan und ga-láufjan; lêvjan und ga-lêvjan; manvjan und ga-manvjan; marzjan und ga-marzjan;

matjan und ga-matjan; mêljan und ga-mêljan; mikiljan und ga-mikiljan; naſjan und ga-naſjan f. ſervare, doch nur naſjands, nicht ga-naſjands f. heiland; natjan Luc. 7, 38. und ga-natjan Luc. 7, 44. beide f. *βρέχειν*; rahnjan und ga-rahnjan; ſatjan und ga-ſatjan; ſtráujan und ga-ſtráujan Marc. 14, 15; táiknjan und ga-táiknjan: táujan und ga-táujan Neh. 5, 13, 15; timrjan und ga-timrjan; þiuþjan und ga-þiuþjan; vagjan und ga-vagjan beide f. *σαλεύειν*; vaſjan Matth. 6, 25, 30, 31. 11, 8. und ga-vaſjan Matth. 6, 29. 11, 8. Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19. Joh. 19, 2. Nur ſelten wird man kleiner unterſchiede gewahr: láugnjan iſt negare Marc. 14, 70. Luc. 8, 45. ga-láugnjan celari (*λαθεῖν*) Marc. 7, 24. Luc. 8, 47. ga-láugnjan ſik (*περικρύπτειν*) Luc. 1, 24; vandjan überſetzt *στρέφειν* Matth. 5, 39. Luc. 7, 9. ga-vandjan *ἐπιστρέφειν* Matth. 9, 22. Marc. 4, 12. 5, 30. 8, 33. Luc. 1, 16, 17. 17, 31. Joh. 12, 40. *ἀποστρέφειν* Matth. 27, 3. *ὑποστρέφειν* Luc. 1, 56. Gewiſſe kommen nicht ohne ga- vor: ga-blindjan, ga-dáiljan, ga-dáubjan, ga-diupjan, ga-dráuſjan, ga-ſahrjan, ga-haſtjan, ga-hráinjan, ga-hveitjan, ga-ïbnjan, ga-láubjan, ga-máinjan (polluere, gagamáinjan Marc. 15, 23. verſchrieben?), ga-malvjan, ga-máudjan, ga-maúrgjan, ga-môtjan, ga-náitjan, ga-nanþjan (ceſſare) Luc. 5, 4; ga-ſigljan, ga-ſkeirjan, ga-ſleiþjan, ga-ſuljan, ga-ſtagqvjan, ga-ſvikunþjan, ga-ſôþjan, ga-ſvôgjan, ga-tamjan, ga-tulgjan, ga-valjan, ga-vargjan; umgekehrt andere nicht mit der part. z. b. bláuþjan, hazjan, kaúrjan, natjan, ſandjan, valtjan, varjan, varmjan etc.; allein dieſe durften wohl in andern unbekannten fällen das ga- annehmen und jene abwerfen, wenigſtens die meiſten, wenn es auch einzelne immer (ga-láubjan?) oder nie (ſandjan?) hatten. Ahd. macht es der überaus häufige gebrauch der partikel unmöglich, die meiſten beiſpiele zu ſammeln, in beinah allen fällen würde auch das einf. verb. ſtehen können: ka-chennan (gignere) hrab. 965ᵃ ker. 274; ka-chnupfan (connectere) hrab. 955ᵇ; ka-chripfan (arripere) hrab. 954ᵇ monſ. 402; gi-kualan (refrigerare) O. III. 18, 141; chi-chundan J. 357. 369. 371. ker. 88; ki-henkan (conſentire) ker. 16. 50; ki-hêlan (ſalvificare) ker. 219; ga-hirman jun. 188. ker. 59; ka-hirzan (concordare) K. 36ᵃ; ke-hneigan (inclinare) K. 16ᵇ; gi-hôhan (exaltare) monſ. 331. 348; gi-hônnan (humiliare) monſ. 323. 325. 354; chi-hôran (audire) J. 357. 358. 376. ker. 60; ka-hreinan (emundare) ker. 5. 26; ke-huckan (meminiſſe) K. 20ᵃ 21ᵇ gi-huccen (retinere) monſ. 323. 325. 382; g-irran (conturbare) monſ. 335. 366; gi-garawan (parare);

ki-lekan (ſternere) ker. 263; ki-lengan (protrahere) monſ. 366; gi-lepphan O. II. 14, 55: ki-leitan (reducere) ker. 238; ka-liman (conglutinare) hrab. 956ᵇ 957ᵇ; gi-liupan, g-liupan (probare, commendare) monſ. 380. 384. 396. gi-liuban O. III. 20, 142. IV. 36, 24; ka-laupan (credere) hrab. 958ᵃ ſih gi-loupan, alicujus (deficere) monſ. 331; ka-mâran (promulgare) hrab. 972ᵃ ker. 91; ki-mietan jun. 197; gi-meinan (arbitrari) O. III. 4, 74. 6, 81. 17, 78. 20, 369. IV. 6, 66. vom goth. ga-máinjan durchaus verſchieden; gi-nendan (audere) O. III. 22, 115. wiederum ganz anderer bedeutung als das goth. ga-nanþjan; gi-nerjan (conſervare) O. I. 5, 108. IV. 18, 58. (reparare) monſ. 391; gi-nezan (tingere, rigare) monſ. 395; ka-neizan (conficere) monſ. 411; gi-nickan (conterere) monſ. 330. 341; ka-naotan (cogere) hrab. 957ᵃ gi-nôtan monſ. 384. 398. 401; gi-nuogan (ſuppetere) monſ. 391; ca-augan, gi-ougan (oſtendere) ker. 18. 168. T. 46, 4; ka-peitan (exigere) hrab. 962ᵇ 957ᵃ ker. 63; gi-pirnan (animare, erigere) monſ. 364. 391; gi-plôdan (diſſolvere) monſ. 324. 331. 336; ki-pouhhanan (adnuere) jun. 195; ka-preitan (dilatare) hrab. 960ᵃ ker. 91; ki-prûtan (ſtuprare) jun. 189; ke-purjan (contingere) K. 58ᵇ gi-burjen T. 224. 2. O. IV. 32, 11; chi-quihhan (vivificare) J. 356; gi-rennan (conflare, coagulare) monſ. 337. 342. 346. 347; ki-rihtan (collocare, diſtribuere) ker. 97. monſ. 321. 331. 337; gi-ſceinan (oſtendere) O. III. 15, 37; ki-ſcendan (confundere) ker. 269; ki-ſcepfan (recreare) ker. 239; ki-ſcirman (opitulari) ker. 215; gi-ſkrenkan (clathrare) O. I. 27, 120; gi-ſcultan (commereri) monſ. 323. 324. verſch. von dem ſ. 836. bemerkten gi-ſculdôn; ki-ſezan (componere) ker. 78. 93. 116. 263. monſ. 333; ki-ſtaltan (collocare) jun. 259; chi-ſtiftan J. 398; gi-ſtillan (mitigare) monſ. 352. 357. O. III. 19, 40. IV. 23, 44; gi-ſtiuran (ſuſtentare) monſ. 357. 373. 385; ca-ſoachan (acquirere) ker. 15. (experiri) monſ. 403. (exigere) monſ. 390; ca-ſônan (concordare) ker. 21. ki-ſoanan (dijudicare) ker. 90. 108; gi-ſuozan (condere); gi-ſueigan (comprimere) monſ. 390; ka-tuon, giduan (facere) häufig, hat in den gl. zuweilen noch den ſinn von con-: ka-tëta (condidi) monſ. 406. ki-toat (congerit) ker. 77. doch J. 356. ſtehet z. b. chi-dëda und dëda nebeneinander beide für fecit; gi-tuoman, gi-duamen O. V. 10, 63; gi-valgan (temerare) monſ. 374. 384; ka-filan (ſecare) hrab. 974ᵇ; ca-fruman (condere, facere) ker. 18. 115. J. 350. monſ. 363. 380. 408; ka-fôcan (coaptare) hrab. 955ᵇ ker. 49. 101. 150. monſ. 407; ki-fualazan (attrectare) jun.

193; ka-fullan (explere) hrab. 962[b] ker. 115; ki-wellan
(eligere) K.; gi-wëran (facere) monf. 323. 354; gi-weih-
han (frangere, curvare) monf. 326. 350. 357. 395; gi-wî-
han (conficere) monf. 350. 374. 378; gi-wîtan (dilatare)
monf. 333; chi-wurchan J. 375; ke-zellan (computare) K.
16[b]; gi-zieran (pingere) monf. 329. 336; ka-zinfan (cen-
fere, condemnare) monf. 332. 408. Hiernach beurtheile
jeder die geringe bedeutung der part.; da wo fie zumeift
con- auszudrücken fcheint, liegt der finn des verbinden-
den fchon in den verbis, z. b. gi-chnupfan, gi-vuogan.
In einigen ift freilich das gi- unerläßlich, wie in gi-lou-
ban und gi-rennan, aber letzteres ift aus dem ftarken gi-
rinnan abgeleitet und nicht neu zufammengefetzt. Ein-
zelne fcheinen die part. immer zu entbehren, z. b. fendan
(mittere). Mhd. gibt es zwar noch viele folcher compo-
fita, allein im ganzen hat ihre zahl abgenommen. Bei-
fpiele: ge-bluejen Wigal.; ge-buezen Barl.; ge-denken;
g-enden Trift.; ge-gërn Trift.; ge-gruezen Nib.; ge-
heften Parc. 124[b]; ge-hœnen Parc. 125[a]; ge-hœren (au-
dire) Barl. Trift.; ge-hügen (recordare); ge-kêren Trift.;
ge-legen Nib. 3555; ge-lenden Trift.; ge-leiften Trift.;
ge-louben; ge-lüften; ge-nenden Trift.; ge-nennen; ge-
nern Wigal. 185; ge-niuwen Parc. 98[a]; ge-recken Wi-
gal.; ge-ringen (adlevare) Wigal. verfch. vom ftarken g-
ringen (pulfare, den ring an der thüre rühren) Parc.
104[c]; ge-reffen Barl.; ge-rueren Nib.; ge-fenden Wigal.
429. Nib. 4640. 8896; ge-fetzen Trifi.; ge-fprengen Trift.;
ge-ftellen Trift.; ge-ftiuren Trift.; ge-fuezen Ulr. Trift.;
ge-fweigen Barl.; ge-tiuren Wigal.; ge-tuon Nib. Barl.;
ge-trœften Trift.; ge-trueben Trift.; ge-vellen Trift.; ge-
veigen Trift.; ge-vuegen Wigal.; ge-wenden; ge-wërn;
ge-würken u. a. m. Nhd. bloß noch: ge-bühren; ge-
hören (pertinere, verfch. von hören, audire); vielleicht
k-nicken f. g-nicken (conterere)?; g-lauben; ge-währen. —
4) gebrauch der partikel vor verbis *intranfitiver* und
paffivifcher bedeutung. a) die goth. intranfitiva auf *-nan*
(oben f. 166. und 1, 854.) lieben ga-, wenn nicht fchon
eine andere part. vorfteht: ga-batnan, ga-dáuþnan, ga-drôb-
nan, ga-haftnan, ga-háilnan, ga-nipnan, ga-qviunan, ga-
ftaúrknan, ga-þlahfnan, ga-vaknan; zum begriff fcheint es
aber nicht nothwendig, vgl. veihnan. Eine bekanntlich den
andern dial. abgehende form. b) einigemahl fcheint der
finn des paffivums durch das ge-, zwar nicht hervorge-
rufen, doch gehoben zu werden: goth. vaírþan (βάλλειν)
ga-vaírpan (βληθῆναι) Marc. 9, 45. (fo wie at-vaírpan

Marc. 9, 47.); ahd. heiʒan (vocare, jubere), ka-heiʒan (vocari) und ſo auch mhd. heiʒen unterſch. von ge-heiʒen Barl. 74. 237. 238, allein es ſtehet ahd. und mhd. das verbum häufig ohne gi-, ge- für vocari, ſchwerlich mit der part. für jubere; mhd. ge-heilen (ſanari) MS. 1, 48ª; ahd. râtan (conſulere) ka-râtan (bene conſuli, proſperare); mhd. brëchen (frangere) ge-brëchen (frangi, deficere); nhd. heißen (vocari) heilen (ſanari) aber ge-rathen, gebrechen. Im grunde ſcheint dieſes ge- nichts, als das auch vor andern, entſchiedneren intranſ. ſtehende, z. b. ahd. gi-nëſan (evadere, ſervari) gi-lìdan (recedere) gi-nìgan (inclinari) gi-ſtillên (ſedari) ge-linnan (idem) etc. — 5) gebrauch der part., *verba aus nominibus* zu zeugen? Fürs goth. leugne ich ihn, denn ſollten auch ga-baírhtjan ga-bleiþjan u. ſ. w. aus den adj. baírhts, bleiþis herrühren, ſo iſt das ga- dazu unerforderlich und bloß dem ſchon gebildeten verbo baírhtjan etc. zugetreten; es kommt daher auch baírhtjan u. a. einfach vor. Ahd. liegt zwar vielen verbis aller ſchwacher conj. mit gi- ein nomen unter: a) ſeltner ſubſt., z. b. gi-aharen (ſpicare) monſ. 389; g-âwiccôn (exorbitare) monſ. 376; ki-anguſtan (angere); kiantlenkan K. 33ª; ki-antheiʒôn (immolare) ker. 175; ge-antwurten Boeth. 247; ge-underſkeitôn Boeth. 36; ke-ummuaʒôn (occupari) K. 48ª; gi-ridilôn (diſcriminare) monſ. 359; gi-wittôn (idem) ibid.; gi-vaſkôn (cataplaſmare) monſ. 335; ki-piheiʒôn (conjurare) jun. 191; ki-pauhhannen (adnuere) jun. 195. b) häufiger adj.: gi-rûhan (exaſperare) monſ. 385; ki-ſtillan (ſedare) ki-unſtillan (inquietare) K. 48ᵇ; ke-unfrewan (affligere) K. 39ᵇ 40ᵇ jun. 195; ka-unreinan (commaculare) monſ. 409; ki-hlûtiran (declarare) ker. 85; ka-acwiſſôn (publicare) hrab. 960ª; gi-chalawen (decalvare) monſ. 332; gi-magiran (tabefacere); gi-liut-mâran (publicare) monſ. 381; ki-moatſaman (conſecrare) ker. 83; ge-anterôn (imitari) N. Boeth. 259. (referre) Cap. 109; gi-ſihhirôn (purgare) monſ. 326. 376. 379; ka-einôn (adunare) monſ. 404; gi-ëpanôn (aequare); gi-lìphaſtôn (vivificare) monſ. 397; gi-mëʒhaftôn (moderari) monſ. 351; ki-noaʒſamôn (conſociare) ker. 49; ke-nuhtſamôn (ſufficere) K. 43ᵇ; ke-ruahhalôſôn (negligere) K. 42ᵇ; ki-frêhticôn (deſoenerare) ker. 83; ge-graſegôn (gramine obducere) N. Cap. 67; ge-ſâligôn (beare) ibid. 61; ki-ôtokôn (ditare) jun. 201; gi-ſêragôn (vulnerare) monſ. 362. 389; ca-turſticôn (uſurpare) ker. 33; ge-frôniſcôn (decuſſare?) N. Cap. 164; gi-mêrôn (amplificare) monſ. 347. 354. 357. 365. 394; gi-minnirôn (mi-

nuere) monf. 334. 345. 356. chi-minnerôn J. 398. kaminnirôn hrab. 960[a]; gi-wirfirôn (depravare) monf. 333. 376; ge-argerôn (fcandalizare) N. 22, 4; ki-peʒirôn (ditare) ker. 83. gi-peʒirôn (lucrificare) monf. 350. 368. 377. gi-paʒirôn (juftificare) monf. 344; ge-wîterôn (amplificare) N. Cap. 169; gi-fordorôn O. III. 18, 82; ki-ftillên (quiefcere) K. 47[a]; gi-pluotagên (fanguinare) monf. 357. Allein auch zu allen diefen ahd. wortbildungen halte ich die part. nicht für wefentlich, es darf ebenwohl aharen — pluotagên heißen. Mhd. find es der beifpiele weniger: ge-anegengen MS. 2, 123[b]; ge-friden Nib. 8016; ge-friunden MS. 1, 64[b]; ge-ëbenmâʒen Barl.; ge-herbergen Trift.; ge-wurzen Trift.; ge-unêren Trift.; ge-ftillen (fedare); ge-unfueʒen Tit. 157; ge-linden (emollire) Wigam. 61[a]; ge-mêren; ge-minnern etc. welche fämtlich das ge- entbehren dürfen. Nur bei intranf., die vormahls der dritten conj. gehörten, fcheint mir die part. zur hervorhebung des inchoativen finnes nothwendig, z. b. ge-linden (mollefcere) ge-ftillen (quiefcere), wenn es folche mhd. wörter gibt, mir ift kein beleg zur hand als ge-mannen (pubefcere) Tit. 35, wofür fchwerlich mannen fteht. Etwas anders find die von den fubft. genôʒ, ge-felle, ge-finde abgeleiteten verba ge-nôʒen Barl. ge-finden Trift. Barl. ge-fellen, denen das ge- freilich wefentlich bleibt. Im nhd. gibt es bloß noch folche der letztern art, d. h. deren ge- im nomen liegt: g-lücken, ge-lüften, ge-fellen. — 6) *privative bedeutung* entwickelt fich theils aus dem begriffe cum: ge-rinnen, d. i. zufammenfließen, folglich aufhören zu fließen, theils aus dem begriff des verbi, den die partikel hervorhebt: ge-linnen (ceffare) MS. 2, 135[b]; ge-ligen (danieder liegen, ermatten, ftille fein, ceffare) N. Boeth. 110; ge-brëchen (deficere); ahd. ki-lidan (abire, tranfire); wie ift das goth. ga-nanþjan (παύειν) zu nehmen? — Anmerkungen: a) bei vergleichung der mit ge- componierten nomina findet fich häufiges einftimmen der gelinden bedeutung (ge-wërban, ge-wërp; ge-rëchen, ge-rich etc.), feltner der ftärkeren (gi-mah, gi-mahhidi, gi-mahhôn). b) verwandt ift die part. α) dem *er-*, vgl. gi-flahan monf. 323. mit arflahan, gi-rëhhan mit ar-rëhhan, gi-ftrîtan (obtinere) monf. 373. 375. mit er-ftreiten etc. β) dem *be-*, vgl. gi-hapên, pi-hapên; gi-chnupfan, pi-chnupfan etc. — c) es gibt verba welche das ge- nie annehmen und andere, die es nicht entbehren können: α) *nie bekommen* es z. b. die goth. falþan, finþan, ginnan, graban, greipan,

greitan, haldan, hlahan, láikan, lêtan; die ahd. këltan, kinnan, quëman, vindan etc., doch kann, bei der quellen unvollständigkeit darüber keine ficherheit gegeben werden und die mundarten weichen ab, z. b. ahd. findet gi-lâzan ftatt T. 19, 6. monf. 381. vgl. oben f. 840. *β*) *unentbehrlich* ift es dem goth. ga-láubjan (credere), ga-leiþan, ga-nifan (während nafjan vorkommt), ga-ftaldan, ga-fkapan, ga-tairan, ga-teihan; dem ahd. ka-loupan, ka-limfan, ka-nëfan (neben nerjan), ka-rîman, ka-vëhan, ka-wahan, ka-winnan (vincere) u. a. m.; nhd. fehlt es nie in g-lauben, ge-nefen (neben nähren), g-önnen, ge-fchehen, ge-winnen vgl. oben f. 835. 838. Ueber beides müßen zukünftig vollftändige verzeichniffe nach zeit und mundart geführt werden. — d) von befonderer erheblichkeit und umftändlicher zu erörtern ift der zuf. hang der partikel ge- mit dem begriffe *dauer* und *vergangenheit*, und der *einfluß*, den fie nach und nach *auf die conjugation* erlangt hat. *α*) daß die idee des *anhaltenden*, ruhigen, behagenden mit dem ge- verknüpft fei, beweifen genug beifpiele: goth, vifan (effe) ga-vifan (manere, habitare) Luc. 8, 27; und obgleich auch das einfache vifan bene effe ausdrückt (Luc. 15, 24.) hebt es doch die part. mehr hervor, vgl. ge-râten (profpere cadere) ge-vallen (placere). Ligen wird, genau betrachtet, von einem gefagt, der jeden augenblick wieder aufftehen kann; ge-ligen (niederliegen) wenn er fobald nicht, oder gar nicht wieder aufkommt, daher: tôt gelac Barl. 86, oder kindes gelac Parc. 27[a] von einer wöchnerin, einfaches lac wäre hier unbezeichnender, keineswegs unzuläßig (lac tôt Parc. 115[c]). Daffelbe gilt von fitzen und ge-fitzen, ge-faz heißt Parc. 79[b] offenbar: konnte fitzen bleiben. *β*) diefe idee der dauer gebührt nun allerdings dem ganzen verbo für alle tempora und es darf nicht bloß gelac, gefaz, fondern auch geliget, gefitzet in folchem finne gebraucht werden. Begreiflich aber bedient fich das *praeteritum* der ge-form am liebften und häufigften, weil die vergangenheit eine vollbringung der handlung in fich fchließt. Die partikel kann alfo unferer fprache die ihr abgehende manigfaltigkeit der flexionen für das praet. einigermaßen vergüten helfen, lac und gelac, faz und gefaz entfprechen ungefähr zwei verfchiednen griech. temporibus. Ich will einige belege anführen, daß die part. hauptfächlich gern im praet. zutritt. Goth. dugann natjan (ἤρξατο βρέχειν) Luc. 7, 38. ganatida (ἔβρεξε) Luc. 7, 44; táikneiþ (monftrat) Marc. 14, 15. ga-táiknida (monftravit) Luc. 3, 7; vafjáiþ (veftiatis) Matth.

6, 25. vafjiþ (veftit) Matth. 6, 30. gavafida Matth. 6, 29; fitáiva (ambo fedeamus) Marc. 10, 37. gafat (fedit, auf das füllen) Marc. 11, 4. du baíran jah gibar (pariendi et peperit) Luc. 1, 57. Ahd. zi bëranne inti gibar (pariendi et peperit) T. 4, 9; bâri inti gibar (pareret et peperit) T. 5, 13; bëran (parere) O. I. 9, 4. gibârin (parerent) O. III. 20, 12; fpenit O. II. 4, 173. gifpuan V. 8, 100. Mhd. fwër pfliget oder ie gepflac MS. 1, 147ª; fô vil fô gefanc ie man MS. 1, 64ª; gelas Parc. 78ᶜ; gawân brach iedoch den kranz; dô gawân daȥ rîs gebrach Parc. 145ᵇ; der gaft fich dâ gelabte Parc. 40ª; gefouch Parc. 113ᵇ; als ir der künec geriet Nib. 2059. vgl. Parc. 81ᵇ 121ᵇ 126ª; fwie vil man gote gediente oder iemen dâ gefanc Nib. 3389; gelëbete Nib. 3404; dô er ir rede gehôrte Nib. 3476; dô man gaȥ Wigal. 29. dô fî gâȥen und gefâȥen Wigal. 160; fwaȥ im leides ie gewar Wigal. 278. 309. hingegen waȥ leides ir wërre Wigal. 92. 183. Mit folchen beifpielen ließen fich ganze bogen füllen; im nhd. fallen fie aber völlig weg, es gibt kein wandelbares ge- mehr, fondern wo es im praet. erlaubt ift, kann es auch dem praef. nicht mangeln (gehörte, gehört; geftattete, geftattet), wo es dem praef. mangelt, dem praet. nie gegeben werden. Man hat auch die fache nicht fo anzufehen, als ob früherhin die part. dem praet. nothwendig oder für das praef. untauglich gewefen fei. Eine menge ftellen werden fie im goth. ahd. mhd. ebenwohl vor dem praef. zeigen oder dem praet. abgehen laßen, felbft da, wo die handlung perfectiv zu nehmen wäre. Bloß eine merkliche vorneigung der part. zu dem praet. behaupte ich und glaube übrigens, daß für den älteften fprachftand, wie im nhd., unabhängigkeit des ge- von den temporal unterfchieden eintrat. Es hatte dann noch feine fchärfere bedeutung, die keinem tempus entzogen werden durfte, fo wenig dies fpäterhin in allen fällen, wo fich das compofitum durch einen befonderen begriff auszeichnet, oder der fpracheigenfinn ein vielleicht bedeutungslofes ge fordert, verftattet war. Weil aber das gemeiftentheils einen ganz geringen nachdruck gab, der fich mit dem begriff der dauer berührte, fo band es die zuletzt wieder verfliegende feinheit des fprachgefühls eine zeitlang doch nie feft und ficher an tempusunterfcheidungen. γ) durch die betrachtung des ge- vor dem *partic. praet.* wird das gefagte beftätigt. Urfprünglich gebührt dem einfachen verbo auch im part. praet. einfache form und die partikel kann nur dann in letzterm erfcheinen,

wenn das ganze verbum mit ihr componiert ist. Allgemach aber gewöhnte sich die sprache, um den begriff des vergangnen deutlicher vorwalten zulaßen, auch einfache verba mit dieſem ge- zu verſehen, ſo daß von der form des part. praet. nicht mehr auf die übrigen modos und tempora geſchloßen werden darf, z. b. das nhd. part. praet. ge-rathen, ge-fallen, ge-lobet laßen zweifelhaft, ob ihr inf. rathen, fallen, loben lautet oder ge-rathen, ge-fallen, ge-loben. Im mhd. und ahd. hat dieſe zweideutigkeit ungleich öfter ſtatt und man ſollte ſich hüten, ein verbum, das der text nur im part. praet. darbietet, mit der inf. form in die gloſſare einzutragen. Die, wenn man will, unorganiſchen participia mit ge- haben ſich ſtufenweiſe eingedrängt, bereits im ahd. und mhd. das übergewicht erlangt, und herſchen im nhd. ausgemacht, während umgedreht die ihnen identiſchen praeterita ind. und conj. mit ge- wieder verſchwunden ſind. Es fragt ſich, ob ſie ſchon im goth. vorkommen, oder hier noch alte part. mit ga- auf durchgängige compoſ. ſchließen laßen? Da ich 1, 1016. dieſen gegenſtand überhaupt zu kurz behandelt habe, ſo erlaube ich mir hier die nöthige ergänzung. Allerdings zeigen viele goth. part., die von einfachen verbis herrühren, die partikel noch gar nicht. Ich finde beim Ulf. folgende ohne ga-: fraíhans Luc. 17, 20; fráiſans Marc. 1, 13; gibans Marc. 6, 2; haſans Marc. 2, 3; háitans Matth. 9, 9; haldans Matth. 8, 31; qviþans Matth. 5, 21. 26, 75. qvumans (ἐληλυθώς) Marc. 9, 1. Joh. 6, 50; ſáians Marc. 4, 16; ſaltans Marc. 9, 50; taúhans (ductus) Luc. 4, 1; tvahans Marc. 7, 2; þraíhans Matth, 7, 14; vaúrþans Matth. 27, 1; aliþs Luc. 15, 23; balviþs Matth. 8, 6; dáupiþs Marc. 1, 5; fôdiþs Luc. 4, 16; kaúriþs Luc. 9, 32; manviþs Matth. 25, 41. Luc. 6, 40; mikiliþs Luc. 4, 15; rôdiþs Marc. 5, 36; vagiþs Matth. 11, 7. Luc. 7, 24; vaírþôþs Matth. 27, 9. es muß manche andere geben, die im bisherigen text nur nicht gebraucht werden z. b. funþans, lêtans. Nachſtehende haben die partikel: ga-baúrans (natus, editus) Luc. 2, 11. Joh. 8, 41. 9, 2, 19. 16, 21. 18, 37; ga-bugans Marc. 5, 4; ga-bundans Marc. 15, 7. Joh. 11, 44. 18, 24; ga-fahans Philipp. 3, 12; ga-fulhans (ſepultus) Luc. 16, 22; ga-kuſans Rom. 14, 18; ga-liſans Neh. 5, 16; ga-máitans (conciſus) Philipp. 3, 2. wo das ſubſt. τὴν κατατομὴν fehlerhaft durch das part. þô gamáitanôn gegeben iſt, er hätte gamáit ſetzen ſollen, wie anderwärts bimáits (περιτομή); ga-numans (conceptus) Luc. 2, 21; ga-raþans Matth. 10, 30;

ga-runnans Marc. 1, 33; ga-qvumans (*συνηγμένος, συν-*
ιών) Matth. 27, 17. Luc. 5, 17. 8, 4; ga-ſaíhvans Luc.
9, 31; ga-ſakans Luc. 3, 19; ga-ſkapans Marc. 2, 27; ga-
taúhans (conductus) Matth. 27, 3; ga-taíhans Luc. 2, 26.
8, 20. 18, 14; ga-trudans (conculcatus) Luc. 8, 5; ga-þaúr-
ſans Marc. 3, 1; ga-vigans Luc. 6, 38; ga-dáiliþs Marc. 3,
26; ga-dômiþs Matth. 11, 19. Philipp. 3, 12; ga-fahriþs
Luc. 1, 17; ga-háiliþs Luc. 6, 18; ga-hnáiviþs Luc. 1,
52; ga-huliþs Matth. 8, 24. 10, 26; ga-lagiþs Matth. 6. 30;
ga-láiſiþs Luc. 1, 4; ga-láuſiþs Luc. 1, 74; ga-malviþs
Luc. 4, 18; ga-manviþs Luc. 6, 14. Neh. 5, 18; ga-mar-
ziþs Marc. 6, 3; ga-mêliþs Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Joh.
10, 35. 17, 12; ga-náitiþs Marc. 12, 4; ga-nòhiþs Luc. 3,
14; ga-ſatiþs Marc. 8, 25. Luc. 7, 8; ga-ſkeiniþs Marc.
5, 41. 15, 22; ga-ſleiþiþs Philipp. 3, 8; ga-ſtraviþs Marc.
14, 15; ga-ſuliþs Matth. 7, 25. Luc. 6, 48; ga-tarhiþs
Matth. 27, 16; ga-timriþs Neh. 7, 1; ga-valiþs Marc. 13,
22, 27. Luc. 18, 7. Tit. 1, 1. Neh. 5, 18; ga-vaſiþs Marc. 1,
6. Luc. 8, 27. 16, 19; ga-ſaírinôþs Tit. 1, 7; ga-leikinôþs
Luc. 8, 2; ga-ſunjôþs Luc. 7, 35; ga-veiſôþs Neh. 7, 1;
ga-leikáiþs Luc. 10, 21. Rom. 12, 2; ga-ſvêráiþs Joh. 12,
16. 13, 31. aber auch hier ſind andere hinzuzudenken, die
der text nicht darbietet. Beide verzeichniſſe miteinander
verglichen, iſt klar, daß die partikelloſe form von verbis
herrührt, die auch ſonſt niemahls oder oft kein ga- zei-
gen, die ga-form dagegen von der allgemeinen compoſi-
tion des verbi mit der part. abhängt. Wo im praeſ. bei-
des ſtatt findet, muß auch im part. beiderlei gelten, die
bedeutung der part. ſei nun merklich oder nicht, vgl.
qvumans, ga-qvumans; taúhans, ga-taúhans; manviþs,
ga-manviþs, folglich kann neben mikiliþs ein nicht vor-
handnes ga-mikiliþs eintreten etc. Ich möchte jedoch
nicht behaupten, daß bei dem Gothen die anhängung der
part. an ein partic., deſſen übrige formen ſie nie gewäh-
ren, gar nicht vorkomme. So gut er (nach *β*.) einem
praet. ind. oder conj. ga- vorſchob, durfte es auch bei
dem part. praet. geſchehen. In den übrigen mundarten
werden die part. ohne ge- immer ſeltner, die mit ge-
immer häufiger, daher brauchen nur jene aufgezählt zu
werden. Ahd. hangan T. 94; heizan (vocatus); lâzan mir
unbeleglich und ge-lâzen ſteht N. 103, 26; quëman, chomen;
ſcaffan (praegnans) T. 5, 7, 12. 145; ſlizzan ker. 27; frëzzan
(aus far-ëzzan erklärt gehört es nicht hierher); vuntan;
wortan; wuntan Hild; curzit (breviatus) T. 145; chriu-
zigôt (crucifixus) N. 42, 1; prâht; preitit monſ. 365; phî-

nôt hrab. 953ᵃ; rihtet Othlo 419; friſtôt (interpretatus) N. 33, 1. Altſ. neglid (clavatus) außer den andern. Agſ. boren (latus) verſch. ge-boren (natus); comen; dropen; funden; hafen (elatus); hâten (vocatus) ge-hâten (promiſſus); hëalden (paſtus); liden (profectus); ſcëacen; ſcepen; ſcofen; togen (ductus); cenned; vëaht; þëaht und wohl noch andere. Mhd. gëben; heiʒen (juſſus) Gudr. 4287; lâʒen Parc. 164ᵃ; komen; troffen; vrëʒʒen; vunden; worden; brâht; decket Eracl. 2206; kleidet Gudr. 16ᵇ; krônet Parc. 4ᵃ (ge-krônet Parc. 12ᵇ); koufet Bert. 4. 45. 91. 285; ſteinet troj. 55ᵇ; tân; veit (politus) ſ. ge-veget livl. 51; vreiſchet. Mnl. außer andern namentlichl ëden (praeteritus). Nhd. in der heutigen ſchriftſprache gar keine mehr, ſondern ge-heißen, ge-kommen; ge-funden; ge-worden; gebracht etc. funden und komen (die letzten reſte der echten form) ſetzte noch Luther; doch haften einige ſpuren feſt, nämlich werden, wenn es auxiliare iſt, bekommt worden, nicht ge-worden und in den redensarten: ich habe das heißen machen, ich habe das laßen machen und ähnlichen ſtehet heißen, laßen für ge-heißen, ge-laßen. (Ob hieraus die gangbare unorg. formel: ich habe ſagen hören ſ. gehört entſprungen iſt, wird die ſyntax bei gelegenheit der analogen conſtruction von mögen, können, wollen, ſollen, müßen, dürfen, unterſuchen). Schm. §. 214. 485. hat wahrgenommen, daß die oberdeutſche volksſprache das participiale ge, ſobald der vocal tonlos wird, vor ten. und med. (auch wohl vor z) ganz unterdrücke, dagegen den anlautenden conſonant verdicke. Hiermit ſtimmt Stald. dial. p. 55. 56, welcher es durch die verdoppelung bb. dd. ausdrückt. Solche abhängigkeit der part. von dem anlaut verräth die gebildete ſprache niemahls. Es iſt die höchſte unempfindlichkeit für ihre lebendige bedeutung, übrigens unterbleibt ſie vor kommen und finden (Stald. p. 157.). — *δ*) das griech. augment und die ſlav. perfectiva vergleiche ich in einer ſchlußanm. — e) eine andere hierher gehörige eigenthümlichkeit der volksdialecte, wovon unſere heutige ſchriftſprache nichts weiß, iſt aber in der älteren nicht ganz zu verkennen. Stald. dial. p. 51-55. hat zuerſt die aufmerkſamkeit dahin gelenkt und Schm. §. 982-984. beſtätigung gegeben. Nämlich: dem von *mögen* und *können* abhängigen (einfachen) *infinitiv* wird die partikel *ge-* vorgeſetzt (oder, nach der eben mitgetheilten beobachtung, die anlautende ten. und med. verdickt). Dieſer gebrauch findet ſich auch in gedruckten oberd.

büchern des 15. 16. jh. (Schm. §. 982. 984.). Steigt man zum mhd. auf, ſo lehren unzählige ſtellen, daß infinitiven, die ſonſt ohne ge- ſind, es in jenem fall häufig vorgeſchoben wird: er mac gerîten noch gegên, noch geligen noch geſtên Parc. 119^b; gevangen (vangen, ahd. vangôn) mac Parc. 119^b; kan gegëben Parc. 122^a; mag ich gepflëgen Parc. 64^a; mohte gemachen Parc. 52^a; kan gevueren Nib. 1525; mohte gehueten Nib. 6410; mac gelâzen Nib. 3305; mohte gelüſten Nib. 4966; kan genennen Nib. 40; geteilen kunde Nib. 2066; kunde getrœſten Nib. 4117; mohten geêren u. gemêren Wig. 226; kunde gezeigen Wig. 143; mohte geſtillen Wig. 79; kunde gevriſten Jw. 7^c Wig. 155. Barl. 248. gevriſten mac troj. 60^c kan gevriſten troj. 61^b mohte gevriſten Triſt. 1879; kunde gevellen Wig. 337. vgl. mueze vellen Wig. 89; mac gelêren Wig. 7; geſchaden mac Wig. 177; kan gehëlfen noch geſcheiden MS. 1, 64^a; ge-ſlâfen maht Triſt. 3652; kunde geſchriben noch geſagen Triſt. 15821; mohten gehaben Triſt. 18778; möhte gebieten (offerre) oder gegëben Triſt. 7223; müge gegiezen Triſt. 19441; gelœſen kan Triſt. 2895; geſëhen möhte Triſt. 1195; gehëln kan Triſt. 13714; mag ich ûz gelëſen Triſt. 4721; muoz ich liegen, ſwaz ich geliegen mac Triſt. 8709. 10; kunden geſromen Triſt. 5465; kunnet gezeigen Triſt. 6088; geleiten kunde Triſt. 7397; kunden gewëgen, gebrücken geſtëgen Triſt. 11815; geueben müge Triſt. 10353; getuon mac troj. 61^c; kan gewîſen und gelêren troj. 62^c; geſprëchen mac Jw. 3^a; mag in gewërren Jw. 4^b; mohte geligen Jw. 6^b mohte getragen Jw. 6^c; mac geſagen Jw. 6^c; mac geſcheiden Jw. 7^a u. a. m. Allein die zufügung der part. iſt nicht nothwendig, und unterbleibt vielleicht eben ſo oft: kan lêren Parc. 120^b; mohten ſparn Parc. 121^a; mohte ſîn Parc. 54^a Jw. 5^b Wig. 16. Triſt. 3010. 3154. 1230; mohte machen Wig. 8; mohte ſëhen Jw. 8^b Triſt. 1083. Wig. 181; mac minnen Nib. 2936; müget vlêgen Nib. 2939; müget ſîn Nib. 3056; kunde ſtrîten Jw. 1^a; hœren mac Jw. 1^a; wërden mac Jw. 1^b; mohtet lân Jw. 2^b; mac dagen Jw. 2^b; muget dagen Jw. 2^c; maht lân Jw. 4^b; mac weinen u. klagen Jw. 6^a; mac wëſen Jw. 6^b; wizzen mege Jw. 8^b; mac ueben Triſt. 10357; möhtet tuon Triſt. 1460; kan wërden troj. 59^c; kan wueten troj. 60^c; müget wërden troj. 61^c u. a. m. Im ahd. ſcheint der gebrauch nicht in allen quellen auf gleiche weiſe beſtimmt. Bei N. verhält es ſich ungefähr, wie im mhd. damit; hinzugefügtes ge- findet ſich z. b. nemag

niht ketuon Boeth. 8; mugen wir gedingen Bth. 25; gespuen mag, geſkeinen mag Bth. 26; wër mag taȥ keruobôn (numerare) Bth. 30; getuen mugin Bth. 32; iȥ nemahti getuon Bth. 33; nemugen genëmen Bth. 38; mugiſt keſëhen Bth. 40; mahti keanterôn Bth. 259. etc.; hingegen fehlt es: nemahta wiȥen Bth. 8; mahta ſîn Bth. 17; nemuge ſîn Bth. 41; nemag iȥ tîhen Bth. 36; mugen in irren Bth. 38; nemugen ſkînen Bth. 40; gân mugen Bth. 189; halſen mahta Cap. 148. etc. Bei O. ſcheint, ſo viel ich verglichen habe, die part. lieber zu fehlen: magih wiȥan I. 4, 109. 19, 55; mohta ſîn I. 5, 2; mag wërdan I. 5, 73; wëſan mohti I. 8, 8; megi ſprëchan I. 18, 34; mugun riaȥan I. 18, 46. etc. und wo ſie ſteht, durchgängige compoſition vorhanden z. b. mag gizellan u. ginennan I. 1, 21-24; giburren mohta V. 25, 58. Ebenſo T. maht ſprëhhan 2, 9; mohta ſprëhhan 2, 10; mah ſîn 3, 6; mah wëſan 17, 3. 44, 25; mah wërdan 25, 1; mag thionôn, mugut thionôn 37, 1, 2; mag tuon 41, 4. (doch 30, 6. maht gituon); mohta gân 46, 5; außer wo die part. dem ganzen verbo gebührt, wie in: maht giſûbiren 46, 2. In J. finde ich: mahti wërdhan 342; mac wëſan 354. 395; haldan nimahtun 382; wohl aber: mac chirahhôn 343; mahti chigarawan 384. Der agſ. mundart iſt die fragliche vorſchiebung des ge- unbekannt, man ſehe folgende ſtellen im Beov.: cunnon ſecgan 6; herjan ne cuðon 16; findan mihte 18; ſceðan ne mëahte 21; mihton gangan 26; häbban ne mihte 37. 51; flëótan mëahte 43 etc.; wenn geſëón mëahte 45. 51. 82. ſteht, ſo liegt der grund darin, daß ſich das ganze verbum mit der part. zuſ. geſetzt hat, vgl. geſëah 57. 71. und geſëón môſte 74. (nicht ſëón). Endlich kennt auch die goth. ſprache die vorſetzung nicht: maguþ ſkalkinôn Matth. 6, 24; magun qváinôn Matth. 9, 15; magjáu táujan Matth. 9, 28. Joh. 9, 33; magun faſtan Marc. 2, 19; mahtêdun matjan Marc. 3, 20; magt qviþan Luc. 6, 42; mag qviman Luc. 14, 20. Joh. 8, 21; magt viſan Luc. 16, 2; graban ni mag Luc. 16, 3; magt láiſtjan Joh. 13, 36. etc. Steht aber ga-, ſo darf es auch in andern fällen dem verbo zukommen, vgl. mahta gatáujan Joh. 11, 37. magt gatáujan Matth. 5, 36; magt gahráinjan Matth. 8, 2. Marc. 1, 40. Luc. 5, 12; magun gabáuan Marc. 4, 32; magi gamáinjan Marc. 7, 15; mahtêdun gaſahan Luc. 20, 26; gaſviltan magun Luc. 20, 36. Reſultat: jener grundſatz des heutigen volksdialects, obſchon nicht nachzuweiſen in unſerer älteſten ſprache und ſchwan-

kend *) ausgeübt bei N., wie im mhd., iſt dennoch nicht aus der luft gegriffen **) und kein bloßes ungefähr, denn ſonſt würde auch nach wollen, ſollen, müßen etc. der inf. einfacher verba zuweilen ein ge- annehmen, wie nicht geſchieht. (Nach dürfen und türren vielleicht; vgl. dorfte getragen Nib. 1194; geſorgen Triſt. 12706; getar geſagen Triſt. 1226. getorſte gereden Triſt. 1458; getorſte gewuochern, geſürkouſen, gerouben, geſteln, ê gebrëchen Bert. 13.). Welche erklärung läßt ſich davon geben? ſchwerlich waltet ein zuſ. hang ob zwiſchen dem der partikel anhaftenden vergangenheitsbegriff und der praeteritiviſchen natur von *mag* und *kann*, welche ebenwohl eintritt bei ſoll, muß u. a.; ja dann würde nach dem wirklichen praet. aller gewöhnlichen verba ein inf. mit ge- erwartet werden können. Sollte aber nicht die idee des *vermögens* nähere beziehung auf dauer und ſtetigkeit haben und deshalb den nachdruck der partikel herbeirufen? bei ſollen, müßen, wollen etc. iſt es offenbar anders. Uebrigens hat ſich hier die ſyntax, wie unter d, *β. γ.* die conjugation eines compoſitionsmittels bedient, das in ſofern über ſeine wahre grenze hinaustritt. — f) es gibt einige ſchwache participia praet. mit ge-, denen keine verbalformen zur ſeite ſtehen, namentlich ge-ſtirnt (ſtellis conſitus), das ſich ſchon ahd. findet, ge-ſtirnet N. Bth. 53. (verſch. von geſtërnôt, aſtrificus, N. Cap. 85.) vgl. gi-ſtirntî (conſtellatio) doc. 215ᵇ f. gi-ſtirnitî. Weder ein verbum ſtirnan noch gi-ſtirnan iſt nachzuweiſen, letzteres aber theoretiſch anzunehmen, zugleich deutet das i vor dem r, da ſonſt überall ſtërno gilt, auf ein hohes alter, wo nicht eine ableitung aus dem ſubſt. gi-ſtirni anzunehmen iſt. Gehört hierher auch das mhd. g-îſert (ferro obductus) Parc. 108ᶜ? ich kenne kein îſern oder g-îſern.

[*ver-*]; die goth. form iſt hier dreifach, theils *faír-*, das vor nom. gar nicht, vor verbis nur in drei wörtern; theils *faúr-*, das vor ſieben verbis; theils *fra-*, welches vor einigen nom. und vor zwanzig verbis ſteht. Umgedreht zeigt ſich die ahd. *fra-* form höchſtens vor einigen nom. (ſ. 732.), nie vor verbis (ſtatt fra-dîhê pro-

*) es wird ſich wohl noch einiges beſtimmen laßen, z. b. daß gewiſſe abſtracta (ſîn, wëſen, wërden) ſich überall dem ge- verweigern; auch glaube ich, daß vor finden!, komen etc. nie ge- ſtattfindet: der grundſatz weicht dann einem ſtärkeren collidierenden.

**) woraus folgt, daß wiederum in die gloſſare alle infinitive mit der ge-form bei mögen etc. behutſam einzutragen ſind.

ficiat K. 56[b] ist zu lesen fram dîhê), verba sind aber häufig und gleichbedeutig mit *far-*, *fër-*, *fir-*, *for-* zusammengesetzt. Das vocalschwanken gleicht dem in ar-, ër-, ir-, und die meisten denkmähler pflegen in beiden denselben vocal zu halten. Doch mit ausnahmen, bei T. stehet for- neben ar-. An sich waltet auch große unähnlichkeit ob, indem ar- vor nom. zu â-, nie aber far- zu fâ- wird und das goth. us- kein fus-, noch das goth. faír- ein aír- zur seite hat, nämlich das ahd. ar- geht hervor aus as- und in far- ist das r radical. Folgerichtig entfernt sich auch das alts. far- vom alts. â-, das ags. for- vom ags. â-. Dieses ags. for- und die goth. faúr-form sehen trennhafter aus, als die ahd. partikel, indem sie zugleich praepositionen sind; ein gleiches gilt vom ahd. for- bei T. Im altn. begegnen comp. mit *for-* und *frâ-*, beide formen dienen daneben getrennt und praepositionell; doch gibt es mit beiden nur wenige, ja die mit for- scheinen erst neuisländisch, der Edda unbekannt. Mhd. und nhd. bloß *ver-*. Der ahd. und mhd. kürzung f-liosan, f-lâȥan, v-liesen wurde f. 700. 701. 725. gedacht; ist sie aus fra-, nicht aus far- zu deuten? oder spräche sie vielleicht gar für fâ- aus far-? im letzten fall wäre die zwischenform fâ-liosan doch nicht aufzuzeigen, so häufig far-liosan, ver-liesen neben der verkürzten gestalt vorkommt. An berührung der formen fra und far ist nicht zu zweifeln (vgl. lat. per, prae, pro; franz. par, pour, pre-), eher an ihrer ursprünglichen identität. Ich hätte nach dem goth. fra-, faír, faúr- die abhandlung gerne gesondert, da sie sich unvermischt halten und namentlich fra-qviþan etwas anderes ist als faúr-qviþan, fra-veitan von faír-veitjan absteht. Allein Ulf. bietet zu wenig beispiele dar und sämtliche goth. formen gehen in das ahd. far-, fir- über, ja faúr- könnte selbst mit dem trennbaren ahd. fora und furi noch zu thun haben. Es bleibt also nichts übrig, als vorläufig fra- und far- ungeschieden zu betrachten, und zu versuchen, ob durch die scheidung der bedeutung kein licht auf die form fällt. — Den bedeutungen scheint die von *de*, *ab*, *fort*, *weg* zu grund zu liegen, daher ich auch die privativen zuerst entwickeln will. 1) das dem einfachen verbo *entgegenstehende*, *verlust*, *verderben* (vor nomin. oft durch *mis-* oder *un-* ausdrückbar) sowohl bei intrans. als transitivis: goth. bugjan (emere) fra-bugjan (vendere); kunnan (noscere) fra-kunnan (ignoscere, i. e. non agnoscere, contemnere); qviman (venire) fra-qviman

(amittere, perdere, um etwas kommen); qviþan (dicere) fra-qviþan (maledicere); vaírþan (ſieri) fra-vardjan (corrumpere); vaúrkjan (operari) fra-vaúrkjan (peccare, male operari). Ahd. fer-chieſen (ſpernere) jun. 250. N. 21, 22. 46, 8. 64, 9; far-chouſan (vendere, diſtrahere) K. 53^a hrab. 959^a monſ. 400; far-thenkan (contemnere) ker. 34. 50. 193. 208. 261; fir-habên (abſtinere) ker. 129. 223. (retinere) N. 57, 6; far-haltan (proſtituere) ich kenne nur das part. far-haltan (proſtitutus) hrab. 972^a und far-haltanî, far-haltida (inceſtus) hrab. 958^a 966^b; fir-hukan (aſpernari, contemnere) ker. 34. 96. 208; for-ligan (adulterium, ſtuprum committere, eigentl. illicite concumbere) vorhanden bloß das part. far-lëgan (contaminatus) ſgall. 188. T. 44, 22. 57, 2. vgl. for-lëgari, for-ligiri (adult. ſtuprum) und vorhin far-haltan; far-leitan (ſeducere, abducere) ker. 5. 22. 24. 126. 150; fir-manên (temnere) ker. 261. fir-monên O. I. 4, 130. III. 3, 27. 17, 105. fer-manên N. 99, 3. W. 8, 1. vir-manôn (calcare, d. i. unter die füße treten, verachten) monſ. 378. 384. 390. 392. vgl. far-mano (contemptor) K. 37^a fra-mano hrab. 955^b, das einfache manên ſcheint favere, invitare zu bedeuten, womit ſich manôn (monere) berührt; far-përan (abſtinere) K. 44^a fir-bëran (evitare) O.; fir-piotan (interdicere); fir-pluhan? (conflagrare) ker. 71; far-quidan (abdicare) hrab. 950^b ker. 4. 16; far-ſakên (negare) far-ſagên (caſſare) monſ. 405. fir-ſagên O. IV. 11, 57; far-ſahhan (denegare, abnegare, renuntiare) hrab. 952^a K. 23^a ker. 4. 16. 237; far-ſcrioſan (verſchrauben), das ſtarke part. fir-ſcrovan (welches die form no. 214. beſtätigt) ſcheint ker. 139. gramma (verſchränkung des ſchriftzuges) zu gloſſieren; far-ſëhan (deſpicere, gleichſ. avertere faciem) hrab. 959^a ker. 34. 82. 97. vgl. unfërſëhandi (inviſus) ker. 150; fir-ſprëhhan (abnuere) monſ. 353; fir-ſuerjan (pejerare) O. II. 19, 13; far-tuon (perdere) fir-tân (perditus, condemnatus) ker. 86. fir-dân O. I. 2, 23. etc.; fër-wallôn (errare) N. 57, 4. Bth. 33; far-wânan (deſperare) monſ. 413. K. 24^a; far-wâȥan (abominari, devovere) hrab. 952^b (wo hu. fehlerhaft?) ker. 4. 6. 11. 13. 93. 104. monſ. 373. eigentl. abolere (oben ſ. 75.); far-wërdan (perire) K. 23^b 55^a jun. 242. ker. 217; fir-woraht (flagitioſus) ker. 122; far-zîhan (denegare) K. 39^b; fer-ziehen N. Bth. 49. Altſ. far-duan (maledictus); far-gëtan (oblivifci); far-hugjan (contemnere); far-kôpôn (vendere); far-ſëhan (deſpicere); far-tellan (condemnare); far-wërkôn (amittere?). Agſ. for-bëódan (prohibere, dehortari); for-bëran (abſtinere); for-cvëðan (increpare, arguere); for-dê-

man (condemnare); for-dôn (perdere, delere); for-gitan (obliviſci, negligere); for-häbban (abſtinere); for-hogjan und for-hycgan (contemnere); for-læran (ſeducere); for-licgan (fornicari); for-rædan (male conſulere, prodere); for-ſeón (deſpicere); for-liđjan (interire) Beov. 117; for-ſittan (abſtinere); for-ſverjan (pejerare); for-veorđan (interire); for-vyrceän (amittere). Altn. for-akta (ſpernere); for-diarfa (corrumpere); for-eſlaz (deficere); frâ-halda (abſtinere); for-leggja (negligere); for-râda (prodere); for-ſaka (renuere); for-taka (negare) aber frâ-taka (excipere). Mhd. ver-bërn (evitare, carere, aufhören zu bërn); ver-bieten; ver-denken (ſuſpicari); ver-dërben (perire); ver-derben (perdere); ver-dünken Triſt.; ver-gëben (veneno interimere) MS. 1, 51^b Wig. En. 98^c; ver-gên (praeterire, procul eſſe) ſich ver-gên (aberrare) Parc. 1^b Triſt.; ver-gëzzen; ver-günnen (invidere, misgönnen) Wh. 2, $18^{a.b.}$; ver-kieſen (deſpicere, renuere, reprobare, vitare) Nib. Wig. Barl. Parc. 111^c 79^a; ver-kouſen; ſich ver-künnen (carere) MS. 1, 152^a; ver-leiten Nib.; ver-loben (abnuere) Wh. 2, 61^a Barl.; ver-namen (abuti nomine) Triſt.; ver-niezen (abuti, conſumere) Oberl. 1760.; ver-pflëgen (nicht mehr pfl., ceſſare, carere) Wh. 2, 108^b 141^a Parc. 120^b 164^a 167^a Jw. 39^c Wig. Karl 131^a; ver-râten (prodere) Parc. 7^a; ſich ver-rîten (a via aberrare) Triſt.; ver-ſagen (renuere, abnuere) Triſt.; ver-ſchaffen (deformare) wovon das part. ver-ſchaffen (deformis); ſich ver-ſchemen (nicht mehr ſch., ſchamlos ſein) Parc. 41^b 77^c part. ver-ſchamter (nhd. unverſchämter) Parc. 41^b 72^a MS. 1, 115^b 2, 238^a; ver-ſchînen (perire?) MS. 1, 194^b; ver-ſigelen (navigando perire) MS. 1, 6^a; ver-ſitzen (male ſedere) MS. 1, 103^b; ver-ſwern (pejerare) Barl.; ver-ſprëchen (negare, recuſare) Nib. Barl.; ver-teilen (condemnare) Barl.; ver-tuemen (contemnere) MS. 2, 57^b, wo ver-d.; ver-tuon (conſumere, perdere) Parc. 159^b ver-tân Parc. 68^b; ver-varn (interire) Parc. 112^c Wig.; ver-vueren (ſeducere); ver-wâzen (maledictus) MS. 1, 195^b etc.; ver-wenen (male aſſuefacere); ver-wërden (perire) c. p. 361, 52^b; ver-würken Parc. 196^c Wig. Triſt. ver-worht Karl 126^a troj. 96^b; ver-worten (abuti verbo) Triſt.; ver-zellen (condemnare) ver-zalt liederſ. 1, 47^b. Nhd. ver-achten; ver-bieten; ver-bilden; ver-bitten; ver-denken; ver-derben; ver-drucken; ſich ver-färben; ver-führen; ver-geben, -giften; ſich ver-gehen; ver-geßen; ſich ver-greifen (misgriff thun); ſich ver-hören (minus recte audire); ver-kaufen; ver-kennen; ver-kommen; ſich ver-leſen; ver-legen (falſch

legen); ver-leiten; ver-rathen; ſich ver-rechnen; ver-reden; ver-rücken (falſch r.); ver-ſagen; das part. ver-ſchroben (verdreht) auf ein verlornes ver-ſchrieben führend; ſich ver-ſehen; ſich ver-ſprechen; ſich ver-ſtellen (diſſimulare); ver-ſchwören; ver-thun; ver-urtheilen; ver-wachſen (ſchlecht w.) ver-weſen (conſumi); ver-wirken; ver-wöhnen; ver-wünſchen; ſich ver-zählen; ver-ziehen (falſch z.). — 2) bisweilen gibt die part. den ſinn von *zuviel* oder *zulange* (über), ein goth. beiſpiel fehlt. Ahd. fir-altên (aetate conſumi) firaltêt (carioſus) ker. 73; fer-chrônen (nimis garrire) ferchrôndeſta (maxime garrula) N. Cap. 77; ſich fer-ligen (pigreſcere) ferlëgen (deſidioſus) N. Bth. 199; ſih fer-mëȥȥen (audere) N. Bth. 197; fer-ruomen (nimis celebrare) N. Bth. 100. Agſ. for-ëaldjan; for-vëaxan (immoderate creſcere). Mhd. ver-alten; ſich ver-gâhen (nimis feſtinare) Parc. 27^c^ Wh. 2, 113^a^ Barl.; ſich ver-klagen (nimis lamentari) Wig. 82. Jw. 35^b^; ver-laden (nimis onerare) Wh. 2, 174^a^; ſich ver-ligen (nimis longe quieſcere, pigreſcere) Jw. 21^a. c.^; ver-loben (nimis laudare) Parc. 21^a^; ſich ver-mëȥȥen (audere) Wig. 107; ver-rîten (zu ſcharf reiten) Karl 86^a^; ver-ſalzen (perſalſus) Bert. 48; ver-ſchrîen (nimis vociferari) ver-ſchrît Parc. 123^a^; hierher vielleicht das vorhin angeführte ver-ſigelen (auf der ſee verſchlagen werden?); ſich ver-ſitzen Parc. 1^b^; ſich verſlâfen (nimis dormire) Flore 56^a^; ſich ver-ſtân Barl. 240; ſich ver-weinen Wig. 82. Nhd. ver-alten; ſich ver-bauern; ſich ver-beiſſen (zu feſt b.); ſich ver-heben (ſchaden thun durch heben; ſich ver-laufen (zu weit l.); von ver-liegen bloß das part. ver-legen, was zu lange gelegen hat; ſich ver-meſſen; ver-ſalzen; ver-ſauern; von ver-ſitzen das part. ver-ſeſſen, was zulange ſitzt; ſich ver-ſchlafen; ſich ver-ſteigen; von ver-weinen das part. ver-weint, was zulange geweint hat. Eigentlich iſt es der begriff der *conſumption*, den auch viele comp. unter 1 und 3 geben: ſich ver-ſlâfen, ver-weinen, dormiendo, plorando ſe conſumere, daher auch activ, ohne ſich: den prîs, die zît ver-ſlâfen (ſomno laudem, tempus abſumere) Parc. 138^c^ MS. 1, 113^b^. — 3) häufig wird ***ende, ausgang, vollbringung, volle verwendung*** dadurch bezeichnet, der begriff liegt ſchon im einfachen verbo und die part. hebt ihn bloß hervor (lat. per-, dis-): goth. fra-dáiljan (diſtribuere); fra-qviſtjan (perdere). Ahd. fir-damnôn (condemnare) monſ. 397; fir-dilôn (prorſus delere) O.; fir-thorrên (contabeſcere) ker. 65; far-drëſcan (atterere) hrab. 953^a^ ker. 23; fer-dôſen (diſper-

dere) N. Cap. 61; fir-duesban (perdere) O. IV. 1, 7. V. 7, 67; fer-endôn (exterminare) N. 41, 2; far-gnitan (delere) hrab. 953[b]; fir-muljan (conterere) ker. 50. 211; fer-murnen (triftitia conficere) N. Bth. 72; far-nëman (gerade was per-cipere, intelligere) exhort. ker. 34. 112. (confumere) hrab. 951[a] ker. 78. 106; fir-plâfan (exfufflare) monf. 345; fir-prëhhan (confringere); fir-prennan (flammis confumere) far-prinnan (confumi) hrab. 957[b]; monf. 347. 357. 388. fir-prohhan (defeffus) ker. 96; fir-quiftan (perdere) O. V. 7, 66; fir-fiodan (discoquere) monf. 340; far-flîzan (diffipare) hrab. 955[b]; far-flindan (deglutire) ker. 27; fer-fnuoren (vinculis ligare) N. Cap. 31; far-fûfan (penitus forbere) far-foffan (abforptus) ker. 27. far-foufan (demergere) hrab. 960[a]; far-fuëlgan (glutire) ker. 27. O. V. 23, 532; fir-tragan (perferre) monf. 335. 354. 359. 377. 390; fer-faren (perire, tranfire) N. 87, 17. 102, 16; far-wëlkan, far-wëlgan (deglutire) ker. 27. 93. fcheint in der form von far-fuëlkan unterfchieden; far-zëran (confumere) fir-zëran O. IV. 29, 36. N. 79, 16. Agf. for-bernan (exurere); for-bërftan (difrumpi); for-brëcan (conterere); for-dælan (diftribuere); for-dilgjan (delere); for-faran (perire); for-gnagan (corrodere); for-gnîdan (conterere); for-grindan (permolere) Beov. 199; for-læcan (pellicere) Cädm. 16; for-nëman (confumere); for-fpanan (perfuadere, feducere); for-fpillan (perdere); for-ftandan (intelligere); for-fvëlgan (deglutire); for-fvëltan (mori). Mhd. ver-ballen Bert. 312; ver-boln (alle fteine verwerfen) Parc. 137[c]; ver-brinnen Barl. troj. 83[b]; verenden Wig.; ver-diezen Nib.; ver-giezen (penitus effundi) Parc. 35[b]; ver-houwen Nib.; ver-jagen Parc. 141[b]; ver-klagen Bit. 8[a]; ver-kêren (pervertere); ver-nëmen; ver-rîben (confringere) Parc. 22[a]; ver-fenken Barl.; ver-fcheiden (mori) Parc. 193[a]; ver-fchrôten Nib.; ver-fieden MS. 1, 44[a]; ver-fnîden Nib.; ver-fnürren (alle pfeile verfchießen) Parc. 137[c]; ver-fpiln Parc. 70[b]; ver-ftëchen Wig.; ver-fwëlgen c. p. 361, 52[c]; ver-tanzen Bert. 312; ver-trîben (confumere) Parc. 22[c]; ver-zërn u. a. m. (vgl. Bert. 312. 313.). Nhd. ver-backen (alles korn); ver-bleiben (permanere); ver-blühen (ausblühen); ver-bluten (ausbluten); ver-brauchen (ganz br., nicht misbr.); ver-brechen; ver-bringen (durchbr.); ver-füttern; ver-glimmen; ver-glühen; ver-gießen; ver-hallen; ver-handeln (pertractare); ver-hungern; ver-jagen; ver-kehren; ver-lefen (perlegere); ver-nehmen; ver-richten; ver-rauchen; ver-faufen; ver-fchießen (alles pulver); ver-fchlingen; ver-fchütten; ver-fenken; ver-finken; ver-fpielen (alles

geld); ver-ſterben; ver-tanzen (die ſchuhe); ver-toben (austoben); ver-treten (zu grund treten); ver-trinken; ver-treiben (die zeit); ver-zehren; ver-zweifeln u. a. m. — 4) mit der vorigen hängt die bedeutung von *ab*, *weg*, *fort*, *dahin* zuſammen, die bisweilen in denſelben wortbildungen erſcheint: goth. fra-vaírpan (abjicere); fra-vilvan (abripere, rapere). Ahd. fir-leitan (deducere) ker. 92; fer-lucchen (ſeducere) fer-luhtêr (lactatus) N. Cap. 44; far-louſan (tranſire, ablaufen) N. Bth. 262; fir-nëman (tollere, auferre, abſumere) ker. 27. 34. 35. 274. far-noman (abditus) ker. 19; fir-ſeljan (tradere) ker. 89; vir-ſentan (relegare) monſ. 380; fir-trîpan (abigere, expellere) monſ. 347. 363. 388. 394; fir-wërfan (ejicere, arcere) ker. 74. monſ. 380. 396. firworſan (abjectus) ker. 32; fir-zëohan (abſtrahere) ker. 5. 24. 85. hrab. 950^b. Agſ. for-bŷgan (declinare); for-drîfan (pellere); for-flëón (auſugere); for-niman (tollere, auferre) Beov. 206. 220. Mhd. ver-dringen; ver-ſeln (tradere, weggeben, abliefern); ver-ſtieben MS. 1, 199^a; ver-trîben; ver-vallen (bei ſeite fallen) Mar. 81; ver-wërfen Bert. 87; doch nicht mehr ver-nëmen im ſinn von wegnehmen. Nhd. verdrängen; ver-fliegen; ver-fließen; ver-geben (weggeben); ver-laufen; ver-rauſchen; ver-reiſen; ver-ſchenken; ver-ſchießen (abſchießen); ver-ſchwinden; ver-ſchwimmen; ver-welken u. a. m. — 5) einigemahl läßt ſich die bedeutung *re-* annehmen: goth. fra-gildan (rependere) ahd. far-këltan, mhd. ver-gëlten; goth. fra-lêtan (remittere) ahd. far-lâȥan; ahd. far-ſpîan (reſpuere) ker. 237. K. 18^a; far-trîpan (repudiare) hrab. 950^b 959^b ker. 4. 17. 220; far-ſantan (remittere) ker. 17; far-leipan (relinquere) far-leiptêr (relictus) jun. 224; fir-trëtan (recalcitrare) ker. 241; fir-ſuîkên (reticere) ker. 237; mhd. ſich ver-ſinnen (reſipiſcere) Parc. 27^b Wh. 2, 103^b 154^a 159^b u. a. m. — 6) oft ſcheint die part. *bedeutungslos*, das compoſitum hat den ſinn des ſimplex. Hierher können den umſtänden nach einzelne der unter 3. 4. genannten bildungen gezählt werden. Goth. fra-baíran (ferre, tolerare); fra-giban (dare, condonare); fra-gildan (ſolvere, reddere); fra-hinþan (capere); fra-lêtan (permittere); fra-liuſan (perdere, amittere); fra-niman (acquirere, accipere); fra-rinnan (currere, incurrere) Luc. 10, 30; fra-veitan (ulciſci, vindicare); fra-vrôhjan (accuſare). Ahd. fir-chnuſſan (allidere) monſ. 336; far-dolên (ſuſtinere) K. 53^a ker. 96; far-douwan (digerere) hrab. 968^a monſ. 331. douwan verwandt mit dau (geſtus, mos) wie digerere mit

gestus; fir-gëpan (offerre, concedere) monf. 383. K. 55ª fir-këpan (deditus) ker. 89; fir-gëltan (folvere) monf. 358. 391; far-herjôn (depraedari) hrab. 960ª; far-lâȥan (permittere, remittere, linquere, relinquere) hrab. 968ᵇ 973ᵇ K. 55ª ker. 208. 250. 237. wofür die kürzung f-lâȥan monf. 408; far-liofan (perdere) ker. 17. und fonft häufig, gekürzt f-liofan, f-lëofan (wie die hf. hrab. 952ª lieft); far-lìhan (accommodare) K. 50ᵇ; far-lougnan (negare) hrab. 950ª ker. 4. O. V. 24, 25; far-mìdan (delitefcere) monf. 406; far-murdran (enecare) monf. 404; fir-nidiran (humiliare) monf. 352. for-nidaren (damnare) T. 39, 12; fir-ôthan (vaftare) ker. 91; fir-përgan (abfcondere) ker. 33; fir-ròkan (accufare) ker. 65. das goth. fra-vrôhjan; far-fpanan (allicere) ker. 5. hrab. 951ª; fir-fcuntan (illicere) monf. 352. 368; fir-fpûman (defpumare) monf. 369; fir-tërchinan (diffimulare) monf. 386; far-tragan (adportare) hrab. 954ᵇ; fir-fahan (accipere) O. II. 21, 51; far-fallan (incidere) monf. 401. vgl. goth. fra-rinnan; far-fluahhan (maledicere) K. 18ª; fir-wantalôn (mutuari) ker. 193; far-werjan (prohibere) ker. 76; fer-winden (implicare) N. Cap. 74; far-wìȥan (exprobrare) hrab. 962ª ker. 113; fir-zanôn (lacerare) monf. 360. Agf. for-dvînan (evanefcere); for-fangan (praehendere); for-gëldan (reddere); for-gifan (dare); for-grîpan (apprehendere); for-hëlan (celare); for-lætan; for-lëófan; for-miltan (liquefcere); for-niman (zuweilen noch capere); for-fcrincan (arefcere) u. a. m. Mhd. ver-denen troj. 93ᶜ; ver-jëhen Parc. 7ᵇ 134ᵇ; ver-kiuten (mutare) Ulr. Trift. 259. MS. 1, 153ª; ver-lâȥen, ver-lân (aber keine kürzung v-lâȥen, v-lân; ver-liefen Parc. 60ª 69ᵇ 79ª und gekürzt v-liefen; ver-felwen (fucare) Parc. 185ᶜ Wh. 2, 104ª; ver-fêren Parc. 133ª; ver-tüfchen (celare) troj. 150ᵇ; ver-vluochen Parc. 61ᵇ; ver-wìȥen Trift. etc. Nhd. ver-ändern; ver-bergen; ver-dienen; ver-fluchen; ver-hehlen; ver-heeren; ver-lachen; ver-laßen; ver-lieren; ver-leugnen; ver-mehren; ver-miffen; ver-öden; ver-fehren; ver-fpotten; ver-taufchen; ver-wechfeln etc. Einzelne kommen fchon in der älteften fprache nicht mehr einfach vor, z. b. fra-liufan, ver-lieren, obgleich das adj. láus (folutus) und láufjan (folvere) auf liufan (liberari, carere) führt. Nhd. ift die part. unentbehrlich in ver-heeren, ver-öden, ver-wüften u. dgl. weniger in ver-ändern, ver-hehlen, ver-künden, ver-wechfeln; fie gilt zumahl für tranfitive bedeutungen, z. b. etwas ver-fchweigen, ver-fluchen, ver-leugnen, da fchweigen, leug-

nen, fluchen mehr intranſitiv ſtehen. Man vergleiche die erſte bedeutung von be- (ſ. 798.). — 7) vorzügliche aufmerkſamkeit verdient die bedeutung von *zuthun*, *bedecken*, *in den weg ſtellen*, welche meiſt durch die lat. part. *ob* und *prae* gegeben werden kann; der hauptbegriff ruht zwar in dem verbo, aber die part. beſtimmt es doch ſchärfer. Im goth. wird, glaube ich, allen ſolchen wortbildungen *faúr-*, und nie fra-, gebühren; ich kenne nur zwei beiſpiele: faúr-ſigljan (obſignare); faúr-valvjan (obvolvere); nahe liegt auch faúr-qviþan (excuſare, im ſinn von obloqui, vorſchützen) Luc. 14, 18. Aus dem ahd. weiß ich wenig anzuführen: fer-habên (obdere) N. 57, 6; fer-heilen (vulnus cicatrice obducere) N. 37, 6; fir-nipolan (obnubilare?) ker. 166; fir-pliwan (obtundere) hrab. 971^{a}; far-përkan (occulere) hierher?; far-ſlahan (adnectere) ker. 5. in nôt far-ſlahan (trudere in vincula) monſ. 401. fir-ſlahan (claudere) O. II. 4, 18. IV. 16, 34; fer-ſtân (praecludere) N. 17, 30; fir-wëſan (tueri, vertreten, vor einen treten?) O. II. 6, 108. III. 6, 91; andere wie far-decchan (obtergere) far-ſigilôn (obſignare, T. 215, 4. bloß ſigilôn) ſind zu erwarten. Altſ. far-fahan (impedire)? ſcado far-fêng thia ſunna. Agſ. for-ſtandan (impedire) for-ſtôd (obſtitit) Beov. 117, Reicher an belegen iſt das mhd.: ver-decken Parc. 444^{a} Nib.; ver-dürnen (ſepire ſpinis) troj. 43^{c}; ver-gimmen (gemmis obducere) troj. Oberl.; ver-graben Parc. 91^{a} 101^{c}; ver-haben Wh. 2, 143^{a} Parc. 101^{c} MS. 1, 147^{a} 2, 251^{b}; ver-hagen Wh. 2, 99^{a} Barl.; ver-hamîten Ottoc. 149^{b}, wo fehlerhaft verhanneiten, vgl. hamit Parc. 27^{c} Geo. 40^{b} und Wig.; ver-heilen MS. 1, 191^{b} troj. 87^{a} 121^{c} und 196. (Oberl.); ver-herten Barl.; ver-klîben (obglutinari) MS. 1, 189^{a}; ver-klûſen MS. 1, 108^{b} 2, 50^{a}; ver-klüteren Triſt.; ver-lankenieren Triſt.; ver-lîmen Triſt.; ver-mieſen und ver-moſen (muſco obduci) beleglich die part. ver-mieſet Jw. 4^{a} ver-moſet MS. 2, 6^{b}; ver-mûren Triſt.; ver-næjen Triſt.; ver-ſchieben (oppilare) Triſt. Karl. 76^{b}; ver-ſchrenken Nib.; ver-ſetzen (claudere) Barl. Ulr. Triſt. 2734. mit netzen ver-ſetzen c. p. 361, 41^{b} 72$^{b. d.}$; ver-ſlahen (claudere) Mar. 160; ver-ſlieſen troj. 87^{b} Bert. 220; ver-ſliezen Nib.; ver-ſiuwen (einnähen, feſtnähen) Ernſt 3410; ver-ſmiegen troj. 150^{b}; ver-ſnîen (nivibus tegere) Parc. 67^{c}; ver-ſperren Nib. Triſt.; ver-ſtên (obſidere) Jw. 10^{b}; ver-ſteinen (obruere lapidibus) Barl. 113; ver-ſwellen (limine munire) MS. 2, 168^{a}; ver-vallen (impediri) mit vëlſen ver-vallen Triſt. 17090. mit boumen ver-vallen Wi-

gal. gehört hierher auch: ſîn ſpil ver-vellet ſich (impeditur? oder concidit?) MS. 2, 254[a] 257[a]; ver-vilzen (in einander wirren); ver-vitzen (colligare) Friſch aus Jeroſchin; ver-walken (hâr ze der ſwarte) Jw. 4[a]; ver-wahſen (concreſcere) ver-wahſen (gramine obſitus) Triſt.; ſich ver-wëſen (tueri ſe) troj. 104[b]; ver-wieren (untereinander weben) Parc. 17[a]. Nhd. ver-bauen; ver-binden; ver-brämen; ver-halten (zurückhalten); ver-härten (obdureſcere); ver-harſchen; ver-kleben; ver-knüpfen; vermachen (provinziell f. claudere); ver-mauern; ver-nägeln; ver-narben; ver-rennen (den weg); ver-riegeln; ver-ſchließen; ver-ſchneien (zuſchneien); ver-ſiegeln; ver-ſtopfen; ver-wachſen; ver-weben u. a. m. — 8) zuweilen erleidet der begriff durch die part. eine *gelinde intenſion* und dieſe bedeutung vindiciere ich für das goth. *fair-*: faír-greipan (apprehendere, überſetzt wie das einfache greipan und das comp. und-greipan κρατεῖν, alſo eigentlich: feſthalten); faír-háitan (ſcheint etwas ſtärker, als ga-háitan; þagk fáir-h. χάριν ἔχειν, Luc. 7, 19.); faírveitjan (ἀτενίζειν, die augen heften auf etwas) Luc. 4, 20. Hierher könnten nun einzelne der unter 2 und 6. gebrachten ahd. und mhd. zuſ. ſetzungen gerechnet werden, deren goth. form unbekannt iſt, da bei 2. nur eine heftigere, bei 6. eine geringere intenſion anzunehmen wäre. Ein ahd. far-grîpan, far-heiʒan, farweiʒan im goth. ſinn kenne ich nicht, mit letzterm wort mag ſich gi-weiʒan bei O. berühren. Dem goth. faírſcheinen aber beſonders einige hochd. verba gerecht, die faſt nur im part. praet. vorkommen und eine leidenſchaftlichkeit des gemüths ausdrücken: nhd. ver-buhlt; ver-haßt; ver-hurt; ver-liebt; ver-picht (er-picht); ver-ſchämt (pudicus); ver-ſchmitzt; ver-ſeßen (auf etw.); mhd. verſënt Parc. 63[c] troj. 93[c]; ahd. fir-haʒʒêt (apoſtata) ker. 42; fir-huarôt O. IV. 5, 32. Man ſagt zwar auch: ſich ver-lieben, doch iſt das ganze compoſ. erſt ſpät gebildet worden. Vielleicht fallen hierher noch: ver-langen (deſiderio teneri); ver-zagen (mhd. troj. 139[c] 140[a]); ſich ver-gaffen (mhd. ver-kapfen MS. 1, 53[c] troj. 255. Oberl.) u. a. — 9) endlich fragt es ſich (wie beim be- und er-, ſ. 802. 823.): inwiefern erſt durch die partikel verba aus nom. gezeugt werden? Die älteſte ſprache liefert keine, doch im mhd. ſind ſie nicht abzuleugnen und im nhd. noch beſtimmter vorhanden. a) verba aus ſubſt. gebildet, entw. *verwandelung* in den ſtoff des ſubſt. oder bloße überziehung der oberfläche damit (ſcheinbare verwand-

lung) anzeigend: ver-glaſen; ver-kalken; ver-kohlen; ver-holzen; ver-ſteinern; ver-wäßern; ver-golden; ver-ſilbern (bald über-ſilbern, bald in ſilber umſetzen); ver-zuckern; und ſo auch bei abſtractis: ver-göttern, ver-ketzern, ſelbſt eigennamen: ver-ballhornen etc. wiewohl mit dem nebenſinn der verſchlechterung und übertreibung. Einige gelten nur im part. z. b. ver-witwet (ver-wittibt), ver-waiſet. Mhd. ver-affen (zum affen werden) MS. 1, 89ª ver-effen (z. a. machen); ver-gîſeln Nib.; ver-këbeſen Nib.; ver-ketzerîen MS. 2, 129ª; ver-ſachen (zur ſache machen) Triſt. 6149; ver-ſchelken En. 89ª; ver-ſteinen Barl. 387; ver-vendern? MS. 2, 220ª, kann dies mit dem vender (im ſchachſpiel) zuſ. hängen? zu dem ſinn ſchickt ſich eher verkaufen (vendere); ver-weiſen Nib.; ver-witewen Nib. Man darf auch einzelne der unter 7. verzeichneten hierher rechnen, z. b. ver-moſen, ver-hamîten, falls ihnen kein einfaches verbum zu grunde liegt, z. b. bei ver-rigelen, ver-ſigelen band ſich die part. mit rigelen, ſigelen. Vielleicht iſt beim nhd. ver-golden, ver-zinnen ebenfalls vom begriff der obduction auszugehen, nicht der verwandlung. b) verba aus adj. Kaum aber intranſitiva mit dem begriff des werdens, weil die part. gerade das verwerden ausdrückt und ver-bleichen, ver-blaßen, ver-ſauern, ver-krummen vielmehr unter 1 oder 2. gehören. Tranſitiva haben den begriff des verderbniſſes nicht, ſondern den der bloßen *verwandlung*: ver-beßern; ver-bittern; ver-deutſchen; ver-dichten; ver-dünnen; ver-dunkeln; ver-einzelnen; ver-eiteln; ver-finſtern; ver-größern; ver-güten; ver-kleinern; ver-kürzen; ver-längern; ver-mindern; ver-neuern; ver-ringern; ver-ſchlechtern; ver-ſchlimmern; ver-ſchönern; ver-ſüßen; ver-übeln; ver-vollkomnen etc. d. h. beßer, bitter, deutſch machen. Mhd. ſind ihrer weniger: ver-bôſen MS. 2, 130ᵇ; ver-lützeln Bert. 45; ver-mueden MS. 2, 167ª; ver-ſtummen MS. 2, 183ª; hingegen heißt es: beʒʒern, mêren, ſchœnen etc. — Bemerkungen: α) die zuſ. ſetzungen mit ver- haben ſich ſpäterhin gemehrt, theils iſt das ver- müßig hinzu getreten, theils an die ſtelle älterer er-. β) die bedeutung ſchwankt mehr als bei andern partikeln, welches mit daher rührt, daß im ver- drei urſprünglich geſchiedne begriffe vermiſcht ſind (goth. fra-, faír-, faúr-). Oft ſteht in demſelben dialect ver- vor demſelben verbo mit ganz abweichendem ſinn. So nhd. ver-treiben (expellere) ver-treiben (conſumere); ver-treten (vice alterius fungi)

ver-treten (conculcare) ver-treten (talum intorquere); ver-ſehen (curare) ſich eines ver-ſehen (exſpectare) ſich ver-ſehen (minus recte videre); ver-führen (ſeducere) ver-führen (transportare); ver-ſchießen (colorem amittere) ver-ſchießen (tela conſumere); ver-weſen (adminiſtrare) ver-weſen (putreſcere); ver-wachſen (male creſcere) ver-wachſen (creſcendo obduci); ver-ſprechen (promittere) ſich ver-ſprechen (falſe loqui) etc. Noch ſichtbarer wird die verſchiedenheit nach zeit und mundart: ahd. ſich fer-ſëhan (ſperare) N. 36. 1. Bth. 45; nhd. ver-ſtehen (intelligere) mhd. ver-ſtên zugleich viam impedire; nhd. ver-ſetzen (transferre und oppignorare) mhd. auch claudere; mhd. ver-ſchamt (impudicus) nhd. ver-ſchämt (pudicus); mhd. ver-ſprëchen (recuſare) nhd. ver-ſprechen (promittere); nhd. ver-ſchaffen (procurare) mhd. ver-ſchaffen (deformare); fir-nëman drückt dreierlei aus: tollere, conſumere, percipere; ahd. far-zîhan (negare) nhd. ver-zeihen (condonare, culpam remittere). Es iſt alſo nur hiſtoriſch zu lernen, daß ver-ehren honorare und ver-achten contemnere bedeutet. *γ*) verwandte partikeln: a) er-: goth. us-qviman und fra-qviman, beides perdere, delere; ahd. ar-fluohhan (ſ. 830.) far-fluohhan, beides maledictus); ahd. ar-këzan, altſ. far-gëtan oblivisci; viele nhd. ver- ſind an die ſtelle früherer er- gekommen. Häufig ſtehen ſie einander entgegen: nhd. ertreten, ver-treten; er-ziehen; ver-ziehen, er-blühen, verblühen etc. b) be- zumahl im ſinne des aufbewahrens, z. b. be-ſperren, ver-ſperren; be-ſchließen, ver-ſchließen, aber auch in andern bedeutungen, z. b. mhd. be-hern und ver-hern (depopulari). c) ge-: ahd. ka-elilentôn hymn. 21, 5. ge-ellendôn N. 67, 19. mhd. ver-ellenden Barl.; ge-ſtillen mhd. gleichviel mit verſtillen; andere beiſpiele ſ. 837; öfter ſtehen ſie ſich entgegen, indem gewohl (ſ. 835. 843.) und ver- übel bedeutet. d) das trennbare ahd. furi, vgl. furi-biotan (prohibere) ker. 19. mit nhd. verbieten und goth. faúr-biudan (praecipere). e) über-, ſ. unten.

[*zer-*] vermuthungen über die form bereits ſ. 723. 724; goth. bloß *dis-* und noch getrennt: diz uhþan ſat Marc. 16, 8. für dis-ſat. Ahd. *za-*, *zë-*, *zi-* ſchwankend nach der analogie von ar-, ër-, ir-, far-, fër-, fir-; ſelten ſtehet *zar-*, *zër-*, *zir-*, parallel dem ar-, ër-, ir-, nämlich zër- weiß ich nicht zu belegen, halte es aber für möglich, die andern belegen: zar-lâzan jun. 212. zar-ſpreitan jun. 204. zarſtôrran jun. 227. zar-fallan, zar-worfan jun. 201. cirprëhhan ker. 211. Dieſe zar-, zir- entſprechen dem

goth. dis-, wie ar-, ir- dem goth. us-, wiewohl einige unähnlichkeit ſtatt findet, da ar, ir, us zugleich trennbare praepoſitionen ſind, nicht aber zar, zir, dis, und näher betrachtet in letztern zwei partikeln zuſ. gefloßen ſcheinen. Dis- erklärt ſich aus di-is (= du-us) zar- aus za-ar, zir aus zi-ir. Beſtätigung gewähren die ahd. formen zëar-fellan monſ. 409. zeir-gân N. 78, 11. zëër-lekkê N. Bth. 66. Anzunehmen, daß ſich hier die zweite part. früher mit dem verbo gebunden habe, d. h. zë erſt vor arfellan, irgan getreten ſei, ſolglich auch z' vor arſpreitan, irprëhhan, wäre wohl verwerflich; dies würde, weil ahd. zi- die gewalt des goth. dis- hat, jene compoſita einem goth. diz-us-falljan, diz-us-gaggan, diz-us-ſpráidan gleichſetzen und die bedeutungen verwickeln; nach meiner anſicht ſind ſie in ein goth. dis-falljan, dis-gaggan, dis-ſpráidan zu überſetzen. Auch bedeuten zëar-fellan, zëir-gân, zar-ſpreitan nicht mehr oder weniger als za-fellan, za-gân, za-ſpreitan. Endlich bezweifle ich daß zi = dis je vor vocalen kürzung in z' leide, wie ſie bei zi = du ganz in der ordnung iſt und ſelbſt z'ir = zi-ir = dis beweiſt. Altſ. bloß die mit dem ahd. zi-gleiche form *të*, unterſchieden von tô, ahd. zuo. Agſ. miſchen ſich beide in der einzigen form *tô-* (es ließe ſich dann erweiſen, daß man to- von tô- ſcheiden dürfte, woran ich zweifle) und tô-lætan kann an ſich ſowohl ahd. zi-lâȥan als zuo-lâȥan ſein. Das ſ. 723. behauptete tô-â- = ahd. zë-ar- weiß ich höchſtens zu belegen mit tô-â-lætan, das wie tô-lætan relaxare ausdrückt, wenn Lye recht hat. Seine übrigen tô-â- vergleichen ſich ahd. zuo-ar-, und gehören in §. 5., bei ihnen iſt offenbar das tô erſt zu dem mit â- componierten verbo getreten. Mhd. ſchwanken *ze-* und *zer-*, es läßt ſich keine regel dafür nach dem anlaut des verbi geben, wie bei en- und ent-, vielmehr zeigen die beſten hſſ. beide in gleichem fall hintereinander, z. b. Parc. 73^b ze-brochen, 74^a zer-bliuwen. Höchſtens wären einzelne wörter zu ſammeln, die einer oder der andern form zugethan ſind, z. b. zer-brëchen und ze-bliuwen ſcheinen ungewöhnlich und es ſteht faſt immer zer-fueren Parc. 25^b 59^b, zer-gên u. dgl. Kürzung in z' verträgt aber die ze-form wiederum nicht, ſo üblich ſie bei dem ze = du vor vocalen iſt, z. b. es heißt z'arbeitenne (zu arbeiten) nicht z'arbeiten (zerarbeiten). Schlechte hſſ. geben zu-, zuo- für ze- (Herb. 63^c zu-kram f. ze-kram, zerkratzte) was entw. ſpäter oder niederdeutſch iſt. Nhd. hat ſich durchgängig das

vollſtändige *zer-* hergeſtellt, ungeachtet jede vermiſchung mit dem ze, ſeit es überall in zu verwandelt iſt, aufgehoben war. — Die bedeutung dieſer partikel, welche unter ſämtlichen untrennbaren den geringſten umfang hat, erſcheint ſchon deshalb weniger verwickelt. Sie bezeichnet *ſonderung*, *trennung*, *voneinanderreißen* des vereinigten, gleich dem lat. dis-, iſt alſo von natur privativ. Dieſer begriff ſchickt ſich auch nicht übel zu der gemuthmaßten bildung aus *du* und *us*, gleichſam: auseinander, verbundnes gelöſt. 1. häufig hat ſchon das verbum den begriff der ſcheidung, den alſo die part. mehr hervorhebt. Goth. dis-dáiljan (dividere); dis-hnáupnan (disrumpi) dis-hniupan (disrumpere); dis-ſkreitan (discerpere) dis-ſkritnan (discerpi) nach beiden das ſtarke verbum ſkreitan, ſkráit nr. 499^b; dis-tahjan (diſſipare); dis-taúrnan (disrumpi) dis-taíran (disrumpere); dis-vilvan (diripere); dis-vinþjan (diſſipare, ventilare) Luc. 20, 18. Ahd. za-laoſan (dis-ſolvere) hrab. 960^a zi-lôſan ker. 125. 137. 259. 279; za-prëhhan (disrumpere) hrab. 960^b ker. 98 cir-prëhhan (conſtringere) ker. 211; za-prëſtan (disrumpi, discrepare) hrab. 960^b; za-ſceidan hrab. 959^b zi-ſceithan ker. 86. 98. 112. 250. 258. zëſcrinden N. Bth. 245. za-ſcrintan hrab. 958^a 965^b; za-ſlîʒan (diſſipare, lacerare) hrab. 960^b ker. 96. 150. 186; za-ſnîtan (diſſecare) hrab. 960^a ker. 92; zi-ſpaldan ker. 97; zar-ſpreitan (expanedre) jun. 204. zi-ſpreitan monſ. 341; zar-ſtôrran (ſubvertere) jun. 227. zi-ſtôran monſ.; zi-ſtrudan (deſtruere) J. ker. 248; za-teilan (dividere) hrab. 959^b 960^b ker. 92. 271. K. 41^a 34^b (concidere) monſ. 330. 393; zi-weipan (ventilare) monſ. 323. 345. 361. 384. zë-weiben N. 58, 16; zë-zucchen (diripere) N. 109, 11. Agſ. tô-bërſtan (disrumpi); tô-brëcan (disrumpere) Beov. 61. 76; tô-cëorfan (amputare); tô-cinan (diffindi) vgl. mhd. zer-kînen; tô-clëófan (diffindere); tô-dælan (dividere); tô-lŷſan (diſſolvere); tô-ſcâdan (diſtinguere); tô-ſlîtan (diffindere); tô-tëran (laniare). Mhd. zer-brëchen Tit. 101; ze-brëſten; zer-kînen (oben ſ. 815); zer-klieben Triſt.; zer-lœſen Triſt.; ze-rîʒen Triſt.; ze-ſchrenzen troj. 92^a; zer-ſnîden Barl.; zer-ſpalten g. ſchm. 1481; ze-ſtœren Triſt.; ze-ſtücken Triſt.; zer-teilen; ze-trennen Tit. 36; Wig. 311. Nhd. zer-berſten; -brechen; -malmen; -pulvern; -reiben; -rauſen; -reißen; -rupfen; -ſchneiden; -ſpalten; -ſprengen, -ſpringen; -ſpalten; ren; veraltet ſind aber zer-ſcheiden, zer-ſchleißen und -ſtœren; -ſtücken; -theilen; -trennen; -trümmern; -zerſelten gebraucht werden zer-löſen (auflöſen) zer-ſpreiten (verſpreiten). — 2) die partikel gibt den trennungs-

begriff. Bei Ulf. kein beifpiel. Ahd. za-kân (deficere) ker. 113. zi-gangan monf. 347. O. II. 8, 21. zëir-gân (perire) N. 78, 11. zë-gân Bth. 246; za-hlaufan (discurrere) hrab. 954ª; zar-lâȥan (liquefacere) jun. 212. zi-lâȥan ker. 85. 88. 95. zë-lâȥen N. 125, 4; zë-lìdan (tranfire) monf. 404; zër-lekken (diffolvere) N. Bth. 66; zi-plâhan (tumere?) vgl. jun. 240. zi-plâhan (contumax) ker. 50. und hernach zi-fuëllan; zi-rinnan (discurrere) ker. 45. za-rinnan (bachari) hrab. 955ª; zi-rennan (conflare) monf. 396. d. h. zerrinnen machen und nicht felbft mit der part. gebildet, fondern aus dem vorigen deriviert; zi-rînan (collabi?) das part. zi-rinan (ruinatum) ker. 57, gleichfam zerrührt?; ze-rîfan (collabi) K. 22ª; zi-fâwan (diffeminare) part. zi-fât O.; zi-fezan ker. 91; zi-flahan ker. 73. 93. 260; za-flìfan hrab. 960ᵇ ker. 77. zë-flìfen N. Bth. 243; zi-flìhhan ker. 98; zi-ftëhhan ker. 98; zi-ftôȥan ker. 258. O. II. 11, 100. IV. 19, 62; zi-fuëllan (tumere, eigentl. tumendo interire) ker. 274; zi-fuërpan? ker. 133; zë-trîpan monf. 378; zi-faran (perire) häufig; zëar-fellan (fubruere) monf. 409; zi-flëoȥan (confundi) ker. 133; zë-fliegen N. Bth. 224; zi-wërfan (divellere, diffipare) ker. 86. monf. 336. 376. 390; zi-zimparôn (deftruere?) ker. 151; zi-ziohan (diftrahere) ker. 85. 92. 93. Altf. të-glìdan (collabi); të-fcrìdan (idem); të-fuingan (deftruere); të-wërpan. Agf. tô-beátan (dilacerare); tô-cnâvan (difcernere); tô-dôn (diftinguere) verfch. von tô-ge-dôn (addere); tô-drîfan (difpergere) Beov. 43; tô-faran (difcedere); tô-flôvan (diffluere); tô-gëótan (diffundere); tô-glìdan (corruere); tô-hlìdan (dehifcere); tô-hvëorfan (difcedere); tô-mëarcjan (diftinguere); tô-lâvan (diffeminare); tô-flëan (dilacerare); tô-ftencan (difpergere); tô-þindan (tumere) tô-þunden (turgidus) wie ahd. zi-fuollan, zi-plâhan, wieder ein überfehnes ftarkes verb. þindan, þand (tumere); tô-vëorpan (deftruere); tô-vrîðan (diftorquere). Mhd. zer-bern (difcutere, percutere) Parc. 37ª; zer-bliuwen Parc. 74ª; zer-denen (extendere) Bert. 40; ze-dræn Parc. 9ª; zer-gëben (donando diftribuere) Nib. 5552; zer-gên (perire) Wig.; zer-gieȥen Trift.; ze-hëllen (difcordare) Trift.; zer-houwen Trift.; ze-kiuwen MS. 2, 205ª; ze-lâȥen Wig.; zer-liden MS. 1, 106ª; zer-rêren MS. 2, 45ᵇ; ze-rinnen Wig.; ze-fenden Trift.; zer-flìfen Barl.; ze-ftëchen; ze-fwëllen; zer-trëchen Jw. 2ᵇ; zer-triben Trift.; zer-tuon Trift. troj. 145ᶜ; zer-vallen; zer-vueren Parc. 25ᵇ 59ᵇ; ze-wërfen Trift. kl. 3312; ze-wërren Wig.; ze-wirken Trift. Nhd. fich zer-arbeiten; zer-beiffen; zerfallen; zer-fleifchen; zer-fließen; zer-gehen; zer-gliedern;

zer-hauen; zer-kauen; zer-kochen; zer-kratzen; zer-laßen; zer-legen; zer-rinnen; zer-rühren; zer-ſchellen; zer-ſchlagen; zer-ſchmelzen; zer-ſetzen; zer-ſtechen; zer-ſtieben; zer-ſtoßen; zer-ſtreuen; zer-tanzen; zer-zeiſen; ſich zer-werfen; zer-wühlen; wir ſagen aber nicht zer-geben, -gießen; -führen, -ſäen, -thun etc.; fortbildbar ſind ſie am erſten für den reciproken gebrauch, z. b. ſich zer-ängſtigen; zer-plagen, zer-ſorgen, zer-ſchreiben und dergl. — 3) eine merkwürdige bedeutung hat die part. in einigen goth. wörtern. Sie verleugnet ganz ihren privativen', ſondernden ſinn und drückt *bewältigung* aus, etwa dem lat. *ob-* oder dem deutſchen be- vergleichbar. Es ſind nur vier compoſita: dis-driuſan (ἐπιπίπτειν) Luc. 1, 12; dis-haban (occupare, περιέχειν, συνέχειν) Luc. 5, 9. 8, 37; dis-huljan (operire, καλύπτειν) Luc. 8, 16; dis-ſitan (obſidere) dis-ſat (ἔλαβε) Luc, 5, 26. 7, 16. (εἶχε) Marc. 16, 8. Fulda hat in ſeiner interlinearverſion des letztern worts den gewöhnlichen begriff von dis- zu er-reichen geſucht: extra ſe poſuit. Allein unrichtig, denn einmahl müßte es heißen dis-ſatida, weil ſitan nie ponere bedeutet und dann lehrt das parallele dis-haban, daß es völlig wie dieſes zu nehmen ſei. Von dieſem goth. ge-brauche des dis- kenne ich in den übrigen dialecten gar kein beiſpiel, zer-haben, zer-hüllen, zer-ſitzen, nach unſerm heutigen gefühl, wären eher das gegentheil von dem, was die goth. bildungen ausſagen, die ſich in ein ahd. pi-trioſan, pi-hapên, pi-huljan, pi-ſizan, übertragen ließen. Offenbar hat das goth. dis- hier die gelindere bedeutung des gr. διά- und lat. di-, dis- in δια-γινώσκω, di-gnoſco; δια-βεβαιόω (obſirmo); di-ligo; dis-tineo (goth. dis-haba) und in di-gnoſcere (agſ. tô-cnâvan) zeigt ſich auch, weil erkennen auf unterſcheiden beruht, verwandt-ſchaft mit der trennbedeutung. Ulf. braucht disdriuſan, dishaban, disſitan überall tranſitiv von furcht und ſtaunen (agis, usfilmei, ſildaleik) was unſer heutiges durchdringen und das gr. δι-έχειν ausdrückt und wieder an den begriff von ſcheiden ſtößt. Kann das mhd. zer-nât (geſtickt, be-ſtickt) troj. 92ª und Oberl. 2098. hierher gerechnet werden?

Anmerkungen über ſämtliche untrennbare partikeln.

1) was von den meiſten partikeln überhaupt gilt und im fünften cap. näher auszuführen iſt, daß ſie in ihrer bedeutung verdunkelte, in ihrer form entſtellte wörter

ſind, findet auf die untrennbaren partikeln vorzügliche anwendung. Ihr begriff, wie wir geſehen haben, ſchwebt von der verſtärkung zur beraubung oder hält ſich zwiſchen beiden in der mitte. Ihre form geht gewöhnlich durch alle vocale und verbleicht zuletzt in unbetontem e; die conſonanten fallen ab oder leiden von dem einfluße des anlauts, den das ſich componierende verbum mitbringt. Eine partikel (das ge-) iſt in dem volksdialect ſogar zu einem bloßen, kaum noch vernehmbaren, vordruck herabgeſunken. Je mehr ſich dieſes verderbnis der partikel entwickelt, deſto unfähiger geworden iſt ſie ihre urſprüngliche ſelbſtändigkeit und trennbarkeit zu behaupten.

2) die alte trennbarkeit blickte noch verſtolen durch bei dem goth. us, ga, dis, nicht mehr (wenigſtens mangeln beiſpiele) bei and-, fra-, bi-. Etwas anders iſt, daß ein theil dieſer partikeln und oft mit geſtärkter vocalform in allen deutſchen mundarten als praepoſitionen fortleben, folglich, denn alle praepoſitionen ſind getrennt, trennbar erſcheinen. Als adverbia ſind ſie untrennbar, und weder form noch bedeutung der praepoſitionen hält mit den verwandten adverbien gleichen ſchritt. Dennoch iſt die frage wohl nicht müßig: ob alle unzertrennlichen, den verbis componierbaren partikeln praepoſitionen ſeien oder geweſen ſein müßen? Im nhd. ſteht nur das einzige *be-* neben bei und *ver-* berührt ſich mit vor; *er-* war noch ahd. und *ent-* goth. praepoſition; *ge-* und *zer-* ſind nirgends praepoſitiv, ſelbſt im goth. nicht. Indeſſen iſt ſchon oben ſ. 751. wahrſcheinlich gemacht worden, daß ge- mit dem lat. cum zuſammenfällt und dann mag es vor alters auch praepoſition geweſen ſein. Zer- trennt ſich ſelbſt als lat. dis- nicht, doch als griech. διά.

3) erheblich iſt der *nichtgebrauch* dieſer untrennbaren partikeln *im altnordiſchen.* Und wiewohl for- bisweilen vor verbis, and- und or- vor nomin., nicht vor verbis erſcheinen; ſo gebrechen be-, ge- (einzelne ſpuren abgerechnet) und zer- dieſem zweige der deutſchen ſprache völlig, be- ſogar als praepoſition. Was hat man nun für organiſcher und alterthümlicher zu halten, ihr daſein oder ihre abweſenheit? anders ausgedrückt: iſt im nord. dialect die partikel weggeworfen worden, da ſie früher vorhanden, oder in den übrigen dialecten zugefügt, da ſie früher nicht vorhanden war? Ohne die vortheile zu verkennen, welche im altn. der gebrauch vieler einfachen verba ſtatt der zuſammengeſetzten gewährt, (von den

nachtheilen unten), glaube ich daß die einstimmung der historisch älteren goth. ahd. und agſ. denkmähler wenigstens für das höhere alterthum der partikelanwendung entscheidet. Im lat. und slav. zeigt sich eine ähnliche fülle untrennbarer partikeln vor verbis. Erwägt man ferner, daß im engl. viele einfache verba auftreten, die im agſ., also in dem früheren stand dieser mundart, durchaus componiert sind; so wird es zu schließen erlaubt sein, daß die altn. verba gleichfalls ihre untrennbaren partikeln, welche sie vordem hatten, verloren haben *können*, ohne darum die in den part. begründete modification der bedeutung einzubüßen. Einige beispiele. Agſ. ârîsan (surgere) goth. urreisan, das einfache rîsan, reisan kommt gar nicht vor, im engl. macht sich arise immer seltner und wird durch das einfache rise mit demselben begriff ausgedrückt. Im altn. gilt nur rìsa, dasselbe bedeutend: kann hier nicht die den sinn von sursum erregende oder stärkende part. abgefallen sein? Das altn. vinna bezeichnet zweierlei, theils arbeiten, sich mühen, theils erarbeiten, erlangen. Im goth. kenne ich nur das simplex vinnan und bloß im sinn von pati, tolerare, für die zweite bedeutung gebraucht Ulf. gageigan, er hätte der form nach gavinnan setzen mögen. Ahd. scheidet sich winnan (laborare, certare) T. 115, 4. O. II. 3, 115. etc. von giwinnan (vincere, consequi); später veraltet winnen der form und bedeutung nach und nur gewinnen (vincere, lucrari) besteht. Agſ. analoge unterscheidung zwischen vinnan (laborare, pugnare) und gevinnan (vincere, consequi). Engl. bloß win, aber für ywin, gewin, denn es drückt vincere, lucrari aus und nicht mehr laborare, pugnare. Sollte mithin der zweiten altn. bedeutung die partikel anfangs nicht nothwendig gewesen sein? so nothwendig sie unserm nhd. erarbeiten ist, wenn es laborando obtinere bezeichnet im gegensatz zum einfachen arbeiten (laborare). Dem agſ. ondrædan scheint die part. unentbehrlich, wie dem ahd. intrâtan, mithin dem engl. dread abgefallen; mangelte dies verbum im altn. nicht völlig, so erführen wir vielleicht die noch verborgne bedeutung des einfachen drædan, trâtan. Wir verwechseln im nhd. tränken nicht mit ertränken, jenes bedeutet uns zu trinken geben, dieses ins waßer stürzen, das eine ist transitivum von trinken, das andere von ertrinken. Das altn. dreckja drückt aber mergere aus, was unser ertränken: ist wiederum die partikel erloschen? Solche beispiele laßen sich leicht mehren. Sie machen es mir

wahrscheinlich, daß im höheren alterthum auch die nord. mundart untrennb. part. besaß; allein strengen beweis dafür geben sie nicht. Es ist denkbar, daß die verschiedenheiten der bedeutung schon im einfachen verbo gelegen haben.

4) der mangel dieser partikeln trägt allerdings bei zu der kürze und leichteren bewegung, die dem altn. dialect vor allen andern deutschen eigen ist. Dafür gehen ihm zwei vorzüge ab, welche die partikelcomposition mit sich führt. Einmahl die feinere deutlichkeit und bildung in fällen, wo unterschiede der bedeutung an den partikeln hängen. Dann die dem dichter willkommne freie wahl zwischen der zus. gesetzten und einfachen form, da wo beide gleichbedeutig sind. Nachtheil und vortheil wiegen sich ungefähr auf.

5) manche zusammensetzungen mit untrennbarer partikel gelten allmählig *nicht durch das ganze verbum* und zwar nicht im praesens wohl aber im praet., oft nur im partic. praet. Hauptsächlich trifft es die partikeln be-, ge-, er-, ver-, seltner ent- und kaum zer-; unter allen am meisten das ge-. So sagen wir heute unbedenklich: er verstarb, verschied an der krankheit, verblieb zu hause, das wort erstarb ihm auf der zunge; hingegen er stirbt, bleibt da, das wort stirbt ihm. Ahd. und mhd. stehet gi- gern vor praeteritis, unhäufiger im praes. z. b. gesprach Jw. 3^b gesach Jw. 3^c genam Parc. 41^b getwuoc Parc. 133^b gestieȥ Parc. 135^b gesluoc Trist. 9204. giquad O. IV. 22, 1. andere beispiele s. 843. 844; ich finde beran Gudr. 73^b beswief fr. bell. 21^a, kein berinnet, besweifet. Die partikeln scheinen wenigstens den begriff der dauer (der vollbringung meine ich) zu stärken, dem unbestimmten conjunctiv und infinitiv aber seltner zu gebühren, als dem indicativ, vgl. s. 844. das ahd. bâri inti gibar. Viel entschiedner ist die einschränkung auf das part. praet. vgl. die mhd. bedrungen Wig. 32. Bit. 122^b erborn, erbolgen, erschoben (s. 821.); die nhd. beschaffen, belesen (s. 808.) beeist, behaftet, beherzt, bejahrt, bekannt (notus, versch. von bekannt confessus), beleibt, betagt, bethränt; entseelt, entwachsen; erpicht, erboßt, erlogen, erstunken (s. 827.); verschämt, verwandt (conjunctus, versch. von verwandt = angewandt) verschieden (diversus) u. a. m., von dem ge- ist ausgeführt worden, nicht nur daß es zu den part. praet. aller verba tritt, die es sonst nicht haben, sondern daß es auch von

ganz veralteten verbis fortgebraucht wird ſ. 850.): geſtirnt, geſinnt, geſittet, geſchlacht, ungeſchlacht, abgeſchmackt, gedunſen, aufgedunſen, gewogen etc. Hierher gehören auch die beſondern bedeutungen von gelaßen, gelegen, geſchickt, gewandt, die ſich nicht von den üblichen verbis laßen, liegen, ſchicken, wenden herleiten. Aus dieſem allen ergibt ſich nun, daß die partikeln, ohne zum weſen der conjugation erforderlich zu ſein, einen gewiſſen einfluß auf die praeterita ausüben, das *griech. augment* iſt ihnen analog, und das ε- zumahl dem deutſchen ge- (altengl. y-, frieſ. und weſtphäl. e-) vergleichbar. Zwar erſtreckt ſich das ge- viel weiter und componiert überhaupt (nomina und verba); das ε- erſcheint bloß in der conjugation vor praeteritis (nie im praeſ. und fut., geſchweige vor nominibus) und bleibt auf den indic. beſchränkt, den participien fremd, da ſich das deutſche gegrade auf das partic. wirft. Allein die möglichkeit das griech. augment aus einer verdunkelten partikel zu deuten wird dadurch noch nicht umgeſtoßen und wichtige analogie tritt namentlich bei decompoſitis ein in der ſtellung beider, des ge- und ε-, bald vornen bald mitten, (Buttm. §. 86.) wovon §. 5. weiter zu handeln ſein wird *). Noch deutlicher, obgleich wieder anders, berühren ſich aber die *ſlaviſchen perfectiva* mit jenem partikeleinfluß (vorr. zur ſerb. gramm. p. LII. LIII.). Hier iſt keine entſtellung einer einzelnen partikel zum bloßen augment, noch eine vorherſchende partikel wie unſer ge-; ſondern mehrere (voraus po-, do-, na-) dienen, die perfective bedeutung zu erheben; ſie gehen auch (wie unſer be-, er-, ver-) durch alle modos, nicht durch alle tempora, praeſens (im wahren, unfuturiſchen ſinn) imperfect und part. praeſ. verſagen ſich ihnen. Jeder der drei ſprachſtämme zeigt alſo eigenthümliche abweichungen, ohne die übereinſtimmung zu verbergen.

*) zuſammenhang des *augments* mit der *reduplication* ſchließt es vielleicht nicht aus, ja die letztere erinnert an das oberdeutſche verdicken oder verdoppeln der anlautenden conſonanz (ſ. 847.), wiewohl im goth. das ga- neben der redupl. gilt (gaſtaíſtald) etwa wie im griech. plusquamperfect? Ulf., wenn ich nicht irre, braucht mit gefühl ſein *ga-* gern wo ein griech. augment oder eine redupl. ſteht, vgl. vagid (σαλευόμενον) Luc. 7, 24. Matth. 11, 7. gavigan (σεσαλευμένον) Luc. 6, 38. wenn nicht andere rückſichten überwiegen. Es iſt hier der ort nicht, ſolche vermuthungen weiter zu erörtern, noch die, daß ſich doch in einzelnen praeſensformen augmente nachweiſen laßen dürften.

B. *trennbare partikeln mit verbis* (f. 797.).

Trennbare partikeln ſind ſolche, die auch getrennt erſcheinen, ſeien ſie zugleich praepoſitionen oder nicht. Ihre form iſt in der regel unentſtellt, ſie laufen weder durch alle vocale, noch ſind ihre conſonanten beſchädigt. Den ton haben ſie noch nicht verloren. Ihre bedeutung iſt einfacher und ſicherer geblieben. Sie verbinden ſich nur zuweilen mit verbis; art und weiſe dieſer compoſition läßt ſich am vortheilhafteſten nach den verſchiednen perioden faßen und zwar ſo, daß ich nicht von dem goth. herab, vielmehr von dem nhd. aus hinaufſteige.

I. im *nhd.* gibt es nur ſechs trennbare partikeln, die der wahren compoſition theilhaft und alsdann untrennbar werden: *über*, *unter*, *hinter*, *wider*, *um* und *durch*; alle zugleich praepoſitionen, alle zugleich loſe adverbia, mit ausnahme von *hinter*, das nur als praep. und componiertes adv. vorkommt. Die kennzeichen der eingetretenen zuſammenſetzung ſind: 1) die part. büßt den ton ein. 2) ſie haftet am verbo durch alle ſeine äußerungen, namentlich α) in der directen rede des ind. und imp. ich übertreffe, über-traf, über-triff; ich durch-bohre, durchbohrte, durch-bohre du. β) im dativ des inf. bei vorſtehender praep. zu: zu übertreffen, zu durch-bohren. γ) im part. praet., welches kein ge- annimmt: übertroffen, durch-bohrt. 3) die (gewöhnlich tranſitive) bedeutung hat eine gewiſſe ſchwächung und abſtraction erfahren, wie ſogleich wahrzunehmen iſt, wenn man oft vor denſelben verbis (und dann meiſt intranſitives begriffs) das uncomponierte und betonte adv. vergleicht. Er über-geht, unter-hält, wider-ſpricht, um-gibt, die durch-bohrte bruſt iſt etwas anderes und unſinnlicheres als: er geht über, hält unter, ſpricht wieder, gibt um, die durchgebohrte bruſt. Schon der ton, welcher in den letzten beiſpielen auf den part. ruht, verleihet nachdruck. Der unterſchied gleicht dem verhältnis der untrennbaren partikeln zu ihren voll und frei gebliebenen formen oder, wenn ſie verloren gegangen ſind, analogen gleichbedeutigen; man halte be-ſteht, er-ſteht, ge-rinnt, ent-kleidet, ver-rennt, zer-ſchneidet zu: ſteht bei, ſteht auf, rinnt zuſammen, kleidet aus, rennt vor, ſchneidet entzwei. — Beiſpiele nhd. zuſ. ſetzungen mit jenen ſechs partikeln; *durch-* (per): durch-beben; -beißen; -blättern; -bohren; -brechen; -denken; -dringen; -fahren; -fliegen; -fließen; -freßen (vom roſt); -gehen; -irren; -kriechen; -laufen;

-leben; -lesen; -mischen; -näßen; -reisen; -schauen; -schliesen; -stechen; -streifen; -wandern; -waten; -wühlen; -ziehen; -zittern. *hinter-* (retro): hinter-bleiben; -bringen; -gehen; -halten; -laßen; -legen; -treiben. *über-* (trans, super; oft per, nimis); über-ackern; -antworten; -arbeiten; -bauen; -bieten; -blättern; -blühen; -bringen; -decken; -denken; eilen; -eßen; -fallen; fliegen; -flügeln; -führen; -füllen; -geben; -gießen; -golden; -häufen; -heben; -hören; -hüpfen; -kleiden; -kleistern; -laden; -laßen; -laufen; -leben; -legen; -lesen; -liefern; -listen; -machen; -mannen; -nachten; -nehmen; -raschen; -reden; -reiten; -rennen; -salzen; -schätzen; -schatten; -schauen; -schiffen; -schneien; -schreiben; -schreien; -schreiten; -schütten; -schwängern; -schwemmen; -sehen; -setzen; -silbern; -sommern; -spannen; -spinnen; -springen; -stehen; -steigen; -stimmen; -streuen; -strömen; -täuben; -tragen; -treffen; -treiben; -treten; -trinken; -tünchen; -wachsen; -weisen; -werfen; -wiegen; -winden; -wintern; -zeugen; -ziehen. *um-* (circum): um-armen; -duften; -fahen; -fangen; -fahren; -faßen; -fließen; -geben; -gehen; -graben; -hängen; -hüllen; -hüpfen; -klammern; -kränzen; -lagern; -mauern; -nebeln; -rauschen; -schatten; -schiffen; -schlingen; -schränken; -schreiben; -segeln; -spannen; -stecken; -stellen; -stricken; -wehen; -winden; -wölken; -ziehen; -zingeln. *unter-* (sub, vicissim): unterbinden; -bleiben; -brechen; -bringen; -drücken; -fangen; -geben; -graben; -halten; -handeln; -jochen; -laßen; -laufen; -liegen; -nehmen; -reden; -richten; -sagen; -scheiden; -schlagen; -schreiben; -stehen; -stützen; -suchen; -weisen; -werfen; -winden; -zeichnen; -ziehen. *wider-* (contra): wider-fahren; -legen; -rathen; -rufen; -setzen; -sprechen; -stehen; -streben. — Alle übrigen nhd. partikeln, so wie für gewisse fälle die angeführten durch, über, unter, um, wider (das einzige hinter abgerechnet) leiden keine solche composition, nämlich 1) bleiben sie jederzeit betont. 2) fügen sich nicht immer ans verbum, vielmehr α) im imp. stehen sie nothwendig dem verbo nach, z. b. blicke nieder, laß ab, fang an; β) ebenso im ind., wenn die rede direct ist, z. b. ich blicke nieder, laße ab, fange an. γ) das den dat. inf. regierende *zu* tritt zwischen sie und das verbum, d. h. es steht richtig vor seinem casus, unbekümmert um die uncomponierte partikel, z. b. nieder zu blicken, ab zu laßen, an zu fangen. δ) das participiale

ge- erſcheint an ſeiner ſtelle und hat die part. vor ſich: nieder geblickt, ab gelaßen, an gefangen. 3) dagegen nähern ſich die partikeln dem verbo α) im inf.: an-fangen, ab-laßen, nieder-blicken. β) in conj. z. b. daß er anfange, ab-laße, nieder-blicke. γ) wenn der ind. nach einer conjunction oder einem relativpronomen ſteht, z. b. ob er an-fängt, ab-läßt, nieder-blickt; ihn, der anfängt etc. δ) im part. praeſ.: an-fangend, ab-laßend, nieder-blickend. Hiernach ſind (außer den fünf genannten betonten *durch*, *über*, *um*, *unter*, *wider*) namentlich folgende nhd. partikeln zu beurtheilen: *ab*, *an*, *auf*, *aus*, *bei*, *dar*, *ein*, *fort*, *heim*, *her*, *hin*, *mit*, *nach*, *nieder*, *ob*, *vor* (kein *für* mehr), *wohl*, *zu*, ſo wie die zuſammengeſetzten: *entgegen*, *entzwei*, *zurück*, *zuſammen*, *hinweg* und *weg* (*frei* und *los* ſind adj. die faſt den ſchein ſolcher partikeln angenommen haben, vgl. oben ſ. 675.). Offenbar iſt in allen dieſen fällen keine echte compoſition vorhanden, ſondern eine bloß ſyntactiſche beſtimmung der wortfolge, wovon das nächſte buch die gründe zu erörtern hat. Völlig analog ſind daher die oben beſprochenen conſtructionen des ſubſt. und adj. mit verbis: achtgeben, wahr-nehmen, frei-ſprechen, ſelig-ſprechen; direct: ich gebe acht, nehme wahr, ſpreche frei, ſelig; part. praet. acht gegeben, wahrgenommen, frei geſprochen. Ja dieſe veränderliche wortſtellung gilt ganz allgemein in andern redensarten, z. b. einem hofnung machen, einen für ehrlich halten und direct: ich mache ihm hofnung, halte ihn für ehrlich, wo ſicher niemand eine verbindung der wörter hofnung-machen, für-ehrlich-halten behaupten wird. Bei jenen ſubſt. und adj. trat noch zweifel ein, ob nicht die compoſition mitunter eine eigentliche ſein könne (ſ. 596. 675.), was hier bei den partikeln, die der eigentl. comp. überhaupt unfähig ſind, wegfällt. Die näherung der partikeln an das verbum ſcheint alſo weniger in der ſache, als nur in der neuern orthographie begründet, der man vielleicht wieder entſagen könnte. So gut das nieder, ab, an in directer rede ungebunden ſteht, dürfte es auch in bedingter und unbeſtimmter ungebunden ſtehen. Allein man pflegt ſogar (in 2, β. δ.) die vorſtehende partikel an das *zu* und *ge* zu hängen (nieder-zu-blicken, nieder-ge-blickt), während jene praepoſition von einfachen verbis getrennt gehalten wird. Die richtige ſchreibung: zu ſpielen, zu brechen ſollte daher auch die gleichrichtige: aus zu ſpielen, ab zu brechen (und nicht: auszuſpielen, abzubrechen) nach ſich

ziehen, da es etwas widerſinniges hat, eine praepoſition zwiſchen zwei wörter feſtzuklemmen. Ausnahmsweiſe wird auch die partikel nicht ans verbum geſchrieben, wenn es das hilfswort *ſein* iſt, z. b. es heißt nicht bloß direct: das lied iſt aus, die ſonne iſt unter, ſondern auch indirect: wenn das lied aus iſt, die ſonne unter iſt (nicht: ausiſt, unteriſt) und ſo vor dem inf., weil hier die part. zuviel macht hat, oder man ſich ein ausgelaßenes: geſungen, gegangen dazwiſchen denkt. Für die anhängung der partikel, wenigſtens an inf. und part. praeſ., folglich annahme wirklicher (freilich immer uneigentlicher) zuſ. ſetzung in dieſen fällen, läßt ſich allerdings ein grund beibringen. Dieſelben partikeln verbinden ſich ohne ſchwierigkeit mit nominibus; inf. und participium greiſen aber ins nomen über. Wenn nun in wörtern wie an-fang, hin-blick, aus-lauf die part. unzertrennlich ans nomen gewachſen iſt, warum ſollte ſie es nicht ſein in an-fangen, hin-blicken aus-laufen? Noch mehr, es laßen ſich aus ſo componierten verbis nomina (auf -er, -ung, -ig etc.) ableiten, in denen die part. wiederum feſtwurzelt, z. b. ab-brecher, dar-leiher, dar-bringung, fortſchaffung, an-ſtellig; warum wollte man kein ab-brechen, dar-leihen, dar-bringen, fort-ſchaffen, an-ſtellen dulden? Das iſt zwar einzuräumen, wie auch ſeligſprecher, frei-ſprechung auf ſelig-ſprechen, frei-ſprechen zurückführt; doch glaube ich ſollten wir die ungebundenheit der partikeln vor verbis, eine gute eigenſchaft unſerer ſprache, ſo weit als möglich behaupten *). Ohnehin ſind die dichter an jene proſaiſche vor- oder nachſtellung nicht völlig gebunden, d. h. ſie dürfen auch zuweilen mit beſonderem nachdruck im conj. und inf. die part. nachſetzen (daß er fange an, wie ſoll ich fangen an die rede) oder im ind. und imp. vor (auf-ſchlag die augen,

*) andere gründe für die eingetretene zuſ. ſetzung kann abgeben, a) daß ſich das part. praet. mit privativem *un-* componiert, z. b. unabgebrochen, unangefochten, unangemeldet, unaufgeſchoben, unaufgefordert, unausgemittelt, uneingetragen, unhergeſtellt, unvorbereitet, unzubereitet, unzuſammengeſetzt etc. doch ſcheinen dieſe bildungen ſehr neu und gelten nicht in allen fällen, man ſagt nicht leicht: unbeigebracht, undargebracht, unfortgetragen, unhingeſtellt, unmitgenommen, unnachgelaßen, unniedergeſchlagen. b) daß das part. praet. mit haben und ſein conſtruiert auch in directer rede die partikel vor ſich behält, z. b. ich habe aufgefangen, wer hat aufgefangen? während es ſonſt heißt: ich fange auf, wer fängt auf?

nieder-laß die arme!), wo man die urſprüngliche losheit der partikel fühlt.

Beiſpiele dieſer noch nicht vollſtändig eingetretenen, gleichſam nur anliegenden zuſ. ſetzungen ſind ſchwerlich nöthig. Ich will bloß als gegenſatz zu jenen unbetonten durch-, über-, um-, unter-, wider- einige infinitive anführen, deren partikel den ton behält; oft ſind es dieſelben wörter, mit nachdrücklicherer und veränderter bedeutung: *durch* kann beinahe allen vorhingenannten auch betont vorgeſetzt werden, ich habe das buch durchgeleſen ſagt mehr als ich habe es durchleſen; ich habe (ihn) durchſchaut etwas anderes als, ich habe durchgeſchaut (durch das loch); der vogel hat das land durchflogen und er iſt durchgeflogen; ich bin durchdrungen von einer wahrheit, der regen iſt durchgedrungen; ich habe den koth durchwatet, ich bin durchgewatet. Zuweilen iſt der unterſchied im ſinn unmerklich. Die betonten *über* ſind aber ſeltner als die unbetonten, weichen auch mehr ab in den bedeutungen, man kann ſie zumeiſt in ein hinüber, herüber, darüber erweitern: über-fahren; -fliegen; -führen; -gehen (die ſtadt geht über, die leiche geht über); -hangen; -helfen; -hohlen (hohl über! zu fährleuten); -kommen; -laufen (von augen); -legen (über die knie); -rinnen; -ſchiffen; -ſchlagen; -ſchreiten; ſchwanken; -ſetzen; -ſpringen; -treiben; -wallen; -werfen; -ziehen; einigemahl ſteht es für übrig: über-bleiben, über-laßen. Die betonten *um* ſind gleichfalls ſeltner, als die unbetonten und weichen im ſinn bedeutend ab: umfahren (ein kind mit den rädern); -geben (ein tuch); -gehen (im kreiß); -graben (noch einmahl); -hängen (einen mantel); -ſchreiben (von neuem); -ſchauen (in der gegend). Betontes *unter* vor wenigen wörtern, hinunter, darunter ausdrückend: unter-ackern; -binden (ein tuch); -bringen (unter dach); -gehen; -halten (ein glas); -kommen; -kriechen; -legen; -mengen; -ordnen; -ſchieben; -ſchlagen; (ein bein); -ſinken; -ſtecken; -tauchen; -treten; -ziehen (die ſchwelle). *Wider* im ſinne von contra: wider-fahren; wider-halten (reſiſtere); wider-reden (obloqui, disſuadere); wider-ſtehen; -ſtreben; -ſtreiten; öfter wenn es rurſus bedeutet, wo man *wieder* ſchreibt *): wieder-kauen;

*) die unterſcheidung zwiſchen *wider* und *wieder* (oben ſ. 796.) iſt doch wohl nicht rein erfunden, ſondern eben auf die beobachtung gegründet, daß in der zuſ. ſetzung mit verbis das unbetonte *wider-* von dem betonten *wieder-* abſteht, daher letzteres dem im-

wieder-finden; wieder-fehen u. a. m. Die beifpiele lehren, daß die betonten durch, über etc. mehr vor intranfitivis, die unbetonten mehr vor tranfitivis ftehen, daß aber in beiden fällen auch das umgekehrte vorkommt, folglich keine ftrenge regel daher zu nehmen ift.

Alle bedeutungen der übrigen trennbaren partikeln vor verbis find in der regel weit ftändiger und ficherer, als die der fich wirklich zufammenfetzenden. Zuweilen fchwanken fie und werden fonderbar: an-laufen drückt bald widerlaufen, bald mit hauch, roft überzogen werden aus; auf-hören fo viel wie nachlaßen, endigen, wahrfcheinlich aus dem früheren begriffe aufmerken (attendere) entfprungen, weil der aufmerkende fich ruhig verhält (mhd. noch kein folches ûf hœren) u. a. m. Die deutung diefer partikeln gehört aber offenbar nicht in die lehre von der zufammenfetzung.

II. inwiefern find die entwickelten regeln anwendbar auf das *mhd.*? fchreibung der älteften codd. fcheint zwar zu beachten, nicht hinreichend zur entfcheidung. Gewöhnlich ftehen die trennbaren partikeln, wenn fie den verbis unmittelbar vorangehen, davon richtig abgetrennt. Weniger genau wird aber auch oft da, wo compofition erfolgt ift, getrennte fchreibung beibehalten, z. b. (wenn dem abdruck zu trauen ift) Parc. 115^{c} wider fuor ftatt widerfuor (d. i. wider-fuor), wie 114^{c} überftreit (überftreit).

Der wirklichen, vollftändigen zuf. fetzung find auch im mhd. nur die nämlichen fechs partikeln: *durch*, *hinder*, *über*, *umbe*, *under*, *wider*, in gewiffen bedeutungen unterworfen. Kennzeichen: 1) der ton geht ihnen zwar oft ab, doch weniger entfchieden als in der nhd. profa und fie können im verfe betont gebraucht werden. 2) fie find unzertrennlich vom verbo, nicht bloß in der unbeftimmten rede des inf., conj. und relativen ind., fondern auch in der directen des ind. imp. und (optativifchen) conjunctivs. 3) das part. praet. bekommt kein ge-, z. b. durch-flagen Wig. 70; hinder-leit Bon. 55, 2; über-zint Wig. 417; umbe-vangen Parc. 48^{a}; under-gangen Parc. 103^{c}; wider-varn Parc. 49^{a}. 4) im dativ inf. fteht das *ze* vor der partikel. Beifpiele:

mer betonten nieder gleicht und überhaupt das nhd. *ie* für *i* betonung vorausfetzt. Ganz rechtfertigt fich dadurch die doppelte fchreibung nicht; theils ift die part. vor fubft. immer betont, theils unterfcheidet man ja die übrigen partikeln nicht auf folche weife.

(*durch*)*:* durch-born (perforare) g. ſchm. 35. Barl.; durch-brëchen (penetrare) Barl.; durch-gên (pertranſire) Mar. 29; durch-graben (perfodere) Barl. g. ſchm. 35; durch-grîfen (percipere) Bon.; durch-gründen troj. 83^{a} g. ſchm. 242. 973; durch-hetzen (perſequi) Barl.; durch-loufen (percurrere) Barl.; durch-flanzen (penitus plantare) MS. 2, 247^{b}; durch-ſlahen (caelare) Wig.; durch-ſtëchen (perfodere) Parc. 48^{a}; durch-ſtreifen (pervagare) Barl. 258; durch-varn (permeare) Barl.; durch-verwen (penitus tingere) Triſt.; durch-wieren (fabrefacere) Triſt.; durch-zieren (perornare) Triſt.; durch-zeiſen (perſtringere) g. ſchm. 1016; durch-zwîen (fronde ornare) MS. 2, 247^{b} u. a. m., ſämtlich tranſitiva.

(*hinder*) in wenigen wörtern: hinder-gân (decipere) Bon. 35, 41; hinder-grîfen (impedire) Barl. 23; hinder-klaffen (calumniari); hinder-legen (reponere) Bon. 55, 2; hinder-lôſen (fallere) MS. 2, 152^{b}; hinder-ſnîden (calumniari) Bon. 3, 2; bald tranſitiva, bald intranſitiva.

(*über*) in vielen wörtern und mehrfacher bedeutung, 1) *obducere, tegere*: über-decken Mar. 108; über-gimmen g. ſchm. 464; über-grîfen g. ſchm. 1797; über-houwen Wh. 2, 177^{a}; über-legen Parc. 161^{b}; über-lëſen (obducere colligendo) Barl.; über-liuhten Triſt.; über-næjen kl. 4350; über-ſchînen Mar. 13. Parc. 169^{b}; über-ſchrîten Parc. 183^{c}; über-vâhen Parc. 133^{a} 134^{a} 162^{a} 193^{b}; über-wieren Wh. 2, 169^{a}; über-ziln (jaculis ſuperducere) Parc. 187^{b}. — 2) *ſuperare:* über-breiten Gotfr. minnel.; über-brehten Reinh. 1950; über-ern Bert. 49; über-gên Wh. 2, 86^{b} Wig.; über-gin (?) Friged. 7^{a}: ſin, ſo auch miſc. II, 195; über-gërn g. ſchm. 57; über-giuden g. ſchm. 43; über-gleſten g. ſchm. 247; über-hœhen g. ſchm. 19; über-herten liederſ. 1, 497; über-kergen (aſtutia ſuperare) Triſt.; über-komen (ſuperare) Mar. 134. Wh. 2, 97^{b} Jw. 34^{a} 44^{a} Barl.; über-krœnen Bon. 59, 76; über-linden liederſ. 1, 497; über-liſten Wh. 2, 100^{b}; über-luejen Frig. 20^{c}; über-oben (ſuperare) g. ſchm. 1189. MS. 2, 177^{a}; über-parlieren Parc. 166^{b}; über-rîten Barl. Wh. 2, 154^{a}; über-ruofen Karl 20^{a}; über-ſagen Barl. liederſ. 1, 524; über-ſchalken Bert. 88; über-ſchœnen Triſt.; über-ſigen Triſt.; über-ſnîden Triſt. Bert. 49; über-ſtrîten Parc. 114^{c} 132^{c} 148^{c} 149^{a} 164^{c} 165^{a} Wh. 2, 120^{b} 124^{b} MS. 1, 116^{a} Wig.; über-varn (agendo currum antecellere) Bert. 49; über-vëhten Parc. 171^{b} g. ſchm. 176. 984; über-wëgen g. ſchm. 394; über-wilden troj. 144. g. ſchm. 322. 1708; über-winden Jw. 57^{b} g. ſchm. 1301. Mar. 97. Nib.; über-wundern

troj. 144. MS. 1, 101^b; über-ziugen (teſtibus convincere) Bon. 35, 22. — 3) *nimis ſacere:* über-ëȥȥen Bert. 195; über-gëlten Parc. 132^a; über-krüpfen (cibo nimis explere) Parc. 46^a; über-laden Triſt. 6280; über-leſten Parc. 87^c; über-loben Barl.; über-trinken Bert. 195; über-ueben Triſt. — 4) *transgredi*, in malam partem excedere: ſich über-denken Wig.; ëȥ über-gëben Wig. 236; über-gên (praeterire) Barl. 7. (tranſire) Bon. 76, 12; ſich über-hân (abſtinere) Bon. 61, 50; über-heben (immunem reddere) Barl. ſich über-heben Bert. 198; über-hœren (negligere, deſpicere, drüber weg hören) Barl.; über-hübeſchen (pellicem facere) liederſ. 1, 248. vgl. hübiſchen troj. 154^c; über-maln (conterere, perdere) Wh. 2, 85^b; über-meinſamen (praevaricari) Bert. 88; über-mëȥȥen (drüber hinaus ſehen) Parc. 69^b; über-ſëhen (negligere, contemnere) Wig. Barl. Bert. 254. auch remittere, condonare g. ſchm. 122, drüber weg ſehen; über-ſitzen (nil curare, praetermittere) Mar. 164. Parc. 86^c; ſich über-ſprëchen Jw. 31^a; über-tragen (ſeducere) Triſt. 7554. (eximere, liberare) Jw. 57^c Karl 2^b; über-trëten (perdere, zu boden treten, vertreten) Parc. 141^c; über-wërden (liberari) Barl. — Unter 1. berührt ſich die part. mit *be-* und *ver-*, unter 3. mit *ver-*, unter 4. gleichfalls mit *ver-* und *miſſe-* (auch ſtreift ſie an privative bedeutung); unter 2. ſcheinen einzelne verba erſt durch die part. aus nominibus gebildet. Alle (unter 1-4.) ſind tranſitiv, über-wërden abgerechnet, das vielleicht nicht hierher gehört?

(*umbe*) ſeltner als im nhd., die bedeutung *circum:* umbe-gürten Mar. 64; umbe-haben (circumdare) Wh. 2, 51^b; umbe-hengen Frib.; umbe-ligen (obſidere) g. ſchm. 1587; umbe-mëȥȥen Triſt.; umbe-ſlân Parc. 103^a: umbe-ſlieȥen Mar. 180. Nib. troj. 91^b; umbe-ſtên troj. 112^a; umbe-ſweifen (circumplecti) Flore 56^a Frib.; umbe-ſwingen Parc. 165^b; umbe-tillen troj. 119^b; umbe-türnen (turribus circumcludere) troj. 43^c; umbe-vâhen Mar. 59. 66. Parc. 48^a 49^a Wig. 308. g. ſchm. 1561; umbe-vluoten Wh. 2, 181^b; umbe-vueren Mar. 124. 136; umbe-ziunen (circumſepire) g. ſchm. 1530. u. a. m., ſämtlich tranſitiva.

(*under*) häufig und in mehrern bedeutungen: 1) bisweilen hat es *unmerklichen* ſinn, z. b. under-brëchen (daȥ ingeſigel) Eracl. 465; under-vinden (herausfinden, etwa diſcernere) Jw. 57^c; under-wîſen (inſtruere, docere) Barl. — 2) bisweilen das eigentliche *ſub:* unter-graben Barl.; under-leinen MS. 1, 108^b troj. 137^c Am. 2368;

under-neigen (ſupprimere) Mar. 163; under-tuon (ſubjicere) wovon under-tân (ſubjectus). — 3) *darunter:* under-brîten Triſt.; under-ſpicken troj. 83ᵇ; under-ſtôȥen Mar. 72; under-vlëhten Triſt.; under-wëben kl. 4351. Triſt.; under-wirken Triſt.; under-ziehen Triſt. — 4) *dazwiſchen* (lat. *inter-*, *dis-*), ſcheidung, hemmung, trennung: under-binden (diſtinguere); under-dringen Karl 83ᵇ troj. 90ᵇ; under-gên Parc. 103ᶜ; under-grîfen (intercipere) troj. 2ᶜ; under-komen MS. 1, 103ᵃ Triſt.; under-nëmen (interrumpere) livl. 99ᵇ; under-rîten, rîden? (diſtinguere) Parc. 103ᵇ; under-ſagen (interdicere, obloqui) Wh. 2, 120ᵃ Jw. 13ᵇ; under-ſcheiden Mar. 200. Parc. 43ᵇ Nib.; under-ſchüten Gudr. 73ᵃ; under-ſlahen; under-ſnîden Parc. 67ᶜ Wh. 1, 47ᵇ Wig. MS. 1, 34ᵃ Triſt.; under-ſprîten g. ſchm. 353; under-ſtân Nib. Wig. Barl. Bit. 38ᵃ troj. 4ᵃ 93ᶜ under-ſwingen Parc. 103ᶜ 162ᵇ; under-trëten Triſt.; under-vâhen (intercipere) Mar. 2. 36. 115. Parc. 192ᶜ; under-varn Triſt. Flore 19ᵃ; ſich under-winden eines (occupare) Parc. 40ᵃ g. ſchm. 1165. Wig.; under-ziehen (avertere, impedire) Parc. 52ᶜ. — Ebenſo mnl.: onder-dringen; onder-gaen; onder-lopen; onder-rennen; onder-rîden; onder-roeyen (intercipere remigando), vgl. Huyd. op St. 1, 92. 93. — 5) *untereinander* (viciſſim, mutuo) immer mit dem recipr. *ſich* (alſo gleichſam aufzulöſen in: under ſich): ſich under-bâgen Rud. weltchr.; ſich under-dringen Barl. 308. (die blätter rauſchten aneinander); ſich under-kennen Flore 44ᵇ; ſich under-küſſen Jw. 55ᵃ Wig. 353. Flore 6ᶜ 16ᵇ; ſich under-minnen En. 77ᵃ Flore 2ᵃ; ſich under-nëmen Triſt.; ſich under-ſëhen Roth. 11ᵇ Flore 44ᵇ; ſich under-vâhen Wig. 348; dieſen zuſ. ſetzungen entſpricht im nhd. nur noch ſich unter-halten und ſich unter-reden; aus dem mnl. führt Huyd. op St. 2, 310. 311. folgende beiſpiele an: hem onder-helſen; hem onder-cuſſen; hem onder-lachen; hem onder-moeten (occurrere); hem onder-ſien; hem onder-ſlaen; hem onder-breken; hem onder-ſteken; analog ſind die altfranz. ſ'entr'-aimer, ſ'entre-baiſer etc. — Alle von 1-5. tranſitiva.

(*wider*) componiert ſich 1) in der bedeutung von *obviam*, entgegen: wider-gên Parc. 46ᵇ 108ᵃ 111ᵃ MS. 1, 113ᵃ Wig. Barl.; wider-loufen Wig.; wider-varn Parc. 49ᵃ 115ᵃ Wig. Nib. — 2) von *contra*: wider-jëhen Parc. 84ᶜ; wider-lân Triſt.; wider-pflëgen Triſt.; wider-rangen (reniti) Herb. 10ᵇ; wider-râten Parc. 45ᵇ; Nib.; wider-reden Nib. Barl.; wider-ſagen (negare, contradicere)

Jw. 10ª; wider-ſchaffen Triſt.; wider-ſîn Wig. 10.; wider-ſitzen (timere) Mar. 29. Parc. 96ᶜ Wh. 2, 74ª vgl. ent-ſitzen, ent-ſetzen, er-komen etc.; wider-ſtân Mar. 58. 86. Nib. Barl. troj. 88ª g. ſchm. 574; wider-ſtrîten (repugnare) Wig. MS. 1, 154ª; wider-ſtürzen (convertere, reparare); wider-trîben (rependere) troj. 97ª; wider-tuon (rependere, reparare, ulciſci) Karl 73ª MS. 1, 121ᵇ a. w. 3, 69; wider-wëgen (rependere) Mar. 214. Parc. 3ᶜ 5ª; wider-wëllen (revolvere) Wh. 1, 137ᵇ. — 3) von *re-*, wenn es, wie das nhd. zurück in zurückhalten, zurückbringen, ab- (abhalten, abbringen) ausdrückt: wider-bieten (renuntiare) Wig.; wider-bringen (reducere, avertere) Karl 73ᵇ; wider-kêren (reducere) Mar. 64. Triſt.; wider-ſagen (renuntiare, bellum indicere) Nib. Wig. Bon. 26, 4. MS. 1, 111ᵇ troj. 93ª; wider-vâhen (retinere) Wh. 2, 2ª; wider-wërfen (mutare) Triſt. — 4) hingegen componiert es ſich nicht, wenn es *rurſus*, iterum, nhd. wieder oder *retro*, nhd. zurück bedeutet. — Die meiſten comp. ſind intranſitiva, einige auch tranſitiva.

Von den übrigen mhd. partikeln, namentlich *abe, an, bî, dar, für, heim, her, hin, în, mite, nâch, nider, obe, ûf, ûz, vor, vür, zuo;* desgleichen *durch, hinder* (?), *über, umbe, under, wider,* ſo oft ſie die nachdrücklichere bedeutung hindurch, dahinter (?), hinüber, herum, darunter, wieder haben, gelten folgende regeln, deren nähere begründung erſt in der ſyntax zu erwarten iſt:

1) in *directer*, von conjunction und relation unabhängiger rede des imp. ind. oder conj. ſtehen ſie

α) gewöhnlich dem verbo nach: hevet iuch dar! Mar. 57; grîfet zuo! Parc. 2ᶜ; louf umbe loterholz! fragm. 15ᶜ; ſtâ bî! MS. 1, 6ᵇ; gêt ir alten hût mit ſumerlaten an! MS. 1, 124ᵇ; fliuz ûf MS. 1, 119ª; wis mir bî! Wig. 215. Barl. 4; gie wider (retrogreſſa eſt) Parc. 42ᶜ; leite in mit zühten abe Parc. 194ᶜ; viel ſie nider Wh. 2, 52ᵇ; ſtîge ich ûf und niender abe Parc. 3ª; daz mer warf in dar Parc. 4ᶜ; got ſchiubet ûf Mar. 52; wonet im bî Mar. 209; huop er ſich ûz Mar. 100; ſwungen ſich ûf Mar. 201; im ſâhen nâch Parc. 109ᵇ; warf er hin g. ſchm. 1387; zorn brichet für Bon. 35, 25; huob er ûf a. w. 3, 14, 15; ſtuont ûf Parc. 47ᵇ; wont er gërne mite troj. 34ª; ſleich ſi wider Parc. 47ᵇ; gêt mit tôren umbe MS. 1, 120ª; têt ſich under MS. 4, 120ª; kapfen an MS. 1, 116ª; gebære wider (denuo peperiſſi) g. ſchm. 1074; blicte nâch Parc. 57ᶜ und ſo in zahlloſen beiſpielen.

β) zuweilen aber dichteriſch vor; a) im eingang des ſatzes, für den imp. habe ich keinen beleg geſammelt, für den ind. mehrere, die part. wird dem verbo vor-, der regierende nom. nachgeſetzt: ûf rihte ſich dô Sîvrit Nib. 4085; ûf ructe ſi ir gebende Nib. 5417; ûf ſtuont Gahmuretes kint Parc. 167^{b}; ûf huop ſie diu ougen Mar. 111; ûf ſtuont der biſchof Karl 9^{a}; ûf huoben ſie die hende Mar. 180; ûf rihte ſich der junge man Parc. 47^{b}; ûf ſtuont mîn her Gawan Parc. 156^{c}; ûz ſeic daz hirne Herb. 57^{b}; für gienc daz klaghafte wîp Parc. 128^{a}; nider greif er Wig. 217; dannen ſchied er Mar. 151; dannen ſchiet ſus Parciſal Parc. 43^{b} u. a. m.; beleg für den optativ: zuo flieze im aller ſælden fluz! MS. 1, 111^{a}. Der fall iſt zwar bei ûf am häufigſten, möglich aber bei allen andern, doch meine ich, bedienen der freiheit ſich nicht alle dichter, kaum Gotfr. und Conr. — b) am ende des ſatzes, um das verbum in den reim zu bringen: die boten ſich ûf ſwungen Mar. 218; daz liet ich ane hefte Mar. 5; Joſeben er ane harte Mar. 215; ir opfer ſie ûf huoben Mar. 50; bluot und ſweiz dâ nider trouf Parc. 89^{c}; ir ougen über wielen Triſt. 1207. P. in nider ſwanc Parc. 47^{c}; ir glaſtes ſchîn vaſt under ſluoc Parc. 45^{b}; ſînen hëlm er abe bant, ûf bant Wig. 18. 19; daz wazzer er dô ûf vie Wig. 313; etc., wiewohl einige dichter dieſer vorausſtellung abgeneigt ſcheinen (Conrad?). Bisweilen geſchieht es auch ohne daß das verb. in den reim käme, aus andrer convenienz, z. b. des getr. grâven ougen vor fröuden über lieſen dô Wig. 315, wo auch ſtehen dürfte: lieſen über dô.

2) iſt die rede *indirect*, ſo ſtellt ſich hingegen

α) die part. gewöhnlich vor das verbum; a) belege für den *ind.*: daz im diu huf ûz ſpranc Mar. 148; die im der engel zuo ſprach Mar. 51; des manic ouge über lief Parc. 156^{a}; daz er wider gît Wig. 222; ſwaz m. vor ſaget Mar. 7; daz dû in allen obe liſt Mar. 27; ſwaz uns ſorgen obe lît Mar. 213; daz dû mich an lacheſt MS. 1, 118^{a} daz der muot ûf ſwinget MS. 1, 116^{a}; daz ſie den gürtel umbe bant Wig. 15; wie lange ieſlicher umbe gêt Parc. 110^{a}; ſwaz botſchefte in an gienc troj. 8^{b} etc. — b) für den *conj.*: daz ich abe kêre Mar. 117; ſwaz ſpîſe ich ûz bræhte Parc. 109^{a}; wenne der nebel nider gê Wig. 313; daz ez über gê Barl. 155; der die kraft für breite Mar. 107. etc. — c) für den *inf.*: abe nëmen; an tragen; für bringen; nider ziehen; vor ſagen; über fliegen; ûz zeigen; umbe dræn Parc. 53^{b} umbe warten Mar. 26. etc. ſtehn überall beiſpiele.

β) ausnahmsweiſe aber auch dahinter a) um die partikel in den reim zu ſchaffen: daȥ ſie ſâhen an Parc. 45ᵇ; ſwâ die lücken giengen durch Wh. 2, 38ᵇ; ſwâ man in læȥet an Parc. 5ᶜ; daȥ in mâȥe volge mite Parc. 1ᵇ; hëllen mite MS. 2, 63ᵃ; bat in ſitzen nider Wh. 2, 131ᵃ; wolte blicken an troj. 155ᶜ etc. — b) ſo oft das praet. conj. ohne conjunction geſetzt wird, z. b. Gawans kumber ſluege für Parc. 141ᵃ: gæbet ir in niht wider Wig. 17. etc., wie noch im nhd.

3) *ge-* fügt ſich unmittelbar ans verbum, und zwar

α) im part. praet., unbekümmert darum, ob die part. vor- oder nachſtehe. a) in der regel geht ſie voraus, und ge- nimmt die mitte ein: abe gebiȥȥen (und abe im reim) MS. 1, 113ᵃ abe geſchunden Jw. 4ᵇ abe gezart MS. 2, 85ᵇ; an geſchriben Mar. 159. an geborn Parc. 42ᵇ; bî gelëgen MS. 1, 108ᵃ; für getragen Parc. 192ᵃ troj. 86ᵃ; für geſat Mar. 69. für geleit Mar. 97. 106; hin geleit troj. 6ᵃ hin gewant Parc. 16ᵃ; în gebogen Parc. 140ᵃ în gebriten troj. 22ᵇ în gefloȥȥen Parc. 124ᵃ ûȥ und în gelân MS. 1, 101ᵃ în gewunden Mar. 6; umbe gebunden; under geſlagen Parc. 192ᵃ; ûf geleit Mar. 163. ûf getân Wig. 3. MS 1, 101ᵃ ûf geworfen Wh. 2, 102ᵇ ûf gekloben Parc. 137ᵃ; zuo geſprochen troj. 93ᵇ etc. — b) zuweilen kommt die partikel hinten in den reim: geſlagen an Wig. 315. geſenket nider ibid. geſtôȥen an troj. 86ᵇ geſtrichen under troj. 145ᶜ gezogen hin troj. 147ᶜ. — c) die wenigen participia, die ſich dem ge- entzogen haben, ſollten es auch entbehren, wenn eine partikel vorſteht, z. b. wider funden, abe lân etc., bei Walter ſteht aber das angeführte în gelân (nicht în lân). — d) ich kenne kein mhd. beiſpiel, daſʒ ſich (wie nhd. ſ. 873. note) privatives *un-* an die vor dem part. praet. ſtehende partikel fügte, kein un-abegebrochen etc., nicht einmahl bei den ſechs trennbaren, die der zuſ. ſetzung fähig ſind. Wohl aber bei den ſechs untrennbaren (un-betwungen, un-erwendet, un-verſunnen, un-zerunnen Gudr. 72ᵇ). — e) nach hân und ſîn ſteht, wie im nhd., auch bei directer rede die part. vornen, z. b. bei fragen: wer hât ûf getân? Wig. 3. iſt iu der ermel abe gezart? MS. 2, 85ᵇ.

β) *ge-* nimmt auch in andern fällen den platz zwiſchen der partikel und dem verbo ein, nämlich in den ſ. 834. ff. erläuterten, wo es nhd. veraltet iſt, z. b. abe gebaden MS. 1, 102ᵃ abe gebant Nib. 8558. an geſach Parc. 46ᶜ an geſiget Parc. 109ᵇ Mar. 222. troj. 86ᵃ an geruorten Mar. 67. ſich an genæme troj. 50ᶜ bî geſtân MS. 1, 115ᵇ în geriet troj. 88ᶜ nider getrat Herb. 71ᶜ obe ge-

ligen MS. 1, 101ª ûf geſtricken Parc. 37ᶜ ûf geſpranc Nib. 1857. ûf gezucte Nib. 8155. umbe geſlouc Wig. 229. umbe geſah Mar. 50. under gelige Geo. 6ᵇ ûʒ geviel Mar. 2. ûʒ gevarn MS. 1, 112ª. Hier darf das ge- noch nicht überall für feſt mit dem verbo verwachſen gehalten werden, wie es die unzertrennlichen er-, ver-, ſind, ſondern es hat eine gewiſſe beweglichkeit.

4) zuweilen treten *andere* und *mehrere wörter* zwiſchen part. und verbum: ir ſorge iſt under gar geſlagen Parc. 192ª dâ ſih nider hëte geſat Mar. 207. die dâ ûʒ wâren gevarn Mar. 159. nider dô gelieʒ a. w. 3, 53. daʒ man in ûʒ ſolde tragen Wig. 300. diu riuwe ir abe daʒ hërze ſneit Wig. 305. die wolden Oranſe nider mit ſturme dicke brëchen Wh. 2, 49ᵇ ir bote wider kam gedrabt Parc. 46ª etc.

5) die praepoſ. *ze* vor dem dat. inf. hat gleichfalls ihre ſtelle erſt hinter der partikel, z. b. dan ze varne Parc. 194ᶜ etc. —

Reſultat: da die abſonderung der partikeln in den conſtructionen 1, α. 2, β. 3. 4. 5. den annäherungen unter 1, β. 2, α. wenigſtens gleichgewicht hält; ſo können letztere nicht für wirkliche compoſition gelten und im mhd. noch weniger als im nhd., wo 2, β, a; 3, α, b; 3, β; 4; beinahe nicht vorkommen. Bloß in dem fall des part. praet. (wo jedoch immer ein trennendes ge- dazwiſchen tritt), des ſubſtantiviſch gebrauchten inf. (bî ligens Parc. 48ᵇ) und des adjectiviſchen part. praeſ. (bî ligender Parc. 46ᵇ) mag ſich das band feſter ziehen.

Die aufzählung dieſer halben zuſammenſetzungen gehört darum nicht hierher, ſo paſſend es wäre, und des ahd. wegen ſelbſt nützlich, ſie zu überſehen. Auch gibt es ihrer eine große menge. In den gloſſaren zu den Nib. und Barl. finden ſie ſich als wirkliche compoſita alphabetiſch eingetragen; in denen zu Wig. und Triſt. ſtehen nur jene ſechs partikeln, die ſich vollſtändig zuſ. ſetzen, welches zwar auch meiner anſicht nach richtiger iſt, aber jene überſicht entzieht.

III. für das ahd. ſchicke ich wiederum dieſelben ſechs partikeln *durah*, *hintar*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar*, die im part. praet. kein *ki-* annehmen und kein *zi* zwiſchen ſich und den dat. inf. laßen, folglich wirkliche compoſition eingehen, voraus. Nach ihrer abhandlung wird ſich das verhältnis der übrigen leichter entwickeln.

(*durah*): durh-chieſen (perſpicere) N. Bth. 255; dhurah-chundan (declarare) J. 368; duruh-chuëtan (perdic-

tus) K. 31ᵇ; thuruh-thigan (perfectus) cat. th. 70. T. 2, 7; thuruh-egilôt (perculfus); dhuruh-kankan (perambulare) ker. 181. thuruh-gân O. I. 25, 21. durh-kân N. Bth. 62; durhkiuzan (perfundere) jun. 220; thurah-cruzit (perculfus) jun. 243; durh-lêrt (perdoctus) N. Bth. 10; duruh-lefan (perlectus) K. 31ᵇ; thurah-niozan (perfrui) jun. 244. 246; duruh-nahten (pernoctare) hrab. 971ᵇ; durh-praftôn (perftrepere) jun. 219; duruh-quhëman (pervenire) K. 15ᵇ 26ᵇ part. praet. duruh-quëman K. 17ᵇ; thurah-recchan (perftringere) jun. 243; thuruh-fcawôn (perfpicere) ker. 276; thuruh-fcrîban (perfcribere) ker. 109; thuruh-flahan (percellere) Ludw. thuruh-flagan (perculfus) ker. 209; thuruh-fnuoh (irrepfit) J. 394; thurah-fpanan (perfuadere) jun. 251. duruh-fpanan (perfuafus) K. 44ᵃ; duruh-ftantan (perfiftere) hrab. 971ᵇ K. 53ᵇ 55ᵃ ker. 104. (infumere) monf. 368; thuruh-ftëhhan (perfodere) Ludw. monf. 348. durah-ftochan (perfoffus) monf. 395. O. V. 2, 26; durchftrîchan (percurrere) W. 3, 1; thuruh-trennilôn (peragere) ker. 181; thurah-truapta (perculit) jun. 243. duruh-truabit (perturbatus) K. 40ᵇ; thuruh-toan (peragere, perficere) ker. 160. 224. thurah-tëta jun. 244. duruh-tân (perfectus) K. 16ᵇ 25ᵃ; duruh-tuldit (percelebratus) K. 46ᵇ; dhurah-faran (peragrare, pertranfire) hrab. 969ᵃ J. 386; thuruh-folkên (perfequi) ker. 150; thuruh-frumman (patrare) ker. 224. thuruh-fremit (confummatus) T. 179, 2. 208, 1; durih-fullit (percompletus) K. 47ᵃ; durah-wachên (pervigilare) hymn. 949; durh-waten (pertranfire) part. praet. ebenfo, N. 123, 4, 5; thuruh-wëfan (perfici) ker. 224. durah-wëfan (perfeverare) K. 28ᵃ 38ᵃ duruh-wârun (duraverunt) doc. 208ᵇ; duruh-wonên (permanere, perfeverare) K. 16ᵃ jun. 220. 246. ker. 268. T. 3, 10. 44, 14. Einzelne fcheinen den lat. comp. mit per- nachgebildet, daher auch der mhd. fprache fremd, offenbar fehlerhaft und undeutfch ift duruh-inpintamês (perfolvamus) K. 33ᵇ 35ᵇ von entbinden (folvere)! Die meiften find zwar tranfitiva, einige aber intranfitiva, namentlich durah-dîhan, durah-wëfan, durah-wonên.

(*hintar*) nur wenige wörter: hinder-chôfôn (calumniari) N. 100, 5; hintar-quëman (obftupefcere) häufig bei O. z. b. I. 4, 45. 8, 31. 12, 11. 17, 59. 27, 7. IV. 4, 117. V. 17, 45. etc. das part. praet. hintar-quëman I. 4, 150. (vgl. oben ar-quëman, außer fich kommen); hintar-fëhan (refpicere) fih ne hinder-fëhê (nicht hinter fich fehe) N. Bth. 181; hintar-ftantan (fufpicere) monf. 362. doc. 219ᵃ, dô hinder-ftuont ih (fufcepi) N. Bth. 22. 264. hinter-ftên

(infumant) monf. 374. mih habent hinder-ftanden (irruerunt in me) N. 58, 4; hinder-trahtôn (cavillari) N. 118, 122. (wo hintert). Die bedeutung beides tranfitiv und intranfitiv.

(*umpi*): umbi-thâhta (mente circumvolvit) O. II. 11, 101; umpi-dringan (obfidere) hrab. 970[b]; umpi-habên (circumdare) ker. 26. N. 47, 13. Cap. 107. umbi-habêt (circumdatus) ker. 216. 260. N. Bth. 195; umbi-halbôn (vallare) jun. 173. 231. N. 124, 2; umpi-halfen (circumplecti) ker. 63; umpi-hluftrên (colluftrare) ker. 72; umbehêltiu (circumamicta) N. 44, 10; umbi-hringan (vallare) J. 340. umpi-rinktêr emm. 407; umbi-kankan, umbi-cân (ambire, circuire) K. 49[a] jun. 233. 241. ker. 26. T. 22, 1. N. 58, 7. Bth. 11; umbe-graben (circumfodere) N. Bth. 37; umbi-gurtan (circumcingere) O. IV. 10, 26. umbicurtit (circumcinctus) ker. 63. umbe-gurtet N. 64, 13; umbe-bougen (circumflectere) N. Bth. 224; umpi-quëman (circumvenire, decipere) ker. 94; umbi-rîtan (circumequitare) O. I. 1, 208. N. Bth. 252; umpi-fëhan (circumfpicere) ker. 218; umpi-fitôn (decipere) ker. 94; umpi-fizan (obfidere) hrab. 970[b]; umbe-ftecchet (circumfeptus) W. 7, 2; umbi-fuîhhan (circumvenire) jun. 198; umbephahen (circumplecti) N. 47, 13. part. umbe-fangen N. 17, 5. umpi-fangan (circumamictus) ker. 15. (circumfeptus) ker. 63. (vallatus) jun. 254; umbe-varen (circuire) N. 26, 6; umbi-feftinôt (munitus) jun. 239; umbi-vuoran (circumducere) f. l. monf. 368. (oder umpi-chêrran, wie doc. 241[b]). Sind lauter tranfitiva.

(*untar*); 1) bedeutung *inter-*, *dis-*: untar-hekit (interfeptus) hrab. 968[a]; untar-kankan (intercedere) jun. 209; untar-lohhan (interclufus) hrab. 968[a]; untar-mifcit (interjectus) doc. 225[b]; untar-nëman (intercipere) under-nëmen N. Bth. 97. untar-noman (interruptus) monf. 379. N. 96, 1; untar-prohhan (interruptus) monf. 336; undar-quhëdhan (interdictus) J. 384; untar-rahhôt (interjectus) emm. 410; untar-fegita (differuit) jun. 202; untar-fëhan (? interdicere, invidere) thër imo iȥ untar-fâhi O. I. 27, 12; untar-fceitôn (diftare, dijudicare) monf. 347. 360. 390. 395; untar-ftantan (refiftere) ker. 239; untar-teilan (differre) hrab. 960[a]; untar-fallan (intercipere) O. I. 1, 158; untarfâhan (intercludere) O. III. 14, 16. IV. 33, 68. untarvangan (interclufus) monf. 342. doc. 240[a]; untar-filôt (interrafus) doc. 205[a]; untar-wëban (intertextus) O. IV. 29, 12; untar-wëfta (diftinxit, intellexit) O. II. 14, 182. — 2) bedeutung *fub-*: untar-ambahtê (fubminiftret K. 22[b]

fteif nach dem latein gebildet; untar-chrifta (fubripuit) jun. 225; untar-dëonôt (fubjectus) K. 55ᵇ 56ᵇ hrab. 959ᵇ; untar-thiutit (fubjectus) ker. 257. T. 12, 8. 67, 3; untar-doupôn (fubigere) doc. 208ᵇ; untar-hefan (fublevare) untar-haban (fublevatus) ker. 128; untar-jouhhan (fubjugare) untar-jauhta (fubjugavit) jun. 225. (welche au für ou haben) untar-jauctêm (interjectis) emm. 410. (für fubjectis?) *); untar-këban (fubjectus) K. 41ᵇ jun. 226; untar-lekan (fupponere) ker. 256. (fulcire) monf. 353; untar-likan (fubjacere) K. 23ᵃ 40ᵇ 47ᵇ 49ᵃ 52ᵃ; za untar-machônne (fubjungendi) K. 30ᵇ; untar-puntan (fubnexus) emm. 403; untar-fentit (fubmiffus) ker. 216 256; under-fkînen (collultrare) N. Cap. 107; untar-flihhan (fubripere) K. 43ᵇ 53ᵃ untar-flihhan part. praet. K. 44ᵃ; untar-fliofan (fubrepere) hymn. 949; untar-toan (fubdere) ker. 256. (fubmittere) monf. 374. untar-tëta (fubjecit) ker. 257. fih under-tuon N. Bth. 82. untar-tân (fubjectus); untar-fallan (fubruere) ker. 252; untar-folkên (fubfequi) K. 42ᵃ untar-folgêt (fubfequutus) K. 31ᵃ·ᵇ·; untar-wëfan (fubfiftere) cat. th. 70; untar-worfan (fubjectus) K. 54ᵇ; untar-zellan (fuggerere) monf. 320; untar--zëohan (fubtrahere) K. 32ᵃ untar-zogan (fubftratus) doc. 246ᵃ. — Meift tranfitiva, doch einige intranfitiva. Die mhd. bedeutung von *viciffim* begegnet im ahd. noch gar nicht **); ift fie darum erft roman. dichtern nachgebildet?

(*upar*) in den bedeutungen *fuper-*, *praeter-*, *trans-*: ubar-koborôt (fuperatus) O. IV. 31, 60; uber-dingen (fuperfperare) N. 118, 81; upar-hepfan (transgredi) J. 342. uber-heven N. Bth. 45. 63. ze uber-hevenne ibid. 54; upar-hlatan (crapulatus) ker. 67. uper-latan (obefus) monf. 320; upar-hukan (afpernari) hrab. 953ᵇ ubar-hugen (contemnere) T. 37, 1. upar-huken (fuperbire) ker. 160; upar-gât, upar-kenkit (transgreditur) hrab. 975ᵇ ker. 266; uber-gultemo (deaurato) N. 44, 10; uber-legen, alicui (improbrare, exprobrare) N. Cap. 48. part. praet. uberleget N. Bth. 34; ubar-meginôn (convalefcere, praevalere) jun. 193. 217. uber-megenôn N. 64, 4; ze ubar-muatôme

*) ift die form jouhhan, jauhhan richtig, fo beftätigt fie, was auch aus dem goth. ga-jiukan Joh. 16, 33. hervorgeht, den ftarken wortftamm (nr. 537ᵇ) jiukan, jáuk, jukun; ahd. jiohhan, jouh, juhhun (johhun); vgl. goth. ga-juk (par) und ga-jukô (fimilitudo).

**) fonft ftände wohl T. 158, 7. untar-fcowotun fih ftatt fc. fih thâr untar zuifgên; und 160, 6. 169, 1. iuwih minnôt untar zuifgên.

(ſuperbiendi) K. 59ᵃ; uber-nëmen (ſuſcipere) N. Bth. 40. part. praet. uber-nomen ibid. 86; upar-pitenti (demens) ker. 95; upar-polôn (praeeminere) ker. 160; uper-purjan (praeterire) monſ. 346. 381. uper-purit (praetermiſſus) monſ. 325. doc. 230ᵇ; ubar-quimit (ſupervenit) K. 45ᵇ (vituperat) ker. 65; uper-ſagêt (convictus) monſ. 384. uberſaget N. Bth. 28. upar-ſegit (conſutatus) monſ. 380; uperſalbôn (ſuperungere) ker. 176; ubar-ſâwen (ſuperſeminare) T. 72, 2; upar-ſëhan (ſuperſpicere) ker. 111; uberſigenôn (ſuperare) N. Bth. 51; uber-ſkînen (colluſtrare) N. Bth. 94; uper-ſcricchan (tranſilire) monſ. 330; uberſlahen (ſuperare) N. 39, 6. (tranſcendere) Bth. 8. 243. Cap. 161; ubar-ſtigan (tranſcendere) jun. 254. ubar-ſtigan part. praet. O. I. 4, 105; upar-ſtrîtan (obtinere) monſ. 329; upar-ſuochan (tranſigere) monſ. 401; uber-teilen (judicare) N. 73, 9. 80, 5. 95, 13. uber-teilet (condemnatus) N. 37, 16. Bth. 127. Cap. 150; uper-trenchan (inebriare) monſ. 397. uper-trinchan (inebriari) monſ. 333. uper-trunchan (fatigatus) monſ. 359. uper-trunchanôn (madere vino) monſ. 325; upar-tuon (praevaricari) K. 45ᵇ (nimis facere) Bth. 79. upar-dân (tranſactus) ker. 78; uparunthëôn (redundare) ker. 238; ubar-fâhan (praevaricari) jun. 220; upar-vangalôn (excedere, praevaricari, ſupergredi) monſ. 364. 380. 385. 389. 397; upar-faran (transgredi) ker. 247. monſ. 401. O. III. 7, 40; ubar-ferren (transfretare) jun. 230; upar-fihtit (expugnat) ker. 117. upar-vohtan (devictus) ker. 270; upar-fliozan (refluere, profluere) ker. 24. 112. 174. 239. (ſupereffluere) T. 39, 4; uper-wahſan (ſuperadultus, ſpurius) monſ. 396; uber-warten (ſuperſpicere) N. Bth. 271; upar-welan (ſuperare) hrab. 961ᵇ; uber-wigen (ſuperare) N. 118, pr.; upar-wîhan (exſuperare) hrab. 963ᵃ; upar-winnan (expugnare) ker. 95. 257. O. Lud. 100. II. 11, 105. T. 176, 5. upar-wunnan (convictus) jun. 199. O. I. 1, 153; ubar-wintan (devincere) jun. 228. monſ. 338. O. Lud. 83. V. 7, 53. uberwinden N. Bth. 28. 60. Cap. 164. ze uber-wintene W. ubar-wuntan O. V. 14, 27. Die meiſten tranſitiver bedeutung, mehrere aber auch intranſitiver.

(*widar*) mit den bedeutungen *contra-*, *ob-*, *re-*: withar-habên (reniti, reſultare) ker. 239. 240; wirthar-huâzzan (recuſare) ker. 98; widar-giengun (regreſſi ſunt) T. 244, 1; widar-mizit (comparat) hrab. 958ᵃ widar-maz (rependebat) hrab. 973ᵃ widar-mëzzan (recompenſatum) K. 24ᵇ wider-mëzzôn (comparare) N. 77, 2. von dem ſubſt. wider-mëz geleitet; widar-môtit (objurgat) ker. 214;

wider-niuwôt (renovatus) N. 97, 1; widar-pëllan (resilire) monſ. 390; wider-bildôt (reformatus) N. 92, 1; widar-pogan (reflexus) doc. 244ᵃ; widar-pougit (repandus) monſ. 328; wider-inpiotan (reſcribere) monſ. 376; widar-plûan (retunſus) jun. 224; widar-brâhta (retulit) T. 193, 1; widar-prohhan (retortus) monſ. 321; widar-quidit (redarguit) jun. 191. withar-quithit (contradicit) ker. 221. wider-chëden (contradictus) N. 80, 8; withar-rinkan (reluctare) ker. 240; widar-ruzit (abhorret) ker. 31. widar-ruzanti (horridus) ker. 26; widar-ſahhan (recuſare) hrab. 973ᵇ jun. 241; wider-ſezan (compenſare) doc. 244ᵃ; widar-ſcurkan (retrudere) hrab. 973ᵇ 956ᵇ jun. 224; wider-ſlahen (repellere, rejicere) N. Cap. 71. 146. wider-ſlagen (fractus) N. 103, 17; widar-ſpirun? (recalcitraverunt) jun. 224. wirdar-ſporôt (recalcitrat) hrab. 973ᵃ; widar-ſtât (obſtat) hrab. 971ᵃ wirthar-ſtât ker. 221. widar-ſtantan (obſtare) jun. 217. widar-ſtentit, wirdar-ſtônti hrab. 973ᵇ widar-ſtantê O. I. 5, 127. widar-ſtênt (impugnant) monſ. 384. emm. 404. 406. za widar-ſtantanne (reſiſtendi) weſſobr.; wider-ſtôzen part. praet. N. Bth. 26; widar-ſtrîtan (reſultare) monſ. 386. 394; widar-trâhta (retractavit) jun. 224; widar-ſëhtan (repugnare) jun. 241; widar-fluahhan (remaledicere) K. 23ᵇ; widar-wartôn (contraire) doc. 244ᵃ; wider-wërfen (revibrare) N. Cap. 146; widar-winnan (colluctar) emm. 407; widar-wërban T. 214, 2. widar-wurbun (revertebantur) T. 210, 3. — Mehrentheils intranſitiva.

Mit den übrigen ahd. partikeln vor verbis und namentlich *ana*, *apa*, *avur*, *az*, *dana*, *dara*, *hëra*, *hina*, *in*, *kakan*, *miti*, *nâh*, *nidar*, *opa*, *ſamant*, *ſona*, *ſora*, *furi*, *fram*, *ûf*, *ûz*, *zuo*, ſo wie gewiſſen fällen von *durah*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar* und den nebenformen *untari*, *upari*, *widari*, *nidari*, *inkagani* verhält es ſich folgendergeſtalt:

1) praepoſitionen vor dem *dat. inf.* treten zwiſchen partikel und verbum: aba za ſnîdanne K. 40ᵇ; ûf za qhuëmanne hrab. 970ᵇ; apa za varſcapanne emm. 409; ana zi liccanne (incubandi) monſ. 377; avar za faganne (repetendi) emm. 411; in zi traganne (inferendi) T. 54, 2. ze ſtânne N. 126, 2; ûf und nider ze gechêrenne N. Bth. 50. etc. Doch findet ſich eine wichtige ausnahme: zi vuri-pringanne (ruminandi) monſ. 353. und zi vuri-giſezanne (profuturi) wenn ſo zu leſen iſt monſ. 380.

2) im *part. praet.* tritt gewöhnlich *ki*, *gi* dazwiſchen: ana giſtôzan monſ. 382. ana-kimahhôt K. 49ᵃ ana getân

N. Bth. 256. ana kiimphôt (infitus) jun. 192. ana kiplâfan (infpiratus) jun. 191. ana katragan, ana kafôrit hrab. 966ᵃ. ana kafezit hrab. 957ᵇ K. 26ᵇ. ana kafeftinôt (infixus) hrab. 967ᵃ. ana kichnupftaȝ (ita cod.) hrab. 967ᵇ. ana kikân (initum) jun. 208; aba gefcrôten N. p. 258ᵃ; afur katragan, avar kitragan (relatus) hrab. 373ᵇ jun. 249; dana gebrochen N. Bth. 245. dana ginoman monf. 346. 374. dana gichêrit monf. 356. dana gifceidan monf. 350. 398. dana giftôȝan monf. 355. dana givaran monf. 399; hina geliten N. 67, 28. hina geworfen N. Bth. 18; in kekangan K. 46ᵃ 55ᵇ 58ᵇ. in kevaldan (implicitus) jun. 184. in kihaphtaȝ (infitum) doc. 218ᵃ. in gefezit T. 213, 1. in getân N. Bth. 81. in geftuncôt N. Bth. 74; nâh kilëgan (cominus fitus) doc. 222ᵇ; nidar gapogan emm. 408. nidar giworfan monf. 333. nidar gilegit doc. 222ᵇ T. 181, 1. nider gehangteȝ N. Bth. 11. nidar giheldit T. 208, 6. nider geneiget N. Bth. 12; oba kafcriban K. 34ᵇ; fona kitân (abactus) hrab. 953ᵇ jun. 233; fora keqhuëtan K. 25ᵃ. fora gifcripan monf. 343. fora kiftrahtêr K. 46ᵇ fora kiworfan K. 54ᵇ fora kifezit K. 58ᵇ; furi kifëȝan K. 20ᵇ furi kifaztêr K. 59ᵃ; fram gifuarit jun. 217. fram kachundit, fram gafegit jun. 221; ûf kekangan K. 59ᵇ ûf kiftikan K. 29ᵇ; ûȝ kicangan (egreffus) jun. 247. ûȝ ginoman monf. 377. ûȝ gifentit T. 167, 5; zua kihangan jun. 194. zua kakëban jun. 195. zua kefuahhit K. 40ᵃ zua kitân K. 20ᵇ zô gaworfan, zô gafezit, zô g'auhhôt hrab. 954ᵇ zô gamahhôt hrab. 951ᵃ zô gafôrit, zô gatragan hrab. 953ᵇ zô gagangan, zô gahangan hrab. 954ᵇ; umpi gichêrit (reverfus) monf. 343. umbe gefëȝȝen N. 88, 8; widar kiwuntan jun. 229. widir gichramptеȝ doc. 206ᵃ widiri giwuntan jun. 223. Nicht felten ift die trennung durch das eingerückte verbum noch fichtbarer, z. b. ana fî kimachôt, furi fî kifezit K. 21ᵃ fora fî kedenit K. 36ᵃ fora fî kekaumit K. 41ᵇ untar fî ketân K. 59ᵇ zua fî kitân K. 56ᵇ zua fî kiambahtit K. 50ᵇ. ingagan ift kifpreitit jun. 216. ana ift cafôrit hrab. 966ᵃ, während bei den untrennbaren das verb. nie dazwifchen tritt, z. b. fî far-worfan K. 59ᵇ und noch weniger gi-. Ausnahmsweife unterbleibt aber auch hinter den trennbaren das *gi-* und dann fcheint fich die partikel näher an das verbum zu fchließen: ana-prungan (illatus) jun. 258. K. 53ᵃ ana-funtan O. III. 19, 25. ana-gangan emm. 412. ana-brâht N. Bth. 28; aber-born (regeneratus) N. 44, 11. avur-prungan (relatus) hymn. 950; apa-këpan (deftitutus) hrab. 966ᵃ aba-fniden (praecifus) N. 95, 13; hina-worten N. Bth. 75; gagen-ftellet N. 119, 3.

inkagan-kân (ingreſſus) K. 56^{b} ingagan-ſprochan monſ. 378; fora-qhuëtan jun. 244. fora-ſezit jun. 244. fora-ſcaſſôt (praedeſtinatus) jun. 246. fore-ſëwen (praeviſus) N. Bth. 252; fram-prungan hrab. 972^{a}; furi-prungan hrab. 972^{b}. furi-worfan jun. 216. furi-zimprit hrab. 971^{a} furi-ſloppôt jun. 216. fure-gurtet N. 92, 1; ûȥ-kân (egreſſus) hrab. 962^{a}; ûf-qhuëman (exortus) hrab. 962^{a}; zua-prungan jun. 194. zua-qhuëman jun. 247. Es iſt wahr, unter dieſen beiſpielen finden ſich gerade participia, die im allgemeinen, auch wo keine partikel vorausgeht, des giunbefähigt oder doch oft entblößt erſcheinen (ſ. 846. 847.), namentlich: këpan, litan, quëman, prâht, prungan, funtan, wortan; bei einigen andern könnte analogie gangbarer, eigentlicher compoſitionen (it-poran, alt-quëtan) gewirkt haben. Nur reichen dieſe gründe nicht hin.

3) in *directer* rede ſtehet zwar

α) nach mhd. und nhd. weiſe die partikel oft hinter dem verbo: gurtun ſih iro ſuërt ana Hild. wizi thêh imo ana ſâr O. I. 16, 49. liget ana N. Bth. 32. chiuſet taȥ pilde ana Bth. 253. fieng ſi ſuſ ana Bth. 42. ne gât nieht ana Bth. 76. iſt iu ana? triſet tih ana? Bth. 78. waȥ lâȥeſt tû dih ana? Bth. 79. treget ana Bth. 83. warteſt tû ana Bth. 90; wârun ſumê aȥ T. 102. meiſtar iſt aȥ T. 135; fuor thana (freilich: receſſit inde) T. 69, 8. gieng thana (abiit) T. 213, 2. fuar thô druhtîn thanana O. II, 15, 1; quam thara T. 180, 2. quam thô thara O. IV. 3, 2. breitta ſîna wât thâr O. IV. 4, 54; eineȥ peitet hina, andereȥ peitet hara N. Bth. 75. tiz feret ouh hina N. Bth. 65; fuar ër thô in thia worolt in O. I. 23, 17. gât iȥ tih ieht in? N. Bth. 19; liaſun miti O. I. 22, 31. neſereſt tu iro danne mite na? N. Bth. 46; wurſun nidar O. IV. 5, 55. tô ſnifta nider daȥ gezuâhte N. Bth. 10; dhëa angilâ ſtuondun dhemu oba J. 368; dhâr eȥſſant ſamant (comedent) J. 405; lâȥet fore N. Bth. 65; châme wola vure N. Bth. 25; in ſînên dagon was iȥ fram O. I. 15, 18. ni quam mîn zît ſô fram O. II. 8, 35. zellent ſie uns ſilu fram O. I. 3, 5; arliudit ûph gardëa J. 402. huob hër gundfanon ûf Ludw. arſtuont ſiu thô ûf T. 48, 3. arſtantenti ûf T. 40, 3. giengun ûf T. 71, 3. hevet ſî ûf N. Bth. 47; ſcowota thô umbi T. 60, 7. tër trîbet ſiu umbe N. Bth. 12; quimit hër giſund ûȥ Ludw. nigês thû thanan ûȥ T. 27, 3. thô leitta hër ſie ûȥ T. 244, 1. zihiû giengut ir ûȥ? T. 64, 4. gieng thô ûȥ T. 71, 1. 194, 1. nam iȥ ûȥ T. 185, 2. giang ûȥ O. I. 4, 149. IV. 6, 5. wurſun ûȥ O. IV. 6, 19. ſie lâȥet tër ûȥ N. Bth.

12. hier ist tër statuſ ûʒ N. Bth. 54. stadeta ûʒ N. Bth. 84. ſô ſuar ër fon theru burg ûʒ O. II. 11, 7; ſanta inan widar (remiſit eum) T. 196, 3. ih ſanta iuwih widar T. 197, 3; thër engil ſprah imo zua O. I. 19, 5. ſprichet imo zuo N. Bth. 54. u. a. m. Hier noch belege für den *imp.:* wiſke aba! N. Bth. 69. faret in thia burg in! O. IV. 9, 18. lâʒ thih nidar! O. II. 4, 100. ſtîg nidar! T. 205, 2. ni lâʒ iʒ nû untar! O. I. 19, 13. worphezet ûʒ! T. 44, 5. nû ſahên zuo! N. Bth. 35.

β) die partikel geht aber auch unmittelbar dem verbo voraus, unleugbar *häufiger*, als im mhd. a) eingangs, mit nachgeſchicktem oder ausgelaſſnem nom.: ingegin lioſun imo zuêne T. 53, 2. ingegin loufit man iu T. 157, 2. nidar giſazta T. 4, 7. fora ſeris T. 4, 17. fram quam gibot T. 5, 11. ûf ſteic ze himilom cat. th. 65. 71. ûʒ ſtiaʒ ër ſe O. II. 11, 19. ûʒ giang thër giſindo O. IV. 12, 83. ûʒ gieng T. 175, 6. 186, 3. zuo giengun thô T. 188, 2. und vor *imperativen:* ana thenchi! jun. 233. aʒ wis! ker. 60. hrab. 952ᵃ nidar ſtìg! T. 55, 4. nidar legi! jun. 201. fora ſih! hrab. 956ᵇ furi ſih! ker. 63. ûf hevent iuwih! N. 23, 7. ûʒ gang! T. 53, 7. — b) in dem ſatz: inti ana ſtantent kint T. 44, 14. ër ſih ana wentit O. I. 15, 68. gotes geiſt imo ana was O. I. 16, 53. inti ana ſielun T. 43, 1. tih ana wânônt ſie N. Bth. 29. inti aba hiô T. 185, 2. inti hër ab fuor? (aba fuor?) T. 228, 4; thaʒ ſahs thana rouſtun O. I. 20, 22; ër ſînes thankes thara quam O. IV. 1, 12. thaʒ kint ouh thara brâhtun O. I. 14, 40. thaʒ kint ouh thara ſuarta O. I. 15, 22; joh hina ſuartanan tôd O. I. 21, 2; inti in gieng T. 186, 2. ër thô ſâr thara in giang O. II. 11, 8. wanda dih in gânt mîne redâ N. Bth. 76; inti nidar ſteic rëgan T. 43, 1. allê nidar ſialun O. IV. 16, 84; morgane ſaman quâmun allê T. 189, 1; inti ûʒ giengun T. 166, 5. joh zaharî ûʒ fluʒun O. I. 20, 18. in thînemo namen ûʒ wurphumês T. 42, 2. inti diuvalâ ûʒ wurphun T. 44, 31; inti fora cundita T. 158, 3; andera râtiſſa furi ſazta hër in T. 72, 1. furi faru iuwih T. 162, 2. thaʒ muas furi brâhta O. IV. 2, 20; thër heilant fram gieng T. 184, 1. in lôʒe fram gieng T. 2, 3. guot man fram bringit guot T. 41, 5. andera râtiſſa fram ſazta hër in T. 73, 1; inti widar ſanta T. 196, 7.

4) ſätze abhängig von conjunction oder relat. pron. haben

α) die partikel meiſtens vor dem verbo: in thiô hër ana gitrûwêta T. 62, 6. then ſie ana ſtahhun T. 211, 4. thërmo ana was O. I, 15, 9. thâr baldo ana ſizên O. IV.

5, 116. diu mir ana liget N. Bth. 19. daz iz ana treget Bth. 83. waz in ana gange Bth. 16. dâr diu driu ana sint Bth. 8; dër imo dia zungûn aba beiz Bth. 16. daz hercules taz horn aba sluoge Bth. 53. sô diu vinstri aba chome Bth. 40; thie az stantu T. 2, 9; unz ih thara faru T. 180, 3; thaz unsih heim langê O. I. 18, 86; thër hëra quam O. IV. 4, 128. thie unsih hëra santin O. I. 27, 76. thaz ër thih hëra leitti O. II. 7, 132. dëa êr hina wârun (perierunt) Hild. ube dû siu hina ne wursist Bth. 13. daz ër hina gab Bth. 59. mitthiû ir in wâtet T. 38, 1; thaz man armê mili neriti O. IV. 2, 46; diu nider slât N. Bth. 18. inthiû thû nidar fallês O. II. 4, 171. ër sih nidar liazi O. II. 5, 43; dhâr auh samant wonênt J. 405; thie ûf stigun T. 210, 4. daz imo ûf wirdet N. Bth. 233; ube dû iro dînen hals under tuost Bth. 46; thaz thû ûz giengîst T. 176, 2. thaz sie ûz wursin T. 44, 2. unz ir ûz faret T. 44, 7. ube man ûz kibet Bth. 76. daz sie eoluf ûz lieze Bth. 12. daz si ûz kâbe Bth. 53; thaz ih fora quad T. 171, 4; thër fram gengit T. 171, 1; dô si dir zuo spileta N. Bth. 44; daz tero iogelih wider feret temo andermo Bth. 11. Der inf. bedarf keines beispiels.

β) zuweilen auch hinten, doch, scheint es, *seltner* als im mhd.: thaz wir — arlësemês iz ûz T. 72, 5. thaz wir ni farên furdir ûz O. I. 28, 33. thër mir thaz allaz brâhta fram O. II. 14, 74. daz ër beiz aba dia zungûn N. Bth. 91. erwelzen ûz noh ûz erwurzellôn Bth. 38.

Bei den constructionen 3. und 4. haben keine belege aus den glossen und K. gezogen werden dürfen, weil in ihnen, wo ich nicht irre, die partikel *niemahls nachsieht*, ohne daß hieraus etwas entscheidendes für die composition der vorstehenden partik. folgte. Denn die glossen enthalten keine construierten sätze, fast nur einzelne worte und da schloß sich die vorausstellung der part. dem lat. texte genauer an, so wie die steife version der benedict. regel zu keiner nachgesetzten part. gelangte. Ueberall wo sich die sprache freier bewegt, namentlich schon J. und Hild., hauptsächlich aber T. O. N. begegnet eine dem nhd. und mhd. analoge nachsetzung. Nächstdem bleibt die abtrennbarkeit der partikeln auch für die glossen und K. immer aus der zwischenschiebung des *zi* und *gi* (unter 1. 2.) erweislich, ja aus noch einer zwischenschiebung, die im nhd. gar nicht, im mhd. kaum wahrzunehmen ist, ich meine des *ni*. Denn nicht bloß

die fließende rede conſtruiert aba ni ſnídê, hina ne wurfiſt N. Bth. 13. hina ne ſeret, ûz ni gangê (keineswegs: ni aba ſnídê etc.) ſondern auch die gloſſen: nidar ni rîſit doc. 231[b] ûz ni wirſo monſ. 344. und merkwürdig mit doppelter negation: ni zô ni wirf! (non adjicias) ker. 210, während untrennbaren partikeln das ni nothwendig vorausgeht (ni pi-ſmërôt, ni zi-plâit jun. 240. ni cirprëhhamês, ni fir-mullamês ker. 211.).

Allein dieſer gründe ungeachtet wage ich nicht, die mhd. oder gar nhd. lösbarkeit der partikeln für das ahd. auszuſprechen, weil a) die abweſenheit des gi- in vielen part. praet. b) die häufigere vorſetzung der part. im directen fall (3, β.) c) die ſeltnere nachſtellung im indirecten und endlich d) die beſtändige vorſetzung in den gloſſen und bei K. wahrſcheinlich machen, daß die frühere ahd. ſprache wenigſtens, ſich noch mehr der goth. als der mhd. weiſe anſchließend, die befragten partikeln wirklich oft für mit dem verbo verbunden angeſehen habe*). Die compoſition war nie ſo vollſtändig, wie bei den ſechs untrennbaren noch bei den ſechs trennbaren, in gewiſſen fällen enger zuſ. ſetzung fähigen partikeln; aber ſie muß doch feſter geweſen ſein, als in ſpäterer zeit. Dieſes reſultat widerſpricht zwar der allgemein wahren behauptung, daß die uneigentliche compoſition nach und nach entſprungen und vervielfältigt worden iſt; hier ſind umgekehrt ältere, engere verknüpfungen im verfolg der zeit wieder loſer geworden, und, inſofern die größere freiheit der partikeln für einen vortheil gilt, unſere ſprache hat ſich einer zu ſehr eingeſchränkten fertigkeit wieder beßer bedienen gelernt. Hätte ſich nur im nhd. die vorſetzbarkeit im directen fall nicht beinahe verloren! Wie man auch hiervon urtheile, die größere compoſitionsfähigkeit der partikeln im ahd. iſt nicht zu leugnen und macht den übergang zum goth. möglich, wo die zuſammenſetzung noch um einen grad feſter erſcheint.

Für die abhandlung ergibt ſich hieraus, daß es bei entſchiednerer ahd. compoſition nöthiger, wenigſtens nützlicher iſt, als im mhd. und nhd., die einzelnen, wichtigſten fälle aufzuzählen. Für die rechtſchreibung, daß es, zumahl bei denkmählern des 7. 8. jh. erlaubt ſein wird,

*) privatives *un-* vor part. praet. (ſ. 873.) finde ich im ahd. nicht, außer bei jenen ſechs partikeln, zumahl bei durah-, z. b. un-durahtan K. 25[a] un-thuruhzokan, un-thuruhlërit ker. 166.

die unmittelbar vorstehende part. dem verbo anzuschließen oder grammatisch in den fällen 3, β. 4, α. das bindungszeichen zu brauchen, dessen ich mich s. 890. 891. noch enthalten habe, obgleich auch die getrennte schreibung je später je mehr angemeßen scheint. Man könnte, wenn es nicht pedantisch ist, diese *unvollendete composition* in der grammatik am kürzesten durch = ausdrücken. Fortgesetzte, umständlichere untersuchungen müßen lehren, was hier nach zeit und dialect zu sondern sei; welche einzelne partikeln sich mehr oder weniger der zus. setzung fügen; zuweilen wird aber auch derselbe schriftsteller in gleichen fällen schwanken, vgl. nidar-stìg und stìg nidar bei T.

(*ana*) lat. in-, vor vielen wörtern: ana-chërran (intendere) monf. 354; ana-clëpên (coercere?) ker. 75. 76; ana-gachnupfan (innectere) hrab. 967[b]; ana-dëonôn (inservire) K. 30[a]; ana-haftên (insistere) ker. 154; ana-haltên oder -halthên (incumbere) ker. 153. 161; ana-harên (invocare) N. 19, 9; ana-hlauffan (incurrere) K. 25[b]; ana-hlinên (incumbere) K. 25[a] hrab. 966[b] 953[b] ker. 32. 159. 166. ana-linên monf. 335. ana-kilinên jun. 181; ana-hnîcan (inniti) ker. 161; ana-gân (invadere) hrab. 954[a] 965[a]; ana-giezen N. Bth. 51; ana-lâzan (immittere) ker. 4. N. 40, 9; ana-legan (injicere, imponere) K. 38[b]; ana-leitan (inducere) K.; ana-ligan O. IV. 1, 91. N. 26, 12; ana-nennen (adoriri) N. 123, 1; ana-bëtôn (adorare) jun. 208. 209; ana-plâhan (inspirare) ker. 14; ana-plâsan (idem) jun. 191; ana-pleftan (ingruere) jun. 175. 181; ana-prinkan (inferre, inrogare) hymn. 948. hrab. 952[a] jun. 210; ana-prurdan (initiare); ana-quëman (insidere) monf. 385. O. I. 17, 58; ana-sagên (intendere, objicere) monf.; ana-sëhan (inspicere, intueri) ker. 241. jun. 208. monf. 387. Bth. 13. 248; ana-gasentan (imponere) hrab. 966[b] ana-sentan 950[a]; ana-gasezan (imponere) hrab. 966[b]; ana-sîkan (ingruere) ker. 153; ana-slahan (injicere) ker. 173. monf. 378; ana-smîzen N. Bth. 30; ana-stantan (instare) ker. 149. jun. 191; ana-staphan (incedere) ker. 173; ana-stôzan (impingere) monf. 324. 338. 341; ana-toan (ingerere) ker. 167. ana-tuon (infligere) monf. 381. 387. 392; ana-tragen N. Bth. 83; ana-fahen Bth. 85. 88; ana-fallan (irruere) ker. 153. (incidere) hrab. 968[b] T. 43, 1; ana-givaran (pervadere) monf. 373. (arripere) monf. 350; ana-fëhten (impugnare) N. 34, 2; ana-folkên (insequi) jun. 208; ana-cafôran (invehere) hrab. 966[a]; ana-wartên (intendere) K. 49[a] N. Bth. 8; ana-wëllen (adoriri, an einen wollen) N. 17, 40. 26, 2;

ana-wentan O. I. 15, 67; ana-wërden (ingredi, occupare) N. Bth. 256; ana-wërfan (incutere, immittere) ker. 4. jun. 183. monf. 387; ana-wëfen (ineffe) ana-ift N. Bth. 85; ana-zellan O. II. 6, 83. 7, 84. IV. 19, 80; fih ana-zucchen (fibi vindicare) N. 21, 22. wofür Bth. 90. 100. fih ana-zocchôn.

(*apa-*) lat. de-, ex-,: aba-chêren (declinare) N. 82, 9; apa-këpan (deftituere) hrab. 966[a] apa-gap (deftituit) hrab. 959[b] (wo fehlerhaft gedruckt ift: apagrep); aba-nëmen N. Bth. 59; apa-flahan (auferre, refecare) monf. 362. 387. N. Bth. 53; apa-fcapan (eradere) monf. 340; apa-fcëran (idem) monf. 346; apa-fcintan (id.) monf. 353; aba-fnîdan (amputare) K. 39[a] 58[a] aba-wifken N. Bth. 51. u. a. m.

(*avur-*) lat. re-: afar-cât (regreditur) ker. 241; afur-huirvit (remeat) hrab. 973[b]; avur-pilîbant (remanent) hymn. 949; afar-gapëran hrab. 973[b]; avur-pringan hymn. 950; avur-qhuidit (iterum dicit) K. 17[a]; avar-tragan hymn. 949; avur-kifâȥun (refiderunt) jun. 223.

(*aȥ-*) lat. ad-, vor wenigen wörtern: aȥ-chlëpên (adhaerere) ker. 34; aȥ-henkên (appendere) hrab. 954[a]; aȥ-ftantan (adftare) T. 2, 9. 187, 4; aȥ-wëfan (adeffe) aȥ-pim (adfum) aȥ-ift (adeft) K. 17[a] hymn. 949. ker. 16.

(*dana-*): dana-chêren N. 69, 4; dana-nëman; dana-brëchen N. Bth. 245; thana-fnidan O. V. 24, 74. u. a. m.

(*dara-*): thara-quëman O. I. 13, 17. IV. 3, 2; thara-leitan O. II. 9, 70; dara-prinkan u. a. m.

(*hëra-*): hëra-lofên O. II. 9, 126; hëra-quëman; hëra-fentan Ludw.

(*heim-*): heim-quëman O. I. 22, 37; heim-wîfôn O. I. 18, 71.

(*hina-*): hina-gangan T. 184, 5; hina-gëban N. 43, 13; hina-rerten N. Bth. 257; hina-figan doc. 219[a]; hina-faran (abire) jun. 193; hina-wëfan (perire) hina-ift N. Bth. 65. hina-wârun Hild.; hina-wërdan (perire) N. 5, 4. Bth. 75.

(*in-*) lat. intro-, in-,: in-arnôn (einernten) T. 38, 2; in-chunnan (arguere) N. 6, 2. 15, 7. etc. (fcheint richtiger f. 809. hinzugehören); in-kân (ingredi) hrab. 968[b] in-gangan K. 46[a] ker. 140. T. 2, 3. 4, 1. O. II. 11, 7. N. Bth. 19. 76; in-gioȥan (infundere) hymn. 3, 2; in-lâȥan (incutere) ker. 153; in-leitan (inducere) jun. 209; in-ligen (infitum effe) N. Cap. 63; in-liuhtigen (illuminare) T. 4, 18; in-plâfan (infpirare) in-geblies N. Cap. 3; in-beftan (intricare) doc. 220[b]; in-piukit (incurvat) ker. 167; in-pindit (inligat) ker, 161; in-piotan (indicere) jun. 210. (refcribere)

doc. 221ª; in-ſamanôn T. 38, 2; in-tuan (infligere) jun. 211. in-tuon (indere) N. Bth. 81; in-kifaldan (implicare) hymn. 950; in-wâten (indui) T. 38, 1; in-wërphan (immittere) ker. 153; in-wuntan (involûtus) ker. 155. in-windit (involvit) ker. 160. u. a. m. In den fällen, wo untrennbares int- zu in- wird (ſ. 808.) kann zweifelhaft ſein, welche partikel gemeint iſt (ſ. 817.); ein part. praet. in-kipotan würde wider int-, ein in-potan nicht wider in entſcheiden. Durch zwiſchengerücktes gi- unterſcheidet ſich auch ingigiang (introivit) O. IV. 7, 112. von ingiangi (elaberetur) IV. 8, 16.

(*inni-*) lat. intus: inne-ligan O. I. 11, 87; inne-ſizan N. Bth. 127; inne-piwant (involvit) jun. 209.

(*kakan*, *inkakan*) lat. ob-,: ingagan-dennan (obtendere) jun. 216; kakan-hlauffan (occurrere) hymn. 949. inkagan loufan ibid. 948. ker. 16; kagan-hôran (obedire) K. 24ᵇ; cacan-lûtan (reſultare) jun. 250; kagan-pliwan (obtundere) hymn. 949; cacan-ſezan (opponere) jun. 241. inkagan-ſ. hrab. 971ª; ingagan-ſprëchan (obloqui) monſ. 376; gagen-ſtellen (opponere) N. 119, 3; inkagan-wërfan (objicere) hrab. 971ª u. a. m.

(*miti-*) lat. con-: miti-kânto (pediſſequus) jun. 219; miti-loufan O. I. 22, 31; mit-môlju (comedo) ker. 281. (wo mirmoſiu, vielleicht mir môlju?); miti-fliahan (confugere) O. I. 8, 14; miti-wëſan (intereſſe) miti-pin (interſum) monſ. 351. Ueberhaupt eine ſeltne compoſition, da der begriff gewöhnlich durch ëpan-, -ſamant- oder bloßes gi- erreicht wird.

(*nidar*): nidar-lâȥan (demittere) O. V. 25, 10. nidergilâȥan (demiſſus) doc. 226ᵇ; nidar-quëman J. 351; nidargiſezan T. 4, 7; nidar-ſcricchan (deſilire) jun. 202. O. III. 4, 158; nidar-ſtîgan O. II. 4, 154; nidar-fallan jun. 249. O. II. 4, 171; nidar-wërfan O. IV. 5, 85. u. a. m.

(*opa-*) lat. ſupra, in wenig wörtern: opa-hlinên (excellere) hrab. 972ª; oba-ſtandan J.

(*ſamant-*) lat. con-: ſamant-ëȥȥan (comedere) jun. 198. J. 405. ſamant-hapta (ſimul habuit) J. 355; ſamant-lobôn (collaudare) hymn. 949; ſamant-ſingan (concinere) ibid.; ſamant-wonên (ſimul habitare) J. 405.

(*fona-*) lat. ab-, kaum erhört, ich kenne bloß: fona-iſt (abeſt) hrab. 950ª und fona kitân (abactus) jun. 233. hrab. 953ᵇ aus der lebendigen ſprache kein beiſpiel.

(*fora-*) lat. ante-, prae- (von der zeit), pro-: fora-chundan (praedicere, canere) K. 29ª jun. 236; fora-hlinên (antecellere, praeeminere) hrab. 953ᵇ 962ª; fora-këpan

(praerogare) jun. 244; fore-lâȥen (excipere) N. Bth. 60; fora-gimârta (promulgavit) blaſ. 7ᵃ; fora-mërren (praepedire) jun. 244; fora-qhuëman (antecellere) ker. 53; fora-keqhuëtan (praedictus) K. 25ᵃ; fora-kiſihit (praevidet) K. 56ᵃ; fora-ſingan (praecinere) jun. 219; fora-ſcrîpan (praeſcribere) monſ.; fora-kiſazter (praemiſſus) K. 58ᵇ fora-kaſatêr doc. 211ᵇ; fora-ſprëhhan (proſequi) jun. 246; fora-feris (praeibis) T. 4, 17; fore-weiȥ N. Bth. 242; fora-kiworfan (projectus) K. 54ᵇ.

(*furi-*) lat. ante-, prae- (meiſt räumlich), pro-, ob-: furi-dennan (defendere d. i. praetendere) emm. 411; furi-chriffan (praeripere) jun. 217; furi-hertan (obdurare) K. 17ᵃ; fur-cân (?furi-cân, praecedere) jun. 246. furi-kangan (tranſire) K. 57ᵇ; furi-magan (praevalere) K. 39ᵃ 58ᵃ; vuri-leitan (introducere monſ. 395; furi-biutit (prohibet) ker. 19. furi-potan (reconditus) ker. 40. furi-putun (denuntiaverunt) doc. 212ᵃ; furi-pintan (praeligare?) furi-pundan (reconditus) ker. 40; furi-pringan (praeferre) K. 57ᵃ furi-prâhta (praetulit) jun. 217. furi-prâhta (dejecit) monſ. 357. furi-pringan (ruminare) monſ. 353. (gloſſe zu cantic. 7, 9.) vuri-pringan (effundere, eructare) monſ. 346. 349; furi-qhuëman (praevenire) K. 57ᵇ (anticipare) doc. 240ᵇ (praeoccupare) hrab. 953ᵃ (prodire) jun. 246; furi-ſahhan (abrenuntiare) doc. 212ᵃ; furi-ſëhan (providere) ker. 106; furi-ſezan (proponere) ker. 228. (praeponere) jun. 244. K. 20ᵇ 21ᵃ 59ᵇ (exponere) monſ. 367; vuri-ſcorrên (eminere) monſ. 328; furi-ſlahan (anticipare) ker. 25; furi-ſprëhhan (defendere) emm. 411; furi-duan (praetendere) O. III. 1, 69; fure-fahen (praevenire) N. 16, 13; furi-faran (tranſire) K. 32ᵇ 38ᵃ (praeterire) T. 25, 5. O. I. 4, 102. (fugere) doc. 212ᵃ (antecellere) jun. 233; furi-ziohan (proferre) monſ. 387. N. Bth. 47. (praeferre) monſ. 391; furi-worfan (obturatus) jun. 216; furi-wurchan (obſtruere) jun. 215. Die ſchwankende bedeutung und die ſchon ſ. 851. 861. angezeigte berührung des furi- mit dem untrennbaren far-, fir-, fur- lehren, daß wenigſtens dieſe ahd. partikel von der wirklichen compoſition nicht ausgeſchloßen werden kann. Neben ahd. far-piotan, far-ſahhan gelten furi-piotan, furi-ſahhan und furi-kankan, furi-varan entſprechen ungefähr dem mhd. vergên, ver-varn (ſ. 853.), denn ahd. far-kankan, far-faran kenne ich nicht. Vorzüglich aber beſtätigt furi- in furi-dennan, furi-hertan, furi-pintan, furi-wërfan (obturare) und ähnlichen den ſ. 858. nachgewieſnen ſiebenten begriff des ver-, welcher ein goth. faúr

fordert, auch ſich im ahd. erſt ſparſam hervorzuthun ſcheint, ſo daß furi- allerdings für die organiſche form anzuſehen iſt.

(*fram-*) lat. pro- (weder ante-, noch prae-), nhd. hervor: fram-dìhant (patrantur) jun. 243; fram-gangan (prodire) jun. 185. fram-gigiengun (proceſſerunt) T. 2, 2. fram iſt gigangan (proceſſit) T. 2, 8; fram-lâʒit (differit) ker. 122; fram-luogên (prominere) jun. 244; fram-pringan (proferre) ker. 101. hrab. 961ᵇ O. V. 25, 166. (promere) jun. 245. (blaſ. 7ᵃ·ᵇ· fra-bringan, referre, transferre); fram-ſcowôn (proſpicere) jun. 246; fram-kiwîſen (provocent) K. 38ᵇ; fram-wëſan (abeſſe) fram-iſt (abeſt) ker. 4.

(*ûf-*) lat. furſum (und daher e-, ex-), allmählig ad- (in welchem einfacheren begriff es auch erſt praepoſition wurde): ûf-habên (ſupportare) monſ. 360; ûf-hefan (ſuſpendere) doc. 240ᵇ; ûf-kân (ſurgere) N. Bth. 31. ûf-gienc (exiit) monſ. 391. ûf-kangit (adoleſcit) ker. 25; ûf-purjen (ſuſcitare) monſ. 338. 352. ûf-burren (attollere) jun. 194; ûf-quëman (oriri, exoriri) hrab. 962ᵃ 870ᵇ ker. 103. 214; ûf-rihten (erigere) N. 266ᵇ, 69; ûf-ſtantan (ſurgere) O. IV. 3, 28; ûf-ſtikan (aſcendere) K. 24ᵇ 26ᵇ J. 352. (ſcandere) ker. 260.

(*ûʒ-*) lat. foras, allmählig e-, ex- (und wiederum erſt mit dieſem einfacheren begriff praepoſition geworden); in vielen zuſammenſetzungen begegnet es dem ar-, ir- und wie auch dieſes die richtung *her* bezeichnet, dem ûf-: ûʒ-kân, ûʒ-kangan (egredi) hrab. 962ᵃ ker. 102. K. 53ᵇ T. 53, 7; ûʒ-crapan (effodere) monſ. 350; ûʒ-lâʒan (ejicere) monſ. 362. 368; ûʒ-leitan (deducere) monſ. 337; ûʒ-lëſan (colligere) monſ. 392; ûʒ-kelîdan, (excedere) K. 47ᵇ; ûʒ-liohhan (evellere) monſ. 336; ûʒ-lôkên (eminere) hrab. 961ᵇ ûʒ-luagên jun. 204; ûʒ-nëman (excipere) ûʒ-ginoman (deſignatus) monſ. 377; ûʒ-peitôn (erumpere velle, hinausſtreben) N. Cap. 114; ûʒ-pringan (efferre) jun. 203. monſ. 367. (ejicere) monſ. 367. 397; ûʒ-quëman (evadere) monſ. 367; ûʒ-rinnan (emanare) hrab. 962ᵃ; ûʒ-ſceidan (deſignare) monſ. 392. 399; ûʒ-ſcorrên (praerumpi) emm. 406; ûʒ-ſcoragen (propellere) (monſ. 366. doc. 233ᵃ; ûʒ-ſentan (foras mittere) jun. 206. (emittere) hrab. 961ᵃ 963ᵃ; ûʒ-ſtôʒan (expellere) O. II. 11, 19; ûʒ-ſuimman (emergere, enatare) monſ. 320. 357; ûʒ-ſuizen (exſudare) N. Cap. 147; ûʒ-trîpan (ejicere, repudiare) monſ. 341. 365; ûʒ-faran (egredi) O. I. 23, 9. N. Cap. 114; ûʒ-frumen (emittere) N. 67, 9; ûʒ-ſnoran (eji-

cere, repudiare) monf. 329; ûz-wallan (ebullire) monf. 325; ûz-wërfan jun. 238; ûz-giwinnan (avellere) monf. 333. u. a. m.

(*zuo-*) lat. ad-, vor vielen verbis: zua-auhhôn (adjungere) K. 54ª zuo-giouhhôn (adjicere) T. 38, 3. zuagauchôt (additus) hrab. 954ᵇ; zò-gachnupfit (adnectit) hrab. 951ª: zua-kechnufita (allifit) K. 118ª; zua-chundan (adnuntiare) K. 30ᵇ; zoa-thancandi ker. 27. und zô-denchenti hrab. 953ᵇ gloffe zu aufta (d. i. haufta) ift wohl von zuo-denchan (meditari, haurire animo?); zua-haftên (addi?) jun. 256. zuakihafta (applicuit) emm. 405; zô-hankèn (appendere) ker. 39; zua-kihenkan (affentiri) K. 55ª; zuo-lôfên (attendere) monf. 337. 397; zua-hûftrenti (attonitus) K. 17ª; zuo-ìllan (adfpirare) monf. 378. 381; zoa-cân (adgredi) ker. 30. zoacangan (adire) ker. 14. K. 46ª 57ª; zua-këpan (addere); zua-ladôn (advocare) jun. 233. zua-kilatôt (advocatus) ker. 58; zuo-leccan (applicare) monf. 339; zua-leitan (adducere) K. 18ᵇ; zò-calìdhan (accedere) ker. 14. 23; zoacamahhôt (adjunctus) ker. 16; zua-manôn (admonere) K. 17ª 44ᵇ 56ᵇ; zuo-nâhan (applicare, appropinquare) monf. 361. ker. 34; zua-nëman (affumere) K. 16ᵇ; zoa-prinkan (prodere) zua-prâht (delatus) ker. 85; zoa-quëman (adgredi) ker. 30; zua-kareigôtin? (attingerent) jun. 195; zuo-fëhen (adfpicere) Bth. 15. 26; zuo-flingen (adrepere, advenire) N. Bth. 92. 203; zuo-fpilen (alludere) N. Bth. 44; zuo-ftedjan (applicare) monf. 366. 396; zua-kifuachit (acquirit) K. 40ª, wohl fteif nach dem latein; zoa-fuimman (adnatare) ker. 28. hrab. 954ᵇ; zoa-toan (addere) ker. 14. 16. hrab. 952ª zoa-catân (additus); zoa-tragan (apportare) hrab. 953ᵇ; zuo-trîpan (impellere) monf. 387; zuo-fahen (arripere) N. Bth. 39. 60. zuo-givâhan monf. 325; zuo-givuokan (addere) monf. 343; zò-gavôrit (advectus) hrab. 953ᵇ; zuo-giwalzta (advolvit) T. 213, 2; zoa-wendan (advertere) ker. 28; zuo-wërfan (adjicere) jun. 193; zuowartên (attendere) K. 35ᵇ; zua-wunfcan jun. 193. u. a. m.

IV. im goth. ift die wirkliche compofition diefer partikeln noch weit entfchiedner, als im ahd., d. h. fie laßen fich, wenige ausnahmen abgerechnet, nicht von den verbis ablöfen.

1) fie ftehen unmittelbar vor ihnen, die rede fei direct oder indirect. Es heißt daher nicht nur z. b. þamma af-máimáit páitrus áufô Joh. 18, 26. (ahd. demu pêtrus daz ôra apa-mîez) fondern auch: jah af-máimáit imma áufô Joh. 18, 10. (ahd. inti miez imu daz ôra apa) und namentlich im eingang des fatzes: ana-kumbida Joh.

13, 25. at-ïddja Joh. 19, 4. etc. und im imperativ, z. b. af-máit! Matth. 5, 30. af-lêt! at-baír! ïn-faíhviþ! Matth. 6, 26. etc. (ahd. meiȥ apa! lâȥ apa!). Belege auf allen blättern des Ulf. in menge.

2) die part. praet. haben kein ga- eingeschoben, es heißt z. b. ana-habáiþs Luc. 4, 38. at-gibans Marc. 1, 14. af-dáuïþs Marc. 9, 36. ïn-ráuhtiþs Joh. 11, 38. miþ-kaúriþs Philipp. 3, 11. und so durchgängig. Was also im ahd. nur theilweise, geschieht hier immer.

3) *du* bei infinitiven steht vor der partikel, nicht zwischen ihr und dem verbo, z. b. du af-aírzjan Marc. 13 22. du af-dráusjan Luc. 4, 29. (statt des ahd. apa za irranne, apa zi trôranne, wenn es solche verba gab).

4) desgleichen findet *ni* seinen platz vor der partikel, z. b. ni af-liþi Luc. 4, 42. (ahd. apa ni liti) ni at-taúhuþ Joh. 7, 32. ni at-ïddja Joh. 7, 30. ni af-ïddja Luc. 2, 37. ei ni af-marzjáindáu Joh. 16, 1. etc.

5) es treten, wie bei den untrennbaren partikeln, leicht decomposita ein, wovon der folgende §.

Alle diese goth. partikeln verhalten sich wie die ahd. mhd. und nhd. durch, hinter, über, um, unter, wider, ja sie unterscheiden sich nicht von den untrennbaren, (als praepos. noch trennbaren) goth. and, bï und us. Und so gut sich dem ga-, us-, dis- ein *u*, *uh*, *uhþan* anhieng (ga-u-láubeis, uz-uh-hôf Joh. 11, 41. 17, 1. diz-uhþan-sat) kann es auch andern partikeln eingeschoben werden, z. b. at-uhþan-gaf Marc. 14, 44, wodurch die ursprüngliche abtrennung und freie stellung, wie sie jeder uneigentl. comp. zu grund liegt, gerechtfertigt wird. Drei partikeln zeigen sich überdem in ahd. weise trennbar d. h. sowohl vor als nachstehend, nämlich die den ahd. in, ûf und ûȥ entsprechenden goth. *ïnn*, *ïup*, *ut*, für welche daher keine vollständige componierbarkeit zu behaupten ist, vgl. saei ïnn ni atgaggiþ Joh. 10, 1. jabái ïnn gaggiþ jah ut gaggiþ Joh. 10, 9. uzuhhôf áugôna ïup Joh. 11, 41. hiri ut! (exi foras) Joh. 11, 43. þata ïnn vaúrþanô Joh. 12, 6. usvaírpada ut Joh. 12, 31. 15, 6. galáiþ ut Joh. 13, 30, 31. 18, 38. usgaggands ut Joh. 18, 4. attáuh ïnn (εἰςήγαγε) Joh. 18, 16. atiddja ut Joh. 18, 29. 19, 4. attiuha ut Joh. 19, 4. usiddja ut Joh. 19, 4. galeiþands ïnn (εἰςελθών) Luc. 1, 28. ïnn attaúhun Luc. 2, 27. ïnsaíhvands ïup Luc. 19, 5. etc. Es sind adverbia (intro, sursum, foras), die den schon in verbo selbst liegenden oder durch eine andere, damit verbundne partikel ausgedrückten begriff in, auf, aus bloß verstärken, z. b. us-hafjan, us-

vaírpan bedeutet fchon elevare, ejicere, fo wie im ahd. ar-hefan, ar-wërfan ältere, ûf-hefan, ûʒ-wërfan neuere formen find; dieselben goth. partikeln verfagen fich auch der compofition mit nominibus und es läßt fich überhaupt hier mehr von der einen compofition auf die andere fchließen, als im ahd.; nur nicht völlig (z. b. die goth. tus- und un- fetzen fich nicht mit nom. zufammen). Inwiefern die ftellung der partikel vor und nicht hinter das verbum der goth. fyntax überhaupt angemeßen ift, unterfucht das vierte buch.

Die hier in betracht kommenden goth. partikeln find: *af*, *afar*, *ana*, *at*, *du*, *faúra*, *ïn*, *miþ*, *þaírh*, *uf*, *ufar*, *und*, *viþra*, da ich *and*, *bi*, *dis-*, *faír-*, *ga-*, *us* fchon oben abgehandelt habe. Ihre aufzählung ift noch unerläßlicher, als im ahd.

(*af-*) lat. de-, ab-: af-áikan (negare); af-aírzjan (feducere); af-dáiljan (feponere); af-dáujan (mori) af-dauïþs (abgeftorben) af-dáuþjan (occidere) af-dáuþnan (mori); af-dôbnan (obmutefcere); af-dômjan (condemnare); af-dráufjan (dejicere); af-dumbnan (obmutefcere); af-filhan (abfcondere); af-gaggan (abire); af-hôlôn (defraudare); af-hrifjan (excutere); af-hvapjan (exftinguere) af-hvapnan (exftingui); af-lagjan (deponere); af-lêtan (dimittere); af-leiþan (difcedere); af-lifnan (fupereffe); af-linnan (definere); af-máitan (abfcindere); af-marzjan (offendere); af-niman (auferre); af-qviþan (abnegare); af-fatjan (removere); af-fkáidan (difcedere); af-flahan (occidere, abfcindere); af-fláuþnan (obftupefcere); af-fneiþan (mactare) Luc. 15, 27, wofern nicht uf-fn. zu lefen ift; af-ftandan (recedere); af-taúrnan (fcindi); af-tiuhan (deducere); af-þaúrfiþs (fitibundus) Matth. 25, 44; af-þliuhan (aufugere); af-þvahan (abluere); af-vaírþan (abjicere); af-valvjan (devolvere); af-vandjan (avertere) Tit. 1, 14.

(*afar-*) lat. poft-: afar-gaggan (fequi); afar-láiftjan (fequi).

(*ana-*) lat. in-: ana-áukan (adjicere); ana-biudan (mandare); ana-filhan (tradere); ana-haban (occupare, vexare) es kommt bloß das part. ana-habáiþs (detentus, occupatus) vor, vgl. dis-haban f. 865; ana-hneivan (inclinare fe) ana-hnáivjan (adclinare, tranfitiv); ana-kumbjan (occumbere); ana-lagjan (imponere); ana-mahtjan (vi occupare); ana-mêljan (adfcribere); ana-nanþjan (compellere, adgredi); ana-qviman (ingredi, incedere, einen ankommen); ana-filan (requiefcere); ana-flavan (ceffare); ana-flêpan (obdormire); ana-ftôdjan (incipere); ana-trimpan

(conculcare); ana-þrafstjan (folari) Philem. 5, 20. Dieses ana- in den comp. mit biudan, filan, flavan, flêpan lauft in die zweite bedeutung des and- (f. 810. 811.) über, vgl. die ahd. in-piotan, int-flâfan, in-fuepjan und für die goth. form ftimmt das altf. an-biodan, an-fuebjan (f. 812.); das goth. ana-filhan ift das nhd. empfehlen wie das nhd. an-ftecken das nnl. ont-ftêcken; man fehe auch f. 817.

(*at-*) lat. ad-: at-áugjan (oftendere); at-baíran (afferre); at-baírhtjan (manifeftare) Tit. 1, 3; at-driufan (procidere) Luc. 8, 47. Neh. 6, 16; at-farjan (adremigare); at-gaggan (accedere); at-giban (dare); at-haban fik (accedere); at-hahan (fufpendere); at-háitan (advocare); at-lagjan (apponere); at-nêhvjan (appropinquare); at-rinnan (accurrere); at-faíhvan (attendere); at-fatjan (fiftere); at-ftandan (adftare); at-fteigan (afcendere); at-têkan (attingere); at-tiuhan (adducere); at-þinfan (attrahere); at-vaírpan (projicere); at-valvjan (advolvere); at-vifan (adeffe) Luc. 2, 2. at-ïft(adeft) Marc. 4, 29. (nicht: atïft); at-vôpjan (advocare). Bemerkenswerth ift die privative bedeutung at-hafjan (tollere) Marc. 15, 36.

(*du-*) lat. ad-, fteht allein vor wenigen verbis, öfter noch mit at verbunden (du-at-, wovon unten): du-ginnan (incipere); du-rinnan (accurrere); du-ftôdjan (incipere); berührt fich mit ana- und at-, denn ana-ftôdjan und at-rinnan find einerlei mit du-ftôdjan, du-rinnan; du-ginnan entfpricht dem ahd. pi-kinnan.

(*faúra-*) lat. prae-: faúra-gaggan (praeire) Luc. 1, 76. verfch. von faúr-gaggan (praeterire) Marc. 11, 20; faúra-háitan (antea vocare); faúra-qviþan (praedicere); faúra-qviman (praevenire); faúra-ftandan (praeadftare).

(*ïn-*) lat. in-: in-agjan (metum injicere, einfchüchtern); ïn-branjan (comburere); ïn-drôbnan (turbari); ïn-feinan (mifereri); ïn-gággan (intrare); ïn-máidjan (mutare); ïn-raúhtjan (infremere); ïn-fáian (inferere); ïn-faíhvan (infpicere); ïn-fáiljan (funibus ligare, einfeilen); ïn-fandjan (mittere); ïn-tandjan (accendere); ïn-vagjan (commovere); ïn-veitan (adorare); ïn-vidan (abnegare); ïn-vifan (ineffe, inftare) Marc. 16, 1. Gleich dem ana- berührt es fich mit ent-, vgl. ïn-branjan, ïn-fandjan, ïn-tandjan und die nhd. ent-brennen, ent-fenden, ent-zünden. Bei ïn-vidan ift mir die wurzel dunkel. Neben ïn-gaggan Luc. 10, 5. Marc. 1, 19. (oder wie lieft der C. A.?) findet fich ïnn gaggan Matth. 7, 13. Luc. 15, 28. Joh. 10, 4. und beide

verhalten ſich wie us-gaggan zu ut gaggan. Joh. 12, 6. könnte neben ïnn vaúrþans auch in-vaúrþans recht ſein.

(*miþ*-) lat. con-, unâ: miþ-ſaginôn (congaudere); miþ-gaggan (comitari); miþ-kaúrjan (ſimul gravare) miþ-kaúriþs (συνφορτιζόμενος) Philipp. 3, 11; miþ-matjan (comedere); miþ-niman (concipere); miþ-rôdjan (colloqui); miþ-ſkalkinôn (συνδουλεύειν) Philipp. 2, 22; miþ-ſôkjan (ſimul quaerere); miþ-ſtandan (conſiſtere).

(*þaírh*-) lat. per-: þaírh-baíran (perferre); þaírh-gaggan (tranſire); þaírh-leiþan (tranſire); þaírh-vakan (pervigilare); þaírh-viſan (permanere) þaírh-viſiþ (permanet).

(*uf*-) lat. ſub-: uf-brikan (aſpernari, rejicere); uf-brinnan (excandeſcere); uf-dáupjan (ſubmergere); uf-graban (ſubfodere); uf-haban (ſuſtinere); uf-háuſjan (obedire); uf-hlôhjan (ſubridere); uf-hrôpjan (exclamare); uf-kunnan (cognoſcere); uf-ligan (deficere, unterliegen); uf-rakjan (extendere); uf-ſneiþan (occidere) Luc. 15, 23, 30. Joh. 10, 10; uf-ſtráujan (ſubſternere); uf-ſvôgjan (ingemiſcere); uf-vôpjan (exclamare). Compoſita, die allen übrigen deutſchen ſprachen, weil ihnen die partikel fehlt, völlig fremd ſind. In uf-brinnan, -hlôhjan, -hrôpjan, -ſvôgjan, -vôpjan drückt die part., gleich dem lat. ſub-, den noch geringen beginn einer ſache aus.

(*ufar*-) lat. ſuper-: ufar-gaggan (transgredi); ufar-giutan (ſuperfundere); ufar-lagjan (ſuperponere); ufar-leiþan (trajicere); ufar-mêljan (ſuperſcribere); ufar-munnôn (oblivifci) Marc. 8, 14. Philipp. 2, 30. (aber 3, 14. ſteht -munnan); ufar-ſkadvjan (obumbrare); ufar-ſteigan (tranſcendere); ufar-ſvaran (pejerare); ufar-viſan (ſuperemi-nere); uf-þanjan (extendere) Philipp. 3, 14.

(*und*-), nur in und-greipan (capere, apprehendere); und-rinnan (accurrere, competere); vgl. das agſ. ôð-.

(*viþra*-) lat. obviam: viþra-gaggan (obv. ire) Joh. 11, 20.

V) im agſ. kann, wie im goth., die hochdeutſche unterſcheidung zwiſchen einigen völlig und den übrigen halbcomponierbaren partikeln entbehrt werden. Alle ſetzen ſich wirklich zuſammen und leiden kaum trennung von dem verbo, dem ſie voraus ſtehen, ſei die rede direct oder indirect. Im part. praet. wird kein *ge*- zwiſchengeſchoben und *tô* bei dem dat. inf. ſo wie *ne* ſtellen ſich vor die partikel, nicht zwiſchen ſie und das verbum, z. b. tô of-giſanne, ne of-gëaf (ahd. apa zi këpanne, apa ni kap). Ausnahmsweiſe ſteht inzwiſchen auf hochd. art die partikel nach, zumeiſt *in* (intro), *up* (ſurſum) und *ût* (foras) z. b. gân in Luc. 14, 23. ëode ût Luc. 15, 28.

âhôf his eágan upp Luc. 16, 23; seltner *tô* und *mid:* cväð him tô Luc. 9, 62. gëóng sôna tô Beov. 135. ne väs him Fitela mid Beov. 69. Auch darf *forð* (prorsum) und *ongëan* nachfolgen, nie aber habe ich ät, on, of fore hinter dem verbo angetroffen.

(*ät-*) lat. ad-: ät-bëran (afferre) Beov. 5. 49. 118. 159. 195; ät-filhan Beov. 74; ät-hrînan (attingere); ät-hvëorsan (aggredi) Beov. 172; ät-liðan (adnavigare) Beov. 234. (wo etlidenþum f. ätliþendum); ät-springan (prosilire) Beov. 85; ät-standan (adstare) Beov. 69; ät-steppan (aggredi, progredi) Beov. 58; ät-vësan (adesse) ät-is (adest); ät-vîtan (exprobare) Beov. 88; ät-ŷcan (adjicere); ät-ŷvan (ostendere). Die schon im goth. gespürte privative bedeutung erscheint häufiger: ät-bërstan (effugere); ät-brëdan (auferre); ät-dôn (eripere); ät-flëón (aufugere); ät-lædan (abigere); ät-niman (eripere) Cädm. 71; ät-sacan (abnegare); ät-sceófan (detrudere, wegschieben) Beov. 232, wo ecscufon f. ätscufon; ät-slîdan (elabi); ät-sverjan (abjurare); ät-vindan (evadere) Beov. 13. Sie gleicht dem privativen sinne des be- (f. 806. 807.), das als praeposition dem ät (ad, apud) ganz nahe liegt und bei geht über in vorbei, fort, weg. Oft bedeuten auch die verba an sich die privation, z. b. niman, flëón.

(*bï-*, *big-*) diese verstärkte form des bë finde ich in dem einzigen big-standan (nh. bei-stehen) Cädm. 7. Beov. 226, das man von keinem subst. herleiten kann.

(*eft-*) lat. re-: eft-cêran (redire); eft-côljan (refrigescere) eft-cuman (revenire); eft-ëdvîtan (reprobare); eft-faran (recedere); eft-hvëorsan (reverti); eft-myndjan (recordari); eft-sceávjan (respicere); eft-siðjan (redire); eft-vendan (redire) u. a. m.

(*fore-*) prae-: fore-cuman (praevenire); fore-cvëðan (praedicere); fore-fôn (anticipare); fore-gân (praeire); fore-gëlpan (praejactare); fore-niman (praeoccupare); fore-secgan (praefari); fore-sceávjan (praevidere); fore-sendan (praemittere); fore-singan (praecinere); fore-steppan (antecellere); fore-vësan (praeesse) fore-ëom (praesum).

(*forð-*) pro-: forð-bëran (proferre); forð-bërstan (prorumpere); forð-cuman (procedere); forð-dôn (proferre); forð-faran (progredi); forð-gân (prodire); forð-gëótan (profundere); forð-lædan (producere); forð-lûtan (procidere); forð-ræsan (proruere); forð-steppan (procedere); forð-vëaxan (valde crescere) u. a. m.

(*ongëan-*, ongen-, ſeltner gëan-, gên-, gegn-, ſpäter auch agên-, engl. again; ahd. inkakan, kakan) lat. re-, ob-, obviam, contra: ongëan-bringan; -cuman; -faran; -fëaldan (replicare): -ſendan; -ſettan; -ſprëcan; -ſtandan u. a. m.

(*gëond*) per-, trans-: gëond-faran (pervagare); -gangan (perambulare); -gëótan (perfundere); -hvëorſan (perluſtrare); -ſcìnan (perlucere); -ſcrîðan (peragrare); ſëón (perſpicere) Beov. 229; -ſêcan; -vlìtan (perſpicere) Beov. 206.

(*in-*) lat. în-: in-bëran (inferre) Beov. 161; in-bringan (idem); in-cuman (introire); in-dôn (indere) Cädm. 5; in-drencan (inebriare); in-faran (ingredi): in-flëón (influere); in-gân (intrare) Beov. 31. 124; in-lædan (inducere); in-laðjan (invitare); in-lŷhtan (illuminare): in-ræſan (irrumpere); in-ſettan (inſtituere); in-ſteppan (ingredi).

(*mid-*) lat. con-: mid-bëran (unà ferre); mid-bliſſjan (congaudere); mid-flëón (convolare); mid-fylgjan (comitari); mid-ſingan (concinere); mid-ſiðjan (comitari); mid-ſprëcan (colloqui); mid-ſtandan (aſſentiri); mid-ſvêgjan (conſonare); mid-þoljan (compati); mid-vyrcan (cooperari).

(*of-*) ahd. apa-, jedoch gleich dem goth. af- von weiterer bedeutung: 1) lat. de-, ab-: of-brëdan (auferre); of-cëorfan (amputare); of-cuman (provenire, vgl. abkunft); of-dôn (deponere) Beov. 52; of-drîſan (depellere); of-faran (exire); of-frëtan (devorare); of-gân (egredi); of-giſan (deſtituere, relinquere, renuntiare) Beov. 121. 127. 143. 167. 184. 193. 211. Cädm. 3. 27. 39. 61. (nhd. ab-geben, nicht auf-geben, das nur zufällig ähnliches bedeutet); of-lætan (relinquere, emittere) Beov. 90; 123; of-niman (deprehendere); of-ſtîgan (deſcendere) of-ſvëlgan (devorare); of-ſverjan (abjurare); of-tëón (detrahere, deducere) Beov. 3. 115. 186. Cädm. 23. 24; of-vëorpan (dejicere). — 2) lat. ob-: of-beátan (occidere); of-blindan (occoecare); of-dëlſan (effodere); of-drædan (perterreri); of-hnîtan (cornu petere); of-hrëóvan (miſereri); of-hrëóſan (obruere); of-hroren (obrutus); of-licgan (opprimere); of-myrðrjan (trucidare); of-rîdan (aſſequi (quitando); of-ſcëótan (occidere ſagitta) Beov. 182. (wo offcet in of-ſceát zu ändern); of-ſcëamjan (erubeſcere); of-ſcìnan (fulgere); of-ſëón (invenire); of-ſlëan (occidere) Beov. 45. 126. 127; of-ſnîðan (mactare) ſpricht für das

goth. af-ſneiþan, vgl. nhd. ab-ſchlachten; of-ſtingan (conſodere); of-ſvingan (caedere) nhd. ab-ſchwingen; of-torſjan (lapidare); of-þyncan (poenitere, aegre ferre) Beov. 152. daher of-þunca (ſ. 708.) vielleicht weniger invidia als aegritudo; of-þryccan (opprimere); of-þringan (idem). — Von der äf-form (ſ. 708.) vor verbis habe ich kein beiſpiel; wären einzelne of- das goth. uf? vgl. uf-ſneiþan mit of-ſniđan.

(*ofer-*) ſuper-: ofer-bëón (ſupereſſe); -bîdan (remanere); -brëcan (frangere); -brædan (dilatare, operire, überbreiten); -bringan (transferre); -brycgëan (pontem injicere); -cîdan (increpare); -cuman (ſuperare) Beov. 97; -dôn (nimis agere); -drincan (nimium bibere); -drîfan (expellere); -ëtan (nim. edere); -faran (transmigrare); -fäđmjan (amplecti) Cädm. 86; -feohtan (ſuperare); -flëón Beov. 188; -flôvan (ſuperfluere); -froren (glacie obductus); -gân (transgredi) Beov. 107. 219; -gitan (oblivifci); -gyldan (deaurare); -hëlan (velare); -hëlman Beov. 104; -hleápan (tranſilire); -hlifjan (ſupereminere); -hogjan (contemnere) Beov. 175; -hycgan (idem) Beov. 206. Cädm. 96; -hŷran (non audire, negligere); -liþan (transfretare); -lŷhtan (luce ſuperare); -niman (abripere); -rædan (perlegere); -reccan (ſuperare); -rîdan (equo praecurrere); -rôvan (transfretare); -ſâvan (ſuperſerere); -ſcëadvjan (obumbrare); -ſceávjan (inſpicere); -ſcînan (allucere); -ſêcan Beov. 200; -ſegljan (transnavigare); -ſendan (transmittere); -ſëón (inſpicere) Beov. 34; -ſettan (ſuperponere); -ſittan (ſuperſedere) Beov. 53. 188; -ſprëcan (nimis loqui); -ſteppan (transgredi); -ſtandan (ſupereſſe); -ſtîgan (tranſcendere); -ſviđan (praevalere) Beov. 23. 133; -tëón (obducere); -tolden (obductus) Cädm. 64; -trëdan (conculcare); -þëón (excellere); -vëorpan (proſternere) Beov. 117; -vinnan (ſuperare); -vrëón (operire) u. a. m.

(*on-*) entſpricht dem goth. ana- und ïn-, ſteht aber auch für goth. and- (ſ. 809.); wie man alſo ein agſ. on- anzuſehen hat muß der ſinn und die analogie der übrigen ſprachen lehren und ſelbſt das engl. verdient dabei verglichen zu werden, da die engl. mit un- componierten verba ein agſ. on- = goth. and-, nhd. ent- anzeigen, ein dem engl. verbo nachgeſetztes in oder on hingegen auf ein agſ. on- = goth. ïn-, ana- weiſt. Ausreichend und ſicher ſind dieſe analogien nicht völlig, weil ſich auch in andern dialecten und namentlich im hochd.

in-, an- und ent- gemifcht haben *). Mehrere der nachfolgenden compofita mußten daher fchon f. 810. 812. angeführt werden, fie können dorthin und hierher gehören: on-egan (goth. ïn-agjan); on-älan (incendere); onbirgjan (guftare); on-bitan (guftare, ahd. in-pìzan); onblâvan (inflare); on-blòtan (immolare); on-bŷgan (incurvare); on-clifjan (inhaerere); on-cunnan (ahd. in-chunnan); on-dôn (ingerere); on-dræðan (ahd. in-trâtan); ondrencan (inebriare); on-ëaldjan (inveterafcere); on-ëardjan (inhabitare); on-faran (progredi); on-fëallan (incidere); on-fëohtan (impugnare): on-findan (invenire); ongalan (incantare); on-gëótan (incantare); on-ginnan (incipere); on-hætan (inflammare, vgl. ahd. int-heizan); on-hangjan (appendere); on-hnìgan (inclinare, ahd. anahnîkan); on-lædan (inducere); on-lŷhtan (illuminare); onmælan (alloqui); on-ræfan (irruere); on-fecgan (immolare, ahd. in-fakên); on-fceäcan (concutere); on-fendan (immittere) Beov. 31, 36; on-fëón (adfpicere); on-fettan (imponere engl. fet on); on-figan (incumbere); on-flæpan (obdormire ahd. int-flâfan); on-fpætan (infpuere, engl. fpit on); on-ftarjan (adfpicere) Beov. 208; on-ftiðjan indurare); on-fvimman (innatare); on-tendan (goth. ïn-tandjan); on-timbrjan (inaedificare); on-vacjan (invigilare); on-vrîtan (infcribere) Beov. 127; on-vunjan (inhabitare); on-yrnan (incurrere) Beov. 56. Zuweilen kann das felbe compofitum der and- und ïn-form gehören, z. b. on-dôn (ingerere, an-thun, ein-thun, engl. do on) und on-dòn (aperire, engl. un-do).

(*oð-*) bedeutet fonft ad, usque, fcheint aber in der zuf. fetzung dem feltneren goth. und- zu begegnen: oðbëran (auferre, forttragen) Beov. 46; oð-bërftan (erumpere); oð-brëdan (eripere); oð-cvellan (occidere); oðdôn (eruere); oð-ëóvan, -ŷvan (oftendere); oð-faran (advenire); oð-fêran (eripere) Beov. 160; oð-fëallan (collabi); oð-flëón (aufugere); oð-gân (evadere) Beov. 217; oð-gripan (rapere, eripere); oð-hefan (efferre); oðlædan (eripere); oð-rînan (tangere); oð-facan (negare); oð-fcëótan (deferere); oð-ftandan (defiftere, impediri); oð-ftillan (fedare); oð-fverjan (abjurare); oð-þringan (eripere); oð-þvëán (lavare); oð-vendan (avertere); oð-

*) im ahd. würde *zi* und *ni* entfcheiden z. b. zwifchen z'inpîzanne und in *zi* pîzanne, nicht aber im agf., wo beide fälle tô onbitanne lauteten.

vindan (effugere); oð-vîtan (exprobrare) Beov. 222; oð-yrnan (aufugere). Diese composita fallen dem sinne nach beinahe zusammen mit denen auf ät-, z. b. ät-vîtan, ät-ŷvan, ät-bërstan, ät-dôn sind was oð-vîtan, oð-ŷvan, oð-bërstan, oð-dôn; wozu auch die privativwerdung beider (die ursprünglich ad bedeuten) stimmt. Wohin sind die analogen ahd. zus. setzungen gerathen? *unz* steht vor keinem verbo, die frühere form *unt* könnte angetroffen werden in unt-râtan (subtrahere) K. 49[b] vielleicht in unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. wenn daraus ein unt-kankan (elabi) zu folgern ist? das ahd. ant-, int- (nnl. ont-), wiewohl dem goth. and-, agf. on- entsprechend, könnte sich damit berühren, zumahl wegen der privativen bedeutung (f. 814, 3.). Uebrigens ist schon mehr bemerkt worden, daß das agf. oð auf ein goth. unþ führt (tunþus, tôð) weshalb ôð geschrieben werden sollte; ein ahd. und? and? (vgl. zand, zan) scheint daher dem unt vorausgegangen.

(*tô-*) lat. ad-, goth. du-, zus. fallend mit dem f. 862-864. verhandelten tô- = goth. dis-. Hierher gehören: tô-bädjan (adorare); tô-bëran (afferre); tô-blâvan (afflare); tô-bodjan (annuntiare); tô-bringan (afferre); tô-clifjan (adhaerere); tô-cuman (advenire); tô-cvëðan (alloqui); tô-dêman (adjudicare); tô-dôn (adhibere); tô-eácan (addere); tô-fëaldan (applicare); tô-findan (invenire); tô-hëaldan (inclinare); tô-hëlpan (adjuvare); tô-hŷran (obedire, pertinere ad); tô-lædan (adducere); tô-ligan (adjacere); tô-locjan (adspicere) Beov. 125; tô-niman (adhibere); tô-settan (apponere); tô-sprëcan (alloqui); tô-tëón (attrahere); tô-vênan (sperare); tô-yrnan (accurrere) u. a. m. Man muß lernen, vor welchen verbis tô- ad-, vor welchen dis- bedeutet, nicht selten kann es beides, z. b. tô-dælan (attribuere und disjungere) tô-vëorpan (adjicere und disjicere); wiesen nicht die übrigen sprachen für tô- = dis- eine eigene form aus, so könnte die positive und beraubende bedeutung des tô- grade wie die doppelte des ät- und oð- verstanden werden.

(*þurh-*): blâvan (perflare); -brëcan (perfringere) Beov. 207; -bringan (perducere); -crëópan (perrepere); -dëlfan (perfodere); -drîfan (perforare); -ëtan (exedere, corrodere) Beov. 226; -faran (pertransire) Beov. 114; -fôn Beov. 114; -gân (pervagari); -gëótan (perfundere); -glêdan (penitus calefacere); -scëótan (transfigere); -sêcan (perquirere); -sëón (perspicere); -slëan (percutere); -slingan (transfigere); -tëón (perficere); -vadan (pervadere);

Beov. 69. 119; -vunjan (permanere); -yrnan (percurrere).

(*under-*) ſub-; under-bëran (ſuſtinere); -cêran (ſubvertere); -crëópan (ſubrepere); -cuman (ſubvenire); -dëlfan (ſuffodere); -dôn (ſubjicere); -ëtan (exedere); -fôn (percipere); -fylgan (ſubſequi); -gân (ſubire); -gitan (intelligere); -hëaldan (ſuſtinere); -hnîgan (ſubjacere); -lecgan (ſupponere); -licgan (ſubjacere) Beov. 165; -niman (capere); -ſcëótan (ſubingerere); -ſêcan (diſquirere); -ſettan (ſupponere); -ſingan (ſuccinere); -ſtandan (ſubſiſtere und intelligere) Beov. 108; -ſtingan (ſuffulcire); -þëódan (ſubjugare); -vrîtan (ſubſcribere).

(*up-*): up-bëran Beov. 144. (wo ût-b. fehler); upcuman (oriri); up-faran (aſcendere); up-gân (idem); uphefan (tollere); up-rîdan Cädm. 68; up-rocetan (eructare); up-ſiðjan (aſcendere) Cädm. 3; up-yrnan (ſurſum currere). Mehrentheils ſteht noch eine andere part. zwiſchen up- und dem verbo, namentlich â- und ge-; beiſpiele unten.

(*ût-*) ût-bëran (efferre); ût-bringan (educere); ût-cuman Beov. 230; ût-faran Beov. 190; ût-gân (exire); ût-hleápan (exſilire); ut-lætan (emittere); ût-niman (eximere); ût-ræſan (erumpere); ût-rîdan; ût-rocetan (eructare); ût-ſcëótan Beov. 19; ût-ſendan (emittere); ût-ſiðjan (exire); ût-yrnan. Auch hier pflegt gern eine andere part. (â-, ge-, oð-) zwiſchenzutreten.

(*við-*) contra-, re-: við-compjan (bellare, widerkämpfen); -cvëðan (contradicere); -cëóſan (reprobare); -fëohtan (rebellare); -flîtan (repugnare); -gân (idem); -häbban (retinere); -hogjan (contemnere); -lædan (reducere); -lecgan (reponere); -ligan (adjacere); -mëtan (comparare); -ſacan (negare); -ſcûfan (repellere); -ſettan (reſiſtere); -ſtandan (idem); -ſteppan (praetergredi); -tæcan (recipere); -tëón (retrahere); -þingjan (convenire); -vinnan (repugnare); -vëorpan (rejicere).

(*viðer-*) contra-: cvëðan (contradicere); -hlinjan (reniti); -mëtan (comparare); -ſacan; -ſtandan; dem vorigen in der bedeutung gleich, aber ſeltner mit verbis, mehr mit nom. zuſammengeſetzt.

(*ymb-*) circum-: ymb-bëorgan Beov. 114; ymb-bindan; -cëorfan (circumcidere); -faran; -fôn Beov. 200; -gân Beov. 49; -gyrdan; -hogjan; -hringan; -hvëorfan Beov. 171; -licgan; -ſprëcan; -ſvincan (ambire) -ſcînan; -ſettan; -ſcryddan (induere); -ſittan Beov. 3. 45. 137. 203; -ſnîdan; -ſpannan; -ſtandan; -ſvëopan (circumverrere); -ſyl-

lan (circumdare); -þringan; -vëaxan; -vendan; -vindan u. a. m.

VI) über die altſ. partikelſtellung läßt ſich aus dem geringen umfang des mir zu gebot ſtehenden textes nicht hinreichend urtheilen. Daß *in, up, ût* dem verbo nachfolgen dürfen, leidet keinen zweifel, z. b. âhliopun eſt up; thô hrëop upp te gode; giwêt imu thô ût thanen; hingegen: that ſiu gamen upp âhôb; upp âhlêd thie grôto ſtên; up giwêt; gramon in gewitun (genii infeſti ingreſſi ſunt). Ebenſo ſtehen bald vor, bald nach *ford, aftar, nither* und *tô:* thô gêng imo ford; that ſie it ni ſagdin ford; huô thiu wërold ford ferid; thia wëros aftar gêngun; judeon aftar ſigun; ſuarf ſie mid is ſanon aſtar (deterſit); gang thi fan them cruce nither!; ſprac imu mid is wordun tô; behiu lêdis thu mi theſe liudi tô? Die conſtruction ſcheint hier wie im ahd. und die verbindung der partikel mit den verbis unvollkommen. Ein nachgeſetztes *af, an, at, fora* habe ich aber nicht aufzuweiſen, ſondern dieſe ſtehen auch in directer rede vor: af-hebbjen; ſô af-gaf (reliquit) ina thô thiu godes craft; that ſiu gamen af-huobi; an-budun (mandaſtis); an-ſuobun (intellexerunt); an-drêdin (timerent) etc., ſo daß ſie, wie im agſ. entſchieden gebunden erſcheinen. Die mundart hält alſo auch hier die mitte zwiſchen ahd. und agſ.

VII) in der altn. ſprache werden die partikeln freier als im goth. und agſ. geſetzt, faſt ſo frei, wie im hochd. Hauptſächlich gehören hierher: *â, af, aptr, at, frâ, fram, gagn, heim, hiâ, inn, mëð, niðr, ſaman, ſundr, til, undr, ûr, upp, ût, við, yſir,* der ſelbſt componierten wie: uppâ, âmôti, ìgegnom etc. zu geſchweigen.

1) das gleich dem goth. du, ahd. zi, agſ. tô, vor infinitive tretende *at* ſcheint in der älteren ſprache (alle folgenden anführungen ohne weiteren beiſatz ſind aus edd. ſæm.) noch die partikel vor ſich zu laßen: âr of at telja (ad computationem anni) 2ª (ſo leſe ich ſtatt âr-ôſ bei Raſk und die variante: âr um at telja beſtärkt mich darin); nam hon um at mælaz 217ª; yſir at rîda 228ᵇ (wiewohl hier yſir zu þar gezogen werden könnte); mâl mun vëra upp at ſtanda Snorraed. p. 53. etc. Später ſagte man wahrſcheinlich: at upp-ſtanda. Biörn führt im wörterbuch alle ſolche compoſita mit vorgeſetztem at auf.

2) in directer, offner rede bekommt

α) die partikel häufig ihre ſtelle hinten: ſneið af 137ᵇ; ok drack af (ebibit) 67ª, vgl. drëcka af, Yngl. ſaga

cap. 40. 41; tôk ſkatta af, Yngl. cap. 40. 50; þâr gênguz þeir â, Biörn v. âgengaz; ſôla lutr ſêll aptr 219ᵇ; fôru aptr, Yngl. 30; bâru þar eld at, Yngl. cap. 40; þâ gêck Beyla fram 67ᵃ; ſat in allnotra ambôtt for 74ᵃ; ok laupi inn 109ᵃ; gumar gêngo inn 294ᵃ; gêck hann inn 103ᵇ; rëgns dropi rann niðr 213ᵃ; rædr um 190ᵇ; ſlâtt var þô undir 255ᵇ; nam ec upp 28ᵃ; alin við upp vorum 260ᵃ; gêngo ût ok inn 134ᵃ; lagðac arm yfir 23ᵇ; liggr ſkiöldr yfir 94ᵇ; drupir örn yfir 41ᵇ; flŷgr örn yfir 9ᵇ. *Imperative:* rîd heim! 188ᵇ; ſëztu niðr! 85ᵃ; ſtandit upp! 73ᵃ; bërit inn! 74ᵇ; haldit heim! 182ᵃ.

β) ſie geht aber auch voraus, a) eingangs des ſatzes: â leit Goðrûn 213ᵃ; â gêngoz eiðar (impugnata ſunt juramenta) 5ᵇ; af væri nû haufud 272ᵇ; fram gengr hann 20ᵃ; framm reid Odinn 94ᵃ; inn com in arma 74ᵃ; inn gêngo þâ 233ᵇ; upp reis Odinn 93ᵇ; upp reis Gunnarr 222ᵃ; upp ôx þar iarl 104ᵇ; upp ôxu þar 106ᵃ; ût gêck Sigurdr 206ᵃ; ût gêck þâ Gudrûn 248ᵇ; *imperative:* heim rîd þû! 95ᵇ upp riſtu þakrâdr! 139ᵇ. Nicht ſelten ſtehen noch andre wörter zwiſchen, z. b. aptr. ëc hvarf 22ᵇ; upp ëc þër vërp 68ᵃ; upp ëc varp augom 77ᵃ; up hinn ſtôd 121ᵇ; ût þû ne comir 32ᵃ. — b) nach andern wörtern, z. b. ecki at rêduz 257ᵃ; jô fram keyrdi 92ᵃ; ok þeir af tôko 135ᵃ; ok heim ôku 105ᵇ; raptar ſundr bruſto 259ᵇ; grind upp luko 236ᵃ.

3) in conjunctionellen und relativen ſätzen ſtehet

α) meiſtentheils die part. vor dem verbo: þeir er â lögðo 135ᵇ; er þeir af lêto 135ᵃ; at ëk fram teljak 1ᵃ; þâ er fram komid 223ᵇ; þaz ek for viſſak 175ᵃ; er þeir heim rido 209ᵃ meðan ſaman drucko 123ᵇ; at ſâ upp reis-att 257ᵃ.

β) oft auch hinter dem verbo: er vërpomc ordi â 32ᵃ; er or ſteini var haufudit â 76ᵇ; er þër ſleit Fenrir frâ 65ᵃ; aðr gângi fram 11ᵃ; at rammhugaðr reis upp 219ᵇ; ſvâ at gullo við 213ᵇ; at qvâðo við ok gullo við 220ᵃ.

4) dem infin. und part. praeſ. geht die partikel beinahe immer unmittelbar voraus; belege ſind überflüßig. Zuweilen treten jedoch andre wörter dazwiſchen, z. b. inn bidþu hann gânga 83ᵃ; ût ſkyldi ſenda 93ᵇ; und die Edda bietet auch einzelne fälle der nachſetzung: ſŷngja ſaman 111ᵃ; ne qveina om 211ᵃ 232ᵃ; ſkulo þër ſlîta ſtonir or 111ᵇ. —

Die von 1-4. gezeigte veränderliche ſtellung der altn. partikeln lehrt, daß keine vollſtändige compoſition mit den verbis, wozu ſie gehören, wie im goth. und agſ.

angenommen werden darf. In der copenhagn. Edda wird daher auch meiſtens die part. von den verbis abgerückt, denen ſie unmittelbar vorausgeht. Die ſtockh. ausg. ſchwankt zwiſchen abrücken, anrücken und gebrauch des bindzeichens. Erforderlich ſcheint es gleichwohl, da von einigen partikeln beſonderes zu bemerken iſt, die wichtigſten dieſer halben compoſita, anzuführen.

(*â*) lat. ad, in, goth. ana: â-byrgja (periculum in aliquem remittere); â-dreifa (adſpergere); â-drëpa (attingere); â-eggja (adhortari); â-fella (condemnare); â-fria (arguere); â-fýſa (adhortari); â-gângaz (adoriri); â-girnaz (appetere); â-hânga (adhaerere); â-hlýdaz (comprobare); â-hrœra (attingere); â-kenna (intelligere); â-klaga (accuſare); â-lìda (procedere) er âleid vëtrinn (dum proceſſit hiems); â-lita (adſpicere); â-minna (admonere); â-netja (irretire); â-qvëða (deſignare); â-reita (irritare, vgl. nhd. an-reitzen); â-ſaka (improbare); â-ſetja (proponere); â-telja (increpare); â-vìſa (indicare, nhd. anweiſen); â-vìta (increpare) u. a. m.

(*af-*) lat. de, ab,: af-bëra (tolerare); af-deya (ceſſare, vgl. nhd. ab-ſterben); af-eggja (dehortari); af-ſalla (defloreſcere); af-ferma (exonerare); af-gânga (mori); af-gëra (ad finem perducere); af-henda (manu mittere); af-höggva (amputare); af-kaupa (nimis care emere); af-klæda (veſtibus exuere); af-lâta (ceſſare); af-letja (dehortari); af-leyſa (abſolvere); af-lìda (praeterire); af-liſa (vita privare); af-liſa (ſuperſtes eſſe); af-lima (mutilare); af-lita (decolorare); af-mâla (depingere); af-neita (abnegare); af-nûa (fricando terere); af-ſaka (excuſare); af-ſelja (removere); af-ſkafa (eradere); af-ſkëra (abſcindere); af-ſlâ (rejicere); af-ſnìda (abſcindere); af-ſtanda (decedere); af-ſtriuka (detergere); af-ſverja (ejurare); af-taka (denegare); af-þekja (tectum demoliri); af-venja (deſuefacere); af-venda (declinare) u. a. m.

(*aftr*, *aptr-*) lat. retro,: aftr-halda (impedire, retinere): aftr-læſa (claudere); aftr-rëka (repellere).

(*at-*) lat. ad,: at-bëraz (accidere); at-greina (diſcernere); at-hiuka (recreare); at-huga (conſulere); at-hyllaz (adhaerere); at-ſkilja (diſtinguere); die agſ. privativbedeutung könnte in dem letzgenannten wort geſucht werden, wiewohl ſie in ſkilja ſelbſt ſteckt. Auch die praepoſition at ſcheint zuweilen für af zu ſtehen, z. b. edd. ſæm. 269[b] fallin at frændum, ſem ſura at qviſti, vaðin at vilja, ſem viðr at lauſi; oder beruht hier die beraubung bloß in dem begriff falla und vaða?

(*endr-*) lat. iterum, endr-borinn (regenitus); endr-bœta (reparare); endr-fœdaz (renaſci); endr-gialda (compenſare); endr-gëta (regenerare); endr-leyſa (redimere); endr-lîfga (refocillare); endr-lifna (reviviſcere): endr-minnaz (recordari); endr-mæla (contradicere); endr-næra (recreare); endr-ſkapa (reſtaurare); endr-vitkaz (reſipiſcere).

(*frâ-*) lat. de, ab,: frâ-bægja (ſemovere); frâ-gânga (diſcedere); frâ-halda (abſtinere); frâ-taka (excipere).

(*fram-*) lat. pro,: fram-bëra (proferre); fram-bioda (palam offerre); fram-draga (protrahere); fram-fara (progredi); fram-fœra (proferre); fram-gânga (prodire); fram-halda (pergere); fram-leida (producere); fram-lìda (tranſire); fram-reida (depromere); fram-rënna (profluere); fram-ſelja (prodere); fram-ſegja (proferre).

(*gagn-*, *gegn-*) lat. per-: gagn-bora (perforare); aber gagn-væta, gagn-þurka ſind bloße ableitungen von den adj. gagn-vâtr, gagn-þurr (ſ. 755.).

(*heim-*) domum,: heim-gânga; heim-ſœkja.

(*hiâ-*) apud,: hiâ-bægja (praeterire).

(*inn-*) intro,: inn-blâſa (inſpirare); inn-drecka (imbibere); inn-fœra (inferre); inn-gânga (ingredi); inn-hŷſa (in domum recipere); inn-planta (inſerere); inn-rœta (radicare); inn-ſettja (inſtituere); inn-taka (occupare); inn-veſja (involvere) u. a. m.

(*mëð-*) con-: mëð-deila (communicare) ſchwerlich alt. ſondern nach dem deutſchen; međ-kenna (confiteri); međ-taka (accipere).

(*niðr-*) deorſum:, niðr-leggja (deſiſtere); niðr-râda (diſponere); niðr-ſtìga (deſcendere); niðr-þryckja (ſupprimere).

(*of-*) wenn dieſe part., wie vor nominibus, die bedeutung von nimis hat, dann ſcheint ſie, gleich dem hochd. über- ſ. 871. 877. 885.) den verbis feſt verbunden und unfähig ihnen nachzuſtehen, z. b. of-bioda (ſupra modum gravare); of-hlada (nimis onerare). Allein in der alten poeſie wird *of*, ſo wie *um*, mit dem es beinahe wechſelt, häufig anders und in einer ganz gelinden bedeutung angewendet. Die grammatiker nennen beide: ausfüllende, nichts ſagende partikeln, vgl. gloſſ. edd. ſæm. 635ª *of*, particula expletiva, nihil fere ſignificans: 701ª *um*, vocula expletiva, nihil ſignificans; Raſk §. 546: *of* och *um* fogas ofta till verba, ſâſom expletiva eller emfatiſka partiklar, utan att egentligen ändra betydelſen. Belege gibt jedes blatt der Edda. In der proſa hört die-

ſer gebrauch auf. Den altn. dichtern ſtehen alſo zwei kleine, wohllautende wörter zu gebot, deren ſie ſich, ſtatt der ihnen abgehenden ahd. ar-, ga-, pi- (ſ. 866. 868.) mit gleichem erfolg zur ausfüllung und ſchmeidigung des metrums bedienen können. Ja ſie fügen ſich, wie das ahd. ga-, zwiſchen verba nnd andere partikeln, z. b. inn of cominn 64[b] inn um gêck 136[a] fram um ſêr 175[a] ût um cominn 184[b] upp um tôk 238[a]. Als untrennbare altn. partikeln durfte ich ſie oben nicht aufführen, weil ſie in lebendiger bedeutung wirklich trennbar, ſogar praepoſitionen ſind und ſelbſt in der gelinden zuweilen, obgleich ſelten, den verbis nachgeſetzt werden, vgl. die vorhin ſ. 910. unter 4. mitgetheilten belege. Ob ſich *of* und *um* in allen fällen einander erſetzen können? bezweifle ich, denn hin und wieder ſcheint *of* noch den begriff von über, *um* den von um oder bei leiſe zu enthalten. Einigemahl folgen mehrere of oder um ſchnell und in einem athem aufeinander, z. b. 195[b] um vindr, um vëfr, um ſëtr; of rêð, of reiſt, of hugði. Im ganzen wird um häufiger gebraucht als of.

(*or-*) ex, ich finde in der Edda kein beiſpiel, daß dieſe part. vor verbis ſtünde, wohl aber ſteht ſie zuweilen als adv. nach und wird dann in *ôr*, *ûr* verſtärkt, während die praepoſition *or*, *ur* kurzen vocal behält (vgl. das hochd. in und în, ein): ſkulo þër ſlìta ſionir ôr 111[b]; ſkar ûr ſpiotit Yngl. cap. 30. vgl. Biörn ſkëra ûr þrætum (dirimere lites). Alle compoſita, die Biörn unter ör- angibt, ſcheinen derivata aus nominibus: örendaz (mori) ör-megnaz (fatiſcere) ör-qviſaz (animo frangi) ör-vilnaz (deſperare) ör-vænta (idem) aus örendr, ör-megna, ör-qviſi, ör-vili, ör-væni; dagegen kann das ſtarke ûr-râda (expedire) nicht abgeleitet ſein.

(*ſaman-*) con-: ſaman-briota (complicare); -draga (contrahere); -fëlla (contabulare); -hrûga (contumulare); -nûa (confricare); -raka (corradere); ſioða (concoquere). Das gleichbedeutige ſam- iſt formell ganz verſchieden (ſ. 671.) und untrennbar.

(*ſundr-*) dis-: ſundr-dreifa (diſſipare); -knoſa (conterere).

(*til-*) ad-,: til-bidja (adorare); til-bûa (parare); til-greina (diſtinguere); til-leida (perſuadere); til-ſegja (jubere); til-ſkicka (ordinare); til-ſkilja (conditionem addere); til-ſtofna (procurare); til-tegja (allicere); til-vinna (merere).

(*um-*) circum-,: um-bëra (ferre); um-breyta (mutare); um-buna (remunerare); um-bœta (emendare); um-faðma (amplecti); um-flýa (effugere); um-gânga (circuire); um-girda (circumfepire); um-rôta (radicitus evellere); um-fitja (obfidere); um-fkëra (circumcidere); um-fkoða (circumfpicere) 11[a]; um-fnûa (vertere); um-þenkja (meditari); um-fvifa (providere); um-venda (vertere). Von dem gelinderen und beweglicheren *um* ift vorhin bei *of* gehandelt worden.

(*undr-*) fub-,: undr-bindaz (in fe recipere); undr-bûa (praeparare); undr-oka (fubjugare); undr-ftanda (intelligere); undr-taka (annuere); undr-troda (fupplantare); undr-þryckja (fubigere); undr-vërþa (fubigere). Diefes undr- fcheint wirklich componiert und nicht hinter das verbum treten zu können.

(*upp-*) furfum,: upp-ala (educare); upp-bëra (percipere); -blâfa (inflare); -brenna (igne confumere); -briota (effringere); -bœta (reftaurare); -ëta (depafcere); -frœda (erudire); -fœða (educare); -fylla (explere); -gânga (procedere); -gëfa (remittere); -götva (indagare); -hefja (erigere); -hvetja (incitare); -lâta (aperire); -leggja (proponere); -lëfa (recitare); -leita (quaerere); -liofta (calumniari); -liuga (mentiri); -liuka (aperire); -lýfa (illuftrare); -raka (congerere); -reifa (erigere); -rënna (oriri); -rîfa (fricare); -rîfa (refurgere); -rôta (eradicare); -fetja (fubducere); -fkëra (metere); -fpana (difpandere); -fprëtta (fcatere); -ftappa (confercire); -ftiga (afcendere); -taka (elevare); -telja (enumerare); -tendra (excitare); -vekja (excitare); -vinna (confumere) u. a. m.

(*ût-*) foras, ex-: ût-bëra (efferre); -bleyta (madefacere); -breida (fpargere); -brynja (armare); -bûa (inftruere); -býta (diftribuere); -draga (extrahere); -dreifa (fpargere); -drîfa (expellere); -grafa (exfculpere); -hluta (diftribuere); -hrôpa (proclamare); -hýfa (interdicere domum); -kafta (ejicere); -klekja (excudere ova); -leggja (interpretari); -leida (educere); -mâla (definire); -mæla (emetiri); -qvîfla (propagare); -rêtta (expedire); -fauma (acu pingere); -fenda (emittere); -fetja (exponere); -fkëra (exfculpere); -fkîra (explicare); -fkûfa (repudiare); -flökva (exftinguere); -fnara (ejicere); -fofa (edormire); -fiuga (exfugere); -tala (finem facere loquendo); -troda (confercire); -þemba (tumefacere); -þenja (diftendere); -vëga (expendere); -velja (eligere); -vifa (demonftrare).

(*við-*) apud,: við-bëra (praeterire); -bëraz (impediri); -gëta (mentionem injicere); -halda (confervare); -kannaz (agnofcere); -rêtta (reparare).

(*yfir-*) ſuper-, trans-: yfir-buga (ſuperare); -döggva (irrigare); -draga (expungere); -falla (obruere); -fara (peragrare); -gëfa (derelinquere); -gnæfa (abundare); -hânga (imminere); -heyra (examinare); -hilma (occultare); -lëſa (perlegere); -lŷſa (promulgare); -lîta (luſtrare); -ſkipa (proponere); -ſkoða (inſpicere, überſchauen); -ſkyggja (obumbrare); -ſtîga (ſuperare); -tala (convincere); -taka (comprehendere); -vëga (perpendere); u. a. m. —

VIII) in der kürze müßen noch die übrigen ſprachen erwähnt werden. Das *nnl.* und *mnl.* verhält ſich ungefähr wie das nhd. und mhd., d. h. die trennbarkeit der partikeln herrſcht vor; in der nnl. ſchreibung pflegt man, wie im nhd. die unmittelbar vorſtehende part. dem verbo anzuhängen, z. b. dat ik aanbiede, ophoude, afzondere, ebenſo im part. praet. opgenomen, afgezonderd, aangeduid, bei zwiſchentretendem te hingegen zu trennen, z. b. aan te doen, op te houden, aan te duiden (richtiger als unſer nhd. anzuthun, aufzuhalten, anzudeuten); *door-*, *om-*, *onder-*, *over-*, *weder-* componieren ſich wirklich, unter denſelben bedingungen, wie die nhd. durch-, um-, unter-, über-, wider-; für hinter-, und neben weder- gelten auf gleiche weiſe *achter-* und *her-*, daher im part. praet. achter-laaten, achter-volgt, her-vallen, her-vormt (ohne ge-), das te aber vortretend: te herſtellen, te achterlaaten (nicht: her te ſtellen); ja es ſcheint ſich auch *tegen* (contra, aus te-jegen) bisweilen feſter zu binden, ſo daß die nnl. ſprache einigen partikeln mehr ihre trennbarkeit entzogen hat, als die nhd. — Im *engl.* zeigt ſich der gebrauch und das verhältnis dieſer partikeln ſehr verändert gegen das agſ. So wie von den ſechs untrennbaren nur vier (*a-*, *be-*, *for-*, *un-*) übrig, ge- und to- ausgeſtorben ſind, begeben ſich von den trennbaren nur noch ſechs in compoſition mit verbis, nämlich *fore*, *over*, *out* (verſtärkte form für ut), *under*, *up*, *with*, z. b. fore-caſt, fore-deem, fore-do; over-come, over-go, over-drink; out-bid, out-dare, out-do; under-bear, under-bid, under-bind; up-bear, up-braid, up-bring; with-draw, with-hold, with-ſtand etc. Sie können in ihrer oft veralteten bedeutung den (meiſt tranſitiven) verbis nicht nachtreten. Die übrigen partikeln umgekehrt ſtehen, als lebendige adverbia, den verbis in der regel nach, daher keine zuſammenſetzung denkbar iſt, obgleich ſie oft agſ. compoſitis entſprechen, z. b. laugh at, go after, do again, get off (verſtärkte form des of), ſing on, cleave to, come in, read through und ſo

in vielen fällen, es können noch andre wörter zwifchen treten, z. b. he came flowly in. Auch jene fechs werden in lebhafterer bedeutung (intranfitiven) verbis nachgeftellt z. b. go out, rife up und dann entfpringen, wie im hochd., unterfchiede zwifchen under-ftand und ftand under, over-come und come over, out-go und go out. Ausnahmsweife und im poetifchen fchwung werden die uncomponierten partikeln in den eingang des fatzes gebracht, immer aber, wo fie das verbum berühren, getrennt davon gefchrieben, z. b. up rofe the gueft, in he came etc. Das untergehen fo vieler agf. compofita erklärt fich aus dem eindringen einer menge romanifcher mit ad-, circum-, con-, de-, dis-, in-, inter-, ob-, per-, prae-, pro-, re-, fur- etc. Diefe romanifchen partikeln find gleichwohl in der regel leblos und vermögen fich nicht mit fächf. wurzeln zu binden, während jene im gang gebliebenen fächfifchen auch röm. verba ergreifen, z. b. over-drefs, over-joy, under-mine, under-pin. Doch componieren fich zuweilen dis- und re- mit fächfifchen, z. b. dis-burden, dis-like, re-call, re-hear, re-melt. Die engl. fprache hat durch folche mifchung zweier elemente, welche nachtheile auch fonft daraus hervorgehen mögen, einen reichthum untrennbarer, trennbarer und bloß nachfetzbarer partikeln gewonnen, worin es ihr keine andere deutfche oder romanifche mundart gleichthut. — Auch die *dän.* und *fchwed.* partikeln erfcheinen größtentheils beweglich, die regel ihrer vor- oder nachfetzung ftimmt aber mehr mit dem altn. überein, als mit dem hochd. Der inf. zieht die vorftehende partikel fefter an und *at* tritt, fo viel ich weiß, nie dazwifchen, z. b. dän. at an-tände (anzuzünden) at ud-fätte (auszufetzen); fchwed. att upp-foftra (aufzuziehen), att fram-föra (fortzuführen). In directer rede fteht zwar die partikel häufig nach, z. b. dän. det feer ikke godt ud (das fieht nicht gut aus); fchwed. han gick ut, växte upp (er gieng aus, wuchs auf); allein fie kann fich auch voranftellen, wo es im nhd. ungewöhnlich ift, z. b. dän. fore-gav hun (gab fie vor) de af-vexle (fie wechfeln ab) ned-fablede (fäbelten nieder); fchwed. ut-korade (wählten aus) upp-kommo (kamen auf). Dagegen folgt fie im indirecten fall öfter nach, z. b. dän. gaae op og ned (auf und nieder gehen) at falde an (anzufallen), obgleich fie auch, wie nhd., häufig vorfteht, zuweilen beides nach willkür. Die nähere erörterung (vgl. Botin §. 124.) fällt der fyntax anheim, hier kommt es bloß auf den grundfatz der trenn-

barkeit an. Einzelne partikeln für besondere bedeutungen componieren sich selter, namentlich dän. efter-, over-, under-; schwed. efter-, öfver-, under- und dann entspringt verschiedner sinn z. b. schwed. zwischen underhålla und hålla under (nhd. unter-hálten und únter-halten). Das dän. paa-, schwed. på- in paa-lägge, på-bjuda etc. entspricht dem altn. upp-â-leggja und ist also decompositum.

Anmerkungen über die trennbaren partikeln.

1) untrennbare partikeln zu trennbaren verhalten sich einigermaßen wie ableitungen zur composition (z. b. zauberei zu zauberlist, agf. ëopping zu ëoppa's sohn) und leblos werdende, scheinbar in das princip der derivation übertretende zus. setzungsformeln (wie -thum, -heit) gleichen den untrennbaren partikeln. Man könnte diese vornhin gestellte ableitungen nennen oder die ableitungen suffigierte partikeln (vgl. s. 752. über ga- und -ag); ich will hiermit nichts erklären, nur ähnliches vergleichen, ohne die unähnlichkeit zu verkennen.

2) die trennbarkeit und veränderliche stellung der partikeln beruht auf ihrer lebendigeren bedeutung (s. 797.). Je lebloser die wörter werden, desto bestimmter wird ihre construction. Nachsetzbare partikeln dieser art thun daher noch den dienst wirklicher adverbia und nehmen in der verschiedenheit der rede den platz ein, welcher andern adverbiis oder selbst nominibus bald vor bald hinter den verbis gebührt. Daher sagen wir nhd.: ab laßen, ich laße ab, daß er ab laße, wie wir sagen: viel reden, immer lernen, los brennen, wahr nehmen, glück haben; ich rede viel, lerne immer, brenne los, nehme wahr, habe glück; daß er viel rede, immer lerne, los brenne, wahr nehme, glück habe (wie schon s. 872. bemerkt ist).

3) selbst bei den wirkliche composition eingegangnen partikeln zeigt sich die ursprüngliche losheit in einer syntactischen umstellung. Nämlich *intransitive* verba, bei denen die praeposition *durch*, *um*, *über* steht, wandeln sich bisweilen in *transitiva*, sobald man die praep. zur bloßen partikel macht und mit den verbis zusammensetzt, die dann den vorher von der praepos. abhängigen acc. selbst regieren. Statt: ich breche durch den damm, schaue durch den nebel, schiffe um die welt, schreite über den fluß etc. darf es heißen: ich durchbreche den

damm. durchschaue den nebel, umschiffe die welt, überschreite den fluß. Die bedeutung verliert dadurch etwas an sinnlichkeit, und die umwandlung wird unzuläßig, wenn der sprachgebrauch dem composito schon einen noch abstractern begriff angeeignet hat, z. b. es läßt sich nicht sagen: ich übergehe den berg, für: ich gehe über d. b. Noch weniger können übliche composita mit diesen partikeln gradezu in das transitive verbum und die praepos. aufgelöst werden, z. b. ich durchlese das buch, waßer umgibt das land, der eine übertraf den andern keineswegs in: ich lese durch d. b., waßer gibt um d. l., der eine traf ü. d. a. Auch transitiva mit *unter-* verweigern sich der umstellung, da es ganz etwas anderes ist zu sagen: ich unterschreibe die bitte, als: ich schreibe unter die bitte; composita mit *hinter-* und *wider-*, in denen intransitive bedeutung vorherrscht, sind vollends untauglich dazu. Allein in der älteren sprache waren noch bei andern partikeln umtauschungen thunlich, die jetzt veraltet sind. Graff hat sie s. 89-91. im ahd. nicht bloß für *durah*, *ubar*, *umpi* nachgewiesen, sondern auch für *ana*, *hintar*, *in*, *oba*, *vora*, *vuri*, welches eine wichtige bestätigung der annahme ist, daß im ahd. diese partikeln fester an den verbis haften, daher schon im mhd. die umstellungen beinahe wegfallen. Je freier und vieldeutiger die partikel, desto weniger stellt sie sich in die praep. um, z. b. den kopf auffallen hat völlig verschiednen sinn von: auf den kopf fallen.

4) mitunter kann es zweifelhaft sein, ob man die lose partikel auf das verbum oder auf das *dara*, *dâr*, *huara*, *huâr* beziehen will, welche oft unmittelbar im satz daneben (Graff s. 285-288.) oft aber durch andere wörter davon getrennt stehen, z. b. in den s. 890. 891. angeführten: thâr baldo ana sizen; dâr diu driu ana sint; thâr her ana lag T. 54, 8; dâ sint ouh mite W. 4, 14. etc. Im altn. gehört die den verbis unmittelbar vorstehende partikel häufig zu einem vorausgegangnen *er* und es ist alsdann keine composition vorhanden, daher auch *at* oder auxiliaria zwischen partikel und verbum treten. Beispiele gibt Rask §. 414. 449. und fürs ags. p. 102. So kann unser nhd. ich widerstrebe, durchbreche zuweilen gleichviel sein mit: ich strebe dawider, breche dadurch, hindurch.

5) zusammengesetzte nomina rechtfertigen keinen schluß auf die composition entsprechender verba mit der gleichen partikel. Denn selbst wo eine der sechs compo-

nierbaren mit dem verbo wirklich verbunden wird, ist noch im nhd. die betonung für beide fälle verschieden. vgl. z. b. úmfäng (complexus) únterhält (vitae sustentio) mit umfángen (complecti) unterhälten (v. sustentare). Jede dieser zus. setzungen muß daher selbständig für sich entsprungen sein, kein ableitungsmittel liegt dazwischen. Folglich darf auch nicht von anblick, niedergang, zutritt etc. auf anblicken, niedergehen, zutreten geschloßen werden, wiewohl hier die betonung gleich ist. Etwas anderes ist, wenn eine *derivation* in der mitte liegt:

α) aus componierten verbis abgeleitete nomina behalten noch heutzutage gänzlich die geringere betonung der partikel, die vor den verbis stattfindet, vgl. übertrétung, umármung mit übertréten, umármen. Aus verbis, die sich nur unvollständig componieren, dürfen gleichwohl nomina geleitet werden (z. b. anstellung, absendung, vorstellung, zurüstung etc.) sei nun dabei auf den inf. oder auf andere fälle, wo die partikel vorsteht, rücksicht genommen. Dieser gegenstand bedarf noch weiterer nachforschung, weil es ableitungen gibt, die an sich, beides zu nominibus und verbis treten können (s. 704.) und nur bisweilen in der früheren sprache die form der partikel entscheidet. Im ahd. z. b. stehet ap-, wenn das zweite wort ein nomen ist, apa hingegen vor verbis (s. 708.), folglich ist das adj. abe-lâge (torpens) N. Cap. 29. auf das verbum abe ligen (torpere) zurückzuführen, nicht anzunehmen, daß die partikel zu einem einfachen (unerweislichen) adj. lâge getreten sei. Sind alle mhd. abe- (s. 709.) so anzusehen? Widar-winno (hostis) kann wirklich auf doppelte weise gedacht werden, entw. als ableitung von widar-winnan, oder als verbindung der partikel mit dem (nicht unwahrscheinlichen) nomen winno (agſ. vinna, bellator); im ersten fall ist es schwächer, im zweiten stärker accentuiert.

β) aus componierten nominibus geleitete verba sind wirkliche, untrennbare composita, wenn sie schon eine part. enthalten, die sich mit verbis selbst nur unvollständig zus. setzt. Sie haben daher auch ganz den accent, welcher der part. vor dem nomen zusteht. Tritt ihnen ge- im part. praet. oder sonst hinzu, so hat es seine stelle vor der partikel. Es gibt nhd. nur wenige solcher verba. Ein mhd. beispiel ist sunder-sprâchen Nib. 6932. Gudr. 22ᵇ 46ᵇ. Beispiele aus dem ahd.: ana-gangôn (initium facere) N. Cap. 51. ana-gangerôn (versare) Bth. 195; ana-brëchôn (reprehendere) O. IV. 19, 128. mohtin gi-

ana-brëchôn V. 20, 193. von einem mir unbekannten nomen (vielleicht zu ſchreiben ana-brechôn?); ana-vallôn N. Bth. 35; ana-vartôn (impetum facere) N. Bth. 21; ana-ſriſtôn N. 71, 4; ka-cagan-wërton (repraeſentare) hrab. 973[b]; upar-meginôn (ſuperare) von upar-megin; untar-ſceitôn von untar-ſceit, ge-under-ſkeitôta N. Bth. 36; fora-bodôn, chi-fora-bodôt J. 347. 348. 403; furi-hullôn von furi-hulli, ge-fure-hullôt (obtectus vultu) N. Cap. 103; furi-fangôt (anticipat) hrab. 953[a]; furi-vangôtun doc. 240[b] ge-vure-vangôſt N. Cap. 116; wider-mëzôn von wider-mëz, ge-wider-mëzôt N. Cap. 94. u. a. m. Einzelne können inzwiſchen, falls ſich einfache ſchwache verba nachweiſen laßen, und kein ge- vortritt, die partikel mit den verbis ſelbſt mehr oder minder vollſtändig verbunden haben.

6) die unſtätigkeit der meiſten partikeln in der verbindung mit verbis iſt eine auffallende aber werthvolle eigenheit deutſcher zunge. Phraſen wie: der tag bricht an, das licht geht aus, der tiſch fällt um, I am out, 'tis over und eine menge ähnlicher ſind andern ſprachen ganz unbekannt, oder ſeltne figuren. Die lat. und ſlav. partikeln, die als praepoſitionen getrennt neben ihrem caſus ſtehen, haften als adverbia untrennbar vorne an den verbis, zu welchen ſie gehören und bilden lauter (uneigentliche) compoſita. Einzelne dichteriſche ausnahmen wie ſuper unus eram, nihil erat ſuper, circum dea fudit (Aen. 1, 412.) ſtatt ſupereram unus, nihil ſupererat, circumfudit beweiſen nur die möglichkeit und urſprünglichkeit der trennung. Begreiflich iſt auch in dieſen ſprachen die zahl der völlig untrennbaren, d. h. als praepoſitionen erloſchenen, partikeln größer als bei uns; und in den romaniſchen mundarten, z. b. im franzöſ. haben beinahe alle partikeln, mit denen verba zuſ. geſetzt werden, ihre ſelbſtändigkeit, meiſtentheils ihre wahre geſtalt eingebüßt. In der älteren griechiſchen ſprache, voraus der homeriſchen, haben dagegen die partikeln eine in der proſa nachher wieder aufgegebene, der deutſchen conſtruction vergleichbare, freiere ſtellung, wie es Buttmann (kl. gramm. §. 134. anm. 8.) vortrefflich entwickelt *). Eine andere wichtige übereinkunft mit der

*) die gebundenheit der partikeln in Ulfilas proſa (wobei auch die ſtrengere befolgung eines griech. oder lat. textes anzuſchlagen iſt) würde vielleicht in goth. liedern, wie in altn. und ahd., verſchwinden.

deutſchen einrichtung erkenne ich in zwiſchenſchiebung oder vorausſtellung des augments bei zuſammenſetzungen (Buttm. §. 86.). Die augmentierten tempora ſchalten nämlich ε- zwiſchen das verbum und die damit verbundne partikel ein (*ἀπο-δύω*, *ἀπ-έ-δυσα*; *συλ-λέγω*, *συν-έ-λεγον*; *προσ-φέρω*, *προσ-έ-φερον*); ſetzen es aber voran, ſobald das verbum von einem (eigentlich oder uneigentlich componierten) nomen abgeleitet iſt (*οἰκο-δομέω*, *ᾠκο-δόμησα*; *μελο-ποιέω*, *ἐ-μελο-ποίουν*; *δυσ-τυχέω*, *ἐ-δυσ-τύχησα*); wie im deutſchen das (ſ. 869. dem augment verglichene) ge- entweder dazwiſchen (an-ſchlagen, an-ge-ſchlagen) oder vorantritt (rath-ſchlagen, ge-rath-ſchlagt).

Allgemeine bemerkungen zu §. 4. *überhaupt.*

1) es iſt der wahrnehmung werth, daß keine einzige der hier verhandelten, in allen deutſchen mundarten mächtigen und geläufigen partikeln auf *l* oder *r* anlautet. Wenige beginnen mit *m* und *n* (miti, nâh); viele vocaliſch und mit mutis. Der griech. lat. ſlav. lett. ſprachſtamm kennt ebenfalls keine ſolche partikel auf *l*, der griech. auch nicht auf *r*, wogegen *r* in den übrigen auftritt (lat. re-, ſlav. raz- etc.). Das nhd. aus dem zuſ. geſetzten zurück verderbte rück- gibt keine wahre ausnahme an hand. Da nun auch *l* und *r* im ablaut ſchwierig und ſelten ſind (1, 1035. 1036.), in den deutſchen flexionen gar nicht mitwirken (nämlich das ſpäter häufige r auf organiſches s zurückzuführen iſt); ſo ſcheinen ihnen, aus einem gewis tief liegenden grunde, in unſerer ſprache, die biegende und verbindende kraft entzogen, wofür ſie in der ableitung eine deſto bedeutendere ausüben (ſ. 390.).

2) das lebloswerden der zuſammenſetzung eingehenden partikeln hat den *verfall des tons* zur folge, ſo wie er in flexionen und ableitungen ausſtirbt. Die nähern verhältniſſe und abſtufungen von der erſten ſchwächung bis zur völligen erlöſchung des tons laßen ſich nur ſehr ſchwierig und für die älteſte ſprache, wenn es an metriſchen denkmählern gebricht, gar nicht ſicher angeben. Darf aus der analogie der lebenden ſprache zurückgeſchloßen werden, ſo beginnt der ton überall zuerſt in den vor verbis untrennbar gewordnen partikeln abzunehmen; nächſtdem auch vor nominibus, wiewohl ſchwan-

kend und ungleich bei ent- (f. 716.) be- (f. 718.) ver- (f. 725.) und ge- (f. 734.). Sitzen bleibt er aber in allen partikeln, die fich mit verbis nur unvollftändig binden, fo wie in den übrigen, wenn fchon wirklich an nomina gefeßelten. Dies begründet einen unterfchied in der accentuierung derfelben partikeln, je nachdem fie mit einem nomen oder verbum componiert find. Alle ableitungen behalten den ton des componierten wortes aus dem fie gebildet find, feien fie felbft nomina oder verba (f. 919.). Eben das gilt von unorganifchen bildungen der fpäteren fprache, die ohne ableitungsmittel entfpringen, z. b. alle nhd. fubft. mit er- (er-weis, er-folg etc.) find nach verbis (er-weifen, er-folgen) formiert und haben unbetonte partikel, da fich mit fubft. im hochd. kein er- componiert. Ich habe f. 734. note, die vermuthung gewagt, daß das kurze *a* ein kennzeichen der betonung, gleichfam der gefundheit aller partikeln abgebe, fo wie das fpätere, man weiß nicht, ob aus a oder i entftellte e (nicht das frühere ë vor r, = goth. aí) untergang des tons verräth. Diefe vocalverdünnung fcheint den gegenfatz einer gleichunorganifchen verdickung für den betonten fall hervorgerufen zu haben (ahd. pî, în, zuo = goth. bi, in, du). Uebrigens hat im nhd., wo die betonung in alleinftehenden partikeln gewöhnlich den kurzen vocal verdirbt (hêr, hîn, vôr, wohl; ftatt hër, hin, vor, wol) die zuf. fetzung ihn zuweilen erhalten, vgl. vor-theil (f. 728.) ur-theil (f. 790.) wol-luft (f. 794.) und ebenfo hin-gang, ab-gang, ab-kunft, ob-dach, in-land, un-fchuld, unglück etc. freilich neben hêr-gang, hêr-kunft, vôr-gang, vôr-zug, ûr-alt, ûr-bild, wohl-leben etc. Zwifchen an-tritt und ân-tritt etc. fchwankt die heutige ausfprache.

3) daß alle mit verbis wirklich zufammenfetzbaren partikeln zugleich *praepofitionen* find oder waren, ift f. 698. 699. 866. gefagt worden; es fcheint auch von einigen behauptet werden zu müßen, die unzertrennlich vor nominibus ftehen, z. b. un- und uo-, nicht von allen, z. b. nicht von tus- (zur-), gefchweige von folchen, die außerdem auch getrennt gebraucht werden z. b. váila.

4) verzeichniffe nach dem zweiten wort, wie bei der eigentlichen fubft. und adj. zufammenfetzung, aufzuftellen fchien bei der partikelcompofition weder thunlich noch nöthig. Doch werden folgende formen, die, da fie lauter nomina betreffen, lieber gleich f. 796. hätten mitgetheilt werden follen, brauchbar, aber vielfach zu vermehren fein; ahd. gi-chôfi (eloquium) â-chôfi (delirium) aftar-chôfi

(calumnia) hindar-chôſi (calumnia). — goth. ga-qvumþs (concilium) ahd. aſtar-chunft, nhd. ab-kunſt, an-kunft aus-kunft, her-kunſt, nieder-kunſt, rück-kunft, zuſammen-kunſt, zwiſchen-kunft. — ahd. â-chuſt, ar-chuſt, un-chuſt, un-kuſt O. I. 2, 61. 17, 80. — nhd. ab-gang, an-gang, mhd. ane-ganc, auf-gang, aus-gang, ein-gang, her-gang, heim-gang, hin-gang, nieder-gang, über-gang, unter-gang. — ahd. ant-heiȥ, ka-heiȥ, ur-heiȥ, pi-heiȥ, altn. fram-heit. — goth. fra-lêts, mhd. ab-lâȥ, ant-lâȥ, ge-lâȥ, under-lâȥ, ûȥ-lâȥ, nhd. an-laß, ge-laß, ab-laß. — leita (conductio vgl. oben ſ. 502. und die bedeutung exſequiae, funus jun. 148. 203. 205.) mhd. în-leite, ûȥ-leite (ahd. ûȥ-laiti, exſequiae doc. 242ª). — ahd. â-ſprâhha, avar-ſprâhha, aſtar-ſprâhha, ana-ſprâhha, pi-ſprâhha, hintar-ſprâhha. — ahd. â-ſuih (fraus) pi-ſuih (dolus). — mhd. ge-ſinde, in-ge-ſinde, ûȥ-ge-ſinde. — mhd. her-vart, hin-vart, în-vart, ûȥ-vart, wider-vart. — ahd. ana-wân, pi-wân, zur-wân, alle drei ſuſpicio (vgl. nhd. arg-wohn), un-wân das ungehoffte, ur-wân (deſperatio). — ahd. â-wicgi, ur-wicgi beide invium, gi-wicgi (compita), vgl. das goth. adv. fram-vigis (vorwärts). — ahd. wiſt (ſubſtantia) N. 88, 48. ſonſt auch manſio, ſtipendium, cibus, natura (vgl. nhd. weſen): ana-wiſt, heim-wiſt (patria), hër-wiſt (manſio) Ludw. 19; miti-wiſt (conſortium); nâh-wiſt (praeſentia), ſam-wiſt J. 404, ſaman-wiſt, (commercium) monſ. 378. ſamant-wiſt (coetus) wiceb. 978ᵇ; agſ. gegador-viſt (contubernium), oſer-viſt (guloſitas); altn. hêr-viſt (vita), ûti-viſt (iter), þar-viſt (manſio ibi); bei heim- und nâh- könnte auch eigentliche compoſ. walten, daher ich die bildungen ſ. 460. 637. 762. aufführe, vgl. chorne-wiſt (frumentum) N. 80, 17. und chorn-chunni (oben ſ. 501.) — altn. af-hallr (declivis), agſ. þider-hëalđ (illuc vergens) ahd. uf-hald (ſurſum v.) nidar-hald (pronus), uo-hald (retro v.) fram-hald (pronus). — hëra-baȥ (propius) vgl. oben ſ. 757. hina-baȥ (ultra), altn. innar-betr (interius) yſir-betr (ulterius) mhd. nider-baȥ oben ſ. 763., für-baȥ Triſt. — agſ. and-fëax (calvus) mhd. ant-vahs; up-fëax (recalvus) vgl. mhd. val-vahs (ſ. 667.). — ahd. funs, agſ. fûs (cupidus eundi) ahd. hëra-funs; agſ. ellor-fûs (peregre eundi c.) Cädm. 35. 52. hin-fûs Beov. 59. ſuđan-fûs Beov. 148. ût-fûs Beov. 5; altn. fram-fûs (audax) hvar-fûs (ubicunque vagus) edd. ſæm. 226ᵇ vgl. oben ſ. 581. not.

§. 5. *Decompofita* (f. 410.).

Mehrfache zufammenfetzung ift vorhanden, wenn über zwei wörter miteinander verbunden find. Der gewöhnliche fall ift die compofition von dreien; die von vieren ift nicht zahlreich, die von fünfen gehört zu den feltenheiten.

I. *drei wörter zufammengefetzt.* Die doppelte compofition gefchieht kaum zu gleicher zeit, fondern es find fchon zwei wörter früher miteinander verbunden, denen fich hernach das dritte beigefellt. Bloß von einigen befchreibenden farbenzufammenftellungen, z. b. die roth-blau-weiße cocarde ließe fich fagen, daß fie auf einmahl gebildet feien; es ift aber auch mehr appofition, als compofition. In der regel tritt nun entw. ein einfaches wort zu einem compofito (gold-bergwerk, zell-gewebe) oder ein compofitum zum einfachen (erdbeer-ftrauch, gewinn-fucht). Mit hinficht auf die zufammenfetzungsweife felbft find entw. beide compofitionen eigentlich (feder-meßer-ftiel) oder beide uneigentlich (bundes-tags-fitzung) oder die eine eigentlich, die andere uneigentlich (kuh-pocken-impfung).

1) *decompofita, beidemahl eigentlich;* hier liegt der bindungsvocal zweimahl zu grunde und müfte in der älteften fprache zweimahl erfcheinen, etwa in hova-bota-fcaf, hova-taga-dinc, allein diefe beifpiele find erfunden, ich weiß keine zu belegen. Die goth. fprache liefert überhaupt kein folches decompofitum und die ahd. wenige.

α) fimplex und compofitum: ahd. poum-wërah-meiftar (abietarius) monf. 321. eigentlich faber lignarius, vgl. wërc-meiftar (faber) T. 78. trev. 42[b]; mhd. kar-frî-tac Parc. 108[c]; nhd. gold-berg-werk, kirfch-lor-beer, hof-filber-fchmid, hof-mar-fchall, hof-küchen-meifter, ftadt-vieh-hirt, ftadt-bau-meifter, rhein-fchif-fahrt; hierher auch die adj. verftärkungen wie funkel-nagel-neu, fplitter-fafel-nackt etc.

β) compofitum und fimplex; diefer gibt es weit mehrere: ahd. ê-wart-tuam (facerdotium) K. 55[b]; heri-ginôʒ-fcaf (contubernium); puoh-ftap-zîla (chirographum) hrab. 965[b]; wî-rouh-faʒ monf. 331; ƒuoʒ-ftanch-përg (libanus) N. 91, 13; fito-vang-irre (fchifmaticus) N. 22, 4; manac-falt-lîh, gota-chund-lîh (divinus), kipûr-fcaf-lîh (domefticus) ker. 48. und ähnliche adj. Mhd. krân-wit-ftûde (juniperus) Rud. weltchr.; bli-ërz-bërc Frib. Trift. Nhd. heidel-beer-ftaude; holz-apfel-baum, kern-obft-baum,

maul-beer-baum; butter-milch-faß, brant-wein-faß; winter-land-fchaft, hof-diener-fchaft, land-ftand-fchaft; dudel-fack-pfeifer; treib-haus-wärme; nuß-baum-holz; geiß-blatt-laube; fchorn-ftein-feger, rauch-fang-kehrer; hand-fchuh-macher; fchuh-macher-meifter; fchnell-wag-balke; her-berg-vater; reh-bock-leder; feder-wild-bret, roth-wild-bret; groß-her-zog u. a. m.

Anmerkung: zwifchen beiden arten findet im nhd. ein unterfchied in der betonung ftatt, nämlich die unter *α*. accentuieren das mittlere wort ftärker, die unter *β*. geringer; man vgl. ftádt-vìeh-hírt (viehhirt im dienfte der ftadt) mit féder-víeh-hírt (der das federvieh hütet) oder góld-bérg-wérk mit góld-bèrg-réife (reife in den goldberg); góld-fínger-ríng mit góld-fìnger-ríng. Hängt hiermit zufammen, daß es ahd. puoh-ftap-zìla und nicht puoh-ftapa-zîla heißt?

2) *gemifchte decompofita;* von den übrigen uneigentlichen fondere ich die partikelcompofita.

a) nomina, das erfte eigentlich, das zweite uneigentlich componiert, und wiederum

α) fimplex und compofitum, ein feltner fall, z. b. nhd. grenz-wirts-haus (das wirtshaus an der grenze) land-brunnen-meifter (der brunnenmeifter für das land); aus der frühern fprache gar keine beifpiele, eben weil die uneigentlichen compofita zu wenig befeftigt find, als daß fie fich vornen eigentlich zufammenfetzen könnten.

β) compofitum und fimplex; nhd. abend-fonnen-ftrahl, winter-fonnen-fchein, buch-finken-neft, turtel-tauben-feufzer, nachti-gallen-fchlag, hand-werks-mann, vater-lands-liebe, land-friedens-bruch, kuh-blattern-impfung u. a. m., die zu beurtheilen find wie fonnen-ftrahl, finken-neft, friedens-bruch, es tritt nur in der eigentlichen compofition die nähere beftimmung hinzu. Die ältere fprache kennt folche decompofita noch nicht, fondern das erfte eigentliche comp. fteht im gen. frei voraus, z. b. mhd. âbent-funnen fchîn MS. 2, 135ᵃ minne-mangels nôt Parc. 52ᶜ (oder auch minne mangels nôt) her-berge ftat Parc. 162ᵃ fporn-gruozes pîn Parc. 42ᵃ eiter-wolves zan Parc. 61ᵇ.

Anmerkung: auch hier im nhd. der vorhin gezeigte unterfchied der betonung: wirts in grenzwirtshaus ift ftärker betont, als werks in handwerksmann. Zuweilen aber mag zweifelhaft fein, wohin das decomp. gehört, unter *α* oder *β*, z. b. abendfonnenfchein bedeutet entw. fonnenfchein am abend oder fchein der abendfonne und in diefem fall hat fonnen einen geringern accent. So könnte auch unter grenzwirtshaus das haus des grenz-

wirts gemeint werden, und dann bekommt wirts den accent von werks.

b) nomina, das erſte uneigentlich componiert, das zweite eigentlich,

α) ſimplex und compoſitum; nhd. eſels-kinn-backen, reichs-hof-rath, reichs-feld-herr, landes-herr-ſchaft, landes-haupt-mann, himmels-ſchlüßel-meiſter, teufels-fuß-tritt, kriegs-ſchau-platz, ſtimmen-mehr-heit u. a. m. Früher ſteht der gen. ungebunden z. b. ſwînes rücke-hâr Parc. 75[c], doch könnte er gebunden ſein in dem nom. pr. katzen-elnbogen MS. 1, 127[a] vgl. eln-bogen, ellen-bogen MS. 1, 102[a]. Los im ahd. ſunnûn ſëdal-ganc (ſolis occaſus) oder im mhd.: des alters tage-menege (Rud. weltchr.).

β) compoſitum und ſimplex; nhd. gänſe-leber-paſtete, namens-vetter-ſchaft, todten-hof-mauer, todten-ſarg-träger, wirts-haus-garten u. dgl.; ältere beiſpiele fehlen. Anmerkung: der accent des zweiten worts wie bei 1. und bei 2, a.

c) uneigentliche partikelcompoſition neben eigentlicher nominalcompoſition; zwei fälle,

α) die partikel in der mitte, d. h. das eigentlich componiert werdende nomen an der ſpitze. Solcher decompoſita gewährt ſchon die alte ſprache; das mit der part. zuſammengeſetzte nomen wird wie ein einfaches behandelt und eigentlich componiert. Hauptſächlich kommt hier die part. *ga-* in betracht: goth. agláit-gaſtalds; ahd. hûs-ki-nôȥ, horn-gi-bruader, heri-ki-rit (equitatus) jun. 203. liut-ke-ſemini jun. 199; altſ. muod-githâht, brioſt-gi-thâht, hëlm-gi-troſtëo; agſ. vuldor-geſtëald, lîf-ge-ſcëaft, botl-ge-ſtrëón, folc-ge-môt, bëód-ge-neát, hond-ge-mæne; mhd. her-ge-nôȥ, ſwërt-ge-nôȥ, hûs-ge-nôȥ, houbet-ge-want, bein-ge-want, hant-ge-tât, ſchilt-ge-ſpenge, pfert-ge-reite, hove-ge-ſinde, kiel-ge-ſinde, tôt-ge-var; nhd. zell-ge-webe, tiſch-ge-noß, ſchlaf-ge-ſell, hand-ge-mein, angſt-ge-ſchrei und viele ähnliche. Das ge- kann hier in der regel vor dem letzten nomen gar nicht entbehrt werden und bloß die nord. mundart, der es gebricht, hat keine ſolche decompoſita. Seltner nimmt *bi-* die mitte ein; ahd. lant-bi-kengëo hrab. 967[a] accar-bi-gengiro T. 161, 1; agſ. ëorð-be-genga, land-be-genga; nhd. grund-be-griff, haupt-be-weis, that-be-ſtand und dgl. Andere partikeln an dieſer ſtelle zeigt wohl nur die heutige ſprache und meiſt ſind die compoſita von verbis abgeleitet, z. b. erb-ver-brüderung, pflicht-ver-letzung, pflicht-über-treter, kreuz-ab-nahme,

blitz-ab-leiter, dienſt-ent-laßung, haupt-an-ſiedelung, feind-aus-treiber u. a. m.

β) die partikel vorn, und zwar wiederum entw. ſimplex und compoſitum (d. h. ſo, daß die partikel zu einem bereits vorhandnen eigentlichen comp. tritt): hierher gehört vorzüglich die zuſammenſetzung mit dem privativen *un-*, ſchon in der älteſten ſprache, z. b. goth. un-handu-vaúrhts (non manu factus); ahd. un-dòt-heit (immortalitas) N. 37, 5. un-lida-weih (inexplicabilis) hrab. 967[b] un-ſcama-haft ker. 172. un-mana-lômi, un-mana-heitîc (immanis) ker. 158; mhd. un-ende-haft, un-wandel-bære; nhd. un-räth-lich, un-ſterb-lich, un-glaub-haft, un-wandel-bar etc.; ſchwerlich ſteht eine andere partikel auf dieſe weiſe, außer im nhd. vor zuſammengeſetzten verbis und deren ableitungen, z. b. be-rath-ſchlagen, be-rath-ſchlagung, ver-hand-reichen, ver-hand-reichung. Oder compoſitum und ſimplex, d. h. ein mit der partikel bereits verbundnes nomen bindet ſich aufs neue und eigentlich mit einem andern, z. b. ahd. ca-nôʒ-ſcaf ker. 9. widar-mëʒ-gëba (repenſatio) hrab. 964[a] ca-zëlt-ſtëcho (paxillus) hrab. 971[b] un-nuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965[a] be-neim-ſcrift (teſtamentum) N. 49, 5; mhd. ur-ſprunc-brunne Barl. ge-ſuoc-heit, ge-ſelle-ſchaft; nhd. ge-winn-ſucht, ge-walt-haber, be-reit-ſchaft, ver-ſatz-brief, em-pfang-ſchein, ver-wandt-ſchaft, ver-nunft-ſchluß, unter-ſchied-lich, un-wahr-heit und viele ähnliche. Das zweite wort wird im letzten fall wieder ſchwächer accentuiert, als im erſten, vgl. z. b. un-wahr-heit mit un-glaub-haft.

3) *decompoſita beidemahl uneigentlich,*

a) nomina miteinander: nhd. bundes-tags-ſitzung, reichs-fahnen-träger, reichs-tags-ſchluß, manns-hemds-ermel und dergleichen, die man wohl bilden kann, die aber nicht ſehr gebräuchlich ſind. In der frühern ſprache iſt an keine ſolche zuſammenſetzung zu denken, die genitive ſtehen ſich ungebunden zur ſeite z. b. mhd. wîbes ougen ſueʒe, wîbes hërzen ſuht Parc. 2[a] ërden wunſches ſolt Parc. 76[b] (vgl. ërden wunſches überwal 56[c]) frouwen lônes laʒ Parc. 80[c] der minnen gëltes lôn Parc. 6[a] der gotes gnâden tou Barl. 350, 40. gotes muomen barn muſ. 2, 43. daʒ Etzeln vîende wueten kl. 3087. oder ahd. thaʒ gotes hûſes lachan O. IV. 33, 66. wintes brûtî lêwes O. V. 19, 54. höchſtens dürfte in einigen dieſer beiſpiele zwiſchen den beiden vordern genitiven ein näheres band angenommen werden (gotes-muomen barn, wintes-brûtî lê). Auffallend iſt das nhd. mutter-gottes-

bild, nämlich wir ſagen auch im nom. etc. mutter-gottes, der nachgeſetzte genitiv hat ſich hier ausnahmsweiſe mit dem ohnehin im ſg. unveränderlichen mutter componiert.

b) nomen und partikel, z. b. nhd. lebens-be-ſchreibung, ſonnen-unter-gang, frühlings-an-fang, reichs-abſchied, landes-ver-ordnung, kriegs-er-klärung, bluts-verwandt, rechts-wohl-that und eine menge ähnlicher; ebenſo mit vorſtehender partikel: ab-ſchieds-tag, ge-richtsherr, vor-raths-kammer etc.; mhd. und ahd. geht der gen. ungebunden voraus, ſei nun die partikel ihm oder dem regierenden nomen anhaftend.

c) *zwei partikeln* hintereinander; dieſer ſchon in der alten ſprache häufige fall fordert genauere abhandlung.

α) *vor nominibus* treffe ich ſie gleichwohl im goth. noch gar nicht an; wenn man auch dis in du-us auflöſen darf, ſo iſt dis-taheins (diſperſio) Joh. 7, 35. nichts als bloße ableitung von dis-tahjan (vgl. ſ. 724.) und uſ-gakunþs hat ſonſt bedenken (ſ. 771.). Im ahd. tritt vor compoſita mit *gi-* zuweilen eine weitere partikel, vgl. ana-ga-trip (impulſus) emm. 405. upar-ca-huct (ſuperſtitio) upar-ca-noac (ſ. 772.) nâh-ki-pûr (finitimus), nicht aber vermag gi-, oder gar â-, pi-, fir-, vor eine andere partikel zu treten, neuer grund zur verwerfung von â-p-anſt (ſ. 705.) g-â-ſcrecchi (ſ. 706.) g-ana-erbo (ſ. 753.) und zur annahme von ap-anſt (ſ. 708.) gâ-ſcrecchi, ganerbo. Decompoſita mit den übrigen partikeln fehlen, abgeſehen von *un-*, das (wie in allen dialecten) vor componierte, wie vor einfache nomina tritt: un-ana-ſihtig N. Cap. 162. (mehr beiſpiele ſ. 779.). Agſ. vor *ge-*: andge-lôma (ſ. 715.) ofer-ge-dyre (ſuperliminare) ofer-geveorc (opus ſupernum) ofer-ge-nyhtſum (ſuperabundans). Mhd. vor *ge-* und *ver-*: an-ge-ſiht, in-ge-ſinde, ûȥ-geſinde, über-ge-nôȥ, zuo-ver-ſiht. Nhd. vor unbetonten *ge-*, *be-*, *ver-*, *ent-*: ab-ge-ſang, ab-g-unſt, aber-g-laube, an-ge-binde, an-ge-nehm, an-ge-ſicht, aus-ge-burt, beige-ſchmack, nach-ge-ſchmack, nach-ge-burt, vor-gebirg, vor-ge-fühl, über-ge-nug, zu-ge-müs, wieder-geburt; an-be-ginn, an-be-tracht, vor-be-richt, vor-be-halt, in-be-griff; zu-ver-ſicht, nach-ver-luſt; auf-ent-halt u. a. m. Selten, wenn die zweite partikel lebendiger und betont iſt: mit-vor-mund.

β) *vor verbis;* hier iſt zweierlei zu unterſcheiden 1) die vier untrennbaren *be-*, *er-*, *ge-*, *ver-* (nicht aber ent-, zer-) können die vorderſtelle einnehmen, wenn verba aus componierten nominibus gebildet werden.

Folglich lauter ſchwache verba. Kein goth. beiſpiel, man müſte denn ga-ga-máinjan (vgl. ſ. 838.) rechtfertigen. Ahd. g-â-wiccôn (exorbitare) monſ. 376. ki-ant-heiȥôn ker. 175. ge-ant-wurten N. Bth. 247. ki-pi-heiȥôn (conjurare) jun. 191. ki-un-frewan jun. 195. ki-un-ſtillên (quieſcere) K. 47^{a} ke-um-muaȥôn K. 48^{a} gi-um-magên (dejici) monſ. 324. ge-under-ſkeitôn N. Bth. 36. chi-fora-bodôn (praenuntiare) J. ge-vure-vangôn N. Bth. 270; pi-un-chuſkan (contaminare) ker. 264; ir-un-ganzên (emarceſcere) monſ. 342. vielleicht er-ur-erban (exheredare) K. 17^{a} (oben ſ. 830.) in dem ſich die doppelte anwendung derſelben partikel etwa wie im goth. ga-ga-máinjan verhalten könnte? Unvollſtändig ſind alle belege, die bloß das ge- im part. praet. gewähren, z. b. ki-kagen-mâȥit (comparatus) fr. or. 2, 942. gi-bi-ſmërôt O. IV. 23, 12. Mhd. ge-ane-gengen MS. 2, 123^{b} ge-ant-wurten Barl. ge-für-koufen Bert. 13. ge-un-êren, ge-un-ſinnen Triſt. etc. er-ite-niuwen Nib. Nhd. ſind die mit ge- veraltet, dagegen gibt es ihrer mit be- und ver-, die früherhin fehlen: be-mit-leiden, be-vor-munden, be-vor-worten (hierher auch be-g-leiten, be-g-lücken?); ver-ab-reden, ver-ab-ſchieden, ver-an-ſtalten, ver-ant-worten, ver-ge-wiſſern, ver-ge-ſellſchaften, ver-gegen-wärtigen, ver-un-ehren, ver-un-zieren u. a. m. Vor componierten ſtarken verbis erſcheinen be- und ge- äußerſt ſelten: pi-ki-nuac (corrodit) jun. 176. warum aber pi-chnegit jun. 199. ſtatt pi-ki-negit? vgl. ge-nuoc (rodebat) MS. 2, 228^{b} und altn. g-naga (rodere); bi-fora-ſingan (praecinere) J. 377. (oder iſt bi-fora hier loſes adv.?); ki-untar-ſceidan (diſtinctum) jun. 201. — 2) iſt die vordere partikel trennbar, oder ſind es beide, ſo müßen zur beurtheilung der wortbildungen, nach verſchiedenheit von zeit und mundart, dieſelben rückſichten genommen werden, die ich ſ. 870. ff erörtert habe. Im nhd. wird daher bald der einen, bald beiden partikeln nachſetzung gebühren, z. b. ab-ver-langen, vor-be-halten, auf-er-ſtehen, auf-er-bauen, ein-ver-leiben, mit-ent-behren; ich ver-lange ab, be-halte vor, er-ſtehe auf, ver-leibe ein, ent-behre mit; mit-an-ſtehen, mit-ein-ſtehen, vor-bei-gehen, hin-aus-jagen; ich ſtehe mit an, mit ein, gehe vorbei, (hier ſcheint die zuſ. ſetzung zwiſchen beiden partikeln erfolgt,) jage hinaus. Mhd. iſt alles trennbare, ſo oft es vorſteht, abgeſetzt zu ſchreiben, z. b. abe ge-nagen Barl. 119. vor ge-las Barl. 191. 350. für ge-leiten (proponerent) Barl. 24. ûf er-haben Barl. 308. an ge-tragen Nib. 3506. an ge-ſëhen Nib. 4325. ab ge-bant Nib. 8558. an er-ſtreit

Barl. 217. hin ver-triben Jw. 1986. abe er-dröuwen Bert. 182. an er-lachete Mar. 113. an er-ftorben Ernft 3966. an er-liegen Rav. 308. an ge-viengen Parc. 118ᵇ ab er-vaht Parc. 31ᵃ hërab ge-zwicken Parc. 37ᶜ ab ge-zôch Parc. 192ᵃ abe ver-ftoln MS. 2, 152ᵇ abe ge-zalt MS. 1, 60ᵇ abe ge-gân MS. 1, 96ᵃ in ge-bogen Parc. 140ᵃ în ver-lâzen Parc. 44ᵇ MS. 1, 90ᵇ umbe be-ligen fr. bell. 26ᵇ umbe be-habet ibid. 47ᵇ ûf er-born Wh. 2, 203ᵇ ûf er-ftân troj. 4ᵇ ûf er-runnen Mar. 189. ûf ent-haben Parc. 147ᵃ ûf ent-flôz Parc. 123ᵃ ûf ge-erbet Parc. 72ᵇ hinûf er-ftriten Parc. 161ᵇ ûz er-kant kl. 378. ûz er-korn Trift. 7743. ûz er-kôs Wh. 2, 82ᵃ ûz er-reden Ulr. Trift. 2059. ûz er-jëten Wh. 1, 20ᵇ ûz er-weite Mar. 199. ûz ge-trët 32ᵇ ûz er-komen Parc. 131ᵃ ûz er-twingen Trift. 17923. ûz ver-ftëln Bit. 11ᵃ u. a. m. — Fürs ahd., ohne trennbarkeit der vordern partikel völlig abzuleugnen, fcheint gleichwohl nöthig, die wichtigften decompofitions-formeln aufzuzählen: [*ana-ir-*] mir ift kein beifpiel bewußt; nach den agf. on-â- und felbft den mhd. und nhd. an-er- laßen fich mehrere denken. [*apa-ir-*] apa-ir-chukit (decollatum) ker. 93. aba-er-fluog (abfcidit) N. Bth. 211. 229. vgl. agf. of-â-flëan. [*avur-ar-*] avur-ar-haban jun. 248. [*fram-ar-*] fram-ar-hlotan (propagatus) jun. 222. hrab. 972ᵃ. [*ûf-ar-*] ûf-ar-rihtit (praeerectus) emm. 406. ûf-er-rihtet N. Bth. 262. vgl. ûf-ir-rihteda N. 138, 2. ûf-er-recchen N. Bth. 258. ûf-er-purit (fublatus) monf. 342. ûf-ar-fciuzit (ebullit) emm. 410. ûf-ar-fteig (afcendit) T. 14, 3. (in directer rede). [*ûz-ar-*] ûz-ar-drewen N. Bth. 90. ûz-ar-duzun (emergebant) jun. 203. ûz-ir-prihhit (erumpit) ker. 102. ûz-ar-pulzit (ebullit) emm. 410. ûz-er-tribut (expuliftis) jun. 203. ûz-ar-welzit (erutus) jun. 204. ûz-er-wintan (extorquere) monf. 327. 388. ûz-ar-worphan (ejectus) T. ûz-er-wurzellôn N. Bth. 38. [*zuo-ar-*] zua-er-fultiu (adimpleta) K. 24ᵃ zuo-ir-piotan (accommodare) monf. 354. [*ûz-int-*] ûz-in-prëftan (emergere) monf. 375. (fructuare? wohl eructare) monf. 355. ûz-an-prëftan (ebullire) monf. 362. für ûz-in-?, oder ûz-ar-? oder vom adv. ûzân, ûzana? [*ana-pi-*] nach dem agf. on-be- und dem nhd. an-be- (an-be-fehlen) zu erwarten. [*umpi-pi-*] umpi-pi-drungan (conftipatus) hrab. 956ᵇ umpi-pi-halfit (circumplexus) ibid. umpi-pi-hekit (circumfeptus) ibid. umpi-pi-habêt (circumdatus) ker. 63. umbi-bi-gâbun (circumdederunt) T. 134. 200. umpi-pi-quëman (circumventus) ker. 63. fih umbi-bi-fâhun O. I. 22, 38. umpi-pi-felit (circumdatus) hrab. 956ᵇ umpi-pi-

faran (colluſtrare) hrab. 957[b] umpi-pi-tân (circumdatus) ker. 248. [*zuo-pi-*] zuo-pi-tuon (comprimere) doc. 246[b]. [*apa-fir-*] aba-fur-houwan (exciſus) T. 41, 7. apa-far-meiʒan (truncare) emm. 409. apa-far-mêʒ (amputavi) hrab. 952[a] apa-fir-prohhan monſ. 342. apa-far-ſcutit emm. 409. [*in-fir-*] in-fer-lâʒen N. Cap. 72. 73. in-fer-ſlunden N. Bth. 109. [*ûf-fir*] ûf-fir-hapanî (aſſumtio) monſ. 348. es ſcheint unnöthig ûf-ir- zu emendieren. [*ûʒ-fir-*] ûʒ-far-dewit (egeſtus) jun. 204. ûʒ-fir-lâʒan (effuſus) monſ. 343. ûʒ-fër-treip (abigebat) jun. 234. Häufig ſteht auch *gi-* als zweite partikel, allein die belege fürs partic. praeſ. (ſ. 888.) und ſelbſt das praet. ind. beweiſen aus der bekannten urſache nicht die wirkliche compoſition und die erſte partikel ſcheint hier auch ſonſt loſer, vgl. fram gigieng T. 2, 2. mit: gi-gieng fram T. 7, 9. fram ki-wîſên (provocent) K. 38[b] ûʒ ke-lîdet K. 47[b] zua ka-reigôtîn (attingerent) jun. 195. hintar gi-chêrrent (depravant) monſ. 369. ûʒ gi-winnan (evellere) monſ. 333. etc. Daß aber in den vorausgeſchickten formeln apa-, ûf-, ûʒ-, zuo- feſter an den untrennbaren ar, fir, int; umpi- feſter an dem untrennbaren pi haften, beſtärkt ſich auch durch das allmählige verſchwinden und ausſterben derſelben formeln. Ein nhd. ab-er-, zu-er-, aus-ver-, um-be-ſind ganz unerhört; im ahd. gebrechen formeln goth. und agſ. decompoſita; die ahd. mundart hält alſo wiederum mitte zwiſchen der größeren gefügigkeit ſolcher zuſammenſetzungen im goth. und agſ. und der größeren trennbarkeit der partikeln im nhd. und mhd. Im agſ. und goth. kann auch eine trennbare partikel die zweite ſtelle einnehmen, namentlich ät-, at-, wie ſich das ahd. aʒ- nicht gebraucht ſindet. — Agſ. formeln: [*in-â-*] in-â-faran (introire) in-â-ſendan (immittere). [*of-â-*] of-â-beátan (excutere) of-â-ceápjan (redimere) of-â-cëorfan (exſcindere) of-â-dôn (amputare) of-â-drîfan (expellere) of-â-drincan (ebibere) of-â-heávan (exſcindere) of-â-hladan (exhaurire) of-â-lædan (educere) of-â-niman (auferre) of-â-pluccjan (excerpere) of-â-ſcëacan (excutere) of-â-ſëóðan (excoquere) of-â-ſlëán (amputare) vgl. ahd. apa-ir-ſlahan, of-â-ſníðan (amputare) of-â-ſyllan (tradere) of-â-tëón (auferre) of-â-vëorpan (projicere) of-â-vringan (extorquere). [*on-â-*] on-â-fäſtnjan (infigere) on-â-gëótan (infundere) on-â-heávan (incidere) on-â-rîſan (inſurgere) on-â-ſcëacan (incutere) on-â-ſendan (immittere) on-â-ſettan (imponere) on-â-ſlîdan (illabi) on-â-vëorpan (injicere) on-â-vinnan (impugnare). [*tô-â-*] tô-â-lætan (re-

laxare) tô-â-ſendan (admittere) tô-â-ſettan (apponere) tô-â-ſpanan (allicere) tô-â-vyltan (advolvere). [*up-â-*] up-â-bëran (ſurſum ferre) up-â-brëcan (erumpere) up-â-brëdan (eripere) up-â-bräd Beov. 192. up-â-dëlfan (effodere) up-â-dôn (levare) up-â-gân (oriri) up-â-hefan (levare) nhd. auf-er-heben, up-â-hafen (elevatus) Beov. 12; up-â-hangan (ſuſpendere) up-â-lûcan (eruere) up-a-reccan (erigere) up-â-rîſan (ſurgere) up-â-ſittan (ſurgere, ſe erigere) up-â-ſpringan (oriri) up-â-ſprŷtan (germinare) up-â-ſtandan (ſurgere) up-â-ſtîgan (aſcendere) Beov. 104. ahd. ûf-ir-ſtîkan, up-â-ſtâg (aſcendebat) Beov. 61. up-â-tëón (educere) nhd. auf-er-ziehen, up-â-þenjan (extendere) up-â-vëallan (ebullire) up-â-vendan (ſurſum vertere). [*ût-â-*] ût-â-bërſtan (erumpere) ût-â-blâvan (efflare) ût-â-brëdan (auferre) ût-â-cuman (foras venire, peregrinari) ût-â-dëlfan (effodere) ût-â-dôn (eruere) ût-â-drîfan (expellere) ahd. ûz-âr-trîpan, ût-â-faran (egredi) ût-â-flëón (effugere) ût-â-gân (egredi) ût-â-gëótan (effundere) ût-â-lædan (educere) ût-â-lŷſan (redimere) ût-â-ſcëótan (jacula eruere) ût-â-tëón (extrahere) ût-â-vëorpan (ejicere) ût-â-vëallan (ebullire). [*on-ät-*] on-ät-ŷvan (apparere). [*tô-ät-*] tô-ät-ŷcan (ſuperaddere). [*up-ät-*] up-ät-bëran (adferre) Beov. 41. up-ät-bërſtan (prorumpere). [*in-be-*] in-be-lædan (introducere) in-be-ſlëán (compungere) in-be-vunden (involutus). [*on-be-*] on-be-cûman (evenire) on-be-dippan (intingere) on-be-fëaldan (implicare) on-be-fëallan (incidere) on-be-hleápan (inſilire) on-be-lædan (inducere) on-be-ſceávjan (inſpicere) on-be-ſendan (immittere) on-be-ſettan (imprimere) on-be-ſlëán (incutere) on-be-ſtungen (compunctus). [*tô-be-*] tô-be-cûman (advenire) tô-be-fëaldan (applicare) tô-be-gitan (acquirere) tô-be-gŷman (attendere). [*up-be-*] up-be-ſëón (ſuſpicere) up-be-ſtælan (ſubducere ſe?). [*ymbe-be-*]? kein beiſpiel. [*up-for-*] up-for-lætan (deducere) Cädm. 53. [*ût-for-*] ût-for-lætan (dimittere) ahd. ûz-fir-lâzan. [*ût-oð-*] ût-oð-bërſtan (erumpere) ût-oð-flëón (aufugere) ût-oð-rëvan (eremigare). Von den geläufigen formeln mit *ge-* (in-ge-, on-ge-, up-ge-, ût-ge-, ymbe-ge-) erlaße ich mir die beiſpiele. — Gothiſche partikel-decompoſita: [*miþ-ana-*] miþ-ana-kumbjan (συνανακεῖσθαι) Matth. 9, 10. Luc. 14, 10. [*du-at-*] du-at-gaggan (accedere) Matth. 8, 19, 25. du-at-iddja Matth. 8, 5. 9, 28. du-at-rinnan (accurrere) Marc. 10‘ 17. du-at-ſnivun (appulerunt) Marc. 6, 53. [*inn-at-*] inn-at-bairan (inferre) Luc. 5, 18, 19. inn-at-gaggan (introire) Matth. 8,

20. Luc. 7, 45. 14, 23. ïnn-at-tiuhan (introducere) Luc. 2, 27. [*us-at-*] diefe bloß mit us-at-bêrun (obtulerunt) Matth. 9, 2. belegliche formel hat bedenken und verftößt wider die fonftige analogie, wonach kein us- (ahd. ir-, agf. â-) vor andern mit verbis zuf. gefetzten partikeln ftehen darf (wiewohl vor verbis, die aus nomin. geleitet werden, f. 919.); freilich fcheint das goth. us- noch trennbarer, als das ahd. ir- und ich wage nicht die emendation ut-at-bêrun vorzufchlagen. [*faúr-bi-*] faúr-bi-gaggan (praeire) Marc. 10, 32. 16, 7. (in letzterer ftelle lefen einige ausgaben faúr-at). [*miþ-fra-*] miþ-fra-hunþans (fimul captus) Philem. 5, 23. [*aftra-ga-*] aftra-gabôtjan (refarcire) Marc. 9, 12. aftra-ga-fatiþs (reftitutus) Marc. 8, 35. [*at-ga-*] at-ga-háufjan Luc. 19, 11. at-ga-raíhtjan (corrigere) Tit. 1, 5. [*du-ga-*] du-ga-faíhvan (intueri) Marc. 10, 14. [*faúra-ga-*] faúra-ga-mêliþs (praefcriptus) Rom. 15, 4. faúra-ga-taíh (praedixi) Marc. 13, 23. [*ïnn-ga-*] ïnn-ga-leiþan (introire) Matth. 7, 13. viþra-ga-môtjan (occurrere) Joh. 12, 13. [*miþ-ïnn-*] miþ-ïnn-ga-leiþan (fimul introire) Joh. 18, 15. [*miþ-us-*] miþ-us-hramiþs Matth. 27, 44. miþ-us-keinan Luc. 8, 7. [*ut-us-*] ut-us-ïddjêdun (exierunt) Matth. 9, 32. Dagegen mangeln beifpiele der formeln af-faír-, ut-faír-, du-bi-, af-us-, ana-us-, du-us- (vgl. dis-), ïup-us-. Die partikel ut und ïnn erfcheint übrigens trennbar und tritt oft hinten hin: us-gaggands ut Luc. 15, 28. faei ïnn ni at-gaggiþ Joh. 10, 1. (mehr belege oben f. 899.) oder wird vor die praepofition geftellt: us-gagg ut us þamma Marc. 1, 25. — Altn. decompofita, im finn der goth. ahd. agf., gibt es nicht, und viele der angeführten formeln find fchon darum unftatthaft, weil diefe mundart keine untrennbaren partikeln vor verbis befitzt. *Um* und *of*, die in der Edda oft zwifchen verbis und andern partikeln ftehen, gelten lieber für getrennt in beifpielen wie: fram um fêr 176ᵇ ût um kominn 184ᵇ und dergl.; uppâ-leggja (imponere) ift zwar doppelt zufammengefetzt, allein fchon in der partikel felbft (upp-â) und wäre agf. uppon-lecgan, durchaus nicht up-â-lecgan. Nicht anders beurtheile man das dän. paa-lägge (f. 917.). —

II. *mehr als drei wörter* zufammengefetzt, laßen fich aus unferer alten fprache, ohne daß partikeln im fpiele wären, gar nicht vorweifen. Erft im nhd. finden fich zuweilen folche decompofita: erd-beer-kalt-fchale, kirfch-lorbeer-waßer, ober-berg-haupt-mann, rhein-fchif-fahrts-central-commiffion, general-feld-zeug-meifter, ober-hof-

mar-ſchall-amt, geſchmackloſe unformen, deren die poeſie und reine proſa entrāth; bei adj., welche titel enthalten, ſteigt die canzleiſprache bis zur verbindung von fünf, ſechs und mehr wörtern, vgl. könig-lich-nieder-ländiſch, groß-her-zog-lich-meklen-burgiſch u. dgl.; erträglich wird die wortbildung, wenn eine uneigentliche compoſition darunter iſt, z. b. geruch-ſinns-werk-zeug, ſtein-kohlen-berg-werk, abend-ſonnen-licht-meer, ſie zerfällt dann dem gehör und der ausſprache in zwei theile, wie ſie in der frühern ſprache geſchieden waren. Partikeln mit eingerechnet hat ſchon im goth. und ahd. die häufung von vier wörtern kein bedenken, z. b. ga-liuga-veid-vôdjan, miþ-ïnn-ga-láiþ, un-ër-rahhôt-lìh K. 16ª unki-tholênt-lìh ker. 170. fora-ke-ſëhant-lìh K. 22ᵇ und ſo im nhd. häufig z. b. un-wider-ſprech-lich, geiſtes-über-legen-heit, güter-ge-mein-ſchaft, ſelbſt-aus-er-ſonnen, al-ler-auf-ge-blaſenſter, un-ſterb-lich-keit. Aus fünfen be-ſteht un-ver-ant-wort-lich, aus ſechſen un-ver-ant-wort-lich-keit, worunter freilich drei partikeln. Manchmahl hat ſich auch in einem theil der zuſammenſetzung das urſprüngliche verhältnis verdunkelt und wërald-chi-wal-dida (ſeculi poteſtas) J. 404. wëralt-ge-garawi franc. 19. nhd. welt-ge-pränge, un-bieder-keit können nur für zweifach componiert genommen werden, da ſie es drei-fach ſind, ſobald man welt und bieder in wër-alt, bi-dërbe auflöſt.

Anmerkung: da, wie geſagt iſt, jedes decompoſitum ungleichzeitig, nicht in einem act gebildet wird, ſo kann und muß es ſeinem letzten act gemäß als ein einfach zu-ſammengeſetztes wort betrachtet werden, deſſen zweiter theil die hauptſache, deſſen erſter theil die beſtimmung enthält (ſ. 407, α). Sei nun der erſte theil an ſich einfach und der zweite componiert, oder der erſte componiert und der zweite einfach, oder jeder von beiden zuſammengeſetzt. Es kommt bloß auf die zu-letzt bewirkte verbindung an: berg-hauptmann, kehl-buchſtab, vor-gefühl; ſchuhmachers-frau, hauptmann-ſchaft, heraus-tritt; ſchlafkammer-thürhüter, kaiſerlich-königlich, gewitter-ableiter; un-wiederherſtellbar, un-abſehlich; ſchwefeldampfbade-anſtalt.

§. 6. *unflexiviſches compoſitions-S.*

I) die nhd. ſprache gebraucht zur verbindung gewiſſer *weiblicher* nominum den buchſtaben -s in folgenden fällen:

1) bei den einfachen wörtern acht, hilfe und liebe: achts-erklärung, achts-leute (Haltaus), achts-procefs; hilfs-armee, hilfs-corps, hilfs-truppen, hilfs-völker; liebes-abenteuer, liebes-apfel, liebes-brief, liebes-eifer, liebes-flamme, liebes-gefchichte, liebes-gott, liebes-mahl, liebes-noth, liebes-pfeil, liebes-qual, liebes-regung, liebeszeichen. Im gemeinen leben hört man auch mieths-leute, mieths-mann f. mieth-leute, mieth-mann, von dem fem. miethe und frauens-leute, frauens-perfon (von frau) ift in die fchriftfprache aufgenommen worden.

2) bei den zufammengefetzten auf t auslautenden: andacht, nothdurft, einfalt, -fahrt, geburt, gefchichte (für gefchicht, 1, 700.), heirath, -nacht, -ficht, -fchrift, -welt, -zeit: andachts-übung, nothdurfts-fall, heiraths-gedanken, einfalts-pinfel, wohlfahrts-ausfchuß, rheinfchiffahrts-commiffion, himmelfahrts-tag, ausfahrts-tag, geburts-feft, geburts-tag, geburts-ftunde, geburts-wehen, gefchichtsfreund, gefchichts-erzählung, fommernachts-traum, weihnachts-abend, vorfichts-maßregel, rückfichts-los, vorfchrifts-mäßig, allerwelts-narr, hochzeits-feft, -tag, -gedicht, mahlzeits-ftunde und einigen ähnlichen mehr. Auch die fcheinbaren compofita arbeit und armuth gehören hierher: arbeits-luft, armuths-plage (vgl. armuths halber); gewöhnlich geht dem t noch ein andrer confonant voraus, namentlich ch (früher h) und f, nur nach der verbindung ft unterbleibt der compofitionsconfonant, z. b. mis-gunft-zeichen. Die fimplicia haben ihn ebenfowenig, z. b. nacht-zeit, fchrift-mäßig, welt-kind, zeit-genoß. Außerdem gibt es fem. auf -cht, -ft, die felbft zufammengefetzt feiner entrathen, z. b. unzucht, ohnmacht, unkraft, mitgift, ftickluft, vernunft, denn wir fagen: vernunft-mäßig, vernunft-glaube, lebensluft-maffe.

3) bei fämtlichen derivatis auf *-ung* und compofitis mit *-heit*, *-fchaft*: z. b. nahrungs-forge, hofnungs-voll, hofnungs-los, gewohnheits-menfch, regierungs-rath, zeitungs-fchreiber, freiheits-krieg, wahrheits-liebe, freundfchafts-dienft, verwandtfchafts-zeichen.

4) bei fremden fem. auf *-ion* und *-tät*: auctions-catalog, conventions-geld, compofitions-vocal, flexions-fähigkeit, paffions-blume, legations-rath, fanitäts-collegium, focietäts-fachen, maturitäts-zeugnis, majeftäts-verbrechen.

II) gefchichte diefer anomalie. Da fich im mhd. keine fpur folcher zufammenfetzungen findet, fo fragt es fich, wann fie zuerft aufgekommen find?

a) composita auf *täts-*, *heits-*, *schafts-* treffe ich vor dem 18ten jh. durchaus noch nicht an; statt majestäts-brief bei Frisch 1, 635c schreibt hundert jahr früher Besold majestät-brief. Was Schottel p. 396. von ung bemerkt, führt er p. 382. 363. 345. bei schaft, keit und heit *nicht* an, ja er gibt p. 382. die decomposita gesellschaft-leistung, wehrschaft-haltung, freundschaft-bezeugung ohne -s, hingegen Frisch 1, 344c gesellschaftes-rechnung *).

b) die auf *ions-* und *ungs-* sind älter und bereits im 17. und 16. jh. anzutreffen, doch weniger in der fließenden prosa, als im canzlei- und geschäftsstil. Der verf. des Simplicist. braucht sie sehr selten, buch 5. cap. 9. steht vergeltungs-recht. Besold im thesaurus hat ersuchungs-brief, verminderungs-eid, religions-fried, confessions-religion, deputations-tag etc. in dem friedensexecutions-recess von 1649. §. 19. liest man evacuations- und abdankungs-termin. Hortleder (repr. Gotha 1645) schreibt p. 1051. einungs-brüchig und häufig: der augsb. confession einigungs-verwandte, aber p. 1073. purgation-artikel. Ein Wittenb. 1606. gedrucktes buch von Garthe führt den titel: von dem religions-wesen in Hessen. Schottel p. 396. citiert (meistens aus juristen) ringerungs-sachen, beharrungs-fall, verminderungs-eid, einbildungs-kraft, nahrungs-mittel. Um ins 16te jh. zurückzugehen, Fischart, der sonst so gern componiert, enthält sich solcher bildungen beinahe, im bienenkorb (also nach 157?) p. m. 90b stehet wandlungs-korb; bei Sastrow (herausg. von Mohnike) schwankend 2, 641. 642. aus-sönungs-gelt, 641. aus-sönung-brief, 2, 558. erledigungs-briefe, 2, 379. 565. 647. religions-vorwanten, 321. religion-sachen, 649. religion-ceremonien, 424. religions- und glaubens-anhengig, 318. 618. 647. confession-vorwanten etc. In den öffentlichen verhandlungen dieses jh. eine gleich unsichere schreibart, wiewohl sich auf die genauigkeit des abdrucks in den reichsabschiedssammlungen kaum zu verlaßen ist, der R. J. von 1544. §. 57. liest erinnerungs-schrift; der von 1557. §. 8. in religion- und prophan-sachen, §. 9. hingegen: des religions-artikels. Eine urkunde von 1541. (bei Hortl. p. 1601.) ist unterschrieben: der A. C. einigungs-verwand-

*) um so weniger kann ein mhd. *gotheits* amme g. schm. 293. recht sein (es wäre schon als schreibf. merkwürdig): andere hss. die ich nachgesehen, auch kolocz 293, lesen *gotes* amme.

ten. Es käme darauf an, überall die ältesten abdrücke zu rathe zu ziehen. Die ions- und ungs- scheinen also von den canzleien gegen die mitte des 16. jh. aufgebracht, im 15. waren sie gänzlich unbekannt Bei Luther und H. Sachs, seitdem ich darauf achte, habe ich noch kein beispiel entdeckt. In Luthers bibel steht sicher keins; von fremden wörtern auf -ion braucht er legion, nation (Esth. 6, 8.) denn religion (3. Maccab. 3, 6.) ist nicht von ihm, keins davon aber zu compositis, und die häufigen bildungen mit -ung setzt er, gleich der früheren sprache, (vgl. oben s. 540. 579.) nie zusammen. Er sagt weder nahrung-sorge, versönung-geld, noch nahrungs-sorge, versönungs-geld, sondern sorgen der nahrung Luc. 21, 34. geld der versönung Exod. 30, 16. vgl. tag der versönung Levit. 25, 9. tag der erlösung Ephes. 4, 30. oder wenn er componieren will, thut ers verbal, z. b. versön-tag Levit. 23, 28. scheid-brief Deut. 24, 1. Matth. 5, 31. etc. Keine ausnahme macht theidings-leute Exod. 21, 22. da theiding neutrum ist (vgl. Hiob 35, 16. Jerem. 23. 32. Ezech. 22, 28.).

c) die unter 2 und 1. genannten einzelnen composita mit -s scheinen mir zwar sämtlich über das 18te jh. hinauszugehen und wenigstens ebenso weit zu reichen, als die auf ungs-, wo nicht zum theil höher hinauf. Ich führe inzwischen nur einige belege auf, und überlaße andern sorgfältigere erörterungen, denn manches schwankt auch hier: liebes-zeichen Philand. v. Sittew. liebes-werk Simplic. 1, 488. liebs-regungen ibid. 224. liebes-pfeil, Gryphius; liebs-gram, -flam, -dank, -zank Fischart Garg. 70[b] auf derselben seite aber auch lieb-sigel und 63[a] lieb-tränk, so wie Agricola sprichw. 150. lieb-schleg und selbst Besold lieb-tränklein, auch in dem von Besold 1621. herausgegebnen Tauler beständig liebe-werk (nicht liebes-werk); geburts-nöthe Simplic. 1, 488. geburts-stund, geburtstag Pictorius h. v.; gewährs-mann Frisch 2, 419[c]; andachts-bossen Fischart bienenkorb 52[b], aber geschicht-klitterung; sein witwens-andacht Garg. 73[a] gleicht dem nhd. frauens-leute, wofür Sastrow 2, 636. 639. frawes-personen, das mehr plattdeutsch scheint, in Agricolas sprichw. 159. gibt die plattd. ausg. frouwes-namen unde menne, wo die hochd. manns- und weibs-bilder; acht-erklärunge Sastr. 2, 419. 447. 549. achts-erkl. 2, 697; bundts- und hülff-genoßen ibid. 424; hochzeit-gedicht, hochzeit-wunsch, Fleming; faßnacht-spiel H. Sachs. Bei Luther keins von allen solchen compositis mit -s, er sagt

hochzeit-mahl, hochzeit-leute, aber ungebunden: kuß der liebe 1. Petr. 5, 14. reizung der liebe Hebr. 10, 24. tag der geburt Ecclef. 7, 2. Sir. 23, 19. was fich 2. Maccab. 6, 7. findet: geburts-tag, Efr. 2, 62. und Neh. 7, 64. geburt-regifter rührt kaum von ihm her. Neh. 7, 64. lieft ed. wittenb. 1535. irer geburt regifter, ungebunden, in den beiden andern ftellen aber wie die fpäteren ausg.

III) beurtheilung.

1) diefes fpätere -s ift unflexivifch, denn kein ahd. und mhd. femin. flectiert feinen gen. mehr auf -s.

α) im goth. hat zwar der gen. die endung -s; allein damit kann das nhd. compofitions-s durchaus nicht verwandt fein, weil fich fonft im mhd. und ahd. gerade diefelben compofita zeigen müften, welche die flexion erhalten hätten. Solche compofita wären aber nothwendig uneigentliche (genitivifche), die im ahd. und mhd. nur ausnahmsweife vorkommen. Das wahre flexions-s gieng vor der zeit unfrer erften ahd. denkmähler in -r über und erlitt apocope (1, 804. 808.).

β) das nhd. -s in weiblichen eigennamen, z. b. mariens, luifens, elifabeths, berthas, (1, 773.) gleicht zwar dem compofitionellen in frauens-leute, witwens-andacht, fcheint aber felbft neuerung und ift in der älteren fprache nicht nachzuweifen. Veranlaßt fein mag es durch die menge von mafc., welche den gen. fg. auf -ens, ftatt -en flectieren (1, 703.). Und grade in der zufammenfetzung wird von jenen namen das -s wieder abgeworfen, z. b. marien-kind, luifen-ftift, nicht mariens-kind.

2) wenn alfo keine weibliche flexion, könnte es vielleicht mit der männlichen oder neutralen des gen. zufammenhängen?

α) einige feminina ftehen *adverbiell* indem fie den gen. auf *-es* nach der männl. oder neutr. form annehmen, namentlich nachts (noctu) mhd. nahtes, ahd. nahtes; ein nom. *der* nacht oder ein andrer cafus mit männlichem artikel ift unerhört. Daß aber in jenem adv. das fubft. die natur des fem. auszieht, folgt aus dem beigefügten artikel: *des* nahtes: *eines* nahtes (nicht: der, einer). So fteht ahd. undurftes (gratis) N. 119, 7. von dem fem. durft; agf. geveáldes (fponte) his geveáldes (fua fponte) von dem fem. geveáld (poteftas) und wir fagen nhd. mittwochs (vom fem. woche, freilich wird auch der nom. mittwoch männlich gebraucht) und feits (ex parte) vom fem. feite, z. b. feits meiner, dies-feits, jen-feits, meinerfeits (worin meiner der gen. des ungefchl. pron. ift, nicht

der gen. fem. des adjectivischen) und im 17. jh. findet sich auch zeits, z. b. zeits meines lebens, zeits meiner jugend (tempore juv. meae) Phil. v. Sittew. Diese adverbia können nun einfluß gehabt haben auf die nhd. composita weihnachts-abend, faßnachts-pretzel, mittwochs-abend, nothdurfts-fall, hochzeits-abend? Selbst Luther hat nachts-tropfen Cantic. 5, 2. (so schon edit. 1535.) oder ist es: nachts tropfen? vgl. regens tr. bluts tr. oben s. 614.

β) noch mehr, das sechste cap. dieses buchs wird darthun, daß manche der hier in betracht stehenden fem. früherhin männlich oder neutral gesetzt und flectiert worden sind. So ist nôt bei O. zuweilen masc. zuweilen fem., das einfache rât überall masc., desgleichen das einfache bei einigen auch das zus. gesetzte heit (conditio) und selbst an die masc. auf -ung statt -unga (s. 359. 362.) wäre zu denken. Neben dem fem. zît erscheint im ahd. und nhd. das neutrum zît. Die composita heiraths-vertrag, hochzeits-tag, weisheits-zahn, trauungs-rede ließen sich also aus jenen masc. oder neutr. deuten? Nur begreift man wieder nicht, warum sie im mhd. mangeln; selbst einen ungebunden vorgesetzten mhd. gen. -unges, oder -heites (abgesehen von der verdächtigen, s. 936. note, beigebrachten stelle) wüste ich nicht aufzuzeigen. Die nhd. composita mit liebes-, der bedeutung nach zu dem fem. liebe (amor) gehörend, wären nicht ohne schein auf das mhd. neutr. liep (res vel persona grata) zurückzubeziehen, vgl. liebes wân MS. 1, 3ª liebes muot Trist. 1107. (schwerlich liebes liep Am. 11ᶜ 13ª 14ª, sondern liebeȥ liep?); die gangbaren formeln verleiteten, das verwandte fem. liebe in der zusammensetzung damit zu mischen? Dem sinne nach ist das nhd. liebes-wahn ganz von jenem mhd. liebes wân abweichend. Vielleicht muß auch das nom. pr. liebes-kind (s. 677.) nicht für liebes kind (mhd. liebeȥ) genommen werden, sondern für kind der liebe.

γ) endlich könnte die im nhd. entschiedne neigung ursprünglich weiblicher städte namen, ins neutr. überzugehen (1, 777.) angeschlagen werden. Wiewohl keine composita vorkommen und der vorstehende ungebundne gen. (z. b. hamburgs belagerung) ganz etwas anderes ist.

3) die unter 2. versuchte deutung erledigt höchstens einzelne fälle, das ganze bleibt unaufgelöst; außerdem steht ihr entgegen:

a) das befragte -s, falls aus dem gen. masc. und neutr. herzuleiten, würde lauter uneigentliche, genitivische composita anzeigen. Gewöhnlich aber stehen solche zusammensetzungen offenbar andern *eigentlichen* zur seite, vgl. z. b. hofnungs-los, vorschrifts-mäßig, nahrungs-sorge, regierungs-rath, scheidungs-brief, wahrheits-durst, freiheits-taumel etc. mit geld-los, recht-mäßig, geld-sorge, hof-rath, scheid-brief, blut-durst, fieber-taumel. Hier ist gar kein grund uneigentlich zu componieren; der hauptgrundsatz uneigentl. composition, daß sie aus vorgesetztem losen casus erwachse, leidet keine anwendung, da nie ein ungebundnes -heits, -ungs stattfindet.

b) warum kommt das -s (nach I, 2.) gern hinter zusammengesetzten subst. zum vorschein und unterbleibt hinter einfachen? vgl. sommernachts-traum, schlittenfahrts-beschreibung, mit nacht-traum, fahrt-beschreibung. Ja, ein gleiches verhältnis blickt durch bei zus. gesetzten masc. und neutris, vgl. handwerks-zeug, überrocks-knopf, butterbrots-meßer mit werk-zeug, rock-knopf, brotmeßer. Drückt auch hier das -s etwas anders aus, als uneigentl. composition?

4) es schiene demnach ein für mehrsilbige (abgeleitete und zusammengesetzte) substantiva späterhin nöthig befundnes surrogat des compositionsvocals? wie ich es schon oben s. 409. ein analogon desselben genannt habe. Vielsilbige, langschweifige wörter meidet die frühere sprache in composition zu bringen. Wir finden zwar ableitungen mit liquidis unbedenklich gebunden, seltner solche mit mutis (z. b. houpit-man), kaum die mit doppelter consonanz vgl. oben s. 540. 579. Als im nhd. diese zusammensetzungen nicht länger umgangen werden konnten, strebte der sprachgeist, welchem der bindende vocal längst vergeßen war, nach einem andern mittel und ergriff (durch eine menge uneigentlicher comp., vielleicht auch die unter 2. erörterten einzelnheiten darauf geführt) das -s. Wörter wie freundschaft-bezeigung, glückseligkeit-begriff, vereinigung-punct, execution-armee hätten in der theorie für nicht weniger eigentlich zus. gesetzt gelten können, als luft-zug, streit-lust, regen-schirm, fangspieß. Allein jene waren etwas ungewohntes und um sie in gang zu bringen bedurfte es einer verdeutlichung des acts der composition, wozu man instinctmäßig das paßende -s wählte: freundschafts-bezeigung etc. Das hilfsmittel wurde inzwischen nicht vollständig auf alle fälle angewendet, weil der neuen, halbbewußten sprache

die naturconsequenz der alten fehlt. Zwei gesichtspuncte leiteten, einmahl die vielsilbigkeit und schwere bewegung des ersten worts, dann sein auslaut auf lingualtenuis, zumahl wenn ihr noch ein andrer cons. vorausgeht. Man sagte landungs-armee, landesschuldentilgungs-commission, inquisitions-gericht, wahrheits-liebe, ritterschafts-ausschreiben, vorsichts-mittel, unterschrifts-prüfung und selbst bei masc. unterrocks-futter, fingerhuts-büchschen (neben hut-futteral); nicht aber königinns-krone, spitzbübins-streich, naturs-beschreibung, partiturs-auszug, parteis-gänger, arzneis-mittel, theologies-professor, harmonies-wirkung, theils weil sich solche wörter gar nicht componieren (krone der königin, professor der theologie, wirkung der harmonie) theils in älteren compositis ohne -s gangbar waren (arzneimittel) theils weil der anstoß des liquiden auslauts an das zweite wort hörbarer war (natur-lehre) als der des stummen t (wahrheit-tempel, himmelfahrt-tag) in den meisten fällen gewesen wäre. Freilich hätte man auch ohnmachts-wesen, unkrafts-weihe, mitgifts-verzeichnis, sticklufts-bereitung sagen dürfen, wenn hier analogie gälte. Noch weniger gilt sie von den einzelnen einsilbigen fem. (I, 1.) auf andere ähnliche, z. b. treus-bruch, salbs-mittel, strafs-verfügung statt treu-bruch, salb-mittel, straf-verf., obwohl sie dem liebes-bruch, hilfs-mittel, achts-erklärung glichen.

IV) resultat.

1) das unflexivische -s entspricht in bestimmten, keiner ausdehnung fähigen fällen dem alten längst vergangnen compositionsvocal. Bei der vermischung und berührung eigentlicher mit uneigentlicher zusammensetzung (s. 612-615.) ist aber zu erwarten, daß es auch zuweilen uneigentliche comp. ersetzt, folglich dem genitivischen -s der masc. und neutr. zur seite steht. Ein beispiel ist frauens-leute verglichen mit manns-leute und man darf freilich hofnungs-los, -voll, regierungs-rath so gut mit den uneigentlichen freuden-los, kriegs-rath, staats-rath zusammenhalten, als mit den eigentlichen blut-los, rath-los, hof-rath. Aber auch da, wo das -s genitivische kraft hat, verdient es, weil ihm keine organische weibliche flexion zu grund liegt, unflexivisch zu heißen.

2) ich will nicht leugnen, daß es etwas barbarisches an sich habe. Daher es auch Luthers reinem, edlem deutsch fremd blieb, zu dessen zeit die geschäftsleute ein erstes ungs- und ions- gewagt haben mögen. Selbst bei unsern heutigen dichtern wird man nur selten auf die unter I, 2-4. genannten unflexivischen -s stoßen. Sogar

in feierlicher prosa darf der redner für: die stunde der erbauung, der trost der religion kaum sagen: erbauungsstunde, religions-trost; noch weniger liebes-geist f. geist der liebe.

3) gleichwohl bin ich der meinung, daß diese -s in zusammensetzungen, worin sie einmahl walten, nicht wieder vertilgt werden können, noch sollen. Es läßt sich einiges wider sie sagen, was den übrigen mitverfolgten -s, welche uneigentliche composition ausdrücken (s. 616.), nicht entgegensteht. Allein sie gründen sich immer auf ein nicht verwerfliches gefühl, die unternommene composition schwerfälliger und häufig fremder, sonst kaum zusammensetzlicher wörter merkbar zu machen, oder berühren sich hin und wieder mit einer unorganischen flexionsweise. Ohnehin ist das reine -s, wie es hier erscheint, kein mislaut, sondern, gleich allen spiranten, den zusammenfluß stummer und flüßiger buchstaben belebend. Wahrheitsliebe, freundschaftsdienst klingt unserm ohr unstreitig angenehmer als wahrheitliebe, freundschaftdienst und selbst in warnungsstimme ist durch den schwächern accent der zweiten silbe und die vermischung der beiden laute s und t zu anfang der dritten der übelklang aufgehoben, den sich einbilden könnte, wer etwa warnung-stimme sprechen wollte.

V) blick auf die andern heutigen sprachen.

1) im nnl. fehlt es nicht an femininis, die ganz wie im nhd., mittelst -s, zusammengesetzt werden: arbeidsman, arbeids-loon, arbeids-volk; bruilofts-dag, bruilofts-kleed, bruilofts-zang; geboorts-dag neben geboorte-dag, geboorts-brief; hemelvaarts-dag; nachts-droppelen (Cantic. 5, 2.); tijds-omstandigheid; vrouws-lui, vrouws-perzoon. Dagegen heißt es hulp-middel, hulp-benden, minne-lied, minne-gedicht. Bildungen mit -ing und -heid nehmen das -s an: regeerings-raad, neerings-huis (doch neben neering-huis, neering-zorge) oudheids-kenner (alterthumskenner) oudheids-kunde, vryheids-boom; und zwar scheinen diese heids- älter als die nhd. heits-, die ings- seltner als die nhd. ungs-; wo sie zuerst gebraucht worden sind, verdiente nachforschung. Den nhd. schafts- und ions- findet sich aber nichts ähnliches, weil für -schaft im nnl. -schap gilt und die abwesenheit des -t das -s weniger nöthig macht (landschap-schilder, nhd. landschafts-mahler) für -ion aber -ie- gebraucht wird (reformatie, conjugatie, complexie etc.) das keine zusam-

menſetzung leidet (mithin: raad van de legatie). Die nnl. compoſitions-s ſcheinen ſich mit der flexion mehr zu berühren, als die nhd. Nicht nur iſt das nnl. geſchlecht überhaupt ſchwankender, z. b. arbeid, tijd werden unbedenklich männlich gebraucht, ſondern die nachläßige conſtruction der gemeinen umgangsſprache pflegt ſogar das fem. mit dem gen. auf -s andern ſubſtantiven ungebunden vorauszuſchicken, z. b. de zons ondergang, gerechtigheids handhaving ſtatt: de onderg. der zonne, de handh. van ger., ja es kann (analog jenem hd. des nachts, eines nachts ſ. 938.) ein männliches pronomen dazu geſetzt werden, z. b. 's moeders vader (wie man in Niederdeutſchland hört: mutters vater). Der gegenſtand fällt alſo mehr der ſyntax anheim, als der wortbildung. Denn eingeräumt, daß feminina, ſobald ſie im gen. einem andern ſubſt. vorangehen, das männliche oder neutrale -s annehmen dürfen, iſt die entſtehung uneigentlicher zuſ. ſetzungen aus dieſer conſtruction nicht zu beſtreiten.

2) im ſchwed. und dän. iſt die compoſition weibl. ſubſt. mittelſt -s darum ganz an der ordnung, weil *alle* feminina überhaupt den gen. ſg., wie maſc. und neutra, auf -s bilden und das dän. maſc. und fem. faſt verfließen. Ein ſchwed. ordfognings-lära, dän. ordföjnings-läre, regierings-konſt, bildnings-kraft, ſchwed. majeſtets-bref, dän. majeſtets-forbrydelſe, ſchwed. qvantitets-tekn, dän. communitets-lem, ſchwed. flexions-ändelſe, dän. derivations-endelſe, ſchwed. värdighets-namn, landſkaps-lag, dän. friheds-ſtand, venſkabs-tegen, klogſkabs-regel und die menge ähnlicher müßen daher anders, als die abgehandelten nhd. anomala der zuſ. ſetzung, welchen ſie äußerlich gleichen, beurtheilt werden. Das ſchwed. dän. qvantitet, flexion nämlich formiert auch den loſen gen. qvantitets, flexions; das nhd. quantitäts-, flexions- findet nur in der zuſammenſetzung ſtatt. Eine folgerung hieraus iſt, daß die neunord. compoſita weibl. wörter mit -s jederzeit uneigentliche ſind, da doch die nhd. in der regel für eigentliche gehalten werden dürfen. Kein neunord. fem. entbehrt das -s in gleichem fall, während das nhd. -s als ausnahme erſcheint für gewiſſe wörter und wortbildungen, von denen kein ſchluß auf andere analoge gilt. Die ſchwed. uneigentl. zuſ. ſetzung broders-ſon, ſyſters-ſon von den gen. broders, ſyſters iſt ſo richtig wie die nhd. bruders-ſohn, ſchweſter-ſohn von den gen. bruders, ſchweſter; fehlerhaft ſcheint mir die unterdrückung des -s im dän. broder-ſön, ſöſter-ſön.

3) die engl. sprache hat fast alle flexion fahren laßen, ertheilt aber dem vorstehenden gen. (ehmahls) weiblicher subst. das -s der männlichen oder neutralen, z. b. flexions property, a compositions mode, beautys rose, suns heat, hells groan, the earths fertility, a midsummernights dream, the worlds creator, the churchs reformation; man pflegt vor dem -s einen apostroph zu setzen, der in den meisten fällen überflüßig scheint. Es sind lose genitive, keine uneigentliche composita, die aber bei benennungen leicht daraus entspringen können: goats-thorn (bocksdorn) ladys-slipper (frauenschuh) ladys-thistle (frauendistel) queens-gilliflower (nachtviole) etc. vgl. oben s. 609. 610. Der ungebunden vorstehende gen. darf in den nachgesetzten, mit der partikel of umschriebnen verwandelt werden: the property of flexion, a mode of composition, the heat of the sun etc. Tritt eigentliche zusammensetzung ein, so nehmen auch jene romanischen fem. auf -ion kein -s an, das sie im nhd. nicht entbehren können, z. b. ascension-day, provision-house, confession-chair, question-less (nhd. ascensions-tag, provisions-haus) woraus ich eine bestätigung meiner ansicht ziehe, daß die engl. -s immer uneigentliche, die nhd. weiblichen -s in der regel eigentliche composition anzeigen, weil im engl. das -s einen wirklichen casus bildet, im nhd. nicht. —

Anmerkungen: α) die ganze anomalie, da sie sich in sämtlichen dialecten deutscher zunge, ohne wahrscheinliche einwirkung des einen auf den andern, vielmehr bei jedwedem eigenthümlich gestaltet hat, beruht auf einem innern bedürfnis der jüngern sprache überhaupt. Wie thöricht erscheinen daher die versuche unserer zeitgenoßen, dieses -s im nhd. zu vertilgen.

β) der grund war das zu sehr gesunkne flexionsvermögen des gen. sg. fem. Im hochd. wurde zwar durch bewahrung der weibl. kennzeichen im adj. und pron. die einführung eines unorganischen hilfsmittels für den ungebundnen gen. vermieden und in der composition diente die fortdauer der schwachen flexion den unterschied der eigentlichen von der uneigentlichen meistentheils merkbar zu machen. Wiewohl schon im mhd. und früher bei zus. setzung starker fem. zweifel obwalten (s. 610. 614.); schwerfällige feminina zu componieren wurde umgangen. Als aber die geschäftssprache um sich zu greifen anfieng und der composition vielsilbiger, durch die aufnahme fremder wörter vermehrter fem. nicht länger auszuweichen war, verfiel die sprache, wie durch

inſtinct, auf daſſelbe mittel, das ihre ſchweſtern nicht viel früher in größerer ausdehnung ergriffen hatten. Der nhd. zunächſt ſteht die nnl., welche das -s außer der zuſammenſetzung in vertraulicher rede auch dem frei vorſtehenden gen. fem. geſtattet, was durch die ungleich weiter eingerißne verwirrung der organiſchen geſchlechtsverhältniſſe ſichtbar erleichtert wird. Im engl. erſcheint die einmiſchung des -s noch um einen grad geſetzmäßiger, da ſie ſich auf alle feminina erſtreckt und in dem edelſten ſtil zuläßig iſt; mit der compoſition hat ſie ſchon weniger zu ſchaffen, mit der eigentlichen gar nichts. Im ſchwed. und dän. ſehen wir den gebrauch des -s am weiteſten getrieben, zur förmlichen flexion des gen. fem. geworden kann es dem regierenden nomen vor- oder nachgeſtellt, wie der gen. maſc. conſtruiert werden, auch unbedenklich uneigentliche zuſammenſetzungen bilden helfen. Ich habe 1, 804. gewis fehlerhaft behauptet, im ſchw. oder dän. gen. ſols, krafts ſei die urſprüngliche genitivflexion forterhalten worden. Mit dem alten gen. fem. auf -s bei Ulf. ſteht dieſer neueingeführte in keiner verbindung und im altſchwed. altdän. zeigen die fem. vocaliſchen ausgang des gen. ſg., die ſtarken, nachdem ſie das altn. -r abgelegt haben (analog den ahd. und mhd.), die ſchwachen, weil ſchon im altn. das -n apocopiert war. Es wird hiſtoriſch ermittelt werden können, in welchem jh. die ſchwed. und dän. -s des gen. ſg. (und gen. pl.) zuerſt beginnen.

γ) die hochdeutſche mundart verletzt am geringſten das organiſche verhältnis; die übrigen haben durch ihr kühneres einſchreiten einige äußere vortheile davon getragen.

§. 7. *compoſita mit zahlwörtern,*

hier iſt zweierlei zu betrachten: die zuſammenſetzung der zahlen untereinander und mit andern wörtern.

I. ***compoſition der zahlwörter ſelbſt.*** Es gibt in allen deutſchen ſprachen nur zehn einfache zahlen, alle weiteren werden durch zuſammenſetzung dieſer theils mit ſich, theils mit andern nominibus hervorgebracht. Die oft ganz verwachſene und unkenntliche zuſammenſetzung iſt überall eine ***uneigentliche*** und zwar aus wirklicher ***appoſition*** entſprungne. Obſchon nämlich auch der eigentlichen compoſition appoſitionelle verhältniſſe zu grund lie-

gen können (ſ. 439-443. 626. 627.), ſo war ſie doch nie aus apponierten wörtern ſelbſt entſtanden. Zuſammengeſetzte zahlen ſetzen aber urſprünglich ungebunden nebeneinander geſtellte wörter voraus, weil 1) das erſte wort rückſicht auf das geſchlecht des zweiten nimmt; 2) oft noch ſeine caſusflexion mit in die zuſammenſetzung bringt; 3) die copula dazwiſchen erſcheint, vgl. drei-und-zwanzig mit drei-zehen; 4) ſyntactiſche auflöſungen erfolgen, z. b. zehen und drei, zwanzig und drei; 5) die compoſition keine eigenthümliche begriffsbeſtimmung zeugt, ſondern beide wörter in ihrem urſprünglichen werthe läßt. Compoſitionsvocal kann alſo hier nirgends vorkommen. Aus der anfänglichen freiheit beider wörter fließt das geſetz: daß ſich cardinalia nur mit cardinalibus, ordinalia nur mit ordinalibus zuſammenfügen. Weil ſich aber bald mehrere cardinalcompoſita verhärteten, wurde hernach bloß aus dem zweiten wort die ordinalform entwickelt, das erſte in der cardinalform beibehalten, z. b. wenn wir ſagen der drei-zehnte ſtatt dritt-zehnte (decimus tertius).

A. *cardinalzahlen* verbunden.

1) von I-X. ſind ſie durchgängig einfach, alle folgenden aber zuſammengeſetzt. Bei den drei erſten, des geſchlechts und der flexion vorzugsweiſe befähigten zahlen entwickelt ſich ein widerſtreit, inwiefern ſie genus und caſus nach dem zweiten wort, dem ſie verbunden werden, richten, oder nach dem folgenden ſubſt., worauf ſich die ganze zahl bezieht. Letzteres ſetzt eine größere verhärtung der zuſammenſetzung voraus.

2) es iſt unſrer ſprache eigenthümlich, die zehner ungleich zu behandeln, nämlich XI. und XII. anders als die übrigen, da doch im lat. griech. ſlav. litth. alle auf einer linie ſtehen; dennoch erinnert die weglaßung des *καὶ* in *ἕνδεκα, δώδεκα*, neben *τρισκαίδεκα* an die deutſche, mit dem duodecimalſyſtem zuſammenhängende auszeichnung jener beiden. Joniſch und epiſch ſtehet aber auch *δυοκαίδεκα*. Daß bei uns niemahls ein-zehn, zwei-zehn geſagt wurde, ſcheint unbezweifelbar; hingegen für XIII-XIX. könnte in frühſter zeit ebenfalls zuſ. ſetzung mit -lif gegolten haben, grade wie im litth. von XI-XIX. mit -lika, das der bedeutung nach unſerm -lif ganz entſpricht. Jenes ſtammt von likti (linqui, remanere) vgl. lyktus (reliquiae); dieſes vom goth. leiban (manere, nr. 130.). Der ſinn iſt: zehn und eins darüber, zwei darüber, alſo was andere ſprachen durch ſetzung der copula oder durch eine praepoſition (ſlav. na, lett. pa) ausdrücken. Die ur-

ſprüngliche geſtalt und conſtruction des *lif* läßt ſich nur halbdeutlich erkennen. Es ſcheint ein ſubſt. neutr., weil die goth. neutralform tva dabeiſteht. Im litth. bilden alle zuſ. ſetzungen mit -lika weibliche ſubſt., die ſchwerlich aus der tert. pl. praeſ. lika (ſuperſunt) entſpringen, ſo-wenig als die goth. lif aus leiband oder liband. Wäre aber lif lebendiges neutr., ſo müſte es den nom. pl. liba (wie vaúrda, jêra, und hernach hunda) bilden, den dat. libam. Allein man findet die verhärtete (dem ahd. nom. pl. analoge?) goth. form tva-lif (duodecim) vgl. þái tvalif, tvalib Luc. 8, 1. 9, 12. þans tvalif Marc. 6, 7. 9, 35. 10, 3. 2. Matth. 10, 1. Luc. 9, 1. táinjôns tvalif, hveilôs tvalif, jêra tvalif Marc. 5, 25. Luc. 19, 1. und den dat. pl. þaím tvalif Matth. 11, 1. (ſtatt tváim-libam?), daneben männlich decliniert: þáim tvalibim Marc. 4, 10. 11, 11. þizê tvalibê Marc. 14, 10. 43. Joh. 6, 71, welches tvalibim dem þrim (tribus) ïm (eis) parallel lauft. Die zahl XI. kommt in worten bei Ulf. nicht vor, áin-lif iſt bloß nach dem ahd. ein-lif und litth. wieno-lika gemuthmaßt. Dem ahd. ein-lif (O. I. 3, 72. IV. 12, 114.) ſteht zur ſeite zuê-lif f. zuei-lif (= goth. tva-lif, wie zuei = tva) zewe-lf N. p. 235ᵃ iſt eine nach der ausſprache verzerrte form; mhd. ein-lef (im Triſt. auch ei-lif), zwê-lef, mit allmählicher kürzung des ê in e, in Tit. reimt gezwelfet: geſchelfet, daher nhd. zwölf (wie hölle) neben ei-lf, ê-lf, endlich auch e-lf. Die agſ. formen fallen beide auf, an ſich und verglichen mit einander: tvê-lf ſtünde für tvâ-lf, tvâ-lif und bewieſe, daß fürs neutr. tvâ früher tvê gegolten hat; aber wie end-lëofan, end-luſan (XI.) zu nehmen, wenn es keine entſtellung aus ân-lëof, ân-lif wäre? welche bedeutung könnte das d haben, das ſich ſonſt nicht müßig einſchiebt (eher auswirft, vgl. die agſ. part. on- für goth. and)? was ſoll die flexionsmäßige endung -an, wofür auch -on geſchrieben wird? Vielleicht bieten die älteſten quellen und hſſ. beßere formen; daß jene endung nicht zum weſen der cardinalzahl gehöre, beweiſt mir die ordinalzahl end-lëof-ta (nicht end-lëofoða, wie ſëofoða, nigoða, tëóða von ſëofon, nigon, tëón, tŷn), aber noch im engl. ſteht elleven ab von twelve, wie im altſ. der freckenh. urk. ellevan von tuilif und das altfrieſ. gewährt wieder den eingedrungnen d-laut: and-lova neben twi-lif, ja die heutige ſchweizerſprache (Stald. 1, 340.) eind-lef, end-leſ. Das ll iſt bloße aſſimilation aus nl, die auch im altn. el-liſo edd. ſæm. 108ᵇ 257ᵇ el-lëfu 83ᵇ 84ᵃ (vgl. die ordinalzahl ellëpto ſ. ellëſto 42ᵃ) eintritt und ein älteres

ên-lifu, ein-lifu fordert. Die vocalifche endung ftimmt zum agf. -an, -on und entfernt fich von tôlf (XII.) = tvö-lif, wie fchwed. el-lofva, dän. el-leve von tolf, tolv.

3) bei zufammenfetzung der übrigen zehner von XIII-XIX. ift auf das genus des erften worts in XIII. zu achten. Weder einen goth. noch ahd. beleg habe ich; nach dem altf. thriu-tein, agf. þreó-týne (mit confonanzverdoppelung þreóttýne) mhd. driu-zëhen Nib. 4582. dürfte goth. þrija-taíhun ahd. driu-zëhan vermuthet werden, nämlich taíhun für ein neutrum. Kaum läßt fich driu in der angeführten ftelle von jâr abhängig denken, die flexion gebührte dann mehr dem zweiten wort: driu-zëheniu jâr. Meiner anficht nach hätte ebenwohl zu ftehen: driuzëhen tage, bürge (dies, urbes) und nicht drî-zëhen. Von den übrigen zehnern gibt es kein beifpiel des flectierten erften worts. Im goth. fimf-taihunim (dat. pl.) Joh. 11, 18. decliniert das zweite, und die form taihunim, nom. pl. taihuneis? befteht neben dem neutr. taíhun, wie neben tvalibim tvalif; ahd. bald unveränderliches finfzëhan etc. bald finf-zëhanî. Neben dem einfachen, feines n beraubten tïu lautet das altn. zweite wort -tân, -tiân; die gemination þrëttan (XIII.) gemahnt ans agf. þreóttýne.

4) das mafc. *tigus* hilft die goth. cardinalzahlen XX-L. bilden. In XX. XXX. richtet fich cafus und genus genau nach dem zweiten damit verbundenen, nicht nach dem folgenden fubft., vgl. tváim-tigum þufundjôm (viginti millibus) Luc. 14, 31. jêrê þrijê-tigivê (annorum triginta) Luc. 3, 23. þrins-tiguns filubrinaizê (triginta argenteos) Matth. 27, 3, 9. Will man hier unverbunden fchreiben tváim tigum etc., fo habe ich wenig dawider. Nach der analogie würde aber im nom. ftehen fowohl tvái-tigjus þufundjôs (viginti millia) als tvái-tigjus dagôs (viginti dies) tvái-tigjus jêra (viginti anni) oder auch mit dem von der zahl regierten gen. pl. dagê, jêrê. Beftätigt das die vorhin gemuthmaßte form des dat. pl. tváimlibam dagam (oder dagê), des ahd. zuê-lif takâ (duodecim dies) driu-zëhan takâ (tredecim d.)? Im ahd. fcheint -*zuc* meift unveränderlich (1, 763.) daher kein dat. pl. zuêm-zukum, drim-zukum zu erwarten ift; der nom. zuein-zuc entfpringt aus zueinê-zukî, zuênê-zukî und gilt hernach, fo wie drî-zuc, unorganifch für andre cafus mit; mhd. zwein-zëc, drî-zëc für drì-zëc (1, 1080.); nhd. zwan-zig (vergröbert aus zwen-zig, zwên-zig, zwein-zig wie noch Ulr. v. Hutten fchrieb), dreißig. Agf. tvêntig (f. tvêgen-tig, etwa wie rên, wæn für rëgen, vägen) þritig

(ſ. þrî-tig). Die altn. form tuttugu (XX.) ſcheint aus tvö-tugu, alſo aus einem neutrum zu deuten, die übrigen decaden geben dafür -tîu, das ich 1, 762. not. der ahd. nebenform -zô und goth. tëhund vergleiche; in den ordinalien gleichförmig tuttugaſta, þritugaſta u. ſ. w., doch gilt auch die cardinalnebenform þriâ-tigi (edd. ſæm. 257^{b}) nom. pl., die aus dem acc. pl. maſc. þriâ tigi hervorgegangen unorganiſch die andern caſus ergriffen hat, da der nom. þrir-tigir (folglich auch tveir-tigir, acc. tvâ-tigi?) lauten ſollte. In allen deutſchen dialecten führte demnach die uralte appoſition eigenthümliche formverderbniſſe herbei.

5) *hund* iſt neutrum und bildet ganz regelmäßig tvahunda, dat. tváim-hundam, þrija-hunda, dat. þrimhundan, niun-hunda (nongenti) Eſr. 33, 37; ahd. zueihunt, driu-hunt; die dat. zueim-huntum, drim-huntum ſind aber nicht zu belegen. Agſ. tvâ-hund, þrëó-hund.

6) *þuſundi* iſt goth. fem., daher tvôs-þuſundjôs zu erwarten, aber belege mangeln. Wegen der übrigen ſprachen vergl. 1, 764.

B. *ordinalzahlen* verbunden.

1) goth. und ahd. wird von XIII-XIX. auch die erſte zahl in der ordinalform genommen jedoch nicht mitdecliniert: fimfta-taíhunda (decimus quintus) fimfta-taíhundin (decimo quinto); ahd. finfta-zëhenten T. 13, 1. dritte-zënden (decimo tertio) N. pag. 235^{b}, niunta-zëhanten (decimo nono K. 34^{b}, ungebunden ſteht ſibunto zëhanto (ſeptimus decimus) K. 32^{a} Compoſitionsvocale kann man in dem a- nicht ſehen, ſchon wegen langſilbigkeit des ahd. finſt-, dritt-, niunt-; formverhärtungen müßen aber auch hier zugegeben werden, weil fimfta-taíhundin jêra in nom. fimftô-taíhundô jêr, folglich im dat. fimftô-taíhundin lauten ſollte, wogegen das ahd. finfta-zëhentin jâre untadelhaft ſcheint, ſtatt niunta-zëhantin ſalmin aber niunto-zëhantin zu erwarten wäre, falls der nom. maſc. niunto-zëhanto lautet. Die ordinalzahl von XI. und XII. erſcheint nicht bei Ulf., nach dem ahd. ein-liſto (ein-luſto N. p. 235^{b}), zuê-liſto K. 29^{b} (zewelſto N. l. c.) kann nur áin-liſta, tva-liſta gemuthmaßt werden, nicht etwa frumiſta-liſta, andar-liſta, ſo wie im lat. undecimus, duodecimus von undecim, duodecim geleitet, kein decimus primus, ſecundus gebildet wird. Alle übrigen und neueren mundarten leiten auch für XIII-XIX. lediglich ab, agſ. þrëottëóða, nigontëóða, nicht þriddatëóða, nigoða-tëóða; altn. þrettândi, fim-tândi, nicht þridi-tîunda; fimti-tîundi; mhd. driu-zëhende, Nib. 5576.

niun-zëhende, nicht dritte-z. niunde-z. und bereits N gibt l. c. neben dritte-zêndo, fier-zêndo, funf-zêndo.

2) die ordinalien XX–XC, mit fuperlativifcher endung aus den cardin. deriviert, drücken in der alten fprache die geringere zahl gleichfalls mit ordin. aus, z. b. ahd. finfto-drîzugôfto (trigefimus quintus) K. 32^b, wo finfto beinah ungebunden fcheint, da es auch nachftehen dürfte: drîzugôfto finfto, wie finf-zugôfto fëhfto, fiorzugôfto anderêr, ahtozogôfto niunto K. 32^b. Altn. wird fie nachgefetzt und die copula dazwifchen: tuttugafti ok fyrfti (vigefimus primus). Nhd. aber: der ein-und-zwanzigfte, neun-und-neunzigfte und nicbt mehr: der zwanzigfte und erfte, neunzigfte und neunte, außer in poetifcher umfchreibung.

II) compofition der zahlen mit andern wörtern.

A. *ordinalien* binden fich mit den adj. *halb* und *felb*, jenem voran, diefem nachftehend.

1) die einem cardinalzahlbegriff hinzutretende hälfte, z. b. ein und ein halb, zwei und ein halb, drei und ein halb etc. pflegt durch die *folgende* ordinalzahl und das nachgefetzte *halb* ausgedrückt zu werden: ander-halb (wofür wir unrichtig fagen andert-halb, von der analogie der übrigen verführt) dritt-halb ($2\frac{1}{2}$), viert-halb ($3\frac{1}{2}$) etc.; denn es ift dem finne nach einerlei, ob man das halbe abftract hinzufüge oder fich als einen theil der nächften zahl denke *). Belege fürs mhd. vierde-halp Nib. 1778. 4438. fünfte-halp Nib. 5093; ein unbelegliches ahd. andar-halp (fefqui) dritto-halp etc. bezweifle ich nicht, laße aber unentfchieden, ob das erfte wort, wie im mhd., feine flexion verliert. Zu den agf. oðer-hëalf, þridde-hëalf, feóverðe-hëalf etc. gibt Lye beleg{ftellen. Altn. wird das adj. ungebunden und flexibel vorausgefchickt: hâlfr annarr (fefquialter) hâlfr þridi etc. ebenfo dän. aber gebunden: halv-anden, halv-tredje, halv-fierde etc.

2) zu bezeichnen, in gefellfchaft oder begleitung von wie vielen fich einer befinde, wird ftatt der cardinalis für diefe zahl die *folgende* ordinalis genommen und *felb-* vorausgefchickt, z. b. felb-ander bedeutet: einer mit einem andern, felb-dreizehnter: einer mit zwölfen, d. h. die hauptperfon, von welcher geredet wird, eingerechnet, find es zwei, dreizehn. Daß hier erft fpäter compofition aus bloßer appofition erwachfe, beweift theils die zwi-

*) man vergleiche die zwar finnliche, aber ungefüge dänifche (nicht fchwedifche) umfchreibung der cardinalzahl 50. 70. 90.

ſchenſchiebung des artikels im nnl. zelf-de-tweede, zelf-de-derde etc. theils die nachſetzung des ſëlbe im mhd. vierde-ſëlbe Nib. 1764. EM. obwohl es häufiger voraus-ſteht: ſëlbe-vierde Nib. 1379. ſëlbe-zwelfte Nib. 246. ſëlbe-ander MS. 2, 183ª ſëlb-ahte Ottoc. Plattdeutſch: ſülv-anner, ſülv-derde, ſülv-ferde etc. ſchwed. ſjelf-annar, ſjelf-ottonde etc. dän. ſelv-anden, ſelv-tredje etc. In den ältern dialecten ſcheint dieſe redensart noch nicht gewöhnlich, wiewohl es vielleicht nur an ahd. beiſpielen fehlt. Die alte ſächſ. ſprache beſitzt dafür eine andre conſtruction. Sie ſchickt die cardinalzahl im gen. pl. voraus und läßt *ſum* folgen, z. b. agſ. ëóde ëahta ſum (ivit octo comitatus d. i. ſelbneunte) Beov. 231. fiftêna ſum ſundvudu ſohte (cum quindecim ingreſſus eſt navem) Beov. 18. þë fëovera ſumne (dich mit vieren) Cädm. 48, 10; altfrieſ. tvira ſum (ſelbdritte; Wiarda wörterb. p. 386. unrichtig: ſelbſt zween) fiowera ſum, ſexa ſum, tolva ſum in den geſetzen häufig. In der. ſyntax werde ich zeigen, wie vor dieſem ſum auch andre wörter im gen. pl. ſtehen, z. b. më manigra ſumne (me cum pluribus aliis) Beov. 156. hë fëara ſum (is paucis comitatus) Beov. 107. fëara ſumne Beov. 227, gerade wie in der E. H. cap. 27. hie giwêt im fahora (l. ſaharo) ſum an ênna nacon (er beſtieg mit wenigen einen nachen). Offenbar iſt dieſes ſächſ. ſum weniger das pronomen (aliquis, quidam) als das dem ahd. ſam parallele, auch in der compoſition gebräuchliche adj. (ſ. 573. 574.), welches den begriff von vereinigung und zuſammenſein enthält; vgl. hernach unſer ein-ſam (mit ſich allein).

3) die ordinalien der beiden erſten zahlen binden ſich (und zwar eigentlich) an einige wörter: ahd. êriſt-poran (primogenitus) zu folgern aus êris-porinui (? êriſt-porinî, primogenitura) N. 46, 5; nhd. erſt-geburt; ahd. êriſt-lîh? nhd. erſt-lich; ahd. andar-lîh O. IV. 19, 75. agſ. oðer-lîc. Hierher könnte man auch die compoſita mit dem wieder poſitiviſch gewordnen fruma (oben ſ. 631.) zählen.

B) *cardinalia* in compoſition mit andern wörtern.

[*ein-*] bezeichnet 1) ſinnliche einheit an dingen, welche die ſache ſonſt zwei oder mehrmahl haben, ſo daß das compoſitum mangel oder beraubung ausdrückt. Subſtantiva bildet die alte ſprache noch nicht auf die weiſe, wie wir nhd. ein-bein, ein-fuß, ein-horn, ein-ohr ſagen. Früherhin entſprangen aus ein- und dem ſubſt. zuerſt zuſammengeſetzte *adjectiva:* ahd. ein-augi (lippus) ſgall. 198 jun. 211. ein-ougi (luſcus) doc. 209ª monſ. 398; ein-

fuoȥe (unipes) N. 35, 12. und die fchwache form folcher adj. kann hernach wieder fubftantivifch gebraucht werden, z. b. ein-hurnjo (unicornis) gen. ein-hurnin monf. 323. 408. dem glaube ich ein adj. ein-hurni vorausgeht. Agf. ân-eáge (monoculus); ân-hende (unimanus); ân-hyrne (unicornis). Altn. ein-eygr (lufcus); ein-fœtr (monopos); ein-hendr (mancus); ein-fŷnn (monoculùs); die fubft. ein-fœtîngr, ein-hyrnîngr (monoceros) wahrfch. aus adj. geleitet. Mhd. adj. ein-ouge, ein-fueȥe, ein-hende kenne ich nicht, ein-hürne Barl. fteht fubftantivifch. Nhd. werden adj. auf -ig gebildet: ein-äugig, -händig, -füßig u. a. m. — 2) häufiger find andere *adj.* der einheit, ohne diefen begriff des fehlens, finnliche oder abftracte und nicht immer abgeleitete, wie gleich das einzige goth. beifpiel zeigt: áin-falþs (fimplex). Ahd. ein-chunni, ein-kunni (unius ftirpis?) O. I. 4, 8. (damit die nothwendigkeit der priefterehe zu beweifen?); ein-haft (unus) wovon ein-haftì (unitas) N. 44, 15; ein-lìh (aliquid) K. 21ᵇ O. IV. 29, 38; ein-muati (unanimis) O. IV. 29, 9. ein-muatlìh (fimplex) K. 55ᵃ; ein-râti (conftans) ein-râte N. Cap. 80. ein-râtlìch T. 196, 6; ein-ftimmi (confonus) O. I. 9, 56; ein-ftuodel (fimplex) N. Bth. 214; ein-trafti (fimplex) ker. 48, das zweite wort dunkel, vielleicht von traben, gleichfam ein-trabig?; ein-falt (fimplex) doc. 209ᵇ O. II. 7, 111. IV. 31, 26. V. 23, 170. aber ein-falti ker. 48. ein-valte N. Bth. 145. 267. ein-falt-lìh K. 20ᵇ. Agf. ân-bŷme fcip (trabaria navis) von beám (trabs); ân-cynne (nach Lye unicus); ân-däge (diurnus, unius diei) Cädm. 69; ân-ecge (unangularis); ân-fâh (unicolor); ân-fëald (fimplex); ân-lëgere (unicubus); ân-lìc (unicus) von on-lìc (fimilis) zu unterfcheiden; ân-môd (conftans, unanimis); ân-fvêge (unifonus, confonus); ân-vintre (hornus, anniculus). Altn. ein-ærr (anniculus), ein-ætr (edulis fine omni apparatu) ein-ætr matr (roheßbare fpeife, τρώξιμος); ein-bër (merus, fimplex); ein-faldr (fimplex); ein-giftr (monogamus); ein-hæfr (unam tantum artem edoctus); ein-litr (unicolor); ein-lægr (fincerus) eigentl. ein-lagig, aus einem ftück; ein-nættr (unius noctis) edd. fæm. 95ᵇ. Mhd. ein-bære (aptus) Trift.; ein-lœtic (unius ponderis) MS. 1, 126ᵇ; ein-valt (fimplex); ein-var (unicolor); ein-trehtic (concors) Frib. Nhd. ein-bohrig; -drähtig; -fach; -fältig; -färbig; -förmig; -hufig; -jährig; -müthig; -fchalig; -fchichtig; -fchläferig; -fchneidig; -fitzig; -fpännig; -ftämmig; -ftimmig; -tägig; -tönig; -trächtig u. a. m. — 3) zuweilen fteht auch ein- auf folche weife

vor *part. praet;* ahd. ein-boran (unigenitus, μονογενής) O. II. 12, 171. N. 68, 36. mhd. ein-born Barl. nhd. eingeborn; ein-choran K. 19ᵃ fcheint fpielende überfetzung von anachoreta; agf. ân-cenned (unigenitus) ân-ftëled (unicaulis); altn. ein-dyradr (unicas fores habens); eingëtinn (monogenitus); ein-mæltr (dictu communis); einrâdinn (conclufus); ein-valinn (unus ex omnibus electus). — 4) vor verfchiednen *adj.* gibt ein- nicht fowohl den begriff der einheit, als des vereinzelten, einfamen: ahd. ein-hluzi (fingularis, coelebs, ferus, agreftis) von der wurzel hliozan nr. 224, vgl. ein-luzziu (agreftis) ker. 99. einluzzê (folitarii) O. III. 14, 192. ein-luzzo (adv.) O. I. 5, 79. ein-luzzêr N. 101, 7. 71, 14. ein-luzzî (monogamia) ker. 199. ein-luzlîh K. 33ᵇ 41ᵃ ein-luzzeg-heit N. Bth. 214; ein-feri? (uno latere?) ker. 200. ein-fara maged (coelebs) N. Cap. 49. Agf. ân-hlêpe (folitarius,, fingularis) wofür ich nur ân-lêpe, ân-lŷpe, ân-lŷpig (ein-läufig) finde; ân-haga (folitarius); ân-laga (idem) fchwache formen, welche ân-häge, ân-läge vorausfetzen? Altn. einhleypr (coelebs); ein-hlytr (idem); ein-faman (folus, unicus); ein-ftadr (familiae expers) fem. ein-ftöd edd. fæm. 269ᵇ; ein-ftakr (idem). Mhd. kein beifpiel und nhd. nur ein-fam, das im ahd. und mhd. fehlt, im altn. mit dem adv. faman (conjunctim) gebildet fcheint; dürfte man es aus der f. 951. erläuterten altfächf. conftruction erklären? — 5) vor gewiffen *adj.* geht der begriff der fingularität in den von trefflichkeit, aber auch von unbiegfamkeit und ftarrheit über, einige der fchon unter 2. angeführten fallen gleichfalls hierher: ahd. ein-chnuadil (infignis, egregius) jun. 210. ein-chnuolîh (infignis) N. Bth. 222. ein-chnôfli (cognitus) ker. 209; ein-herti (conftans) jun. 222; ein-hêr oder ein-hêri (excellens?) ich habe nur ein-hêrôfto (monarcha) ker. 199; ein-khirpi (obftinatus) ker. 222. dunkel, hängt es mit kerbe, einfchnitt zufammen? ein-kerbig?; ein-khimpi (funeftus) ker. 127. gleichfalls dunkel, auf derfelben feite ftehet pi-khimpôt (funera) pi-kimpôt (funeftus) bi-kimbitha (funefta); ein-lîh (anxius) doc. 209ᵃ; ein-rihtig (rigidus) N. Bth. 102; ein-fnëllêr (zelotypus) K. 58ᵇ; ein-ftrîti (pervicax, contumax) jun. 222. K. 58ᵇ ein-ftrîtî (contumacia) K. 56ᵇ ein-ftrîtic monf. 386. 397. 413. doc. 209ᵃ; ein-willîh (pertinax) jun. 222. Agf. ân-hydig (arrogans) Cädm. 88.; ân-môd (obftinatus); ân-ræde (vehemens), doch Beov. 116. 119. ftehet ân-ræd; ân-villa (pertinax) engl. one-will. Altn. ein-ardr (audax, confidens) für ein-verdr oder ein-hardr? ein-

beidr (optabilis); ein-beittr (intrepidus); ein-fær (ſibi ſufficiens); ein-hardr (perdurus); ein-hvërfr (pertinax, abſurdus); ein-hugadr (animoſus); ein-muna (praeter omnes memorandus); ein-râdr (pertinax); ein-rœnn (pervicax, abſurdus) vgl. rœnn oben ſ. 181; ein-ſinna (pertinax); ein-ſær (perſpicuus); ein-ſætr (aptus, tutus); ein-virdulëgr (exquiſitus); ein-þyckr (ſibi ſapiens). Mhd. und nhd. adj. dieſer bedeutung gibt es nicht. — 6) *ſubſt.* mit ein-: ahd. eina-chorno (far) doc. 209ᵃ eine art dinkel, bemerklich iſt der compoſitionsvocal, oder wäre einachorno zu leſen, mit rückſicht aufs goth. akran? obgleich das nhd. ein-korn dagegen ſpricht; ein-hêrôdi (monarchia) ker. 199; ein-ôti (ſolitudo) O. I. 10, 56. II. 4, 2, 59 etc. ſcheint hierher ungehörig, da es eher ableitung iſt, als zuſammenſetzung (vgl. oben ſ. 257.); ein-par (ſitula) caſſ. 854ᵇ eim-beri N. f. ein-beri, waßergefäß mit einem griff, einträgiges, gegenſatz von zuber, ſchwerlich von amphora, monſ. 397. ſtehet aimbre (hydria) und 338. eimpri (hydrias); ein-ſleizti? (ſagina) emm. 412. (vielleicht ein-ſeizti, einzelne mäſtung? beßers zu rathen weiß ich nicht); ein-wërches (cooperationis) J. 361. von ein-wërch oder-wërchi?; ein-wîg (certamen ſingulare, monomachia) doc. 209ᵃ monſ. 326. emm. 403. 404. 405. 413. O. IV. 12, 123 (wo ein-wîge zu leſen?). Agſ. ân-däge (terminus?) vgl. ſ. 489; ân-ſäreld (iter ſolitarium); ân-genga (viator ſolitarius) Beov. 36; ân-gild (compoſitio ſimplex); ân-haga (ſolitarius) Beov. 177; ân-mêdla (ſuperbia); ân-päð (ſemita anguſta, wo nur einer gehen kann, einpfad) Cädm. 64. Beov. 107; ân-tîd (tempus fixum?) Beov. 19; ân-vëald (monarchia); ân-vìg (cert. ſing.); ân-vîte (mulcta ſimplex). Andere agſ. ân- ſind mir zweifelhaft, weil die unaccentuirte ſchreibung auch an- für on- (ahd. ana-) möglich macht, wiewohl allein ſtehend kein on für ân (unus) ſteht, [kann ombor (amphora) aus âm-bor werden? vgl. oben ſ. 589.]; ſo dürfte ân-timber (materies) auserwähltes bauholz ahd. ein-zimpar und an-timber, on-t. ahd. ana-zimpar ſein (vgl. ſ. 712.); ja beide formen mit verwandter bedeutung ſind recht in ân-vëald (ahd. ein-walt) und on-vëald (ahd. ana-walt). Altn. ein-bani (percuſſor inſignis); ein-birni (unica proles); ein-bûi (ſolitarius); ein-dagi (dies oculata); ein-dœmi (unius arbitrium, unicum exemplum); ein-eiði (unius juramentum); ein-fari (ſolitarius viator) ein-ferdir (ſolitariae evagationes); ein-gânga (idem); ein-girni (ſilum ſimplex); ein-hama (ſimplici forma humana

gaudens); ein-heri (heros fingularis, egregius) 68^{a} pl. ein-herjar (divi) 36^{a} 42^{b}; ein-hýfi (infula, domus feparata); eini-ber (juniperi baccae) aus dem lat. entftellt? fonft ftünde ein-ber und das engl. one-berry ift ganz ein andres gewächs; ein-kenni (nota disjunctiva); ein-kylja (unica aura, ein luftzug); ein-lifi (cœlibatus); ein-læti (folitudo): ein-mana (folitarius, fibi ipfi ferviens) von man (fervus); ein-mânaðr (menfis unus. i. e. ultimus hiemis); ein-mæli (arcanum) 251^{a}; ein-rûm (locus abfconditus); ein-fëta (fecelfus); ein-fkêfta (pannus unilix); ein-fpinna (id.); ein-ftigi, ein-ftig (femita uni tantum pervia); ein-ftædingr (amicis orbus); ein-tal (foliloquium); ein-val (electio); ein-vald (monarchia) ein-valdr (monarcha); ein-vëra (manfio folitaria); ein-vîgi (duellum); ein-virki (colonus fine famulitio). Mhd. ein-lant (infula) Barl. troj., kann zwar wie das altn. ein-hýfi für ein abgefondert liegendes land genommen werden, doch glaube ich daß es aus ei-l. entftellt ift (vgl. f. 502.) und vielleicht ahd. ahalant lautete; von ein-œte gilt was von der ahd. form; ein-fidele (anachoreta) Barl.; ein-wîc Trift. und ficher noch andere. Nhd. ein-beere (Paris Linn.); ein-blatt (monophyllon); ein-falt; ein-heit; ein-korn (dinkel); ein-klang; ein-kehle (winkel auf dem dach); ein-muth; ein-tracht u. a. m.; eim-er ganz entftellt. — 7) *verba* mit ein- nehme ich nur im altn. wahr, fie leiten fich aber von fubft. zuf. fetzungen her: ein-daga (certum tempus definire) ein-henda (una manu prehendere, ferire) ein-kenna (infignire) ein-ftrengja (clamofe certare) und haben einen andern grund, als die unter 3. genannten participia. — *Anm.* α) mehrere comp. mit *ein-* in der unter 5. ausgeführten bedeutung erinnern an die zufammenfetzung mit *felb-* und *eigen-* (f. 638. 639.) vgl. fëlbwalt (arbitrium, libera poteftas) ein-walt (principatus) nhd. eigen-dünkel, eigen-finnig, dän. egen-findig, egenraadig, altn. ein-þyckr, ein-finna, ein-râdr u. a. m, wie im griech. *αὐτό-ξυλος* gleichviel mit *μονό-ξυλος* (vgl. ahd. fëlp-poum) *αὐτο-κράτωρ* mit *μονο-κράτωρ* u. a. m. Man braucht daher nicht auf entftellung des eigen- in ein- (wie fie im altfrief. wirklich ftatt hat) zurückzugehen oder gar auf verwandtfchaft beider wörter und des pronom. erfter perfon, deren ausführung mir jetzt fern liegt. β) fämmtliche compofita mit ein- fcheinen mir eigentliche, wie auch der in eina-chorno erhaltne bindungsvocal bezeugt und uni-, *μόνο-* beftätigt; ein adv. eina (femel) läßt fich weder darthun, noch würde es zu

den meiſten zuſammenſetzungen paſſen, vgl. die folg. zahlen.

[*zwie-*] kein goth. beiſpiel, wie würde wohl duplex lauten? tvi-falþs oder tvizva-falþs? Ahd. zweierlei formen *α*) *zui-*, oder *qui-* (nicht zuî-, quî-): zui-beine (bipes) N. Bth. 255; qui-ſalt (duplex) ker. 44. 88. zui-fald K. 20ᵇ zui-valt O. Sal. 8. zui-falt N. Cap. 71; zui-haupito (biceps) hrab. 955ᵃ zui-houbetêr N. Cap. 149; zui-hîto (bigamus) hrab. 959ᵇ doc. 246ᵇ; zui-jâric (bimus) monſ. 395. zui-jârîgî (bimatus) doc. 220ᵇ; zui-merilih (bithalaſſus) monſ. 366; zui-par (gerula? zweiträgiges gefäß) caſſ. 854ᵇ ſpäter zû-ber (congius) doc. 246ᵃ; zui-giwâgi (dipondium) monſ. 399; zui-was (bipennis, anceps zweiſchneidig) jun. 236. doc. 246ᵇ; zui-zuirnêt (byſſum) qui-quirnêt ker. 45. — *β*) mit dem adv. zuiro, quiro (bis) vielleicht unzuſammengeſetzt: zuiro-gahiwit (bis nuptus) hrab. 959ᵇ doc. 246ᵇ quiro-hîwid ker. 45; ziwir-tuîgêr (bifidus) doc. 246ᵃ verſtehe ich nicht, etwa zuiro-zuîgêr; zuiro-gizêhôt (bis tinctus) doc. 246ᵇ monſ. 394. Agſ. *α*) *tvi-*, wofür auch *tvëo-* (weniger gut tvy-, tve-) geſchrieben wird: tvi-blëó (bis tinctus); tvi-bill (bipennis); tvi-bôte (duplex compenſatio); tvi-cîna (bivium, eig. zwieſpalt, von cîn oder cîne? rima); tvi-ecged (anceps); tvi-ſëald (duplex); tvi-fête (bipes); tvi-finger (duos digitos longus): tvi-ford (duplex vadum); tvi-gilde (duplex ſolutio); tvi-hæmed (bigamus); tvi-hive (bicolor); tvi-läpped (duas lacinias habens); tvi-ræde (anceps); tvi-ſnecce (id.); tvi-ſpræce (bilinguis); tvi-ſpunnen (bis tortus); tvi-tëlgod (bis tinctus); tvi-vëg (bivia); tvi-vinter (bimus). — *β*) *tva-* (nicht tvâ-) welches für tviva, tvëova (bis) ſtehet: tva-däglîc (biduanus); tva-niht (biduum) tva-ſcëal (bilanx). Altn. *tvî-* (bei Biörn und Raſk mit langem vocal, obgleich tviſvar, bis, entſchieden kurzen hat): tvî-ærr (bimus); tvî-bakadr (bis coctus); tvî-bentr (vafer); tvî-brotinn (duplex); tvî-burar (gemini); tvî-bŷli (praedium bipartitum); tvî-bytna (amphicupella); tvî-drægni (diſcordia); tvî-drægr (diſconveniens); tvî-dyradr (biſoris); tvî-dœgra (opus duorum dierum); tvî-eggjadr (anceps); tvî-eln (duarum ulnarum); tvî-friôſr (biſer); tvî-fœtr (bipes); tvî-gildi (duplum); tvî-heilagr (bifeſtus); tvî-höſdadr (biceps); tvî-hyrndr (bicornis); tvî-kloſinn (bifidus); tvî-litr (bicolor); tvî-menningr (bini); tvî-mæli (rumor varius); tvî-qvæntr (bigamus); tvî-râdr (anceps); tvî-ſaga (ſibi non conſtans); tvî-ſkêſldr (bipennis); tvî-ſkinnûngr (cutis duplex); tvî-ſŷnn (anceps); tvî-tentr

(bidens); tvî-tindadr (bifidus); tvî-tôli (hermaphroditus); tvî-vëdrûngr (anceps coelum) und die abgeleiteten verba: tvî-henda (ambabus manibus arripere); tvî-klifa (iterare); tvî-nôra (bis rodere); unabgeleitet iſt das ſtarke tvî-taka (iterare). Warum ſtehet tvö-faldr (duplex) für tvî-faldr? Mhd. *zwi-*, aber die compoſita ſind zum verwundern ſelten, ich weiß nur das häufige adj. zwi-valt (duplus) und davon zwi-valden (duplicare) MS. 2, 29ª. Nhd. *zwie-*, neben *zwei-*; die alte form zwie- haben nur folgende: zwie-back; zwie-fach; zwie-licht; zwie-mark; zwie-ſpalt; zwie-tracht; zwie-wuchs. Dagegen: zwei-blatt; -deutig; -drähtig; -falter; -fach; -händig; -herrig; -jährig; -kampf; -männiſch; -pfündig; -ſchattig; -ſchneidig; -ſeitig; -ſitzig; -ſtämmig; -ſtimmig; -ſilbig; -tägig; -theilig; -zackig; -zahn (nom. plantae); -züngig u. a. m. — *Anm.* dieſe compoſita ſind uneigentlich, nämlich nicht mit der cardinalzahl, welche auf kein zui-, tvi- führt, ohnehin als bloß pluraliſch eigentlicher comp. unfähig ſcheint (vgl. ſ. 538.), ſondern mit dem contrahierten adv. verbunden. Das beſtätigt 1) die ahd. nebenform, zuiro-hîwid = zui-hîwid, folglich zui-falt aus zuiro-falt, zuir-falt, wie â- aus ar- (ſ. 705.) hier aber ohne vocalverlängerung, vgl. zuiro-zëhanzug (bis centum) O. II. 8. 65. Alleinſtehend dauert das adv. zwir im mhd. und zwier bei Luther fort (nähere angaben cap IV.); ich muthmaße ein goth. adv. tvizva, nach analogie des altn. tviſvar *); agſ. lautet es tviva, tvëova (oder tvîva, tvëóva?) verkürzt tuva, tva, ungefähr wie ſich ïzvis zu ëóv verhält, es hätte auch ein ahd. zuiwo, zuiuwo daraus werden können (wie iuwih, iu = ïzvis), allein die ahd. mundart hielt ſich hier mit vernachläßigung des v an das s (vgl. ubizva, opaſa) und wandelte dieſes mit der zeit in r. 2) die lat. und griech., grade ſo mit den adverbien bis, δίς, und neben ähnlicher kürzung in bi-, δι- bewirkte zuſammenſetzung. Einzelne werden auch mit lat am-, an- (vgl. ambo) und gr ἀμφι- gemacht, z. b. an-ceps = bi-ceps, ἀμφι-κέφαλος = δι-κέφαλος; amphora ſtammt aus ἀμ-φορεύς = ἀμφι-φορεύς, = δι-φορεύς, = ahd. zui-par.

[*drei-*] wiederum gebrechen goth. beiſpiele, nach dem vorigen wäre þri-falþs, þrizva-falþs (triplex) zu

*) oder läßt ſich tvi-ſvar, þri-ſvar für componiert mit ſvar (reſponſum, loquela) nehmen, analog dem hochd. zwei-, dreimahl?

erwarten. Ahd. *dri-* (nicht drì-): dri-bildìg (triformis) N. Cap. 146; dhri-dhilli (tricamerata) jun. 173; dhri-fald (triplex) J. 367. 368. 369; dhri-jâric (trimus) jun. 173; dri-ruodri (triremis) monſ. 363; dri-ſcôʒe (trigonus) N. Bth. 253. Cap. 110. 126; thri-ſunni (tres ſoles habens?) ker. 269; dri-tagig (triduanus) N. Bth. 139; thri-decge (triduum) ker. 269; dri-winchili (trigonum) monſ. 393; dri-zinge (ſ. zinke, triangularis). Agſ. *þri-* oder *þrëo-*: þri-beddod (tres lectos habens) þri-däglic (triduanus) þri-dôgor (triduum) þri fëald (triplex) þri-fête (tripes) þri-fôt (tripus) þri-fëóðor (triquetrus) þri-finger (tres dig. craſſus) þri-heáfdod (triceps) þri-hæmed (trigamus) þri-hyrne (tricornis) þri-lêfe (trifolium) þri-milchi (ſ. mëolce? majus menſis) þri-rêðre (triremis) þri-ſcÿte (triquetrus) þri-ſnecce (triſulcus) þri-ſpræce (trilinguis) þri-vinter (trimus). Altn. *þrî-* (bei Biörn und Raſk, neben kurzem þriſvar, ter): þrî-ærr (trimus); þrî-burar (trigemini) þrî-fœtr (tripes) þrî-giſtr (trigamus) þrî-gildr (triplus) þrî-hnyttr (trinodis) þrî-höfdadr (triceps) þrî-hyrndr (tricornis) þrî-hyrnîngr (triangulus) þrî-kantadr (trigonus) þrî-klofinn (trifidus) þrî-mennîngr (tertio gradu collateralis) þrî-nættr (trinoctialis) þrî-tentr (tridens) þrî-þættr (trilex); folgende finde ich mit *þrê-*: þrê-faldr (triplex) þrê-falda (triplicare) þrê-vëtra (trimus). Mhd. nur dri-valt, es muß aber noch mehrere geben. Nhd. *drei-*: drei-beinig, -blatt, -doppelt, -drähtig, -eck, -einig, -fach, -falt, -fuß, -jährig, -köpfig, -laut, -ruderig, -ſchlitz, -ſitzig, -ſpännig, -ſtachel, -tägig, -theilig, -wöchig, -zack; dem zwie- analoge *drie-* ſind bloß in eigennamen wie drie-burg, drie-berg etc. zu ſuchen. — *Anm.* die erklärung muß hier ganz wie bei der vorigen zahl ſein; das adv. lautete auf goth. þrizva?, das ahd. driro?, findet ſich nicht mehr, geſchweige mhd. drir und aus dieſem grund fehlen die nhd. drie- in der zuſammenſetzung, während die zwie- zum theil fortdauern; agſ. þriva, þrëova; altn. þriſvar; griech. τρίς-, lat. tris- (ſpäter ter-) in der compoſition τρι-, tri-.

[*vier-*] goth. fidur-dôgs (quatriduanus) Joh. 11, 49; fidur-falþs (quadruplus) Luc. 19, 8; fidur-ragineis (tetrarcha) Luc. 3, 1. Ahd. feor-ecki (quadrangulus) emm. 411; feor-hrediri (quatuor rotas habens) emm. 405; fior-ſcôʒi (quadrangulus) monſ. 340. fier-ſcôʒe N. Bth. 253. Cap. 126; fier-wendi N. Cap. 147; fier-zinke N. Cap. 93. Agſ. fëóver-feald (quadruplus); fëóver-fête (quadrupes); fëóver-ſcyte (quadratus); fëóver-vintre (quadrimus). Altn.

fiôr-dyradr (quadriforis); fiôr-fœtr (quadrupes); fiôr-menningar (collaterales quarti gradus). Nhd. vier-fach, -füßig, -feitig u. a. m. — Anm. ein adv. der vierzahl in dem goth. *fidur*, verfchieden von der cardin. *fidvôr* Marc. 8, 9, 20. 13, 27. Joh. 11, 17., läßt fich beinahe aus dem lat. quater, verfch. von quatuor abnehmen, und dann würde auch im goth. offenbar nur mit jenem zufammengefetzt. In den übrigen fprachen ift aber bloß die card. zahl zu erkennen.

Alle zuf. fetzungen weiterer zahlen fcheinen mit der card. zahl gebildet. Beifpiele: ahd. vimf-jâric monf. 363; fibun-falt K. 33ᵇ fipun-ftërnëo ker. 13. fiben-ftirne N. Cap. 66. agf. fëofon-vintre Beov. 181.; goth. ahtáu-dôgs; nhd. neun-auge; goth. tvalib-vintrus Luc. 2, 42. und fo in vielen andern fällen. Bemerkenswerth ift der altn. abftracte gebrauch von *hund-* zur verftärkung des begriffs: hund-gemall (centennis, decrepitae aetatis); hund-margr (permultus); hund-vîs (multifcius) u. a. m., ungefähr wie wir im nhd. *taufend* für eine unbeftimmte große zahl brauchen, z. b. in taufend-fchön, taufend-fuß, taufend-fchmettrig (von der kehle der nachtigall).

Im altn. pflegen fich die gen. pl. der zwei-, drei- und vierzahl zuweilen uneigentlich zu componieren: tveggja-âra-tîmi (biennium) tveggja-daga-tîmi (biduum) tveggja handa-iârn (fcalpr. bimanubriatum) tveggja-hefta-vagn (bigae) tveggja-manna-far (biremis) tveggja-nâtta-tîmi (binoctium) tveggja-ftranda-iârn, tveggja-vëga-môt (bivium); þriggja-daga-tîmi, þriggja-mânaða-tîmi; fiögra-fingra-þyckt (craffitudo quadrantalis) fiögra-hluta-fkipti (quadripartitio) fiögra-manna-far (navis bijugis) u. a. m., wiewohl man den umftänden nach und wo es mehr auf die fache, als auf den namen ankommt, ungebundne wörter annehmen darf.

§. 8. *compofition ganzer redensarten.*

Die uneigentliche zufammenfetzung überhaupt beruht darauf, daß zwei nebeneinander conftruirte wörter verwachfen. Der gewöhnlichfte fall war die verbindung des vorausgefchickten genitivs mit dem ihn regierenden fubft. Zuweilen aber gefchieht es, daß praepofitionen und verba mit den von ihnen abhängenden nominibus in die compofition verwickelt werden.

1. gewiffermaßen wäre fchon eine bekannte eigenheit der englifchen fyntax hierher zu nehmen, wonach das

genitiviſche -s einem zweiten von der praepoſition abhängigen ſubſt. angefügt wird, z. b. the king of Saxony's palace, nhd. des königs von Sachſen palaſt. Um jenes logiſch zu rechtfertigen, muß man ſich die worte king-of-Saxony in eins verſteinert denken und wird dann natürlich finden, daß das -s erſt am ſchluße der compoſition ſeinen platz haben kann. So ungewohnt und unedel in der nhd. ſchriftſprache eine ſolche wortfügung wäre, können wir doch die hernach unter 3. genannten compoſita nicht anders, als in derſelben weiſe conſtruieren, z. b. ſpring-ins-feld's leben, nicht etwa: ſpring's-ins-feld leben und das gemeine volk höre ich unbedenklich ſagen: des kaiſer-von-Oeſtreich's armee ſtat des ſchriftgemäßen: des kaiſers v. O. a.

2) der eine dialect erlaubt ſich in ſolchen fällen, was der andere nicht leidet. Aus unſrer redensart: in acht nehmen können wir kein ſubſt. in-acht-nehmung bilden. Nnl. aber gilt ein ſubſt. in-acht-neming, ebenſo wird von dem dän. i-agt-tage das nomen i-agt-tagelſe formiert, ja zum zeichen wirklicher zuſammenſetzung noch weiter componiert; reiſe-i-agt-tagelſer (reiſebemerkungen); ein reiſe-in-acht-nehmung klingt uns freilich undeutſch, aber iſt unſer nhd. nebenbemerkung d. h. in-eben-bemerkung im grunde beßer? Hätten nicht unſere vorfahren adverbia wie die nhd. insbeſondere, insgemein, insgeſammt mit recht verworfen? da ſogar die beiden letzten wider den grundſatz ſündigen, daß nach dem art. das adj. ſchwache form verlangt. Aufgelöſt kommt die misform gleich an tag: in das gemein, in das geſammt ſt. gemeine, geſammte; es ſind ſchlechte nachahmungen der franzöſ. adv. en particulier, en général. Ich werde anderswo erörtern, wie mehrere adj. der neuern ſprachen aus adv. entſpringen; der canzleiſtil pflegt alsdann auch die partikel un- fehlerhaft anzuwenden, z. b. es iſt un-vor-handen; un-von-nöthen (ſchon bei Fiſchart, bienenkorb 56ª) welches erſt nach dem abſterben des wahren ſinns der redensarten von nöthen, vor handen geſchehen konnte. In der reineren, älteren ſprache ſind ſolche abirrungen beinahe unerhört. Doch muß ich hier des ſonderbaren adj. ir-halpun-lîh monſ. 350. ir-halpan-lîh (a für u geſehen?) monſ. 395. gedenken, wodurch das adv. ir halpun (ex latere, de latere) mit lîh verbunden wird, gleich als wollten wir unſer adv. von unten, von oben in ein adj. verwandeln und ſagen: von-unten-lich.

3) natürlicher und mehr zu billigen iſt die folgende anomalie: *lebendige eigennamen* für ſachen und perſonen (ſpitznamen) entſpringen durch ausrufungen, das verbum und was daneben ſteht, verhärtet ſich in uneigentliche compoſition, die aber freilich eine verbale heißen darf (ſ. 678.).

a) meiſtentheils iſt es der *imperativ* und zwar wiederum *α*) entweder mit einer bloßen partikel, dahin das nhd. kehr-aus, kehr-ab, (name eines tanzes) hüpf-auf (desgl.) weil den tanzenden zugerufen wurde ſich zu wenden, zu ſpringen; reiß-aus (flucht) vom zuruf auszureißen, ſchab-ab. Alle ſolche compoſita ſind männliche ſubſt., wir ſagen: den kehraus tanzen, einen hüpſauf ſpielen, den reißaus nehmen. Ferner die mannsnamen: lebe-recht, thu-gut, halt-aus, trink-aus, ſauf-aus, klaub-auf u. a. m. dergleichen ſich beſonders unter den bauern finden; der mhd. name des dichters ſing-of f. ſing-ûf (amgb. CCLXIV. vgl. CCCLXIII. wo: ſing of, ſing abe, ſing hin, ſing her!) pack-an, faß-an benennungen für hunde. — *β*) oder mit einem ſubſt. (im accuſ.) daneben: mhd. habe-danc (gratiae) und wiederum maſc. MS. 1, 118ᵇ 126ᵇ miſc. 1, 103. 104; zele-brief (einer der briefe auszettelt, wahrſager) Herb. 15ᶜ; in leit-vertrîp (doloris expulſor) MS. 1, 35ᵇ Morolf 45ᵇ 57ᵇ etc. nhd. zeit-vertreib iſt das ſubſt. dem imp. vorgeſetzt, daß aber vertrîp, vertreib imperative ſind, leicht zu ſehen, denn es gibt weder ein ſubſt. vertrîp noch trîp, da die wurzel no. 128. nur ein ſubſt. trip, nhd. trieb zeugt. Ferner die mannsnamen mhd. rûme-lant, hebe-ſtrît MS. 2, 73ᵃ ſpar-helbling (Adelung 2, 134.) nhd. trau-gott, fürchte-gott, ſchlichte-groll etc. kratzfuß, wipp-ſterz, ſchnapp-hahn, dreh-hals, wende-hals; in einem gedicht von Dieterich (Adelung 1, 191. 195. 196.) die rieſennamen velle-walt (waldverderber, waltſwende) und mit vorgeſetztem ſubſt. glocken-bôȥ (ſtoß an die glocke) fideln-ſtôȥ (ſtreich die fiedel). Die ſpätere ſprache ſchiebt gern den artikel *den* oder *das*, meiſt verkürzt, dazwiſchen, vergl. die nom. pr. hebenſtreit (heb-den-ſtreit) haſſenpflug, hattenpflug (haße-den-pflug) ſcheuchenpflug (ſcheu-den-pflug), leidenfroſt, ſtürzenbecher (ſtürz-den-becher) rührnſchalk (rühr-den-ſchalk) bei Ried p. 1217. vom jahr 1575. zuckseiſen (zücke-das-eiſen) klingsohr (?kling-das-ohr). Im 16. 17. jh. waren ſehr üblich: wendenſchimpf (wende-den-ſchimpf, d. i. ſpaßverderber) H. Sachs, Simplic. p. 210; wend-unmuth (d. i. freudenmacher) vgl. wendelmuot MS. 2, 76ᵇ; ein ſaug-den-zipfel hat Phil. von Sittew. noch jetzt üblich iſt ſtörenfried (friedensſtörer) vgl.

ehrenfried; bei Fiſchart (Garg. 274[b] 275[a]) ſind ſchreck-den-feind, ſchreck-den-galt namen von feſtungsthürmen. Indeſſen mangeln ſchon dem 13. 14. jh. ſolche formen nicht. Das angeführte lied von Dieterich gewährt die rieſennamen: ſchelle-den-walt, rinne-den-walt (Adelung 1, 196.); ungedruckte Nîtharte die bauersnamen: lobenſpot (lobe-den-ſpott, freund von ſcherz) hengentriel (hänge-das-maul, ein maulhänger) irrenfrit, irrentanz (irre-den frieden, tanz, wie vorhin ſtörenfried; ſoll irrenfried den alten namen erkenfrit parodieren?) lîmenzûn (leime-den zaun, die bauern machten ihre zäune von leim, vgl. ahd. ſtein-zûn, maceria; vielleicht leimenzûn zu emendieren?) wahſengûl (unklar, vielleicht waſchengûl, reit den gaul zur ſchwemme). Der Renner (Adelung 2, 136. 137.): ſchindengaſt (ſchinde-den-gaſt) lærenbiutel (leer-den-beutel, plattd. pflücke-büdel) füllenſack (fülle-den-ſack). Wahrſcheinlich iſt ſuochenwirt, welchen namen ein dichter um 1400 führte, zu deuten ſuche-den-wirt (beſuche die ſchenke d. i. zech-bruder). Späterhin tritt auch *ein* dazwiſchen, z. b. beit-ein-weil, wart-ein-weil, erdichtete ortsnamen. — *γ*) oder neben dem imp. ſteht eine praepoſition mit ihrem ſubſt., z. b. hüpf-ins-holz, ſpring-ins-feld, renn-ins-land, rinn-ins-land, roll-in-hag, lug-ins-land (Garg. 274[b]), bleib-im-haus (ver-kürzt bleibmhaus) u. a. m., meiſtens perſonennamen, zu-weilen örtliche *). — *δ*) oder es folgen andere caſus und partikeln, dahin der bekannte blumenname vergiß-mein-nicht, der ſchon im 15. jh. galt (a. w. 1, 151.) ähnlich dem noli-me-tangere, heutzutag neutrum, halt-uns-feſt (büttel). Gardivias wird im Tit. überſetzt huet-der-verte, doch ſtehen die worte wohl uncomponiert. Ganz ausgelaßen iſt der imp. bei unſerm ſubſt. willkommen (maſc., einem den will-kommen geben, bieten) für: ſei willkommen, oder iſt will-komm richtiger und komm der nachgeſetzte imp.?

b) bisweilen ſteht das verbum im conjunctiv oder fehlt ganz und bloße partikeln bilden den ausruf und den namen. Für teufel pflegen wir zu ſagen: der gott-ſei-bei-uns. Ein geiziger heißt nimmer-ſatt, das ende der gar-aus. Ein oeſtr. herzog bekam den zunamen jâ-ſô-mir-gott; bei Ried p. 287. in einer urkunde von 1205. findet ſich ein albero iummirowê (? iemer-ô-wê); ein ſchneidergeſell legte ſich den namen zu: ſieben-auf-einen-ſtreich.

*) vgl. die hausgeſindenamen, kindermährchen 3, 233-235.

c) auch mit dem praeſ. ind. werden eigennamen gebildet, z. b. tauge-nichts f. taug-nichts (von dem organiſchen taug ſtatt des nhd. taugt) franz. vaut-rien, nnl. deug-niet. Die faule hausmagd heiſst ſpät-es-tagt; ein fabelhafter könig wie-du-wilt u. a. m. — Anmerkungen 1) den eintritt wirklicher compoſition bezeugt die declinierbarkeit des letzten wortes, z. b. im gen. hüpfaufs, zeitvertreibs, hebenſtreits, ſpringinsfelds, vergiſsmeinnichts, nimmer-ſatts. 2) in den romaniſchen ſprachen gibt es viele ähnliche zuſammenſetzungen, vgl. das angeführte gardi-vias oder das franzöſ. rendez-vous. Im latein des mittelalters bildete man frühe die taufnamen quod-deus-vult, deus-dedit (franzöſ. dieu-donné kann auch heiſsen: a deo datus) und dergl. 3) in ſlaviſchen eigennamen ſind, nach Dobrowſky, die auf -i endigenden erſten theile der zuſammenſetzung gleichfalls aus imperativen deutbar, wie denn auch i kein ſlav. compoſitionsvocal iſt: vladi-mir (walte-friede) raſti-ſlav (wachſe-ruhm) borji-ſlav, borji-voj, vladj-ſlav. vrati-ſlav, primi-ſlav (habe-ruhm) von vladiti (walten) raſti (wachſen) vratiti, primiti (nehmen); bei Vuk findet ſich jezdi-mir, kazi-mir von jezditi (reiten) kaziti (verderben) u. a. m. *). Hierdurch könnte man verſucht werden, ein ahd. fridu-walt, wahs-muot für einerlei und gleichgebildet mit vladi-mir, raſti-ſlav zu nehmen, nur daſs in fridu-walt der imp. nachgeſetzt wäre. Inzwiſchen ſcheint es mir doch richtiger in beiden deutſchen nom. propr. eigentliche compoſition zu erkennen und walt, wahs nicht für imperative, ſondern nomina anzuſehen, obgleich waltan ſogar buchſtäblich das ſlav. vladiti iſt. Denn -walt wird ſelbſt zu ſcheinbar ableitendem -alt -olt (regin-walt, reginoaldus) vgl. ſ. 333. 334. wahs aber iſt wohl das adj. wahs, was (acer), wie das parallele hart in hart-muot, vgl. ſ. 667, 8. Jene aus wirklichen imp. entſpringenden mannsnamen fallen auch nicht in die älteſte zeit und haben etwas gemeines an ſich, daher ſie bauern, räubern und plumpen rieſen beigelegt werden; die älteren *eigentlich* componierten namen ſind edleres gepräges, auch bei den Slaven. Und ſollte das in ſlav. eigennamen oft wiederkehrende -mir nicht etwas anders als mir (pax) ſein, nämlich mit dem goth. -mêr, -mìr- (ſ. 571.) zuſammenhängend? in jezdi-mir wäre die bedeutung friede unſchicklich.

*) böhmiſche und ruſſiſche beiſpiele geben Dobr. p. 62. und Puchmayer p. 98.

Schlußbemerkungen zum dritten capitel.

1) zusammensetzung und ableitung unterscheiden sich in mittel und zweck wesentlich voneinander. Jene vereinigt *zwei* ursprünglich selbständige wörter entweder durch den bloß dazu auserfehnen, bald aber unsichtbar gewordnen vocal oder durch festes zusammenrücken beider, so daß die flexion des ersten wortes mit aufgenommen werden kann. Bei der ableitung ist hingegen nur von *einem* worte die rede, das durch die anfügung an sich dunkler vocale und consonanten neue bestimmung empfängt. Das ableitende princip ist ein suffix, das zusammensetzende eher ein praefix zu nennen, wie sich besonders an der partikelcomposition zeigt (vgl. loup-ac mit ca-loup s. 752.). Die bestimmung erfolgt bei der derivation hinten, bei der composition durch das vordere wort, während sie bei der bildung durch laut und ablaut *in* dem worte selbst geschieht. Daß auch an eigentlich componierten wörtern das erste die bestimmung gebe, das zweite die hauptsache enthalte, lehren adjectiva wie nagel-neu, herz-lieb, gold-gelb, hell-blau, schwarz-braun, (welches schwärzliches braun ausdrückt, braun-schwarz wäre ein durch braun modificiertes schwarz) oder substantiva wie groß-vater, berg-luft, salz-waßer, laub-frosch und eine menge dergleichen augenscheinlich. Die ableitung fügt dem wort *abstracte, allgemeine* begriffe (s. 397. 398.) hinzu, die composition verknüpft zwei *specielle*, die eigentliche meist auch *lebendige* begriffe, welche sich oft durch keine derivation ersetzen laßen. Beide wörter halten sich dann *gleichgewicht* und äußern gegenseitigen einfluß auf einander, z. b. in apfel-kern, gast-freund, bein-bruch kann man nicht sagen weder daß bein, noch daß bruch etc. hauptbegriff sei. Ja, zuweilen können beide wörter ihre stellen wechseln (s. 547.). Wie sich composita für leibliche vorzüge und gebrechen umsetzen ist s. 649. angegeben worden. So gut huf-halz, hüft-lahm gesagt wird, könnte auch halz-huf, halz-husi, lahm-hüftig stehn und schön-haar (καλόθριξ) = schön-haarig (pulchricomus) breit-fuß (πλατύ-πους, latipes) heißen auf altn. hâr-fagr (pulcher comâ) fôt-breidr. Practisch sagen beide wortbildungen das nämliche aus, genau betrachtet gilt aber die verschiedenheit, daß in dem einen der begriff fuß durch breit, im andern der begriff breit durch fuß näher bestimmt wird, dort also auf fuß, hier auf breit mehr nachdruck liegt.

2) nur ſolche compoſita werden abgeleiteten wörtern ähnlich und vergleichbar, deren zweiter theil ***abſtracte*** oder ***allgemeine*** begriffe ausdrückt (ſ. 543. 544. 579.). So iſt ſchön-heit gleichviel mit dem ahd. ſcôn-î; fähr-mann mit ahd. fer-jô; früh-jahr mit frühling (wie ſpät-jahr herbſt); bettel-mann, waſch-frau mit bettel-er, wäſcherin und zumahl vertreten die adjectiviſchen -lich, -haft, -feſt die ſtelle bloßer ableitungen, obgleich ſie urſprünglich größeren nachdruck hatten. Im grunde bezeichnet fähr-mann einen mann, der das überfahren treibt (neben fuhr-mann, haus-mann, berg-mann), ferge aber das männliche geſchlecht des überfahrenden (im gegenſatz zu fähr-frau); im grunde hat unſer töd-lich, ſterb-lich einen lebhafteren ſinn als das ahd. tôd-îc, ſtirp-îc, wie wir leicht fühlen, wenn wir andere im gang gebliebene derivata in compoſita umſetzen, z. b. ſchlüß-el, züg-el, ſchleg-el in ſchließ-werkzeug, zieh-w. ſchlag-w. Allein die ſpätere ſprache gewöhnte ſich daran, zweite wörter aus zuſammenſetzungen abſtract und wie ableitungsmittel zu brauchen; die volksſprache hat ſogar einzelne compoſita, nachdem ſie den ton ganz aus dem zweiten wort gezogen und auf das erſte geworfen, in ſcheinbare derivata verwandelt (hen-ſche für hand-ſchuh, win-gert f. weingarte, gleichſam henſch-e, wing-ert). Einige verdunkelte ableitungen entſpringen vermuthlich aus zuſammenſetzungen, umgekehrt haben einige wirkliche ableitungen den ſchein abſtracter compoſitionsformen angenommen, z. b. -ſal, -nis, wie oben dargethan worden iſt.

3) die compoſitionsfertigkeit aller deutſchen mundarten iſt ein ſchätzbarer vortheil; wir beſitzen dadurch eine große zahl lebensvoller, dichteriſcher ausdrücke, die ſich oft gar nicht in andere ſprachen überſetzen laßen. Dieſe fremden ſprachen übertreffen uns gleichwohl nicht ſelten an einfachen wörtern und ableitungsmitteln. Compoſita ſind ſchön, wenn ſie zwei begriffe in ein bild zuſammenfaßen, weniger, wenn ſie *einen* begriff zwiſchen zwei wörter vertheilen. In den gedichten anderer neuerer ſprachen ſind vielleicht nicht genug compoſita, in unſerer proſa ihrer zu viel. Die zuſammenſetzung iſt äußerlich ſchleppender und anmaßender als die ableitung und der überfluß abſtracter compoſitionsformeln auf koſten untergegangner einfacher wörter oder ableitungen ſcheint mir ein nachtheil. Die lat. malus (litth. obelis), vinea (litth. wyniczia), lotrix (litth. ſkalbeje), mulctra und viele ſolche verdienen den vorzug vor unſerm apfel-baum,

wein-berg, waſch-frau, melk-faß; ſocietas, puritas, juſtitia, dominium vor unſerm geſell-ſchaft, rein-heit, gerechtig-keit, eigen-thum, weil hier lauter einfache begriffe gemeint ſind. Unzuſammengeſetzte wörter geben ſich leichter zur ableitung und fortzuſammenſetzung her; aus compoſitis werden nicht gern ableitungen gebildet und ſchwerfällige decompoſita, z. b. herus durch haus-herr überſetzt, klingt hausherriſch f. herilis ſchon ſteif und wie ſollen wir ſagen für heri-fuga? pluvioſus, pluvialis läßt ſich in regen-haft verdeutſchen, nicht aber imbricus in platz-regen-haft ohne ziererei. Manche unſerer zuſammenſetzungen ſcheinen eine nach ſchädlicher verwilderung erfolgte ſprachausbildung zu verrathen; einzelnen haftete zuerſt etwas unedles an (ſ. 937. 941. 942.), bevor ſie gebrauch und bedürfnis annehmlich machten. Die lichtſeite der deutſchen compoſition habe ich durch darſtellung ihres unerſchöpflichen reichthums und ihrer vielfachen abſtufung aufgedeckt.

4) bei vergleichung fremder ſprachen iſt mir das angelegenſte, auch in ihnen den compoſitionsvocal *als ſolchen* nachzuweiſen. Von ihm hängt, wie bei uns, alle *eigentliche* zuſammenſetzung ab. Es iſt, wie im deutſchen, immer ein *kurzer* vocal.

a) im *latein -i;* daß es kein caſus-i ſein kann folgt aus ſeiner verwendung hinter allen nominibus jeder decl. und jedes geſchlechts, auch ſolchen, die nur im plur. gelten. Beiſpiele aus der erſten decl.: ſtilli-cidium, ſilvi-cola, terri-cola, virgi-demia (wie vin-demia, a demendo), cauſi-dicus, aquili-fer, bacci-fer, flammi-fer, furci-fer, gemmi-fer, herbi-fer, ſtelli-fer, ſagitti-fer, ſquami-fer, umbri-fer, lani-ficus, aqui-folium, terri-gena, ali-ger, barbi-ger, criſti-ger, lani-ger, penni-ger, ſtelli-ger, nugi-gerulus, herbi-gradus, aqui-legium, ſpici-legium, capri-mulgus, equi-mulgus, ſagitti-potens. Aus der zweiten: galli-cinium, ligni-cida, auri-fer, anni-fer, belli-fer, caduci-fer, leti-fer, oſtri-fer, ſomni-fer, ſigni-fer, tauri-fer, veli-fer, vini-fer, racemi-fer, lucri-ficus, dei-ficus (wie dei-loquus, dei-para, im mittellat.), veli-ficus, auri-fodina, argenti-fodina, auri-fur, coeli-gena, armi-ger, belli-ger, armi-luſtrium, hirci-pes, ſoni-pes, lucri-peta, hirci-pilus, armi-potens, belli-potens, vini-potor, foeni-ſecium, lecti-ſternium. Aus der dritten: muni-ceps, muri-ceps, parti-ceps, homi-cida, infanti-cida, lapidi-cida und lapi-cida (vom alten lapis, gen. lapis) matri-cida, parri-cida (ſ. patri-c.) regi-cida, muri-cidus (bei Plaut. ein feigling, maus-

tödter), marti-cola, monti-cola, rupi-cola, ruri-cola, pietati-cultrix, juri-dicus, flori-fer, frondi-fer, frugi-fer, imbri-fer, luci-fer, melli-fer, nocti-fer, rori-fer, peſti-fer, ſaluti-fer, ſoli-fer, ſopori-fer, thuri-fer, turri-fer, morti-ferus, arti-fex, carni-fex, melli-fex, opi-fex, pani-fex, ponti-fex, honori-ficus, muni-ficus, cruci-fixus, melli-fluus, rori-fluus, aeri-fodina, oſſi-fragus, aquiloni-gena, ſerpenti-gena, ſoli-gena, marti-genus, crini-ger, flori-legium, haeredi-peta, veſti-plicus, auri-ſcalpium, veſti-ſpicus, ſangui-ſuga, ſu-ovi-taurilia, monti-vagus, nocti-vagus, igni-vomus, carni-vorus. Aus der vierten wenige: algi-ficus, arci-potens, corni-cen, corni-ger, corni-pes, domi-duca, domi-porta (ſchnecke), fluc-ticola, flucti-gena, fructi-fer, geli-cidium. Aus der fünf-ten weiß ich kein beiſpiel als das mittellat. ſpeci-ficus von ſpecies, oder gehört fidei-commiſſum, rei-vindicatio hierher? Bei adjectiviſcher compoſition kann das adj. wiederum allen drei erſten decl. gehören. Beiſpiele aus der zweiten und erſten: parvi-collis, uni-caulis, uni-cornis, uni-jugis, miſeri-cors, vani-dicus, veri-dicus, ſoli-ferreus, magni-ficus, largi-fluus, alieni-gena, tardi-gradus, magni-loquus, multi-loquus, verſuti-loquus, vivi-para, fiſſi-pes, longi-pes, ſolidi-pes, tardi-pes, multi-ſcius, alti-ſonus, rauci-ſonus, ſoli-vagus, alti-volans. Aus der dritten: omni-gena, omni-medens, brevi-loquus, blandi-loquus, dulci-loquus, gravi-loquus, ſuavi-loquus, gracili-pes, levi-pes, levi-ſomnus u. a. m. — Anmerkungen: 1) obgleich ich lange nicht alle lat. eigentlichen compo-ſita anführe, ſo iſt doch ihre anzahl überhaupt unverhält-nißmäßig geringer, als der deutſchen und einige der ſchönſt gebildeten ſtehen bloß bei den alten dichtern. 2) der bindungsvocal fehlt ſelten, aber doch zuweilen *α*) wenn das zweite wort vocaliſch anlautet: celt-iberi, puſill-animis, ſun-ambulus, ſomn-ambulus, noct-ambulo. *β*) auch vor conſonanten: man-ceps, man-cipium f. mani-ceps (vgl. muni-ceps etc. und ahd. mana-houpit) man-ſuetus f. mani-ſuetus (vgl. ahd. mana-luomi, gr. χειρο-ήθης) vin-demia f. vini-demia (vgl. virgi-demia) ſol-ſtitium f. ſoli-ſtitium (vgl. das mittellat. armi-ſtitium) puer-pera f. pueri-pera (wie pueri-cida); ich weiß nicht, ob oſ-cen hierher gehört? ſchwerlich luſcinia, das mit lux und cano nichts zu ſchaffen hat, ſondern ableitung iſt von luſcus, luſcinus (der geblendete ſingvogel?) *γ*) durch auflöſung des avi-in au-: nau-fragium f. navi-fragium, au-ceps, au-cupium f. avi-ceps, avi-cupium, au-gur f. avi-gur (das zweite wort dunkel) vgl. ahd. niu f. niwi,

goth. táuï f. tavi. 3) die ableitungsbuchſtaben bleiben in dem erſten wort, wie die aus der dritten decl. gegebnen beiſpiele zeigen. Man kann daraus lernen, was zur flexion gehört oder nicht, und daß pons, pietas ſtehen für pont-s, pietat-s. Doppelformen wie lapidi-cida und lapi-cida gründen ſich auf ein doppeltes lapid-s und lap-is, vulni-fer, vulni-ficus auf eine ältere form die im gen. kein -er einſchob. Bemerkenswerth iſt das wegbleibende *-in* bei homi-cidium ſangui-ſuga, nicht homini-cidium, ſanguini-ſuga, wie im goth. guma-kunds ſtehet, weil im deutſchen das -n offenbar flexion iſt, nämlich princip der ſchwachen (vgl. oben ſ. 538.). Ich entſinne mich keines ſolchen lat. -in, das bei der compoſ. haftete (das nachher anzuführende femini-verbius iſt ſpätere bildung), in die ableitungen geht es häufig ein, graminoſus, feminoſus, ominoſus etc. Die natur dieſer formel ſcheint von altersher ſchwankend bald derivativiſch, bald flexiviſch. 4) ableitende -i und -u pflegen dem comp. vocal zu weichen, vgl. die beiſpiele aus vierter decl.; mit denen auf -ia, -ius wird kaum zuſammengeſetzt, in tibî-cen geht der lange vocal aus tibi-i-cen hervor, warum aber kurzer in medi-dies, medi-terraneus, medi-tullium? Zuweilen verſchlingt aber auch -u den bindelaut, man findet arcu-potens, cornu-peta, doch acu-pictus, manu-factus, manu-miſſus, manu-ſcriptus ſind vielmehr uneigentliche compoſita, aus dem angerückten abl. ſg. erwachſen, ſowie manu-pretium f. manus pretium ſteht, ich weiß nicht, ob domuitio f. domum itio? Zeigt qu- in hirqui-tallus, ſterqui-linium (neben hirci-tallus) ableitendes -u an? ſolche -qui könnte man ſich auch bei zuſ. ſetzung von acus, arcus, pecus, ſpecus, lacus, quercus etc. denken; es kommen keine vor. 5) bisweilen iſt das erſte wort dunkel oder unſicher, z. b. aru-ſpex oder haru-ſpex (vgl. au-ſpex f. avi-ſpex) meri-dies (von merus? oder f. medi-?) mani-feſtus (von manus? vgl. hand-greiflich) gaju-gena, u. a. m. mulci-ber gehört nicht hierher, ſ. unten. 6) wie im deutſchen (ſ. 666. 667.) zeugt die compoſition adjectiva aus ſubſt. und ſowohl ohne ableitung (levi-ſomnus, magn-animus, hirci-pilus, longi-pes, miſeri-cors) als mit ableitendem -i: puſill-animis, parvi-collis, vgl. die partikelcomp. im-berbis, im-bellis, de-pilis etc. 7) können verba eigentlich zuſ. geſetzt werden? in der regel ſcheinen ſie nur herleitbar aus componierten nominibus folglich tergi-verſor ein tergi-verſus vorausſetzend; compoſition mit partic. (wie alti-volans, omni-medens)

beweiſt nicht fürs übrige verbum; den nicht ſeltnen auf -fico (aedi-fico, ludi-fico, lucri-fico, melli-fico, nidi-fico, turpi-fico, veli-fico etc.) liegen nomina mit -fex, -ficus zu grunde, einigen auf -fero, -feror (voci-fero, peſti-fero, nach erſter conj.) adj. auf -fer; magni-facio, flocci-facio, flocci-pendo, parvi-duco, parvi-facio, parvi-pendo ſcheinen aber unabgeleitet, ich würde ſie für uneigentl. zuſ. geſetzt halten (mit dem angerückten gen. flocci, magni, parvi) wenn nicht vili-pendo wäre, das kaum aus dem gen. vilis entſpringt. 8) wieder anders zu nehmen und verbum mit verbo verbunden ſind alle auf -facio, und -fio: cale-facio, frige-facio, labe-facio, olfacio (f. ole-f.) pate-facio, putre-facio, nigre-facio, terre-facio, torre-facio, tume-facio etc., welches -e kein compoſitionslaut, ſondern dem -e der zweiten conjug. identiſch folglich bildungsvocal iſt, obgleich ſich kein labeo, nigreo aufweiſen, etwa nur vorausſetzen läßt. Zuſammenziehung aus calere facio etc. anzunehmen verbietet theils der kurze vocal, theils cale-fio, tepe-fio etc. wozu ſich kein inf. ſchickt. Warum geben ſich verba erſter, dritter, vierter conj. nicht her zu ſolchen compoſitis? Jene auf -eo ſind lauter intranſitiva.

b) der *griechiſche* bindungsvocal lautet *-ο* für nomina jedes geſchlechts und jeder declination. Wegen der unendlichen menge ſolcher zuſammenſetzungen reichen hier wenige beiſpiele hin. Aus der erſten declination: *ἀραχνο-ϋφής*, *γεο-ειδής*, gewöhnl. *γεω-ειδής*, *ἡμερο-φύλαξ*, *κορο-κόσμιον*, *μελισσο-τρόφος*, *νικο-ποιός*, *νυμφο-γενής*, *ὑλο-δρόμος*. Aus der zweiten: *ἀρτο-θήκη*, *γερανο-μαχία*, *ἱππο-νόμος*, *μυλο-κόπος*, *οἰκο-δόμος*, *ὀνο-ειθής*, *σκοτο-μήδης*, *ῥοδο-δάκτυλος*, *στρατο-λόγος*, *ταυρο-βόλος*, *τοπο-γράφος*, *τοξο-βόλος*, *ὑπνο-φανής*, *χρυσο-φανής*. Aus der dritten: *μελιτο-ειδής*, *μυο-μαχία*, *νυκτο-ειδής*, *ὀρνιθο-λόχος*, *πιτυο-κάμπτης*, *πνευματο-ποιός*, *ποδο-στράβη*, *ῥινο-βόλος*, *φοινικο-τρόφος*, *χειρο-μαντεία*, *χιονο-βόλος*. Und mit adjectivis erſter und zweiter: *αὐτο-κύριος*, *γυμνο-πόδης*, *ἰσο-βαθής*, *καλο-διδάσκαλος*, *μεσο-φανής*, *ὁμοιο-παθής*; dritter: *ἀρσενο-γενής*, *μελανο-κόμης*, *τερενο-πλόκαμος*. — Anmerkungen: 1) wenn bisweilen *-η* und *-α* ſtatt des componierenden -o auftritt, ſo läßt es ſich bei der erſten decl. mit einigem ſchein von der flexion herleiten, z. b. *δαμαλη-φάγος*, *δαφνη-φάγος* neben *δαφ-νό-γηθής*, *δαφνο-φόρος* (Lob. ad Phryn. 634-638.) *νυμφα-γενής*, *κορυφα-γενής*, *μιτρα-φόρος* neben *μιτρο-φόρος*, *μιτρο-χίτων*, *νυμφο-γενής*, *νυμφο-κλαυτος* (Lob. p. 641.)

Der ſchein verſchwindet aber, da es ſich ebenwohl bei ſubſt. zweiter und dritter decl. und bei adj. zeigt, z. b. *θαλαμη-πόλος*, *ὀμφαλη-τόμος* (Lob. p. 650 ff.) *ἀνθη-φόρος*, *ἀχθη-φόρος*, *στεφη-πλόκος*, *βοτρυη-φόρος*, *βοη-νόμος* (Lob. 679. 680.). Was iſt es alſo? entw. dialectiſches ſchwanken des compoſitionsvocals zwiſchen -*ο*, -*α*, -*η* (wie im ahd. zwiſchen -a und -o); oder dichteriſche freiheit, um für kurzes -*ο* langes -*α*, -*η* zu erhalten; oder ſpätere verwilderung. 2) oft trifft der accent den compoſitionsvocal, zumahl wenn das zweite wort in *paſſiver* bedeutung ſteht, das erſte im verhältnis der praepoſ. von, mit, durch gedacht werden kann, z. b. *ἱππό-νομος* (von pferden beweidet) gegenüber *ἱππο-νόμος* (pferde weidend) *λιθόβολος* (ſtein-beworfen) *λιθο-βόλος* (ſteinwerfend): näheres bei Buttm. kl. gramm. §. 106, 9, 3. In andern fällen ſchickt ſich dieſe unterſcheidung des ſinnes nicht, z. b. in *ῥοδό-κολπος* ſteht das erſte wort wie in *ῥοδο-δάκτυλος*, in *μελανό-κομος* wie in *μελανο-κόμης* der abweichenden betonung ungeachtet. 3) der bindelaut unterbleibt *α*) vor vocaliſchem anlaut: *τοπ-άρχης*, *κυν-αλώπηξ*, *γουπ-αλώπηξ*, *ποδ-ώκης*, doch nicht vor jedem, zumahl *ε* und *ει*, *ἀγαθο-εργός* *καλο-εργός*, *μονο-ειδής*, *κυνο-ειδής*, in der contraction kann aber auch *η*, *ου* entſpringen. *β*) zuweilen nach *ν*: *μελαγ-χρής* ſtatt *μελανο-χρής*; *μελαμ-φυλλος* ſt. *μελανόφυλλος* (wie ahd. eim-par f. eina-par, ſ. 954.) *γ*) wie im lat. bei *ναυ-βάτης*, *ναύ-κληρος* und ähnlichen. 4) die ableitungsbuchſtaben haften und namentlich weichen die reinvocaliſchen ableitungen -*ι* und -*υ* nicht: *πολιο-ειδής*, *εὐρυο-δίνης*, *ἰχθυο-νόμος*, *ἰχθυο-φάγος*, eher weicht ihnen der compoſitionsvocal: *ἰχθυ-φάγος*, *εὐρυ-δίνης*, *γλυκυ-δερκής*, *δορύ-μαχος*, *πλατύ-φυλλος*, *ταχυ-πόρος*, *μελι-ηδής*, *πτολι-πόρθος*, *νυκτι-φανής*. Bemerkenswerth findet ſich auch hier *αἱμο-χαρής* f. *αἱματο-χαρής* (wie ſangui-ſuga f. ſanguini-ſ.) *). 5) im zweiten wort ändern adj. durch die compoſition -*υς* in -*ης*: *βαθύς*, *ἰσο-βαθής*; *βαρύς*, *γυιο-βαρής*; *θαρσύς*, *λυκο-θαρσής*; *ἡδύς*, *μελι-ηδής* etc. (vgl. Lobeck ad Phryn. p. 534 ff.). Ebenſo verhält ſich *φανός* zum componierten -*φανής* und das ſubſt. *εἶδος* zu -*ειδής*, das lat. animus zu -animis, das ahd. hërza, muot zu -hërzi, muoti. Wir wißen nicht, ob ein goth. adj. auf -us in der comp. zu -is werden konnte (z. b. hardus, þaúrſus, balva-har-

*) andere beiſpiele dieſer ſogenannten genitivi imminuti hat Lobeck l. c. pag. 669.

dis, vinþa-þaúrſis?); es wäre möglich. Da die ahd. mundart ſchon in einfachen adj. das u durch i verdrängen läßt, ſo kann jener unterſchied nicht mehr erfolgen. Des ahd. ſchwankens zwiſchen annehmen oder wegwerfen des -i im zweiten wort iſt verſchiedentlich gedacht worden (ſ. 543. 648. 666. 667.). 6) eigentlich componierte verba ſetzen nomina voraus: *ἐργο-λαβέω, κρεω-φαγέω* (f. *κρεο-φ.*) *μυρο-πωλέω, ὀνειρο-πολέω, οἰωνο-σκοπέω, οἰκο-δομέω, ῥαβδο-νομέω, τρωγλο-δυτέω* und viele andere ſind abzuleiten von von *ἐργο-λάβος, κρεω-φάγος, μυρο-πώλης, ὀνειρο-πόλος, οἰωνο-σκόπος, οἰκο-δόμος, ῥαβδο-νόμος, τρωγλοδύτης.* Dieſen canon (Buttm. §. 106, 3.) hat Lobeck l. c. 560 ff. neuerdings beſtätigt und zugleich ausgeführt, daß zuſammengeſetzte participia auf das übrige verbum keinen ſchluß erlauben (vgl. oben ſ. 582 ff. 668 ff.). Im neugriech. wagt man freilich ein *νυκτο-φυλάσσω*, als wollten wir zu deutſch ſagen: ich nacht-wache. 7) verbale compoſita, nach art der ſ. 680-683. abgehandelten deutſchen, fehlen meines wißens im griech. (und lat.) gänzlich; für das, was jene ausdrücken, ſtehen entw. ſimplicia oder derivata zu gebot. Dagegen beſitzt die griech. ſprache viele andere verbalzuſammenſetzungen, von welchen hernach geredet werden ſoll.

c) auch im *ſlaviſchen* und bis in alle heutigen mundarten iſt *-o* bindungsvocal. Ich kann in dieſem -o keinen zuſammenhang mit flexionsvocalen und namentlich nicht mit dem nom. neutr. (Dobr. inſt. p. 456.) erkennen, da es maſc. und fem. auf dieſelbe weiſe zeigen. Jene übereinſtimmung mit einem caſus der neutralen declin. iſt daher ſo zufällig, wie die des deutſchen compoſitionsvocals -a mit dem goth. dat. ſg. maſc. und neutr. ſubſt. oder des lat. -i mit dem gen. ſg. maſc. neutr. Beiſpiele von maſc. im erſten wort: altſl. bogo-ſlov' (theologus) bogo-roditza (*θεοτόκος*) ſerb. bogo-noſni (*θεοφόρος*) ruſſ. bogo-boretz" (impius) böhm. boho-mil (n. pr. gott-lieb); böhm. liſto-pad (november, d. i. blattfallmonat, in der Schweiz loub-riſi) altſl. domo-ſtroitel' (diſpenſator domus) ruſſ. domo-ſjed" (qui domi ſedet); altſ. pjetlo-glaſhenie (gallicinium); ruſſ. kameno-lomnja (lapidicina); ruſſ. gromo-glaſie (donnerſtimme) böhm. hromo-ſwod (donnerableiter); ſerb. miro-dar (n. pr.) ruſſ. miro-tvoretz" (friedensſtifter). Von femininis: altſl. ruko-piſanie (chirographum) ſerb. böhm. ruko-pis; altſl. vodo-nos' (hydria) ſerb. vodo-pija (n. plantae: die waßertrinkende); ruſſ. zimo-rodok" (alcedo) böhm. zymo-ſtrázh (wintergrün); ruſſ. mucho-mor"

(fliegenſchwamm) böhm. mucho-můrka; ruſſ. krovo-prolitetz" (blutvergießer) böhm. krwo-tok (blutfluß) ſerb. krvo-pilatz (blutſauger); ſerb. zmijo-glav (gallina, ſchlangenkopf); ſerb. knjigo-noſcha (briefträger); ruſſ. kozodoi (caprimulgus) böhm. kozo-dog. Von neutris: altſl. drovo-nos' (holztrage) böhm. drewo-wrtek (holzwurm); ruſſ. ljeto-pis' (jahrbuch) böhm. leto-pis; ſerb. zlato-krili (goldgeflügelt) ruſſ. zoloto-ok" (n. plantae) böhm. zlato-hlaw (goldſtück); ſerb. kolo-vrat (vortex) böhm. kolo-wrat (ſpinnrad); ſerb. vino-grad (vinea) böhm. wino-hrad, ruſſ. vino-gradar' (winzer); ruſſ. pivo-var" (bierbrauer) böhm. piwo-wár (brauhaus); böhm. maſo-gjdek (fleiſcheßer). Beiſpiele von adj. im erſten wort: altſl. blago-vjeſtnik' (evangeliſta) ruſſ. blago-volitel' (fautor) böhm. blaho-ſlawenoſt (felicitas); ſerb. drago-mir (n. pr.) böhm. draho-mjr; altſl. novo-plodie (meſſis, neue frucht) novo-grad' (n. urbis); altſl. milo-ſerd' (miſericors) böhm. milo-ſlaw (n. pr.) ſerb. milo-rad (n. pr.); altſl. mnogo-miloſtiv' (πολυέλεος) böhm. mnoho-barewny (multicolor) ſerb. mlogo-znao (multiſcius); altſl. dolgo-terpjenie (μακροθυμία) ruſſ. dolgo-rukii (μακρόχειρ) böhm. dlauho-nohy (μακρόπους) ſerb. dugo-nokt (langnagelig); altſl. malo-plodie (infertilitas, geringe frucht) ruſſ. malo-vjer" (kleingläubig) u. a. m. — Anmerkungen: 1) der bildungsvocal i abſorbiert zuweilen den compoſitionsvocal, zumahl im böhm., vgl. koni-bodce (centauri) koni-klec, koni-trud (nomina plant.) hoſti-ſlaw (n. pr.) ohni-pal (feuerbrand) ohni-wác'ek (phoenix) ohni-zhil (ſalamandra) pjdi-muzhjk (nanus, d. i. ſpannelanges männlein) von den ſubſt. kůn', hoſt, ohen', pjd', ruſſ. kon', goſt', ogon', pjad', welche (vorr. zur ſerb. gramm. XXXVI.) auf ältere formen mit ableitendem (in der compoſition erhaltenem) i, koni, goſti, ogni (lat. ignis) pjadi zurückführen. Auch das ruſſ. tzar'-grad" (conſtantinopel) ſtehet für tzari-grad". Seltner haften beide, bildungs- und compoſitionsvocal, nebeneinander: konjo-kraditza (pferdedieb) böhm. kon'o-nozek (pferdefuß). Ableitendes -u ſcheint dem comp. vocal immer zu weichen, vgl. ruſſ. medo-var" (methbrauer) von med" = medu, ja in med-vjed' (urſus, d. i. methkenner, honigſchmecker) für med"-vjed' ſind beide geſchwunden, wie in notſch-leg" (nachtlager) böhm. noc-leh für notſch'leg". 2) eigentlich componierte verba ſind wiederum ableitungen von nominibus, z. b. altſl. blago-vjeſtiti (evangelizare) zhivo-voriti (vivificare). ruſſ. bogo-mol'ſtvovat' (zu gott beten) malo-duſhnitzat' (kleinmü-

thig ſein) ſerb. bogo-raditi betteln) u. a. m. 3) die ſlav. ſprachen ſind ungleich ärmer an eigentlichen zuſammenſetzungen, als die deutſchen, aber reicher, wie Dobrowſky längſt eingeſehen hat, an einfachen wörtern und derivationsmitteln für viele begriffe, welche wir componieren.

d) die *romaniſchen* ſprachen haben das vermögen eigentlich zuſammenſetzen eingebüßt. Zwar führen ſie noch einige lateiniſche compoſita fort, z. b. ital. arti-ficio, edi-ficio, frutti-fico, multi-plice, mani-feſto, magni-loquo, grandi-loquo, nau-fragio etc. ſpan. agri-cultura, ampli-ficar, edi-ficio, boqui-tuerto, boqui-ſeco, cuelli-erguido, cuelli-corto (? colli-curtus) nau-fragio, veri-dico etc. franz. mani-feſte, magni-fique, veri-dique, edi-fice, arti-fice, edi-fier, multiplier, nau-frage u. dgl. aber wie einfache wörter, ohne die compoſition zu fühlen, noch für neue bildungen anwenden zu dürfen. In den meiſten fällen ſind die erſten wörter verloren gegangen oder entſtellt worden. Im altfranzöſ. ſcheinen gleichwohl hin und wieder einzelne neugeſchaffne compoſita und vorzüglich in den kerlingiſchen gedichten, auf deutſche weiſe ohne bindungslaut gebildet, vorzukommen, z. b. fer-armé (eiſen-gewafnet) fer-lié (eiſen-gebunden) fer-veſti (eiſen-gekleidet) pié-coupé (fußbeſchnitten) pié-taillé (fuß-behauen) pié-poudreux (fußbeſtäubt) foi-menti (ahd. triu-logo) Roquef. 614[b], dieu-anemi (ahd. gota-leido). Meiſt alſo mit part. praet. Die fälle verdienen ſorgfältige ſammlung. Den mangel an zuſ. ſetzungen vergütet allen romaniſchen ſprachen ein reichthum von ableitungen. In den deutſchen verhält es ſich nahe umgedreht.

e) was die *uneigentliche* compoſition der lat. griech. ſlav. und romaniſchen ſprachen betrifft, ſo verſteht es ſich, daß ihnen allen die mit partikeln überaus geläufig iſt. Es könnte aber nur aus umſtändlicher darſtellung aller verhältniſſe, wozu hier nicht der ort iſt, fruchtbare vergleichung mit den abgehandelten deutſchen zuſ. ſetzungen hervorgehen. Ich laße es alſo, da die wichtigſte abweichung und einſtimmung des fremden partikelgebrauchs ſ. 920. 921. angegeben worden iſt, bei folgenden bemerkungen über die ſonſtigen uneigentlichen compoſitionsarten bewenden.

1) angerückte *genitive* ſind im latein. ſelten, beiſpiele: legis-lator, trium-vir, duum-vir; weniger ſchon pignoris capio, negotiorum geſtor. Meiſtentheils folgt der gen. nach. Häufiger im griech., beſonders bei eigennamen: *διός-κοροι; διός-πολις, ἑλλής-ποντος; ἅλος-ἄχνη* (meeres-

ſchaum) für *ἁλὸς ἄχνη*; *ὕδατος-ὕδνη* (name einer meerfrau); *κυνός-βατος* (hunds-dorn) *κυνός-ουρα* (hundeszagel); *ἀνδρός-αιμον* (n. plantae, mannes-blut); *βόςπορος* (ochſen-furt) ſ. *βόος πόρος*; *μυός-ωτον* (mäuſeohr, pflanze); *ὄνου-γνάθος* (eſels-kinnbacken, name eines vorgebirgs in Laconica); *νεώς-οικος* (ſchiffs-haus, werft, hafen); *ὕος-κύαμος* (ſau-bohne, ſchweins-bohne) *). Wie im deutſchen werden zuweilen ganz analoge namen eigentlich componiert, z. b. *λεοντο-πόδιον*; *ὀνό-πορδον*, *ὀνόχηλος*; *λυκό-πους*, zuweilen ſcheint unorganiſches σ zu ſtehen, z. b. *λυκος-ούρα* (n. urbis Arcadiae). Der gen. pl. bleibt lieber getrennt: *ὀρνίθων πόλις* (urbs avium, in Phönicien). Slaviſche genitivcompoſita kenne ich ſelbſt in eigennamen nicht.

2) angeſchobne *dative* oder im lat. ablative kommen hauptſächlich bei adj. und part. praet. vor (vgl. ſ. 591. 621. 622.) lat. manu-fortis, manu-captus, mente-captus, acu-pictus, acu-pictor, uſu-capio, überhaupt ſelten und ſelbſt in einigen dieſer beiſpiele kann entweder bildungsvocal oder loſer caſus angenommen werden. Ablativi plur. ſcheinen ſich nie uneigentlich zu binden. Das griechiſche iſt hier wieder reicher. Bei dem dat. ſg. könnte man oft zweifeln, ob nicht ein bildungs-i gemeint iſt, z. b. in *ἁλί-βατος*, *ἁλι-δινής*, *νυκτι-λαμπής*, *νυκτι-πόρος*, *πυρι-φλεγής*, *δορι-πετής*, *δορί-τμητος*, *γαστρί-δουλος*, *ποδί-κροτος*, *χειρί-σοφος*; bei dem. dat. ſg. der neutra auf -ος und dem dat. pl. (dritter decl.) ſchwindet alle unſicherheit: *ἐγχει-βρόμος* (haſtâ furens) *ἐγχεί-μαργος*, *ὀρειβάτος* (in monte ambulans) *ὀρει-δρόμος* (in monte currens); *ἐγχεσί-μωρος* (haſtifer, haſtis pugnans) *ἐντεσί-εργος* (in armis laborans) *ναυσι-βάτης* (nauta) *ναυσί-θοος* (navibus celer) *ναυσί-κλυτος* (navibus clarus) *ὀρεσι-βάτης* (per montes ambulans) *ὀρεσί-τροφος* (in montibus altus) *τειχεσι-πλήτης* (muros pulſans? mauerſtürmend?) *τελεσίδρομος* (ad fines currens). Bisweilen fällt das letzte i weg: *τελεσ-φόρος* (ad finem perducens) *ἐγχέσ-φορος* (haſtifer) *ἐγχέσ-παλος* (lanceam vibrans) *ἐπέσ-βολος* (rixoſus, der mit worten wirft) *κερασ-φόρος* (corniger) *κερασ-βόλος* (auf die hörner geworfen) *σακέσ-παλος* (clypeo vibrans) *σακεσ-φόρος* (ſchildträger). Worin liegt der grund, daß nur mit den dativen dritter decl. componiert zu werden

*) die lebendigen (grammatiſch unzerlegten) wörter ſcheinen freilich beſſer mit σ ſtatt ς- zu ſchreiben (*κυνόσουρα*, *ἑλλήσποντος*); ein deutſches windſpraut, mannſplut folgt aber nicht daraus.

ſcheint und nicht erſter oder zweiter? Dürfte man in ὁδοι-πόρος, ὁδοι-πλανής, πυλοι-γενής, σκοτοι-βόρος das οι aus ω, in γυναι-μανής das αι aus α (nach doriſcher form, ſo daß das ganze nicht für γυναικο-μανής zu ſtehen brauchte) deuten? bei κελαι-νεφής für κελαινο-νεφής geht es freilich nicht (vgl. hier Lob. p. 647. 648.). Uebrigens vermag was die angerückten dative ausdrücken in vielen ſällen durch eigentliche zuſammenſetzung mit compoſitionsvocal bewirkt zu werden, vgl. ὀρό-κτυπος (in monte ſonans) χειρό-κτυπος, σακο-φόρος κ. τ. λ. weshalb die vorhinangeführten auf -ι unſicher bleiben, inſofern hier der bildende vocal den bindenden abſorbiert haben könnte. Im ſlaviſchen, keine uneigentliche dativzuſammenſetzungen. Die dativi pl. gehen hier, wie im deutſchen auf -m aus und dieſe liquida hat nicht die anfügigkeit der ſpirans -s, welche allerdings in anſchlag gebracht werden muß, um die griech. compoſita mit dem dat. pl., wie die deutſchen mit dem gen. ſg. vollſtändig zu begreifen. Ich habe daher ſ. 621. 622. bei dem agſ. vundum hëard, vintrum fròd etc. ungebundenheit angenommen, übrigens ſtimmt das ſchwanken zwiſchen dædum rôf und dæd-rôf völlig zu dem griech. zwiſchen ὀρει-τύπος, ὀρεσί-τροφος und ὀρο-τύπος, ὀρό-τροφος. Nhd. uneigentliche compoſition mit dem dat. pl. z. b. in ruthen-ſtreich, kohlen-ſauer, thaten-ſchwer, blumen-bekränzt, lanzen-geübt, raben-umflogen, ketten-belaſtet iſt nur ſcheinbar, wiewohl von neueren dichtern aus unkunde unſerer ſprache zuweilen dem griech. nachgebildet. Denn da wir den dat. in dieſen fällen nicht los gebrauchen können, ſondern praepoſitionen zu hilfe nehmen müßen (ſtreich mit ruthen, bekränzt mit blumen, geübt in lanzen) ſo kann er ſich nicht anlehnen und die praep. fahren laßen. In ketten-, wolken-, raben- gehört -en zur bildung, in den übrigen ſteht es unorganiſch (f. kohl-ſauer, lanz-geübt) den plural für den ſing. genommen (ſ. 594.); daß -en am wenigſten der dat. pl. ſein könne, lehrt die vergleichung mit blätter-umkränzt, kinder-umgeben (gewis nicht: blättern-, kindern-). Die richtige form iſt nur: blum-bekränzt, kind-umgeben.

3) *accuſativ*zuſammenſetzungen ſind ſo ungewöhnlich wie im deutſchen (ſ. 619. 623. 624.). Die gr. ἑως-φόρος und φως-φόρος ſcheinen accuſativiſch, das eigentliche φωτο-φόρος gilt neben letzterem. Das lat. anim-adverto entſpringt aus animum adverto, domu-itio aus domum itio? (vgl. ſ. 968.). Auch im ſerb. dan-gubiti (zeit verlieren)

dan-guba (zeit-verluſt) halte ich dan für den acc. (diem), andern ſlav. ſprachen fehlt dies compoſitum.

5) bloße *appoſition* mit völliger biegung jedes der beiden wörter, findet ſtatt im lat. res-publica, jus-jurandum, uſus-fructus, gen. rei-publicae, juris-jurandi, acc. rem-publicam, uſum-fructum. Bloß der häufige gebrauch hat die neben einander geſtellten nomina zuſammengefügt. Im romaniſchen geſchieht das öfter, ohne daß ſich die überhaupt erloſchne flexion zeigen könnte, z. b. franz. jeun-homme, prud-homme, bon-homme, grand-pré, haute-feuille, belle-foreſt, aube-ſpin (prov. albeſpi) ital. bianco-ſpino etc. Man vergleiche die iſländ. ſvarta-braud etc. (ſ. 678.) nhd. die rothe-ruhr (gen. der rothen-ruhr) nicht aber unſere eigentlich componierten weiß-dorn (gen. weiß-dorns) nieß-brauch (gen. nieß-brauchs).

6) die lat. bene-ficium, bene-volus, male-ficium, male-ſanus die griech. *εὐ-εργός*, *δυς-εργής* etc. ſind mit den adverbien zuſammengeſetzt, vgl. die deutſchen tus- (ſ. 768.) und vaíla- (ſ. 794.), die franz. bien-fait, mal-fait, bien-veillant, mal-veillaut. Mit verbis binden ſie ſich nur durch ableitung (Lobeck l. c. p. 266. 561.).

7) bis hierher habe ich die abhandlung einer reichhaltigen, ausdrucksvollen griechiſchen compoſitionsweiſe, welche auf den erſten blick aller deutſchen, lateiniſchen, ſlaviſchen und ſelbſt der vorhin unterſuchten griechiſchen entgegenlauſt, verſpart. Sie kann *umgedrehte* compoſition heißen, denn der begriff, welcher in ihr die vordere ſtelle einnimmt, hat in der gewöhnlichen die hintere und was in dieſer das erſte wort, drückt in ihr das zweite aus. Sie liefert zwar nicht bedeutend viele, aber meiſtens alte und kühne wortbildungen. Zwei arten ſind zu unterſcheiden:

a) das erſte wort iſt ein *verbum*, meiſt in futuriſcher, ſeltner in praeſentiſcher form, welches ich hernach zu rechtfertigen ſuchen werde. Ein praeſens liegt folgenden beiſpielen zu grund: *ἀγέ-στρατος* (dux); *ἀκειρε-κόμης* (haarſcheerer); *ἀρχέ-κακος* (auctor mali) *ἀρχέ-λαος* (princeps) *ἀρχέ-πλουτος* (auctor divitiarum) *ἀρχέ-χορος* (= *χορηγός*); *δακέ-θυμος* (eigentl. componiert *θυμο-δακής*); *ἑλκε-τρίβων* (mantelſchlepper) *ἑλκε-χίτων* (kleidſchlepper); *ἐχέ-θυμος* (muthhabend) *ἐχε-νηΐς* (ſchiffhaltend); *μενέ-λαος* (populum ſuſtinens? exſpectans?) *μενέ-μαχος* (pugnam ſuſtinens) *μενέ-χαρμος* (idem); *τελέ-αρχος* (miniſter) *τελέ-νικος* (n. pr., perficiens victoriam); *τρεχέ-δειπνος* (ad epulas currens); *φερέ-βοτρυς* (uvifer) *φερέ-ζυγος* (jugiter) *φερέ-κακος* (ferens malum) *φερέ-νικος* (dans victoram) *φερέ-οικος* (domi-

porta); φιλ-άδελφος (amans fratrem) φιλ-αίμων (sanguinarius) φιλ-έλλην, φιλ-έσπερος *). Ein futurisches σ folgenden: ἀγεσί-λαος (dux populi) ἀγησί-χορος (dux chori); ἀερσί-νοος (animum extollens) ἀερσί-πους (pedes cito movens); ἀλφεσί-βοιος (boves nanciscens, bei Homer von vielgefreiten jungfrauen Jl. 18, 593, bei Aeschyl. suppl. 861. vom viehtränkenden waßer); ἀρχεσί-μολπος (cantum ducens); ἑλκεσί-πεπλος (schleierschleppend) ἑλκεσί-χειρος (handziehend); ἐνοσί-γαιος (terram quatiens) ἐνοσί-φυλλος (folia quatiens) ἐνοσι-χθών (terram quatiens) ἐρασί-μολπος (cantum amans) ἐρασι-πλόκαμος (cirrum amans) ἐρασι-χρήματος (avarus); ἐρυσί-θριξ (crines pectens) ἐρυσί-πολις (urbem servans) ἐρυσί-σκηπτρον (nom. plantae) ἐρυσί-χθων (terram arans) ἐρυσι-γαῖος (idem); δαμασί-βροτος (homines domans) δαμασί-φρων (domans animum); δεισι-δαίμων (deum timens) δεισί-θεος (idem); δεξί-δωρος (dona ferens) δεξί-μηλος (donans oves); δηξί-θυμος (mordens animum) δηξι-χερής (mordens manum); διωξι-κέλευθος (incitans ad iter) διώξ-ιππος (agens equos); ζευξί-λεως (f. λαός, subjugans populum) ζεύξ-ιππος (jugans equos); κινησί-φυλλος (folia movens) κινησί-χθων (terram movens); κλεψί-γαμος (moechus) κλεψί-νοος (furans animum) κλεψι-τόκος (clam pariens); κρατησί-μαχος (vincens bello) κρατησί-πους (pede fortis) κρατήσ-ιππος (domans equos); λυσί-γαμος (solvens conjugium) λυσί-δικος (f. litem) λυσί-ζωνος (discinctus) λυσί-μαχος (solvens pugnam) λυσι-μελής (f. membra) λυσι-μέριμνος (f. curas) λυσί-πονος (f. labores) λυσί-φρων (f. mentem); μελησί-μβροτος (f. μελησί-βροτος, qui in cura hominum est); νηξί-πους (natans pedibus); ὀρσί-κτυπος (ciens turbas) ὀρσι-νεφής (nubes cogens); παυσί-λυπος (sedans dolorem) παυσί-νοσος (medens) παυσι-νύσταλος (pellens somnum); πεισί-μβροτος (homines moderans) πεισι-χάλινος (freno obediens); πλήξ-ιππος (ἱππό-δαμος); πηγεσί-μαλλος (lanam figens, firmans und dann firmus lanâ); ῥυσί-διφρος (currum regens) ῥυσί-πολις (urbem servans); σεισί-χθων (terram movens) σεισί-φυλλος (folia movens); στρεψί-μαλλος (lanam crispans und dann crispus); ταμεσί-χρως (secans cutem); ταραξι-κάρδιος (cor quatiens) ταράξ-ιππος (ein ort; tummel den gaul); τερψί-βροτος (exhilarans homines), τερψί-νοος, τερψί-χορος; τισί-φονος (caedem ulciscens); φαεσί-μβροτος (hominibus lucens); φιλησί-μολπος (amans cantum) φιλησι-στέφανος; φθισί-βροτος (hom. perdens)

*) zuweilen steht unorganisch -ι für -ε: ἀρχί-βουλος, τερπι-κέραυνος.

φθισί-φρων (mentem perdens); *ὠλεσί-θυμος* (animam perdens) *ὠλεσί-καρπος* (fructum perdens) *ὠλεσί-οικος* (domum p.) *ὠλεσί-τεκνος* (liberos p.) u. a. m. *). Dieſe beiſpiele laßen an dem hohen alter und der ſprachangemeßenheit ihrer bildung nicht zweifeln, manche ſind eigennamen, viele aus Homer genommen; ſie ſtimmen auch darin zu den ſchönſten eigentlichen zuſ. ſetzungen, daß ſich nach dem zweiten wort gangbare formeln ergeben, z. b. *ἐνοσίφυλλος, κινησίφυλλος, σεισίφυλλος* (eigentlich: *φυλλοχόος, φυλλοσινής, φυλλόῤῥοος*, altn. quiſtſcæðr edd. ſæm. 269[b]). Wie iſt nun ihre form zu erklären? Eigentliche zuſammenſetzungen ſind es nicht, denn der compoſitionsvocal fehlt und eine verbalflexion iſt in ſie eingegangen, die eigentliche compoſition ſchließt aber jede flexion aus. Gleich den vorhin abgehandelten compoſitis mit dem dat. pl. *ὀρεσί-τροφος, ναυσί-πορος* müßen folglich auch *παυσί-λυπος, ὠλεσί-τεκνος* ***uneigentlich***, d. h. durch bloße anſchiebung zuſammengeſetzt ſein. Höchſtens einzelne könnten aus femininis gebildet ſcheinen, z. b. *κινησιφόρος, τερψί-χορος* aus *κίνησις* (motus) *τέρψις* (gaudium); allein dieſe anſicht ſchwindet, ſobald man erwägt, daß *λυσίμαχος, ῥυσί-πολις* (wie die futura *λύσω, ῥύσω* Buttm. §. 95, 4.) langes *υ*, die fem. *λύσις, ῥύσις* (*θύσις, φύσις, χύσις*) kurzes haben. Die zuerſt aufgeführten praeſentiſchen formen ſind offenbare ***imperative praeſ.*** *ἄγε, ἄρχε* etc. und weil ſich *ἀγέ-λαος* und *ἀγεσί-λαος, ἀρχέ-λαος* und *ἀρχεσίλαος, φερέ-καρπος* und *φερεσί-βιος* ſichtlich parallel ſtehen, ſo wage ich zu vermuthen, daß die futuriſchen formen veraltete ***imperativi futuri*** ſind. Die griech. grammatik, wie wir ſie heute kennen, läßt das fut. im conj. und imp. ausfallen, ohne daß dem begriff nach dieſe beiden modi ihm widerſtrebten. Der analogie des aor. 1. imp. *σεῖσον, φιλήσον* gemäß ſcheint mir das fut. 1. imp. gelautet zu haben *σείσι, φιλήσι* **), ja ſein hohes alterthum zeigt ſich ſelbſt in dem uncontrahierten *ἀγέσι, ἀρχέσι* etc. und nicht *ἄξι, ἄρξι*, obgleich das alleinſtehende fut. ind. *ἄξω, ἄρξω* ſt. *ἀγέσω, ἀρχέσω* hat. In andern

*) vgl. Lob. l. c. 769-71; es kann auch, wie (vorhin ſ. 974.) beim dat. pl. das -ι wegfallen, z. b. φερέσ-βιος (lebenbringend) f. φερεσί-βιος.

**) ohne dieſe flexion bliebe nur übrig, in den verhandelten zuſammenſetzungen einen blinden bildungstrieb für das -σι oder gar rohe nachahmung jener dat. pl. anzunehmen. Bemerkenswerth iſt auch daß in den *meiſten* zuſ. ſetzungen ſtarke (d. i. unabgeleitete) verba vorkommen, ſeltner ſchwache (ἐράσι, κρατῆσι, φιλῆσι).

fällen gewährt aber auch die zuſ. ſetzung verkürztes *διῶξι, κλέψι* etc., welches genauer zu unterſuchen nicht hierher gehört *). Für unſere vergleichung ergibt ſich das nicht unwichtige reſultat, daß die §. 8. erörterten deutſchen, faſt nur im volksmäßigen gebrauch für eigennamen fortlebenden compoſita ihr gegenſtück im griechiſchen finden. Was iſt unſer hebe-ſtreit, habe-dank anders als etwan *ὀρσί-μαχος, ἐχε-χαρής* wäre? und wer *σεισί-φυλλος, φιλησί-μολπος* genau verdeutſchen wollte, hätte zu ſetzen ſchüttel-blatt (rauſchenblatt) liebe-ſang; vgl. *ἑλκεσί-πεπλος* mit zuck-mantel, *δεισί-θεος* mit fürchte-gott. Das zweite wort ſolcher zuſammenſetzungen iſt urſprünglich ein von dem tranſitiven verbo des erſten worts abhängiger caſus (acc.) geweſen, wie der im deutſchen einſchiebliche artikel beweiſt (hebenſtreit f. hebe-den-ſtreit). In der kraft des zuſammenſetzenden triebs wird aber der caſus vergeßen und der gen. hebenſtreit-s von dem neuen ganzen gebildet, wie der Engländer ſagt: the wiſe of Bathes tale. Im goth. würde daher bei ſolchen compoſitis der nom. ſg. das männliche kennzeichen an ſich tragen, z. b. habái-þagks, haſei-ſtreids **). Gerade ſo und noch freier verfährt der Grieche, der im zweiten wort nie mehr den regierten caſus ſieht, ſondern ihm die der zuſammenſetzung als ganzem gebührende flexion, oft mit hinzugefügten ableitungsvocalen, zu theil werden läßt. *Λυσί-μαχος* entſpringt freilich aus der redensart *λῦσι μάχην*, mit wegwerfung der flexion wurde aber dem compoſito das männliche *-ος* angehängt, ungefähr als wollten wir zu deutſch: löſenſtreiter, der löſenſtreitiſche ſagen. Hiernach ſind nun alle vorgetragnen griech. compoſita und ihr umgedrehtes verhältnis zu den eigentlichen zu beurtheilen. *Δακέ-θυμος* und *θυμο-δακής* unterſcheiden ſich wie haßenpflug und pflughaßer (*μισάροτρος, ἀροτρομισῶν*) ähnliche umdrehungen, z. b. *λεξί-θηρ* und *θηρο-λέξης*, berührt Lob. p. 628. 629. — Wider meine entwicklung dieſer compoſition ſtreitet, daß zuweilen hinter dem praeſ. und fut.

*) es ſind noch einige andere erſcheinungen zu deuten, z. b. *λιπεσ-ήνωρ* (mannverlaßend) ſt. *λείψ-ανδρος*, *λιπό-δερμος* (circumciſus) neben *λειπό-δερμος* und auf mancherlei weiſe deutbar.

**) geht hier das rechte licht auf über den goth. eigennamen vinjái-friþas? den ich ſ. 483. nicht verſtand und in vinja-fr. emendieren wollte. Er ſcheint uneigentlich componiert und vinjái imperativ von vinjan, das vielleicht alere, paſcere bedeutete, alſo ſerva pacem, ſlav. vladi-mir? Wahrſcheinlich ſind auf dieſer neuen bahn noch mehr goth. und ahd. nom. pr. zu deuten.

der organiſche bindungsvocal erſcheint, z. b. in *λειπό-γαμος, λειπό-θυμος, φιλό-τεκνος, φιλό-στροφος, μισό-παις, μισό-ξενος, λειψό-θριξ, σεισο-πυγίς, σεισό-φυλλος* und ähnlichen, ſtatt *λειπέ-γαμος, λειψί-θριξ.* Allein dieſe fälle ſtellen ſich doch im ganzen als ausnahme dar und ſtürzen die regel nicht über den haufen. Sie ſind unbedenklich aus einer ſpäteren, nahe liegenden verwechſelung zu erklären. Wie *ὀρεσί-τροφος* und *ὀρό-τροφος* ſchwankten, bildete man neben *σεισί-φυλλος* ein abnormes *σεισό-φυλλος,* worin der compoſitionsvocal wider ſeine natur gebraucht wird. Denn er ſoll die abhängigkeit des erſten vom zweiten wort begründen und in *σείσο-* iſt, wie in allen hier verhandelten zuſ. ſetzungen, das zweite abhängig vom erſten. Aus dieſem grund laßen ſich auch die unorganiſchen *σείσο-, λείπο-, μίσο-, φίλο-* keineswegs mit unſern deutſchen verbalcompoſitis ſ. 680-683. vergleichen, nämlich reib-eiſen, brech-zange iſt nicht ſoviel als reib-das-eiſen, brech-die-zange, ſondern eiſen zum reiben, zange zum brechen, der hauptbegriff in eiſen, zange gelegen.

b) der zweite fall (a. ſ. 976.) tritt ein, wenn in ſolchen zuſammenſetzungen das erſte wort kein verbum, vielmehr *auch nomen* iſt. Die bindung geſchieht freilich wieder durch den compoſitionsvocal. Es kommen aber nur ſparſame beiſpiele vor: *κλυτό-καρπος* (fruchtberühmt) *κλυτό-τοξος* (bogenberühmt) *ἱππο-γέρανος* (kranichpferd, kranichreiter) *ἱππο-πόταμος* (flußpferd) und dergleichen, deren ſinn wirklich erſt aus dem ſprachgebrauch zu lernen iſt. Dem geſetz aller eigentlichen compoſition zufolge ſollte *ἱππο-πόταμος* bedeuten pferde-fluß, *ἱππο-γέρανος* pferdkranich, *κλυτό-καρπος* preiswürdige frucht, *κλυτό-τοξος* berühmt-pfeilig, für jene begriffe wäre ein *ποταμό-ιππος, καρπό-κλυτος, τοξό-κλυτος* (arci-potens) zu gewarten. Der ſprachgeiſt ſpottet in dieſen compoſitis aller gewöhnlichen verbindungsweiſe; ich halte ſie für ausnahmen, wozu die häufigkeit der unter a. verhandelten zuſammenſetzungen verleitete, zumahl bei dem zuletzt erörterten misbrauch des compoſitionsvocals (*λειπό-θυμος*). Wäre ſie etwas anders als unorganiſche ausnahme, ſo würde dadurch die bedeutung zahlloſer eigentlicher zuſammenſetzungen untergraben werden.

8) nähere forſchung läßt im *latein* einzelne zuſammenſetzungen wahrnehmen, die den griechiſchen (7, a.) gleichen. Varro 4, 11. Plinius 37, 10. gebrauchen mota-

cilla (motans, agitans caudam, von einem veralteten ſubſt. cilla, cauda, das zu cillere gehört), iſt es dem griech. σεισ-ουρα nachgebildet? das deutſche wipp-ſterz, ital. ſquaſſa-coda entſpringt gerade ſo. Kann mulci-ber ausgelegt werden mulce-ferrum? Auffallend ſcheint flex-animus, (bei Varro, Nonius, Catull.) für flect-animus? einem griech. πλεξί-θυμος nachgeahmt? man ſagt aber auch flexare f. flectere. Ich würde dieſe lat. compoſita (und ſelbſt die eigentlichen, wozu mehr die ältere als die neuere ſprache neigung zeigt) dem einfluß des griech. zuſchreiben, wenn nicht ſämtliche *romaniſche* mundarten, deren element volksmäßig, nicht gelehrtgriechiſch iſt, einen ziemlichen vorrath ſolcher zuſammenſetzungen gewährten. Deutſche einwirkung iſt dabei weder wahrſcheinlich, noch nachzuweiſen. Beiſpiele: ital. bacia-mano (nhd. küß-hand, küß-händchen, nicht kuß-hand, wohl aber hand-kuß), bacia-pile, bacia-polvere; caccia-lupi, caccia-diavoli, caccia-nemici; caſſa-madia, caſſa-panca; guarda-cuorpo, guarda-donna (puerperae famula) guarda-boſchi (ſaltuarius) guard-infante, guarda-nappo, guarda-naſo, guarda-nidio (ei, das man im neſt läſſt, ſerb. polog); paſſa-tempo (mhd. zît-vertrîp); porta-cappe, porta-fiaſchi, porta-mantello, porta-morſo; ſquarta-piccioli; ſquaſſa-coda; taglia-borſe (crumeniſeca) taglia-cantoni (eckſtein durchſchneider); tira-boſchi (n. pr.); torna-guſto (quod urget palatum) torna-ſole (heliotropium) torna-letto. Span. beſa-mano; gana-pan (der um brot dient); guarda-damas, garda-fuego, guarda-ropa, guarda-mangel, guarda-joyas; llora-duelos; mira-ſol (heliotropium); mata-buey (muſca, ochſentödter) mata-lobos (n. plantae) mata-candelas (lichtauslöſcher); monda-dientes, monda-orejas; paſſa-mano, paſſa-tiempo; quita-cuidados (wend-unmuth) quita-peſares (idem); ſaca-mano, ſaca-mancha, ſaca-muelas (zahnbrecher) ſaca-pelotas; tira-braguero, tira-floxa, tira-ſol; torna-boda, torna-ſol u. a. m. Franz. baiſe-main; briſe-fer, briſe-foi; caſſe-cou, caſſe-noix, caſſe-tête; chante-pleure; chaſſe-boſſe (n. plantae, mittel wider den höcker) chaſſe-chien, chaſſe-couſin (ſaurer wein, der den beſten freund aus dem haus treibt) chaſſe-ennui, chaſſe-loup (n. pr.) chaſſe-mouches, chaſſe-rage (n. plantae wider die wuth); chauſſe-chemiſe, chauſſe-lit, chauſſe-pied; chauſſe-pied, chauſſe-trape; coupe-bourgeon (ein käfer, der baumknoſpen frißt) coupe-gorge, coupe-jarret, coupe-tête; cure-dent, cure-oreille, cure-pied; gagne-denier, gagne-pain; garde-bois, garde-corps, garde-chaſſe, garde-feu, garde-manger, garde-marteau, garde-nape, garde-robe, garde-vaiſſelle; hoche-

queue (motacilla); ôte-ſoin; perce-bois, perce-boſſe (n. herbae) perce-forêt, perce-muraille (mauerbrecher) perce-neige (n. plantae) perce-oreille (ohrwurm) perce-pierre (n. plantae ſteinbrech) perce-val; pleure-pain (geizhals); porte-aiguille, porte-aune, porte-banniere (fahnträger) porte-chaiſe, porte-dieu, porte-drapeau, porte-enſeigne, porte-faix, porte-feuille, porte-malheur (unglücksvogel) porte-mouchettes, porte-piece, porte-voix (ſprachrohr); taille-fer, taille-mèche; tire-bouchon, tire-balle, tire-fonds, tire-monde (wehmutter) tire-ſou; tourne-bride, tourne-broche, tourne-dos, tourne-fil, tourne-main (handumdrehen) tourne-lit, tourne-ſol; tranche-montagne, tranche-plume; tue-loup (n. plantae) tue-mouche (fliegentödter) u. a. m. Dieſe romaniſchen compoſita beſtätigen, daß das zweite wort einen wahren, vom erſten wort regierten acc. enthalte, der hier ſogar oft im plur. ſteht, während das compoſitum als ganzes betrachtet einen ſing. (und wie im deutſchen maſc.) bildet. Die griech. ſprache verfährt hierin kühner, welche mit unterdrückter flexion dem zweiten wort neue bildungsendungen verleiht und dieſe für jedes geſchlecht braucht (z. b. Homers *παρθένοι αλφεσί-βοιαι*) obgleich vorzugsweiſe auch die gr. zuſammenſetzungen dieſer art maſc. ſind. Beſondere rückſicht verdient aber, daß faſt alle romaniſchen compoſita bloß mit den imperativen einer ſchwachen (nämlich der lat. erſten) conjugation gebildet ſind, kaum mit denen der ſtarken (lat. dritten) noch der ſchwachen, welchen ableitendes e und i zu grunde liegt (lat. zweiten und vierten conj.) *). Hierzu ſtimmt das lat. mota-cilla und flex-animus (geſchlechtig und declinierbar gleich den griech.) von motare, flexare. Im griech. hingegen ſtehen vorzugsweiſe ſtarke verba im erſten wort, deutſch ſowohl ſtarke als ſchwache. Das alter der romaniſchen iſt nicht zu beſtreiten, perce-val, perce-foreſt, briſe-fer etc. finden ſich ſchon in altfranz. gedichten (chante-clair im rom. du renard) und Ducange führt mehrere derſelben in mittellat. form auf, z. b. garda-roba (gen. garda-robae) garda-corſium etc.

9) in das *engliſche* ſind, wie zu erwarten iſt, franzöſiſche zuſammenſetzungen als: garde-robe, gard-manger,

*) ausnahme das franz. bat-beurre (butterſtößel) bat-cul (ſchwanzrieme) bat-queue (motacilla) von battre, das ſpan. bati-hoja (blechſchläger) von batir, ital. batti-cuore (herzſchlag) batti-fuoco (feuerſtahl) batti-ſegola (kornblume, die ans korn ſtoßende) von battere, vielleicht noch andere.

port-glaive, port-mantle etc. übergegangen: es gibt aber auch eigne bildungen (die richtiger f. 962. hätten angeführt werden ſollen) z. b. break-faſt (faſtenbrechend) break-neck (halsbrecher) break-promiſe (wortbrecher), break-ſtone (ſaxi-fraga, nicht brech-ſtein zu verdeutſchen, ſondern brechenſtein, man findet auch das gleichbedeutige eigentl. comp. ſtone-break); hang-dog (hängdenhund?); kill-cow (kuhtödter, prahler) kill-buck (bocktödter, hund); nail-burn (brunnen vernagelnd?, vielleicht auch nagelbrunnen, vernagelter br.); ſhake-ſpear (ἐγχέσπαλος, wie Nares und Riemer anmerken, der form näher wäre σεισέγχος; ſmell-ſeaſt (ſchmauswitterer) ſmell-ſmock (der jeder ſchürze nachgeht); toſs-pot (ſtürzenbecher); whip-horſe (pferdpeitſchend, whip-hand iſt aber eigentlich componiert); wry-neck (drehhals) etc. vgl. auch die mit partikeln im zweiten wort: fare-well (lebewohl) hold-faſt, need-not (taugnichts) look-out, run-away, ſneck-up, ſtart-up u. a. m. Im agſ. begegnen keine ſolche compoſita.

10) *ſlaviſche* ſprachen bieten, außer den f. 963. berührten mannsnamen, noch einige, überhaupt aber wenige vergleichbare compoſita dar. Die meiſten der böhm. und poln. dialect; böhm. hryzi-kůrka (nagenranft, geizhals); hubi-len (leinverderb, name eines unkrauts, leindotter, flachsdotter); kazi-chléb (paniperda) kazi-modla (vernichter der götzen) kazi-mir (ſtörenfried) kazi-ſwiet (weltverderber); maſti-huba (ſchmierdasmaul); tluc-huba (ſchlagdasmaul); ſtrjebi-krewka (blutigel, ſchlürſdasblut); imperative der verb. hryzti, hubiti, kazyti, maſtiti, ſtrjebati, tlaucy. Poln. gryzi-gljowa (kopfnager) gryzi-koljek (pflocknager) gryzi-krupa (graupenager, geizhals) gryzi-pacierz (roſenkranznager, heiligenfreßer); kazi-chléb, kazi-mierz, kazi-rod (blutſchänder) kazi-wino (weinverderber) von den verbis gryz'c', gubic', kazic'. Serb. gazi-blato (watimkoth) imp. von gaziti. Ruſſ. ſverbi-guz" (fricans clunes, name einer pflanze); verti-golovka (drehhals). Im böhm. ne-zna-boh, ſerb. ne-zna-bozhatz (heide, der gott nicht kennt) iſt aber zna die III. praeſ. ind. (wie in taug-nichts, vaut-rien) von znati. Zuweilen ſcheint der compoſitionsvocal ſich gleichfalls einzumengen: ruſſ. trjaſo-guzka (motacilla) böhm. trjaſo-rjitka; ruſſ. verto-ſcheika (drehhals) böhm. wrto-hlaw von trjaſti (agitare) vjertjet' (vertere).

11) wenn es befremdet, daß ich ſo vielen griech. und roman. zuſammenſetzungen, wie den deutſchen §. 8, einen

wirklichen imperativ zu grunde lege, ſo iſt zu überlegen *α*) die deutſchen bildungen vergiß-meinnicht, ſchab-ab, klaub-auf, franzöſ. rendez-vous (auch aus einer andern conjug.) porte-plain! (zuruf in der ſchiffahrt); zumahl die nachſetzung des imp. in zeit-vertreib, fideln-ſtôz berechtigen dazu. *β*) davon abgeſehen, muß man in dergleichen wörtern eins von beiden annehmen entw. eigentliche zuſammenſetzung oder uneigentliche. Eigentliche kann es nicht ſein a) weil der organiſche bindungsvocal gebricht, wie ich erörtert habe; er kommt nur ausnahmsweiſe in einigen griech. und ſlav. compoſitis zum vorſchein, meiner anſicht nach fehlerhaft. Im romaniſchen, das ſeiner ſonſt unfähig iſt, zeigt ſich ein vocal von ſichtbar flexiviſcher, uncompoſitiviſcher beſchaffenheit. b) weil dem weſen eigentlicher compoſition entgegen im begriff des ganzen das erſte wort das ſtärkere und regierende iſt. c) weil keine eigentliche comp. dem erſten, ſeiner flexion beraubten und unſelbſtändig gewordenen wort verſtattet, auf das caſusverhältnis des zweiten einfluß auszuüben. Hier hängt aber der accuſ. des zweiten vom erſten ab. *γ*) iſt es alſo nothwendig uneigentliche compoſition, ſo folgt, daß das erſte wort nicht die bloße wurzel, ſondern eine leibliche flexion enthalte. Weder ein deutſches ſpring-, hebe-, noch ein griech. *ἄγε-*, *φέρε-*, noch ein rom. guarda-, tira- kann aber etwas anderes als die II. ſg. imp. ſein, folglich verräth uns das parallele *ἀγέσι*, *φερέσι* eine außerhalb der zuſammenſetzung erloſchne flexion. Da alle übrigen tempora vollſtändig flectiert und beſetzt ſind und nur der imp. ſut. 1. mangelt, weiſt die lücke unmittelbar dahin. Es wäre unthunlich, in jenen formen z. b. die III. praeſ. ind. (ſpringt, liebt, *ἄγει*, *φέρει*, tira ſ. tirat, tire ſ. tiret) *) oder die I. praeſ. ind. (ſpringe, hebe, *ἄγω*, *φέρω*, tiro, tire) zu ſuchen. *δ*) allgemeine beziehung des erſten worts auf jedwede flexion wäre nur durch den compoſitionsvocal, der hier fehlt, zu erreichen, wie bei unſerm reib-eiſen, nagethier (ſ. 683.) worin freilich reib, nage weder imp. noch praeſ. ind. iſt, noch eiſen, thier ein acc. Uneigentliche

*(ich habe bedacht, daß ἄγεσι, φέρεσι die III. ſg. praeſ. ind. einer veralteten form auf -μι ſein könne, nach analogie von φησί (ait) δείκνυσι, wofür ſich auch taug-nichts und neznaboh geltend machen ließe; die übrigen wahrnehmungen zuſammen weiſen mehr auf einen imp., auch componieren ſich die wirklichen verba auf -μι gerade nicht ſo.

verbale zuſammenſetzung ſcheint aber durch den imperativ zu allgemeinerer wirkung am erſten befähigt. Ausruf und anruf zeugen in lebendiger rede namen und benennungen; der größte theil aller hier aufgeführten zuſammenſetzungen liefert appellativa für männer, thiere, pflanzen ſo wie epiſche epitheta, bei denen man freilich den urſprünglichen imp. zuletzt nicht mehr fühlte. Hiermit glaube ich die natur dieſer wortbildung dargethan zu haben *).

Nachtrag,

zum erſten capitel.

A. *verzeichnis der verbliebenen.* nr. 83. ledic ſcheint unpaſſend, da lëdic zu ſchreiben, ſ. 303. note. — nr. 99. vielleicht ſlât f. ſlahad? vgl. ſ. 234. — nr. 111. kind (proles) vgl. ſ. 232. — nr. 117. ahd. geinôn (ringere) N. Cap. 75. aber ginên (hiare) N. Bth. 53. — nr. 118. das mhd. grînen gilt vom knurren des hundes, des pferdes und anderer thiere, ſcheint aber mehr das anhebende geringere, als das laute ſchreien zu bedeuten; nhd. greinen von kindern, engl. groan (ſtöhnen) verſch. von grin (das maul blecken, fletſchen); inwiefern agſ. grin (laqueus) engl. grin und altn. grein (ramus) verwandt ſein können, hängt von einer unbekannten älteren bedeutung ab. — nr. 128. ahd. dana-trîp, (770, 9.) oder -trip? vgl. ſ. 961. — nr. 133. vom ahd. ſuîpan, ſueip, ſuipun (ferri) ſcheint mir übrig ſueib (vibratio, ſchwung) N. Cap. 33. 215. und ſuëp (aer) ker. 102. 116. ſuëp (vanum, leere luſt) 137. ſuëpên (nare) ker. 201. wodurch unſer nhd. ſchweben recht deutlich wird, das ë für i gerade wie in lëpên und chlëp. — nr. 140. beiſkr ſ. 278. — nr. 144. reiȥ (linea) N. Cap. 93. — nr. 148. N. Bth. 78. gliz mit kurzem i, vgl. nhd. glitzern. — nr. 154. vgl. ſ. 514. — nr. 162. man unterſcheide ahd. brîdel (habena) N.

*) erkennen die grammatiker auch im griechiſchen den unterſchied zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition an, folglich die nothwendigkeit, daß jene im erſten wort alle flexion auswirft, dieſe umgekehrt behält; ſo wird weder von einem o caſuale (Lob. p. 678. 679.) noch von einem weggelaſſenen ſigma finale (Lob. p. 681.) noch von einem euphoniſchen ſigma (Buttm. lexil. p. 165.) die rede bleiben. Den gegenſatz zur eigentl. zuſammenſetzung macht in der griech. uneigentlichen verbalen die weſentliche *wirkende* kraft des erſten worts höchſt ſichtbar.

Bth. 132. 155. Cap. 85. und brittel (frenum) N. 31, 9. brittolôn (frenare) jenes der rieme, zügel, dieſes das gebiß am zaum. — nr. 163. ahd. ſcidunga (ſeparatio) N. Bth. 163. mhd. ſchidunge Mar. 97. Ottoc. 40^a vgl. ſceidan ſ. 75. und das adj. geſchîde muſ. 1, 70. Wolfdiet. 798. 1718. nhd. geſcheid. — nr. 171. altſ. auch rês (ſurrexit) ohne partikel. — nr. 188. ſtëgon (aſcenſionibus) N. Cap. 160. ſtëgôn (ſcandere) ibid. 116; gehört hierher auch ſtiga (caula) N. Cap. 105? ſtiegen die ſchafe auf ſtufen in den pferch? man nennt hüner-ſteige (ital. ſtia) den ſtall, zu dem eine leiter führt. — nr. 190. agſ. mìcge, gen. mìcgëan (urìna) fem. migða (id.) maſc. mîgol (diureticus). — nr. 195. ahd. zît aus zîhad (ſ. 236.) altn. tîmi (tempus) aus tîhami (ahd. zîhamo?) vgl. zihar ſ. 266. — nr. 201. wihadum vgl. ſ. 241. — nr. 230. ſcozôn (hin und herſchießen, herunterfallen) intranſ. N. Bth. 185. — nr. 242. er-rotên N. Cap. 48. — nr. 246. hierher auch chiuſ-c (caſtus) und chuſ-t (virtus). — nr. 269. zoum vgl. ſ. 146. — nr. 270. floum ſ. 146. — nr. 299. ſvadem? ſ. 241. — nr. 278. N. Cap. 109. ein verbum frazôn. — nr. 302. mhd. ſchricken und ſchrecken (goth. ſkrakjan?) ahd. hewi-ſcrecchjo (locuſta) nhd. ſchrecken (pavor) bei Jac. Böhm: der ſchrack (aurora 337. 338.); altn. ſkrika (labare) oder ſkryka? — nr. 313. — ahd. ſtala (furtum) O. IV. 36, 22. — nr. 326. der irrthum mit zër- wird ſ. 769. berichtigt; wegen zart vgl. ſ. 232. — nr. 352. ſcëltan eher verwandt mit (dem daraus entſprungnen) ſcaltan nr. 9. und der begriff polluere (ahd. ſcalt, polluit monſ. 361. ſcëlta, macula, ignominia, monſ. 355.) ein abgezogner, vgl. mhd. nider ſchalt (zu boden ſtieß) kl. 4249. — nr. 360. auch altn. ſund aus ſumd, ſvumad vgl. ſ. 477. — nr. 367. wegen rant ſ. 232. — nr. 379. vgl. ſ. 709. — nr. 385. wie verhält ſich zum nhd. ſchlingen ſchlucken? nnl. ſlonk und ſlok für ſchluck. — nr. 386. altn. ſundl (vertigo) ſ. 477. — nr. 393^b es gibt ein agſ. þindan (tumere) praet. þand, part. geþunden, vgl. to-þunden (turgidus) und ſ. 864. die ahd. form wäre dintan. — nr. 399. in-geſtunkôt (inſpiratum) N. Bth. 74. — nr. 413. mhd. twinc ſ. 506. — nr. 414. ableitung aus baíriggan? vgl. ſ. 403. — nr. 419. ahd. ranc (lucta) vgl. rangleich, rang-wîg (palaeſtra) N. Cap. 88. — nr. 421. ahd. zuo-ſlingan (heranſchleichen) N. Bth. 203. 221. welches ſlingen von dem nhd. ſchlingen (ahd. ſlinden N. Cap. 61.) gänzlich verſchieden iſt, ſ. 391. not. — nr. 451^b hier kann ich ein bisher überſehnes, im ahd. erhaltnes, ſtarkes verbum beibringen: hrëſpan, hraſp, hroſpun, hroſpan, deſſen

bedeutung colligere, vellere ist, vgl. hrëspan (vellere) neben lësan, colligere ker. 280. ir-hrospan (exhaustus, erschöpft, ausgelesen) ker. 106. ar-hrospan (idem) paris.; mhd. rëspen den swanz MS. 1, 83^b und rispent iuwer swenze MS. 2, 57^b kommt bei den alten tänzen vor, loc gerispet Wh. 1, 38^b fragm. 26^a von geordnetem haarschmuck; ahd. hrispahi (virgultum) wohl quisquiliae, ein haufen zusammengekehrtes reisichs, man würde hrîsahi denken, wenn nicht ein mhd. rispach (heinrich von rispach) und girafpe (quisquiliae) trev. 16^a jenes bestätigten; raspôn (colligere) hat N. Cap. 113. 116. vgl. das mhd. rasper (? collector) 1, 422.

B. *verzeichnis der verlornen:* nr. 472^b/lasan, luof? vgl. s. 654. — nr. 473. N. Bth. 220. hat ein schwaches verbum be-deben (opprimere, suffocare? oder bloß ad ordinem redigere?) welches genau das mhd. beteben (1, 946.) ist; die ahd. starke form wäre tapan, tuop. — ôbast, ôfost sind zu streichen, vgl. s. 708. — nr. 475. hierher auch ahd. fravali, ags. fräsele (audax, getrostes muthes). — nr. 493. hierher piladi (imago). — nr. 503^b speitan, spáit, vgl. unten s. . . . — nr. 505. hierher suid (strages, exitium) N. Bth. 89. 94. Cap. 28? — nr. 508. smeidar (artifex) ker. 213. — nr. 508^b freiþan, fráiþ, friþun (fovere?) ahd. frîdan, freid, fridun mit der bekannten verderbnis der med. in tenuis? dem s. 454. note vermutheten füge ich zu, daß freidëo (profugus) hrab. 972^b freidac (apostata) jun. 184. frêdìc hrab. 954^b K. 44^b den aus dem frieden gelaßenen flüchtling bedeuten könnte; N. Bth. 163. gedenkt des asyls, das Romulus stiftete: freidên ze gniste (exsulibus ad conservationem) und ags. frîd-hûs, ahd. frìt-hof ist asylum, ort der hegung. — nr. 513^b steikan, stáik, stikun, vgl. s. 170. — nr. 513^c qveikan, vgl. hernach zu nr. 551. — nr. 515^b heihan, háih? vgl. s. 145. — nr. 515^c seihan, sáih, saíhun, vgl. s. 346. — nr. 529. mhd. diube (furtum) nicht dube, der kurze vocal ist also erst beßer zu erweisen. — nr. 530. hier beweist den kurzen vocal nicht nur das goth. lubáins sondern auch das ahd. ge-lubeda (consensus) nhd. gelübde, ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. ags. môd-lufu (s. 472.); bemerkenswerth ist das ahd. liup (lux) mons. 351. liupî (lucis) mons. 379. liup-lìh (splendidus) mons. 358. sonst decorus, gratus, nach verwandtschaft der begriffe liebe, schönheit, glanz. — nr. 530^b griuban, gráub, grubun (frigere, coquere) ahd. kriopan, kroup, krupun folgt aus griupo (frixorium) doc. 217^a und ka-craupta (frixam) carlsr. von

dem abgeleiteten ſchwachen kraupjan. — nr. 535^{b} daß es auch ein ahd. dioſan, dôs, duſun (und dafür durun?)gab, lehren die abgeleiteten ſchwachen dôſen (corrumpere) N. Bth. 168. fer-dôſen (diſperdere) N. Cap. 61. dôſôntêr wint N. Bth. 75. mhd. dôſen Reinfr. 7^{b} 13^{b} tôſen grundr. 442. verdôſet miſc. 2, 294. ja das nhd. toſen und getöſe. Alle ſind von dem ſtamm nr. 223. unableitbar und nur in der bedeutung verwandt (vgl. N. Bth. 76. diezentêr wint), dioſan und diozan verhalten ſich wie gioſan (nr. 250.) und giozan (nr. 220.) ſ drückt das wehen der luft, t oder z das geräuſch des ſchalls aus. Mit dem pl. durun könnte der eigenname durinc verwandt ſein? — 535^{c} miuſan máus, muſun anzunehmen berechtigt die mhd. doppelform mies und mos noch nicht völlig, da man für letzteres eher môs, môr (wie lôs, rôr, trôr) oder mur (wie chur) und zur- ſ. 769.) erwartet hätte. — nr. 537^{b} miukan, máuk, mukun (clam occidere) ahd. miohhan, mouh, muhhun, vgl. ſ. 471. — nr. 537^{c} jiukan, jáuk, jukun, vgl. ſ. 885. — nr. 539^{b} ſiuhan? vgl. ſ. 145. — nr. 540. N. Bth. 154. 267. gebraucht das ſtarke fem. iba in der bedeutung von conditio: mit ibo (bedingungsweiſe) âne iba (unbedingt), es ſcheint mir genau hierher paſſend und gleichſam die ob-heit (das ob oder wenn) ausdrückend. — nr. 541^{b} qviban, qvaf, qvêbun, vgl. ſ. 830. und hernach zu 571, 44. — nr. 548. hierher auch chaſto (ciſta) chaſtâri (incluſor) monſ. 337, das ital. caſſa, franz. châtouille ſtammen eher aus dem deutſchen, als aus ciſta, vgl. die formel kiſten und kaſten. — nr. 550^{b} ſliſan, ſlas, ſlêſun, ſliſans; altn. ſlis (infortunium) ſliſa (damnum inferre); ſlas (laeſio) ſlaſa (laedere, vulnerare); ein allen übrigen dialecten unbekannter wortſtamm. — nr. 550^{c} þiſan, þas, þêſun, þiſans? vgl. ſ. 625. — nr. 551. wahrſcheinlich iſt dieſe formel falſch und vielmehr 513^{c} ein qveikan, qváik, qvikun, qvikans anzuſetzen, wofür das altn. qveik (ſemen vitale) qveikja (accendere) qveikr (fomes) zeugt, qvak und qvaka ſcheinen andrer wurzel aber im agſ. kann cvâcjan geſchrieben werden; vgl. ſ. 231. note. Vielleicht der flußname queich verwandt. — nr. 560. vgl. ſ. 232. — nr. 565. ſand f. ſamd? ſ. 232. — nr. 566. vgl. ſ. 260. — nr. 571^{b} vgl. -ari ſ. 131. und arm ſ. 148. — nr. 601. ahd. funcho (ſemen) N. Bth. 171. das belebende.

C. *verwaiſte wurzeln.* ſ. 66. nicht allein die aphäreſe der ſpiranten, ſondern auch ihre im zweiten capitel vielfach erwieſene ſyncope erſchwert es, den ablaut zu beſtimmen. Die grundſätze über verlängerung oder kurz-

bleibung der vocale bei ſolchen ſyncopen und apocopen ſind noch nicht gehörig ausgemittelt, vgl. ſ. 259. not. und zui- ſ. 956. 957, neben â- ſ. 699; ſiman und fraþjan *könnten* aus ſihaman (ſ. 259.) frahaþjan (ſ. 238.) hervorgehen. Wohin ſind aber ſubſt. wie das ahd. neutrum ſowe (venenum) N. Bth. 84. (fluentum) Cap. 25. ſou (alimentum) Bth. 84. unterzubringen? analog ſcheint ihm houwe, howe (foenum), Gleiches bedenken macht das ſich eindrängende *n* (1, 25. 2, 167. 215. 216. 391); wenn z. b. gruoti aus gruohadi, gruoni aus gruohani (ſ. 632.) entſteht, ohne die formel granan, gruon (nr. 468.) zu hindern (N. Bth. 1.0. Cap. 66. hat gruen, virere, wie altn. grôa); ſo darf der formel hanan, huon (nr. 469.) unbeſchadet huon (gallina) aus huohan gedeutet werden, wozu ſogar das franz. coc, coq (nach der lautverſchiebung = ahd. huoh) ſtimmt. *Θάνω* iſt ſicher das altn. dey, mhd. töuwe und *θάνατος* das goth. dáuþus, mhd. tôt, nur daß den deutſchen formen das n fehlt; einige ahd. dialecte haben pîa (apis) N. daʒ bine, dat. demo bine, dat. pl. binen Bth. 136, da das lat. apis mit i abgeleitet iſt, ſo könnte der ableitende ſcheinbar zum wurzelhaften vocal geworden und bia aus abia (franz. abeille, ſpan. abeja, ital. ape neben pecchia, pecchione f. apecchia?) entſprungen ſein.

ſ. 70. ff. *zwei* ineinander greifende *reihen ſtarker verba;* unter *α* iſt noch anzuführen: frakan, frôk aus frikan, frak (vgl. ſ. 165.); radjan nr. 86. aus ridan, rat vgl. ſ. 515. und râtan ſ. 75; ſetzt waſchen (nr. 88.) ein wiſchen voraus? Wie ſind aber berührungen zu vermitteln zwiſchen conj. VIII. und IX, die keinen einzigen vocallaut unter ſich gemein haben? Ich will davon drei, kaum abzuweiſende beiſpiele anführen: mit nr. 188. ahd. ſtîgan, ſteic, ſtigun ſcheint verwandt ſtiagil (gradus) K. 40ª 56ª ſtiega (cochlea) monſ. 328. 329. 340. mhd. ſtiege Nib., was auf die formel ſtiugan, ſtouc, ſtugun führt. Nicht weniger ahd. ſpieʒ (cuſpis, haſta) blaſ. 102ª altn. ſpiot, mhd. ſpieʒ Nib. 3857. En. 91ª Karl 66ª.ᵇ. 71ª troj. 46ª Ottoc. 449ª 561ª auf ſpioʒan, während das mhd. (ohne zweifel auch ahd) ſpiʒ (veru) elfenmährchen CXVII. geſpiʒʒet ibid. CXVI. und das adj. ſpitz (acutus) agſ. ſpit (veru) engl. ſpit und das verb. ſpit die formel (ahd.) ſpîʒan, ſpeiʒ, ſpiʒun begehren, woraus ſich ſpitz wie aus glîʒan (nr. 148.) glitzern, aus ſmîʒan (nr. 141.) ſchmitzen, aus ſlîʒan (nr. 145.) ſchlitz, aus rîʒan (nr. 144.) ritz, aus lîʒan (nr. 147.) antlitz, aus flîʒan (nr. 143.) flitz-bogen (ſtreit-bogen), aus hîʒan (nr. 499.) hitze, aus ſuîʒan (nr.

500.) ſchwitzen, aus zìȥan (nr. 501.) zitze entwickelt. Noch Daſypod. unterſcheidet richtig ſpieß (haſta) von brat-ſpiß (veru); iſt das lat. cuſpis, cuſpidis verwandt, nämlich = cu-ſpids.? Liegen ſich beide reihen hier bloß nahe (wie vorhin ſ. 988. gioſa und giota, dioſan und dioȥan) ohne auseinander gefloßen zu ſein? Das dritte beiſpiel ſei mieta (merces, praemium) monſ. 376. T. 22, 7. O. V. 19, 113. mietôn (conducere) monſ. 329. 335. 343, das ſich nicht aus nr. 166. folgern läßt, wohin aber máiþms (ſ. 145.) gehört; die ältere ahd. form lautet inzwiſchen meida (mercedis) ker. 196. Iſt meida in mieda, mieta verderbt worden? auch N. Cap. 132. findet ſich einmahl: daȥ kèriete (pompa) für kereite, mhd. gereite Parc. 75ᵇ. — ſ. 74. 75. zu den beiſpielen reduplicierender, die aus ablautenden gezeugt worden, rechne man auch ſcaltan (nr. 9.) aus ſcëltan (nr. 352.) vgl. vorhin ſ. 986; wie wenn trâtan (nr. 60.), das ſ. 812. gehörig von râtan (nr. 59.) geſondert wird, zuſammenhienge mit trëtan (nr. 283.)? wir ſagen noch jetzt von einem, der erſchrocken iſt, betreten; áikan (nr. 29.) in berührung mit gëhan, vgl. ſ. 810. note; wegen tage-rât vgl. ſ. 253, bei N. Cap. 101. 169. tage-rôd maſc. — ſ. 80. *negation* im praet., vgl. gi-ran (fließt nicht mehr) wobei freilich die im praet. zutretende partikel gi- angeſchlagen werden muß, vgl. ſ. 845. 842; freidëo (profugus) vorhin nr. 508ᵇ kann ſowohl den bedeuten der friedlos iſt, als der zum aſyl fliehet. — ſ. 81. im laut liegt das *geſchehende*, im ablaut das *geſchehene:* drigkja (bibens) drugkja (potor); baíra, baírja (ferens) baúrja (lator) vgl. ſ. 487. — ſ. 83. note. waȥero dôȥ N. Cap. 57. (vgl 123.) mit dem praeſ. gebildet wider-dieȥ (widerſtreben) Am. 1ᵇ. — ſ. 87, 9. dunchel, vom laut, N. Cap. 123.

Zum zweiten capitel.

94, 26. willkommne beſtätigung bringt thornu (rhamnus) ker. 236. — 96, 27. vrëȥȥerîe w. gaſt 78ᵇ — 97, 21. ſchon mnl. leckernie Rein. 2081. — 99, 2. prâmal (rubus) wenn aus brâmal-buſc gl. carlsr. zu folgern, den langen wurzelvocal lehrt das mhd. brâme und nhd. o in brombeere. — 99, 3. ſcimbal (mucor) wenn aus ſcimbalac (confragoſus, mucidus?) ker. 50. zu folgern, mhd. ſchimel, nhd. ſchimmel. — 99, 37. afla wahrſcheinlich gar kein deutſches wort. — 99, 40. muſcula (concha)? N. Bth. 259. muſkela und ſpäter hat es keinen umlaut. — 100, 1. facchela (fax) N. Cap. 71. ſprîȥalâ (faces) doc. 236ᵇ oder pl. maſc.? — 101, 25. nicht bloß collectiva, auch andere

compofita, z. b. ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. — 102, 1. umbi-fëthalon (finitimi) ker. 135. — 102, 43. hamel N. Bth. 229. — 103, 3. fcadel (malus) N. Bth. 209. — 103, 6. ftëcchel? oder ftecchel (mit -il)? N. Cap. 147; ftumbal (ftolidus) ker. 42. — 103, 8. forhtel (pavidus) N. Bth. 199. Cap. 99. — 103. 10. zurdel (impatiens) N. Bth. 49. (delicatus) ibid. 71. vgl. zuordon (libidinum) ibid. 135. — 103, 35. ôt-mahali (dives) ker. 87. — 104, 19. afalôn ker. 239. — 104, 28. fkrankelôn N. Cap. 25. — 104, 31. vokalôn (aucupari). — 104, 32. warbelôn N. Bth. 149. Cap. 65. ir-wifpalôn (refilire) ker. 239. — 105, 7. brafteln (nhd. praßeln) braftelunder wit, cod. vind.; kragelen (crocitare) kragelundez huon, cod. pal. 341, 128[d]. — 106, 18. truopifal (miferia) fr. or. 1, 945. wo der gen. truobeffalis (miferiae). — 107, 11. irfal Ottoc. 462[b] 630[a] twancfal Rud. weltchr. 172. — 107, 25. fcheinfal f. fchein oft bei Philand. v. Sittew.; bei H. Sachs das fem. hartfel. — 109, 29. fuoz-kengel N. Bth. 109. — 198, 34. pentil (lorum, ligamentum) bendel N. 146, 3. Cap. 14. bruftpendel N. Cap. 104. houbet-pendel N. Cap. 30. fahfpendel N. Cap. 39. — 109, 38. ôt-pudel (opulentia, i. e. praeco divitiarum) N. Cap. 52. — 109, 40. reit-rihtel N. Bth. 251. — 109, 43. hou-ftaphil (locufta). — 110, 3. tregel (portitor) N. Cap. 145. — 110, 8. weibel (apparitor) N. Cap. 55, — 110, 10. zuhil kürzt N. in zuol Bth. 224. — 111, 9. kübel a. w. 3, 232. — 111, 15. wîfel (dux) Wh. 1, 114[b] Lohengr. 152. — 111, 30. ifela (nicht îfela, vgl. 1, 121.) gehet ftark, N. Bth. 199; auch huwela (noctua) N. Bth. 205. — 113, 13. chëllilî (receptaculum) aus chëlli? vgl. f. 640. nôzilì (animal) ker. 117. aus nôz. — 113, 32. ftramilo? (peftis) ker. 286; tumphilo (gurges) hrab. 954[b] — 114, 4. fkeitelûn acc. fg. N. Cap. 21. — 114, 26. lîhtwërpil (levis) ker. 157. zuinel (gemellus) W. 4, 2, 5. gezuinele (gemini) N. Cap. 74. — 114, 40. mundilen (effari, gleichfam ex ore proferre) ker. 104. muntilit (infit) ker. 163. fetzt kaum ein adj. muntil voraus. — 115, 5. ftatt chizelôn hat N. Cap. 14. chuzelôn, wohl aber das fubft. chlingelôd ibid. zur beftätigung von chlingelôn, wovon verfchieden ift kinkilôn (canorum effe?) vgl. kinkilônti (canora) ker. 66. hrab. 957[a]; eichelôn (colligere glandes) N. Bth. 35; in -hrekilôn (exuere) ker. 114. entkleiden; innelôn? zu folgern aus inlunka ker. 152? — 115, 10. menthilôn (gratulari) ker. 139. vgl. mendel-bërc (mons gaudii); mifkelôn (mifcere) N. Bth. 84. — 115, 12. pruftpendelôn N. Cap. 104; buchelôn (curvare fe) N. Cap.

146; pi-puntilôn ker. 238. — 115, 6. quitilôn (murmurare). — 115, 24. pi-tumilônti (attonitus) ker. 165. undarvigilôn (interradere) zu ſchließen aus undar-vigilôt (interraſilis); zunſelôn (incendere thus) N. Cap. 13. vgl. ſ. 119. zinſel, zinſer. — 115, 36. fächeln, fädeln etc. — 116, 4. die armuth der ahd. ſprachdenkmähler läßt vielleicht ſo zu voreilig urtheilen, vgl. ſ. 382. — 116, note, was liegt den compoſitis endil-mere, wentil-ſêo Hild. fedel-gold N. Cap. 70. für ein ſimplex zu grund? aus dem ſuperlativiſchen endilôſta (fines) vermuthe ich ein adj. endil, folglich auch wendil, vgl. antilôthi (limina) ker. 176. — 117, 26. quattulôn (coturnices) carlsr. alſo ſchwach, und ſchwaches quënula ergibt ſpënula, acc. ſpënulûn (acus). — 119, 34. ſtümpeln iſt zerſtücken, beſchneiden; ſtümpern aber etwas ſtückhaft, unganz arbeiten. — 121, 29. das maſc. iſt aus dem gen. pl. lêhtrô (ſecundarum) monſ. 323. und N. Cap. 134. (wo aber mit kurzem vocal lehtero) unerwieſen, nach folgender ſtelle aus dem cod. vind. 64. fol. 63[a] ſcheint es vielmehr neutrum: lehtar folliculi, qui ſimul, cum infantes naſcuntur, ſecantur; das geſchlecht von zankar (vibex) ker. 284. weiß ich auch nicht. — 126, 32. die handſchriften N's verfahren keineswegs einförmig, ich finde ſehr oft kurzes a, z. b. leidare (inimicus) Bth. 22. rihtare, arzenare Bth. 219. ragare (temerarius) Bth. 233. walteſare Bth. 186. 195. durſteſare (ſitibundus) Cap. 73. ſkërare (tonſor) Cap. 52. hingegen leidâre Bth. 207. reiſâre Cap. 133. fram-ſpuoteſâre Cap. 53. pehaſtâre Cap. 76. ſlindâre Cap. 73. etc. — 127, 31. ſcathari (latro) ſcatharëô (latronum) ker. 247. — 127, 41. uſinari? (oſtiarius) ker. 169. — 128, 6. hrindirari (bœoticus) gl. weſſobr. 374; truhendingære Parc. — 129, behendigære m. vom reiger; gîteſære a. w. 3, 171. 181; obezære (qui poma vendit) jus munic. argentor. §. 44; muot-willære MS. 2, 127[b]. Das aus ſmeichenære geſchloßene ſmeichenen iſt falſch, wie das part. praet. geſmeichet (nicht geſmeichent) lehrt. — 133. für die ſchw. fem. auf -ara gilt, wie bei den maſc. auf -ari, ſchwanken zwiſchen a und â; N. hat haltara (cuſtos) Cap. 123. ſûberara (purgatrix) Cap. 134. zeigara Cap. 116. 117. reiſara Cap. 133. aber prieſâra (parca) Cap. 55. zugedâra (altrix) Cap. 76. wofür zuhtara ker. 17. — 135, 11. lunkar (ſtrenuus) ker. 262. — 135, 18. ſuëſharo (ſtrenue) ker. 201. ſuëpferlîh (vafer) N. Cap. 77. — 136, 13. locker. — 137, 2. hinderen N. Bth. 196. — 137, 29. auffallend das anlautende g in gaugrôn K. 49[a] 50[b], der ſonſt immer k

ſetzt. — 137, 36. ſlokarôn, flokrôn ker. 71, 217. Aus N. ſind zuzufügen: anterôn (imitari, referre) Bth. 259. Cap. 32. 44. 109; ana-gangerôn Bth. 195; timberôn Bth. 169. weigerôn Bth. 169. zuizerôn (zwitſchern) Bth. 118. — 138, 28. meckern. — 138, 38. ſo auch: es brechert, lauſert, ſingert, ſcheißert, ſpringert, tanzert, weinert ihn, vgl. Schm. §. 1036. — 141, 7. ſkepſor (creator) N. Bth. 222. iſt ſonderbar, gleich darauf 222. ſtehet das gewöhnliche: der ſkepſo. — 141, 14. tëlgor (ramus). — 141, 28. miſtur (caligo) vgl. agſ. miſtrjan (ſ. 143.) — 143, 8. merkwürdig das mhd. wazze (aqua) bei Lamprecht 55ᵇ 56ᵇ. — 147, 16. diehſamo (incrementum) N. Cap. 73. (ſ. deihſamo). 147, 19. glizemo (fulgor) N. Cap. 154. — 147, 36. rotamo? wenigſtens hat N. Cap. 23. rutem-haſte (rutilans). — 148, 1. geſmagmo N. Cap. 24; zu wahſamo vgl. unten wahaſmitha. — 148, 4. zaſamo ſteht Cap. 115. — 148, 18. blexeme ſcheint fem. vgl. Maerl. 1, 157, 206, 375. 2, 27. — 149, 28. malmen. — dän. rödme (erubeſcere). — 150, 17. bei N. die zuſammenſetzungen widem-diu (ſerva dotalis) Cap. 101. widem-hîa (mancipium) Cap. 132. — 152, 29. miteme (medii) N. Cap. 137. un-mëtemi (intemperies) N. Cap. 143. — 153, 19. mëtemên (temperare) geht nach dritter conj. N. Cap. 43. 152. 154. — 156, 17. vëhan zu ſtreichen, man leſe monſ. 351. vêhên, *pictis* (ſc. tapetibus). — 156, 37. parn (praeſepe) Lampr. 72ᵇ. — 158, 7. oahſana (lacertus) ker. 184. — 160, 19. lâhhan (medicina). — 162, 38. falſch, gegene ſtehet Mar. 179. 210. 220. und ſonſt. — 164, 1. ſkirno ſteht N. Bth. 124. — 164, 30. ërchen Bth. 192. ërchenôſt 162. — 165, 6. hierher liehſan (lucidus)? vgl. unten zu ſ. 266. — 165, 8. warum ſteht bei T. vor ſcaffan die partikel ſô? — 168, 33. tougen (celare) ſ. tougenen kl. 4305. — 169, 5. hierher heſenôn (afficere) N. Cap. 120? — 169, 9. reitenôn (colere)? N. Cap. 34. ungereitenôt (incultus). — 169, 28. ſëichenên (ceſſare) N. Cap. 118. — 169, 30. erſtorchenêt N. Bth. 94. — 170, 29. vgl. die engl. haſten, heighten, liſten, ſharpen, threaten, awaken etc. — 170, 33. lenzin (ver) ſgall. 196. durch welche gloſſe die vermuthung ſ. 510. note gewinnt, lenzin f. lengizin; mittin? vgl. ſ. 413. — 171, 3. es findet ſich auch myrgin. — 171, 9. ordena (ordo) N. Bth. 214. Cap. 79. — 171, 12. ſîantin (inimica) K. 48ᵃ u. a. m. N. ſchwankt zwiſchen -in und -en, vgl. gutin (dea) Cap. 147. herzogen Bth. 17. — 171, 27. man ſ. das fem. eikin, gen. eikinjar (amnis) Grimn. 27. — 172, 24. vielleicht roſkin (vigor)? doch kenne ich nur den dat. roſkine N. Bth.

257, dessen nom. lieber roski lautet und wie eimberi geht. — 173, 34. was ist aber aus dem goth. bi-mamindêdun Luc. 16, 14. anders zu machen als bi-maminjan? da das ableitende i eher erlischt (s. maminidêdun) als ô (maminôdêdun); vielleicht mundêdun, mamundêdun? — 174, 5. erbibinôta im Geo. lied. — 174, 7. far-scirpinôn (discrepare) paris., in scherben gehen. — 175, 2. vgl. goth. midjuns? s. 413; sichrer fallen hierher das altn. iötunn (agf. ëoten) und die fem. îngun (n. pr.) ômun (vox, sonus) hlôdyn (n. pr.) und die schwachen auf -ynja (s. 319.). — 176, 3. hier ist das indeclinable fadrein (parentes) Luc. 8, 56. 18, 29. Joh. 9, 2, 3. zu erwähnen, wobei das verb. im pl. und das pron. im masc. steht: þái fadrein Joh. 9, 20, 22. þans fadrein Joh. 9, 18; der gen. fem. fadreináis (familiae) Luc. 2, 4. kann einem nom. fadrei oder fadreins (von einem verbo fadrjan? vgl. s. 157.) gehörig sein; gleicher zweifel trifft die accus. gumein und qvinein Marc. 10, 6, so daß es unausgemacht bleibt, ob das -n flexivisch ist oder ableitend. — 176, 29. suammîn (funginus). — 177, 7. auch loubirîn (foliaceus) dipl. von 786. bei Wenk nr. 16. Andere beispiele in der zus. setzung s. 647. — 177, 12. liehtenez zu streichen, da liehsenez N. 18, 9. richtige lesart. — 178, 8. ëoforen (aprinus) fäderen (paternus). — 178, 18. lieber hebrîn (avenaceus). — 180, 10. die verba einiger oberdeutschen volksmundarten für den beigeschmack, beigeruch auf -einen, z. b. brenneinen (brenzelen) mücheleinen (nach schimmel schmecken) älteneinen (nach alter riechen) s. Häslins H. Sachs p. 407. berühren sich nicht mit den adj. auf -în; vgl. -enzen s. 349. — 181, 1. wëstsundrôni (africus); gl. ker. 46. geben die volle form nordarônar, worin das letzte -ar seltsam. Die ganze bildungsart bedarf beßeres lichtes. — 185, 36. man sagte: den lîp verwandeln (z. b. in dem mære vom bloch) für sterben. — 189, 7. mökvi (umbra); vökvi (humor). — 191, 24. vökva (irrigare). — 195, 9. vgl. gewift (textura) zwetl. 133ª. — 195, 26. heift (vehementia) wird s. 298. vermuthet. — 196, 23. syft f. svift (sexus). — 196, 26. vor der gifte genas, Karl 101ª. — 197, 12. vielleicht rëst (stigma) hrab. 975ª — 197, 23. zorfti (splendor) N. Cap. 114; ein-traftî (simplicitas) ker. 48. — 198, 29. krufts (stridor). — 198, 43. die gl. sgall. schreiben uunst (procella), also ûnst? — 199, 2. first (culmen) N. Bth. 127. — 199, 8. austr (haustus) â-austr (infusio) beide von ausa geleitet. — 199, 30. chnist (contritio) zu streichen, da N. 10, 2.

(nicht 9, 2.) knist = gnist stehet und servatio bedeutet, folglich 200, 3. anzugeben war, es findet sich auch Bth. 163. — 200, 14, gisuulst (livor) mons. 332. — 201, 36. nusta (nexio) N. Cap. 107. vgl. genusta (nexuit) Bth. 172. — 203, 2. mhd. tuster (monstrum) elfenmährch. CXVII. — 203, 34. daß das goth. gahts von gaggan herstammt, bestätigt einleuchtend ein ahd. bette-gâht (concubium) N. Cap. 46, die bette-gehzeit, mitternacht. — 204, 5. ubarhuht (superbia) T. 84. — 204, 7. wider-bruht (repugnantia) N. 59, 13. — 205, 38. gesluhte (textura) N. Cap. 107. — 207, 27. gileihter (matrix) emm. 400. — 208, 26. gaggan, gahts. — 213, 16. paean scheint ein entstelltes hebr. wort, von der bedeutung krone, binde. — 213, 19. storaȥ? (purpura) storaȥȥe (purpurâ) doc. 237ª — 213, 22. colt (pullus). — 213, 34. quarz. — 214, 23. mâlizze N. Bth. 60. — 214, 30. himelicz (laquear) bei Ruediger cod. regimont. 49. — 214, 34. gejegeze (venatio) Oberl. 505. parallel sind die nnl. gedaante, gedeelte, gedarmte und viele ähnliche; das geblümte (eintrag der bienen, Adelung) ist unhochdeutsch f. geblümze? mnl. lese ich wildert (solitudo) Maerl. 2, 105. middelt (medium) 2, 206. aber weiblich. — 214, 38. manzo liegt dem griech. μαζός und lat. mamma nahe, altn. masti (μαστός, μασθός, nebenform des μαζός). — 214, 42. hierher auch das ags. oretta (heros)? — 215, 21. kanz (salvus) ker. 245; malz (mitis) N. 180. 218. ein sonst unerhörtes adj., aber dem ags. mëltan (solvi) verwandt. — 216, 28. eine elwanger gl. gibt kanicit (aedificabitur) was ich für kanzit (wird ganz, macht ganz) halte. — 217, 4. goth. auch kaupatjan (colaphizare); den ahd. -azan ist beizufügen: chahazan (cachinnari) ker. 58. wo ein subst. zu stehen scheint; girezen (concupiscere) N. 105, 14; grunzen N. Cap. 58; huorulazan? zu folgern aus huorrulazza (prostituta) gl. elwang.?; kremizôn (exacerbare) auch ker. 105; lougezen (inflammari) N. Cap. 143. 157; laupezent (vernabunt, i. e. folia capessent) ker. 279; gelindizu (delinio) gl. carlsr. für lindazu?; mâlezen (causari) N. Bth. 214; môdazan (cogitare) ker. 163; blëchezen (coruscare) N. Cap. 146; plintazan (coecutire) gl. elwang., wo ich f. plintirce (caecutiat) lese plintazê; slakazit (redolet?) ker. 240. slagezen (verberare) N. 46, 2. Bth. 261; sprungezen (salire) N. Cap. 77. vgl. sprungezôd (pulsus) Cap. 124; suilazan? vgl. suilizan, das ich zu s. 220. anführe; dem aus emm. 408. angeführten vlogorazan entspricht flogerzen (subvolare) N. Bth. 47. 135; ki-zalazan (recensere) ker. 241. — ags. auch noch

cancettan (cachinnari) lyfettan? (adulari) fprangettan (palpitare). — mhd. blinzen Parc. 187[c] Reinh. 135; blikze (fulgur) MS. 2, 166[b]; brunzen a. w. 2, 56; für irzen hat das lied von Anno 466. igizin, fehlerhaft, der cod. pal. 361. beſſer iecin (iezin) cod. guelferb. irrizen; wuchzen fteht auch livl. 69[a]. — nhd. auch pfetzen. — aus der oeftr. mundart noch folgende: fogazen (fchlucken) gigazen (ftottern) himmelazen (wetterleuchten) juchazen (jauchzen) krokazen (rülpfen) lachazen (lechzen) napfazen (fchläfrig kopfnicken) munkazen (murmeln) nifchazen (niefen) nuagazen (fchwanken) quekazen (quixen) fchwoamazen (ohnmächtig werden) fchnupfazen (fchnaufen) wiagazen (hin und her bewegen). — 219, 34. die fchreibung albifze f. albiȥe (1, 162. note) ift N. Cap. 37. zu finden. — 220. muniȥ oder muniz? ift T. 126. mafc. Das goth. þái militôndans (στρατευόμενοι) Luc. 3, 14. ift zwar lateinifches urfprungs, aber wahrfcheinlich fchon vor Ulf. ins goth. aufgenommen, fo wie in andere deutfche dialecte, vgl. milizô (militum) ker. 68. 74. Ein bisher unbekanntes wort knellizze (fcinifes, vom gr. σκνίψ, σκινίψ, mücke, würmlein) fg. knelliz? gl. carlsr., verwandt mit knellen, knillen, knicken? aber fgall. 201. fcifes mizun?; lenzo aus lengizo, lengizin? (vgl. f. 510.); einem agf. rŷmette (fpatium), wenn Lyes angabe richtig, weiß ich kein ähnliches ahd. rûmiȥ. fouuilizzo (calor) ker. 22. f. fuilizo gehört wie fuilizunga (f. 361.) zu fuëlan nr. 317. und fetzt ein verb. fuilizan oder fuilazan voraus, doch N. 101, 3. hat fuilizôn. Es gab ein ahd. adj. gremizi? (triftis) vgl. gremiz-aȥ (trifte) monf. 352. gremizju (perturbata) monf. 392. gremizê (triftes) monf. 356. wovon das verb. gremizôn f. 217. herrührt, vgl. gremezi (ira) N. p. 264[b], 27. — 221, 16. gemeȥôt (exercitatus) N. 118, 78. — 222, 17. hierher auch angweiȥo (puftula) angweiȥôno (papularum) monf. 322? — 222, 23. μέλδω, agf. mëlta, ahd. fmilzu. — 226, 5. da die verfchiednen fchriftzeichen þ und ð (= th, dh) immer auch hinweifen auf eine verfchiedne ausfprache, da þ nur anlautend, ð nur in- und auslautend gefetzt wird und ð der reinen media näher kommt als þ; fo mag das altn. ð, wie es in den meiften fällen von Rafk gebraucht wird, den beginn der in den in- und auslauten ftattfindenden verderbnis des þ anzeigen, folglich eine mittelftufe zwifchen ihm und dem ð einnehmen. Die lautreihe wäre demnach: þ, ð, d; wofür goth. bloß þ, d; ftrengahd. bloß d, t. Eine analoge mittelftufe mag das ahd. ȥ darbieten, nämlich ȥ fich zu z verhalten, wie ð zu þ;

z wie þ kommt hauptſächlich im anlaut vor, dagegen ð und ʒ nie anlautet. Für die altn. drei töne þ, ð, d beſitzt die ahd. nur zwei, nämlich d und t; für die ahd. zwei töne z und ʒ die altn. nur einen nämlich t. In beiden fällen ſind aber þ und ð; z und ʒ nur zerſpaltungen *eines* hapttons, die im verhältnis der lautverſchiebung nichts verſchlagen, d. h. beide þ, ð, entſprechen dem griech. τ und beide z, ʒ dem griech. δ. — 226, 36. auldr (ebrietas). — 227, 20. ſpëlta, (ſpica) ker. 53. — 228, 8. anadin (zelo) doc. 201ᵇ. — 228, 9. for amundo ſteht emm. 405. — 228, 30. das -d der ordinalzahlen war hier anzuführen, goth. ſibunda, ahtuda, niunda; ahd. ſibunto, ahtota, niunto; in fimfta, ſaéhſta bleibt tenuis, ahd. fimfto, ſehſto. — 229, 40. ewida (caulas) gl. vind. — 230, 12. anut (anas) fr. or. 1, 675. agſ. ened, enid, wiewohl nach dem lat. gen. anatis agſ. eneð, ahd. anud richtiger ſchiene. — 232, 12. fund für fumd = fvumd, wie vorhin ſ. 986. bemerkt. — 235, 11. merkwürdig, mit haftendem a, ëratha (terra) ker. 288. — 235, 18. bei N. Bth. 40. gebaheda (fomentum) mit kurzem a, wie er ſahen etc. ſchreibt; ker. 131. hat pâthòn (fovere) wahrſcheinlich langes. — 237, 40. das ſanſkr. aditya (ſol) ſtimmt nach der lautverſchiebung genau. — 238, 10. ſuëchado (foetor) doc. 237ᵇ; trâdo (fimbria) vgl. ſ. 361. — 238, 11. ſcaldo (ſacer) ker. 69. kann bloß die ſchw. adjectivform ſein, iſt aber ein merkwürdiges wort, das ſonſt kaum vorkommt. Ich kenne bloß das compoſ. ſcald-eiche (ilex) jun. 325, heißt das: heilige eiche (jovis arbor)? und die agſ. pflanzennamen ſcald-hyſel (alga marina) ſcald-þyſel (genus ſpinae) wie auch mit heilig verſchiedne namen von gewächſen zuſammengeſetzt ſind. Gehört das altn. ſkâld (poeta) edd. ſæm. 46ᵃ, welchem langer vocal gegeben wird, hierher, geheiligter ſänger? — 238, 16. grôdi (feracitas) vgl. das ahd. ſtarke gruoti (viror). — 233, 43. Wh. 3, 324ᵇ ſpâte und *fruote*, wie wir jetzt ſagen: frühe aufſtehen. — 231, 34. iſt werid (inſula) ker. 247. maſc. oder neutr.? — 242, 27. gl. ker. geben noch *-itha:* feſtitha (munimen) 191. walu-giridha (crudelitas) 10. bikimbitha (funus?) 127. wahſmitha, wahaſmitha (frugalitas) 129. 156. ſuaritha (foedus) 133. ſniumitha (efficacia) 148. liuhtitha. (luſtrum) 181. mihhalitha 199. ſuaʒitha (ſuavitas) 205 (? ſuâʒitha) endi-prurditha (ordo) 248. folkitha (ſecta) 249. nôt-wëkitha (violentia) 281. — 243, 16. die vermuthung daß pineimida f. pimeinida (pinimida iſt druckf.) nämlich bei N. beneimeda f. bemeineda ſtehe, beſtätigt Bth. 56.

wo bemeineda (deliberatio) vorkommt, wie fonft beneimeda difpofitio, propofitum, teftamentum bedeutet, vgl. N. 24, 10. 43, 18. 49, 5. 9. etc. und forapimeinida (propofitio) monf. 348; N. hat auch noch folgende: ftureda Bth. 38. fcundeda (perfuafio) Bth. 43. chnupfeda Bth. 214. fuizzeda Cap. 147. geftelleda (fitus) Cap. 164. etc. — 248, 18. auch wohl habadi (habitus), der dat. habede N. Bth. 81. und getrahtede N. Cap. — 249, 12. lauhido vgl. f. 465; ftëhhido (pleurefis). — 249, 15. fuërden (dolores) N. Bth. 135; want-ftoriden? (parietinae) N. 101, 7. — 249, 34. ftatt ziugedôn ftehet zugedôn (fovere) Bth. 244. Cap. 63. antfeidôn N. Bth. 56. — 251, 29. auch ker. 209. foatareidi (nutrix) mifc. 1, 19. fôtareidi und fôteraidi gl. parif. — 252. 253. andere beifpiele: chlingelôd (tinnitus) N. Cap. 14; mittilôth (vices) ker. 237; mëttôd (gefticulatio) N. Cap. 122. dunkler abkunft; ottôd (ftrepitus) N. Bth. 80. desgleichen; brunnôd (crepitaculum) N. Cap. 15; ftritôd (lis, caufa) N. Bth. 86; trëtenôd (tripudium) N. Cap. 122; faftinôdh (ftipulatio) ker. 9; wîfôd (benedictio) doc. 244[b] zinfelôd (fomes) N. Bth. 171. Cap. 28. 154; bei N. wird das ô häufig, aber nicht immer verkürzt. Das auslautende -t ftatt -d in den pfalmeu, z. b. fcreiôt (clamor) 143, 14. houbet-wagôt (commotio capitis) 43, 15. anaplâfôt (impetus) 45, 5. chlaffôt (ftrepitus) 84, 9. ift wider N's fonftigen brauch, und Cap. 154. ftehet auch deutlich zinfelôd. — 255, 26. der fgaller cod. lieft 23178. nuzz. et durh den namn; der münchner nutz er; der heidelb. nvtz' durch; die bildung nutzet alfo unhaltbar. — 256, 42. antilôthî (limina) ker. 176. dunkel; thikinôthî (teftitudo? vielleicht tefqua) ker. 268. — 257, 20. N. 40, 3. der dat. heimôde, dem der nom. gleichlautet, weil N. hier kein -i mehr hat, 136, 1. wird gefchrieben heimôte? heimote?, wie mit kurzem o hêrote Cap. 56. 117. — 258, 11; fpilôdôn aus ludw. lied nicht zu beweifen, es heißt dafelbft: fpilôd under vrankôn (exultatio inter francos). — 259, 28. vgl. feges (für fegets) fegetis. — 259, 43. vgl. vadum aus vahadum? — 261, 39. auch: piroupôtî (fpoliatio) doc. 228. geellendôti (captivitas) N. 125, 4. gidingôti (pactum). — 263, 19. aus der regel fließt, daß das fchwed. fans, dän. fands unorganifch wäre, es ift auch aus dem roman. fens (fenfus) aufgenommen; was folgt hieraus für ftanfa, dän. ftandfe (f. 268.)? — 264, 2. grans (prora) doc. 216[b]. — 264, 15. zu fyrs vgl. Boeth. 166[a] þornas and fyrfas. — 265, 2. knicks. — 265, 12. opofa (veftibulum) ker. 278. hierher auch als fem. runfa

(fluentum) N. Bth. 236. Cap. 139; ich weiß nicht ob zuzſa (laena, veſtis) K. 52ª. — 265, 26. amſe? Rab. 959. — 265, 34. eine ungedruckte wiener gl. gibt gamz (ibex) wonach gemße richtiger als gemſe. — 266, 9. ein ahd. liohs, liehs (lumen) folgt aus dem adj. liehſen (lucidus) N. 18, 9. und wider-liehſene (refulſio) N. Cap. 146; mëzaras, mëzers (culter) ſ. unten zu ſ. 321. — 266, 18. hierher auch liðs (quies) gen. pl. liðſa? — 266, 23. altn. auch tëms (mora) und tafs (elocutio praeceps). — 266, 28. mnl. wals (nomen beſtiae) Maerl. 2, 85. — 267, 2. gilſi (cerebrum) maſc. oder neutr.? N. Cap. der dat. gilſe, der auch zu gils paſſen könnte, aber gl. vind. haben den nom. gilſe. — 267, 9. rancaſo (rancor) ker. 236. — 267, 27. nhd. klimſe (rima) Keiſerſp., doch andere haben klunſe. — 267, 29. das goth. adv. ſuns (ſtatim) verglichen mit altn. ſýſla (negotium, cura) führt vielleicht auf ein adj. ſunſis, ſuns, ahd. ſuns, altn. ſûs (wie fûs) das ſoviel wie celer, promptus bedeutet haben wird, doch iſt weitere beſtätigung abzuwarten. — 268, 5. es gibt noch mehr ſchwed. adj. dieſer bildung, z. b. harmſe (triſtis) ênſe (concors) afſlägſe (remotus); ſonderbar iſt das altn. ſubſtantiviſche âleikſa (inferior in ludo) worin offenbar die wurzel leik ſteckt, â- iſt ahd. ana- (ſ. 712.), gleichſam ein angeſpielter? — 268, 18. chripſen (diripere) N. 34, 10. — 268, 31. fûlſa (abominationem ſimulare) tëmſa (languide agere). — 269, 23. feiliſô ſcînanterô (ſaxi candidi) ker. 75. alſo weiblich. — 269, 39. hulſe (ſiliqua) herrad. 182ᵇ. — 270, 1. chupiſi auch hrab. 975ᵇ. — 270, 6. durch verſehen iſt hier das der vierten decl. folgende fem. ahd. itis (mulier) altſ. idis, agſ. ides unerwähnt geblieben. — 270, 35. das ſchwed. dän. gods (opes) erinnert an das hochd. güter, wenn nicht im altn. gôts und dazu ohne umlaut vorkäme, kuotir wäre altn. gœds. — 271, 11. wohl chëpiſa, weil agſ. ciſeſe (bei Lye cyſes). — 271, 272. ahd. verba -iſôn: chlingiſôn ker. 58; drâhiſôn fällt weg, wenn man nicht drâſôd annimmt, ſondern draſôd (ſchnauben, nieſen) womit das mhd. traſen (ſchnauben, in vollem athem laufen) gramm. 1, 415. zuſ. hängen könnte?; durſteſôn (ſitire) nach durſteſâre N. Cap. 73; das nomen heileſôd N. Cap. 134; gemeiteſon N. Bth. 220; das nomen brocheſôd N. Cap. 27; blacheſôn (anhelare) N. Cap. 23; ſarſeſôn N. Bth. 208; ſpuoteſôn nach framſpuoteſâre N. Cap. 53; tutiſon (horreſcere) carlsr. (für ſcutiſôn?); umbi-ficiſôn (circumvenire) elwang.; walteſôn N. Bth. 107. 183, das ſubſt. walteſôd Cap. 129. — 272, 11. auch in chëpiſôn, ficiſôn liegt das -is ſchon im

nomen. — 272, 36. heilfa (falutare). — 273, 7. rülpfen. — 273, 19. bei N. auch noch: gedunnerôn (tenuari) Cap. 59; geliehterôn (f. lîhterôn) leviorem reddere Bth. 203; minnerôn Bth. 196; gewîterôn Cap. 169. — 273, 24. jungern MS. 2, 166^a. — 274, 7. hâzus mit langem vocal, denn N. fchreibt hâzeffa (lamiae) Cap. 105. fo wie nicchefa (lymphae) Cap. 52, welche pluralformen ein *mafc.* hâzes, nicches anzunehmen rathen. — 275, 13. vgl. liehs (fplendor) vorhin zu 266, 9. — 276, 34. hofc (fuggillatio) elwang. — 276, 38. pûfk (ceftus) N. Bth. 197; theifc (rudera) ker. 243; flufk (fluxus) jun. 206. fram-flufk (profluvium) jun. 220. mere-flofg (aeftus maris) N. Bth. 229. — 276, 40. altf. hofk (opprobrium). — 277, 2. fniofkr (lignum exfuccum); geifkr (pavor) edd. fæm. 166^a, vielleicht neutr.? — 277, 3. afc (fraxinus) a. w. 3, 225. — 277, 12. mit langem vocal vâfke (fomenta) N. Bth. 62. — 277, 17. öfkr, eifkr (rugitus, fremitus) gen. öfkrs — 278, 11. lôfkêt (haeret) N. Bth. 171; nafcôn (catillare) gl. vindob. — 279, 26. ftorh (ciconia) N. Cap. 149. — 280, 28. plëtacha (lappa) emm. 412. — 280, 41. glonko (egeftio) N. Cap. 124. — 281. 28. auch das adv. alakjô (omnino) war anzuführen, es findet fich im ahd. alluka (omnino) ker. 230. wieder (für alluhha)? — 282, 39. flinch (flunkern). — 282, 40. hôrechen W. 8, 13. — 284, 12. bei kêlikn, infofern das ê für ei ftehen kann, verdient doch erwägung das fchweizerifche chilche (ecclefia) das N. Bth. 23. 27. chîlecha fchreibt, obgleich ihm das ableitende -n fehlt; da jede kirche einen thurm hat, fo vereinigen fich beide bedeutungen. — 284, 18. fchon die niederd. pfalm. 68, 22. haben etige (aceto); hierher ferner phorzih (veftibulum, porticus); ruftih (rufticus) ker. 193; auch rifih? (cadus) ker. 69? — 284, 20. agf. rädic (raphanus). — 285, 9. anticha (anicula) zwetl. 112^a vgl. antiqua; locus, qui dicitur chinziha trad. fuld. 1, 44; filihha (numus) ker. 209. 222. 264. — 285, 26. kipenihhôt (peritus) ker. 140. fordert ein verbum penihhôn (exercere), was an das mhd. banechen Wigal. p. 523. 524. provenzal. baneyar gemahnt; die fchreibung banecken wäre dann falfch, und nur bedenklich, warum nicht benechen, benchen daraus wurde? — 285, 33. krankes hals MS. 2, 140^a. — 285, 36. munuc (monachus) engl. monk. — 286, 7. ahd. plëtucha (labacium?) monf. 414. entw. lappa oder lapathum? vgl. zu 280, 28. — 287, 31. altf. warag = altn. vargr. — 288, 8. ahd. tolc (ulcus, livor) blaf. 8^b jun. 232. tolc (vulnera) K. 47^b agf. dolg (vulnus, cicatrix). — 290, 19. handeg N. Cap. 100. — 290, 24. man-

deg N. Cap. 162. — 290, 30. rotac oder rôtac (rudis) ker. 242. — 290, 34. vgl. vorhin ruſtih zu 284, 18. — 290, 35. ſcimbalac (mucoſus) ker. 50. — 290, 43. wînac ker. 270. — 291, 1. wîʒago (propheta) K. 27^{b}. — 295, 42. N. hat die verba: graſegôn Cap. 68. ſeimegôn Bth. 230. wîʒegôn pſ. 147, 1. — 296, 29. honakes (mellis) ker. 205. und gehonagôt N. Bth. 118. — 297, 38. gehört hierher das goth. filêgri, filigri (latibulum)? — 298, 13. pithahadìc (ſtrenuus) ker. 262. nhd. bedächtig. — 299, 8. luzìc (gracilis, parvus) ker. 208. 223. — 299, 23. unpauhhinîc (ignavus) ker. 158. — 299, 34. ſimblîc (aeternus) hymn.; ſlithìc (ſaevus) ker. 249. — 300, 1. ſundirîc ker. 279. — 300, 10. fêhhanîc (doloſus) ker. 97. — 300, 33. N. hat öfter -ig, ſeltner -îg, hier noch andere beiſpiele: buohchamerig Cap. 127; filo-chôſig (linguoſus) 139, 11. ihſelig (miſer) Bth. 208; gëſterig (heſternus) Bth. 262; gibedìg (fertilis) Bth. 140; morgenig (craſtinus) Bth. 262; ungeniſtig (inſanabilis) p. 265^{a}, 33; prazelig (rabidus) Cap. 112; rertig Cap. 113; runſig (manans) Cap. 141; ferſihtig Bth. 143; wihſelìg (mutuus) Cap. 26. Bth. 216. aber wëhſelig Bth. 139. (vgl. wëhſel-lîh, hernach zu 565, 36.); unzuìvelig Cap. 93. 99. — 302. 303. noch einige mhd.: ertec, unertec (nhd. artig, unartig); glenzec; ruemec MS. 1, 114^{a}; viuhtec (humidus) u. a. m. — 306, 12. erſter conj. ſcheint inliuhtigen (illuminare) T. 4, 18. oder iſt das inliuhtjen?; chûmîgen (laſſeſcere) doc. 206^{b} vielleicht chûmîgên? apanſtîkan (invidere) ker. 176. — ahd. verba zweiter conj. ſind noch: duruftîgôn (indigere) K. 45^{a}; emiʒîgôn (continuare) K. 44^{b}; gejihtigôte (paralytici) N. 56, 9. — 306, 37. ſchimelgen MS. 2, 68^{b} verſchuldegen Jw. 58^{b}. — 311, 24. furehe (ſulci, gen. ſg. fem.). — 312, 20. hriſpahi (virgultum) ker. 282. — 312, 32. ſpizahi iſt grummet, nachheu. — 312, 34. ſprithahi oder ſprîthahi (frutetum) ker. 130. — 313, 3. cod. pal. lieſt ander boume und albor nach; G. andern paumen u. albern nach. — 313, 8. vielleicht geſinde-lêhe, wie Bert. 58. zouberlêhe, von leich (ludus, ſpiel)? — 313, 17. jattach (ausgejätetes unkraut). Schm. p. 154. note führt noch an: aichach, birkach, geſlüglach, gſtockach, mit der nebenform -icht. Adelung hat knickicht. — 313, 40. hierher auch mitti-vërihi (dimidium) und das verbum gimittivërihen (dimidiare). — 314, 27. ahd. in-ſnërahan (innectere) pariſ.; piſnorahan (complecti) ker. 49. — 317, 10. chuadilla ſgall. 195, was auf e, nicht ë führt. Widillo (mollis, weichling) pl. widillun (molles) monſ. 388, auch

N. Cap. 44. gibt das schw. masc. widello (hermaphroditus) acc. widellen, mit der hinzugefügten deutung: er habet wîbes lide, doh er man sî; tannân heizet er widello, samo so wibello, daz chît ter wîblido. So unbefriedigend das ist, sieht man doch das formative der endung -ello, da N. selbst wibello (f. wîbello) bildet. Tunculle (gurgitem) ker. 42. erinnert aus mhd. tunkel-stërne (s. 526.) — 318, 10. diese deutung zurückgenommen s. 722. zaturra steht für zat-urja, wie eim-urra (cinis) stehen könnte f. eim-urja, welches wichtige wort erst durch ker. 46. zum vorschein kommt, wo es bustum glossiert. Es decliniert schwach und bedeutet die glühende, wie falawisca die todte asche; altn. eim-yrja (cineres igniti) nicht eim-irja zu schreiben; ags. âm-yrje, æm-yrje, pl. æmyrjan (cineres); dän. ämmer. Stamm ist altn. eimr (fumus tenuis) schwed. êm, im. — 318. 319. die formen *-unna* sind die älteren und wandeln sich später in *-inna;* lungunne (pulmones) sgall. 191. forscunne (indagine) ker. 154. scheinen unweiblich; Hickes gr. fr. 12. und 88. führt aus der ungedr. E. H. die alts. formen wôstunja (desertum) und fastunnëa (jejunium) an, vgl. goth. fastubni (woraus vielleicht fastuuni geworden, wie forskunni aus faúrskubni?), die münchn. hs. (Gley p. 33.) scheint wôstinnëa zu lesen; elinna (ulna) ker. 286; rôsennûn (lentiginem) trev. 64[a]. Hierher auch die altn. niôrum (terra) und die weibl. eigennamen iôrunn, þorunn, orun; vgl. ahd. hruadun, gen. hruadunne trad. fuld. 1, 42. — 320, 2. gutënno steht Cap. 146. — 321, 32. was bedeutet burgerissa N. Bth. 83?, schwelgerei? 321, 315. scruntusse (fissura) ker. 145. — 321, 39. unbezweifelbar ist mëzaras alte, organische form, auch gl. elwang. mëzzires (cultrum) und N. Cap. 73. rëbe-mëzers (falx vinitoris, rebmeßer). — 322, 1. hrênessi (castitas) ker. 227; firnessi (cupiditas) ker. 158. (von firina, luxuria). — 323. die gl. ker. scheinen weibliche -nessi zu haben, da 83. der dat. sculticnessi (devotione), nicht sculticnesse, vgl. abuhnessi (continentia) 260. (abohnissi 20.); irquëmannessi 163; irstantannessi 241. — 323, 44. dieses ungewöhnliche -ê statt -î in der weiblichen flexion wäre an sich dem goth. -ái weit entsprechender als -î und verdient aufmerksamkeit. — 324, 38. bloßes *-nis* stehet in kisihtnis (contemplatio) jun. 236. — 326, 11. merkwürdig ist das altfries. *nese:* blâtnese (pauperies) heftnese (captivitas) damnese (damnatio) skipnese (constitutio); in den alt. ges. (ed. leuward.) p. 373. finde ich ergens f. ergenese. — 327, 33. heidinesse,

toverelle Maerl. 3, 256. — 328, 23. daß ſſ aus einfachem ſ erwachſe beſtätigt nicht nur das frieſ. -neſe, ſondern auch mëzeres, gen. mëzereſſes, hâzes, pl. hâzeſſà, nicches, pl. niccheſſà (vorhin zu ſ. 274.), ja die analogie des nn und rr. — 328, 25. ufaraſſus ſcheint aus der partikel ufar, wie περισσός aus περί gebildet. — 331, 32. ſchandolf Bert. 56. Ich finde noch nnl. ſpottolf. Wiarda im frieſ. wörterb. p. 149. ohne näheres citat hat frudelf (procus) und friudelve (freierſtand). — 332, 24. über dieſe baumnamen vgl. ſ. 530. — 334, 8. hierher auch die eigennamen hûnolt, rûmolt, ſindolt, berchtold (berht-old, përaht-old) amerolt MS. 2, 72ᵃ; vgl. gouchgouolt Ben. 209; boſſolt kolocz 237; ſwerolt Renner bei Adelung 2, 137. — 337, 7. altfrieſ. îrſen, umſetzung von îſern. — 338, 23. auch agſ. nihtern (nocturnus) und daneben dägðern (diurnus), deſſen ableitung ſchwer zu deuten iſt, es ſcheint ein ſubſt. dägð vorauszuſetzen. — 338, 33. in plattd. büchern des 16. jh. finde ich arbeidern (laborioſus) Agricola 37ᵃ; früchtern (timidus) 38ᵇ; kîvern (rixoſus) 57ᵇ; bulderne (praeceps) Kinderling p. 378; ſind ſie entſtellt aus compoſitis mit -gërn (ſ. 560.) arbeidern aus arbeid-gërn? — 340, 6. auch engl. drunkard etc. — 341, 35. Fiſchart Garg. 50ᵇ hat: mönchenzen, weibenzen, türkenzen, teuſelenzen. — 342, 25. hier beiſpiele aus gl. ker.: anſtantî (gratia) 173; hroaſandì (clamor) 145; këpandì (gratia) 173; pi-clipanti (incitamenta) 131; knëht-kipërandî (puerperium) 227; rotêndì (rubor) 243; rôgentì (accuſatio) 55; ſlizandì (ſeveritas) 20; kiſtillandì naht (intempeſta nox) 163; ſoachandî (petulantia) 6; ſuëlkendî (flagrantia) 123; ſalawêndì (crepuſculum) ker. 54; phalawiſkandì (flagrantia) 123. von einem verbo falawiſcan (in cinerem convertere?); flôverendì (conſolatorium) 226. von fluobaran (conſolari); wentendì (diverticulum) 89. Sie ſcheinen vom part. praeſ. wie die auf -anî (ſ. 161.) und -ôtî, -itî (ſ. 261.) vom part. praet. geleitet, oder wären es *neutra* auf -andi? wie wir heute ſagen: das tröſtende, das erhebende? vgl. K. 20ᵇ heilanti dìn (ſalutare tuum) und die altn. -indi. — 343, 1. firnindi (teſqua). — 344, 13. talundi ſteht ker. 218. mammunti ker. 179. — 344, 34. ein goth. adj. ſniumunds (celer) folgre ich aus dem compar. adv. ſniumundôs (celerius, σπουδαιοτέρως) Philipp. 2, 28. wozu ſich der poſitivus ſniumundô (μετὰ σπουδῆς) Marc. 6, 25. Luc. 1, 39. verhält, wie ſich ein ahd. ſniumuntô zu ſniumuntôr verhalten würde, auch alja-leikôs (ἑτέρως) Philipp. 3, 15. iſt comparativ; nähere ausführun-

gen cap. VII. — 346, 21. N. 118, 161. hat ein verbum chazzonſo (torqueo). — 347, 37. imaguncula. — 348, 16. verſiclîn (verſiculi) ker. 111. — 348, 33. daʒ honang N. Bth. 110. — 348, 40. kaupângr (emporium). — 349, 21. ich habe ſkilliggs in den quittungen überſehen. — 350. weiter ahd.: abanſtinc (invidus) ſgall. 194; cotinc (tribunus) ker. 75. heiſst das von göttlicher abkunft?; ſamahafting (deus cunctalis) N. Cap. 52; hûſing (penas) hûſingâ (penates) ibid. 51; ana-ſideling auch Cap. 103; truhting (ſponſalis) N. Cap. 165; fending (obolus) N. Bth. 128. — 352, 10. hülzinc (holzapfel) Wh. 3, 415^b (wo cod. caſſ. fehlerhaft korcewile f. hülzinge) ſchemminc (n. equi) Rab. 394. 958. — 352, 29. gatulinc ſgall. 199; bôſiling (nugax) carlsr.; ſarling (miles) N. Cap. 55. eigentlich armatus; ſubelinc (inductilis) lindenbr. 996^b, die hſ. lieſt ſo, ich vermuthe aber ſcubelinc, was man anſchiebt oder einſchiebt (ermel, wurſt)? — 352, 44. helfline (denarius). — 353, 8. qvëdlîngr (brevis cantilena). — 353, 10. beckeling (alapa) Oberl. 103^a; griuſ-linc (canus) MS. 1, 81^a. — 353, 21. birling (meta foeni) Pictorius; brödling (der in eines brote ſteht); günſtling; knieling, Friſch; plättling (plattenträger: mönch) Luth.; päuderling (alapa) Garg. 49^a; ſchreiling, milchſchreiling (infans) Garg. 47^a 51^a; ſchürling (geſchorner) Luth. — 353, 40. kneekeling; voedſterling. — 354, 3. gnalling; gnausling. — 354, 32. grêting (ſalutatio). — 355, 24. der möſſinc Parc. 1^c. — 356, 10. auch gl. ker. 209. 232. eininc (quiſpiam) neininc (nullus). — 356, 25. ardingun N. Bth. 233. Cap. 81; îtalingun (vane) ker. 150; kâhinkun ker. 237; ſtuzzelingun N. Bth. 233. 234. Cap. 78; ſuntirinkun ker. 249; farinkun (repente) ker. 107. 129. 236; unforawiſinkun (fortuito) ker. 129; mit u tarnunkun (latenter) ker. 252. — 357, 6. erſlingen (ärſchlings) a. w. 2, 56; urblüpſelingen (ex improviſo) Oberl. 1900. aus Keiſerſp.; ſitelingen Oberl. 1506; rad-ſchiblung (im kreis, ſlav. okolo) Oberl. 1259. — 357, 12. brütlings (engl. abrood) treiblings (engl. adriſt) ohne -s noch gehling (ſubito) Simplic.; ſtändling (ſtando) Garg. 250^b; blinzlingen Ph. v. Sittew. 2, 258. — 357, 42. bäclinga (retrorſum); fyrdinga (catervatim); grundlinga (funditus). — 359, 1. bemerkenswerth iſt, daſs N. einigen dieſer adv. langes û gibt, z. b. ſtuzzelingûn Bth. 233. ardingûn 234, anderemahl nicht, gleich als ſeien es flexionen ſchw. fem. oder neutr. — 359, 32. herung (heros) herunga (heroes) N. Cap. 141; kriſt-krimmunc (ſtridor dentium) ker. 260; lizzitunc (ſimulatio) ker. 251; feſtinunc (vigor) ker. 284;

wërthunc (ſolemnitas) ker. 269; wîȥinunc, wîȥanunc (dîvinatio) ker. 207. 278. — 360, 5. hornunc MS. 2, 130b. — 360, 26. inlunka (ſtudium) ker. 152. wahrſch. iſt doc. 220b paldên ilungen zu beßern: inlungen. — 360, 31. mëtamunga N. Bth. 218. — 361, 10. râmunga N. Bth. 190. — 361, 13. ſcaffunga N. Bth. 181; ſcawunka (conſideratio) K. 41a. — 361, 14. iſt ſeitunga (gladium) monſ. 388. ſchreibſ. f. ſceitunga? — 361, 15. ſëttunga (fatum, diſpoſitio) N. Cap. 41. Bth. 213. 216, kommt ſonſt nicht vor. — 361, 19. ſtarchunga auch N. Bth. 250. — 361, 30. wahtunga (vigiliae) ker. 105. — 361, 35. zaichanunga K. 41a; zëhanunka (decuria) ker. 91. — 362, 38. ſchiffunge Parc. 81a; atzunge MS. 2, 135b. — 364, 9. loſunkôn (deliberare) ker. 255. — 366, 24. aus faſtummi könnte mit der zeit faſtumni (vorhin zu ſ. 318. 319.) geworden ſein? wie aus namnjan nennen (1, 123.) — 367. die analogie von ST, SK fordert auch ein ableitendes SP, ich weiß aber nichts beizubringen außer etwa dem eigennamen heliſpa trad. fuld. 1, 33. — 367, 7. der irrthum mit obaſt. ofeſt wird ſ. 708. berichtigt. — 368, 38. das verbum angiſtên N. Bth. 72. — 369, 8. noch Plater in ſeiner biographie gebraucht p. 26. 27. dienſtlin f. knecht. — 370, 1. folleſt N. Bth. 28. und bloß das o, nicht das e, accentuiert. — 374, 25. himmelſka (lex coeli); frôniſca (elegantia); ſûbir-wîbiſga (mundus muliebris) elwang.; häufigſt in adverbialiſcher redensart wie: in himelſcûn (lege ſuperâ, auf himmliſch) N. Cap. 42; in altiſkûn (auf alte art.) N. Bth. 213; in doriſkûn (auf doriſch) N. Cap. 159; in chriechiſcûn N. Cap. 167; in traciſcûn ibid. 109. — 375, 15. haimiſc (domeſticus) ſgall. 197; lenziſc (vernus) N. Cap. 5. pruttiſc (iniquus) N. Bth. 186. 195; fërriſc (longinquus) N. Bth. 250; frôniſg (arcanus) ker. 19. — 376, 26. läppiſch. — 376, 27. man ſagt: engliſch, ſchottiſch, iriſch, rußiſch, finniſch, jütiſch, däniſch, und nicht engländiſch, irländiſch, dänmärkiſch, obgleich england, irland, dänmark, weil jene adj. aus den alten volksnamen: angeln, iren, dänen, jüten etc. ſelbſt gezogen ſind. Nur wenn der erſte theil einer zuſ. ſetzung mit -land keinen volksnamen enthält, geht das land mit in adj. ableitung ein, z. b. von holland, ſeeland, grönland: holländiſch, ſeeländiſch, grönländiſch. — 377, 23. râtiſkôn zwetl. 116b N. Bth. 57. 87. 248; frôniſkôn Cap. 164. — 377, 30. vgl. ſchwed. minſka (minuere) oben ſ. 283. — 379, 40. fernere aufmerkſamkeit fordern: fahſohti (fomites, fechſen?) ker. 131. und opparoht (ſervitium)? ker.

177. — 380, 14. ferner ahd. adj.: giloht (hernioſus) von gil (hernia); hornaht N. Bth. 229. Cap. 147; ſtërnaht N. Cap. 55; ſtrâmilaht (ſegmentatus) flor. 983ª. — 381. weiter altn. ſöxôttr (jubâ diſcolore); ſiöllôttr (montuoſus); hornôttr (cornutus); ſkâlkôttr (nequam); vikôttr (tortuoſus), — 382, 6. auch Herb. affëhte. — 383, 42. zonachtig (ſonnig). — 402, 15. -ilida findet ſich in mihhalitha (magnitudo) ker. 199.

Zum dritten capitel.

405, 17. es hätte bloß geſagt werden ſollen: zweier wörter, da nicht bloß das erſte, ſondern auch das zweite durch die länge der zeit verdunkelt und undeutlich, ja bei der partikelzuſammenſetzung das erſte wort unſelbſtändig (untrennbar) werden kann. Urſprünglich, als das compoſitum entſtand, waren allerdings beide wörter deutlich; abgeſehen von dem fall, wo ſpäterhin nach der analogie gangbarer, alter zuſammenſetzungen neue fortgebildet werden und das erſte wort nur etwas fühlbares, nicht gerade etwas deutliches auszudrücken braucht. 405, 31. hierher gehört auch die ſteigerung der abſtammungsverhältniſſe ur-ur-großvater, agſ. ëald-ëald-fäder (proavus); nhd. pflegt bei waaren fein-fein die feinere ſorte zu bezeichnen. Bemerkenswerth iſt der ausdruck hovehof bei Saſtrow 2, 602, d. h. der innere hof des adlichen ſitzes, zum unterſchied von einem äußeren, davorliegenden. — 406, 24. ſchulze, ſchulz aus ſchultheize, ſchultheiß, ſchultheß; arolſen, mengerſen, meimbreſſen, aunem etc. aus aroldes-heim, mengeres-heim, meginbërtes-heim, auen-heim; hierher auch das m ſtatt n vor labialanlaut des zweîten worts, wie meim- in dem letztangeführten beiſpiel, oder eimer ſ. eimber, wimper aus ein-ber, wintbrâ; franz. baſſom-pierre ſt. baſſen-ſtein und viel dergl. — 414, 14. hercheno-aldus, vita Eligii (6. jh.) 2, 18 — 414, 40. lida-gilâƷ (junctura, compago) monſ. 353, 410. — 415. 3. mane-heit (humanitas, menſchheit) Bth. 88. — 416, 24. traga-ſtuol monſ. 363. — 416, 43. rëpa-torſûn (thyrſo) monſ. 363; mucca-nezi monſ. 359. — 417, 32. frawio-lôs (inconſultus) ker. 150. — 417, 38. ſpilo-hûs monſ. 362. — 418, 2. l. pi-noman (ſ. 806.) — 417. 418. was über das ſchwanken des comp. vocals bei N. zwiſchen a, o, e geſagt iſt, will ich hier etwas näher ausführen und belegen: *a* finde ich außer ata-haft (continuus) Bth. 74. 97. (jugatus) Cap. 170. noch in ſtata-hûs (conſiſtorium) Cap. 55. Allein er ſchreibt

auch ato-haft Bth. 261. und ate-haft Cap. 72, geate-haftôti Bth. 264. Folgende comp. haben ferner -o: tago-ſtërno Bth. 31. 110. tago-lih Bth. 121. neben tage-rod (crepuſc.) Cap. 101; turo-wart Bth. 180. neben ture-ſtal (poſtis) Cap. 134; grabo-hûſo Bth. 37; wëgo-wîſo Bth. 151. wëgo-leitta Cap. 134; ſcado-haft (damnoſus) Bth. 92; gibo-hûs Cap. 13; lido-ſtarch Cap. 120; ſamo-lih Bth. 125; ſo wie nach langer ſilbe: êo-buoh Bth. 209. 271. êo-teilare Bth. 271; hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. neben helle-winnâ (eumenides) Cap. 131; weido-guten (diana) Cap. 146. neben weide-gutin Cap. 147; ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223; geburto-tag Cap. 14; fuoro-gëbo Cap. 156; wunno-luſt Bth. 142; houbeto-los Bth. 170; willo-waltig Bth. 271. neben wil-lewaltig 212. 249. wille-warbun Bth. 249. Bloß mit -e finde ich: mane-heit Bth. 88; chare-leih Bth. 179; fluge-gerta Cap. 16. 37. fluge-ros Cap. 39. fluge-ſcuh Cap. 37. 149; here-chnëht Cap. 51. here-bergôton Bth. 37; truge-tievel Bth. 44; hove-ſtat Bth. 148; mere-wâg Cap. 72; glaſe-varo Cap. 56; graſe-varo Cap. 57; desgleichen nach langer ſilbe: brûte-ſtuol Cap. 112; râte-lôs Cap. 120; chrafte-lôs Bth. 186; miote-gërn Cap. 120; emiȥe-louft Cap. 10; rôſe-bluomon Cap. 121. u. a. m. Nach langen ſilben fehlt in den meiſten fällen jeder comp. vocal ganz. Aus den beiſpielen ergibt ſich, daß N. (oder die abſchreiber) ſich geneigen, das ältere a und o in e zu verdünnen. Das o für flexiviſch zu halten verbietet das daneben gültige a und e. Wo e allein gilt, nicht mit a und o wechſelt, ſcheint es oft = i, alſo ableitungsvocal, z. b. in here-, brûte-. — 420, 24. fîg-poum N. p. 262, 19. — 423, 11. graſe-mügge MS. 2, 85ᵇ. — 423, 17. wëge-muede Jw. 41ᵇ. — 423, 40. kirch-tür, kirch-gerüſte Mar. 84. 101. chirich-hof pf. ch. 83ᵃ. — 431, 15. bett-brunzer (ſubmejulus); himmel-ſchreiend (ſünde die in den h. ſchreit). — 435, 1. dac-trouf trev. 37ᵃ nhd. dach-traufe. — 437, 3. deutlicher pin-rât fragm. belli 1465. der unter einer pinie beſchloßne verrath. — 437, 14. vgl. ſunna-wendigêr (eliotropius) N. Cap. 68. — 437, 4. nhd. löwen-ritter, mhd. r mit dem l. — 440, 11. krebsgang (wie eines krebſes). — 442, 40. fiſchwaßer, worin fiſche gehalten werden; ſcalch-forhta (timor ſervilis, wie ſie der knecht hat) N. 18, 9. — 443, 11. topf-knaben MS. 1, 80ᵇ, knaben die mit dem kräuſel ſpielen. — 443, 15. die eier-jule, der butter-hannes, die eier, butter feil tragen. — 449, 5. ërd-cot Cap. 52. ërd-frowa (cybele) Cap. 146. ërd-lucher Cap. 62. ërd-chuſt Bth. 83. ërd-tier Bth. 90. ërd-wuocher

Bth. 79. — 450, 2. mhd. bal-rât (fraus) Rud. weltchr. (Schütze 2, 195. unrât). 455, 31. mhd. gêr-ſchuz Nib. gêr-ſtange ibid. — 455, 39. gibo-hûs Cap. 13. — 455, 43. giaf-göltr Gulaþingsl. 396. — 456, 24. gold-fahs Cap. 71. — 458, 4. hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. helle-winnâ (eumenides) Cap. 131. — 459, 16. here-chnëht Cap. 51. Bth. 132. — 461, 25. ge-hî-leich Cap. 89. hî-reiſara (pronuba) Cap. 41. 133. hî-ſâmo (ſemen genitale) Cap. 152. hî-tât (gignendi opus) Bth. 169. Cap. 134. hî-ſuoga Cap. 134. — 461, 30. hî-ſtiure (ehſteuer) Rud. weltchr. — 461, 15. höfud-ſmât (tunicae orificium, was ahd. houpit-loh) edd. ſæm. 193., nach Lye ſoll das agſ. heáfod-ſmäl auch capitium bedeuten. — 462, 3. himel-gibel (polus) Cap. 81. 107. himel-hêrote Cap. 117. himel-loz Cap. 55. himel-geluſt Cap. 85. himel-ring Cap. 84. himel-falenza Cap. 55. himel-ſâzen (coelicolae) Cap. 50. 111. 135. — 463, 29. ahd. chare-leih (modus flebilis) Bth. 179. — 464, 35. lant-ſideling N. 104, 25. — 465, 9. lant-mære Karl 125^{a}. — 465, 21. lîb-chiccha (vivifica) Cap. 158. — 466, 14. liut-cot Cap. 54. liut-frowa Cap. 134. liut-ſâlda Bth. 208. — 466, 30. leut-freßer (menſchenfr.) Garg. 48^{a}. — 467, 7. megin-giörd. — 467, 44. berichtigt ſ. 806. — 468, 24. mere-wâg Cap. 72. — 468, 34. mer-garte pſ. ch. 39^{b}. — 469, 22. mein-ræte Nib. mein-eit c. p. 361, 59^{d}. mein-tât ibid. 55^{a}. — 472, 11. muot-râwa Cap. 32. — 472, 26. nôt-feſti Cap. 112. — 473, 9. nît-bant Frîg. 3628. nît-geſchelle Mar. 161. nît-ſlac kl. 1498. Wigam. 1904. nît-ſpil Parc. 10166. 21097. — 477, 14. ſchif-gereiſen MS. 2, 150^{b}. — 478, 4. agſ. *ſvëora* (collum): ſvëor-bân (cervix) ſvëor-beáh (torques) ſvëor-cops (columbar) ſvëor-coðu (colli morbus) ſvëor-vërc (id.) ſvëor-ſcëacul (colliſtrigium. — 479, 5. þiód-numa Grimn. 28. — *uhtvô* (crepuſculum matut.) ahd. uhta-ſtërno (lucifer) ûhto-ſtërno Bth. 223; agſ. uht-gebëd, uht-ſang; hat hiervon ucht-land in der Schweiz den namen? gegen morgen liegend? — 480, 7. wal-bluot pſ. ch. 69^{a} wal-flôz ib. 59^{a} walſtat ib. 51^{a} wal-ſtrâze ib. 112^{a}. — 480, 35. wërlt-ſacha Bth. 147. wërlt-ſâlda Bth. 74. wërlt-mendi Cap. 37. wërlt-pilde Cap. 60. wërlt-ſtuol Cap. 162. wërlt-zimber Bth. 174. 185. Cap. 161. — 481, 14. wërlt-êre En. 78^{c}. — 481. wortzeichen Bth. 45. 190. 245. — 482, 37. wil-maht (valetudo) Cap. 52. wille-warba Bth. 270. — 483, 9. wini-ſcaf (foedus) hymn. 8, 8. — 483, 16. wine-lieder Görres meiſterl. 169. (vgl. ſ. 505.). — 484, 3. auch lig-egeſa (terror ignis) Beov.

207. — 483, 15. ahd. chutim-boum (f. chutin-b., nhd. quitten-b.) flor. 989ª geiz-boum zwetl. 125ᵇ henkil-b. trev. 37ª kelter-b. (prelum) trev. 37ᵇ lôr-b. Cap. 15. mast-p. monf. 340. rite-b. (genus tormenti) flor. 986ª fëgal-p. (malus) monf. 334. 340. fpir-b. fr. or. 1, 675. und mhd.: lint-boum (pertica feretri) En. 7935. pine-boum, pin-boum (pinus) pf. ch. 32ᵇ 39ᵇ ftal-boum (nom. fideris) die urmâren ftal-boume pf. ch. 96ª (das ftelboum der gl. trev.) etwas anders ift ftalt-boum En. 3008. wofür wohl fchalt-b. (ruderftange) zu lefen? — 485, 6. zobel-balc Wigal. lafter-balc Bert. 56, noch heute fchimpfwort in Oeftreich (Fefslers leben p. 127.) — 485, 8. vërch-pan pf. ch. 69ª. — 485, 24. hâr-bant Roth. 3093. En. 12018. a. Heinr. 336. wint-bant (brackenfeil) c. p. 341, 235ª. — 485, 40. fuegil-pein (tibia) doc. 238ª. — 485, 42. fvëor-bân (os cervicis.). — 486, 22. bôn-biörg (mendicatio) fem., aber fugl-biarg (aviarium) neutr. — 487, 3. krofs-bëri (crucifer). — 489, 10. geburto-tag Cap. 14. — 489, 43. wandel-tac Parc. 117ᵇ weide-tac Parc. 119ᵇ fuon-tac pf. ch. 81ᵇ. — 490, 40. hî-tât Bth. 169. Cap. 134. — 491, 4. mein-tât c. p. 361. 55ᵈ. — 491, 38. das erfte wort zuweilen unperfönlich, fächlich, vgl. fcâh-tuom (rapina) fr. or. 2, 930. und altn. blôd-dômr (fent. capitalis). Das ahd. zollan-tuom (telonium) monf. 399. fetzt ein (nach dem latein gebildetes) fubft. zollan voraus, vgl. zollinâri (telonarius). — 492, 14. fumar-fano (pallium aeftivum) jun. 229. — 492, 15. fige-van Trift. — 492, 24. *fards?* (iter): altf. megin-fard (bellum); wîn-fard (iter ad vinum compar.) freckenh. 28; mhd. her-vart Bit. 51ª; nhd. heer-fahrt, heim-fahrt. — 492, 25. glafe-vaz (lucerna) herrad. 199ª bifem-faz monf. 332. milch-faz flor. 985ᵇ. — 492, 39. tugent-vaz fchmiede 101. uneigentl. fælden vaz c. p. 341, 234ª. — 493, 33. acher-gang Bth. 235. — 493, 36. ëars-gang (latrina) hufel-gang (eucharistiae participatio) vëald-genge (latrocinium). — 493, 39. acker-ganc MS. 2, 255ª Bert. 235. — 493, 40. kirch-gang, krebs-gang. — 494, 5. hufel-genga; vgl. ahd. lant-pigengo, ahhar-pigengo. — 495, 6. fpuot-këbo (fecundanus) Cap. 52. fuoro-gëbo (cibum largiens) Cap. 156. — 495, 12. rât-gëbe pf. ch. 8ª 113ª zins-gëbe Jw. 6350. (6377.). — 495, 20. chorn-gëba Cap. 52. gaft-gëba Cap. 72. — 495, 24. houpit-këlt emm. 401. 402. — 495, 36. lêhen-gëlt Otto bart 95ᵇ. — 496, 5. ahd. *kot* (deus): ërd-cot Cap. 52. fliht-cot (praeful) Cap. 162. fiur-got Cap. 52. hello-got Bth. 181. hërt-cot Cap. 138. liut-cot Cap. 54. luft-cot Cap. 135.

tegân-got (decanus) Cap. 160. tuom-got Bth. 156. zuîvel-got Cap. 52. — 496, 12. altn. hûs-gumi (herus) edd. ſæm. 103b. — 496, 17. ahd. anot-hapuh, cans-hapuh, lex bojuv. — 496, 24. nhd. lurs-hals Platers leben p. 171. neid-hals (= neid-hart) Bronners leben 1, 197. (vgl. ſ. 340.). — 496, 37. dän. hinde-ham, hiorte-ham K. V. 1, 248. 258. — 497, 13. biſcof-heit Cap. 123. ſcalh-heit Bth. 238. wîp-heit monſ. 390. — 498, 1. gìr-heit Bth. 50. 53. (?gir-heit). — 498, 8. frâʒ-heit Barl. 102. — 499, 30. nhd. axt-helm (manubrium). — 500, 8. gibo-hûs Cap. 13. muos-hûs (coenaculum) jun. 318. palinz-hûs O. IV. 20, 6. ſtata-hûs (conſiſtorium) Cap. 55. — 500, 17. altn. ſiarg-hûs edd. ſæm. 249b 250b; mhd. dinc-hûs c. p. 361. 12c muos-hûs Wigal. — 500, 39. muos-kar MS. 2, 81a. — 501, 6. altſ. himil-kraſt. — 501, 10. man-kraſt Roth. 7a. — 502, 11. ambaht-lakan, ſculd-lakan freckenh.; mhd. ſpër-lachen Vrib. Triſt. — 502, 33. verſchieden iſt leitì in waʒʒar-leitì (aquae ductus) monſ. 333. heim-leiti (nuptiae) Cap. 42. — 503, 3. gud-leiſr. — 503, 11. chare-leih (cantus flebilis) Bth. 179. chlaf-leih (tonitru) Cap. 59. 114. rang-leih (palaeſtra) Cap. 88. ſang-leih Bth. 181. — 503, 37. hiör-leikr (pugna) edd. ſæm. 185a. — 505, 2. agſ. ſvin-lîca (forma porcina) Beov. 110. — 505, 3. ahd. *lîp* (vita): ërd-lîp N. 68, 1. himil-lîp ibid. ûſſcouwo-lîp (vita contemplativa) N. 32, 2; mhd. munih-lîp (vita monaſtica) c. p. 361, 77d. — 505, 33. ſnabel-liute Ernſt 30b. — 506, 1. wine-liet vgl. zu 483, 16. — 506, 31. himel-geluſt Cap. 84. wuno-luſt Bth. 142. — 507, 14. acher-man Cap. 77. Bth. 216. — 508, 30. ſcif-meiſter trev. 42a. rot-meiſter Rab. 534. — 509, 15. vgl. friſt-mâlîg Bth. 241. 262. — 509, 18. louft-mâl (ſtadium) Cap. 145. — 511, 38. vlëder-mûs MS. 2. 144a. — 512, 21. lîp-nar c. p. 361, 70a. — 512, 33. ſchar-genôʒ pf. ch. 54b ſtrît-genôʒ Mar. 226. verrât-genôʒ pf. ch. 37a. — 515, 33. vgl. balo râtan O. IV. 12, 60; ein mhd. bal-rât oben zu 450, 2. — 518, 9. mêter-ſang Bth. 212. ſeit-ſang Cap. 106. ſuegel-ſang Cap. 106. — 518, 12. agſ. uht-ſang (cantus matutinus). — 518, 13. vâpn-ſöngr edd. ſæm. 248b. — 519, 7. himel-ſâʒo (coelicola) Cap. 50. 111. 135. ſtuol-ſâʒo Bth. 206. — 519, 11. truch-ſæʒe c. p. 361, 49c. — 520, 12. mëtem-ſcaf Cap. 23. — 519, 23. wini-ſcaf Bth. 181. — 521, 24. tröll-ſkapr (furor giganteus). — 523, 18. ôr-ſlac Roth. 17b — 524, 19. ſtrît-ſpil Bth. 197. — 524, 25, ſeit-ſpil c. p. 361, 79b. — 525, 24. aud-ſtafr n. pr. — 526, 23. ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223, vgl. vorhin zu 479, 21. gegenſatz zu tuncul-ſtërno? abendſtern. —

526, 37. ture-ſtal (poſtis) neutr. — 526, 41. hërt-ſtal (focus) Herb. 95ª. — 527, 33. hove-ſtat Bth. 148. — 527, 40. ſlâſ-ſtat Parc. 46ᵇ. — 527, 41. ſtáua-ſtòls Rom. 14, 10. — 528, 1. brûte-ſtuol Cap. 112. ſuht-ſtuol N. 1, 1. wërlt-ſtuol Cap. 162. — 529, 33. ſumer-zît Bth. 224. — 529, 39. wërlt-zimber Cap. 161. Bth. 174. 185. — 530, 1. möndul-trê (manubrium ligneum) edd. ſæm. 159ª negul-trê (caryophyllus) nâ-trê (feretrum). — 530, 42. abholder (pomus) ſchmiede 1318 — 531, 35. rôg-þorn (ſpina belli, i. e. haſta) edd. ſæm. 248ª. — 532, 9. altn. bord-þil (contabulatio navis) edd. ſæm. 212ª. — 532, 34. nhd. brot-dieb. — 533, 35. hello-wart Cap. 130. turo-wart Bth. 180. — 534, 10. hlid-vördr (cuſtos portae) edd. ſæm. 236ª men-vördr (c. monilium) ib. 248ᵇ ſund-vördr (c. freti) ib. 153ᵇ. — 534, 13. helle-warte c. p. 361, 59ª. — 535. 18. blôd-ormr (gladius) edd. ſæm. 150ª. — 536, 1. dinc-wât (toga) doc. 208ª. — 536, 7. kvën-vâdir (veſtes muliebres) edd. ſæm. 72ª. — 536, 11. mere-wâg auch Cap. 72. — 536. 18. ahd. dioneſt-wîp Cap. 100. — 536, 21. *veig?* (caedes): ahd. burg-wîg Bth. 227. naht-wîg Cap. 134. rang-wîg (palaeſtra) Cap. 89. — 536, 29. ſtadel-wîſe MS, 1, 87ª. — 537, 4. gâlg-vëgr edd. ſæm. 98ª. — 539, 22. das unorganiſche ſchwanken zwiſchen der flexionsloſen form des erſten worts und dem *-en* beginnt ſchon im mhd. wird aber im nhd. zuſehends gewöhnlicher. Luther ſchwankt gleichfalls, z. b. 1. Sam. 17, 19. 21, 9. ſtehet eich-grund und 17, 2. eichen-grund; ſtatt unſeres buchen-wald bietet Fiſchart Garg. 56ª noch buch-wald dar; wir ſagen eichen-wald neben eich-wäldchen. — 540, 15. auch fem. auf -in componieren ſich kaum eigentlich, man ſagt nicht ſpinnerin-lied, ſpitzbübin-ſtreich; wohl aber uneigentlich: ſpinnerinnen lieder, ſpitzbübinnen ſtreiche. — 540, 33. wegen eſchenbach ſieh ſ. 647. — 540, 35. ein fihtôno-bërc iſt aus urk. nicht nachzuweiſen, der name kommt im ahd. zeitraum nicht vor. Beßeres beiſpiel iſt faſtel-abend f. faſten-abend, plattd. faſtel-dag (laiendoctrinal p. 59.); für heidelbeere wurde im 16. jh. auch heidel geſagt, vgl. Fiſchart Garg. 65ᵇ heidelfreßer. — 541, 39. auch ört-wîn Nib. 161, 1. 177, 4. Lachm. — 548, 23. rôſe-bluomon Cap. 121. — 550, 29. das vermuthete ahd. ſubſt. por (faſtigium) liefern ker. 136. und gl. pariſ. Merkwürdig ſteht bore *vor* dem privativen un-: daz mir êr bore-unchunt ne was (non tamen antehac *prorſus* ignorata) Bth. 183, woraus keineswegs folgt, daß pora ein adv. ſei (vgl. hernach zu 928, 27.). N. hat auch Bth. 209. daz neiſt por-rëht zala

nicht folichera farfi (non eft jufta *fatis* faevitiae ratio). — 551, 28. die erklärung des altn. dâ- aus dag ift unficher; Rafk leitet es aus dem adj. dâr, dâ, dâtt (vehemens). — 551, 37. tôt-wunt Nib. — 552, 38. lido-ftarch Cap. 120. — 552, 40. lide-ganz Oberl. — 553, 27. die fubft. mëz-chuolî (temperies) Cap. 154. mëz-muotî (humilitas) N. 62, 7. fetzen adj. mëz-chuoli, mëz-muoti voraus oder geftatten fie mindeftens. — 553, 38. fâmi-daht (feminudus) Cap. 10. eigentl. halbbedeckt. — 555, 25. ftock-dicke-finfter Luther Hiob 10, 22. — 555, 33. wunder-tiure Bth. 139. — 557, 2. das decomp. fkaf-heid-biartr zu folgern aus fkaf-heid-birta (fudum ferenum). — 557, 11. fkìn-bare, fkîm-bare mit kurzem a Bth. 209. Cap. 23. 164. fcheint mir tadelhaft. — 557, 13. vâpn-bær (ad pugnam aptus). — 558, 7. ftar-blindr, das fubft. ftar (cataracta) ift neutr.; dän. fter-blind K. V. 1, 10, 41. 14. 66. — 558, 17. mô-brûnn (fubniger). — 558, 18. mhd. purper-brûn Trift. — 558, 20. fæ-daudr edd. fæm. 198[b] fôtt-daudr ibid. vâpn-daudr ib. — 558, 37. blic-faro Cap. 23. glafe-faro Cap. 56. grafe-faro Cap. 57. rôs-faro Cap. 63. — 559, 21. nagl-faftr. — 559, 26. nagel-feft. — 559, 27. giggil-vêh trev. 50[a]; bluom-fêh Cap. 61. — 560, 39. fleifk-kërn (carnificus) ker. 67. miote-gërn Cap. 120. — 561, 3. bil-giarn (fegnis) ô-bil-giarn (petulans). — 561, 27. mûs-grâr; ftâl-grâr. — 561, 41. dän. löv-grön K. V. 4, 127. — 561, 43. ahd. ata-haft (continuus) citate vorhin zu f. 417. 418; lachen-hafte Bth. 200; nôt-hafte 195; rutem-hafte (rutilans) Cap. 23; fâm-haft (foecundus) Bth. 234; fcado-haft Bth. 92; zeichen-haft Bth. 92; zeichen-hafte Cap. 69; wahrfcheinlich haben auch die übrigen bei N. -hafte? — 562, 30. adel-haft fchmiede 636; erbe-haft a. w. 3, 64; gemuot-haft Trift.; valfchaft troj. 19[a]. — 563, 1. hab-haft; mädchen-haft; veilchen-haft (Wieland). — 563, 15. ***halts*** (claudus): ahd. huf-halz, beiname Heinrichs II.; altfrief. ftric-halt B. 210; engl. ftring-halt. — 563, 40. nhd. lamm-herzig. — 564, 16. brâ-hvîtr edd. fæm. 139[b]; drift-hvîtr von drift (nix). — 564, 37. wegen fâr-kaldr vgl. Rafk anvifn. §. 302. — 565, 5. altfrief. bûr-kud, gâ-kud, oude wetten p. 351. — 565, 81. mëz-chuoli (temperatus) vorhin zu 553, 27. — 565, 29. bei N. noch: chrafte-lôs Bth. 186. houbeto-lôs Bth. 170. horn-lôs Bth. 229. râte-lôs Cap. 120. flâfe-lôs W. 7, 13. — 567, 9. anc-lìh (anguftus) ker. 35. — 567, 9. jugund-lìh O. V. 23, 284. — 565, 36. wëhfel-lìh Bth. 213. womit das vorhin zu f. 300. angeführte derivatum wëhfelîg, wihfelîg zu vergl. — 568, 26.

arbeit-l. Barl. — 568, 33. maget-l. a. Tit. 31, 50. — 570, 5. wëge-lìchemo (omni viae) N. 35, 5. allero ſtrîto-lih Cap. 118. allero ubelo-lìh Bth. 223. allero teile-lih Bth. 149. mânôd-liches (quovis menſe) Bth. 175. (ſ. mânôdo-l.) wie mhd. aller-mânedgelich Parc. 23[c] und noch nhd. monat-lich adv. (per menſem) monat-lich (menſtruus) adj. — 570, 41. vgl. leida-lìh O. V. 7, 46. — 571, 35. fôdar-mâʒi (vehem capiens) caſſ. 854[b] (wo choſſa fôdar-maʒiu zuſ. gehört). — 571, 44. keſer-meßig Keiſersp. omeiß 10[d], ich glaube, daß këfer eigentlich këber geſchrieben werden ſollte und zu dem ſ. 830. 988. beſprochnen ahd. verbo quëpan (vigere, vivere) gerechnet werden muß, këber-mæʒe, quëpar-mâʒi, agſ. cviſor-mæte? — 572, 9. elli-môðr (ſenio confectus). — 572, 22. ſtabenackend Schweinichen 1, 30. — 572, 30. bach-naß Plater 97. 143. tropf-naß Bronner 1, 69. — 572, 37. altn. ſpânnýr Raſk §. 302. ſchwed. nagel-ny. — 573, 5. ahd. goldrôt Cap. 71. — 573, 10. ſôt-raudr (fuligineus). — 574, 18. bir-ſæll (felix in navigando). — 574, 40. nnl. ramp-zalig (infelix). — 574, 41. altn. *ſkâr* (mordax): eyr-ſkâr (aes ſecans) folk-ſkâr edd. ſæm. 191[a] nîd-ſkâr (convitiis mordax). — 575, 11. tûngl-ſiukr (lunaticus). — 575, 25. altn. *ſtamr* (balbus, rigidus): aldr-ſtamr (ſenectute balbus) edd. ſæm. 250[b]. glŷ-ſtamr (? caligine impeditus) ib. 269[a] mâlſtamr (loquelà impeditus). — 576, 3. altfranz. ſains con un poiſſon. — 576, 5. öl-ſûr Parc. 15361. — 577, 18. ahd. *waltìc* (potens): himel-gewaltig (altipotens) Cap. 118. willo-waltig (liberalis) Bth. 212. 249. 271. — 577, 18. badwarm Garg. 242[b]. — 577, 32. ſchmutz-weich Garg. 275[b]. — 577, 33. auch engl. weather-wiſe. — 583, 21. zuîvelchôſôn N. Cap. 113. ſetzt ein ſubſt. zuîvel-chôſî voraus; gefedel-goldôt (bracteatus) Cap. 70. ein ſubſt. fedel-gold (bractea). — 583, 40. hals-ſlegilon (colaphizare) monſ. 368. 396. von hals-ſlegil. — 583, 42. ich würde kuisſlagôn leſen (vgl. guis-mëʒôn ſ. 669.), wenn dadurch ſinn ins wort käme. — 584, 5. mânôd-ſallôntî (lunatici) emm. 407. von mânôd-ſal. — 584, 7. kìdanch-wërchôn (ſatisfacere) gl. elwang. — 584, 28. ſvîn-beygja (incurvare in modum porci) Vatnsdœla p. 134. blund-ſkaka (limis oculis intueri). — 584, 34. vinger-diuten troj. 162[a] von einem ſubſt. vinger-diute? — 584, 35. wette-louſen von wette-louf weinſchwelg 122. — 584, 37. vëder-ſlahen Tit. XIII, 202. ſcheint unrichtig; will-ſagen gebraucht noch ſpäterhin Steinhöwel. — 584, 43. will-küren, part. gewillküret; wett-lauſen (praet. wett-lauſte). — 585, 4. vold-

tage (vi rapere) schwed. våld-taga; schwed. kring-sko (ein pferd beschlagen) tro-lofva, praet. tro-lofvade. — 585, 9. ate-haftôn Bth. 264. — 585, 16. kemëz-lihhê (temperet) K. cap. 64; wît-preitan (vulgare) gl. elwang. — 585, 21. koad-lìhhêndi (glorians) ker. 114. — 589, 6. tôt-trakandi ker. 127; man vergleiche die fem. auf -andi (zu 342, 25.) deil-nëmandî (parsimonia) ker. 128. knëht-kipërandì (puerperium) ker. 227. — 590, 15. lob-sprëchende Mar. 180. — 590, 34. feuer-glaslîng bei H. Sachs für feuer-glastend oder glastig? — 592, 5. weitere altn.: höld-borinn, hërs-borinn edd. sæm. 114^{b} vom höldr oder hërsir geboren; fòt-brotinn (der den fuß gebrochen hat) Eyrb. S. p. 316; gras-gësinn (graminosus); födul-bakadr (pandus) födul-nefjadr (silus); nått-vakinn (nocturnus). — 593, 13. bei Fischart finden sich mehr beispiele: christ-getauft; eh-verknüpft; gnad-gesalbt; mark-ersteigert; motten-gefreßen; salz-bestrichen; silber-beschlagen Garg. 19^{b}; tod-geminnt; traum-gebildet etc. welt-berufen, welt-beschrien finde ich in einem buche des 17. jh. — 593, 31. ein heutiger dichter sagt schön: laß mich ruhn, grauer fels, auf deiner wetterzerwaschenen brust. — 594, 27. gull-sömad 3, 144. — 594, 33. grund-muret (grundgemauert). — 594, 38. crest-fallen (verdutzt, aus den wolken gefallen) winter-beaten (vom winter beschädigt). — 600, 27. din rifôn-burg N. Bth. 175. gëllûnburg (Samaria) N. 73, 18. himilô-rîchi T. 13, 2. 18, 5. — 601, 9. wintesbrût O. V. 19, 54, auch in der griech. mythen führt eine harpye den namen ἀελλώ. — 601, 22. huntes-satel (musca doc. 220^{a}, weil die fliege auf dem hund liegt? — 601, 42. wëssin-nëst doc. 243^{a} fàwen-fëdera (pfauenfeder) N. Cap. 57. palmôno-gerta O. IV. 3, 42. — 602, 23. se fæmnan þëgn Beov. 154. — 603, 30. hräfna-vudu (corvorum silva) Beov. 217. ëarna-näs (aquilarum rupes) Beov. 225. — 604, 18. altn. thiernamen: ôdins- hani (tringa minima). — 604, 26. laufs-blad Snorraedda p. 52. plógs-land Yngl. S. cap. 5. — 605, 23. endes tac MS. 1, 109^{a} sanges tac MS. 1, 116^{b}. — 606, 2. mannes bilde Parc, 121^{a}. — 606, 13. der drachen-stein, diu etzeln-burc, daz lerichen-vëlt. — 606, 28. tievels-trût Nib. — 607, 28. vgl. bluotes rëgen Parc. 63^{c}. — 608, 21. bocks-bart (eine pflanze). — 608, 25. gänse-magen, enten-füße, mäuse-dreck, kalbs-braten, hammels-braten, rinds-braten, ochsenbraten, kalbs-kopf, schweins-kopf. — 608, 36. helfers-helfer, henkers-hand, rädels-führer (nach Kopitar: anführer des tanzes, von rädel, reigen, slav. kolo) narren-

feil, galgen-gefindel, handwerks-knecht, fchiffs-leute, bauers-leute (wie aber wanders-leute, wanders-mann? da es kein fubft. wander gibt; fteht es für wander-mann oder wanderns-mann?), geleits-mann, fchieds-mann, fchieds-freunde, diebs-griff, hunds-foff (Simplic. p. 219.), teufels-lärm, meeres-wogen, lebens-licht, lebens-freude, gewißens-angft, lieblings-idee, fchreckens-botfchaft, ftandes-erhöhung, fchalks-narr, todes-ftrafe, hausmanns-koft, jahrmarkts-bude, fchadens-erfatz, friedens-zeit (Garg. 276ᵇ noch frides-zeit), fitten-einfalt, waffen-ftillftand, buchftaben-zufammenfetzung, lieder-reichthum, güter-gemeinfchaft, und die menge ähnlicher. — 612, 25. daß die uneigentliche zuf. fetzung *bisweilen* etwas anderes ausdrückt, als der lofe genitiv, ift leicht wahrzunehmen; z. b. herrn-tifch bedeutet den für edelleute, der tifch des herrn aber den altar. Die pfarrer, fagt irgendwo Lichtenberg, bauen den acker gottes, die ärzte den gottes-acker. Der freie gen. hat, wie mir fcheint, etwas edleres an fich (vgl. f. 942. oben). — 613, 38. bluotes mâl Parc. 69ᵃ bluot-mâl 72ᶜ; golts vaȥ Parc. 24199. golt-vaȥ 24212. — 614, 29. die fyntax lehrt, daß wir conftruieren: ein tropfe wein, waßer ftatt weins, waßers. — 621, 2. das fchwed. konungs-lig unterfcheidet fich von konung-lig. — 621, 4. bluotes rôt Nib. vi öuden rôt Nib. — 621, 30. lebens-lang, lebens-länglich; ftaats-klug; nichts-werth, nichts-würdig. — 622, 34. im nhd. thränen-fchwer, thränen-feucht fehe ich keinen dativ pl. (vgl. f. 975.). 627, 38. ale-namò (praenomen) Cap. 1. — 628, 10. zi ala-fpërî (omnino) ker. 263. — 629, 10. alt-gilâri O. I. 11, 22. — 629, 25. alt-vater a. w. 3, 78. — 629, 39. mhd. *eigen* (proprius): eigen-diu, eigen-holde, eigen-man, eigen-wîp, fämtlich in den Nib. — goth. *airzis*, ahd. irri, mhd. irre: irre-ganc liederf. 2, 314. 315. grundriß p. 345. irre-vart Jw. 42ᶜ irre-tuom c. p. 361, 81ᵈ; nhd. irr-lehre, irr-thum, irr-wifch. — 630, 21. ahd. *preit* (latus) agf. brâd: brâd-ax (fecuris) brâd-hlâf; nhd. breit-haupt, breit-kopf. — 634, 11. heilac-huat (cydaris) jun. 200. — 634, 31. heáh-dëor (cervus). — 634, 34. heá-lufe Beov. 147. — 653, 7. hoch-wild (cervus etc.). — 636, 22. lâng-eldr Eyrb. S. p. 276. — 638, 25. fëlb-namo (nominativus) N. 77, 43. — 638, 28. vielleicht fëlb-fcuzun? nach dem folgenden fëlb-fcôȥ und dem altfrief. fël-fkëtta B. 219. — fëlp-falpa (migma) lindenbrog.; fëlb-hevi Bth. 233. fëlb-fcôni Cap. 120. fëlb-waga Bth. 233. fëlb-wala Bth. 213. — 642, 20. wizeg-tuom (mit kurzem i, folglich z?) Bth. 243. — 642, 29. agf. fâmig-hëals (fpumofo collo). —

642, 30. naſs-hals, nnl. nat-hals (ſäufer). — 642, 35. blûc-heit (diffidentia) N. 24, 14. grim-heit (crudelitas) N. 10, 7. ſâlig-heit N. 43, 9. — 643, 12. laȥ-heit Parc. 71ª — 646, 5 blîde-ſchaft MS. 1, 18ª 19ª·ᵇ· — 647, 11. die auf -iſch nicht ſo ſelten; wie unſer deutſch-land, welſch-land da-mit zuſ. geſetzt iſt, ſagte man mhd. rœmiſch-lant, hûniſch-lant; auch kommt in eigennamen -mann mit dieſen adj. vor, z. b. fuldiſch-mann, windiſch-mann, die abkunft zu bezeichnen. Ebenſo im engl.: dutch-man, engliſh-man, iriſh-man etc. — 648, 15. vgl. hernach zu 673, 36. furiſt-ſizento. — 648, 33. þam frum-gâran Cädm. 57. on þäm frum-gâre Beov. 212. — 653, 19. Saſtrow 3, 21. neben-alte f. eben-alte. — 654, 24. *ſama* (ſimilis) vgl. ſ. 671: goth. ſama-leiks; ahd. ſama-haft (ſolidus) jun. 200. 226; ſamo-glat (aeque ſplendidus) cap. 86; ſamo-zorſt (id.) cap. 125; ſama-lîh (belege ſ. 658.); ſama-bald O. I. 1, 124. Ich ſtehe in zweifel, ob hier adjectiviſch componiert iſt oder mit der partikel? vgl. ſ. 764. Samo-zorſt iſt bei N. was ëben-zorſt, in welchem ëben für kein adv. gehalten werden kann, und ſein compoſ. vocal lautet gern o, freilich aber auch ſeine part. ſamo. — 656, 7. es ſteht bei Berthold. — 656, 26. kranc-var MS. 1, 123ª. — 659, 22. heidenſch-lich Barl. 7. — 663, 31. arm-muotig N. 68, 30. hôh-muotig N. 48, 10. lang-muotig N. 102, 8. lint-muotig N. 95, 18. gemein-muotig N. Bth. 221. truob-muotig N. 76, 6. — 664, 21. grôȥ-gemuot a. Tit. 130. zornic-gemuot Nib. — 665, 10. auch mit matt-: matt-gelb, matt-grün. — 669, 32. hvît-fâga (dealbare) hvît-mata (candeſcere). — 669, 35. kurz-wîlen Nib. — 671, 12. ëban-ſtantan jun. 237. ëban-frewen ibid. — 673, 35. ther furiſt-ſizento (architriclinus) T. 45, 8. — 677, 16. noch Fiſchart: gegen mitt-nacht Garg. 274ᵇ — 677, 21. allge-mein üblich iſt das uneig. compoſitum feins-liebchen, dat. dem feins-liebchen, pl. die feins-liebchen. — 677, 29. zum warmen brunnen (nhd. warm-brunn); ze wilden-bërc Parc. 55ᵇ. — 680, 31. ſceit-judôn (phariſaei) N. 18, 9. — 681, 25. puri-crap (tumulus) jun. 230. auferhöhtes grab; ſpuri-hunt, leges vett.; ſuëbe-waȥer N. Cap. 59. — 682. 27. heve-amme Mar. 174. — 682, 33. ſuëbe-leite, feldbauer 51. — 683, 13. hemm-kette, hemm-ſchuh. — 682, 18. flatter-ſinn, gängel-band, plage-geiſt, wander-ſtab, zank-apfel. — 684, 23. ſchmeichel-haft. — 684, 37. unkilît-lìh (inacceſſibilis) ker. 163. — 684, 42. bur-lìh N. 71, 16. — 685, 12. bezeichen-l. troj. 4ª. — 686, 13. ahd. hôr-ſam K. 16ᵇ 20ᵇ, nhd. gehor-ſam. — 686, 25.

außer den ſechs formeln gibt es noch einige andere ſolcher adj., doch wenige, z. b. ſenk-recht. — 688, 4. aus der nhd. volksſprache fällt mir doch eine ausnahme bei, wo ſich das part. praeſ. mit einem nicht abſtracten adj. bindet, man ſagt: ſtickende-wickende-voll (zum erſticken voll) ſtrotzend-voll, drückend-voll; oder will man hier einen adverbialiſch geſetzten, ungebundnen caſus annehmen? — 692, 30. hierher auch: bundin-ſkeggi (mit gebundnem bart) edd. ſæm. 103ª; hangin-lukla (die mit ſchlüßeln behangne) ibid. — 693, 13. verſtanden-heit Oberl. — 693, 26. firſëan-lîh (deſpicibilis) ker. 96. firthenkit-lîh (contemptibilis) ibid. — 693, 42. außer zoranougi, agſ. toren-eáge, vielleicht auch das ahd. prëhanprâwi (lippus) caſſ. 855ª und plehen-ouger jun. 384. ſteht wohl für prëhen-ouger? — 695, 10. plattd. wirklich undôndlik (unthunlich). — 701, 23. ſviltan f. us-viltan? vgl. ſ. 185. — 705, 5. dem ahd. â- hat Schlegel ind. bibl. 1, 233-235. das indiſche a- verglichen. Wenn auch die länge jenes, die kürze dieſes kein unüberwindliches hindernis entgegenſtellt, da ebenwohl ſonſt durch unterdrückung des -s der vorſtehende kurze vocal nicht lang wird, folglich ein paralleles goth. a- (nicht ê-) gedacht werden dürfte, oder umgekehrt das privative indiſche a- faſt wie â- ausgeſprochen wird (Bopp lehrg. §. 10.); ſo trete ich doch aus andern gründen der vermuthung nicht bei. Einmahl trifft die vergleichung des ſanſkr. a-mala (un-befleckt) mit dem goth. am-ala, worin am wurzel, al ableitung iſt, nicht zu. Sodann bindet ſich das ſanſkr. a- (wie ſu- und dur-) bloß mit nominibus, nicht mit verbis (Bopp §. 114.), während wir â- im altſ. und agſ. häufig vor verbis erblicken. Drittens ſcheint die vor vocalen hervortretende urform der ind. partikel: *an*, obgleich Bopp dieſes n für ein euphoniſches hält; es ſteht alſo dem deutſchen *un-*, altn. *ô-*, griech. *ἀ-*, lat. (privativen) *in-* zur ſeite, die ſich grade ſo nur mit nominibus componieren (ſ. 775. 781. 782.) — 706, 17. darf man wagen hierher zu zählen â-ſchâro (non tonſuratus) malb. lex ſal. 28? — 711, 20. dies ana-mâli lautet in der ſchweizerſprache ammal, pl. ammäler Plater p. 30. 36. für anmal, wie auch an-mol vorkommt (Schreiber vom bundſchuh p. 49.) vgl. Stald. 1, 100. der ganz untreffend an amme (mutter) denkt. — 714, 40. ant-friſt (interpres) hrab. 967ᵇ. — 719, 33. pi-pot (imperium) hrab. 967ᵇ. — 723, 4. zua-minna O. V. 13, 114. — 728, 20. fur-turſt (praeſumptio) k. 49ᵇ. — 732, 3. fra-mano (contemptor)

hrab. 955[b]. — 735, 31. ge-eido (confacramentalis) vgl. f. 752; ge-lando (pagenfis, landsmann) capit. Ludov. — 737, 18. ge-leite (dux). — 742, 40. gi-daht? (cultus) vgl. ge-dehten (cultibus) N. Cap. 90. — 742, 43. gi-luft (voluntas) giluftî (voluntate) monf. 388. 395. — 744, 12. ge-fprâchi (facundia) N. Cap. 1. entfchieden fem. — 754, 28. ob hier auch an gen-gêngo (1, 916.) zu denken wäre, ibant fimul, conveniebant? Faft kein gewicht lege ich auf das nnl. ghen-arm (umarmung) f. ghe-arm (Bilderd. ad Hooft 3, 5.) worin die einfchiebung des n auch anders gedeutet werden mag. Eine bedeutende beftärkung meiner vermuthung daß *ga-* aus *gam-*, *ham-* hervorgegangen fei, liefert aber das fanfkrit, worin die untrennbare partikel *fam-* (mit) gerade fo verwendet wird. Bopp fagt (lehrgeb. p. 80.): fam äußert einen kaum merklichen einfluß auf die bedeutung der wurzel oder verftärkt fie bloß. Zuweilen deutet es die vollendung oder vollkommenheit der durch die wurzel bezeichneten handlung oder eigenfchaft an, womit man vergleiche, was ich f. 843. 869. erörtere. Die identität der form folgt aus dem übergang zwifchen f und h (1, 584. ind. fafa, goth. hafa, lepus) fam = ham, fo daß auch der f. 765. gemuthmaßte zufammenhang zwifchen fam cum, σύν und ἅμα höchft wahrfcheinlich ift. — 757, 36. hinder-ganc, MS. 2, 235[a] hinder-flac Bon. — 761, 15. auch mhd. în-vart Mar. 222. — 768, 27. im fanfkrit *dur-* und *dufh-* (Schlegel ind. bibl. 1, 331. 349. Bopp lehrgeb. pag. 82.) — 770, 20. duruh-heitar (praeclarus) hymn. 2, 1. — 770, 24. duruh-fiunlih (perfpicuus) hrab. 971[b]. — 773, 43. über-fluʒ Bert. 191. — 775, 7. umb-rede Bert. 320. 326. — 776, 2. über un-biarja vgl. f. 804. note. — 776, 10. ô-rŷmir (gigas). — 776, 13. un-genôʒ a. w. 3, 27. — 776, 19. ungethüm (monftrum); fchweizerifch: un-kind, un-kuh, un-fchaf St. dial. p. 228. — 778, 22. un-gëlt (perceptio telonei indebiti) urk. von 1234. — 778, 25. un-geloube ift weniger das heutige unglaube, als aberglaube. — 778, 40. un-wîfe MS. 1, 112[b]. — 779, 6. fchweizerifch: un-nafe, un-fchnee, un-wind, un-mengi, den begriff von nimis ausdrückend, St. dial. 228. — 779, 21. un-darohaft (inviolatus) N. Bth. 68. — 780, 21. ô-þefslëgr (abfimilis, impar). — 780, 43. un-wëfente (non exiftens) N. Cap. 163. 784, 27. under-dige (interceffio) Mar. 57. 212. — 786, 31. ûf-fcup (dilatio) Mar. 92. ûf-flac Bon. 35, 20. — 793, 19. ûʒ-vart Mar. 96. — 794, 15. griech. εὐ-, fanfkr. *fu-* (Bopp lehrgeb. p. 82.) — 796, 4. wider-dienft Bon. wider-

hiuze Bon. wider-kip Bon. MS. 2, 89ᵇ wider-ſaz auch Parc. 59ᶜ. — 799, 34. pi-heizan (conjurare); pi-hôhôn (deludere) hrab. 960ᵃ; pi-kankan (exercere) ker. 107. 249. — 800, 5. pi-ſengit (torridus) jun. 254. — 800, 19. pi-ſuerjan (obſecrare) hrab. 971ᵃ. — 801, 36. be-ſouſen Parc. 117ᵇ. — 801, 43. be-vâhen ſchmiede 940. — 803, 2. Fiſchart im Garg. 67ᵇ ſagt be-corallen, be-muſcheln. — 807, 29. nhd. belauben, das laub abbrechen (Adelung). — 808, 35. in-ſlingen ſ. int-ſlingen N. Bth. 62. — 808, 44. an-pintamês K. 33ᵇ. — 813, 17. ent-rîſen Parc. 41ᵇ. — 819, 18. mehr im münchner cod. vgl. der-kande Lachm. 80, 4. der-ſlagen 80, 4. 228, 1. ûz-der-welt 231, 2. 346, 4. etc. — 829, 29. irwintan O. I. 22, 87. — 836, 1. ga-jiukan (ſubjugare). — 842, 35. ſih ge-louben (mit gen. der ſache) N. Bth. 40. 62. — 847, 2. die agſ. beiſpiele ſind lange nicht vollſtändig, hier noch aus Beov. andere und beleg für die angeführten: boren 124. broden 117. drëpen 132. giſen 146. hladen 143. numen 88. ſceacen 87. 172. 203; ſcoſen 71. togen 98. 109. ſâted 79. ſcynded 71. — 851, 2. *fur* im Hild. fur-læt in lante, dat man wîc fur-nam. — 862, 8. auch zeir-fuoren N. Bth. 151. — 863, 18. ze-lëchen N. Bth. 134. — 864, 3. za-hlaufit (decurrit) hrab. 954ᵃ. — 864, 19. zi-faran (ceſſare) J. 388. — 864, 45. im 16. jh.: die veſtung zer-genzen (ſchleifen) Saſtrow 2, 532. — 868, 15. das altn. *of* und *um* (ſ. 912. 913.) nicht zu überſehen. — 888, 1. ana kikân jun. 208. ana gagangan emm. 412. — 892, 4. ûz ni lâzit monſ. 353. — 894, 35. hina-ziohan (mori) monſ. 398. — 909, 40. aptr at gânga Eyrb. 5. p. 314. und ſo auch ſonſt oft in der proſa. — 924, 33. in der ungedruckten Martina ſteht: erbe-helle-kint, erbe-helle-wëlfe, wiewohl helle-kint, helle-wëlf uneigentlich componiert ſein kann, die beiſpiele alſo ſ. 925. 2, a, *α* aufzuführen wären. — 928, 27. für das *un-* ſind zwei fälle zu unterſcheiden; entw. tritt es vor ein compoſitum, z. b. un-gimah, un-gi-ſtuomi, un-mana-luomi (ſ. 553.) un-lida-weih (ſ. 552.); oder ein mit ihm componiertes nomen ſetzt ſich weiter zuſammen, ſowohl uneigentlich, als eigentlich, z. b. mord-un-gern, wunder-un-lieb, ahd. bore-un-chunt N. Bth. 183. — 929, 5. ge-un-chreſtigôt N. 67, 10. — 929, 34. aus-er-wählen, ich er-wähle aus; an-er-bieten, ich er-biete an. — 935, 7. kindtaufs-gericht, kindtaufs-kuchen. — 935, 16. einfalts-glaube. — 937, 6.: warnung-ſchrift an die zu frankfurt am main (Luthers werke, Altenb. VI, 112. und zuerſt einzeln 1548.) Dagegen in Dilichs heſſ. chronik (Caſſel

1605) 1, 160. festungs-bau 2, 334. religions-sachen; 2, 328. religions-friede; 2, 345. execution-ordnung; und bei Schweinichen 3, 139. miethungs-weise; — 937, 38. frouwens-person steht in Schürens von Trofs herausg. chronik p. 110. 114., nicht im teutonista. — 950, 40. vergleichbar ist im sanskrit die anfügung von *âdya*, *âdi* (primus) an ein subst., um auszudrücken, daß das erste einer gewissen classe genannt ist und alles übrige mitverstanden werden muß, z. b. sinh-âdi (leo primus, d. i. der löwe und die andern thiere des waldes) vgl. Schlegel ind. bibl. 1, 113. — 951, 18. Rask hat diesen gebrauch nicht verstanden, wenn er s. 47. seiner agf. sprogläre: Jacob ferde hund seofontigra sum aus Gen. 46, 27. übersetzt: *omtrent* 70. mand stärk. — 960, 2. wir sagen auch nhd. bei adlichen namen, deren *von* bedeutungslos stehet: johann von müllers werke, dagegen: der herr von falkenstein des herrn von f. — 961. 962. diese namen verdienen sorgfältigere sammlung, weshalb ich noch folgende beibringe: der wirt heizet schäntingast (schände-den-gast) Mart. 72ª; vintentribel (find-den-tribel) Anshelm berner chron. 1, 138; jage-teufel Cramer pomm. kirchenchron. 2, 82. (ad ann. 1399.); wenden-schimpf Ayrer faßnachtsp. 148ᶜ; finde-wand (?) ibid. 160ᵇ; halt-fest (der büttel) ibid. 101ᶜ; trag-den-dilen Fischart Garg. 260ᵇ; hol-hip Lorich zu Ovid p. m. 470. vgl. hol-hipper Frisch 455ª; fla-den-teufel Sastrow 3, 33; knip-stro ibid. 3, 32. Im froschmeuseler finden sich die bildungen: seume-zeit, schmecke-bier, springe-ring, fürchte-schnee, riech-wetter, spar-krümlein, dürste-blut, waren-fried, rüren-dreck, riech-den-wind, fleuch-die-kelte, hüpfins-holz, lug-ins-loch, lug-ins-land, kiek-int-land, beißhart-brot, sieh-dich-um, acht-sein-nicht. Heutige gangbare eigennamen sind: streck-fuß, schlucke-bier, kratzenstein, hauenschild, grîpenkerl, warn-könig, söke-land, halt-auf-der-heide, bleib-treu. Man nennt einen auffahrenden, leichtsinnigen: brause-kopf, sause-wind, in welchen aber eigentliche verbale composition wahrscheinlicher ist. — 962, 30. vgl. vade-mecum und vade-in-pace (carcer monachorum Ducange. — 963, 5. wie ital. ben-ti-voglio (ich will dir wohl) mal-ti-voglio. — 981, 15. ammazza-bovi, ammazza-fette; sferra-cavallo (ein kraut, das die hufeisen abreißt); franz. creve-coeur (was das herz bricht).

Angemerkte druckfehler, lies:

2, 35. fühlbares. 31, 31. nhd. 43, 26. veȝil. 43, 40. Schwenck. 51, 39. altſ. gaduling. 58, 38, quantum manu. 66, 8. viſan; 92, 30. ſechſie. 95, 30. ſchwache fem. 117, 43. barbiton. 137, 1. venenare. 143, 44. Philem. 147, 4. tilge das;. 145, 5. blôma. 150, 10. ἀτμός. 172, 14. nhd. 178, 11. ſilfrinn. 178, 28. Geo. 35ª. 180, 42. T. 57, 5. 185, 41. ſimplex. 199, 17. vroſt. 201, 36. chriſti. 202, 40. ôſtar. 203, 36. ïnn. 220, 22. rom. 226, 19. uzds. 229, 27. ſ. 242. 232, 24. blin-ds. 232, 29. auseinanderſetzen. 239, 40. cap. IV. 243, 16. f. pimeinida. 249, 18. ſcandalum. 301, 4. griuſìg. 313, 27, 29. maſſe. 316, 21. háihs. 331, 9. ulfr ſagt. 333, 8. fiſaltra. 341, 6. dëginzo. 341, 23. tilge ein fragzeichen. 341, 24. Friſch. 346, 16. ſëg-ens. 386, 37. künftiger. 399, 34. mânôd. 403, 22. anfang,. 407, 25. umgekehrt. 412, 34. mana-. 418, 35. rëbi. 424, 18. z. b. 435, 28. fôtu. 435, 29. lìd. 438, 40. ſ. 436. 460, 32. væd. 466, 42. megin. 471, 16. miſſetât, 502, 7. raſilis. 527, 38. ſævar-. 530, 26. ſein. 536, 4. gevæde, gevæd. 565, 15. mit der. 570, 5. ende- 577, 36. bölvîs. 585, 33. ſnabel. 590, 12. gërnde. 605, 39. ritters rëht. 609, 9. fügt. 645, 41. blandiloquentia. 657, 12. heiȝ- 676, 37. freiſinger handſchr. 693, 42. toreneáge. 703, 5. nicht mit. 703, 19. nicht alle in. 719, 19. cuſtodia. 721, 18. bezoc. 726, 29. for-ſkâli. 741, 30. ka-lâȝa. 770, 21. hlutar. 775, 38. nillan. 776, 29. ſecuritas. 797, 37. *for-* 800, 5. biſenkan. 887, 45. ana kimahhôt. 925, 11. ſtádtviehhirt. 925, 12. féderviehhirt. 962, 16. plücke- 968, 35. graju- 969, 45. νυμφό-. 997, 13. ſaihſta. Es ſtehen noch andere.

ob fugam ſpatii: 71, 30. ze bîle ſtên wird durch ein gedicht im liederſal 2, 300-305. trefflich erläutert, ze bîle auf einen ſtein ſpringen erinnert an den häufigen ortsnamen bîlſtein, beilſtein, der überall von den jägern ausgegangen iſt. — 320, 36. war auch dürſtiginne aus Jw. 47ª (6403.) zu erwähnen, eine ſeltſame bildung, weil hier ſonſt adj. nicht ins ſpiel treten. 480, 6. was bedeutet wel-recke Rab. 536. 635. 811. 850. 923? ſteht es für wal-recke von wal (ſtrages) oder wal, ahd. weli (optio)? vgl. ûȝerwelt Rab. 761. und altn. valmenni (vir egregius). — 483, 4. vil-mögr ſcheint vîlmögr, alſo hierher ungehörig.

Angemerkte Druckfehler. Lies:

2, 35. Hilbern. 21, 31. nicht. 41, 36. welch. 43, 30. Schwenck. 54-39. sich. gaudius. 58, 38. quantam tamen. 56, 3. vitam; 92, 30. tectis. 95, 29. seines die fein. 137, 4. barbiton. 137, 1. venenare. 143, 4. Kultam. 144, 4. Abgesdern. 122, 5. nigoni. 150, 40. ärgst. 173, 14. und. 178, 14. Stiftum. 178, 28. Son. 275. 180, 35. 1. 52, 3. 183, 41. Impius. 190, 17. vron. 201, 35. abriss. 205, 40. Altar. 213, 38. Sohn. 220, 22. rom. 7. 15. mais. 229, 37. [illegible] 237, 31. heralds. 238, 39. anschauende. 238, 40. cap. 5. 243, 20. f. gutenden. 292, 18. coadamp. 304, 6. gestirn. 312, 27. 31. nachte. 316. 21. Lulla. 317, 8. abstagt. 332. [illegible] 334, 6. desimo. 339, 3. einige. ein. tragendes. 341, 24. Fröhl. 346, 16. Sagens. 389, 27. Könige. 392, 31. nasod. 404, 22. anfang. 407, 35. [illegible] 422, 15. nahm. 418, 35. [illegible] 431, 18. z. 435, 25. lebe. 446, 29. 161, 35. 16. 456, 400, 39. vedutas. 12. mezzo. 471, 40. naheit. 502. Zrantis. 527, 38. iaverd. 530, 26. [illegible] 547, 4. [illegible] 585, 10. nit der. 576, 5. ordes. 577, 36. [illegible] 585, 12. Inadel. [illegible] 606, 39. [illegible] 609, 9. [illegible] 615, 31. Munitlogr. 635, 12. [illegible] 653, 35. geringer [illegible] 692, 32. [illegible] 713, 35. [illegible] 703, 19. nicht alle m. 719, 19. [illegible] 721, 15. [illegible] 733, 20. [illegible] 741, 30. [illegible] 770, 21. [illegible] 779, 35. [illegible] 778, 29. [illegible] 793, 31. [illegible] 830, 3. [illegible] 887, 15. [illegible] 923, 14. [illegible] 923, 42. [illegible] 962. 40. plicto. 968, 35. [illegible] 969, 14. [illegible] 992, 13. la [illegible]. Es lesen noch andere.

[illegible] 71, 30. [illegible] 290-305. [illegible] erinnert an den häufigen [illegible] der [illegible] 322, 34. war auch [illegible] aus [illegible] (1664.) [illegible] erwähnen, [illegible] 486, 6. [illegible] bedeutet [illegible] 636, 841, 35a. 913. [illegible] (Tagus, oder [illegible]) [illegible] 455, 4. [illegible] möge, die hierher [illegible].

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grimm, Jacob,

Deutsche Grammatik

Bd.: 2

(1826)

Bamberg, Staatsbibliothek -- Phil.o.630(2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11762901-4